Epilepol

<36616813220019

<36616813220019

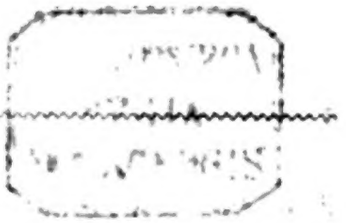
Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Bayerischer

Kurier.



1870.

Vierzehnter Jahrgang.

München.

Eigenthümer: J. Steiner und Consorten.

Druck der königl. Hofbuchdruckerei von E. Huber.

Digitized by Google

Das Grab

des

alten Jahres

1869.

Viel' Millionen stehen
An einem weiten Grab;
Sie sinnen, und sie sehen
Die tiefe Kluft hinab.

Sie wollen heut versenken
Schlag zwölf das alte Jahr,
Noch einmal überdenken,
Was es für Jeden war.

Dann werden auch gehalten
Der Abschiedsreden drei,
Von himmlischen Gestalten,
Schon treten sie herbei.

Es spricht zuerst **der Glaube:**
„Du gabst, o altes **Jahr,**
„Mich oftmals hin **zum Raube**
„Der glaubenslosen **Schaar.**

„Du warst wie Deine Brüder,
„**Und hieltest** irdisch' Glück
„**Für mehr als** Himmelsgüter,
„**Und** setztest mich zurück.

„Doch darf ich Dich nicht schelten;
„Denn Kampf ist mein Beruf;
„Als Gegner mir zu gelten,
„Dich ew'ge Weisheit schuf." —

Die Liebe hat gesprochen:
„Leb' wohl, Du altes Jahr,
„Was Du auch hast verbrochen,
„Du bleibst doch immerdar

„Ein Glied der ird'schen **Kette**
„Von hier zur Ewigkeit.
„An Deinem kalten Bette
„Fühl' ich tief Herzeleid.

„Worin Du mich gekränket.
„Das schmerzt mich nicht mehr **schwer;**
„Was Gutes Du geschenket,
„Vergeß' ich nimmermehr."

Die Hoffnung lächelt **süße:**
„Ich schaue über's Grab,
„Ich bringe Lebensgrüße
„Und neue Lebensgab'.

„Den Jüngling ich Euch sende:
„Das neue Jahr nimmt hin,
„Und fasset seine Hände
„Mit hoffnungsfrohem Sinn."

„Es wird bald besser werden,
„Wenn Ihr selbst besser heißt;
„Denn immer gleicht auf Erden
„Das Jahr dem Menschengeist."

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Bayerischer Kurier.

Montag, Dienstag, 1. / 2. März 1915.

Die Ausgabe des Blattes erfolgt Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag,

waltungen dahier war die Betheiligung in den einzelnen Pfarreien der Stadt und der Vorstädte folgende: In der Pfarrei St. Peter wählten 871 von 4121 Wahlberechtigten, in der hl. Geistpfarrei 585 von 3110, in der St. Annapfarrei 429 von 2038, in der St. Ludwigspfarrei 468 von 2500, in der St. Bonifazpfarrei 700 von 4841, in der protestantischen Pfarrei 179 von 870, in der Pfarrei der Vorstadt Au 510 von 2467, in der Pfarrei der Vorstadt Haidhausen 270 von 1739, in der Pfarrei der Vorstadt Giesing 169 von 937 und in der Filiale Ramersdorf 11 von 21, demnach im Ganzen 4192 von 22624 Wahlberechtigten.

O In hiesigen hohen Kreisen wird als Gerücht erwähnt, — und wir geben es als solches wieder — daß für Besetzung der Kabinetssekretärstelle der Regierungsrath in Speyer, Graf Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, in Aussicht genommen sein soll. Der Herr Graf hat während seiner langen Thätigkeit als Bezirksamtmann von Neuburg a/D. sich die allgemeine Liebe und Verehrung in hohem Grade erworben, so daß die Ernennung desselben, wenn sie sich bestätigen sollte, freudig aufgenommen würde, und zwar um so mehr, als derselbe unter seinen Collegen als einer der talentvollsten und fleißigsten Beamten gilt.

* Die Wahl der Ersatzmänner für die Kirchenräthe ist gestern in sämmtlichen katholischen Pfarreien der Stadt und der Vorstädte — wieder mit Ausnahme Giesings — ganz in unserem Sinne ausgefallen. Die „Liberalen" betheiligten sich trotz der dringenden Ermahnung der Neuesten nur ganz vereinzelt; das Resultat der Wahlen am Dienstag hatte ihnen offenbar alle Lust genommen. In einer Pfarrei erhielten ihre Candidaten 19 Stimmen, in einer andern gar nur **3**!

* Nächsten Montag werden die neugewählten Magistratsräthe durch den Hrn. Bürgermeister von Steinsdorf installirt werden.

ch. Die schmähliche Niederlage der sogenannten liberalen Partei bei der Kirchenverwaltungswahl in der Pfarrei St. Bonifaz hat den Ingrimm derselben in einem Protest zum Ausbruch gebracht, der in den N. Nachr. vom 30. Dezbr. zu lesen ist. In demselben wird zuerst den „Kirchlichgesinnten" vorgehalten, daß sie sich nicht getrauen, für sich den Namen „Ultramontanen" zu gebrauchen. Wir wollen den Protestirenden Etwas nachhelfen und ihnen sagen, daß bei der Bildung des Wahlausschusses der Wortführer der „Kirchlichgesinnten" erklärte: „nachdem die „Ultramontanen" nun 3 Mitglieder im Wahlausschusse haben, mögen die Liberalen die übrigen vorschlagen." Sie rührten sich nicht, selbst als ihr Matedor eingeladen wurde, Platz zu nehmen. Wenn die Protestirenden sich als die „in Wahrheit" kirchlichen betrachten, haben wir Nichts dagegen, nur wählen die „Kirchlichgesinnten" keinen, welcher vordem bei den Deutschkatholiken zur Kommunion gegangen, keinen, der nur am Tage der Kirchenverwaltungswahl katholisch ist, keinen, welcher Jahr aus Jahr ein in seinem Blatte die katholische Kirche, ihre Einrichtungen und Vorschriften mit giftigstem Hasse angreift und verhöhnt. Zum politischen Marktplatz war bisher die Kirche nicht erniedrigt, und daß sie dazu nicht mißbraucht werde, dafür haben die braven Katholiken der Bonifazius-Pfarrei schon gesorgt, trotzdem die „Liberalen" auch Protestanten mitgebracht, um bei der Agitation thätig zu sein.

+ Die nächste Prüfung für den Einjährig Freiwilligendienst beginnt in München am 3. Februar 1870.

* Auf Verlangen der Konz'schen Eheleute wird berichtigend bemerkt, daß nicht wie in Nro. 360 des „Bayer. Kuriers" mitgetheilt wurde, Frau Konz ihrem Manne eine Gewinnstnummer präsentirte, und daß nicht Konz seiner Frau den betreffenden Gewinnst verabfolgen wollte. Herr Konz nahm beim Glückshafen weder Gewinnstnummer in Empfang, noch verabreichte er Gewinnstgegenstände; denn seine Thätigkeit beim Glückshafen war lediglich diese, die Gewinnstgegenstände dem Comite vorzutragen. München den 30. Dezember 1869. C. Hammer, Vertheidiger.

* Nach der von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank soeben veröffentlichten Zusammenstellung der Erträgnisse im 2. Semester 1869 berechnen sich dieselben mit Einschluß der Erträgnisse der Filialen Augsburg, Lindau und Kempten von 81,174 fl. auf 2,015,682 Gulden. Hievon sind die Hypotheken-Erträgnisse 1,333,203 fl., die Escompte-Erträgnisse 73,343 fl., die Leiherträgnisse 117,687 fl., die Reservefonderträgnisse 46,640 fl., der Gewinn an fremden Wechseln und den Effekten 158,595 fl., die Erträgnisse der Feuerversicherungsanstalt 95,000 fl. und der Lebensversicherungs-, der Rentenanstalt und Sparkassentontine 27,451 fl. Die Regiespesen einschließlich der Noten-Fabrikationskosten betrugen

Digitized by Google

Mr. Hutchinson, &c. to the Governor Hunter, &c. Dispute.

[1]

Mr. Hutchinson, &c. to the Governor Hunter, &c. Dispute.

[1]

Wien, den 30. Mai 1917.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 1, betreffend die Einführung der Kriegsgetreideverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsgetreideverkehrsordnung auch in Bezug auf Mais, Hirse, Buchweizen und Reis in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 2, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 3, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 4, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 5, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 6, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 7, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 8, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 9, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 10, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 11, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 12, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 13, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 14, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 15, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 16, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 17, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 18, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 19, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 20, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 21, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 22, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 23, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 24, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 25, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 26, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 27, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 28, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 29, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 30, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 31, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 32, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 33, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 34, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 35, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 36, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 37, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 38, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 39, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 40, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 41, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 42, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 43, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 44, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 45, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 46, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 47, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 48, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 49, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 50, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 51, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 52, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 53, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 54, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 55, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 56, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 57, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 58, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 59, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 60, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 61, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 62, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 63, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 64, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 65, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 66, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 67, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 68, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 69, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 70, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 71, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 72, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 73, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 74, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 75, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 76, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 77, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 78, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 79, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 80, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 81, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 82, betreffend die Einführung der Kriegsmehlverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsmehlverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehl, Hirsemehl, Buchweizenmehl und Reismehl in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 83, betreffend die Einführung der Kriegsbrotverkehrsordnung, wird dahin ergänzt, daß die Kriegsbrotverkehrsordnung auch in Bezug auf Maismehlbrot, Hirsemehlbrot, Buchweizenmehlbrot und Reismehlbrot in Kraft tritt.

Der Präsident des Kriegsgetreideverkehrsamtes:
Dr. Ritter von Stejskal.

Kundmachung.

Die Kundmachung vom 29. Mai 1917, Nr. 84, betreffend die Einführung der Kri

Prospectus.

Köln-Mindener 5% Actien Litt. B.

Von diesen Actien, deren Nominal-Capital Thaler 13,000,000 beträgt, haben die Aktionäre Köln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft ca. den dritten Theil für sich in Anspruch genommen und ist der Restbetrag 47·50[a]

de 45,341 Actien à Thlr. 200 = Nom. Cap. Thlr. 9,068,200

von einem Syndikat gekauft worden, um am Freitag den 31. Dezember 1869, Montag den 3. und Dienstag den 4. Januar 1870 zum Preise von 97¾ Proc. im Wege der öffentlichen Subscription begeben zu werden.

Diese Aktien sind bekanntlich zur Erbauung der Strecke Venlo-Hamburg ausgegeben, welche von dem Endpunkte Venlo in direkte Verbindung mit Paris kommt. Dadurch wird diese Linie der kürzeste Schienenweg zwischen Frankreich und dem nördlichen Deutschland.

Die Aktien genießen vorab eine unbedingte Garantie von 5 Proc. Zinsen durch den Reinertrag der alten Köln-Mindener Eisenbahn. Ergibt der Betrieb der Venlo-Hamburger Bahn mehr als 5 Proc. Reinertrag, dann wird von dem Ueberschusse dem Stamm-Unternehmen derjenige Theil zugewiesen, um welchen sich das an den Staat abzuführende Drittel des Reinertrages über 5 Proc. des gesammten Aktien-Capitales und die Eisenbahnabgabe erhöht. Von dem Reste erhalten die Aktien Litt. B. ein Drittel, das Stammunternehmen zwei Drittel.

Sobald für ein Betriebsjahr auf die Stamm-Aktien Litt. B. sich die Dividende gleich hoch oder höher stellt als auf die alten Stamm-Aktien, dann tritt eine vollständige Gleichstellung ein; die B. Aktien treten dann für alle Zeit in denselben Dividendengenuß wie die alten Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien.

Bedingungen

der

Subscription auf 9,068,200 Thlr. Staumactien Litt. B.

der

Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.

Art. 1.

Die Subskription findet gleichzeitig statt:

in Berlin	bei dem Bankhause	S. Bleichröder
„ Breelau	„ „ „	E. Heimann
„ „	„ „ „	Schlesischen Bankverien
„ Brüssel	„ „ „	Jaques Errara Oppenheim
„ Köln	„ „ „	Sal. Oppenheim jun. u. Co.
„ Dresden	„ „ „	Michael Kaskel
„ „	„ „ „	Sächsischen Bank zu Dresden
„ Frankfurt a. M.	„ „ „	Filiale der Bank für Handel u. Industrie
„ Hannover	„ „ „	M. Blumenthals Nachfolger
„ „	„ „ „	M. J. Frensdorff
„ „	„ „ „	Ephr. Meyer u. Sohn
„ Leipzig	„ „ „	Frege u. Co.
„ Hamburg	„ „ „	L. Behrens u. Söhne
„ „	„ „ „	Norddeutschen Bank
„ Magdeburg	„ „ „	Zuckschwerdt u. Beuchel
„ „	„ „ „	Tretzmann, Koch und Allenfeldt
„ München	„ „ „	Bayerischen Vereinsbank
„ Stuttgart	„ „ „	Dörtenbach u. Co.

am Freitag den 31. Dezember 1869
am Montag den 3. Januar 1870
am Dienstag den 4. Januar 1870

und wird bei jeder Zeichnungsstelle geschlossen, sobald der derselben zur Anlegung überwiesene Betrag voll gezeichnet ist. Eine Reduktion der gezeichneten Beträge bleibt jedoch vorbehalten.

Art. 2.

Der Subskriptionspreis ist auf 97¼ Prozent, zahlbar in Thalerwährung, festgesetzt.

Art. 3.

Bei der Subskription muß eine Kaution von 10 Prozent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder baar oder in guten, nach dem Tagescours zu veranschlagenden Effekten, die am Orte der Subskription gangbar sind, zu leisten.

Digitized by Google

Die Redaktion der Zeitschrift „Die Schwalbe“ ist nicht verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen.

Anzeigen und Beilagen
für
„Die Schwalbe“
finden durch diese Zeitschrift weiteste Verbreitung.

Anzeigenpreis: Die 4gespaltene Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen nach Uebereinkunft.

Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle der „Schwalbe“, Berlin W. 30, Motzstr. 17.

Vereins- und Familien-Anzeigen.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz „Schwalbe“ Berlin.
Vereinslokal: Restaurant Bellevue, Berlin W. 9, Bellevuestr. 1.
Versammlungen jeden 1. und 3. Freitag im Monat.
Gäste willkommen.
Der Vorstand

Bekanntmachung.

(Die I. Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1870 betr.)

30. Zum Vollzuge der oberpolizeilichen Vorschriften über Hundevisitation vom 27. März 1866 (Kreisamtsblatt S. 618) findet die erste Hunde-Visitation und Abgabe der Hundezeichen für das Jahr 1870 an den für die einzelnen Bezirke der **Stadt München** nachstehend bestimmten Tagen statt:

I. Für die **Altstadt im Polizeigebäude, Geschäftszimmer Nr. 33/0**, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr:

1) Graggenauer- und Angerviertel . .	Dienstag	den	4.	Jan.	1870.
2) Hackenviertel	Mittwoch	„	5.	„	„
3) Kreuzviertel	Freitag	„	7.	„	„
4) St. Anna- mit Schönfeld-Vorstadt .	Samstag	„	8.	„	„
5) Isar-Vorstadt I und II	Montag	„	10.	„	„
6) Ludwigs-Vorstadt	Dienstag	„	11.	„	„
7) Max-Vorstadt I und II	Mittwoch	„	12.	„	„
8) Max-Vorstadt III	Donnerstag	„	13.	„	„

II. Für die Vorstädte **Au, Haidhausen** und **Giesing**, dann für **Ramersdorf** Freitag den 14. und Samstag den 15. Januar 1870 Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr **im magistratischen Gebäude Nr. 2** am Mariahilfplatz **in der Au.**

Hiebei wird bemerkt:

1) Alle Hundebesitzer sind verpflichtet, ihre über 3 Monate alten Hunde und zwar an der Leine, erforderlichen Falls an der Kette, zur Untersuchung vorführen zu lassen.
2) Für jeden untersuchten Hund ist gegen Vorzeigung des Zeichens der letzten Visitation und gegen Entrichtung einer Gebühr von 30 kr. ein neues **Zeichen** zu lösen, **welches dem Hunde anzuhängen ist.**
3) Fremde, welche sich über 14 Tage hier aufhalten, sind zur Zeichenlösung für ihre Hunde verpflichtet.

Ferner werden nachstehende ortspolizeil. Vorschriften in Erinnerung gebracht:

Freilaufende Hunde, welche mit dem vorgeschriebenen Zeichen nicht versehen sind, werden, unabhängig von der Strafverfolgung gegen den Eigenthümer, eingefangen und, wenn letzterer sich **innerhalb 3 Tagen** nicht meldet, getödtet.

Es ist verboten, Hunde in Kirchen oder zu Pferderennen, auf Leichenhöfe, in Theater und **öffentliche Wirthschaftslokale,** einschlüssig der Wirthschaftsgärten, auf Märkte und zu öffentlichen Feierlichkeiten, sowie in Fleischbänke mitzunehmen, desgleichen sie während der Nachtzeit auf öffentlichen Straßen frei herumlaufen zu lassen.

Läufige Hündinnen sind gehörig zu verwahren und Hunde größerer Gattungen mit einem wohlbefestigten Maulkorbe zu versehen.

Uebertretungen gegenwärtiger Vorschriften haben Bestrafung nach Art. 142 des Polizeistrafgesetzes vom 10. Novbr. 1861 zur Folge.

Am 28. Dezember 1869.

Königl. Polizei-Direktion München.

v. Burchtorff, k. Polizei-Direktor.

Die billigste und schönste illustrirte Zeitung

ist unstreitig das in **München, Nürnberg & Würzburg** erscheinende 9-17a

Illustrirte Kreuzerblatt

ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes, eine interessante illustrirte Wochenschrift für Jedermann, welche regelmäßig **alle Samstage 4 Blätter** stark erscheint und nur

Einen Kreuzer kostet.

Zu beziehen durch **Daube's Annoncen-Expedition München**, 16 Schäfflergasse 16 und ihren Filialen: Hrn. Wilh. Kumpfmiller, Amalienstraße 80. S. Thalheimer, Schützenstr. 16c. Joh. Schweitzer, Maximiliansstr. 22 vis-à-vis den 4 Jahreszeiten. Gg. Bockensperger, Lilienstr. 62, Au.

Billige Copierpressen & Copierbücher

liefert **August Neustätter, Fingerzasse 6, München.** 20-2a

Digitized by Google

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schiller-Album.

Eine Sammlung von Gedichten, Aufsätzen und Bildern zur Erinnerung an Schiller's Leben und Wirken.

Herausgegeben von Dr. Ludwig Bechstein.

Mit 12 Stahlstichen. Elegant gebunden. Preis 2 Thlr.

Leipzig, im Juli 1840.

Otto Wigand.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neue Schillerlieder.

Eine Sammlung von Gedichten zur Erinnerung an Schiller's Leben und Wirken.

Herausgegeben von Dr. Ludwig Bechstein.

Mit 12 Stahlstichen. Elegant gebunden. Preis 2 Thlr.

Leipzig, im Juli 1840.

Otto Wigand.

Parish Registers.

Parish Registers.

Parish Registers.

Haasenstein & Vogler

Berlin Hamburg Bremen Frankfurt a. M. Wien

Basel Genf Zürich Stuttgart

Rudolf Mosse

Berlin Hamburg Frankfurt a. M. Wien

Basel Genf Zürich Stuttgart

FRANKFURT a. M. Zeitungs-Bureau L. Schütze

Frankfurt a. M. Wien

Berlin W. Leipzig

Hamburg Basel

Stuttgart Zürich

Haasenstein & Vogler

Vierzehnter Nr. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 2. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1.

Oesterreich.

Soweit die öffentl. Meinung im Großtheil der Presse sich äußerte, erkor sie sich natürlich zum ersten Opfer des Schreckens und Unwillens die Heerführer, voran den unglücklichen Benedek. Er wurde ihr unter wenig schonenden Ausdrücken geopfert. Das ist aber im Falle des Mißerfolgs, wenn eine aufgeregte Volksstimmung sich Luft machen kann, das gewöhnliche Loos der Heerführer und Staatsmänner. Das Heil für die Zukunft setzte man in die volle und unbedingte Bekehrung zum Liberalismus und in den Ausgleich mit Ungarn. Erstere war wenigstens insoferne nothwendig, als sich ohne verfassungsmäßige Garantie für die Staatsschuld an eine Erholung des öffentlichen Credits nicht denken ließ, überhaupt mochte es geboten erscheinen, die Größen der Börse, welche über gut neun Zehntel der Presse verfügten, um jeden Preis zu versöhnen. Einige Paragraphen des Concordates wurden die Arrha. Letzterer war vollends so unabweisbar, daß er substanziell nahezu einer Capitulation auf Gnade und Ungnade gleichkam. Außer der ungünstigen Vertheilung der Staatsschuld wurden wenigstens im Princip Siebenbürgen, Croatien, Dalmatien und die Grenze der magyarischen Herrschaft anheimgegeben. So war der Dualismus sanctionirt, und schien der zweiköpfige Adler eine neue Bedeutung zu gewinnen. Sogleich erhob sich aber die brennende Frage, ob diese Grundtheilung im Großen sich nicht in Cisleithanien selbst in verkürztem Maßstabe wiederholen müsse. Der deutsche Liberalismus traute sich zu, die Herrschaft in der westlichen Reichshälfte in die Hand zu nehmen. Es war aber nicht abzusehen, woher er die Macht nehmen wollte, über die slavische Majorität zu dominiren. Seine kirchliche und politische Freisinnigkeit, seine Intelligenz und Bildung schienen den widerhaarigen Czechen und Polen nicht so beneidenswerth, daß sie dafür ihren nationalen Ansprüchen oder Träumen gutwillig entsagen mochten; und vollends den Weg des Zwanges zu versuchen, würde unfehlbar eine Katastrophe à la Sadowa in vermehrter und verbösserter Auflage herbeiführen. Auch die Berechnung auf die slavische Uneinigkeit, auf die bisherige Ruhe in Illyrien und dem slavischen Theile der Steiermark dürfte für eine längere Dauer kaum stichhaltig sein. Nun begreift sich gewiß Nichts leichter, als daß auf die äußere Macht eines Reiches, das ein gutes Drittheil Unzufriedene im Schach zu halten hat, unter allen Umständen wenig zu bauen ist. Freilich wird nicht auch noch ein cileithanischer Dualismus sanctionirt werden können; denn in diesem Falle würde das deutsche Element völlig und einzig das Opfer. Es dürfte daher der allein noch mögliche Ausweg, um die schrittweise Auflösung des Reichsverbandes zu vermeiden, in weiteren Concessionen an die Autonomie der cisleithanischen einzelnen Provinzen zu suchen sein; als Minimum der Macht und des zusammenhaltenden Bandes müßte der Regierung die Führung der äußeren Politik, einschließlich der Zollverträge, der Reichscasse und die Heeresorganisation verbleiben. Sollten auch diese im constitutionellen Sinne, das heißt durch den Volkswillen, bestimmt werden, so könnte es nur durch einen gemeinsamen Reichstag geschehen. Daß ein solcher ohne vorgängige Befriedigung, mindestens Beschwichtigung der Einzelprovinzen anders als in der Gestalt eines Bruchstückes zu Stande käme: diesen Wahn dürfte der seitherige Verlauf der Dinge sattsam widerlegt haben. Offenbar reichsfeind-

Digitized by Google

lichen und unversöhnlichen Tendenzen müßte aber so viel Strenge entgegentreten, als die Macht es zuläßt. In dieser Weise würde Cisleithanien eine Art nordamerikanischer Staatenbund mit dem Unterschiede, daß seine lebenslänglichen und erblichen Präsidenten den Kaisertitel führten. Es ist sicher, daß der Nimbus der Dynastie, daß ein allgemeiner und rein österreichischer Patriotismus lange nicht in dem Maße vorhanden sind, um die nationalen Sonderinteressen in den Hintergrund zu drängen, daß Macht und Staatskunst nicht vermögen, sie wieder zu schaffen. Nur eine unumschränkte und innerlich ungebrochene militärbureaukratische Herrschaft könnte den Versuch wagen; aber eben diese ward im Jahre 1848 umgestürzt; ihre scheinbare Erneuerung durch den Fürsten Schwarzenberg erwies sich unhaltbar. Der deutsche Liberalismus ist vollends unvermögend, die Zügel zu halten; er beeilte sich gleich Anbeginns, seine Schwäche dadurch erst recht unheilbar zu machen, daß er dem konservativsten Elemente, dem altkatholischen, im Concordatssturme, in dem Prozesse des Bischofs von Linz, in der durch und durch verlogenen Klosterhetze und nach Möglichkeit in Allem und Jedem vor den Kopf stieß, so, daß es kaum zu viel gesagt sein dürfte, er repräsentire heute nur noch die Intelligenz und das sittliche Niveau der Großstädte und des Geldmarktes. Im Ganzen scheint uns der gebietende Liberalismus von demselben Traum absoluter Machtvollkommenheit befangen, aus welchem früher das Frankfurter Nationalparlament so unsanft geweckt wurde. Darum ist es kein sanfter Weckruf, der ihm von der adriatischen Küste her an die Ohren schlägt.

Nur von Innen heraus können die gegenwärtigen Zustände gebessert werden und zwar nicht durch größere Schwächung, sondern durch Erstarkung des religiösen Lebens. Eine solche pflegt der Kampf zu veranlassen und aus diesem Gesichtspunkte könnten wir fast wünschen, der Liberalismus möchte noch eine Weile am Ruder bleiben.

Trotz dem Gesagten verzweifeln wir noch nicht an der Zukunft des Habsburgischen Reiches. Wo die Tage von Custozza und von Lissa, wo die zähe, wenn auch unglückliche Tapferkeit von Sadowa möglich waren, da mögen die gesünderen Volkselemente niedergehalten sein, an ihrer Existenz ist aber nicht zu zweifeln. Wir glauben, Oesterreich werde erhalten werden, weil es den Beruf hat, einer russischen Hegemonie über Europa den Weg zu vertreten; und der slavotatarischen Großmacht gelte analoger Weise das Wort des Dichters: „Euch ist das schöne Frankreich nicht beschieden vom Sohne der Maria."

München, 1. Januar. Wie in diesen Blättern bereits früher erwähnt wurde, beabsichtigt J. Maj. die Königin-Mutter von Bayern den während des Krigs des Jahres 1866 bestandenen „Bayerischen Frauen-Verein" wieder ins Leben zu rufen. J. Maj. ist hierbei zunächst von dem Wunsche geleitet, im Fall eines neuen Krieges die erforderliche Thätigkeit ohne Verzug beginnen und den massenhaft herantretenden Anforderungen sofort entsprechen zu können. Es sollen deßhalb in Friedenszeiten die noch vorhandenen Vorräthe an Verbandzeug u. dgl. in gutem Stand erhalten und nach Umständen vermehrt; es sollen ferner Geldmittel angesammelt und endlich eine möglichst große Anzahl von Krankenpflegerinnen ausgebildet werden, welche sich für den Kriegsfall zu verpflichten hätten, sich zur Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger in den Hospitälern verwenden zu lassen. Außerdem sollen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Invaliden, sowie die hinterbliebenen Wittwen und Waisen der gefallenen Krieger unterstützt werden, und endlich soll auch ein hülfreiches Eingreifen in Fällen, wo ein besonderer Nothstand es erheischt, durchaus nicht ausgeschlossen sein. Nachdem in mehreren deutschen Staaten, wie z. B. in Preußen, Sachsen, Baden, derartige Frauen-Vereine, welche die gleichen oder ganz ähnliche Zwecke verfolgen, bereits bestehen, und nachdem auch die im Monat April d. J. zu Berlin versammelte „Internationale Conferenz der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" eine derartige gehörig organisirte Friedensthätigkeit dringend anempfohlen hat, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß J. Maj. die Königin an die oft bewährte Opferwilligkeit der bayerischen Frauen und Jungfrauen nicht vergebens appelliren, sondern daß dem allerhöchsten Ruf in allen Theilen des Landes recht zahlreich entsprochen werden wird. Derselbe lautet:

„Aufruf an Bayerns Frauen und Jungfrauen. Als Ich vor drei Jahren in schwerer Zeit die Frauen und Jungfrauen Bayerns zur Gründung eines Vereins für Beschaffung von Verbandzeug, Labungsmitteln und dergleichen für verwundete und erkrankte Krieger aufforderte, ward Meinem Ruf in einer Meine Erwartungen übertreffenden Weise entsprochen. Mit dankerfülltem Herzen

Digitized by Google

werde Ich stets dessen gedenken. Unser geliebtes Vaterland erfreut sich gegenwärtig der Segnungen des Friedens, dessen Erhaltung alle hoffen. Aber der blutige Streit kann neu entbrennen. Seinen beklagenswerthen Opfern wird dann aus Frauenhand rasche und nachhaltige Hülfe nur durch einen Verein werden können, der schon in Friedenszeiten die Mittel sammelt, um wenn die schweren Tage neuen Kampfes kommen, unverzüglich die Lage verwundeter und erkrankter Krieger erleichtern zu können. Entschlossen einen Bayerischen Frauen-Verein zu solchem Zweck und im Anschluß an den schon bestehenden Verein zur Pflege und Unterstützung der im Felde verwundeten uod erkrankten Krieger zu gründen, wende Ich Mich auch heute wieder vertrauensvoll an die milden Herzen und an die oft bewährte Opferfreudigkeit der Frauen und Jungfrauen Bayerns mit dem Rufe zahlreicher und werkthätiger Betheiligung an dem Vereine, dessen heilige und segensvolle Aufgabe, des Krieges schwere Leiden zu lindern, nur durch liebevolles und einmüthiges Zusammenwirken, dem Gottes Segen nicht fehlen wird, erfüllt werden kann. München, 18. Dez. 1869. Gez. Marie. (A.Z.)

☞ § Im dritten Quartal 1869 sind in der Erzdiöcese für den heil. Vater an Liebesgaben gespendet worden: Von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Karl 300 fl.; im erzbischöfl. Stadtkommissariate München 921 fl. 3 kr. 2 dl.; in Landshut 103 fl. 30 kr.; in den Dekanaten 1599 fl. 17 kr.; von einzelnen Pfarreien ꝛc. 234 fl. 17 kr.; von Privaten 36 fl. 24 kr.; im Ganzen 3194 fl. 31 kr. 2 dl.

* Aus **Taufkirchen** schreibt man uns: Bei der letzten Gemeindewahl in Taufkirchen a. d. V. wurde ein Subjekt als Bevollmächtigter gewählt, die dem kgl. Assessor und Wahlcommissär auf seine Frage um ein Cruzifix zur Beeidigung des Bürgermeisters ꝛc. zur Antwort gab: Wir brauchen keinen Herrgott! Ein Wahlausschußmitglied entgegnete ihm, ohne dasselbe gehe die Beeidigung nicht vor sich, worauf er abermals erwiderte: Dann nehmen wir Dich als Herrgott! In diesen wenigen Worten sei sein Charakter gezeichnet und zugleich, wie sich die Gemeinde glücklich schätzen kann, ein solches Individum ihr Wohl vertreten zu sehen. Zeigte er doch sein charakterloses Benehmen auch dadurch, daß, als er im Wahllokale seine Kopfbedeckung verlegt hatte, er in Gegenwart des k. Wahlkommissärs fragte, ob denn Spitzbuben da seien, die ihm dieselhe gestohlen haben. Andere Bürger sehen sich genöthigt, den Umgang dieses Mannes zu meiden, um nicht dessen üblen Ruf mit ihm theilen zu müssen. Der Gemeinde aber wünschen zu solchem Vertreter ein glückliches neues Jahr

mehrere Gemeindemitglieder.

Aibling, 30. Dez. In dem freundlichen Gebirgsorte Au, Landgerichts Aibling, hielt der patriotische Bauernverein Tuntenhausen am 27. d. Mts. eine äußerst zahlreich besuchte Wanderversammlung ab. Herr Graf Arco-Zinneberg, Besitzer des Schlosses Maxelrain, eröffnete mit einer gediegenen Ansprache die Versammlung. Nach ihm sprachen noch der bereits rühmlichst als Freund und Führer der Bauernvereine bekannte Graf Seinsheim-Grünbach und einige Geistliche. Auch in Miesbach hat sich ein patriotischer Bauernverein gegründet, der bereits 136 Mitglieder zählt.

* Ueber die Gemeindewahl in **Sankt Johannisrain** geht uns von einem Betheiligten nachstehende Notiz zu:

Sankt Johannisrain besteht aus 31 Bauernanwesen mit 29 Stimmen und aus 33 Anwesen der Kolonien Maxkron, Breitfilz, Neusteigenberg, Neukirnberg und Neufischhaber mit 31 Stimmen; die Kolonisten, welche mit wenigen Ausnahmen sämmtlich im Bergwerke des Herrn Baron von Eichthal arbeiten und durch das von den Bauern erbettelte Brod groß gezogen worden sind, bewiesen ihre Dankbarkeit gegen die Bauern dadurch, daß sie, um nach ihrer Filzler- oder Landfahrer-Sprache den Bauern etwas „mucken" zu können, als bayerische Landeskinder den Hetzereien der Eichthal'schen Beamten, denen als preußischen Unterthanen bayerisches Brod recht gut schmeckt, Gehör schenkten und den Beigeordneten und die 8 Bevollmächtigten aus ihrer Mitte wählten.

Diese Arbeiter, am Tage vor der Wahl von den Beamten noch zusammen berufen und gehörig unterwiesen, gaben am Wahltage die Zettel nur mit Namen ab, die ihnen aufgedrungen wurden und die ein Preuße als „Steigt auf d'Leut'" eifrigst geschrieben hat. Ob übrigens der Gemeinde mit einer solchen Vollmacht gedient ist, wird sich bei einer solchen saubern Wirthschaft bald zeigen. Dem Bürgermeister, der mit solchen Leuten berathen muß, ist wirklich nicht zu gratuliren.

Regensburg, 30. Dec. Dem Vernehmen nach hat sich die vom Direktorium des kgl. Bezirksgerichts dahier eingeleitete Disciplinar-Untersuchung wegen Bruches des Amtsgeheimnisses in eine Criminal-Untersuchung wegen Verletzung des Art. 365 des Str.-G.-B. (Verletzung der Amtsverschwiegenheit) verwandelt. Wir zweifeln

Digitized by Google

nicht im Mindesten, daß diese Untersuchung schon im Interesse des Ansehens der Justiz energisch geführt und bis zu dem gesetzmäßigen Ausgange verfolgt wird.

* In **Straubing** kamen gestern durch Unvorsichtigkeit so bedeutende Beschädigungen in der städtischen Gasanstalt vor, daß der Betrieb auf längere Zeit eingestellt werden mußte. Mehrere Arbeiter sollen verletzt sein. Die Nachrichten von einer Explosion des Gasometers und der Verschüttung sämmtlicher Arbeiter sind der Ldsh. Ztg. zu Folge nicht begründet.)

Nürnberg, 30. Dez. Gestern Nachmittags ließen Taglöhnersleute zu Steinbühl ihre zwei Kinder, das ältere drei Jahre, das jüngere 9 Monat alt, allein zu Hause. Nach der Zurückkunft der Mutter wurden beide Kinder todt gefunden, das ältere spielte wahrscheinlich mit Zündhölzchen, und brannte hiebei Kleidungsstücke an, wodurch sich ein Qualm im Zimmer verbreitete, in welchem beide Kinder erstickten.

Aus der Pfalz. In Kirchenarnbach ist am 20. ds. in der Frühe 5 Uhr zur größten Freude der lieben Jugend das Schulhaus zusammengestürzt. Die Schule ist geschlossen, und 123 Kinder sind nun, Dank der vortrefflichen Verwaltung, welche das Schulhaus in solch' ruinösen Zustand liest, sohne Unterricht. Da gibt's Prozente! (Pf. Ztg.)

Aus Baden, 25. Dez., wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Das neueste Buch Freytags über Matthy bringt eine interessante Mittheilung über einen Versuch der badischen Regierung, den Eintritt in den Norddeutschen Bund zu erwirken oder sich doch zusichern zu lassen. Im September 1867 soll Matthy an den Grafen Bismarck eine Denkschrift gerichtet haben, worin er auseinandersetzt, daß in Baden Regierung und Stände zum Eintritt in den Norddeutschen Bund bereit und ebenso geneigt seien, die dortige Militärverfassung mit den daran geknüpften Lasten einzuführen. Behufs des letzteren Schrittes bedürfte es indessen einer Zusicherung Seitens des Bundeskanzlers, daß der Eintritt sofort oder doch in Bälde erfolgen könnte. Wenn auch, hebt sodann die Denkschrift hervor, die Erhöhung des badischen Kontingents um 3000 Mann für die preußische Machtstellung nicht erheblich in's Gewicht falle, so sei doch, wenn man keine Aussicht zum Eintritt in den norddeutschen Bund eröffne, zu befürchten, daß Baden mehr und mehr zu einer Vereinigung mit Bayern und Württemberg hingezogen werde u. s. w. Graf Bismarck ertheilte auf diese Denkschrift direkt gar keine Antwort, sondern ließ nur durch den preußischen Gesandten die kurze und frappirende Antwort ertheilen, daß er keine Antwort zu geben vermöge. Hierüber große Aufregung, die sich in dem Ausrufe geltend machte: „Wir thun unsere Schuldigkeit doch."

* **Berlin**, 30. Dez. Nach Mittheilung des „Staatsanzeigers" hat der Bundesrath bezüglich der Anknüpfung von Verhandlungen mit der bayerischen Regierung über einen Jurisdiktionsvertrag mit dem norddeutschen Bund (analog dem mit Baden und Hessen) seine Zustimmung ertheilt.

Meran, 23. Dec. Heute ist Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich XV. Reuß j. Linie nach längern Leiden dahier gestorben. Der Verewigte, welcher am 5. Juli 1834 geboren war, ist auch in weitern Kreisen durch seine hingebende Thätigkeit als Commendator des Johanniter-Ordens im Königreich Sachsen, sonderlich i. J. 1866, bekannt geworden. (Krzztg.)

London. Im neuen Theater zu Bristol ereignete sich am 27. Dez. Abends ein furchtbares Unglück. Es war eine Weihnachts-Pantomime des Titels „Robinson Crusoe" angezeigt. In dem von von der Straße niederwärts gehenden, jedoch 20 Fuß breiten Eingang zum Parterre entstand ein großes Gedränge, und 18 Menschen wurden erdrückt oder todt getreten. Daß das Spiel der Posse dennoch vorwärts ging, zeugt von arger Gemüthsrohheit der Theaterdirektion wie des Publikums. Angeblich geschah es um die Aufregung nicht zu vermehren!

Die neue Maß- und Gewichtsordnung.

* **München**, 1. Jan. Das neueste Regierungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung, die Bestimmung der Maße, Gewichte und Waagen, welche jeder Gewerbtreibende zum Betriebe seines Geschäftes haben muß, betr., die wir ihrer allgemeinen Wichtigkeit wegen hier in ihren Hauptbestimmungen mittheilen:

§. 1. Gewerbetreibende, welche mit Eisen und anderen Metallen handeln, die Großhändler von Material-, Spezerei- und anderen Waaren, die Kohlen-, Coaks- und Kalkhändler, die Fruchthändler, die Tabakhändler, die Heu- und Strohhändler, die Mehl-, Oel-, Gyps- und Knochenmüller, die Papierfabrikanten, Waffenschmiede,

Digitized by Google

Kupferschmiede, Glashändler, Stärkefabrikanten, die Gerber und Lederhändler und dergl. sollen, wenn sie mit einer Brückenwaage oder mit einer Schnellwaage wiegen, wenigstens Gewichtsstücke zu 5, 2, 1 Kilogramm und zu 500 Gramm oder 1 Pfund, dann zu 1/2 Pfund, ferner zu 200, 100, 50, 20, 10 Gramm, wenn sie aber mit gleicharmigen Waagen wiegen, außerdem noch Gewichtsstücke zu 50, 20, 10 Kilogramm führen. §. 2. Die Metzger, Seifensieder, Lichtzieher und Seiler sollen in der Regel den Bestimmungen des §. 1. unterliegen. Treiben sie jedoch ausschließlich Kleinhandel, so genüge es, wenn sie eine gleicharmige Waage von mindestens 10 Kilogramm Tragkraft mit den Gewichten von 5 Kilogramm bis zu 10 Gramm abwärts besitzen. §. 3. Die Spezerei- und Materialhändler in den Städten sollen die im §. 1 benannten Gewichte jedoch hier bis bis zu einem Gramm abwärts und nebst diesen noch das Liter mit seinen Unterabtheilungen führen. Bei dem Verkaufe von Oel nach dem Maße müssen besondere Literabtheilungen in Anwendung kommen. §. 4. Die nämlichen Händler in Landgemeinden sollen mindestens mit der gleicharmigen Waage von mindestens 10 Kilogramm Tragkraft und den Gewichten von 5 Kilogramm bis zu 1 Gramm abwärts und mit den in §. 3 bezeichneten Flüssigkeitsmaßen versehen sein. §. 5. Gewerbetreibende, welche mit Zuckerwerk und Tabak im Kleinen handeln, die Gold- und Silberarbeiter und Verkäufer von Eßwaaren sollen Gewichtsstücke von 1 Kilogramm bis 1 Gramm abwärts besitzen. §. 6. Die Bäcker, dann Händler mit Mehl und anderen Nahrungsstoffen unterliegen den Bestimmungen des §. 2, müssen aber in allen Fällen mit der gleicharmigen Waage und den dazu gehörigen Gewichten von 5 Kilogramm bis 1 Gramm abwärts versehen sein. Für die Bäcker jedoch, welche nicht mit Mehl, Dürrgemüse, gerollter Gerste, Hirse, Kleien und anderen Waaren handeln, ist es hinreichend, wenn ihr schwerstes Gewicht dem Gewichte des Teiges vom schwersten Brode, wie es nach Ortsgebrauch gebacken wird, gleich ist. Auch der Müller unterliegt den Bestimmungen dieses Paragraphen, wenn er den Mehlhandel im Kleinen treibt. §. 7. Krämer mit kurzen Waaren müssen Gewichte von 1 Kilogramm bis zu 1 Gramm abwärts und das Meter haben. §. 8. Händler mit langen Waaren müssen ebenfalls das Meter und, wenn sie zugleich mit kurzen Waaren handeln, auch Gewichte von 1 Kilogramm bis zu 1 Gramm abwärts haben. §. 9. Die Bauhandwerker, die Pflasterer, die Schreiner, Küfer, Tapezierer und die Händler mit Brettern und Latten müssen das Meter besitzen. §. 10. Die Weber, sowie die Hanf- und Flachshechler sollen mit einer Waage von mindestens 5 Kilogramm Tragkraft und mit den entsprechenden Gewichten versehen sein, wenn sie wiegen, oder mit dem Meter, wenn sie messen. §. 11. Gewerbetrebende, welche an verschiedenen Plätzen einer Gemeinde Läden oder Werkstätten halten, müssen in jedem Laden und in jeder Werkstätte die für das betreffende Gewerbe vorgeschriebenen Maße, Gewichte und Waagen führen. §. 12. Es ist verboten, die Maße und Gewichte mit Bezeichnungen zu versehen, welche sich auf die alten Maße und Gewichte beziehen. §. 13. Bei Waaren, welche im Stück oder in Paketen mit der Bezeichnung eines bestimmten Gewichtes verkauft werden, kann der Käufer jederzeit verlangen, daß der Verkäufer die Richtigkeit des angegebenen Gewichtes durch Nachwägen beweist. §. 14. Gegenwärtige Vorschriften treten mit dem 1. Januar 1872 für den ganzen Umfang des Königreiches in Wirksamkeit.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf allerunterthänigstes Ansuchen den Staatsprokuratorsubstituten J. Kullmer in Kaiserslautern zum Bezirksrichter bei dem Bezirksgerichte in Kaiserlautern zu ernennen, den Landrichter K. Nössel in Hornbach zum Bezirksrichter in Frankenthal zu befördern, den Staatsprokuratorsubstituten J. Schmolze zu Frankenthal in gleicher Eigenschaft nach Kaiserslautern zu versetzen, auf die hiedurch sich erledigende Stelle eines Staatsprokuratorsubstituten bei dem Bezirksgericht in Frankenthal den Bezirksgerichtsassessor E. Jung daselbst zu befördern, dann zum Landrichter in Hornbach den Bezirksgerichtsassessor E. Piris in Frankenthal zu befördern, die hiedurch eröffnete Stelle eines Bezirksgerichtsassessors in Frankenthal dem Landgerichtsassessor D. Fahr in Kaiserslautern zu verleihen, den Landgerichts-Assessor außer dem Status bei dem Landgericht Germersheim, A. Pauli, unter Einreihung in den Status zu versetzen, den geprüften Rechtskandidaten F. Böcking in Landau zum funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten in Frankenthal zu ernennen.

Durch Finanzministerial-Reskript wurde der Forstgehilfe E. Schreck von Limmersdorf zum Förster in Putzenstein, Forstamts

Bayreuth und der Forstgehilfe J. Jägerhuber von Hofolding zum Förster in Oberwarmensteinach, Forstamts Wunstedel, der Forstgehilfe J. Rentsch von Reuth zum Förster in Kleintettau, Forstamts Kronach, ernannt, der kgl. Förster J. Kreittner zu Kirchenbingarten, Forstamts Kemnath, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt.

Erledigt ist: Die Stelle des zweiten Assistenzarztes in der Kreis-Irrenanstalt zu Erlangen, mit welcher nebst freier Station ein Geldgehalt von 400 fl. verbunden ist; die Stelle eines praktischen Arztes in Markt Wilhelmsdorf und in Markt Laber.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem kgl. Staatsrathe im außerordentlichen Dienste, Dr. M. Schilcher, das Ehrenkreuz des k. Ludwigsordens zu verleihen.

Schuldienstes-Nachrichten.

(Niederbayern.)

Durch Regierungs-Entschließung vom 27. Dezember d. Js. wurden nachstehende Aenderungen im Stande des Schullehrer-Personals, welche mit dem 1. Jänner 1870 in Wirksamkeit treten, verfügt: I. Verliehen werden die Schuldienste, und zwar in Weihmichl (Landshut) dem Schullehrer Simon Ippi von Baierbach; in Artlkofen (Landshut) dem Schullehrer Ferdinand Schmid in Saulburg; in Englmar (Mitterfels) dem Schullehrer Vincenz Schwarz in Viechtach; in Grainet (Waldkirchen) dem Schullehrer Ignaz Götz in Preying; in Holzhausen (Vilsbiburg) dem Schullehrer Bernhard Lukas in Rathsmannsdorf; in Pleinting, neue II. Schulstelle (Vilshofen), dem Schullehrer Paul Wölfl in Nöham; in Eggenfelden, neue II. Schulstelle (Eggenfelden), dem Schulprovisor Georg Listl in Straubing. II. Versetzt werden folgende wirkliche Schullehrer, und zwar nach Baierbach (Vilsbiburg) Ignaz Schmid von Gundlhausen; nach Gundlhausen (Landshut) Peter Paul Frey von Staudach; nach Staudach (Eggenfelden) Ludwig Geigenberger von Taubenbach; nach Preying (Grafenau) Anton Esterl von Haselbach; nach Nöham (Pfarrkirchen) Johann Radlhamer von Hilgartsberg. III. Zu definitiven Schullehrern werden befördet, und zwar nach Saulburg (Mitterfels) der Schulprovisor Joseph Muggenthaler von Kirchberg; nach Taubenbach (Simbach) der Schulprovisor August Dirschl von Thandorf; nach Rathsmannsdorf (Vilshofen) der Schulgehilfe Max Gugler von Malching; nach Hilgartsberg (Vilshofen) der Schulprovisor Anton Graßl von Waldhäuser; nach Haselbach (Passau) der Schulgehilfe Franz Burkhardt von Tiefenbach; nach Münchshöfen, neue defin. Schulstelle (Straubing), der Schulprovisor Conrad Griebl von dort; nach Ebrantshausen, neue defin. Schulstelle (Mainburg), der Schulprovisor Franz Mack von dort. IV. Versetzt werden die Schulprovisoren, und zwar nach Straubing (Schule zu St. Peter) Karl Kapfenberger von Eggenfelden; nach Thandorf (Arnsdorf) Johann Hauner von Loizenkirchen. V. Zu Schulprovisoren werden befördert die Schulgehilfen, und zwar: nach Kirchberg (Griesbach) Johann Limmer von Wallersdorf; nach Waldweiser (Grafenau) Franz X. Kapfenberg von Wiesenfelden. VI. Als Schulgehilfen werden admittirt, und zwar: nach Malching (Rotthalmünster) Joseph Kremsreiter von Straßkirchen; nach Wallersdorf (Landau) Joseph Wittmann, z. Z. außer Dienst in Schöllnach; nach Straßkirchen (Passau) Michael Förstl z. Z. außer Dienst in Dommelstadl; nach Tiefenbach (Passau) Schulpraktikant Karl Stögmaier v. d.; nach Wiesenfelden (Mitterfels) Schulpraktikant Martin Reichhuber aus Dingolfing, z. Z. in Artlkofen; nach Alkofen, neue Stelle (Vilshofen), Schulpraktikant Michael Meyer in Hengersberg, nach Altreichenau, neue Stelle (Waldkirchen), Schulpraktikant Hermann Mayr in Geiselhöring. VII. Zur Aushilfe nach Viechtach (Viechtach) wird bis zur Wiederbesetzung der erledigten II. Schulstelle daselbst admittirt der Schulpraktikant Heinrich Dax zu Habersbach.

Vermischtes.

000 Ein weiser Magistrats-Beschluß ist unlängst in Lüttich (Liège) gefaßt und bekannt gegeben worden. — Es ist nemlich schon oft vorgekommen, daß in Menagerien sogenannte Thierbändiger oder Wärter der wilden Thiere in die Käfige von Tigern und Panthern ꝛc. sich begeben haben, um dem Publikum zu zeigen, wie weit man es mit dem Bändigen wilder Thiere bringen kann. Allein schon oft ist dabei den Zuschauern der große Schrecken verursacht worden, sehen oder doch zunächst erwarten zu müssen, daß so eine Bestie den Wärter, nun müde des fortwährenden Neckens, in Stücke zerreißt. Um nun das Publikum vor solch' schrecklichem Schauspiele zu sichern und ähnliches Unglück innerhalb seiner Mauern ferne zu halten, hat der Magistrat von Lüttich für alle Thierbändiger und Wärter wilder Thiere, die noch in diese Stadt kommen mögen, das Verbot erlassen, unter keinem Vorwande Angesichts von Zuschauern den

Digitized by Google

Käfig wilder Thiere ꝛc. ꝛc. zu betreten. — Möchte noch hinzuzufügen sein, mit Recht zu sagen, sogenannte Thierbändiger, denn lassen wir sie alle miteinander in die Wüste hinausgehen, sind sie nicht im Stande, einen jungen Bären zu bändigen, vielweniger einen Tiger. Hat man aber einmal so ein Thier im Käfig, so ganz in der Gewalt, läßt man es Hunger leiden, und mit eisernen Stängen schlagen, bis es nicht mehr auf den Vieren stehen kann, dann wird es bald und willig aus der Hand fressen. Alle diese Thierbändigereien sind nicht anders als großartige Thierquälereien. Auch ist hiemit ein Hauptzweck ganz verfehlt: das Publikum will ja wilde Thiere sehen, und nicht Löwen, die über den Stock springen, wie ein Pudel.

Schrannen-Berichte.

Rosenheim, 30. Decbr. Waizen 19 fl. 51 kr. gest. — fl. 9 kr., Korn 10 fl. 48 kr., ges. — fl. 9 kr., Gerste 13 fl. 45 kr., gest. 1 fl. 9 kr., Haber 6 fl. 44 kr., gest. — fl. 44 kr.

Schrobenhausen, 30. Dec. Waizen 16 fl. 46 kr., ges. — fl. — kr. Korn 10 fl. 24 kr., gest. — fl. 4 kr. Gerste 11 fl. 31 kr., gest. — fl. 12 kr. Haber 6 fl. 28 kr., gest. — fl. 16 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Bruck, 30. Decbr. Waizen 17 fl. 26 kr., gest. — fl. 31 kr., Korn 10 fl. 59 kr., gest. — fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 45 kr. gest. 3 kr., Haber 7 fl. 12 kr., gest. — fl. 4 kr.

Miethzinsverein.

Samstag, den 7. Jänner:

Monatsversammlung mit Christbaumfeier

beim Lodererbräu, wozu alle Mitglieder mit Familie eingeladen werden.

Die Geschenke wollen freundlichst bis 6. Jänner bei Hrn. Groß, Tändler, Sebastiansplatz 11, abgegeben werden.

Versteigerung.

Montag den 3. Jänner Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 8, eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und anderen Spiegeln, Oelgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohr-Sesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder- und anderen Bettläden, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost-Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sacktücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten, einer Parthie Seiden-Sacktücher und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten, wozu Kaufslustige höflichst einladet

M. Lengthaler,
Lizitationsanstalt-Besitzer,
Herzogsspitalgasse 8.

9929.

Bekanntmachung.

Gant des Handelsmannes
Baumgartner in Tölz betr.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichtes Weilheim versteigert der unterfertigte k. Notar das zur rubr. Gantmasse gehörige Krämer- und Nagelschmied-Anwesen Hs.-Nr. 29 am Marktplatze zu Tölz sammt Laden-Einrichtung am

Freitag den 21. Jänner 1870 von 11—12 Uhr

in der Notariatskanzlei zu Tölz zum zweiten Male und wird hiebei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Gesammtschätzungswerth von 5520 fl. ertheilt werden.

Das Anwesen besteht aus zwei Hypotheken-Complexen, welche gesondert zum Auswurfe gebracht werden und von denen der eine das Gebäude mit Nagelschmiedwerkstätte und Kramladen unter Pl.-Nr. 44 und 903½, der andere Wurz- und Krautgarten Pl.-Nr. 905 und 1846 zu 0,08 Tagw. sammt realer Nagelschmiedgerechtsame umfaßt.

Dem Notar unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Die weiteren Bedingungen werden am Termine bekannt gegeben werden.

Tölz, den 27. Dezember 1869.

Der königl. Notar:
1 **M. Eisenberger.**

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Donnerstag den 13. Jänner 1870 Vormittags 11—12 Uhr

auf meinem Geschäftszimmer zu Pöttmes das Anwesen der Philipp und Crescenz Karl'schen Eheleute Hs.-Nr. 238 in Klingsmoos öffentlich an den Meistbietenden und zwar:

1) Das Wohnhaus Nr. 238 in Klingsmoos mit Nebengebäude und 9,49 Tagw. Grundstücken in der Steuer-Gemeinde Pöttmes und 19,10 Tagw. Mooswiesen in der Steuer-Gemeinde Sandizell, zusammen gewerthet auf 4375 fl.;
2) die in der Steuer-Gemeinde Pöttmes gelegene Mooswiese Pl.-Nr. 1182 zu 1,03 Tgw. gewerthet auf 110 fl.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Die übrigen Bedingungen werden am Versteigerungstermine bekannt gegeben und kann hierüber in meiner Amtskanzlei Aufschluß erholt werden.

Rain, den 29. Dezember 1869.

Der königl. Notar:
43 **v. Delling.**

2 schöne Betten, 4 gute Dienstbotenbetten sind billig zu verkaufen. Sendlingergasse 84 2 St. 52

Eine geübte Weißnäherin sucht Arbeit. 53-5

Digitized by Google

Der
Universal-Spottvogel
vulgo
„München er Laterne"
klopft wöchentlich einmal, viertelj. für 18 kr., das Universum in einer höchst wohlthuenden Weise. Seine Farbe ist ächt blau-weiß zum Unterschied von jenen Vögeln, welche schwarz-weiß gefiedert sind. Der Spottvogel hält sich nur auf weltlichem Gebiete auf und erlaubt sich daselbst auch nur gemüthliche Späße. Sein Erscheinen für 18 kr. ist spottbillig. Er läßt sich jeden Spott gefallen, insbesondere aber den, daß Sie ihn, um ihn recht spöttisch machen zu können, auf dem Wege des Postabonnements wöchentlich einmal einfangen. 53-7.

Oberschlesische Eisenbahn.

Emission von 3 Million. Thlr. 4½ proc. Prioritäts-Obligationen.

(51) Die oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft hat von den auf Grund des Generalversammlungs-Beschlusses vom 5. Februar 1868 und des Privilegiums vom 4. September 1868 zum Bau und Betrieb der Posen-Thorn-Bromberger-Eisenbahn auszugebenden 4½ % Prioritäts-Obligationen lit. H. rückzahlbar behufs Amortisation zum Nominalwerthe laut §. 5 des vorstehend erwähnten Privilegiums

Thaler drei Millionen

mehreren hiesigen Bankhäusern überlassen.

Diese Obligationen haben vor anderen die Begünstigung voraus, daß sie nach den näheren Bestimmungen des Privilegiums vom 4. September 1868 §. 3 mit ½ % von der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft und mit den weiteren 4% vom Staate garantirt sind, während sie auf der Strecke Posen-Thorn-Bromberg zur **ersten** Stelle stehen und selbstverständlich dem Erträgnisse der gesammten Stammaktien der oberschlesischen Eisenbahn **vorausgehen.**

Die Obligationen sind mit Coupons vom 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres versehen und einlösbar **in Breslau, Berlin, Stettin, Cöln, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a/M., Darmstadt und Stuttgart.**

Im Auftrage der Uebernehmer werden diese Obligationen hiemit zur Zeichnung aufgelegt.

Die Subscription findet statt am

Montag den 3. und Dienstag den 4. Januar 1870

in Berlin bei Herren Robert Warschauer u. Comp.,
„ Breslau bei Herren E. Heimann,
„ Leipzig „ Herren Frege u. Comp.,
„ Dresden „ der Sächsischen Bank,
„ Stettin bei Herrn S. Abel jun.,
„ Frankfurt a./M. bei Herrn L. A. Hahn,
„ **München bei der bayerischen Vereinsbank,**
„ Stuttgart bei Herren Pflaum u. Comp.

zum Course von 87¼ %;

„ Hamburg bei Herren M. M. Warburg u. Comp.,
„ Bremen bei Herrn J. S. Cohen

zu dem dort publicirten Course.

Bei Abgabe der Subscriptionsscheine ist eine Kaution von 10% des Nominalbetrages der Anmeldungen entweder baar oder nach Vereinbarung in courshabenden Papieren zu deponiren.

Bei Ueberzeichnung tritt Reduction ein. Die Abnahme der Stücke muß in der Zeit vom 15. Januar bis 31. März k. Jahres gegen Zahlung der Valuta zuzüglich der Zinsen vom 1. Januar 1870 an den respektiven Zeichnungsstellen geschehen.

Zeichnungsscheine liegen an den betreffenden Stellen bereit.

Breslau im Dezember 1869.

Im Auftrage: **E. Heimann.**

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung nehmen wir Zeichnungen auf die 4½%igen Prioritäts-Obligationen lit. H. der Oberschlesischen Eisenbahn zum Course von 87¼%

Montag den 3. und Dienstag den 4. Januar k. J.

entgegen und erlauben uns hinzuzufügen, daß der gegenwärtige Cours der Stammaktien gedachter Bahn circa 185% ist und daß die Dividende derselben pro 1868 nach reichlichen Abschreibungen 15% betrug.

München, den 27. Dezember 1869.

Bayerische Vereinsbank.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 3. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 3. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Cattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Willkommen!

rufen wir heute den patriotischen Männern zu, welche als Abgesandte des Volkes unsere Stadt betreten, willkommen!

Wenige Monate sind vergangen, seit sie uns verlassen, nachdem ein unglücklicher Zufall die Constituirung der Kammer unmöglich gemacht hatte. Aber was wurde von dem Tage der Auflösung bis zu den Tagen der Wahl nicht versucht, um die Stimme des Volkes zu fälschen und denjenigen den Sieg zu sichern, welche die Feinde unserer staatlichen Selbstständigkeit und damit Feinde des Thrones und Landes zugleich sind. Wir wollen heute nicht an Einzelheiten erinnern, die Schuldigen werden daran gemahnt werden, ernst und nachdrücklichst von den Vertretern des Volkes, vor dem ganzen Lande. Die Kunstgriffe der Gegner wurden zu Schanden an dem Willen der bayerisch-denkenden und fühlenden Mehrheit des Volkes. Statt einer Minorität von etlichen fünfzig, wie sie schlechte Rechner voreilig den Patrioten zutheilten, kommen die Männer unserer Fahne in der Majorität und sie kommen mit dem festen Willen einig zu sein und einig zu bleiben gegen den gemeinsamen, gefährlichen Feind.

Es war ein Jahr schwerer Kämpfe für unser Volk das Jahr 1869, wir begrüßen es als ein günstiges Zeichen, daß das neue Jahr 1870 mit dem Zusammentritt einer neuen in ihrer Mehrheit wahrhaft bayerisch-patriotischen Kammer beginnt, von der wir erwarten können, sie werde ihr Mandat im Sinne der Freiheit und des Rechtes zu des Vaterlandes wahrem und dauerndem Wohle erfüllen.

---

* **München**, 2. Januar. Vorgestern fand im Landwehrzeughause die Uebergabe der Fahnen des hiesigen Landwehrregiments an den Magistrat statt; bei dieser Gelegenheit machte eine von Herrn Bürgermeister von Widder gehaltene Rede einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden. Die mit dem Bewußtsein treuerfüllter Pflicht anwesenden Officiere trennten sich mit Schmerz von den geliebten bayerischen Fahnen, gewiß nicht ohne sich der Erinnerung hinzutreten, daß die gegenwärtigen Minister es nicht der Mühe werth fanden, diese Landwehr öffentlich in Schutz zu nehmen, als selbe von der abgetretenen fortschrittlichen Kammer auf so wegwerfende Weise behandelt wurde; es kann wohl eine Zeit kommen, und vielleicht ist selbe nicht zu ferne, wo man froh wäre, ein derartiges Institut zu haben, welches zur Anrechthaltung der Ordnung so wesentliche Dienste geleistet, ohne daß dadurch dem Vaterlande Kosten erwachsen sind. Hier heißt es, Undank ist der Welt Lohn, und Niederreißen ist viel leichter, als Aufbauen.

* Se. Majestät der König haben zum Zwecke der Aufbringung der Kosten zum Ausbau und zur Anschaffung der inneren Einrichtung der katholischen Pfarrkirche zu Obermauerbach, k. Bez.-Amts Aichach, die Vornahme einer Kirchenkollekte in sämmtlichen katholischen Kirchen der dießrheinischen Regierungsbezirke, mit Ausnahme von Oberbayern, zu gestatten geruht.

* Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, als ob von Seite des Comites des Landwehr-Unterstützungsvereines der Antrag gestellt worden sei, daß das, in dem Betrage von 34,000 fl. vorhandene Vermögen, der Feuerwehr und der freiwilligen Armenpflege zugewendet werde; soviel wir mit Bestimmtheit erfahren, ist gerade das Gegentheil der Fall; dieses

Digitized by Google

Komite, welches nur aus ganz achtungswerthen Männern besteht, hat sich einem solchen Ansinnen mit Entschiedenheit widersetzt, wahr ist nur soviel, daß sich eine Deputation von Unberufenen zu mehreren Herren des Komites verfügte, um über obiges Vermögen zu verhandeln; das ungeziemende Auftreten dieser Deputirten erreichte aber den beabsichtigten Zweck nicht, und das Vermögen bleibt daher bis auf Weiters zur statutengemäßen Verfügung anheimgestellt.

* Gestern fand im Thronsaal der kgl. Residenz programmaemäß die Neujahrscour statt. Nachmittags war im Wintergarten Familientafel, wobei sämmtliche Mitglieder des kgl. Hauses, soweit sie sich hier befinden, erschienen waren.

* Herr Appellrath Eisenhart ist nun definitiv zum Sekretär Sr. Majestät des Königs ernannt worden.

† In der Nähe der Herzog-Maxburg überfiel vorgestern Vormittag ein zwölfjähriger Junge einen im gleichem Alter stehenden, von der Schule heimkehrenden Knaben, einen Hauptmannssohn, und brachte demselben mit einem Messer eine erhebliche Verletzung am Arme bei; der jugendliche Hallunke ergriff sofort die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Gestern erhängte sich ein 30 Jahre alter Botenschaffner in seiner Wohnung an der Glockenstraße, nachdem er unmittelbar zuvor Anordnungen über seine Beerdigung und das auf seinem Grabe zu errichtende Monument niedergeschrieben hatte.

Moosburg, 29. Dezemb. Soeben, Mittags 12 Uhr, wurde unter großem Zudrange des Publikums der Häusler Michael Braun von Katharinenzell, welcher vor 14 Tagen den Bauern Maier am Höfl in Gammelsdorf ermordete und nach dieser That sich in dem Gehölze von Gammelsdorf und Umgegend herumtrieb, in die hiesige Frohnfeste eingeliefert. Derselbe war, wie er angab, im Begriffe sich selbst dem Grichte zu stellen, wurde jedoch noch gefaßt, ehe er diese Absicht ins Werk setzte.

Landshut, den 1. Jan. Heute als am Neujahrstage geht eine traurige Kunde durch die Stadt! Herr Bezirksgerichtsrath Thomas Mayr ist heute Morgens an der Wasserscheue nach nur eintägiger Krankheit gestorben. Herr Rath Mayr war auch in weiteren Kreisen bekannt. Er war einst Mitglied des deutschen Parlamentes in Frankfurt. Gebissen wurde der Gestorbene vor einiger Zeit von seinem eigenen Hündchen, das verendete. Herr Rath Mayr hinterläßt eine zahlreiche Familie. (B. Ldsz.)

Augsburg. Vor dem hiesigen Bezirksgerichte wurde am 29. und 30. Dez. Verhandlung gepflogen gegen Hrn. Leonhard Tauscher und Genossen wegen mehrerer Vergehen und Uebertretungen gegen das Vereinsgesetz, wegen Beleidigung der Staatsregierung und der bewaffneten Macht ꝛc. Der Vertreter der Anklage, II. Staatsanwalt Herr Barth, stellte schließlich den Antrag, L. Tauscher in eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, die übrigen Angeschuldigten aber in eine solche von 5, 4, 3 und 2 Tagen zu verurtheilen, übrigens auch die Schließung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins im Erkenntnisse auszusprechen. Die Urtheilspublikation erfolgt am nächsten Montag den 3. d. Mts.

Aus **Kempten** schreibt der Volksbote, daß der Redakteur des Allgäuer Volksblattes, Herr Dr. Schneider, der feste Kämpfer für die patriotische Sache im Allgäu, von dem Bischofe Heinrich von Passau in seine Diöcese Passau abberufen worden ist.

* **Wien**, 31. Dezemb. Die „Oester. Corresp." schreibt: Das Staats-Schulden-Convertirungsgeschäft bei den auswätigen Häusern wird Ende Januar, resp. Ende März auf Anregung Brestels eingestellt werden.

* **Bukarest**, 31. Dez. Der österr. Agent Ritter v. Zulauf, theilte der Regierung des Fürsten mit, daß Oesterreich bei der Pforte die Anerkennung des Titels „Rumänien" statt „Donau-Fürstenthümer" beantragt habe. — In der Kammer erregte die Interpellation bezüglich der Judenfrage stürmische Debatten. Die Regierung weigert sich Maßregeln gegen die Ueberhandnahme der Juden zu treffen, sie überläßt es der Kammer hierauf bezügliche Vorschläge zu machen.

Rom, 29. Dez. Heute fand die Taufe der neugebornen Prinzessin Christine von Neapel durch den Cardinal Patrici statt. Cardinal Antonelli vertrat hiebei den Papst als Pathen, die Kaiserin von Oesterreich die Kaiserin-Mutter von Oesterreich als Pathin. Gegen 400 neapolitanische Notabilitäten aus Rom, Neapel und Paris haben dem Taufakte beigewohnt. — Gestern hielt das Concil in der St. Peterskirche eine General-Congregation, welche fünf und eine halbe Stunde dauerte, und in der Fragen, betreffend die Philosophie und Heterodoxie verhandelt wurden.

* **Newyork**, 31. (Durch Reuter's Office, vermittelst des französisch-atlan-

Digitized by Google

Mag. Bücher. Bücherverzeichnisse. Antiquarische Bücher. Bücherkataloge. Bücherkatalog. Bücherkataloge. Bücherkatalog. Bücherkataloge. Bücherkatalog

Landshut, 31. Decbr. Waizen 15 fl. 49 kr. gest. — fl. 6 kr. Korn 11 fl. 45 kr. gest. — fl. 14 kr. Gerste 11 fl. 31 kr. gest. — fl. 16 kr. Haber 6 fl. 34 kr. gest. 38 kr.

67 **In der Prannersstraße Nr. 16 nächst dem Ständehaus ist ein elegantes Zimmer, über eine Stiege, Aufgang im Hof, sogleich zu vermiethen.**

58 Dem zoologischen Garten gegenüber, Wiesenstraße Nr. 10½, über 1 Stiege, ist eine recht freundliche Wohnung mit 3 Zimmern ꝛc. an eine solide Familie zu vermiethen und sogleich oder zu Georgi zu beziehen.

Der
„Universal-Spottvogel"
vulgo
„Münchener Laterne"
klopft wöchentlich einmal, viertelj. für 18 kr., das Universum in einer höchst wohlthuenden Weise. Seine Farbe ist ächt blau-weiß zum Unterschied von jenen Vögeln, welche schwarz-weiß gefiedert sind. Der Spottvogel hält sich nur auf weltlichem Gebiete auf und erlaubt sich daselbst auch nur gemüthliche Späße. Sein Erscheinen für 18 kr. ist spottbillig. Er läßt sich jeden Spott gefallen, insbesondere aber den, daß Sie ihn, um ihn recht spöttisch machen zu können, auf dem Wege des Postabonnements wöchentlich einmal einfangen. 53-7a

Eine geübte Weißnäherin sucht Arbeit. 58-5a

Alle acht Tage erscheint eine Nummer

im Umfange von 1—2 Bogen

im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen

und zahlreichen

Abbildungen.

Alle Buchhandlu

des

nehmen Bestel

Illustrirte

Damen-Zeitung

DER BAZAR

ist die

reichhaltigste u. nützlichste

Familien-Zeitung,

das beliebteste und gelesenste Blatt für

Mode und Unterhaltung.

DER B.

ist d

gelesenst

der V

Er erscheint i

in einer

Abonnements-Preis

incl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen

vierteljährlich

Fl. 1. 30 Xr.

ein Blatt für alle Stände.

halben M

Fünfzehn Jahre sind es nunmehr, dass der Bazar den ersten Prospect in die Welt schickte. Was wir damals versprachen, eine Zeitung für die Frauen und ihre Familien zu schaffen, wie es vordem keine ähnliche gab, d. h. eine alle modischen, ökonomischen und ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung, ist uns, wie der Erfolg beweist, gelungen. Der Bazar ist seit Jahren ein Weltblatt, er wird in einer Auflage von fast

einer halben Million

Exemplare und in elf Sprachen gedruckt. Aber wenn auch dieser colossale Erfolg uns auf das Klarste beweist, dass der Bazar einem Bedürfniss der Frauenwelt entspreche, so gab sich die Redaction doch niemals eitlem Selbstgenügen hin, sondern war mit unermüdlicher Ausdauer stets darauf bedacht, ihr Programm zu erweitern und den Abonnentinnen von Jahr zu Jahr Vollkommneres und Mehr zu bieten. Wir können deshalb heute wie vor 15 Jahren sagen: der Bazar ist die billigste Frauenzeitung, die billigste, weil sie die beste Abonnentinnen mögen den nunm blättern und dann fragen wir si dass in solchem Maasse und so g eigenen Person, wie ihrer Fa schmackes, ihres Geistes und He Börse Rechnung trägt wie der B blatt, sondern nützlich im emin die Damen nicht nur sich ge sondern wie man auf die billig geschmackvoll und modern kle jedes Alter und eignet sich für treuer Rathgeber für das ganze H das Wohn- und Kinderzimmer. universell ist der Bazar, dass er herrn sich den Eingang erobert h

Der Bazar ist die weitverbreitetste, beste und billigste Frauen

Digitized by Google

Die billigste und schönste illustrirte Zeitung
ist unstreitig das in **München, Nürnberg & Würzburg** erscheinende 9-17b

illustrirte Kreuzerblatt

ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes, eine interessante illustrirte Wochenschrift für Jedermann, welche regelmäßig **alle Samstage** 4 Blätter stark erscheint und nur

Einen Kreuzer [redacted] kostet.

Zu beziehen durch **Daube's Annoncen-Expedition München**, 16 Schäfflergasse 16 und ihren Filialen: Hrn. Wilh. Kumpfmiller, Amalienstraße 80. S. Thalheimer, Schützenstr. 16c. Joh. Schweitzer, Maximiliansstr. 22 vis-à-vis den 4 Jahreszeiten. Gg. Bockensperger, Lilienstr. 62, Au.

Im Gasthause zum Franziskaner
gegenüber der k. Post wird

Sommerbier

verabreicht von der Großbräuerei zum Löwen.

---

gen und Postämter
- und Auslandes
ngen an u. liefern auf Verlangen

Probe-Nummern.

ZAR
Blatt
elt.
11 verschied. Sprachen
uflage von fast einer
llion Exemplare.

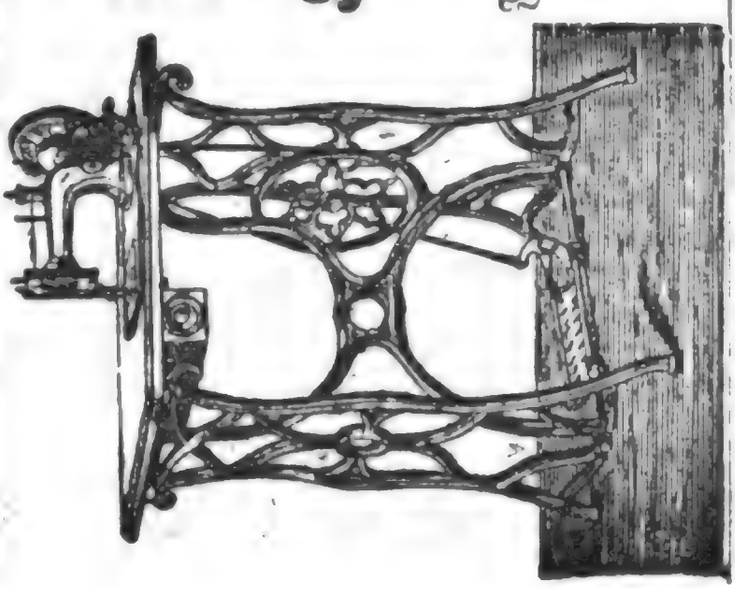
und reichhaltigste ist. Unsere
nr beendigten Jahrgang durch-
: Giebt es ein Blatt der Welt,
wissenhaft dem Interesse ihrer
lie, dem Interesse ihres Ge-
zens, ihres Haushalts und ihrer
ar. — Der Bazar ist kein Luxus-
ten Sinn des Wortes; er lehrt
ackvoll und modern kleiden,
e und bequemste Weise sich
en könne. Er berücksichtigt
rauen aller Stände! Er ist ein
us: für den Salon, das Boudoir,
für Küche und Keller, ja so
ch im Rauchzimmer des Haus-
t, kurz:

zeitung der Welt.

!! Montur- und Armatur-stücke !!
von der aufgelösten **Landwehr** werden gekauft
Pompejus Zettler, Tändler,
59-61a. Taschenthurmgasse Nr. 1.

Für Schreiner. Zwei schöne Auszüge für einen großen Coulissentisch sind billig zu verkaufen. D. U. (62)

Näh-Maschinen.
Singer's Familien-Nähmaschinen,
Grover und Baker Nr. 13, für Gewerbetreibende,
Howe, ächt amerikanisch,
Hand-Nähmaschinen mit Doppelstepp u. Kettenstich,
empfiehlt zu billigsten Ladenpreisen
H. Eurich's Wwe. und Sohn.
Fabrik und Lager: Lederergasse Nr. 5
Garantie.
Unterricht gratis.



Billige Copierpressen & Copierbücher
liefert **August Neustätter**, [illegible]gergasse 6, München. 20-26

Digitized by Google

Bekanntmachung und Empfehlung.

August Artmann Weinhandlung

Briennerstraße 8 Knorrhaus.

Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden, hohem Adel und verehrlichen Publikum mache ich hiemit bekannt, daß ich aus Achtung meiner hochschätzbaren Gäste und Kunden wie im Interesse meines Geschäftes mich veranlaßt sah,

ein außerordentlich reichhaltiges und bestassortirtes Lager

in- und ausländischer Weine

direkt und zwar von äußerst **reellen** Quellen zu beschaffen, so daß ich von nun an unter Garantie mit nur **ächten reingehaltenen** Weinen (en gros & en détail) dienen kann, als:

Rhein-Pfälzer-, Rheinhessische und Rheingauer-Weine. — Ungar-, Mosel- und Saar-Weine. — Badische und Franken-Weine. — Deutsche und französische moussirende Weine. — Rothe und weiße Bordeaux-Weine. — Burgunder-Weine. — Dessert-Weine. feinste Branntweine, Liqueure und Spirituosen.

Durch diesen **direkten Bezug** bin ich somit in der angenehmen Lage, nur **ausgezeichnet gute** und **reine Weine** zu **billigen** Preisen bieten zu können und empfehle dieselben unter Zusicherung bester und promptester Bedienung geneigter Abnahme.

Preis-Courante stehen gratis zu Diensten, nach Auswärts franko.

Bei Abnahme von 12 Flaschen und mehr wesentlichen Rabatt.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Restaurations-Lokalitäten

bei feiner Küche gütigem Besuche und zeichne hochachtungsvollst

August Artmann,

Briennerstraße 8 Knorrhaus.

166

Prospectus.

Deutsche Zeitung.

Mit dem 1. Januar 1866 beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Zeitung, welche in Wien erscheint und in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz verbreitet ist. Sie tritt für die Einheit und Freiheit Deutschlands ein, für Recht und Gesetz, für Ordnung und Fortschritt. Sie bekämpft die Reaction, den Absolutismus, den Feudalismus, den Ultramontanismus, den Pfaffenthum, den Particularismus, den Partikularismus, den Separatismus, den Föderalismus, den Unionismus, den Zollvereinismus, den Handelsvertragismus, den Schutzzollismus, den Freihandelismus, den Manchesterismus, den Socialismus, den Communismus, den Anarchismus, den Nihilismus, den Atheismus, den Pantheismus, den Materialismus, den Idealismus, den Realismus, den Nominalismus, den Conceptualismus, den Skepticismus, den Dogmatismus, den Rationalismus, den Supernaturalismus, den Mysticismus, den Pietismus, den Quietismus, den Jansenismus, den Molinismus, den Semipelagianismus, den Pelagianismus, den Arianismus, den Nestorianismus, den Monophysitismus, den Monothelitismus, den Bilderstreit, den Investiturstreit, den Kirchenstreit, den Schulstreit, den Universitätsstreit, den Gelehrtenstreit, den Federkrieg, den Zeitungskrieg, den Pressfeldzug, den Tintenkrieg, den Bücherkrieg, den Papierkrieg, den Krieg überhaupt, den Frieden überhaupt, den Waffenstillstand, den Präliminarfrieden, den Definitivfrieden, den Ewigen Frieden, den Kongress, den Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress, den Kongress-Kongress, den Kongress-

Art. 4.

Den Subscribenten steht es frei, den ihnen zuertheilten Actienbetrag vom 10. Januar 1870 ab gegen Zahlung des Betrages und der seit dem 1. Januar 1870 laufenden Zinsen à 5 Proc. in beliebigen Raten zu beziehen; sie sind jedoch verpflichtet, sämmtliche Stücke spätestens bis zum 15. April 1870 abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet resp. zurückgegeben. Für Zeichnungsbeträge unter 1000 Thaler ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche Beträge am 10. Januar 1870 ungetheilt zu reguliren.

Art. 5.

Jeder Subscribent erhält über seine Zeichnung und die geleistete Kaution eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtigen Bedingungen wörtlich vermerkt sind.

Bei dem vollständigen Bezuge der Stücke ist die Bescheinigung zurückzugeben, bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 4) vorzuzeigen, um darauf die abgenommenen Beträge abzuschreiben.

Papier-Säcke, Düten, Cigarrentäschchen

empfiehlt die **August Neustätter'sche Fabrik.**

München. Niederlage: Fingergasse 6.

63-5[a NB. Preisverzeichnisse mit Größenangabe gratis.

68

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern inniggeliebten Bruder, Schwager und Vetter,

Herrn

Caspar Empl,

Privatier,

heute Morgens 5 Uhr, im kaum vollendeten 32. Lebensjahre, nach längerem Leiden, jedoch schnell und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um freundliches Andenken für den theuren Verblichenen, für uns um stilles Beileid und ferneres Wohlwollen.

Erding den 1. Januar 1870.

Die tieftrauernden Geschwisterte
im Namen der gesammten Verwandten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem weisen und unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten, theuern Gatten, Vater, Bruder und Schwiegersohn,

Herrn

Anton Inzinger,

Baderei-Besitzer in Mühldorf,

heute Mittag um 11 Uhr, nach längerem Leiden und Empfang aller hl. Sterbsakramente, im Alter von 40 Jahren, nach achtjähriger glücklicher Ehe aus diesem irdischen Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den biederen Charakter des Verblichenen, die seltene Herzensgüte, sowie die Liebe und Sorgfalt für die Seinen kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden und ihm ein freundliches Andenken im Gebete bewahren, uns aber stille Theilnahme schenken.

Mühldorf den 31. Dezember 1869. 69]

Die tieftrauernde Gattin:
Gertraud Inzinger,
mit ihrer unmündigen Tochter
und sämmtlichen Verwandten.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Morgenblatt Nr. 4. Jahrgang

Bayerischer Kurier.

Montag, Freitag den 4. Januar 1833.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landgerichts-Assessor Ludwig Freiherrn von Lerchenfeld zu Straubing, auf sein Ansuchen, die Stelle eines Landgerichts-Assessors zu Kelheim zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landgerichts-Assessor Ludwig Freiherrn von Lerchenfeld zu Straubing, auf sein Ansuchen, die Stelle eines Landgerichts-Assessors zu Kelheim zu verleihen.

müssen, wenn ihre Lage es einmal verlangt. Man hat auf der einen Hand die Verehelichung frei gegeben, mit der andern Hand aber den Gemeinden die nun erst recht unnatürliche Verpflichtung auferlegt, für das aus dieser uneingeschränkten Heirathsfreiheit erwachsende Gesindel zu sorgen. Auch das muß ein Ende haben.

6) Erweitertes Hausrecht. Die den neuen Polizeigesetzen zu Grunde liegende baumwollene Gelindigkeit gegen die Streuner, gegen das fahrende Gesindel müssiger Strolche ist nachgerade zur größten Grausamkeit gegen die ehrlichen Besitzenden geworden. Die Lumpen und Vagabunden haben das schnell herausgefunden, daher die Grobheit und Dreistigkeit, mit der sie auf dem Lande auftreten. Es ist hohe Zeit, daß hier Abhilfe werde.

7) Minder kostspielige Gesetzmacherei. Viele unserer neuen Gesetze sind durchaus unpraktisch und das Volk hat ein Recht zu verlangen, daß diese Gesetzmacherei auf wohlfeilerem Wege praktizirt werde.

8) Beschränkung der Pensionirungen. Beamtenverminderung. Die politische Welt soll endlich aus dem Geleise ewiger Schreiberei gelenkt werden.

9) Eine einfachere, minder kostspielige Militär-Organisation. Es kann doch wahrhaftig nicht der Beruf und die Aufgabe Bayerns sein, sich lediglich zu Gunsten der preußischen Hausmacht finanziell und politisch zu ruiniren.

10) Die unverletzte Selbstständigkeit Bayerns. Das Volk will bayerisch sein und bleiben und wankt nicht an seiner Vaterlandstreue.

Wir empfehlen dies Schriftchen indem darin die gegenwärtige Bewegung in Bayern ausführlich erörtert ist, der Beachtung.

• **München**, 3. Jan. Bis heute Vormittag hatten sich 124 Abgeordnete im Ständehause angemeldet. Alterspräsident ist wieder geistlicher Rath Schmitt von Traunstein, Jugendsekretäre Redakteur Bucher von Passau und Kaufmann Ronkarz von Gemünden in Unterfranken. Morgen wird die Einweisungskommission durch das Loos bestimmt.

† Herr Eisenhart ist mit seiner Ernennung zum Sekretär des Königs zugleich zum Ministerialrath befördert worden. Herr Eisenhart ist der vierte Cabinetssekretär seit dem Rücktritt des Herrn von Pfistermeister.

□ Gestern Abend war die patriotische Mehrheit der Kammer zum ersten Mal im Bambergerhof versammelt, und zwar bis auf Einige, welche noch spät oder erst heute ankommen, vollzählig. Der Klub begann seine Thätigkeit mit einem „Hoch" auf Se. Maj. den König und beschloß hierauf, einen Ausschuß von 6 Mitgliedern zu wählen, je eines aus den bei der Partei vertretenen Kreisen.

4 Das Kriegsministerium hat zum Ankaufe von Büchern und andern Schulbedürfnissen für die Regiments- 2c. Schulen dem Genieregiment ein jährliches Averſum von 200 fl. bewilligt, jedem Artillerieregiment 150 fl, den Sanitätskompagnien 48 fl., jedem Kavallerieregimente 30 fl., jedem Infanterie- u. Jägerbataillon 24 fl.

× Einzelne landwirthschaftliche Kreiskomites in Bayern beabsichtigen die versuchsweise Erwerbung von Korporationsrechten auf Grund des Gesetzes vom 29. April 1869.

• Die Stelle des Vorstandes der Normaleichungskommission, welche der jetzige Minister des Innern in seiner früheren Eigenschaft als Ministerialrath bekleidete, wurde dem Ministerialassessor im Handelsministerium, A. Nies, übertragen.

△ Die Anweisung zur Ausführung des mit dem 1. Januar in Kraft tretenden Vereins-Zollgesetzes enthält u. A. die Bestimmung, daß am Eingang jeder Zoll- und Steuerstelle eine Bekanntmachung angeschlagen ist, aus welcher die ordentlichen Geschäftsstunden ersichtlich sind.

( ) Einer der unfruchtbarsten Siege der Fortschrittspartei ist offenbar der bei der Kirchenwahl in Giesing errungene. Giesing hat nämlich sonst kein Kirchenvermögen und eigentlich — auch keine Kirche, denn das aus früheren Jahrhunderten stammende Dorfkirchlein ist doch für einen haupt- und residenzstädtischen Pfarrsprengel nicht mehr zu rechnen und der Neubau — stockt seit Jahr und Tag. Hat sich die konservative Giesinger Bevölkerung an der Wahl wirklich so viel wie nicht betheiligt, so wäre das ein Meisterstreich.

☺ Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sollen bei der Auswahl der Unteroffiziers-Adspiranten zunächst jene berücksichtigt werden, welche zu kapituliren und die Unteroffizierslaufbahn einzuschlagen beabsichtigen.

Digitized by Google

* Folgende neue Rundreisetouren sind mit Neujahr in das Leben getreten: 1) München - Regensburg - Nürnberg-Bamberg - Würzburg - Heidelberg - Karlsruhe-Pforzheim - Mühlacker - Stuttgart - Ulm-Augsburg-München zu einem Fahrpreise von 24 fl. 14 kr. 2) München-Salzburg-Wien-Linz-Passau-Regensburg-Nürnberg-Würzburg - Aschaffenburg-Frankfurt-Heidelberg - Bruchsal-Stuttgart-Ulm - Augsburg-München zu einem Fahrpreise von 44 fl 12 kr. 3) München-Salzburg-Wien-Linz-Passau - Regensburg - Nürnberg-Würzburg - Aschaffenburg-Darmstadt-Heidelberg - Bruchsal - Stuttgart-Ulm - Augsburg - München zu einem Fahrpreise von 43 fl. 35 kr.

* Der Formationsstand des Administrationspersonals bei den Truppen-Abtheilungen der aktiven Arme ist vom 1. Januar l. J. an folgender: Jedes Infanterieregiment hat 2 Bataillonsquartiermeister, 1 Unterquartiermeister, 3 Verwaltungsadspiranten; jedes Jägerbataillon 1 Bataillonsquartiermeister, 1 Verwaltungsadspiranten; jedes Kavallerie-Regiment 1 Regiments- und 1 Unterquartiermeister, 1 Verwaltungsadspiranten; jedes Artillerie-Regiment 1 Regiments-, 2 Bataillons- 1 Unterquartiermeister, 3 Verwaltungsadspiranten; das Genieregiment 1 Regiments-, 1 Bataillons-, 2 Unterquartiermeister, 3 Verwaltungsadspiranten, jede Sanitätskompagnie ferner die Feuerwerkskompagnie, die Ouvrierskompagnie und die Equitationsanstalt je 1 Unterquartiermeister. Für jeden zur Verwaltungspraxis zugelassenen Unteroffizier darf ein Vizekorporal für den Waffendienst ernannt werden.

* Die aktive bayerische Armee hat, einer Zusammenstellung in der Abendzeitung nach, im Jahre 1869 einen Zugang von 3 Generalen, 3 Generallieutenants, 7 Generalmajoren, 7 Obersten, 5 Oberstlieutenants, 14 Majoren, 9 Hauptleuten und Rittmeistern, 10 Ober-, 18 Unterlieutenants und 55 Junkern erfahren. Abgängig wurden von der aktiven Armee durch Tod: 1 Generallieutenant (v. Feder), 2 Majore, 8 Hauptleute, 4 Ober-, 4 Unterlieutenants, 1 Junker; durch Pensionirung: 1 Generallieutenant, 4 Generalmajore, 3 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 7 Majore, 48 Hauptleute oder Rittmeister, 18 Ober-, 27 Unterlieutenants. Aus dem Pensionsstand starben 1 General, 2 Generallieutenants, 2 Generalmajore, 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 9 Majore, 15 Hauptleute, 3 Ober-, 3 Unterlieutenants.

* Die „Bayer. Landeszeitung" begann das neue Jahr mit einem wuchtigen Auritt gegen die unglückliche Schaar der Patrioten', welche bekanntlich die Uhr der Zeit zurück rucken wollen. Die „Landeszeitung" selbst aber datirt diese Nummer vom 1. Jänner 1869, ist also hinter den obscursten Ultramontanen noch um 1 Jährchen zurück.

* Die Neuesten finden sich bewogen uns um den Sieg der Kirchenwahlen „nicht zu beneiden". Denn, so lehren die Logiker der Fürstenfeldergasse ihren gläubigen Lesern „die 8 katholischen Pfarreien Münchens zählen 21,753 Wahlberechtigte, von diesen haben nur 2700 nach ultramontanem Kommando gewählt; es ist demnach kaum der achte Theil der selbständigen Katholiken Münchens „kirchlich gesinnt" im Sinne der ultramontanen Blätter." Lassen wir die Folgerung der Neuesten als richtig gelten und wenden wir sie auf unsere fortschrittlichen Gegner an so lautet sie also: von den 21,753 Wahlberechtigten der 8 katholischen Pfarreien Münchens haben nach fortschrittlichem Kommando etwa 800 gestimmt, es ist demnach nicht der vierundzwanzigste Theil der selbständigen Katholiken Münchens, liberal-katholisch à la Knorr und Vecchioni." Diese Folgerung ist ohne Zweifel richtig, denn daß diejenigen, welche bei den Wahlen zu Hause bleiben und unsern Herrgott einen guten Mann sein lassen, nicht zu den Fortschrittlern und zu den Kommandirten der Neuesten zählen, das weiß alle Welt! Im Uebrigen mögen die Herrn mit den Stimmzahlen nun nach Belieben rechnen; in der Hauptsache, das katholische Kirchenvermögen fortschrittlich verwalten zu haben sie sich vorderhand gründlichst verrechnet und das ist gut!

* Die Gesellschaft „Euterpe" gibt am Dienstag den 4. d. Mts. im „Elysium" zum Besten der Fröbel'schen Kindergärten eine Benefizvorstellung, wobei eine neue **Zukunft-Lokal-Posse** vom Verfasser der beliebten Lokal-Opernparodie „Isarblech vulgo Rheingold" zur Aufführung kommt. Des edlen Zweckes sowie der Originalität des Stückes wegen, ist dem Unternehmen lebhafte Betheiligung zu wünschen.

() **Im bayerischen Wald** nennen die Bauern die abgeschätzten österreichischen Sechser, welche demnächst ganz außer Kurs kommen, „Fortschrittler." Nicht übel!

Digitized by Google

Augsburg. Die Allgem. Zeitung, welche seit dem Rücktritt des Herrn Dr. Altenhöfer von dem Posten des verantwortlichen Redakteurs von Hrn. A. Koch als „für die Redaktion verantwortlich" unterzeichnet war, zeigt seit Neujahr die Unterschrift eines Dr. v. Gosen in gleicher Eigenschaft. (Ob die „Allgemeine" gegen alles Katholische von nun an minder gehässig sein wird, bleibt abzuwarten.)

Aus der **Pfalz** wird geschrieben: Bei der Gemeinderathswahl in der Kreishauptstadt Speier sind die fortschrittlichen Faiseurs unterlegen, indem die bislang schlummernden Elemente der wahrhaft liberalen Partei, darunter auch volksparteiliche, das Joch des bettelpreußischen Fortschritts abschüttelten, so daß dessen Hauptmatadore nicht einmal Ersatzmänner zu werden vermochten. Noch eklatanter unterlagen in Deidesheim bei der Wahl zur Gemeindevertretung die preußenfreundlichen Elemente, die Flaschenbarone Jordan, Buhl ꝛc. ꝛc. in Folge der Ermannung des mittleren Bürgerstandes, der bisher, namentlich was die Waldbenützung betrifft, sehr unter dem Alp des Geldprotzenthums zu leiden hatte. Auch in der nahen Gemeinde Ruppertsberg siegte bei den Gemeindewahlen die patriotische über die fortschrittliche Partei durchweg

* Aus **Oberfranken** wird die Wiederauflösung einer Reihe neugegründeter Bürgermeistereien der Bezirksämter Lichtenfels und Kulmbach gemeldet. — Wir können es nur billigen, wenn die Regierung nicht auch mit Zwang zusammenhält, was mit Zwang geschaffen wurde.

Halle, 31. Dec. Die angekündigte von Fritz Mende berufene Generalversammlung des Allgem. Deutschen Arbeitervereins hat stattgefunden. Vertreten waren 123 Ortschaften mit 23,000 Mitgliedern durch 35 Deputirte. Nach Prüfung der Mandate beschäftigte sich die Versammlung mit dem Hauptgegenstand der Tagesordnung: der Ausstoßung des bisherigen Präsidenten J. B. Schweitzer und des bisherigen Sekretärs C. W. Tölcke. Da Schweitzer nicht, wie man von ihm verlangt hatte, persönlich erschienen war, so wurde er in contumaciam verurtheilt, und auf Grund verschiedener schweren Beschuldigungen sammt seinem Sekretär Tölcke durch die Versammlung der sämmtlichen Mitgliederrechte enthoben. Die Hauptbeschuldigung war die: Schweitzer habe sich den Diensten der preußischen Reaction verkauft. Die Versammlung, von ungefähr 50 Mitgliedern des Vereins besucht, hatte einen äußerlich sehr ruhigen Verlauf und schloß mit einem Hoch auf Lassale, sowie auf Mende und die Gräfin Hatzfeldt.

Schaffhausen, 31. Dec, In der Irrenanstalt bei Rheinau brach in der Nacht vom 29. auf den 30. zwischen 12 und 1 Uhr Feuer aus und zwar in dem Neubau, der Frauen-Abtheilung, wahrscheinlich durch den Glättekamin, da im Glättesaal zuerst das Feuer begann. Es mußten 83 Irren aus ihren Wohnstätten gebracht werden, da außer dem Glättesaal noch 7 große Schlafsäle zerstört wurden. Durch die herbeigeeilten Feuerspritzen aus den Nachbarorten von Baden und Zürich konnte man gegen Morgen das Feuer insoweit bewältigen, daß es nicht weiter um sich griff, allein es mußte noch den ganzen gestrigen Tag gelöscht werden. Der Verlust ist auf etwa 100,000 Frcs. geschätzt, wovon 60—70,000 Frcs. durch die Gebäudezerstörung und besonders viel Leinwand. Menschenleben und Verwundungen sind keine zu beklagen. Von den wohnungslos gebrachten Irren brachte man 50 nach Zürich und 33 wurden in dem Orte Rheinau selbst versorgt. (Schw. M)

Wien, 31. Dez. Der mit dem heutigen Tage eingetretene Ablauf des Termines, bis zu welchem die alten Silbersechser als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen werden müssen, hat seit einigen Tagen eine völlige Ueberschwemmung mit dieser Geldsorte am hiesigen Platze zur Folge gehabt. Aus den Provinzen und in noch stärkerer Weise aus Bayern sind massenhafte Sendungen von Silbersechsern hieher dirigirt worden, und wo irgend eine Zahlung hier fällig war, da suchte man gewiß sich mit seiner Schuld auch der alten Sechser zu entledigen. Geradezu erschwert wurde auf diese Art der Verkehr an der heutigen Fruchtbörse, wo die Zahlungsverbindlichkeiten fast ausschließlich in dieser Münzsorte ausgeglichen wurden, so daß viele Getreidehändler von einzelnen Müllern Beträge von 1500 bis 2000 fl. in Sechsern in Empfang nahmen, die dann durch Dienstmänner weitergeschleppt wurden. Ein ähnlicher Münzandrang zeigte sich auch bei den Spezereihändlern des hiesigen Platzes und vielen anderen Detailgeschäften.

* **Wien,** 1. Jan. Nach einer Mittheilung der „N. fr. Pr." empfing der Kaiser den Minister v. Plener, welcher die Erklärung der Minister-Majorität dahin abgab daß es unmöglich sei, auf die Pläne der Minorität eingehen zu können.

Digitized by Google

* **Paris**, 1. Jan. Auf die Glückswünsche des diplomatischen Corps erwiederte der Kaiser: Die Gesammtanwesenheit der diplomatischen Vertreter ist ein Beweis der guten Beziehungen, welche eine Regierung mit allen Mächten pflegt.

* — Der „Constitutionell" versichert, daß das neue Cabinet aus folgenden Personen gebildet sei: Ollivier, Justiz und Cultus; Gaudin, Auswärtiges; Chevandier Valdrome, Inneres; Richard, Arbeiten; Louvet, Handel. Die Leitung des Finanz-, Unterrichts- und Kriegsministeriums verbleibt in den Händen der gegenwärtigen Inhaber derselben.

Paris, 1. Jan. Trauppmann hat gestern ein Kassationsgesuch gegen das Schwurgerichtsverfahren eingereicht.

* **Paris**, 3. Jan. Kaiserl. Dekrete ernennen Ollivier zum Minister der Justiz und des Cultus; Daru für Auswärtiges; Chorandier Valdrome, Inneres; Buffet, Finanzen; Leboeuf, Krieg; Rigault Genouilly, Marine; Segris, Unterricht; Talhouet, Arbeiten; Louvet, Ackerbau und Handel; Vaillant, kaiserl. Haus; Maurice Richart, schöne Künste; Parieu, Ministerpräsident des Staatsraths; Duvergier, ehemaliger Minister, wurde zum Senator ernannt.

* **London**, 1. Jan. Nach dem Ausweis des Finanz-Ministeriums über die Einnahmen des letzten Quartals betrugen dieselben L. St. 16'531,702. Die Abnahme betrug in der Einkommensteuer L. St. 1'375,000, in den Zöllen L. St. 258,000, in den direkten Steuern 692,000. Die Total-Summe belief sich auf L. St. 2,547,393.

* **Havanna**, 2. Jan. Die Revolutionsjunta ertheilte in Folge der Haltung Nordamerikas in Beziehung auf Cuba, den Befehl, sich zu unterwerfen, und wird diesem Befehl bereits von allen Insurgenten Folge geleistet.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 3. Januar.

Heute Vormittags 10 Uhr hat durch Herrn Bürgermeister von Steinsdorf die Einführung der neuen bürgerlichen Magistratsräthe stattgefunden. Der Herr Bürgermeister eröffnete den feierlichen Akt mit einer längeren Ansprache, in welcher er sagte, daß an die nach der neuen Gemeindeordnung erfolgte Erneuerung der Gemeindekörper Hoffnungen u. Befürchtungen geknüpft würden. An die Hoffnungen wolle er sich halten und die Befürchtungen bei Seite lassen. Die größere Gewalt, welche durch das neue Gesetz jetzt in die Hand der beiden Gemeindekörper gelegt ist, erfordere um so größere Umsicht, damit dieselbe zum Nutzen der Gemeinde führe. Neue Gemeindekörper werden auch neue Ideen bringen; Herr Redner begrüßt das. Neben der Durchführung der Gemeindeordnung und sozialen Gesetze werden aber auch Einrichtungen und Anstalten, welche tief ins öffentliche Leben eingreifen, neue Gestaltung zu erhalten haben; aber gerade hier sei besondere Vorsicht zu empfehlen, da plötzlicher Wechsel leicht eine Quelle des Unfriedens werden könne. Darum mögen die neuen Mitglieder Alles erst genau kennen lernen; Friede und Wohlfahrt der Gesammtheit wie des Einzelnen müsse das Ziel des Strebens sein und hier wie bei Anwendung der neuen Gesetze überhaupt Gerechtigkeit und Billigkeit walten. Der Hr. Bürgermeister erwähnt nun mit kurzen Worten noch der städtischen finanziellen Verhältnisse, die ja für Jedermann ohnehin offen liegen, sowie der polizeilichen Competenzen des Collegiums und sagt weiter: Lassen Sie uns bei Aenderung des Bestehenden mit großer Vorsicht vorgehen und stets Recht und Gesetz im Auge haben. Aber Hr. Redner hat noch einen Wunsch im Herzen, den auszusprechen er sich gedrängt gefühlt. Nämlich daß sämmtliche Mitglieder des Collegiums immer ihre eigene Meinung bewahren und nur nach innerster Ueberzeugung stimmen möchten; das fordere die Rechtsordnung und nur dann könne von wahren Majoritätsbeschlüssen die Rede sein. Es folgt nunmehr die Vereidigung der neuen bürgerlichen Magistratsräthe, und nachdem das Protokoll unterzeichnet ist, ergreift Hr. Magistratsrath v. Schauß im Namen seiner Collegen das Wort, um die Ansprache des Herrn Bürgermeisters zu erwidern. Hr. Redner hebt hervor, daß er wie seine HH. Collegen über das in sie gesetzte Vertrauen sich in Sorge fühlen, aber glauben, daß sie die „Bürde" zum Nutzen der Stadt übernommen haben. Aber dies werde nur dann möglich sein, wenn ihnen bei der anfänglichen Unkenntniß der Geschäfte durch freundliches Entgegenkommen der HH. Bürgermeister und Rechtsräthe ihre Aufgabe erleichtert werde und sie bei Uebernahme der Arbeiten gütigst unterstützt würden. Redner hat noch einen Wunsch. Wenn nämlich die gesetzgebenden Faktoren reformatorische

Digitized by Google

Gesetze für nothwendig gehalten und erlassen haben, so müsse das Bedürfniß hiezu vorhanden sein. Redner wünscht aber, daß das Collegium nicht eher an's Reformiren gehen wolle, ehe es nicht ganz klar sei, nach welcher Richtung hin das reformatorische Bedürfniß besteht: — er wünscht ferner, daß mit Würde u. Ruhe daran gegangen werde; daß, wenn aber dieses reformatorische Bedürfniß vielleicht hie und da an die Anschauungen der HH. Bürgermeister und Rechtsräthe „gebieterisch" herantrete, dies von denselben und ebenso von den früheren HH. Collegen nicht als ihnen persönlich, sondern nur als dem Wohle des Ganzen geltend betrachtet werden möge. Nach einigen erwidernden Worten des Hrn. Bürgermeisters war der feierliche Akt zu Ende und wird morgen die erste öffentliche Sitzung des neuen Collegiums stattfinden.

Prozeß Trauppmann.

* Wir haben im Familienschatz zum größern Theil die umfangreiche Anklageschrift gegen den siebenfachen Mörder Trauppmann mitgetheilt. Unsere Leser wissen auch bereits, daß Trauppmann durch den Wahrspruch der Geschwornen schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt wurde. Die öffentliche Verhandlung selbst können wir nicht vollständig wiedergeben, sie würde mehrere Nummern hindurch unser ganzes Blatt füllen. Gleichwohl mögen hier einige der interessantesten Zeugenaussagen ihren Platz finden. Es gehört dazu jene des Kutschers Bardot, welcher den Angeklagten mit der Frau Kinck und deren 5 Kindern an einem Sonntag nach Pantin, dem Schauplatz der gräßlichen That führte. Bardot sagt: „Die Frau saß rechts, mit ihrer kleinen Tochter auf dem Schooß; der Angeklagte trug den jüngsten Knaben auf seinen Knieen. Es ging ein starker Wind. Als sie am bezeichneten Platz angekommen waren, stieg der Angeklagte mit der Mutter und den zwei jüngsten Kindern ab; sie ließen die drei andern Kinder zurück und gingen davon. (Tiefe Sensation im Zuhörerraum.) Präsident: Nun, Trauppmann, bleiben Sie vor diesem Ausbruch des öffentlichen Unwillens dabei, daß Sie nicht Alles allein gethan haben? Sie lassen die Mutter aussteigen, um sie zum Tode zu führen, und lassen die Kinder unter der Hut des Kutschers. Wo waren denn da Ihre Mitschuldigen, welche doch wenigstens hätten an Ort und Stelle sein müssen. — Trauppmann: Sie waren in der Ebene. (Murren). — Der Kutscher Bardot sagt weiter aus, daß der Angeklagte nach 25 Minuten zurückkam, ihn bezahlte und die drei anderen Kinder nahm, worauf der Wagen nach Paris zurückfuhr. — Zeuge Gandner, Nachtwächter in einer Fabrik zu Pantin, hat in der bewußten Nacht Hunde heulen, dann Geschrei von einer Frau und von Kindern gehört. Er glaubte, da es Sonntag war, die Leute kehrten aus dem Wirthshaus heim und ein trunkener Ehemann prügele seine Frau. Er hörte ganz genau die Rufe: Mama! Mama! auch Stöhnen. Die Hunde heulten wohl über eine Stunde. — Trauppmann erklärt mit der größten Ruhe, der Zeuge habe wohl schreien hören können, denn er, der Angeklagte, hätte heftig mit seinen Mitschuldigen gestritten, weil er sie verhindern wollte, die Kinder zu erdrosseln. (Entrüstung.) Präsident: Aber wenn Sie durchaus die Kinder retten wollten, warum haben Sie sie denn dann hingeführt? — Trautmann; Die Mitschuldigen hatten mich gezwungen. (Neuer Unwille.) — Der Landmann Langlois erzählt unter feierlicher Stille, wie er zu der Entdeckung der Leichen geführt wurde. Der Boden war, wie auch der Kellner Müller von der Dreher'schen Kellerei in Pantin, welcher zuerst herbeikam, bestätigt, sorgfältig wiederhergestellt, es waren Furchen gezogen und nirgends Spuren von Blut oder Tritten zu entdecken. Der Zeuge Müller schluchzt vor Erschütterung während seiner Aussage; der Angeklagte bleibt ganz unbeweglich. Ich hätte Eines merken sollen, schließt Müller, die Hunde waren die ganze Nacht in Bewegung. — Die Weinwirthin Barbieu sagt aus, daß am Morgen des 20. Sept. zwei Individuen bei ihr eingesprochen hätten; in dem einen derselben glaubt sie Traupmann wieder zu erkennen. — Präs.: Angeklagter! Und wer war der Andere? — Tr.: Das war der größere von meinen Mitschuldigen. — Die Aussagen des Gendarmen Ferrand, der Traupmann in Havre gefangen nahm, sind interessant, weil sie bekunden, wie es nicht Verdienst der Justiz war, sondern ein Zufall, welcher Traupmann seiner Strafe überlieferte. Ferrand erregt auch die Neugierde auf's höchste. Seit er in Paris ist, reden ihn tagtäglich Personen an, welche ihn über die Verhaftung ausfragen. Derselbe erzählt: Ich ging am Gefängniß vorbei, als ich zwei junge Leute bemerkte, die mit ein-

Digitized by Google

ander sprachen. Der eine sprach gebückt und sehr leise. Ich näherte mich ihm, und meine Hand auf seine Schulter legend, fragte ich ihn: „Junger Mann! Haben Sie Papiere?“ Er antwortete mir, er habe zwei Briefe. Ich erwiderte ihm, daß, wenn er keine anderen Papiere habe: ich ihn zum Polizeikommissär oder zum kaiserlichen Prokurator führen müsse. Bei dem letzten Worte machte er eine Bewegung. — „Und wie lange sind Sie in Havre?“ „Seit zwei Tagen“ — erwiederte er. Ich sagte ihm: „Sie lügen. — Was wollen Sie in Havre machen?“ — „Ich suche Arbeit.“ — „Was ist Ihr Handwerk?“ — „Mechaniker.“ Er hielt die eine Hand immer in der Tasche. Als ich ihm sagte, er solle sie mir zeigen, wurde er roth und dann gelb. Er sagte mir, daß er von Paris komme, wo er Maschinen aufgestellt. — „Wenn Sie aus Paris kommen, so müssen Sie von dem Verbrechen in Pantin haben sprechen hören.“ Bei diesem Worte fuhr er zusammen (der Gendarm macht hier die Bewegung nach). Bei diesem Auftreten des Angeklagten glaubte ich einen der Schuldigen vor mir zu haben. Ich verlor ihn nicht aus dem Auge, aber an einer Stelle, wo zwei Wagen vorbeifuhren, lief Trauppmann nach dem Quai zu und sprang ins Wasser. Einer stürzte ihm nach. Trauppmann kam aber nicht zum Vorschein; er schwamm unter dem Wasser. Als er gerettet worden, fanden wir eine Nummer der „Petit Presse“ bei ihm, in welcher von der Kinck'schen Angelegenheit die Rede war. — Präs.: Im Augenblicke, wo Sie den Namen Pantin aussprachen, hatten Sie da Verdacht? — Gend.: Sobald ich seine Verlegenheit sah, hatte ich keinen Zweifel mehr. — Präs.: „Zeuge, Sie sind wirklich sehr hellsehend und sehr wachsam. Sie haben ihre Pflicht erfüllt, und dieses Wort will viel sagen. Sie haben in dieser Angelegenheit eine providentielle Mission ausgeführt. Ohne Sie wäre er nach Amerika entkommen und der Justiz entgangen. Trauppmann, Sie sehen, daß, als Sie sich vor diesem Gendarmen befanden, welcher die Mäßigung in der Kraft repräsentirt, Sie verwirrt waren.“ — Lachaud: Der Gendarme begegnete Trauppmann mit einem Individuum. — Gendarme: Ja! aber es war der Ausläufer des Hotels New-York; wir, die wir alle Wirthshäuser und Herbergen besuchen, kennen alle, die dort angestellt sind. — Ang.: Dieser Mensch war einer der Mitschuldigen, welche mit mir nach Havre gekommen waren. — Pr.: Dieses sagen Sie zum erstenmal. Seit Sie von Ihren Mitschuldigen sprechen, haben Sie nie gesagt, daß einer derselben mit Ihnen nach Havre gekommen sei. — Der Calfaterer August Hanquet, welcher Trauppmann in Havre aus dem Wasser zog, wird nun in den Saal gerufen. Ich war bei meiner Arbeit — so berichtet derselbe — als der Gendarme Ferrand mir sagte: „Kann einer von euch schwimmen?“ „Ich“ — und er bezeichnete mir die Stelle, wo Trauppmann ins Wasser gesprungen war. Ich sprang ihm nach, erreichte ihn und drückte ihn gegen das Schiff; da er sich wehrte, so versetzte ich ihm einen Fußtritt an den Leib und faßte ihn hinten am Kopfe. Er entwischte mir; ich erfaßte ihn aber am kleinen Finger und zog ihn unters Wasser, bis er fast erstickt war; acht oder zehn Sekunden später, so würde man ihn nicht lebend herausgezogen haben. (Bewegung mit Heiterkeit vermischt. Trauppmann, den diese Erinnerungen in Erregung versetzen müssen, kann dieser kaum Herr werden. Er ist äußerst bleich.) — Pr.: Zeuge! Sie haben sich auf bewunderungswürdigste Weise benommen und als Mann von Muth gezeigt. Hier ist Niemand, der nicht bewegt ist, Sie müssen mit sich selbst zufrieden sein. (Bravo, langer Beifall.)

Als der Präsident das auf Todesstrafe lautende Urtheil verkündigte, ertönen Ausrufe und Beifallsbezeigungen. Sie werden aber sofort unterdrückt. Trauppmann hört das Urtheil ruhig an, er verzieht auch keine Miene. Er steht da unbeweglich, dem Publikum den Rücken zudrehend, die Stirn aufrecht, die Augen gesenkt und mit den Augenliedern etwas zuckend. Alle Welt blickt auf ihn; er verbeugt sich dann ohne Affektion vor den Geschwornen, indem er ein „Ich danke“ ausspricht, wobei ein leichtes Lächeln seine Lippen umspielt. Er verweigert, als er nun hinausgeführt wird, eine jede Unterstützung. Sein Gang ist fest und man bemerkt äußerlich nicht nicht die geringste Aufregung an ihm. Unterwegs sagte er zu einem der Posten: „Ach, ich wußte es wohl“ .... Die Menge vor dem Justizpalaste nahm die Nachricht von der Verurtheilung mit großem Jubel auf und stob sofort auseinander, um dieselbe nach allen Enden von Paris zu bringen. Trauppmann wurde vom Assisenhof durch den Saal der Angeklagten nach der Conciergerie zurückgeführt. Unterwegs meinte er:

Digitized by Google

„Paris wird heute nur von mir sprechen. Viele werden sich über meine Verurtheilung freuen. Dies ist mir aber gleichgiltig. Im Gefängniß angekommen, blieb er am Eingang einige Minuten ganz erstaunt stehen. Dasselbe war nämlich mit Leuten angefüllt, unter welchen sich der Gefängniß-Direktor und der Chef der Sicherheitspolizei befanden. „Sie wissen", — meinte er hierauf — daß ich zum Tode verurtheilt bin. Ich erwartete es. Das genügt aber nicht. Ich habe einen barbarischen Hunger, denn ich habe seit heute Morgen nichts zu mir genommen." Man antwortete ihm nichts, sondern führte ihn nach seiner Zelle. Dort sagte ihm der Direktor: „Trauppmann! Sie müssen sich die Zwangsjacke anlegen lassen." „Es ist gut," meinte er und legte sofort seine Kleider ab. Man ging an die Operation; er ließ sich Alles ruhig gefallen, nur meinte er, „einer der Wächter ziehe zu stark an." Man fragte ihn hierauf, ob er etwas zu sich nehmen wollte. Trotz seines barbarischen Hungers lehnte er es aber ab. Er wollte selbst nicht einmal eine Tasse Chokolade, sondern begnügte sich mit einem Glase Wein; nachdem er dieses zu sich genommen, warf er sich auf sein Bett, indem er den Anwesenden den Rücken zukehrte. Wahrscheinlich hatten ihn die Kräfte verlassen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 3. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% —— P. 81— G. 4% ganzjährige 86⅝ P. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ P. —— G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 91⅞ P. —— G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— P. 91½ G. 5% Obl. 101¾ P. —— G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. —— G. 4½% Ostbahn-Akt. 125— P. —— G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85¼ P. 85⅛ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 91⅛ P. 90⅞ G. Bank-Aktien — P. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58¼ P. 58— G. Oesterr. Credit-Aktien 262¾ P. 262½ G. 1882er Amerikaner 92— P. 91⅝ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 105¾ P. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5⅝ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — P. —— G.

Frankfurt, 2. Jan. Wechsel auf London 119¼. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 95¼. 1882er Amerik. 91⅝. Oesterr. Bank-Akt. 703 Oesterr. Credit-Akt. 258½. Bayer. Ostb.-Aktien 122½. Oesterr. Loose v. 1860 81⅞. Oesterr. Loose v. 1864 113½. 5% österr.-engl. Metall. 64¼. 5% österr. Nat.-Anl. 64¼. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½% bayer. Anl. 91¼. 4% bayer. Präm.-Anl. 105¾. 4% bayer. Grund-Rente 86¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 74⅞. Napoleons 9.28½. Münch. Anleihe 100¼. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 395—. Bad. Präm.-Anl. 104¼. Lombarden 249½. Alsenzbahn 85⅛. Silber-Rente 58—. Papierrente 49¼.

Wien, 2. Jan. Oblig. der unifie. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.10. Oblig. der unifie. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.65. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 165.50. detto fl. 500 Loose v. 1860: 100.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.75. do. Bank-Aktien 736 Credit-Aktien: 270.— Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 411.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.80. Wechsel auf Paris: 49.15. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.40. Napoleons: 9.83. Lomb. Eisenb.-Akt.: 258.60. Neue Rudolfsb.-Akt.: —.—. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 313.50.

Braunschweig, 31. Dez. Bei der heutigen Prämienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose fielen die Hauptgewinne von 20,0 0 Thaler auf Serie 6574 Nr. 34; 6000 Thaler auf Serie 9497 Nr. 7; 5000 Thaler auf Serie 4005 Nr. 14; 2000 Thaler auf Serie 1925 Nr. 46.

Augsburg, 31. Dezbr. Waizen 17 fl. 29 kr. gest. — fl. 16 kr., Kern 17 fl. 33 kr. gest. — fl. 33 kr. Roggen 11 fl. 42 kr. gest. — fl. 3 kr., Gerste 12 fl. 11 kr. gest. — fl. 27 kr., Haber 7 fl. 15 kr. gest. — fl. 9 kr.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 14 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 23—25 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 45 bis 48 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 12—16 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 30 kr., Grummet 1 fl. 33 kr., Weizenstroh — fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. 5 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 15 fl. 48 kr., Birkenholz 13 fl. 36 kr., Föhrenholz 9 fl. 48 kr., Fichtenholz 9 fl. 48 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875.

Vom 9. März 1875.

Auf Grund des Artikels 41 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) wird Folgendes bestimmt:

I. Zu Standesbeamten werden ernannt:

1) für den Stadtkreis Berlin:
   a) der Stadtgerichts-Rath Dr. Bolle,
   b) der Stadtgerichts-Rath Dr. Hagen,
   c) der Stadtgerichts-Rath Dr. Hinschius,
   d) der Stadtgerichts-Rath Dr. Lehmann,
   e) der Stadtgerichts-Rath Dr. Meyer,
   f) der Stadtgerichts-Rath Dr. Pfeiffer,
   g) der Stadtgerichts-Rath Dr. Schmidt,
   h) der Stadtgerichts-Rath Dr. Schulze,
   i) der Stadtgerichts-Rath Dr. Wagner,
   k) der Stadtgerichts-Rath Dr. Wolff,
   l) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zachariä,
   m) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zimmermann,
   n) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zitelmann,
   o) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zorn,
   p) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zweigert,
   q) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   r) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   s) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   t) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   u) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   v) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   w) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   x) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   y) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   z) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,

2) für den Stadtkreis Berlin:
   a) der Stadtgerichts-Rath Dr. Bolle,
   b) der Stadtgerichts-Rath Dr. Hagen,
   c) der Stadtgerichts-Rath Dr. Hinschius,
   d) der Stadtgerichts-Rath Dr. Lehmann,
   e) der Stadtgerichts-Rath Dr. Meyer,
   f) der Stadtgerichts-Rath Dr. Pfeiffer,
   g) der Stadtgerichts-Rath Dr. Schmidt,
   h) der Stadtgerichts-Rath Dr. Schulze,
   i) der Stadtgerichts-Rath Dr. Wagner,
   k) der Stadtgerichts-Rath Dr. Wolff,
   l) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zachariä,
   m) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zimmermann,
   n) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zitelmann,
   o) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zorn,
   p) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zweigert,
   q) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   r) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   s) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   t) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   u) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   v) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   w) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   x) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   y) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,
   z) der Stadtgerichts-Rath Dr. Zwirner,

Zeitschrift für Instrumentenbau.
Redaktion: Dr. Paul Hennig, Berlin W 30, Motzstr. 22.
Verlag: Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.
Druck: Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Preis vierteljährlich 3 Mk. 75 Pf.
Einzelnummer 1 Mk. 25 Pf.
Anzeigenpreis für die 4gespaltene Petitzeile 40 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen nach Übereinkunft.
Anzeigenannahme durch die Verlagsbuchhandlung.

Soeben erschien:
Die Geschichte der Musikinstrumente
des 17. und 18. Jahrhunderts
mit besonderer Berücksichtigung der Sammlung alter Musikinstrumente des Königlichen Instituts für Kirchenmusik in Berlin.
Von Dr. Paul Hennig.
Mit 16 Tafeln und 3 Textabbildungen.
Preis 10 Mk.
Verlag von Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Progreß.

Wien, Dienstag, 17. Februar 1852. Nr. 46.

Man pränumerirt in Wien für das Inland ganzjährig mit 15 fl., halbjährig mit 7 fl. 50 kr. Für das Ausland ganzjährig mit 20 fl., halbjährig mit 10 fl. Man pränumerirt in Wien bei der Redaktion, Stadt, Bauernmarkt Nr. 1, und bei allen löblichen Postämtern.

Einrückungsgebühr für die Petitzeile 3 kr. Stempelgebühr für jedes Einrücken 30 kr.

Man pränumerirt für die Provinzen bei allen löblichen Postämtern.

Inhalt.

Amtlicher Theil. Ernennungen. Verleihungen. Dienstesentlassungen. Todesfälle. Verordnungen. Kundmachungen.

Nichtamtlicher Theil. Inland. Ausland.

Amtlicher Theil.

Ernennungen.

Se. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. d. M. ernannt:

Den Hofrath und Präsidenten des Appellationsgerichtes in Prag, Ritter Franz Hartig, zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Lemberg.

Den Hofrath und Präsidenten des Appellationsgerichtes in Lemberg, Ritter Franz Kalchberg, zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Prag.

Den Hofrath und Präsidenten des Appellationsgerichtes in Innsbruck, Ritter Franz Xaver Pfeiffer, zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Graz.

Den Hofrath und Präsidenten des Appellationsgerichtes in Graz, Ritter Franz Xaver Hauer, zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Innsbruck.

Den Hofrath und Präsidenten des Appellationsgerichtes in Ofen, Ritter Franz Xaver Hauer, zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Innsbruck.

Den Hofrath und Präsidenten des Appellationsgerichtes in Innsbruck, Ritter Franz Xaver Pfeiffer, zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Ofen

Art. 4.

Den Subscribenten steht es frei, den ihnen zuertheilten Aktienbetrag vom 10. Januar 1870 ab gegen Zahlung des Betrages und der seit dem 1. Januar 1870 laufenden Zinsen à 5 Proc. in beliebigen Raten zu beziehen; sie sind jedoch verpflichtet, sämmtliche Stücke spätestens bis zum 15. April 1870 abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet resp. zurückgegeben. Für Zeichnungsbeträge unter 1000 Thaler ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche Beträge am 10. Januar 1870 ungetheilt zu reguliren.

Art. 5.

Jeder Subscribent erhält über seine Zeichnung und die geleistete Kaution eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtigen Bedingungen wörtlich vermerkt sind.

Bei dem vollständigen Bezuge der Stücke ist die Bescheinigung zurückzugeben, bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 4) vorzuzeigen, um darauf die abgenommenen Beträge abzuschreiben.

Papier-Säcke, Düten, Cigarrentäschchen

empfiehlt **die August Neustätter'sche Fabrik.**

München. Niederlage: Fingergasse 6.

63·5[b NB. Preisverzeichnisse mit Größenangabe gratis.

Cölner-Dombau-Lotterie. 5. Serie.

Gewinne: **Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000** ꝛc. niederster **Thlr. 20.**

Loose zu fl. 1. 45 zu haben bei

Alb. Rösl, Hauptagentur, Rosengasse 10/1

und bei den Herren:

Heinr. Bronberger, Thal.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Herm. Manz, Hofkunsthandlung.
Jos. Aumüller, Kaufingerstraße.
S. Kohler, Blumenstraße.
J. M. Niederer, Weinstrasse.
Gottl. Hildebrand, Rindermarkt.
Val. Barbarino, Salvatorstraße.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingerstraße.
Gg. Hueber, Karlsstraße.
P. Hoffmann, Amalienstraße. 7401-11.
C. Gärner, Handels-Agent, Herzogspitalg. 13/2.

Danksagung.

83] Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsern theuern unvergeßlichen Gatten, Vater und Bruder zu Grabe begleiteten, oder dem Gottesdienste für denselben beiwohnten, oder sonst ihre herzliche Theilnahme an den Tag legten, widmen wir hiemit den tiefgefühltesten Dank, dem ferneren Wohlwollen uns empfehlend.

München, den 31. Dezember 1869.

Elise Debler, geborne Buchner, Wittwe.
Moriz Debler, Sohn.
Anna Buchner, geborne Debler, Schwester.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Den 4. Jan.: Joseph Elsäßer, Buchhändlerskind v. h., 16 T. a., um 3 Uhr.
Amanda v. Fernberger, k. Rentbeamtenstochter von Mühldorf, 25 J. a. um 3 Uhr.
Karolina Gerbig, k. Oberzollrathstochter v. h., 3½ M. a., um 3 Uhr.
Max Stanislaus Fenzl, Stadtgerichtsbotenskind v. h., 6½ J. a., um 2¾ Uhr.
Antonia Konrad, Packträgersfrau v. h., 57 J. a. um 2½ Uhr.
Friedrich Gmähle, Privatier v. h., 26 J. a., um 3¼ Uhr.
Georg Mathaus, k. p. Postverwalter v. h., 79 J. a., um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Den 4. Jan.: Anna Mink, Pfründnerin v. h., 52 J. a., um 2 Uhr.

Gestorben.

Kunigunde Stemmler, prakt. Arztens-Wittwe v. h., 67 J. a. — Max Joh. Amberger, Instrumentenmacherskind v. h., 3¾ J. a. — Elise Greis, Müllerstochter von Roding, 27 J. a. — Michael Wein, Bräuknecht v. h., 54 J. a. — Joseph Knotz, Säcklergehilfe v. h., 27 J. a. — Michael Herrmann, Hausmeister v h., 49 J. a. — Joseph Jäckel, Milchmannskind v. h., 1 M. a. — Karolina Westermaier, Taglöhnerskind v. h., 2 J. 8 M. a. — Aloisia Schmidt, Packträgerskind von Starnberg, 1 T. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Conf.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Nr. 1. Freitag.
Bamberger Kurier.
Freitag, den 1. Januar 1864.

lichen Schweizern bewacht war, befand sich auf einem Altare in ziemlicher Höhe ein krystallenes, reich mit Silber verziertes, wannenförmiges Gefäß, in dem die heil. Ueberreste lagen. Von Zeit zu Zeit beleuchtete ein Kirchendiner mittels einer an einem Löschhorn befestigten Kerze die Wanne, um den Inhalt derselben besser zur Anschauung zu bringen. Soviel ich unterscheiden konnte, bestand der Inhalt aus einigen etwa zwei Schuh langen dunkelbraunen Hölzern, welche oben und unten mit weißer Seide zusammengebuden waren. Man durfte in dem heil. Raume etwa 5 Minuten zubringen, nach Umfluß derselben wurde von der Schweizerwache eine andere Gruppe Andächtiger eingelassen. Zu gleicher Zeit fand am Hauptaltare der Kirche feierliche Pontifikal-Vesper statt, der die Kanoniker derselben beiwohnten. So sehr auch die Stimmen und der Vortrag der dabei verwendeten Chorsänger Bewunderung verdienten, so wenig schien die Composition geeignet, Andacht zu erwecken oder die vorhandene zu vermehren. Sie war sicherlich einer Oper entlehnt und für den Psalmentext zurechtgemacht. Wer an diesem Abende die Straßen Roms durchwandelte, hatte Gelegenheit, zu beobachten, mit welcher Zartheit der Römer die heil. Gottesmutter verehrt. In allen ebenerdigen Lokalen, selbst Wechselstuben und Kaffeehäuser nicht ausgenommen, befand sich ein gemaltes oder geschnitztes Marienbild und eine oder auch zwei und drei brennende Kerzen vor demselben. Daß die Madonnenbilder und Statuen in den römischen Kirchen des reichsten Lichterschmuckes nicht entbehrten und von einer Menge Andächtiger umgeben waren, versteht sich von selbst.

Es ist Abend geworden. Die Kanonen der Engelsburg verkünden das abendliche Ave. In der heil. Nacht wird die feierliche Mette in der Kapelle des apostolischen Palastes gesungen, dann folgt die Hochmesse, welche der Kardinal Camerlengo singt, und die Weihe von Hut u. Degen durch den heil. Vaters. Beides diente in früheren Jahren zum Geschenk für einen katholischen Fürsten; da aber der hl. Vater sich schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr in der Lage befindet, ein solches Geschenk machen zu können, wandert Hut und Degen immer wieder in die papstliche Schatzkammer zurück. Zum Anbruche des Tages donnern wieder die Kanonen von St. Angelo. Zwischen 8 und 9 Uhr Morgens bewegen sich Hunderte von Wägen über die Engelsbrücke, um die Kardinäle und Bischöfe und die Fremden, welche sich nun wieder zahlreicher eingefunden haben, in den Dom von St. Peter zu bringen.

Nachdem sich die in dem gewaltigen Raum zwischen der Confessio Petri und dem päpstlichen Throne für die Cardinäle und Bischöfe bereiteten Sitze gefüllt und der Großherzog von Toscana, der Herzog von Parma, die Grafen von Caserta und Girgenti sammt ihren Gemahlinen und Gefolge, dann das diplomatische Corps und die Spitzen der französischen und päpstlichen Truppen auf den für sie bestimmten Tribünen Platz genommen hatten, erschien gegen halb 10 Uhr Pius IX. mit der Tiara auf dem Haupte, auf der Sedes gestatoria thronend, in Mitte zahlreicher geistlicher Begleitung. Nachdem er sich auf dem auf der Epistelseite befindlichen Throne niedergelassen hatte, wurde von der päpstlichen Capelle die Terz gesungen und nach der treffenden Oration, die der heilige Vater mit vernehmlicher Stimme selbst sang, die päpstliche Pontificalmesse begonnen. Die Ceremonien, welche dieselbe von der bischöflichen Messe unterscheiden, ausführlich zu schildern, wäre wohl zu viel verlangt, am meisten fällt wohl dieß auf, daß Epistel und Evangelien nicht nur in lateinischer, sondern auch in griechischer Sprache gesungen werden, dann daß der Consecrationsakt nicht durch ein Zeichen mit der Glocke angezeigt wird, sondern durch zarten Trompetenschall, welcher von der über dem Atrium befindlichen, der Confessio Petri gegenüberliegenden Loggia ertönte. Gegen halb 1 Uhr war die Messe vollendet und bald darauf kehrte der heilige Vater in derselben Weise, wie er gekommen war, wieder in den Vatikan zurück. Der Nachmittag läßt sich nicht besser verwenden als zu einem Besuche der auf dem capitolinischen Hügel erbauten Kirche Ara Coeli. Daß in derselben etwas vorgehen muß, was geeignet ist, die Herzen der Kinder zu erfreuen, zeigen die vielen Knaben und Mädchen, welche an der Hand ihrer Mütter oder Wärterinen die zu der Kirche führenden 124 Marmortreppen hinansteigen, dann die mancherlei Spielwaarenhandlungen, welche sich theils auf den Treppen, theils auf dem ebenen Raume vor der Kirche etablirt haben. Und so ist es auch,

Gleich beim Eintritte in die gefüllte Kirche wird das Auge durch eine in einer Seitenkapelle befindliche herrlich beleuchtete

Digitized by Google

Krippe gefesselt. Im Vordergrunde erblickt man eine Grotte mit der heiligen Familie. Auf dem Schooße der Mutter Gottes liegt der Santo Bambino, das Christkindlein, in Windeln gehüllt; vor demselben knieen anbetend die Hirten. Oben hat sich der Himmel geöffnet, die himmlischen Heerschaaren singen ihr Gloria. Dieser ganze Vordergrund ist mit Lampen beleuchtet. Im Hintergrunde erblickt man durch eine Oeffnung der Grotte in prächtiger Perspektive die Gegend von Bethlehem und zwar bei Tageslicht. Dieser Gegensatz der natürlichen und der künstlichen Beleuchtung ist von wundersamer Wirkung und es läßt sich leicht begreifen, daß von diesem Bilde auch die Herzen der Erwachsenen nicht unberührt bleiben.

Gegenüber der Krippe an einer Säule des südlichen Seitenschiffes ist ein Podium aufgeschlagen, das zu den bekannten Kinderpredigten dient. Knaben und Mädchen oft von dem zartesten Alter halten da Vorträge, die sie mit den lebhaftesten Actionen begleiten. Auch Dialoge finden statt. Die predigenden Kinder sind immer von vielen Leuten umstanden und Kundgebungen heiterer Gefühle nicht selten, wenn etwa ein gar zu naiver Gedanke zum Ausdruck kommt. Ja die Heiterkeit steigerte sich einmal sogar zum Gelächter, als ein Kind die Bühne bestieg, das Kreuz machte und sodann nach Art mancher Prediger das Taschentuch hervorzog und schneuzte und dann erst den Vortrag begann.

Doch da ich gerade von Kindern spreche, so darf ich eine Aeußerung echt kindlicher Gesinnung nicht übergehen, die hier vielfach erzählt wird. Unter anderen Präsenten, welche dem hl. Vater durch den Herrn Bischof del Vella aus Südamerika überreicht wurden, befand sich auch ein herrlicher mit Gold gestickter Beutel, der mit dem besten südamerikanischen Kaffee gefüllt war. Es war dieß die freiwillige Gabe eines neunjährigen Kindes aus einer der angesehensten Familien von Huanuko. Der heilige Vater, gerührt durch dieses Geschenk, bestimmte den Kaffee zu eigenem Gebrauche und schrieb auf den Rand des Briefes, den das Kind beigelegt hatte, die Worte: Deus benedicat te cum tota familia. (A. Pfztg.)

---

§ München, 4. Jan. „So sind die Rollen ausgetheilt" — d. h. die Verwaltungsrathsstellen bei unserm Magistrate. Es haben hiernach die Aufsicht über die Kulturen der Isaranen, die Kleinkinderbewahranstalt und das Feuerhaus Giesing M.-R. Ludwig Knorr, Fleischbänke, Freibänke, Viehmärkte, Hopfenmärkte, Getreidemagazin M.-R. Joh. Schmidt, Gemeindegebäude sammt Inventar der M.-R. Thomaß, die Oktoberfeste u. die Vermögensverwaltung der griechischen Kirche M.-R. Thiersch, Stadtbeleuchtung M.-R. v. Schauß, Sparkasse M.-R. Rau, Visitation der sämmtlichen Krankenhäuser und des Gebärhauses Dr. Zechmeister, Viktualienmärkte M.-R. Krieger, sämmtl. Friedhöfe und Seelhäuser M.-R. Billing, die Dulten, der Tuch- und Loden- und der Weihnachtsmarkt, die drei Leihhäuser M.-R. Riedmayr ꝛc. — Mitglied der Baukommission ist M.-R. Schanzenbach, dem Armenpflegschaftsrathe sind die Magistratsräthe Stöhr, Beer, Chorherr und Kopf, der Schulkommission Knorr, Gailhofer, v. Schauß, Thomaß, Dr. Zechmeister, Chorherr, Schmid, Schanzenbach, Krieger und Reim zugetheilt.

Die „Neuesten" versichern, daß über diese von Herrn Bürgermeister v. Steinsdorf — übrigens auf Grund gesetzlicher Befugniß — vorgenommene Vertheilung in den betreffenden Kreisen Erbitterung herrsche. Die neuen bürgerlichen Herrn Räthe oder wenigstens einige derselben hätten offenbar gar zu gerne ein Referat oder die Verwaltung eines wichtigen Geschäftszweiges *selbstständig* übernommen. Wir glauben's gern! können aber das durchaus gesetzliche Vorgehen des Herrn Bürgermeisters nur billigen. — Die Autonomie der Gemeinde ist dadurch für denjenigen in keiner Weise gefährdet, welcher diese Autonomie nicht in der absoluten Herrschaft und Herrlichkeit eines fortschrittlichen Klubs gipfeln sieht.

= Die Abdztg. will wissen, daß der Landtag mit einer Thronrede eröffnet und in derselben die Vorlage eines neuen Wahlgesetzes mit direkten Wahlen zugesagt werden soll, wenn die hierauf bezüglichen Anträge des Ministeriums die allerhöchste Billigung finden!

⁂ Im Dorfe F. Bezirksamts München rechts der Isar tödtete sich neulich ein Bauer auf schreckliche Art, indem er sich den Bauch aufschlitzte und die Gedärme herausriß; das Motiv, welches denselben zur gräßlichen That bestimmte, nämlich die Meinung, daß ihm eine nachgesuchte Wirthschaftskonzession verweigert wurde, war noch dazu gänzlich falsch. Die Verleihungsurkunde war auf dem Weg.

Digitized by Google

+ Am 15. d. M. Vormittags 9 Uhr findet im Neubau der k. Staatsschuldentilgungskommission die 15. Verloosung der 4½ proz. Eisenbahnanlehens-Obligationen mit ganzjährigen Zinscoupons und die 18. Verloosung der 4prozentigen Eisenbahnanlehensobligationen mit ganzjährigen Zinscoupons statt. Diese umfassen nachstehende Kapitalsbeträge: 1) bei den Eisenbahnanlehen zu 4½ pCt. au porteur zu 36 Serien: 47 Endnummern im Kapitalsbetrage zu 470,000 fl., auf Namen zu 3 Serien: 4 Endnummern im Kapitalsbetrage zu 40,000 fl., 2) bei den Eisenbahnanlehen zu 4 pCt. au porteur zu 25 Serien: 34 Endnummern im Kapitalsbetrage zu 340,000 fl. auf Namen zu 14 Serien: 17 Endnummern im Kapitalsbetrage zu 170,000 fl., im Ganzen sohin 1,020,000 fl. Am gleichen Tage wird ferner die 12. Verloosung des 4½-proz. Militäranlehens von 1855 vorgenommen. Dieselbe umfaßt einen zur Rückzahlung bestimmten Kapitalsbetrag von 260,000 fl. und es werden zu diesem Behufe nach dem Verloosungsplan vom 23. September 1856 vier Endnummern gezogen. Die verlooften Obligationen werden vom 1. Mai 1870 anfangend außer Verzinsung gesetzt; mit deren Rückzahlung wird jedoch sogleich nach der Bekanntmachung der gezogenen Endnummern begonnen und hiebei der laufende Zins bis zum Schlusse des Erhebungsmonats, in keinem Fall jedoch weiter als bis 30. April 1870 vergütet. Eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien findet zur Zeit nicht statt.

* Der neue Minister des Innern Hr. von Braun hat sich, der Pf. Ztg. zufolge, mit der einzigen Tochter des Staatsraths v. Ringelmann einer ziemlich nahen Verwandten, verlobt.

* Unser Handelsministerium wird, so hoffen wir, nicht versäumen eine neuestens bei den Pfälzer Bahnen getroffene Einrichtung auch bei den Staatsbahnen nach zu machen, nämlich für Frauen die in dritter Klasse reisen besondere Coupes bereit zu halten. Das Bedürfniß hiezu ist entschieden vorhanden, die Sache läßt sich ohne besondere Kosten oder Erschwerung des Dienstes machen, also übe man gegen die Frauen der geringern Stände eine Rücksicht, auf die sie so gut Anspruch haben als die Damen höherer Kreise, die in 2. Klasse fahren!

* Der früher dahier als Stifts-Vikar bei St. Cajetan und Privatdocent angestellte Dr. Pichler, nunmehr Oberbibliothekar und Konsulent des „katholischen" (?) Oberkirchenrath in St. Petersburg erklärt in seinem neuesten Werke „die wahren Hindernisse und die Grundbedingungen einer durchgreifenden Reform der der katholischen Kirche", daß er entschlossen sei, „eine kirchliche Gemeinschaft zu verlassen, welcher er ohne Verletzung seines Gewissens nicht mehr angehören könnte." Diejenigen, welche Herrn Dr. Pichler näher kannten, wird dessen schließliche Apostasie nicht wundern.

□ In **Freising** wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. d. ein über ¼ Stunde anhaltendes Nordlicht beobachtet.

* Aus **Erding** wird uns mitgetheilt, daß die bayerisch-patriotischen Mitglieder des Bauernvereins Gründach sich Sonntag den 9. Jänner zu einer Wanderversammlung im Lokale des Wirthes von Strogn versammlen. Man erwartet tüchtige Redner aus der patriotischen Partei, worauf wir aufmerksam machen.

o. Am 27. Dez. vorigen Jahres hat in **Au** bei Aibling eine patriotische Versammlung stattgefunden, welche von vielen Geistlichen und ausgezeichneten Männern der Kirche und des Staates — und auch vom Volke sehr zahlreich besucht war. Es verlautet, daß demnächst eine patriotische Versammlung in Fischbachau abgehalten werde.

+ In **Schranfeld**, Bezirksamts Schweinfurt, ist der dortige bayerisch-patriotische Bauernverein bezirksamtlich geschlossen worden. Warum? vergessen die fortschrittlichen Blätter, welche diese polizeiliche Heldenthat melden, anzugeben.

* Aus **Karlsruhe** läßt sich die Abendzeitung die Frage vorlegen: ob die preußischen Gesandten, nachdem sie als Gesandte des norddeutschen Bundes bei den süddeutschen Höfen beglaubigt wurden, nur letztere Eigenschaft haben oder ob sie nebenbei noch preußische Gesandte seien. Der badische Preußenanbeter der Abdztg. entscheidet sich für Bejahung dieser Frage. Natürlich! Nach dem Grundsatz, daß die Staaten des Nordbundes in Preußen, dieses aber nicht im Nordbund aufzugehen habe, müssen auch die Vertretungen jener Staaten abgeschafft werden, der preußische Gesandte aber bleibt. Unsere Fortschrittler nennen das „Aufgehen Preußens in Deutschland" und finden es natürlich ganz in der Ordnung.

* **Frankfurt**, 3. Dez. Auf die am 10. und 11. Januar auch hier bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild u. Söhne zur Subscription kommenden 7 Millionen Thaler fünfprozentige oberschlesische Eisenbahn-Prioritäten laufen schon jetzt sehr

Digitized by Google

Berlin und Umgebung

Stand vom 1. Januar 1929

Herausgegeben von der Deutschen Reichspost

Verlag der Reichsdruckerei

Berlin 1929

Gedruckt in der Reichsdruckerei

Advertisements.

Just published, price 1s. 6d.

THE ANNUAL REGISTER, or a View of the History, Politics, and Literature for the Year 1760.

Printed for R. and J. Dodsley, in Pall-Mall; and sold by J. Hinton, in St. Paul's Church-Yard.

Where may be had,

The Annual Register for the Year 1759. Price 1s. 6d.

Of whom may be had,

The Annual Register for the Year 1758. Price 1s. 6d.

Just published, price 1s. 6d.

THE ANNUAL REGISTER, or a View of the History, Politics, and Literature for the Year 1760.

Printed for R. and J. Dodsley, in Pall-Mall; and sold by J. Hinton, in St. Paul's Church-Yard.

Where may be had,

The Annual Register for the Year 1759. Price 1s. 6d.

Of whom may be had,

The Annual Register for the Year 1758. Price 1s. 6d.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, sowie für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 30. Juli 1900.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist heute Nacht 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wittwe Elisabeth Schmidt

geb. Schneider

im Alter von 72 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Römerstraße 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute Morgen 8 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Wilhelm Schmidt

Rentner

im Alter von 72 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Römerstraße 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist heute Nacht 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wittwe Elisabeth Schmidt

geb. Schneider

im Alter von 72 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Römerstraße 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute Morgen 8 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Wilhelm Schmidt

Rentner

im Alter von 72 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Römerstraße 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist heute Nacht 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wittwe Elisabeth Schmidt

geb. Schneider

im Alter von 72 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Römerstraße 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist heute Morgen 8 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Wilhelm Schmidt

Rentner

im Alter von 72 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Römerstraße 12, aus statt.

Mitbürger!

In ganz Deutschland hat die Arbeitseinstellung von 7000 Bergleuten in Waldenburg und ihre Lage das Interesse und die Theilnahme aller Parteien in Anspruch genommen. Insbesondere, was Bayern betrifft, haben sowohl die Sozialdemokraten als auch die Volks-, Fortschritts- und die patriotische Partei das den betreffenden Arbeitern zugefügte schwere Unrecht anerkannt und verurtheilt, sowie auch theilweise schon Schritte gethan, das aus diesem Unrechte entsprungene namenlose Elend zu lindern.

Es ist Zeit, daß auch die Haupt- und Residenzstadt Bayerns zeigt, daß in ihr Humanität und Rechtsgefühl herrschen und dadurch selbst die heftigsten Parteizwiste weit in den Hintergrund gedrängt werden. Mitbürger! Zur unbefangenen Besprechung dieser für uns Alle so hochwichtigen Angelegenheit laden wir Sie auf

Donnerstag den 6. Januar 1870,
Vormittags halb 10 Uhr, im Saale des Elisiums,

zu einer Volksversammlung höflichst ein.

Um vielfachen Mißdeutungen entgegen zu treten, werden wir diesen Anlaß dazu benützen, Ihnen die Grundsätze und das Programm unsers Vereins darzulegen.

Hochachtungsvollst

München, 3. Januar 1870.

Der sozial-demokratische Arbeiterverein.
Fink, Vorsitzender.

Tagesordnung.

1. Die Waidenburger Arbeitseinstellung und die Koalitionsfreiheit.
2. Die Unterstützung der Waldenburger Arbeiter.
3. Die Grundsätze und Bestrebungen der Sozial-Demokratie.

Münchener Consum-Verein.

Am Freitag den 7. Januar 1870 findet eine 108-9a.

außerordentliche General-Versammlung

im Gasthause „zum Bauhofe" (goldener Storch) Neuhausergasse **Abends 8 Uhr** statt.

Tagesordnung:

1) Fortsetzung der Berathung und Beschlußfassung über den neuen Statuten-Entwurf.
2) Eventuelle Wahl des neuen Aufsichtsrathes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Vereinsmitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Brod-Fabrik
der Krämer'schen Kunstmühle.

Weißes Waizenbrod in 1-Pfd.-Wecken 5½ kr. per bayer. Pfund,
Roggenbrod I. Qualität in 2-Pfd.-Wecken 4½ kr, per bayer. Pfund,
Roggenbrod II. „ „ 4 „ „ 3½ kr. „ „ „ 110-1a.

vorräthig bei

Madame Hilber, Mehlhandlung am Rindermarkt,
Herrn Joseph Köll jun., Mehlhandlung im Thal,
„ Joseph Köll sen., Mehlhandlung am Viktualienmarkt,
„ Gg. Sieber, Kaufmann, Corneliusstraße,
„ Anton Schneider, Mehlhandlung, Maximiliansstraße,
„ Gg. Snmser, Mehlhandlung, nächst der protestantischen Kirche,
„ M. Schroll, Kaufmann, Carlsstraße,
„ Anton Reindl, Melber, Fürstenstraße,
„ M. Zanner, Kaufmann, Sendlingergasse,
„ F. Kolb, Schwanthalerstraße,
„ P. Feuerstein, Kaufmann, Au,
„ A. Kruckenhauser, Mehlhandlung, Au,
„ L. Keller, Kaufmann, Au,
A. Weber, Kaufmann, Au.

Ferner in den Lagern des Consum-Vereins.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

103 5a. Im Auftrage des Verwaltungsrathes der

Rockford-, Rock-Island & St. Louis-E.B.-Gesellschaft

bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß der am 1. Februar 1870 fällige Coupon der Obligationen dieser Compagnie von heute ab an unserer Casse vorerst à **fl. 2 26 kr** per Dollar eingelöst wird.

München, am 3. Januar 1870.

Bayerische Handelsbank.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die von seiner Mutter seit mehreren Jahren fortgeführte

Kaffeebrennerei und Farbmalz-Fabrik

nun auf eigene Rechnung unter der Firma

Carl Fürst

übernommen hat, und ersuche hiemit alle meine werthen Geschäftsfreunde hier wie auswärts, das meiner Mutter in so großem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

München, 3. Januar 1870.

Carl Fürst,
Kaffeebrennerei und Farbmalzfabrik,
16 Maistraße 16.

121-3a.

Das Fabrikat ist nur allein als ächt zu betrachten, wenn die Flaschen entweder mit grünem Lack oder weißen Staniolkapseln mit grünem Deckel, auf welchen beiden meine vollständige Firma abgeprägt ist, verschlossen sind.

◆ Keine Medizin. ◆

Preisgekrönt in Paris 1867.

Weisser Brust-Syrup

aus der im Jahre 1855 errichteten Fabrik

von G. A. W. Mayer in Breslau

ist nach den Aussprüchen der größten medizinischen Capazitäten das einzige unübertreffliche Hausmittel gegen jeden veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhren, acuten und chronischen Brust- und Lungencatarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma.

Neue Anerkennung

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Straubing, den 22. Dezember 1869.

Ersuche Sie mir sofort (folgt Bestellung). Es werden hier noch mehrere Brust-Syrupe verlangt, und zwar um 1 und 2 kr. billiger, nur dabei größere Flacons, allein trotzdem kommen diese Leute, die jetzt Versuche gemacht haben, immer wieder auf Ihr Fabrikat zurück.

Ergebenst

F. J. Mann.

Dieses vorzügliche Haus- und Hilfsmittel ist in bester Güte stets zu beziehen: in **München** bei Herren:

Gebrüder Stierhof, Sendlingerthorgratz 2

und sämmtlichen Herrn Apothekern daselbst, sowie durch die in fast allen Provinzialstädten ꝛc. des Königreichs Bayerns errichteten und in den öffentlichen Blättern näher bezeichneten Depots.

Das Fabrikat ist nur allein als ächt zu betrachten, wenn die Flaschen entweder mit grünem Lack oder weißen Staniolkapseln mit grünem Deckel, auf welchen beiden meine vollständige Firma eingeprägt ist, verschlossen sind.

112-3a.

Digitized by Google

Consum-Verein München und die Solidarhaft des bayer. Genossenschaftsgesetzes.

Mehrere Mitglieder des Consum-Vereins München äußerten bei der letztverflossenen Generalversammlung am 30. v. Mts., daß Austritte wegen der Solidarhaft, zumal unter den unbelesenen oder furchtsamen Mitgliedern stattfinden könnten. Trotzdem, daß der Beschluß zur Annahme der Solidarhaft schon 2 Monate alt ist, hat sich die Ab- und Zugangsbewegung der Mitglieder gegenüber früheren Monaten nicht geändert.

Die Solidarhaft des Genossenschaftgesetzes ist aber auch nur ein Phantom, bei genauer Untersuchung fällt dieselbe für einen Verein wie der Consum-Verein München ist, in rein Nichts zusammen. Die Solidarhaft des Genossenschaftsgesetzes ist eine sehr milde. Nach Art. 48 des Ges. müssen im Falle der Liquidation oder Gant, wann das Vermögen des Vereins zur Deckung nicht hinreicht, die Liquidatoren Generalversammlung einberufen, ob sich nicht Genossenschaften finden, welche den fehlenden Betrag baar vorstrecken. Haben sich solche nicht gefunden, muß die Gant erklärt werden. Ist nun nach Art. 52 die Gant soweit gediehen, daß der Vertheilungsplan feststeht, muß der Vorstand einen Plan anfertigen, aus welchem sich ergibt, wie viel jeder Genossenschafter zur Befriedigung der Schulden ꝛc. ꝛc. beizutragen habe. Wird nun die Zahlung dieser Beiträge eines jeden Mitgliedes von denselben verweigert, so prüft das Gericht nach Art. 53 den Tilgungsplan, ladet die Genossenschafter vor, um Erinnerungen dagegen zu hören, und beschließt erst dann denjenigen Betrag, den ein jeder Genossenschafter beizutragen hat. Der Vorstand muß nun nach Art. 55 diese Beiträge von einem jeden Mitglied, nöthigenfalls durch Execution beitreiben. Ist bei einigen Genossenschaftern die Execution fruchtlos, so hat nach Art. 57 der Vorstand den dadurch entstehenden Ausfall auf die übrigen Genossenschafter wieder zu vertheilen und so fort. Es heißt wohl im Art. 51 Abs. 5, daß nach beendigter Gant der Gläubiger wegen des Ausfalles die einzelnen, ihnen solidarisch haftenden Genossenschafter zur Zahlung zwingen könne, sowie im Art. 62, daß durch das Gantverfahren den Rechten der Gläubiger wegen der erlittenen Ausfälle die Genossenschafter solidarisch in Anspruch nehmen können; diese Bestimmungen können aber nach den Art. 52 bis 61 kaum Platz finden, sie wurden gegeben um dem Gläubiger die Beruhigung zu geben, daß er bei Genossenschaften nichts verlieren darf. Dadurch erhöht sich nun der Credit und zumal bei Consum-Vereinen.

Beim Consum-Verein München sind aber der §. 16 der Statuten und diese Art. 48 bis 62 rein überflüssig. Durch Gesetz Art. 31 Abs. 2 muß jederzeit eine Generalversammlung einberufen werden, wann dieß im Interesse der Genossenschaften erforderlich ist, also bei größeren Verlursten ꝛc. ꝛc. Sodann werden die Bücher kaufmännisch geführt, ergibt sich nun am Quartalsschluß ein Passivrest, so haben die Genossenschafter nach §. 15 der neuen Statuten zu berathen, ob und wie dieser Passivrest zu decken ist. Unter Passivrest ist aber nicht zu verstehen, daß kein Geld in der Cassa wäre, sondern es hat sich eben kein Gewinn für das Quartal, sondern Verlurst ergeben, deßwegen können doch alle Kaufmannsforderungen sogar bezahlt sein. Die Genossenschafter erfahren dabei, wodurch der Verlurst herbeigeführt wurde und können entweder auf Entfernung der Personen oder Anstände dringen. Ebenso kann keine Ausgabe aus dem Reservefond ohne Genehmigung der Genossenschafter gemacht werden.

Der Reservefond ist bei 3000 fl. stark, trifft auf ein Mitglied 2 fl., steckt zwar im Geschäfte, aber dadurch wird auch mehr verdient, als wenn er bei der Bank liegen würde, das Geschäft hat mehr disponible Mittel und dann liegen eben um 3000 fl. Mehrvorräthe da, die nicht da wären, wenn nicht der Reservefond im Geschäfte arbeitete.

Deßgleichen können 30 Genossenschafter, wenn sie mit der Geschäftsleitung nicht einverstanden sind resp. eine Benachtheiligung des Vereins darin finden, eine Generalversammlung einberufen. Es können auch keine Gelder ohne Genehmigung der Genossenschafter aufgenommen werden, und so gibt es in den Gesetzesartikeln sowohl wie in den neuen Statuten des Vereins noch viele Punkte, wornach der Genossenschafter vor schnell hereinbrechender Gant über den Consum-Verein geschützt wird.

Sollte jedoch wirklich ein Passivrest erscheinen, so hat der Verein bedeutende Mittel zur Tilgung ohne Gant:

1) Reservefond seit 5 Jahren Zeit der Gründung des Vereines vom 3000 fl., der noch alle Jahre wächst,
2) Mitgliedereinlagen einfache gegenwärtig mit 6000 fl., da Mehreinlagen gleich Darlehen zu betrachten sind, und
3) Caution der Beamten mit 2—4000 fl., im Falle diese an dem Passivum Schuld trügen, somit sind zur Deckung etwaiger Passiven wenigstens 9000 fl. ohne Mobiliar-Werth, vorräthigen Waaren ꝛc. ꝛc. vorhanden.

Da bei Wechsel oder Bankverkehr Doppelzeichnung nothwendig ist, so kann auch Mißbrauch in dieser Richtung nicht leicht geschehen.

Wie unendlich, bei diesen genauen Bestimmungen ganz undenkbar, groß müßte das Passivum ein, wann nach allen diesem, dennoch Gant zu eröffnen nothwendig wäre und einem jeden solventen Mitgliede einige Gulden zur Deckung durch Umlage treffen würden, die er vielleicht durch die Dividende in einem Jahre hinausbezahlt bekam.

Wählen nun die Genossenschafter ihr Direktorium auch aus tüchtigen Mitgliedern, welche schon von vorneherein durch ihr Leben, ihre Stellung, ihren gesicherten Besitzstand und ihre Hingabe an die Vereinssache jedes Mißtrauen schwinden machen, so ist die viel gefürchtete Solidarhaft für

Digitized by Google

die Mitglieder des Consumvereines München gar nicht existirend.

Es haben die Mitglieder des Vereins daher, um sich vor der Solidarhaft zu schützen, nur Folgendes zu beobachten:

1) Sehr zahlreich bei den Generalversammlungen zu erscheinen,
2) sich bei den Wahlen genau zu vergewissern, warum sie dieß oder jenes Mitglied wählen,
3) rege Betheiligung beim Einkauf,
4) jede wie immer geartete Beschwerde und zwar schleunigst anzubringen, damit rasch Abhilfe geschaffen werden kann.

Ein Mitglied.

Bekanntmachung.

(Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betr.)

In Folge der Bestimmungen in Artikel 45, 46, 47 und Artikel 76 Abs. 1 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 und der Vollzugsvorschriften zu diesem Gesetze vom 22. Juni 1868 wird hiemit Nachstehendes bekannt gemacht:

I.

Für die Anmeldung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist der Zeitraum vom 1. bis 14. Januar 1870 einschlüssig bestimmt.

Demzufolge ergeht

a) an die sämmtlichen dahier heimathberechtigten und
b) an die sämmtlichen dahier ohne Heimathsberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge, welche im Jahre 1849 geboren wurden, hiemit der Aufruf, während der Zeit vom 1. bis 14. Januar 1870 einschlüssig entweder Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr oder Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr bei dem unterfertigten Magistrate und zwar bei der im **nördlichen Pavillon der Schrannenhalle** niedergesetzten Commission persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter zum Eintrag in die Urliste sich anzumelden und gleichzeitig auch — und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses — die etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung anzubringen.

Hiebei wird mit Rücksicht auf die vorangeführten Gesetzesstellen auf Folgendes noch besonders aufmerksam gemacht:

1) Diese Anmeldungspflicht erstreckt sich auch
   a) auf die im Auslande befindlichen, aber noch dahier beheimatheten und
   b) auf die bereits als Freiwillige in den Heeresverband getretenen Jünglinge der Altersklasse 1849 und ist auch für dieselbe die Stellvertretung gestattet.
2) Zur Stellvertretung überhaupt bedarf es einer besonderen Vollmacht nicht.
3) Diejenigen, welche die gänzliche oder theilweise Befreiung von der Wehrpflicht oder die einstweilige Aussetzung der Einreihung beanspruchen, haben die hierauf bezüglichen sachdienlichen Belege und Nachweise beizubringen oder zu benennen.
4) Die Unterlassung der Anmeldung innerhalb der festgesetzten Frist unterliegt einer Strafe bis zu 10 fl.

II.

Vom 1. bis 15. Februar 1870 wird die Urliste der Wehrpflichtigen zum Zwecke der etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit derselben bei dem unterfertigten Magistrate und zwar im Geschäfts-Zimmer Nr. 52 (Aufgang in der Lederergasse Nr. 2 über 2 Stiegen) zur Einsicht aufgelegt werden, wobei das Recht des Einspruches Jedermann zusteht.

Am 15. November 1869.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

v. Steinsdorf.

9683-85[c

Stadelmann, Secretär.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am hl. Dreikönigsfeste.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 7 Uhr Amt, um 8 Uhr Fest-Predigt, um halb 11 Uhr Dreikönigsamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Pontifikal-Vesper, dann Rosenkranz. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Hauptfest der Corpus-Christi-Bruderschaft. Vollkommener Ablaß. Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur zehnstündigen Anbetung, um 8 Uhr Fest-Predigt, (gehalten von Hrn. geistl. Rath und Stadtpfarrer Dr. Westermayer), dann Hochamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Predigt, um 3 Uhr Vesper und Dreißiger, dann feierl. Prozession, Te Deum und Schlußsegen. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Fest-Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 und 11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Fest-Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Dreikönigsamt, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Pontifikalamt, um halb 12 Uhr letzte hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe und Einsetzung, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Militärmesse, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Abends halb 6 Uhr Christkind-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 6 Uhr hl. Messe dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmitt. halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um halb 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr hl. letzte Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann Hochamt. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmitt. 4 Uhr gesungene Litanei. — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachm. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Hochamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann Rosenkranz und musikalische Litanei. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe dann Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

Epiphanias-Fest.

Um halb 9 Uhr Feier des hl. Abendmahles, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 191. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 89, Nr. 84, 1—5; 9. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Dekan Dr. Mayer. Ges. Nr. 87, 1—3; 7. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Candidat Vogt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Den 5. Jan.: Thomas Pieringer, Feldwebel von der Garnisons-Compagnie Nymphenburg, 49 J. alt, um halb 3 Uhr.
Carona Schmidt, Controleurswittwe v. h., 82 Jahre alt, um halb 3 Uhr.
Max Jos. Echerer, k. p. Registrator v. h., 64 Jahre alt, um 3 Uhr.
Sophie Portner, Kalligraphensgattin v. h., 53½ Jahre alt, um 4 Uhr.
Xaver Peter, Schuhmacher v. h., 33 Jahre alt, um 2 Uhr.
Anton Kirchner, Maurer von Haustetten, 40 Jahre alt, um 3¼ Uhr.
Johanna Käsbohrer, Vorstadtkrämerskind v. h., 1 Mon. alt, um halb 3 Uhr.
Franz Frhr. v. Kreußen, Rentier v. h., 55 Jahre alt, um 4 Uhr.
Den 6. Jan.: Dr. Friedrich Wolf, Hofbuch- u. Steindruckerei-Besitzer v. h., 44 J. a., um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Den 5. Jan.: Emil Ritter v. Träteur, Rechtspraktikant von Kaiserslautern, 30 J. a., um 4 Uhr.
Karl Kaiser, Bäckermeisterskind von hier, 9 Monate alt, um 3 Uhr.
Den 6. Jan.: Johann Reihsel, Ostbahn-Revisions-Assistent v. h., 39 Jahre alt, um halb 4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Vierzehnter Nr. 6. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 6. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 1/2

Des Festtags wegen bleibt unsere Expedition am 6. ds. Nachmittags geschlossen und wird die nächste Nummer am Freitag von früh 6 Uhr an ausgegeben.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, statt Wiederbesetzung der dermalen am Overappellationsgerichte erledigten Direktorstelle diesem Gerichtshofe einen weiteren Rath beizugeben und hienach zum Rath am Oberappellationsgerichte den Rath am Appellationsgerichte von Oberbayern F. Arnold, zum Rath am Appellationsgericht von Oberbayern den ersten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Weilheim, R. v. Lößl, auf die hiedurch in Erledigung kommende Stelle am Bezirksgerichte Weilheim den Bezirksgerichtsrath A. Edelmann im Kempten u. zum Rath am Bezirksgerichte Kempten den Assessor dieses Gerichts, Dr. A. Reder, zu befördern, an das Bezirksgericht Kempten den Assessor des Stadt- und Landgerichts Donauwörth, K. Reiner, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, zu versetzen und zum Assessor am Stadt- und Landgericht Donauwörth den Appellationsgerichtsaccessisten A. Dennerl in Passau zu ernennen.

Durch Finanzministerial-Reskript wurde der k. Forstamtsassistent F. Griesmeyer in Ebersberg in gleicher Diensteseigenschaft an das Forstamt Laurenzi n Nürnberg auf Ansuchen versetzt.

Erledigt ist: die Bezirksarztstelle 1. Klasse in Sulzbach.

München, 4. Januar.

∴ Im „Bayer. Vaterland" erschien vor einiger Zeit ein „Offenes Sendschreiben" an Herrn Julius Knorr in einer Reihe von Fortsetzungen, welches vom Publikum so eifrig gelesen ward, daß der Herausgeber genannten Blattes, Herr Dr. Sigl, Gelegenheit nahm, dasselbe in eine Broschüre zusammenzufassen, welche wieder eine Anzahl von Auflagen erlebte. Gegen den Inhalt dieses Sendschreibens erhob nun Herr Knorr eine Ehrenkränkungsklage gegen Herrn Dr. Sigl, welche gestern vor hiesigem k. Stadtgerichte zur Verhandlung kam. Herr Dr. Sigl war nicht erschienen und ebensowenig durch einen rechtsgelehrten Vertheidiger vertreten; als Anwalt des Klägers fungirte der k. Advokat Dr. v. Schauß. Das Resultat der Verhandlung war, daß Herr Dr. Sigl nach dem Antrage des klägerischen Anwaltes in eine Arreststrafe von 42 Tagen, dann in eine Geldstrafe von 100 fl. und endlich noch in sämmtliche gerichtliche und außergerichtliche Kosten verurtheilt wurde. Der Grund des Nichterscheinens des Dr. Sigl vor Gericht lag, wie wir hören, darin, daß derselbe um Vertagung der Verhandlung gebeten hatte, da weder er noch sein Vertheidiger in der kurzen Zeit von 5 Tagen, seit welcher ihm die Klage zugestellt war, sich auf die Vertheidigung hinlänglich vorbereiten kannten, welcher Bitte jedoch nicht willfahrt wurde.

× Im Monat Dezember 1869 sind dahier 5593 selbstständige Fremde, 392 männliche, 223 weibliche Dienstboten ꝛc. angekommen. Abgereist sind 5527 selbstständige Fremde, 287 männliche, 115 weibliche Dienstboten, es ergiebt sich somit ein Zugang von 279 Personen.

() Der Klub der Fortschrittspartei, dessen Vorsitzender Dr. M. Barth ist, zählt 63 Mitglieder; von den eilf übrigen Abgeordneten gehören der ehemaligen Mittelpartei netto ein halbes Duzend an.

Digitized by Google

Seine k. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist gestern Morgens hier angekommen und hat in den vier Jahreszeiten Wohnung genommen.

× Die Gebührentaxe für das Stempeln der eisernen Gewichte beträgt für 50 Kilogramm 9 kr., 50 Pfund 5 kr., 20 oder 10 oder 5 Kilogramm je 5 kr., 2 oder 1 Kilogramm je 2 kr., 500 Gramm (Pfund) 2 kr., ½ Pfund 2 kr., 200 oder 100 oder 50 oder 20 oder 10 oder 5 oder 2 oder 1 Gramm je 1 kr. Für das Stempeln der messingenen Gewichte: für 5 oder 2 Kilogramm je 6 kr., 1 Kilogramm je 4 kr., 500 Gramm (Pfund) 3 kr., ½ Pfund 3 kr., 200 oder 100 oder 50 oder 20 oder 10 oder 5 oder 2 oder 1 Gramm je 1 kr.

)(Die Unterstützungskasse der Landwehrartilleriedivision zu München hatte einen Baarbestand von 1700 fl. Ueber diese Summe verfügten die Berechtigten folgendermassen: Es werden zugewiesen 1000. fl dem städtischen Waisenhause, 100 fl. der freiwilligen Armenpflege. 50 der freiwilligen Feuerwehr, je 75 Gulden den beiden Batterie-Ansagern. Der Rest von 400 fl. soll den unbemittelten Angehörigen der Division übergeben werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission von 9 Mann unter dem Vorsitze des gewesenen Majors Rasp ernannt, welche diese Summe von 400 fl. an würdige Divisionsangehörige zu vertheilen haben.

Seine Majestät der König haben zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt in **Moosinning** einen Beitrag von 150 fl. allerhuldvollst gespendet.

* **Augsburg,** 3. Jan. Heute wurde am hiesigen Bezirksgerichte das Urtheil im Prozesse gegen die Lasalleaner verkündet. Nach demselben sind sämmtl. Angeklagten von dem Vergehen, einen „Zweigverein" gegründet und den polizeilich aufgelösten fortgesetzt zu haben, freigesprochen, Tauscher aber schuldig erkannt eines Vergehens der Beleidigung der Regierung, eines Vergehens der Beleidigung der bewaffneten Macht und einer Polizei-Uebertretung in Bezug auf die Gewerbepolizei, und deshalb in eine Gefängnißstrafe von 28 Tagen, sowie in die Tragung der Kosten verurtheilt, die jedoch wegen seiner Mittellosigkeit auf das Staatsärar übergehen.

Auch Stollberg ist schuldig erkannt der nach Art. 93 und 92 des Polizei-Straf-Gesetzbuchs zu bestrafenden Polizei-Uebertretung unerlaubter Sammlungen und wurde ihm eine Strafe von 30 kr. auferlegt, auch hat er die ihn treffenden Kosten zu tragen. Die vom k. Staatsanwalt beantragte Auflösung des Vereins ist sonach nicht erfolgt.

* Sonntag den 2. Jänner wurde in **Steinach** eine Wanderversammlung des in dortiger Gegend bestehenden bayrisch-patriotischen Bauernvereins abgehalten. Die Mitglieder fanden sich zu Hunderten ein, so daß das ganze Gasthaus überfüllt war. Mehrere Gemeinden erschienen mit Fahnenträgern an der Spitze; ein gut besetztes Musikkorps trug wesentlich zur Erheiterung bei; einige von patriotischem Geiste durchwehte Reden wurden von der Menge mit Beifall aufgenommen; alles verlief in schönster Ruhe und Ordnung. Diese Männer im rauhen Gewande stechen merkwürdig gegen die Bewohnern der fortschrittlichen Städte ab; bei ihnen herrscht Patriotismus mit Frohsinn gepaart, aber auch Selbstbewußtsein und Entschlossenheit erfüllt sie. Die Leute wissen, um was es sich handelt, Drohungen wie die von einem fortschrittlichen Bürgermeister der Nachbarschaft gegen die Landbewohner, werden sich als unnöthig erweisen, und darum mit Lachen aufgenommen. — Nächsten Sonntag den 9. ds. ist in Misbach ebenfalls patriotische Versammlung wobei viele Bürger dieses Marktes und das Landvolk aus der Umgegend erscheinen werden. Wie wir hören sind hiezu aus der Ferne Redner eingeladen, welche auch erscheinen werden.

Schwandorf, 1. Jan. (Entgleisung.) Der heute Mittags von Eger gekommene Güterzug entgleiste in der Nähe der Station Luhe in Folge des Bruchs einer Achse an einem sächsischen Staatsbahnwagen. Sechs Güterwägen sind zertrümmert, jedoch ist glücklicher Weise Niemand vom Zugpersonal beschädigt worden. An Freimachung des Geleises wurde mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet, so daß eine Betriebsstörung nicht erfolgt. (N.K.

* **Madrid,** 3. Jan. Die Rechnung der Spanier auf den Herzog von Genua als ihren König ist wieder zu nichts geworden. Die Mutter des Herzogs gibt ihre Zustimmung nicht, worin sie sehr gut thut, und Viktor Emanuel erklärt, er wolle die Herzogin nicht zwingen. Die Spanier müssen sich hiernach wieder anderswo umsehen.

Am Feste der hl. Dreikönige läßt hier der kathol. Gesellenverein um 8 Uhr in der Kreuzkirche für unsern ehemaligen Hrn. Erzbischof, seinen hohen Gönner und Förderer Cardinal Reisach,

Digitized by Google

Emin., das heil. Meßopfer darbringen, wozu ergebenst einladet

Die Vorstandschaft.

Lokales.

In den Neuesten Nachrichten, die früher nie ermüdeten sich gegen die Landwehr älterer Ordnung zu ereifern, die das ihrige redlich dazu beigetragen haben, deren Auflösung herbeizuführen, ist und zwar in Nr. 3 d. J. ein Aufsatz eines ehemaligen Wehrmanns enthalten, der sich in sehr richtiger und ruhiger Weise über das sang- und klanglose Aufhören eines Instituts ausspricht, das zu allen Zeiten, besonders aber in den vierziger Jahren sich als höchst nützlich bewährt hat. Es ist gewiß außer Zweifel daß der bei weitem größte Theil jener ehemaligen Waffengenossen den Ansichten jenes Wehrmannes beipflichtet u. mit gerechtem Schmerz dieses mißachtende Ende bedauert, allein doppelt unangenehm berührt es gewiß die Offiziere welche außer vielem Zeitverlust in ihrem Dienste, auch noch größere Geldopfer zu bringen hatten. Jene höhnische Bemerkungen mißgünstiger Blätter, welche Eitelkeit ihrem Pflichtgefühl unterschoben und meinten daß sie Werth darauf legten sich in prunkenden Uniformen zu zeigen, hat ohnedies Niemand Glauben geschenkt, der die Männer des Offizierskorps näher zu kennen Gelegenheit hatte. Ob sich bei der Organisation der projectirten neuen Bürwehr solche finden werden welche unter diesen Umständen Chargen annehmen, wird wohl die nächste Zeit lehren!

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 4. Januar.

Der erste Gegenstand der heutigen Verhandlung war das Vermögen der nunmehr aufgelösten Landwehr und beschloß das Collegium daß dieses Vermögen einstweilen vom Magistrate zu verwalten sei. Bezüglich der Einlieferung der Gewehre der Landwehr wird nächstens ein Ausschreiben erlassen werden. — Bekanntlich wurde im vorigen Monate den hiesigen Stadtfischern angezeigt, daß das Collegium für das städt. Fischwasser einen Jahrespacht von 25 fl. verlange; die Stadtfischer haben dies angenommen. Die Anzeige hievon veranlaßte heute einige Debatte und es machte sich die Ansicht geltend, daß man die Fischereikarten (es waren in diesem Jahre 15 gelöst) ja selbst ausgeben und damit einen Mehrertrag erzielen könne. Da jedoch das Pachtgebot von jährlich 25 fl. vom Magistrate ausgegangen und von den Fischern angenommen worden ist, so kann ein solches Concurrenzausschreiben erst gegen Schluß dieses Jahres stattfinden. — Die Erneuerung der Verpachtung des Stadtmauerangers am Angerthore veranlaßte ebenfalls eine längere Debatte und wird von den HH. Magist.-Räthen v. Schauß und Billing beantragt, den Pacht nicht zu erneuern und diesen Stadtmauerrest entweder ganz, oder wenn dies wegen der außerhalb der Mauer befindlichen städt. Gartenanlagen vorerst nicht thunlich erscheine, doch wenigstens bis auf eine geringe Höhe abzutragen, um den Anwohnern das längst ersehnte Licht und freie Luft zu verschaffen. Da dieser Gegenstand eben dieser Anlagen wegen erst weitere Erhebungen nöthig macht, so wird derselbe von der heutigen Tagesordnung abgesetzt und Hr. Baurath Zenetti mit den Erhebungen beauftragt um in zweitnächster Sitzung Bericht zu erstatten. — Das Referat des Hrn. Rechtsrathes Schrott über Nachlaß resp. Ermäßigung von Schulgeld gab Hrn. Mag.-Rath Thomaß Veranlaßung zu dem Wunsche, es möge doch einmal die Zeit kommen, wo der bedrängte Familienvater nicht erst nöthig habe, um Schulgeld-Ermäßigung oder Nachlaß nachzusuchen. Herr Bürgermeister v. Steinsdorf entgegnet hierauf, daß diese Frage schon früher dem Magistrate vorgelegen habe, wo es indeß nicht zum Beschluße kam; sie werde aber nach Anstellung des städt. Schulrathes wieder vor das Collegium kommen und dann werde es Zeit sein, diesem Wunsche zu entsprechen. — Auf die Tagesordnung war auch die Verleihung der Kellerer'schen, Riederer'schen und Maurer'schen Stipendien gesetzt. Referent Hr. Rechtsrath Schrott bemerkt im Voraus, daß es sich bei dieser Verleihung um eine zuvor zu erledigende wichtige Prinzipienfrage handle. Nach den Stiftungsurkunden sollen diese Stipendien nur an Bürgersöhne verliehen werden. Nach bisherigem Usus wurde daran zwar festgehalten, solche Stipendien aber auch an Söhne von Insassen (sog. Kleinbürger) verliehen. Nach Einführung der neuen Gemeindeordnung haben aber bisherige Bürger ihr Bürgerrecht verloren, ebenso haben die Insassen als solche aufgehört. Es frage sich nun, ob man bei Verleihung jener Stipendien nur die Söhne dermaliger Gemeindebürger oder auch Söhne von dem früheren Bürgerverbande angehörenden Vätern, berücksich-

Digitized by Google

tigen, solle? Referent beantragt, das letztere zu verneinen. Hiegegen erhebt jedoch Herr Rechtsrath Ruppert entschiedenen Widerspruch. Die Frage sei eine prinzipiell so wichtige und tief in das bürgerliche Leben auch in anderer Beziehung einschneidende, daß sie in diesem Saale gar nicht entschieden werden könne und ihre Lösung erst durch die Gerichte finden werde. Was aber die hier vorliegende Stipendienverleihungsfrage anbetreffe, so sei zu berücksichtigen, daß man unbillig, ja ungerecht handeln würde, wenn man Söhne früherer Bürger und Insassen, insbesondere verstorbener, von den Stipendien ausschließen wolle. Es könne unmöglich im Sinne des neuen Gesetzes liegen, auf wohlerworbenen Titeln beruhende Rechte zu entziehen; ja, Redner würde sich sogar vor einer Gesetzgebung fürchten und sie bedauern, welche eine große Klasse von Menschen einer Menge von Rechten mit einem Federstriche beraubt. Es entspinnt sich über die Sache eine längere Diskussion, an welcher sich auch Hr. M.-R. v. Schauß betheiligt, deren Ergebniß jedoch dieselbe nicht entschied; es ward vielmehr die Niedersetzung einer Commission beschlossen, welche die Angelegenheit genau zu prüfen und in einer der nächsten Sitzungen entsprechende Anträge zu stellen hat. — Es werden nun die Resultate der Preisbewerbung um die Dr. Königswarter'sche Gesellen- und Lehrlingsstiftung bekannt gegeben und wird die Preisvertheilung selbst (3 Gesellenpreise à 40 fl. und drei Lehrlingspreise á 20 fl.) nächsten Sonntag im Beisein einer magistratischen Commission stattfinden. — Bezüglich der durch Ableben des Isidor Wolf Neuburger erledigten Sensalstelle beschließt das Collegium, dem an dasselbe gestellten Ansuchen der Handels- und Gewerbekammer zu entsprechen und sich bei der Regierung hierüber begutachtend auszusprechen. — Im vergangenen Jahre haben beim Magistrat 4110 Gewerbsanmeldungen und 2619 Gewerbsniederlegungen stattgefunden, Zugang 1419. Unter den neuen Anmeldungen betreffen die meisten Schneider- und Schuhmachergewerbe. — Am Schlusse ergriff noch Hr. M.-R. Billing das Wort und sprach sich über die Geschäftsrepartition (Austheilung der Geschäfts-Sparten an die bürgerlichen Magistrats-Räthe aus), wobei er bemerkte, daß den Wünschen der Gemeindevertretung in dieser Beziehung von den HH. Bürgermeistern nur wenig entsprochen sei. Auch stellte Redner die Einführung einer neuen Geschäftsordnung als dringend auf. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf entgegnete, daß er diese Sache als res domestica in geheimer Sitzung habe abmachen wollen, daß er aber gern bereit sei, auch öffentlich Rede zu stehen. Die Geschäftsrepartition sei in ganz gesetzlicher Form erfolgt und hätten sich auch nur drei Kollegen mißliebig über dieselbe geäußert. Daß die Respizienz über die Schranne nicht Herrn M.-R. Krieger, die über die Fleischbänke und Viehmärkte nicht Herrn M.-R. Reim u. die über das Kretinen- und Gebärhaus nicht Herrn Dr. Zechmeister übertragen worden sei, beruhe einfach darauf, daß man hiezu grundsätzlich Geschäftsbetheiligte nicht wähle. Anstalten, welche wie z. B. das Krankenhaus, eine selbstständige Verwaltung haben, werden von Zeit zu Zeit von einer Cumulativ-Commission visitirt und werden bei Organisation solcher Anstalten auch in Zukunft Cumulativkommissionen gebildet werden, unter deren Mitglieder denn auch Männer vom Fach als Sachverständige aufzunehmen sind. Was Art. 106 der neuen Gemeindeordnung betrifft, auf welchen Hr. Billing sich besonders bezogen, so handle derselbe nicht von der Geschäftsrepartition, sondern beziehe sich auf Einrichtungen mit selbstständiger Verwaltung, welche erst in's Leben treten werden, und da seien solche Concessionen, wie sie Herr Billing wolle (nämlich für Branchen, wo die einzelnen Arbeitskräfte nicht ausreichen) angezeigt. Herr M.-R. v. Schanzenbach hätte gewünscht, daß er, als besonders Sachkundiger, die Respizienz über die städtische Baukommissionen erhalten hätte, Herr M.-R. Chorherr beklagt, daß ihm die des Krankenhauses genommen sei, auch Herr M.-R. Dr. Zechmeister ist nicht zufrieden, übergangen worden zu sein. Es entspinnt sich über die Geschäftsrepartition eine Diskussion, welche eine volle Stunde währte und an deren Schluß man auf die Vorstellungen des Herrn Bürgermeisters v. Steinsdorf und des Herrn Rechtsraths v. Ruppert endlich zur Einsicht kam, daß sich dergleichen Dinge eben nicht von kurzer Hand und nicht ohne vorherige Einsicht in die Geschäfte selst und auch nicht ohne bestimmt formulirte Anträge abmachen lassen, worauf die Sitzung nach beinahe 3stündiger Dauer schloß.

Digitized by Google

Schwurgericht.

II. Fall. Anklage gegen Johann Speckmeyer, led. Dienstknecht von Taufkirchen, wegen Diebstahls.

Dieser Fall ist sehr einfach; wir haben es hier wieder mit einem 24jährigen, mehrfach wegen Diebstahls abgestraften arbeitsscheuen Burschen zu thun, welcher heute wegen dreier Diebstähle wieder auf der Anklagebank sitzt. Diese Diebstähle sind der Hauptsache nach Kleiderdiebstähle, welche Speckmeyer an dem Ulrich Gütl zu Angerskirchen (im Werthe zu 9 fl.), an dem Schneider Anton Stein zu Kopfburg (48 fl.) und an dem Gütler Math. Oberreithmaier zu Kobelberg (25 fl.) verübte. Obwohl keiner dieser Diebstähle den Betrag von 100 fl. erreicht, so ist der Letztere doch durch den Umstand, daß er mittelst Einbruchs verübt ward, dann wegen der Rückfälligkeit des Speckmeyer in der Anklage als Verbrechen qualifizirt. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete denn auch im Sinne der Anklage und demgemäß wurde Speckmeyer zu einer Zuchthausstrafe von 4½ Jahren verurtheilt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 5. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % —— P. 81— G. 4% ganzjährige 86⅛ P. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ P. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 91¾ P. —— G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½% ¼jähr. Rilit. 92— P. 91⅝ G. 5% Obl. 101¾ P. —— G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½% Ostbahn-Akt. 122¾ P. —— G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85½ P. —— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 91— P. 90⅞ G. Bank-Aktien 827 P. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58¼ P. 58⅛ G. Oesterr. Credit-Aktien 260— P. 259⅞ G. 1882er Amerikaner 92¾ P. 92½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— P. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6¼ P. — G. Pappenheim. Loose 5⅛ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — — P. —— G.

Frankfurt, 4. Jan. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 95⅝. 1882er Amerik. 92—. Oesterr. Bank-Akt. 716. Oesterr. Credit-Akt. 260¼. Bayer. Ostb.-Aktien 122¼. Oesterr. Loose v. 1860 82¼. Oesterr. Loose v. 1864 114¼. 5% österr.-engl. Metall. 64¾. 5% österr. Nat.-Anl. 64½. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 105¾. 4% bayer. Grundrente 86⅛. Elisab.-Prior. 1. Em. 74¾. Napoleons 9.28½. Münch. Anleihe 100¾. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 398¼. Bad. Präm.-Anl. 104⅞. Lombarden 251¼. Alsenzbahn 85⅛. Silber-Rente 58¼. Papierrente 49¼.

Wien, 4. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.—. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.10. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 161.50. detto fl. 500 Loose v. 1860: 100.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.80. do. Bank-Aktien 749. Credit-Aktien: 272.— Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 415.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.40. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.25. Napoleons: 9.83. Lomb. Eisenb.-Akt.: 263.80. Neue Rudolfsb.-Akt.: —.—. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 318.—.

Geldsorten. Frankfurt, 3. Januar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.48	9.49
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
holländische 10 fl.-Stücke .	9.53	9.57
Dukaten (vollwichtige) . .	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
englische Sovereigns . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
preußische Friedrichsd'or .	9.57½	9.58½
preußische Cassen-Scheine .	1.44⅞	1.45½
Oesterr. 100 fl.-Banknoten .	95¼	96

Getraute.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Ludwig Kirchmaier, Glasmaler v. h., mit Theresia Wirth, Schmiedst. v. Gündlkofen. Karl Ottmann, Schlossergeselle v. Ellingen, mit Franziska Lipperer, Webermeisterst. v. Steinweg. Ludwig Hartl, Bräugeselle v. Neukirchen, mit Kathar. Peterhaus, Taglöhnerst. v. h.

Protestantische Pfarrei.

Joh. Morell, Mechaniker v. Aeschach, mit Kath. Probst v. Einsbach. Joh. Sigm. Brehm, Schneider v. Nürnberg, mit Therese Samhofer, Oekonomenst. v. Wemding.

Marionetten-Theater im Glaspalast
(nun zur neuen Welt.)
Donnerstag den 6.: „Die Eulenburg." Zauberdrama. Vorher geht: „D'Herr G'vatter vom Lehel, oder: Kaspers Namenstag." Scherz.
Anfang halb 4 Uhr.

Weißen flüssigen Leim
von **Ed. Gaudin** in Paris
8920-34d verkauft à Flacon 14 kr.
J. B. Mayr, an der Schrannenhalle,
Ad. Brugger, Theatinerstr. 2.

Digitized by Google

Versteigerung.

Im Auftrage versteigert Unterzeichneter gegen Baarzahlung Herzogspitalgasse Nr. 13 über 2 Stiegen links **Freitag den 7. Jänner Vormittags 9 Uhr** eine schöne gut erhaltene Zimmereinrichtung bestehend in Komod, Schreibtisch, Rohrstühle, Ofenschirm, Stockuhr, geschnitzter Pfeilertisch, Regulator, Wecker, eine große Anzahl Bilder und Tafeln, Oelgemälde, Lithographien, Photographien, Spiegel in Goldrahm, polirte Schüsselrahm mit Geschirr, ein Regal, neue Schlittschuhe, Porzellaingegenstände und Gypsfiguren, Casemaschine, eine neue Lampe, 2 zinnerne Pokale, Pfeifen, Jagdgewehre, 1 Hinterlader, 1 Vorderlader, 1 Zimmerstutzen mit Zugehör, Jagdscheiben und Jagdgegenstände bestehend aus ausgestopften Thieren, Rehgewichte, Draperien mit Roleaux, Barometer, Leibwäsche und noch andere ungenannte Gegenstände, wozu Steigerungslustige eingeladen sind.

M. Lengthaler,
143 Licitations Geschäfts Inhaber.

Mobiliar-Versteigerung.

In einer Verlassenschaftssache versteigere ich
am Mittwoch den 12. Jänner 1870
Vormittags 9 Uhr
im Geschäftslokal des Tändlers Schnöll, Hs.-Nr. 11 am Heumarkt dahier (Eingang auf Seite der Schrannenhalle) verschiedene Kleidungs- und Waschstücke, darunter 22 Herrenhemden, 8 Unterhosen, 6 Handtücher, 46 Sacktücher, 40 paar Socken, dann 10 paar Handschuh, 2 Koffern, 1 Cylinderuhr, 3 paar Augengläser, eines mit Goldgestell, einen Zwilling (von J. Straßberger in Traunstein) 14 Bücher militärischen Inhalts, 2 Offiziersuniform-Mäntel und eben solche Röcke, 3 Uniformhosen und Mützen, 1 Offierssäbel mit Silberkuppel, Portepe, Helm und 3 Epauletten, sowie sonstige Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung.

München den 3. Jänner 1870.

H. Kitt,
154 k. Notar.

Ein Geschäftsbuch von einem Metzger wurde verloren. Abgabe gegen gute Belohnung Fürstenfeldergasse 17 im Metzgerladen. 174

Eine bejahrte Person, die gut kochen kann wird in ein Bürgershaus gesucht. Schwanthalerstrasse Nr. 8/1. 168

Gute Gold- und Silberstickerinen finden Arbeit bei Schormaier Färbergraben Nr. 5. 169 0a

Ein Hafneranwesen ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Nr. 27 im Thal rückw. üb. 1 St. 160

Ein Stubenmädchen in den 30ger Jahren, die schön Nähen, feine Wäsche waschen und Bügeln kann, und gut Zeugnisse hat, wird zu Lichtmeß gesucht. D. Uebr. Prannersgasse Nr. 24. 140

Verloren.

173 Ein silberner Schlüsselhacken mit acht Schlüsseln wurde am Sonntag den 2. Jänner 1870, Vormittags verloren. Gegen den Werth des Schlüsselhackens abzugeben in der Expedition

Englischer, Französischer, Italienischer, Deutscher und Klavier-Unterricht gründlich. Amalienstraße Nr. 44a/3 l.

Todes-Anzeige.

176. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser theuerstes, innigstgeliebtes Kind,

Theres

nach zweitägigem schweren Leiden im Alter von 5 Jahren 9 Monaten in die Schaar seiner heiligen Engel abzurufen.

Wer dieses Kind kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

München, den 5. Januar 1870.

Joh. Weichselbaumer, Trompeter im III. Artill. Regiment „Königin Mutter"

Elise Weichselbaumer,
geborne Klier.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. ds. Nachmittags halb 3 Uhr vom Militär-Lazareth aus statt.

150 Es wird ein sittliches einfaches Mädchen von ungefähr 20 Jahren auf Lichtmeß gesucht, das reinlich die Hausarbeit verrichtet und gut nähen kann. Rindermarkt Nr. 21/2.

147–9 Auf ein Haus in der Altstadt werden nach 3000 fl. Kirchengeld 2000 bis 2500 fl. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Adressen bittet man unter Nr. 147 in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

161 Ein ordentlicher Lehrjunge wird zu einem Schuhmacher gesucht, Hofstatt 7/2.

141a Ein kleines **Clavier** für Anfänger ist billig zu verkaufen.

137 Ein verheiratheter junger Mann der gut empfohlen werden kann und schon lange auf einem Geschäft ist als Ausgeber, wünscht seine Stelle zu ändern. Zu erfragen in der Exped.

144 Eine geprüfte Elementarlehrerin, welche die besten Zeugnisse über gründliche Methode besitzt, hat noch einige Stunden frei und empfiehlt sich verehrl. Eltern, welche ihren Kindern Unterricht ertheilen lassen. Das Uebrige in der Exped. zu hinterlegen.

Verzierungsbildhauer

ein gewandter, zugleich geübter Zeichner und Schreiner, welcher namentlich in kirchlichen Arbeiten viele Kenntnisse besitzt, wünscht beschäftigt zu werden. Offerte sub **S 1743** besorgt die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 159

Haustausch an ein Oekonomiegut
mit schlagbarer Waldung und Inventar, baare Aufgabe kann nach Bedürfniß geschehen. Der Werth des Hauses ist 100,000 fl. Frauenstraße Nr. 21 parterre. 166-7a

172 Ein Portemonnaie mit Inhalt wurde verloren. Abgabe Sonnenstraße 1 0.

Wirths-Concession
zu verpachten. D. U. 171

Digitized by Google

Ehrenthal-Thun.

Ehrenthal-Thun, Ferdinand Graf, k. k. Kämmerer, Herr auf Ehrenthal, Thun, Kamenitz, Kamenitzer-Hof, Kamenitzer-Meierhof, Kamenitzer-Mühle, Kamenitzer-Schäferei, Kamenitzer-Wirthshaus, Kamenitzer-Ziegelofen, Kamenitzer-Zuckerfabrik, Kamenitzer-Zuckerraffinerie, Kamenitzer-Zuckersiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarensiederei, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenfabrik, Kamenitzer-Zuckerwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenwarenraffinerie, Kamenitzer-Zuckerwaren

175

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges, theuerstes, innigstgeliebtes Kind

Franz Seraph

nach längerem Leiden, im Alter von 6 Jahren 5 Monaten zu sich und seinen Engeln abzurufen.

München, den 4. Januar 1870.

Die tiefgebeugten Eltern:

Franz Ramftler,
königl. Hof-Saiten- und Instrumentenmacher.

Anna Ramftler,
geborne Sanktjohanser.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Januar Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus statt.

Durch das **Xaver Leonard**'sche Commissions-Bureau in **München**, Bayerstraße Nr. 2/0, werden:

I. Ausgeliehen:

1) **8000** fl. auf Grund und Boden zur ersten Stelle,
2) **4000** fl. desgleichen;

diese Kapitalien werden nur im Ganzen, jedoch ohne Abzug dargeliehen und sind bei richtiger Zinszahlung ständig; Gesuche sind gehörig zu belegen und werden nicht convenirende Anträge ohne Kostenberechnung und portofrei remittirt.

II. Verkauft:

1) In der besten Getreidelage Oberbayerns — $^1/_2$ Stunde von einer demnächst eröffnet werdenden Eisenbahn entfernt — ein sehr schönes Oekonomiegut mit 167 Tgw. Grund, (wovon 42 Tgw. 2mädige Wiesen, 18 Tgw. sehr schönen Wald, der Rest aber gutes Ackerland ist), nebst 30 Stück Kühen, 4 Ochsen, 4 Pferden, 50 Stück Schafen, 12 Schweinen, dem sämmtlichen heurigen Ernteertrage und allen vorrätbigen Baumannsfahrnissen um 33,000 fl., Anzahlung 15,000 fl., der Rest wird bei pünktlicher Zinszahlung liegen gelassen;

2) in einem der schönsten, unmittelbar am Starnbergersee gelegenen Orte — einer Eisenbahnstation — ein erst im vorigen Jahre erbautes schönes Landhaus mit prachtvoller Aussicht in's Gebirg — 12 Piecen enthaltend — nebst 70 Dez. Garten um 5500 fl., Anzahlung 3000 fl.;

3) ganz nahe bei München, in einem an einer sehr befahrenen Landstraße und unweit einer Eisenbahn gelegenen, großen, sehr bevölkerten Dorfe ein schönes Oekonomiegut mit ganz guten Gebäulichkeiten und circa 40 Tgw. Aecker und Wiesen, bester Bonität, um 12,000 fl. unter äußerst günstigen Bedingungen;

4) in einem $^3/_4$ Stunden von München entfernten, von der München-Braunauer- und Rosenheimer-Bahn berührten sehr bevölkertem Pfarrdorfe ein ganz neuerbautes, vorzüglich für einen Schreiner, Schlosser u. s. w. geeignetes einstöckiges Wohnhaus nebst 0,9 Dez. Grund gegen ganz geringen Baarerlag.

III. Gesuche:

eine oder mehrere Theilnehmer zu einem großartigen ca. 200,000 Klafter ergebenden Holzbetriebe in Oesterreich mit einer Baareinlage von 50,000 fl. Geschäftskundige erhalten den Vorzug;

2) größere und kleinere zum Zertrümmern geeignete Oekonomiegüter gegen Baarzahlung.

IV. Gekauft:

Gute Hypotheken, Ewiggeldbriefe, Kindergelder u. s. w. mit geringem Nachlasse.

V. Angefertiget

schriftliche Arbeiten jeder Art, als Aufsätze, Eingaben, Gesuche, Briefe, Rechnungen &c.

Prompteste Bedienung, größt möglichste Billigkeit und strengste Discretion werden zugesichert.

Digitized by Google

Nur für kurze Zeit.

Zahn-Maschinen

Schlosserei

Ludwig Schmidt

Mechaniker

Kassel, Fünffensterstraße 2

Reparaturen aller Art werden schnell und billig ausgeführt.

Nur für kurze Zeit.

Zahn-Maschinen

Schlosserei

Ludwig Schmidt

Mechaniker

Kassel, Fünffensterstraße 2

Reparaturen aller Art werden schnell und billig ausgeführt.

Münchener Dult-Anzeige.

162 Den vielfach ausgesprochenen Wünschen unserer geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden nachzukommen, setzen wir den anerkannt beispiellos billigen

Ausverkauf

der prachtvollsten und solidesten

Regenschirme, Sonnenschirme & En-tous-cas

im Gasthof zum „goldenen Kreuz"

während der Drei-Königs-Dult noch fort, jedoch unwiderruflich nur bis Ende der Dult bis zum 19. Januar d. Js. findet der Verkauf noch statt.

NB. Durch **bedeutende Nachsendungen** ist das **Schirmlager in allen Gattungen** von den allerfeinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten auf das vollständigste wieder sortirt.

Da wir durch eingetretene Familienverhältnisse genöthigt sind, das Reise-Geschäft für längere Zeit gänzlich einzustellen, so veranlaßt uns das, unser großartiges Schirmlager während der Münchener Dult mit bedeutendem Verlust auszuverkaufen, nicht nur zu den gewöhnlich billigen Dultpreisen, sondern noch bedeutend billiger.

Unser langjähriges Renomme auf hiesigem Platz bürgt, trotz der fabelhaft billigen Preise für höchst solide Waare und werden wir stets bemüht sein, das uns seit unserem langjährigen Dultbesuch in München in so hohem Maaße geschenkte Vertrauen durch streng reelle und **außergewöhnlich billige Bedienung** auch ferner zu rechtfertigen.

B. Löwenstein & Co.,
Schirmfabrikanten aus Dresden.

Der Dultverkauf ist nirgend anders als nur im Gasthof zum **goldenen Kreuz**, Kaufingerstraße (Eingang im Gäßchen,) eine Stiege, woselbst auch Sonntags von Früh bis Abends verkauft wird.

Bekanntmachung und Empfehlung.

August Artmann Weinhandlung

Briennerstrasse 8 Knorrhaus.

Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden, hohem Adel und verehrlichen Publikum mache ich hiemit bekannt, daß ich aus Achtung meiner hochschätzbaren Gäste und Kunden, wie im Interesse meines Geschäftes mich veranlaßt sah,

ein außerordentlich reichhaltiges und bestassortirtes Lager in- und ausländischer Weine

direkt und zwar von äußerst **reellen** Quellen zu beschaffen, so daß ich von nun an unter Garantie mit nur **ächten reingehaltenen** Weinen (en gros & en détail) dienen kann, als:

Rhein-Pfälzer, Rheinhessische und Rheingauer-Weine. — Ungar-, Mosel- und Saar-Weine. — Badische und Franken-Weine. — Deutsche und französische moussirende Weine. — Rothe und weiße Bordeaux-Weine. — Burgunder-Weine. — Dessert-Weine. — Feinste Branntweine, Liqueure und Spirituosen.

Durch diesen **direkten Bezug** bin ich somit in der angenehmen Lage, nur **ausgezeichnet gute** und **reine Weine** zu **billigen** Preisen bieten zu können und empfehle dieselben unter Zusicherung bester und promptester Bedienung geneigter Abnahme. — Preis-Courante stehen gratis zu Diensten, nach Auswärts franko. — Bei Abnahme von 12 Flaschen und mehr, wesentlichen Rabatt. — Gleichzeitig empfehle ich meine

Restaurations-Lokalitäten

bei feiner Küche gütigem Besuche. 164

Digitized by Google

163]

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuern unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Friedrich Wolf,

Hofbuchdruckerei- und Lithographie-Besitzer,

Inhaber des Verdienstordens I. Classe vom hl. Michael und des Neapolitanischen Franz Joseph-Ordens,

nach 5monatlichem schweren Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, heute Morgens 10¼ Uhr, in seinem 44. Lebensjahre aus diesem Leben abzurufen.

Indem wir diesen unersetzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

München, den 3. Januar 1870.

Crescenz Wolf
mit ihren 4 unmündigen Kindern Karl, Friedrich, Maria und Ludwig,
sowie im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Kirchhofes aus, der Gottesdienst Freitag den 7. Januar Vormittags 10 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

KASSEN

Ein Lager in Geldkassen, Möbeln, Schmiedeeisen &
Nachtlager.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Johann Mayer,
Wien, Mariahilferstrasse 3.

Dienstag Nr. 2 Jahrgang
1. Januar 1850

Bayerischer Kurier.

Abonnementspreis vierteljährig 1 fl. 30 kr. Einrückungsgebühr für die Petitzeile 3 kr.

Ein Wort zum Jahresanfang.

Wenn wir heute, am Anfange des neuen Jahres, unsere Blicke rückwärts auf das verflossene Jahr werfen, so können wir nicht umhin, uns zu gestehen, daß es ein Jahr der Prüfung für uns gewesen ist. Wir haben Vieles gelitten, Vieles entbehren müssen, und wenn wir uns auch nicht verhehlen können, daß wir selbst an unserem Unglücke Schuld sind, so ist es doch nicht minder wahr, daß wir uns in einer Lage befinden, die uns Alle mit Besorgniß für die Zukunft erfüllt. Wir haben Vieles gelitten, Vieles entbehren müssen, und wenn wir uns auch nicht verhehlen können, daß wir selbst an unserem Unglücke Schuld sind, so ist es doch nicht minder wahr, daß wir uns in einer Lage befinden, die uns Alle mit Besorgniß für die Zukunft erfüllt.

zu Frankenstein, 2) v. Maurer, 3) Freiherr v. Schrenk, 4) v. Bomhard, 5) Haubenschmied; den II. Ausschuß: 1) Seine kgl. Hoheit Prinz Ludwig, 2) Seine kgl. Hoheit Herzog Carl Theodor, 3) v. Niethammer, 4) Graf v. Seinsheim, 5) Freiherr zu Frankenstein, 6) Freiherr von Aretin; 7) Freiherr von Thüngen; den III. Ausschuß: 1) Seine k. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, 2) Präsident von Harleß, 3) Bischof von Dinkel, 4) Graf v. Lerchenfeld, 5) Freiherr v. Schrenk, 6) Freiherr von Aretin, 7) Freiherr von Thüngen; den IV. Ausschuß: 1) Fürst v. Oettingen-Spielberg, 2) v. Scherr, 3) v. Döllinger, 4) v. Dinkel, 5) Freiherr zu Frankenstein, 6) Fürst v. Wrede, 7) Graf v. Deroy, 8) Freih. v. Schrenk, 9) v. Bomhard; den V. Ausschuß: 1) Frhr. von Stauffenberg, 2) Graf von Fugger-Kirchheim-Hoheneck, 3) Graf v. Schönborn, 4) Freiherr von Gumppenberg, 5) Freiherr zu Frankenstein; den Justizgesetzgebungsausschuß: 1) v. Niethammer, 2) Freiherr zu Frankenstein, 3) v. Maurer, 4) Freiherr v. Schrenk, 5) v. Bomhard, 6) Graf v. Bothmer, 7) Haubenschmied.

* Pfälzer Blätter wissen bereits über die Besetzung des Speyerer Bischofsstuhles zu berichten. Nach der „Rheinpfalz" wäre Hr. Kanonikus Enzler der Auserkorene einer hohen Dame und des Hrn. Kabinetssekretärs Eisenhart; die Pfälz. Ztg. dagegen will aus guter Quelle wissen, daß ein Pfälzer vom Ministerium werde in Vorschlag gebracht werden. Wir meinen, ganz unmaßgeblichst natürlich, daß in unserer schweren Zeit nicht der meist und höchst Protegirte, sondern der Reichste an Wissenschaft, Charakter, Frömmigkeit und Erfahrung sich am besten zum Bischofe eigne.

Eichstädt, 3. Jan. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr entlud sich in der Nähe des Bahnhofes Eichstädt (Wasserzell), wo noch immer Felsen gesprengt werden, ein Schuß während des Ladens, wobei mehrere Personen, selbst Spaziergänger, welche den Arbeitern zusahen, mitunter nicht unerhebliche Verletzungen erhielten.

* **Kempten**, 5. Jan. Der Redakteur des „Allgäuer Volksblattes" erklärt heute wiederholt, daß an ihn ein Abrufungsschreiben oder überhaupt ein Schreiben vom Ordinariat Passau nicht ergangen sei.

* In **Unterfranken** sind, der „N. Würzb. Ztg." zufolge, fast sämmtliche zu Stande gebrachten Bürgermeistereibezirke auf Antrag der betheiligten Gemeinden wieder aufgelöst worden.

* Aus **Stuttgart** geht uns der erste Hirtenbrief des jüngst konsekrirten Hochw. Herrn Bischofs Dr. v. Hefele zu. Wir entnehmen demselben folgende Stellen:

„Wir haben, Gott sei dafür Preis und Dank, einer Reihe von Jahren die Früchte des Friedens zwischen Staat und Kirche genossen, und ich fühle mich ebenso im Gewissen verpflichtet, wie durch innere Neigung dazu getrieben, diesen Frieden zu wahren und zu festigen, und bin überzeugt daß bei den hochherzigen Gesinnungen und dem landesväterlichen Wohlwollen Sr. Majestät unseres gnädigsten Königs, und bei den erleuchteten Prinzipien seiner hohen Regierung die Bewahrung jenes Friedens nicht allzuschwer sein werde. Ihr selbst auch, Geliebte, pflichtet denen nicht bei, welche in verkehrter Anschauung der Dinge diesen Frieden fast für ein Unglück halten und sich nach einem Zustand sehnen, wie wir ihn leider anderwärts erblicken. Allerdings dürfen wir nicht Friede rufen, wo nicht Friede ist (Jerem. 6, 14), dürfen nicht Frieden schließen mit Hintangabe unveräußerlicher Rechte und Pflichten; aber ein gerechter und billiger Friedensstand ist ein großes Glück für den Einzelnen und für die Gesammtheit, für die Kirche wie für den Staat. Wie der Bischof, so muß auch jeder einsichtige Staatsmann Frieden und Eintracht zwischen Staat und Kirche hochhalten, und darin erblicke ich eine große Garantie für die Fortdauer unseres Friedens. Mit der Liebe zur Kirche wollen wir die Liebe zum Vaterland verbinden; das Wohl des theuren Vaterlandes zu fördern ist unser aller heilige Pflicht, zu deren treuen und eifrigen Erfüllung wir uns um so dringender aufgefordert fühlen müssen, je drohender die Wolken sind. Ueber das rechte Ziel mögen wir uns leicht verständigen, aber bei der Frage nach den besten und wirksamsten Mitteln gehen die Wege meist weit auseinander. Wie oft siegt Selbstsucht über Gemeinsinn, und verschieden ist das Maß der Einsicht und Erfahrung! Ertragen wir einander in Geduld und mit gegenseitiger Achtung, führen wir den Kampf, wo er unvermeidlich ist, nur mit den Waffen der Gerechtigkeit und Wahrheit, verabscheuen wir die Gewohnheit, dem, der anderer Meinung ist, schlechte Triebfedern zu unterschieben, seine Ehre anzutasten, seinen guten Namen zu beflecken, ihn zu verdächtigen

Digitized by Google

und seinen Wirkungskreis zu untergraben! . . .

Ich habe heute gelobt, wie bisher als Priester, so fortan als Bischof treu und fest zu stehen zu unserem heiligen Vater dem Papste und zur Einheit der Kirche, und ich habe mich lange genug mit der Geschichte und ihren Lehren beschäftigt, um das Träumerische und Trügerische der sogenannten Nationalkirchen zu erkennen. Andererseits aber halte ich mich auch für berechtigt, die guten und wohlbegründeten Eigenthümlichkeiten des kirchlichen Lebens und der kirchlichen Zustände in Deutschland zu schätzen und zu schützen. Denn Katholizität ist nicht absolute Einförmigkeit, weil sie Leben und Kraft, nicht Maschine und Mechanismus ist; und wer je in Rom gewesen, besonders am Feste der Erscheinung Christi, konnte sich überzeugen und mit eigenen Augen sehen, wie die kirchlichen Eigenthümlichkeiten der einzelnen Völker und Stämme bewahrt werden können ohne Beeinträchtigung der Einheit.

Wie ich als Bischof von meinen Räthen erwarte — und sie werden dieß thun —, daß sie mir gegenüber ihre Ansicht und Ueberzeugung immer ohne Rückhalt, offen und freimüthig aussprechen, unbeirrt durch irgendwelche Rücksichten, so werde auch ich, in den großen Rath berufen, den gegenwärtig der heil. Vater um sich versammelt hat, stets freimüthig und offen meine Ansicht und Ueberzeugung aussprechen; ich will unermüdlich mitwirken bei allem, was ich für recht und gut und der Kirche heilsam erachte, aber auch alles entschieden abzuwehren und fernzuhalten bestrebt sein, was ich nach meiner heiligsten Ueberzeugung nicht billigen kann, weil es mir vom Uebel zu sein und zum Uebel zu führen scheint....

*__Berlin__, 5. Jan. Die „Provinz. Corresp." sagt bezüglich des Ministerwechsels in Frankreich, daß die Umstände, unter welchen dieser Wechsel stattgefunden, sowie die politischen Ueberzeugungen des zur Bildung des Ministeriums berufenen Staatsmannes, neue Bürgschaft geben für die Aufrechthaltung der freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen Frankreich und dem Nordbund, auf Grund der Gesinnungen des Kaisers Napoleons bestehen.

*__Wien__, 5. Jan. Wie die Tagespresse erfährt, hat der König von Italien seinen hiesigen Gesandten beauftragt, Erkundigungen einzuziehen, ob der Kaiser sich in den nächsten Wochen hier befinden werde, woraus geschlossen wird, daß der König von Italien beabsichtige, den nur durch seine Krankheit vereitelten Besuch des Kaisers in Wien zu erwiedern.

*__Copenhagen__, 5. Jan. Die Kriegsfregatte „Tordenskjold" geht nach China zur Legung des Kabels für den chinesischen Telegraphen ab. Der Prospekt der Gesellschaft verlangt 350,000 Pfund.

* __Washington__, 3. Jän. (Durch Reuter's Office, vermittelst des französ.-atlandischen Kabels.) Boutwell reducirte die Goldverkäufe pro Januar auf vier, die Bondsverkäufe auf sechs Millionen Dollars. Nach dem Finanzbericht beläuft sich die Staats-Schuld auf 2658 Millionen, daher eine Verminderung von 4½ Millionen, der Baarvorrath besteht aus 109 Millionen in Gold, und 12½ Millionen in Papiergeld.

* __Newyork__, 3. Jän. Die cubanische Junta widerspricht den Gerüchten über eine Suspendirung des Aufstandes.

* __Rio__, 5. Dez. Der Ackerbauminister hat seine Entlassung genommen. Der Minister des Innern ist provisorisch zu seinem Nachfolger ernannt.

* __Paraguay__, 8. Dez. Lopez ist in seiner letzten Position geschlagen worden und hat sich mit Familie und einigen Offizieren nach Bolivia geflüchtet.

Schwurgericht.

III. Fall. Anklage gegen Georg Stauser, led. Mühlgesellen von Waldsassen, wegen Diebstahls.

Im September v. Js. ging der Angeklagte, ein Bursche von erst 17½ Jahren, mit dem Mühlburschen J. Kartha von Nemgowitz in Böhmen von hier aus auf die Wanderschaft. In der Nacht zum 5. September fanden sie bei dem Bauern Andreas Sixt zu Achering bei Freising Nachtquartier auf dem Heuboden. Da der 5. September ein Sonntag war, gingen Beide des Morgens zur Kirche; Kartha ließ seinen Reisebündel, in welch sich u. A. auch 27 fl. Baargeld befanden, in seiner Schlafstätte zurück. Stauser, welcher den Gottesdienst früher als Kartha verlassen hatte, wartete jedoch, bis dieser seinen Bündel geholt hatte, worauf sie ihre Wanderschaft fortsetzten. Kaum waren sie jedoch eine Viertelstunde gegangen, als es Kartha einfiel, nach seinem Gelde zu sehen und er erschrack nicht wenig, als er fand, daß es aus dem Bündel verschwunden war. Er beschuldigte sofort seinen Reisegefährten oder den Bauer, ihm das Geld genommen zu haben. Stauser leugnete, worauf

Digitized by Google

Beide, auf Vorschlag Staufers zu dem Bauer zurückkehrten. Ehe sie aber an den Bauernhof hinkamen, schlug Stauser den Kartha ein paarmal mit dem Stocke über den Kopf und entfloh in den nahen Wald; Kartha setzte ihm nach und holte ihn ein; Stauser aber, als der Stärkere, mißhandelte den Kartha wieder mit dem Stocke bis er zu Boden fiel und ergriff dann wieder die Flucht. Auf das Hilfsgeschrei des Kartha war jedoch der eben auf die Jagd gehende Mastbauer Joseph Weber von Achering aufmerksam geworden und als er den Stauser aus dem Walde springen und den Kartha ihm nachlaufen sah, rief Weber dem ersteren zu: „Halt! oder ich schieß!" Stauser blieb nun stehen und ward nun mit seinem Kameraden zum Vorsteher geführt, wo er sich zuerst auf das Läugnen verlegte, endlich aber den Diebstahl zugestand und das Geld, welches er im Stiefel versteckt hatte, herausgab. Kartha wurde in Folge der er-

Alle acht Tage erscheint eine Nummer

Alle B

im Umfange von 1—2 Bogen

im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen

und zahlreichen

Abbildungen.

Illustrirte

Damen-Zeitu

DER BAZAR

ist die

reichhaltigste u. nützlichste

Familien-Zeitung,

das beliebteste und gelesenste Blatt für

Mode und Unterhaltung.

Abonnements-Preis

incl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen

vierteljährlich

Fl. 1. 30 Xr.

ein Blatt für alle Stände.

Fünfzehn Jahre sind es nunmehr, dass der Bazar den ersten Prospect in die Welt schickte. Was wir damals versprachen, eine Zeitung für die Frauen und ihre Familien zu schaffen, wie es vordem keine ähnliche gab, d. h. eine alle modischen, ökonomischen und ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung, ist uns, wie der Erfolg beweist, gelungen. Der Bazar ist seit Jahren ein Weltblatt, er wird in einer Auflage von fast

einer halben Million

Exemplare und in elf Sprachen gedruckt. Aber wenn auch dieser colossale Erfolg uns auf das Klarste beweist, dass der Bazar einem Bedürfniss der Frauenwelt entspreche, so gab sich die Redaction doch niemals eitlem Selbstgenügen hin, sondern war mit unermüdlicher Ausdauer stets darauf bedacht, ihr Programm zu erweitern und den Abonnentinnen von Jahr zu Jahr Vollkommneres und Mehr zu bieten. Wir können deshalb heute wie vor 15 Jahren sagen: der Bazar ist die billigste Frauenzeitung,

die billigste, we
Abonnentinnen m
blättern und dam
dass in solchem
eigenen Person,
schmackes, ihres
Börse Rechnung
blatt, sondern nü
die Damen nicht
sondern wie ma
geschmackvoll u
jedes Alter und
treuer Rathgeber
das Wohn- und
universell ist der
herrn sich den E

Der Bazar ist die weitverbreitetste, beste und billig

Ein Pfarrer, der sich in Ruhestand begeben hatte, wurde gefragt, wie er sich jetzt befinde. Er antwortete: Ich habe jetzt Zeit, mich auf meinen Tod vorzubereiten.

Anzeige von Verlagen

Verlag Ernst Reinhardt

Ernst Reinhardt

Verlag

Ernst Reinhardt

Verlag

Ernst Reinhardt

Verlag

1882er Amerik. 92¹/₄. Oesterr. Bank-Akt. 717. Oesterr. Credit-Akt. 259—. Bayer. Ostb.-Aktien 122¹/₄. Oesterr. Loose v. 1860 82—. Oesterr. Loose v. 1864 114¹/₂. 5% österr.-engl. Metall. 64¹/₄. 5% österr. Nat.-Anl. 54¹/₄. 5% bayer. Anleihe 101—. 4¹/₂% bayer. Anl. 91¹/₄. 4% bayer. Präm.-Anl. 106.— 4% bayer. Grund-Rente 87—. Elisab.-Prior. 1. Em. 75—. Napoleons 9.28¹/₂. Münch. Anleihe 100¹/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 397¹/₂. Bad. Präm.-Anl. 105—, Lombarden 251—. Alsenzbahn 85—. Silber-Rente 58¹/₄. Papierrente 49¹/₄.

Wien, 5. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.80. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.80. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 161.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 100.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.25. do. Bank-Aktien 752. Credit-Aktien: 269.— Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 412.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.35. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.15. Napoleons: 9.86. Lomb. Eisenb.-Akt.: 259.20. Neue Rudolfsb.-Akt.: —.—. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 314.50.

Geldsorten. Frankfurt, 4. Januar.

	Anzubringen	Zu haben
Pistolen	9.48	9.49
Imperiales, russische	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke	9.53	9.57
Dukaten (vollwichtige)	5.37	5.39
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27¹/₂	9.28¹/₂
Englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or	9.57¹/₂	9.58¹/₂
Preußische Cassen-Scheine	1.45	1.45¹/₄
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	95³/₄	96

Rosenheim, 5. Januar. Waizen 19 fl. 59 kr. gest. — fl. 8 kr., Korn 10 fl. 47 kr., ges. — fl. 1 kr., Gerste 13 fl. 12 kr., ges. — fl. 33 kr. Haber 6 fl. 12 kr., ges. — fl. 32 kr.

Aichach, 3. Januar 1870. Bei dem heutigen Monatsviehmarkte wurden zugetrieben: 18 Stück Pferde, 377 Stück Hornvieh, 339 Stück Schweine und hievon verkauft 10 St. Pferde, 210 St. Hornvieh und 312 St. Schweine.

Der nächste Monats-Viehmarkt findet am Montag den 7. Febr. statt.

Kgl. Hof- und National-Theater.
Freitag den 7. Januar: „Das Glas Wasser". Lustspiel in 5 Aufzügen von Scribe:

Künstliche Zähne und Gebisse
werden schonendst eingesetzt und elegant, unkenntlich, zweckdienlich und billig gefertigt. Zähne in Gold ꝛc. mit Sicherheit plombirt, Operationen mit guten Erfolg.

Für die Wintermonate habe meine Sprechstunden von früh 9 — 11 und Nachmittag von 2 – 5 Uhr. 10,755-7[c

Steyrer, prakt. Zahnarzt
in München
wohnt Zweibrückenstraße Nr. 2/1.

Der
Universal-Spottvogel
vulgo
„Münchener Laterne"
klopft wöchentlich einmal, viertelj. für 18 kr., das Universum in einer höchst wohlthuenden Weise. Seine Farbe ist ächt blau-weiß zum Unterschied von jenen Vögeln, welche schwarz-weiß gefiedert sind. Der Spottvogel hält sich nur auf weltlichem Gebiete auf und erlaubt sich daselbst auch nur gemüthliche Späße. Sein Erscheinen für 18 kr. ist spottbillig. Er läßt sich jeden Spott gefallen, insbesondere aber den, daß Sie ihn, um ihn recht spöttisch machen zu können, auf dem Wege des Postabonnements wöchentlich einmal einfangen. 53-7d

Gute Gold- und Silberstickerinen finden Arbeit bei Schormaier Färbergraben Nr. 5. 169-70b

Bekanntmachung.
Am Donnerstag den 20. Jänner
Vormittags 10 Uhr anfangend wird im Hochschlosse zu Jetzendorf ein Theil des Rücklasses des verlebten Rentenverwalters Herrn Eduard von Mendel, bestehend in 2 Kanapee mit Sesseln, Meubeln, Kücheneinrichtung und verschiedenen andern Gegenständen gegen Baarzahlung versteigert, wozu freundlichst eingeladen wird.

Jetzendorf den 5. Jänner 1870. 179-31[a

186] **Ein**
Haustischler sucht Beschäftigung. Landwehrstraße Nr. 27/1 Rückg.

114—6 In einer größern Stadt Bayerns kann ein im besten Betriebe stehendes Spezerei-Geschäft unentgeltlich zur Fortführung übernommen werden und wird weder ein Pacht- noch ein Kaufschilling sondern nur mäßige Lokal-Miethe und wenn möglich Ablösung des Waarenlagers verlangt. Anfragen sub A. Z. Nr. 88 besorgt die Expedition.

128-9b **Kaufingerstraße** über 2 Stiegen ist ein sehr elegantes, meublirtes, großes Zimmer an einen soliden Herrn bis 15. Jänner zu vermiethen. D. U.

Die billigste und schönste illustrirte Zeitung
ist unstreitig das in **München, Nürnberg & Würzburg** erscheinende 9-17 d

illustrirte Kreuzerblatt

ein Volksblatt im wahren Sinne des Wortes, eine interessante illustrirte Wochenschrift für Jedermann, welche regelmäßig **alle Samstage** 4 Blätter stark erscheint und nur
Einen Kreuzer kostet.
Zu beziehen durch **Daube's Annoncen-Expedition München**, 16 Schäfflergasse 16 und ihren Filialen: Hrn. Wilh. Kumpfmiller, Amalienstraße 80. S. Thalheimer, Schützenstr. 16c. Joh. Schweitzer, Maximiliansstr. 22 vis-à-vis den 4 Jahreszeiten. Gg. Bockensperger, Lilienstr. 62, Au.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Aufhebung der Landwehr älterer Ordnung betr.)

Auf Grund der allerhöchsten Verordnung vom 21. vor. Mts. — die Auflösung der Landwehr älterer Ordnung betr. — hat der unterfertigte Magistrat das Vermögen der Landwehr und damit auch deren Waffen und Ausrüstungs-Gegenstände zur einstweiligen Verwaltung und Verwahrung übernommen.

Damit nun von Seite der Oekonomie-Commissionen die Ausantwortung dieser Gegenstände an den Magistrat erfolgen könne, ist es geboten, daß vorerst, und zwar in kürzester Zeit jene Landwehrmänner, welche keine eigenen Gewehre besitzen, sondern welche solche von der Oekonomie-Commission zur Benützung gegen Erlag des Betrages von drei Gulden und bezüglich von Podewilsgewehren gegen Erlag von sechs Gulden erhielten, dieselben an die Oekonomie-Commission gegen Rückzahlung des erlegten Betrages, soferne nicht wegen Beschädigung oder abgängiger Zubehör ein Abzug hieran stattzufinden hat, abliefern.

Es ergeht deßhalb hierdurch an die betreffenden Landwehrmänner die Aufforderung, die zum Vermögen der Landwehr gehörigen Gewehre zuverlässig im städtischen Zeughause zu der jedem Einzelnen besonders bekannt gegeben werdenden Zeit abzuliefern.

Am 4. Januar 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:
von Widder.

177. Stadelmann, Secretär.

Brod-Fabrik
der Krämer'schen Kunstmühle.

Weißes Waizenbrod in 1-Pfd.-Wecken 5½ kr. per bayer. Pfund,
Roggenbrod I. Qualität in 2-Pfd.-Wecken 4½ kr, per bayer. Pfund,
Roggenbrod II. „ „ 4 „ „ 3½ kr. „ „ „

vorräthig bei 110-1b.

Madame Hilber, Mehlhandlung am Rindermarkt,
Herrn Joseph Köll jun., Mehlhandlung im Thal,
„ Joseph Köll sen., Mehlhandlung am Viktualienmarkt,
„ Gg. Sieber, Kaufmann, Corneliusstraße,
„ Anton Schneider, Mehlhandlung, Maximiliansstraße,
„ Gg. Sumser, Mehlhandlung, nächst der protestantischen Kirche,
„ M. Schroll, Kaufmann, Carlsstraße,
„ Anton Reindl, Melber, Fürstenstraße,
„ M. Zanner, Kaufmann, Sendlingergasse,
„ F. Kolb, Schwanthalerstraße,
„ P. Feuerstein, Kaufmann, Au,
„ A. Kruckenhauser, Mehlhandlung, Au,
„ L. Keller, Kaufmann, Au,
A. Weber, Kaufmann, Au.

Ferner in den **Lagern des Consum-Vereins.**

Bekanntmachung.

103-5b. Im Auftrage des Verwaltungsrathes der

Rockford-, Rock-Island & St. Louis-E.B.-Gesellschaft

bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß der am 1. Februar 1870 fällige Coupon der Obligationen dieser Compagnie von heute ab an unserer Casse vorerst à **fl. 2 26 kr.** per Dollar eingelöst wird.

München, am 3. Januar 1870.

Bayerische Handelsbank.

Digitized by Google

Geboren: Am 6. Juli 1911 dem Kaufmann Hermann Schmidt und Frau Elisabeth, geb. Müller, in Singapore, Tanglin Road 42, ein Sohn.

Am 8. Juli 1911 dem Kaufmann Hermann Schmidt und Frau Elisabeth, geb. Müller, in Singapore, Tanglin Road 42, ein Sohn.

Verlobt: Fräulein Elisabeth Müller mit Herrn Hermann Schmidt, beide in Singapore. Trauung am 8. Juli 1911 in Singapore.

Gestorben: Am 6. Juli 1911 in Singapore, Tanglin Road 42, unser lieber Sohn Hermann Schmidt, 3 Monate alt.

Am 8. Juli 1911 in Singapore, Tanglin Road 42, unser lieber Sohn Hermann Schmidt, 3 Monate alt.

Photographien
von Personen, Häusern, Landschaften, Tieren, Gegenständen
liefert schnell und sauber
Max Schreiber, Singapore
Photographisches Atelier und Kunstanstalt
Telephon 1234 — Telegramm-Adresse: Schreiber

Kapitän Lorenzsohn
Segelmacher
Singapore, Tanglin Road 42
Telephon 1234

Schreiber Kaufm. Verein.
Gegründet 1911. Mitglieder 1911: 1
Vereinslokal: Singapore, Tanglin Road 42
Vorsitzender: Hermann Schmidt
Schriftführer: Hermann Schmidt
Kassierer: Hermann Schmidt
Beisitzer: Hermann Schmidt

Abendblatt. Nr. 3. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Münchner Abendblatt für Politik, Literatur, Kunst und Theater.

Montag, Samstag, den 3. Januar 1835.

Bayerische Landstände.

Kammer der Abgeordneten.

mag man ihn zehnmal einer Lüge zeihen, so ist er um die elfte nicht verlegen. Und doch ist das Volk der Bayern nicht „umzubringen“ und wird sich in seinem Patriotismus nun und nimmermehr erschüttern lassen; denn es harrt mit freudiger Zuversicht auf die Stunde, die es an den Stufen des Thrones klar machen wird, daß die verkannten Patrioten die gestammten angestammte Stütze des ausKönigsthrones sind. (R. M.)

München, 7. Januar.

z Se. Maj. der König hat vorgestern Abends die Vorträge des k. Kriegsministers Frhrn. v. Pranckh und des k. Staatsministers des Handels und der öffentlichen Arbeiten, v. Schlör, entgegengenommen.

*; Se. Majestät der König hat an die Wittwen der jüngst verstorbenen Herren Buchdruckereibesitzer Wolf und Oberauditor v. Reichlin-Meldegg Beileidsschreiben gerichtet.

× Gestern Nachmittags war im Wintergarten der k. Residenz Hoftafel, welcher J. M. die Königin-Mutter und S. k. H. Prinz Otto beiwohnten.

)(Die Mitglieder der Einweisungskommission der Abgeordneten haben die Arbeiten so unter sich vertheilt, daß v. Miller und Bucher über die Wahlen von Ober- und Niederbayern, K. Barth über die von Schwaben, Hafenmaier über die von Unterfranken, Ronkarz über die von Ober- und Mittelfranken, Lukas u. Höchstetter über die der Oberpfalz und Abt über die der Pfalz Bericht zu erstatten haben. Die erste Kammersitzung findet Montag statt.

(·) Von den im Jahre 1868 in Bayern abgeurtheilten 270,347 Uebetretungen treffen auf Oberbayern 60,146 oder 22,32 Prozent, auf die Pfalz 46,658 oder 16,89 Prozent, auf Niederbayern 34,049 oder 12,75 Prozent, auf Unterfranken 33,370 oder 12,15 Prozent, auf Mittelfranken 28,685 oder 10,53 Prozent, auf Schwaben 25,191 oder 9,41 Prozent, auf Oberfranken 24,129 oder 9,02 Prozent und auf die Oberpfalz 18,074 oder 6,93 Prozent.

* Die Betheiligung an der Sammlung für das dem verstorbenen Obermedizinalrath v. Pfeuffer zu errichtende Denkmal ist hier und auswärts eine große und allgemeine. Von Berlin, Leipzig, Heidelberg, Zürich ꝛc. gehen ansehnliche Beträge ein. Fabrikant Cramer-Klett in Nürnberg hat 500 fl. beigesteuert, der Verein Pfälzer Aerzte 300 fl. eingesendet. Es besteht demnach in Aubetracht, daß der Aufruf zu Beiträgen [illegible] vorigen Monats erfolgte, und in der Voraussetzung, daß die Betheiligung noch einige Zeit andauert, gegründete Hoffnung, daß die für ein großartiges Monument hinreichende Summe zusammengebracht werde.

+ Zu Mindelheim, Sonthofen, Türkheim, Obergünzburg, Füchen, Weiler u. Oberstdorf sind neue Telegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

+ Gestern Nachmittag wurde unter großer Theilnahme der ehemalige Vorstand des hiesigen Gemeinde-Collegiums, Hofbuchdruckereibesitzer Fr. Wolf beerdigt.

‖ In der Abdztg. wird bestätigt, was wir jüngst vermuthungsweise ausgesprochen haben, daß nämlich die Inquisition nach der politischen Gesinnung der Gemeindevertretungen noch von dem Exminister v. Hörmann angeordnet wurde. Wenn sich die Abdztg. darüber wundert, daß die patriotische Presse wegen dieser Inquisition „so viel Aufhebens“ macht, so ist uns diese Verwunderung wohl begreiflich. Säße Excellenz v. Hörmann heute nicht auf den Banken des Fortschritts in der Kammer, so würde wegen dieses und einiger andern Erlasse des vormaligen Ministers die fortschrittliche Presse noch ganz andres Aufheben machen, als die patriotische gethan. Herr von Hörmann aber liebt den „Fortschritt“ viel u. darum wird ihm von diesem viel, ja Alles vergeben.

+ Gestern ist dahier, 82 Jahre alt, der quiescirte Appellgerichts-Präsident v. Allweyer, Comthur des Kron- und Michaels-Ordens, gestorben.

= Der Haupttreffer der Braunschweigschen 20 Thlr.-Loose mit 35000 fl. ist, der Ldsztg. zufolge, in Wolnzach gewonnen worden.

* Die Fortschrittspartei soll dießmal nicht mehr für den Abgeordneten Dr. Edel als Präsidenten stimmten, sondern für ihren Führer Dr. M. Barth; bei den Zahlenverhältnissen der Parteien natürlich ohne Aussicht auf Erfolg.

* Der als Solorepetitor bis Neujahr an unserm Hoftheater angestellte Kapellmeister Eberle ist, wie die Südd. Presse meldet, für das Berliner Hoftheater engagirt worden.

∴ Einem Berichte über das homöopathische Spital des Prof. Dr. Joseph Buchner dahier entnehmen wir, daß im verflossenen Jahre daselbst 71 Kranke,

Digitized by Google

47 weibliche, 24 männliche, verpflegt und behandelt wurden. Von diesen litten an akuten Krankheiten 50 und 21 an chronischen Uebeln. Genesen verließen die Anstalt 54, gebessert 6, ungebessert 2, in's allgemeine Krankenhaus gingen 2, gestorben sind 6 und 1 ward sterbend überbracht. Unter den letalen Fällen war die Todesursache: 2mal Lungentuberkulose, 1mal tuberkulöse Phthise der Nieren, 1mal enterischer Typhus mit sekundäre: Pneumonie, 2mal Herzhypertrophie mit ascites und brightischer Nierendegeneration. Die Verpflegungstage sämmtlicher Patienten entziffern sich auf 1370, so daß auf Einen Kranken 19¹/₇ treffen, die Rekonvaleszenz mitgerechnet. — Die zwei schwersten und am häufigsten vertretenen Krankheitsgenera waren die Diphtherie und der Typhus. — Die Einnahmen des Spitals beliefen sich auf 2057 fl., die Ausgaben auf 1440 fl. Unter den Ausgaben finden sich 200 fl. für hausarme Kranke. — Der Assistentenfond, bestimmt zur Heranbildung junger Aerzte, vereinnahmte 433 fl. und verausgabte 286 fl. Sein Gesammtvermögen beträgt 1868 fl. gegen 200 fl. vor 9 Jahren. — Das Spital hat jetzt einen Gesammtvermögensstand von 11960 fl. und seine Gesammtausgaben belaufen sich seit 10 Jahren an 20000 fl. —

Das sind gewiß für ein Privatunternehmen, das in uneigennützigster Weise auch den armen Kranken offen steht, höchst beachtungswerthe Resultate. Die beiden leitenden Aerzte Dr. Buchner und Dr. Quaglio stellten auch im Spitalgarten Beobachtungen des Grundwassers an, die unter andern folgende interessante Resultate gaben: Die tiefsten Stände des Grundwassers fallen mit den höchsten des Typhus, der Cholera zusammen, und umgekehrt die höchsten Stände des Grundwassers mit den niedrigsten des Typhus; bei hohem Stande des Grundwassers erhält keine epidemische Verbreitung einer Krankheit, sei's Pneunomie, Ruhr, Gehirnentzündung, eine große Itensität. Ein augenfälliges Beispiel liefert der Grundwasserstand von Mitte Juni. Das plötzliche Fallen bewirkte eine Weiterverbreitung des Typhus, das Steigen — Stillstand der Erkrankungen und Besserung der Erkrankten. In Böhmen verhielten sich um selbe Zeit Diphtheritis und Scharlach ebenso.

* **Pfalz**, 3. Jan. Der Herr Abgeordnete, den uns die „liberale" Pfalz zur letzten Kammer sandte, und der sich so weit vergaß, im Ständehause ein Schmähgedicht auf seine patriotischen Collegen zu verbreiten, hat einen würdigen Bildungsgenossen an einem zweiten pfälzischen Abgeordneten gefunden. Herr Tillmann von Edelsheim äußerte nämlich, wie die „Reinpfalz" berichtet, gelegentlich eines Jagdessens, er gehe demnächst nach München, dort könne er zwar an keinen Hasenjagden Theil nehmen, aber zu „Schwarzwildjagden" und zu „Saujagden" sei ihm täglich Gelegenheit gegeben. Wenn auch die Pfalz trotz ihrer „liberalen" Gesinnung an Bildung nicht besonders hoch steht, so viel sollte man von einem Abgeordneten erwarten dürfen, daß er nicht durch solch beispiellose Rohheit eine ganze Provinz, die er vertritt, brandmarkt!

* **Karlsruhe.** Wir haben wiederholt von Zusammenkünften der nationalliberalen Hauptähne in hiesiger Stadt gemeldet. Eine Frucht derselben scheint die eben in ihrer ersten Nummer erschienene lithographirte Correspondenz der nationalliberalen Partei in Baden zu sein. In dieser Correspondenz wird der Einzeleintritt Badens in den Nordbund als „gefährlich" bezeichnet von wegen des bösen Nachbars überm Rhein. Daß die badischen Preußen zu dieser Einsicht jetzt erst gekommen sind, ist gewiß kein Beweis von politischem Scharfblick. Die „zurückgebliebenen Ultramontanen" in u. außer Baden haben das schon längst und oft genug gesagt und die süddeutschen Preußen haben es ihnen sodann als Koketterie mit dem Erbfeind u. dergl. ausgelegt. Jetzt pfeifen sie dasselbe Lied; wahrscheinlich ist es ihnen bismarkisch eingeorgelt worden.

* **Berlin**, 4. Jan. Mit dem 1. Jan. ist das preußische auswärtige Ministerium auf den norddeutschen Bund übergegangen. Die Stellung desselben wird innerhalb der Bundesregierung dieselbe sein, die ihm innerhalb der preußischen Regierung eingeräumt war. Das Gesandschafts- und Konsulat-Wesen, welches nach der Errichtung des Bundes von dem auswärtigen Amte abgezweigt und dem Bundeskanzleramte zugewiesen wurde, kommt nun wieder unter die unmittelbare Leitung des obersten Chefs des Bundesministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Unter ihm wird auch der bisherige Unterstaatssekretär v. Thile seine Geschäfte ganz in der bisherigen Weise fortführen. — Graf Bismark ist jetzt wieder gesund.

Essen, 4. Jan. Heute Vormittags nach 8 Uhr explodirte auf der Krupp-

schen Fabrik ein Dampfkessel, wodurch Gebäude zerstört wurden und Todte nebst vielfachen Verwundungen vorkamen.

Triest, 3. Jan. Ueber die Katastrophe, welche laut telegraphischer Meldung die Insel und Stadt Sta. Maura betroffen hat, liegen nunmehr die ersten, wiewohl noch spärlichen, Einzelheiten in hiesigen und italienischen Blättern vor. Der „Oss. Triest" schreibt: „Die betrübende Meldung von dem Erdbeben auf Santa Maura bestätigt sich; die Erschütterung scheint jedoch nicht die ganze Stadt betroffen zu haben. Ein vom 30. Dezbr. aus Corfu datirtes Telegramm lautet: „Die Erschütterung auf Sta. Maura war ungemein stark; die halbe Stadt ist vernichtet; 15 Personen sind von den Trümmern erschlagen." Bekanntlich ist St. Maura auch im Jahre 1825 von einem Erdbeben schwer heimgesucht worden. Die „Corr. Ital." meldet des Näheren: Am 28. Dez. um 5 Uhr Morgens wurde auf den jonischen Inseln eine heftige Erderschütterung verspürt. Die Stadt Corfu hat keine schweren Beschädigungen erlitten, aber Sta. Maura ist nach wiederholten Stößen fast ganz zerstört worden. Ein griechischer Regierungsdampfer ist sofort von Corfu mit Soldaten, Ingenieuren, Rettungswerkzeugen und Lebensmitteln abgegangen. Der italienische Consul hat der unglücklichen Bevölkerung ebenfalls Lebensmittel zugeschickt.

Rom, 28. Dec. In der heute abgehaltenen General-Congregation war Gegenstand der Berathung: „der Rationalismus und die aus ihm entspringenden Irrthümer." Zuerst ergriff Kardinal Rauscher von Wien das Wort; ihm folgten der Erzbischof von St. Louis (Amerika), der Erzbischof in part. von Nisibi (Feld-Superior der päpstlichen Armee), der Erzbischof von Sorrento (Neapel), der Erzbischof von Smyrna, der Erzbischof von Malta und endlich der Erzbischof von Halifax (Neuschottland.) Sie alle haben sich, wie eine Korrespondenz der „Don.-Ztg." versichert, in Uebereinstimmung mit den vorgelegten Dekret-Entwürfen ausgesprochen, nur wünschte sie Msgr. Tizzani, Erzbischof von Nisibi, kürzer gefaßt. Dem genannten Blatt geht ferner aus Rom folgende Mittheilung zu: „Hier unter dem Episcopate sind viele Stimmen laut geworden, welche eine mehr gleichmäßigere Vertheilung der gesammten hohen kirchlichen Würden unter den Gesammtklerus der ganzen römisch-katholischen Christenthum anstreben. Man spricht von einer Petition in diesem Betreff an den Papst, andere meinen, es werde ein Postulat hierüber an's Konzil eingebracht werden. Man hört von vielen Seiten Stimmen laut werden, die sagen, wir sind mit vollen Segeln römisch geworden, nun liegt es aber auch an unseren Brüdern, den römischen Prälaten, die in außerordentlicher Mehrzahl Italiener sind, katholisch zu werden. So ganz ohne Grund wird man diese Ansicht nicht finden, wenn man den Annuario Pontifizio in die Hand nimmt und aus demselben entnimmt, daß Italiener fast $^4/_5$ der höchsten kirchlichen und die ganze Christenheit angehenden Stellungen in den Kongregationen und anderwärts einnehmen."

* **Bern**, 5. Jän. Die Bundesversammlung wurde auf den 31. Januar zu einer außerordentlichen Sitzung zur Wahl eines Bundesraths für den verstorbenen Hrn. Ruffy einberufen.

* **Paris**, 6. Jän. Ein officielles Dekret ernennt Henri Chevreu zum Präfect des Seine-Departement, an die Stelle des von seinen Funktionen entbundenen Hausmann.

Mitglieder der Abgeordneten-Kammer.

(In alphabetischer Ordnung.)

Patriotische Partei: 80 Mitglieder: Aschenauer, Dr. Karl Barth, Bayer, Benz, Bichler, Brand, Brückl, Bucher, Burger, Dr. Diepolder, Eder, Alois Frank, Joseph Frank, Frhr. v. Freyberg, Freytag, Frhr. v. Fuchs, Graf v. Fugger-Blumenthal, Gerauer, Grabner, Greil, Gschwender, Gürster, Bezirksgerichtsrath Alois Frhr. v. Hafenbrädl, Gutsbesitzer Xaver Frhr. v. Hafenbrädl, Hafenmair, Hauck, Heinle, Hennig, Hilgenreiner, Höchstetter, Dr. Huttler, Jörg, Krätzer, Kurz, Lauerer, Leiseder, Lerzer, Lindner, Lucas, Mahr, Mayer, Fr. X., Mayer, Georg, v. Meixner, v. Miller, Neumaier, Ostermann, v. Ow, Dr. Pfahler, Ponschab, Radspieler, Röckl, Ronkarz, Dr. Ruland, Rußwurm, Schieferer, Dr. Schleich, Dr. Anton Schmid, Fz. Xaver Schmid, Schmidbauer, Schmidkonz, Dr. Schüttinger, Graf v. Seinsheim-Grünbach, Senestrey, Dr. Sepp, Söllner, Stahl, Triller, Weber, Weimer, Ministerialrath Dr. Weis, Müller Engelbert, Weiß, Pfarrer Rudolph Weiß, Welzhofer, Dr. Westermayer, Wiesnet, Winderl, Zill, Frhr. v. Zu-Rhein. Fortschrittspartei 63 Abgeordnete: Adler, Adt,

Digitized by Google

Alwens, Bätz, Dr. Marq. Barth, Berger, Brandenburg, Britzelmeier, Crämer, Croissant, Dingler, Dürrschmidt, Eckart, Fischer, Fleischmann, Fäckerer, Dr. Frankenburger, Frickhinger, Fries, Gärtner, Gelbert, Golsen, Grieninger. Herz, Hocheder, Hutscheureuther, Jakob, Jordan, Kastner, Knorr, Fabrikbesitzer Gg. Kolb (Bayreuth), Kraus, Kraußold, Dr. Kühlmann, Lampert, Langguth, Levi, Leyrer, Lotz, Louis, Dr. Macowicza, Dr. Marquardsen, Oertel, Ritter, Rothaas, Dr. v. Schauß, Appellationsgerichtsrath Karl Schmidt, Bezirksgerichtsrath Wilhelm Schmidt, Schmiedel, Sellner, Seybold, Sittig, Sörgel, Frhr. v. Stauffenberg, Stockbauer, Strauß, Thomaß, Tillmann, Trendel, Umbscheiden, Dr. Völk, Wand. Keiner Partei haben sich angeschlossen 11 Abgeordnete: Dr. Edel, Dr. Gerstner, Hohenadel, v. Hörmann, Privatmann Georg Friedrich Kolb, v. Schlör, Dr. Sick, Stenglein, Joseph Wagner, Theodor und Weigand.

Literarisches.

r. Mit dem Jahre 1870 begeht der bei J. A. Finsterlin erscheinende „Bayerische National-Kalender" sein 50jähriges Jubiläum. Bürgt schon ein 50jähriges Erscheinen eines Kalenders für seine Brauchbarkeit und ist er schon vielen unserer Leser ein alter, lieber Gast zum neuen Jahre, so glauben wir doch noch manche derselben auf diese Neujahrsgabe aufmerksam machen zu sollen, die neben dem Kalender so viele nützliche und nothwendige Beigaben enthält, daß ein Aufzählen des Inhaltes den kurzen uns gegönnten Raum übersteigen würde. Ein Kupferstich: des Schäfers Klaglied nach Kaulbach ziert die Jubiläumsausgabe.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 7. Januar.

Die Beschädigung des Muffatwehres durch das Hochwasser betr., referirt Hr. Rechtsrath Badhauser, daß bereits im Sept. v. Js. bei der Regierung angefragt wurde, ob sie den Reparaturenbau selbst übernehmen oder für die (bedeutenden) Kosten desselben haften wolle. Diese Angelegenheit ging an das Ministerium und da bis jetzt noch keinerlei Entscheidung erfolgt, wohl aber zu befürchten ist, daß bei längerem Zögern die günstige Bauzeit nutzlos verstreiche, so beschließt das Collegium, ein neues Monitorium an die k. Regierung zu erlassen. — Herr Baurath Zenetti referirt über die vorzunehmende Neubildung des Rathhausbau-Ausschusses und beantragt wieder einen Cumulativ-Ausschuß, jedoch statt der frühern 4, aus 6 Mitgliedern und dem Referenten, zu bilden. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf ernennt für solchen sofort Herrn M.-R. v. Schanzenbach und behält sich bezüglich der andern zwei vom diesseitigen Collegium zu ernennenden Mitglieder die Wahl noch bevor, um sich erst zu informiren. Hr. v. Schanzenbach entgegnet, daß in einer (Club-) Versammlung der städtischen Vertreter über diesen Gegenstand bereits Beschluß gefaßt worden sei und man als diese Mitglieder die HH. Mag.-Räthe Thiersch und Dimpfl bestimmt habe. Hr. v. Steinsdorf entgegnet, daß er da die Herren jedenfalls über ihre gegenseitigen Qualitäten gut informirt seien, gegen diese Wahl nichts einzuwenden habe. Hr. v. Schanzenbach bemerkt nun weiter, daß, da jene Commissionsmitglieder volle Verantwortlichkeit haben sollen, er sich feierlichst gegen Verantwortung der Vergangenheit verwahren müsse; er halte das ganze Werk (des neuen Rathhausbaues) für eine „Mißgeburt", bei welchem übrigens noch eine große Ueberschreitung des Kostenanschlages unumgänglich sei. Hr. v. Steinsdorf belehrt Hrn. v. Schanzenbach dahin, daß der dermalige Bau-Ausschuß selbstverständlich nur die Verantwortlichkeit für seine eigene Thätigkeit zu übernehmen habe; der Rathhausbau sei eine Sache, welche im früheren Collegium selbst zweifelhaft war, die Gothik des neuen Baues sei damals nur mit der Majorität einer Stimme beschlossen worden; an der Vergangenheit lasse sich jetzt nichts mehr ändern. Aber bezüglich der jüngst angeregten Wiederbesetzung einer Commission zur Respicienz über das gesammte städtische Bauwesen könne der jetzt zu konstituirende Bau-Ausschuß Gelegenheit geben, diesen Gedanken zu verwirklichen, und der Herr Bürgermeister will dem Collegium daher einen Gedanken zur Prüfung unterbreiten. Der zu einer Commission zu erweiternde Bauausschuß dürfe sich zwar nicht direkt einmischen, habe aber, wenn er sich mit dem Referenten nicht vereinbaren könne, einen Beschluß des Collegiums zu provoziren. Herr von Schanzenbach bemerkt, daß in einer gestrigen (Club-) Versammlung schon beschlossen worden sei, eine solche, aus neun Mitgliedern zu bestehende Commission niederzusetzen. Hier findet sich Herr Mag.-Rath Thomaß zu der Berichtigung gedrängt, daß von Beschlüssen in jenen Versammlungen dem Wortsinne

nach nicht zu sprechen sei; es handle sich eben nur um Vorberathungen. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf erwidert, daß er die Sache auch gar nicht anders auffaßte, da jene Vorbesprechungen selbstverständlich nur einen privativen Charakter haben können. (Schluß folgt.)

Schrannen-Berichte.

Schrobenhausen, 5. Jänner. Waizen 17 fl. 21 kr., gest. — fl. 35 kr. Korn 10 fl. 28 kr., gest. — fl. 4 kr. Gerste 11 fl. — kr., ges. — fl. 31 kr. Haber 6 fl. 26 kr., ges. — fl. 2 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Bruck, 5. Jänner. Waizen 16 fl. 40 kr., ges. — fl. 16 kr., Korn 10 fl. 20 kr., ges. 1 fl. 48 kr., Gerste 12 fl. 37 kr. ges. 30 kr., Haber 7 fl. 24 kr., gest. — fl. 38 kr.

Königl. Hof-Theater.

Sonntag den 9. Jänner: „Euryanthe" Oper von Karl Maria v. Weber.

Königl. Residenz-Theater.

Sonntag den 9. Jänner: „Die Gönnerschaften" Lustspiel von Scribe.

Todes-Anzeige.

202 Heute Abend 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden

Frau Marie Dörfler,

Arbeiters-Wittwe

seit 12 Jahren Bötin in meinem Hause in einem Alter von 75 Jahren.

Ich empfehle die Verblichene dem frommen Andenken.

München, 5. Januar 1870.

L. Krieger,
Instituts-Vorstand.

Beerdigung findet Samstag den 8. dß. Nachmittags ½3 Uhr vom neuen (nördlichen) Leichenhause aus, der Gottesdienst Montag den 10 dß. Vormittags 8 Uhr in der St. Bonifaz-Pfarrkirche statt.

Warnung.

194 Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, meigem Eheweib Barbara Nietl etwas zu bornen, indem ich für dieselbe in keinem Falle mehr eine Zahlung leiste.

Au am 30. Dezember 1869.

Nikolaus Nietl.

124-6[c Alte Porträte, über 2000 Stück in Kupferstichen, sind zu verkaufen. Schillerstr. 14/0.

97-9[c Ein gebrauchter Brown ist zu verkaufen bei Sattler Schäffler, Promenadestraße 4. Auch wird ein Lehrjunge aufgenommen.

204. Mechaniker Zepf, Kirnzestraße Nr. 17/1e empfiehlt sich den Hausfrauen mit Scharfmachen der Kaffeemühlen zu 9 und 12 kr. Den Herren Militär und Civil im guten Abziehen der Feder- und Rasirmesser per Stück 3 kr.

203. Mehrere Dutzend einmal gespielte Eichelkarten sind zu verkaufen. Das Nähere Sendlingergasse Nr. 75 im ersten Stock.

206. Eine Zugeherin sucht einen Platz. Heumarkt Nr. 6/4.

Eine solide Person ohne Anhang, die Hausmannskost kochen kann und nebenbei auch die Hausarbeit versieht, findet Ziel Lichtmeß einen ordentlichen Platz. D. Uebr. 193.

Gesuch.

Es wird für einen 17jährigen Jüngling aus dem Allgäu eine Stelle als angehender Kellner gesucht. D. Uebr. 197.

Als Stubenmädchen

sucht ein junges Frauenzimmer mit guten Zeugnissen Stelle. Offerte sub **B 1752** an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München. 191]

195-6[a Ein solides Mädchen in gesetztem Alter kann als Haushälterin bestens empfohlen werden. Das Uebrige.

Für Hausherrn.

Ordentliche Eheleute, die durch einen Wucherer um ihr ganzes Vermögen kamen, suchen Trottoir zum Reinigen. Adressen unter **J. B.** in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

198] Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Juwelier in die Lehre treten. D. U.

199] **Brillanten** werden zu kaufen gesucht bei **Heubach, Juwelier,** Kaufingergasse 16.

114-6c In einer größern Stadt Bayerns kann ein im besten Betriebe stehendes Spezerei-Geschäft unentgeltlich zur Fortführung übernommen werden und wird weder ein Pacht- noch ein Kaufschilling sondern nur mäßige Lokal-Miethe und wenn möglich Ablösung des Waarenlagers verlangt. Anfragen sub A. Z. Nr. 88 besorgt die Expedition.

Haustausch an ein Oekonomiegut

mit schlagbarer Waldung und Inventar, baare Aufgabe kann nach Bedürfniß geschehen. Der Werth des Hauses ist 100,000 fl. Frauenstraße Nr. 21 parterre. 166-7b

141b Ein kleines **Clavier** für Anfänger ist billig zu verkaufen.

147—9 Auf ein Haus in der Altstadt werden nach 3000 fl. Kirchengeld 2000 bis 2500 fl. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Adressen bittet man unter Nr. 147 in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

205. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn

Franz Marheineke

Ludwigsstraße Nr. 7 in München

zum Vertreter unserer Bank bestellt haben.

Stutigart, den 24. November 1869.

Die Direktion der Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank.

Digitized by Google

Amtliche Wiener Zeitung.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Redaktion: Wollzeile 11.
Expedition: Singerstraße 31.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ausfertigung der Legitimationskarten für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes beendet ist, werden dieselben in der Kanzlei des Abgeordnetenhauses, Herrengasse Nr. 13, 1. Stock, Thür 3, täglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags behoben werden können.

Wien, am 25. Mai 1867.

Vom Präsidium des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes.

Erklärung

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie ihre Mandate als Abgeordnete des Reichsrathes niederlegen.

Wien, am 25. Mai 1867.

Dr. Eduard v. Herbst.
Dr. Joseph Unger.
Dr. Carl Giskra.
Dr. Alexander Schindler.
Dr. Ignaz Kuranda.
Dr. Ernst Plener.
Dr. Adolf Fischhof.
Dr. Joseph Berger.
Dr. Hermann Zschokke.
Dr. Franz Schmitt.
Dr. Carl Heinrich.
Dr. Joseph Rechbauer.
Dr. Joseph Kopp.
Dr. Anton Schmerling.
Dr. Leopold Hasner.
Dr. Joseph Maria Baernreither.
Dr. Franz Klaudy.
Dr. Joseph Alexander Helfert.
Dr. Joseph Lasser.
Dr. Carl Lemayer.
Dr. Joseph Freiherr v. Lichtenfels.
Dr. Joseph Freiherr v. Kalchberg.
Dr. Joseph Freiherr v. Buschmann.
Dr. Joseph Freiherr v. Helfert.
Dr. Joseph Freiherr v. Lasser.
Dr. Joseph Freiherr v. Lemayer.
Dr. Joseph Freiherr v. Lichtenfels.
Dr. Joseph Freiherr v. Kalchberg.
Dr. Joseph Freiherr v. Buschmann.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am ersten Sonntag nach hl. Dreikönig.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Mariaandacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Conventmesse, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Stadtpfarrprediger Dr. Ettmayer), um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5–11 Uhr hl. Messe, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmitt. 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt und Amt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmitt. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachm. 3 Uhr Convent mit Predigt. Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 9 Uhr Predigt mit Gottesdienst vom Kind-Jesu-Verein, um 10 Uhr gesungene hl. Messe, Abends halb 6 Uhr Kind-Jesu-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmitt. halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, um 10 Uhr hl. letzte Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt und Litanei. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr Predigt mit hl. Messe, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Montag.

Bürgersaal. Täglich früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, Abends halb 6 Uhr Christkind-Andacht.

Mittwoch.

St. Bonifazpfarrkirche. Früh 8 Uhr hl. Messen bei ausgesetztem Ciborium vom Gebetverein, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 8. Januar. I. Sonntag nach Epiphanias.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 25, 1—6, 8. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 385, 1—4; 5—8; 10. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Dekan Dr. Meyer. Montag Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Reichenhart. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Schmid. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Feez.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Consf.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Morgen-Ausgabe. Nr. 8. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Erscheint täglich. Preis vierteljährlich 2 fl. 24 kr.

München, Mittwoch 2. Januar 1850.

32 auf 40, in Oberpfalz von 9 auf 27, in Oberfranken von 12 auf 13, in Unterfranken von 4 auf 8, in Schwaben von 11 auf 12, endlich die Verbrechen durch Verletzung besonderer Berufspflichten von 17 auf 24 um 7 oder 41,18 Prozent, nämlich in Oberbayern von 3 auf 9 und in Schwaben von 1 auf 4.

□ In der Klagssache des Hrn. Jul. Knorr gegen Hrn. Dr. Sigl hat der Advokat von Schauß einen Brief produzirt, nach welchem Hr. Benefiziat Reindl in Ingolstadt der Verfasser der Artikel „R. von der Donau" im bayer. Vaterland wäre. Aus einer Erklärung des Herrn Dr. Sigl in der Abdztg. geht nun hervor, daß jener Brief vom 26. Juli 1868 datirt ist, einer Zeit, wo das bayer. Vaterland noch gar nicht existirte. Es fragt sich nun: wie kam Dr. Schauß dazu, einen Brief zur Verlesung zu bringen, welcher mit der Klagssache offenbar nichts zu thun hatte, und wie kam der Hr. Stadtrichter dazu, die Verlesung eines solchen Briefes zu gestatten; (?) weiter aber wird sich fragen, an wen war jener Brief adressirt und wie gelangte Dr. Schauß in dessen Besitz? Wir hoffen unsern Lesern darüber weitere Auskunft geben zu können, glauben aber jetzt schon behaupten zu dürfen, daß es auf loyalem Wege nicht geschah! —

4 Vorgestern ist dahier der früher allgemein beliebte Hofopernsänger Grill vom Schlage getroffen worden.

L Wie wir vernehmen, soll nächsten Sonntag den 9. Jänner im Saale des Bürgervereins abermals ein Benefice für den gelähmten Schauspielerssohn Eduard Binder stattfinden. — Die letztgegebene Vorstellung am 28. November hatte sich wieder eines so allgemeinen Beifalls zu erfreuen, daß man auch dieser Vorstellung mit Vergnügen entgegen sieht, um so mehr als es allgemein bekannt ist, daß in dem Stücke „Die Memoiren des Satans" Herr Binder sen. Außerordentliches leistet und dieses Stück zur Aufführung kommen soll.

* Mit Berufung auf den „uns bekannten" Artikel des Preßgesetzes erhalten wir nachstehende Berichtigung: „Ich erkläre, daß ein Correspondent Ihres Blattes in Nr. 7 d. Mts. hohe und höchste Persönlichkeiten indiskreter Weise zum Zwecke seiner Erfindungen benützt hat; wäre dieß nicht geschehen, so würde ich auf alle Angriffe gegen meine Person geschwiegen haben. Bei dieser Gelegenheit aber erkläre ich, daß ich von nun an alle Ausfälle gegen mich mit Stillschweigen hinnehmen werde. München den 7. Jan. 1870. L. Enzler, k. g. Rath, Can. und Probekan des Collegiat-Stiftes z. hl. Cajetan." — Da wir diese Berichtigung als solche im Sinne des Artikels 47 nicht gelten lassen können, weil sie die von uns gemeldete Thatsache eben nicht berichtigt, so erlauben wir uns zu bemerken: wir haben die auf die Besetzung des bischöflichen Stuhles von Speyer bezüglichen Notizen nicht selbst gemacht, sie sind auch nicht von einem unserer Correspondenten „erfunden," sondern „mit ausdrücklicher Angabe der Quellen" der Pfälzer Ztg. und der Rheinpfalz, dieser, soweit Hr. Canonikus Enzler berührt war — entnommen worden. „Ausfälle" gegen den genannten Herrn wollten wir durch die Wiederangabe jener Pfälzer Nachrichten nicht machen. Damit dürfte dieser Zwischenfall, dächten wir, erledigt sein.

* **Dresden**, 7. Sept. (Herrenhaus.) Berathung der Anträge gegen die Bundesstraf-Gesetzgebung. Hohenthal erklärt sich gegen die Competenz-Ausdehnung. Prof. Heinze kritisirt scharf die Behandlung der Staatsverbrechen, welcher zufolge die Einzelstaaten zu Provinzen, die Landesfürsten zu mediatisirten Bundes-Fürsten herabgedrückt würden, was zugleich Süddeutschland noch sicherer dem Nordbunde entfremden müsse. (Das ist auch das unabwendbare Loos der dem Nordbund einverleibten Staaten, unabweisbar, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse die Ketten sprengen, welche jene Staaten an Großpreußen fesseln. Wie sehr Recht haben die bayerischen Patrioten nicht, wenn sie keine Genossen des nordbündischen Elends mit all' seinen Folgen werden wollen.) Der Redner erhält großen Beifall. Die Ministerbank schweigt. (Dieses Schweigen ist begreiflich; widerlegen können ja die Minister handgreifliche Wahrheiten nicht; sie bestätigen dürfen sie nicht, und so bleibt ihnen nichts mehr übrig, als ihr und des schönes Sachsenlandes Schicksal „trauernd und schweigend" zu ertragen). Der bereits bekannte Commissions-Antrag gegen die Beibehaltung der Todesstrafe und gegen die Einmischung der Polizei in Strafsachen wird einstimmig angenommen. — Abgeordnetenhaus. Das Dissidentengesetz mit der Nothzivielehe werden angenommen.

* In **Wien** sind im Jahre 1869 nicht weniger als 144, meist weibliche Individuen vom Christenthum zum Judenthum

Digitized by Google

Bergwerke, Hütten, Salinen, Eisenwerke, Steinbrüche, Torfgräbereien, Glashütten, Porzellanfabriken, Thonwaarenfabriken, Ziegeleien, Kalkbrennereien, Gypsbrennereien, Cementfabriken, Asphaltwerke, Pechsiedereien, Theerschwelereien, Vitriolwerke, Alaunwerke, Salpeterwerke, Schwefelwerke, Pulverfabriken, Zündhütchenfabriken, Zündholzfabriken, Gasanstalten, Wasserwerke, Dampfkesselanlagen, Dampfmaschinen, Dampfschiffe, Dampfwagen, Locomotiven, Eisenbahnen, Pferdeeisenbahnen, Seilbahnen, Drahtseilbahnen, Schiffahrtsanstalten, Hafenanlagen, Leuchtthürme, Schiffbrücken, Fähren, Flußregulirungen, Flußbauten, Uferbauten, Deichbauten, Wasserbauten, Wasserleitungen, Wasserabzugsgräben, Wasserabzugsstollen, Wasserabzugsmaschinen, Wasserhebemaschinen, Wasserhebewerke, Wasserräder, Wasserturbinen, Wasserkünste, Wasserhaltungsmaschinen, Wasserhaltungswerke, Wasserhaltungsmaschinen, Wasserhaltungswerke, Wasserhaltungsmaschinen, Wasserhaltungswerke

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23).

Vom 13. November 1875.

Auf Grund des Artikels 42 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) wird Folgendes bestimmt:

§. 1. Die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung erfolgt nach Maßgabe des Gesetzes vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) und der Ausführungsbestimmungen, welche die Landesregierungen nach Artikel 41 des Gesetzes erlassen.

§. 2. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Standesregister und mit der Eheschließung zu beauftragen sind.

§. 3. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Aufsicht über die Standesbeamten zu beauftragen sind.

§. 4. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Aufsicht über die Standesregister zu beauftragen sind.

§. 5. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Aufsicht über die Eheschließung zu beauftragen sind.

§. 6. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Aufsicht über die Standesbeamten, die Standesregister und die Eheschließung zu beauftragen sind.

§. 7. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Aufsicht über die Standesbeamten, die Standesregister und die Eheschließung zu beauftragen sind.

§. 8. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden mit der Führung der Aufsicht über die Standesbeamten, die Standesregister und die Eheschließung zu beauftragen sind.

§.

Ein Gedicht

Ein Gedicht ist wie ein Garten,
Voll Blumen, Duft und Licht,
Und Vögel, die da warten,
Ein Gedicht ist wie ein Garten,
Und Bäume, hoch und dicht,
Ein Gedicht ist wie ein Garten,
Voll Blumen, Duft und Licht.

Die Musikwissenschaft

Herausgegeben von Dr. Adolf Sandberger

Erscheint in Heften von 5 Bogen. Preis des Heftes 1 Mk. 50 Pf.

Inhalt des ersten Heftes: Vorwort. — Die Musikwissenschaft und ihre Stellung innerhalb der Kulturwissenschaften. Von Dr. Adolf Sandberger. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Musikästhetik. Von Dr. Hugo Riemann. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Akustik. Von Dr. Carl Stumpf. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Physiologie. Von Dr. Max Meyer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Psychologie. Von Dr. Theodor Lipps. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Sprachwissenschaft. Von Dr. Hermann Kretzschmar. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Kunstwissenschaft. Von Dr. Heinrich Wölfflin. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Literaturwissenschaft. Von Dr. Max Koch. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Geschichte. Von Dr. Wilhelm Bode. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Philosophie. Von Dr. Alois Riehl. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Mathematik. Von Dr. Eduard Study. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Medizin. Von Dr. Hermann Eichhorst. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Theologie. Von Dr. Friedrich Spitta. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Rechtswissenschaft. Von Dr. Ernst Mayer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Technologie. Von Dr. Hermann Scholz. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Bibliothekswissenschaft. Von Dr. Otto Taubmann. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Buchdruckerkunst. Von Dr. Oscar Fleischer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Instrumentenkunde. Von Dr. Victor Mahillon. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Ethnographie. Von Dr. Richard Wallaschek. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Anthropologie. Von Dr. Rudolf Weinberger. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Pädagogik. Von Dr. Ernst Rochlitzer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Gymnastik. Von Dr. Emil Mathieu. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Kunstpflege. Von Dr. Hermann Kretzschmar. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Tonkunst. Von Dr. Adolf Sandberger.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Musikalische Studien

Herausgegeben von Dr. Hugo Riemann

Erscheint in Heften von 5 Bogen. Preis des Heftes 1 Mk. 50 Pf.

Inhalt des ersten Heftes: Vorwort. — Die Musikwissenschaft und ihre Stellung innerhalb der Kulturwissenschaften. Von Dr. Adolf Sandberger. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Musikästhetik. Von Dr. Hugo Riemann. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Akustik. Von Dr. Carl Stumpf. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Physiologie. Von Dr. Max Meyer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Psychologie. Von Dr. Theodor Lipps. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Sprachwissenschaft. Von Dr. Hermann Kretzschmar. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Kunstwissenschaft. Von Dr. Heinrich Wölfflin. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Literaturwissenschaft. Von Dr. Max Koch. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Geschichte. Von Dr. Wilhelm Bode. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Philosophie. Von Dr. Alois Riehl. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Mathematik. Von Dr. Eduard Study. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Medizin. Von Dr. Hermann Eichhorst. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Theologie. Von Dr. Friedrich Spitta. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Rechtswissenschaft. Von Dr. Ernst Mayer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Technologie. Von Dr. Hermann Scholz. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Bibliothekswissenschaft. Von Dr. Otto Taubmann. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Buchdruckerkunst. Von Dr. Oscar Fleischer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Instrumentenkunde. Von Dr. Victor Mahillon. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Ethnographie. Von Dr. Richard Wallaschek. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Anthropologie. Von Dr. Rudolf Weinberger. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Pädagogik. Von Dr. Ernst Rochlitzer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Gymnastik. Von Dr. Emil Mathieu. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Kunstpflege. Von Dr. Hermann Kretzschmar. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Tonkunst. Von Dr. Adolf Sandberger.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Ars Organi

Herausgegeben von Dr. Hugo Riemann

Erscheint in Heften von 5 Bogen. Preis des Heftes 1 Mk. 50 Pf.

Inhalt des ersten Heftes: Vorwort. — Die Musikwissenschaft und ihre Stellung innerhalb der Kulturwissenschaften. Von Dr. Adolf Sandberger. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Musikästhetik. Von Dr. Hugo Riemann. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Akustik. Von Dr. Carl Stumpf. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Physiologie. Von Dr. Max Meyer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Psychologie. Von Dr. Theodor Lipps. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Sprachwissenschaft. Von Dr. Hermann Kretzschmar. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Kunstwissenschaft. Von Dr. Heinrich Wölfflin. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Literaturwissenschaft. Von Dr. Max Koch. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Geschichte. Von Dr. Wilhelm Bode. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Philosophie. Von Dr. Alois Riehl. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Mathematik. Von Dr. Eduard Study. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Medizin. Von Dr. Hermann Eichhorst. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Theologie. Von Dr. Friedrich Spitta. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Rechtswissenschaft. Von Dr. Ernst Mayer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Technologie. Von Dr. Hermann Scholz. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Bibliothekswissenschaft. Von Dr. Otto Taubmann. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Buchdruckerkunst. Von Dr. Oscar Fleischer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Instrumentenkunde. Von Dr. Victor Mahillon. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Ethnographie. Von Dr. Richard Wallaschek. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Anthropologie. Von Dr. Rudolf Weinberger. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Pädagogik. Von Dr. Ernst Rochlitzer. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Gymnastik. Von Dr. Emil Mathieu. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Kunstpflege. Von Dr. Hermann Kretzschmar. — Die Musikwissenschaft und ihre Beziehungen zur Tonkunst. Von Dr. Adolf Sandberger.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Abonnementspreis
für die Zeitschrift
Heft Nr. 71, 72, 73
Wiener Bauindustrie-Zeitung
für Österreich-Ungarn . . . . . ganzjährig K 24·—
für das Deutsche Reich . . . . . ganzjährig M 20·—
für die übrigen Staaten des Weltpostvereines ganzjährig K 30·—
Einzelnummern K 1·20.
Abonnements werden nur für das ganze Jahr angenommen.
Redaktion und Administration
Wien, I., Bauernmarkt 3.
Telephon Nr. 9115.
Telegramm-Adresse: Bauindustrie-Zeitung Wien.
Postsparkassen-Konto Nr. 802.046.
Inseratenannahme
bei der Administration und in den Annoncen-Expeditionen.
Inseratenpreis
für die 1spaltige Nonpareillezeile 30 Heller, für Stellenanzeigen 20 Heller.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen
nach Übereinkommen.
Zahlungen
sind nur an die Administration zu leisten.
Manuskripte
werden nicht zurückgestellt.
Nachdruck
sämtlicher Artikel nur mit Quellenangabe gestattet.

Allgemeine Deutsche Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

G. A. Seltzer,

Hauptagent.

Agentur-Bureau:

Lange Reihe.

Telephon-Anschluss No. 1.

Telegramm-Adresse: Seltzer, Hamburg.

Allgemeine Deutsche Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital Mk. 6,000,000.

Einzahlungen auf Grundcapital Mk. 1,500,000.

Reserven Mk. 1,500,000.

Versicherungsbestand Mk. 150,000,000.

Feuer-Versicherungen.

Mobilien, Waaren, Vorräthe, Inventar, Ernten, Thiere, Maschinen, Fabrikgebäude, Wohnhäuser.

Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl.

Versicherungen gegen Glasbruch.

Versicherungen gegen Wasserleitungsschaden.

Versicherungen gegen Sturmschaden.

Versicherungen gegen Blitzschaden.

Versicherungen gegen Explosionsschaden.

Versicherungen gegen Leitungswasserschaden.

Versicherungen gegen Rauchschaden.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausströmen von Gas.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Petroleum.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Spiritus.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Oel.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Wein.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Bier.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Milch.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Wasser.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Dampf.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Luft.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Gas.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Petroleum.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Spiritus.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Oel.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Wein.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Bier.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Milch.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Wasser.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Dampf.

Versicherungen gegen Schaden durch Ausfliessen von Luft.

Empfehlende Anzeigen.

Kaffeehausmusik und Harmonika-Schule
Carl Thost
Leipzig, Gerberstraße 37, II.

Kaffeehausmusik und Harmonika-Schule
Carl Thost
Leipzig, Gerberstraße 37, II.

Carl Jacob,
Leipzig, Gerberstraße 37, II.
Kaffeehausmusik und Harmonika-Schule.

Bruno und Hermann Peter Schädter,
Leipzig, Gerberstraße 37, II.
Kaffeehausmusik und Harmonika-Schule.

Christlicher Hausfreund.
Ein Anhang zu Hausväter.
Zu haben bei
J. Weil
Agent, Harrisburg.
Pa.
Dieses Buch ist ein Anhang zu Hausväter, und enthält viele nützliche Artikel, die in Hausväter nicht zu finden sind, als: Wie man Kranke pflegen soll, Wie man Kranke trösten soll, Wie man Sterbende trösten soll, Wie man Leichen waschen und kleiden soll, Wie man Leichen begraben soll, Wie man Leichen begleiten soll, Wie man Leichen beerdigen soll, Wie man Leichen beweinen soll, Wie man Leichen beklagen soll, Wie man Leichen beerdigen soll, Wie man Leichen beweinen soll, Wie man Leichen beklagen soll.

Preis- und Auktions-Courant

von **H. H. Meyer** in Hamburg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich, und wird gratis ausgegeben. Es enthält die Preise der Waaren, welche in der Woche, worauf es sich bezieht, verkauft worden sind, und die Preise, zu welchen sie angeboten werden. Es enthält ferner die Preise der Waaren, welche in der Woche, worauf es sich bezieht, versteigert worden sind, und die Preise, zu welchen sie angeboten werden. Es enthält ferner die Preise der Waaren, welche in der Woche, worauf es sich bezieht, verkauft worden sind, und die Preise, zu welchen sie angeboten werden.

Kaffee. Es ist in dieser Woche nur wenig Kaffee verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kaffee verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kaffee verkauft worden.

Zucker. Es ist in dieser Woche nur wenig Zucker verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Zucker verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Zucker verkauft worden.

Reis. Es ist in dieser Woche nur wenig Reis verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Reis verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Reis verkauft worden.

Tee. Es ist in dieser Woche nur wenig Tee verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Tee verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Tee verkauft worden.

Gewürze. Es ist in dieser Woche nur wenig Gewürze verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Gewürze verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Gewürze verkauft worden.

Tabak. Es ist in dieser Woche nur wenig Tabak verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Tabak verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Tabak verkauft worden.

Wein. Es ist in dieser Woche nur wenig Wein verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Wein verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Wein verkauft worden.

Spirituosen. Es ist in dieser Woche nur wenig Spirituosen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Spirituosen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Spirituosen verkauft worden.

Getreide. Es ist in dieser Woche nur wenig Getreide verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Getreide verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Getreide verkauft worden.

Holz. Es ist in dieser Woche nur wenig Holz verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Holz verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Holz verkauft worden.

Metalle. Es ist in dieser Woche nur wenig Metalle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Metalle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Metalle verkauft worden.

Leder. Es ist in dieser Woche nur wenig Leder verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Leder verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Leder verkauft worden.

Wolle. Es ist in dieser Woche nur wenig Wolle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Wolle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Wolle verkauft worden.

Baumwolle. Es ist in dieser Woche nur wenig Baumwolle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Baumwolle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Baumwolle verkauft worden.

Seide. Es ist in dieser Woche nur wenig Seide verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Seide verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Seide verkauft worden.

Leinen. Es ist in dieser Woche nur wenig Leinen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Leinen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Leinen verkauft worden.

Papier. Es ist in dieser Woche nur wenig Papier verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Papier verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Papier verkauft worden.

Farben. Es ist in dieser Woche nur wenig Farben verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Farben verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Farben verkauft worden.

Öle. Es ist in dieser Woche nur wenig Öle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Öle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Öle verkauft worden.

Harze. Es ist in dieser Woche nur wenig Harze verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Harze verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Harze verkauft worden.

Gummi. Es ist in dieser Woche nur wenig Gummi verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Gummi verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Gummi verkauft worden.

Salz. Es ist in dieser Woche nur wenig Salz verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Salz verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Salz verkauft worden.

Schwefel. Es ist in dieser Woche nur wenig Schwefel verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Schwefel verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Schwefel verkauft worden.

Salpeter. Es ist in dieser Woche nur wenig Salpeter verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Salpeter verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Salpeter verkauft worden.

Alaun. Es ist in dieser Woche nur wenig Alaun verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Alaun verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Alaun verkauft worden.

Vitriol. Es ist in dieser Woche nur wenig Vitriol verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Vitriol verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Vitriol verkauft worden.

Soda. Es ist in dieser Woche nur wenig Soda verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Soda verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Soda verkauft worden.

Pottasche. Es ist in dieser Woche nur wenig Pottasche verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Pottasche verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Pottasche verkauft worden.

Kalk. Es ist in dieser Woche nur wenig Kalk verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kalk verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kalk verkauft worden.

Ziegel. Es ist in dieser Woche nur wenig Ziegel verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Ziegel verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Ziegel verkauft worden.

Glas. Es ist in dieser Woche nur wenig Glas verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Glas verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Glas verkauft worden.

Porzellan. Es ist in dieser Woche nur wenig Porzellan verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Porzellan verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Porzellan verkauft worden.

Steingut. Es ist in dieser Woche nur wenig Steingut verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Steingut verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Steingut verkauft worden.

Töpferwaaren. Es ist in dieser Woche nur wenig Töpferwaaren verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Töpferwaaren verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Töpferwaaren verkauft worden.

Kupfer. Es ist in dieser Woche nur wenig Kupfer verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kupfer verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kupfer verkauft worden.

Messing. Es ist in dieser Woche nur wenig Messing verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Messing verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Messing verkauft worden.

Eisen. Es ist in dieser Woche nur wenig Eisen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Eisen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Eisen verkauft worden.

Stahl. Es ist in dieser Woche nur wenig Stahl verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Stahl verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Stahl verkauft worden.

Blei. Es ist in dieser Woche nur wenig Blei verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Blei verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Blei verkauft worden.

Zinn. Es ist in dieser Woche nur wenig Zinn verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Zinn verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Zinn verkauft worden.

Zink. Es ist in dieser Woche nur wenig Zink verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Zink verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Zink verkauft worden.

Quecksilber. Es ist in dieser Woche nur wenig Quecksilber verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Quecksilber verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Quecksilber verkauft worden.

Gold. Es ist in dieser Woche nur wenig Gold verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Gold verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Gold verkauft worden.

Silber. Es ist in dieser Woche nur wenig Silber verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Silber verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Silber verkauft worden.

Edelsteine. Es ist in dieser Woche nur wenig Edelsteine verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Edelsteine verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Edelsteine verkauft worden.

Perlen. Es ist in dieser Woche nur wenig Perlen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Perlen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Perlen verkauft worden.

Elfenbein. Es ist in dieser Woche nur wenig Elfenbein verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Elfenbein verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Elfenbein verkauft worden.

Schildpatt. Es ist in dieser Woche nur wenig Schildpatt verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Schildpatt verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Schildpatt verkauft worden.

Bernstein. Es ist in dieser Woche nur wenig Bernstein verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Bernstein verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Bernstein verkauft worden.

Korallen. Es ist in dieser Woche nur wenig Korallen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Korallen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Korallen verkauft worden.

Federn. Es ist in dieser Woche nur wenig Federn verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Federn verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Federn verkauft worden.

Pelzwerk. Es ist in dieser Woche nur wenig Pelzwerk verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Pelzwerk verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Pelzwerk verkauft worden.

Häute. Es ist in dieser Woche nur wenig Häute verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Häute verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Häute verkauft worden.

Felle. Es ist in dieser Woche nur wenig Felle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Felle verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Felle verkauft worden.

Wachs. Es ist in dieser Woche nur wenig Wachs verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Wachs verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Wachs verkauft worden.

Talg. Es ist in dieser Woche nur wenig Talg verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Talg verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Talg verkauft worden.

Seife. Es ist in dieser Woche nur wenig Seife verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Seife verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Seife verkauft worden.

Kerzen. Es ist in dieser Woche nur wenig Kerzen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kerzen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kerzen verkauft worden.

Lampen. Es ist in dieser Woche nur wenig Lampen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Lampen verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Lampen verkauft worden.

Uhren. Es ist in dieser Woche nur wenig Uhren verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Uhren verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Uhren verkauft worden.

Musikinstrumente. Es ist in dieser Woche nur wenig Musikinstrumente verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Musikinstrumente verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Musikinstrumente verkauft worden.

Spielwaaren. Es ist in dieser Woche nur wenig Spielwaaren verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Spielwaaren verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Spielwaaren verkauft worden.

Bücher. Es ist in dieser Woche nur wenig Bücher verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Bücher verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Bücher verkauft worden.

Kunstwerke. Es ist in dieser Woche nur wenig Kunstwerke verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kunstwerke verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Kunstwerke verkauft worden.

Antiquitäten. Es ist in dieser Woche nur wenig Antiquitäten verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Antiquitäten verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Antiquitäten verkauft worden.

Sonstiges. Es ist in dieser Woche nur wenig Sonstiges verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Sonstiges verkauft worden. Es ist in dieser Woche nur wenig Sonstiges verkauft worden.

Wiener Börse-Bank.
Actien-Gesellschaft.
Wien, Schottenring, Ecke der Börsegasse.
Eröffnung des Börse-Locales Donnerstag, 1. Februar um 11 Uhr.
Die Direction.

Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe,
Stickmaschinen
für Handstickerei,
Stopfmaschinen
für Strümpfe,
Waschmaschinen
für Wäsche,
Bohrmaschinen
für Metall,
Holz und Elfenbein,
Schleifmaschinen
für Messer,
Scheeren,
Feilen,
Bürsten,
Pinsel,
Kämme,
Knöpfe,
Schnallen,
Schuhhaken,
Schuhnägel,
Schuhstifte,
Schuhleisten,
Schuhspanner,
Schuhbürsten,
Schuhwichse,
Schuhcreme,
Schuhputzmittel,
Schuhputzbürsten,
Schuhputzlappen,
Schuhputzschwämme,
Schuhputzwasser,
Schuhputzpulver,
Schuhputzpasten,
Schuhputzcremes,
Schuhputzöle,
Schuhputzfette,
Schuhputzwachse,
Schuhputzharze,
Schuhputzgummi,
Schuhputzleim,
Schuhputzkleber,
Schuhputzbänder,
Schuhputzschnüre,
Schuhputzriemen,
Schuhputzgurte,
Schuhputzseile,
Schuhputzketten,
Schuhputzdrähte,
Schuhputzstifte,
Schuhputznägel,
Schuhputzschrauben,
Schuhputzmuttern,
Schuhputzunterlegscheiben,
Schuhputzfedern,
Schuhputzfedern,
Schuhputzfedern

Morgenblatt. Nr. 10. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 fl. 30 kr. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 3 kr. Bestellungen werden angenommen in der Expedition, Schiffbauergasse Nr. 1, und in allen Buchhandlungen.

Montag, Dienstag, den 11. Januar 1819.

Deutschland.

Frankfurt, vom 5. Januar. Die Bundesversammlung hat in ihrer 19. Sitzung vom 31. Dezember v. J. beschlossen, daß die Bundesfestungen Landau und Luxemburg, wie bisher, auf Kosten der Bundesmitglieder, welche sie besetzen, unterhalten werden sollen. Die Bundesversammlung hat ferner beschlossen, daß die Bundesfestungen Mainz, Landau und Luxemburg, wie bisher, auf Kosten der Bundesmitglieder, welche sie besetzen, unterhalten werden sollen.

Wien, vom 5. Januar. Die Bundesversammlung hat in ihrer 19. Sitzung vom 31. Dezember v. J. beschlossen, daß die Bundesfestungen Landau und Luxemburg, wie bisher, auf Kosten der Bundesmitglieder, welche sie besetzen, unterhalten werden sollen. Die Bundesversammlung hat ferner beschlossen, daß die Bundesfestungen Mainz, Landau und Luxemburg, wie bisher, auf Kosten der Bundesmitglieder, welche sie besetzen, unterhalten werden sollen.

Ihre Lehrer und Lehrerinnen, Ihre Mitschüler und Mitschülerinnen, Ihre Eltern und Geschwister, Ihre Freunde und Freundinnen, Ihre Nachbarn und Nachbarinnen, Ihre Verwandten und Verwandtinnen, Ihre Kollegen und Kolleginnen, Ihre Chefs und Chefinnen, Ihre Ärzte und Ärztinnen, Ihre Patienten und Patientinnen, Ihre Kunden und Kundinnen, Ihre Lieferanten und Lieferantinnen, Ihre Gäste und Gästinnen, Ihre Gastgeber und Gastgeberinnen, Ihre Reisebegleiter und Reisebegleiterinnen, Ihre Mitreisenden und Mitreisendinnen, Ihre Zimmergenossen und Zimmergenossinnen, Ihre Hausgenossen und Hausgenossinnen, Ihre Mitbewohner und Mitbewohnerinnen, Ihre Untermieter und Untermieterinnen, Ihre Vermieter und Vermieterinnen, Ihre Hausmeister und Hausmeisterinnen, Ihre Putzfrauen und Putzmänner, Ihre Gärtner und Gärtnerinnen, Ihre Friseure und Friseurinnen, Ihre Kosmetiker und Kosmetikerinnen, Ihre Masseure und Masseurinnen, Ihre Therapeuten und Therapeutinnen, Ihre Psychologen und Psychologinnen, Ihre Berater und Beraterinnen, Ihre Anwälte und Anwältinnen, Ihre Notare und Notarinnen, Ihre Richter und Richterinnen, Ihre Staatsanwälte und Staatsanwältinnen, Ihre Polizisten und Polizistinnen, Ihre Soldaten und Soldatinnen, Ihre Offiziere und Offizierinnen, Ihre Generäle und Generälinnen, Ihre Admirale und Admiralinnen, Ihre Piloten und Pilotinnen, Ihre Stewards und Stewardessen, Ihre Kapitäne und Kapitäninnen, Ihre Matrosen und Matrosinnen, Ihre Schiffsjungen und Schiffsmädchen, Ihre Bootsleute und Bootsfrauen, Ihre Fischer und Fischerinnen, Ihre Jäger und Jägerinnen, Ihre Förster und Försterinnen, Ihre Waldarbeiter und Waldarbeiterinnen, Ihre Bergleute und Bergfrauen, Ihre Bergsteiger und Bergsteigerinnen, Ihre Skifahrer und Skifahrerinnen, Ihre Snowboarder und Snowboarderinnen, Ihre Radfahrer und Radfahrerinnen, Ihre Motorradfahrer und Motorradfahrerinnen, Ihre Autofahrer und Autofahrerinnen, Ihre Lastwagenfahrer und Lastwagenfahrerinnen, Ihre Busfahrer und Busfahrerinnen, Ihre Taxifahrer und Taxifahrerinnen, Ihre Straßenbahnfahrer und Straßenbahnfahrerinnen, Ihre U-Bahnfahrer und U-Bahnfahrerinnen, Ihre Eisenbahner und Eisenbahnerinnen, Ihre Lokomotivführer und Lokomotivführerinnen, Ihre Schaffner und Schaffnerinnen, Ihre Zugbegleiter und Zugbegleiterinnen, Ihre Bahnhofsvorsteher und Bahnhofsvorsteherinnen, Ihre Weichensteller und Weichenstellerinnen, Ihre Signalwärter und Signalwärterinnen, Ihre Streckenwärter und Streckenwärterinnen, Ihre Bahnübergangswärter und Bahnübergangswärterinnen, Ihre Schrankenwärter und Schrankenwärterinnen, Ihre Fahrdienstleiter und Fahrdienstleiterinnen, Ihre Disponenten und Disponentinnen, Ihre Logistiker und Logistikerinnen, Ihre Lagerarbeiter und Lagerarbeiterinnen, Ihre Gabelstaplerfahrer und Gabelstaplerfahrerinnen, Ihre Kranführer und Kranführerinnen, Ihre Baggerführer und Baggerführerinnen, Ihre Bauarbeiter und Bauarbeiterinnen, Ihre Maurer und Maurerinnen, Ihre Zimmerleute und Zimmerfrauen, Ihre Dachdecker und Dachdeckerinnen, Ihre Klempner und Klempnerinnen, Ihre Installateure und Installateurinnen, Ihre Elektriker und Elektrikerinnen, Ihre Schlosser und Schlosserinnen, Ihre Mechaniker und Mechanikerinnen, Ihre Techniker und Technikerinnen, Ihre Ingenieure und Ingenieurinnen, Ihre Architekten und Architektinnen, Ihre Designer und Designerinnen, Ihre Künstler und Künstlerinnen, Ihre Musiker und Musikerinnen, Ihre Sänger und Sängerinnen, Ihre Schauspieler und Schauspielerinnen, Ihre Regisseure und Regisseurinnen, Ihre Produzenten und Produzentinnen, Ihre Kameramänner und Kamerafrauen, Ihre Tontechniker und Tontechnikerinnen, Ihre Beleuchter und Beleuchterinnen, Ihre Maskenbildner und Maskenbildnerinnen, Ihre Kostümbildner und Kostümbildnerinnen, Ihre Bühnenbildner und Bühnenbildnerinnen, Ihre Requisiteure und Requisiteurinnen, Ihre Inspizienten und Inspizientinnen, Ihre Souffleure und Souffleusen, Ihre Regieassistenten und Regieassistentinnen, Ihre Produktionsleiter und Produktionsleiterinnen, Ihre Aufnahmeleiter und Aufnahmeleiterinnen, Ihre Drehbuchautoren und Drehbuchautorinnen, Ihre Dramaturgen und Dramaturginnen, Ihre Lektoren und Lektorinnen, Ihre Verleger und Verlegerinnen, Ihre Buchhändler und Buchhändlerinnen, Ihre Bibliothekare und Bibliothekarinnen, Ihre Archivare und Archivarinnen, Ihre Museumsdirektoren und Museumsdirektorinnen, Ihre Kuratoren und Kuratorinnen, Ihre Restauratoren und Restauratorinnen, Ihre Konservatoren und Konservatorinnen, Ihre Galeristen und Galeristinnen, Ihre Kunsthändler und Kunsthändlerinnen, Ihre Auktionatoren und Auktionatorinnen, Ihre Sammler und Sammlerinnen, Ihre Mäzene und Mäzeninnen, Ihre Stifter und Stifterinnen, Ihre Spender und Spenderinnen, Ihre Gönner und Gönnerinnen, Ihre Förderer und Förderinnen, Ihre Unterstützer und Unterstützerinnen, Ihre Helfer und Helferinnen, Ihre Retter und Retterinnen, Ihre Feuerwehrleute und Feuerwehrfrauen, Ihre Rettungssanitäter und Rettungssanitäterinnen, Ihre Notärzte und Notärztinnen, Ihre Krankenpfleger und Krankenschwestern, Ihre Hebammen und Geburtshelfer, Ihre Pflegekräfte und Pflegekräftinnen, Ihre Altenpfleger und Altenpflegerinnen, Ihre Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerinnen, Ihre Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen, Ihre Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen, Ihre Erzieher und Erzieherinnen, Ihre Kindergärtner und Kindergärtnerinnen, Ihre Tagesmütter und Tagesväter, Ihre Babysitter und Babysitterinnen, Ihre Nannys und Kindermädchen, Ihre Hausangestellten und Hausangestelltinnen, Ihre Dienstboten und Dienstbotinnen, Ihre Diener und Dienerinnen, Ihre Knechte und Mägde, Ihre Sklaven und Sklavinnen, Ihre Leibeigenen und Leibeigenen, Ihre Untertanen und Untertaninnen, Ihre Bürger und Bürgerinnen, Ihre Einwohner und Einwohnerinnen, Ihre Mitbürger und Mitbürgerinnen, Ihre Landsleute und Landsfrauen, Ihre Volksgenossen und Volksgenossinnen, Ihre Mitmenschen und Mitmenschinnen, Ihre Nächsten und Nächstinnen, Ihre Feinde und Feindinnen, Ihre Gegner und Gegnerinnen, Ihre Widersacher und Widersacherinnen, Ihre Rivalen und Rivalinnen, Ihre Konkurrenten und Konkurrentinnen, Ihre Mitbewerber und Mitbewerberinnen, Ihre Wettbewerber und Wettbewerberinnen, Ihre Gegenspieler und Gegenspielerinnen, Ihre Mitspieler und Mitspielerinnen, Ihre Partner und Partnerinnen, Ihre Verbündeten und Verbündetinnen, Ihre Alliierten und Alliiertinnen, Ihre Bundesgenossen und Bundesgenossinnen, Ihre Eidgenossen und Eidgenossinnen, Ihre Kameraden und Kameradinnen, Ihre Waffenbrüder und Waffenschwestern, Ihre Blutsbrüder und Blutsschwestern, Ihre Geschwister und Geschwisterinnen, Ihre Zwillinge und Zwillingsschwestern, Ihre Drillinge und Drillingsschwestern, Ihre Vierlinge und Vierlingsschwestern, Ihre Fünflinge und Fünflingsschwestern, Ihre Sechslinge und Sechslingsschwestern, Ihre Siebenlinge und Siebenlingsschwestern, Ihre Achtlinge und Achtlingsschwestern, Ihre Neunlinge und Neunlingsschwestern, Ihre Zehnlinge und Zehnlingsschwestern, Ihre Elflinge und Elflingsschwestern, Ihre Zwölflinge und Zwölflingsschwestern, Ihre Dreizehnlinge und Dreizehnlingsschwestern, Ihre Vierzehnlinge und Vierzehnlingsschwestern, Ihre Fünfzehnlinge und Fünfzehnlingsschwestern, Ihre Sechzehnlinge und Sechzehnlingsschwestern, Ihre Siebzehnlinge und Siebzehnlingsschwestern, Ihre Achtzehnlinge und Achtzehnlingsschwestern, Ihre Neunzehnlinge und Neunzehnlingsschwestern, Ihre Zwanziglinge und Zwanziglingsschwestern, Ihre Einundzwanziglinge und Einundzwanziglingsschwestern, Ihre Zweiundzwanziglinge und Zweiundzwanziglingsschwestern, Ihre Dreiundzwanziglinge und Dreiundzwanzigl

des Domes mit farbigen Fenstern und Standbildern gedeihlichen Fortgang gehabt.

* **Wien**, 7. Jan. Nach einem Telegramm der „N. fr. Pr." aus Konstantinopel soll die Haltung des Vize-Königs zu neuen Besorgnissen Veranlassung geben, weil derselbe die Ausführung des Fermans verzögere.

* — (Herrenhaus.) Die Adreß-Commission hat den Adreß Entwurf des Grafen Auersberg, worin entschieden ausgesprochen ist, an der Verfassung festzuhalten, und die Wahlreform als wünschenswerth bezeichnet wird, angenommen.

Schwurgericht.

IV. Fall. Anklage gegen Joh. Kronburger, led. Dienstknecht von Welshofen, wegen Nothzucht.

Der Angeklagte, ein 27jähriger Bursche von rohem Aussehen, ist beschuldigt, genanntes Verbrechen am 29. August v. Js. Abends 7 Uhr auf der freien Flur zwischen Edenholzhausen und Rindshofen an der 30jähriger Gütlerstochter Magdalene Fritz von Kleinberghofen bei Dachau verübt zu haben. Dieser Fall ist von dem vorhergehenden wenig verschieden; die That ward am nämlichen Tage unter fast gleichen Umständen nur mit noch größerer Roheit verübt und das Verbrechen vollzogen. Kronburger wird zu 4-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. —

VII. Anklage gegen Paul Stielner, Taglöhner von Parsberg und Georg Schmitt, Taglöhner von Tara, wegen Diebstählen.

Am Juni v. Js. wurde der Pferdemetzger Andreas Schmid zu Neuhausen von einem ihm unbekannten Manne, welcher sich für den Sterzer-Austräglers von Miesbach ausgab, behufs eines Pferdekaufes in die Kufsteinmann'sche Gastwirthschaft dahier beschieden, wo Schmid auch wegen Ankauf eines Pferres, welches der Sterzerausträgler von seinem Schwiegersohn erhalten haben wollte, einig wurden. Das Pferd ward ihm Tags darauf gebracht, aber bald darauf schien dem Schmid der Handel verdächtig und auf Anrathen des Neuhauser Gemeinde-Vorstandes machte er der Gendarmerie Anzeige. Diese fand auch bald den Sterzer-Austräglers, welcher Niemand anders war, als der abgehauste, wegen Diebstahls und Betrugs schon wiederholt bestrafte Bauer Paul Stielner von Parsberg, Ger. Miesbach, ist und welcher auch sofort ein volles Geständniß ablegte. Nach demselben hat er das dem Pferdemetzger Andreas Schmid verkaufte, auf 180 fl. gewerthete Pferd in Gemeinschaft mit dem wegen Pferdediebstahl bestraften Taglöhner Georg Schmid dem Bauern Seidl zu Pullach mittels Einbruch aus dem Stalle gestohlen und dann zum Pferdemetzger geführt zu haben. Georg Schmid, der Diebskumpan des Stielner, hatte die Flucht ergriffen und ward erst Anfangs August v. Js. wegen eines von ihm in Welshofen mittels Einbruchs zum Schaden der Dallmaier'schen Bauernkinder verübten Diebstahls von Kleider, Schmucksachen und Geld, im Gesammtwerth von ca. 40 fl., von einem Baume herab verhaftet, auf welchen er sich vor seinen Verfolgern zu verbergen suchte. Georg Schmid ist bezüglich seiner Thaten jedoch nicht aufrichtig, wie sein Kumpan Stielner, sondern sucht mit großer Zungenfertigkeit unter allerlei offenbar unwahren Erzählung und Angaben, sich loszulügen soweit nur immer möglich. Ebenso bezüglich des an den Dallmayer'schen verübten Diebstahls, wo sich der Angeklagte in die frechsten und zugleich lächerlichsten Lügen verwickelt. Zu bemerken ist noch, daß Schmid vor 5 Jahren dem nämlichen Bauern Dallmayer als Knecht diente, dem er dann später ein Pferd stahl und wegen dieses Diebstahls mit einer einjährigen Gefängnißstrafe belegt wurde. Die Verhandlung legt übrigens die Schuld des frechen Lügners offen dar; er, wie sein Diebsgeselle werden des Verbrechens des Diebstahls für schuldig erkannt und wird Georg Schmid zu 5½jähriger, Paul Stielner zu 4½-riger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Historischer Verein von und für Oberbayern.

Die Monatsversammlung des 3. Januar eröffnete der Vorsitzende, Hr. Ministerialrath v. Schönwerth, mit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses, wornach der Ausschuß für's laufende Jahr aus folgenden Herren besteht:

Ministerialrath v. Schönwerth, I. Vorstand,

Oberbibliothekar Föringer, II. Vorstand und Bibliothekar,

Reichsarchivs-Assessor Dr. Rockinger, I. Sekretär,

Bibliothek-Custos Gutenäcker, II. Sekretär und Kassier,

Univ.-Professor Dr. Christ, I. Conservator,

Privatier Beierlein, II. Conservator,

Digitized by Google

Subscription Rates
Single Copy ... 5 cents
Yearly ... $2.00
Six Months ... $1.00
Three Months ... 50 cents
Foreign ... $3.00

Local News

Mrs. Thomas Hall and daughter, Miss Ruth, left Monday for a visit with relatives in Cincinnati.

Mr. and Mrs. Frank Bowers entertained at dinner Sunday in honor of their son's birthday.

The Ladies' Aid Society of the Methodist Church will meet Thursday afternoon at the home of Mrs. Clara Dunn.

Miss Helen Crawford has returned from a two weeks' visit with friends in Dayton.

Mr. and Mrs. Walter Reed and family motored to Springfield Sunday and were guests of relatives.

The Junior Class of the high school will present the play "The Old Homestead" in the opera house on the evening of May 15th.

Mrs. Anna Wilson is visiting her daughter, Mrs. Fred Miller, in Columbus this week.

Mr. Harry Stevens has purchased a new automobile.

The Misses Grace and Ethel Morris entertained a few friends at their home on Elm Street Friday evening.

Mr. and Mrs. Charles Hall and son, Robert, motored to Dayton Sunday and were guests of Mr. Hall's parents.

Miss Ruth Hall has returned from a visit with relatives in Cincinnati.

Mr. Frank Bowers and family motored to Springfield Sunday and were guests of relatives.

The Ladies' Aid Society of the Methodist Church will meet Thursday afternoon at the home of Mrs. Clara Dunn.

Miss Helen Crawford has returned from a two weeks' visit with friends in Dayton.

Mr. and Mrs. Walter Reed and family motored to Springfield Sunday and were guests of relatives.

The Junior Class of the high school will present the play "The Old Homestead" in the opera house on the evening of May 15th.

Mrs. Anna Wilson is visiting her daughter, Mrs. Fred Miller, in Columbus this week.

Mr. Harry Stevens has purchased a new automobile.

The Misses Grace and Ethel Morris entertained a few friends at their home on Elm Street Friday evening.

Mr. and Mrs. Charles Hall and son, Robert, motored to Dayton Sunday and were guests of Mr. Hall's parents.

Miss Ruth Hall has returned from a visit with relatives in Cincinnati.

Mr. Frank Bowers and family motored to Springfield Sunday and were guests of relatives.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Ober-Ramstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Ober-Ramstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Ober-Ramstadt geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Eberstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Eberstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Eberstadt geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Arheilgen mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Arheilgen mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Arheilgen geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Kranichstein mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Kranichstein mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Kranichstein geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Wixhausen mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Wixhausen mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Wixhausen geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Eschollbrücken mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Eschollbrücken mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Eschollbrücken geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Bessungen mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Bessungen mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Bessungen geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Pfungstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Pfungstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Pfungstadt geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Eschollbrücken mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Eschollbrücken mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Eschollbrücken geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Bessungen mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Bessungen mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Bessungen geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeinde Pfungstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Stadt Darmstadt angegliedert worden ist, wird die Ortsbezeichnung Pfungstadt mit Wirkung vom 1. April 1938 an in Darmstadt-Pfungstadt geändert.

Darmstadt, den 31. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bank-Verein Darmstadt

Aktiengesellschaft

Darmstadt, Rheinstraße 23

Fernsprecher 1 und 2

Telegramm-Adresse: Bankverein

Depositenkasse Bessungen, Heidelbergerstraße 1

Depositenkasse Eberstadt, Rheinstraße 1

Depositenkasse Pfungstadt, Hauptstraße 1

Depositenkasse Arheilgen, Hauptstraße 1

Depositenkasse Ober-Ramstadt, Hauptstraße 1

Depositenkasse Eschollbrücken, Hauptstraße 1

Depositenkasse Wixhausen, Hauptstraße 1

Depositenkasse Kranichstein, Hauptstraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Nord, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Süd, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Ost, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-West, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Mitte, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Nord, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Süd, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Ost, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-West, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Mitte, Kasinostraße 1

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Filiale Darmstadt

Rheinstraße 23

Fernsprecher 1 und 2

Telegramm-Adresse: Bankverein

Depositenkasse Bessungen, Heidelbergerstraße 1

Depositenkasse Eberstadt, Rheinstraße 1

Depositenkasse Pfungstadt, Hauptstraße 1

Depositenkasse Arheilgen, Hauptstraße 1

Depositenkasse Ober-Ramstadt, Hauptstraße 1

Depositenkasse Eschollbrücken, Hauptstraße 1

Depositenkasse Wixhausen, Hauptstraße 1

Depositenkasse Kranichstein, Hauptstraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Nord, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Süd, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Ost, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-West, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Mitte, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Nord, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Süd, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Ost, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-West, Kasinostraße 1

Depositenkasse Darmstadt-Mitte, Kasinostraße 1

Filiale Darmstadt

Redigirt von Dr. Wilhelm Hamm.
Verlag von Paul Parey, Berlin SW. Hedemannstr. 10.
Erscheint jeden Donnerstag.
Preis vierteljährlich 3 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Inhalt.
Seite
Verhandlungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg. 1
Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preußischen Staaten. 2
Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preußischen Staaten. 3
Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preußischen Staaten.

Beilage Nr. 11. Jahrgang.

Württemberger Kurier

Stuttgart, Dienstag den 7. April 1914.

Der Kampf um die Schule.

Die Schulfrage ist wieder einmal in den Vordergrund des politischen Interesses gerückt. Die Zentrumspresse hat sich in ihrer Osterbetrachtung mit dem Kampf um die Schule beschäftigt und dabei ihre Ansicht über die Simultanschule in einer Weise zum Ausdruck gebracht, die nicht mißverstanden werden kann. Sie hat sich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß die Simultanschule eine Schule sei, in der die Religion nicht gepflegt werde, und daß sie deshalb eine Schule sei, die nicht den Forderungen der Religion entspreche. Sie hat sich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß die Simultanschule eine Schule sei, in der die Religion nicht gepflegt werde, und daß sie deshalb eine Schule sei, die nicht den Forderungen der Religion entspreche.

Die Zentrumspresse hat sich in ihrer Osterbetrachtung mit dem Kampf um die Schule beschäftigt und dabei ihre Ansicht über die Simultanschule in einer Weise zum Ausdruck gebracht, die nicht mißverstanden werden kann. Sie hat sich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß die Simultanschule eine Schule sei, in der die Religion nicht gepflegt werde, und daß sie deshalb eine Schule sei, die nicht den Forderungen der Religion entspreche.

Anzeigen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bezirksamt Ingolstadt, den 3. Juli 1914.

Betreff: Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Auf Grund der §§ 3 und 4 der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Juli 1914 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 295) wird folgendes bestimmt:

1. Kraftfahrzeuge dürfen nur mit Genehmigung des Bezirksamts in Betrieb gesetzt werden.

2. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn der Antragsteller nicht die erforderliche Zuverlässigkeit besitzt oder wenn das Kraftfahrzeug nicht den Vorschriften der Verordnung vom 3. Juli 1914 entspricht.

3. Die Genehmigung kann mit Auflagen verbunden werden, insbesondere mit der Auflage, daß der Führer des Kraftfahrzeugs einen Führerschein besitzen muß.

4. Die Genehmigung kann jederzeit widerrufen werden, wenn sich nachträglich Tatsachen ergeben, die zu ihrer Versagung hätten führen müssen.

5. Wer ohne Genehmigung ein Kraftfahrzeug in Betrieb setzt, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Haft bestraft.

Bezirksamtmann Dr. Schmid.

lichen Joseph Niederhofer aus München, eines Vagabunden, höchst wahrscheinlich der Mörder der Gütlersfrau Walb. Hofmeister von Langenbach bei Freising und deren beiden Kinder aufgegriffen worden ist, können wir dahin ergänzen, daß sich dieser Bursche auf dem Transporte hieher zu Constanz im Gefängnisse erhängt hat; bekanntlich wurde der Dienstknecht Jos. Hofbauer von Kürn, Ger. Regenstauf, seiner Zeit vom oberbayer. Schwurgerichte des bezeichneten Verbrechens schuldig befunden und in contumaciam zum Tode verurtheilt, welcher, wie kaum mehr zu bezweifeln, mit dem genannten Selbstmörder identisch ist.

+ Im Monat Dezember fanden dahier 943 Brod-, 24 Mehl-, 1823 Bier-, 1404 Fleisch- und 1289 Milchvisitationen statt. Der Staatsanwaltschaft wurden überwiesen: 2 Wirthe wegen Verleitgabe gesundheitsschädlichen Bieres, eine Metzgersfrau wegen Gebrauchs einer falschen Wage, 2 Milchhändlerinen und ein Oekonom wegen Milchfälschung: außerdem drei Personen wegen Uebertretung der Viktualienmarkt- und vier wegen desgl. der Schrannenordnung.

⊙ Dem vorgestrigen, im Saale des kgl. Odeons abgehaltenen Offiziersball wohnten die Prinzen Otto, Leopold und Adalbert, dann die Herzoge Ludwig und Emanuel, der Kriegsminister Freiherr v. Praukh und der General der Infanterie Freih. v. d. Tann, die beiden letztgenannten in der Obersten-Uniform ihrer Regimenter, bei.

⊡ Wie im vorigen Jahre werden auch heuer in den Räumlichkeiten des k. Odeons unter Leitung des Herrn Musikmeisters Friedr. Hünn große Redouten stattfinden, und zwar ist die erste derselben bereits am 12. ds. Wir erinnern uns mit Vergnügen der vorjährigen, welche an Glanz des Arrangements mit den größten ähnlichen Belustigungen in anderen Hauptstädten wetteiferten und stets mit feinstem Anstande verliefen. Sie werden im langandauernden heurigen Carnevale eine besonders willkommene Abwechslung bieten.

Passau, 7. Jan. Verflossene Nacht hat circa ein halbes Dutzend Sträflinge (man spricht von acht) von der Veste Oberhaus Reißaus genommen. Nachdem deren Abgang bemerkt worden war, wurden verschiedene Wachen aufgestellt für den Fall, daß die Flüchtlinge sich noch in der Nähe der Festung verborgen halten. (Wo werden die bei künftigen Wahlen gezählt werden?)

* Wie uns aus **Bayreuth** geschrieben wird, hat der ehemalige Abgeordnete Feustel in seiner Eigenschaft als „Großmeister" der „Freimaurerloge" zur Sonne im Or. (Orient) von Bayreuth ein Rundschreiben an die Brüder Maurer erlassen, worin diese aufgefordert werden, „dem Concil alle Aufmerksamkeit" zuzuwenden. Es wird also wohl demnächst auf der ganzen freimaurerischen Linie gegen das Concil noch mehr geschimpft und gelogen werden als bisher. Gegen das Concil soll aber nach Vorschrift des Hrn. Feustel gewirkt werden sowohl „in den Logen, in gemeinsamen Kränzchen als auch einzeln, je nach der verschiedenen Lebensstellung" (z. B. als Zeitungsschreiber, Beamter, Abgeordneter, Minister, nicht wahr?) – Angesichts solcher Thatsachen werden wohl auch Jene sich bekehren, welche bislang in der Freimaurerei eine unschuldige Spielerei erblicken zu dürfen glaubten.

* Aus **Herrieden** meldet uns „ein Abonnent" den am 6. ds. erfolgten Tod des bekannten Herrieder Wetterpropheten Dr. J. A. Heidenschreiber. Er starb, erst 44 Jahre alt an einem Herzleiden. Allgemeine Trauer, sagt unser Gewährsmann, herrscht in der Stadt, in welcher der Heimgegangene segensreich wirkte und allenthalben Zeugen seines edlen und großmüthigen Herzens hinterläßt. Besonders hat Dr. Heidenschreiber, ein vermöglicher Mann, seine ärztliche Kunst zu Gunsten der Minderbemittelten, die ihn fleißig suchten, geübt; er war im besten Sinne des Wortes ein Arzt der Armen. Die Segenswünsche und das Gebet der Dankbaren folgen dem Entschlafenen nach. R. I. P.

= Im B.-A. **Staffelstein** (Oberfranken) haben sich gleichfalls unter Genehmigung der k. Regierung sämmtliche neugebildete Bürgermeistereien wieder aufgelöst.

+ **Aus Oberfranken.** Die Augsb. Abendztg. brachte in ihrer Nummer 8 die Nachricht, daß Herr Pfarrer Mahr aus Ebermannstadt bei der letzten Landtagswahl in Bamberg sich selbst gewählt habe. Dies ist doppelt unrichtig, denn einmal wurde Mahr nicht in Bamberg, sondern in Forchheim gewählt, u. dann hat er eben sich selbst nicht gewählt, wie aus den Wahlakten ersichtlich ist.

* **Stuttgart**, 7. Jan. Die Landes-Versammlung der Volkspartei, an welcher 400 Deputirte theilnahmen, beschloß dahin zu wirken, daß aus allen Theilen des Landes Adressen an die Kammer gesendet

werden, welche sich energisch gegen das neueingeführte Kriegsdienst-Gesetz nach preußischem Muster aussprechen sollen.

• **Madrid**, 9. Jan. Das Ministerium hat sich heute wie folgt, konstituirt: Rivero, Inneres; Sagasta, Auswärtiges; Topete, Marine; Montero Rios, Justiz; die übrigen hier nicht genannten Minister haben ihre Portefeuilles beibehalten.

Schwurgericht.

VIII. Fall. Anklage gegen Katharina Scherer, ledige Dienstmagd von Nittenau, wegen Kindsmordes.

Die 19jährige Angeklagte befand sich in den letztvergangenen Jahren als Magd im Dienste des hiesigen Kaufmannes Hrn. Gratwohl. Im vorigen Sommer kam die Scherer bei ihrer Dienstherrschaft in den Verdacht der Schwangerschaft, leugnete aber zu verschiedenen Malen diesen Zustand beharrlich ab. Am 26. August wurde sie in der Küche von ihrer Dienstfrau in kauernder Stellung betroffen u. gab an, Fußweh zu haben. Es ward ein Arzt berufen, welcher die Scherer ebenfalls in Verdacht der Schwangerschaft zog. Auf sein Anrathen ward sie in das Krankenhaus geschafft, von wo man sie jedoch bald in das Gebärhaus brachte. Hier ergab ihre Untersuchung, daß sie bereits vor ein paar Tagen entbunden haben müsse. Man hielt Recherchen und es es zeigten sich hinreichende Spuren, daß die Scherer im Aborte geboren und ihr Kind in die Grube habe fallen lassen. Die Grube ward geräumt und man fand in derselben auch die Leiche eines neugebornen Mädchens, welches bei der Geburt gelebt hatte und erst in der Jauche der Grube elend umgekommen war. Bei diesem Thatbestand ließ die Scherer endlich zu einem Geständnisse sich herbei, gab zu, auf jenem Abtritte geboren und ihr Kind in die Grube geworfen zu haben. Auf Befragen nach dem Vater des Kindes wußte sie über denben nichts weiter anzugeben, als daß derselbe mit dem Vornamen Joseph heiße und nach seiner Kleidung zu schließen, von ihr für einen Maurer gehalten worden sei. Daß sie über den Vater des Kindes nichts weiter wisse, habe sie auch veranlaßt, ihre Schwangerschaft abzuleugnen. Der Umstand übrigens, daß die Scherer ihr zu erwartendes Kind verheimlichte, läßt übrigens mit Sicherheit schließen, daß sie von Anfang an auf dessen Tödtung bedacht war. Die Scherer wurde daher auch des Verbrechens des Kindsmordes schuldig befunden und in eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt.

IX. Fall. Anklage gegen Sebastian Widmann, led. Dienstknecht von Hartwighofen, wegen Körperverletzung.

Im Wirthshause zu Ampermoching, Gerichts Dachau, befand sich am 4. Mai v. Js. eine aus dortigen Burschen und aus solchen von Lotzbach bestehende Zechgesellschaft, darunter der Bauernsohn Korbinian Demmel aus Lotzbach. Am späten Abende gesellten sich zu ihnen auch der Glasbauernknecht W. Obermaier u. der im Wirthshause selbst dienende Angeklagte. Nachdem es bei den Zechern zum Absingen von Trutzliedern gekommen, ließ sich ein brutaler Ausgang mit ziemlicher Sicherheit vermuthen, welcher denn auch nicht ausblieb. Die ausbrechenden Thätlichkeiten im Wirthszimmer wurden zwar von dem Wirth Schnitzler beigelegt, welcher seinen Knecht mit den Worten: „das Andere weißt du schon" zum Schlafengehen schickte. Kurz nachher verließen auch andere Bursche, darunter K. Demmel, das Wirthshaus, um vor demselben bei Seite zu gehen. Demmel blieb jedoch gleich unter der Hausthüre stehen und erhielt hier plötzlich einen tief gehenden Messerstich in den Rücken in Folge dessen er 12 Wochen arbeitsunfähig war und ausserdem den bleibenden Nachtheil einer theilweisen Lähmung des rechten Fußes davon trug. Demmel gab sofort den Knecht Widmann als Thäter an, da er ihn unmittelbar nach dem erhaltenen Stiche schnell die Stiege habe hinaufgehen sehen. Ein eigenthümlicher Umstand ist die Thatsache, daß der Wirth Schnitzler, als die Nachricht ins Wirthshaus gelangte, Demmel sei gestochen worden und zwar von Widmann, den Verdacht auf den Glasbauernknecht Obermaier zu leiten suchte, ja sogar den Gästen, welche dem Thäter nachforschen wollten, ein Licht zu geben sich weigerte und dabei äußerte, es wäre schon recht gegangen, nur sei der Unrechte getroffen worden. Wirth Schnitzler steht übrigens, wie die heutige Verhandlung ergab, in dem Renommée, daß er in seinem Wirthshause Raufereien anzuzetteln suche und dann den Kopf geschickt aus der Schlinge ziehe. Widmann leugnet hartnäckig und will außerdem schwer betrunken gewesen sein. Es wird aber durch Zeugen nachgewiesen, daß Widmann schon am Nachmittage jenes Tages zum Dienstboten Maier geäußert hatte: "heute ersteche ich

Digitized by Google

noch Einen!" weiter kam Widmann, nachdem ihn der Wirth aus dem Zimmer geschafft hat, wieder zu Maier in die Kammer und sagte ihm, er habe „ein Paar bekommen", werde aber Rache nehmen und einen erstechen. Er ergriff hiebei ein Messer und verließ die Schlafkammer. Am andern Morgen ward jenes Messer und zwar mit Blutflecken, auf einem Kleiderkasten gefunden. Das sind die Hauptindicien gegen den Angeklagten, welcher auch heute bei seinem Läugnen beharrt und dessen Vertheidiger zunächst auf Freisprechung eventuell aber auf geminderte Zurechnungsfähigkeit plaidirt. — Die Geschwornen sprachen ihr Verdikt jedoch im Sinne der Anklage aus und so wurde Widmenn, wegen Verbrechens der Körperverletzung zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, welches Urtheil derselbe, ein äußerst roher Bursche, mit großer Gleichgiltigkeit hinnahm.

X. Fall, Anklage gegen Peter Bauer, led. Taglöhner von Scheidtgaden, Georg Probstmeyer, led. Taglöhner von Nymphenburg, Heinrich Riedl, led. Metzger von München und Joseph Senner, led. Lohnkutschersohn von München, wegen Körperverletzung, Schlägerei und Diebstahls.

Die Hauptbasis der heutigen Verhandlung ist eine jener Wirthshausschlägereien, mit welchen Rohheit und Brutalität leider oft genug den Sonntag entheiligen und dann den Strafanstalten neue Insassen zuführen. Hier war es das Wild'sche Wirthshaus in Neuhausen, wo sich am Sonntag den 18. April v. Jrs. eine Rauferei zwischen den pens. Lokomotivführer Barth. Strobel, welcher mit mehreren Arbeitern der Kraußschen Maschinenfabrik, darunter der Arbeiter Andreas Eberle von Merklstellen. Nachmittags 4 Uhr kam, um den Arbeiter Deglinger abzuholen, welcher schon länger in jenem Wirthshause sich befand, welches letztere als Aufenthalt von Gesindel und insbesondere als Napoleonsspielerkneipe berüchtigt ist. Die Aufforderung Strobel's an jenen Arbeiter mag für die übrige Gesellschaft nicht eben schmeichelhaft gewesen sein, dazu der Haß der Noblesse jenes Wirthshauses, genug, Strobel hatte kaum die Wirthsstube betreten, als die Angeklagten Peter Bauer, Joh. Riedl und Georg Probstmeier über Strobel und seine Begleiter herfielen und mit Fäusten auf sie einschlugen. Dem Probstmeier jedoch schien diese Kampfesart noch zu friedlich, er ergriff einen Stiefelzieher und schlug damit den Schmiedgesellen Anton Pöller von Oberwiesenfeld dergestalt über den Kopf, daß dieser drei offene Wunden davon trug, die ihn 7 Tage arbeitsunfähig machten. Strobl ergriff mit seinen Begleitern die Flucht auf das Marsfeld herauf und nun entspann sich eine Verfolgung derselben mit Steinwürfen; da die Verfolgten aber die Steine auf ihre Gegner zurückwarfen, so bewaffneten sich Peter Bauer mit einem Pickl, Probstmeier mit dem Stiefelzieher und ein dritter mit einer Mistgabel, liefen auf das Marsfeld hinaus und trafen auf den Eberl, welcher von Bauer mit dem Pickl einen so wuchtigen Schlag über den Kopf erhielt, daß die Nächststehenden die Schädelknochen krachen hörten. Eberl stürzte sofort nieder und wurde ins Krankenhaus gebracht, woselbst er an den erlittenen Verletzungen am 16. Mai v. Js. starb. Herr Prof. Dr. Nußbaum, welcher heute als Experte erschienen ist, giebt sein Gutachten dahin ab, daß die absolut tödtliche Verletzung des Eberle mit dem Pickel zugefügt wurde, daß eine weitere Verletzung, ihrer Natur nach nicht unbedingt tödtlich, wohl mit einem hölzernen Instrumente, also auch mit einem Stiefelzieher, verursacht wurde. Der Herr Professor weist an dem auf dem Gerichtstische befindlichen Schädel des Eberle, die Verschiedenheit jener Verletzungen nach. — Nachdem Bauer den unglücklichen Eberl niedergeschlagen, kehrte er mit Probstmeier und Riedl, unbekümmert um das Opfer ihrer Brutalität, in das Wirthshaus zurück, wo Peter Bauer seinen wartenden Kameraden den Sieg mit den Worten verkündete: „Der langt schon! Der braucht keine mehr!" —

Wir kommen nun zum zweiten Reat, dem Diebstahle. In der Nacht zum 19. Mai v. Js. hörte die im Württemberger Hofe dahier bedienstete Hausmagd Bertha Kürzinger, welche wegen Unwohlseins in ihrem im ersten Stocke befindlichen Zimmer sich befand, zwei Mannspersonen leise über den Gang schleichen, bald darauf vernahm sie ein Geräusch, als wenn die Thüre des Schlafzimmers ihrer Herrschaft eingedrückt würde. Sie eilte in das Gastzimmer herab, um ihre Dienstfrau diese Wahrnehmung mitzutheilen; aber kaum über die Stiege herabgekommen, sah sie die beiden Männer, die ebenfalls die Stiege herabliefen und von denen der Eine einen Pack trug, aus dem Hause entwischen. Sie hatten eine nennenswerthe Beute gemacht und 70 fl. an baarem Gelde, eine Menge Schmuck-

Digitized by Google

sachen, 6 silberne Eßbestecke und sonstige Effekten im beiläufigen Werthe von 102 fl. 48 kr. gestohlen. Allein auf den von der Kürzinger in der Gaststube gemachten Lärm, machte man sich sofort an die Verfolgung der beiden Diebe und es gelang auch einen derselben, den übelbeleumundeten Taglöhner Heinr. Riedl, einzuholen und festzunehmen. Dieser gestand auch sofort den Diebstahl zu und gab als seinen Diebsgesellen den nicht minder schlecht beleumundeten Taglöhner Georg Probstmeier an, welcher sich zwar auf's Leugnen verlegt, allein von den Thatsachen als hinlänglich überführt erscheint. Bei alledem blieb es noch ein Räthsel, wie diese beiden Diebe eine so genaue Lokalkenntniß haben konnten, um den Diebstahl in solcher Geschwindigkeit ausführen zu können. Die Lösung dieses Räthsels fand sich jedoch bald in der Person des Lohnkutscherssohnes Jos. Senner von München, einem dem fremden Eigenthume höchst gefährlichen, wegen Diebstahls mehrfach abgestraften Individuum. Senner hat, wie die bestohlene Wirthin des Württemberger Hofes eidlich aussagt, früher längere Zeit das Fremdenzimmer Nr. 9 bewohnt, von welchem aus man durch ein Fenster in das Schlafzimmer der Wirthsleute sehen kann. Trotz seines frechen Läugnens jeder Betheiligung oder Mitwissenschaft am Diebstahle, wird er von Probstmeier und Riedl so bestimmt als Veranlasser desselben bezeichnet, daß seine Schuld klar hervortritt. — Demzufolge sind nun Peter Bauer eines Verbrechens der Körperverletzung, Georg Probstmeier eines Verbrechens des Diebstahles, eines Vergehens der Schlägerei und der Körperverletzung, Heinrich Riedl eines Verbrechens des Diebstahls und Jos. Senner eines Verbrechens der Theilnahme am Verbrechen des Diebstahles angeklagt. (Nachträglich haben wir noch zu erwähnen, daß die übrigen Theilnehmer an der Schlägerei zur Aburtheilung vor das kgl. Bezirksgericht verwiesen wurden.) Der Verlauf der heutigen Verhandlung stellt weder Neues noch für die Angeklagten Entlastendes heraus, die demnach der angeschuldigten Thate für schuldig erklärt werden. Demzufolge erhält Peter Bauer eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren; Georg Probstmeier eine solche von 6 und Heinrich Riedl von 4 Jahren 6 Monaten; Joseph Senner wird dagegen, als rückfälliger Dieb, in eine achtjährige Zuchthausstrafe verfällt. —

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 10. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% 81½ P. 80½ G. 4% ganzjährige 86½ P. 86½ G. 4% ½jähr. Obl. 86½ P. 86½ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 91¾ P. —— G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91½ G. 4½% ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91½ G. 5% Obl. 101¾ P. — — G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½% Ostbahn-Akt. 128 P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85½ P. —85 G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 91— P. 90¾ G. Bank-Aktien 823 P. 821 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58¼ P. 58⅛ G. Oesterr. Credit-Aktien 258½ P. 258⅛ G. 1882er Amerikaner 92 P. 92¾ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106½ P. 106½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5⅝ P. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 82⅝ P. — 82 G.

Frankfurt, 9. Jan. Wechsel auf London 119¼. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 96, 1882er Amerik. 91⅝. Oesterr. Bank-Akt. 718. Oesterr. Credit-Akt. 254¾. Bayer. Ostb.-Aktien 122⅞. Oesterr. Loose v. 1860 84¾. Oesterr. Loose v. 1864 114. 5% österr.-engl. Metall. 64½. 5% österr. Nat.-Anl. 54½. 5% bayer. Anleihe 101⅛. 4½% bayer. Anl. 91⅝. 4% bayer. Präm.-Anl. 105¾. 4% bayer. Grund-Rente 86⅞. Elisab.-Prior. 1. Em. 75⅛. Napoleons 9.27½. Münch. Anleihe 100¾. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 397¾. Bad. Präm.-Anl. 105—. Lombarden 243¼. Alsenzbahn 85—. Silber-Rente 58. Papierrente 49⅝.

Wien, 9. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.70. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.70. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 161.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.90. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.70. do. Bank-Aktien 746. Credit-Aktien: 264.20 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 410.50. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.20. Wechsel auf Paris: 48.90. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.80. Napoleons: 9.85. Lomb. Eisenb.-Akt.: 259.20 Neue Rudolfsb.-Akt.: —.—. Anglo-Austr. Bank-Aktien: 214. —.

Geldsorten. Frankfurt, 4. Januar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.48	9.49
Imperiales, russische	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke	9.53	9.57
Dukaten (vollwichtige)	5.37	5.39
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or	9.57½	9.58½
Preußische Cassen-Scheine	1.45	1.45¼
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	95¾	96

Digitized by Google

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 14 kr. — pf., Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 23—25 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Rutten 42 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Salfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Praxen 12—16 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 56—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 30 kr., Grummet 1 fl. 42 kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 15 fl. 48 kr., Birkenholz 13 fl. 36 kr., Föhrenholz 10 fl. — kr., Fichtenholz 9 fl. 48 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß.

XIV. Münchener Hopfenmarkt.

vom 7. Januar 1869.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 42 Ctr. 07 Pfd., verkauft — Ctr. — Pfd. Mittelpreis für 100 Pfund — fl. — kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 135 Ctr. 38 Pfd., verkauft 16 Ctr. 16 Pf. Mittelpreis: 154 fl. 27 kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 72 Ctr. 21 Pfd., verkauft 1 Ctr. 21 Pfd Mittelpreis: 100 fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. 5 Ctr. 59 Pfd., verkauft: 3 Ctr. 86 Pfd., Mittelpreis 150 fl. —kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heidecker-hopfen: vorh. 175 Ctr. 22 Pfd., verkauft 16 Ctr. 70 Pfd. Mittelpreis: 204—fl. 240 kr.— Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh 14 Ctr. 96 Pfd., verk. 6 Ctr. 55 Pfd., Mittelpreis: 260 fl. — kr. Baden, Schwetzingergut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. 8 Ctr. 68 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 144 Ctr. 90 Pfd., verk. 1 Ctr. 60 Pfd., Mittelpreis: 40 fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 599 Ctr. 01 Pfd., verk. 46 Ctr. 08 Pfd. um 8,441 fl.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 1. bis 7. Januar nachfolgende Viehgattungen verkauft: 219 Ochsen, 287 Kühe, 42 Stiere 21 Rinder, 2716 Kälber, 364 Schafe, 4639 Schweine in Summa 4639 Stück.

Schrannenberichte.

Aichach, 8. Jänner Mittelpreise: Weizer 15 fl. 57 kr. (ges. —fl. 17 kr.), Korn 10 fl. 21 kr. ges. — fl. 46 kr.), Gerste 12 fl. 17 kr. (gest. — fl. 11 kr.), Haber 6 fl. 49 kr. ges. — fl. 7 kr.), Gesammtsumme 892 Schäffel. Verkauf 885 Sch.

Königl. Residenz-Theater.

Dienstag, den 11. Dez.: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini.

Bekanntmachung.

(Lachenmayr gegen Rehle pct. deb.)

In Folge Commissoriums des k. Landgerichts Weilheim wird das Heißanwesen Hs.-Nr. 284 zu Weilheim in der Amtskanzlei des unterfertigten Notars am

Freitag den 11. Februar 1870

der erstmaligen, und falls hiebei die Taxe nicht erreicht werden sollte, am

Freitag den 25. desselben Monats

der zweitmaligen Versteigerung unterstellt.

Hiebei gelangen zum Ausrufe:

I. Vormittags 10 bis 11 Uhr:

Pl.-Nr. 614. Wohnhaus mit Stall und Stadel, Wagen- und Holzremise, nebst Hofraum zu 0,13 Tgw., sowie 34 Tgw. 25 Dez. Gras-, Baum-, Pflanz- und Krautgärten, Wiesen, Filz, Aecker und Wald, zusammen geschätzt auf 3851 fl.;

II. Von 11 bis halb 12 Uhr:

Pl.-Nr. 1231. Aecker am Eisenschmiedweg zu 1.05 Tgw., geschätzt auf 200 fl.

Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt bei dem ersten Verstriche nur, wenn mindestens der Schätzungspreis gelegt wird, bei der zweiten Versteigerung dagegen ohne Rücksicht auf die Taxe, jedoch unter Vorbehalt des etwaigen Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger.

In der Zwischenzeit können die Katasterauszüge, die Schätzungsurkunde und der Hypothekenbuchsextrakt hieramts eingesehen werden.

Die näheren Strichsbedingungen werden vor dem Beginne der Versteigerung, bei welcher sich die Steigerer auf Verlangen über Identität und

Digitized by Google

Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote auszuweisen haben, bekannt gegeben werden.

Weilheim am 23. Dezember 1869.

Der k. Notar:

Reinhard. 10,841-2[b

Nutzbringend

sind Inserate, welche in gediegenen Journalen erscheinen und zu diesen gehören unstreitig die von mir in Pacht genommenen **„Fliegenden Blätter."**

Bei einer über 20,000 Exemplare repräsentirenden Auflage und großen Verbreitung in ganz Europa, als: Italien, Frankreich, Spanien, Schweiz, Süd- und Nord-Deutschland, Oesterreich ꝛc. — ja sogar werden eine hübsche Anzahl direkt sub Kreuzband nach Amerika, Australien ꝛc. versandt — kann ein Erfolg nicht ausbleiben.

Die Betheiligung der geachtet'sten Firmen in den bis jetzt erschienenen Inseraten-Beilagen zeugt am Günstigsten dafür, daß das Unternehmen als ein zweckmäßiges und zeitgemäßes anerkannt wird.

Den geringen Insertions-Preis von nur 18 kr rh. pro 4 gespaltene Nouparеil-Zeile rechtfertigt schon allein der große Leserkreis in hohen wie niedern Ständen und außerdem die **„Fliegenden Blätter"** in jedem Hotel, Café ꝛc. aufliegen, sowie noch der günstige Umstand, daß die Annonce volle 8 Tage in den Händen der Leser bleibt.

Gefällige Aufträge für die nächste Inseratenbeilage erbitte schleunigst da der Druck bereits

14 Tage vor Erscheinen einer jeden Nummer

beginnt. 11

Alleiniges Haupt-Annahme-Bureau

Rudolph Mosse München,

Nürnberg, Berlin, Wien, Hamburg.

Annoncen-Expedition } an alle existirenden **Zeitungen des In- und Auslandes.**

Zeitungs-Catalog und Prospekte gratis und franco.

---

242 Ein Mädchen, das etwas kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird Ziel Lichtmeß gesucht. Oberanger 17 part. rechts.

Versteigerung.

(Wiedemann gegen Küfner wegen Hyp.-Zinsen.) 10,733-4[b Im Auftrage des k. Stadtgerichts München l. Js. werde ich das Anwesen Hs.-Nr. 11 an der Löwengrube dahier, welches besteht in einem mit ebener Erde 4 Stock hohen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, mit gewölbtem Keller, Mezaninwohnung, ferner in einem Hofraum mit laufendem Wasser- und Pumpbrunnen, in meinem Amtszimmer Promenadeplatz Nr. 2 dahier am

Freitag den 25. Februar 1870

Vormittags 11—12 Uhr

zur erstmaligen öffentlichen Versteigerung bringen, wobei sich das Verfahren nach §. 64 des Hyp.-Ges. und §§. 57 — 107 der Prozeßnovelle vom 17. Nov. 1837 richtet, so daß der Zuschlag nur erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth von fl. 15,000 erreicht.

Das Anwesen ist mit fl. 3000 Ewiggeld und fl. 11000 Hypothekkapitalien belastet.

Nach Mittheilung des genannten Gerichts vom 2. v. M. ist in der Sache Schöpp gegen Küfner wegen Ewiggilt auch die Aufsteckung des Anwesens zu Gunsten der eingeklagten Gilt sammt Kosten zu fl. 100. 21½ kr. verfügt, mit Rücksicht auf vorwürfiges Subhastationsverfahren aber on der wirklichen Aufsteckung bis zur Stellung eines darauf gerichteten klägerischen Antrags abgesehen worden.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Hypothekenbuchsextrakt und Schätzungsurkunde können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

München den 20. Dezember 1869.

Der k. Notar:

Dr. Hausmann.

---

237 Zwei ineinander gehende kleine aber helle Zimmerchen mit eigenem Eingang, meublirt, in der Nähe des Polytechnikums, werden auf mehrere Jahre zu mieten gesucht.

Näheres durch **G. L. Daube & Co. Augsburg.**

134-r[b Ein ordentlicher Lehrling kann bei einem Schuhmacher sogleich eintreten. Theresienstraße Nr. 51/1.

---

239 Allen gütigen Wohlthätern, welche durch ihre Gaben in natura oder in Geld den Pfleglingen der Assoziationsanstalt Schönbrunn eine so reichliche Christbescheerung bereiten halfen, sagt hiemit den wärmsten Dank im Namen des Verwaltungsrathes

G. Meßmer,
Dompfarr Cooperator,
Kassier.

Gesucht wird

ein verlässiges, erfahrnes Kindsmädchen, das mit größern Kindern, wie mit einem neugebornen gut umgehen und gute Zeugnisse aufweisen kann, bis Ziel Lichtmeß. D. Uebr. 275

Eine Köchin,

welche gut kochen und waschen kann, auch alle übrige Hausarbeit sehr reinlich und willig verrichtet und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird bis Ziel Lichtmeß gesucht. D. U. 276

Eine schöne, sonnige Wohnung im 3. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc., neu hergerichtet, ist auf Michaeli 1870 zu vermiethen. D. Uebr. 2 5-7b

---

Englischer, Französischer, Italienischer, Deutscher und Klavier-Unterricht gründlich. Amalienstraße Nr. 44a/3 l.

---

92 4[c Ein über 200 Jahre alter Schreibsekretär mit religiösen Bildern um 25 fl., wird auch gegen einen Kommode oder Kleiderkasten vertauscht. Frauenstraße Nr. 21/0.

Sieben Stierkälber Schweizer (Allgäuer) Race, 12 — 14 Monat alt, werden am **Montag den 17. Januar l. Js. Morgens ½11 Uhr** auf dem Bauhofe dahier meistbietend versteigert, wozu Kauflustige einladet

Ebersberg den 2. Januar 1870.

239-41b **J. J. Haan.**

Digitized by Google

Advertisement.

Just Published,

Price 1s. 6d.

Sketches of Young Gentlemen, Young Couples, Young Ladies, Old Maids, Widowers, Young Men, Old Bachelors, Married Men, Married Women, Husbands, Wives, Mothers-in-law, Fathers-in-law, Sons-in-law, Daughters-in-law, Step-mothers, Step-fathers, Step-children, Children, Relations, Friends, Servants, Masters, Mistresses, Lovers, Rivals, Enemies, Neighbours, Tradesmen, Shopkeepers, Customers, Clerks, Partners, Dancing Masters, Music Masters, Drawing Masters, Governesses, Pupils, Schoolmasters, Schoolfellows, Tutors, Pupils, Doctors, Patients, Nurses, Lawyers, Clients, Parsons, Congregations, Churchwardens, Sextons, Undertakers, Mourners, Dead People, Travellers, Fellow-passengers, Coachmen, Guards, Waiters, Landlords, Landladies, Chambermaids, Boots, Ostlers, Commercial Travellers, Actors, Actresses, Managers, Authors, Critics, Publishers, Booksellers, Librarians, Subscribers, Painters, Models, Sculptors, Poets, Musicians, Singers, Composers, Publicans, Sailors, Soldiers, Officers, Recruits, Sergeants, Drummers, Fifers, Bandsmen, Buglers, Volunteers, Pensioners, Prisoners, Gaolers, Policemen, Thieves, Pickpockets, Beggars, Cripples, Paupers, Lunatics, Keepers, Ghosts, Fortune-tellers, Gipsies, Conjurers, Showmen, Giants, Dwarfs, Fat Women, Thin Men, Tattooed Men, Wild Beasts, Monkeys, Dogs, Cats, Mice, Rats, Fleas, Flies, Spiders, Snakes, Lizards, Frogs, Toads, Tadpoles, Snails, Worms, Caterpillars, Butterflies, Moths, Beetles, Grasshoppers, Crickets, Bees, Wasps, Hornets, Ants, Gnats, Mosquitoes, Midges, Leeches, Oysters, Lobsters, Crabs, Shrimps, Whelks, Periwinkles, Cockles, Mussels, Eels, Sharks, Whales, Porpoises, Dolphins, Seals, Sea-serpents, Mermaids, Mermen, Tritons, Nereids, Naiads, Dryads, Hamadryads, Oreads, Satyrs, Fauns, Centaurs, Sphinxes, Griffins, Dragons, Unicorns, Pegasuses, Chimæras, Hydras, Gorgons, Harpies, Cyclops, Titans, Giants, Dwarfs, Pigmies, Fairies, Elves, Brownies, Hobgoblins, Bogies, Spectres, Vampires, Ghouls, Demons, Imps, Sprites, Familiars, Witches, Wizards, Warlocks, Sorcerers, Magicians, Enchanters, Enchantresses, Alchemists, Astrologers, Necromancers, Soothsayers, Seers, Prophets, Prophetesses, Sibyls, Oracles, Priests, Priestesses, Augurs, Haruspices, Vestal Virgins, Druids, Bards, Ovates, Sacrificers, Victims, Scapegoats, Fetishes, Idols, Images, Temples, Churches, Chapels, Altars, Shrines, Tabernacles, Pagodas, Mosques, Minarets, Muezzins, Muftis, Imams, Dervishes, Fakirs, Hermits, Anchorites, Monks, Friars, Nuns, Abbots, Abbesses, Monasteries, Convents, Cells, Cowls, Tonsures, Crosiers, Mitres, Vestments, Albs, Amices, Stoles, Maniples, Chasubles, Dalmatics, Tunicles, Copes, Pluvials, Rochets, Cassocks, Surplices, Hoods, Scapularies, Girdles, Rosaries, Beads, Crucifixes, Crosses, Pyxes, Monstrances, Chalices, Patens, Cruets, Thuribles, Incense, Myrrh, Frankincense, Gold, Silver, Brass, Iron, Steel, Lead, Tin, Copper, Zinc, Mercury, Platinum, Antimony, Bismuth, Arsenic, Nickel, Cobalt, Manganese, Chromium, Tungsten, Molybdenum, Uranium, Aluminium, Magnesium, Calcium, Barium, Strontium, Potassium, Sodium, Lithium, Boron, Silicon, Carbon, Nitrogen, Phosphorus, Sulphur, Chlorine, Bromine, Iodine, Fluorine, Oxygen, Hydrogen, Water, Ice, Steam, Snow, Hail, Rain, Dew, Frost, Rime, Fog, Mist, Clouds, Cirrus, Cumulus, Stratus, Nimbus, Thunder, Lightning, Thunderbolts, Rainbows, Meteors, Shooting Stars, Comets, Aerolites, Fireballs, Falling Stars, Planets, Mercury, Venus, Earth, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptune, Asteroids, Satellites, Moons, Rings, Sun, Solar Spots, Solar Prominences, Corona, Eclipses, Transits, Occultations, Conjunctions, Oppositions, Quadratures, Sextiles, Trines, Parallels, Zodiac, Signs, Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libra, Scorpio, Sagittarius, Capricornus, Aquarius, Pisces, Equinoxes, Solstices, Tropics, Polar Circles, Equator, Meridians, Parallels of Latitude, Poles, Axis, Diameter, Circumference, Radius, Centre, Hemispheres, Continents, Europe, Asia, Africa, America, Australia, Islands, Peninsulas, Isthmuses, Capes, Promontories, Headlands, Bays, Gulfs, Straits, Channels, Lakes, Rivers, Tributaries, Sources, Mouths, Deltas, Estuaries, Harbours, Docks, Piers, Jetties, Lighthouses, Beacons, Buoys, Anchors, Cables, Ships, Boats, Steamers, Sailing Vessels, Men-of-war, Merchantmen, Yachts, Pleasure Boats, Fishing Boats, Lifeboats, Rafts, Canoes, Oars, Sails, Masts, Yards, Rigging, Ropes, Knots, Bends, Hitches, Splices, Sailors, Officers, Captains, Mates, Boatswains, Carpenters, Cooks, Stewards, Cabin Boys, Passengers, Cargo, Ballast, Compasses, Binnacles, Charts, Logs, Sounding Lines, Lead and Line, Quadrants, Sextants, Chronometers, Telescopes, Signals, Flags, Ensigns, Pennants, Jacks, Union Jacks, Red Ensigns, White Ensigns, Blue Ensigns, Merchant Flags, Pilot Flags, Distress Signals, Guns, Cannons, Rockets, Blue Lights, Port Fires, Gunpowder, Shot, Shells, Grapeshot, Canister, Bullets, Rifles, Muskets, Pistols, Swords, Cutlasses, Bayonets, Lances, Pikes, Halberds, Battle-axes, Maces, Clubs, Bows, Arrows, Quivers, Slings, Stones, Boomerangs, Blowpipes, Poisoned Darts, Tomahawks, Scalping Knives, Wigwams, Tepees, Totem Poles, Canoes, Paddles, Moccasins, Wampum, Peace Pipes, Tobacco, Red Indians, Esquimaux, Igloos, Kayaks, Harpoons, Sledges, Dog Teams, Reindeer, Polar Bears, Seals, Walruses, Penguins, Albatrosses, Petrels, Gulls, Terns, Skuas, Puffins, Auks, Guillemots, Razorbills, Cormorants, Shags, Gannets, Pelicans, Flamingoes, Herons, Storks, Cranes, Bustards, Ostriches, Emus, Cassowaries, Rheas, Kiwis, Dodos, Moas, Great Auks, Penguins, Albatrosses, Petrels, Gulls, Terns, Skuas, Puffins, Auks, Guillemots, Razorbills, Cormorants, Shags, Gannets, Pelicans, Flamingoes, Herons, Storks, Cranes, Bustards, Ostriches, Emus, Cassowaries, Rheas, Kiwis, Dodos, Moas, Great Auks,

By

Price 1s. 6d.

Sketches of Young Gentlemen, Young Couples, Young Ladies, Old Maids, Widowers, Young Men, Old Bachelors, Married Men, Married Women, Husbands, Wives, Mothers-in-law, Fathers-in-law, Sons-in-law, Daughters-in-law, Step-mothers, Step-fathers, Step-children, Children, Relations, Friends, Servants, Masters, Mistresses, Lovers, Rivals, Enemies, Neighbours, Tradesmen, Shopkeepers, Customers, Clerks, Partners, Dancing Masters, Music Masters, Drawing Masters, Governesses, Pupils, Schoolmasters, Schoolfellows, Tutors, Pupils, Doctors, Patients, Nurses, Lawyers, Clients, Parsons, Congregations, Churchwardens, Sextons, Undertakers, Mourners, Dead People, Travellers, Fellow-passengers, Coachmen, Guards, Waiters, Landlords, Landladies, Chambermaids, Boots, Ostlers, Commercial Travellers, Actors, Actresses, Managers, Authors, Critics, Publishers, Booksellers, Librarians, Subscribers, Painters, Models, Sculptors, Poets, Musicians, Singers, Composers, Publicans, Sailors, Soldiers, Officers, Recruits, Sergeants, Drummers, Fifers, Bandsmen, Buglers, Volunteers, Pensioners, Prisoners, Gaolers, Policemen, Thieves, Pickpockets, Beggars, Cripples, Paupers, Lunatics, Keepers, Ghosts, Fortune-tellers, Gipsies, Conjurers, Showmen, Giants, Dwarfs, Fat Women, Thin Men, Tattooed Men, Wild Beasts, Monkeys, Dogs, Cats, Mice, Rats, Fleas, Flies, Spiders, Snakes, Lizards, Frogs, Toads, Tadpoles, Snails, Worms, Caterpillars, Butterflies, Moths, Beetles, Grasshoppers, Crickets, Bees, Wasps, Hornets, Ants, Gnats, Mosquitoes, Midges, Leeches, Oysters, Lobsters, Crabs, Shrimps, Whelks, Periwinkles, Cockles, Mussels, Eels, Sharks, Whales, Porpoises, Dolphins, Seals, Sea-serpents, Mermaids, Mermen, Tritons, Nereids, Naiads, Dryads, Hamadryads, Oreads, Satyrs, Fauns, Centaurs, Sphinxes, Griffins, Dragons, Unicorns, Pegasuses, Chimæras, Hydras, Gorgons, Harpies, Cyclops, Titans, Giants, Dwarfs, Pigmies, Fairies, Elves, Brownies, Hobgoblins, Bogies, Spectres, Vampires, Ghouls, Demons, Imps, Sprites, Familiars, Witches, Wizards, Warlocks, Sorcerers, Magicians, Enchanters, Enchantresses, Alchemists, Astrologers, Necromancers, Soothsayers, Seers, Prophets, Prophetesses, Sibyls, Oracles, Priests, Priestesses, Augurs, Haruspices, Vestal Virgins, Druids, Bards, Ovates, Sacrificers, Victims, Scapegoats, Fetishes, Idols, Images, Temples, Churches, Chapels, Altars, Shrines, Tabernacles, Pagodas, Mosques, Minarets, Muezzins, Muftis, Imams, Dervishes, Fakirs, Hermits, Anchorites, Monks, Friars, Nuns, Abbots, Abbesses, Monasteries, Convents, Cells, Cowls, Tonsures, Crosiers, Mitres, Vestments, Albs, Amices, Stoles, Maniples, Chasubles, Dalmatics, Tunicles, Copes, Pluvials, Rochets, Cassocks, Surplices, Hoods, Scapularies, Girdles, Rosaries, Beads, Crucifixes, Crosses, Pyxes, Monstrances, Chalices, Patens, Cruets, Thuribles, Incense, Myrrh, Frankincense, Gold, Silver, Brass, Iron, Steel, Lead, Tin, Copper, Zinc, Mercury, Platinum, Antimony, Bismuth, Arsenic, Nickel, Cobalt, Manganese, Chromium, Tungsten, Molybdenum, Uranium, Aluminium, Magnesium, Calcium, Barium, Strontium, Potassium, Sodium, Lithium, Boron, Silicon, Carbon, Nitrogen, Phosphorus, Sulphur, Chlorine, Bromine, Iodine, Fluorine, Oxygen, Hydrogen, Water, Ice, Steam, Snow, Hail, Rain, Dew, Frost, Rime, Fog, Mist, Clouds, Cirrus, Cumulus, Stratus, Nimbus, Thunder, Lightning, Thunderbolts, Rainbows, Meteors, Shooting Stars, Comets, Aerolites, Fireballs, Falling Stars, Planets, Mercury, Venus, Earth, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptune, Asteroids, Satellites, Moons, Rings, Sun, Solar Spots, Solar Prominences, Corona, Eclipses, Transits, Occultations, Conjunctions, Oppositions, Quadratures, Sextiles, Trines, Parallels, Zodiac, Signs, Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libra, Scorpio, Sagittarius, Capricornus, Aquarius, Pisces, Equinoxes, Solstices, Tropics, Polar Circles, Equator, Meridians, Parallels of Latitude, Poles, Axis, Diameter, Circumference, Radius, Centre, Hemispheres, Continents, Europe, Asia, Africa, America, Australia, Islands, Peninsulas, Isthmuses, Capes, Promontories, Headlands, Bays, Gulfs, Straits, Channels, Lakes, Rivers, Tributaries, Sources, Mouths, Deltas, Estuaries, Harbours, Docks, Piers, Jetties, Lighthouses, Beacons, Buoys, Anchors, Cables, Ships, Boats, Steamers, Sailing Vessels, Men-of-war, Merchantmen, Yachts, Pleasure Boats, Fishing Boats, Lifeboats, Rafts, Canoes, Oars, Sails, Masts, Yards, Rigging, Ropes, Knots, Bends, Hitches, Splices, Sailors, Officers, Captains, Mates, Boatswains, Carpenters, Cooks, Stewards, Cabin Boys, Passengers, Cargo, Ballast, Compasses, Binnacles, Charts, Logs, Sounding Lines, Lead and Line, Quadrants, Sextants, Chronometers, Telescopes, Signals, Flags, Ensigns, Pennants, Jacks, Union Jacks, Red Ensigns, White Ensigns, Blue Ensigns, Merchant Flags, Pilot Flags, Distress Signals, Guns, Cannons, Rockets, Blue Lights, Port Fires, Gunpowder, Shot, Shells, Grapeshot, Canister, Bullets, Rifles, Muskets, Pistols, Swords, Cutlasses, Bayonets, Lances, Pikes, Halberds, Battle-axes, Maces, Clubs, Bows, Arrows, Quivers, Slings, Stones, Boomerangs, Blowpipes, Poisoned Darts, Tomahawks, Scalping Knives, Wigwams, Tepees, Totem Poles, Canoes, Paddles, Moccasins, Wampum, Peace Pipes, Tobacco, Red Indians, Esquimaux, Igloos, Kayaks, Harpoons, Sledges, Dog Teams, Reindeer, Polar Bears, Seals, Walruses, Penguins, Albatrosses, Petrels, Gulls, Terns, Skuas, Puffins, Auks, Guillemots, Razorbills, Cormorants, Shags, Gannets, Pelicans, Flamingoes, Herons, Storks, Cranes, Bustards, Ostriches, Emus, Cassowaries, Rheas, Kiwis, Dodos, Moas, Great Auks,

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Donnerstag den 20. Jänner 1870 ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat Dezember 1868 und zwar von Nr. **100,401** bis **108,560.** 10082-4d

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf **Donnerstag den 27. Jänner 1870** öffentliche Versteigerung.

Königlich priveligirte
Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

218-20b Im Haßlinger Durchgang ist ein Laden zu vermiethen. Näheres Rosenthal 5 beim Goldarbeiter.

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,

10,717e. Taschenthurmgasse Nr. 1,0 im Laden.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 20. Jänner** Vormittags 10 Uhr anfangend wird im Hochschlosse zu Jetzendorf ein Theil des Rücklasses des verlebten Rentenverwalters Herrn Eduard von Mendel, bestehend in 2 Kanapee mit Sesseln, Meubeln, Kücheneinrichtung und verschiedenen andern Gegenständen gegen Baarzahlung versteigert, wozu freundlichst eingeladen wird.

Jetzendorf den 5. Jänner 1870. 179-31[b

Köln-Mindener-Eisenbahn-Aktien litt. B.

279-81[a Den Subscribenten auf diese Aktien wird der volle Betrag der von ihnen gezeichneten Summe zuertheilt.

München, 8. Januar 1870.

Bayerische Vereinsbank.

An die HH. k. Posterpeditoren und Buchhändler.

280] Im Zeitungskatag pro 1870 ist aus Versehen nicht aufgeführt worden die in München erscheinende pädagog. Wochenschrift:

Bayerischer Schulfreund.

280] (11. Jahrgang.)

Die Abonnementsbedingungen sind dieselben wie im Vorjahre: 50 kr. pro Semester (durch den Buchhandel 1 Thlr. per Jahrgang.)

Die Redaktion.

236

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens halb 4 Uhr unsere theure Gattin, Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau

Ursula Holzmüller,

Privatiers-Gattin, und frühere Schießstätt-Wirthin dahier,

im Alter von 77 Jahren, nach längerem Leiden und öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente zu sich in das bessere Jenseits abzurufen,

Wir empfehlen die liebe Verblichene dem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Dachau den 9. Jänner 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittags halb 9 Uhr mit dem darauffolgenden 1. Trauer-Gottesdienste statt. Der Siebente und Dreißigste wird am 24. und 25. dß. Mts. abgehalten.

Digitized by Google

Nur während der Dreikönigsdult.

Dultplatz Nr. 18 im Laden des Sattlers Herrn Reithmayr.

Großer Meß-Bazar.

Preis-Courant.

Für	3 kr.	12	Stück Federhalter.
„	3 „	2	Stangen fein roth. Siegellack.
„	3 „	1	Stange extra fein ditto ditto.
„	3 „	25	Stück feine weiße gummirte Couverts.
„	3 „	25	Stück gelbe amerikanische Couverts.
„	3 „	1	Notizbuch in reicher Vergoldung.
„	6 „	24	Bogen best englisches Briefpapier, in Velin, gerippt und linirt.
„	6 „	1	feines größeres Notizbuch in reicher Vergoldung.
„	6 „	12	Stück Federhalter, bessere Sorte.
„	6 „	1	Patent-Bleistift zum Schrauben (sog. Crayon).
„	9 „	48	Bogen feines Briefpapier.
„	9 „	12	Stück ächte Faber-Bleistifte.
„	9 „	24	Bogen allerschwerstes englisches couleurtes Briefpapier, sortirt in 4 Farben, grün, rosa, chamois und lila, in linirt quadrirt und gerippt.
„	9 „	25	Stück allerfeinste coulirte Brief-Couverts, dazu passend und in denselben 4 Farben sortirt
„	12 „	24	Bogen allerbestes englisches Briefpapier, in kaufmännischem Quart-Format, linirt und quadrirt.
„	12 „	100	Stück feine weiße gummirte Couverts.
„	12 „	100	Stück gelbe amerikanische Couverts.
„	15 „	1	Zollpfund braunen Postlack in bester Qualität.
„	15 „	100	Stück weiße oder gelbe Brief-Couverts, Postgröße in schweren Qualität.
Für	18 kr.	12	Stück beste Zeichnen-Bleistifte.
„	18 „	12	Stück gute Rothstifte für Comptoirs ꝛc.
„	18 „	144	Stück beste Stahlfedern, für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen.
„	18 „	100	Stück beste blaue Brief-Couverts in Postgröße von vorzüglicher Qualität.
„	24 „	20	Stangen fein roth Siegellack in Tarton (1 Zollpfund.)
„	24 „	144	Stück beste Correspondencefedern, für die Hrn. Kaufleute passend.
„	30 „	100	Stück allerfeinste Briefcouverts, glacirt, d. h. innen farbig.
„	30 „	1	Photographie-Album in ächten Chagrinleder zu 26 Bildern, mit eleganter Pressung, ächtem Goldschnitt und vergoldetem Schloß.
„	36 „	1	Photographie-Album zu 26 Bildern in ächtem Chagrinleder und eleganterreicher Elfenbeinverzierung.
„	36 „	1	compl. Schablonenkasten zum Zeichnen der Wäsche, enthaltend das ganze Alphabet, Zahlen, Napf Farbe und Pinsel.
„	54 „	1	Photographie-Album zu 50 Bildern in ächtem Chagrin-Leder, höchst elegant.
„	1 fl. 30 kr.	1	Ries von 480 Bogen feines Briefpapier in blau oder weiß, linirt oder quadrirt.
„	1 fl. 30 kr.	1000	Stück gelbe amerikanische Couverts in guter Qualität.

u. s. w., u. s. w., u. s. w., u. s. w.

Ferner: Allergrößtes Lager von **Stahlfedern** und **Haltern**, für eine jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten, ebenso alle Sorten **Blei-, Blau-, Roth-Pastellstifte, Patentstifte** ꝛc.

Großes Lager von den verschiedensten Sorten **Briefpapieren** und **Couverten**, Preise pro Ries (resp. pro Mille) ganz besonders billig.

Photographie-Albums

in reichster und geschmackvollster Auswahl, in allen Größen zu den billigsten Fabrik-Preisen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme des Betrages prompt effektuirt.

Wiederverkäufer werden besonders auf diese seltene, günstige Gelegenheit zum Einkauf aufmerksam gemacht und werden denselben bei Abnahme größerer Partien ganz besonders billige Preise gestellt.

Digitized by Google

Dr. Hall and Mr. Lane's Notes.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Euclid and Algebra.

For the use of Students preparing for Public Examinations. By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Arithmetic.

For the use of Students preparing for Public Examinations. By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Trigonometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Statics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Dynamics and Hydrostatics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Mechanics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Physics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Chemistry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Geometrical Drawing.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Machine Construction.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Navigation.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Steam.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Magnetism and Electricity.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Light.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Heat.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Sound.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Plane and Solid Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Plane and Solid Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Plane Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Plane Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Solid Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Solid Geometry.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Plane and Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Plane and Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Plane Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Plane Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Plane and Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Plane and Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Plane Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Plane Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Practical Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Now Ready, Fcap. 8vo, cloth, price 2s. 6d.

Notes on Theoretical Solid Geometry and Graphics.

By H. S. HALL, M.A., and F. H. STEVENS, M.A., Masters of the Royal Naval College, Portsmouth.

Vierzehnter Nr. 12. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 12. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 1/2

* Die Kammer hat heute die Wahlprüfungen beendigt. Die Günzburger Wahlen wurden beanstandet.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Oberförster August Heymüller von Geroldsgrün II auf Grund des §. 22 lit. D der 9. Beilage der Verfassungsurkunde für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; auf das hiedurch sich eröffnende Revier Geroldsgrün II, Forstamts Kronach, den Oberförster L. Kadner von Münchsgrün, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteigenschaft zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsassistenten F. Zehelein von Kronach zum provisorischen Oberförster in Münchsgrün, Forstamts Assistent, zu ernennen; den Oberförster J. Männer von Merzalben, seinem Ansuchen entsprechend, auf das Revier Schaidt, Forstamts Langenberg, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsassistenten G. Serini von Dahn zum provisorischen Oberförster in Merzalben, Forstamts Pirmasens, zu ernennen; den Oberförster K. Seel von Kriegsfeld, seiner Bitte entsprechend in gleicher Diensteseigenschaft auf das Revier Rosenthal im Forstamt Winnweiler zu versetzen und den Forstamtsassistenten G. Fischer von Aschaffenburg zum provisorischen Oberförster in Kriegsfeld, Forstamts Winnweiler zu ernennen.

Seine Majestät haben der König haben dem quieszirten Gemeindekassier F. X. Irlinger in München in allerhuldvollster Anerkennung seines langjährigen ersprießlichen Wirkens im Gemeindedienste die goldene Ehrenmünze des Verdienstordens der bayerischen Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Bayern während des Jahres 1868.

Der bayer. Staatsminister der Justiz hat hierüber einen interessanten Bericht veröffentlicht, dem wir die wichtigsten Daten entnehmen. Es wird sich daraus auf's Neue der Schwindel erkennen lassen, welcher von nationalliberaler Seite versucht wird, um — unter Berufung auf eine einzelne Kategorie strafbarer Handlungen und mit Uebergehung aller andern — glauben zu machen, die Bevölkerung der fortschrittlich wählenden Landestheile, speziell der Pfalz, stehe weit erhaben über denjenigen Provinzen, aus denen die „patriotischen" Abgeordneten hervorgingen. In Wirklichkeit sieht es da wie dort traurig genug aus, und es hat kein Regierungsbezirk besonderen Grund, sich viel besser zu dünken als der andere. Der Hauptunterschied besteht in den verschiedenen Arten strafbarer Handlungen, welche da oder dort verübt zu werden pflegen.

Ehe wir nun aber zu Zahlenangaben der in den einzelnen Kreisen verübten strafbaren Handlungen übergehen, ist es nöthig, auf die Verschiedenheit in der Größe der Bevölkerung aufmerksam zu machen. Nach der letzten Volkszählung umfaßte das Königreich Bayern 4,824,431 Einwohner. Davon kamen auf Oberbayern 827,669, die Pfalz 626,066, Niederbayern 594,511, Schwaben 585,160, Unterfranken 584,972, Mittelfranken 579,688, Oberfranken 535,060, Oberpfalz 491,295.

Die Zahl der durch die Polizeistrafgerichte abgeurtheilten Handlungen betrug 264,448, wovon nicht weniger als 46,174 auf die Pfalz kamen; nur das viel stärkere Oberbayern weist eine größere Menge auf, nämlich, 59,182; Niederbayern hat 33,298, Unterfranken 32,600, Mittel-

franken 27,962, Schwaben 24,471, Oberfranken 23,217, Oberpfalz nur 17,544.

Eine nähere Prüfung der einzelnen dieser strafbaren Handlungen ist geeignet, manche Vorurtheile zu berichtigen. So sind z. B. Mißhandlungen und Schlägereien nicht unbedingt in Niederbayern am häufigsten, sondern es erscheint die Pfalz beiläufig auf gleicher Stufe: dort 2821, hier 2868, in Oberbayern 3082, — dagegen in Schwaben 1391, in der Oberpfalz 1222. — Aehnlich beim gewöhnlichen Diebstahl: von 9848 Fällen trafen 1815 auf Oberbayern, 1335 auf Unterfranken, 1308 auf die Pfalz, 1254 auf Niederbayern, dagegen nur 787 auf Schwaben. — Anders gestaltet sich das Verhältniß bei den 17,157 Felddiebstählen; zu dieser Summe hat die Pfalz das erschreckende Contingent von **8860**, also mehr geliefert als die sieben rechtsrheinischen Kreise zusammen genommen; ihr am nächsten steht Unterfranken mit 3381, am entferntesten Schwaben mit 325; doch dürfte zu dieser Verschiedenheit wohl auch der Unterschied im Maße der Bewachung der Feldprodukte wesentlich beigetragen haben. Dasselbe gilt von der Position Eigenthumsbeschädigung und Feldfrevel: 12,827 Fälle, wovon 4083 in der Pfalz, 2966 in Unterfranken, 912 in Oberbayern, 861 in Schwaben. — Störungen der öffentlichen Ruhe 25,934 Fälle; es kamen zur Aburtheilung: in Oberbayern 6386, Pfalz 5151, Niederbayern 3574, Mittelfranken 2502, Schwaben 2428, Unterfranken 2384, Oberfranken 2127, Oberpfalz 1372. — Zu den 47,040 Reaten wegen Arbeitsscheu, Landstreicherei und Bettel lieferten die meisten: Oberbayern 12,758, Niederbayern 7948, Schwaben 6413, dagegen die wenigsten Pfalz 2414. Dagegen kamen von 1484 Fällen Vernachlässigung des Schulbesuchs auffallender Weise weitaus die meisten auf die Pfalz 371, dann folgt Mittelfranken mit 265; die wenigsten haben: Oberpfalz 28, Oberbayern 64, Schwaben 49. — Was die 4079 Uebertretnngen des Wehrverfassungsgesetzes betrifft, so ist diese Anzahl mehr als noch einmal so groß als im Vorjahre unter dem alten Gesetze (damals blos 1853). Dabei muß es sehr auffallen, daß gerade in dieser Beziehung die für unbedingt fortschrittlich und großpreußisch ausgegebene Pfalz weitaus das stärkste Contingent geliefert hat mit der Zahl 1385, das geringste Oberbayern 249. Es ist somit doch wohl kaum zu bestreiten, daß die jungen Männer gerade in der Pfalz am allerwenigsten Gefallen in dem gepriesenen neuen Gesetze haben.

Eine besondere Uebertretungskategorie bilden die Forstfrevel. Es wurden wegen denselben 183,219 Personen abgeurtheilt, davon 66,134 in der Pfalz, 45,804 in Unterfranken, 26,011 Oberfranken, 17,660 Oberpfalz, 14,605 Mittelfrankrn, 7846 Schwaben, 2630 Niederbayern, 2529 Oberbayern.

Eigentliche Vergehen kamen bei den Bezirks- als Strafgerichten erster Instanz 17,061 Verletzungen des Strafgesetzbuchs zur Aburtheilung, wovon nur 1686 die Pfalz treffen. Hieran reihen sich aber 1356 Verletzungen von Specialgesetzen, wozu die Pfalz nicht weniger als 592 lieferte. Die größte Zahl der letzten betrifft wieder Vergehen gegen das Wehrverfassungsgesetz, zusammen 912 Fälle, davon in der Pfalz allein über die Hälfte, nämlich 469, gegen 443 in den sieben rechtsrheinischen Kreisen zusammengenommen; — eine starke Bestätigung obiger Behauptung.

Verbrechensfälle kamen vor den Schwurgerichten 800 zur Aburtheilung: 238 in Oberbayern, 179 in Niederbayern, 100 in Schwaben, 66 in der Oberpfalz, 59 in Unterfranken, 57 in Mittelfranken, 44 in Oberfranken, 27 in der Pfalz. Hier nimmt denn diese Provinz die ehrenvollste Stelle ein.

„Die materielle Besserstellung der Schullehrer ist die Lösung der Schulfrage."

T Dieß war das Thema zu einem Vortrage, gehalten am 1. Dez. vor. Js. in der Versammlung des Bez.-Lehrer-Vereins zu München, enthalten in der Augsburger Abendzeitung Nr. 352 u. 353.

Wir erlauben uns, diesem öffentlichen Vortrage einige wenige Bemerkungen als Nachklänge des errungenen Beifallssturms zu admarginiren.

Ein Bild steht zu Häupten der Rede. In demselben heißt es: „Die Schulfrage gehört unbestritten zu denjenigen Fragen der Gegenwart, deren Lösung als nothwendig und unaufschiebbar gilt. — Ein schon längst ebenso verwahrloster als todtkranker Patient, setzt sie aber, — die Schulfrage, — die Kunst ihrer Aerzte fortwährend in Verlegenheit, was freilich um so begreiflicher erscheinen möchte, als hier mit einer leidlichen Fristung des

Digitized by Google

armen Siechen, — der Schulfrage, — Nichts gethan ist; denn er, — die Schulfrage, — muß entweder zu kräftig jugendfrischem Leben geweckt werden, oder er, — die Schulfrage, — wird sterben. . . . Doch das sind Flausen! Denn die vermeintliche Krankheit des Patienten, — der Schulfrage, — ist nur Hunger! — Gebt ihm, — der Schulfrage, — zu essen, gebt ihm, — der Schulfrage, — kräftige Kost, und es wird Blut in seine — der Schulfrage — Adern, Mark in seine, — der Schulfrage, — Knochen kommen."

Es möge ein Bischen Schmunzeln gestattet sein, wenn dem verehrten Herrn Vorredner, der gewiß in seiner Schule das Wer? im Satze fragen läßt, ein wenig Menschliches gleich im Eingange begegnet! Das ist eben das Merkzeichen der Produkte großer Geister, daß man immer zwischen die Zeilen etwas hineinlesen muß.

Doch wir wollen kurzweg im Namen des Herrn Redners das Bildchen selbst, sehr natürlich in seinem Sinne, zurechtstellen. Es gestaltet sich wohl so: Die Schule, hier die Münchener Schule, ist ein todtkranker Patient; — die Kirche deren Wärterin und die Regierung, hier der Magistrat Münchens ist Arzt.

Die Arznei ergibt sich aus dem Bilde folgender Prosa, — sie heißt Argentum in tüchtigen Portionen — für die verheimlichten eigentlichen Patienten, die Herren Lehrer, Arznei für Lebensdauer.

Aber Herr Vorredner bezeichnet offenbar „die Schule" — nicht die Lehrerschaft — als Patienten und zwar derartig kritischen Zustands, daß „es bei ihm nur mehr ein Entweder Oder gibt." — Ohne Bild will einfach gesagt werden: Mit der Münchener Schule steht es so schlecht, daß an ihr die schauerlichen Epitheta „verwahrlost", „todtkranker Patient", „armer Siech" u. dergl. und das „Vogel, friß oder stirb!" richtige Anwendung finden.

Sagen Sie uns doch auch, verehrtester Herr Vorredner, da Sie die Sache genau kennen müssen: was fehlt denn der Münchener Schule? Fast möchten wir an einen plötzlichen und tödtlichen Schlaganfall denken: so unverhofft kommt uns die Trauerbotschaft durch Sie. — Ach, sagen Sie, „die vermeintliche Krankheit des Patienten ist nur **Hunger!**" — Also wer hat Hunger? die Schulfrage! — Nein! Die Münchener Schule! — Nein doch! — Wer denn? Die **Schullehrer** haben Hunger! — Das ist des Pudels Kern! Das ist des erhabenen Bildes geheimnißvolle Bedeutung! — Und wer zum Zweitenmale schmunzeln will, der schmunzele!

Aber nein doch! Die Schule selbst ist Ihr „Patient", Ihr „armer Siech." Nach Ihrem Aushängbildchen muß ich nun so schließen: Die Schullehrer haben Hunger, was sie an Ausübung ihrer Pädagogie dermaßen hemmt und hindert, daß die Schule selbst Patientin ist und am Hungertuche nagt. Also sind eigentlich die **hungrigen** Schullehrer Schuld an der Todtkrankheit der Schule in München. — Doch nicht! denn einen Satz vorher sagen Sie ja klar und deutlich: „Die Wärterin ist an allem Unglück Schuld; unter solchen Händen muß ein Gesunder erkranken. Sicher haben die Aerzte hierin Recht." — In Prosa heißt dieß: Die Kirche, näher — die Pfarrer und geistlichen Inspektoren sind Schuld, — daß die Schullehrer Hunger haben? — nein! daß die Münchener Schulen so schlecht sind, wie oben beschrieben!

Da wäre es denn wahrhaft sehr erwünscht, wenn Sie, Herr Vorredner uns einen Nachtrag zu ihrem Vortrag geben und schön auseinandersetzen möchten, wie es die borstigen Pfarrer und ihre Helfershelfer in ihrer teuflischen Bosheit angegangen haben, daß von den berufseifrigen Schullehrern in ihren Schulen im Lesen, Schreiben und Rechnen und sonstigen Schulwissenschaften nicht mehr recht unterrichtet, und daß von Kindern all dies nicht mehr recht gelernt werden konnte. Denn worin anders wird wohl die Todkrankheit der Schule bestehen? Sagen Sie es uns doch offen, wie es sogar Ihnen im Rücken passirte, daß durch den giftigen Einfluß eines solchen Schwarzkünstlers Ihre eigene Schule ein „todtkranker Patient" geworden? Klären Sie uns namentlich darüber auf, wie es diese alte Hexe, die Wärterin wohl machen mag, wenn sie dem „armen Siechen" bald die Augen ganz zudrücken wird, — in Prosa: wie es die Pfarrer anzugehen gedenken, demnächst die Schule maustodt zu schlagen und von der Oberfläche der Erde abzuwischen. Wahrscheinlich sind Ihnen schon einige Verschwörungsziffern und Mordanschläge zur Kenntniß gekommen. Wir bitten im Interesse der Sache um sofortige Veröffentlichung aller dieser diabolischen Machinationen.

Aber geben Sie ja doch recht Acht, daß Sie hiebei hinter dem Satze, den Sie nie im Verlaufe ihrer Rede aussprechen, glücklich herumschlüpfen, hinter

dieser Entscheidung die „schwarze" Schaar die „rothe" schlug, so verdankt es diese eben dem Volk, das die „Schwarzen" in Majorität gesandt hat. Gestern war's das Erstemal, das Letztemal wird es hoffentlich nicht sein. Wenn man in der Minorität ist, muß man sich das „Majorisiren" eben gefallen lassen. Die Patrioten haben das jahrelang ertragen müssen und oft genug Hohn und Spott von den Fortschrittlern und übermüthigen Bureaukraten dazu, das Volk hat dem ein Ende gemacht; Andere mögen sich darüber beschweren, wir danken ihm dafür!

* Bezüglich der Abnahme der einzelnen im Jahre 1868 in Bayern abgeurtheilten Verbrechen ist aus den vom Justizministerium bekannt gegebenen Resultaten der Strafrechtspflege pro 1868 Folgendes zu ersehen: Abgenommen haben die Verbrechen des Diebstahls von 388 auf 271, mithin um 117 oder 30,16 Prozent, nämlich in Oberbayern von 116 auf 93, Niederbayern von 65 auf 52, Oberpfalz von 48 auf 31, Oberfranken von 19 auf 11, Mittelfranken von 36 auf 20, Unterfranken von 29 auf 20, Schwaben von 66 auf 39 und Pfalz von 9 auf 5, ferner die Verbrechen des Raubes ꝛc. von 66 auf 56 um 10 oder 15,15 Prozent, nämlich in Niederbayern von 26 auf 21, in Unterfranken von 8 auf 4 und in Schwaben von 14 auf 7 (in Oberbayern haben sie zugenommen von 10 auf 14, in Oberfranken von 1 auf 2 und in Mittelfranken von 2 auf 3), endlich die Verbrechen des Betrugs von 61 auf 43, mithin um 18 oder 29,51 Prozent, nämlich in Oberbayern von 18 auf 14, Oberfranken von 10 auf 4, Mittelfranken von 5 auf 3, in Unterfranken von 18 auf 3, (zugenommen haben sie in Oberpfalz um 4, Vorjahr 0 und in Schwaben von 6 auf 10). Gleichgeblieben im Ganzen sind die Verbrechen der Brandstiftung, nämlich auf der Zahl 40, während in den einzelnen Kreisen allerdings einige Schwankungen bemerkbar sind, eine Zunahme in Oberbayern von 14 auf 15, in Oberpfalz von 3 auf 6, Mittelfranken von 1 auf 3, Pfalz von 0 auf 3, eine Abnahme in Unterfranken von 5 auf 2 und in Schwaben von 7 auf 3.

* Das Ballfest, welches vorgestern Abends im Palais Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold stattfand, war äußerst zahlreich besucht. Es waren gegen 350 Gäste erschienen, darunter JJ. kk. HH. Prinz Adalbert mit Gemahlin und Prinz Otto, die Herzoge Ludwig, Carl Theodor und Max Emanuel, das diplomatische Corps und die sämmtlichen Minister.

* Der Abdztg. zufolge, beabsichtigt die Fortschrittspartei Anträge auf Abänderungen des Vereins- und Preßgesetzes zu stellen, die im Wesentlichen dahin gehen, daß öffentliche Versammlungen der Polizeibehörde nur dann angezeigt werden müssen, wenn sie im Freien stattfinden oder mit öffentlichen Aufzügen verbunden sind und daß Vereine nur auf Grund richterlichen Erkenntnisses sollen aufgelöst und verboten werden dürfen; endlich daß öffentliche Sammlungen (auch durch die Presse) der vorherigen polizeilichen Bewilligung nicht bedürfen sollen. Wir glauben die patriotische Partei wird diesen Anträgen ohne Weiteres beistimmen können. Was insbesondere die Sammlungen betrifft, so werden von den verschiedenen Polizeibehörden die einschlägigen Bestimmungen auf das Verschiedenste gehandhabt; ja ein und dieselbe Behörde hat z. B. jüngst die Erklärung des Volksboten, daß er Gaben für entlassene Waldarbeiter entgegennehme, bestraft, die Erklärung des Hrn. Dr. Henle und Kühlmann, daß in den Neuesten Beiträge zur Deckung fortschrittlicher Wahlkosten angenommen worden, ganz ungeahndet gelassen. Einer Revision sehr bedürftig wären übrigens auch die Bestimmungen über den Verkauf von kosmetischen und Geheim-Mitteln (Art. 116 d. P.-Str.-G.)

*** Fortschrittliche Blätter melden, daß in dem rechtskundigen Personale unseres Magistrats große Veränderungen bevorstehen; insbesondere sollen die beiden Hrn. Bürgermeister v. Steinsdorf und v. Widder „auf die jüngsten Vorgänge hin" ihr Amt niederlegen wollen. Wir wissen nun zwar, daß die Fortschrittler schon oft genug in ihren Organen das als bevorstehendes Ereigniß verkündeten, was lediglich der Wunsch ihres Herzens war. Gleichwohl sollte es uns nicht wundern, wenn Männer sich nicht dazu hergeben wollen, lediglich zu den Beschlüssen eines Clubregiments Ja zu sagen, oder sich in fruchtlosen Debatten abzumühen, um schließlich, doch clublich niedergestimmt zu werden. Eines aber bezweifeln wir, daß die Gesammtbürgerschaft diesen Clubterrorismus, ruhig zusehend, weiter werde Wurzel fassen lassen. Vermag sie auch zur Zeit nicht direkt einzugreifen, so wird und muß sie doch ihre moralische Macht gebrauchen und wenn's daran kommt, öffentlich und einmüthig constatiren, daß sie nicht gewillt ist, alles über sich ergehen zu lassen.

† Herr Hofopernsänger **Kindermann** ist zum kgl. Kammersänger ernannt worden. Herr Kindermann hat diese Auszeichnung gewiß wohlverdient.

Vorgestern feierte der noch aktive Leibgarde-Hartschier Hr. Paul **Reichard** mit seiner Gattin die fünfzigjährige Hochzeit. Der Jubilar, welcher sein 70. Dienstjahr beginnt, machte die französischen, russischen und Tiroler Feldzüge mit und erhielt in letzterem bedeutende Verwundungen. Seine Brust schmücken 8 Orden. (M. B.)

• **Augsburg**, 9. Jän. Bekanntlich herrscht zwischen den Lasalleaner Schweitzer'scher und Hatzfelderscher Oberhoheit bitterer Krieg; die einen proskribiren gleichmäßig die Führer der andern und es sind gewiß keine Complemente, was die Herrn Schweitzer und Mende in der Presse und in Versammlungen sich gegenseitig in's Gesicht sagen. In Augsburg, der Stadt der Reformation, sollen nun in den Tagen des 23. und 24. Januar die socialistischen „Reformatoren" zusammentreten und auf den Principien Lasalles einen Verein für ganz Deutschland gründen, der wie der hiesige Agitator Tauscher in einer gestrigen Versammlung sich aussprach, „keinen Intriganten (Schweitzer), keinen Strohmann eines Weibes (Mende) an der Spitze hat, sondern einen Arbeiter, der weiß, wie man das Brod verdient." Wahrscheinlich meint sich Tauscher damit selber. —

• **Karlsruhe**, 9. Januar. In der „Freimaurerloge" (gewiß bezeichnend) waren sie also heute versammelt die Häupter der süddeutschen Preußenpartei! Die Bayern waren wegen des Landtags ausgeblieben, dafür trafen aus Württemberg 20 Mann, darunter 4 Kammermitglieder ein aus Hessen sieben, Ehren-Metz an der Spitze. Die Hauptverpreußer Minister Jolly und Consorten fehlten natürlich nicht; auch ein Fürst **Hohenlohe**, aber ein Langenburger, war anwesend und überdies der Fürst **Löwenstein-Wertheim** nicht erscheinendes Mitglied der bayerischen Reichsrathskammer und bekannt durch seine nichts weniger als bayerische Haltung im Jahre 1866. Das Hauptresultat der Berathung war: einheitliche „straffere" Organisation der Preußen in Süddeutschland. Am besten wär's, die Herrn setzten einen Wohlfahrtsausschuß mit absoluter Machtbefugniß nach unten ein; nach oben hätte er lediglich die Hoheit Bismarcks anzuerkennen.

• **Schwerin**, 10. Januar. Die Regierung richtete anläßlich der ständischen Erklärung über die Annahme der Rentenanweisung ein scharfes Reskript an die Stände, in welchem sie das beanspruchte Recht zur Mitwirkung bei der Emission der landesherrlichen Papiergelder zurückwies.

• **Wien**, 10. Jan. In der Versammlung des Adreß-Ausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte die Minister-Majorität die Forderung der Minister-Minorität, einen Reichsrath ad hoc einzuberufen, als eine unberechtigte Verfassungssistirung. Die Minister-Majorität hält die Durchführung der Verfassung selbst für das Wichtigste.

Stipendienverleihungen.

Für das Studienjahr 18⁶⁶/₇₀ wurden folgende Bewerber mit Stipendien aus dem allgemeinen Stipendienfond bedacht: An der Universität München: J. Rüdl, Rechtspraktikant aus München, J. B. Schneidhuber, Rechtspraktikant aus Landshut, A. Gebhardt, Rechtspraktikant aus Dillingen, C. Pohl, Rechtspraktikant aus Hof, G. Gundlach, Cand. Theol. aus München, C. Köckenberger, Cand. Jur. aus Regensburg, C. Schicker, Cand. Jur. aus Schwabmünchen, G. J. Söllheim, Cand. Jur. aus Bayreuth, J. Bayer, Cand. Med. aus Galgweis, C. F. Döderlein, Cand. Philos. aus Dinkelsbühl erhalten je 200 fl., L. Schäffler, Cand. Theol. aus München, J. A. Graßl, Cand. Jur. aus Schleißheim, J. M. Groll, Cand. Jur. aus Kempten, J. Harburger, Cand. Jur. aus Bayreuth, J. B. Trant, Cand. Jur. aus Kaiserslautern, J. Lichtenstern, Cand. Med. aus Augsburg, L. Löwenfeld, Cand. Med. aus München, J. B. Winkler, Cand. Med. aus Madöd, S. Baier, Cand. Jur. aus Eßlarn, L. Bauer, Cand. Med. aus Lichtenfels, W. Dietsch, Cand. Med. aus Wieseth, C. Hoffmann, Cand. Math. aus Speyer, J. M. Körber, Cand. Med. aus Windsbach, J. B. Landes, Cand. Theol. aus München, H. Schäfer, Cand. Jur. aus Neustadt a/A., E. Scheller, Cand. Jur. aus Augsburg, A. Welzhofer aus München, R. Kühnlein, Cand. Philos. aus Sulzfeld, L. Gärtner, Cand. Jur. aus Kusel, G. Helmreich, Cand. Philos. aus Büchen-

Digitized by Google

bach, W. Matheis, Cand. Philos. aus Rodalben, R. Hollnbacher, Rechtspraktikant aus Birnbach, C. A. Kalb, Rechtspraktikant aus Engelthal, F. X. Kollmann, Rechtspraktikant aus Rosenheim, C. Wiesinger, Rechtspraktikant aus München, G. Scherer, Rechtspraktikant aus Buch a/Erlbach, J. Wagner aus Sattelpeilnstein je 100 fl. Ferner erhält der Cand. Med. G. Baldauf aus München eine außerordentliche Unterstützung von 200 fl. An der Universität Würzburg: L. Oehling, Rechtspraktikant aus Würzburg, C. Rothenbücher, Rechtsprakt. aus Frammersbach, R. Moser, Rechtspraktikant aus Würzburg, G. Fuchs, Mediciner im praktischen Jahre aus Hof, J. Wolfenstetter, Cand. Jur. aus Ebern, F. Baumbach, Cand. Med. aus Neustadt a/S. je 200 fl., C. Müller, Cand. Theol. aus Würzburg, C. Kranzer, Rechtspraktikant aus Dillingen, E. Liebler, Rechtspraktikant aus Würzburg, St. Wirth, Cand. Med. aus Würzburg, L. Nebinger, Mediciner im praktischen Jahre aus Gunzenhausen, J. Luchs, Cand. Philos. aus Wilhermsdorf, H. Leitschuh, Cand. Jur. aus Münnerstadt, J. Seiling, Cand. Philos. aus Rüdersheim, G. Straub, Cand. Philos. aus Laumersheim je 100 fl. An der Universität Erlangen: C. Hack, Cand. Theol. aus Kleinweisach, A. Haaß, Cand. Theol. aus Erlangen, J. Schramm, Cand. Jur. aus Untermerzbach, P. Düll, Cand. Med. Uffenheim, C. Dietsch, Cand. Philos. aus Bayreuth, F. Alt, Cand. Med. aus Döhlau je 200 fl., P. Büttner, Rechtspraktikant aus Fürth, L. A. Falco, Rechtspraktikant aus Lichtenberg, Dr. G. Wimmelbacher, Mediciner im praktischen Jahre aus Rosenbach, H. Baumann, Cand. Th. aus Schirnding, H. Horn, Cand. Theol. aus Rehau, Ch. Zerzog, Cand. Theol. aus Langenstadt, F. Karrer, Cand. Jur. aus Oettingen, E. Reinhard, Cand. Med. aus Weiden, C. Fink, Cand. Med. aus Selb, A. Zucker, Cand. Philos. aus Breitenau, G. Reuter aus Martinsheim je 100 fl. An der Akademie der bildenden Künste: S. Eberle, Bildhauer-Eleve aus Pfronten 100 fl. An der Polytechnischen Hochschule: J. Zoller, Ingenieur-Candidat aus Böchingen, G. Streidl, Ingenieur-Candidat aus München, J. Bauer, Ingenieur-Candidat aus Marktbreit, J. Meyer, Studirender der mechanisch-technischen Abtheilung aus Alesberg, H. Meyer, Studirender der allgemeinen Abtheilung aus Nürnberg je 100 fl. Endlich erhalten Reisestipendien zu je 700 fl.: Der Privat-Docent an der k. Universität Würzburg Dr. M. Schanz aus Aechtelhausen und der Historienmaler M. Adamo aus München.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 11. Januar.

Die mehrerwähnte vorherige Bekanntmachung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Collegiums betr., gibt Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf auf den diesbezüglichen Antrag bekannt, daß er mit den rechtskundigen Räthen sich hierüber benommen habe und demzufolge den Vorschlag machen könne, daß alle wichtigeren im Laufe einer Woche zur öffentlichen Verhandlung kommenden Gegenstände den Mitgliedern am Samstage vorher bekannt gegeben werden, während es mit der Herstellung der Tagesordnung beim bisherigen Usus bleiben solle, da der Magistrat eben kein parlamentarischer, sondern ein Verwaltungskörper sei, bei welchem oft Gegenstände dringlicher Natur noch, wie man sagt, in letzter Stunde vorkommen, daher weder 48 noch 24 Stunden vorher bekannt gegeben werden können. Das Collegium nahm nach einigen Debatten den Vorschlag des Herrn Bürgermeisters an. — Der zweite Berathungsgegenstand war die Bildung eines ständigen Ausschusses für das städtische Bauwesen, wie solche vom Hrn. Bürgermeister v. Steinsdorf bei Gelegenheit der vorzunehmenden Bildung eines Ausschusses für den Rathhausbau angeregt wurde. Der Hr. Bürgermeister trägt nun seine Vorschläge bezüglich eines solchen Ausschusses vor, welche im wesentlichen dahin gehen, daß demselben, welcher aus dem städtischen Baurathe und je 3 Mitgliedern beider Collegien unter Vorsitz des Bürgermeisters besteht, die Respirirung über das gesammte Bauwesen übertragen werde in der Weise, daß die Mitglieder Kenntniß in allen Bausparten zu nehmen und zu erhalten haben, den einzelnen Mitgliedern Erinnerungen an den Baurath zustehen und bei Nichtvereinigung an das Magistratsplenum zur Entscheidung zu bringen sind. Die einzelnen Mitglieder und ebenso die Ausschuß-Gesammtheit können Anordnungen im Bauwesen selbstständig nicht treffen, ebensowenig die Instruktionen der Baubeamten ändern. Außer dieser allgemeinen Competenz des allgemeinen Ausschusses werden demselben alle Pläne, Kostenanschläge ꝛc. der Neubauten, sowie der Bau-Etat zur Prüfung mitgetheilt und hat derselbe seine Gutachten

Digitized by

an den Magistrat zu bringen. Damit zerfällt dieser Ausschuß in eine überwachende und in eine begutachtende Kommission. Beide Kommissionen können Gutachten von Sachverständigen verlangen und solche auch in ihre Sitzungen berufen. Weiter bleibt es beiden Collegien vorbehalten, den berathenden Ausschuß bei besonderen Gelegenheiten zu verstärken. Nach einiger Diskussion wurden diese Vorschläge auf Antrag des Herrn Magistratsraths v. Schanzenbach angenommen und geht die Sache nun an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten.

(Schluß folgt.)

Schwurgericht.

XI. Fall. Anklage gegen Math. Zehetmaier, led. Schneidergeselle von München und Burkhart Martin, led. Hammerschmiedgeselle von München, wegen Diebstahles.

Am 5. Aug. v. Js. wurde in das Wohnhaus des Bauers Seb. Gleisl zur Ergertshausen, Ger. Wolfrathshausen eingebrochen und aus einigen unversperrten Behältnissen an Baargeld und verschiedenen Schmucksachen ein Gesammtwerth von 33 fl. 30 kr. gestohlen. Die Diebe, deren Spur sich bald fand, wurden sofort verfolgt und Abends 7½ Uhr im Wirthshause zu Straßloch festgenommen; es sind die beiden Angeklagten, von denen Zehetmaier ein vielfach abgestrafter Dieb ist. Burkhart, dessen Leumund auch nicht ungetrübt ist, betrieb außer seiner Profession auch die Kunst eines Eskamoteurs, die er, wie sich ergeben, auch ohne vorher angekündigte Produktion auf fremdes Eigenthum anwandte. Zehetmaier, als rückfälliger Dieb wird zu 4½jähriger Zuchthausstrafe, Burkhart zu einer Gefängnißstrafe von 1¼ Jahren verurtheilt.

Lokales.

Nach dem Grundsatz: „Was die Rechte gibt, soll die Linke nicht wissen", spendet der St. Vincentiusverein seit 23 Jahren unermüdet und unbeirrt zum Besten der leidenden und armen Menschheit große Wohlthaten im Verborgenen.

Getrocknete Thränen, erleichterte Elend, das Glück, welches in seinem Schutz und Wohlthun, gut erzogene Kinder genießen, sind sprechendere Beweise seines gedeihlichen Wirkens als alle öffentlichen Lobsprüche und Publikationen. Gleichwohl möge es der St. Vincentiusverein nicht verargen, wenn man ein großes Werk christlicher Barmherzigkeit, das im Verborgenen seit 1¼ Jahren geübt wurde, ans Licht zieht:

Eine arme, verlassene Dienstmagd mit 58 Jahren, die früher durch einen unglücklichen Fall den rechten Fuß verlor und vor Jahr und Tag auch am linken Arm amputirt werden mußte, hat im Vincentinum aus reiner Barmherzigkeit die liebevollste Aufnahme und freundlichste Pflege gefunden.

Hier nicht heimathberechtigt hätte sie in keiner magistratischen Anstalt untergebracht werden können und ihrer Heimathsgemeinde eine unerschwingliche Bürde verursacht, denn ihre Pflege bei der hilflosesten Lage erheischte eine und zwei Personen selbst in Mitte der Nacht — und das nahezu ¾ Jahre.

Wer sie gesehen, wenn er auch der Kranken ganz fremd gewesen, fühlte sich gezwungen, Dank zu sagen; ja tausend Dank dem Vincentius-Verein, der sie in seine Anstalt am Lehel aufgenommen hat, tausend Dank den ehrwürdigen Niederbronner Schwestern, die sie mit aufopfernder christlicher Schwesterliebe gepflegt haben, Dank den guten Aerzten, welche in uneigennützigster Weise ihre Schmerzen linderten, Dank ihrer Heimathsgemeinde Oberföhring für die namhafte Unterstützung, Dank ihren Wohlthätern und Beschützern. Diesen Dank, da die Leidende zum bessern Leben entschlafen ist, nach ihrem Herzen auszusprechen, und zu bitten, daß der berühmte und viel bewährte Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Münchens durch milde Gaben die Anstalt am Lehel zur Versorgungsstätte von noch mehr armen gebrechlichen und unglücklichen Dienstboten machen möge, fühlt sich verpflichtet

Einer, der die alten Dienstboten bemitleidet, und die genannte Unglückliche im Vincentinum recht getröstet sah.

---

* Sämmtliche Zöglinge des k. Central-Taubstummen-Instituts haben mit eigenhändiger Namensunterschrift ein Schreiben an den Theaterdirektor Hrn. Kramer gerichtet, worin sie ihren herzlichen Dank für den ihnen gewährten freien Eintritt ins Volkstheater zur Vorstellung „Prinz Marzipan" und die ihnen dadurch bereitete große Freude ausdrücken. Ebenso

Digitized by Google

hat Herr Kramer eine Deputation der Waisenkinder empfangen, welche ebenfalls für den schönen Genuß ihren freudigen Dank aussprachen.

Am 10. März kommt das Aktien-Volkstheater zur Versteigerung und wird aller Wahrscheinlichkeit nach aufhören müssen, den Musen zu dienen; denn der gegenwärtige Direktor hat bei dem Unternehmen solch' bedeutende Verluste erlitten, daß Niemand mehr zur Uebernahme auf eigene Rechnung sich finden wird. Wir legen dem Publikum es gewissermaßen als eine Ehrenpflicht aus Herz: während der letzten Wochen seiner Direktionsführung Herrn Kramer eine geneigte Theilnahme zuwenden zu wollen, damit der Mann sich nicht gänzlich zu Grunde richte. Wir fühlen uns umsomehr zu dieser Kundgebung gedrungen als die gesammte Presse in München ein vornehmes Schweigen in Bezug auf das Volkstheater zu bewahren pflegt. Eine Ausnahme, welche zwar besser unterblieben wäre, machen nur „die Unterhaltungsblätter"; denn der Berichterstatter derselben macht sich das grausame Vergnügen, jede auf dem Volkstheater zur Aufführung kommende Novität, wenn sie auch vom Publikum mit jubelndem Beifall aufgenommen wird, zur papiernen Richtstätte zu schleifen und den Stab darüber zu brechen. Selbst der harmlose „Prinz Marzipan" und die flotten „Heidelberger Studenten" konnten diesem Schicksale nicht entgehen.

Frankfurt, 10. Jan. Wechsel auf London 119—. W. a. Paris 94¹/₂. W. a. Wien 96¹/₂. 1882er Amerik. 92—. Oesterr. Bank-Akt. 715. Oesterr. Credit-Akt. 257¹/₂. Bayer. Ostb.-Aktien 122³/₄. Oesterr. Loose v. 1860 81³/₄. Oesterr. Loose v. 1864 114. 5% österr.-engl. Metall. 64¹/₂. 5% österr. Nat.-Anl. 54¹/₂. 5% bayer. Anleihe 101¹/₂. 4¹/₂% bayer. Anl. 91⁵/₈. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¹/₄. 4% bayer. Grund-Rente 86⁷/₈. Elisab.-Prior. 1. Em. 75¹/₂. Napoleons 9.27¹/₂. Münch. Anleihe 100¹/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 398¹/₂. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₄. Lombarden 243³/₄. Alsenzbahn 85—. Silber-Rente 58¹/₈. Papierrente 49³/₄.

Wien, 10. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.70. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.70. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 161.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 99.50. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.0. do. Bank-Aktien 746. Credit-Aktien: 269.30 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 412.50. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 122.90. Wechsel auf Paris: 48.75. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.50. Napoleons: 9.79. Lomb. Eisenb.-Akt.: 259.20 Neue Rudolfsb.-Akt.: —.—. Anglo-Austr. Bank-Aktien: 319.25.

Geldsorten. Frankfurt, 9. Januar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.48	9.48
Imperiales, russische	9.48	9.50
holländische 10 fl.-Stücke	9.53	9.57
Dukaten (vollwichtige)	5.37	5.39
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27¹/₂	9.28¹/₂
englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
preußische Friedrichsd'or	9.57¹/₂	9.58¹/₂
preußische Kassen-Scheine	1.45	1.45¹/₄
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	95¹/₄	96¹/₂

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 11. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3% 81¹/₂ P. 80¹/₂ G. 4% ganzjährige 86¹/₂ P. 86¹/₄ G. 4% ¹/ jähr. Obl. 86¹/₄ P. 86¹/₄ G. 4% Grund-Obl. 87— P. —— G. 4¹/₂% ganzjähr. Obl. 91⁷/₈ P. 91¹/₂ G. 4¹/₂% halbjähr. Obl. 91⁷/₈ P. 91¹/₂ G. 4% ¹/₂jähr. Milit. 91³/₄ P. 91¹/₂ G. 5% Obl. 101³/₄ P. — — G. 4% Münch. Obl. 86¹/₂ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¹/₂ P. 100⁷/₈ G. 4¹/₂% Ostbahn-Akt. 123 P. —— G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85⁷/₈ P. —85 G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⁷/₈ P. 90⁵/₈ G. Bank-Aktien 828 P. 820 G. Oesterr. 4¹/₂% Silber-Rente 58¹/₈ P. 58¹/₄ G. Oesterr. Credit-Aktien 257— P. 256³/₄ G. 1882er Amerikaner 92¹/₂ P. 92¹/₂ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106¹/₂ P. 106— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⁵/₈ P. — G. Pappenheim. Loose 5⁵/₈ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 82³/₈ P.— 82 G.

Eine vierssitzige Chaise ist billig zu verkaufen. Näheres Burggasse Nr. 12/1.

Man wünscht in der einfachen Buchhaltung gründlichen Unterricht zu erhalten. Offerte unter **A. Z. Nr. 264** in der Expedition zu hinterlegen.

266] Ein noch gut erhaltenes Kinderwägerl wird zu kaufen gesucht. Adressen in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine Zither
wird zu kaufen gesucht. D. U.

268] Ein Stehpult wird zu kaufen gesucht. Adressen übernimmt die Exp.

267] Getragene Herrenkleider, Betten, Meubeln, Pfandzettel ꝛc. ꝛc. werden immer gekauft und gut bezahlt bei

Jos. Groß, Tändler,
Sebastiansplatz Nr. 11/0 im Laden links

271] On cherche des gouvernantes pour l'Italie.

Bureau de Placement
Eisenmannsgasse, **Munich**.

Digitized by Google

265-6b. Eine Spezerei-, Tabak- und Kurzwaaren-Handlung ist in sehr lebhafter Straße unter vortheilhaften Bedingnissen abzulösen. Gefällige Adressen unter G. H. 265/6 in der Expedition dieses Blattes.

Verein für christliche Kunst.
Mittwoch den 12. Januar
um 8 Uhr im englischen Kaffeehaus:
Vortrag von Herrn P. Gregor Rossi:
Ueber Einfluß der Religion auf die Kunst.
Fortsetzung. 256.

Ladnerin-Gesuch.

265. Für ein gemischtes Waarengeschäft wird ein tüchtiges Mädchen, welches schon in einem derartigen Geschäfte servirte, gegen gutes Salair und humane Behandlung gesucht. Eintritt längstens 1. Februar l. Js. Näheres sub **Z. 1775** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.**

245. Es wird bis Lichtmeß in ein Bürgershaus eine Hausmagd in den mittleren Jahren, die Ordnung und Reinlichkeit liebt, keinen Anhang hat und sich über längere Dienstzeit ausweisen kann, gesucht. D. Uebr.

Zu vermiethen: 270.
Auf's Ziel Georgi: Eine Wohnung im ersten Stock, an der Sonnenseite, bestehend aus drei Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten. Theresienstraße 72.

257-8]a Ein ordentliches Mädchen ohne Anhang, das Liebe zu Kindern hat und sich häuslicher Arbeit gern unterzieht, wird gesucht. D. U.

250-1]a 2 Bildhauer, tüchtig in Holzornamenten, 2 Tischler, gut geschult im Altarbau finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei Bildhauer Mayer in Landshut.

252-3]a Ein Lehrling wird gleich aufgenommen. Das Uebrige.

248] Für ein solides braves Mädchen vom Lande, das gut kochen kann, wird in einem achtbaren Hause ein Platz gesucht. Sendlingerthorplatz Nr. 7/3 rechts.

12 Augustenstraße 12
ist fortwährend gutes Sauer- und Rübenkraut, Topfer, saurer Rahm, Eierdotter, Stockfisch, ungarisches Kernmehl, Hülsenfrüchte ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen zu haben.

Ein Kindergrabstein
zu verkaufen. Zu erfr. Schwanthalerstr. 14/0.

246] Verloren wurde ein Portemonnaie Samstag Abends von der Theresien- in die Amalienstraße. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung Theresienstraße Nr. 15 im Rückgeb. über 1 Stiege.

Eine schöne, sonnige Wohnung im 3. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Kammer ꝛc., neu hergerichtet, ist auf Michaeli 1870 zu vermiethen. D. Uebr. 2 5-7c

218-20c Im Haßlinger Durchgang ist ein Laden zu vermiethen. Näheres Rosenthal 5 beim Goldarbeiter.

262-3]a Ein großer Keller ist sogleich zu vermiethen. Rosengasse Nr. 9.

Bekanntmachung.

Thalmair gegen Thalmair p. dob. betreffend.
259-60a Gerichtlichem Auftrage zufolge versteigert der unterfertigte k. Notar am
Samstag den 5. Februar 1870
Nachmittags 2—3 Uhr
in einem Nebenzimmer des Wirthshauses zu Reichertshausen das Anwesen Hs.-Nr. 11 der Schreinermeisterseheleute Kaspar und Kreszenz Thalmair zu Reichertshausen im Zwangswege zum zweitenmale öffentlich an den Meistbietenden.

Das Verfahren richtet sich hiebei nach §. 64 des Hypothekengeses vorbehalllich der Bestimmungen im §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und wird hieher noch insbesondere bemerkt, daß

1. der Zuschlag dießmal ohne alle Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und
2. der Käufer die Kosten des Zuschlages incl. der rentamtlichen Besitzveränderungstaxe zu tragen hat.

Das Anwesen Hs.-Nr. 11 zu Reichertshausen besteht aus:
Pl.-Nr. 24 Wohnhaus mit Stall und Stadel, dann Hofraum mit Wurzgarten zu 0,10 Tgw.
ferner Aeckern zu 3,01 Tgw.
zusammen 3,11 Tgw.
Gebäuden und Grundstücken, gelegen in der Steuergemeinde Reichertshausen.

Dieses Anwesen ist laut notarieller Schätzung vom 1. September 1869 auf 3000 fl. gewerthet, mit 49 kr. 4 hl. jährl. Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse belastet, und haften hierauf 1400 fl. Hypothekkapitalien, 100 fl. Cautionen, dann Wohnungs- und Naturalaustrag der Austräglersehelente Zachäus und Anna Maria Thalmair, im jährl. Anschlage zu 60 fl., endlich Ausfertigungs- und Unterschlusanspruch des Kreszenz und Elisabeth Thalmair.

Weitere Versteigerungsbedingungen werden am Strichtermine selbst bekannt gegeben werden; bis dahin liegen Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, sowie die Schätzungsurkunde in der Amtskanzlei des unterfertigten königl. Notars zur öffentlichen Einsicht auf.

Dem Notare unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelassen, außer sie würden sich über diese Verhältnisse bei der Tagsfahrt genüglich ausweisen.

Pfaffenhofen, den 30. Dezember 1869.
Der k. Notar:
Ludwig Holzmann.

Aus Venedig
Erste Sendung:
frischen Spargel
ferner: **Indian, Kapaun, zahme und Wildenten, Schnepfen, grüne Erbsen und Blumenkohl.** 261
L. Molin & G. Buskyi.
10 Damenstiftsgasse 10.

272] Ein Manschettenknopf wurde gefunden. Das Uebr.

Digitized by Google

General-Versammlung

des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Berlin

am Freitag, den 3. Dezember 1886, Abends 7 Uhr,

im

Weinmarkthaus zur Carl Massinger

Charlottenstr. 56.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Freund über: „Die Ursachen der Armuth und die Mittel zu ihrer Bekämpfung."

Eintrittskarten à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren:

Bankier Bernhard	Charlottenstr. 56
Bankier Bernhard	Leipzigerstr. 48
Bankier Bernhard	Behrenstr. 29
Bankier Bernhard	Kurfürstendamm 232
Bankier Bernhard	Potsdamerstr. 134
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 172
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 207
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 233
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 240
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 241
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 242
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 243
Bankier Bernhard	Friedrichstr. 244
Bankier Bernhard	Friedrichstr.

!!! Ganz etwas Neues !!!

255] Während der Dult auf dem Karlsplatz

Großer Amerikanischer

Velocipeden-Circus,

woran sich Herrn, Damen und Kinder, auch ohne geübte Velocipeden-Reiter zu sein, betheiligen können. Bei Abend wird der prachtvoll decorirte Circus mit verschiedenen Lichtfarben erleuchtet, was eine magische Wirkung ausübt.

Geöffnet von **Mittags bis 9 Uhr Abends.** Entree à Person 6 Kreuzer.

Todes-Anzeige.

254] Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefiel, unsere theuere Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau

Theresia Neuner,

Musik-Instrumenten-Verlegers-Gattin von hier,

heute Morgen, im 67. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um stilles Beileid bitten

Mittenwald den 9. Jänner 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Gottesdienste finden in hiesiger Pfarrkirche am 11., 17. und 18. ds. früh 9 Uhr statt.

Fortschritts-Literatur.

269] Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Preßprozeß „Metz-Jendt."

Ein Beitrag zur Zeitgeschichte.

Stenographischer und aktenmäßiger Bericht über die Verhandlungen vor'm großh. Bezirksstrafgericht Darmstadt am 6. und 7. August, nebst der Urtheilsverkündigung vom 14. August 1869.

Der Obige s. Z. in ganz Deutschland das größte Aufsehen erregende Prozeß „Metz-Jendt", erscheint hier zum Erstenmale in ausführlicher, vollständiger Bearbeitung. Obwohl in fast allen Blättern besprochen, ließ die große Fülle des Materials eine eingehende Behandlung nicht zu. Hier ist nun, für nur wenige Kreuzer, dieser so höchst interessante Prozeß des — durch eigene Reclamenmacherei so bekannt gewordenen — hessischen Fortschrittführers August Metz — zu haben. Wir erlauben uns, alle Männer von Ehre und Charakter auf dieselbe angelegentlichst aufmerksam zu machen, denn nirgends wird ihm so leicht ein so klares Bild von diesen Herren Fortschrittlern geboten. Im Interesse der guten Sache sollte diese Broschüre in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet werden, damit das Volk seine wahren Freunde näher kennen lerne, und nicht sich von solchen „edlen Männern des Fortschritts" dem Untergange entgegen führen lasse.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 12. Jan. August Strecker, Drechslerskind v. h., 1 M. a., um 2 Uhr.

Gestorbene.

Katharina Nopper, Milchmannswittwe v. h., 65 J. a. — Johanna Hauber, magistr. Botenstochter v. h., 19 J. a. — Bertha Ziener, Soldatenskind v. h., 11½ M. a., um 2 Uhr. — Kiara Doll, Hammerschmiedskind v. h., 5 St. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 13. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 12. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Dienstesnachrichten.

Vom kgl. Staatsministerium der Justiz wurde der Bezirksgerichtsassessor K. Wollner zu Fürth, seinem Ansuchen entsprechend, der Dienstesverrichtung als Untersuchungsrichter am Bezirksgerichte Fürth enthoben und diese Funktion dem Rath am demselben Gerichte, H. Arnold, übertragen; ferner der k. Bezirksgerichtsassessor F. Sulzmann, der Dienstesverrichtung als Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte Weilheim auf Ansuchen enthoben und dieselbe dem Bezirksgerichtsassessor, G. Mussinan, dortselbst übertragen.

Antrittsrede des k. Herrn Präsidenten Dr. v. Weis.

(Gesprochen nach der heute vollzogenen Wahl.)

Meine Herren! Ich danke Ihnen für das mir durch die soeben vollzogene Wahl kundgegebene Vertrauen. Ich habe die mir übertragene Stelle nicht gesucht, ich würde es im Gegentheil recht gerne gesehen haben, wenn die Majorität des hohen Hauses einen Andern dazu ausersehen hätte. Da aber die Wahl auf mich gefallen ist, so erachte ich es für Ehrenpflicht, dieses Vertrauen möglichst zu rechtfertigen. Ich werde als Präsident in und außer der Sitzung mit strengster Unparteilichkeit nach Maßgabe der Bestimmungen der Verfassung und der Geschäftsordnung verfahren und stets nur die Würde der Kammer und das Wohl des Landes im Auge haben, denn dieß war es, wie ich weiß und hier öffentlich auszusprechen für meine Pflicht halte, was die Majorität dieses hohen Hauses bei meiner Wahl von mir erwartet hat. Möge es mir in solcher Weise gelingen, die für ein ersprießliches Wirken so wünschenswerthe allgemeine Unterstützung in meinem, wie ich aus Erfahrung weiß, so schwierigen Amte zu erlangen. Ich wünsche dieß, nicht in meinem persönlichem Interesse, denn ein solches kenne ich in diesem Hause nicht, ich wünsche es im Interesse der Kammer und im Interesse des Landes, für dessen Wohl und Bestes zu sorgen unser Aller gemeinsame Aufgabe ist. Daß es uns gelinge, diese Aufgabe zu erfüllen, dazu gebe Gott seinen Segen!

„Die materielle Besserstellung der Schullehrer ist die Lösung der Schulfrage."

(Schluß.)

T Wenn daher in Münchener Schulen derartige Leute ihr Unwesen treiben, dann ist ja der „verwahrloste todtkranke Patient, der arme Sieche" nothwendig fertig.*)

Uns freut es aber ungemein, daß auch die ältere Hälfte der Lehrerschaft Münchens diesen zweiten Trumpfwurf „als ihren entschiedenen Meinungsausdruck" mit Applaus adoptirte und bei Ihnen, Herr Vorredner, so schön sich bedankte. Wir gratuliren nochmals allerseits.

*) Der Inhalt Ihres Satzes ist beherzigenswerth: „Ich halte bei denjenigen, die unsere Schullehrer-Bildungs-Anstalten und deren Bevölkerung kennen, nicht für möglich, daß sie sich mit dem Wahne tragen, als würden aus diesen Anstalten die Männer hervorgehen, die draußen ein anderes Geschlecht heranzuziehen verständen, die fähig wären, der Jugend wahrhaft bildend, dem Volke überhaupt aufklärend und berathend an die Hand zu gehen." Obwohl die Schulmeister zu Letzterem nicht berufen sind, bleibt es doch fatal, daß München ihre „unfähigen" Jugendbildner immer von „draußen" und Früchte „aus diesen Anstalten" beziehen mußte.

Was nützt aber, — es wird zu fragen erlaubt sein, — bei solchen Individuen das „Besser, gut, sehr gut bezahlen?“ — die ganze magistratische Apotheke kann solchen „Krüppeln“ keine rechten Gliedmassen und der „unwissenden Kaste“ keinen Verstand erkaufen. Da wäre der Magistrat wohl ein einfältiger Arzt, wenn er seine vortreffliche Medicin an solche Siechen verschwenden wollte. Er wird es um so weniger thun, als der kleine Prophet selber sagt: „Und von diesem (Krüppel-) Tische wird sich die Schule der Zukunft nähren;“ so daß gar keine Hoffnung ist, je einmal eine bessere Lehrerschaft für unsere „verwahrloste“ Schule beziehen zu können.

Für manchen Lehrer jedoch, selbst mit „einer längern praktischen Dienstzeit“ „draußen“, der mit Anwendung aller Mittel, sogar auf der Brücke der Lüge, in eine „Erledigung“ nach München getrachtet hat, können wir — gewitzigt — nur den Wunsch aussprechen: O, wärest du „draußen“ geblieben! Sieh, aber klagender Freund, sei getrost! noch immer steht dir der Rückweg offen aus jenem **„Ort, der seine Lehrer so stiefmütterlich behandelt, wie kein zweiter im ganzen Vaterlande.“** Mit offenen Armen werden sie dich „draußen“ empfangen, da du nunmehr schon wieder „die Feuerprobe einer längern, praktischen Dienstzeit durchgemacht hast.“ —

Uebrigens haben Sie, verehrtester Hr. Vorredner, uns in ihrem Potpourri klar gemacht, **woher** „der unbefriedigende Zustand der hauptstädtischen Schulen“ kommt, wenn wir je mit Ihnen ihn als solchen erkennen wollten. Er muß nothwendig in erster Reihe von jenen herrühren, **die Schule halten**; d. i. von den Schullehrern, besonders von den untauglichen, großentheils unwissenden Schullehrern. Wir sind Ihnen dankbar dafür. Nur hätten wir nicht gedacht, daß es so dumme Vögel gebe, die ihr eigenes Nest beschmutzen. Hätten Sie doch lieber der alten Wärterin, die Sündenbock zu sein bald 2000 Jahre gewohnt ist, und von der Sie ohnehin als kleiner Prophet erklären, „sie wird überflüssig sein und wird sich auch überflüssig fühlen“, wenn die Hungrigen gehörig gespeist werden, „die Schuld an allem Unglück“ belassen; so wären Sie doch Zeit- und Modemann geblieben.

Nochmal! Herr Vorredner! verlassen Sie in gerechtem Zorne ihre perfiden „Aerzte“, die ohnehin nicht „entfernteste Neigung“ besitzen, zu helfen: verlassen Sie die verhaßte „Wärterin“, die ohnehin „noch festsitzt am Lager des Kranken“, und sitzen bleiben wird trotz dem Rumor des Herrn Vorredners und noch einiger Anderer; halten Sie sich ohne Weiteres selbst für überflüssig und verlassen Sie rücksichtslos diese „Wärterin“, eilen Sie dahin, wo Ihre Zitronen blüh'n; dann sind Sie ein Mann von Charakter und brauchen Sie sich keinen Zwang anzuthun; — verlassen Sie ein Collegium, das aus lauter „Krüppeln“ und „nie genug zu knechtenden Schulmeistern“ besteht; dann sind Sie Philosoph; entziehen Sie sich jener unleidlichen Knechtschaft, die Sie Bedauernswerthester in diesem finstern despotischen München in schauriger Weise so lang schon erdulden; bleiben Sie nicht mehr Martyrer und werden Sie freier Mann! Sieh! dann braucht's kein Wehgeschrei u. Maulaufreißen mehr!

Nur noch Eines! Mit einem kühnen Gedankensprunge berühren Sie die Bildung und Wirksamkeit der Lehrerinen in München und betonen mit doppeltem Rufzeichen: „Für unsere weiblichen Lehrkräfte bestehen gar keine Bildungsanstalten. Lehrerinen werden nicht herangebildet, sondern der liebe Gott läßt sie wachsen, wie die Lilien des Feldes.“

Verehrtester Herr Vorredner! Da kann ich unsern Lehrerinen, weil es so ist, gemäß Ihrem „Vortrag vom 1. Dezember“ nur von ganzem Herzen gratuliren. Denn wären auch sie, — die Lehrerinen, — wie Sie, mein Herr, und wie „jene Versammlung, welche den einstimmigen Wunsch aussprach, daß Ihr Vortrag veröffentlicht werden solle, und welche denselben als ihren entschiedenen Meinungsausdruck angesehen wissen will“, durch Anstalten der „Regierungen“ durchgegangen; dann würden sie ja nothwendig auch zu jener von Ihnen geschilderten „verkümmerten, großentheils unwissenden, jedenfalls nicht genug zu knechtenden Kaste, Schulmeister genannt“, gehören müssen. — So aber sind sie, — Gott sei ewig Lob u. Dank! — um mit Ihnen zu reden, wie „die Lilien des Feldes“ auf dem Felde der Schule naturgemäß aufgewachsen, und haben eben dieß vor gar manchem mit Flittergold u. Schwindelhaber überspreizten und übernatürlich, wollte sagen unnatürlich gemachten „Schulmeister“ voraus.

Gott im Himmel! was wäre aus Ihnen Großes und Herrliches geworden, wenn Sie nicht zu den Unglücklichen des letzten „halben Jahrhunderts“ gehört hätten, die

Digitized by Google

the accompanying figure, in which the dotted lines represent the direction of the magnetic meridian, and the full lines the direction of the needle. The angle between the two lines is the angle of variation. The variation is said to be east or west, according as the north end of the needle is to the east or west of the magnetic meridian.

The variation is not the same at all places on the earth's surface. Lines drawn through places having the same variation are called *isogonic lines*. Lines drawn through places having no variation are called *lines of no variation*. Lines drawn through places having the same annual change of variation are called *isopleric lines*.

The variation is not the same at the same place at all times. The variation is subject to three changes, viz., secular, annual, and diurnal.

The secular change is a change which requires many years to complete it. The annual change is a change which requires one year to complete it. The diurnal change is a change which requires one day to complete it.

The variation is also subject to irregular changes, which are called *local attractions*. Local attractions are caused by the presence of large masses of iron near the compass.

The variation is determined by taking the bearing of the sun or a star by the compass, and comparing it with the true bearing of the sun or star, which is found by calculation.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the true bearing of the object, which is found by a chart.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by another compass.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a theodolite.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a sextant.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a chronometer.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a log.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a lead.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a plumb.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a level.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a square.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a rule.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a scale.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a protractor.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a parallel ruler.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a dividers.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pencil.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pen.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a knife.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a fork.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a spoon.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a plate.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a cup.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a saucer.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a tumbler.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a glass.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a bottle.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a jug.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pitcher.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a basin.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a bowl.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a dish.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a tray.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a waiter.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a servant.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a master.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a mistress.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a child.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a baby.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a nurse.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a doctor.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a lawyer.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a clergyman.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a teacher.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pupil.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a book.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a paper.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pen.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pencil.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a rubber.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a ruler.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a compass.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a protractor.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a parallel ruler.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a dividers.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pencil.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pen.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a knife.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a fork.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a spoon.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a plate.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a cup.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a saucer.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a tumbler.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a glass.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a bottle.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a jug.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pitcher.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a basin.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a bowl.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a dish.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a tray.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a waiter.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a servant.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a master.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a mistress.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a child.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a baby.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a nurse.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a doctor.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a lawyer.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a clergyman.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a teacher.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pupil.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a book.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a paper.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pen.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a pencil.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a rubber.

The variation is also determined by taking the bearing of a distant object by the compass, and comparing it with the bearing of the object by a ruler.

Gesetz über die Errichtung von Gemeinden und Gemeindeverbänden

§ 1

Gemeinden und Gemeindeverbände können nur durch Gesetz errichtet werden.

§ 2

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz aufgelöst werden.

§ 3

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Bezeichnung ändern.

§ 4

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihren Sitz verlegen.

§ 5

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Grenzen ändern.

§ 6

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Aufgaben ändern.

§ 7

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Organisation ändern.

§ 8

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Finanzierung ändern.

§ 9

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Rechtsform ändern.

§ 10

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Satzung ändern.

§ 11

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Verfassung ändern.

§ 12

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Wappen ändern.

§ 13

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Flaggen ändern.

§ 14

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Siegel ändern.

§ 15

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Namen ändern.

§ 16

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Hoheitszeichen ändern.

§ 17

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Amtssprache ändern.

§ 18

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Amtsräume ändern.

§ 19

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Beamten ändern.

§ 20

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Angestellten ändern.

§ 21

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Arbeiter ändern.

§ 22

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Pensionen ändern.

§ 23

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Versicherungen ändern.

§ 24

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Steuern ändern.

§ 25

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Gebühren ändern.

§ 26

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Abgaben ändern.

§ 27

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Beiträge ändern.

§ 28

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Einnahmen ändern.

§ 29

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Ausgaben ändern.

§ 30

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Schulden ändern.

§ 31

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Kredite ändern.

§ 32

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Bürgschaften ändern.

§ 33

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Garantien ändern.

§ 34

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungen ändern.

§ 35

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Rechte ändern.

§ 36

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Pflichten ändern.

§ 37

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Befugnisse ändern.

§ 38

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Zuständigkeiten ändern.

§ 39

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Verantwortlichkeiten ändern.

§ 40

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsbeschränkungen ändern.

§ 41

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsausschlüsse ändern.

§ 42

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsübernahmen ändern.

§ 43

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsfreistellungen ändern.

§ 44

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsbefreiungen ändern.

§ 45

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsentlastungen ändern.

§ 46

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichte ändern.

§ 47

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungen ändern.

§ 48

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 49

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 50

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 51

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 52

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 53

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 54

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 55

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 56

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 57

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 58

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 59

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 60

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 61

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 62

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 63

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 64

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 65

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 66

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 67

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 68

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 69

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 70

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 71

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 72

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 73

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 74

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 75

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 76

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 77

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 78

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 79

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 80

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 81

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 82

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 83

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 84

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 85

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 86

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 87

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 88

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 89

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 90

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 91

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 92

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 93

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 94

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 95

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 96

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 97

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 98

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 99

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

§ 100

Gemeinden und Gemeindeverbände können durch Gesetz ihre Haftungsverzichtserklärungsformulare ändern.

Bekanntmachung, die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 329.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 330.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 331.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 332.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 333.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 334.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 335.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 336.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 337.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 338.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 339.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 340.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 341.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 342.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 343.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 344.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 345.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 346.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 347.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 348.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 349.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 350.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 351.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 352.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 353.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 354.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 355.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 356.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 357.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 358.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 359.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 360.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 361.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 362.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 363.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 364.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 365.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 366.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 367.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 368.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 369.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 370.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 371.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 372.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 373.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 374.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 375.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 376.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 377.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 378.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 379.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 380.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 381.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 382.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 383.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 384.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 385.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 386.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 387.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 388.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 389.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 390.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 391.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 392.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 393.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 394.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 395.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 396.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 397.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 398.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 399.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 400.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 401.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 402.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 403.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 404.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 405.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 406.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 407.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 408.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 409.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 410.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 411.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 412.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 413.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 414.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 415.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 416.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 417.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 418.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 419.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 420.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 421.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 422.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 423.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 424.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 425.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 426.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 427.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 428.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 429.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 430.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 431.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 432.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 433.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 434.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 435.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 436.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 437.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 438.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 439.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 440.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 441.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 442.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 443.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 444.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 445.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 446.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 447.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 448.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 449.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 450.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 451.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 452.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 453.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 454.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 455.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 456.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 457.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 458.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 459.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 460.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 461.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 462.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 463.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 464.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 465.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 466.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 467.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 468.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 469.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 470.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 471.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 472.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 473.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 474.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 475.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 476.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 477.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 478.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 479.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 480.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 481.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 482.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 483.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 484.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 485.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 486.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 487.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 488.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 489.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 490.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 491.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 492.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 493.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 494.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 495.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 496.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 497.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 498.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 499.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 500.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 501.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 502.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 503.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 504.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 505.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 506.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 507.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 508.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 509.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 510.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 511.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 512.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 513.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 514.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom 24. Juni 1887. S. 515.

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873, vom

Bekanntmachung.

Sonntag den 16. Januar Nachmittags 2 Uhr hält der bayerisch-patriotische Bauernverein Altomünster im Wirthshause zu Weichs eine Wanderversammlung, wozu Mitglieder und Gesinnungsgenossen geziemend einladet.

Der Vorstand.

334] In der Lizitationsanstalt Ecke der Schiller- und Schwanthalerstraße ist sehr billig zu verkaufen:

sehr schöne Chiffoniers, Kommoden, Schreibtische, dann ein prachtvoller Spiegelschrank, sehr schöne Betten, Bettläden, Schlafdivans, Kanapee's und Meubels aller Art, ferner sehr schöne Long-Shawls, Damenkleider, Jacken, Paletots, sowie ein sehr guter Flügel und ein Familien-Billard, auch sehr schöne Oelgemälde.

333] Im Verlage bei Bucher in Passau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Die gegenwärtige Krisis in Bayern."

Preis 9 kr.

277-8[a Eine tüchtige Herrschaftsköchin sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. D. U.

Bekanntmachung.

(Verschollenheit des Johann Häusler von Erding betreffend.) 280-3a.

Für den bereits über 61 Jahre alten und seit ungefähr 40 Jahre von hier — unbekannt wo? abwesenden Schmidssohn Johann Häusler von Erding ist auf dem Anwesen der Hufschmied-Eheleute Simon und Therese Häusler dahier ein zu 3½% Darlehenskapital zu 775 fl. eingetragen; auf Antrag des Simon Häusler, als nächsten Verwandten des Johann Häusler wird letzterer hiemit aufgefordert:

binnen sechs Monaten

von heute an zur Empfangnahme seines Vermögens hierorts sich zu melden, außer dessen er als verschollen und verstorben erklärt und dessen Vermögen an dessen nächste Verwandte gegen Kaution ausgefolgert werden würde.

Erding, am 4. Januar 1870.

Königliches Landgericht.

Der kgl. Landrichter:
Cantler.

Der königl. Assessor:
Ebenhöch.

coll. Barth.

Vorzügliches Weißbier,

aus purem Waizen gebraut, versende in Fässern von 1 und 2 Eimer zu billigem Preise

Rosenheim im Jänner 1870.

Jos. Schreyer,
Weißbierbrauer.

273] Ein Mädchen vom Lande, schon einige Zeit hier, wünscht bei einer kleinen Familie in Dienst zu treten. Adressen unter **A. B.** besorgt die Expedition.

---

150 fl.

Darleben werden von einem durch Krankheitsfälle heimgesuchten und dadurch in Wucherershände gefallenen Familienvater auf Abschlagszahlung gesucht. Mehrfache Sicherheit wird geleistet, ebenso Lebensversicherung verpfändet und wenn gewünscht, erfolgt Gehaltseinweisung. Offerte **M. K. 1831** bes. d. Exp. 274]

Gekauft werden

Betten, auch Pfandzettel auf selbe, Hosen, Joppen, Leib- und Bettwäsche

Th. Werner, Tändler,
335] Hundskugel Nr. 2.

Gährbottiche

verschiedener Größe auch für Lederfabrikanten, Weißgerber, Seifen- und Kerzenfabrikanten passend, sind billig zu verkaufen. D. U. 276]

Katholisches Kasino.

Donnerstag 13. Jan., Abends 8 Uhr:
Vortrag: Ueber Regeneration des brittischen Volkes durch die katholische Kirche von
J. Leipold.

257-8[b Ein ordentliches Mädchen ohne Anhang, das Liebe zu Kindern hat und sich häuslicher Arbeit gern unterzieht, wird gesucht. D. U.

250-1[b 2 Bildhauer, tüchtig in Holzornamenten, 2 Tischler, gut geschult im Altarbau finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei Bildhauer Mayer in Landshut.

252-3[b Ein Lehrling wird gleich aufgenommen. Das Uebrige.

Zu verkaufen oder zu verpachten

ist ein an der Eisenbahnstation gelegenes

Metzger- und Kochanwesen

in einem bedeutenden Markte Oberbayerns, wo mehrere Behörden und Militär sich befinden; auch werden bedeutende Schrannen und Viehmärkte abgehalten, auch beginnt binnen 6 Wochen der Landsberger Bahnbau dortselbst. D. U. sub Nr. 1793 in **Daube's Annoncen-Expedition** München, Schäfflergasse 16. 259-61b.

Die Genossenschaft der Kleidermacher in München

275] ladet die verehrlichen Mitglieder, welche sich bereits zu einem gemeinsamen Verkaufs-Lager eingezeichnet, sowie sämmtliche Mitglieder, welche sich einzeichnen wollen, zu einer weitern Besprechung auf Donnerstag den 13. Jänner Abends 7 Uhr im kleinen Kollergarten zahlreich zu erscheinen.

Herren- und Frauen-Kleidermacher, welche selbstständig ihr Geschäft betreiben und der Genossenschaft beitreten wollen, haben sich beim Vorstand, Damenstiftsgasse 10/2, zu melden und als Ausweis ihren Gewerbeschein mitzubringen.

Die Vorstandschaft.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in München durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung:

Dänisches und Schwedisches.

Vom

Leopold Kist.

8. 33 Bogen. geh. 2 fl. 12 kr.

In seiner neuesten Schrift „Dänisches und Schwedisches" schildert der in den weitesten Kreisen als Volksschriftsteller rühmlichst bekannte Verfasser, in edler, populärer Sprache, Land und Leute in Dänemark und Schweden. Es ist nicht eine trockene rubrikenmäßige Zusammenstellung geographischer, historischer, statistischer, artistischer u. s. w. Notizen, was in diesem Buch geboten wird, sondern ein lebensvolles, frisches, anziehendes Bild dänischer und schwedischer Verhältnisse und Zustände auf all denjenigen Gebieten, die das Interesse sowohl des Reisenden, als auch des lesenden Publikums in Anspruch zu nehmen geeignet sind. Mit hohem sittlichen Ernst, mit richtigem feinen Takt wird besonders die Einführung der Reformation in den genannten Ländern besprochen. Es ist ein wahrer Hochgenuß, den Verfasser auf seiner Reise durch Deutschland, nach Kopenhagen, Röskilde, Gothenburg, Stockholm, Upsala, Kalmar und Ystad, bei seinem Besuche der Kirchen, Schlösser, Museen und Gallerien, sowie auf seiner Heimreise zu begleiten. In geistreicher, spannender, fesselnder Weise und mit vielem Humor erzählt er als weltkundiger Mann die Erlebnisse und Erfahrungen seiner interessanten Reise nach dem in literarischer Beziehung wenig bekannten und lange vernachlässigten Norden, und ist darum sein „Dänisches und Schwedisches" unstreitig eine hervorragende Erscheinung auf dem Gebiete der neuesten Reisebeschreibung, die mit Freuden begrüßt und als gediegene Arbeit anerkannt wird.

Mainz, 1869.

279] **Franz Kirchheim.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die von seiner Mutter seit mehreren Jahren fortgeführte

Kaffeebrennerei und Farbmalz-Fabrik

nun auf eigene Rechnung unter der Firma

Carl Fürst

übernommen hat, und ersuche hiemit alle meine werthen Geschäftsfreunde hier wie auswärts, das meiner Mutter in so großem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

München, 3. Januar 1870.

Carl Fürst,
Kaffeebrennerei und Farbmalzfabrik,
16 Maistraße 16.

121-3c.

Der Verein für prunklose Beerdigung

hat sich constituirt und beginnt nunmehr seine Wirksamkeit. Demgemäß beehrt sich der unterfertigte Ausschuß bekannt zu geben, daß die Vereinsstatuten im Druck erschienen und in den Buchhandlungen der HH. Ackermann, Promenadeplatz und Lotzbeck (Franz'sche), Perusagasse, für 1 kr. zu haben sind, daß Beitrittsanmeldungen bei den Herren:

Journalist **Gugl**, Corneliusstraße 15/3.
Schriftsteller **Dr. Horn**, Glücksstraße 9a/0 links.
Concipient **Kammerecker**, Löwengrube 5/0,
Kaufmann **Keil**, Thal 3/0,
k. Staatsbuchhalter **Leigb**, Kanalstraße 39/0,
Mayberger, Müllerstraße 37/2,
Kaufmann **Müller**, (Schreibmaterialien-Handlung), Rindermarkt,
Privatier **Schmidtlein**, Maximiliansstraße 3/1 und
Chirurg **Zacherl**, Blumenstraße 8b/0,

angenommen werden, und daselbst für die neueintretenden Mitglieder Statuten-Exemplare bereit liegen.

Der Ausschuss.

Digitized by Google

Köln-Mindener-Eisenbahn-Aktien litt. B.

279-81[b Den Subscribenten auf diese Aktien wird der volle Betrag der von ihnen gezeichneten Summe zuertheilt.

München, 8. Januar 1870.

Bayerische Vereinsbank.

Bekanntmachung.

(Die erste Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1870 betr.)

263-4[b Unter Bezug auf die Ausschreibung vom 28. Dezember v. Js. wird aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Lösung der Hundezeichen für die **Altstadt** (Polizeigebäude Zimmer Nr. 33/0) am **Donnerstag den 13. d. Mts.** (Vorm. 8—12 und Nachm. 2—4 Uhr) abläuft und diese Zeichenlösung für die Bezirke **Au, Haidhausen** und **Giesing**, dann **Ramersdorf** an den darauffolgenden Tagen, den **14. und 15. d. Mts.**, in der **Au**, Mariahilfplatz 2/0 (Vorm. 9—12 und Nachm. 2—4 Uhr), fortgesetzt wird.

Hiebei wird auf Art. 142 des Pol.-Str.-Ges. hingewiesen, wonach Hundebesitzer, welche ihre Hunde der angeordneten und öffentlich bekannt gemachten Visitation entziehen **oder nicht rechtzeitig** unterstellen, oder die vorgeschriebenen Zeichen für dieselben nicht lösen, Strafverfolgung zu gewärtigen haben. Hunde, für welche das vorgeschriebene Zeichen nicht gelöst worden ist, werden eingefangen und dem Wasenmeister überliefert.

Am 6. Januar 1870.

Königliche Polizei-Direktion München.

v. Burchtorff, k. Polizei-Direktor.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 20. Jänner 1870 kommt in der Gräfl. v. Seinsheimschen Waldung, Distrikt Lohberg nächst der Landshuterstraße und Mühlholz nächst der Dorfnerstraße, nachstehendes Holzmaterial zur öffentlichen Versteigerung:

Föhren, Fichten und Tannen	237 Stück Schnittbäume	24—48′ lang. 12—23″ mittl. Durchm.
	40 „ Baustämme, 50′ lang, 7—9″ mittl. Durchm.	

Zusammenkunft ist um 9 Uhr in der Bräuhausschenke zu Taufkirchen.

Nähere Bestimmungen an Ort und Stelle.

Taufkirchen den 11. Jänner 1870.

Gräfl. v. Seinsheim'sche Rentenverwaltung Taufkirchen.

336-8[a Wilh. Faßmann.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 13. Jan. Friedrich Limberger, Schneidermeisterssohn v. h., 47 J. a., um 2½ Uhr,
Anna Kaspar, Buchdruckerswittwe v. h., 62 J. a., um 2¾ Uhr.
Dr. Otto Titan von Hefner, Instituts-Inhaber, 42 J. a., um 8 Uhr.
Angelika Rascher, Lokomotivführerskind v. h., 1 T. a., um 2¼ Uhr.
Wilhelmine Unna, k. Bahnbeamtensgattin v. h., 25 J. a. um 3 Uhr.
Albert Rosenmüller, Tischlerskind v. h., 3 M. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 13. Jan. Maria Schart, Bremserskind von Abensberg, 4½ M. a., um 2 Uhr.
Peter Vogelrieder, Schriftsetzerssohn v. h., 9 J. 11 M. a., um 2¼ Uhr.

Gestorbene.

Genovefa Bremauer, Porzellanarbeitersfrau v. h., 84 J. a. — Anna Gern, Maurerstochter v. h., 24 J. a. — Ludwig Steiner, Fahrkanonier vom 3. Art. Reg., 23. J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 14. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 14. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Die Hoffnungen des Ministeriums Hohenlohe.

(Augsb. Postztg.)

Seit den Zollparlamentswahlen reicht eine Niederlage des Ministeriums Hohenlohe der andern die Hand. Heute steht dasselbe abermals einer gegnerischen Majorität in den beiden Häusern des Landtags gegenüber und es macht keine Miene, sich vor der Macht dieser Verhältnisse zu beugen. Betrachten wir die Gründe, welche allem constitutionellen Brauche zuwider das Ministerium Hohenlohe zum Festhalten des Staatssteuerruders bestimmen, so stellen sich deren dreierlei dar; nämlich die Hoffnung auf den dauernden Besitz des persönlichen Vertrauens Sr. Majestät des Königs, sodann die Hoffnung auf baldigen Zerfall der patriotischen Majorität, endlich die Absicht, einem unbesiegbaren Widerstande der Kammer in Ansehung des Budgets mit einer abermaligen Auflösung der Kammer entgegenzutreten.

Daß die derzeitigen Minister sich des königlichen Vertrauens noch erfreuen, wer vermag dies mit Grund zu bezweifeln? Allein insoferne dasselbe theils auf den höchsten Orts hervorgerufenen irrthümlichen Anschauungen über die Absichten der Patrioten, theils auf dem Glauben basirt ist, als erscheine die Entlassung des Ministeriums Hohenlohe als ein Akt der Feindseligkeit gegen Preußen, darf man sich der Hoffnung hingeben, daß schon in der allernächsten Zeit die Beseitigung dieser künstlichen Grundlagen des allerhöchsten Vertrauens erfolgen werde.

Was nämlich die Schilderung der patriotischen Bestrebungen vor Sr. Majestät anlangt, glaubt man vielfach, es haben gewisse Persönlichkeiten in der klugen Berechnung, daß in demselben Grade, in welchem das königliche Vertrauen den Patrioten entzogen zu werden vermöge, die Mehrung des königlichen Vertrauens zu ihnen selbst erfolgen werde, Alles aufgeboten, um das ungünstigste Urtheil über die Absichten der Patrioten bei unserem geliebten Könige zu erzeugen. Bruch der freundlichen Beziehungen zu Preußen, Heraufbeschwörung eines europäischen Kriegs, Degradirung Bayerns zu einer römischen Provinz unter der Herrschaft des Ultramontanismus, Untergrabung des Ansehens der Krone und der Regierung wurden den Patrioten angedichtet und Exzesse einzelner Patrioten, Rabulistereien, wie sie von Einzelnen in Parteikämpfen überall vorkommen und gar nicht verhindert zu werden vermögen, wurden eifrigst gesammelt und zur Kenntniß Sr. Majestät gebracht, um damit die bezeichneten staatsgefährlichen Absichten der Patrioten zu illustriren oder vielmehr mit Thatsachen zu belegen, wobei die fortschrittliche Presse die trefflichsten Dienste leistete. Das Hörmann'sche Rundschreiben vom 22. Oktober v. J., welches sich nicht scheut, vor dem ganzen Lande die vorbezeichnete Beurtheilung der patriotischen Absichten zu bekennen, nöthigt zu dem Schlusse, daß die der Oeffentlichkeit sich entziehenden Darlegungen vor Sr. Majestät jedenfalls noch weiter gehen dürften.

Wenn es nun auch bei dem Zusammenwirken der Einflüsse des Cabinets und gewisser Hofcavaliere vortrefflich gelang, höchsten Orts hervorgerufene Anschauungen in Betreff der patriotischen Partei zu erhalten und zu nähren, so ist doch die Thätigkeit der patriotischen Kammermehrheiten auf dem begonnenen Landtage das erste und beste Mittel, um die Gewebe, die bisher Se. Majestät von dem patriotischen Volke trennten, zu zerreißen und den Monarchen die wahre Gesinnung der patriotischen Partei schauen zu lassen

Was nun aber den Glauben betrifft

als müsse in der Entlassung des Fürsten Hohenlohe eine Feindseligkeit gegen die Krone Preußen erblickt werden, so muß auch dieser bei Seiner Majestät schwinden, sobald Allerhöchstdieselben für die begründete Ueberzeugung der Patrioten gewonnen werden, daß die äußere und innere Politik des Ministeriums Hohenlohe Bayern der Zersetzung seiner besten Kräfte und der allmähligen Aussaugung durch Preußen entgegenführe.

Denn bei dem Platzgreifen dieser Ueberzeugung ist es ein zwingendes Gebot der Selbsterhaltung, jede Rücksicht auf die übermäßige Empfindlichkeit Preußens bei Seite zu setzen. Die früher mehr verdeckte Absicht des Volkes und der Regierung in Preußen, den norddeutschen Bund zum preußischen Einheitsstaate auszubilden, ist durch verschiedene Vorgänge, insbesondere solcher innerhalb des preußischen Landtags während des abgewichenen Jahres, ganz unverhüllt hervorgetreten. Diese Absicht fordert ein berechtigtes Mißtrauen der deutschen Staaten gegen Preußen heraus und legt den süddeutschen Staaten zum Mindesten die Verpflichtung zur Wachsamkeit darüber auf, daß Alles vermieden werde, was uns in den Strudel des Einheitsstaats zu ziehen geeignet ist. (Schluß folgt.)

---

* **München,** 13. Jan. Der Nürnb. Corresp. läßt sich über die Beschwerde der Neuesten, daß die Fortschrittler von den Patrioten bei den Wahlprüfungen „majorisirt" wurden, in derselben Weise vernehmen, in welcher wir uns vorgestern aussprachen. „Es war," so schreibt er, „ein Leichtes, für Beanstandung zu stimmen, wenn man die Folge der Suspension nicht daran knüpfen wollte. Aber **diese Folge war unvermeidlich**, nicht zwar nach der Geschäftsordnung, wohl aber von **wegen der Vorgänge in der vorigen, der aufgelösten Kammer.** Diese ist, wie bekannt, daran scheitern gegangen, daß durch die Suspension der beanstandeten Abgeordneten jenes die Kammer paralysirende völlige Gleichgewicht der beiden Parteien hergestellt wurde. Die ganze Aufregung, alle Mühe und Kosten der Neuwahl waren diesem Umstande allein zu verdanken. **Wenn damals Niemand auf den Einfall kam, die Suspension von der Beanstandung zu trennen, wie sollte dieß jetzt moralisch möglich gewesen sein?**" Daher ist es auch ungerechtfertigt, wenn die N. Nachr. bitter darüberklagen, „die Ultramontanen" hätten „sogleich diesen Anlaß benützt, um die liberale Minorität in einer Weise zu majorisiren, welche in den Annalen unseres bayerischen parlamentarischen Lebens geradezu unerhört sei." Sie haben, wie uns scheint, lediglich die Consequenz aus dem Präcedens gezogen, welches auf dem vorigen Landtag von anderer Seite bei den Schweinfurter Wahlen geschaffen worden war. Der Antrag, die Frage der Beanstandung und die der Ausschließung zu trennen, war übrigens von dem Abg. Fischer gestellt, dessen viel gerühmte Taktik in der vorigen Kammer es war, durch welche mittelst der Fragestellung über die Schweinfurter Wahl zwei der Herren Patrioten auf's Eis geführt, die Beanstandung der vier dort Gewählten, die Stimmengleichheit der Kammer und Alles, was sich weiter daran knüpfte, veranlaßt wurde. Kein Wunder also, wenn sie dießmal gegen Anträge von dieser Seite besonders vorsichtig sich verhielten."

+ Der nunmehrige II. Präsident der Abg.-Kammer Hr. Graf v. Seinsheim hielt nach seiner Erwählung folgende Ansprache: Meine geehrten Herrn! Ich danke Ihnen für die Auszeichnung, die Sie mir dadurch zu Theil werden ließen, daß Sie mich zum II. Präsidenten erwählten. Ich gestehe Ihnen, daß ich, da ich das erstemal die Ehre habe, diesem hohen Hause anzugehören, nicht weiß, wie ich diese Auszeichnung verdient habe. Seien Sie überzeugt, daß ich meine ganze Thätigkeit dieser neuen Stellung widmen werde; seien Sie überzeugt, daß, wenn es nothwendig wird, daß ich die Stelle des ersten Präsidenten einzunehmen habe, ich dieselbe mit der **unbedingtesten Unparteilichkeit** vertreten werde. Ich bin überzeugt, daß die sämmtlichen Herren, von ihren Wählern hieher geschickt worden sind, das Beste des Landes zu vertren, daß alle Herren, die hier versammelt sind nur das Beste des Landes zu vertreten gewillt sind. Ich bitte, kommen Sie mir mit Vertrauen entgegen, ich werde, so viel in meinen Kräften liegt, dies Vertrauen zu rechtfertigen streben."

ℒ Die „Corresp. Hoffmann" schreibt: Mehrere Blätter bringen mit der Nachricht über die bereits vor einem Monat eingetretene Pensionirung des Hauptmanns Reiser vom 9. Infanterie-Regiment den bekannten Vorfall mit dem einjährig Freiwilligen Schenk v. Geyern zu Würzburg in Verbindung. Wir sind in der Lage, die Mittheilung machen zu

Digitized by Google

können, daß die Pensionirung des genannten Hauptmanns lediglich wegen sanitätskommissionell nachgewiesener körperlicher Felddienstuntauglichkeit desselben auf Ansuchen und vorbehaltlich der Wiederverwendung erfolgte.

+ Die Baufondkasse der zweiten protestantischen Kirche in München hatte im Jahre 1869 eine Einnahme von 15,577 Gulden, nämlich: Kassabestand vom Vorjahr 794 fl., an Beiträgen von Wohlthätern in München 846 fl., an Beiträgen auswärtiger Wohlthäter 329 fl., aus den Opferstöcken der Kirche 229 fl., an Schankung vom Staate, zweite Rate 10,000 fl. und an Zinsen von Werthpapieren 3379 fl. Ausgegeben wurden auf Ankauf von 14,000 fl. diverse Obligationen nach Cours 13,515 fl., für angefallene Zinsen von denselben 196 fl., für Regie 50 fl., für Zuschüsse an die Bauführungs-Kasse der zweiten Kirche 1060 fl., die außerordentlichen Ausgaben betrugen 38 fl., die Summe sämmtlicher Ausgaben 14,860 fl., so daß ein Aktivrest von 716 fl. verbleibt. Der Vermögensausweis entziffert ein rentirliches Vermögen in Werthpapieren von 86,900 fl., ein nichtrentirliches von 45,004 fl., darunter der Bauplatz gekauft um 45,000 Gulden, und eine Cassabaarschaft von 716 fl. Die Summe des Vermögens beträgt 132,621 fl. Die Schulden belaufen sich auf 25,000 fl., als Rest de Kaufschillings für den Bauplatz pr. 45,000 fl. wovon bereits 20,000 fl. bezahlt sind. Nach Abzug der Schulden von dem Vermögen bleibt ein reines Vermögen von 107,621 fl. Laut Beschluß der beiden Gemeindekollegien der Stadt München, wornach zum Bau einer zweiten protestantischen Kirche 100,000 fl., — zahlbar in 3 Jahresraten — bewilligt wurden, kommen noch in Ansatz 100,000 fl., es entziffert sich somit ein Totalvermögen von 207,621 fl.

+ Wenn die amtlichen Ausweise über den Fremdenverkehr nicht ebenso „genau" sind, wie die amtlichen Wählerlisten, so zeigt sich eine nicht unbedeutende Abnahme desselben in unserer Stadt. Während diese im Jahre 1863 noch von 154,534 Fremden besucht war, betrug die Zahl derselben 1864: 151,789, 1865: 147,809, 1866 (Kriegsjahr): 119,542, 1867: 142,664, 1868: 142,464 und im vorigen Jahre trotz der Ausstellung nur 141,570, darunter 129,704 selbstständige Fremde, von denen 129,651 wieder abreisten und 11,856 männliche und weibliche Dienstboten ꝛc.

§ Heute Nacht wurde aus der Abtrittgrube des Probst'schen Kaffeehauses ein todtes neugebornes Knäbchen aufgefunden, welches muthmaßlich vor einigen Tagen hineingeworfen worden ist; die Ermittlungen bezüglich der Thäterschaft an dem zweifellos vorliegenden Verbrechen des Kindsmordes sind durch den Umstand sehr erschwert, daß fraglicher Abtritt bekanntlich Jedermann zugänglich ist. — Heute Nacht wurde in der „Trinkhalle" im englischen Garten ein berüchtigter Gauner durch die Gendarmerie betreten und festgenommen, welcher allen Umständen nach daselbst seit einiger Zeit regelmäßig sein Nachtquartier zu nehmen pflegte.

= **Vom Starnbergersee** schreibt man uns: Am Vorabende des Dreikönigfestes fand in Feldafing eine seltsame Versammlung statt. Die in Ihrer Korrespondenz vom 25. November enthaltne Anspielung auf die hl. 3 Könige, veranlaßt durch die Dreizahl der liberalen Führer des Tutzinger Wahlbezirks, hatte die Betreffenden so angenehm gekitzelt, daß sie beschlossen, das Dreikönigsfest durch eine feierliches Krippenspiel zu verherrlichen. In der That fanden sich am Vorabende die Rollenträger der 3 Könige in Feldafing mit großem Gefolge zusammen. Die Rollen brachten es mit sich, nach dem neugebornen liberalen Messias zu zu fragen, der die Menschheit von mancherlei schwarzen Uebeln, ihre Auserwählten aber von der Stummheit erlösen könnte. Allein es scheint sich Niemand gefunden zu haben, welcher von einem „wunderthätigen" Fortschritts-Säugling hätte Kunde geben können. Auch die Forschungen nach dem Sterne der Weisen, die sie in den geheimnißvollen Tiefen des Intelligenzbieres auf's Emsigste anstellten, führten zu keinem besseren Erfolge; denn außer der gewöhnlichen Doppelsicht aller Sterne entdeckten sie keine außerordentliche Himmelserscheinung. Unter diesen Verhältnissen blieb nichts übrig, als dem Beispiele der Juden zu folgen und auf den Messias „fortzuwarten", für alle Fälle einige gute Freunde mit den nöthigen Weisungen zu betrauen*) und die zu ihrem Zwecke nicht verwendbaren herkömmlichen Geschenke an den muth-

*) Schade, daß das Dreikönigsfest nicht um 14 Tage früher einfiel. Die Reklamation gegen die Wahl in Bruck, die zum Troste der 4 ausgeschlossenen Tutzinger Wahlmänner beschlossen wurde, kam zu spät und konnte vom Legitimationsausschusse nicht mehr berücksichtigt werden.

Digitized by Google

maßlichen Vorläufer des Messias nach München zu schicken, damit er das Gold zur Deckung der Wahlagitationskosten oder zu den Geheimnissen der freiwilligen Armenpflege verwende, den Weihreich an die liberalen Kirchenräthe der 3 Hauptpfarreien zur Ersparnißerzielung bei den prunkvollen Gottesdiensten vertheilen und die Myrrhen an das künftige Direktorium des entstehenden Vereines für prunklose Beerdigung adressire. Mit dem Wegfalle der Hauptperson waren natürlich alle Festreden und Gesänge überflüssig geworden; man beschränkte sich darauf, zu essen, zu trinken und zu karten und am frühen Morgen kehrten Alle geraden Wegs, aber in ziemlich krummen Linien in ihre Heimath zurück.

Von Starnberg waren keine hohen Gäste anwesend. Die Wahlen sind vorbei; die Mohren haben ihre Schuldigkeit gethan; Mohren und Mohrenkönige können leben, wie sie wollen.

* **Frankfurt a/M.**, 11. Jan. Die Subscription auf die 5proc. oberschlesischen Prioritäten bei M. A. Rothschildt ward heute nach lebhafter Betheiligung geschlossen.

* **Wien**, 12. Januar. Die von der „Wiener Zeitung" heute veröffentlichten Memoranden der Minorität und Majorität des Ministeriums sind ganz identisch mit dem bereits bekannten Standpunkt der beiderseitigen Parteien und verlangen eventuell ihre Entlassung. — Man glaubt allgemein annehmen zu dürfen, daß die Entscheidung des Kaisers bezüglich dieser Krisis bevorstehe.

* **Paris**, 11. Jan. Gestern erschoß Prinz Pierre Bonaparte den Redakteur der Marsellaise, Mons. Noir. Ein kaiserliches Dekret beruft den höchsten Gerichtshof, den Mord festzustellen. Das offizielle Journal zeigt an, daß gestern Abend noch der Prinz als Gefangener sich stellte und in die Conciergerie abgeführt wurde. — Der „Constitutionell" erzählt, daß Noir und dessen Mitredakteur Fonvilles gestern um 1 Uhr im Haus des Prinzen zu Auteuill erschienen seien und sich als Bevollmächtigte Grousets (Unterzeichner des Artikels, anläßig dessen der Prinz an Rochefort schrieb) vorstellten und beleidigende Vorwürfe machten. Der Prinz fragte Noir und Fonvilles, ob sie sich als Werkzeuge Rochefort's gebrauchen ließen, worauf Noir den Prinzen in's Gesicht schlug und Fonvilles einen Revolver zog. Der Prinz riß aus dem Waffenschrank eine Pistole und schoß sie auf Noir ab. — Das officielle Journal veröffentlicht einen Justizbericht, wornach die Amnestie auf Ledru-Rollin ausgedehnt ist.

* — Justizminister Ollivier erklärte im gesetzgebenden Körper wiederholt, daß er mit seinen Collegen auf die Unterstützung der ganzen Kammer unbedingt rechne. — Bezüglich der Interpellation Gambetta's über zwei nach Algerien geschickte Soldaten wegen Besuchs von Clubs wurde eine lebhafte Diskussion zwischen dem Kriegsminister, Ollivier und Gambetta hervorgerufen. Letzterer replicirte: „Wir wollen von der Tribüne aus das Volk über seine Rechte aufklären, aber nicht aufreizen." Die Kammer votirte hierauf zur Tagesordnung überzugehen.

* **Paris**, 11. Jan. Abends. (Gesetzgebender Körper.) Auf die Interpellation Rochefort's in Betreff der gerichtlichen Prozedur gegen den Prinzen wegen Ermordung Noire's, antwortete der Justizminister: Der Prinz habe die gewöhnliche Jury verlangt, im vorliegenden Falle aber muß nach dem Gesetz der Spezial-Gerichtshof berufen werden, der zuversichtlich ein unparteiisches Urtheil fällen und dem Land damit den Beweis liefern wird, daß Niemand der Justiz sich entziehen kann. Er schließt seine Rede mit den Worten: „Wir repräsentiren das Recht und die Gerechtigkeit, werden aber auch, wenn es sein muß, die Kraft sein." Großer Beifall der ganzen Versammlung.

* **Paris**, 12. Jan. Rochefort wurde gestern Abend auf den Boulevards von der zahlreich anwesenden Menge mit dem begeisterten Rufe: „Es lebe Rochefort!" empfangen, und unter Absingen der „Marseillaise" bis zu seiner Wohnung begleitet. Ruhestörungen fanden nicht statt. Rente 73.80.

* **Paris**, 12. Jan. Der vom Prinzen Pierre Bonaparte getödtete Viktor Noir wurde heute trotz des niederströmenden Regens, unter großem Andrang der Menge beerdigt. Besonders ostensible Kundgebungen fanden nicht statt.

Rom, 5. Jan. Gestern fand die 7. Generals-Congregation in der Concils-Aula statt. In derselben sprachen nach der Celebrirung der heiligen Messe die Bischöfe Martin von Paderborn, Gandolfi von Civita-Vecchia, Greith von St. Gallen, Verot von Savannah und ein italienischer Bischof, der nur wenige Worte auf die Rede des Erzbischofs Connolly von Halifax über die Art und Weise sprach, wie von Seite der Kirche und ganz vorzüglich hier in Rom das Studium der Wissenschaften begünstigt werde. Er führte als

Digitized by Google

Beweis die Zahl der in Rom aus allen Ländern dem Studium obliegenden jungen Männer an, und die Früchte, welche wenigstens in verschiedenen Zweigen der Wissenschaften, wie Jurisprudenz, Mathematik u. s. w. hier durch die Universitäten gewonnen würden. Heute findet keine General-Congregation statt, um die Concilsaula für die morgige öffentliche Session zu bereiten. Die nächste General-Congregation findet den künftigen Samstag statt. Morgen in der öffentlichen Sitzung wird nach der heil. Messe von den Mitgliedern des Concils die professione di fede abgelegt. — Diesen Freitag ist im Beisein des Papstes das Requiem für den Cardinal von Reisach. — Der preußische Minister Herr v. Arnim hat für morgen sämmtliche hier in Rom weilenden preußischen Bischöfe zur Tafel geladen. Ein Gleiches that der Marquis von Banneville schon mehrere Male in Bezug auf die französischen Bischöfe und dasselbe soll der bayerische Minister Graf Tauffkirchen in Betreff der bayerischen Bischöfe beabsichtigen. (D. Z.)

Schwurgericht.

XII. Fall. Anklage gegen Jos. Berger, lediger Maurer von Heldenstein, Theres Linner, led. Dienstmagd von Maximilian, Alois Kaltner, vormals Bauer von Winkelham und dessen Ehefrau Theres Kaltner, wegen Diebstahls und Hehlerei.

Die Grundlage auch dieser Verhandlung ist wieder ein Diebstahl, welcher in der Nacht zum 15. Mai vor. Js. an den Bauersleuten Joseph uvd Regina Reger durch Einbruch in deren zwischen Grünthal und Waldhausen, Gerichts Mühldorf, einsam stehendes Wohnhaus verübt und an Betten, Kleidungsstücken, Leinwand 2c. ein Gesammtwerth von 88 fl. entwendet wurde. Längere Zeit zeigte sich keine Spur der Thäter, bis endlich eine bei Berger und dessen Zuhälterin Theres Linner im sog. Sturmhäusel in Zeiling vorgenommene Haussuchung zur Entdeckung führte. Berger und seine Zuhälterin Linner wurden verhaftet und Berger legte bald darauf ein volles Geständniß ab, dahin gehend, daß er den Einbruchsdiebstahl an den Reger'schen verübt habe, daß die Linner ihm dabei geholfen, indem sie die herabgeworfenen Sachen in Empfang nahm und fort tragen half. Die gestohlenen Sachen seien hierauf zu Alois und Maria Kaltner von Winkelham gebracht worden, welche, obwohl ihnen der Diebstahl mitgetheilt wurden, das gestohlene Gut in Verwahrung nahmen. Die Linner und die Kaltner'schen Eheleute sind zur heutigen Verhandlung nicht erschienen; die Kaltner'schen haben die Vorladung erhalten, die Linner, welche schon im Sept. v. Js. aus der Untersuchungshaft entlassen ward, war bis jetzt nicht aufzufinden; es wird daher gegen diese drei Angeklagte in contumaciam verfahren. — Berger ist ein schon wiederholt abgestrafter Dieb und hat bereits auch eine 9jährige Zuchthausstrafe erbüßt, aus welcher er im Jahre 1860 entlassen wurde, dann ward er 1866 wiederholt wegen Diebstahles mit 2½ Jahr Gefängniß bestraft. Obwohl nun im gegenwärtigen Falle der Betrag der gestohlenen Sachen die Summe von 100 fl. nicht erreicht, so ist die Anklage gegen Berger, wegen Rückfalles, dennoch auf das Verbrechen des Diebstahles gerichtet. Nach dem Wahrspruch der Geschwornen ward Joseph Berger in eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt; das Contumazialurtheil gegen die nicht erschienenen andere Angeklagten lautet für die Theres Linner auf 1jährige und für die Kaltner'-Eheleute auf je 6monatliche Gefängnißstrafe. —

Authentisches über die österreichischen Sechser.

Der Darmstädter Handelsverein hatte bekanntlich vor einigen Wochen an den österreichischen Finanzminister das Gesuch gerichtet, er möge auch in Süddeutschland einige Einlösungsstellen für die eingerufenen Sechser errichten. Hierauf ist nun eine Antwort eingelaufen, aus der deutlich zu ersehen ist, welche Verfügungen in Oesterreich über diese Münzen ergangen, welche Schritte zur Bewerkstelligung ihrer Umwechslung zu thun sind, und bis zu welchem Maße dabei den Besitzern etwa Verluste am Nominalwerthe in Aussicht stehen. Das Schreiben des Finanzministers lautet: „Auf die geehrte Zuschrift vom 11. Dezember v. Js. wird eröffnet, daß mit der Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 5. Septbr. v. Js. der Termin zur Einlösung der österreichischen Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 in der Art festgesetzt worden ist, daß diese Münzen bei allen k. k. Kassen und Perzeptionsämtern nur mehr bis Ende des Jahres 1869, bei den k. k. Landeshauptkassen jedoch, wozu nebst Wien auch Salzburg und Linz gehören, bis 31. März 1870

Digitized by

an Zahlungsstatt und im Wege der Verwechslung gegen andere Scheidemünzen oder Noten angenommen werden. Vom 1. April 1870 angefangen, werden diese Münzen nur mehr bei der k. k. Staatszentralkasse in Wien und zwar ebenfalls nur gegen andere Scheidemünze oder Noten eingelöst werden. Es ist daher die die Möglichkeit geboten, Scheidemünzen der gedachten Art bis auf Weiteres auch nach dem 1. April 1870 anstandslos zur Umwechslung zu bringen. Die gänzliche Außerkurssetzung wird seiner Zeit besonders kund gemacht werden. Bei diesem Anlasse möge nicht unerwähnt bleiben, daß die in auswärtigen Handelskreisen mehrfach ausgesprochene Voraussetzung, als sei es verboten, Scheidemünzen in Oesterreich einzuführen, irrig ist. Allerdings hat ein solches Verbot ehemals bestanden, doch ist dasselbe mit Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 12. Juni 1865 aufgehoben worden. Demnach können kurrente Scheidemünzen, das sind solche, welche in Oestereich-Ungarn gesetzlichen Umlauf haben und zu denen sonach auch die Silbersechser von den Jahren 1848 und 1849 gehören, ohne Rücksicht auf Menge und Gewicht und ohne den ehemals vorgeschriebenen Erlaubnißschein zollfrei eingeführt werden. Bei den Staatskassen werden die Silbersechser entweder gegen andere Scheidemünze oder gegen Noten in beliebigen Beträgen umgetauscht. Die Umwechslung vom Auslande eingesendeter Silbersechser bei einer k. k. Staatskasse wird aber nur mittelst eines am Standorte derselben aufgestellten Kommissionärs effektuirt werden können, da die Staats-Cassen Korrespondenz hierüber nicht pflegen und die Remittirung des Gegenwerthes nicht besorgen. Der Zweck den der löbliche Vorstand durch die beantragte außerordentliche Maßregel gefördert zu sehen wünscht, läßt sich demnach auf dem Wege des gewöhnlichen Handelsverkehrs in befriedigender Weise erreichen. Wien, am 22. Dez. 1869. Der k. k. Finanzminister. gez. Brestel." Da also die Silbersechser in Wien, Salzburg, Linz gegen Banknoten umgetauscht werden und diese gegenwärtig 4—5 Prozent geringer als süddeutsche Silberwährung im Kurse stehen, so kann, auch wenn man für Porto und Kommissionsgebühr noch einige Prozent hinzurechnet, der Verlust im Ganzen nicht mehr als 6—7 auf 100 fl. in österr. Sechsern betragen, was auf das einzelne Stück noch nicht ½ Kreuzer ausmacht.

Lokales.

Im Nachtrage zu unserm vorgestrigen Artikel, betr. die im Vincentinum verpflegte Dienstmagd, wird uns mitgetheilt, daß derselben in genannter Anstalt ein Arm und ein Fuß abgenommen wurde, so daß sie — da ihr der andere Fuß schon früher amputirt worden war — nur mehr einen Arm besaß. Die Operationen wurden von Hrn. Prof. Dr. Ruprecht mit bekanntem Geschicke vorgenommen, wie überhaupt die Verdienste dieses menschenfreundlichen Arztes um die Arme nicht genug gerühmt werden können.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 13. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3% 81½ P. 80½ G. 4% ganzjährige 86½ P. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86½ P. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 91½ P. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91⅝ G. 5% Obl. 101¼ P. —— G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½% Ostbahn-Akt. 123 P. —— G. 4% Aussig-Bahn-Aktien 85¼ P. 85⅛ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅞ P. 90⅝ G. Bank-Aktien 823 P. 821 G. Oesterr. 4⅛% Silber-Rente 58¼ P. 58— G. Oesterr. Credit-Aktien 255— P. 254½ G. 1882er Amerikaner 92½ P. 92— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— P. —— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6¼ P. — G. Pappenheim. Loose 5½ P. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 82½ P.— 82 G.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Freitag den 14. Januar: „Maria, Königin von Schottland", Drama von Schneegans."

Sieben Stierkälber Schweizer (Allgäuer) Race, 12—14 Monat alt, werden am **Montag den 17. Januar l. Js. Morgens ½11 Uhr** auf dem Bauhofe dahier meistbietend versteigert, wozu Kauflustige einladet

Ebersberg den 2. Januar 1870.

239-41c **J. J. Haan.**

356 Unterzeichneter empfiehlt alle Sorten Rollgerste, Haberkern, gebrochene Erbsen auch zum Wiederverkauf billiges Hühner- und Tauben-Futter.

And. Soyter,
Karlsplatz 7.

3 5 Ein solides Mädchen, welche gut kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis zum Ziel einen Platz. Zu erfragen im Laden Altheimereck Nr. 6.

Digitized by Google

Wednesday Matinees

Wednesday Matinees
Orchestra Stalls 3/6
Dress Circle 2/6
Upper Circle 1/6
Gallery 1/-

Färberei & Druckerei

von **Joseph Karl,**

Eckladen nächst der Peterskirche und St. Annastraße 9.

Ersuche freundlichst, die vom vorigen Jahre in meinem Laden befindlichen Gegenstände binnen 14 Tagen um so gewisser in Empfang nehmen zu wollen, als ich nach Umfluß dieser Frist nicht mehr dafür garantiren könnte. Dankend für das geschenkte Vertrauen, empfehle ich mich ferneren geneigten Aufträgen.

München den 12. Jänner 1870. 348·9[a

Hochachtungsvollst

Joseph Karl.

Todes-Anzeige.

354] Gott der Herr hat uns schwer heimgesucht, da er uns erst vor 6 Tagen unser liebes Söhnchen Johann zu sich nahm, so lag es auch in seiner weisen Vorsehung, auch noch unsern innigstgeliebten Sohn

Karl

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 7 Jahren 7 Monaten in die Schaar seiner Engel abzurufen.

München den 13. Jänner 1870.

Die tieftrauernden Eltern:
Joseph Seiler, Bäckermeister.
Therese Seiler, geb. Schäffer.

Die Beerdigung findet Samstag den 15. Jänner Nachmittags halb 4 Uhr am südlichen (alten) Gottesacker statt.

353

Danksagung.

Für die so zahlreiche, herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Pflegesohnes,

Mathias Glanner,

sprechen wir hiemit allen unsern Freunden, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, insbesondere aber dem Herrn Lehrer Graf der 2. Classe an der Kreuzschule und den lieben Mitschülern des selig Verstorbenen und deren Eltern in unserem Schmerze den tiefgefühltesten Dank aus.

München den 9. Januar 1870.

Andreas Sailer, Rosogliofabrikant,
Anna Sailer, geb. Glanner,
als Pflegeeltern.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 14. Jan. Georg Simon Schuhmachermeister v. h., 74 J. a., um 2½ Uhr,
Maria Bayer, Baumeisterskind v. h., 1½ J. a., um 3 Uhr.
Johann Georg Herrmann, Oelgeistfabrikant v. h., 45 J. a., um 2¾ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 14. Jan. Joseph Riedermayer, k. p. Geometer v. h., 71 J. a., um 3 Uhr.
Friederika Nilson, Malersgattin von Ausgsburg, 70 J. a., nach Augsburg überführt.

Gestorbene.

Amalie Pointner, Näherin von Pfarrkirchen, 36 J. a. — Gabriele Lenk, Malerleinwandfabrikantenskind v. h., 3 M. a. — Martin Baier, Fuhrmannskind v. h., 21 T. a.

Verantwortlicher Redakteur: Lth. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 15. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 15. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Eine schmerzliche Trauerkunde durcheilte gestern Abend unsere Stadt. Der Regierungspräsident von Oberbayern Frhr. v. Zu-Rhein ist an einem Gehirnschlage plötzlich verschieden. Seit einigen Tagen an der Gesichtsrose krank, schien der allverehrte Mann bereits der Besserung entgegenzugehen, als das schmerzliche Ereigniß eintrat. Frhr. v. Zu-Rhein war — selbst seine politischen Gegner können das nicht läugnen — ein durch und durch edler Charakter; frei und offen gegen alle, die mit ihm zusammentrafen, ein wahrer Freund des Volkes, und ein treuer, verlässiger Diener des Thrones wie des Landes. Deßhalb genoß er auch das Vertrauen seines Monarchen in so hohem Grade, daß sich seine Feinde umsonst mühten, es ihm zu rauben. Und wie König und Land einen wahren Patrioten, so hat seine Familie an ihm den besten Gatten und Vater verloren. Sein Gedächtniß bleibt in Ehren.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rentbeamten A. Hellmuth von Landau a. J. auf Grund des §. 22 Lit. D der 9. Verfassungsbeilage unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistung in den erbetenen definitiven Ruhestand treten zu lassen, die katholische Pfarrei Scheuring, B. = A. Landsberg, dem Priester K. Wolf, Pfarrer in Spatzenhausen, B. = A. Weilheim, zu übetragen, zur Durchführung des von dem kathol. Pfarrer F. J. Nistlbeck in Oetting, B.-A. Ingolstadt u. dem Frühmeßbenefiziaten J. Ritter in Velburg, B.-A. gleichen Namens eingeleiteten Pfründetausches dem Benefiziaten Ritter die Pfarrei Oetting zu übertragen nnd zu genehmigen, daß das Frühmeßbenefizium in Velburg von dem Bischofe von Eichstädt dem Pfarrer Nistbeck verliehen werde; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Lehndorf, B. = A. Bamberg I, von dem Erzbischof von Bamberg dem Priester A. Humann, Pfarrer in Pinzberg, B.-A. Forchheim, die kathol. Pfarrei Schlammersdorf, B. = A. Eschenbach, von dem Bischofe von Regensburg dem derzeitigen Verweser derselben, Priester J. N. Beuthauser, verliehen werde.

Die Hoffnungen des Ministeriums Hohenlohe.

(Augsb. Postztg.)

(Schluß.)

So wenig aber Preußen in dem vom bundestreuen Könige Sachsens in seiner jüngsten Thronrede bezüglich der innerhalb des norddeutschen Bundes hervortretenden Einheitsbestrebungen gemachten Ausrufe: „Bis hieher und nicht weiter" einen Akt der Feindseligkeit oder gar ein Unrecht erblicken konnte, ebenso wenig, ja noch viel weniger kann er dies gegenüber der Ersetzung des Ministeriums Hohenlohe durch ein patriotisches. Denn in der deutschen Frage gestand Fürst Hohenlohe schon oft zu, daß sich sein Programm von den Wünschen der Patrioten nicht unterscheide, so daß ein ehrliches Preußen nichts zu besorgen braucht, wenn die Ausführung der patriotischen Forde-

rungen den Vertrauensmännern der Patrioten überlassen wird. Ueberhaupt können wir nicht umhin, zu wiederholtenmalen und feierlich zu versichern, daß Preußen und das übrige Deutschland, wenn es unsere Selbstständigkeit achtet und es ehrlich mit uns meint, auf die unerschütterlichen deutschen Sympathieen der bayerischen Patrioten zählen darf. Die bayerische Treue gegen Bundesgenossen hat erst im Bruderkriege des Jahres 1866 einen ehrenvollen Beleg geboten, als sie der durch das Angebot der Führerschaft Süddeutschlands auftauchenden preußischen Verlockung Widerstand leistete und hat sich hiefür nach dem Zeugnisse des bei den Friedensunterhandlungen betheiligten Grafen v. Bray in der Reichsrathssitzung vom 27. Aug. 1866 die Aeußerung eines preußischen Bevollmächtigten verdient: „die Bayern seien zu ehrlich gewesen." Ebenso haben die Patrioten bereits im deutschen Zollparlamente lautes Zeugniß für ihre Vertragstreue abgelegt, indem der Führer der süddeutschen Fraktion, Frhr. v. Thüngen, derselbe, welcher die Zollverträge vor ihrer Giltigkeit im bayerischen Reichsrathe bekämpft hatte, sofort bei der ersten Session als Referent über den Antrag auf Erlassung einer Adresse an den König von Preußen die Vertragstreue Süddeutschlands gegenüber dem norddeutschen Bunde bei entschiedenster Zurückweisung einseitiger Uebergriffe in so unzweideutiger, überzeugender und sympathischer Weise versicherte, daß selbst die Stockpreußen nicht umhin konnten, dem von dem Ersteren gestellten Antrage auf einfache Abweisung des Antrags auf Erlassung einer Adresse zuzustimmen. Wenn nun gleichwohl ein patriotisches Ministerium der Hohenlohe'schen Politik theilweise genau auf dem vorgezeichneten Wege folgen wird, so müssen wir bei unserem Drängen nach dem Rücktritt des Ministeriums Hohenlohe uns auf den Satz berufen: „si duo faciunt idem, non est idem." Bei der gegenwärtigen politischen Lage Deutschlands hat dieselbe Handlung die verschiedensten Folgen, je nachdem dieselbe im Interresse des engsten Anschlusses an Preußen oder im Interesse der Kräftigung der Selbstständigkeit Bayerns und der materiellen Wohlfahrt Deutschlands erfolgt. Von dem ersteren Motive läßt sich der Fürst Hohenlohe leiten, das letztere ist die Richtschnur der Patrioten.

Eine noch viel weniger haltbare Stütze als die Hoffnung auf das fortdauernde Vertrauen des Königs bildet für das Ministerium Hohenlohe die Hoffnung auf den baldigen Zerfall der patriotischen Partei und auf die Bildung einer Mittelpartei aus den gemäßigteren Elementen der ersteren. Mag es sich fragen, ob in allen die innere Politik betreffenden Fragen die in der patriotischen Partei vereinigten Elemente die gleichen Anschauungen theilen, so viel ist gewiß, daß volle Einmüthigkeit bezüglich der Nothwendigkeit des Rücktritts des Ministeriums Hohenlohe besteht und bis zur Erreichung desselben bestehen wird. Denn in den Cardinalfragen der deutschen Politik und des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche insbesondere rücksichtlich der Competenz über die Schulen, welche das Ministerium Hohenlohe in falsche Bahnen zu zwingen versuchte, läßt die Uebereinstimmung der Patrioten nichts zu wünschen übrig, und weder das Tarzgesetz, noch die Advokatenordnung, noch die Modalitäten eines etwaigen neuen Wahlgesetzes, deren vorzulegende Entwürfe wohl vor dem Hauptzwangsmittel gegenüber dem Ministerium — dem Budget, in die Berathung und Beschlußfassung der Kammern gezogen werden dürften, können, falls sich Gegensätze hiebei innerhalb der patriotischen Partei merklich machen sollten, an jener Uebereinstimmung bezüglich der Kardinalpunkte durchaus nichts alteriren. Wenn aber das Ministerium Hohenlohe die Patrioten durch eine entgegenkommende und beschwichtigende Fassung der Thronrede sich gewinnen zu können vermeint, so mögen die Patrioten die Gerechtigkeit, welche ihren Bestrebungen schließlich auch von Seiten eines erbitterten Gegners widerfährt, befriedigt hinnehmen, allein darüber mögen die gegenwärtigen Minister sich keiner Täuschung hingeben, daß angesichts ihrer vielen, so — schwer verantwortlichen Handlungen die feierlichsten Versicherungen in den Augen der Patrioten keinen bestimmenden Werth zu haben vermögen.

Es ist nunmehr noch der dritte, der das Verbleiben des Ministeriums Hohenlohe unterstützenden Gründe zu beleuchten, nämlich die Absicht einer abermaligen Auflösung der Kammern. Wir glauben keinesfalls, daß eine solche sofort nach dem Hervortreten eines Mißtrauensvotums bei der Adreßberathung oder nach Ablehnung eines Gesetzentwurfs zur provisorischen Forterhebung der bisherigen

Digitized by Google

Steuern erfolgen werde, da ja auch im letzteren Falle das Ministerium mit dem Betriebskapitale von 6 Millionen, den Einkünften aus den indirekten Auflagen, Domainen ꝛc. ꝛc. genügende Mittel besitzen würde, um auf ein halbes Jahr ohne Steuern fortwirthschaften zu können, sondern es dürfte dieses äußerste Zwangsmittel erst dann Anwendung finden, wenn auch nach Ablauf von mehreren Monaten nach vergeblichen Würfen mit Erisäpfeln bei Gelegenheit der Erledigung der kleineren Aufgaben dieses Landtags die Phalanx der patriotischen Abgeordneten immer noch eine geschlossene wäre und durch definitive Steuerverweigerung das Ministerium vor die Alternative stellen würde, entweder zu gehen oder zur Kammerauflösung zu schreiten.

Auf große Kurzsichtigkeit deutet es aber, wenn sich das Ministerium Hohenlohe von einer Neuwahl Erfolge für seine Fortexistenz verspricht. Denn wer die Bewegung des abgewichenen Jahres unbefangen betrachtet hat, der kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß sie in rapider Zunahme gegen das Ministerium Hohenlohe begriffen ist und daß eine nochmalige Kammerwahl mit der wachsenden Erbitterung die Gegner des jetzigen Ministeriums mehren würde. Allein selbst, wenn eine liberale Majorität bei der Neuwahl zu Stande käme, so würde sie nur der Fortschrittspartei zu Gute kommen und es würde dadurch dem Ministerium Hohenlohe die Verlegenheit bereitet, sich entweder den Forderungen des Fortschritts zu fügen, was doch hohen Orts die Augen zu öffnen geeignet sein dürfte, oder vor dem Drängen der Fortschrittspartei das Feld zu räumen, was im einen wie im andern Falle als totale Niederlage gelten dürfte.

Wir sind zu Ende mit dem Nachweise, daß alle Hoffnungen des Ministeriums Hohenlohe auf Forterhaltung trügerische sind und wir können nicht umhin, insbesondere Seiner Durchlaucht dem Fürsten Hohenlohe zu rathen, seine bisher makellose politische Ehre nicht länger abzunützen, sondern seinem schneidigsten aber auch ehrenhaftesten Kampfgenossen von Hörmann baldigst nachzufolgen.

• **München,** den 14. Jän. Wir tragen aus der vorgestrigen Sitzung der Abg.-Kammer die Worte nach, welche der Alterspräsident Hr. Abg. Schmitt vor der Uebergabe des Präsidiums an Hrn. Dr. v. Weis sprach. Sie lauten: „Wir leben in einer Zeit, in der die verschiedenartigsten Ueberzeugungen im Volke auftreten, wie vielleicht dies noch nicht in einer anderen Zeit der Fall war; ja es geschieht mitunter, daß diese verschiedenen Ueberzeugungen sich steigern bis zur kalten Schroffheit und Lieblosigkeit. Es wäre ein wahres Wunder, wenn in dieser Zeit nicht auch in diesem Saale die verschiedenartigsten Ueberzeugungen Eingang gefunden hätten. Meine Herren, wahre Ueberzeugung verdient Achtung; wer Ueberzeugung hat, ehrt die Ueberzeugung auch an seinem Nächsten, wenn sie auch noch so heterogen von seiner eigenen ist. Man findet die Ueberzeugung nicht wie einen Fetzen Papier auf der Gasse, man kann sie nicht um ein paar Kreuzer wie Cigarren in einem Kaufladen haben; entschiedene Ueberzeugung die will gesucht, die will erkämpft, die will erbetet werden. Nur dort kann ich keine Achtung einem Manne zollen, wenn er wie eine Wetterfahne nach jedem nächstbesten Winde sich richtet, oder wenn er jeden Tag Morgens ausgeht, um sein Netz zu werfen, mit dem er nur seinen Vortheil sucht, oder der jedes höheren Strebens baar, nur täglich ruft: Panem et Circenses! So sehr ich nun alle verschiedenartigen Ueberzeugungen achte, so werden Sie mir, meine Herren, doch alle zugeben müssen, daß es hart ist, wenn in einem Collegium Mehrere der verschiedenartigsten Ueberzeugungen an einem Pfluge ziehen, an einem Hause bauen sollen. Gar leicht geschieht es in diesem Falle, daß es Mißverständnisse gibt, daß man mitunter in der Hitze des Streites ein Wort fallen läßt, das man später gerne selber zurückrufen möchte. Meine Herrn gibt es gar keinen Kitt, der Männer verschiedener Ueberzeugung zusammenzuhalten, das Rauhe zu glätten, der die Fugen auszufüllen vermöchte? Ja, meine Herren, es gibt einen solchen Kitt und dieser ist das Zweikammersystem. Verstehen Sie mich wohl: ich rede nicht von dem gewöhnlichen konstitutionellen Zweikammersystem, das Zweikammersystem, das ich für unumgänglich nothwendig halte, ist die Liebe und die Eintracht; die eine heißt Kopf und die andere heißt Herz. Meine Herren, in unserer Zeit meint man mitunter, mit lauter Wissen die Menschen beglücken zu können. Das ist aber wohl recht einseitig; wo nur nach Wissen getrachtet wird, dort ist noch nicht alles gewonnen. Es ist Recht, o Mensch, du

Digitized by Google

sollst Dein Wissen bereichern; man soll sich Kenntnisse sammeln und wer meint, es gebe eine Kirche, die die Verdummung der Menschen anbahnen will, der kennt sie nicht. Ich verkenne gewiß nicht die Bedeutung der wissenschaftlichen Elemente für das menschliche Leben, aber es muß auch dem Herzen seine Cultur zu Theil werden; das Herz muß warm sein. Wo kein warmes Herz im Gemüth ist, da ist der Tod; soll das Gemüth und das Herz des Menschen gedeihen, so müssen die Menschen jene Lebensluft in sich aufnehmen und einathmen, welche die Liebe ist, die von oben kommt. Wenn diese Liebe uns durchweht und unser Zweikammersystem sie belebt, dann ist auch unsere Kammer der Stolz der Welt und man wird von überallher mit Achtung auf uns schauen!"

Der neugewählte Präsident Dr. Ludwig v. Weis sprach sofort im Namen der Kammer dem Herrn Alterspräsidenten den Dank für seine umsichtige Leitung der Geschäfte aus.

n Se. Maj. der König haben Sich auf die von dem lebenslänglichen Reichsrathe, Fabrikbesitzer Lothar v. Faber in Stein gestellte Bitte bewogen gefunden, dessen Enthebung von der Reichsrathswürde zu genehmigen und demselben zugleich die Versicherung der allerhöchst königlichen Gnade und die wohlgefällige Anerkennung seiner geleisteten Dienste und seiner treu bewährten Anhänglichkeit auszudrücken.

☺ Gestern Nachmittag ist dahier nach langem Leiden der frühere Justizminister Staats- und Reichsrath v. Ringelmann, gestorben.

4 Gestern hat also der hiesige Fortschritt wieder einmal in der Westendhalle getagt und seinem Schmerze über die Beanstandung der Münchener Wahl in einer Adresse an das Präsidium der Abg.-Kammer Ausdruck gegeben. In dieser Adresse hält sich der Fortschritt zu der „Forderung" berechtigt, daß dem durch Beanstandung der Münchener Wahlen geschaffenen „anormalen" Zustand baldmöglichst ein Ende gemacht werde. Die Adresse gipfelt in der Bitte: „Ein hohes Präsidium der Kammer der Abgeordneten möge die definitive Prüfung der Münchener Wahl zur Kammer der Abgeordneten und Beschlußfassung darüber baldmöglichst, jedenfalls noch vor einer allenfallsigen Adreßberathung, auf die Tages-Ordnung setzen." Bei der Versammlung selbst führte den Vorsitz Herr Vecchioni, der in seiner Einleitungsrede die Selbstwahl vertheidigte und behauptete, die sich selbst gewählt Habenden hätten ihrer Ueberzeugung (daß sie die besten seien?) und der Pflicht gegen ihre Partei genügt und deshalb sich den Dank der Versammlung verdient Herr Stadtrichter Kastner, welcher die Aufgabe hatte, auseinanderzusetzen, warum die Münchener Wahlen beanstandet wurden, berührte die Zahlenverhältnisse der Wahlmänner u. vertheidigte dann gleichfalls die Selbstwahl, welche auch er geübt hat. Der Herr Stadtrichter ist übrigens für die Fortschrittspartei dahier nicht besorgt, ob München noch einmal wählen müsse oder ob einzelne Distrikte eine Nachwahl hätten. Hr. Herz verspricht einstweilen der Stadt München, wo ihn der Fortschritt auch gewählt hatte, mitzuvertreten. Die Wahl in München habe er aus „Zweckmäßigkeitsgründen", d. h. weil er deren Beanstandung voraussah – abgelehnt. Nachdem noch „Dr. Völk!" gerufen worden war, aber nicht erschien, weil er wahrscheinlich Wichtigeres im Klub zu thun hatte, wurde die Versammlung von Hrn. Vecchioni geschlossen.

* Fortschrittlicherseits soll es „unlieb vermerkt" worden sein, daß Ministerialrath Dr. Huller nicht als einer der Regierungskommissäre des Cultusministeriums beim gegenwärtigen Landtag fungirt. Wie uns däucht mußte schon das einfachste Taktgefühl dem Kultusminister verbieten, dem Manne ein Commissorium zu übertragen, dessen Werk den Minister Gresser unmöglich gemacht hat. Ueberhaupt kann eine wirklich ersprießliche Thätigkeit von irgend einem Kultusminister kaum erwartet werden, ehe nicht mit gewissen Referenten reiner Tisch gemacht sein wird.

& **Von der Sempt** schreibt man dem Bayerischen Kurier: Sonntag den 9. Januar ward vom II. Vorstande des bayerisch-patriotischen Bauern-Vereines Grünbach, Herrn Dr. Filser, eine Wanderversammlung in Strogn abgehalten. Obwohl die Witterung nicht die günstigste war, fanden sich doch die Mitglieder sehr zahlreich ein und folgten mit Aufmerksamkeit den Vorträgen über's Concil in Rom, über Landwirthschaft, über die Manöver des Fortschrittes, über preußische Treue, — die der Reihe nach gehalten wurden. Wer die Versammlung leidenschaftslos beurtheilt, kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Bauernvereine allgemein werden müssen, soll das Volk zur politischen Reife herangebildet und für seinen hohen Beruf, den es in

Digitized by Google

der Neuzeit zu erfüllen hat, erzogen werden. Wie der sonst einfache Landmann, wenn er die gehörige Schule hat, sich ausbildet, haben bei der genannten Versammlung schlagend gezeigt zwei Redner aus dem Bauernstande, welche den Schwindel, wie ihn der Fortschritt treibt, welche die Treue Preußens einer vernichtenden Kritik unterzogen haben. Daß der Landmann kein denkfauler Mensch sei, bewies das ungewöhnliche Interesse, das Herr Verwalter von Grünbach wecken konnte durch seinen landwirthschaftlichen Vortrag. Für die Religion, für des Vaterlandes Wohl, für die Fortbildung im Gebiete der Landwirthschaft hat unser Landvolk ein fühlendes Herz und ein gesundes Verständniß. Seit hier der Bauern-Verein wirkt, ist der Stern des sogenannten politischen Schwindels im starken Sinken begriffen. Es wurde bei Gelegenheit der Wahlen den Bauern an verschiedenen Plätzen der „Teufel im Talar" rabenschwarz an die Wand gemalt in der Wiedereinführung des Blutzehentes, doch der einfältige Schwindel zog ebenso wenig als die salbungsvollen Christenlehren über „glauben" und „begreifen". Die Bauern finden bereits recht gut heraus, wo die Wahrheit, und wo der Schwindel ist, deßwegen war hier der Fortschritt so „winzig" vertreten. Man mag sagen, was man will, der Landmann hält an dem Grundsatze fest, daß die Gewerbefreiheit am Marke des Bürgers zehrt und es nach und nach verzehrt, und daß die neuen Gesetze über Ansässigmachung und Verehelichung dem noch wohlhabenden Bauernstande das Blut abzapfen werden, weil eine Unzahl von Bettlern geschaffen wird, die endlich auch den Besitzenden auffressen. Wer auf diese Dinge hinweist, wer da Abhilfe verspricht, wird vom Landmanne geliebt, sei er Beamte, „Pfaff" oder Bürger, wer aber in so ernster Zeit von Einführung des Blutzehentes fabelt, — von „Glauben" und „Begreifen" schwefelt, wird — wie Beispiele beweisen — verlacht.

Bayreuth, 12. Jan. Gestern Nachmittags entgleiste der Eilzug bei Stammbach, Lokomotivführer und Heizer sind verunglückt, die Passagiere sollen mit dem Schreck davongekommen sein.

(Bayr. Tgbl.)

Speyer. Die „Rheinpfalz" theilt einen edlen Zug des überhaupt als Wohlthäter im besten Rufe gestandenen Bischofs Dr. Weis mit, indem sie schreibt: Weniger dürfte bekannt sein, daß der hochselige Bischof auch vielen Geistlichen und Laien, welche sich in bedrängter Lage um größere Darlehen an ihn gewendet hatten, solche in Beträgen bis zu 1000 Gulden sogar gewährte. Etwa 6 Wochen vor dem Tode des hochwürdigen Herrn Bischofs wurden seinen sämmtlichen Schuldnern die Schuldscheine vernichtet per Post franko zugesendet, was uns unter Thränen des Dankes und der tiefsten Rührung eine Wittwe erzählte, der so eine Schuld von 500 fl. nachgelassen wurde.

Karlsruhe, 11. Jan. In den drei Preßprozeßverhandlungen gegen unseren „Beobachter" wurde gestern in der Mittagsstunde das Urtheil gefällt. Buchdrucker Großmann wurde freigesprochen, der verantwortliche Redakteur Berberich dagegen 1) wegen „Aufreizung zu Haß und Verachtung" gegen die Regierung zu einer Kreisgefängnißstrafe von 3 Monaten und 100 fl. Geld — 2) wegen „Gefährdung der Ruhe und Ordnung", wegen „Ehrenkränkung des Präsidenten des Staatsministeriums" zu einer Amtsgefängnißstrafe von 8 Wochen und Tragung eines Viertels der Kosten — und 3) wegen „Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und Aufreizung zu Haß und Verachtung des Bezirksamts Heidelberg" zu einer Amtsgefängnißstrafe von 5 Wochen, 50 fl. Geld und Kosten ꝛc. ꝛc. verurtheilt. Die Gefängnißstrafen sind auf der Festung zu erstehen. (Im „bestregiertes Land diesseits des Oceans" wie die Nationalliberalen Baden nennen, richten eben noch immer keine Geschwornen, sondern Jolly'sche Richter über Preß-Vergehen!)

* **Schwerin**, 12. Jan. Die Regierung hat den Beschuß gefaßt, den Landtag bis Mitte Februar zu vertagen.

* **Sternberg**, 12. Jan. Die Strelitzer Stände verweigern wiederholt eine Erklärung über den Beitrag zu den Bundeslasten abzugeben, bevor eine Erledigung der Steuerreform stattgefunden hat. Die Vertagung des Landtages ist wiederholt dringend beantragt.

* **Sternberg**, 11. Jan. Ein schwerinisches Rescript übermittelt dem Landtage eine veränderte Steuer-Vorlage. Für die Viehsteuer, die Steuer vom großen Grundbesitz nach Einschätzung und vom kleinen landwirthschaftlichen Gewerbe, für d. Frontensteuer (?), die Miethsteuer von vermietheten Gebäuden wird durch das ganze Land Vertagung erbeten bis Mitte Februar. Die Commissarien machen keine Aussicht auf Gewährung.

Digitized by Google

* **Wien**, 13. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Adreßentwurf Tinti's vom Ausschuß angenommen.

* **Wien**, 13. Jan. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte das Gesetz betreffs der Durchführungsbestimmungen des Staatsschuldenunifikationsgesetzes, mit dem Zusatz, daß auch die Besitzer auf Namen lautender Obligationen dazu zu verhalten seien, aber die Convertirung stempelgebührenfrei erfolgen solle.

* **Brüssel**, 12. Jan. Es geht das Gerücht, daß unvermuthet zwischen der belgischen Regierung und Dr. Strousberg in Bezug auf die Uebergabe der Antwerpener Citadelle finanzielle Schwierigkeiten aufgetaucht seien.

* **Paris**, 12. Jan. Nach einer Mittheilung des „Figaro" fand gestern eine große Versammlung in Choisy statt, in welcher Rochefort eine mit großem Beifall aufgenommene Rede hielt und die Versammelten aufforderte, auf den morgigen Tag um 2 Uhr zur Versammlung nach Neuilly zu kommen, wo hoffentlich ein bedeutungsvoller Tag für die Zukunft der Demokratie abgehalten wird.

* **Paris**, 12. Jan. Der Tod Noirs hat der republikanischen und antinapoleonischen Presse in Frankreich auf's Neue Gelegenheit gegeben, gegen das kaiserliche Regiment auf's Schärfste loszuziehen. Wenn man die Artikel der „Marseillaise" und des „Rappel" liest, so muß man sich wundern über das Maß von Preßfreiheit, welches zur Zeit in Frankreich herrscht; beide Blätter fordern geradezu zur Revolte auf und verlangen, daß Frankreich die „Banditenherrschaft" abschüttle. Ein Correspondent der „Allg. Zeitung" hält übrigens die Aussage des Prinzen*) für glaubwürdiger (sie geht, wie vorgestern gemeldet, dahin, daß Noir den Prinzen in's Gesicht schlug); er sagt: „Ich gestehe, daß ich die Version des Prinzen für wahrheitsgetreuer als die des Hrn. v. Fonville halte, weil Viktor Noir, auf seine bedeutende Körperstärke vertrauend, die Gewohnheit hatte, alle Leute, mit denen er in Zwist gerieth, ins Gesicht zu schlagen. Er war ein großer, baumstarker Bursche, der seine Notorietät weit mehr den Prügelscenen verdankte, die er auf dem Boulevard Montmartre und in Kaffeehäusern hatte, als seinen unbedeutenden publizistischen Leistungen.

Rom, 8. Jan. Die Berathungen der General-Congregation über den vorliegenden dogmatischen Entwurf geht heute zu Ende. Wenn die Zukunft die Redelust der Väter des Concils nicht beschränkt, so wird voraussichtlich, bei der Zahl der Entwürfe zu Dekreten (40 an der Zahl) das Concil mindestens 3 Jahre bedürfen, um die Vorlage erledigen zu können. — Ein zweites Memorandum ist gestern den Bischöfen über die Unfehlbarkeit zugesendet worden. Dasselbe ist von Niemanden unterzeichnet und spricht sich gegen die Opportunität eines solchen Beschlusses des Conciles aus, wohingegen das vor wenigen Tagen vertheilte Memorandum den Antrag stellt, die Infallibilitätserklärung zu proklamiren, wobei aber in der Dekretsfassung das Wort infallibillitas gar nicht in Anwendung kommt, sondern: pastor supremus ideoque ab omni errore immunis. — Soeben erfahre ich, daß dem Primas von Ungarn, dem Erzbischof von Salzburg, dem Erzbischof von Paris und dem Nuntius in Paris die offiziöse Mittheilung gemacht worden sei, daß der hl. Vater Willens sei, ihnen im Monat März den Cardinalshut zu verleihen. (D.-Ztg.)

* **Athen**, 11. Jan. Im Cabinet sind folgende Veränderungen eingetreten: Delyannis hat das Ministerium der Finanzen, Valoritis das des Aeußern, Pombasio das der Marine, Satavas das der Justiz, Avierinnos das des Cultus, Suzos das des Kriegs und Zaimis das des Innern übernommen.

* **Bukarest**, 13. Jan. Bezüglich der Insolvenz des Pensionsfonds hat der Senat ein der Regierung ungünstiges Amendement angenommen, in dessen Folge die Minister ihre Demission einreichten. (Wieder einmal!)

*) Der Prinz Peter Bonaparte ist der vierte Sohn Lucian Bonapartes, des zweiten Bruders Napoleons I. Er ist am 12. September 1815 geboren und von früherher als jähzorniger Mann bekannt. 1836 war er in Rom bereits zum Tode verurtheilt worden, weil er einen Carabinier-Lieutenant, der ihn verhaften sollte, niederstach und einen andern schwer verwundete. Er wurde jedoch zum Exil begnadigt. Später nahm er auf den jonischen Inseln Aufenthalt und wurde auch dort von der englischen Regierung wegen Exzessen ausgewiesen.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 14. Januar.

Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf gibt dem gestrigen Beschluß des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten in Betreff der Neubildung des Armenpflegschaftsrathes bekannt, nach welchem dasselbe den ma-

Digitized by Google

gistratischen Beschlüssen mit der Modifikation angenommen, daß statt 12 aus der Bürgerschaft zu wählenden Armenpflegschaftsräthen, deren 24 zu wählen seien. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf ist aus Zweckmäßigkeitsgründen für das Verbleiben auf der Zahl 12; die bürgerlichen Räthe sprechen sich dagegen für 24 aus, ebenso die Rechtsräthe Schrott und Sachsenhauser und wird demnach dem jenseitigen Beschlusse beigetreten. — Nachdem dies beschlossen, zeigt Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf an, daß er mit dem Vorstande des jenseitigen Collegiums wegen der womöglich auf Montag vorzunehmenden Wahl sich benehmen werde. Herr Rechtsrath Ruppert ergreift hier, wo es sich abermals um eine Annullirung von Beschlüssen der früheren Collegien handelt, Gelegenheit, Hrn. Bürgermeister v. Steinsdorf zu bitten, hierüber eine Entscheidung der Oberaufsichtsbehörde zu provoziren; Hr. v. Steinsdorf behält sich Entschluß bevor. — Hr. v. Steinsdorf zeigt hierauf dem Collegium das gestern Abends erfolgte Ableben des Herrn Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein an und bemerkt, daß es in solchen Fällen Gebrauch sei, daß die Mitglieder beider Collegien an dem Begräbniß in corpore sich betheiligen. Der Hr. Bürgermeister begibt sich hierauf in das ebenfalls Sitzung haltende Collegium der Gemeindebevollmächtigten, um dem Vorstande desselben von dem vorigen Beschlusse Anzeige zu machen und bringt die Mittheilung zurück, daß die Wahl der Armenpflegschaftsräthe Montag Vormittags halb 10 Uhr stattfinden werde; weiter, daß das jenseitige Collegium am Begräbniß des Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Zu-Rhein in corpore sich betheiligen werde. — Hr. Bürgermeister v. Widder hält Vortrag über die Amtsbürgschaften der neu aufgestellten Cassabeamten und deren Normirung nach verschiedenen Classen je nach der auf diese Beamten treffenden Verrechnungssummen. Die Caution darf in bayerischen Staatspapieren, auch Ostbahnactien, Pfandbriefen ꝛc., jedoch nicht unter 4procentigen, erlegt werden. — Bei Feststellung des Gemeinde-Etats war beschlossen, die Erweiterung der Lilienstraße in der Au durch Ankauf des derselben noch hinderlichen Bäckermeister Heiland'schen Hauses (25,000 fl.) zu bewerkstelligen; Bäckermeister Heiland sucht um die nunmehrige Kaufsvollziehung nach, welche bewilligt wird. — Da im Thal ein neuer Steg errichtet wurde, wird Hr. Baurath Zenetti interpellirt, ob damit nicht etwa eine Hinausschiebung der Thalregulirung indicirt sei, worauf der Herr Baurath erwidert, daß dies durchaus nicht der Fall sei, das Banamt vielmehr alles anfbiete, diese Regulirung möglichst rasch durchzuführen. (Schluß folgt.)

Schwurgericht.

XIII. Fall. Anklage gegen Sebastian Dröscher, lediger Maurer von Gumpersdorf, wegen Meineides.

In der Nacht des 3. Januar v. Js. wurde aus dem Anwesen des Gütlers Martin Dröscher zu Gumpersdorf ein Schuß abgefeuert und Dröscher wegen verbotswidrigen Schießens hierauf am 16. Februar vor dem königl. Landgerichte Aichach verhandelt, wo seine Ehefrau auf Handgelübde aussagte, daß nicht ihr Mann, sondern dessen Bruder Sebastian Dröscher den Schuß abgefeuert habe (um heimkehrende excedirende Bursche zu verscheuchen). Darauf hin wurde Martin Dröscher freigesprochen. Es entstand jedoch Verdacht, daß dessen Ehefrau falsch ausgesagt habe und ward dieselbe auch vom genannten Landgerichte wegen Vergehens des Bruches des Handgelöbnisses in Untersuchung gezogen und unterm 5. August vor. Js. vom Bezirksgerichte Aichach zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Bei der bezirksgerichtlichen Verhandlung war nun Sebastian Dröscher als Entlastungszeuge erschienen und hatte eidlich ausgesagt, daß nicht sein Bruder Martin, sondern er, Sebastian Dröscher gefeuert habe. Da aber weitere Zeugen aussagten, daß Martin Dröscher den Schuß abgefeuert, da sein Bruder Sebastian bei verschiedenen Gelegenheiten geäußert habe, er nehme die Sache auf sich, weil sein Bruder ein Anwesen besitze, während er, Sebastian, nichts habe und man ihm daher auch nichts nehmen könne. Diese Angaben veranlaßten gegen letzteren eine Untersuchung wegen Meineides und Verweisung der Sache vor das Schwurgericht. Allein in heutiger Verhandlung zeigte sich, daß die Anklage gegen Sebastian Dröscher nur auf vagen Aussagen beruhte, demnach auf so schwachen Füßen stand, daß die Geschwornen sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnten und die Schuldfrage verneinten, worauf Seb. Dröscher von Schuld und Strafe freigesprochen wurde.

Digitized by Google

Lokales.

Im Aktientheater sahen wir vorgestern eines jener Volksstücke, die leider immer seltener werden, in ganz vortrefflicher Weise zur Aufführung gebracht. „Aus Scherz wird Ernst" ist ein von körnigstem Humor durchwehtes Lebensbild; mit psychologischer, von tiefster Gemüthskenntniß zeugender Richtigkeit aufgebaut und aus dem warmen Leben herausgegriffen; es gab dasselbe den Darstellern die vollste Gelegenheit, uns ein Bild der treuesten Natürlichkeit, der ausgesuchtesten Wahrheit vor Augen zu führen. Wenn wir daher auch Frau Kramer und Hrn. Flerr den Preis des Abends zuerkennen müssen, so dürfen doch alle andern Mitwirkenden mit vollem Rechte an diesem Preise partizipiren, da jedes auf seinem Platze zum Gelingen redlich beitrug, der aufrichtige warme Beifall, der der Vorstellung zu Theil wurde, kann Hrn. Kramer überzeugen, daß einer Wiederholung dieses Volksstückes jedenfalls lieber entgegengesehen wird, als der mancher seichten norddeutschen Posse oder schlüpfrigen Operette.

□ Die erste Hünn'sche Redoute fand am 12. d. statt. Wir fanden unsere Erwartungen nicht getäuscht. Die herrlichen Räumlichkeiten des königl. Odeons prangten im festlichsten Glanze, eine dichte, toilettenstrahlende Menge ergötzte sich heiter und anständig am Tanze und an der Conversation, während die vortreffliche Regimentsmusik ihre zündendsten Weisen vortrug. Herr Hünn hat auch heute wieder die Herrschaft als Lenker des Münchner Carnevals errungen und das mit Recht. Restauration nnd sonstiges Arrangement fanden wir nicht minder lobenswerth.

() Schon seit Jahren hat sich mit der rasch steigenden Bevölkerung Münchens das dringende Bedürfniß herausgestellt, außer den in der eigentlichen Stadt bestehenden 2 Expeditionen, im Hauptpostgebäude und am Bahnhofe, noch einige weitere für die entfernt liegenden Stadttheile hinzuzufügen, leider blieb dieß jedoch bis heute noch trotz wiederholten Klagen und Anregungen in der Presse blos ein frommer Wunsch.

Es scheint, als ob der oberste Leiter der Verkehrsanstalten trotz seinem in der „Augsb. Abdztg." und andern Fortschrittsblättern neuerlich ausposaunten Lobe, daß er stets Handel u. Verkehr außerordentlich begünstige, diesen so fühlbaren Mangel in der Haupt- und Residenzstadt noch gar nicht wahrgenommen habe, man erlaubt sich daher, Se. Exzellenz wiederholt darauf aufmerksam zu machen und um möglichst baldige Abhilfe zu bitten; haben ja doch selbst viel kleinere Städte im Auslande wie z. B. Frankfurt a. M. mit nur 70,000 Einwohnern 5 Expeditionen und das räumlich ebenfalls kleinere und in den sonstigen Verhältnissen der Stadt München am nächsten stehende Dresden 12 Expeditionen für Brief- wie Packetpost! Sollte es denn bei uns unmöglich sein, ähnliche Einrichtungen zu treffen?!

Man hat doch sonst so Manches imitirt, was vom Auslande kommt, so möge man auch einmal etwas wirklich Nützliches einführen; die nördlichen Stadttheile haben ja fast ½ Stunde zu einer der beiden Expeditionen, also ist es gewiß kein unbilliges Verlangen da Abhülfe geschafft zu wissen!

Ein Kaufmann.

Nachtrag.

Heute Vormittag trat die Kammer zur Wahl des 1. (Justiz-) und 2. (Finanz-Ausschusses) zusammen. In den 1. wurden gewählt: Umbscheiden (129), Dr. M. Barth (118); Dr. Krätzer, Dr. Kurz, Dr. Schüttinger, Appellrath Gürster, (je 79), Appellrath Grabner, Advokat Winderl, (je 78), Bez.-Rath Schmidt (72 Stimmen.) Die Patrioten hatten hiernach zwei Fortschrittler, diese jedoch keinen Patrioten auf ihren Zetteln.

Für den 2. Ausschuß haben bis zum Schluß unseres Blattes die meiste Aussicht gewählt zu werden: Stauffenberg, Fr. Kolb; Diepolder, Schmidkonz, Lukas, Graf Fugger, Freitag, Greil und Wiesnet.

Offene Correspondenz.

Hrn. Correspondenten von der Strogn. Das Erwähnte für Familienschatz willkommen.

D. R.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 14. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% 81½ P. 80½ G. 4% ganzjährige 86½ P. 86— G. 4% ½jähr. Obl. ——| P. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 91¾ P. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91½ G. 4½% ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91½ G. 5% Obl. 101¾ P. —— G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½%

Digitized by Google

Ostbahn-Akt. 123 P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85¼ P. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅞ P. 90⅝ G. Bank-Aktien 823 P. 821 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58¼ P. — — G. Oesterr. Credit-Aktien 253— P. 253¼ G. 1882er Amerikaner 92½ P. 92— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe — — P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6½ P. — G. Pappenheim. Loose 5½ P. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 82½ P.— 82 G.

Frankfurt, 13. Jan. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 94½. W. a. Wien 96⅛. 1882er Amerik. 92 –. Oesterr. Bank-Akt. 714. Oesterr. Credit-Akt. 254½. Bayer. Ostb.-Aktien 122¼. Oesterr. Loose v. 1860 81⅛. Oesterr. Loose v. 1864 114. 5% österr.-engl. Metall. 65½. 5% österr. Nat.-Anl. 54¼. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91⅝. 4% bayer. Präm.-Anl. 107½. 4% bayer. Grund-Rente 86¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 75¼. Napoleons 9.27½. Münch. Anleihe 100¾. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 391½. Bad. Präm.-Anl. 106—. Lombarden 246¾. Alsenzbahn 85—. Silber-Rente 58.½ Papierrente 49¾

Geldsorten. Frankfurt, 12. Januar.

	Anzubringen	Zu haben
Pistolen	9.47	9.49
Imperiales, russische	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.26½	9.27½
Englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or	9.57½	9.58½
Preußische Kassen-Scheine	1.45	1.45¼
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	96	96½

Große Auswahl von Ballkleidern,

ditto helle seidene, Blumen, Ballhäubchen, Spitzenkragen, Fichü, elegante Ballentrees, sowie ein großer Mehlwurmhafen zu verkaufen. Theresienstr. 64/2 r.

Verkaufs-Offert.

370-72a Ein Oekonomie-Anwesen von 39 Tgw. Aeckern, Wiesen und Wald mit guten Gebäulichkeiten, in nächster Nähe eines frequenten Marktfleckens des oberbayerischen Gebirges, mit prachtvoller Ansicht des Gebirges und eines nahen Sees wird sammt todtem und lebendem Inventar verkauft oder gegen ein arrondirtes Gut von 100—170 Tgw. vertauscht. Das Anwesen würde sich auch zum Betriebe einer Wirthschaft vorzüglich eignen. Näheres unter Chiffre **G. G.** poste restante Murnau.

Ein Herrenshawl

ist vom Dultplatz bis zur Herzogspitalkirche verloren gegangen. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in der Klosterpforte. 365

374 Ein braves und in allen Arten weiblicher Arbeit sehr gewandtes Mädchen sucht einen guten Platz als Stubenmädchen bei einer christlichen Herrschaft in oder noch lieber außer München. Gefällige Offerte unter J. R. an die Expedition.

378 Eine ganz erfahrene Köchin, die sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in ein hiesiges Herrschaftshaus gesucht; nur sehr gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Rosenstr. 10/2.

Aechtes gutes Brauerpech

ist billig zu verkaufen. Muster werden abgegeben oder versandt durch **J. Luz**, München, Thal Nr. 25. 338-40[b

Zu verkaufen oder zu verpachten
ist ein an der Eisenbahnstation gelegenes

Metzger- und Kochanwesen

in einem bedeutenden Markte Oberbayerns, wo mehrere Behörden und Militär sich befinden; auch werden bedeutende Schrannen und Viehmärkte abgehalten, auch beginnt binnen 6 Wochen der Landsberger Bahnbau dortselbst. D. U. sub Nr. 1793 in Daube's Annoncen-Expedition München, Schäfflergasse 16. 259-61c.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 20. Jänner** Vormittags 10 Uhr anfangend wird im Hochschlosse zu Jetzendorf ein Theil des Rücklasses des verlebten Rentenverwalters Herrn Eduard von Mendel, bestehend in 2 Kanapee mit Sesseln, Meubeln, Kücheneinrichtung und verschiedenen andern Gegenständen gegen Baarzahlung versteigert, wozu freundlichst eingeladen wird.

Jetzendorf den 5. Jänner 1870. 179-81[c

Anguillotti ammarinati

von der gewohnten vorzüglichen Marke empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joh. J. Pasch's Nachfolger,
368] Rindermarkt Nr. 9.

1000 fl. getheilt, leiht aus an höhere Herren Offiziere und Beamte auf mehrere Monate. 362]

Wallner, Damenstiftsgasse 7/1.

359] Ein einfaches und ordentliches Mädchen wird zur Hausarbeit und zu Kindern auf Lichtmeß in den Dienst gesucht. Petersplatz 11/2.

366] Zu verkaufen: schöne Auslagekästen, ein kleiner Ofen mit Bogenrohr, 1 Strohsack ꝛc. ꝛc. Schellingstraße Nr. 20/1.

Gouffrirt

werden alle Arten Rüschen, Weißzeug und Wollstoff in jeder Breite schnell und billig. Aufträge nach Auswärts werden chnellstens effektuirt.

A. Lindner,
Alhammereck Nr. 8/2 links.

Danksagung

der Hinterbliebenen der 367]

Frau

Bezirksgerichtsraths-Wittwe

Marie Lehner,

für die zahlreichen Beweise der Theilnahme gelegentlich der Beerdigung und des Trauergottesdienstes.

360-61a Ein ordentliches Mädchen, welches kochen und waschen kann, und die übrige Hausarbeit reinlich verrichtet, wird zum Ziel Lichtmeß gesucht. Thal 31 parterre.

Digitized by Google

Zum goldenen Kreuz.

Eingang Mazarigäßl.

374-5[a Reine und sehr billige Weine über die Gasse, sowie im Lokal:

Markgräfler	per große Flasche	15 kr.
Deidesheimer	„ „ „	24 kr.
„ **Riesling**	„ „ „	30 kr.
Bordeaux Medoc	„ „ „	36 kr.
Affenthaler Auslese	„ „ „	36 kr.

Diese, sowie sämmtliche anderen Weine in Gebinden nach Belieben.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Januar Vormittags 9 Uhr

wird im Wirthshause zu **Deutenhausen**, Eisenbahnstation Dachau über Olching, aus dem herrschaftlichen Forste Eisolzried nachfolgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

1) 121 Sägbäume, 9—16" Durchmesser.
2) 26 Bauholz,
3) 21 Rafen. 376-7[a
4) 41 Klafter Scheit- und Prügelholz.
5) 27 Parthien Dürrholzlängen.
6) 37 „ „ Wellen.
7) 2448 Stangen.

Kaufslustige, welche dieses Holz vor der Versteigerung einsehen wollen, wollen sich an den herrschaftl. Waldaufseher Hofmann in Deutenhausen wenden.

Freiherrl. v. Lotzbeck'sche Güter- und Rentenverwaltung Weyhern.

Klaftner.

379

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater,

Herrn

Dr. Friedrich von Ringelmann,

lebenslänglichen Reichsrath der Krone Bayern, kgl. Staatsrath i. a. D.,

Grosskreuz des Verdienst-Ordens vom hl. Michael und Gross-Comthur des Verdienst-Ordens der bayer. Krone,

heute Nachmittags 3 Uhr nach längerem Leiden, versehen mit dem Sakramente der hl. Oelung, aus diesem Leben abzurufen.

Indem wir die Seele des theuern Dahingeschiedenen dem frommen Gebete empfehlen, bitten wir um stille Theilnahme.

München am 13. Jänner 1870.

Anna von Ringelmann, geb. Füglein, Gattin.

Amélie Ringelmann, Tochter.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. Januar Nachmittags 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus mit Flambeaux und der Gottesdienst Dienstag den 18. diess Vormittags 11 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Digitized by Google

Köln-Mindener-Eisenbahn-Aktien Litt. B.

279-81[c Den Subscribenten auf diese Aktien wird der volle Betrag der von ihnen gezeichneten Summe zuertheilt.

München, 8. Januar 1870.

Bayerische Vereinsbank.

187-9[b Das zur Verloosung der internationalen Kunstausstellung um fl. 800. angekaufte Gemälde von Kappis **„die Weinlese"** ist zu verkaufen und werden gefällige Angebote, Rosengasse Nr. 10/1, wo dasselbe zu besichtigen ist, entgegen genommen.

München, im Januar 1870.

Die Masken-Garderobe

der

222-46

ELISE PUTZ

befindet sich diesen Carneval in der

Sattlergasse.

Eingang Färbergraben und Fürstenfeldergasse.

Empfehle meine ganz neuhergerichteten **Herren- und Damen-Costüme, Domino's und Venetianer** zu den billigsten Preisen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Elise Putz, Garderobebesitzerin.

Belgische Stearinkerzen

(Bougies de l'Etoile)

von vorzüglicher Leuchtkraft und äußerst sparsam im Brennen sind in allen Packungen zu besonders billigen Preisen zu beziehen bei 369]

Joh. J. Pasch's Nachfolger Rindermarkt Nr. 9.

Joh. Ibels Wwe. Marienplatz Nr. 25.

Bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 15. Jan. Karl Sailer, Bäckermeisterskind v. h., 7 J. 7 M. a., um 3½ Uhr,
Jakob Bund Kammachersskind v. h., 3 J. a., um 2½ Uhr.
Therese Tauber, k. Leinwandkammergehilfin v. h., 45 J. a., um 3 Uhr.
Benedikt Herter, k. p. Oberst v. h., 68 J. a., um 4 Uhr.
Wolfgang Danner, Packträger v. h., 65 J. a., um 2¾ Uhr.
Dr. Friedrich von Ringlmann, k. Staats- und Reichsrath v. h., 66 J. a., um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 15. Jan. Anna Bayer, Milchmannskind v. h., 2 M. a., um 2 Uhr.

Gestorbene.

Elise Fischer, Gütlerstochter von Emmering, 50 J. a. — Louise Broderix, Uhrgehäusmacherskind v. h., 2 J. 2 M. a. — Georg Dettenkofer, Uhrmacher von Tagmersheim, 28 J. a. — Rosa von Muggenthaler, Hofkapellsängerin v. h., 66 J. a. — Johann Bernbeck, p. Feldwebel v. h., 77 J. a. — Michael Ried, Hausmeister v. h., 49 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am zweiten Sonntag nach hl. Dreikönig.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Herz-Mariaandacht. — **II. St. Petrspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger,) um 9 Uhr Amt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt, um 3 Uhr Vesper und Dreißiger, um 4 Uhr Predigt dann Litanei. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Dr. Ettmayer), um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **V. St. Lud-**

Digitized by Google

ligspfarrkirche. Früh 5 – 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachm. 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Professor Dr. Brizger aus Petersburg), dann Hochamt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt, Nachm. halb 4 Uhr Conventandacht mit Predigt von der guten Tod-Bruderschaft. Krippenvorstellung: Die hl. Drei Könige. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulmesse, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung und 1. Josephiandacht mit Predigt und Volksgesang, Abends halb 6 Uhr Kind-Jesu-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Mietzinsvereins, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachm. 2 Uhr Conventandacht mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, Rosenkranz und Christkindandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr Predigt mit hl. Messe, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Montag.

Metropolitanpfarrkirche, Früh halb 8 Uhr Vigil und Seelengottesdienst für Hochwürden Herrn Max Schindler, um 10 Uhr Neujahramt der Bierbrauer, Nachmitt. 4 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Täglich früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, Abends halb 6 Uhr Christkindandacht.

Dienstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh halb 8 Uhr Dreißiger-Seelengottesdienst für Hochwürden Herrn Max Schindler, um 10 Uhr Requiem für den Bierbräuerverein, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz.

Mittwoch.

St. Jakobskirche. Nachmittags 2 Uhr feierliche Vesper, um 4 Uhr Rosenkranz, dann musikalische Litanei.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 8 Uhr hl. Messe zur Gründungsfeier des kath. Bürger-Casino der St. Peterspfarrei, um halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Vollk. Ablaß. Früh 6—12 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmitt. 2 Uhr feierl. Vesper. um 4 Uhr Rosenkranz, dann musikalische Litanei.

Freitag und Samstag.

St. Jakobskirche. Früh 6—12 Uhr Aussetzung, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann musikalische Litanei.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 16. Januar. II. Sonntag nach Epiphanias.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 437, 1—5, 7. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Oberconsistorialrath Dr. v. Burger. Ges. Nr. 389, 1—2; 3—4; 7: 10. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Pfarrer Feez. Montag Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Schmid. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Hauck. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Port.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Nr. 66. 102ster Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Erscheint täglich zweimal. Bezugspreis: Monatlich 1 Mk. 20 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Landpostboten, Agenturen und die Geschäftsstelle entgegen. Einzelnummer 10 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Beilage 15 Pf.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Reklamen die Zeile 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagegebühr 3 Mk. pro Tausend. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Kurier, München. Telephon-Nummer 1.

Redaktion und Geschäftsstelle: München, Schäftlarnstraße 8.

* **München**, 15. Jan. Wir haben gestern bereits diejenigen Herrn namhaft gemacht, welche bis zum Schlusse unseres Blattes die meisten Stimmen als Mitglieder des II. (Finanz-) Ausschusses hatten. Dieselben sind auch sämmtlich gewählt worden und zwar Stauffenberg mit 129, Kolb 83, Lukas, Diepolder, Schmidkonz je 79, Dr. Freitag 78, Wiesnet 77, Greil 77, Graf Fugger 76 Stimmen. Auch bei dieser Wahl hat demnach die patriotische Partei zweien ihrer Gegner die Stimmen gegeben, während die Fortschrittspartei abermals nur Leute der eigenen Partei auf den Wahlzetteln hatte. Selbst Kolb, der seit Jahren im Finanzausschusse saß, fand in den Augen der Fortschrittler keine Gnade und verdankt seine Wahl lediglich den Patrioten, zu deren Stimmen noch die einiger „Wilden" traten. Wir konstattren hier lediglich dieses Verhalten der Fortschrittspartei auf ein Urtheil, über dasselbe verzichten wir, das ergibt sich ganz von selbst. Um so mehr Anerkennung wird das loyale Verfahren der patriotischen Mehrheit, wenn auch nicht bei der fortschrittlichen Presse, so doch bei allen den Leuten finden, welche noch ein eigenes Urtheil sich gewahrt haben. (Das Resultat der heute fortgesetzten Ausschußwahlen geben wir unten im „Nachtrag").

* München, 15. Jan. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet: Se. Maj. der König werden den Landtag künftigen Montag Nachmittags 2 Uhr im Thronsaale der kgl. Residenz mit einer Thronrede eröffnen. Da Se. Maj. seit einigen Tagen an einer katarrhalischen Affektion leidet, so findet der der Eröffnung vorausgehende Gottesdienst nicht in der Michaelshofkirche, sondern in der Allerheiligenhofkirche um 11½ Uhr statt und werden zur Theilnahme an demselben außer den Mitgliedern der beiden Häuser des Landtags das diplomatische Korps, die Minister und Staatsräthe eingeladen werden. Für das Publikum bleibt die Kirche wegen Mangels an Raum geschlossen.

⊙ Der k. Hauptmann Wilh Graf v. Holnstein aus Bayern, so wie der Gutsbesitzer Max Maria Freiherr v. Soden sind auf ihr Ansuchen zu k. Kämmerern ernannt worden.

)(Der Anfang der dießjährigen praktischen Prüfung für den allgemeinen Staatsbaudienst und den Staatseisenbahnbaudienst ist auf den 7. März l. J. festgesetzt.

+ Der ordentliche Professor der speziellen Pathologie und Therapie in der medizinischen Fakultät der k. Universität München und Direktor des städtischen allgemeinen Krankenhauses Dr. Joseph Lindwurm, ist an Diphterie erkrankt, jedoch nicht, wie das Gerücht ging, gestorben.

☉ Vom 1. Februar an wird mit der Bahnexpedition Reichertshausen eine Postexpedition verbunden.

⊤ Bei hiesigem k. Stadtgericht ward gestern die Ehrenkränkungsklage des Redakteurs des „Volksboten", Herrn Zander jun., gegen den Verfasser des Sudelwerkes „Barbara Ubryk" fortgesetzt. Bekanntlich hatte Herr Zander zuerst den auf dem Titel als Verfasser genannten Dr. Rhode belangt; da sich aber aus den Zeugenaussagen des Verlegers, Buchhändler Wagner dahier, herausstellte, daß Rhode den Inhalt der Sudelei gar nicht kenne, diese von Wagner und einem Literaten K. Buchner verfaßt sei und Rhode nur seinen Namen dazu hergegeben habe, daß ferner Buchner die als Ehrenkränkung des Hrn. Zander bezeichneten Stellen verfaßt habe so wurde damals bekanntlich Rhode freigesprochen und Hr. Zander ward nun gegen den Literaten Buchner klagbar, welcher denn auch gestern in eine Arreststrafe von 30 Tagen, eine Geldstrafe von 100 fl., ferner in sämmtliche Kosten und endlich auch noch zur Bekanntmachung des Tenors des Urtheiles in den „Neuesten Nachrichten" verurtheilt wurde. Es waren übrigens gestern weder Kläger noch Beklagter erschienen, den ersteren vertrat Herr Advokat Dr. v. Auer, den letztern Hr. Advokat Dr. Gotthelf.

△ Die Erklärung, welche die Unternehmer der Pferdebahn an den Magistrat abgegeben haben, lautet wörtlich: „Durch Annahme der Bedingungen, wie sie von einem hohen Magistrate unterm 30. November v. J. gestellt wurden, müßte das Unternehmen seine solide Basis verlieren. Die Rentabilität wäre in hohem Grade gefährdet und deßhalb die Ausführung durch die dem Baue in den Weg gelegten enormen Schwierigkeiten unmöglich. Das Consortium steht daher von einer weiteren Verfolgung dieses Unternehmens vorerst ab.

ℒ Angesichts des babylonischen Wirrwarrs, den die Hoffnungen oder Besorgnisse in Betreff des Concils mit spezieller Bezugnahme auf die Unfehlbarkeitsfrage hervorgerufen haben, registriren wir ein Urtheil der historisch-politischen Blätter, das wir vollständig billigen. Herr Jörg schreibt: „Wie das Concil seiner Aufgabe

Digitized by Google

gerecht werden soll, das weiß die Vorsehung allein. Der Gedanke aber, daß die neue Befestigung und moralische Wiederverkettung Aller, die guten Willens sind, die eigentliche Aufgabe des Concils sei, leitet auch jene, welche die Lösung in der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes erblicken. Andere, die sich zu solch kühnem Realismus nicht zu erschwingen vermögen, behaupten mit wenigstens ebenso viel Recht, daß dogmatische Entscheidungen überhaupt es nicht seien, was der moralischen Auflösung in der Menschheit Heilung zu bringen vermöge. An das untrügliche Lehramt der höchsten Autorität hat ja die katholische Welt bisher schon geglaubt und doch ist die „normale Ruhe der göttlichen Natur" immer mehr aus der Gesellschaft verschwunden. Uns scheint gerade die Thatsache, daß die volle Organisation der Kirche sich in der Wirklichkeit wieder manifestirt, von ungleich höherer Bedeutung.

= Nach einer Regierungsentschließung haben die bezüglich der Gemeindewahlen in München vorgelegten Akten einen Anlaß zur Beanstandung nicht gegeben.

+ Der Feuerwehr von Starnberg u. insbesondere deren Vorstand Silberarbeiter Kinzinger ist für die schleunige, ausdauernde und anstrengende Hilfeleistung bei den in Hadorf am 14. und 28. Nov. v. Js. ausgebrochenen Bränden die öffentliche Anerkennung der k. Kreisregierung im Kreisamtsblatte ausgesprochen worden.

* Die für die abgelaufene Finanzperiode bewilligte Theuerungszulage wird dem Vernehmen nach von den Angehörigen anderer Branchen bis auf Weiteres forterhoben; den Lehrer der hiesigen Studienanstalten hat man die Ausbezahlung derselben bis zur Stunde noch verweigert. So wird denn diese Klasse öffentlicher Diener immer und überall wie am kärglichsten, so auch zuletzt bedacht.

* **Wien.** Die Einnahme der galizischen Karl-Ludwigs-Eisenbahn betrug im Monat Dezember 1869 498,210 fl.

* **Paris**, 13. Jan. (Gesetzgebender Körper.) Die Bureaus gestatteten einstimmig die Verfolgung Rocheforts. Ollivier sagt: „Die Regierung wird zwar die Unruhestifter heute zurückweisen, jeden blutigen Zusammenstoß aber vermeiden." Darn antwortete auf eine Interpellation: „Die Mitglieder des Privat-Conseils werden nicht an den Berathungen der Minister theilnehmen. Die Minister allein sind verantwortlich.

* **Paris**, 14. Jan. Die Militärbehörden hatten gestern und die vergangene Nacht außerordentliche Maßregeln ergriffen. Der „Constitutionnel" schreibt: Die „Gamins" warfen auf dem Boulevard Sebastopol Wagen um und versuchten Barrikaden zu bauen. Einige Verhaftungen genügten, sie zu zerstreuen.

* **Paris**, 13. Jan. Der bereits telegraphisch gemeldeten Beerdigung Noir's ist noch beizufügen, daß dieselbe zu Neuilly ohne kirchliche Ceremonien stattfand. In dem Leichengefolge, an 30,000 Menschen zählend, befanden sich auch Rochefort, Bancel und Gambetta. Die Rufe: „Rache!" und „Es lebe Rochefort!" wurden häufig gehört. Die Truppen waren ausgerückt, die Ruhe blieb jedoch ungestört.

* **Paris**, 14. Jan. Nach offiziösen Mittheilungen wird die Regierung dem gesetzgebenden Körper einen Gesetz-Entwurf vorlegen, der bezweckt, die politischen Verbrechen und Vergehen und solche, die durch die Presse begangen worden, dem Schwurgerichte zu unterstellen.

* **Paris**, 14. Jan. Der Kaiser hat heute die Kasernen besucht und ist überall lebhaft von den Truppen empfangen worden. Die Aufregung dauert in den Arbeiterstadtheilen fort, aber die Ruhe ist nicht gestört worden. — Die Debatten des gesetzgebenden Körpers wegen der Verfolgung Rochefort's sind auf Montag festgesetzt.

Paris. Das Journal des Débats bringt folgende Einzelheiten über die Verhaftung des Prinzen und dessen erstes Verhör: Der Prinz hatte sich um 5 Uhr Nachmittags zur Conciergerie begeben, wo er nur einen Gehilfen des Gefängnißwärters traf, der höchlich überrascht war, als der Prinz von ihm eingesperrt zu werden verlangte. Da er sich weigerte, diesem Wunsch in Ermanglung eines Verhaftsbefehles nachzukommen, so erklärte der Prinz die Ankunft des Direktors abwarten zu wollen. Nachdem dieser sich eingefunden und den Untersuchungsrichter Désarnauts hatte holen lassen, wurde der Prinz einem langen Verhöre unterzogen, während dessen man zugleich nach dem Bureau der „Marseillaise" schickte, um Herrn Ulrich de Fonvielle kommen zu lassen, der als Zeuge vernommen werden sollte. Fonvielles Vernehmung dauerte nahezu drei Stunden, von 11 Uhr Abends bis 2 Uhr Morgens. Derselbe gab zu, daß er, als er sich bei dem Prinzen einfand, einen Degenstock und eine Pistole

igitized by Go

bei sich trug; V. Noir sei jedoch unbewaffnet gewesen. Der Prinz dagegen behauptet, daß er, nachdem er mit Fonvielle einige Worte gewechselt hatte, die Herren in ziemlich erregten Ausdrücken gefragt habe: ob sie sich mit den HH. Grousset und Rochefort für solidarisch erachteten. Hierauf habe V. Noir das Wort ergriffen, um die Frage zu bejahen. Zugleich habe er dem Prinzen ins Gesicht geschlagen. Der Prinz, der nach Aussagen von Zeugen einer alten Gewohnheit gemäß stets einen kleinen Revolver bei sich trägt, habe nun sofort seine Waffe hervorgezogen und Feuer gegeben. — Der Prinz fügt dieser Aussage seines Gegners bei: daß er, wenn er nicht von Herrn Noir provocirt worden wäre, gar keine Ursache gehabt hätte auf ihn zu schießen, da es Herr de Fonvielle — ein Punkt, der von diesem nicht bestritten wird — gewesen sei, der während dieser Unterhaltung das Wort geführt habe. — Hr. de Fonvielle gibt hierauf noch folgende Darstellung des gepflogenen Gesprächs: „Wir kommen im Auftrage des Herrn Pascal Grousset." — „Sie kommen also nicht im Auftrage des Hrn. Rochefort, und Sie sind nicht seine Handlanger?" — „Wir kommen wegen einer andern Sache, und ich bitte Sie von diesem Brief Kenntniß zu nehmen." Ich reichte ihm sodann den Brief, und er trat an's Fenster, um ihn zu lesen. Er zerknitterte ihn sodann und wendete sich wieder an uns mit den Worten: „Ich habe Hrn. Rochefort gefordert, weil er der Fähndrich des Janhagels ist. Was Hrn. Grousset betrifft, so habe ich ihm nichts zu antworten. Sind Sie vielleicht mit diesen Lubern (charognes) solidarisch?" — „Mein Herr" antwortete ich, „wir kommen zu Ihnen in loyaler und höflicher Absicht, um den Auftrag unseres Freundes auszurichten." — „Sind sie solidarisch mit diesen Lumpen?" — V. Noir antwortete: „Wir sind solidarisch mit unsern Freunden." — Hier soll es nun, wie Fonvielle behauptet, geschehen sein, daß der Prinz, indem er plötzlich einen Schritt vortrat, V. Noir ohne Anlaß einen Schlag auf die linke Wange versetzte, und indem er einen Revolver hervorzog, zugleich Feuer auf ihn gab; einen Augenblick später habe er auch auf Fonvielle gefeuert. Heute Morgen begaben sich die Aerzte Tardieu und Bercheron nach Neuilly in das Haus des Bruders von V. Noir, wohin die Leiche gebracht worden war, um dort den ärztlichen Befund aufzunehmen. Sie zogen aus der Leiche die Kugel heraus, die eine sehr kleine Spitzkugel und tief eingedrungen war. Das Geschoß wurde unter Siegel gelegt und befindet sich in den Händen des Untersuchungsrichters. Es wird versichert, daß die Aerzte Pinel und Morel sogleich nach dem Vorfall auf der Wange des Prinzen die Spuren eines Faustschlages constatirten.

Brasilien. Der Prinz Ludwig Gaston von Orleans, Graf von Eu, als ältester Sohn des Herzogs von Nemours am 28. April 1842 in den Tuilerien geboren und seit 1864 vermählt mit der brasilischen Kronprinzessin Isabella, ist von seinem kaiserlichen Schwiegervater zum Erben des brasilischen Thrones erklärt worden. Das Pariser Cabinet soll die amtliche Anzeige hierüber erhalten haben. In Brasilien dürfte diese Ernennung großen Beifall finden, zumal seitdem der Graf sich auf dem Kriegsschauplatz in Paraguay Lorbeeren errungen hat.

Industrielles.

× **Ulm,** im Januar. Vor Kurzem ist hier ein Unternehmen in's Leben gerufen worden, welches in diesen Blättern um so mehr erwähnt zu werden verdient, als dasselbe auch die schwäbischen Landestheile des Königreichs Bayern berührt: es ist die „Schwäbische Industrieausstellung in Ulm" welche in der Zeit vom 24. Juli bis 28. August dieses Jahres abgehalten werden und Erzeugnisse nicht blos aus Württemberg, sondern auch aus dem benachbarten bayerischen Kreisen Schwaben Neuburg und umfassen soll. Die Gewerbetreibenden von Ulm und Neuulm, welche die Sache in die Hand nahmen, gingen nämlich von der Ansicht aus, daß die Hereinziehung der schwäbischen Landestheile von Bayern um so wünschenswerther erscheine als die gewerblichen Interessen Württembergs und der schwäbischen Distrikte Bayerns häufig auf das engste mit einander verwachsen, und gleichartige wirthschaftliche Bestrebungen ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen mit vereinten Kräften zu verfolgen seien.

Als Lokale für die Ausstellung sind die hiesigen Markthallen in Aussicht genommen. Dieselben haben in den letzten Jahren eine so zweckmäßige Restauration erfahren, daß sie für Ausstellungszwecke kaum geeigneter sein könnten; jedenfalls haben sie in Württemberg nicht ihresgleichen. Nicht blos für vorübergehende Zwecke, sondern für die Dauer erbaut, gewähren sie hinlänglichen Schutz gegen

Digitized by Google

Witterungseinflüsse, so daß die Aussteller in Bezug auf die Erhaltung ihrer Produkte vollkommen beruhigt sein dürfen.

Die Gemeindekollegien dahier sowie die königlichen Bezirksbehörden von Ulm und Neu-Ulm und endlich die k. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart haben dem Unternehmen bereitwilligst ihren Beistand zugesagt.

Darnach scheint Alles dazu angethan, dem Unternehmen ein günstiges Prognostikon zu stellen.

Die Anmeldungen werden bis spätestens 1. Februar 1870 erwartet. Programme, Anmeldungsformulare und Pläne der Ausstellungsräume übersendet die Ausstellungskommission auf Verlangen umgehend franko. Die Ausstellung erstreckt sich auf eigene Erzeugnisse der Kleingewerbe, der Fabrikindustrie u. der Kunstgewerbe, deßgleichen auf Rohstoffe, welche durch die Gewerbe verarbeitet werden.

Die Beschickung dieser Ausstellung empfiehlt sich für alle diejenigen, welche auf der Höhe ihrer Aufgabe bleiben wollen, um so mehr als dieselbe einerseits den Ausstellern bei geringen Kosten mehr Aussicht auf praktische Erfolge bietet, als eine Weltausstellung, in der selbst bedeutende Leistungen unter der großen Menge verschwinden, und als sie andererseits weit über die Grenzen einer nur wenig beachteten Lokalausstellung hinausgeht.

Mögen die Gewerbetreibenden nicht versäumen, die Gunst des Augenblicks zu nützen!

Nachtrag.

+ Bei der heute Vormittags vorgenommenen Wahl des 3. und 4. Ausschusses wurden gewählt:
In den 3. Ausschuß (Volkswirthschaft):
Grieninger Franz, 121, (Fortschritt)
v. Meixner Karl, 79,
Gschwendner Anton, 78,
Bucher Joseph, 77,
Frhr. v. Freyberg Rudolf, 76,
Frhr. v. Hafenbrädl Alois, 76,
Mayer Georg, 75,
Hutschenreuther Lorenz, 72, (Fortschritt)
Dr. Pfahler Konrad, 71.

Für den 4. Ausschuß (innere Verwaltung) haben bis zum Schluß unseres Blattes die meisten Stimmen: Dr. Rnland, Dr. A. Schmid, Bezirksamtmann. F. X. Maier, Gutsbesitzer, v. Hafenbrädl, Radspieler und Eder.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 15. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% 81⅛ P. 80⅞ G. 4% ganzjährige 86½ P. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86½ P. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. —— P. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅛ G. 4½% ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91½ G. 5% Obl. 101¼ P. — — G. 4% Münch. Obl. 86⅛ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½% Ostbahn-Akt. 123 P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85¼ P. —— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¾ P. 90⅝ G. Bank-Aktien 823 P. 820 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58⅛ P. —— G. Oesterr. Credit-Aktien 249½ P. 249— G. 1882er Amerikaner 92— P. 91¾ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106½ P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5⅛ P. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— P.— — G.

Frankfurt, 14. Jan. Wechsel auf London 119⅛. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 96⅛, 1882er Amerik. 92—. Oesterr. Bank-Akt. 712. Oesterr. Credit-Akt. 253⅜. Bayer. Ostb.-Aktien 122¾. Oesterr. Loose v. 1860 81¼. Oesterr. Loose v. 1864 113¾. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. 54¼. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91⅝. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¾. 4% bayer. Grund-Rente 86¾. Elisab.-Prior. 1. Em. 75¼ Napoleons 9.27½. Münch. Anleihe 100¼. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 388⅛. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 245—. Alsenzbahn 85—. Silber-Rente 58—. Papierrente 49⅝.

Landshut, 14. Jänner. Waizen 14fl. 47 kr. gef. — fl. 5 kr. Korn 11 fl. 19 kr. gef. — fl. 13 kr. Gerste 11 fl. 22 kr. gest. 9 fl. — kr. Haber 6 fl. 58 kr. gest. 2 kr.

Rosenheim, 13. Jan. Waizen 19 fl. — kr. gef. — fl. 59 kr., Korn 10 fl. 48 kr., gest. — fl. 1 kr., Gerste 9 fl. 48 kr., gef. 3 fl. 21 kr., Haber 6 fl. 31 kr., gest. — fl. 9 kr.

Bruck, 13. Jänner. Waizen 16 fl. 52 kr., gest. — fl. 12 kr., Korn 10 fl. 31 kr., gest. — fl. 11 kr., Gerste 12 fl. 24 kr. gef. 13 kr., Haber 7 fl. 17 kr. gef. — fl. 7 kr.

Schrobenhausen, 13. Jänner. Waizen 16 fl. 41 kr., gef. — fl. 49 kr. Korn 10 fl. 1 kr., gef. — fl. 27 kr. Gerste 11 fl. 11 kr., gest. — fl. 11 kr. Haber 6 fl. — kr., gef. — fl. 26 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Viehzutrieb am Monatsviehmarkt den 13. Jan. 1870: 38 Pferde, 221 Ochsen, 190 Kühe, 169 Rinder und Stiere, 144 Schweine, 19 Kälber. Preis für Ochsen von 70 — 150 fl., für Kühe von 44—80 fl., Rinder und Stiere von 30 bis 75 fl. — Verkauf 208 Stück.

Marionetten-Theater im Glasgarten
(nun zur neuen Welt.)

Sonntag, den 16. Januar: Auf wiederholtem Wunsch: „Isarblech, vulgo Rheingold". Große lokale Opernparodie mit Musik und Gesang und einem Vorspiele zum Vorspiele, betitelt: „Ein Selbstmords-Projekt." Anfang halb 4 Uhr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag, den 16. Jänner: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini.

Königl. Residenz-Theater.

Sonntag, den 16. Jänner: „Der Courier in die Pfalz", Lustspiel von A. May.

Todes-Anzeige.

400. Tiefgebeugt von dem schweren Verluste, welcher uns durch das heute Morgens 6 Uhr nach langem, aber mit Geduld ertragenen Leiden und Empfang der hl. Sterbsacramente, im 39. Lebensjahre, erfolgte Ableben unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Herrn

Andreas Löhle,

Regenschirm-Fabrikant,

traf, geben wir hievon allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten Kenntniß, empfehlen den theueren Dahingeschiedenen frommem Andenken und bitten um stilles Beileid.

Freising, den 14. Jänner 1870.

Die tieftrauernde Gattin:
Elise Löhle, geb. Regner,
mit ihren vier unmündigen Kindern
im Namen sämmtlicher Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittags 2 Uhr, der hl. Seelengottesdienst Montag Vormittags 9 Uhr statt.

Jedem Land- u. Ackerwirth großen Nutzen bringende Sämereien:

1. Engl. Futterrüben-Samen für Land- und Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja **10** bis **15 Pfd.** schwer ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun, mit großen saftreichen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß dieser Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen, Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft.

2. Bockharascher Riesen-Honig-Klee (ächte Original-Saat).

Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz vortrefflich. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und liefert auch im ersten Jahr bei zeitiger Aussaat selbst auf geringem Boden 3—4, auf gutem sogar 5 Schnitte. Auch kann man denselben unter Gerste und Hafer säen; mit letzterem zusammen geschnitten, gibt er ein herrliches Futter für Pferde. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet werden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von ¾ Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zusagen. Will man jedoch den Klee vorzüglich des Samens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen und Blättern ist der feinste Waldmeistergeruch eigen. Das erste Futter des zweiten Jahres gibt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Bokharasche Riesen-Honig-Klee zum Anbau, mehr als jede andere Kleegattung, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. Das Pfund Samen kostet 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben.

3. Schottischer Riesen-Turnips-Runkelrüben-Samen (veredelt und doppelt gereinigt),

Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter. Aussaat pro Morgen 3 Pfund, das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 150 Ctr.

Es offerirt diese Samen

Ferdinand Bieck

in Schwedt a. O.

☛ **Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.**

Freiwillige Feuerwehr.

Herr Leonhard Schürmer,

Spritzenmann bei der ersten Compagnie, starb am 13. Jänner Abends 8 Uhr. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 2½ Uhr vom Leichenhause des alten Gottesackers aus statt.

Die I. Compagnie wird hiezu kommandirt und versammelt sich bis 1½ Uhr im Feuerhause (Louisenstraße).

Das Kommando.

Digitized by Google

Q. Appointed to be Collector of Land Revenue, Bengal, 1772; Member of Council, Bengal, 1774; Governor-General of India, 1785–93; Governor-General and Commander-in-Chief, India, 1793–98; Earl Cornwallis, 1792; Marquis Cornwallis, 1793; Master-General of the Ordnance, 1795–1801; Lord Lieutenant of Ireland, 1798–1801; Plenipotentiary to France, 1801; Master of the Mint, 1805; Governor of Dublin, 1805; Governor of Bengal, 1805; Commander-in-Chief, India, 1805; Knight of the Garter, 1805; Knight of the Thistle, 1805; Knight of St. Patrick, 1805; Knight of the Bath, 1805; Knight of the Elephant, 1805; Knight of the Golden Fleece, 1805; Knight of the Black Eagle, 1805; Knight of the Red Eagle, 1805; Knight of the White Eagle, 1805; Knight of the Crown of Thorns, 1805; Knight of the Holy Ghost, 1805; Knight of the Annunciation, 1805; Knight of the Golden Spur, 1805; Knight of the Golden Stole, 1805; Knight of the Golden Rose, 1805; Knight of the Golden Key, 1805; Knight of the Golden Cross, 1805; Knight of the Golden Lion, 1805; Knight of the Golden Eagle, 1805; Knight of the Golden Bear, 1805; Knight of the Golden Dragon, 1805; Knight of the Golden Phoenix, 1805; Knight of the Golden Griffin, 1805; Knight of the Golden Unicorn, 1805; Knight of the Golden Pegasus, 1805; Knight of the Golden Hippogriff, 1805; Knight of the Golden Chimera, 1805; Knight of the Golden Sphinx, 1805; Knight of the Golden Basilisk, 1805; Knight of the Golden Cockatrice, 1805; Knight of the Golden Wyvern, 1805; Knight of the Golden Hydra, 1805; Knight of the Golden Kraken, 1805; Knight of the Golden Leviathan, 1805; Knight of the Golden Behemoth, 1805; Knight of the Golden Roc, 1805; Knight of the Golden Simurgh, 1805; Knight of the Golden Ziz, 1805; Knight of the Golden Anzu, 1805; Knight of the Golden Thunderbird, 1805; Knight of the Golden Garuda, 1805; Knight of the Golden Peryton, 1805; Knight of the Golden Manticore, 1805; Knight of the Golden Chimera, 1805; Knight of the Golden Sphinx, 1805; Knight of the Golden Basilisk, 1805; Knight of the Golden Cockatrice, 1805; Knight of the Golden Wyvern, 1805; Knight of the Golden Hydra, 1805; Knight of the Golden Kraken, 1805; Knight of the Golden Leviathan, 1805; Knight of the Golden Behemoth, 1805; Knight of the Golden Roc, 1805; Knight of the Golden Simurgh, 1805; Knight of the Golden Ziz, 1805; Knight of the Golden Anzu, 1805; Knight of the Golden Thunderbird, 1805; Knight of the Golden Garuda, 1805; Knight of the Golden Peryton, 1805; Knight of the Golden Manticore, 1805;

Q. Appointed to be Collector of Land Revenue, Bengal, 1772; Member of Council, Bengal, 1774; Governor-General of India, 1785–93; Governor-General and Commander-in-Chief, India, 1793–98; Earl Cornwallis, 1792; Marquis Cornwallis, 1793; Master-General of the Ordnance, 1795–1801; Lord Lieutenant of Ireland, 1798–1801; Plenipotentiary to France, 1801; Master of the Mint, 1805; Governor of Dublin, 1805; Governor of Bengal, 1805; Commander-in-Chief, India, 1805; Knight of the Garter, 1805; Knight of the Thistle, 1805; Knight of St. Patrick, 1805; Knight of the Bath, 1805; Knight of the Elephant, 1805; Knight of the Golden Fleece, 1805; Knight of the Black Eagle, 1805; Knight of the Red Eagle, 1805; Knight of the White Eagle, 1805; Knight of the Crown of Thorns, 1805; Knight of the Holy Ghost, 1805; Knight of the Annunciation, 1805; Knight of the Golden Spur, 1805; Knight of the Golden Stole, 1805; Knight of the Golden Rose, 1805; Knight of the Golden Key, 1805; Knight of the Golden Cross, 1805; Knight of the Golden Lion, 1805; Knight of the Golden Eagle, 1805; Knight of the Golden Bear, 1805; Knight of the Golden Dragon, 1805; Knight of the Golden Phoenix, 1805; Knight of the Golden Griffin, 1805; Knight of the Golden Unicorn, 1805; Knight of the Golden Pegasus, 1805; Knight of the Golden Hippogriff, 1805; Knight of the Golden Chimera, 1805; Knight of the Golden Sphinx, 1805; Knight of the Golden Basilisk, 1805; Knight of the Golden Cockatrice, 1805; Knight of the Golden Wyvern, 1805; Knight of the Golden Hydra, 1805; Knight of the Golden Kraken, 1805; Knight of the Golden Leviathan, 1805; Knight of the Golden Behemoth, 1805; Knight of the Golden Roc, 1805; Knight of the Golden Simurgh, 1805; Knight of the Golden Ziz, 1805; Knight of the Golden Anzu, 1805; Knight of the Golden Thunderbird, 1805; Knight of the Golden Garuda, 1805; Knight of the Golden Peryton, 1805; Knight of the Golden Manticore, 1805;

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thaler.

Die **CONCORDIA** übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo **Dezember 1869.**

Versicherte **Capitalien**	26,659,169 Thlr.
Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	7,320,695 „

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

Der General-Agent **Alb. Rösl,** Rosengasse 10/1,
sowie die Agenten:
Heinrich Kobler, Landwehrstraße 24/2.
Edmund Neuner, Herzogspitalgasse, 389]
Alex. Hänlein, Karlsstraße.

Johann Schmitz,

Samen-Handlung in München

Laden großer Viktualienmarkt Haus-Nr. 5,

empfiehlt den Herrn Gutsbesitzern, Landwirthen, Gärtnern und Gartenfreunden sein Lager von **Wald-, Klee-, Gras-Samen, Rigaer-Saat-Lein, Runkelrüben, Buchweizen, amerikanischen Riesen-** oder **Pferdezahn-Mais** und andere Oekonomie-Samen. Gemüsesamen der besten Sorten, Blumen-Samen in reichlichster Auswahl mit **Einschluß der Neuheiten** der Hamburger-Gartenbau-Ausstellung.

Besonders empfehle gute und verlässige Grassamen-Mischung zur Anlage von Futterwiesen zum billigsten Preis. 460-2[a

Preislisten über Gras- und Kleesamen, sowie von Gemüse- und Blumen-Samen werden franko abgegeben.

463

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, guten Gatten und Vater,

Herrn

Heinrich Mallet,

kgl. pens. Oberstlieutenant,

Inhaber des Armee-Denkzeichens vom Jahre 1813,

gestern Abends 8 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Er verschied ruhig und selig im Herrn, versehen mit den Tröstungen seiner Religion im 79. Lebensjahre.

Um ein christliches Andenken für den theuern Verstorbenen und für sich um stilles Beileid bitten

München den 15. Januar 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 17. Januar Nachmittags 4 Uhr auf dem nördlichen Friedhofe statt.

Vorzügliches Weißbier

aus purem Weizen gebraut, versende in Fässern von 1 und 2 Eimer zu billigem Preise

Rosenheim im Jänner 1870.

Jos. Schreyer,
Weißbierbäuer.

285-7[b

In der Nähe der Frauenkirche sucht eine bejahrte, pünktlich zahlende Dame ein leeres, freundliches — wenn auch rückwärts gelegenes — Zimmer. Adressen unter Nr. 458/9 J. M. J. bei der Expedition. 2(1).

Digitized by Google

Zum goldenen Kreuz.

Eingang Mazarigäßl.

374-5[b Reine und sehr billige Weine über die Gasse, sowie im Lokal:

Markgräfler	per große Flasche			15 kr.
Deidesheimer	„	„	„	24 kr.
„ **Riesling**	„	„	„	30 kr.
Bordeaux Medoc	„	„	„	36 kr.
Affenthaler Auslese	„	„	„	36 kr.

Diese, sowie sämmtliche anderen Weine in Gebinden nach Belieben.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 20. Jänner 1870 kommt in der Gräfl. v. Seinsheim'schen Waldung, Distrikt Lohberg nächst der Landshuterstraße und Mühlholz nächst der Dorfnerstraße, nachstehendes Holzmaterial zur öffentlichen Versteigerung:

Föhren, Fichten und Tannen: 237 Stück Schnittbäume, 24—48′ lang, 12—23″ mittl. Durchm.
40 „ Baustämme, 50′ lang, 7—9″ mittl. Durchm.

Zusammenkunft ist um 9 Uhr in der Bräuhausschenke zu Taufkirchen.
Nähere Bestimmungen an Ort und Stelle.
Taufkirchen den 11. Jänner 1870.

Gräfl. v. Seinsheim'sche Rentenverwaltung Taufkirchen.

336-8[b Wilh. Faßmann.

155-7[c

Die vorzüglichsten Sorten ächt amerikanischer

NÄH-MASCHINEN

empfiehlt zu billigsten Preisen

Dallhammer,

10/2 Damenstiftsgasse 10/2.

Weinhandlung und Restauration

von

Peter Schäffler,

Salvatorstraße 19, in der Nähe der griechischen Kirche,
empfiehlt seine in- und ausländischen Weine, sowie gute Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 27.

Besonders empfehle ich meine **Pfälzerweine** per Schoppen à 4, 6, 8, 10 und 12 kr., sowie **ungarische Rothweine** zu 12 und 16 kr.
Auch ist ein sehr schönes Gesellschaftszimmer noch auf einige Abende zu vergeben.

Eröffnung der Wein- & Café-Restauration

Vorstadt Au, Ohlmüllerstraße Nr. 12,

Zu geehrtem Besuche ladet freundlichst ein

M. Weber.

Digitized by Google

Nähmaschinen
Ostermann
Leipzig-Plagwitz
Ostermann's Nähmaschinen
Fabrik

Billiger Verkauf

397 von

Leinen und Halbleinen-Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin

im Laden, Karlsplatz 3 neben Hotel Leinfelder.

Mein Lager enthält:

Alle Sorten Leinwande, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Tafelgedecke in Damast und Drell, Battist-Taschentücher, Piqué 10, 11—16 kr., Pelzpiqué sehr billig, Piquébettdecken à 1 fl. 45 kr., 2, 3—4 fl., schwarzen Moiré zu Unterröcken à 27—30 kr., Damenstrümpfe à Dtzd. 2 fl. 30 kr., englische Shirting und Chiffon 10, 12—16 kr. die Elle, Negligéhauben à 12 u. 18 kr., färbigen **Tarletan** à Stück von 16 Ellen 1 fl. 45 kr. Weiße Ball-Handschuhe 18 kr.

200 Stück wollene Flanell- und Buckskin-Hemden, das feinste und beste in diesem Artikel, Fabrikpreis das Stück 5 fl. und 6 fl., verkaufe ich zu 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr. und 3 fl. **150 Stück Gesundheits-Jacken in Wolle, Merino und Vigoigne** von 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr., **Luxemburger Beinkleider für Herren u. Damen** von 48 kr., 1 fl., 1 fl. 18 kr.

Carrirte Bettzeuge zu 15, 18, 20 kr. die Elle. — Couleurte Bettdecken. Wollene Tischdecken von 1 fl. 45 kr. bis 3 fl.

Küchenhandtücher die Elle 8 kr. 100 Dutzend leinene Thee-Servietten. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden, **feinere Sorten** 14 bis 18 fl. **Hanfleinen** mit etwas Baumwolle 13, 14, 15, 18 fl. per Stück.

Bielefelder und Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 24 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem egalen Faden, sehr weißer vorjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20—50 fl. Hanfleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hanfleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl., in elegantem feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Rein-Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Nath zu 6, 8 und 12 Personen, das Stück von 1 fl., 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlasdamasthandtücher abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois reinleinene Tischdecken in den schönsten Damastblumendessins, das Stück von 2 fl., wie auch Dessert-Servietten.

400 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Kinder, Damen und Herren, das halbe Dutzend um **50 kr.**, 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 45 kr., 2—5 fl. Französische, battistleinene Taschentücher **2—10 fl.** — Halbleinene Taschentücher, das halbe Dutzend 48, 54 kr., 1 fl. 12 kr. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen, bunte wollene Hemden à 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr. Herrenhemden, Damenbeinkleider wie Nachtjacken sehr billig. ¹²/₄ breite Betttücher-Leinen ohne Naht zu Betttüchern.

Halbleinene Waaren, Stubenhandtücher, das halbe Dutzend um 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 12 kr. Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 45 kr., 2 fl. Eine Parthie Halbleinen für Kinderhemden und Bettwäsche, das Stück 7 fl.

40 französische gewirkte achteckige Long-Shawls um die Hälfte des Fabrikpreises.

Im Laden Karlsplatz 3 neben Hotel Leinfelder.

Digitized by Google

Papier-Düten, Säcke u. Cigarrentäschchen
mit und ohne Firma liefert billigst bei guter Qualität von Papieren
138c **Karl Scheiber**, München, Frauenstraße 4/b.

Anzeige und Empfehlung. 383]

Einem hohen Adel, sehr geehrten Geschäftsfreunden und Kunden beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß die bisher unter der Firma

Dr. C. Wolf & Sohn

betriebene k. Hofbuchdruckerei und lithographische Kunstanstalt dahier, auch nach dem Tode meines sel. Mannes **Friedr. Wolf** in gleicher Weise wie bisher fortgesetzt werden wird, indem Herr **Max Franz**, welcher seit 22 Jahren als Faktor und Buchhalter unausgesetzt im Geschäfte thätig war, dasselbe im Großen und Ganzen, sowie in allen Einzelnheiten genau kennt, und während der Krankheit meines Mannes dasselbe bestens leitete, die weitere Geschäftsführung übernommen hat.

Mit der ergebensten Bitte, daß das bisher unserem Geschäfte geschenkte Vertrauen auch fernerhin demselben erhalten bleiben möge, erlaube ich mir dasselbe zu geneigten Aufträgen hiemit bestens zu empfehlen. Hochachtungsvollst

München, den 14. Januar 1870.

Crescenz Wolf.

Die
Mehlhandlung von Joseph Mayer,
im Centralschulhaus, Rosenthal Laden Nr. 1,
empfiehlt

Gries	per 25	Pfd.	fl. 3. 20.	per	Pfd.	8 kr.	sämmtliche Weizenmehle trocken gemahlen von der Pannonia-Dampfmühle in Pest.
Kaisermehl	„ 25	„	fl. 3. 51.	„	„	9½ kr.	
Königsmehl	„ 25	„	fl. 3. 26.	„	„	8½ kr.	
Mundmehl I.	25	„	fl. 2. 54.	„	„	7 kr.	
„ II.	25	„	fl. 2. 41.	„	„	6½ kr.	

Bestes Hausbrod, aus ungarisch Roggenmehl bereitet per Pfd. 5 kr.
Frisch angekommen: Wertheimer Bratwürste, geräucherte Leberwürste und Blutwürste. 10,886]

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 16. Jan. Georg Kastenmaier, Soldat vom 3. Chev.-Reg., 30 J. a., um 2½ Uhr.
Max Zängerle, k. Professorskind v. h., 5½ J. a., um 2½ Uhr.
Leonhard Schirmer, Schloßgärtnerssohn von Oberanzönn, 22 J. a., um 2½ Uhr.
Michael Walter, Malerskind v. h., 4¼ J. a., um 2 Uhr.
Philipp Frhr. v. Zu-Rhein, k. Kämmerer und Regierungspräsident, 60 J. a., um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 16. Jan. Joseph Blank, Malerskind v. h., 2½ M. a., um 2 Uhr,
Therese Schwarz, Schuhmacherskind von Landsberg, 11 M. a., um 2 Uhr.
Maria Wittich, Söldnersfrau von Kochel, 50 J. a., um 2¼ Uhr.

Gestorbene.

Elise Fuchs, Privatier von Brienz in der Schweiz, 64 J. a. — Georg Hainzl, Taglöhner von Reichertshofen, 37 J. a. — Maria Schilcher, Hausmeisterskind v. h., 8 M. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Morgenblatt Nr. 17. 1. Abtheilung

Bayerischer Kurier.

Münchner Montag, den 17. Januar 1870.

Deutschland.

Die Bayerische Landesbibliothek Online

München, 16. Januar. Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, dem Kammerherrn Grafen Franz Pocci die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Hermann von Lerchenfeld die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Perfall die Stelle eines Intendanten der Hofmusik und des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Pfistermeister die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Grafen Karl von Seinsheim die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Stengel die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Thüngen die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Wiedenbrug

to Ireland, and the Duke of Ormond, who was Lord Lieutenant of Ireland, was ordered to attack the Irish Catholics. Ormond was a Protestant, and he was ordered to attack the Irish Catholics because they were

gründen diese Nichteinberufung damit: diese Verzichtleistung rechtfertige sich mit Rücksicht auf die gesammte politische Lage im deutschen Süden um so mehr, als dringliche Vorlagen ohnehin nicht vorhanden sind. (d. h. an die Bewilligung neuern Steuern ist nicht zu denken und zu andern Dingen braucht man ja das Zollparlament nicht.)

* **Wien**, 14. Jan. Die „Presse" verzeichnet die unbestätigte Nachricht, die Majorität der Minister hätte den gewesenen Staatsminister von Schmerling für den Posten eines Ministerpräsidenten in Aussicht genommen.

* **Paris**, 14. Jan. (Senat.) Butenval entwickelt eine Interpellation in Betreff der Handelsverhältnisse und verlangt liberale Tarife. Der Minister Louvet antwortet, die Regierung werde den Vertrag mit England nicht kündigen, sie nehme eine parlamentarische Enquette an und wolle den Fortschritt ohne Erschütterung.

Schwurgericht.

XIV. Fall. Anklage gegen Eduard Gänswürger, led. Seilergeselle, Franz Gänswürger, led. Korbmacher, und Alois Engel, sämmlich von Geilheim, wegen Diebstähle.

Die Angeklagten sind zweier Diebstähle beschuldigt und von Seite der beiden Brüder Gänswürger auch vollkommen geständig, welche sie am 4 Aug. v. Js. Nachmittags mittels Einbruchs in die Anwesen der Gütler Johann Seidl und Georg Eichinger zu Neuötting verübten und deren Beute aus verschiedenen Effekten, größtentheils Silbergeldknöpfen, bestand. In beiden Anwesen waren zur Zeit des Einbruchs die Bewohner nicht anwesend. Allein der Zimmergeselle Galler von Geisenfeld hatte im Vorübergehen zwei Burschen im Seidl'schen Anwesen bemerkt und da er wußte, daß die Bewohner nicht zu Hause waren, daher einen in der Ausführung begriffenen Diebstahl vermuthete, machte er Lärm und als mehrere Ortsbewohner in das Anwesne eindrangen, sprangen ihnen zwei Bursche, die beiden Gänswürger entgegen, wobei Eduard Gänswürger aus einem scharf geladenen Doppelterzerole einen Schuß auf den Bauernpalier Heiterich von Ilmendorf abfeuerte, welcher jedoch nur streifte und eine unbedeutende Verletzung am Kopfe verursachte. Man setzte die Verfolgung der Diebe eifrigst fort, auch der mit einer Stange bewaffnete Dienstknecht Kriller; als letztere den Eduard Gänswürger ziemlich erreicht hatte, drehte dieser sich um und feuerte den andern Lauf des Doppelterzeroles auf ihn ab; Kriller machte jedoch eine schnelle Wendung mit dem Kopfe und so erhielt auch er nur eine leichte Streifwunde am Ohre. Die Verfolgung ward fortgesetzt, und beide Diebe wurden endlich gefangen. Engel, welcher einen anderen Fluchtweg eingeschlagen, ward später ergriffen. Dies der Thatbestand. In heutiger Verhandlung geben die Angeklagten zu, daß der Diebstahl bei Seidl von den Brüdern Gänswürger, dagegen Engel den Diebstahl bei Eichinger verübt habe, während die Anklage gegen jeden derselben auf zwei Verbrechen des Diebstahles gerichtet ist. — Von den Geschwornen im Sinne der Anklage für schuldig befunden, werden Eduard Gänswürger zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren, sein Bruder Franz Gänswürger und Alois Engel zu einer Zuchthausstrafe von je 5 Jahren verurtheilt. —

XV. Fall. Anklage gegen Franz Gumosi, led. Dienstknecht von Panjacco bei Udine, wegen Körperverletzung.

Im Wirthshause zu Parsdorf, Ger. Ebersberg, entstand am 10. April v. Js. zwischen Angehörigen der Ortschaften Parsdorf und Neufahrn, unter denen sich auch der zu jener Zeit in Neufahrn bedienstete Gumosi befand, eine Rauferei. Der ebenfalls anwesende Gütler und Gemeindebevollmächtigte Joh. Seidl wollte Ruhe stiften und war eben im Begriffe, dem Gumosi zwei Stecken, mit denen dieser zuschlagen wollte, aus der Hand zu reißen, als Gumosi ihm mit einem Messer einen Hieb auf die linke Hand versetzte, in Folge dessen der linke Mittelfinger beinahe abgeschnitten wurde. Seidl war durch diese Verletzung nicht nur über 60 Tage arbeitsunfähig, sondern der inzwischen geheilte Mittelfinger ist bis jetzt ungelenk geblieben. Das gerichtsärztliche Gutachten geht jedoch dahin, daß es nicht unmöglich sei, daß Seidl später den vollen Gebrauch jenes Fingers wieder erlangen könne. Letzterem Gutachten scheint es Gumosi wohl hauptsächlich zu verdanken zu haben, daß der Gerichtshof statt des Verbrechens- nur den Vergehensgrad annahm und daher den Angeklagten nur zu 3jähriger Gefängnißstrafe verurtheilte.

Digitized by Google

Schuldienstes-Nachrichten.

(Oberbayern.)

Verliehen wurde: Der Schuldienst zu Paing, B.-A. München L/J., dem Schullehrer L. Kirchberger zu Mühldorf.

Quiescirt wurde: Der Schullehrer H. Lommer in Au, B.-A. Traunstein, unter Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Dienstleistungen.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Andreas Wohlmuth, Sattlergehilfe v. Lenggries, mit Anna Margaretha Klinger, Bäckermeisterst. v. Schwarzenbach. Martin Kinkelin, Dampf-Schifffahrts-Inspektor v. Lindau, mit Johanna Furtenbach, Privatiersst. v. Nürnberg. Johann Adam Voith, Appeteur v. Wildstein, mit Barb. Bruckmüller, Bäckermeisterst. v. Schwarzhofen. Johann Baptist Lindhuber, Ladengehilfe v. Hulsessen, mit Maria Glas, Wagnermeisterstochter v. Aichach.

St. Peters-Pfarrei.

Lajetan Maurer, b. Viktualienhändler v. h., mit Afra Erhart v. Rinnenthal. Jakob Wahlrab, Schlossergeselle v. Rain, mit Barbara Höniq, recte Ettenberger, v. Landau a/J. Jakob Buchinger, Maurer v. Egglfing, mit Theres Thurner, Schuhmacherst. v. Neuburg a/D. Joseph Serum, Taglöhner v. Solln, mit Anna Plattner, Bauerst. v. Oizet. Johann Anton Streicher, Mechaniker v. h., mit Adele Justine Karoline Constantin, Galanteriewaarenhändlerstochter v. h. Joseph Ehrnwerth, Privatsecretär v. h., mit Anna Franzisla Sophie Hortwich, Buchhalterst. v. h. Anna Fürpaß, Mirthschaftspächter v. Euernbach, mit Maria Höpfl, Schmiedmeisterst. von Oberschondorf. Johann Ev. Lutz, Milchmann v. Langeringen, mit Maria Krötz v. Ganting.

St. Anna-Pfarrei.

Xaver Hamberger, Wagnergeselle v. Ingolstadt, mit Maria Dorfner, Bräumeisterst. v. Rainhausen. Leonhard Mayer, Eisenhändler v. Pähl, mit Katharina Lehmer, Weißgebberst. v. Rötz.

St. Ludwigs-Pfarrei.

Thomas Legl, Bäckergehilfe v. Waldmünchen, mit Viktoria Hendorfer, Taglöhnerst. v. Schrobenhausen. Johann Bapt. Steininger, Schneidergehilfe von Bohenstrauß, mit Marianna Schindler, Gastwirthst. v. Donaustauf. Johann Mich. Frommknecht, Bureaudiener v. h., mit Anastasia Riesch, Drechslerst. v. Tölz. Friedrich Stademann Landtags-Expeditor v. h., mit Olga Katharina Wagner, k. Hauptmannst. v. Ingolstadt. Anton Strobel, Hausmeister v. Lindau, mit Antonia Stadtmüller, Privatiersst. v. Karlstadt. Eustach Baumann, Commis v. h., mit Viktoria Herrmann, v. Berazhausen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

Frankfurt, 15. Jan. Wechsel auf London 119¹/₈. M. f. Paris 94⁵/₈. M. a. Wien 96¹/₂. 1882er Amerik. 91⁷/₈. Oesterr. Bank-Akt. 710. Oesterr. Credit-Akt. 243¹/₂. Bayer. Ostb.-Aktien [illegible]. Oesterr. Loose v. 1860 80¹/₄. Oesterr. Loose v. 1864 113—. 5% österr.-engl. Metall. 65⁷/₈. 5% österr. Nat.-Anl. 56¹/₄. 5% bayer. Anleihe 101—. 4¹/₂% bayer. Anl. 91¹/₂. 4% bayer. Präm.-Anl. 106³/₄. 4% bayer. Grund-Rente 86³/₄. Elisab.-Prior. 1. Em. 75³/₄. Napoleons 9.27¹/₂. Münch. Anleihe 100³/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 380¹/₂. Bad. Präm.-Anl. 105⁷/₈. Lombarden 242—. Alsenzbahn 84⁷/₈. Silber-Rente 57⁷/₈. Papierrente 49¹/₂.

Wien, 15. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.30. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.85. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 157.50. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.40. detto fl. 100 Loose v. 1864: 117.20. do. Bank-Aktien 739. Credit-Aktien: 258.90 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 399.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.30. Wechsel auf Paris: 49.10. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.90. Napoleons: 9.85—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 252.10 Neue Rudolfsb.-Akt.: 165.20. Anglo-Austr. Bank-Aktien: 315.50.

Lübecker Prämien-Anleihe. Ziehung am 3. Januar. Haupttreffer Nr. 56,185 à 10,000 Thlr. Nr. 55,242 à 1500 Thlr. Nr. 4242 à 1000 Thlr. Nr. 48,339, 56,182 à 500 Thr.

Triester Loose. Ziehung am 3. Jan. Haupttreffer Nr. 4853 gewinnt 15,000 fl., Nr. 5249 und 15,926 je 1000 fl.

Venedig, 10. Jan. Nummern der heute hier gezogenen Haupttreffer der Venetianer 30 L.-Loose: Serie 11,012 Nr. 24 100,000 L.; Serie 4859 Nr. 16 2000 L.; S. 2419 Nr. 23 500 L.

Madrider Loose von 1868. Ziehung am 1 Jan. Haupttreffer Nr. 343,135 à 100,000 Frcs. Nr. 230,024 und 356,258 à 2000 Frcs. Nr. 92,442, 142,215, 318,397, 386,291 à 1000 Fr.

Anzeige.

Für die nun in Gott ruhende

Frau **Genovefa Bremauer,**

Porzellaine-Arbeiters-Wittwe von Nymphenburg werden Dienstag den 18. Jänner um 8 Uhr bei St. Anna, und Donnerstag den 20. Jänner um 8 Uhr bei St. Ludwig, jedesmal 8 heil. Seelenmessen gelesen, wozu freundlichst einladen 469

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

479. Für die freundliche Theilnahme bei dem Tode unseres innigstgeliebten Kindes

Jakob

sprechen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank aus.

Die tiefbetrübten Eltern:

Karl Bund jun., Kammmachermeister,
Rosina Bund.

Literature

Memoirs of Madame Vigée Lebrun. Translated from the French. (Grant Richards. 12s. 6d. net.)

Bekanntmachung.

(Bank gegen Klinger pct. dcb.)

394-5a. Gerichtlichem Auftrage zufolge versteigert der unterfertigte königl. Notar am

Mittwoch den 9. Februar 1870
Nachmittags 3—4 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Geroldshausen das Anwesen Haus-Nr. 24 der Wagners-Eheleute Andreas und Anna Maria Klinger zu Mittergeroldshausen im Zwangswege zum zweitenmale öffentlich an den Meistbietenden.

Das Verfahren richtet sich hiebei nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen in §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und wird hieher noch insbesondere bemerkt, daß

1) der Zuschlag dießmal ohne alle Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird und
2) der Käufer die Kosten des Zuschlages incl. der rentämtlichen Besitzveränderungstaxe zu tragen hat.

Das Wagneranwesen Haus-Nr. 24 zu Mittergeroldshausen besteht aus:

Pl.-Nr. 66. Wohnhaus mit Stall und Stadel, dann Hofraum zu 0,19 Tgw.
Pl.-Nr. 67. Die Point mit Hopfengarten und Wurzgarten zu 1,21 Tgw.
Pl. 68. Gras- und Baumgarten, der Hausgarten zu 0,41 Tgw.
Ferner Aeckern zu 3,22 Tgw.
Zusammen 5,03 Tgw.

Gebäude und Grundstücken in der Steuergemeinde Geroldshausen.

Dieses Anwesen ist laut notarieller Schätzung vom 13. Februar 1869 auf 3080 fl. gewerthet, mit 1 fl. 24 kr. 1 hl. jährlichem Gefällsbodenzins zum Staate und 1 fl. 40 kr. 1 hl. desgleichen zur Ablösungskasse, ferner mit einer 33jähr. Annuität zu 32 kr. 5 hl. belastet und haften hierauf an Hypotheken 2000 fl. Kapitalien, 170 fl. Zinsen und Kostenkaution, 25 fl. Zehrpfenning, dann Wohnungs- und sonstiger Austrag (jährlich auf 32 fl. 20 kr. veranschlagt) für die Austräglerin Elisabeth Klinger, endlich Unterschluf- und Verpflegsansprüche des Kajetan Klinger, Wagnerssohnes von Geroldshausen.

Weitere Versteigerungsbedingungen werden am Strichtermine selbst bekanat gegeben werden; bis dahin liegen Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, sowie die Schätzungsurkunde in der Amtskanzlei des unterfertigten k. Notars zur öffentlichen Einsicht auf.

Dem Notar unbekannte Personen, und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelassen, außer sie würden sich über diese Verhältnisse bei der Tagsfahrt genüglich ausweisen.

Pfaffenhofen, den 3. Januar 1870.

Der königl. Notar:
Ludwig Holzmann.

!! Montur- und Armaturstücke !!

von der aufgelösten Landwehr werden gekauft
Polikarpus Zettler, Tändler,
59-61c. Taschenthurmgasse Nr. 1.

Todes- † Anzeige.

471] Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, nach mehrmonatlichem, schweren, schmerzhaften Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten heute Mittags 12 Uhr meine theure, liebe Gattin und Mutter,

Walburga Neu,

bgl. Kleidermachers-Ehefrau,

in das bessere Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bittet
Eggenfelden den 13. Jänner 1870.

der tieftrauernde Gatte:
Herrmann Neu,
mit seinen 2 unmündigen Kindern
und ihren Geschwisterten.

(Unlieb verspätet.)

481

Danksagung.

Für die so zahlreiche, herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Sohnes

Karl

sprechen wir hiemit allen unsern Verwandten, Bekannten und der werthen Nachbarschaft, insbesonders aber dem Herrn Lehrer Graf an der Kreuzschule und den lieben Mitschülern in unserm Schmerze den tiefgefühlten innigsten Dank aus.

München den 16. Jänner 1870.

Joseph Seiler, Bäckermeister.
Therese Seiler, geb. Schäffer.

Digitized by Google

Dividend Directory.

Containing the Dividends and Interest on the Public Funds, Railway, Canal, Bank, Insurance, Dock, Gas, Water, and other Joint Stock Companies, with the Days when Payable, and when the Books are Closed.

Price 2s. 6d. cloth boards.

Also, Vol. I. for 1855, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. II. for 1856, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. III. for 1857, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. IV. for 1858, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. V. for 1859, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. VI. for 1860, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. VII. for 1861, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. VIII. for 1862, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. IX. for 1863, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. X. for 1864, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XI. for 1865, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XII. for 1866, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XIII. for 1867, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XIV. for 1868, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XV. for 1869, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XVI. for 1870, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XVII. for 1871, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XVIII. for 1872, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XIX. for 1873, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XX. for 1874, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXI. for 1875, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXII. for 1876, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXIII. for 1877, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXIV. for 1878, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXV. for 1879, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXVI. for 1880, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXVII. for 1881, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXVIII. for 1882, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXIX. for 1883, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXX. for 1884, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXI. for 1885, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXII. for 1886, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXIII. for 1887, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXIV. for 1888, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXV. for 1889, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXVI. for 1890, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXVII. for 1891, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXVIII. for 1892, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XXXIX. for 1893, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XL. for 1894, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLI. for 1895, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLII. for 1896, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLIII. for 1897, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLIV. for 1898, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLV. for 1899, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLVI. for 1900, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLVII. for 1901, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLVIII. for 1902, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XLIX. for 1903, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. L. for 1904, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LI. for 1905, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LII. for 1906, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LIII. for 1907, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LIV. for 1908, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LV. for 1909, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LVI. for 1910, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LVII. for 1911, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LVIII. for 1912, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LIX. for 1913, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LX. for 1914, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXI. for 1915, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXII. for 1916, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXIII. for 1917, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXIV. for 1918, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXV. for 1919, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXVI. for 1920, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXVII. for 1921, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXVIII. for 1922, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXIX. for 1923, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXX. for 1924, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXI. for 1925, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXII. for 1926, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXIII. for 1927, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXIV. for 1928, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXV. for 1929, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXVI. for 1930, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXVII. for 1931, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXVIII. for 1932, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXIX. for 1933, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXX. for 1934, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXI. for 1935, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXII. for 1936, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXIII. for 1937, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXIV. for 1938, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXV. for 1939, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXVI. for 1940, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXVII. for 1941, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXVIII. for 1942, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. LXXXIX. for 1943, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XC. for 1944, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCI. for 1945, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCII. for 1946, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCIII. for 1947, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCIV. for 1948, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCV. for 1949, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCVI. for 1950, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCVII. for 1951, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCVIII. for 1952, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. XCIX. for 1953, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. C. for 1954, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CI. for 1955, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CII. for 1956, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CIII. for 1957, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CIV. for 1958, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CV. for 1959, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CVI. for 1960, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CVII. for 1961, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CVIII. for 1962, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CIX. for 1963, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CX. for 1964, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXI. for 1965, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXII. for 1966, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXIII. for 1967, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXIV. for 1968, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXV. for 1969, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXVI. for 1970, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXVII. for 1971, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXVIII. for 1972, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXIX. for 1973, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXX. for 1974, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXI. for 1975, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXII. for 1976, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXIII. for 1977, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXIV. for 1978, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXV. for 1979, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXVI. for 1980, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXVII. for 1981, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXVIII. for 1982, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXIX. for 1983, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXX. for 1984, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXI. for 1985, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXII. for 1986, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXIII. for 1987, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXIV. for 1988, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXV. for 1989, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXVI. for 1990, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXVII. for 1991, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXVIII. for 1992, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXXXIX. for 1993, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXL. for 1994, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLI. for 1995, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLII. for 1996, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLIII. for 1997, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLIV. for 1998, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLV. for 1999, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLVI. for 2000, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLVII. for 2001, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLVIII. for 2002, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXLIX. for 2003, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CL. for 2004, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLI. for 2005, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLII. for 2006, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLIII. for 2007, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLIV. for 2008, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLV. for 2009, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLVI. for 2010, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLVII. for 2011, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLVIII. for 2012, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLIX. for 2013, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLX. for 2014, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXI. for 2015, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXII. for 2016, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXIII. for 2017, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXIV. for 2018, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXV. for 2019, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXVI. for 2020, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXVII. for 2021, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXVIII. for 2022, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXIX. for 2023, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXX. for 2024, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXI. for 2025, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXII. for 2026, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXIII. for 2027, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXIV. for 2028, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXV. for 2029, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXVI. for 2030, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXVII. for 2031, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXVIII. for 2032, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXIX. for 2033, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXX. for 2034, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXI. for 2035, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXII. for 2036, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXIII. for 2037, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXIV. for 2038, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXV. for 2039, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXVI. for 2040, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXVII. for 2041, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXVIII. for 2042, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CLXXXIX. for 2043, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXC. for 2044, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCI. for 2045, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCII. for 2046, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCIII. for 2047, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCIV. for 2048, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCV. for 2049, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCVI. for 2050, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCVII. for 2051, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCVIII. for 2052, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CXCIX. for 2053, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CC. for 2054, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCI. for 2055, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCII. for 2056, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCIII. for 2057, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCIV. for 2058, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCV. for 2059, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCVI. for 2060, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCVII. for 2061, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCVIII. for 2062, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCIX. for 2063, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCX. for 2064, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXI. for 2065, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXII. for 2066, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXIII. for 2067, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXIV. for 2068, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXV. for 2069, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXVI. for 2070, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXVII. for 2071, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXVIII. for 2072, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXIX. for 2073, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXX. for 2074, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXI. for 2075, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXII. for 2076, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXIII. for 2077, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXIV. for 2078, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXV. for 2079, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXVI. for 2080, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXVII. for 2081, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXVIII. for 2082, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXIX. for 2083, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXX. for 2084, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXI. for 2085, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXII. for 2086, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXIII. for 2087, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXIV. for 2088, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXV. for 2089, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXVI. for 2090, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXVII. for 2091, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXVIII. for 2092, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXXXIX. for 2093, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXL. for 2094, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLI. for 2095, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLII. for 2096, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLIII. for 2097, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLIV. for 2098, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLV. for 2099, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLVI. for 2100, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLVII. for 2101, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLVIII. for 2102, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXLIX. for 2103, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCL. for 2104, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLI. for 2105, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLII. for 2106, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLIII. for 2107, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLIV. for 2108, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLV. for 2109, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLVI. for 2110, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLVII. for 2111, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLVIII. for 2112, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLIX. for 2113, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLX. for 2114, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXI. for 2115, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXII. for 2116, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXIII. for 2117, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXIV. for 2118, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXV. for 2119, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXVI. for 2120, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXVII. for 2121, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXVIII. for 2122, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXIX. for 2123, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXX. for 2124, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXI. for 2125, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXII. for 2126, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXIII. for 2127, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXIV. for 2128, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXV. for 2129, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXVI. for 2130, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXVII. for 2131, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXVIII. for 2132, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXIX. for 2133, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXX. for 2134, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXI. for 2135, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXII. for 2136, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXIII. for 2137, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXIV. for 2138, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXV. for 2139, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXVI. for 2140, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXVII. for 2141, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXVIII. for 2142, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCLXXXIX. for 2143, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXC. for 2144, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCI. for 2145, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCII. for 2146, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCIII. for 2147, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCIV. for 2148, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCV. for 2149, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCVI. for 2150, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCVII. for 2151, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCVIII. for 2152, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCXCIX. for 2153, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCC. for 2154, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCI. for 2155, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCII. for 2156, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCIII. for 2157, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCIV. for 2158, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCV. for 2159, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCVI. for 2160, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCVII. for 2161, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCVIII. for 2162, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCIX. for 2163, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCX. for 2164, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXI. for 2165, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXII. for 2166, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXIII. for 2167, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXIV. for 2168, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXV. for 2169, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXVI. for 2170, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXVII. for 2171, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXVIII. for 2172, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXIX. for 2173, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXX. for 2174, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXI. for 2175, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXII. for 2176, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXIII. for 2177, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXIV. for 2178, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXV. for 2179, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXVI. for 2180, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXVII. for 2181, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXVIII. for 2182, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXIX. for 2183, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXX. for 2184, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXI. for 2185, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXII. for 2186, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXIII. for 2187, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXIV. for 2188, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXV. for 2189, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXVI. for 2190, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXVII. for 2191, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXVIII. for 2192, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXXXIX. for 2193, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXL. for 2194, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLI. for 2195, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLII. for 2196, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLIII. for 2197, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLIV. for 2198, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLV. for 2199, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLVI. for 2200, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLVII. for 2201, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLVIII. for 2202, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXLIX. for 2203, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCL. for 2204, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLI. for 2205, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLII. for 2206, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLIII. for 2207, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLIV. for 2208, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLV. for 2209, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLVI. for 2210, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLVII. for 2211, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLVIII. for 2212, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLIX. for 2213, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLX. for 2214, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXI. for 2215, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXII. for 2216, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXIII. for 2217, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXIV. for 2218, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXV. for 2219, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXVI. for 2220, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXVII. for 2221, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXVIII. for 2222, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXIX. for 2223, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXX. for 2224, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXI. for 2225, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXII. for 2226, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXIII. for 2227, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXIV. for 2228, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXV. for 2229, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXVI. for 2230, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXVII. for 2231, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXVIII. for 2232, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXIX. for 2233, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXX. for 2234, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXI. for 2235, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXII. for 2236, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXIII. for 2237, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXIV. for 2238, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXV. for 2239, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXVI. for 2240, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXVII. for 2241, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXVIII. for 2242, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCLXXXIX. for 2243, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXC. for 2244, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCI. for 2245, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCII. for 2246, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCIII. for 2247, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCIV. for 2248, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCV. for 2249, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCVI. for 2250, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCVII. for 2251, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCVIII. for 2252, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CCCXCIX. for 2253, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CD. for 2254, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDI. for 2255, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDII. for 2256, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDIII. for 2257, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDIV. for 2258, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDV. for 2259, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDVI. for 2260, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDVII. for 2261, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDVIII. for 2262, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDIX. for 2263, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDX. for 2264, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXI. for 2265, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXII. for 2266, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXIII. for 2267, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXIV. for 2268, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXV. for 2269, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXVI. for 2270, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXVII. for 2271, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXVIII. for 2272, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXIX. for 2273, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXX. for 2274, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXI. for 2275, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXII. for 2276, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXIII. for 2277, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXIV. for 2278, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXV. for 2279, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXVI. for 2280, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXVII. for 2281, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXVIII. for 2282, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXIX. for 2283, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXX. for 2284, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXI. for 2285, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXII. for 2286, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXIII. for 2287, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXIV. for 2288, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXV. for 2289, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXVI. for 2290, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXVII. for 2291, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXVIII. for 2292, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXXXIX. for 2293, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXL. for 2294, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLI. for 2295, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLII. for 2296, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLIII. for 2297, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLIV. for 2298, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLV. for 2299, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLVI. for 2300, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLVII. for 2301, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLVIII. for 2302, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXLIX. for 2303, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDL. for 2304, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLI. for 2305, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLII. for 2306, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLIII. for 2307, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLIV. for 2308, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLV. for 2309, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLVI. for 2310, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLVII. for 2311, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLVIII. for 2312, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLIX. for 2313, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLX. for 2314, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXI. for 2315, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXII. for 2316, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXIII. for 2317, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXIV. for 2318, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXV. for 2319, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXVI. for 2320, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXVII. for 2321, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXVIII. for 2322, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXIX. for 2323, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXX. for 2324, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXI. for 2325, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXII. for 2326, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXIII. for 2327, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXIV. for 2328, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXV. for 2329, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXVI. for 2330, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXVII. for 2331, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXVIII. for 2332, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXIX. for 2333, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXX. for 2334, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXI. for 2335, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXII. for 2336, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXIII. for 2337, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXIV. for 2338, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXV. for 2339, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXVI. for 2340, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXVII. for 2341, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXVIII. for 2342, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDLXXXIX. for 2343, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXC. for 2344, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCI. for 2345, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCII. for 2346, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCIII. for 2347, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCIV. for 2348, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCV. for 2349, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCVI. for 2350, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCVII. for 2351, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCVIII. for 2352, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. CDXCIX. for 2353, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. D. for 2354, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DI. for 2355, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DII. for 2356, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DIII. for 2357, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DIV. for 2358, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DV. for 2359, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DVI. for 2360, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DVII. for 2361, price 2s. 6d. cloth boards.

Vol. DVIII. for 2362, price 2s. 6d. cloth boards.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

den Hochwohlgebornen Herrn

Philipp Freiherrn von Zu Rhein,

k. b. Kämmerer und Regierungs-Präsidenten von Oberbayern,

Commandeur des kgl. bayr. Civilverdienst-Ordens der Krone und des Verdienst-Ordens vom hl. Michael, Comthur des k. k. österreichischen Franz Joseph-Ordens und Ritter des herzogl. sächsischen Ernestinischen Hausordens,

im 61. Lebensjahre, nach kurzem Unwohlsein, plötzlich und unerwartet, heute Abend 5 Uhr zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wer seinen frommen religiösen Sinn, die Liebe und das Wohlwollen gegen seine Angehörigen und Mitmenschen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

München, den 13. Januar 1870.

Johanna Freifrau v. Zu-Rhein,
geb. Freiin Gross von Trockau, Gattin,
August Frhr. v. Zu-Rhein,
pens. k. Oberlieutenant,
Otto Frhr. v. Zu-Rhein,
Oberlieutenant im 2. Inf.-Regiment „Kronprinz",
Marie Freiin v. Zu-Rhein,
St. Anna-Ordens-Stiftsdame,
Amalie Freiin v. Zu-Rhein,
Karl Frhr. v. Zu-Rhein,
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Der Trauergottesdienst wird Mittwoch den 19. Januar um 11 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Anna abgehalten.

Todes- † Anzeige.

482

Heute Mittags halb 1 Uhr verschied nach 14monatlichem Leiden im 88. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsakramenten unsere innigstgeliebte Tante, Großtante,

Jungfrau

Theresia Baumann,

Privatiere.

Indem wir diese Trauerkunde unseren Verwandten und Bekannten mittheilen, bitten um stille Theilnahme

München den 15. Januar 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 17. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Friedhofes aus und der Gottesdienst Mittwoch den 19. Januar Vormittags 10 Uhr in der hl. Geistpfarrkirche statt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Consf.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Abendblatt Nr. 18. 3. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Redaktion, Verlag und Druck: Joseph Anton Huber, Landshut.

Samstag, Dienstag und Donnerstag erscheint ein Blatt. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 20 Pfennig.

Der Wiederaufbau.

Wenn Gott will, so kann auch ein Mensch, der Großes will, es vollbringen.

Wilhelm von Oranien.

Neue Bayern-Bahnlinien und Eisenbahnbauten.

Die Eisenbahnverwaltung hat in den letzten Jahren eine ganz bedeutende Ausdehnung erfahren. Es wurden in dieser Zeit nicht nur viele Nebenbahnen gebaut, sondern auch die Hauptbahnen wurden durch Anlage von Doppelgeleisen, Ausbau der Bahnhöfe, Errichtung von Güterschuppen, Lagerhäusern, Wasserstationen, Signalanlagen, Drehscheiben, Weichenstellwerken, Wagenschuppen, Werkstätten, Maschinenhäusern, Kohlenlagerplätzen, Kohlenkrahnen, Kohlenbansen, Kohlenbunkern, Kohlenrutschen, Kohlenaufzügen, Kohlenwagen, Kohlenschaufeln, Kohlenhacken, Kohlenbürsten, Kohlenkörben, Kohlenkäst

Gleichwohl war es, insbesondere bei dem Wegfall jener außerordentlichen Bedeckungsmittel, welche für die IX. Finanzperiode zu Gebote standen, nicht möglich, das Budget ohne erhöhte Inanspruchnahme der Steuerkräfte des Landes aufzustellen.

Sie werden den Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen, welcher mit dem Entwurfe des Finanzgesetzes an Sie gelangen wird, eingehender Prüfung unterstellen. Ich darf zu Ihrer Opferwilligkeit das Vertrauen hegen, daß Sie für die Bedürfnisse des Landes die erforderlichen Mittel rechtzeitig zur Verfügung stellen werden.

Auch die Rechnungs-Nachweisungen für die Jahre 1866/67 und 1868 werden zu Ihrer Einsicht und Prüfung gelangen.

Noch andere Vorlagen von Bedeutung werden erfolgen.

Beseelt von dem Wunsche, daß die Wahlen zum Landtage einen getreuen Ausdruck der im Volke lebenden Ueberzeugung bieten, habe Ich Meine Regierung beauftragt, Ihnen den Entwurf eines Wahlgesetzes auf der Grundlage des direkten Wahlrechtes vorzulegen.

Der Entwurf einer neuen Strafproceß-Ordnung soll die Möglichkeit gewähren, die auf diesem Gebiete bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in ein harmonisches Ganzes zusammenzufassen, in welchem zugleich die durch die neueren Erfahrungen veranlaßten Verbesserungen ihre Verwirklichung finden werden, und mit welchem das bereits bisher durch neue Gesetzbücher bekundete Streben, die Strafrechtspflege des Landes nach allen Richtungen zu heben und wirksamer zu machen, eine neuerliche Förderung erhalten wird.

Die mit der Einführung des Civil-Prozeß-Gesetzes im Zusammenhange stehende Advokaten-Ordnung, sowie eine neue Regelung der Tax- und Stempel-Gesetzgebung werden Ihrer Berathung unterstellt merden.

Neben anderen Gesetzentwürfen wird auch ein solcher über die Organisation der Bürgerwehr in Vorlage kommen, bestimmt, die verdienstlichen Leistungen, welche die Bürgerschaft Meines Landes unter der bisherigen Gesetzgebung mit anerkennenswerther Hingebung der Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gewidmet hat, auch für die Zukunft zu sichern.

Ein Feld ausgedehnter Thätigkeit ist Ihnen hienach eröffnet.

Gehen Sie nunmehr an die Ihnen gestellte Aufgabe und lösen Sie dieselbe in einträchtigem Zusammenwirken mit bewährter Treue gegen Ihren König und mit gewissenhafter Würdigung der Bedürfnisse des Landes.

Durchdrungen von warmer Liebe für Mein treues Volk werde ich mit Gottes allmächtigem Beistande Bayerns Wohl nach allen Kräften zu fördern trachten und Mein höchster Lohn soll das Glück Meines theuren Landes sein.

Dienstesnachrichten.

Durch Finanzministerial-Reskript wurde der k. Forstgehilfe K. Dürr zum k. Förster auf die Wartei Erisried, Forstamts Mindelheim und der k. Forstgehilfe K. Stürm von Perlach zum k. Förster auf die Wartei Langenhasbach, desselben Forstamts ernannt, der k. Förster J. Moderegger von Lackenhäuser auf Ansuchen auf die Wartei Falleck im Forstamte Reichenhall versetzt, der k. Forstamtsassistent O. Eßlinger von Cham auf Ansuchen an das Forstamt Regensburg versetzt, der hiedurch erledigte Assistentenspoſten am Forstamt Cham aber eingezogen; zu Forstamtsassistenten vom 1. k. M. an die k. Forstgehilfen M. Lipp zu Dießen an das k. Forstamt Kronach, der k. Forstgehilfe M. Krembs zu Wolfratshausen an das k. Forstamt Ebersberg, der k. Forstgehilfe H. Künzel zu Hochspeyer an das k. Forstamt Tirschenreuth, der k. Forstgehilfe K. Renner zu Wildfischbach an das k. Forstamt Neustadt a. d. S., der Förster K. Erkert zu Hohenlist an das k. Forstamt Dahn, der Förster M. Leo zu Frankenstein an das k. Forstamt Winnweiler und der Förster Ch. Bausewein zu Helmsbach an das k. Forstamt Aschaffenburg versetzt.

Die Brucker Wahl.

[:] In der Augsburger Ab.-Ztg. vom 11. Jänner findet sich eine Correspondenz unter dem im Tutzinger Wahlbezirk wohl verständlichen Zeichen eines **Drei-Ecks**, der für die Annullirung der Brucker Wahl in sonderbarer Weise plädirt. „Weil die Kammer Ausschußbeschlüsse annulliren kann, darum muß sie den des Brucker Wahlausschusses annulliren.“ Wir wollen von dem bizarren Schluß vom „Können“ auf „Müssen“ gar nicht reden; aber wir wollen den Herrn fragen, was er und seine Mandanten denn gewinnen, wenn die Kammer wirklich „den Beschluß des Brucker Wahlausschusses annulliri? Wel-

Digitized by Google

chen Beschluß wollen sie denn eigentlich annullirt haben? Bekanntlich hat der Brucker Wahlausschuß über ein und dieselbe Frage zwei kontradiktorische Beschlüsse gefaßt: Die Tutzinger Wahlmänner dürfen nicht wählen; die Tutzinger Wahlmänner dürfen wählen. Zwischen die Aeußerung beider Beschlüsse schob sich eine Stunde Zeit; der spätere vernichtete formell den vorhergegangenen und besteht sonach zu Recht. Wenn nun die Kammer „einen Beschluß annulliren" soll, der nicht schon annullirt ist, so muß sie den spätern der 2 Beschlüsse annulliren, der erste erhält dadurch wieder Kraft und die Brucker Wahl ist dadurch als giltig erklärt — quod **non** erat demonstrandum! Der Herr Correspondent mag hieraus ersehen, daß er sich mit seiner Attake auf die Brucker Wahl ein wenig „verhaut" hat.

Lassen wir übrigens die unglückliche Correspondenz und beschäftigen wir uns mit der Sache selber. Gegen die Tutzinger Wahl wurde Reklamation erhoben, weil jede Controlle über die Wahlberechtigung der Stimmzettelabgeber absolut unterlassen wurde, weßhalb nachweisbar Unberechtigte zur Wahl zugelassen, wirklich Berechtigte dagegen ausgeschlossen wurden. Auf Grund dieser Reklamation beschloß der Ausschuß Zurückweisung der Tutzinger Wahlmänner. Nach ungefähr einer Stunde veranlaßte der Herr Wahlkommissär eine wiederholte Berathung der Frage, die mit der Umstoßung des ersten Beschlusses und der Zulassungserklärung der Abgewiesenen und schon Abgereisten endete. Veranlassung sollen Zweifel über die wirkliche Stimmberechtigung der in Tutzing von der Wahl Ausgeschlossenen gewesen sein. Aus unserm Wahlbezirke war kein Vertreter der patriotischen Parthei in Bruck; wir können daher augenblicklich über die Gründe, wodurch diese Zweifel veranlaßt und im Ausschuß motivirt wurden, kein Urtheil abgeben. Das aber wissen wir, daß die Constatirung der Wahlberechtigung in Tutzing auf eine höchst einfache Weise durch Nachschlagen der Urwählerlisten hätte erfolgen können. Hätte der Herr Wahlkommissär diese Listen rechtzeitig zu Rathe gezogen, so hätte er die Betreffenden entweder eingetragen gefunden oder nicht. Waren sie eingetragen, so würde sich ihre Berechtigung unter Zuziehung der Erläuterungen des Vorstehers von Pöcking, der im Ausschusse saß, aber ungerüttelt keine Rede that, die den Patrioten hätte nützen können, von selbst ergeben haben; waren sie nicht eingetragen, so hätten die Abgewiesenen Gelegenheit gehabt, sogleich Erklärungen abzugeben, wodurch ein grober Verstoß des Gemeindeschreibers, oder ein fortschrittliches Manöver, das auf die Fälschung der Wahl zielte, an den Tag gekommen wäre. Darin liegt aber eben der Grund der Ungiltigkeit der Wahl, daß von Seite des Wahlkommissärs die Constatirung der Wahlberechtigung so ganz unbeachtet gelassen wurde, daß es mit den Tutzinger Wahlakten allein ohne Zuziehuog anderweitiger Belege weder dem Brucker Wahlausschuß noch der Legitimationskommission der Kammer möglich ist, Licht in die Sache zu bringen. Es ist uns daher gerade zu unbegreiflich, wie der Brucker Ausschuß zu dem Beschlusse kommen konnte, wegen der Unsicherheit in verschiedenen Punkten den ersten Abweisungsbeschluß umzustoßen, da gerade das Vorhandensein dieser Unsicherheit für die Begründung der Reklamation, also für die Berechtigung des abweisenden Beschlusses den unwidersprechlichsten Beweis liefert. Wir stimmen daher mit dem Correspondenten der Ab.-Z. vollkommen in der Erwartung überein, „die Kammermajorität werde nicht umhin können, den 2. Beschluß des Brucker Wahlausschusses zu annulliren."

Uebrigens haben wir noch einige Dinge in petto, die wir nothgedrungen ans Licht ziehen müssen, weil die liberale Partei die rücksichtsvolle Behandlung der Frage von unserer Seite nicht zu würdigen vermag. Wir haben in der Reklamation nur innere Gründe vorgeführt; es stehen uns aber auch äußere Gründe zu Gebot, die von wesentlichem Einfluß auf die Wahl gewesen sind. Dahin gehört die Thatsache, daß der Herr Wahlkommissär, wiewohl er am Wahltage selbst mit dem Bahnzuge rechtzeitig in höchstens einer Viertelstunde am Wahlorte hätte eintreffen können, es für gut gefunden hat, schon am Nachmittag des Tages vor der Wahl zu kommen, bei dem Haupte der Fortschrittspartei abzusteigen und Quartier zu nehmen, und eine schon 5 Tage zuvor den Fortschrittlern signalisirte Versammlung zu halten, über deren Inhalt und Einfluß auf die Wahl die Liste der Wahlausschußmitglieder Aufschluß geben kann, welche der Herr Wahlkommissär beim Beginn der Wahl aus einem Buche ablas um die Namen von den Wählern „bejahen" zu lassen. Dahin gehört ferner das feine Wahlzettelmanöver, das durch Ausstattung der

Digitized by Google

Fortschrittspartei mit Zetteln vor der Wahl auf den Sieg dieser Partei berechnet war, das aber durch die nothwendige Folge, daß alle, welche nach dem Beginne der Wahl Zettel beim Wahlkommissär holten, als Patrioten zu erkennen waren, der Wahl die Geheimheit und damit die Giltigkeit raubte.

Hätte die Fortschrittspartei ein Gefühl für das Politisch-Unschickliche, Sittlich-Verwerfliche und Gesetzlich-Unerlaubte solcher Dinge, so würde sie im Bewußtsein dieser Blößen lieber auf die 4 Stimmen, mit welchem sie der ungeheueren Majorität der Patrioten gegenüber doch nichts ausrichten konnte, verzichtet, als die Gegenpartei zum Reden gezwungen haben; aber für manche Leute ist der Holzschlägel unerläßlich.

---

* **München**, 16. Jänner. Bei der gestern vorgenommenen Wahl des IV. Ausschusses ergab sich folgendes Resultat: Th. Wand (F.) 80 St. | Dr. A. Schmid 78, Dr. A. Ruland 77, Bezirksamtmann Maier, Gutsbesitzer v. Hafenbrädl, Radspieler je 76, Eder 73, Lampert (F.) 71 St. Der Neunte erhielt nicht die nöthige Stimmenzahl und wird deßhalb ein zweites Skrutinium nöthig sein. Die „Neuesten" melden, der erste Ausschuß habe zu seinem Vorsitzenden den Grafen Fugger, zum Sekretär den Advokaten Wiesnet, der II. zum Präsidenten den Appellrath Grabner, zum Sekretär den Adv. Dr. Schüttinger gewählt. Es ist gerade umgekehrt, letztere gehören dem ersten (Justiz-), erstere dem zweiten (Finanz-) Ausschuß an, dessen Vorstand übrigens, wie wir hören, der Abgeordnete Freitag ist.

+ Se. Maj. der König hat an die Wittwe des verstorbenen Staats- und Reichsraths Dr. v. Ringelmann, so wie an die Wittwe des verstorbenen Regierungspräsidenten v. Zu-Rhein Beileidsschreiben gerichtet; = das an die Freifrau v. Zu-Rhein gerichtete lautet:

„Das unerwartet schnelle Hinscheiden Ihres Gemahls hat Mich auf's Schmerzlichste berührt. Ich verliere an dem edlen Verblichenen einen treuen und bewährten Diener, welcher mit aufopfernder Hingebung an seinen schwierigen Beruf lange Jahre hindurch eine segensreiche Wirksamkeit entfaltete. Empfangen Sie deßhalb den Ausdruck Meines tiefgefühlten Beileids und zugleich die Versicherung Meiner vorzüglichen Werthschätzung, mit welcher Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König Ludwig. München, den 15. Januar 1870."

* Die Berichte, welche die fortschrittlichen Blätter über die geheimen Sitzungen der Abgeordneten-Kammer brachte, beurtheilt der Nürnberger Korrespondent ganz richtig, indem er sagt: sie seien von einem durchaus einseitigen Standpunkte abgefaßt, sie wiedergeben hieße einer augenscheinlich parteiischen und deßhalb das öffentliche Urtheil irreleitenden Darstellung wissentlich Raum und Förderung gewähre. Weiter sagt dann der Korrespond. mit Recht: „Uebrigens darf man Angesichts dieser ausführlichen öffentlichen Berichterstattungen über geheime Sitzungen fragen, wofür denn geheime Sitzungen heutzutage überhaupt noch gut sind; und weiter darf man fragen — da doch alle Abgeordneten beim Eintritt in die Kammer sich selbstverständlich in loyaler Weise der Geschäftsordnung unterwerfen — wie überhaupt so detaillirte Veröffentlichungen über Verhandlungen möglich sind, welche die Geschäftsordnung ausdrücklich für geheime erklärt und zu denen sie daher allen Zeitungsreportern den Zutritt versagt."

§ Vor einigen Tagen meldeten die fortschrittlichen Blätter im Klub der Patrioten habe es gar arge Scenen abgesetzt, Herr Dr. v. Weis sei mit seinen gemäßigtern Ansichten förmlich niedergeschrieen worden u. dgl. Lügen mehr; heute sagen die Neuesten von demselben jüngst „niedergeschrienen Dr. Weis" er habe seinem „Häuflein" Getreuen die Namen für den Justizausschuß diktirt. Man sieht, Bosco-Vecchioni schüttelt aus seinem Aermel die Nachrichten ganz nach Belieben, wie's eben sein Publikum verlangt und wie's den Parteizwecken taugt; wahr zu sein brauchen ja die Geschichtlein nicht, das erleuchtete Fortschrittspublikum glaubt sie doch.

[:] Auf Mittwoch den 26. dß. ist ein großer Hofball in Aussicht genommen.

(=) Die Abg. Kammer wird morgen halb 10 Uhr Vormittags die Wahl der Ausschüsse fortsetzen.

⊙ Die demokratische Frankf.-Ztg. bemerkt bezüglich der jüngst von unsrer Kammer vorgenommenen Ausschußwahlen: „Es zeigte sich dabei, in welchem Maße das Parteiinteresse vorwaltet. Zwar muß anerkannt werden, daß nicht die Patrioten, wohl aber die Fortschrekter absolut exclusiv wählten. Auf ihren Listen standen ausnahmslos ihre Genos-

Digitized by Google

sen, während die „Schwarzen" unbedenklich auch für Gegner stimmten, sofern sie dieselben für befähigt erachteten. So ist es gekommen, daß Umbscheiden und selbst Marquard Barth im ersten, Stauffenberg im zweiten Ausschusse, als von beiden Parteien getragen die meisten Stimmen erhielten, während das Parteitreiben beim Fortschritt so weit ausgedehnt wurde, daß der Name des Demokraten Kolb auf keiner der fortschrittlichen Listen erscheinen durfte. Dafür hatten sie großentheils Leute von unbekannter Bedeutung aufgenommen. Allerdings nützte dies die „Partei" gar nichts, da Kolb gleichwohl für den Finanzausschuß der Zweite in der Reihe der neun Gewählten ist; die ganze Rechte und sämmtliche Wilde hatten für ihn gestimmt. Fahren „Ultramontane" in dieser, Fortschrittler in der entgegengesetzten Weise fort, so wird wohl noch mancher heute Geblendete bald erkennen, von welcher Seite die Interessen des Landes unbefangener gewahrt werden."

)(Im Palais Se. k. Hoh. des Prinzen Luitpold findet heute Nachmittag große Militärtafel statt.

n Herr und Frau Ziegler-Legrand eröffnen heute den 17. ds. Mts. Abends 7 Uhr in den Salons des Clavierfabrikanten Herrn Alois Zeller einen Cyklus von 12 Concerten, worauf wir Musikfreunde aufmerksam machen wollen. Das Programm des ersten Concerts enthält ganz entschieden gediegene Compositionen, einige Lieder von Schubert und Schumann, eine Arie von Weber, eine Beethovensche Sonate, sowie Clavier- und Violin-Solo's von anerkannt großen Meistern.

* Vorgestern Abends wurde in einem Wirthshause ein als Gast anwesender Gendarm wegen angeblicher Beleidigung einiger Unteroffiziere, welche ebenfalls als Gäste anwesend waren, durch eine von der Hauptwache entsendete Patrouille und gestern Mittags wieder ein Gendarm in der Zweibrückenstraße auf Anordnung des Infanterie-Unteroffiziers, welcher die Wachtmannschaft zur Strafanstalt in der Au zu führen im Begriffe war, arretirt, weil derselbe angeblich der marschirenden Abtheilung nicht die gebührenden Honeurs erwiesen hatte!! — Wie wir erfahren, sind die erforderlichen Schritte bereits eingeleitet, um derlei bedenkliche Uebergriffe subalterner Militärkommandanten künftighin zu verhindern.

* Vorgestern fand eine Verloosung von Staats-Obligationen im Betrage von 1,280,000 fl. statt. Es wurden zur Rückzahlung durch das Loos bestimmt:

I. Vom Militäranlehen von 1855 die Endnummern: **52, 39, 28, 35** im Betrage von 260,000 fl.

II. Vom 4%igen Eisenbahn-Anlehen nachstehende Hauptserien und Endnummern (die letzteren sind mit gewöhnlichen, erstere mit fetten Ziffern bezeichnet).

a) Obligationen au porteur (im Betrage von 340,000 fl.):

13,80 — **21**,64 — **4**,30 — **15**,62 — 11,68 — **2**,89 — **18**,86 — **7**,73 — 19,39 — **16**,42 — **23**,51 — **20**,21 — 12,02 — **17**,04 — **22**,98 — **10**,27 — 9,89 — **8**,67 — **25**,71 — **3**,13 — 5,52 — **1**,96 — **14**,55 — **24**,99 — 6,94 — **22**,54 — **21**,67 — **9**,72 — 11,07, — **6**,48 — **15**,32 — **18**,98 — **25**,01 — **16**,12.

b) Obligationen auf Namen (im Betrage von 170,000 fl.):

4,39 — **14**,46 — **6**,04 — **9**,51 — 2,99 — **1**,61 — **10**,66 — **12**,72 — 11,08 — **7**,30 — **13**,02 — **8**,61 — 3,08 — **5**,60 — **7**,44 — **6**,34 — **12**,33.

III. Vom 4½% Eisenbahn-Anlehen nachstehende Hauptserien und Endnummern:

a) Obligationen au porteur (im Betrage von 470,000 fl.):

28,28 — **19**,12 — **20**,83 — **27**,04 — **33**,73 — **24**,29 — **31**,09 — **16**,50 — 22,93 — **7**,87 — **15**,82 — **25**,04 — 11,95 — **6**,47 — **17**,23 — **30**,69 — 10,13 — **21**,29 — **18**,67 — **35**,42 — 13,79 — **4**,50 — **1**,12 — **2**,72 — 23,31 — **36**,20 — **32**,00 — **8**,95 — 29,79 — **34**,82 — **5**,04 — **3**,23 — 26,65 — **9**,78 — **14**,15 — **12**,88 — 11,03 — **8**,30 — **10**,31 — **24**,85 — 6,23 — **20**,72 — **4**,45 — **16**,08 — 34,38 — **3**,25 — **9**,76.

b) Obligationen auf Namen (im Betrage von 40,000 fl.):

1,95 — **2**,32 — **3**,86 — **2**,63.

* Auf Grund der einschlägigen Bestimmungen des Preßgesetzes werden wir um Aufnahme nachstehender Berichtigung im „Bayer. Kurier" ersucht:

„Die Unterzeichneten haben auf die Mittheilung des „Bayer. Kuriers" Nr. 3 vom 3. Jan. lfd. Js., nach welcher eine Deputation von Unberufenen zu mehreren Herrn des Comite's des Landwehr-Unterstützungsvereins sich verfügt haben soll, um mit denselben über das Vereinsvermögen im Betrage von 34,000 fl. zu

Digitized by Google

verhandeln, Nachstehendes zu bemerken: 1) Nicht Unberufene, sondern von der Generalversammlung des Vereins beauftragte Abgeordnete (die Herren Schubert, Schnitzler und Hahn) haben sich im Auftrage der Generalversammlung zu einzelnen Comitemitgliedern begeben; 2) die genannten Herren stellten bei diesem Anlasse an die betreffenden Comitemitglieder die Anfrage bezüglich einer Einberufung der Generalversammlung noch vor dem Ablaufe des vergangenen Jahres, damit dieselbe über das Vereinsvermögen und die zukünftige Verwaltung derselben eine Entscheidung treffen könne; sie selbst haben Verhandlungen hierüber nicht geführt; ob in obigen Thatsachen ein geziemendes Auftreten der von der Generalversammlung abgesandten Deputirten gefunden werden kann, überlassen dieselben getrost der Beurtheilung des Publikums, da sie nichts anders gethan haben, als was sie oben angegeben haben, und wozu sie beauftragt waren.

H. C. Hahn.
J. Schubert.
B. Schnitzler.

* Die fortschrittlichen Blätter werfen die Frage auf: ob die patriotische Partei den Muth finden werde, die Münchener und Günzburger Wahlen definitiv zu kassiren. Wir glauben, den Herrn versichern zu können: die Patrioten werden diesen Muth finden und sie werden ihn finden müssen, wenn sich bis zur definitiven Entscheidung nicht ganz neue Momente für die Giltigkeit jener Wahlen finden. Den Muth, der Sitte und dem Gesetz gerecht zu werden, werden die Patrioten in diesem wie in anderen künftigen Fällen unbedingt haben und mit und in ihm zu handeln, daran wird sie das Geschrei der fortschrittlichen Presse am allerwenigsten hindern. Der schwankenden Mittelpartei, einer schwachen Regierung mag der fortschrittliche Terrorismus bisweilen imponirt haben, unsrer patriotischen Kammermehrheit wird und darf er nicht imponiren. Obige Fortschrittfrage nimmt sich übrigens etwas seltsam aus in dem Augenblicke, wo es der fortschrittlichen Mehrheit des hiesigen Gemeindekollegiums gefallen hat, eine von den Vorgängern vollkommen rechtskräftig vollzogene Wahl einfach zu „annulliren." Dazu hat in der That der Fortschrittsmuth gehört, welcher die Partei über Alles stellt.

Augsburg, 16. Jan. Gestern entgleiste die Locomotive des Abends nach 7 Uhr von hier abgegangenen Courierzuges bei Gersthofen. Die Locomotive stürzte um und erschlug einen Heizer (Degele oder Hägele), dessen Leiche noch unter derselben liegt, der Locomotivführer (Bock) ist schwer verletzt, indem ihm das Gesicht vom Dampf ganz verbrüht ist, auch der auf dem Tender beschäftigte Heizer ist bedeutend verwundet. Die Wagen des Zuges prallten aufeinander und sollen auch einzelne Passagiere bedeutende Contusionen davongetragen haben. Senkung des Bahnkörpers in Folge des Thauwetters soll Ursache des Unfalls sein.

* **Berlin**, 15. Jan. Der „National-Ztg." zufolge wird im Febr. d. Js. eine Versammlung der nationalliberalen Partei stattfinden, zum Zwecke der Feststellung der sich über das Gesammtgebiet des norddeutschen Bundes erstreckenden Organisation dieser Partei.

* — Bei der heutigen Gewinnziehung der preuß. Prämien-Anleihe fielen 90,000 Thaler auf Nr. 118,042, 25,000 Thaler auf Nr. 105,521 und je 500 Thlr. auf die Nummern 105,506 und 105,558.

* **Wien.** In dem siebenwöchentlichen Guerillakrieg, welchen die österreichischen Truppen gegen die aufständischen Bocchesen zu führen hatten, verloren sie an Todten 12 Offiziere und 72 Mann, an Verwundeten 14 Offiziere und 224 Mann und an Vermißten 1 Offizier und 48 Mann.

* **Wien**, 15. Jan. Das Herrenhaus nahm mit großer Majorität die Adresse an den Kaiser an, in welcher das Festhalten an der Verfassung sowie die Einführung direkter Reichsrathswahlen besonders betont wird. — Der Reichsfinanzminister Baron von Becke ist heute gestorben.

* **Wien**, 16. Januar. Nach der „N. fr. Pr." hat der Kaiser die Entlassung der Minister-Minorität (Taafe, Berger, Potocki) angenommen und wird die Neubildung des Ministeriums nach Beendigung der Adreß-Debatten vollziehen. — Der Berliner Hof hat die Mittheilung von dem bevorstehenden Besuch des Erzherzogs Carl Ludwig mit hoher Befriedigung entgegengenommen.

* **Paris**, 15. Jan. Im Senate fand heute eine sehr animirte Sitzung statt. Rouher sprach gegen das Zollgesetz vom 10. Januar und für die temporäre Zulassung der Einfuhr von Eisen und Baumwolle. Den Webereien der Schweiz und Deutschlands würden nur die Folgen des Decrets vom 10. Januar zu Gute kommen. Rouher sprach über zwei Stunden lang. Louvet sucht die Ungerechtigkeit

Digitized by Google

der temporären Zulassung von Eisen und Baumwolle nachzuweisen. Baroche ersucht das Ministerium, die Ausführung des Decrets zu vertagen. Buffet weist die Vorwürfe Baroche's zurück. Rouher behauptet, die Regierung habe sich zu leichthin erkundigt, sie sei nicht der ganzen Tragweite der Decrete bewußt gewesen. Der Senat nahm darauf die Tagesordnung an.

* **Plymouth**, 15. Jan. Der Dampfer „Hammonia" ist heute mit 21,800 Dollars Contanten hier angekommen.

* **Petersburg**, 15. Jan. Der offizielle russische „Invalide" sagt in der Militär-Uebersicht des Jahres 1869: Im April 1870 wird die Neubewaffnung der Armee vollendet werden. Dieselbe wird mit neuen Gewehren und entsprechendem Patronenquantum versehen sein. Während des Jahres 1869 sind vierhundert Kanonen neuen Systems den Festungen zugesandt worden. Das Kriegsbudget pro 1870 weist 140 Millionen aus, 4 Mill. mehr als das vom Jahr 1869.

Schwurgericht.

XVI. Fall. Anklage gegen Joseph Stadelmaier, Zimmermann u. Caspar Heining, Ziegler, v. Rappenzell, dann Jos. Schuster, Hirte von Sielenbach u. dessen Ehefrau Maria Anna Schuster, wegen Diebstahls.

Am Sonntag den 3. Okt. v. Js. ward in das Wohnhaus der Gütlerseheleute Georg und Theres Strobl zu Eckhofen, Ger. Aichach, während sämmtliche Hausbewohner abwesend waren, eingebrochen und außer einer Baarschaft von 158 fl. 48 kr. noch mehrere Schmucksachen ꝛc. im Werthe von 89 fl. 30 kr. gestohlen. Die Diebe hatten sich mit ihrer Beute in den Wald geflüchtet, wo sie indeß plötzlich dem Oberbrigadier Rauch von Aichach und noch einem Gensdarmen gegenüberstanden und verhaftet wurden. Bei ihrer Durchsuchung fanden sich sämmtliche gestohlenen Gelder und Effekten, an ein Läugnen war nicht zu denken und sie verzichteten auch darauf. Diese beiden Diebe sind die übrigens schon mehrfach wegen Diebstahl abgestraften Angeklagten Jos. Stadelmaier und Kaspar Steining von Rappenzell. In der Untersuchung gaben beide Diebe nun an, daß der Hirt Schuster ihnen den Diebstahl bei den Strobl'schen Eheleuten verrathen und sie zu demselben auch vollständig angelernt habe; auch habe er ihnen die Nacht vor dem Diebstahle Herberge gegeben, sie dann vor das Strobl'sche Anwesen geführt und ihnen ein Versteck gezeigt. Die Frau des Schuster betheiligte sich an dem Diebstahl damit, daß sie den versteckten Dieben im Vorübergehen ein Zeichen gab, daß die Strobl'schen das Haus verlassen hatten. Schuster ist ein ebenfalls schon mehrmals wegen Diebstahls, zuletzt mit 5jährigem Zuchthause abgestraftes Individuum und seine Ehehälfte ist wegen laxer Begriffe über das Mein und Dein gleichfalls schon mit der Justiz in Conflikt gerathen. Hieraus kann man schließen, welchen Werth die Angaben des Schuster haben, daß nämlich Stadelmaier und Heining ihm von dem vorhabenden Diebstahl erzählt, er sie davor gewarnt und zuletzt wenigstens aufgefordert hatte, bei den Strobl'schen wenigstens nicht einzubrechen, wenn er, Schuster, zu Hause sei, damit er nicht am Ende auch noch „hinein"käme. — Die Angeklagten wurden sämmtlich im Sinne der Anklage schuldig befunden und Joseph Stadelmaier zu 8jähriger, Kaspar Heining zu 6jähriger, Joseph Schuster dagegen zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Maria Schuster erhält wegen Beihilfe zum Diebstahl eine Gefängstrafe von 3 Jahren. —

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 17. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. 80¼ G. 4% ganzjährige 86⅝ P. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ P. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½ % ganzjähr. Obl. —— P. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91½ G. 5% Obl. 101¾ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 122½ P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85¾ P. 85— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅞ P. 90⅝ G. Bank-Aktien 822 P. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58— P. 57¾ G. Oesterr. Credit-Aktien 246½ P. 246¾ G. 1882er Amerikaner 91¾ P. 91⅝ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106½ P. 106¾ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5⅝ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P.— — G.

Frankfurt, 15. Jan. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 96½, 1882er Amerik. 91⅞. Oesterr. Bank-Akt. 710. Oesterr. Credit-Akt. 243½. Bayer. Ostb.-Aktien 122½. Oesterr. Loose v. 1860 80½. Oesterr. Loose v. 1864 113—. 5% österr.-engl. Metall.

Digitized by Google

65¹/₄. 5% österr. Nat.-Anl. 55¹/₄. 5% bayer. Anleihe 101—. 4¹/₂% bayer. Anl. 91⁵/₈. 4% bayer. Präm.-Anl. 106³/₄. 4% bayer. Grund-Rente 86¹/₄. Elisab.-Prior. 1. Em. 75³/₈. Napoleons 9.27¹/₂. Münch. Anleihe 100³/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 380¹/₂. Bad. Präm.-Anl. 105⁷/₈. Lombarden 242—. Alsenzbahn 84⁷/₈. Silber-Rente 57⁷/₈. Papierrente 49¹/₂

Wien, 16. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.—. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.—. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: —.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 97.60. detto fl. 100 Loose v. 1864: 116.25. do. Bank-Aktien ——. Credit-Aktien: 254.60 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 392.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: —.—. Wechsel auf Paris: —.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: —. —. Napoleons: 9.86—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 247.— Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 299.50. Tendenz: Schluß besser.

Köln, 13. Januar. Bei der heute angefangenen Ziehung der Dombau-Lotterie gewann Nr. 148,292 2000 Thlr., Nr. 155,711 1000 Thlr., Nr. 177,230 und Nr. 306,767 je 500 Thaler.

Geldsorten. Frankfurt, 15. Januar.

	Anzubringen	Zu haben
Pistolen	9.47	9.49
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.37	5.39
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.26¹/₂	9.27¹/₂
Englische Sovereigns . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or .	9.57¹/₂	9.58¹/₂
Preußische Cassen-Scheine .	1.45	1.45¹/₄
Oesterr. 100 fl.-Banknoten .	96	—

Schrannenberichte.

Aichach, 15. Jänner. Mittelpreise: Weizen 15 fl. 47 kr. (ges. —fl. — kr.), Korn 11 fl. 20 kr. ges. — fl. 1 kr.), Gerste 12 fl. — kr. (ges. — fl. 17 kr.), Haber 6 fl. 54 kr. gest. — fl. 5 kr.), Gesammtsumme 806 Schäffel. Verkauf 803 Sch

Erding, 13. Jänner. Waizen 16 fl. 20 kr., ges. — fl. 15 kr. Korn 10 fl. 58 kr., ges. — fl. 5 kr. Gerste 11 fl. 44 kr., gest. — fl. 3 kr., Haber 6 fl. 45 kr., ges. 3 kr.

Augsburg, 14. Jänner. Waizen 17 fl. 36 kr., ges. — fl. 2 kr., Kern 17 fl. 28 kr. ges. — fl. 9 kr., Roggen 11 fl. 10 kr. ges. — fl. 7 kr., Gerste — fl. — kr. ges. — fl. — kr., Haber 7 fl. 25 kr. gest. — fl. 2 kr

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 14 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. — kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 23—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Rutten 42 bis 45 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—45 kr., Praxen 14 — 18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18 — 20 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 30 kr., Grummet 1 fl. 36 kr., Weizenstroh—fl. — kr., Roggenstroh — fl. 54 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 15 fl. 48 kr., Birkenholz 14 fl. — kr., Föhrenholz 9 fl. 48 kr., Fichtenholz 9 fl. 48 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 8. bis 14. Januar nachfolgende Viehgattungen verkauft: 197 Ochsen, 201 Kühe, 19 Stiere, 18 Rinder, 2509 Kälber, 318 Schafe, 984 Schweine in Summa 4246 Stück.

XV. Münchener Hopfenmarkt.

vom 14. Januar 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 48 Ctr. 56 Pfd., verkauft 9 Ctr. 14 Pfd., Mittelpreis für 100 Pfund 117 fl. 43 kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 127 Ctr. 8 Pfd., verkauft 19 Ctr. 19 Pf. Mittelpreis: 165 fl. 46 kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 71 Ctr. —Pfd., verkauft 11 Ctr. 58 Pfd Mittelpreis: 180 fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. 1 Ctr. 30 Pfd., verkauft: 1 Ctr. 30 Pfd., Mittelpreis 140 fl. —kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heidecker-hopfen: vorh. 162 Ctr. 64 Pfd., verkauft 30 Ctr. 11 Pfd, Mittelpreis: 190 fl. 18 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh. 18 Ctr. 9 Pfd., verk. 18 Ctr. 9 Pfd., Mittel-

Digitized by Google

preis: 281 fl. 30 kr. Baden, Schwehüngergut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. 11 Ctr. 49 Pfd., verk. 3 Ctr. 41 Pfd., Mittelpreis 360 fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 148 Ctr. 30 Pfd., verk. —Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 583 Ctr. 41 Pfd., verk. 92 Ctr. 82 Pfd. um 18,370 fl.

Bekanntmaung.

Correction der Straße von Rosenheim nach Neubeuern betr.

Behufs Correction der Distrikts-Straße von Rosenheim nach Neubeuern soll eine Strecke derselben bei Thansau, östlich, durch Herstellung eines namhaften Dammes nebst steinernem Durchlaß neu erbaut werden. Die Kosten hiefür sind supercevisorisch

für die Erdarbeiten auf . .	4735 fl.	— kr.
für die Kunstbauten auf . .	3350 fl.	— kr.
für Böschung, Erdlagerung ꝛc.	100 fl.	— kr.
für Beschotterung der Dämme, Trottoir ꝛc. auf . . .	758 fl.	— kr.
veranschlagt. Summe	8993 fl.	— kr.

Diese Arbeiten werden im Wege öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben und ist zu dieser hiemit auf

Montag den 31. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer des unterfertigten königlichen Bezirksvorstandes Termin anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Anhange hiemit eingeladen werden, daß die Kunst- — das ist Durchlaß-Bauten — vorerst gesondert, sodann mit den übrigen Arbeiten aufgeworfen werden, übrigens für diese Bauten nicht sachverständige Steigerungslustige einen tüchtigen Werkmeister zu benennen haben, durch welchen sie fragliche Durchlaßbauten ausführen lassen.

Pläne, Voranschläge und Bedingnisse sind dahier jeden Werktag Vormittags einzusehen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Baugrund aus Lehm besteht, und deßhalb noch eine nähere Untersuchung nothwerdig ist, ob eine künstliche Fundation des Durchlasses nothwendig wird, welche erst nach Beseitigung des Gehölzes stattfinden kann; ist letzteres der Fall, so wird der Akkordant entsprechend entschädigt werden.

Schließlich wird noch aufmerksam gemacht, daß die Kaution, bestehend in 10 Prozenten der Akkordssumme, nur durch sofortige Baarzahlung nach dem Zuschlag oder Gestattung des Abzugs von der ersten Abschlagszahlung aufrecht gemacht werden kann, welche nach meisterhafter, planmäßiger Herstellung des Drittels an den Erd- und Kunstarbeiten erfolgen wird. Der Zuschlag wird sich vorbehalten.

Rosenheim, 14. Januar 1870.

Königl. Bezirksamt Rosenheim.
Der k. Regierungsrath:
Christoph.

488 Hier oder auswärts sucht ein Taglöhner mit den besten Referenzen einen Platz. Adresse E. W. Landwehrstraße Nr. 25/3 l.

498 Frauenstraße 7b/3 wird eine ordentliche Bon- und Zugeherin sogleich gesucht

Verkauf.

487 In Unterbrunn, k. Landgerichts Starnberg, ist ein bereits ganz neugebauter Oekonomiestadel mit 190 Schuh Länge und 45 Schuh Breite zum Abbrechen, im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres bei Lukas Hof daselbst.

Eine ältere Wittwe sucht zu einem einzelnen soliden Herrn oder Dame als Haushälterin zu kommen; ginge auch zu Kindern. Adressen bittet man unter **W.** Nr. 485 in der Expedition zu hinterlegen.

486 1 amerikanischer Sessel, 2 lackirte Bettladen, 1 einthüriger Kleiderkasten und 1 Wiegengestell, alles neu, ist zu verkaufen. Dachauerstr. 37,0 beim Holzhändler.

503 Eine ganz tüchtige Person, die gut empfohlen werden kann, sucht bei einer größeren Herrschaft oder sonst soliden Haus als Köchin oder Haushälterin eine Stelle. D. U.

500 Ein Pensionist sucht eine Stelle als Polizeidiener oder Rentamtsbeibote. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite, und könnte derselbe sofort oder bis 1. Febr. eintreten. D. U.

505 Für einen soliden Herrn ist ein meublirtes Zimmer sogleich zu vergeben. Das Uebrige Thal 21/2 rechts.

Compote mélange meutardée

bei **Max Cammerloher,**
vormals Butti,
491-2a Residenzstraße 23.

Danksagung.

508. Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Schwester

Jungfrau Elise Fischer,

statten wir allen Beiwohnenden unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank ab, mit der Bitte der selig Verblichenen im Gebete gedenken zu wollen.

München, 16. Januar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Nächsten Mittwoch den 19. ds. Vormittags 8 Uhr wird in der Kirche zu St. Elisabeth für die sel. Verblichene eine heil. Messe gelesen werden.

489 Eine Zeichnungslehrerin wird gesucht. D. U.

Katholisches Casino.

Montag den 17. Jänner: Vortrag über Wissenschaft und Kunst im Jahre 1869, von Herrn Curat Spetzler. Anfang 8 Uhr.

Digitized by Google

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,

10,717g. Taschenthurmgasse Nr. 10 im Laden.

Gekauft werden

Cylinderhüte, Pfandzettel, Kleider, Betten, Meubel, Gold- und Silber-Gegenstände zu den besten Preisen. 71[b

Jak. Haubl, Tändler,

Sendlingergasse Nr. **23.**

Aus Venedig

Frische Sendung:

Indian, Kapaune, zahme und Wildenten, Spargel, Blumenkohl, grüne Erbsen, Orangen, Zitronen, Königsbirnen und Gries. 507.

L. Molin & G. Buskyi.

10 Damenstiftsgasse 10.

502 Theatinerstraße Nr. 49 ist im 4. Stock bis Februar eine kleine Wohnung zu vermiethen. D. U. im 1. Stock.

Eine schöne, gehäckelte Bettdecke ist um 12 fl. zu verkaufen. D. U. 490

Bekanntmachung.

(Hammel gegen Feuchtmaier wegen Forderung betreffend.)

4-3. Im Auftrage des königl. Bezirksgerichts München r./J. versteigert der unterzeichnete kgl. Notar am

Freitag den 4. Februar 1870

Früh 8—9 Uhr

in seiner Kanzlei (Vorstadt Au, Lilienstraße Nr. 26 1) die Herberge der Barbara Feuchtmaier Hs.-Nr. 6b an der Wirthsgasse in der Vorstadt Giesing, bestehend zu ebener Erde in der Mitte aus einem heizbaren Zimmer, Kammer, Küche, Fletz und Holzlege, über einer Stiege aus 2 Kammern und einem Kasten unter dem Dache, dann gemeinschaftlicher Düngergrube.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 825 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, sowie Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben zur Einsicht bereit.

München, am 13. Jänner 1870.

Der königl. Notar:

Rothmair.

501 Ein ordentliches Mädchen ohne Anhang, das alle Handarbeit verrichtet und Hausmannskost kochen kann, sucht aufs Ziel einen Dienst. Das Uebr.

Neues (metrisches) Maß und Gewicht.

478] Soeben erschien in der J. Lindauer'schen Buchhandlung in München und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Grebenau, Heinr. Vollständige Erklärung des metrischen Maß- und Gewichtssystems nebst einer leichtfaßlichen Anweisung zur Dezimalbruchrechnung. Mit 5 tith. Tafeln, enth. die bildliche Darstellung der Längen-, Flächen-, Körper-, Hohlmaße und des Gewichtes in **natürlicher Größe.** Preis geh. 24 kr.

Unter den bisher erschienenen Schriften behandelt diese den Gegenstand gewiß in der klarsten und einfachsten Weise.

Verein „Bayerischer Patrioten."

Mittwoch den 19. Januar Abends halb 8 Uhr

Versammlung

im

Gasthause zur „Neuen Welt"

früher Glasgarten.

401-3[b

Die

Mehlhandlung von Joseph Mayer,

im Centralschulhaus, Rosenthal Laden Nr. 1,

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	fl. 3. 20.	per Pfd. 8 kr.			sämmtliche Weizenmehle trocken gemahlen von der Pannonia-Dampfmühle in Pest.
Kaisermehl	„ 25 „	fl. 3. 51.	„ „ 9½ kr.			
Königsmehl	„ 25 „	fl. 3. 26.	„ „ 8½ kr.			
Mundmehl I.	25 „	fl. 2. 54.	„ „ 7 kr.			
„ II.	25 „	fl. 2. 41.	„ „ 6½ kr.			

Ungarischer Riemisch per Pfund 5½ und 5 kr. 504

Bestes Hausbrod, aus ungarisch Roggenmehl bereitet per Pfd. 5 kr.

Digitized by Google

506

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, heute Mittags 11¼ Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel,

Herrn

Max Resch,

bgl. Branntweiner,

nach längerem Leiden, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, im 41. Lebensjahre, zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den theueren Verblichenen dem frommen Andenken im Gebete.

München den 16. Januar 1870.

Die tieftrauernde Gattin:
Josepha Resch, geb. Soyer,
und sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Januar Nachmittags ¾4 Uhr in Haidhausen und der Trauer-Gottesdienst Samstag den 22. dieß Vormittags 9 Uhr in der St. Annapfarrkirche statt.

Im Verlage des Unterzeichneten ist neuerdings erschienen und in München in der J. J. Lentner'schen Buchhandlung vorräthig:

Die Vernunft

und

die alleinseligmachende Kirche.

In dialogischer Form

von

Alb. Riedel (Pfarrer.)

8. brosch. Preis 12 kr. oder 4 Sgr.

Das Dogma von der „allein seligmachenden Kirche" erregt dem Wortlaut nach leicht Anstoß, was die Erfahrung uns tausendwal bestätigt, da es alle Andersgläubigen zu verdammen scheint.

Der Verfasser des vorgenannten Schriftchens sucht nun nachzuweisen, daß es eine seligmachende Kirche doch wohl geben müsse, daß aber diese damit alsdann auch allein seligmachende Kirche an sich Niemand verdamme, sondern nur festhalte, daß man sich gegen den wahren Glauben, der sich aus dem Vorausgegangenen gleichfalls mit Nothwendigkeit ergibt, schwer versündigen könne, und daß man, wenn in dieser Sünde beharrend, wegen eigener Schuld auch gerichtet werde.

Der Verfasser hat aber noch weiter unternommen, vermittelst des letztern vernünftigen Grundsatzes streng consequent auch auf die Heilsmöglichkeit der außerhalb der sichtbaren Kirche stehenden Getauften und Ungetauften zu folgern und zwar mit Einschluß derjenigen Kinder, die ohne Taufe sterben, wofür ihm von mancher Seite besondere Anerkennung gezollt werden dürfte.

Eine recht namhafte Verbreitung dieses Schriftchens würde daher nicht nur Vielen den Vortheil eigener Belehrung bieten, sondern auch für Alle jene, welche dieselbe etwa in weiteren Kreisen anstreben, wahrhaft verdienstlich sein. Die Unterzeichnete unterstützt ihrerseits eine solche durch bedeutend ermäßigte Preise bei Partiebezug, worüber eine nähere Anzeige sich am Schluß des Büchleins eingeheftet findet.

Augsburg im Dezember 1869.

476] **K. Kollmann'sche Buchhandlung.**

Digitized by Google

Beilage
zu Nr. 1 der Zeitschrift „Der Deutsche Volkswirt“
vom 4. Oktober 1926

Natan Rosenthalin

Amtliche Notierungen der Berliner Börse vom 30. September 1926

Industrie- und Handelswerte (Kassa-Markt)

	Geld	Brief
Accumulatoren-Fabrik	5,75	6,—
Adlerwerke vorm. Kleyer	5,—	5,25
Adt. Gritzner	2,—	2,25
Adt. Haid & Neu	5,—	5,25
Aku	2,—	2,25
Ammendorfer Papier	5,—	5,25
Anhaltische Kohlenwerke	2,—	2,25
Asbest Hartstein	5,—	5,25
Aschaffenburger Zellstoff	5,—	5,25
Aschinger	5,—	5,25
Augsburger Kattun	5,—	5,25
Bad. Anilin & Soda	5,—	5,25
Bad. Maschinenfabrik	5,—	5,25
Bamberger Metallwaren	5,—	5,25
Bayer. Motoren Werke	5,—	5,25
Bayer. Spiegelglas	5,—	5,25
Bayer. Wagenbau	5,—	5,25
Bergmann Elektrizität	5,—	5,25
Berlin-Anhalt. Maschinen	5,—	5,25
Berlin-Karlsruher Industrie	5,—	5,25
Bing Nürnberg	5,—	5,25
Bismarckhütte	5,—	5,25
Bleichert & Co.	5,—	5,25
Bochumer Gußstahl	5,—	5,25
Bopp & Reuther	5,—	5,25
Brauerei Dortmunder Union	5,—	5,25
Brauerei Henninger	5,—	5,25
Brauerei Schultheiß	5,—	5,25
Brauerei Wicküler	5,—	5,25
Braunkohle Niederlausitz	5,—	5,25
Braunschweig. Kohlen-Bergwerke	5,—	5,25
Braunschweig. Maschinenbau	5,—	5,25
Brown Boveri & Cie.	5,—	5,25
Buderus Eisenwerke	5,—	5,25
Bürgerbräu Bamberg	5,—	5,25
Bürgerbräu Hofbräu München	5,—	5,25
Carbid- und Wasserwerke	5,—	5,25
Carl Lindström	5,—	5,25
Cassella Farbwerke	5,—	5,25
Chemische Fabrik Buckau	5,—	5,25
Chemische Fabrik Flörsheim	5,—	5,25
Chemische Fabrik Griesheim	5,—	5,25
Chemische Fabrik Kalk	5,—	5,25
Chemische Fabrik Milch	5,—	5,25
Chemische Fabrik Rhenania	5,—	5,25
Chemische Fabrik Schering	5,—	5,25
Chemische Fabrik Weiler-ter-Meer	5,—	5,25
Chemische Werke Albert	5,—	5,25
Chemische Werke Grenzach	5,—	5,25
Chemische Werke Hüls	5,—	5,25
Chemische Werke Marienfelde	5,—	5,25
Chemische Werke Offenbach	5,—	5,25
Chemische Werke Rhenania	5,—	5,25
Chemische Werke Schering	5,—	5,25
Chemische Werke Weiler-ter-Meer	5,—	5,25
Chemische Werke Zimmer	5,—	5,25
Chemische Werke Zimmer & Co.

Nr. 12
Bayerischer Kurier
Wochenschrift für Politik, Volksaufklärung und Unterhaltung
Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag
Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen
Redaktion und Verlag: Landshut, Neustadt 308
Fernsprecher Nr. 1
Bezugspreis: Vierteljährlich 1.50 Mk. ohne Bestellgeld
Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Freitag, 15. Januar 1932

Parteien

Die Deutsche Zentrumspartei

Die Deutsche Bayernpartei

sten Verhältnissen sich für die Partei ausgesprochen, welche an den bayerischen Traditionen bezüglich der äußern wie der innern Politik festgehalten wissen wollte. Diesmal mußte der Stimme des Volkes wenigstens einige Rechnung getragen werden; zwei Mitglieder des Ministeriums, dessen Solidarität offiziell zu Dutzend Malen verkündet worden war, fielen; es schien den übrigen offenbar besser, ohne Gresser und Hörmann zu bleiben, als mit ihnen zu gehen. Daß diese Selbstamputation des Ministeriums die patriotische Partei nicht vertrauensvoller gemacht hat, ist bekannt.

Unter solchen Verhältnissen trat nun gestern Seine Majestät selbst vor das Land, um diesem mit höchst eigenem Munde die Politik der gegenwärtigen Regierung — denn die Thronrede ist ja ein constitutionelles Aktenstück — kund zu geben.

Das Hauptgewicht ist in derselben sichtlich auf die Stellung Bayerns zu dem zerrissenen Deutschland gelegt, und mit Recht. Bildet doch dieses Verhältniß die hauptsächlichste Scheidewand zwischen der patriotischen und der Fortschrittspartei. In dieser Richtung nun erklärt der König, daß alle Verträge, welche mit Preußen und dem Nordbund geschlossen wurden, dem Lande bekannt seien. Mit dieser königlichen Versicherung, die keinen Zweifel zuläßt, sind Befürchtungen zerstreut, die vielfach im Lande herrschten und es verdient daher diese offene Erklärung der Krone, den vollen Dank des Volkes.

Daß Se. Majestät die Festhaltung an den Allianzverträgen betonte, kam uns nicht unerwartet. Ist doch gerade auf Seite der patriotischen Partei wiederholt in und außer der Kammer dasselbe geschehen, war doch unsere Loosung zu jeder Zeit nur: keine weiteren Opfer zum Nachtheile unserer Selbstständigkeit und zu Gunsten Großpreußens. Auch die Patrioten haben ferner wiederholt erklärt, daß sie mit Preußen für Deutschlands Ehre einstehen wollen, „wenn es unsere Pflicht gebietet;" ob ein solches Gebot der Pflicht gegeben sei, das aber muß im einzelnen Falle der gemeinsamen Entscheidung von Krone und Land anheimgestellt sein. Eine unbedingte Heeresfolge für Preußen wollen wir nicht; auch Se. Maj. der König will sie nicht.

(Schluß folgt.)

Ein französisches Urtheil über die preußische Politik von 1866.

* München, 16. Jan. Vor einigen Tagen hat die „Bayer. Landeszeitung" auf Artikel aufmerksam gemacht, welche unter dem Titel: „la Prusse et l'Allemagne" aus der Feder des geistvollen Publicisten Cherbuliez in der Revue des deux Mondes vor Kurzem erschienen waren. Die „Landeszeitung" hat auch einige Stellen aus diesen Aufsätzen ausgehoben, eben solche, die ihrer mittelparteilich-preußenfreundlichen Gesinnung am meisten zusagten, und dann geschlossen: „Wir begnügen uns mit diesen Auszügen" (natürlich, viel mehr Passendes war nicht mehr zu finden) „und empfehlen im Uebrigen den trefflichen Aufsatz, der noch sehr viel des Interessanten und Wahren enthält, unsern Lesern."

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Urtheil der „Landeszeitung", dem wir vollkommen beipflichten, theilen wir im Folgenden einiges von diesem „Interessanten" und „Wahren" mit. Der Raum nöthigt uns zwar nicht so „begnügsam" zu sein, als die „Landeszeitung", aber doch sehr viel „Interessantes" und „Wahres" zu unsem Bedauern wegzulassen. Dessenungeachtet werden unsere Leser auch aus dem wenigen von uns Gebotenen sich überzeugen, daß jener Franzose über den Krieg von 1866 und seine Folgen eine Klarheit und Richtigkeit des Urtheils besitzt, um welche viele Deutsche ihn beneiden könnten.

„Oesterreich aus Deutschland hinauszudrängen, war der erste Schritt. Nachdem das geschehen, hatte man die Wahl zwischen zweierlei Politik. Die eine war vielleicht schwierig, aber sie war edelmüthig und ging darauf hinaus, die deutsche Frage zu lösen, Deutschland unter der Hegemonie Preußens zu reorganisiren. Die andere war leichter, bot augenfälligen Gewinn, führte aber vielleicht zu weniger dauerhaften Resultaten, es war die Politik der Vergrößerung, der Länder-Eroberung. Man hatte nur zu wählen zwischen den Annexionen und zwischen dem Vorsitz in einem neuen deutschen Bunde, der Deutschland, ganz Deutschland umfaßte, das Streben, diese beiden Dinge vereinigen zu wollen, bot keine Aussicht auf Gelingen. Jede wahrhafte Föderation verlangt ein gewisses Gleichgewicht der Kräfte zwischen den Staaten, aus denen sie besteht. Schon so wie sie vor 1866 war, bildete die Größe Preußens ein Hinderniß und eine Ge-

Digitized by Google

fahr für eine föderative Gestaltung Deutschlands. Nun gar aber neue Ländererwerbungen machen, das hieß für Preußen nichts anders als deutlich zu erkennen geben, daß unter dem Namen eines Bundes man ein Reich wollte und daß man unter Reich die Aufsaugung verstand. Seit Preußen Hannover sich einverleibt hat, wissen die Staaten zweiten Ranges, was sie erwartet, und die Einheit Deutschlands ist deßhalb noch keine vollendete Thatsache, weil Bayern und Württemberg sich von Jahr zu Jahr mehr in dem bestärken, was man zu Berlin ihren Partikularismus nennt. Der Cyklop erwies ohne Zweifel dem Odysseus eine besondede Gunst, indem er ihm versprach, ihn zuletzt auffressen zu wollen, aber gewisse Leute haben den Eigensinn, sich überhaupt nicht auffressen lassen zu wollen. Diesen Eigensinn haben denn nun auch die Bayern und die Schwaben. Europa wäre sehr erstaunt gewesen, wenn in Nikolsburg Preußen in folgender Weise gesprochen hätte: als Siegespreis beanspruchen wir nichts als das Recht, die Angelegenheiten Deutschlands im Verein mit den Deutschen und unter deren Zustimmung zu regeln. Mit Ausnahme der Provinzen, die wir Dänemark entrissen haben und die uns unentbehrlich sind für unsere Marine, für unseren berechtigten Einfluß an der Ostsee, beanspruchen wir keinen Zoll breit Landes .... Wir wollen beweisen, daß die Preußen Deutsche sind, wie wir durch den Verzicht auf jede territoriale Vergrößerung bewiesen haben, daß wir nicht nach einer Tyrannis streben. Wir wissen, daß in Deutschland zwei gleichstarke, gleichberechtigte Gefühle herrschen, das Nationalgefühl und eine traditionelle Vorliebe für die Selbst-Regierung ..... Wir wollen im Verein mit den Regierungen unserer Verbündeten jene politische Gestaltung suchen, die für Deutschland paßt."

Wenn, das Unmögliche angenommen, das Kabinet von Berlin diese Sprache geführt und sich beeilt hätte, Beweise seiner friedlichen und rechtachtenden Gesinnung zu geben, so hätte Preußen, stark durch seine Uneigennützigkeit, durch das moralische Uebergewicht, das es in Folge dessen gewonnen, sowie durch das einmüthige Zusammenwirken Deutschlands, den großen Vortheil erreicht, daß es alle Einrichtungen, die ihm von seinen Interessen geboten schienen, hätte treffen können, ohne mit einem Dritten unterhandeln zu müssen .... Freilich ist überreden eine Mühe, und Preußen hätte, um ein föderatives und freies Deutschland zu leiten, viel Talent und viele Geschicklichkeit gebraucht. ...

Der gesunde Menschenverstand in Europa hat gleich von der ersten Stunde an erkannt, daß der Prager Friede ein hinterhältérischer und fauler Friede sei. Was man Preußen vorwerfen muß, ist nicht Sadowa, sondern Nikolsburg. König Wilhelm hatte nicht unbedingt Unrecht, als er den Hannoveranern in einem von Darwin entlehnten Stile erklärte, daß der Krieg von 1866 ein Kampf um die Existenz gewesen sei. Das Unglück besteht darin, daß man nach dem Siege einen Frieden geschlossen hat, der keiner ist. Das Glück bot Preußen eine unvergleichliche Gelegenheit dar, zugleich Deutschland und sich selbst zu befriedigen, und es wäre für Preußen leicht gewesen, sich die Mitbetheiligung der deutschen Bevölkerungen, den Beifall Europas zu erwerben, wenn es Beweise seiner friedliebenden Gesinnung und seiner Achtung verfassungsmäßiger Zustände abgelegt hätte. Aber die Begehrlichkeiten haben den Sieg über den edlen Ehrgeiz davon getragen, der Militarismus über den Geist der Neuzeit, die Politik der Intrigue über die Politik der Offenheit. Man mußte entweder sich vergrößern, und Deutschland sich selbst überlassen, oder, auf jede Vergrößerung verzichtend, sich an die Spitze Deutschlands stellen, denn sich Deutsche nennen, erklären, man habe den Krieg für Deutschland geführt, für die Interessen des großen Gesammtvaterlandes, und gleichzeitig gegen die Deutschen in Hannover und Hessen das Eroberungsrecht wie gegen Fremde geltend machen, der Widerspruch war doch zu grell, das hieß zu offen seine wahren Absichten enthüllen ... „Wenn ihr Deutsche seid," konnten die Hannoveraner und Hessen zu den Preußen sagen, „wie kommt es dann, daß ihr so sehr darauf haltet, uns zu Preußen zu machen? Wenn ihr unsere natürlichen Beschützer seid, warum nehmt ihr uns? Wenn wir eueres Blutes und eueres Stammes sind, warum beginnt ihr damit, aus unserem Silber- und Linnenzeug unsere Marken auszumerzen und dasselbe mit preußischen Adlern zu stempeln?" ... Am Tage nach Sadowa war der Main nur ein dünner Wasserfaden. Der besiegte Süden war geneigt, sich in seine Niederlage zu finden, die er der Schwäche seiner Regierungen, der Ungeschicklichkeit seiner Generale zuschrieb; man sagte sich dort, daß am Ende die Preußen Deutsche

seien, und daß sie eben Europa bewiesen hätten, daß die Deutschen zu wollen und zu handeln wüßten. Heute ist der Main ein Fluß, und der Partikularismus hat in München und Stuttgart seine volle Stärke wiedergewonnen. Bayern und Schwaben halten fest am status quo. Dieser Nordbund, in welchen einzutreten man sie drängt, macht auf sie den Eindruck einer Mausfalle, vor die man sich nicht einmal die Muse genommen hat, Speck zu legen. Der Wind, der von Berlin her bläst, bringt an ihre Ohren nur Trommelwirbel und Trompetengeschmetter, das Murren der überbürdeten Steuerzahler, das hartnäckige Röcheln Hannovers, das noch immer nicht sterben will, von Zeit zu Zeit das dumpfe Stöhnen Sachsens, das mit dem Hals in einer laufenden Schlinge sich loszumachen sucht und sich beklagt, daß man es erwürge. Solche Töne haben nichts Verlockendes. Daher schütteln Jene den Kopf und sagen: „Es ist möglich, daß man uns unterjochen wird, aber freiwillig werden wir uns nicht hingeben." —

---

* **München**, 18. Jan. Se. Maj. der König haben gestern den Landtag in der feierlichen Weise, wie das Programm verkündigte, eröffnet. Der Gottesdienst begann in der Allerheiligen-Hofkirche Mittags halb 12 Uhr und endete gegen 1 Uhr. Hierauf begaben sich die Mitglieder beider Kammern sofort in den Thronsaal, wo sich alsbald auch die höher Angestellten des Hofes, des Staatsrathes und der Staatsministerien, der Militär- und Civil-Centralstellen und Centralanstalten u. s. w. einfanden. Die Mitglieder des diplomatischen Corps waren auf der Tribüne versammelt. Um 2 Uhr erschienen Seine Majestät der König in Begleitung JJ. kk. HH. der Prinzen Otto, Luitpold, Ludwig, Leopold, Adalbert und der Herzoge Carl Theodor und Ludwig. Seine Majestät nahmen auf dem Throne Platz und hielten die Thronrede an den versammelten Landtag, deren Wortlaut wir gestern mittheilten. Nach Verlesung der Thronrede brachte der I. Präsident der Kammer der Reichsräthe Frhr. v. Stauffenberg auf Se. Maj. den König ein Hoch aus, welches bei der ganzen Versammlung begeisterten Widerhall fand. Hierauf erfolgte die Beeidigung der sämmtlichen Mitglieder der Kammer der Abgeordneten. Nach der Eidesablegung erklärte der Staatsminister des Innern im Namen Seiner Majestät des Königs die gegenwärtige Sitzung der Kammer der Reichsräthe und jene der Kammer der Abgeordneten für eröffnet und lud sie ein nunmehr die übertragenen Geschäfte zu beginnen. Se. Maj. verließen sodann mit dem hohen Gefolge unter wiederholten begeisterten Hochrufen der ganzen Versammlung den Thronsaal.

* Se. Maj. der König haben der von der k. Kämmerers- und Oberrechnungsrathswittwe Caroline Freifrau v. Grießenbeck gebornen von Kobell mit einem Kapitale von 4000 fl. gegründeten Stiftung eines Freiplatzes in der k. Erziehungs-Anstalt für krüppelhafte Knaben zu München die Landesherrliche Bestätigung allergnädigst zu ertheilen und huldvollst anzuordnen geruht, daß diese Stiftung mit dem Ausdrucke des Allerhöchsten Wohlgefallens über den von der Stifterin bewiesenen wohlthätigen und edlen Sinn durch das Regierungsblatt bekannt gemacht werde.

× In neuester Zeit hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Auflösung des kgl. Landgerichts Rothenbuch im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg beschlossene Sache sei. Die „Hoffm. Corr." ist indeß in der Lage, dieses Gerücht als unbegründet bezeichnen zu können.

* Der IV. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat zu seinem Vorstande den Reichsrath Frhrn. v. Schrenk gewählt. Von demselben Ausschusse wurde bezüglich einer Beschwerde-Vorstellung des k. hannover'schen Amtsassessors außer Dienst Ullrichs zu Würzburg, die Verhaftung des Superintenden Forstner von Wien betreffend, Reichsrath v. Bomhard zum Referenten bestellt. — Der II. Ausschuß hat zum Referenten über den Bericht des Reichsraths Frhrn. v. Schrenk als Commissär der Kammer bei der k. Staatsschuldentilgungs-Commission über seine Geschäftsführung seit 7. Dezember 1868, Se. k. Hoh. Prinz Ludwig von Bayern gewählt.

— Von den beiden in einen Wahlkörper vereinigten Gemeindekollegien wurden gestern zu Armenpflegschaftsräthen gewählt: Stadtgärtner Führmann, Kaufmann Brecht, Friseur Alwein, Prokuraträger Reischle, Spänglermeister Huber, Maurermeister Steinmetz, Kunsthändler Becker, Chemiker Eckart, Universitäts-Professor Dr. Martin, Vergolder Joh. Wörlein, Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch, Rothgerber Antoni, Geometer Bauer, Hutmacher Huller, Kaufmann Bacharach, Photograph Bscherer, Fabri-

Digitized by Google

kant Geisler, Privatier Holzinger, Bäckermeister Hübler, Fabrikant Könicke, Kaufmann Raila, Branntweiner Rasp jun., Kaufmann Weber, Zinngießer Weigl, zumeist Fortschrittler.

+ In Folge der für die Bahn-Ingenieure erlassenen Dienstes-Instruktion, nach welcher dieselben als selbstständige exponirte Beamte der Bauabtheilung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten in allen zuständigen Angelegenheiten mit den k. Behörden direkt auf schriftlichem oder mündlichem Wege zu verkehren haben, nahm das k. Staatsminister der Finanzen Veranlassung, den k. Rent- Forst- Hauptsalz- Berg- und Hütten-Aemtern, dann den kgl. Oberförstern und Bezirksgeometern den Auftrag zu ertheilen, den Requisitionen der exponirten technischen Beamten der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten geeignet zu entsprechen u. gegebenen Falls in unmittelbren Verkehr mit bezeichneten Beamten zu treten.

& Im Monat Dezember wurden dahier 558 Kinder geboren, 117 Paare getraut und 402 Personen, darunter 154 Kinder bis zu 1 Jahre sind gestorben. Hievon starben am Typhus 7, an Lungenentzündung 14, Tuberkulose 54, Schlagfluß 10, durch Selbstmord 2; der allgemeine Gesundheitszustand war vortrefflich.

ꝺ Die „Abendzeitung" hat wieder einmal zu ihrer „Befriedigung" „Uneinigkeit im Lager der Patrioten" entdeckt, weil bei der Wahl des 4. Ausschusses „nicht sämmtliche von den Führern der Partei aufgestellte Namen es zur absoluten Majorität zu bringen vermochten." Wir gönnen der „Abendzeitung" ihre Befriedigung, müssen aber doch zur Sache bemerken, erstens, daß die Namen für die Ausschüsse nicht von den Führern aufgestellt werden und zweitens, daß das im Aussicht genommene 9. Mitglied des 4. Ausschusses die absolute Majorität lediglich deßwegen n i c h t erhielt, weil von einer geschehenen Aenderung nicht sämmtliche Mitglieder der Partei verständigt werden konnten. Mit der Spekulation auf die Uneinigkeit der Patrioten ist hienach die „Abendzeitung" noch immer etwas zu früh daran.

Wie wir hören, ist der Ausstellung des Kaulbach'schen Skandalbildes „Arbues" im Koloßsaal der k. Akademie dieser Tage von Seite der Obrigkeit plötzlich ein Ende gemacht worden. Wir unsererseits haben von vornherein nicht begreifen können, wie zu einer solchen Ausstellung dem Staate angehörige Lokalitäten benützt werden durften.

Aus dem großen **Laaberthale** schreibt die Ldsh.-Zt.: Der bayerisch patriotische Bauernverein entwickelt eine große Thätigkeit. Wanderversammlungen auf Wanderversammlungen werden abgehalten. Jedes Mal sind die Räume dicht gefüllt. Der Entwurf eines Hagelversicherungs-Vereines wird von dem bayerisch-patriotischen Bauern-Verein auf's eifrigste berathen. In Rottenburg z. B. wurde ein Ausschuß gebildet u. hat den Entwurf Punkt für Punkt zergliedert. Es wäre sehr zu wünschen, daß ein Hagel-Versicherungs-Verein bei uns zu Stande käme. Millionen Gulden gingen weniger außer Bayern. Nach allem Dem ist zu wünschen, daß sich Bürger und Landleute miteinander vereinigen und fest zusammenstehen für die gute Sache Am 20. Jänner, als am Sebastianstag, Nachmittags 2 Uhr, wird den auch wieder bei Herrn Galmeier, Wirth in Gütting, und den 23. Jäner ebenfalls Nachmittags 2 Uhr, beim Wirth in Münster eine Wanderversammlung des bayerisch-patriotischen Bauernvereins abgehalten.

Augsburg. Ueber den Eisenbahnunfall bei Gersthofen meldet die „Abdztg." des Weitern: Die Zerstörungen am Bahnkörper und am Fahrmaterial sind sehr bedeutend; außer der gänzlich zerstörten Lokomotive sind auch die Post- und Passagierwagen theilweise zertrümmert, so daß es noch als besonders günstiger Zufall erscheint, daß nicht mehr Unglücksfälle zu beklagen sind. Die Bahn selbst ist wohl auf mehrere Tage an dieser Stelle unfahrbar; schon die Aufräumung der übereinander gehäuften Trümmer dürften große Arbeitskraft in Anspruch nehmen. Als Ursache des Unglücks wird der in Folge der nassen Witterung lockere Zustand des Bahnkörpers angegeben.

* **Wien,** 17. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichsraths hat der Präsident ein Handschreiben des Kaisers an den Minister v. Plener mitgetheilt, wonach der Ministerpräsident v. Taaffe, die Minister v Potocki und Berger ihrer Aemter enthoben sind und Plener mit der interimistischen Führung des Präsidiums des Minister-Rathes, sowie mit der Leitung des Ministeriums für Landesvertheidigung betraut. — Berger hat sein Mandat eines Deputirten zurückgegeben.

* **Paris,** 17. Jan., Nachts. Eine große Menge Neugieriger bewegte sich heute Abend vor dem Sitzungs-Gebäude des gesetzgebenden Körpers. Der Kaiser zeigte sich kurze Zeit auf der Tuilerien-Terrasse. Im gesetzgebenden Körper wird

Digitized by Google

Ollivier lebhaft begrüßt. Er hält die Verfolgung aufrecht und schließt seine Rede mit den Worten: „Ich fürchte nicht die Revolution, da das Volk sie zurückweist und die Regierung den Willen und die Kraft besitzt, sie niederzuhalten." Um 7 Uhr 7 Min. erfolgte die Abstimmung, welche mit 226 gegen 34 Stimmen die Regierung zur Verfolgung Rochefort autorisirt. Auf dem Concordien-Platz lebhaftes Geschrei: „Vive Rochefort!" Die Polizei in Thätigkeit.

Rom, 11. Jan. Wie bei den früheren General-Congregationen versammelten sich auch gestern die Väter gegen 8 Uhr in der vatikanischen Basilika, wo die gewöhnliche Heilig-Geist-Messe von Msgr. Checa, Erzbischof von Guito (Rep. Ecuador) celebrirt und von Cardinal de Angelis das übliche Gebet als Einleitung zur neunten General-Congregation gesprochen wurde, Hierauf erhielten zu Vorträgen über die betreffenden Gegenstände (Rationalismus, Naturalismus u. heterodoxe Philosophie) das Wort die hiefür eingezeichneten Redner: Monsgr. Salzano, Bischof von Tanis, aus dem Dominicanerorden, Msgr. Simon Spilotros, Bischof von Tricarico, Carmelit, Msgr. Meignan, Bischof von Chalons, Msgr. Ramadié, Bischof von Perpignan, Msgr. Emanuel del' Valle, Bischof von Huanuco (Peru), Monsgr. Gg. Chacat, Bischof v. Amadia, chaldäischen Ritus', Msgr. Ludwig Haynald, Erzbischof von Colocza und Bacs, Msgr. Papp Szilaggi von Illesfallva, Bischof von Großwardein (Ungarn) rumänischen Ritus. Nach Schluß der Reden wurden die Stimmzettel zur Wahl der Commission für den orientalischen Ritus vertheilt, dieselbe wird sich nicht blos mit den orientalischen Kirchen, sondern auch mit den Missionsangelegenheiten beschäftigen. In der nächsten Generalkongregation (am 14.) wird die Berathung über die Schemata beginnen, welche in der achten Congregation vertheilt wurden und auf die Kirchendisciplin sich beziehen. Die Sitzung endete um 1¾ Uhr. — In der Sitzung vom 6. Jan. kam aus Anlaß der langen Dauer derselben der Zwischenfall vor, daß Msgr. Allou, Bischof van Meaux, unwohl wurde und auf den Sitz zurückfiel; man beeilte sich, ihm Hilfe zu leisten und ein Arzt that das Weitere, so daß der Patient einige Zeit darauf, wie er entschieden wünschte, gleich den Uebrigen sein Glaubensbekenntniß ablegen konnte.

Aus **Rom**, 16. Jan., wird der „Allg. Ztg." telegraphirt: Ueber 300 (?) Väter des Concils hätten bis jetzt die Unterzeichnung der Petition zu Gunsten der Unfehlbarkeit abgelehnt. Mehrere hätten ausweichende Antwort gegeben. Die Gegner der Definition seien entschlossen eine Gegenpetition einzureichen, wenn die Frage an das Concil gelange. Man glaube: die Definition werde nicht die zur moralischen Einstimmigkeit nöthigen Unterschriften erhalten.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 18. Januar.

Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf theilt ein Schreiben des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten mit, durch welches dasselbe dem Magistrat den Beschluß bekannt gibt, nach welchem es die von den früheren Collegien unterm 30. November und 7. Dezember v. Js. beschlossene Besetzung der Stelle eines hiesigen Schulrathes mit Herrn Lehrer Ingerle, aufgehoben, die Stelle zur Bewerbung neu ausgeschrieben und dieselbe statt mit 1400 bis 1800 fl., von 1600 fl. aufsteigend bis zu 2000 fl. dotirt wissen will. Herr Bürgermeister v. Steinsdorf bemerkt Eingangs der von ihm beantragten Rückantwort, es könne nicht bestritten werden, daß die beiden früheren Collegien zu jener Wahl noch competent waren und es einem Collegium nicht zustehe, legale Beschlüsse früherer Collegien zu „annulliren" oder „aufzuheben"; dagegen bestehe zwischen den früheren Collegien und den jetzigen Continuität und es können daher früher gefaßte Beschlüsse, solange sie noch eine interne Angelegenheit sind, abgeändert werden und von diesem Gesichtspunkte aus beantragt denn auch der Hr. Bürgermeister dem Antrage des jenseitigen Collegiums unter einigen Abänderungen bezüglich der neuen Concurrenz-Ausschreibung beizustimmen. Der Hr. Bürgermeister bemerkt hiebei, daß er obige Bemerkung darum gemacht habe, um in Rücksicht auf die früheren Collegien die Ausdrücke „annulliren" und „aufheben" etwas zu mildern. Herr Rechtsrath Ruppert ist in erster Linie für Aufrechthaltung der früheren Beschlüsse; im jenseitigen Schreiben seien die Motive der beantragten Aufhebung derselben nicht constatirt, aus öffentlichen Blättern habe man erfahren, daß namentlich der Gesundheitszustand des Hrn. Ingerle ein Hauptmotiv des jenseitigen Beschlusses gewesen sei. Nach Art. 85 des Gemeinde-Gesetzes habe der

Digitized by Google

Magistrat den städtischen Schulrath unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten zu ernennen, also bestehe hier keine Wahl und so sei kein formeller Grund zur Aufhebung des früheren Beschlusses vorhanden und der Herr Rechtsrath beantragt daher, unter Verwerfung des Antrages des Hrn. v. Steinsdorf, auf dem früheren Beschlusse zu beharren, worauf indeß das Collegium nicht eingeht und nach längerer Diskussion dem Antrage des Hrn. v. Steinsdorf zustimmt. Es wird mit demselben also den Gemeindebevollmächtigten zugestimmt und bezüglich der neuen Ausschreibung den Gemeindebevollmächtigten zur Zustimmung mitgetheilt, daß der Bewerbungstermin auf 3 Wochen erstreckt wird, der Gehalt für die ersten drei Jahre auf 1600 fl. und dann aufsteigend bis 2000 fl. fixirt ist, dann nach Ablauf der ersten 3 Jahre convenirenden Falles das Definitivum mit Dienstvertrag einzutreten hat. Die Bekanntmachung soll in 4 bayerischen Blättern und dann auch noch in der „Kölnischen Zeitung" und dem „Dresdener Journal" erlassen werden. —

Schwurgericht.

XVII. Fall. Anklage gegen Lorenz Neubert, led. Schneidergeselle von Steinweg, wegen Diebstahls und Widersetzung.

Am Sonntag den 19. September v. Js. ging der Bauer Jos. Huber zu Siboling, mit den Seinigen zur Kirchweih nach Durchschlacht. Spät in der Nacht heimkehrend, wurde er zu seinem nicht geringen Schrecken gewahr, daß die Kästen erbrochen und ihm an Baargeld und verschiedenen Schmucksachen ein Gesammtwerth von nahezu 100 fl. gestohlen war. Aber auch sein Knecht Lorenz Neubert war abgängig und da nicht anzunehmen war, daß die Diebe diesen auch gestohlen, so kam Huber auf den sehr naheliegenden Gedanken, daß sein Knecht selbst der Thäter sei und er machte hierauf Anzeige bei der Gendarmerie. — Tags darauf befand sich im Wirthshause zu Palling, Gerichts Mühldorf, ein ziemlich auffallend gekleideter Bursche, welcher sich für einen Bräumeister ausgab und dessen sonstiges verdächtiges Benehmen und Aussehen den anwesenden Gendarmen Baumann, welcher übrigens von obigem Diebstahle noch nichts wußte veranlaßte, den Burschen zu arretiren. Dies war jedoch schwer zu bewerkstelligen, da der Bursche sich auf das Aeußerste zur Wehr setzte, den Gendarmen auf die Brust stieß, in das Gesicht schlug, und während des Transportes noch mit einem Messer an der Hand verwundete. Endlich zur Haft gebracht, wurde er als der (übrigens wegen Diebstahls schon bestrafte) Dienstknecht Lorenz Neubert erkannt. Er legte auch ein völliges Geständniß des an seinem Brodherrn verübten Diebstahles ab und ward heute wegen Verbrechens des Diebstahles und Vergehens der Widersetzung zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt. —

XVIII. Fall. Anklage gegen Viktoria Schweiger, led. Dienstmagd von Oedgarten und Jos. Fuchssteiner, led. Dienstknecht von Schambach wegen Diebstahl.

Der Bauer Franz Gerlmaier zu Kugelmühle, Ger. Haag, besaß einen baaren, aus Doppelthalern, Preußenthalern und Guldenstücken bestehenden Geldvorrath von 500 fl.; den er, um ihn vor Dieben zu sichern, bald da, bald dort in seinem Hause verbarg; endlich schien ihm sein Kleiderkasten der sicherste Versteck und er vertraute ihm seinen Schatz an. Eine Woche nach Georgi v. Js. wandelte Gerlmaier die Lust an, seinen in einen Lederranzen befindlichen Schatz aus dem Kleiderkasten einmal an's Licht zu bringen und nachzuzählen und siehe da, es fehlten 70 fl. Gerlmaier schnürte den Ranzen wieder zu und sperrte ihn auch wieder in seinen Kleiderkasten ein. Anfangs Juli v. Js. holte Gerlmaier seinen Geldranzen wieder hervor um das Geld nachzuzählen, vielleicht hoffte er, daß die vermißten 70 fl. sich wieder eingefunden hatten. Allein dem war nicht so, es fehlten vielmehr außer jenen 70 fl. noch weitere 180 fl. Gerlmaier schob seinen nunmehr auf die Hälfte reduzirten Schatz wieder in den Ranzen und sperrte ihn auch richtig wieder in den Kleiderkasten ein, ohne über den Verlust sich zu äußern und Anzeige zu machen. In der Nacht zum 18. Juli sah Gerlmaier seinem Schatze wieder nach, allein diesmal war derselbe sammt dem Lederranzen verschwunden; außerdem noch 4 Stück Leinwand im Werthe von 30 fl. und 2 Kopfkissen. Jetzt war es dem Gerlmaier doch zu arg, er brach endlich sein Stillschweigen und so kam es zur Untersuchung. Es leuchtete sofort ein, daß der Dieb nur im Hause selbst sich befinden könne, da ein von außen eingebrochener Dieb schon

Digitized by Google

beim ersten Male nicht blos 70 fl., sondern gleich den ganzen Schatz mit Haut und Haar fortgetragen hätte. Verschiedene Umstände lenkten den Verdacht auf die Dienstmagd des Gerlmaier, Viktoria Schweiger und es fand sich denn, daß diese, welche von Haus aus arm ist, von ihrem Dienstlohne nichts eingebracht hat, außerdem von ihrem Liebhaber, dem 14 Stunden von der Kugelmühle wohnenden Dienstknechte Jos. Fuchssteiner zwei außereheliche Kinder hat und ernähren muß, da Fuchssteiner ebenfalls vermögenslos ist, von seinem Dienstlohne sich selbst nur dürftig ernähren konnte, und daher auch mit den Alimentationsbeiträgen für seine Kinder im Rückstande war. Unter solchen Umständen mußte es umsomehr auffallen, daß Vikt. Schweiger in der Zeit nach jenen Diebstählen eine Menge baares Geld sehen ließ, sich Kleider, Betten, Schmuck und allerhand weitere Ausstattung anschaffte, deren sich eine reiche Bauerntochter nicht zu schämen haben würde. Allein verschiedene weitere Anhaltspunkte führten zu der sicheren Annahme, daß auch Jos. Fuchssteiner, der Liebhaber der Vikt. Schweiger, den Diebstählen nicht fremd sei; die eingeleitete Untersuchung lieferte weitere den Verdacht verstärkende Indicien, unter denen 11 Doppelthaler, welche bei seinem Dienstherrn im Kuhfutter gefunden wurden und die nur von Fuchssteiner dahin versteckt sein konnten, schwer ins Gericht fallen; zumal auch hergestellt ist, daß das Pärchen immer im Verkehr mit einander stand. Viktoria Schweiger und Joseph Fuchssteiner setzten von Anfange an allen Vorhalten ein starres Läugnen entgegen, bei welchem sie auch heute, trotz der gravirendsten Erhebungen beharren und sich hiebei in eine Menge von Widersprüchen verwickeln. Beide werden von den Geschwornen des Verbrechens des Diebstahles für schuldig befunden und Viktoria Schweiger zu 6jähriger, Joseph Fuchssteiner zu 4½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. —

Der Papst über das Konzil.

Rom, 13. Jan. Vorgestern gab der Papst einer ungewöhnlich großen Anzahl von Personen (über 1000 geschätzt) Audienz. Die Nobelgardisten mußten förmlich freie Passage machen, damit der hl. Vater zu seinem Throne kommen konnte. Voll Freude und Respekt drängte sich Alles näher, um ihn zu sehen und zu hören. Ich habe mich entschlossen, so begann er ungefähr seine Ansprache, dießmal meinen Platz nicht zu verlassen, einmal weil der Papst etwas ermüdet ist — er hat so viel zu thun, der Papst! — und dann weil ihr so zahreich seid. Ihr seid gekommen, um den Papst zu sehen und um seinen Segen zu empfangen. Nun den Papst seht vor Euch und den Segen werde ich Euch geben, wenn ich zuvor einige Worte gesprochen. Er berührte nun die Geschichte vom 12jährigen Jesus im Tempel und dessen Antwort an die besorgten Eltern: Wußtet Ihr nicht, daß ich in dem sein mußte, was meines Vaters ist. Daran müssen wir lernen, daß wir nur dazu auf der Erde sind, um die Sache des höchsten Herrn, unseres Vaters im Himmel zu vollziehen. Für diese Sache habe er, der Papst, auch das Konzil vereinigt, mit dem sich heute die ganze Welt beschäftige. Die einen glauben, das Konzil werde alles beilegen, alle Trennungen beendigen, die unter den Menschen bestehen. Aber die Herzen und Köpfe der Menschen können nur von dem himmlischen Vater geändert werden, welcher allein die Macht hat, das Angesicht der Erde zu erneuern. Die andern glauben, daß diese Versammlung zu nichts dienen werde. Sie spotten und lachen darüber. Ich bin nur ein Mensch, ein armer und elender Mensch, aber ich bin der Papst, der Stellvertreter Jesu Christi, das Oberhaupt der katholischen Kirche. Ich habe das Konzil vereinigt, auf das es die Sache Gottes thue. —

Sogenannte weise wollten, daß man gewisse Fragen schonend behandle und daß man nicht, wie sie sich ausdrücken, gegen den Lauf des Zeitgeistes vorgehe. Aber ich sage, daß man die volle Wahrheit sagen muß, daß man sich niemals fürchten darf, sie zu verkündigen u. den Irrthum zu verwerfen. Mit den Dingen der Welt beschäftige ich mich nicht, sondern ich thue die Sache Gottes, der Kirche, des hl. Stuhles und der ganzen ganzen christlichen Gesellschaft. Betet daher, betet, zwinget den heil. Geist durch euer Gebet, daß er herabkomme und die Vater des Konzils erleuchte, damit die Wahrheit den Triumph davontrage und der Irrthum besiegt werde. Es sind hier Katholiken aus allen Nationen: Engländer, Franzosen, Spanier, Deutsche. Sie sind gekommen, Trost und Kraft zu suchen bei der Kanzel des heil. Petrus. O mein Gott, sende deinen heil. Geist!

Digitized by Google

Höre, höre und nimm gnädig auf die Gebete, welche dein ganzes Volk dir darbringt! Segne, o Gott! dieses Volk, welches das deinige ist. Ihr alle, die Ihr hier um mich versammelt seid, empfanget diesen Segen für Euch, für eure Familien, für eure Freunde. Er ergieße sich über das Vaterland eines jeden von Euch!

Unter lebhaften, gerührten Zurufen entfernte sich der Papst.

Nachtrag.

Bei der heutigen Ergänzungswahl für den IV. Ausschuß wurde mit 66 Stimmen Herr Pfarrer Hafenmayer gewählt. Mitglieder des V. (Beschwerde-) Ausschusses sind:

Louis Ludwig mit 125 Stimmen.
Senestrey Karl Joseph,
Aschenauer P., k. Advokat, mit je 74 St.
Zu-Rhein Ludw., Frhr. v.,
Hauck Thomas,
Fuchs Otto, Frhr. v.,
Weiß Rudolph, Pfarrer, und
Zill Leonh., Stadtpfarrer, mit je 72 St.
Frank Alois, mit 71 St.
Morgen Wahl des VI. Ausschusses.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 18. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. 80¾ G. 4% ganzjährige 86⅝ P. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ P. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. —— G. 4½ % ganzjähr. Obl. —— P. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91¾ P. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91½ G. 5% Obl. 101¾ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 122¾ P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85¾ P. 85— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅞ P. 90½ G. Bank-Aktien 822 P. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 57⅞ P. 57¼ G. Oesterr. Credit-Aktien 251— P. 250½ G. 1882er Amerikaner 91¾ P. 91⅝ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe — — P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5⅛ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P. — — G.

Pariser Handschuh-Färberei & Wäscherei

in 16 prachtvollen Farben unter **Garantie**,
Alleiniges Depot
bei **Ludwig Hueber,**
528. Carlsthor-Rondell Nr. 11.

Aecht amerikanisches Lederöl

gegen Nässe und den alles durchdringenden Schnee und Thau läßt sich alles Schuhwerk damit vollkommen wasserdicht machen in Gläsern à **15 kr.** zu haben bei 529.
Ludwig Hueber,
Karlsplatz Nr. 11.

Old Tom Gin

bei 543-4[a
Max Cammerloher,
vormals **Putti,**
Residenzstraße Nr. **23.**

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch, den 19. Januar im englischen Kaffeehaus:
Vortrag von Herrn Professor Dr. Bach: Ueber die ältesten Symbole der Kunst. 516.

Ein neugebautes Haus mit 9 Zimmern für Geschäftsbetrieb oder Billegiatur ist um 4500 Gulden zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Casanova

von Seingalt, Denkwürdigkeiten und Abenteuer. Deutsch von Alvensleben. 17 Bde., 261 Bogen mit vielen Abbildungen, liefert **statt 11¼ Rthlr. für nur 5 Rthlr. baar.** 530]
Sigmund Simon
in Hamburg.

405-7[b Betten werden zu kaufen gesucht. D.U.

Nachruf auf das Grab

der edlen Frau **Walburga Neu,**
Schneidermeisters-Gattin in Eggenfelden.

Schlumm're sanft! so ruft Dein treuer Gatte,
Seine Klage hört nicht mehr Dein Ohr.
Du warst ihm das Liebste, was er hatte,
Tief fühlt er, was er in Dir verlor.
Nimmer, nimmer, wird er Dein vergessen,
Bis auch seine Hülle sinkt hinab
Und die Schmerzen, die die Brust ihm pressen,
Enden neben Dir sein Grab. 325.

München, den 18. Januar 1870.
Gewidmet von ihrem Vater **J. Sch.**

Mühl-Verkauf.

545. In einer wohlhabenden Gegend ist ein Mühlanwesen in bestem baulichen Zustand mit 3 Mahlgängen und Schneidsäge, dann 18 Tagwerk Wiesengrund wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Erlag 2500 fl. Kaufspreis 5500 fl. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Guttapercha-Firniss

gegen Nässe und den alles durchdringenden Schnee läßt sich alles Schuhwerk damit vollkommen wasserdicht machen.
In Gläsern à 12 kr. 527.
bei **Ludwig Hueber.**

Digitized by Google

524] Für das nächste Ziel wird eine verläßige Kindsmagd gegen gute Bezahlung gesucht. D. U. Arkostraße Nr. 11/2.

509] Marstallstraße Nr. 3 2 ist ein gut meublirtes Zimmer mit hübscher Aussicht und eigenem Eingang sogleich oder bis 1. Febr. zu vermiethen.

Uhrmacherlehrling.

510] Ein gut erzogener Knabe kann unter sehr annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Das Uebr.

523] **In der französischen, englischen und auch deutschen Sprache ertheilt ein junges, gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie Anfängerinen gründlichen Unterricht. Näheres Promenadeplatz Nr. 14/3 rechts.**

517] Ein älteres **Bremer Auswanderer-Expeditionshaus** sucht in allen Theilen **Bayern's** gegen hohe Provision solide und thätige **Agenten.** Offerte unter **O 39** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

514] Ein einfaches ganz solides Mädchen, welches nur zu Hause schlafen kann, wird von 8 bis 3 Uhr Nachmittags täglich gesucht. Hübsch nähen, leichte häusliche Arbeiten zu verrichten wird verlangt. Auch wird ein ganz verläßiges Kindsmädchen, das mit Neugebornen gut umgehen kann, gesucht. D. U.

Todes-Anzeige.

513] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Vetter, Oheim, Neffe und Schwager,

Herr

Franz Xav. Schönchen,

Tonkünstler,

gestern Nachmittags 4¾ Uhr, nach längerem schmerzhaften Leiden und wiederholtem Empfange der hl. Sterbsakramente, in dem Blüthenalter von 21 Jahren eines sanften Todes verblichen.

Indem wir diese schmerzliche Trauerkunde unsern Verwandten, sowie Freunden und Bekannten des selig Entschlafenen nur auf diesem Wege mittheilen, bitten wir für denselben um frommes Gebet und für uns um stille Theilnahme.

München, 17. Januar 1870.

Die tieftrauernde Mutter:

Apollonia Schönchen,

k. Hofmusikuswittwe,

für sich und im Namen der Geschwister des Verstorbenen sowie der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Jänner Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Friedhofes aus und der Trauer-Gottesdienst Donnerstag den 20. ds. Vormittags 9 Uhr in der St. Bonifaz-Pfarrkirche statt.

Garten-Gesellschaft.

Generalversammlung

am Donnerstag den 20. Jan., Abends 7½ Uhr

im Saale des Englischen Kaffeehauses.

Auf der Tagesordnung:

Jahresbericht des Ausschusses für das Jahr 1869. — Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Volhard über die chemische Bindung luftförmiger Körper. — Vortrag des Herrn Obergärtners Sonnenberg über die Cultur der Orangen. — Wahl des Ausschusses pro 1870. — Verloosung von blühenden Hyacinthen.

Im Namen des Ausschusses der I. Vorstand:

Graf v. Hegnenberg-Dux. 536.

531] Ein ältliches Frauenzimmer sucht bei einer soliden Familie ein leeres heizbares Zimmer mit eigenem Eingang im Kreuzviertel. Adressen unter **A. K.** besorgt die Exp.

533-4[a Ein Knabe von ordentlichen Eltern findet in einer soliden Weinhandlung Beschäftigung. Das Uebrige.

532] In ein Weinhaus wird eine tüchtige Hausmagd gegen guten Lohn gesucht. D. U.

Ein Versatzzettel wurde gefunden. Abzuholen Weinstraße 8/4.

536] Ball-Röcke, Blousen und Kleider werden auf's Schnellste besorgt. Platzl Nr. 5/3 l.

521] In einem Pfarrdorfe bei Mühldorf ist ein gut gebautes Schreineranwesen aus freier Hand zu verkaufen. Auch können tausend Gulden liegen bleiben. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Augustenstraße Nr. 32

sind 2 Wohnungen, jede mit 3 Zimmern, auf Georgi zu vermiethen. Zu erfragen im Vorderhaus parterre.

549. Ein Frauenzimmer, Anfangs der 30. Jahren, welches frisiren, mit der Wäsche gut umzugehen versteht und längere Dienstzeit aufweisen kann, sucht bis 1. Februar eine Stelle hier oder auswärts. Adreßen C. B. durch die Expedition.

Eine fein gebildete Frau wünscht als Kindsfrau in einem Herrschafts- oder anständigen Bürgershaus, von hier fort, placirt zu werden; geht auch auf's Land. Ansprüche sehr bescheiden. Offerte unter Ch. K. P. 1870 in der Expedition des Bayer. Kuriers zu hinterlegen. 540.

In der Nähe der Frauenkirche sucht eine bejahrte, pünktlich zahlende Dame ein leeres, freundliches — wenn auch rückwärts gelegenes — Zimmer. Adressen unter Nr. 453/9 J. M. J. bei der Expedition. 2(2).

Sterbekleider für Kinder u. Erwachsene, Kissen, Kränze, Handbüschel sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse Nr. 1, nächst dem Bockkeller. 10852-5e.

Vorzügliches Weißbier

aus purem Weizen gebraut, versende in Fässern von 1 und 2 Eimer zu billigem Preise

Rosenheim im Jänner 1870.

Jos. Schreyer,

285 7[c Weißbierbäuer.

Digitized by Google

Gasthof.

Mein Gasthof, bestehend aus Restauration, Kaffeehaus, Billard, Kegelbahn, Fremdenzimmer, Stallung, Wagenremise, Eiskeller, Gemüsegarten, Obstgarten, Wiese und Acker, bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.

Johann Hofmann,
Gastwirt in Hohenstadt.

Erklärung.

Ich, Endesunterfertigter, erkläre hiermit, dass ich meine Gastwirtschaft in Hohenstadt an Herrn Johann Hofmann verkauft habe.

Hohenstadt, am 1. Mai 1900.

Franz Bauer,
Gastwirt.

Verpachtung.

Meine Gastwirtschaft in Hohenstadt bin ich gesonnen, vom 1. Mai 1900 an zu verpachten.

Franz Bauer,
Gastwirt.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 3. Februar 1870 wird im Wirthshause zu Eching Nachmittags 1 Uhr die Gemeindejagd, bestehend aus der Gemeindeflur Eching, Dietersheim und Hollern gelegen an der Eisenbahnstation Lohof mit einer Gesammtfläche 8957 Tgw. 44 Dezim. an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Bedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben.

535] **Meidinger**, Bürgermeister.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 19. Jan. Antonia Gnaut, Tischlerswittwe von Ettringen, 75 J. a. um 2¼ Uhr.
Johann Baptist Rauschmaier, Brauerskind von Mering, 11 T. a., um 2 Uhr.
Franz Xaver Schönchen, Musikus v. h., 21 J. a., um 3 Uhr.
Elise Sellmayer, Wirthskind v. h., 3 J. a., um 3 Uhr.
Marie Grundner, Zimmermeisterstochter v. h., 77 J. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 19. Jan. Karolina Frfr. v. Molitor, k. Kämmerersgattin v. h., 58 J. a. um 4 Uhr.
Karoline von Bauer-Breitenfeld, k. Regierungsrathstochter von Kempten, 57 J. a. nach Augsburg überführt.
Franziska Hausmann, Hoftapeziererstochter v. h., 26 J. a., um 2 Uhr.

Gestorbene.

Karolina Beck, Weinhändlerstochter von Erbach, 58 J. a. — Ferdinand Lindner, Wagenwärterskind von Rhain, 2 J. 2 M. a. — Karl Siller, Taglöhner v. h., 53 J. a. — Anna Eisenschmied, Näherin von Schleisheim v. h., 19 J. a.

Fahrtenplan vom 15. Oktober 1869 an.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in München.

Abfahrt nach	Ankunft von	Abfahrt nach	Ankunft von	Abfahrt nach	Ankunft von	Abfahrt nach	Ankunft von
Augsburg		**Salzburg**		**Starnberg**		**Ingolstadt**	
5 45 Morg. Kurierzug.	8 10 Morg. Personenzug.	5 — Morg. Güterzug	5 15 Morg. Kurierzug	Gemischte Züge.		6 30 Morg. Personenzug	8 55 Morg. Personenzug
6 10 Morg. Schnellzug	8 40 Morg. Kurierzug	9 — Morg. Schnellzug	8 15 Morg. Güterzug	6 50 Morg.	8 20 Vorm.	11 55 Mitt. Güterzug	3 40 Nachm Güterzug
6 25 Morg. Postzug	11 40 Vorm Güterzug	10 — Vorm Postzug	10 18 Vorm Postzug	10 30 Vorm.	12 35 Mittag	5 45 Abds. Personenzug	9 — Abds. Personenzu
11 — Vorm. Postzug	3 35 Nachm Postzug	4 30 Nachm Postzug	4 10 Nachm Postzug	5 — Abds.	7 25 Abds.		
1 50 Nachm Personenzug	8 15 Abds. Kurierzug	5 40 Nachm Güterzug		**Regensburg**		**München-Schleißheim:**	
5 45 Abds. Kurierzug	9 15 Abds. Güterzug	8 40 Abds. Kurierzug	8 55 Abds. Güterzug	5 — Morg. Postzug	8 22 Morg. Güterzug	5 U. — M. Morgens.	
6 45 Abds. Personenzug	9 40 Abds. Schnellzug	10 10 Nachts Schnellzug	11 — Nachts Schnellzug	7 45 Morg. Kurierzug	9 30 Vorm Kurierzug	9 „ 45 „ Vormittags	
11 20 Nacht. Schnellzug				9 45 Vorm. Postzug	11 48 Vorm Güterzug	1 „ 30 „ Nachmitt.	
				1 30 Nachm Güterzug	6 17 Abds. Güterzug	7 „ — „ Abends.	
				5 15 Abds. Kurierzug	8 5 Abds. Kurierzug	**Schleißheim-München:**	
				7 — Abds. Güterzug	10 25 Nachts Personenzug	7 U. 45 M. Morgens	
						11 „ 10 „ Vormitt.	
						5 „ 52 „ Abends.	
						10 „ — „ „	

Grosshesselohe

Abfahrt in München.	Abfahrt in Großhesselohe
5 U. — M Morg.	7 U. 51 M. Morg.
10 „ — „ Vorm.	10 „ — „ Morg.
4 „ 30 „ Nach.	3 „ 52 „ Nachm.
5 „ 40 „ Abds.	8 „ 31 „ Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Nr. 102. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Erscheint täglich Abends 5 Uhr. Preis vierteljährlich 1 fl. 45 kr.

Inhalt: Die Verfassungsurkunde. — Die Verfassungsurkunde. — Die Verfassungsurkunde. —

eine gedeihliche Entwicklung Deutschlands nur möglich ist, wenn die einzelnen deutschen Stämme sich nicht selbst aufgeben, d. h. nicht einer centralisirenden Macht zum Opfer fallen. Aber, möchten wir fragen, von welchen deutschen Stämmen ist hier die Rede? Die Hannoveraner, die Hessen, die Sachsen, die Thüringer ꝛc. sind bereits theils ganz, theils dem Wesen nach zur „Selbstaufgabe" gezwungen worden; die Oesterreicher sind von derselben Hand aus Deutschland ausgeschlossen und so bleiben nur mehr die Bayern, Württemberger und Badenser übrig, bei denen allerdings nicht die geringste Neigung besteht, sich selbst aufzugeben. Ob aber das Verharren in dieser Negation allein die Entwicklung Deutschlands fördern wird, das bezweifeln wir sehr. Die — mit Ausnahme der Allianzverträge — frei gebliebenen Südstaaten müssen etwas Positives thun; die Hohenlohe-Varnbüler'sche Politik des Zuwartens und Zusehens hat die föderative Entwicklung Deutschlands bisher gewiß um keine Linie gefördert und diese Politik wird das auch in Zukunft nicht thun.

Das Volk in Bayern wie in Württemberg weiß das und dort wie hier herrscht deßhalb kein Vertrauen in die Politik der gegenwärtigen Minister.

Wie sehr wir daher auch durchdrungen sind von der Wahrheit des Gedankens, welchem Sr. Maj. in obigem Satze Ausdruck gab, die Verwirklichung desselben können wir von dem Ministerium Hohenlohe nicht erwarten.

Wenn ferner unter dem „Boden des Rechtes" jener Boden verstanden sein sollte, der 1866 durch die Gewalt geschaffen und mit Bruderblut gedüngt wurde, so glauben wir, auf diesem Boden sei ein Aufbau Gesammt-Deutschlands überhaupt undenkbar. Oder hätte unser Ministerium an den alten Rechtsboden des deutschen Föderalismus gedacht? Wir wissen es nicht, und daß in diesem Punkte auch die Thronrede nicht klarer ist als es die fürstlich-Hohenlohe'schen Programme bisher gewesen, das ist sehr zu bedauern.

Hier, wie in der ganzen Frage der äußeren Politik, wird übrigens der Antwortsadresse Gelegenheit geboten sein, mit wenigen Federstrichen Klarheit zu schaffen, das Programm der Thronrede zum ächt großdeutsch-föderalistischen Programme zu gestalten.

Was unsere innern Verhältnisse betrifft, so kommt die Thronrede einem allgemeinen Wunsch des Landes entgegen mit der Verheißung eines Wahlgesetzes auf Grund der direkten Wahlen. Wir begrüßen diese königliche Verheißung um so mehr mit Dank, als uns gar wohl erinnerlich ist, mit welchem Hohn vor kaum 9 Monaten das Ministerium eine Anfrage des Abg. Jörg in jener Richtung abgewiesen hat; die allmächtige Mittelpartei hat dazu gelacht. Heute ist der Minister, welcher die „patzige" Antwort gegeben, vom Könige und die Mittelpartei, die sie so freudig begrüßt, vom Volke ihrer Dienstleistung enthoben. Verbittert wird uns die Freude an jener k. Verheißung durch die Ankündigung einer Erhöhung der Steuern (wie man sagt, soll dieselbe 30 Prozent — also nahezu ein Drittel! betragen.) Wir wissen freilich, daß die mittelparteiliche Kammer, welche das Wehrgesetz mit all' seinen Lasten votirte, der dadurch und schon damals nothwendig gewordenen Steuererhöhung Angesichts der Neuwahlen aus dem Wege ging, indem sie im Budget die Ausgaben soweit herab- und die Einnahmen soweit hinaufschraubte, bis Null von Null aufging, daß dieser Zustand nicht nachhalte, war vorauszusehen. Die gegenwärtige Kammer aber wird die Aufgabe haben, dafürzusorgen, daß die Staatsausgaben ein für allemal auf jenes Maß zurückgeführt werden, welches deren Deckung ohne Steuererhöhung möglich macht, denn die Lasten des Volkes sind groß und dürfen nicht noch drückender werden.

Die anderen Vorlagen wollen wir hier nicht weiter erwähnen, nur der verheißenen Neuregulirung des Tax- und Stempelwesens sei noch gedacht, weil gerade hier der Säckel des Volkes ganz besonders in Mitleidenschaft gezogen ist. *)

*) Weitere Stimmen über die Thronrede haben sich bei uns schon vernehmen lassen; wir werden dieselben, auch wenn sie mit unsern eben entwickelten Anschauungen nicht überall zusammentreffen, nach und nach veröffentlichen und die der eigenen und gegnerischen Presse daran reihen.
D. Red.

München, 19. Jan.

* Se. Maj. der König hat vorgestern nach Eröffnung der Versammlung des Landtags den k. Staatsminister Fürsten Hohenlohe in Audienz empfangen und dessen Vortrag entgegengenommen.

Digitized by Google

)(Se. Maj. der König haben von denjenigen in Oberhaus detinirten Festungs-Sträflingen, welche mit dem Eintritt der neuen Militärstrafgesetzgebung in die Civilstrafanstalten abzuliefern waren, 68 und zwar hievon 42 durch Nachlaß des Strafrestes, die übrigen durch Abkürzung der Strafdauer zu begnadigen geruht.

× Nach einer Bekanntgabe des Kriegsministeriums ist den Landwehroffizieren und Landwehroffiziersaspiranten gestattet, bei Feierlichkeiten und geselligen Zusammenkünften, zu welchen sie gemäß dieser ihrer militärischen Stellung beigezogen werden, in Uniform zu erscheinen.

= Der Unterstützungsverein für das k. bayer. Forstpersonal hatte im Verwaltungsjahre 1868 eine Gesammteinnahme von 61,716 fl., wovon an Beiträgen der Vereinsmitglieder, 32,530 fl., an Zinsen von angelegten Kapitalien 13,213 fl., an Zuschüssen aus der Staatskasse 20,000 Gulden und an besonderen Einnahmen 2216 fl. eingingen. Auf Unterstützungsbeiträge wurden 19,649 fl., nämlich für Wittwen und Waisen 18,884 fl. und für Forstamtsaktura und Forstgehilfen 765 fl. verwendet. Die ausgeliehenen Kapitalien betrugen 48,750 fl., so daß sich eine Gesammtausgabe von 68,668 fl. ergibt. Es bestand sonach ein Aktivrest von 147 fl.; werden hiezu die verzinslich angelegten Kapitalien von 345,750 fl., gerechnet, so ergibt sich ein Gesammtvermögensstand von 345,897 fl.

+ Die Kammer der Reichsräthe hat ihre Adreßkommission bereits gewählt und zwar fiel die Wahl auf die beiden Präsidenten und Sekretäre (Frhr. v. Stauffenberg, Frhr. v. Thüngen, v. Niethammer, Graf Lerchenfeld), dann auf die Reichsräthe v. Aretin, v. Bomhard, von Harleß; letzterer ist zum Referenten ernannt worden.

△ Die „Landeszeitung" findet, daß die Thronrede „eine engere Verbindung des Südens mit dem Norden" wünsche. Daß Mittel- und Fortschrittspartei eine solche engere und engste Verbindung wünschen, das ist bekannt, in der Thronrede aber steht keine Sylbe von einem solchen Wunsche.

: Die vorgestern Abends in der „Leopoldstadt" abgehaltene Lassalleaner-Versammlung mußte wegen einer durch die Verschiedenheit der Ansichten (es waren sämmtliche hier bestehenden sozialistischen Fraktionen vertreten) veranlaßten Schlägerei polizeilich aufgelöst werden. — Vor einigen Tagen hat sich der ehemalige Gütler Georg Heinzl von Reichertshofen, welcher seit einiger Zeit geistig erkrankt war, in einem versperrten Zimmer seiner Wohnung an der Herbststraße durch Schnitte in Hals und Arme auf gräßliche Weise ermordet, während sein Weib mit den Kindern in der Nebenstube sich befand, ohne rechtzeitig Hilfe leisten zu können. — Vorgestern Nachts entspann sich zwischen den „Wilden" von der Dult, welche mit ihren Schönen einem öffentlichen Balle beigewohnt und in völlig civilisirter Weise sich vergnügt hatten, aus Eifersucht ein Streit, in dessen Verlaufe der „Hauptwilde" arretirt wurde; derselbe benahm sich übrigens gegenüber dem Gensdarmen und vor der Behörde so anständig und artig, daß sich die „Zahmen" allerorten für solche Anläße daran ein Vorbild nehmen dürften.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 18. Januar.

(Schluß.)

Interessant war heute besonders auch das Referat des Herrn Rechtsraths Ruppert über die Ergebnisse des Getreide- und Viktualien-Verkehrs in der Stadt München im Jahre 1869. Wir theilen aus demselben nachstehenden Auszug mit. Was den Getreideverkehr anbetrifft, so ist vor Allem zu constatiren, daß derselbe gegen das Vorjahr zugenommen hat, die Preise jedoch einen beträchtlichen Rückgang erlitten. So stellt sich z. B. der Durchschnittspreis für Weizen 1869 auf 18 fl. 12 kr., für Korn auf 16 fl. 26 kr., während im Jahr 1868 Weizen durchschnittlich 23 fl. 11 kr., Korn 17 fl. 25 kr. galt (und doch scheinen z. B. unsere Semmeln sich im gegentheiligen Verhältnisse zu befinden). Der Gesammtumsatz in Getreide betrug 1869 und zwar in Weizen 140,527 Sch., Korn 76,523 Sch., Gerste 273,203 Sch., Haber 139,266 Sch. und incl. der übrigen Getreidegattungen 642,621 Sch. (1868 Totalumsatz 628,395 Sch.) Davon wurden auf der Schranne umgesetzt: 134,866 Sch. Weizen, 73,219 Sch. Korn, 126,297 Sch. Gerste, 82,155 Sch. Haber, incl. der übrigen Gattungen Totalumsatz 428,353 Sch. Hieraus ergibt sich, daß der eigentlichen Brodfrüchte fast sämmtlich auf der Schranne gekauft wurden, während Gerste und Haber sich mehr und mehr dem Schrannenverkehr entziehen. Bei alledem beträgt der Getreide-

Digitized by Google

umsatz auf der Schranne mehr als ⅓ des Totalumsatzes und es dürfte daher, wie Hr. Rechtsrath Ruppert treffend bemerkte, bei Aenderung unserer Schrannenverhältnisse nur mit großer Umsicht vorzugehen sein. — Bezüglich des Viktualien-Verkehrs auf dem Viktualienmarkte ist ebenfalls vor Allem zu bemerken, daß derselbe sich gegen das Vorjahr ebenfalls namhaft erhöht hat, aber auch die Preise im Allgemeinen eine Steigerung erlitten haben. Ein Vergleich mit den Viktualienpreisen vom Jahre 1850 giebt ein sehr anschauliches Bild, von der Preissteigerung unserer Lebensbedürfnisse und wir werden daher diese Preise zum Vergleich in Parantheſe beisetzen. Im vorigen Jahre wurden also umgesetzt: Schmalz 1,254,064 Pfund zu 31½ kr. (wir bemerken, daß hiebei immer die Durchschnittspreise zu verstehen sind) gegen das Vorjahr gestiegen um 1½ (1850 21 kr.); dagegen hat der Schmalzverkauf seit vorigem Jahre sich beträchtlich abgemindert, die Schuld davon will Herr Rechtsrath Ruppert in dem üblen Renomée finden in welches, das künstliche Schmalz, die sog. Kunstbutter gerathen ist. Dagegen zeigt der Butterumsatz gegen das Vorjahr eine beträchtliche Erhöhung; der Totalumsatz in Butter betrug 1,659,828 Pf. à 33 kr. (1850 20 kr.) Eier 28,692,190 Stück per 12 Stück 15¾ kr. (1850 per 5 Stück 4 kr.); alte Hennen 62,743 St. á 45¾ kr. (29 kr.) junge Hühner 218,790 St. zu 34 kr. (15 kr.); Indiane 6039 St. zu 3 fl. 15½ kr. (1 fl. 45 kr.), Kopaunen 23,772 St. zu 1 fl. 43¾ kr. (37 kr.) Gänse 195,581 St. zu 1 fl. 54 kr. (1 fl. 13 kr.) Gansjung 195,542 zu 28¾ kr. (21 kr.) Enten 184,023 zu 53¾ kr. (32 kr.) Tauben 134,296 zu 11 kr. (8 kr.) Spanferkel 22,063 zu 4 fl. 25 kr. (1 fl. 36 kr.) Lämmer und Kitze 31,702 zu 3 fl. 30 kr. (1 fl. 48 kr.) endlich 36,626 Banzen Obst. Weiter wurden umgesetzt 20,672 Schäffl Kartoffeln zu 3 fl. 32 kr. (kosteten 1850 6 fl.) 844,780 Krautköpfe, 14,136 Ctr. von auswärts gebrachtes Gewüse und 2789 Ctr. Fische. — An Schlachtvieh: 14,155 Ochsen per Pfund 18 kr. (1850 nur 11 kr.); 18,940 Kühe und Rinder per Pfund 17 kr. (10 kr.) 2175 junge Rinder, Pf. 17 kr. (10 kr.) 132,783 Kälber, Pf. 16 kr. (10¾ kr.) 18,599 Schafe, Pfund 12 kr. (9 kr.) 12,612 Mastschweine, Pfund 19¾ kr. (12¾ kr.) 34,819 gewöhnliche Schweine Pf. 19¾ kr. (12¾ kr.) 705 Frischlinge Pf. 19¾ kr. (12¾ kr.) — Bezüglich des Bieres fehlen über die Eimerzahl die Nachweise, der Preis des Sommerbieres war 1869 7½ kr., des Winterbieres 6¾ kr.; 1850 Sommerbier 5¾ kr., Winterbier 4¾ kr. — Was die Holzpreise anbetrifft, so kostete im verwichenen Jahre Buchenholz 15 fl. 40 kr. (1850 12 fl. 6 kr.) Birkenholz 13 fl. 29 kr. (9 fl. 49 kr.) Föhrenholz 9 fl. 25 kr. (8 fl. 27 kr.) Fichtenholz 9 fl. 24 kr. (7 fl. 56 kr. per Klafter Torf per Ctr. 23 kr. (13½ kr.) —

Das Gesuch des Joh. Eichbaumer um Bewilligung zur Verpachtung seiner Bierschenks-Concession wurde abgewiesen, da die gesetzlichen Bedingungen hiezu nicht vorhanden sind. Genehmigt wurden die Gesuche des Joh. Wagner und Gottfried Seltenhorn um vorübergehende Bewilligung (resp. Prolongation) zur Wirthschaftsausübung, ebenso die Gesuche des Moriz Ulmo aus Lyon und des Karl Bauer aus Schmalkalden zur Haltung eines Wanderlagers auf die Dauer einer Woche. Ueber die Bewilligung zur Haltung von Wanderlagern entspann sich eine Debatte, in welcher man sich darüber aussprach, daß diese Bewilligungen nur in beschränktem Maße ertheilt werden möchten; als sicherstes Mittel hiefür erkannte man das Festhalten an der gesetzlich höchsten Gebühr von 6 fl. per Woche. — Am Schlusse der Sitzung sprach Hr. Mag.-R. Billing den Wunsch aus, daß in Zukunft das Protokoll der öffentlichen Sitzungen, wie dies vor einiger Zeit die Fall war, wieder stenographisch hergestellt werden möchte. Herr Bürgermeister v. Steinsdorf ersuchte den Antragsteller, zuvor die betreffenden Akten durchzugehen und bis dahin seinen Antrag in suspenso zu behalten und bemerkte nur beiläufig, daß die frühere stenographische Herstellung des Protokolles sich als unzureichend erwiesen habe, eine genaue Herstellung desselben aber einen stenographischen Apparat verlange, welcher sich auf 6000 fl. per Jahr belaufen würde.

Schwurgericht.

XXIII. Fall. Anklage gegen Georg Baumgartner, vormaliger Bürgermeister von Tölz, wegen Amtsuntreue.

Es ist dieser Fall die cause célèbre der diesmaligen Schwurgerichtssitzung, und wir brauchen wohl nicht erst zu erwähnen, daß der Zudrang zu dieser Verhandlung ein massenhafter ist. Obwohl

Digitized by Google

zwei Tage zur Verhandlung dieses Falles angesetzt sind, so ist derselbe an sich doch ziemlich einfacher Natur, es handelt sich eben nur um Unterschlagung einer Reihe dem Angeklagten in seiner Eigenschaft als Bürgermeister anvertrauten Gelder, woraus also das Verbrechen der Amtsuntreue hervorgeht. Wir wollen in Kürze den Thatbestand, wie derselbe auf Grund der Anklageschrift sich ergiebt, mittheilen.

Georg Baumgartner, welcher im Jahre 1847 als Freiwilliger im 4. Jägerbataillon, dann als Aufseher bei der Zollschutzwache diente, übernahm 1848 nach dem Tode seines Stiefvaters dessen von ihm ebenfalls ererbtes Nagelschmiedgewerbe sammt dem überschuldeten und äußerst heruntergekommenen, eltertichen Anwesen am Gries in Tölz, hatte also schon bei seiner Ansäßigmachung mit mißlichen Vermögens-Verhältnissen zu kämpfen wozu kam, daß dieses Anwesen 1851 auch noch abbrannte. Er verkaufte das Grundstück und erwarb ein anderes Anwesen in Tölz, allein mit seinen Vermögens-Verhältnissen ging es immer mehr abwärts, wozu eine langjährige Krankheit seiner Frau nicht wenig beitrug, so daß er schon im Jahre 1863 nahe daran war auf die Gant zu gerathen. In diesem Jahre wurde er zum Bürgermeister von Tölz gewählt. Die Gemeinde Tölz befand sich übrigens auch nicht in besonders günstiger Finanzlage, sie hatte Schulden, und als im Jahre 1864 der Brückenhof der Isarbrücke einstürzte, mußte die Gemeinde ein Anlehen von 3000 fl. machen. Dadurch häuften sich die magistratischen Geldgeschäfte, die jetzt um so mehr eine genaue Geschäftsführung verlangten, wovon indeß die Amtsthätigkeit des neuen Bürgermeisters das Gegentheil zeigte. Baumgartner ging sehr eigenmächtig zu Werke, kümmerte sich wenig um die über die Geschäftsbehandlung bestehenden Verordnungen und trachtete besonders darnach, die Geldgeschäfte vollständig in seine Hand zu bekommen, so daß die für die verschiedenen Kassen aufgestellten Kassirer endlich nur mehr dem Namen nach figurirten. Das erwähnte Anlehen von 3000 fl. ward für Baumgartner zur Klippe, an welcher er scheiterte. Als es ausgeschrieben war, entschlossen sich viele Kapitalienbesitzer aus Tölz und der Umgegend an diesem Anlehen sich zu betheiligen; Baumgartner nahm nun die Gelder fast ausschließlich in seiner Privatwohnung in Empfang, machte mit diesen Geldern selbstständig wieder Auszahlungen, die Kassirer erhielten statt baarer Gelder meist nur Belege über von Baumgartner gemachte Zahlungen, ja es kam zuletzt soweit, daß Baumgartner den Kassirern ihre Tagebücher abverlangte und in denselben theils selbst Durchstreichungen, Abänderungen und Einträge vornahm, theils durch den früheren Marktschreiber vornehmen ließ. Die veruntreuten Gelder verwendete Baumgartner dann in seinem Geschäfte.

(Schluß folgt.)

Nachtrag.

In geheimer Sitzung wählte heute die Abgeordnetenkammer nachstehende Herren in den 6. Ausschuß:

Barth Karl, Dr.
Rußwurm Anton.
Ponschab Georg.
Schleich Martin Dr.
Ostermann Franz Paul.
Henning Franz.
Ronkarz Heinrich.
Bichler Michael. (Patrioten.)
Hofmann Karl. (Fortschritt.)

In der heute zu Ende gegangenen Schwurgerichts-Verhandlung wurde der ehemalige Bürgermeister Baumgartner v. Tölz wegen Verbrechens der Amts-Untreue zu 5jähriger auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 19. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. 80¾ G. 4 % ganzjährige 86⅝ B. 86¼ G. 4 % ½jähr. Obl. 86⅝ B. 86¼ G. 4 % Grundr.-Obl. 87— B. —— G. 4½ % ganzjähr. Obl. 91¾ B. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91¾ B. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 91⅞ B. 91½ G. 5 % Obl. 101¾ B. 100¼ G. 4 % Münch. Obl. 86½ B. 86— G. 5 % Münch. Obl. 101¼ B. 100⅞ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 122½ B. — — G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 85¼ B. 85— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅞ B. 90⅝ G. Bank-Aktien — B. — G. Oesterr. ½ % Silber-Rente 57⅞ B. 57¾ G. Oesterr. Credit-Aktien 247½ B. 247¼ G. 1882er Amerikaner 91⅞ B. —— G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 107¼ B. 106¾ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— B.— — G.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag, den 20. Januar: „Der Templer und die Jüdin", Oper von Marschner.

Digitized by Google

Daß das **Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien gegen das Bluten des Zahnfleisches und den üblen Geruch hohler Zähne mit bestem Erfolge in meinem Hause gebraucht wurde,** bestätige ich hiermit.

Peter Malijevacz m. p.
Vice-Gespan.

*) Zu haben in **München** bei L. Hueber vorm. A. Karl beim Karlsthor, W. Spranger, Theatinerstr, Nr. 41. F. A. Ravizza, Sendlingerg. 30. Val. Barbarino Salvatorstr. 18, und Carl Schlegel, Parfumerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienersg. 21. In Augsburg: bei Anton Nägele D 52. In Berchtesgaden: bei Apoth. Pirngruber. In Bamberg: bei Fr. Jos. Leininger. In Lindau: bei G. Klefler, Krumg. D 51. In Würzburg: bei Joh. Schäflein. In Passau: bei Fr. Glaser jr. In Schweinfurt: bei G. Strohmenger. In Amberg: bei Wolfgang Wimpessinger. In Nürnberg: in der Paradies-Apotheke (L. Hessenauer) In Hof: bei Chr. Oelschlägel. In Regensburg: bei L. W. Neumüller. In Kissingen: bei F. B. Funkler. In Aschaffenburg: bei Jos. Morhard. Hauptdepot für den Zollverein bei J. F. Schwarzlose's Söhne, Droguen- und Parfumeriehandlung in Berlin. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabat.

561] Eine ruhige, pünktlich zahlende Dame mit einem einzigen Kinde sucht bis Jakobi eine sonnige Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Holzlege, am liebsten bei einer christlichen Wittwe. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Gesuch.

549] Zu einer ruhigen Herrschaft wird ein solides Mädchen gesucht, das gut kochen kann, Handarbeiten versteht ꝛc. D. U.

Gefunden wurde in der Bonifaziuskirche ein Pelzkrägelchen. Abzuholen Senefelderstraße 13/2. 554]

548] Ein einfaches Mädchen, welches nähen kann, einige Hausarbeit verrichten muß, wird gegen guten Lohn aufs Ziel gesucht. Theatinerstraße Nr. 38.

Zither-Unterricht

wird von einer Lehrerin ertheilt. Fürstenfelder-gasse 19/2. 557]

Samstag wurde Papiergeld gefunden. Abzuholen Vorstadt Au, Quellengasse Nr. 9/0. 569.

Freiwillige Feuerwehr.

574] **Freitag den 21. Jänner 1870 Abends halb 8 Uhr** findet im Gasthause zur neuen Welt (Glasgarten) allgemeine Mitglieder-Versammlung statt:

Tagesordnung:

1) Verpflichtung neu zugegangener Mitglieder.
2) Rechenschaftsbericht.
3) Neuwahl des Verwaltungsrathes.

Katholisches Casino.

573] Donnerstag, 20. Januar Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn J. Leipold. Ueber Regeneration des britischen Volkes durch die katholische Kirche. (Fortsetzung.)

Kanalstraße Nr. 25, 2. Aufgang, ist eine kleine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Holzlege, über eine Stiege und ganz separat für sich abgeschlossen, mit freier Aussicht in Gärten bis Georgi zu vermiethen und zu beziehen. Näheres Burggasse Nr. 12/1. 567.

Zu kaufen gesucht.

556] **Gut erhaltene Rollschienen** für eine Strecke von circa 1000 Metern. Franko-Offerten sind innerhalb 14 Tagen zu adressiren an das

Bauamt der Stadt Chur,
Kanton Graubündten.

Sterbekleider für Kinder u. Erwachsene, Kissen, Kränze, Handbüschel sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse Nr. 1, nächst dem Bockkeller. 10852-5d

566. Ein ordentliches Mädchen aus anständiger Familie sucht auf Lichtmeß einen Platz in einem Laden. Zu erfragen Landwehrstraße 4/0.

Todes- † Anzeige.

572. Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen unsere unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Monika Gerbel,

Schneidermeisterstochter,

schnell und unerwartet, nach kurzem Leiden, heute Nacht 11 Uhr, versehen mit dem heil. Sakramente der letzten Oelung, im 22. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

München, am 18. Januar 1870.

Monika Gerbel,
Schneidermeisterswittwe,
im Namen sämmtlicher Verwandte.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Januar um ½3 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Samstag den 22. Januar um 8 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

533-4[b Ein Knabe von ordentlichen Eltern findet in einer soliden Weinhandlung Beschäftigung. Das Uebrige.

Kanalstraße Nr. 25 zu ebener Erde ist eine schöne freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege und allen übrigen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen.

Digitized by Google

Kaiser Wilhelm-Lebensversicherung
Gegründet 1871.
Versicherungsbestand Ende 1900: 1 Milliarde 200 Millionen Mark.
Versicherungsbestand Ende 1901: 1 Milliarde 300 Millionen Mark.
Vermögen Ende 1901: 300 Millionen Mark.
Jahresrente: 30 Millionen Mark.
Auskunft ertheilt
Jacob Mayer,
Hauptagent,
Wiesbaden, Langgasse 27.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Kohlen für die Königlichen Behörden in Wiesbaden für das Jahr 1902 soll vergeben werden.
Angebote sind bis zum 15. Mai d. J. an das Königliche Hochbauamt Wiesbaden, Luisenstraße 26, einzureichen.
Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
Wiesbaden, den 1. April 1902.
Königliches Hochbauamt.
Schmidt.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Kohlen für die Königlichen Behörden in Wiesbaden für das Jahr 1902 soll vergeben werden.
Angebote sind bis zum 15. Mai d. J. an das Königliche Hochbauamt Wiesbaden, Luisenstraße 26, einzureichen.
Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
Wiesbaden, den 1. April 1902.
Königliches Hochbauamt.
Schmidt.

Jacob Mayer,
Hauptagent der Kaiser Wilhelm-Lebensversicherung,
Wiesbaden, Langgasse 27.

Kaiser Wilhelm-Lebensversicherung
Gegründet 1871.
Versicherungsbestand Ende 1900: 1 Milliarde 200 Millionen Mark.
Versicherungsbestand Ende 1901: 1 Milliarde 300 Millionen Mark.
Vermögen Ende 1901: 300 Millionen Mark.
Jahresrente: 30 Millionen Mark.
Auskunft ertheilt
Jacob Mayer,
Hauptagent,
Wiesbaden, Langgasse 27.

A. W. Straub Jun.

Apotheker

Apotheke zum Elefanten

Apotheke zum Elefanten

Apotheke zum Elefanten

Vierzehnter Nr. 21. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 21. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Seitengasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Die königliche Thronrede.

(Stimmen aus dem Volk und der Presse.)

I.

× Der Inhalt der Thronrede hat, so schreibt man uns von hier, nach keiner Seite hin befriedigt; die Fortschrittler erwarteten eine viel schärfere Betonung der Annäherung an Preußen und eine Beschleunigung des Einigungs-Prozesses mit dem Norden, während die Patrioten in den Sätzen über „berechtigte" und „wohlberechtigte" Selbstständigkeit der Krone und des Landes, sowie Aufbau „Gesammt-Deutschlands" auf dem Boden des Rechtes, die genügende Klarheit vermißten, da die Ansicht des Staatsministeriums über die Berechtigung zur Selbstständigkeit bekanntermaßen eine so dehnbare ist, daß ein Vertrauen in dieser Beziehung dem leitenden Haupt dieses Ministeriums niemals entgegen getragen werden kann. Und nun gar an die Möglichkeit einer Entwicklung „Gesammt-Deutschlands" (gehört dazu auch Deutschösterreich?) und Aufbau auf dem Boden des Rechts, durch das jetzige hohenzoller'sche Regime und nach den Gewaltstreichen des Jahres 1866 glauben zu wollen, das hieße denn doch sich selbst einer Täuschung hingeben.

Hat nun der Passus bezüglich der äußern Frage nicht entsprochen, so mußte die eröffnete Aussicht einer jedenfallsigen Steuererhöhung unbedingt mißstimmen und den günstigen Eindruck, der durch die Gesetzesvorlagen der direkten Landtagswahlen und der anderen in Aussicht genommenen Gesetze geschaffen wurde, wiederum verwischen.

Und um so größer und intensiver äußert sich diese Mißstimmung, da jederlei greifbare Andeutung mangelt, wie endlich einmal ernstliche Ersparungen in unserer complicirten Staatsmaschinerie eingeführt werden sollen, wozu wir in erster Linie nach allen Seiten wohlfeilere Verwaltung, mit einem Wort bedeutende Verminderung der Bureaukratie, und ernstes Anbahnen eines wahren Selbstgouvernements rechnen, sowie Gestaltung unseres Militärwesens zu einem starken defensiven Landesvertheidigungs-System, in welchem das stehende Heer nur mehr die Schule für die gesammten Wehrkräfte des Landes bilden und wodurch jetzt schon ein großer Theil der Arbeitskräfte dem Volk zurückgegeben werden und eine allmählige Abminderung in den diesbezüglichen Ausgaben erfolgen könnte. Diese Anbahnung wäre um so mehr zu erstreben, als selbe unsere Widerstandskraft verdreifacht und am besten unserer geographischen und politischen Lage entspricht.

Ueber all das keinerlei Erwägungen, sondern einfache Zumuthung die Mehrbelastung des Volkes zu sanctioniren.

Wir erwarten daher gerade in diesen Punkten die genaueste Prüfung der Sachlage von Seite der patriotischen Abgeordneten, und hoffen von denselben, daß mit aller Energie endlich einmal die Luxus-Ausgaben beseitigt, den verschiedenerlei Liebhabereien entgegengetreten, und im civilen und militärischen Haushalt der Grundsatz adoptirt wird, die Individuen sind wegen der Sache da, und nicht für die Persönlichkeiten sind Aemter und Stellen zu creiren. Wird dieser Ansicht nach allen Seiten gehuldigt und rücksichtslos das Beste des Volkes erwogen, so werden die Ausgaben auf ein Maß zu beschränken sein, daß die wahrlich bisher schon nicht geringe Inanspruchnahme der Steuerkraft keinenfalls noch weiter gesteigert zu werden braucht."

Was nun die Urtheile der Presse betrifft, so sind zur Zeit noch wenige zu verzeichnen. Von den patriotischen Blättern Bayerns hat sich der „Volksbote"

Digitized by Google

günstig über jene Stellen ausgesprochen, welche auf die äußere Politik Bezug haben. Das „Regensburger Morgenblatt“ sagt: „Der Eindruck der Thronrede ist im Allgemeinen ein günstiger; es nennt die Stellen, welche die Selbständigkeit betonen, „nachdrücklich und unzweideutig“ und hofft, die Versicherung, daß keine geheimen Verträge mit Preußen bestehen, werde zur „Beruhigung der Gemüther am Besten beitragen.“ „Wenn auch“, fährt das Mgbl. fort, „neuerdings versucht werden wollte, dem Eintritte Bayerns in den norddeutschen Bund so oder so die Wege zu bahnen, das königliche Wort bleibt dem Volke eine Bürgschaft, daß Preußen und den fortschrittlichen Verpreußern fernerhin ein Halt geboten sein soll.“ Von der Steuererhöhung wollen die Patrioten an der Donau natürlich so wenig wissen als die an der Isar.

Die fortschrittliche Presse scheint auf die Parole aus Erlangen zu warten; sie ist bis jetzt völlig stumm; nur die von jenem Büreau nicht beeinflußte Südd. Presse hat gesprochen und ihr Urtheil ist scharf verwerfend. Sie nennt die Thronrede den „reinsten Ausdruck des Geistes jener Mittelpartei, deren Weisheit in der machtlosen Neutralisation der Gegensätze besteht — jener Mittelpartei, welche darum auch mit Recht bei den Wahlen von der politischen Bühne verschwunden ist“ und sagt: „das Ministerium habe die Gelegenheit der Thronrede weder für das Königthum noch für seine eigene Stellung, weder für die Interessen Bayerns noch für die nationale Sache benutzt, wie es möglich und wünschenswerth gewesen wäre.“

Aus Oesterreich liegt uns ein Urtheil der Wiener „Presse“ vor. Sie meint, die patriotische Partei könne sich beruhigen bei dem Satze:

„Nur wenn die deutschen Stämme sich nicht selbst aufgeben, sichern sie die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwicklung Gesammt-Deutschlands auf dem Boden des Rechtes.“

Sie sagt, es sei in diesem Satze der föderalistischen Idee mit weit mehr Schärfe Ausdruck gegeben, als es seit 1866 in irgend einem andern offiziellen Aktenstück der süddeutschen Regierungen geschehen.

Auch die demokratische „Frankf. Ztg.“ glaubt, die Patrioten würden „im Ganzen von der Thronrede mehr befriedigt sein, als ihre Gegner.“

München und die Kammer.

u Eine eigenthümliche Sorte von Arroganz liegt darin, wenn die Fortschrittspartei an allen Straßenecken anschlagen läßt, durch Beanstandung der 7 Münchener Wahlen sei nunmehr die Haupt- und Residenzstadt ohne Vertretung in der Kammer. Jeder Abgeordnete schwört, des ganzen Landes Interessen zu vertreten und da, dächten wir, wäre wohl München auch dabei. Die Vertretung der Städte speziell ist längst abgeschafft und die Fortschrittspartei hat sich dieser verfassungswidrigen Phrase wohl nur bedient, um die etwas erkaltenden Sympathieen des unwissend warum so liberalen Spießbürgers wieder etwas zu stärken. Handelte es sich bei den Wahlen wirklich um Repräsentirung Münchens, so, dächten wir, hätte die Stadt andere Leute aufsuchen müssen, als einen Nürnberger Bezirksgerichtsrath oder einen jungen Advokaten, der sich hier erst noch um Kundschaft umsehen muß u. s. w. Doch die verwaiste Munichia braucht sich kein graues Haar wachsen zu lassen. — Herr Hertz, obengenannter Bezirksger.-Rath, hat versprochen, wenn es sich um ihren Schutz und Schirm handle, tapfer für sie einstehen zu wollen. Wirklich ein erhebender Anblick um so einen preußenfreundlichen nach Norden sich gezogen fühlenden Fortschrittmann, und zugleich Münchener Lokalpatron. Doch es wäre uns auch ohne die freundliche Zusicherung des Hrn. Hertz nicht bange geworden. Sollten in der Kammer wirklich hauptstädtische Interessen in Frage kommen, sind noch mehrere Abgeordnete da, die mit der Stadt in viel innigerer Weise verwachsen sind, als Herr Rath Hertz. Das erste und hauptsächlichste Interesse Münchens, nämlich: eine Residenzstadt zu bleiben, kann ja ein Fortschrittler doch niemals so ernst und warm vertheidigen, als ein auf das Programm der patriotischen Partei hin Gewählter!

Bayern und Schwaben.

Die „Demokratische Korrespondenz“ schreibt:

Als wir dieser Tage die feste Haltung der oppositionellen Mehrheit der bayerischen Volksvertretung besprachen u. unsere Freude ausdrückten, wie geschlossen und entschlossen sie gegen ein Ministerium

Digitized by Google

vorgeht, dessen Fortexistenz die permanente Kriegserklärung gegen Volks-Vertretung und Volk ist, deuteten wir zugleich an, von wie guten Folgen für ganz Süddeutschland der Sieg einer großdeutschen Politik in Bayern sein könne und werde. Nach dem negativen Machterfolg der Zollvereinswahlen, deren Bedeutung und Gewinn von Niemanden mehr bestritten wird, wäre dieß der erste positive Machterfolg, den der antizollerische Geist in Süddeutschland erkämpfte. Ein Machterfolg! Das ist was anderes, als ein moralischer Erfolg. Es ist dessen Besiegelung und Verkörperung. Es ist das Ziel, nach welchem jede politische Partei zu streben hat. Nichts absurder für eine Partei, als sich von dem Gerede beeinflussen zu lassen, sie strebe nach der Herrschaft. Natürlich strebte sie nach der Verwirklichung ihres Programms sonst hätte sie es eben nicht und natürlich will sie diese Verwirklichung von reinen Händen, von der Sache treu ergebenen Männern, die nicht in der Ausführung verpuffen und entstellen, was auf dem Papier klar und scharf genug ist, um eine theoretische Mißdeutung nicht zuzulassen. Wir Deutsche sind doch nicht bestimmt, ewig von Junkern und Bureaukraten regiert zu werden, u. in dem Munde von Leuten, die ihren eigenen Antheil an der Regierungs-Gewalt für ein natürliches Privilegium, für eine sakrosankte Einrichtung der Natur und Geschichte auszugeben naiv genug sind, nimmt sich der Vorwurf doppelt lächerlich aus, wenn auch einmal andere sagen: Platz da für unsere Grundsätze, für unser Programm, für unsere Partei!

Die bayerische Majorität macht uns den Eindruck, als werde sie sich an dies Gerede gar nicht kehren. Die Erfolge ihrer bisherigen Gegner, deren Nachfolge zu übernehmen sie sich angeschickt, sind wahrlich nicht darnach angethan, sie stutzig und ängstlich zu machen, und so lange sie sich an das Nothwendige, dem allgemeinen Volksgefühl Entsprechende, der Lage nach Verständige halten, können die neuen Minister darauf rechnen, eine feste und einige Majorität hinter sich zu haben. Ja, diese Majorität wird naturgemäß wachsen, sobald ein neues Ministerium aus ihr hervorgegangen sein wird; der Thatsache gegenüber, wird die Fraction der Völkischen Phrasen zergehen, wie Butter an der Sonne; denn ein festes sachliches Programm, welches sie auch nach dem Sturz des Ministeriums Hohenlohe zusammenhielte, hat diese Minorität nicht; ihr vorsichtiges Fernhalten von der Karlsruher Bettelpreußerei ist Beweis genug, daß sie den Muth ihrer Meinung nicht hat.

Die Frage ist: wird das neue Ministerium seine Macht richtig benutzen? wird es den Hebel ansetzen an dem Punkt, wo es ihn am nothwendigsten ansetzen muß, wenn es seinen oder seiner Partei Verheißungen und Antecedentien treu bleiben will, und wo es ihn zugleich am leichtesten und am sichersten ansetzen kann, wenn es sich, seiner Partei, seinem Programm eine feste und zunächst unangreifbare Machtstellung geben will. Dieser Punkt ist die Militärfrage. Sie entscheidet gegen die Zollerei. Sie entscheidet für die Freiheit. Sie entscheidet für den inneren Frieden. Sie entscheidet für alle Reformpolitik. Sie entscheidet für ganz Süddeutschland. Sie ist die erste Vorentscheidung, die unumgängliche Vorbedingung für den rettenden Südbund, indem sie die Bevölkerungen mit Hoffnung belebt, die widerstrebenden Ministerien oder Elemente in den Ministerien der Nachbarländer vor die Macht einer Thatsache stellt, deren gewaltigen Einfluß auf den öffentlichen Geist Süddeutschlands in jeder Amtsstube, in jeder Professoren-Boutique im voraus gewürdigt wird. Das ist an sich so klar, daß wir glauben müssen, die große Karte werde ausgespielt werden.

Ist diese Voraussetzung richtig, so bedarf es nur eines so naheliegenden wie kurzen Bindestriches, um angesichts der Agitation, welche die schwäbische Volkspartei in der Militärfrage beschlossen hat, eine Cooperation zwischen Bayern und Schwaben herzurichten, die, wie sie endlich die erste wäre seit 1866, auch mit kräftigem Ruck uns alle auf den Boden stellte, den wir seit 1866 als den richtigen und nothwendigen erkannt haben. Die schwäbische Agitation kann weder noch soll sie auf die bayerische warten; die eine wie die andere wird lokalen Anschauungen und Mitteln immer ein gewisses Maß von freier Bewegung vorbehalten wollen und müssen, aber soweit sich die süddeutsche Militär-Agitation als eine einheitliche herstellen läßt, soweit muß sie dazu gemacht werden durch die Cooperation aller der Führer und Parteieen die es mit diesem Anfange süddeutscher Gemeinsamkeit ernst meinen. Glücklicher wahrlich könnte sich der erste Angriffspunkt nicht bieten. Der Kampf ist von selbst, ist in sich ein gemeinsamer. Eine geographische Grenze giebt es für ihn nicht. Die Agitatoren können reden

Digitized by Google

und wirken von hüben nach drüben, und umgekehrt. In den Grenzbezirken werden Baiern und Württemberger gleichmäßig für die gleichen Gründe empfänglich sein und gegenseitig einander unterstützen in den nöthigen Versammlungen mit den entsprechenden Flugblättern u. dgl. So wird die Gewalt der öffentlichen Strömung sich verstärken. Denn geistige Strömungen vertieft man, indem man sie verbeitert; moralische Gewalten verstärken sich im potenzirten Verhältniß der räumlichen Ausdehnung des Menschengebiets, welches sie beherrschen.

München, 20. Jan.

* Se. Majestät der König hat gestern u. A. den Herrn Dom-Dechanten v. Reindl, den Provinzial der PP. Franziskaner und den Guardian des hiesigen Franziskaner-Klosters in Audienz empfangen.

Der St. Elisabethenverein in München setzt sein gesegnetes Wirken seit 27 Jahren fort und publizirt soeben seinen Rechenschaftsbericht pro 1869. Demgemäß beträgt die Zahl seiner (thätigen?) Mitglieder in runder Summe ein halbes Tausend, und ebenso groß ist jene seiner Armen, wofür im letzten Jahre 5698 fl. 13 kr. verausgabt wurden. Wer diese Ziffern mit den entsprechenden der letzten Jahre vergleicht, dem kann es nicht entgehen, daß die Zahl der Mitglieder des Vereins sich um mehr als ein Viertel verringert hat und während der Verein noch vor zwei Jahren 8195 fl. perzipirte, beläuft sich heuer seine Einnahmssumme auf dritthalbtausend Gulden weniger. Die Gründe dieser Erscheinung liegen wohl zunächst in der antikonfessionellen Zeitströmung. Bei Durchlesung des genannten Rechenschaftsberichtes stießen wir auf die Behauptung, daß in Folge der neuesten Gesetzgebung auswärtigen Armen im Erkrankungsfalle die Aufnahme in eine städtische Krankenanstalt unmöglich gemacht sei, während doch Art. 12 des angezogenen Gesetzes vom 20. April 1869 das Gegentheil besagt; vollständig aber stimmen wir dem Wunsch der leider ungenannten Berichterstatter bei, es mögen an der Aufgabe, die sich der St. Elisabethenverein gestellt hat, viele edle Menschenherzen durch persönliche Theilnahme oder durch milde Beiträge mitarbeiten.

Vom Lande wird uns geschrieben: Also 227,000 Seelen wollen die Abgeordneten des Bezirks München vertreten! Dafür müßten wir uns denn schönstens bedanken. Die fortschrittlichen Herrn Deputirten haben (ihre eigenen mitgerechnet) die Stimmen von 208 Wahlmännern erhalten, da auf je 500 Seelen ein Wahlmann kommt, so thut das 104,000 Seelen, so viel mögen die Herren vertreten, die größere Zahl, nämlich 123,000 vertreten sie nicht und diese größere Zahl will auch lieber gar nicht, als von den Herren Knorr und Thomaß vertreten sein. Diese 123,000 haben daher auch nicht das geringste Interesse, die suspendirten Abgeordneten der Münchener Fortschrittspartei bald wieder in der Kammer zu sehen, und ihretwegen braucht sich letztere mit den Wahlprüfungen gar nicht zu echauffiren.

Weilheim, 12. Jan. Die Kirche des Heilig-Geist-Spitals dahier hat nun durch Umschaffung der vom Hochlöbl. Stadtmagistrate Weilheim zu ihrer dankwürdig geschenkten vormaligen großen Stadtpfarrorgel (anstatt der bisherigen kleinen) eine neue Orgel erhalten, die von Herrn Maximilian März, Orgelbaster in München, (der im J. 1864 die neue Orgel zu St. Pölten und auf Kosten der Commune Weilheim 1867 die neue große Stadtpfarrorgel gebaut hatte) als ein in Form, Mechanismus u. Toncharakter völlig neues Werk hergestellt und deren Setzung und Stimmung gestern vollendet worden ist. Dieses Orgelwerk hat 12 klingende Register, darunter drei Bässe und außerdem die Pedalkoppelung. Wie bei einem Meister, welcher schon 120 ganz neue Orgeln gefertigt hat, nicht anders zu erwarten stand, fand bei heutiger Orgelprobe dieses Werk in jeder Beziehung vollste Anerkennung. Dasselbe wird aber auch ein bleibender Ausdruck religiöser Begeisterung hiesiger städtischer Collegien für Gottes Ehre sein.

CorDe aC VoCe LaVDetVr DeVs.
(Mit Herz u. Stimme werde Gott gelobt.)

Landshut. Der niederbayerische Kreis zählt gegenwärtig 141 Civil- und Militärärzte, wornach bei einer Bevölkerung von 594,511 Seelen auf je 4216 Einwohner ein Arzt kommt.

□ In **Geisenhausen** findet am nächsten Sonntag den 23. ds. Nachmittags 1 Uhr und zwar im dortigen Wirthshause eine Wander-Versammlung des bayer. patriotischen Bauernvereins Deggendorf statt: bei welcher es, wie wir hören, an zahlreichem Besuche nicht fehlen wird.

Digitized by Google

Am 15. d. M. Morgens 6 Uhr hatte man in **Würzburg** eine plötzliche 10 Minuten andauernde Tageshelle, welche mit einem starken Knall, aus der Richtung von Höchberg kommend, endigte. Am 17. d. waren die stehenden Wasser, Pfützen u. s. w. von der Stadt bis gegen Gerbrunn hin wie mit grobem Kohlenstaub bedeckt; eine nähere Untersuchung ergab, daß dieses Milliarden kleiner schwarzer Thierchen waren, welche sich mit einer dem Floh ähnlichen Schnellkraft fortbewegten.

Karlsruhe, 18. Jan. Die 5 Abgeordneten der katholischen Volkspartei haben gestern, bevor sie den Sitzungssaal verließen, dem Präsidium einen Protest gegen das Stiftungsgesetz übergeben, in welchem sie dasselbe als eine Verletzung 1. der badischen Verfassung, 2. der völkerrechtlichen Verträge, auf welchen der Territorialbestand des Großherzogthums beruht, und endlich als eine Ueberschreitung der Grenzen jeder gesetzgebenden Gewalt bezeichnen. Das Aktenstück schließt mit den Worten: „Aus allen diesen Gründen vermögen wir nach sorgfältiger und pflichtgetreuer Ueberlegung an der Berathung eines solchen Gesetzentwurfes keinerlei Antheil zu nehmen. Wohl aber protestiren wir gegen die Erhebung desselben zum Gesetze. Wir erheben diesen Protest vor Gott und unserem Gewissen, vor der geheiligten Person unseres erhabenen Landesfürsten, vor dem ganzen badischen Volk ohne Unterschied der politischen Ansicht oder des religiösen Bekenntnisses, vor dem Rechtsgefühle Europas." Hiernach ist nicht anzunehmen, daß die betreffenden Abgeordneten sich an der weiteren Berathung des Gesetzes betheiligen werden.

* **Berlin,** 18. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Berathung der Kreisordnung, über den Abschnitt: „Von den Amts-Bezirken und dem Amte des Amtshauptmanns." Auf Vorschlag des Präsidenten findet General-Diskussion statt. Brauchtisch (Colbing) erklärt sich für die Vorlage und sagt: man müsse namentlich auf die königliche Ernennung der Amtshauptleute und die Sicherung ihrer ehrenamtlichen Stellung bestehen.

* — Bei der Fortsetzung der Gewinnziehung der preuß. Prämien-Anleihe fielen 2000 Thlr. auf Nr. 81,873; je 1000 Thlr. auf Nr. 84,136, 101,392 u. 141,031; je 500 Thlr. auf Nr. 41,433 u. 87,687.

* **Dresden,** 18. Jan. Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig den Antrag wegen Aufhebung des Paragraphen der sächsischen Verfassung, welcher die Redefreiheit beeinträchtigte und beschloß dessen Ersetzung durch die betreffenden Bestimmungen der Bundes-Verfassung.

* **Paris,** 18. Jan. (Gesetzgebender Körper.) Gambetta interpellirte Ollivier wegen dessen gestern gethanen Aeußerungen und machte dem Minister den Vorwurf, er habe seine Gesinnung geändert. Er wurde deshalb zur Ordnung gerufen und die Kammer ging zur Diskussion der Handelsfrage über.

* — Der Proceß gegen Rochefort wird am 22. dies beginnen. — Raspail ist heute gestorben.

* **Paris,** 19. Jan. Die Beerdigung Raspail's wird morgen stattfinden. Befürchtungen zu Unruhen sind unbegründet.

* **Paris,** 19. Jänner. Traupmann ist heute hingerichtet worden.

* **Bukarest,** 18. Jan. Die Kammer ermächtigte die Regierung, die Ausgaben und Einnahmen im ersten Quartal d. J. nach dem vorjährigen Budget einzustellen und für den Betrag des schwebenden vorjährigen Budgets Schatzbonds auszugeben.

Schwurgericht.

XXIII. Fall. (Schluß.) Anklage gg. Gg. Baumgartner, vormaliger Bürgermeister von Tölz, wegen Amtsuntreue. Man möchte sich nun freilich wundern, wie dies von den übrigen Mitgliedern des Magistrates Tölz geduldet werden mochte; allein Baumgartner verstand es, wie die Anklageschrift sagt, durch ein barsches und auffahrendes Benehmen seine Collegen förmlich einzuschüchtern, so daß ihm Niemand Widerstand zu leisten wagte. Als nun aber im Mai v. Js. die Amtsthätigkeit Baumgartners als „consul regens" zu Ende gegangen war und Glasermeister Schmid Bürgermeister in Tölz ward, macht man bald die Entdeckung, daß insbesondere das städtische Kassenwesen nicht nur in einer kaum zu entwirrenden Unordnung sich befand, sondern daß Baumgartner auch eine Menge ihm als Bürgermeister zur Anlage bei den Gemeindekassen anvertraute Gelder unterschlagen hatte. Ein eigenthümlicher Umstand begünstigte den Angeklagten bei diesen Unterschlagungen. Unter der Amtsführung eines seiner Vorgänger, des sehr vermöglichen Kaufmanns Kurzmüller, war beim Magistrate Tölz die

Praxis aufgekommen, momentanen Geldverlegenheiten der Gemeindekasse durch Vorschüsse seitens des Bürgermeisters oder des Kassiers abzuhelfen. Diese Praxis machte sich Baumgartner zu Nutzen und gab die erhaltenen Anlehensgelder zum größten Theile als Vorschüsse an die Gemeindekasse, welche ihm diese zurückzuzahlen hatte. Auf diese Art hat er nach und 5000 fl. hergegeben und da ihm nur 3800 fl. zurückbezahlt wurden, will der Angeklagte sogar noch ein Guthaben von 1200 fl. an die Gemeindekasse haben! Was nun die veruntreuten Gelder selbst anbetrifft, so beläuft sich die Gesammtbetrag derselben auf 9900 fl. und zwar in lauter Posten von 100 bis 900 fl. und befinden sich unter den Darleihern Personen wie zum Beispiel eine Näherin, Taglöhner, Dienstknechte, Bauernsöhne u. s. w., welche augenscheinlich ihre Ersparnisse oder ihr Elterngut sicher anlegen wollten und sich daher mit der geringen Verzinsung von 3½ Proc. begnügten. Die Anklageschrift zählt 27 Darleiher auf, deren Geld Baumgartner für das Stadtanlehen in Empfang genommen und denselben Namens des Magistrates und mit dem Amtssiegel bescheinigt hatte. Die Zinsen zahlte Baumgartner übrigens richtig an die betr. Darleiher aus und zwar, wie er behauptet, aus eigenen Mitteln, was sich jedoch durch jene Manipulationen von selbst und zum Theil auch dadurch widerlegt, daß Baumgartner solche Zinszahlungen auch aus verschiedenen magistrat. Kassen widerrechtlicher Weise entnahm. Die Frage, ob die durch Baumgartner an ihrem Vermögen beschädigten Personen Entschädigungsansprüche an die Gemeindekasse haben oder vielmehr ob die Gemeinde Tölz verpflichtet ist, die Forderungen dieser Personen auf Grund der von Baumgartner amtlich ausgestellten Empfangsscheine anzuerkennen, kann im Schwurgerichtssaale natürlich nicht entschieden werden. Von Seiten Baumgartners entschädigt zu werden, wäre alle Hoffnung für sie eitel; denn dieser kam bald nach Entdeckung seiner Veruntreuungen auf die Gant, bei welcher sich eine Ueberschuldung von 13,511 fl. herausgestellt hat. — Baumgartner giebt in seiner heutigen Vernehmung zu seiner Vertheidigung im Wesentlichen Folgendes an: Er habe niemals die Absicht gehabt die Gemeinde zu benachtheiligen, obwohl er zugesteht, daß er unrecht gehandelt habe. Er habe nie solche Gelder angegriffen, welche der Gemeinde direkt zugängig waren, wie z. B. Malzaufschlag 2c.; bezüglich der für das ausgeschriebene Stadtanlehen von ihm von den Darleihern erhaltenen Gelder gesteht er jedoch zu, daß er dieselben zum Theile nicht als solche verrechnet, dagegen aber als Vorschüsse an die Gemeindekasse hergegeben habe. Der Angeklagte bezieht sich dabei auf die obenerwähnte herkömmliche Praxis, nach welcher die Bürgermeister bei vorhandener Ebbe in der Gemeindekasse derselben Vorschuß leisteten und in der Gemeindekasse sei sehr häufig kein Geld gewesen, obwohl dringende Zahlungen zu machen waren. Von diesen Vorschüssen hat er freilich 3400 fl. zurück erhalten, so daß an der „vorgeschossenen" Summe von 5000 fl. noch 1600 fl. verbleiben. Die Zinsen für jene Gelder habe er an die Darleiher aus seinen eigenen Mitteln gezahlt, so lange er diese Gelder für sich verwaltet habe, nachdem sie als Vorschüsse an die Gemeindekasse übergingen, habe er die Zinsen auch der Gemeindekasse entnommen. Der Angeklagte bezeichnet eben das Jahr 1866 als verhängnißvoll für ihn, da es ihn in die größten finanziellen Verlegenheiten gebracht habe. Außerdem hätten die Cassiere unter dem Vorgeben, es sei kein Geld in der Casse, Zahlungen verweigert; die Leute seien dann zu ihm gekommen und er habe Geld schaffen müssen. Uebrigens habe schon im Jahre 1851, also 12 Jahre vor Beginn seiner Amtsführung, bei einer Revision der Gemeindekasse ein Defekt vorgelegen und wurden auch später Unregelmäßigkeiten im Kassenwesen wahrgenommen, wofür er, obwohl sie nachwirkend seien, doch nicht verantwortlich gemacht werden könne. Baumgartner behauptet, daß er, wenn die Gant über ihn nicht hereingebrochen wäre, alle unterschlagenen Beträge ersetzt haben und dazu auch im Stande gewesen sein würde, da sein Geschäft (das er mit den unterschlagenen Summen erweitert hatte) im besten Schwunge gewesen sei und er einen bedeutenden Geschäfts- und Realkredit besessen habe. — Der jetzige Bürgermeister von Tölz, Hr. Glasermeister Schmidt, deponirt als Zeuge, daß ihm bezüglich der bürgermeisterlichen Vorschußpraxis aus früherer Zeit nur ein Fall bekannt sei, wo der nun verstorbene Bürgermeister Kurzmüller der Gemeindekasse einen Vorschuß von 700 fl. gemacht und diese Summe später letztwillig dem dortigen Krankenhausfond vermacht habe. Den Angeklagten betreffend, sagt Zeuge, daß Baumgartner kein Verschwender war, daß

Digitized by Google

er ein tüchtiger Mann sei, der sein Geschäft als Kaufmann (im Jahre 1861 erhielt er eine Handelskonzession) verstehe und schwunghaft betrieben habe und überall Credit besaß. Auch glaubt Zeuge, daß Baumgartner Vorschüsse an die Gemeindekasse geleistet habe. Als Zeugen sind auch die Personen geladen, welche die erwähnten Darlehen hergegeben haben und welche sämmtlich aussagen, daß sie das Geld im guten Glauben, es werde beim Magistrate angelegt, dem Bürgermeister gegen Namens der Gemeinde ausgestellte Schuldscheine übergeben haben. — Hr. Staatsanwalt Streng bedauerte Eingangs seines Plaidoyers, daß die Gemeinde Tölz im Vertrauen auf einem Mann von bisher erprobter Rechtschaffenheit so getäuscht worden sei, im Uebrigen hielt der Hr. Staatsanwalt in einem sehr langen Vortrage die Anklage ihrem vollen Umfange nach aufrecht. Der Vertheidiger, Hr. Advokat Dr. Dietherr, widerspricht hauptsächlich die rechtswidrige Absicht des Angeklagten bei Aneignung jener Gelder, was auch daraus hervorgehe, daß er bereits viele Kapitalien zurückgezahlt habe und wenn nicht durch das plötzliche Vorgehen seiner Gläubiger die Gant über ihn hereingebrochen wäre, Baumgartner, als rechtlicher und fleißiger Mann, im Stande gewesen sein würde, auch noch die übrigen angeeigneten Gelder zurückzuzahlen. Hr. Dr. Dietherr beantragte schließlich Freisprechung seines Clienten, eventuell die Annahme, daß derselbe keine Amtsuntreue im Sinne des Gesetzes, sondern nur als Privatperson eine Unterschlagung begangen habe. Die Geschwornen neigten sich jedoch den Anschauungen der Staatsbehörde zu und sprachen den Baumgartner der Amtsuntreue schuldig, worauf derselbe zu einer 5jährigen, auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Die bayerische Staatsschuld im Jahre 1869.

* München, 19. Jänner. Aus dem Bericht des Reichsraths Frhrn. v. Schrenk als Commissär der Kammer der Reichsräthe bei der kgl. Staatsschuldentilgungs-Commission über dessen Geschäftsführung ist ersichtlich, daß die Commission im Jahre 1868 sieben Sitzungen, im Jahre 1869 zehn, und in diesem Jahre bereits Eine Sitzung gehalten hat, und daß die gesetzliche Mitwirkung der ständischen Commissäre zu den Verhandlungen der Staatsschuldenanstalt stets ihren geregelten Fortgang nimmt. Ueber den Stand der Staatsschulden erfahren wir aus dem Bericht Folgendes: Die ganze allgemeine Staatsschuld belief sich am Schlusse des Jahres 1867 auf 159'866,949 fl. 38 kr.; es wurden an derselben im Laufe des Jahres 1868 im Ganzen 1'949,065 fl. 21½ kr. abgetragen, dieselbe vermehrte sich indessen in Folge der Aufnahme von 10 Millionen für die außerordentlichen Bedürfnisse des Heeres noch um die Summe v. 8'050,934 fl. 35½ kr., und entzifferte sich mit Ende 1868 auf 167'917,884 fl. 14½ kr. Im Laufe des Jahres 1869 wurden an der allgem. Staatsschuld 1'585,899 fl. 17 kr. heimbezahlt, dagegen mehrte sich der Betrag der Amtsbürgschaften um 13,320 fl. und jene der deponirten unerhobenen Kapitalien um 500 fl., so daß der Stand dieser ganzen Schuld Ende 1869 sich auf 166'345,804 fl. 56½ kr. entziffert. Die Eisenbahnschuld belief sich am Schlusse von 1867 auf 147'572,800 fl., Ende 1868 aber auf 148'365,100 fl., hat sich sonach gemehrt um 792,300 fl. Es sind nämlich im Laufe dieses Jahres für den Eisenbahnbau 2'015,400 fl. neu aufgenommen, gleichzeitig aber an der älteren Schuld 1'223,100 fl. heimbezahlt worden, und es entziffert sich hieraus die erwähnte Mehrung, welche im Gegenhalte zu den im Betrieb stehenden Eisenbahnbauten sehr gering ist. Es erklärt sich dieses indessen dadurch, daß bekanntlich im Jahre 1866 zu vorschußweiser Deckung der außerordentlichen Bedürfnisse des Heeres á conto der bestehenden Eisenbahnkredite Anlehen gemacht und Obligationen verwerthet worden waren, diese Vorschüsse aber im Laufe des vorigen Jahres zurückerstattet worden sind, wodurch ausgiebige Summen für den Eisenbahnbau verfügbar wurden, ohne daß es größerer neuer Anlehen bedurfte. Im Laufe des Jahres 1869 sind von der Eisenbahnschuld 1'307,900 fl. abbezahlt; dagegen aber für Bauzwecke 16'350,000 fl. neu aufgenommen worden; es hat sich hiedurch und durch anderweite Zugänge per 21,660 fl. diese Schuld um 15,063,700 fl. gemehrt, und Ende 1869 auf 163,428,800 fl. gestellt. Die Grundrentenschuld belief sich am Schlusse des Jahres 1867 auf 96,715,350 fl., des Jahres 1868 auf 96,115,300 fl., hat sich sonach gemindert um 600,050 fl. Im Laufe des verflossenen Jahres wurden hieran weiter abgetragen 534,350 fl., und stellte sich der Stand der Schuld hienach Ende 1869 auf 95,580,950 fl. Was die Pensions-

armotisationskasse betrifft, so waren die derselben für das Jahr 1868 zu Last fallenden Zahlungen auf 931,756 fl. veranschlagt. Die effektive Ausgabe der Kasse belief sich indessen in gedachtem Jahre, einschließlich der gesetzlich bewilligten Veteranen-Unterstützungen nur auf 906,588 fl. 41½ kr. an Pensionen und 3,458 fl. 59 kr. an Verwaltungskosten, in Summe auf 910,047 fl. 40½ kr. Der auf das Jahr 1869 übergegangene Betrag von Amortisationspensionen hat sich durch die im Laufe des Jahres 1868 erfolgten Abgänge auf 854,046 fl. gemindert, und es betragen die bis zum Schlusse des ersten Semesters vorigen Jahres bekannt gewordenen Heimfälle an Pensionen beiläufig 37,000 fl., so daß der Pensionsstand am 1. Juli v. Js. noch ca. 817,000 fl. betrug. Reichsrath Freiherr von Schrenk schließt seinen Bericht mit den Worten: „Hohe Kammer wird aus dieser Darlegung die Ueberzeugung schöpfen, daß die Geschäfte der Schuldentilgungsanstalt ununterbrochen ihren den maßgebenden Gesetzen entsprechenden, das öffentliche Vertrauen sichernden Gang genommen haben, und der Unterzeichnete sieht sich auch dem gegenwärtigen Vorstande der Staatsschuldentilgungs-Commission, Staatsrath Freiherrn von Lobkowitz zum Danke für die Bereitwilligkeit verpflichtet, mit welcher ihm alle zur Erfüllung seiner Aufgabe erforderlichen Aufklärungen stets gewährt worden sind."

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die am Bezirksgerichte Landshut erledigte Rathstelle den Bezirksgerichtsassessor A. Seibert daselbst zu befördern, die hiedurch in Erledigung kommende Bezirksgerichtsassessorsstelle in Landshut dem funktionirenden Substituten des Staatsanwalts am Bezirksgericht Straubing, L. Martin, zu verleihen, und als funktionirenden Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgericht Straubing den Appellationsgerichtsaccessisten L. Leeb, dermalen in Landshut, aufzustellen; auf die am Bezirksgerichte Deggendorf erledigte Stelle eines ersten Staatsanwalts den Bezirksgerichtsrath J. Schmederer in Landshut, dann zum Bezirksgerichtsrath in Landshut den den Sekretär im Staatsministerium der Justiz, A. Pramberger, zu befördern, die hiedurch sich erledigende Ministerialsekretärsstelle aber nicht wieder zu besetzen, zum geheimen Kanzlisten im Staatsministerium der Justiz den Kanzleifunktionär daselbst, H. Pfeiffer, zu ernennen.

Erledigt ist: die kath. Pfarrei Pinzberg, k. B.-A. Forchheim, mit einem fassionsmässigen Reinertrage von 800 fl., die kath. Pfarrei Tödtenried, k. B.-A. Aichach mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1873 fl. 44¼ kr., die kath. Pfarrei Haselbach, k. B.-A. Aichach mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 649 fl. 52¼ Kreuzer.

Nachtrag.

In heutiger geheimer Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Adreß-Ausschuß gewählt.

Soviel bis zum Schlusse unseres Blattes bekannt, gingen nachstehende Herren aus der Wahl hervor:

Dr. E. Jörg,
Dr. Karl Barth,
Dr. M. Hutler,
Dr. J. Schüttinger,
Dr. K. Kurz,
Frhr. v. Hafenbrädl (Bez.-Ger.-Rath),
Jos. Lukas,
A. Gschwendner,
Dr. Sepp,
Dr. Ruland,
Dr. Westermayer (Patrioten.)
Fr. Kolb (Demokrat.)
Dr. M. Barth,
Frhr. v. Stauffenberg,
Umbscheiden (Fortschrittler.)

Getraute.

Heil. Geist-Pfarrei.

Ferdinand Delcliseur, Schauspieler v. Aachen, mit Margaretha Hoffmann, Hausmeisterst. v. Wien. Sebastian Steyrer, Taglöhner v. Humbach, mit Anna Hafner, Taglöhnerst. v. Lohham. Georg Götz, Laborant im Krankenhause v. Schnusenhofen, mit Maria Schlattig, Weberst. v. Rettenbach.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Michael Eckert, Schneider v. Tettenweis, mit Theresia Buchner, Siebmacherst. v. Rottenburg. Martin Nutzinger, Taglöhner v. H., mit Rosina Blechinger, Bauerst. v. Moosach. Joseph Kaiser, Oberlieutenant im k. 2. Art.-Reg. in Würzburg, mit Sophie v. Zentner, k. Hauptmannstochter v. v. Augsburg. Paul Ottlinger, Schlossergeselle v. Schwabing, mit Julie Geil v. Burgadelzhausen. Johann Bauer, Lohndiener v. Windischeschenbach, mit Theresia Haindl, Bauerstochter v. Planegg. Franz X. Wolf, Privatier v. Landshut, Wittwer, mit Anna Parzinger, Privatierswittwe

Digitized by Google

v. h. Eustach Faustner, Vorstadtkrämer v. Diessen, mit Maria Weber, Gütlerst. v. Raistig. Michael Straub, Taglöhner v. Schäftlarn, mit Crescenz Selzle, Oekonomenst. v. Lauingen. Peter Eder, Maurer v. Mittich, mit Margaretha Scheidlein, v. Egershausen. Georg Gunzenheimer, Lakirer v. h., mit Theresia Kopp, Blumenfabrikanntenst v. h.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 20. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. 80½ G. 4 % ganzjährige 86½ B. 86¼ G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ B. 86¼ G. 4 % Grundr.-Obl. 87— B. 86¼ G. 4½ % ganzjähr. Obl. —— B. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅜ B. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 91⅞ B. 91½ G. 5 % Obl. 101¾ B. 100¼ G. 4 % Münch. Obl. 86½ B. 86— G. 5 % Münch. Obl. 101¼ B. 100⅞ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 122¾ B. — — G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 85¼ B. 85— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅞ B. 90½ G. Bank-Aktien — B. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 57⅞ B. —— G. Oesterr. Credit-Aktien 246¼ B. 246— G. 1882er Amerikaner 91⅞ B. —— G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe — — B. 106¾ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6¾ B. — G. Pappenheim. Loose 5⅝ B. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— B.—— G.

Frankfurt, 19. Jan. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 96—, 1882er Amerik. 91¾. Oesterr. Bank-Akt. 706. Oesterr. Credit-Akt. 246¾. Bayer. Ostb.-Aktien 121¼. Oesterr. Loose v. 1860 80⅜. Oesterr. Loose v. 1864 113—. 5 % österr.-engl. Metall. 65¼. 5 % österr. Nat.-Anl. 54¼. 5 % bayer. Anleihe 101½. 4½ % bayer. Anl. 92—. 4 % bayer. Präm.-Anl. 106¾. 4 % bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 75¼. Napoleons 9.27½. Münch. Anleihe 100¼. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374¼. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 238—. Alsenzbahn 85—. Silber-Rente 57¾. Papierrente 49¼.

Wien, 19. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.10. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.10. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 157.0. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.10. detto fl. 100 Loose v. 1864: 117.20. do. Bank-Aktien 734. Credit-Aktien: 257.60 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 393.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.25. Wechsel auf Paris: 49.5. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 192.—. Napoleons: 9.89—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 248.— Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 310.25.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Freitag, den 21. Januar: „Maria, Königin von Schottland", Drama von L. Schneegans.

Es ist eine große Werkstätte mit zwei Oberlichten, zwei Kreuzstöcke und ein großes Thor mit zwei Glasthüren und eine kleine Wohnung sogleich oder bis Georgi zu vermiethen. D. U. 599-602a.

592. Ein einfach schlichtes Ladenmädchen findet in einem Schnittwaarengeschäft eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres A. B. 7 i. d. Exp.

Bekanntmachung.

563] Aus gerichtlicher Veranlassung versteigere ich im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Beierrein

Mittwoch den 23. Februar 1870
Vormittags 11—12 Uhr

den Rumlbauernhof Hs.-Nr. 1 in Insberg bestehend aus dem Wohngebäude mit Stall und Stadel nebst 189,76 Tagw. Grundstücken zum zweiten Male wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth stattfindet.

Das Weitere werde ich am Strichstermine bekannt geben.

Wolfratshausen 17. Januar 1870.

Der k. Notar:
Hezner.

Todes-Anzeige.

583. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Frau, Tochter und Schwester

Maria Rieder,
geb Pfannen,
Anwesens-Besitzerin in Litzeldorf,

nach längerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bittet

Ergertshausen, München und Litzeldorf, den 18. Jänner 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

605. Gottes allmächtiger Wille war es, daß er auch unser drittes, innigstgeliebtes Söhnchen

Anton

nach kurzem Leiden, im Alter von 3 Jahren 6 Monaten in die Schaaren seiner Engel zu sich nahm.

München, den 20. Jänner 1870.

Die schwergeprüften Eltern:
Josef Seiler, Bäckermeister,
Therese Seiler, geb. Schäffer.

Die Beerdigung findet am Samstag den 22. Jänner Nachmittags 3 Uhr vom südlichen Gottesacker aus statt.

Für ein Nürnberger Handlungshaus wird ein solider, junger Mann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Offerte unter **B. 59** an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg. 584.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

562] Gerichtlicher Weisung zufolge bringe ich das Anwesen der Söldnerseheleute Joseph und Karolina Eder Hs.-Nr. 205 in Milbersklofen, bestehend aus den ziemlich verwahrlosten Gebäuden und 32.88 Tgw. Grundstücken in der Steuergemeinde Mamming zur zwangsweisen öffentlichen Versteigerung und setze zur Vornahme derselben Termin auf

Montag den 28. März l. Js.
Nachmittags 2—3 Uhr

im Wohnhause der Beklagten zu Pilbersklofen fest.

Dieses Anwesen ist auf 4460 fl. geschätzt und mit 2600 fl. Hypothekschulden, 200 fl. Zinsenkaution, einem Austrage im Jahresanschlage zu 75 fl. und Gutsvortheilen im jährlichen Anschlage zu 16 fl., dann außer der gesetzlichen Grund- und Haussteuer mit 12 fl. 24 kr. 4 hl. Gefällsbodenzins belastet.

Der provisorische Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt bei dieser Versteigerung nur dann, wenn mindestens der Schätzungswerth von 4460 fl. erreicht wird.

Sollte dieß nicht der Fall sein, so beraume ich zur Vornahme der zweiten Versteigerung jetzt schon Termin auf

Mittwoch den 20. April l. Js.
Nachmittags 2—3 Uhr

ebenfalls im Wohnhause der Schuldner zu Pilbersklofen an und steht hiebei der Zuschlag unbedingt und ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zu erwarten, wobei jedoch den mit Verlust bedrohten Hypothekgläubigern das gesetzliche Einlösungsrecht vorbehalten bleibt.

Steigerungslustige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß mir unbekannte Personen nur dann zum Steigern zugelassen werden können, wenn sie ihre Identität und Vermögensverhältnisse genügend nachweisen.

Dingolfing am 17. Jänner 1870.

Der k. Notar:
Franz Xaver Sagmeister.

---

585. Ein im Waschen und Bügeln geübter **Tuchscherer-Gehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei Tuchbereiter **Kraft** in **Fürth**.

587. Ein feiner Mantel und eine Uniform ist billig zu verkaufen im Schneiderladen in der Sporergasse. Daselbst wird ein Lehrjunge gesucht

Bekanntmachung.

(Bank München gegen Werkmeister pct. deb.)
588-9a. In Folge Commissoriums des k. Landgerichts Weilheim bringe ich am

Freitag den 18. März l. Js.
Vormittags 10 bis 11 Uhr

im Seitenzimmer des Werkmeister'schen Gasthauses zum Rudler in Murnau, dieses Gastwirthschaftsanwesen Hs.-Nr. 216b allda, bestehend aus Wohn- und Gasthaus mit zwei Kellern, Stall mit Tennen und Heuboden, Schlachthaus, Holzhütte und Hofraum zu 0,11 Tagw. sammt radizirter Wirthschaftsgerechtsame; ferner 32 Tagw. 77 Dez. Eggarten, Wiesen, Waldtheile und Mooswiesen mit einem Antheile am Murnauer Moos, zusammen auf 11,209 fl. gewerthet, zur erstmaligen Versteigerung.

Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt nur, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Die näheren Strichsbedingungen werden vor dem Beginne der Versteigerung bis zu welcher die Schätzungsurkunde nebst dem Hypothekenbuchs- und Katasterauszuge in meiner Amtskanzlei eingesehen werden können, bekannt gegeben werden.

Steigerer, welche mir persönlich nicht bekannt sind oder deren Zahlungsfähigkeit zweifelhaft erscheint, haben sich am Strichstermine über Identität und Vermögensverhältnisse genügend auszuweisen, widrigenfalls dieselben nicht zum Striche gelassen werden können.

Weilheim, am 18. Januar 1870.

Der königl. Notar:
Reinhard.

Stotternde

582] Dem Herrn **G. Mosetter** in **Carlsruhe** sage ich hiemit öffentlich meinen Dank für die glückliche Heilung meiner beiden Knaben von einem hartnäckigen Stotterübel.

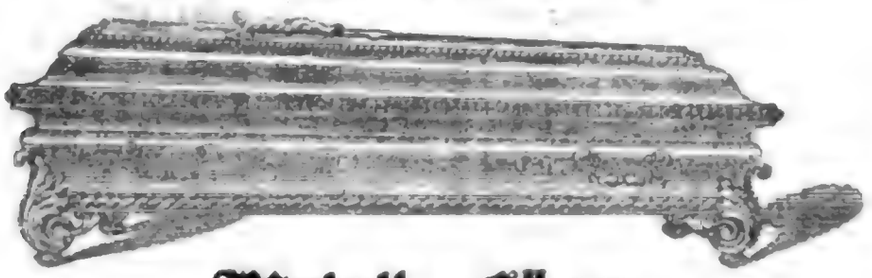
Bad-Homburg. **Georg Blum.**

---

586. Ein recht hübsches angenehmes Zimmer ist sogleich oder bis 1. Februar zu beziehen; auf Verlangen die ganze Verpflegung. Das Nähere Thekla-Straße Nr. 1, 3 Stiegen rechts.

Franz Schörg & Sohn, München,

Schwanthalerstraße 87, empfehlen ihre



Metall-Särge,

geeignet für alle Arten Bestattungen in Erdschachten, eigenen Gräbern oder Familiengrüften, Transportsärge zur Ueberführung der Leichen ins Ausland ꝛc.

In verschiedenster Ausstattung und jeder gewünschten Form und Größe, für Kinder im Preise von fl. 6—50, für Erwachsene von fl. 25—200, stets vorräthig auf Lager.

Ausführliche Prospecte hierüber gratis. Aufträge pr. Telegramm werden, sofern es der Bahnverkehr gestattet, sofort pr. Eilgut effectuirt. 191776

Digitized by Google

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Schematismus der katholischen deutschen Geistlichkeit in den Vereinigten Staaten Amerika's:

Statistik aller deutschen Missions-Pfarreien, Stationen und Schulen und Wegweiser für katholische deutsche Einwanderer. Mit einer kirchlichen Karte der Vereinigten Staaten. Verfaßt von Ernst Ant. Reiter, S. J. 306 Seiten in 8°. Preis 1 fl. 48 kr.

Die Baltimorer Kirchenzeitung sagt darüber: „Was lange währt, wird endlich gut", darf man auch beim Erscheinen dieses Werkes sagen, welches schon so lange mit Spannung erwartet wurde. Es fehlte uns zwar noch die nöthige Zeit zu einer genauen Prüfung dieses Werkes, aber selbst bei nur flüchtiger Durchsicht erkannten wir das schwierige, zeit- und geduldserfordernde Unternehmen, welches der hochw. Herr Verfasser glücklich zu Ende gebracht hat. Den deutschen Priestern und dem Volke ist darin ein, soweit die Verhältnisse es gestatten, zuverlässiger Adreßkalender zur Auffindung werther Freunde und Bekannter, sowie eine klare Uebersicht aller katholischen deutschen Pfarrgemeinden, Missionsstellen und Schulen in diesem Lande geboten. Zugleich ist es ein Wegweiser für katholische deutsche Einwanderer zur Auffindung von solchen Plätzen, wo für Schule und Kirche bereits gesorgt ist.

Der Verfasser hatte eine Riesenarbeit zu bewältigen, denn es erforderte nicht weniger als sieben Tausend Einlagen in Zeitungen und Zuschriften an die Priester, um denselben jene Vollständigkeit und Genauigkeit zu verschaffen, die es besitzt. Das Mangelhafte ist jedenfalls auf die Rechnung Jener zu setzen, die den Bitten des Herrn Verfassers nur ungenügend entsprachen.

Aus dem Vergleiche aller eingeschickten Berichte ergibt sich, daß durchschnittlich 900 Seelen auf jeden Priester kommen und 1431 Seelen auf jede Pfarrei.

Das Buch ist sehr lehrreich für einen Jeden und zu hoffen und wünschen wir, daß es nun sehr zahlreiche Abnehmer finden wird, und einen ununterbrochenen Fortgang nehmen möge. Die katholischen Deutschen sollten es sich auch zur Ehre rechnen, diesen gedruckten Beweis ihrer Fortschritte auf kirchlichem Gebiete wenigstens alle zwei Jahre erscheinen lassen zu können, was nur durch rege Unterstützung möglich ist."

Da der Reinertrag dieses Unternehmens zum Baue einer neuen größeren Kirche für die katholischen Deutschen in Boston und Umgebung bestimmt ist, ergeht an alle Redaktionen der Pastoralblätter in Deutschland, sowie an alle katholische Zeitungs-Redaktionen Deutschlands überhaupt die dringende Bitte, die vorstehende Ankündigung abdrucken zu wollen. Wo es gewünscht wird, erfolgt dafür ein Gratis-Exemplar des Schematismus.

Friedrich Pustet in Regensburg.

Axis für Raucher.

Um mit den älteren Fazano-Cigarren vollständig aufzuräumen, verkaufe ich mehrere kleine Partieen ausgezeichnete gelagerte Cigarren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und werden hievon Bunde à 25 Stück und Kistchen à 100 Stück abgegeben.

Auch empfehle ich mein anderweitiges fein assortirtes Lager von Cigarren und türkischen Tabaken den Herren Rauchern bestens.

M. Jungkuntz,
Karlsplatz Nr. 14,
nächst der protestantischen Kirche.

Ein neugebautes Haus mit 9 Zimmern für Geschäftsbetrieb oder Billegiatur ist um 4500 Gulden zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 485-7c

580) Man sucht für Lichtmeß ein solides Mädchen, das kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. D. U.

581) Zu einem Vergolder und Faßmaler wird ein Lehrjunge gesucht. Derselbe hätte Gelegenheit, sowohl in kirchlichen wie in Rahmen-Arbeiten bewandert zu werden, und kann nach Uebereinkommen Kost und Wohnung erhalten. D. U.

557-60/5 Alte Kupferstiche von den besten Meistern sind zu verkaufen, Schillerstraße 14/0.

Eine gebildete ordentliche Person in den 30ger Jahren, mit sehr guten Zeugnissen, sucht bis nächstes Ziel als Köchin in einem größeren Herrschaftshause oder bei einem einzelnen Herrn oder Dame eine Stelle. Näheres Kaufingergasse Nr. 26/1 rückw. 567)

577-9/a Ich warne hiemit Jedermann, einem gewissen Grafen Friedrich von Holnstein, welcher sich für meinen Bruder und einen Gutsbesitzer ausgibt, aber weder das Eine noch das Andere ist, irgend das Geringste zu leihen, da ich in keinem Falle mehr für ihn die geringste Zahlung leiste.

Graf von Holnstein,
Oberststallmeister.

Digitized by Google

Am Montag, den 1. Juli d. J. wird die Bahnstrecke Bischofsheim a. d. Rhön—Mellrichstadt dem Betriebe übergeben.

Bischofsheim a. d. Rhön, den 30. Juni 1890.

Königliches Bahnbauamt.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ctr. Steinkohlen für das Jahr 1890/91 soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 15. Juli d. J. an die Unterzeichnete einzureichen.

Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Mellrichstadt, den 1. Juli 1890.

Königliche Bezirksforstei.
Gebert, Bezirksforstmeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ctr. Steinkohlen für das Jahr 1890/91 soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 15. Juli d. J. an die Unterzeichnete einzureichen.

Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Mellrichstadt, den 1. Juli 1890.

Königliche Bezirksforstei.
Gebert, Bezirksforstmeister.

Vierzehnter Nr. 22. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 22. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt um Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Geistige Fühlung — leibliche Füllung.

D. C. Während die Welt den prinzlichen Signalschüssen aus Paris horcht und die ganze romanische Menschheit in den drei großen Staaten des Südens u. Westens in einer nur noch strich- und punktweise unterbrochenen Entwicklung begriffen sieht, welche zweifellos in kurzer Frist diesem Theil Europa's eine neue Gestalt gibt, haben die süddeutschen Bettelpreußen dafür gesorgt, daß auch der Humor der Weltgeschichte nicht ausstirbt, daß daß Auge und Sinn sich ausruhen können von dem Mächtigen und Gewaltigen auf den burlesken Reizen national-liberaler Bockſprünge.

Vergangenen Sonntag (9. Jan.) haben in Karlsruhe die Anhänger der Religion Bismarck getagt. Meist Badenser, dann etliche Hessen (unter des gesenkelten Aug. Metz ehrsamer Führung), endlich zwanzig Schwaben. Endlich! Denn aus Bayern, ach! aus Bayern nicht Mann noch Maus. Ohne Volk aber, wie soll da Frühling werden?! Im Grunde ist mit der Abwesenheit der Bayern die Sache aus. Denn für Baden bedarf es, wie die Dinge stehen, nicht erst einer Extraversammlung der Bettelpreußen außerhalb der Ministerien und der Kammern; für Schwaben ist notorisch, daß die Betreffenden politisch von der Gnade des Ministeriums leben, d. h. bei gleicher Vertheilung von Sonne und Wind politisch längst todt wären; für Hessen steht die Sache bekanntlich nach der einen wie nach der andern Seite so trostlos, daß nur noch Aug. Metz darüber zu reden wagt. Die Bayern waren so wesentlich für die Karlsruher Versammlung, daß ihre Abwesenheit tödtlich ist für die ganze Demonstration. Warum fehlten sie? Sie haben sich mit Landtagsgeschäften entschuldigen lassen. Ist das auch ein Hinderniß, an einem Sonntag? für Mitglieder einer Minorität? für sie alle? waren sie wirklich alle ohne Ausnahme unabkömmlich? Schwerlich. Der Grund ist ein anderer. Bettelpreußische Demonstrationen haben heutzutage ihre großen Bedenken für bayrische Politiker. Nach den letzten Wahlen weiß man, daß das Volk keinen Spaß versteht. Die Völk's müssen sachte auftreten, sehr sachte. So ein Ausflug nach Karlsruhe könnte zur Folge haben, daß man auch sonst — fliegt. Und insofern allerdings waren es Kammergeschäfte, wegen deren die Bayern sich fern hielten.

Die aber da waren, haben geredet. Natürlich. Sie sind ja in der Uebung. Auch ist interessant, was sie zu Tage gefördert. Interessant und lehrreich. Ein Himmelsstürmer aus Schwaben schwärmte leidenschaftlichst für den Eintritt Badens in den Nordbund; das wenigstens solle vorangehen. Aber Bluntschli bewahrte seinen Jolly vor Unannehmlichkeiten. Ein solcher Antrag zum Beschluß erhoben in Karlsruhe, in Anwesenheit der Minister selbst, jetzt diesem gährenden Frankreich ins Angesicht — armer Schwabe, wo denkst Du hin? Bluntschli wiegelte ab: Das gehe doch nicht so leicht; das sei keine badische, keine deutsche Frage, „es ist vielmehr eine der größten europäischen Fragen".

Eine der größten europäischen Fragen ist Badens Eintritt in den Nordbund — so versichert Bluntschli, und der kann's wissen. Wir sagten's längst, sagten's oft. Da war's natürlich Landesverrath. Bei Bluntschli ist's Weisheit, ist's wahrer Patriotismus. Wer diese badische Frage zu einer „der größten europäischen" gemacht hat, sagte Bluntschli nicht. Schade. Er wurde auch nicht danach gefragt. Abermals Schade. Aber freilich, sagen

Digitized by Google

brauchte er's nicht, fragen brauchten's die andern nicht. Jeder wußte es auch so. Wir wissen's deßgleichen. Jolly wird's nicht sein, der eine europäische Frage daraus gemacht hat, auch Bluntschli nicht noch der Prinz Wilhelm. Das ist niemand anders, als der, was er aus Deutschland bisher gemacht, mit hoher europäischer Erlaubniß gethan, und der nun für den Rest von Deutschland gebunden steht an fernere europäische Erlaubniß. Diesen Kern des Kerns hat nun endlich Bluntschli zugestanden, ganz offen; dieses Hinderniß gegen weitere Verpreußung, welches Preußen selbst geschaffen, hat er geltend zu machen sich förmlich beeilt, zum Schutze seiner Minister-Freunde gegen etwaige Interpellationen ausländischer Gesandten, die — Dank der Zollerei — hineinzureden das Recht haben in vaterländische Dinge im Namen des Auslands. Das wollen wir uns doch merken. Diese Karlsruher Enthüllung ist werthvoll.

Angesichts der von Bismarck geschaffenen Unmöglichkeit, sofort zum Bismarck zu gehen, hat man sich artigst beruhigt und sich damit begnügt, einen Ausschuß zu bilden, in welchem der feinfühlige Bluntschli zum würdigsten Collegen den zartfühlenden August Metz hat, zu dem hohen, klaren, eminent praktischen Zweck, daß man „Fühlung" behalte. Fühlung! Wohl nie, so lange die Welt steht, ward zu solchem Zweck ein Ausschuß eingesetzt. Wohl nie war eine politische Versammlung fruchtbringender und fördernder als diese.

Sie hatte selbst das Bewußtsein davon. Nachdem die geistige Fühlung gesichert für die Millionen Süddeutsche, gingen die einzelnen Süddeutschen — re bene gesta — an die leibliche Füllung. An hundert Gedecke. „Treffliche Küche." Und nun ging's los. Das Heldenthum der Zunge feierte, genießend und gebend, die herrlichste Schwelgerei. Es ist erschütternd komisch, den Festbericht zu lesen. Lamey „trinkt" auf die Gäste; dann ergreift Römer Wort und Glas und toastirt auf den „deutschesten Fürsten", nämlich den Großherzog, worob „freudigste Begeisterung"; dann „trinkt" ein Schwabe mit „einer seiner launigen Reden" auf eine „fröhliche Zukunft", worob „heiterste Stimmung"; darauf „toastet" Metz auf die bayerische Fortschrittspartei — wahrscheinlich schmerzlich bewegt ob des schmerzlichen Ausbleibens; dann leben nach einander „das künftige Königthum deutscher Nation" (bei „tiefem Eindruck", wohl zumeist über das „künftige"), das „geliebte deutsche Vaterland und dessen Zukunft" (offenbar keine „fröhliche", s. o.), die „Uebereinstimmung zwischen Volksvertretung und Regierung" (seinen getreuen Ständen huldvoll gespendet vom Jolly), das „baldige Wiedersehen in Stuttgart" (nebst Verköstigung?) und mehr dgl., worauf der Bericht schließt: „So unter dem lebhaftesten persönlichen Verkehr und Gedankenaustausch, bei dem Besten, was Wickert's Küche und Keller zu leisten vermochte, war die Zeit des Scheidens herangekommen."

Auch für uns ist sie's. Wir haben genug von dieser geistigen Fühlung und leiblichen Füllung. Das vorhin erwähnte Geständniß Bluntschli's ist das einzig Werthvolle an der ganzen Geschichte. Weiter hat es keinen Zweck.

---

*München, 21. Jän. Die Ldsztg. nimmt in ihrer gestrigen Nummer Bezug auf unsere Besprechung der Thronrede (bayer. Kurier Nr. 20). Wir haben dort an den Satz: „Nur wenn die deutschen Stämme sich nicht selbst aufgeben, sichere sie die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwicklung Gesammt-Deutschlands auf dem Boden des Rechts", dessen volle innere Wahrheit bestätigend, die Frage geknüpft: von welchen deutschen Stämmen hier die Rede sei und darauf hingewiesen, daß die Hanoveraner, Hessen u. s. w. zur „Selbstaufgabe" durch Preußen gezwungen wurden, sohin eigentlich nur mehr die süddeutschen Stämme übrig seien. Endlich haben wir unserm Zweifel Ausdruck gegeben, daß Verharren in der Negation die Entwicklung Deutschlands fördere. Aus diesen Aeßerungen zieht nun die L:sztg. den Schluß, wir wollten, daß das Ministerium sich in eine Restaurationspolitik stürze, daß es darauf hinarbeite Hannover, Hessen 2c. wieder von Preußen loszureißen und ein neues Deutschland zu konstruire, kurz, wir wollten Krieg gegen Preußen. — Seit die Ldsztg. in der Thronrede die Verheißung eines „engern Anschlußes an den Nordbund" gefunden hat, besitzen wir zwar eine sehr hohe Meinung von ihrer Kunst nicht nur zwischen, sondern auch unter, über und hinter den Zeilen zu lesen, aber was sie da gegen uns geleistet, das hat selbst unsere kühnsten Voraussetzungen übertroffen. Wir konstatirten einfach zwei Thatsachen: erstens, daß ein Theil der deutschen Stämme bereits in

Digitized by Google

Preußen aufgegangen wurde, und daß die Regierungen der noch selbstständigen bis zur Stunde nichts gethan haben, um dasselbe Schicksal auch für die Zukunft von sich fern zu halten. Das sind Thatsachen; was uns die Ldsztg. weiter unterschiebt, ist ein Produkt ihrer eignen, wie es scheint, ziemlich erregten — Phantasie, mit dem wir nicht das Geringste zu schaffen haben.

= Se. Maj. der König haben vorgestern mit dem Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, von Schlör, längere Zeit gearbeitet. — Gestern war große Hoftafel, zu welcher mehrere Reichs- und Staatsräthe geladen waren.

+ Der höchst ehrenvolle Auftrag Sr. Maj. des Königs an Glasmaler Roßmann dahier, das Fresco-Gemälde, die sitzende Madonna der Allerheiligen-Hofkirche, auf Glas auszuführen ist bereits vollendet und zwar zur vollsten Zufriedenheit Sr. Majestät. Wir können diesem strebsamen religiösen Künstler, der auch als Gemälde-Restaurateur bekannt ist, nur wünschen, daß diese allerhöchste Anerkennung ihm auch bei dem hochw. Klerus als wirkungsvolle Empfehlung dienen möge!

× Die Kammer der Abgeordneten hat gestern in geheimer Sitzung zum Staatsschuldentilgungskommissär den Abg. Freytag und zu seinem Stellvertreter den Abg. Radspieler gewählt.

○ Das k. Staatsministerium der Justiz hat im Vollzuge des §. 3 der allerh. Verordnung vom 21. Aug. 1869 die erste Prüfung der Bewerber um Gerichtsvollzieherstellen in den Landestheilen diesseits des Rheins betreffend, bestimmt, daß die Prüfungen für die genannten Bewerber bei dem Bezirksgerichte München l./J., München r./J., Straubing, Regensburg, Bamberg, Nürnberg, Würzburg, Augsburg und Aschaffenburg stattzufinden haben. Die Prüfung beginnt bei jedem dieser Gerichte Montag den 4. April l. J. und wird an diesen und den folgenden Tagen ohne Unterbrechung zum Schlusse geführt. Die sämmtlichen im Regierungsbezirke der Pfalz angemeldeten Candidaten haben die Prüfung bei dem k. Bezirksgerichte Aschaffenburg, die übrigen Kandidaten bei jenem Bezirksgerichte, an dessen Sitz sie den Lehrkurs besucht haben, die Candidaten des Lehrkurses München Abtheilung A, beim Bezirksgericht München l./J. jene des Lehrkurses München, Abtheilung B, beim Bezirksgerichte München r./J. zu erstehen. Candidaten aus den diesrheinischen Landestheilen, welche Dispens vom Cursbesuche erhalten haben, können die Prüfung bei jedem Bezirksgerichte erstehen, wo eine solche abgehalten wird.

)(Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat beschlossen, den k. Notaren in Nothfällen die Benützung der reinen Güterzüge unter den in der Entschließung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten vom 12. März v. J. gestellten Voraussetzungen resp. getroffenen Anordnungen, sowie unter der weiteren Bedingung zu gestatten, daß sich die kgl. Notare über die Dringendheit und Unaufschiebbarkeit ihres Geschäftes bei dem Stations-Vorstande auszuweisen haben, was aus dem Grund angezeigt erscheint, um Ausnahmen möglichst zu begrenzen und die Ausscheidung des Güterdienstes von den Personen-Zügen nicht illusorisch zu machen.

*= Gemäß einer Entschließung der k. Staatsministerien des Innern und der Finanzen sind fortan auch Gesuche von Militärbewerbern um die Stelle eines Botengehilfen oder Beiboten bei den Kreisregierungen bei dem Kriegsministerium einzureichen und haben in den beßfallsigen Eingaben die Gesuchsteller u. A. auch diejenige Kreisstelle zu bezeichnen, bei welcher die Vormerkung für die Anstellung als Bote oder Beibote angestrebt wird.

* Der besondere Ausschuß für die Entwerfung einer Adresse auf die Thronrede ist in der von uns gestern bezeichneten Weise zusammengesetzt. Das Stimmenverhältniß ist folgendes:

Von 130 Votanten erhielten:

Dr. M. Barth 129, Frhr. v. Stauffenberg 128, Umbscheiden 127, Fr. Kolb 81, Dr. E. Jörg 77, Dr. Karl Barth, Dr. M. Hutler, Dr. K. Kurz, Franz Freiherr v. Hafenbrädl, A. Gschwendner, Dr. Sepp, Dr. Ruland und Dr. Westermayer je 76, Jos. Lukas 75 und Dr. J. Schüttinger 74 Stimmen.

Hieraus erhellt abermals, daß die Fortschrittspartei nur Leute ihrer Farbe auf den Wahlzetteln hatte. Kolb hat wieder einige Stimmen der „Wilden" erhalten und einer von diesen scheint auch für Jörg votirt zu haben. Edel, an dessen Präsidentschaft die Fortschrittler das vorigemal so hartnäckig festhielten, war von ihnen diesmal nicht einmal pro Forma, selbst nicht für den Adreßausschuß in Aussicht genommen. Auch der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan. — Der dritte Ausschuß hat den Abgeordneten v. Meix-

Digitized by Google

ner zum Vorsitzenden, den Abg. Bucher zum Sekretär gewählt, der 4. zum Vorsitzenden den Abg. Dr. Ruland, zum Sekretär den Abg. Eder und der 5. zum Vorsitzenden den Abg. Senestrey, zum Sekretär den Abg. v. Fuchs.

+ Folgende Mitglieder der Kammer der Reichsräthe haben Ihr Nichterscheinen dem Präsidium angezeigt: Se. k. Hoheit Herzog Maximilian, Erzbischof v. Scherr, Erzbischof v. Deinlein, Bischof v. Dinkel, Graf v. Fugger-Glött, Graf v. Rechberg, Graf v. Bray, Graf zu Castell-Castell, Graf v. Deym, Fürst v. Löwenstein-Freudenberg, Graf v. Gravenreuth und Graf v. Giech. Um Urlaub haben nachgesucht: Graf Törring-Seefeld, Graf Montgelas, Fürst Oettingen, Graf Fugger-Kirchberg und Graf Ortenburg.

* Da unsere Abgeordnetenkammer vor Mitte der nächsten Woche keine Sitzung halten dürfte, so haben sich viele Abgeordnete auf einige Tage in die Heimath begeben.

†] Der Abg. G. F. Kolb hat sich eine Eingabe des Arbeiterbildungsvereines zu Kaiserslautern über Verbesserung der Arbeitergesetzgebung mit folgendem Antrage, der auch vom Abg. Gerstner unterstützt wurde, angeeignet: die Kammer wolle an den König die Bitte richten, die Vorlage eines Gesetzentwurfes verfügen zu wollen, wodurch Kinder gegen allzufrühe und zu starke Anstrengung bei der Fabrikarbeit besser als seither geschützt werden, und Frauen gleichfalls einen Schutz erhalten gegen zu lang dauernde und zu harte Arbeit in den Fabriken; worin ferner Anordnungen getroffen werden: zur persönlichen Sicherheit der Arbeiter gegen Beschädigung durch Maschinen, zur Durchführung der Entschädigungsverpflichtung der Fabrikinhaber (Aktiengesellschaften ꝛc.) im Falle nicht selbstverschuldeter Verletzungen der Arbeiter, zur Verhinderung übertriebener Ordnungsstrafen in den Fabriken und zur Sicherung der von den Arbeitern in Spar-, Kranken- und Unterstützungskassen einbezahlten Gelder gegen einseitige Verwendung derselben in den Geschäften der Fabrik-Unternehmer; endlich wegen Aufstellung von Fabrikinspektoren.

△ Der Bildhauer Prof. Halbig ist nach Petersburg gereist, um dort die Vorbereitungen für die Aufstellung der von ihm verfertigten Marmorgruppe „die Bachantin" zu treffen.

** Vorgestern Abends wurde im Flötze eines Hauses an der Maximiliansstraße ein neugeborenes Kind ausgesetzt aufgefunden; die bis jetzt unbekannte Mutter hat in einem beigelegten Brief eine daselbst wohnhafte kinderlose Frau um Aufnahme des Kleinen gebeten, welcher Bitte die Adressatin auch stattgegeben hat. — Gestern Vormittag wurde auf freiem Felde nächst Haidhausen der Eisenbahnarbeiter J. Pröbik von Hausen todt aufgefunden. Derselbe hatte sich, nachdem er Abends vorher in der benachbarten Markedenterhütte mehr als zuträglich Bier und Branntwein genossen, auf dem Heimwege vom Schlafe übermannt auf dem Felde niedergelegt und war der scharfen Kälte erlegen.

+* Die am 19. ds. abgehaltene zweite Hünn'sche Redoute im kgl. Odeon war noch weit zahlreicher besucht als die erste. Bis zum Schlusse des Saales (3 Uhr Morgens) ergötzten sich die Gäste in der harmlosesten Carnevalslaune. Die Ball- und Concertmusik war, wie wir das bei Meister Hünn gewohnt sind, vortrefflich. Ebenso die Restauration des Herrn Haimann. Die nächste Redoute findet am 26. d. statt.

β Von der **Glonn.** Am vorigen Sonntage hielt der patriotische Bauern-Verein Altomünster im Wirthshause zu Welchs eine Wanderversammlung. Trotz des sehr schlechten Weges fanden sich doch zahlreiche Landbewohner und Gesinnungsgenossen von Nah und Fern ein. In der Mitte des Saales stand eine hübsch geschmückte Rednerbühne mit der Devise: „Für Gott, König und Vaterland." Der Vorstand des Vereines, Herr Graf v. Spreti bestieg dieselbe, warf einen kurzen Rückblick auf das abgewichene kampf- und siegreiche Jahr für die patriotische Partei, brachte einen freundlichen Neujahresgruß dar und schloß mit einem Hoch auf unsern geliebten Landesherrn, in welches freudigst engestimmt wurde. Mehrere Gesinnungsgenossen aus München waren erwartet; blieben aber in Folge der höchst unangenehmen Witterung, wie voraus zu sehen war aus. Nachdem so einige Stunden in gegenseitiger Unterhaltung verflossen waren, bestieg der Hr. Vereinsvorstand nochmals die Rednerbühne und hielt einen sehr gediegenen landwirthschaftlichen Vortrag über den Nutzen besserer Viehzucht, gab die gehörigen Winke dazu, und zeigte sich so recht als den vielseitig erfahrenen Landwirth, der überall guten Rath weiß, und durch denselben zu bilden und zu belehren versteht.

* In **Regensburg** ist der dortige I. Staatsanwalt **Kleiner** bekannt durch die seltsame Rolle die er in der Schwandorfer Geschichte spielte, wegen Ehrenkränkung an dem ehem. Quartiermeister Körber zu 5 fl. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt worden. Es nimmt sich jedenfalls eigenthümlich aus, wenn ein Wahrer und Wächter des Gesetzes sich an politischen Agitationen so sehr betheiligt, daß er bis zur persönlichen Beschimpfung der Gegner gelangt. Wenn von solchen Herren die Parteien unparteiisches Verfahren auch im Amte nicht erwarten zu dürfen glauben, wer will es ihnen verdenken?

* **Oberammergau.** Die nach herkömmlichem Verlaufe von 10 Jahren heuer wieder stattfindende „Passion" in Oberammergau wird aufgeführt werden: Am 22. und 29. Mai, 6., 12., 19., 25. Juni, 3., 10., 17., 24., 31. Juli, 7., 14., 21., 28. August, 8., 11., 18., 25., 29. September. Sollte an einem der bezeichneten Tage der Raum für Zuschauer nicht ausreichen, so wird die Vorstellung am folgenden Tage vollständig wiederholt.

* **Berlin,** 20. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der von Daneke eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Preßfreiheitsbeschränkungen, wird angenommen, mit einem Amendement von Lasker, wonach die Redakteure ihren persönlichen Gerichtsstand im Bereiche des norddeutschen Bundes haben müssen.

* **Wien,** 19. Jan. Der Wochenausweis des österr. Südbahnnetzes betrug vom 8. bis 14. Januar fl. 484,390, was gegen die entsprechende Woche des Vorjahres, eine Mindereinnahme v. fl. 117,379 ergibt.

* **Wien,** 19. Jan. In der Generalversammlung der Bankaktionäre wurde die Dividende pro 1869 mit 48 fl. 53 kr. per Bankaktie genehmigt, so daß nach Abzug der Zahlung für das erste Semester noch 27½ fl. vertheilt werden. Auch wurde ein von der Direktion gestellter Antrag angenommen, wonach die Bankdirektion in Gemeinschaft mit dem Bankausschusse beauftragt wird, einen Zeitpunkt zur Einleitung gerichtlicher Schritte gegen die Staatsverwaltung wegen Zahlung rückständiger Verzinsung aus dem Jahre 1868 festzusetzen.

* **Reichenberg** (Böhmen), 19 Jan. Wegen Verhaftung eines Arbeiterführers haben tumultuöse Zusammenrottungen der Arbeiter stattgefunden. Es mußte Militär aufgeboten werden, bei welcher Gelegenheit in Folge einer zufälligen Gewehrentladung ein Arbeiter getödtet wurde.

* **Paris,** 20 Jan. Im Befinden des telegraphisch bereits todt gesagten Raspail ist ein wenig Besserung eingetreten. — Im gesetzgebenden Körper sprach Jules Simon für den Freihandel.

* **Paris,** 19. Jan. Traupmann ist wie gemeldet heute Morgens Schlag 7 Uhr hingerichtet worden. Er bestieg allein raschen und festen Schrittes, ohne ein Wort zu sprechen, das Schaffot, welches von einer ungeheueren Menschenmenge umstanden war. Als man um halb 7 Uhr ihn von seiner Hinrichtung benachrichtigte, antwortete er: „Ich bin bereit." Als er auf das Schaffot stieg, umarmte er den Geistlichen, und sagte: „Sagen Sie dem Hrn. Claude, daß ich darauf bestehe, Mitschuldige zu haben. Nur zweimal wandelte ihn ein Moment der Schwäche an, zuerst als er das kalte Eisen der Scheere in seinem Nacken fühlte, und dann als er das Schaffot erblickte; doch gewann er bald wieder seine Fassung. Die Menge brüllte vor und nach der Hinrichtung. Unordnungeen kamen nicht vor. (T. N.)

* **Paris,** 19. Jan. Rochefort ist auf Samstag vor das Tribunal correctionel geladen. — Unter den Arbeitern zu Creuzot hat eine Strike begonnen; man fürchtet; daß die Arbeiter anderer Hüttenwerke nachfolgen werden.

* **Creuzot,** 20. Jan. Die Arbeitseinstellung dauert fort, ohne daß Unruhen stattgefunden haben. Präsident Schneider ist heute Vormittags daselbst angekommen. Das Verlangen der Arbeiter besteht auf Entlassung des Direktors der Werkstätten und auf Wiederzulassung aller wegen unerlaubter Abwesenheit weggeschickten Arbeiter.

* **Florenz,** 20. Jan. Das Parlament ist bis zum 7. März vertagt worden.

* — Die ministerielle „Opinione" weist die Unmöglichkeit nach, das Budget bis zum 1. Februar vorzubereiten.

Florenz 18. Jan. Die „Italie" theilt mit, daß der Finanzminister Sella die Darlegung über den allgemeinen Stand der Finanzen des Landes kaum vor der zweiten Hälfte des Monats Februar der Landesvertretung vorlegen werde. Wie die „Italie" zu wissen glaubt, beabsichtigt der Finanzminister zur Reduktion des Defizits einen dreifachen Vorschlag zu machen. Der Gesetzentwurf soll die Möglichkeit darlegen, die Steuereinnahmen aus dem unbeweglichen Eigenthum, aus dem beweglichen Vermögen und aus

Digitized by Google

dem Mahlsteuertrag produktiver zu gestalten, (d. h. wohl, sie zu erhöhen) Sella hofft, sowohl aus diesen vermehrten Steuereinkünften, als aus Ersparnissen, die in der Verwaltung zu machen seien, die Möglichkeit, das Budget um 80—90 Millionen günstiger zu gestalten, gewähren zu können. Neue Steuern seien nicht beabsichtigt.

Rom, 15. Jan. Gestern fand in der Konzilsaula die 10. und heute findet die 11. Generalkongregation statt. In der gestrigen zelebrirte die hl. Messe der Erzbischof von Florenz, Monsgr. Limberti. Nach der Oration, in welcher der hl. Geist angerufen und um seinen Beistand angefleht wurde, erhob sich der Präsident des Konzils, Kardinal de Angelis und empfahl der ehrwürdigen Versammlung die Beachtung des 3. Paragraphen des Reglements de secreto conservando und dann empfahl er den Vätern des Konzils die Kürze und Präzision in den zu haltenden oder zu lesenden Reden. Hierauf wurden die Stimmzettel für die Wahl der 4. Kommission (für die orientalischen Riten und apostolischen Missionen) eingesammelt. Dann sprachen 5 Redner, unter denen Kardinal Fürst Schwarzenberg und der Erzbischof Simor, Primas von Ungarn. In der heutigen Sitzung wird der Erzbischof von Paris und der Bischof von Orleans sprechen. Der Kardinal Schwarzenberg und der Erzbischof Simor beanstandeten die Fassung der Dekrete für die kirchliche Disziplin und man sagt, der Erzbischof von Paris werde in seiner Rede die Bemerkung machen, daß nur von den Pflichten der Bischöfe nicht aber auch von ihren Rechten und Privilegien in den vorliegenden Dekreten die Rede sei. Zum Schlusse wurden gestern weitere zwei Dekrete unter die Väter des Konzils vertheilt. — Die Zusammenkünfte der deutschen Bischöfe finden dermalen bei dem Kardinal Rauscher statt, zwischen diesem und dem Kardinal Schwarzenberg soll die innigste Uebereinstimmung herrschen. — Der Pater Modena, Sekretär der Kongregation des Inder (de Predicatori) ist, vor einigen Tagen noch völlig gesund, plötzlich gestorben. Er ging auf den Straßen in Rom und begegnete einem Bischofe, der sein Freund war und den Tag zuvor in der Generalkongregation mit vieler Auszeichnung ihn gesprochen hatte. Er näherte sich dem Wagen des Bischofs und schlug sich dabei ans Knie. Die Verletzung nicht für ernst und gefährlich haltend, starb er am 9. Tage am Starrkampfe. (Don. Ztg.)

* **Rom**, 18. Jan. Ueber den Inhalt des päpstlichen Handschreibens an den Kaiser Napoleon, welches der apostolische Nuntius Chigi am 10. d. M. in den Tuilerien überreichte, verlautet Folgendes: Der Papst, erfreut, meistentheils gute Katholiken in dem neuen französischen Ministerium zu sehen, hofft, der Kaiser werde den Beschlüssen des Concils, dessen Weisheit er (Napoleon) in seiner Thronrede selbst anerkannte, kein Hinderniß in den Weg legen und auch nicht gestatten, daß der Stuhl Petri von Revolutionären angetastet werde.

* **Stockholm**, 19. Jan. Die Eröffnung des Reichstages fand heute um 1 Uhr statt. Die Thronrede proponirt für Ausdehnung des Eisenbahnnetzes eine Ausgabe von 4 Millionen Reichsthaler, welche durch Steuer-Erhöhung aufzubringen seien.

Schwurgericht.

XIX. Fall. Anklage gegen Mathias Waldmeier, led. Dienstknecht von Than, wegen Todtschlages.

Am 8. August vor. Js. Nachts 11 Uhr hörte die Maierbauerswittwe Crescenz Nottensteiner zu Kollbach zwei Bursche durch ihren Hofraum laufen. Einen derselben erkannte sie an der Stimme als den beim Pfarrer zu Kollbach bediensteten Knecht Math. Waldmeier, welcher lästerlich fluchte und zu wiederholten Malen rief: „Hin mußt du werden, erdrücken thu ich dich.“ Die Nottensteiner eilte zum Hause hinaus und sah am Ranken der Hauswiese den Mathias Waldmeier auf einen unter ihm liegenden Burschen knieen, und unter fortwährendem Schimpfen auf ihn einhauen. Obwohl die Nottensteiner dem Waldmeier zurief, er möge ablassen, versetzte dieser seinem Opfer noch ein paar Hiebe und lief dann davon. Die Nottensteiner ging nun zu dem am Boden liegenden Burschen und fand, daß dieß ihr Knecht Martin Neumaier war, welcher leblos dalag. Die Untersuchung der Leiche ergab außer einigen mit einem Prügel geschlagenen Kopfwunden noch weitere 4 an Brust und Rücken des Neumaier vorhandene Messerstichwunden, von denen 2 an sich absolut tödtlich waren. Die Thäterschaft war nicht zweifelhaft, Waldmeier leugnet die That auch nicht, gibt sie aber folgendergestalt an: Er sei, von einer Hoch-

zed by Google

zeit kommend, mit seiner Geliebten Anna Stemmer und deren Schwester Appollonia am Maierbauernhofe vorübergekommen, und da seien Prügel auf ihn und die beiden Mädchen herausgeworfen worden. Jetzt sei er in den Bauernhof hinein, um zu sehen, wer geworfen; da habe er den Neumaier angetroffen, welcher mit einem Prügel und einem Messer auf ihn losgegangen sei. Neumaier habe nach ihm geschlagen und als er mit ihm gerungen, habe ihm Neumaier einen Stich in die Schulter versetzt. Da habe er, Waldmeier, seinem Angreifer das Messer entrissen und mit diesem nach ihm gestochen. Nun ist aber durch Zeugen nachgewiesen, daß Neumaier, welcher überhaupt als ein friedlicher Mensch geschildert wird, an jenem Abende gar kein Messer bei sich führte, während Waldmeier, welcher erst angegeben, nur ein Schnappmesser bei sich gehabt zu haben, die Wunden dagegen zweifellos mit einem im Griffe feststehenden Messer zugefügt waren, später einräumte, daß er ein solches bei sich gehabt. Weiter stellte sich heraus, daß Waldmeier dieß Messer nach der That seiner Geliebten übergab, bei welcher es gefunden wurde. Die Anklage nimmt auch an, daß Waldmeier sich die Stichwunde an der Schulter erst nach der That selbst zufügte, um eine Nothwehr simuliren zu können, für welche Annahme auch mehrfache Indicien sprechen. Die Aussagen der Geliebten des Waldmeier und deren Schwester sind für den Angeklagten natürlich so günstig als möglich, auch ist nachgewiesen, daß Anna Stemmer andere Zeugen zu günstigen Aussagen für ihren Geliebten zu gewinnen suchte. Die wirkliche Veranlassung der That ist in Dunkel gehüllt; Waldmeier und Neumaier waren einander, soviel man weiß, nicht feind; der Getödtete hatte sich ebenfalls auf jener Hochzeit befunden und Waldmeier hatte mit ihm getrunken und ihm auch Cigarren geschenkt. Allerdings wird constatirt, daß Neumaier, wenn er einen Rausch hatte, wie dies auch am kritischen Tage der Fall gewesen sein sollte, durch seine Lustigkeit und Neckereien sich oft unangenehm machte, und es wäre allenfalls möglich, daß Waldmeier von Neumaier gereizt worden wäre; eine Annahme, welche auch das reuige und zerknirschte Benehmen des Angeklagten unmittelbar nach der That rechtfertigen könnte. — Die k. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Hrn. Staatsanwalt Streng, hielt die Anklage in einem Plaidoyer von mehr als einer Stunde in allen Punkten aufrecht. Die Vertheidigung führte Herr Advokat Dr. Völk und suchte mit großem Scharfsinne nachzuweisen, daß der Angeklagte in einem Zustande der Anreizung gehandelt, dabei aber nicht die Absicht zu tödten gehabt habe. Die Geschwornen gingen jedoch auf die Ausführungen der Vertheidigung nicht ein, sondern gaben ihren Wahrspruch nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft ab, worauf Waldmaier zu einer 13jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

XX. Fall. Anklage gegen Michael Winkelmann, lediger Eisenbahnarbeiter von Hof, wegen Körperverletzung.

Der bei dem Eisenbahnbau zwischen Rosenheim und Ebersberg als Bahnaufseher angestellte Friedrich Krämer war bei den Bahnarbeitern, unter welchen sich auch der Angeklagte befand, nichts weniger als beliebt, denn er verfuhr gegen sie mit Strenge. So kam es denn, daß der Unwille über denselben bei den Bahnarbeitern sich da und dort Luft machte und so sagte auch der Angeklagte, als er sich am 11. Sept. v. Js. in einer Markedenterhütte befand, zu dem Sohne des Krämer, „Dein Vater ist ein Leutdressirer, ein Jagdhund; er wird's aber nicht lange mehr treiben, Alle haben sie ihn auf der Muck!" Am andern Tage äußerte Winkelmann wieder: „Es fehlt nicht, ich habe zwei Messer bei mir." Als nun Winkelmann gegen Abend die Marhütte in Begleitung der Bahnarbeiter Constantin und Waschelbauer verließ, begegneten sie dem Bauaufseher Friedrich Krämer, welcher in Begleitung seines Sohnes Christian, seiner Tochter Elisabeth und des Bauaufsehers Hösl eben aus der Markedenterhütte kam. Als Krämer an Winkelmann vorüberkam, rief er diesem zu: „Habt's noch Schneid? dann trinken wir noch eine Maß!" Auf diese Aeußerung kehrte Winkelmann mit seinen Begleitern um und sie gingen den Krämer'schen nach. Der junge Krämer rief hierauf den Arbeitern im jugendlichen Uebermuthe zu: „Ihr Tyrolerlackl! geht's her, wann's a Schneid' habt!" und Bauaufseher Hösl vergaß sich soweit, ein Pistol auf die Arbeiter abzufeuern, indem er ihnen zurief: „Seht, so sind wir gestellt!" Das Pistol war freilich blind geladen, aber das konnten die Angegriffenen nicht wissen. Winkelmann erwiderte erbittert: „Wir haben allerdings Schneid, kommt nur her!" Mit diesen Worten ging Winkelmann mit seinen beiden Begleitern auf den Krämer

Digitized by Google

zu, welcher augenblicklich seinen großen Hund an sich rief. Nun aber begann ein Kampf mit verhängnißvollem Ausgange. Winkelmann stach sofort den Hund nieder und versetzte dem auf ihn eindringenden Hösl mehrere Messerstiche am Arme und an der Brust, in deren Folge Hösl 14 Tage arbeitsunfähig war; Fr. Krämer hatte einen Prügel ergriffen, wollte dem Hösl zu Hilfe eilen und auf Winkelmann losschlagen, welcher jedoch seinem Angreifer einen Stich in den Unterleib und einen solchen in das rechte Achselgelenk beibrachte. Der so schwer Getroffene rief: „O weh! jetzt ist's gefehlt! Grüßt mir meine Frau noch!" und war alsbald eine Leiche. Er hinterläßt 10 unversorgte Kinder. — Die heutige Verhandlung dreht sich nun um die Hauptfrage, ob der Angeklagte im Stande der Nothwehr gehandelt habe oder nicht. Die k. Staatsanwaltschaft nahm nun zwar an, daß Winkelmann sich Anfangs im Stande der Nothwehr befunden, dieselbe aber schuldhaft überschritten habe; während die Vertheidigung auf Nothwehr plaidirte, eventuell wenigstens Anreizung und in deren Folge Ueberschreitung der Nothwehr angenommen wissen will. Der Wahrspruch der Geschwornen fiel denn auch günstig für den Angeklagten aus, indem sie die Nothwehr annahmen, demzufolge Winkelmann von Schuld und Strafe **freigesprochen** wurde.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den im architektonischen Bureau der Banabtheilung der Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten verwendeten Betriebs-Ingenieur G. G. Dollmann zum Betriebs-Ingenieur extra statum bei genannter Bauabtheilung zu befördern.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 21. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81⅛ P. 80¾ G. 4% ganzjährige 86⅝ P. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ P. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. 86½ G. 4½ % ganzjähr. Obl. —— P. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91½ G. 5% Obl. 101¾ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101— P. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 122— P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85¼ P. 85— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅜ P. 90½ G. Bank-Aktien — P. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58— P. —— G. Oesterr. Credit-Aktien 252½ P. 251⅞ G. 1882er Amerikaner 92— P. 91¼ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— P. 106¾ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6½ P. — G. Pappenheim. Loose 5½ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 81— P.— — G.

Frankfurt, 20. Jan. Wechsel auf London 119⅛. W. a. Paris 94¾. W. a. Wien 96⅛, 1882er Amerik. 91¾. Oesterr. Bank-Akt. 701. Oesterr. Credit-Akt. 247¼. Bayer. Ostb.-Aktien 121⅝. Oesterr. Loose v. 1860 80¼ Oesterr. Loose v. 1864 113—. 5% österr.-engl. Metall. 65⅛. 5% österr. Nat.-Anl. 54¾. 5% bayer. Anleihe 101¾. 4½ % bayer. Anl. 91⅞. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¾. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 75⅜ Napoleons 9.27½. Münch. Anleihe 100¼. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 373½. Bad. Präm.-Anl. 105½. Lombarden 237¼. Alsenzbahn 85⅛. Silber-Rente 57⅝. Papierrente 49⅛.

Wien, 20. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.15. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.15. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 157.50. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.10. detto fl. 100 Loose v. 1864: 117.20. do. Bank-Aktien 722. Credit-Aktien: 255.80 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 386.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.35. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 192.—. Napoleons: 9.85½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 246.70 Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 306.50.

Geldsorten. Frankfurt, 19. Januar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.47	9.49
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.37	5.39
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.26½	9.27½
Englische Sovereigns . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or .	9.57½	9.58½
Preußische Cassen-Scheine .	1.45	1.45¼
Oesterr. 100 fl.-Banknoten .	96	96¼

Bruck, 20. Jänner. Waizen 17 fl. 26 kr., gest. — fl. 34 kr., Korn 10 fl. 44 kr., gest. — fl. 13 kr., Gerste 12 fl. 5 kr. gef. 19 kr., Haber 7 fl. 21 kr., gest. — fl. 4 kr.

Schrobenhausen, 20. Jänner. Waizen 16 fl. 33 kr., gef. — fl. 9 kr. Korn 10 fl. 18 kr., gest. — fl. 17 kr. Gerste 11 fl. 22 kr., gest. — fl. 11 kr. Haber 6 fl. 21 kr., gest. — fl. 21 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Ein Schreinerlehrjunge wird gesucht. Karlsplatz Nr. 5/0 rückw. 610.

611. Sonnenstraße ein Geldbeutel gefunden. D. U.

Digitized by Google

618. Durch Anempfehlung eines meiner Freunde versuchte ich das

Anatherin-Mundwasser*)

gegen mein scorbutisches, rheumatisches Mundübel, so wie ich durch mehrere böhle Zähne geplagt wurde, und verschiedene Mittel ohne Erfolg gebrauchte; dieses Mundwasser bewirkte eine volle Heilung des Zahnfleisches und bedeutende Linderung meiner hohlen schmerzhaften Zähne; ich sehe mich daher in die angenehme Lage versetzt, dem Herrn Zahnarzt **Dr. POPP** meine vollste Anerkennung und Dank öffentlich auszusprechen.

Wien.
Fr. Frhr. v. Brandenstein
m. p.

*) Zu haben in **München** bei L. Hueber vorm. A. Karl beim Karlsthor, W. Spranger, Theatinerstr. Nr. 41. F. A. Ravizza, Sendlingerg. 30. Val. Barbarino Salvatorstr. 18, und Carl Schlegel, Parfumerie- und Toilettenwarenhandlung, Dienerg. 24. In Augsburg: bei Anton Nagele D 52. In Berchtesgaden: bei Apoth. Pirngruber. In Bamberg: bei Fr. Jos. Leininger. In Landau: bei G. Kiefler, Krumg. D 51. In Würzburg: bei Joh. Schäflein. In Passau: bei Fr. Gläser jr. In Schweinfurt: bei G. Strohmenger. In Amberg: bei Wolfgang Wimpessinger. In Nürnberg: in der Paradies-Apotheke (L. Hessenauer) In Hof: bei Chr. Oelschlägel. In Regensburg: bei L. W. Neumüller. In Kissingen: bei F. B. Funkler. In Aschaffenburg: bei Jos. Morhard. Hauptdepot für den Zollverein bei J. F. Schwarzlose's Söhne, Droguen- und Parfumeriehandlung in Berlin. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabat.

Bekanntmachung.

(Schmidberger gegen Hamberger pct. deb.)
591. Im neuerlichen Auftrage des k. Bezirksgerichts Aichach bringe ich

Freitag den 11. Februar 1870
Vormittags 11 bis 12 Uhr

in meiner Amtskanzlei dahier das Anwesen des Wagenmeisters Joseph Hamberger, Hs.-Nr. 346 zu Schrobenhausen nach den folgenden Complexen zur zweimaligen Versteigerung:

I. Complex.
Pl.-Nr. 1191½ (neu 1191¹/₁₀) Gebäulichkeiten und Hofraum zu 0,15 Tagw.,
Pl.-Nr. 1191a Acker zu 6,33 Tagw.,
Pl.-Nr. 1151a Fohlhütte und Acker zu 0,42 Tagw. und
Pl.-Nr. 1151b Wiese zu 0,40 Tagw.,
im Gesammtschätzungswerthe von zusammen 3682 fl.

Zu Complex II
gehört lediglich das auf 405 fl. geschätzte Grundstück Pl.-Nr. 1190 Wiese zu 1,58 Tagw.

An Kapitalien sind auf Complex I. eingetragen 2275 fl. nebst 200 fl. Zinsenkaution hiefür, auf Complex II. aber 650 fl., wovon jedoch 275 fl. auch auf ersterem Complex vorkommen. Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt ohne Rücksicht darauf, ob das Meistgebot den obigen Schätzungswerth erreicht oder nicht.

Mir unbekannte Steigerer haben ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung des Ausschlusses genügend auszuweisen.

Schrobenhausen, am 12. Jänner 1870.
Der königl. Notar:
Heigl.

Unter den vielen Attesten,

die uns in neuerer Zeit über den **F. W. Bocklus'schen Kräuter-Brust-Syrup** zugekommen sind, glauben wir das Nachstehende im Interesse des leidenden Publikums veröffentlichen zu müssen, denn dadurch werden wiederholt und immer wieder die überaus günstigen Erfolge dieses **Kräuter-Syrups** nachgewiesen.

Seit längerer Zeit litt ich an einem starken Husten, verbunden mit Verschleimung, kurzem Athem und Stechen auf der Brust, so daß es mir schwer wurde, meine tägliche Arbeit zu verrichten. — Alle Mittel, die ich anwandte, blieben ohne Erfolg.

Da nahm ich als letzten Versuch den so beliebten **Kräuter-Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn **F. W. Bocklus** dahier und kann nun mit großer Freude bezeugen, daß nur wenige Fläschchen dieses ausgezeichneten Fabrikats mich von meinen Leiden gänzlich befreit haben.

Otterberg, den 20. Februar 1865.
Jac. Müller, Mechaniker.

Laut kgl. bayer. Ministerialentschließung vom 8. October 1868 gestattet und vom königl. Ober-Medicinal-Ausschusse begutachtet, ist dieser **Kräuter-Brust-Syrup** stets frisch zu haben in Flaschen zu 24 kr., 35 kr. und 1 fl. 10 kr. in **München** bei

Ludwig Hueber.
612. Karlsthor-Rondell Nr. 11.

608. Eine kinderlose Wittwe in mittleren Jahren sucht hier oder auswärts eine Stelle als Beschließerin oder Haushälterin; könnte nöthigenfalls auch Kaution stellen.

Eine sehr solide Näherin,

die auch Kleidermachen gut versteht, wird wöchentlich für 1 Tag gesucht. 607.

625. Es wird ein sehr solides Mädchen in den dreißiger Jahren zu einer Herrschaft als Köchin gesucht, die auch Liebe zu einem Kinde hat. Kreisstraße Nr. 34, 1 St., zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

619. Eine gute Köchin, welche von ihrer Herrschaft empfohlen wird, sucht sogleich einen Platz. Rosengasse Nr. 10/2.

614. Eine Köchin, welche gut kochen und waschen kann und die Hausarbeit reinlich verrichtet, sucht bis zum Ziel eine Stelle. Zu erfragen in Althammered Nr. 6 im Laden.

Digitized by Google

Lokal-Veränderung.

615] Einem verehrten Publikum, sehr geehrten Geschäftsfreunden und Kunden hier und auswärts beehre ich hiemit anzuzeigen, daß ich mein bisher innegehabtes Lokal Josephspitalgasse Nr. 1 Eingang Kreuzgasse verlassen, und mein Neues in meinem eigenen Hause, Kreuzgasse Nr. 7, gegenüber der Kreuzkirche, bezogen habe.

Der Ankauf von alten Metallen wird wie bisher fortgesetzt.

Altes Zinngeschirr, Schüsseln, Teller, Flaschen, Kannen, per Pfund 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ztr. 7 fl, sowie altes Kupfer, Messing, Komposition, Eisen, Blei, Neusilber ꝛc. ꝛc. wird fortwährend in größern und kleinern Parthien zu den besten Preisen gekauft.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl fertiger Messingwaaren, Bier- und Weinwechsel in allen Größen, selbstmoußirende Bierwechsel und Bierventile neuester Construktion, Aus- und Durchlaufwechsel, Leuchter, Mörser, Thür- und Tafelglocken, Brunnenstiefel, Kolm und Ventile, Wurstspritzen, Messingpfannen, Schlagloth, Messingeinsatzgewichte neuerer Art ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7,
gegenüber der Kreuzkirche.

Gasthof.

318-23[b **In einer der größeren und gewerbreichsten an der Eisenbahn gelegenen Fabrik- und Oberamtsstädte Badens wird unter den günstigsten Zahlungsbedingungen ein schon seit vielen Jahren im regsten Betriebe stehender Gasthof ersten Ranges zum Kauf angeboten. Franco-Offerten unter Chiffer D. W. 397 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Basel.**

Visiten- & Geschäfts-Karten aus Gelatin,

das **Neueste** und **Eleganteste,** werden unter billigster Berechnung in kürzester Zeit geliefert, und können Bestellungen gemacht werden bei 621-3[a

J. Solbrig, Cigarren-Handlung, Kaufingergasse 10.

Tüchtige Agenten hiezu werden gesucht.

Empfehlung.

632] Verehrlichem Publikum, insbesondere sehr geehrter Nachbarschaft empfehle ich gütiger Abnahme mein ausgezeichnet gutes, nahrhaftes **Roggenbrod** I. Qualität per Pfd. 4½ kr. — schwarzes Roggenbrod per Pfd. 3½ kr. ferner alle **Mehlgattungen** bester Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

M. Riegel, Bäckermeister,
Karlsplatz Nr. 15 nächst der prot. Kirche.

557-60[c Alte Kupferstiche von den besten Meistern sind zu verkaufen. Schillerstraße 14,0.

Verkaufs-Offert.

370-72b Ein Oekonomie-Anwesen von 39 Tgw. Aeckern, Wiesen und Wald mit guten Gebäulichkeiten, in nächster Nähe eines frequenten Marktfleckens des oberbayerischen Gebirges, mit prachtvoller Ansicht des Gebirges und eines nahen Sees wird sammt todtem und lebendem Inventar verkauft oder gegen ein arrondirtes Gut von 100—170 Tgw. vertauscht. Das Anwesen würde sich auch zum Betriebe einer Wirthschaft vorzüglich eignen. Näheres unter Chiffre **G. G.** poste restante Murnau.

Es ist eine große Werkstätte mit zwei Oberlichten, zwei Kreuzstöcke und ein großes Thor mit zwei Glasthüren und eine kleine Wohnung sogleich oder bis Georgi zu vermiethen. D. U. 599-602b.

10,000 fl. auf ein hiesiges Haus in der **Altstadt** auf 1. Hypothek **ohne Abzug** sind zu vergeben.

5000 fl. Ewiggeld werden gekauft.

5000 fl. sind als **ganz sichere Post** auf ein **hiesiges** Haus zu vergeben.

Gelder werden auf **Kassa-Anweisungen** auch auf **Wechsel** an Herrn **Beamte,** Offiziere ꝛc. vergeben.

Das Nähere im 547.

Commissions-Bureau
von
Anton Frey,
30|0 Färbergraben 30|0.

---

620. Ein junger Mann, im Rentamtsdienste geübt, sucht dauernde Stellung bei einem königl. Rentamte, Anwalt oder sonst auf einem Bureau hier oder auswärts. Gefällige Offerte unter K. N. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

609] Von den Obligationen der bayerischen 4 proz. Prämien-Anleihe vom Jahre 1866 befinden sich zufolge gemachter Wahrnehmungen fünf gefälschte, mit

Serien Nr.	**379**	Obligation	Nr.	**18911**
„ Nr.	**802**	„	Nr.	**40071**
„ Nr.	**1216**	„	Nr.	**60785**
„ Nr.	**1883**	„	Nr.	**94110**
„ Nr.	**3149**	„	Nr.	**157425**

versehene Stücke im Umlaufe.

Die Besitzer der mit obigen Nummern versehenen Prämienscheine werden daher aufgefordert, dieselben **ungesäumt** der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Hauptkasse in München behufs des Umtausches oder der Vergütung des Courswerthes sowie aller Auslagen einzuliefern, weil außerdem die Besitzer der benannten Prämienscheine sich der Gefahr aussetzen, weder die Bezahlung der im Wege der Verloosung auf die bezeichneten Nummern allenfalls entfallenden Prämien, noch die treffende Kapitalsvergütung zu erhalten.

München, den 19. Januar 1870.

Kgl. bayer. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Frhr. v. Lobkowitz.

Diebel.

Bekanntmachung.

616-7[a Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 21. Dezember 1869 Nr. 21,453 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag den 27. Januar 1870 Vormittags 9 Uhr

bei dem unterfertigten k. Staatsbahn-Ingenieur nachstehende Eisenbahn-Unterhaltungs-Materialien pro 1870 im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

450 Stück lärchene Stoßschwellen und
24600 „ „ Zwischenschwellen.

Die allgemeinen und die speziellen Bedingnißhefte liegen von heute an im Amtslokale der Materialverwaltung Abth. III im Bahnhofe dahier zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten mit der Bezeichnung: „Submission für Lieferung lärchener Schwellen" längstens bis Mittwoch den 26. Januar 1870 Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten k. Staatsbahn-Ingenieur frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 1, 2 und 4 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohen Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genügsam bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Augsburg am 18. Januar 1870.

Kgl. Bayer. Staatsbahn-Ingenieur:

Engelhardt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 22. Jan. Anton Sailer, Bäckermeisterskind v. h., 2½ J. a., um 3 Uhr.
Jos. Alois Pracher. k. Rentbeamter v. h., 64 J. a., um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 22. Jan. Lorenz Schnitzer, Ausgeher von Zwiefalden, 48 J. a., um 3 Uhr.
Elisabetha Sama, Sattlersfrau von Bronach, 45 J. a., um 2½ Uhr.
Anton Götz, Lohnkutscherskind v. h., 3 J. 3 M. a., um 2 Uhr.

Gestorbene.

Franziska Stemmer, Pfründnerin v. h., 77 J. a. — Georg Güttinger, Packträger von Wolfratshausen, 47 J. a. — Karolina Lakner, Malerskind v. h., 1 J. 8 M. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am dritten Sonntag nach hl. Dreikönig.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Herz-Mariaandacht. — **II. St. Petrspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, Nachmittags 8 Uhr Vesper und Dreißiger. — **III.**

Digitized by Google

Hl. Geistpfarrkirche. Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmitt. 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz und Conventandacht des 3. Orden. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5—11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachm. 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn k. Hofstifts-Ceremoniar Dr. Trost), dann Hochamt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Gedächtnißfeier der wunderbaren Augenwendung. Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Bruderschaftsmesse mit Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, um 10 Uhr Hochamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Litanei, um 5 Uhr Bruderschafts-Convent mit Predigt, dann sieben Schmerzenandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, um 11 Uhr hl. Messe zu Ehren des Kindes Jesu, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung und 2. Josephiandacht mit Predigt und Volksgesang, Abends halb 6 Uhr Kind-Jesu-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** 6stündiges Gebet. Früh 6 bis 12 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten um halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Amt zu Ehren des hl. Sebastian, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Concilinmandacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr Neujahramt von der Isidor-Bruderschaft, um 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachm. 2 Uhr Conventandacht mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, Rosenkranz und Andacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 6 bis 12 Uhr Aussetzung, von 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Sebastianiandacht. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr Predigt mit hl. Messe, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Montag.

St. Jakobskirche. Früh 6—12 Uhr Aussetzung, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz dann Sebastianiandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 8 Uhr Conventamt. — **Bürgersaal.** Täglich früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, Abends halb 6 Uhr Christkindandacht.

Dienstag.

St. Jakobskirche. Früh 6—12 Uhr Aussetzung, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann musikalische Litanei.

Mittwoch.

St. Bonifazpfarrkirche. Früh 8 Uhr hl. Messe bei ausgesetztem Ciborium vom Gebetverein, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 6—12 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Sebastianiandacht.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 6—12 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann musikalische Litanei.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 23. Januar. III. Sonntag nach Epiphanias.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Vikarius Trott. Ges. Nr. 263, 1—7, 8. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 388, 1—3; 4—5; 6. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. Um 8 Uhr Erbauungsstunde, Herr Pfarrer Port. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Hauck. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Vogt. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 23. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 23. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 13 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 1/2

* **München**, 22. Jan. Die gestrige Allgemeine Zeitung enthält einen „Dr. J. v. Döllinger" unterzeichneten „Einige Worte über die Unfehlbarkeits-Adresse" überschriebenen Artikel. Hr. v. Döllinger spricht sich in demselben scharf und entschieden gegen die Adresse aus, welche, von einer großen Anzahl Bischöfe unterzeichnet, die Dogmatisirung der Unfehlbarkeit fordert. Wir sind natürlich nicht in der Lage, auf den materiellen Inhalt des Schriftstückes einzugehen; die Art und Weise, wie es an die Oeffentlichkeit tritt, kann uns jedoch keineswegs gefallen. Wenn auch, nach dem Sprichwort, alle Wege nach Rom führen, so meinen wir, Hr. v. Döllinger resp. sein Artikel hätte dahin auf anderem als via Allgemeine gelangen können. Weniger Staub wäre dann freilich aufgewirbelt worden, genützt aber hätte es der Sache, die der gelehrte Stiftspropst vertritt, ohne Zweifel mehr und hoffentlich soll doch letzteres und nicht das Erstere Zweck des Artikels sein.

□ Von den 12 in diesen Blättern schon vor einiger Zeit angekündigten Concerten von Herrn und Frau Ziegler-Legrand hat am verflossenen Montag das erste in den Salons des Clavierfabrikanten Hrn. A. Zeller stattgefunden, welches sehr zahlreich besucht war und den Concertanten sehr viel Beifall einbrachte. Das zweite Concert findet am nächsten Montag Abends 7 Uhr ebenfalls bei Herrn Zeller statt. — Das Programm enthält ein Trio für Klavier, Violine und Cello, eine Beethoven'sche Sonate op. 96 für Klavier und Violine, sowie Lieder von Mendelssohn und mehrere Klavier- und Violin-Soli von Vieuxtemps, Beriot, Döhler 2c.

[?] Die hiesige Ludwigsmalzmühle ist im Wege der Gant gestern um 301,000 fl. verkauft worden; also mehr als 100,000 fl. unter dem Schätzungswerthe.

/ Der Verein deutscher Zeichenlehrer beabsichtigt im Laufe des Monats April dieses Jahres in Berlin eine allgemeine Ausstellung von Leistungen auf dem Gebiete des Zeichnens zu veranstalten. Zur Beschickung der Ausstellung sind eingeladen: 1) alle Unterrichtsanstalten, sowohl diejenigen, welche sich ausschließlich, wie auch die, welche sich nur theilweise mit dem Zeichenunterricht befassen; 2) alle Zeichenlehrer, öffentliche wie private; 3) Künstler und Private, welche sich im Besitze besonders schätzbarer Unterrichtsmittel befinden; 4) Fabrikanten und Verfertiger von Modellen für den theoretischen oder praktischen Zeichenunterricht: 5) Buchhändler und Verleger, welche sich im Besitze von Vorlagenwerken oder überhaupt von solchen Werken befinden, die auf das Zeichnen Bezug haben; 6) Händler von Zeichen-Utensilien und Materialien. Die Ausstellung wird drei Hauptgruppen umfassen: 1) Modelle und Vorlagen, 2) Arbeiten von Schülern aller Art, 3) Utensilien und Materialien. Wer die Ausstellung beschicken will, hat dem Comité für die Ausstellung des Vereins deutscher Zehrenlehrer bis spätestens den 10. März 1870 Anzeige zu machen. Briefe und Sendungen sind an dieses Comité unter der Adresse des Vorsitzenden des Vereins Dr. H. Hertzer in Berlin, Magazinstrasse 16, zu richten.

& Dem Münchner Holzunterstützungs-Verein hat S. k. Hoheit Prinz Carl außer dem bereits verabreichten namhaften Jahresbeitrag ein außerordentliches Geschenk von 500 fl. zugewendet. Ferner hat ein Münchener Bürger, dessen Name unbekannt bleiben soll, den Betrag von 1000 fl. dem Vereine mit dem Wunsche zugesandt, daß derselbe wo möglich zu einer zweiten Holzvertheilung in diesem Winter verwendet werde. Durch diese beiden großartigen Unterstützungen wurde dem Ver-

Digitized by Google

eine die Vornahme einer außerordentlichen zweiten Holzvertheilung möglich gemacht und der Ankauf von 400 Klaftern zur unentgeltlichen Abgabe zunächst an 3265 Hilfsbedürftige mit je ½ Klafter beschlossen. Bei der in diesem Winter stattgehabten ersten Holzvertheilung wurden bereits 1198½ Klafter an 1783 von der hiesigen Armenpflege begutachtete Hilfsbedürftige und an 3923 anderweitige Arme unentgeltlich verabreicht.

× Ein hiesiger Korresp. der Abdztg. schiebt die inquisitorische Anordnung, die politische Gesinnung der Gemeindevertretungen hohem Ministerium anzuzeigen, dem Staatsrath v. Fischer in die Schuhe, welcher selbe als Verweser des Ministeriums des Innern getroffen haben soll. Ein böses Kind das, dessen Vaterschaft Niemand anerkennen will.

:§: Das Referat über den Gesetzentwurf betr. die außerordentlichen Militärbedürfnisse ist vom Finanzausschuß dem Abg. Kolb, das über den Gesetzentwurf betr. die provisorische Forterhebung der Steuern dem Abg. Ministerialrath Dr. Diepolder übertragen worden.

L Was ist München? Sonderbare Frage werden sich unsere Leser denken, München ist eben die Haupt- und Residenzstadt Bayerns, Sitz höchster und hoher Behörden und, seit es fortschrittliche Gemeindekollegien und fortschrittlich Deputirte gewählt hat, auch ein Muster an Intelligenz u. s. w. Fehlgeschossen, das alles ist München nicht, es ist vielmehr, hört und staunet ihr Bewohner der Stadt! — „das Vaterland der Faullenzer." So ein badischer Fortschrittler — Hoff heißt der Mann — hat die Frechheit gehabt in der badischen Kammer dies zu behaupten. Und weiter hat er gesagt, München sei das geworden „durch die Menge seiner Stiftungen". — Wir glauben, und unsere täglichen Wahrnehmungen haben uns überzeugt, die Münchener Bevölkerung ist so fleißig, wie irgend eine andere; wenn sie behäbiger lebte und zum Theil noch lebt, als die manch anderer Stadt, so sind daran unsere annoch erträglichen Verhältnisse Schuld, denen es auch zu danken ist, daß sie selbst in ihren untersten Schichten noch weit entfernt ist von jener bestialischen Verluderung, welche z. B. der Berliner Pöbel oft genug zur Schau trägt. Das möge sich der saubere Badenser, dem unsere Stiftungen so sehr im Magen liegen, merken. Interessant ist übrigens, daß die bayerische Fortschrittspresse die empörende Aeußerung ihres Gesinnungsgenossen nachdruckt, ohne auch nur mit einer Zeile sich der verlästerten Hauptstadt anzunehmen.

* In **Geroldsbach**, B.-A. Schrobenhausen, findet am 25. ds. eine große Versammlung des bayer.-patriotischen Bauern-Vereins statt, an welcher, wie wir hören, einige Herren Abgeordnete des Bezirkes Pfaffenhofen Theil nehmen werden. Auch von anderen Seiten ist die Theilnahme so vielfältig zugesagt, daß die Versammlung höchst zahlreich zu werden verspricht.

* In **Deutenhausen** verunglückte vorgestern ein Arbeiter der Del Moro'schen Holzstoff-Fabrik dadurch, daß er von einem Treibriemen erfaßt und sofort erdrückt wurde.

* **Berlin**, 21. Jan. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine kgl. Verordnung, wonach der Bundesrath des norddeutschen Bundes auf den 27. Januar einberufen wird.

* **Berlin.** Die Kreuzztg., welche noch vor wenig Tagen selbst ganz positiv gemeldet hatte, eine Einberufung des Zollparlaments werde in diesem Jahre nicht stattfinden, schreibt jetzt: „Die Nachricht, das Zollparlament solle 1870 nicht einberufen werden, ist nicht begründet. Es ist wir hören, allerdings noch kein Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt worden; allein die Einberufung des Zollparlaments ist schon wegen des mit Mexiko abgeschlossenen Handelsvertrages, welcher eine Ratifikationsfrist von neun Monaten festsetzt, unvermeidlich. Die Tarifreform wird außerdem als unaufschiebbar bezeichnet, und der Umstand, daß bei derselben die Frage wegen Deckung des früheren preußischen Defizits außer Betracht steht, dürfte wesentlich die Durchführung der Reform erleichtern. Die früher in Vorschlag gebrachte Petroleumsteuer und die andern von dem Vorgänger des Herrn Finanzministers in Aussicht genommenen Steuerprojekte sollen, wie wir hören, nicht wieder aufgenommen werden."

In **Münster** ist am 19. d. Mts. der hochw. Bischof Dr. G. Müller (geboren 17. Okt. 1789) gestorben, nachdem er am 12. dies sein 25jähriges Jubiläum als Bischof gefeiert hatte.

* **Wien**, 21. Jan. Durch eine Verordnung des Ministeriums wurde das Verbot der Ausfuhr der Waffen aufgehoben.

* **Wien**, 18. Jan. Der Cardinal Antonelli hat die Depesche, welche der neue französische Minister des Auswärtigen an den Botschafter in Rom gerichtet,

zed by Google

und welche in der Form der sichern Erwartung eine nicht mißzuverstehende Warnung in sich schließt, mit der bestimmten Erklärung beantwortet: daß der hl. Stuhl, im vollen Bewußtsein seiner Stellung und seiner Pflichten, vor keiner Entscheidung zurückscheuen werde, welche die Sorge für das unveräußerliche Recht der Kirche bedingen möchte; er habe aber nicht entfernt die Absicht in die Sphäre des weltlichen Staats hinüberzugreifen, und dürfe deßhalb jede Besorgniß vor Conflicten zwischen Staat und Kirche in so lang als vollständig grundlos bezeichnen, als der Staat dieselbe Freiheit welche er für sich in Anspruch nehme, auch der Kirche zuzugestehen bereit sei. (Allg. Z.)

* **Krakau**, 18. Jan. Der „Czas" veröffentlicht ein Staathalterei-Decret, wodurch der Convent des Carmeliterinnen-Klosters aufgefordert wird, die zur Unterbringung der an gänzlicher Sinnenverwirrung unheilbar leidenden Barbara Ubryk im Spital erforderlichen Kosten zu entrichten.

* **Paris**, 21. Jan. Rochefort erklärt, er werde vor dem Tribunal nicht erscheinen, und verwirft die Richter, weil sie nicht durch das allgemeine Stimmrecht ernannt worden. (Das wäre erbaulich, von den Parteien gewählte Richter!) — In Creuzot wurden einige Arbeiter in einer aufgelassenen Kohlengrube durch einen Einsturz überrascht und sechs von ihnen getödtet. — Die strikenden Arbeiter versuchten vergebens die Bergarbeiter von Montcreaux aufzuwiegeln. Nach Creuzot sind Truppen gesandt worden.

* **Paris**, 20. Jan. Der russische Publicist Alexander Hertzen ist schwer erkrankt. — Der „Figaro" berichtet: Die Hauptanstifter der Strike in Creuzot sei ein Agent der „internationalen Arbeiter-Gesellschaft". — Im gesetzgebenden Körper erklärte der Minister des Innern, daß der Antrag, künftighin die Todesurtheile innerhalb der Gefängniß-Räume zu vollstrecken, in Berathung gezogen werde.

* **Paris**, 21. Jan. (Gesetzgebender Körper.) Simon spricht sich, trotz der evidenten Nachtheile, unter welchen einige Industrien durch den Freihandel leiden, für denselben aus. In England habe sich der industrielle Kampf mit Deutschland sehr fühlbar gemacht; es seien jedoch als Bedingungen des Kampfes allgemeiner Friede und Freiheit nothwendig.

Rom, 19. Jan. In der heutigen Sitzung verlangten die deutschen Bischöfe als Vertreter wichtiger Theile der Christenheit, daß bei der Abstimmung die Zahl der Diöcesanen berücksichtigt werde, sonst würden sie abreisen; die Discussion war sehr lebhaft. Die klerikalen Kreise sind in großer Aufregung. (So berichtet die Köln. Ztg. Wahr wird es nicht sein).

* **Rom**, 21. Jan. Zahlreiche Bischöfe haben eine Petition gegen die Exzesse der Laien, welche religiöse Zeitschriften redigiren unterzeichnet.

* **Madrid**, 19. Jan. In der heutigen Cortessitzung wurde vom Finanzminister ein Anlehen von 730 Millionen Realen in Vorschlag gebracht. Zugleich dringt er auf die 6procentige Reduktion der Renten und auf die Erhöhung des Abzuges an den Pensionen und Gehältern bis zu 10 Procent.

Madrid, 20. Jan. Es ist wahrscheinlich, daß die monarchischen Wahlkandidaten fast überall siegen werden. In Oviedo wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Herzog von Montpensier gewählt werden.

Bukarest, 20. Jan. „Monitorul" veröffentlicht ein Circular des Ministers Cogolnitziano an die Präfekten, worin strenge Handhabung des Gesetzes gegen Ueberhandnahme der Juden empfohlen wird.

London, 21. Jan. Die Königin leidet an neuralgischen (Nerven-) Schmerzen. Napier wird Oberkommandant in Indien.

Petersburg. Ein kaiserlicher Ukas legt den Juden ausschließlich die Pflicht auf, bis zum 31. Jahre in der Armee zu dienen, indeß sich die Dienstpflicht der Christen nur bis zum 23. Jahre erstreckt. Dagegen ist allen Juden, die sich taufen lassen, Freiheit vom Militärdienst zugesichert. Der Ukas, dessen Strenge fast lauter Familienväter trifft, hat begreiflicherweise einen panischen Schrecken unter der Judenschaft hervorgerufen.

* **Lissabon**, 21. Jan. Die portugiesische Kammer ist aufgelöst und die Neuwahlen auf 15. März anberaumt.

* **Rio**, 31. Dez. Lopez hat mit 5000 Mann und 15,000 Indianern Stellung genommen. Ein Angriff auf die gegenwärtige Position scheint unmöglich.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 21. Januar.

Herr Bürgermeister v. Steinsdorf gibt bekannt, daß die Gemeindebevollmächtig-

Digitized by Google

ten dem Antrag auf Bildung eines ständigen Bau-Ausschusses zugestimmt und und auch die auf das jenseitige Kollegium treffenden Mitglieder ernannt habe; der Ausschuß ist demnach gebildet und wird sich morgen konstituiren. — Weiter theilt Hr. Bürgermeister mit, daß das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in seiner heutigen Sitzung dem diesseitigen Beschlusse betr. die Ausschreibung der Schulrathstelle, im Ganzen beigetreten ist und nur noch ein paar Redaktionsänderungen in der betreffenden Ausschreibung vorgenommen wissen will. Auf diese geht das Collegium jedoch nur modifikationsweise ein. — Die Remuneration für Pflasterzolldefraudationsanzeigen betreffend, bestand früher der Gebrauch, dem Denunzianten die Hälfte des Strafbetrags als Belohnung zu geben; durch Verordnung ward dieser Gebrauch jedoch aufgehoben; da es nun aber im Interesse der Gefällerhebung liegt, daß Defraudationen verfolgt werden, so entschloß man sich zu Remunerationen und gewährte für jede Denunziation 2 fl. Im vergangenen Jahr sind nun 20 Zolldefraudationen von Gendarmen und 150 von magistratischen Bediensteten angezeigt worden. Es ward die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser sei, nur den Gendarmen, nicht aber den magistratischen Bediensteten, welche ja ohnehin zu solchen Anzeigen verpflichtet seien, Remunerationen zu geben. Aus Utilitätsgründen wird auf letzteres nicht eingegangen und beschlossen, den Gendarmen eine Remuneration von 2 fl., den magistratischen Bediensteten eine solche von 1½ fl. pr. Anzeige zu gewähren. Das ortspolizeiliche Verbot des Spaltens von sogenanntem Bäckerholz auf der Straße hat Bäcker veranlaßt, sich an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten zu wenden und zu bitten, dasselbe möge bezüglich jenes von seinem Beschwerderechte [redacted] Regierung zu Gunsten der Bäcker Gebrauch machen. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ist hierauf jedoch nicht eingegangen und zeigt das dem Magistrate mit der Bitte an, daß jene ortspolizeiliche Vorschrift „loyal" gehandhabt werden möge. Dieser Bitte kann jedoch das diesseitige Kollegium nicht nachkommen, da die Competenz nicht ihm, sondern der Polizei zufällt, und die Sache zu allerhand mißliebigen Differenzen führen könnte. Es wird daher beschlossen, das Schreiben des jenseitigen Kollegiums mit aufklärenden Bemerkungen an dasselbe zurückzuschließen. — Herr Rechtsrath Badhauser gibt das Ergebniß der Fleisch- und Malzaufschlagserhebung im Jahre 1869 bekannt. Der Fleischaufschlag wurde erhoben für 14,155 Ochsen, 18,490 Kühe und junge Stiere, 2175 junge Rinder, 132,783 Kälber, 18,951 Schafe, Geisen u. Geisböcke, 12,532 Mastschweine, 54,819 gewöhnliche Schweine, 715 Frischlinge u. 19,959 Pfund geschlachtetes Fleisch und ertrug im Ganzen 83,961 fl. 24¼ kr. Mehlaufschlag wurde erhoben für 93,784 Schäffel Waizen und Kern, 51,475 Sch. Korn, 2745 Sch. Gerste und 20,331 Ctr. Mehl. Gesammtertrag des Malzaufschlages 78,236 fl. Gegen das Vorjahr hat sich der Fleischaufschlag um ca. 7000 fl., der Mehlaufschlag um 1200 fl. gehoben; Fleisch- und Mehlaufschlag wurde zusammen von 81,744 Personen gezahlt. Zur Berathung der neuen Instruktion für die Distriktsvorsteher wird die Niedersetzung einer Comulativ-Kommission beschlossen. — Die Vertheilung der Dienstbotenmedaillen betreffend, werden die Namen derjenigen männlichen u. weiblichen Dienstboten bekannt gegeben, welche unter den 130 Concurrenten nach der längsten Dienstzeit (in einer Familie) ausgewählt sind. Es werden jährlich 5 goldene und 10 silberne Medaillen vertheilt. Die goldenen Medaillen geben das Recht, die silbernen die Anwartschaft bei durch Alter oder Krankheit eintretender Dienstunfähigkeit in ein Spital unentgeltlich aufgenommen und verpflegt zu werden. Die goldene Medaille wird für zurückgelegte 30jährige, die silberne für 20jährige Dienstzeit zuerkannt. Die Dienstzeit der diesmal zu Medailliren[illegible] bewegt sich zwischen 36 und 29 Jahren. Hr. Magistrathsrath v. Schanzenbach erklärte sich zwar mit der diesmaligen Vertheilungsweise der Medaillen einverstanden, wünscht aber, daß künftig Hausmeister von Instituten, den Dienstboten, welche bei Privatpersonen gedient und mit deren Familien oft Mühe und Noth getheilt haben, nachgestellt resp. ausgeschlossen werden möchten. Da dieser Gegenstand von kurzer Hand nicht zu erledigen, sondern vorher der Prüfung unterzustellen ist, so wird der Beschluß hierüber späterer Zeit vorbehalten. — Der Antrag des Hrn. Kummer als Gewerbsreferenten auf Bildung eines Cumulativ-Ausschusses behufs Prüfung der Frage über die Betheiligung der Stadtgemeinde München an der Errichtung eines Gewerbe-Museums in Nürnberg wird angenommen und werden als Mitglieder derselben aus diesseitigem Colle-

Digitized by Google

gium die HH. Zenetti, Billing, Thomaß, Rau und Krieger gewählt. — Das Offenhalten der Verkaufsläden an Sonn- und Festtagen wird, nachdem es bereits früher schon zur Sprache gekommen, und zwar auf Veranlassung einer polizeilichen Zuschrift nunmehr definitiv auf den ganzen Tag erlaubt, mit Ausnahme der Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr, doch sollen die Gewerbe, denen auch bisher das Offenhalten der Läden an Sonn- und Festtagen während der ganzen Tageszeit gestattet war, wie Apotheker, Bader und Bäcker, von dieser Bestimmung ausgenommen und die betreffenden ortspolizeiliche Bestimmung in diesem Sinne erlassen werden. Bei dieser Gelegenheit beantragte der Gewerbereferent, daß auch das sogenannte Eierspecken der lieben Jugend auf dem Viktualienmarkte verboten werden möchte, weil es die Jugend zum Spiel ꝛc. verführe, fand aber bei Hrn. Magistratsrath Thomaß entschiedenen und motivirten Widerstand. Da das Collegium zur Einsicht gelangte, daß auch dieser Gegenstand einer eingehenderen Prüfung und Würdigung bedürfe, so wird die Beschlußfassung über denselben für heute noch ausgesetzt. — Die von der Handels- und Gewerbekammer bei der Regierung beantragte und vom Magistrat begutachtete Wiederbesetzung einer erledigten Sensalstelle hat die Genehmigung erhalten.

Schwurgericht.

XXI. Fall. Auklage gegen Georg Freymüller, led. Brunnenmachersohn von Ingolstadt und Jos. Aumüller, led. Schreinergeselle von da, wegen Diebstahls.

Der in der Kreuzthorstraße zu Ingolstadt wohnende Bauer Xaver Schäffel verwahrte in einem in seinem zu ebner Erde befindlichen versperrten Kleiderkasten u. A. auch eine in Preußenthalern, Doppelthalern und Halbguldenstücken bestehende Baarsumme von 450 fl. Am 14. Mai v. Js. wurde ihm dieselbe mittels Einbruchs gestohlen, während er mit den übrigen Hausgenossen abwesend war. Bei der Rückkunft fand er das versperrt gewesene Hausthor offen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich bald auf den Brunnenmachersohn G. Freymüller, welcher am 20. Mai im Lippold'schen Wirthshause zu Ingolstadt auffallend viel Geld sehen ließ und sich rühmte, 100 fl. im Sack zu haben. Es ward Haussuchung bei ihm vorgenommen und er legte denn auch ein Geständniß ab, nach welchem er jenen Diebstahl in Gemeinschaft mit dem Schreinergesellen Jos. Aumüller verübt haben wollte. Bei seinem weiteren Verhör vor dem Landgerichte Ingolstadt gab er jedoch an, nicht er, sondern Aumüller habe den Diebstahl und zwar allein verübt, während Aumüller von der ganzen Geschichte kein Wort wissen wollte. Vor dem Untersuchungsgerichte zu Aichach wurden beide Angeklagte einander gegenüber gestellt und Freymüller gestand nun wieder, daß er am 14. Mai mit Aumüller am Anwesen des Schäffel vorüber gegangen sei; das Hofthor habe offen gestanden, sie seien hineingegangen, Aumüller habe den Kleiderkasten mit einem Stemmeisen aufgesprengt, habe das am Boden desselben liegende, in einer Schweinsblase eingebundene Geld an sich genommen, gleich darauf hätten sie sich getrennt, Aumüller sei auf den Wall gegangen, um das Geld zu verstecken; nach einer Viertelstunde hätten sie sich wieder getroffen und Aumüller habe ihm ein Säckchen mit Sechsern gegeben, das er ungezählt eingesteckt habe. Aumüller beharrte dagegen auf seinem früheren Läugnen. Nach weiterer Angabe des Freimüller befand sich Aumüller damals schon seit längerer Zeit ohne Geld und habe ihm sogar einmal den Vorschlag gemacht, einen vom Viehmarkte heimkehrenden betrunkenen Bauern anzufallen und seines Geldes zu berauben, was Freimüller jedoch abgelehnt habe. Obwohl nun die Geständnisse des Freimüller mit dem erhobenen Thatbestande übereinstimmen, nahm dieser dieselben jedoch später wieder zurück und behauptete, Aumüller habe den Diebstahl ganz allein begangen. Da nun Aumüller seinerseits vollständig leugnet, so wäre der Diebstahl von keinem der beiden Angeklagten verübt worden, und beide waren seitdem auch bestrebt, eine Menge von Alibibeweisen beizubringen. Was das bei Freimüller gefundene Geld betrifft, so behauptet dieser, sich dasselbe mit Brunnenmachen verdient zu haben. — Die heutige Verhandlung enthüllte indeß vollständig das Lügengewebe und das Ergebniß derselben war, daß jeder der beiden Angeklagten wegen Verbrechen des Diebstahles zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. —

Digitized by Google

XXII. Fall. Anklage gegen Joseph Schamper, lediger Bäckergeselle von Tölz, wegen Diebstahls.

Der Bäcker und Wirth Mich. Dillersberger zu Westerndorf, Gemeinde Fraßdorf, machte im Herbste vor. Js. die ihm äußerst auffällige und beunruhigende Wahrnehmung, daß er bei seinem Brod-Verschleiß, obwohl derselbe nicht abgenommen hatte, plötzlich mit Verlust arbeitete; denn während er in den Monaten Mai, Juni und Juli für Getreide 1767 fl. 36 kr. ausgegeben und aus dem Brodverkaufe 2235 fl. 25 kr. erlöst hatte, nahm er im August bei einer Auslage von 637 fl. nur 614 fl. 39 kr. und im September bei einer Auslage von 728 fl. gar nur 619 fl. 2 kr. ein. Dillersberger warf nach seiner Gewohnheit die tägliche Einnahme in eine verschließbare Schublade, deren Schlüssel er stets bei sich trug und konnte sich gar nicht erklären, wie das zugehen sollte. Aber auch die Kellnerin des Dillersberger, welche den Bier-Verschleiß auf Rechnung hatte, klagte um die nämliche Zeit, daß ihr die Sache mit dem Biere gar nicht mehr recht zusammengehen wolle. Dillersberger hatte lauter verlässige Dienstboten, nur war der Angeklagte Schamper, gemeinhin auch Landerer genannt, erst seit wenigen Wochen bei ihm in Dienst getreten. Eines Tages, als Dillersberger seine Geldschublade öffnete, ritzte er sich an einem vorstehenden Nagel und es zeigte sich, daß dieser sehr leicht auszuziehen, damit eine Leiste wegzunehmen und so der Schublade beizukommen war, auch zeigten sich Spuren von angewendeter Gewalt, um jenen Zugang zu ermöglichen. Der Bierdieb ward endlich erwischt, als er eben eine Quantität Bier aus dem Keller unbefugter Weise exportiren wollte und dieser Dieb war der seit ein paar Monaten neu eingestellte Geselle Schamper. Nun fiel natürlich auch der Verdacht auf diesen bezüglich der bestohlenen Geldschublade. Dillersberger schätzt den durch den fortgesetzten Gelddiebstahl erlittenen Gesammtverlust auf 120—130 fl. Den Bierdiebstahl kann Schamper nicht in Abrede stellen, leugnet aber hartnäckig den Gelddiebstahl, obwohl sehr gravirende Indizien gegen ihn sprechen und er in einem früheren Dienste bei einem Bäcker in Steingaden bei einem unter ganz ähnlichen Umständen ausgeführten Diebstahl ertappt und bestraft wurde. Andererseits stellt sich jedoch heraus, daß ein Lehrling des Dillersberger ebenfalls einmal auf Veruntreuung von Brod betroffen wurde. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten indeß dieses Diebstahles schuldig, nahmen aber an, daß die entwendete Summe 100 fl. nicht überstiegen habe, wodurch das Reat nur ein Vergehen bildet. Dem entsprechend ward Schamper zu einer 3jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nachtrag.

* München. Bei der heutigen Schwurgerichtsverhandlung gegen den des an seiner Ehefrau begangenen Giftmordes angeklagten Waisenmeister Igl von Taxa, erschien nach 11½ Uhr, als der k. Staatsanwalt, H. Mayer, sein Plädoyer begann, Se. kgl. Hoh. Prinz Otto und verweilte daselbst während des ganzen 1½stündigen Plaidoyers des Staatsanwaltes. Unseres Wissens das erstemal, daß ein Prinz des königl. Hauses den Schwurgerichtssaal besucht hat.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 22. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. 80¾ G. 4% ganzjährige 86⅝ P. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86¾ P. 86¼ G. 4% Grundr. Obl. 87— P. 86½ G. 4½% ganzjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91⅝ G. 5% Obl. 101¾ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101½ P. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 121½ P. — — G. 4% Allenz-Bahn-Aktien 85¾ P. 85— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¾ P. 90½ G. Bank-Aktien — P. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58— P. — — G. Oesterr. Credit-Aktien 250¾ P. 250½ G. 1882er Amerikaner 92— P. 91⅞ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106¾ P. 106¼ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5⅝ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 81— P. 80⅝ G

* Bei der achten Verloosung der von der k. Bank in Nürnberg emittirten Eisenbahn-Anlehen sind die Nummern von folgenden Obligationen gezogen worden, und zwar: A. des Hochstadt-Kronach-Gundelsdorfer Eisenbahn-Anlehens: Nr. 51, 208, 712, 1079, 1108, 1361, 1509, 1837, 2032, 2117, 2176 und 2192. B. des Holzkirchen-Miesbacher Eisenbahn-Anlehens: Nr. 161, 318, 378, 987, 1011, 1115, 1141, 1173, 1258, 1282, 1533, 1672 und 1823. Die mit diesen Nummern versehenen Partialobligationen gelangen am 15. April d. Js. zur Zurückzahlung und treten von diesem Tage an außer Verzinsung.

Digitized by Google

Frankfurt, 21. Jan. Wechsel auf London 119¹/₄. W. a. Paris 94¹/₄. W. a. Wien 96¹/₄. 1862er Amerik. 91⁷/₈. Oesterr. Bank-Akt. 701. Oesterr. Credit-Akt. 249¹/₂. Bayer. Ostb.-Aktien 120¹/₄. Oesterr. Loose v. 1860 80³/₄. Oesterr. Loose v. 1864 113—. 5% österr.-engl. Metall. 65¹/₄. 5% österr. Nat.-Anl. 54¹/₄. 5% bayer. Anleihe 101¹/₄. 4¹/₂% bayer. Anl. 91⁷/₈. 4% bayer. Präm.-Anl. 106³/₄. 4% bayer. Grund-Rente 86¹/₄. Elisab.-Prior. 1. Em. 75³/₈. Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100³/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 875³/₄. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₂. Lombarden 238¹/₄. Alsenzbahn 85¹/₈. Silber-Rente 57⁷/₈. Papierrente 49³/₈.

Wien, 21. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.30. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.30. detto fl. 100 Loose v. 1864: 117.80. do. Bank-Aktien 72[illegible]. Credit-Aktien: 261.70 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 392.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.10. Wechsel auf Paris: 48.95. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.80. Napoleons: 9.84¹/₂. Lomb. Eisenb.-Akt.: 248.50. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 316.—.

Geldsorten. Frankfurt, 20. Januar.

	Anzubringen	zu haben
Pistolen	9.47	9.49
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.37	5.39
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.26¹/₂	9.27¹/₂
Englische Sovereigns . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or .	9.57¹/₂	9.58¹/₂
Preußische Kassen-Scheine .	1.45	1.45¹/₄
Oesterr. 100 fl.-Banknoten .	96	96¹/₄

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 23. Januar. „Norma." Oper von Bellini.

Marionetten-Theater im Glasgarten

(nun zur neuen Welt.)

Den 23. Jan.: „Die Eulenburg". Zauberdrama mit Musik und Gesang. Hierauf: Produktion auf dem Pariser Welttheater. Anfang halb 4 Uhr.

Brief-Couverts

mit äußerst elegant aufgedruckten **farbigen Firmenstempeln** (Ersatz der **Siegeloblate**) empfiehlt zu sehr billigen en gros-Preisen die

Koch'sche Briefcouvert-Fabrik

637. **in Augsburg.**

☞ Solide Agenten werden gesucht.

Zu vermiethen:

632. Bei einer soliden christlichen Wittwe ist ein gut meublirtes Zimmer an einem ältern Herrn oder Geistlichen zu vermiethen. Näheres i. d. Exp.

Bekanntmachung.

(Maier gegen Schönmeier wegen Schuld.)

Gemäß gerichtlichen Auftrages versteigert Unterzeichneter nachbezeichnetes Anwesen, nämlich das Hs.-Nr. 32 in Reisbach der Bäckersehelente Schönmeier Franz und Maria von Reisbach, sammt realem Bäckerrechte, dem Gemeinderechte und sodann an Gründen die Pl.-Nr. 466, 539 der Gemeinde Niederreisbach in einer Gesammtfläche von 1 Tgw. 25 Dezim. in einem Schätzungswerthe von 3370 fl. in der Behausung des Schuldners zu Reisbach am

Freitag den 11. Februar l. Js.
Vormittags von 10—11 Uhr

wobei bemerkt wird, daß bei dieser Versteigerung nur zugeschlagen werden kann bei einem Angebote, welches wenigstens den Schätzungswerth erreicht.

Sollte ein solches Angebot nicht erreicht werden, so bestimme ich als zweiten Versteigerungstag heute schon

Freitag den 25. Februar l. Js.

wo sodann ohne Rücksicht auf Schätzung zugeschlagen wird, und zwar ebenfalls

Vormittags von 10—11 Uhr

jedoch diesesmal in der Behausung des Bierbräuers Merz.

Beide Versteigerungen finden statt unter Rücksicht auf §. 64 des Hypothekengesetzes und der §§. 98 und folgende der Prozeßnovelle vom 17. November 1837.

Die anderweitigen Bedingungen und Verhältnisse werden an den je einzelnen Versteigerungen bekannt gegeben.

Dingolfing den 12. Jänner 1870.

Der k. Notar:

Zimmermann. 618]

Bekanntmachung.

(Betreff: Verlassenschaft der Glaserswittwe Franziska Stichl von Laufen.) 628.

Unterm 6. Jänner l. Js. starb dahier die Glaserswittwe Franziska Stichl von Laufen ab intestato. Es werden daher alle Jene, welche aus Erbrechts- oder sonstigen rechtlichen Titeln Ansprüche auf den Rücklaß haben, aufgefordert, dieselben **binnen 4 Wochen** dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls selbe bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft unberücksichtiget bleiben.

Ferner werden alle Jene, welche zur Rücklaßmasse etwas schulden, aufgefordert, bezügliche Zahlungen **binnen 4 Wochen** nur beim unterfertigten Verlassenschaftsgerichte zu leisten.

Laufen, den 18. Jänner 1870.

Königliches Landgericht Laufen.

Winter, k. Landrichter.

Ein Schreibtisch von Eichenholz mit 5 Schubladen, verschließbar, ist um den billigen Preis von 8 fl. 30 kr. zu verkaufen. D. Uebr. 631.

636. Eine christliche achtbare Familie, in einer gesunden freien Lage Münchens wohnend, sucht ein Kind, das bereits laufen kann unter der gewissenhaftesten Erziehung in Pflege zu nehmen; für strenge Verschwiegenheit wird garantirt. Adressen bittet man unter N. N. bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.
Die Firma
Carl Ad. Senft, Maschinenfabrik A. G.
Penig i. Sa.
hat mit dem 1. Januar 1911 ihre Vertretung für Sachsen, Thüringen und Schlesien
Herrn Ingenieur Max Kühnscherf
übertragen.
Penig i. Sa., im Dezember 1910.
Carl Ad. Senft, Maschinenfabrik A. G.
Penig i. Sa.

Offerten & Pläne
gratis & franko
durch
Ingenieur Max Kühnscherf
Penig i. Sa.

Einladung
zur Submission für den Druck der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten.

Die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten sollen auch während des gegenwärtigen Landtages in Großquart, in doppelspaltigen Columnen zu 64 Zeilen Höhe und einer Einrechnung des Mittelspaltes auf **112 Garmond n** für beide Spalten sich belaufenden Breite gedruckt werden.

Die Besitzer von Buchdruckereien in München und den umliegenden Städten werden daher eingeladen, ihre Preisbestimmungen spätestens bis **Donnerstag** den 27. Januar 1870 früh 9 Uhr in schriftlichen Submissionen beim Kammersekretariate in Einlauf zu bringen.

Dabei wird bemerkt.

a) der Preis ist nach einer Auflage von 1500 Exemplaren zu bemessen und der Betrag für jedes weitere 100 eigens anzusetzen;

b) die Correktur und Revision des Satzes bleibt der Druckerei überlassen;

c) für Tabellenarbeiten, welche größere Mühe beim Satze erfordern, wird besondere Vergütung geleistet. Es ist daher bei den Submissionen anzugeben, welche Vergütung hiefür in Anspruch genommen wird;

d) die ganze Auflage ist, wenn die Arbeit nicht mehr als 4 Druckbogen umfaßt, innerhalb 36 Stunden vom Augenblicke der an die Druckerei bewerkstelligten Ablieferung des Schlußmanuscriptes jeder Sitzung unter einer im Vertrage festzusetzenden Conventionalstrafe portofrei in das Expeditionslokal der Kammer der Abgeordneten abzuliefern.

Bei größerem Umfange der Arbeit wird für die Ablieferung der zweiten Hälfte der Auflage ein weiterer Termin von 12 Stunden gestattet.

e) Die Buchdruckerei hat die einzelnen Nummern ohne weitere Entschädigung kompletirt und gefalzt einzuliefern.

f) Das zu verwendende Druckpapier wird der Druckerei portofrei überliefert.

Die submittirenden Druckereibesitzer werden eingeladen, sich zur genannten Stunde beim unterfertigten Kammersekretariate einzufinden und der Eröffnung der Submissionen anzuwohnen.

München den 2[illegible]. Januar 1870. 629]

Das Secretariat der Kammer der Abgeordneten.
Freiherr von Ow.

Sämmtliche Neuheiten in Ball-Kränzen, Ball-Coiffuren, Monturen und Federschmuck.

Einzelne Blumen und Blumenbestandtheile grösster Art.

Neu assortirtes Lager in Ball- und Cotillon-Orden, Maskenzeichen, komischen und Charakter-Kopfbedeckungen und completen Anzügen.

Bouquets von getrockneten und künstlichen Blumen.

Blumen und Guirlanden für decorative Zwecke.

Tanzkarten, Menu, Eintritts- und Einladungs-Karten.

Versendungen nach Auswärts werden umgehend effektuirt.

653] **C. F. Zeller,**
Rosengasse 3.

Digitized by Google

Weinhandlung und Restauration
von
Peter Schäffer,

Salvatorstraße 19, in der Nähe der griechischen Kirche,
empfiehlt seine in- und ausländischen Weine, sowie gute Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 26.

Besonders empfehle ich meine **Pfälzerweine** per Schoppen à 4, 6, 8, 10 und 12 kr., sowie **ungarische Rothweine** zu 12 und 16 kr.

Auch ist ein sehr schönes Gesellschaftszimmer noch auf einige Abende zu vergeben.

„Ziehung am 1. März."
Kunstgewerbe-Verein in München.
Ausstellung im National-Museum.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse Nr. 1041** und bei den Herren: 9401f

Jos. Anmüller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
G. L. Daube und Comp., Annoncen-Expedition, Schäfflergasse 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Niederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Bronberger im Thal.
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Borkensperger, Amalienstraße 62.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.

München. 551-4[b
J. W. Brandl jun.
Burggasse Nr. 15|0

empfiehlt sich zur Anfertigung seiner neuesten best construirten

Kaffeebrennmaschinen
und
Farb-Malzbrenner

erstere zu allen Größen von 1 Pfd. bis 100 Pfd.

Die Maschinen können überall leicht angebracht werden, ohne Feuersgefahr und, liefern den Zentner pro ¼ Stunde Brennzeit. Material 4 bis 6 kr.

Zeugnisse über gelieferte Maschinen sind zur Einsicht. Auch werden alte Brenner reparirt.

Achtungsvollst

J. W. Brandl.

Johann Schmitz,
Samen-Handlung in München
Laden großer Viktualienmarkt Haus-Nr. 5,

empfiehlt den Herrn Gutsbesitzern, Landwirthen, Gärtnern und Gartenfreunden sein Lager von **Wald-, Klee-, Gras-Samen, Rigaer-Saat-Lein, Runkelrüben, Buchweizen, amerikanischen Riesen- oder Pferdezahn-Mais** und andere Oekonomie-Samen. Gemüsesamen der besten Sorten, Blumen-Samen in reichlichster Auswahl mit **Einschluß der Neuheiten** der Hamburger-Gartenbau-Ausstellung.

Besonders empfehle gute und verlässige Grassamen-Mischung zur Anlage von Futterwiesen zum billigsten Preis. 460-2[b

Preislisten über Gras- und Kleesamen, sowie von Gemüse- und Blumen-Samen werden franko abgegeben.

Digitized by Google

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegum.

28 Prof. **Dr. Rau's** 28

Neapolitanischer Haarbalsam,

feinste Kräuterpomade,

von den größten Celebritäten des Continents empfohlen, leistet durch die Entdeckung des Naturgesetzes des Haarwuchses, was früher unmöglich schien, indem er das Wachsthum der Haare auf überraschende Weise befördert und das Ausfallen der Haare sofort aufhören läßt. Von allen Ursachen, die das Ausfallen der Haare zur Folge haben, ist keine so wirksam, als die Pithyriasis, eine Krankheit, deren Hauptcharakter die fortwährende Produktion von Schinnen oder Schuppen ist, die von der Schädelhaut abgesondert, sich mit einer Röthe und einem Kitzel bemerklich machen, was das Ausfallen ganz gesunder Haare bewirkt. Der berühmte, seit vielen Jahren sich bewährte Neapolitanische Haarbalsam greift dieses Uebel an der Cutis an, indem er die Oberhaut modifizirt und sie auf ihre primitiven Gesundheitsverhältnisse zurückführt.

Preis per Glas 48 und 30 kr.

Das Haupt-Depot von diesem renommirten Haarbalsam und von dem rühmlichst bekannten Kölnischen Wasser, welches um so mehr empfohlen werden kann, als die bedeutende Verbreitung, die ehrende Anerkennung, welche meinem Fabrikate in allen Welttheilen zu Theil wurde, den sichersten Beweis seiner Vorzüglichkeit liefern mögen; per Glas **36 kr.** und Probeglas **18 kr.**, befindet sich in München nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vormals L. C. Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

dem ich soeben ganz frische Zusendungen gemacht. — Gelder nebst 3 kr. Postscheingebühr und Briefe franko.

634. **Prof. Dr. Rau sel. Erbe.**

Danksagung.

639] Für die so ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen besten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater, des

Wohlgebornen Herrn

Dominikus Schapperer,

k. pens. Oberkapelldiener,

sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Gottesdienst von der Bruderschaft der hl. 5 Wunden findet am Montag um 8 Uhr bei St. Elisabeth statt.

Landwehr-Regiments-Unterstützungs-Cassa

älterer Ordnung.

635] Diejenigen Mitglieder, welche Vorladungen zur Abholung ihres sie treffenden Antheils noch in Händen haben, oder jene, welche von dem Vertheilungs-Comité ersucht wurden, eine weitere Bescheidung abzuwarten, haben nun

Montag den 24. Jänner 1870 Nachmittags von 1 bis 3 Uhr Theatinerstraße Nr. 1/1, Eingang Schäfflergasse,

persönlich zu erscheinen.

Nichterscheinen wird als Verzichtleistung angenommen.

Das Comité
obiger Unterstützungs-Cassa.

Digitized by Google

Kaskey

Erz. Verlagsanst. Münchner Neuigkeits-Z.

Münchner Neueste Nachrichten

Münchner Neueste Nachrichten

Münchner Neueste Nachrichten

Münchner Neueste Nachrichten

Vierzehnter Nr. 24. Jahrgang.

Bayerischer Kurier

München, Montag den 24 Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 13 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Intelligenz.

β Intelligenz, — zu deutsch Gescheidheit, welcher natürlich die Dummheit entgegensteht, — ist das ausschließliche Eigenthum unseres Fortschritts. So sagen unsre Fortschritts-Evangelisten, und wer's nicht glaubt ist dumm und gehört in's Loch. — Es ist mir nun recht wohlbekannt, daß jeder Fortschritts-Muffti unfehlbar, und Alles was er offenbart, ein Dogma ist; dessenungeachtet möchte ich mich hierin des Köhlerglaubens nicht beschuldigen lassen; dann wer geschwinde glaubt, ist leichtfertig, sprach ein Weiserer als sich. —

Jede Wahrheit muß ihre Kriterien haben. Nun gibt allerdings jener bekannte weise Mann im alten Bunde, — und der muß viel gelten, weil er ein Jude ist, folgende Anhaltspunkte an: „Aus dem Gesichte erkennt man den Mann und aus den Gebärden den Verständigen. Die Kleider am Leibe, das Lachen und der Gang des Menschen verrathen was er ist." — Allein wie soll man's machen, wenn man die liberalen Fortschreiter gar nicht persönlich kennt und ihr Antlitz nie geschaut hat, wie es mir in meiner Zurückgezogenheit geschieht?

Wunderbar! auch dafür hat dieser gescheide Jude gesorgt; denn er gibt folgenden Maßstab an: „Der Mann wird aus seinen Kindern erkannt." — Aber leider kenne ich mehrere Fortschritts-Muffti, die keine Kinder haben, und von denen der Evangelist Schiller singt: „Wer keinen Menschen . . . . . , der kann auch keinen lieben." Da nahm ich einen Schriftausleger zu Hilfe, und der bedeutete mir, daß unter „Kinder" hier „Wort und That" zu verstehen sei, woraus der Mann erkannt wird. Das gefiel mir, und darauf hin erlaube ich mir, öffentlich nach den Kindern des liberalen Fortschritts zu forschen und daraus mir die Antwort und die Ueberzeugung zu bilden auf die Frage: Wie sieht es mit der Intelligenz aus? — Seht, Freunde, in meinen Guckkasten, seht

das erste Kind des Fortschritts; es heißt: **Hochmuth.** — „**Wir** sind intelligent, **ihr** drüben seid dumm!" so tönt's in Einem fort aus dem Lager des Fortschritts herüber. — Wenn ein Bube sagt: Aber ich bin gescheidt! Ich allein bin gescheid! **ich** bin der Gescheideste, — und ihr seid alle dumm! — so hat seit Adam her Alles dem eiteln Prahler zugerufen: O du dummer Fex, du! Denn Eigenlob stinkt, und Dummheit und Stolz wächst auf Einem Holz; — so sprach sich wenigst die vorfortschrittliche Psychologie aus. Der Fortschritt gleicht dem Mädchen, das sich in Gesellschaft in dem Spiegel besieht und, die Hände faltend, ausruft: „Ach! seht nur! wie schön bin ich!" — Doch es steht frei, das Mädchen für schön und den Fortschritt für intelligent zu halten — auf ihre Rede hin. —

Uebrigens wird der Erstgeborne dem Vater Fortschritt noch viel Herzweh machen, wenn, was nicht ausbleiben kann, der Hochmuth zum Fall kommt und sich mit Frl. Schande verehelichen muß.

Die zweite Geburt brachte Zwillinge: sie heißen **Lüge** und **Verleumdung**. — An dem Tag, an welchem der Fortschritt nicht lügt und verläumdet, da schläft er, der Herr Vater, da gibt es gar keinen Fortschritt mehr. Wie Gott, von dem er nichts wissen will, die ewige Wahrheit ist, so ist der Fortschritt die ewige Unwahrheit, die ewige Lüge, wie sein Urstammvater. Schon sein Doppelname „Fortschritt" und „Liberal", die er trägt, sind Lüge, weil er das direkte Gegentheil ist und bezeichnen sein Wesen. Nomen et omen! —

Digitized by Google

Wer ist im Stande, alle die Lügen vorzuführen, die der liberale Fortschritt über seine Gegner ersann und ausgoß seit Jahren **alltäglich?** — Noch nie im Leben aber hab' ich ein Sprüchwort gehört und gelesen, das etwa lautet: die Lüge ist ein Akt der Intelligenz! Lüge wacker, mein Sohn, und du wirst unter die Gescheiden gezählt! — Jener respektable Jude hat vielmehr gesagt: „Ein arger Schandfleck an dem Menschen ist die Lüge; besser ist noch der Dieb als der beharrliche Lügner." Unsere kräftigen Ahnen haben in ihrer natürlichen Derbheit sogar — freilich gegen alle moderne Bildung — mit geballter Faust gedroht: der Lüge ihre Maulschelle! — Aber unser Fortschritt sagt inmitten seiner offenen Lügen, die ihm alle Tage vorgehalten und nachgewiesen werden, deren er auch klar sich bewußt ist, mit der Miene der Frechheit: Ich bin der Träger der Intelligenz! da drüben über'm Bache ist das Lager der Dummen! — Es sind diese Zweitgebornen darum ganz schamlose, ausgeschämte schamunfähige Kinder, die sogar den Vater um allen Kredit und Respekt vor aller Welt bereits gebracht haben und es wird in Kurzem dahin kommen, daß die von oben concessionirten Lügenmacher und Lügen-Fabrikbesitzer in Bayern vollends werden abgehaust haben. So weit bringt es das freche Zwillingspaar.

Das vierte Kind des Fortschritts heißt **Grobian**. Der Bube sieht herabgerissen einem gewissen Advokaten gleich; vierschrötig geht er nur mit Bachraumstiefeln aus, lacht, wenn er mit dem Absatz Jemand auf die Zehen tritt und schäumt und spritzt, wenn es ihm selbst passirt. Wie der spanische Stier am rothen, so wird er am schwarzen Tuche scheu. Selber Lümmel! heißt seine Parole. — Niemand spricht mehr von Bildung als der Fortschritt und nichts zeigt sich mehr aller Bildung baar und mehr massiv grob als der Fortschritt. Niemand hat daher auch weniger das Recht, irgend Einem Unkultur vorzuwerfen, als er selbst. Kam früher ein Fremder nach München und war er begierig, die altbayerische Derbheit zu sehen, so führte man ihn in's Hofbräuhaus oder in die Bäckerhelberge oder zum Meth an den Schlenkertagen u. dgl. Das bedarf's nicht mehr, seitdem der liberale Fortschritt sich täglich manifestirt: man gibt dem wißbegierigen Grobheitsforscher ein oder das andere Fortschritts-Organ in die Hand und mit der ersten Zeile fühlt er sich in's Waschhaus versetzt und hört alle Rothe reden in ihrer bekannten Mundart, vom Minister, dem Herrn Gevatter, angefangen bis zum Schusterbuben, dem Bildungsvetter, herab. Ja, wahrhaftig, **so** gebildet und **so** intelligent wenn alle Menschen wären, wie die Macher in derlei Papiere, — da wäre die Menschheit gut bestellt und es wäre Hoffnung, daß in Kurzem die Fabel von jenen zwei Löwen sich verwirklichen würde, die sich in ihrer Grobheit wechselseitig so aufgezehrt haben, daß nur die beiden Schwänze übrig blieben. Wenn diese Schmähhengste die Typen ächter Bildung und die Vormuster liberaler Intelligenz sind, wofür sie sich auch aufstellen, — dann will ich recht gerne der Dümmste der Dummen sein und in Ewigkeit bleiben, denn ich erinnere mich wieder an ein Wort jenes alten Juden, das da lautet: „Ein Mensch, der an Schimpfreden gewöhnt ist, wird all sein Lebtag nicht gesittet werden."

Aber auch dieß dritte Kind wird voraussichtlich den Vater Fortschritt nur zum Abhausen bringen; denn es ist in der Welt schon einmal so eingerichtet, — von wem, weiß ich nicht, — daß der grobe Klotz einen noch gröbern Keil findet. Jedenfalls ist es zum Todtlachen, wenn der Fortschritt von seiner Intelligenz spricht und verlangt, daß man von ihm Bildung ablernen solle. —

Das fünfte Kind des Fortschritts: es heißt **Herrschbold.** — Ein rücksichtsloser VollblutsBube mit äusserst gesunden Ellenbogen, um Alles aus dem Weg zu räumen, was ihn genirt. Tag- und Nachtschreiter. Nieder mit Allem! **Ich** will regieren! — Leider ist Jeder im Fortschritt der Intelligenteste, jeder zum Alleinherrscher geboren; und so geschieht's, daß unter ihnen Jeder den Andern genirt. Auf die Seite! der Louis kommt! — Auf die Seite! der Hans kommt! — Auf die Seite! der Hermann kommt! — Auf die Seite! der Illing und Billing kommt! — ꝛc. Wie? wollt ihr nicht weichen? Stadtgericht! Bezirksgericht! Appellgericht! Schwurgericht! Hochgericht! Polizei! herbei! — Ach! Intelligenz! „Das Schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn!" — Der Fortschritt, der, rücksichtslos in all seinem Thun und Wüthen, alles freundliche Zusammenleben vertrieben hat; — der Fortschritt, der allen Frieden, alle Gemüthlichkeit, alle Lebensfreude zertreten hat; — der Fortschritt, der Haß und Furcht und alle Leiden-

schaften heraufbeschworen hat; — der Fortschritt, der einen Zustand herbeigeführt hat, als ob Räuber und wilde Thiere in's Land eingefallen wären: — der will der Repräsentant der Intelligenz, der Alleingescheide, Alleinseligmacher und Alleinherrscher sein! Erinnert ihr euch an jenen Narren, der zu den Besuchern seiner Anstalt zum Abschied sprach: Meine Herren! Alle, die Sie gesehen haben, sind Narren; nur ich allein bin der Gescheide in diesem Hause! Denn ich bin Gott Vater! — So wird auch dieser Sohn dem Vater Fortschritt nur zur Unehre sein; denn die Selbsteinbildung mit Kron' und Stab und Intelligenz hat seit 6000 Jahren zum Irrenhaus geführt.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **München,** 23. Januar. Der Abgeordnete Jörg hat, wie verlautet, zur Herstellung eines möglichst vollständigen Referates über die Wahlen in München und Günzburg weitere Erhebungen veranlaßt. Da immerhin einige Zeit verstreichen dürfte, bis diese gepflogen sind, so läßt sich augenblicklich nicht bestimmen, wann über jene Wahlen in der Kammer definitiv entschieden werden wird.

]:[Die Allgem. Ztg. veröffentlicht in ihrer gestrigen Beilage einen Protest von 26 österreichischen und deutschen Bischöfen, worin diese die Beibehaltung der Geschäfts-Ordnung des tridentinischen Konzils verlangen. Derselbe ist auch von den Erzbischöfen v. Scherr und v. Deinlein und dem Bischofe v. Dinkel, dann von den Bischöfen von Breslau, Trier, Hildesheim, Osnabrück und Mainz unterzeichnet. Dagegen haben die Petition, welche um Aufnahme der Thesis der Unfehlbarkeit unter die Verhandlungs-Gegenstände im Konzil verlangt, die bayerischen Bischöfe v. Stahl, v. Senestrey und von Leonrod und einige österreichische Bischöfe (Brixen, Trient), dagegen keiner von den übrigen deutschen unterzeichnet.

* Für die Bewerber um Gerichtsvollzieherstellen in den Landestheilen diesseits des Rheins wurden vom k. Staatsministerium der Justiz Lehr- und Uebungskurse an den nachstehend bezeichneten Städten angeordnet: 1) In Oberbayern zu München, Abtheilung A., abzuhalten durch den Appellationsgerichtsrath Dr. Gottfried Schmitt im Justizministerium; Abtheilung B., abzuhalten durch den k. Staatsprocurator Adam Hofinger von Kaiserslautern; 2) in Niederbayern zu Straubing, abzuhalten durch den k. Justizministerialsekretär Ludwig Weis; 3) in der Pfalz zu Zweibrücken, abzuhalten durch den k. Staatsprocurator Honauer am k. Appellationsgerichte der Pfalz; 4) in Oberpfalz und Regensburg, abzuhalten durch den k. Appellationsgerichtsrath Franz zu Eichstädt; 5) in Oberfranken zu Bamberg, abzuhalten durch den k. Bezirksrichter Fittig von Kaiserslautern; 6) in Mittelfranken zu Nürnberg, abzuhalten durch den k. Rechtsanwalt Merk von Nürnberg; 7) in Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg, abzuhalten durch den k. Bezirksgerichtsassessor Dr. Joseph Schmitt in Würzburg; 8) in Schwaben und Neuburg zu Augsburg, abzuhalten durch den k. Appellationsgerichtsrath Behringer von Neuburg a./D. Die Curse beginnen am 21. Febr. l. Js. und endigen, mit Ausnahme des zu Zweibrücken, den 2. April l. Js., der letztere aber den 31. März l. Js.

* Der Gesetzentwurf: „einen Credit für außerordentliche Militärbedürfnisse betr.", lautet: Seine Majestät der König haben nach Vernehmung Allerhöchstihres Staatsrathes mit Beirath und Zustimmung der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten beschlossen und verordnen was folgt: Artikel 1. Zur Vollendung der Anschaffung neuer Ruckladungsgewehre für die Infanterie nebst dazu gehörigen Munition wird dem Kriegsministerium als Ergänzung des durch Gesetz vom 29. April 1869 vorläufig bewilligten Betrages von 1,100,000 Gulden ein weiterer außerordentlicher Credit von 3,665,000 Gulden eröffnet. Artikel 2. Der k. Staatsminister der Finanzen ist ermächtigt, zur Deckung des im Artikel 1 festgesetzten Bedarfes ein auf die Staatsfonds zu versicherndes Anlehen von 3,665,000 Gulden aufzunehmen und das Anlehens-Kapital und den Betrag der Anlehens-Aufbringungskosten und der Zinsen während des Laufes der X. Finanzbehörde zu erhöhen. Das Anlehen wird als eine Fortsetzung der bisher aufgenommenen Militäranlehen erklärt. Die Bestimmungen über die Tilgung und über die fernere Verzinsung nach Ablauf der X. Finanzperiode werden den jeweiligen Finanzgesetzen vorbehalten.

* Vorgestern fand die Jahresversammlung der freiwilligen Feuerwehr München statt. Die Zahl der activen Mitglieder beträgt 647. Von 926 außerordentlichen

Digitized by Google

Mitgliedern wurden 3426 fl. in die Vereinskasse bezahlt. An weiteren Schenkungen gingen dem Corps 561 fl. zu. Auch hat dasselbe von der München-Aachener Feuerversicherung eine neue Saug- und Druckspritze zum Geschenk erhalten. Brände wurden im Jahre 1869 16 signalisirt und zwar 9 größere und 7 kleinere. Als Vorstand wurde Inspektor Ludwig Jung und als Corps-Commandant Baurath A. Zenetti gewählt.

* Die Zahl der überzähligen Offiziere und Militärbeamten, welche in Folge der Kriegsaufstellung des Heeres vom Jahre 1866 noch vorhanden sind, beträgt nicht weniger als 552, und zwar 2 charakterisirte Generallieutenants, 6 Rittmeister, 9 Hauptleute 1 Klasse, 135 Hauptleute 2 Klasse, 255 Oberlieutenants und 145 Unterlieutenants; die Zahl der Unteroffiziere und Soldaten 98, nämlich 90 Feldwebel und 8 Sattler und Schmiede. Im außerordentlichen Etat für 1869,69 war der Stand der überzähligen Offiziere und Militärbeamten auf 941, der überzähligen Unteroffiziere auf 556 Mann mit einem Aufwande von 736,191 fl. für das Jahr 1868 und von 552,143 fl. für das Jahr 1869 berechnet, indem jährlich eine Abnahme von ¼ angenommen wurde. Diese Annahme hat sich im Gesammtdurchschnitte als annähernd richtig erwiesen.

* Die oberbayerischen Postboten haben an die Abgeordneten-Kammer eine Eingabe um Aufbesserung gerichtet, welche sich der Abgeordnete Dr. Huttler zur Vertretung angeeignet hat. Wir hoffen, daß den Postboten endlich wird, was ihnen nach Recht und Billigkeit gehört.

* Aus **Rosenheim** geht uns nachstehende Erklärung zu; „In der Augsburger Abendzeitung Nr. 19 hat eine fortschrittliche Henne aus Rosenheim in einem „Eingesandt„ ihre faulen Eier niedergelegt. Als Mitgrund der herrschenden Parteiungen in Rosenheim werden in dem hübsch weinerlichen Wehmutter-Artikel aus Anlaß fortschrittlicher Niederlage bei den Gemeinde-Wahlen in zweiter Reihe

„die stets anstatt das Evangelium verkündenden, ultramontane Politik treibenden und jedes liberale Streben verdammenden Kapuziner-Predigten"

hingestellt.

Der Unterfertigte ist es der Ehre seines Klosters schuldig, obige Behauptung ihrem ganzen Umfange nach als gemeine fortschrittliche Lüge zu bezeichnen u. den anonymen Einsender als ehrlosen Buben zu erklären.

Weitere Verfolgung des Artikels dürfte die wahren Ursachen der herrschenden Zerwürfnisse Rosenheims und die leitenden Persönlichkeiten recht schön an's Tageslicht fördern" Rosenheim den 23. Jan. 1870. P. Ephrem Maria, z. Z Guardian des Kapuziner Klosters."

Nürnberg, 20. Jänner. Durch den gestern Abends 8 Uhr von hier nach Regensburg abgegangenen Kurierzug wurde der vor Mögeldorf stationirt gewesene Bahnwärter getödtet; derselbe wollte noch vor dem daherbrausenden Zug über die Schienen eilen, wurde aber von der Lokomotive erfaßt, unter die Räder geworfen und förmlich in Stücke zerrissen; der Unglückliche hinterläßt Familie.

* **Paris,** 22. Jan. Rochefort wurde zu 6 Monaten und 3000 Francs, Grousset zu 6 Monaten und 2000 Francs und Dereuse zu 6 Monaten und 500 Francs Gefängnißstrafe und Geldbuße verurtheilt. Dieser unerwartet günstige Ausgang des Prozesses erregte an der Börse eine sehr lebhafte und feste Stimmung.

* **Madrid,** 22. Jan. In der Cortessitzung hat der Finanzminister Figuerola einen Gesetzentwurf, betreffend die Convertirung der Staatsschuld in einer 3procentigen Rente vorgelegt.

Schwurgericht.

XXIV. Fall. Anklage gegen Egid Heitmaier, Austragsbauer von Aufkirchen, wegen Meineides.

Der heutige Fall gibt ein kleines, ländliches Sittenbild, freilich nach der schlimmen Richtung. Die 39 jährige ledige Gütlerstochter Maria Stang von Unterschweinbach wurde am 7. December 1868 beim k. Landg. Bruck klagbar gegen den 62 jährigen Keilerbauern Egid Heitmaier wegen Vaterschaft und Alimentation, indem sie behauptete, derselbe sei der Vater ihres am 12. Okt. 1868 außerehelich geborenen Kindes. Heitmaier widersprach jedoch sehr entschieden irgendwie begründete Veranlassung zu den Behauptungen der Klägerin gegeben zu haben, von welch letzterer übrigens zu bemerken ist, daß sie viermal außerehelich geboren und jedes ihrer Kinder einen andern Vater hat. Heitmaier leistete denn auch vor dem Landgerichte Bruck den Reinigungseid und damit war die Sache vorläufig entschieden. Aber

Digitized by Google

schon am 27. December 1868 reichte die Stang auf Grund neuer Beweismittel Klage gegen Heitmaier ein und beschuldigte diesen des Meineides. Die gegen Heitmaier nun eingeleitete Untersuchung ließ denselben denn auch des Meineides dringend verdächtig erscheinen und so ward er vor das Schwurgericht verwiesen. Heitmaier behauptet auch heute noch, mit der Stang durchaus nichts zu thun gehabt zu haben, während die Stang bei ihren Angaben bleibt. Es sind zahlreiche Zeugen beiderlei Geschlechts geladen und ihre Aussagen charakterisiren den 62jährigen Angeklagten allerdings als eine Art von ländlichem Don Juan, welcher mit seinen Werbungen, und zwar der derbsten Art, den Schönheiten des Dorfes nachzustellen gewohnt sei. Bezüglich der Maria Stang lassen sich die Zeugen-Aussagen kurz dahin zusammenfassen, daß sie eben nicht sehr scrupulös war, zur Vermehrung der einstigen Steuerzahler das Ihrige nach Kräften, leider aber in illegitimer Weise, beizutragen, sobald sie namentlich glaubte, daß sie hiefür eine ausreichende Entschädigung erhalten werde. Was nun die Hauptfrage selbst betrifft, so basiren die Aussagen auf Vorgänge in Walo und Flur, ohne jedoch ganz bestimmte Anhaltspunkte zu liefern. Im Uebrigen liefert das Zeugenverhör ein in sehr lebhaften und bunten Farben ausgeführtes Bild ländlicher Sitten und Anschauungen in jener Richtung, das wir hier natürlich nicht wiedergeben können.

Das Endresultat der heutigen Verhandlung war die Freisprechung des Heitmaier.

XXV. Fall. Anklage gegen Ulrich Igl, verwittweter Waisenmeister von Tara, wegen Mordes.

Ein in der rohesten Weise ausgeführter Gattenmord hat jetzt den Wahrspruch der Geschwornen zu erwarten. Der desselben angeklagte Waisenmeister Igl von Tara, Landg. Dachau, heirathete im Jahre 1861 die an Jahren fast noch einmal so alte Waisenmeisterswittwe Josepha Pichl, welche nach dem Tode ihres Ehemannes und der zwölf aus dieser Ehe entsprossenen Kinder im Alleinbesitze des Waisenmeister-Anwesens zu Tara sich befand. In den ersten Jahren war die Ehe, ungeachtet des großen Altersunterschiedes der beiden Gatten, ziemlich friedlich, bis endlich Igl mit der vor 3 Jahren bei ihm in Dienst getretenen Josepha Hamberger von Oberhausen ein vertrautes Verhältniß anknüpfte, welches bald Anlaß zu Zerwürfnissen mit seiner Ehefrau gab und das endlich in so schamloser Weise ausartete, daß Igl seine Dienstmagd öffentlich zum Biere führte und mit ihr zechte und die Hamberger sich nicht scheute, in Gegenwart des Dienstknechtes Bergmaier ihrem Dienstherrn mit der Auflösung ihres Verhältnisses zu drohen, wenn derselbe noch einmal zu seiner Frau hineingehe, worauf Igl auch augenblicklich sein Bett aus dem ehelichen Schlafgemach entfernte. Das ehebrecherische Verhältniß ward endlich zu einem solchen Aergerniß, daß sich Igl auf Andrängen seiner Ehefrau und des Pfarrers endlich genöthigt sah, seine Dienstmagd zu entlassen, die sich nach dem nahen Deutenhofen zu ihren Eltern begab. Allein Igl setzte den Umgang mit der Hamberger fort und diese wußte ihn so zu fesseln, daß er sie, alle Rücksichten bei Seite setzend, nach Verlauf eines Jahres wieder in Dienst nahm. Als sie bald darauf von Igl schwanger und die Sache zum öffentlichen Skandal geworden war, die arme Josepha Igl nicht nur von ihrem Manne, sondern sogar von der Hamberger Mißhandlungen erlitt, so schritt endlich auf Anzeige der Gemeindeverwaltung Tara das k. Bezirksamt Dachau ein und wies durch Beschluß vom 5. August 1868 die Hamberger auf die Dauer von 5 Jahren aus dem Amtsbezirke Dachau aus. Trotzdem ließ Igl von der Hamberger nicht ab. Diese wurde am 12. Nov. 1868 bei ihren Eltern zu Deutenhofen von einem Knäblein entbunden, als dessen Vater sie gerichtlich den Igl angab. Nach dem Tode ihres Kindes trat sie bei dem Waisenmeister Bachhuber zu Brand in Dienst, während das Verhältniß mit Igl durch beiderseitige Correspondenz fortgesetzt ward und bis in die neueste Zeit bestanden hat. — Man kann sich denken, was die Ehefrau des Igl von der in die gröbsten Mißhandlungen und lebensgefährlichen Angriffe ausartenden Rohheit ihres Mannes zu erdulden hatte. Igl drohte ihr nicht nur mit Erstechen und Vergiften, indem er mit dem Messer auf sie losging wiederholt mit seinem geladenen Gewehre drohte, ja sogar einmal, als die Frau im Bette lag, dasselbe auf sie abschoß, glücklicher Weise ohne sie zu treffen. Ebenso schoß er einmal nach ihr, als sie vor seinen Mißhandlungen in den Stadel geflohen und im Stroh sich versteckt hatte. Josepha Pichl rettete sich endlich zu ihren Verwandten und hielt sich oft wochenlang zu ihrer Schwester, der Häuslersehefrau Veronika Schuster zu Westerndorf, ließ sich indeß

von ihrem Ehemanne immer wieder bereden, zu ihm zurückzukehren. Im Januar 1869 hatte sie sich abermals wieder nach Westerndorf zu ihrer Schwester geflüchtet, als sie die Nachricht erhielt, daß ihr Anwesen zu Taxa, in dessen Alleinbesitz sie sich nach Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft befand, abgebrannt sei. Sie that gleich die nöthigen Schritte, damit die Brandversicherungs-Summe nicht an ihren Mann, den die Volksstimme allgemein als den Brandstifter bezeichnete, sondern an sie ausbezahlt werde und ließ, man sollte es kaum glauben, schließlich von ihrem Ehemanne sich doch wieder bereden, zu ihm zurückzukehren, und sie nahmen einstweilen Wohnung im Verwalterhause des Schloßgutes Adelzhausen. Weil sich Josepha Igl jedoch vor ihrem Manne fürchtete, nahm sie ihre Nichte Priska Schuster mit in die Wohnung, die daselbst bis 14. März 1869 blieb; von diesem Tage an befand sich die Frau wieder allein bei ihrem Manne. — Wie sich aus Briefen des Igl an die Hamberger herausstellt, hatte er dieser die Ehe versprochen, sobald seine Frau sterbe und seit dieser Zeit wurde die Frau von eigenthümlichen konvulsivischen Krämpfen befallen, an denen sie zuvor nie gelitten hatte und von welchen sie auch, wenn sie auf längere Zeit zu ihren Verwandten sich geflüchtet hatte, nicht ergriffen wurde. Sie äußerte sich hierüber gegen ihre Base Priska Schuster und behauptete, daß sie die Krämpfe nur bekomme, wenn ihr Mann ihr „Krähenaugen" in den Kaffee geworfen habe; Kaffee und Milch schmeckten dann immer so bitter. Die Base und mehrere andere Personen überzeugten sich auch von dem auffallend bitteren, galligen Geschmacke, als ihnen die Frau gelegentlich solchen von ihr aufbewahrten Kaffee zu kosten gab. Am 3. Februar 1869 wurde Josepha Igl wieder von solchen Krämpfen befallen und dießmal holte ihr Mann den prakt. Arzt Dr. Saratroy herbei, welcher die Erscheinungen sehr auffallend fand, doch ließen die Krämpfe in Folge der angewandten Mittel bald nach, wiederholten sich jedoch schon am 21. Februar in viel heftigerem Grade und waren von so eigenthümlichen Symptomen begleitet, daß Herr Dr. Saratroy Verdacht schöpfte, dieselben könnten von dem Genuße geringer Dosen der nux vomica, gemeinhin auch Krähenaugen genannt, eines bekannten Pflanzengiftes, herrühren. Die Frau erholte sich in Folge der von Dr. Saratroy angewendeten Mittel auch von diesem Anfalle wieder. Am 17. März hatte sie sich zwar schon am frühen Morgen den Kaffee zubereitet, begab sich aber noch vor dem Frühstücke in das benachbarte Gendarmerielokal. Als sie zurückkehrte lud sie ihren Mann, welcher währenddem allein in der Wohnung geblieben war und sich zu einer Ausfahrt rüstete, zum Frühstücke ein, was dieser jedoch mit der Bemerkung ablehnte, daß er im Bräuhause schon eine Wurst gegessen habe. Igl fuhr hierauf in Begleitung des Dr. Saratroy fort. Seine Frau nahm nunmehr den von ihr selbst zubereiteten Kaffee, der aber trotz vielen hineingeworfenen Zuckers so bitter schmeckte, daß sie ihn nicht vollständig zu trinken vermochte und auch kurz nach dem Genuße in heftige konvulsivische Krämpfe verfiel. Auf ihren Hilferuf kam die gegenüber wohnende Seifensiedersfrau Anna Friedl herbeigeeilt, die sie in einem bejammernswerthen Zustande fand und sofort die im nämlichen Hause wohnende Gattin des Dr. Saratroy herbeiholte. Dieser hatte seiner Frau für die Igl, im Falle sich wiederholender Krämpfe während seiner Abwesenheit, von dem von ihm bereits angewendeten Pulver eine Anzahl seiner Gattin zurückgelassen, auch der Igel selbst zur Vorsicht eine Anzahl übergeben, die sie im Apothekenkasten ihres Mannes verwahrt hatte. Als die beiden Frauen die Josepha Igl mit vieler Mühe in das Bett gebracht hatten, holte Frau Saratroy die Pulver und gab der Igl davon ein; auch hatte man sogleich nach einer Wärterin geschickt. Als diese kam, hatte sich die Kranke soweit erholt, daß sie wieder sprechen konnte, sie verlangte nach den im Arzneikasten ihres Mannes verwahrten Pulvern, allein es fand sich von denselben nur ein einziges noch vor. Auf die Frage der Saratroy, ob für die Wärterin nichts zu essen da sei, antwortete die Igl, daß wohl Kaffee übrig sei, sie könne ihn aber nicht hergeben, weil ihn ihr Mann vergiftet haben müsse; wenn sie am nächsten Tage noch lebe, wolle sie ihrem Hunde davon geben, da werde es sich gleich zeigen. Bei alledem bat das unglückliche Weib die Frau Saratroy, diese Mittheilung als Geheimniß zu bewahren, da sie ja doch mit ihrem Manne leben müsse; nur im Falle ihres Todes möge sie es offenbaren. Bald stellten sich jedoch neue, heftigere Krampfanfälle wieder ein und der Zustand der Igl verschlimmerte sich so sehr, daß alle von dem inzwischen zurückgekehrten Dr. Saratroy angewendeten Mittel wirkungslos blieben und dieselbe am andern Morgen 4½ Uhr starb, nachdem sie seit ziemlich 12 Stun-

Digitized by Google

den bereits das Bewußtsein verloren hatte. Während des verflossenen Tages hatte Frau Saratroy ihr Hündchen in den Hof gelassen, dasselbe kam bald zurück, warf sich winselnd zu Boden, streckte die Glieder, während ein blauer Dunst aus seinem Rachen hervorging (auch der Igl war ein solcher Dunst aus dem Munde gekommen). Man gab dem Hunde Milch, es wurde ihm auch besser und man übergab ihn dem Igl zur Pflege. (Schluß folgt.)

Igl wurde zur Todesstrafe verurtheilt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

Frankfurt, 21. Jan. Wechsel auf London 119¹/₈. W. a. Paris 94³/₄. W. a. Wien 96¹/₈. 1882er Amerik. 91⁷/₈. Oesterr. Bank-Akt. 701. Oesterr. Credit-Akt. 249¹/₂. Bayer. Ostb.-Aktien 120⁷/₄. Oesterr. Loose v. 1860 80³/₄ Oesterr. Loose v. 1864 113—. 5% österr.-engl. Metall. 65¹/₄. 5% österr. Nat.-Anl. 54¹/₄. 5% bayer. Anleihe 101¹/₄. 4¹/₂% bayer. Anl. 91⁷/₈. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¹/₄. 4% bayer. Grund-Rente 86¹/₄. Elisab.-Prior. 1. Em. 75³/₈ Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100⁷/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 375³/₄. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₂. Lombarden 238¹/₄. Alfenzbahn 85¹/₈. Silber-Rente 57⁷/₈. Papierrente 49¹/₈

Wien, 21. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.80. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.80. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 100 Loose v. 1860: 98.30. detto fl. 100 Loose v. 1864: 117.80. do. Bank-Aktien 72⁵. Credit-Aktien: 261.70 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 392.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.10. Wechsel auf Paris: 48.95. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.80. Napoleons: 9.84¹/₂. Lomb. Eisenb.-Akt.: 248.50 Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Analo-Austr.-Bank-Aktien: 316.—.

Erding, 20. Jänner. Waizen 16 fl. 27 kr., gest. — fl. 7 kr. Korn 10 fl. 30 kr., ges. — fl. 28 kr. Gerste 11 fl. 42 kr., ges. — fl. 2 kr., Haber 6 fl. 31 kr., ges. 4 kr.

Rosenheim, 20. Jan. Waizen 19 fl. 11 kr, gest. — fl. 11 kr., Korn 10 fl. 54 kr., gest. — fl. 6 kr. Gerste 18 fl. 31 kr., gest. 3 fl. 43 kr., Haber 6 fl. 22 kr., ges. — fl. 9 kr.

Landshut, 21. Jänner. Waizen 15 fl. 25 kr. gest. — fl. 38 kr. Korn 11 fl. 28 kr. gest. — fl. 9 kr. Gerste 11 fl. 5 kr. ges. 14 fl. — kr. Haber 7 fl. 15 kr. gest. 17 kr.

Bekanntmachung.

(Bank gegen Schurr wegen Forderung.)

Im Auftrage des k. Landgerichts München r/J. versteigert der unterfertigte k. Notar am

Mittwoch den 16. Februar 1870
Abends 5—6 Uhr

im Gasthause zu Deisenhofen das Anwesen Haus-Nr. 53 dortselbst, bestehend aus einem einstöckigen, gemauerten Wohnhause, Grasgarten und Bauplatz, zusammen 0,29 Tgw.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 1050 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuer-Kataster-Auszug, sowie Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben zur Einsicht bereit.

München am 20. Jänner 1870.

Rothmair,
k. Notar.

Katholisches Casino.

Montag den 24. Januar. Vortrag des Herrn Domprediger Exrler: Ueber das Judenthum in der Geschichte.

Gute Hypotheken

und Kindergelder jeder Größe werden gekauft. Wo? sagt die Expedition.

660-3[a Ein ordentliches Mädchen, welches im Seidenwickeln oder auch im Seidenspulen bewandert ist, wird gesucht.

Seidenweberei Gabelsbergerstraße.

Bekanntmachung.

658] **Jos. Hirschmann** ist als Ausgeher seit dem 28. Dezember 1868 aus meinen Diensten entlassen.

G. Armansperg,
Schneidermeister.

Für Auswanderer.

655-7[a Ueber die von Bremen und Hamburg nach **Amerika** abgehenden Dampf- und Segelschiffe ertheilt nähere Auskunft und gültige Schiffs-Contrakte

J. B. Jerling,
Althammereck Nr. 2.

641-50 **Nähmaschinen-Nadeln**
mit polirten Oehren
bei Joh. Rath, Kindermarkt 1.

Digitized by Google

Mr. C. Hall, of Newbury, has published a Catalogue of Books, Pamphlets, Prints, Maps, Drawings, &c. relating to Berkshire, which he will be happy to forward to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Miscellaneous Notices.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of the Berkshire Topographical Collections, by Dr. Ingram, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Gough's Edition of Camden's Britannia, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Nichols's Edition of Leland's Itinerary, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Nichols's Edition of Bowyer's Anecdotes, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Nichols's Edition of Hearne's Collections, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Nichols's Edition of Ashmole's Antiquities of Berkshire, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Nichols's Edition of Ashmole's Order of the Garter, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Nichols's Edition of Ashmole's Antiquities of Berkshire, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Mr. Hall, of Newbury, has a few Copies of Mr. Nichols's Edition of Ashmole's Order of the Garter, which he will be happy to dispose of to any Gentleman who may favour him with a Letter, Post paid.

Vierzehnter Nr. 25. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 25 Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Adresse gegen das Unfehlbarkeitsdogma.

Nachstehend theilen wir diese vom Kardinal Rauscher verfaßte Adresse, welche in diesen Tagen dem Papste überreicht werden soll, in deutscher Uebertragung mit. Sie lautet:

Heiligster Vater!

Es ist ein gedrucktes Schreiben an uns gelangt, eine Petition enthaltend, welche von den Vätern des Concils unterschrieben werden soll, und in welcher von der ökumenischen Synode verlangt wird: dieselbe möge sanctioniren die höchste und darum vom Irrthum freie Auctorität des römischen Papstes, wenn er in Sachen des Glaubens und der Sitten kraft apostolischer Machtvollkommenheit der Gesammtheit der Gläubigen Vorschriften ertheile. Es ist in der That verwunderlich, daß die Richter des Glaubens eingeladen werden, noch bevor eine Sache zur Verhandlung kam, eine durch ihre Unterschrift bekräftigte Erklärung über die Abstimmung zu geben. Wir glaubten aber in dieser so ernsten Sache an Dich selbst, heiligster Vater, uns wenden zu sollen, der Du ja, von dem Herrn zum Hirten der Lämmer und Schafe bestellt, die gewissenhafteste Sorge für die durch Christi Blut erkauften Seelen trägst, und der sie bedräuenden Gefahren mit väterlicher Liebe Dich annimmst. Die Zeiten sind verschwunden wo es vorkam daß die Rechte des h. Stuhls von Katholiken in Zweifel gezogen wurden. Jedermann weiß doch, gleichwie der Körper ohne Haupt verstümmelt ist, so auch ein Concil, welches die gesammte Kirche repräsentirt, ohne den Nachfolger Petri nicht gehalten werden kann, und alle gehorchen den Geboten des h. Stuhls aus willigstem Herzen. Ueberdieß ist, was die Gläubigen von der Autorität des römischen Papstes zu halten haben, vom Tridentinischen Concil ausgesprochen worden, und auch vom Florentinischen, dessen Beschluß über diesen Punkt im ganzen und einzelnen um so heiliger gewahrt werden muß, weil er durch Uebereinstimmung der Lateinischen und der Griechischen Kirche festgestellt wurde, und, wenn der Herr das Auge seiner Barmherzigkeit auf den unter so vielen Uebeln leidenden Orient zu richten würdigen sollte, den Grundstein für die Wiederherstellung der Union bilden wird. Dazu kommt, daß in gegenwärtiger Zeit die Kirche einen neuen und seit Jahrhunderten unerhörten Kampf gegen diejenigen aufzunehmen hat, welche sich gegen die Religion als gegen ein dem Menschengeschlecht verderbliches Märchen erheben, so daß es durchaus nicht angemessen erscheint, den von allen Seiten in Versuchung geführten katholischen Völkern größeres aufzubürden als die Tridentinischen Väter. Uebrigens, wie mit der ganzen kathol. Kirche Bellarmin ausspricht: „Definitionen über den Glauben hängen vornehmlich von der apostolischen Tradition und von der Uebereinstimmung der Kirchen ab," und obwohl eine Universalsynode den kürzesten Weg bildet um die Ansicht der ganzen Kirche kennen zu lernen so sind dennoch, von dem erlauchten Concil an das die Apostel mit den Aeltesten in Jerusalem gehalten haben, bis zu dem Nicänischen herab, unzählige Irrthümer durch Entscheidungen der Einzelkirchen, welche durch Uebereinstimmung des Nachfolgers St. Petri und der ganzen Kirche gebilligt wurden niedergeschlagen und gedämpft worden. Unzweifelhaft ist es, daß alle Christgläubigen den Decreten des apostolischen Stuhls wahrhaften Gehorsam schulden; dazu lehren unterrichtete und fromme Männer: was der Papst über Glauben und Sitten ex chathedra redend feststelle, das sei auch

ohne die Zustimmung der Kirchen unumstößlich, auf was immer für Weise es kundgethan sei. Dennoch darf man nicht stillschweigend darüber hinweggehen, daß nichtsdestoweniger noch gewichtige aus den Schriften und Handlungen der Väter der Kirche, aus echten geschichtlichen Urkunden und der katholischen Lehre selbst hervorgegangene Schwierigkeiten übrig bleiben, vor deren vollständiger Lösung es ein vergebliches Unternehmen bleiben könnte, wenn man die im obengenannten Schreiben empfohlene Lehre dem christlichen Volke als eine von Gott geoffenbarte vorlegen würde. Aber vor einer Discussion dieser Dinge sträubt sich das Herz, und wir ersuchen, auf Dein Wohlwollen vertrauend, daß uns eine Nothwendigkeit über solche Dinge zu berathen nicht möge auferlegt werden. Ueberdieß, da wir unter den bedeutenderen katholischen Nationen des bischöflichen Amtes pflegen, so kennen wir den Stand der Dinge bei denselben aus täglicher Erfahrung; uns aber ist bekannt, daß die verlangte Definition den Feinden der Religion neue Waffen liefern würde, um auch bei den besseren Männern Feindschaft gegen die katholische Sache zu erregen und wir sind gewiß, daß dieselbe in Europa, wenigstens den Regierungen unserer Bezirke Anlaß oder Vorwand bieten würde die noch bestehenden Rechte der Kirche anzugreifen.

Solches haben wir Deiner Heiligkeit mit der dem gemeinsamen Vater der Gläubigen schuldigen Aufrichtigkeit dargelegt, und wir bitten: es möge kraft Deines Ausspruchs die Lehre, deren Sanctionirung jene verlangen, dem ökumenischen Concil nicht als Gegenstand der Discussion vorgelegt werden.

Im übrigen erbitten wir, zu Deinen Füssen liegend, für uns und die Völker, die wir zu Gott zu leiten berufen sind, den apostolischen Segen. Deiner Heiligkeit demüthigste, gehorsamste und unterthänigste Knechte."

Die bedeutendsten Kirchenfürsten aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben diese Adresse unterzeichnet; darunter die Erzbischöfe von Prag, Wien, Olmütz, Bamberg, München, Kalócsa, Köln, Salzburg, Lemberg; die Bischöfe von Breslau, Hildesheim, Trier, Osnabrück, Mainz, Rottenburg, Augsburg, St. Gallen, Lavant, Gurk, Triest, Budweis, Fünfkirchen, Großwardein, Djakovar, Temesvar, Szathmar, Tarnow, Parewz, Gorizia, Cassovia, Erlau, Laibach Raab, Leontopolis, Siebenbürgen; die Aebte von Prag, Strahow und Martinsberg.

Intelligenz.

(Fortsetzung.)

ß Das sechste Kind des Fortschritts: es heißt **Katholikenfraß**. — Ein Bengel mit schmaler Stirne, struppigem Haar und kurzem Hals, mit heiserer Stimme und mit Augen, die über's Kreuz, nie gradaus schauen, mit einem Kanibalen-Maul, um Alles, was katholisch ist, zerbeißen und fressen zu können. — Wenn ein Hund den Mond anbellt und ganz in Wuth geräth, so oft er seiner ansichtig wird, und wenn er fortbellt, bis er zuletzt nimmer kann — aber doch, so lang er lebt: — so sagt die ganze Nachbarschaft: Das aber ist ein dummer Hund! Mit Recht! Und wenn der liberale Fortschritt bellt an die kath. Kirche hin, und bellt bis zur Heiserkeit, und immer die kath. Kirche nicht todtbellt; und wenn der Fortschritt mit offenem Auge nicht sieht, wie daß alle Püntscher, Bullen und Kläffer seit fast 2000 Jahren vergeblich gebellt haben; wie daß Großbeller, z. B. jene römischen Kaiser, jener Muhamed, jener Kaiser Joseph II., jene französische Revolution u. s. w. verstummt sind und ganz vergeblich gebellt haben; und wenn der Fortschritt doch fortfährt, dem Sultan, Hector, Rettel und Joli sich anzuschließen und Tag und Nacht fortzubellen: wie? das soll uns seine Intelligenz, seine Gescheidheit beweisen? Ein Bube, der in so und so vielen Jahren in der Schule gar nichts lernt, heißt seit Adam „dumm"; und die Buben im Fortschritt, die nach so und so vielen Jahren von der allgemeinen und besten Schulmeisterin „Weltgeschichte" gar nichts lernen, die sollen die Gescheiden sein? — O, auch das sechste Kind wird dem Vater Fortschritt nur Schande machen; und dem Vater Fortschitt geschieht Recht! Ueber kurz oder lang wird dem Krelscher die Stimme verfallen, und er wird, weil er beim Schulmeister nichts gelernt hat, dem Wasenmeister überlassen werden.

Das siebente Kind des Fortschritts heißt **Irrthum.** — Recht weh thut es Einem, wenn man einem Mathematiker in's Gesicht sagen muß: Herr! Sie haben sich verrechnet! — Unglücklicher Weise erging es dem Fortschritt, und zwar den

Digitized by Google

eigentlichen Spitzen desselben, wo man die Gescheidheit oder besser Intelligenz am besten absehen sollte, um kein Haar anders. Da schrie die oberste Intelligenz, daß man's im ganzen Lande zitternd und bebend vernahm: Anders (so viel als gescheid) muß regiert werden! — und diese oberste Intelligenz war berühmt wegen „Energie", berühmt als „organisatorisches Talent", berühmt wegen „Gescheidheit allerseits" und ganz besonders wegen „geometrischen Berechnungskunst". Und um die Fische gleich alle zumal zu fangen und den gehörigen Hoheitsschreck zu verbreiten, schlug er mächtig in's Wasser mit der ungeheuern Floßstange rundum, und gebot den Untermandarinen, sich tüchtig zu rühren. Sieh! die Oberspitze hat sich verrechnet! und dazu bekommt sie erst noch aus dem Mittelpunkt der Intelligenz den Schnupftabak in die weise Nase: Wer in Bayern den Adel, die Geistlichkeit und das Landvolk gegen sich hat, der kann unmöglich in Bayern lange regieren. Und die Gescheidheit ging und sprach im Gehen: Ich habe mich verrechnet. O armer Sohn des Fortschritts! — Eine andere Hochspitze hat darauf calculirt, die Freimauer-Schule nach Bayern zu bringen, und hat geglaubt, mit Hilfe der Unterspitzen Rothbart, Brunnwart, Schwankart und noch ein paar andern Iskariots-Köpfen unter wohlfeiler Abwandlung von einem Schock Schwarzer ist's abgethan. Sieh! der gescheide Spitzenmann hat sich verrechnet! Tiefbeweint von seinen Unterspitzen geht er nun als „dummer" Kerle herum, der sich aus lauter Intelligenz nimmer zu halten vermochte. O armer Sohn des Fortschritts! — Andere Spitzen mit der gleichen Gescheidheit richten eben just ihre Reiseränzchen in die nahen Ferien zusammen und studieren das Reiselied ihrer liberalen Brüder-Vorgänger ein. — Denn sie haben sich in **Compagnie** verrechnet. — Auch haben in den letzten Tagen solche Fortschrittsspitzen das Zeug in sich gespürt, Verwalter des kath. Kirchenvermögens zu sein und drückten sich wie Boxer zu den Urnen hin. Sehr natürlich! das gläubige Bewußtsein, das unabweisliche Gefühl der Ehrfurcht vor Gott und seinem Dienste die treue Sorgfalt für den richtigen Vollzug der frommen Stiftungen, der Hunger und Durst nach Gerechtigkeit — mit verhüllten Hintergrunde, drängte die Edeln. Alles war vorzüglich gut angelegt! — Sieh, auch die Intelligenzen haben sich verrechnet, sauber blieb ihnen der Schnabel, sie wurden keine Kirchenleerer, keine Gott wohlgefälligen Diener, und die Gescheidheit hat sich bedeutend geirrt. O arme Söhne des Fortschritts! Was Andere schon wissen, werden sie allmählig selbst erst erfahren: die Lichter des Fortschritts verpuffen und zerplatzen, wie es eben bei Irrlichtern immer der Fall ist. Hart, sehr hart, entsetzlich hart für den guten Vater Fortschritt! Denn wer sich ewig verrechnet, wird für nicht besonders gescheid gehalten. —

Ein achtes Kind des Fortschritts heißt **Unsinn**! — Aufgedunsen, bleigrau, stockblind, eigensinnig, dem frühen Heimgang geweiht, eine täglich neue Verlegenheit des vortrefflichen Vaters. —

Wer intelligent sein will, muß zu Allem, was er thut und spricht, einen guten Grund haben; wer ihn dazu nicht hat, den heißt Jedermänniglich „dumm" — oder gar unsinnig. Und der Mann bist du, fortschrittlicher Liberalismus! Ich will dir nur Einiges von Zahllosem vor Augen halten, nicht um dich zu belehren; denn derselbe gescheide Jude belehrt mich: „Des Thoren Herz ist wie ein Topf, der da rinnt, und darum kann er keine Belehrung halten." Es ist somit keineswegs auf deine Bekehrung abgesehen, sondern nur, damit du siehst, daß wir, die Dummen, dich, Intelligenten, kennen. Also:

Fortschritt ohne bestimmtes Endziel ist Unsinn. — Wer immer blindlings fortschreitet ohne positives Ziel, ist ein Narr. Dieß Fortschreiten hat ein losgekommener Ochs auch, noch mehr ein von der Wuth ergriffener Hund; die rennen fort und wissen nicht wohin; höchstens des Stoßens und Beißens wegen. Unser Fortschritt erinnert an jenen Reiter, dessen Roß durchgeht, und gefragt: Wo aus, Freund? antwortet: Weiß es nicht. —

Ein Hut für Alle ist Unsinn. — Und das wollt ihr! Ihr möchtet gerne Alle unter Eine, unter die Pickelhaube und Jakobinermütze bringen, und weil es nicht gehen will, so speit ihr Gift und Galle um euch; weil wir nicht mögen, so macht ihr ein Gesicht wie ein Feld voll Teufel. Ist das nicht Unsinn? Sind wir denn nicht schon glücklich und zufrieden gewesen, bevor wir einen Fortschrittler kannten? Wißt ihr denn nicht, daß der liebe Gott an jedem Schlachtvieh verschiedenes Fleisch hat wachsen lassen, weil er eben weiß, daß auch die Gaumen und Mägen der Menschenkinder verschieden sind? Warum sollte nicht jeder von

Digitized by

sei. Diese Gutachten, sowie die Erhebung einer Menge verdächtiger Thatsachen veranlaßte nun die Einleitung einer Untersuchung gegen Ulrich Igl, deren Ergebniß, trotz seines Leugnens, dessen Verweisung vor das Schwurgericht war. — Ulrich Igl, ein Mann von Mittelgröße, 35 J. alt, etwas hager mit bleichem Gesicht, mit nicht besonders interessantem, doch auch nicht widerlichem Ausdruck beharrt auch in der öffentlichen Verhandlung bei seinem vollständigen Leugnen; er hat zwar, wie er zugibt, in den letzteren Jahren mit seiner Frau in einem feindseligen Verhältnisse gelebt, er kann auch nicht ableugnen, daß er sie zu Zeiten mißhandelt hat; allein vergiftet habe er sie durchaus nicht. Dagegen sucht er glaubhaft zu machen, daß seine Frau sich möglicherweise selbst vergiftet habe; sie habe auch fortwährend an Personen, insbesondere an Frauenzimmer zu gewissen Zwecken Arznei abgegeben, sei daher selbst auch in Besitz von Gift gewesen. Es sind nicht weniger als 51 Zeugen geladen, darunter auch Josepha Hamberger, die Zuhälterin des Angeklagten, eine jetzt 21jährige dralle Dirne in städtischer Tracht, in deren nicht unangenehmen Gesichtszügen doch der Ausdruck großer Sinnlichkeit hervortritt. Sie trat mit 17 Jahren in den Dienst des Igl; ihre Aussagen, die sie über ihr Verhältniß zu Igl abzugeben hat, bringen jedoch nur das bereits Bekannte; ebenso die Aussagen der übrigen Zeugen, von denen nur ein paar gehört haben wollen, daß die verstorbene Igl Aeußerungen gemacht habe, als werde sie sich, wenn das so fort ginge, „einmal etwas anthun". — Interessant sind besonders die Gutachten der zur Verhandlung geladenen 7 Sachverständigen, darunter bekannte medicinische Notabilitäten. Der prakt. Arzt Dr. Seemüller hat die Igl früher an einer chronischen Leberentzündung behandelt, in den Jahren 1865 und 1866 an Kolik, sie habe auch damals Krampfanfälle gehabt, allein dieselben seien durchaus nicht gefährlicher Art gewesen, über die späteren tödtlichen Krampfanfälle hat er keine Wissenschaft, da er zu jener Zeit nicht mehr in Adelzhausen war. — Dr. Saratroy wiederholt seine in der Voruntersuchung bereits abgegebenen Erklärungen, die aus dem bereits Angeführten bekannt sind. — Der prakt. Arzt Dr. Säckinger hat die Igl ebenfalls ärztlich behandelt und zwar im Jahre 1862 an Gastricismus, am 9. Mai 1862 habe sie sehr heftige Krampfanfälle gehabt und Igl habe seine Frau damals sorgfältig gepflegt; 1863 und 1864 wiederholten sich jene Krämpfe, doch nicht so heftig; die Veranlassung derselben glaubte Dr. Säckinger in Hypertrophie der Leber und Milz suchen zu müssen. — Prof. Dr. Buchner hat die chemische Untersuchung des Blechschüsselchens mit dem Kaffeereste, des Magens und der übrigen Eingeweide, sowie die Eingeweide der Hunde vorgenommen und constatirt mit völligster Gewißheit das Vorhandensein von Strychnin in jenem Kaffeereste, dann im Magen und dem Dünndarm der Igl; ebenso glaubt er mit Gewißheit das Vorhandensein von Strychnin in den Eingeweiden der Hunde versichern zu können. Ob es pures Strychnin-Präparat oder (strychninhaltiges) Krähenaugenpulver war, kann der Hr. Professor nicht angeben, glaubt aber letzteres. — Der k. Bezirksgerichtsarzt Dr. Laval sagt aus, daß die Sektion der Igl zwar Spuren früheren Leberleidens, nicht aber Hypertrophie der Leber und Milz gezeigt habe; die früheren Krämpfe der Igl haben für den Hrn. Doctor etwas Verdächtiges, da sie immer in Pausen aufgetreten seien. Die Krämpfe am 17. März 1869 konnten unbedingt nicht von der Leber herrühren; Dr. Saratroy schreibe das Verschwinden derselben seiner Behandlung zu; er glaube dagegen, daß es am 17. März ein Vergiftungs-Starrkrampf war, der Arzt gab als Gegenmittel Morphium; bis Mittags stellt sich dem Herrn Experten ein klares Bild von Strychnin-Vergiftung dar; da traten aber andere Anfälle auf; Lähmung und Betäubung und dadurch trübe sich ihm dieses Bild, der Krankheitsverlauf war nicht mehr der einer Strychninvergiftung; auch tödte Strychnin schneller. Hr. Dr. Laval faßt daher sein Gutachten dahin zusammen, daß er auf sein Gewissen nicht behaupten könne, ob die Igl an dem beigebrachten Strychnin, oder etwa in Folge ihres Alters, möglicherweise auch auch an den ihr von Dr. Saratroy erhaltenen starken Gaben von Morphium gestorben sei. — Herr Prof. Dr. Ranke glaubt, daß die Igl Strychnin in tödtlicher Quantität erhalten habe; der Krankheitsverlauf am 17. März war auch normal der einer Strychninvergiftung bis Nachmittags 4 Uhr; die nun eingetretene Bewußtlosigkeit hält auch dieser Hr. Experte für eine Folge des Morphium; sein Schlußurtheil geht jedoch dahin, daß höchst wahrscheinlich Strychnin die eigentliche Todesursache war und das Krankheitsbild durch Morphium nur etwas verändert wurde.

Digitized by Google

Bismarcks Gnaden bedankt sich das bayerische Volk. =

(!) Seine kgl. Hoheit Prinz Otto fand sich am Samstag Abends ½6 Uhr nochmals im Schwurgerichtssaale ein und wohnte der Verhandlung (gegen Igl) bis zum Schlusse an.

* Die „Abdztg.", welche sich fortwährend den Anschein gibt als wäre sie über die internsten Vorgänge in der patriotischen Partei auf's Beste unterrichtet, ist neuestens sogar in der Lage eine Ministerliste des „besonneneren Theils" der Patrioten mitzutheilen. Für die etwa besonders Neugierigen unter unsern Lesern möge sie hier stehen: Baron Gasser, Gesandter in Stuttgart (und Intimus Varnbülers, sagt die Abdztg., was ihn bei den Patrioten natürlich sehr empfehlen müßte), Aeußeres; v. Schrenk, Inneres; Regierungspräsident Baron Lerchenfeld, Kultus; Frhr. v. Lobkowitz, Finanzen; Brück, Handel; v. Weis, Justiz; General Walter, Krieg. Ohne Zweifel sind darunter mehrere Namen, die sich die Majorität des Volkes wohl gefallen lassen könnte; im Uebrigen hat in Bayern bisher der König die Minister ernannt und nicht die Parteien.

* **Hamburg**, 22. Jan. Der österreichische Gesandte hat dem Senat sein Abberufungsschreiben überreicht.

* **Paris**, 22. Jan. Die Ausgabe der „Marseilaise" wurde polizeilich verhindert.

* **London**, 22. Jan. Unweit Sheffield ist gestern ein Arbeitertumult entstanden. Es wurden dreißig Häuser zerstört. Die Polizei hat scharf eingehauen und die Ruhe wieder hergestellt.

Schwurgericht.

(Schluß.)

Beim Einheizen hatte die Wärterin der Igl ein auf der Ofenplatte stehendes Blechschüsselchen mit etwas Kaffee und Semmelbrocken gefunden, offenbar die Reste des Frühstücks der Igl. Sie nahm das Schüsselchen und setzte es dem Hunde des Igl vor, welcher indeß nur wenig davon fraß, darauf schleckte auch das im Zimmer befindliche Hündchen der Frau Saratroy etwas von dem Kaffee. Schon nach etwa 10 Minuten verendete der Hund des Igl unter heftigen Convulsionen, der andere Hund kam jedoch mit dem Leben davon. Um 8 Uhr Abends kehrte Igl zurück, seine Frau lag bereits bewußtlos und im Todeskampfe. Bei seinem Eintritt jammerte er zwar scheinbar über den Zustand seiner Frau, in Wirklichkeit aber mehr über den Verlust seines Hundes. Als er sich von der Bewußtlosigkeit der Sterbenden überzeugt hatte, die auf sein Anrufen zwar die brechenden Augen noch einmal weit aufriß, aber nichts mehr hervorbringen konnte, fragte Igl die Wärterin, ob seine Frau nichts über ihn gesprochen habe und wie es mit seinem Hunde gegangen sei. Seinen todten Hund und den lebenden der Frau Saratroy schaffte Igl auf die Wasenstätte, wo sie des andern Morgens aufgebrochen gefunden wurden. Die Nacht verbrachte Igl in sichtlicher Unruhe in dem Zimmer, in welchem seine Frau im Sterben lag, benahm sich aber bei deren Todeskampfe völlig gleichgültig. Am andern Morgen ging Igl ins Brauhaus zu Taxa; bald kam auch der Gemeindevorsteher Schräfl von Odelzhausen und setzte sich an den Tisch, wo Igl Platz genommen hatte. Nach kaum einer halben Stunde bemerkte Schräfl, daß sein schwarzer Pudel, der sich unter den Tisch gelegt hatte, die Glieder streckte und Zuckungen bekam, während ihm ein heißer Dampf aus dem Rachen strömte. Nach einer Viertelstunde war der Hund todt. Schärfl faßte sogleich Verdacht, daß sein Hund vergiftet sei und sagte dies zu Igl, welcher gleichgiltig erwiederte, es sei dies so eine Hundekrankheit. Alle die auffallenden Erscheinungen und verdächtigen Umstände während der Erkrankung der Igl veranlaßte die Sektion der Leiche derselben, bei welcher sich jedoch außer den Zeichen, daß der Tod durch Erstickung eingetreten, kein inneres Organ so verändert gefunden wurde, daß man daraus den Tod derselben hätte erklären können. Die Eingeweide der Igl, sowie der drei verendeten Hunde, dann das Blechschüsselchen mit dem Kaffeereste wurde nun an das Medicinal-Comite hiesiger Universität zur Untersuchung gesendet. Hr. Prof. Dr. L. A. Buchner nahm die chemische Untersuchung vor und constatirte, daß sowohl in dem Kaffee, als auch in den Eingeweiden der Igl, sowie denen der Hunde das Gift der Krähenaugen, technisch Strychnin genannt, sich vorfinde. Auf Grund dieser Untersuchung im Zusammenhalte mit dem Leichenbefunde und der Krankengeschichte, sprach sich nun der k. Gerichtsarzt Dr. Laval in seinem Gutachten dahin aus, daß Erkrankung und Tod der Igl durch in den Kaffe gemischten Krähenaugenpulvers herbeigeführt worden

Digitized by Google

dem Theile essen, der ihm der liebste ist? Das wäre ein rechter Griesgram, der Allen lauter Mageres oder allen lauter Fettes zum Essen aufnöthigen wollte, weil eben sein Gaumen dieß oder jenes besonders liebt! Wer Allen seine Ansicht aufzwingen und mit seiner Ansicht glücklich machen will, treibt Unsinn. Was seit 6 Jahrtausenden Niemand konnte, das könnet ihr auch nicht. Warum lasset ihr nicht Jeden glücklich sein für diese etlichen Jahre, die er lebt, nach seiner Facon? Ihr dürft es für euch ja auch!,—

(Schluß folgt.)

---

* **München,** 24. Jan. Die Neuesten beklagen sich in einem langen Artikel über das Verhalten der Patrioten bei den Bureau- und Ausschußwahlen. So ein Compromiß, bei welchem der Minorität die Hälfte der Ausschußmitglieder gewährt worden wäre, das hätten die Herren Fortschrittler allergnädigst anzunehmen geruht! Wir glaubens. Eine solche Gewährung von Seite der patriotischen Partei wäre aber nicht mehr Noblesse und Großmuth, das wäre simple — Dummheit gewesen. Wollen sich die fortschrittlichen Herren doch gefälligst erinnern, wie sie es treiben. Bei den hiesigen Abgeordneten-Wahlen standen 208 Fortschrittler etwa 190 Patrioten gegenüber, haben jene diesen auch nur einen Abgeordneten zugestanden? Hätten sie den, der ihnen die Zumuthung eines Compromisses z. B. auf drei Patrioten und vier Fortschrittler gemacht hätte, nicht ausgelacht? Sie haben ohne alle Rücksicht auf die sehr große Minderheit nur Fortschrittler gewählt und damit es reichte sich obendrein selbst die Stimme gegeben. Und bei den Gemeindewahlen? Hat die fortschrittliche Majorität von zwei Drittel der Minorität etwa ein Drittel, ein Viertel oder auch nur einen Magistrats- od. Armenpflegschaftsrath zugestanden? Keinen! Sie hat ihre Majorität in unbeschränktester Weise lediglich zu Gunsten ihrer Partei ausgenützt. Und diese selbe Partei moquirt sich, daß ihr, nicht zwar Gleiches mit Gleichem vergolten, sondern nur nicht dasselbe Recht eingeräumt wurde, wie es nun die Majorität einmal hat.

* Se. Maj. der König hat vorgestern die Aufwartungen zahlreicher Personen entgegengenomm, unter welchen sich auch hiesige Künstler befanden, die aus Anlaß der vorjährigen internationalen Kunstausstellung wegen ihrer hervorragenden Leistungen mit dem Ritterkreuze des Michaelsordens dekorirt worden waren. Im Laufe des Abends hat der Staatsminister des Innern v. Braun dem König Vortrag erstattet.

** Morgen Mittwoch findet im Saalbau der k. Residenz ein großer Hofball statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergehen werden.

* Auf den bayerischen Staatseisenbahnen werden Viehtransportwagen nach dem Muster derjenigen angeschafft, die auf den schweizerischen Nordostbahnen im Gebrauch sind.

* Zur Erzielung eines gleichmäßigen Verfahrens hat die Generaldirektion der Verkehrsanstalten angeordnet, daß Kartoffelsendungen in den Monaten Oktober mit April stets nur gegen Vorausbezahlung der Fracht (franco) zum Versandt angenommen werden dürfen.

* Unsere fortschrittlichen Magistratsräthe haben sich also doch auch entschlossen den von ihnen so bespöttelten „Schiffhut" und Degen als Amtstracht anzulegen; nur der Frack soll ein gewöhnlicher mit liegendem Kragen sein. Ja so eine Zurückweisung bei Hof thut auch einen Fortschrittler weh!

(†) Die Lbsztg. fährt unermüdet fort, für das gegenwärtige Ministerium ihre Lanzen einzulegen. Neuestens bringt sie für dessen Verbleiben folgende 3 Gründe: erstens ein patriotisches Ministerium würde das Mißtrauen der „liberalen Hälfte" der Bevölkerung gegen sich haben; zweitens, das derzeitige Ministerium besitzt das Vertrauen des Königs u. drittens: ein patrtotisches Ministerium würde „das Mißtrauen Preußens" erregen. Dazu wäre denn doch zu bemerken: erstens, ein patriotisches Ministerium hätte jedenfalls das Vertrauen der patriotischen Mehrheit der Kammern und des Landes. Das derzeitige hat bedingungslos nur das Vertrauen der vormaligen Mittelpartei, welche in der Kammer und wohl auch im Volke durch den winzigen Bruchtheil $^1/_{25}$ repräsentirt ist. Zweitens: Se. Majestät Ludwig II. ist ein konstitutioneller Monarch und will ein solcher sein; er wird der Stimme der Mehrheit seines Volkes, wenn sie durch dessen Vertreter erhoben wird, sein Ohr leihen und jene Vorurtheile fallen lassen, die ihm herrschbegierige Leute und der Höflinge Schaar gegen die Patrioten etwa mögen beigebracht haben; drittens endlich: sind wir hoffentlich noch nicht so weit, daß wir erst in Berlin anfragen müßten, ob dort dieser oder jener als bayerischer Minister genehm sei. Für Minister von

Digitized by Google

— Herr Prof. Dr. Bischof ist auch der Meinung, daß die Igl an Strychninvergiftung gestorben sei. Daß der Tod nicht schon früher eingetreten, liege wohl daran, daß die Igl nicht reines Strychnin erhalten und das Morphium den Tod nur verzögert habe. Morphium sei für Strychnin kein Gegengift; für letzteren gebe es kein solches; Morphium mildere nur, könne aber die Wirkung des Strychnin nicht aufheben; also glaubt Hr. Dr. Bischof auch nicht, daß Morphium den Tod verursacht habe. — In ganz entgegengesetzter Weise spricht sich der letzte Experte, Hr. Prof. Dr. Martin aus, welcher mit Hrn. Dr. Laval nicht nur übereinstimmt, sondern noch weiter geht und behaupten zu können glaubt, daß die Igl an dem erhaltenen Morphium gestorben sei und motivirt der Hr. Professor dieses sein Gutachten in ausführlicher Weise. — Hr. Staatsanwalt Mayer hielt in einem mehr als 1½ stündigen Plädoyer die Anklage aufrecht; Herr Advokat Dr. Gotthelf sah sich durch den Verlauf der Verhandlung von vornherein genöthigt, die Schuld seines Clienten anzunehmen und gab zu, daß derselbe seiner Frau, in der Absicht sie zu tödten, Strychnin beigebracht habe, doch bestreitet er, auf die abweichenden medicinischen Gutachten sich stützend, daß dies Gift in einer tödtlichen Menge gegeben ward und daß die Igl daher nicht an Strychnin, sondern an den von Hrn. Dr. Soratroy erhaltenen starken Dosen von Morphium gestorben sei, damit also nicht ein vollendeter Mord, sondern nur ein Mordversuch vorliege. Die Geschwornen bejahten jedoch die erste an sie gerichtete, auf Mord lautende Frage und so wurde Igl zur Todesstrafe verurtheilt.

Aus Venedig

690 **Erste Sendung:**

frische grüne Trauben.

10 Damenstiftsgasse 10.

L. Molin & G. Buskyi.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe

wird sogleich als Geschäftsführer gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung zu engagiren gesucht. Näheres bei Frau Katharina Rott in Berching bei Beilngries. 687

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:

Eine Partie Herren- u. Sommerkleider, Mäntel, Bettwäsche, Leintücher, Tischtücher, 1 Stück Hausleinwand, eine größere Partie feines Porzellangeschirr, für einen Tändler auf dem Lande geeignet. Frauenstraße Nr. 21 parterre. 681

685. Ein gut möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Färbergraben Nr. 2/3 St. gegenüber dem Hirschbräu.

Compote mélange meutardée

bei **Max Cammerloher,**
vormals Butti,
491-2b Residenzstraße 23.

689 Eine ganz feine, fast neue Militär-Uniform und ein Atlas-Mantel, so wie auch zwei sehr schöne Long-Shawls sind sehr billig zu verkaufen. Schillerstraße 37 parterre.

Bekanntmachung.

(Die Caution des Commissionärs Konrad Altmann in Isen betr.)

Konrad Altmann von Isen, welcher bei seiner Concessionirung als Commissionär in Isen eine Caution im Betrage zu 500 fl. aufrecht gemacht hat, hat auf Grund der höchsten Ministerialentschließung vom 18. Juni 1869 die Freigabe dieser Caution und die Löschung der dafür auf dem Anwesen Haus Nr. 10 und 11 in Isen bestellten Hypothek in Antrag gebracht.

Hienach ergeht an alle Jene, welche auf diese Caution aus dem Geschäftsbetriebe des Konrad Altmann Ansprüche begründen zu können glauben, die Aufforderung, diese ihre Ansprüche **binnen 14 Tagen** bei dem unterfertigten Bezirksamte anzumelden, widrigenfalls die Freigabe der Caution und Ertheilung der Hypothekslöschungsbewilligung ohne Rücksicht auf solche Ansprüche erfolgen würde.

Wasserburg am 20. Jänner 1870. 668

Kbnigl. Bezirksamt Wasserburg.

Der k. Bezirksamtmann:
Laar.

Versteigerung von Meubeln und Oelgemälden.

Im geehrten Auftrage versteigere ich Unterzeichneter aus einer Verlassenschaft

Mittwoch den 26. Januar d. Js.
von Vormittags ½10 Uhr an

am Färbergraben Nr. 14 2 Stiegen verschiedene Kanapee und Meubel ꝛc, Nachmittags von halb 3 Uhr an 34 Stück Oelgemälde von verschiedenen Meistern, darunter hauptsächlich Glück, Warnberger, Moosberger, Wink, Kirchmeier, Morgenstern, G. Lueger, Hofstetten, gegen gleich baare Bezahlung.

Wozu höflichst einladet

M. Schnöll,
verpflichteter Schätzer am k. Bezirksgericht München l. d. J.
683

Nähmaschinen-Nadeln
mit polirten Oehren
bei **Joh. Rath,**
641-50b Rindermarkt 1.

Baunscheidt'scher Lebenswecker
mit Buch wird zu kaufen gesucht. Adressen unter L. S. 682

!! Betten und Leibwäsche !!
wird fortwährend gekauft bei
Zettler, Tändler,
10,717h. Taschenthurmgasse Nr. 1/0 im Laden.

Gekauft werden

Cylinderhüte, Pfandzettel, Kleider, Betten, Meubel, Gold- und Silber-Gegenstände zu den besten Preisen. 71[e
Jak. Haubl, Tändler,
Sendlingergasse Nr. **23.**

Ein kleiner silberner Knopf gefunden.

Betten werden zu kaufen gesucht. D. U.

665] Es wird in einem Herrschaftshause eine gute Köchin gesucht. Ottostraße Nr. 8/1.

678. Ein solides Mädchen, welches kochen und nähen kann, alle Hausarbeit verrichtet, sucht bis Ziel einen ruhigen Platz. Sebastiansplatz Nr. 1/3. St. I.

677. Es wird fein gewaschen und gebügelt, auch werden Rüschen goffirt schnell und billig. Löwengrube Nr. 22 beim Hausmeister.

679. In ein Bürgersaus am Lande, in der Nähe von München, wird eine verlässige, ältere Kindsmagd für Lichtmeß gesucht. D. U.

Zu verkaufen:

680. Ein noch gut erhaltener Charabank, ein Paar gebr. schwarze Geschirr. Salvatorstraße Nr. 20.

686. Auf dem Wege von Miesbach nach Lichtenau ist ein in ein Sacktuch eingewickeltes Hemd verloren worden. Abgabe bei Eser in Lichtenau.

678

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinen allweisen Rathschlüssen gefallen, unsere inniggeliebte Gattin, Mutter und Tochter,

Frau

Anna Danzer,

Seifensiedersgattin von Altomünster,

heute Abends 5 Uhr, nach langem schmerzlichen Leiden und nach öfterem Empfang aller hl. Sterbsakramente, in einem Alter von 41 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich diese Trauerkunde allen meinen Freunden und Bekannten mittheile, empfehlen wir die Verblichene dem frommen Gebete.

Altomünster 21. Jänner 1870.

Joseph Danzer, als Gatte,
mit seinen 4 unmündigen Kindern,
zugleich im Namen der übrigen Verwandtschaft.

Von den täglich einlaufenden Beweisen der außerordentlichen Wirksamkeit des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup's, drei der neuesten.

Meine 13 Jahre alte Tochter Dorette litt seit längerer Zeit an **starkem Husten, welcher auch Blutauswurf zur Folge hatte.** Nachdem ich mehrere Doktoren gegen dieses Uebel vergeblich gebraucht hatte, bezog ich von dem Kaufmann C. F. Suthoff in Hornburg 4/4 Flaschen des **berühmten G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups**, und siehe nach dessen Gebrauch ist meine Tochter nicht blos vollständig von jenem Uebel befreit, sondern bis heute ganz munter und gesund, denn schon vor 2 Jahren ist diese Kur gewesen und hat sich bis heute noch nicht die Spur von obigem Husten wieder merken lassen.

Dieß bezeugt mit Freuden der Wahrheit gemäß
Timmern im Herzogthum Braunschweig, Kreis Wolfenbüttel, 10, Januar 1870.
D. Meiners, Oekonom.

Hohendorf bei Soldau (Ostpreußen) den 17. Januar 1870.

An Kaufmann Herrn Louis Braun, Wohlgeboren in Ortelsburg!

Ew. Wohlgeboren ersuche ich hierdurch ganz ergebenst, mir umgehend 3 Flaschen von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** geneigtest senden zu wollen.

Die erste Sendung hat **vortreffliche Wirkung** gehabt, und kann ich es nicht unterlassen den p. p. Syrup zu gebrauchen.

Den Betrag wollen Ew. Wohlgeboren geneigtest per Postvorschuß entnehmen.

Achtungsvoll
Anna Zywietz, Gutsbesitzerin.

Digitized by Google

Ich habe längere Zeit an einem trockenen Husten gelitten. Nachdem ich verschiedene Brust-Syrup angewandt habe, kaufte ich auch den G. A. W. Mayer'schen aus Breslau; nach dem ersten Gebrauch hörte der Husten zu meinem größten Erstaunen und noch größeren Freude auf, was auch bis jetzt nach 4 Wochen noch der Fall ist.

Dieß bezeuge ich zum Wohle leidender Menschen.

Entringen in Würtemberg den 10. Januar 1870.

Franziska Lutz.

Obiger weißer Brust-Syrup ist stets in bester frischer Qualität zu haben:

in Augsburg bei J. Knöll.
„ Aichach bei J. L. Werlberger.
„ Altorf, H. Zwanziger sel. Wwe.
„ Amberg, Albert Schätzler.
„ Ansbach, Friedr. Rehm.
„ Arnsdorf, A. v. Herdlein.
„ Arnstein, Joseph Frank.
„ Aschaffenburg, Georg Fritz.
„ Bamberg, E. F. Thomas Ww.
„ Bärnau, Johann Zindt.
„ Bayreuth, Theodor Käferstein.
„ Beilngries, Jos. Beck.
„ Berchtesgaden, Raph. Pirngruber.
„ Burghausen, J. R. Hubbacher.
„ Culmbach, Bernh. Biandt.
„ Dahn, Eduard Dahm.
„ Deggendorf, H. Reinsard, Apotheker.
„ „ Löbl. Sell'sche Apotheke.
„ Dillingen, Anton Wolf.
„ Dingolfing, M. Sommer.
„ Dinkelsbühl, J. Carl Albrecht.
„ Dirnstein, Ph. Correl.
„ Donauwörth, Joseph Härpfer jun.
„ Dorfen, C. Terofals, Wwe.
„ Dürkheim a/H., Friedr. Resch.
„ Edenkoben, J. Baumann.
„ Eggenfelden, Georg Egger.
„ Elfershausen, Gottfr. Mangold.
„ Eichstädt, Melchior Laun.
„ Erlangen, C. A. Memmert.
„ Eichendorf, Dr. Ed Brückner.
„ Feuchtwangen, Ernst Leuchs.
„ Fladungen, J. E. Frickinger.
„ Floß, Benno Herrschmann.
„ Frankenthal, Fr. Bailland.
„ Freysing, Gottfr. Baumgartner.
„ „ Angelin Hillmayer.
„ Fürth, Fr. Braun jun.
„ Geisenfeld, Zettl, Apotheker.
„ Geiselhöring, Jos. Staimer.
„ Germersheim, D. Hügenel.
„ Gerolzhofen, Mich. Braun.
„ Giesing, A. Deißböck, Apotheker.
„ Griesbach im Rotthal, A. Sell, Apotheker.
„ Grünstadt, Chr. Butterfaß.
„ Gunzenhausen, C. Weiß.
„ Günzburg, L. Böckelen.
„ Hagenbach, J. G. Schneider.
„ Hammelburg, G. Ebert.
„ Harburg, Fr. Weiler.
„ Haßfurt, A. Müller.
„ Helmbrechts, J. G. Jahreiß.
„ Hengersberg Jos. Müller.
„ Herzogenaurach, Fr. Stubenrauch.
„ Hindelang, Leop. Eberhard.
„ Hof, G. H. Dotzauer.
„ Immenstadt, J. N. Kößel.
„ Isen, Math. Heilmayer.
„ Kaiserslautern, Jos. Wertheimer.
„ Kallstadt, Herm. Hofer.
„ Landel, J. Heug.
in Karlstadt, K. Franz.
„ Kaufbeuren, Lud. Brucker, Apotheker.
„ Kempten A. Fuchs, Hofap.
„ Kitzingen, Aug. Ammann.
„ Kirchenlamitz, A. Hoffmann.
„ Kleinlangheim, Ferd. Seitz.
„ Kraiburg, Jos. Lerch jun., Apotheker.
„ Krumbach, Ferd. Reiß.
„ Landau, Ed. Ferd. Koch.
„ Landshut, Mart. Ehrenmüller.
„ Lichtenfels, C. Dippold.
„ Lindau, A. Riedl.
„ „ W. Abraham.
„ Mallersdorf, F. Greis.
„ Mkt. Einersheim, C. Keinath.
„ Mkt. Erlbach, Alex. Brügel.
„ Mellrichstadt, N. Morelli.
„ Memmingen, J. M. Rehm.
„ Miesbach, Mayr'sche Comm.-Buchh.
„ Miltenberg a/M., Jos. Knapp.
„ Mindelheim, Ulr. Streng.
„ Mittenwald, Ludw. Merk.
„ Moosburg a/J., Max Faist.
„ Mühldorf, A. Daxenberger.
„ Naila, Mathäi, Apotheker.
„ Neuhaus a J., Grashey, Apotheker.
„ Neumarkt b/Nbg., J. B. Mulzer.
„ „ a/Rott, J. Jaud, Apoth.
„ Neustadt a/Aisch, Edm. Großkopf.
„ „ a/Donau, Jos. Hofmann.
„ „ a/Hdt., G. A. Kranzbühler.
„ „ a/Saale, Otto Schnell.
„ Nördlingen, Georg Kreß.
„ Nürnberg, Joh. Ferd. Weißel, Apoth.
„ Ochsenfurt, Conr. Hösling.
„ Obergünzburg, J. M. Weiß.
„ Oettingen, D. J. Rettmann.
„ Osterhofen, Lud. Sell.
„ Pappenheim, Lud. Bergmüller jun.
„ Passau, B. Leibendinger.
„ Pfaffenhofen a Ilm, M. Hieber.
„ Pfarrkirchen, J. Streng.
„ Pirmasens, Otto Albrecht.
„ Plattling, M. Mayer, Apoth.
„ Rain, C. F. H. Rohrer, Apoth
„ Regensburg, Alb. Roth.
„ Reichenhall, Jos. Zaunmayer.
„ Reisbach, Fr. Engel.
„ Rosenheim, J. G. Buchauer.
„ Roth b/Nbg., Joh. Ad. Stiel.
„ Rottthalmünster, C. Cristin.
„ Rothenburg a/T., C. Fr. Schmidt.
„ Selb, G. Fischmann.
„ Sendling, J. N. Oettl.
„ Simbach a/J., Jos. Stelzhammer vorm. M. Gschöderer.
„ Sontheim, Christ. Hartmann.
„ Spalt, J. Wertzinger, Agent.
„ Speyer, G. L. Lang.
„ Sulzbach, Ferd. Tretzel. [674

Digitized by Google

Einladung zum Abonnement.

Vom 1. Februar 1870 erscheint in München unter der Redaktion des unterfertigten Eigenthümers die Fortsetzung des mit dem alten Jahre entschlafenen „Münchener Wochenblattes für das katholische Volk" unter dem neuen Titel:

Wochenblatt für die bayer. Patrioten.

Der Kampf, der in gegenwärtiger Zeit von der Gegenpartei sowohl auf dem politischen als religiösen Gebiete mit allen nur möglichen erlaubten und unerlaubten Waffen gekämpft wird, erfordert von unserer Seite ein entschiedenes und thatkräftiges Vorgehen. In diesem Kampfe gegen Lug und Trug, gegen Heuchelei, Bestechung, Verläumdung und wie die spitzigen Giftpfeile der Gegenpartei alle heißen, ist es von größter Wichtigkeit, daß kein Theil der patriotischen Presse vernachlässigt werden darf. Im Gegentheil, dieselbe muß den Kampf mit dem hinterlistigen und religionslosen Gegner auf das Allerentschiedenste aufnehmen, denselben entlarven und vernichten. Aus diesem Grunde hat der unterzeichnete Redakteur es unternommen, das Wochenblatt unter oben benanntem Titel wieder aufzunehmen in der guten Hoffnung, daß alle seine bisherigen Freunde sich des Wochenblattes annehmen und zu dessen größtmöglichster Verbreitung im Interesse der guten Sache die Hand reichen werden.

Die Redaktion hat sich die Aufgabe gestellt, eine Rundschau zu geben über Alles, was sich in der verflossenen Woche in unserem Vaterlande Bayern und in Bezug auf die allgemeine Weltlage Neues ereignet hat, ebenso wird sie kurz und bündig auf kirchlicher und sittlicher Grundlage alle inneren Angelegenheiten besprechen, welche dem nun zusammengetretenen Landtage vorgelegt werden und in allen Beziehungen im vernünftigen und wahren Sinne die brennendsten Fragen beleuchten.

Neben dem Gebiete der Politik wird auch jenes der Gewerbe und der Landwirthschaft in gleicher Weise Berücksichtigung finden. Allwöchentlich werden nicht bloß die Getreidepreise der bedeutendsten bayerischen Schrannen, sondern ausführlichere Berichte über die Bewegungen des allgemeinen Getreidemarktes und der Märkte für andere landwirthschaftliche Produkte als: Oele, Wolle, Fette und Käse u. s. w. geboten werden. Die wichtigsten Erscheinungen überhaupt auf landwirthschaftlichem und industriellem Gebiete werden ihre Besprechungen finden. Allen denen, welche es nicht gegönnt ist, täglich die verschiedenen Blätter über politische, soziale und volkswirthschaftliche Fragen zu benützen, soll damit eine Uebersicht in kurzer, volksthümlicher Sprache zur Belehrung und Unterhaltung gegeben werden.

Das „Wochenblatt für bayerische Patrioten" erscheint jeden Montag. Der Preis desselben ist so niedergestellt, daß Jedermann dasselbe zu halten im Stande ist. In München und nächster Umgebung abonnirt man um 1 fl. jährlich, 30 kr. halbjährig und 15 kr. vierteljährig in der Expedition des Volksboten, Filserbräugäßchen Eck der Weinstraße.

Auswärts kostet dasselbe mit portofreier Postversendung

jährlich	1 fl. 15 kr.
halbjährig	— fl. 38 kr.
vierteljährig	— fl. 19 kr.

Auswärts nehmen alle Postanstalten und Postboten die Bestellungen an.

Für die beiden Monate Februar und März ist der Abonnementspreis für München 10 kr., für auswärts 12 kr.

Indem die unterzeichnete Redaktion zu recht zahlreichem Abonnement höflichst einladet, ersucht dieselbe das Abonnement sofort zu bewerkstelligen, damit Jedermann die am 1. Februar erscheinende Nummer rechtzeitig erhält.

Karl Zander,
verantwortlicher Eigenthümer und Redakteur.

676.

Das katholische Bürger-Kasino in München

feiert Sonntag den 30. Januar das **Stiftungsfest**. Vormittags 11½ Uhr gesungene Messe in der hl. Geistpfarrkirche. Nachmittag 4 Uhr gesellige Versammlung im Saale des Bürger-Vereins (im Augsburger-Hof), wozu die Mitglieder der auswärtigen katholischen Kasino's freundlichst eingeladen werden.

666] **Der Ausschuß.**

Digitized by Google

billiger Leihverkehr!

Ab heute, Montag, den 15. Juni 1931

in Berlin, Wien, Prag, Budapest, Bukarest, Sofia, Belgrad, Agram, Laibach, Triest, Venedig, Mailand, Turin, Genua, Nizza, Marseille, Lyon, Paris, Brüssel, Amsterdam, Rotterdam, Kopenhagen, Malmö, Stockholm, Oslo, Helsingfors, Riga, Reval, Kowno, Memel, Danzig, Warschau, Lemberg, Kattowitz, Krakau, Posen, Bromberg, Thorn, Graudenz, Konitz, Dirschau, Stettin, Swinemünde, Kolberg, Köslin, Stolp, Lauenburg, Rügenwalde, Bütow, Neustettin, Schneidemühl, Deutsch-Krone, Flatow, Tempelburg, Pyritz, Arnswalde, Landsberg, Crossen, Frankfurt, Guben, Forst, Cottbus, Sorau, Görlitz, Bautzen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Hof, Bayreuth, Nürnberg, Fürth, Erlangen, Bamberg, Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Basel, Zürich, Bern, Luzern, Lugano, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Davos, St. Moritz, Innsbruck, Salzburg, Linz, Graz, Klagenfurt, Villach, Bozen, Meran, Brixen, Trient, Verona, Bologna, Florenz, Rom, Neapel, Pompeji, Capri, Palermo, Syrakus, Catania, Messina, Taormina, Reggio, Brindisi, Bari, Foggia, Ancona, Rimini, Ravenna, Pesaro, Perugia, Assisi, Orvieto, Viterbo, Civitavecchia, Livorno, Pisa, Siena, Arezzo, Chiusi, Grosseto, Piombino, Elba, Sardinien, Korsika, Tunis, Algier, Oran, Biskra, Tripolis, Benghasi, Alexandrien, Kairo, Luxor, Assuan, Haifa, Jaffa, Jerusalem, Beirut, Damaskus, Bagdad, Basra, Teheran, Isfahan, Schiras, Persepolis, Buschir, Bender Abbas, Maskat, Aden, Bombay, Goa, Madras, Colombo, Kandy, Singapore, Penang, Kuala Lumpur, Batavia, Buitenzorg, Bandung, Tjilatjap, Surabaja, Bali, Makassar, Manila, Hongkong, Kanton, Schanghai, Nanking, Hankau, Peking, Tientsin, Mukden, Harbin, Dairen, Port Arthur, Tsingtau, Tsinanfu, Kiautschou, Yokohama, Tokio, Nikko, Kamakura, Hakone, Fujiyama, Kioto, Nara, Osaka, Kobe, Miyajima, Nagasaki, Shanghai, Honolulu, Vancouver, Seattle, Portland, San Francisco, Los Angeles, Grand Canyon, Chicago, Detroit, Niagara Fälle, Toronto, Montreal, Quebec, Boston, New York, Philadelphia, Washington, Pittsburgh, Cleveland, Buffalo, Rochester, Syracuse, Albany, Poughkeepsie, Hoboken, Newark, Atlantic City, Baltimore, Richmond, Norfolk, Charleston, Savannah, Jacksonville, Miami, Palm Beach, Key West, Havanna, Nassau, Bermuda, Kingston, Port of Spain, Barbados, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Mar del Plata, Bahia Blanca, Valparaiso, Santiago, Antofagasta, Arica, Callao, Lima, Guayaquil, Panama, Puerto Limon, Puerto Cortez, Guatemala, Acapulco, Mexiko, Veracruz, Tampico, Monterrey, Laredo, San Antonio, Houston, Galveston, New Orleans, Memphis, St. Louis, Kansas City, Omaha, Minneapolis, St. Paul, Winnipeg, Calgary, Banff, Lake Louise, Edmonton, Jasper Park, Prince Rupert, Victoria

Bekanntmachung,
die Ausgabe neuer Banknoten betreffend.

Neue Thaler-Noten

der Königlich Preußischen Bank.

Nachdem die Ausgabe der neuen Thaler-Noten der Königlich Preußischen Bank, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 27. März d. J. (Gesetz-Sammlung für 1846 S. 75) an die Stelle der bisherigen Thaler-Noten der Königlich Preußischen Bank treten, mit dem 1. Juli d. J. beginnen soll, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese neuen Noten

vom 1. Juli d. J. ab

bei der Königlich Preußischen Bank in Berlin, sowie bei den Königlichen Bank-Commandite in Breslau, Danzig, Elbing, Königsberg, Posen und Stettin, und bei den Königlichen Bank-Agenturen in Aachen, Barmen, Bromberg, Cleve, Crefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Hagen, Halberstadt, Hamm, Iserlohn, Minden, Münster, Neuß, Paderborn, Ratibor, Saarbrücken, Siegen, Stargard, Stolp, Tilsit, Trier, Wesel und Wetzlar

gegen Einlieferung der bisherigen Thaler-Noten der Königlich Preußischen Bank ausgegeben werden.

Berlin, den 1. Juni 1846.

Bank-Gesetz-Gesetz.

Gesetz-Sammlung für 1846 S. 75.

Gesetz, wegen Ausgabe neuer Banknoten.

Vom 27. März 1846.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, etc. etc. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

§. 1. Die Königliche Bank ist ermächtigt, neue Banknoten nach Maßgabe des Bedürfnisses auszugeben.

§. 2. Diese Noten werden auf Thaler und Thaler-Theile lauten.

§. 3. Sie werden in Berlin, sowie bei den Königlichen Bank-Commandite und Bank-Agenturen gegen Einlieferung der bisherigen Thaler-Noten der Königlichen Bank ausgegeben.

§. 4. Die Ausgabe der neuen Noten soll mit dem 1. Juli d. J. beginnen.

§. 5. Die bisherigen Thaler-Noten der Königlichen Bank werden mit dem 1. Januar 1847 außer Umlauf gesetzt.

§. 6. Nach diesem Zeitpunkte werden sie nur noch bei der Königlichen Bank in Berlin, sowie bei den Königlichen Bank-Commandite in Breslau, Danzig, Elbing, Königsberg, Posen und Stettin, und bei den Königlichen Bank-Agenturen in Aachen, Barmen, Bromberg, Cleve, Crefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Hagen, Halberstadt, Hamm, Iserlohn, Minden, Münster, Neuß, Paderborn, Ratibor, Saarbrücken, Siegen, Stargard, Stolp, Tilsit, Trier, Wesel und Wetzlar

gegen Einlieferung der neuen Thaler-Noten der Königlichen Bank ausgegeben werden.

Gegeben Berlin, den 27. März 1846.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

Graf zu Stolberg. Graf Arnim. Graf Thun. Uhden. Eichhorn. Rochow. Savigny. Bodelschwingh. Graf Alvensleben. Graf Schwerin. Graf Arnim. Graf Bülow. Graf Bülow.

Gazette.

Berlin, den 1. Juni 1846.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Hoffmann zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Hoffmann zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Wilhelm Hoffmann zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Vierzehnter Nr. 26. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 26 Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sendlingergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

In einem Theile der gestrigen Auflage des B. K. waren die Columnen „verschossen". Indem wir für dieses Versehen, an welchem die Redaktion unschuldig ist, um Entschuldigung bitten, hoffen wir, daß unsere resp. Leser sich mit Hilfe der richtigen Seitenzahlen werden zurecht gefunden haben.

Intelligenz.

(Schluß.)

ß Pfaffenhaß ist Unsinn. — Es ist wahr, die kath. Geistlichen sind fast so unliebenswürdig wie ihr. Sie sind voller Gebrechen und geniren nicht selten. Aber seht, sie sind ein noch weit nothwendigeres Uebel als ihr liberale Fortschreiter allzumal; und wenn sie auszurotten wären, so wäre es schon lang vor euch geschehen. Habt ihr das Sprichwort nie gehört: Man soll keinen Menschen ganz wegwerfen, sondern höchstens auf die Seite lehnen? Das erprobt sich in neuester Zeit mehr als häufig. Gar mancher Pfaffenfresser kommt auf's Sterbebett und getraut sich nicht wie ein Thier in die Todespforte einzugehen; denn beim Sterben sieht man ganz anders als im wilden Halloh des Lebens. Da ist er froh, wenn er am Geistlichen einen Freund und Tröster findet in seinen Aengsten, froh, wenn derjenige ihm ein Stündchen schenkt, für den er früher nur Spott und Speichel hatte. Merkt ihr den Unsinn nicht, der in euerm Pfaffenhasse haust? Und zudem sagt ein „gewisser Christus" zu seinen Dienern: „Wer euch verachtet, der verachtet mich!" Ihr wollt zwar davon nichts wissen; aber sagen — muß mans euch doch. —

Der Vorwurf: die Katholiken haben kein Vaterland ist Unsinn. — Wer hat denn z. B. in unserm Bayern Vaterlandsliebe und Vaterlandstreue bis zur Hingabe von Gut und Blut bewiesen, **bevor** es liberale Fortschrittler, ja bevor es Protestanten im Lande gab? wer anders als die Katholiken? Beweist, daß jene Sendlinger lauter liberale Fortschrittler, daß sie Euresgleichen waren! — Das ganz katholische Frankreich hätte — nach euerm Vorgeben — gar keinen Patrioten! — Lieben etwa Bayern, welches 1000 Jahre besteht, als Vaterland diejenigen, welche es an Preußen überliefern und seine Selbstständigkeit an die Pickelhaube verschachern möchten? Aus **euerm** Munde klingt jener Vorwurf in der That wie doppeltpotenzirter Unsinn. —

Die Concilsfurcht ist Unsinn: — dreifacher Unsinn von euch, ihr liberalen Fortschrittler! Wer nach Gott nichts frägt, wem Glauben und Kirche nur leere Worte sind, was soll den das Concil zu Rom tangiren? Laßt sie doch tagen — diese alten Herren in Rom! die reden nur für jene, die Ohren haben zum Hören. Die keine Ohren haben, dürfen unbekümmert sein um ihr Gewerbe, ihren Wohlstand, um ihr Essen und Trinken, um ihr Bureau, um ihre Freiheit, ihre Ansichten, um ihr Leben und Sterben; nicht das Mindeste wird ihnen zu leid geschehen durchs Concil. Wer bis dato von Rom nichts wissen wollte, braucht auch des Concils wegen von Rom nichts zu wissen. Schämt ihr euch nicht, vor dem Concil wie vor einem Wauwau euch zu fürchten, ihr großen Geister, und in eurer Hasenfurcht Scheiterhaufen und Kerkerverließe und Hand- und Halsschellen und Einmaurungen und Inquisitions-Marterwerkzeuge an allen Ecken und Enden zu schauen? Beruhiget euch, liebe Kinder! Nach wie vor dem Concil könnt ihr gerade so ungläubig, so ungenirt possirlich, so liberal fort-

Digitized by Google

schrittlich sein wie bisher. Den freien Willen nimmt selbst Gott dem Menschen nicht. Blamirt euch daher nicht mit euerm Schreien und Wehklagen über das Concil und überlaßt es großmüthig Andern, sich um's Concil zu kümmern!

Seinen Feinden helfen ist Unsinn. — Das hat bisher der liberale Fortschritt — freilich gegen seinen Willen gethan! Ach, mein Gott! wie von Herzen bedaure ich die bekannten Fortschritts-Taglöhner und die Fortschritts-Maurer die bis in die tiefe Nacht hinein sich plagen, um am andern Morgen ihre Kugelspritzen und groben Geschütze gegen die verfluchten Patrioten u. Ultramontanen aufführen zu können! Wie bedaure ich sie! Haben sie losgeschossen, und das thun sie sind bereits zwei Decennien alle Tage, und haben sie ihre künstlichen Hagelwetter verdonnert; — sieh, da müssen sie es erleben, daß sie statt die Feinde zu vernichten, diese nur lebendiger und rühriger machen, daß sie, statt sie zu zerstreuen, diese nur enger zusammentreiben, daß sie, statt sie in Mißcredit zu setzen, diesen vielmehr ihr Vertrauen und ihre Kräfte und ihren Muth vermehren. Nichts ist schrecklicher als verschmähte Liebe und gleich darauf vergebliche Arbeit und machtloser Zorn. Wir sind euch dankbar für eure Bemühung um unser erneutes politisches und religiöses Leben: wir haben eines so trefflichen Weckers bedurft.

Sohn Unsinn hat's vollbracht. — Bringt ihn doch in Ecksberg unter, oder im Leprosenhaus, oder im leeren Verließ der Barbara Ubryck, wo ihr ohnehin wie zu Hause seid; er bereitet seinem Vater doch nur ewig traurigen Nachruhm. — Aber die noch größere Schmach des Vaters ist

das neunte Kind des Fortschritts — mit Namen **Charakterlosigkeit**. — Diese Lieblings-Tochter des liberalen Fortschritts will durchaus ihre Scham nicht bedecken und trägt ihre Nacktheit allenthalben mit einer Frechheit zur Schau, daß von Intelligenz und sonderbarer Gescheidheit bei ihr gar keine Spur zu finden ist. Kgl. Beamte, die bis zu ihrer Assessorei nur Pfaffenbrod und kein anderes Brosämlein gegessen haben, schimpfen vom Katheder über Pfaffen, weil der Nord geht; die nämlichen Beamten, die demnächst wieder, wenn der Süd weht, die Prozessions-Kerze tragen. — Kgl. Beamte, Wallfahrer in's Herzogspital und zu Loretto, mit Gehältern von 3—4000 fl. wählen roth, weil sie nach ihrer innern Ueberzeugung zu wählen, dem Hrn. Prinzipal gegenüber, nicht den Muth haben. — Kgl. Beamte, allerlei Farben, bedrohen ihre Untergebenen, wenn sie nicht roth wählen sollten, mit Brodlosigkeit, und thun es wirklich, wenn es Einer wagt, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln. — Beamte, sonst Gesellschafter der Pfaffen, verschmähen es nicht, Denuncianten zu werden, dessen sich sonst ein ehrenhafter Lateinschüler schämt. — Kgl. Oberbeamte benützen ihre zufällige Macht und setzen treue Königsdiener ab, deren edler Charakter im ganzen Lande bekannt ist, weil sie ihre Religion und ihre politische Ueberzeugung nicht wegwerfen wollen. — Kgl. Oberbeamte verfolgen wenigst gerichtspeinlich, die sie nicht absetzen können, und es gibt k. Gerichtshöfe, die ihre rothen Barets auf's linke Ohr setzen, ihren Jusmantel nach dem Winde richten und mit falscher Doppelwage wägen. — Kgl. Oberbeamte nehmen die Knorr's Hilfe an und die N. N. als Intelligenzblatt — zum Corrumpiren des Bierhausvolkes. — Kgl. Oberbeamte lügen den König an, als seien diejenigen, deren Wahlspruch stets ewesen und stets sein wird: Für Gott, König und Vaterland! — Landes- und Königsverräther — ohne allen Beweis, und wenn sie nimmer lügen und ihre gemachten Lügen nicht mehr läugnen und das Volk nicht mehr tyranniſiren können, laufen sie mit 6000 fl. Jahresgehalt wie . . . . . plötzlich davon. — K. Oberbeamte, obwohl consolidarisch in Bezug auf Volkshetze und Ränkeschmiederei, schämen sich nicht im Amte zu bleiben, selbst nach dem Auszug des noblen Brüderpaares aus Aegypten, und haben die Stirne, vor die Vertreter des nur zum Knechten bestimmten Volkes hinzustehen. Doch wir müßten aber alle Fortschritts-Legionen aufmarschiren lassen, die alle die gleiche Auszeichnung haben müßten. Alles, gar Alles recitiren, was der Liberalismus in seinem Gesammtmandarmenthum seit Jahren gethan hat, um sein Charakterbild grenzenloser Miserabilität zu vollenden; und das ist unmöglich. Der Fortschritt weiß, was von ihm ausging, und Alle außerhalb des Fortschritts haben es leider erfahren in eigner Person. Es genügt! — Diese Tochter aber, diese anspeienswürdige Metze, wird der Vater Fortschritt am ehesten zum Untergange bringen; sie ist das ewige Brand- und Schandmal des Fortschritts. Von Gescheidheit, von der hochgepriesenen, ausposaunten Intelligenz

Digitized by Google

— gar kein Schein! Der alte Jude aber hat Recht: „Der Mann wird aus seinen Kindern genannt;" — und er wird auch Recht haben, wenn er sagt: „Sei nicht gescheid in deinen Augen: das wird deinem Nabel gesund sein," — o Fortschritt!

Meine aber ja nicht, wir wollen dich belehren und bekehren! Solch' dumme Arbeit treiben wir nicht. Wir wollen nur zeigen, daß wir dich kennen innen und außen.

---

* **München**, 25. Jan. Die Abdztg. hat jüngst gemeldet, daß der Abgeordnete Dr. Frankenburger und Conf. einen Antrag auf Reform des Preßgesetzes einzubringen Willens seien, worin Freigabe der Colportage, Aufhebung der polizeilichen Beschlagnahme (unzüchtige Preßerzeugnisse ausgenommen), welche nur mehr auf Grund richterlicher Erkenntnisse erfolgen solle, Beseitigung des Zwangs für Drucker und Verleger zur Nennung des Verfassers, genaue Fixirung des Berichtigungswesens u. Unzulässigkeit der Entziehung des Postdebits verlangt wird. Die Abdztg. hat nun gelegentlich dieser Mittheilung an die Freisinnigkeit der patriot. Partei appellirt und speziell die Postzeitung aufgefordert, ihren Einfluß zur Durchsetzung dieser Reformen geltend zu machen. Die Postztg. hat sich ihrerseits selbstverständlich dazu sofort bereit, ja sogar tiefer gehende Reformen mit Recht als nothwendig erklärt. Die Fortschrittspartei dürfte sich überhaupt irren, wenn sie glaubt, die Patrioten hätten heute noch ein besonderes Interesse, in dem Sinne conservativ zu sein, daß sie dem Belieben des Regimes möglichst großen Spielraum wahren. Das konnten die Kammern, die voraussetzten, die Regierung werde stets die wirklich conservativen Interessen des Landes und des Volkes schützen. Wenige Monate Hörmann'sches Regiment haben aber vollständig genügt, um zu zeigen, wie die Gewalt gegen jene Interessen und deren Vertreter ausgebeutet ward, zu deren Schutz sie verliehen wurde. So durch die Erfahrung belehrt, werden die Patrioten nur mehr die eine Aufgabe haben, das Prinzip wahrer und voller Freiheit auf dem Boden des Gesetzes zu verfechten und es der Regierung unmöglich zu machen, in dem Kampfe des politischen Lebens, die eine oder andere Partei nach Belieben ganz oder theilweise lahm zu legen.

(†) Der Finanz-Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat zum Referenten über den Entwurf eines Gesetzes „die provisorische Erhebung der Steuern pro 1870, dann die vorläufige Fortbezahlung der Theurungszulagen betr." den Reichsrath von Miethamer gewählt.

(!) Der Reichsrath Freiherr zu Frankenstein, welcher mit der Berichterstattung über die Entschuldigungen beauftragt wurde, die von abwesenden Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe eingelaufen sind hat folgende Anträge gestellt: 1) Es seien auf die Dauer des Landtages zu beurlauben; Herzog Maximilian in Bayern, die Grafen Castell-Castell, Fugger-Glött, Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, Giech, Gravenreuth und Freiherr von Lotzbeck. 2) Es seien auf die Dauer der Session zu beurlauben, die Grafen Deym und Rechberg. 3) Bis zu ihrer Rückkehr aus Rom seien zu beurlauben: die Erzbischöfe von Scherr, von Deinlein, der Bischof von Dinkel. 4) Für die Dauer des großherzoglich badischen Landtages: Fürst Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. 5) Für die Dauer des großherzoglich hessischen Landtages Graf zu Erbach. 6) Urlaub für kürzere Zeit sei zu ertheilen: den Grafen Montgelas, Bray-Steinburg, dem Freiherrn von Zu-Rhein bis zur Herstellung seiner Gesundheit. 7) Fürst von Thurn und Taxis, Graf Ortenburg-Tambach, Fürst Karl von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und Graf Maximilian von Törring-Seefeld seien aufzufordern, zu ihren Urlaubsgesuchen ärztliche Zeugnisse einzusenden. 8) Der Urlaub sei vorerst zu versagen: dem Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg. 9) Graf von Waldbott-Bassenheim und Fürst zu Leiningen dürften durch den Präsidenten für die nächste Sitzung persönlich geladen werden.

* Wie wir hören, hat die Adreß-Commission auf heute ihre erste Sitzung anberaumt, um dabei den Entwurf des Referenten Jörg entgegenzunehmen. Die öffentliche Adreß-Debatte dürfte vor Samstag kaum beginnen. (Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Mitglied der Adreßkommission Frhr. v. Hafenbrädl nicht der Bez.-Ger.-Rath Alois v. H., sondern der Gutsbesitzer Xaver v. H. der Vater unserer Bauernvereine ist.)

L Herr Stadtpfarrprediger an der hl. Geistkirche dahier Priester Dr. Ettmayer wurde zum Hofprediger und Ehrenkanonikus von St. Cajetan ernannt. Herr Dr. Ettmaier genießt den Ruf eines tüchtigen Kanzelredners und wissenschaftlich hochgebildeten Geistlichen.

Digitized by Google

(:) Die Notiz der Abdztg., welche auch in den B. K. überging und wonach die hiesigen Magistratsräthe beschlossen, bei feierlichen Gelegenheiten Schiff und Degen anzulegen, wird von einem hiesigen Blatte dahin berichtigt, daß der bezügliche Beschluß es jedem Einzelnen freistellte, ob er sich des Schiffs und Degens bedienen wolle oder nicht. Da wär' es also nicht unmöglich, daß sich in unserm Magistrats-Collegium, — wie einig-liberal es auch sonst sein mag — zwei Parteien bildeten „Beschiffte" und „Unbeschiffte". Wenn das angezogene Blatt sich wundert, wie der Beschluß aus geheimer Sitzung und noch dazu entstellt in die Abdztg. gekommen, so erklären wir uns das einmal aus der unabsehbaren Tragweite desselben und dann aus aus ähnlichen Vorgängen bei den jüngsten geheimen Sitzungen der Kammer In letzterem Falle freilich fand die Fortschrittspresse nichts „Wundersames." —

(:) Verkehr auf den k. privil. bayerischen Ostbahnen im Monate Dezember December 1869: 144,817 Personen, 97,845 fl. Einnahmen hiefür; 1,936,412 Ctr. Güter, 476,155 fl. Einnahmen; für Reisegepäck, Equipagen, Thiere 2c. 19,349 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen 593,551 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres: 149,990 Personen, 98,050 fl. Einnahmen; 2,018,021 Centner Güter, 498,788 fl. Einnahmen; für Reisegepäck, Equipagen, Thiere 2c. 16,145 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen 612,984 fl. Mithin heuer mehr für Reisepäck, Equipagen, Thiere 2c. 3,404 fl. Einnahmen; minder 5173 Personen, 204 fl. Einnahmen; 81,608 Ctr. Güter, 22,632 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Mindereinnahme 19,433 fl.

(?) Das landwirthschaftliche Kreiscomite für Schwaben beabsichtigt im Monat September eine Kreisthierschau zu veranstalten. Zu dieser Ausstellung sollen aber nur Thiere zugelassen werden, welche im Kreise selbst geboren sind, oder wenigstens 3 Monate im Besitze des Ausstellers und im Kreise sich befinden. Die Ausstellung wird in folgende Abtheilungen und Unterabtheilungen geordnet: A. Im Kreise einheimische Schläge a) Allgäuervieh, b) Donauvieh, c) Rieservieh. B. Eingeführte Schläge a) rothes und rothgeflecktes Schweizervieh (Simmenthaler), b) graues, braunes Gebirgsvieh (Schweizer und Montafuner), c) andere ausländische Schläge. C. Kreuzungsprodukte (Schwere und leichte Schläge). Jede Abtheilung wird wieder geordnet in Zuchtstiere im Alter von 1 bis 4 Jahren. Kalbinnen und Kühe im Alter von 2 bis 8 Jahren, als Kälber verschnittene jüngere Stiere und Ochsen im Alter von 2 bis 8 Jahren.

* Vorgestern Morgens sollte bei Großhesselohe ein Floß gescheitert, der eine der beiden Führer ertrunken, der andere unter Verlust seiner Jacke, worin sich eine nicht unbeträchtliche Geldsumme befand, mit Mühe dem Tode entronnen sein — so erzählte wenigstens Letzterer, ein Bauernbursch aus der Gegend von Miesbach, welcher sich gestern Nachts hemdärmlich im Bahnhofe umhertrieb. Der Gendarmerie wurde dies auffällig und nach genau gepflogener Recherche stellte sich heraus, daß der Bursche Geld und Jacke in einem Wirthshause am Isarthor verspielt hat.

*** In den Ausschuß der bayerischen Gartenbau-Gesellschaft wurden gewählt a) von den Gartenfreunden: Die HH. Graf v. Hegnenberg-Dux, Ministerialdirektor v. Wolfanger, Oberstthofmarschall Frhr. v. Malsen, Dr. Müller, Dr. Ehrl, Professor Dr. Eichler, Obermedizinalrath v. Rothmund, Fabrikant Kester und Professor Koch. b) Von den Gärtnern die HH.: Hofgärtner Löwel, Inspektor Kolb, Oberhofgärtner Effner, Professor Bischof, Obergärtner Schmitz, die Handelsgärtner Fürmann, M. Buchner und Scheidecker und Hofgärtner Klein. Während der Versammlung waren außer herrlichen Blattpflanzen aus dem botanischen Garten nnd einer Primelnsammlung des Handelsgärtner Weiß von Hrn. Donhauser reich blühende Bäume einer Prunus triloba japonica ausgestellt, wie sie in dieser Jahreszeit noch nie gesehen wurden.

* In **Augsburg** hat vorgestern der „social-demokratische Arbeitercongreß" begonnen. Delegirte waren anwesend von München, Würzburg, Wien und Leipzig. Es wurde ein „rein" auf lassalleanischen Prinzipien ruhender Verein gegründet und Hr. Franz aus München zum ersten und Stolberg von Augsburg zum zweiten Vorsitzenden ernannt.

§ **Kempten**, 24. Januar. Gestern Nachts zwischen 7 und 8 Uhr ist die Restauration und das Magazin der Fabrik in Kottern bei Kempten niedergebrannt. Im Magazine befanden sich Vorräthe von Holz und Eisen.

* Aus der **Pfalz** wird geschrieben, daß in Besprechungen, welche der päpstliche Nuntius mit dem Fürsten Hohen-

Digitized by Google

lobe wegen Besetzung des Speyrer Bischofsstuhles gepflogen hat, der Grundsatz festgestellt würde, auf jenen Stuhl einen Priester der Diöcese Speyer zu berufen.

* **Dresden**, 23. Jan. Die erste sächsische Kammer hat also auch den von der zweiten beschlossenen Antrag auf Abrüstung mit 24 gegen 21 Stimmen angenommen. Zwar wehrte sich Minister Friesen mit aller Redekunst gegen den Antrag, aber das Bewußtsein, daß Aufrechthaltung des gegenwärtigen Militärstandes zum finanziellen Ruin des Landes führen müsse, schlug durch. Erfolg freilich wird der Antrag kaum haben; Sachsen genießt ja das Glück Mitglied des Nordbundes zu sein und es muß in Folge dessen die Forderungen Preußens erfüllen. Aber dem Lande gegenüber haben die sächsischen Kammern ihre Pflicht gethan, und wir zweifeln keinen Augenblick, daß ihnen die süddeutschen Kammern nachahmen werden, denn in Süddeutschland leidet das Volk an derselben Krankheit des preußischen Militärsystems; — die Volksvertreter werden dort nicht unterlassen können, was sie hier unter viel ungünstigern Verhältnissen zu thun den Muth hatten.

Dresden, 21. Jan. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich wurde bei seiner gestern erfolgten Ankunft aus Wien (auf der Reise nach Berlin) von JJ. MM. dem König und der Königin-Wittwe Marie im böhmischen Bahnhof in herzlicher Begrüßung empfangen und nach dem Residenzschlosse geleitet, woselbst der hohe Gast die bereit gehaltenen Zimmer bezogen und nach dem Diner den gestrigen Abend im Kreise der kgl. Familie verbracht hat. Heute Nachmittags findet Familientafel statt.

* **Berlin**, 22. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Vorberathung über die Kreisordnung. Die Paragraphen 39 (Aufhebung der polizeiobrigkeitlichen Gewalt) und 40 (Umfang und Begrenzung der Amtsbezirke), sowie die Paragraphen 41 bis 44, welche die Grundsätze für die Bildung der Amtsbezirke feststellen, wurden mit den Amendements von Miquel angenommen.

* **Wien**, 22. Jänner. (Reichsraths-Sitzung.) Adreßdebatte. Beust erwiederte auf die gegen ihn gerichteten Angriffe, er stimme der Majoritätsadresse zu, obwohl er nicht in allen Theilen mit ihr einverstanden sei. Beust bezeichnete die ihm zur Last gelegte Behauptung, daß die nationalen Führer niemals zur Einsicht gelangen wollten, als unrichtig und kennzeichnet die Rede Kaiserfeld's als pessimistisch, er habe niemals verhehlt, daß seine Ansichten auf Versöhnung gerichtet seien. Er bestreitet, daß er seit Auersberg's Rücktritt mit einem Führer der Slaven verhandelt habe, daß er den Dispositionsfond gegen den Willen des Ministeriums und gegen die Verfassung verwendet habe. Als Minister des Aeußern habe er ein Interesse an der Beendigung der inneren Kämpfe. Auch in den Delegationen werfe man ihm vor, er schüre gegen das Ausland; gleichwohl seien die Beziehungen zu allen Regierungen friedliche. Er wünsche den Völkerfrieden, welchen er kräftig anstreben werde.

* **Hamburg**, 22. Jan. Der österreichische Gesandte hat dem Senat sein Abberufungsschreiben überreicht.

* **Paris**, 22. Jan. Die Ausgabe der „Marseillaise" wurde polizeilich verhindert.

* — Thiers entwickelt in seiner um 3 Uhr begonnenen Rede im gesetzgebenden Körper, daß der Kampf, den der Freihandel hervorgerufen habe, die nationale Arbeit einer Gefahr aussetze. Eine Nation habe drei große Interessen zu vertheidigen, ihre Freiheit, Größe und ihre materielle Prosperität. Die gemeinsamen Bestrebungen würden die Freiheit wiedergestalten und der Verzicht auf die brutale Gewalt den Völkern Achtung einflößen und durch einen rechtmäßigen Einfluß der Nation ihre Größe sichern.

* **Paris**, 23. Jan. Der „Reveil" bringt ein Schreiben Ledru Rollin's, worin er die Vertretung der Familie Noir's ablehnt, da er sonst die kaiserlichen Richter anerkennen würde.

* **Creuzot**, 22. Jan. Obgleich die Anstifter des Strikes ihre Agitationen fortsetzen, verlangt ein Theil der Arbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit ohne jegliche Bedingung und hat eine Anzahl bereits wieder zu arbeiten begonnen. Die Führer der Arbeiter haben von Paris Gold erhalten und fordern die Arbeiter auf, in der Arbeitseinstellung zu verharren, ohne die Grenzen der Mäßigung zu überschreiten. Es sind 3500 Mann Militär eingetroffen.

* **London**, 22. Januar. Unweit Sheffield ist gestern ein Arbeitertumult entstanden. Es wurden dreißig Häuser zerstört. Die Polizei hat scharf eingehauen und die Ruhe wieder hergestellt.

Digitized by Google

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, das erledigte Hofbenefizium in Blutenburg dem Priester W. Meißner aus Lauterbach zu verleihen; die an der Gewerbschule Kempten erledigte Lehrstelle für Mathematik u. Physik dem auf sein Ansuchen vom Stadtmagistrate daselbst hiefür präsentirten geprüften Lehramtskandidaten und derzeitigen Verweser an der Gewerbsschule Ingolstadt, A. Sickenberger, zu übertragen.

Durch Entschließung der kgl. Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen wurde die Funktion eines Klinikers für Haut- und syphilitische Kranheiten, sowie eines Oberarztes der einschlägigen Abtheilung im städtischen allgemeinen Krankenhaus zu München dem Privatdozenten Dr. K. Posselt übertragen.

Durch Verfügung der kgl. Generalzolladministration wurde der sustentirte Grenzaufseher und fungirende Assistent J. Zinner zu Rosenheim zum Assistenten des dortigen Hauptzollamts berufen.

Durch Verfügung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wurden ernannt: zum Eisenbahnassistenten in Kufstein der Accessist Lorenz Hohenadel; zum Amtsgehilfen in Nördlingen, der Adspirant Ludwig Baum, in Deisenhofen Adspirant Ludwig Pflaum, in Starnberg Adspirant Cäsar Radl; zum Eisenbahnoberconducteur in Aschaffenburg der Conducteur Georg Gleirner, zum Eisenbahnpacker in Fürth der Stationsdiener Christian Och daselbst; zum Eisenbahnpacker in Würzburg der Stationsdiener Johann Wendler in Oberkotzau; zu Stationsdienern in Bamberg der Stationstaglöhner Georg Endreß daselbst, in Freilassing der Taglöhner Joseph Keck, in Fürth der Militärbewerber Gendarm Johann Stengl; zum Bureaudienergehilfen bei der Centralkasse der k. Verkehrsanstalten für den Betrieb der frühere Cuirassierkorporal dann Postbote Nicolaus Ullrich; versetzt: die Postassistenten Karl Friedrich Schwaabe in Nürnberg vom Bahnpostdienst zum Localdienst, Christian Kämmerer zum Bahnpostdienst, Max Martin von Erlangen nach Nürnberg, Georg Dickhaut von Nürnberg nach Erlangen, Ludwig Michl von Zweibrücken nach Speyer; der Eisenbahnassistent Karl Hallmaier von Nördlingen zum Revisionsbureau der Generaldirection, Betriebsabtheilung in München; zum Localamte Bamberg, der Eisenbahnassistent Franz Schürr; die Amtsgehilfen Conrad Sturm von Aibling nach Stierhof, Johan Urmetzer von Deisenhofen nach Aibling, Eduard Buch von Münchberg nach Nürnberg, Georg Ma[illegible] von Nürnberg nach Münchberg; der Amtsgehilfe Wilhelm Wild von Lichtenfels nach nach Bruckmühl, der frühere in Steinbach stationirte Amtsgehilfe Joh. Hubrich nach Lichtenfels; der Postpacker Jakob März von Amberg auf die Packerstelle in Fürth; die Stationsdiener Joseph Geyer von Freilassing nach Kufstein, Johann Sternlein von Forchheim nach Bamberg und Johann Ahles von Bamberg nach Forchheim; der Stationsdiener Carl Zinser von Gundelsdorf nach Oberkotzau; die Locomotivheizer Andreas Kalbskopf von Rosenheim nach Treuchtlingen und Johann Pfannenstein von Treuchtlingen nach Rosenheim; der Locomotivheizer Johann von Rosenheim als Maschinenwärter nach Steinach, die Locomotivheizer Friedrich Heim von Eger nach Hof, Michael Wendler von Ulm nach Eger, Johann Ebner von Rosenheim nach Ulm. Pensionirt wurden auf die Dauer eines halben Jahres die Amtsgehilfen Anton Aschbacher in Bruckmühle, Christoph Schmitt in Kempten auf die Dauer eines Jahres, der Eisenbahnpacker Heinrich Edel in Fürth, der Eisenbahnoberconducteur Joh. Ost in Kempten, der Eisenbahnoberconducteur Franz Englert in Aschaffenburg, Johann Oberhofer in München und Wilhelm Belzner in Miesbach, sämmtliche auf die Dauer eines Jahres.

Schuldienstes-Nachrichten.

(Oberbayern.)

Verliehen wurden die Schuldienste zu: Allershausen, B.-A. Freising, dem Schullehrer J. B. Weber zu Oberhummel; Schwaben, B.-A. Ebersberg, dem Schullehrer F. Kühbeck zu Thalheim; Wachendorf, B.-A. Traunstein, dem Schullehrer Chr. Intzelsberger zu Pörnbach; Pförring, B.-A. Ingolstadt, dem Schullehrer F. Henkel zu Höhenrain; Hohenried, B.-A. Schrobenhausen, dem Schulverweser M. Klinger zu Hohenried, B.-A. Freising.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 25. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. — G. 4% ganzjährige 86½ P. 86— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ P. 86— G. 4% Grundr.-Obl. 87— P. 86½ G. 4½% ganzjähr. Obl. — P. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— P. 91½ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— P. 91½ G. 5% Obl. 101¼ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 86½ P. 86— G. 5% Münch. Obl. 101½ P. 100¼ G. 4½% Ostbahn-Akt. 121½ P. — — G. 4% Ulsenz-Bahn-Aktien 85½ P. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ P.

Digitized by Google

90¹/₂ G. Bank-Aktien — B. — G. Oesterr. 4¹/₂% Silber-Rente 58— B. 57¹/₄ G. Oesterr. Credit-Aktien 251¹/₄ B. 251¹/₂ G. 1882er Amerikaner 92— B. 91³/₄ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6¹/₂ B. — G. Pappenheim. Loose 5¹/₂ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 81— B. — — G

* Von den bereits verlooften **Obligationen des Pasing-Starnberger Eisenbahnanlehens** sind aus der 14. Verloosung die Nummern 67, 153, 227, 301, 333, 448, 567, 587, 707, 718, 942, 952, 1136, 1421, 1531 und 1759, mit Zinstermin-Ende 1. Januar 1870 noch unerhoben.

Wien, 24. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.50. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.50. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.10. do. Bank-Aktien 724. Credit-Aktien: 268.— Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 391.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.10. Wechsel auf Paris: 48.90. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.90. Napoleons: 9.82—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 248.70. Neue Rudolfsb.-Akt.: 165.90. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 316.—.

Frankfurt, 24. Jan. Wechsel auf London 119¹/₄. W. a. Paris 94⁷/₈. W. a. Wien 96¹/₄. 1882er Amerik. 91⁷/₈. Oesterr. Bank-Akt. 701. Oesterr. Credit-Akt. 251¹/₄. Bayer. Ostb.-Aktien 120¹/₂. Oesterr. Loose v. 1860 80¹/₄. Oesterr. Loose v. 1864 114¹/₄. 5% österr.-engl. Metall. 65¹/₄. 5% österr. Nat.-Anl. 54¹/₄. 5% bayer. Anleihe 101³/₈. 4¹/₂% bayer. Anl. 91⁷/₈. 4% bayer. Präm.-Anl. 106³/₄. 4% bayer. Grund-Rente 86³/₄. Elisab.-Prior. 1. Em. 75¹/₂ Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100¹/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374³/₄. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₂. Lombarden 238¹/₄. Alsenzbahn 85¹/₈. Silber-Rente 57⁷/₈. Papierrente 49³/₈.

Geldsorten. Frankfurt, 22. Januar.

	Anzubringen	Zu haben
Pistolen	9.47	9.49
Imperiales, russische	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27	9.28
Englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or	9.57¹/₂	9.58¹/₂
Preußische Kassen-Scheine	1.44⁷/₈	1.45¹/₄
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	96¹/₈	96³/₈

Schrannenberichte.

Aichach, 22. Jänner. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 32 kr. (gest. — fl. — kr.), Korn 11 fl. 10 kr. gest. — fl. 50 kr.), Gerste 11 fl. 53 kr. (ges. — fl. 7 kr.), Haber 6 fl. 52 kr. ges. — fl. 2 kr.), Gesammtsumme 741 Schäffel. Verkauf 739 Sch.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 14 kr. — pf., Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinefleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinefleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr., ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Rutten 24 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Aiten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Praxen 14—18 kr., Renghen 24—27 kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 21 kr., Grummet 1 fl. 30 kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 15 fl. 48 kr., Birkenholz 14 fl. — kr., Föhrenholz 9 fl. 48 kr., Fichtenholz 9 fl. 48 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 15. bis 21. Januar nachfolgende Viehgattungen verkauft: 237 Ochsen, 200 Kühe, 23 Stiere, 24 Rinder, 2312 Kälber, 342 Schafe, 858 Schweine in Summa 4056 Stück.

XVI. Münchener Hopfenmarkt.

vom 21. Januar 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 40 Ctr. 90 Pfd., verkauft 4 Ctr. 87 Pfd., Mittelpreis für 100 Pfund 120 fl. — kr. Bevorzugte Sorten. Holledauer Landhopfen: vorhanden 107 Ctr. 84 Pfd., verkauft 3 Ctr. 21 Pf. Mittelpreis: 170 fl. — kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 59 Ctr. 42 Pfd., verkauft — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heideckerhopfen: vorh. 137 Ctr. 34 Pfd., verkauft 19 Ctr. 21 Pfd. Mittelpreis: 191 fl. 67 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh. 12 Ctr. 94 Pfd., verk. 4 Ctr. 80 Pfd., Mittelpreis: 260 fl. — kr. Baden, Schwetzingergut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittel-

Digitized by Google

preis.: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. 8 Ctr. 8 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 143 Ctr. 30 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 509 Ctr. 82 Pfd., verk. 32 Ctr. 9 Pfd. um 6033 fl.

Rauchern, welchen an einer wirklich billigen und dabei guten Cigarre gelegen ist, wollen das Inserat der **Cigarren-Fabrikanten Friedrich & Co., Leipzig** in heutiger Nummer dieses Blattes beachten und sich der **reelsten** Bedienung versichert halten.

---

150 Gulden

Darlehen werden von einem durch Krankheitsfälle heimgesuchten und dadurch in Wucherershände gefallenen Familienvater auf Abschlagszahlung gesucht. Mehrfache Sicherheit wird geleistet, ebenso Lebensversicherung verpfändet und wenn gewünscht, erfolgt Gehaltseinweisung. Offerte **M. K. 1831** bef. d. Exp. 274

Old Tom Gin

bei 543-4[b

Max Cammerloher,
vormals **Butti,**
Residenzstraße Nr. 23.

Nähmaschinen-Nadeln

mit polirten Oehren

bei **Joh. Rath,**

641-50c **Rindermarkt 1.**

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des kgl. I. Artillerieregimentes Prinz Luitpold in Sachen: „Untersuchung gegen den Corporal Joseph Rinser wegen Diebstahlsverbrechens" werden von dem unterfertigten kgl. Notar auf seinem Amtszimmer (Neuhausergasse Nr. 14/2 links) dahier am

Donnerstag den 3. Februar l. Jrs.
von Vormittags 9 Uhr an

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine goldene Cylinderuhr mit Kette, Medaillon, Kreuz und Uhrschlüssel, ein Brillantring mit Etuis, ein goldener Ring mit gelbem Stein, ein einfacher goldener Ring, ein Spazierstock mit Elfenbeingriff, ein Regenschirm mit Wachstuchüberzug, ein Necessäre mit Nähzeug, ein Cigarrenetuis, eine Brieftasche, ein Notizbuch, eine Reisedecke mit Tragriemen, eine Reisetasche, eine Reiseflasche, ein lederner neuer Koffer, mehrere sehr gut erhaltene wenig getragene Kleidungsstücke, dann Krägen, Manchetten, Hemden, Unterhosen, Socken, Sacktücher, Stiefel, Hüte, Hutschachtel, ein Opernglucker, Landkarten, einige Bücher und sonstige Kleinigkeiten.

München am 24. Januar 1870

Der königl. Notar:
Aldosser. 727-8a

Monsieur ROTH!
Commez-vous, portez-vous?
L. Pf. Rh. Rr.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 16. Februar 1870
Vormittags 11 Uhr

versteigere ich im Auftrage des k. Handelsgerichts München in Sachen Hanslmaier gegen Husterer p. deb. in meinem Amtszimmer das Wohnhaus Hs.-Nr. 438½ in Ingolstadt Pl.-Nr. 495½ zu 2 Dezim. geschätzt auf 3000 fl.

Da dies die zweite Versteigerung ist, erfolgt dießmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Ingolstadt den 20. Januar 1870.

Der k. Notar: 672]
Joseph Kohlendorfer.

Danksagung.

667 Für die so zahlreiche herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten dritten Söhnchens

Anton

sprechen wir hiemit allen unsern Verwandten und Bekannten und der werthen Nachbarschaft in unserem Schmerze den tiefgefühlten, innigsten Dank aus.

München den 23. Jänner 1870.

Joseph Seiler, Bäckermeister.
Therese Seiler, geb. Schäffer.

710] Ein gut erhaltener Pelzrock, passend für einen Handelsmann oder Fuhrmann, ist sehr billig zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 19 Rückgeb.

Schuldenfreies Landgut

nahe bei München und einer Station in herrlicher Lage ist um 14,000 fl. zu verkaufen. Umfaßt 20 Tgw. Gründe, Obst- und Gemüsegärten, schönes im Schweizerstyl erbautes Wohnhaus. Adresse unter **E. E.**

709] Bei einer kleinen kinderlosen Familie wird für ein solides Frauenzimmer ein Dienst gesucht. Selbes sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Auch sucht ein gebildetes Frauenzimmer, das schon längere Zeit als Ladnerin servirte, baldmöglichst eine Stelle. Sendlingerthorplatz 7/3 rechts.

---

697 Es wird eine hübsche sonnige Wohnung von 4 Zimmern in einer gesunden Lage in der Nähe der Stadt, wiewohl nicht ganz in der Altstadt, gesucht. Adresse Augustenstrasse Nr. 4 3.

---

703 Gekauft werden gegen Baarzahlung: Gebrauchte reinliche Meubel, einzelne Stücke, sowie ganze Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen, auch Gold und Silber, Pfandzettel, Kupfer, Zinn, Messing.

Commissions- und Lizitations-Bureau
Bartenhauser, Burggasse 14/2.

Mehl- und Rollgersten-Verkauf.

699-791a Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten von Mehl und Rollgerste, zu den billigsten Preisen berechnet, zu haben.

Franz Köll,
Westermühlbesitzer,
Holzstraße Nr. 23.

Von meinem Verlage sind folgende Bücher in allen Buchhandlungen zu haben, und werden auf Verlangen zur Ansicht mitgetheilt:

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1887. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1888. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1889. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1890. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1891. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1892. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1893. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1894. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1895. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1896. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1897. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1898. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1899. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1900. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1901. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1902. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1903. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1904. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1905. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1906. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1907. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1908. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1909. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1910. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1911. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1912. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1913. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1914. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1915. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1916. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1917. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1918. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1919. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1920. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1921. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1922. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1923. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1924. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1925. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1926. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1927. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1928. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1929. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1930. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1931. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1932. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1933. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1934. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1935. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1936. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1937. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1938. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1939. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1940. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1941. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1942. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1943. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1944. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1945. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1946. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1947. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1948. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1949. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1950. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1951. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1952. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1953. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1954. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1955. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1956. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1957. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1958. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1959. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1960. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1961. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1962. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1963. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1964. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1965. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1966. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1967. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1968. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1969. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1970. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1971. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1972. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1973. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1974. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1975. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1976. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1977. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1978. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1979. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1980. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1981. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1982. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1983. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1984. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1985. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1986. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1987. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1988. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1989. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1990. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1991. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1992. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1993. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1994. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1995. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1996. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1997. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1998. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 1999. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2000. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2001. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2002. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2003. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2004. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2005. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2006. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2007. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2008. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2009. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2010. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2011. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2012. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2013. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2014. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2015. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2016. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2017. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2018. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2019. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2020. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2021. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2022. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2023. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2024. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2025. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2026. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2027. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2028. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2029. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2030. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2031. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2032. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2033. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2034. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2035. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2036. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2037. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2038. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2039. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2040. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2041. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2042. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2043. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2044. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2045. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2046. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2047. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2048. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2049. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2050. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2051. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2052. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2053. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2054. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2055. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2056. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2057. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2058. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2059. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2060. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2061. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2062. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2063. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2064. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2065. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2066. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2067. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2068. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2069. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2070. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2071. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2072. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2073. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2074. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2075. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2076. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2077. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2078. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2079. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2080. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2081. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2082. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2083. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2084. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2085. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2086. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2087. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2088. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2089. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2090. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2091. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2092. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2093. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2094. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2095. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2096. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2097. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2098. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2099. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrgang 2100. Mit Illustrationen. Elegant gebunden. Preis 6 Mk.

Ein wahres Volksbuch!

722] In meinem Verlage erschien soeben und ist in München durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung zu beziehen:

P. Martin von Cochem, Erklärung des hl. Meßopfers.

Nebst 4 Meßandachten, Beicht- und Communion-Gebeten aus andern Erbauungsbüchern desselben Verfassers. In neuer Bearbeitung von Pfarrer L. **Grubenbecher** in Köln. **Wohlfeile Ausgabe.** Mit einem Stahlstiche, 744 Seiten 12. **Fünfte Auflage.** Broch. fl. 1. 6 kr. In starkem Halbfranzbande fl. 1. 21 kr.

Die früher erschienene **feine Ausgabe** (4. Auflage) ist brochirt à fl. 1. 21 kr., in feinem Ledereinbande mit Goldschnitt à fl. 2. 24 kr. noch vorräthig. Von diesem bekanntlich ausgezeichneten Volksbuche sind bereits **16,000** Exemplare verbreitet.

Köln, 1870. **J. P. Bachem.**

693] Auf die vor einigen Tagen in den meisten Zeitungen gebrachten Artikel, die Anerkennung Sr. Maj. des **Königs** über das von mir auf allerhöchste Bestellung verfertigte Glasgemälde, erlaube ich mir, mich einem Hochw. Clerus und Titl. Herrschaften in **allen Arten von Glasmalerei** als Figuren, Wappen und Fenster, sowie jeder Art Oel- und Wassermalerei, sowie Restauriren von Gemälden unter billiger Bedienung bestens zu empfehlen.

München den 20. Jänner 1870.

J. B. Rossmann,

Oel- und Glasmaler und Gemälde-Restaurateur,
Augustenstraße Nr. 3/1.

724

Vollkommen

bewährt haben sich die bei uns eingeführten **Patent-Presswickelformen**, da ohne diese **unmöglich** solch' gediegene, **elegant bearbeitete Cigarren** geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, umsomehr da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große **Parthieen Havanna Tabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deßhalb unsere Fabrikate mindestens **30—35%** billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen:

	pro 1000 Stück.
Hochfeine Havanna Seedlaef flor Cabannas	**fl. 48.**
Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia	**fl. 36.**
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top	**fl. 32.**
Superfeine Manilla Cuba	**fl. 28.**
Superfeine Blitar Yara Castanon	**fl. 24.**

Alle Sorten sind gelagert von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den **importirten** Havanna Cigarren, welche **3—4mal** mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co.
Cigarrenfabrik Leipzig.

Augsburger fl. 7-Loose
Braunschweiger 20 Thaler-Loose } Ziehung am 1. Februar.
Finnländer 10 Thaler-Loose
Freyburger 15 Francs-Loose Ziehung am 15. Februar

billigst bei

Alb. Roesl,
Rosengasse 10/1.

Nach der Ziehung werden die Loose mit 30 kr. Verlust wieder zurückgenommen. 593-8[illegible]

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Auskehr des Hofhammerschmiedbaches betr.)

691] Die schon früher angekündigte **Auskehr des Hofhammerschmiedbaches** findet nunmehr während der Zeit **vom Montag den 24. Januar bis Donnerstag den 10. Februar l. Js.** statt, und wird daher die Aufforderung an die Betheiligten während dieser Zeit auch die Räumung des Baches sowie die Beschlächt-Reparaturen vorzunehmen wiederholt.

München am 22. Januar 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

von Widder.

Stadelmann, Secretär.

---

3. 3.

Prof. Dr. Rau's

chemische

Toiletten- Gegenstände.

Approbirt von den obersten kgl. bayer. Medizinal-Behörden.

Neapolitanischer Haarbalsam (Balsamo di Napoli per i capegli) feinste Kräuter-Pomade per Glas	48 & 30 kr.
Mailänder Zahntinktur (Eau dentifrice) ausgezeichnetes Mundwasser	48 & 24 kr.
Flüssige neapolitanische Toiletten-Schönheits-Seife (Sapone liquido aromatico di Napoli) hautreinigendes Mittel, per Glas	42 & 24 kr.
Rasir- & Reise-Seife (Crême de Savon pour la barbe) feinste Seifen-Essenz, per Glas	48 & 24 kr.
Dr. Rau's Zahn-Essenz (Essence dentifrice) vorzügliches Mundwasser	1 fl. 12 kr.
Feinster aromatischer Toiletten-Essig (Vinaigre de Toilette)	15 kr.
Aromatischer Räucherbalsam (Baume aromatique à parfumer les appartements) sehr zu empfehlendes Zimmer- und Salon-Parfüm per Glas	12 kr.
Blüthenthau (Rosée de fleurs), neue vielfach verbesserte Composition des ächten Kölner Wassers, per Glas . . .	54, 30 & 18 kr.
Kölner Wassrr von Prof. Dr. Rau (Eau de Cologne du Dr. Rau) per Glas	36 & 18 kr.
Eau de mille fleurs, ausgezeichnetes, sehr beliebtes Riechwasser, per Glas	12 kr.

Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und befindet sich für **München** das alleinige Haupt Depot genannter Produkte bei Hrn. **Eduard Lacher,** vormals **L. E. Rolland,** Kaufingergasse Nr. 5, bei welchem sämmtliche Artikel ächt und unverfälscht zu haben sind.

716.

Prof. Dr. Rau,

London, Paris und New-York.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe franko.

Digitized by Google

Abschiedsfest

des ehemaligen

kgl. Landwehr-Regiments älterer Ordnung

Donnerstag den 27. Jänner Abends 8 Uhr
im Saale der neuen Welt (Glasgarten).

Diejenigen ehemaligen Regiments-Angehörigen, welche weiters Theil zu nehmen wünschen, können sich am genannten Abend im obigen Lokale noch einzeichnen. 714 5[a

Das Comité.

Katholisches Casino.

Nachdem ein Antrag vorliegt, einen Zusatz in unsere Satzungen aufzunehmen, dieser aber nur dann zum Beschlusse erhoben werden kann, wenn mindestens $^2/_3$ der ordentlichen Mitglieder bei der General-Versammlung anwesend sind, so werden die sehr verehrlichen Mitglieder dringend gebeten, recht zahlreich bei der am 27. Januar stattfindenden General-Versammlung erscheinen zu wollen. 718]

Der Vorstand.

712] München. Das „Aerztliche Intelligenzblatt" (herausgegeben von Dr. v. Graf, Dr. E. Buchner, Dr. v. Schleiß, Dr. Seitz, Dr. v. Rothmund sen. und Dr. Jacubezky), welches eben jetzt einen neuen Jahrgang beginnt, bringt in seiner Nr. 1 den ersten Theil einer sehr interessanten Abhandlung über die bezüglich der **Kaltwasserbehandlung des Typhus** auf der Direktorial-Abtheilung des städtischen Krankenhauses München l./J. gemachten Beobachtungen, bearbeitet im Auftrag des Professors Dr. Lindwurm vom Assistenzarzt Dr. Hermann v. Böck. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.) Neu eintretende Abonnenten erhalten von der Verlagshandlung **Jos. Ant. Finsterlin** den kürzlich vollendeten Jahrgang mit sehr interessanten Aufsätzen der Herren Professoren Dr. L. Buhl, Dr. C. Hecker, Dr. v. Nußbaum, Dr. v. Pettenkofer 2c. um die Hälfte des Preises, nämlich um vier Gulden.

Versteigerung

einer hölzernen Brücke betreffend.

720] Im Auftrage der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten in München versteigere ich

Montag den 14. Februar 1870 Nachmittags 2 Uhr

die bei der Bahnstation Althegnenberg befindliche 163 Fuß lange, hölzerne auf 1800 fl. geschätzte Nothbrücke auf Abbruch.

Die Versteigerungsbedingungen werden an obigem Termine auf der zu versteigernden Brücke bekannt gegeben und können inzwischen schon in meiner Kanzlei (Bayerstraße Nr. 46g) eingesehen werden.

München den 20. Januar 1870.

Der k. Bezirks-Ingenieur:

Popp.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 26. Jan. Georg Hochecker, Bahnassistent von Regensburg, 34 J. a., nach Regensburg überführt.
Heinrich Seibold, Lederermeisterskind v. h., 3 J. a., um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 26. Jan. Alois Eisenrichter, Schuhmachermeister v. h., 71 J. a., um 2½ Uhr.
Maria Müller, k. Stenographensgattin v. h., 36 J. a., um 3 Uhr.

Gestorben:

Maria Ellwanger, Schmiedmeisterskind v. h., 1½ M. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 27. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 27. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenstr. Hergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3.

* **München**, 26. Jan. Herr Stiftsprobst von Döllinger hat entschieden Unglück. Kaum ist seine Erklärung gegen die Infallibilitäts-Adresse vom Stapel gelaufen und schon heften sich an die Fersen des gelehrten Professors jene in alleweg demonstrationslustigen Leute, welche sich selbst „intelligente" Katholiken nennen, die aber im Allgemeinen mit der Kirche innerlich längst gebrochen haben und von denen nur dann und wann einer ein Gotteshaus zu betreten pflegt, etwa wenn's exofficio geschehen muß oder auch wenn ein guter Freund zufälliger Weise probepredigt. — Daß dergleichen Demonstrationen auch die gründlichste Beweisführung abschwächen, und gegen sie diejenigen mißtrauisch machen müssen, auf welche doch gewirkt werden sollte, das ist ebenso sicher als es natürlich ist. Auch wir anerkennen es, daß Hr. v. Döllinger für seine Erklärung offen eingestanden ist und auch nicht, wie die Autoren des Janus, hinter die Anonymität verkrochen hat. Wie uns aber scheint, haben die Bischöfe, welche in Rom selbst dem hl. Vater direkt ihr Bedenken zu Füßen legten, doch noch etwas mehr Muth bewiesen als der Hr. Stiftsprobst; warum verschonen denn jene, die „intelligenten" Katholiken mit Adreßdemonstrationen? Auch unser fortschrittlicher Magistrat (wir verweisen auf den unten folgenden Bericht über die interessante Sitzung) glaubte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen zu dürfen, Döllingers „Mannesmuth" zu ehren durch Verleihung des „Ehrenbürgerrechts". Ob Hr. v. Döllinger die Ehre annehmen wird, nachdem sich die gewichtigeren Stimmen dagegen ausgesprochen wissen wir nicht, soviel aber ist für uns gewiß, daß die Herren Döllinger zunächst ehrten um gegen Rom zu demonstriren. Und es nimmt sich auch gar nicht übel aus: Rathhaus München contra Vatikan!

= Im Kreise Oberbayern befanden sich im Jahre 1869 — 399 Civilpraxis ausübende Aerzte (341 Civil- und 68 Militärärzte), wornach einer auf 2074 Seelen trifft. In München selbst sind 190 Aerzte (142 vom Civil und 48 vom Militär) und trifft sohin schon auf 900 Einwohner ein Arzt. Zugegangen sind 22, abgegangen 20 Civilärzte, darunter 9 durch Tod. Außerdem gab es in Oberbayern 44 Bader älterer Ordnung, 2 Magister der Chirurgie, 5 Landärzte, 50 Chirurgen, 280 Bader neuerer Ordnung, 15 Zahnärzte, 583 Hebammen, 84 Apotheker, 126 Dispensir-Anstalten, 40 Distrikts- und 46 Lokalkrankenhäuser. Senior der oberbayerischen Aerzte (und wohl der bayerischen überhaupt) ist Hr. Prof. Dr. von Ringseis, welcher am 16. Mai d. J. sein 85. Lebensjahr erreicht; außerdem sind unter all'n Civilärzten nur noch 9, deren Geburt in das vorige Jahrhundert fällt.

✓ Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten versammelte sich gestern Abends 5 Uhr.

* Von der **Paar.** Am Sonntag den 6. Februar Nachmittags ½2 Uhr findet im Wirthshause zu Laimering B.-A. Friedberg, eine große Wanderversammlung des bayer. patriotischen Bauernvereins statt, wozu mehrere Herrn Abgeordnete von München erscheinen werden.

* Von der **Isar** wird der Donau-Ztg. geschrieben: Aus München geht uns die Nachricht zu, daß am 25. Januar daselbst die Vermählung des Baron Ow, königl. württembergischen Gesandten am k. italienischen Hofe zu Florenz und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft in Bern, stattfindet mit Gräfin Therese v. Preysing-Lichtenegg-Moos, (ein-

Digitized by Google

zigen) Tochter des erblichen Reichsraths der Krone Bayern Grafen Maximilian von Preising-Lichtenegg-Moos auf Moos.

* Aus **Berlin** bringt ein hochoffiziöser Korrespondent der Allg. Ztg. die Versicherung, daß dem König und der Königin von Hannover die Prädikate Se. und resp. Ihre Majestät preußischerseits „nicht versagt" werden. Merkwürdige Großmuth gegen ein Herrscherpaar, dem man zuerst das Land und dann noch das Vermögen gestohlen! — Am 24. ds. Abends 9 Uhr traf in der preußischen Hauptstadt der österreichische Erzherzog Karl Ludwig ein und wurde am Bahnhof vom Kronprinzen und sämmtlichen Prinzen des k. Hauses empfangen. „Die Begrüßung war gegenseitig recht freundlich ohne gerade herzlich zu sein," — sagen die Berichterstatter und das ist glaublich.

* **Berlin,** Der Gesetzentwurf in Betreff der Aufhebung der Mahl- u. Schlachtsteuer und der Einführung der Classensteuer in 31 Städten, sowie die von der Finanzkommission beantragte Resolution die Staatsregierung aufzufordern, bei der Etatsvorlage pro 1871 einen Gesetzentwurf wegen vollständiger Aufhebung der Mahlsteuer einzubringen, wurden angenommen.

* In **Rudolstadt**, wo der Landtag kürzlich nach Hause geschickt wurde, weil er für das Land unerschwingliche Summen nicht bewilligte, sind die Neuwahlen in ihrer großen Majorität abermals gegen die Regierung ausgefallen.

* **Wien,** 24. Jänner. Gestern ging das Gerücht von ernsten Mißhelligkeiten zwischen den cisleithanischen Ministern und dem Grafen Beust, als eine Folge der von Beust am Samstag im Reichsrath gehaltenen Rede. Heute versichert man, das Einvernehmen sei hergestellt und die Kabinetsergänzung wurde noch vor Ende der Woche erwartet.

* **London,** 24. Jan. Die „Times" vermuthet, daß in den nächsten Tagen die Zeichnung auf die 5prozentige russische 12-Millionen-Anleihe bei Rothschild in London und Paris eröffnet werde. — Bei einer Panik, welche durch Feuerlärm in der katholischen Kapelle zu Liverpool verursacht wurde, sind 15 Personen todtgedrückt worden.

* Aus **Rom** meldet die Allg. Ztg.: Bischof Stroßmayer habe einen anderthalbstündigen Vortrag gegen die Centralisation der Kirche gehalten und den periodischen Zusammentritt von „Generalräthen" (?) beantragt. Seine Rede habe in Rom das größte Aufsehen gemacht.

* **Madrid, 24. Jan.** Die Kortes haben mit 150 gegen 37 Stimmen den Gesetzvorschlag, die Ausschließung aller Bourbonen von dem Throne betreffend, verworfen.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 25. Januar.

Hr. Magistratsrath und Schuhmachermeister Stöhr erbittet sich zunächst das Wort und theilt dem Collegium mit, daß in einer Versammlung von hiesigen Bürgern der Artikel des Hrn. Stiftsprobstes Dr. v. Döllinger gegen die Infallibilität des Papstes besprochen und gewünscht wurde, daß Hr. v. Döllinger für diese „mannhafte That" das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verliehen werde und stellt Hr. Stöhr jetzt den bestimmten Antrag. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf erwidert, daß es wohl besser sein würde, diesen Antrag schriftlich formulirt einzubringen und ihn den formellen Gang gehen zu lassen, umsomehr, als derselbe eine Demonstration politischer und religiöser Art enthalte; wolle man ex abrupto beschließen, so würde dies mehr als Ausdruck eines augenblicklichen Gefühles erscheinen, während, wenn diese Verleihung erst nach reiflicher Ueberlegung ertheilt werde, sie desto mehr Würde und Werth erhalte. Weiter stellte der Herr Bürgermeister dann noch die weitere Frage, ob der Magistrat competent sei, sich als Collegium in diese politische und kirchliche Angelegenheit einzumischen. Außerdem erklärt der Hr. Bürgermeister, daß er für die Person des Hrn. Stiftsprobstes die größte Hochachtung habe. Da der Antrag, wie sich aus den Worten des Antragstellers ergab, nicht ex abrupto ward, so kann man sich denken, daß die sämmtlichen bürgerlichen Mitglieder des Collegiums die Anschauungen des Hrn. Bürgermeisters nicht theilten, ihnen schlossen sich die Rechsräthe Badhauser, Sachsenhauser und Schrott an, während die Rechtsräthe Ruppert, Klaußner, Knollmüller, sowie Hr. Bürgermeister v. Widder Hrn. v. Steinsdorf zustimmten. Nach längerer Diskussion ward endlich der Antrag: „ob Hrn. Stiftsprobst von Döllinger das Ehrenbürgerrecht verliehen werden solle?" mit 22 gegen 6 Stimmen angenommen. Dieser Antrag geht nun mehr an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten, die demselben voraussichtlich beitreten werden. — Hr. Bürger-

Digitized by Google

meister v. Steinsdorf theilt mit, daß in Sachen der neuen Concurrenzausschreibung für die Stelle eines Schulrathes Gesammtbeschluß besteht und die betreffende Bekanntmachung nunmehr unterm heutigen Tage erlassen werden. — Nachdem sich der Magistrat bereit erklärt hat das Vermögen des Landwehr-Unterstützungs-Vereines zur einstweiligen Verwaltung zu übernehmen, ist demselben gestern dieses aus 33,088 fl. 29 kr. bestehende Vermögen extradirt worden. — Es wird bekannt gegeben, daß die durch den Tod des Obermedizinalrathes von Pfeiffer erledigte Stelle eines Oberarztes des städtischen allgemeinen Krankenhauses durch Ernennung des Privatdocenten an hiesiger Universität, Dr. Karl Posselt, wieder besetzt worden ist. — Hr. Rechtsrath Badhauser hält Vortrag über die Eröffnung einer Straße zwischen der Bad- und Klenzestraße. Es handelt sich hiebei auch um Abtretung von Grund an das dortige Kloster der Niederbronner Schwestern, um einen Zugang zu demselben herstellen zu können. Hier entstand nun eine längere Debatte, in welcher besonders die HH. von Schanzenbach, Dr. Zechmeister, Rechtsrath Ruppert u. A. sich sehr warm der Niederbronner Schwestern annahmen und ihre großen Verdienste um Krankenpflege und Wohlthätigkeit hervorhoben, namentlich nahm Hr. Dr. Zechmeister Gelegenheit die Verdienste der Niederbronner Schwestern gegenüber den barmherzigen Schwestern besonders zu erwähnen, welchen letztern er vorwarf, daß sie mit ihrem „verfluchten" Heulen und Winseln besonders auf Proselytenmacherei ausgingen. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf sprach ebenfalls für das Interesse der Niederbronner Schwestern und vertheidigte zugleich die barmherzigen Schwestern gegen den ihnen gemachten Vorwurf der Proselytenmacherei. — Das durch Ueberlassung jenes Grundes an die Niederbronner Schwestern zu bringende Opfer würde sich ungefähr auf 2000 fl. belaufen. Es fragte sich nur, ob die Gemeinde finanziell in der Lage sei, diesen Betrag zu verschenken; nach längerer Discussion war diese Frage verneint und beschlossen den Niederbronner Schwestern den ganzen Bauplatz (also nicht blos den für den Zugang nöthigen Streifen) zum Selbstkostenpreise (ca. 6500 fl.) anzubieten. (Schluß folgt.)

Lokales.

*§ Bei der am 18. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Magistrats München wurde über das Schicksal des bereits gewählten Schulrathes der Stab gebrochen und es steht eine neue Ausschreibung dieser einträglichen Stelle demnächst zu erwarten. Wir hoffen und wünschen, daß sich recht zahlreiche Bewerber hiebei betheiligen und insbesondere erwarten wir, daß nun mehr auch Männer zur Bewerbung sich herbei lassen werden, die nicht nur pädagogische Praxis, sondern auch eine genügende wissenschaftlich Vorbildung nachzuweisen vermögen. Der bisherige Schullehrer hat seine Vorbedingnisse erfüllt, nachdem er die Elementarschule, das Schullehrer-Seminar besucht und die Prüfung bestanden hat; von competenter Seite aber ist schon öfter die Ueberzeugung ausgesprochen worden, daß diese Vorbildung selbst für den gewöhnlichen Schullehrer kaum mehr ausreichend erscheint. Was für den simplen Schullehrer schon nicht mehr genügt, würde dem künftigen Schulrath aber noch mehr ermangeln und es dürfte als ein unabweisbares Erforderniß erkannt werden, daß der Schulrath der Haupt- und Residenzstadt München nicht nur pädagogisch begabt ist, sondern daß er auch eine allgemeine höhere wissenschaftliche Ausbildung nachzuweisen vermag. — Den Schulreferenten der Hauptstadt erwartet eine wichtige und schwere Aufgabe und er wird nur dann sachlich entsprechen und einerseits den übrigen wissenschaftlich gebildeten Magistratsmitgliedern collegial gegenüber stehen, anderseits dem untergebenen Lehrpersonal genügend imponiren, wenn er mit den erwähnten Eigenschaften jeden Schullehrer weit überragt. — Um eine solche Persönlichkeit unter den Laien zu finden, dürfte aber ein Apell an das Ausland nicht erforderlich sein, vielmehr sind wir der festen Ueberzeugung, daß unter den weltlichen Professoren der Latein- und Gewerbeschulen, der humanistischen und realistischen Gymnasien in Bayern eine derartige vollständig entsprechende Persönlichkeit gewiß zu finden sein wird. Nur ein solcher Mann wird mit energischen Unpartheilichkeit und leidenschaftsloser Ruhe, wie sie nur der wahren höhern Bildung eigen ist, sein schweres und wichtiges Amt versehen; er wird aber auch ohne Verletzung des Ehrgefühles und ohne Demüthigung seine frühere Professur wieder übernehmen können,

Digitized by Google

wenn eine zweite Wahl nicht zu seinen Gunsten ausfallen sollte.

Ob in diesem Falle ein gleichartiges Verhältniß auch bei dem zum Magistratsrath promovirten Schullehrer stattfinden kann, ob man demselben zumuthen will, wieder in derselben Stadt als Schullehrer zu fungiren, wo er als Schulrath an der Spitze der gemeindlichen Verwaltung Jahre lang Antheil genommen hat, und ob diese Persönlichkeit noch im Stande sein wird mit der genügenden Autorität seinen Beruf zu erfüllen, müssen wir jedem Unbefangenen zur Beurtheilung anheim stellen, — wir aber würden jeden Schullehrer tief beklagen, dem dieses Maß der Demüthigung auferlegt wäre.

Nachtrag.

Die Adreßcommission der Abgeordnetenkammer hat heute Vormittag die Adreß-Berathung zu Ende geführt. Die Debatte im Plenum wird Samstag beginnen. Auch der Adreßausschuß der I. Kammer hat die Adresse erledigt, welche am Freitag in der Reichsrathskammer diskutirt werden dürfte. Wie verlautet, ist der Entwurf des Hrn. Abg. Jörg ganz außerordentlich maßvoll. Der Entwurf des Hrn. v. Harleß wird uns als Meisterstück nach Form und Inhalt gerühmt; besonders soll derselbe an Klarheit nichts zu wünschen übrig lassen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 26. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. — G. 4 % ganzjährige 86½ B. 86— G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ B. 86— G. 4 % Grundr Obl. 86½ B. — G. 4½ % ganzjähr. Obl. — B. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91½ B. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 91½ B. 91½ G. 5 % Obl. 101½ B. — G. 4 % Münch. Obl. 86½ B. — G. 5 % Münch. Obl. 101½ B. 100½ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 119— B. — G. 4 % Allenz-Bahn-Aktien 85½ B. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90½ G. Bank-Aktien — B. — G. Oestern. 4½ % Silber-Rente 58— B. 57½ G. Oestern. Credit-Aktien 252½ B. 252½ G. 1882er Amerikaner 92— B. 91½ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 107— B. — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oestern. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G.

Zu verkaufen

ein Oekonomiegut mit realer Handlung. Adr. unter Chiffre **B. F. Nr. 730.**

Wohnungsgesuch!

759-61]a Eine **trockene** Wohnung parterre oder eine Stiege wird von einem soliden, pünktlich zahlenden Ehepaar bis 1. März zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **E. Nr. 759** besorgt die Expedition.

Bekanntmachung.

Das k. Landgericht Prien hat mir den Zwangsverkauf des Stadler-Wirthshauses in Hohenaschau übertragen und ich setze demgemäß zur erstmaligen Versteigerung desselben Termin auf

Montag den 14. März l. Js.
Nachmittags von 1—2 Uhr

in diesem Wirthshause an, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag nicht unter dem Schätzungswerthe von 8040 fl. erfolgt, daß sich das Versteigerungsverfahren nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98 und folgende der Prozeßnovelle von 1337 richtet und daß sich mir unbekannte Steigerer bei Vermeidung der Zurückweisung ihrer Angebote über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Dieses Wirthsanwesen, auf welchem eine reale Bierschenkgerechtsame ruht, besteht aus Wohnhaus mit Stall, Waschhaus, Holzhütte, Garten, Wiese und Eggarten mit Gesammt-Flächeninhalt von 7,01 Tagwerk.

Auf diesem Anwesen, dessen Gebäude mit 4380 fl. gegen Brand versichert sind, haften 13,973 fl. Hypotheken, nämlich 12,823 fl. Kapitalien, eine Zinsen- und Kostenkaution zu 350 fl., ein Austrag für 2 Personen im Gesammtwerthsanschlage von 750 fl. und ein Wohnungs- und Verpflegungsrecht im Werthanschlag zu 50 fl.

Schätzungsurkunde, Kataster und Hypotheken buchsauszug können bei mir eingesehen werden.

Prien, den 21. Januar 1870.

A. Otto,
670 k. Notar.

Kaiserfleisch, Salzburger Ochsenzungen, Ver. Salami, Braunschw. Cervelat, Preß- u. Rothwurst, Lindauer Schieblinge, Weinschnecken 28 kr. Essiggurken 28 u. 36 kr. per 100 Stück empfiehlt
742. **B. Ring,** Prannerstraße 13.

757 Ein theoretisch und praktisch gebildeter **tüchtiger Oekonom**, im ungefähren Alter von 25 bis 35 Jahren, findet bei einer **Hagelversicherungs-Gesellschaft** seiner Qualifikation entsprechend gut honorirte Stellung. — Franko-Offerte sub **Y. 1874** unter Angabe der persönlichen Verhältnisse und gediegener Referenzen besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in München.

Verkaufs-Anzeige.

740. Nur eine halbe Stunde von **München** entfernt in einem sehr frequenten großen Pfarrdorfe und in Mitte desselben, für jedes Geschäft geeignet, mit vielen wohlhabenden Ortschaften umgeben, ist ein **Anwesen** im besten Zustande mit wenig Baarerlag zu verkaufen; auch kann ein Theil von dem Kaufsobjekte unkündbar darauf liegend bleiben.

Gef. Auskunft ertheilt Schillerstraße **Nr. 17/3** l.

Eine Wohnung

von 4—5 Zimmern mit Zugehör wird auf Georgi von einer ruhigen, kinderlosen Familie im 1. oder 2. Stock gesucht und zwar in der Elisen-, innere Brienner-, Barer-, Karlsstraße oder deren Nähe, Dult- oder Karlsplatz. Offerte unter A. B. an die Expedition. 736.

847] Junge solide Mädchen können das Nähen gründlich erlernen. Türkenstraße 29/1.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Emeritenfond geg. Mangold p. deb.)

Am Dienstag den 29. März 1870

Vormittags 9 bis 11 Uhr

versteigert der Unterfertigte gerichtlichem Auftrage zufolge die nachverzeichneten Realitäten im Wirthshause zu Finsing, Gerichts Ebersberg.

Hiezu ergeht Einladung mit dem Bemerken, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten ist und daß dem Notare Unbekannte sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, widrigenfalls sie zum Steigern nicht zugelassen werden.

Die Strichsobjekte sind folgende:

Das $^1/_{16}$ Bäckergütl Haus Nr. 49 in Finsing der Steuergemeinde gleichen Namens, Gerichts und Rentamts Ebersberg, bestehend aus dem zweigädigen, größtentheils gemauerten Wohnhause mit Keller, Backhaus, Backofen, Mehl- und Brodkammer, Getreidboden, Stall, Tenne und Stadel nebst angebauter Wagen- und Streuschupfe, Pumpbrunnen, Hofraum, Garten, Aeckern und Wiesen zu 13,33 Tagwerk, gewerthet am 11. d. Mts. auf 2405 fl., belastet mit 1 fl. $12^{11}/_{100}$ kr. Grundsteuersimplum, 4 fl. 25 kr. Bodenzins zum Staat aus 110 fl. 24 kr. Kapital, 23 kr. 7 hl. Bodenzins zur Ablösungskasse aus 9 fl. $58^1/_2$ kr. Kapital, endlich 18 kr. Zehentbodenzins zur Pfarrei-Oberneiching aus 7 fl. 30 kr. Kapital.

Die Gebäude sind mit 1420 fl. assekurirt.

Näheres wird am Versteigerungstermine und bis dahin auf Verlangen in meiner Kanzlei bekannt gegeben. 669

Ebersberg, am 19. Januar 1870.

Der k. Notar:

Zink.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, seiner Ehefrau **Theres Göltl** von Hohenwart, welche ohne mein Wissen und Willen schon vi Monate sich von mir entfernte und sich derzeit in München aufhält, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich keinerlei Zahlung für sie leiste.

Hohenwart, den 24. Januar 1870.

Rupert Göltl,

748. Maurer und Hausbesitzer.

Ein Anwesen,

3 Wohngebäude, 1 massives Brauhaus, große Scheune, 2 Stallungen für ca. 10 Pferde, große Keller und 2 Gärten umfassend, welches eine sichere Rente abwirft, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Offerte sub **N. 63** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.** 756

---

729. **Donnerstag den 27. Abends 7 Uhr beim Kreuzbräu werden diejenigen Herrn, welche beim Lebenden-Kälbertransport während der Sommermonate betheiligt sind, zu einer Besprechung eingeladen.**

Bachmair und Bauer.

43.5a. **Ein Geschirrladen mit oder ohne Verlag ist abzugeben. Brunngasse Nr. 5.**

Bekanntmachung.

(Bank gegen Gehring wegen Forderung.)

675 Im Auftrage des k. Landgerichts München r. d. J. versteigert der unterzeichnete kgl. Notar im Gasthause zu Brunnthal am

Mittwoch den 23. März 1870

Abends halb 5 bis halb 6 Uhr

den Müllerhof Haus Nr. 10 in Atterloh und von

halb 6 bis 6 Uhr

das Böttingergut Haus Nr. 8 dortselbst.

Der Müllerhof, geschätzt auf 10,064 fl., besteht aus einem hölzernen, zweistöckigen Wohnhause mit angebautem, zum Theile gemauerten Stall, Stadel und Streuschupfe, freistehender Holzschuhe mit Getreidekasten und Backofen, dann aus einem Grundbesitze von 121,51 Tagwerk in der Steuergemeinde Brunnthal.

Das Böttingergut, gewerthet auf 6699 fl., besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause, Stall und Stadel mit gemischten Umfassungswänden, Streu- und Wagenschupfe, Backofen und einem Grundbesitze von 67,26 Tagwerk in der Steuergemeinde Brunnthal.

Der Zuschlag erfolgt bei Erreichung des Schätzungswerthes.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszüge, so wie Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben (Vorstadt Au, Lilienstraße 26/1) zur Einsicht bereit.

München am 20. Jänner 1870.

Rothmair,

k. Notar.

Sprach-Unterricht

in und außer dem Hause zu mäßigem Honorar im Französischen, Englischen und Italienischen ertheilt eine Dame, deren Schülerinen im Examen stets die Note I und „Vorzüglich" erhielt[en], Kindern [und] Erwachs[enen] ertheilt selbe den gediegensten Unterricht in [den] Anfangsgründen, Conversation, Correspondenz ꝛc. ꝛc.

Insbesonders ist Musik-Studierenden Gelegenheit geboten, die italienische Sprache mit bestem Erfolge zu erlernen und Reiselustigen sich die Umgangssprachen in kürzester Zeit anzueignen. Frauenstraße Nr. 23/2 nächst dem Obstmarkte.

739] Bekannten und Verwandten wird hiemit angezeigt, daß die jährliche Seelenmesse für die verstorbene **Maximiliane Freyin v. Mandl,** kgl. Schlüsseldame, Freitag den 28. d. Mts. um 11 Uhr am schmerzhaften Muttergottesaltar in der Frauenkirche stattfindet.

Ein Färberei-Anwesen

in einer Provinzialstadt Mittelfrankens, bestehend aus 5 massiven Gebäulichkeiten, großem Hofraum, Gärtchen, Militär-Stallung und laufendem Wasser, **mit großer Land-Kundschaft,** ist preiswürdig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß sich vorstehendes Anwesen zu jedem andern Geschäftsbetriebe leicht umgestalten lassen würde. Offerte sub **O. 64** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.** 755

---

758 Eine verlässige Gasthausköchin wird bis Lichtmeß für auswärts gesucht. D. U.

Altes Zinngeschirr, Schüssel, Teller, Flaschen, per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und reines Dachzink 7 fl. per Zentner, sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Eisen, Neusilber, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend in größern und kleinern Partien zu den besten Preisen

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7
694-6b. gegenüber der Kreuzkirche.

746] **Ludwig Reindl,** Sattler, sucht einen Lehrjungen aus einer guten katholischen Familie. 3 Jahre Lehrzeit und 100 fl. Lehrgeld.

737] In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung ist zu haben: Das **„Büchlein für das katholische Volk"** betitelt

„Das Concil"

von **M. de Segur** in autorisirter Uebersetzung (Mainz, Verlag von Franz Kirchheim) 70 Seiten in Umschlag nur **6** kr. rh. ist eines der besten Schriften die Segur je geschrieben: „Populär im edelsten Sinne, dabei originell und geistvoll, und dem Inhalte nach so vollständig, daß man es einen completen Concils-Unterricht für das Volk nennen kann. Bedeutung und Erfordernisse eines ökum. Concils, Ursachen der Einberufung und Gegenstand der Berathung des bevorstehenden, Umfang und Grenzen der conciliarischen Autorität, Stellung des Papstes und der Bischöfe zum Concil, die Art und Weise der Abhaltung desselben, die Pflichten der Gläubigen und namentlich der Fürsten gegen dasselbe, endlich eine kleine Conciliengeschichte: Alles kommt in bündiger, sehr correcter und überaus faßlicher Weise zum Vortrag."

(Liter. Handweiser Nr. 84.)

732-4[a] An der Schrannenhalle ist auf Georgi ein geräumiger Laden mit Wohnung und übrigen Bequemlichkeiten an eine solide Familie zu vermiethen. Gefällige Offerte unter **F. G.** in der Expedition.

Mehl- und Rollgersten-Verkauf.

699-791b Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten von Mehl und Rollgersten zu den billigsten Preisen berechnet, zu haben.

Franz Köll,
Westermühlbesitzer,
Holzstraße Nr. 28.

Bekanntmachung.

(Heindl gegen Nachtmann wegen Forderung.)

738] Im Auftrage des k. Bezirksgerichts München r. d. J., versteigert der unterzeichnete k. Notar im Gasthause zu Allach am

Donnerstag den 24. März 1870
Nachmittags 12½ bis 1½ Uhr

das Anwesen der Schuhmachersehegatten Johann und Agatha Nachtmann Hs.-Nr. 55 dortselbst, bestehend aus einem einstöckigen, theils gemauerten, theils hölzernen Wohnhause mit überlegtem Keller, Stall, Stadel und Wagenschupfe, einer Torfhütte, dann dem Grundbesitze Pl.-Nr. 143, 143½, 144, 209, 341, 896, 1101 und 1068 zusammen 5,15 Tgw. in den Steuergemeinden Allach und der Wiese Pl.-Nr. 468 zu 7,05 Tgw. in der Steuergemeinde Untermenzing geschätzt auf 2420 fl.; ferners

von 1½ bis 2 Uhr

den Acker Pl.-Nr. 1069 zu 1,47 Tgw. in der Steuergemeinde Allach gewerthet auf 147 fl. und

von 2 bis 2½ Uhr

den Acker Pl.-Nr. 279 zu 0 71 Tgw. in derselben Gemeinde geschätzt auf 71 fl.

Der Zuschlag erfolgt bei Erreichung des Schätzungswerthes.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszüge, sowie Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei derselben (Vorstadt Au, Lilienstraße Nr. 26/1) zur Einsicht bereit.

München am 21. Jänner 1870.

Der k. Notar:
Rothmaier.

741] Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch Hermann Manz in München, Briennerstraße Nr. 8) zu beziehen:

H. L. C. Maret, Bischof ꝛc.,
das **allgemeine Concilium** u. der **religiöse Frieden.**
Aus dem Französischen. Autorisirte Ausgabe. 2 Bde. gr. 8. 5 fl.

Beschlüsse und Glaubensregeln
des hochheiligen allgemeinen

Concils von Trient

unter den Päpsten Paul III., Julius und Pius IV.
Mit Sachregister und Bullen, welche das Concil betreffen. Lateinisch und deutsch. 8. 1 fl. 39 kr. Deutsch 54 kr.

Digitized by Google

Gelegenheitsanzeigen.

Für den Inhalt dieser Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 1** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 2** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 3** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 4** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 5** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 6** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 7** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 8** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 9** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 10** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 11** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 12** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 13** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 14** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 15** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 16** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 17** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 18** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 19** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 20** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 21** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 22** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 23** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 24** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 25** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 26** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 27** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 28** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 29** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 30** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 31** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 32** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 33** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 34** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 35** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 36** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 37** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 38** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 39** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 40** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 41** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 42** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 43** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 44** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 45** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 46** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 47** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 48** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 49** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 50** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 51** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 52** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 53** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 54** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 55** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 56** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 57** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 58** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 59** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 60** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 61** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 62** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 63** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 64** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 65** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 66** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 67** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 68** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 69** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 70** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 71** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 72** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 73** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 74** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 75** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 76** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 77** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 78** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 79** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 80** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 81** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 82** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 83** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 84** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 85** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 86** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 87** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 88** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 89** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 90** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 91** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 92** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 93** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 94** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 95** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 96** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 97** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 98** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 99** an die Exped. d. Bl.

Ein Kapital von 1000 Mark wird zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 100** an die Exped. d. Bl.

753

Todes- † Anzeige.

In seinem unerforschlichen Rathschlusse hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittags 2½ Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Tochter und Schwägerin,

Frau

Emma Multerer,

geb. Burger,

bürgerl. Bäckermeisters-Gattin,

nach kaum 14tägigem Krankenlager, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente, sanft und ruhig in dem Alter von 37 Jahren zu sich in unser besseres Jenseits zu unserm unaussprechlichen Schmerze abzurufen.

Indem wir diesen Trauerfall allen unsern Verwandten und Bekannten zu Anzeige bringen, bitten wir für die theure Verstorbene um das fromme Andeken im Gebete, für uns aber um stille Theilnahme.

München den 25. Jänner 1870.

Marcell Multerer, Bäckermeister, als Gatte,
Johann Burger, Privatier, als Vater,
im Namen sämmtlicher Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. Jannar Nachmittags ¼4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus statt; die Gottesdienste werden Montag den 31. dieß Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau, Dienstag den 1. Februar Morg. 8 Uhr bei St. Elisabeth und Donnerstag den 3. Februar Morgens 8 Uhr bei St. Anna im Damenstifte abgehalten.

Abschiedsfest

des ehemaligen

kgl. Landwehr-Regiments älterer Ordnung

Donnerstag den 27. Jänner Abends 8 Uhr
im Saale der neuen Welt (Glasgarten).

Diejenigen ehemaligen Regiments-Angehörigen, welche weiters Theil zu nehmen wünschen, können sich am genannten Abend im obigen Lokale noch einzeichnen.

714-5|b

Das Comité.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 27. Jan. Magdalena Geiger, Bierwirthsgattin v. h., 31 J. a., um 3 Uhr.
Hermann Schmauß, Aktuarskind v. h., 3½ M. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 27. Jan. Anna Feistle, Schuhmacherswittwe von Dillingen, 64 J. a. um 4 Uhr.
Viktoria Popp, Milchmannskind v. h., 14 T. a., um 2 Uhr.
Maria Mühldorfer, Bierbrauersgattin von Moosburg, 51 J. a., wurde nach Moosburg überführt.
Sophie Steinmaier, Maurerskind von Nördlingen, 1 M. a., um 2 Uhr.
Maria Köllerer, Gütlersfrau von Balweiß, 44 J. a., wurde nach Balweiß überführt.
Albert Schreider, Gutsbesitzerskind von Wunsiedel, 8 M. a., um 3 Uhr.

Gestorben:

Maria Kühlböck, Maurerskind von Sulzbach, 3 J. 8 M. a. — Therese Hippele, Bäckerschießerskind v. h., 2 T. a. — Margaretha Müller, Milchmannskind von Dillingen, 3½ M. a. — Amalie Salcher, Zugeherin v. h., 47 J. a. — Peter Strohhofer, Schneidergeselle von Ortelfing, 52 J. a. — Anna Hohenthanner, Maurerskind v. h., 4½ M. a. — Johann Albertin, Lakirer von Hohenburg, 62 J. a. — Anna Andreß, Postpraktikantenskind von Aichach, 1 J. 3 M. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 29. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 29. Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gartengasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Der Entwurf der Adresse der Kammer der Reichsräthe auf die Thronrede lautet:

Auf Euerer Majestät Ruf zusammengetreten, erwidert die treugehorsamste Kammer der Reichsräthe den Gruß Königlicher Huld mit der allerehrfurchtsvollsten Versicherung unwandelbarer Anhänglichkeit und Hingebung.

Durch die standhafte Ausdauer der Eurer Königlichen Majestät treu ergebenen Mehrheit des bayerischen Volkes sind jene Schwierigkeiten der Constituirung der Kammer der Abgeordneten beseitigt, welche als Anlaß der im Herbste v. Js. erfolgten Auflösung derselben bezeichnet wurden.

Mit Euerer Majestät beklagen auch wir den ausgebrochenen Widerstreit entgegengesetzter Meinungen, dessen ungewöhnliche Heftigkeit durch die erneuten Wahlkämpfe und die damit zusammenhängenden Hergänge nur gesteigert wurde.

Entsprechend der tiefgefühlten Treue gegen Euere Majestät und der festen Anhänglichkeit an das Land und dessen selbstständige Entwicklung, hat sich in der Majorität des Volkes ein durch die Parteistellung des Ministeriums noch gesteigertes Mißtrauen gebildet, dessen Ausdruck der Erfolg der Wahlen ist.

Wohl sind die erhabenen Worte Eurer Majestät geeignet, die erregten Gemüther zu beruhigen. Allein ein wirkliches Vertrauen wird nur dann zurückkehren, wenn es Eurer Majestät gelingt, Männer als Räthe der Krone zu finden, welche den entsprechenden Willen mit der Festigkeit des Handelns vereinen, und die in gleicher Weise das Vertrauen Euerer Majestät, wie das des Landes besitzen.

Wir freuen uns der entschiedenen Worte, mit welchen Euere Majestät den festen Entschluß zu erkennen geben, neben treuer Erfüllung der Allianzverträge die Selbstständigkeit Bayerns wahren zu wollen. Durchdrungen von der Wahrheit des Ausspruchs, daß die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwicklung Deutschlands nur auf dem Boden des Rechts und in dem Maße stattfinden könne, als die deutschen Stämme sich nicht selbst aufgeben, und getragen von gleicher Liebe für das gesammte, wie das engere Vaterland, werden sich in der Stunde der Gefahr die treuen bayerischen Männer um Euere Majestät schaaren, in gleicher Weise zur Vertheidigung der Ehre und der Integrität Deutschlands wie zur Bewahrung der Rechte und der Würde der Krone Euerer Majestät entschlossen.

Was zur Förderung des Volkswohls im Geiste der neueren Gesetzgebung wahrhaft dient, wird von uns, wie bisher, so auch ferner als Aufgabe uns zuständiger pflichtgetreuer Mitwirkung gewissenhaft in das Auge gefaßt werden.

In diesem Sinne werden wir uns auch jenen Obliegenheiten unterziehen, welche mit der Regelung des Staatshaushaltes für die X. Finanzperiode, als mit der Feststellung des Budgets und der Prüfung der Rechnungsnachweise gegeben sind, u. welche eben so sehr der Erfüllung des Staatszweckes, als der Erleichterung der Lasten des Volkes gelten müssen. In letzter Beziehung müssen wir schon jetzt wagen, Euere Majestät auf das Bedenkliche einer Steuererhöhung zu einer Zeit aufmerksam zu machen, in welcher der in den politischen Verhältnissen wurzelnde Mangel an Vertrauen mit schwerem Druck sowohl auf der Landwirthschaft als auf den Gewerben lastet.

Der Vorlage eines neuen Wahlgesetzes sehen wir mit dem Wunsche entgegen, daß dasselbe geeignet sein möge, eben so sehr wider Parteiterrorismus, als gegen

Digitized by Google

willkürliche Beamtenbeeinflußung heilsame Schranken aufzurichten.

Was zum weitern Ausbau der Strafrechtspflege dient, begrüßen wir als Befriedigung eines anerkannt vorhandenen Bedürfnisses.

Ebenso geben wir uns der Hoffnung hin, daß die zur Ausführung des Civilprozeßgesetzes nöthige Advokatenordnung, sowie die neue Regelung der Tax- und Stempelgesetzgebung dazu dienen werde, nicht nur manche noch vorhandene Mißstände ohne Ueberstürzung zu heben, sondern auch das baldige Inslebentreten der neuen Civilprozeßordnung zu sichern und zu fördern.

Wenn auch der Wunsch berechtigt gewesen wäre, den bisherigen Bestand der Bürgerwehr bis zu deren Neuordnung erhalten zu sehen, so nehmen wir doch das in Aussicht gestellte Gesetz über Organisation der Bürgerwehr zugleich als eine Anerkennung dessen hin, was dieses Institut bisher für Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung geleistet hat.

Zu den tiefempfundenen Worten, in welchen Euere Majestät Ihrer Liebe zu Allerhöchst Ihrem treuen Volke und dem Entschluß, nach allen Kräften Bayerns Wohl zu fördern, so erhebenden Ausdruck verleihen, wolle Gott den Segen des Vollbringens und des lohnendsten Erfolges schenken!

Uns aber möge verliehen sein, die uns gestellte Aufgabe in Treue gegen unsern Herrn und König und in sorgfältiger Würdigung der Bedürfnisse des Landes mit günstigem Erfolge glücklich zu lösen.

Der Adreßentwurf der Abgeordneten-Kammer

lautet wie folgt:

Allerdurchlauchtigster ꝛc. ꝛc. Dem Rufe Ew. kgl. Majestät folgend nähert sich die allerunterthänigst treugehorsamste Kammer der Abgeordneten den Stufen des Thrones, beseelt von dem Eifer treu und gewissenhaft die Bedürfnisse des Landes zu erwägen, und soviel an ihr ist, dem bayerischen Volke den inneren Frieden wieder zu geben, dessen Trübung Ew. Maj. mit uns beklagen.

Ew. Maj. königl. Wort: „alle Verträge, welche Ich mit Preußen und dem norddeutschen Bund geschlossen habe, sind dem Lande bekannt" — legt den Grund zur Beruhigung der durch ein schweres Schicksal erschütterten Gemüther. Nie wird eine Lockung zum Vertragsbruch bei unserm Volke Eingang finden.

Aber wir leben in einer Zeit, die zu entscheidenden Krisen führt und wo von europäischen Rechtszuständen kaum mehr die Rede sein kann. Die Verträge mit Preußen sind erfahrungsgemäß der Deutung fähig und die möglichen Deutungen verbreiten Beängstigung im Volke. Daraus entspringt unwillkürlich das Verlangen nach einem Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten, dem das Vertrauen des Landes entgegengetragen würde.

Wir stehen ein wie Ein Mann für die Integrität der deutschen Grenzen; und auch die Hoffnung ist in uns nicht erloschen, daß eine internationale Verbindung auf der Basis des gleichen Rechts der deutschen Stämme dereinst sich verwirklichen werde. In den erhabenen Worten Ew. königl. Majestät finden wir das eigene Programm unserer ebenso deutsch- als bayerisch-patriotischen Hoffnungen wieder.

Auch im Innern werden wir keiner besonnenen Reform unsere getreue Mitwirkung versagen. Nachdem aber durch eine Reihe neuer Gesetze dem Lande erhöhte Leistungen zugewachsen sind, so sehnt sich das Volk, zugleich Wege der Reform eingeschlagen zu sehen, welche zu annähernder Entlastung der Staatsausgaben zu führen geeignet wären.

Von neuen Gesetzen erwarten wir, daß ihr Geist den Gefühlen und Anschauungen des Volkes entgegen sei. Daran ist das Schulgesetz gescheitert, nicht an einer Scheu vor vermehrten Kosten für Schule und Lehrer.

Den unmittelbarsten Einfluß auf die Stimmung im Lande übt der Geist, welcher sich in der Ausführung der Gesetze und in der Verwaltung kund gibt. Das bayer. Volk, monarchisch von Natur, kann und wird nicht verstehen, daß die Machtmittel des Staats einer Partei dienstbar sein konnten. Das bayerische Volk ist constitutionell von Geburt, ab es will keine Partei-Regierung.

Umsomehr anerkennen wir mit dem allerunterthänigsten Danke den hochherzlichen Entschluß Ew. Majestät durch ein neues Wahlgesetz auf der Grundlage des direkten Wahlrechts notorische Mißbräuche abzuschneiden und der im Volke lebenden Ueberzeugung zu einem getreuen Ausdruck zu verhelfen.

Gott der Allmächtige segne Ew. Majestät für die warme Liebe, deren Ew. M.

Digitized by Google

treues Volk immerdar versichert ist, und die wir an unserm Theil zu verdienen nach bestem Wissen und Gewissen, bestrebt sein werden."

Von Herrn Stiftsprobst v. Döllinger

geht uns nachstehende „Erklärung" zu:

„Aus öffentlichen Blättern ersehe ich, daß der Magistrat von München durch Mehrheitsbeschluß die Absicht kundgegeben hat, mir das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu ertheilen. Unter andern Umständen würde eine solche Auszeichnung in meinen Augen ebenso ehrenvoll für mich als willkommen gewesen sein. Da aber dieser Beschluß durch eine ganz spezielle Thatsache, nämlich eine Meinungsäußerung von meiner Seite veranlaßt worden ist, so erscheint es mir als gebieterische Pflicht, die mir zugedachte Ehre abzulehnen. Ich habe den fraglichen Artikel veröffentlicht, weil ich mich dazu als öffentlicher Lehrer, als Senior der theologischen Professoren Deutschlands in einer gespannten Zeit und wahrhaft beängstigenden Lage dazu berufen glaubte. Ich habe es gethan in dem beruhigenden Bewußtsein, mit der großen Mehrheit der deutschen Bischöfe, zu welcher auch mein eigener verehrter Oberhirte gehört, im Wesen der Frage einig zu sein, und in dem Drange, das was ich einst als Lehre von der Kirche empfangen, was ich 47 Jahre lang als solche vorgetragen, nun am Abende meines Lebens in einem Momente drohender Verdunkelung oder Verunstaltung offen zu bekennen. Endlich auch — warum soll ich es nicht sagen, in der Hoffnung, daß mein Amt, meine Hinweisung auf die Irrthümer eines durch 400 Unterschriften verbürgten Dokumentes, selbst dort, wo gegenwärtig über die ganze Zukunft der Kirche entschieden werden soll, noch bevor die Würfel gefallen sind, vielleicht doch einige Beachtung finden werde. Dabei handelt es sich aber um eine rein innere Angelegenheit der Kirche, und ich darf durchaus nicht die Hand dazu bieten, oder es auch nur, so weit es von mir abhängt, geschehen lassen, daß diese durchweg religiöse Frage ihrer naturgemäßen innerkirchlichen Stellung entrückt und in ein ihr fremdes Gebiet hinübergezogen werde.

J. v. Döllinger."

Wir wollen dieser Erklärung, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt und in welcher auch ein gut Theil Muthesmuth liegt, nichts weiter beifügen. Der Hieb sitzt. Wenn sich unsere fortschrittliche Magistratsmajorität daraus die Lehre zieht, für die Zukunft nicht zu blasen was sie nicht brennt und statt politische und kirchliche Weisheit auszutramen, die Schäden des städtischen Gemeinwesens aufzusuchen und zu heilen, so wird die Blamage, mit der sie in der Infallibilitätsfrage debutirte, ihre guten Früchte tragen; was wir von Herzen wünschen.

---

* **München,** 29. Februar. Auf der Tagesordnung für die zweite, auf Samstag den 29. Januar um 9½ Uhr Vormittags angesetzte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten befindet sich eine Anzeige nach Art. 62 der Geschäftsordnung über die im II. Ausschusse erfolgte Bearbeitung des Gesetzentwurfes: „die provisorische Erhebung der Steuern pro 1870, dann die vorläufige Fortbezahlung der Theuerungszulagen betreffend" und der Vortrag des Referenten in dem zur Entwerfung einer Adresse auf die Thronrede niedergesetzten besonderen Ausschusse; Berathung und Beschlußfassung hierüber.

□ Im Palais Seiner kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold fand gestern Nachmittags große Militär-Tafel statt.

= Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat den Antrag an den Magistrat gestellt, daß für die wichtigeren städtischen Stiftungen und Anstalten Verwaltungsräthe aus der Mitte der bürgerlichen Magistratsräthe aufgestellt werden sollen.

✓ Der Allg. Zt. zufolge erwartet man in militärischen Kreisen dieser Tage einen Armeebefehl, welcher mehrfache Beförderungen in der Generalität und bis zum Major abwärts bringen soll. — Das Land, meinen wir, hätte seinerseits angesichts unseres Militärbudgets etwas Sparsamkeit besonders im Generalmachen erwarten dürfen.

(t) Die der Fortschrittspartei angehörenden Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten haben beschlossen, eine besondere Adresse in Gegenhalt zu derjenigen, wie sie von der Majorität des Ausschusses angenommen ist, einzubringen. In der gestern Abends stattgefundenden

Clubsitzung der Partei ist der Wortlaut derselben festgestellt worden. Die Adresse soll besonders den Standpunkt, welchen die Partei in der deutschen Frage einnimmt, mit voller Klarheit kennzeichnen, so daß die Adresse gewissermaßen auch als Programm der Partei wird gelten können.

(§) Der vorgestern im Ballsaale des Festbaues der königlichen Residenz stattgefundene Hofball war überaus glänzend und sehr zahlreich besucht. J.J. k.k. Hoheiten Prinz Otto, Prinz Luitpold mit seiner ganzen Familie, Prinz Adalbert mit seiner Gemahlin, die Herzoge Ludwig, Karl Theodor und Max Emanuel waren anwesend, ferner alle Minister und das gesammte diplomatische Corps. Seine Majestät der König betraten um 7 Uhr den Saal und eröffneten den Ball mit der Gemahlin des englischen Gesandten am hiesigen königlichen Hofe Lady Howard und nahm später noch zwei Mal am Tanze Theil und zwar mit der Gemahlin des französischen Gesandten Marquise de Cadore und mit der Gemahlin des italienischen Gesandten Marquise di Migliorati. Eine große Anzahl fremder Herrn und Damen ließen sich dem Könige vorstellen. Seine Majestät verweilten bis nach dem Souper auf dem Balle und begaben sich gegen 1 Uhr in Ihre Appartements zurück. Die Zahl der Gäste betrug 644.

ɾ Die dritte Hünn'sche Redoute im k. Odeon fand am 26. dß. statt. Besucht war dieselbe gleich der vorhergehenden, ja, wir dürfen behaupten, noch weit zahlreicher. Das Gefallen des Publikums an diesem Carnevalsvergnügen ist eben fortwährend im Steigen. Die nächste wird am 1. Februar stattfinden.

✕ Ueber den Vollzug der Heimzahlung der am 27. vor. Mts. verlooften Obligationen der 4 und 4½procentigen Eisenbahnschuld hat die k. Staatsschuldentilgungskommission Nachstehendes bestimmt: Die Zahlung der verlooften Obligationen (au porteur) erfolgt bei der k. Eisenbahnbaudotations-Hauptkasse in München, dann bei den k. Spezialkassen Augsburg, Nürnberg und Würzburg, ferner bei der k. Bank in Nürnberg und deren Filialen und vermittlungsweise auch bei sämmtlichen k. Oberaufschlagämtern, Kreiskassen und Rentämtern, sowie bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt am Main. Bezüglich der auf Namen lautenden oder vinculirten Obligationen findet die Zahlung in der Regel nur bei der k. Eisenbahnbaudotations-Hauptkasse in München statt. Ausnahmsweise kann aber auf den Wunsch der Betheiligten die Zahlung auch durch die k. Spezialkassen Augsburg, Nürnberg und Würzburg und durch sämmtliche Oberaufschlagämter, Kreiskassen und Rentämter vermittelt werden. Bei Obligationen, welche auf Pfarreien, kirchliche Pfründen und Stiftungen, dann Unterrichtsstiftungen, (mit Ausnahme der unter gemeindlicher Verwaltung stehenden Lokalschulfonds) lauten, haben die Vertreter derselben vorerst je nach den bestehenden Competenz Verhältnissen die Ermächtigung zur Geldempfangnahme entweder von dem betreffenden k. Bezirksamte als Distrikts-Polizeibehörde, oder von der kgl. Kreisregierung, Kammer des Innern, resp. vom k. protestantischen Consistorium, oder von dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten beizubringen. Die Bezahlung der vinculirten oder sonst einer Dispositionsbeschränkung unterliegenden Obligationen kann erst nach der von Seite der Gläubiger beigebrachten unbedingten und legalen Beseitigung jener Vinculirungen oder Beschränkungen erfolgen. Von selbst versteht sich hiebei, daß, im Falle durch vorerwähnte Vermittelungen, Devinculirungen u. s. w. Zögerungen in der Baarzahlung der verlooften Obligationen herbeigeführt werden sollten, deßhalb die Zinsensistirung vom 1. Mai 1870 an nicht aufgehoben wird, sondern der Hinderungsursachen ungeachtet mit dem genannten Tage einzutreten hat, daher von den Gläubigern für die rechtzeitige Beseitigung allenfallsiger Zahlungshindernisse Sorge zu tragen ist. Eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Capitalien findet zur Zeit nicht statt.

9 Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ist nach langer Debatte dem Magistratsbeschluß bezüglich der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Herrn Stiftsprobst v. Döllinger mit 43 gegen 12 Stimmen beigetreten. Von den Zustimmenden erklärten übrigens 15, daß sie nur wegen der Verdienste Döllinger's um die Wissenschaft überhaupt (also nicht wegen der bewußten Erklärung) beistimmen. Debatte und Beschluß sind übrigens umsonst gewesen.

+ Der Bau der **Nürnberg-Neumarkt-Regensburger** Bahn wird im nächsten Frühjahr begonnen u. im Herbst des Jahres 1872 vollendet. Die wichtigsten Stationen und deren Entfernung von einander sind: Nürnberg, Feucht 1,52 Ml., Neumarkt 3,20 Ml., Parsberg

Digitized by Google

3,74 Ml., Laaber 2,29 Ml., Eichhofen 0,89 Ml. und Regensburg 1,77 Ml. Der Unterbau wird für 2 Geleise hergestellt. Das gesammte Baukapital ist zu 11'085,000 Thaler, also pro Meile zu 826,619 Thlr. veranschlagt, da die Länge der Bahn 13,4 Ml. beträgt. Als besondere technische Schwierigkeiten verursachend sind hervorzuheben: Thalübergänge bei der Laabermühle, bei Willmannsdorf, bei der Friesenmühle, bei Endorf und Laaber, Donauübergang bei Mariaort, Tunnels bei der Laabermühle und Rittendorf, Felseinschnitte zwischen Prüfening und Etterzhausen. Den Bau leitet der Oberingenieur Fomm. Bausektionen werden in Nürnberg, Neumarkt, Parsberg, Laaber und Regensburg errichtet. Für den durchgehenden Verkehr ist die neue Bahn als ein Glied der kürzesten Linie zwischen Wien und Köln von Bedeutung. Der Lokalverkehr wird sich vorzugsweise auf Getreide, Steine und Holz erstrecken. (Postztg.)

* **Karlsruhe,** 27. Jan. In der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf: „die Verleihung des Rechtes zur Banknoten-Ausgabe an eine Badische Bank", fast einstimmig angenommen.

* **Frankfurt a. M.,** 27. Jan. Der Andrang zu den Zeichnungen auf das russische Staatsanlehen bei Rothschild ist außerordentlich groß.

* **Berlin,** 27. Jan., (Abends). Die Zeichnungen auf das neue russische Staats-Anlehen waren hier sehr bedeutend; nicht vollbezahlte Stücke wurden mit 81 bezahlt.

* **Berlin,** 27. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der von Dunker und Eberty eingebrachte Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung der Beschränkung der Preßfreiheit, wurde in der Schlußberathung definitiv angenommen.

* **Berlin,** 26. Jan. Die Arbeits-Einstellung in Waldenburg ist nach amtlichen Mittheilungen als beendigt anzusehen.

* **Berlin,** 26. Jan. (Abgeordnetenhaus.) General-Discussion über den Gesetzentwurf betr. den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung von Grundstücken. — Bei der Spezialdebatte werden die Paragraphen 1—6 angenommen. Die Berathung wird vertagt.

* **Hamburg.** Die „Börsenhalle" meldet, daß die Organisation der internationalen Bank vollendet sei. Das Capital betrage 15 Millionen Thaler. Die Hälfte dieser Summe komme zunächst zur Ausgabe. Dieselbe ist vollständig gezeichnet, weßhalb keine öffentliche Subskription stattfindet. Eine der ersten Unternehmungen dürfte die Gründung einer Filiale in London sein.

* **Wien,** 27. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichstags haben die deutsch-tyrolischen Reichs-Deputirten ihr Mandat mit der Erklärung niedergelegt, daß die Verfassung mit den Tyroler Landrechten unvereinbar sei. Die tyrol-italienischen Abgeordneten verbleiben im Reichsrath.

* **Wien,** 26. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand der Schluß der General-Debatte über den Adreßentwurf statt, wobei Minister Giskra sich dahin aussprach, daß doch die Minorität des Ministeriums in keinem Widerstreit mit der Thronrede, gegenüber ihres Memorandums stehe und weist den Vorwurf, als verhielten sich dieselben in abwehrender Stellung, mit Bestimmtheit zurück. — Der Absatz 1 bis 4 des Adreßentwurfes wurde angenommen. Bei der Berathung des Absatzes 5 gab Beust die Erklärung ab, daß er im Hinblick der Rede des Ministers Giskra auf die Diskussion verzichte und keine weitern Amendements stellen werde.

Aus **Rom,** 20. Januar, wird dem Regensb. Morgenblatt geschrieben: Von sonst sehr gut unterrichteter Seite erfahre ich, daß der Herr Ministerpräsident Fürst Hohenlohe einen neuen Versuch gemacht habe, die europäischen Kabinete zu einem mißtrauischen und vorbeugenden Verhalten gegen das Concil zu verbinden. Der Erfolg des neuen Versuches soll ganz dem des früheren entsprochen haben, ohne die diplomatischen Lorbeeren des Herrn Fürsten zu vermehren.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 28. Januar.

Der bisherige Leichenackerkassier Jos. Zeiller wird in Rücksicht auf seine 45-jährige Dienstzeit und überschrittenes 70. Lebensjahr auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt und zwar mit vollem Gehalt. — Der Unterstützungs-Verein der städtischen Arbeiter hat seine Rechnung für 1869 vorgelegt. Bei demselben bestehen zwei Kassen, nämlich eine Krankenunterstützungs- und eine Alimentationskasse. Die erstere hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 1587 fl. 3½ kr. und eine Ausgabe von 1169 fl. 45 kr., der Vermögensstand derselben betrug 617 fl.

Digitized by Google

18¾ kr.; die Alimentationskasse hatte 3439 fl. 25¾ kr. Einnahme u. 2275 fl. 20 kr. Ausgabe; Vermögensstand 8139 fl. 5¼ kr.

Schwurgericht.

XXIX. Fall. Anklage gegen Peter Niemayer, lediger Dienstknecht von Furth, wegen Versuches des Mordes, wegen Meineides und Diebstählen.

Die Leser werden bei dem Bericht über den Gattenmord des zum Tode verurtheilten Wasenmeisters Igl gewiß von der bösen That desselben mit Abscheu sich abgewendet haben; heute haben wir es mit einem Bösewicht zu thun, dessen Verbrechen das des Igl noch fast hinter sich zu lassen scheinen; doch der Leser möge selbst urtheilen. — Die Anklage gegen Peter Niemayer richtet sich zunächst auf Mordversuch. Am Abend des 7. Juli v. Js. kehrte nämlich der Metzgermeister Joh. Fleischmann von Hörgertshausen von einem nach München gebrachten Viehtransport auf der Ostbahn zurück; er führte 500 fl. Baargeld und 120—130 fl. Banknoten bei sich, welches alles er in einem Ranzen verwahrte, und während der Fahrt öffnete Fleischmann den Ranzen und zählte seine Banknoten nach; ihm gegenüber im Coupé saß Niemayer. In Moosburg stieg Fleischmann aus, um im dortigen Andräbräuhause zu übernachten; Niemayer folgte ihm und nahm im Gastzimmer am nämlichen Tische Platz, an welchem Fleischmann sich niedergelassen hatte; er suchte Bekanntschaft mit seinem Reisegefährten zu machen, worauf sich Fleischmann jedoch nicht einließ, obwohl er dem Niemayer von seinem Biere zu trinken gab. Fleischmann rief endlich die Kellnerin um ihn schlafen zu führen. Sofort verlangte Niemayer auch Nachtquartier und beide wurden in ein gemeinschaftliches Schlafzimmer geführt. Man wird das Weitere wohl schon errathen haben, daß nämlich Niemayer über den Fleischmann, als dieser eingeschlafen war, herfiel um demselben sein Geld, das er unter das Kopfkissen versteckt hatte, zu rauben. Er brachte ihm deßhalb einen Messerstich bei, während er ihm den Mund zuhielt, um ihn am Schreien zu hindern; der durch das Bett hindurch geführte Stich hatte aber an Kraft verloren, so daß Fleischmann aufspringen konnte und unter fortwährendem Hilferufen mit dem Raubmörder rang. Ehe jedoch noch Leute herbeikamen, machte sich Niemayer los und sprang aus dem Fenster; er konnte aber seine Flucht nicht fortsetzen, da er sich durch den Sprung den rechten Fuß verletzt hatte, und ward am folgenden Mittage in seinem Verstecke auf dem Heuboden des oben genannten Wirthshauses aufgefunden. Fleischmann ward von seiner Stichwunde nach einigen Wochen wieder hergestellt. — In das Landgericht zu Moosburg verbracht, gestand Niemayer die That nicht nur sogleich zu, sondern auch, daß er schon während der Fahrt, als Fleischmann sein Geld zählte, den Entschluß gefaßt habe, diesen durch einen tüchtigen Stich kampfunfähig zu machen und seines Geldes zu berauben. Ob nun Niemayer, in der sicheren Aussicht wegen dieses Raubmordversuches in eine ergiebige Strafe zu verfallen, mit seinem Vorleben abrechnen wollte, oder ob es mehr in Folge seines gefolterten Gewissens geschah, mag dahingestellt bleiben; kurz, er machte bald nach seiner Einlieferung erst dem Gefängnißwärter und hierauf auch im gerichtlichen Verhöre Geständnisse über früher von ihm verübte Verbrechen, die allerdings zum Theile schon verjährt sind. Wir erwähnen kurz zwei Diebstähle. Am 19. Oktober 1866, wo er im Dienste des Fr. X. Bachmeier zu Taiding, Gerichts Straubing, stand, stahl er seinem Mitknechte Schäffler, indem er dessen Kasten gewaltsam erbrach, Baargeld, Silberknöpfe ꝛc. im Gesammtbetrage zu circa 28 fl.; um aber den Verdacht von sich abzulenken, erbrach auch Niemayer seinen eigenen Kasten und gab eidlich an, daß auch ihm ein Doppelthaler und ein Rock gestohlen worden sei; den Rock habe er am andern Tage auf dem Schrott wieder gefunden, wo ihn der Dieb zurückgelassen haben müsse. — Weiter gestand Niemayer, dem Pfarrbräumeister Jos. Zehntmaier zu Großhartpenning, Gerichts Miesbach, Effekten im Werthe von 22 fl. 30 kr. gestohlen zu haben, wegen welchen Diebstahles ein gewisser Lorenz Dar längere Zeit in Untersuchung war. — Eine fast beispiellose Gewissenlosigkeit und Gleichgiltigkeit des Peter Niemayer gegen Wohl und Wehe der Nebenmenschen bekundet aber die nachstehende, von ihm um geringfügiger Ursache willen in's Werk gesetzte, trotz der immer ernsteren Gestaltung der Sache mit erstaunlicher Zähigkeit durchgeführte und von den traurigsten Folgen begleitete That. Von Lichtmeß

Digitized by Google

1861 bis dahin 1862 stand der damals 17jährige Niemayer im Dienst bei dem Bauern Martin Bogenberger in Oberalteich. Als er am 3. Februar 1862 diesen Dienst verließ, hatte er einen Theil seines Dienstlohnes zu 12 fl., den er für angeschaffte Kleider seinem Vater in Grub hätte abliefern sollen, durchgebracht, so daß er nur mehr 10 Gulden hatte. Um aber auch diese 10 Gulden für sich behalten zu können und doch seinen wegen seiner Strenge von ihm gefürchteten Vater zu beschwichtigen, kam Niemayer auf dem Heimwege auf den verhängnißvoller Gedanken, sich als das Opfer eines Raubanfalles auszugeben. Er lockerte sein Halstuch, zerriß seinen Hemdkragen und seine Weste und kollerte in den Koth, um seine Hose zu beschmutzen. In diesem Zustande, weinend und am ganzen Leibe zitternd, erzählte er den ihm Begegnenden, ein Bursche habe ihn überfallen, ihn niedergeworfen und gedrosselt, ihm seine aus 4 Kronenthalern und einigen Sechsern bestehende Baarschaft aus der Tasche gerissen und sei damit im nahen Wäldchen verschwunden. Er beschrieb den Räuber seiner Gestalt, wie seiner Kleidung nach, auf das Genaueste und unglücklicher Weise paßte diese Beschreibung auf den 21jährigen Häuslerssohn F. X. Bornschlegel von Hoch, welcher auch wirklich bald nach dem Raubanfalle in der Richtung vom angeblichen Orte der That gegen sein elterliches Haus zugegangen war und an welchem Zeugen ein verdächtiges Benehmen bemerkt haben wollten. Bornschlegel ward in Untersuchung gezogen. Niemayer ward am 4. Februar 1862 vom Untersuchungsrichter eidlich vernommen, wiederholt umständlich seine Erzählung des Raubanfalles und die Beschreibung des Räubers und als ihm nun Bornschlegel vorgestellt ward, erklärte er auf das Bestimmteste, daß dieser der Thäter sei. Bornschlegel betheuerte zwar wiederholt seine Unschuld und gab dabei an, daß er zur kritischen Zeit in der unfern vom Orte der That befindlichen Behausung des mit ihm übrigens nicht verwandten Häuslers Joseph Bornschlegel in Hoch gewesen sei, was ihm letzterer auch eidlich bezeugte und dessen Ehefrau Maria, welche unbeeidigt vernommen wurde, bestätigt. Im Laufe der Untersuchung wurde von der Schwester des damals Beschuldigten, zur Anzeige gebracht, daß die Aussage des Niemayer nicht glaubwürdig sei, da sich derselbe bald nach dem angeblichen Raubanfalle sich um 3 fl. Kleider gekauft habe, während ihm doch sein Vater diese Zeit über kein Geld gegeben habe. Die hierauf angestellten Erhebungen erregten bei dem mit der Sache betrauten Staatsanwalte auch gewichtige Bedenken; Niemayer ward wiederholt und unter Hinweisung auf den geleisteten Eid vernommen, beharrte aber trotzdem bei seinen früheren Aussagen und wußte den Besitz des Geldes glaublich nachzuweisen. Bornschlegel wurde nun wegen Verbrechens des Raubes vor das Schwurgericht von Niederbayern verwiesen und, nachdem in öffentlicher Sitzung zu Straubing am 11. und 12. September 1862 Peter Niemayer, neuerlich beeidigt, gegen ihn gezeugt hatte, wegen genannten Verbrechens zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Aber nun wurde auch der Häusler Joseph Bornschlegel, welcher in der Voruntersuchung als Alibizeuge für F. X. Bornschlegel aufgetreten war, wegen Meineids prozessirt und ebenfalls am 12. Sept. 1862 vom niederbayerischen Schwurgericht zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, während dessen Ehefrau vom Bez.-Ger. Straubing in eine 3monatliche Gefängnißstrafe verfällt ward, welche letztere auch vollständig abgebüßt hat, während Joseph Bornschlegel am 5. Mai 1864 und F. X. Bornschlegel am 3. Juni 1864 im Zuchthause zu München und zwar beide an der Lungensucht gestorben sind. Und jetzt gesteht nun Peter Niemayer unumwunden zu, daß seine ganze damalige Erzählung und seine eidlichen Aussagen vollständig erfunden waren! — Der Angeklagte, von mittelgroßer gedrungener Gestalt, zeigt in der öffentlichen Verhandlung weder in seinem Benehmen Spuren einer besonderen Reue über sein Verbrechen und es bleibt ein psychologisches Räthsel, wie derselbe allerdings seinem äußeren Benehmen nach, jene Geständnisse machte, zu denen gegen ihn nicht der mindeste äußere Zwang vorhanden war. Unter solchen Umständen war es voraus zu sehen, daß der k. Staatsbehörde von der Vertheidigung nicht das mindeste Terrain abzugewinnen war; die Geschwornen erkannten denn auch den Angeklagten des Verbrechens des Mordversuches im Zusammenflusse mit dem Verbrechen des Raubversuches, ferner des Verbrechens des Meineides und des Vergehens des Diebstahles schuldig. Der Staatsanwalt beantragte, unter Berücksichtigung des reumüthigen Geständnisses des Niemayer, seiner Jugend bei Verübung des Meineidsverbrechens, den nicht schweren Folgen seines Mord-

Digitized by Google

versuches auf Fleischmann, nur eine Zuchthausstrafe von 20 Jahren; der Vertheidiger, diesen Milderungsgründen sich anschließend, beantragte eine Zuchthausstrafe von nur 12 Jahren auszusprechen. Als am Schluße der Verhandlung der Präsident den Niemayer fragte, ob er noch etwas zu sagen habe, erwiederte dieser: „Ja, ich weiß es und gestehe es, daß ich als ein böser Mensch gehandelt und mich schwer verfehlt habe; aber ich habe arme bekümmerte Eltern, denen ich noch beistehen möchte, ehe sie sterben und darum bitte ich um eine gnädige Strafe und verspreche, daß ich ein ganz anderer und rechtschaffener Mensch werden will." — Das Urtheil des Gerichtshofes lautet indeß dem staatsanwaltschaftlichen Antrage gemäß auf Zuchthausstrafe von 20 Jahren. —

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem quiescirten Gymnasialprofessor Jakob Friedrich Maurer zu Ansbach die erbetene Enthebung von der Funktion eines Kreisscholarchen für Mittelfranken unter allerhuldvollster Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft geleisteten vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienste zu bewilligen, zu ordentlichen Mitgliedern des Kreisscholarchats für Mittelfranken den Gymnasialprofessor Dr. Rudolf Schreiber und den Knabenlehrer Friedrich Henner zu Ansbach in widerruflicher Weise zu ernennen, dem Studienrector und Gymnasialprofessor Dr. Michael Fertig in Landshut die erbetene Enthebung von der Funktion eines Kreisscholarchen für Niederbayern unter Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Dienste zu bewilligen, auf die sich hiedurch erledigende Stelle eines Kreisscholarchen den bisherigen Ersatzmann im Kreisscholarchen von Niederbayern Heinrich Sperl, Rector der Gewerbsschule in Landshut zu ernennen, als Ersatzmänner in das gedachte Kreisscholarchat den Professor der III. Gymnasialklasse Georg Zeiß und den freiresignirten Pfarrer und Districtsschulinspector Carl Stadelbauer in Landshut zu berufen; die an der Kreisgewerbsschule Passau erledigte Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer dem Handelslehrer an der Gewerbsschule Amberg, Adam Söldner auf sein Ansuchen zu übertragen, die Lehrstelle für neuere Sprachen an der Kreisgewerbsschule Kaiserslautern und der damit verbundenen technischen Fortbildungsschule dem derzeitigen Verweser dieser Stelle Georg Ridthaler zu übertragen.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Leuchtenberg, Bezirksamts Vohenstrauß, dem Priester Sebastian Troßner, Corperator in Pleistein, desselben Bezirksamts, die kath. Pfarrei Beratzhausen, Bezirksamts Hemau, dem Priester Johann Baptist Purzer, Expositus in Treibach, Bezirksamts Dingolfing zu übertragen, die protestantische Pfarrstelle zu Bachhausen, Decanats Pyrbaum dem Pfarramtscandidaten Andreas Carl Koch aus Leutershausen, die protestantische zweite Pfarrstelle zu Neudroßenfeld, Decanats Culmbach, dem Pfarrer in Kirchleus, desselben Decanats, Friedrich August Pfefflin, zu verleihen; den Professor für das Fach des Ornamentenzeichnens an der k. Kunstgewerbeschule in München August Sprieß von seiner Stelle auf allerunterthänigstes Ansuchen wieder zu entheben; zum Lehrer der Mathematik und Physik an der Gewerbsschule Lindau den derzeitigen Verweser dieser Stelle Julius Schwerd zu ernennen.

Nachtrag.

* Die Reichsrathskammer beendigte bis zum Schlusse unseres Blattes die allgemeine Diskussion über die Adresse. Gegen letztere sprachen u. A. Herzog Karl Theodor, Graf Bothmer, von Haubenschmied. Die Adresse wird wahrscheinlich mit einer die Form mildernden Modifikation Thüngens angenommen werden.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 28. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. —— G. 4 % ganzjährige 86½ P. 86— G. 4 % ½jähr. Obl. 87— P. 86⅝ G. 4 % Grundr. Obl. 87— P. 86⅝ G. 4½ % ganzjähr. Obl. —— P. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½ % ¼jähr. Milit. 91⅞ P. 91⅝ G. 5 % Obl. 101¾ P. — — G. 4 % Münch. Obl. 86½ P. —— G. 5 % Münch. Obl. 101½ P. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ P. — — G. 4 % Allenz-Bahn-Aktien 85¾ P. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ P. —— G. Bank-Aktien 825 P. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 57⅞ P. 57⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 252½ P. 252— G. 1882er Amerikaner 91⅞ P. 91¾ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 107— P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6¾ P. — G. Pappenheim. Loose 5¾ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P. —— G.

Frankfurt, 27. Jan. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 96—, 1882er Amerik. 91¼. Oesterr. Bank-Akt. 699½. Oesterr. Credit-Akt. 250¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120¾. Oesterr. Loose v. 1860 80¼. Oesterr.

Digitized by Google

Loose v. 1864 114¼. 5% Stiegl. Metall. 65¼. 5% österr. Nat.-Anl. 54¾. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½% bayer. Anl. 91¼. 4% bayer. Präm.-Anl. 106⅝. 4% bayer. Grund-Rente 86¾. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100¾. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 366—. Bad. Präm.-Anl. 105¼. Lombarden 231¾. Alsenzbahn 85¼. Silber-Rente 57⅛. Papierrente 49⅛.

Wien, 27. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.35. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.25. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 157.50. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.10. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.60. do. Bank-Aktien 722. Credit-Aktien: 260.70 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 380.50. Wechsel auf Augsburg: ——. Wechsel auf London: 123.20. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.10. Napoleons: 9.84—. Lomb Eisenb.-Akt.: 241.30 Neue Rudolfsb.-Akt.: 165.50. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 308.50.

Geldsorten. Frankfurt, 26. Januar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.46	9.48
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Englische Sovereigns . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or .	9.57	9.58
Preußische Cassen-Scheine .	1.44⅞	1.45¼
Oesterr. 100 fl.-Banknoten .	96	96¼

Augsburg, 21. Jänner. Waizen 17 fl. 17 kr., gef. — fl. 19 kr., Kern 17 fl. 28 kr. gef. — fl. — kr., Roggen 11 fl. 43 kr. gest. — fl. 33 kr., Gerste 12 fl. 57 kr. gef. — fl. — kr., Haber 7 fl. 19 kr. gef. — fl. 6 kr.

Rosenheim, 27. Jan. Waizen 18 fl. 21 kr., gef. — fl. 50 kr., Korn 10 fl. 54 kr., gef. — fl. — kr. Gerste 13 fl. 11 kr., gef. — fl. 20 kr., Haber 6 fl. 26 kr., gest. — fl. 4 kr.

Bruck, 27. Jänner. Waizen 17 fl. 19 kr., gef. — fl. 7 kr., Korn 10 fl. 56 kr., gest. — fl. 12 kr., Gerste 12 fl. 3 kr. gef. 2 kr., Haber 7 fl. 18 kr., gef. — fl. 3 kr.

Schrobenhausen, 27. Jänner. Waizen 16 fl. 57 kr., gest. — fl. 24 kr. Korn 10 fl. 39 kr., gest. — fl. 21 kr. Gerste 11 fl. 40 kr., gest. — fl. 18 kr. Haber 6 fl. 43 kr., gest. — fl. 22 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag, den 30. Jan.: „Fidelio", Oper von Beethoven. (Leonore — Frau Krainz Prause, als Gast.)

Königl. Residenz-Theater.

Samstag, den 29. Januar: Neu einstudirt: „Die Fräulein von St. Cyr", Lustspiel nach dem Französischen von Börnstein.

Sonntag, den 30. Januar: „Einen Jux will er sich machen", Posse von Nestroy.

Bauern-Verein.

786] Am **Donnerstag den 3. Februar** (St. Blasius) wird im Gasthause zu Forchheim bei Neustadt a/D. Nachmittags 2 Uhr eine **Wander-Versammlung** des Deggendorfer bayerisch-patriotischen Bauernvereines abgehalten, wozu ergebenst einladet

K. Feigel,
Ausschuß-Mitglied.

Aus Venedig

frische Sendung: 790

Spargel,
Mortadella di Bologna,
Salami di Bologna,
Cotichini (Saucissons) di Bologna.

10 Damenstiftsgasse 10.
L. Molin & G. Buskyi.

795] Klavierstimmungen und Reparaturen werden auf's Pünktlichste besorgt. Thal 12/4 1.

796] Ein guter Stutzflügel ist zu verkaufen. Thal 12/4 1.

797] Rüschen werden schön und billig gouffrirt. Thal 12/4 1.

Ein im gesetzten Alter stehender kautionsfähiger lediger Mann, im Expertiren bewandert, sucht in einer Schnitt- oder Spezereihandlung Stellung, auch ließe sich derselbe als Ausgeber verwenden. Die besten Zeugnisse stehen zu Gebote. Das Nähere durch die Exp. 793]

791] Bei einem Uhrmacher kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

789] (Silbert) Leben Mariä mit 8 prachtvollen Stahlstichen ist billig zu verkaufen. D. U.

Nähmaschinen-Nadeln
mit polirten Oehren
bei
Joh. Rath,
641·50f **Rindermarkt 1.**

660-3[c Ein ordentliches Mädchen, welches im Seidenwickeln oder auch im Seidenspulen bewandert ist, wird gesucht.
Seidenweberei Gabelsbergerstraße.

732-4[c An der Schrannenhalle ist auf Georgi ein geräumiger Laden mit Wohnung und übrigen Bequemlichkeiten an eine solide Familie zu vermiethen. Gefällige Offerte unter **F. G.** in der Expedition.

798. Ein zuverlässiges Stubenmädchen das im Nähen, Waschen und Bügeln geübt ist, auch große Liebe zu Kindern hat, und von ihrer Herrschaft bestens empfohlen wird, sucht bis 1. März eine passende Stelle. Das Uebr. in der Expedition ds. Blattes.

Ein neugebautes Haus mit 9 Zimmern für **Geschäftsbetrieb** oder **Billegiatur** ist um 4500 Gulden zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

787-8[a Ein Univ.-Student ertheilt Unterricht in allen einschlagigen Fächern. D. U.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Bank gegen Klinger pct. deb.)

394-5b. Gerichtlichem Auftrage zufolge versteigert der unterfertigte königl. Notar am

Mittwoch den 9. Februar 1870
Nachmittags 3—4 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Geroldshausen das Anwesen Haus-Nr. 24 der Wagners-Eheleute Andreas und Anna Maria Klinger zu Mittergeroldshausen im Zwangswege zum zweitenmale öffentlich an den Meistbietenden.

Das Verfahren richtet sich hiebei nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen in §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und wird hieher noch insbesondere bemerkt, daß

1) der Zuschlag dießmal ohne alle Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird und
2) der Käufer die Kosten des Zuschlages incl. der rentämtlichen Besitzveränderungstaxe zu tragen hat.

Das Wagneranwesen Haus-Nr. 24 zu Mittergeroldshausen besteht aus:

Pl.-Nr. 66. Wohnhaus mit Stall und Stadel, dann Hofraum zu 0,19 Tgw.
Pl.-Nr. 67. Die Point mit Hopfengarten und Wurzgarten zu 1,21 Tgw.
Pl. 68. Gras- und Baumgarten, der Hausgarten zu 0,41 Tgw.
Ferner Aeckern zu 3,22 Tgw.
Zusammen 5,03 Tgw.

Gebäude und Grundstücken in der Steuergemeinde Geroldshausen.

Dieses Anwesen ist laut notarieller Schätzung vom 13. Februar 1869 auf 3080 fl. gewerthet, mit 1 fl. 24 kr. 1 hl. jährlichem Gefällsbodenzins zum Staate und 1 fl. 40 kr. 7 hl. deßgleichen zur Ablösungskasse, ferner mit einer 33jähr. Annuität zu 32 kr. 5 hl. belastet und haften hierauf an Hypotheken 2000 fl. Kapitalien, 170 fl. Zinsen und Kostenkaution, 25 fl. Zehrpfenning, dann Wohnungs- und sonstiger Austrag (jährlich auf 32 fl. 20 kr. veranschlagt) für die Austrägerin Elisabeth Klinger, endlich Unterschlufs- und Verpflegsansprüche des Kajetan Klinger, Wagnerssohnes von Geroldshausen.

Weitere Versteigerungsbedingungen werden am Strichtermine selbst bekanat gegeben werden; bis dahin liegen Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, sowie die Schätzungsurkunde in der Amtskanzlei des unterfertigten k. Notars zur öffentlichen Einsicht auf.

Dem Notar unbekannte Personen, und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelassen, außer sie würden sich über diese Verhältnisse bei der Tagsfahrt genüglich ausweisen.

Pfaffenhofen, den 3. Januar 1870.

Der königl. Notar:
Ludwig Holzmann.

Danksagung.

785] Für die allseitig liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Sohnes **Heinrich** sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Franz und Antonia Seibold.

Sämmtliche Instrumente zur

Kindersymphonie

von

Haydn

empfiehlt

Xaver Thumhart,

Instrumentenfabrikant,
Schäfflergasse Nr. 11
München.

Verkaufs-Offert.

370-72c Ein Oekonomie-Anwesen von 39 Tgw. Aeckern, Wiesen und Wald mit guten Gebäulichkeiten, in nächster Nähe eines frequenten Marktfleckens des oberbayerischen Gebirges, mit prachtvoller Ansicht des Gebirges und eines nahen Sees wird sammt todtem und lebendem Inventar verkauft oder gegen ein arrondirtes Gut von 100—170 Tgw. vertauscht. Das Anwesen würde sich auch zum Betriebe einer Wirthschaft vorzüglich eignen. Näheres unter Chiffre **G. G.** poste restante Murnau.

Bekanntmachung.

(Spitalstiftung Weilheim gegen Rischl wegen Hypothekforderung. 778-9[a

Nach Beschluß des k. Landgerichts Weilheim wird am

Freitag den 11. März l. Js.
Vormittags 10 bis 11 Uhr

im Seitenzimmer des Buchner'schen Gasthauses zu Oberhausen, Gerichts Weilheim, das Anwesen Hs.-Nr. 8 beim Kröll in Maxlried mit 15 Tgw. 87 Dezim. Grundbesitz, geschätzt auf 1640 fl., der erstmaligen Versteigerung unterstellt, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden von der Erreichung des Schätzungswerthes abhängt.

Steigerer, die dem unterfertigten Notar nicht persönlich bekannt sind, oder deren Zahlungsfähigkeit zweifelhaft erscheint, haben sich am Strichstermine, bis zu welchem die Schätzungsurkunde nebst dem Kataster- und Hypothekenbuchsauszuge hieramts eingesehen werden können, über Identität und Vermögensverhältnisse genügend auszuweisen, widrigenfalls dieselben nicht zum Striche gelassen werden können.

Weilheim am 25. Januar 1870.

Der k. Notar:
Reinhard.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 22. Februar 1870
Vormittags von 11—12 Uhr

versteigere ich auf meiner Amtsstube das Türkenschusteranwesen Hs.-Nr. 25½ dahier, bestehend aus Wohnung und 0,01 Tgw. Grundfläche, zum zweitenmale und daher ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth von 365 fl.

Wolfratshausen den 25. Jänner 1870.

Der k. Notar: 788]
Weinhart.

Digitized by Google

Die Masken-Garderobe

der

ELISE PUTZ

befindet sich diesen Carneval in der

Sattlergasse.

Eingang Färbergraben und Fürstenfeldergasse.

222-4c

Empfehle meine ganz neuhergerichteten **Herren- und Damen-Costüme, Domino's und Venetianer** zu den billigsten Preisen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Elise Putz, Garderobebesitzerin.

Bekanntmachung.

Die königliche Polizei-Direktion

bringt gegenüber den täglichen Wahrnehmungen, wonach durch unberechtigtes Aufstellen von Wägen und Karren — namentlich auch von Packträger- und Wäscherkarren — häufige Verkehrsstörungen veranlaßt werden, in nachstehendem Abdrucke die straßenpolizeilichen Vorschriften des Art. 153 des Polizeistrafgesetzes vom 10. November 1861 zur genauesten Beobachtung mit dem Beifügen in Erinnerung, daß die Vollzugsorgane zur sofortigen Abstellung derartiger Verkehrshindernisse neuerdings angewiesen wurden, sowie, daß wegen Uebertretung dieser Vorschriften unnachsichtlich die gesetzliche Strafverfolgung beantragt werden wird.

München, am 26. Januar 1870.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Burchtorff, k. Polizei-Direktor.

(Abdruck.)

Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften.

Art. 153. An Geld bis zu 10 fl. wird gestraft, wer außer Nothfällen auf öffentlichen Plätzen, Straßen oder Wegen Fuhrwerke, Bau- oder Arbeitsstoffe, Geräthe, Waaren, Schutt, Dünger oder andere den Verkehr störende Gegenstände aufstellt oder niederlegt oder daselbst Buden errichtet, Gruben oder andere Vertiefungen oder sonstige den Verkehr störende Vorrichtungen anbringt, ohne daß er hiezu die polizeiliche Bewilligung erlangt hat und ohne daß eine solche im Allgemeinen für Vornahme derartiger Handlungen unter gewissen Voraussetzungen ertheilt ist.

Gleicher Strafe unterliegt, wer den bei Ertheilung der Bewilligung ergangenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

Werden solche Handlungen zur Zeit der Dunkelheit vorgenommen, oder werden Gegenstände, welche mit polizeilicher Bewilligung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen über Nacht stehen oder liegen bleiben und woran die Vorübergehenden Schaden nehmen können, oder die an solchen Orten angebrachten Vertiefungen nicht nach Androhung der Polizeibehörde geordnet, verwahrt und beleuchtet, so tritt Geldstrafe bis zu 25 fl. ein.

Bleiben gegen vorstehende Bestimmungen Wägen von Reisenden oder fremden Fuhrleuten auf öffentlichen Plätzen, Straßen oder Wegen stehen, so trifft die Strafe die Wirthe, bei welchen die Reisenden eingekehrt sind oder die Fuhrleute eingestellt haben.

794.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 29. Jan: Anastasia Keil Gütlerstochter von Inning, 36 J. a., um 2 Uhr.
Otto Tauber Buchhalterskind v. h., 1 J. 2 M. a., um 2¼ Uhr.
Anna Horbelt, Schneidermeisterskind v. h., 10 T. a., um 2 Uhr.
Anna Baier, Maurerskind v. h., 4¾ J. a., um 2 Uhr.
Laura Schäfler, Gastwirthskind v. h., 9½ M. a., um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 29. Jan.: Susanna Maier Riemerstochter von Bogen, 59 J. a. um 2 Uhr.
Kreszenz Engert, Schneidermeisterskind v. h., 10 T. a., um 2 Uhr.
Wilhelm Hindleder, Maurerskind v. h., 10½ M. a., um 2 Uhr.
Paulus Eberle, Fuhrmannskind von Rinnenthal, 2 T. a. um 2 Uhr.

Gestorben:

Johann Schwab, Soldat vom k. 1. Art.-Reg. v. h., 28 J. a.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am vierten Sonntag nach hl. Dreikönig.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Herz-Mariaandacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger,) um 9 Uhr Amt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt, um 3 Uhr Vesper und Dreißiger, um 4 Uhr Predigt dann Litanei. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, um halb 12 Uhr gesungene hl. Messe zur Stiftungsfeier des kath. Bürger-Casino, Nachmitt. 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 — 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmitt. 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dr. Ettmayer), dann Hochamt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulmesse, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung und Josephiandacht mit Predigt und Volksgesang, Abends halb 6 Uhr Kind-Jesu-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Concilinmandacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachm. 2 Uhr Conventandacht mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, Rosenkranz und Christkind-Andacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr Predigt mit hl. Messe, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Montag.

Bürgersaal. Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, Abends halb 6 Uhr Christkindandacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh 8 Uhr Bruderschafts-Requiem mit 2 hl. Beimessen für Frau Katharina Kraus, Metzgerswittwe, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Dienstag.

Metropolitanpfarrkirche. Nachmittags 3 Uhr Vesper um 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, Abends halb 6 Uhr Christkindandacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh 8 Uhr Bruderschaftsrequiem mit 2 hl. Beimessen für Frau Emma Multerer, Bäckermeistersgattin, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 30. Januar. IV. Sonntag nach Epiphanias.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Port. Ges. Nr. 423, 1—5, 6. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 39, Nr. 398, 1—4; 5. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Vikarius Trott. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Vogt. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Herr Candidat Caspari. Freitag um 8 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Vikarius Trott. Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 291, 1—5; 11.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Conf.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 30. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 30 Januar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, bei Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergas.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/5

Landtag.

* München, 27. Jan. I. Oeffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe. Von den k. Prinzen waren anwesend: JJ. kk. HH. Prinzen Otto, Luitpold, Ludwig, Leopold, Adalbert und die Herzoge Carl Theodor und Ludwig; die k. Staatsminister sämmtlich. Nachdem der Referent von Harleß den Entwurf der Adresse auf die Thronrede verlesen hatte, erklärte zunächst Herzog Carl Theodor, daß es, wenn die Kammer vor die Stufen des Thrones tritt, von größter Bedeutung sei, wie sie sich über die Beziehungen äußert, die zwischen dem bayerischen und dem deutschen Volke bestehen. Vor Allem die Aufrechthaltung der Selbstständigkeit Bayerns zu verlangen, rechtfertige die Wendung, die die Verhältnisse genommen haben, allein das Leben der Nationen stehe nicht still, und wenn die Stellung des Königreichs Bayern durch seine Stellung zum Ganzen bedingt sei, dann müsse es Einfluß zu üben suchen auf den nationalen Gedanken, dessen Ziel die Schaffung einer Gesammtorganisation Deutschlands sein soll. Dieser Gedanke sei in dem Entwurfe der Adresse nicht genug betont, weßhalb er (Red.) im Verein mit noch mehreren Mitgliedern eine Modification einbringen werde, durch welche ausgesprochen wird, daß das Mittel zur Wiedervereinigung Deutschlands eine freie Vereinbarung der Regierungen und der Völker sei, und daß Bayern unablässig bemüht sei, für Erreichung dieses Zieles zu wirken. Da er (Red.) aber auch der Ueberzeugung sei, daß die jetzigen Minister die Herstellung einer ganz Deutschland umfassenden Bundesverfassung schon bisher angestrebt haben und noch ferner anstreben, könne er sich dem im Entwurf ausgesprochenen Mißtrauensvotum nicht anschließen. — Freiherr von Guttenberg erklärte, daß der Entwurf der Adresse der in der Thronrede so betonten Versöhnung nicht entspreche. Der Entwurf spreche nur von der treuen Hingebung der Partei, welche bei den letzten Wahlen eine kleine Majorität erlangt hat und das verletze die anderen Parteien. Der Entwurf enthalte aber auch ein Mißtrauensvotum gegen die jetzigen Minister, welche von sehr vielen treuen Bayern als geeigenschaftet gehalten werden, zwischen den Parteien zu vermitteln und den Frieden wieder herzustellen. Deßhalb werde beantragt, die Absätze 2 und 4 ganz zu streichen und den Abs. 5 so zu modificiren, daß ein Mißtrauensvotum nicht darin enthalten. Graf Bothmer: Die Thronrede verlangt von uns, zur Beruhigung des Landes beizutragen, das könne die Kammer, wenn sie die durch die Heftigkeit der Wahlkämpfe entstandene Unklarheit beseitige und nachweise, daß patriotischer Sinn in beiden Lagern zu finden sei. Redner erzählt nun Erlebnisse aus dem letzten Kriege und konstatirt, daß die dabei gemachten Erfahrungen die Anhänglichkeit an König und Vaterland nicht abgeschwächt, sondern erhöht haben. Er habe stets eine nationale Verbindung Deutschlands gehofft unter der Bedingung, daß die berechtigte Selbstständigkeit Bayerns darin ihren Ausdruck findet. Jeder Bund verlange von seinen Mitgliedern einiges Opfer, allein er glaube, daß dieses Opfer nicht allzugroß sein werde. Das Ministerium habe diese berechtigte Selbstständigkeit Bayerns stets im Auge gehabt und deßhalb erscheine das in dem Entwurf der Adresse ausgesprochene Mißtrauensvotum ungerechtfertigt. Im jetzigen Moment wäre ein Wechsel des Ministeriums nicht angezeigt, weil das neue Ministerium sofort die Partei zum Gegner hätte, welche seither das Ministerium gestützt

Digitized by Google

hat. In den dermaligen Verhältnissen sei das kostbarste Kronrecht das, daß Seine Majestät die Minister selbst wählen kann. Hoffentlich werde es den jetzigen Räthen der Krone gelingen, eine kräftige Mittelpartei zu ihrer Stütze zu bilden. — Fürst von Hohenlohe: Die Adresse enthalte nicht bloß ein Mißtrauensvotum sondern auch einen positiven Tadel gegen das Ministerium. Es habe ihn daher eigenthümlich berührt, als er die betreffende Stelle im Entwurfe gelesen und zugleich vernommen habe, daß der Ausschuß sich schon darüber schlüssig gemacht hat, ohne vorher den Ministern Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben zu haben. Allerdings sei es eine herkömmliche Observanz des hohen Hauses, die Minister zur Vorberathung über die Adresse nicht beizuziehen, allein in dem gegenwärtigen Falle hätte die Billigkeit erfordert, daß man sie vor der Veröffentlichung des Entwurfs gehört hätte. — II. Präsident Freiherr von Thüngen: Allerdings habe er sich nur schwer auf den Standpunkt der Adresse stellen können, zumal das Mißtrauensvotum nicht blos gegen einen Theil des Ministeriums, sondern gegen alle Minister gerichtet sei. Allein die bestehende Solidarität des Ministeriums in den Hauptfragen der inneren und äußeren Politik nöthige, den Tadel gegen das Gesammtministerium zu richten; den einzelnen Ministern müsse man es dabei überlassen, ob sie die bisherige Parteistellung für die Zukunft beibehalten wollen oder nicht. Was die auswärtige Politik betrifft, so wisse er (Red.) wohl, daß keine positiven Thatsachen vorliegen, die das Mißtrauen rechtfertigen, allein zu einem Mißtrauen brauche keine prägnante Thatsache vorzuliegen, es genüge, wenn verschiedene kleinere Thatsachen in einer Richtung geeignet seien, Mißtrauen zu erregen. Und in dieser Beziehung beweise die ganze Vergangenheit des Fürsten Hohenlohe, daß er mehr an Preußen und den Nordbund hinneigt. Redner sucht nun dieß aus den Reden, welche Fürst Hohenlohe in beiden bayerischen Kammern und im Zollparlament gehalten hat, zu beweisen und fährt dann fort: Am Schlusse des letzten Landtags sei das Programm der patriotischen Partei dasjenige gewesen, welches dem Fürsten nach seinen Aeußerungen noch am meisten entsprochen hat. Man hätte also meinen sollen, daß Se. Durchlaucht auch diesem Programm sich anschließen werde; allein das Gegentheil sei geschehen. Die Partei, welche die Aufrechthaltung der Selbstständigkeit Bayerns am meisten betont, habe man als dem Ministerium feindlich bezeichnet, während man die Fortschrittspartei, welche den Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund anstrebt, unterstütze. Soll, fragt Redner, da kein Mißtrauen entstehen? Redner will dem Fürsten persönlich keinen Vorwurf machen, allein ein Minister, dessen Ansichten mit der Majorität des Volkes nicht übereinstimmen, könne nicht segensreich wirken. Die patriotische Partei wünsche eine innige Verbindung Deutschlands auf dauernder Grundlage; eine solche Verbindung Deutschlands könne aber der Fürst nicht schaffen, weil er als Minister kein Vertrauen habe. Ein Ministerium, das zwischen zwei Parteien steht, von denen die eine ihm mißtraut, die andere es aber nur so lange duldet, als es ihren Willen thut, könne nie ersprießlich wirken. — Fürst Hohenlohe staunt, daß die Mitglieder des Ausschusses, welche den Adreßentwurf berathen haben, ihm erst jetzt ein Mißtrauensvotum aussprechen, obwohl sie ihm als Minister schon seit 3 Jahren gegenüber stehen. In dem bedeutsamsten Akte des Ministeriums des Aeußern, der Erneuerung des Zollvereins, habe dieses hohe Haus dem Ministerium zugestimmt; seit dem seien 2 Jahre vergangen und keiner seiner Akte seien getadelt worden.(?) Die Rede, welche er im Zollparlamente gehalten, habe man als einen Mißtrauen erregenden Akt bezeichnet, während er lediglich Eintracht, Versöhnung und Verständigung der deutschen Stämme anstreben wollte. Redner will gar nicht untersuchen, ob das Schicksal, welches Bayern im J. 1866 getroffen hat, abzuwenden gewesen wäre, wenn man rechtzeitig die Vorschläge bezüglich der Reform der deutschen Bundesverfassung angenommen hätten.

Die Herren Minister v. Pfretzschner und v. Schlör geben Erklärungen über die „Solidarität" des Ministeriums ab und letzterer vertheidigt insbesondere seine Abstimmung im Zollparlament. Frhr. v. Thüngen verurtheilt nun in einschneidenster Weise das Vorgehen des Ministeriums bei den Wahlen und insbesondere das Hörmann'sche Rundschreiben. Fürst Hohenlohe erklärt, von den Ministern habe nur er Kenntniß von jenem Rundschreiben gehabt und er habe es zwar drastisch, aber die Parteien treffend charakterisirend gefunden. v. Bomhard: Durch die Adresse sei kein Thronrecht gefährdet; sie biete die einzige Gelegenheit dem König zu sagen, daß man

Digitized by Google

Mißtrauen gegen seine Räthe hege, der Nordbund habe eine fluchwürdige That zu seiner Unterlage und an dieser That nehme Theil, wer jenem Lande sich anschließe. Eine Einigung Deutschlands mittelst Eintritt des Südens in jenen Bund werde nie zum Segen sein. v. Haubenschmied ist für das Ministerium und gegen die Adresse. Herr v. Harleß: er gehöre keiner politischen Partei an, aber das müsse er sagen, daß es ihn nicht Wunder genommen, wenn auch die angegriffene Partei das Maß überschritten habe. Redner kritisirt sodann scharf die Wahlkreiseintheilung und das Wahlausschreiben, sowie das Schulgesetz, in welchem er alles vermißt habe, was staatsmännische Weisheit fordere. Nach einigen Bemerkungen des Fürsten Hohenlohe wird zu Spezialdiskussion übergegangen und Absatz 1 ohne Discussion angenommen.

In Absatz 2 findet v. Döllinger eine Verletzung der Liberalen, weil nur derjenigen Partei, welche bei den Wahlen gesiegt hat, das Prädikat „treu ergeben" zugeschrieben werde. Eine so schroffe Parteistellung sei nicht gerechtfertigt, dem Auslande, Deutschland, dem Könige und Bayern gegenüber. v. Harleß gibt zu, daß diesem Satze eine verschiedene Auslegung gegeben werden kann und beantragte, statt der „treu ergebenen Mehrheit des Volkes" zu setzen: „Die Mehrheit des treu ergebenen Volkes." Auf eine Bemerkung des Fürsten Hohenlohe bezüglich des Hallens der Allianzverträge entgegnete Redner, daß schon aus Gründen der nationalen Ehre an ein Brechen dieser Verträge nicht gedacht werden kann. v. Haubenschmid beantragte die Streichung dieses Satzes, allein derselbe wurde in der modifizirten Fassung mit allen gegen 10 Stimmen und Absatz 3 ohne Debatte unverändert angenommen. Absatz 4 beantragte v. Haubenschmid gleichfalls zu streichen, weil auch in diesem Satze die Treue an König und Vaterland allein als Attribut der Majorität bezeichnet werden.

Der 4. Absatz wurde mit allen gegen 11 Stimmen angenommen. Bei Absatz 5 brachte v. Haubenschmid eine Modifikation ein, durch welche das ausgesprochene Mißtrauensvotum beseitigt worden wäre und die Hoffnung ausgedrückt wird, daß es den Männern, welche der König zu seinen Räthen berufen hat, gelingen wird, im Verlaufe der Verhandlungen das Mißtrauen der Parteien zu beseitigen. Frhr. v. Thüngen beantragte folgende modifizirte Fassung: „Wohl sind die erhabenen Worte Euerer Majestät geeignet, die erregten Gemüther zu beruhigen; allein ein dauerndes Vertrauen dürfte nur dann zurückkehren, wenn es Euerer Majestät gelingt, Männer als Räthe der Krone zu finden, welche mit entsprechendem Willen und Festigkeit des Handelns in gleicher Weise das Vertrauen Euerer Majestät, wie das des Landes in sich vereinigen." Döllinger: Diese Modifikation ändere nicht das Geringste, es solle doch nur ausgesprochen werden, daß die Minister das Vertrauen des Landes nicht haben. Die Annahme dieses Theils der Adresse sei ein höchst wichtiges Ereigniß, welches in der Geschichte der Kammer der Reichsräthe Epoche zu machen geeignet ist. Damit werde eine ganz neue aber sehr abschüssige Bahn betreten. Schon bisher habe man über den häufigen Wechsel der Minister im Lande Klage geführt. Seit 22 Jahren haben wir 58 Minister gehabt, und im Ministerium des Innern allein 13 Minister und jetzt soll nicht etwa ein einzelner Minister entfernt, sondern eine durchgreifende Aenderung des Ministeriums vorgenommen werden. Allerdings habe Freiherr von Thüngen eine andere Interpretation bekannt gegeben, allein wie der Passus steht, sei der Vorwurf ganz allgemein gemacht. Und wenn auch Frhr. v. Thüngen früher sagte, daß der Tadel nur dem Fürsten Hohenlohe gelte, so scheine doch das wahre Objekt des Streites nicht auf dem auswärtigen Gebiete zu suchen zu sein. Bezüglich der Wahrung der Selbständigkeit Bayerns und bezüglich der Stellung Bayerns zum norddeutschen Bunde bestehe gar kein Streit und jeder andere Minister des Aeußern werde und müsse ganz dieselbe Politik befolgen, welche Hohenlohe befolgt hat. Ihm (Redner) scheine, daß es ganz besonders das Ministerium des Innern ist, gegen welches die bedeutendsten Vorwürfe bestehen. Auch er sei nicht in der Lage, das was von Seite des Ministeriums des Innern in letzter Zeit geschehen ist, zu vertreten, allein da sei eine Korrektion eingetreten, der König habe sich einen neuen Rath gesucht, und das Mißtrauensvotum wäre also gegen den neuen Minister gerichtet, der bis jetzt noch gar keinen Anlaß zu einem bestimmten Vorwurfe gegeben hat. Von Haubenschmid erklärte die Behauptung des Vorredners, daß die Unzufriedenheit auf dem Lande durch die neuen Gesetze

Digitized by Google

hervorgerufen sei, für unbegründet, überhaupt sei nicht richtig, daß eine Mißstimmung bestehe wegen der neuen Gesetze. Wenn eine Mißstimmung gegen die Regierung besteht, so sei dieselbe durch die Heftigkeit der Wahlkämpfe und der beiderseitigen Parteikämpfe hervorgerufen. Eine nachtheilige Wirkung der neuen Gesetze sei nirgends hervorgetreten. Graf v. Lerchenfeld und Fr. v. Schrenk bevorworteten den Absatz 5 in der von Frhrn. v. Thüngen vorgeschlagenen Fassung. Letzterer bemerkte unter anderem, daß die Thronrede großes Gewicht auf die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns lege und daß er nur wünschen könne, daß diese Worte so wie sie gemeint sind zum Vollzuge kommen. Allein er besorge, daß diese Worte beim Vollzuge nicht so aufgefaßt werden, wie sie sollen. Die Minister Fürst v. Hohenlohe und v. Schlör rechtfertigten wiederholt ihr Auftreten im Zollparlament und letzterer erklärte, er halte den Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund nicht nur nicht für wünschenswerth, sondern für Bayern geradezu für eine Unmöglichkeit. (Das weicht etwas ab vom Programm der Mittelpartei!) Nachdem noch Referent v. Harleß für die Fassung des Entwurfs gesprochen und erwähnt hatte, daß gegen Abel, Pfordten u. Reigersberg in diesem Hause gleichfalls schon Mißtrauensvota beschlossen worden sind, — wurde der Absatz 5 in der von Frhrn. v. Thüngen beantragten modifizirten Fassung mit allen gegen 12 Stimmen angenommen. — Die Absätze 6 — 14 wurden dann ohne weitere Debatte und schließlich der ganze Entwurf mit allen gegen 12 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten: Herzog Karl Theodor, Fürst Hohenlohe, Fürst Fugger, die Grafen Fugger, Pappenheim, Maldeghem, Holnstein, Bothmer, Frhr. v. Pranckh, v. Döllinger, v. Haubenschmid, v. Guttenberg. — Zu Mitgliedern der Deputation, welche die Adresse Seiner Majestät dem Könige zu überreichen hat, wurden außer den beiden Präsidenten durch das Loos bestimmt: Graf Deroy, Graf Quadt, Fürst v. Oettingen-Spielberg, Frhr. v. Frankenstein, Fürst Wrede und Graf v. Törring.

---

x **München**, 29. Jan. Das gestern von den Unteroffizieren und Wehrmännern des ehemaligen Landwehr-Regiments München veranstaltete Abschiedsfest war äußerst zahlreich besucht. Herr Oberst Marr nebst vielen anderen Offizieren, welche geladen waren, hatten sich eingefunden; der Saal prangte im herrlichsten Schmucke und es herrschte eine fröhliche, mitunter auch feierliche und ernste Stimmung. Die ausgebrachten Toaste wurden mit Beifall und Begeisterung aufgenommen, insbesondere der auf Se. Maj. den König, welcher, wie ein Redner hervorhob, nur mit Widerwillen das Dekret unterzeichnete, durch das die Aufhebung der Landwehr ausgesprochen wurde. Aus dem erhabenen Munde Sr. Maj., welcher lobend die Verdienste der ehemaligen Landwehr anerkannte, ward den Männern einigermaßen eine Entschädigung für die vielen und unwürdigen Angriffe gegeben, welche von verschiedenen Seiten gegen dieses bewährte vaterländische Institut gerichtet worden waren. Von einem andern Redner wurde im Hinblicke auf die Vergangenheit des Instituts, die reich an treuer Pflichterfüllung war, betont, daß die freien Bürger in einem constitutionellen Staate auf das Recht, Waffen zu tragen, nie verzichten dürfe; nicht blos zum Schutz der Gemeinde, des Eigenthums und der Familie seien ihm diese Waffen in die Hand gegeben, sondern im Nothfall, auch zum Schutze für Fürst und Vaterland. In solche Hände gelegt, bieten sie eine viel sichere Bürgschaft für das Glück und die Wohlfahrt des Landes, als der eiserne Militärstaat. Auch der Wiederaufstehung der Landwehr in der künftigen Bürgerwehr wurde in einem Hoch gedacht.

In einer Zeit schroffer Gegensätze war dies ein wahrhaft wohlthuendes Fest, wohl zu vergleichen mit einem angenehmen Frühlingstage nach starrer Winterkälte. Der Parteigeist fand in diesen Räumen keinen Platz. Die Musikkapelle des Hrn. Roßmann, welche zur Verherrlichung des Festes das Meiste mit beitrug, erntete für ihre gelungenen Leistungen großen Beifall. Die Festordner haben sich für die Veranstaltung dieses zeitgemäßen Festes sehr verdient gemacht und die Eingeladenen sich zu großem Danke verpflichtet; der Gedanke aber, daß es viel leichter sei niederzureißen als aufzubauen, beseelte wohl alle. Die Auflösung der Landwehr, eines wahrhaft conservativen Bollwerks, ist nicht von den Freunden Bayerns, wohl aber von dessen Gegnern in Scene gesetzt worden. Die Realtivirung in anderer Gestalt müssen diejenigen in die Hand nehmen, welche die Selbstständigkeit unseres

Digitized by Google

Vaterlandes und seines Fürsten auf ihre Fahne geschrieben haben.

= Der Abgeordnete Dr. Freytag hat einen Antrag auf Abänderung des Art. 6 der Gemeindeordnung vom 29. April 1869 gestellt. (Es ist dies der Artikel, auf Grund dessen die Gemeinden zu Bürgermeistereien hörmannisch gezwungen werden sollten.)

ℒ Verkehr auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monate Dezember 1869 360,400 Personen, 328,122 fl. Einnahmen hiefür; 4,273,073 Zentner Frachtgüter, 1,311,950 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc 48,529 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen 1,688,603 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres: 356,494 Personen, 321,901 fl. Einnahmen; 4,154,659 Ztr. Frachtgüter, 1,570,945 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 43,773 fl. Einnahmen; Gesammtsumme der Einnahmen 1,936,620 fl. Mithin heuer mehr 3,906 Personen, 6,221 fl. Einnahmen; mehr 118,414 Ztr. Frachtgüter, minder 258,995 fl. für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. mehr 4,756 fl.; Gesammtsumme der Mindereinnahmen 248,017 fl. 39½ kr.

Die Gesammteinnahmen der bayerischen Ostbahnen im Betriebsjahre 1869 betrugen 8,233,888 fl. (im Durchschnitt monatlich 686,157 fl.) Im Jahre 1868 betrugen dieselben 8,114,924 fl., sohin 1869 mehr 119,164 fl. Den Verkehr vermitteln täglich 68 regelmäßige Züge, davon 58 mit Personenbeförderung; außerdem gingen nach Bedarf noch Extragüter- oder Viehzüge. Im Güterverkehr merkte man den Ausfall der Getreidetransporte aus Ungarn bedeutend, hingegen hatte der Transport von Eisen, Schienen ꝛc. nach Oesterreich in Folge der dortigen Bahnbauten enorm zugenommen.

§ Nach der statistischen Uebersicht des Postanweisungsverkehrs für das Jahr 1869 in Bayern betrug die Gesammtsumme der eingezahlten Postanweisungen 932,027 Stück (um 175,502 mehr als im Vorjahre), der ausgezahlten Anweisungen 880,175 Stück (mehr 163,442) und die Gesammtumsatzsumme 24,921,425 fl. um 3,768,449 fl. mehr als im Jahre 1868. Der interne Verkehr ergiebt für die einzelnen Bezirke folgendes Resultat: Im Bezirk Regensburg gelangten 4,926,102 fl. zur Einzahlung, 3,174,780 fl. zur Auszahlung somit Mehreinzahlung 1,751,322 fl. Bezirk München 4,550,088 fl. Einz., 5,934,075 fl. Ausz., Nürnberg 2,708,873 fl. Einz., 3,472,610 fl. Ausz., Augsburg 2,296,055 fl. Einz., 2,358,310 fl. Ausz., Bamberg 2,061,146 fl. Einz., 1,649,709 Ausz., Würzburg 1,974,420 fl. Einz., 1,975,012 fl. Ausz., Speyer 1,475,143 fl. Einz., 1,443,525 fl. Ausz.

(?) Der Corresp. Hoffmann schreibt: Bezüglich des durch die N. N. gemeldeten, in der Strafstube des Infanterie-Regiments erfolgten Todes eines im topographischen Bureau kommandirten Feuerwerkers können wir zur Aufklärung des Sachverhalts Folgendes mittheilen: Feuerwerker Alexander Schmitt vom 3. Artillerie-Regiment hatte eine Disciplinarstrafe in der Strafstube zu verstehen. Während des Strafvollzugs meldete er sich unwohl und es fand in Folge dessen seine Aufnahme in das Militärkrankenhaus statt, wo er vom 15. bis 20. d. Mts. an leichtem Gastricismus ärztlich behandelt wurde. Nach seinem Austritt aus dem Militärspitale ward Feuerwerker Schmitt auf Grund ärztlichen Zeugnisses nach 2½ Tage dienst- und straffrei belassen und erst am 23. Januar Nachmittags zur Erstehung des Strafrestes wieder in die Strafstube der Unteroffiziere verbracht, woselbst sich außer ihm noch zwei Angehörige des Infanterie-Leibregiments befanden. Nach der Aussage des letzteren klagte Schmitt nicht im Geringsten über Unwohlsein; er unterhielt sich mit denselben auch noch am Montag Abend bis gegen 10 Uhr, war hiebei guter Dinge und schlief in der Nacht vom Montag auf Dienstag vollkommen ruhig. Erst Morgens gegen 7 Uhr wurden die Mitgefangenen des Schmitt durch plötzliches Röcheln desselben auf ihn aufmerksam und als beide hinzusprangen, war er schon nicht mehr im Stande zu sprechen. Auf das Klopfen derselben wurde sofort das Arrestlokal geöffnet, allein Schmitt war bereits dem Tode nahe und ehe noch die schleunigst herbeigerufene ärztliche Hilfe eintreten konnte, in Folge eines durch die Leichen-Oeffnung constatirten Herzschlags verschieden.

)(Die k. Statsministerien der Justiz und der Finanzen verlangen vom Landtag zur unverweilten Durchführung der neuen Civilprozeßordnung die Bewilligung einer Vorschußsumme von 150,000 fl. und zwar 95,000 fl. für Instandsetzung der Localitäten bei den Gerichten, 30,000 fl. für Ergänzung der inneren Einrichtung, 20,000 fl. für Organisation des Gerichtsvollzieher-Instituts, 5000 fl. als Reserve. Es wird dem Ermessen der Kammer anheimgegeben, ob nicht zur Beschleunigung der Sache dieses Vorschuß-Postulat in

Digitized by Google

Form eines Zusatzartikels zu dem Gesetzentwurf über die provisorische Erhebung der Steuern pro 1870 bewilligt werden könnte.

(Berichigung.) In der gestern von uns veröffentlichten Erklärung des Hrn. Stiftsprobst v. Döllinger ist Zeile 17 von unten statt „mein Amt", „meine Worte" zu lesen.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 28. Januar.

Vom Handelsministerium ist der Wunsch an den Magistrat gelangt, daß der sogenannte Straßburgerbogen (der Durchgang von der Salvatorstraße nach der Briennerstraße) auch während der Nachtzeit offen gelassen und beleuchtet werden möge. Das Collegium geht auf diesen Wunsch ein. — Der Handelsgärtner Scheidecker sucht nach in der oberen Eschenanlage am Dultplatze eine Blumenhalle errichten zu dürfen; das Collegium verlangt die vorherige Einreichung eines Situationsplanes. — Nachdem Hr. Maurermeister Hirschberger das Commando der freiwilligen Feuerwehr niedergelegt hat, ward an dessen Stelle der städtische Baurath Hr. Zenetti ernannt. Das Collegium spricht Herrn Hirschberger für die große Mühe und Aufopferung, welche er diesem Posten zuwandte, Dank und Anerkennung aus. — Genehmigt werden die Gesuche des Wirthschaftspächters Isidor Mayer um vorübergehende Bewilligung zur Wirthschaftsausübung, denn das Gesuch des Moritz Ulmo von Lyon, um Verlängerung seines Wanderlagers auf eine Woche. — Die Konzessionsgesuche des Peter Kern und Consorten um eine Tändler-Konzession ist auch von der Regierung abgewiesen worden. — Am Schlusse der Sitzung verliest Herr Bürgermeister von Steinsdorf nachstehendes von Hrn. Stiftsprobst von Döllinger an das Magistrats-Collegium gerichtete Schreiben: „Meine hochgeehrten Herren! Der Beschluß, welcher laut öffentlichen Blättern in der Sitzung des Magistrates mit Stimmenmehrheit gefaßt worden ist, mir durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes eine Auszeichnung und ein Vertrauensvotum zu gewähren, kann mich an sich nur mit dem lebhaftesten Dankgefühle gegen die Männer erfüllen, welche mir diesen öffentlichen Beweis ihres Wohlwollens und der guten Meinung, die sie von mir hegen, zu geben beabsichtigen. Wenn ich es nun gleichwohl für Pflicht halte, die mir zugedachte ehrenvolle Auszeichnung abzulehnen, so darf ich wohl der Hoffnung mich hingeben, daß so einsichtsvolle Männer, wie Sie, meine hochgeehrten Herren, sich in meine Lage versetzend, die Gründe, die mich dazu bewogen, verstehen und würdigen und mir deshalb Ihr Wohlwollen, auf dessen Erhaltung ich hohen Werth lege, nicht entziehen werden. Als ein untergeordnetes Mitglied an dem großen, festgefügten Organismus des geistlichen Standes, habe ich mehr Verpflichtung als Befugnisse und nur die Combination so außerordentlicher Umstände und dringender an mich ergangener Aufforderungen kann es vor meinen Augen sowohl, als denen meiner Standesgenossen gerechtfertigt erscheinen lassen, daß ich in der Weise, wie es geschehen, mich an die öffentliche Meinung in Deutschland gewendet habe. Das Aufsehen, welches die Sache in München bereits erregt hat, schien mir zu erheischen, in einer öffentlichen Erklärung die Gründe meines Verhaltens darzulegen. Mit dem erneueten Ausdrucke meiner hochachtungsvollen Dankbarkeit verbinde ich die Bitte um die Bewahrung Ihrer gütigen Gesinnung gegen mich und zeichne, hochgeehrte Herren, Ihr ergebenster J. v. Döllinger." Der Brief ist datirt vom 26. Januar 1870.

---

z Morgen und übermorgen tritt im Aktientheater Hr. Professor Kiperz mit seinen Experimenten aus dem Gebiete der höheren Magie des Orients auf. Herr Kiperz hat sich, als er vor drei Jahren hier war, die unbedingte Anerkennung des hiesigen Publikums erworben und wir zweifeln nicht, daß ihm dieselbe auch dieses Mal zu Theil werden wird. Das uns vorliegende Programm ist reichhaltig und somit für ein paar Stunden trefflicher Unterhaltung bestens gesorgt.

⊙ Morgen Sonntag kommt im Marionetten-Theater eine Operette „der verzauberte Frosch" (die Musik ist der erste Versuch eines jugendlichen Componisten), am Lichtmeßtage aber das Volksmärchen „die Walburgisnacht" und Sonntag darauf die äußerst lustige Parodie „Staberl als Freischütz" zur Aufführung. Lauter Stücke die Jung und Alt trefflich amüsiren dürften.

Digitized by Google

Nachtrag.

In der Abgeordneten-Kammer begann heute die Adreßdebatte, wann sie enden wird, ist schwer vorauszusagen, nachdem für die allgemeine Discussion eine sehr große Anzahl Redner vorgemerkt ist. Bis heute Nachmittags 2 Uhr hatten die HH. Dr. Sepp, Dr. Schleich, Dr. Kurz, v. Hörmann und Dr. Völk gesprochen. Näheres morgen. Fortsetzung der Debatte am Montag.

†* Hier eingetroffener Nachrichten zufolge ist vergangene Nacht in Rom Seine Kaiserliche Hoheit der Großherzog Leopold II. von Toskana, Schwiegervater Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold gestorben.

Der Verlebte (geboren 1797) war ein edler wohlwollender Fürst, unter dessen Regierung sich Toskana, für welches er unendlich viel gethan, in vortrefflichem Zustande befand.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 28. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. —— G. 4% ganzjährige 86½ P. 86— G. 4% ½jähr. Obl. 87— P. 86⅝ G. 4% Grundr Obl. 87— P. 86⅝ G. 4½ % ganzjähr. Obl. —— P. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½ % ½jähr. Milit. 91⅞ P. 91¾ G. 5% Obl. 101¼ P. — — G. 4% Münch. Obl. 86½ P. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ P. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85⅜ P. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ P. —— G. Bank-Aktien 825 P. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 57⅞ P. 57⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 252¼ P. 252— G. 1882er Amerikaner 91⅞ P. 91¾ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6¾ P. — G. Pappenheim. Loose 5¾ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P. —— G

Frankfurt, 28. Jan. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 94½. W. a. Wien 96—, 1882er Amerik. 91¼. Oesterr. Bank-Akt. 699½. Oesterr. Credit-Akt. 250¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120½. Oesterr. Loose v. 1860 80¼. Oesterr. Loose v. 1864 114½. 5% österr.-engl. Metall. 65¼. 5% österr. Nat.-Anl. 54¾. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½ % bayer. Anl. 91¼. 4% bayer. Präm.-Anl. 106½. 4% bayer. Grund-Rente 86¾. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100¾. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 366—. Bad. Präm.-Anl. 105½. Lombarden 231¾. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 57½. Papierrente 49½.

Wien, 28. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.35. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.25. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 157.50. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.10. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.60. do. Bank-Aktien 722. Credit-Aktien: 260.70 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 380.50. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.20. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.10. Napoleons: 9.84—. Lomb Eisenb.-Akt.: 241.80 Neue Rudolfsb.-Akt.: 165.50. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 308.50.

Augsburg, 28. Jänner. Waizen 17 fl. 18 kr., gest. — fl. 1 kr., Kern 17 fl. 48 kr. gest. — fl. 20 kr., Roggen 11 fl. 43 kr. gest. — fl. — kr., Gerste 12 fl. 14 kr. ges. — fl. 16 kr., Haber 7 fl. 17 kr. ges. — fl. 2 kr

Erding, 27. Jänner. Waizen 16 fl. 26 kr., gest. — fl. 36 kr. Korn 10 fl. 28 kr., gest. — fl. 3 kr. Gerste 11 fl. 45 kr., ges. — fl. 42 kr., Haber 6 fl. 47 kr., gest. 12 kr.

Landshut, 28. Jänner. Waizen 14 fl. 59 kr. ges. — fl. 26 kr. Korn 11 fl. 16 kr. ges. — fl. 12 kr Gerste 11 fl. 5 kr. ges. — fl. — kr. Haber 7 fl. 20 kr. gest. 5 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag, den 30. Jan: „Fidelio", Oper von Beethoven. (Leonore — Frau Krainz Prause, als Gast.)

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Sonntag den 30. Januar: „Der verzauberte Frosch." Operette. Hierauf: „Die drei Wünsche." Lustspiel. — Anfang halb 4 Uhr.

Königl. Residenz-Theater.

Sonntag, den 30. Januar: „Einen Jux will er sich machen", Posse von Nestroy.

Versteigerung.

Montag den **31. Januar** Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 3 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und anderrn Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettläden, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten, wozu Kaufslustige höflichst einladet

M. Lengthaler,
Licitations Geschäfts-Inhaber,
Herzogspitalgasse 3.

810

779] Eine solide, ältliche Person, katholisch, wird zu zwei Damen als Köchin gesucht. Vorzügliche Zeugnisse sind unerläßlich. Ziel Lichtmeß. Prannersgasse Nr. 16/2. Zu sprechen von 8 bis 10 Uhr und von 1 bis 3 Uhr.

---

815 Ein Mädchen, das kochen kann, sucht bis Ziel einen Dienst. Arcisstraße 5 0 r.

787-8[b Ein Univ.-Student ertheilt Unterricht in allen einschlägigen Fächern. D. U.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des kgl. 1. Artillerieregimentes Prinz Luitpold in Sachen: „Untersuchung gegen den Corporal Joseph Rinser wegen Diebstahlsverbrechens" werden von dem unterfertigten kgl. Notar auf seinem Amtszimmer (Neuhausergasse Nr. 14/2 links) dahier am

Donnerstag den 3. Februar l. Jrs.
von Vormittags 9 Uhr an

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine goldene Cylinderuhr mit Kette, Medaillon, Kreuz und Uhrschlüssel, ein Brillantring mit Etuis, ein goldener Ring mit gelbem Stein, ein einfacher goldener Ring, ein Spazierstock mit Elfenbeingriff, ein Regenschirm mit Wachstuchüberzug, ein Necessäre mit Nähzeug, ein Cigarrenetuis, eine Briefstasche, ein Notizbuch, eine Reisedecke mit Tragriemen, eine Reisetasche, eine Reiseflasche, ein lederner neuer Koffer, mehrere sehr gut erhaltene wenig getragene Kleidungsstücke, dann Krägen, Manchetten, Hemden, Unterhosen, Socken, Sacktücher, Stiefel, Hüte, Hutschachtel, ein Operngucker, Landkarten, einige Bücher und sonstige Kleinigkeiten.

München am 24. Januar 1870.

Der königl. Notar:
Aldoffer. 727·8b

796

Nachruf

gewidmet der wohlgebornen Frau

Emma Multerer,
geb. Burger.

Wieder läuten Friedhofsglocken!
Weh' wie trüb' dies Schallen klingt,
Und' ich glaube, wenn ich's höre,
Daß vor Gram das Herz mir springt!

Auf dem Friedhof, gleich der Blüthe
Der Akazie, — so bleich, —
Liegt die edelste der Mütter, — —
Klagt das Lied so schmerzensreich!

Schlafe wohl, Du Frauen-Zierde,
Schlafe wohl, o Mutterherz,
Ach, wir weinen Dir die Thränen
Nach in unserm tiefsten Schmerz!

Dorten wartest Du des Lohnes,
Der Dir einst von Oben wird!
Schlafe wohl, — bedarfst der Ruhe,
Bis Dein Engel sanft Dich führt!

Zu der Sterne glänzend Heere
Zu des Paradieses Höh'n,
Dorten in des Lichtes Meere
Werden wir uns wiedersehn!

---

785 Ein Versatzzettel wurde gefunden.
Milchstraße Nr. 13, Haidhausen.

Commis.

789·90|a Ein Eisenwaarengeschäft einer größeren Stadt Oberbayerns, sucht einen angehenden Commis, guten Verkäufer, der seine Lehrzeit in einer Provinzialstadt Ober- oder Niederbayerns erstanden, zu engagiren. D. U.

Uhren

werden gut reparirt und gereinigt.

Cylinder- und Ankeruhren	— fl. 36 kr.
detto Damenuhren	— fl. 36 kr.
Remonteur	1 fl. 12 kr.
Pariser Sturzuhren	— fl. 48 kr.
Wiener-Pendeluhren	— fl. 48 kr.
Schwarzwälder Stundschlaguhren	24 kr.
detto Gehwerk	— fl. 12 kr.

Für sämmtliche Reparaturen zweijährige Garantie.

Da ich seit Jahren hier in den größten Uhrengeschäften die feinsten Arbeiten machte, werde ich meine verehrte Kundschaft gewiß zufrieden stellen.

G. Weißensee, Uhrmacher,
782·4a Adelgundenstraße 2/III.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Privatiers Michael Strasser von Landshut betr.)

Der unterfertigte k. Notar versteigert in rubr. Verlassenschaft am

Montag den 7. Februar lauf. Jrs.
Vormittags von 9 — 12 Uhr und
Nachmittags von 2—5 Uhr

im Hause des Herrn Privatiers Johann Mang in der Ludwigsstrasse Haus Nr. 778b dahier die zum Rücklaßvermögen des dahier verstorbenen vormaligen Bierbrauers Michael Strasser aus Stadtamhof gehörigen Mobilien desselben, bestehend in Pretiosen, Oelgemälden, Tischen, Kästen, Betten, Kanapee's, Sesseln, Spiegeln u. anderen Zimmereinrichtungsgegenständen, ferners in mehreren Gold- und Silbermünzen von numismatischem Werthe **öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung** an den Meistbietenden, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Würde die Versteigerung am Eingangs genannten Tage nicht beendiget werden können, dann wird dieselbe am darauffolgenden

Dienstag den 8. Februar l. Js.

fortgesetzt werden.

Landshut am 25. Jänner 1870. 809

Der k. Notar:
Wein.

---

813 Es wird eine Milchausträgerin gesucht Josephspitalgasse Nr. 3/0.

Ein tüchtiger
Käser und Oberschweizer,

mit den besten Zeugnissen versehen, sucht auf einem Gute oder bei einem Milchkäufer gleich eine Stelle. Gefällige Offerte unter J. F. in der Exped. d. B. 781

---

811 **Zu vermiethen Mezzanin-Wohnung fl. 110. Näheres in der Expedition.**

814] Es werden größere und kleinere Mädchen gegen billiges Honorar zum Nähen und Stricken in die Lehre zu nehmen gesucht; auch werden dortselbst Flickarbeiten angenommen. Promenadeplatz Nr. 4/3.

Digitized by Google

Franz Attenkofer,
Sendlingergasse 12,
empfiehlt geneigter Abnahme:
Französ. Double-Extraits, stärkste Qualität, Heliotrope, Jokey-Club, Millefleurs, Violette, Reseda und Patchouly in jeden beliebigen Qualitäten.
Eau de Cologne double von Maria Clementine Mertin, Klosterfrau in Cöln. 225-32

Nähmaschinen-Nadeln
mit polirten Oehren
bei **Joh. Rath,**
641 50g Rindermarkt 1.

794-5]a Für eine Papierhandlung wird ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. D. U.

Eine Gouvernante
sucht eine Stelle bei einer katholischen Familie. Das Uebrige in der Expedition.

791-3a Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten neuer Feilen und Raspeln, wie im Aufhauen alter abgenützter zu den billigsten Preisen.
Auch suche ich einen ordentlichen Lehrling.
F. Wessenberger, Feilenhauer,
Thal 70 (Hochbrücke).

An die Einwohner der Vorstadt Haidhausen.

788] Da die Abtheilung unserer Feuerwehr in der Vorstadt Haidhausen noch nicht stark genug ist, in dieser Vorstadt aber sicher viele opferwillige Männer vorhanden sind, welche sich unserm gemeinnützigen Verein anschließen und so für die Sicherheit unserer Vaterstadt gegen Feuersgefahr mit uns gemeinschaftlich einstehen wollen, so laden wir alle Jene, die sich für unsere gute Sache interessiren, zu einer Besprechung hierüber auf

Sonntag den 30. Januar 1870
Nachmittags 2 Uhr
im Saale des „Wasserburger Hofes" (Wienerstraße)
freundlichst ein.

München am 29. Januar 1870.

Der Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr München.

Vorstand:
Ludwig Jung.

Commandant:
Arnetti.

Technicum Mittweida

bei Chemnitz, Königreich Sachsen. — Direktor Ing. C. Woltzel,
technische Lehranstalt für Maschinenbau.
Für Mühlenbauer, Landwirthe etc. bestehen Specialcurse. — Eigene Werkstätten zur Uebung. — Dauer der Curse: ½, 1 und 2 Jahre. — Anfang des Sommercursus: 20. April. — Prospekte werden gratis und franco übersandt. 786]

„Ziehung am 1. März."

Kunstgewerbe-Verein in München.

Ausstellung im National-Museum.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse Nr. 10/1** und bei den Herren:

Jos. Aumüller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
G. L. Daube und Comp., Annoncen-Expedition, Schäfflergasse 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Niederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Bronberger im Thal
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Borkensperger, Amalienstraße 62.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
A. Hergl, Spänglermeister, Promenadeplatz.
L. Schreibmayer, Schreibmaterialien-Handlung, Theatinerstraße.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.

Digitized by Google

Näh-Maschinen.

Singer's Familien-Nähmaschinen,
Grover und Baker Nr. 19, für Gewerbetreibende,
Howe, ächt amerikanisch,
Hand-Nähmaschinen mit Doppelstepp- u. Kettenstich,
empfiehlt zu Fabrikpreisen 10667-72e

H. Eurich's Ww. und Sohn.

Fabrik und Lager: Lederergasse Nr. 5.

Garantie.

Unterricht gratis.

816

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Schwager und Vetter,

Herrn

Nikolaus Sieber,

Privatier und ehem. Bierwirth,

nach sechswöchentlichem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im 70. Lebensjahre in das bessere Jenseits abzurufen.

Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringend, bitten um stilles Beileid

München den 29. Januar 1870.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 31. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus statt; die Gottesdienste werden Dienstag den 1. Februar Vormittags 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche und Donnerstag den 3. Februar Vormittags 8 Uhr bei St. Thekla am Kreuze abgehalten werden.

Geschäfts-Empfehlung.

754] Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum bringt hiemit der Unterzeichnete zur ergebensten Anzeige, daß er sich Karlsplatz Nr. 5 als Schreinermeister etablirt hat.

Indem es stets mein Streben war, mich in meinem Geschäfte zu vervollkommnen, so werde ich im Stande sein, Aufträge in modernen und stylisirten Meubel-, Bau- und sonstigen Arbeiten mit Zufriedenheit der geehrten Besteller zu den reellsten Preisen auszuführen.

Johann Schmid,

Schreinermeister, Karlsplatz Nr. 5.

Digitized by Google

An die verehrlichen Einwohner Münchens.

787] Der unterfertigte Verwaltungsrath gibt hiemit bekannt, daß die Beiträge der außerordentlichen Mitglieder nur durch den mit Vollmacht versehenen Vereinsdiener und gegen die vom Cassier der Feuerwehr ausgestellten Quittungen eingezogen werden. Jede andere Anforderung geht **nicht** von dem Vereine aus.

München den 27. Januar 1870.

Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr München.

Vorstand: **Ludwig Jung.** Commandant: **Zenetti.**

Augsburger fl. 7-Loose
Braunschweiger 20 Thaler-Loose } Ziehung am 1. Februar.
Finnländer 10 Thaler-Loose
Freyburger 15 Francs-Loose Ziehung am 15. Februar

billigst bei

Alb. Roesl,

Rosengasse 1011.

Nach der Ziehung werden die Loose mit 30 kr. Verlust wieder zurückgenommen. 593 8[e

---

Weinhandlung und Restauration

von

Peter Schäffler,

Salvatorstraße 19, in der Nähe der griechischen Kirche,

empfiehlt seine in- und ausländischen Weine, sowie gute Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 26.

Besonders empfehle ich meine **Pfälzerweine** per Schoppen à 4, 6, 8, 10 und 12 kr., sowie **ungarische Rothweine** zu 12 und 15 kr.

Auch ist ein sehr schönes Gesellschaftszimmer noch auf einige Abende zu vergeben.

Augsburger fl. 7 Loose,
Pappenheimer fl. 7 Loose.
(Ziehung am **1. Februar**)

sind billigst zu haben bei

E. Landauer, Bankgeschäft,

46 Theatinerstraße 46.

Obige Loose werden nach der Ziehung mit **30** Kreuzer Verlust zurückgenommen und auswärtige Aufträge bestens ausgeführt. 704-7[c

---

Johann Schmitz,

Samen-Handlung in München

Laden großer Viktualienmarkt Haus-Nr. 5,

empfiehlt den Herrn Gutsbesitzern, Landwirthen, Gärtnern und Gartenfreunden sein Lager von **Wald-, Klee-, Gras-Samen, Rigaer-Saat-Lein, Runkelrüben, Buchweizen, amerikanischen Riesen- oder Pferdezahn-Mais** und andere Oekonomie-Samen. Gemüsesamen der besten Sorten, Blumen-Samen in reichlichster Auswahl mit **Einschluß der Neuheiten** der Hamburger-Gartenbau-Ausstellung.

Besonders empfehle gute und verlässige Grassamen-Mischung zur Anlage von Futterwiesen zum billigsten Preis. 460-2[c

Preislisten über Gras- und Kleesamen, sowie von Gemüse- und Blumen-Samen werden franko abgegeben.

Digitized by Google

Papier-Düten, Säcke u. Cigarrentäschchen

mit und ohne Firma liefert billigst bei guter Qualität von Papieren

138e **Karl Scheiber**, München, Frauenstraße 4/b

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

J. Liebig

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich nach langjährigen Erfolgen der Specialarzt für Epilepsie Dr. med. **Cronfeld** in Berlin, Johannisstraße 5. 12[a

Die

Mehlhandlung von Joseph Mayer,

im Centralschulhaus, Rosenthal Laden Nr. 1,

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	fl. 3. 20.	per Pfd.	8 kr.	}	sämmtliche Weizenmehle trocken gemahlen von der Pannonia-Dampfmühle in Pest.
Kaisermehl	„ 25 „	fl. 3. 51.	„ „	9½ kr.		
Königsmehl	„ 25 „	fl. 3. 26.	„ „	8½ kr.		
Mundmehl I.	25 „	fl. 2. 54.	„ „	7 kr.		
„ II.	25 „	fl. 2. 41.	„ „	6½ kr.		

Ungarischer Riemisch per Pfund 5½ und 5 kr. 504

Bestes Hausbrod, aus ungarisch Roggenmehl bereitet per Pfd. 5 kr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 30. Jan. Elisabeth Rorich, Malersgattin v. h., 55 J. a., um 4¼ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 30. Jan. Joseph Hailer, Bierwirthskind v. h., 1 J. a., um 2 Uhr.
Walburga Greif, Kutschersfrau v. h., 62 J. a., um 2½ Uhr.
Friedrich Himmelstoß, k. Oberst v. h., 55 J. a., um 4 Uhr.

Gestorben:

Barbara Kienner, Pfründnerin v. h., 76 J. a. — Maria Gleich, Forstassistentenskind von Dillingen, 3 M. a. — Georg Kreß, ehem. Bäckermeister von Dörzelbach, 77 J. a. — Leonhard Weinmann, Tischlergeselle von Steinsfeld, 29 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 31. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 31. Januar 1870.

Der heute fällige **„Familienschatz"** kann eingetretener Hindernisse wegen erst mit dem **morgigen** Blatte ausgegeben werden, was wir zur Vermeidung von Reklamationen hiemit anzeigen. Die Redaktion.

Landtag.

*München, 28. Jan. II. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische: Fürst v. Hohenlohe, v. Pfretzschner, v. Lutz, v. Schlör, v. Braun, Freiherr v. Pranckh. Nachdem die Abgeordneten Wiesnet und v. Meixner, welche der Eröffnung des Landtages nicht beiwohnen konnten, beeidigt waren, und nachdem dem Abgeordneten Jordan ein mehrwöchentlicher Urlaub ertheilt war, ferner Dr. Diepolder die Anzeige gemacht hatte, daß der zweite Ausschuß den Gesetzentwurf über die provisorische Steuer-Erhebung und das Postulat der Regierung, einen Vorschuß zur Durchführung der Civilprozeß-Ordnung betr., erledigt habe, begann die allgemeine Debatte über den Adreßentwurf, und zwar gleichzeitig auch über die von der Fortschritts-Partei eingebrachten Modifikationsanträge zu dem vom Ausschusse festgestellten Entwurfe. Wir werden dieselben im morgigen Blatte mittheilen. Referent Jörg erklärte, daß er die Worte der Thronrede, maßvolle Haltung zu beobachten, vor Allem auf sich beziehe, daß aber die maßvolle Haltung nicht hindere, Alles zu sagen, was dem Hause auf dem Herzen liegt; das seien wir dem Lande schuldig. Er als Referent behalte sich vor, über den Entwurf sich später zu äußern. — Fürst Hohenlohe: Der Entwurf der Adresse verlange einen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, welcher das Vertrauen des Landes hat. Damit soll gesagt sein, er (Redner) besitze dieses Vertrauen nicht. Da aber die Adreße keinen Grund angebe, sondern nur auf die Krisis und die Deutung der Verträge hinweise, so könne er auf dieses Gebiet der subjektiven Empfindungen nicht eingehen. Wenn ihn die Majorität des Ausschusses nicht für fähig halte, die Verträge umzudeuten, so wolle er darüber nicht streiten: um aber der Debatte eine positive Grundlage zu geben, wolle er über seine dreijährige Amtsthätigkeit Rechenschaft ablegen. Die Grundsätze nach deren Auseinandersetzung er in das Ministerium berufen wurde, seien in der Thronrede ausgesprochen. Der leitende Gedanke seiner Politik sei gewesen: Erhaltung der Verbindung des Südens mit dem Norden Deutschlands, Aufrechthaltung der Selbstständigkeit Bayerns. Die gefahrvolle Lage Bayerns und Süddeutschlands im Jahre 1866 habe der Regierung die Verpflichtung auferlegt, für die Mittelstaaten einen vertragsmäßigen Boden wieder zu finden. Nachdem wir in Deutschland einmal die Schwächeren sind, sei keine Zeit zu verlieren gewesen, denn Abwarten hätte nur Schaden gebracht. Die erste praktische Anwendung seiner Grundsätze habe sich bei Erneuerung des Zollvereins ergeben. In diesem Punkte sei er stolz darauf, daß es ihm gelungen ist, den Zollverein zu erhalten und das Abschneiden Bayerns von Norden zu verhüten.

Eine zweite Frage, bei welcher jene Grundsätze zur Anwendung kamen, sei die Reorganisation des Wehrsystems gewesen. Allerdings seien dadurch dem Lande größere Lasten erwachsen; allein diese Lasten seien nothwendig, wenn Bayern im Moment der Gefahr nicht wehrlos dastehen soll und wenn es den Verpflichtungen nachkommen will, welche ihm die Allianzverträge auflegen. Diese Verträge seien bei seinem Eintritt in's Ministerium vorhanden gewesen, und er habe sie nie abgeläugnet. Der Adreßentwurf betone, daß ein Vertragsboden nicht bestehe; allein es gebe zwei Arten des Vertragsbodens: eine offene und eine versteckte. Wenn sich aus seiner (des Redners) politischen Thätigkeit ergibt, daß die Regierung Alles gethan hat, um

Digitized by Google

Deutschland vor einer Zersplitterung zu bewahren, so werde darin Niemand etwas finden, wodurch der Selbstständigkeit des Landes zu nahe getreten werde. Man möge übrigens urtheilen, wie man wolle, einem anderen Minister würde es auch nicht besser gelungen sein, den Prager Frieden mit der Stellung Bayerns in Einklang zu bringen. Der Adreßentwurf gestehe zu, daß für Bayern eine andere Politik nicht möglich sei als die von der bisherigen Regierung befolgte; der Entwurf erkläre sich mit Allem einverstanden, was in der Thronrede gesagt ist und doch spreche derselbe aus, daß die Gesinnung des jetzigen Ministers des Aeußern dem Lande Mißtrauen errege. Er (Redner) glaube, daß dieses Mißtrauen nicht begründet ist. Wenn man aber sage, er sei unfähig, doppeltes Spiel zu treiben, dann habe das Mißtrauen allerdings Grund. Dazu sei er nicht fähig. Aber er dürfe wohl verlangen, daß man klar und offen sage, warum er das Vertrauen der patriotischen Partei nicht habe.

Dr. Jörg verzichtet vorerst darauf, dieses Mißtrauen zu begründen, worauf Dr. Sepp das Wort erhielt. Seit der letzten Adreßdebatte hätten sich die Verhältnisse so geändert, daß man sich oben und unten nicht mehr verstehe. In der Thronrede werde Friede gepredigt und Niemand wolle an Frieden glauben. Die Kammer sei gewählt unter dem Gefühle des Bangens, daß das Ende der Selbstständigkeit Bayerns nahe sei. Die Ma- Majorität der Mitglieder des Hauses seien „Donnerkinder" und werden es auch nicht an gelindem Donnern fehlen lassen. Dazu seien sie auch verpflichtet, denn der Volksinstinkt könne leicht in Volkszorn ausbrechen. Wir stünden vor einem nationalen Wendepunkte und da müsse man sich klar machen, wie die Dinge so kommen konnten. Franken und Schwaben, Sachsen und Bayern seien diejenigen Stämme, welche Deutschland gegründet haben. Sie sähen sich in den Hintergrund gedrängt durch eine Macht, deren Namen vor 200 Jahren in Deutschland kaum gekannt war. Redner beweist nun, daß von der Zeit an, wo Oesterreich von Bayern getrennt wurde, das Germanisiren aufhöre und die slavischen Stämme ihr Haupt erheben. Das sei die traurigste Folge des Prager Friedens . . . Wenn man von Deutschland spreche, so möchte er fragen: wo ist Deutschland? Gegenwärtig sei es nicht einmal ein geographischer Begriff. Bayern habe zuletzt die Waffen ergriffen für Deutschland gegen jene, welche Alles gethan haben, um eine Kräftigung des Bundestags zu vereiteln!

Und nun sollen wir uns vertrauensselig an jene anschließen? Beruhigung habe Niemand als die Minister; sie hätten wohl die Segel des Staatsschiffes nicht aufgehißt, aber es gehe doch lustig vorwärts. Nur das Volk fühle sich bedrängt, es wolle Männer haben, die das Schiff an's Land bringen, damit es nicht zu Grunde gehe. Wenn man sage, wir sollen unsere Hoffnung auf den nordischen Staat setzen, so frage er, ob wir dort auch ebenbürtig geachtet seien? Wenn wir uns dem Norden anschließen, dann seien wir nicht mehr Herr unserer Selbstständigkeit und deßhalb bestehe bei uns gar keine Lust, sich dem Nordbunde anzuschließen. Wenn Bayern fallen müsse, dann solle es mit Widerstand fallen, wir wollen mit Ehren zu Grunde gehen! Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, daß es so kommen werde, hätten wir damals doch die Reichsverfassung sammt dem Erbkaiser und den Grundrechten angenommen; letztere seien auch nicht schlechter gewesen, als unsere Socialgesetze. Preußen habe bisher nichts gethan, was im Interesse Deutschlands wäre; ja wenn es einmal ein Deutschland gäbe, für das wollen wir alle Opfer bringen, und dann wäre es auch möglich, daß die Rechte mit der Linken gehe. Ja, wenn ein norddeutscher Regent, und wäre es der König von Preußen, als deutscher Kaiser sich gerirte, dann wollte die patriotische mit der Fortschrittspartei gehen. Wenn man uns eine neue Nationalversammlung in Frankfurt eröffnete, dann wären wir versöhnt, dann glaubten wir an ein Deutschland; wie aber die Dinge jetzt liegen, nicht. Doch mag kommen was immer, er vertraue dem süddeutschen Volke. Niemals dürfe das Vertrauen wanken; der nationale Gedanke werde sich noch so kräftigen, daß es Preußen nicht gelingt, uns zu Vasallen zu machen. Wir wollen Deutsche sein und Bayern bleiben. Das ist unser Programm! — Dr. Schleich: In der Thronrede wurden die Besorgnisse, als sei die Selbstständigkeit Bayerns bedroht, für unbegründet erklärt, allein die Besorgnisse bestünden doch, und beweisen, daß sie tiefer sitzen, als die Verfasser der Thronrede sagen. Man spreche auch von großer Aufregung und nach gewissen Blättern wolle sich ein alter Herr (der Papst) zum Vormunde aller Könige aufwerfen; nach diesen Blättern bestehe auch eine Partei,

Digitized by Google

die den Zehent wieder einführen wolle und selbst Bayern zu einer römischen Provinz machen möchte; wenn das wahr ist, so sei es Pflicht gewesen, der Partei in der Thronrede den Krieg zu erklären oder diese Besorgnisse gleichfalls für unbegründet zu bezeichnen. An der Spitze des patriotischen Programmes stehe die Aufrechthaltung der Staatsverfassung und daran hielten die Patrioten fest gegenüber den beiden Pontifices, dem in Rom und dem an der Spree. Die Patrioten wollten auch kein militärisches Concordat. Der Schwerpunkt der Besorgnisse falle nicht auf Rom, sondern auf Preußen. Wenn gesagt werde, die Allianz-Verträge müßten treu gehalten werden, so sei das nicht zu verachten.

Treu waren die Wittelsbacher stets und werden es auch ferner bleiben. Auch die patriotische Partei wolle die Verträge halten, allein daß auch ein Trutz-Bündniß besteht, veranlasse Besorgniß, weil dieser Trutz uns Gefahr bringen kann, denn er berechtigte Preußen, sich in unsere Angelegenheiten zu mischen. Die Thronrede wünsche nur eine solche Gestaltung Deutschlands, welche die Selbstständigkeit Bayerns nicht gefährdet, womit ausgesprochen werden soll, daß das gegenwärtige Gebilde Deutschlands unsere Selbstständigkeit bedrohe. Die Berechtigungsklausel, welche beigefügt ist, stamme wahrscheinlich von jener Partei, welche gegen die Jesuiten sehr entschieden vorzugehen pflegt, allein gerade dieser Ausdruck enthalte einen großen Jesuitismus, denn es gebe nur Eine Selbstständigkeit; — eine Selbstständigkeit wie sie Sachsen besitzt, wollen wir unserem Könige und Volke nicht wünschen. Wir können uns Preußen nur dann nähern, wenn es kein Militärstaat mehr ist und den Bundesstaat gründet, von welchem in dem Adreßentwurf die Rede ist. Redner rügte dann, daß in der Thronrede Oesterreich gar nicht erwähnt ist, obwohl dasselbe der Grundstein der europäischen Ordnung sei. Der Vorwurf, welchen man der patriotischen Partei mache, daß sie mit den Franzosen liebäugle, sei unbegründet. Summasummarum: die Besorgnisse um die Selbstständigkeit Bayerns wolle nicht weichen und das Volk wünsche eine Regierung, welche diese Besorgnisse theilt und allen ungehörigen Zumuthungen entschieden entgegentritt, gestützt auf die Majorität des Volkes und dieses Hauses, wenn auch nicht gestützt auf die Majorität im Zollparlament. Wir sollen ferner mithauen im Geiste der neuen Gesetzgebung; allein dieser Geist sei noch gar nicht definirt. Sei es etwa der Geist der Sparsamkeit, der Billigkeit oder der Freiheit? nichts vom alledem. Redner denkt, wir richten uns vorerst nach dem Geiste, in welchem wir gewählt sind, nach dem Geiste unseres Programms; der heißt: Aufrechthaltung der Verfassung und Wahrung der Selbstständigkeit Bayerns; keine Parteiregierung, keine tendenziöse Schaffung u. Handhabung der Gesetze, Freiheit u. Gerechtigkeit für Alle; in diesem Geiste wollen wir weiter bauen, wenn wir Zeit haben. — Dr. Kurz wendet sich zunächst gegen das Wahl-Ausschreiben des Ministers und behauptet, daß darin der patriotischen Partei der Vorwurf ultrakirchlicher und demagogischer Tendenz gemacht werde. Was den ersten Vorwurf betrifft, so kenne er keinen Ultramontanismus in Bayern; was aber den Vorwurf der demagogischen Tendenz betrifft, sei derselbe unwahr und unbegründet. Allerdings gebe es eine Partei in Bayern, die nicht bloß die Krone zu schädigen suche, sondern auch das Land in ein Abhängigkeitsverhältniß zu Preußen bringen will, wie dieß der Antrag beweise, welcher am 30. August 1866 hier gestellt wurde, und welcher nichts anderes enthalte als den Antrag auf Mediatisirung Bayerns. Auch die Patrioten verstünden den nationalen Gedanken, allein nach ihrer Meinung sei das Ziel des Gedankens die Zusammenfassung aller Stämme gegen den äußeren Feind und zum Schutze der freiheitlichen Entwicklung im Innern. Jetzt gehe die nationale Pflicht nicht weiter als die nationalen Bedürfnisse und in dieser Beziehung genügten die Verträge, jeder weitere Schritt führe zur Vernichtung unserer Existenz. Zum Schlusse legte Redner Verwahrung ein gegen die Beleidigung, welche Fürst Hohenlohe in der Kammer der Reichsräthe der süddeutschen Fraktion im Zollparlament dadurch zugefügt hab, daß er erklärte, er hätte sich bei der Abstimmung über den Metz-Bambergischen Antrag geschämt, mit der süddeutschen Fraktion zu stimmen. Er hätte sich dieser Fraktion nicht zu schämen gebraucht, denn sie habe nur die Interessen Süddeutschlands im Auge gehabt und durch ihr Votum unsern Malzaufschlag im Voraus vertheidigt. — (Schl. f.)

Digitized by

München, 30. Jan.

* Auf der Tagesordnung für die 3. auf Montag den 31. Januar 1870 um 9½ Uhr Vormittags angesetzte Sitzung der Abgeordnetenkammer befindet sich die Fortsetzung der Berathung und Beschlußfassung über den Entwurf einer Adresse auf die Thronrede.

* Der II. Ausschuß hat die gemeinschaftliche Forderung des Finanz- und Justizministers von 150,000 fl. zur Einführung des Civilprozesses mit allen gegen eine Stimme (v. Stauffenberg?) genehmigt. Hr. v. Lutz gab im Ausschuß die Erklärung ab, daß die Regierung fest entschlossen sei die Civilprozeßordnung am 1. Juli d. Js. ins Leben treten zu lassen.

ø Es verdient wohl besonders hervorgehoben zu werden, daß sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses, welche der gestrigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe anwohnten, und zwar JJ. KK. Hoheiten Prinz Otto, der Bruder Seiner Majestät, dann die Prinzen Luitpold, Ludwig, Leopold und Adalbert, sowie Seine K. Hoheit Herzog Ludwig für die Adresse stimmten und somit das Mißtrauen der Majorität des Volkes gegen das Ministerium Hohenlohe auch ihrerseits theilen!

* **Von der Paar.** Eine magistratische Bekanntmachung im Schrobenhauser Wochenblatt Nro. 3 und 4 lautet: „Die bisher zum Armenfonde erhobenen Pflichtbeiträge haben als solche aufgehört und es wird anstatt derselben nunmehr eine Gemeindeumlage in dem Betrage zu 36 kr. von Steuer-Gulden in monatlichen Raten in Erhebung gebracht.

Nun fragt man, ist das Rechtssinn, ist das Gerechtigkeit, wenn der einfache schlichte Bürger, dessen Geschäft vielleicht durch die ungünstigen Zeitverhältnisse ganz darniederliegt, oder dessen Einkommen kaum hinreicht, um seiner Familie das Nothwendigste zu schaffen, angehalten wird von Steuergulden 36 kr. zu zahlen, dagegen der in den glänzendsten Verhältnissen lebende Industrielle und Großbegüterte, der über 50 fl. Steuer zahlt, durch einen magistratischen Gnadenbeschluß nur vom Steuergulden 18 kr. bezahlen darf?

Im Namen mehrerer Unbegnadigten.

Breslau, 23. Jan. An Hrn. Reichsrath und Stiftsprobst Dr. v. Döllinger in München ist unter dem Heutigen nachstehende von hervorragenden Mitgliedern der Universität und andern angesehenen Männern unterzeichnete Zustimmungsadresse abgegangen: „Hochwürdiger Herr Stiftsprobst! Hochverehrter Herr Professor! Genehmigen Sie den Ausdruck unserer unbedingten Hochachtung und unsers Dankes für Ihre erleuchtete und männliche That, welche wir in der Veröffentlichung Ihrer ernsten und wissenschaftlich unwiderleglichen Bemerkungen (Allg. Ztg. vom 21. ds.) über die Infallibilitäts-Petition einer großen Zahl der in Rom gegenwärtig versammelten Bischöfe freudig begrüßen. Wir hoffen von solchen Thaten eine glückliche Wendung zum Heil der katholischen Kirche, deren Recht und Stärke in der historischen Continuität erkannt wird. Wir stehen mit unserer Ueberzeugung und Gesinnung fest zu Ihnen, und werden nicht wanken. So gewiß die Wahrheit am Ende siegen wird, so gewiß wird auch der Dank und die Anerkennung der christlichen Nachwelt Ihnen gesichert sein. Breslau, 30. Jan. 1870." Unterzeichnet sind die Professoren Dr. Reinkens, Dr. Baltzer, Dr. Weber, Dr. Elvenich, Dr. Schmölders, Dr. Friedlieb, Dr. Dillenburger, Dr. Kutzen, Dr. Reifferscheid, Dr. Nehring und der Weltpriester Dr. J. P. Baltzer.

* **Madrid**, 28. Januar. Die Cortes haben das Amendement, betreffend die Reduktion der Ausgaben, abgelehnt.

* **New-Castle**, 28. Januar. Seit Mitternacht brennen zwei Straßen.

Schwurgericht.

XXX. Fall. Anklage gegen Sebastian Gschwendberger, Eisenbahnarbeiter von München, Jos. Hörlinger, led. Maurer von Frauenzell, Peter Benthauser, led. Dienstknecht von Birnbaum, Joh. Nendl, Waffenschmied von Obermünchen, X. Ammer, Eisenbahnaufseher von Tiefenbach, Ferdinand Furtner, Eisenarbeiter von der Vorstadt Au, Max Schreiner, led. Mühlgesellen v. Singolding, Georg Rohrmüller, Melber von Tiefenbach, Philipp Schmidthuber, led. Metzger von Großwiesen, Eberhard Trentsch, Eisenbahnaufseher von Steinbach, Joh. Gottlieb, led Palier von München, Konrad Kany, Eisenbahnaufseher von Ketterleitheim, Jos. Stelzl, led. Schneidergesellen von Thaunstein und Georg Brnnner, led. Agent von Dingolfing, wegen Störung des öffentlichen Friedens.

Das ist eine lange, selten vorkommende Reihe von Angeklagten, ebenso selten die

Digitized by Google

Anklage, welche zur Aburtheilung kommen soll und nicht minder selten die Anklage, welche sich, wie wir weiter unten mittheilen werden, den Vorbehalt macht, noch weitere Personen unter Anklage zu stellen. Wir müssen jetzt vor Allem der Anklage selbst folgen und entnehmen derselben Nachstehendes: Der Eisenbahn-Akkordant Konrad Soyer von München hatte die Ausführung des Eisenbahnlooses auf der Bahnstrecke München-Kirchseon-Rosenheim übernommen und im Juni vor. Js. den Italiener Stephan Scruzzo als Unterakkordanten aufgestellt. Diesem war die Aufnahme der Eisenbahnarbeiter überlassen und er nahm deren 65, darunter 50 Italiener, auf. Nach Verlauf von vier Wochen entstanden zwischen Soyer und den Italienern Differenzen wegen nicht ausbezahlten Arbeitslohnes; Soyer schob die Schuld auf Scruzzo, weil dieser die den letzteren gewährten Vorschüsse noch nicht aufgeschoben habe; Scruzzo dagegen behauptete, Soyer verweigere den Arbeitern ohne Grund ihren Lohn. Die Italiener befanden sich dadurch in einer sehr kritischen Lage; sie hatten während 4 Wochen je nur 30 kr. Vorschuß erhalten und waren rein dem Mitleid ihrer Quartiergeber überlassen. Sie schickten am 4. Juli vor. Js. eine Deputation an Soyer um Ausbezahlung ihres Arbeitslohnes, dieser bestellte sie auf den andern Tag, um zuvor mit Scruzzo Rücksprache zu nehmeu; aber am andern Tage zahlte Soyer die Restschuld von 83 fl. 25 kr. dennoch nicht, sie wurde erst einige Tage später durch Scruzzo ausbezahlt. Die Italiener befanden sich in einer verzweiflungsvollen Lage, Niemand wollte ihnen mehr Credit geben. Da beschlossen sie, sich an den Eisenbahn-Ingenieur der Bausektion in Rosenheim um Abhilfe zu wenden. Sie zogen daher am 5. Juli Vormittags ab nach Rosenheim. Aber kaum waren sie eine kurze Strecke über Ostermünchen hinaus, als plötzlich eine große Anzahl deutscher Eisenbahnarbeiter, mit Schaufeln, Hauern, Bremsprügeln und Stöcken bewaffnet, von aerschiedenen Seiten, unter dem Rufe: „Haut's zu!" auf sie eindrang. Die Italiener, welchen die Feindschaft der deutschen Arbeiter bekannt war, die sie wegen ihres Fleißes und ihrer billigen Arbeit haßten, erkannten sofort, daß es sich hier um einen Angriff auf sie handelte. Sie ergriffen die Flucht querfeldein Oberrain zu.

Dabei wurden aber mehrere, die von Hunger ermattet, ihren Kameraden nicht schnell genug folgen konnten, von den deutschen Arbeitern eingeholt und jämmerlich mißhandelt. Die Mehrzahl der Italiener flüchtete sich indeß nach Oberrain und zwar in das Haus des Schuhmachers Sigl, wo sie in allen Räumen Zuflucht suchten. Die Sigl'sche Familie war hierüber natürlich nicht wenig überrascht, nahm sich jedoch der Verfolgten, obwohl vergeblich, nach Kräften an. Die wüthende Horde der deutschen Arbeiter, wenigstens 50 an der Zahl, erstürmte das Haus und riß die Italiener heraus. Auf den Knieen liegend baten die Armen mit aufgehobenen Händen um ihr Leben, aber vergeblich; sie wurden erbarmungslos aus dem Hause geschleift und von den rasenden deutschen Eisenbahnarbeitern in der empörendsten Weise mißhandelt und geschlagen, bis sie bewußtlos niedersanken. Der Eggebauer Baumgartner von Aubenhausen hörte das Schallen der Schläge bis weit über Oberrain auf seine Felder heraus und andere Beobachter, welche den Feldzug von 1866 mitgemacht, sagten aus, daß es da „so grob" nicht zugegangen sei. Italiener, welche sich in ein Kornfeld geflüchtet hatten, wurden ebenfalls eingeholt, zusammengeschlagen und dann zu ihren Kameraden geworfen, die gleich Todten vor dem Hause des Sigl lagen. Allen Beruhigungsversuchen des Sigl und anderer Personen ward mit Drohungen geantwortet, bis es endlich dem Palier Anton Ihle gelang, den Mißhandlungen der Italiener ein Ende zu machen. Die am schwersten verwundeten Italiener wurden in Oberrain und Umgebung untergebracht und ärztlich verpflegt, und ihre Arbeitsunfähigkeit betrug von 26 herab auf 5 Tage. Die Uebrigen, etwa 17 an der Zahl, die transportfähig waren, wurden auf Requisition des mittlerweile herbeigekommenen Soyer arretirt und von der Gendarmerie in das Untersuchungsgefängniß nach Traunstein abgeliefert, weil sie nach der Angabe Soyer's und seiner Aufseher ihn und andere Personen hätten vergewaltigen wollen. (!!!) Die Untersuchung stellte jedoch diese Angaben als Lügen heraus und ward durch Zeugen erhärtet, daß den Italienern das schreiendste Unrecht zugefügt worden war. Wer die Veranlassung zu dieser rohen Gewaltthat gegeben, darüber hat die Untersuchung keine Klarheit gewinnen können und muß es der öffentlichen Verhandlung überlassen, von deren Resultat wie die Anklageschrift sagt, es abhängen werde, ob nicht auch gegen andere Per-

Digitized by Google

sonen als die Angeklagten gerichtlich vorzugehen ist.

Sämmtliche Angeklagte befolgen ein System des Läugnens, so daß nach ihren Aussagen, sie fast sämmtlich eigentlich erst dazu gekommen seien, als die Sache schon fast vorbei war, und was sie gethan haben wollen, suchen sie so harmlos als möglich darzustellen. Außerdem behaupten sie, von den Italienern gereizt worden zu sein, es seien Außerungen bekannt worden, nach denen die Italiener (es war gerade Blaumontag) gesagt haben sollten, heute muß noch ein deutscher Hund den Kopf verlieren; auch sollen sie die Deutschen mehrfach „Ihr deutschen Hunde!" zugerufen haben. Obwohl die damals verletzten Italiener zur Verhandlung geladen waren, so erschien doch nur einer derselben, die andern waren nicht aufzufinden, und aus diesen war weiter nichts herauszubringen. Er weiß nur, daß er Prügel bekommen hat, von den Angeklagten erkennt er aber keinen. Wem die eigentliche Veranlassung resp. die Urheberschaft an jenen Vorfällen zufalle, darüber vermochte auch die Vernehmung der 57 Zeugen kein Licht zu geben; einer derselben, welcher lange Jahre schon bei Eisenbahnbauten beschäftigt war, sagt, daß solche Schlägereien unter den Eisenbahnarbeitern und insbesondere zwischen Deutschen und Italienern, gar so selten nicht vorkommen, namentlich da jene fleißiger und billiger arbeiten als die Deutschen. —

So gestaltet sich also im Verlaufe der Verhandlung das Bild nun mehr und mehr in das einer Schlägerei, und obwohl der Staatsanwalt die Anklage auf Störung des öffentlichen Friedens aufrecht erhielt, so überließ er es doch bezüglich einer der Angeklagten dem Ermessen der Geschworenen, ob sie hier nur das Vergehen der Schlägerei annehmen wollen. Die fünf Vertheidiger, darunter Hr. Adv. Dr. Gotthelf plädiren theils auf Freisprechung, theils auf Annahme des Vergehens der Schlägerei. — Die Geschworenen erhielten nicht weniger als 20 Fragen, welche theils auf öffentliche Friedensstörung, Hausfriedensstörung und Schlägerei lauteten. Nach ihrem Verdict wurden indeß nur fünf der Angeklagten und auch diese nur des Vergehens der Schlägerei für schuldig erklärt. Es sind dies folgende und setzen wir zugleich das Urtheil bei: Seb. Gschwendberger (9 Monat Gefängniß); Jos. Hörlinger (2 M. Gef.); Peter Bankhauser (2 M. Gef.); Joh. Rendl (2 M. Gef.) und Eg. Brunner (2 M. Gef.). Mit dieser Verhandlung schloß die diesjährige I. ordentliche Quartalssitzung des Schwurgerichtes von Oberbayern.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Stelle eines Rechnungs-Kommissärs der königl. Regierungs-Finanz-Kammer von Schwaben und Neuburg den Rechnungs-Kommissär der königl. Regierungs-Finanz-Kammer von Oberfranken, Otto v. Kuepach, unter Fortdauer seiner provisorischen Eigenschaft, dessen Ansuchen entsprechend — und den Rechnungs-Kommissär der k. Regierungs-Finanz-Kammer von Mittelfranken, Ludwig Lippacher, zur k. Regierungs-Finanz-Kammer von Oberfranken zu versetzen; zu bestimmen, daß die hienach sich erledigende Rechnungs-Kommissärsstelle bei der kgl. Regierungs-Finanz-Kammer von Mittelfranken nicht wieder besetzt werde.

Schuldienstes-Nachrichten.

(Oberbayern.)

Erledigt: Der Schuldienst zu Oberhummel, B.-A. Freising, Einkommen 365 fl. 36 1/4 kr. Bewerbungs-Termin: 15. Februar.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 29. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3 1/2 % 81 1/2 P. — G. 4 % ganzjährige 86 1/2 P. 86— G. 4 % 1/2jähr. Obl. 86 1/2 P. 86— G. 4 % Grundr. Obl. 86 1/2 P. 86 1/2 G. 4 1/2 % ganzjähr. Obl. — P. 91 1/2 G. 4 1/2 % halbjähr. Obl. 91 1/2 P. 91 1/2 G. 4 1/2 % 1/2jähr. Milit. 92— P. 91 1/4 G. 5 % Obl. 101 1/2 P. — — G. 4 % Münch. Obl. 86 1/2 P. — G. 5 % Münch. Obl. 101 1/2 P. 100 1/4 G. 4 1/2 % Ostbahn-Akt. 120 1/2 P. 119 1/4 G. 4 % Allenz-Bahn-Aktien 85 1/2 P. 85 1/2 G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90 1/2 P. 90 1/4 G. Bank-Aktien 825 P. — G. Oesterr. 1 1/2 % Silber-Rente — P. — G. Oesterr. Credit-Aktien 255— P. 254 1/4 G. 1882er Amerikaner 92— P. 91 1/4 G. 4 % bayer. Prämien-Anleihe 106 1/4 P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6 1/4 P. — G. Pappenheim. Loose 5 1/4 P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — P. — G

Digitized by Google

Frankfurt, 29. Jan. Wechsel auf London 119¹/₄. W. a. Paris 94¹/₂. W. a. Wien 95⁷/₈. 1882er Amerik. 91¹/₄. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 253—. Bayer. Ostb.-Aktien 120¹/₂. Oesterr. Loose v. 1860 80¹/₄. Oesterr. Loose v. 1864 114¹/₂. 5% österr. engl. Metall. 65¹/₄. 5% österr. Nat.-Anl. 54³/₄. 5% bayer. Anleihe 101¹/₄. 4½% bayer. Anl. 91¹/₄. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¹/₂. 4% bayer. Grund-Rente 86¹/₂. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100³/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 363¹/₂. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₄. Lombarden 238³/₄. Alsenzbahn 85¹/₂. Silber-Rente 57¹/₈. Papierrente 49¹/₄.

Wien, 29. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.30. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.75. do. Bank-Aktien 723. Credit-Aktien: 263.90 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 381.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.20. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.—. Napoleons: 9.84¹/₂. Lomb Eisenb.-Akt.: 243.10 Neue Nordbahn-Akt.: 165 50. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 313.50.

818] In der Fürstenfeldergasse Nr. 11 ist eine schöne freundliche Wohnung vornheraus auf Georgi zu vermiethen. Das Uebrige Parterre zu erfragen.

Schreib-Maculaturpapier
ist wieder vorräthig bei
München. **August Neustätter,**
711-5c. Fingergasse 6.

Bekanntmachung.

(Seckmann gegen Böll p. d.)

812 Im Auftrage des k. b. Bezirksgerichts München r./J. versteigert der unterzeichnete kgl. Notar am

Freitag den 18. Februar 1870
Früh 8—9 Uhr

in seiner Kanzlei (Vorstadt Au Lilienstraße Nr. 26|I) das Anwesen des Vincenz und der Crescenz Böll Hs.-Nr. 24¹/₂ an der Kirchplatzgasse in der Vorstadt Au, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, Stall, Heuboden und Durchfahrt, einer Dünger- und 2 Versitzgruben geschätzt auf 14,800 fl., dann die beiden zusammen auf 7800 fl. geschätzten Anwesen Hs.-Nr. 25 an der Kirchplatzgasse, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, Holzhütte, Hofraum und Brunnen und Hs.-Nr. 26 an derselben Straße, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, Holzlege, Hofraum und Brunnen.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszüge, dann Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben zur Einsicht bereit.

München am 27. Jänner 1870.

Rothmair,
k. Notar.

Kreuzwege in Oelgemälden

und

dauerhaften Oelfarbendrucken!

Diese **Oelgemälde** und **Oelfarbendrucke** sind ausgeführt nach den berühmten Compositionen unserer gefeierten Künstler Führich, Fortner, Overbeck ꝛc., von akademisch gebildeten Künstlern!

I. Oelgemälde:

1) Ausgabe in Bildgröße 20″ auf 28″ . . . . . Fl. 175.
Mit besonders dauerhaften und schönen Gold-Rahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 230.
2) Ausgabe in Bildgröße 28″ auf 36″ . . . . . Fl. 300.
Mit besonders dauerhaften und schönen Gold-Rahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 400.

Ausgaben in **Oelgemälden** für ganz große Kirchen zu Fl. 500 u. Fl. 600.

II. Oelfarbendrucke:

1) Ausgabe in Bildgröße 15″ auf 20″ . . . . . Fl. 56.
Mit schönen Goldrahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 90.
2) Ausgabe in Bildgröße 28″ auf 36″ . . . . . Fl. 175.
Mit schönen Goldrahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 230.

Ferner liefere ich auch Kreuzwege nach jeder beliebigen Größe unter

Garantie solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Daß **meine Kreuzwege in jeder Beziehung** die verehrlichen Besteller befriedigen und allen Anforderungen entsprechen, beurkunden die **höchsten geistlichen Stellen!**

Probestationen stehen gerne zu Diensten. **Ratenzahlungen** werden bei Ausnahmsfällen zugestanden, und überhaupt auf alle billigen Bedingungen von Seite der Käufer eingegangen. Nachdem ich stets größere Vorräthe von Kreuzwegen auf Lager halte, kann ich allen Wünschen gleich entsprechen und empfehle mich zu geneigten Aufträgen. 828

F. Gypen's Kunstverlag
in München.

Digitized by Google

Zur Beachtung!

820] Gut gebackenes Roggen-Hausbrod in Wecken verschiedener Größe:

per Pfd. zu 4¾ kr.
und Pfd. zu 4½ kr.
in Laib zu 3¾ kr.

Auch empfehle ich meine ausgezeichnet guten **ungarischen Mehl-Sorten** in folgendem Preise:

	per 25 Pfd.	per Pfd.
Gries	fl. 3. 24 kr.	8½ kr.
Kaisermehl	fl. 3. 48 kr.	9½ kr.
Königsmehl	fl. 3. 24 kr.	8½ kr.
Mundmehl	fl. 2. 54 kr.	7¾ kr.
Semmelmehl	fl. 2. 21 kr.	6 kr.
Kiemtsch	fl. 1. 52 kr.	4½ kr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Achtungsvollst

Mathias Wagner,
Melber und Bäckermeister,
Amalienstraße Nr. 84.

Katholisches Kasino.

Montag den 31. Januar
Abends 8 Uhr

Vortrag des Herrn Optikus Merz: „Ueber Fraunhofer."

Cigarren-Versteigerung.

817] Färbergraben Nr. 9 im Laden kommen Dienstag den 1. Februar eine große Parthie vorzüglicher gut abgelagerter Bremer Cigarren, ferner auch sehr feine Damen-Cigarren und mehrere beliebte Mittelsorten zur Versteigerung, wozu Kaufslustige freundlichst einladet

Lengthaler,
Licitations-Anstalt-Besitzer.

Nähmaschinen-Nadeln

mit polirten Oehren

bei **Joh. Rath,**
Rindermarkt 1.

641-50b

Kunst-Gewerbe-Verein.

821-2[a Auf Grund unseres Programms vom November v. Js. beehren wir uns andurch bekannt zu geben, daß Herr Professor

Dr. Riehl

über die deutschen Kunststädte am Dienstag den 1. Februar l. Js. Abends 8 Uhr im engl. Kaffeehause (nördl. Pavillon) einen Vortrag abhalten wird.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der II. Vorstand:
v. Miller.

Der Vereins-Sekretär:
J. Kitzinger.

Augsburger fl. 7-Loose
Braunschweiger 20 Thaler-Loose
Finnländer 10 Thaler-Loose } Ziehung am 1. Februar.
Freyburger 15 Francs-Loose Ziehung am 15. Februar

billigst bei

Alb. Roesl,

Rosengasse 10/1.

Nach der Ziehung werden die Loose mit 30 kr. Verlust wieder zurückgenommen. 593-8[f

Augsburger fl. 7 Loose,
Pappenheimer fl. 7 Loose.
(Ziehung am **1. Februar**)

sind billigst zu haben bei

E. Landauer, Bankgeschäft,
46 Theatinerstraße 46.

Obige Loose werden nach der Ziehung mit **30** Kreuzer Verlust zurückgenommen und auswärtige Aufträge bestens ausgeführt. 704-7[b

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 32. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 1. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Auf den bayerischen Kurier kann für die Monate Februar und März für hier abonnirt werden.

Landtag.

• **München**, 29. Jan. III. öffentliche Sitzung der Abgeordneten-Kammer. (Schluß.) v. Hörmann: Der Abgeordnete Dr. Schleich habe darauf hingewiesen, daß eine Parteiregierung bestanden habe und daß diese Behauptung erhärtet werden würde. Er freue sich darauf, der Erhärtung dieser Behauptung mit der Macht der Wahrheit (?) gegenüber treten zu können. Er habe — sagt Hr. v. Hörmann — nie in seinen amtlichen Handlungen sich auf den Standpunkt einer Partei gestellt. Er sei nicht durch eine Partei ins Ministerium gekommen (durch wen wohl?), er sei seiner Ueberzeugnng gefolgt und wenn diese von der Anschauung anderer abweiche, so gebe das noch keinen Grund ihn zu verdächtigen. (!) Er werde sich nie absolut durch die eine oder andere Partei bestimmen lassen. Zwei Dinge, die Wahlbezirk-Eintheilung und sein Rundschreiben, erregen Anstoß. In der Verwaltungsfrage dürfe keine Parteiregierung bestehen (sehr wahr!), aber jeder Minister müsse eine gewisse Richtung für seine Thätigkeit haben und komme in die Nothwendigkeit, daß er in Prinzipienfragen sich zu einer Partei mehr hinneige als zur andern. Er selbst habe anfangs die alte Wahlkreis-Eintheilung bestehen lassen wollen, schon aus dem Grunde, weil er vorausgesehen, daß man sagen würde, er habe die neue Eintheilung seinem Portefeuille vorgenommen zu Liebe. Aber er habe sich — dieselbe als Pflicht dargestellt, als er sich überzeugte, daß die Zahl der Vertreter mit der Zahl der Wähler nicht im Einklange stehe, (als ob das bei indirekten Wahlen jemals der Fall sein könnte!). Das Rundschreiben habe ein vielfach aggressives Urtheil gefunden. Dieses Rundschreiben müsse nach Bestimmung und Zweck aufgefaßt werden. Bei seinem Eintritt ins Ministerium habe er es für wichtig erachtet, die Beamten des Ressorts über die Gründe des Verhaltens der Staatsregierung in Kenntniß zu setzen. Das Rundschreiben sei nicht zur Veröffentlichung bestimmt gewesen, (Heiterkeit rechts) aber er habe die Veröffentlichung nicht beklagt. (Wirklich?) Man betrachte das Rundschreiben mit Vorurtheil und ignorire die guten Seiten desselben (!!) vollständig. Wenn die Mitglieder der patriotischen Partei den Kundgebungen der extremen Blätter ihrer Partei nicht gefolgt seien, so könne er ihnen von Herzen Glück wünschen, dann können sie, die Patrioten, aber für das gesammte Gebahren ihrer Parteianhänger keine Auffassung haben. Nun will Hr. v. Hörmann natürlich nur ein paar „extreme Blätter" in seinem Rundschreiben gemeint haben. Warum hat er denn das nicht im Rundschreiben gesagt und haben etwa die Gegner, für welche v. Hörmann Namens der Gesammtregierung in jenem Rundschreiben Partei nahm keine „extremen" Blätter? Es wäre, meint Hr. v. Hörmann, eine wichtige Aufgabe für die Presse, die aber er den Zeitungsschreibern des ministeriellen Bureaus am Wenigsten begreifen lernte, wenn sie legislative Arbeiten der Kammer prüfen und auf Alles aufmerksam machen würden, aber er habe noch sehr wenig Erörterungen in der Presse gefunden, so lange die Gesetze in der Mache waren. (Bei unserer neuer-

Digitized by Google

lichen Gesetzesfabrik blieb bekanntlich häufig den Abgeordneten kaum Zeit die Entwürfe zu lesen, wie hätten die Redakteure selbe studiren sollen?) Unmittelbar nachdem die Gesetze wochenlange Berathung durchgemacht und in Kraft getreten seien, wurden dann von allen Seiten Stimmen gegen dieselben laut, die es von allen Seiten bekämpften; (meint Hr. v. Hörmann etwa seine famose Auslegung des Artikel über die Bürgermeistereien?) Er glaube, daß es nicht gut gethan sei, wenn die Presse den durch die neuen Gesetze hervorgerufenen Uebergangszustand noch erschwere. Es solle von ihm die Behauptung gefallen sein, die gesammte patriotische Partei untergrabe das ganze Ansehen des Thrones, dann hätte er allerdings eine Unwahrheit gesagt; nachdem er aber das nur von den Extremen gesagt habe auf Grund von Thatsachen, schleudere er den ihm von Dr. Kurz gemachten Vorwurf der Lügenhaftigkeit zurück. — Abg. Dr. Kurz erwiederte hierauf: er habe eine solche verletzende Aeußerung nicht gemacht. — Dr. Völk: Der in den Vorreden behandelte Stoff beziehe sich theils auf das, was die Regierung im Innern, theils auf das, was sie nach außen gethan hat. Es fromme nicht, zu untersuchen, wer diese Lage geschaffen hat, obwohl die auf der linken Seite des Hauses Sitzenden sagen könnten: nicht wir tragen die Schuld, sondern die uns gegenüber Sitzenden, welche noch die Mehrheit haben. (Versteht sich Hr. Dr. Völk!) Was die Gesetze anlange, welche hauptsächlich zum Gegenstande der Agitation benutzt wurden, so sollten sich die Herren jenseits doch erinnern, daß eine Reihe ihrer eigenen Parteigenossen zu diesen Gesetzen ihr „Ja" gesagt habe und daß sie auch durch die Kammer der Reichsräthe gegangen sind.

Diese Gesetze seien aber ein dringendes Bedürfniß gewesen und fast zu spät gekommen, so daß wir zur Zeit im Uebergangsstadium uns befinden und in diesem Moment kommt die patriotische Partei und agitirt gegen diese Gesetze, obwohl doch jeder weiß, daß sogar ein neuer Rock anfangs unbequem sist (besonders wenn ihn Meister Schneider schlecht angemessen und die Gesellen schlecht gemacht haben, oder wenn er nach idealem Maß für den „Laden" gearbeitet wurde). Redner sucht nun zu beweisen, daß nicht die Gesetze beunruhigten, sondern das, was man in die Gesetze hineingelegt hat. Was das ministerielle Rundschreiben betrifft, so habe v. Hörmann mit der Behauptung, die man so stark anfechte, vollständig Recht gehabt. Redner tischt nun auch vor der neuen Kammer die alten bis zum Eckel genossenen Gerichte: Verurtheilungen von Klerikern wegen Majestätsbeleidigung, Aeußerungen einzelner Preßorgane u. dgl. auf, kommt, wir wissen nicht zum wievielten Male, auf die Rede des Bischofs von Regensburg, die dieser in Schwandorf gehalten hat und erzählt, daß er dem Bischof von Passau vor Jahren schon (wahrscheinlich damals als Hr. Völk ihn der Simonie beschuldigte) gesagt habe, daß er mit seinem Klerus die liebe Noth bekommen werde. Bezüglich der deutschen Politik bemerkte Redner nur im Allgemeinen, daß Bayern nur im Verbande mit dem großen Gesammtvaterlande existiren kann. Wenn man ein Mißtrauen gegen Fürst Hohenlohe aussprechen will, sollte man auch sagen, warum dies geschieht und sich nicht mit dem Gefühle begnügen. Wenn man sagt, das Mißtrauen liege im Gefühle des Volkes, so sage er, das sei nicht wahr; die Fortschrittspartei habe die Hälfte (?) des Volkes für sich und diese Hälfte fühlt, daß Fürst Hohenlohe ein vortrefflicher Ministerpräsident und Leiter der äußeren Angelegenheiten sei. (Für die Fortschrittspartei und ihre Absichten — kann sein.) Die Allianzverträge habe Fürst Hohenlohe nicht abgeschlossen, sondern vorgefunden. Wenn man Preußen den Vorwurf mache, daß es Churhessen und Hannover annektirt habe, so möge man nur berücksichtigen, daß bei der Zusammensetzung Bayerns ebenfalls die völkerrechtlichen staats- und civilrechtlichen Principien verletzt worden sind. Unter dem Rechtsstandpunkt habe Bayern dem Fürsten Fugger-Babenhausen früher dasselbe gethan, was Preußen dem Churfürsten von Hessen that. (Doch nicht ganz, sein Vermögen hat es ihm nicht gestohlen, verjagt aus seinem angeerbten Besitz hat es ihn auch nicht.) .. Der jetzige Kampf könne nicht zum Gedeihen des Landes führen; nur dadurch, daß man in mäßiger Richtung ein Regiment führt (wie Hr. von Hörmann und die Fortschrittspartei gethan und thun würden), könne man Bayern erhalten. Wenn die Partikularisten sich von den Ultramontanen in das Schlepptau nehmen lassen, würden sie ihrem geliebten Bayern den schlechtesten Dienst geleistet haben. Davor wolle er warnen. — Abg. Lucas, auf dessen Rede wir wohl weiter zurückkommen, erwähnte, daß es fast den Anschein habe, als habe Dr. Völk dieses Haus mit der

Digitized by Google

Centralhalle verwechselt, und weist dann ausführlich nach, daß von Hörmann mit seinem Rundschreiben Unrecht gethan hat. Allerdings müsse jeder Minister gewisse Zielpunkte haben, auf die er hinsteuert, allein bei Ausübung eines Rechtes seien die Zielpunkte fix und dürfen nicht willkührlich verändert werden. Was die Presse und deren Ausschreitungen betrifft, so sei bei einem Vergleich die patriotische Presse im Vortheil. Redner beweist dieß durch Citate aus der Kemptener Zeitung, aus dem fränkischen Kurier und dem Kurier für Niederbayern, und fügte bei: wenn man berücksichtige, daß von Hörmann eine ganze Schwefelbande von Literaten auf Kosten des Landes unterhalten habe, welche die patriotische Presse zu bekämpfen hatten, so sei nicht zu wundern, wenn die patriotischen Redakteure manchmal auch einen „Sauhieb" machten. Aus der Verurtheilung einiger Geistlichen dürfe man keinen Schluß auf den ganzen Stand ziehen, die Schwandorfer Rede gehöre nicht hieher und überhaupt sei es nicht nobel, Abwesende hier anzugreifen. Was den Bischof von Passau betrifft, so weiß Redner nicht, ob der Bischof mit seinem Klerus oder der Klerus mit seinem Bischof die liebe Noth hat. Wenn Dr. Völk sich weißblau kleide, so werde er dadurch seinen Freunden eine ebenso große Freude machen, als durch seine heutige schöne Rede! — Damit schloß die Sitzung.

Der Adreß-Entwurf der Fortschrittspartei

lautet:

I. Nach wiederholten Neuwahlen vor den Thron Ew. Königlichen Majestät berufen, erwiedert die Kammer der Abgeordneten den Königlichen Gruß mit der Versicherung ehrerbietigster Treue und Anhänglichkeit. II. Mit Ew. Königlichen Majestät beklagen wir den Grad der Heftigkeit, welchen der Widerstreit der Meinungen in der letzten Zeit erreicht hat, sowie die vielfach verbreiteten irrthümlichen und beunruhigenden Vorstellungen. Vorurtheilsfreier Prüfung und und unbefangener Vaterlandsliebe wird es hoffentlich gelingen, jene Vorstellungen, welche den innern Frieden des Landes untergraben, zu zerstreuen. Um so mehr wird dann Ew. Königlichen Majestät Regierung, getragen von der aufgeklärten Volksmeinung, mit Erfolg an der Lösung der hohen Aufgaben arbeiten können, welche die ernste Zeit und die schwierige Lage des Landes gestellt haben. III. Weder durch die Verträge mit Preußen und den norddeutschen Bunde, noch auch durch eine enge nationale Vereinigung der süddeutschen Staaten mit dem Norden sehen wir die berechtigte Selbstständigkeit der deutschen Stämme bedroht. Möge es Ew. Königlichen Majestät Regierung gelingen, durch entgegen kommende Mitbegründung der bundesstaatlichen Neugestaltung Deutschlands die Gefahren, welche in der jetzigen Isolirung Bayerns liegen, abzuwenden und zugleich den Einheitsstaat fern zu halten! Dann wird die festbegründete Macht und Größe, die Freiheit und Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes an den wohlberechtigten und wohlverdienten Fortbestand der Einzelstaaten gebunden sein. IV. In Folge der veränderten Gestalt, welche die Ereignisse des Jahres 1866 Deutschland gegeben, haben, ist der Weg nahe gelegt, welcher zu Lösung des im Jahre 1848 gegebenen und vom Volke mit Jubel aufgenommenen Fürstenwortes führt. Mit der Ausbildung des völkerrechtlich anerkannten norddeutschen Bundes zu einem deutschen Bundesstaate ist die Wahrung der Grundlagen unseres Staatshaushaltes und die Selbstständigkeit im Innern, insbesondere die freiheitliche Entwickelung Bayerns sehr wohl vereinbar. V. Die erneuerte Versicherung aus Königlichem Munde, daß wenn die Pflicht ruft, unser Land an der Seite des mächtigen Bundesgenossen für die Ehre Deutschlands, mit der Bayerns Ehre ohnehin unlöslich verbunden ist, einstehen werde, wird als gewichtige Friedensbürgschaft überall im deutschen Vaterlande den lebhaftesten Wiederhall finden. VI. Die Kammer der Abgeordneten fühlt sich einig mit Ew. Königlichen Majestät in den Bestrebungen, an dem Wol des Volkes im Geiste der neuen Gesetzgebung fortzubauen. Unheilbar würde die Wunde sein, welche das Verlassen des so lange ersehnten und nach der Vollendung harrenden Reformwerks der Volksentwicklung schlagen würde, die für die Macht und Geltung Bayerns mitbestimmend ist. VII. Wie Ew. Königliche Majestät, die Lage und die Bedürfnisse der Zeit anerkennend, bisher die sociale Gesetzgebung mit fester Hand geschirmt haben, so möge auch fortan Ew. Königlichen Majestät Regierung die Wiederaufnahme und Weiterführung nothwendiger Reformen, wie: die Forderung der bürgerlichen Selbstverwaltung, die

Digitized by Google

Revision der Preß- und Vereinsgesetzgebung, Reformen auf dem Gesammtgebiete des Unterrichts, insbesondere die zeitgemäße Hebung der Volksschule und die Aufbesserung der finanziellen Lage der Volksschullehrer fest im Auge behalten. VIII. Wir werden den Voranschlag der Staatsausgaben gewissenhaft prüfen und in treuer Pflichterfüllung gegen Ew. Königliche Majestät wie gegen das Volk, das von seinen Vertretern jede zulässige Sparsamkeit erwartet, an Steuern bewilligen, was die geordnete Fortführung des Staatshaushaltes gebieterisch fordert und was zugleich dem Volke jede mögliche Erleichterung gewährt. IX. Der vom Throne kommenden unumwundenen Anerkennung des Werthes, welchen der getreue Ausdruck der im Volke lebenden Ueberzeugung für die Regierung des Landes hat, können wir nur die dankbarsten Gefühle entgegenbringen. Freudig werden wir die Vorlage eines auf Grund des direkten Wahlrechtes aufgebauten Wahlgesetzes, das zugleich genügende Bürgschaften für den getreuen Ausdruck jener Volksüberzeugung bietet, begrüßen. X. Die weiter in Vorlage kommenden Gesetzentwürfe, welche Ew. Königlichen Majestät in Aussicht zu stellen geruhen, werden wir mit jenem Eifer und jener Gründlichkeit berathen, welche die hohe Wichtigkeit der Gegenstände erheischt. XI. Gott erhalte den König, dessen Herz sein ganzes Volk in warmer Liebe umfaßt. Möge Ew. Königlichen Majestät der höchste und schönste Lohn werden, nach dem ein edler Fürst trachtet: Das Glück und die Wohlfahrt des treuen und dankbaren Volkes!

• **München,** 31. Jan. Nicht nur in der Presse werden, theilweise offiziöse, Versuche gemacht, das sinkende Ministerium Hohenlohe durch einen Appell an die Krone zu retten; sogar in unserer Reichsrathskammer ist eine Stimme in dieser Richtung laut geworden, welche durch ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium an Thron recht gefährdet sah. Aus diesem neuen für unser verfassungsmäßiges Leben möglicherweise höchst gefährliche Manndver zieht der Nürnb. Korresp. den Schluß, „daß die Minister keineswegs so bereit sein dürften einem gegen sie ausgesprochen Mißtrauensvotum der Volksvertretung zu weichen, wie Manche annehmen mögen. Dafür scheint, bemerkt dasselbe Blatt weiter, auch die Thatsache zu sprechen, daß diejenigen Minister, welche Mitglieder der Kammer der Reichsräthe sind, in dieser bei der Abstimmung über die Adresse, d. h. bei der Frage über Vertrauen oder Nichtvertrauen zu ihnen, sich der Stimmgebung nicht enthalten, sondern ihre Stimmen für sich und ihre Herren Kollegen mit in die Wagschale gelegt haben." Uns scheint, dieß „Selbstvertrauen" spricht auch für die Wahlverwandtschaft unseres Ministeriums mit den „Seichselbstwählenden" der Fortschrittspartei.

]:[S. M. der König haben vorgestern Nachmittags verschiedenen Personen, darunter mehreren Hof und Staatsbeamten Audienz ertheilt.

⁝ Samstag Morgens sah man S. E. den Herrn Fürsten von Hohenlohe unterm Portal des Ständehauses sehr intim reden mit — Herrn Julius Knorr! Und da soll man noch Vertrauen haben!

§ Der italienische Gesandte am hiesigen k. Hofe Marquis Negliorati gab vorgestern ein glänzendes zahlreich besuchtes Ballfest. Unter den Gästen, deren gegen 200 erschienen waren, befanden sich die k. Prinzen Otto und Adalbert mit Gemahlin; dann die Herzoge Carl Theodor und Max Emanuel.

× Die Ernennung zum Landwehrveterinärarzt ist einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums zufolge jedem wehrpflichtigem Veterinär nach tadelfrei zurückgelegter Dienstzeit in der activen Armee dann zugänglich, wenn derselbe die zur Anstellung als Militäveterinärarzt gestellten Vorbedingungen einschließlich der Ablegung der praktischen Prüfung vollständig erfüllt hat. Bei vormaligen einjährig freiwilligen Veterinären ersetzt der Besitz des Qualifikationszeugnisses zum Landwehrveterinärarzt die militärische Concursprüfung.

○ Ein Korrespondent der Landeszeitung will wissen, zur gestrigen Hoftafel seien nur diejenigen Herren Reichsräthe eingeladen gewesen, welche in der I. Kammer gegen das Mißtrauensvotum gestimmt haben. Wäre die Sache wahr und die Folgerungen, welche man daraus zieht, richtig, so würde das beweisen, daß die oben bezeichneten Versuche, das Ministerim gegen den Willen der Kammer- und Volksmehrheit zu halten, in der That auch an entscheidender Stelle gemacht worden sind. Die Vertreter des Volkes kann das aber unter keinen Umständen hindern, ihre Pflicht zu erfüllen.

Digitized by Google

][Bei der Abstimmung in der Reichsrathskammer über die ganze Adresse stimmten die nachfolgenden 32 Mitglieder mit Ja d. h. für den Kommissions-Entwurf: die Prinzen Otto, Luitpold, Ludwig, Leopold, Adalbert, Herzog Ludwig, der II. Präsident Freiherr von Thüngen, Fürst Oettingen, die Grafen Rechtern, Quadt, Schönborn, Castell-Rüdhausen, v. Harleß, Graf Arco-Valley, Graf Preysing, die Freiherren v. Gumppenberg, v. Frankenstein, v. Ponikau, Fürst Wrede, Graf Deroy, Graf Sandizell, Freiherr v. Würtzburg, Graf Törring-Jettenbach, Graf Seinsheim-Sünching, v. Maurer, Freiherr v. Aretin, v. Maffei, Freiherr v. Schrenk, Freiherr v. Stauffenberg, v. Bomhard, Graf Lerchenfeld, v. Niethammer.

y Mittwoch den 2. Februar (Feiertag) findet wieder eine musikalische Matinée im philharmonischen Vereine statt und begeht damit genanntes Institut sein vierzigjähriges Bestehen. Das Programm bietet anziehende Piecen und dürfte deßhalb die Matinée als besonders genußreich zu betrachten sein. — Wie alljährlich wird auch heuer Herr Professor Schönchen ein großes musikalisch-deklamatorisches Kinderfest am Fastnachtsonntag abhalten, welches dem Vernehmen nach im militärischen Charakter vom siebzehnten Jahrhundert gefeiert werden soll.

* Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde der verheirathete k. Kupferstecher Christoph Michel in der Sendlingergasse durch Messerstiche schwer verwundet und starb alsbald im Krankhause. Kurz nach dem gräßlichen Vorfalle erschienen einige Studenten bei der Behörde mit der Anzeige, daß sie in Gesellschaft mehrerer Kollegen auf dem Wege von Sendling zur Stadt mit mehreren ihnen unbekannten Personen zusammen getroffen und in Neckereien gerathen sind, während welcher der Genannte einen Stich erhalten hat. Natürlich wurden die Anzeiger gleich in Haft genommen.

* **Von der Amper.** In jüngster Zeit sind im Interesse des Verkehrs an mehreren Orten Posterpeditionen errichtet und im Einklange damit Neueintheilungen der betreffenden Postbezirke verfügt worden. Das scheint leider nicht immer so gehalten worden zu sein. Man hat zwar seit mehreren Jahren da und dort neue Expeditionen ins Leben gerufen, aber zugleich nicht selten die älteren Postbezirke in ihrem früheren Umfange belassen, so daß die neuen Stellen gegen die Erwartungen des Publikums fast nur lokale Bedeutung erhielten. Zum Beweise dessen diene folgende Thatsache: Zwischen Moosburg und Freising ist die Ostbahnstation Langenbach gelegen, bei welcher seit einigen Jahren eine Posterpedition errichtet, der ihr zugewiesene Bezirk aber so klein ist, daß nicht ein einziger Postbote beschäftigt werden kann, während von Moosburg täglich 6 Postboten nach verschiedenen Richtungen ausgehen. Da muß nun der Postbote täglich über Inkofen und Haag bis Appersdorf und wieder zurück bis Thonstetten, kurz, eine so lange Strecke zurücklegen, daß er, wenn er gewissenhaft seine Route begeht, erst gegen 6 Uhr Abends und noch später heimkommt. Und doch sind die großen Ortschaften Inkofen und Haag nur $^1/_2$ Stunde von Langenbach, dagegen von Moosburg mehr als nochmals so weit, und der übrige Theil im Ganzen weit näher bei Langenbach gelegen, als bei der genannten Stadt. — Warum diese Centralisation? Wäre Moosburg weniger der Centralisationspunkt und in Folge dessen bei der dortigen Expedition geringere Geschäftsanhäufung gewesen, vielleicht wären nicht so viele Klagen laut geworden, wie sie vor nicht gar langer Zeit mit Recht erhoben wurden. Wir vertrauen übrigens zu den betreffenden Behörden, daß sie, auf diese Mißstände aufmerksam gemacht, jene Aenderung in der Eintheilung der Postbezirke treffen werden, welche mit den nicht unbilligen Wünschen des Publikums übereinstimmen.

* **Aus Wien** noch keine definitive Entscheidung in der Ministerkrisis; man findet für die ausgeschiedenen Minister keinen Ersatz, obwohl man von den erledigten vier Portefeuilles nur das für Landesvertheidigung und Ackerbau wieder zu vergeben, das für Presse dagegen dem Ministerpräsidenten und das für Polizei dem Minister des Innern zu überlassen gedenkt. Für die Landesvertheidigung soll der frühere Statthalter von Dalmatien, für Ackerbau ein früherer bayerischer Offizier und nunmehriger Gutsbesitzer in Steyermark, Frhr v. Washington, in Aussicht genommen sein.

Schwurgericht.

XXVIII. Fall. Anklage gegen Mich. Bals, lediger Eisenbahnarbeiter von Olching, wegen Mordes und Diebstählen.

Am frühen Morgen des 15. Juni 1867 ward der Bahnwärter Paul Knoll vor

Digitized by Google

seinem auf der Eisenbahnstrecke zwischen Olching und Maisach befindlichem Wärterhause und zwar auf dem Bahnkörper liegend, ermordet aufgefunden. Es war ihm der Schädel in so gewaltiger Weise zerschmettert worden, daß der Tod die nothwendige und sofortige Folge war. Offenbar hatte der Mörder die Absicht gehabt den Körper des Ermordeten auf die Schienen zu bringen, so daß derselbe vom Nachtzuge überfahren und so der Mord verborgen bleiben sollte. Bei Untersuchung des Wärterhauses zeigte sich, daß der Mord in räuberischer Absicht verübt worden war, denn es fehlte die silberne Cylinderuhr des Ermordeten, Wäsche und ein neuer Regenschirm; die Behältnisse selbst waren erbrochen und im Hause zeigten sich häufige Blutspuren. Es wurde wegen Verdachtes der Thäterschaft zwar gegen mehrere Bursche der dortigen Gegend Untersuchung eingeleitet, allein dieselbe führte zu keinem Resultate und wurde endlich eingestellt. So blieb das Verbrechen lange in Dunkel gehüllt, bis letzteres endlich in ganz unerwarteter Weise aufgehellt ward. Am 8. August vorigen Jahres nämlich redete den in der Maximiliansstraße dahier patrouillirenden Gendarm Bräu ein Bursche an und bat, ihn zu arretiren; er habe keine Ruhe und keine Rast mehr, sein Gewissen verfolge ihn unaufhörlich, denn er sei es, der im Sommer 1867 den Bahnwärter Paul Knoll ermordet habe. Dieser Bursche, dessen Bitte natürlich sofort gewährt wurde, ist der übel beleumundete, wegen Diebstahls u. Körperverletzung schon bestrafte Eisenbahnarbeiter Mich. Bals von Olching. Auf dem Wege zum Polizeigebäude erzählte Bals dem Gensd'armen, daß Knoll in jener Nacht ihm 30 kr. im Kartenspiele abgewonnen habe. Er sei dann mit Knoll bis zu dessen Wärterhause gegangen. Später habe er nun Lärm vor jenem Hause gemacht in der Absicht, den Knoll herauszulocken und als ihm dies endlich gelang, habe er ihn von rückwärts mit einem Prügel niedergeschlagen und seiner Uhr beraubt. Dieses erste Geständniß änderte Bals jedoch während der Untersuchung wieder ab, indem er vorgab, er habe mit Bals in dessen Wärterhäuschen gekartet, sie wären beim Spiele hintereinandergekommen und im Streit habe er den Knoll niedergeschlagen. Bals will aber nur die Uhr des Knoll geraubt haben; die übrigen abgängigen Effekten müßten von einer dritten Person entwendet worden sein, welche sich den Tod des Knoll zu Nutzen gemacht habe; allein dies Vorbringen ist ganz unglaubwürdig, da die Blutspuren im Hause, auf der Speicherstiege und dem Speicher selbst unzweifelhaft nur von dem Mörder herrühren konnten. — Was die Diebstähle betrifft, deren Bals noch weiter angeschuldigt ist, so ist derselbe geständig, am 25. Juli vor. Jrs. der Dienstmagd Elise Heser in Olching aus deren Schlafkammer eine Baarschaft von 10 fl. 10 kr., ferner am 31. Juli v. Js. dem Bauern Anton Schäffler zu Olching aus dessen Kleiderschranken 20 Halbguldenknöpfe und zwei Westen, ebenfalls mit Silbermünzknöpfen im Werthe von 10 fl. gestohlen zu haben. Bals ist daher angeklagt des Verbrechens des Mordes im Zusammenfluße mit dem Verbrechen des Raubes und zweier Vergehen des Diebstahles. — Bals bleibt bezüglich des Mordes an Knoll auch heute bei den dem Untersuchungrichter gemachten Geständnissen stehen. Der Vertheidiger Hr. Accessist Angstwurm stellte den Mord in Abrede, da die That im Streit und also nicht mit Vorbedachtem Entschlusse und ohne die Absicht zu tödten geschehen sei, er plaidirt daher auf Körperverletzung, verübt in der Hitze des Zornes, aus Rache wegen des verlornen Geldes und in der Absicht, den Knoll bestehlen zu können. Die Geschwornen wendeten sich diesmal den Anschauungen der Vertheidigung zu und erkannten ganz in deren Sinne. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Bals zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren. —

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Forstamtsassistenten Hermann Binstadt in Lohr, zum provisorischen Oberförster auf das erledigte Revier Binsfeld, Forstamts Würzburg zu ernennen; den ersten Secretär der k. Staatsschuldentilgungscommission, k. Rath Max Brennemann, seiner Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; auf die hiedurch erledigt werdende erste Secretärsstelle den zweiten Secretär der k. Staatsschuldentilgungscommission Johann Martin Michael Diebel vorrücken zu lassen; die Stelle des zweiten Sekretärs der genannten Commission dem Rechnungskommissariats-Functionär der erwähnten Commission, Gotthard Weichlein,

ed by Google

zu verleihen; den bisherigen Prediger an der Stadtpfarrkirche zum heil. Geist in München, Dr. Corbinian Ettmayer, zum Hofprediger an der Allerheiligen-Hofkirche und Ehrenkanoniker am Collegialstifte bei Set. Cajetan zu ernennen; die katholische Pfarrei Andermannsdorf, Bezirksamts Rottenburg i.J.N. dem Priester Martin Achatz, Pfarrer in Deising, Bezirksamts Ingolstadt, die katholische Pfarrei Tondorf, Bezirksamts Landshut, dem Priester Joseph Diller, Frühmeßbenefiziat in Gauting, Bezirksamts München l.J., und die katholische Pfarrei Glonn, Bezirksamts Ebersberg, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Joseph Späth, zu übertragen.

Durch Finanzministerial-Rescript ist die Forstwartei Hohelist im Revier Reißlerhof, k. Forstamts Dahn, in einen Waldaufsichtsposten umgewandelt worden.

Erledigt ist: die katholische Pfarrei Schorndorf, k. Bezirksamts Cham mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 710 fl. 13⁷/₈ kr.; die katholische Pfarrei Kemnath bei Fuhrn, k. Bezirksamts Neuburg v.J.W., mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1255 fl. 1¹/₄ kr.; die katholische Pfarrei Hüting, k. Bezirksamts Neuburg a.J.D. mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 895 fl. 34 kr.

Nachtrag.

In der Abgeordneten-Kammer sprachen heute, Zwischenreden vom Ministertische aus abgerechnet, von ³/₄10—2 Uhr nur vier Redner; von patriotischer Seite die Hrn. Prof. Greil und Bucher, der Demokrat (oder Halbdemokrat) Gerster v. Würzburg u. — zum zweitenmale — Hr. v. Hörmann. Der Preis des Tages gebührt unseres Erachtens der in jeder Hinsicht ausgezeichneten Rede Greils. Wann die Adreßdebatte enden wird, das läßt sich heute noch nicht sagen; fortgesetzt wird sie morgen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 31. Januar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3¹/₂% 81¹/₂ P. —— G. 4% ganzjährige 86¹/₂ P. 86— G. 4% ¹/₂jähr. Obl. 86¹/₂ P. 86— G. 4% Grundr. Obl. 86⁷/₈ P. —— G. 4¹/₂% ganzjähr. Obl. —— P. 91⁷/₈ G. 4¹/₂% halbjähr. Obl. 91⁷/₈ P. 91⁵/₈ G. 4¹/₂% ¹/₂jähr. Anlt. 92— P. 91¹/₂ G. 5% Obl. 101¹/₄ P. —— G. 4% Münch. Obl. 86¹/₂ P. —— G. 5% Münch. Obl. 101¹/₂ P. 100³/₄ G. 4¹/₂% Ostbahn-Akt. 120¹/₂ P. 120— G. 4% Alsenzbahn-Aktien 85¹/₂ P. 85¹/₂ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¹/₂ P. 90³/₄ G. Bank-Aktien 824 P. 822 G. Oesterr. 4¹/₂% Silber-Rente 57⁷/₈ P. 57⁵/₈ G. Oesterr. Credit-Aktien 253— P. 252¹/₂ G. 1882er Amerikaner 91⁷/₈ P. 91³/₄ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106³/₄ P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6³/₄ P. — G. Pappenheim. Loose 5³/₄ P. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 80¹/₂ P. 80— G.

Frankfurt, 29. Jan. Wechsel auf London 119¹/₄. W. a. Paris 94⁵/₈. W. a. Wien 95⁷/₈. 1882er Amerik. 91³/₄. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 253—. Bayer. Ostb.-Aktien 120¹/₂. Oesterr. Loose v. 1860 80¹/₈. Oesterr. Loose v. 1864 114¹/₈. 5% österr.-engl. Metall. 65¹/₄. 5% österr. Nat.-Anl. 54³/₄. 5% bayer. Anleihe 101¹/₄. 4¹/₂% bayer. Anl. 91³/₄. 4% bayer. Präm.-Anl. 106⁵/₈. 4% bayer. Grund-Rente 86⁵/₈. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100³/₄. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 363¹/₂. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₄. Lombarden 233³/₄. Alsenzbahn 85³/₄. Silber-Rente 57⁵/₈. Papierrente 49¹/₄.

Wien, 29. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.30. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.75. do. Bank-Aktien 723. Credit-Aktien: 263.90 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 381.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.20. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.—. Napoleons: 9.84¹/₂. Lomb. Eisenb.-Akt.: 243.10 Neue Rudolfsb.-Akt.: 165.50. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 318.50.

Aichach, 29. Jänner. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 40 kr. (gest. —fl. 8 kr.), Korn 10 fl. 48 kr. ges. — fl. 22 kr.), Gerste 11 fl. 39 kr. (ges. — fl. 14 kr.), Haber 6 fl. 59 kr. gest. — fl. 7 kr.), Gesammtsumme 794 Schäffel. Verkauf 778 Sch.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Rutten 42 bis 45 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Aiten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Prapen 14 — 18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18 — 22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Digitized by Google

Wanted.

Wanted, Second-hand Steam Engine, 12 to 15 h.p., horizontal, with flywheel and pulley. Must be cheap for cash. Apply, stating price, to Box 1,000, The Engineer Office.

Tenders.

Tenders are invited for the following:—

Tenders for the supply of Steel Bars, Steel Plates, Steel Angles, Steel Tees, Steel Channels, Steel Rivets, Steel Forgings, Steel Castings, Iron Bars, Iron Plates, Iron Angles, Iron Tees, Iron Channels, Iron Rivets, Iron Forgings, Iron Castings, Brass Bars, Brass Tubes, Brass Castings, Copper Bars, Copper Tubes, Copper Castings, Gunmetal Bars, Gunmetal Castings, Phosphor Bronze Bars, Phosphor Bronze Castings, Aluminium Bars, Aluminium Castings, Manganese Bronze Bars, Manganese Bronze Castings, Nickel Bars, Nickel Castings, Monel Metal Bars, Monel Metal Castings, Tungsten Bars, Tungsten Castings, Molybdenum Bars, Molybdenum Castings, Vanadium Bars, Vanadium Castings, Chromium Bars, Chromium Castings, Zinc Bars, Zinc Castings, Lead Bars, Lead Castings, Tin Bars, Tin Castings, Antimony Bars, Antimony Castings, Bismuth Bars, Bismuth Castings, Cadmium Bars, Cadmium Castings, Platinum Bars, Platinum Castings, Iridium Bars, Iridium Castings, Osmium Bars, Osmium Castings, Palladium Bars, Palladium Castings, Rhodium Bars, Rhodium Castings, Ruthenium Bars, Ruthenium Castings, Silver Bars, Silver Castings, Gold Bars, Gold Castings, Mercury Bars, Mercury Castings, Titanium Bars, Titanium Castings, Zirconium Bars, Zirconium Castings, Cerium Bars, Cerium Castings, Lanthanum Bars, Lanthanum Castings, Neodymium Bars, Neodymium Castings, Praseodymium Bars, Praseodymium Castings, Samarium Bars, Samarium Castings, Yttrium Bars, Yttrium Castings, Ytterbium Bars, Ytterbium Castings, Gadolinium Bars, Gadolinium Castings, Terbium Bars, Terbium Castings, Dysprosium Bars, Dysprosium Castings, Holmium Bars, Holmium Castings, Erbium Bars, Erbium Castings, Thulium Bars, Thulium Castings, Lutetium Bars, Lutetium Castings, Hafnium Bars, Hafnium Castings, Rhenium Bars, Rhenium Castings, Gallium Bars, Gallium Castings, Germanium Bars, Germanium Castings, Indium Bars, Indium Castings, Thallium Bars, Thallium Castings, Scandium Bars, Scand

Bekanntmachung.

Thalmair gegen Thalmair p. dob. betreffend.

259-60b Gerichtlichem Auftrage zufolge versteigert der unterfertigte k. Notar am

Samstag den 5. Februar 1870
Nachmittags 2—3 Uhr

in einem Nebenzimmer des Wirthshauses zu Reichertshausen das Anwesen Hs.-Nr. 11 der Schreinermeistersehelente Kaspar und Kreszenz Thalmair zu Reichertshausen im Zwangswege zum zweitenmale öffentlich an den Meistbietenden.

Das Verfahren richtet sich hiebei nach §. 64 des Hypothekengeses vorbehalllich der Bestimmungen im §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und wird hieher noch insbesondere bemerkt, daß

1. der Zuschlag dießmal ohne alle Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und
2. der Käufer die Kosten des Zuschlages incl. der rentamtlichen Besitzveränderungstaxe zu tragen hat.

Das Anwesen Hs.-Nr. 11 zu Reichertshausen besteht aus:

Pl.-Nr. 24 Wohnhaus mit Stall und Stadel, dann Hofraum mit Wurzgarten zu 0,10 Tgw.
ferner Aeckern zu 3,01 Tgw.
zusammen 3,11 Tgw.

Gebäuden und Grundstücken, gelegen in der Steuergemeinde Reichertshausen.

Dieses Anwesen ist laut notarieller Schätzung vom 1. September 1869 auf 3000 fl. gewerthet, mit 49 kr. 4 hl. jährl. Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse belastet, und haften hierauf 1400 fl. Hypothekkapitalien, 100 fl. Cautionen, dann Wohnungs- und Naturalaustrag der Austräglersehelente Zachäus und Anna Maria Thalmair, im jährl. Anschlage zu 60 fl., endlich Ausfertigungs- und Unterschlufanspruch des Kreszenz und Elisabeth Thalmair.

Weitere Versteigerungsbedingungen werden am Strichtermine selbst bekannt gegeben werden; bis dahin liegen Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, sowie die Schätzungsurkunde in der Amtskanzlei des unterfertigten königl. Notars zur öffentlichen Einsicht auf.

Dem Notare unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelassen, außer sie würden sich über diese Verhältnisse bei der Tagsfahrt genüglich ausweisen.

Pfaffenhofen, den 30. Dezember 1869.

Der k. Notar:
Ludwig Holzmann.

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,
10,717i. Taschenthurmgasse Nr. 1,0 im Laden.

836-8[a Ein Polytechniker wünscht in der Mathematik Zeichnen und andern Fächern Stunden zu ertheilen. D. U.

794-5[b Für eine Papierhandlung wird ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling zum sofortigen Eintritt gesucht. D. U.

Uhren

werden gut reparirt und gereinigt.

Cylinder- und Ankeruhren	— fl. 36 kr.
detto Damenuhren	— fl. 36 kr.
Remonteur	1 fl. 12 kr.
Pariser Sturzuhren	— fl. 48 kr.
Wiener-Pendeluhren	— fl. 48 kr.
Schwarzwälder Stundschlaguhren	24 kr.
detto Gehwerk	— fl. 12 kr.

Für sämmtliche Reparaturen zweijährige Garantie.

Da ich seit Jahren hier in den größten Uhrengeschäften die feinsten Arbeiten machte, werde ich meine verehrte Kundschaft gewiß zufrieden stellen.

G. Weißensee, Uhrmacher,
782-4b Adelgundenstraße 2/III.

Bekanntmachung.

(Die Kaution des Commissionärs Georg Blum von Wasserburg betreffend.)

828] Georg Blum von Wasserburg, welcher bei seiner Concessionirung als Commissionär in Wasserburg eine Caution im Betrage zu 500 fl. aufrecht gemacht hat, hat auf Grund der höchsten Ministerialentschließung vom 18. Juni 1869 die Freigabe dieser Caution u. die Zurückgabe der dahier hinterlegten Staatsobligation in Antrag gebracht.

Indem man solches bekannt gibt, ergeht an diejenigen, welche auf diese Caution aus dem Geschäftsbetriebe des Blum Ansprüche begründen zu können vermeinen, die Aufforderung diese ihre Ansprüche bei dem unterfertigten Bezirksamte binnen 14 Tagen um so sicherer anzumelden, als außerdem die Freigabe der Caution und Verabfolgung der hinterlegten Obligation ohne Rücksicht auf solche Ansprüche erfolgen würde.

Wasserburg, den 27. Januar 1870.

Königliches Bezirksamt Wasserburg.
Laar, k. Bezirksamtmann.

486] Ein Kästchen mit Spielmarken ist zu verkaufen D. U.

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar 1870 ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat Januar 1869 und zwar von Nr. **1** bis **8340.** [831-3a

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf **Donnerstag den 24. Februar 1870** öffentliche Versteigerung.

Königlich priveligirte
Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

Nähmaschinen-Nadeln

mit polirten Oehren

bei **Joh. Rath,**
641-50i **Rindermarkt 1.**

Digitized by Google

Zwölfte Stangen'sche Orientreise,

von München durch Italien nach Athen und Konstantinopel,

mit Besuch von

Innsbruck, Verona, Venedig, Florenz, — Rom, — Neapel (Vesuv), Pompeji, Messina (Aetna), Pyräus, Athen, Konstantinopel, Varna, Pesth-Ofen, Wien.

Diese herrliche **Gesellschafts-Rundreise** wird unter persönlicher Begleitung von Carl Stangen am **16. März** d. Js. angetreten werden. — Ausführliche Programme, à 3 Sgr., sind in unterzeichnetem Büreau (brieflich unter Beilage von 3 Silbergroschen-Postmarken) zu haben.

Berlin, Markgrafen-Strasse 43.

Das

Stangen'sche Reisebureau.

Louis & Carl Stangen.

Kunst-Gewerbe-Verein.

821-2[b Auf Grund unseres Programms vom November v. Js. beehren wir uns andurch bekannt zu geben, daß Herr Professor

Dr. Riehl

über die deutschen Kunststädte am Dienstag den 1. Februar l. Js. Abends 8 Uhr im engl. Kaffeehause (nördl. Pavillon) einen Vortrag abhalten wird.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der II. Vorstand:
v. Miller.

Der Vereins-Sekretär:
J. Kitzinger.

Der Leichenkassa-Verein der Vorstadt Au

ladet hiemit seine Mitglieder zur jährlichen General-Versammlung auf **Mittwoch den 2. Februar Nachmittags 4 Uhr** im Saale des Damenwirthes geziemend ein. 487]

Der Ausschuss.

J. M. S.

Todes- † Anzeige

884] Heute verschied nach 14 tägigen schweren Leiden, ertragen mit Geduld und Ergebung in Gottes hl. Willen und versehen mit den hl. Sterbsakramenten

Jungfrau

Anna Maria Mayer,

welche 25 Jahre in treuer Pflichterfüllung in meinen Diensten stand.

Dieß allen ihren Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringend, empfehle ich die Verstorbene dem frommen Gebete und Andenken.

München den 30. Jänner 1870.

Charlotte von Tausch,
k. Generallieutenants Wittwe.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Februar Nachmittags halb 3 Uhr am nördlichen Kirchhofe, die hl. Messe Freitag um 8 Uhr bei St. Bonifaz statt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

835] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn

Joseph Mayer,

Privatier,

im 70. Lebensjahre, plötzlich in Folge eines Herzschlages in das bessere Jenseits abzurufen.

In unserm namenlosen Schmerze empfehlen wir den theuern Verblichenen dem frommen Gebete.

München den 30. Januar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Februar Nachmittags 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag den 4. Februar um 10 Uhr in der Metropolitanpfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Für Auswanderer.

655-7[c Ueber die von Bremen und Hamburg nach **Amerika** abgehenden Dampf- und Segelschiffe ertheilt nähere Auskunft und gültige Schiffs-Contrakte

J. B. Jerling,
Althammereck Nr. 2.

Bitte Nachstehendes genau zu beachten.

830] Nur um Absatz zu erzielen, wird das große Lager von neuen modernen polirten und lackirten Meubeln, die für Brautleute sehr geeignet sind, um folgende Preise abgegeben: Schlafdivan's zu 18, 20, 25 fl., Kanapee's zu 10, 12, 15, 18 fl., Federmatratzen ohne Unterbett zu gebrauchen, mit Bettlade 12 fl., detto mit Pferdhaaren 15 fl., ganze Seegrasmatratzen 3 fl. 30 kr., Kommod- und Kleiderkästen 6 und 7 fl., verschiedene Auszug-, Sopha- und andere Tische, Rohrsessel, Spiegel und Aehnliches.

Müllerstraße Nr. 46½a
unweit vom Sendlingerthorplatz.

!!!!! Münchens Bewohner !!!!!

beehre mich auf den seit Jahren von mir importirten

ächten Marsala-Wein,

der sich im Publikum bereits den Namen „Berühmter Italienischer Magen-Wein" erworben hat, aufmerksam zu machen. — Derselbe ist ein sehr edler Dessert-Wein, und hat besonders die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weßhalb er von unseren berühmtesten Herren Aerzten bei Magenleiden, Schwäche und Reconvaleszenz verordnet wird, und zwar stets mit glänzendem Erfolge.

Für Personen vorgerückten Alters, welche eines Stärkungs-Weines mit rascher Wirkung bedürfen, ist ächter Marsala unschätzbar.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., der halben 48 kr.

Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquette versehen, worauf zu achten bitte.

W. Kumpfmiller, Kaufmann in München, 80 Amalienstrasse 80.

Haupt-Niederlagen gleicher Qualität und gleichen Preises: 841-2a

Amberg: N. Wimpessinger.
Ansbach: Sämmtliche Apotheken.
Aschaffenburg: J. F. Trockenbrodt.
Augsburg: C. L. Bäumler.
Bamberg: F. A. Schöffel.
Bayreuth: Ernst Trips.
Erlangen: C. Böttiger, Apoth.
Landshut: L. Kaufmann u. Co.
Nürnberg: Lor. Jordan.
Passau: A. Zelenka.
Regensburg: J. C. Eppelein.
Schweinfurt: G. Strohmenger.
Straubing: C. Arnold's Wwe.
Würzburg: J. G. Mohr.

Digitized by Google

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 1. Febr. Jakob Hanffedy, p. k. Mundkoch von Krenth, 68 J. a., um 4 Uhr.
Karl Petz, Bankfunktionär v. h., 40 J. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 1. Febr. Anna Maier, ehem. Köchin v. h., 67 J. a., um 2½ Uhr.
Moniko Gastinger, Schuhmacherskind v. h., 6 M. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Donatus Reistig, Salzfaktorssohn von Neustadt a S., 22 J. a. — Hyronimus Allendorf, Metalldruckerskind v. h., 2½ J. a. — Ludwig Karl Senner, Lehrerskind v. h., 4 T. a. — Johann Speiseder, Glaserskind v. h., 9 T. a. — Emma v. Magden, Rentierskind von Lausanne, 6 M. a. — Max Enter, Spänglermeisterskind v. h., 17 T. a. — Nikolaus Sieber, Privatier v. h., 69. J. a. — Anna Mangold, Expeditorsgattin v. h., 46 J. a. — Josepha Reithmaier, Ladnerin von Schwaiganger, 22 J. a. — Mathias Maier, Taglöhner v. Anding, 70 J. a. — Ludwig Olsen, Zimmermann v. h., 28 J. a. — Karl Widmann, k. Oberbibliothekar v. h., 65 J. a. — Sigmund Strehle, Kürschner von Augsburg, 32 J. a. — Joh. Nep. Lichtenstein, Pfründner, ehem. Schlossergeselle v. h., 67 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Feste Maria Lichtmeß.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, dann Wachsweihe und Prozession, hierauf Pontifikalamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags halb 3 Litanei, um 3 Uhr Pontifikal-Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Mariaandacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr marianische Messe, um halb 8 Uhr Wachsweihe mit Prozession, dann Predigt, und Hochamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Predigt, dann Rosenkranz, Vesper und musikal. Litanei. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, hierauf hl. Messen bis halb 8 Uhr, um halb 8 Uhr Wachsweihe, dann Prozession, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe für den Jungfrauenbund, um 8 Uhr Predigt, dann Wachsweihe mit Prozession und Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe für den Frauenbund, Nachmittags 2 Uhr Predigt und Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Hochamt für den Jungfrauenverein, um 8 Uhr Wachsweihe mit Prozession, dann Predigt und Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, dann Frühlehre, um halb 9 Uhr Wachsweihe mit Prozession, dann Predigt und Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, und 9 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr Pontifikalamt, um halb 12 Uhr letzte hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Militärmesse. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 7 Uhr Wachsweihe, um 8 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmitt. 3 Uhr Convent der Jungfrauen mit Predigt von Herrn Curat Wolff, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Litanei. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Abends 5 Uhr Litanei und Beschluß der 40tägigen Kind-Jesu-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt und Wachsweihe, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr Bruderschaftsamt, um 8 Uhr Wachsweihe und Prozession, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmitt. 2 Uhr Predigt, dann marianische Andacht, hierauf Vesper und Litanei, Abends halb 5 Uhr Concilinmandacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, um 7 Uhr Wachsweihe und Prozession, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh 6, halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann Amt. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Wachsweihe, dann Hochamt, Nachmittags 4 Uhr gesungene Litanei. — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um halb 7 Uhr Wachsweihe, um 7 Uhr Hochamt, um 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Titularfest der Congregation der Lehrjungen. Früh 7 Uhr Stiftsmesse und Generalcommunion, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt und Tedeum, um 10 Uhr Hochamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachm. 2 Uhr Fest-Convent mit Predigt und Vesper, Abends halb 6 Uhr solenne Litanei. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, Rosenkranz und musikalische Litanei und Beschluß der Weihnachtsandacht mit Tedeum. — **St. Jakobskirche.** Früh 5½ Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen, um 10 Uhr Hochamt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Kayser

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 33. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 2. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Fürstenstr.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Auf den bayerischen Kurier kann für die Monate Februar und März für hier abonnirt werden.

Landtag.

• **München**, 31. Jan. III. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Am Ministertische: Fürst v. Hohenlohe, v. Braun, Frhr. v. Pranckh, v. Lutz, v. Pfretzschner, v. Schlör. Bevor die Debatte über den Entwurf der Adresse fortgesetzt wurde, bemerkte Präsident v. Weis, daß die letzte Sitzung vielfach so lärmend u. unruhig gewesen sei, u. daß es nicht angehen könne, wenn solche Erscheinungen sich wiederholen, weil das gegen den Ernst der Debatte sei. Er habe als Präsident mehrmals gebeten, das zu unterlassen, allein es sei erfolglos geblieben. Angestellte Recherchen hätten nun ergeben, daß zwar auch aus der Mitte des Hauses Rufe laut wurden, daß aber der größere Lärm von dem Zuhörerraum herrührte und zwar aus jenen Räumen, zu welchen Karten nur für gebildete Klassen ausgegeben werden. Redner machte daher auf Art. 59 der Geschäftsordnung aufmerksam und versicherte, daß er von der in diesem Artikel ihm eingeräumten Befugniß, einzuschreiten, sofort Gebrauch machen werde, wenn sich die Störungen wiederholen sollten. Zugleich ersuchte er aber auch die Mitglieder des Hauses jeden Zuruf zu unterlassen und dazu beizutragen, daß Ernst und Würde in der Kammer herrscht. — Ministerialrath Frhr. v. Völderndorf erklärte hierauf, daß die Behauptung, die Verhandlungen der süddeutschen Bundes-Festungs-Liquidations-Commission seien geheim gehalten worden und das Interesse Bayerns sei hiebei nicht vollkommen gewahrt worden, unbegründet sei. Die Beschlüsse seien in mehreren hundert Exemplaren gedruckt und an die deutschen Regierungen vertheilt und in der Allgemeinen Zeitung veröffentlicht worden, aus welcher sie in verschiedene Blätter übergingen. Redner erwähnte die großen Schwierigkeiten, mit welchen die Verhandlungen verknüpft waren und bezeichnete die Erlangung eines für Bayern günstigen Resultats in dieser Beziehung allein schon als das größte Verdienst des Fürsten Hohenlohe, denn es handelte sich nicht blos um das bewegliche, sondern auch um das unbewegliche Eigenthum. Auf Landau hatte der deutsche Bund 3 Millionen, auf Ulm 21 Millionen Gulden verbaut, es hätte also Bayern nach dem Territorialverhältniß 15 Millionen herauszahlen müssen — und die Kammer würde es gewiß nicht mit Freuden aufgenommen haben, wenn eine solche Forderung an sie gestellt worden wäre — oder man hätte die Festungen auf den Abbruch versteigern müssen. Allein er (Redner) hätte sich lieber die Hand abhauen lassen, als daß er ein solches Aktenstück, welches die Vernichtung der süddeutschen Festungen bezweckte, unterzeichnet hätte. Die Berathungen hätten ein sehr günstiges Resultat gehabt. Die Territorialregierungen bleiben vollkommen im Besitz der Festungen, es besteht kein Besatzungsrecht der fremden Staaten und auch die Verwaltung führt die Territorialregierung ganz selbstständig, nicht einmal eine Inspektion von Seite einer auswärtigen Regierung ist zugegeben. Was zugegeben worden sei, ist lediglich, daß, wo ein Miteigenthum besteht, der Miteigenthümer sich jedes Jahr einmal von dem Vorhandensein seines Eigenthums überzeugen kann, und daß nicht

darüber verfügt werden könne, ohne daß der Miteigenthümer darüber gehört worden ist. Es ist das die erste süddeutsche Convention, welche seit 50 Jahren gelungen und wobei das Interesse Bayerns vollkommen unverkürzt gewahrt worden ist. Professor Greil von Passau: Am Samstag sei man von dem eigentlichen Thema ganz abgekommen. Er habe das nicht bedauert, denn nicht so leicht werde wieder eine Gelegenheit kommen, unsere Gesinnungen zur gegenseitigen Kenntniß zu bringen. Er glaube, daß die patriotische Partei weder von der Regierung noch von der Gegenpartei hinlänglich gekannt sei. Die patriotische Partei habe durch die Verhandlungen seit 6 Jahren in diesen Saale die Gegner kennen gelernt, allein sie selbst habe ihre Ansichten nicht zu erkennen geben können. Den Artikeln der patriotischen Presse sei nur die Grundanschauung der Partei zu Grunde gelegen, und dann habe dieselbe Presse diese Grundanschauung nicht immer in gehöriger Form behandelt. Wenn die Mitglieder der patriotischen Partei in diesem Hause in richtiger Form ihre Ideen darlegten, dann, hoffe er, werde man wohl aufhören sie als eine vaterlandslose Partei hinzustellen, die auf den Ruin des Thrones und des Landes ausgehe. Deßhalb müsse er vor Allem Verwahrung einlegen gegen die Aeußerung von Hörmanns, daß die patriotische Partei verantwortlich sei für die Ausschreitungen eines Theils der patriotischen Presse. Ebenso müsse er im Interesse der Logik Verwahrung einlegen dagegen, daß man, weil einige Geistliche mit den Strafgesetzen in Conflikt gerathen sind, von einzelnen auf die ganze Partei schließe. Dann sei es unbegründet, wenn behauptet werde, die patriotische Partei habe sich nicht mißbilligend über die Ausschreitungen ihrer Presse ausgesprochen. Er könne erklären, daß er selbst diese Mißbilligung schon ausgesprochen hat. Was habe die gegnerische Presse gethan, insbesondere jene, welche vom Preßbureau bedient wurde? Redner verlas mehrere Artikel der Passauer Zeitung, worin er eine arge Verhöhnung der katholischen Lehre und der Thätigkeit des Concils erblickt, und fragt, was man wohl sagen würde, wenn die patriotische Presse nur einmal gegen den Protestantismus in ähnlicher Weise aufgetreten wäre? Es bestehe, fuhr Redner fort, eine scharfe Preßpolizei: in München haben sich der Erzbischof gegen die „Neuesten Nachrichten“ in Passau er (Redner) gegen die Passauer Zeitung wegen Relaionsfriedensstörung beklagt, allein der Staatsanwalt habe die Einschreitung abgelehnt. Daß die Regierung so etwas duldete, deßhalb müsse er ihr Vorwürfe machen; die Regierung hätte von dem Preßfond einen anderen Gebrauch machen und dafür sorgen sollen, daß auch diesen Ausschreitungen der liberalen Presse entgegengetreten worden wäre; sie hätte sorgen sollen, daß nach allen Seiten hin Recht und Gerechtigkeit geübt werde. Allein man habe unterlassen, gegen die liberalen Blätter einzuschreiten, während die patriotischen Blätter verfolgt worden seien. Im Interesse des Wohles Bayerns im Interesse der Achtung der katholischen Kirche habe sie sorgen müssen, daß auch da Recht und Gerechtigkeit geübt werde, wie auf der anderen Seite, und daß das nicht geschehen, sei sehr traurig. In der Zeit von 1715—1790 habe in Frankreich dieselbe Literatur geherrscht, wie sie in den letzten Jahren in Bayern herrschte, und welche Früchte sie getragen, sei bekannt. Dann rügte Redner, daß vom Regierungspräsidenten in Regensburg befohlen worden sei, welche Blätter von den Beamten auf Regie gehalten werden dürfen. Nach alledem könne er nicht umhin, entschieden eine Schuld der Lage der Dinge wie wir sie jetzt haben, der Regierung in die Schuhe zu schieben. Weiter erwähnte Redner, daß, wie in München eine Schwurgerichtsverhandlung unterbrochen wurde u. ein Staatsanwalt ein hohes Institut verletzt habe nichts dagegen geschehen sei; wie in Passau der Staatsanwalt gegen 5 Patrioten, welche zu einer Wählerversammlung die Parteigenossen eingeladen hatten, eingeschritten sei, das Gericht aber frei gesprochen habe. Wie man gegen diejenigen verfahren sei, welche sich über den Schulgesetzentwurf kritisirend äußerten, davon könne er selbst erzählen. Er habe einen Verweis erhalten, weil er sich mißbilligend über die Adresse geäußert, welche der Passauer Magistrat für das Schulgesetz beschlossen hat. Das Culminisiterium habe auf seine Beschwerde vom Verweise abgesehen aber besondere Mißbilligung seines Verhaltens ausgesprochen. Und doch habe am Samstag v. Hörmann gesagt, daß das Kritisiren der Gesetzentwürfe, so lange sie sich in der Vorbereitung befinden erlaubt sei. Wenn der Klerus gegen das Schulgesetz agitirte, so habe er das Wohl Bayerns und der Schule gewahrt; eine verständige Regierung hätte das mit Dank anerkannt.

Digitized by Google

Es gebe Gesetze und Verordnungen, die man nicht befolgen darf, denn der göttliche Wille stehe über dem menschlichen Willen! Dann sagt Redner ferner noch, daß wir es bisher in Bayern mit einer Parteiregierung zu thun gehabt haben. Offen sei ausgesprochen worden, das Programm der patriotischen Partei nähere sich am meisten den Programm des Ministeriums des Aeußern; wie nun verhalte sich das mit dem Wahlrundschreiben? Die Regierung habe sich losgesagt und sich einer Partei zugesellt, welche selbst erklärte, daß sie nach Norden neige. Man sage, eine Aenderung des Ministeriums sei deßhalb nicht wünschenswerth, weil einem neuen Ministerium sofort die jetzige Minorität der Abgeordneten Kammer als Opposition gegenüber stände. Allein die Patrioten wollen keine Parteiregierung, sondern eine solche, welche die Verfassung und das Recht hoch halte und eine christlich-sittliche Grundlage habe. Nur eine Regierung, die auf solchen Grunde beruht, sei keine Parteiregierung. Dann kritisirte Redner die Wahlkreiseintheilung, welche er deßhalb verdamme, weil die Wahlbezirke ungerecht eingetheilt worden seien. Was die äußere Politik betrifft, so müsse er im bayerisch dynastischen und im volksthümlichen Interesse, im Interesse der guten Sitten und des Rechtes, im Interesse des Fortbestands Deutschlands und Bayerns aussprechen, daß ein Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund, oder auch nur ein Anlehnen für uns Bayern nicht möglich sei. In einem Palast, der mit Bruderblut gebaut ist, möchte er nicht wohnen, denn Bruderblut sei kein fester Kitt; er möchte sich aber auch nicht anlehnen, weil er besorgt sei, die Mauer könne nach auswärts stürzen. „Was wir haben, wollen wir behalten, aber nicht mehr und nicht weniger.“ Man habe gesagt, das Bündniß mit dem norddeutschen Bund hindere, in unserer Militärlast eine Minderung eintreten zu lassen; wenn das richtig sei, dann wären wir ja jetzt schon nicht mehr selbständig, sondern Vasallen, und die Minister von der Pfordten und Fürst Hohenlohe wären uns verantwortlich. Letzterer habe auch deßhalb das Vertrauen des Landes nicht, weil er in Preußen begütert sei und deßhalb schon keine besondere Anhänglichkeit an Bayern haben könne. Dann habe auch Minister von Schlör durch seine Abstimmung im Zollparlament über den Bambergerschen Antrag bewiesen, daß er das Interesse Bayerns nicht vollkommen im Auge habe. Schließlich versicherte Redner wiederholt, daß ihn nur das Interesse Bayerns bestimmt habe, zu sprechen. — Fürst v. Hohenlohe: er habe gesagt, daß die Verträge uns zu einer bestimmten Heeresorganisation nicht verpflichten, und daß andere Abmachungen nicht bestehen, daß aber die Pflicht gegen Gesammt-Deutschland uns diejenigen Leistungen auferlegen, die uns befähigen, in einer Bayerns Macht und Würde entsprechenden Weise im Momente der Gefahr auf dem Schlachtfelde zu erscheinen. Nur in Stuttgart seien gleichmäßige Normen für die Heeresorganisation aufgestellt worden. Was die Aeußerung des Vorredners betrifft, daß das Mißtrauen des Volkes gegen ihn (Redner) darauf beruhe, daß er Güter in Preußen besitze, so sei er demselben sehr dankbar, wenn er ihm ein größeres Vermögen wünscht, allein er müsse sagen, daß er zur Zeit in Preußen keine Güter besitzt. — Minister v. Schlör sucht seine Abstimmung über den Bamberger'schen Antrag zu rechtfertigen. — Minister von Lutz: Eine einschneidende Beschwerde gegen das Ministerium involvire der Vorwurf, es mangle ihm die Rechtsgleichheit. Allein ihm (Redner) könne auch nicht mit einem Federstrich nachgewiesen werden, daß er zu Gunsten der liberalen Partei oder zu Ungunsten der patriotischen Partei irgend etwas gethan habe. Die Gerichte wie die Staatsanwälte seien durchaus unbehelligt geblieben. Er habe große Achtung vor der Selbstständigkeit der Gerichte und sei überzeugt, daß jeder Eingriff in die Frage, ob in irgend einer Sache eine Strafverfolgung eintreten solle oder nicht, für das Volk und für die Gerichte von den nachtheiligsten Folgen wäre. Ein Anlaß zu einem Einschreiten wäre nur dann vorhanden gewesen, wenn gegründete Beschwerden vorgelegen wären, allein solche seien an das Justizministerium nicht gelangt. Was die Unterbrechung einer Schwurgerichtsverhandlung von Seiten eines Richters betrifft, so dürfe er sich über Disciplinarangelegenheiten hier nicht näher aussprechen, nur das könne er sagen, daß das Vorkommniß auch seinerseits entschiedene Mißbilligung gefunden hat. Was die Aeußerung des Staatsanwalts betrifft, so seien allerdings gegen ihn (Redner) harte Angriffe erfolgt, daß er nicht auf dem Disciplinarwege eingeschritten. Allein die Anklage gegen Wülfert beruhte auf der Mittheilung eines patriotischen Blattes,*) und man werde

*) Dieses Blatt — der Bayerische Kurier nämlich — hat sich aber erboten, vor Gericht seine Angaben durch Zeugen zu beweisen. D. Red.

Digitized by Google

wohl nicht erwarten, daß das Justizministerium lediglich eine solche Mittheilung als Anlaß zum Einschreiten nehme, zumal das Zeugniß der ehrenhaftesten Männer, die der Versammlung beigewohnt, dahin ging, daß Wülfert die Aeußerung so, wie sie das Blatt mittheilte, nicht gemacht hat. Was Wülfert gethan, sei nichts Anderes, als daß er von dem einem jeden Bayern zustehenden Recht einen rücksichts- und taktlosen Gebrauch gemacht hat. Das falle aber nicht unter die Disciplinargewalt nach seiner (des Redners) Ansicht und der Ansicht aller Mitglieder des Justizministeriums. — Abgeordneter Stockbauer verwahrte sich gegen die Aeußerung des Abgeordneten Greil, daß der Magistrat Passau durch seine Adresse für den Schulgesetzentwurf eine Demonstration gegen die Adresse der Bischöfe unternommen habe, und daß die Mitglieder des Passauer Magistrats Freimaurer seien. — Greil entgegnete, daß er letztere Aeußerung nicht gemacht habe. — Abgeordneter Bucher sagt: Wenn die Presse nicht ausschreiten soll, dann müsse man in diesem Hause selbst mit gutem Beispiele vorangehen und kritisirt sodann einschneidend das Wahlrundschreiben und die Handhabung der Preßpolizei gegenüber der patriotischen Presse. Gegen ihn und seine Druckerei habe der Regierungspräsident von Hohe eine Maßregel mit wahrhaft russischem Anstrich ergriffen, indem er seiner Druckerei alle amtlichen Arbeiten und Inserate entzogen habe. Das sei gegen die Preßfreiheit; Inserate gehörten dahin, wo sie die meiste Verbreitung finden. — v. Hörmann versicherte, daß kein Gebiet der Verwaltung so schwierig sei, wie die Presse und die Preßpolizei. Fast jeder Minister habe da noch Fiasko gemacht. Maßregelte er die Presse, wurde er fortwährend angegriffen und unterlag schließlich dem Kampf; ließ er sie gewähren, so ärntete er Vorwürfe aus der Mitte der Parteien, daß er nichts thue. Redner kommt dann auf das Verhältniß der Regierung zur Süddeutschen Presse, der Hoffmann'schen Correspondenz und dem Preßbureau zu sprechen und behauptet, er habe stets für Mäßigung gewirkt, die Confiskationen nicht angeordnet und auch die Schritte gegen die Donauzeitung nicht veranlaßt, und meint, vielleicht werden Manche, die jetzt einen Stein auf ihn werfen, in kurzer Zeit anders reden. — Dr. Gerstner: Die Allianzverträge seien derart, daß wir unseren norddeutschen Brüdern über den Leichen die Hand zur Versöhnung reichen können; was die Zollvereinsverträge angeht, so seien sie ein tiefwurzelndes wirthschaftliches Bedürfniß, ohne welches unser Volk von allem Verkehre abgeschnitten wäre, und nur unweise Führer können dahin trachten, den Zollverein zu sprengen. Das bayerische Volk kennt keinen Treubruch, ja nicht einmal eine Lockung zum Bruche der Verträge wird bei ihm Eingang finden. Er bedauere, daß es Preußen nicht versteht, die Sympathien des Südens zu erwecken. Redner vertheidigt sodann die neuen Gesetze und betont insbesondere die Nothwendigkeit eines Schulgesetzes im „Geiste der Freiheit", d. h. einer völligen Trennung der Schule von der Kirche. Die Communalschulen Hollands sind ihm Ideal.

---

* **München**, 1. Febr. Die Allg. Ztg. will nach zuverlässigen Mittheilungen wissen, Se. Maj. der König werde weder die Adreßdeputation noch die Adresse der Reichsräthe annehmen; letztere vielmehr mittelst besonderen Erlasses zurückweisen. Fürst Hohenlohe habe gestern den Versuch gemacht, den König zur Annahme der Adresse zu bewegen. Dem „Vernehmen nach" meldet sodann die Allgemeine weiter, der König habe den Prinzen, welche gegen die Minister Opposition machten, einen „Verweis" ertheilt und J.J. k.k. H.H. den Prinzen Otto Ludwig und Leopold „soll" die Weisung zugegangen sein, bis auf Weiteres bei Hofe nicht zu erscheinen. Wir halten diese Nachrichten „bis auf Weiteres" für Klatsch aus höheren Kreisen, weil wir es für undenkbar halten, daß den Prinzen des königl. Hauses gegenüber der Art. 27 des Titl VII. der Verfassungsurkunde, wornach kein Mitglied der Ständeversammlung für seine Abstimmung zur Rede gestellt werden kann, nicht gleichfalls seine Vollkraft haben sollte; undenkbar um so mehr als die kgl. Prinzen derselbe Eid bindet, den jedes andere Mitglied der Kammer auch schwört. Daß übrigens Nachrichten wie obige geeignet sind im Lande die weitestgehenden Besorgnisse zu erregen, das ist sicher. So wird der Friede im Volke und mit dem Volke nicht gefördert!

ℒ Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den k. Kämmerer und Legationsrath Friedrich Freiherrn von Truchseß-Wetzhausen zu Allerhöchst-Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich russischen Hofe zu berufen.

Digitized by Google

— Se. Maj. der König haben, wie man hört, den Entschluß gefaßt, den großen Platz zwischen den Theatern, der Residenz und der Reitschule aus eigenen Mitteln mit Anlagen schmücken zu lassen und befohlen, daß die Einleitungen zur Ausführung dieses Projektes im kommenden Frühjahre vorgenommen werden.

•* Die Deputation der Reichsräthe, welche Sr. Majestät die Adresse zu überreichen beauftragt war, ist vom Könige nicht empfangen worden.

† Nach einer Entschließung der k. Kreisregierung von Oberbayern muß binnen 14 Tagen die Wahl der Landräthe vorgenommen werden und hat die Haupt- und Residenzstadt München mit Rücksicht auf die jüngste Volkszählung 8 Abgeordnete und ebensoviel Ersatzmänner zu wählen. Der Tag der Wahl wird noch speziell bekannt gegeben werden.

☺ Nach einer Mittheilung des k. Obersthofmeisterstabes soll der Platz vor der Allerheiligen-Hofkirche eine der Residenzstadt würdige Umgestaltung erhalten. Sobald das städtische Bauamt an den bereits genehmigten Plänen Einsicht genommen haben wird, wird unverzüglich die Umgestaltung vorgenommen werden.

§ Allenthalben werden Klagen laut über die Aufführung, welche ein Theil des Publikums in der samstägigen Sitzung der Abgeordneten Kammer gepflogen hat; das aber vergessen die „liberalen" Blätter anzuführen, daß es Anhänger ihrer Partei gewesen, welche Anlaß zu diesen gerechten Klagen gegeben. Die Redner der Fortschrittspartei waren es, welche bei jeder Kraftäußerung von einer wohlorganisirten Claque applaudirt wurden, während dieselbe Claque die Redner der patriotischen Partei häufig genug unterbrach. Nachdem wir diesen Sachverhalt konstatirt haben, stimmen wir ganz der Allg. Ztg. bei, wenn sie von schwachmüthigen und beifallssüchtigen Rednern spricht und das Gebahren des obbezeichneten Publikums einen „Frevel" nennt.

⁂ Bei Beginn der heutigen Magistratssitzung gab Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf bekannt, daß S. M. der König dem pens. Gemeindekassier F. X. Illinger in Anbetracht seiner langjährigen und ersprießlichen Dienste in der Gemeinde das Ehrenkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen haben.

ℒ Im Anschlusse an unsern gestrigen Bericht über die Tödtung des Kupferstechers Michel können wir mittheilen, daß der Schuldige, Privatstudent A. C., bereits ein vollständiges Bekenntniß abgelegt hat und sammt dem Dolchmesser, womit die blutige That vollführt wurde, an den Untersuchungsrichter abgeliefert worden ist. — Im Laufe der letzten Tage ereigneten sich einige schwere Unglücksfälle. Der Fuhrknecht Martin Stauber erlitt in Folge Einklemmung zwischen zwei Wägen so starke Verletzungen, daß er im Krankenhause starb. — Dem Sägknecht F. Maierstock wurde gestern früh in der Niederhofer'schen Schneidsäge in Haidhausen in Folge eigener Unvorsichtigkeit beide Füße gebrochen. — Gestern Nachmittags gerieth in der Schöffle'schen Papiermühle an der Dreimühlenstraße der Zumüller Karl Kramer während der Beschäftigung mit Abräumung des Eises zwischen die Schaufeln der Wasserräder und wurde todt hervorgezogen.

⊙ **Rechts der Isar.** Am 25. Jan. fand Versammlung des patriot. Bauernvereines Bayerrhain in Thanning statt. Trotz Schneemassen und Unwetter hatten sich an die 120 Mann, darunter Gäste aus München, eingefunden, um ihrer Führer Vorträge politischen und ökonomischen Inhaltes zu vernehmen, und im wechselseitigen Gedankenaustausche sich über die wichtigsten Zeitfragen zu verständigen. Eine trefflich geschulte Musikbande ließ mit dem Ernsten das Fröhliche sich paaren, so daß 3 Stunden in zwangloser Unterhaltung Jedem zu rasch vergingen und die unvermeidliche Trennung nur durch Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen leichter gemacht wurde. Um 5 Uhr wurde die Versammlung für geschlossen erklärt, und nach alter Patriotenweise kehrten die Anwesenden erst nach einem dreifachen ebenso begeisterten als begeisternden, auf Seine Majestät ausgebrachten Hoch unter den Klängen des Königs-Liedes zu ihrem häuslichen Heerde zurück. — Den Theilnehmern wie den Veranlassern so mancher Versammlung könnte eine Abschrift von dem musterhaften Verhalten der Bauern sowohl als von der taktvollen, wahrhaft parlamentarischen Leitung durch den edlen Herrn Vorstand sehr nützlich sein. Man sah es diesen ächten „Zöglingen der Pfaffen" an, daß ihre Bestrebungen grundverschieden seien von denen jenes Gesindels, welches den N. N.-Ton in nächtlichen Spektakeln nachzuahmen sucht: und nicht ohne Erfolg. — Es gehört wahrlich nicht viel Scharfsinn dazu, herauszufühlen, daß nur die journalistischen Haberfeldtreiber und Spießruthen-Hiebe-Exekutoren die

Lehrmeister jener Rotte loser Buben, vulgo „Haberer" seien. Der Unterschied zwischen Beiden ist winzig klein und reduzirt sich auf ein Paar Nebenumstände: was Jene am hellen Tage, das treiben, Diese bei Nacht, was Jene schriftlich, das Diese mündlich. Diese wilde Meute, welche nicht auf die warnende Stimme ihres kirchlichen Oberhirten hört, als „Zöglinge der Pfaffen" figuriren zu lassen heißt einen Wechselbalg unterschieben, und es ist dieß Unterfangen so schmählich, als es die Behauptung wäre: Die Haberer von Endlhausen seien lediglich die Leute eines benachbarten liberalen u. gelehrten Gutsbesitzers gewesen.

* **Aus Rom** 30. Jan., wird der A. Z. telegraphirt, der Papst habe sich geweigert, die von 137 Bischöfen unterzeichnete Adresse gegen die Definition des Unfehlbarkeits-Dogmas anzunehmen.

* **Rom.** Die „Unita Cattolica" vertheilt die Väter des Concils den Nationen nach folgendermaßen: Oesterreich und Ungarn 43, Deutschland 16, Frankreich 81, Spanien 40, Neapel 68, Piemont 20, Toscana 10, Lombardei und Venedig 10, Modena 4, Parma 2, Kirchenstaat 62 (also ganz Italien 176), England und Colonieen 27, Irland 19, Portugal 2, Belgien 6, Holland 3, Schweiz 4, Griechischer Archipel 4, Vereinigte Staaten 40, Südamerika 30, Canadien 9, verschiedene orientalische Riten 42, und endlich 119 Bischöfe in part. infid., meistens Missionsbischöfe. Im Ganzen ist Deutschland, von den deutschen Theilen Oesterreichs abgesehen, durch 19 stimmberechtigte Mitglieder auf den Concil vertreten. Davon kamen auf den Norddeutschen Bund die Erzbischöfe von Köln und Gnesen-Posen, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Trier, Paderborn, Ermeland, Hildesheim, Osnabrück und der Feldpropst als Bischof von Agathopolis in p.; auf Süddeutschland der Erzbischof von München, die Bischöfe von Augsburg, Bamberg, Eichstädt, Würzburg, Regensburg, Mainz, Rottenburg, sodann der Benedictiner-Abt von Metten und der apostolische Vicar von Sachsen. Die größte Diöcese Deutschlands — nach Paris, die etwa 2 Mill. Seelen zählt, die größte des katholischen Erdkreises — hat der Fürstbischof von Breslau, welcher 1,700,000 Katholiken repräsentirt; an zweiter Stelle steht die Erzdiözese Köln mit 1,400,000 Katholiken. Jede dieser beiden Diözesen ist über doppelt so groß als die Einwohnerzahl des gegenwärtigen Kirchenstaates, welche annähernd 700,000 Seelen beträgt.

Moskau, 27. Januar. Der hiesige Ober-Polizeimeister, General Arazoff, hatte in St. Petersburg lange Konferenzen mit dem Kaiser und den Ministern. Gegenstand der Besprechung waren die revolutionären Umtriebe. Für den 2. März (den Thronbesteigungstag des Kaisers), an welchem die sozialistische Bewegung ausbrechen sollte, werden großartige Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Die Redaktion der „Moskauer Zeitung" thut in ihrem Blatte öffentlich Buße für ihre preußenfreundlichen Artikel, welche ihr die amtliche Verwarnung zugezogen. Sie sagt, sie berene ihre frühere Schreibweise und bekenne, daß sie die Verwarnung vollkommen verdient habe.

Lokales.

(Eingesandt.)

J. **München,** 1. Febr. Jedermann wird sich der Verordnung der k. Polizei-Direktion erinnern können, die vor einigen Tagen betreffs Stehenlassen von Wägen ꝛc. auf der Straße erlassen wurde. Wie diese nun gehandhabt wird, davon einige Beispiele.

Gestern waren einmal zu gleicher Zeit nicht weniger als 52 Karren von Wäscherinen, sogenannten „Schaitten"- und „Sägekleien"-Weiber im Hofe des königl. Polizeigebäudes aufgestellt, die von polizeilich Beauftragten zusammengefangen wurden, während deren Besitzer in den nächstliegenden Häusern alte Wäsche holten oder ihre „Schaiten" und „Sägekleien" an den Mann zu bringen suchten. Gegen 6 kr. Auslösungsgebühr konnten sie ihre Karren wieder haben, wobei ihnen wahrscheinlich bedeutet wurde, daß die wiederholte Uebertretung der Verordnung mit weiterer Strafeinschreitung geahndet werde. Einsender dieses überzeugte sich gestern selbst, wie zwei wahrscheinlich von der hohen Polizei angestellte Civilisten in der Theatiner-Weinstraße ꝛc. umeinanderspazierten und es fiel ihm auf, mit welcher Geschicklichkeit und Geschwindigkeit die Betreffenden die Wägerln wegzuräumen wußten. Wahrhaftig, würde die Sicherheitspolizei in allweg auf die Spitzbuben ein so scharfes Augenmerk haben, die Gesellschaft würde bald von dieser Sorte von Menschen befreit sein. Oder sind bezeichnete Individuen vielleicht erst Schüler der hl. Hermandad, die auf Kosten der ohnehin nicht beneidenswerthen „Schaitten- und Sägekleien-"Weiber, welche vielleicht auch ungeachtet ihres kar-

Digitized by Google

gen Verdienstes den Steuerzettel vorwei-sen können, in der Lehre sind? —

Ein Mann hielt gestern mit seinem Wägerl in der Nähe des Schleibingerbräu an und ging in das nächstliegende Haus; nach Verlauf von drei oder vier Minuten kam er wieder zurück, u. siehe — trotz der Nähe der Polizei ward das Wägerl spurlos verschwunden. —

Einsender dieses ging gestern Vormittags durch die Brunngasse, wo eine Schaitenverkäuferin ihren Karren stehen ließ, um ein Bündel Schaiten in das nächste Haus zu tragen. Ein patrouillirender Gensd'arme bemerkte ihr sofort, daß er es nicht dulden könne, daß der Karren stehen bleibe. Frage: Soll vielleicht das arme Weib ihren Karren auf den Rücken nehmen und mit demselben über 4 oder 5 Stiegen steigen? —

Man meint hier, daß diese Verordnung, wie manchmal, nur zur Chikane und zur Last des Münchener Publikums vorhanden ist. Früher fühlten doch nur, was die Straßenpolizei betrifft, die Hausherren allein den strafenden Arm der Gerechtigkeit, jetzt müssen sogar noch die Schaitenweiber herhalten; — warum das?

Nachtrag.

= In der heutigen Sitzung der Abg.-Kammer, die um $2^{1}/_{2}$ Uhr noch fortdauerte sprachen Föckerer, Stauffenberg, Schauß, (Fortschritt), Krätzer, (Patriot), Kolb, (Volkspartei) und Frankenburger (F.); ferner Minister Lutz, Dr. Sepp und Greil, letztere zu thatsächlicher Berichtigung.

Fortsetzung der Debatte am Donnerstag.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 1. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à $3^{1}/_{2}$ % $81^{1}/_{2}$ P. —— G. 4% ganzjährige $86^{1}/_{2}$ P. $86^{1}/_{4}$ G. 4% $^{1}/_{2}$jähr. Obl. $86^{1}/_{2}$ P. $86^{1}/_{4}$ G. 4% Grundr. Obl. $86^{7}/_{8}$ P. —— G. $4^{1}/_{2}$% ganzjähr. Obl. $91^{7}/_{8}$ P. $91^{3}/_{4}$ G. $4^{1}/_{2}$% halbjähr. Obl. $91^{7}/_{8}$ P. $91^{5}/_{8}$ G. $4^{1}/_{2}$% $^{1}/_{2}$jähr. Milit. 92— P. $91^{5}/_{8}$ G. 5% Obl. $101^{3}/_{4}$ P. — — G. 4% Münch. Obl. $86^{1}/_{2}$ P. —— G. 5% Münch. Obl. $101^{1}/_{4}$ P. $100^{3}/_{4}$ G. $4^{1}/_{2}$% Ostbahn-Akt. $120^{3}/_{4}$ P. — — G. 4% Allenz-Bahn-Aktien $85^{5}/_{8}$ P. $85^{3}/_{8}$ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank $90^{1}/_{2}$ P. $90^{3}/_{8}$ G. Bank-Aktien 824 P. 821 G. Oesterr. $4^{2}/_{5}$% Silber-Rente $57^{7}/_{8}$ P. $57^{5}/_{8}$ G. Oesterr. Credit-Aktien $251^{1}/_{2}$ P. $251^{3}/_{8}$ G. 1882er Amerikaner $92^{1}/_{8}$ P. $92^{7}/_{8}$ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe $106^{1}/_{4}$ P. [illegible] $6^{5}/_{8}$ P. $6^{1}/_{2}$ G. Pappenheim. Loose $5^{3}/_{4}$ P. $5^{1}/_{2}$ G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P. —— G.

Frankfurt, 29. Jan. Wechsel auf London $119^{1}/_{4}$. W. a. Paris $94^{5}/_{8}$. W. a. Wien $95^{7}/_{8}$. 1882er Amerik. $91^{3}/_{4}$. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 258—. Bayer. Ostb.-Aktien $120^{1}/_{2}$. Oesterr. Loose v. 1860 $80^{3}/_{8}$. Oesterr. Loose v. 1864 $114^{1}/_{8}$. 5% österr.-engl. Metall. $65^{1}/_{4}$. 5% österr. Nat.-Anl. $54^{3}/_{4}$. 5% bayer. Anleihe $101^{1}/_{4}$. $4^{1}/_{2}$% bayer. Anl. $91^{3}/_{8}$. 4% bayer. Präm.-Anl. $106^{5}/_{8}$. 4% bayer. Grund-Rente $86^{5}/_{8}$. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe $100^{3}/_{4}$. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien $368^{1}/_{2}$. Bad. Präm.-Anl. $105^{3}/_{4}$. Lombarden $233^{3}/_{4}$. Allenzbahn $85^{3}/_{8}$. Silber-Rente $57^{5}/_{8}$. Papierrente $49^{1}/_{4}$.

Wien, 29. Jan. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.80. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.75. do. Bank-Aktien 723. Credit-Aktien: 263.90 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 381.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.20. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.—. Napoleons: $9.84^{1}/_{2}$. Lomb. Eisenb.-Akt.: 243.10 Neue Rudolfsb.-Akt.: 165.50. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 318.50.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Mittwoch, den 2. Februar: „Fidelio", Oper von Beethoven.

Marionetten-Theater

im Gasthause zur neuen Welt.

Mittwoch, den 2. Februar: „Die Walpurgisnacht". Dramatisches Volksmärchen. Anfang halb 4 Uhr.

898] Ung. Kaisermehl 9 kr., Königsmehl $8^{1}/_{2}$ kr. feines Mundmehl $7^{1}/_{2}$ kr., Gries 8 und 9 kr. das Pfund, Erbsen 6 kr., Bohnen 6 kr., Linsen 7 kr., Zwetschgen 8 kr. Täglich frisch gebrannten Kaffee, gute Sorten von 40 kr. an. Meine Preisliste wird auf Verlangen franko zugesandt. Für Verpackung nach Auswärts wird nichts berechnet.

Gerh. Scheurich, Färbergraben 10.

Ein **Musiker** empfiehlt sich unter solider Ansprüchen zu Hochzeiten, Hausbällen und sonstigen Unterhaltungen. Adressen Nr. 939 **Harmonikaspieler** bef. die Exp.

Crinolinen von bester Sorte, Corsetten, Blousen, Jacken, Nähkissen, gestrickte Strümpfe und Socken, Kinderkleidchen, Kinderschürzchen, Wäsche für neugeborene Kinder und viele ungenannte Gegenstände sind immer fertig. Hofbräuhausgasse Nr. 1 neben dem Hofbräuhaus und Bockeller.

Digitized by Google

120 Lit. Porto

sind im Ganzen oder getheilt zu 30 kr. per Lit. zu verkaufen. Rosenthal 14 3. 936]

934] Ein sittliches, treues und fleißiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten reinlich verrichtet, nähen und etwas kochen kann, wird gesucht. D. U.

Bekanntmachung.

824. In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Mittwoch den 16. Februar l. J.,
Vormittags 11—12 Uhr,

in meiner Amtskanzlei das Anwesen Nummer 29 in Obergeiching der Gütlers-Eheleute Martin und Josepha Kuhmaser, bestehend aus 20 Tagw. 26 Dez. Grundbesitz, gewehrtet auf 3336 fl. und mit 4744 fl. Hypothekschuld, 200 fl. Kaution und einem Wohnungsrecht belastet, öffentlich an den Meistbietenden, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung auszuweisen.

Steuerkataster, Hypothekenbuchsauszüge und Schätzungsurkunden können in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Kam, den 28. Januar 1870.

Der königl. Notar:
v. Delling.

Commis.

789-90[b Ein Eisenwaarengeschäft einer größeren Stadt Oberbayerns, sucht einen angehenden Commis, guten Verkäufer, der seine Lehrzeit in einer Provinzialstadt Ober- oder Niederbayerns bestanden, zu engagiren. D. U.

Café National.

Soirée fantastique

von Professor **Kiverz.**

Neues ausgezeichnetes Programm.

Entré 12 kr. — Anfang 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

935] Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin,

Karolina Pfanner,

Haushälterin beim Benefiziaten in Ergertshausen,

nach neunwöchentlichen schmerzhaften Leiden, getröstet durch öftern Empfang der heil. Sterbsakramente, im 41. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid und Gebet für dieselbe bitten

Ergertshausen den 31. Januar 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

937] Ein ordentlicher Junge von christlichen Eltern wird zu einem Schuhmacher in die Lehre gesucht. D. U.

938] Schneiderwerkstätte zu verkaufen. D. U.

891-2[a Es ist ein Bild „Christus am Oelberg" für eine Kirche auf das Land geeignet, 4 Schuh hoch und 3 Schuh breit zu verkaufen. D. U.

Bekanntmachung.

899. **Sonntags den 6. Februar Nachmittags 2 Uhr hält der bayerisch-patriotische Bauern-Verein Altomünster im Wirthshause zu Schwabhausen, nächst Dachau, eine Wanderversammlung ab, wozu die Titl. Herrn Mitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst einladet**

Der Vorstand.

An die Leser des Bayerischen Kurier!

Auf der letzten Generalversammlung der katholischen Vereine in Düsseldorf bildete die Unterstützung der Armee, welche zur Vertheidigung des heiligen Vaters bestimmt ist, einen der Hauptgegenstände der Berathung.

Es wurde die überaus große Wichtigkeit und Nothwendigkeit jener kleinen Armee unter den gegenwärtigen Umständen hervorgehoben, und daß es eine Ehrensache aller Katholiken sei, für dieselbe auf's Beste zu sorgen. Diese Anschauung hat auch bei allen Katholiken Europa's, denen das Wohl des heiligen Vaters am Herzen liegt, Platz gegriffen. Alle haben den Wunsch nach Kräften, dem heiligen Vater zu helfen, und da es nur Wenigen gegönnt ist, diese Dienste persönlich in Rom zu leisten, so wollen sie sich es doch nicht nehmen lassen, wenigstens für die materielle Unterstützung der päpstlichen Armee zu sorgen.

Diese Unterstützung soll nun in doppelter Weise erfolgen: einmal dadurch, daß man dem Kriegsminister des heiligen Vaters einen Theil der gesammelten Gelder zur Verfügung stellen, dann dadurch, daß wir speziell für unsere deutschen Brüder in der Armee des heiligen Vaters sorgen.

Für diese ist nämlich kürzlich ein Militär-Casino gegründet worden, wie ihre Kameraden aller andern Nationalitäten längst schon solche von ihren Landsleuten errichten haben. Diese Casino's sind ein wahres Bedürfniß für die in der Fremde

Digitized by Google

sich ganz verlassen fühlenden Soldaten des heiligen Vaters. Das deutsche Casino wird unsern Landsleuten eine zweite Heimath angenehmster Erholung nach den Strapazen des oft harten Dienstes. Hier finden sie deutsche Kost, lauter Landsleute und Zeitungen aus der Heimath. Hier finden sie eine liebevolle Pflege, wenn sie reconvalescent noch solcher bedürfen. Hier ist mit einem Worte für ihr geistiges und leibliches Wohl auf's Beste gesorgt. An der Spitze des Casino's steht der deutsche Jesuiten-Pater Pachtler, der sich mit der größten Aufopferung dieser so wichtigen Sache widmet.

Selbstverständlich verursacht aber eine solche Anstalt, die täglich für circa 800 — 1000 Mann genügen soll, sehr bedeutende Kosten, und das hiesige katholische Casino hat daher, nachdem sich der Vorstand desselben persönlich von dem wohlthuenden Einflusse dieses Militär-Casino's überzeugt hat, beschlossen einen jährlichen Beitrag bis zu 4000 Francs, insoweit die Mittel hiezu reichen und die Summe nicht die Hälfte der überhaupt einlaufenden Beiträge überschreitet, diesem Militär-Casino zuzuwenden.

Ein hervorragendes Mitglied der Generalversammlung zu Düsseldorf machte die ganz richtige Bemerkung, daß die Sammlungen für die päpstliche Armee mangelhaft organisirt seien, indem es zwar nicht an Gebern fehle, wohl aber an Solchen, welche sich die Mühe geben, von den Gebern das Geld in Empfang zu nehmen. Diese Bemerkung gilt im vollsten Sinne auch für unser Vaterland Bayern, wo sich bis jetzt nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Katholiken an den Sammlungen betheiligte und vielleicht im Eifer für die wichtige Sache sich überbürdete, während die große Zahl derer, welche recht gern ihr mäßiges Scherflein geben, wenn man sich die Mühe gibt, es bei ihnen abzuholen, außer aller Mitwirkung blieb.

Die Folge davon war, daß das Resultat der Sammlungen, wenn auch momentan bedeutend, doch nicht nachhaltig sein konnte.

Nun lehrt aber die Erfahrung, daß gerade die Kreuzersammlungen die größten Summen einbringen, und es handelt sich also darum, Männer zu finden, welche sich die Mühe geben, zu sammeln, es handelt sich um die rechte Organisation.

Wir richten daher an die Leser des Bayerischen Kuriers die dringende Bitte, die Sammlungen für die Armee des heiligen Vaters in nachstehender Weise befürworten und in's Leben rufen zu wollen.

Das Amt des Einsammelns müßten eifrige Katholiken übernehmen, so daß diese bei je zehn ihrer Bekannten sich die Erlaubniß erwirbten, allmonatlich einen beliebigen Beitrag — mindestens einen Groschen — holen zu dürfen.

Zur Erleichterung dieser Arbeit haben wir eigens gedruckte Formulare anfertigen lassen. Sollte unser Vorschlag geneigte Aufnahme finden, so bitten wir diese Formulare bei uns bestellen und monatlich oder wenigstens jedes Quartal mit den gesammelten Beiträgen unter der Adresse: Katholisches Casino in München, Odeonsplatz, einsenden zu wollen. Die Nummer des Formulars wolle unausgefüllt bleiben.

Die Sammlung nach diesem Plane wurde in unserem Casino bereits mit einem unerwarteten Erfolge begonnen. Möge dieselbe auch in weiteren Kreisen Eingang finden, nachdem das Casino die allerhöchste Bewilligung erhalten hat, für die Armee des heiligen Vaters zu sammeln. Schwere Verantwortung würde uns treffen, wenn durch unsere Unthätigkeit und Gleichgültigkeit die Gefährdung des heiligen Vaters und der Verlust des Kirchenstaates, der Gemeingut der katholischen Kirche ist, möglich würde.

Möchten wir darum mit Gottes Hülfe frisch an's Werk gehen und nicht die Mühe scheuen, die mit diesen Detaben-Sammlungen verbunden ist, Gott wird es tausendfach lohnen.

Wenn alle jene Katholiken, die bereits so große materielle Opfer für die päpstliche Armee gebracht haben, auch noch dieses Verdienst hinzufügen, mit Einsammeln von Beiträgen zu beginnen, wenn diese Sammlungen allenthalben in Gang gesetzt werden, dann wird unser gut katholisches Bayern zeigen, daß es in Bezug auf Opferwilligkeit allen übrigen Ländern gewachsen ist.

München, im Januar 1870.

Der Ausschuß des katholischen Casino's.

Ludwig Graf v. Arco-Zinneberg, Vorstand. **Dr. v. Pappius,** Sekretär.

Digitized by Google

Billigste zum Vertheilen für Kinder vorzüglich geeignete, sogenannte

Hauchbildchen

empfiehlt zu nachstehenden Engrospreisen die k. Hofkunsthandlung

Hermann Manz in München.

A. Kleine Hauchbilder in 6 verschiedenen Farben mit Golddruck die bekanntesten Namensheiligen darstellend, 100 Stück sortirt 30 kr.

B. Dieselben detto nochmal so groß 100 Stück sortirt 48 kr.

Sonstige Muster von Heiligenbildern, zum Vertheilen geeignet, stehen in 6 verschiedenen Arten mit Preisangabe auf gef. Verlangen gerne **gratis** zu Diensten.

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielt, empfiehlt

900-17[a **A. Schäfer, Burggasse 13.**

Weinhandlung und Restauration

von

Peter Schäffer,

Salvatorstraße 19, in der Nähe der griechischen Kirche,

empfiehlt seine in- und ausländischen Weine, sowie gute Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 26.

Besonders empfehle ich meine **Pfälzerweine** per Schoppen à 4, 6, 8, 10 und 12 kr., sowie **ungarische Rothweine** zu 12 und 10 kr.

Auch ist ein sehr schönes Gesellschaftszimmer noch auf einige Abende zu vergeben.

918-25[a Die Fabrik **Heufeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen München, Augsburg und Regensburg unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und neue Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

die Herren **Franz Lechner**, Sendlingergasse Nr. 74.
Jul. Neuhöfer, Canalstraße Nr. 5
in **München.**

Im Januar 1870.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

926-32[a Zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich

***Philipp Engelhard*, Hauptagent,**
Barerstraße Nr. 28/1.

Annonce. 897]

Mein Comptoir, früher Mittererstraße 10/1, befindet sich von heute an

Eck Schützen- und Luitpoldstraße 11/1.

31. Januar 1870. ***M. Lottner.***

Für Spängler und Schlosser.

890. Eine Abbiegmaschine, 7½ Schuh lang, ist zu verkaufen. 1 Lothofen ganz von Gußeisen. Heidhausen, Metzgerstraße Nro. 5.

896. Geschnittene **Krippenfiguren** auf 8" Höhe, Thiere ꝛc. werden gekauft. D. U.

888-8[a Ein Polytechniker wünscht in der Mathematik, Zeichnen und andern Fächern Stunden zu ertheilen. D. U.

Digitized by Google

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284]

Rheinpfälzer- und Frankenweine (ganz rein.)

		vom Jahre	per Flasche	per Dtzd.	per Eimer
Pfälzer	Ruppertsberger	1865	30 kr.	fl. 5. 24.	fl. 30.
	Dürkheimer	1866	36 kr.	fl. 6. —.	fl. 36.
	Deidesheimer	1866	18 kr.	fl. 2. 30.	fl. 16.
	do.	1868	24 kr.	fl. 4. —.	fl. 25.
	do. Rießling	1865	30 kr.	fl. 5. 24.	fl. 30.
Franken	Escherndorfer	1866	18 kr.	fl. 2. 30.	fl. 18.
	Volkacher Berg	1868	24 kr.	fl. 4. —.	fl. 25.

Aus der Haupt-Weinniederlage, Rheinpfälzer und fränkischer Weinbergbesitzer, des E. M. Nutz, Frauenstraße Nr. 4 c.

Flaschen und Gebinde werden billigst berechnet und franko retour genommen.

Bestellungen werden nur gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrages effektuirt. 494-7[b

Digitized by Google

Die Mehlhandlung von *Joseph Mayer*,

im Centralschulhaus, Rosenthal Laden Nr. 1,

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	fl. 3. 20.	per Pfd.	8 kr.	
Kaisermehl	„ 25 „	fl. 3. 51.	„ „	9½ kr.	
Königsmehl	„ 25 „	fl. 3. 26.	„ „	8½ kr.	
Mundmehl I.	„ 25 „	fl. 2. 54.	„ „	7 kr.	
do. II.	„ 25 „	fl. 2. 41.	„ „	6½ kr.	
Semmelmehl	„ 25 „	fl. 2. 23.	„ „	6 kr.	

Sämmtliche Mehle trocken gemahlen von der Pannonia-Dampfmühle in Pest.

Preise per Sack à 150 Pfd. bayer. Gewicht excl. Sack.

Nr. 0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	6½.	7.
fl. 15.	fl. 14. 42.	fl. 14.	fl. 13. 12.	fl. 12. 12.	fl. 12. 12.	fl. 11.	fl. 9. 12.	fl. 8. 12.	fl. 7. 18.

per 100 Pfd. bayer. Gewicht.

Frisch angekommen Wertheimer Bratwürste, geräucherte Leberwürste und Blutwürste. Regensburger Knackwürste per St. 3½ kr. täglich frische Sendung. 895]

888] Im Verlage des Unterzeichneten sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in München durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung:

Jocham, Dr. Magnus, Professor ꝛc. in Freising. **Die Jesuiten-Moral und die sittliche Verpestung des Volkes.** Mit besonderer Bezugnahme auf die Moraltheologie von **P. Gury.** Zweite Ausgabe. gr. 8°. geh. 9 kr.

Scheeben, Dr. M. Jos., Professor in Köln. **Der Papst und das Concil von Janus.** Charakteristik und Würdigung. gr. 8°. geh. 12 kr.

Dechamps, Viktor August, Erzbischof von Mecheln, **Ueber Opportunität der Deklarirung der päpstlichen Unfehlbarkeit.** Schreiben an den Hochwürdigsten Bischof Felix Dupanloup von Orleans. Autorisirte Uebersetzung. gr. 8°. geh. 9 kr.

Mainz, im Januar 1870. **Franz Kirchheim.**

889] Im Verlage des Unterzeichneten sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in München durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung:

Franco, P. J. J., S. J., **Simon Petrus und Simon Magus.** Legende. Deutsch von F. X. Schumacher. gr. 8°. geh. 42 kr.

Den Lesern der „Fabiola" und „Callista" wird diese aus archäologischen Quellen geschöpfte Darstellung aus den Zeiten der ersten christlichen Gemeinde zu Rom gewiß dasselbe Interesse gewähren, wie jene beiden berühmten Romane.

Bolanden, Conrad von, Die Aufgeklärten. Ein Zeitroman. Zweite Auflage. 8°. geh. 2 fl. 42 kr.

Der gefeierte Name des bei allen deutschredenden Katholiken sowohl diesseits wie jenseits des Oceans so beliebten Herrn Verfassers, sowie der Umstand, daß in so kurzer Zeit eine zweite Auflage des hier angekündigten Romanes nothwendig wurde, bürgen gewiß für die schöne Form, wie für den gediegenen Inhalt des letzteren.

Wasserburg, Philipp, Aus der Ferne. Novellen nach dem Französischen bearbeitet. 8°. geh. 45 kr.

Diese Novellen wurden bereits in mehreren Journalen auf das Günstigste besprochen und sehr warm empfohlen.

Mainz im Januar 1870. **Franz Kirchheim.**

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 2. Febr. Joseph Mayer Privatier v. h., 69 J. a., um 4 Uhr.
Georg Schütz, ehem. Wirthschaftspächter von Landshut, 43 J. a., um 2 Uhr.
Karolina Fleischmann, k. Rechnungskommissärskind v. h., 7¾ J. a., um 4 Uhr.

Gestorben:

Theres Käser, Pfründnerin v. h., 70 J. a. — Martin Stauber, Fuhrknecht von Kleingraunühl, 40 J. a. — Johann Kindl, Taglöhner v. h., 50 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends 5 Uhr Litanei.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 34. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 3. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Seitengasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Auf den bayerischen Kurier kann für die Monate Februar und März für hier abonnirt werden.

Landtag.

• **München**, 1. Febr. IV. öffentliche Sitzung der Abgeordneten-Kammer. Fortsetzung der Adreßdebatte. Am Ministertische die Herren Staatsminister Fürst Hohenlohe, v. Schlör, v. Pfretzschner, v. Braun und Frhr. v. Pranckh. Das Wort erhält der Abg. Föckerer, welcher gar schreckliche Dinge von der Geistlichkeit in Niederbayern erzählt, wie daß sie den Leuten mit den Fegfeuer drohe u. dgl. Die Brutstätte alles Unheils ist in Deggendorf, „wo man den Judenmord im Andenken der Gläubigen erhält", und wo die — Bauernvereine ihren Anfang nahmen, welche Herrn Föckerer gar nicht gefallen, der im übrigen für das Ministerium und „trotz seiner ächt bayerischen Gesinnung" für einen innigen Anschluß an Preußen ist, den auch die Deutschösterreicher (d. h. wohl Oesterreicher wie Hr. Föckerer ein Bayer) billigen. Frhr. v. Stauffenberg: Preußen habe durch den Allianzvertrag ein Opfer gebracht, indem es uns einen Schutz (vorläufig freilich nur auf dem Papier. D. Red.) gewährte, für den wir dankbar sein müßten. Man habe seit drei Jahren über die Allianzverträge nie eine Beunruhigung vernommen, was denn jetzt zu einer solchen Anlaß gebe, da Preußen doch keine Ansprüche gemacht habe. Auf die Frage des Redners, warum man selbst im Ausschuß sich geweigert, habe dem Ministerpräsidenten Aufschlüsse zu ertheilen, erklären sowohl der Präsident als Referent Jörg: es sei nicht wahr, daß solches geschehen. Redner kommt dann auf einen Artikel des „Vaterlands" zu sprechen und verliest u. A. eine Stelle, welche dahin lautet, wenn Fürst Hohenlohe nicht bald von seinem Ministerstuhle herabsteige, so hole man ihn herab. Desavouiren Sie diese Sprache? fragt Redner die patriotische Partei, worauf von Seite dieser vielfache „Ja, Ja" erschallen. Redner kommt nun auf die „Agitation der Geistlichen" zu sprechen, und glaubt, daß diese „sich selbst erniedrigen und ihre erhabene Stellung, ja die Religion schädigen", wenn sie in den Dienst einer politischen Partei treten. (Die protestantischen Geistlichen und jene einzelnen katholischen, welche im Sinne der „Liberalen" etwa thätig sind, heißen aber doch „würdige Priester", „wahre Seelenhirten u. s. w." in den fortschrittlichen Blättern). Dr. v. Schauß wendet sich gegen den Abg. Lukas, von dem er behauptet, derselbe sei weder an Frömmigkeit noch an Wissenschaft würdig, dem Bischof von Passau die Schuhriemen aufzulösen, erklärt sodann, der Grund, warum die Patrioten den Fürsten Hohenlohe bekämpften, beruhe auf der bekannten Conciliums-Depesche, (welche z. B. insbesondere den protestantischen Oberkonsistorial-Präsidenten v. Harleß schwer genirt haben mag!) spricht endlich von Priesterherrschaft und was dergleichen auch sonst schon gehörte Schlagworte des Hrn. v. Schauß mehr sind.

(Schluß folgt.)

Werden die Patrioten in unserer Kammer „den Muth finden", die Münchener- und Günzburger Wahlen definitiv zu cassiren?

Werden sie ihn besonders finden, nachdem Professor des Staatsrechts Hr. Mar-

Digitized by Google

quardsen, ultramontanes Geschütz aufgeführt? Dieses Nordlicht, wie ein mit Stern gezierter Correspondent der Allg. Zeitg. (Beil. vom 12. Jan. also in der Dreikönigsoktav)) berichtet, „wies nämlich nach, daß sogar Papst Innocenz III. eine Selbstwahl gestattet. Die einschlägige Stelle findet sich im Buche „Extra" des Corpus juris canonici und erhält dadurch, daß gerade dieser Papst sie erlassen" (die Stelle), doppelte Bedeutung." Also die „Wissenschaft" ruft der Fortschritt zu Hilfe, und, wenn's nur hilft, ist auch ein Papst gut genug. Und gar erst Innocenz III., der hauptsächliche Schöpfer des noch giltigen Kirchenrechts! Das muß den Ultramontanen und Geistlichen in der Kammer imponiren! Und wenn, wie ein staatsgläubiger Pözlmann in Beil. 14 der Allg. Ztg. warnt, in Folge der Thorheiten des Allgemeinen Concilliums das bayer. Concordat, damit also auch die durch dasselbe dem Könige eingeräumten Ernennungsprivilegien hinfällig werden, also die Besetzung der Prälaturen durch canonische Wahl wieder zu Rechtsbestand gedeihet: so haben die bisherigen geistlichen Stellenjäger Hoffnung und Trost, durch Selbstwahl Carriere zu machen. Optima propositio!

Der gedachte Dreikönigsstern ist Herrn Marquardsen im Buch „Extra" des corpus juris canonici aufgegangen. Wenn man dies Buch „Extra" „wissenschaftlich" versteht sich, definirt, so ist es ein fortschrittliches stigma ignorantiae auf der tabulla rasa des lakonischen Correspondenten der gelehrten Allgemeinen Zeitung. Im ganzen Corpus juris canonici gibt's kein Buch „Extra"; sondern dies „Extra" ist, wie jeder lateinische Schulknabe weiß, blos eine lateinische Präposition oder auch ein Adverbium, womit lakonisch bezeichnet wird, daß eine Stelle des corpus juris canonici nicht in dessen erstem Theil, dem „Dekrete Gratian's", sondern „außerhalb", in den Decretalen, die dann Papst Gregor IX. als Sammlung publiciren ließ, enthalten sei. Diese Decretalien-Sammlung ist aber in fünf Bücher, die Bücher in Titel abgetheilt, und letztere umfassen bald mehr, bald weniger Kapitel oder Entscheidungen von Päpsten oder Concilien. Das Gelehrtenkollegium der Allg. Ztg. hat nicht für gut befunden, Buch, Titel und Kapitel der Decretalen zu citiren. Aber alle Canonisten sind, wie nur selten, einig, daß eine Selbstwahl nicht zu Recht bestehen kann, und alle berufen sich auf 2 Decretalen gerade desselben Innocenz III., der also, wenn Professor Marquardsen Recht haben sollte, sich widersprochen und damit ein von dem ehrenbürgerlichen Janus gar nicht beachtetes Argument gegen die Unfehlbarkeit der Päpste geliefert hätte.

Der Abt von Peronne hatte die Custodenstelle an seiner Kirche zu verleihen und dieselbe für sich selbst zu behalten für gut befunden. Dessen Zulässigkeit stellte aber Innocenz III. durch eine unterm 20. Juni 1207 an den Bischof von Troyes gerichtete Decretale in Abrede und sprach aus, daß besagter Abt die Custodie nicht von sich selbst erhalten konnte, weil der Verleihende und Empfangende nothwendig zwei verschiedene Personen sein müssen.*) So Innoc. III. cap. Cum ad nostram (7, Extra, lib. III. lit. 7) de institutionibus. In einer zweiten, unterm 11. Juni 1198 an den Erzbischof von Rouen gerichteten Decretale: Per nostras (cap. 26. Extra, lib. III. lit. 38. de jure patronatus) beantwortet Innocenz III. die Frage: ob ein Geistlicher, der das Patronatsrecht in Ansehung einer Kirche besitzt, sich selbst zu dieser, wenn er dafür tauglich, zu präsentiren vermöge? Er gibt verneinenden Bescheid, „denn da sich Niemand zu kirchlichen Würden drängen darf, kann auch Niemand, wie immer Tauglichkeit, Studien und Verdienste ihm zur Seite stehen möchten, sich selbst zum Personate einer Kirche präsentiren."

Diesen beiden Decretalen Innocenz III. gemäß lehren die Canonisten einmüthig die Unstatthaftigkeit einer Selbstwahl; auch Freiherr v Kreittmayr, in den Anmerkungen zum bayerischen Civilcodex (V. Thl. 19 Kap. §. 19 n. 3. lit. m.) „Ferner sind ineligibel, welche die Wahl mit Begierd suchen und ambitioniren, sich das Votum selbst geben, ihren Consens schon vor Verfassung und Publizirung des Wahldekrets, mithin allzu frühzeitig ertheilen, oder sich gar mit Gewalt eindringen." Der Schluß aus den 2. Decretalen gilt ohne Zweifel a fortiori: denn, wenn selbst das in beiden Dekretalen vorausgesetzte Verleihungs- oder Präsentationsrecht keine Selbstverleihung oder Selbstpräsentation ermöglicht, so ist Selbstwahl desto unstatthafter, wenn sie auch nicht einmal durch ein Patronatsrecht oder dergl. unterstützt wird. Nun! der Fortschritt wird wol auch kein Pa-

*) Cum inter dantem et accipientem debeat esse distinctio personalis.

Digitized by Google

tronatsrecht auf die Abgeordnetenwahlen besitzen.

Wo ist aber jetzt etwa die Decretale, in der Papst Innocenz III., sich selbst widersprechend, „eine Selbstwahl gestattet"? Im Buch „Extra", sagt der Gelehrte, der offenbar das corpus juris weder zu citiren, noch aufzuschlagen versteht. Und richtig! Im I. Buch der Dekretalen unterm 6. Titel: von den Wahlen, steht ein Kapitel, das 33., welches eine Bescheidung des Bischofs von Bayeux vom 22. November 1208 enthält und die gemeinte Rechtsstelle sein muß. Sie ist schlagend und todtschlagend, daß man sie ganz paradiren lassen muß. „Da Du selbst rechtskundig bist," schreibt der Papst, „und Rechtsgelehrte um Dich hast, so können wir uns nur wundern, wie Du uns über Rechtsfälle consultirst, die offenbar keinen oder nur geringen Zweifel zulassen. Denn der erste Punkt Deiner Consultation enthielt, nach Ableben des Dechants einer Kirche habe deren Kapitel 7 Mitglieder zu einer Compromißwahl in der Art bestellt, daß als Kapitelsdechant derjenige anerkannt werden sollte, welchen die Sieben aus ihrer Mitte oder doch aus dem Schooße der übrigen Geistlichen derselben Kirche entweder einmüthig oder mit Majorität benennen würden. Nachdem nun einer der Sieben von dreien aus ihnen, und ein Anderer, der nicht zu denselben zählte*) von den 3 andern zum Dechant nominirt worden, fragst du an, welcher von beiden Dechant werden soll? Wir erwidern, daß derjenige, welcher aus der Zahl der Sieben von dreien aus ihnen ist nominirt worden, dem Tenor des Compromisses gemäß zum Dechant genommen werden muß, wenn er anders der Wahl seiner Person beipflichtet und ihm kein kanonisches Hinderniß im Wege steht." Das ist das ganze Kapitel, in welchem aber kein Wort davon steht, daß der von 3 Mitkompromissarien Gewählte sich selbst die Stimme gegeben; noch wem er sie gegeben; noch auch, ob er überhaupt, sich von 3 Collegen gewählt sehend, noch zur Abgabe eines Votums vorgegangen. Da nämlich Compromißwahlen nicht an die im 42. Kapitel desselben Titels normirten Bedingungen der geheimen Scrutiniumswahlen gebunden waren, und die Stimmen dabei offen abgegeben zu werden pflegten: so scheint es vielmehr, daß der von 3 Mitcompromissarien Gewählte, als er sich von diesen, von den 3 übrigen aber einen Andern gewählt sah, mit seiner Wahlstimme zurückgehalten habe. Denn diese seinem Gegner zu geben, wodurch dieser die Majorität der Stimmen erlangt hätte, wäre gegen alle Zumuthung; die Stimme einem Dritten zu geben, wäre unbesonnenes Verwerfen derselben gewesen; durch eine, schon nach alter Ansicht und Auktorität verpönte Selbstwahl aber die Giltigkeit der 3 bereits auf ihn gefallenen Stimmen zu vereiteln, kann er, im finstern Mittelalter noch von keinem fortschrittlichen Professor belehrt, sich gar nicht haben einfallen lassen. Somit scheint es, daß diese Compromißwahl auch nicht weiter zum Abschluß gediehen, sondern das bisherige Ergebniß an den Papst berichtet worden sei, der dann, wie oben, rescripirte.

Ein durch seine Kritik der von Gratien zusammengestellten Canons berühmter Canonist, Sebastian Berardi, legt unser Kapitel in eigener Weise aus (Commentaria in jus eccl. tom I. pg. 145). Er behauptet, der zweite, von 3 Compromißwahlmännern Gewählte sei nicht allein nicht von der Zahl der 7 Compromissarien gewesen, sondern habe auch nicht einmal zur Geistlichkeit jener Kirche gehört und sei folglich gegen Form und Bedingung des Compromisses gewählt worden. Da hiernach die so gegebenen Stimmen gar nicht zählen gekonnt, habe der Papst das Wahlrecht der so ungeschickt Wählenden als den anderen 4 Compromissarien zugewachsen erachtet und geantwortet, der von dreien aus ihrer Mitte Gewählte sei als Dechant anzunehmen, wenn er anders selbst die Wahl annahm. Berardi, der jede Selbstwahl kurz als abgeschmackt prostituirt (S. 146), schließt die Berechtigung zu seiner Auslegung aus dem Eingang des Kapitels, wo sich der Papst wundert, von einem rechtskundigen Bischof über einen so leichten Fall consultirt zu werden, und daraus, daß der Papst es betont, daß die Wahl des Ersten nach der Forderung des Compromisses geschehen sei; woraus erhelle, daß dies bei der Wahl des Andern nicht der Fall gewesen; dieser also nicht allein nicht zu den Compromissarien, sondern auch nicht einmal zur Geistlichkeit der fraglichen Kirche gehört habe. Berardi bezieht also das oben hervorgehobene „eorundem" „derselben" nicht auf die Compromissarien, sondern auf die Gesammtgeistlichkeit oder das Kapitel fraglicher Kirche.

*) qui non erat de numero eorundem.

Digitized by Google

Indessen die übrigen Canonisten beziehen das „eorundem", „derselben" auf die 7 Compromissarien und setzen voraus, daß der zweite, nicht aus deren Zahl Gewählte doch aber zur Geistlichkeit, zum Kapitel der Kirche gehört habe, also ebenfalls, wie der erste, nach Forderung des Compromisses gewählt gewesen. Demgemäß steht schon von Altersher über dem Kapitel die Inhaltsrubrik: „Wenn von 7 Compromißwahlmännern 3 den Vierten wählen, und dieser die Wahl annimmt und tauglich ist: so wird die Wahl bestätigt." Allein alle Ausleger heben die Voraussetzung hervor, daß keine geheime Wahl stattfinde, sondern die Stimmen offen vereinbart werden; daß Niemand die Stimme sich selbst geben dürfe; daß es zweierlei sei, sich selbst zu wählen, was verboten, oder blos seiner Wahl beizupflichten und sie anzunehmen, was der Fall dieses Kapitels sei. (Vgl. den Commentar von Gonzalez dazu). Diese allgemeine Erklärung gibt auch Kreittmayr in den schon erwähnten Anmerkungen zum Civilcodex (n. 8 lit. d) nach Pichler und Zech: „Compromissarius kann sich zwar sein Votum selbst anfänglich nicht geben, wohl aber dem Votum, welches ihm von andern Compromissarien gegeben worden, accediren, welches jedoch, um dem Verdachte ehrgeizigen Strebens nach der Wahl zu begegnen, nicht mit dem: eligo oder coeligo me ipsum, („ich wähle mich selbst" oder: „ich wähle mich selbst mit"), sondern nur mit dem bescheidenen Ausdruck: consentio oder accedo („ich nehme an" oder „trete bei") geschehen soll."

Die Entscheidung Innocenz III. im 33. Kapitel des 6. Titels von den Wahlen im I. Decretalenbuch wurde fast mit denselben Worten oben angeführter Inhaltsrubrik in Kaiser Karls IV. Goldene Bulle v. J. 1356 zu Ende des 2. Kapitels von Vornahme der Wahl des deutschen Königs aufgenommen und auf die letztere angewendet. Uebrigens ist eine Abgeordnetenwahl nicht nach den außerordentlichen, für eine Kaiserwahl gegebenen Bestimmungen zu bemessen. Ebenso ist die Abgeordnetenwahl auch durchaus keine Compromißwahl, um das 33. Kapitel des Decretalentitels von den Wahlen auf sie anwenden zu können. Compromiß-Wahlmänner müssen die Stimmen aller Wahlberechtigten, hier aller Urwähler für sich haben (Kreittmayr a. a. O. n. 8 lit. a). Die fortschrittlichen Wahlmänner entbehrten aber der Stimmen aller patriotischen Urwähler!

Indessen, wenn die Herrn vom Fortschritt aus dem Buch „Extra" für sich, um bayrisch zu reden, was Extra's haben wollen, und selbst Hr. Prof. Marquardsen den Weg nach Rom zeigt: so läßt sich ja dieser jetzt leicht einschlagen. Nach einem edlen, zu Würzburg gefallenen Worte gehört ja Bayern schon halb zum Kirchenstaat; nach Janus brauchte man nur das Telegraphenschnürchen zu ziehen, um dem Vatican unfehlbare päpstliche Entscheidungen zu entlocken, denen gegenüber die Patrioten „den Muth nicht mehr fänden", die Münchener- und Günzburger-Wahlen zu beanstanden; und nach dem Propheten der Concordatshinfälligkeit in der Allg. Ztg. bezieht sich die päpstliche Unfehlbarkeit noch dazu gleichmäßig auf Disciplin, wie Dogma (der arme Mensch kann's nicht unterscheiden!): also, gut Heil! nach Rom appellirt! Der Papst fühlt sich dadurch gewiß dermaßen geschmeichelt, daß er alle Fortschrittler zu Römischen Bürgern machen läßt. Und das will etwas gesagt haben! Ein civis Romanus ist weit mehr, als ein Ehrenbürger von Groß- oder Kleinweilheim, Hirschau oder Bockum: römische Bürger dürfen, wie der ohne Zweifel ebenso bibelfeste, als rechtsgelehrte Hr. Professor Marquardsen von St. Paulus wissen wird, nicht gegeißelt werden!

München, den 2. Februar.

):(Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich eine Bitte der Maurer- und Zimmermeister des Bezirksamts Sulzbach „Beschränkung der Gewerbefreiheit betr."; eine Bitte der Postboten des Bezirks Neuburg a./D. „um Aufnahme in den Pensions- und Unterstützungsfond der k. b. Verkehrsanstalten"; eine Beschwerde des Stadtmagistrats Hof „wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte"; eine Eingabe des hanoveranischen Amtsassessors a. D. Ulrichs zu Würzburg, „die Verhaftung und Auslieferung des Superintendenten Forstner betr."; und eine Beschwerde des vormaligen k. b. Oberlieutenants Joh. Mich. Thumser dahier, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte."

× Der kaiserlich französische Gesandte Marquis de Cadore hat sich in Folge

der betrübenden Nachricht von dem plötzlichen Tode seines Vaters nach Paris begeben und die Geschäfte der Gesandtschaft dem kaiserlichen Secretär von Tiby übergeben. Dieser Trauerfall erregt bei der Beliebtheit der Familie des Marquis de Cadore in allen Kreisen dahier lebhafte Theilnahme.

(:) Die Abgeordneten Dr. Frankenburger und Genossen haben einen Antrag auf Revision des Edictes über die Freiheit der Presse und des Buchhandels vom 4. Juni 1848 und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 27. März 1850 gestellt.

: Die Eröffnung der zweiten ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1870 ist auf Mittwoch den 20. April festgesetzt worden; als Präsident des Schwurgerichtshofes wird Hr. Appellationsgerichtsrath v. Enhuber und als dessen Stellvertreter Hr. Bezirksgerichtsrath Lunglmayer fungiren.

Darmstadt. Bei der Zollparlamentswahl im 3. oberhessischen Wahlkreis ist der Schützling des Herrn Metz glänzend — durchgefallen. Derselbe, ein national-liberaler Professor Lange aus Gießen, erhielt von 6466 nur 394 (!) Stimmen. Gewählt wurde mit 5984 der Erbgraf Friedrich Solms-Laibach.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 1. Februar.

Der Pfarrer von St. Peter, Hr. Dr. Westermayer, ist bei dem Collegium um Umpfarrung des Schulhauses am Rosenthale eingekommen. Dieses Schulhaus gehört zur hl. Geistpfarrei; da nun aber in dieser Pfarrei ein neues Schulhaus erbaut worden ist, so verlangt Hr. Pfarrer Westermayer, daß das Schulhaus am Rosenthal der St. Peterspfarrei zugetheilt werde und die Bezeichnung „Pfarrschule" erhalte. Das Collegium hat gegen diese Umpfarrung zwar nichts einzuwenden, verwahrt sich aber gegen jene vorgeschlagene Bezeichnung, da diese Schule eine Gemeindeanstalt sei. — Störung der Sonntagsfeier betr. fragt die k. Polizei-Direktion beim Magistrate an, ob in einem jüngst vorgekommenen Falle, daß nämlich an einem gegenüber der St. Michaelskirche befindlichen Kleidermagazin Sonntags von 8–10 Uhr wohl die Ladenthüre geschlossen, dagegen das Schaufenster offen war und durch dasselbe hindurch die Schneidergesellen arbeiten, eine derartige Störung zu erkennen sei. — Das Collegium findet das nicht, da die Sitte des Offenhaltens der Schaufenster auch während des sonntägigen Gottesdienstes in allen größeren Städten bestehe. — Im vorigen Monat sind dahier 640 Gewerbsanmeldungen und 217 Gewerbsniederlegungen erfolgt. — Auf Grund einer von dem Commissionär Golzner u. Cons. bei der Regierung eingelegten Berufung gegen einen früheren Magistratsbeschluß, in welcher dieselben ihre Beschwerde erheben, daß die Chefs der beiden hiesigen Annoncenbureaux (Daube und Mosse) ihr Geschäft hier nicht selbst ausüben, sondern nur durch Commis ausüben lassen, ferner, daß denselben nur eine Caution von je 500 fl. auferlegt ist, daß weiter die Stellenvermittlungs- und Wohnungsvermittlungs-Bureaux auch andere Commissions-Geschäfte treiben, auch Unterhändler und dergleichen Personen, ohne alle Berechtigung solche Geschäfte ebenfalls machen, erkennt die Regierung, daß bezüglich der Annoncenbureau, deren Inhaber, wenn sie hier ihren Wohnsitz nicht haben, zu verpflichtende, also verantwortliche Stellvertreter aufzustellen haben und daß bezüglich der Stellen- und Wohnungsvermittlungs-Bureaux alle dieselben betreffenden Akten von der Polizei an den Magistrat auszuliefern sind und derselbe sodann diese Angelegenheit nach den Bestimmungen des Gewerbsgesetzes zu behandeln habe. — In einer neulichen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten hatte Dr. Winterhalter sich auf frühere Aeußerungen des verstorbenen bürgl. Magistratsrathes Seidel bezogen, daß man nämlich den bürgerlichen Magistrats-Räthen gegenüber den rechtskundigen zu wenig Rechte einräume und Seidel auch wegen des Forstes Kosten zum Schweigen verurtheilt wurde, weil der Verwalter jenes Forstes der Neffe des Herrn Rechtsrathes Klaußner sei. Diese Aeußerung hatte ihren Weg in die Presse gefunden und Herr Rechtsrath Klaußner weist heute nun jene Angaben als unwahr entschieden zurück und wird, sobald die Sache zur Diskussion kommt, nähere Aufschlüsse geben.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Wartenberg, Bezirksamts Erding, dem Priester Karl Leder, Vikar

in Hallbergmoos, Bezirksamts Freising, die katholische Pfarrei Hohenthann, Bezirksamts Rottenburg in Niederbayern, dem Priester Th. Lehner, Pfarrei in Kötzting, Bezirksamts gleichen Namens übertragen, den Vorstand des k. Bahnamtes in Salzburg, Inspektor August von Mühlholz wegen nachgewiesenen körperlichen Leidens und dadurch bewirkten Funktions-Unfähigkeit auf Grund des §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage in den definitiven Ruhestand unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste treten zu lassen; den außerordentlichen Professor Dr. Isidor Silbernagel dahier zum ordentlichen Professor des Kirchenrechtes in der theologischen Facultät der k. Universität München zu befördern; den Priester Joh. Bapt. Brandl, Pfarrer in Moosthan, Bezirksamts Landshut, von dem Antritte der katholischen Pfarrei Aiterhofen, Bezirksamts Straubing auf sein Ansuchen zu entheben und diese Pfarrei nunmehr dem Priester Joseph Lehner, Pfarrer in Poikam, Bezirksamts Kehlheim, zu übertragen, die katholische Pfarrei Großhausen, Bezirksamts Aichach, dem Priester Wunibald Britzlmaier, Benefiziat in Jettingen, Bezirksamts Günzburg.

Durch Finanzministerial-Rescript wurde der k. Förster Friedrich Merk von Rechtenbach auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt, auf die Forstwartei Rechtenbach im Forstamte Dahn der Förster Adolph Bauer von Hauenstein versetzt, letztere Forstwartei, gleichfalls im Forstamte Dahn, aber in einen Waldaufsichtsposten umgewandelt.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Joseh Ignaz Zerrar, bgl. Schneidermeister v. h., mit Helena Gerg, Zimmermannstochter von Tölz.

St. Ludwigs-Pfarrei.

Franz X. Ismeier, bgl. Lohnkutscher v. h., m. Anna Maria Reichlmaier, Schuhmacherstochter von Niederrott.

Heil. Geist-Pfarrei.

Joh. Zeilmann, Kleinkrämer v. Memelsdorf, mit Cresz. Meindl, Zimmermannstocht. v. Ruhmannsfelden. Andreas Kuffer, Anwesensbesitzer, Bürger v. h., mit Sophie Mittermaier, bürgerl. Hafnermeister v. h. Joseph Blond, Maler von hier, mit Theodora Kapfhammer, Botenstochter von Aichach.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Anton Zisrl, Maler v. Waging, mit Karolina Kirchberger, Wirthst. von Schrobenhausen. Joh. Wimmer, Taglöhner von Neuhaus, mit Klara Thürner, von Vornbach. Heinr. Desch, pens. Feldwebel v. h., mit Elise Sommerrock, Zimmermannstochter von Kaiserslautern. Lorenz Schwarz, pens. Sergent v. Ingolstadt, mit Josepha Mayer. Salinenarbeiterst. v. Au. Martin Urban, Schuhmacher von Berging, mit Franzisla Göbl, Maurerst. von Bruck. Eduard Appenzeller, Marmorist v. Hösgg, mit Maria Kohlhaupt, Hartschierstochter v. h. Joseph Arnold, Marmorist v. Holztraubach, mit Anna Promberger, Söldnerst. v. Kleinweil. Peter Hartmann, Stadtmüller, Fett- und Schmalzhandler v. Karlstadt, mit Elisab. Joh. Geyer, Stadtmusikust. von Uffenheim.

Protestantische Pfarrei.

Georg Nikol. Selzam, Schuhmacher v. Altenschönbach, mit Margaretha Arndt, Webermeisterstochter v. Streitberg. Ludwig Simon Melchior Utz, Pharmaceut v. h., mit Elisabetha Hermine Schwarz, Assekuranzdirektorstochter v. h. Georg Schwemmer, Gasfabrikarbeiter v. Neunhof, mit Maria Becher, Bäckermeisterstochter von Steinkirchen. Johann August Schmidt, Lakirer von Nürnberg, mit Wilhelmine Kerker, Bäckerstochter von Mindelheim. Konrad Geng, Tischler von Velden, mit Kathar. Aumer, Zimmermannstochter von Alburg.

Pfarrei der Vorstadt Au.

Georg Jos. Hinterholzer, Zimmermann v. h., mit Ther. Hinterholzer, geb. Heim, Zimmermannswittwe v. h. Martin Pröbstl, Taglöhner v. h., mit A. Maria Euringer, Gütlerstochter v. Schillwitzried. Kaspar Schickl, Melberhelfer v. h., mit Ther. Kirchmayr, Schreinermeisterstochter v. Wörth. Wendelin Seitz, Milchmann und Hausbesitzer v. h., mit Maria Paula Daniel v. Untermarbach. Kaspar August Blaha, Schreiner v. Waldmünchen, mit Magdal. Birro, Polizeisoldatenst. v. h. Viktor August Grund, Maler und Bildhauergeh. v. h., mit Philom. Steiner, Weißnähern und Krämerstochter von Zusamaltheim.

Pfarrei der Vorstadt Haidhausen.

Alois Mayer, Fabrikarbeiter von Grasbrunn, mit Afra Müller, Schmiedstochter v. Ottelfingen. Joseph Mengele, Tischler, Bürger dahier, mit Veronika Feuersänger, Melberhelfers-Wittwe v. h.

Geldsorten. Frankfurt, 30. Januar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.46	9.48
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Englische Sovereigns . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or .	9.57	9.58
Preußische Kassen-Scheine .	1.44½	1.45½
Oesterr. 100 fl.-Banknoten .	96	96¼

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag, den 3. Februar: Neu einstudirt: „Die Eifersüchtigen", Lustspiel in einem Aufzuge von Roderich Benedix. Hierauf: „Des Nächsten Hausfrau", Original-Lustspiel in drei Aufzügen von Julius Rosen.

Digitized by Google

12. 12.

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegum.

Professor **Dr. Rau's** berühmte flüssige

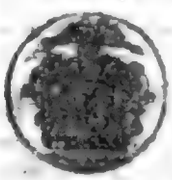
Neapolitan. Toiletten- oder Schönheitsseife

(Sapone liquido aromatico di Napoli)

von der k. bayerischen Medizinalbehörde, von vielen Doktoren Deutschlands, Frankreichs, Englands autorisch geprüft, von allen Damen und Herren anerkannt wegen ihrer Nützlichkeit und Feinheit, wodurch sie die Haut auf eine überraschende Weise verschönert, übertrifft alle bis jetzt fabrizirten Seifen. Sie dient zur radikalen und schmerzlosen Entfernung verschiedener Hautkrankheiten: Sommersprossen, Mitesser, brauner und gelber Flecken, Finnen ꝛc., erhält den Teint in jugendlicher Frische. — Es steht fest, daß eine reine, gesunde Haut Haupterforderniß eines vollkommen gesunden Menschen ist. — In der That gibt es aber keine Seife, welche besser zur Reinigung und Stärkung der Haut dient, als diese.

Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

Von dieser renommirten Toiletten-Seife per Glas 42 und 24 kr., sowie von dem rühmlichst bekannten Kölnischen Wasser, welches um so mehr empfohlen werden kann, als die bedeutende Verbreitung, die ehrende Anerkennung, welche meinem Fabrikate in allen Welttheilen zu Theil wurde, den sichersten Beweis seiner Vorzüglichkeit liefern mögen, per Glas 36 kr. und Probeglas 18 kr., befindet sich die Haupt-Niederlage in München nur bei Herrn



Eduard Lacher, vormals L. C. Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

dem ich soeben ganz frische Zusendungen gemacht. — Gelder nebst 3 kr. Postscheingebühr und Briefe franko.

952. **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

942] Im Verlage der **J. J. Lentner**'schen Buchhandlung in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das

Passionsspiel

zu Oberammergau.

Von

L. Clarus.

Zweite umgearbeitete Auflage.

Mit der Ansicht von Oberammergau in Stahlstich.

gr. 8. broschirt 36 kr.

Das Passionsspiel zu Oberammergau ist durch ganz Deutschland und sogar über dessen Grenzen hinausgehend so bekannt, daß bei den alle 10 Jahre stattfindenden Vorstellungen sich eine ungeheure Volkszahl aus Nah und Fern dazu einfindet. Den vielen Besuchern der diesjährigen Aufführungen wird es daher erwünscht sein, als Vorbereitung auf und als Erinnerung an dieselben in einem wohlfeilen Handbüchlein alles zusammen zu finden, was einem aufmerksamen Zuschauer an dem Passionsspiele zu wissen und zu behalten angenehm sein mag.

Gründlicher Unterricht

in der englischen und französischen Sprache wird unter Garantie für Erfolg billig ertheilt.

Canalstraße Nr. 41/3. Zu sprechen von 8 bis 11 Uhr Morgens. 940]

Schreib-Maculaturpapier

ist wieder vorräthig bei

München. 711-5b. **August Neustätter,** Fingergasse 6.

943-7]a **Altes Zinngeschirr,** Schüsseln, Teller, Kannen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend in größern und kleinern Partien zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7
gegenüber der Kreuzkirche.

Katholisches Kasino.

Donnerstag den 3. Februar Abends 8 Uhr

Vortrag des Herrn Leipold.

(Fortsetzung.)

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,

10,717i. Taschenthurmgasse Nr. 1/0 im Laden

836-8[c Ein Polytechniker wünscht in der Mathematik, Zeichnen und andern Fächern Stunden zu ertheilen. D. U.

941] Schöne nußbaumpolirte Commodekästen und Chiffoniers sind billig zu verkaufen. Louisenstraße Nr. 49/0 rückw.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich nach langjährigen Erfolgen der Specialarzt für Epilepsie Dr. med. **Cronfeld in Berlin**, Johannisstraße 5. 12[b

Augsburger Gewerbehalle.

Verloosung preiswürdig erkannter Arbeiten am 19. März 1870.
Loose zu 24 kr. sind zu haben in der

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/I

765-735 und bei den Herren:

J. M. Niederer, Weinstraße.
Edm. Daffert, Fürstenfeldergasse.
W. Lindmayer, Herzogspitalgasse.
Expedition der Neuesten Nachrichten.
Heinr. Bronberger, Thal.
Val. Barbarino, Salvatorstr.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Expedition des Bayer. Landboten.

Oele, Lein- und Repskuchen

in großen und kleinen Partieen werden billigst verkauft in der **Fichtner**'schen Oelfabrik zu Tivoli bei München. 948 50[a

Fahrtenplan vom 15. Oktober 1869 an.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in München.

Augsburg

Abfahrt nach	Ankunft von
5 45 Morg. Kurierzug.	8 10 Morg. Personenzug
6 10 Morg. Schnellzug	8 40 Morg. Kurierzug
6 25 Morg. Postzug	11 40 Vorm Güterzug
11 — Vorm. Postzug	3 35 Nachm Postzug
1 50 Nachm Personenzug	8 15 Abds. Kurierzug
5 45 Abds. Kurierzug	9 15 Abds. Güterzug
6 45 Abds. Personenzug	9 40 Abds. Schnellzug
11 20 Nacht. Schnellzug	

Salzburg

Abfahrt nach	Ankunft von
5 — Morg. Güterzug	5 15 Morg. Kurierzug
9 — Morg. Schnellzug	8 15 Morg. Güterzug
10 — Vorm Postzug	10 18 Vorm Postzug
4 30 Nachm Postzug	4 10 Nach: Postzug
5 40 Nachm Güterzug	
8 40 Abds. Kurierzug	8 55 Abds. Güterzug
10 10 Nachts Schnellzug	11 — Nachts Schnellzug

Starnberg

Abfahrt nach	Ankunft von
Gemischte Züge.	
6 50 Morg.	8 20 Vorm.
10 30 Vorm.	12 35 Mittag
5 — Abds.	7 25 Abds.

Regensburg

Abfahrt nach	Ankunft von
5 — Morg. Postzug	8 22 Morg. Güterzug
7 45 Morg. Kurierzug	9 30 Vorm Kurierzug
9 45 Vorm. Postzug	11 48 Vorm Güterzug
1 30 Nachm Güterzug	6 17 Abds. Güterzug
5 15 Abds. Kurierzug	8 5 Abds. Kurierzug
7 — Abds. Güterzug	10 25 Nachts Personenzug

Ingolstadt

Abfahrt nach	Ankunft von
6 30 Morg. Personenzug	8 55 Morg. Personenzug
11 55 Mitt. Güterzug	3 40 Nachm Güterzug
5 45 Abds. Personenzug	9 — Abds. Personenzu

München-Schleißheim:

5 U. — M. Morgens.
9 „ 45 „ Vormittags
1 „ 30 „ Nachmitt.
7 „ — „ Abends.

Schleißheim-München:

7 U. 45 M. Morgens
11 „ 10 „ Vormitt.
5 „ 52 „ Abends.
10 „ — „ „

Grosshesselohe

Abfahrt in München.	Abfahrt in Großhesselohe
5 U. — M Morg.	7 U. 51 M. Morg.
10 „ — „ Vorm.	10 „ — „ Morg.
4 „ 30 „ Nach.	3 „ 52 „ Nachm.
5 „ 40 „ Abds.	8 „ 31 „ Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 35. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 4. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 8 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Landtag.

*München, 1. Febr. II. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe. Anwesend: JJ. kk. HH. Prinz Otto, Luitpold, Ludwig, Leopold, Adalbert, Herzog Carl Theodor. Nach Bekanntgabe des Einlaufs wurde von dem Referenten des Entschuldigungs-Ausschusses Frhrn. zu Frankenstein Vortrag erstattet über die in der Sitzung des Ausschusses bezüglich der von abwesenden Mitgliedern der Kammer eingelaufenen Entschuldigungen gefaßten Beschlüsse, deren Annahme empfohlen wird. Eingelaufen sind nach dem Vortrage des Referenten 16 Schreiben, in welchen Mitglieder der Kammer theils um Urlaub auf die Dauer des Landtags bitten, theils anzeigen, daß sie während der ganzen Dauer des Landtags zu erscheinen verhindert sind; dann 9 Schreiben, in welchen Mitglieder der Kammer um Urlaub für längere oder kürzere Zeit nachsuchen. Die meisten Gesuche sind durch den Gesundheitszustand der Gesuchsteller motivirt, nur einem Gesuche war jedoch ein ärztliches Zeugniß beigelegt, während in früherer Zeit derartige Gesuche stets mit ärztlichen Zeugnissen versehen waren. Aus diesem Grunde hat der Ausschuß beschlossen, daß bei allen Urlaubsgesuchen, welche aus gesundheitlichen Rücksichten vorgelegt werden, ein ärztliches Zeugniß beizulegen sei. Dieser Gegenstand veranlaßte eine kleine Debatte. Graf Quadt betrachtet die Verpflichtung zu einer Beilage von einem Krankheitszeugnisse als eine verletzende Form, als einen Usus, der nirgends in einem bekannten Landtage stattfinde und von dem man Umgang nehmen solle. Der II. Präsident Frhr. v. Thüngen faßt die Sache anders auf und findet darin eine große Erleichterung für die Mitglieder des Hauses, welche das Entschuldigungsgesuch zu prüfen haben. Frhr. v. Aretin findet in dem Ausschußvorschlage kein Mißtrauen, hat aber Bedenken gegen die ärztlichen Zeugnisse der hohen Herrn, von denen mancher sich schon durch ein kleines Unwohlsein von der Verpflichtung an der Theilnahme der Verhandlungen für entbunden erachte. Referent empfiehlt, nachdem in der Geschäftsordnung ausgesprochen sei, daß jedes Urlaubsgesuch begründet werden müßte, den Ausschußantrag, welcher auch bei der Abstimmung mit allen gegen die 5 Stimmen des Prinzen Ludwig und der Grafen Quadt, Pappenheim, Holnstein und Bothmer angenommen wurde. Die sämmtlichen Urlaubsgesuche wurden bewilligt, so daß 7 Mitglieder für die Dauer des Landtags, 2 für die Dauer der Session, 3 geistliche Herrn für die Dauer ihres Aufenthalts in Rom, je 1 für die Dauer des badischen, hessischen nnd württembergischen Landtags, die übrigen für kürzere Zeit beurlaubt sind. Weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete der Vortrag des I. Präsidenten über die Legitimation des Grafen von und zu Giech, wornach derselbe den 3 Anforderungen des §. 10 der Geschäftsordnung vollständig entsprochen und das Alter für den Eintritt in die Kammer — ohne entscheidende Stimme — hat. Eine Anzeige des Beschwerde-Ausschusses über die Eingabe des hannoverschen Amtsassessors a. D. K. H. Ulrichs zu Würzburg, bezüglich der Verhaftung und Auslieferung des Superintendenten Forstner von Wien, sowie eine Erörterung dieses Gegenstandes mußte vertagt werden, da ein Nachtrag zu dieser Beschwerde eingelaufen ist. — Die Sitzung, welche um 12 Uhr begonnen hatte, endigte nach kurzer Dauer. Die nächste ist noch nicht anberaumt.

[illegible], 1. Febr. [illegible]öffentliche Sitzung der Abgeordneten-Kammer. (Schluß.) Dr. Herz vertheidigte den Richterstand und die Gerichte gegen die Angriffe, welche von mehreren Rednern erhoben worden sind, und fügte bei, daß, was Unbefangenheit des Urtheils und Selbstständigkeit der Gesinnung betrifft, unserer Richter vor den Collegen irgend eines andern Landes sich nicht zu schämen brauchen. Dann wendete sich Redner gegen die rechte Seite des Hauses und bemerkte, daß das Wohl und Wehe des Landes mit der Justiz zusammen hänge, und daß man mit der Untergrabung der Justiz auch das Land untergrabe. Wenn man jenseits sagt, die patriotischen Blätter unternehmen nichts gegen die Protestanten, dann frage er warum 2 patriotische Blätter unausgesetzt die Judenhetze predigen? Wenn die Partei das mißbilligt, dann sollte sie auch sagen, daß es eine Schmach ist, wenn sich Leute als Patrioten ausgeben, die sich so aussprechen. Redner kritisirte dann den Entwurf der Adresse und bedauerte schließlich, daß der Justizminister gestern dem Staatsanwalt Wülfert Taktlosigkeit vorgeworfen hat. Justizminister v. Lutz: Was diese Sache betrifft, so wolle man berücksichtigen, daß für jeden Staatsdiener und Bürger Meinungsfreiheit angesprochen wird, dasselbe Recht nehme er auch für sich in Anspruch und seinem Geschmack entsprechen jene Aeußerungen Wülfert's nicht. Appellrath Krätzer weiß nicht, wie die beiden Parteien mit einander arbeiten sollen, wenn die Diskussion so fortgeführt wird, wie heute. Er wolle daher so ruhig als möglich auftreten. Was die neuen Gesetze betrifft, so habe die patriotische Partei nicht geschürt, vielmehr die Gesetze in ihren Prinzipien geschildert. Das Gesetz über Heimath und Verehelichung sei aber deßhalb unwillig aufgenommen worden, weil auch solche Leute in jeder Gemeinde heirathen können, deren Vorleben gar nicht gekannt sei. Die Militärorganisation habe wegen der großen Lasten, die sie dem Volke auflegt, und das Gewerbsgesetz deßhalb einen ungünstigen Eindruck gemacht, weil man die Realrechte, auf denen meist das Muttergut, der Schweiß der Eltern ruhte, auf einmal vernichtet habe. Kurz der Gesammteindruck der neuen Gesetze auf dem Lande war der, daß man sagte: das sind Gesetze, welche die Reichen reicher und die Armen ärmer machen. Die patriotische Partei habe diese Gesetze nicht zu Agitationszwecken benützt und wer glaubt, sie wolle in die vierziger Jahren zurückgehen, der irre sich. Unwahr sei, daß die patriotische Partei irgend wie gebilligt habe, wenn das Ansehen der Krone durch einzelne Blätter zu untergraben versucht worden sein sollte. Was die deutsche Frage betrifft, so unterscheide die patriotische Partei zwischen Deutschland und Großpreußen: Wenn ein Bund gleichberechtigter Stämme geschaffen würde, dann sei sie bereit, mitzuthun, wenn aber von Großpreußen und vom Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund gesprochen würde, dann sage sie Nein! Was bekämen wir auch? nichts als noch größere Lasten! Wenn Greil gesagt, es gebe Gesetze die man nicht zu befolgen brauche, so habe er eben solche Gesetze der Zukunft gemeint, welche eine direkte Belästigung des Gewissens schaffen würden. Wenn die patriotische Partei die Priester nicht aus der Schule verbannt haben wolle, so kann man ihr das von ihrem Standpunkte aus nicht verargen. „Wir verweigern Ihnen das Recht nicht Schulen nach Ihrer Ansicht zu gründen, allein wir verlangen auch für uns das Recht Schulen nach unserer Ansicht zu gründen. Was die Trennung der Schule von der Kirche betrifft, so wolle die patriotische Partei diese Trennung an sich herankommen lassen; sollte aber auch morgen diese Trennung vollzogen werden, bei der bevorstehenden Organisation der Kirche würde seine Partei nichts verlieren. — G. Fr. Kolb hätte gewünscht, daß der Landtag seine Thätigkeit darauf beschränkt hätte, ein neues Wahlgesetz zu berathen, die nothwendigen Gesetze und das Budget rasch zu erledigen und dann nach Hause zu gehen. Was ihn aber zunächst veranlaßte, das Wort zu ergreifen, das sei die ministerielle Aeußerung gewesen, daß die Lasten für das Militär nicht gemindert werden könnten mit Rücksicht auf die Allianzverträge und das Gesammtinteresse Deutschlands. Das Bedenkliche der Allianzverträge sei durch die Erklärung des Fürsten von Hohenlohe selbst wiederbeseitigt worden, allein der Punkt daß die Militärlast nicht erleichtert werden könne, betreffe einen Gegenstand von größter Wichtigkeit. Im Budget würden nicht nur die sämmtlichen seitherigen Lasten, sondern auch noch 30 Prozent Steuererhöhung verlangt, was mit dem Zuschlag der Kosten der Aufbringung ungefähr 4½ Millionen ausmache. Dazu mitten im Frieden 2 neue Anlehen im Betrage von 6,456,000 fl. für Gewehre und Garnisonsbauten. Eine solche Ver-

Digitized by Google

mehrung der Anlage für unproduktive Zwecke gebiete, Halt zu machen und Ersparungen eintreten zu lassen. Eine ergiebige Ersparung sei aber nur beim Militärbudget möglich und diese werde er als Referent auch beantragen. Die Socialgesetze könnten durch Agitationen unpopulär gemacht worden sein, allein bezüglich des Militärgesetzes sei die Agitation eine naturwüchsige, denn täglich kämen seit bekannt geworden, daß er Referent ist, mehrere Briefe aus verschiedenen Theilen des Landes an ihn, worin über Dieses und Jenes des Militärgesetzes geklagt werde. Was die deutschen Verhältnisse betrifft, so glaube er, daß Jeder von uns eine Einigung Deutschlands wünscht. Allein diese Einigung wolle er auf dem Boden der Freiheit, nicht auf dem Boden der Knechtung; er wünsche eine Einigung, nicht um größere Lasten, sondern um größere Vortheile zu haben. Obwohl er nun der Ansicht sei, daß der Eintritt Bayerns in den Norddeutschen Bund bei dessen dermaliger Verfassung eine Unmöglichkeit ist, so hätte er doch gewünscht, daß das Ministerium des Aeußern angefragt hätte, unter welchen Bedingungen Preußen geneigt wäre, Bayern in den Nordbund aufzunehmen. Die verschiedenen Parlamente in Preußen könnten für uns gar nicht verlockend sein, denn diese seien nur ein Mantel des Liberalismus, mit welchem man den Absolutismus umhülle; man wolle dadurch nur verhindern, daß das Volk eine wahre Vertretung erhält. Aber sagt man, des Kriegsfalls wegen sollten wir mit Preußen in unmittelbarer Verbindung sein. Dagegen müsse er sagen: wird das deutsche Gebiet angegriffen, so werden alle Parteien einig sein zur Vertheidigung deutscher Ehre, ob wir mit dem Norden in einem Bunde sind oder nicht. Es könnten aber auch Fälle eintreten, wo wir sehr froh sein könnten, nicht im norddeutschen Bunde zu sein, z. B. wenn Preußen aus dynastischem Interesse einen Krieg beginnt. Des Schutzes wegen sei auch eine engere Vereinigung nicht nöthig, denn noch viel kleinere Staaten als Bayern, wie Holland, Belgien und die Schweiz bestünde auch ohne ein solches Bündniß. Schließlich betonte Redner als nothwendig, dem Volke die Zusicherung zu geben, daß keine neuen Lasten kommen. „Befreien wir das Volk von dem dermaligen Militärgesetze und schaffen wir ein Milizsystem. In dem Augenblicke, in welchem in Frankreich der Cäsarismus zum Wanken gekommen ist, wollen wir den Cäsarismus in Deutschland nicht kräftigen. — Dr. Frankenburger hat sich die Adresse als Antwort auf die Thronrede und nichts als eine Kritik derselben betrachtet. Das Programm der Kammer könne kein anderes sein, als unausgesetzt an der Einigung Deutschlands und an der Verwirklichung einer demokratischen Regierung im Innern zu arbeiten. Wenn er aber die Adresse der Mehrheit betrachte, so stelle sie diesen Satz nach keiner Parteirichtung klar, sie sei weder großdeutsch, noch kleindeutsch, sie sei undeutsch; (!!!) welche Ansicht uns nicht wundert von einem Manne, der den Nordbund als ein „wohlgebautes" Haus erklärt und weiter behauptet die Verfassung dieses Bundes werde unsere Freiheiten nicht beeinträchtigen und uns nicht hindern, unseren inneren Verhältnissen eine Einrichtung zu geben wie wir sie wollen. Hr. Frankenburger schließt seine Rede mit der Mahnung an die Patrioten nicht nach der Regierung zu streben, denn das bayerische Volk würde sehr schlecht dabei fahren, das Staatsschiff würde nicht in den Hafen der Sicherheit, sondern an das Land gebracht werden, wo es verstiken und verderben müßte. Auch wann die Patrioten die Regierung nur ganz kurze Zeit bekämen, wäre das ein Unglück für das Land" — sagt Hr. Frankenburger.

---

* **München**, 3. Febr. Das allerhöchste Handschreiben, womit S. M. der König die Entgegennahme der Reichsraths Adresse ablehnte ist an den Oberstceremonienmeister Grafen Moy gerichtet und lautet: „Die Adresse der Kammer der Reichsräthe hat durch prinzipielle Angriffe auf den Gesammtbestand des gegenwärtigen Ministeriums ohne jede thatsächliche oder gesetzlich greifbare Begründung dem Geiste der Versöhnung nicht entsprochen, welchen Ich in Meiner Thronrede der Landesvertretnng entgegen gebracht habe, und hiedurch die Möglichkeit ihrer Annahme für mich ausgeschlossen. Uebrigens werde Ich deshalb nicht ermüden, dem Lande die durch das Uebermaß der Parteibewegung gestörte Ruhe wieder zu geben. Von dieser Meiner Entschließung ist der I. Präsident der Kammer der Reichsräthe sofort zu verständigen. München, den 1. Februar 1870. (gez.) Ludwig." Selbstverständlich muß einer solchen Kundgebung des Königs gegenüber der Kritik

Digitized by Google

schweigen; das aber darf wohl ausgesprochen werden, daß die ersehnte Ruhe des Landes durch die neuesten Ereignisse nicht gefördert wird. —

‡ Der quiescirte Operappellations-Gerichtsdirektor Geheimrath Nikolaus von Endres ist vorgestern dahier gestorben.

+ Seine Majestät der König haben wegen des eingetretenen Ablebens Seiner kaiserlichen königlichen Hoheit des Großherzogs Leopold II. von Toskana eine Hoftrauer von vierzehn Tagen anzubefehlen geruht.

g Dem Bestellbezirk der Posterpedition Reichertshausen sind die Ortschaften Ampertshausen, Aufham, Dietersdorf, Entrischenbrunn, Grafing, Güntersdorf, Gurnöbach, Hettershausen, Ilmberg, Ilmmünster, Ilmried, Johanneck, Kreit, Paindorf, Paunzhausen, Reichertshausen und Thann zugewiesen worden dem Bestellbezirk der Posterpedition Hohenwart die Ortschaften Daimhausen, Ehrenberg, Freinhausen, Göbelsbach, Steinerskirchen und Tegernbach, dem Bestellbezirk der Posterpedition Pfaffenhofen a/Ilm die Ortschaften Eschbach und Guntramsried und dem Bestellbezirk der Posterpedition Wolnzach Bahnhof die Ortschaft Rinnberg.

† Wir müssen von einem Selbstbekenntniß Akt nehmen, welches Hr. von Kaulbach in einem Schreiben an die Sachse'sche permanente Kunstausstellung in Berlin gemacht hat. Kaulbach wurde von genanntem Institute aufgefordert seinen berüchtigten „Arbues" zur Ausstellung einzusenden. Er lehnte dies ab und bemerkte: er habe kein Tendenzstück oder Parteigemälde für die Leidenschaften des Augenblicks beabsichtigt, sondern eine historische Composition; gegenwärtig aber werde der Karton in den Kampf des Tages hineingezogen und **gar nicht** oder doch nur von wenigen als Kunstwerk betrachtet und darum könne er sich nicht entschließen den Karton jetzt sogleich wandern zu lassen oder zu veröffentlichen. Besser hätte Hr. Kaulbach gethan, wenn er es von Anfang an so gehalten hätte.

& Wenn wir die Nachricht der Allg. Ztg. von einem „Verweis," welchen die Prinzen des königl. Hauses wegen ihrer Abstimmung erhalten haben sollen, von einer zeitweiligen Verweisung von Hof und dergl. als Klatsch bezeichneten, so scheinen wir damit nicht ganz Unrecht gehabt zu haben. Sr. kgl. Hoh. Prinz Otto wenigstens, ist der Zutritt zu Hof nicht nur nicht untersagt, sondern derselbe ist vielmehr gestern mit Sr. Majestät dem Könige gemeinschaftlich ausgefahren. Um so fester jetzt heute unsere Ansicht, daß die Staatsverfassung in ihrem §. 27 Titel VII. heute so unverletzt, ist wie er es bisher gewesen. Uebrigens möchten wir bei dieser Gelegenheit die verehrlichen Staatsanwälte fragen, ob es nicht beunruhigende Gerüchte ausstreuen heißt, wenn man dem Könige öffentlich eine, der Staatsverfassung entgegenlaufende Handlung zumuthet?

* Aus **Starnberg**, 3. Febr., wird uns geschrieben: Gestern Mittags vergnügte sich eine zahlreiche Gesellschaft aus München auf dem Starnbergersee mit Schlittschuhlaufen. In der Nähe von Possenhofen brach unter einer vorauseilenden Dame das Eis; sie versank, nach ihr der sie begleitende Herr und sogleich noch ein Dritter, der Hilfe bringen wollte. Nur mit Mühe gelang es, die beiden Herren zu retten; der Leichnam der Dame konnte erst um 3 Uhr von den Fischern emporgeschafft werden. Das Eis ist noch schwach und sehr ungleich; Vorsicht ist daher dringend anzurathen. (Die Verunglückte ist, wie wir hören, die 21-jährige Tochter des hiesigen Kaufmanns Hrn. C. Reichenbach (Firma Lorey und Kremplhuber).

x **Von der Isar.** Die Verfolgungen der Patrioten scheinen noch kein Ende zu haben. So höre ich, daß patriotische Männer von Massenhausen bei Freising gegen Ende des abgelaufenen Jahres vor Gericht geladen wurden, „weil sie bei Gelegenheit der Landtagswahl im Wirthshause zu Massenhausen in Verbindung mit mehreren andern Personen groben Exceß verübt hatten." Die Untersuchung endete mit Freisprechung. Da erscheint eine neue Vorladung auf den 11. Febr., welche durch den betr. Staatsanwalt veranlaßt wurde. Schlimmer als die drei Gemeindevorsteher kam ein anderer Patriot weg. Obwohl von 7 fortschrittlichen Zeugen — Patrioten wurden als Zeugen gar nicht gebraucht — 6 nichts Nachtheiliges auszusagen wußten und ein einziger sich äußerte, „N. habe etwas gespöttelt und gehetzt", wurde der Patriot dennoch zu 8 Gulden Strafe verurtheilt, gegen welchen Spruch natürlich Appellation ergriffen wurde.

Um die ganze Angelegenheit näher würdigen zu können, müssen die Patrioten hören, wie die Sache war. In Mas-

senhausen fand am 16. November v. J. die Wahlmännerwahl von mehreren Gemeinden statt. Die Mehrzahl der Wähler war patriotisch; eine kleine Zahl von Fortschrittlern wahr rührig. Zimmermeister Ostler von Massenhausen suchte den Patrioten seine Fortschrittszettel förmlich aufzudrängen. Darob entstand unter den Patrioten Mißmuth und Aerger, der sich natürlich auch laut kundgab. Der Gemeindevorsteher nun suchte, als in Folge des Redens vieler Personen die Unruhe größer war, die Leute zu beschwichtigen, äußerte sich übrigens, um die Sache der Wahrheit gemäß zu sagen: An der ganzen Aufregung sei der Zimmermeister Ostler Schuld; seine Aufdrängerei habe die Leute ärgerlich gemacht. Dafür wurde diesem Gemeindevorsteher in die Schuhe geschoben, er habe nicht beschwichtigt, sondern den Lärm vermehrt und warum? weil alle Patrioten ihm Recht gaben, Ostler habe die Aufregung herbeigeführt. So sind die Fortschrittler immer die Lämmer, die angegriffenen Patrioten die Wölfe.

Der Bräumeister Hr. P von Weihenstephan konnte als Agitator in Massenhausen mit 12 Maß Bier einen Versuch zur Umstimmung einiger Patrioten machen und noch 2 und 3 Eimer versprechen ungeeicht, wenn die Patrioten seine Leute nähmen. Man hat nichts von einer Rüge oder dergl. gehört. Schön nimmt es sich aus, wenn ein Wirth einem Patrioten anräth; „Geh', halt mit uns; kommst du zu Gericht, geht es überall leichter." Der Patriot war gescheidt und gerecht genug: „Wenn ich deßhalb aufhören müßte, ein Patriot zu sein", sagte er, „dann müßte ich eine schöne Meinung von den Gerichten haben." Dennoch sind die die Gemaßregelten. Ich erwähne schließlich noch, daß die Fortschrittler eine neue Wahl in Aussicht stellen. Die Patrioten mußten sich daran gewöhnen seit guter Zeit, die Fortschrittler als die Eingeweihten anzusehen.

Jenes wurde vor einiger Zeit schon gesagt; heute lesen wir, daß trotz Uebereinstimmung der Kammern Zeichen existiren, Hohenlohe bleibe. Soll denn wegen dieses Mannes die ganze Kammer gehen und ein treues Volk neuen Wahlen und ihren Annehmlichkeiten ausgesetzt werden? Wir wollen sehen. Ein Patriot aus dem Volke übrigens erklärte mir: „Eine Kammerauflösung wird noch mehr Patrioten bringen."

Nachschrift. Den Herren Abgeordneten der patriotischen Partei empfehle ich das hier Mitgetheilte „für gleiches Maß und Gewicht" zur geneigten Kenntnißnahme und beliebigen Benutzung.

* Von der **Ilm.** Dienstag den 1. Febr. l. Js. nach 4 Uhr Morgens brach in dem Oekonomiegebäude des Grubhofbauern Drexler Leonhard, einer zur Gemeinde Aukofen und seit 4 Wochen zur Pfarrei Ehrenberg gehörigen Einnöde, Feuer aus und brannte Alles zusammen. Das Gemäuer blieb stehen, das Vieh wurde gerettet; doch ist der Schaden groß. Ueber die Entstehungsursache geht folgendes Gerücht: Nach 1 Uhr sollen unbekannte Diebe, die ein Mastschwein gestohlen hatten, ertappt und ihnen ihre Beute wieder abgenommen worden sein, worüber selbe aus Rache diese Brandstiftung verübt haben dürften.

† Aus **Schrobenhausen,** 2. Jan., geht uns folgende Erklärung zu: Zu dem Artikel „Von der Paar" in Nr. 31 des bayer. Kuriers wird den „anonymen Unbegnadigten" berichtigend bemerkt:

1) die Abgabe von 36 kr. vom Steuergulden pr. Jahr zur Gemeindekasse ist nicht neu und besteht schon seit dem Jahre 1865, was dahier jedem Umlagepflichtigen nur nicht dem „Hrn. Anonymus" bekannt ist.

2) Dieselbe wurde in der ursprünglichen unveränderten Größe auch in den Voranschlag pro 1870 aufgenommen.

3) Die dem Großbegüterten bewilligte Ermäßigung wurde nicht erst jetzt, sondern schon im Jahre 1866 von den beiden Gemeindekollegien aus wohl erwogenen Gründen mit Kuratelgenehmigung gewährt und ist dieser Beschluß so lange rechtlich wirksam, als er nicht abgeändert ist.

4) Die Angabe über die Größe der Ermäßigung beruht auf Irrthum und Unwahrheit.

5) Der durch diese Unkenntniß der Sache von den „anonymen Unbegnadigten" abgeschossene Pfeil hat daher sein Ziel verfehlt.

6) Hätte der „Hr. Anonymus" sich Aufschlüsse über das Sachverhältniß beim unterfertigten Magistrat erhoben und wenn er sich hiebei nicht beruhigen zu können glaubte, Abhilfe seiner Beschwerden im gesetzlichen Instanzengange verschaffen können.

7) Die Phrase von Rechtssinn und Gerechtigkeit verdient keine weitere Beleuchtung.

Stadtmagistrat Schrobenhausen.

Sattler.

Rothballer.

* **In Deggendorf** wird am Sonntag den 6. Februar Morgens 10 Uhr bei dem Bierbrauer Seffelsberger eine Versammlung der niederbayerischen Postboten abgehalten, um sich über eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten bezüglich einer Gehaltsaufbesserung zu besprechen. (Auch von Landshut aus wird eine Adresse gleicher Richtung in Umlauf gesetzt und ist eine zahlreiche Betheiligung zu erwarten.)

* **Wien,** 2. Febr. Die Ministerkrise ist zu Ende; die „Wiener Ztg." veröffentlicht amtlich die Ernennung des Ministers Hasner zum Ministerpräsidenten, des Feldmarschallieutenant Wagner zum Landesvertheidigungs-Minister, sowie der Abgeordneten Bankhaus zum Ackerbauminister und Stremayer zum Cultus- und Unterrichtsminister. Die übrigen Minister bleiben im Amte.

* **Paris,** 1. Febr. (Gesetzgebender Körper). Keratry kündigte eine Interpellation über die Nothwendigkeit an, die bestehenden Gesetze über den Jesuitenorden und andere religiöse Genossenschaften in Anwendung zu bringen. — Bei der Diskussion über die Interpellationen rücksichtlich der temporären Zulassungen von Baumwollgeweben griffen einige Redner das Dekret vom 10. Januar an; auf die Entgegnung der Minister Louvet und Buffet wurde mit großer Majorität einfach zur Tagesordnung übergegangen.

* **London,** 31. Jan. „Tod aus natürlichen Ursachen, beschleunigt durch ärmliche Nahrung" — „Tod in Folge Entzündung der Lungen, beschleunigt durch Mangel an Nahrung" — „Tod durch Hunger" — so lautet die Klimax einer Londoner Todtenschau vom letzten Samstag. Der dritte dieser Fälle betraf einen 54 Jahre alten Schreiber, der noch so viel Kraft hatte, etwas Thee und Arrow-Root zu sich zu nehmen und auszujagen, daß er aus Mangel an Geld sechs bis sieben Tage ohne Nahrung geblieben sei. Die Section zeigte Haut und Knochen, erstere wie Pergament; keine Spur von Fett, das Blut spärlich und hell, die Muskeln bleich. So sagt der amtliche Bericht.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Oberroth, Bezirksamts Dachau, dem Priester Adam Förstl, Pfarrer in Wenigmünchen, Bezirksamts Bruck, das Kaplaneibenefizium zu St. Leonhard in Donauwörth, dem Priester Ludwig Zöschinger, Kaplan in Legau, Bezirksamts Memmingen, und das Frühmeßbenefizium in Bühl, Bezirksamts Günzburg, dem Priester Ignatz Hohl, Kaplan in Bissingen, Bezirksamts Dillingen, zu übertragen; zu genehmigen, daß die durch das Ableben des Domvicars Max Balth. Sellmayer und durch das sofort stattfindende Vorrücken der jüngeren Domvicare erledigte VI. Vicarsstelle bei dem Metropolitankapitel München-Freising von dem Erzbischofe von München-Freising dem seitherigen Benefiziaten und Ordinariatsexpeditor Priester Kaspar Osterauer in München, und die katholische Pfarrei Nußdorf, Bezirksamts Rosenheim von demselben Erzbischofe dem Priester Markus Gierlinger, Wallfahrtskaplan in Birkenstein, Bezirksamts Miesbach, verliehen werde; die von dem Steuer- und Gemeindeeinnehmer Robert Jakob Kempf in Neustadt a. d. H. erbetene Entlassung aus dem Einnehmerei-Dienste zu genehmigen.

Nachtrag.

In heutiger Sitzung, die um ½3 Uhr noch andauerte sprachen: Fürst Hohenlohe, Sörgl (F.), Mahr (P.), Fischer (F.), Frickhinger (F.), Dr. Huttler (P.), Söllner (P.) und Hafenbrädl v. Schedlhof, (P.). Debatte sehr erregt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 3. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. —— G. 4 % ganzjährige 86½ P. —— G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ P. —— G. 4 % Grundr. Obl. 86⅞ P. —— G. 4½ % ganzjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— P. 91⅞ G. 5 % Obl. 101¾ P. —— G. 4 % Münch. Obl. 86— P. —— G. 5 % Münch. Obl. 101½ P. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. —— P. —— G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 85¾ P. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ P. —— G. Bank-Aktien 824 P. 820 G. Oestern. 4½ % Silber-Rente 57⅞ P. 57⅝ G. Oestern. Credit-Aktien 252½ P. 252½ G. 1882er Amerikaner 92½ P. 91⅞ G. 4 % bayer. Präm.-

Anleihe 106— P. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Angsb. Loose 6¾ P. 6½ G. Pappenheim. Loose 5¾ P. 5½ G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— P. —— G.

Frankfurt, 1. Febr. Wechsel auf London 119¼. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 95⅞. 1882er Amerik. 91¾. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 253—. Bayer. Ostb.-Aktien 120½. Oesterr. Loose v. 1860 80⅛. Oesterr. Loose v. 1864 114⅛. 5% österr.-engl. Metall. 65¼. 5% österr. Nat.-Anl. 54¾. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 106⅝. 4% bayer. Grund-Rente 86⅝. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100¾. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 363½. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 233¼. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 57⅛. Papierrente 49¼.

Wien, 1. Febr. Oblig. der unifc. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.30. Oblig. der unifc. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 118.75. do. Bank-Aktien 723. Credit-Aktien: 263.90 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 381.—. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.20. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.—. Napoleons: 9.84½. Lomb Eisenb.-Akt.: 243.10 Neue Rudolfsb.-Akt.: 165.50. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 313.50.

Geldsorten. Frankfurt, 30. Januar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.46	9.48
Imperiales, russische	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or	9.57	9.58
Preußische Kassen-Scheine	1.44⅞	1 45¼
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	96	96¼

Das Neueste:

Regulirthüren für Thonöfen nach den neuesten Erfahrungen wesentlich verbessert empfiehlt

Leonhard Carl Lösch,
Eisenhändler.

innere Laufergasse S Nr. 1005
955] **in Nürnberg.**

Auf Wunsch der **Münchener-Aachener-Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft** bringt der Unterzeichnete hiemit zur Kenntniß, daß er als langjähriger Abonnent von dieser Gesellschaft eine Handfeuerspritze zum Geschenke erhalten hat, welche sich als sehr brauchbar und zweckdienlich erweist.

Sitz **Erding**, 1. Februar 1870.

Walther Freiherr von Grainger.

962] 800 fl. Kirchengeld werden zur ersten Hypothek auf Grund und Boden gesucht. Briefe bittet man in der Exp. unter **P. S.** zu hinterlegen.

953] Ein Mädchen, erst hier angekommen, das kochen, nähen und bügeln kann, auch sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Platz. Zu erfragen Neuhausergasse 22/1.

Ein treuer, verlässiger Mann (verheirathet) mit guter Handschrift, sucht Beschäftigung. D. U. 957]

956] **Samstag** den 5. ds. wird in der Herzogspitalkirche um 11 Uhr eine hl. Messe für die seligverstorbene **Agatha Wunsch** gelesen, wozu liebevoll alle Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Familie Wunsch.

964] **Ein Ziegeleianwesen** mit neuerbautem großen Stadel, Wohnung und über ein Tagwerk Grund, 1½ Stunde von Holzkirchen, welches mit 4000 fl. gegen Brand versichert ist, wird um 1500 fl. gegen baar verkauft. Das Nähere bei Jg. Friedrich Amalienstraße 15/0.

963] Ein geübter Stenograph sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. D. U.

891-2[b Es ist ein Bild „Christus am Oelberg" für eine Kirche auf das Land geeignet, 4 Schuh hoch und 3 Schuh breit zu verkaufen. D. U.

943-7[b **Altes Zinngeschirr**, Schüsseln Teller, Kannen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend in größern und kleinern Partien zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7
gegenüber der Kreuzkirche.

Eine Blume

auf das Grab des unvergeßlichen Bruders.

Gewidmet
von seinem Bruder Nikolaus.

O liebes Bruderherz, du bist verschwunden,
Und schwer verwundet hat man dich noch
Blutend-warm gefunden.
Eine Viertelstunde warst du von
Der Eltern Haus am Wege
Ganz nahe an einem Fluß,
Und dein Tod war durch eines
Mörders Hand. —
Schuß, dann ging er noch sechs Schritte
Und fiel auf sein Gesicht.
Finder mußten sehen und schauen klar,
Daß ich nicht bewaffnet war. —
O Mörder! Erfülle deine Pflicht,
Denn du kommst einst vor Gottes Gericht.
O liebe Mutter und Geschwister!
Trösten wir uns mit diesem klar,
Daß unser lieber Bruder auf seinem
Bruder-Eigenthum kein Mörder war.

Digitized by Google

Eine Blume
auf das Grab der Frau
Rosa Dettendorfer,
Lehrersgattin in Teisendorf,
gestorben am 28. Januar 1870,
im Alter von 25 Jahren.

Fließet Thränen, fließet zahllos
Auf der guten Rosa Grab!
Sinnvoll war ja schon ihr Name:
Eine Rose sank hinab.

Still verborgen war ihr Blühen,
Denn nicht draußen war ihr Glück;
All' ihr Sorgen, all' ihr Lieben
Ging auf ihr „Daheim" zurück.

Lebte ganz der Lieb' und Sorge
Für den Gatten, für das Kind: —
Saget, wo man schön're Freuden
Als in solchem Kreis' gewinnt?

Und für's Kindlein schlägt nun nimmer
Dieses beste Mutterherz!
Und Du, Gatte, weinst am Grabe,
Fühlest namenlosen Schmerz!

Doch, wenn Dich Dein Kind einst fraget:
„Wo ist denn mein Mütterlein?"
Zeige ihm hinauf zum Himmel:
„Droben ist die Mutter dein."

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten k. Forstamte werden
Donnerstag den 24. Februar l. Js.
Vormittags 10 Uhr
nachbezeichnete Quantitäten Wilddecken, sowohl in einzelnen Stücken als partienweise gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, als:

ca. 50 Stück Hirsch- und andere Rothwilddecken,
ca. 60 „ Gems- und
ca. 40 „ Rehdecken, sämmtliche in rauhem Zustande.

Die übrigen Bedingungen werden den Kauflustigen am Tage der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Am 1. Februar 1870.

Königliches Forstamt Berchtesgaden.
Sutor.

959] Geisse, Assistent.

Bekanntmachung.

(Curatel über den geisteskranken Alois Wimmer, Schmied von Flossing betr.)

Alois Wimmer, Schmiedmeister von Flossing, ist wegen Geisteskrankheit unter Kuratel gestellt worden, daher Rechtsgeschäfte über sein Vermögen nur mit den für ihn aufgestellten Curator Joseph Pramertsberger Kienmaierbauer von Flossing abgeschlossen werden können.

Mühldorf den 24. Januar 1870.

Kgl. Landgericht Mühldorf.
Reischl.

961] **Ein Mädchen in gesetztem Alter, das gut kochen kann, sucht einen Dienst in einem Herrschafts- oder guten Bürgershaus. Zu erfragen Herzogspitalgasse Nr. 23 im Milchladen.**

CO. 8.

Oele, Lein- und Repskuchen

in großen und kleinen Partieen werden billigst verkauft in der **Fichtner**'schen Oelfabrik zu Tivoli bei München. 948-50|b

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 4. Februar: Anna Mayer, Schneiderskind v. h., 1½ Monat alt, um 2¼ Uhr.
Anna Eiler, Kuttelwäscherskind v. h., 1½ Monate alt, um 2 Uhr.
Ludwig Schießl, k. Bezirksgerichts-Diurnist v. h., 3 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Karl Jodel, k. Polizeifunktionärskind v. h., 18 Tage alt, um 2¼ Uhr.
Monika Rößler, Näherin v. h., 64 Jahre alt, um 2¼ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 4. Februar: Friedrich Wilhelm Konrad, k. holländ. Generalinspektor, 70 Jahre alt, um 4 Uhr

Gestorben:

Barbara Schurr, Vorarbeiterskind v. Denzendorf, 21 Tage alt. Paul Christ. Weißenberger, p. Rechnungskommissär v. h., 75 Jahre alt. Anna Brehm, Bureaudienerswittwe v. h., 82 Jahre alt. Maria Seiler, Bäckermeisterskind v. h., 4½ Monate alt Nikolaus v. Endres, k. Ober-Appellationsgerichts-Direktor v. h., 70 Jahre alt. Georg Resch, Bedienter v. h., 55 Jahre alt. Julie Antonia Raba, Bierwirthsk. v. h., 4 M. a. Christoph Michel, k. Kupferstecher v. h., 41 J. a. Karolina Brandl, Schlossermeisterst. v. h., 3 Monate alt. Karl Krämer, Zumüller v. Kirchheim, 28 Jahre alt. Friedr. Neumayer, Modelleurskind v. h., 1 Jahr 4 Monate alt. Nikol. Bichler, Obstlerskind v. h., 5 Jahre 2 Monate alt. Ludwig Bauer, Privatier v. h., 51 Jahre alt. Jakobine Maier, Feldwebelswittwe v. h., 81 Jahre alt. Norbert Berger, Hafnermeisterskind v. h., 1¼ Jahre alt. Karl Berchtold, Handelskommis v. h., 20 Jahre alt. Anna Wolf, Vorstadtkrämerskind v. h., 1 Tag alt. Katharina Dauer, Commissionärskind v. h., 4½ Monate alt. Ludwig Reithmaier, Kellner v. h, 16 Jahre alt. Maria Stocker, Taglöhnerin v. h., 39 Jahre alt. Adolf von Liederskron, k. Oberkonsistorialrath v. h.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 36. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 5 Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 8/2

Landtag.

* **München**, 3. Febr. V. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Am Ministertische die k. Staatsminister Fürst von Hohenlohe, von Pfretzschner, von Schlör, von Lutz, von Braun. Dr. Jörg zeigte an, daß sein Bericht über die beanstandeten Münchner Wahlen vollendet ist und demnächst vertheilt werden wird, dann, daß sein Bericht über die beanstandeten Günzburger Wahlen der Vollendung entgegen geht, obwohl erst dieser Tage eine neue Reklamation aus diesem Bezirke eingelaufen ist. — Bei Fortsetzung der Debatte über den Entwurf der Adresse auf die Thronrede ergriff zuerst das Wort Minister Fürst von Hohenlohe, um auf die neuliche Anregung des Abgeordneten Kolb zu antworten, welcher gewünscht hat, daß der Minister des Aeußern versucht hätte, festzustellen, unter welchen Bedingungen uns Preußen den engeren Anschluß zugestehen würde. Redner anerkennt diese Anregung Kolbs und geht noch weiter, indem er sagt, daß ein bayerischer Minister des Aeußern, welcher nach dem Jahre 1866 ins Amt eingetreten ist, sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht haben würde, wenn er sich über die von Kolb gestellte Frage zu informiren unterlassen hätte. Obwohl es nicht Sitte sei über solche delikate Fragen öffentlich zu sprechen, so wolle er sich doch, da diese Frage die Gemüther sehr bewegt, darüber aussprechen: die preußische Regierung hat nie erklärt, daß sie einen Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund verlange und daß sie nur von dieser Form die nationale Verbindung des Südens mit dem Norden abhängig mache. Die preußische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß sie es uns anheimstellt, ob und wann und unter welchen Bedingungen wir eine Verbindung mit dem Norden anstreben wollen, und daß sie unseren Vorschlägen entgegen sieht. Es würde nicht im Interesse des Südens liegen, wenn Bayern einseitig vorgehen würde. Bayern muß an den Präliminarien des Nikolsburger Friedens festhalten, und nur in Vereinigung mit den übrigen süddeutschen Staaten die Annäherung an den Norden anstreben, also erst dann, wenn sich die Staaten Süddeutschlands geeinigt haben werden. Die Schwierigkeiten, eine solche Vereinigung zu Stande zu bringen, sind groß und die Arbeiten gehen nur langsam vorwärts. Ein einseitiges Vorgehen Bayerns wäre nicht korrekt. Was die Aeußerung des Abgeordneten Kurz betrifft, daß er (Redner) durch seine Aeußerung in der Reichsrathskammer die süddeutsche Fraktion beleidigt habe, so muß Redner erklären, daß sich seine Aeußerung auf die Motivirung des Parlamentsabgeordneten Probst bezog und nicht auf die Abstimmung der süddeutschen Fraktion. Wenn er (Redner) auf solche Beschuldigungen in Zukunft nicht mehr antworte, so möge man dieß nicht bloß seiner Bescheidenheit zuschreiben. Gewisse Vorwürfe in und außerhalb der Presse und hier seien der Art, daß nicht bloß seine Bescheidenheit, sondern auch sein Stolz ihm verbiete, zu antworten. (Bravo links.) Was werfe man ihm vor? Seine Abstimmung über den Bamberger'schen Antrag, seine Rede bei Uebernahme des Präsidiums im Zollparlament, seine angeblichen Güter in Preußen, und in neuester Zeit habe ein Münchener Blatt daraus, daß er vor einigen Tagen im Eingang zum Ständehause mit Julius Knorr gesprochen hat, den Schluß gezogen, daß man deßhalb auf ihn (Redner) kein Vertrauen

Digitized by Google

haben könne! (Heiterkeit.)*) Deßhalb erkläre er ein für allemal, daß er diese und ähnliche Dinge von nunan als abgethan erachtet. „Will Jemand darauf sein Mißtrauen gründen, so mag er es thun!“ — Abg. Sörgel (Fortschritt): Er wisse recht wohl, daß Bayern in früherer Zeit einen Vorzug vor Norddeutschland hatte, allein gerade das, daß im Norden unter den schwierigsten Verhältnissen sich ein Staat bilden konnte, der zum Eckstein, (an dem die andern zerschellen) für Deutschland geworden ist, gereicht den Bewohnern jener Länder nicht zum Vorwurf, sondern zur Ehre. Nachdem das deutsche Reich unter den Habsburgern immer tiefer gesunken war, ist durch das Blut und die Tapferkeit Preußens das französische Joch von unsern Vaterlande abgewendet worden; (war sonst Niemand dabei Hr. Professor?) allein durch die Intriguen anderer Staaten und namentlich Oestereichs unter Metternich auf dem Wiener Congreß sei die Saat gestreut worden, als deren Frucht er die Losreißung Luxemburgs von Deutschland bezeichnen müsse. Redner kommt nun auf die Eifersucht der beiden Staaten Oesterreich und Preußen zu sprechen, die unmöglich auf die Dauer nebeneinander bestehen konnten, dann auf die Rechtsverhältnisse vor und nach dem Jahre 1866. Nach seiner Auffassung zwinge uns die dermalige Lage Bayerns zum sofortigen Eintritt in den Nordbund. Wenn man anführe, daß der preußische Cäsarismus den Eintritt in den Nordbund zurückhalten soll, so müsse er dem entgegnen, daß sich eine so zerklüftete (?) Nation wie die deutsche niemals auf dem Wege der Verständigung geeinigt hat. Bei der Militärverfassung des norddeutschen Bundes, nach der das ganze Volk in Waffen steht, seien Angriffskriege nicht zu befürchten. (Aber was war denn der Krieg von 1866??) Die deutsche Geschichte beweise, daß der Deutsche stets den Hang nach Zersplitterung habe und Centralisirung sei kein germanischer Charakterzug, da jeder Einzelne nach seiner Weise sich entwickeln wolle, aber der Staatsmann wird die Aufgabe haben, gerade die entgegengesetzte Richtung einzuschlagen. (Ein merkwürdiger „Staatsmann“, der gerade das Gegentheil von dem thäte, was im Wesen des Volkes liegt.) Redner schloß damit, daß es ihm unbedingt nothwendig erscheine, daß wir uns an das große Ganze anschließen. Bayern ist ein Glied eines großen Organismus, der Zweig eines Baumes; haut man den Zweig ab, so wird der Baum die Wunde verschmerzen und sich fortentwickeln, der losgerissene Zweig aber wird verdorren. — Pfarrer Mahr: Wir desavouiren nur Ausdrücke und nicht Blätter die noch den Muth haben, so aufzutreten, wie sie es thun. Wir desavouiren solche Blätter nicht, weil wir sie brauchen. Wir verlangen auch nicht den Schluß der Debatte, wir warten vielmehr noch auf weitere Angriffe. Dr. Völk habe eine Reihe von geistlichen Verbrechern vorgeführt und das hauptsächlich veranlassen ihn, heute zu sprechen. (Da mehrmals Lärm entstand, gebot Präsident Weiß entschieden Ruhe.) v. Hörmann sei an dem Rundschreiben und an der Wahlkreiseintheilung natürlich ganz unschuldig, nur frage er, warum habe dann das Ministerium eine solche Perle eines unabhängigen Beamten aus seiner Mitte scheiden lassen? Dr. Völk habe einmal von einer schwarzen Seele gesprochen, und diese „schwarze Seele“ sei er gewesen. Vor 2 Monaten sei es allerdings zweifelhaft gewesen, ob er jetzt da oder auf der Festung Rosenberg sitze. Allein jetzt sei er hier, um sich zu vertheidigen. Herr Herz habe gesagt, es seien Verläumdungen wenn man dem Richterstande ungleiches Maaß vorwerfe, allein er habe bei dem königlichen Bezirksgerichte Bamberg Beweise geführt, daß dem doch so sei. Es habe einmal eine Zeit gegeben, wo man von dem Richterstande mit einer wahren Ehrfurcht sprach, aber die Zeit sei vorüber. In Forchheim sei Fürst Hohenlohe als Abgeordneter zum Parlamente vorgeschlagen worden und zwar von ihm. Da Redner hier auch auf Dr. v. Schauß zu sprechen kam, und dessen Toilette erwähnte — v. Schauß kam eben im schwarzen Frack aus dem Gerichtssaale — verlangte von Schauß, daß der Präsident dem Redner das Apostrophiren verbieten wolle. Präsident v. Weis erklärte, daß es an seinem Platze sehr schwer sei, alle Aeußerungen des Redners zu verstehen und er bitte, die verletzende Aeußerung bekannt zu geben. Nachdem v. Schauß wiederholt hatte, daß Mahr seine Toilette kri-

*) Diese „Heiterkeit“ war wohlbegründet! Das hier gemeinte Blatt, der Bayer. Kurier, hat die bezügliche Notiz offenbar als harmlosen Scherz gebracht und es gehört die gereizte Stimmung Sr. fürstlichen Durchlaucht dazu, um sie so, wie geschehen, vor der Kammer zu verwerthen.
D. Red.

Digitized by Google

tisirt habe, erklärte Präsident v. Weis, daß dies nicht nur unanständig sei, sondern daß das auch seine entschiedene Mißbilligung finde. Mahr: „ich habe Sie nicht beleidigt". v. Schauß: das ist richtig, daß es keine Beleidigung ist, wenn Sie meine Toilette unanständig finden. Mahr fortfahrend: er habe den Fürsten Hohenlohe vorgeschlagen, obwohl dieser seine Bildung und seine erste Anstellung in Preußen erhalten hatte, er habe deßhalb später viele Vorwürfe bekommen, und sei, als er einmal eine etwas unwirsche Aeußerung im Zwiegespräche machte, von Gendarmen denuncirt und verurtheilt worden. Hr. Herz habe seine Collegen vertheidigt und Recht gethan, aber auch er (Redner) wolle seine Collegen vertheidigen. Da Mahr hier erwähnte, daß v. Schauß dem Abgeordneten Lukas Mangel an Wissenschaftlichkeit vorgeworfen und beifügte: wie würde es gehalten, wenn er Hrn. v. Schauß vorwürfe, daß er im Jahre 1852 im Examen durchgefallen sei? — ersuchte Präsident v. Weis den Redner, derartige persönliche Angriffe doch zu unterlassen. Mahr erwiederte, daß er davon ablassen werde, daß er aber von der andern Seite auch die Unterlassung von Invectiven gegen die Patrioten erwarte. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erwähnte Mahr unter Anderem, daß sich die Wähler, welche den Fürsten Hohenlohe als Abgeordneten zum Zollparlamentsabgeordneten wählten, in ihren Erwartungen getäuscht hätten, daß die patriotischen Abgeordneten da wären, um dem König die Wahrheit zu sagen und dem Mißtrauen des Volkes gegen das Ministerium entschiedenen Ausdruck zu geben: sie und das Volk wünschten bayerische Minister. — Fürst v. Hohenlohe erklärte, daß er es nicht in seiner Würde erachte, auf die Aeußerungen des Vorredners zu antworten. — Minister v. Lutz: Als vor einigen Tagen von dem ungleichen Maße gesprochen wurde, mit welchen angeblich die Richter messen sollen, habe er unterlassen für die anerkannte Unparteilichkeit unseres Richterstandes einen Beweis zu liefern, weil es eines solchen Beweises nicht bedürfe. Allein die Angriffe, welche Hr. Mahr sich erlaubt, änderten die Lage. Die Kammer habe gehört, daß Mahr sagte, die Urtheile der Gerichte wären anders ausgefallen, wenn die Angeklagten lauter Staatsanwälte gewesen wären und daß die Urtheile des obersten Gerichtshofes in früherer Zeit als Evangelien gegolten hätten, daß aber diese Zeit jetzt vorbei sei, seit der politische Sturm in die Gerichtssäle gedrungen. Solche Vorwürfe hätten nur dann eine Berechtigung, wenn sie sofort mit Beweisen belegt würden. Da dies aber nicht geschehen, so weise er die Angriffe auf den Richterstand und die Gerichte mit dem entschiedensten Proteste zurück. Schützen könne den Redner nur die Redefreiheit. (Bravo.) — Bezirksgerichtsrath Schmitt: Er habe als Richter der schwurgerichtlichen Verhandlung der Forchheimer Vorfälle beigewohnt und konstatire, daß allerdings in der deßfallsigen Voruntersuchung einige Bürger verhaftet und später freigelassen worden sind, daß aber damals auch Grund zur Verhaftung vorhanden war. — Mahr: Bürger Schubert wurde verhaftet und mußte wieder entlassen werden, weil sich ergab, daß keine Spur von Grund eines Verdachtes gegen ihn vorlag. — Schmitt: Ich habe nur gesagt, daß zur Zeit der Verhaftung Grund dazu vorlag. — Fischer: Was den Entwurf der Adresse der Majorität betrifft, so leide er an 3 Gebrechen: Erstens lasse er die gebührende Rücksichtnahme auf die erhabene Person vermissen, an welche die Adresse gerichtet werden soll. Zweitens mangle ihm, soweit er ein Mißtrauensvotum enthalten soll, die gehörige Rücksicht auf die Gerechtigkeit. Drittens verstoße der Entwurf gegen die Regeln der Klugheit. Referent habe ganz richtig bemerkt, daß die Erlassung einer Adresse ein hochzuhaltendes parlamentarisches Ereigniß ist, allein ein erhöhtes Recht führe auch erhöhte Pflichten mit sich, und es scheine eine unrichtige Handhabung dieses Privilegiums zu sein, nach Oben hin die Pflicht der Artigkeit zu verletzen. Seine Majestät der König habe zur Versöhnung gemahnt. Sei aber in den bisherigen Aeußerungen der rechten Seite auch nur eine Spur des Strebens, der Mahnung von Oben gerecht zu werden? Es widerstrebe seinem (des Redners) Gefühl, dem Monarchen, der die Vertreter des Volks um Versöhnung förmlich anfleht, so entgegenzukommen, wie es an einem andern Orte schon geschehen ist, und wie man dieser Kammer jetzt zumuthet. Eine solche Form lasse eine Erbitterung zurück, welche zwischen Volk und Krone nicht aufkommen sollte. Wenn sich das Gefühl in Ihnen noch regt, so müssen Sie selbst sagen, daß es nicht recht und nicht gut ist, so dem Könige gegenüber zu treten, wie Sie es beabsichtigen. Wenn man behauptet, daß durch die Verträge die Selbstständigkeit Bayerns schon erschüttert sei, dann könne man

Digitized by Google

dafür nicht den gegenwärtigen Minister verantwortlich machen, denn die Verträge sind von Freiherrn von der Pfordten abgeschlossen worden, welcher dem Programme der Patrioten sehr nahe steht, der aber bei Vorlage der Verträge im Jahre 1866 sich über den Einfluß derselben auf die Selbstständigkeit Bayerns sehr beruhigend ausgesprochen hat. Will man trotzdem Jemanden verantwortlich machen, so nehme man den, den es angeht. Im Ausschusse hat damals Freiherr v. d. Pfordten, als er von der Stellung sprach, die er bei den definitiven Friedensunterhandlungen in Berlin einnahm, erklärt: Dem deutsch-patriotischen Gefühle Bismarcks verdanken wir es, daß Bayern aus diesen Friedensverhandlungen so zu sagen ungeschädigt hervorgegangen ist. Dieses Zeugniß hat von der Pfordten dem Grafen Bismarck ausgestellt. Zum Schluß richtete Redner folgende Bitte an die Majorität: „Nehmen Sie Rücksicht auf den, an den Sie sich mit Ihrer Adresse wenden; verwunden Sie nicht ein Herz, welches für sein Volk warm schlägt. Seien Sie versöhnlich, seien Sie gerecht, seien Sie mindestens klug!" (Links Bravo). Frickhinger constatirte gegenüber der Behauptung der Gegner, die neue Wahlkreiseintheihabe mißfallen, daß diese Eintheilung im Lande auch gefallen habe.

Im Namen seiner Wähler sage er dem Ministerium Dank eben für diese Wahlkreiseintheilung. Das Ries mit Nördlingen habe seit mehr als 10 Jahren keinen Abgeordneten durchsetzen können, nicht einmal die Wahl Braters sei gelungen. Daß dieses anders geworden ist, verdanke das Ries der neuen Wahlkreiseintheilung. Was die Adresse betrifft, so halte ihn weniger die Form als der Inhalt ab, derselben zuzustimmen, er schließe sich den Modifikationsanträgen an. Dr. Huttler: Wir sind zu einträchtigem Zusammenwirken zusammen gekommen, um zu des Landes Wohl und Beste beizutragen. Die Thronrede mahnt uns zur Mäßigung, um dem Lande den innern Frieden wieder zu geben, können wir aber das, wenn wir immer das hervorsuchen, das die Kluft erweitert? Die Patrioten betonen die Selbständigkeit Bayerns. Die Gegner haben auf eine von Süden, von Rom drohende Gefahr hingewiesen, Redner hält aber die Unterjochung Bayerns zu einer römischen Provinz für ein Gespenst. Sollte dieses aber Fleisch und Blut annehmen, dann rückten wir uns Alle näher und bekämpfen gemeinschaftlich dieses Gespenst. (Bravo!) Der König ist souverän und dieser König darf keiner fremden Macht unterworfen werden! (Bravo!) Würde sich das Ideal eines deutschen Reiches verwirklichen, die Patrioten hätten keine Abneigung gegen eine protest. Dynastie, warum sollen nicht auch die Hohenzollern die deutsche Krone tragen? Ja wenn der König von Preußen statt des schwarz-weißen das schwarz-roth-goldene Banner aufpflanzt und in Frankfurt ein deutsches Parlament beruft dann ist der Frühling Deutschlands gekommen! (Bravo!) Redner verläugnet nicht den Boden der Thatsachen; glaube man ja nicht, daß er (Redner) die Mahnung des Freiherrn v. Stauffenberg, die Sybillinischen Bücher jetzt anzunehmen, nicht reiflich erwogen habe, allein trotzdem müsse er die Frage der Annahme verneinen, und zwar deßhalb, weil er nie glauben könne, daß aus diesem norddeutschen Bunde je ein Deutschland herauswachsen kann; immer sehe er nur ein großes Preußen. Er habe die Frage aber auch deßhalb verneint, weil Oesterreich nicht eingeführt werden kann, und Oesterreich immer dabei sein muß, wenn ein großes einiges Deutschland geschaffen werden soll, denn ohne Oesterreich würden wir auch im deutschen Parlamente vom Norden majorisirt. Die Patrioten wollten die Verträge unverbrüchlich halten, aber es könnte der Fall eintreten, daß Preußen für sich eine sehr beschränkende Einwirkung auf unsere Verhältnisse auch im Frieden aus den Verträgen herausdeutet. Erst jüngst sei es in der preußischen Militärzeitung mit dürren Worten ausgesprochen worden: Wir Bayern sollen nur nicht glauben, daß die Verträge uns nur für den Krieg binden, der preußische König habe auch im Frieden Einfluß auf die bayerischen Militärverhältnisse. Was das Mißtrauensvotum betrifft, so müsse man in Zeiten, wo es kein internationales Recht gibt, wie jetzt, auf den Mann vertrauen können, dem die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten obliegt. Allein die Antecedentien des Fürsten v. Hohenlohe seien nicht derart, daß die patriotische Partei ihm ihr Vertrauen schenken könne. Bezüglich der inneren Fragen wünscht Redner eine wahrhaft volksthümliche Freiheit. Die Verdienste, die sich die Liberalen in unserm staatlichen Leben erworben, erkenne er vollkommen an, allein die Gesetze, die sie geschaffen, bedürfen insofeine einer Verbesserung, als in denselben mehr die städtischen als die ländlichen

Digitized by Google

Interessen vertreten seien. In dieser Beziehung, glaubt Redner, könnten auch die beiden Parteien zusammengehen. Dann rügte Redner die „Parteiregierung" und die Wahlkreiseintheilung sammt Rundschreiben und schloß mit der Bitte, alle Incriminationen und Recriminationen fallen zu lassen. „Wollen wir Amnestie beschließen gegenseitig, es sind edle Kräfte auf beiden Seiten, benützen wir sie zum Wohle des Landes, zerfleischen wir sie nicht!" (Lauter Beifall.)

(Schluß folgt.)

---

* **München**, 4. Febr. Nach Berichten verschiedener Blätter, deren Richtigkeit zu bezweifeln wir keinen Grund haben, beschränkt sich die angebliche Verweisung der kgl. Prinzen vom Hofe darauf, daß Se. Majestät Se. k. H. den Prinzen Luitpold und dessen beiden Söhne Ludwig und Leopold von den Hoffesten ꝛc. „dispensirte". Da außer diesen bekanntlich auch J.J. k.k. H.H. die Prinzen Otto und Adalbert, sowie Herzog Ludwig für die Adresse stimmten, gegen diese eine ähnliche Bestimmung aber nicht getroffen wurde, so hieße es geradezu den Gerechtigkeitssinn Sr. Majestät des Königs anzweifeln, wenn man die Ursache jener Maßregel ferner in der Abstimmung der kgl. Prinzen suchen wollte. Wo sie zu suchen? Wir wissen es nicht, aber wir müßten es mit der Augsb. Postztg. aufs Tiefste beklagen, wenn es durch Intriguen der niederträchtigsten Art, wie sie unten ein Korrespondent „vom Lande" treffend zeichnet, gelungen wäre, in die Seele des Königs auch nur einen Funken Mißtrauen gegen jene zu werfen, welche alle Bande, die dem Menschen heilig sind an den König und das Land zugleich knüpfen.

* J. Maj. die Königin-Mutter und und Se. k. H. Prinz Otto haben gestern Sr. k. H. dem Prinzen Luitpold und Familie Besuch abgestattet.

):(Eine der ersten und wichtigsten Angelegenheiten, mit welchen sich die patriotische Fraktion zu beschäftigen veranlaßt sah, nachdem die formalen Fragen jetzt erledigt sind, bildet die Sorge für die Verbesserung der materiellen Stellung der Lehrer. Es wurde demgemäß im Club der patriotischen Fraktion beschlossen, einen bezüglichen Antrag an die Kammer der Abgeordneten einzubringen und zur Berefung desselben eine eigene Commission aus gründlichen Kennern des Schulwesens geistlichen und weltlichen Standes niedergesetzt.

— Ueber unsere gegenwärtige Lage urtheilt die Pfälzer Zeitung: Die Nachrichten aus München sind bedenklicher Natur. Den Feinden Bayerns und seiner Selbstständigkeit ist es gelungen, den König zu bestimmen, aus seiner weisen Zurückhaltung herauszutreten und in dem erbitterten Parteikampfe selbst Partei zu ergreifen. In wie weit die Minister oder wenigstens Fürst Hohenlohe Antheil an diesem verzweifelten Mittel hat, die Existenz des Ministeriums auf Kosten der Eintracht zwischen dem König und seinem Volke zu retten, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls aber ist das Ministerium und nur das Ministerium dafür verantwortlich, daß die Krone die Adresse der Reichsrathskammer nicht nur nicht angenommen, sondern auch der Majorität dieser gesetzgebenden Körperschaft — den königlichen Prinzen und Pairs des Landes, darunter Männer von reifer, langjähriger, im treuen Dienste des Staates und des Königthums erworbener Erfahrung — zu sagen, daß ihr, nur nach der gewissenhaftesten Erwägung und in vollster Zuständigkeit abgegebenes Votum gegen das Ministerium, unbegründet sei. So steuern wir dem Conflikt und wenn auf dem betretenen Wege weiter gegangen wird, dem Staatsstreiche entgegen. Wir werden dann vor Preußen — und dies wollen dessen Parteigänger — nichts mehr voraus haben. Doch die Sache ist zu wichtig, um sie nicht im nächsten Blatte besonders zu besprechen. Eines aber müssen wir schon heute sagen. Die patriotische Partei tastet nicht an die Kronrechte und läßt nicht an dieselben tasten. Eben so wenig aber wird sie zugeben, daß die verfassungsmäßigen Rechte des bayerischen Volkes angetastet werden. Sollte eine bornirte und verwegene Camarilla einen Conflikt heraufbeschwören, dann fällt die Schuld auf sie. Das Unheil aber, welches sie über Thron und Land bringen würde, könnte sie nimmer mehr verantworten.

⁂ Da der Initiativantrag von Seite der Herren Gemeindebevollmächtigten bezüglich der neuen Geschäftsrepartition erst am 31. vor. Mts. in den magistratischen Einlauf gelangt ist, beschloß das Collegium wegen der Kürze der Zeit den so wichtigen Gegenstand in einer der nächsten Sitzungen in Berathung zu ziehen.

× Die I. öffentliche Verhandlung des Militärbezirksgerichts München findet am

7. d. Mts. Morgens um 9 Uhr in der Seidenhauskaserne statt. Für die Vertreter der Presse sind im Sitzungssaale besondere Plätze eingerichtet.

[:] Gestern früh wurde der Schustergeselle Jakob Humbenker von Bertholsheim in der Grube zu Haidhausen auf der Straße erfroren aufgefunden; aller Wahrscheinlichkeit nach war derselbe in Folge übermäßigen Genusses von Schnaps zu Boden gefallen und eingeschlafen.

r **Vom Lande.** Seine Majestät der König hat den Empfang der Deputation des Reichsraths abgelehnt und den Prinzen des königlichen Hauses, die für die Adresse stimmten, den Besuch des Hofes verboten. (Siehe oben München.) Das ganze Land fragt nach der Ursache dieser Stellung des Königs gegen den Theil seines Volkes, der die Wahrung der Interessen seines erlauchten Hauses auf die Fahne geschrieben hat. Niemand kennt sie. Da gähnt uns aus Nr. 33 der Abendzeitung ein Abgrund von Niederträchtigkeit entgegen, dessen dämonische Dämpfe in dicken Ballen zum Throne sich empor ringeln. Von nun an ist das Land des Suchens nach Erklärungsgründen überhoben; das Volk kann die infernalen Pläne mit Händen greifen, die geschmiedet wurden, um ihm das Herz des Königs zu entfremden.

Anfangs Januar erschienen in Wiener Blättern Artikel, in denen das Privatleben Sr. Majestät in höchst indiskreter u. unanständiger Weise besprochen wurde. Kein bayerisch-patriotisches Blatt hat diese Taktlosigkeiten berührt; die fortschrittliche Abendzeitung erwarb sich das Verdienst, in einem breitgeschlagenen Artikel vom 14. Januar die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Schon in diesem Artikel konnte man die vorbereitende Hand erkennen: „in München schreibe man die Angriffe solchen Correspondenten zu, die keineswegs der liberalen Sache ihre Dienste weihen." Der Fingerzeig, daß man es hier mit einem Parteimanöver zu thun bekommen werde, konnte nicht mißverstanden werden. Nun kommt aber in Nr. 33 der durch die „Vorbereitung" eingeleitete Hauptschlag: „In dem Gebahren der Reichsrathskammer und in dem Votum der Prinzen des königlichen Hauses könne man den Schlüssel zu den Artikeln in den Wiener Schandblättern finden." Welch eine ungeheuere Niederträchtigkeit liegt nicht in diesen giftigen Worten! Die patriotische Mehrheit der Reichsräthe, ja die Prinzen des königlichen Hauses selbst als Glieder dieser Mehrheit werden in nackten Worten mit den Bubenstreichen der Wiener Blätter in Verbindung gebracht!

Wahrhaftig, es fehlen uns die Worte, die infernale Bosheit dieses fortschrittlichen Schandstückes nur annähernd zu zeichnen. Ihr elenden Verläumder des patriotischen Volkes! Sagt uns, welch' eine vernünftige Absicht die patriotische Partei bei der Verunglimpfung des Königs in österreichischen Blättern geleitet haben sollte, die der ungeheuern Mehrheit des Volkes unbekannt wären und unbekannt geblieben wären, wenn ihr nicht in eurer eigenthümlich groben Weise mit dem Holzschlegel darauf gedeutet hättet. Hätte die tückisch von euch angedeutete teuflische Absicht bestanden, den König bei seinem Volke in Verruf zu bringen, so hätte das nur in Blättern einen Erfolg haben können, die vom patriotischen Theile gelesen wurden. Darin stand aber nichts; es stand in Blättern von eurer Farbe. Wer noch seine fünf gesunden Sinne hat, — und die hat das bayerische Volk trotz euch — der sieht und greift, daß dahinter ganz andere Pläne stecken. Wir wollen sie sagen, nackt und klar. Von Patrioten und für Patrioten wurden diese Artikel in's Ausland nicht geschrieben; sie wurden geschrieben für die Person des Königs; sie wurden niedergeschrieben, sie können nur niedergeschrieben worden sein zu euern Gunsten — denn ihr seid es, die sie ausbeuten — und eben darum können sie aus politischen Motiven weder geschrieben noch veranlaßt sein von Einem aus unsern Reihen. Weil unsere politischen Grundsätze den König von uns nicht ferne halten können, darum verdächtigt man uns bei ihm als die Veranlasser von ungezogenen persönlichen Beleidigungen.

Infam!!

Zweimal schon hat man die erhabene Person des Monarchen zum Spielballe gemeiner Partei-Intriguen gemacht — in der Schwandorfer und in der Pfahler-Hafenbrädl'schen Affaire — ohne Erfolg! Nun läßt man den König durch eine unbekannte Größe beschimpfen, damit man ihm — durch das Redaktionsgeheimniß gedeckt — mit sicherem Erfolg die patriotische Partei als die Thäterin bezeichnen könne.

Bayerisches Volk! Nun weißt Du, was zwischen Dir u. Deinem König steht! Und einer Partei, die mit solchen Mitteln arbeitet, soll Fürst u. Volk preisgegeben sein!

Digitized by Google

⊙ **Von der Ilm,** 28. Jan. Am 25. Jan. hielt der bayrisch-patriotische Bauern-Verein in dem geschmackvoll decorirten Gasthauslokale zu Gerolsbach eine Wanderversammlung, welcher eine sehr große Anzahl von Oekonomen und Geistlichen aus der Umgegend anwohnte. Nachdem der Vorstand des Vereines, Hrn. Graf von Spreti auf Weilbach, die Versammlung begrüßt, die Statuten des Bauern-Vereins bekannt gegeben, und in einer ebenso gemüthlichen als allgemein verständlichen Weise erläutert und ein dreimaliges „Hoch" auf Se. Majestät unsern allergnädigsten König ausgebracht hatte, bestieg Hr. Dr. Anton Schmid, Domkapitular und Landtags-Abgeordneter, die Rednerbühne und verbreitete sich in einer längeren Rede über die bisherige Thätigkeit der patriotischen Landtagsabgeordneten, über die Wahl der Ausschüsse und gab sonst wünschenswerthe Aufschlüsse, wodurch manche Zweifel oder gar irrige Ansichten beseitigt wurden. Mit gespannter Aufmerksamkeit vernahm die Versammlung den Vortrag dieses trefflichen Redners und spendete ihm reichlichen Beifall. Nachdem noch Herr Pfarrer von Schittberg über „Frieden, Sittlichkeit und Fortschritt" sehr herzliche Worte gesprochen, ward dem Landtags-Abgeordneten Dr. A. Schmid ein dreifaches „Hoch" ausgebracht und daran die Bitte gereiht, der hochverehrte Gast wolle sämmtlichen bayerischen Landtags-Abgeordneten von der Gesammtversammlung die herzlichsten Grüße melden.

* **Teißnach,** 1. Februar. Gestern Abends halb 6 Uhr machte Herr Pfarrer Mich. Hartl von Gotteszell einen Provisurgang nach dem Dorfe Weihmannsried. Dort im Krankenzimmer angekommen stellte er das Allerheiligste auf den Tisch und setzte sich auf einen Stuhl nieder, sank hinab und war eine Leiche. Er hatte sich den Nachmittag über gar nicht unwohl gefühlt und man kann sich also wohl den allgemeinen Schrecken vorstellen, den dieses plötzliche Ereigniß hervorbrachte. Der Verlebte stand im 58. Lebensjahre und war seit 13 Jahren Pfarrer in Gotteszell gewesen.

* **Augsburg,** 2. Febr. (Eisenbahnunfälle.) Bei dem heute von Lindau nach Augsburg abgegangenen Postzug Nro. 104 entgleiste in Folge Radreifbruches zwischen Oberstaufen und Immenstadt der Bahnpostwagen. Passagiere und Personal blieben unverletzt. Der Zug verspätete sich um drei Stunden. In Folge eines Achsenbruches entgleiste ferner bei dem heute um 9 Uhr 40 Min. von hier nach Nürnberg abgegangenen Güterzuge zwischen Gersthofen und Meitingen ein mit Brettern beladener Wagen. Die Bahn wurde auf eine kurze Strecke beschädigt, konnte aber nach ungefähr zwei Stunden wieder befahren werden. Die Mittags von hier abgehenden Postzüge haben dadurch eine Verspätung von 40—50 Minuten erfahren. Personal und übriges Fahrmaterial blieben unbeschädigt.

△ **Aus Oberfranken** schreibt man uns: Nach der Augsburger Abendzeitung sollen es klerikale Blätter sein, welche behauptet hätten, daß der neue Minister des Innern über die politische Gesinnung der neugewählten Gemeindevertretungen Aufschluß verlangt habe. Wenn dies wirklich behauptet worden ist, so wäre die Schlußfolgerung nicht unrichtig, daß der Erlaß von dem Minister v. Braun ausgegangen sei. Uebrigens wurde bekanntlich die Notiz von den Münchener Neuesten Nachrichten zuerst gebracht. Denselben müssen demnach sehr gute Quellen zu Gebote stehen, weil der Erlaß nach einer Andeutung des Nürnb. Korr. ein „vertraulicher" war, und daher nicht zu erklären ist, wie die Redaktion der N. N. davon Kenntniß erlangen konnte, wenn nicht von irgend einer Seite das Amtsgeheimniß verletzt wurde. Nun haben wir zwar nachträglich gehört, daß Se. Maj. der König selbst den Befehl gegeben und der Ministerverweser v. Fischer ihn ausgefertigt habe, allein wir geben dies nur als Gerücht und übernehmen keine Bürgschaft für dessen Richtigkeit.

Lokales.

Hoch der Fortschritt! Zur Motivirung dieses Toastes an diesem Orte, der auffallen und vielleicht als nicht so aufrichtig gemeint aufgefaßt werden könnte, erinnere ich an die erbauenden Trostworte eines eminent „freisinnigen" Blattes bei Gelegenheit der fortschrittlichen Stadtväter Erwählung: „man werde nicht sogleich die guten Früchte, als Ersparungen und dergl. bemerken können" — erst später sollen uns die Augen darüber aufgehen. Jetzt heißt es erst aufräumen in der Stadt, für den rasenden Fortschritt die Bahn frei machen, und da geht der liberale (liberal heißt großmüthig — wer lacht?) Magistrat mit der liberalen Polizeibehörde

Digitized by Google

Hand in Hand. Erst sollten die Sägfeiler ihr Geschäft auf den Dächern verrichten, das wurde unterm alten Magistrate noch abgewendet, jetzt aber fällt die hohe Polizei auf die Schaiten und Sägkleien, so in der Stadt auf Karren gelegt sind. Es gehört Muth dazu, sich an arme alte Weiber zu wagen. Der Fortschritt hat Muth. 52 alte Weiber à 6 kr. macht 5 fl. 12 kr. Da es den Frauen ihr Lebensunterhalt ist, so werden sie, wohl oder übel, doch wieder zu fahren probiren (für je 8 kr. einen Bund Schaiten von Haidhausen z. B. in das Thomaß'sche Haus über 5 Stiegen tragen und wieder zurück um einen andern?), da gibt's vermuthlich noch verdoppelte Strafen. Das Geld rathen die „N. N." dann wieder der „freiwilligen" Armenpflege zu geben, so kommts zuletzt doch wieder an die ersten Personen, welche eben betteln müssen, wenn man sie nicht ehrlich ihr Brod verdienen lassen will.

Seid doch wenigstens konsequent und schiebt die großen Bier- und Wasserwägen der Großbräuer auch in den Hof der kgl. Polizei und verlangt nach dem Maßverhältniß so viele Sechser, als so kleine Wägelchen auf ihrer Stelle stehen könnten.

Diese Leute müssen doch momentan ihre Karren stehen lassen; sie haben keinen Bedienten und Kutscher, der ihre Equipage spazieren fährt, bis die „Visite" abgethan ist. Nur Geduld, wenn es so fortgeht, wird die Stadt München bald nimmer zu lebhaft, und daher zu eng, laßt jetzt noch den armen Leuten ihren Verdienst ganz und nehmt ihnen nicht in übler Laune noch eine Extrasteuer ab!

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksassessor Ernst Schrön von Berneck auf Grund nachgewiesener Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage für die Dauer eines Jahres in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen und zum Bezirksamtsassessor in Berneck den Accessisten der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg K. d. Innern, Friedrich Emmert zu ernennen; die katholische Pfarrei Großinzemoos, Bezirksamts Dachau, dem Priester Alois Bock, Expositus in Hohenpolding, Bezirksamts Erding, die katholische Pfarrei Kalkammer, Bezirksamts Landau in der Pfalz, dem Priester Johannes Herres, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Merzalben, Bezirksamts Pirmasens, zu übertragen.

Erledigt ist: die Forstwartei Neudorf im Forstamte Weiden, durch die Enthebung des quiescirten Revierförsters Ernst Gambs von der Funktion als Verweser dieses Dienstespostens.

Nachtrag.

§* In der heutigen Sitzung der Abg.-Kammer wurde die allgemeine Discussion über die Adresse beendigt. Morgen werden noch der Referent und die Minister sprechen und dann die Specialberathung beginnen. Heute sprachen Fürst Hohenlohe und von Lutz, Crämer v. Doos, Dr. Edel, Lampert, Hörmann, Dr. Westermayer und Advokat Winderl.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 4. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. —— G. 4% ganzjährige 86½ B. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. —— G. 4% Grundr. Obl. 86⅞ B. 86⅝ G. 4½% ganzjähr. Obl. 91⅞ B. 91⅝ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ B. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91⅞ G. 5% Obl. 101¼ B. — — G. 4% Münch. Obl. 86— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. — — B. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien —— B. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90⅜ G. Bank-Aktien 824 B. 822 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 57⅞ B. 57⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 252⅞ B. 252¼ G. 1882er Amerikaner 92½ B. 92— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6¾ B. 6½ G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 3. Febr. Wechsel auf London 119¼. W. a. Paris 94⅝. W. a. Wien 95⅞. 1882er Amerik. 91¾. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 253—. Bayer. Ostb.-Aktien 120½. Oesterr. Loose v. 1860 80⅛. Oesterr. Loose v. 1864 114¼. 5% österr.-engl. Metall. 65¼. 5% österr. Nat.-Anl. 54¾. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 106⅛. 4% bayer. Grund-Rente 86⅛. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28—. Münch. Anleihe 100¾. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 363½. Bad. Präm.-Anl. 105¼. Lombarden 233¾. Alsenzbahn 85⅜. Silber-Rente 57⅛. Papierrente 49¼.

Digitized by Google

Wien, 3. Febr. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.30. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: 158.—. detto fl. 500 Loose v. 1860: 97.70. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.—. do. Bank-Aktien 725. Credit-Aktien: 261.70 Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 381.50. Wechsel auf Augsburg: —.—. Wechsel auf London: 123.25. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.10. Napoleons: 9.85—. Lomb Eisenb.-Akt.: 243.— Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 310.25.

Geldsorten. Frankfurt, 2. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.45	9.47
Imperiales, russische	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or	9.57	9.58
Preußische Kassen-Scheine	1.45	1.45¼
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	96	96¼

Pappenheim, 1. Febr. Bei der heutigen XII. Serienziehung des gräfl. Pappenheim'schen Prämienanlehens wurden folgende Serien gezogen: 133, 146, 257, 286, 295 297, 530, 539, 749, 793, 874, 929, 964, 997, 1415, 1582, 1606, 1749, 1966, 2115, 2170, 2210, 2217, 2282. 2388, 2893, 2742, 2829, 2849, 2968, 2981, 3036, 3239, 3288, 3461, 3492, 3502, 3512, 3613, 3650, 3827, 3901, 3967, 3972, 4059, 4200, 4212, 4302, 4586, 4674, 4772, 4843, 5311, 5365, 5 28, 5555, 5637, 5711, 5798, 5848, 5927, 6096, 6121, 6131, 6134, 6248, 6280, 6781, 6824, 6949.

Augsburg, 1. Febr. Bei der heute stattgehabten 11. Serienziehung des städtischen Lotterieanlehens wurden die 15 Serien: Nr. 169, 464, 724, 731, 855, 909, 1024, 1214, 1671, 1689, 1709, 1761, 1777, 1855 und 2071 gezogen. Prämienziehung am 1. März.

Braunschweig, 1. Febr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose wurden folgende Serien gezogen: 2936, 3944, 5465, 6314, 6548, 8924, 9483, 9681 und 9892.

Wien, 1. Febr. Serienziehung der 500 fl.-Loose von 1860: 149, 296, 477, 481, 825, 1270, 1488, 1953, 2383, 2602, 2938, 3792, 3877, 4068, 4282, 4672, 4738, 4840, 4906, 5524, 5812, 6129, 6153, 6208, 6441, 6497, 6617, 6635, 6655, 6822, 7600, 8337, 8346, 8724, 9556, 9923, 10,249, 10,252, 10,494, 11,387, 11,060, 12,064, 12,860, 12,404, 12,486, 12,668, 13,199, 13,269, 13,594, 13,837, 13,859, 14,368, 14,484, 14,697, 16,038, 16,628, 17,308, 18,489, 18,783, 18,818, 18,960, 19,373, 19,800, 19,815, 19,939.

Frische Schellfische

bei **Gerh. Scheurich**, Färbergraben 10.

985] **Dem jetzt nach Penzberg oder Weissenberg reisenden Publikum** ist dringend anzurathen, sich mit sehr warmer Fußbekleidung oder eigenen Wärmeflaschen zu versehen, da das Geld dieser Reisenden (mit Ausnahme derjenigen, welcher die erste Classe, in welcher sich Wärmerrollen befinden, benützen können) für die k. Eisenbahn-Direktion nicht den Werth zu haben scheint, wie auf anderen Linien und eine Beachtung in dieser Richtung nicht zu verdienen scheinen.

974] Pilgersheimerstraße Nr. 18b ebener Erde ist eine schöne Wohnung mit zwei großen Zimmern, Küche zu vermiethen. Kann auch noch ein Zimmer über eine Stiege und Gartenantheil hinzugegeben werden. D. U. Burggasse Nr. 12 1.

975] Kanalstraße Nr. 25 ebener Erde ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege auf Georgi zu vermiethen. Preis 160 fl.

Kanalstraße Nr. 25, mittlerer Eingang, über eine Stiege ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, eigenem Aufgang auf Georgi zu vermiethen. Preis 95 fl.

976] Ein tüchtiger verläßiger Buchhalter, welcher schon in einer Lederhandlung servirt hat und Kenntnisse in gearbeitetem Leder besitzt, wird bis Ende März gesucht. Ein anständiges Salair ist dabei in Aussicht gestellt. D. U.

---

980 Ein in allen Fächern der Oekonomie erfahrener Gutsverwalter, verheirathet und kautionsfähig, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Verwalterstelle oder auch die Pachtung eines Gutes zu 70 bis 80 Tgw. zu übernehmen.

Offerte sind franco an das Leonard'sche Commissions-Bureau in München, Bayerstraße 2,0 zu richten.

Neues Verloosungsblatt.

Ziehungs- & Restantenlisten, Cours- & Finanzblatt von A. Dann in Stuttgart, durch jede Post à 45 kr. vierteljährlich zu beziehen.

Urtheil hierüber:

Herr Redakteur!

Sie veröffentlichen Anerkennungsschreiben von Ihren Lesern. Ich bekenne, daß sie mir jedesmal einen Seufzer auspressen. Ich halte zwar Ihr Blatt vom Anfang an, nicht sowohl wegen der Verloosungen, die bei meinem mäßigen Besitz selten vorkommen, sondern wegen dem Winke zum Behufe einer vortheilhaften Geldanlage. Ich habe diese auch je und je befolgt. Aber vorigen Sommer wollte ich klüger sein und that das Gegentheil von dem, was sie empfahlen. Nun ist mir ein sehr schöner Nutzen entgangen und ein nicht unbedeutender Verlust geblieben. Ich bin nun gewarnt.

Digitized by Google

484-5b. **Fleischstöcke von Hafeleichenholz ohne Kernrisse, 3½ Fuß hoch, 3 Fuß breit und 3 Fuß tief, werden zu kaufen gesucht.**

Angebote wollen gemacht werden im Feuerhause, Heumarkt 1. Stock.

943-7[c **Altes Zinngeschirr**, Schüsseln Teller, Kannen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend in größern und kleinern Partien zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7
gegenüber der Kreuzkirche.

Bekanntmachung.

399] Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand, wegen Kränklichkeit, seinen bei Kottgeisering, kgl. Landgerichts Fürstenfeldbruck, gelegenen, ganz neu erbauten Ziegelstadel sammt Zugehör, jedoch ohne Wohngebäude, mit 4 Tagwerk ganz gutem Lehmboden, um die Summe von 3000 fl. Das Ziegelstadelgebäude hat einen gerichtlichen Schätzungswerth von 2000 fl. mit einem neuen Brennofen, welcher 14000 Stück Ziegelsteine und Platten faßt auf einen Brand.

Auf demselben können 1000 fl. auf erste Hypothek liegen bleiben.

Hier muß noch bemerkt werden, daß dieser Ziegelstadel ganz an der neuanzulegenden Bahnstrecke (München-Buchloe) liegt. Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Kottgeisering, 19. Jänner 1870.

Johann Markl,
Ziegeleibesitzer.

Mehrere Tausend Stiftungsgelder werden ohne Abzug auf Grund und Boden in's erste Drittheil der Schätzung hingeliehen. Näheres im **Leonard'schen Comissions-Bureau** in München, Bayerstraße Nr. 2/0. 972]

973] Ein leeres heizbares Zimmer ist zu vermiethen. Schwanthalerstraße 29/4 l.

965] Es wird eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern in der Nähe der Stadt jedoch nicht ganz in der Altstadt bis Georgi oder sogleich gesucht. Augustenstraße Nr. 4/3 zwischen 3 und 5 Uhr.

969] Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter sucht eine Stelle als Haushälterin, würde auch Kindererziehung übernehmen. Sendlingergasse Nr. 48/2 rückw.

966] Fabrikweg Nr. 2 links ist sogleich eine Wohnung mit Keller, Speicher- und Remiseantheil zu vermiethen.

967] Eine freundliche Wohnung im ersten Stock zu 66 fl. ist für Georgi zu vermiethen. Oberanger Nr. 18/3.

969] Ein Bildhauer für Holz-Verzierungen gesucht. Kreuzgasse Nr. 26/1.

Auszuleihen

auf ein Haus in der Altstadt 12,000 fl. zu 5 proc. erste Hypothek. D. U. 968]

970] Eine solide treue Zugeherin mit guten Zeugnissen wird gesucht.

971] Ein junger Mensch sucht Beschäftigung im Schreiben. D. U.

Bekanntmachung.

981-3[a Am 1. Mai l. Js. wird die Stelle eines Hausarztes in der Nähe von Augsburg erledigt, und wird zu deren Wiederbesetzung ein homöopathischer Arzt gesucht. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 400 fl. südd. Währung und freie Dienstwohnung in eigenen Hause nebst Stallgebäude und Gemüsegärtchen verbunden.

Die Ausübung der ärztlichen Praxis in der Umgegend wird, wie seit 36 Jahren nicht beanstandet.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Gesuche nebst Belegen oder Anfragen in dieser Hinsicht an die Exp. dieses Blattes zu senden.

Gschnitzers Bienenschmalz

betreffend.

Zeugniß.

Unterfertigter bezeugt mit Vergnügen, daß er auf Anwendung des von Herrn Carl Gschnitzer in München verfertigten sogenannten „Bienenschmalz" bei wunden und geschwürigen Frostbeulen eine sehr rasche und gute Heilung sowie eine sehr beachtenswerthe Verminderung der Schmerzen beobachtet hat, weßhalb diese Salbenform in solchen Krankheitszuständen bestens empfohlen werden kann.

München den 8. Juni 1868.

Dr. Schöner, prakt. Arzt.

In Originaltöpfchen à 24 kr.
Niederlagen in München und dessen Vorstädte
in sämmtlichen Apotheken. 979]

Oele, Lein- und Repskuchen

in großen und kleinen Partieen werden billigst verkauft in der **Fichtner'schen Oelfabrik zu Tivoli bei München.** 948-50[c

Digitized by Google

Danksagung.

977. Für die so ehrende zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der

Frau

Katharina Mettin,

geborne Heiß,

Privatiers-Wittwe,

erstatten hiemit ihren innigsten Dank

München, den 3. Februar 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

816

Todes-† Anzeige.

984. Dem allmächtigen Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel,

Herrn

Dr. Leopold Obermüller,

p. k. b. Regimentsarzt I. Classe,

Inhaber des 24jährigen Militär-Dienstzeichens,

gestern Donnerstag den 3. l. Mts. Abends 7½ Uhr in seinem 71. Lebensjahre, gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, ruhig und ergeben in das bessere Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde allen unseren hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten wir für den Verblichenen um frommes Gebet, für uns um stille Theilnahme.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Februar Nachmittags 4 Uhr vom südlichen Leichenhause aus, der Gottesdienst Dienstag den 8. ds. Vormittags 10 Uhr in der Metropolitanpfarrkirche statt.

Danksagung.

Für die so ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Gottesdienste des

Herrn Josef Mayer,

Privatier,

sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank.

München, den 5. Februar 1870.

Die Hinterbliebenen.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 5. Februar. Wilhelm Bscherer, Photgraphenskind v. h., 1½ T. a., um 2 Uhr.
Karl Schnitzler, Schuhmachermeisterskind v. h., 1 M. a., um 2 Uhr.
Anna Brösamele, Bildhauerswittwe v. h., 58 J. a., um 3 Uhr.

Gestorben:

Eugen Stohr, Schriftsetzerskind von Giesen, 6 M. a. — Anton Will, Klaviermachers-kind v. h., 4 J. 4 M. a. — Sigmund Schreiner, p. Hornist von Speyer, 44 J. a. — Maria Freitag, Näherin von Kehlheim, 28 J. a. — Anna Reichenbach, Kaufmannstochter v. h., 22 J. a. — Kreszenz Huber, Zugehering v. h., 52 J. a. — Anna Ursula Sauermann, Schneidermeisters-kind v. h., 3 T. a.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am fünften Sonntag nach hl. Dreikönig.

I. Metropolitanpfarrkirche. Einsetzung. Fest der Herz-Maria-Bruderschaft. Früh 5 Uhr Bruderschaftsmesse, von 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt, dann feierl. Litanei. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um 4 Uhr Monatpredigt, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 — 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt und Amt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung und Josephiandacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Conventandacht, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Rosenkranz und marianische Andacht, Abends halb 5 Uhr Concilinmandacht. — **Haidhausen-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachm. 2 Uhr Convent. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesung. hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Mittwoch.

St. Bonifazpfarrkirche. Früh 8 Uhr hl. Messe bei ausgesetztem Ciborium vom Gebetverein, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 6. Februar. V. Sonntag nach Epiphanias.

Um halb 9 Uhr Feier des hl. Abendmahles Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 191. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 242, 1—4; Nr. 280, 1—4; 5. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges.-Nr. 373, 1—4; 10. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Caspari. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Reichenhart. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Vikarius Hauck.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 37. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 6. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Landtag.

* München, 3. Febr. V. öffentliche Sitzung der Abg.-Kammer. (Schluß.) Abg. Dekan Söllner: Der Clerus könne Rom nicht fallen lassen, allein das hindere ihn nicht, die Gesetze zu halten. Sollte später ein Gesetz gemacht werden, welches das Gewissen der Geistlichen verletze, dann würden sie es zwar auch befolgen, aber auf seine Beseitigung auf gesetzlichem Wege bedacht sein. Die Behauptung, die Kirche sei mit der Freiheit unverträglich, entbehre der Begründung; die Kirche sei die Mutter und Beschützerin der Freiheit, die alle Menschen umfaßt. Redner bedauert dann, daß man der Bevölkerung der Stadt alle Intelligenz, der Landbevölkerung aber alle Dummheit zuschreibe, und knüpfte daran den Wunsch, diese Beleidigung des Landvolkes in Zukunft zu unterlassen. So lange die Unterrichtsfreiheit nicht bestehe, wohl aber das Monopol der Staatsschulen, müsse man bei Feststellung eines Schulgesetzes immer auch die Kirche berücksichtigen. — Frhr. v. Hafenbrädl (Franz Xaver) glaubt, daß das Jahr 1866 allein die Schuld trage an unserer dermaligen Lage. Wenn damals Preußen die preußische Fahne etwas zurückgestellt und die deutsche Fahne aufgepflanzt, wenn es großmüthig auf Kriegsentschädigung verzichtet und gesagt hätte, es liege ihm mehr an der deutschen Sache, als an seiner Hausmacht, dann wäre es etwas Anderes. Redner will den Frieden; dieser könne aber nur geschaffen werden, wenn man der Majorität nachgibt. Freilich sage man, es handle sich nur um wenige Stimmen, allein das Verhältniß der Stärke wäre ein ganz anderes, wenn die Regierung nicht zum Vortheile der Liberalen gewisse Mittel gebraucht hätte. Redner bespricht die Tendenz der Bauernvereine und versicherte, daß deren Wahlspruch sei: „für Gott, König und Vaterland." Wenn man sage, daß diese Vereine von Rom beeinflußt seien, so sei nichts unwahrer als das; sage nur einmal Jemand den Bauern, Bayern solle eine römische Provinz werden, und er werde sich überzeugen, wie schnell alle Bauern „Kehrt-Euch" machen. Wenn man ferner sage, er und Pfahler seien auf den Bauernfang ausgegangen, so entgegne er nur, daß sich die Bauern nicht so leicht fangen lassen; gehen Sie auch einmal auf den Bauernfang aus, es fragt sich, ob Sie etwas bekommen. Dann versicherte Redner, daß die Bauernvereine durchaus keine destruktive Tendenz verfolgen, und daß er und Pfahler unschuldig denuncirt worden seien, als man behauptete, sie hätten gesagt, daß sie im Auftrage Sr. Majestät des Königs reisen. Keiner von ihnen hätte eine solche Aeußerung gemacht, weßhalb man sie ohne Grund an den Pranger gestellt habe. Dr. Pfahler sprach über denselben Punkt, sowie über die Zustände in Deggendorf und wies nach, daß nicht er, sondern die Beamten, Advokaten, Praktikanten und Scribenten den Frieden gestört haben. Redner sagte bei dieser Gelegenheit dem früheren Minister des Innern entschieden die Wahrheit; auch die Circulardepesche über das Concil, erfuhr eine wohlverdiente und einschneidende Kritik. Natürlich widersprach v. Hörmann und Fürst Hohenlohe erklärte, daß die Depesche sehr am Platze gewesen, wie die Verhandlungen des Concils beweisen, denn Niemand könne mit Ernst leugnen, daß für die Rechte des Staates aus dem Concil große Gefahren entstehen könnten.

Digitized by Google

*München, 4. Febr. VI. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Am Ministertische die HH. Fürst v. Hohenlohe, v. Pfretzschner, v. Lutz, v. Braun, Frhr. v. Pranckh, v. Schlör. Bei Fortsetzung der Debatte über den Entwurf der Adresse auf die Thronrede ergreift zuerst das Wort Justizminister v. Lutz, um auf die Vorgänge in Deggendorf, von welchen gestern Abgeordneter Pfahler gesprochen hat, zurückzukommen. Ihm, dem Hrn. Justizminister, habe man — d. h. wohl die betreffenden Beamteten — gesagt, seit der Deggendorfer Pfarrer Politik treibe, sei das frühere Einverständniß verschwunden. Gestern habe man ferner gesagt: zwei Beamte in Deggendorf seien im Jahre 1866 noch gut weiß-blau gewesen, unterdessen aber hätten sie den Rock gewechselt. Redner kennt den dortigen Bezirksgerichts-Direktor persönlich und könne ihm das Zeugniß geben: er sei ein besonnener Mann, dessen Ehrenhaftigkeit und Unparteilichkeit bisher noch von Niemanden angegriffen worden sei, dem ein Wechsel der politischen Farbe nicht ähnlich sehe, der vielmehr sich einem sehr gemäßigten Liberalismus zugewendet habe. Dasselbe könne er von dem ersten Staatsanwalt in Deggendorf sagen. — Krämer von Toos: Einer der Punkte, wie man aus der schwierigen Lage herauskomme, scheine ihm der zu sein, daß man sich das vergegenwärtige, worüber man einig ist. Wenn z. B. gestern Frhr. v. Hafenbrädl geäußert hat, es sei ein schwerer und ungegründeter Vorwurf, den man seiner Partei mache, daß sie die eingegangenen Verträge nicht halten wolle, so bestünde ja hierin zwischen den beiden Parteien vollständige Uebereinstimmung. Von seiner Seite würde man zur Verständigung die größte Bereitwilligkeit finden. Der von der Minorität des Hauses eingebrachte Adreßentwurf könne zwar nicht überreicht werden, allein er wird doch dem Lande und auch dem Träger der Krone bekannt. Und wenn eine Einigung nicht zu Stande kömmt, so wird man auswärts sagen, daß einem Lande, das innerlich so zerrissen ist, nicht mehr zu helfen ist. Die Selbständigkeit Bayerns wolle er und seine politischen Freunde auch, aber innerhalb berechtigter Grenzen. (Was ist fortschrittlich berechtigt?) Der Weg jedoch, den die Gegner einschlagen, führe nicht dazu. Redner ermahnt, in der deutschen Frage das Mißtrauens-Votum fallen zu lassen. Schließlich erwähnt Redner noch zur Ueberlegung, ehe die Adresse in der vorliegenden Form angenommen wird, damit man später nicht Ursache habe, es zu bereuen. Dr. Edel sucht nachzuweisen, daß die Behauptung an unseren höhern Lehranstalten werde, was das Lehrpersonal betrifft, der Norden Deutschlands auf Kosten des Südens bevorzugt, unbegründet seien! Bei den bayerischen Universitäten bestehe das Berufungssystem; wenn ein Lehrstuhl erledigt werde, greife man an alle Universitäten hinaus, wo in deutscher Sprache gelehrt wird. Dieses System befolgen alle Regierungen, würde Bayern nicht dasselbe thun, so wäre das ein Nachtheil für die Wissenschaft. In Erlangen seien unter 44 akademischen Lehrern 12, in München unter 76 Lehrern 18, in Würzburg ebenfalls 18 Ausländer. Durch Pensionirung sei ein einziger Professor von ausgeprägter patriotischer Richtung den Universitäten entzogen worden. Träten in der Reihe der Patrioten Namen wie Lassaulx, Görres ꝛc. ꝛc. auf, man würde solche Männer trotz ihr Richtung an den Universitäten suchen. (Beweis dafür, um nur ein paar Namen zu nennen, Höfler, Arndts d. A. die man ins Ausland wandern ließ.) Von einer Abgötterei gegen das geschriebene Gesetz wolle auch er nichts wissen, allein die schuldige und nöthige Achtung dürfe dem Gesetze nicht versagt werden. Die Kritik des werdenden Gesetzes sei nicht nur erlaubt, sondern sogar wünschenswerth; auch die Agitation gegen ein bestehendes etwa unzweckmäßiges Gesetz sei erlaubt, aber was nicht erlaubt sei, das sei die Aufhetzung zum Ungehorsame gegen das Gesetz, das dürfe der Staat nicht dulden. Die Frage, ob man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen, könne vom Standpunkt des Rechts und der Moral beantwortet werden und die Antwort sei eine verschiedene, je nachdem man sie auf dem einen oder andern Gebiete sucht. Auf dem Gebiete des Rechtes sei die Antwort klar vorgezeichnet; auf den Standpunkt des Staates und des positiven Rechts habe der Satz, man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen, keine Geltung; denn die Anwendung dieses Satzes auf das Recht müßte den Staat in den Abgrund führen. Anders stelle sich die Antwort auf dem Gebiete der christlichen Moral. Hier sei der erwähnte Satz ebenso wahr als der Gehorsam gegen die Obrigkeit. Der Mensch gehöre zwar auch dem Staate, allein er gehöre ihm nur für seine sittlich-vernünftigen Zwecke an. Da seien allerdings Conflikte möglich. Wenn die Gegner un-

Digitized by Google

ter dem göttlichen Gebiete die Aufrechthaltung des Sittengesetzes gegen unsittliche Machtgebote der Obrigkeit verstehen, dann sei er (Redner) mit ihnen einverstanden. Redner zählt die seit 1848 erlassenen Gesetze auf und ist überzeugt, daß unsere Socialgesetze Gutes wirken werden, wenn sie eingebürgert sind. Ich habe, so schließt er, eine wahre Sehnsucht, daß unsere bisherige Ouvertüre endlich schließt und daß wir auf das Feld der praktischen Thätigkeit übergehen. Die Verhandlungen der Gegenwart sind nicht dazu angethan, daß sie irgend Jemanden, dessen Herz für das Vaterland warm schlägt, erfreuen können. Wir können wohl sagen, daß es nicht leicht schlechter werden könnte, als es jetzt bei uns aussieht; es muß aber auch die Hoffnung u. Ueberzeugung in uns leben, daß es wieder einmal besser gehen muß, und wenn das die einmüthige aufrichtige Ueberzeugung aller ist, dann ist Bayern nicht verloren!" (Allgemeines Bravo!) — Abgeordneter Lampert (von der Fortschrittspartei, protest. Pfarrer) verbreitete sich über die inneren und äußeren Fragen, insbesondere über die Schulfrage u. bezeichnete als dringende Nothwendigkeit die Erlassung eines Schulgesetzes. —

(Schluß folgt.)

---

* **München,** 5. Febr. Der Bericht des Abgeordneten Jörg über die „Münchener Wahlen" liegt nunmehr im Drucke vor und geht der Schluß-Antrag dahin: „Hohe Kammer wolle beschließen, es sei die Wahl der 7 Abgeordneten und ihrer 7 Ersatzmänner als **ungiltig** zu erklären und eine Neuwahl förderlichst anzuordnen." Die Gründe, auf welche dieser Antrag sich stützt, sind folgende: 1) im 58. Urwahlbezirk wurde Herr Anton Sallinger, angeblich königl. Obergeometer, als Wahlmann gewählt; derselbe ist aber nach Mittheilung des Finanzministeriums, gleich den übrigen Funktionären, im Steuerkataster lediglich vom Vorstand ohne Zusicherung auf ständige Beschäftigung oder auf einen ständigen Bezug aufgenommen, begleitet somit kein öffentliches Amt und da er auch sonst keine Qualifikation zum Wahlmann besitzt, ist dessen Wahl ungiltig. Hiernach soll im 58. Urwahlbezirk die neue Wahl des vierten Wahlmannes angeordnet werden. 2) Im 34. Wahlbezirke ist die Wahl des Wahlmannes Mt. Mann zu annulliren, weil derselbe von 227 giltigen Stimmen nur 113 auf sich vereinigte. Auch in diesem Bezirke soll die neue Wahl eines 4. Wahlmannes angeordnet werden. 3) Die im 8. Urwahlbezirk gewählten 5 (patriotischen) Wahlmänner wurden von der Hauptwahl ausgeschlossen und zwar stellte hierauf der Wahlkommissär Regierungsrath Braunwart aus eigener Initiative den Antrag, eine Reklamation lag nicht vor, noch erhob sich eine Beanstandung aus der Mitte des Ausschusses. Unsern Lesern ist bekannt, daß im obengenannten Bezirke auf fortschrittliche Veranlassung und durch Beschluß der fortschrittlichen Mehrheit des Wahlausschusses die Wahlhandlung unterbrochen, die abgegebenen Stimmen für ungiltig erklärt und eine Neuwahl angeordnet wurde. Dies Verfahren erklärt Referent als ein ungeschicktes oder eingeschüchtertes, ungesetzlich aber sei es nicht. Ueberdies hatten im unterbrochenen, wie im vollendeten Scrutinium dieselben Wahlmänner offenbar die entschiedene Majorität. Hiernach ist ihre Wahl als giltig zu erklären und die Gewählten eventuell zu ihrer Funktion einzuberufen. 4) Die im 59. Wahlbezirk gewählten 4 (patriotischen) Wahlmänner beantragt Referent gleichfalls als giltig gewählt zu erklären und eventuell zu ihrer Funktion einzuberufen. Es ist interessant zu vernehmen, mit welch nahezu unbegreiflicher Unkenntniß und Unbeholfenheit in diesem Bezirke der Herr Wahlkommissär — wenn wir uns recht erinnern Archivdirekter Löhr — amtirte. Derselbe hat nämlich das vom Magistrat herausgegebene Wahlmänner-Verzeichniß mit einer Urwählerliste verwechselt, und 25 Wahlzettel beseitigt, weil ihre Aussteller nicht in jenem Verzeichniß standen, während andrerseits eine weit größere Anzahl Zettel, bei denen derselbe Fall vorlag, nicht beanstandet wurden. Von diesen 25 Zetteln sind nun 23 vollkommen giltig; ihre Zuzählung ändert aber am Gesammtresultat der Wahl gar nichts, indem 15 davon die Kandidaten der Patrioten enthielten, 7 die der Fortschrittspartei und selbst wenn sämmtliche 23 Wahlzettel nur fortschrittliche Namen enthalten hätten, wären die Patrioten doch weitaus in der Majorität gewesen. — Den übrigen eingelaufenen Reklamationen beantragt Hr. Referent eine Folge nicht zu geben.

/ Interessant ist zu vernehmen, daß einer vom Rechtsconcipienten Berchtold bei der Abg. Kammer eingereichten Wahlreklamation im Original ein Gesuch an ein „hochgeehrtes Comité des Vereins der freiwilligen Armenpflege

der edlen Fortschrittspartei" — beigelegt war! Freiwillige Armenpflege, Wahlen und edle Fortschrittspartei müssen doch sehr nahe beisammen sein, wenn sie so in- und unter einander gerathen konnten.

* Von dem k. Bezirksgerichte l. d. J. kam vorgestern die Berufung zur Verhandlung, welche der Redakteur des „Volksboten", Hr. Zander, gegen das Urtheil des Stadtgerichts ergriffen hatte, durch welches er wegen Ehrenkränkung des k. Regierungspräsidenten Grafen v. Luxburg, des Frhrn. v. Fechenbach und des Hrn. J. Knorr zu 21 Tagen Gefängniß, 100 fl. Geldstrafe, Einrückung des Urtheils in drei Blättern und Tragung der Kosten verurtheilt worden war. Die Berufung wurde verworfen und das Urtheil in allen Theilen bestätigt. Auch der Vertreter des Grafen v. Luxemburg, Advokat Dr. Henle, hatte Berufung ergriffen, weil das Stadtgericht seinem Antrage, daß auch die Entscheidungsgründe des Urtheils veröffentlicht werden sollten, nicht stattgegeben hatte; aber auch diese Berufung wurde verworfen.

)(Gestern Vormittag ist dahier der vormalige Obsthändler Hr. Götz, eine allenthalben in hiesiger Stadt bekannte Persönlichkeit, am Schlagfluß plötzlich gestorben.

][Es verlautet, daß dahier demnächst ein Zusammentritt der Zollparlaments-Abgeordneten der süddeutschen Fraktion stattfinden werde.

* **Berlin,** 4. Febr. Der König hat heute den bayerischen Gesandten Frhr. Pergler von Perglas empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter beim Norddeutschen Bunde überreichte.

* **Wien,** 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz über die Heeresergänzung pro 1870, ferner das Gesetz betr. die Durchführungsbestimmungen der Staatsschuld-Convertirung, das Gesetz über die Einführung neuer Goldmünzen und das Gesetz über die Einhebung von Verzugszinsen bei Steuerrückständen an.

* **Wien,** 3. Febr. Im Abgeordnetenhause stellte Hafner das neue Ministerium vor, betonte die Uebereinstimmung desselben mit der Adresse, und erklärte: der Ausgangspunkt für die Thätigkeit der Regierung sei die Verfassung, verbunden mit dem Bestreben den Frieden durch die Gewährung berechtigter Wünsche nach Aenderungen in der Verfassung zu bewahren; die Lücken der Religionsgesetze seien auszufüllen, die Gewissensfreiheit und die Rechte des Staats seien zu wahren; das Ministerium werde stets daran gedenken, daß es aus dem Parlament hervorgegangen sei.

* **London.** Der berühmte Afrika-Reisende Livingstone ist nach der Times in der Nähe der Congo Seen ermordert worden. Die Einwohner, welche ihn für einen Zauberer hielten erschlugen ihn und verbrannten seine Leiche.

St. Petersburg, 3 Febr. Das „J. de St. Petersbourg" dementirt die Nachricht wonach die jüngste russische Anleihe mit der Orientfrage, beziehungsweise mit Verhandlungen der Mächte über die Concentration türkischer Truppen an der montenegrinischen Gränze in Verbindung stünde. In der Orientfrage hegen alle Großmächte den Wunsch nach Frieden. Diesem einstimmigen, mit der nöthigen Energie ausgedrückten Wunsche gegenüber könne die türkische Regierung nicht muthwillig eine Krisis hervorrufen, welche ihrem eigenen wie dem Interesse Europa's zuwiderlaufen würde.

M. v. Schwind's Melusine.

*** Wir machen alle Freunde der Kunst und des Schönen auf den Bildercyklus von der schönen Melusine, den unser trefflicher Meister M. v. Schwind in einem großartigen Aquarellfries ausgeführt und gegenwärtig zum Besten des Künstlerunterstützungsvereins im Academie-Gebäude (Aufgang bei der Löwenstiege) ausgestellt hat, um so dringender aufmerksam, als Schöpfungen von so reicher Phantasie und gemüthvoller Reinheit, von solcher Meisterschaft der Erfindung und Ausführung bei der heutigen Richtung der Kunst zu den größten Seltenheiten gehören. Das ist reine Poesie, wahre Kunst und vor allem deutsche Kunst! Trotz des französischen Stoffes — der freilich schon seit vier Jahrhunderten auch in Deuschland in Volksbüchern behandelt wurde — ist hier alles deutsch empfunden, gedacht und ausgeführt, von den herrlichen Gestalten der Fee und des Grafen an, bis zu den Schwalben, die vom häuslichen Glücke zwitschern und den Farnkräutern und Erdbeeren, die am Saume des Waldes und der geheimnißvollen Quelle sprießen. Wenn der Text von der Melusine sagt, daß sie von Zeit zu Zeit in den Feenquell stieg, „um im angebornen Element Kraft und Jugend zu athmen", so gilt das auch von unserem Meister, der es verschmäht, in die schlammigen Gewässer der Zeit zu steigen, sondern der aus dem Jungbrunnen wahrer Kunst stets frische

Digitized by

Kräfte holt zu herzerfreuenden Schöpfungen. Wir wollen hier der Versuchung entgehen, den Unterschied anzugeben, der zwischen einem wohl berechneten Machwerk und einer freien Schöpfung der Kunst besteht, denn jeder der unlängst in denselben Räumen ein gewisses Erzeugniß sah und nun v. Schwind's Melusine betrachtet, kann sich diesem Unterschied selbst machen.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 4. Februar.

Der Unterstützungsverein der aufgelösten Landwehr hat bekanntlich sein Vermögen sammt Inventar dem Magistrate zur provisorischen Verwaltung übergeben und es wird heute mitgetheilt, daß die Rechnung des Vorjahres geprüft wurde und ohne Beanstandung geblieben ist. — Bezüglich der Pachtzinse von den Trinkhallen war bekanntlich schon früher vorgeschlagen worden, die Pachtzinse der Versteigerung zu unterwerfen; da man sich aber heute über den Versteigerungsmodus nicht einigen konnte, so wird diese Angelegenheit vorerst im alten Stadium verbleiben. — Die kgl. Polizeidirektion hat angeregt, die Aufstellung von Wägen bei dem Militärheumagazine zu untersagen. Es sind dieß bekanntlich fast ausschließlich Heu- und Strohwägen. Da man aber in dieser Gegend einen geeigneteren Platz für Aufstellung derselben nicht hat, zudem der dort aufgestellte Militärposten doch auch viele Sicherheit giebt, daß nicht so leicht ein solcher Wagen durch ruchlose Hand in Brand gesteckt werden kann, so beschließt das Collegium, die Sache beim Alten zu belassen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 5. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. — G. 4% ganzjährige 86½ B. — G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. — G. 4% Grundr. Obl. 86⅞ B. 86⅝ G. 4½% ganzjähr. Obl. 91⅞ B. 91⅝ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ B. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101¼ B. — — G. 4% Münch. Obl. 86— B. — — G. 5% Münch. Obl. 101¼ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120¼ B. — — G. 4% Allenz-Bahn-Aktien — — B. 85¾ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¾ B. 90½ G. Bank-Aktien 824 B. 820 G. Oesterr. 4¾% Silber-Rente 57⅞ B. 57¼ G. Oesterr. Credit-Aktien 253⅛ B. 252⅞ G. 1882er Amerikaner 92¼ B. 92⅛ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6¾ B. 6½ G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— B. —— G.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Den 6. Februar. Außer Abonnement mit ermäßigten Preisen: „Fidelio", Oper in 2 Akten von Beethoven.

Marionetten-Theater

im Gasthause zur neuen Welt.

Sonntag en 6. Febr.: „Der Freischütz" oder: „Staberl in der Wolfsschlucht." Große Opern-Parodie mit Musik und Gesang. Anfang halb 4 Uhr.

Rauchern, welchen an einer wirklich billigen und dabei guten Cigarre gelegen ist, wollen das Inserat der **Cigarrenfabrikanten Friedrich & Co., Leipzig,** in heutiger Nummer dieses Blattes beachten und sich der **reellsten** Bedingung versichert halten.

995-7a **Für einen Herrn** sind zwei ineinandergehende Zimmer mit eigenem Eingang vom 1. März an zu vermiethen.

Zur Besichtigung von 8—10 Uhr Vormittags und 2—3 Uhr Nachmittags. Burggasse 16/3.

992. Kanarienvögel sind zu verkaufen. Löwengrube Nr. 6|0 links.

Zu vermiethen:

1000. Ein freundliches, hübsch meublirtes Zimmer gegen monatl. 7 fl. Einzusehen Mittags von 12 bis 2 Uhr. Kreuzgasse Nr. 32|2 links.

Zu **Hausbällen,** Hochzeiten, und anderen Unterhaltungen empfiehlt sich ein **Musiker** gegen billiges Honorar. Adressen Nr. 1003 **Harmonikaspieler** b. d. Exp.

Todes- † Anzeige.

1016. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn

Georg Götz,

ehem. Fruchtenhändler,

heute Morgens 8½ Uhr plötzlich und unerwartet in Folge eines Schlages im Alter von 55 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diesen uns unersetzlichen Verlust allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringend, bitten wir den Verblichenen im frommen Andenken zu behalten, uns aber stilles Beileid zu schenken.

München, den 4. Februar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Februar Nachmittags ¼4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesacker aus statt; die Gottesdienste werden Mittwoch den 9. Februar Vormittags ½9 Uhr in der Metropolitankirche zu unserer lieben Frau und Montag den 14. Februar Vormittags 8 Uhr im Bürgersaale abgehalten.

Schreib-Maculaturpapier

ist wieder vorräthig bei

München. **August Neustätter,**
711-5e. Fingergasse 6.

Franz Attenkofer,

Sendlingergaße 12,

empfiehlt geneigter Abnahme:

Französ. Double-Extraits, stärkste Qualität, Heliotrope, Jokey-Club, Millefleurs, Violette, Reseda und Patchouly in jeden beliebigen Qualitäten.

Eau de Cologne double von Maria Clementine Mertin, Klosterfrau in Cöln. 225-32

Versteigerung.

Montag den **7. Februar** Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 3 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und andern Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettläden, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten, wozu Kaufslustige höflichst einladet

M. Lengthaler,
Licitations Geschäfts-Inhaber,
310 Herzogspitalgasse 8.

791-3b Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten neuer Feilen und Raspeln, wie im Aufhauen alter abgenützter zu den billigsten Preisen. Auch suche ich einen ordentlichen Lehrling.

F. Weffenberger, Feilenhauer,
Thal 70 (Hochbrücke).

990. Eine Herberge ist in der Au, 1. Stock mit 3 Zimmern ꝛc. ꝛc. zu verkaufen. D. Ue. in Schöppel's Commissions-Bureau, Einlaß Nr. 5|2.

989. Eine treue, fleißige Frau sucht Plätze als Zugeherin in der Nähe vom Karlsthor, Dultplatz und anstoßenden Straßen. D. Ue.

Todes-Anzeige.

994] Gott dem Allmächtigen hat es in seinem Rathschlusse gefallen, unsern geliebten Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater,

Herrn

Johann Peter,

ehem. Schneidermeister von Schwaben,

heute Nachmittags 3 Uhr, in Folge eines plötzlichen Todes, in einem Alter von 88 Jahren 5 Monaten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Gebete.

Schwaben den 31. Jänner 1870.

Anton Peter, Sohn.
Anna Vogl, geb. Peter,
Maria Blaschek, geb. Peter,
Töchter.
Sebastian Vogl, Schneidermeister,
Jakob Blaschek, Zimmermann,
Schwiegersöhne.

988. Ein solides, gesetztes Frauenzimmer, welches sehr geübt ist im Kleidermachen, sucht die Woche hindurch einige Tage Stöhren, ginge auch zu einer einzelnen christlichen Dame als Gesellschafterin. D. Ue.

991. Ein Gymnasiast ertheilt Schülern der 2. und 3. Lat. Kl. Unterricht. Herrenstr. 33|3 l.

941] Schöne nußbaumpolirte Commodekästen und Chiffoniers sind billig zu verkaufen. Louisenstraße Nr. 44/0 rückw.

Katholisches Kasino.

Montag den 7. Februar
Abends 8 Uhr
„Erlebtes" Vortrag des Vereinsmitgliedes Hrn. von Weiß-Starkenfels.

Der Ausschuß.

Freiwillige Feuerwehr.

1013. Die Mitglieder derselben veranstalten in den Localitäten des **Franziskaner-Kellers Samstag den 12. Februar eine**

maskirte Karnevalskneipe.

Hiezu werden die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder freundlichst eingeladen und sind Karten, ohne welche Niemand Zutritt hat, zu haben an den **Kneipabenden** in den betreffenden **Kneiplokalen** der **drei Compagnien**, bei Herrn Säckler **L. Fuchs**, Schützenstraße, Herrn Zinngießer **Kreittmann**, Färbergraben 8, Herrn Schirm-Fabrikanten **A. Geißler**, Fürstenstraße 4 und in **der Vorstadt Au beim Falterwirth.**

Digitized by Google

Einladung zum Gottesdienste.

1002] Künftigen Montag den 7. Februar wird für den verstorbenen Herrn

Johann Evang. Haindl,

ehem. Brauereibesitzer und Privatier,

der gestiftete Jahres-Gottesdienst Vormittags **10** Uhr in der **St. Bonifazius-Pfarrkirche** abgehalten werden, wozu Verwandte und Bekannte hiemit freundlichst eingeladen werden.

Danksagung.

1014. Für die so ehrende zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der

Frau

Emma Multerer,

geborne Burger,

Bäckermeisters-Gattin,

erstatten hiemit ihren innigsten Dank

München, den 5. Februar 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Generalversammlung

des Krippen-Vereins, nächsten **Mittwoch den 9. Februar**, Nachmittags 3 Uhr, in der Anstalt, St. Anna-Vorstadt, Ländgasse Nr. 3, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Ausschuß des Krippen-Vereins.

Mein großes Lager 1015.

Shirtings per Elle **9 kr.,**
do. Ellen breit, prima Qualität zu **10 kr.,**
Hemden-Chiffon von 12 kr. an,

sowie eine erst eingetroffene

vorzügliche Qualität
Stuhltuch von gebleichtem Garn
per Elle 12 kr.

empfehle geneigter Abnahme

J. Griessl,

Wäsche-Fabrik und Weißwaaren-Lager,
21 Kaufingerstraße 21.

Digitized by Google

Das

Weißwaaren- und Wäschegeschäft

von 1008-10a

J. L. Schäfer

30 Kaufingerstrasse 30

en gros & en detail

en gros & en detail

empfiehlt:

alle Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, alle Sorten Leinen zu Leib- und Bettwäsche, Tischzeuge, Handtücher, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Barchente und alle Weißwaaren zu den billigsten Preisen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen unter vortheilhaften Bedingungen.

1005

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Tante, Schwägerin und Base,

Jungfrau

Maria Pachmayr,

Bierbräuerstochter von Pfaffenhofen a. d. Ilm,

heute früh 9 Uhr, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, im 68. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Wir empfehlen die gute Verstorbene dem frommen Gebete unserer Freunde und Verwandten und bitten für uns um ferneres freundliches Wohlwollen.

München den 4. Februar 1870.

Anna Weinmüller, Rothgerbers-Gattin in Aichach,
Brigitta Kölbl, Geschmeidewaaren-händlers-Gattin in Freising,
} als Nichten,

Joseph Sallinger, geistlicher Rath und Stadtpfarrer, als Vetter,

Namens der Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Februar Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Montag den 7. d. Vormittags 10 Uhr in der hl. Geist-pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Zugang im Jahre 1869. 4289 Anträge mit fl. 7,339,400. im Vorjahre 3308 mit fl. 6,115,700.

Aufnahmen im Jahre 1869. 3902 Anträge mit fl. 6,414 600. im Vorjahr 2902 mit fl. 5,296,400.

Sterbfälle im Jahre 1869. 157 Personen mit fl. 294,233.

Gesammtzugang seit dem Bestand der Anstalt 23,500 Anträge mit fl. 43 618,700.

Versichert waren „ „ „ „ „ 19 410 Personen „ „ 37,777 700

Sterbfälle wurden erledigt „ „ „ 745 „ „ „ 1,588,527.

Versicherungsstand pro Ende 1869.

Lebensversicherung . . . 13,539 Personen mit fl. 30,134 900.

Altersversicherung . . . 2 932 „ „ „ 1,881,700

Zus. 16 471 Personen mit fl. 32,016,600.

Die Lebensversicherungen theilen sich nach Ständen in:

Beamte	Militär	Handelsstand
6675 Pers. mit fl. 13,083,413.	277 Pers. mit fl. 374,247.	1631 Pers. mit fl. 8,041,010.

Gewerbestand	Landwirthe
4732 Personen mit fl. 7 997,310	224 Personen mit fl. 638 950.

Auf Grund monatlicher Zahlung durch die betreffenden Besoldungskassen sind beigetreten gegen 2000 Personen mit über 2 Millionen Gulden. Der Rechnungsstand pro 1869 wird nach Beendigung des Rechnungsabschlusses veröffentlicht werden.

Stuttgart im Januar 1870

Statuten, Prospekte ꝛc. unentgeltlich bei den Agenten:

M. Schwenninger, Generalagent, P. Müller, Corneliusstraße 9. W. Gutermann, Rosenthal 4, F. Marheinecke, Ludwigsstraße 7, A. v. Mayerhoffer, in Miesbach. B. Oberwallner in Haag. — München.

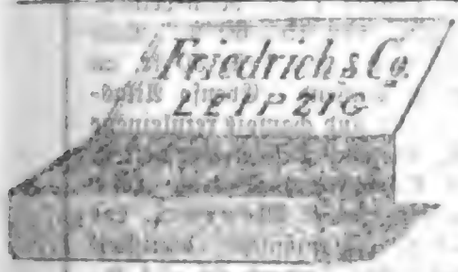
A. Hopf in Erding. Fr. v. Schorn in Bayerdießen. A. Giebl in Schongau. J. B. Welles in Tittmoning. A. Maria Lutz in Tölz.

993]

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. med. **Cronfeld** in **Berlin**, Johannisstraße 5. 12[c

---



Vollkommen

724

bewähr: haben sich die bei uns eingeführten **Patent-Presswickelformen**, da ohne diese **unmöglich** solch' gediegene, **elegant bearbeitete Cigarren** geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, umsomehr da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten große **Parthieen Havanna Tabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deßhalb unsere Fabrikate mindestens **30–35%** billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen:

	pro 1000 Stück.
Hochfeine Havanna Seedlaef flor Cabannas	**fl. 48.**
Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia	**fl. 36.**
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top	**fl. 32.**
Superfeine Manilla Cuba	**fl. 28.**
Superfeine Blitar Vara Castanon	**fl. 24.**

Alle Sorten sind gelagert von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den **importirten** Havanna Cigarren, welche **3—4mal** mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co.
Cigarrenfabrik Leipzig.

Der

billige Leinenverkauf

wird fortgesetzt

im Laden, Karlsplatz 3 neben Hotel Leinfelder

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Mein Lager enthält:

Alle Sorten Leinwande, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Tafelgedecke in Damast und Drell, Battist-Taschentücher, Piqué 10, 11—16 kr., Pelzpiqué sehr billig, Piquébettdecken à 1 fl. 45 kr., 2, 3—4 fl., schwarzen Moiré zu Unterröcken à 27—30 kr., Damenstrümpfe à Dtzd. 2 fl. 30 kr., englische Shirting und Chiffon 10, 12—16 kr. die Elle, Negligéhauben à 18 u. 36 kr., blau u. lila **Tarletan** à Stück v. 16 Ellen 1 fl. 15 kr. Weiße Ball-Handschuhe 18 kr. Breite schwarze französische Spitzen die Elle 54 kr. u. 1 fl., kostet Fabrikpreis das Doppelte. Eine große Partie von 200 Stück brochirten und gestickten Fenster-Gardinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, aber nur in ganzen und halben Stücken.

200 Stück wollene Flanell- und Buckskin-Hemden, das feinste und beste in diesem Artikel, Fabrikpreis das Stück 5 fl. und 6 fl., verkaufe ich zu 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr. und 3 fl. **150 Stück Gesundheits-Jacken in Wolle, Merino und Vigoigne** von 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr., **Luxemburger Beinkleider für Herren u. Damen** von 48 kr., 1 fl., 1 fl. 18 kr.

Carrirte Bettzeuge zu 15, 18, 20 kr. die Elle. — Couleurte Bettdecken. Wollene Tischdecken von 1 fl. 45 kr. bis 3 fl.

Küchenhandtücher die Elle 8 kr. 100 Dutzend leinene Thee-Servietten. Ein Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden, **feinere Sorten** 14 bis 18 fl. **Hanfleinen** mit etwas Baumwolle 13, 14, 15, 18 fl. per Stück.

Bielefelder und Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 24 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem egalen Faden, sehr weißer vorjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden, von 20—50 fl. Hanfleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl. Feinste Brüsseler Hanfleinen für Damenhemden u. Kinderwäsche von 14—21 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl., in elegantem feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Rein-Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Nath zu 6, 8 und 12 Personen, das Stück von 1 fl., 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlasdamasthandtücher abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois reinleinene Tischdecken in den schönsten Damastblumendessins, das Stück von 2 fl., wie auch Dessert-Servietten.

400 Dtzd. weiße, rein leinene Taschentücher für Kinder, Damen und Herren, das halbe Dutzend um **50 kr.**, 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 45 kr., 2—5 fl. Französische, battistleinene Taschentücher **2—10 fl.** — Halbleinene Taschentücher, das halbe Dutzend 48, 54 kr., 1 fl. 12 kr. Leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen, bunte wollene Hemden à 1 fl. 45 kr., 2 fl. 30 kr. Herrenhemden, Damenbeinkleider wie Nachtjacken sehr billig. ¾ breite Betttücher-Leinen ohne Naht zu Betttüchern.

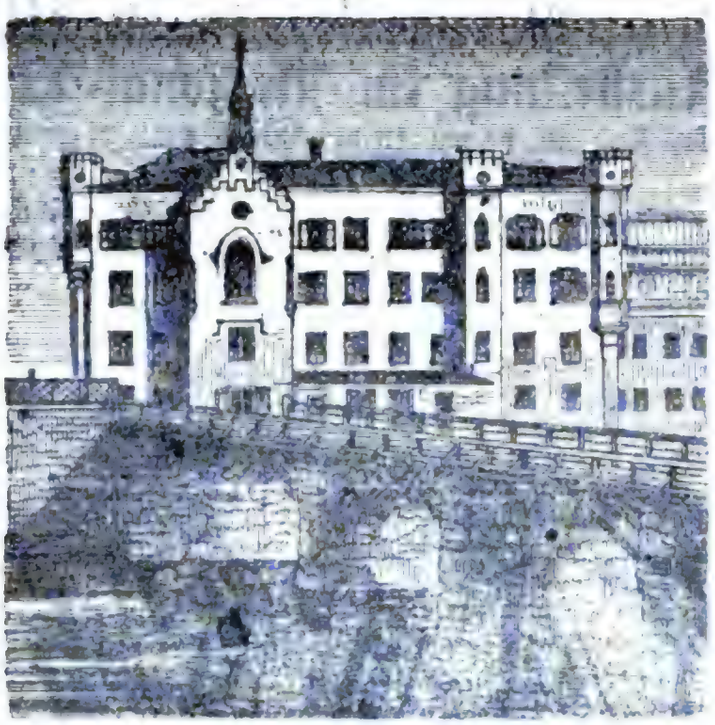
Halbleinene Waaren, Stubenhandtücher, das halbe Dutzend um 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 12 kr. Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 45 kr., 2 fl. Eine Parthie Halbleinen für Kinderhemden und Bettwäsche, das Stück 7 fl.

40 französische gewirkte achteckige Long-Shawls um die Hälfte des Fabrikpreises.

Im Laden Karlsplatz 3 neben Hotel Leinfelder.

1007

Digitized by Google



Freistift Mariä Opferung
in Tölz an der Isar
für katholische Wittwen und Jungfrauen.

Einladung.

Zu den Anforderungen der Gegenwart für Erleichterung und Verschönerung des Lebensunterhaltes, wie vorzüglich auch für die Pflege sittlich-religiösen Wandels gehört die Gründung von Stiften zur Aufnahme einzelner, eigenen Haushaltes entbehrender oder müde gewordener Personen des Frauen-Geschlechtes.

Diesem Endzwecke soll und will das oben angezeigte Freistift „Mariä Opferung" dienen, gegründet nicht im Interesse weltlichen Sinnes und Gewinnes, sondern aus liebender Fürsorge für Mitschwestern, welche ein Asyl des Friedens suchen und zu schätzen wissen.

I.

Nach dem gegenwärtigen Stande seiner Bestimmung nimmt das Freistift solche Wittwen und Jungfrauen auf, deren gesicherte Jahres-Einkünfte nicht unter dreihundert Gulden betragen.

II.

Das Freistift bietet seinen Bewohnerinen

1. Wohnung in je Einem, oder, wenn gewünscht, auch zwei Zimmern für eine Wittwe oder Jungfrau, in einem der anmuthigst und gesündest gelegenen Marktflecken des bayerischen Hochlandes, zugleich Badeorte, und zwar in dem dazu eigens erbauten, durch wunderschöne Fernsicht ausgezeichneten Stiftsgebäude in Tölz.

Je nach Lage und Größe beträgt der monatliche Miethpreis eines Zimmers zwischen 2 und 7 fl. Die Meublirung bleibt den Stiftsbewohnerinen überlassen.

2. Verpflegung in gesunden, wie in kranken Tagen. Das Freistift vereinigt die Vortheile eines unabhängigen Privatlebens mit den Annehmlichkeiten der Gemeinschaft. Den Haushalt besorgen Schwestern der religiösen Genossenschaft von Niederbronn. Jede Stiftsbewohnerin wählt frei Art und Preis ihrer Beköstigung.

Die Bedienung wird je nach Anforderung gegen billige Vergütung geleistet.

3. Für die Pflege des religiös kirchlichen Lebens ist durch die im Hause selbst erbaute, neue Hauskapelle, durch die nahe Pfarrkirche, die ebenso nahe Kirche der P. P. Franziskaner, die herrlichen Wallfahrtskirchen des Kalvarienberges und Maria Hilf und die St. Josephs-Kapelle fürgesorgt.

III.

Etwa nöthige ärztliche Hilfe kann durch drei im Orte befindliche geschickte Aerzte geleistet werden.

IV.

Die Wohnung bleibt wechselseitig kündbar. Die Kündigungsfrist, wenn nicht anders vereinbart worden, gewöhnlich je Ein Monat vorher. Zeitweilig Abwesende haben selbstverständlich indessen nur den Miethbetrag zu entrichen.

V.

Die Hausordnung mit Nebenbestimmungen über Wäsche, Beheizung und Licht wird den sich für Aufnahme Meldenden eigens bekannt gegeben.

VI.

Die Eröffnung des Freistifts „Mariä Opferung" erfolgt am 1. März 1870. — Da im Ganzen nur etwa vierzig Zimmer verfügbar sind, so ersucht man die zum Eintritt geneigten Wittwen und Fräulein ihre Anmeldung bis etwa 25. Februar an Eine der Unterzeichneten mit genauer Angabe der Gegenadresse, sowie annähernder Bezeichnung des gewünschten Preises, beziehungsweise der Etage des zu wählenden Zimmers in frankirten Zuschriften kund zu geben.

Tölz, den 29. Januar 1870.

Anna Barbara Merz, geb. Sepp,
Doktors-Wittwe.
Freistift Mariä Opferung in Tölz
(Oberbayern.)

Schwester Maria Lucretia Wehner,
Oberin der „Töchter des göttlichen Heilandes" von Niederbronn, im Hause „zum heiligsten Herzen Jesu";
München, Badstraße 14½.

Digitized by Google

„Ziehung am 1. März.“

Kunstgewerbe-Verein in München.

Ausstellung im National-Museum.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse** 9401m **Nr. 1051** und bei den Herren:

Jos. Aumüller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
G. L. Daube und Comp., Annoncen-Expedition, Schäfflergasse 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Niederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Bronberger im Thal
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Vorkensperger, Amalienstraße 62
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
A. Hergl, Spänglermeister, Promenadeplatz.
L. Schreibmayer, Schreibmaterialien-Handlung, Theatinerstraße.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße

SCHRANKE und KASSEN

Chatouillen, feuer u. diebessichere in allen Grössen.

zu billigen Preisen

Fr. Schörg jun.

München, Josephspitalgasse 3.

Begrabniß Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Den 6. Febr.: Dr. Leop. Obermüller, prakt. u. k. b. p. Regimentsarzt v. h., 70 J. a., um 4 Uhr.
Maria Pachmaier, Bierbräuerstochter v. Pfaffenhofen, 63 Jahre alt, um 3 Uhr.
Georg Göz, ehem. Früchtenhändler v. h., 55 Jahre alt, um halb 4 Uhr.

Den 7. Febr.: Anna Bilharz, Privatiersfrau v. Kaufbeuren, 55 Jahre alt, um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Den 6. Febr.: Anton Späth, Wirthssohn von Dambach, 35 Jahre alt, um 3 Uhr.
Therese Kilbert, Hasenhaarschneidersgattin v. h., 36 Jahre alt, um halb 3 Uhr.
Rosine Schönberger, Schäfflerskind v. h., 3 Mon. alt, um 2 Uhr.
Johann Flamer, Funktionärskind v. h., 21 Tage alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Marianna Hoffmann, Profeßschwester aus dem Orden der barmherzigen Schwestern, 33 Jahre alt.

Münchener Schranne vom 5. Februar 1870.

Getreide-Arten	Vor. Rest.	Neue Zufuhr	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Höchster Durchschnitts- fl.	kr.	Wahrer Mittel- Preis fl.	kr.	Mindester Durchschnitts- Preis fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.
	Schäffl	Schäffl	Schäffl	Schäffl										
Weizen . . .	1482	1918	2240	1002	19	38	18	1	15	53	—	18	—	—
Korn . . .	91	1074	1005	160	12	7	11	44	11	20	—	26	—	—
Gerste . . .	2527	3725	2618	2995	14	32	13	36	12	50	—	26	—	—
Haber . . .	298	1309	1365	216	8	13	7	41	6	53	—	14	—	—
Wicken . . .	30	60	72	18	10	58	10	25	9	55	—	5	—	—
Repssaamen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen . .	80	71	20	86	23	12	21	53	21	7	—	8	—	—
Summa .	4508	8157	7320	4459										

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 38. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 7. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigstr.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Landtag.

* München, 3. Febr. VI. öffentliche Sitzung der Abg.-Kammer. (Schl.) Abg. Dr. Westermayer bezeichnet die auffallende Erscheinung, daß bei diesem Landtage der geistliche Stand zahlreicher vertreten sei, als je auf einem bayerischen Landtage der Fall war, als die Folge des Druckes und Gegendruckes. Die oppositionelle Stellung der Geistlichen gegenüber der Regierung sei diesen höchst unangenehm, der katholische Klerus sei nicht gewohnt, zu opponiren. Vor 20 Jahren sei er auf Seite der Regierung gestanden, heute gelte er als Revolutionär. Die Regierung sei leider der Meinung, daß sie der angegriffene Theil und der Klerus der Angreifer und ein sehr gefährlicher Gegner sei, den sie sich vom Halse schaffen müsse. Das habe die Regierung auch möglichst gethan durch verschiedene kleine Nergeleien und immer in Folge von Denunciationen von Seite der liberalen Blätter. Daß Denunciationen vorgekommen und darauf hin Verordnungen erlassen worden seien, das zeige jener Vorfall von den Sammlungen in den Schulen Münchens, ferner die Aufhebung der Congregation zu Regensburg. Es könne nicht Vertrauen erweckend sein, wenn Fürst Hohenlohe von vornherein das Concil verdächtigt. Noch weniger Vertrauen flöße die Wahlkreiseintheilung des Herrn von Hörmann ein, welche ungesetzlich sei, und die v. Hörmann nie zu rechtfertigen im Stande sein werde. Um diesem Verfahren der Staatsregierung entgegen zu treten, hätte die patriotische Partei Opposition gemacht. Redner erblickt vom confessionellen Standpunkte aus keine Gefahr in der Vereinigung mit dem Nordbund, im Gegentheil glaube er, daß der Eintritt dem Grafen Bismark Verlegenheit bereiten würde. Wenn seine Partei nach Oesterreich hineige, so habe das seinen Grund darin, daß dort noch 10 Millionen Deutsche sind, die für den Fall einer Einigung herbeigezogen werden müßten. Redner bemerkt, daß er in Bezug auf die socialen Gesetze den Worten des Vorredners Dr. Edel warm beigepflichtet hätte. In Betreff der Ehe möchte er jedoch bemerken, daß er sehr darnach verlangt habe, die Heirathsmöglichkeit erleichtert zu sehen; er habe aber in dieser Beziehung auch schon traurige Erfahrungen machen müssen. In Bezug auf die Arbeitsfreiheit fürchte er nur die Vermehrung eines Proletariats, wie es bereits auftaucht; ferner, daß die Arbeit nicht mehr geschätzt sei gegenüber dem Gesindel und dem herrschenden Kapital. Was das Schulgesetz anlangt, mache man dem Klerus einen ungerechtfertigten Vorwurf, daß man sagt, er wolle die Herrschaft in der Schule. Nicht das ist sein Streben, sondern zu verhindern, daß er allen Einfluß in der Schule verliere. Die Schulen in Oesterreich gäben in dieser Hinsicht bereits ein trauriges Zeugniß. Man führt ferner an, die Kirche treibe Politik, und wenn sie das thut, könne man mit ihr nicht hausen; dieß zu behaupten, sei vollkommen unrichtig. Die Priester sind dazu da, ihren Einfluß durch Predigt auf das christliche Volk auszuüben. Wenn ein Priester dieser Aufgabe nicht nachkommt, so ist er nicht würdig, an seinem Platze zu stehen. Diesen Einfluß zu bewahren, das ist die Herrschsucht der Kirche. Wir wollen einen modus vivendi. Wie die Kirche nie Politik getrieben habe, so treiben auch wir nicht Politik, außer soweit es uns unser Staatsbürgerrecht gestattet. Redner erwähnt, daß einmal eine Zeit kommen werde, in der nicht die Rechte zur Linken, sondern diese zu jener treten werde, dann nämlich, wenn die Lawine des vorgeschrittenen Radika

Digitized by Google

lismus gegen sie heranstürmt, dann wird das Unglück uns einigen. Fürst Hohenlohe erklärt, daß er die dargebotene Hand zur Versöhnung annehmen werde, und sucht sich gegenüber den Angriffen des Herrn Dr. Pfahler in Bezug auf seine Thätigkeit betreffs des Conzils zu rechtfertigen. Er habe es für eine Pflicht gehalten so zu handeln, weil er damals noch nicht sicher war, ob nicht ein bayerischer Abgesandter zum Conzil geschickt werden müßte, wie dieß bei den früheren Concilien der Fall gewesen. Ein zweiter Grund seiner Thätigkeit bestünde darin, daß er glaubte, es könnte aus den Verhandlungen des Concils Gefahr für unsere staatliche Ordnung erwachsen. Die Regierung habe es als ihre Pflicht erachtet, von den Rechten Gebrauch zu machen, die sie hat, und Verordnungen zu treffen, welche die Verhältnisse nothwendig machten. Wenn die Regierung die Sammlungen in den Schulen als unfüglich abgeschafft habe, so sei der Grund der, daß die Kinder nicht in der Lage sind, einem Verein beizutreten, daß in den Sammlungen nicht eine Besteuerung der Eltern aufkommen darf, und daß es nicht füglich sei, auf diese Weise die Kinder schon über die Ungleichheit der Verhältnisse und der Stände zu unterrichten. Abg. Winderl weist den Vorwurf zurück, daß in Niederbayern Umtriebe gemacht worden seien; dieß war in Niederbayern nicht nothwendig. Einerseits hat die Abneigung gegen Preußen, anderseits gegen die Fortschrittspartei ein Mißtrauen hervorgerufen, umsomehr, als die Regierung sich auf die Seite der Fortschrittspartei gestellt hat. Es bedurfte nicht, daß der Klerus das Volk gegen die Regierung hetzte, daß aber die Geistlichen von dem Rechte als Staatsbürger Gebrauch machten, das kann man ihnen nicht verargen. Was Hr. Dr. Pfahler, den Friedensstörer von Deggendorf anlangt, so ist es eben damit nicht ganz genau genommen worden. Der Friede in Deggendorf war eben im Begriffe gestört zu werden, und da nun gerade Hr. Pfahler zu dieser Zeit in Deggendorf einzog, so knüpfte man an sein Erscheinen die Friedensstörung. — Einen besonderen Mangel möchte Redner in unseren Rechtszuständen kennzeichnen: Es ist das Institut der Staatsanwälte. Diesem Institute sind jene 3 Beamten von Straubing als Opfer gefallen. Zum Schlusse macht er noch aufmerksam, daß man von Steuern gesprochen, welche dem Volke noch aufzulegen seien. Verschonen Sie, sagt Redner, damit Niederbayern, das in wirthschaftlicher Beziehung ziemlich gesunken und wo der Geldkredit sehr schwach ist. Erschweren Sie diesem Theile des Volkes nicht seinen Zustand durch erhöhte Steuer, sondern treffen Sie vielmehr Einrichtungen, die den Wohlstand in Bayern heben, und dem Volke das alte Vertrauen wieder geben können. — Nach diesem Redner verzichteten die Abgeordneten Dr. Ruland, Hohenadel u. Bezirksgerichtsrath Schmitt, welche sich für die allgemeine Adreßdebatte noch eingeschrieben hatten, auf das Wort, und somit schloß der Präsident die allgemeine Debatte.

---

* München, 5. Febr. VII. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die Herren Fürst v. Hohenlohe, v. Schlör, v. Lutz, v. Pfretzschner, v. Braun, Freiherr v. Pranckh. Bei Fortsetzung der Debatte über den Adreßentwurf erhielt zunächst Referent Dr. Jörg das Wort. Derselbe hob zunächst hervor, daß er höchst ungerne einen öffentlichen Ankläger mache, daß er aber dazu im Interesse des Landes gezwungen sei, nachdem man ihn zum Referenten über die Adresse ernannt. Zur Begründung des Mißtrauens- oder eigentlich „Nicht-Vertrauensvotums" gegen den Minister des Auswärtigen übergehend, erklärte er, daß er dem Fürsten keine großen Staatsaktionen vorwerfen könne, wobei er sich etwas habe zu Schulden kommen lassen, das gegen das Interesse Bayerns verstoße. Er klage den Fürsten nicht an wegen etwas, das er im strengpolitischen Sinne gethan, und nicht wegen einer Aktion, die er unterlassen habe, denn der Fürst könnte antworten, ein Anderer hätte das auch nicht zu Stande gebracht, was er unterlassen. So z. B. den Sündbund. Der Hr. Fürst habe gesagt, ob man vielleicht seine Gesinnung prüfen wolle. Redner sagt: ja. Was die Conciliumsdepeschen betrifft, so werde er diese erst wieder lesen, wenn er die Beschlüsse des Concils kennen gelernt hat. Also es handle sich um eine Prüfung der Gesinnungen Sr. Durchlaucht. Wenn er sich damit befasse, verwahre er sich als handle es sich dabei um die persönliche Ehre des Hr. Fürsten, wie Abgeordneter Fischer glaubte. Redner bezweifelt nicht,

Digitized by Google

daß Fürst Hohenlohe sein gegebenes Wort halten wird, aber welches Wort wird er halten? wird er das halten, was in der Thronrede steht, oder das, welches er am Samstag in diesem Hause gesprochen hat, das so großen Beifall der Fortschritspartei veranlaßt habe? Redner vergleicht nun die offiziellen Mittheilungen des Fürsten an dieses Haus mit dem Inhalte der Thronrede und mit seinem Vortrage vom Samstag und bemerkt, daß die Erklärung des Fürsten vom 18. Oktober 1867 die Sonnenhöhe seiner Anschlußpolitik enthalte. Der Fürst spreche in dieser Erklärung von den diplomatischen Verhandlungen, welche stattgefunden haben, über die Grundzüge, die Bayern für eine Gesammtverfassung befolgen müsse. Der Beaufsichtigung des Bundes und der gemeinsamen Behandlung des Bundes sollten damals unterstellt werden unter Anderen das gesammte Post und Telegraphenwesen, der Civilprozeß, das Wechsel und Handelsrecht u. s. w. In allen diesen wichtigen Staatsinteressen fuhr Redner fort, gedachte Fürst Hohenlohe im Jahre 1867 das Selbstbestimmungs-Recht der Krone und das Behandlungsrecht der bayerischen Volksvertretung zu schmälern. Wenn alle diese Gegenstände, welche in den betreffenden Artikel des damaligen Entwurfes der Norddeutschen Bundesverfassung aufgezählt waren, der Behandlung der bayerischen Langesvertretung entzogen worden wäre, was hätten wir noch zu thun gehabt, was wäre von dem Selbstbestimmungsrechte des Königs noch übrig geblieben? — Hr. Frankenburger habe neulich allerdings gesagt, wir könnten immerhin noch im Inne n uns ganz gute republikanische Einrichtungen geben; allein wenn dem so wäre, dann möchte Redner fragen, ob es nicht besser wäre, gewisse Ausgaben gleich ganz zu streichen. Gleichwohl habe dann der Fürst damals von Wahrung des Selbstbestimmungsrechts des Landes, von der Integrität und Souveränität der Krone gesprochen. Wie könne man sich diesen Wiederspruch erklären? Er beschuldige den Fürsten nicht eines doppelten Spiels aber er frage, ist das nicht ein Spiel in Wortenmit denwichtigstenLandesinteressen? die Thronrede habe die patriotische Partei befriedigt, die Samstagserklärung des Fürsten habe ihr Mißtrauen erregt. Hätte er den Entwurf der Adresse nach der Samstagserklärung des Fürsten geschrieven, dann hätte er gesagt: wir leben in einer gefährlichen Zeit; die treuesten Theile des Volkes sind besorgt um die Existenz des Staates, die Verträge sind der Deutung fähig, wir wollen einen Minister des Auswärtigen, der es nicht auch ist." Als Fürst Hohenlohe zum zweitenmale zum Vizepräsidenten des Zollparlaments gegen den Willen der großen Majorität der bayerischen Abgeordneten und gegen den Willen zweier württembergischer Minister gewählt worden war und er für das Vertrauen dankte, habe er geäußert: Indem Sie mich heute zum zweitenmale zu Ihrem Viz präsidenten gewählt haben, erweisen Sie mir eine Ehre, für die ich um so mehr zu danken verpflichtet bin, als ich bei der letzten Session keine Probe der Tüchtigkeit in Leitung der Verhandlungen abzulegen Gelegenheit hatte. Wenn Sie mich heute wieder gewählt haben, so verdient das um so mehr meinen Dank, als das Motiv Ihres Vertrauens in der Beurtheilung meiner außerhalb dieses Hauses liegenden Thätigkeit zu finden sein wird." Die bayerischen Abgeordneten seien damals wie begossen auf ihren Bänken gesessen. Vor Kurzem habe es selbst in patriotischen Kreisen Leute gegeben, welche glaubten, der Fürst habe sich bekehrt und nähere sich mehr dem Standpunkte der Patrioten. Woher das? Die Zeitungen haben viel berichtet über die Verhandlungen, welche der Fürst Hohenlohe beim vorigen Landtage zur Vermittlung unter den Parteien angeknüpft hatte. Von Seite des Fürsten und seines Vertreters seien damals merkwürdige Aeußerungen gefallen, unter Anderem habe sein Beauftragter bemerkt: 1) man sehe die Stellung des Fürsten zur Maiwahl ganz schief an; was wollen die Patrioten? Sie perhorresciren jede nähere Verbindung mit Preußen und das thut der Fürst auch; 2) in den inneren Fragen habe sich die Regierung von der Fortschrittspartei vorwärts drängen lassen, das müsse anders werden. Das Schulgesetz wäre, wenn es durchgegangen wäre, eine Landescalamität! Der Herr Fürst, fuhr dann der Redner fort, habe aber in der Kammer der Reichsräthe für das Schulgesetz gesprochen und gestimmt und dann später das Wahlrundschreiben des Ministers von Hörmann gebilligt. Auf Alles das hin sei das Maß der Widersprüche und Schwankungen voll, ehe Redner heute in das Ständehaus ging, habe man ihm in das Ohr geflüstert, es gehe folgendes Gerücht: in Bezug auf den Fürsten Hohenlohe seien Sr. Majestät dem König die Hände gebunden; er dürfe den Fürsten nicht entlassen! (Allgemeine Sensation!) Schließlich erklärte Redner: Eines ist wahr und das ist: Der Fürst als Re-

präsentant eines großen Hauses mit sozusagen internationaler Stellung war dem Keime des Mißtrauens mehr als jeder andere Minister ausgesetzt. Es hätte eines ganz besonderen festen Auftretens seiner Seits bedurft, um den Keim des Mißtrauens zu ersticken. Der Fürst in seiner hohen socialen Stellung kann sich in mehreren Staaten zu Hause fühlen, wir haben nur einen König und nur ein Vaterland zu verlieren.

(Schluß folgt.)

+ **München,** den 6. Februar. Die Fortschrittspartei ist unfehlbar; die Reden ihrer Abgeordneten in der Kammer sind nur durchweht vom Geiste der Wahrheit, der Wissenschaft und des Rechts, sie sind zündend, schlagend und unübertrefflich; — so steht es geschrieben in den N. N., in in der Augsburger Abendzeitung und in allen gesinnungstüchtigen anderen Blättern und Blättchen. Daß der Fortschritt die Intelligenz allein gepachtet hat, wissen wir schon lange, daß er aber auch ausschließlich der Wächter und Wahrer des „Anstandes und des Taktes im politischen Leben" sei, und allein die Befähigung zur Beurtheilung von Handlungen, auch nach dieser Seite hin haben wolle, war uns bisher aus naheliegenden Gründen unbekannt. Die Rede des Abgeordneten Herz hat uns jedoch auch hierüber belehrt. Hienach hätten der Bezirksgerichtsrath Dr. Schneider und der Staatsanwalt Wülfert mit ihren vielbesprochenen Aeußerungen ganz recht gehabt, und wäre der Tadel, den Herr Justizminister von Lutz hierüber ausgesprochen hat, ein durchaus unberechtigter. Wir sind jedoch so arrogant, die Meinung auszusprechen, daß Bezirksgerichtsrath Herz, welcher seinem eigenen Minister gegenüber so wenig Takt bewiesen hat, und der als Westendhalleredner mit „Verrätherbastarden" „Gesellen des schwarzen Landsturmes" und ähnlichen nach der Kneipe riechenden Kraftausdrücken um sich wirft, am allerwenigsten berufen und geeignet sei, Vorlesungen über Takt und Anstand zu geben. So lange derselbe nicht den Beweis geliefert hat, daß ihm selbst dieses Kapitel geläufig sei, muß er sich schon gefallen lassen, daß man in dergleichen Fragen sein Urtheil unbeachtet läßt. Uebrigens möchten wir dem durch die Gnade des Herrn Julius Knorr auf den Leuchter gestellten Abgeordneten etwas mehr Logik empfehlen, damit er nicht ferner zu solch' absurden Aufstellungen gelange, wie jene sind, welcher in Hinsicht des Bomhardtschen Systems und dessen angeblicher Verfechtung durch den dermaligen Justizminister und über die von patriotischer Seite erhobenen Klagen gegen unsere Justizzustände zu machen beliebte. Gerade daraus, daß die patriotische Partei eine Anzahl Richter als Abgeordnete gewählt hat, geht hervor, daß sie nicht dem ganzen Richterstande imputirt, was vielleicht Einzelne gefehlt haben, und daß sie unparteiischer und gerechter verfährt, als ihre Gegner, welche stets Ausschreitungen einzelner patriotischer Männer dem Ganzen in die Schuhe schieben. Die so sehr gehaßte und der Aufwiegelung bezüchtigte patriotische Partei hat auch insoferne mehr Takt und Friedensliebe bewiesen, als es ihr nicht einfiel, Redakteure extremer Blätter mit einem Mandate zu betrauen, während die Fortschrittspartei keinen Anstand nahm, den Verleger eines ganz hervorragen Hetzblattes zum Abgeordneten zu wählen. Auffallend ist übrigens die Parteinahme aller Fortschrittsblätter zu Gunsten Wülferts, welchem sie ob der durchaus gerechtfertigten Qualifikation seiner Handlungsweise ihre besondere Theilnahme widmen und ihre Kondolenz ausdrücken. Hiernach liegt die Vermuthung nahe, daß es dem Abgeordneten Herz mit seiner Behauptung, Wülfert sei kein politischer Gesinnungsgenosse von ihm, kaum Ernst gewesen sei, es müßte nur sein, daß er durch seine Parteinahme Herrn Wülfert für den Fortschritt vollständig gewinnen möchte.

§ Seine Majestät der König haben am Donnerstag den Vortrag des Staatsministers von Lutz, und vorgestern den Vortrag des Kriegsministers Frhr. von Pranckh entgegengenommen. Vorgestern Nachmittag ertheilten Seine Majestät ferner zahlreiche Audienzen, unter Anderen wurde auch der Canonikus am Collegiatstifte St. Cajetan Hr. J. Schrott empfangen, welcher eine Uebersetzung der Balde'schen Gedichte Seiner Majestät überreichte.

ø Bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten finden in dieser Woche Conferenzen einer größeren Anzahl betheiligter Eisenbahnverwaltungen statt, welche sämmtlich den Verkehr mit Italien zum Gegenstande haben. In der Hauptsache betreffen dieselben die Bildung der Gütertarife zwischen Schweiz, Südwestdeutschland, Norddeutschland, dann Belgien und Holland einerseits und Italien anderseits. Vertreter sind bei diesen Ver-

Digitized by Google

handlungen außer den bayerischen Bahnen die schweizerischen Nordost- und Centralbahn, die Saarbrückerbahn, pfälzischen Bahnen, badische und würtembergische Staatsbahn, sächsische Staatsbahn, hessische Ludwigsbahn, rheinische Bahn, belgische Staatsbahn, niederländische Staats- und Rheineisenbahn, dann oberitalienische und süditalienische Bahn, mit der österreichischen Südbahn. Hiebei kann den durchaus falschen Ausstreuungen eines Münchener Correspondenten (Allgemeine Zeitung Nr. 33) gegenüber bemerkt werden, daß von der bayerischen Staatsbahn-Verwaltung in allen diesen Verkehren fast ausnahmslos und durchgängig die niedersten Taxen eingerechnet sind, und daß überhaupt nachweislich Bayern im Personen- u. Güterverkehr die billigsten Tarife bereits besitzt und deßhalb auch niemals die Taxfrage auf bayerischer Seite Anlaß des Nichtzustandekommens eines Tarifes sein konnte.

+ Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich: eine Bitte der Funktionäre der kgl. Kreisregierung von Oberfranken „um Verbesserung ihrer dienstlichen Lage", angeeignet vom Abgeordneten Ponschab; — eine Bitte der Rentamtsoberschreiber des Kreises Unterfranken „um Regelung ihrer Standes- und Dienstesverhältnisse", angeeignet vom Abgeordneten Rußwurm; — eine Bitte der Kirchenverwaltung Kastl, „Restauration der ehemaligen Kloster- und nunmehrigen Pfarrkirche in Kastl aus Staatsmitteln betr.", angeeignet vom Abgeordneten Triller; — eine Bitte der Postboten von Passau, „um Verbesserung ihrer Verhältnisse"; — eine Vorstellung des Amtsassessors a. D. Ulrichs zu Würzburg, „Verhaftung und Auslieferung des Superintendenten Forstner betr."; — eine Vorstellung der Gerichtsboten und Gerichtsdiener des Kreises Mittelfranken, „Gehaltsregulirung für das Gerichtsdiener- und Botenpersonal in den Landestheilen diesseits des Rheins betr." — eine Vorstellung der Mitglieder des katholischen Ruralkapitels Eichstädt, „die Kapitalrentensteuer der Pfründebesitzer und den Art. 43 des Gesetzes vom 29. April 1869, „die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins betr.", angeeignet von Dr. Pfahler; — eine Bitte der Postboten von Sulzbach, „die Verbesserung der bedrängten Lage der Postboten betr.", angeeignet vom Abgeordneten Dr. J. Neumayer; — eine Vorstellung einiger Gewerbetreibenden von Fürth, „die Art des Betriebes der Arbeiten in den bayerischen Strafanstalten betr.", angeeignet von den Abgeordneten G. F. Kolb und Dr. Gerstner; — eine Bitte der Verwaltung der Sparkasse für die Gemeinde des Landgerichtsbezirkes Cadolzburg in Cadolzburg und der Verwaltung der Spar- und Hilfskasse für die Gemeinde des Landgerichtsbezirkes Fürth in Fürth, „um Beseitigung der der freien Bewegung der Spar- und Hilfskassen entgegenstehenden Bestimmungen", angeeignet von den Abgeordneten Dr. Marquardsen und C. Crämer; — ein Schreiben des kgl. Staatsministeriums der Finanzen, „das Budget der X. Finanzperiode 1870 und 1871 betr."; — eine Bitte der Postboten von Hirschau „die Verbesserung der bedrängten Lage der Postboten betr.", angeeignet von Abgeordneten Dr. J. Neumeyer.

× Im Monat Januar wurden dahier 924 Brod-, 17 Mehl-, 1723 Bier-, 913 Fleisch- und 605 Milch-Visitationen vorgenommen und ein Wirth wegen Verleitgabe gesundheitsschädlichen Bieres der k. Staatsanwaltschaft überwiesen; dasselbe geschah 3 Personen wegen Uebertretung der Schrannen-, 1 wegen Uebertretung der Viktualien- und 1 wegen Uebertretung der Fleischbeschau-Ordnung.

Den Cultus-Unterrichts- u. Wohlthätigkeitsstiftungen, welche unter Verwaltung des Magistrats stehen, sind im Jahre 1869 — 34,793 fl. 49 kr. an Vermächtnissen und Schankungen zugeflossen, darunter 15,377 fl. von dem q. k. Regierungsrath Leinfelder (für das Nikolaispital) und 10,000 fl. von der k. Oberbaurathsgattin v. Denis (Krankenhaus).

* In **Aulzhausen**, Bezirks-Amts Friedberg, findet am Sonntag den 13. Februar eine Wanderversammlung des bayerisch-patriotischen Bauern-Vereins statt.

* Aus **Bonn** ist von einer größeren Anzahl Professoren und Dozenten der dortigen Universität an den Stiftspropst v. Döllinger eine Zustimmungsadresse zu dessen Erklärung gegen die Infallibilität erlassen worden. Aus der theologischen Fakultät haben dieselbe die Professoren Domkapitular Dr. Dieringer, Dr. Hilgers Dr. Reusch, Dr. Langen und Dr. Achterfeldt unterzeichnet.

* **Dresden**, 5. Februar. Die aus Madrid gemeldete Nachricht über die dem Prinzen Georg von Sachsen angetragene spanische Thronkandidatur ist unbegründet. In bestens unterrichteten Kreisen ist hievon nichts bekannt.

Digitized by Google

• **Berlin**, 5. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Minister des Innern das Ansuchen, den Landtag vom 14. Februar bis zum 2. Mai zu vertagen, indem er die Vertagung mit der am 14. Februar beginnenden Session des Reichstags motivirt. Das Haus wird über diesen Antrag in Schlußberathung entscheiden.

• **Paris**, 2. Febr. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Diskussion über die Geschäftsordnung eröffnet. Grévy, welcher das Amendement eingebracht hat: der gesetzgebende Körper solle berechtigt sein die bewaffnete Macht zu seiner Vertheidigung zu requiriren, sagt: „Die nationale Vertretung der souveränen Gewalt darf nicht der Gnade oder Willkür der Executivgewalt preisgegeben sein." Der Minister Segris erwiedert: „Die Freiheit kann nur durch das Vertrauen aller Parteien gegründet werden." Er protestirt gegen die Möglichkeit eines Zerwürfnisses zwischen den Staatsgewalten und weist das Amendement als verfassungswidrig und als einen Act des Mißtrauens zurück. Jules Favre unterstützt das Amendement; er hält dafür, daß bei dem jetzigen Régime der gesetzgebende Körper von der Gnade und Ungnade eines einzelnen Mannes abhänge, und erinnert an den zweiten Dezember. Das Amendement wurde in der Abstimmung mit 217 gegen 43 Stimmen verworfen.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Haeder, Bezirksamts Zusmarshausen, dem Priester Simon Hassenmüller, Pfarrer in Freihalden, Bezirksamts Günzburg zu übertragen; die Versetzung des Bezirksamtsdieners Joseph Eibinger von Mallersdorf in gleicher widerruflicher Eigenschaft nach Vilshofen, auf Ansuchen zu bewilligen und die erledigte Bezirksamtsdienersstelle u Mallersdorf dem pensionirten Oberjäger Heinrich Ludwig Rößner aus Kirchheimbonlanden, zur Zeit in Burghausen zu verleihen.

Militärdienstesnachrichten.

Pensionirt werden: der charakterisirte Generallieutenant C. Freiherr von Lindenfels-Reislas, ad latus des 8. Armee-Divisionskommandos, unter allergnädigster Anerkennung seiner langjährig treugeleisteten Dienste; der charakterisirte Generalmajor J. Hebberling, Commandant der Stadt Passau; der Oberstlieutenant F. v. Zentner von der Festungscommandantschaft Landau; die characterisirten Oberstlieutenants M. v. Brückner von der Commandantschaft Würzburg u. A. Seekirchner vom Gouvernement der Festung Germersheim; dann die Oberstlieutenants W. Streiter, Landwehrbezirkscommandant zu Passau; H. Freiherr von Leoprechting, Landwehrbezirkscommandant zu Amberg und W. Höltz, Landwehrbezirkskommandant zu Neustadt a. W. N.; ferner vorbehaltlich der Wiederverwendung: die Generalmajore C. von Schebel, ad latus des 1. Armeedivisions-Commandos und J. von Ribaupierre, Commandant der 7. Infanterie-Brigade, Beide unter gleichzeitiger Characterisirung als Generallieutenants; M. v. Steinsdorf, Commandant der 2. Artillerie-Brigade, C. Pesenecker, Commandant der 2. Infanterie-Brigade und Th. Straub, Commandant der 4. Infanterie-Brigade; dann die Obersten A. Schiber vom 14. Infanterie-Regiment, C. Graf von Stralenheim-Wasabourg, Commandant der Stadt Lindau, L. Graf von Tattenbach vom 2. Cuirassier-Regiment, H. Deßloch vom 3. Infanterie-Regiment, C. von Berg genannt Schrempf vom 13. Infanterie-Regiment und M. Freiherr von Berchem vom 15. Infanterie-Regiment, dann der Oberstlieutenant J. Illing, Genie-Direktor der Festung Germersheim. **Befördert wurden:** zum Generallieutenant: Der Generalmajor und Genie-Corps-Commandant H. Ritter von Buz; zu Generalmajoren: die Obersten R. Freiherr von und zu Tann-Rathsamhausen vom 1. Artillerie-Regiment als Commandant der 4. Infanterie-Brigade, H. Hektor von Thieréck von 4. Infanterie-Regiment als Commandant der 7. Infanterie-Brigade, C. von Orff vom Generalquartiermeisterstab, bisher Commandant der Kriegsacademie, als Commandant der 2. Infanterie-Brigade, W. Freiherr von Mntzler vom 1. Chevaulegers-Regiment als Commandant der 4. Cavalerie-Brigade und H. Lutz vom 3. Artillerie-Regiment als Commandant der 2. Artillerie-Brigade; zu Obersten: die Oberstlieutenants L. Graf Ysenburg-Philippseich vom 1. Infanterie-Regiment im 13. Infanterie-Regiment,

Digitized by Google

M. Schuch vom 6. Infanterie-Regiment im 3. Infanterie-Regiment, W. Köhlermann vom 12. Infanterie-Regiment im 4. Infanterie-Regiment, A. Schrott vom 4. Inf.-Reg. im 8. Inf.-Reg., B. v. Heeg vom 13. Jäger-Bataillon im 9. Inf. Reg., F. Freiherr von Freiberg vom 9. Jäger-Bataillon im 15. Inf.-Reg., C. v. Grundherr Altenthann und Weyherhaus vom 2. Uhlanen-Regiment im 1. Chevaulegers-Regiment, A. Baumüller vom 6. Chevaulegers-Regiment im 2. Cuirassier-Regiment, H. Bronzetti im 3. Artillerie-Regiment, F. Ritter von Mann, Artillerie-Director der Festung Ingolstadt, K. Halder im 1. Artillerie-Regiment und M. Hebberling, Commandant des Cadetten-Corps.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 5. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% 81½ B. —— G. 4% ganzjährige 86½ B. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. —— G. 4% Grundr Obl. 86⅞ B. 86⅝ G. 4½% ganzjähr. Obl. 91⅞ B. 91⅝ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ B. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101¼ B. — — G. 4% Münch. Obl. 86— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120¼ B. — — G. 4% Aisenz-Bahn-Aktien —— B. 85¾ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ B. 90½ G. Bank-Aktien 824 B. 820 G. Oesterr. 4½% Silber Rente 57⅞ B. 57¾ G. Oesterr. Credit-Aktien 253½ B. 252⅞ G. 1882er Amerikaner 92¼ B. 92⅛ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. — — G. Ansbach Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6¾ B. 6½ G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Wiesbaden, 2. Febr. Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der nassauischen 25 fl.-Loose fiel auf Nr. 17,625 der Hauptgewinn von 15,000 fl., Nr. 41,281 gewann 400 fl., Nr. 31,701 100 fl. Morgen Vormittags wird die Ziehung beendet.

Antwerpener 100 Fr.-Loose von 1867. Ziehung am 1. Febr. Haupttreffer: Nr. 131,033 à 50,000 Fr. Nr. 96,776 à 5000 Fr. Nr. 69,836 und 115,888 à 1000 Fr.

Schrannenberichte.

Augsburg, 4. Februar. Waizen 17 fl. 15 kr., gef. — fl. 3 kr., Kern 17 fl. 59 kr. gest. — fl. 11 kr., Roggen 12 fl. — kr. gest. — fl. 17 kr. Gerste 12 fl. 34 kr. gef. — fl. 7 kr., Haber 7 fl. 31 kr. gest. — fl. 14 kr.

Erding, 3. Februar. Waizen 16 fl. 27 kr., gest. — fl. 1 kr. Korn 10 fl. 51 kr., gest. — fl. 23 kr. Gerste 12 fl. 15 kr., gest. — fl. 30 kr., Haber 6 fl. 6 kr., gest. 7 kr.

Landshut, 4. Februar. Waizen 15 fl. 11 kr. gest. — fl. 12 kr. Korn 11 fl. 18 kr. gef. — fl. 8 kr. Gerste 10 fl. 49 kr. gef. — fl. 16 kr. Haber 7 fl. 30 kr. gest. 10 kr.

Rosenheim, 3. Febr. Waizen 19 fl. 24 kr., gest. 1 fl. 3 kr., Korn 11 fl. — kr., gest. — fl. 6 kr. Gerste 14 fl. 14 kr., gest. 1 fl. 3 kr., Haber 6 fl. 43 kr., gest. — fl. 17 kr.

Bruck, 3. Februar. Waizen 17 fl. 24 kr., gest. — fl. 5 kr., Korn 11 fl. 6 kr., gest. — fl. 10 kr., Gerste 12 fl. 8 kr. gest. 5 kr., Haber 7 fl. 16 kr., gef. — fl. 2 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Den 7.: „Gustav Wasa", Schauspiel v. Scholz.

Bekanntmachung.

Gumrum gegen Schiller p. d.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts München r/J. versteigert der unterzeichnete k. Notar am

Mittwoch den 6. April 1870
Abends 5 bis 6 Uhr

im Gasthause zu Milbertshofen das Anwesen des Johann und der Margaretha Schiller Hs.-Nr. 28 dortselbst, bestehend aus einem einstöckigen gemauerten Wohnhause mit Stall und gewölbten Keller, angebauten hölzernen Stadel, Schupfe, Wasch- und Backhause und einem Grundbesitze von 17,71 Tgw. in der Gemeinde Milbertshofen und 3,13 Tgw. in der Gemeinde Moosach.

Der Zuschlag erfolgt bei Erreichung des Schätzungswerthes von 4089 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkataster, dann Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben (Vorstadt Au Lilienstraße Nr. 26|1) zur Einsicht bereit.

München am 1. Februar 1870.

Rothmair,
k. Notar.

Bekanntmachung.

1020 Bewerber um die an hiesiger gewerblicher Fortbildungsschule in widerruflicher Weise zu besetzende Lehrerstelle, für Zeichnungs- und Realienunterricht, mit welcher ein Gehalt von jährlich 600 fl verbunden ist, werden eingeladen, ihre Gesuche

binnen 14 Tagen

bei dem unterfertigten Magistrat mit Befähigungszeugnissen belegt einzureichen.

Schrobenhausen am 4. Februar 1870.

Stadtmagistrat.

Sattler.

Rothballer.

Inhabern von Börsenpapieren

jeder Art, welche der **Verloosung** unterliegen, verpflichte ich mich, gegen frankirte Einsendung eines Verzeichnisses mit Angabe der Lit., Nr. u. Jahreszahl der btr. Papiere und Beifügung von 1 fl. bis 1. April 1871 von der bereits erfolgten oder event. im Laufe des obigen Zeitraums erfolgenden Ziehung derselben sofort Nachricht zu geben.

Sondershausen in Thüringen.

G. Winter, Agentur u. Inkassogeschäft.

Digitized by Google

Stiftertage.

Nächsten Sonntag, den 5. Februar, findet unser diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Ball, Tanz und Unterhaltung, im Saale des neuen Gasthofes zum Bayerischen Hof in Pasing statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde höflichst einladen.

Mitterhofer, Sen. Sr. Gerstner.

Zur Bequemlichkeit der Herren Mitglieder und Freunde wird ein Omnibus um 2 Uhr Nachmittags vom Hofe, um 3 Uhr vom Bahnhofe, um 5 Uhr vom Hofe, um 6 Uhr vom Bahnhofe nach Pasing abgehen, und um 1 Uhr, eine Stunde nach Beendigung des Balles, wieder zurückkehren. Der Fahrpreis beträgt 30 kr.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, gefälligst spätestens bis 1. März ihre Beiträge an Herrn Kassier Gerstner, Sendlingergasse, Nro. 1, abzuführen.

Der Ausschuß. **Mitterhofer, Sen. Sr. Gerstner.**

Bekanntmachung.

Aufhebung der Wechselung Münchens.

(127) Nro. 4. Bekg. 3. Jän. beginnt in Münchens stattgem. Gemäß-Kreis-Bezirke die Wechselung. Dieß wird mit Hinweis auf Art. 4 der Verordnung vom 28. Dezember 1825 hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nro. 1. Januar 1832.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister.
von Widder.

Kraft, Sekretär.

---

(132) **Todes-Anzeige.**

Nro. 1. Januar entschlief in Allersberg, an Pf. Wagner im Landgerichte Hilpoltstein, nach langen Leiden, meine innigstgeliebte Gattin

Theresia Kaiser,

geb. Müller,

Tochterseligkeits in Allersberg,

im 40. Jahre ihres Alters.

Indem ich Verwandten und mehrentheils Freund- und Bekannten diesen schönen Beruf zu Gebeth, Andenken und Beileid hiemit bekannt mache, verbleibe ich

Allersberg, den 1. Januar 1832.

der tiefbetrauernde Gatte:
Michael Kaiser, Lehrerswitwer.
Maria Kaiser, Kinder.
Michael
Gabriel
Johann

Die Beerdigung findet Dienstag um 3 Uhr Nachmittag statt.

Kommissarischer Redakteur: **Fr. Lippert.** — Expeditor: **J. Anton v. Kobell.**
Druck bei J. Schlosser'schen Erben.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 39.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 8. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Theatinerstr.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Landtag.

• München, 5. Febr. VII. öffentliche Sitzung der Abg.-Kammer. (Schl.) Abg. Fischer wiederholte seine in der vorgestrigen Sitzung abgegebene Erklärung, daß die liberale Partei den Minister des Aeußern deßhalb stützt, weil sie ihn für einen ehrlichen Mann hält, und fügte bei: heute hat der Hr. Referent einen Widerspruch gefunden, zwischen den Handlungen des Hrn. Fürsten und dem Inhalt der Thronrede. Ich weiß nicht in wie weit das, was der Fürst bei Beginn der Debatte gesprochen hat, den Referenten veranlassen kann, deßhalb vorher schon ein Mißtrauensvotum auszusprechen! (Bravo!) Heute hat der Referent das Mißtrauen begründet und worin besteht das Mißtrauen? darin, daß er ein durch nichts begründetes Gericht erwähnte, und in einigen Handlungen des Fürsten Widersprüche zu finden glaubt. Wenn ich diese Motive vorgestern gekannt hätte, ich hätte mich damals noch viel deutlicher erklärt. — Jörg: er müsse die Aeußerung des Vorredners ganz entschieden zurückweisen, als ob er bei Entwerfung seines Entwurfes etwas im Auge gehabt habe, was sich erst später zugetragen hat. Er habe gesagt: wenn ich das gewußt hätte ꝛc. Der Minister Fürst v. Hohenlohe: Er hätte von der Billigkeit und Rechtsliebe des Referenten erwartet, daß er einen Punkt aus der Motivirung seines Mißtrauensvotums weggelassen hätte: es ist dies die Aeußerung über seine (des Fürsten) internationale Stellung. Wenn man diese Stellung in Verbindung bringen will mit dem Mißtrauen, dann sollte man denn doch ganz bestimmte Thatsachen vor sich haben. Referent hat gesagt: Europa blicke auf diesen Saal. Es ist richtig, fuhr Redner fort, daß man auf diesen Saal blickt, nicht weil die Verhandlungen dieses Hauses einen Einfluß auf die großen Weltereignisse üben können, sondern aus einem andern Grunde. Es ist richtig, daß die Entscheidung hier von großer Bedeutung sein wird deßhalb, weil die Kämpfe hier einen Theil des großen Kampfes bilden, welcher jetzt überall in der Welt geführt wird. (Bravo.) Es ist das der Streit über jene Anschauungen, von welchen die eine im modernen Rechtsstaate etwas Erhaltendes erblickt, während die andere den Rechtsstaat perhorreszirt und einen von der Kirche getragenen Staat wünscht (??). Redner kann sich des Gedankens nicht entschlagen, daß seine politischen Gegner nur deßhalb mit den Gegnern des modernen Staates gemeinsame Sache machen, weil es diesen gelungen ist, für ihre Tendenz jene Stimmung zu benützen, welche durch die Ereignisse des Jahres 1866 in die Gemüther gebracht worden ist. Diese Erregtheit der Gemüther beruhe aber auf der Furcht, die entstanden ist durch die Zerreißung des Bandes, welches früher die deutschen Staaten umschlang. Er (Redner) habe sich seit 3 Jahren redlich bemüht, Bayern aus der Unsicherheit herauszubringen und auf vertragsmäßig geordnete Zustände zurückzuleiten. Die Gegner sagen, sie strebten auch eine nationale Verbindung an, nur daß sie das nicht in nebelhafter Form erstreben wollen. Wenn sie aber darauf nicht lange warten wollen, dann gebe es keinen andern Weg, die nationale Verbindung zu verwirklichen, als den, welchen die bayerische Regierung betreten hat. Es muß eine vertragsmäßige Vereinigung des Südens mit dem Norden herbeigeführt werden. Nachdem Fürst von Hohenlohe gesprochen hatte, begann die spezielle Berathung. Zu Abs. 1 des Entwurfs hatte Referent vorerst nichts zu bemerken. Dr. Völk erklärte, daß er und seine Partei

Digitized by Google

es unternommen hätten, dem ersten Satze des Adreßentwurfes der Majorität zwei andere Sätze gegenüber zu stellen. Diese sollten eine Antwort auf den dritten Satz der Thronrede sein. Redner konstatirt, daß wirklich irrthümliche Vorstellungen im Volke seien, sprach jedoch die Hoffnung aus, es möge der Regierung gelingen, diese zu beseitigen und mit Erfolg an der Lösung ihrer hohen Aufgabe zu arbeiten. Bereits habe man von Seite der Reichskammer ein Mißtrauenvotum dem Könige überreichen sehen. Es scheine, daß man nicht blos gegen die Person des Fürsten, sondern gegen das ganze Ministerium mißtrauisch sei, denn der neueingetretene Minister v. Braun sei in dieser Beziehung nicht unberührt geblieben. Wenn Redner die schroffen Gegensätze betrachtet, so kann er sich keinen andern Grund denken, als daß man das, was man außen gesagt, hier nicht aufrechthalten könne. Wenn man von der Majorität des Landes spricht, so habe man doch das Recht zu fragen, wie stark sie sei, da von dieser Majorität es abhängen soll, ob das bisherige System der Regierung gewechselt, ob ein neues Ministerium geschaffen werden soll. Man müsse dabei auch sehr berücksichtigen, wie eine solche Majorität zu Stande gebracht worden sei. Zum Beweise führt Redner nach einem statistischen Berichte auf, daß in dem Wahlkreise Kempten, in welchen 10,552 Liberale und 9544 Ultramontane Urwähler zu wählen hatten, es nur darauf angekommen sei, daß in einem Urwahlbezirke 27 Personen anders gestimmt hätten. Hätten diese 27 Personen liberal gestimmt, so wären in dem dortigen Wahlbezirke 6 Liberale und nicht 6 Ultramontane gewählt worden, sonach hänge die Majorität in diesem Hause an den Stimmen von 27 Allgäuer Bauern. (Und wovon hängt die fortschrittliche Majorität in München, in Günzburg, in Augsburg und andern Orten ab, Herr Dr. Völk?) Redner kommt auf die Reichsverfassung zu sprechen, welche Dr. Sepp zur Annahme empfahl und erklärte, daß man es mit der Reichsverfassung nicht ernst meinen könne, denn diese legt uns noch größere Pflichten auf. Die Pflichten, welche das Bündniß uns auferlegt hätte, das v. Hohenlohe angebahnt worden, seien ganz gering im Verhältniß zu jenen der Reichsverfassung. Was würden Sie gesagt haben, wenn Fürst Hohenlohe vertragsmäßig festgestellt hätte, daß in den Fahneneid vor Allem die Verpflichtung der Treue gegen das Bundes-Oberhaupt aufzunehmen sei, wie es die Reichsverfassung vorschrieb? Redner wirft die Frage auf, ob das Verhältniß der Unterordnung ein anderes wäre, wenn der Kaiser in Frankfurt Hof hielte, wie Sie es verlangen? Sage Hr. Sepp doch nicht mehr, daß er die Reichsverfassung wolle, denn mit dieser ginge auch unser Malzaufschlag zu Grund! (Was Völk zum hundertsten Male über den Bischof von Regensburg und die Schwandorfer Rede sagte, können wir allseitig bekannt, übergehen).

Dr. Sepp: Er sei (neben Edel) der einzige Abgeordnete aus der Nationalversammlung in diesem Saale, welcher die deutsche Reichsverfassung mit den Grundrechten nicht votirt und nicht unterschrieben habe. Aber daran zu erinnern sei erlaubt, daß jene Reichsverfassung wenigstens nicht die Entthronung tausendjähriger Fürstengeschlechter zur ersten Voraussetzung hatte. Stellt Preußen das Haus der Welfen wieder her, so wollen wir dieß als Bürgschaft für unsere Selbstständigkeit gelten lassen und uns mit einigem Vertrauen anschließen. Aber mit Hannover fing man an, mit Bayern will man ein Ende machen. Gegenwärtig ist uns keine deutsche Gesammtverfassung angeboten, in der wir uns eingliedern könnten und es ist keineswegs an uns, sie zu schaffen. Wir haben auch an dem Schutz- und Trutzbündniß keinen Gewinn. Preußen kann uns im Kriegsfalle nicht schützen, daraus machte in Berlin selbst der Schöpfer der preußischen Armee, General Moltke, kein Geheimniß, denn auf die geäußerten Bedenken, ob ein Bundesarmeekorps Bayern zu Hilfe kommen könnte, schützte er kühn vor: „Bevor die Franzosen in München stehen, sind die Preußen in Paris!“ Auf diese Antwort konnte der Redner mit seiner bedenklichen Frage nur den Kopf schütteln. General Steinmetz stellte dabei nur die Hoffnung in Aussicht: mit 80,000 Mann süddeutscher Truppen getraue er sich schon im Felde zu halten.“ Setzen wir also nicht selbst den fremden Fuß auf unseren Nacken! Lucas widerspricht, daß das bischöfliche Palais in Regensburg das Centrum irgend einer klerikalen Agitation sei. Daß die Schwandorfer Rede nichts als ein Privatgespräch sei, habe selbst der Staatsanwalt Kleiner ausgesprochen. Die Broschüre, welche im vorigen Jahre in Regensburg gegen die Regierung erschien und die heute Dr. Völk erwähnte, habe er (Redner) nicht verfaßt. Dr. Völk zur Berichtigung

einer Thatsache! Präsident v. Weis: aber nur zu einer wirklichen Thatsache! Dr. Völk: ja, eine wirkliche Thatsache. Ich habe früher von Herrn Lukas gar nichts gewußt und habe ihn auch heute nicht als Verfasser jener Schrift bezeichnet. Dr. Ruland vertheidigte den ersten Satz des Entwurfs der Adresse, welcher die Antwort sei auf die 3 ersten Sätze der Thronrede. Der Friede des Landes sei gestört, wie er in 50 Jahren nicht gestört war; wenn nun der Wunsch lebendig werde, es möge der Friede wiederkehren, so sei das gerechtfertigt, und das spreche der erste Satz aus. Der erste Grund des Zerwürfnisses stamme aus dem Jahr 1866, wo ein hartes Loos das Land traf. Ein Theil der Bevölkerung könne das nicht verschmerzen, was geschehen ist, der andere juble über das Geschehene. Die Reden, welche Dr. Gerstner jüngst gehalten, habe ihn (Redner) verletzt. Hr. Gerstner spreche davon, daß man in Franken die Trennung der Kirche vom Staat, daß man Communalschulen wolle. Gehe man doch hin, und frage man das Volk selber! „O Herr Collega! weder ich noch Sie würden das Brod des großen Julius essen, wenn nicht die enge Vereinigung zwischen Kirche und Staat damals bestanden hätte!" Redner ging nun auf die Angriffe näher ein, welche in einer Flugschrift des Würzburger Wahlvereins gegen ihn erhoben worden, unter Anderem, daß er und seine Partei den Zehent wieder einführen wolle. Er (Redner) habe im Jahre 1848 allerdings gegen die Aufhebung der Feudallasten gesprochen, nicht aber sei er eingetreten für eine Garbe Korn. Damals habe es sich um das Prinzip des Eigenthums gehandelt und dafür sei er eingetreten. Gerechtigkeit sei das Fundament der Staaten, und das wolle er auch; aber einen Staat, wo das Wort gilt „Gewalt geht vor Recht" wolle er nicht. Wenn man ihm und seinen Gesinnungsgenossen vorwerfe, er wolle auch Bayern zu einer römischen Provinz machen, so thue man ihnen eben Unrecht. Zu allen Zeiten habe es verschiedene Ansichten gegeben, nicht ein Blatt sei dem andern gleich u. doch hängen hunderttausende von Blättern an einem Baume, warum sollten nicht wir uns auch vertragen können? Warum sollen wir uns zerfleischen? Wir wollen, was dem Lande am nothwendigsten ist, und das ist der Friede! Der Friede sei mit Euch! — Dr. Gerstner erklärte, daß mit dem, was er gesagt, die überwiegende Majorität der Bevölkerung Würzburgs einverstanden sei. Würde er (Redner) nicht das Brod eines Instituts essen, so würde er das Brod des Volkes essen, von dessen Schweiß die Kirche die Mittel habe. — Stockbauer findet den wahren Grund der Unversöhnlichkeit in dem „non possumus". Die Thronrede sage mit Recht, daß irrthümliche Vorstellungen im Volke verbreitet sind, und das lege der Kammer die Pflicht auf, diese Irrthümer zu zerstreuen. Was thue aber der Entwurf der Adresse? Er umgehe einfach das Wort, daß aber Irrthümer wirklich verbreitet wurden, das beweise der Entwurf selbst, indem er sagt, das Volk sei beängstigt wegen der Deutungsfähigkeit der Verträge. Er (Red.) bezweifle jedoch, ob z. B. der Wähler in Bruck wisse, daß die Gefahr der Verträge in dem Worte „Trutz" liegt; ebenso zweifle er, ob die Wähler im bayerischen Walde wissen, daß Fürst Hohenlohe wegen seiner internationalen Stellung kein Vertrauen verdiene. Wenn Herr Winderl den niederbayerischen Klerus verwahre, daß dieser an den Agitationen theilgenommen habe, so könne er (Redner) konstatiren, daß er in Passau eine Predigt gehört hat des Inhalts: die katholische Kirche sei von allen Seiten von Feinden umringt, diese Feinde seien die Liberalen, die Verfechter des modernen Staates; gegen diese Feinde müsse man sich waffnen und die Waffen müssen sein: für die Frauen das Gebet, für die Männer die Waffen!.." Wenn man Gesetze kritisiren will, muß man sie erst genau kennen. Könne man aber überzeugt sein, daß diejenigen, welche in Bauernvereinen über die Gesetze Belehrung ertheilt haben, die Gesetze auch wirklich verstehen? (So gut am Ende doch wie Hr. Stockbauer). Wie habe man nur das Wehrgesetz behandelt, wie habe man es verdächtigt, daß es das Volk belästige, während nicht geleugnet werden könne, daß das frühere Gesetz eine größere Belästigung war ꝛc. ꝛc. (Das ist jedenfalls das Neueste!) Nachdem Greil widersprochen hatte, daß man den Leuten vorgemacht habe, sie müßten preußisch, sie müßten lutherisch werden, schloß die Sitzung.

Ein preußisches Geständniß.

* München, 7. Febr. „Die Verträge sind der Deutung fähig" so erklärt die patriotische Mehrheit der Kammer und sie und mit ihr die übergroße Mehrheit des bayerischen Volkes will daher, daß ein Mann an der Spitze unserer auswärtigen Angelegenheiten stehe, welcher nicht nur den guten Willen, sondern auch die nöthige

Digitized by Google

Energie hat, jede einseitige Ausdeutung jener Verträge durch Preußen ab und in die gebührende Schranken zurückzuweisen. Bei dem Allianzvertrage nun ist die wichtigste Frage die: hat Bayern das Recht zu entscheiden, ob der casus foederis gegeben d. h. ob die Voraussetzung unter welcher der Vertrag abgeschlossen wurde eingetreten ist, oder hat es dieses Recht nicht? Wäre letzteres der Fall, so würden wir gezwungen sein, Preußen unter allen Verhältnissen, in jedem Kriege, auch wenn ein solcher nicht zum Schutze der deutschen Grenzen, sondern wenn er lediglich im Interesse der zollerschen Hausmacht unternommen würde, unbedingte Heeresfolge zu leisten. Dadurch wäre aber die bayerische Armee für jeden Kriegsfall zur Verfügung Preußens gestellt und für uns nur insoweit von Werth als wir sie mit unserm Gut und Blut erhalten dürften. Eine solche Auslegung des Allianzvertrages. durch welche der König von Bayern in seinem wichtigsten Rechte, über Krieg und Frieden zu entscheiden oder doch mitzuentscheiden, depossedirt und seiner Armee beraubt wird, kann sich Bayern nie und nimmer gefallen lassen. In Preußen aber wird der Vertrag so ausgelegt. Die neueste „Kreuzzeutung" weist nämlich entschieden die in unserer Kammer gefallene Aeußeruug über den Garantievertrag zurück, daß Bayern eventuell in jedem einzelnen Fall zu prüfen hätte ob ein casus foederis vorliege, auch Preußen habe nicht das Recht hiezu, der Vertrag sei ein allgemeiner beide Contrahenten für alle Fälle bindender. Die preußische Auslegung kommt zur rechten Zeit; unsere patriotische Kammermehrheit wird ihr gegenüber eine klare und unumwundene Erklärung unseres Ministeriums fordern müssen und keine andere Erklärung kann genügen als eine solche, welche diese preußische Ausdeutung der Verträge fest und entschieden zurückweist.

Wenn die Kreuzzeitung sagt, auch Preußen habe das Recht einer solchen Prüfung (ob der casus foederis vorliege) nicht, so kann uns dieser Verzicht des Großstaates durchaus nicht beruhigen. Die Integrität Bayerns wird, wenn Preußen sie nicht gefährdet, von keiner Seite bedroht; Bayern wird keinen Krieg anfangen und Preußen deshalb gar nie in die Lage kommen auf seine eig'ne Entscheidung verzichten zu müssen. Die preußische Zusage ist deshalb ein Wechsel einlösbar am St. Nimmermehrstag — die unsere wäre ein Wechsel auf Sicht, hinter ihm der zündnadelbewaffnete Exekutor, bereit, Einlösung zu erpressen. Vermeiden wir das, acceptiren wir nicht!

Auf ein paar andere Aeußerungen des preußischen Hofblattes werden wir zurückkommen.

München, den 7. Februar.

+ Die Abgeordneten von Hörmann, Dr. Edel, Dr. Gerstner, Stenglein, Hohenadel und Weigand haben folgende Modifikationsanträge zum Adreßentwurf eingebracht:

ad III. „Euer Kgl. Majestät deutscher Sinn und Liebe zum bayerischen Volke sind uns Bürgschaft, daß die zum Schutze Gesammtdeutschlands geschlossenen Verträge unverbrüchlich gehalten, im loyalen Sinn und im Interesse Deutschlands und Bayerns verstanden u. in der Stunde der Gefahr gehandhabt werden."

ad IV. „So entschieden wir dem Eintritte Bayerns in den norddeutschen Bund widerstreben, so freudig sind wir bereit, die Entwicklung der nationalen Einigung im Geiste der von Ew. Kgl. Majestät ausgesprochenen Grundsätze unter Wahrung der Freiheit mit Kräften zu unterstützen."

ℒ Fortschrittliche Blätter machen großes Aufheben davon, daß das „Giornale di Roma" den bayerischen Patrioten schon unterm 25. Januar den Rath gegeben: sie sollten kein Bedenken tragen, bis zur Verweigerung der Steuern vorzuschreiten. Wir lesen das Giornale nicht und können deshalb nicht wissen, ob die Mittheilung richtig ist; wenn sie es aber wäre, so hätten wir nur das Eine zu bemerken, daß sich die patriotische Partei der Abgeordnetenkammer in dem, was sie thun und lassen soll, ebensowenig von einem römischen als von einem preußischen Journal wird berathen lassen. — Seltsam nimmt es sich übrigens aus, wie dieselben Leute eine Revolution in der Steuerverweigerung sehen, welche sie theoretisch u. praktisch doch sonst als ein Recht der Kammer gefordert haben.

†* In Folge eines eingetretenen Trauerfalles wird dem Vernehmen nach der auf den 12. d. M. anberaumte Ball im italienischen Gesandschaftshotel nicht stattfinden.

Digitized by Google

* Wenn es je noch des Beweises bedurft hätte, daß unsere Fortschrittspartei eine durch und durch illiberale ist, die nie und nirgends wahre Freiheit erstrebt und schirmt, sondern nur Freiheit für sich und ihre Ansichten, — in diesen Tagen wäre der Beweis hundertfältig geliefert worden. Jede Maßregel und Maßregelung wird nicht nach Verfassung und Gesetz — sie wird nur darnach beurtheilt, ob sie der Partei zu Gunsten sei. Wir wollen von andern Thatsachen absehen und nur die Agitation ins Auge fassen, welche neuestens gegen den Oberkonsistorialpräsidenten Hrn. v. Harleß in Scene gesetzt wird. Hr. v. Harleß hat die Adresse der Reichsräthe verfaßt, er hat das in seiner Eigenschaft als Reichsrath gethan, und seine Confession kommt dabei ebensowenig in Betracht, als etwa bei Hrn. v. Döllinger, wenn er gegen die Adresse stimmte. Trotzdem wird nun die politische Thätigkeit des Hrn. v. Harleß in das Confessionsgebiet gezogen; — die Protestanten des Königreichs sollen in Adressen erklären, daß ihr Consistorialpräsident ihre politische Anschauung nicht vertrete? Wozu das? Die Wahlen in den vorwiegend oder nahezu ganz protestantischen Provinzen haben das sattsam bekundet. Hr. v. Harleß aber hätte gegen seinen Eid gehandelt, wenn er dieser Kundgebung eines Theils und wär es auch der größte — seiner Confessionsgenossen. irgend einen Einfluß auf seine politische Ueberzeugung gestattet hätte. „Des ganzen Landes allgemeines Wohl und Beste" — das mußte seine oberste und einzige Direktive sein und ist sie ihm gewesen. Uebrigens ist Hr. v. Harleß nicht der Mann, welcher sich durch eine unberechtigte Agitation einschüchtern läßt.

△ **Vom Ammersee,** 5. Februar, schreibt man uns: Wenn der Abgeordnete Dr. Völk glaubt, seine letzthin in der Kammer zu München gehaltene Rede werde allenthalben beklatscht, wie sie in den Reihen des fortschrittlichen Janhagels beklascht wurde, so irrt er sich gewaltig. Es gibt Kreise und Gegenden inner- und außerhalb Bayerns genug, in welchen das Gefühl über seine Gaskonaden, Fanfaronaden und Rodomantaden das des Unwillens und Eckels ist. Seit Jahr und Tag hat er keine Rede gehalten, in welcher er die katholische Priesterschaft, vom Papste an bis herunter zum jüngsten Kaplan, nicht an den Pranger gestellt hätte. Mag er über das Budget, über Zollangelegenheiten, über die Militärfrage sprechen, sich an der Adreß- oder eine andere Debatte betheiligen, dem katholischen Klerus wird jedesmal etwas angehängt. Die Gelegenheit dazu wird von ihm in der Regel vom Zaune gerissen. Wie er selbst erklärt, hat er die schöne Gewohnheit, sich eine Sammlung, so eine Art Album über alle Fehler und Vergehen der katholischen Geistlichen anzulegen, diese Fehler und Vergehen an die große Glocke zu hängen, und sie, sei es in Wirthshäusern bei seinen agitatorischen Rundreisen, oder in der Westendhalle zu München, oder im Mohrenkopf zu Augsburg, oder, wie schon öfters, im Hause der Abgeordneten in longum et latum zu erzählen! — Wie mag das fortschrittliche Herz des rothen Bismarcklaners aufhüpfen, so oft sich seine Sammlung durch irgend einen pikanten Fund wieder vermehrt! Nein! so freut sich kein Numismatiker, wenn man ihm eine seltene Münze bringt; so freute sich nicht Archimedes, als er im Bade einen längst gesuchten mechanischen Beweis fand; so freute sich nicht der Fresser Apicius über einen fetten Fasanen, so nicht Polienus über eine schöne Hetäre, wie sich Advokat Joseph Völk aus Mittelstetten über irgend einen dummen Pfaffenstreich freut. Er bietet ihm wieder reiches Material zu einer Kammer-Rede! Wenn wir uns nicht irren, hat es der Skandal-Sammler Völk ——— bereits so weit gebracht, daß er aus den 9000 bayerischen Klerikern ganze sieben Fälle vorführen kann, in welchen sich sechs Priester wegen Amtsehrenbeleidigung und Einer wegen Majestätsvergehens verfehlt haben. Und aus diesen sieben Fällen macht er einen Schluß auf die 9000 und ruft aus: „Sehet, so sind die Pfaffen!" Wie soll man ein so ganz und gar schönes Benehmen bezeichnen? Die deutsche Sprache hat für ein solches Treiben keinen Ausdruck! Es ist dem Dr. Völk, der von seiner Jugend her einem katholischen Priester so viel verdankt, nicht genug, daß die Fehltritte dieser Geistlichen schon einmal in allen Zeitungen zu lesen waren, er erzählt sie wieder und wieder in allen Versammlungen, bei denen er stets das große Wort führt, sorgt dafür, daß diese seine Erzählungen abermals in einer Unzahl von Journalen im Druck erscheinen und läßt z. B. dem hochwürdigsten Herrn Bischofe von Regensburg wegen seiner Schwandorfer Privatansprache bei keiner Gelegenheit eine Ruhe! — Wie, wenn sich Jemand die Mühe gäbe, die Fehler der bayerischen Advokaten oder

Digitized by Google

Offiziere zu sammeln u. überallhin mündlich und schriftlich auszuposaunen? Wäre das ein eines Mannes Unternehmen? Und glaubt man, es treffen auch bei andern Ständen auf 9000 Chargirte nur sieben Gesetzesübertreter? Und wer wollte, wenn unter 100 Offizieren oder Advokaten Einer irgend ein Verbrechen begangen hätte, ausrufen: sehet so sind die Offiziere und Advokaten? Gewiß, so kolossal unlogisch, ehrenkränkend und ungerecht könnte und wollte Niemand sein! Eine so merkwürdige Rolle hat sich nur ein Volk dem wehrlosen Klerus gegenüber vorbehalten, jenem Klerus, der sich aus den frömmsten und besten Familien rekrutirt, der von allen Seiten von Aufpassern, Denuncianten und Sykophanten umgeben und von der fortschrittlichen (!) Presse und den fortschrittlichen Maulhelden abgehetzt ist wie ein armes Wild! Ueber ein solches Gebahren können wir nur ausrufen: Pfui der Schande!

Landau, 3. Februar. Heute Vormittag 9 Uhr hat sich ein junger Mann, der k. Postassistent Ed. Faber aus Burgfarnbach, auf dem hiesigen Festungswall mit einer zwei Tage vorher gekauften, mit Kugel und Wasser geladenen Pistole erschossen.

Rom, 31. Jan. In der heutigen (19.) Generalkongregation wurden zuerst nach den Anträgen der Commission der Judices excusationum Urlaubsgesuche erledigt, dann in der Berathung der beiden letzten Schemata über die Kirchendisciplin fortgefahren. Es sprachen 5 Redner, darunter Bischof Dinkel von Augsburg. Die nächste Sitzung findet am 3. Febr. statt. Das „Mém. Dipl." schreibt: „Die A. Z. veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, demgemäß der Papst die Annahme der von 137 Bischöfen unterzeichneten Adresse gegen die Unfehlbarkeits-Erklärung verweigert hätte; das Telegramm verschweigt aber, daß der heilige Vater die Annahme der von 430 Bischöfen unterschriebenen Petition zu Gunsten der Unfehlbarkeits-Erklärung in gleicher Weise verweigert hat. Pius IX. ist entschlossen, in dieser wichtigen Frage die strengste Neutralität zu beobachten, und hat daher die eine wie die andere Petition an das Concil verwiesen, dem es allein zusteht, eine Frage von solcher Tragweite zu lösen."

St. Vincentius-Verein.

Von Seite des Vereins vom heil. Vincenz v. Paul in der Pfarrei St. Peter wurde vor mehreren Wochen an die hiesigen Bewohner die Bitte um getragene Kleider, Leib- und Bettwäsche, für die Armen gerichtet, und sind denselben auch verschiedene derlei Geschenke zugekommen, so daß mancher Noth damit abgeholfen werden konnte. — Indem wir den edlen Wohlthätern im Namen der Armen den wärmsten, innigsten Dank hiefür aussprechen, können wir angesichts der großen Noth und der vielen Entbehrungen der Armen in der gegenwärtigen strengen Jahreszeit, nicht unterlassen, unsere Bitte zu erneuern und dem Wunsche Ausdruck zu geben: es möchten doch noch Mehrere aus christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe, dem edlen Beispiele folgend, dasjenige an Kleidern und Wäsche, was sie nicht mehr brauchen oder achten, hervorholen und es dem frierenden Armen zuwenden.

Wenn wir uns der Worte unseres göttlichen Meisters erinnern und demgemäß glauben „was ihr dem geringsten meiner Brüder thut ꝛc.", so wird unser Entschluß schnell gefaßt sein.

Die Gegenstände können abgegeben werden:

bei Herrn Schlossermeister Vogel in in der St. Joseph-Spitalgasse und bei Herrn Streckfuß, Fürstenfelbergasse Nr. 9.

Die St. Vincentius-Vereins-Conferenzen St. Peter.

Militärdienstesnachrichten.

Befördert werden: zu Oberstlieutenants: die charakterisirten Oberstlieutenants N. Frhr. v. Pfetten beim Gouvernement der Festung Ingolstadt, C. v. Gähler bei der Festungskommandantschaft Landau und S. Freiherr v. Geuder, genannt Rabensteiner, beim Festungskommando in Ulm; dann die Majore H. Wirthmann und F. Muck im Generalquartiermeisterstab, Ch. Faber vom 13. im 4. Infanterieregiment, F. Dichtel vom 14. im 6., E. v. Hellingrath im 12., M. Frhr. v. Gumppenberg des Generalquartiermeisterstabes, bisher Referent im Kriegsministerium im 1. Infanterieregiment, W. Frhr. v. Stein vom 4. im 6. Chev.-Reg., J. Frhr. v. Leonrod vom 1. Kür.-Reg. im 2. Uhl.-Reg., A. Frhr. v. Crailsheim im 4. Art.-Reg., C. Brandt, Artilleriedirektor beim Festungs-Kommando in Ulm, L. Frhr. Löffelholz v. Colberg von

Digitized by Google

der Artillerie-Berathungskommission im 1. Art.-Reg., J. Ritter v. Vollmar auf Veltheim im 1. Art.-Reg., J. Riem des Geniestabes beim Generalkommando München, J. v. Brückner, Landwehrbezirkskommandant in Gunzenhausen, A. v. Gilardi, Landwehrbezirkskommandant in Aschaffenburg und F. v. Lachemair, Landwehr-Bezirkskommandant in Kaiserslautern.

Nachtrag.

In der heutigen Sitzung der Abg. Kammer wurde der Abs. I des Adreßentwurfes mit Majorität angenommen. Es sprachen: Dr. Schleich, Bucher, Stockbauer, Frankenburger, Föckerer, Dr. Völk, v. Hafenbrädl, Kriegsminister v. Prankh, Dr. Westermayer, Hohenlohe, Jörg. Debatte sehr erregt.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. — kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Nutten 42 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Praxen 14—18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 33 kr., Grummet 1 fl. 39 kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 15 fl. 48 kr., Birkenholz 14 fl. — kr., Föhrenholz 10 fl. — kr., Fichtenholz 10 fl. — kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 29. Jan. bis 4. Febr. nachfolgende Viehgattungen verkauft: 194 Ochsen, 246 Kühe, 37 Stiere, 22 Rinder, 2369 Kälber, 126 Schafe, 785 Schweine in Summa 3779 Stück.

XVIII. Münchener Hopfenmarkt.

vom 4. Februar 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 46 Ctr. 68 Pfd., verkauft 12 Ctr. 5 Pfd., Mittelpreis für 100 Pfund 105 fl. 49 kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 84 Ctr. 83 Pfd., verkauft 17 Ctr. 72 Pf. Mittelpreis: 149 fl. 9 kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 61 Ctr. 5 Pfd., verkauft 12 Ctr. 83 Pfd. Mittelpreis: 155 fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heidecker-hopfen: vorh. 135 Ctr. 35 Pfd., verkauft 33 Ctr. 39 Pfd. Mittelpreis: 166 fl. 27 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh. 6 Ctr. 63 Pfd., verk. 6 Ctr. 63 Pfd., Mittelpreis: 229 fl. 34 kr. Baden, Schwetzingergut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. 8 Ctr. 8 Pfd., verk. 2 Ctr. 99 Pfd., Mittelpreis 280 fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 110 Ctr. 87 Pfd., verk. —Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 453 Ctr. 49 Pfd., verk. 105 Ctr. 91 Pfd. um 13,824 fl.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 7. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81¾ P. —— G. 4 % ganzjährige 86½ P. —— G. 4 % ½jähr. Obl. 86⅞ P. 86⅝ G. 4 % Grundr. Obl. 86⅞ P. 86⅝ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— P. 91¾ G. 5 % Obl. 101¾ P. 101¼ G. 4 % Münch. Obl. 86— P. —— G. 5 % Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120¾ P. — — G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 85½ P. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¾ P. 90½ G. Bank-Aktien 824 P. 822 G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 57⅞ P. 57⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 252¾ P. 252¼ G. 1882er Amerikaner 92¼ P. 92— G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 107— P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6¾ P. 6½ G. Pappenheim. Loose 5¾ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P. —— G.

Digitized by Google

Königl. Residenz-Theater.

Dienstag den 8. Januar. „Henriette von England." Trauerspiel von Eduard v. Schenk.

Kreuzwege in Oelgemälden

und

dauerhaften Oelfarbendrucken!

Diese **Oelgemälde** und **Oelfarbendrucke** sind ausgeführt nach den berühmten Compositionen unserer gefeierten Künstler Führich, Fortner, Overbeck ꝛc., von akademisch gebildeten Künstlern!

I. Oelgemälde:

1) Ausgabe in Bildgröße 20" auf 28" . . . . . Fl. 175.
Mit besonders dauerhaften und schönen Gold-Rahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 230.
2) Ausgabe in Bildgröße 28" auf 36" . . . . . Fl. 300.
Mit besonders dauerhaften und schönen Gold-Rahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 400.

Ausgaben in **Oelgemälden** für ganz große Kirchen zu Fl. 500 u. Fl. 600.

II. Oelfarbendrucke:

1) Ausgabe in Bildgröße 15" auf 20" . . . . . Fl. 56.
Mit schönen Goldrahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 90.
2) Ausgabe in Bildgröße 28" auf 36" . . . . . Fl. 175.
Mit schönen Goldrahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 230.

Ferner liefere ich auch Kreuzwege nach jeder beliebigen Größe unter

Garantie solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Daß **meine Kreuzwege** in **jeder Beziehung** die verehrlichen Besteller befriedigen und allen Anforderungen entsprechen, beurkunden die **höchsten geistlichen Stellen!**

Probestationen stehen gerne zu Diensten. **Ratenzahlungen** werden bei Ausnahmsfällen zugestanden, und überhaupt auf alle billigen Bedingungen von Seite der Käufer eingegangen. Nachdem ich stets größere Vorräthe von Kreuzwegen auf Lager halte, kann ich allen Wünschen gleich entsprechen und empfehle mich zu geneigten Aufträgen. 823

F. Gypen's Kunstverlag in München.

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,

10,717t. Taschenthurngasse Nr. 1/0 im Laden

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar 1870 ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat Januar 1869 und zwar von Nr. **1** bis **8340.** [831-3b

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf **Donnerstag den 24. Februar 1870** öffentliche Versteigerung.

Königlich priveligirte

Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr

findet im **Glaspalaste** gegen sofortige Baarzahlung eine Versteigerung mehrerer Parthien $^1/_2$, 1 und $1^1/_4$ Zoll starker, 15 bis $20^1/_2$ Fuß langer, theilweise genutheter, durchgehends gesäumter, verschieden breiter Fichtenbretter, dann fichtener, 4 Zoll starker Riegel und $1^1/_4$ Zoll starker, 6 Zoll breiter Leisten von 10 bis 20 Fuß Länge, endlich fichtene Bretter-Thore, Wachpritschen, Bandeisen, Draht, Drahtstiften ꝛc. ꝛc. statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. — Die Gegenstände können Tags vorher eingesehen werden. 1046-8a.

1045. **Ein Christus** in Lebensgröße von Holz, Kunststück in jede Kirche passend, ein Oelgemälde, Kreuzabnehmung Christi, als Altarblatt passend (ältere Zeit) in Goldrahm ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1028-30[a] Betten werden gekauft. D. U.

1054] Bei einer anständigen Familie ist ein bequem eingerichtetes Zimmer an einen Hrn. Geistlichen oder Beamten für den 1. März zu vermiethen. D. U.

Ein Spängler-Geschäft

ist zu verkaufen oder zu verpachten. Heustraße 21/a. 1027.

M. A. W.

wird auf diesem Wege innigst gebeten, prüfen zu wollen, wessen Grund seine Fr. zu solcher Handlungsweise veranlaßt.

1051-53[a] **Ein geprüfter Faß- und Dekorationsmaler mit guten Zeugnissen sucht in einer kleinen Stadt oder Marktflecken Oberbayerns einen dauernden Platz. Adressen unter J. B. übernimmt die Expedition.**

995-7b **Für einen Herrn** sind zwei ineinandergehende Zimmer mit eigenem Eingang vom 1. März an zu vermiethen.

Zur Besichtigung von 8—10 Uhr Vormittags und 2—3 Uhr Nachmittags. Burggasse 16/3.

Digitized by Google

Todes- † Anzeige

1075] Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Neffen und Schwager,

Herrn

Alois Schütz,

Kanzlei-Sekretär bei der k. General-Zolladministration dahier,

gestern, Sonntag den 6. l. Mts., Vormittags 8¾ Uhr in seinem 60. Lebensjahre, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Religion, ruhig und ergeben in das bessere Jenseits abzurufen.

München den 7. Februar 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. Februar Nachmittags 3 Uhr vom nördlichen (neuen) Leichenhause aus und der Gottesdienst Mittwoch den 9. ds. Vormittags 9 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt.

Freyburger Frcs. 15 Loose, Ziehung am 15. Februar, Haupt-Gewinn Frcs. 30,000.

Bukarester Frcs. 20 Loose, Ziehung am 1. März, Hauptgewinn Frcs. 50,000.

billigst und beim Rückkauf mit 30 kr. Verlust bei

1033-43[b **Alb. Rösl, Rosengasse 10/1.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler,** Schrammergasse 3/2 1059-74a

---

Carl Teuchtler in München.

Fabrik von Filz und Filzwaaren jeder Art.

Fabrik: Adelgundenstraße Nr. 15.

Verkaufsladen: Schrammergasse Nr. 3½. 1058

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900-17[b

A. Schäfer, Burggasse 13.

943-7[b **Altes Zinngeschirr,** Schüsseln Teller, Kannen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend in größern und kleinern Partien zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7
gegenüber der Kreuzkirche.

1049 Ein guter langer Pelzrock, passend für einen Fuhrmann, Kutscher oder Handelsmann, ist um 18 Gulden zu verkaufen. Schillerstrasse 19 Rückgebäude.

Todes-Anzeige.

1026] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend unsere liebe Mutter,

Frau

Anna Linderl,

Bauerswittwe von Feldmoching,

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 52. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die selig Verblichene dem frommen Andenken im hl Gebete empfehlend, bitten um stille Theilnahme.

Feldmoching, 6. Februar 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein Kästchen mit Spielmarken und Tellerchen ist zu verkaufen. Althammereck 2/3.

Digitized by Google

1032

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, heute Nachmittag 4¼ Uhr, nach langem schmerzlichen Leiden, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Barbara Rehm,

Privatiers: ehem. Schuhmachermeistersgattin,

in ihrem 62. Lebensjahre ruhig und gottergeben in das bessere Jenseits abzurufen.

Sie war eine eifrige Katholikin, eine sorgsame Gattin und Mutter und eine Freundin der Nächstenliebe.

Vom Schmerze tief ergriffen, bringen wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß, und bitten der theuern Verblichenen im Gebete zu gedenken, und uns stille Theilnahme nicht zu versagen.

München den 6. Februar 1870.

Korbinian Rehm, als Gatte,
Marie, Tochter,
und die übrige Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. Februar Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Gottesacker aus, und der Gottesdienst Samstag den 12. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr in der St. Peterspfarrkirche statt.

Erwiederung.

1076] Auf die Erklärung in Nr. 8 dieses Blattes erwiedere ich dem Benefiziaten Stöckl, daß er selbst den schönsten Beweis gegeben hat, daß er der Adlatus des Bürgermeisters ist, weil er sich durch diesen Ausdruck, den ich vor einiger Zeit im Riedlischen Gasthause gebraucht habe, ohne einen Namen zu nennen, und wo der Angelegenheit der Krankenhausarztensstelle gar keiner Erwähnung geschah, sogleich betroffen fühlte.

Als zweiter Beweis, daß er wirklich der Adlatus des Bürgermeisters ist, wird wohl der Umstand gelten, weil er bekanntlich seit der schon länger andauernden Krankheit des Marktschreibers dem Bürgermeister in seinen Amtsarbeiten hilft und quasi Marktschreibersdienst versieht.

Ein weiterer Beweis, daß Benefiziat Stöckl der Adlatus des Bürgermeisters ist, ist die allgemeine Stimme des Marktes, welcher ich Ausdruck gab, und vox populi vox Dei.

Warum sich Benefiziat Stöckl durch den Ausdruck Adlatus so tief gekränkt fühlt, leuchtet mir nicht ein, und es scheint fast, daß ihm aus seinen Gymnasialstudien nicht so viel lateinische Gelehrsamkeit geblieben ist, daß er den lateinischen Ausdruck Adlatus übersetzen kann, während ich durch den Besuch von drei Lateinklassen einen solchen Ausdruck wohl zu übersetzen verstehe, ohne, wie Benefiziat Stöckl glaubt, einen Adlatus zu haben, der mir solche lateinische Brocken ordinirt.

Uebrigens rathe ich dem Benefiziaten Stöckl, daß er seine obligaten Funtionen pünktlich und mit Eifer verrichten soll, damit er nicht wieder in den Fall kommt, von Seite der Marktsgemeinde höhern Orts verklagt zu werden, wie dieß vor einigen Jahren schon viermal geschah und ihm auch vom Ordinariate Strafen angedroht wurden, was die vorhandenen Akten beweisen.

Auch wäre es passender für einen Priester, statt mit Parteileidenschaft und Gehässigkeit, welche aus dem zweiten Worte seiner Erklärung heraustenchten, seinen Nebenmenschen öffentlich anzugreifen, seinem Stande würdiger zu leben und nicht, was fast täglich geschieht, die halbe Nacht im Wirthshause zu spielen.

Die große Gehässigkeit des Benefiziaten Stöckl gegen mich stammt übrigens von einer Affaire, welche ich der Oeffentlichkeit nicht übergeben will, da sie seinem priesterlichen Ansehen keine Lorbeeren bringen würde.

Dieß meine erste und letzte Erwiederung mit dem Bemerken, daß ich jedes fernere gegen mich gerichtete Inserat mit Verachtung ignoriren, falls jedoch Ehrenkränkungen enthalten sein sollten, bei kompetenter Behörde meine Klage stellen werde.

Kraiburg den 11. Jänner 1870.

Anton Schenkel, approb. Bader.

1056] Eine Zugeherin wird gesucht. Frauenstraße 4 b im Milchladen.

1057] Ein schönes Kinderwägerl ist um 8 fl. 30 kr. zu verkaufen. Glockenbachgasse 9 1.

Digitized by Google

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München, Briennerstr. 8**) zu beziehen:

P. P. Rudis,

Katholisch oder Humbug?

Offene und freie Fragen an Dr. F. Michelis.

Zum zweitenmal vorgelegt und mit einigen zeitgemäßen Zusätzen für alle Gegner der Unfehlbarkeit des Papstes bereichert. **2te**, sehr vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. 24 kr.

Bei dieser neuen Auflage darf nicht unerwähnt bleiben, daß bis jetzt auf die gestellten Fragen keine Beantwortung erfolgte, und in der von Michelis neuestens herausgegebenen „Versuchung Christi und seiner Kirche" keine Bezugnahme auf die betreffenden Fragen geschah. 1044

!!!!! Münchens Bewohner !!!!!

beehre mich auf den seit Jahren von mir importirten

ächten Marsala-Wein,

der sich im Publikum bereits den Namen „Berühmter Italienischer Magen-Wein" erworben hat, aufmerksam zu machen. — Derselbe ist ein sehr edler Dessert-Wein, und hat besonders die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen, weßhalb er von unseren berühmtesten Herren Aerzten bei Magenleiden, Schwäche und Reconvaleszenz verordnet wird, und zwar stets mit glänzendem Erfolge.

Für Personen vorgerückten Alters, welche eines Stärkungs-Weines mit rascher Wirkung bedürfen, ist ächter Marsala unschätzbar.

Preis der ganzen Flasche fl. 1. 36 kr., der halben 48 kr.

Jede Flasche ist mit meinem Namen, Siegel und Etiquette versehen, worauf zu achten bitte.

W. Kumpfmiller, Kaufmann in München, 80 Amalienstraße 80.

Haupt-Niederlagen gleicher Qualität und gleichen Preises: 841-26

Amberg: M. Wimpessinger.
Ansbach: Sämmtliche Apotheken.
Aschaffenburg: J. F. Trockenbrodt.
Augsburg: C. L. Bäumler.
Bamberg: F. A. Schöffel.
Bayreuth: Ernst Trips.
Erlangen: C. Böttiger, Apoth.
Landshut: L. Kaufmann u. Co.
Nürnberg: Lor. Jordan.
Passau: A. Zelenka.
Regensburg: J. C. Eppelein.
Schweinfurt: G. Strohmenger.
Straubing: C. Arnold's Wwe.
Würzburg: J. G. Mohr.

---

4. 4.

Eau de mille Fleurs

von Prof. Dr. Rau.

Von diesem ausgezeichneten und sehr beliebten Riechwasser **per Glas 12 kr.** befindet sich die Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vorm. L. C. Rolland,
Kaufingergasse Nr. 5.

1055. **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe franco.

Consum-Verein.

1031] Das Lager 4 befindet sich nunmehr

Zweibrückenstraße Nr. 1

(am Holzmarkte)

und ist von heute an für den Verkauf an Mitglieder sowie an **Nichtmitglieder** eröffnet. München den 7. Februar 1870.

Der Vorstand.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $^1/_3$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	$^1/_2$ engl. Pfd. Topf.	$^1/_4$ engl. Pfd. Topf.	$^1/_8$ engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

Liebig

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284]

Generalversammlung

des Krippen-Vereins, nächsten **Mittwoch den 9. Februar**, Nachmittags 3 Uhr, in der Anstalt, St. Anna-Vorstadt, Ländgasse Nr. 3, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Ausschuß des Krippen-Vereins.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 8. Februar: Xaver Bayrle, Schneiderskind von hier, 5 Monate alt, um 2 Uhr.
Fanny v. Casanova, prakt. Arztes-Wittwe v. h., 76 Jahre alt, um $3^1/_2$ Uhr.
Peter Schelchshorn, Kaminkehrergeselle v. h., 36 Jahre alt, um $2^3/_4$ Uhr.
Ursula Eckl, Taglöhnerin v. h., 64 Jahre alt, um $2^1/_2$ Uhr.
Ursula Floßmann, Wäscherin v. h., 65 Jahre alt, um 3 Uhr,
Moritz Solereder, k. Lehrers- und Kreisschulrathssohn, 7 Jahre 2 Monate alt, um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 8. Februar: Joseph Schütz, Sekretariatsgehilfe von Regensburg, 62 Jahre alt, um $2^1/_2$ Uhr.
Leopold Frimmer, Schneidergesellenskind v. Hofelding, 11 Monate alt, um 2 Uhr.
Katharina Zuckermandl, Fabrikarbeiterssohn von Gundelfingen, 27 Jahre alt, um $2^1/_4$ Uhr.
Katharina Hirsch, Maurerswittwe v. h., 72 Jahre alt, um $2^1/_2$ Uhr.

Gestorben:

Magdalena Grünauer, Maurerskind v. h., 2 Tage alt. — Johann Schaub, p. Postoffizial v. h., 70 Jahre alt. — Johanna Pepeder, Bäckermeisterswittwe v. h., 78 Jahre alt. — Ludwig Rihl, Hofkutscherskind v. h., 2 Monate alt. — Friedrich Held, k. Obertaxatorssohn v. h., 21 Jahre alt. — Louise Kreuzpointner, Präparatorskind v. h., 5 Monate alt. — Johann Mettenleitner, kgl. Lithographie-Inspektor v. h., 78 Jahre alt. — Emma Fleißner, kgl. Stiftungsadministratorswittwe v. h., 90 Jahre alt. — Georg Reisinger, Packmeister bei der kgl. Staatsbahn, v. h., $50^1/_2$ Jahre alt. — Johanna Katharina Ulrich, Zahntechnikerskind v. h., 10 Tage alt. — Dr. Johann Höß, prakt. Arzt von Altomünster, 57 Jahre alt. — Karolina Bedell, k. Hauptmannskind v. h., 14 Tage alt. — Barbara Schindler, Wirthstochter von Gottfriedingerschweige, 35 Jahre alt. — Barbara Maier, Taglöhnerin v. h., 80 Jahre alt. — Michael Wimmer, Stenograph v. h., 29 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 40. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 9 Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Landtag.

*München, 7. Febr. VIII. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die k. Staatsminister Fürst Hohenlohe, v. Pfretzschner, v. Schlör, v. Braun, Freiherr v. Pranckh, v. Lutz. Nachdem ein Schreiben des Kriegsministeriums verlesen worden war, wonach der Referent im Kriegsministerium Freiherr v. Massenbach von der Eigenschaft eines Ministerialkommissärs wegen anderweitiger Verwendung enthoben worden ist, erhielt Bezirksgerichtsrath Schmitt aus Bayreuth das Wort. Derselbe betonte, daß im Wahlbezirk Bayreuth bisher keinerlei Beunruhigung herrschte, und daß die dortige Bevölkerung die Gesetze überhaupt und insbesondere die Socialgesetze mit Freuden hingenommen habe. Der Beweis dafür sei, daß man dort einen Minister zum Abgeordneten wählte, um eben zu bekunden, daß man mit der Gesammtthätigkeit des Ministeriums zufrieden sei. Erst in den letzten Tagen sei ernstliche Beunruhigung entstanden in Folge des großen Aergernisses, welches an die Protestanten Bayerns herangetreten sei durch das Vorgehen eines Mannes, der an der Spitze des protestantischen Oberkonsistoriums steht, und welchen das Ministerium sobald als möglich beseitigen solle. (Oho! rechts.) Präsident v. Weis wies den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung, worauf dieser nur noch erwähnte, daß er der Gesinnung seiner Wähler Ausdruck gegeben habe. — Dr. Schleich: Wenn man sage, auf der rechten Seite dieses Hauses säßen lauter Aufreizer und Majestätsbeleidiger, so müsse er doch daran erinnern, daß es eine Zeit gab, wo auch Andere wegen staatsgefährlicher Aeußerungen verfolgt worden sind. Diese seien verfolgt worden, weil man sie denuncirte, und jetzt seien die Geistlichen zum Handkuß gekommen, weil sie denuncirt wurden. Die Patrioten näherten sich aber doch dem Throne, wenn sie auch übel angeschrieben seien. Redner kam auf verschiedene Angriffe gegen die patriotische Partei zurück und fügte bei: werde diese Kampfweise fortgesetzt, dann dürfe man sich nicht wundern, daß die Versöhnungsluft, die vor einigen Tagen gefächelt wurde, hier nicht recht genossen werden kann. Die Patrioten hätten gesagt, daß die Fortschrittspartei den Eintritt in den norddeutschen Bund anstrebe, und daß der König mit diesem Eintritt große Rechte verlieren werde. Sei das irrthümlich? Die Patrioten hätten gesagt, daß mit dem Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund unsere Militärlasten noch größer würden. Sei das irrthümlich? Wenn die Patrioten sagten: die Verfügung über unsere Existenzmittel wollten wir uns gewahrt wissen: sei das irrthümlich oder unrecht? Lauter Irrthümer werfe man den Patrioten vor und sogar das Fegefeuer sei hereingezogen worden. Er (Redner) habe aber nicht vom Fegefeuer gesprochen, sondern lediglich gesagt: wenn die Preußenfreunde siegen, werden wir nicht in den Himmel kommen. Die neuen Gesetze erkenne er als nothwendig an und wenn ihre Segnungen sich nicht verwirklichen können, so sei das auf Rechnung der Gewaltpolitik zu schreiben, welche Europa beunruhigt. Die statistischen Mittheilungen, welche Dr. Völk aus Kempten angegeben, seien ihm (Redner) sehr willkommen, denn er könne dagegen auf München verweisen, wo 400 patriotische Urwähler mehr abstimmten als liberale, und es hätten nur wenige Stimmen gefehlt, wie auch in Günzburg, so wäre die Wahl der Abgeordneten ganz im Sinne der patriotischen Partei ausgefallen, dann hätten aber die Patrioten

Digitized by Google

eine Mehrheit von 16 und nicht blos von 6 Stimmen. Allein trotz ihrer kleinen Majorität verlangten sie allmäliges Aufhören der Politik des Ministeriums des Aeußern. Man sagt, daß die Verträge Preußen keinerlei Verfügung über unsere Geldmittel gestatteten. Ja, wenn Preußen das thäte, wenn wir unser Budget nicht mehr selbst feststellen dürften, dann wären wir ja schon mediatisirt. Die Aufrechthaltung der Integrität unserer verfassungsmäßigen Befugnisse sei der Krystallisationskern der patriotischen Partei. Als der Referent das Mißtrauensvotum begründet hatte, habe Fürst Hohenlohe erwidert, es handle sich hier in diesem Saale um den Kampf gegen den modernen Staat. Wenn die großpreußischen Bestrebungen, wenn die Erweiterung einer Hausmacht, wenn die Ausbreitung des Militärismus den modernen Staat involviren, dann brauche man diesen nicht zu wünschen. Seit Fürst Hohenlohe bei Erwähnung seiner Concilsdepesche die Patrioten auf den Boden des Concils hinübergeschoben habe, nenne man sie Ultramontane; aber trotzdem würden die Patrioten immer nur von ihren geehrten Herrn Gegnern sprechen. Vor der Civilta catholica, die man als neues Gespenst jüngst aufgeführt, fürchtet Redner sich nicht, aber es gebe eine andere Civilta und das sei die preußische Kreuzzeitung. Auf Grund der Infallibilität des Machthabers in Berlin sage die Kreuzzeitung, daß wir vom Casus foederis gar nicht zu sprechen haben. Aus der Thronrede hätten wir aber gelesen, daß wir doch Etwas zu sagen hätten. Hr. Frankenburger finde den Entwurf der patriotischen Adresse nicht großdeutsch, nicht kleindeutsch, sondern undeutsch. Wenn das nur ein Wortspiel sein soll, wolle sich's Redner gefallen lassen; wenn es aber ernstlich gemeint sei, so müsse er diesen Vorwurf zurückweisen, auch wir sind deutsch, und zwar nicht von Geburt aus, sondern von Natur aus. — Dr. Frankenburger ersuchte, den Satz I des Adreßentwurfs nicht anzunehmen, weil er der Deutung fähig wäre, denn es sei von hoher Bedeutung, ob der Satz auch die Worte „beunruhigende Vorstellungen und Irrthümer" enthält oder nicht. Die Parteikämpfe haben von jeher bestanden und müßten bestehen; sie schaden nicht, aber die Ausartung der Parteikämpfe schade, namentlich wenn unredliche Mittel angewendet würden, bestehend in Verbreitung von Irrthümern. Die Thronrede habe daher auch diese Irrthümer als Ursache des Unfriedens bezeichnet. Wenn man nun die von der Majorität des Ausschusses vorgeschlagene Fassung des Abs. 1 und noch mehrere andere Sätze des Entwurfs lese, namentlich den, daß die neuen Gesetze im Sinne des Volks reformirt werden sollen, wenn man ferner die Worte „so viel an ihr ist" (daß nämlich die Kammer so viel an ihr ist, dem Volke den innern Frieden wiedergeben wolle) berücksichtige, dann komme man zu dem Schluß, die Thronrede meint: Irrthümer hätten den Anlaß gegeben, der wirkliche Anlaß seien aber die neuen Gesetze. Nehme man daher die von den Liberalen vorgeschlagene klarere Fassung an. Redner erinnert daran, daß sich die meisten Mitglieder der patriotischen Partei mit den Ausführungen des Abgeordneten Dr. Edel bezüglich der Socialgesetze einverstanden erklärt haben, und fragt, wie man doch noch sagen könne, daß diese Gesetze die Beunruhigung veranlaßt hätten. — Referent Jörg: wenn sich Vorredner über die Berichte der patriotischen Presse beklage, so möge er einen Artikel der Neuesten Nachrichten lesen, welcher einen Vorgang zwischen ihm (Redner) und dem Vorredner behandelt und er werde sich überzeugen, daß auch andere Blätter unrichtige Berichte enthalten. Ferner habe er (Redner) bezüglich des Fürsten Hohenlohe gesagt, daß er ihm keine großen Staatsaktionen zum Vorwurf machen könne; die großen Staatsaktionen habe er betont. Die Worte „so viel an ihr ist" seien nur beigesetzt, um die Stellung der Abgeordnetenkammer zu bezeichnen. Krätzer entgegnete auf die Bemerkung des Dr. Frankenburger, daß er nur für ganz spezielle Fälle den Gemeinden das Veto gewahrt wissen wolle. Wenn einmal die gesetzeliche Armenpflege aufgehoben sei, dann brauche man allerdings kein Veto mehr. Bucher gab eine längere persönliche Erklärung ab, aus der wir erwähnen, daß er seiner religiösen und politischen Ueberzeugung treu geblieben sei und daß ihm, wenn er sie gewechselt hätte, deßhalb Niemand einen Vorwurf machen dürfte. In den Reihen der Fortschrittspartei seien ebenfalls Männer, welche ihre Ansichten im Verlauf der Zeit änderten. Wenn man ihm vorwerfe, er habe aus finanziellen Gründen bisher gehandelt, so thue man ihm Unrecht, denn er habe gerade wegen der Verfolgung seiner Ideen materielle Verluste erlitten. Den Bischof von Passau schätze er in kirchlichen Dingen sehr hoch, in politischen gehe er seinen eigenen Weg, der

Digitized by Google

sich innerhalb des Gesetzes und der Verfassung bewege. Auf die Wahlen habe er in ungesetzlicher Weise nicht eingewirkt, wohl aber könne er sagen, daß Herr Stockbauer nicht gewählt worden wäre, wenn er nicht die Mittel, die ihm als Bürgermeister zu Gebote standen, in Bewegung gesetzt hätte. Das Notariatsgesetz und das Wehrgesetz finde das Volk lästig, letzteres schon deshalb, weil durch das Institut der einjährigen Freiwilligen das Princip der allgemeinen Wehrpflicht illusorisch gemacht werde. Kriegsminister Frhr. von Pranckh erklärte, daß er im Jahre 1866 selbst ein Regiment kommandirt habe und bestätigen könne, daß die Soldaten sehr brav gekämpft haben. Das liege in unserem Volke, und sei unabhängig von jeder Wehrverfassung. Das neue Wehrgesetz könne nicht zur Beunruhigung dienen und nach dem Urtheile der Offiziere bei den Ersatzkommissionen sei auch das Volk ganz beruhigt, weil keiner mehr bevorzugt wird. Der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht stehe an der Spitze der Verfassung, sei aber bisher nicht zur Ausführung gelangt. Nach dem alten Gesetze war der Mann 6 Jahre pflichtig im Heere und bis zum vierzigsten Jahre in der Reserve, jetzt 3 Jahre im Heere und 8 Jahre in der Reserve. Nach dem alten Gesetze durfte er innerhalb der 6 Jahre Dienstzeit nicht heirathen und nicht auswan[redacted]jetzt kann er beides schon nach 3 Jahren. Das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst beruhe auf der Voraussetzung der Bildung, nicht auf Wohlhabenheit. Auch die Kosten seien nicht so groß; man könne ein theueres Heer haben mit Conscription und ein wohlfeiles bei der allgemeinen Wehrpflicht. Dieses Wehrgesetz stehe mit den Allianzverträgen in keiner Verbindung. Schon 1867 habe er gesagt, daß er die Selbstständigkeit Bayerns sehr hoch halte, wenn aber Bayern selbstständig bleiben, geachtet sein und Bedeutung haben soll, dann ist das nur möglich mit einem guten und gutorganisirten Heere. Wenn sich die Organisation der preußischen Organisation nähere, so komme das daher, daß letztere sich schon seit 1815 als mustergiltig bewährt hat. Nach vielfachen Zwischenreden der Herren Stockbauer, Föckerer, Bucher, Greil, Hafenbrädl und Pfahler ergreift Abgeordneter Krauß old das Wort. Redner will zur Sache reden, denn es thue nicht gut, daß persönliche Beschwerden und Lokalgeschichten hier lange besprochen werden. Er fragt die Patrioten: Hat denn das nicht den Eindruck auf Sie gemacht, daß das Mißtrauen, was auszusprechen Sie sich schon zu Hause entschlossen, hier nicht mehr so gerechtfertigt ist, als es vielleicht draußen im Lande den Anschein hatte? Wenn ich mir vergegenwärtige, was Ihre Redner gegen die Politik des Fürsten vorgebracht haben; wenn ich auch das hinzunehme, was der Referent in dieser Richtung gesprochen, so müßte ich bedauern, wenn das Alles spurlos vorübergegangen wäre. In jener schroffen Weise finde ich das Mißtrauen gegen die Regierung nicht gerechtfertigt, darum möchte ich Ihnen rathen, in Ihre Adresse aufzunehmen, daß irrthümliche Vorstellungen in der That vorhanden seien. Sie wollen dem bayerischen Volke den Frieden geben, und das soll dadurch geschehen, daß man einen Minister des Auswärtigen bekömmt, der die sichere Garantie gibt, die Selbstständigkeit Bayerns aufrecht zu erhalten, wie Sie dieselbe aufrecht erhalten wissen wollen, daß man ferner ein parteiloses Ministerium bekomme, das freilich schwer zu finden sein wird; daß ferner solche Maßregeln getroffen werden, welche im Stande sind, die Selbstständigkeit Bayerns gegenüber einer möglichen Deutung der Verträge zu erhalten, und schließlich die Gesetze, welche bereits in Kraft getreten sind, zu verbessern, soweit Sie glauben, daß dieselben dem Geiste des Volkes nicht entsprechen, und die Steuern möglich zu vermindern. Glauben Sie, daß sie da dem bayerischen Volke den Frieden wieder geben? Nicht Sie allein vertreten das Volk, auch wir vertreten dasselbe und das sage ich Ihnen ganz einfach und auf Grund des geringen Unterschiedes der Majorität und der Minorität. Ein so schönes Bild auch letzthin Hr. Westermayr von der katholischen Kirche entworfen hat, es wird durch die Schändlichkeiten (?), wie wir sie in einem römischen Blatte lesen, zerstört. Endlich hat man noch die Furcht, es möchten die Gesetze, welche einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechen, gerade durch die Verbesserungen von Ihrer Partei den Charakter verlieren, auf den man bei uns den meisten Werth legt. Das sind die Quellen der Befürchtungen, wie sie bei uns herrschen. Fühlen Sie nicht das Bedürfniß, diesen Quellen dadurch die Wurzel abzuschneiden, daß sie deren Unrichtigkeit beweisen? Ich wünsche, daß sie als Partei erklären, daß Sie von der Schändlichkeit des „Giornale di Roma" nichts wissen wollen. Ich möchte, daß Sie es als Gesinnung der Partei erklärten,

Digitized by Google

daß sie die Verträge nicht bloß halten, sondern auch die Mittel und Wege betreten werden, die Verträge aufrichtig halten zu können. Wenn die Gesetze, wie sie gegeben worden sind, nicht dem Geiste und dem Gefühle des Volkes in allen Stücken entsprechend sind, so legen Sie die bessernde Hand an, aber erklären Sie, daß Sie die Gesetze in ihrem Wesen nicht ändern. Wenn Sie das thun, dann wird ein großer Schritt zum Frieden und zur Versöhnung geschehen sein, dann müssen Sie aber auch unsern Modifikationsantrag in Ziffer 1 und 2 annehmen. Dr Westermayr erklärte, daß der Artikel des Giornale di Roma von dem Correspondenten der Allgemeinen Zeitung tendenziös gefaßt sei lediglich zu dem Zweck, um die patriotische Partei in den Augen der Regierung u. des Thrones total zu ruiniren. Nirgends in dem Artikel sei die Aufforderung enthalten, die patriotischen Abgeordneten sollten bis zur Steuerverweigerung schreiten. Wo der Correspondent seine Quellen habe, ob bei der Gesandtschaft in Rom, oder anderswo, weiß Redner nicht. Fürst v. Hohenlohe erklärte sich mit der Anschauung Westermayers bezüglich des Artikels einverstanden, wies aber die Insinuation bezüglich der Gesandtschaft entschieden zurück, worauf Krauffold erklärte, daß er sich vorerst beruhigen wolle.

(Schluß folgt.)

Unsere Lage.

*, Von der Isar, 7. Febr. Die jüngsten Vorgänge in München sind natürlich auch bei uns auf dem Land vielfach Gegenstand der Besprechung. Alle patriotisch gesinnten Männer stimmen nun bei Beurtheilung derselben darin überein, daß sie es tief beklagen, daß eine unqualifizirbare Clique es wagen darf, Mißtrauen zu säen zwischen König und Volk und Handlungen zu veranlassen, die geeignet sind, Kurzsichtigeren gegründete Opposition als offene Revolte erscheinen zu lassen; alle stimmen darin überein, daß sie es als erbärmliche Heuchelei betrachten und verachten, wenn gerade die verranntesten Fortschrittsorgane, die lieber heute als morgen die Einverleibung in den „anziehenden Norden" vollzogen sehen wollten, jetzt auf einmal als die Königstreuen sich geriren und großthun mit der Maske sittlicher Entrüstung über die Unbotmäßigkeit „dieser Patrioten"; alle stimmen darin überein, daß sie den so oft konstatirten Mangel alles Constitutionalismus bei dem gegenwärtigen Ministerium auf's Entschiedenste verurtheilen. Auf der andern Seite halten aber auch alle Patrioten entschieden fest an dem Entschluß, durch keinerlei Manöver sich trennen zu lassen von ihrem König und nie zu gedulden, daß die erhabene Majestät des Königs in den Parteikampf hineingezogen werde, indem sie nie und nimmer zugestehen, daß deßwegen, weil der König die Adresse der Reichsrathskammer nicht angenommen, er sich schon offen auf die Partei des Fortschritts gestellt habe; indem sie nie und nimmer zugestehen, daß die jüngsten Handlungen des Königs die Tragweite haben, als wolle er sein patriotisches Volk selbst desavouiren. Für ein unverantwortliches Unrecht, das am König begangen wird, halten wir es also, wenn jetzt wieder, wie seinerzeit die fortschrittlichen Münchner Wahlmänner, die Fortschrittler allenthalben Toaste ausbringen auf den „liberalen König" und wenn man jeden Tag das Signal erwartet zu einer neuen Patriotenhetze, die mit der Pensionirung des Herrn v. Harleß und des Herrn v. Weiß beginnen und beim letzten Dorfkooperator endigen solle.

Was wir von dem bisherigen Thun der Abgeordnetenkammer hören, berührt uns heraußen theils angenehm, theils unangenehm. Mit allen Volksfreunden wünschen wir natürlich, daß die Kammerverhandlungen mit jener Raschheit vor sich gingen, die einerseits die Wichtigkeit der Sache nicht gefährdet, andrerseits das Volkswohl in jeder Weise fördert. Von einem raschen Verlaufe der Adreßdebatte merken wir bis jetzt noch nichts. Indeß erscheint uns der gegenwärtige Gang doch einigermassen nothwendig, wenn nämlich irgendwie Achtung vor den Kräften der Patrioten gewonnen und ein späteres gedeihliches Zusammenwirken erzielt werden soll. Wir erwarten nämlich sicher, daß nicht alle Gegner der Patrioten so ungerecht sein werden, nicht endlich doch einmal zuzugeben, daß nicht sie ausschließlich Intelligenz und Wahrheitsliebe, wahre Sorgfalt für Volks- und Vaterlandswohl in Erbpacht bekommen, sondern daß Kraft und guter Wille auch den Patrirten nicht fehle; wir erwarten sicher, daß endlich diejenigen unter den fortschrittlichen Abgeord-

Digitized by Google

neten, denen Parteileidenschaft nicht ganz den Blick getrübt hat, den Patrioten die Gelegenheit gönnen werden, zu zeigen, ob sie und wie sie für das Wohl des Volkes zu sorgen wissen, während doch die Fortschrittspartei bisher den Patrioten gegenüber gehandelt hat, wie Einer, der dem Anderen fort und fort den Vorwurf macht, er könne nicht schreiben, ihm aber bei jedem Versuche Tinte u. Feder entzieht. — Was die Art und Weise der Debatten betrifft, so neigt entschieden der allgemeine Beifall jenen Rednern sich zu, die es verstehen, die Saite der Mäßigung anzuschlagen, wiewohl wir Niemanden es auch nur im Mindesten verargen, wenn den maßlosen Herausforderungen mit scharfer Vertheidigung begegnet zu werden beliebt. Jedenfalls glauben wir das erfreuliche Bewußtsein jetzt schon hegen zu dürfen, daß die patriotische Partei in keinem ihrer Vertrauensmänner sich getäuscht habe und daß sie Leute genug besitze, die Kraft u. guten Willen haben, des Vaterlandes Wohl zu fördern und so hoffen wir denn auch, es werde uns jener Tag noch anbrechen, wo die Erkenntniß allgemein sein wird, daß die Patrioten zwar Sr. Majestät Opposition, aber gewiß die allergetreueste seien, bis sie endlich das Vertrauen finden werden, das sie zu verdienen glauben.

• **München,** 8. Febr. Wie unsere Fortschrittler den Constitutionalismus und die Freiheit verstehen, das haben wir gestern neuerdings in aller Kürze aus der von ihnen eingeleiteten Agitation gegen Hrn. v. Harleß dargelegt. Aber auch in unsern Regierungskreisen findet neuestens die Verfassung eine höchst bedenkliche Auslegung. So versucht ein offiziöser Korrespondent der Allg. Ztg. — welche nebenbei bemerkt, seit einigen Wochen soweit sie über Bayern berichtet, dies ganz im Stile eines ministeriellen Soldorganes thut — zu beweisen, daß die kgl. Prinzen in der Reichsrathskammer nur Repräsentanten des k. Hauses und nicht Reichsräthe im eigentlichen Sinne des Wortes sind und daß sie eben deßwegen bezüglich ihrer Stimmabgabe der Autorität des Familienstatuts unterstehen. Der Offiziöse beruft sich zur Begründung dieses Satzes auf das Gesetz vom 9. März 1828, „die Bildung der Kammer der Reichsräthe betr.", wornach (Art. I Abs. 2 a) die Prinzen des kgl. Hauses weder zu den erblichen, noch zu den lebenslänglichen Reichsräthen zu rechnen sind. Nun ist das fragliche Gesetz, wie der Eingang ausdrücklich sagt, geschaffen worden, um die in Tit. VI. §. 2 Ziff. 6 dann §. 4 der Verfassungsurkunde enthaltenen Bestimmungen „zu erläutern und durch Zusätze zu ergänzen". Der hier citirte §. 4 sagt, „die Zahl der lebenslänglichen Reichsräthe kann den dritten Theil der erblichen nicht übersteigen." Es lag nun von selbst die Frage nahe: wie ist es bei Feststellung dieses dritten Theiles mit den Prinzen des k. Hauses zu halten? wurden sie den erblichen Reichsräthen beigezählt, so konnte sich das Drittel der lebenslänglichen mehr, als es dem König Ludwig I. wünschenswerth scheinen mochte, erhöhen, wurden sie zu den lebenslänglichen gerechnet, so konnten sie dieses Drittel einmal nahezu ganz ausfüllen. Deßhalb und lediglich deßhalb und nur für die Feststellung der Zahl der lebenslänglichen Reichsräthen sollten die kgl. Prinzen außer Rechnung bleiben, wie ja Art. I. des Gesetzes sagt: „Bei der Bemessung des in dem Titel VI §. 4 der Verfassungs-Urkunde festgesetzten Zahlen-Verhältnisses zwischen den erblichen und lebenslänglichen Reichsräthen" sind „die volljährigen Prinzen des königl. Hauses weder zu den erblichen noch zu den lebenslänglichen Reichsräthen zu rechnen." Das „erläuternde" Gesetz vom 9. März 1828 sollte u. konnte keinen Paragraphen der Verfassungsurkunde alteriren und in dieser (§ 2) sind als Mitglieder der Reichsrathskammer in erster Linie die volljährigen Prinzen des königl. Hauses aufgeführt, denen dann die übrigen folgen; in eben derselben Verfassungsurkunde § 5 ist gesagt, daß den Prinzen des kgl. Hauses mit dem erreichten 21. Lebensjahre eine entscheidende Stimme zukomme, den übrigen Reichsräthen erst mit dem 25; — und dieselbe Verfassungsurkunde legt den Prinzen den nämlichen Eid auf, welchen die übrigen Reichsräthe schwören und welcher da lautet:

„Ich schwöre Treue dem König, Gehorsam dem Gesetze, Beobachtung und Aufrechthaltung der Staats-Verfassung und in der Ständeversammlung nur des ganzen Landes allgemeines Wohl und Beste ohne Rücksicht auf besondere Stände

Digitized by Google

oder **Klassen nach meiner inneren Ueberzeugung** zu berathen — so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium."

Daß unter dem „Gesetze", welchem hier „Gehorsam" geschworen wird, das Familienstatut nicht gemeint sei, — das wird auch der Offiziöse der Allgem. Ztg. zugeben.

× Die 4. Serien-Ziehung der vierprozentigen Prämien-Anleihe von 1866 findet Dienstag den 1. März 1870 Vormittags 9 Uhr im Neubau der k. Staatsschuldentilgungskommission statt.

* Die erste öffentliche Sitzung des Militärbezirksgerichts München fand gestern Vormittag in dem in der Seidenhaus-Kaserne hiefür eingerichteten Lokale statt. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden des Gerichtshofes Generallieutenant v. Stephan mit einer Ansprache eröffnet, worin derselbe die Grundzüge des neuen Prozeßverfahrens betonte und den nunmehr zwischen dem bürgerlichen Strafverfahren und dem Militärstrafprozeß in Bayern bestehenden Einklang hervorhob. Die Geschwornen waren zusammengesetzt aus 4 Hauptleuten, 1 Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant und 3 Unteroffizieren verschiedener Waffengattungen. Das Richterpersonal bestand zufolge Art. 40 der Militärstrafgerichtsordnung bei der ersten Verhandlung, da ein militärisches Vergehen den Gegenstand derselben bildete, aus dem Gerichtsdirektor, einem Offizier und einem Auditor, bei der zweiten Verhandlung jedoch, die sich auf ein gemeines Vergehen bezog, aus dem Gerichtsdirektor und zwei Auditoren. Da die Reate der beiden Verhandlungen im Vorjahre begangen waren, so unterlagen sie noch der Herrschaft der früheren Strafgesetze. — Bei der ersten Verhandlung bestand das Richterpersonal aus dem Direktor Stabsauditor Knözinger, Hauptmann Allgäuer, Regimentsauditor Frhr. v. Müller; als Staatsanwalt fungirte Regiments-Auditor Koppmann, als Vertheidiger Hauptmann Schmidt. Gegenstand der Verhandlung war das militärische Vergehen der Desertion unter den erschwerenden Umständen des Dienstverhältnisses und der Vertragung militärischer Equipirungsgegenstände, begangen von dem Soldaten des 2. Infanterie-Regiments Joseph Aigner, welcher sich, während er gerade die Zimmertour hatte, unter Mitnahme verschiedener Militär-Equipirungsstücke entfernte, in Landau jedoch freiwillig gestellt hatte. Bei der Fragestellung machte der Gerichtsdirektor die Geschwornen darauf aufmerksam, daß sie nicht nach Vorlage der Beweismittel, sondern lediglich nach freier Ueberzeugung ihr Urtheil abzugeben brauchten, daß der Dienstälteste als Obmann zu fungiren und immer die niedere Charge vor der höheren zu stimmen hätte, endlich, daß die bezüglich der Abstimmung der Geschwornen geltenden gesetzlichen Bestimmungen in dem Berathungszimmer auflägen. Nachdem sich die Geschwornen längere Zeit zurückgezogen hatten, wurde von deren Obmann die vorgelegte Frage auf „Schuldig" bejaht, jedoch ohne Annahme der erschwerenden Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Monat und 21 Tagen Gefängniß, wovon 21 Tage durch Beschränkung der Kost auf Wasser und Brod an jedem dritten Tage zu bestehen sind. Der Staatsanwalt hatte Gefängniß von 4 Monat und 21tägigen geschärften Arrest, der Vertheidiger 21 Tage Arrest ohne Schärfung und mit Anrechnung der Untersuchungshaft beantragt. Nach verkündetem Urtheil machte der Gerichtsdirektor den Angeschuldigten auf das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde aufmerksam, wovon derselbe jedoch keinen Gebrauch zu machen erklärte. — Bei der zweiten Verhandlung trat in den Gerichtshof für den Hauptmann Allgäuer der Regimentsauditor Stöber ein, die Anklage wurde wie bei der ersten durch den Regiments-Auditor Koppmann vertreten, die Vertheidigung von dem Unterlieutenant Goll geführt. Der Angeklagte Tambour Johann Schreiber vom 2. Infanterie-Regiment ist angeschuldigt 1) eines wegen Rückfalls gemeinen Vergehens des Diebstahls an einem Kameraden; 2) des militärischen Vergehens der Unterschlagung an einem Kameraden; 3) des militärischen Vergehens der Monturveräußerung. Bei dieser Verhandlung wurden die Damnifikaten als Zeugen vernommen. Der Angeschuldigte gestand die sämmtlichen ihm zur Last gelegten Reate zu. Derselbe hatte einen Kameraden Unterhosen und Hemd aus einem unverschlossenen Koffer entwendet, einen von einem anderen Kameraden zur Reparatur erhaltenen Waffenrock verkauft und einen Militärmantel veräußert. Die Geschwornen bejahten die sämmtlichen an sie gerichteten Fragen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf Gefängnißstrafe von 4 Monaten unter Entfernung aus der bewaffneten Macht, welche Strafe auch von Seite der Staatsanwaltschaft beantragt worden war. Der Vertheidiger, welcher zur Milderung des Urtheils

Digitized by Google

das offene Geständniß des Angeklagten und den geringen Werth der gestohlenen resp. unterschlagenen Gegenstände hervorhob, hatte 1 Monat Gefängniß unter Anrechnung der Untersuchungshaft beantragt. Nach verkündetem Urtheil erklärte auch dieser Angeklagte auf Befragen des Gerichtsdirektors von dem Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde keinen Gebrauch machen zu wollen. Der Sitzung, welche um 9 Uhr begann und um 12 Uhr endigte, wohnten Offiziere verschiedener Waffengattungen, besonders viele Unteroffiziere, dann Gemeine und auch eine beträchtliche Anzahl Civilpersonen bei.

* **Von der Isar,** 3. Februar. In Dingolfing wird, wie das Straubinger Tagblatt berichtet, der dortige Bezirksamtsschreiber seit dem 17. Jänner vermißt; er hinterläßt eine Frau mit 8 Kindern. Derselb soll an der Feuerassekurranz-Kasse Unterschlagungen gemacht haben. — In der Gemeinde Weigendorf, nicht weit von Dingolfing, wurden am 23. Jän. einem Einödbauern 400 fl. gestohlen. Das Geld war auf dem Dachboden in einem Gypsfäßchen unter dem Leinsamen aufbewahrt. Der Diebstahl geschah noch dazu am hellen Tag um 1 Uhr. Der Dieb, da er wußte, daß Niemand im Hause sei als Weibspersonen, ging ganz ungenirt aus dem Hause, zog seine Stiefel an, die er ausgezogen hatte und machte sich flüchtig.

Karlsruhe, 5. Febr. Die Kammer der Abgeordneten nahm das Gesetz über die Aufhebung der Personalhaft in bürgerlichen Rechtssachen einstimmig nach der Fassung der Herrenkammer an.

Paris, 6. Febr. Ein kaiserliches Dekret vom Gestrigen enthebt den Direktor der Sternwarte, Leverrier, seiner Funktionen (wegen Vernachlässigung seiner Pflichten, Bedrückung Untergebener 2c.) — Ein Bericht Chevandiers schlägt vor, eine Kommission mit dem Studium der Frage der Munizipalverwaltung von Paris zu betrauen und sagt: „Wenn die Pariser in die Verwaltung der Stadt und die Handhabung ihrer Finanzen eintreten sollen, ist es wichtig, daß dieser Eintritt nicht ein verstecktes Mittel werde, politischen Leidenschaften zu dienen. Die neue Verfassung der Hauptstadt muß eine praktische Decentralisation einleiten, welche einen so großen Platz in den Wünschen des Kaisers und in den Grundsätzen der Regierung einnimmt." Unter den Mitgliedern der Kommission sind Emile Girardin und Laboulaye. — Man versichert, daß in dem heute Morgens abgehaltenen Ministerrathe beschlossen worden sei, die Verhaftung Rocheforts vorzunehmen, wenn sich derselbe nicht selbst der Haft stellen würde. — Der „Mon. Dolloz" versichert, es sei davon die Rede, den Effektivbestand der Armee auf die mit der Würde und dem Interesse Frankreichs vereinbaren Grenzen zu reduziren.

* **Florenz,** 5. Febr. Im Vatikan ist man auf das Höchste erzürnt, daß die Aktenstücke des Konzils trotz des jüngsten Monitums nach wie vor in die Oeffentlichkeit gelangen. Die hierüber angestellte Untersuchung hat zu keinem Ziele geführt, da man die Vorsicht gebrauchte, die Dokumente nicht in Rom selbst auf die Post zu geben.

* **Washington,** 3. Februar. Das Repräsentantenhaus hat seinen Ausschuß für das Auswärtige aufgefordert, über die Thunlichkeit der Anerkennung Cuba's Bericht zu erstatten.

Lokales.

(Auch eingesandt.)

*Zwei Aufsätze in Ihrem geehrten Blatte machen neuerlich die im Allgemeinen nicht unrichtige, für die zunächst Betheiligten immerhin sehr bedeutsame Frage der Straßenverkehrshindernisse und die bezüglichen von der Behörde letzthin get. offenen Maßregeln zum Gegenstande einer Erörterung, welcher Einiges anzufügen Sie uns vielleicht gestatten. Wir sind vollkommen mit der Tendenz der fraglichen Artikel einverstanden, ja wir halten es für eine entschiedene Pflicht der unabhängigen Presse, dem Armen den Kampf mit dem Tage, die Last und Mühsal seines Daseins nach Kräften zu erleichtern, gleichwohl will es uns bedenken, daß der betr. Einsender sich von diesem nur höchst achtbaren Motive etwas weiter führen ließ, als es Zwang und und Drang der Verhältnisse gestatten. Und zwar möchte vorerst ins Auge zu fassen sein, daß es sich hier nicht um eine von der Polizei willkürlich erlassene Verfügung, sondern um den Vollzug eines Gesetzes (P.-St.-G.-B. Art. 153) handelt, welches nun einmal im Zusammenhalte mit zahlreichen oberrichterlichen Entscheidungen Karren fraglicher Art unter den gegebenen Umständen als Verkehrshindernisse qualifizirt und die Uebertreter — den Nothfall ausdrücklich ausgenommen — strafbar erklärt. Daß das Gesetz hiebei von einem unter den ob-

schwebenden Verhältnissen richtigen Principe ausgeht, zeigen die zahlreichen Unfälle, die durch dessen Außerachtlassung Jahr aus Jahr ein herbeigeführt werden; ein Karren im Färbergraben, unter dem Rathhausthurme und an zahlreichen anderen Plätzen aufgestellt, macht eben die Passage entgegen kommender Fuhrwerke kaum mehr möglich und wurde, um nur Ein derartiges Beispiel zu erzählen, erst vor einigen Tagen der Wagen eines Arztes in solcher, durch die Aufstellung eines Handwägelchens herbeigeführter Klemme arg zugerichtet und der Insasse schwer gefährdet während der schuldtragende Bursche in der nächsten Schenke saß! Die Fatalität der Lage in welcher sich hier die Polizei einerseits gegenber dem Gesetze, anderseits gegenüber den Bedürfnissen und Gepflogenheiten der Betheiligten befindet, steigert sich noch in Bezug auf Verkehr störende Objekte größerer Art, wie Bräuwägen u. dgl. und es mag auf den ersten Blick Manchem ergehen, wie dem Verfasser der Eingangs erwähnten Aufsätze, welcher der Behörde der Consepuenz halber anräth, auch die letztbezeichneten Wägen gegebenen Falles in den Polizeihof schieben zu lassen. Und doch wäre letzteres sehr ungerecht deßhalb, weil mancher Bräuer bei solcher Handhabung des Gesetzes eben einfach nimmer im Stande wäre, sein Gewerbe auszuüben, seines Erwerbes geradezu völlig verlurstig würde. Gleiches Unrecht geschähe in solchem Falle zahlreichen Wirthen, deren Einkommen auf der Bauerneinkehr beruht. Wie ist da zu helfen, wie Recht und Billigkeit mit dem positiven Gesetze in Einklang zu bringen? Wir denken, die Bestimmung des Gesetzes über die „polizeiliche Bewilligung" und über den „Nothfall" bietet hiezu das Mittel und hat bereits, sind wir recht unterrichtet, in zahlreichen Fällen geholfen, indem die Behörde den Inhabern solcher Geschäfte, die nun einmal ohne vorübergehende Aufstellung von Wägen auf der Strasse nicht betrieben werden können, diese Erlaubniß, beschränkt auf die unabweisbare Nothwendigkeit und auf das der Rücksicht auf die Offenhaltung des Verkehres gebührende Maaß, ertheilt hat. Was die Aufstellung von Handkarren auf den Straßen betrifft, so scheint uns auch hiefür das Gesetz selbst die richtige Direktive zu bieten, indem es ja solche Aufstellung nicht unter allen Umständen, sondern nur in dem Falle verbietet wenn sie geeignet ist, eine Verkehrsstörung hervorzurufen. Wenn sich der Karrenschieber, wie in den meisten Fällen thunlich, in der Nähe des Platzes, wo er zu thun hat, für sein Wägelchen eine Stelle sucht, welche von dieser Voraussetzung nicht betroffen wird, so wird und kann die Polizei nichts dagegen haben, in den restigen Fällen können endlich durchgehends die Karren, wie die seit der letzten Razzia eingetretene Praxis zeigt, in den Einfahrten und Hausfluren untergebracht werden. Der Unterschied zwischen der Aufstellung von Bräu- und Bauernfuhrwerken in der angegebenen Beschränkung einerseits und von Handkarren anderseits liegt nach dem Gesagten darin, daß der betr. Bräuer oder Wirth sein Geschäft ohne solche Gestattung nicht mehr auszuüben vermöchte, während der Karrenschieber solches immerhin kann und sich nur einige Beschränkung seiner Bequemlichkeit gefallen lassen muß. — Auf die angegebene Weise können unseres Erachtens bei gutem Willen von der einen, bei Fernhaltung übertriebenen Diensteifers von der andern Seite die in Frage stehenden Schwierigkeiten ohne viel Aufhebens beseitigt, kann ein Zustand auf den Straßen geschaffen werden, der eben sowohl den Anforderungen des Gesetzes und der Sicherheit des Verkehrs, als der billigen Rücksich nahme auf die Interessen der Betheiligten entspricht. Zum Schlusse glauben wir noch erwähnen zu sollen, daß der Betrag von je 6 kr. per Wägelchen, welche neulich den betr. Karreninhabern auferlegt wurde, keineswegs, wie Einsender der in Betracht gezogenen Artikel zu glauben scheint, als Strafgebühr erhoben, sondern den Packträgern, welche die Karren entfernten, als Dienstlohn überwiesen wurde.

Nachtrag.

Bei heutiger Fortsetzung der Adreß-Spezialdebatte in der Kammer der Abgeordneten wurde Ziffer 2 der Adresse, zu welcher keine Modifikation vorlag u. nachdem der Antrag der Minorität, Ziff. 2 mit Ziffer 3 u. 4 zugleich zu diskutiren abgelehnt war, nach längerer Debatte in der Ausschußfassung angenommen. Zu Ziff. 3 und 4 Modifikationen von M. Barth und Prof. Edel. Nachdem wegen vorgerückter Zeit die Diskussion über diese beiden Ziffern nicht zu Ende gebracht werden konnte, ward die Fortsetzung derselben auf morgen vertagt. An der heutigen Debatte betheiligten sich die HH. Jörg, Fischer, Ruland, Crossant, v. Schauß, M. Barth und Edel.

Digitized by Google

Militärdienstesnachrichten.

Befördert werden: zu Majoren: die charakterisirten Majore A. v. Roth, Referent im Kriegsministerium, A. Büttner bei der Kommandantschaft der Stadt Würzburg, G. Rupp bei der Zeughaus-Hauptdirektion und A. Denig, Landwehrbezirkskommandant zu Bamberg.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 8. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. 81— G. 4% ganzjährige 86½ B. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. 86¼ G. 4% Grundr. Obl. 86⅞ B. 86⅝ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ B. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101¼ B. 101¼ G. 4% Münch. Obl. 86— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100⅞ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120¾ B. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85½ B. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ B. 90½ G. Bank-Aktien 824 B. 822 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 57⅛ B. 57⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 252— B. 251¾ G. 1882er Amerikaner 92¼ B. 92⅛ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106⅞ B. 106⅝ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— B. 12— G. Augsb. Loose 6¼ B. 6½ G. Pappenheim. Loose 5¼ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Geldsorten. Frankfurt, 5. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Pistolen	9.46	9.48
Imperiales, russische	9.48	9.50
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Englische Sovereigns	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Preußische Friedrichsd'or	9.57	9.58
Preußische Cassen-Scheine	1.45	1 45¼
Oesterr. 100 fl.-Banknoten	96	96¼

Aichach, 5. Februar. Mittelpreise: Weizen 16 fl. 54 kr. (gest. — fl. 14 kr.), Korn 11 fl. 13 kr. gest. — fl. 25 kr.), Gerste 11 fl. 10 kr. (ges. — fl. 29 kr.), Haber 7 fl. 23 kr. gest. — fl. 34 kr.), Gesammtsumme 592 Schäffel. Verkauf 586 Sch.

Reinschmeckenden
Dampf-Kaffee,
welcher durch Dampf gebrannt wird und in sechs Sorten täglich frisch zu den billigsten Preisen zu haben bei 1095]
Ludwig Hueber,
Carlsthor-Rondell Nr. 11.

Wichtig für Auswanderer!
1082] Für Leute, die nach Amerika oder Australien auswandern wollen, wird ein Cyklus der englischen Sprache eröffnet. Diese ihnen durchaus nothwendige Sprache wird denselben innerhalb 6—8 Wochen nach leichtfaßlicher Methode unter Garantie für Erfolg gelehrt. D. U.

Todes- † Anzeige.

1090] In Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gelegen, heute Morgens 7 Uhr nach längerem Krankenlager unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Tante,

die wohlgeborne Frau

Anna Rainer,

geb. Kronacker,

Maurer- und Steinmetzmeisters-Gattin von Trostberg,

im 66. Lebensjahre, öfters versehen mit den hl. Sterbsakramenten, ergeben in den Willen des Herrn, abzurufen.

Wer die Aufopferung und Liebe für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz begreifen und der Verblichenen im Gebete gedenken.

Trostberg und Fürth am 6. Febr. 1870.

B. Rainer, Maurer- u. Steinmetzmeister, als Gatte.
Carl, Benno, Balthasar, Söhne.
Elise Rainer, Nichte.

Die Beerdigung fand am Dienstag den 8. Februar um halb 10 Uhr Früh, hierauf der erste und Mittwoch den 9. Febr. die letzten Seelengottesdienste statt.

Aus Venedig
frische Sendung: 1096
Indian, Kapaune, zahme und Wildenten, grüne Trauben, Erbsen, Spargel, Artischoken, Blumenhonig, Marsalla, Asti, Sizilianer Rothwein, Schachtel- und Kranzfeigen.
10 Damenstiftsgasse 10.
L. Molin & G. Buskyl.

1093] Ein sehr verlässiges, gut empfohlenes **Kindsmädchen** wird sofort gesucht. Schwanthalerstraße Nr. 89/3.

Warnung.
1092] **Valentin** und **Theres Söder, Colporteurs-Eheleute**, dürfen vom Heutigen an kein **Geld** mehr einkassieren.
München den 8. Februar 1870.
A. Binninger, Vergolder.

1051-53[b **Ein geprüfter Faß- und Dekorationsmaler mit guten Zeugnissen sucht in einer kleinen Stadt oder Marktflecken Oberbayerns einen dauernden Platz. Adressen unter J. B. übernimmt die Expedition.**

1086-8]a Neue und gebrauchte **Eisenbahnschienen** und **Rollbahnschienen** zu Seitengeleisen, Anschlußbahnen, Bauzwecken ꝛc., ferner schmiedeiserne **Tragbalken** von verschiedenen Profilen und Längen liefern zu billigen Preisen

Gebrüder Trier,
Darmstadt.

943-7]e **Altes Zinngeschirr**, Schüsseln Teller, Kannen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend in größern und kleinern Partien zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7
gegenüber der Kreuzkirche.

1028-30]b Betten werden gekauft. D. U.

Schreib-Maculaturpapier
ist wieder vorräthig bei
München. **August Neustätter,**
711-5]f. Fingergasse 6.

1021-2]b Nicht allzuweit von der Frauenkirche wird bis 1. März für eine Dame ein leeres Zimmer, wenn auch rückwärts, gesucht; doch mit Bedienung. Adressen unter **P. S.** nimmt die Expedition.

Verein für christliche Kunst.
Mittwoch den 9. Februar
im engl. Kaffeehause
Vortrag des Herrn Curatus Spätzler: „Das Moderne in der Kunst." 1091]

1083] Ein sehr ordentliches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit reinlich verrichtet wird sogleich gesucht. Kanalstraße 9/1 r.

1078] Es wurde ein Coupons-Bogen von einem Pfandbrief zu 50 fl. Serie V Nr. 15,809 verloren. Dem Finder eine gute Belohnung. Abzugeben Viktualienmarkt Nr. 1/0.

1077] Zwei **Bücherkästen** sind zu verkaufen. D. U. zu erfragen Müllerstraße Nr. 1 beim Hausmeister.

Avis!

1079] Dem Uebersender jenes „Telegramms Amici vocem ꝛc." vom 17. April 1863 diene zur Nachricht, daß seine Prophezeiung am 2. Oktober 1863 eingetroffen ist. Dagegen ist am 13. Juni 1868 die Untersuchung wegen — „Meineides" — (25. Juni 1867) eingestellt worden, so daß die 1868 „eidlich erhärtete Beschuldigung" von selbst wegfällt.

Dorfen den 6. Febr 1870.

Cast. Feichtmayr,
legit. Pfarrer von Finsing.

1094] Ein kalbledernes Hundshalsband mit Schnalle ging in der Jägergasse verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Fürstenstraße Nr. 23/3.

Rheinpfälzer- und Frankenweine (ganz rein.)

		vom Jahre	per Flasche	per Dtzd.	per Eimer
Pfälzer	Ruppertsberger	1865	30 kr.	fl. 5. 24.	fl. 30.
	Dürkheimer	1866	36 kr.	fl. 6. —.	fl. 36.
	Deidesheimer	1866	18 kr.	fl. 2. 30.	fl. 16.
	do.	1868	24 kr.	fl. 4. —.	fl. 25.
	do. Rießling	1865	30 kr.	fl. 5. 24.	fl. 30.
Franken	Escherndorfer	1866	18 kr.	fl. 2. 30.	fl. 18.
	Volkacher Berg	1868	24 kr.	fl. 4. —.	fl. 25.

Aus der Haupt-Weinniederlage, Rheinpfälzer und fränkischer Weinbergbesitzer, des **E. M. Nutz**, Frauenstraße Nr. 4 c.

Flaschen und Gebinde werden billigst berechnet und franko retour genommen.

Bestellungen werden nur gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrages effektuirt. 494-7]c

zed by Google

Allgemeiner Gewerbe-Verein.

1084-5[a Ordentliche **General-Versammlung**

Montag den 14. Februar Abends 7 Uhr

im Lokale des Herrn Schwärzel „zum Kappler."

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht.
2) Neuwahl der Vorstandschaft und des Ausschusses.
3) Errichtung eines Musterlagers in München betreffend.

Bei der Wichtigkeit der Berathung sieht möglichst zahlreicher Betheiligung entgegen

der Ausschuss des allgem. Gewerbe-Vereins.

1076] Die Unterzeichneten geben bekannt, daß laut Entschließung des kgl. bayer. Staatsministeriums des Innern vom 15. vor. Monats der Orgelbauer **Joseph Wurzer** in München nicht berechtigt ist, den Namen Frosch zu führen, — den er sich häufig beilegt — und warnen vor Verwechslung.

München r. d. J., den 6. Februar 1870.

Ludwig Frosch,
Xaver Frosch, } Orgelbauer.

918-23[b Die Fabrik **Heufeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen München, Augsburg und Regensburg unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und neue Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

die Herren **Franz Lechner**, Sendlingergasse Nr. 74.
Jul. Neuhöfer, Canalstraße Nr. 5
in **München**.

Im Januar 1870.

Consum-Verein.

Freitag den 11. Februar Abends 8 Uhr

im Gasthause zum Bauhofe

ordentliche Generalversammlung. 1080-81[a

Tagesordnung:

1) Rechnungs-Ablage für das IV. Quartal und Geschäftsbericht über das Jahr 1869.
2) Beschlußfassung über die Verwendung der Jahresdividende.
3) Wahl von 11 Mitgliedern des Aufsichtsraths und 6 Ersatzmännern.
4) Besprechung von Vereins-Angelegenheiten.

München den 7. Februar 1870.

Der Ausschuss.

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München, Briennerstr. 8**) zu beziehen:

J. Coret, d. G. J., 1089]

Christus, der zweite Adam,

das Sühnopfer für den Ungehorsam des ersten Adams und für die Sünden seiner Nachkommen. Zwanzig Conferenzen. Nach dem französischen Originale frei bearbeitet von H. Scheid. gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Gaume, der große Tag naht heran.

Briefe über die erste hl. Communion.

Aus dem Französischen nach der fünften Auflage. Autorisirte Ausgabe. 8. 54 kr.

Digitized by Google

Das

Weißwaaren- und Wäschegeschäft

von 1008-105

J. L. Schäfer

30 Kaufingerstraße 30

en gros & en detail

en gros & en detail

empfiehlt:

alle Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, alle Sorten Leinen zu Leib- und Bettwäsche, Tischzeuge, Handtücher, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Barchente und alle Weißwaaren zu den billigsten Preisen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen unter vortheilhaften Bedingungen.

1097] Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München**, Briennerstraße 8) zu beziehen:

Handbücher des klösterlichen Lebens.

1r Bd. Auch u. d. Titel: **Tagzeiten zu Ehren Unserer Lieben Frau.** (Officium parvum.) In lateinischem und deutschem Texte. Mit dem Choramt zu Ehren der unbefleckten Empfängniß und der hl. Herzen Jesu und Maria neu herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. Mit 1 Stahlstiche. Min. Ausg. 27 kr.

2r Bd. Auch u. d. Titel: **Geistliches Myrrhengärtlein,** oder die christliche Seele vor dem heiligsten Sakramente, auf dem Kreuzwege und in der Schule des heiligen Gehorsams. Aus den frommen Schriften der hh. Brigitta, Gertrudis und M. M. Alacoque, sowie besonders auch des hl. Bernhard und frommer Geistesmänner neu herausgegeben von J. Leitner. Mit 1 Stahlstiche. Min. Ausg. 30 kr.

Die wahre Braut Jesu Christi,

oder Lebensregeln und Andachtsübungen für Jungfrauen.
Ein Gebet- und Tugendbuch. Von einem Priester der Erzdiöcese München-Freising. Mit Illustrationen. 12. 45 kr.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 9. Febr.: August Alfred Gattinger, Polizeifunktionärskind v. h., 2 J. 2 M. a., um 2¼ Uhr.
Hans German Scherer, k. Ingenieurskind von Bamberg, 5 J. a. um 2½ Uhr,
Magdalena Pauer, Glasermeisterswittwe v. h., 60 J. a., um 3¼ Uhr.
Rosalie Schrödl, Modistin v. h., 45 J. a., um 2½ Uhr.
Anna Gabelino, Schneidermeistersgattin v. h. 72 J. a., um 3 Uhr.
Barbara Rehm, Privatiersgattin v. h., 61 J. a., um 3 Uhr.

Gestorben:

Karl Paul Fink, Schneiderskind von Rothing, 8½ M. a. — Leonhard Schilcher, Taglöhner von Weilheim, 44 J. a. — Xaver Amann, Maurer von Willenburg, 46 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 41 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 10 Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich mit dem Datum des folgenden Tages. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2 fl. 42 kr. Bestellungen werden in der Expedition, Briefe und Gelder franco erbeten. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 3 kr. Beilagen werden nach Uebereinkunft beigegeben. Reclamationen können nur binnen 8 Tagen berücksichtigt werden.

Inhalt.

Deutschland. München. Tages-Chronik. Ausland. Frankreich. Spanien. Italien. Oesterreich. Preußen. Berlin. Vom Rhein. Vom Main. Vom Neckar. Vom Bodensee. Vom Ausland. Vom Ausland. Vom Ausland

* München, 8. Februar. IX. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die HH. Fürst von Hohenlohe, v. Braun, v. Pfretzschner, v. Schlör, Frhr. v. Pranckh. Bei Fortsetzung der Spezialdebatte über den Adreßentwurf entspann sich zunächst eine kurze Debatte über die Frage, ob die Absätze II, III und IV mit einander oder nur der Absatz II allein zur Berathung gelangen soll. Nachdem von fortschrittlicher Seite erklärt worden war, daß die Modifikationen sich auf Absatz III und IV beziehen, und nachdem Referent Jörg beigefügt hatte, daß der Satz II für sich allein stehe und für sich allein einen Sinn habe, dann daß das Wort „Aber" womit der III. Absatz beginnt sich nicht auf das Vorhergehende, sondern auf das Nachfolgende beziehe, wurde beschlossen über Absatz II allein in Berathung zu treten. Referent Jörg bemerkte hier unter Anderem: Er habe auch bei diesem Satze keine so ungünstige Aufnahme desselben erwartet, als sie ihm geworden. Schon früher habe man ihm gesagt: wenn diese Leute, die Patrioten einmal empor kommen, dann haben wir den Krieg, denn diese Leute werden mit Frankreich sich verbinden, und an Preußen Revanche nehmen. Und auch nachdem er den Absatz II niedergeschrieben hatte, habe man ähnliche Vorwürfe hören müssen. Fürst Hohenlohe habe selbst im Ausschuß den Patrioten ins Gesicht gesagt, man muthe ihm zu, die Verträge zu brechen. Mehrere liberale Abgeordnete hätten in diesen Hause offen ausgesprochen, die Adresse mache den Eindruck, daß die Patrioten ein neues Ministerium wollen, welches die Verträge zu brechen habe. Redner hält nun nicht für statthaft 80 Männer, die eben im Begriffe sind eine Adresse an den König zu votiren, für fähig zu halten, dem Könige ins Gesicht zu lügen. Er meine, wenn ein Minister die Majorität einer solchen Lüge für fähig hielte, hätte er am ersten Tage sagen müssen, wir sind geschiedene Leute. Frhr. v. Stauffenberg habe den Patrioten zugerufen, nicht zu vergessen, daß auch das Ausland seine Ohren in diesem Saale habe. Er (Red.) habe das nicht vergessen, ja eben weil er gewußt, daß das Ausland seine Ohren da hat, habe er die Worte geschrieben: „Nie wird eine Lockung zum Vertragsbruch bei unserem Volke Eingang finden." Hat denn das keinen Werth, wenn 80 Männer einer Partei dem Könige diese Versicherung geben? Wir treten auf als Vertreter aller geschichtlichen Traditionen unseres Landes, wenn wir sagen: auch wenn Preußen unser Unglück nicht benützt hätte, um uns zu demüthigen und die Allianzverträge uns aufzuhalsen, auch dann wäre der Satz noch recht, denn wir wollen die Schmach nie mehr erleben, daß Bayern im Bunde mit dem Auslande gegen deutsche Brüder kämpft. (Bravo!) Fürst von Hohenlohe: Man werde nicht bestreiten können, daß die Fassung der Absätze 2 und 3 des Entwurfs Anlaß geben können zu dem Zweifel, ob Herr Referent und seine Gesinnungsgenossen die Verträge so loyal erfüllen wollen, wie sie erfüllt werden wollen, wie sie erfüllt werden sollen. Referent spricht von der Deutung der Verträge; er (Redner) habe im Ausschuß gefragt, welche Deutung man meine. Man habe ihm aber nicht geantwortet. Er habe also nicht anders annehmen können, als daß des Referenten Auslegung eine andere sei, als seine (des Redners) Auslegung. Referent Jörg erklärte, er müsse konstatiren 1) daß er die Antwort auf die Frage des Herrn Fürsten nicht schuldig blieb, 2) daß Hr. Fürst gesagt habe, er sehe wohl ein, man muthe ihm zu, die Verträge nicht zu halten. Dr. M. Barth: die liberale Partei habe dem Abs. 2 des Entwurfs keinen Satz gegenüber gestellt, weil sie sich sagen mußte, in ihren Wahlbezirken weiß man nichts von Befürchtungen, daß zwischen Bayern und Preußen noch andere Verträge als die bekannten bestehen. Was den 2. Satz betrifft, „nie wird eine Verlockung zum Vertragsbruch bei unserem Volke Eingang finden", so habe die liberale Partei keinen Anlaß, zu sagen, daß sie diejenige sei, welche die Verträge nicht brechen und nicht mit Frankreich gehen wolle. Es sei richtig, daß man in Volkskreisen davon sprach, Bayern solle mit Frankreich gegen Preußen gehen u. es werde gut sein, wenn das durch die patriotische Partei dieses Hauses entschieden desavouirt wird. Dr. Ruland hält den Absatz 2 des Entwurfs für wohl begründet, denn er sei die Antwort auf das k. Wort im 4. Satze der Thronrede. Der Satz spricht aus: Ja wir nehmen die Versicherung hin, daß dem Land alle Verträge bekannt sind, daß kein geheimer Vertrag, kein geheimer Artikel mehr besteht. Diese kgl. Versicherung diene dem Lande zur größten Beruhigung, denn das sei unleugbar, daß im Lande der Glauben herrschte, es beständen noch geheime Verträge. Den Schlußsatz.: „nie werde

Digitized by Google

eine Lockung zum Vertragsbruch bei unserem Volke Eingang finden, hält Redner für um so mehr berechtigt, als man in und außerhalb der Kammer der patriotischen Partei das Gegentheil nachsage. Habe doch der liberale Wahlverein Unterfrankens in einer viel verbreiteten Broschüre ihm und seinen Gesinnungsgenossen vorgeworfen, wenn solche Leute ans Ruder kämen, würden vortheilhafte Verträge aus religiösem Hasse gekündigt werden. Er habe allerdings im Jahre 1866 gegen die Verträge gestimmt und mit Schmerz denke er daran, daß der Allianzvertrag von uns erzwungen worden sei; trotzdem würde er es mit Indignation zurückweisen, wenn man sagte, er wolle die Verträge brechen. Auch wenn er im Nachtheil ist, hält der Mann Wort. Croissant: Wahr sei, daß 1866 die Gewalt bestehende Staaten und Rechtszustände umgeworfen hat, aber ebenso wahr sei, daß nach 1866 der Friede wiederkehrte und mit ihm Recht und Gesetz. Es könne also nicht die Rede davon sein, daß wir jetzt in einer Zeit leben, wo kein Rechtszustand besteht. Satz 3 mache den Eindruck: man sage zwar, man wolle die Verträge halten, allein mittelst eines dialektischen Kunststückes muthe man der Krone zu, die Verträge zu brechen. — v. Schauß: Wenn Hr. Jörg versichert, daß er die Verträge mit Preußen aufrecht halten will, so habe er auf Grund seiner politischen Geschichte Anspruch auf Glaubenswürdigkeit, denn er habe schon früher erklärt, daß, wenn es in Deutschland nur zwei Parteien gebe, eine nationale und eine französische, er immer zu der deutschen Partei gehöre. Aber andere Personen haben eine andere politische Geschichte. So habe man in einem Programm (in welchem, Hr. v. Schauß?) der patriotischen Partei die Nothwendigkeit einer Aenderung der Zustände ausgesprochen; Hr. Lucas habe gesagt: Preußen sei die umgekehrte deutsche Geschichte, es möchte ihm daher eine andere Stellung gegeben werden, gleichviel durch einen innern oder äußeren Anstoß.

(Schluß folgt.)

---

* **München**, 9. Febr. Unser Protest gegen die seltsame Auslegung des Gesetzes vom 9. März 1828 über die Bildung der Kammer der Reichsräthe ist nicht vereinzelnt geblieben; von patriotischen Blättern abgesehen, hat selbst die Allg. Ztg. nicht umhin gekonnt, einer Gegenstimme Raum zu geben, welche gleichfalls und zwar aus den von uns angeführten Gründen die Unhaltbarkeit der Ansicht des Offiziösen schlagend nachweist; das gleiche thut in zwei Artikeln die gestrige Postzeitung. Letzteres Blatt erzählt sodann: Ihre kgl. Hoheiten Prinz Luitpold und seine beiden Söhne hätten Sr. Majestät ihre militärischen Chargen zu Füßen gelegt, der König aber habe den Rücktritt nicht angenommen. Prinz Luitpold selbst habe unterm 6. ds. dem Könige sodann ein Memorandum überreicht (eingereicht?) welches an Deutlichkeit zur Bezeichnung der Lage nichts zu wünschen übrig lassen soll, übrigens dem Grundgedanken Ausdruck gebe, daß die Opposition der Reichsräthe gegen das jetzige Ministerium aber keineswegs „wider den König gerichtet sei" — eine Erklärung, die sich unseres Ermessens in einem constitutionellen Staate so sehr von selbst versteht, daß es der ganz außerordentlichen Verwirrung der Begriffe, worin wir zur Zeit leben, bedarf, um sie noch besonders nothwendig zu machen. Die Augsburger Abendzeitung meldet als „Gerücht", daß Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold eine Reise auf die Dauer von 3 Monaten beabsichtigen, die andern Prinzen gleichfalls auf längere Zeit sich von hier entfernen sollen und als Thatsache, daß der König die hiesige Residenz verläßt und die sogenannte Charlottenburg im Schloßgarten zu Nymphenburg und zwar schon nach 8 bis 10 Tagen beziehen werde. — Das „Gerücht" glauben wir einfach als ein leeres bezeichnen zu dürfen; denn uns ist es geradezu undenkbar, daß die kgl. Prinzen eben jetzt die Posten verlassen sollten, auf welche die Verfassung des Reiches sie gestellt hat.

* Die Augsb. Abdztg. schreibt: „Bei Hofe ist man nicht wenig überrascht, daß das offizielle Journal des Kardinals Antonelli in Rom den Abgeordneten der klerikalen Partei die Weisung zugehen ließ, dieselben hätten die Steuern zu verweigern und damit die Position des Ministeriums unmöglich zu machen. An eine so heftige Art der Einmischung hatte man bisher noch nicht geglaubt; jetzt sieht man aber, daß „unsere Nebenregierung in Rom" keinen Spaß versteht, und daß sie „die Alleinregierung" sein und dies ausüben will, sobald sie nur kann und über eine, wenn auch noch so kleine Mehrheit verfügt." Welch eine Reihe schamloser Tendenzlügen in diesen wenigen Zeilen steckt, das mögen unsere Leser aus der Thatsache ersehen, daß

Digitized by Google

Fürst Hohenlohe selbst vorgestern in der Kammer öffentlich erklärte, er sei mit dem Abgeordneten Dr. Westermayer, welcher die betreffende Nummer des Giornale vorlegte, darin einverstanden, daß in dem betreffenden Artikel des Giornale eine Aufforderung zur Steuerverweigerung nicht enthalten sei." Wenn so Fürst Hohenlohe spricht, dann kann jeder vernünftige Mensch sich selbst klar machen, welche Bewandtniß es in Wahrheit hat mit der „Ueberraschung" bei Hofe mit der Furcht vor der „römischen Nebenregierung". Der Fortschrittsphilister aber liest's und glaubt's, denn es steht ja in seinem Evangelium!

+ Vorgestern Vormittags wurde die Taglöhners-Frau Margaretha Reiter in Schwabing (Haus-Nro. 131) von drei Knaben entbunden; in der That fast zu viel Segen für ärmere Leute in so harter Winterszeit.

* Im Monat Januar sind dahier angekommen zu dauerndem Aufenthalt 1105 Personen, Passanten 7417, abgereist von ersterer Klasse 851, von letzterer 7163.

*, Vor einigen Tagen Nachts sollte sich ein Bauernbursch einen nächst dem Karlsthor patrouillirenden Gendarm mit der Anzeige gestellt haben, daß er Tags vorher bei Unterbruck den israelitischen Hausirer Joseph Friedmann von hier erschlagen habe; als Thatsache ergab sich, daß der natürlich sofort in Haft genommene Bursch am bezeichneten Orte den Genannten in räuberischer Absicht niedergeschlagen und schwer verletzt hatte, jedoch die Beraubung in Folge der Dazwischenkunft mehrerer Personen nicht auszuführen vermochte. — Nächst Giesing wurde gestern Nachmittag der Zimmermann Martin Közel von Giesing, während er an einem mit Schnittbäumen beladen Wagen herging, durch einen plötzlich abrollenden Baumstamm niedergeschlagen und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb; die Familie des Unglücklichen wurde in großes Elend gestürzt. (Untere Grasgasse Nro. 2 in in Giesing.)

In **Deggendorf** fand am 6. Febr. eine Versammlung niederbayerischer Postboten zur Besprechung einer Eingabe an den Landtag bezüglich Gehaltsaufbesserung statt. Auch den andern niederbayerischen Postboten wird die Unterschrift ermöglicht werden.

In **Augsburg** ist gestern Früh halb 7 Uhr der Kapitular Hr. A. Schuster im 72. Lebensjahr gestorben.

* Aus **Paris** wird telegraphisch wieder einmal ein kleiner Revolutions-Versuch gemeldet. Der Abg. Rochefort, dessen Verhaftung das Parlament bewilligt hatte, wurde nämlich, als er in eine öffentliche Versammlung eintreten wollte, von den Behörden in Empfang genommen und in das Gefängniß abgeführt. Rochefort leistete keinen Widerstand, dagegen zog einer seiner politischen Freunde — Flourens — einen Revolver u. rief: man müsse Rochefort befreien. Flourens und drei andere sollen auch geschossen haben, jedoch ohne zu treffen. Abends gegen 10 Uhr wurden sodann an den Vorstädten du Temple und Belleville Versuche gemacht, Barrikaden zu errichten. In Letzterer wurden 15 Barrikadenvertheidiger verhaftet, ein Polizeioffizier verwundet, ein Stadtsergeant in die Brust geschossen. Um Mitternacht plünderten die Aufrührer die Waffenfabrik Lefaucheux, nahmen 40 Gewehre u. 300 Revolver weg. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, die ersten 200 Gefangenen sind im Präfekturgebäude eingetroffen, Polizei und Truppen bewachen die Barrikaden.

Rom, 7. Febr. Die zuerst in der Wiener „Presse" gebrachte, dann in mehrere Blätter übergegangene Nachricht, daß der Cardinal Caterini dem Erzbischof von München das Ansinnen gestellt habe, den Theologie-Studierenden seiner Diöcese den Besuch der Döllinger'schen Vorträge zu verbieten, ist irrig; der Erzbischof erklärt, daß ihm kein Wort davon gesagt worden sei. (Allg. Ztg.)

London, 3. Februar. Livingstone ist glücklicherweise nur 24 Stunden todt gewesen. Die böse Kunde von gestern ist heute schon so gut wie widerlegt.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 8. Februar.

Beim Beginn der heutigen Magistrats-Sitzung erstattete Bürgermeister v. Steinsdorf ausführlich Vortrag bezüglich der Geschäftsrepartition, welche im Collegium der Gemeindebevollmächtigten zu vielen Klagen Anlaß gegeben hätte. In diesem Vortrage sind die Grundsätze aufgestellt, nach welchen sich die Competenz des Bürgermeisters und des Magistrats richten. Am Schlusse seines Vortrages sprach sich Hr. Referent dahin aus, es sei die Aufstellung von Verwaltungsräthen im Sinne des Initiativantrages der Gemeindebevollmächtigten als im Gesetze nicht begründet abzuweisen. Das Referat selbst wird autographisch vervielfältigt und da an

Digitized by Google

die einzelnen HH. Räthe vertheilt werden und kommt die Sache demnach in einer späteren Sitzung zur Berathung. — Dem Gesuche des Vinzentius-Vereins, während der Jakobi-Dult einen Glückshafen halten zu dürfen, wurde stattgegeben. — Seefischwaarenhändler G. Arnsberger aus Bautzen in Sachsen darf dahier auf 8 Tage ein Wanderlager von Caviar und Seefischen aller Art errichten, nachdem er die treffenden Gebühren erlegt hatte.

Militärdienstesnachrichten.

Befördert werden:

zu Majoren: die Hauptleute B. Safferling vom 8. Jäg.-Bat., O. v. Parseval vom 2. Inf.-Reg. und Th. Kriebel vom 1. Art.-Reg. im Generalquartiermeisterstab, B. Endres vom 7. im 13. Inf.-Reg., J. Frhr. v. Kreß v. Kreßenstein vom 5. Inf.-Reg. und A. Harrach vom 3. Inf.-Reg. im 12. Inf.-Reg., Th. v. Heeg im 10. Inf.-Reg., A. v. Sauer vom 2. Inf.-Reg. im 11. Inf.-Reg., O. Frhr. v. Gumppenberg vom 7. Jäg.-Bat. im 13. Inf.-Reg. und E. Frhr. v. Reitzenstein, bisher 1. Adjutant des Kommandanten der 4. Armeedivision, Generallieutenants Grafen v. Bothmer; die Rittmeister A. Cronnenbold vom 2. Uhl.-Reg. im 4. Chev.-Reg., G. Oertel vom 2. Uhl.-Reg. im 6. Chev.-Reg., L. Graf v. Seyßel d'Aix vom 4. Chev.-Reg. im 1. Kür.-Reg. und F. von Stetten im 2. Kür.-Reg.; ferner die Hauptleute G. Zeller im 4. Art.-Reg., C. Redenbacher im 1. Art.-Reg., F. Will von der Artillerie-Berathungskommission im 3. Art.-Reg. und J. Kern vom Geniestab im Genie.-Reg.

Charakterisirt werden: als Generallieutenant: der temporär pens. Generalmajor E. v. Lutz; als Oberst: der Oberstlieutenant L. Lößl, Vorstand der 4. Geniedirektion, als Oberstlieutenants: die Majore M. Graf Topor Morawitzky, Cornet der Leibgarde der Hartschiere, E. Windisch im Genieregiment und Th. Freiherr v. Frays bei der Gendarmerie-Kompagnie der Oberpfalz und von Regensburg, ferner die charakterisirten Majore A. Stengel und M. v. Orthlieb vom topographischen Bureau des Generalquartiermeisterstabes, dann H. Frhr. v. Drechsel auf Deuffstetten vom Hauptkonservatorium der Armee.

Nachtrag.

In der heutigen Sitzung der Abg. Kammer ward zunächst eine von Frhrn. v. Stauffenberg, Fischer u. Frickinger unterzeichnete Interpellation an Hrn. Minister v. Schlör verlesen. — Dann fuhr das Haus in der Diskussion des Abs. 3 u. 4 des Adreßentwurfes u. den zu demselben eingebrachten Modifikationen von Völk u. Gen. (Gegenadresse) und von Edel und Genossen fort.

Es sprachen die HH. II. Präs. Graf Seinsheim, Dr. K. Barth, Pfarrer Hasenmaier, Hohenadel, Seybold, Stenglein, v. Stauffenberg; ein Resultat der heutigen Diskussion ist nicht zu melden, indem die Fortsetzung derselben wegen vorgerückter Zeit auf morgen vertagt wurde.

Geldsorten. Frankfurt, 8. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or .	9.57	9.58
„ Cassen-Scheine .	1.45	1.45¹/₄
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27¹/₂	9.28¹/₂
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.36	5.38
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Englische Souvereins . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten .	96	96¹/₄

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 10. Febr.: „Die Hugenotten". Oper von Meyerbeer.

Bekanntmachung.

(Bank gegen Stöber p. d.)

1106] Der Katharina Stöber, Anwesensbesitzerin Hs.-Nr. 53 in Oberföhring, wird auf Antrag der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank vom 1./4. ds. hiemit bekannt gegeben, daß ihr in rubr. Sache ein wegen Unbekanntseins ihres Aufenthaltes unbestellbar bei den Akten liegendes Dekret zugestellt werde solle und sie demnach aufgefordert werde, dieses Decret in der dießseitigen Gerichtskanzlei in Empfang zu nehmen, ihren Aufenthaltsort bekannt zu geben und einen Zustellungs-Bevollmächtigten am hiesigen Gerichtssitze aufzustellen. — Alles dieses binnen 14tägiger Frist um so gewisser, als sonst das bei den Akten befindliche Dekret, so wie alle künftigen Verfügungen und Erlasse an die Gerichtstafel angeheftet und so als richtig zugestellt erachtet werden würden.

München den 5. Februar 1870.

Kgl. Landgericht München r. J.

Plöderl.

1111-3]a Ein Lehrling von ordentlichen Eltern wird zu einem Silberarbeiter in die Lehre gesucht. D. U.

1098] Aufgefrischt und gebügelt werden Ballkleider, Herren-Hemden zu 8 kr. Corneliusstraße Nr. 19/2 rückw.

Digitized by Google

Uhren

werden gut reparirt und gereinigt.

Cylinder- und Ankeruhren	— fl. 36 kr.
detto Damenuhren	— fl. 36 kr.
Remonteur	1 fl. 12 kr.
Pariser Sturzuhren	— fl. 48 kr.
Wiener-Pendeluhren	— fl. 48 kr.
Schwarzwälder Stundschlaguhren	24 kr.
detto Gehwerk	— fl. 12 kr.

Für sämmtliche Reparaturen zweijährige Garantie.

Da ich seit Jahren hier in den größten Uhrengeschäften die feinsten Arbeiten machte, werde ich meine verehrte Kundschaft gewiß zufrieden stellen.

G. Weißensee, Uhrmacher,
782-4b Adelgundenstraße 2/III.
nächst dem Durchgang des k. Regierungsgebäudes.

Samen-Empfehlung.

1114 Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit sein reichhaltiges Lager von Futterkräuter-Samen aller Art, namentlich von Gräsern in 20 Sorten, Esparsette, Luzernklee, Rothklee, weißem Wiesenklee, Hopfenklee, Bastard- und Inkarnatklee, ferner Samen der ächten Oberndorfer Rüben, Bergrheinfelder-Kraut (die bis jetzt bekannte größte und beste Sorte) Rigaer und Tyroler Lein, Waldsaamen ꝛc. zu gefälliger Abnahme.

Grassaamenmischungen zur Anlage von neuen Wiesen für trockene und nasse Bäder, sowie zur Begrünung der Eisenbahnböschungen werden nach Angabe der Bodenbeschaffenheit vorgenommen und abgegeben, begründet nach vieljähriger Erfahrung. Billige Preise und reelle Bedienung werden zugesichert; Preisverzeichnisse mit Anbau-Anweisung unentgeltlich zugesendet.

Heidenheim am Hahnenkamm,
den 5. Februar 1870.

Georg Andrä,
Schullehrer.

Bei C. Sartori, päpstl. Buchhändler in Wien, erschien so eben, und ist bei **Paul Zipperer** in München vorräthig:

Weckstimmen für das katholische Volk.
I. Jahrhang 1. Heft.
Licht, Fortschritt, Freiheit, angeschwärzt von
Alban Stolz.
pr. Jahrgang von 12 Heften 54 kr.
1116 Prospekte bittet man gratis zu verlangen.

1083] Ein sehr ordentliches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit reinlich verrichtet wird sogleich gesucht. Sonnenstraße 9/1 r.

1051-53[c Ein geprüfter Faß- und Dekorationsmaler mit guten Zeugnissen sucht in einer kleinen Stadt oder Marktflecken Oberbayerns einen dauernden Platz. Adressen unter **J. B.** übernimmt die Expedition.

995-7c **Für einen Herrn** sind zwei ineinandergehende Zimmer mit eigenem Eingang vom 1. März an zu vermiethen.

Zur Besichtigung von 8—10 Uhr Vormittags und 2—3 Uhr Nachmittags. Burggasse 16/3.

---

974 Pilgersheimerstrasse Nr. 18b ebener Erde ist eine schöne Wohnung mit zwei großen Zimmern, Küche zu vermiethen. Kann auch noch ein Zimmer über eine Stiege und Gartenantheil hinzugegeben werden. D. U. Burggasse Nr. 12/1.

---

975 Kanalstraße Nr. 25 ebener Erde ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Holzlege auf Georgi zu vermiethen. Preis 160 fl.

Kanalstraße Nr. 25, mittlerer Eingang, über eine Stiege, ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, eigenem Aufgang auf Georgi zu vermiethen. Preis 95 fl.

---

976 Ein tüchtiger verlässiger Buchhalter, welcher schon in einer Lederhandlung servirt hat und Kenntnisse in gearbeitetem Leder besitzt, wird bis Ende März gesucht. Ein anständiges Salair ist dabei in Aussicht gestellt. D. U.

Katholisches Kasino.

Donnerstag den 10. Februar
Abends 8 Uhr
Vortrag des Herrn
Leipold
über die
„katholische Geistlichkeit."

1105] Ein verheiratheter Mann, welcher der Zimmerei und Tischlerei kundig ist, mit Pferden gut umgehen kann, auch in der Gärtnerei bewandert ist, sucht eine Hausmeisterstelle. Schommergasse Nr. 3 im Hofe links.

Ein Schlossergeschäft
ist zu verkaufen. Heustraße 21 a. 1100]

1107] Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München**, Briennerstraße 8) zu beziehen:

Dr. V. Gröne,
Compendium der Kirchengeschichte.
gr. 8. 2 fl. 40 kr.

Dr. V. Gröne,
Abriß der Kirchengeschichte.
gr. 8. 36 kr.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

1102-4]a Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie Herrn Gasthofbesitzern und Cafetiers die ergebenste Anzeige zu machen, daß er

in der Schützenstraße neben dem Sterngarten

eine Feinbäckerei

eröffnet hat und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Besonders zu bemerken ist, daß von Morgens 7 Uhr an täglich frisches Thee- und Kaffeebrod zu haben ist.

Reellste und prompteste Bedienung wird zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvollst

Karl Thomas.

Billigste zum Vertheilen für Kinder vorzüglich geeignete, sogenannte

Hauchbildchen

empfiehlt zu nachstehenden **Engrospreisen** die k. Hofkunsthandlung 893]

Hermann Manz in München.

A. Kleine Hauchbilder in 6 verschiedenen Farben mit Golddruck die bekanntesten Namensheiligen darstellend, 100 Stück sortirt 30 kr.

B. Dieselben detto nochmal so groß 100 Stück sortirt 48 kr.

Sonstige Muster von Heiligenbildern, zum Vertheilen geeignet, stehen in 6 verschiedenen Arten mit Preisangabe auf gef. Verlangen gerne **gratis** zu Diensten.

Bekanntmachung.

Landwirthschaftlicher Creditverein für Oberbayern.

1101] Der unterfertigte Ausschuß gibt hiemit bekannt, daß bei der statutengemäß **am 9. März 1870 Nachmittags 2 Uhr im Lokale des landwirthschaftlichen Vereines (Türkenstraße 2/1)** abzuhaltenden

ordentlichen General-Versammlung

die vom Ausschusse beantragte Revision der Vereinssatzungen wiederholt zur Berathung gebracht werden wird, und Beschlußfassung, nachdem die auf den 16. Dez. 1869 anberaumt gewesene außerordentliche General-Versammlung wegen zu geringer Anzahl der erschienenen Vereinsmitglieder nicht beschlußfähig war, gemäß §. 24 Absatz 4 und 5 der Vereinsstatuten ohne Rücksicht auf die Größe des vertretenen Grundkapitales erfolgt.

München am 8. Februar 1870.

Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Credit-Vereines für Oberbayern.

J. F. Ruederer.
I. Vorstand.

Augsburger Gewerbehalle.

Verloosung preiswürdig erkannter Arbeiten am 19. März 1870.

Loose zu 24 kr. sind zu haben in der

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/1

765-73c und bei den Herren:

J. M. Riederer, Weinstraße.
Edm. Daffert, Fürstenfeldergasse.
W. Lindmayer, Herzogspitalgasse.
Expedition der Neuesten Nachrichten.
Heinr. Bronberger, Thal.
Val. Barbarino, Salvatorstr.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Expedition des Bayer. Landboten.

Visiten- & Geschäfts-Karten aus Gelatin,

das **Neueste** und **Eleganteste,** werden unter billigster Berechnung in kürzester Zeit geliefert, und können Bestellungen gemacht werden bei 621-3[c

J. Solbrig, Cigarren-Handlung, Kaufingergasse 10.

Tüchtige Agenten hiezu werden gesucht.

Digitized by Google

Gschnitzer's Bienenschmalz

betreffend.

Zeugniß.

Ich habe das Bienenschmalz des Herrn Carl Gschnitzer in München mehrfach angewendet gegen variköse Fußgeschwüre, zur Heilung von Operationswunden mit schlechter Eiterung und gegen den Fingerwurm.

Ich kann dasselbe bestens empfehlen, indem es mir vorzügliche Dienste geleistet hat.

Kochel, den 3. Juli 1869.

Dr. Heinr. v. Dessauer, prakt. Arzt.

In Originaltöpfchen à 24 kr.

Niederlagen in München und dessen Vorstädte

1108] in sämmtlichen Apotheken.

Bekanntmachung.

1115] Gemäß §. 44 der Satzungen vom Jahre 1868 beruft das unterfertigte Direktorium laut Sitzungsbeschluß vom 19. v. Mts. sämmtliche Vereins-Mitglieder zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Mittwoch den 2. März l. Js. Mittags 12 Uhr

im Saale der **Neuen Welt**, früher Glasgarten (zunächst der Schrannenhalle), zur Berathung und Beschlußfassung über Abänderung einiger §§. der Satzungen mit dem Bemerken, daß die Nichterscheinenden an die gefaßten Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

München am 1. Februar 1870.

Direktorium

des Hagel-Versicherungs-Vereines für das Königreich Bayern.

Danksagung.

1099] Für die so ehrende, zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse und dem Trauergottesdienste, sowie auch für die bewiesene, liebevolle Theilnahme während des sechswöchentlichen Krankenlagers unseres innigst geliebten, unvergeßlichen Gatten, Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels,

Herrn

Dr. Leopold Obermüller,

p. k. bayer. Regimentsarzt 1. Klasse,

Inhaber des 24jährigen Militär-Dienstzeichens,

spricht den tiefgefühltesten Dank aus

München, Waldkirchen, Passau, Vilshofen und Neumarkt, den 8. Febr. 1870.

die tieftrauernde Wittwe:

Judith Obermüller,

im Namen sämmtlicher Verwandten.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 10. Febr.: Karolina Bollwöck, Lizitationsgesch.-Inh.-Tochter v. h., 10½ J. a. um 2½ Uhr.
Heinrich Eugen Furtner, Maschinistenskind v. h., 3¼ J. a., um 2¼ Uhr.
Johann Brandl, Priechler v. h., 59 J. a., um 3½ Uhr.
Magdalena Westermaier, Pfründnerin v. h., 81 J. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 10. Febr.: Ludwig Ludorff, p. k. Justizrath von Münster, 70 J. a., um 4 Uhr.
Katharina Stegmüller, Schlossergesellenskind v. h., 12 T. a., um 3¼ Uhr.

Gestorben:

Anton Krichbaum, Zimmermannskind v. h., 1 M. a. — Johann Nep. Leberle, Taschnermeisterskind v. h., 4 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Dienstblatt Nr. 42. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 11. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich mit zwei Blatt in Folio vollständig, das Abonnement beträgt vierteljährig 2 fl. 30 kr. Bestellungen werden angenommen in der Expedition, Kaufingergasse Nr. 4, in den Filialen: Hofbuchhandlung Lentner, Theatinerstraße Nr. 22, Hofbuchhandlung Finsterlin, Neuhauserstraße Nr. 19, Hofbuchhandlung Rieger, Hofbuchhandlung Stahl & Lang, Hofbuchhandlung Zentner, Residenzstraße Nr. 3.

Inhalt.

Sonntag.

München, 6. Februar. 13. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung der Debatte über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Gesetzes vom 10. November 1837, betreffend die Heimath und das Heimathrecht der Israeliten. Abg. Graf Fugger-Kirchberg: Ich habe mich zum Wort gemeldet, um Ihnen einen Antrag zu stellen, der sich auf die Geschäftsordnung bezieht. Ich habe nämlich diese Gesetzvorlage, die uns heute beschäftigt, in der Weise aufgefaßt, daß wir sie nur in Bezug auf die Israeliten zu berathen haben, und ich bin der Ansicht, daß, wenn wir uns auf diesen Standpunkt stellen, wir uns viel Zeit ersparen können. Die Debatten können sich nicht auf die Verhältnisse der Christen in Bezug auf Heimath, Verehelichung, Niederlassung etc. beziehen, weil diese Verhältnisse durch die Gesetzgebung bereits geordnet sind. Ich möchte deßhalb den Antrag stellen, daß wir uns in der heutigen Sitzung nur mit den Verhältnissen der Israeliten beschäftigen, und daß wir die Debatten über die Verhältnisse der Christen auf eine spätere Sitzung verschieben. Ich bitte Sie, meinen Antrag zu unterstützen. Abg. Dr. Edel: Ich bin auch der Ansicht, daß wir uns nur mit den Verhältnissen der Israeliten zu beschäftigen haben, und ich unterstütze den Antrag des Grafen Fugger. Es scheint mir aber überflüssig, denselben in eine Geschäftsform gießen. Herr Präsident wird ohnehin nach dem Schluß der Debatte über die Gesetzvorlage im Ganzen die Frage stellen, ob wir uns in Spezialdebatte einlassen wollen, und da wird es Jedem freistehen, zu sagen, daß er sich nur mit den Israeliten beschäftigen will. Abg. Dr. Völk: Ich bin auch der Ansicht, daß wir uns nur mit den

Militärorganisation und casus foederis habe, verlas Redner mehrere Stellen aus den preußischen Militärblättern, worin es heißt, es wird bezweifelt, ob ein spezifisch bayerisches Selbstbewußtsein seit 1866 noch besteht; nach dem Allianzvertrag könne es nicht zweifelhaft sein, daß wer im Kriege den Oberbefehl hat, auch im Frieden auf die Heeresorganisation Einfluß haben müsse. Im Kriegsfalle höre die bayerische Armee auf, selbständig zu sein. Die Einwirkung auf die Organisation des bayerischen Heeres auch im Frieden sei eine rechtliche und natürliche Konsequenz des Allianzvertrags ꝛc. Wie könne man da noch sagen, daß die Selbstständigkeit Bayerns seit 1866 größer sei, als zuvor. Dann frage es sich, ob für Bayern das Recht vorbehalten sei, vor jedem Kriegsfall frei zu entscheiden, ob der Fall des Vertrages vorliegt. Auf ihn (Redner) mache der Vertrag den Eindruck, daß der casus foederis vorbehalten sei, und Herr Fürst Hohenlohe habe auf die Frage, ob auch Preußen den Vertrag so auffasse wir, erklärt er habe keinen Grund, das zu bezweifeln. Nun habe aber die preußische Kreuzzeitung jüngst einen Leitartikel gebracht, worin sie sagt, daß unsere Ansicht entschieden zurückzuweisen sei; so wenig Bayern zu fragen habe, ob der casus foederis vorliegt, ebensowenig habe Preußen diese Frage zu stellen; der Vertrag sei ganz allgemein, für alle Fälle bindend. Dr. M. Barth: Wenn er den Absatz 3 richtig verstanden, so wolle darin das Mißtrauensvotum begründet werden. In diesem Satze heiße es: „wir leben in einer Zeit die zu entscheidenden Krisen führt", allein dieser Satz habe vor einem Jahr noch seine Berechtigung gehabt, jetzt aber nicht mehr, denn sowohl Frankreich als Oestreich hätten genug mit sich selbst zu thun. Weiter heiße es: von europäischen Rechtszuständen könne kaum mehr die Rede sein. Allerdings haben wir nun eine solche Störung gehabt, allein wer die Geschichte kennt, weiß, daß solche Störungen oft da waren, und daß immer der Rechtszustand wiederkehrte. Wenn man sagt, die Verträge mit Preußen seien der Deutung fähig, und wenn man den Plural in's Auge faßt und das Wort „erfahrungsgemäß" berücksichtigt, so werde man zugeben, daß nichts weiter gesagt werden will, als: mit Preußen nur keine Verträge schließen. Redner verdenkt der patriotischen Partei nicht, wenn sie gegen Preußen nicht freundlich gesinnt ist, allein wenn man so sprechen will, wie es die Adresse thut, dann müsse man eine halbe Million Soldaten auf den Füssen haben. Wenn man aber morgen die friedlichen Beziehungen fortsetzen wolle, dann sei eine solche Sprache nicht am Platz. Wie die Dinge jetzt stehen, müssen wir uns mit Preußen halten. Der Allianzvertrag lege uns keinerlei Verpflichtung bezüglich der Formation und Stärke unseres Heeres auf, allein wenn wir mit Preußen ein Schutz- und Trutzbündiß haben, dann ist es denn doch nothwendig, daß wir unsere Armee in einer Weise organisiren, daß wir entsprechend auf dem Kriegsschauplatz erscheinen können. Er und seine Gesinnungsgenossen gingen in ihrer Ansicht von der des Fürsten gar weit auseinander, allein das müßten sie ihm verdanken, daß er einen modus vivendi mit dem Nordbund aufrecht erhalten habe und insofern sei er ihnen lieber als ein Minister von der andern Partei oder ein Minister, der gar keiner Partei angehöre. Sehr viel läge aber daran, daß der Minister im Amte bliebe wegen der inneren Beziehungen und deßhalb vorzüglich wünschten sie sein Verbleiben, weil sie in diesem Punkte Vertrauen zu ihm hätten! Redner wendet sich nun zu Abs. IV. des Adreßentwurfs, der im Gegensatz stehe zu ihren Modifikationsanträgen. Er und seine Gesinnungsgenossen wollten nicht einen unbedingten Eintritt in den Nordbund, sondern eine solche Organisation desselben, daß wir mit Anstand, mit Aufrechthaltung unserer berechtigten Selbstständigkeit und mit Wahrung der Würde und Rechte der Krone eintreten können. Eine Umgestaltung des norddeutschen Bundes könne aber durch Aenderung der Verfassung desselben erfolgen. Redner erörtert sodann, in welcher Weise eine Revision der Bundesverfassung vorgenommen werden müßte, kommt auf die Verhältnisse der Beziehungen der deutschen Kleinstaaten zu den Mittelstaaten zu sprechen und auf das schon vorhandene Bedürfniß einer gemeinsamen Gesetzgebung, da wir das Wehrgesetz, das Berggesetz, das Genossenschaftsgesetz bereits herübergenommen hätten. Bezüglich der finanziellen Stipulationen glaube er jedoch, daß wir uns den Malzaufschlag stets vorbehalten müßten. Niemals, so schließt Redner, sei es seiner Partei Meinung gewesen, in den norddeutschen Bund so einzutreten, wie er sich ausgewachsen habe, allein das sei gewiß, der Einheitsstaat werde nicht an dem Süden stehen bleiben, wohl aber der Bundesstaat und aus diesem Grunde sei

Digitized by Google

ihm ein gesicherter Bundesstaat lieber als ein gefährlicher Einheitsstaat. — Referent Jörg erklärte, er habe nicht gesagt, daß das Mißtrauen gegen den Fürsten Hohenlohe darauf beruht, daß er Standesherr ist, sondern er habe gesagt, dem Fürsten Hohenlohe sei in seiner hohen Stellung erschwert gewesen, den Keim des Mißtrauens zu ersticken. Die Interpretation des Wortes „unerwartet", welche Hr. Dr. M. Barth gegeben, habe er (Red.) nicht beabsichtigt; wenn aber dieses Wort eine solche Deutung finden kann, wie sie Hr. Barth gefunden, schlage er vor, dasselbe ganz zu streichen. — Dr. Edel, welcher die von ihm, v. Hörmann und Genossen eingebrachten Modifikationen zu den Absätzen III. und IV. motivirte, gibt die Möglichkeit einer bevorstehenden Krisis zu, weil er nicht glauben könne, daß durch die neuen Ereignisse in Frankreich jede Krisis überwunden sei. Wir wollen, mag kommen, was immer will, daß Bayern unversehrt erhalten bleibe; was aber haben wir zu diesem Zwecke zu thun? Seit dem Bestehen des deutschen Bundes war Deutschland nie mehr angegriffen worden, dieser Bund ist aber durch die Ereignisse des Jahres 1866 zerschlagen worden. Wer diese Ereignisse verschuldet hat, will Redner nicht näher untersuchen, wenn aber irgend Jemanden ein Vorwurf trifft, so war es die Diplomatie; war sie sehend oder blind geboren? Bei uns sprach man von mehr als 100,000 Mann Truppen, die wir in's Feld stellen können, man sprach von der ungeheuern Machtentwicklung Oesterreichs und man wußte gar nichts von dem, was in Preußen vorgegangen, nichts von den langjährigen Rüstungen in Preußen. Der deutsche Bund besteht nicht mehr; es ist kein neuer Bund entstanden und das einzige Band, welches den Süden und Norden zusammenhält, sind die Allianzverträge. Die Erklärung der 80 Männer der patriotischen Partei, daß sie die Verträge ehrlich aufrecht halten wollen, wird auch im Volke gute Früchte tragen. Es wird aber von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß die Verträge der Deutung fähig seien, wohin würde das führen, wenn es gewiß wäre, daß diese Verträge das einzige Band zwischen Süd- u. Norddeutschland, verschiedener Auslegungen fähig seien, u. wenn verschiedene Auslegungen beständen. (Es ist aber so!) Die patriotische Partei habe dem Fürsten Hohenlohe ein Mißtrauensvotum gegeben: 1) weil in den Landestheilen, aus denen jene Herren kommen, dieses Mißtrauen bestehe und 2) weil sie selbst gegen den Fürsten ein Mißtrauen hätten. Allein in den Landestheilen, aus denen die Liberalen kommen, bestehe kein solches Mißtrauen, ja dort wolle man das Ministerium in jeder Weise stützen. Wo finde man einen Minister, der das Vertrauen des ganzen Landes hat? Träte eine Aenderung ein, so würde nur das Vertrauen und Mißtrauen gewechselt. Wir (d. h. die sieben Mann der Mittelpartei) wollen den Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund entschieden nicht, aber wir wollen die Entwicklung der nationalen Einigung im Geiste der von unserem Könige ausgesprochenen Grundsätze unter Wahrung der Freiheit. Nicht aus Haß gegen Preußen wollen wir den Eintritt nicht, sondern weil die große Majorität des Volkes und die Krone dagegen sind, dann wollen wir den Eintritt nicht, weil die dermalige Verfassung des Norddbundes zum Einheitsstaat führt, weil das Finanzsystem des Norddbundes uns den Eintritt nicht gestattet ohne unsern Staat zu ruiniren und weil wir nach der jetzigen Verfassung des Norddbundes allzu große Lasten bekämen. Dagegen wollen wir, daß sobald als möglich eine Verständigung angebahnt werde, daß der Norddbund seiner Verfassung eine Aenderung gibt, die den Südstaaten, ohne ihre berechtigte Selbstständigkeit zu opfern, den Eintritt gestattet. Ein zweiter Weg wäre ein weiterer Buud neben dem engern. Immerhin aber möge man ja nicht glauben, daß ein Bundesverhältniß ohne jedes Opfer denkbar ist. Die Schwierigkeiten, welche dem Werke der Einigung entgegenstehen, sind sehr groß, gewähren wir aber dem Ministerium das Vertrauen, daß es ihm gelingen wird, das aufgestellte und von uns gebilligte Programm auszuführen, wenn es möglich ist. —

---

* München, 9. Febr. X. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Am Ministertische Fürst v. Hohenlohe, v. Schlör, v. Braun, v. Lutz, Frhr. v. Pranckh. Nachdem Minister v. Schlör eine Interpellation der Abgeordneten Frickhinger und Stauffenberg, betreffend den Zustand des Bahngeleises zwischen Augsburg und Donauwörth dahin beantwortet hatte, daß das Geleise gut sei, wurde in der Debatte über die Absätze 3 und 4 des Adreßentwurfes fortgefahren. Es ergriff

zuerst das Wort der zweite Präsident Graf v. Seinsheim. Derselbe bedauerte die Angriffe, welche auf die Mitglieder der patriotischen Partei von der Gegenpartei gemacht worden seien und kam dann zur Sache. Das Jahr 1866 habe durch die Katastrophe bei Sadowa und den Prager Frieden vorläufig seinen Abschluß erhalten, aber seit jener Zeit sei das Vertrauen aus Deutschland entwichen, weil man jenseits des Mains einen Staat mit Gewalt aufgebaut habe, und durch Gewalt das Vertrauen nicht errungen werden könne. Nur durch freundliches Entgegenkommen von Seite Preußens könnte die Wiederkehr des Vertrauens veranlaßt werden. Man sagt, die Allianzverträge gewähren uns Schutz und dieser Schutz sei eine Wohlthat. Allein gegen wen bedürften wir denn des Schutzes? Nicht gegen Oesterreich und nicht gegen Frankreich, und ein anderes Land kenne er nicht das uns drohen könnte. Wenn die Nachbarn wissen, daß wir ihnen nicht gefährlich werden wollen, dann würden sie auch uns in Ruhe lassen. Das Gespenst der Erweiterung der Competenz des Zollparlaments könnte gleichfalls Preußen bannen, wenn es sagen würde, es wolle keine solche Competenzerweiterung. Werde dieses Gespenst nicht gebannt, so werde bei jedem Zollparlament das alte Mißtrauen wieder auftauchen, denn Niemand könnte bestreiten, daß, wenn die Competenz des Zollparlaments erweitert würde, unsere innere Selbstständigkeit dahin wäre. Der Leiter unserer öffentlichen Angelegenheiten müsse mit der Majorität des Volkes in Uebereinstimmung sein. Nun frage er, wie gebe sich das Land seinen Ausdruck? lediglich durch die Majorität seiner Vertreter, und diese Majorität müsse er für die rechte Seite des Hauses in Anspruch nehmen. Er gebe zu, daß die Liberalen einen großen Theil des Landes für sich haben, allein die Sache sei einmal so. Die patriotische Partei übernehme die Verantwortung für ihre Beschlüsse dem Lande gegenüber, allein sie könne einmal kein Vertrauen zu dem Fürsten Hohenlohe haben, weil sie die Ueberzeugung habe, daß der Herr Fürst weiter gegen den Norden hin gehe als die Patrioten gehen wollen. Wenn die Liberalen sagen, sie würden ihr Vertrauen einem patriotischen Ministerium nicht geben, so wäre es eben Aufgabe des neuen Ministeriums, durch Versöhnlichkeit und Gerechtigkeit, durch ein freundliches Benehmen gegen Preußen und durch Anerkennung der Verträge auch die Anerkennung der Liberalen, wenn auch nicht ihr Vertrauen, zu verdienen. Aus den jüngsten Reden des Herrn Fürsten gehe hervor, daß er die Verbindung mit dem Norden sobald als möglich herbei geführt wissen wolle, was die patriotische Partei wieder nicht haben wolle. Und dann habe er die Wahlkreiseintheilung und das Wahlrundschreiben gebilligt, was ebenfalls ein Grund zum Mißtrauen gegen ihn sei. Hätten die Liberalen nach der Intention des Rundschreibens die Majorität erhalten, so würde der Eintritt Bayerns in den Nordbund nicht lange auf sich warten lassen. Bayern müsse seine absolute Selbstständigkeit behalten; die gefürchtete Isolirung sei nicht vorhanden, da wir ja mit Preußen den Allianzvertrag haben. Die Patrioten wollten die Verträge halten; sollte es aber gelingen, ein nationales Band zu knüpfen, das Oesterreich umfaßt, dann würden sie sich auch diesem Bunde anschließen. — Dr. Karl Barth: Auch unser Monarch habe seine Sehnsucht und Hoffnung ausgesprochen, daß eine nationale Verbindung wiederhergestellt werde. So sehr nun dieses Freude und Befriedigung errege, so müsse man doch das als ein trauriges Zeichen der Zeit auffassen, daß der König sagen mußte, er wolle aber nur eine solche Neugestaltung Deutschlands, welche die Selbstständigkeit Bayerns nicht gefährdet. Eine Ausbildung des Nordbundes zum Bundesstaate, wie sie die Fortschrittspartei wünscht, hält Redner für eine politische Unmöglichkeit. Ein Bundesstaat müsse alle deutschen Staaten umfassen und vorher der norddeutsche Bund ganz verschwinden. An die Stelle der bisherigen „Verfassung des Nordbundes müsse eine ganz neue Verfassung gesetzt werden', wie sie eben für die deutschen Bundesstaaten nothwendig ist. Zur Zeit sei die Unverantwortlichkeit der Minister die Säule für den Cäsarismus, die Beschränkung des Budgetrechts des Reichstags die Säule des Militarismus. Erst nach Umstürzung derselben wäre der Boden für Herstellung einer deutschen Bundesverfassung geebnet. Darauf werde Preußen aber niemals eingehen. Die Grundverschiedenheit zwischen den politischen Gefühlen der Patrioten und der Fortschrittspartei sei es, welche eine tiefe Kluft gerissen hat. Die Fortschrittspartei habe mit Bezug auf die Ereignisse des Jahres 1866 in der Weise zur Versöhnung gemahnt, daß sie die Erfolge begrüßt, während sie die patriotische Partei mit der tiefsten Trauer erfülle.

Digitized by Google

Man habe gesagt, daß die internationalen Beziehungen mit Oesterreich erhalten werden müssen; allein Oesterreich gehöre zu Deutschland und sei ein Theil des Ganzen; daher bestehe der Dualismus nach wie vor und es werde die Zeit kommen, wo er sich wieder äußert; er konnte nicht aufgehoben werden auf dem Wege der Gewalt und er brauchte auch nicht aufgehoben zu werden. Preußen u. Oesterreich dürften nur ihre nationalen Pflichten erkennen und üben! Wenn davon gesprochen wurde, ob man vorwärts oder rückwärts solle und daß man nicht rückwärts könne, so müsse er entgegnen, daß er und seine Partei immer geglaubt haben, Preußen werde nach seinen Siegen einlenken und das Geschehene vergessen machen; allein Preußen habe das nicht gethan, sondern habe es so fortgetrieben, daß die unterdrückten Stämme bereits protestiren müssen. Es habe immer noch keine deutsche Fahne in der Art aufgepflanzt, daß sich die deutschen Stämme darum schaaren könnten. Redner glaubt, daß es von ihnen, seiner Partei, nach den erhaltenen Mandaten gar nicht verlangt werden könne, daß ein Mißtrauensvotum nicht ausgesprochen würde. Der Grund finde sich zwar in der Adresse ausgesprochen, er sei eben gegeben in der europäischen Lage, in den unsicheren Rechtszuständen, in den bisherigen Verhältnissen in Preußen, welches bald als Deutschland, bald als Partikularstaat auftrete, aber da das Mißtrauen bereits im Volke vorhanden sei, so wäre es gar nicht nothwendig gewesen, den Grund in der Adresse auszudrücken. Am Ministertische sei es erst in den letzten Tagen ausgesprochen worden, es gäbe 2 Richtungen, die eine strebe den modernen Staat an, die andere die kirchlich-absolutistische Herrschaft. Das Volk sähe, daß das Ministerium einmal der festen Ansicht ist, daß man ohne einen bitteren äußeren Kampf gegen die Kirche nicht regieren könne. Das Volk wolle aber hievon nichts wissen, es hänge mit seinem ganzen Leben an seiner Kirche u. wolle keinen Kampf mit ihr, es mißtraue denen, die einen solchen Kampf beginnen wollen. Das Ministerium habe ja selbst unmittelbar nach den Wahlen um seine Entlassung nachgesucht auf Grund der Wahlresultate. Wenn er und seine Partei auch nicht berufen seien, zu regieren, so seien sie doch als Majorität berufen, zu handeln und mit Hand anzulegen u. einzulenken in eine Politik nach Außen und das könnten sie nur thun mit einem neuen Ministerium, dem sie mit vollstem Vertrauen entgegenkommen könnten. Ein neues Ministerium werde die Aufgabe haben den Gegenparteien entgegeazuwirken u. den Frieden wieder herzustellen, den der König in der Thronrede so sehnlich wünscht. Hafenmaier hält dafür, daß in Nr. 3 des Entwurfs der Schwerpunkt in dem letzten Absatz liegt, in welchem das Mißtrauensvotum oder das Nichtvertrauensvotum eigentlich ausgesprochen sei. Mit Recht sei von der andern Seite behauptet worden, wenn man ein Urtheil abgebe, müsse man es auch motiviren, sonst sei es ein ungerechtes. Er sei nicht mit dem Mißtrauensvotum in der Tasche, wie Kraussold gesagt habe, hieher gekommen, er sei auch mit der Circulardepesche des Fürsten einverstanden gewesen; wenn er aber im Zweifel gewesen, ob er dem Mißtrauensvotum zustimmen solle, so sei ihm dieser vollständig genommen worden durch eine Thatsache — nämlich durch die Aeußerung des Fürsten in der Reichsrathssitzung, in welcher er zugestanden, das Circularschreiben des vormaligen Ministers des Innern gekannt und gebilligt zu haben. Das Circularschreiben aber begünstige offenbar die liberalen Parteien; die Folgerung daraus sei, daß sich Fürst Hohenlohe auf diese Parteien stützte, die Tendenz dieser Parteien aber — der engste Anschluß an Preußen — stehe nicht auf ihrem Programm und werde auch von der Mehrheit des Volkes nicht gewünscht. Wenn gesagt worden ist, daß die Adresse höflich sein müsse gegenüber der erhabenen Person, an die sie gerichtet, so gebe er das zu, allein die Aufstellung einer Wahrheit, einer Thatsache (und daß im Volke Mißtrauen gegen das Ministerium besteht, ist eine Thatsache) sei keine Unhöflichkeit — es könnte höchstens in der Form ein Tadel zu finden sein und auch hierin werde ein Verstoß gegen die Regeln des Anstandes nicht vorkommen. Fragen könnte es sich nur, ob der Ausspruch des Mißtrauensvotums politisch klug sei (wie man auch gesagt hat). Wir sollten uns auf den Standpunkt der preußischen Regierung stellen und bedenken, daß man dort den Kern der Adresse schon herausfinden werde. In Nr. 2 des Entwurfs sei es bereits ausgesprochen, daß eine Lockung zum Vertrag nie bei unserem Volke Eingang finden werde; es war dieß aufzunehmen nothwendig nicht etwa deßhalb, weil wirklich solche Gedanken vorhanden wären; sondern weil wir von der Gegenpartei verdächtigt wurden, als wollten

Digitized by Google

wir den Zollverein sprengen u. die Verträge brechen .... Es sei viel Appell an die Furcht vor Rom auf der andern Seite gemacht worden; wenn die schrecklichen Dinge, die man von Rom erwartet, kommen würden, würde seine Partei mit der andern zusammengehen. Bezüglich des inneren Kampfes, von dem man gesprochen habe, erkläre er sich für seine Person gegen den modernen Staat, von dem er sich noch keinen rechten Begriff machen könne, wohl aber für den Rechtsstaat. — Hohenadel wünscht, daß nicht das Ministerium, sondern das Mißtrauen beseitigt werde, welches im Volke künstlich (!!) wachgerufen worden sei. — Seybold aus Ansbach: Sollte das Mißtrauen in diesem Saale beschlossen werden, dann werde die fränkische Bevölkerung in Stadt und Land mit Nein antworten. Er habe nicht das Mandat, die Minister stürzen zu helfen, sondern das Mandat, die Regierung in ihren Reformbestrebungen im Innern zu unterstützen, nicht an den Umsturz, sondern an den Ausbau der verfassungsmäßigen Zustände zu denken und dadurch Ruhe und Frieden zu begründen, dann für Herstellung einer nationalen Verbindung des Südens mit dem Norden zu wirken. Stenglein: Wir wollen gemeinschaftlich die Selbstständigkeit Bayerns und die nationale Einigung. Diese Punkte haben die Patrioten nicht weiter betont, als es je von einer liberalen Partei geschehen ist. In der Adresse ist die Selbstständigkeit gewahrt, zugleich aber auch wird die nationale Einigung angestrebt. Der Differenzpunkt, der uns scheidet ist das, daß Sie mit den entschiedensten Worten in der Adresse ihrem Mißtrauen Ausdruck gegeben haben. Haben Sie für dieses Mißtrauensvotum auch Gründe? Die angegebenen Gründe desselben lassen sich in drei Punkte zusammenfassen: Der erste Grund ist eine Aeußerung, welche der Fürst gemacht hat, ehe er Minister war, der zweite ist sein offizielles Programm vom Jahre 1867. der dritte eine Aeußerung im Zollparlamente. Was die erste Aeußerung betrifft, so muß ich Ihnen rathen, daß Sie sich nicht selbst regierungsfähig erklären, indem Sie die Aeußerung eines Mannes, ehe er Minister war, als einen hinreichenden Grund bezeichnen, ihm ein Mißtrauensvotum im Amte zu geben. Was das Programm betrifft, so ist in demselben nicht mehr und nicht weniger niedergelegt, als was Sie mit Acclamationen angenommen haben; nur der eine Vorzug zeichnet dieses Programm aus, daß es eine positive Gestaltung vorschlägt. Dadurch werden jedoch die Rechte der Krone und des Landes nicht verkürzt. Im deutschen Bunde hat Bayern keine große Selbstständigkeit gehabt, kein eigenes Verkehrsgebiet u. s. w. Der deutsche Bund hat es überhaupt unterlassen, einen gemeinsamen Geist zu wecken, einen gemeinsamen Rechtsboden zu schaffen, für gemeinsame Verkehrsverhältnisse zu wirken. Daß Bayern im Norddeutschen Bund die Stellung erhalten wird, wie Sie es verlangen, hat Fürst v. Hohenlohe bereits erklärt. Der Ausdruck der Hoffnung, auf eine nationale Einigung, den Sie in Ihrer Adresse aussprechen, fordert zu einträchtigem Zusammenwirken auf und doch geben Sie ein Mißtrauensvotum ab! Referent hat dasselbe ein Nichtvertrauensvotum genannt. Es ist aber noch nie dagewesen in den parlamentischen Annalen, daß man einen Minister entfernen wollte, ohne entscheidende Gründe vorzubringen. Wollen Sie der Krone zumuthen einen Wechsel im Ministerium eintreten zu lassen, so müssen Sie mit anderen Beweisen auftreten. Wenn wir zu dem parlamentarischen Ministerium übergehen wollten, so könnten wir einfach sagen, wir haben zu dem Minister kein Vertrauen, wir nehmen uns einen Andern aus unserer Mitte. Das ist aber uns nach der Verfassung nicht gestattet. Man hat von der Selbstständigkeit Bayerns gesprochen. War denn unser Bayerland zur Zeit der Bundesverfassung vollkommen selbstständig? Eine vollkommene Selbstständigkeit wird uns zu einer Isolirung führen. Wie soll eine nationale Einigung zu Stande kommen, wenn Sie auch nicht ein Atom ihrer Selbstständigkeit aufgeben wollen. Was haben wir von Oesterreich zu erwarten? Ich habe noch nicht den Beweis liefern hören, daß Oesterreich jetzt mehr dazu angethan sei, eine Stütze von Bayern zu sein, als im Jahre 1866. Was wir damals an Oesterreich gehabt haben, das weiß Jedermann. Oesterreich hat bei Abschließung der Nikolsburger-Präliminarien Bayern im Stiche gelassen, unser Minister mußte sich selbst Eingang in die Nikolsburg verschaffen. Das ist die Vertragstreue, die uns Oesterreich entgegen getragen, und doch hat man uns damals die Niederlage Oesterreichs zur Last gelegt. Sie sagen, Sie wollen die Verträge halten und doch sprechen Sie immer von der Erbitterung, welche die Verträge bei Ihnen hervorgerufen haben. Es ist kein gutes Zeichen, wenn man sich darüber fortgesetz-

Digitized by Google

ärgert, daß man den Vertrag halten müsse. Auch wir (d. h. die 7 Mittelpartellichen) haben nicht die schweren Ereigniſſe vom Jahre 66 vergeſſen, aber die Klugheit veranlaßt uns unſere Vertragstreue zu halten. Wenn Sie fordern, daß wir Ihr Programm für das richtige halten, ſo ſind Sie gleichfalls verpflichtet, dem unſerem Glauben zu ſchenken. Auch wir wollen nicht den ſofortigen Eintritt in den Norbund. Wenn wir ſagen, wir wollen den Eintritt in den Nordbund wie ſeine Verfaſſung jetzt iſt nicht, ſo ſagt man Ihr wollt doch den Eintritt in denſelben wenn auch ſpäter. Wollen Sie wenn der Nordbund in der Weiſe umgeſtaltet iſt nicht gleichfalls die Verwirklichung der nationalen Vereinigung eintreten laſſen? Sie ſtoſſen ſich vielleicht an dem Worte Nordbund. Dieſer Nordbund wird aber, wenn die Südſtaaten ſich ihm angeſchloſſen haben, nicht mehr Nordbund, ſondern deutſcher Bund ſein. Wie ſollen wir das Werk der Einigung vollziehen? Die erſte Grundbedingung dazu iſt, daß wir uns ſelbſt kennen lernen, dann wird mancher Zweifel und manche Schwierigkeit ſchwinden. Als erſten Schritt zur Verſöhnung laſſen Sie das Mißtrauensvotum fallen. Allerdings repräſentiren Sie die Majorität des Volkes, aber auch wir vertreten einen ſehr großen Theil desſelben, wenn auch nicht die volle Hälfte. Auf dieſe Vertrauensrede des Hrn. Stenglein erwiderte Herr Jörg mit einer kleinen Geſchichte. Vor drei Jahren habe es im Gaſthaus Langlois einen kleinen Klub gegeben. Nachdem Fürſt Hohenlohe Miniſter geworden, ſei eines Abends ein Abgeordneter gekommen mit dem Antrag, es müſſe eine Adreſſe an den König gemacht werden, denn der neue Miniſter ſei preußiſch durch und durch. Ein anderer Abgeordneter aber habe geſagt, man müſſe dem Miniſter doch Zeit laſſen, ſich zu zeigen. Der letztere Abgeordnete war er, Jörg, jener andere mißtrauiſche aber — Herr Stenglein. Man kann ſich die Heiterkeit des ganzen Hauſes denken, welche ſofort eintrat. Abgeordneter Stenglein erwiederte, daß er damals wirklich Mißtrauen gegen den Fürſten gehabt und ſeine Handlungen beobachtet habe. In Folge deſſen ſei er von ſeinem Mißtrauen abgekommen. Frhr. v. Stauffenberg rieth, von den Verträgen nicht ſo viel zu ſprechen, denn ein ſolcher Vertrag ſei, wie der Ruf einer Frau: je weniger man davon ſpricht, deſto beſſer iſt er. Bezüglich der Allianzverträge gebe es ebenfalls keine verſchiedene Deutung. Sie ſind geſchloſſen worden zum Schutze der Integrität der beiden Staaten und nur zu dieſem Zweck verpflichten ſich beide Theile, einander ihre Heere zur Verfügung zu ſtellen. In einem europäiſchen Kriege ſei es allerdings ſchwer, daß die Allianzverträge nicht zur Anwendnng kommen.

München, den 10. Februar.

§ S. M. der König leidet ſeit einigen Tagen an Heiſerkeit.

+ Dem k. b. Concertmeiſter Hrn. J. Walter, welcher vorigen Winter in St. Petersburg mit ganz ungewöhnlichem Erfolg concertirte, ließ die Kaiſerin von Rußland durch den ruſſiſchen Geſandten Hrn. Ozoroff noch nachträglich einen prachtvollen Brillantring im Werthe von wenigſtens 800 Rubel zuſtellen.

△ An dem, wie geſtern erwähnt, von der Augs. Abdztg. kolportirten Gerüchte von Urlaubsreiſen der kgl. Prinzen iſt richtig kein wahres Wort. Aber auch die „Thatſache" von der Ueberſiedlung Sr. Maj. in die Charlottenburg iſt — keine — Thatſache. Der phantaſievolle Korreſpondent des Augs. Blattes hat jene Ueberſiedlung in die Charlottenburg daraus gefolgert, daß in der Pagodenburg ein Ofen geſetzt wird.

†* Der k. k. Geſandte Graf Ingelheim wurde von der Tagespreſſe beſchuldigt dem demonſtrativen Diner in der königlichen Reſidenz mit einer ähnlichen Demonſtration geantwortet zu haben. — Dieſe Anſchuldigung iſt ſinnlos, denn Graf Ingelheim konnte, als er ſeine Gäſte lud, weder von dem Ausgang der Adreßdebatte noch von dem an gleichen Tag ſtatiſindenden Diner in der Reſidenz das Geringſte wiſſen; dieſe Anſchuldigung iſt ſinnlos, weil zu einer politiſchen Demonſtration ein Subſtrat gehört, was hier total fehlte, dieſe Anſchuldigung iſt ferner ſinnlos, weil man im Falle einer ſolchen Demonſtration keinen unliebſamen Zeugen ladet, dem ſo mit Unrecht verdächtigen Diner wohnten aber u. A. Freiherr von Wertheim und andere Diplomaten auch noch Graf Lerchenfeld ein im Miniſterium des Fürſten Hohenlohe angeſtellter königlicher Beamter bei. Die beſprochene Anſchuldigung hat aber außer der lächerlichen auch eine ſehr ernſte Seite. — Sie beweiſt uns, wie weit ſich die polizeiſtiſchen Parteiinſtincte verirren können, wie ſelbſt das Haus des fremdländiſchen Geſandten nimmer von den denunciatoriſchen Gelüſten und der Parteileidenſchaft ſicher ſei, wie ſelbſt der

Digitized by Google

Mittagtisch des Privatmannes der Beschnüffelung und Bekrittelung ausgesetzt ist. Das sind traurige Thatsachen die zu eben so traurigen Schlüssen berechtigen.

— Heute Morgens bald nach 5 Uhr kam im obersten Stockwerke des Reichenbach'schen Hauses Nro. 15 in der Dienersgasse (Firma: Lorey und Krempelhuber) ein Brand zum Ausbruche, der durch angestrengte Thätigkeit der beiden Feuerwehren und des Militär-Piquets zwar auf die Zerstörung des Dachstuhls, Speichers und Mezzaninraumes des bezeichneten Hauses und die Beschädigung des Dachstuhles des nächsten, dem bürgl. Silber-Arbeiter Weishaupt gehörenden Hauses, beschränkt werden konnte, doch leider höchst bedauerliche Unglücksfälle herbeiführte. Durch einen einstürzenden Kamin wurde der Schlosser Herr Miller, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, der sich durch besondere Unerschrockenheit und Bravour beim Rettungswerke auszeichnete, auf dem Platze getödtet, der städtische Feuerwehrmann Martin Keil wurde am Kopfe sehr schwer verletzt, der Silberarbeiter Herr Weber, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, erlitt einen Beinbruch, zwei andere Personen erlitten Armbrüche. Ueber die Entstehungsursache des von so gräßlichen Unfällen begleiteten Brandes vernimmt man zur Zeit noch nichts Verläßiges, das Feuer scheint übrigens in der in der Mezzaninwohnung etablirten Schneiderwerkstätte entstanden zu sein. Das traurige Geschick der verunglückten Retter, so wie der Reichenbach'schen Familie, der erst in voriger Woche Tochter und Schwester im Starnbergersee ertrunken, findet allgemein die herzlichste Theilnahme! —

ß **Von der Paar**, 7. Febr. Die gestern in Laimering B.-A. Friedberg abgehaltene Wanderversammlung des bayerisch-patriotischen Bauernvereins war außerordentlich zahlreich besucht. Die patr. Gemeinde Laimering und der Gastgeber Jos. Michl von da hatten auch wirklich Alles aufgeboten, um die Gäste würdig zu empfangen. Mächtige blauweiße Flaggen zeigten schon von weitem den Ort der Versammlung und unter kräftigem Donner der Böller zogen die Gäste in das schön dekorirte Gasthaus, das in allen seinen Räumlichkeiten vollständig überfüllt war. Schlag 2 Uhr erschienen die erwarteten Münchner Gäste, die Hrn. Abg. Graf Fugger, Dr. Pfahler und Radspieler — die weiter erwarteten Herrn Baron v. Hafenbrädl und Dr. Schüttinger waren leider durch Unwohlsein zu erscheinen verhindert — und wurden unter lauten Hochs empfangen. Nach Eröffnung der Versammlung bestiegen die Hrn. Abgeordneten die Rednerbühne und ihre von ächt bayerischem Patriotismus gehobenen Worte wurden in lautloser Stille vernommen. Als Hr. Abg. Radspieler aber die Versammlung aufforderte, Sr. Maj. dem allergnädigsten Könige die schuldige Ovation zu bringen da war es gleichsam, als wenn ein elektrischer Draht die Hände der versammelten Patrioten emporzöge, die Eidesfinger streckten sich gegen Himmel — und in kaum endenwollenden Hochs schwuren diese Männer auf's Neue ewige Treue ihrem Könige. Es war ein ernster, feierlicher Moment, dieser unwillkührliche Eidschwur von lauter Mitgliedern einer Partei, die man schon so oft in gehäßigster Weise „Thronumstürzer" betitelte. Der Vorsitzende dankte in beredten Worten den Hrn. Abgeordneten für die Ehre, die sie dem bayerisch-patriotischen Bauernvereine durch ihre Gegenwart erwiesen — und ein dreimaliges lebhaftes Hoch war der Dankesausdruck der Versammlung. Als für die werthen Gäste die allzufrüh gekommene Abschiedsstunde schlug, war die ganze Versammlung in Bewegung, um den Scheidenden die besten Wünsche für ihr Wirken zum Wohle des Vaterlandes mitzugeben. — Nicht unerwähnt so bleiben, die hohe Begeisterung der ganzen Versammlung für den allverehrten Herrn Bezirksamtsvorstand Cäsar von Widder von Friedberg. — So ward in Laimering ein Fest gefeiert, würdig den schönsten dieser Art beigezählt zu werden.

* **Rosenheim**, 8. Febr. Vergangenen Sonntag den 6. d. M. waren sämmtliche Postboten der Bezirksämter Ebersberg, Rosenheim und Wasserburg in Rosenheim versammelt zur Besprechung einer Eingabe an den Landtag, bezüglich einer Gehaltsaufbesserung. Die Eingabe wurde, mit etlichen dreißig Unterschriften unterzeichnet, abgesendet.

* **Zu Rohrbach** im Ilmthale (Station Wolnzach, findet am Sonntag den 13. ds. eine Wanderversammlung des bayer. patriotischen Bauernvereines statt.

Digitized by Google

Nachtrag.

Bei Beginn der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gab Herr Präsident Weis bekannt, daß von Hrn. Abgeordneten Gschwendner ein Antrag auf Schluß der Diskussion über Abs. 3 u. 4 des Adreßentwurfes gestellt worden sei. Der Antrag ward ohne Debatte angenommen und bei der nun folgenden Abstimmung wurden genannte Abs. nach dem Ausschußentwurfe mit 77 gegen 62 Stimmen angenommen und zwar mit einer Modifikation des Herrn Jörg, nach welcher in Abs. 3 das Wort „erfahrungsgemäß" gestrichen wird. — Es folgte nun die Diskussion über Abs. 5, 6 u. 7 und über die betr. Modifikationsvorschläge der Minoritätsadresse. An der Diskussion betheiligten sich außer Hrn. Referenten Jörg die HH. Fischer, v. Hafenbrädl, Dr. Huttler, Greil, Burger, Appellrath Schmitt. Bei vorgerückter Zeit wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Mich. Rappl, Wagnergeselle von Beratzhausen, mit Rosalie Ettl, Bäckermeisterstochter v. Wörth. Johann Philipp Anton Frhr. v. Knöringen, Techniker v. Bamberg, mit Franziska Sabina C. Margar. Rößel, Privatierstochter von Nürnberg. Johann Bapt. Hohmann, Blumentischverfertiger, Bürger v. h., mit Maria Rummelsberger von Warngau.

St. Peters-Pfarrei.

Joseph Rein, p. Trompeter und Krämer von Stetten, mit Theres Obermayr, Milchmannst. v. h. Johann Biertler, Kutscher v. Irnsing, m. Ther. Pfanholzer, Taglöhnerstocht. v. h. David Winreiter, Handelsagent, Bürger v. h., mit Anna Karolina Kolb, Krankenhaus-Inspektorstochter v. h. Andreas Streidl, Gärtnergehilfe v. Erling, mit Anna M Milbacher, Gütlerstochter von Scheyern. Ludw. Theod. Pfeiffer, Schreiner bei der Staatsbahn, v. h., mit M. Franziska Settele, Lotto-Administrationsbotenstochter v. h. Joseph Vogel, Oberbriefträger v. h., Wittwer, m. Maria Rupp, Krämerstochter v. Fristingen. Adam Gernert. Magistratsbeibote v. h., Wittwer, m. Elise Auerhammer, Hutmacherst. v. Mühldorf. Ignaz Epp, Schuhmacher v. Königsbrunn, mit Ursula Wild v. h. Franz Jos. Altschäffl, Schwarzwälder-Uhrmacher von Schwarzach, mit Katharina Stibler, Bauerst. v. Singham. Peter Lechner, b. Schuhmachermeister v. h, Wittwer, m. Anna Barb. Stumpf, Schneiderstochter v. Scheinfeld. Karl Joh. Fürst, Kaffee- u. Malzbrenner v. h., mit Wilhelmine Katharina Schönberger, Steindruckerstochter v. h.

St. Anna-Pfarrei.

Alois Lachenmaier, Kellergehilfe v. Feldheim, mit Eleonora Stadler, Kalkbrennerstochter von Königsbrunn.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 10. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81¾ P. —— G. 4 % ganzjährige 86½ P. 86¼ G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ P. 86¾ G. 4 % Grundr Obl. 86⅞ P. 86⅝ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— P. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91⅝ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— P. 91¾ G. 5 % Obl. 101¾ P. 101¼ G. 4 % Münch. Obl. 86— P. 85½ G. 5 % Münch. Obl. 101¼ P. 100⅞ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ P. 120¼ G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 85¼ P. 85⅜ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅜ P. 90¼ G. Bank-Aktien 825 P. 823 G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 57⅛ P. 57⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 253— P. 252¾ G. 1882er Amerikaner 92¼ P. 92— G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 107— P. —— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5¾ P. — G. Oesterr 1860er Loose à fl. 500 —— P. —— G.

Geldsorten. Frankfurt, 8. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or .	9.57	9.58
„ Kassen-Scheine .	1.45	1.45¼
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.36	5.38
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Englische Souvereins . .	11.53	11.57
Dollars in Gold .	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten .	96	96¼

---

* **Aichach**, 7. Februar. Bei dem heutigen Monats-Viehmarkte wurden zugetrieben: 15 Stück Pferde, 291 Ochsen, 188 Kühe, 80 Rinder, 480 Schweine und hievon verkauft: 3 Stück Pferde, 187 Stücke Hornvieh und 440 Schweine. Der nächste Monats- und zugleich 1. Fasten-Viehmarkt wird am Montag den 7. März abgehalten

---

Samstag den 12. Februar, als am Sterbetag des

Fräuleins

Emilie Linder

werden in der Herzogspital-Kirche um 8 Uhr 3 heilige Messen gelesen, wozu deren Freunde eingeladen werden. 1139.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Rieger gegen Pöckl p. deb.)

1130] Im Auftrage des k. Landgerichts Schrobenhausen habe ich unterzeichneter k. Notar die nachhin bezeichneten mit dem Anwesen der Wirthseheleute Georg und Ursula Pöckl in Thierham verpfändeten Besitzungen und dabei befindlichen Rechte im Zwangswege öffentlich zu versteigern und setze zur ersten Versteigerung derselben auf

Samstag den 2. April 1870

Nachmittags 2—3 Uhr für die unter Nummer eins, dann 3–3½ Uhr für die Nummer zwei, endlich 3½—4 Uhr für die unter Nummer drei bezeichneten Objekte

an Ort und Stelle, nämlich in einem Seitenzimmer des Wirthshauses zu Thierham Termin an.

Die Versteigerungsgegenstände liegen in den Steuergemeinden Seibersdorf, Weichenried, Waidhofen und Deimhausen und sind folgende:

1) Das Wirthshaus Hs.-Nr. 10 in Thierham bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Stadel mit Pferdestall, Backhaus mit Holzremise und Hofraum Pl.-Nr. 781 zu 0,22 Tgw.;

Pl.-Nr. 782 Garten zu 0,42 Tgw. und Pl.-Nr. 799, 837, 925, 1027, 397, 699, 838, 1001 und 2108 Grundstücke zusammen 13 Tgw.; notariell gewerthet auf 4000 fl. und belastet mit 9550 fl. Hypothekkapitalien und 80 fl. Caution für die Naturalansprüche dreier Personen.

2) Pl.-Nr. 1002, 1003, 1046, 1059, 1104, 1121, 124¼, 1196, 857, 180, 1627, 2110, 2111 und 1541 Grundstücke zusammen 20,64 Tgw., notariell gewerthet auf 2825 fl. und belastet mit 3650 fl. Hypothekkapitalien, welche auch auf Besitz Nummer eins schon stehen.

3) Die radizirte Bierwirthschaftsgerechtsame und das Gemeinderecht bei Hs.-Nr. 16 in Thierham, notariell gewerthet auf 200 fl.

Ueberdieß lastet auf dem vorbeschriebenen Anwesen außer den gesetzlichen Steuern auch 8 fl. 18 kr. 4 hl. Bodenzins zum Staat und 17 fl. 22 kr. Bodenzins zur Ablösungskassa.

Diese Versteigerung geschieht nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837, wegen der Hypothekenverhältnisse wird das gegenständige Anwesen nach den vorbezeichneten drei Complexen versteigert und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn der Schätzungswerth von dem Meistgebot erreicht wird.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Schrobenhausen am 4. Januar 1870.

Der k. Notar:

Heigl.

1121-2a. In einer größeren Stadt Bayerns ist ein kleines, aber gut gelegenes Haus mit Spezereiwaarengeschäft zu verkaufen. Näheres i. d. Exp.

Ein schönes Zimmer

meublirt, ist bis Mitte März zu vermiethen. Am liebsten an einen Hrn. Geistlichen. Rindermarkt Nr. 14/3. 1118]

1120] Ein kalbledernes Hundshalsband ging verloren in der Glücks-, Jäger- und Fürstenstraße. Abgabe gegen Belohnung Fürstenstraße Nr. 23/3.

Bekanntmachung.

(Verschollenheit des Johann Häusler von Erding betreffend.) 280-3b.

Für den bereits über 61 Jahre alten und seit ungefähr 40 Jahre von hier — unbekannt wo? abwesenden Schmidssohn Johann Häusler von Erding ist auf dem Anwesen der Hufschmied-Eheleute Simon und Therese Häusler dahier e[illegible] zu 3½ % Darlehenskapital zu 775 fl. eingetragen; auf Antrag des Simon Häusler, als nächsten Verwandten des Johann Häusler wird letzterer hiemit aufgefordert:

binnen sechs Monaten

von heute an zur Empfangnahme seines Vermögens hierorts sich zu melden, außerdessen er als verschollen und verstorben erklärt und dessen Vermögen an dessen nächste Verwandte gegen Kaution ausgefolgert werden würde.

Erding, am 4. Januar 1870.

Königliches Landgericht.

Der kgl. Landrichter:

Cantler.

Der königl. Assessor:

Ebenhöch.

coll. Barth.

1119] Pelzmanschette verloren. Dultplatz 13 1

1132] Herr Privatier **Panrucker** wird hiemit aufgefordert, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, widrigenfalls mehr erfolgt.

K—le.

1117] Ein solides Mädchen ohne Anhang, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in ein christl. Bürgershaus gesucht. Thal Nr. 64 im Laden.

Frische Seefische

Dorsch und Goldbutt, frisch gebr. Perl-Kaffee per Pfd. 58 kr. bei

Gerh. Scheurich, Färbergraben 10.

Hausverkauf.

1138. In der Nähe des Polytechnikums ist ein **Haus,** welches sich seiner Räumlichkeiten wegen für jedes geschäftliche Unternehmen eignet, zu verkaufen. Adressen sub **H. 1958** beliebe man in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München,** Windenmachergasse 3 zu hinterlegen.

Ein Haus mit Branntweinbrennerei und Verlag ist zu verkaufen. Erlag 10,000 fl. D. Uebr. (1149)

1142. Dienstag Abends blieb in einer Droschke ein wollener **Shawl** liegen. Um Rückgabe Mathildenstraße Nr. 3/1 r. wird gebeten.

Wichtig für Auswanderer!

1082] Für Leute, die nach Amerika oder Australien auswandern wollen, wird ein Cyklus der englischen Sprache eröffnet. Diese ihnen durchaus nothwendige Sprache wird denselben innerhalb 6—8 Wochen nach leichtfaßlicher Methode unter Garantie für Erfolg gelehrt. D. U.

Digitized by Google

1131] Im Verlage des Unterzeichneten werden folgende bewährte Zeitschriften auch pro 1870 erscheinen und sind durch alle Buchhandlungen resp. Postanstalten zu beziehen, in München durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung:

Sonntags-Blatt für kathol. Christen. (Wöchentlich ein Bogen in gr. 8. Aufl. 2300.) Preis fl. 2. 24; durch die Post bezogen 1 Thlr. 17½ Sgr.

Pastoralblatt, in Verbindung mit mit einem Verein von Curatgeistlichen der Diöcese Münster herausgegeben von Dr. Giese, Domkapitular und geistl. Rath zu Münster. (12 Nummern von je 1½ Bgn. in gr. 4°. Aufl. 2600.) Preis fl. 1. 21.

Die früheren VII Jahrgänge sind, nachdem Jahrang I und II in dritter, III und IV in zweiter Auflage neu gedruckt sind, wiederum complet zu haben, pro Jahrgang à 22½ Sgr.

Literarischer Handweiser zunächst für das katholische Deutschland. Herausgegeben von Dr. Franz Hülskamp und Dr. Herm. Rump. (12 Nrn. mit 18 Doppelbogen in hoch 4°. Aufl. 5600.) Preis fl. 1. 30.

Zu recht baldigen Anbestellungen ladet hiemit ganz ergebenst ein

die Theissing'sche Buchhandlung in Münster.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr

findet im **Glaspalaste** gegen sofortige Baarzahlung eine Versteigerung mehrerer Parthien ½, 1 und 1¼ Zoll starker, 15 bis 20½ Fuß langer, theilweise genutheter, durchgehends gesäumter, verschieden breiter Fichtenbretter, dann fichtener, 4 Zoll starker Riegel und 1¼ Zoll starker, 6 Zoll breiter Leisten von 10 bis 20 Fuß Länge, endlich fichtene Bretter-Thore, Wachpritschen, Bandeisen, Draht, Drahtstiften ꝛc. ꝛc. statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. — Die Gegenstände können Tags vorher eingesehen werden. 1046-86

Bekanntmachung.

(Rauch gegen Maurer wegen Forderung betr.)

Dienstag den 12. April l. Js. früh von 9—10 Uhr

versteigere ich im Seitenzimmer des Gasthauses zu Eberfing das Anwesen Hs.-Nr. 27 zum untern Prinz von dort der Agatha Maurer, mit halbem Wohnhaus und Grundstücken, zusammen 2,07 Tagwerk (zwei Tagwerk sieben Dezimalen), geschätzt auf 1000 fl., eintausend Gulden, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden nur bei mindest erreichtem Schätzungswerth stattbaben wird.

Weilheim den 5. Februar 1870.

Der kgl. Notar:
Karl.

FEUER-VERSICHERUNGS-ANSTALT

der

bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank übernimmt Versicherungen von Mobiliar jeder Art gegen Feuersgefahr.

Anträge werden vermittelt:

im Bankgebäude III. Stock, Bureau Nr. 12,

sowie bei den Agenten

H. Bienenfeld, Fürstenfeldergasse 8.
C. A. Buchner, Kaufingergasse 22.
C. Gärner, Herzogspitalgasse 13.
G. Hueber, Karlsstraße 1.
F. Lechner, Sendlingergasse 74.
J. B. Mayer, Taschenthurmgasse 3,
(nächst der Schrannenhalle.)

1144-5[a

Preis-Verzeichnisse

über

Zierbäume und Sträucher stehen in der k. Hofbaumschule im englischen Garten zu München gratis und franko zu Diensten. 1136]

Digitized by Google

Freiwillige Feuerwehr.

1137] Die auf Samstag den 12. ds. festgesetzte **Carnevals-Kneipe** unterbleibt.

Weinhandlung Dultplatz 19

empfiehlt den Herren Abgeordneten seine schönen Lokale zum Abhalten von Versammlungen und ist Sorge getragen für gute Speisen nach der Karte und Couvert den ganzen Tag über sowie, für gute reine Weine garantirt wird.

1143] **Jakob Höfle.**

Consum-Verein.

Freitag den 11. Februar Abends 8 Uhr
im Gasthause zum Bauhofe
ordentliche Generalversammlung. 1080-81[b

Tagesordnung:

1) Rechnungs-Ablage für das IV. Quartal und Geschäftsbericht über das Jahr 1869.
2) Beschlußfassung über die Verwendung der Jahresdividende.
3) Wahl von 11 Mitgliedern des Aufsichtsraths und 6 Ersatzmännern.
4) Besprechung von Vereins-Angelegenheiten.

München den 7. Februar 1870.

Der Ausschuss.

Freyburger Frcs. 15 Loose, Ziehung am 15. Februar, Haupt-Gewinn Frcs. 30,000.

Bukarester Frcs. 20 Loose, Ziehung am 1. März, Hauptgewinn Frcs. 50,000.

billigst und beim Rücklauf mit 30 kr. Verlust bei

1033-43[b **Alb. Rösl, Rosengasse 10/1.**

1123-29[a **Prachtvoll in Farben ausgeführte reich mit Golddruck verzierte**

Communion-Andenken

empfiehlt in 9 verschiedenen Darstellungen die kgl. bayer. Hofkunsthandlung

Hermann Manz in München.

Preis pro Dutzend 42 kr. — 48 kr. — fl. 1. — fl. 1. 18 kr. — fl. 1. 36 kr. — fl. 1. 45 kr. — fl. 2. 12 kr. — je nach der Größe und Ausführung.

Ein Probe-Assortiment von diesen neun verschiedenen Darstellungen steht gegen Einsendung von einem Gulden zehn Kreuzer franko zu Diensten.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 11. Febr.: Viktoria Schön, Arbeitslehrerin v. h., 22 J. a., um 3 Uhr.
Alois Geiger, Privatier v. h., 61 J. a., um 3 Uhr.
Albert Sturm, Provisionsreisendenskind v. h., 7¼ J. a. um 2½ Uhr.
Helene Neubauer, Choralistenswittwe v. h., 72 J. a., um 2½ Uhr.
Joseph Schweiger, Pfründner v. h., 64 J. a., um 2 Uhr.
Joh. Bapt. Vermüller, Viehhändlerskind v. h., 1 M. a., um 2¾ Uhr.
Leopoldine Freifrau v. Frankenstein, k. Kämmerers- und Reichsrathswittwe v. h., 65 J. a., nach Uhlstadt überführt.
Ernst Aigner, Kaufmannskind v. h., 21 T. a., um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 11. Febr.: Ida Geyß, Registratorskind v. h., 2 J. a., um 2 Uhr.
Ludwig Engert, Schneidermeisterskind v. h., 1½ M. a. um 2 Uhr.
Karl Rieß, Schneidergesellenskind v. h., 1 J. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Magdalena Kottenbacher, Taglöhnerskind von Halandern, 3½ J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 43. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 12. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Landtag.

* München, 10. Febr, XI. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die kgl. Staatsminister Fürst v. Hohenlohe, v. Schlör, v. Pfretzschner, Frhr. v. Pranckh, v. Braun. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, stellte Abgeordneter Gschwendner den Antrag, die Kammer möge den Schluß der Diskussion über Ziffer 3 und 4 des Entwurfs und die dazu gestellten Modifikationen beschließen, welcher Antrag auch ohne Debatte angenommen wurde. Aus den Schlußäußerungen des Referenten Jörg erwähnen wir, daß es ihn bei der Abfassung des Absatzes 4 bezüglich der deutschen Frage ganz kalt gelassen habe und daß er auch jetzt noch keine Wärme verspüre. Daß in der deutschen Politik eine große Kälte herrscht, rühre daher, daß aus dem Norden, insbesondere aus den annektirten Ländern ein so kalter Wind gehe. Nie habe er (Redner) für so preußenfeindlich gegolten, als jetzt, ja man habe ihn vor dem Kriege nicht ungern in Berlin citirt: Er habe vor dem Kriege gewarnt und das preußische Bundesreformprojekt bevorwortet, obwohl diese Reform eine kleindeutsche war. Und wenn Preußen nach dem Kriege mit dieser Reform wieder gekommen wäre, er wäre barfuß durch das Land gelaufen, um rechtzeitig seine Zustimmung dazu geben zu können. Allein es seien die Annexionen gekommen und deßhalb könne Preußen das freie Selbstbestimmungsrecht gar nicht mehr geben, auch wenn es wollte. Fürst v. Hohenlohe: man werde ihm nicht zumuthen, zum vierten Male seine ganze Politik darzulegen; er könne es dem Urtheile der Kammer überlassen, ob die ihm gemachten Vorwürfe des Schwankens und der Inkonsequenz gerechtfertigt sind oder nicht. Er habe als seine Politik die Einigung des Südens mit dem Norden und die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns bezeichnet, er habe die Mittel der Ausführung seiner Politik und die Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen, aufgezählt; er habe nicht verschwiegen, daß er entschlossen ist an seiner bisherigen Politik festzuhalten. Die Kammer sei im Begriffe, seine Politik zu verurtheilen; sie thue es gewiß nicht auf Grund von Verdächtigungen, und er (Redner) müsse also annehmen, daß diejenigen Herren, welche dem Vorschlag des Ausschusses beistimmen, es deßhalb thun, weil sie wollen, daß das Gegentheil von dem geschehen solle, was er gethan hat. Nachdem er die Grundsätze seiner Politik offen dargelegt, könne man schließen, was er unter dem Gegentheil dessen, was er gethan verstehe. Redner fürchtet, daß die treibende Consequenz der Thatsachen die Herren weiter führe, als sie wollen, und schloß mit dem Wunsche, daß wie auch ihre Entscheidung ausfallen möge, sie zum Heile Bayerns gereichen mag. — Bei der Abstimmung wurden die Modifikationsanträge, welche Dr. Völk und Genossen, dann Dr. Edel und Genossen eingebracht hatten, abgelehnt. — Ueber den Vorschlag des Ausschusses mit der vom Referenten beantragten Modifikation, das Wort „erfahrungsgemäß" im 3. Absatze zu streichen, wurde namentlich abgestimmt und das Resultat war, daß die Absätze 3 und 4 nach Vorschlag des Ausschusses mit der erwähnten Modifikation mit 77 gegen 62 Stimmen angenommen wurden. Von patriotischer Seite stimmten mit „Nein" die Abgeordneten Brückl und Lucas; letzterer gab die Erklärung ab, daß er damit dem Ministerium kein Vertrauensvotum geben wollte, daß vielmehr sein „Nein" der Streichung des Wortes „erfahrungsgemäß" galt, welches Wort er beibehalten wissen wollte. — Nun gelangten

Digitized by Google

die Absätze V, VI und VII des Adreß-Entwurfes und die Modifikationsanträge, welche von Dr. Völk und Genossen eingebracht worden sind, zur Debatte. Referent Jörg bemerkte unter Anderm: Der Absatz VII enthalte eine Verwahrung gegenüber der Vergangenheit und eine Verwahrung gegenüber der Zukunft. Was die im Amte befindlichen Minister betrifft, so sei in dem Entwurf eine Kappe geschnitten und genäht; wer findet, daß sie ihm paßt, der möge sie aufsetzen. Er thue das nicht, denn es könnte einer der Minister auftreten und ihn auffordern, das Mißtrauensvotum zu begründen, und darauf könne er nur mit dem Satze des ungeschriebenen Rechts antworten: „mitgefangen mitgehangen". Die Verwahrung gegenüber der Vergangenheit betreffe die bisherige Parteiregierung, welche sich durch das Rundschreiben v. Hörmanns kundgegeben habe. Redner glaubt, daß v. Hörmann es nicht so gemeint habe, allein wenn man den Wörtern ihre natürliche Bedeutung nicht nehmen will, so könne man das Circular nicht anders verstehen, denn als Ausdruck einer Parteiregierung. Es genüge, daran zu erinnern, daß das Rundschreiben die Niederlage der patriotischen Partei gewollt habe. Was die Verwahrung gegen die Zukunft betrifft, werde Niemanden einfallen, eine Ministerliste aufzustellen, denn das sei einzig und allein Sache Sr. Majestät des Königs. „Wir bitten blos, er möge uns solche Männer geben, mit denen wir auch leben können, Männer, die uns mit gleicher Liebe gegenüberstehen, so daß wir uns nicht mehr als die Zurückgesetzten fühlen müssen." Der Weg zur Versöhnung müsse von Oben eingeschlagen werden, wehe von Oben ein milder Wind, dann werde sich die Versöhnung von selbst geben. Wenn man sagte, „wir müßten ein Ministerium von unserer Partei stellen," so sei das nicht richtig, „weil wir keine Partei sind. Wir sind die Vertreter der Opposition, in welche ein großer Theil des Volkes hineingetrieben wurde und zwar durch das übermüthige und herrschsüchtige Gebahren derjenigen, welche man allein in Bayern eine Partei nennt." (Sensation!) Das Mißtrauen der Patrioten gegen das Ministerium gehe auch gegen jene liberale Partei, welche einen eisernen Bestand ihrer Herrschaft herzustellen bestrebt sei. Der Liberalismus mit Feuer und Schwert habe die 80 Männer der Opposition in diesen Saal geführt. Dieses Vorgehen der modernliberalen Partei verbösere sich noch durch den Umstand, daß diese Partei, die ihrem Ursprung nach eine politische Partei gewesen, sich allmälig zur Vertreterin der Hauspolitik jener socialen Klasse herausgebildet habe, einer Hauspolitik, welche darnach strebe, daß die anderen socialen Klassen dieser einzelnen socialen Klasse sich unterzuordnen hätten. Es sei oft davon gesprochen worden, daß das Bürgerthum allein maßgebend sein müsse, und das habe so sehr erbittert! Zum Beweise las Redner eine Stelle aus Eduard Warren's Wochenschrift vor, wornach man, wenn eine Partei bevorzugt werde, schließlich zum Volksministerium komme. Die Patrioten seien keine Partei, in ihnen finde sich kein Doktrinarismus und keine Spur eines rechthaberischen Systems, sie seien freie Männer, hätten kein Programm, keinen politischen Katechismus, den sie jedem ihrer Leute in die Tasche steckten und auf den sie schwören müßten. Die Patrioten hätten nur drei Grundanschauungen gemeinsam: 1) sie wollten keine weiteren Concessionen an Preußen, 2) sie wollten keine Partei-Regierung, 3) sie wollten ein volksthümliches Regiment und das spreche der Absatz VII aus. — Fischer bemerkte unter Anderm: Die Patrioten hätten deutlich zu erkennen gegeben, daß sie nicht länger mehr aufgehalten sein wollen in der Berathung der Adresse; das hätten Sie durch den Beschluß bewiesen, daß die Debatte über Absatz III und IV nicht länger mehr fortzusetzen sei, wodurch die Liberalen außer Stand gesetzt worden seien, über einen der hauptsächlichsten Sätze des Entwurfs sich noch weiter auszusprechen. Die Patrioten würden ihre guten Gründe dazu gehabt haben, denn es sei unbequem, über einen Vorschlag zu sprechen, den man nicht motiviren kann. — Mit Recht bezeichnet Präsident v. Weis diese Insinuation als eine Beleidigung gegen einen Beschluß des Hauses. (Wir meinen, nicht nur der Abgeordnete Fischer, sondern das ganze Land habe aus der lang andauernden Debatte sattsam entnehmen können, daß die Patrioten die Diskussion nicht gescheut und sich ihren Gegnern vollkommen gewachsen gezeigt haben.) — In Ziffer V, sagt Hr. Fischer weiter, spreche man davon, daß dem Lande durch eine Reihe von Gesetzen erhöhte Leistungen zugewachsen seien. Dieser Satz könne nur neue falsche Vorstellungen, neues Mißtrauen erregen und das Volk von Neuem zur Unfriedenheit provociren. (Aber er ist wahr!) In Ziffer VI sage man: wir erwarten von neuen Gesetzen, daß

Digitized by Google

ihr Geist nicht den Gefühlen und Anschauungen des Volkes entgegen sei. Auch damit wolle man der früheren Kammer einen Vorwurf machen. Redner nimmt sodann Hrn. v. Döllinger in Schutz und fährt fort: „Parteiregierung!“ Welcher Partei gehöre denn das Ministerium an, den Patrioten nicht und der linken Seite des Hauses auch nicht; wer also sei die Partei, welcher die Majorität einen Vorwurf mache, daß das Ministerium bisher am Ruder blieb? „Was Sie hier Partei heißen, das ist“ das Oberhanpt des Staates!“ (Rufe: Oho!) Präsident v. Weis: Diese Aeußerung könne er dem Redner nicht hingehen lassen; es sei nicht gut, die Gemüther, welche schon aufgeregt sind, in solcher Weise noch mehr aufzuregen. Frhr. v. Hafenbrädl wies die den Versammlungen der Bauernvereine und der Geistlichkeit gemachten Vorwürfe der Agitation zurück. Im Volke selbst habe man agitirt. Zunächst habe im Lande böses Blut das Schulgesetz gemacht, das die Veranlassung zu den vielen Adressen gewesen sei. Dann sei es die Reform des Wahlgesetzes gewesen, welche das Volk vergeblich angestrebt habe. Die wiederholten Bitten des Volkes habe man nicht gehört, damit man eben die Wahlkreisgeometrie hätte vornehmen können, die er für eine Schädigung der verfassungsmäßigen Rechte halte. Allein nachdem dies nicht geholfen habe, wie die Resultate der Wahlen beweisen, werde jetzt vom Ministerium selbst ein Wahlgesetz in Aussicht gestellt. Weiter kommt Redner auf die Gewerbefreiheit zu sprechen, von der das Volk sage, es sei die Freiheit, sich den Platz aufzusuchen, auf dem man verhungern müsse; dann auf das Wehrgesetz, welches überall, wohin er gekommen, keinen wohlthuenden Eindruck gemacht habe und es ließe sich auch nicht ableugnen, daß dasselbe dem Staat eine ungeheuere Last aufbürde und dem Volke große Arbeitskraft entzöge, weßhalb ein anderes ersonnen werden müßte. Sodann kritisirt Redner die Bürgermeistereien, die Armengesetzgebung, die Bestimmungen über Verehelichung und Ansässigmachung. In letzterer Hinsicht seien Fälle vorgekommen, daß Leute Vormittags getraut worden und Nachts nicht gewußt hätten, wo sie ein Obdach finden sollen. Ein Hauptpunkt aber sei die Steuererhöhung. Es sei jetzt die Zeit nicht, wo man die Grund- oder Gewerbsteuer erhöhen könnte. Deßhalb solle man sparen im Staatshaushalte, wo man nur immer könne und er und seine Partei würden auch Alles aufbieten, daß dieß geschehe. Stenglein: der Referent habe angeführt, die Regierung stütze sich auf die Bürgerschaft. In Bayern bestehe doch wohl der Standesunterschied zwischen Bürger und Bauer in der Art nicht, wie hervorgehoben worden, es seien im Gegentheil die Interessen beider Stände gegenseitig innig verknüpft. Auch von einem Uebermuth der Parteien habe Referent gesprochen und es könne doch wohl von keinem Uebermuth die Rede sein, wenn der Abgeordnete seine Pflicht erfülle. Bezüglich der Presse müsse er bemerken, daß bereits zu einer Zeit, wo es eine patriotische Partei noch gar nicht gab, von den Blättern wie die „Donauzeitung“ und der „Volksbote“ eine wahre Fluth von Schmähschriften gegen die Regierung und die liberale Richtung sich ergossen habe und daß die Ausschreitungen der liberalen Presse nur provizirt worden seien. Es habe eine Zeit gegeben, wo ein bayerisches Blatt sich scheute, den „Volksboten“ zu citiren. Diese Zeit sei leider vorüber. Schaffe man diese Zeitungen aus der Welt, werde in der kürzesten Zeit ein anderer Ton in die Presse kommen. Dr. Huttler erklärte, daß für ihn in diesem Saale kein Platz mehr wäre, wenn er nicht noch einige Hoffnung auf Verständigung hätte und daß er nur die Sprache der Entschiedenheit und Pietät führen werde. Man habe die kirchlich-politische Richtung mit „Ultramontanismus“ bezeichnet. Mit dem vulgären Schlagworte, wie es in einem Theile der Presse gebraucht wird, habe man es in diesem Hause nicht zu thun. In wissenschaftlicher Beziehung bezeichnet Ultramontanismus jene Richtung, die in ihrer innerkirchlichen Stellung eine starre Centralisation in der Kirche selbst hervorbringen wolle, um den Episkopat seiner Rechte zu berauben. Damit habe dieses Haus gar nichts zu thun. Als kirchlich-politische Partei bezeichne Ultramontanis jene Richtung, die den Staat der Kirche unterordnen will. Diese Richtung wäre, wenn sie zur Geltung käme, sehr gefährlich, und er (Redner) sei der Letzte, der nicht zugibt, daß, wenn diese Richtung sich breit machen würde, die staatliche Existenz gefährdet wäre. Aber er glaube, daß Niemand von seiner Partei einer solchen Richtung huldigt. „Ist das nicht der Fall, huldigen wir dieser Richtung nicht, dann muß auch der Vorwurf fallen, den man der patriotischen Partei entgegenschleudert. Das bayerische Volk ist klug genug, nicht solche Männer

Digitized by Google

zu seiner Vertretung zu wählen, die einer so staatsgefährlichen Richtung huldigen. lassen Sie daher den Kampf gegen uns als eine Partei die solche Tendenzen befolgt!" Redner berührte das Verhältniß zwischen Staat und Kirche und sprach seine Ansicht dahin aus, daß er dieses Verhältniß nur dann als normal denken kann, wenn die Kirche im freiem Staate frei ist im wahren Sinne des Wortes. Er könne sich aber auch prinzipiell keinen Grund denken, warum nicht Kirche und Staat auf dem Boden der Freiheit Hand in Hand gehend, zum Segen der Menschheit wirken könnten. Wenn aber beide den falschen Boden betreten, dann sei es möglich, daß Kirche und Staat sich gegenseitg bekämpfen, und dann sei Scheidung nothwendig. Tritt dieser Fall ein, dann werde man ihn unter den Vorkämpfern für diese Scheidung sehen. Dasselbe Verhältniß bestehe auch zwischen Schule und Kirche. Prinzipiell könne er sich recht gut denken, daß alle Faktoren, welche an der Schule Interesse haben, der Staat, die Kirche, die Gemeinde Hand in Hand gehen, aber es könnten faktische Verhältnisse eintreten, welche eine Scheidung nothwendig ja zur Pflicht machen. Wenn man aber die Schule als Staatsdomäne betrachtet, über welche der Staat ausschließlich das Verfügungsrecht hat, dann stelle man eine Geistesknechtung auf, und in diesem Fall werde man ihn niemals bereit finden der Gegenpartei zu folgen. Aber die Unterrichtsfreiheit könnte uns zusammen führen, da gehen auch wir mit. Was die Gesetzgebung betrifft, so ist bereits ein Vorurtheil gefallen, daß Sie uns nämlich nicht als jene Sturmböcke ansehen, die hieher gekommen sind, um alle Gesetze umzustoßen; man hat mir den Vorwurf gemacht, daß ich ein Curiosum aufgestellt hätte, daß ich Ihnen nur eine negirende Thätigkeit zugestanden. Ich habe aber nicht gesagt, daß Sie nicht aufgebaut hätten, ich habe nur geäußert, die wissenschaftlichen Erörterungen ihrer Partei weisen mehr auf eine negirende, als auf eine aufbauende Thätigkeit hin. Es ist nothwendig, daß gebaut werde, und ich anerkenne sehr viel von dem, was Sie aufgeführt haben. Ich verlange nicht, daß eines der Gesetze, welche bestehen, vernichtet werde, ich möchte nur wünschen, daß die Gesetze nicht in solcher Masse auf einmal geschaffen würden, sondern daß sie langsam, den Bedürfnissen angemessen, entstehen. Mein Wunsch ist es und mein Streben, die bestehenden Gesetze in dem einen oder andern Punkte zu verbessern. Aber nicht blos bereits Geschaffenes zu verbessern ist unsere Aufgabe, sondern auch Neues zu schaffen. Hieher rechne ich einen Antrag, der von Ihrer Seite ausgegangen ist, eine möglichste Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen auf gesetzlichem Wege herbeizuführen und zwar bald. Das Wichtigste aber, woran wir Hand anlegen müssen, und das in die socialen und politischen Verhältnisse am tiefsten eingreift, was das Mark der Völker am meisten verzehrt, das ist der Militarismus. Säumen wir hier nicht, hier die Axt an die Wurzel zu legen! Gelingt es uns, die Grundlage eines wahrhaft volksthümlichen Wehrsystems zu legen, dann haben wir den Schlüssel zur Lösung des Räthsels der deutschen Frage, zu einer wahrhaft deutschen Politik. (Bravo!)

(Schluß folgt.)

---

* **München,** 11. Februar. Ueber die Agitation, welche gegenwärtig von den Fortschrittlern protestantischer Confession gegen Hrn. v. Harleß ins Werk gesetzt wird, urtheilt der Nürnb. Korrespondent ganz in unserm Sinne wie folgt: „Es muß Befremden erregen, daß keinem von den bei diesen Kundgebungen Betheiligten, die doch gewiß alle ebenso entschiedene Anhänger liberaler und konstitutioneller Grundsätze als genaue Kenner unserer Verfassung sind, beigefallen ist, daß Das, was sie von dem Könige begehren, nichts Anderes ist als ein offener Verfassungsbruch. Denn §. 27 Tit. VII unserer Verfassungsurkunde sagt ausdrücklich: „Kein Mitglied der Ständeversammlung kann für die Stimme, welche es in seiner Kammer geführt hat, anders als in Folge der Geschäftsordnung durch die Versammlung selbst zur Rede gestellt werden." Sonderbar! Unter früheren Regierungen demonstrirte und kämpfte man gegen die öfter vorgekommene Umgehung dieser heilsamen Verfassungsbestimmung, und jetzt verlangen die vorzugsweise Liberalen, die sich durch ihren Namen mit dem Fortschritt identifiziren, diese verlangen deren direkte Verletzung selber!" In der That zeigen dieser und andere Vorgänge der Gegenwart unwiderleglich, daß unsere Fortschrittler die Verfassung nur dann und so lange hoch halten als es ihren Zwecken frommt, daß aber eben diese

Digitized by Google

Verfassung unter leiser und lauter Zustimmung derselben Herren gebogen und gebrochen werden dürfte, wofern das ihrer Herrschaft förderlich wäre. Und dieselben Leute wollen behaupten, es seien die Jesuiten, denen der Zweck das Mittel heiligt!

⌓ Gestern wurde dahier von den beiden magistratischen Kollegien zu Landräthen gewählt und erhielten von 78 Stimmen: die HH. Erhardt 57, Badhauser 56, Guggenheimer 53, Prantl 53, Schrott 53, Brey 50, Dr. Winterhalter 50, Billing 49; zu Ersatzmänner wurden gewählt: A. Knorr 52, Aub 50, Chorherr 49, Dimpfl 49, Zechmeister 49, Dosch 48, Meunier 47, L. Knorr 46. Von der Gegenliste erhielten als Landräthe Stimmen die HH.: Leo Hänle 28, Gabriel Sedlmayr 28, Bullinger 27, Würzburger 25, Advokat Simmerl 21, Kester sen. 21, Mich. Huber 20, Joseph Sedlmayr 19; als Ersatzmänner die HH.: Merz, Schelfan, Baumann, Hergl, Kupp!mair, Gmelch, Schödtl ung Jos. Schneider. — Die Gewählten sind alle mehr oder minder fortschrittlich.

(!) Wir machen darauf aufmerksam, daß Meister Schwinds herrliches Werk, — die schöne Melusine nur noch bis Sonntag ausgestellt bleibt.

* Wir konstatiren mit Befriedigung, daß auch die Landeszeitung in ihrer heutigen Nummer über die Stellung der k. Prinzen im Reichsrathe dieselbe Ansicht ausspricht, welche wir im Kurier vor einigen Tagen entwickelten. Auch die Landeszeitung erachtet mit uns die von dem Offiziösen der Allg. Ztg. ausgesprochene Theorie für „ebenso gefährlich als falsch." Interessant aber wäre für das ganze Land zu wissen: ob jene falsche oder gefährliche Theorie aus unserm Ministerium stamme oder ob sie in Bureaus der kgl. Residenz ausgehegt und von dort aus verbreitet worden.

* Der Redakteur der Landeszeitung zeigt an, daß er gestern „unter der Anschuldigung, die Reichsrathskammer beleidigt zu haben", vom Untersuchungsrichter vernommen wurde.

* Das Reichenbach'sche Haus ist durch den gestrigen Brand, wenn auch das Feuer nur die obersten Räume verzehrte, gleichwohl in allen Theilen in völlig unbewohnbaren Zustand versetzt worden, die Löscharbeiten mußten gestern den ganzen Tag über fortgesetzt werden. Auf der Brandstätte waren alsbald die HH. Minister des Innern, v. Braun, Regierungspräsident v. Hermann und Polizeidirektor v. Burchtorff erschien. Se. Maj. der König und J. Maj. die Königin-Mutter ließen sich angelegentlich nach dem Zustand der Verunglückten, deren Zahl sieben beträgt, erkundigen und ihre herzliche Theilnahme ausdrücken. Da Letztere und ihre Angehörigen sich zum Theil in ungünstigen Verhältnissen befinden, kann es sicherlich nicht fehlen, daß der Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung Münchens sich auch bei diesem so traurigen Anlasse bewähren wird.

* **Vom Lande** wird uns geschrieben, daß ein oberbayerischer Bezirksamtmann jüngst angesehene Männer aus dem Bauerstande darüber vernommen habe, ob in der That unter der Landbevölkerung Unzufriedenheit mit dem Ministerium Hohenlohe herrsche. Die Antwort soll nicht im Sinne des Fragestellers ausgefallen sein. Wir aber möchten wissen, ob dergleichen nicht mehrfach vorgekommen ist und richten daher an unsere Freunde draußen die Bitte um Mittheilungen in dieser Beziehung.

* In **Feldkirch** (Eisenbahnstation Westerham) findet am Sonntag den 20. Februar Nachmittag 2 Uhr eine Wanderversammlung des bayer. patr. Bauernvereins Tuntenhausen statt, welcher, wie wir hören, mehrere Abgeordnete beiwohnen werden.

* Aus **Dorfen** berichtet das Freis. Tgbl., dem wir die Verantwortung für die Wahrheit überlassen müssen: Vor einigen Tagen ging dahier ein Freund zu dem Andern auf Besuch, während dessen die Frau des Einen sich vom Hause entfernte. Als dieselbe wieder über kurz zurückkehrte, fassen die beiden Freunde starr und regungslos am Tische. Beide waren vom Schlage getroffen und todt.

+ In **Berlin** braucht Graf Bismarck wieder einmal „Indemnität" und wird sie von den charakterfesten Nationalliberalen auch erhalten. Die Sache ist nämlich die: Das Ministerium hat ein Eisenbahnanlehen gegen den Beschluß der Kammern ganz ausgegeben und braucht nun zur Verzinsung dieser Schuld das Sümmchen von 720.090 Thalern, wornach die Schuld selbst 12 Mill. Thaler oder 21 Mill. Gulden beträgt. — Die Kommission hat den Posten allerdings zu streichen beantragt, obwohl der Finanzminister die Ausgabe als dringend bezeichnete, aber das Plenum wird schließlich Ja und Amen sagen, denn vor Bismarck wirft sich der Nationalliberalismus stets auf den Bauch. Der edle Graf aber wird, wenn die 21 Millionen nachträg-

Digitized by Google

ich bewilligt sind, einen Grund mehr haben zu der Behauptung, daß die Preußen uns Süddeutschen „zu liberal" sind.

Die Stadt **Havelberg** an der Oder (Havelberg zählt ca. 3000 Einwohner.) ist in der Nacht von Sonntag auf Montag von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. In Berlin traf die Nachricht vom Ausbruch des Feuers erst ein, als die Stadt schon zur Hälfte in Flammen stand. Auf Befehl des Königs wurde der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, eine starke Abtheilung der Feuerwehr nach Havelberg geschickt. Am Montagmorgen lagen schon drei Viertheile der Stadt in Asche; am Abend war das dorthin entsendete Feuerwehrdetachement wieder nach Berlin zurückgekehrt. Es war demselben nach vierstündiger Arbeit gelungen, durch schnelles Niederreißen mehrerer Häuser an den Endpunkten der Brandstätte das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Ohne das Hinzukommen der Berliner Feuerwehr würde wahrscheinlich die ganze Stadt heruntergebrannt sein.

* **Paris**, 9. Febr. Im gesetzgebenden Körper interpellirte Ferry das Ministerium über die Auflösung dreier Versammlungen am gestrigen Tage und über die Verhaftung der Redakteure der Marseillaise. Er beschuldigt das Ministerium, die gegenwärtigen Ereignisse durch bedauerliche Exzesse hervorgerufen zu haben. Ollivier weist den Angriff zurück und sagt: Die Ordnung kann nicht ernstlich in Frage gestellt sein; den Kampf, den wir führen, führen wir nicht im Interesse der Ordnung, sondern für die Freiheit. Ferry nennt darauf die Gerechtigkeit ernstlichst verdächtig und wird deßhalb zur Ordnung gerufen. Damit schloß der Zwischenfall. — Der Temps sagt: Am Nachmittage fanden Zusammenläufe in Belleville statt. Man fürchtet für heute Abend neue Versuche zu Ordnungsstörungen. — Ein Artikel von Gustave Flourens in der Reform erzählt von seinen fruchtlosen Versuchen, am letzten Montag die Revolution hervorzurufen. — Aus Marseille wird gemeldet: in der vergangenen Nacht fand eine Zusammenrottung von einigen hundert Individuen statt, welche durch Neugierige aus den benachbarten Höfen und Gassen verstärkt wurde; es wurde die Marseillaise gesungen und die Gendarmerie verhöhnt, welche sich unthätig verhielt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 10. Febr. Man versichert, daß in den Vorstädten Temple und Belleville gestern Abend Versuche zur Errichtung von Barrikaden gemacht, dieselben aber von Stadtsergeanten oder von Bürgern selbst vereitelt wurden. Von einem eigentlichen Kampfe wurde nichts gemeldet. Um 10 Uhr Nachts herrschte wieder überall Ruhe. Man betrachtet die Unruhen als beendet.

* **London**, 8. Februar. Das Parlament ist heute eröffnet. Die Thronrede sagt: Auf Befehl der Königin fordern wir Sie auf zur Wiederaufnahme Ihrer beschwerlichen Arbeiten und drücken das Bedauern der Königin aus, daß ein bedauerliches Unwohlsein in diesem bemerkenswerthen politischen Momente ihr beabsichtigtes Erscheinen verhindert hat. Die gegen England von allen Staaten gehegten und von der Königin herzlich erwiderten Gefühle, die wachsende Neigung, bei internationalen Streitfragen die Freundesdienste Verbündeter anzurufen, und der versöhnliche Geist, in dem mehrere solcher Fälle kürzlich behandelt und erledigt sind, ermuthigen die Zuversicht der Königin auf die fortgesetzte Aufrechterhaltung der allgemeinen Ruhe. — Die Thronrede geht hierauf auf das innere Gebiet über und sagt: die Voranschläge werden eine Steuerverminderung enthalten; die Staatseinnahmen entsprechen den Erwartungen. Die Königin erwartet die Vollendung der Untersuchung über Besserung des parlamentarischen und des munizipalen Wahlsystems. Die Thronrede kündigt eine irische Landbill behufs Herstellung von Vertrauen und Gesetzlichkeit an; ferner eine umfassende Volksschulbill: eine Modifizirung der Naturalisationsgesetze, des Appellationsgerichts, der Universitätseide, der Kommunalbesteuerung, der Wirthschaftskonzessionen, des Landeigenthumsverkaufs, der Landerwerbung, der Gewerbvereine und der Schiffahrtsgesetze. Die Königin bedauert lebhaft die irischen Agrarverbrechen und hofft deren Entfernung vermittelst weiser Gesetzreformen, würde jedoch nöthigenfalls ohne Zögern Repressivmaßregeln anempfehlen.

Lokales.

⊙ Jedem Münchener mag wohl die Sage bekannt sein, die sich an das heut zu Tage noch stehende Thürmchen im alten Hof knüpft. Diese wird nun am kommenden Sonntag dramatisch bearbeitet unter dem Titel „Heinrich der Löwe" oder „der Affe im alten Hof zu München" in unserem so beliebten Marionetten-Theater bei brillanter Ausstattung zur Aufführung kommen.

Digitized by Google

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 11. Februar.

Die Niederbronner Schwestern, welche in der Klenzestraße einen Bauplatz um 6875 fl. angekauft hatten, bitten den Magistrat um einen kleinen Nachlaß an dem Kaufschilling. Das Collegium geht jedoch auf das Gesuch nur insoweit ein, daß die Summe in Jahresraten zu je 1000 fl. entrichtet werden darf und daß der jeweilige Schuldrest zu 4 pCt. zu verzinsen sei. Die Niederbronner Schwestern werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen hierüber zu äußern. — Die Listen zur Ergänzung der Gemeindewahl für den 2. Bezirk wird vom 17. bis 26. Februar im Magistrate zur Einsicht aufgelegt werden. — Das Collegium spricht heute der freiwilligen und städtischen Feuerwehr für die große Aufopferung beim vorgestrigen Brand den tiefsten Dank aus. Zugleich wurde beschlossen, daß bei der Beerdigung der zwei verunglückten Feuerwehrmänner der Magistrat durch eine Deputation vertreten werde; ferner wird an die Mannschaft von zwei Regimentern, welche zuerst an der Brandstätte angelangt sind, eine Belohnung von 50 fl. von Seite des Magistrats vertheilt werden.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Oberförster M. Reisberger von Ruhpolding, seiner Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. B und C der 9. Verfassungsbeilage, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistungen in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; den Oberförster K. Stellwag von Valepp, seinem Ansuchen gemäß, in gleicher Diensteseigenschaft auf das Revier Ruhpolding, Forstamts gleichen Namens, zu versetzen, und den Förster J. N. Laurer von Rottau zum provisorischen Oberförster in Valepp, Forstamts Tegernsee, zu ernennen; den zum provisorischen Oberförster in Kriegsfeld ernannten Forstamtsassistenten G. Fischer von Aschaffenburg, seinem Ansuchen entsprechend, vom Antritte dieses Postens zu entheben und in seiner bisherigen Eigenschaft am Forstamte Aschaffenburg zu belassen; den Communaloberförster L. Lang in Wolfstein, seiner Bitte gemäß, in gleicher Diensteseigenschaft auf das Aerarialrevier Kriegsfeld im Forstamte Winnweiler zu versetzen, und gleichzeitig dem Forstamtsassistenten Wilh. Schirmer von Zweibrücken zum provisorischen Oberförster auf dem Communalrevier Wolfstein, Forstamts Kaiserslautern, zu ernennen; die Stelle des Untersuchungsrichters bei dem Bezirksgerichte in Kaiserslautern, dem Bezirksrichter L. Zöller daselbst zu übertragen; die erledigte Stelle eines Inspektors am Schullehrerseminare in Würzburg dem Realschuldirigenten von Oberursel in Nassau J. N. Huber aus Landsberg, Bezirksamts gleichen Namens, zu übertragen; den früheren außerordentlichen Professor in Leipzig, Dr. A. J. Curt Schöne, zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie der Universität Erlangen zu ernennen.

Durch Finanzministerial-Reskript wurde der k. Förster K. Kühlwein von Weinberg auf Ansuchen auf die Wartei Jochsberg im Forstamte Ansbach versetzt und der Forstgehilfe A. Schumann von Pfreimt zum k. Förster in Weinberg, Forstamts Feuchtwangen ernannt und der Forstamtsassistent Ch. Bausewein von Aschaffenburg an das k. Forstamt Zweibrücken versetzt.

Nachtrag.

Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Diskussion über die Abs. 5, 6 und 7 des Adreßentwurfes fort. Der erste Redner, Herr Pfarrer Kraußold, verbreitete sich in einem sehr langen Vortrage über das gefallene Schulgesetz, welches Thema denn auch während des ganzen Vormittags den Hauptinhalt der Diskussion bildete und nicht minder ausführlich von Herrn Schullehrer Strauß vom fortschrittl. Standpunkte aus fortgesetzt ward. Erst mit dem Vortrage des Hrn. Ruland nahm die Debatte wieder einen allgemeinen Charakter an und sprach nach ihm Hr. Prof. Marquardsen, nach dessen Rede Hr. II. Sekr. Frhr. v. Ow einen Antrag auf Schluß der Debatte stellte; Hr. Louis protestirt gegen Annahme, Hr. Gschwendner empfiehlt dieselbe. Nach einigen Debatten, wo Frhr. v. Stauffenberg und Hr. v. Schauß sich ebenfalls für Schluß erklärten, stellte letzterer den Antrag, zuvor noch einen Abgeordneten der Pfalz zu hören. Dieser Antrag ward angenommen und Hr. Louis erhielt noch das Wort. Wegen vorgerückter Zeit wurde sodann die Fortsetzung auf morgen vertagt.

Digitized by

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag, 13. Februar: „Templer und Jüdin" Oper von Marschner.

Schaden macht klug!

1148 Nachdem mir die Coupons einer österreichischen Lloydobligation immer regelmäßig ausbezahlt wurden, erhalte ich eben die 4 Coupons pro 1868 und 1869 von je 25 fl. zurück mit dem Bemerken, die Obligation sei seit 1868 verlooft. Der Schaden beträgt 120 fl., eine Summe, um die ich mich zeitlebens auf das

Dann'sche Verloosungsblatt

hätte abonniren können; jetzt habe ich's gethan und rathe jedem Effektenbesitzer, ein Gleiches zu thun, um sich vor Schaden zu bewahren.

Kaufmann Sch. Stuttgart.

1154 Gekauft wird Nr. 1, 2, 3, 4 der „Augsburger Postzeitung" und Nr. 1, 2, 3 des „Sonntagsblattes" von 1870 à 3 kr. In der Expedition zu deponiren.

1159 **Eine Köchin** gesetzten Alters wird gesucht. Zu erfragen Neuhausergasse Nro. 21|3.

Bekanntmachung.

(Betreff: Schneider gegen Braun p. deb.)

In Folge gerichtlicher Weisung versteigere ich am

Donnerstag den 7. April h. Js.
Nachmittags 2—½3 Uhr

im Wohnhause der Beklagten zu Loiching das Anwesen der Gütlersehleute Michael und Maria Braun Haus-Nr. 80 daselbst, bestehend aus dem Wohnhause mit Stall, Stadel, Backofen, Hofraum und Garten, Pl.-Nr. 1984ab zu 0,43 Tagwerk und außer der gesetzlichen Grund- und Haussteuer mit 10 kr. 5 hl. Gefällsbodenzins belastet, im Schätzungswerthe zu 725 fl. öffentlich an den Meistbietenden und lade Steigerungslustige hiezu mit dem Anhange an, daß bei dieser Versteigerung der provisorische Zuschlag nur dann zu erwarten steht, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Im Gegenfalle findet die zweite Versteigerung am

Donnerstag den 21. April h. Js.
Nachmittags 2—½3 Uhr

ebenfalls im Wohnhause der Beklagten zu Loiching und der Zuschlag alsdann unbedingt und ohne Rücksicht auf den obigen Schätzungswerth, jedoch unter Vorbehalt des gesetzlichen Einlösungsrechtes der mit Verlust bedrohten Hypothekgläubiger statt.

Zum Steigern werden nur zahlungsfähige Personen zugelassen; mir unbekannte Kaufsliebhaber müssen sich bei Vermeidung der Zurückweisung ihrer Angebote über ihre Identität und Vermögensverhältnisse genügend ausweisen.

Schließlich bemerke ich noch, daß auf dem zu versteigernden Anwesen 500 fl. Hypothekkapitalien und 63 fl. 22 kr. vorgemerkte Untersuchungskosten und Abgabenrückstände für das kgl. Staatsärar ruhen.

Dingolfing den 8. Februar 1870.

Der k. Notar:

Fr. Xav. Sagmeister.

Eine bekannte und geachtete Persönlichkeit,

Herr P. Lehmann, Chemiker und Professor an der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms, spricht sich über den **F. W. Bockius**'schen **weißen Kräuter-Brust-Syrup** folgendermaßen aus:

Der mir von Herrn **F. W. Bockius** in **Orterberg** zur Untersuchung eingesandte **weiße Kräuter-Brust-Syrup** ist aus Kräutern und Wurzeln zusammengesetzt, die größtentheils den schweizerischen Alpen und sämmtlich den heilsamsten des Pflanzenreichs angehören und die sich schon Jahrhunderte hindurch einen großen Ruf erworben haben und denselben auch auf immer behalten werden. Ich kann daher diesen weißen Kräuter-Brust-Syrup bei allen Hals- und Brustkrankheiten, bei catarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane, des Kehlkopfs und der Lungen, bei Keuchhusten, Bräune, Grippe ꝛc. auf's Beste empfehlen und habe die feste Ueberzeugung, daß sich Herr Bockius durch Fabrikation dieses ausgezeichneten Hausmittels bei der leidenden Menschheit vielen Dank erwerben wird.

Worms a. Rh., den 24. Nov. 1864.

P. Lehmann, Chemiker.

Von einem hohen königl. bayer. Ministerium, laut Entschließung vom 24. Okt. 1868, ist dieser Kräuter-Brust-Syrup zum freien Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet. Alleinverkauf in Flaschen zu 24 kr., 35 kr. und fl. 1. 10 kr. in München bei

Ludwig Hueber,
1153 Karsthor-Rondell Nr. 11.

Jedes Quantum. Weinversand! Jedes Quantum.

Bodenheimer Auslese	per Flasche		30 kr.
Rüdesheimer Berg	„	„	1 fl.
Aßmannshäuser rother	„	„	1 fl.
Oberringelheimer rother	„	„	36 kr.

1161-63|a **Isidore Marx** in **Mainz.**

Zwei französische Longh-Shawls, ein Familien-Billard sammt Zugehör, zwei Exemplare in eine Geweih-Sammlung (Steinböcke) sind zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 37|0. 1164]

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900-17|c.

A. Schäfer, Burggasse 13.

Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien,

Stadt, Bognergasse 2.

Neuwied, 26. Mai 1869.

Mit Vergnügen erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, durch den Gebrauch Ihres rühmlichst bekannten **heilsamen Anatherin-Mundwassers** von meinen unleidlich **rheumatischen Zahnschmerzen** befreit zu sein und füge zugleich noch hinzu, von diesen Zeilen unumschränkten Gebrauch zu machen, um die leidende Menschheit wirklich auf ein ausgezeichnetes Mittel aufmerksam zu machen. Empfangen Sie hiermit noch die Versicherung meiner Hochachtung.

1149-51[a] **Fr. Aug. Vogel.**

*) Zu haben in **München** bei L. Hueber vorm. A. Karl beim Karlsthor, W. Spranger, Theatinerstr, Nr. 41. F. A. Raviza, Sendlingerg. 30. Val. Barbarino Salvatorstr. 18, und Carl Schlegel, Parfumerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienersg. 21. In Augsburg: bei Anton Nägele D 52. In Berchtesgaden: bei Apoth. Pirngruber. In Bamberg: bei Fr. Jos. Leininger. In Lindau: bei G. Kiefler, Krumg. D 51. In Würzburg bei Joh. Schäflein. In Passau: bei Fr. Glaser jr. In Schweinfurt: bei G. Strohmenger. In Amberg: bei Wolfgang Wimpessinger. In Nürnberg: in der Paradies-Apotheke (L. Hessenauer) in Hof: bei Chr. Oelschlägel. In Regensburg: bei L. W. Neumüller. In Kissingen: bei F. B. Funkler. In Aschaffenburg: bei Jos. Morhard. Hauptdepot für den Zollverein bei J. F. Schwarzlose's Söhne, Droguen- und Parfumeriehandlung in Berlin. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabat.

Edictal-Ladung.

(Verschollenheit des Glasermeisters Mich. Schott von Neuötting betr.)

Der Glasermeister Michael Schott von Neuötting, geboren am 22. November 1799, hat sich vor ungefähr 30 Jahren aus seiner Heimath entfernt, ohne seit dieser Zeit dahin zurückzukehren oder etwas von sich hören zu lassen.

Auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird derselbe oder seine allenfallsige rechtmäßige Nachkommenschaft hiemit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

um so sicherer hierorts zu melden, als derselbe nach Umfluß dieser Frist für todt und descendenzlos verstorben erklärt und sein Vermögen an seine Intestat-Erben ohne Caution hinausgegeben werden würde.

Am 31. Jänner 1870.

Königliches Landgericht Altötting.

Koch-Sternfeld.

1134 Plöderl.

1028-30[b] Betten werden gekauft. D. U.

Bekanntmachung.

(Emeritenfond gegen Mangold p. deb.)

Zur Versteigerung des Bäckeranwesens Haus-Nr. 49 in Finsing, Gerichts Ebersberg, mit 13,38 Tagwerk Grundstücken, geschätzt auf 2405 fl., habe ich mit Verfügung vom 19. Jan. ds. Js. Tagsfahrt auf

Dienstag den 29. März 1870

Vormittags 9 bis 11 Uhr

im Wirthshause zu Finsing angesetzt und dieselbe im bayerischen Kurier Nr. 27 vom 27. v. Mts., sowie in den Münchener Neuesten Nachrichten Nr. 28 vom 28. v. Mts. und am Gerichtsbrette in Ebersberg veröffentlicht.

Für den Fall nun, daß im bezeichneten Termine der Schätzungspreis nicht geboten werden sollte, versteigere ich das bezeichnete Anwesen wiederholt am

Samstag den 9. April ds. Js.

Vormittags 9 bis 11 Uhr

im Wirthshause zu Finsing, was ich besonderem gerichtlichem Auftrage zufolge jetzt schon mit dem Bemerken bekannt gebe, daß der Zuschlag an diesem Termine um jeden Preis erfolgt.

Im Uebrigen beziehe ich mich auf mein erstes Ausschreiben. 1133

Ebersberg, am 4. Februar 1870.

Der k. Notar:

Zink.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 1. März l. Js.**

Vormittags 10 Uhr

findet **in Miesbach** eine Prämirung von den besten Zuchtbullen, welche im Laufe des Jahres 1869 zur Benützung für die gesammte Rindviehzucht in einer Gemeinde des Landgerichtsbezirkes Miesbach verwendet wurden, statt.

Voraussichtlich wird der an diesem Tage treffende herkömmliche Vieh-Wochenmarkt mit Zuchtthieren der Miesbacher Race zahlreich betrieben werden, worauf man Kaufslustige hiemit aufmerksam gemacht haben wolle.

Miesbach im Februar 1870.

Das landwirthschaftliche Bezirkscomite Miesbach.

Vollwegg, I. Vorstand.

1146 Ein anständiges katholisches Mädchen, das für häusliche Arbeiten und zu einem Kinde verwendbar ist, wird als zweite Magd gesucht. D. U.

1147 Es wird eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe der Stadt, wiewohl nicht ganz in der Altstadt sogleich oder bis Georgi gesucht. Adresse Augustenstraße Nr. 4 zwischen 3—5 Uhr.

1160 Eine gute Köchin sucht einen ruhigen Dienst. Das Nähere Windenmachergasse im Hafnerladen.

Ein Haus mit Branntweinbrennerei und Verlag ist zu verkaufen. Erlag 10,000 fl. D. Uebr. (1149)

1111-3[b] Ein Lehrling von ordentlichen Eltern wird zu einem Silberarbeiter in die Lehre gesucht. D. U.

Digitized by Google

FEUER-VERSICHERUNGS-ANSTALT
der
bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank übernimmt Versicherungen von Mobiliar jeder Art gegen Feuersgefahr.

Anträge werden vermittelt:

im Bankgebäude II. Stock, Bureau Nr. 12,

sowie bei den Agenten

H. Bienenfeld, Fürstenfeldergasse 8.
C. A. Buchner, Kaufingergasse 22.
C. Gärner, Herzogspitalgasse 13.
G. Hueber, Karlsstraße 1.
F. Lechner, Sendlingergasse 74.
J. B. Mayer, Taschenthurmgasse 3,
(nächst der Schrannenhalle.)

1144-5[b

Freyburger Frcs. 15 Loose, Ziehung am 15. Februar, Haupt-Gewinn Frcs. 30,000.

Bukarester Frcs. 20 Loose, Ziehung am 1. März, Hauptgewinn Frcs. 50,000.

billigst und beim Rücklauf mit 30 kr. Verlust bei

1033-43[c **Alb. Rösl, Rosengasse 10/1.**

Rheinpfälzer- und Frankenweine (ganz rein.)

		vom Jahre	per Flasche	per Dtzd.	per Eimer
Pfälzer	Ruppertsberger	1865	30 kr.	fl. 5. 24.	fl. 30.
	Dürkheimer	1866	36 kr.	fl. 6. —.	fl. 36.
	Deidesheimer	1866	18 kr.	fl. 2. 30.	fl. 16.
	do.	1868	24 kr.	fl. 4. —.	fl. 25.
	do. Rießling	1865	30 kr.	fl. 5. 24.	fl. 30.
Franken	Escherndorfer	1866	18 kr.	fl. 2. 30.	fl. 18.
	Volkacher Berg	1868	24 kr.	fl. 4. —.	fl. 25.

Aus der Haupt-Weinniederlage, Rheinpfälzer und fränkischer Weinbergbesitzer, des **E. N. Nutz,** Frauenstraße Nr. 4 c.

Flaschen und Gebinde werden billigst berechnet und franko retour genommen.

☞ Bestellungen werden nur gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrages effektuirt. ☜ 494-7[c

Digitized by

23. 23.

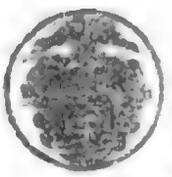
Zeugniß über die Vorzüglichkeit der Dr. Rau'schen Mailänder Zahntinktur.

Sehr geehrter Herr!

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen meinen freundlichen Dank für die überraschend günstige Wirkung auszusprechen, deren ich mich auf den Gebrauch Ihrer sehr vorzüglichen Mailänder Zahntinktur zu erfreuen habe. Meine Zähne, vor Kurzem noch krankhaft und los, welches wahrscheinliche Folge des zu sehr erschlafften Zahnfleisches war, sind nun wieder ganz fest, und alle Schmerzen haben aufgehört, das Zahnfleisch ist erkräftigt und angenehm geröthet. — Im Kreise meiner Verwandten wurde Ihre Zahntinktur meistens mit bestem Erfolge angewendet. — Senden Sie mir gefälligst mit Wendung der Post ein Kistchen mit 12 Glas und genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung.

Aachen, den 7. August 1852.

(L. S.) **Clementine Auguste Friederike von Hack,** geb. **von Busch.**



Von dieser vorzüglichen **Zahntinktur** per Glas 48 und 24 kr., sowie von dem bewährten **neapolitanischen Haarbalsam (Kräuter-Pomade)**, anerkannt das beste und reinrichste, schnell und sicher wirkende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumbeförderung sowohl der Haupt- als Barthaare, per Glas 48 und 30 kr. — **Flüssige neapolitanische Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 42 und 24 kr. — **Eau de Cologne** 36 und 18 kr. per Glas. — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue vielfach verbesserte Komposition des ächten **Kölner Wassers**, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig** das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas 1 fl. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife** per Glas 48 kr. und 24 kr., befindet sich mit Genehmigung des **k. Ministeriums** Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher,

Kaufingerstrasse Nro. 5.,

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.

1152. **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 12. Febr.: Michael Schießl, Friseur v. h., 57 J. a., um 3¼ Uhr.
Joseph Pfleger, Soldat v. 2. Inf.-Reg., 23 J. a., um 2½ Uhr.
Amalie Schörg, Schlossermeisterstochter v. h., 5 J. 2 M. a., um 3 Uhr.
Katharina Zitzmann, Schuhmacherskind v. h., 42 T. a., um 2 Uhr.
Theodor Gsellhofer, Schönfärberskind v. h., 11 T. a., um 2 Uhr.
Bertha Mathilde Gerstner, Oberapothekersgattin v. h. 42 J. a., um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 12. Febr.: Joseph Fachner, ehem. Krämerskind von Aichach, 5 M. a. um 2 Uhr.
Am 13. Febr.: Joseph Kastl, Wäscherskind v. h., 3½ M. a. um 2 Uhr.

Gestorben:

Franz Paul Herrmann, Taglöhner v. h., 57 J. a. — Franz Xaver Zörnweg, Hausmeisterskind v. h., 3 J. a.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Sonntag Septuagesima.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt, dann Herzmaria-Andacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 — 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), dann Hochamt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung und 2. Josephiandacht mit Predigt und Volksgesang. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Conventandacht des 3. Orden, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper, und Rosenkranz. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Conventandacht mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 6 bis 12 Uhr Aussetzung, von 5½ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Mittwoch.

St. Bonifazpfarrkirche. Früh 8 Uhr hl. Messe bei ausgesetztem Ciborium vom Gebetverein, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 13. Februar. Sonntag Septuagesimae.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 369, 1—5; 8. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Oberconsistorialrath Dr. v. Burger. Ges. Nr. 278, 1—3; 4—5; 10. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Missionsstunde, Herr Pfarrer Rodde. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Vogt. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Schmid. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Feez.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigentümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 44.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 13. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 8/2

Landtag.

* München, 10. Febr, XI. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schl.) Greil erwähnte zunächst, daß Föckerer gesagt habe, bei der Abschiedsfeier vor dem Landtage in einer Versammlung von Abgeordneten sei die Sprengung des Zollvereins-Vertrages beantragt worden, und Föckerer habe auch den Namen dessen genannt, der diesen Antrag gestellt haben soll. Dieser Mann verwahre sich feierlichst gegen eine derartige Imputation und schreibe: „ich erkläre hiemit, das, was Herr Föckerer gesagt, für eine ehrlose Lüge und Verläumdung." Präsident v. Weis ertheilte deshalb dem Redner einen Verweis, worauf Greil auf das Bürgerthum zu sprechen kam und bemerkte, daß dieser Klasse schon Herr von Hörmann die Majorität in diesem Hause habe verschaffen wollen. Man spreche so gerne vom intelligenten Bürger und vergesse dabei, daß mancher Bauer eine tiefere Einsicht in die Verhältnisse der Dinge hat, als mancher Städter. In Bezug auf das Wehrgesetz hob Redner hervor, daß er das frühere Einstandswesen für besser halte, als das jetzige Kapituliren, früher habe der Reiche den Ersatzmann allein bezahlt, jetzt müsse der Reiche und Arme zahlen. Was aber das Traurigste in dieser Beziehung sei, das sei das, daß man immer noch Armeebefehle ergehen lasse, obwohl so und so viele überzählige Generale, Obersten ꝛc. ꝛc., die man nicht brauchen könne, vorhanden seien. Hier müsse gespart werden, dem müsse Einhalt gethan werden. — Föckerer erklärte, daß er vom gegnerischen Redner arg beleidigt worden sei, er wolle sich jedoch beherrschen, um nicht demselben mit jenen Worten begegnen zu müssen, die er ihm in's Gesicht geschleudert. Vorläufig erkläre er, daß er die Belege für seine Behauptung sammeln werde. Dann verlange er aber vom Präsidium, daß ihm die Rechtfertigung hier gestattet werde. — Burger beklagte sich, daß auch in diesem hohen Hause die Geistlichkeit verläumdet worden sei und sprach die Hoffnung aus, daß das Wehrgesetz beseitigt werde. Durch die Aufhebung des Wuchergesetzes seien die Schuldner sehr bedrängt, das Notariatsgesetz veranlasse dem Volke große Lasten und das Hypothekenwesen sei sehr erschwert. — Appellrath Schmidt erkennt es nicht als einen Vorwurf, daß man sagt, seine Partei sei preußenfreundlich. Der Unterschied zwischen seiner Partei und der gegnerischen bestehe darin, daß seine Partei nicht bloß Freund der Preußen, sondern auch Freund Oesterreichs sei, während die gegnerische Partei der entschiedenste Freund Oesterreichs sei. — Präsident v. Weis: Wenn Redner einen persönlichen Angriff zurückweisen oder eine thatsächliche Berichtigung vorbringen will, so kann ich ihm das Wort weiterhin gestatten, was er bisher gesagt gehört nicht zur Diskussion über Ziffer V—VII. — Nachdem Redner noch einige Worte, die nicht zur Sache gehörten, gesprochen hatte, wurde er vom Präsidenten wiederholt auf die Geschäftsordnung aufmerksam gemacht, worauf er auf das Wort verzichtete. — Kriegsminister Freiherr v. Prankh wendete sich an den Abg. Greil mit der Bitte, er solle für die Zukunft in etwas entsprechenderer Form von den dem Kriegsministerium unterstehenden Persönlichkeiten sprechen. Er (Redner) sei sonst gezwungen, entschiedene Verwahrung gegen verletzende Ausstreuungen einzulegen. — Hiemit schloß die Sitzung um 2 Uhr.

Digitized by Google

* München, 11. Febr. XII. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische: die HH. von Schlör, von Braun, von Pfretzschner, von Lutz, Freiherr von Pranckh. — Referent Jörg zeigte an, daß er das Referat der beanstandeten Günzburger Wahlen beendigt hat, worauf die Spezialdebatte über die Absätze V, VI und VII des Adreßentwurfs und die dazu gehörigen Modifikationsanträge fortgesetzt wurde. Das Wort erhielt Abg. Krausfold. Derselbe bemerkte, daß Dr. Huttler gestern zum zweiten Male in die Friedenstrompete gestoßen habe, allein bedeutend schwächer, als das erste Mal. Mit Huttler finde auch er (Redner), daß die Hoffnung auf Versöhnung immer schwächer werde. Wenn man auch zugebe, daß Huttler und seine politischen Freunde in diesem Saale nicht zu den Ultramontanen zählen, so müsse man berücksichtigen, daß es sich hier nicht so sehr um einzelne Personen, sondern um ein großes System handelt, von welchem der Einzelne entweder erdrückt wird oder dem er beistimmen muß. Zu einer aufrichtigen Versöhnung auf kirchlich-politischem Gebiete könne es nicht eher kommen, als bis die katholische Kirche selbst sich zu den Grundsätzen des „Janus" bekehrt. (Dann — nie.) In diesem Hause sollte nur der Ton der Versöhnlichkeit gefördert werden, allein daran, daß man schon anfängt, die Hoffnung auf Versöhnung aufzugeben, trage auch der Referent Schuld, welcher gestern die ganze liberale Partei als eine übermüthige und herrschsüchtige Partei bezeichnet, was man gewiß nicht als einen Beweis von Versöhnlichkeit auffassen könne. Redner besprach nun ausführlich das frühere Schulgesetz und die Hindernisse, welche man ihm entgegenstellte und suchte zu beweisen, daß man die Kosten, welche das Gesetz dem Lande etwa verursacht hätte, hauptsächtich als Agitationsmittel gegen dasselbe ausgebeutet habe. Da Krauß old mehrere Kritiken über den Schulgesetz-Entwurf aus dem Lager der Gegner desselben vorgelesen hatte, so las Jörg einen Artikel aus dem „Grenzboten" vom 10. September 1869 vor, worin auch vom liberalen Standpunkte aus über den Schulgesetz-Entwurf nicht günstig geurtheilt ist. Wegen einer Aeußerung Krauß olds, daß der Referent über den Schulgesetz-Entwurf in der Kammer der Reichsräthe Bischof v. Dinkel den Lehrern statt Brod Steine dargeboten habe, zitirte Abgeordneter Pfarrer Weiß eine Stelle aus dem gedruckten Referate Dinkels, worin er sich nicht gegen den Kostenpunkt, sondern für Aufbesserung der Lage der Lehrer ausgesprochen hat. — Da Kriegsminister Freiherr v. Pranckh erst nach Beginn der Sitzung in den Saal trat, erhielt nun Abgeordneter Greil das Wort zu einer Erklärung. Derselbe bemerkte, daß er die vom Herrn Kriegsminister am Schlusse der gestrigen Sitzung abgegebene Erklärung nicht verstanden und erst später erfahren habe, seine (des Redners) Aeußerung sei dahin aufgefaßt worden, als habe er die Befähigung der Generäle ꝛc. bezweifelt. Er erklärte nun: 1) daß es ihm nicht eingefallen sei, an der Befähigung des Offizierkorps zu zweifeln, 2) daß er lediglich bezeichnen wollte, die Zahl der vorhandenen Offiziere sei zu groß. Diese Ansicht über das Zuviel werde er seinerzeit auch ausführlich begründen. Minister Freiherr v. Pranckh acceptirte diese Erklärung mit Vergnügen, allein gestern sei die Aeußerung an ihn eben so gefallen, daß er sie nicht anders auffassen konnte, als er sie aufgefaßt hat. — Bei Fortsetzung der Debatte über den Adreßentwurf sprach nun Lehrer Strauß. Derselbe wies die Behauptung des Herrn v. Harleß in der Kammer der Reichsräthe, daß der bayerische Lehrerstand mit der Bewegung gegen das Schulwesen in den Ostseeprovinzen in Verbindung stehe, als eine schwere Beschuldigung des Lehrerstandes zurück und bemerkte dann unter Anderem, daß er eine gute Schule für das Fundament halte, auf welchem alle soziale Ordnung aufgebaut werden solle. Jede soziale Verbesserung beruhe auf der Bildung, nur ein gebildetes Volk könne seine Freiheit schützen, den Wohlstand befördern und das Joch der geistigen Bevormundung von sich abhalten. Ein Volk sei erst dann gebildet, wenn es im Stande ist, über staatliche und kirchliche Verhältnisse selbst zu denken. (Das thut das Volk auch, nur nicht im Sinne des Herrn Strauß.) Dr. Ruland: er sei in dieser Kammer alt geworden, habe aber eine so ermüdende und so lange Debatte noch nicht erlebt. Redner versicherte, daß unter den Mitgliedern auf der rechten Seite des Hauses keine bindende Ansicht bestehe, und daß sie sich zusammengefunden hätten, zum Theil ohne sich je gesehen zu haben, durch den Willen des Volkes. Der Idee des christlichen Staates habe er schon in seiner Jugend gehuldigt und dieser Idee huldige er noch, aber eben deßhalb wolle er keine Trennung der Kirche vom Staate. Er würde es für das größte Unglück halten, wenn das Kreuz, die Spitze der Kronen,

Digitized by Google

nicht mehr auf den deutschen Kronen stünde. Der vom Abgeordneten Fischer ausgesprochene Verdacht, als ob die patriotischen Abgeordneten Weisungen aus Rom erhielten, sei unbegründet. Das Palladium dessen, was wir Alle wollen, sei und dürfe nur sein, der Eid, den wir geschworen. So wenig er (Redner) vom Abgeordneten Fischer und seinen Gesinnungsgenossen behaupten dürfe, es bestehe Verdacht, daß sie Weisungen aus Berlin erhalten, eben so wenig dürfe Fischer die auf der rechten Seite sitzenden Männer beschuldigen, sie hätten Weisungen aus Rom erhalten. Die Männer, welche die drei Sätze 5, 6 und 7 der Adresse vorgeschlagen haben, wünschten nichts, als das Beste des Landes, eine eigentliche Partei von Ultramontanen oder Patrioten gebe es nicht. Wären sie eine Partei, so müßten sie auch eigene Parteiorgane haben, und das sei nicht der Fall. Wenn man in Absatz 5 sage, daß durch bestehende Gesetze dem Lande größere Lasten erwachsen, so sei das gerechtfertigt, er erinnere nur an das Notariatsgesetz. Warum sinke ein Landmann um den andern um? weil er keine Wucherzinsen zahlen könne. Daß das Schulgesetz den Gefühlen des Volkes widersprochen habe, sei ebenfalls Thatsache. Gehe man doch hin und frage man das das Volk, ob es Lehrer will, denen die Religion an zweiter Stelle steht? ob es Schulen will, welche die Religion nicht an die erste Stelle setzen? Schaffe die Gegenpartei nur Schulen, nach *ihren* Prinzipien, das katholische Volk werde seine Kinder nie und nimmer in diese Schulen schicken. Eben so richtig sei, daß man in einem großen Theile des Landes die Ueberzeugung habe, es herrsche eine Partei. Das Wahlrundschreiben habe diese Ueberzeugung befestigt. Eine Parteiregierung könne dem Lande nur schaden, weil ihr die Objektivität der Anschauung fehlt. Die Regierung müsse über den Parteien stehen und nur das Wohl des ganzen Landes und jedes einzelnen Staatsbürgers im Auge haben. Die Regierung müsse aus Männern bestehen, welche Wahrheit und Gerechtigkeit und Schonung der Gewissen auf ihre Fahne schreiben. *Professor Marquardsen*: Mag der Gegensatz der Meinungen noch so entschieden sein, der Ausdruck derselben muß ein versöhnender sein. Sein Standpunkt in der vorliegenden Frage sei der seines Freundes Kraußold; auch er könne die freie Kirche nur im freien Staate denken. Aufgefallen sei ihm gestern und heute die Behauptung, daß auf der rechten Seite des Hauses keine Partei bestehe; er glaube an verschiedene Wunder, aber an ein solches Wunder nicht. Daß die Herren rechts eine Partei bilden, beweise ihre Uebereinstimmung in ihren Grundanschauungen, die tüchtige Organisation auf der ganzen Linie und im ganzen Lande und die bestehenden Preßorgane der Herren. Warum will man dort keine Partei sein? weil in dem Adreßentwurfe gesagt ist, das Volk will keine Parteiregierung! Das glaubt Redner den Patrioten, daß sie keine Parteiregierung wollen, aber „Ihre Partei will die Regierung.“ In der jetzigen Lage ist es dringend geboten, daß das monarchische Element entschieden; Aufgabe des Herrschers sei, das Nothwendige zu thun, damit nicht das Gleichgewicht der staatlichen Interessen gestört wird. Es waren schon einmal 2 gleiche Parteien gegenüber gestanden, aber eben deßhalb machte man keinen Sturm auf das Ministerium: vielmehr erachtete man es für nothwendig, daß die Regierung blieb. Aus den Aeußerungen des Referenten ist zu schließen, daß das Mißtrauen dem gesammten Ministerium gilt. Was aber soll an dessen Stelle treten? Die hier sitzenden patriotischen Mitglieder geben keine Garantie, wie es in Zukunft gehalten, ob die Regierung in gemäßigter und versöhnender Form geführt wird, denn außerhalb dieses Hauses stehen Mächte, welche stärker sind, als die patriotischen Mitglieder dieses Hauses (?) Ebendeßhalb müsse die liberale Partei sich einem Ministerwechsel entgegenstellen. Die intelligente Bevölkerung (wieder einmal!) eines sehr großen Theiles des Landes steht auf Seite der Liberalen, und auch deßhalb können diese nicht zustimmen, daß eine Regierung an's Ruder kommt, welche dem Theile der Bevölkerung sich feindlich zeigt.

(Schluß folgt.)

Rede des Abg. Dr. Schleich

in der 9. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Es ist gewiß seltsam, meine Herren, und für unsere Situation charakteristisch, daß sich über den ersten Absatz der Adresse, der sich sonst gewöhnlich in allgemeinen Loyalitätsformeln bewegt, eine mehrtägige Debatte entspinnt! Als ich mich gestern vormerken ließ, war ich erstaunt, daß mir schon so viele Redner zuvorgekommen waren, aber ich bin nun dankbar dafür, denn sie haben mich be-

Digitized by Google

lehrt, daß man nicht nur in der General-Debatte Spezialia treiben darf, sondern daß man auch in der Spezialdebatte wieder generaliter vorgehen darf.

„Wir nähern uns dem Throne", so beginnt unser Entwurf; im Hinblick auf gewisse Verhältnisse beruht dieser Satz auf einer etwas optimistischen Auffassung der nächsten Zukunft. Die Fortschrittspartei ist in dieser Beziehung etwas vorsichtiger. Sie erwidert den königlichen Gruß lediglich mit der Versicherung ehrerbietigster Treue, was man auch von Weitem thun kann. Aber es bleibt dabei: wir nähern uns dem Throne, dem Throne, dessen Ansehen wir, laut Ausschreiben, „bei jeder Gelegenheit zu untergraben suchen." Das muß man sagen, das war keine kleinliche Nergelei, der Vorwurf war kühn und gewaltig und ich erinnere mich, daß die „Neuesten Nachrichten" noch nie einen solchen Eindruck auf mich gemacht haben, als in ihrer Nummer vom 30. Oktober vor. Js. Gerade die Berufung auf den König, als das verkörperte Prinzip unserer Selbstständigkeit, gerade die Anrufung der alten Bayerntreue, meine Herren, war ja der Schluß- und Eckstein aller unserer Reden. Ich bin auch überzeugt, daß, wenn der Autor sein Rundschreiben heute noch einmal zu erlassen hätte, er diese Stelle anders redigiren würde. Und darum will ich auch nie mehr etwas davon erwähnen. Sollte ich jedoch dementirt werden, nun in Gottes Namen, dann legt's zum Uebrigen. Zwar, es ist uns ja aktenmäßig entwickelt worden: auf dieser Seite (nach Rechts deutend) sitzen die Aufreizer, die staatsgefährlichen Aeußerer, die Majestätsbeleidiger. Glücklicherweise ist aber die Regiſtratur der Geschichte etwas mannigfaltiger! Es gab eine Zeit, wo auch viele Prozesse wegen Aufwieglung und Majestätsbeleidigung anhängig waren, und zwar gegen Advokaten, Professoren, Aerzte, rechtskundige Bürgermeister. Wissen Sie, warum damals nur die Liberalen verfolgt und verurtheilt wurden? Weil sie denunzirt wurden. Und warum kommen jetzt die Pfarrer, die patriotischen Müller und Bräuer zum Handkuß? Auch: weil sie denunzirt werden! Ich will auf den bayerischen Richterstand keinen Stein werfen, aber die Herren Denunzianten von Einst und Jetzt werden wohl gewußt haben, was zeitgemäß ist! Wir wissen recht wohl, wie wir oben angeschrieben sind, meine Herren. Aber wir nähern uns doch dem Throne, ohne Herzklopfen, wir blicken zu ihm auf, ohne zu erröthen, denn wir wissen, daß uns an der Erhaltung dieses Thrones wirklich gelegen ist. Wir wollen auch keinen neben ihm, in Berlin. Auch nicht in Frankfurt;*) letzteres sage ich für meine Person, denn ich kann mir nicht denken, was uns ein deutsches Moskau nützen soll. Die loyale Strömung, meine Herren, geht gegenwärtig sehr hoch, selbst in Rinnsalen, die sonst in dieser Beziehung etwas trocken liegen. Die monarchische Spitze, das bayerische Königthum besteht aus dem ganzen königlichen Hause und in dieser Beziehung wunderte es mich, in einem angesehenen Blatte jener Partei folgende Stelle zu lesen. Ich bitte um die Erlaubniß, drei Zeilen vorlesen zu dürfen. (Liest.)

„Wenn wir schließlich das Gebahren der Mehrheit der Reichsrathskammer, das Votum der Prinzen des Hauses lesen, so finden wir vielleicht auch den Schlüssel zu manchem Artikel in Wiener Schandblättern, welche sich's zum Geschäft machen . . . unschuldige Privatliebhabereien . . . u. s. w. u. s. w."

Die Prinzen und Reichsräthe habe ich nicht zu vertheidigen, aber da dieser Artikel im Zusammenhange mit einer Betrachtung über unsere Adreßdebatte steht, so muß ich sagen, daß solche Verdächtigungen doch zu arg sind. Ich verlange nicht, daß Sie diese Stelle desavouiren, sie hat vielleicht, wie Herr Völk zu sagen pflegt, indessen schon ihren Dienst gethan. Natürlich, wenn diese Kampfesweise fortgeführt wird, so darf man sich nicht wundern, wenn die Versöhnungsluft, die vor einigen Tagen hier angefächelt wurde, nicht so recht mit froher Brust genossen werden kann. Der gegnerische Entwurf spricht von irrthümlichen und beunruhigenden Vorstellungen. Es versteht sich von selbst, daß nur wir es sind, von welchen sie ausgegangen sind. Nun, meine Herren, was haben wir denn eigentlich gesagt? Wir haben gesagt: das Land ist gespalten, es stehen sich zwei Parteien gegenüber. Das ist gewiß nicht irrthümlich. Wir haben gesagt: die Fortschrittspartei erstrebt den Eintritt in den Nordbund, früher oder später oder so bald als möglich. Ist das vielleicht irrthümlich? Wenn wir in den Nordbund eintreten, haben wir ferner gesagt, ver-

*) Dr. Huttler hatte nämlich in seiner Rede angedeutet, daß er sich auch mit einem Kaiserthum versöhnen könnte, vorausgesetzt, daß es seinen Sitz in Frankfurt hätte, und nicht in Berlin.

Digitized by Google

liert der König, der als oberster Kriegsherr ohnehin schon quasi abgesetzt ist, auch noch die Verfügung über Handel und Wandel, über Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesen. Das ist doch wohl auch nicht irrthümlich. Nord- und Süd-Deutschland, haben wir gesagt, haben in sehr vieler Hinsicht grundverschiedene materielle Interessen. Im Reichstag aber hätten wir nur eine winzige Minorität, wären also kaum jemals in der Lage, auch unseren Vortheil zu wahren. Und wenn wir beigefügt haben, daß wir im norddeutschen Bund noch mehr und noch größere Militärlasten bekommen, war das vielleicht irrthümlich? Wir haben gesagt, wir müßten hauptsächlich sehen, daß uns unsere materiellen Hilfsquellen zur Verfügung bleiben, daß es uns mit unseren wichtigsten Gefällen nicht geht wie mit jenem Butterwecken, der im Kreise herumgereicht wurde und zuletzt als ganz kleines Bröcklein in die ursprünglichen Hände zurückkehrte. (Heiterkeit.) Wenn wir endlich auch gesagt haben, daß zwei unserer Minister für den Bamberger'schen Antrag über die hessische Zapfensteuer*) gestimmt haben, so mag dieß etwas Beunruhigendes haben, irrthümlich aber war es gewiß nicht. Man sagt, der Herr Fürst v. Hohenlohe habe dafür gestimmt, weil er sonst gefürchtet hätte, der Probst'schen Franzosenfurcht verdächtig zu werden. Der Grund hat etwas Psychologisches für sich, weil in jener Sitzung des Zollparlaments der Graf v. Bismarck selber anwesend war und sich veranlaßt sah, einen Schlag an das preußische Schwert zu thun. Aber um den Preis der Konsequenzen, die sich an jenen Bamberger'schen Antrag knüpfen lassen, scheint der Ruhm eines solchen Muthes doch etwas theuer erkauft. Es soll endlich auch durch Hinweisung auf das Fegefeuer gewirkt worden sein. Ich habe davon nie etwas gehört, aber das haben wir den Leuten gesagt, daß sie, wenn die Preußenfreunde siegen, nicht in den Himmel kommen! (Heiterkeit.) Auch in Bezug auf die inneren Fragen, gegen die neue Gesetzgebung sollen wir aufgeregt haben. Meine Herren, über diesen Gegenstand haben die Leute häufig selbst das Wort ergriffen und ich erinnere mich an eine Rede von einem Bauern über das Notariat und über den Segen, welchen die Wechselfreiheit für die Bauern gebracht hat, an eine Rede, von der es mir leid thut, daß ich keine Aufzeichnung davon besitze. Wenn wir aber davon sprachen, so haben wir, anstatt aufzuhetzen, den Leuten gesagt, daß viele von den Sozialgesetzen nicht mehr abzuweisen waren, und daß, wenn die Vortheile derselben nicht hervortreten wollen, dieß großentheils auf Rechnung des allgemeinen Mißtrauens zu setzen ist, das über Europa lagert und das auch wieder seinen Grund in der Herrschaft der Gewaltpolitik hat.

Auch muß ich noch auf eine Bemerkung zurückkommen, die hier gefallen ist und die mir nicht gleichgiltig sein kann, weil sie von Hrn. Prof. Edel kommt. Ich habe nämlich vor acht Tagen nicht gesagt, daß den neuen Gesetzen „die Idee der Billigkeit, der Gerechtigkeit u. s. w. abgehe", sondern ich habe, da die Thronrede von einem Geiste der neuen Gesetzgebung im Allgemeinen spricht, gefragt, wie sich dieser Gesammtgeist schreibt. Ein humaner, freiheitlicher Geist kann es nicht sein, da ja das neue Wehrgesetz auch dabei ist. Was hilft aber die Gewerbefreiheit und die Freiheit der Verehlichung, wenn der junge Mann sein eben gegründetes Geschäft, seinen eben gegründeten häuslichen Herd verlassen muß, um einige Monate in einer Festung oder Kaserne zu exerzieren?

So also haben wir gesprochen, aber nicht bei verschlossener Thüre, im Gegentheil, die Thüren waren weiter offen, als es den Rednern lieb sein kann und ich freue mich in dieser Beziehung auf den Sommer, wo man nach alter deutscher Sitte im Freien tagen kann. Der Tod muß freilich eine Ursache haben u. ebenso eine Wahlniederlage. Die statistischen Nachweise, Beilage zur Kemptner Zeitung, die Herr Völk am Samstag vortrug, haben mich gefreut. In München wurden nämlich auch um 400 patriotische Urwählerstimmen mehr abgegeben, als gegnerische, und wenn wir diese so hätten vertheilen können, daß sie überall, wo wir nur um Etliche zu kurz daran waren, dazu kamen, dann hätten wir in München 7 Abgeordnete durchgesetzt und wenn wir in Günzburg nur um 3 Wahlmänner mehr hätten, hätten wir dort auch 3 Abgeordnete durchgesetzt und so hätten wir eine Majorität von sechzehn Stimmen — wenn wir sie hätten. Aber gleichgiltig, wie groß unsere Majorität sei und selbst wenn Sie 80 Mann wären und wir nur 74, wir würden unsere Stimme doch erheben und sie würde

*) Welcher in die innere Besteuerungsart in Hessen eingreifen wollte.

Digitized by Google

gehört werden und Wiederhall finden überall, wo man sich für die Erhaltung unseres Landes ernstlich interessirt. Und was sagen wir, meine Herren? Wir sagen: es muß ein Ende gemacht werden mit dem System, das alle Staaten an den Bankrott bringt, die sich ihm hingeben. Irgendwo muß der Anfang gemacht werden, wir werden nicht allein bleiben. Wenn man uns sagt, die Verträge verbieten uns, die Heeresausgaben wesentlich zu vermindern, so protestire ich gegen eine solche Auslegung. Wenn Preußen das wollte, wenn es uns die freie Verfügung über unsere Geldmittel entziehen wollte, dann müßte eine solche Friedensbedingung, die gleich schwer wiegt mit Gebietsabtretung und Geldentschädigung, sofort liquidirt werden, unmittelbar nach dem Gewaltakt, so lange das Brennusschwert noch in der Wage lag. Nicht erst später, wenn man schon wieder etwas verfassungsmäßigen Rechtsboden unter sich zu fühlen glaubt. Wenn wir nicht mehr das Recht haben, unser ganzes Budget festzustellen, dann sind wir ja schon mediatisirt. Wie aber kamen dann die Minister dazu, dem König in den Mund zu legen, daß das freie Selbstbestimmungsrecht der Krone und des Landes gewahrt werden soll? Die Aufrechthaltung der Integrität unserer verfassungsmäßigen Befugnisse, das ist der Krystallisationskern der patriotischen Partei. Als das Mißtrauensvotum gegen Seine Durchlaucht durch deren Geneigtheit, auf wesentliche Hoheitsrechte eventuell zu verzichten, begründet und durch Deren jüngst abgegebene Erklärung noch verstärkt wurde, beliebte es dem Herrn Fürsten, zu entgegnen, es handle sich eben auch in diesem Saale um den Kampf gegen den modernen Rechtsstaat. Ja, wenn die großpreußischen Bestrebungen, wenn die Vergrößerung einer Hausmacht, wenn die Ausbreitung des Militarismus den modernen Rechtsstaat involvirt, dann braucht man sich nicht zu geniren, ihn zu bekämpfen. Seiner Durchlaucht wurde im Laufe der Debatte einige Male die Conciliumsdepesche vorgerieben. Nun hat der Fürst den Stiel umgekehrt und uns meine Herren, uns von dem guten Boden des Verfassungsrechtes kurzweg auf den Boden des Konzils hinübergeschoben. Und von diesem Augenblicke an wurden wir von dieser Seite des Hauses (auf die Linke deutend) die „Ultramontanen" genannt. Es ist damit meines Wissens eine neue Phase der parlamentarischen Sitte inaugurirt, die wir aber nicht nachahmen wollen. Wir wollen immer nur von unsern geehrten Gegnern sprechen, selbst wenn es uns auch an einer andern Nomenclatur nicht fehlen sollte. In einer namhaften fortschrittlichen Zeitung steht zu lesen: die Führer dieser Majorität empfingen ihre Direktiven von — Kardinal Antonelli. (Heiterkeit.) Derselbe habe uns sagen lassen: wir sollen bis zur Steuerverweigerung vorgehen. Eine Steuerverweigerung habe ich in patriotischen Kreisen noch niemals vorschlagen hören. Wohl aber haben wir seiner Zeit den Leuten gesagt: sie sollen solche Abgeordnete wählen, welche gegen eine Steuererhöhung stimmen werden. Was den Kardinal Antonelli betrifft, so stehe ich weder mit demselben, noch mit dem Kardinal Hohenlohe in Verbindung, auch bin ich seit meiner Firmung mit keinem Bischof mehr in Berührung gekommen. (Heiterkeit.) Ich kann mir über den römischen Punkt einige unbefangene Bemerkungen erlauben, die hoffentlich auch bei meiner Partei nicht übel genommen werden. Der Papst hat bekanntlich nicht nur die Gewalt zu binden, sondern auch zu lösen u. der liebe Gott wird es ja wohl in nicht zu ferner Zeit zulassen, daß er sich auch an letztere erinnert, denn wenn immer neu gebunden würde, so bekämen wir zuletzt so viele dogmatische Knöpfe auf einander, daß ein philosophischer Alexander dazu gehört, sie zu durchhauen. Da wir keine Synoden haben, so müssen wir Alles den Bischöfen überlassen und es ist ja bereits ein guter Anfang gemacht. Die Erzbischöfe und der Bischof von Augsburg haben den berühmten Protest unterschrieben, der Bischof von Passau ist ja ohnehin ein Mann des modernen Rechtsstaates, für Speyer kann man sich einen heraussuchen und so werden auch in Rom die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Es ist in diesem Saale auch ein neues Gespenst citirt worden, die „Civilita cattolica." Dieselbe war früher hier im literarischen Verein, ich habe sie aber nur paarmal gelesen, weil sie mir fast noch langweiliger vorkam, als andere offizielle Blätter. Ich, meine Herren, kenne eine andere Civilita, die in deutscher Sprache erscheint, die unserm mächtigen Verbündeten nahe steht, die Civilita Borussia, die Berliner Kreuzzeitung. Kraft der Unfehlbarkeit des Machthabers erklärt nun dieselbe, daß wir den casus foederis, den Fall, wenn die Bündnißverträge in Wirksamkeit treten, nicht zu bestimmen haben. Die Auslegung, die

Digitized by Google

wir in der Thronrede hörten, daß wir für Deutschlands und Bayerns Ehre einstehen, wenn es unsere Pflicht gebietet, haben wir uns angeeignet, sie hat uns befriedigt. Nun aber hören wir, daß wir unbedigt zu folgen haben. Man hat uns auch gesagt, der Schutz sei ja ein gegenseitiger. Meine Herren, wenn es heißt: Der König von Bayern garantirt dem König von Preußen seine Länder, so werden Sie doch zugestehen, daß das eine blutige Ironie ist! Und die Berliner Civilita, die Kreuzzeitung, fügt noch eine zweite hinzu, indem sie sagt: Preußen dürfe ja auch keine casus foederis bestimmen, es müsse ja uns auch folgen, wenn wir's haben wollen. Da heißt's wohl, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Bei der ganzen Geschichte tröstet mich Eines: ich kann mir nämlich nicht denken, daß Preußen in einen Krieg verwickelt wird, bei dem es sich nicht auch um unsere Rheinpfalz handelt. Und da stehen wir natürlich zusammen, dazu hätte es aber dieser Verträge nicht bedurft. Schließlich noch eine Bemerkung. Hr. Dr. Frankenburger hat gefunden, unser Adreßentwurf sei weder großdeutsch noch kleindeutsch, sondern er möchte ihn undeutsch nennen Wenn das nur ein Wortspiel sein soll, will ich mir's gefallen lassen. Als Behauptung müßte ich es zurückweisen. Wir sind Deutsche nicht nur „von Geburt", sondern auch von „Natur."

---

* **München,** 12. Februar. Der vielberufene offiziöse Verfassungs-Aus- oder besser Unterleger in der Allg. Ztg. läßt sich nochmal vernehmen. Der gelehrte Herr „concentrirt" sich übrigens „rückwärts" — er läßt seine erste und hauptsächlichste Position — die kgl. Prinzen seien keine „eigentlichen" Reichsräthe — fahren und bezeichnet den Fall gleichsam ihn selbst entschuldigend als „Ausnahme". Wir aber meinen die Regel, welche „Verfassung" heißt, lasse keine Ausnahmen zu. Das Recht des Königs als Familienoberhaupt auch in politischen Dingen den Mitgliedern der kgl. Familie gegenüber, „Wünsche, Ansichten und Tadel auszusprechen" hat Niemand bestritten, was bestritten wurde, war die Behauptung des Offiziösen der König habe das Recht, die k. Prinzen trotz des Art. 27 Titl. VI der Verfassungsurkunde wegen ihrer Stimmabgabe zu Rede zu stellen weil sie — keine eigentlichen Reichsräthe seien. Nach dieser Replik des Offiziösen sind wir unseres Theils übrigens vollkommen überzeugt, daß derselbe in keinem Ministerialbureau sitzt, sondern eine Stellung bekleidet, nach welcher er — und das möge ihm zur Entschuldigung dienen — mehr die militärischen Reglements als die Verfassungsgesetze zu studiren Anlaß hatte.

* Aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner k. Hoheit des Prinzen Leopold, welches am vergangenen Mittwoch gefeiert wurde, begaben sich ihre Majestät die Königin-Mutter, dann die k. Prinzen Otto und Adalbert zur Gratulation in das Palais Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold. Den Abend verbrachte die Familie des Prinzen bei Ihrer Majestät der Königin-Mutter.

* Die internationale Eisenbahn-Konferenz dahier wurde gestern geschlossen. Diese hat zu einem sehr befriedigenden Resultat geführt, indem neue Tarife vereinbart worden sind, welche namentlich für den Verkehr von Bayern nach Italien und nach dem Rhein bedeutende Erleichterungen gegenüber den jetzt bestehenden Tarifen gewähren werden. Weitere Begünstigungen werden eintreten durch Ausdehnung des direkten Verkehrs nach Württemberg und Baden, sowie nach Belgien und Holland. Die Beschlüsse der Konferenz werden nunmehr der Genehmigung der betheiligten Verwaltungen unterbreitet.

Dahier sind bei der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst von 54 Kandidaten 32 (d. h. 59 Prozent!) durchgefallen.

]|[Das Programm des 5. Konzertes von Herrn und Frau Ziegler-Legrand enthält: die Kreutzer-Sonate von Beethoven und eine Sonate von Mozart für Klavier und Violine, eine Romanze und die Revérie für die Violine von Vieuxtemps, die Corrente von Eller und ein Violin-Konzert von Beselirsky, sowie mehrere Klavier-Solo von Mendelssohn, Thalberg und Leopold v. Mayer; das Konzert findet wie gewöhnlich in den Lokalitäten des Klavier-Fabrikanten Herrn Alois Zeller statt, und zwar Montag Abends 7 Uhr. Auf ein Karnevals-Konzert, welches obiges Künstlerpaar auf Fastnacht-Samstag mit sehr pikantem Programm veranstalten wird, erlauben wir uns, jetzt schon aufmerksam zu machen.

> Die gestern erschienenen Nummern des „bayer. Vaterland" und der „Stadtraubas" wurden mit Beschlag belegt, dem Vernehmen nach wegen gesetzwidriger

Angriffe auf die Kammer der Abgeordneten, welche in letzterem Blatte namentlich gegen die Majorität gerichtet sein sollen.

Heute Vormittag verbreitete sich das Gerücht, daß durch Einsturz eines Kamines auf der Brandstätte wieder ein Arbeiter verunglückt sei; daran ist nur so viel wahr, daß ein mit dem Abräumen Beschäftigter von einem fallenden Ziegelstücke getroffen und leicht verletzt wurde. Wie man vernimmt, ist die Abtragung des noch stehenden Kamins wegen Einsturzgefahr von der Sicherheitsbehörde verfügt worden.

† Auf der Brandstätte in der Dienersgasse geriethen heute Morgens 5¼ Uhr einige Balken wieder in Flammen, konnten jedoch rasch gelöscht werden. Unter den Spenden, welche bereits für jene Verunglückten und deren Angehörige geflossen sind, die sich in ungünstigen Verhältnissen befinden, sind namhafte Gaben Sr. Maj. des Königs, J. Maj der Königin-Mutter, des Prinzen Luitpold, theils an Geld, theils an Viktualien, Verbandzeug u. dgl. zu verzeichnen; möge die Nachfolge eine recht zahlreiche werden und damit nicht bloß eine Humanitätspflicht erfüllt, sondern unserer Feuerwehr auch jene Anerkennung zum Ausdrucke gebracht werde, auf welche ihre Opferwilligkeit für das öffentliche Wohl so begründeten Anspruch hat.

* Das Gesuch der Stadt **Rosenheim** um unmittelbare Unterordnung unter die Kreisregierung ist genehmigt worden.

* **Freising,** 9. Febr. Gestern Morgen vier Uhr wurde ein Brand in der Richtung von Hummel bemerkt. Wie wir erfahren brannte das Zehetmaieranwesen in Oberhummel ab. (Fr. Tgbl.)

* **Landshut,** 11. Februar. Gestern wurde ein von der Erdinger-Schranne heimkehrender Bauer Namens Heneselder von Breitenau in der Nähe von Pillenbach von einem Individuum überfallen, mit 2 Messerstichen lebensgefährlich verwundet und seiner Baarschaft mit 104 fl. beraubt. Der Verunglückte liegt im Pfarrhofe zu Pillenbach hoffnungslos darnieder, dem Thäter ist man auf der Spur. (Ldsh. Ztg.)

* **Passau,** 9. Februar. Der Inn ist bei Wernstein so fest zugefroren, daß er zur Communikation für Fußgänger dient. Die Donau ist zwischen Straubing und Plattling und seit gestern bis in die Nähe von Auerbach herab gefroren. — Gestern endete die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen von Niederbayern. Von 3, die sich gemeldet, war Einer untauglich, Einer fiel durch und Einer bestand das Examen.

* In **Berlin** hat gestern die Abgeordnetenkammer sich wirklich und unerwarteter Weise soweit aufgerafft, daß sie die Zinsen im Betrag von 720000 Thl. für die ohne ständische Bewilligung ausgegebene Eisenbahnanlehe **nicht** genehmigt hat. Das Geld aber ist natürlich und bleibt eben ausgegeben.

* Aus **Rom** telegraphirt der Konziliumskorrespondent der „Allg. Zeitung": „es sei ein neues Reglement vorbereitet, welches die Redefreiheit unterdrücke und bestimme, daß die Bischöfe ihre Meinungsäußerungen schriftlich der betreffenden Kommission übergeben sollen." Wir erlauben uns an der Wahrheit dieser Angaben vor der Hand zu zweifeln.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Post- und Bahnverwaltung Reichenhall den Vorstand der Post- und Bahnverwaltung Memmingen, K. v. Wenig-Ingenheim in gleicher Dienstseigenschaft zu berufen, auf die hiedurch eröffnete Post- und Bahnverwaltung Memmingen den Eisenbahn-Spezialkassier bei dem Lokalbahnamte Bamberg, J. Spitz, zu versetzen, die von demselben bisher bekleidete Dienstesstelle aber einzuziehen; die Besetzung der Post- und Bahnexpeditionen Schliersee und Oberkotzau mit je einem Offizialen als Expeditions-Vorstand zu genehmigen und demgemäß zu Offizialen in Schliersee den Assistenten bei dem Lokalbahnamte München, N. Dorner, und in Oberkotzau den Assistenten und Expeditions-Vorstand in Bergrheinfeld, J. Holzbauer, zu ernennen, dem Lehramtskandidaten M. Katz in Hammelburg die Lehrstelle für Handelswissenschaften an der Gewerbschule Neustadt a. d. H. zu übertragen; die kathol. Pfarrei Ingolstadt, B.-A. Ochsenfurt, dem Priester L. Helm, Pfarrer in Weyer, B.-A. Schweinfurt, die kathol. Pfarrei Rödelmaier, B.-A. Neustadt a. d. S., dem Priester P. Bauer, Pfarrer in Tückelhausen, B.-A. Ochsenfurt, die kathol. Pfarrei Aura B.-A. Hammelburg, dem Priester G. M. Fuchs, Pfarrer in Wollbach, B.-A. Neustadt a. d. S., die kathol. Pfarrei Berchtesgaden, B.-A. gleichen Namens, dem Priester J. E. Gimpl., Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Rottenbuch, B.-A. Schongau, zu übertragen.

Digitized by Google

Nachtrag.

Die Adreßdebatte in der Abgeordnetenkammer hat heute endlich ihren Abschluß gefunden, doch nicht ohne vorgängige mitunter sehr erregte Diskussion. Es sprachen die HH. Jörg, Fischer, Makowiczka, v. Stauffenberg, Völk, v. Schauß. Das endliche Abstimmungsresultat war, daß die Adresse unter Ablehnung auch der heutigen Modifikationen mit 78 gegen 62 Stimmen in der Ausschußfassung angenommen wurde. Herr Minister von Schlör enthielt sich der Abstimmung. Hierauf kam der Gesetzentwurf „die provisorische Erhebung der Steuern pro 1870, dann die vorläufige Fortbezahlung der Theuerungs-Zulagen betreffend, welcher, jedoch nicht ohne vorhergehende längere Debatte, die sich insbesondere auf die weiter verlangten 150,000 fl. für Durchführung des Civilprozesses bezog, mit 137 gegen 3 Stimmen (Föckerer, Sauer, Söllner) angenommen wurde. — Folgte nun Bericht des Hrn. Jörg über die Beanstandung der Münchener Landtagswahlen und wurden nach längerer Debatte die genannte Wahlen beanstandenden Ausschußanträge einstimmig angenommen.

Schrannenberichte.

Schrobenhausen, 10. Februar. Waizen 17 fl. 31 kr., gest. — fl. 31 kr. Korn 11 fl. 15 kr., gest. — fl. 24 kr. Gerste 11 fl. 30 kr., ges. — fl. 21 kr. Haber 6 fl. 55 kr., gest. — fl. 4 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Viehzutrieb am Monatsviehmarkt den 10. Febr. 1870: 45 Pferde, 120 Ochsen, 95 Kühe, 86 Rinder und Stiere, 210 Schweine, 12 Kälber. Preis für Ochsen von 77 — 166 fl., für Kühe von 40—88 fl., Rinder und Stiere von 30 bis 77 fl. — Rindvieh-Verkauf 165 Stück.

Rosenheim, 10. Febr. Waizen 19 fl. 30 kr., gest. — fl. 6 kr., Korn 10 fl. 51 kr., ges. — fl. 9 kr. Gerste 14 fl. 14 kr., ges. — fl. — kr., Haber 6 fl. 41 kr., ges. — fl. 2 kr.

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Den 13. Febr. „Heinrich der Löwe", oder „Der Affe im alten Hof zu München." Nach einer Volkssage aus Münchens Vorzeit. Anfang halb 4 Uhr.

Liebhabern einer wirklich feinen und dabei höchst billigen Cigarre, wollen das Inserat der **Cigarrenfabrikanten Friedrich & Co. in Leipzig**, in heutiger Nummer dieses Blattes beachten und sich der solidesten und besten Bedingung versichert halten.

1186. Korneliusstraße Nr. 4/3 rechts ist ein meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

1187. Ein solides Mädchen, welches etwas kochen kann, sucht bei einer christlichen Familie einen Dienst. Amalienstraße Nr. 45/1 links.

Nachruf,

Seiner Hochwürden Herrn Pfarrvicar

Joh. Nep. Doff

in Tegernsee gewidmet.

Als Du zogst aus unsrer Mitte,
Sah Dir Jedes traurig nach;
Jedes eine heiße Bitte,
Einen Dank zum Himmel sprach.

Warst ja immer Freund und Vater,
Wo nun schlug ein leidend Herz,
Wareſt Helfer und Berather,
Hatteſt Trost für jeden Schmerz.

Führteſt manch' verirrte Seele
Auf den rechten Weg zurück,
Labteſt Alle an der Quelle,
Welche heut das höchste Glück.

Rastlos in dem Dienst der Liebe
War kein Opfer Dir zu schwer,
Keine Nacht zu kalt, zu trübe,
Nicht zu schwarz das Wolkenmeer.

Warst bei Kranken gern und Armen,
Wo die bitt're Thräne floß;
Und Dein Wort zog das Erbarmen
In dem Herz der Reichen groß.

Trockneteſt so manche Zähre,
Stillſtet manch verborg'nen Gram,
Machteſt leicht des Kreuzes Schwere,
Das, das Herz zu prüfen kam.

Unsern Dank Dir auszudrücken,
Fehlen Worte unserm Mund;
Aufwärts können wir nur blicken
Dankend aus des Herzens Grund.

Gott allein nur kann Dir lohnen
Jedes Opfer, jeden Schmerz,
Jede Seele, die gewonnen
Du für's treue Vaterherz.

Daß dieß Herz uns stets behüte,
Bitte manchmals am Altar,
Wie auch wir zum Gott der Güte
Flehen wollen immerdar:

„Vater! Deinen reichſten Segen
Immer seinem Wirken leih',
Daß auf allen seinen Wegen
Vielfach Deine Saat gedeih'!"

Daß die neue Heerd' mög kennen,
Welch ein edler Hirt Der ist.
Von dem schmerzlich wir uns trennen,
Den nie Reichenhall vergißt!"

1171-3a. **Viele Tausend gute alte Kupferstiche** sind zu verkaufen. Schillerstraße 14/0.

1170. Ein schwarzer Rattenfänger hat sich verlaufen. Man ersucht denselben in der Kreuzgasse Nr. 27 parterre gegen Belohnung zurückzubringen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Bank gegen Burghard pct. deb.)

1155-6a. Gerichtlichem Auftrage zufolge versteigert der unterfertigte königl. Notar am

Donnerstag den 3. März 1870

Nachmittags 3—4 Uhr

in einem Nebenzimmer des Wirthshauses zu Eschelbach das Krämeranwesen, Hs.-Nr. 49, der Benno und Anna Maria Burghard zu Eschelbach im Zwangswege zum zweitenmale öffentlich an den Meistbietenden.

Das Verfahren richtet sich hiebei nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und wird hieher noch insbesondere bemerkt, daß

1. der Zuschlag dießmal ohne alle Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird, und
2. der Käufer die Kosten des Zuschlages incl. der rentämtlichen Besitzveränderungstaxe zu tragen hat.

Das Krämeranwesen Haus-Nr. 49 zu Eschelbach besteht aus:

Pl.-Nr. 128 W.hnhaus, mit Pferde- und Kühstall und Stadel, Schweinställe, Back- mit Waschhaus und Hofraum zu	0,22 Tgw.
Pl.-Nr. 129 Gras- und Baumgarten mit Wurzgarten und Hopfengarten, dann Wagenschupfe zu	0,76 Tgw.
Aeckern und Hopfengärten zu	25,02 Tgw.
Wiesen zu	5,10 Tgw.
zusammen	31,10 Tgw.

Gebäude und Grundstücke, gelegen in den Steuergemeinden Eschelbach und Walkersbach.

Dieses Anwesen ist laut notarieller Schätzung vom 14. Oktober vorigen Jahres auf 14,240 fl. gewerthet, außer der gewöhnlichen Haus- und Grundsteuer mit 25 fl. 26 kr. jährlichem Gefällsbodenzins zum Staate, 1 kr. 7 hl. Annuität ebendahin und 4 fl. 46 kr. jährlichem Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse belastet und haften hierauf 11,800 fl. Hypothekkapitalien und 2655 fl. Hypothekkautionen.

Unter den oben aufgeführten Grundstücken ist mit inbegriffen das Grundstück Pl.-Nr. 408 Wolnzacherwegacker im Kühlohe zu 1,99 Tgw., welches gesondert zum Verstriche gelangt; auf diesem Grundstücke haften an Hypotheken 1400 fl. Kapitalien und 140 fl. Cautionen, wovon 1050 fl. Kapital und 105 fl. Caution Verbandhypotheken bilden.

Weitere Versteigerungsbedingungen werden am Strichtermine selbst bekannt gegeben werden; bis dahin liegen Hypothekenbuchsauszug und Grundsteuerkatasterextrakte, sowie die Schätzungsurkunde in der Amtskanzlei des unterfertigten kgl. Notars zur öffentlichen Einsicht auf.

Dem Notare unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nicht zugelassen, außer sie würden sich über diese Verhältnisse bei der Tagsfahrt genüglich ausweisen.

Pfaffenhofen, den 30. Januar 1870.

Der k. Notar:

Ludwig Holzmann.

1111-3,c Ein Lehrling von ordentlichen Eltern wird zu einem Silberarbeiter in die Lehre gesucht. D. U.

Feine Bremer Rauchtabake.

Kronenkanaster	Feiner Portoriko
Louisianakanaster	Varinaskanaster
Germaniakanaster	Kladeradatschkanaster

per ½ Paquet 6 kr., per 1/1 Paquet 12 kr.

Cigarren-Abfall A	Cigarren-Abfall B
per Paquet 5 kr.	per Paquet 6 kr.

empfiehlt

P. Eichhorn,

Cigarren- & Tabakhandlung,

555[b 39 Sendlingergasse 39.

Versteigerung.

Montag den **14. Februar** Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 3 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und anderrn Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettläden, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost-Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten, wozu Kaufslustige höflichst einladet

M. Lengthaler,

Licitations-Geschäfts-Inhaber,

810 Herzogspitalgasse 3.

Trauer-Anzeige.

1196. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Tante, Schwägerin und Base

Anna Einsele,

k. Advokatenstochter

dahier,

am 8 Februar ds. Js. Morgens 7 Uhr in das Jenseits abzurufen.

Freysing, am 12. Februar 1870.

Johann v. Gott Einsele,

freiresign k. Advokat, zugleich im Namen seiner Geschwister und übrigen Verwandten.

1176. Ein älterer, noch gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen. Tannenstraße 5/0.

Digitized by Google

Die Brod-Fabrik

der

1188]

Krämer'schen Kunstmühle

empfielt in ihren bereits bekannten Niederlagen:

Weißes Weizenbrod in 1 Pfd.-Wecken à 6 kr. per bayer. Pfd.
Roggenbrod in 2 und 4 Pfd.-Wecken à 4 kr. per bayer. Pfd.

Vollkommen

bewährt haben sich die bei uns eingeführten Patent-Preß-Wickelformen, da ohne diese **unmöglich** solch' gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, umsomehr da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große Partien **Havanna Tabake** aus einer Concursmasse billig zu kaufen und deßhalb unsere Fabrikate mindestens **30—35%** billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen per 1000 Stück:

Hochfeine Havanna Seedlaef flor Cabannas 48 fl. Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regal. 36 fl. Hochfeine Blitar Havanna Tip Top 32 fl. Superfeine Manilla Cuba 28 fl. Superfeine Blitar Vara Castanon 24 fl

Alle Sorten sind gelagert von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den **importirten** Havanna-Cigarren, welche **3** bis **4mal** mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co.
Cigarrenfabrik Leipzig.

Käse-Verkauf.

1165-6a. Unterzeichneter empfiehlt seine auf Lager liegenden gut abgelagerten **Käse**; als: Emmenthaler-, feine und mittlere Schweizer-, sowie Backstein-Sorten, unter Garantie vollständiger reifer Waare und annehmbaren Preisen.

M. Steiner,
Käshandlung und Käserei-Besitzer, Lederergasse 3.

Ein Handlungshaus

in einem Städtchen Mittelfrankens ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist massiv, dreistöckig, mit einem schönen großen Laden und Ladenzimmer, sonst noch 10 Zimmern und Kammern, Keller. Hofraum ꝛc. ꝛc., steht auf einem frequenten Platz, an welchem jährlich 26 stark besuchte Viehmärkte und 10 Jahrmärkte abgehalten werden.

Kaufslustige wollen sich gefälligst wenden an
Ludwig Plazotta
in Berching.

Gegen Catarrh, Husten und Heiserkeit

sind **Dr. Schuster's**

Maltinen

das bewährteste Hausmittel. Diese Bonbons enthalten eine Füllung flüssigen **Malzextrakts** und sind in Schachteln à 14 kr. in München zu haben bei 1191-3a.

J. M. Riederer, Weinstraße 12.
H. Kronberger, Thal Nr. 7.

Für Hadernsammler.

Hadern in größeren und kleineren Parthien u.s.w. kauft zu den besten Preisen. (1181-3a.)

J. Schön'sche Hadern-Niederlage
Rosenheim Nr 365½.

Bekanntmachung.

981-3[b Am 1. Mai l. Js. wird die Stelle eines Hausarztes in der Nähe von Augsburg erledigt, und wird zu deren Wiederbesetzung ein homöopathischer Arzt gesucht. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 400 fl. südd. Währung und freie Dienstwohnung in eigenen Hause nebst Stallgebäude und Gemüsegärtchen verbunden.

Die Ausübung der ärztlichen Praxis in der Umgegend wird, wie seit 36 Jahren nicht beanstandet.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Gesuche nebst Belegen oder Anfragen in dieser Hinsicht an die Exp. dieses Blattes zu senden.

1194. Ein im Waschen, Bügeln und Nähen geübtes Stubenmädchen, mit den besten Empfehlungen, sucht bis 1. März eine Stelle. D. Uebr.

Digitized by Google

1195

Todes- Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem weisen und unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Bruder und Schwager,

Herrn Georg Greif,

Wein- und Gastwirthschaftsbesitzer in Schongau,

nach längerem Leiden, geduldig und gottergeben, Freitag den 11. ds. Nachmittags halb 5 Uhr, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, im 66. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den so innigstgeliebten Verblichenen allen Verwandten und Bekannten dem frommen Andenken im Gebete.

Schongau und München, 11. Februar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Johann Greif, Privatier, } Brüder.
Joseph Greif, Privatier. }

Magd. Greif,
Appolonia Greif, } Schwestern.
Theresia Greif,

Theresia Greif, } Schwägerinen.
Anna Greif,

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Zahl, Maß und Gewicht

oder

die Decimalrechnung und die neue Maß- und Gewichtsordnung für Bayern.

In ihrer Begründung auf das dreimalige Zahlensystem anschaulich dargestellt und in ihrer Anwendung an zahlreichen Beispielen erläutert unter steter Vergleichung alter und neuer Maße, mit und ohne Decimalzahlen, sammt einer Anleitung über Gewichtsberechnungen von Flüssigkeiten, Getreide, Bauholz etc., ohne Gebrauch einer Waage.

Für Lehrer und Schüler, wie auch zum Selbstunterricht für Geschäfts- und Landleute

bearbeitet von 1175]

Gregor Fischer.

Mit Umwandlungs-Tabellen, Abbildungen und Uebungsaufgaben.

Bei Parthieen-Abnahme für Schulen ist der Preis ermäßigt.

Preis 15 kr., gegen Einsendung von 18 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

Wir sind überzeugt, daß keines der bisher erschienenen Werke das Verständniß und das Rechnen mit den neuen Maßen und Gewichten auf eine so natürliche, anschauliche und gemeinfaßliche Weise darstellt, als das vorliegende Büchlein.

Der Verfasser, welcher durch einen zehnjährigen Aufenthalt im Ausland die Praxis des metrischen Systems sowohl in der Schule als auch im Geschäftsleben gründlich kennen lernte, trägt den Bedürfnissen der Schule und der Praxis vollständig Rechnung. Er basirt seine Arbeit auf eine ganz originelle und äußerst einfache Darstellung des decimalen Zahlensystems, wie sie uns noch nicht vorgekommen ist. Nach dieser Methode haben die Decimalbrüche ihren befremdlichen Charakter gänzlich abgelegt. Wer das Lesen und das Einmal Eins gelernt hat, wird sich in wenigen Stunden des Gegenstandes so weit bemächtigen, daß er hinfort ein Vergnügen daran findet, der neuen Maße und Gewichte und der decimalen Rechnungsweise sich in der Praxis zu bedienen.

791-3c Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten neuer Feilen und Raspeln, wie im Aufhauen alter abgenützter zu den billigsten Preisen.
Auch suche ich einen ordentlichen Lehrling.
F. Weffenberger, Feilenhauer,
Thal 70 (Hochbrücke).

Heirathe-Gesuch.

1190. Ein Oekonom mit Krämerei, 2 Stunden von München, an der Bahn, sucht wegen Anwesens-Uebernahme ein ordentliches Mädchen mit 2 bis 3000 fl. zu ehelichen. Adressen unter F. F. Nr. 1190 sind in Exp. zu hinterlegen.

Digitized by Google

Oeffentliche Aufforderung
des Münchener Tierschutz-Vereines.

1189 Die Fälle, in welchen im Verkehre mit den hieher zu Markte gebrachten geknebelten Schlachtthieren auf eine unmenschlich rohe, ja oft grausame barbarische Weise umgegangen wird, mehren sich leider trotz unausgesetzter Bemühungen von Seite des Vereins in Wort und Schrift, trotz Ermahnung und Belehrung und trotz massenhafter Anzeigeerstattung in Folge der Thätigkeit unseres Aufsehers. So ist z. B. erst vor Kurzem in einem der größeren hiesigen Gasthäuser von einem Kälberführerknechte ein zur Schlachtung bestimmtes gebundenes Kalb über die Stiege des im Souterrain befindlichen Aufbewahrungsortes so hinunter geworfen worden, daß es einen Schenkelbruch erlitt und nachdem es von diesem Manne noch mit Fußtritten traktirt worden war, längere Zeit, bis zur Schlachtung liegen geblieben.

Wie gebieterisch solche Fälle auch von Humanitätswegen die Errichtung eines allgemeinen Schlachthauses mit Aufhebung aller Privatschlachtungen im Vereine mit der gänzlichen Beseitigung des schon so vielseitig bekämpften Knebels, erscheinen lassen, beweist die tägliche Zunahme, ja die wachsende Rohheit einer großen Anzahl von Menschen, die mit diesen hilflosen Geschöpfen umzugehen haben, aber auch der Umstand, daß sich ausländische Blätter wiederholt bemüssigt gesehen haben, unsere Zustände bitter zu beklagen. Wenn auch dieses Uebel vor der glücklichen Lösung der Schlachtfrage nicht gänzlich zu beseitigen ist, so sehen wir uns doch behufs Erreichung des Möglichsten zu der dringenden Bitte und zwar nicht nur an unsere Vereinsmitglieder, sondern an Jedermann genöthigt:

Ein wachsames Auge auf allen Umgang mit geknebelten Thieren zu haben und alle vorkommenden rohen und grausamen Mißhandlungen derselben entweder direkt bei der k. Staatsanwaltschaft anzuzeigen oder den Thierschutz-Verein, dessen Bureau (Promenadestraße Nr. 20) täglich von 11—1 Uhr geöffnet ist, in den Stand zu setzen, über spezielle Fälle Anzeige zu erstatten.

München im Februar 1870.

1076] Die Unterzeichneten geben bekannt, daß laut Entschließung des kgl. bayer. Staatsministeriums des Innern vom 15. vor. Mts. der Orgelbauer **Joseph Wurzer** in München nicht berechtigt ist, den Namen Frosch jun. zu führen, — den er sich häufig beilegt — und warnen vor Verwechslung.

München r. d. J., den 6. Februar 1870.

Ludwig Frosch,
Xaver Frosch, } Orgelbauer.

„Ziehung am 1. März."

Kunstgewerbe-Verein in München.
Ausstellung im National-Museum.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse Nr. 1011** und bei den Herren:

9401n

Jos. Aumüller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
G. L. Daube und Comp., Annoncen-Expedition, Schäfflergasse 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Niederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Brouberger im Thal.
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Vorkensperger, Amalienstraße 62.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
A. Hergl, Spänglermeister, Promenadeplatz.
L. Schreibmayer, Schreibmaterialien-Handlung, Theatinerstraße.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.

Franz Attenkofer,
Sendlingergaße 12,
empfiehlt geneigter Abnahme:
Französ. Double-Extraits, stärkste Qualität, Heliotrope, Jokey-Club, Millefleurs, Violette, Reseda und Patchouly in jeden beliebigen Qualitäten.
Eau de Cologne double von Maria Clementine Mertin, Klosterfrau in Cöln. 225-32

1086-8|b Neue und gebrauchte **Eisenbahnschienen** und Rollbahnschienen zu Seitengeleisen, Anschlußbahnen, Bauzwecken ꝛc., ferner schmiedeiserne Tragbalken von verschiedenen Profilen und Längen liefern zu billigen Preisen

Gebrüder Trier,
Darmstadt.

1028-30|b Betten werden gekauft. D. U.

Digitized by Google

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

1168] Zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich

Ph. Engelhard, Hauptagent,
Barerstraße Nr. 28½.

1179] Hochachtungsvollst beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Café Dengler

Löwengrube Nr. 20

käuflich erworben und somit under der

Firma: J. Schreiber

fortführe und lade hiemit ein verehrliches Publikum zum freundlichen und zahlreichen Besuche unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung höflichst ein.

München, 10. Februar 1870.

Hochachtungsvollst

Jakob Schreiber.

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München, Briennerstr. 8**) zu beziehen:

H. Becher Stowe, Toms Hütte,

oder: **Sklavenleben in Amerika.**

Für die Jugend bearbeitet von **W. Kammerer.** Mit 4 Stahlstichen. 8. 30 kr.

H. Conscience, das Duell.

Ein Sittengemälde unserer Tage. Aus dem Vlämischen übersetzt von **E. Grahl.** Autorisirte Ausgabe. Mit 4 Stahlstichen. 8. 30 kr.

Juliana,

oder: **Die wunderbaren Führungen der Vorsehung.**

Eine Erzählung für die Jugend. Aus dem Französischen. Mit 4 Stahlstichen. 8. 1 fl.

J. Schorn, der polnische Zuave.

Eine Erzählung aus der Gegenwart für die reifere Jugend. Mit einem Stahlstiche. 8. 48 kr. 1178]

Militär-Gesang-Verein München.

Es wird hiemit die traurige Pflicht erfüllt, den Mitgliedern des Vereines das Ableben seines werthen Mitgliedes

Herrn Sergeant Heinrich Höchensteiner

im königl. 1. Infanterie-Regiment König

mit dem Ersuchen um zahlreiche Betheiligung bei dessen am Sonntag den 13. Febr. Nachmittags halb 3 Uhr vom Militärkrankenhause aus stattfindenden Beerdigung mitzutheilen.

Der Ausschuss.

Digitized by Google

Todes- † Anzeige.

Gestern Abends 9 Uhr verschied nach fünfwöchentlichen mit größter Geduld ertragenen schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten und ergeben in den Willen Gottes unsere langjährige treue Dienerin,

Jungfrau *Elise Grünwald,*

23 Jahre alt.

Wer ihren unermüdeten Fleiß, ihre Treue und Anhänglichkeit an unsere Familie während der neun Jahre, die sie bei uns war, gekannt, wird unseren Verlurst ermessen können.

Wir bitten, der Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken.

München und Miesbach am 11. Februar 1870.

Xaver Hailer, magistr. Buch- und Rechnungsführer,
und dessen Frau Antoinette,
im Namen der abwesenden Verwandten.

1169

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Februar Nachmittags 3¼ Uhr am nördlichen Kirchhof, der Gottesdienst Montag den 14. Febr. früh 8 Uhr in der St. Ludwigspfarrkirche statt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. med. **Cronfeld in Berlin**, Johannisstraße 5. 12[d]

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

1102-4[b] Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie Herrn Gasthofbesitzern und Cafetiers die ergebenste Anzeige zu machen, daß er

in der Schützenstraße neben dem Sterngarten

e i n e F e i n b ä c k e r e i

eröffnet hat und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Besonders zu bemerken ist, daß von Morgens 7 Uhr an täglich frisches Thee- und Kasserbrod zu haben ist.

Reellste und prompteste Bedienung wird zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvollst

Karl Thomas.

Papier-Düten, Säcke u. Cigarrentäschchen

mit und ohne Firma liefert billigst bei guter Qualität von Papieren

138[f] **Karl Scheiber, München**, Frauenstraße 4/b.

1184

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es in seinem unerforschlichen Rathschlusse, gestern Abends um 7 Uhr

Herrn Kaspar Kleis,

seit 32 Jahren Cimirer in der C. F. Beller'schen k. Hof-Schreibmaterialienhandlung,

schnell und unerwartet zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen.

Wer die unermüdliche Thätigkeit und den biedern Charakter des Dahingeschiedenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten

München, den 11. Februar 1870.

Christine Kleis, Gattin,
Max & Sebastian Kleis, Söhne.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchhofe in Haidhausen und der Trauer-Gottesdienst Montag den 14. d. Vormittags 8 Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt.

Digitized by Google

en gros & en detail

Das

Weißwaaren- und Wäschegeschäft

von 1008-10c

J. L. Schäfer

30 Kaufingerstrasse 30

en gros & en detail

empfiehlt:

alle Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, alle Sorten Leinen zu Leib- und Bettwäsche, Tischzeuge, Handtücher, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Barchente und alle Weißwaaren zu den billigsten Preisen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen unter vortheilhaften Bedingungen.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 13. Februar: Adele Gärner, Assekuranzbeamtenskind v. h., 5 Jahre 9 Monate alt, um ½ Uhr.
Mathias Keil, Pflasterer v. h., 67 Jahre alt, um 2 Uhr.
Theresia Kettenacker, Schneidermeistersgattin v. h., 28 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Franz Xav. Gottschall, Rauhwaarenhändlerskind v. h., 3 J. 4 M. a., um 2 Uhr.
Heinrich Höchensteiner, Sergeant im 1. Inf.-Reg., 34 Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Rosina Ertel, Milchmannswittwe v. h., 66 Jahre alt, um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 13. Februar: Elise Grünwald, Köchin von Miesbach, 23 Jahre alt, um 3¼ Uhr.
Franz Müller, Schlossermeisterssohn von hier, 24 Jahre alt, um 3½ Uhr.
Friedrich Hodges, Capitänskind aus England, 1¾ Monate alt, um 3½ Uhr.
Margaretha Klein, Köchin von Lauingen, 24 Jahre alt, um ¼ Uhr.

Gestorben:

Margaretha Brennann, Schlossersfrau von Regensburg, 43 Jahre alt, um 2¾ Uhr.

Münchener Schranne vom 12. Februar 1870.

Getreide-Arten	Vor. Ref.	Neue Zufuhr	Heutiger Verkauf	Im Ref. bleiben	Höchster Durchschnitts		Wahrer Mittel-Preis		Mindest. Durchschnitts-Preis		Gestiegen		Gefallen	
	Schäff.	Schäff.	Schäff.	Schäff.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	1002	2[illegible]	2050	1087	19	24	17	57	16	4	—	—	—	4
Korn	160	1356	1340	176	12	18	11	52	11	28	—	[illegible]	—	—
Gerste	2995	3036	2492	2923	13	57	13	22	12	21	—	—	—	14
Haber	216	1554	1388	312	8	19	7	37	[illegible]	36	—	—	—	4
Wicken	1[illegible]	125	131	12	11	11	10	34	[illegible]	59	—	9	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen	68	17	10	44	23	9	22	16	20	31	—	23	—	—
Summa	4459	8321	7421	4559										

Verantwortlicher Redakteur: Atb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 45. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 14. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigstr.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Landtag.

* München, 10. Febr, XII. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schl.) Abg. Hauck brachte den Antrag ein, die Debate über die Ziffern 5, 6 und 7 zu schließen. Louis aus der Pfalz, erklärte sich gegen diesen Antrag, da bisher noch kein Abgeordneter der Pfalz sprechen konnte, und er den Gegenstand von einem neuen Gesichtspunkt zu besprechen gedenke. Gschwender bemerkte, daß er gestern den Antrag auf Schluß der Debatte im Interesse des Landes und im Interesse des Hauses gestellt habe. Bei einer Adresse werde doch nicht jede Frage besprochen werden sollen! Wären wir nicht auf Kosten des Landes, sondern auf unsere eigene Kosten da, dann könnte jeder Redeübungen halten, so viel er wolle. Waren die bisherigen Vorträge belehrend, so sei jeder aufgeklärt, waren sie es nicht, dann werden auch noch weitere Vorträge nichts nützen. Von liberaler Seite hätten 34, von patriotischer 27 Reder gesprochen und das sei genug. — Auf Ansuchen des Freiherrn v. Stauffenberg verlas der Präsident die Rednerliste, wornach noch 25 Redner vorgemerkt waren. — Nachdem Lucas bemerkt hatte, daß der gestrige Antrag auf Schluß nur deshalb gestellt worden ist, weil bereits Stimmen der Presse laut wurden, welche von einer neuen Steuer sprechen, die bis Ostern nothwendig würde, um den Landtag zu erhalten, wenn die Adreßdebatte so fort dauert, erklärte Frickhinger, daß seine Partei auf's Wort verzichte, wenn die ganze Adresse zurückgezogen werde. — (Wie schlau dieser Hr. Frickhinger ist.) — Endlich verzichten mehrere Redner, worauf ein Vermittlungsvorschlag des Abg. v. Schauß angenommen wurde, der dahin ging, dem Abg. Louis noch das Wort zu geben, und damit die Debatte über die Absätze 5, 6 und 7 zu schließen. Louis behauptete, daß das jetzige Ministerium im Jahre 1866 eine harte Erbschaft angetreten, aber den richtigen Entwicklungsgang gefunden und uns aus einer sehr üblen Lage herausgeführt hat. Sie haben zur Erhaltung des Friedens das ihrige beigetragen, und das nationale Land zu kräftigen gesucht. Was die Ausführung der Gesetze betrifft, könne er aus der Pfalz bestätigen, daß die Richter unabhängig und durch keinerlei Instruktionen beirrt, die Gesetze gehandhabt haben. Bei Anstellungen sei nur die Tüchtigkeit entscheidend gewesen, ohne Rücksicht auf die politische Farbe. Die Pfälzer Abgeordneten müßten ihr besseres Wissen und Gewissen verläugnen, wenn sie dem Mißtrauensvotum zustimmten. Ebenso besitze die Verwaltung das Vertrauen des Landes. Der Bureaukratismus sei in den Hintergrund getreten und habe sich seit 3 Jahren nicht wahrnehmbar gemacht. Bei den Wahlen habe man nur das Gesetz angewendet, und das Wahlrundschreiben habe man (wer denn?) als dem Gesetze entsprechend(!) erachtet. Aufgefallen sei aber bei den Wahlen nur die enorme Agitation der Geistlichen; (den Balken im eignen Auge sieht Hr. Louis natürlich nicht!) Die Pfalz aber habe „liberale" Vertreter hieher geschickt. Die protestantische Kirche der Pfalz habe unter diesen Ministerium angefangen, wieder auf eigenen Füssen zu stehen, das Unterrichtswesen habe sich gehoben, dem Handelsminister sei die Vereinigung der Pfälzer Bahnen gelungen eine geniale That, für welche die Pfalz stets dankbar sein werde. Nie und nimmer könnten also die Pfälzer Abgeordneten gegen ein solches Ministerium sein! — Hiemit schloß die Sitzung.

Digitized by Google

Ein Schlußeffekt

sollte es wohl sein, als Herr Dr. v. Schauß sich beim letzten Artikel des Adreßentwurfs noch einmal erhob, um seinen hochloyalen Gefühlen Luft zu machen und gegen die Behauptung: „In Bayern bestehe der Royalismus aus dem ganzen königlichen Hause" so zu sagen zu protestiren. In verschiedenen liberalen Blättern sind bekanntlich die Patrioten gar böslicher Absichten beschuldigt worden, als wollten sie z. B. mit Hilfe der Reichsräthe eine Palastrevolution anbahnen um einen Prinzen, der ihnen persona grata wäre, auf den Thron zu heben u. s. w. Nein, Herr v. Schauß, in Rußland oder Spanien sind wir Gottlob nicht, sondern in dem constitutionellen Bayerlande und die patriotische Partei, welche die Aufrechthaltung unserer Verfassung auf die Fahne geschrieben hat, weiß Nichts von solchen Intriguen, die in der Regel nur die Symptome des Verfalles einer Monarchie sind. Der Hieb des ehrenwerthen Mitgliedes für Kronach geschah also vollständig in die leere Luft und das „Bravo", das er für seinen Satz vom „geliebten König" Seitens seiner Freunde erntete, sei ihm herzlich gegönnt. Gegen sein Citat aber erhob sich sofort der Abgeordnete Schleich, der die Aeußerung, auf die der Schauß'sche Effekt aufgebaut werden sollte, gethan hatte. „Royalismus", entgegnete Dr. Schleich, bezeichnet eine Tendenz, und es wäre Unsinn gewesen, zu sagen: „Der bayerische Royalismus bestehe aus dem ganzen königlichen Hause." Ganz richtig, denn wenn der Royalismus nur im Königshaus wäre, und nicht außerhalb desselben, so wäre es gefehlt! „Ich habe gesagt, fuhr Abg. Schleich fort, daß die Fluthen des Royalismus gegenwärtig sehr hoch gehen, selbst in sonst etwas trockenen Rinnsalen." Und da habe er sich gewundert, in der liberalen (also doch auch loyalen) Augsburger Abendzeitung eine Verdächtigung gegen die Prinzen zu finden, die doch zu arg sei. Dem genannten Augsburger Blatt zufolge, wollte man nämlich in dem Gebaren der Reichsräthe und der kgl. Prinzen den Schlüssel zu gewissen Schandartikeln in Wiener Blättern finden, worin Privatliebhabereien unseres Königs in gehässig spöttischer Weise besprochen werden. Die Auffindung des richtigen Schlüssels wäre wirklich höchst wünschenswerth, denn die geheimnißvollen Andeutungen, welche von gewisser Seite da und dort fallen gelassen werden, sind geradezu schmählich. Der Abg. Schleich hatte also unserer Ansicht nach vollkommen Recht, diesem Treiben einerseits und jenen Loyalitätsbetheuerungen anderseits gegenüber darauf aufmerksam zu machen, daß das bayerische Königthum das ganze königliche Haus in sich greift.

---

* **München**, 13. Febr. S. M. der König wird, wie wir hören, die Adreßdeputation der Abgeordnetenkammer empfangen. Wenn die „Ldsztg." meint, es herrsche darob in patriotischen Kreisen nicht allerwege freudige Zuversicht, so ist sie sehr im Irrthum. Es herrscht diese freudige Zuversicht in allerwegen; erstens weil der Entschluß Sr. Maj. der eines in allen Fällen konstitutionellen Königs ist und zweitens weil den Patrioten endlich einmal Gelegenheit geboten sein dürfte, dem Landesherrn in aller Ehrfurcht persönlich darzulegen, was des Landes Mehrheit hofft, wünscht und fürchtet. Einmal wird und muß es doch gelingen, das Lügennetz zu zerreißen, das gewisse Leute gewoben u. der Scharfblick des Königs wird das ehrliche Gesicht des wahren Patriotismus von der glatteren Maske des erheuchelten wohl unterscheiden. Das ist die Zuversicht der Patrioten und ob früher oder später — einmal wird sie sich doch verwirklichen.

ß Die Referenten im Kriegsministerium gaben gestern ihren bisherigen Kollegen, dem Oberstlieutenant Frhrn. v. Maßenbach, dem Oberstlieutenant Frhrn. von Gumppenberg und dem Major Friedlein welche aus dem Kriegsministerium ausscheiden und in den äußern Dienst übertreten, im Gasthofe zu den vier Jahreszeiten ein glänzendes Abschiedsdiner, dem auch der Kriegsminister Frhr. v. Prankh beiwohnte.

* In **Berlin** ist gestern der Landtag mit einer Thronrede, welche Graf Bismark verlas, geschlossen worden.

* **Paris**, 12. Febr. Gestern wurden 35 Verhaftungen wegen Komplotts gegen die die Regierung vorgenommen und viele Revolver, Dolche und Munition entdeckt. Ein Arbeiter Namens Megg tödtete bei dieser Gelegenheit einen Polizeiagenten.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 11. Februar.

An unseren gestrigen Bericht anschließend, erwähnen wir zunächst einen Antrag des Herrn Billing, dahin gehend, daß die Beerdigungskosten für die beiden

Digitized by Google

bei dem neulichen Brande des Reichenbach'schen Hauses in der Dienersgasse verunglückten Feuerwehrmänner, von der Gemeindekasse übernommen werden sollen und zwar keineswegs als eine Art von Unterstützung, sondern als ein Zeichen der Anerkennung Seitens der Gemeinde für die selbstverleugnende Aufopferung jener beiden Männer. Das Collegium nimmt diesen Antrag an. — Den Hauptberathungsgegenstand der heutigen, bis halb 1 Uhr währenden Sitzung, bildete jedoch der Vortrag des Hrn. Bürgermeisters v. Steinsdorf über die Geschäftsrepartition. Es handelt sich bei derselben bekanntlich um Ausscheidung der Competenzen der Bürgermeister und des rechtskundigen Theiles des Collegiums gegenüber dem bürgerlichen Theile desselben. Nun bestand eben der Zwiespalt darin, daß die bürgerlichen Collegiumsmitglieder bei Ausmessung dieser Competenzen sich verkürzt erachten. Dieser Meinung wird jedoch heute von Hrn. v. Steinsdorf widersprochen, welcher ausführt, daß das neue Competenzverhältniß mit dem früheren den nämlichen Standpunkt habe. Die bürgerlichen Magistratsräthe haben auch jetzt eine vollziehende, überwachende, anregende, begutachtende und in Ordnung erhaltende Thätigkeit, nur daß dieselbe jetzt mehr generalisirt ist, während die frühere mehr spezialisirt war. Aber auch früher schon fiel den bürgerlichen Räthen nicht eine selbstständige Verwaltung zu, wie dies auch jetzt nach der neuen Gemeinde-Ordnung nicht thunlich erscheine. Wolle man dabei sich jedoch nicht beruhigen, so müsse doch wenigstens zuvor über den Begriff des Verwaltungsrathes und seiner Befugnisse sich volle Klarheit verschaffen. Hr. v. Steinsdorf verwahrt sich schließlich gegen in der Presse und insbesondere in der „Augsb. Abendztg." gegen ihn laut gewordene Vorwürfe, als suche er absichtlich Verwirrung in die Geschäftsordnung zu bringen. Es ist uns des Raumes wegen nicht möglich, auf die lange und sehr mannichfaltige Diskussion einzugehen. Hr. Billing brachte folgenden Antrag ein: Das Collegium wolle erklären, daß die Besetzung von Verwaltungsraths- und Collegiumsstellen lediglich Sache des Collegiums sei und dasselbe erkenne an, daß in §. 101 der Gemeindeordnung keine Bestimmung enthalten sei, welche obiges Recht alteriren könne. — Gleichzeitig bringt Hr. Rechtsrath Schrott folgenden Antrag ein: Das Collegium wolle beschließen, daß aus den Reihen der bürgerlichen Magistratsräthe für die vom Magistratscollegium seiner Zeit für nothwendig befundenen Gemeindeanstalten 2c., Verwaltungsräthe neben und mit den Referenten aufgestellt werden, denen die Befugniß der Ueberwachung solcher Anstalten, sowie auch des Vollzugs der vom Magistrat bezüglich derselben getroffenen Verfügungen, dann die Ermächtigung zu Anregungen, und endlich Begutachtung der zu erlassenden Verfügungen zu ertheilen sei. Nach langer Discussion zieht Herr Billing seinen Antrag zurück; Hr. Thomas stellte dagegen den Antrag, das Collegium wolle einfach dem dießbezüglichen Beschlusse des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten beitreten, welcher dahin geht, daß für die wichtigsten städtischen und Stiftungsanstalten ein besonderer Verwaltungsrath aus der Reihe der bürgerlichen Magistratsräthe vom Magistrat aufgestellt und die betreffenden Anstalten hievon geeignet unterrichtet werden. Dieser Antrag wurde, obwohl Hr. v. Steinsdorf opponirte, vom Collegium angenommen. Hr. v. Steinsdorf erklärte dem entgegen, daß er gegenüber diesem Beschlusse die Entscheidung der Sache der Oberaufsichtsbehörde vorlegen werde.

Zur Beachtung.

Einem vielseitigen Wunsche unserer geehrten Abonnenten entsprechend, werden wir für die Folge in den zweimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungsblatt „Der Familienschatz" zeitweise Berichte über die Hofbühne zu bringen suchen.

Die Redaktion.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Montag den 14. Februar: „Geächtet, oder: Otto der Große und sein Haus." Trauerspiel von Arthur Müller.

Katholisches Kasino.

Montag den 14. Februar Abends 8 Uhr

Referat über einige neuere Broschüren von J. B. Dusmann.

Ausverkauf.

Bordeaux per Flasche 30 kr., Deidesheimer 21 kr. Rosenthal 14/3 l. 1198]

1171-3b. **Viele Tausend gute alte Kupferstiche** sind zu verkaufen. Schillerstraße 14/0.

Digitized by Google

Todes- Anzeige.

1934. Heute Abends 9 Uhr starb an Zehrung Verkehrt der, wohlgeachtete Herr

Joseph Robeller,

Ehrenmitglied des k. k. Ludwigs-Ordens, Privatier, Dechant und Pfarrer von Egendorf.

in einem Alter von 69½ Jahren, versehen mit allen 31. Sterbesacramenten. Die Beerdigung findet Donnerstag den Verstorbenen Nachmittag um 3 Uhr statt.

Egendorf, den 10. Februar 1870.

Jos. Wirnhofer, Pfarrer.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Februar 1934 3 Uhr statt.

1934/15 **Allgemeiner Gewerbe-Verein.**

Montag den 14. Februar Abends 7 Uhr

im Saale zum Schutzengel „zum Engelwirt."

1) Vereinsangelegenheiten.
2) Vortrag des Herrn Dr. Schmidt über Gewerbe-Ordnung.
3) Allfällige Anträge.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Ausschuss des allgem. Gewerbe-Vereins.

1934/15 **Freiburger** Heft. 13 Bogen, Lieferung um 5 Sgr. Subscription auf 10 Hefte 1 Thlr. 15 Sgr.

Wiederholter Heft. 10 Bogen, Lieferung um 4 Sgr. Subscription auf 10 Hefte 1 Thlr. Einzeln sind Hefte 5 Sgr. und 4 Sgr. berechnet.

1934/15 **Freiburger Wald-Verein,** Hauptsitz in Freiburg.

Bekanntmachung.

Betreff: Die Verordnung der Postgebühr an bei 6 Briefbeförderung

1872. Die Verordnung der Postgebühr an bei 6 Briefbeförderung ist nicht mehr gültig, da sie nicht mehr gültig ist, da sie nicht mehr gültig ist, da sie nicht mehr gültig ist

Vierzehnter Nr. 46. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 15. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Landtag.

* München, 12. Febr. 13. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Pfretzschner, v. Schlör, v. Lutz, v. Braun und Kriegsminister Frhr. v. Pranckh. Bei Fortsetzung der Spezialdebatte über den Adreßentwurf erhielt zunächst der Referent Jörg das Wort, um seine Schlußäußerung über die Absätze V, VI und VII des Entwurfs und die dazu gehörigen Modifikationsanträge abzugeben. Referent widersprach, daß er zum Kampf gegen das intelligente Bürgerthum aufgefordert habe. Das habe er gar nicht können, weil ja in der Kammer selbst viele intelligente Bürger sitzen. Er habe bloß von einer socialen Klasse gesprochen, welche Anspruch mache, mit ihren Prinzipien die herrschende über die anderen socialen Klassen zu sein. Wer habe denn dem Abgeordneten Louis geoffenbart, daß der Entwurf der Majorität ein Mißtrauensvotum gegen das Gesammtministerium enthalte? Er (Redn.) habe das Gegentheil gesagt und auch das Sprüchwort „mitgefangen — mitgehangen" sei nicht auf die hier sitzenden Minister angewendet worden. Das möge man glauben: wenn er den übrigen Ministern ein Mißtrauensvotum hätte geben wollen, hätte er das in derselben deutlichen Weise gethan, wie es an einer anderen Stelle geschehen ist. Die Mißverständnisse schienen offenbar daher zu rühren, daß die Herren immer wissen möchten, wie das ergänzte oder neue Ministerium aussehen würde. Allein das könne er (Redner) nicht sagen, weil er selbst es nicht wisse. Die Herren müßten eben auch warten, bis das Räthsel von dem gelöst ist, der es allein lösen kann, nämlich von Seiner Majestät dem König. Der Ausdruck „constitutionell von Geburt" könne von einem Volk so gut gebraucht werden, als „republikanisch oder demokratisch von Geburt." Finanzminister v. Pfretzschner erklärte, daß er und seine Collegen darauf verzichten, sich eingehend über den Verlauf der Discussion auszusprechen. Das Gebiet der inneren Verwaltung sei so großartig und so vielfach in den Bereich der Kammerverhandlungen gezogen worden, daß jeder von den Ministern die Geduld des Hauses zu sehr in Anspruch nehmen müßte, wollte er auch nur einigermaßen die verschiedenen Fragen erörtern. Die thatsächlichen Behauptungen seien ohnehin schon bei gegebenem Anlasse erörtert worden. Dem Programm bezüglich der inneren Politik, welches in die Adresse niedergelegt ist, könnten die Minister nur das Programm der Thronrede entgegenstellen. Unter keiner Voraussetzung werden sie sich der Verantwortung für Regierungshandlungen entschlagen, bei denen sie mitgewirkt haben. Das sei insbesondere der Fall bei der veränderten Wahlkreiseintheilung. Wenn aber in der Wahlkreiseintheilung oder in einem anderen Akte ein Mißbrauch der Machtmittel des Staates zu Gunsten einer Partei gefunden werden wollte, dann könnten sie diesen Vorwurf nicht acceptiren. Er und die übrigen Minister, die berufen waren, die öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen, seien nur von der Absicht geleitet gewesen, das Beste des Landes zu fördern. — Antragsteller Fischer: Er sei vorgestern etwas erregt gewesen und bedauere das; er habe sich verpflichtet gefühlt, den Conflikt, welcher aus der unveränderten Annahme des Entwurfs entstehen könnte, und den er als Unglück betrachte, abzuwenden, denn ihm und seinen Freunden stehe das Wohl des Landes höher als die Parteiinteressen. Da der Satz „wir wollen keine Parteiregierung" nach der heutigen Erklärung

des Referenten keinen Zweifel mehr habe, sollte man ihn streichen. Diesen Vorschlag mache er aus Versöhnlichkeit. Bei der Abstimmung wurden die Modifikationsanträge Fischer's abgelehnt und die Absätze 5, 6 und 7 des Ausschußantrags angenommen. Professor Makowizka stellte folgenden Antrag: „wir werden den Vorschlag der Staatausgaben gewissenhaft prüfen und in treuer Pflichterfüllung gegen Eure Königliche Majestät wie gegen das Volk, das von seinen Vertretern jede zulässige Sparsamkeit erwartet, an Steuern bewilligen, was die geordnete Fortführung des Staatshaushaltes gebieterisch fordert und was zugleich dem Volke jede mögliche Erleichterung gewährt," und bemerkte hinzu: Da nach den bisherigen Debatten nicht zu erwarten steht, daß ein von der Seite, wo er sitze, ausgehender Antrag durchginge und von dem Abgeordneten Gschwender ausdrücklich erklärt worden sei, daß man eine Belehrnung von seiner (des Redners) Seite nicht annehmen wolle, so werde er sich der möglichsten Kürze befleißen. Die Veranlassung zu dem Modifikationsantrage sei zunächst eine Lücke, die in der Adresse der Majorität auszufüllen wäre. Man vermisse die Stellung zu der Budgetvorlage. In der Thronrede werde die Regelung des Staatshaushaltes als eine an die Kammer vor Allem herantretende Aufgabe betont und der Landtag müsse hierauf eine Antwort geben, um so mehr als auch von einer Steuererhöhung in der Thronrede gesprochen werde. Die Kammer der Reichsräthe habe eine hierauf bezügliche Antwort gegeben. In dem Entwurfe der Majorität des Hauses sei die Lücke um so befremdender, als gerade von ihr so vielfach von finanziellen Verbesserungen, die man eintreten lassen müsse, gesprochen wurde und oft ganz Abenteuerliches, so z. B. die Abschaffung aller indirekten Steuern u. s. w. vernommen worden ist, so daß man begierig sei, den Standpunkt zu erfahren, den die Majorität hier einnehmen wolle. Redner schließt, daß sein Modifikationsvorschlag von allen Parteien angenommen werden könnte, daß aber nach dem Vorausgehenden keine Hoffnung auf Annahme gegeben sei. Nach einer Bemerkung des Präsidenten, ob der richtige Platz dieses Antrags nicht nach Ziff. VIII des Majoritätsentwurfes sein dürfte, erklärte Antragsteller, daß es ihm zwar nicht darauf ankomme, wo er stünde, daß er ihn aber für geeignet an dieser Stelle halte. Nachdem Referent Jörg sich dahin ausgesprochen hätte, daß der in Frage stehende Gegenstand bereits in Ziffer 5 des Entwurfes berührt sei und daß das Uebrige sich bei der Berathung über das Budget finden werde, erfolgte die Abstimmung und wurde der Modifikationsantrag abgelehnt. — Nun erfolgte die Diskussion zu Ziffer VIII, wozu Freiherr von Stauffenberg folgenden Antrag eingebracht hatte: „Der vom Throne kommenden unumwundenen Anerkennung des Werthes, welchen der getreue Ausdruck der im Volke lebenden Ueberzeugung für die Regierung des Landes hat, können wir nur die dankbarsten Gefühle entgegenbringen. Freudig werden wir die Vorlage eines auf Grund des direkten Wahlrechtes aufgebauten Wahlgesetzes, das zugleich genügende Bürgschaften für den getreuen Ausdruck jener Volksüberzeugung bietet, begrüßen. — Referent Jörg bemerkte zuerst, daß die Worte „notorischen Mißbrauch" eine Bitte an die Staatsregierung involviren sollen, solche Schritte zu thun, durch welche diesen Mißbräuchen ein Ende gemacht werden könnte und das wäre, wenn die Regierung ein Gesetz einbrächte, welchem dann alsbald eine notorische Feststellung der Wahlkreise folgte. — Hierauf nimmt Freiherr v. Stauffenberg das Wort zur Begründung seines Antrages. Die Worte des Ausschusses enthielten eine tadelnde Kritik von Regierungshandlungen und man habe keinen rechtlichen Grund zur Beklagung .... Er und seine politischen Freunde seien der Meinung, das Wahlrecht dürfe nicht blos ein direktes, sondern ein allgemeines sein, die Abstimmung müsse eine geheime mit allen Cautelen sein und die Wahlkreise müßten gesetzlich festgestellt werden, aber als nothwendige Consequenz müßte das Einkammersystem kommen. Redner kommt nun auf die Bourgoisie zu sprechen. Der Widerstreit bestehe nicht und sei blos ein künstlich gemachter. Es bestehe zwischen der Bürgerschaft der Städte und des Landes ein gemeinsames Interesse, das in diesem Hause nie verläugnet worden sei. Der Ausdruck Bourgeoisie passe gar nicht auf unsere Verhältnisse. Ein Vorherrschen des bürgerlichen Elementes vor den bäuerlichen habe nie stattgefanden und der vorige Landtag habe auch die bürgerlichen Interessen nie den bäuerlichen vorgezogen. Die politischen Streitigkeiten kommen und vergehen, aber die sozialen kommen und vergehen nicht, deßhalb solle man sich hüten, einen sozialen Gegensatz hervorzurufen, der nicht be-

Digitized by Google

stehe. Nachdem der Referent noch bemerkt hatte, daß allerdings die Frage von der Bourgoisie noch keine soziale, sondern eine rein politische sei, daß sie aber eine soziale werden könne, wurde zur Abstimmung geschritten und der Modifikationsvorschlag abgelehnt. — Es erfolgte nun die Debatte über die (letzte) Nr. IX des Adreß-Entwurfes. Dr. Völk hatte hiezu folgende Modifikation vorgeschlagen: Gott erhalte den König, dessen Herz sein ganzes Volk in warmer Liebe umfaßt. Möge Euer Königlichen Majestät der höchste und schönste Lohn werden, nach dem ein edler Fürst trachtet: Das Glück und die Wohlfahrt des treuen und dankbaren Volkes! Dr. Völk verzichtete auf die Motivirung seines Antrages, — worauf v. Schauß das Wort erhielt. Auf eine während der Debatte gefallene, dem Constitutionalismus entgegenstehende Aeußerung: „der Royalismus in Bayern werde nicht durch den König allein, sondern durch das ganze königliche Haus geübt," müsse er entgegnen, daß der Royalismus in Bayern wie überall durch den König ausgeübt werde . . . Man möge das eigene Vaterland nicht schlechter machen als es ist. Verwahrung gegen das Verfahren der Gendarmerie habe man eingelegt, das Institut der Staatsanwälte, die Richter, das Ministerium habe man angegriffen; was soll man im Ausland denken, wenn die Gesetze des vorigen Landtags so in den Staub getreten werden wie hier? Das Polizeistrafgesetzbuch habe man verdächtigt, man habe gesagt und gedruckt, alle indirekten Steuern müssen aufgehoben werden, und das seien die Mittel, womit man den angehenden Kampf des Sozialismus heraufbeschwöre. Wenn die Gegner gesagt hätten, sie seien keine Partei, so müsse er dem erwiedern, daß sie durch die Verhandlungen bewiesen hätten, daß sie eine Partei seien. An die Stelle der liberalen Regierung wolle man eine illiberale setzen, man sehe zu, ob sich das Bayern und die zur Zeit auf Seite der Patrioten stehenden Bauern lange gefallen lassen. Redner betonte nochmals: „Royalismus wird blos vom Könige ausgeübt und weil Er sein Volk liebt, so wollen auch wir ihm mit warmer Liebe entgegen kommen." Der Abg. Dr. Schleich bemerkte dem Hrn. v. Schauß hierauf mit Recht, daß Royalismus eine Tendenz bezeichne und daß es ein Unsinn wäre zu sagen, der Royalismus bestehe aus dem ganzen königlichen Hause u. s. w. (Vergleiche unsern gestrigen Artikel „Schlußeffekt"). Auch Dr. Völk ergriff nochmals das Wort, da man seine Person wieder in die Debatte hineingezogen habe. Schließlich weißt Mahr die fortwährenden Angriffe, die auf die patriotische Presse gemacht würden zurück. Die Modifikation Dr. Völks wurde bei der Abstimmung abgelehnt. Der Vorlage des Ausschusses wurde somit in allen Theilen zugestimmt bis auf Nr. III, wo das Wort „erfahrungsgemäß" gestrichen wurde. Bei der definitiven Abstimmung über den ganzen Entwurf nach der Vorlage des Ausschusses wurden **140** Stimmen abgegeben, wovon 76 für und 62 gegen denselben waren. Schüttinger und Wiesnet waren abwesend, v. Schlör enthielt sich der Abstimmung. — Hierauf erstattete Dr. Diepolder Namens des zweiten Ausschusses Vortrag über den Gesetzentwurf, die provisorische Erhebung der Steuern betr., und beantragte, demselben mit dem vom Ausschuß beschlossenen Zusatz zu Art. 3 anzunehmen. Dieser Zusatz lautet: „die Staatsministerien sind ermächtigt, die Theuerungszulagen, welche einzelnen Beamtenkategorien und die Zuschüsse, welche den gering dotirten kathol. Seelsorgerposten und den unzulänglich dotirten prot. Pfarrern diesseits des Rheins, sowie die Sustentationen, welche den kathol. und protestant. Geistlichen jenseits des Rheins für die Dauer der 9. Finanzperiode in widerruflicher Weise gewährt wurden, bis zum 31. März 1870 fortbezahlen zu lassen und zu diesem Zwecke den 4. Theil jener Summe zu verwenden, welche im Budget der 9. Finanzperiode für je ein Jahr derselben vorgesehen erscheint." An der allgemeinen Diskussion betheiligte sich zunächst Prof. Gerstner, welcher wünscht, daß in den Gerichtslokalitäten, welche zu öffentlichen Sitzungen verwendet werden, Oberlichter angebracht werden sollen. Justizminister v. Lutz entgegnete jedoch, daß, wenn Oberlichter angebracht würden, sehr bedeutende bauliche Veränderungen vorgenommen werden müßten und Kosten ohne Noth entstünden. Bei der Spezialberathung fand bei den Artikeln 1 und 2 keine Debatte statt. Bei Artikel 3 erklärte Finanzminister v. Pfretzschner auf den Wunsch des Abg. Freiherrn v. Stauffenberg, daß auch die Sustentationsbeiträge für die Veteranen provisorisch fortbezahlt werden. Art. 3 wurde dann in der Fassung des Ausschusses angenommen. Bei Art. 4, durch welchen der Regierung ein Vorschuß von 150,000 fl. zur Durchführung der neuen Civilpro-

Digitized by Google

zeßordnung gewährt werden soll, erklärte Oekonom Sellner (Fortschrittspartei), daß er dieses Postulat nicht gutheißen könne, weil das Institut der Gerichtsvollzieher ein zweites Notariat, eine neue Belastung des Volkes werde und weil das Ministerium nicht vor der Einführung des Civilprozesses das revidirte Taxgesetz vorgelegt habe. Lucas kann nicht einverstanden sein mit dem Vorhaben der Regierung, denjenigen, welche die Prüfung als Gerichtsvollzieher mitmachten, Unterstützungen zu geben. Die Juristen, Mediziner und Geistlichen erhielten, wenn sie ihre Prüfung machen, auch nichts. Dr. Herz schwärmt nicht für den neuen Civilprozeß, weil ihm ein deutscher Civilprozeß lieber wäre, allein wenn das Gesetz eingeführt werden soll, dann müsse man auch die Mittel zur Durchführung geben. Weber (Patriot) glaubt auch, daß das Institut der Gerichtsvollzieher dem Volke größere Kosten veranlassen werde. Justizminister v. Lutz erklärte, daß er gesetzlich verpflichtet sei, den Civilprozeß am 1. Juli in's Leben treten zu lassen; das wäre aber unmöglich, wenn man der Regierung die Mittel zu den nöthigen Vorbereitungen verweigerte. Ueber das Institut der Gerichtsvollzieher seien irrige Begriffe im Volke verbreitet. Dieses Institut werde keine Landplage, schaffe vielmehr dem Publikum in finanzieller Beziehung wesentliche Erleichterung. Wenn man erst das Taxgesetz revidiren wollte, dann müßte man auf die Einführung des Civilprozesses zur vorgeschriebenen Zeit verzichten. Die Summe von 20,000 fl. werde nicht zu Unterstützungen allein, sondern auch zu anderen notwendigen Ausgaben verwendet. Bei der definitiven Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 137 gegen 3 Stimmen (Föckerer, Sellner und Sauer, sämmtliche Fortschritt) angenommen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung war der Vortrag über die erhobene Beanstandung der Münchner Wahlen. Die Anträge des Referenten Jörg, die Wahl der Wahlmänner Sallinger und Mann im 58. u. 34. Wahlbezirke zu annulliren, wurden ohne Debatte angenommen. Dem Antrag des Referenten, die Wahl der 5 Wahlmänner im 8. Urwahlbezirke als giltig anzuerkennen, stellte Dr. Völk den Antrag entgegen, diese Wahl zu vernichten. In diesem Bezirke ist nämlich, nachdem bereits viele Urwähler die Zettel abgegeben und sich entfernt hatten, ein neues Skrutinium begonnen worden, ohne daß die Urwähler sämmtlich speziell zu dem neuen Wahlakte eingeladen worden wären. Dieses erkennt Dr. Völk als eine wesentliche Verletzung der Förmlichkeiten. Dieselbe Ansicht sprach Abg. Fischer aus. Die Kammer schloß sich aber mit 74 gegen 67 Stimmen dem Antrage des Referenten an. Den Wahlreklamationen, welche gegen die Urwahlen im 34., 35., 57. u. 59. Bezirke erhoben worden waren, wurde eine weitere Folge nicht gegeben. Dr. Westermayr sprach den Wunsch aus, daß das Land nie mehr auf Grund des bisherigen Gesetzes wählen müsse, denn die Geheimhaltung der Wahl sei in dem 10. Bezirke rein illusorisch gemacht worden. Greil sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Bezahlung von Kapitalrentensteuer zum Wahlmanne gewählt zu werden, nicht qualifizire. Doch entgegnete hierauf Niemand. Schließlich wurde, wie gemeldet, auf Grund der bisherigen Beschlüsse die Wahl der 7 Abgeordneten Münchens und ihrer Ersatzmänner als ungiltig erklärt u. damit die Sitzung geschlossen.

München, den 14. Februar.

* S. M. der König hat dem Hinterbliebenen der beim jüngsten Brande verunglückten, sowie den beschädigten Feuerwehrmännern sofortige Geldunterstützung durch das Hofsekretariat übermitteln lassen, außerdem die Summe von 300 fl. der Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr aus der Kabinettskasse zugewendet. Ferner erhielt von S. M. dem König die protestantische Gemeinde zu Ingolstadt 500 fl. als Beitrag zur Restauration der Kirche, die katholische Gemeinde zu Bayreuth 400 fl. zur Anschaffung einer Glocke, die katholische Gemeinde zu Kolbermoor 300 fl. als Beitrag zum Bau einer Kirche, der Münchener Vincentius-Verein 500 fl. und der Münchener Elisabethen-Verein 250 fl.

* Die neueste Wiener „Presse" enthält folgendes Telegramm aus München 12. Febr.: „der König empfing die Führer der Kammermehrheit; Fürst Hohenlohe verlangte von ihnen die Namen der künftigen Minister zu wissen. Sie lehnten die Auskunft ab, weil sie keine Partei seien." — Ein solcher pyramidaler Unsinn wird von hier nach Wien telegraphirt und das größte und verbreitetste Wiener Blatt druckt ihn ohne alles Bedenken ab. Unsere Leser mögen aus diesem einen Beispiel ersehen, wie die sog. liberale Presse Wien's über

Digitized by Google

bayerische Zustände unterrichtet ist und was hienach die Urtheile jener Blätter über unsere Verhältnisse werth sind.

⌓ Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in Gegenwart des Kriegsministers zweimalige Besprechungen über den verlangten Kredit zur Vollendung der Anschaffung neuer Rückladungsgewehre gepflogen und ging die Ansicht im Allgemeinen dahin, daß die Mittel zur vorläufigen Anschaffung von 50,000 Werdergewehren zu beantragen seien.

§ Die erste öffentliche Sitzung des General-Auditoriats zur Verbescheidung von Nichtigkeitsbeschwerden der Staatsbehörde gegen zwei militär-bezirksgerichtliche Verweisungsbeschlüsse findet am 21. Februar statt.

(:) Von den 150 Bewerbern um Stellen als Verifikatoren haben 127 die vorgeschriebene Prüfung bestanden.

△ Die Adresse der Kammer der Abgeordneten ist bereits von Meisterhand auf Pergament geschrieben und in einen bei Escherich gefertigten Sammetumschlag von blauer Farbe gebunden. Unterzeichnet wird sie von dem I. Präsidenten und dem I. Sekretär. — Die Deputation, welche Sr. Maj. die Adresse zu überreichen hat, besteht nach der Geschäftsordnung der Abg. Kammer aus den beiden Präsidenten, den beiden Sekretären und einer Anzahl von Mitgliedern, die von der Kammer bestimmt wird.

√ Bei der Verhandlung über die Münchener Wahlen geriethen die Herren Völk und Mahr aneinander. Ersterer brachte wieder in gewohnter Weise eine Zeitung (es wa Civiltà Catholica) hervor und verlas daraus, wie die Ultromontanen sich in bayer. Angelegenheiten mischen und welche verletzenden Ausdrücke sie gebrauchen. Da stand nun Pfarrer Mahr auf und erklärte, daß er schon gestern wieder sehr anzügliche Aeußerungen über die katholische Presse und kathol. Institutionen habe hören müssen (von Stenglein, Louis, Lehrer Strauß). Er lege hiemit im Namen der katholisch conservativen und patriotischen Presse den entschiedenen Protest ein gegen den Vorwurf, daß persönliche Invektiven von dieser Presse ausgingen. Da würde jenseits noch zehnmal mehr gefehlt. Und weil man denn über die unter bischöflicher Protektion stehenden Knabenseminaren sich Anzüglichkeit erlaubt habe, so wolle er zeigen, wie zart man von jener Seite in der Presse darüber sich verbreite. Er verlas nun den Anfang eines Gedichtes aus der in Bergzabern erscheinenden „Union", welches überschrieben ist „Kinderseminarien" und also lautet: „Wie einst Herodes Mörderbanden im Judenlande ausgesandt, so senden jetzt die Pfaffen, Kuppler und Kinderhäscher durch das Land. Sie sollen sie vom Schooß der Mutter verlocken in das Kindernest, wo Gaunerwitz die jungen Seelen zum Gottesdienst dressiren läßt." Herr Völk ward hierauf ruhig.

△ Die ordentliche Generalversammlung der bayr. Hypotheken- und Wechselbank ist auf den 14. nächsten Monats anberaumt. Die Gegenstände der Tagesordnung sind: Geschäftsbericht der Bankverwaltung für das Jahr 1869, Bericht der Revisionscommission und Ersatzwahl für das Bankdirektorium.

+ Die hiesige Universität hat als ihrem Vertreter im Oberbayerischen Landrath den Prof. Dr. Pözl gewählt.

⁂ Die vorgestern, Samstag, erschienene Nummer des „Bayrischen Vaterlands" wurde gleich den Tags vorher erschienenen beiden Nummern mit Beschlag belegt; gleiche Maßregel betraf dem Vernehmen nach zwei Lieferungen des berüchtigten Romanes „Barbara Ubryk" und eine Flugschrift mit dem Titel „Kampf des Lichtes mit der Finsterniß" und sollen die Verfasser, beziehungsweise Verleger, wegen Störung des Religionsfriedens in Untersuchung gezogen worden sein. — Vorgestern Abend ließ sich ein in der Au wohnhafter Roßhändler die arge Thierquälerei zu Schulden kommen, daß er sein krankes, zum Gehen unfähiges Pferd auf offener Straße ohne alle Bedeckung einige Stunden lang im Schnee liegen ließ, während er in einer benachbarten Schenke zechte. Die Polizei sorgte für Unterkunft des armen Thieres und wird sicher auch das Nöthige in Bezug auf dessen grausamen Besitzer besorgen. — In Schwabing setzte vorgestern Abends ein 5jähriger Knabe, während er sich mit seinem 4jährigen Schwesterchen ohne Aufsicht daheim befand, die Kleidungsstücke des letzteren in Brand, wodurch die Kleine schwere Verletzungen erhielt. — Vorgestern schnitt sich der seit längerer Zeit in Melancholie verfallene quiesc. Landrichter M. Fischhold, ein unverheiratheter Mann in den besten Jahren, mit einem Rasirmesser den Hals ab. — Der Gärtnergehilfe Jos. Schwägerl rettete dieser Tage im englischen Garten nächst der Hofbaumschule eine Frauensperson, welche unvorsichtiger Weise in den Kanal gefallen war, vom Ertrinken.

:/: Der dritte Offiziersball, welcher

Digitized by Google

vorgestern Abends im k. Odeon veranstaltet wurde, war wieder sehr zahlreich besucht. Vom Hofe wohnte demselben Niemand bei, auch keiner der Minister.

= Die 5. Redoute des Herrn Fried. Hünn im k. Odeon, abgehalten am 9. dß. war wieder der Sammelpunkt einer großartigen Menge bunter Masken und gewählter Toiletten aus den besten Gesellschaftskreisen und herrschte bei Hünn's vortrefflicher Ball- und Concertmusik die köstlichste Laune. Wenn sich diese Carnevalsbelustigung bereits in Münchens Gunst fester als irgend ein ähnliches Unternehmen eingewurzelt hat, so verdient Herr Intendant Baron von Perfall gewiß am Ersten den Dank des Publikums, da er durch Ueberlassung des k. Odeons Herrn Hünn's Idee so bereitwillig unterstützte, welch' Letzterer bestrebt war, in unsrer Hauptstadt ein derselben würdiges und nobles Carnevalsleben wach zu rufen.

π **Vom bayrischen Oberland.** Während man in München im Februar schon sehr hohe Kältegrade hatte, war bisher in Kohlgrub am 9. der kälteste Tag; das Thermometer zeigte früh 7 Uhr nur 9 Grad unter Null; überhaupt ist das dortige Klima im Winter verhältnißmäßig sehr mild, die Hitze im Sommer weit erträglicher als in München. Ein Münchener hat sich zur Stärkung seiner geschwächten Nerven und zum Gebrauche eines der dortigen vorzüglichen Stahlwasser im Jänner und Februar gegen vier Wochen in Kohlgrub aufgehalten und ist vollkommen gekräftigt und erholt zurückgekehrt. — Für nächstes Frühjahr und Sommer haben sich schon jetzt mehrere Familien ihren Aufenthalt in Kohlgrub in Aussicht genommen; auch an Besuchen von Patienten wird es nicht mangeln, da außer den dortigen schon als entschieden wirksam erprobten Stahl- und Mineralwassern in Kohlgrub auch Kräutersaft und Molken in vorzüglicher Güte zu haben sind und die milde, reine Luft bei einer Höhenlage von mehr als 2770 Fuß zur Heilung und Stärkung beiträgt. — Da heuer auch die Passionsspiele in Oberammergau (2 Stunden von Kohlgrub) stattfinden, so werden Jene, welche in Kohlgrub Aufenthalt nehmen wollen, wohl daran thun, wenn sie sich bei Zeiten um Quartiere umsehen. Der dortige Bürgermeister und die beiden Gastwirthe zum Ober- und Unterwirth werden wohl mit Vergnügen die nöthigen Adressen mittheilen, da sich in Kohlgrub für Fremde hinreichende passende Wohnungen und Zimmer vorfinden.

* **Berlin.** Nachdem bereits aus den Aeußerungen der Kreuzzeitung und der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zu entnehmen war, daß Preußen nichts wissen will von einem Rechte der Südstaaten, zu prüfen ob der casus foederis zu deutsch Bündnißfall gegeben sei, kommt nun auch noch der doppeltbekreuzte Herold des Grafen Bismark in der Allgem. Zeitung, um uns den Standpunkt vollkommen klar zu machen. Er versichert kurzweg, „die Ansicht, daß Bayern zu entscheiden habe, ob der casus foederis Platz greife, werde in Berlin in entscheidenden Kreisen nicht getheilt. Die Garantieverträge seien als Schutz- und Trutzbündnisse für immer und ganz allgemein, nicht für besondere Fälle, geschlossen. Jeder Contrahent sei verpflichtet, bei jeder Bedrohung des andern Bundesgenossen Hilfe eintreten zu lassen." — Daß wir Preußens Heeresmacht nicht brauchen, weil wir keinen Krieg anfangen, ist von uns schon oft ausgeführt worden; daß Preußen für jeden Krieg, den es, wie jenen des Jahres 1866 vielleicht freventlich vom Zaune bricht, auf unser Heer Anspruch macht, erhellt aus obiger offenherziger Erklärung, daß aber von der Erhaltung unserer Selbständigkeit nicht reden darf, wer eine solche Auslegung der Verträge ohne Protest hinnimmt, das weiß das bayerische Volk.

* Aus **Wien** läßt sich in der „Allg. Ztg." eine offiziöse Stimme vernehmen, welche sich über die Stellung der österreichischen Regierung zu den in Bayern gegenwärtig schwebenden Fragen ziemlich deutlich ausspricht. Darnach gehören in Oesterreich die Sympathien im großen derjenigen Partei, welche die Erhaltung der vollen staatlichen Selbstständigkeit Bayerns will, d. h. der patriotischen. Eine Versöhnung zwischen Preußen und Oesterreich durch Bayern, sei, sagt die Korrespondenz, gegenstandslos, da keine Differenzpunkte zwischen beiden Staaten bestehen, welche ein versöhnendes Eingreifen Bayerns nothwendig machen. Die Aufgabe der süddeutschen Staaten sei höher und positiver zu fassen. „Sie sollen ein Band zwischen Norddeutschland und Oesterreich bilden, die Beziehungen beider im Sinne gemeinsamer politischer Auffassung in den europäischen Fragen vorkämpfen und festigen helfen." Dazu aber sei nicht nur klares und sicheres politisches Wollen, sondern vor allem

Digitized by Google

vollkommene Parität nach Berlin und Wien hin erforderlich. — Daß die Politik des Fürsten Hohenlohe diesen Anschauungen der österreichischen Regierung ebensowenig als dem Willen der Mehrheit des bayerischen Volkes entsprochen hat, das braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.

*__Innsbruck.__ Das Wort Döllingers, daß bei der Schulfrage die arme Taglöhnersfrau so gut betheiligt sei, als der Staatsmann, hat im nahen Ahrenthal eine praktische Illustration erhalten. Dort vertrieben nämlich die Weiber den modernen Bezirksschulinspektor als er zur Visitation kam, mit Knütteln und verwundeten ihn sogar am Kopf. Der Mann mußte unverrichteter Dinge den Rückzug antreten. [

*__Paris.__ Ueber die Unruhen, welche am 8. und 9. ds. in einzelnen Stadttheilen vorkamen, die sich jedoch bis jetzt nicht mehr erneuerten, berichtet die französische Correspondenz vom 9. ds.: Gestern Abend wiederholten sich die Unruhen vom Montag in verstärktem Maßstabe. Wieder diente ihnen das Faubourg du Temple und die anstoßenden äußeren Boulevards zum Schauplatz. Mit einbrechender Dunkelheit bildeten sich dort drohende Gruppen; die Gewölbe schlossen sich rasch, die Omnibus und andern Fuhrwerke umgingen dieses ganze Viertel; an verschiedenen Punkten nahmen Abtheilungen von Stadtsergenten und Munizipalgarden Stellung. Gegen 8 Uhr wurde eine erste Barrikade an der Ecke der Rue de Paris und der äußeren Boulevards errichtet. Ein Peloton von Stadtgardisten rückt heran, hebt die Barrikade wieder auf und macht nun, mit einer Abtheilung berittener Garden verstärkt, auf die in die Seitengassen geflüchteten Aufrührer Jagd. Hier ist es zu Blutvergießen und zahlreichen Verwundungen gekommen. Zwei junge Menschen von etwa 17 bis 19 Jahren wurden halbtodt nach einer Apotheke gebracht; der eine hatte einen Bajonnetstich in die linke Hüfte und der andere einen Stich in die Brust empfangen. In dem Passage Renard sollen die Truppen sogar gefeuert haben; in der Rue Corbeau sah man Leute von Schlägen mit dem Cassetête niedergestreckt. Eine Gruppe von Agenten trieb in der Rue Morand die Menge vor sich her, Alles verwundend, was sich nicht rasch genug flüchten konnte; dagegen wurde einer der Agenten, welcher sich zu weit vorgewagt hatte, arg mißhandelt und hatte große Mühe, sich den Rückzug zu bahnen. In der Rue de la Douane wurde um halb 10 Uhr ebenfalls der Versuch zur Errichtung einer Barrikade gemacht, aber von der heranziehenden bewaffneten Macht rasch vereitelt. Um 10 Uhr erhob sich eine Barrikade an der Brücke Grange-aux Belles. Hier wurde die Municipalgarde mit Steinwürfen empfangen und die Barrikade zwar rasch aufgegeben, aber als sich die Soldaten entfernt hatten, wieder aufgerichtet und eine Weile darauf von den Truppen ein zweites Mal genommen. Im Ganzen war das Faubourg an sechs oder sieben Stellen verbarrikadirt, und der Kampf war mehrmals ein so heftiger, daß der Hof der nächsten Kaserne mit Verwundeten und Gefangenen angefüllt war. Gegen Mitternacht, als sich ein starker Regen über Paris ergoß, zerstreute sich allenthalben die Menge, und bald darauf waren alle Spuren des Aufstandes wieder beseitigt. Heute begannen die Unruhen, immer in demselben Stadttheile, schon gegen Mittag. Als man um diese Zeit in Belleville aus den Omnibusmagazinen die dort verwahrten ausrangirten Wagen entfernen wollte, bildete sich ein Volkshaufe, welcher Dieß verhindern wollte; die Polizeiagenten drangen in diesen Haufen ein und nahmen mehrere Verhaftungen vor. Seitdem bildeten sich unaufhörlich neue Gruppen. Um 1 Uhr berichtet man uns nach dem Faubourg du Temple, daß von dem Kanal Saint-Martin ab aufwärts der Verkehr wieder gehemmt ist, die Läden geschlossen werden und ein Pöbelhaufe damit beschäftigt ist, von dem an der Ecke der Rue Saint-Maur gelegenen Pfandleihhause die dreifarbige Fahne herabzureißen.

Lokales.

†* Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß ein Privatunternehmer dem Theater-Direktor Hrn. Kramer das Aktientheater für eine namhafte Summe abgemiethet hatte, um einen Maskenball daselbst zu arrangiren. Allein es verlautete alsbald, daß der Ball zu politischen Kundgebungen benützt werden solle. Hierauf löste Hr. Direktor Kramer sofort den eingegangenen Miethvertrag u. beschloß, Dienstag den 22. ds. Mts., selbst auf eigene Rechnung einen anständigen Maskenball mit neuen Dekorationen und harmlosen Scherzspielen, ohne irgend eine politische Färbung, abzuhalten. Das Entrée in den Ballsaal soll einen Gulden betragen und Jedermann, der ein Billet

Digitized by Google

löset, gratis ein Loos zu einer Frei-Lotterie mit dreißig Gewinnsten erhalten, deren erster in einer goldenen Damenuhr bestehen wird.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. — kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Nutten 42 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Praxen 14—18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 30 kr., Grummet 1 fl. 36 kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 16 fl. — kr., Birkenholz 14 fl. — kr., Föhrenholz 10 fl. — kr., Fichtenholz 10 fl. — kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 5. bis 11. Februar nachfolgende Viehgattungen verkauft: 192 Ochsen, 228 Kühe, 29 Stiere, 24 Rinder, 2262 Kälber, 185 Schafe, 736 Schweine in Summa 3856 Stück.

XIX. Münchener Hopfenmarkt.

vom 11. Februar 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 36 Ctr. 2 Pfd., verkauft 1 Ctr. 47 Pfd., Mittelpreis für 100 Pfund 140 fl. — kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 73 Ctr. 67 Pfd., verkauft 22 Ctr. 71 Pf. Mittelpreis: 135 fl. 59 kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 48 Ctr. 22 Pfd., verkauft —Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heidecker-hopfen: vorh. 133 Ctr. 45 Pfd., verkauft 46 Ctr. 7 Pfd. Mittelpreis: 173 fl. 30 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Baden, Schwetzingergut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. 5 Ctr. 9 Pfd., verk. 5 Ctr. 9 Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 91 Ctr. 57 Pfd., verk. —Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 388 Ctr. 2 Pfd., verk. 70 Ctr. 25 Pfd. um 11,287 fl.

Schrannenberichte.

Landshut, 11. Februar. Waizen 15 fl. 22 kr. gest. — fl. 11 kr. Korn 11 fl. 21 kr. gest. — fl. 8 kr. Gerste 11 fl. 12 kr. gest. — fl. 23 kr. Haber 7 fl. 33 kr. gest. 3 kr.

Bruck, 10. Febr. Waizen 17 fl. 53 kr., gest. — fl. 22 kr., Korn 11 fl. 11 kr., gest. — fl. 5 kr., Gerste 12 fl. 43 kr. gest. 3 kr., Haber 7 fl. 35 kr., gest. — fl. 19 kr.

Aichach, 12. Februar. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 32 kr. (gest. 1 fl. 38 kr.), Korn 11 fl. 38 kr. gest. — fl. 25 kr.), Gerste 12 fl. 8 kr. (gest. — fl. 58 kr.), Haber 7 fl. 43 kr. ges. — fl. 23 kr.), Gesammtsumme 558 Schäffel. Verkauf 558 Sch.

1171-3c. **Viele Tausend gute alte Kupferstiche** sind zu verkaufen. Schillerstraße 14/0.

!! Betten und Leibwäsche !!
wird fortwährend gekauft bei
Zettler, Tändler,
10,717l. Taschenthurmgasse Nr. 1/0 im Laden.

Gegen
Catarrh, Husten und Heiserkeit
sind **Dr. Schuster's**
Maltinen
das bewährteste Hausmittel. Diese Bonbons enthalten eine Füllung flüssigen **Malzextrakts** und sind in Schachteln à 14 kr. in **München** zu haben bei 1191-3b.
J. M. Riederer, Weinstraße 12. **H. Bronberger,** Thal Nr. 7.

1210-1a In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist zu haben:
Weckstimmen
für das katholische Volk.
I. Jahrgang. 1. Heft.
Licht, Fortschritt, Freiheit,
angeschwärzt von
Alban Stolz.
Preis des Jahrgangs von 12 Heften 54 kr.

1208] Eine Wittwe sucht eine Stelle als Hausmeisterin. Hottergasse 9/0.

1209] Ein Gärtner, tüchtig in jedem Fach, sucht Stelle. Hottergasse 9/0.

Digitized by Google

Kreuzwege in Oelgemälden

und

dauerhaften Oelfarbendrucken!

Diese **Oelgemälde** und **Oelfarbendrucke** sind ausgeführt nach den berühmten Compositionen unserer gefeierten Künstler Führich, Fortner, Overbeck ꝛc., von akademisch gebildeten Künstlern!

I. Oelgemälde:

1) Ausgabe in Bildgröße 20" auf 28" . . . . . Fl. 175.
Mit besonders dauerhaften und schönen Gold-Rahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 230.
2) Ausgabe in Bildgröße 28" auf 36" . . . . . Fl. 300.
Mit besonders dauerhaften und schönen Gold-Rahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 400.

Ausgaben in Oelgemälden für ganz große Kirchen zu Fl. 500 u. Fl. 600.

II. Oelfarbendrucke:

1) Ausgabe in Bildgröße 15" auf 20" . . . . . Fl. 56.
Mit schönen Goldrahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 90.
2) Ausgabe in Bildgröße 28" auf 36" . . . . . Fl. 175.
Mit schönen Goldrahmen und Aufsätzen . . . . . Fl. 230.

Ferner liefere ich auch Kreuzwege nach jeder beliebigen Größe unter

Garantie solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Daß **meine Kreuzwege** in **jeder Beziehung** die verehrlichen Besteller befriedigen und allen Anforderungen entsprechen, beurkunden die **höchsten geistlichen Stellen!**

Probestationen stehen gerne zu Diensten. **Ratenzahlungen** werden bei Ausnahmsfällen zugestanden, und überhaupt auf alle billigen Bedingungen von Seite der Käufer eingegangen. Nachdem ich stets größere Vorräthe von Kreuzwegen auf Lager halte, kann ich allen Wünschen gleich entsprechen und empfehle mich zu geneigten Aufträgen. 823

F. Gypen's Kunstverlag in München.

Käse-Verkauf.

1165-6b. Unterzeichneter empfiehlt seine auf Lager liegenden gut abgelagerten **Käse**; als: Emmenthaler-, feine und mittlere Schweizer-, sowie Backstein-Sorten, unter Garantie vollständiger reifer Waare und annehmbaren Preisen.

M. Steiner,
Käshandlung und Käserei-Besitzer, Lederergasse 8.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, gestern Abends 10 Uhr, nach 5tägigem schmerzlichen Krankenlager, unsere innigstgeliebte Schwester, Base und Freundin,

Jungfrau

Theresia Singer,

ehem. Köchin,

im Alter von 57 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, ergeben in den göttlichen Willen, zu sich abzurufen.

Indem wir diese schmerzliche Trauerkunde allen ihren Verwandten und Bekannten mittheilen, bitten wir für dieselbe um frommes Gebet, für uns um stilles Beileid.

München, 13. Februar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. Februar Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Gottesacker, der Gottesdienst Mittwoch den 16. Febr. Vormittags 9 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar 1870 ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat Januar 1869 und zwar von Nr. **1** bis **8340.** [831-3b

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf **Donnerstag den 24. Februar 1870** öffentliche Versteigerung.

Königlich priveligirte
Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr

findet im **Glaspalaste** gegen sofortige Baarzahlung eine Versteigerung mehrerer Parthien $^1/_2$, 1 und $1^1/_4$ Zoll starker, 15 bis $20^1/_2$ Fuß langer, theilweise genutheter, durchgehends gesäumter, verschieden breiter Fichtenbretter, dann fichtener, 4 Zoll starker Riegel und $1^1/_4$ Zoll starker, 6 Zoll breiter Leisten von 10 bis 20 Fuß Länge, endlich fichtene Bretter-Thore, Wachpritschen, Bandeisen, Draht, Drahtstiften ꝛc. ꝛc. statt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden. — Die Gegenstände können Tags vorher eingesehen werden. 1046-8b

---

1121-2c. In einer größeren Stadt Bayerns ist ein kleines, aber gut gelegenes Haus mit Spezereiwaarengeschäft zu verkaufen. Näheres i. d. Exp.

Digitized by Google

Franz Schörg & Sohn, München,

Schwanthalerstraße 87, empfehlen ihre

Metall-Särge,

geeignet für alle Arten Bestattungen in Erdschachten, eigenen Gräbern oder Familiengrüften, Transportsärge zur Ueberführung der Leichen ins Ausland ꝛc.

In verschiedenster Ausstattung und jeder gewünschten Form und Größe, für Kinder im Preise von fl. 6—50, für Erwachsene von fl. 25—200, stets vorräthig auf Lager.

Ausführliche Prospecte hierüber gratis. Aufträge pr. Telegramm werden, sofern es der Bahnverkehr gestattet, sofort pr. Eilgut effectuirt. 10177b

---

Gschnitzer's Bienenschmalz

betreffend.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete hat das Heilmittel „Gschnitzer's Bienenschmalz" (Verkaufs-Lokal Schützenstraße Nr. 4/1) seit zwei Jahren in vielen dazu geeigneten Fällen, namentlich bei varicösen und scrophulösen Geschwüren, bei Panaritium, sowie bei verschiedenen Arten von Flechtenausschlägen in Anwendung gebracht, davon in der Regel Heilung, niemals aber einen Nachtheil beobachtet und bezeugt solches der Wahrheit gemäß

München, den 28. August 1869.

Dr. **X. Buchner,** prakt. und Armenarzt.

In Originaltöpfchen à 24 kr.

Niederlagen in München und dessen Vorstädten

1209] in sämmtlichen Apotheken.

Kunst-Gewerbe-Verein.

1205] Auf Grund unseres Programms vom November vor. Js. beehren wir uns bekannt zu geben, daß Herr Professor Dr. **Kuhn** über **Tapetenwirkerei Gobelins** am **Dienstag** den 15. l. Mts. Abends 8 Uhr im englischen Kaffeehause (nördl. Pavillon) einen Vortrag abhalten wird.

Die verehrl. Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. **Nichtmitglieder** können eingeladen werden.

Der II. Vorstand:
v. Miller.

Der Sekretär:
J. Kitzinger.

Danksagung.

1210] Für die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste von den Verwandten, Freunden und Bekannten unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter,

Frau

Barbara Rehm,

Privatiers- und ehem. Schuhmachermeisters-Gattin,

in sehr ehrender Weise kund gab, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

München den 14. Februar 1870.

Korbinian Rehm, als Gatte.
Maria Rehm, als Tochter.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler**, Schrammergasse 3

1059-745

„Ziehung am 1. März."

Kunstgewerbe-Verein in München.

Ausstellung im National-Museum.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse Nr. 1011** und bei den Herren:

94010

Jos. Aumüller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
G. L. Daube und Comp., Annoncen-Expedition, Schäfflergasse 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Niederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Bronberger im Thal.
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Borkensperger, Amalienstraße 62.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
A. Hergl, Spänglermeister, Promenadeplatz.
L. Schreibmayer, Schreibmaterialien-Handlung, Theatinerstraße.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.

Mobiliar-Versteigerung.

1207] Geehrtem Auftrage zufolge versteigert der Unterzeichnete

Donnerstag, den 17. Februar Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr

im Hause Nr. 71/1 an der Türkenstraße folgende, sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände gegen baare Bezahlung wie folgt: Kanapee mit 6 Stühlen, Schlafdivan mit 6 Stühlen ganz von Roßhaaren, zwei vollständige Betten mit Roßhaar- und Federmatratzen, einzelne Bettstücke, sehr schöne Bronce-Stockuhr und Hänguhr, 2 große und 3 kleinere Spiegel, mehrere Bilder, darunter die Porträts Sr. Maj. König Ludwig I. und J. M. Königin Theresia (Aquarell), eine Büste in Bronce, mehrere Bier- und Weingläser, Pokale, Theemaschine, Kaffee- und Thee-Service, verschiedene Leuchter und Lampen, Glas- und Porzellan-Teller, mehrere Bücher, Landkarten, Bücherstellen, Etagere, großer Schreibtisch mit Aufsatz, Sekretär, 3 Kommodekästen, Eckspiegelschrank, zweithüriger eichener Kleiderschrank (alt), Klapp-, runde und andere Tische, zwei gute Bettladen, Nachtkästl mit Commodite, Nachtstuhl, 5 Zimmer- und Scheibenpistolen, 3 Säbel, Tisch- und Dessert-Bestecke für 12 Personen, größere Partie schöner leinener Tafeltücher und Servietten, mehrere Bettwäsche und noch viele ungenannte Gegenstände. Wozu Kaufslustige ergebenst einladet

Johann Korner, Lizitations-Anstalt-Besitzer,
Amalienstraße Nr. 14.

Todes- † Anzeige.

1208] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Bruder,

Herrn

Michael Dobner,

bgl. Büchsenmachermeister,

heute, den 9. Februar, Früh um 1 Uhr, nach längerem schmerzhaften Leiden und Empfang aller hl. Sterbsakramente, in einem Alter von 71 Jahren selig zu sich abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Verwandten und Bekannten mittheilen, bitten wir um das Gebet und stilles Beileid.

Neuötting den 9. Februar 1870.

Anna Wirschig, geb. Dobner, als Tochter.
Eduard Wirschig, Sattler- und Lakirermeister, als Schwiegersohn.
Babette Dobner, als Schwester.

Digitized by Google

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284]

Stuttgarter kathol. Kirchenbau-Lotterie.

15000 Gewinne, höchster fl. 14000, niederster 1 Thlr.

Loose à 35 kr. zu haben in der

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/1

und bei den Herren:

1212-17[a

J. M. Riederer, Weinstraße.
Expedition des bayerischen Landboten.
L. Fuchs, Schützenstraße.
C. Gärner, Herzogspitalgasse.
Hch. Bronberger, Thal.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 15. Febr.: Magdalena Zacherl, k. Regierungsrathstochter, 56 J. a., um 3½ Uhr.
Therese Singer, Köchin von Echershausen, 57 J. a., um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 15. Febr.: Michael Fischhold, k. p. Landrichter von Kötzting, 53 J. a., um 4 Uhr.

Gestorben:

Anton Eberl, Cigarrenmacher v. h., 26 J. a. — Georg Behringer, Taglöhner v. h., 75 J. a. — Joseph Holzmüller, Bierwirth v. h., 45 J. a. — Maria Baumann, Schlosserskind von Regensburg, 2½ J. a. — Barbara Härle, Ausgeherskind v. h., 4 M. a. — Walburga Simon, Wäscherin von Frohnhofen, 45 J. a. — Joseph Lechart, Taglöhner v. h., 34 J. a. — Katharina Aumüller, Frottenrsgattin v. h., 61 J. a. — Katharina Harrer, Stabsdienerswittwe v. h., 83 J. a. — Maria Willberger, Haushälterin von Siegsdorf, 48 J. a. — Rosina Sommer, Schuhmachersgattin v. h., 72 J. a. — Andreas Rusch, Schlosser von Dornbirn, 56 J. a. — Auguste Wirthmüller, Schriftsetzerskind v. h., 14 T. a. — Mathias Färber, k. p. Studienlehrer v. h., 82 J. a. — Therese Widemann, Pfründnerin v. h., 70 J. a. — Maria Rohrmoser, Sekretariatsdienerswittwe, 70 J. a. — Friedrich Kittler, Techniker von Steinberg, 22 J. a. — Leonhard Kobinger, ehem. Kutscher v. h., 75 J. a. — Maria Winkelmaier, Soldatensfrau v. h., 45 J. a. — Anna Russinano, ehem. Kaufmannsgattin von Tittmoning, 57 J. a. — Barbara Willenbacher, Wegmacherstochter von Oberföhring, 83 J. a. — Mathias Held, Wagenwärtergehilfe von Kötzting, 53 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 47. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 16. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Salvatorgasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

„Der sei verflucht!"

Welch' ein Hochgenuß für die „liberalen" Philister: das Concil schickt sich an, die Welt zu „verfluchen", — welch' ein Triumph für „aufgeklärte" Publicisten: das Echo der „Verfluchungsstimme" darf in ihren Blättern widerhallen!

„So einer sagt, daß alles das, was das Concil lehre, anders sich verhalte — der sei verflucht!" Ja, einundzwanzig Mal ist er verflucht, so bald er die vom Concil verworfenen 21 Sätze zu billigen wagt. Und diese „21 Verfluchungssätze", schreibt die „Kölnische Zeitung", bilden erst „einen kleinen Theil" von dem, was wir noch erfahren werden! Empörend! Was wird noch kommen? — Die Welt, wird sie sich weiter drehen?! Das Schlimmste ist zu befürchten; denn: „Verflucht ist die Humanität!" sagt die Wiener „N. Fr. Pr." und die „Rheinische Zeitung" druckt's ihr nach: „Verflucht ein Jeder, der die Idee hat, man könne in jedem Glauben selig werden. Verflucht ist nicht nur Jeder, der Duldung predigt, sondern auch der, welcher leugnet, daß die Intoleranz eine göttliche Vorschrift sei. Verflucht ist, wer die Kirche für veränderlich im Zeitenlaufe hält, wer da behauptet daß sie der Zerrüttung oder der Läuterung fähig sei. Verflucht ist, wer das Recht der Kirche auf Ketzerverbrennung und Inquisition bestreitet oder die Superiorität der Kirche über den Staat leugnet. Verflucht ist, wer an der weltlichen Herrschaft des Papstes mäkelt oder über die angebliche Rechtscontinuität der Päpste von Petrus bis auf Pius IX. den Kopf schüttelt."

Fluch vor allem der Geduld! müssen wir da mit dem Dichter sagen; denn es wäre für uns ein Verbrechen, zu solchen Vorgängen geduldig zu schweigen.

Was ist es nun, was den Lärm verursacht, was die Welt aus Rand und Band zu bringen droht? Zwei Wörter sind's, die Jahrhunderte lang im Gebrauch gewesen, ohne Aufsehen zu erregen, und die heute dazu benutzt werden, um der Menge einzureden, daß die katholische Kirche in ein neues Stadium eingetreten, in welchem nur noch Fluch, nicht mehr aber der „Segen, den gläubige Gemüther von Rom erwarten" zu erlangen sei: „Anathema sit!" „Der sei im Banne!" jene Worte, die jetzt in allen nichtkatholischen Blättern mit: „Der sei verflucht!" übertragen werden. Diese Organe brachten nämlich fast durchweg nur die deutsche Uebersetzung, nicht aber das lateinische Original, und nur der Kreuzzeitung schien sich einiger Maßen das Gewissen zu rühren, als sie am Ende des ersten „Verfluchungssatzes" nach den Worten: „Der sei verflucht!" wenigstens das lateinische „anathema sit" in Parantheſe noch hinzufügte.

Mit den Zusatzworten: „Der sei im Banne," hinter den verurtheilten Sätzen erklärt nun die Kirche nichts mehr und nichts weniger, als daß Jeder, welcher eine von ihr verworfene Meinung aufstellt, lehrt, vertheidigt, befolgt, ganz von selbst sich aus ihrer Gemeinschaft ausschließt. Es kann die Wahrheit immer nur eine sein. Die Kirche, welche sich als diejenige betrachten muß, welche diese Wahrheit der Menschheit zu glauben vorstellt, kann niemals einen Compromiß mit dem Irrthume schließen; und wenn dieser letztere die erstere zu überwuchern droht, so ist es nicht nur das Recht der Kirche, sondern offenbar auch ihre Pflicht, die nothwendigen Entscheidungen zu treffen. Sie darf in ihrem Schooße nicht fremdartige Elemente dulden, welche die Einheit und damit den wohlgegliederten Zusammenbang des Ganzen bedrohen. Diese Grundsätze sind in

Digitized by Google

sich so vernunftgemäß, daß noch Niemand bei ihren Analogien in rein menschlichen Verhältnissen etwas Befremdendes zu finden vermochte. Der Staat stellt seine Gesetze bindend für alle seine Unterthanen auf, und Diejenigen, welche diesen Geboten nicht gehorchen wollen, werden entweder ein anderes Staatsgebiet, in welchem ihnen besser convenirende Gesetze herrschen, aufsuchen müssen, oder sie riskiren, bei fortwährender Verachtung der gesetzlichen Vorschriften, zu deren gewaltsamer Erfüllung angehalten zu werden. Alle Vereine der Welt, öffentliche oder geheime Verbindungen, stellen ihre Statuten auf, zu deren Befolgung sie ihre Mitglieder verpflichten. Durch Verurtheilung falscher Ansichten thut nun aber die Kirche ebenfalls weiter nichts, als daß sie die Normen aufstellt, unter denen die Mitgliedschaft des Einzelnen innerhalb ihrer Gemeinschaft und der geistige Organismus des Ganzen überhaupt ermöglicht wird. Würde die Kirche auch nur ein Jota der nothwendigen Einheit opfern, so müßte der innern Zerrüttung Thür und Thor geöffnet werden. Die Geschichte hat dieß an den Religionsgesellschaften, welche im Laufe der Zeiten von der Mutterkirche sich getrennt haben, zur Genüge bewiesen; nur diese allein hat sich durch 1800 Jahre in ihren wesentlichen Elementen unverändert erhalten.

Es läßt sich über theologische Fragen mit „liberalen" Publicisten nicht gut diskutiren, und zwar deßhalb, weil die große Mehrzahl derselben mit einer *übernatürlichen* Weltordnung überhaupt schon gebrochen hat — aber das, glauben wir, wird ein jeder vernünftige Mensch einsehen, daß die Kirche, sobald sie Entscheidungen erläßt, auch zu verlangen hat, daß ein Mal diese vom *kirchlichen* Standpunkt aus beurtheilt werden, und sodann daß sich ihre Glieder denselben zu *unterwerfen* haben, widrigenfalls sie darauf aufmerksam gemacht werden müssen, daß sie des Lohnes verlustig gehen, der nur denen verheißen ist, die ihr bis in den Tod getreu geblieben. In diesem Sinne hat die Kirche das Recht, auch ein Verwerfungsurtheil auszusprechen; nur muß man eben bedenken, daß sie von *ihrem* Standpunkte aus so spricht und sprechen *muß*, und daß man solche Urtheile nicht mit der materialistischen, pantheistischen oder deistischen Brille betrachten darf.

Entscheidet aber einmal das kirchliche Lehramt, dann muß es auch so geschehen, daß ihre Glieder und die, welche es etwa werden wollen, nicht im Zweifel darüber sind, wie sie diesen Ausspruch zu verstehen haben. Für die Diplomatie mag die Sprache dazu vorhanden sein, die Gedanken zu verbergen — für die Kirche ist sie es nicht; Präcision ist hier vor allem geboten. Das gilt auch von allen päpstlichen Erlassen in politisch-kirchlichen Angelegenheiten; und die von den pseudoliberalen Blättern so vielfach gerügte „Schroffheit" derselben ist nichts weiter als eine innere Nothwendigkeit. Der Papst kann doch nicht z. B. einen Vertragsbruch zu beschönigen suchen oder fais accomplis ohne Unterschied billigen.

Wie nun ein Jeder das „Anathema sit" ins Deutsche zu übertragen hat, darüber gibt es keinen unfehlbaren Entscheid. Jedenfalls kommt es weniger auf die Worte als vielmehr auf den Sinn an und dieser ist ja von uns hinreichend explicirt worden. Manchen Leuten ist es jetzt allerdings ein gefundener Handel, jene Worte für ihre Zwecke auszubeuten: obgleich die proponirten Canones nichts wesentlich Neues enthalten, vielmehr nur dem alten kathol. Glauben Ausdruck verleihen, durch Verwerfung von Irrthümern', die gerade jetzt wieder die meiste Verbreitung gefunden. Als Papst Pius IX. in den 50er Jahren mehrfache Irrthümer verurtheilte, da sprach man in „liberalen" Blättern viel von „Intoleranz" und „Verketzerungen;" als die Encyklica vom 8. Dezember 1864 erschien, wurde sie schon eine „Verdammungsbulle" genannt; heute aber scheint das Concil nach Meinung der Pseudoliberalen das äußerste Wagstück zu unternehmen; denn jetzt tritt es schon mit einem „Fluchbandwurm" (Wiener Presse) hervor! Man sieht, es liegt System in der Sache: „Im Interpretiren seid hübsch munter — legt ihr's nicht aus, so legt was unter!"

---

* **München**, 15. Febr. Wir haben gestern unsern Lesern mitgetheilt, wie man in den Kreisen der preußischen Regierung den Allianzvertrag auffaßt. Heute wird dasselbe Thema in einem Leitartikel der „Allg. Ztg." behandelt, welcher das Zeichen „V" (Völderndorff?) an der Spitze trägt, somit die Ansicht unseres Ministeriums des Aeußern ausdrücken dürfte. Die Quintessenz dieses Artikels ist wenn man dessen allgemein und theoretisch ausgesprochenen Sätze auf das Verhältniß

Digitized by Google

zwischen Bayern und Preußen anwendet diese 1) wenn Bayern von Preußen um Erfüllung des Vertrags angegangen wird, so hat ersteres zu prüfen und zu zu entscheiden, ob seine Verpflichtung aus dem Vertrage auch wirklich begründet ist. 2) Diese Prüfung und Entscheidung muß aber auf Grund und Inhalt des Vertrags d. h. des Schutz- und Trutzbündnisses erfolgen und 3) nach der Auslegung des Herrn V verpflichtet das Schutz- und Trutzbündniß Bayern, Preußen in jedem Kriegsfall Bundeshilfe zu leisten, nicht bloß in einem Vertheidigungs, sondern ebenso in einem Angriffskriege; 4) nach dem Wortlaute des Vertrags müßte juristisch Preußen Bayern die Bundeshilfe gewähren, falls dieses aus einem beliebigen frivolen Grund mit der Schweiz Krieg anfinge, und Bayern hätte dieselbe Verpflichtung, wenn Preußen einen solchen Krieg mit Oesterreich beginnen sollte, aber — so sagt der Herr V — in beiden Fällen würde eben weder Preußen noch Bayern den Vertrag erfüllen! — „Es ist," so lautet eine weitere Stelle wörtlich, „es ist weit weniger Werth auf die Frage zu legen, wie Bayern den Allianzvertrag deuten, sondern darauf wie es denselben seinerzeit erfullen wird." Uns würde diese Sprache an das Rechberg'sche Wort erinnern von den Verträgen, die das Papier nicht werth sind, worauf sie geschrieben wurden — wenn Preußen nicht eventuell neben dem „juristischen" auch noch das Recht des Stärkern besäße.

⁂ Die Ldsztg. behauptet nach den N. N. die Hrn. Freytag, v. Zu Rhein und v. Weis hätten gegen die Annullirung der Münchener Wahlen gestimmt. Es ist dies faktisch durchaus unrichtig. Genannte Herren stimmten für den Antrag des Abg. Dr. Völk die Urwahl im 8. Bezirke zu annulliren, für die Aufrechthaltung der Münchener Abgeordnetenwahl aber stimmten sie nicht. Letztere wurde überhaupt nicht mit 76 gegen 74 Stimmen, sondern fast einstimmig kassirt.

= Die längst dementirte Mittheilung der Augsb. Abdztg. daß Se. Maj. der König nach der Charlottenburg überzusiedeln gedenke hat, bis sie in die Pariser Blätter gelangte, sich zu der Behauptung ausgewachsen: Se. Majestät beabsichtige abzudanken und seine Residenz in Charlottenburg unmittelbar vor den Thoren Berlins aufzuschlagen. Das Netteste dabei ist übrigens, daß Wiener Blätter den Ursprung dieses Gerüchtes auf welfische Quellen zurückführen, während dem verbreitetsten Organe des bayerischen Nationalliberalismus thatsächlich unbestreitbar die Ehre der Erfindung gebührt. —

⊃ Von Herrn Rechtsanwalt Gotthelf werden wir um Aufnahme nachstehender Berichtigung ersucht: Der in Ihrem Blatte enthaltene Bericht über die Schwurgerichtsverhandlungen vom 27. bis 29. v. M. „Die Untersuchung gegen Gschwendberger und Genossen wegen Störung des öffentlichen Friedens betr." ist einseitig nach der Anklageschrift gefertigt und bedarf auf Grund der öffentlichen Verhandlung der Berichtigung. Durch die Angaben der Zeugen Ihle, Baßmann, Kattinger, Straßer und Schramm hat sich herausgestellt, daß Herr Bauaccordant Soyer seiner Verbindlichkeit gegen seine Arbeiter stets auf's Pünktlichste nachkam, daß aber im vorliegenden Falle der Aufseher Seruzzo in mehr als zweideutiger Weise über die ihm behändigten Vorschüße verfügte, so daß Herr Soyer mit Recht vorerst Rechnung von Seite des Seruzzo um so mehr verlangte, als die Arbeiter sich über die Parteilichkeit des Seruzzo beklagten, und auch Herrn Maurermeister Schramm gegenüber sich äußerten, daß Seruzzo schon bei einem anderen Bahnbau sie übervortheilt habe. Wie wenig Soyer wünschte, daß den Arbeitern ihr Lohn vorenthalten werde, geht ja gerade daraus hervor, daß er seine Pallere mit den erfordertichen Geldern zur Befriedigung der Arbeiter versehen hatte. Die Sachlage klärte sich in solchem Maße zu Gunsten der Handlungsweise Soyer's auf, daß bei Begründung der Anklage der Herr Staatsanwalt selbst nicht ein Wort auch nur des Tadels gegen Soyer erhob.

+ Mit Fundamentirung der Eisenbahnbrücke über die Donau bei Maria-Ort für die direkte Bahn Regensburg-Neumarkt-Nürnberg wird noch diesen Winter begonnen und ist die Verakkordirung der Materialienlieferung bereits ausgeschrieben worden. Die Brücke erhält 3 Strompfeiler aus Granit und sind die Gesammtkosten hiefür ohne die eiserne Ueberbrückung auf 550,000 fl. veranschlagt.

( ) Das Kreiskomite des landwirthschaftlichen Vereins für Oberbayern veranstaltet bei Gelegenheit des ersten Fasten-Viehmarkts zu München am 2. März d. J. einen Zuchtbullenmarkt, wobei für die besten der zu Markt gebrachten Zuchtstiere der Allgäuer-, Montafouner-, Mies-

Digitized by Google

bacher-, Pinzgauer-, Ansbacher-, Triesdorfer-, Schwyzer- und Berner Race, die nicht unter 1 Jahr und nicht über zwei Jahre alt sind, Preise und zwar einer zu 33 fl., drei zu je 20 fl., drei zu je 15 fl., drei zu je 10 fl. durch ein aus Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins zusammengesetztes Preisgericht endgiltig und ohne Zulassung irgend einer Berufung oder Beschwerde zuerkannt werden, ferner am gleichen Tage den Beschälermarkt, wobei für die bessern Hengste Geldprämien im Betrage von 120, 90, 80, 70, 60, 50 und 30 fl. vom Preisgerichte vertheilt werden, dessen Vorsitz ein Aufsichtsoffizier der kgl. Landgestütsverwaltung übernehmen wird.

)(Auf der Tagesordnung für die 14. auf Mittwoch den 16. Februar Vormittags halb 10 Uhr angesetzte Sitzung der Abgeordnetenkammer befindet sich: 1) Verlesung des Protokolls der 13. öffentlichen Sitzung. 2) Bekanntgabe des Einlaufs. 3) Der Vortrag des 1. Sekretärs Dr. Jörg über die erhobenen Beanstandungen der Günzburger Landtagswahl; Berathung und Beschlußfassung hierüber. Dann 4) der Vortrag des 6. Ausschusses über geprüfte Anträge; Berathung und Beschlußfassung hierüber.

* Vorgestern Nachmittag fand unter großer Theilnahme der Einwohnerschaft Münchens das Leichenbegängniß der beiden Feuerwehrmänner statt, welche bei dem jüngsten Brande verunglückten. Der Schlosser Müller, Mitglied der Steigerabtheilung der freiwilligen Feuerwehr, wurde auf dem nördlichen Friedhofe und der städtische Feuerwächter Keil auf dem südlichen Friedhofe beerdigt. Beiden Leichenbegängnissen wohnte der k. Staatsminister des Innern, v. Braun, bei, ferner der k. Polizeidirektor v. Burchtorff, eine Deputation des Magistrats der Stadt München, sowie Deputationen mehrerer auswärtigen Feuerwehren.

⁂ Dieser Tage fand bei hiesigem kgl. Bezirksgericht wieder einmal eine Verhandlung gegen eine förmlich organisirte Bande von Napoleonsspielern statt, aus 7 Burschen im Alter von 20—24 bestehend, welche übrigens sämmtlich mit der Strafjustiz schon zu verschiedenen Malen Bekanntschaft gemacht haben. — Anfang, Mittel und Ende des Napoleonsspieles macht sich bekanntlich immer so ziemlich nach einer Schablone und meist ist es nur der Art und Weise des Fangens einer in München angelangten vertrauensvollen Persönlichkeit, welche das eigentliche Interessante bei der Sache bietet, so auch in diesem Falle. Ein Brauer aus Furth kam am 19. November vor. Js. per Eisenbahn hier an. Schon am Karlsthore machte er die Bekanntschaft mit einem jungen, nobel gekleideten Mann, der ihn angeredtt hatte — man weiß bereits in welcher Weise Napoleonsspieler die Angel auswerfen. Der Bräuer sagte ihm, daß er einen Bruder im Franziskanerkloster habe, den er besuchen wolle, da er aber zum ersten Male nach München gekommen sei, wisse er den Weg nicht. Der neue Bekannte bot sich sofort zum Begleiter an, schlug aber den Weg, statt zu den P. P. Franziskanern, nach der äußeren Dachauerstraße ein, wo er den Bräuer in das Gasthaus zum „Zoologischen Garten" lockte. Dort wurden nun die bekannten Manipulationen des „Bauernfanges" von anwesenden Helfershelfern gemacht; der Brauer ließ sich auch endlich zum Spiele bereit finden, zog seine aus 5 Zehnguldennoten bestehende Baarschaft aus der Tasche und legte sie neben sich auf den Tisch; es kam jedoch nicht zum Spiele, denn einer der Anwesenden ergriff die Banknoten und lief damit fort. Der Brauer, ganz verblüfft, wollte ihm nachsetzen, wurde aber von zwei andern anwesenden Burschen an der Verfolgung des Diebes gehindert, so daß der letztere entkommen konnte. Ein zweites Opfer dieser Bande wurde ein Schäfer aus Wiesensee bei Füßen, welcher gleichfalls stockfremd in München anlangte, „gefangen" und in das Wirthshaus zum „Radlsteg" gebracht ward. Das dortige Spiel, welches bei der Ankunft des Schäfers bereits (scheinbar) im Gange war, bot viele Abwechslung; es ward nicht blos das Napoleonsspiel, blos zum Scherz, ein wenig versucht, sondern auch Kartenkunststücke gemacht, Schnaps ausgespielt ꝛc. Der Schäfer nahm zwar an dem Spiele nicht Theil, sah aber mit größtem Interesse zu. Die Spieler gingen endlich fort, der Schäfer wollte seine Zeche auch bezahlen, bemerkte jedoch mit Schrecken, daß ihm während seines Zusehens beim Spiele sein Portemonnaie mit 60 fl. aus der Beinkleidertasche gestohlen worden war. Nachdem sich also ergeben, daß die wegen dieser beiden Reate angeklagten 7 Burschen das Napoleonsspiel nur zum Vorwande genommen hatten um die genannten beiden Männer zu bestehlen, so erkannte das Gericht auf Vergehen des Diebstahles, beziehungsweise Theilnahme an demselben und es wurden verurtheilt: Schlosser Gg. Georg und Maurer Engelbert Hart zu je 1½.

Digitized by Google

Jahr, Schlosser Carl Lumberger und Maurer Ludwig Stautner zu je 1 Jahr, dann Schlosser Jos. Geiler, Schuhmacher Jos. Anderl und Schuhmacher Jos. Hasch zu je 6 Monat Gefängniß.

* **Aus Schwabhausen** wird uns geschrieben: Sonntag den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr hielt der bayerisch-patriotische Bauernverein Altomünster im Postwirthshause zu Schwabhausen eine Wanderversammlung ab, an der sich die Landbevölkerung der Umgebung sehr zahlreich betheiligte. Der erste Vorstand des Vereines eröffnete mit einer kurzen Ansprache über die Wichtigkeit des Vereines die Versammlung, erklärte hierauf die Statuten, lud die Anwesendem zu zahlreichem Beitritte ein, und als er zum Schlusse ein Hoch auf Seine Majestät unsern allgeliebten Landesfürsten ausbrachte, stimmte die ganze Versammlung mit höchster Begeisterung und wahrer Herzensfreude bei. Nach einer Pause, während welcher sich eine große Anzahl neuer Mitglieder einzeichnen ließ, ergriff der zweite Vorstand des Vereines das Wort und legte der Landbevölkerung unsere gegenwärtigen Verhältnisse so wie auch den Zweck unseres Vereins sehr treffend und schlagend auseinander, daher seine Rede auch mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurde. Hierauf ergriff Herr Pfarrer Haarlander, ein ausgezeichneter Bienenzüchter und Pomologe, das Wort und machte die Versammlung auf den Nutzen und die Zweckmäßigkeit der Obstkultur aufmerksam, besprach die in dieser Beziehung nöthige Bildung und Vorkenntniß und erbot sich, im heurigen Frühjahre gleich jungen Leuten nicht unter 16 Jahren Unterricht in der Obstbaumkultur zu ertheilen, damit diesem Zweige der Landwirthschaft aufgeholfen und mit der Obstbaumkultur auch die Sittlichkeit und der Wohlstand des Bezirkes gehoben werde. Der erste Vorstand des Vereines sprach Herrn Pfarrer Haarlander im Namen des Vereines den besten Dank für dieses gute, zweckmäßige und uneigennützige Anerbieten aus, und forderte die Versammlung dringendst auf, von diesem Anerbieten doch ja Gebrauch zu machen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Die nächste Versammlung des Bauernvereins Altomünster wird am 24. (Mathiastag) Nachmittags 2 Uhr beim Gastgeber Niedermaier in Altomünster abgehalten.

* In **Bucarest** ist wieder einmal Ministerkrisis. Im Uebrigen wird dort sehr constitutionell regiert; die alten Minister haben auf ein Mißtrauensvotum der Deputirtenkammer sofort abgedankt und der Fürst beabsichtigt die Präsidenten der beiden Kammern zu Minister zu machen.

* Aus **Rom**, 13. Febr., bringt die Allg. Ztg. von ihrem Konzilkorrespondenten folgende telegraphische Nachricht: „Der von zwei rheinischen Kirchenfürsten ausgehende Antrag einer gemeinsamen Erklärung gegen Dr. v. Döllingers Aufsatz über die Unfehlbarkeit wurde in der Versammlung der deutschen Bischöfe verworfen. Hauptsächlich opponirten Hefele, Eberhard, Haynald, Stroßmayer, Förster, welche erklärten, daß Döllinger, abgesehen von einzelnen Argumenten, im Wesen der Frage die Ansicht der meisten deutschen Bischöfe vertrete. Mit entschiedener Lossagung vom Standpunkt bloßer Inopportunität wurde ferner constatirt, daß die von den Antragstellern schon unterschriebenen Adressen für die Infallibilität im Grund gegen die Lehre der Kirche selbst gerichtet seien. Die zwei Kirchenfürsten erklärten dessen ungeachtet, sich von ihren Collegen (d. h. den Unterzeichnern jener Adressen) nicht trennen zu wollen." (Wenn diese Mittheilung begründet ist, so hätte die Mehrheit der deutschen Bischöfe einen Beschluß von außerordentlicher Tragweite gefaßt. Der Eine der rheinischen Bischöfe dürfte übrigens der Erzbischof von Köln sein, welcher, nach der Köln. Ztg. den theologischen Professoren in Bonn, die Döllinger ihre Zustimmung kund gaben, sein Mißfallen ausdrückte.)

Athen, 11. Febr., Abends. Gestern wurde ein Vertrag mit der französischen Gesellschaft Chollet unterzeichnet, durch welchen derselben die Durchstechung des Isthmus von Korinth bewilligt wird.

London, 14. Februar. Die Times meldet: Frankreich bedeute dem Papste sein Mißvergnügen über dessen absolutistische Regierung. Es drohte zwar nicht mit der Abberufung seiner Truppen, bemerkte aber, diese sei lange beschlossen, da Frankreich die Integrität des Kirchenstaates auch ohne Besatzungstruppen garantiren könne. (Diese Nachricht wird wohl zu den zahlreichen erfundenen zu zählen sein.)

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 15. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ P. —— G. 4 % ganzjährige 86½ P. 86½ G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ P. 86½ G. 4 % Grundr.-Obl. 86½ P. 86½ G.

Digitized by Google

4½% ganzjähr. Obl. —— P. 91⅛ G. 4½% halbjähr. Obl. 91⅞ P. 91¾ G. 4½% ¼jähr. Milit. 91⅞ P. 91¾ G. 5% Obl. 101¾ P. 101½ G. 4% Münch. Obl. —— P. 85½ G. 5% Münch. Obl. 101½ P. 100⅞ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½ P. 120⅛ G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85⅛ P. 85⅜ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¾ P. 90⅛ G. Bank-Aktien 828 P. 827 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 57⅞ P. 57⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 255— P. 254¾ G. 1882er Amerikaner 92⅛ P. 92— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— P. —— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5¾ P. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— P. —— G.

Frankfurt, 14. Febr. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 94⅞. W. a. Wien 96—. 1882er Amerik. 92—. Oesterr. Bank-Akt. 695—. Oesterr. Credit-Akt. 253¾. Bayer. Ostb.-Aktien 120⅛. Oesterr. Loose v. 1860 79⅝. Oesterr. Loose v. 1864 118½. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91—. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¼. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 75— Napoleons 9.28½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 862—. Bad. Präm.-Anl. 106—. Lombarden 235¼. Alsenzbahn 85⅜. Silber-Rente ——. Papierrente ——.

Cäcilien-Verein Pasing

am 23. Februar Vormittags in Starnberg.

1215 In Mitte der Altstadt ist eine schöne Wohnung im 2. Stock mit allen Bequemlichkeiten an einen Herrn Geistlichen zu vermiethen. D. Ueb.

1224 In Mitte der Altstadt ist ein großes leeres Zimmer mit eigenem Eingange an ein oder zwei ruhige Herrn zu vermiethen. N. i. d. Exp.

1225 In eine Eisenhandlung, in der Nähe von München, wird eine solide Ladnerin sogleich gesucht. D. U.

1219-20 Es ist ein Bild, Christus am Oelberg, für eine Kirche auf das Land geeignet, 4 Schuh hoch 3 Schuh breit zu verkaufen.

1212 Ein gewandtes Stubenmädchen ohne Anhang wird bis 1. März gesucht. Solidität, Ordnungsliebe, Kenntniß in Behandlung der Wäsche und Fertigkeit im Nähen sind Bedingungen. D. U.

Danksagung.

1218] Für die so ehrende zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse von Seite des Magistrats und der k. Behörden, sowie der städtischen und der freiwilligen Feuerwehr, unsers innigstgeliebten Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater und Vetter,

Herrn Martin Keil,

städt. Wegmacher und ehem. Pflasterer,

sowie auch für die große Opferwilligkeit, womit man mir meinen Schmerz, sowie mein Unglück zu mildern suchte, spreche ich meinen innigsten Dank aus.

München den 14. Februar 1870.

Die tieftrauernde Wittwe:

Theresia Keil.

Die Gottesdienste werden am Sonntag den 20. Februar um 9 Uhr bei St. Stephan am Gottesacker abgehalten.

Jedes Quantum. Weinversand! Jedes Quantum.

Bodenheimer Auslese	per	Flasche	30 kr.
Rüdesheimer Berg	„	„	1 fl.
Aßmannshäuser rother	„	„	1 fl.
Oberringelheimer rother	„	„	36 kr.

1161-63[b **Isidore Marx** in **Mainz.**

Monatsversammlung
am Donnerstag den 17. Febr., Abends 7½ Uhr
im Saale des Englischen Kaffeehauses.
Auf der Tagesordnung:
Vortrag des Hrn. Obergärtners Schmitz über Beheizung von Glashäusern. — Diskussion über denselben Gegenstand. — Mittheilung des Herrn Farbenfabrikanten Wurm über die Bereitung von Münchener Wein. — Verloosung von blühenden und Blatt-Pflanzen. 1214
Im Namen des Ausschusses der I. Vorstand:
Graf v. Hegnenberg-Dux.

Verein für christliche Kunst.
Mittwoch den 16. Februar
im englischen Kaffeehause
Vortrag von Herrn Prof. Dr. Sepp: Die Kunst als Supplement der Wissenschaft. 1223

Reale Krämerei-Verkauf.

1217 Im wohlhabenden Dorfe Peterskirchen, Landgerichts Mühldorf, ist das einzige, schön gebaute und mit Garten versehene Krämer-Anwesen billigst zu verkaufen. Auskunft bei

J. G. Leuze & Söhne,
Kaufinger-Straße Nr. 17.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

1227-33[a Zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich

Philipp Engelhard, Hauptagent,
Barerstraße Nr. 28/1.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

1211] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Nichte und Tante,

Frau

Mathilde Dantscher,

geb. Bittlmair,

nach längerem Leiden, geduldig und ergeben, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, heute zu sich abzurufen.

Wir bringen diese schmerzliche Nachricht nur auf diesem Wege, allen unsern Verwandten und Freunden zur Nachricht.

München, den 11. Februar 1870. **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Febr. Nachm. 3¼ Uhr vom südl. (alten) Gottesacker und der Gottesdienst Freitag den 18. Febr. Vorm. ½10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Todes- † Anzeige.

1213] Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Anton Stangl,

Hausmeister im Schwanthaler Atelier,

nach Empfang der heil. Sterbsakramente heute früh ¾2 Uhr, nach langem schmerzlichen Leiden in einem Alter von 52 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Dahingeschiedenen dem frommen Andenken im Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

München, am 14. Februar 1870.

Josepha Schwanthaler,
Bildhauers-Wittwe,
im Namen sämmtlicher Geschwister und Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Freitag den 18. Februar Vormittags 9 Uhr in der St. Peterspfarrkirche statt.

Gegen Rheumatismus

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weßhalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, gibt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste Hilfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Lähmungen. Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. Leitpold Reiner. 4. Aufl. Preis brosch. 6 Sgr.

Vorräthig in der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München. 1216]

Strohhüte werden sehr schön, schnell und billig geputzt, gefärbt und nach der neuesten Fason modernisirt. Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum bei herannahender Frühjahrs-Saison aufmerksam auf mein wohl assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten zu äußerst billigen Preisen.

Auswärtige Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt in der 1221-2[a

Strohhutfabrik von
Franz Waltispiel,
Utzschneiderstraße Nr. 3/0 l.

Digitized by Google

1234] Freitag den 18. Februar, am Sterbetag, werden für unsere verstorbene Tochter,

Frau Cäcilia Mack,

geb. Preußer,

in der St. Annapfarrkirche drei heilige Messen um 8 Uhr gelesen, wozu wir alle Freunde geziemend einladen.

918·25[c] Die Fabrik **Heufeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen München, Augsburg und Regensburg unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und neue Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

die Herren **Franz Lechner,** Sendlingergasse Nr. 74.
Jul. Neuhöfer, Canalstraße Nr. 5
in **München.**

Im Januar 1870.

Achtung!

Bandoline. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen à Fl. 30 kr.

Feinstes ungarisches vegetabilisches Bartwachs in blond, braun und schwarz per Stück 9 kr.

Pomade de Glycerin gelatineuse. Diese Pomade befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kleienflechte und befördert dadurch den Haarwuchs, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen à 21 kr.

Glycerin präparirt in Fl. 18 kr. als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut.

Reynard's Odontine. Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 24 kr.

Dresd'ner Malzsyrop in Fl. 9 kr. Für Brustkranke und an Husten Leidende sehr zu empfehlen.

Amerikanisches Lederöl per Glas 15 und 21 kr. Bei Nässe und Schnee alles Schuhwerk wasserdicht zu machen.

Pariser Glanzlack à Fl. 12 kr. Um alles Schuhwerk auf das Feinste zu lackiren

1235] bei

Ludwig Hueber,
Karlsthor Nr. 11.
W. J. Uhland,
Neue Pferdstraße Nr. 7.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Den 16. Febr.: Joseph Fricker, Pfründner v. h., 78 Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Anna Schubert, Offizierstochter v. h., 47 Jahre alt, um halb 3 Uhr.
Barbara Zischl, Pflasterermeisterstochter v. h., 74 Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Anton Stängel, Hausmeister v. h., 51 Jahre alt, um 8 Uhr.
Elise Kurz, Näherin v. h., 57 Jahre alt, um 2 Uhr.
Amalie Dantscher, Landrichtersgattin v. Monheim, 56 Jahre alt, um 3¼ Uhr.
Babetta Fichtelberger, Kapellmeistersgattin v. h., 37 Jahre alt, um 3¼ Uhr.
Jakob Hausshammer, ehem. Hofbadbesitzer v. h., 73 Jahre alt, um 4 Uhr.
Alois Appeller, Spänglergehilfe von Insbruck, 23 Jahre alt, um halb 3 Uhr.
Franz Xaver Jungbeck, Schuhmachermeister v. h., 65 Jahre alt, um halb 4 Uhr.
Anna Franz, prakt. Arztens-Gattin v. h., 42 Jahre alt, um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Den 16. Febr.: Franz Niggl, Privatier v. h., 52 Jahre alt, um 4 Uhr.
Michael Luttenbacher, Taglöhnerskind v. Aschheim, 21 Tage alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Leonhard Beck, Privatier v. Rothenburg, 64 Jahre alt. — Georg Mahlen, Mechanikerskind v. h., 4 Mon. alt. — Louise Krauthahn, Apothekerskind v. Simbach, 3 Tage alt. — Thaddäus Wuska, pens. Regierungs-Funktionär von Landshut, 76 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 48. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 17. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergas.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Landtag.

* München, 15. Februar. 4. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe. Von den k. Prinzen waren JJ. kk. HH. die Prinzen Luitpold, Ludwig, Adalbert, Herzog Karl Theodor und Herzog Ludwig anwesend, ferner die k. Staatsminister v. Pfretzschner und v. Lutz. — Präsident Frhr. v. Stauffenberg theilte mit, daß die HH. Fürst von Thurn und Taxis in Regensburg und Graf v. Seefeld die zur Begründung ihrer Urlaubsgesuche nothwendigen ärztlichen Zeugnisse beigebracht haben und demnach für die ganze Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode beurlaubt sind. An den Grafen Bassenheim, welcher noch nicht eingetroffen ist, ergeht eine zweite Aufforderung, sich zu den Sitzungen einzufinden. — v. Riethammer erstattete über den Gesetzentwurf, die provisorische Steuererhebung, die Ausbezahlung der Theuerungszulagen ꝛc. betreffend, Vortrag und empfahl denselben in der Fassung zur Annahme, wie er aus den Berathungen der Abgeordnetenkammer hervorgegangen ist. An der Debatte betheiligte sich Niemand, worauf der Gesetzentwurf in der erwähnten Fassung einstimmig angenommen wurde. Es ist also darüber Gesammtbeschluß erzielt. — Se. k. Hoh. Prinz Ludwig erstattete Namens des zweiten Ausschusses Vortrag über den Bericht des Commissärs der Kammer der Reichsräthe bei der kgl. Staatsschulden-Tilgungskommission Frhrn. v. Schrenk, dessen Geschäftsführung seit 7. Dez. 1868 betreffend, hob die Aenderungen hervor, welche die verschiedenen Gattungen der Staatsschuld während dieser Zeit erfahren haben und beantragte schließlich die hohe Kammer möge 1. ihrem Commissäre bei der Staatsschuldentilgungsanstalt Frhrn. v. Schrenk ihren besonderen Dank für seine mühevolle und gewissenhafte Geschäftsführung aussprechen, 2. das Verfahren der Staatsschuldentilgungs-Commission bei den in der 9. Finanzperiode erfolgten Aufnahmen von Eisenbahnanlehen nicht beanstanden. Beide Anträge wurden ohne Debatte angenommen, worauf die hohen Herren zur Bethätigung ihres Dankes gegen Frhrn. v Schrenk sich von ihren Plätzen erhoben. — Endlich ist Frhr. v. Schrenk mit allen gegen 2 Stimmen zum Schuldentilgungs-Commissär und Hr. v. Harleß mit allen gegen 10 Stimmen zum Stellvertreter desselben wiedergewählt worden. — Hiemit schloß die Sitzung, die nächste wird besonders anberaumt werden.

München, den 16. Februar.

* Se. Maj. der König haben vorgestern Abends den Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Fürsten Hohenlohe, zu längerem Vortrage empfangen.

+ Den vergangenen Sonntag wurde bei Ihrer Majestät der Königin-Mutter Hoftafel abgehalten, wobei auch Se. Maj. der König anwesend waren.

* In der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses der Kammer der Reichsräthe machte der Staatsminister der Justiz die Mittheilung, daß die Appellationsgerichte Eichstädt und Neuburg zur Verlegung beantragt seien. Auf eine Anfrage des ersten Präsidenten der Kammer, ob durch die Einführung des Civilprozesses einzelne Appellationsgerichte entbehrlich würden, wie es bei Berathung des betreffenden Gesetzes in Aussicht gestellt worden sei, erklärte der Staatsminister der Justiz, daß allerdings das Handelsappellationsgericht in Nürnberg in Wegfall kommen würde, da es mit dem

Digitized by Google

allgemeinen Appellationsgerichte daselbst in Verbindung gebracht werde; weitere Reduktionen würden aber vorerst bis zu den mit der Zeit gemachten Erfahrungen nicht zu empfehlen sein.

* Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich unter Anderem eine Bitte des Turnvereins Hof um obligatorische Einführung des Turnens in den Volksschulen durch ein besonderes Gesetz; angeeignet vom Abgeordneten Sörgel; eine Vorstellung des Magistrats Schongau „den Bau der Eisenbahnlinien: Peißenberg-Biesenhofen-Weilheim-Partenkirchen-Grenze und Biesenhofen-Füssen-Grenze betr."; angeeignet vom Abgeordneten Zill; eine Bitte der Hilfslehrer an den k. Präparandenschulen des diesseitigen Bayerns „um Umwandlung der Hilfslehrerposten in ständige Stellen, verbunden mit entsprechender Gehaltserhöhung;" angeeignet vom Abgeordneten Rudolph Weiß; eine Vorstellung der katholischen Mädchenlehrer der Stadt Kitzingen, deren Gehaltserhöhung betr.; angeeignet vom Abgeordneten Dr. Ruland und eine Bitte mehrerer Seminarlehrer „um Gewährung pragmatischer Rechte und Gehaltsaufbesserung"; angeeignet vom Abgeordneten Dr. Schüttinger.

* Gegen die zu Bergzabern in der Rheinpfalz erscheinende „Union", welche das vom Abgeordneten Mahr in der letzten Sitzung der Kammer der Abgeordneten vorgelesene Gedicht mit der Ueberschrift „Kinderseminarien" enthielt, ist strafrechtliche Untersuchung anhängig. Das gerichtliche Verfahren gegen das Blatt war schon eingeleitet, ehe die Kammer vom fraglichen Schmähgedicht Notiz genommen hatte und dasselbe in Folge hievon zur Kenntniß weiterer Kreise gelangte.

* Der Oberstkämmerer Hr. Graf von Pocci hat den preußischen rothen Adlerorden I. Klasse erhalten.

* Von sonst wohlunterrichteter Seite verlautet, daß Se. Maj. der König die Adresse der Abgeordnetenkammer auf schriftlichem Wege entgegennehmen, aber eine Deputation nicht empfangen werde. Bestimmte Entscheidung ist noch nicht getroffen. Ebenso vernimmt man, daß Fürst Hohenlohe den festen Entschluß gefaßt habe, sein Portefeuille niederzulegen, die übrigen Minister würden bleiben. (Siehe Nachtrag.)

* In der Marsfeldstraße wurde vor einigen Tagen Nachts Taglöhnersehepaar, welche sich, nachdem sie das Rauchrohr des geheizten Ofens abgesperrt, schlafen gelegt hatten, durch rechtzeitige Dazwischenkunft der Nachbarn vom Erstickungstode gerettet. — Im hiesigen Staatsbahnhofe wurde vorgestern ein irrsinniger Bauernbursche, welcher die Gratisfahrt nach Rosenheim mit Gewalt wiederholt zu erzwingen versuchte, fortgenommen und in entsprechende Verwahrung gebracht. — Gestern Vormittags 11 Uhr entstand im Keller des Hauses Nr. 9 in der Herzogspitalgasse in Folge vorschriftswidriger Verwahrung heißer Torfasche ein Brand, dessen Dämpfung den Feuerwehren glücklicher Weise bald gelang; ein heute Morgens in der Pfandhausgasse ausgebrochener Kaminbrand konnte ebenfalls rasch gelöst werden. — Die gestern Abends erschienene Nummer der „Neuesten Nachrichten" wurde wegen indizirter Beleidigung des Landtages mit Beschlag belegt.

R. Wie wir vernehmen gibt die Privatgesellschaft „Ex-Hilaritas" morgen Donnerstag den 17. d. Mts. im Saale des „Bürgervereines" im Augsburger Hof eine Theatervorstellung zum Besten der mittellosen Hinterbliebenen der beim letzten Brande in der Dienersgasse Verunglückten, und wünschen wir diesem Unternehmen zahlreichen Besuch. Zwei kleine Lustspiele werden einen angenehmen Abend bereiten.

Berlin, 14. Febr. Der Norddeutsche Reichstag ist heute durch den König in Person eröffnet worden. Die Thronrede kündigt zunächst Gesetzesvorlagen, darunter das Strafgesetzbuch, und Entwürfe, betreffend den Autorenschutz, die Bundesangehörigkeit und den Unterstützungswohnsitz an. Die Thronrede spricht sich alsdann weiter aus: „Die Anbahnung der im Artikel 4 des Prager Friedens vorgesehenen Verständigung über eine nationale Verbindung des Nordbundes mit den süddeutschen Staaten ist der Gegenstand meiner unausgesetzten Aufmerksamkeit. Der Ihnen vorzulegende Jurisdiktionsvertrag stellt die Gemeinsamkeit des Rechtsschutzes für den Boden des Nordbundes her, ein Gesetz zur Ergänzung des Maß- und Gewichtssystems stellt auch in dieser Hinsicht die Gemeinsamkeit mit anderen deutschen Staaten her. Zur Herstellung der süddeutschen Festungskommission hat der Bund durch meine Vermittelung unter Einwilligung in den ungetheilten Fortbestand des gemeinsamen Festungseigenthums mitgewirkt. Die Gesammtheit der Verträge, welche den Norden Deutschlands mit dem Süden verbinden,

Digitized by Google

gewährt der Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen deutschen Vaterlandes die zuverlässigen Bürgschaften, welche die starke und geschlossene Organisation des Nordbundes in sich trägt.

Das Vertrauen, welches unsere süddeutschen Verbündeten in diese Bürgschaften setzen, beruht auf voller Gegenseitigkeit, auf dem Gefühle der nationalen Zusammengehörigkeit, dem die bestehenden Verträge ihr Dasein verdanken. Das gegenseitig verpfändete Wort der deutschen Fürsten, die Gemeinsamkeit der höchsten vaterländischen Interessen verleihen unseren Beziehungen zu Süddeutschland eine von der wechselnden Woge politischer Leidenschaften unabhängige Festigkeit. Als ich im vorigen Jahre von dieser Stelle aus zu Ihnen sprach, habe ich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß meinem aufrichtigen Streben, den Wünschen der Völker und den Bedürfnissen der Civilisation durch Verhütung jeder Friedensstörung zu entsprechen, der Erfolg unter Gottes Beistand nicht fehlen würde. Es thut meinem Herzen wohl, heute an dieser Stelle bekunden zu können, daß mein Vertrauen seine volle Berechtigung hatte. Unter den Regierungen wie unter den Völkern der heutigen Welt ist die Ueberzeugung im siegreichen Fortschritte begriffen, daß einem jeden politischen Gemeinwesen die unabhängige Pflege der Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit im eigenen Hause zustehe und oblige, und daß die Wehrkraft eines jeden Landes nur zum Schutze der eigenen, nicht zur Beeinträchtigung der fremden Unabhängigkeit berufen sei. Die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstags nahet sich dem Schlusse. Durch Ihre bisherige, an Erfolgen reiche Thätigkeit und durch die fruchtbare Wechselwirkung zwischen den Arbeiten der verbündeten Regierungen und des Reichstags sind die Bundeseinrichtungen fest begründet, und ist die Richtung für die Entwicklung zum Heile des Vaterlandes bestimmt. In diesem Sinne werden die Berathungen bevorstehender Session erneut Ihre angestrengte Thätigkeit in Anspruch nehmen. Aber Sie werden durch Lösung der Ihnen vorliegenden Aufgaben die Erfolge des gegenwärtigen Reichstages zu einem Abschluß bringen, welcher die damit verbundene Mühe durch den Dank der Nation lohnen und diesem Reichstage eine hervorragende Stellung in der Geschichte vaterländischer Institutionen sichern wird.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 15. Februar.

Das Collegium hat bekanntlich am 11. d. bezüglich der Geschäftsrepartition einen Beschluß gefaßt, nach welchem die Competenzen der bürgerlichen Magistratsräthe gegenüber den Bürgermeistern erweitert wurden. (Wir haben das Nähere hierüber bereits mitgetheilt). Herr Bürgermeister v. Steinsdorf hatte gegen jenen Beschluß Verwahrung eingelegt und erklärt, er müsse die Sache zuvor der Oberaufsichtsbehörde zur Kenntniß bringen. Heute erklärt nun Hr. v. Steinsdorf, daß er sich die Sache reiflich überlegt habe u. ehe er zum Aeußersten schreite, noch einen Versuch zur Ausgleichung machen wolle. Hr. v. Steinsdorf bringt nun einen Antrag ein, von welchem er erklärt, daß er mit demselben auf die äußerste Grenze gegangen sei und dieser Antrag in den meisten Stellen fast wörtlich den früheren Repartitionen entnommen sei. — Herr Billing ist mit diesem Antrage durchaus nicht zufrieden und will zuvor die Prinzipienfrage gelöst haben, ob der Bürgermeister die Regierung gegenüber der Gemeinde oder die Gemeinde gegenüber der Regierung zu vertreten habe. Er reproduzirt daher seinen in voriger Sitzung eingebrachten und nach dreistündiger Debatte zurückgezogenen Antrag. Beide HH. Bürgermeister erklären, daß man damit eben wieder am Anfange und vor einer dreistündigen und voraussichtlich wieder resultatlosen Debatte stehe. Herr Billing erklärt, daß hier eben juristische Anschauungen bestehen und daß das Collegium bei Annahme des bürgermeisterlichen Antrags sich selbst untreu werden werden würde; er müsse daher auf seinem Antrage bestehen. Hr. Rechtsrath Ruppert beleuchtet die Differenzpunkte nochmals; der Cardinalpunkt sei, ob die HH. bürgerlichen Magistratsräthe Verwalter nach Art. 87 der Gemeindeordnung sein wollen und alle die ihnen darin auferlegten Bedingungen übernehmen, dann sei die Sache klar und er mit den Magistratsräthen, resp. mit den von ihnen angenommenen Initiativanträgen der Gemeinde-Bevollmächtigten einverstanden. Wolle man aber weiter gehen und auf Ernennung von Verwaltungsräthen, die nicht Verwalter seien, von Seite des Collegiums bestehen, so könne er nicht beistimmen. — Da unter solchen Umständen eine sofortige Einigung nicht möglich erscheint, so wird beschlossen, einen Ausschuß zur Prüfung die Frage niederzusetzen und dann in besonderer Sitzung

Digitized by Google

darüber zu berathen. — Für Perzeption des Wehrgeldes war dem betreffenden Beamten eine Tantieme von 300 fl. garantirt worden; nach Verhältniß des erhobenen Wehrgeldes stellt sich jene Tantieme jedoch nur 136 fl. 27 kr. und sind sonach 163 fl. 32 kr. noch an jenen Beamten aus der Gemeindekasse hinauszubezahlen. (Schluß f.)

Nachtrag.

In heutiger Sitzung der Abgeordnetenkammer theilte Herr Präsident Weis ein Schreiben des k. Oberceremonienmeisters Grafen von Moy an das Kammerpräsidium mit, in welchem der Hr. Graf im allerhöchsten Auftrage anzeigt: Se. Maj. der König wünsche nicht, daß eine Deputation mit Uebergabe der Adresse der Kammer der Abg. an Se. Maj. persönlich sich bemühe, sondern Allerhöchstdieselben sehen der Einsendung der Adresse entgegen. — Es folgte nun die Berathung über Beanstandung der Günzburger Wahlen. Diese Wahlen sind beanstandet in den Bezirken Jettingen und Bachhagel. Der Ausschußantrag geht dahin, den Beanstandungen eine Folge nicht zu geben. Die Discussion erstreckte sich zunächst auf die Jettinger Urwahl; gegenüber den Ausschußantrage stellte Hr. C. Barth den Antrag auf Cassation. Es entspann sich eine 2½stündige zum Theil sehr heftige Debatte, an welchem sich die HH. Jörg, C. Barth, Stenzlein, Dr. Westermayer, Fischer, Winderl, v. Hörmann, Minister v. Pfretzschner und v. Schauß betheiligten und welche nur durch einen vom Hause acceptirten Antrag der HH. Grabner, Aschenauer und Jörg auf Schluß ihr Ende fand. Bei der Abstimmung wurde der C. Barth'sche Antrag angenommen. Die Bachhageler Urwahlen beantragt der Ausschuß ebenfalls aufrecht zu erhalten, Hr. Völk beantragt dagegen deren Cassation. Nach kurzen Debatten wird jedoch der Völk'sche Antrag abgelehnt und Ausschußantrag angenommen. Hr. C. Barth beantragt hierauf die Günzburger Abgeordneten-Wahlen zu vernichten, welcher Antrag ohne Debatte angenommen wird.

Schrannenberichte.

Augsburg, 11. Februar. Waizen 17 fl. 9 kr., gef. — fl. 6 kr., Kern 18 fl. 7 kr. gest. — fl. 8 kr., Roggen 12 fl. 20 kr. gest. — fl. 20 kr., Gerste 12 fl. 40 kr. gest. — fl. 8 kr., Haber 7 fl. 44 kr. gef. — fl. 13 kr.

1250] Ein sehr freundliches, gut heizbares Zimmer mit Alkoven ist unmeublirt sogleich, vom 1. März oder April an zu vermiethen. Reichenbachstraße 12/1 links.

Aus Venedig

frische Sendung: 1260

Indian, Kapaune, Wildenten, grüne Erbsen, Trauben, Maccaroni, Sizilianer Rothwein und viele andere Artikel.

10 Damenstiftsgasse 10.

L. Molin & G. Buskyl.

Bestellungen nach Außen werden stets angenommen.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichts München l/J. in Sachen Rosendahl und Bank gegen Richter wegen Forderung versteigert der unterfertigte Amtsverweser des kgl. Notars W. Kummerer in München

Donnerstag den 21. April 1870
Nachmittags 3 bis 4 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Solln das am 11. Februar 1870 auf 1557 fl. 30 kr. gewerthete, mit 4 fl. 36 kr. 5 hl. Bodenzins, 1550 fl. Hypothekkapitalien, 100 fl. Zinsen- und Kostenkaution, Unterschluf-, Krankenverpflegs- u. Ausfertigungs-Ansprüchen belastete Anwesen des Krämers Eusebius Richter Hausnummer 58 in Solln Plannummer 184, 156, 370, 664, 702 zu 1,75 Tagwerk.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn mindestens der Schätzungswerth geboten wird; jeder nicht schon bekannte Steigerer hat sich vor Abgabe seines Angebots über seine Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Falls bei der ersten Versteigerung der Schätzungswerth nicht geboten würde, wird das Anwesen

Donnerstag den 28. April 1870
Nachmittags 3 bis 4 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Solln wiederholt ausgeboten und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

München den 12. Februar 1870.

Ed. Graf,
Amtsverweser. 1200-2a

Katholisches Kasino.

Donnerstag den 17. Februar

Vortrag des Herrn Dr. Carl Barth über die katholische Kirche.

1241] **Der Vorstand.**

1240] Ein solides Frauenzimmer, welches Kinder auch für die Schule vorbereiten kann, sucht eine Stelle als Bonne. Adressen unter **A. B.** besorgt die Expedition.

1247] Ein junges, solides Mädchen, aus wohlerzogenem Hause sucht eine Stelle als Stubenmädchen. Adr. unter **J.** übernimmt die Exped.

1239] Ein Mädchen von soliden Eltern kann die Putzarbeit unentgeltlich erlernen. Holzstraße Nr. 5/0.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Donnerstag den 17. März l. J.
Vormittags 10 bis 11 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Ebenried das Anwesen der Valentin und Creszenz Frech'schen Eheleute Nummer 9 in Stuben mit 48 Tagwerk 68 Dezim. Grundstücken in den Gemeinden Ebenried und Pöttmes, gewerthet auf 4521 fl., mit 5000 fl. Hypothekschulden und 350 fl. Cautionen belastet, öffentlich an den Meistbietenden und erfolgt hiebei der Zuschlag nur dann, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, widrigenfalls sie zur Steigerung nicht zugelassen würden.

Steuerkataster und Hypothekenbuchsauszug, sowie Schätzungsurkunde können in meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Rain am 11. Februar 1870.

Der k. Notar:
v. Delling.

Für Müller.

Reibeisenbleche zum Beschlagen der Conusflügel u. Putzcylinder empfehlen

J. D. Weinig & Sohn
1251-8a. **in Hanau.**

1242 In der Nähe des **neuen Bahnhofes** ist ein ganz hübsches Wohnhaus mit Nebengebäuden und circa 3 Tagwerk Grund, worauf bisher **eine Gärtnerei** ausgeübt wurde, um **billigen** Preis unter **annehmbaren Bedingungen** zu verkaufen.

Das Uebrige auf **directe** Anfragen im **Leonard'schen Commissions-Bureau,** Bayerstraße Nr. 2/0 in München.

Aufforderung.

Unterzeichneter Anwalt ladet jene Gläubiger des nach Nordamerika abgereisten ehemaligen Unteroffiziers **Hugo Lebling**, deren Forderungen **vor** dem 1. Juni 1869 entstanden sind, ein, am Montag den 14. März Vormittags 9 Uhr entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte in seiner Kanzlei (Kaufingergasse Nr. 16/2) sich einzufinden, um ihre Forderungen zu liquidiren und ein Arrangement zu besprechen und zu beschließen.

Eine vorhergehende Mittheilung der Größe der Forderungen (mit Ausschluß von Zinsen und Kosten) würde mir erwünscht sein. Von den nicht erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie sich dem Arrangement nicht anschließen.

München, den 15. Februar 1870.

A. Freytag,
1246. k. Advokat.

Gegen
Catarrh, Husten und Heiserkeit
sind **Dr. Schuster's**

Malinen

das bewährteste Heilmittel. Diese Bonbons enthalten eine Füllung flüssigen **Malzextrakts** und sind in Schachteln à 14 kr. in **München** zu haben bei 1191-3b.

J. M. Riederer, Weinstraße 12. **H. Bronberger,** Thal Nr. 7.

1210-1[b In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Weckstimmen

für das katholische Volk.
I. Jahrgang. 1. Heft.

Licht, Fortschritt, Freiheit,
angeschwärzt von
Alban Stolz.

Preis des Jahrgangs von 12 Heften 54 kr.

1244] Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München,** Briennerstraße 8) zu beziehen:

Erzählungen für Volk und Jugend

von **W. Herchenbach.**

Eine Reihenfolge von Volks- und Jugendschriften, deren Werth Ihre Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern, welche die Widmung annahmen, kürzlich in gnädigen Handschreiben an den Vers. und durch Verleihung der goldenen Verdienst-Medaille anerkannten. Jedes Bändchen hat neben schöner Ausstattung in Druck und Papier vier Stahlst. und der Preis von 30 kr. ist äußerst billig. —

Hievon sind bereits V Reihenfolgen, jede zu 12 Bändchen erschienen. Die V. Reihenfolge enthält: 1. König Almarich von Jerusalem. — 2. Dora, die Helferin, der Engel von Ellrig. — 3. Engelbert der Heilige. — 4. Glückswechsel. — 5. Das versunkene Schloß. — 6. Sühne des Verbrechers. — 7. Die beiden Handwerksburschen. — 8. Die Goldgräber. — Eine lange Buße für eine schnelle That. — 10. Paul Knacker oder die Folgen einer schlechten Erziehung. — 11. Von Stufe zu Stufe. — 12. Die Wildschützen.

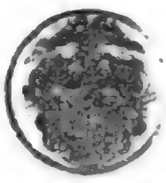
Der literar. Handweiser Nr. 76 sagt hierüber: „In diesen Erzählungen wird der Leser allerdings in die entferntesten Länder und in die verschiedenartigsten Verhältnisse versetzt; allein Herchenbach weiß so natürlich und lebendig zu schildern, und die Erzählungen athmen alle eine so wohlthuende Frische, daß man das Künstliche darüber vergißt. Ich habe mich vielfältig überzeugt, wie gern die Jugend H.'s Schriften liest. Dabei muß man es rühmend anerkennen, wie sehr Alles vermieden ist, was das sittliche und religiöse Gefühl verletzen könnte. Ich habe jedesmal eine aufrichtige Freude, wenn ich neue Erzählungen von Herchenbach zur Hand bekomme."

Digitized by Google

8. 8.

Kölnisches Wasser

Das ganze Glas 36 kr. von Prof. **Dr. Rau.** Das halbe Glas 18 kr.



Dieses auf das Sorgfältigste, frei von allen schädlichen Substanzen verfertigte Riechwasser, kann um so mehr auf das Beste empfohlen werden, als die bedeutende Verbreitung, die ehrende Anerkennung, welche meinem Fabrikate in allen Welttheilen zu Theil wurde, den sichersten Beweis seiner Vorzüglichkeit liefern mögen. — Von diesen kölnischen Wasser à **36** und **18** kr. per Glas, befindet sich die Niederlage in München nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vormals L. E. Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

Prof. Dr. Rau sel. Erb.

1255.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe franco.

Bei C. F. Zeller, k. b. Hofschreibmaterialien- und Kunsthandlung, Rosengasse

sind zu haben: 1298-9[a

Komische Anzüge von Seidenpapier in Bonbons-Papier mit Knallpetarden gewickelt.

Diese Anzüge von starkem färbigen Seidenpapier und Stoffbändern gefertigt bieten so zu sagen Ersatz für jedes Masken-Kostüm und erregen durch ihre Originalität bei Jung und Alt das größte Vergnügen. — Der Preis dieser hübschen Karnevals-Belustigung ist per Anzug nur 30 kr.;

ferner eine reiche Auswahl von **Maskenzeichen und Cotillonorden, komischen Kopfbedeckungen, Cotillonspielen und Cotillon-Bouquetchen.**

Billigste zum Vertheilen für Kinder vorzüglich geeignete, sogenannte

Hauchbildchen

empfiehlt zu nachstehenden Engrospreisen die k. Hofkunsthandlung 898]

Hermann Manz in München.

A. Kleine Hauchbilder in 6 verschiedenen Farben mit Golddruck die bekanntesten Namensheiligen darstellend, 100 Stück sortirt 30 kr.

B. Dieselben detto nochmal so groß 100 Stück sortirt 48 kr.

Sonstige Muster von Heiligenbildern, zum Vertheilen geeignet, stehen in 6 verschiedenen Arten mit Preisangabe auf gef. Verlangen gerne **gratis** zu Diensten.

Digitized by Google

Danksagung.

1238] Für die äußerst zahlreiche, herzliche und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und den Trauergottesdiensten der innigstgeliebten, unvergeßlichen, so schnell dahingeschiedenen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau

Theresia Käser,

geb. Müller,

Taferuwirthsgattin von Albaching,

spreche ich den tiefgefühlten Dank aus und bitte, der theuern Verblichenen auch ferners im Gebete zu gedenken.

Albaching, den 15. Februar 1870.

Alois Käser, Tafernwirth,
im Namen aller Verwandten.

Münchener Thierschutz-Verein

Abend-Kränzchen

Samstag den 19. Februar, Abends 7 1/2 Uhr
im Museumsgebäude, Parterre rückw. 1236]

Oeffentliche Danksagung.

1243] Drohender Feuersgefahr glücklich entronnen, widme ich Allen, welche durch rasche Hilfe dieselbe abwendeten, namentlich der Feuerwehr und den Kaminkehrern, sowie Allen, welche bei der Flüchtung meines Archives hilfreiche Hand anlegten, überhaupt allen Nachbarn und Freunden, welche mir und den Meinigen Unterstützung und Theilnahme entgegen brachten, meinen tiefgefühlten Dank mit der Bitte um ferneres gütiges Wohlwollen.

München, den 16. Februar 1870.

Dr. Buchner,
kgl. Notar.

Todes- + Anzeige.

1259 In Gottes Wille lag es, heute Mittag 12 Uhr unser innigst geliebtes Kind und Schwesterchen

A n n a

nach 12tägigen schweren Leiden, in dem zarten Alter von 1 Jahr 2 Monaten, zu seinen Engeln abzurufen.

München, den 15. Februar 1870.

Die tiefbetrübten Eltern:
Caspar und Anna Kratzer,
Branntweinbrennereibesitzers-Eheleute.

Die Beerdigung ist Donnerstag den 17. Februar Nachmittags 3 1/4 Uhr vom südlichen (alten) Friedhofe aus.

Digitized by Google

Herausgegeben
durch die
Historische Commission bei der königl. Akademie der Wissenschaften.

Inhalt.

Seite
Hagedorn, Friedrich von 1
Hagedorn, Hermann 3
Hagedorn, Hermann 4
Hagedorn, Johann Arnold 4
Hagedorn, Johann Daniel 5
Hagedorn, Johann Gottlieb 6
Hagedorn, Johann Gottlieb 6
Hagedorn, Johann Gottlieb 7
Hagedorn, Johann Gottlieb 7
Hagedorn, Johann Gottlieb 8
Hagedorn, Johann Gottlieb . . . . .

Vierzehnter Nr. 49. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 18. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Seine Majestät der König hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe angenommen. Wer an dessen Stelle das Portefeuille des Aeußern übernehmen wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen.

(Allg. Ztg.)

Landtag.

* München, 16. Febr. 14. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Schlör, v. Pfretzschner, v. Braun. Präsident v. Weis gab bekannt, daß er sich, wegen Ueberreichung der Adresse der Kammer der Abgeordneten an Se. Majestät den König an den kgl. Oberstceremonienmeister gewendet und von diesem im Allerhöchsten Auftrage die Mittheilung erhalten habe, „daß Se. Majestät der König die Deputation der Kammer der Abgeordneten nicht bemühen wollen und daher der Einsendung der Adresse entgegensehen." — I. Sekr. Jörg erstattete Vortrag über die beanstandete Günzburger Wahl und zwar zunächst über die beanstandete Urwahl in Jettingen. Redner bemerkte zunächst, daß die Kompetenz der Kammer in Bezug auf Wahlprüfungen eine unbeschränkte sei, daß er aber das nicht im Sinne eines obersten Revisionshofes betrachtet wissen wolle. Im Allgemeinen sei er (Redner) immer geneigt, in derartigen Wahlfragen die luxirten Glieder nicht zu brechen, sondern einzurichten und zu heilen. Diesen Grundsatz habe er auch bei der Prüfung der Jettinger Wahl beobachtet. Er finde in dem Vorgehen des dortigen Wahlcommissärs lediglich eine Irregularität, die auf das Wesen der Wahl keinen Einfluß übte. Deßhalb beantrage er, es sei der Beanstandung der Jettinger Urwahl eine Folge nicht zu geben. — Dr. Karl Barth dagegen stellte den Antrag, es sei diese Wahl zu vernichten, weil nach der Instruktion zum Wahlgesetze nur Eine Präclusivfrist zur Annahme von Wahlzetteln festgesetzt werden dürfe, während der Wahlcommissär in Jettingen zwei Termine festgesetzt habe. Das sei nach der Instruktion nicht in seiner Befugniß gewesen, dadurch habe er eine Irregularität begangen, welche in das Wesen des Wahlaktes sehr tief eingriff. — Dagegen meint Stenglein die Instruktion verbiete nicht, daß der Kommissär 2 Termine festsetzt. Und wenn ein Wahlcommissär zur Vermeidung von Mißständen einen zweiten Termin ansetzt, so thue er Recht. Auf Grund der Instruktion dürfen wir die Wahl nicht vernichten und ein rechtlicher Grund zur Vernichtung liegt nicht vor. — Dr. Westermayer ist entgegengesetzter Ansicht. Faßt man die Instruktion in ihrem Wortlaute ins Auge, dann komme man zu der Ueberzeugung, daß nur eine Präclusivfrist angesetzt werden dürfe und daß unmittelbar nach Ablauf dieser Frist mit der Eröffnung des Skrutinationsgeschäfts zu beginnen sei. Der Wahlkommissär habe willkürlich gehandelt und deßhalb müsse die Wahl vernichtet werden. Auch schon i. J. 1859 sei die Neuwahl in Neumarkt wegen Verletzung einer Vorschrift der Instruktion vernichtet worden und die Wahl in Wemding habe dasselbe Schicksal getroffen, weil der Wahlkommissär vor Ablauf des Präclusivtermines das erste Skrutinium schloß. Die Instruktion sei da, die Lücken des Gesetzes auszufüllen. Redner verwies

Digitized by Google

dann darauf, daß damals in der Kammer der Abgeordneten ein Aktenstück verlesen worden sei, in welchem der damalige Minister Graf Reigersberg in ungesetzlicher Weise auf die Beamten einzuwirken versucht habe, und glaubt, darauf um so mehr verweisen zu sollen, als auch vor den letzten Wahlen Aehnliches von Seite der Staatsregierung geschehen sein soll. Da Redner auch die Rede, welche Dr. Völk bei der Prüfung der Wembinger Wahl hielt, zu verlesen begann, machte der I. Präsident ihn aufmerksam, daß diese Sache mit dem Gegenstande der heutigen Berathung nicht in Verbindung stehe. Referent Jörg wiederholte, daß in Jettingen von Seite des Wahlkommissärs nichts geschehen sei, was die Vernichtung dieser Urwahl begründen könne, und Stenglein erklärte, daß die Neuwahl in Neumarkt gar nicht annullirt, daß vielmehr nur gerügt wurde, daß der Wahlkommissär damals abstimmen ließ. Gegen die vom Vorredner bevorwortete Lückentheorie müsse er (Redner) Verwahrung einlegen. Wenn wir der Regierung das Recht einräumen wollten, Lücken der Gesetze einfach durch Instruktionen auszufüllen, dann dürften wir unsere Verfassung gleich in den Kasten sperren. Das Gesetz darf nur aus dem Gesetz interpretirt werden. Schließlich stellte Redner die Bitte, man möge doch nicht in jede sachliche Diskussion Dinge mischen, die nicht hineingehören. — Fischer suchte nachzuweisen, daß der Wahlkommissär in Jettingen sich keines solchen Fehlers schuldig gemacht habe, welche die Vernichtung dieser Wahl begründe. Wenn er auch vom Herkommen etwas abgewichen sei, so liege darin doch keine Verletzung einer wesentl. Förmlichkeit. Winderl bemerkt, daß in Jettingen mehrere Wähler um ihr Wahlrecht gebracht worden seien und deßhalb die Wahl vernichtet werden müsse. v. Hörmann verlas ein Schreiben, welches er unterm 18. April 1869 im Einverständnisse mit den übrigen Ministern an die Regierungspräsidenten erlassen hat, worin die Gesichtspunkte bezeichnet werden, von welchen die Beamten der innern u. der Finanzverwaltung gegenüber den Wahlagitationen der extremen Parteien auszugehen haben. In diesem Schreiben wird erwähnt, daß es eine Verpflichtung der gedachten Beamten sei, in allen auf die Landtagswahlen bezüglichen Angelegenheiten, welche sie dienstlich berühren, sich sorgfältig an die Bestimmungen der Gesetze zu halten und dieselben unbeirrt durch Privatmeinungen mit objektiver Unbefangenheit und vollstem Diensteifer zu vollziehen. Außerdienstlich sei selbstverständlich den Beamten die freie und ungehinderte Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte als Urwähler, beziehungsweise Wahlmänner vollkommen zuständig, doch dürfe mit Sicherheit erwartet werden, daß dieselben bei Ausübung dieser Rechte jeden Schein der Uebung eines obrigkeitlichen Einflusses vermeiden und insbesondere unterlassen werden, in eine offene Parteiagitation gegen die Regierung oder gegen die bestehenden Gesetze einzutreten ꝛc. Wenn er in solcher Weise auf die Beamten einzuwirken versucht habe, so habe er nur seine Pflicht gethan und Niemand habe das Recht zu sagen, er habe in ungesetzlicher Weise Einfluß geübt. Finanzminister v. Pfretzschner erklärte, daß er mit diesem Ausschreiben des Hrn. v. Hörmann vollkommen einverstanden gewesen sei, daß er es heute noch als durchaus loyal und gerecht anerkenne. Da aber in der Presse schon mehrmals die Sprache davon war, daß von einigen Ressortministern noch besondere Weisungen an die ihnen untergegebenen Beamten ergangen seien, insbesondere an die Forstbeamten, müsse er weiters erklären, daß von seiner Seite weder an Forstbedienstete noch an andere Beamte seines Ressorts weder schriftlich noch mündlich irgend eine Anweisung ergangen ist, daß die Beamten sich bei den Wahlen in irgend einer Weise parteiisch zu verhalten hätten. Dr. Westermayer verlas ein weiteres Regierungsschreiben vom 15. Oktober 1869, worin die Bezirksamtsvorstände insbesondere aufmerksam gemacht werden, die Eintheilung der Urwahlbezirke so vorzunehmen, daß keine der extremen Parteien das Uebergewicht erlangt, vielmehr dahin zu wirken, daß eine gemäßigt liberale Majorität geschaffen werde u. s. w. Westermayer stellte dann die Frage, ob dieses Aktenstück ächt ist oder nicht. v. Hörmann erklärte, daß der Erlaß ächt ist. (Allgemeines Ah! Ah!) und daß er aber gar nichts dagegen habe (?), daß man auch diesen Erlaß veröffentlicht hat. Die Bildung der Urwahlbezirke sei den Beamten überlassen und dazu Direktiven zu erlassen, habe die Regierung das Recht. Gerade weil die Regierung gegen die extremen Parteien gleichmäßig vorgegangen, habe sie bewiesen daß sie nicht parteiisch handeln wolle. (Natürlich, ihre Partei ist wohl keine Partei.) Greil und Lukas verlangten das Wort, allein Präsident v. Weis erklärte, daß diese

Digitized by Google

Sache mit dem Gegenstande der Berathung nicht in Zusammenhang stehe und daß er das Wort hierüber nur dann ertheilen dürfe, wenn die Kammer das beschließt. Auf den Wunsch des Abgeordneten Lucas wurde abgestimmt, die Kammer lehnte jedoch mit großer Majorität die Fortsetzung der Debatte über diesen Zwischenfall ab. — Nachdem v. Schauß im Sinne des Referenten über die Jettinger Wahl gesprochen, stellten die Abgeordneten Grabner und Aschenauer einen Antrag auf Schluß der Debatte, welcher sofort angenommen wurde, worauf noch der Antragsteller Dr. Karl Barth u. der Referent ihre Schlußäußerungen abgaben. Referent bemerkte noch: Es sei nicht richtig, daß die Sache jetzt noch so liege, wie in der geheimen Sitzung am 11. Januar. Damals habe man das Hauptgewicht darauf gelegt, daß man sagte, wenn auch die nach halb 11 Uhr erschienen Urwähler keine Zettel mehr bekamen, so seien sie hiedurch keineswegs von ihrem Wahlrecht ausgeschlossen gewesen, da sie ja nur ein beliebiges Papier als Wahlzettel hätten gebrauchen dürfen: jetzt aber sei aus den gepflogenen Recherchen ersichtlich und es sei von allen Seiten, einschließlich des k. Bezirksamtmannes bezeugt worden, daß man an dieses Auskunftsmittel nicht gedacht und allgemein angenommen hätte, es dürften nur die amtlich bereit gehaltenen Formulare benützt werden. Bezüglich der Frage, ob der Ansetzung der Doppelpräclusivfrist ein solches Gewicht beizulegen sei, daß die Wahl zu annulliren sei, sei im Gesetze nichts bestimmt. Was die Instruktion beträfe, so stimme er mit Stenglein überein, daß man ihr nicht die Wichtigkeit des Gesetzes beilegen könne. Wenn auch die Frage kurios, zweifelhaft sein möge, seine subjektive Meinung sei durch den Gang der Debatte nicht geändert, weßhalb er die Annahme seines Antrages empfehle. Abg. v. Meixner bittet Referenten um den thatsächlichen Aufschluß: ob in den Protokollen festgestellt sei, daß der Wahlkommissär verkündet habe, es seien nur die ausgegebenen Wahlzettel gültig. Dieser Umstand sei für ihn wichtig, denn den Ansichten und Meinungen, welche die Leute haben, könne man keine so große Bedeutung beilegen. Referent Jörg erwiedert, daß im Wahlprotokolle hievon nichts stehe, daß aber alle, die vernommen wurden, der Kommissär und die Ausschußmitglieder eidlich ausgesagt hätten, daß Niemand an die Möglichkeit des Gebrauchs anderer Formulare gedacht habe. Bei der nun erfolgten Abstimmung wurde der Antrag Dr. K. Barths auf Vernichtung der Jettinger Wahl angenommen. Bezüglich der Urwahl in Bachhagel stellte Referent Jörg den Antrag, es sei der Reklamation gegen diese Wahl eine Folge nicht zu geben, da diejenigen Wähler, welche nach Ablauf der Präclusiv-Frist (vormittags 10 Uhr) erschienen, die Verspätung und somit ihren Ausschluß bei der Wahl selbst verschuldet hätten. — Dr. Völk dagegen beantragte, diese Wahl zu annulliren, weil die Präclusiv-Frist eine viel zu kurze gewesen und weil in Folge dessen eine ganze Gruppe von Wählern ihres Wahlrechts verlustig geworden sei. Die Ansicht des Referenten, daß, wenn man die Wahl in Bachhagel vernichtet, die Wahlen in noch einer ganzen Reihe von Ortschaften vernichtet werden müßten, weil auch dort der Termin auf 10 Uhr festgesetzt war, — passe nicht auf den Fall in Bachhagel, denn aus diesen Ortschaften habe Niemand behauptet, daß er zu spät gekommen sei, während eine solche Behauptung von Bachhagel vorliege. Wenn die Kammer mit gleichem Maße messen wolle, dann müsse sie die Urwahl in Bachhagel ebenso annulliren, weil sie die Wahl in Jettingen vernichtete. Dr. Westermayer bemerkte, daß im Gebirge viele Urwähler Morgens 2 Uhr sich auf den Weg machen mußten, um Vormittag 8 Uhr am Wahlorte einzutreffen. Die Wähler, welche in Bachhagel zu wählen hatten, hätten eben früher vom Hause wegagehen sollen, dann wären sie nicht zu spät gekommen. Nachdem noch Frickhinger und Stenglein sich zu Gunsten des Völk'schen Antrags ausgesprochen hatten, Referent Jörg aber wiederholt für seinen Antrag eingetreten war, wurde der Völk'sche Antrag verworfen, der des Refer. aber angenommen. Hierauf stellte Dr. K. Barth den Antrag: es sei die Abgeordnetenwahl in Günzburg zu vernichten und dieser Antrag wurde ohne Debatte angenommen. — Da die Zeit schon bis 1 Uhr vorgeschritten war, wurde die Sitzung geschlossen und die Erledigung der Anträge des VI. Ausschusses auf Morgen vertagt.

Digitized by Google

* **München,** den 17. Februar. Wir haben der in der Augsb. Abdztg. ausgebrüteten Ente von der Uebersiedelung Sr. Majestät in die Charlottenburg erwähnt und vor etlichen Tagen unsern Lesern mitgetheilt, wie sich das Thierlein ausgewachsen bis es nach Paris gelanzte. Die Charlottenburg im Nymphenburger Hofgarten wurde mit der den Franzosen insgemein eigenen geographischen Genauigkeit „vor die Thore Berlins" verlegt, und damit war natürlich die vorgebliche „Uebersiedlung" auch in eine beabsichtigte „Abdankung" zu verwandeln. Das ist die natürliche Entstehungsgeschichte jenes Gerüchtes. Was soll man nun dazu sagen, wenn die Landesztg. darin „eines der vielen Mittel und Mittelchen" erkennt, „mit welchen unablässig gearbeitet wird, das Vertrauen in den festen Willen des Königs wie in seine Regierung zu untergraben" und das Land zur „Beute" derer zu machen „die im Dunkeln wühlen?" Und was soll man erst dazu sagen, daß die Abendztg., die erste Erfinderin und Verbreiterin jenes lächerlichen Gerüchtes, gestern die perfide Bemerkung der „Landesztg." wortwörtlich nachdruckte, so unschuldig und harmlos, als wüßte sie gar nicht, was vor kaum acht Tagen in ihrer eigenen Spalten behauptet und widersprochen worden ist?

Eines aber darf aus diesem merkwürdigen Verfahren mit vollem Recht gefolgert werden. Wenn man nämlich fortschrittlicherseits die Frechheit hat, für Gerüchte die man nachweislich selbst eben in den eigenen inländischen Blättern verbreitet hat, die politischen Gegner verantwortlich zu machen, dann besitzt man jedenfalls auch den zweifelhaften Muth, solche Gerüchte in ausländische gesinnungsverwandte Organe niederzulegen und als deren Erfinder die Gegner zu denunciren. —

() Die gestrige Kammer-Verhandlung war in doppelter Beziehung interessant; einmal dadurch, daß die patriot. Mehrheit, nach unserer Ueberzeugung mit vollstem Rechte, sich nicht von der Anschauung eines ihrer hervorragendsten Mitglieder leiten oder verleiten ließ, die Urwahl in Jettingen zu genehmigen u. dadurch auch vor dem Lande bewies, daß sie nicht wie die fortschrittliche Presse fortwährend behauptet, eine den „Führern willenlos folgende Masse" ist, — dann aber insbesondere durch die Veröffentlichung eines weitern bisher nicht bekannten v. Hörmann'schen Wahlerlasses. Nur so obenhin, ganz en passant hatte der Abg. Dr. Westermayr erwähnt, es seien auch in neuester Zeit Ministerialreskripte erschienen, welche den Reigersberg'schen Wahlerlassen ganz ähnlich seien. Abg. v. Hörmann erklärte mit allem Nachdruck die Regierung habe den Beamten keine Direktiven bezüglich ihres Verhaltens gegenüber den Wahlen gegeben und der Finanzminister v. Pfretzschner hob hervor, er habe weder den Forstleuten noch irgend welchen Beamten weder schriftlich noch mündlich eine Andeutung gemacht, daß sie bei den Wahlen im Interesse irgend einer Partei thätig sein sollten. Wir gestehen, diese zwei entschiedenen Dementi's waren etwas peinlich für die Freunde des Abgeordneten Dr. Westermayr und dieser selbst schien uns von der großen Wucht der Erklärungen förmlich niedergedrückt; langsam, schüchtern erhob er sich und — verlas ein Rundschreiben des Hrn. v. Hörmann, worin die Regierungspräsidenten angewiesen werden, die Bezirksamtmänner zu instruiren, dahin zu wirken, daß keine der „extremen" Parteien zum Siege gelange, „insbesondere aber die ultramontan-patriotische Partei keine wenn auch noch so kleine Majorität in der Abgeordnetenkammer erziele."

Selbst auf Hrn. v. Hörmann schien es uns nicht ohne Eindruck zu sein, als durch das ganze Haus ein Sturm der Erregung ging, da der Hr. Exminister die Aechtheit des verlesenen Aktenstückes anerkennen mußte. Schwach genug wenigstens war sein Versuch, auch diesen Erlaß zu rechtfertigen. Vielleicht übernehmen einige „liberalen" Blätter die Herkulesarbeit.

+ Die Allg. Ztg. meldet, Ministeralrath v. Völderndorff sei des politischen und des Preßreferats enthoben, — wohl nur der Anfang bevorstehender Veränderungen in unserm Ministerium des Aeußern.

= Ein mittelparteilicher Correspondent des Nürnb. Corr. meldet mit sichtlichem Vergnügen, daß bei den in aller Kürze stattfindenden Wahlen in München die Fortschrittspartei die Mehrheit nicht mehr haben und demnach die Mittelpartei den Ausschlag geben werde. Der Mann könnte vielleicht doch die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben.

√ Die Hoffm. Korr. meldet: Fürst Hohenlohe hat gestern (am 15. dß.) bei Sr. Maj. dem König das Gesuch um Enthebung von den Posten eines Staats-

Digitized by Google

ministers des k. Hauses und des Aeußern eingereicht.

* Künftigen Sonntag den 20. Februar veranstaltet der hiesige kathol. Gesellenverein eine Abendvorstellung mit musikalischer Produktion, von deren Ertrag die Hälfte den Verunglückten der städtischen Feuerwehr, die andere Hälfte der Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr bestimmt ist. („Bravo!" sagen wir und wünschen ein recht ergiebiges Erträgniß.)

* **Vom untern Lechrain.** Am Sonntag den 13. ds. wurde vom bayer.-patriotischen Bauernvereine in Aulzhausen eine Versammlung abgehalten, bei welcher die HH. Landtagsabgeordneten Graf v. Fugger, Baron v. Hafenbrädl, 1. Vereinsvorstand, Domkapitular Dr. Schmid, Prof. Dr. Greil und Pfarrer Bichler erschienen. Die Versammlung wurde von einem Ortsbürger in einfachen schlichten Worten begrüßt, wobei derselbe die Wünsche des Bauernstandes bezüglich eines Schulgesetzes und der bestehenden Socialgesetze andeutete. Hierauf folgten die Reden der HH. Landtgsabgeordneten, welche in ebenso beredter als ruhiger u. maßvoller Weise die gegenwärtige Sach- und Zeitlage charakterisirten. Ihre Worte fanden bei der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft eine gespannte Aufnahme und wie sich ein Jeder in der Unterhaltung mit den Vereinsmitgliedern überzeugen konnte, ein richtiges Verständniß. Wurde auch gehetzt? Nein! Jeder der Herren Redner forderte in begeisterten, warmen Worten auf zur Treue und Hingebung an Se. Maj. den König und zum Gehorsam dem Gesetze. Auch gegen die Socialgesetze wurde nicht agitirt, nicht einmal über dieselben raisonnirt, es muß vielmehr konstatirt werden, daß das Gute und Zeitgemäße ebenso hervorgehoben und beleuchtet wurde, wie das Nachtheilige und Drückende in denselben. Der Toast auf Se. Maj. unsern allgeliebten König, welchen der Vereinsvorstand, Hr. Baron von Hafenbrädl, in begeisterten Worten anregte, fand in der ganzen Versammlung einen ebenso begeisterten Widerhall und herzliche, warme Aufnahme. Die Versammlung wurde von dem gräfl. Güterinspektor, Hrn. Buhmann in Affing, geschlossen, welcher in seinem Toaste auf die HH. Abgeordneten darauf hinwies, wie gerade in Gegenwart derselben bei der Versammlung der schönste Beweis gegeben sei von dem Bande der Eintracht und der unwandelbarsten Sympathieen, welches sich um das bayerisch-patriotische Volk und seine Vertreter schlingt. Die Dekoration des Gasthauses in Aulzhausen war sehr gelungen und ist hiefür allen denen, die sich hierum verdient gemacht, Anerkennung und Dank auszudrücken.

Anerkannt und konstatirt muß auch werden, daß während der ganzen Versammlung die größte Ruhe und Aufmerksamkeit herrschten, wodurch selbstverständlich den Herren Rednern ihre Aufgabe wesentlich erleichtert wurde, ein Vortheil, dessen Mangel selbst in wichtigern Versammlungen schon vielfach beklagt worden sein soll. Die ruhige und verständige Theilnahme der sämmtlichen Vereinsmitglieder während der ganzen Versammlung gibt uns das Recht zu behaupten: viele der gebildeten Fortschrittler würden weniger wegwerfend von dem in ihren Augen dummen und rohen in Wirklichkeit aber arbeitsamen u. biederen Bauernvolk sprechen, wenn sie dasselbe bei solchen Versammlungen beobachten könnten oder möchten. Die nächste Versammlung wird am Sonntag den 20. März in Gebenhofen abgehalten, wobei die Bildung einer Feuerwehr besprochen und eine Baumverloosung abgehalten werden soll. Ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsche: Gott segne den König und erhalte Bayern!

* **Augsburg,** 16. Febr. Bei der am 21. ds. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung werden nicht weniger als drei Preßprozesse zur Verhandlung kommen und zwar gegen den Redakteur der Postzeitung Hrn. A. Birle (Beleidigung der Staatsregierung); der Kemptener Zeitung Hrn. Allfeld (Störung des Religionsfriedens und staatsgefährliche Aeußerungen) und des Allgäuer Volksblattes Herrn Dr. Schneider (Beleidigung der Staatsregierung und Amtsehrenbeleidigung). Die Verhandlungen finden am 17. und 18. März statt. — Am 9. März wird gegen den Schuhmacher K. Oberdorfer und Compl. wegen Mordes und Todtschlagsversuchs ꝛc Verhandlung gepflogen.

* **Ansbach.** Vor dem am 21. d. M. hier beginnenden Schwurgericht wird der Redakteur des „Nürnb. Anzeigers" wegen Preßvergehens verhandelt werden. Außerdem liegen 11 Fälle vor, darunter ein Verbrechen des Mordes, des Todtschlags, des Betrugs, der Amtsuntreue und der Brandstiftung.

* In **Fürth** haben der „Volksverein" der „Bürgerbund" und der Arbeiterverein „Zukunft" eine Aufforderung an

Digitized by Google

Walther König, Köln
Ehrenstraße 4
D-50672 Köln
Tel. +49 (0) 221 / 20 59 6-0
Fax +49 (0) 221 / 20 59 6-33
mail@buchhandlung-walther-koenig.de
www.buchhandlung-walther-koenig.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Sabine Fischer, Köln
Satz: Sabine Fischer, Köln
Druck: Druckerei Plump, Rheinbreitbach
Printed in Germany
ISBN 978-3-86335-000-0

reichtes Quiescirungsgesuch betr., ist insofern interessant, als das jenseitige Collegium von der bisherigen Anwendung des Pensionsnormativs für Staatsdiener abgesehen wissen will. — Kaufmann Rudhart, welcher drei Läden im neuen Rathhause zu je 800 fl. und zwar von Georgi d. Js. an gemiethet hat, verlangt, daß bis dahin die Gerüste vor denselben entfernt werden sollen, welchem Verlangen jedoch nicht stattgegeben werden kann. — Eine Anzahl von Bewohnern der Maistraße suchen beim Magistrat um Erweiterung der Maistraße nach. Es sind hiezu noch Grundabtretungen von zwei Adjacenten zu erwerben. — Das Collegium beschließt diesen beiden Adjacenten eine angemessene Entschädigung für die zur Erweiterung des Straßenkörpers nöthige Grundabtretung zu bieten. — Das Ein- und Ausläuten der Dulten wird der Kosten wegen von nun an zu unterlassen beschlossen; die Kosten betrugen nämlich jedesmal 19 fl. 12 kr. — Der Markt-Magistrat Tölz wendet sich an den hiesigen Magistrat um einen Beitrag von 30,000 fl. zur Herstellung einer Vicinalbahn von Holzkirchen nach Tölz. Referent, Herr Rechtsrath Badhauser, beantragt, bei der Wichtigkeit der Sache, daß der Tölzer Magistrat, ehe man auf etwas Weiteres eingehe, zuvor die betreffenden Akten einsende. — Zur Anschaffung von Waschbecken für das Waisenhaus werden 300 fl. genehmigt. Die Regierung hat nämlich den Magistrat darauf aufmerksam gemacht, daß die Waschgelegenheiten im Waisenhause so mangelhafter Art seien, daß derselbe auf Abhilfe Bedacht nehmen möge. — Die Kosten der Zollparlamentswahlen in hiesiger Gemeinde betrugen 1870 fl., welcher der Magistrat vorschußweise leistete, bisher aber vom Staate nur 1237 rückvergütet erhielt, so daß noch ein Rest von 633 fl. verbleibt, welcher bisher von der Staatskasse nicht zu erlangen war. Referent beantragt, der Magistrat möge sich an den Landtag wenden mit der Bitte, dahin zu wirken, daß die Kosten der Zollparlamentswahlen vom Staate zu tragen seien. — Um Verleihung der Münchener Stadtstipendien (an Universitätsstudenten) sind nicht weniger als 101 Gesuche eingelaufen, darunter 20 um Fortbezug und 81 neue. Die Verleihung wird auch diesmal wieder den Würdigsten und Bedürftigsten der Gesuchsteller zugewendet. — Für die beim Brande des Reichenbach'schen Hauses in der Dienersgasse verunglückten Feuerwehrmänner resp. deren Hinterlassenen sind dem Magistrate von der Reichenbach'schen Familie 100, von einem Unbekannten gleichfalls 100 und vom Theaterdirektor Kramer vom Aktientheater als Ertrag einer Benefizvorstellung 28 fl. 22 kr. übergeben worden. — Das Gesuch des Joh. Hartl und Genossen um Ertheilung einer Wirthschaftsconzession betr., hat die k. Regierung auf Berufung entschieden, daß es bei dem magistratischen Beschlusse, nach welchem Hartl eine solche Concession erhielt und die übrigen Bewerber abgewiesen wurden, zu verbleiben habe. Ebenso wird das Gesuch des X. Fischer dahier um Ertheilung der Bewilligung zum vorübergehenden Wirthschaftsbetriebe auch von der Regierung abgewiesen. Weiter abgewiesen wird heute das wiederholte Gesuch des Bierwirths Peter Böck um Bewilligung zur Verpachtung seiner Conzession, genehmigt dagegen das Gesuch des Metzgers Johann Niggl von Aibling um vorübergehende Wirthschaftsbewilligung, da derselbe die Wirthswittwe Baumann ehelicht.

Historischer Verein von und für Oberbayern.

(Monatsversammlung vom 1. Febr. 1870.)

Das im Monat Januar erfolgte Ableben nachstehender 5 Vereinsmitglieder: Baron v. Zu-Rhein, k. Regierungspräsident, Dr. v. Ringelmann, k. Staatsrath, Hof- und Staatsbibliothekar Widmann, Hofbuchdruckerei-Besitzer Friedrich Wolf und Dr. Otto Titan v. Hefner gab dem 1. Herrn Vereinsvorstande traurigen Anlaß, zuvörderst dieser 5 Verstorbenen 5 Verstorbenen in warmen Worten der Anerkennung zu gedenken. Letztgenannter soll als langjähriger und eifriger Mitarbeiter an unserer Vereins-Schrift in derselben einen Nekrolog erhalten.

Hierauf gab der Herr Vorsitzende die seit Anfangs Januar den Vereins-Versammlungen zugekommenen Geschenke an Münzen, Urkunden, Büchern — namentlich den Schriften der mit uns in Korrespondenz befindlichen Vereine — und Ausgrabungsgegenständen 2c. bekannt.

Nach einer kurzen Darlegung des Ausschußmitgliedes, Hrn. Hauptmanns Münich, über die dem Vereine durch die Munificenz Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten v. Thurn u. Taxis überlassenen bei Waal nächst Landsberg ausgegrabenen

Digitized by Google

Mrs. Lydia Pinkham's Vegetable Compound is the best remedy we know of for the relief and cure of all those painful ailments of women. It will cure entirely the worst form of Female Complaints, all Ovarian Troubles, Inflammation and Ulceration, Falling and Displacements, and the consequent Spinal Weakness, and is particularly adapted to the Change of Life. It will dissolve and expel tumors from the uterus in an early stage of development. The tendency to cancerous humors there is checked very speedily by its use. It removes faintness, flatulency, destroys all craving for stimulants, and relieves weakness of the stomach. It cures Bloating, Headaches, Nervous Prostration, General Debility, Sleeplessness, Depression and Indigestion. That feeling of bearing down, causing pain, weight and backache, is always permanently cured by its use. It will at all times and under all circumstances act in harmony with the laws that govern the female system. For the cure of Kidney Complaints of either sex this Compound is unsurpassed. LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Mrs. Pinkham's Blood Purifier

Mrs. Pinkham's Liver Pills

Bahn-Aktien 85⅛ P. 85⅜ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ P. 90⅛ G. Bank-Aktien 828 P. 827 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 57⅛ P. 57⅛ G. Oesterr. Credit-Aktien 255— P. 254¾ G. 1882er Amerikaner 92⅛ P. 92— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— P. —— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ P. — G. Pappenheim. Loose 5¾ P. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— P. —— G.

Frankfurt, 16. Febr. Wechsel auf London 119⅝. W. a. Paris 94⅞. W. a. Wien 95⅛. 1882er Amerik. 82⅜. Oesterr. Bank-Akt. 692—. Oesterr. Credit-Akt. 254—. Bayer. Ostb.-Aktien 120⅛. Oesterr. Loose v. 1860 79⅛. Oesterr. Loose v. 1864 — —. 5% österr. engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½% bayer. Anl. 91⅞. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¼. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 75½ Napoleons 9.29—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 363½. Bad. Präm.-Anl. 105½. Lombarden 234½. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 57¾. Papierrente 49½.

Wien, 15. Febr. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.60. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 121.80. do. Bank-Aktien 723. Credit-Aktien: 266.10. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 381.—. Wechsel auf Augsburg: 103.30. Wechsel auf London: 124.—. Wechsel auf Paris: 49.25. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.40. Napoleons: 9.89½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 245.90. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 331.90.

Geldsorten. Frankfurt, 8. Februar.

	Anzubringen	Zu haben
Preußische Friedrichsd'or	9.57	9.58¼
„ Cassen-Scheine	1.45	1.45
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96	96¼

Schrannenberichte.

Erding, 10. Februar. Waizen 16 fl. 6 kr., gef. — fl. 21 kr. Korn 10 fl. 48 kr., gef. — fl. 3 kr. Gerste 11 fl. 41 kr., gef. — fl. 34 kr., Haber 6 fl. 6 kr., gest. 7 kr.

Aichach, 12. Februar. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 32 kr. (gest. 1 fl. 38 kr.), Korn 11 fl. 38 kr. gest. — fl. 25 kr.), Gerste 12 fl. 8 kr. (gest. — fl. 58 kr.), Haber 7 fl. 43 kr. gef. — fl. 23 kr.), Gesammtsumme 558 Schäffel. Verkauf 558 Sch.

Augsburg, 11. Februar. Waizen 17 fl. 9 kr. gef. — fl. 6 kr., Kern 18 fl. 7 kr. gest. — fl. 8 kr., Roggen 12 fl. 20 kr. gest. — fl. 20 kr., Gerste 12 fl, 40 kr. gest. — fl. 8 kr., Haber 7 fl. 44 kr. gef. — fl. 13 kr.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor Dr. J. A. R. v. Stintzing in Erlangen die wegen eines ihm zugegangenen Rufes an die Universität Bonn erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienst unter wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft so wie als Lehrer zu bewilligen; das kathol. Pfarrvikariat Preying, B.-A. Grafenau, dem Priester G. Hackl, Cooperator in Reut, B.-A. Pfarrkirchen, zu übertragen.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Joseph Hangelberger, auch Selmer, Kutscher von Niederaichbach, mit Maria Schmotz, Bauerstochter von Icking.

St. Peters-Pfarrei.

Anton Schumann, Wirthschaftspächter v. Coburg, mit Amalie Hörmann, Bräuerst. v. Abbach. Vinzenz Schnurrer, Schneidrr von Pfaffenreuth, mit Rosina Winklmair, Hausbesitzerst. v. Freising. Sebast. Neuber, Schneidergehilfe v. Eslarn, mit Kunigunde Burger, Schneidermeisterst. v. Auerbach. Anton Loderbank, Fabrikarbeiter v. h., mit M. Anna Holdenegger v. Diemantstein. Joh. Mich. Burger, Schneidergehilfe von Auerbach, mit Johanna Pröls, Schneiderstochter v. Bilseck. Joh. Phil. Wagner, Schneider v. Ansbach, mit Cresc. Köhle Gerichtsdienerst. v. Ottenhofen. Johann Pfitzmaier, Schreiner von Thannhausen, mit Theres Haas, Schneiderstocht. v. Lochhofen. Karl Christoph Kattau, Bildhauer v. Nürnberg, mit Franziska Lehner, Schneiderst. v. Unterlind. Joh. Bapt. Pertl, Müller von Maximilian, mit Franziska Rennhuber, Seilermeisterst. v. Eching. Franz Ferdinand Ravizza, Pianist v. h., mit Ursula Steininger, Schneidermeisterst. v. Freising. Dominikus Schroder, Kellner von Pöttmes, mit Viktoria Schlechter, Glasmacherst. v. Hörbrunn.

Digitized by Google

Mr. Hutchinson, of Hull, has been appointed Chief Constable of Hull, in the room of Mr. Bean, who has resigned.

Mr. Hutchinson was formerly Chief Constable of Leeds, and has had a long experience in the police force.

Mr. Bean has been appointed Chief Constable of Leeds, in the room of Mr. Hutchinson.

Mr. Bean was formerly Chief Constable of Hull, and has had a long experience in the police force.

Mr. Hutchinson has been appointed Chief Constable of Hull, in the room of Mr. Bean, who has resigned.

Mr. Hutchinson was formerly Chief Constable of Leeds, and has had a long experience in the police force.

Mr. Bean has been appointed Chief Constable of Leeds, in the room of Mr. Hutchinson.

Mr. Bean was formerly Chief Constable of Hull, and has had a long experience in the police force.

En gros **Beachtenswerth für Jedermann** en detail

Nur auf ganz kurze Zeit!

Salvatorplatz Nr. 4, Eingang im Knorr'schen Hinterhaus.

Einem hohen Adel, sowie dem geehrten Publikum von München und Umgegend zeige hiemit ganz ergebenst an, daß ich auf Anregung vieler hohen Herrschaften hier, neuerdings mit dem größten Lager

Geräucherter und marinirter See-Fischwaaren

direkt von der Insel Rügen, Weichselmünde, Neubuden, Swinemünde und von der Küste Wollin in Pommern hier eingetroffen bin. Da der Zuspruch bei der letzten Drei-Königs-Dult ein so großer war und viele der geehrten Herrschaften wegen ausverkauften Lagers nicht befriedigt werden konnten, so hoffe mit Gegenwärtigem einen vollständigen Ersatz zu bieten. Das Lager enthält nachstehende Artikel zu sehr billigen, jedoch festen Preisen:

Geräucherten Rheinlachs, ächten russischen Astrachan, sowie Elbe-Caviar, geräucherten Aal, Roll-, Brat- und Gelée Aal, Neunaugen, Lüneburger-, Lauenburger-, Elbinger-, Rhein- und Aalbricken, Seezungen, Brathäringe, Lachshäringe, Flunder von Zopott und Stralsund, nordische Kräuter-Anchovis, ächte russische Sardinen, neue und Brabanter Sardellen, russische und deutsch marinirte Häringe, Sardines à l'huile, Kieler Sprotten, ächte Kieler Speckbücklinge zum Rohessen und Braten, Makrölen, ächte neue holländische Häringe und Christiania-Fetthäringe, Sardinen 2c. 2c.

Das Geschäft wird heute Samstag eröffnet. Verkaufszeit von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.
Es empfiehlt sich bestens

1276]

August Domsch

aus Leipzig, Bautzen in Sachsen und Wollin in Pommern.

Salvatorplatz Nr. 4, Eingang im Knorr'schen Hinterhaus.

☞ Nur auf ganz kurze Zeit. ☜

Digitized by Google

Wahrhaftes Bildniß
der heiligen Jungfrau Maria,
Mutter Jesu,

gemalt von dem Evangelisten **Lukas**. Photographirt nach dem authentischen Gemälde in Rom von Franta. Große Ausgabe fl. 1. 45., mittel 36 kr., klein 18 kr.
Bei Einsendung der bezügl. Beträge in Briefmarken versende ich die mittle und kleine Ausgabe franco.

537-9[b **F. Gypen** in **München.**

Bukarester Frcs. 20 Loose, Ziehung am 1. März, Hauptgewinn Frcs. 50,000. billigst und beim Rückkauf mit 30 kr. Verlust bei
1033-43[e **Alb. Rösl, Rosengasse 10/1.**

1123 29[b **Prachtvoll in Farben ausgeführte reich mit Golddruck verzierte**
Communion-Andenken
empfiehlt in 9 verschiedenen Darstellungen die kgl. bayer Hofkunsthandlung
Hermann Manz in München.
Preis pro Dutzend 42 kr. — 48 kr. — fl. 1. — fl. 1. 18 kr. — fl. 1. 36 kr. — fl. 1. 45 kr. — fl. 2. 12 kr. — je nach der Größe und Ausführung.

Ein Probe-Assortiment von diesen neun verschiedenen Darstellungen steht gegen Einsendung von einem Gulden zehn Kreuzer franko zu Diensten.

Bekanntmachung.

(Die Wahl der Landtags-Abgeordneten in München betreffend.)

1264-ba. Nachdem in wenigen Tagen die Wahl je eines vierten Wahlmannes im **34. und 58. Urwahlbezirke** vorgenommen werden wird, so wird jenen **Urwählern, welche den Verfassungseid noch nicht geleistet haben,** zur **Ableistung** desselben am nächsten **Samstag den 19. und Sonntag den 20. Februar Vormittags von 11 bis 12 Uhr im kleinen Rathhaussaale Gelegenheit gegeben** und denselben hierüber ein Certifikat ausgestellt.

Die sich meldenden Staatsangehörigen haben sich hiebei über Volljährigkeit und Entrichtung einer direkten Steuer durch Zeugnisse oder rentamtliche Steuer-Quittungen vor der Beeidigungs-Commission auszuweisen.

Am 16. Februar 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.
Bürgermeister:
von Widder.

Pfaff, Secretär.

Begräbniß-Anzeigen.

Den 18. Febr.: Katharina Holzen, Privatiere v. h., 62 Jahre alt, um 2 Uhr.
Georg Aschenbrenner, Lohnkutscher v. Haidhausen, 56 Jahre alt, um 3 Uhr.
Franziska Schneider, Schlosserskind v. Neuhausen, 1½ Jahre alt, um 2 Uhr.
Theres Glas, Milchmannskind v. h., 3 Monate alt, um 2 Uhr.
Anna Speißeder, Glasersfrau v. Regensburg, 24 Jahre alt, um 2 Uhr.
Antonie Gößwein, k. Gerichtsarzt-Wittwe v. h., 66 Jahre alt, um 3 Uhr.
Paul Sprengart, Bildhauer von Enkenbach, 36 Jahre alt, um halb 3 Uhr.
Magdalena Schmidt, Näherin v. Wunsiedel, 37 Jahre alt, um 2 Uhr.
Max Mannes, Fellhändlerskind v. h., 2½ Monate alt, um 2 Uhr.
Ursula Klöpfl, k. Hartschierswittwe v. h., 78 Jahre alt, um 3¼ Uhr.

Gestorben:

Joh. Petersin, Steinhauer v. Kopenhagen, 23 Jahre alt. — Magdalena Schmidt, Näherin v. Wunsiedel, 37 Jahre alt. — Katharina Neumaier, Metzgermeisterskind v. h., 3 Mon. alt. — Maria Rummel, Kaufmannskind v. h., 7 Monate alt. — Kathar. Regele, Hafnermeistersfrau von hier, 54 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 50. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 19. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Landtag.

* München den 17. Februar 1870. XV. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Schlör, v. Pfretzschner, v. Lutz, v. Braun. — Abgeordneter Rußwurm erstattete Namens des VI. Ausschusses Vortrag über nicht weniger als 483 Anträge, welche derselbe in formeller und materieller Beziehung bezüglich ihrer Zulässigkeit geprüft hat. Die Kammer beschloß, daß 1) die sämmtlichen Anträge, welche die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts betreffen, 2) die sämmtlichen Eingaben von Rentamtsgehilfen u. s. w. um Aufbesserung ihrer Lage, 3) der Antrag des Abgeordneten Freiherrn v. Stauffenberg, die Aufhebung der Todesstrafe betr., 4) der Antrag des Abgeordneten Dr. Frankenburger, die Revision des Edikts über Freiheit der Presse betr., 5) die Eingaben der Gemeindeverwaltungen Metting, Leiblfing u. s. w., die Einführung einer einzigen Gesammtsteuer betr., 6) die Anträge des Arbeiterbildungsvereins Kaiserslautern und des Arbeiterbildungsvereins München, die Beschäftigung von Frauen und Kindern in Fabriken betr., 7) der Antrag des Abgeordneten Stenglein, die Entschädigung der Vieheigenthümer beim Ausbruche der Rinderpest betr., 8) der Antrag des Abgeordneten Freytag, die Vereinigung mehrer Gemeinden zu einer Bürgermeisterei betr., 9) der Antrag des Freiherrn v. Stauffenberg, die Revision einiger Bestimmungen des Polizeistrafgesetzbuches betr., 10) die Bitte der Magistrate Amberg und des Kapitels Kelheim, die Ueberweisung der Bodenzinskapitalien an die Grundrentenablösungskasse betr., 11) die Bitte der geprüften Maurer- und Zimmermeister, die selbstständige Uebernahme von Bauten betr., 12) die Bitte der Gemeindeverwaltungen Oberstaufen, Aach u. s. w., die Erbauung einer neuen Staatsstrasse über Aach in den Bregenzerwald betr., 13) die Bitte der Kirchenverwaltung Warmensteinach, einen Zuschuß aus Staatsmitteln zum Baue eines Vikariatshauses betr. — den betreffenden Fachausschüssen zur näheren Würdigung zu überweisen sind. Bezüglich des Antrags, die Einführung einer einzigen Steuer betr., bemerkte Abgeordneter Lukas, daß er sich diesen Antrag angeeignet habe, weil er auf einer Wahrheit beruhe, nämlich auf der Wahrheit, daß unsere Steuern ungleich vertheilt seien, dann weil Redner ein Feind aller indirekten Steuern sei und deren gänzliche Beseitigung wünsche. Bezüglich des Antrags, die Entschädigung der Vieheigenthümer betr., hob Abgeordneter Stenglein hervor, daß er diesen Antrag reproducirt habe, weil er während des letzten Landtages von der Kammer der Reichsräthe nicht mehr erledigt werden konnte und weil zwischen der Staatsregierung und einem Betheiligten noch immer Differenzen bezüglich der Entschädigung bestehen. — In Betreff der Herstellung einer Staatsstrasse in den Bregenzerwald theilte der kgl. Staatsminister v. Schlör mit, daß ein Theil des Bedarfs zum Baue dieser Strasse im Budget bereits eingesetzt ist. — Die Ueberweisung der Bitte der Gemeinde Warmensteinach an den Fachausschuß wurde vom 6. Ausschuß hauptsächlich deßwegen empfohlen, weil diese Gemeinde eine der allerärmsten Gemeinden Bayerns ist, ein Vikariatshaus dringend bedarf und die Mittel dazu allein nicht aufbringen kann, so daß man dieser armen protestantischen Gemeinde zu Hilfe kommen müsse. — Der Antrag der katholischen Pfarrer des Kapitels Landau in der Pfalz bezüglich der Communalschulen wurde, dem Antrag des 6. Aus-

Digitized by Google

schusses entsprechend, zu den Akten gelegt. — Die Vorstellung des Magistrats Schongau, die Frage der Dringlichkeit des Baues der Eisenbahnlinien Peißenberg-Biesenhofen, Weilheim-Partenkirchen-Grenze und Biesenhofen-Füssen-Grenze noch einmal in Erwägung zu ziehen, hatte der 6. Ausschuß ebenfalls zu den Akten zu legen beantragt, weil über diese Frage bereits ein definitiver Kammerbeschluß vorliege und die Eingabe ein erhebliches neues Moment für eine wiederholte Behandlung der Sache nicht enthalte. Der Anzeigner Abgeordneter Zill trat jedoch diesem Antrage entgegen, weil ihm die angeführten Gründe des Ausschusses nicht stichhaltig genug erscheinen. Durch die Ueberweisung des Gesuches an den Fachausschuß werde der frühere Beschluß der Kammer nicht alterirt und was den Mangel neuer Momente betrifft, so bedürfe es keiner neuen Momente, weil die alten triftig genug seien. Die Linie Peißenberg-Schongau-Biesenhofen sei eine für Bayern in national-ökonomischer Beziehung höchst wichtige Bahn, welche zugleich auch große internationale Bedeutung habe. Der Bau dieser Bahn sei ein Lebensbedürfniß für das bayerische Hochland, die Bahn würde aufhören, eine Sackbahn zu sein u. anfangen sich zu rentiren. Redner bedauert, daß man auf die lokale Bedeutung der Bahnen kein Gewicht mehr lege und nur internationale Linien herstellen wolle, und zählte nun alle die Schätze auf, welche in der Nähe dieser Linie vergraben liegen wie die Steinkohlenbergwerke, die Torfgründe, die Stein- und Cementbrüche, die ungeheuern Waldungen u. s. w. Wenn diese Bahn gebaut würde, meint Redner, würde eine Vermehrung des Nationalreichthums um mindestens 50 Millionen Gulden eintreten. Keine Bahn erschließe und erhöhe in gleicher Weise den Nationalreichthum. Solche Schätze sollte man berücksichtigen in einer Zeit, wo die Regierung die Steuerkräfte des Landes in erhöhtem Maße in Anspruch nimmt. Diese Bahn würde aber auch den Verkehr zwischen China, Indien und Egypten vermitteln und bleibend an Bayern fesseln. Deßhalb beantrage er die Sache an den Ausschuß zu überweisen. — (Schl. f.)

---

* **München**, 18. Febr. Das hochw. erzbischöfl. Ordinariat veröffentlicht die unten folgende Erklärung, zu welcher sich Se. Erzbischöfl. Excellenz Angesichts der gegenwärtigen Kundgebungen in Deutschlands, das allgemeine Concil betr., mit mehreren deutschen Bischöfen vereiniget haben.

Diese Erklärung lautet wie folgt:

„Bei den vielen und vielfach theils falschen, theils wahren Nachrichten, die öffentliche Blätter sowohl über das Wirken des allgemeinen Concils als auch über die Gesinnungen der einzelnen Bischöfe verbreiten und bei den zahlreichen Adressen und Zuschriften, durch welche man von mehreren Seiten bemüht ist, auf die Entscheidungen der Bischöfe einen drängenden Einfluß zu üben, fühlen wir uns ein für alle Mal zu nachstehender Erklärung veranlaßt,

daß wir solche öffentliche Demonstrationen und Kundgebungen nur mit großem Schmerze betrachten können, weil dadurch nicht nur die vom Anfange des Concils an künstlich hervorgerufene Aufregung gesteigert wird, sondern auch zahlreiche Gläubige in ihrem Gewissen beängstigt werden;

daß wir ferner solchen Demonstrationen nichts entgegensetzen werden als Schweigen, und daß wir Keinem ein Recht einräumen, aus diesem unserem Schweigen Schlüsse auf unsere Aeußerungen und Gesinnungen, sei es nach der einen oder der andern Seite hin, zu ziehen;

daß wir endlich wünschen und ermahnen, die Gläubigen wollen ihre Theilnahme an den Entscheidungen des Concils vor Allem dadurch beweisen, daß sie denselben mit katholischem Vertrauen auf den Beistand des heiligen Geistes entgegensehen und nicht müde werden, mit uns zu beten, auf daß aus unseren Berathungen und Entschließungen dauernde Früchte des Heiles und des Friedens erwachsen."

* J. k. Hoh. die Herzogin Adelgunde von Modena ist vorgestern Nacht um 11 Uhr und deren Gemahl gestern Nachmittag zum Besuche ihrer hohen Verwandten hier eingetroffen und im bayerischen Hofe abgestiegen. Die hohen Herrschaften setzen heute ihre Reise nach Rom fort.

* Nachdem die Urwahlen im 34. und 58. Distrikt — in beiden auf je einen Wahlmann beschränkt — auf den 21. Febr. festgesetzt wurden, wird die Abgeordnetenwahl selbst schon am Donnerstag den den 24. stattfinden, — eine auffällig kurze Frist, die aber so den Wünschen der Fortschrittspartei entsprechend festgesetzt wurde.

Digitized by Google

Ausschuß für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauwesen.

13. Februar in Dorfen sehen können, wo der bayerisch-patriotische Bauernverein eine Wanderversammlung hielt. Kaum war die Versammlung mit einer Rede über das Concil in Rom, die ein Benefiziat aus Erding hielt, eröffnet, als sogleich neue Mitglieder ihren Beitritt erklärten. Mit Begeisterung wurde eine zweite Ansprache über die Arbeiterfrage gehört. Vor Allem aber wußte der Vorsitzende, der Hr. geistliche Rath Schmitter, der zahlreichen Versammlung die Wichtigkeit der Bienenzucht im schönen, blumen-, wald- und wiesenreichen Isengau nahe zu legen, so daß ohne Zweifel diesem Zweige der Landwirthschaft eine größere Sorgfalt wird gewidmet werden, da der genannte opferwillige Herr sich das Wort des heil. Paulus angeeignet hat: „Der Klerus muß Allen Alles werden!" Somit hat der 13. Februar die Streiter für Gott, König und Vaterland in und um Dorfen nicht bloß neu gestärkt, sondern auch an Zahl vermehrt.

* **Stuttgart**, 17. Febr. Durch k. Verordnung vom Gestrigen wird die Ständeversammlung auf den 8. März einberufen.

* **Berlin**, 17. Febr. Der Reichstag ist heute beschlußfähig gewesen, und hat die Präsidentenwahl auf morgen festgesetzt. (Beim preußisch-norddeutschen Reichstag ist es nachgerade eine des telegraphirens würdige Seltenheit geworden, wenn von 300 Abgeordneten 149 anwesend sind!)

* **Leipzig**, 17. Febr. Die Bank hat den Wechseldiskont auf 4%, den Lombard auf 5½% herabgesetzt.

* **Oldenburg**. Der Landtag hat die Krongutsvorlage abgelehnt. Dieselbe wollte dem Großherzoge Güter in einem Ertragswerth sichern, welcher der gegenwärtigen Civilliste (170,000 Thlr.) gleichgekommen wäre. —

* **Wien**, 17. Febr. Die Mittheilung der „Neuen freien Presse," das Cabinet habe einen Collectivschritt gegen die Dogmatisirung des Syllabus gethan, ist unbegründet. Graf Beust richtete eine Note an den Graf Trauttenmannsdorff, ohne damit im Sinne eines Collektivschrittes zu handeln, oder eine Anregung von Außen erhalten zu haben.

* **Paris**, 16. Febr. Die „Patrie" dementirt das Gerücht, daß sich Oesterreich Frankreich und Bayern dahin geeinigt hätten, nach Rom Bemerkungen rücksichtlich der Infallibilitätsfrage zu richten. — Man versichert, Rochefort habe in einem Schreiben an den Präsidenten Schneider erklärt, er werde sein Mandat niederlegen, wenn der Präsident dabei verharre, seine Zuschriften zurückzuweisen.

* Aus **Rom** hat der Erzbischof von Paris Msgr. Darboy in seine Heimath geschrieben, daß er bis Ostern in seine Diöcese zurückzukehren gedenke „sei es, daß das Concil bis dahin seine Arbeiten vollendet hat, oder dieselben im Dezember wieder aufnehmen wird." Französische Blätter schließen daraus auf eine Vertagung des Concils und zwar nicht blos bis zum Spätherbst. Die Herren glauben offenbar was sie wünschen. —

* Aus **Rom** meldet das (katholische) „Journal de Bruxelles," daß die Ausweisung „des Concil-Korrespondenten der Allg. Ztg. Prof. Dr. Friedrich" aus München beschlossene Sache sei. Prof. Friedrich wohnt, wie wir hören bei dem Kardinal Hohenlohe. —

* **Stockholm**, 17. Februar. Der Reichstag hat die Vorlage des Verfassungsausschusses, welche den christlichen Dissidenten und den Israeliten die Reichstagswählbarkeit und das Recht, alle Staatsämter zu bekleiden (ausgenommen die Ministerposten) verleiht, angenommen. Das Abstimmungsverhältniß ist folgendes: In der Ober-Kammer 93 gegen 18, in der Unter-Kammer 116 gegen 58 Stimmen. Es unterliegt keinen Zweifel, daß der König der Vorlage die Sanktion ertheilen wird.

* Aus **Mexiko** kommt die Nachricht, daß die neueste Revolte dortselbst Erfolg hat. Bereits sind mehrere Provinzen der „Republik" in den Händen der Insurgenten.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Pforzen, Bezirksamts Kaufbeuren, dem Priester Joh. Kresinger, Kaplan in Kaufbeuren, zu übertragen.

Durch Finanz-Ministerialreskript wurde der bisher durch einen exponirten Forstgehilfen versehenen Waldaufsichtsposten Balderschwang im Forstamt Kempten, zu einer Forstwartei erhoben und der dortige Forstgehilfe H. Walchner zum k. Förster daselbst ernannt.

Erledigt ist: Das Revier Eltmann im kgl. Forstamte gleichen Namens, durch das Ableben des k. Oberförsters J. Dittborn.

Digitized by Google

Lehrer Hans Hoffmann, Lehrer Hermann Hoffmann, Lehrer Hermann Hoffmann, Lehrer Hermann

Bekanntmachung.

(Schwaiger gegen Gebhart wegen Forderung betr.)

Mittwoch den 27. April l. Js.

Früh 9—10 Uhr

wird im Seitenzimmer des Gasthauses zu Pähl durch den unterfertigten k. Notar das Hs.-Nr. 53 zum Schleierweber in Pähl der Söldnerswittwe Elisabeth Gebhard von dort, mit Wohnhaus, Stall und Stadel unter einem Dache, dann Hofraum, Garten und Grundstücken zusammen 24,81 Tgw. (vier und zwanzig Tagwerk ein und achtzig Dezimalen) umfassend, auf 3467 fl. (dreitausend vierhundert sieben und sechzig Gulden) geschätzt, auf welchem im Hypothekenbuche 4700 fl. Kapitalien — darunter 1800 fl. Pfandbriefdarlehen der Bank — 180 fl. Zinsen-Kaution und Naturalansprüche Einer Person eingetragen sind, — zum erstenmale versteigert werden, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden statt hat, wenn das Angebot mindestens den Schätzungswerth erreicht.

Weilheim 15. Februar 1870.

Der k. Notar:

Karl. 1281]

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900-17]d

A. Schäfer, Burggasse 13.

Für Müller.

Reibeisenbleche zum Beschlagen der Conusflügel u. Putzcylinder empfehlen

J. D. Weinig & Sohn

1251-8b. in Hanau.

Jedes Quantum. Weinversandt! Jedes Quantum.

Bodenheimer Auslese	per	Flasche	30 kr.
Rüdesheimer Berg	„	„	1 fl.
Aßmannshäuser rother	„	„	1 fl.
Oberringelheimer rother	„	„	36 kr.

1161 63[c **Isidore Marx** in **Mainz.**

1293-6a Ein **Haus** mit gangbarer Krämerei ist mit geringem Baarerlag zu verkaufen. D. U.

Bekanntmachung.

1284 Im königlichen Forste Geichet bei Geisenfeld, nicht weit von der Pfaffenhofener-Landstraße stehen 51 Klafter meistens Föhrenholz zum Verkaufe feil.

Das Weitere ist zu erfragen beim kgl. Förster Hrn. Heiß in Niederlauterbach bei Geisenfeld.

1289 Es wird sogleich oder bis 1. April eine kleine Wohnung oder ein leeres, heizbares Zimmer gesucht, nicht zu fern von der Frauen- oder Theatiner-Kirche, nicht zu ebener Erde, auch nicht über 4 Stiegen. Adresse: Briennerstraße Nr. 8/3 rechts. J. R.

1297 Gipsbüste J. M. Königin M., auf einer Säule billig z. verk. Maximiliansstrasse .25/3 Eingang Falkenthurmgasse.

1298 Ein ordentliches **Küchenmädchen** wird sogleich gesucht. Fürstenfeldergasse 15/0.

1283] Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München,** Briennerstraße 8) zu beziehen:

Dr. Fr. X. Himmelstein,

Vorbereitungs-Unterricht zum würdigen Empfang der heil. Sakramente

der Buße, des Altars und der Firmung.

8. 1 fl. 21 kr.

Bekanntmachung.

(Die Wahl der Landtags-Abgeordneten in München betreffend.)

1264-5b. Nachdem in wenigen Tagen die Wahl je eines vierten Wahlmannes im **34. und 58. Urwahlbezirke** vorgenommen werden wird, so wird jenen **Urwählern, welche den Verfassungseid noch nicht geleistet haben,** zur **Ableistung** desselben am nächsten **Samstag den 19. und Sonntag den 20. Februar Vormittags von 11 bis 12 Uhr im kleinen Rathhaussaale Gelegenheit gegeben** und denselben hierüber ein Certifikat ausgestellt.

Die sich meldenden Staatsangehörigen haben sich hiebei über Volljährigkeit und Entrichtung einer direkten Steuer durch Zeugnisse oder rentamtliche Steuer-Quittungen vor der Beeidigungs-Commission auszuweisen.

Am 16. Februar 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

von Widder.

Pfaff, Secretär.

Digitized by Google

Cigarrentäschchen, Papier-Düten und Säcke
mit und ohne Firmendruck empfiehlt 1286 91[a
München. **August Neustätter'sche Fabrik.**

Berichtigung.

1291] Die Erwiderung des Herrn Anton Schenkl dahier in Nr. 39 dieses Blattes veranlaßt die Unterfertigten zu nachstehender berichtigender Erklärung:

1] Die Behauptung, daß sich der Vorstand der Marktsgemeinde und des Magistrats-Collegiums Kraiburg vom Herrn Benefiziaten Stöckl in seinen amtlichen Geschäften beeinflussen und unterstützen lasse, ist durchaus **unwahr.**

Herr Kaufmann und Bürgermeister Hardt ist ein hochgeachteter Mann. Solcher ist in jeder Hinsicht seinem Amte nicht nur vollkommen gewachsen, sondern verwaltet dasselbe auch in vortrefflicher Weise und ganz frei von unberechtigten Einflüssen.

2) Herr Benefiziat Stöckl weilt schon seit 10 Jahren in unserer Mitte. Während dieser ganzen Zeit war sein Wandel stets priesterlich und makellos.

Genannter Herr Benefiziat nimmt eifrigen und unermüdeten Antheil in Ausübung der Seelsorge im Beichtstuhle, auf der Kanzel, in der Schule und am Krankenbette.

Von dem großen Vertrauen, das er hier und auswärts genießt, zeugt unter Anderm die Thatsache, daß er bei den beiden letzten Wahlen der Landtags-Abgeordneten im hiesigen Wahlbezirke fast einstimmig als Wahlmann ernannt wurde.

Dieß zur Steuer der Wahrheit.

Am 14. Februar 1870.

Die Mitglieder des Magistrates Kraiburg.

Mich. Gillitzer. G. Zint. Ludw. Forster. Nik. Kainz. Alois Scher.

1290

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen, theuren Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herrn

Joseph Schwaiger,

Seilermeister,

heute Abends 8 Uhr nach nur 10tägigem schmerzhaften Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 61. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Wer den theuren Verblichenen im Leben näher gekannt, wird ermessen können, was Gattin und Kinder an ihm verloren und wie groß der Schmerz der Seinigen um ihn ist.

Dieß allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigend, bitten wir, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken, uns aber stille Theilnahme nicht zu versagen.

München den 16. Februar 1870.

Die tieftrauernde Gattin:
Marie Schwaiger, geb. Ernst,
im Namen der Kinder und übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Februar Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, die Gottesdienste Montag den 21. dieß Vormittags 9 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche und Dienstag den 22. dieß früh 8 Uhr bei St. Elisabeth statt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 19. Februar: Jakob Kraus, Amtsgehilfe v. h., 19 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Anna Schimon, Gasthofbesitzerskind v. h., 3 Monate alt, um 3 Uhr.
Josepha Schmid, Hutmachermeistersgattin v. h., 37 Jahre alt, um 3 Uhr.
Maria Barbazetto, Privatierskind v. h., 6½ Monate alt, um 3 Uhr.
Am 20. Februar: Joseph Schwaiger, Seilermeister v. h., 61 Jahre alt, um 3 Uhr.
Katharina Heintz, Haushälterin v. h., 60 Jahre alt, um 4 Uhr.

Gestorben:

Maria Rösch, Hartschiersgattin v. h., 40 Jahre alt. — Sebastian Modl, ehem. Melber v. h., 70 Jahre alt.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Sonntag Sexagesima.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt, dann Herzmaria-Andacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, Nachm. 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachm. 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 — 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), dann Hochamt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt, Nachmittags halb 4 Uhr Convent mit Predigt vom guten Tod. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Nachmitt. halb 2 Uhr Versammlung und 3. Josephiandacht mit Predigt und Volksgesang. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper, und Rosenkranz. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Conventandacht mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 6 bis 12 Uhr Aussetzung, von 5¾ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste.

Mittwoch.

St. Bonifazpfarrkirche. Früh 8 Uhr hl. Messe bei ausgesetztem Ciborium vom Gebetverein, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 20. Februar. Sonntag Sexagesimae.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 441, 1—7; 8—9. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 352, 1—3; 4—5; 15. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Pfarrer Feez. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Schmid. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Hauck. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde.

Verantwortlicher Redakteur: Rh. Degenhart. — Eigentümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Dresden Nr. 72. Abend-
Ausgabe. Blatt.

Dresdner Anzeiger.

Montag, Mittwoch, 13. März 1916.

Für die Richtigkeit des Inhalts der Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

in der Bedingung, daß sie nicht mehr als 1 Gramm Kohlenstoff enthalten, und

werden wir zwar deßhalb nicht weniger zahlen — aber ihr habt euern Muth an zwei Orden erprobt, die seit ihrem Bestehen den Armen der Stadt mehr gethan haben, als ihr je für sie thun könnt.

λ **Vom Inn.** Am 13. Februar hat im Wirthshause zu Pfaffenhofen bei Rosenheim eine landwirthschaftliche Wanderversammlung des Bezirks Rosenheim stattgehabt und hatten zu derselben aus Nah und Fern' sich viele Oekonomen und Freunde der Landwirthschaft eingefunden. Hiebei wurde über landwirthschaftliche Fragen mit großer Sachkenntniß u. mit vielem Geschick referirt und wurden dieselben unter Andeutung verschiedener praktischer Winke und Fingerzeige vielseitig und tiefgehend erörtert. Finden solche Versammlungen auch noch nicht allenthalben den gewünschten Anklang, immer wird der wohlthätige Einfluß derselben auf die Landwirthschaft sich nicht in Abrede stellen lassen.

s **Aus dem Ilmthale.** Der Deggendorfer Bauernverein hat auch bei uns ein Zweiglein getrieben, welches zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, wenn es anders mit opferwilliger und ausdauernder Liebe gehegt und gepflegt wird. Der Boden ist günstig. Mehrere Wanderversammlungen wurden unter lebhaftester Betheiligung nicht blos der Landbevölkerung, sondern theilweise auch aus der Stadt Pfaffenhofen abgehalten. Die zwei letzten waren in Geisenhausen am 23. Januar und in Rohrbach am 13. Februar. Abgesehen von äußerlichen Förmlichkeiten (Dekorationen, Musik, Toaste) läßt sich auf die Wirkungen dieser Versammlungen schließen aus dem Eindruck, welchen sie auf den gesunden unverderbten Sinn des Volkes machen. Der Sinn für Recht und gesetzliche Freiheit, edles Selbstgefühl, gute Sitte, Liebe zu einem Berufe, der wie kaum ein anderer an Beschwerden und Entbehrungen reich ist, Begeisterung für König und Vaterland, das ist es, was bei diesen Versammlungen oft zu hellen Flammen entzündet wird. In diesen Gefühlen und Bestrebungen vereinigt sich die Landbevölkerung mit einem großen Theile jener der Stadt. Die Kluft zwischen dem Bürger- und Bauernstande in Bayern ist, soweit sie besteht, nur durch politischen Schwindel herbeigeführt. Sie wird aufhören, weil *gleiches Interesse beide Stände* vereinigt. Die Bauernvereine werden das ihrige dazu beitragen. Wer immer das Volk aufrichtig liebt und dem Könige nicht nur zum Scheine und aus Eigennutz, sondern in Wahrheit treu ergeben ist, wird den Bauernverein nicht argwöhnisch belauern, sondern liebevoll pflegen. Möge er auch im Ilmthale eine verständige, opferwillige, ausdauernde Pflege erfahren.

* **Paris,** 17. Februar. Die amtliche Zeitung veröffentlicht den Bericht Olliviers an den Kaiser, worin Ersterer die Aufhebung des Dekrets vom Jahre 1851 beantragt, welches der Regierung die Befugniß beilegt, die wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften Verurtheilten nach Cayenne oder Algier transportiren zu lassen. Der Bericht ist vom Kaiser genehmigt worden. — Es wird versichert, das Contingent von 1870 werde auf 90000 Mann reduzirt werden.

* **Rom,** 17. Februar. Der Papst hat die katholische Kunstausstellung in Rom eröffnet. Der Zudrang des Publikums ist ein immenser. Die weltliche und die kirchliche Kunst ist reichlich vertreten.

* **Madrid,** 17. Februar. In La Granja waren Unruhen ausgebrochen, bei denen gerufen wurde: Es lebe Karl der Siebente! Die Ordnung ist bereits wiederhergestellt.

* **Washington,** 17. Februar. Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hat dem Congresse die strikteste Neutralität in der Cuba-Angelegenheit empfohlen.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 18. Februar.

Herr Thomas interpellirte den Herrn Bürgermeister v. Steinsdorf über die angestrebte Verminderung der Zahl der städtischen Beamten und zwar auf Grund des Status vom 15. Jan. d. Js. Herr v. Steinsdorf erwiedert, ein Vergleich mit dem Status von 1868 werde zeigen, daß in dem von 1870 manche Beamte nicht mehr zu finden sind; so namentlich bei der Gewerberegistratur. Eine Beamten- und Gehaltstabelle anzufertigen, welche auf 20 Jahre zurückgehe, wie Hr. Thomas es gewünscht hatte, wäre doch wohl von keinem besonderen Nutzen; zu berücksichtigen sei übrigens, daß die städtische Verwaltung in den letzten Jahren an Umfang nicht unbeträchtlich zugenommen habe, daher die Verminderung der Beamten nicht in dem sonst zu wünschenden Maßstabe erfolgen könne. — Hr. Rechtsrath Badhauser gibt die Resultate der Gasmessungen vom 5. Januar bis 16. Februar bekannt; die mindeste Lichtstärke ward am 12. Februar mit 10,59 Probe-

Digitized by Google

kerzen, die größte am 11. und 17. Febr. mit 13,17 Probekerzen gefunden; ergibt sich sonach eine Durchschnitts-Lichtstärke von 11,95 Probekerzen; während vertragsmäßig die Lichtstärke nur auf 10 Probekerzen festgesetzt ist. Hr. Billing fragt, wann denn dergleichen Messungen immer vorgenommen werden? Hr. Badhauser antwortete: Abends zwischen 6 und 7 Uhr; worauf Hr. Billing erwidert, daß es wohl zweckmäßig sein dürfte, diese Messungen auch mitunter etwas später, z. B. um 9 oder 10 Uhr vorzunehmen da die allgemeine Klage bestehe, daß der Gasdruck von den späteren Abendstunden an immer mehr und mehr abnehme. Herr Badhauser verspricht, daß hierauf Rücksicht genommen werden solle. — Der Zuschuß zur Kirchenmusik in Haidhausen und Giesing betr., so ward schon früher der Wegfall desselben angeregt. Es sind nun hierüber Recherchen gepflogen worden, welche ergeben haben, daß dieser Zuschuß aus der Zeit datirt, wo Haidhausen und Giesing der Stadt einverleibt wurden. Der Zuschuß an Haidhausen beträgt jährlich 300 fl., der an Giesing 100 fl. und zwar sind beide Zuschüsse seinerzeit nur in widerruflicher Eigenschaft bewilligt worden; Hr. Rechtsrath Schrott, als Referent beantragt daher, dieselben mit Schluß dieses Jahres aufhören zu lassen, da die Beschaffung Sache der kirchlichen und nicht der politischen Gemeinde sei. Hr. Rechtsrath Ruppert ist gegen Streichung dieser Zuschüsse, will derselben aber beistimmen, wenn man bei einer Menge von Zuschüssen an Vereine u. dgl. zu deren Leistung die Gemeinde nicht verpflichtet sei, nach demselben Prinzip verfahren wolle. Das Collegium ist zwar mit allen Rücksichten auf Sparsamkeit einverstanden, doch nicht damit, jenes Prinzip für alle Fälle aufzustellen. Schließlich wird der Schrott'sche Antrag angenommen, wonach also mehrerwähnte Zuschüsse mit Schluß dieses Jahr aufzuhören haben. — Die Controle der Gold- und Silberwaaren auf den hiesigen und den Auer Dulten, ob diese Waaren nämlich in ihrem Gehalte dem aufgeprägten Stempel entsprechen, ist bisher von vier damit beauftragten Goldarbeitern vollzogen worden, welche dafür jährlich 40 fl. erhielten. Es hat sich herausgestellt, daß zu solcher Controle, welche übrigens, wie Hr. Thomas ausführte, überhaupt keine allzugroße Bedeutung hat, weniger Personen hinreichen und es ward daher beschlossen künftig statt vier, nur zwei Goldarbeiter damit zu beauftragen und einen jeden derselben für die Controle auf jeder Münchener Dult 3 fl., auf jeder Auer Dult dagegen nur 1 fl. 30 kr. zu bezahlen, da auf letzteren Dulten die Controle eine sehr beschränkte ist. — (Schl. f.)

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 19. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3% 81¼ B. — G. 4% ganzjährige, 86⅝ B. 86½ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ B. 86½ G. 4% Grundr Obl. 86¼ B. 86½ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101½ B. 101— G. 4% Münch. Obl. — B. — G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½ B. — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85⅞ B. 85⅝ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ B. 90⅜ G. Bank-Aktien 880 B. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58— B. 57⅞ G. Oesterr. Credit-Aktien 254⅞ B. 254⅝ G. 1882er Amerikaner 93¾ B. 93½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106¼ B. 106⅛ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G.

Frankfurt, 18. Febr. Wechsel auf London 119⅛. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 95⅜. 1882er Amerik. 93½. Oesterr. Bank-Akt. 692—. Oesterr. Credit-Akt. 253—. Bayer. Ostb.-Aktien 120⅜. Oesterr. Loose v. 1860 79—. Oesterr. Loose v. 1864 118—. 5% österr.-engl. Metall. —. 5% österr. Nat.-Anl. —. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¾. 4% bayer. Grund-Rente —. Elisab.-Prior. 1. Em. — Napoleons 9.29½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 363—. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 233¼. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 57¾. Papierrente 49⅜.

Wien, 18. Febr. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.55. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.45. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.40. detto fl. 100 Loose v. 1864: 121.50. do. Bank-Aktien 722. Credit-Aktien: 268.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 381.50. Wechsel auf Augsburg: 103.30. Wechsel auf London: 124.10. Wechsel auf Paris: 49.30. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.40. Napoleons: 9.89½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 243.30. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 325.75.

Geldsorten. Frankfurt, 8. Februar.

	Anzubringen	Zu haben
Preußische Friedrichsd'or .	9.57	9.58½
„ Kassen-Scheine .	1.45	1.45
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.27½	9.28½
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige) . .	5.36	5.38
Imperiales, russische . . .	9.48	9.50
Englische Souvereins . .	11.53	11.57
Dollars in Geld .	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten .	96	96¼

Schrannenberichte.

Augsburg, 18. Februar. Waizen 16 fl. 59 kr. gest. 1 fl. — kr., Kern 17 fl. 18 kr. gest. — fl. 3 kr., Roggen 11 fl. 24 kr. ges. — fl. 28 kr.. Gerste 12 fl, 14 kr. gest. — fl. 10 kr., Haber 7 fl. 28 kr. ges. — fl. 6 kr

Rosenheim, 17. Febr. Waizen 19 fl. 56 kr., gest. — fl. 26 kr., Korn 10 fl. 52 kr., gest. — fl. 1 kr. Gerste 13 fl. 42 kr., ges. — fl. 32 kr., Haber 6 fl. 26 kr., ges. — fl. 15 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag den 20. Februar: „Die Hugenotten." Oper v. Meyerbeer.

Königl. Residenz-Theater.

Sonntag den 20. Februar: „Die Fräulein von St. Cyr." Lustspiel v. Börnstein.

Marionetten-Theater

im Gasthause zur neuen Welt.

Den 20.: „'s letzte Fensterln." Alpenscene mit Gesängen. Hierauf: „Casperl unter den Wilden." Drama. Diesem folgt: „3 Jahrl'n nach'm letzt'n Fensterln." Anfang halb 4 Uhr.

Katholisches Kasino.

Montag den 21. Februar

Vortrag von Herrn Prof. Dr. v. Sicherer über Fabrikgesetzgebung in England.

Thermometer,

selbstverfertigte, empfiehlt von 24 kr. an

Ed. Wilhelm, Glasskünstler,

1310-3a Altheimereck 8.

1326 Federn, Flaum und Schleiß von der schönsten Qualität empfiehlt

S. Schräfl,

Firma: Obermeier.

Einschütt Nr. 3/0.

Verkauf.

1328-9a Der Unterzeichnete wünscht sein ludeigenes Anwesen in Benediktbeuern mit 54 Tgw. Grundstücken, 2 Häusern ung dem Münchenerbotengeschäft nebst schwunghafter Krämerei aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende belieben sich persönlich oder in frankirten Briefen zu wenden an den Eigenthümer

Benediktbeuern den 18. Febr. 1870.

Benedikt Zwerger,

Münchener-Bote und Krämer.

Schulhefte in allen Liniaturen per Groß fl. 3. 36 — fl. 4 — fl. 4. 24 kr.
Schulpapiere detto per Ries fl. 2. 42 kr.
Schultafeln, linirt, per 60 Stück fl. 6.
detto unlinirt „ „ „ fl. 5.
Griffel, ordinär, per 1000 Stück 33 kr.
detto in Papier „ 100 „ 18 kr.
detto in Holz „ 100 „ 39 kr.
versandt per Nachnahme

München, Fingergasse 6. (1830-2a.) **August Neustätter's** Papier- & Schreibmaterialien-Handlung.

1335. **Montag den 21. Februar** wird in der St. Ludwigs-Pfarrkirche Vormittags 10 Uhr für die verstorbene Frau

Theresia Neumayr,

Privatiers-Gattin,

der Jahresgottesdienst abgehalten, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Stelle-Gesuch.

1315-6a Ein junges solides Frauenzimmer wünscht in einem hiesigen Geschäfte eine Stelle als Ladnerin od. Volontärin. Gütige Adressen unter **K. B.** besorgt d. Exp. d. Bl.

Beim **Mohn-Wirth**

Fürstenfeldergasse

wird jeden Sonntag guter

Singlspieler - Bock

ausgeschenkt. 1334

Unterrichtsanzeige.

Der von Lehrern der kgl. Kreisgewerbschule geleitete Kurs zur Erstehung der einjährigen

Freiwilligen-Prüfung

beginnt am Mittwoch den 2. März. Anmeldungen zu machen, Damenstiftsgasse 2/0 l., woselbst auch das Lehrprogramm aufliegt. 1333

Edictal-Ladung.

Hörmann gegen Hörmann. p. deb.

Der kgl. Advokat Riederer von hier hat Namens des Gütlers Joseph Hörmann von Sandizell gegen dessen Tochter Maria Anna Hörmann, die sich in der Schweiz aufhalten soll, deren Aufenthaltsort aber unbekannt ist, Klage auf Löschung ihres Mutterguts zu 100 fl. nebst Zinsen gestellt.

Es ergeht hiemit an dieselbe der Auftrag, den Kläger klaglos zu stellen oder binnen 14 Tagen Tagen Ausschlußfrist vom Tage der Inserirung dieser Ladung im hiesigen Wochenblatte, der Augsburger Abendzeitung und dem Münchner Bayerischen Kurier rechtserhebliche Einreden vorzubringen und einen hier wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten anher namhaft zu machen, widrigenfalls künftige Dekrete zu den Akten genommen und damit als richtig zugestellt erachtet würden.

Am 10. Februar 1870.

Königl. Landgericht Schrobenhausen.

Eichbichler.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten zur Herstellung der Kanalisation in der Bismarckstraße soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 15. d. M. an das Bauamt einzureichen.

Bauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten zur Herstellung der Kanalisation in der Bismarckstraße soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 15. d. M. an das Bauamt einzureichen.

Bauamt.

Danksagung.

Für die wohlwollende Theilnahme an der Beerdigung und dem Leichengottesdienste unserer geliebten Gattin, Tochter, Schwester, Nichte und Tante,

Frau Mathilde Dantscher,

Landrichters-Gattin,

sagen ihren tiefgefühlten Dank

München, den 19. Februar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Strohhüte werden sehr schön, schnell und billig geputzt, gefärbt und nach der neuesten Fason modernisirt. Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum bei herannahender Frühjahrs-Saison aufmerksam auf mein wohl assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten zu äußerst billigen Preisen.

Auswärtige Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt in der 1221-2[b

Strohhutfabrik von

Franz Waltispiel,

Utzschneiderstraße Nr. 3/0 l.

KASSEN

SCHRANK- und CASSEN-Fabrik

zu billigen Preisen

Fr. Schörg jun.

München, Josephspitalgasse 3.

1322] Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München**, Briennerstraße 8) zu beziehen:

Juan de Avila, geistliche Briefe.

Zum erstenmal aus dem span. Original übersetzt von Dr. F. J. Schermer.

1r Band. gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Der heiligen Hildegardis

neun Chöre der seligen Geister.

Aus dem Scivias.

Im Urtext mit den Varianten der Wiesbadener Handschriften, nebst Uebersetzung, Erläuterung und einer Einleitung über die Sehergabe der Heiligen. Von J. Ph. Schmelzeis. gr. 8. 36 kr.

B. Holzhauser's

Erklärung der Offenbarung des hl. Johannes.

Herausgegeben in einer deutschen Uebersetzung zur Beherzigung für Alle, denen ihr eigenes und der Menschheit Wohl am Herzen liegt von S. Buchfelner. Auf's Neue durchgesehen und verbessert von einem katholischen Geistlichen. 2. Aufl. gr. 8. 48 kr.

Digitized by Google

Jesus! Maria! Joseph! Anton!

1323 **Todes- † Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, seinen treuen Diener, unsern innigstgeliebten Bruder, Onkel und Großonkel, den

Hochwürdigen Wohlgebornen Herrn

Anton Sinzel,

Kapitel-Kammerer, königl. Distrikts-Schulinspektor und seit 25 Jahren Stadtpfarrer zu Pressath in der Oberpfalz,

am 10. dieses Monats um 11 Uhr Nachts nach langer Kränklichkeit, gestärkt durch die heiligen Sterbsakramente, in dem Alter von 68 Jahren zu Sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er war ein unermüdlich eifriger Seelsorger, ein wahrer Kinderfreund und ein wahrer Vater der Armen und Leidenden.

Sein Andenken wird im Segen bleiben.

Indem wir diese für uns höchst schmerzliche Trauernachricht unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir inständigst für den Verstorbenen und für uns um das Gebet.

München, den 17. Februar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Trauergottesdienste werden am Dienstag den 22. in der St. Peterspfarrkirche und am Mittwoch den 23. Februar in der Herzogspitalkirche Vormittags um 10 Uhr abgehalten, wozu wir freundlichst einladen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

1102 4[c Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie Herrn Gasthofbesitzern und Cafetiers die ergebenste Anzeige zu machen, daß er

in der Schützenstraße neben dem Sterngarten

eine Feinbäckerei

eröffnet hat und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Besonders zu bemerken ist, daß von Morgens 7 Uhr an täglich frisches Thee- und Kaffeebrod zu haben ist.

Reellste und prompteste Bedienung wird zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvollst

Karl Thomas.

Todes- † Anzeige.

1321. In Abwesenheit der Verwandten bringt der Unterzeichnete auf diesem Wege die Nachricht, daß es Gott, dem Herrscher über Leben und Tod, gefallen hat

Frau Maria Pfäffl,

königl. Registrators-Wittwe,

nach längerem schmerzhaften Leiden, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten, gestern Mittags 11 Uhr im 77. Lebensjahre in die bessere Heimath abzurufen. Es empfiehlt die Verblichene dem frommen Andenken im Gebet all' ihren Freunden und Bekannten

München, am 19. Februar 1870.

Jos. Bernlochner, Hausbesitzer.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Februar Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Mittwoch den 23. Februar Vormittags 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Bukarester Frcs. 20 Loose, Ziehung am 1. März, Hauptgewinn Frcs. 50,000.
billigst und beim Rückkauf mit 30 kr. Verlust bei
1033-43[f **Alb. Rösl, Rosengasse 10/1.**

„Ziehung am 1. März."

Kunstgewerbe-Verein in München.

Ausstellung im National-Museum.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse Nr. 10/1** und bei den Herren:
9401p

Jos. Aumüller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
G. L. Daube u. Cmp., Annonc.-Exp., Schäfflerg. 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Niederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Bronberger im Thal.
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16
C. Gärner, Herzogspitalgasse 18.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Borkensperger, Amalienstraße 62.
Expreß Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
A. Hergl, Spänglermeister, Promenadeplatz.
L. Schreibmayer, Schreibmaterialien-Handlung, Theatinerstraße.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.

Port Huron-& Chicago-Eisenbahn.

Dollars 1,700,000 7% Obligationen

der

Peninsular-Eisenbahn

im Staate Michigan.

I. Hypothek- mit Amortisations-Fond

(first Mortgage sinking fund)

in 1700 Bonds à 1000 Dollars.

Capital und Zinsen in Gold.

Frei von jeder Steuer der Vereinigten Staaten.

Rückzahlbar am 1. Mai 1899 in Newyork mit 1000 Dollars in Gold oder in London mit 200 Liv. Sterling.

Die Port Huron- und Chicago-Eisenbahn von einer Gesammtlänge von 318 engl. Meilen läuft von Port Huron am St. Clairflusse nach Chicago und durchschneidet den Staat Michigan in einer Länge von 220½ Meilen, die übrigen 97½ Meilen führen durch die Staaten Indiana und Illinois; sie stellt eine Verbindung zwischen dem productreichen Westen und dem atlantischen Ocean her und bildet später nach Fertigstellung der kleinen Bahn von 51 engl. Meilen von Sarnia nach Komoka ein Glied der ununterbrochenen Linie von Newyork und Boston nach St. Francisco.

Bei Chicago tritt sie mit allen dort ausmündenden Bahnen nach dem Westen und bei Port Huron mittelst der ostwärts führenden Bahnen in Verbindung mit Newyork und allen Theilen Neu-Englands und Canadas.

Die Bahn besteht aus folgenden drei Sectionen:

1) Port Huron- und Lake Michigan-Eisenbahn von Port Huron nach Lansing 112½ Meilen,
2) **Peninsular-Eisenbahn im Staate Michigan** von Lansing nach Milton . . . . . 108 „
3) Peninsular-Bahn von Indiana und Illinois von Milton nach Chicago 97½ „

Zusammen 318 engl. Meil.

welche sämmtlich in ihrer ganzen Länge im Laufe des gegenwärtigen Jahres vollendet werden sollen.

Digitized by Google

Von der Peninsular-Eisenbahn im Staate Michigan sind 44¹/₂ Meilen bereits vollendet und im Betrieb, die Schienen für den übrigen Theil, welcher im Unterbau mit Brücken ꝛc. gänzlich completirt ist, sind gekauft und werden jetzt gelegt, so daß die Bahn in wenigen Monaten in ihrer ganzen Ausdehnung fertig sein wird.

Das Stamm-Aktien-Capital der Peninsular-Eisenbahn von 1,500,000 D. ist von den verschiedenen Städten und Ortschaften sowie durch die Bewohner der Umgegend der Bahn **vollständig gezeichnet und einbezahlt** und sind dafür die bisherigen Bauten bestritten worden, für die Vollendung der Bahn soll das aufzunehmende Anlehen von 1,800,000 Dollars (ca. 16,000 D. per Meile), wovon 100,000 D. bereits an Ort und Stelle übernommen sind, verwendet werden.

Diese Bonds bilden die erste Hypothek, behufs deren Amortisation die Peninsular-Eisenbahn vom 1. November 1879 halbjährlich 22,500 D. an die **Union Trust Company** in Newyork (altes Institut ersten Ranges) zu bezahlen sich verpflichtet hat.

Die Obligationen enthalten die ausdrückliche Bestimmung, daß die **Union Trust Company in Newyork** als Vertreter der Bonds-Inhaber, im Falle die Zahlung der Zinsen oder der erwähnten halbjährlich zu leistenden Tilgungsquote nicht pünktlich erfolgt, von der Bahn Besitz ergreifen und das erst 1899 fällig werdende Capital sofort einfordern kann.

Die Ertragsfähigkeit der Bahn ist durch den Antheil, der ihr an dem sehr bedeutenden Verkehr zwischen den Atlantischen und westlichen Staaten zufallen muß und durch den Lokalverkehr in dem stark bevölkerten Landstrich, den sie durchschneidet, hinlänglich gesichert und auch die mäßigste, auf das Ergebniß der bereits im Betrieb begriffenen Bahnen des Staates Michigan beruhende Schätzung stellt eine für den Zins- und Tilgungsbedarf des gesammten Anlage-Capitals mehr als genügende Rentabilität in sichere Aussicht.

Der Erlös der verkauften Bonds, abzüglich des pro rata Betrags der bereits vollendeten 44¹/₂ Meilen wird bei den Herren L. Behrens & Söhne in Hamburg deponirt und von diesen Herren, nachdem sie die schriftliche vom Präsidenten und Schatzmeister der Compagnie sowie von dem Gouverneur des Staates Michigan unterzeichnete und vom Norddeutschen Bundesconsul beglaubigte Anzeige in Händen haben, daß der Bau der Bahn zur Zeit um nicht weniger als je zehn engl. Meilen fortgeschritten ist, successive und pro rata des ihnen überlieferten Capitals im Verhältnisse zu der noch zu vollendenden Strecke ausbezahlt.

Die Zinsen der Bonds sind am 1. Mai und 1. November in Newyork mit 85 Dollars in Gold per Coupon oder in London mit 7 Liv. St. zahlbar, auch werden dieselben in Amsterdam, Berlin und Frankfurt a. M. zum jeweiligen Goldcours auf Newyork eingelöst.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen auf diese Bonds im Betrage von

1,700,000 Dollars

sind

für Amsterdam, Rotterdam und ganz Holland die Commandiet Kas und ihre Filialen,
„ Berlin die Herren **Richter & Cie.**,
„ Bremen Herr **J. S. Cohen**,
„ Breslau die Herren **Gebrüder Guttentag**, 1299-1305[a]
„ Frankfurt a. M. die Herren **J. N. Trier & Cie.**,
„ **München** die Herren **Gutleben & Weidert**

beauftragt. Die Subscription findet vom **24.** bis **26. Februar** incl. statt.

Peninsular Railway Company Michigan.

S. W. Hopkins & Cie. Newyork & London.

Bevollmächtigte Fiscal-Agenten.

Subscriptions-Bedingungen.

1) Der Subscriptionspreis ist
in Amsterdam und den übrigen holl. Plätzen 70% den Dollar à fl. 2. 50 holl.,
„ Berlin und Breslau . . . . . 71 den Dollar à 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.,
„ Bremen . . . . . 65¹/₂ Grote per Dollar,
„ Frankfurt a. M. und München . . . 70¹/₂ den Dollar à 2 fl. 30 kr.
Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind besonders zu vergüten.

2) Bei der Unterzeichnung sind 10% des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme zurückgegeben werden.

3) Die Original-Obligationen sind vom vierten bis spätestens zwölften März von der Zeichnungsstelle gegen Zahlung des ausmachenden Betrags zu beziehen.

4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrags bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Unterzeichnetes Bankhaus nimmt erhaltenem Auftrage gemäß unter obigen Subscriptionsbedingungen in den üblichen Geschäftsstunden Anmeldungen entgegen.

München, im Februar 1870.

Gutleben & Weidert.

Digitized by Google

† Jesus † Maria † Joseph!

1369

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere theuere Tante und Schwägerin,

Frau

Johanna Haslauer,

Spänglermeisters-Wittwe und Hausbesitzerin,

versehen mit den hl. Sterbsakramenten, Sonntag den 20. Februar Abends 7 Uhr, im 68. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir die geliebte Dahingeschiedene der frommen Fürbitte, uns aber stiller Theilnahme.

München, den 21. Februar 1870.

Cäcilia Haslauer,
Schwägerin,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Februar Nachmittags 3½ Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers, der Gottesdienst Freitag den 25. Februar Vormittags 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

1377

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, theure Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Anna Schwaiger,

geb. Popp,

ehemalige Besitzerin des Goppeltsrieder-Hofes und nunmehrige Privatiere dahier,

nach nur neuntägigem Krankenlager und Empfang der hl. Sterbsakramente zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wer die Herzensgüte der theuern Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen können.

Wir empfehlen die fromme Seele dem freundlichen Andenken im Gebete, uns aber Ihrer Theilnahme.

Weilheim, Oberzaismering, Prechting und Kronleiten,
den 20. Februar 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. Februar Nachmittags 3 Uhr und der erste Gottesdienst Freitag den 25. Februar Morgens 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt.

Bukarester Frcs. 20 Loose, Ziehung am 1. März, Hauptgewinn Frcs. 50,0
billigst und beim Rückkauf mit 30 kr. Verlust bei
1083-43[b] **Alb. Rösl, Rosengasse 10**

Digitized by Google

Verein bayerischer Patrioten.

Freitag den 25. Febr. Abends halb 8 Uhr

Versammlung

im großen Saale des Gasthauses zur neuen Welt (früher Glasgarten).

1370] Im Verlage der **Fr. Hurter**'schen Buchhandlung in **Schaffhausen** ist soeben erschienen und in der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München zu haben:

Meß-Buch

für fromme Seelen, mit Meßandachten auf jeden Tag der Woche, nebst der Erklärung der wichtigsten hl. Gebräuche beim vor- und nachmittägigen Gottesdienst, von

P. A. M. Huguet.

Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung. 12. Mit 1 Stahlstich. fl. 1. 12.

Von demselben Herrn Verfasser sind für den Märzmonat erschienen:

Herrlichkeiten und Tugenden des hl. Joseph, des Vorbildes der innerlichen Seelen, oder Betrachtungen für den Monat März und alle Mittwoche des Jahres. Dritte verbesserte Auflage. Mit einem Stahlstiche. fl. 1. 12.

Macht des hl. Joseph, oder: Uebungen der Frömmigkeit und neue Betrachtungen zur Ehre des hl. Joseph auf alle seine Feste während des Monats März, nebst einer großen Anzahl von Gebeten und Beispielen. Nach der sechsten verbesserten Auflage aus dem Französischen übersetzt von J. Lennartz. Mit einem Stahlstich. fl. 1. 12.

Theobald Böhm,

Schüler und langjähriger Assistent des königl. Hofzahnarztes und Professors Herrn Dr. Koch

1387. wohnt

Löwengrube Nr. 7 im 2. Stock

Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 23. Februar: Josepha Heiligensetzer, Gütlerstochter von Obergünzburg, 59 Jahre alt, um 4½ Uhr.
Magdalena Kopfmühler, Pfründnerin v. h., 70 Jahre alt, um 4 Uhr.
Antonia Dey, Pfründnerin v. h., 74 Jahre alt, um 2¾ Uhr.
Johanna Haslauer, Privatiersgattin v. h., 67 Jahre alt, um 3½ Uhr.
Helena Kroning, kgl. Advokatensgattin v. h., 56 Jahre alt, um 4 Uhr.
Anna Bertholt, Häuslerstochter von Angelsried, 70 Jahre alt, um 8 Uhr.
Barbara Chorherr, Schäfflerswittwe von Eschelkam, 75 Jahre alt, um 8¾ Uhr.
Walburga Sighart, kgl. Appellger.-Sekretärstochter v. h., 28 J. alt, um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 23. Februar: Max Burk, l. Posterpeditor v. h., 42 Jahre alt, um 2¾ Uhr,
Magdalena Reisinger, Hautboistenskind v. h., 1 Jahr alt, um 2¾ Uhr.

Gestorben:

Joseph Köck, kgl. Leibgardehartschier v. h., 65 Jahre alt. — Sophie Dümmer, Schneiderskind v. h., 42 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 55. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 24. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlerstr.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

* **München**, 23. Febr. Ein sonst im Ministerium des Aeußern oft gesehener und deßhalb häufig gutunterrichteter Korrespondent des N. K. theilt mit, daß an den Grafen Bray in Wien die offizielle Anfrage ergangen sei, ob er bereit wäre, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen. Eine Antwort darauf war bis vorgestern nicht eingetroffen; so steht denn unsere Ministerkrisis immer noch auf dem alten Flecke, das heißt Fürst Hohenlohe beharrt auf seiner Entlassung, ein Nachfolger aber ist noch nicht gefunden und bis dies geschehen, bleibt der Fürst in seinem Amte.

+ Se. Maj. der König haben unterm 19. d. Mts. die Bitte des Staatsraths im ordentlichen Dienste, Sebastian v. Daxenberger um Enthebung von der Funktion eines Referenten im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern allergnädigst zu genehmigen geruht und demselben zugleich Allerhöchstihre volle Anerkennung der von ihm in dieser Stellung geleisteten Dienste ausdrücken lassen.

(=) Wie wir hören, haben Se. Maj. der König sofort nach dem Eintreffen der Nachricht über den Brand in Holzkirchen bei dem dortigen Bürgermeister über die Größe und Ausdehnung dieses Brandes telegraphisch anfragen lassen.

Im Jahre 1869 wurden in die hiesige Sparkasse 406,007 fl. von 7252 Interessenten eingelegt, und an 4467 Interessenten 293;155 fl. rückbezahlt. Unter den gegenwärtigen Einlegern befinden sich 4203 Dienstboten, 192 Private, 4718 Eltern und Vormünder für Kinder und Mündel, 1895 Handwerksgesellen u. s. w.

: Die Corresp. Hoffmann bestätigt, daß der bayerische Gesandte in Florenz Graf Paumgarten zum Gesandten in Dresden ernannt worden ist und daß der bisherige Gesandte Bayerns in der Schweiz Dr. v. Dönniges die Vertretung Bayerns am Florentiner Hofe übernimmt.

□ Das Erträgniß der in der X. Finanzperiode anfallenden Wehrgelder soll dem Kriegsministerium im Benehmen mit dem Ministerium des Innern zur Benützung für Kapitulationsvergütungen in der activen Armee und in der Gendarmerie zur Verfügung gestellt werden.

§ Der Abgeordnete Jörg stellt in seinem Bericht über die Reclamation gegen die Abgeordnetenwahl in Bruck den Antrag: Die Kammer wolle beschließen: es sei die Giltigkeit der Wahlmänner-Wahl in Tutzing aufrecht zu erhalten, ebenso aber auch die Giltigkeit der Abgeordnetenwahl in Bruck, und somit der Reclamation gegen letztere eine Folge nicht zu geben.

△ Die Vereinigung der sogenannten Liberalen das heißt des Restes der ehemaligen Mittelpartei mit den Fortschrittlern ist also gelungen. Hr. Wülfert wird von den Fortschrittlern als Kandidat für den Landtag angenommen und dafür wählen dann die Liberalen die Herren Knorr, Thomaß u. s. w. Eine Conzession hat übrigens der Fortschritt den „Liberalen" nicht gemacht, da Herr Wülfert, laut der öffentlich von ihm abgegebenen Erklärung in den „äußern nationalen Fragen auf dem Standpunkt Dr. M. Barths steht, in allen innern Fragen aber mit der Fortschrittspartei prinzipiell ausnahmslos übereinstimmt." — Also nach Außen fortschrittlich, in innern Fragen ausnahmslos fortschrittlich, na, um diesen Preis können ja die Herrn Fortschrittler sich die Stimmen der „Liberalen" gefallen lassen. Uebrigens beweist dieser Fall wiederum, wie Recht jene hatten, die da behaupteten, es sei eigentlich kein Unterschied zwischen Fortschritt und Mittelpartei.

Digitized by

: Gestern Vormittag hat nunmehr auch das General-Auditoriat, als oberster Militärgerichtshof, seine erste öffentliche Sitzung gehalten. Dieser Gerichtshof besteht aus dem Vorstande, Hrn. Generallieutenant v. Krazeisen, dem Direktor, Herr Generalauditor Wolf; dann den Beisitzern, der HH. Oberauditoren Mühlbauer, Bolgiano, Götz und Ehrl (Referent); als Oberstaatsanwalt fungirte Hr. Oberauditor Oberniedermayer und als Sekretär Herr Regimentsauditor Gutmeyer. Gleich dem obersten Gerichtshofe hat das Generalauditoriat in seiner Eigenschaft als oberster Militärgerichtshof hauptsächlich über durch Nichtigkeitsbeschwerden angeregte Rechtsfragen in letzter Instanz zu entscheiden. Die heutige erste öffentliche Sitzung eröffnete Hr. Generallieutenant v. Krazeisen mit einigen kurzen Worten, indem er das auf gesetzlichem Wege geregelte militärische Strafverfahren begrüßte, welches nunmehr denjenigen Rechtsschutz gewähren möge, welcher das Ziel dieser Gesetze ist. Bei der heutigen Verhandlung handelte es sich um drei Nichtigkeitsbeschwerden. Die erste betraf den Soldaten Peter Vogel, welcher wegen Befreiung eines Gefangenen zu 1jähriger Festungsarbeit verurtheilt worden ist. Da dieselbe notorisch verspätet eingereicht worden ist, so lautete das Erkenntniß auf deren Verwerfung. Die beiden andern Nichtigkeitsbeschwerden regten bereits eine Prinzipienfrage an. In dem ersten Falle handelte es sich um den Soldaten Gehard vom 2. Infanterie-Regiment, welcher einer Unterschlagung von 9 fl. und eigenmächtiger Entfernung angeklagt, vor das hiesige Militärbezirksgericht zur Aburtheilung verwiesen worden; der Staatsanwalt ergriff jedoch gegen diesen Beschluß die Nichtigkeitsbeschwerde, da die eigenmächtige Entfernung (welche nur ca. 3¼ Tage gedauert hatte, nur eine Disciplinarsache sei, als solche daher nicht vor das Militärbezirksgericht, sondern vor das betreffende Regimentskommando zur Aburtheilung gehöre. Der zweite Fall ist im Prinzip dem ersten gleich. Der Soldat Joseph Ries vom 3. Chevaurlegers-Regiment hatte sich nicht nur eigenmächtig aus dem Militärlazareth zu Freising entfernt und seine Lazarethwäsche mitgenommen, sondern auch Montur und Armatur des Sanitäts-Vicekorporals Hoffmann, welche letztere er sodann angelegt und hierauf per Eisenbahn nach München gefahren war. Noch in derselben Nacht ward er jedoch von einem Gendarmen aufgegriffen und auf die Hauptwache gebracht. Der wachthabende Offizier, welcher den Ries für einen Soldaten der Sanitätskompagnie hielt, ließ denselben durch einen Corporal nach der Lehelkaserne abführen. Kurz vor der Kaserne versetzte jedoch Ries dem Corporal einen solchen Schlag mit seinem Gewehre, daß dieser zu Boden fiel, worauf Ries entsprang. Er flüchtete zu seinem Onkel, dem Privatier Ries dahier, welcher ihn jedoch und zwar im Einverständniß mit seinem Neffen, an das Regiment nach Freising zurückbrachte. Ries ward nun unter Anklage des militärischen Vergehens der Subordinationsverletzung und zugleich der Armaturverschleuderung gestellt, da bei seiner Einlieferung an dem mitgenommenen Gewehr das Bajonnet und auch noch ein weiterer kleiner Armaturgegenstand fehlte. Der Gesammtwerth der fehlenden Gegenstände beträgt wenig über einen Gulden und so fällt die letztere Anklage wieder dem Disciplinarverfahren zu und darauf fussend hatte der Staatsanwalt ebenfalls gegen die Verweisung derselben vor das Militärbezirksgericht die Nichtigkeitsbeschwerde begriffen. — Herr Oberstaatsanwalt Oberauditor Niedermayer stellte in seinem Plaidoyer über die erste Nichtigkeitsbeschwerde den Satz auf, daß wenn ein gemeines Vergehen mit einem Disciplinarvergehen concurrire, für das letztere das Militärbezirksgericht das unzuständige Forum sei. Das Disciplinarverfahren sei schon früher durch k. Erlaß den Disciplinarbehörden vorbehalten worden und im Art. 1 des Militärstrafgesetzes sei dasselbe unter den Comptenzen auch nicht aufgeführt. Das Hereinziehen der Disciplinarfälle (als bloßer militärischen Polizeiübertretungen) in die militärische Strafrechtspflege erscheine weder thunlich noch nützlich; auch würde durch den Umstand, daß Disciplinarfälle nach 3 Monaten verjähren, häufig der Fall eintreten könne, daß ehe es zur Verweisung vor das Militärbezirksgericht komme, die die Sache eben schon verjährt sei. Der Herr Oberstaatsanwalt beantragt daher, daß, da Disciplinarsachen in Concurenz mit Strafrechtsfällen demnach nicht vor das Militärstrafgericht zu bringen, sondern der betr. Disciplinarbehörde zu überweisen seien, die eigenmächtige Entfernung des ꝛc. Gerhard aber nur Disciplinarsache sei, diesen (disciplinären) Theil des Verweisungserkenntnisses zu vernichten und zugleich auszusprechen, daß in Zukunft Disciplinarsachen nicht mehr an

Digitized by Google

die Militärgerichte, sondern an die Disciplinarbehörden zu verweisen seien. Bezüglich der zweiten, die Verweisung des Soldaten Ries betreffenden Nichtigkeitsbeschwerde geht der Antrag des Oberstaatsanwaltes aus gleichen Motiven auf Trennung der Disciplinarsache von dem Hauptreate und Verweisung der ersteren vor das 3. Chev.-Regiment. Der hohe Gerichtshof behielt sich die Verkündung des Erkenntnisses über beide Nichtigkeitsbeschwerden auf Mittwoch den 23. dß. Vorm. 11 Uhr bevor. — Man ist übrigens auf dieses Erkenntniß um so gespannter als in juristischen Kreisen die über die vorliegende Frage entwickelten Anschauungen des Herrn Staatsanwaltes sehr verschiedene sind. —

Vom Inn wird dem Kurier geschrieben: Ein Jahr ist es nun, daß das Schulgesetz fiel und mit ihm die Hoffnung des bayerischen Lehrerstandes auf endliche Besserstellung seiner materiellen Verhältnisse. Tiefes Weh durchzuckte damals das Herz so manchen Lehrers. Hätte er doch für sicher gehalten, daß endlich seine materiellen Sorgen für die Seinen sich minder schwer auf's Herz legen werden, daß der Tag, an welchem der Tod seine müden Glieder zur ewigen Ruhe in das Grab bettet, für seine Relikten nicht mehr so gar trostlos sein werde! Ach, es war eine bittere Täuschung! Man zeigte uns das Land der Verheißung — aber, hieß es, hineinkommen sollst du nicht! Wollte man uns doch lieber gar nichts zeigen; ich glaube, das Elend ließe sich dann leichter ertragen. Seit vielen Decennien hat man aber dem bayerischen Volksschullehrerstande immer Hoffnungen gemacht. Seit Ertheilung der Constitution in Bayern ging, wie ja die Kammerberichte nachweisen, fast kein Landtag zu Ende, ohne daß nicht die Aufbesserung der Lehrerdienstes-einkommen beantragt, bestens motivirt und warm befürwortet wurde. Man sieht, an schönen Hoffnungen hat man es dem Lehrerstande nie fehlen lassen und so kamen und gingen die Dezennien — und wir hoffen noch immer! O, diese ewigen Fata Morgana, diese fortwährende Tantalusqual — sie zehren am Marke des Mannes, entmuthigen ihn und machen ihn zur Beute eines gewissen Indifferentismus, der in beruflicher, wie in sozialer Beziehung von gleich schlimmen Folgen für ihn ist.

Manche suchen uns durch die Hoffnung auf ein besseres Jenseits zu trösten und weisen uns auf den vielfachen Lohn hin, der dort unser harret. Schon gut; aber mit diesem Troste allein läßt sich nicht wohl haushalten und so erhaben er auch an sich sein mag — so lange wir noch hienieden im Fleische wandeln, haben auch wir dieses Fleisches Bedürfnisse, welche sich durch den Hinblick auf ein gerechteres Jenseits schlechterdings nicht befriedigen lassen.

Als ich voriges Jahr, kurz vor Berathung des Schulgesetzentwurfes einen Artikel ähnlichen Inhalts in dieses Blatt schrieb, erlaubte ich mir eine von dem Herrn Abgeordneten Dr. Ruland früher einmal gemachte Aeußerung bezüglich seines Diensteseinkommens anzuziehen. Hr. Dr. Ruland sagte hierauf in der Kammer: Der Mann hat Recht; aber wie ist da zu helfen! Ich glaube, daß das „Wie" keine solchen Schwierigkeiten bieten dürfte, daß sie nicht zu überwinden wären, wenn nur einmal das aufrichtige „Wollen" vorhanden ist.

Doch, schon röthet sich wieder der Himmel und freundlicher Hoffnungsschimmer durchbricht neuerdings das dunkle Gewölke der bangen Zweifel. Die Fraktion der patriotischen Abgeordneten fand, wie neulich zu lesen stand, sich veranlaßt, als erste und wichtigste Angelegenheit die Verbesserung der materiellen Verhältnisse der Volksschullehrer ihrer Thätigkeit zu unterstellen und zur Einleitung dieser Angelegenheit eine eigene Commission niederzusetzen.

Gott segne sie dafür und lasse ihr hochherziges Streben gelingen! Und wir? Nun wir, wir wollen hoffen, denn, wenn die Hoffnung nicht wär' ꝛc., und gebe Gott, daß unser treues Hoffen endlich einmal auch erfüllt werde.

Ein oberbayer. Lehrer.

Eingesandt.

Vom 24.—26. l. M. wird am hiesigen Platze ein amerikanisches Prioritätsanlehen der Port Huron- und Chicago-Eisenbahn aufgelegt, welches in jeder Beziehung die Aufmerksamkeit des kapitalbesitzenden Publikums rege zu machen geeignet ist; schon wird im gestrigen Frankfurter Coursblatt gemeldet, daß es über dem Emissionscurse stehe, bevor es noch gezeichnet worden. Eine, wie uns glaubwürdig versichert wird, aus den tüchtigsten Kräften bestehende Gesellschaft, will die hochwichtige Weltstraße Newyork-St. Francisco um ein wichtiges Glied vermehren, nämlich im Verhältniß zur Michigan-Central-

Digitized by Google

bahn um Chicago 25 volle Meilen näher an Newyork richten. Bei dem bekannten Reichthum Michigans an landwirthschaftlichen Produkten, der dieser Bahn schon für den Lokalverkehr höchst günstige Aussichten verheißt und bei der centralen Lage dieses Staates, der also diese Kette für die Gesammtbahn doppelt wichtig erscheinen läßt, ist in die Lukrativität dieses Unternehmens kein Zweifel zu setzen. Auch die Sicherheit der Verwendung der eingezahlten Kapitalien resp. des Erlöses der 7% Konti, sowie der seinerzeitigen Rückzahlung gestattet, wie ein Nachlesen der fraglichen Ausschreiben erkennen läßt, keine Besorgniß. Wir nehmen keinen Anstand zu behaupten, daß selten sich so günstige Gelegenheiten zu Kapitalanlagen auf dem Geldmarkte finden und glauben genug gethan zu haben, Interessenten darauf aufmerksam zu machen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen Berichte.

München, 23. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% 81¾ B. —— G. 4% ganzjährige, 86⅝ B. 86½ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ B. 86½ G. 4% Grundr Obl. 86⅜ B. 86⅛ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101½ B. 101— G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½ B. —— G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85⅞ B. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ B. 90⅛ G. Bank-Aktien 830 B. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58½ B. 58— G. Oesterr. Credit-Aktien 256½ B. 256½ G. 1882er Amerikaner 94½ B. 94¼ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. 106½ G. Lasbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Wien, 22. Febr. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.—. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.90. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.50. do. Bank-Aktien 723. Credit-Aktien: 266.50. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 375. Wechsel auf Augsburg: 108.20. Wechsel auf London: 124.15. Wechsel auf Paris: 49.80. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.40. Napoleons: 9.90½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 242.—. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 332.25.

Frankfurt, 22. Febr. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 9[illegible]—. W. a. Wien 95½. 1882er Amerik. 94—. Oesterr. Bank-Akt. 692—. Oesterr. Credit-Akt. 255¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120¼. Oesterr. Loose v. 1860 78⅛. Oesterr. Loose v. 1864 116½. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101⅛. 4½% bayer. Anl. 91⅞. 4% bayer. Präm.-Anl. 106⅝. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 75½ Napoleons 9.29—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 357½. Bad. Präm.-Anl. 105⅝. Lombarden 231—. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 57⅞. Papierrente 49⅝.

Geldsorten. Frankfurt, 22. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	1.44⅞	1.45
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.28½	9.29½
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.52	11.58
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	95¾	95⅞

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag den 24. ds.:
„Die Jungfrau von Orleans."
Tragödie von Schiller.

Zimmer-Vermiethung.

1398] Rindermarkt Nr. 11,2 ist ein großes schön meublirtes Zimmer vornheraus sogleich zu vermiethen.

1393] Ein junger kräftiger Mann sucht als Radtreiber oder Ausgeher dauernde Beschäftigung. Müllerstraße 22/4 rechts.

1401-3[a] Ein Kunstvereinsgewinnst (Landschaft) ist zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp.

1405] Ein kleines Wohnhaus in Giesing mit Garten und Rückgebäude, zu jedem Geschäft geeignet, ist um 2800 fl. zu verkaufen.

Strohhüte werden billig und schön geputzt, gefärbt und modernisirt bei

J. Haarpaintner,
Sebastiansplatz Nr. 2/2 neben dem Heumarkt.

1407] Ein Fräulein, der Buchführung mächtig, sucht sogleich eine Stelle. Adressen unter **H. K.** beliebe man in der Exp. zu hinterlegen.

1414-5[a] Ein junges, solides Frauenzimmer sucht sogleich Stellung als Ladnerin oder Volontärin. Gef. Adressen unter **B. B.** übernimmt die Expedition.

Kapital-Gesuch.

1411-3[a] **6000 fl.** werden auf erste Hypothek ohne Unterhändler gesucht. Gefäll. Ofr. wollen in der Exp. unter Chiff. **N. N.** hinterl. werden.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Spitalstiftung Weilheim gegen Rischl wegen Hypothekforderung. 778·9[b

Nach Beschluß des k. Landgerichts Weilheim wird am

Freitag den 11. März l. Js.
Vormittags 10 bis 11 Uhr

im Seitenzimmer des Buchner'schen Gasthauses zu Oberhausen, Gerichts Weilheim, das Anwesen Hs.-Nr. 8 beim Kröll in Maxlried mit 15 Tgw. 87 Dezim. Grundbesitz, geschätzt auf 1640 fl., der erstmaligen Versteigerung unterstellt, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden von der Erreichung des Schätzungswerthes abhängt.

Steigerer, die dem unterfertigten Notar nicht persönlich bekannt sind, oder deren Zahlungsfähigkeit zweifelhaft erscheint, haben sich am Strichstermine, bis zu welchem die Schätzungsurkunde nebst dem Kataster- und Hypothekenbuchsauszuge hieramts eingesehen werden können, über Identität und Vermögensverhältnisse genügend auszuweisen, widrigenfalls dieselben nicht zum Striche gelassen werden können.

Weilheim am 25. Januar 1870.

Der k. Notar:
Reinhard.

Für Spängler

gut construirte Löthöfen ganz von Gußeisen, das Stück 12 fl. 30 kr. Verpackung frei, gegen Nachnahme bei **Jac. Labonté** in München.

Für Sattler, Schuhmacher und Schneider.

1410] Eine sehr gute große Nähmaschine mit Doppelsteppstich ist um den billigen Preis von 65 fl. zu verkaufen. Schillerstraße 18/1 r.

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900·17[e

A. Schäfer, Burggasse 13.

Verkauf.

1400] Eine Spezereihandlung, altes Geschäft, mitten in der Stadt mit Haus und Waarenlager ist zu verkaufen. 7000 fl. wären erforderlich. Das Nähere Färbergraben Nr. 13/0.

1404

Todes- † Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herrn

Johann Baptist Burger,

kgl. pens. Werkmeister dahier,

versehen mit allen hl. Sterbsakramenten nach längerem Leiden, in einem Alter von 92 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust allen unsern Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Dahingeschiedenen dem frommen Andenken im Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

Mühldorf, den 21. Februar 1870.

Barbara Burger, k. Werkmeisters-Wittwe.
Joseph Burger, k. Bezirksarzt in Bogen
Friedrich Burger, k. Bauassistent in Reichenhall,
} als Söhne.
und die übrige Verwandtschaft.

Augsburger Gewerbehalle.

Verloosung preiswürdig erkannter Arbeiten am 19. März 1870.

Loose zu 24 kr. sind zu haben in der

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/I

765·73e und bei den Herren:

J. M. Riederer, Weinstraße.
Edm. Daffert, Fürstenfeldergasse.
W. Lindmayer, Herzogspitalgasse.
Expedition der Neuesten Nachrichten.
Heinr. Bronberger, Thal.
Val. Barbarino, Salvatorstr.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Expedition des Bayer. Landboten.

Digitized by Google

Beilage.

Extra-Beilage.

Extra-Beilage
zu Nr. 1 des Amtsblatts
der Königlichen Landdrostei
Aurich.

Aurich, 1. Januar 1867.

Provinzial-Gesetzsammlung
für die Königlich Preußischen Staaten.
Jahrgang 1866. Nr. 1.

Inhalt:
Gesetz, betreffend die Verfassung und Verwaltung der Provinz Hannover. Vom 20. September 1866.

Von der **Peninsular-Eisenbahn im Staate Michigan** sind 44¹/₂ Meilen bereits vollendet und im Betrieb, die Schienen für den übrigen Theil, welcher im Unterbau mit Brücken ꝛc. gänzlich completirt ist, sind gekauft und werden jetzt gelegt, so daß die Bahn in wenigen Monaten in ihrer ganzen Ausdehnung fertig sein wird.

Das Stamm-Aktien-Capital der Peninsular-Eisenbahn von 1,500,000 D. ist von den verschiedenen Städten und Ortschaften sowie durch die Bewohner der Umgegend der Bahn **vollständig gezeichnet und einbezahlt** und sind dafür die bisherigen Bauten bestritten worden, für die Vollendung der Bahn soll das aufzunehmende Anlehen von 1,800,000 Dollars (ca. 16,000 D. per Meile), wovon 100,000 D. bereits an Ort und Stelle übernommen sind, verwendet werden.

Diese Bonds bilden die erste Hypothek, behufs deren Amortisation die Peninsular-Eisenbahn vom 1. November 1879 halbjährlich 22,500 D. an die **Union Trust Company in Newyork** (altes Institut ersten Ranges) zu bezahlen sich verpflichtet hat.

Die Obligationen enthalten die ausdrückliche Bestimmung, daß die **Union Trust Company in Newyork** als Vertreter der Bonds-Inhaber, im Falle die Zahlung der Zinsen oder der erwähnten halbjährlich zu leistenden Tilgungsquote nicht pünktlich erfolgt, von der Bahn Besitz ergreifen und das erst 1899 fällig werdende Capital sofort einfordern kann.

Die Ertragsfähigkeit der Bahn ist durch den Antheil, der ihr an dem sehr bedeutenden Verkehr zwischen den Atlantischen und westlichen Staaten zufallen muß und durch den Lokalverkehr in dem stark bevölkerten Landstrich, den sie durchschneidet, hinlänglich gesichert und auch die mäßigste, auf das Ergebniß der bereits im Betrieb begriffenen Bahnen des Staates Michigan beruhende Schätzung stellt eine für den Zins- und Tilgungsbedarf des gesammten Anlage-Capitals mehr als genügende Rentabilität in sichere Aussicht.

Der Erlös der verkauften Bonds, abzüglich des pro rata Betrags der bereits vollendeten 44¹/₂ Meilen wird bei den Herren L. Behrens & Söhne in Hamburg deponirt und von diesen Herren, nachdem sie die schriftliche vom Präsidenten und Schatzmeister der Compagnie sowie von dem Gouverneur des Staates Michigan unterzeichnete und vom Norddeutschen Bundesconsul beglaubigte Anzeige in Händen haben, daß der Bau der Bahn zur Zeit um nicht weniger als je zehn engl. Meilen fortgeschritten ist, successive und pro rata des ihnen überlieferten Capitals im Verhältnisse zu der noch zu vollendenden Strecke ausbezahlt.

Die Zinsen der Bonds sind am **1. Mai und 1. November** in Newyork mit 85 Dollars in Gold per Coupon oder in London mit 7 Lib. St. zahlbar, auch werden dieselben in **Amsterdam, Berlin und Frankfurt** a. M. zum jeweiligen Goldcours auf Newyork eingelöst.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen auf diese Bonds im Betrage von

1,700,000 Dollars

sind

für **Amsterdam, Rotterdam** und ganz Holland die **Commandit-Kas** und ihre **Filialen,**
„ **Berlin** die Herren **Richter & Cie.,**
„ **Bremen** Herr **J. S. Cohen,**
„ **Breslau** die Herren **Gebrüder Guttentag,**
„ **Frankfurt** a. M. die Herren **J. N. Trier & Cie.,**
„ **München** die Herren **Gutleben & Weidert**

1899-1805[f

beauftragt. Die Subscription findet vom **24. bis 26. Februar** incl. statt.

Peninsular Railway Company Michigan.

S. W. Hopkins & Cie. Newyork & London.

Bevollmächtigte Fiscal-Agenten.

Subscriptions-Bedingungen.

1) Der Subscriptionspreis ist
in **Amsterdam** und den übrigen holl. Plätzen 70%, den Dollar à fl. 2. 50 holl.,
„ **Berlin** und **Breslau** . . . . . 71 den Dollar à 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.,
„ **Bremen** . . . . . 65³/₄ Grote per Dollar,
„ **Frankfurt** a. M. und **München** . . . 70³/₄ den Dollar à 2 fl. 30 kr.
Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind besonders zu vergüten.
2) Bei der Unterzeichnung sind 10% des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme zurückgegeben werden.
3) Die **Original-Obligationen** sind vom **vierten** bis spätestens **zwölften März** von der Zeichnungsstelle gegen Zahlung des ausmachenden Betrags zu beziehen.
4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrags bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Unterzeichnetes Bankhaus nimmt erhaltenem Auftrage gemäß unter obigen Subscriptionsbedingungen in den üblichen Geschäftsstunden Anmeldungen entgegen.

München, im Februar 1870.

Gutleben & Weidert.

Digitized by Google

Verein bayerischer Patrioten.

Freitag den 25. Febr. Abends halb 8 Uhr

Versammlung

im großen Saale des Gasthauses zur neuen Welt (früher Glasgarten).

Billigste zum Vertheilen für Kinder vorzüglich geeignete, sogenannte

Hauchbildchen

empfiehlt zu nachstehenden Engrospreisen die k. Hofkunsthandlung 893]

Hermann Manz in München.

A. Kleine Hauchbilder in 6 verschiedenen Farben mit Golddruck die bekanntesten Namensheiligen darstellend, 100 Stück sortirt 30 kr.

B. Dieselben detto nochmal so groß 100 Stück sortirt 48 kr.

Sonstige Muster von Heiligenbildern, zum Vertheilen geeignet, stehen in 6 verschiedenen Arten mit Preisangabe auf gef. Verlangen gerne **gratis** zu Diensten.

Danksagung.

1409] Für die so ehrende zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste des

Herrn Franz Riggl,

Privatier und ehem. Adlmannwirth,

erstatten hiemit ihren innigsten Dank

München den 23. Februar 1870.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

1416] Allen Jenen, welche bei dem gestern in unserer Anstalt ausgebrochenen Brande in den Kellerräumen so rasche Hülfe brachten, insbesondere Herrn Großbräuer Ludwig Brey, dessen überraschend schnelles Erscheinen mit Mannschaft und Spritzen wir es zu danken haben, daß das Feuer so schnell gelöscht wurde, desgleichen dem Herrn Großbrauer Sedlmair, dem Herrn Stadtbaurath Zenetti und den Mitgliedern der freiwilligen und städtischen Feuerwehr, sowie der verehrlichen Nachbarschaft erstatten wir hiemit unsern wärmsten Dank. Möge sie Gott vor ähnlicher Gefahr bewahren.

München, 22. Februar 1870.

Mayer'sche Kunstanstalt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 24. Febr.: Maria Floßmann, Maurerskind v. h., 1½ J. a., um 2 Uhr.
Maria Strobel, Eisenbahnarbeitersfrau v. h., 34 J. a., um 2 Uhr.
Stephan Gerhauser, Malerskind v. h., 16 T. a., um 2½ Uhr.
Alois Mayer, Schneiderskind v. h., 2 M. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Hilaria Kistler, Taglöhnerstochter von Eisinzenstorf, 26 J. a. — Anna Rottenfusser, Maurerst. p. h. 19 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Google

Vierzehnter Nr. 56. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 25. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigstr.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

* **München**, 24. Febr. Unter den Anträgen, welche vorgestern im VI. Ausschuß der Abgeordnetenkammer geprüft und für formell und materiell zulässig erklärt wurden, sind zwei von besonderer Bedeutung für das öffentliche Leben: der Antrag des Frhrn. v. Stauffenberg und Genossen: auf Abänderung mehrerer Artikel des Vereinsgesetzes, dann des Abgeordneten Dr. Schleich auf Abänderung der Art. 103 und 116 des Pol.-Straf-Gesetzes.

Durch den Antrag des Freiherrn von Stauffenberg soll die Verpflichtung, Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden wollen, 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, in Wegfall kommen und diese Verpflichtung nur für Versammlungen unter freiem Himmel bestehen; eben so soll die Verpflichtung, die Gründung von Vereinen politischer oder nichtpolitischer Art den Behörden anzuzeigen, die Satzungen vorzulegen u. s. w. wegfallen und nur für den Fall bestehen, daß die Polizeibehörde aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt Auskunft verlangt. Frauenspersonen, sowie Minderjährige, welche das 16. Lebensjahr überschritten haben, sollen Mitglieder von Vereinen sein können. Aufgehoben soll sodann werden die bezüglich der politischen Vereine bestehende Verpflichtung, Vereinsversammlungen vorher anzuzeigen, und das Verbot, mit andern politischen Vereinen in Verbindung zu treten. Das Recht der Polizeibehörde, Vereine zu schließen, soll beschränkt werden auf drei Fälle: wenn nämlich die aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt verlangte Auskunft verweigert wird, wenn Zweck oder Beschlüsse eines Vereins dem Strafgesetz zuwiderlaufen und wenn Beschlüsse in Form von Gesetzen ꝛc. (Art. 18) gefaßt werden; endlich sollen die Disciplinarvorschriften für Beamte und öffentliche Diener dem Vereinsgesetz gegenüber keine Wirkung haben.

Wir glauben, im Wesentlichen wird auch die patriotische Partei mit diesen Vorschlägen einverstanden sein. Wir unsererseits könnten nur zwei Vorschlägen unsere Zustimmung nicht geben und zwar dazu nicht, daß durch Streichung des Abs. 2 in Art. 4 des Gesetzes die Abhaltung auch kirchlicher Prozessionen, Wallfahrten u. Bittgänge, gewöhnlicher Leichenbegängnisse, Züge der Hochzeitsversammlungen ꝛc. von der Genehmigung der Gemeindeverwaltungen abhängig sein soll und eben so wenig damit, daß Minderjährige, wenn sie nur das 16. Lebensjahr überschritten haben, Mitglieder von Vereinen sollen sein können.

Unbedingt stimmen wir dem Antrag des Abgeordneten Dr. Schleich bei, welcher die Ankündigung von Lotterien, Loosen u. s. w., dann von kosmetischen und Geheimmitteln in öffentlichen Blättern nicht mehr bestraft wissen will. Wer wie wir täglich die Erfahrung macht, daß derlei Ankündigungen durch auswärtige Blätter in Bayern unbeanstandet verbreitet werden, daß das Verfahren der bayerischen Polizeibehörden selbst jeder Gleichheitlichkeit entbehrt, daß ein Dutzend Blätter unbehelligt ankünden, wofür ein Dutzend anderer gestraft wird, — der kann es nur begrüßen, wenn diese Fußangeln weggeschafft werden.

* Se. Maj. der König haben vorgestern mehrere Audienzen abgehalten. Es wurden hiebei u. A. der Regierungspräsident Freiherr v. Lerchenfeld aus Bayreuth und Prof. Dr. Mai aus Freising von Sr. Majestät empfangen.

= Zu der heutigen Wahl der Abgeordneten für München haben sich die pa-

Digitized by Google

triotischen Wahlmänner vollzählig eingefunden und beschlossen, nachstehenden Herren ihre Stimme zu geben; als Abgeordneten: J. Simmerl, k. Advokat. Dr. Karl Fraas, k. Universitäts-Professor und Gutsbesitzer. Kaspar Ruppert, rechtskundiger Magistratsrath. Max von Neumayer, k. Staatsrath. Mathias Mair, Oekonom von Eurasburg. Andreas Sedlmayr, k. Appell-Gerichts-Direktor. Otto Schropp, Gutsbesitzer und Rittmeister à la suite. Als Ersatzmännern: Joseph Sedlmayr, Brauerbesitzer. Anton Frhr. v. Barth-Harmating, Gutsbesitzer von Harmating. 3. Joseph Filser, Bauer in Großhadern. 4. Paul La Roche, k. Gymnasial-Professor. 5. Joh. Bapt. Trappentreu, Brauerbesitzer. 6. Michael Hirschnagel, Brauereibesitzer. Dr. Alois Schöner, prakt. Arzt. Daß nach vollständigem Aufgehen der weiland Mittelpartei in der Fortschrittspartei die Patrioten unterliegen müßten — war vorauszusehen. Besser aber und ehrenvoller in den Augen aller Männer von Charakter ist in diesem Falle das Ueberstimmtwerden, als das Ueberstimmen, wenn es nur durch Lossagung von dem eignen Programm und von aller männlichen Consequenz erreicht werden kann.

* Die hiesigen fortschrittlichen Blätter veröffentlichen die durch „Verständigung der beiden liberalen Parteien definitiv festgestellte Liste der Abgeordneten und Ersatzmänner, welche bei der heutigen Wahl ohne Zweifel aus der Urne hervorgehen werden und zwar als Abgeordnete die Hrn. Appellrath Dürrschmidt, Administrator Hocheder, Stadtrichter Kastner, Verleger Knorr, Advokat Kühlmann, Juwelier Thomaß, Staatsanwalt Wülfert; als Ersatzmänner: Konzipient Berchtold, Fabrikant Billing, Prof. Carriere, Advokat Dr. Henle, Großhändler J. L. Kohn, Graf Rambaldi und Generaldirektionsrath Schamberger. Der Südd. Telegraph lobt die „Noblesse und Mäßigung" der Mittelpartei. Freilich, eine seltene „Mäßigung", die bis zur Verläugnung der eigenen Prinzipien geht. Nach Wülferts neuestem Programm kann als eigentlicher Mann der Mittelpartei nur Graf Rambaldi gelten, wenn er, wie wir voraussetzen, seinen früheren Anschauungen treu geblieben ist.

× Auf der Tagesordnung für die 16. auf Samstag den 16. Februar 1870, Vormittags halb 10 Uhr angesetzte Sitzung der Abgeordnetenkammer befindet sich u. A.: der Vortrag des 1. Sekretärs über die Reklamation gegen die Abgeordnetenwahl in Bruck; Berathung u. Beschlußfassung hierüber; der Vortrag des Referenten im 2. Ausschusse über den Bericht des Schuldentilgungskommissärs der Kammer der Abgeordneten Prof. Dr. v. Pözl, dessen Geschäftsführung vom Dezember 1868 bis Dezember 1869; Berathung und Beschlußfassung hierüber und endlich der Vortrag des Sekretärs im 6. Ausschusse über geprüfte Anträge; Berathung und Beschlußfassung hierüber.

+ Heute Vormittag wurden in öffentlicher Sitzung des Generalauditoriats die Erkenntnisse in den beiden vorgestern zur Verhandlung gekommenen Strafsachen verkündet, bezüglich deren von Seite der Staatsanwälte die Nichtigkeitsbeschwerde gegen militärbezirksgerichtliche Verweisungsbeschlüsse erhoben worden waren. Nach diesen oberstrichterlichen Erkenntnissen wurden die Beschlüsse des Militärbezirksgerichts München vom 20. Januar und 3. d. M. soweit durch dieselben Disziplinarübertretungen vor das Militäruntergericht des 2. Inf.-Reg. und beziehungsweise zur Hauptverhandlung vor das Militärbezirksgericht München verwiesen worden waren, als nicht aufgehoben und die Sache hinsichtlich dieser Disziplinarübertretung in Uebereinstimmung mit dem oberstaatsanwaltlichen Antrag an die betreffende Disziplinarbehörde überwiesen.

* Der den Kammern des Landtags vorgelegte Entwurf des Finanzgesetzes für die 10. Finanzperiode 1870 u. 1871 ist zur Veröffentlichung gelangt. Die voranschlägigen Staatseinnahmen sind: 1) Uebergange des 9. Finanzperiode 430 000 fl., 2) Direkte Staatsauflagen 13,747,434 fl. und zwar Grundsteuer 8,881,018 fl., Haussteuer 1,359,612 fl., Gewerbssteuer 2,045,942 fl., Kapitalrentensteuer 969,182 fl., Einkommensteuer 491,680 fl., 3) Indirekte Staatsauflagen 28,181,980 fl., und zwar Taxen u. Stempelgefälle 7,367,500 fl., Aufschlagsgefälle 9,490,000 fl., Zölle 11,324,480 fl., 4) Staatsanstalten 32,337,894 fl., u. zwar Salinen 1,254,590 fl., Bergwerke diess. des Rheins 1,054,412 fl., Bergwerke der Pfalz 878,090 fl., Eisenbahn 24,952,509 fl., Postverwaltung 3,400,633 fl., Telegraphenanstalt 408,300 fl., Lud.-Don.-Main-Kanal 100,245 fl., Bodensee-Dampfschiffahrt 260,395 fl., Gesetz- und Regier.-Blatt 28,720 fl., 5) Staats-Domänen 17,074,861 fl. und zwar: Staatsforsten, Jagden und Triften 12,694,471 fl., De-

Digitized by Google

Oekonomie und Gewerbe 647,710 fl., Grundgefälle 4,710,300 fl., Zinsen aus Staatsaktivkapitalien 22,380 fl., 6) Besondere Ausgaben 39,527 fl. 7) Uebrige Einnahmen 117,763 fl. und zwar Entschädigung der Krone Oesterreich 102,083 fl., Zufällige Einnahmen 14,680 fl. 8) Einnahmen für Zwecke des allgemeinen Unterstützungsvereins für die Hinterlassenen der kgl. b. Staatsdiener und die hiemit verbundene Töchterkassa 147,500 fl. und zwar Geh. Raths- und Kanzlei-Taxen 70,500 fl., Wittwen- und Waisenfondsbeiträge 77,000 fl. Hienach sind die sämmtlichen Staats-Einnahmen auf 93,075,959 fl. veranschlagt.

× Die Ausgaben für den Staatsaufwand sind für ein Jahr der 10. Finanz-Periode folgendermaßen veranschlagt: 1) Staatsschuld 16,620,347 fl., 2) Etat des k. Hauses und Hofes 3,159,089 fl. und zwar: Permanente Civilliste Sr. Maj. des Königs 2,350,580 fl., Apanagen 635,000 fl., Wittwengehalte 161,340 fl., Pensionen 12,169 fl., 3) Etat des kgl. Staatsrathes 84,312 fl. und zwar: allgemeiner Etat 83,772 fl., Landbauausgaben 540 fl., 4) Etat der Landtagsversammlung und des Landtagsarchivs 179,440 fl. und zwar: allgemeiner Etat 177,840 fl., Landbauausgaben 1,600 fl., 5) Etat des k. Staatsministeriums des k. Hauses u. des Aeußern 481,423 fl. und zwar: allgemeiner Etat 479,432 fl., Landbauausgaben 2000 fl., 6) Etat des k. Staatsministeriums der Justiz: 6,144,769 fl. und zwar: allgemeiner Etat 4,061,769 fl., Kosten für Ausübung der Strafrechtspflege 750,000 fl., Kosten für Strafanstalten 798,000 fl., Landbauausgaben 310,000 fl., außerordentlicher Aufwand für Durchführung der neuen Civilprozeßordnung 225,000 fl., 7) Etat des kgl. Staatsministeriums des Innern beträgt 4,902,300 fl. und zwar: allgemeiner Etat 1,984,463 fl., Etat für Gesundheit von 296,839 fl., Etat für Wohlthätigkeit von 407,025 fl., Etat für Sicherheit beträgt 1,814,708 fl., Etat für besondere Leistungen des Staatsärars an Gemeinden 92,898 fl., Landbauausgaben 106,367 fl., für Unterhaltung und Herstellung von Distriktsstraßen, welche den Verkehr zu den Eisenbahnen vermitteln 200,000 fl., 8) Etat des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten 5,159,275 fl. und zwar: allgemeiner Etat 104,226 fl., Etat für Erziehung 1,644,000 fl., Etat für den kathol. Kultus 1,380,963 fl., Etat für den protestant. Kultus 573,085 fl., Etat für die Zuschüsse der Centralfonds an die Kreisfonds für die deutschen und für die isolirten Lateinschulen 699,689 fl., Landbauausgaben 757,312 fl. 9) Etat des k. Staatsministeriums der Finanzen von 950,677 fl. und zwar: allgemeiner Etat 927,585 fl. Etat für das Steuerkataster —. Etat der Münzanstalt 10,000 fl. Landbauausgaben 13,092 fl. 10) Etat des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten: 4,395,408 Gulden und zwar: allgemeiner Etat: 343,000 fl., Etat für Industrie u. Kultur 652,220 fl. Etat für Straßen, Brücken und Wasserbau 3,032,604 fl. Etat für die Vollendung der Korrektion der oberen Donau im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg 200,000 fl., Landbauausgaben 167,575 fl. 11) Militär-Etat: 25,700,000 fl. und zwar: stehendes Heer und Landwehr 13,726,077 Gulden, Topographisches Bureau 68,500 fl., Militär-Invaliden, dann Wittwen- und Waisenfond 126,931 fl., Militärpensionen 1,508,685 fl., Festungsdotationen 279,807 fl. 12) Pensionen der Wittwen und Waisen der Staatsdiener 815,000 fl. 13) Reichsreservefond 1,437,674 fl., demnach in Summa 60,029,714 fl. Hiezu kommen die Ausgaben für die Verwaltung im Betrage von 33,046,245 fl., so daß die sämmtlichen Ausgaben für den laufenden Dienst auf die jährliche Durchschnittssumme von 93,075,959 fl. festgesetzt sind.

= Wie wir hören, wird sich der kgl. Advokat **Kühlmann**, Abgeordneter der Fortschrittspartei, demnächst mit einer Tochter des Dichters Frhrn. Oskar von Redwitz verehelichen.

• Vor dem k. Bezirksgerichte **Neuburg** v./W. wurden am 15. und 16. d. M. die Veranlasser des am 7. Juni bei Freihöls vorgekommenen Eisenbahnunglücks, Gg. Hartmann, Locomotivführer aus Nürnberg und Heizer Ring von Stadtamhof, verhandelt. Zugführer Kroher und Bremser Räbelich waren damals todt geblieben und die Ostbahn hatte einen Schaden von 16,000 fl. gehabt. Vier Aerzte wurden zur Verhandlung als Sachverständige berufen. Hartmann gab an, wie schon früher, von einem plötzlichen Schlaganfall betroffen worden zu sein, Ring will im verhängnißvollen Augenblick geheizt haben. Die Erklärung Hartmanns wurde durch ärztliche Erklärung wahrscheinlich, Ring aber hatte geschlafen. Hartmann erhielt 1 jährige, Ring 9 monatliche auf einer Festung zu erstehende Gefängnißstrafe und wurden

Digitized by Google

beide als fernerhin im Eisenbahndienste nicht mehr verwendbar erklärt.

* In **Wohenstrauß** wurden durch einen am 20. ds. M. auf der Ostseite des Marktes in der Richtung gegen Pleistein zu entstandenen Brand 10 aus Holz erbaute Städel eingeäschert; das Feuer soll gelegt worden sein. (Amb. Vlksztg.)

Rom. Entgegen den Gerüchten, welche eine Vertagung des Konzils in nahe Aussicht stellen, meldet der offiziöse Korrespondent, der Karlsruher Ztg. von hier „der Papst habe auf die Andeutung, ob nicht, um die Gemüther sich sammeln und beruhigen zu lassen, eine Vertagung des Concils als angezeigt erscheine, sofort die bestimmte Erklärung abgegeben: der materiellen Gewalt könne es gelingen das Concil zu sprengen, niemals aber werde er der Schwäche und der Pflichtvergessenheit sich schuldig machen durch diese Vertagung es moralisch zu tödten." — Wir tragen kein Bedenken diese Aeußerung als wahr anzunehmen.

Aus **Rom** wird dem „Deutschen Volksblatt" geschrieben: Die Verhandlungen des Konzils gehen noch immer langsam voran. Bis gestern war noch die Diskussion bei dem Schema über die Herstellung eines kleinen Katechismus für die ganze katholische Welt. Das Schema über das Verhältniß zwischen Staat und Kirche, das demnächst zur Sprache kommt, — das wichtigste von allen — wird in drei Abtheilungen zur Diskussion gebracht werden. Man glaubt, daß die Diskussion hierüber vor Ostern nicht zu Ende gehen werde. Ueber die erste dogmatische Vorlage, betr. das Verhältniß zwischen Glauben und Wissen, hat sich die dogmatische Kommission endlich zu der Umarbeitung und Schlußredaktion geeinigt, was das Schicksal derselben sein wird, ist abzuwarten. Wie die meisten Väter glauben, wird das Konzil im Jahr 1870 nicht zu Ende gehen, sondern es wird zu Ostern oder bald nach Ostern vertagt werden und im Dezember 1870 werden die Verhandlungen neuerdings beginnen. Die Hälfte der Vorlagen würde dann 1870, die andere Hälfte 1871 erledigt werden. — Die Diskussionen dauern lang; jeder kann sprechen, was er will und so viel er will: — dafür ist aber auch die Redefreiheit noch niemals in irgend einer Weise beschränkt worden. Menschlichkeiten sind bereits genug vorgekommen; aber ein allgemeines Conzil ist ein gottmenschliches Werk; das rein menschliche Element muß sich nach allen Richtungen zur Geltung bringen; der Ausgang wird dennoch zeigen, daß der Herr bei seiner Kirche ist.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 22. Februar.

Von Seiten des Ministeriums ist angefragt worden, wie es zur Zeit mit der Angelegenheit der Einverleibung der Maximilians II. Kaserne in den Burgfrieden stehe? Es veranlaßt dies heute eine längere Debatte und werden eine Menge Bedenken, wie z. B. Unterhalt der Straßen, Beleuchtung, Schaffung von Wasser ꝛc. geltend gemacht, andererseits aber bemerkt, daß eine Grenzregulirung resp. Burgfriedenserweiterung unabweislich sei, da die jetzige Burgfriedensgrenze, die u. A. auch quer durch das neue Militärkrankenhaus sich zieht, doch hinausgerückt werden müsse. Da der Gegenstand der Art ist, daß eine sofortige Entscheidung nicht räthlich erscheint, so wird beschlossen denselben zunächst dem Bauausschuß zur Prüfung zu überweisen. — Hr. Dr. v. Schauß beantragt, daß in der neuen Verbindungsstraße zwischen Anger und Blumenstraße eine Gaslaterne angebracht werde, welchem Antrage stattgegeben wird. Hr. v. Schauß benutzt diese Gelegenheit sich über die jüngsten Aeußerungen des Hrn. Billing über die Gasmessungen und zwar mißbilligend dahin auszusprechen, daß diese Aeußerungen in öffentlicher Sitzung gemacht wurden, dergleichen „unsachliche Erwähnungen" seien nur geeignet Unzufriedenheit zu erregen, während an der Sache selbst nichts geändert ward. Hr. v. Schauß behauptet, daß jene Aeußerungen des Hrn. Billing auf Unkenntniß der Sache beruhen, daß der Druck mit der Leuchtkraft des Gases sich während der Nachtzeit reducire u. dgl. m. Ferner seien bis jetzt weder bei ihm, dem diese Sparte übertragen sei, noch bei dem Gas-Direktor oder dem Inspektor Beschwerden eingelaufen, welches doch wohl der nächste Weg zur Beseitigung von Mißständen sei; übrigens beruhe der Umstand verminderter Leuchtkraft des Gases in den Restaurations- ꝛc. Lokalen meist auf unrichtiger oder nachläßiger Behandlung des Gasometers, weiter seien auch im Winter die Temperatur-Verhältnisse zu berücksichtigen, welche mitunter störend einwirken. — Hr. Billing widerlegt Hrn. Schauß mit Anführung von Thatsachen und was die Beschwerden betreffe, so seien dergleichen auch bei dem Gasdirektor und dem Inspektor gemacht

Digitized by Google

worden, aber daß ohne eine Abhilfe erfolgt sei. Hr. Billing ist auch bereit, die Personen zu nennen, welche sich, nachdem ihre Beschwerden erfolglos geblieben waren, an ihn gewendet haben. In den Restaurationslokalen könne man sich übrigens, besonders nach Schluß des Theaters überzeugen, daß seine Behauptungen über verminderte Leuchtkraft des Gases auf Wahrheit beruhen und das könne doch wohl nicht von unrichtiger Behandlung des Gasometers herrühren, den die Leute nun doch schon seit 20 Jahren behandeln, sondern müsse doch am Nachlassen des Gasdruckes liegen. Hr. v. Schauß sagt zu, daß er auch in spätern Stunden der Nacht, ja sogar einmal Morgens 4 Uhr photometrische Gasmessungen vornehmen lassen werde, worauf dieser Gegenstand verlassen wird. — Eine Beanspruchung des Militär-Einquartierungs-Fond um Rückvergütung von 2400 fl. für Anschaffung von Decken 2c., veranlaßt Herrn Rechtsrath Ruppert zu dem Antrage, daß ein zu diesem Fond gehöriges und bei der hiesigen Bank zu 3½ Prozent angelegtes Kapital von 16,000 fl. Behufs fructifizirlicherer Anlage gekündet werden möge, welcher Antrag angenommen wird. — Hr. Pfarrer Walser zu Haidhausen ist mit einem Gesuche, die Anlage einer Gruft für sich in der neuen Haidhauser Kirche schon im Jahre 1866 durch alle Instanzen abgewiesen worden. Das Gesuch wurde damals von der Polizei instruirt; nach Einführung der neuen Gemeindeordnung hat der Hr. Pfarrer nunmehr das gleiche Gesuch beim Magistrate eingereicht, indem er vielleicht glaubt, wie Hr. Rechtsrath Schrott äußert, daß mit dem neuen Gesetz nicht blos die Competenzen sich geändert haben. Hr. Schrott beantragt, das Gesuch zwar zu instruiren, im Falle der Hr. Pfarrer auf demselben bestehe, nicht aber dasselbe bei der Regierung zu begutachten. Heutzutage sei es Grundsatz Beerdigungen außerhalb der Friedhöfe aus sanitätlichen Gründen nur in ganz besonderen und seltenen Fällen geschehen zu lassen, wie z. B. der Bischöfe in ihren Kathedralen, der Mönche und Nonnen in ihren Klöstern, sonst aber jedes derartige Gesuch, schon auch der Consequenzen wegen abzulehnen, wie solches seinerzeit auch mit einem derartigen Gesuche des letztverstorbenen Pfarrers von St. Ludwig geschehen sei. — Obwohl vom Magistrate schon im vorigen Jahre beschlossen ward, daß in den Sektionen beider hiesigen Friedhöfe keine gemauerten Grüfte mehr hergestellt werden dürfen, weil außer den Beschädigungen der Nebengräber und der Pflanzungen, auch besonders sanitätliche Rücksichten dagegen sprechen, so kam dieser Gegenstand in Folge erneuter Gesuche doch wieder auf die Tagesordnung. Es wird nun beschlossen der frühere Beschluß, daß in Sektionen und eben so wenig an den Maaern beider hiesigen Friedhöfe durchaus keine gemauerten Grüfte mehr hergestellt werden dürfen und daß das Publikum durch Bekanntmachung in den hiesigen Lokalblättern behufs Unterlassung weiterer unnützer Gesuche hievon benachrichtigt werden soll. — Es ist bezüglich eines zweiten Hilfspriesters der Pfarrei Giesing ein Sustentationsantrag beim Magistrate eingelaufen. Hr. Referent Rechtsrath Schrott verkennt nicht die Nothwendigkeit eines solchen Hilfspriesters, beantragt aber, die nachgesuchte Sustentation zurückzuweisen, wie solches der Magistrat schon im Jahre 1868 gethan habe, und nachdem die finanzielle Lage jetzt Angesichts der 95 Proc. Umlag noch viel weniger gestatte. Der Antrag des Hrn. Schrott wird angenommen. Hr. Ludwig Knorr glaubte bei dieser Gelegenheit konstatiren zu müssen, daß der frühere Hilfspriester in Giesing in Folge der vielen Arbeiten seiner Gesundheit Schaden gelitten habe; der jetzige scheine freilich von festerer Gesundheit zu sein, da ihm trotz seiner Geschäftslast noch Zeit bleibe, Politik zu treiben und Theater zu spielen(?)—Das Gesuch des Jakob Eschheimer um Bewilligung zur Verpachtung seiner Wirthschaftsconcession ist auf dessen Berufung auch von der Regierung abschlägig beschieden worden. — Bekanntlich wurde am 16. Oktober v. Jrs. und zwar auf Anregung des k. Stadtgerichts München l/J. und im Hinblick auf die betr. Bestimmungen des neuen Gewerbsgesetzes und der Wirthschaftsordnung beschlossen, daß alle Inhaber von Speiseanstalten, Auskochgeschäften, Kaffeeschenken, Apfelweinschenken 2c., welche ihre Geschäfte früher auf Licenz oder bloße Anmeldung hin betrieben, um die betr. Concession als Wirthschaftsgewerbe (die betr. Branche nämlich) nachzusuchen haben und ward ihnen bis zur Regelung dieser Angelegenheit die einstweilige Fortführung ihrer Geschäfte gestattet. Es sind nun in Folge dessen nicht weniger 101 Gesuche um Concession zum Kostgeben, zum Schenken von Kaffe, von Apfelwein 2c. eingelaufen und Hr. Referent Kummer beantragt denselben, mit Ausnahme von dreien, wo der Leumund entgegensteht,

Digitized by Google

sämmtlich stattzugeben, was auch geschieht. Bezüglich der eingelaufenen 13 Gesuche um Concession zum Schenken von Apfelwein stand denselben eine Bestimmung entgegen, nach welchem für das Ausschenken einzelner Weinsorten, wie z. B. Tiroler-Wein, eine Concession nicht zu bewilligen ist, sondern eine solche den Ausschank von Wein überhaupt umfassen soll. Nun entstand die Frage, ob Apfelwein als wirklicher Wein zu betrachten sei oder nicht und entspann sich hierüber eine eingehende Diskussion, in welcher sich Meinungen für und gegen geltend machten. Hr. Kummer bemerkte hiebei, daß die 13 Apfelweinschenken ja durch Verleihung einer Weinschenkskonzession mehr Geschäftsbefugnisse erhielten; daß ferner in den Apfelweinschenken, da der Verschleiß von Apfelwein zu gering gewesen, auch immer noch andere Weine ausgeschenkt worden seien, was vielfache Beschwerden hervorgerufen habe, denen nun abgeholfen sei. Allein im Collegium drang schließlich doch die Ansicht durch, daß Apfelwein kein Traubenwein sei und demnach auch nicht dem Wesen nach unter den Begriff Wein falle, daß demnach in Zukunft auch um besondere Concession zum Ausschank von Apfelwein nachgesucht werden könne. Am Schluße der Sitzung bringt Hr. Rau einen Antrag auf Revision der Statuten der Sparkasse ein und weiter Hr. Billing einen Antrag, dahin gehend, daß den Seelnonnen-Oberinnen und deren Gehilfinnen aufgetragen werden möge, die Särge künftig nur aus dem Sargmagazin der vereinigten Tischler zu entnehmen; weiter daß der Transport der Särge nur mehr in besonderen geschlossenen Wägen zu bewerkstelligen sei und endlich den vereinigten Schreinern die Anfertigung genau vorschriftsmäßiger Särge einzuschärfen sei mit dem Bedeuten, daß sie widrigenfalls von der Lieferung für das Sargmagazin ausgeschlossen werden würden.

Lokales.

*** Das zarteste Institut im Staate ist die Schule; sie hat ohne gesetzlichen Schutz eine hohe Aufgabe zu erfüllen. Für jene Männer, welche Geschick oder Zufall als Leiter und Wächter der Schule bestimmt hat, möchte es darum eine heilige Pflicht sein, sich der schutzlosen Anstalt mit warmer Liebe und mit aufrichtigem Wohlwollen anzunehmen. So sollte man glauben, aber — die Erfahrung zeigt uns ein ganz anderes Bild. Als vor Kurzem in der Residenzstadt München zum Erstenmale die Thüren zu den Sitzungen der Lokalschul-Commission sich dem Publikum geöffnet hatten, glaubte man, dieser ernste Akt würde zur Festfeier für Schule und Lehrer und die ganze Verhandlung werde mit der Zeit in erfreulicher und ehrender Weise ein Blatt füllen in der Schulgeschichte Münchens. Welche Täuschung! Auch mit diesem Erstenmale beliebte man das ganze, große Lehrpersonal der Hauptstadt mit Bitterkeit zu überschütten. „In der Schule", so war zu vernehmen und ist in den Neuesten Nachrichten Nr. 33 zu lesen, „kommen Sammlungen vor zu Geschenken für das Lehrpersonal ꝛc. und wenn man von den Anzeigen hierüber Gebrauch machen würde, so ginge das (hört!) an den Kindern aus. Solche Zustände sind nicht gesund ꝛc. Man wird unnachsichtlich einschreiten und die betreffenden Verordnungen drucken lassen, damit das Lehrpersonal in Zukunft keine Ausrede habe (!!). Man hofft, daß das Lehrpersonal der Jugend das Beispiel des Gehorsams gegen die Behörden und deren Anordnungen geben werde." — Wenn man an eine undisciplinirte Rotte also spricht, so mag es gerechtfertiget sein; daß man aber im Jahre des Heils 1870 gegen ein pflichteifriges Lehrpersonal, gegen einen Lehrkörper, der seit Jahrzehn um halben Sold sich müht und plagt und zu nicht geringem Vortheil der Gemeinde im Hinblicke auf die Schülerzahl unverdrossen doppelt arbeitet, solche Worte schleudert, ist mehr als unerhört. Eine solche Sprache liest man gedruckt in einem fortschrittlichen Blatte, ohne daß dieses oder ein anderes derselben Richtung nur ein Wörtlein oder ein Plätzlein zum Schutze der geschmähten Lehrer gehabt hätte. Freilich, — die Wahlen sind vorüber und — „der Mohr kann gehen". — Uebrigens erlaubt man sich zu bemerken, daß, wenn auch Mißstände vorkommen mögen, wie sie bei einem so großen Körper überall erscheinen werden, Einzelnfälle noch lange nicht berechtigen, das ganze Personal ausnahmslos des Eigennutzes, der Parteilichkeit und der Unbotmäßigkeit zu bezüchtigen. So sehr von gewisser Seite gegen die geistliche Schulaufsicht geeifert wird, so können wir dem fortschrittlichen Theil der Herrn Lehrer und auch andern Herren die Versicherung geben, daß selbst der „zurückgebliebenste" klerikale Schulvorstand so viel Takt und (weil man ihm nun einmal pädagogisches Wissen abzu-

Digitized by Google

sprechen beliebt) doch so viel pädagogisches Gefühl gehabt hätte, um zu begreifen, daß derlei tiefverletzende Anschuldigungen im Interesse der Schule nicht ohne Grund allgemein gehalten und vor die Oeffentlichkeit gebracht werden dürfen. Ausschreitungen, bei welchen mit einem Satze Hebung der Volksschule verlangt, mit dem andern aber die Achtung vor derselben und die ganze Autorität der Lehrerschaft schonungslos untergraben wird, sind auch kranke, und zwar sehr kranke Zustände. Sollte es wahr sein, daß sonderbarer Weise seit einigen Jahren die hiesigen Schulen im Verwelken sind, so wird das den Verständigen und Eingeweihten wahrlich nicht wundern. Eine Pflanze, die nur mit Galle begossen wird, kann nie gedeihen.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rath am Bezirksgerichte München r. d. J., W. v. Grebner, wegen Krankheit und hiedurch bewirkter Funktionsunfähigkeit in den allerehrfurchtsvollst nachgesuchten Ruhestand treten zu lassen; den Bezirksgerichtsrath O. Harlander in Aichach, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, an das Bezirksgericht München r. d. J. zu versetzen; auf die hiedurch am Bezirksgerichte Aichach frei werdende Rathsstelle den Stadtgerichtsassessor J. Eichinger in Regensburg zu befördern; zum Assessor am Stadtgericht Regensburg den funktionirenden Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte daselbst, F. Graf zu ernennen und als funktionirenden Substituten des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Regensburg den Appellationsgerichts-Accessisten und derzeitigen Hilfsarbeiter des Oberstaatsanwalts am Appellationsgerichte der Oberpfalz und von Regensburg, Ch. Bogner aus Nürnberg, aufzustellen; das Dienstestauschgesuch der Gerichtsschreiber J. B. Leidl zu Füssen u. A. Dölzl zu Landshut zu genehmigen und demgemäß den ersteren an das Landgericht Landshut, letzteren an das Landgericht Füssen zu versetzen; den Advokaten K. L. Golsen in Frankenthal den erbetenen Rücktritt vom Amte zu bewilligen; die erledigte Notarstelle zu Furth dem Notariatsgehilfen H. Braun aus München zu verleihen; den Notar L. Vogel von Rockenhausen allerunterthänigstes Ansuchen nach Wolfstein zu versetzen, die hiedurch sich eröffnende Notarstelle in Rockenhausen dem geprüften Notariatskandidaten Ludw. Wolfhügel von Landau zu verleihen.

Schuldienstes-Nachrichten.

(Oberbayern.)

Erledigt: Der Schuldienst zu Kastl. Bez.-Amts Altötting. Reineinkommen 396 fl. 12 kr. Bewerbungs-Termin 15. März.

Getraute.

St. Peters-Pfarrei.

Anton Sieghart, Hausmeister v. Bergendorf, mit A. Maria Ellmann von Thammünster. Jakob Engelmaier, Meubelreiniger v. h., mit Margaretha Hartenberger, Musikerst. v. Regensburg. Jos. Mich. Deschler, Handelsagent von Mindelheim, mit Franziska Böck v. Griesbeckerzell. Joh. Georg Robert Tochtermann, Buchhalter v. Nürnberg, mit Barbara Egger, Metzgerstochter von Obermeitingen.

St. Anna-Pfarrei.

Joseph Mader, Kesselschmied v. Aislingen, mit Maria Völker, Zimmermannst. v. h. Anton Theobald, Sergeant im Inf.-Leib-Reg., v. Herzheim, mit Wilhelmine Nonnenkamp, Bergmannstochter v. Wennigsen. Friedrich Möller, gen. Klodt, Schneider v. Brennsberg, mit Anna Ostler, Schreinermeisterst. v. Ried. Peter Franz Ducrue, Sekretär v. Aidenbach, mit Theres Welker, kgl. Hofpostillonst. v. h.

St. Ludwigs-Pfarrei.

Christoph Reiser, Hausmeister v. Wertingen, mit Kathar. Selmaier v. Aulzhausen. Wolfg. Reindl, k. Oberförster in Traunstein, mit Sophie Margar. Riedlin. k. Brandversicherungsinspektorstochter v. h.

Heil. Geist-Pfarrei.

Anton Peter Kuchenbauer, Rothgerbergeselle v. Augsburg, mit Ther. Soyter, Bürstenbinderst. v. Landsberg. Joh. Nep. Zink, Kutscher von Schwabmünchen, mit Maria Miller, Söldnerst. v. Ettringen. Georg Danninger, Schneider v. Kuheham, mit Theres Spörrer, Malerstochter v. Passau. Oskar Moritz Haßler, Buchhandlungsgehilfe v. Leipzig, mit Karoline Ortlieb, Landgerichtsthierarztenstochter v. Kelheim.

St. Bonifaz-Pfarrei.

Ant. Sepp, Lakirer v. Starnberg, mit Franziska Mayer, Gütlerstochter v. Osterhofen. Joh. Hermann, Bader v. Wemding, mit Katharina Bauernfeind, Säcklerstochter v. Altötting. Franz Heinz, Schweinmetzger v. h., mit Margar. Lippert, Maurerstochter von Arzberg. Joseph Wagner, Hosenträgerverfertiger v. h., mit Kathar. Holzmüller, Bauerst. v. Alling. Johann Schindler, Privatier v. Donaustauf, mit Ludovika Fricker, k. Hauptmannst. v. h. Mich. Schuster, Wagenschieber b. d. k. Staatsbahn, v. Possenried, mit

Digitized by Google

Josepha Harder, Bauerst. a. Hegelhofen. Lorenz Brunner, Hammerschmied v. Leißnach, mit Ther. Hagenberger, Häuslerst. v. Schönau. Adam Stummer, Dienstmann v. Forchheim, mit Walb. Heinrich, Weberst. v. Maihingen. Jos. Reischl, Eisenbahnarbeiter von Münchshofen, mit Anna Zirbick von Gröbenstadt. Martin Weigl, Wirthschaftspächter v. Hiltersried, mit Maria Schwabbauer, Bauerst. v. Merching. Joh. Kneidl, Lokomotivheizer v. Vorbach, mit Kathar. Rappenglück, Weberst. von Ebersing. Dominikus Jehle, Hafnergeselle v. Bedernau, mit Maria Raith, Häuslerst. v. Aiterhofen. Anton Schön, Gärtner v. Kirchheim, mit Ottilia Burkhart, Söldnerst. v. Hiltensingen. Phil. Schurz, Schreiner, Bürger v. h., mit Anna Riebl v. Edling. Jos. Lettenbauer, Eisenbahnarbeiter v. Oettingen, mit Kar. Gerner, Hafnergesellenst. v. h. Jakob Damböck, Maurergeselle v. Egglfing, mit Gertraud Streicher, Taglöhnerst. v. Salmdorf. Simon Hartl, Kälberführer v. Sandizell, mit Maria Kriechbaum v. Tauflirchen.

Protestantische Pfarrei.

Karl Lechner, Sattler und Tapezierer v. h., mit Barbara Bayerlein, Schullehrerstochter von Sophienthal. Otto Julius Christian Bartenstein, Kellner v. Aha, mit Friederike Louise Rauwolf, Wildprethändlerst. v. Oettingen. Otto Georg Lechner, Offiziant b. d. k. Staatsschuldentilgungs-Commission v. h., mit Appollonia Sara Döllner, k. Förstersk. v. Markt Wilhermsdorf. Johann Georg Kastner, Nationalmuseumsdiener v. Ostheim, mit Amalia Steinleitner, Obstlerst. v. h. Hartwig Eggers, Bauführer v. Oldendorf, mit Ther. Schambeck, Cementfabrikantenst. v. h. Joh. Christoph Zippelius, Schreinerei-Werkführer von Bullenheim, mit Mar. Ther. Rall, Kaufmannst. von hier.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 24. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% 81¼ B. — G. 4% ganzjährige, 86⅛ B. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅛ B. 86⅛ G. 4% Grundr. Obl. 86⅞ B. 86⅛ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101½ B. 101— G. 4% Münch. Obl. — B. — G. 5% Münch. Obl. 101¼ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½ B. — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 85⅞ B. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ B. 90⅛ G. Bank-Aktien 880 B. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58⅝ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 258½ B. 258— G. 1882er Amerikaner 94¾ B. 94⅝ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. 106⅝ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Angsb. Loose 6⅝ B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — — B. — — G.

Frankfurt, 23. Febr. Wechsel auf London 119¾. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 96¾. 1882er Amerik. 94⅛. Oesterr. Bank-Akt. 698—. Oesterr. Credit-Akt. 256¾. Bayer. Ostb.-Aktien 120⅛. Oesterr. Loose v. 1860 78⅛. Oesterr. Loose v. 1864 116½. 5% österr.-engl. Metall. —. 5% österr. Nat.-Anl. —. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 106¾. 4% bayer. Grund-Rente 86¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 75½ Napoleons 9.29—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 360½. Bad. Präm.-Anl. 105⅝. Lombarden 230¼. Alsenzbahn 85¼. Silber-Rente 58½. Papierrente —.

Wien, 23. Febr. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.80. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.70. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.60. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.75. do. Bank-Aktien 727. Credit-Aktien: 268.70. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 374.50 Wechsel auf Augsburg: 103.25. Wechsel auf London: 124.15. Wechsel auf Paris: 49.30. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.40. Napoleons: 9.91—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 242.80. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 334.50.

Geldsorten. Frankfurt, 23. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or	9.57½	9.58½
„ Cassen-Scheine	1.44⅞	1.45½
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.28½	9.29½
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.47	9.49
Englische Souvereins	11.54	11.58
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	95¾	96

Kgl. Hof- und National-Theater.

Freitag, den 25. Februar: „Belisar", Oper in drei Aufzügen. Musik von Donizetti.

Sonntag, den 27. Febr.: „Das eherne Pferd", Oper von Auber.

Dienstag, den 1. März: Vormittags-Vorstellung. Neu einstudirt: „Der Alpenkönig und der Menschenfeind", Zauberspiel von Raimund.

Königl. Residenz-Theater.

Sonntag, den 27. Februar: Zum ersten Male: „Der Herr Inspektor", Schwank von Anton Seyfried. Hierauf: „Staberls Reiseabenteuer", Posse von Carl.

Montag, den 28. Februar: Vormittags-Vorstellung. „Einen Jux will er sich machen", Posse mit Gesang von Nestroy.

Für Müller.

Reibeisenbleche zum Beschlagen der Conusflügel u. Putzcylinder empfehlen

J. D. Weinig & Sohn

1251-8c. in Hanau.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Hospitalstiftung Dinkelsbühl gegen Kleßlinger Katharina wegen Forderung.

1419] Zufolge Auftrages des k. Landgerichtes Diessen bringe ich

Donnerstag den 28. April 1870
Vormittags 11—12 Uhr

auf meiner Amtskanzlei in Dießen das Maurerhanselbräuanwesen Hs.-Nr. 35 in Diessen zur ersten öffentlichen Versteigerung.

Dieses Anwesen besteht aus dem Wohn-, Gast- und Bräuhause, dann Kühlgebäude, Stadel, Stallung, Holzremise und Sommerkeller mit 7,10 Tagw. an Gebäulichkeiten und Gründen, realer Bräu- und Taferngerechtsame, dem ganzen Gemeinderechte und den vorhandenen Braunutensilien, Gewerbs-Vor- und Einrichtungen im Schätzungswerthe von 17,547 fl., worauf 12,800 fl. Hypothekkapitalien mit 1280 fl. Zinsenkautionen, dann 48$^{11}/_{100}$ kr. einfache Grund- 2 fl. 35 kr. einfache Haussteuer und 1 fl. 27 kr. 1 hl. jährlicher Staatsgefällsbodenzins lasten.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der §§. 98—101 des Proz.-Ges. vom J. 1837 und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn das gelegte Meistgebot den Schätzungswerth erreicht.

Ist dieses nicht der Fall, so setze ich jetzt schon zur zweiten Versteigerung obigen Anwesens Termin auf

Freitag den 27. Mai 1870

zur selben Stunde und im nämlichen Lokale an, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Mir unbekannte Steigerer haben bei Vermeldung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote über Person und Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen.

Die bezüglichen Aktenstücke können in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Diessen, am 22. Februar 1870.

Der k. Notar:
Speckner.

Verein für christl. Kunst.

NB. Zur **Verloosung** geeignete Gegenstände sind bis längstens Sonntag den 20. März Arcisstraße Nr. 27 parterre links abzuliefern.

1425]

Die nächste Wochenversammlung der St. Vincentius-Vereins-Conferenz St. Peter, äußere Stadt, findet am Aschermittwoch statt.

1420]

Zu vermiethen.

Salon, Zimmer, schön meublirt, auch mit Klavierbenützung. Briennerstraße 5/2. 1426]

1418] Eine Jungfer, welche sehr gute Zeugnisse vorweisen kann, auch mit Krankenpflege gut umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Zu erfragen Schellingstraße Nr. 26/3 rechts.

1427] Ein ordentliches Mädchen vom Lande, 16 Jahre alt, sucht neben einer Frau oder in einem Bäckerladen sogleich einen Platz. Näheres Reichenbachstraße Nr. 12 im Rückgebäude über 1 Stiege links.

Geschäfts-Anzeige.

1417] Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und geehrtem Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seinen zweiten Verkaufsladen Türkenstraße Nr. 7 eröffnet hat und daß er sein Geschäft, Viktualienmarkt Laden Nr. 20, wie bisher fortführt. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Anton Nagler, Stadtgärtner,
Gärtnerei, Fabrikweg Nr. 1 und 2.

Selners
Punsch-Essenzen
Anerkannt vorzügliche Qualität
Arac und Rum
in großen und kleinen Flaschen,
Thee, Orangen, Citronen
bei **J. B. Mayr,**
1423-4[a an der Schrannenhalle.

Soeben eingetroffen bei J. J. Lentner in München: 1416]
Karl Gutzkow, Lebensbilder.
II. Band. Preis fl. 2. 30 kr.

Danksagung.

1429] Für die zahlreiche, ehrende und liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes

Franziska

sprechen wir hiemit unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus, mit der Bitte, uns Ihr freundliches Wohlwollen ferner zu bewahren.

Die tieftrauernden Eltern:
Johann und Ursula Rumel.

---

14 4-5[b Ein junges, solides Frauenzimmer sucht sogleich Stellung als Ladnerin oder Volontärin. Gef. Adressen unter **B. B.** übernimmt die Expedition.

Kapital-Gesuch.

1411-3[b **6000 fl.** werden auf erste Hypothek ohne Unterhändler gesucht. Gefäll. Adr. wollen in der Exp. unter Ziff. **N. N.** hinterl. werden.

1354-6c. Im Haßlinger Durchgange ist ein Laden sogleich zu vermiethen. Näheres Rosenthal 5 beim Goldarbeiter Jand.

1401-3[b Ein Kunstvereinsgewinnst (Landschaft) ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

Digitized by Google

Salvatorplatz Nr. 4, Eingang im Knorr'schen Hinterhaus.

Urkomisch aber wahr!

1428] Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß täglich **neue Sendungen** von

geräucherten, marinirten

Seefisch-Waaren

hier eintreffen, in Folge dessen das Lager noch auf das Reichhaltigste assortirt ist. Da ich aber gedenke, die Stadt München in ein paar Tagen zu verlassen, so bin ich gezwungen, um Retourspesen zu vermeiden, alle in mein Fach einschlägigen Artikel um den Selbstkostenpreis abzugeben und bitte deßhalb um geneigten Zuspruch.

Aug. Dombsch,

aus Leipzig, Bautzen in Sachsen und Wollin in Pommern.

Salvatorplatz Nr. 4, Eingang im Knorr'schen Hinterhaus.

Port Huron-& Chicago-Eisenbahn.

Dollars 1,700,000 7% Obligationen

der

Peninsular-Eisenbahn

im Staate Michigan.

I. Hypothek- mit Amortisations-Fond

(first Mortgage sinking fund)

in 1700 Bonds à 1000 Dollars.

Capital und Zinsen in Gold.

Frei von jeder Steuer der Vereinigten Staaten.

Rückzahlbar am 1. Mai 1899 in Newyork mit 1000 Dollars in Gold oder in London mit 200 Lio. Sterling.

Die Port Huron- und Chicago-Eisenbahn von einer Gesammtlänge von 318 engl. Meilen läuft von Port Huron am St. Clairflusse nach Chicago und durchschneidet den Staat Michigan in einer Länge von 220½ Meilen, die übrigen 97½ Meilen führen durch die Staaten Indiana und Illinois; sie stellt eine Verbindung zwischen dem productreichen Westen und dem atlantischen Ocean her und bildet später nach Fertigstellung der kleinen Bahn von 51 engl. Meilen von Sarnia nach Komoka ein Glied der ununterbrochenen Linie von Newyork und Boston nach St. Francisco.

Bei Chicago tritt sie mit allen dort ausmündenden Bahnen nach dem Westen und bei Port Huron mittelst der ostwärts führenden Bahnen in Verbindung mit Newyork und allen Theilen Neu-Englands und Canadas.

Die Bahn besteht aus folgenden drei Sectionen:

1) Port Huron- und Lake Michigan-Eisenbahn von Port Huron nach Lansing 112½ Meilen,
2) **Peninsular-Eisenbahn im Staate Michigan** von Lansing nach Milton . . . . . 108 „
3) Peninsular-Bahn von Indiana und Illinois von Milton nach Chicago 97½ „

Zusammen 318 engl. Meil.

welche sämmtlich in ihrer ganzen Länge im Laufe des gegenwärtigen Jahres vollendet werden sollen.

Digitized by Google

Von der Peninsular-Eisenbahn im Staate Michigan sind 44¹/₂ Meilen bereits vollendet und im Betrieb, die Schienen für den übrigen Theil, welcher im Unterbau mit Brücken ꝛc. gänzlich completirt ist, sind gekauft und werden jetzt gelegt, so daß die Bahn in wenigen Monaten in ihrer ganzen Ausdehnung fertig sein wird.

Das Stamm-Aktien-Capital der Peninsular-Eisenbahn von 1,500,000 D. ist von den verschiedenen Städten und Ortschaften sowie durch die Bewohner der Umgegend der Bahn vollständig gezeichnet und einbezahlt und sind dafür die bisherigen Bauten bestritten worden, für die Vollendung der Bahn soll das aufzunehmende Anlehen von 1,800,000 Dollars (ca. 16,000 D. per Meile), wovon 100,000 D. bereits an Ort und Stelle übernommen sind, verwendet werden.

Diese Bonds bilden die erste Hypothek, behufs deren Amortisation die Peninsular-Eisenbahn vom 1. November 1879 halbjährlich 22,500 D. an die Union Trust Company in Newyork (altes Institut ersten Ranges) zu bezahlen sich verpflichtet hat.

Die Obligationen enthalten die ausdrückliche Bestimmung, daß die Union Trust Company in Newyork als Vertreter der Bonds-Inhaber, im Falle die Zahlung der Zinsen oder der erwähnten halbjährlich zu leistenden Tilgungsquote nicht pünktlich erfolgt, von der Bahn Besitz ergreifen und das erst 1899 fällig werdende Capital sofort einfordern kann.

Die Ertragsfähigkeit der Bahn ist durch den Antheil, der ihr an dem sehr bedeutenden Verkehr zwischen den Atlantischen und westlichen Staaten zufallen muß und durch den Lokalverkehr in dem stark bevölkerten Landstrich, den sie durchschneidet, hinlänglich gesichert und auch die mäßigste, auf das Ergebniß der bereits im Betrieb begriffenen Bahnen des Staates Michigan beruhende Schätzung stellt eine für den Zins- und Tilgungsbedarf des gesammten Anlage-Capitals mehr als genügende Rentabilität in sichere Aussicht.

Der Erlös der verkauften Bonds, abzüglich des pro rata Betrags der bereits vollendeten 44¹/₂ Meilen wird bei den Herren L. Behrens & Söhne in Hamburg deponirt und von diesen Herren, nachdem sie die schriftliche vom Präsidenten und Schatzmeister der Compagnie sowie von dem Gouverneur des Staates Michigan unterzeichnete und vom Norddeutschen Bundesconsul beglaubigte Anzeige in Händen haben, daß der Bau der Bahn zur Zeit um nicht weniger als je zehn engl. Meilen fortgeschritten ist, successive und pro rata des ihnen überlieferten Capitals im Verhältnisse zu der noch zu vollendenden Strecke ausbezahlt.

Die Zinsen der Bonds sind am 1. Mai und 1. November in Newyork mit 85 Dollars in Gold per Coupon oder in London mit 7 Liv. St. zahlbar, auch werden dieselben in Amsterdam, Berlin und Frankfurt a. M. zum jeweiligen Goldcours auf Newyork eingelöst.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen auf diese Bonds im Betrage von

1,700,000 Dollars

sind

für Amsterdam, Rotterdam und ganz Holland die Commandit Kas und ihre Filialen,
„ Berlin die Herren **Richter & Cie.**,
„ Bremen Herr **J. S. Cohen**,
„ Breslau die Herren **Gebrüder Guttentag**, 1299-1305/g
„ Frankfurt a. M. die Herren **J. N. Trier & Cie.**,
„ **München** die Herren **Gutleben & Weidert**

beauftragt. Die Subscription findet vom **24.** bis **26. Februar** incl. statt.

Peninsular Railway Company Michigan.

S. W. Hopkins & Cie. Newyork & London.

Bevollmächtigte Fiscal-Agenten.

Subscriptions-Bedingungen.

1) Der Subscriptionspreis ist
in Amsterdam und den übrigen holl. Plätzen 70⁰/₀ den Dollar à fl. 2. 50 holl.,
„ Berlin und Breslau . . . . . 71 den Dollar à 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.,
„ Bremen . . . . . 65³/₄ Grote per Dollar,
„ Frankfurt a. M. und München . . . 70³/₄ den Dollar à 2 fl. 30 kr.
Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind besonders zu vergüten.
2) Bei der Unterzeichnung sind 10⁰/₀ des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme zurückgegeben werden.
3) Die Original-Obligationen sind vom vierten bis spätestens zwölften März von der Zeichnungsstelle gegen Zahlung des ausmachenden Betrags zu beziehen.
4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrags bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Unterzeichnetes Bankhaus nimmt erhaltenem Auftrage gemäß unter obigen Subscriptionsbedingungen in den üblichen Geschäftsstunden Anmeldungen entgegen.

München, im Februar 1870.

Gutleben & Weidert.

Digitized by Google

Verein bayerischer Patrioten.

Freitag den 25. Febr. Abends halb 8 Uhr

Versammlung

im großen Saale des Gasthauses zur neuen Welt (früher Glasgarten).

1123-29[c **Prachtvoll in Farben ausgeführte reich mit Golddruck verzierte**

Communion-Andenken

empfiehlt in 9 verschiedenen Darstellungen die kgl. bayer Hofkunsthandlung

Hermann Manz in München.

Preis pro Dutzend 42 kr. — 48 kr. — fl. 1. — fl. 1. 18 kr. — fl. 1. 36 kr. — fl. 1. 45 kr. — fl. 2. 12 kr. — je nach der Größe und Ausführung.

Ein Probe-Assortiment von diesen neun verschiedenen Darstellungen steht gegen Einsendung von einem Gulden zehn Kreuzer franko zu Diensten.

Lotterie für den Bau einer katholischen Kirche in Stuttgart.

1421-2[a Jn Folge der Verweigerung der Concession in einigen Staaten ist der Absatz der Loose nicht in der früher angenommenen Frist zu ermöglichen. Statt des **1. März** l. Js. ist daher der **1. Juli** zum Ziehungstag bestimmt, wovon wir hiemit als Bevollmächtigte des Ausschusses alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

v. Spitzemberg, Probst.

Zum ausschließlichen Verkauf der Loose im **Königreich Bayern** habe ich die

Herren **Gebrüder Schmitt in Nürnberg**

als General-Agenten für ganz Bayern

aufgestellt und bevollmächtigt.

Wiederverkäufer und alle Solche, welche das Werk unterstützen wollen, sind gebeten, wegen Ankauf und Uebernahme von Loosen sich gefälligst direkt an genannte Firma in Nürnberg zu wenden.

Stuttgart am 26. Februar 1870.

Generalagent

A. Schlee.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 25. Febr.: Thekla Esenbeck, Agentenstochter v. h., 19 J. a., um 4¼ Uhr.
Karl Bey, Buchhalterskind v. h., 3½ J. a., um 2½ Uhr.
Joseph Hoppach, pens. Soldat v. h., 30 J. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 25. Febr.: Rosina Tischner Fuhrmannskind v. h., 2½ M. a., um 2 Uhr.
Sophie Willenweber, Musikerskind von Geibelstadt, 15 T. a., um 2 Uhr.
Maria Schwarzhaus, Postmeisterswittwe v. Dalaas, 64 J. a., um 3 Uhr.
Philipp Weichand, Schuhmacherskind v. Eppstein, 11 M. a., um 2½ Uhr.

Gestorben:

Joseph Sauermann, Schneiderskind v. h., 1½ J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 57. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 26. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/5

Der neue Civilprozeß.*)

* Zur Einführung der Civilprozeßordnung wurde laut Landtagsabschied vom April 1869 der 1. Juli 1870 als Termin bestimmt, es soll aber vorher noch eine Advokatenordnung, eine Advokatengebührenordnung, ein Gesetz über die Gerichtsvollziehergebühren und ein Targesetz der Landesvertretung vorgelegt werden. Damals war also noch zwischen dem Landtagsabschied und dem Einführungstermin ein Zeitraum von 14 Monaten gegönnt, innerhalb welchem jene nothwendig vorzugehenden Gesetzesvorlagen mit jener Reife und Ueberlegung hätten berathen werden können, wie sie ein Gesetz von solcher Tragweite, wie die neue Civilprozeßordnung, mit Recht erfordern muß. Dieser uns von dem im April 1869 gesetzlich geendigten Landtag bescheerte Civilprozeß ist ein dem deutschen und bayerischen Bewußtsein und Volksleben völlig fremdes Institut, es beruht auf französischer Grundlage, mit Ausnahme der Juristenwelt hat unser Volk noch gar keine Ahnung dieses plötzlichen neuen Umschwungs im Prozeßleben, und es wird mehr als ein Menschenalter vorübergehen, bis sich das bayerische Volk in denselben hineingelebt haben wird. Ja man darf behaupten, daß, wenn über jene neue Prozeßordnung vom Volke abgestimmt worden wäre, unter Hundert kaum Zehn ihre Zustimmung ertheilt hätten, denn er ist ein fremdartiges Wesen. Beim neuen Civilprozeß wird das Prozeßführen nicht rascher, sondern vielfach langsamer gehen, es wird deßhalb auch theurer werden, die unbemittelten Klassen werden häufig auf das Prozeßführen verzichten müssen, und überdieß enthält die neue Civilprozeßordnung eine solche Zahl von Clauseln und Formalitäten, daß sich der schlichte Mann durch dieselbe ohne Hilfe eines Anwalts oder Bevollmächtigten kaum durchwinden kann. Namentlich wird durch das Institut der Gerichtsvollzieher in Bezug auf den Kostenpunkt ein zweites Notariat (wie neulich in der Abgeordnetenkammer mit Recht bemerkt) geschaffen und die Zustellungen dieser Gerichtsvollzieher und deren sonstige Amtshandlungen werden bedeutend mehr kosten, als bisher für Zustellgebühren u. s. f. bezahlt werden wußte. — Allein nicht nur das Volk wird von dieser neuen Prozeßordnung höchlich überrascht sein, sondern auch bei weitem die Mehrzahl der praktischen Juristen (ältere und jüngere jeder politischen Richtung, Richteramtspersonen und Advokaten) sind von demselben wenig erfreut und selbst gegenwärtig haben die meisten derselben bei ihrem anstrengenden Beruf noch nicht die volle Zeit gefunden, um sich in die Unzahl von Paragraphen und in das völlig Neue und Ungewohnte dieser Prozeßordnung so gründlich und kompleit einzustudiren, um am 1. Juli 1870 in dieser neuen Prozeßwelt entsprechend auftreten zu können.

Ueberdieß aber war und bleibt es schwer begreiflich, wie einerseits in Bayern von allen Parteien die Sehnsucht nach deutscher Einigung laut wurde, und wie anderseits dem Land ein Gesetz geboten werden konnte, daß mit allen deutschen Gewohnheiten und Traditionen so gründlich abbricht und uns eine rein französische Schöpfung brachte. Haben wir doch schon einen deutschen Zollverein, ein allgemeines deutsches Handels- und Wechselrecht ꝛc. und nun

*) Wir geben mit Obigem einem Sachverständigen das Wort, ohne unsererseits mit allen seinen Aufstellungen einverstanden zu sein.
D. R.

Digitized by Google

hat Bayern mitten in diesen gemeinsamen deutschen Anfängen in Bezug auf den bürgerlichen Prozeß ein französischen Partikularismus. Es gibt keinen festern, naturgemäßeren und unschädlicheren gemeinsamen Kitt der einzelnen Volksstämme in Deutschland, als eine gemeinsame Gesetzgebung. Warum wollte man in Bezug auf die Prozeßordnung nicht mit dem Norden gehen, warum hat man den hannoveranischen Gesetzentwurf nicht angenommen, welcher neben dem Vorzug eines rascheren und wohlfeileren Prozeßverfahrens den rein deutschen Charakter wahrte und uns vor französischer Nachahmung geschützt hätte? — Alles dieses und noch manches Andere, muß es höchst wünschenswerth machen, daß wenigstens doch noch der Einführungs-Termin entsprechend durch Landtagsbeschluß verlängert wird, denn wir haben nur mehr etwas über vier Monate, innerhalb welcher bewältigt werden soll, was gründlich kaum mehr bewältiget werden kann. Wäre nach den Maiwahlen 1869 der Landtag schon im Juli einberufen, oder wäre wenigstens nicht schon im September wieder die Kammer aufgelöst worden, so hätte man noch die nöthige Vorberathungs- und Vorbereitungszeit gehabt; allein die im November 1869 abermals gewählte Kammer begann ihre Thätigkeit erst vor einem Monate und nun sollen erst noch alle jene obigen der Einführung nothwendig vorauszugehenden Gesetzesvorlagen von so hoher Wichtigkeit erledigt werden?

Es ist sehr wichtig zu wissen, was die neue Gerichtsvollzieherei dem Volke kosten soll, es ist eben so wichtig, zu wissen, was das Volk beim neuen Prozeß an Taxen als indirekte Steuer zu zahlen haben soll, nachdem ohnehin die Steuerlast eine kaum mehr erschwingliche ist. Das alte Taxgesetz ist, da der neue Prozeß auf völlig anderen Grundlagen beruht, selbstverständlich nicht mehr brauchbar, es muß also die Berathung und Feststellung eines neuen Taxgesetzes dem Einführungstermin offenbar vorangehen, und wenn kürzlich in der Kammer vom Ministertisch aus bemerkt wurde, daß, wenn dieses Taxgesetz auch noch vorher vorgelegt werden müßte, man mit dem 1. Juli 1870 mit dem neuen Prozeß nicht beginnen könnte, so mag das allerdings richtig sein, allein gerade auch die vorgängige Vorlage dieses Taxgesetzes ist, wie gezeigt, unerläßlich, wenn dem allgemeinen Interesse der Sache, der Gründlichkeit der Vorbereitungen, den früheren Zusagen und dem Landtagsabschied entsprochen werden soll. — Mögen daher unsere Herren Abgeordneten diesen Punkt ernstlich ins Auge fassen und demgemäß die geeigneten Anträge einbringen!

---

* **München,** 25. Febr. Die hiesige Abgeordnetenwahl ist also gestern vollzogen worden und selbstverständlich im Sinn der Fortschrittspartei ausgefallen. Das Stimmenverhältniß ist folgendes: I. Abgeordnetenwahl: Abstimmende 416 (von 427). Absolute Majorität 209. Dürrschmidt, Hocheder, Kühlmann, Wülfert je 239, Kastner 238, Knorr und Thomaß je 237. II. Ersatzmännerwahl: Abstimmende 372. Absolute Majorität 187. Graf Rambaldi 285, Henle 232, Billing und Schamberger je 214, Carriere 213, J. L. Kohn 212, Berchtold 209. Es erhellt aus diesen Zahlen, daß nur ein paar vormals mittelparteiliche Wahlmänner es nicht über sich gewinnen konnten den Herrn Knorr und Thomaß ihre Stimmen zu geben; während bei der Ersatzmännerwahl ein erklecklicher Theil für die Herren Billing, Schamberger, Carriere, Kohn und Berchtold nicht stimmte. Als Ersatzmann an erster Stelle war eigentlich von den Fortschrittlern Herr Hofrath Dr. Henle in Aussicht genommen; einigen Patrioten scheint jedoch Hr. Graf Rambaldi besser gefallen zu haben, sie machten daher den Herrn Gegner die Freude, auch ihrerseits für den Grafen zu stimmen, der hiedurch als Ersatzmann an die erste Stelle kam. Die patriotischen Wahlmänner hatten sich trotzdem, daß das Wahlresultat von vornherein unabänderlich feststand, fast vollzählig eingefunden und erfüllten ihre Bürgerpflicht in rühmlichster Uebereinstimmung. Die von uns in Vorschlag gebrachten Herrn erhielten nämlich: Mag.-Rath Ruppert 178, Oekonom Mair, Staatsrath v. Neumayr, Gutsbesitzer Schropp, Appelldirektor Sedlmayer und Dr. Simmerl je 177, Prof. Dr. Fraas 176 Stimmen. Mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht mögen nun die betreffenden Männer ihr Mandat ruhen lassen und sich nicht grämen, wenn sie und die patriotische Wählerschaft keinen Theil haben an der Ehre, welche die Abgeordneten des fortschrittlichen Theils der Bevölkerung der Stadt und dem Lande machen werden!

* In der „Allg. Ztg." erklärt Herr Generallieutenant und Generaladjutant

v. Spruner, daß er der Verfasser mehrer in der „A. Z." erschienenen Artikel über die Adresse der Reichsrathskammer nicht sei. Jene Artikel, sagt Hr. Spruner, rühren offenbar von einem gewiegten Rechtskundigen her, er sei leider kein solcher. Dahier hat man die beregten Artikel überhaupt nie dem Hrn. v. Spruner, sondern dem Herrn von Dönniges zugeschrieben. Herr Spruner wurde vielmehr für den Verfasser eines unter offiziösem Zeichen in der „A. Z." erschienenen Artikels über die Stellung der k. Prinzen im Reichsrathe gehalten. Daß er jenen Artikel nicht verfaßt habe, sagt Hr. v. Spruner in seiner Erklärung nicht, und der Umstand, daß er sich selbst für keinen „gewiegten" Rechtskundigen hält, ist deßhalb nicht geeignet, den Verdacht der Autorschaft von ihm abzuwenden, weil in jenem Artikel, wie wir u. Andere nachgewiesen haben, in der That keine Spur von Kenntniß unseres Verfassungsrechts zu finden ist. Die Art und Weise wie Herr v. Spruner die Person Sr. Maj. in seine Erklärung verflicht, scheint uns übrigens neben dem Mangel an Kenntniß des Verfassungrechtes auch auf den Abgang etlicher andern sonst lobenswerthen Eigenschaften, z. B. jener der Diskretion hinzudeuten.

△ Im neuesten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich u. A. eine Bitte der Distriktsgemeinde Riedenburg um Aufnahme der Distriktsstraße von Kelheim über Riedenburg nach Beilngries in die Kategorie der Staatsstraßen, angeeignet vom Abg. Triller u. Genossen, eine Bitte der Kirchengemeinde Kolbermoor um einen Zuschuß von 10,000 fl. aus Staatsmitteln als Unterstützung für den Kirchenbau dortselbst, angeeignet vom Abg. Senestrey und Fr. A. Schmid; Gesuche der Gemeindeverwaltungen Hankofen und Reißing um eine andere die Oekonomiebesitzer weniger bedrückende Steuerregulirung, angeeignet vom Abg. Lucas; eine Bitte des Comite's des Vereins zur Errichtung einer Kunstschule für Mädchen in München, um Bewilligung einer etatsmäßigen Unterstützung für diese Lehranstalt, angeeignet vom Abg. G. F. Kolb, endlich Petitionen vom Postboten, Postkondukteuren, Posterpeditoren, Bezirksamtsdienern, Landgerichtsschreibern und Lehrern der französischen Sprache um Gehaltsaufbesserung.

+ Von Hrn. Dr. Ernst Förster erhalten wir nachstehende erfreuliche Berichtigung: In Nr. 54 des „Bayer. Kurier" vom 23. Februar d. J. steht S. 555 in dem Artikel: „Die Person des Königs" folgende Mittheilung: „Der bekannte Kunstkritiker Dr. Ernst Förster, bekannt unter dem Namen Kunstrevierförster, hat der „Augsb. Abdztg." zufolge bekannt gegeben, Se. Maj. der König habe ihm bei einer jüngst bewilligten Audienz gesagt, daß Allerhöchst Sie sich von den „Patrioten" niemals meistern lassen würden, daß Se. Majestät hoffe, die intelligente Bevölkerung werde in dieser Sache zum Könige halten." Diese Mittheilung ist falsch. Weder haben Se. Maj. die bezeichneten Worte zu mir gesprochen, noch habe ich sie bei irgend einer Gelegenheit Allerhöchstdemselben in den Mund gelegt. München den 24. Febr. 1870. Dr. Ernst Förster.

(—) Auf die in unserm vorgestrigen Blatte enthaltene Erklärung des Herrn B. Gautsch jun. ist uns von Herrn Dimpfl mit Berufung auf das Preßgesetz eine Berichtigung eingesandt worden. Da Herr Gautsch wiederholt seine Angaben als wahr und dieselben vor Gericht durch Zeugen zu erhärten sich bereit erklärt hat, so sahen wir uns veranlaßt, der Erklärung des Herrn Dimpfl die Aufnahme zu versagen, ihm überlassend, die Sache zur richterlichen Entscheidung zu bringen.

+ Das am Fastnachtsonntag Mittags halb 12 Uhr im kgl. Odeon stattfindende maskirte Jugendfest verspricht dem Programm gemäß, reizend und höchst unterhaltlich zu werden. Die verschiedensten Instrumental-Vorträge wechseln mit Deklamation und Gesang (Solo und Chor) in reichhaltigster Weise ab; dazwischen dienen zu Ruhepunkten einige für diese Produktion besonders geeignete „Lebende Bilder." Das Fest selbst führt den Titel „Soldatenleben aus alter Zeit" und sind die Costüme vorzugsweise in militärischem Charakter und aus dem 17. Jahrhundert entnommen. Eltern, Kinder und Jugendfreunde werden sicher wieder ein paar vergnügte Stündchen an diesem Tage der allgemeinen Lustbarkeit verleben.

+ Ein schönes Fest fand vorgestern in den Räumen des Bayr. Hofes statt. Es versammelten sich eine große Anzahl von Männern aus allen Ständen, um den 70. Geburts- und Namenstag eines unserer angesehensten und verdientesten Bürger, des Herrn Math. Pschorr sen. festlich zu begehen. Treffliche Toaste würzten diese Feier.

Digitized by Google

Stuttgart, 23. Febr. Der Hauptfinanzetat für die 3jährige Budgetperiode 1870,73 ist im geheimen Rathe durchberathen und nunmehr an den ständigen Ausschuß der am 8. März zusammentretenden Kammer der Abgeordneten übergeben worden. Die Unzulänglichkeit der Einnahmen berechnet sich für jedes der drei Jahre auf 2,163,870 fl.; weßhalb bei mehreren Steuerquellen die bisherigen (gegen 1866 um 10 Proz. erhöhten) Steuersätze um weitere 15 bis 30 Proz. erhöht werden sollen, wozu aber die Kammer kaum die Hand bieten dürfte.

Aus Baden, 22. Februar, schreibt die Postztg.: Wie an der Mosel, so circulirt auch in unserem Oberlande an die zweite Kammer eine Adresse, worin um ein Gesetz gegen Weinfälschung, welche sowohl bei uns als in der nahen bayer. Pfalz im großartigen Maßstabe betrieben wird, dringend gebeten wird. Die viele Mühe und der bedeutende Kostenaufwand, welchen der Rebenbau erheischt, ebenso die hohe Besteuerung des Bodens wird durch die Fälschung, welche sich still im Keller vollziehen läßt, illusorisch gemacht. Der Gewinn hierbei ist unberechenbar. Während die 1868er Zeller-, Affenthaler- und Pfälzer-Rothweine nach der Lese schon mit 45 bis 50 fl. per badisch Ohm bezahlt wurden, offerieren die Schmierer dasselbe Quantum um 30—40 fl. und finden leider gläubige Abnehmer und zwar in Kreisen, in welchen man vorzüglich auf natürlichen Wein bedacht sein soll.

* **Berlin**, 23. Febr. Die Nationalliberalen haben beschloßen, für die dritte Lesung des badischen Rechtshilfevertrages folgende Resolution einzubringen: Der Reichstag anerkennt die nationalen Bestrebungen des badischen Volkes und seiner Regierung, und als Ziel dieses Strebens den möglichst ungesäumten Anschluß an den bestehenden Bund. — Die Die „Kreuzzeitung" enthält eine Mittheilung aus Petersburg, nach welcher der Chef der chinesischen Gesandtschaft Burlingame heute dort gestorben ist.

* **Dresden**, 24. Febr. Der Landtag ist vom Könige in Person geschlossen worden. Die Thronrede anerkennt das befriedigende Resultat der Verhandlungen und dankt dem Landtage für sein Entgegenkommen und seine Haltung bei der Ordnung des Staatshaushaltes, namentlich bezüglich des neuen Theaterbaues. Daß auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der inneren Verwaltung Umfassendes nicht geleistet werden konnte, lag in den Zeitverhältnissen und in den bekannten Gründen. Die Thronrede zählt die erledigten Gesetze auf und verheißt für die nächste Session eine umfassende Reform des direkten Steuersystems, ferner Vorlagen, betreffend die Organisation der Verwaltungsbehörden und des Gemeindewesens, endlich die Reform der Volksschule, und schließt: „Möge der alte sächsische Geist der Besonnenheit und Treue für das engere und weitere Vaterland auch ferner über dem Volke und der Regierung walten!"

* **Leipzig**, 21. Febr. Am Freitag erfuhren wir: „Tschirner, 1849 Mitglied der provisorischen Regierung, ist gestern im Jakobshospital verstorbenen, woselbst er wenige Stunden vorher eines Schlaganfalles wegen, von dem er auf der Straße betroffen worden, Aufnahme gefunden hatte." Im Februar 1849 stand kein Mann höher in der Volksgunst als Tschirner; nach wenigen Monaten sollte sie ihn auf den Gipfel der Gewalt heben. Und gestern dieses Begräbniß, ohne Geleit, auf dem Kirchhof kaum 20 Personen!

* **Wien**, 24. Febr. Im Confessionsausschuße erklärte der Cultusminister, er sei der Anschauung, daß der bisher mit Erfolg beobachtete Weg der Spezialgesetzgebung am praktischesten und sichersten zur Regelung der confessionellen Verhältnisse und zur Durchführung der Staatsgrundgesetze sei. Der Ausschuß beschloß eine artikelweise Vergleichung des vorliegenden Religionsediktes mit den Punkten des Concordats und sodann Beschlußfassung.

* **Paris**, 23. Febr. Abends. Wie versichert wird, hätte der Kriegsminister dem Staatsrathe einen Gesetzentwurf überreicht, worin das Contingent für 1871 auf 90,000 anstatt 100,000 Mann festgestellt ist.

Aus **Rom**, 23. Februar, wird der „Donau-Zeitung" telegraphirt: Die polizeiliche Ausweisung des Dr. Friedrich ist zwar erfolgt, auf Verwendung seines Beschützers aber der Befehl zur Ausführung vorerst aufgeschoben.

* Aus **Rom**, 17. Febr. schreibt man uns: Heute Donnerstag um 11 Uhr war die feierliche Eröffnung der Ausstellung durch den Papst, welcher mit großem Gefolge unter Glockengeläute ankam und die Ausstellungsräume langsam durchschritt. Von einer eigens errichteten Estrade hielt er dann eine italienische Rede, worin er sagte, er habe durch diese Ausstellung Gelegenheit geben wollen, zu zeigen, was auf dem Gebiete der christlichen Kunst in unsern Tagen

Digitized by Google

geleistet werde und in früheren Zeiten geleistet wurde, er danke den Ausstellern von überall und insbesondere jenen, welche von weit her die Ausstellung beschickten für ihre Mitwirkung und ertheile sämmtlichen anwesenden und abwesenden Ausstellern sowie allen ihren Angehörigen seinen apostolischen Segen.

Die Rede war mit Wärme und Feuer gehalten und wurde mehrmals, besonders bei einigen politischen Anspielungen, von starkem Beifall unterbrochen. Vorher hatte Cardinal Berardi die Eröffnungsrede lateinisch gehalten, wovon ich aber nur wenig verstand.

Unser Erzbischof kam schon um ½11 Uhr und hatte ich das Vergnügen, ihn in den Räumen herumzuführen. Nach der päpstlichen Rede war Musik und Gesang und um ½2 Uhr war die Eröffnung beschlossen.

Seine Heiligkeit durchschritt immer den Segen gebend mitten im großen Cortège nur langsam die Räume. Der Episkopat, Cardinäle, worunter Bonaparte, Hohenlohe, Antonelli, sowie Nobili waren dabei äußerst zahlreich vertreten. M

Nachtrag.

(=) In der heutigen Sitzung des Stadtmagistrats kam die Schulrathsangelegenheit zur Verhandlung. Es waren 21 Bewerbungen eingelaufen, darunter auch von den HH. Sollereder und Jugerle. Ersterer hat gestern Abends die seinige zurückgezogen. Unter den Konkurrenten befand sich auch der durch seine fortschrittliche Thätigkeit im Lehrerverein bekannte Gewerbslehrer Marschall aus Ansbach, welcher nach langer Berathung zum Schulrath gewählt wurde. Ein Antrag des Herrn Bürgermeisters v. Steinsdorff, die Sache zu vertagen, da Herrn Marschall's Zeugnisse nicht vollständig vorlagen, wurde verworfen und ebenso der Antrag, Herrn Jugerle die Stelle eines Schulraths zu verleihen. (Näheres morgen.)

Schrannen-Berichte.

Bruck, 24. Febr. Waizen 18 fl. 2 kr., gest. — fl. 37 kr., Korn 11 fl. 32 kr., gest. — fl. — kr., Gerste 12 fl. 9 kr. gest. 4 kr., Haber 7 fl. 42 kr., gest. — fl. 15 kr.

Schrobenhausen, 24. Februar. Waizen 17 fl. 45 kr., gest. — fl. 20 kr. Korn 11 fl. 5 kr., gest. — fl. 21 kr. Gerste 11 fl. 30 kr., gest. — fl. 3 kr. Haber 7 fl. 10 kr., gest. — fl. 28 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 25. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81¼ B. — G. 4 % ganzjährige, 86⅝ B. 86¼ G. 4 % ½jähr. Obl. 86⅝ B. 86¼ G. 4 % Grundr.-Obl. 86¼ B. 86⅛ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5 % Obl. 101½ B. 101— G. 4 % Münch. Obl. — B. — G. 5 % Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ B. — G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 85⅞ B. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ B. 90⅜ G. Bank-Aktien 880 B. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58⅛ B. 58⅜ G. Oesterr. Credit-Aktien 260⅛ B. 260⅜ G. 1882er Amerikaner 95¾ B. 95⅛ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 107— B. 106⅛ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6⅝ B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G.

Frankfurt, 23. Febr. Wechsel auf London 119¾. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 95¾. 1882er Amerik. 94¾. Oesterr. Bank-Akt. 693—. Oesterr. Credit-Akt. 256¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120⅛. Oesterr. Loose v. 1860 78¼. Oesterr. Loose v. 1864 116½. 5 % österr.-engl. Metall. —. 5 % österr. Nat.-Anl. —. 5 % bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91¾. 4 % bayer. Präm.-Anl. 106¾. 4 % bayer. Grund-Rente 86¾. Elisab.-Prior. 1. Em. 75½ Napoleons 9.29—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 360⅛. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 230¼. Alsenzbahn 85¼. Silber-Rente 58⅛. Papierrente —

Wien, 24. Febr. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.55. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 129.80. do. Bank-Aktien 725. Credit-Aktien: 269.90. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 378.— Wechsel auf Augsburg: 103.35. Wechsel auf London: 124.85. Wechsel auf Paris: 49.45. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.92½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 248.80. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 332.75.

Geldsorten. Frankfurt, 24. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	1.44⅞	1.45
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.28½	9.28¾
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten (vollwichtige)	5.86	5.88
Imperiales, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.52	11.58
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	95¾	95⅞

Digitized by Google

Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart.

Soeben erschien:

Lehrbuch der Geburtshilfe
für Studierende und Aerzte
von
Dr. Adolf Gusserow
Professor der Gynäkologie in Berlin.
Zweite Auflage.
Mit 180 Holzschnitten.
gr. 8. 1884. geh. M. 12.

Lehrbuch der Frauenkrankheiten
von
Dr. Adolf Gusserow
Professor der Gynäkologie in Berlin.
Zweite Auflage.
Mit 150 Holzschnitten.
gr. 8. 1884. geh. M. 12.

Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart.

Soeben erschien:

Lehrbuch der Geburtshilfe
für Studierende und Aerzte
von
Dr. Adolf Gusserow
Professor der Gynäkologie in Berlin.
Zweite Auflage.
Mit 180 Holzschnitten.
gr. 8. 1884. geh. M. 12.

Lehrbuch der Frauenkrankheiten
von
Dr. Adolf Gusserow
Professor der Gynäkologie in Berlin.
Zweite Auflage.
Mit 150 Holzschnitten.
gr. 8. 1884. geh. M. 12.

Westminster Fire Office.

Persons desirous of Insuring their Houses, Goods, Furniture, Stock in Trade, Corn in Barns, Ricks, &c. from Loss or Damage by Fire, may be Insured by the Westminster Fire Office, on application to the Clerk of the Office, at the Office, No. 4, Bridge-street, Westminster.

Sun Fire Office.

Persons desirous of Insuring their Houses, Goods, Furniture, Stock in Trade, Corn in Barns, Ricks, &c. from Loss or Damage by Fire, may be Insured by the Sun Fire Office, on application to the Clerk of the Office, at the Office, No. 3, Bridge-street, Westminster.

Phœnix Company.

Persons desirous of Insuring their Houses, Goods, Furniture, Stock in Trade, Corn in Barns, Ricks, &c. from Loss or Damage by Fire, may be Insured by the Phœnix Company, on application to the Clerk of the Office, at the Office, No. 2, Bridge-street, Westminster.

Royal Exchange Assurance.

Persons desirous of Insuring their Houses, Goods, Furniture, Stock in Trade, Corn in Barns, Ricks, &c. from Loss or Damage by Fire, may be Insured by the Royal Exchange Assurance, on application to the Clerk of the Office, at the Office, No. 1, Bridge-street, Westminster.

Hand-in-Hand Fire Office.

Persons desirous of Insuring their Houses, Goods, Furniture, Stock in Trade, Corn in Barns, Ricks, &c. from Loss or Damage by Fire, may be Insured by the Hand-in-Hand Fire Office, on application to the Clerk of the Office, at the Office, No. 5, Bridge-street, Westminster.

Phœnix Company.

Persons desirous of Insuring their Houses, Goods, Furniture, Stock in Trade, Corn in Barns, Ricks, &c. from Loss or Damage by Fire, may be Insured by the Phœnix Company, on application to the Clerk of the Office, at the Office, No. 2, Bridge-street, Westminster.

fl. 20. Belohnung

demjenigen, der einem jungen, ledigen Mann, welcher mehrere Jahre beim Militär als Unteroffizier diente, eine passende Stelle ausmitteln kann, gleichviel in welcher Eigenschaft. Derselbe besitzt auch eine sehr hübsche Handschrift. Gefällige Offerte sind unter Chiffre A. D. Nr. 76 an **Daube's Annoncen-Expedition Augsburg** zu senden. 1446.

Danksagung.

1438 Tiefergriffen von der so ehrenvollen großen Theilnahme bei dem Begräbnisse, sowie den Gottesdiensten meiner treuen Dienerin

Jungfrau Josepha Heiligensetzer,

spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus.

München den 26. Februar 1870.

Fanny Friedrich, Gutsbesitzerswittwe.

Wichtig für Kläger und Beklagte

ist das soeben in Stahel's Verlag in Würzburg erschienene, allerorts zu beziehende Taschenbüchlein:

Klagen und Einreden für 101 Prozesse

aus dem römischen Rechte.

Ein Hilfsbüchlein

für den

rechtsunkundigen Bürger und Landmann

zur Führung des Parteiprozesses vor dem Einzeln- und Handelsgerichte nach der neuen bayer. Prozeßordnung.

Herausgegeben von einem 1435

rechtskundigen Beamten.

1870. 11 Bogen in Taschenformat Preis 45 kr.

Bukarester Frcs. 20 Loose, Ziehung am 1. März, Hauptgewinn Frcs. 50,000. billigst und beim Rücklauf mit 30 kr. Verlust bei

1033-43[i **Alb. Rösl, Rosengasse 10/1.**

1447

Todes- † Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Allerhöchsten verschied heute Morgens 3 Uhr nach längerem, ganz in Gott ergebenem Leiden unerwartet schnell unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Grossvater und Schwiegervater, der

hochwohlgeborne Herr

Wilhelm Caries,

pens. charakt. General-Major,

Ritter der französischen Ehrenlegion und des Verdienstordens vom heil. Michael, Inhaber des k. b. Ludwigsordens, des k. k. österreich. Ordens der eisernen Krone, Commandeur des churfürstlich-hessischen Wilhelmsordens etc.

im 79. Lebensjahre.

Indem wir diese Trauerkunde den Verwandten und Bekannten in unserm herben Schmerze mittheilen, bitten wir für den Dahingeschiedenen um frommes Andenken im Gebete.

München, den 25. Februar 1870.

Pauline Caries, Gattin,
im Namen der Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Februar Nachmittags 4½ Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Dienstag den 1. März Vormittags 10 Uhr in der St. Peterspfarrkirche statt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Josepha Strakacher,

geb. Kaiser, Witwe des Schuhmachermeisters Josef Strakacher,

ist heute Nacht um 1 Uhr nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 72. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Juli, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 3 Kirchengasse, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Perlbach, 1. Juli 1900.

Perlbacher Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Redaktion und Verlag: Perlbach, Hauptstraße 3.

Abonnementspreis: Für Perlbach mit Zustellung ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile 10 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

Perlbacher Kreisblatt.

Amtliches Organ für die Behörden des Kreises Perlbach.

Nr. 53. Perlbach, Samstag, den 7. Juli. 1900. 2. Jahrgang.

Von der Peninsular-Eisenbahn im Staate Michigan sind 44¹/₂ Meilen bereits vollendet und im Betrieb, die Schienen für den übrigen Theil, welcher im Unterbau mit Brücken ꝛc. gänzlich completirt ist, sind gekauft und werden jetzt gelegt, so daß die Bahn in wenigen Monaten in ihrer ganzen Ausdehnung fertig sein wird.

Das Stamm-Aktien-Capital der Peninsular-Eisenbahn von 1,500,000 D. ist von den verschiedenen Städten und Ortschaften sowie durch die Bewohner der Umgegend der Bahn vollständig gezeichnet und einbezahlt und sind dafür die bisherigen Bauten bestritten worden, für die Vollendung der Bahn soll das aufzunehmende Anlehen von 1,800,000 Dollars (ca. 16,000 D. per Meile), wovon 100,000 D. bereits an Ort und Stelle übernommen sind, verwendet werden.

Diese Bonds bilden die erste Hypothek, behufs deren Amortisation die Peninsular-Eisenbahn vom 1. November 1879 halbjährlich 22,500 D. an die Union Trust Company in Newyork (altes Institut ersten Ranges) zu bezahlen sich verpflichtet hat.

Die Obligationen enthalten die ausdrückliche Bestimmung, daß die Union Trust Company in Newyork als Vertreter der Bonds-Inhaber, im Falle die Zahlung der Zinsen oder der erwähnten halbjährlich zu leistenden Tilgungsquote nicht pünktlich erfolgt, von der Bahn Besitz ergreifen und das erst 1899 fällig werdende Capital sofort einfordern kann.

Die Ertragsfähigkeit der Bahn ist durch den Antheil, der ihr an dem sehr bedeutenden Verkehr zwischen den Atlantischen und westlichen Staaten zufallen muß und durch den Lokalverkehr in dem stark bevölkerten Landstrich, den sie durchschneidet, hinlänglich gesichert und auch die mäßigste, auf das Ergebniß der bereits im Betrieb begriffenen Bahnen des Staates Michigan beruhende Schätzung stellt eine für den Zins- und Tilgungsbedarf des gesammten Anlage-Capitals mehr als genügende Rentabilität in sichere Aussicht.

Der Erlös der verkauften Bonds, abzüglich des pro rata Betrags der bereits vollendeten 44¹/₂ Meilen wird bei den Herren L. Behrens & Söhne in Hamburg deponirt und von diesen Herren, nachdem sie die schriftliche vom Präsidenten und Schatzmeister der Compagnie sowie von dem Gouverneur des Staates Michigan unterzeichnete und vom Norddeutschen Bundesconsul beglaubigte Anzeige in Händen haben, daß der Bau der Bahn zur Zeit um nicht weniger als je zehn engl. Meilen fortgeschritten ist, successive und pro rata des ihnen überlieferten Capitals im Verhältnisse zu der noch zu vollendenden Strecke ausbezahlt.

Die Zinsen der Bonds sind am 1. Mai und 1. November in Newyork mit 35 Dollars in Gold per Coupon oder in London mit 7 Liv. St. zahlbar, auch werden dieselben in Amsterdam, Berlin und Frankfurt a. M. zum jeweiligen Goldcours auf Newyork eingelöst.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen auf diese Bonds im Betrage von

1,700,000 Dollars

sind

für Amsterdam, Rotterdam und ganz Holland die Commandit Kas und ihre Filialen,
„ Berlin die Herren **Richter & Cie.**,
„ Bremen Herr **J. S. Cohen**,
„ Breslau die Herren **Gebrüder Guttentag**, 1299-1305[b]
„ Frankfurt a. M. die Herren **J. N. Trier & Cie.**,
„ **München** die Herren **Gutleben & Weidert**

beauftragt. Die Subscription findet vom **24.** bis **26. Februar** incl. statt.

Peninsular Railway Company Michigan.

S. W. Hopkins & Cie. Newyork & London.

Bevollmächtigte Fiscal-Agenten.

Subscriptions-Bedingungen.

1) Der Subscriptionspreis ist
in Amsterdam und den übrigen holl. Plätzen 70⁰/₀ den Dollar à fl. 2. 50 holl.,
„ Berlin und Breslau . . . . . 71 den Dollar à 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.,
„ Bremen . . . . . 65¹/₂ Grote per Dollar,
„ Frankfurt a. M. und München . . . 70¹/₂ den Dollar à 2 fl. 30 kr.
Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind besonders zu vergüten.
2) Bei der Unterzeichnung sind 10⁰/₀ des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme zurückgegeben werden.
3) Die Original-Obligationen sind vom vierten bis spätestens zwölften März von der Zeichnungsstelle gegen Zahlung des ausmachenden Betrags zu beziehen.
4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrags bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Unterzeichnetes Bankhaus nimmt erhaltenem Auftrage gemäß unter obigen Subscriptionsbedingungen in den üblichen Geschäftsstunden Anmeldungen entgegen.

München, im Februar 1870.

Gutleben & Weidert.

Digitized by Google

1430

Todes- † Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Abends um ½9 Uhr seinen treuen Diener, den Hochwürdigen

P. Michael Haselbeck

aus Straubing, Exprovinzial u. z. Z. Vikar im hiesigen Kapuzinerkloster, nach wiederholtem Empfang der heil. Sterbsakramente in seinem 53. Lebens- und 33. Ordensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Diese Trauerkunde allen seinen Freunden und Bekannten mittheilend, bittet um das Gebet für den theuern Verstorbenen

Altötting, den 22. Februar 1870.

der Kapuziner-Convent.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 26. Febr.: Anna Hiermeis, Handelsagentenskind v. h., 1½ M. a., um 2½ Uhr.
Georg Hartl, Metzgermeisterskind v. h., 4 M. a., um 3 Uhr.
Am 27. Febr.: Joseph Westermaier, Privatier v. h., 87 J. a., um 3 Uhr.
Elise Jung, ehem. Gütlersfrau von Starnberg, 70 J. a., um 3¼ Uhr.

Gestorben:

Bartholomäus Staimer, Holzmesser v. h., 79 J. a. — Maria Pfeiffer, k. Kupferstechers-wittwe v. h., 32 J. a. — Mathias Irlbacher, Maurer v. h., 64 J. a. — Georg Maier, Landkrämer von Tresselstein, 53 J. a. — Maria Breidt, Steindruckerskind v. Wallerstein, 11 M. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Sonntag Quinquagesima.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz, dann Litanei und Einsetzung. — **II. St. Petерspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, um 9 Uhr Amt, Nachmitt. 2 Uhr Predigt und Convent, um 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmitt. 3 Uhr Vesper. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 – 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** 40 stündiges Gebet. Früh 5 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Litanei, hierauf Einsetzung. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), dann Hochamt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** 40 stündiges Gebet. Früh 5 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen, um 9 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Militärmesse, Abends halb 6 Uhr Litanei und Einsetzung. — **Herzogspitalhofkirche.** 40 stündiges Gebet. Früh 5 Uhr Aussetzung, um 8 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Predigt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Litanei, um 8 Uhr Einsetzung. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, um 10 Uhr Hochamt, Nachmitt. halb 2 Uhr Versammlung und 4. Josephiandacht mit Predigt und Volksgesang. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis 12 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 6 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, dann Amt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haid-**

Digitized by Google

hauser-Pfarrkirche. Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, dann Amt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — Dreifaltigkeitskirche. Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes. — Josephspitalkirche. Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe mit Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes. — Kreuzkirche. Früh 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz. — Damenstiftskirche. Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten. — St. Elisabethkirche. Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — St. Jakobskirche. Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Verlesung des Hirtenbriefes und Fastenpatentes, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Joh.-Nep.-Kirche. Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — St. Stephanskirche. Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — Karmelitenkirche. Früh 6, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. (Außerdem täglich um halb 6 und 6 Uhr eine hl. Messe.)

Montag.

Heil. Geistpfarrkirche. Früh 8 Uhr Jahrtags-Requiem vom Verein der Hausknechte, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — St. Peterspfarrkirche. Vormittags halb 11 Uhr Jahrtagsamt der Metzger. — St. Michaelshofkirche. Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Hochamt, Abends halb 5 Uhr Predigt, um halb 6 Uhr Litanei. — St. Bonifazpfarrkirche. Früh 5 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen bis 11 Uhr, Abends 5 Uhr Litanei. — Herzogspitalhofkirche. Früh 5 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, bis 11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Litanei, um 8 Uhr Einsetzung.

Dienstag.

St. Michaelshofkirche. Früh 5 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 1 Uhr Predigt, dann Prozession und Tedeum. — St. Bonifazpfarrkirche. Früh 5 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen bis 11 Uhr, Nachmittags 4 Uhr Predigt, Litanei und Prozession. — Herzogspitalhofkirche. Früh 5 Uhr Aussetzung, dann hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Litanei, dann Te Deum und Einsetzung.

Aschermittwoch.

Metropolitanpfarrkirche. Um 9 Uhr Amt, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — Allerheiligenhofkirche. Nachmitt. 4 Uhr Rosenkranz, dann Psalm Miserere. — St. Peterspfarrkirche. Abends halb 5 Uhr Psalm Miserere. — Josephspitalkirche. Nachmittags 4 Uhr Kreuzweg-Andacht. — St. Jakobskirche. Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht. Hl. Geistpfarrkirche. Früh 7 Uhr ausgesetzte hl. Messe mit der Litanei vom Leiden Christi, Nachmittags 4 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — St. Bonifazpfarrkirche. Früh 8 Uhr ausgesetzte hl. Messe mit Communion vom Gebetverein.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Peterspfarrkirche. Früh halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags ¾4 Uhr Miserere, dann Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), dann Oelbergandacht. — Hl. Geistpfarrkirche. Früh 7 Uhr ausgesetzte hl. Messe mit Litanei vom Leiden Christi, (auch am Freitag und Samstag), Abends 5 Uhr Abendandacht.

Freitag.

Bürgersaal. Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, Abends 5 Uhr Kreuzwegandacht. — St. Peterspfarrkirche. Nachmittags 4 Uhr Miserere, dann Kreuzwegandacht. — Herzogspitalhofkirche. Nachmittags halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Stabat mater. — St. Annapfarrkirche. Abends halb 5 Uhr Kreuzwegandacht. — St. Ludwigspfarrkirche. Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Kreuzwegandacht. — Schmerzhafte Kapelle. Vollkommener Ablaß. Von Morgens 6 bis Abends 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, bis 11 Uhr fortwährend hl. Messen, Nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht, um halb 4 Uhr Fasten-Predigt, dann Rosenkranz mit hl. Segen.

Samstag.

St. Peterspfarrkirche. Abends halb 5 Uhr Miserere. — Herzogspitalhofkirche. Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Litanei.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 27. Februar. Sonntag Estomihi.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Vikarius Trott. Ges. Nr. 274, 1—5; 8. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 41; Nr. 274, 1—4; 6. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Dekan Dr. Meyer. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Hauck. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Vogt. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Vikarius Trott. Samstag um 8 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Herr Dekan Dr. Mayer. Ges.-Nr. 216, 1—4; 8.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 58. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 27. Februar 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 3 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

* **München**, 26. Febr. Die hiesige Fortschrittspartei hat es darauf abgesehen, sich in den Ruf politischer Unmündigkeit zu bringen. Bekanntlich fühlte sich eine Anzahl patriotischer Wahlmänner veranlaßt, auch einem der von der „liberalen Partei" aufgestellten Ersatzmänner ihre Stimme zu geben, nämlich dem Hrn. Regierungsrath Grafen Rambaldi. Dadurch kam es nun, daß Letzterer die meisten Stimmen erhielt, also erster Ersatzmann wurde. Diese unerwartete Einwirkung der Ultramontanen auf die vom fortschrittlichen Olymp gefaßten Beschlüsse brachte die edlen Herren dermaßen in Harnisch, daß die „liberalen" Ersatzmänner erklärten, die Wahl nicht annehmen zu wollen, weil es nicht so ging, wie sie gewollt hatten und Einer der Erste wurde, den sie nicht dazu bestimmt hatten. Den Ultramontanen soll künftighin gar nicht mehr erlaubt sein, sich an einer Vecchionischen Candidatenliste zu vergreifen; die Kundgabe des geschäftsleitenden Ausschusses soll so zu sagen geistiges Eigenthum desselben sein und ein Ultramontaner, der nur hinzuriechen wagt, sofort wegen politischen Baumfrevels bestraft werden. Es ist nur zu verwundern, daß man den „Ultramontanen", die nebenbei bemerkt, im Münchener Wahlbezirk um 500 Urwählerstimmen mehr aufzuweisen haben, als ihre Gegner nicht auch noch verbietet, Steuer zu zahlen und daß liberale Beamte sich nicht weigern, theilweise denn doch auch aus dem Säckel patriotischer Steuerpflichtiger bezahlt zu werden. Ein so kindisches Verfahren, wie es sich dahier breit macht, ist in politisch reifen Ländern geradezu unerhört. Uebrigens soll es ein wunderschöner Anblick gewesen sein, als die Elite der Münchener Bürgerschaft, zur Controlle in's Nebenzimmer kommandirt, an dem streng musternden Herrn Vecchioni „in tiefster Verehrung" vorüberzog!

)(Se. Maj. der König haben anzuordnen geruht, daß an die Stelle des in der Stadt Rosenheim bestehenden Landgerichts für den diesem Gericht zugewiesenen Gerichtssprengel vom 1. April 1870 anfangend, ein Stadt- und Landgericht trete, und daß die für das Landgericht Rosenheim ernannten Beamten und Bediensteten die Bezeichnung als Stadt- u. Landgerichtsbeamte, bezw. Bedienstete zu führen haben.

= Finanzminister v. Pfretzschner hat gestern eine Reise nach Wien angetreten, um mit dem Grafen Bray wegen Uebernahme des Ministeriums des Aeußern persönlich zu unterhandeln.

× Durch Verordnung des Kultusministeriums ist festgesetzt worden, daß die Beiträge zur Wittwen- und Waisenfondskasse bei den Fassionen der kathol. und protest. Pfarreien unter die Lasten aufzunehmen seien. — Uebrigens ist und bleibt es eine Anomalie, daß die kathol. Geistlichen überhaupt zu einer Kasse Beiträge zahlen müssen, an welche Ansprüche zu machen, sie niemals in die Lage kommen können.

⊙ Bei dem Maximilians-Gymnasium in München sind die Klassen derart überfüllt, daß die Errichtung von zwei Parallelkursen ein unabweisliches Bedürfniß ist. Die k. Staatsregierung hat daher eine Position von 1400 fl. zu diesem Zweck in das Budget der 10. Finanzperiode eingesetzt.

ø Der I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat zum Referenten über den Antrag des Frhrn. v. Stauffenberg auf Abänderung des Art. 89 und Aufhebung der Art. 92 und 93 des Polizei-Straf-Gesetz-Buches, die Vornahme von Sammlungen betr., den Abg. Dr. Marq. Barth gewählt.

zed by Google

‡ Der V. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten trat gestern Nachmittag zusammen, um über die von mehreren unmittelbaren Stadtmagistraten eingelaufenen Beschwerden wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte zu berathen. Es handelt sich bei diesen Beschwerden dem Vernehmen nach um die Tragung der Kosten des Aushebungsgeschäftes.

*** Der Münchener Künstler-Unterstützungsverein, dessen Mitgliederzahl sich von 373 auf 392 erhoben hat, hatte am Schlusse des Jahres 1869 ein Vermögen von 99,089 fl., um 5921 fl. mehr als im vorherigen Jahre. An Unterstützungen wurden pro 1869 2375 fl. verabreicht, nämlich 1757 fl. an sieben Mitglieder und 600 fl. an die Relikten zweier Mitglieder. Vom Comite der Ausstellung von Gemälden älterer Meister wurden 2003 fl. abgeliefert und an ordentlichen Beiträgen 1153 fl. vereinnahmt.

* Im Speicher des dem bgl. Lohnkutschers Ortner sen. gehörigen Hauses an der Gabelsbergerstraße entstand heute Nacht ein Brand, der glücklicher Weise so rasch gelöscht werden konnte, daß die Hilfe der öffentlichen Löschanstalten nicht erforderlich wurde; über die Entstehungsursache ist bis jetzt nichts Verlässiges bekannt.

* Am Fastnachtssonntag Nachmittags halb 3 Uhr wird vom Hause Nr. 99 an der Dachauerstraße aus ein possierlicher Maskenzug zu Wagen die Gabelsberger-, Barrer-, Schelling-, Ludwigs-, Theatiner-, Wein-, Kaufinger-, Neuhausergasse über den Karlsplatz und die Schützenstraße zum Ausgangsorte passiren; auch für Montag und Dienstag sind dem Vernehmen nach Maskenzüge vorbereitet.

✓ Als künftiger Bischof von Speyer wird nunmehr in unterrichteten Kreisen Hr. Domkapitular Hällmeyer genannt, ein geborner Pfälzer.

9 Gewiß ist es nur mit Freude und Genugthuung zu begrüßen, daß Herr Hoftheater-Intendant v. Perfall auch einheimischen Talenten Gelegenheiten gibt, sich bemerkbar und in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Dieses edle Streben bekundet Hr. v. Perfall neuerdings durch die am Sonntag im Residenztheater stattfindende Vorstellung, in welcher ein von unserem einheimischen Dichter und Verfasser der so beifällig aufgenommenen Gebirgsscene „Nach'm Krieg" Hrn. A. Seyfried geschriebener neuer einaktiger Schwank „der Hr. Inspektor" zur erstmaligen Aufführung kommt, der zugleich auch ohne das unvermeidlich scheinende Motiv „Liebe und Ehe" äußerst wirksam und erheiternd sein soll.

✕ Die Abendunterhaltung, die der kathol. Gesellenverein für die Hinterbliebenen der beim jüngsten Brande Verunglückten und für die Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr veranstaltete, hat die schöne Summe von 73 fl. ertragen. Ehre den wackeren Gesellen und ihrem hochverdienten Vorstande, die im schönsten Verein bei kärglichen Mitteln noch fremdes Elend zu erleichtern suchen und sich in ihrem edlen Streben durch versteckte und offene Angriffe fanatischer Feinde alles katholischen Lebens u. Schaffens nicht irre machen lassen.

✕ **Aus dem Isenthal**, 24. Febr., wird dem Bayer. Kurier von einem sehr traurigem Unfall geschrieben, der sich am 21. Februar d. Js. ereignete. Bei sehr stürmischen Wetter ging nämlich an diesem Tage Thomas Zehntmaier, Wirth von Furtarn in Geschäften nach dem nahegelegenen Markt Isen. Auf dem Rückwege verirrte er sich und gerieth in den nahegelegenen Isen-Fluße. Zwei Tage lang suchte man vergebens nach dem Vermißten. Am 23. ds. nahm sodann ein wackerer Mann den Hund des Wirthes, der diesen am 21. begleitet hat, mit, und das treue Thier fand alsbald den Platz, wo Zehntmaier verunglückt war. Aus manneshohen Schneewehen, wurde nach vieler Anstrengung die erstarrte Leiche des Verunglückten hervorgezogen! — Zehntmaier war ein tüchtiger Geschäftsmann und wackerer Patriot und wird allgemein betrauert.

⁂ **Vom Ammersee** wird uns geschrieben, daß derselbe in Folge der neulichen grimmigen Kälte total und fest zugefroren ist, daß man sogar mit schwerem Fuhrwerke über den See fährt; das Eis soll eine Dicke von 4 – 5 Fuß haben. Leider ereignete sich das Unglück, daß der verheirathete Bote Peter Schäffler, welcher, vom Landgerichte Diessen kommend, am vergangenen Montage den See in später Stunde passirte, nahe dem Ufer und kaum eine Viertelstunde von seiner Behausung entfernt, am Morgen erfroren aufgefunden wurde. Wie es zugegangen ist, daß Schäffler so nahe seiner Wohnung noch dem Erfrierungstode verfallen konnte, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Mainz, 23. Febr. Gegenüber dem römischen Telegramm der Allgem. Ztg. (Bayer. Kurier Nr. 47), wornach zwei rheinische Kirchenfürsten eine gemeinsame Erklärung der deutschen Bischöfe gegen Döllinger beantragt, aber damit nur das

Digitized by Google

Gegentheil erreicht haben, erklärt Bischof v. Ketteler in Mainzer Journal u. a.:

Nachdem ich meine Erklärung gegen Dr. v. Döllinger bereits abgeschickt hatte, hielt ich es dem Geiste freundschaftlicher Besprechungen, welcher unter uns herrscht, entsprechend, hiervon in der Konferenz ganz vorübergehend eine Mittheilung zu machen. Ich that dies mit wenigen Worten, ohne irgend einen Antrag zu stellen, oder auch nur eine Verhandlung in diesem Sinne anregen zu wollen. Eine solche fand daher auch gar nicht statt, und es wurden nur einige vertrauliche kurze Aeußerungen gemacht. In kurzen Worten sprachen einige, ohne Widerspruch zu finden, ihre entschiedene Mißbilligung der Erklärung Dr. v. Döllinger's aus, während von anderer Seite die Meinung geltend gemacht wurde, daß doch wohl nur einzelne Bischöfe besonderer Verhältnisse wegen Veranlassung hätten, öffentlich dagegen aufzutreten. Damit war die überaus kurze Besprechung zu Ende. Unwahr ist also, daß zwei rheinische Kirchenfürsten den Antrag gestellt haben, eine Erklärung gegen Döllinger zu erlassen; unwahr daher auch, daß dieser Antrag verworfen worden sei; unwahr ist es, daß, wie hier dargestellt wird, eine Debatte mit ernster Opposition stattgefunden habe. Gänzlich unwahr und durchaus erdichtet ist die Behauptung, daß die in dem Telegramm mit Namen aufgeführten Bischöfe ausgesprochen hatten, daß Döllinger im Wesen der Frage die Ansicht der meisten deutschen Bischöfe vertrete. Der Satz, der dann im Telegramm folgt: „Mit entschiedener Lossagung u. s. w." ist unverständlich. Jedenfalls ist nichts in der Versammlung gesagt worden, was in dem einen oder anderen Sinne das Substrat zu diesem Satze bilden könnte. Endlich haben die zwei angeblichen rheinischen Kirchenfürsten am Schlusse nicht erklärt, daß sie dessen ungeachtet sich von ihren Collegen nicht trennen wollten, zu welcher Erklärung absolut keine Veranlassung vorlag.

* **Berlin**, 24. Febr. (Sitzung des Reichstags.) Dritte Lesung des Rechtshilfevertrages mit Baden. In der bekannten Resolution Laskers: „der Reichstag anerkennt die nationalen Bestrebungen des badischen Volkes und seiner Regierung und als Ziel dieses Strebens den möglichst ungesäumten Anschluß an den bestehenden Bund" beantragte Blankenburg (Rechte) den Passus bezüglich des Anschlusses Badens an den norddeutschen Bund zu unterdrücken. Graf Bismarck bekämpft die Resolution und billigt den Antrag Blankenburgs. Er anerkennt gerne die nationalen Bestrebungen der badischen Regierung; zu dem Anschluß an den Bund wäre jedoch volle gegenseitige Freiwilligkeit ohne jeden Druck nöthig. Der Anschluß an den Bund wäre jetzt nicht wünschenswerth; denn die Aufnahme Badens würde den nationalen Fortschritt der süddeutschen Staaten hemmen, und den Wahlbewegungen in Bayern Vorschub leisten. Außerhalb des Bundes werde Baden für den nationalen Gedanken jetzt heilsamer wirken. Der Nordbund würde einen etwaigen direkten Antrag auf Anschluß an den Bund unter den jetzigen Umständen ablehnen und die Bezeichnung eines günstigeren Zeitpunktes sich vorbehalten müssen. In der Rede betonte Graf Bismarck das bereits erreichte Maß deutscher Einheit und die auch im Süden Deutschlands erlangte Machtstellung des Königs von Preußen; er fordert die Ablehnung des Lasker'schen Antrages als Beweis des Vertrauens. Es folgt eine längere Debatte, in welcher Löwe (Fortschrittspartei) die Resolution bekämpft. Graf Bismarck bezeichnet deren Annahme ausdrücklich als ein Mißtrauensvotum. Lasker zieht nun schließlich die Resolution zurück, weil der Zweck, die Anschauungen der Regierung kennen zu lernen, erreicht, ein Mißtrauensvotum aber von Seite der Nationalliberalen nicht beabsichtigt gewesen sei, und die Debatte selbst bereits ein Dankesvotum an die badische Regierung enthalte.

* **Aus Wien** wird dem N. K. geschriebe: „Diplomatische Sondirungen, die in Paris von preußischer Seite erfolgt sind, lassen keinen Zweifel darüber zu, daß man in Berlin in Betreff Nordschleswig's gerne zu einer entgegenkommenden Haltung herbeilassen möchte, wenn in Paris in Betreff der süddeutschen Angelegenheiten das Gleiche geschähe. In den Tuilerien hat man aber das Augenmerk gerade darauf gerichtet, daß Preußen nicht auf die eine oder andere Weise eine Erweiterung seiner Machtsphäre in dieser Richtung sich verschaffe." Das mag wohl auch ein Grund der großen Enthaltsamkeit sein, welche sich in der Rede Bismarcks gegen den Lasker'schen Antrag (siehe oben Berlin) kundgegeben. Die Trauben hängen eben noch immer zu hoch.

Digitized by Google

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 25. Februar.

Der erste Gegenstand der Berathung ist heute die Besetzung der Schulrathstelle. Schon vor Beginn der öffentlichen Sitzung hatte das Collegium eine Vorberathung über diese Angelegenheit gehalten. Es sind im Ganzen 21 Bewerbungen eingegangen. Von diesen Bewerbungen ward derjenigen des Lehrers Hrn. Solereder an hiesiger Dompfarrschule der Vorzug gegeben, allein da Hr. Solereder noch gestern Abends seine Bewerbung zurückgezogen hat, so handelt es sich um den als tüchtigst befundenen nächsten Bewerber, Hrn. G. N. Marschall, Lehrer an der Gewerbsschule zu Ansbach. Derselbe war 9 Jahre hindurch bis zum Jahre 1859 Lehrer in Aub, machte in diesem Jahre das Examen für die Gewerbsschule und ward sodann 1864 als Lehrer an der Gewerbschule zu Ansbach angestellt. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf wollte zwar noch Hrn. Lehrer Jngerle dahier vorschlagen, meint aber doch, Hr. Marschall sei zuvor aufzufordern, die in seinen Zeugnissen nicht angegebene Thätigkeit von 1859 bis 1864 durch Nachweise zu ergänzen und die Wahl bis zum Eintreffen dieser Ergänzungen zu vertagen. Es entspinnt sich hierüber eine längere Diskussion, wobei wir gleich bemerken, daß das Collegium sich schon vorher darüber schlüssig gemacht zu haben scheint, daß der zu erwählende Schulrath kathol. Confession sein müsse. Gegen den Vertagungsantrag des Hrn. Bürgermeisters erheben sich besonders die HH. Billing, Thomaß und Rau, welche betonen, daß alle Nachweise über dessen Thätigkeit von 1859 bis 1864 doch schon genügend bei seiner Anstellung zu Ansbach geliefert sein müßten, doch also keine Schwierigkeit in dieser Beziehung vorliegen könnte; Hr. Marschall sei besonders von Herrn Abgeordneten, Schullehrer Strauß von Altdorf empfohlen und habe wahrscheinlich nur wegen Kürze der Zeit jene Nachweise einzusenden übersehen. Alle über ihn an competente Stelle eingezogenen Informationen seien empfehlend, es könne also die Wahl unter Vorbehalt sofortiger Einsendung die fehlenden Nachweise vorgenommen werden. Hr. v. Steinsdorf setzt zwar nicht das mindeste Mißtrauen in jene Empfehlungen, kann aber als Referent nur sein Votum nach der Aktenlage geben und besteht daher auf seinem Antrage; die Herren Rechtsräthe Ruppert und Schrott stimmen hierin dem Bürgermeister bei, dessen Antrag jedoch bei der Abstimmung mit großer Majorität abgelehnt wird. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf trägt nun das Verzeichniß der übrigen Bewerber vor und bleibt, nachdem Herr Solereder verzichtet hat, zunächst bei Herrn Lehrer Jngerle stehen. Gegen Herrn Jngerle resp. dessen bereits erfolgte Wahl waren bekanntlich Beanstandungen wegen dessen Gesundheitsverhältnissen erfolgt und die Wahl rückgängig gemacht worden. Hr. Jngerle hat seiner neuen Bewerbung ein seine körperliche Tüchtigkeit bezeugendes ärztliches Attest beigelegt. Allein man weiß, daß Hr. Jngerle der liberalen Partei nicht persona grata ist, und so wird bei der Debatte über sein Gesuch von Hrn. Billing und Hrn. Thomaß für Hrn. Marschall plaidirt, dessen ausgezeichnete Qualifikation (an welcher gewiß kein Zweifel besteht) hervorgehoben und dabei auch betont wird, daß es vorzüglicher sein dürfte, einen Auswärtigen dem Parteigetriebe ganz fernstehenden (?) zu wählen. Hr. Ruppert wendet ein, daß Hr. Marschall in seinem Bewerbungsschreiben auf seine Wahl im Voraus verzichte, sobald es sich um eine Concurrenz mit den HH. Solereder und Jngerle handele. Hr. Marschall gebe damit also auch Hrn. Jngerle ein glänzendes Zeugniß und spreche damit zugleich aus, daß ein einheimischer Lehrer für die Schule besser wirken könne, als ein auswärtiger. Dem gegenüber theilt Hr. Krieger mit, daß er bezüglich jenes Verzichtes noch gestern bei Hrn. Marschall telegraphisch angefragt habe und verliest hierauf ein Telegramm desselben, in welchem derselbe jedoch nur von seinem Concurrenzverzichte in Bezug auf Herrn Solereder spricht. Herr Dr. Zechmeister, welcher eifrig für die Wahl des Hrn. Marschall spricht, glaubt auch, daß das von Hrn. Jngerle beigebrachte ärztliche Attest seine Gesundheitsverhältnisse nicht garantire. — Es machen sich zwar noch einige gegentheilige Ansichten bemerkbar, allein es erfolgen zahlreiche Schlußrufe und so erhält Hr. Rechtsrath Schrott noch das Wort, welcher vor Allem bedauert, daß wir noch in einer Zeit leben, wo in solchen Angelegenheiten noch confessionelle Rücksichten zu nehmen sind und legt Verwahrung ein, daß ein solches Prinzip auch für die Zukunft aufgestellt werde. Daß Hr. Schrott nicht für Hrn. Jngerle spricht, brauchen wir wohl nicht weiter zu erwähnen. Es wird nun zunächst über den Antrag des Hrn. Bürgermeisters v. Steinsdorf (für Jngerle) ab-

Digitized by Google

gestimmt und derselbe abgelehnt und hierauf Herr Marschall als städtischer Schulrath erwählt. — Die Zustellgebühren der Boten betr., so waren dieselben früher dem Gehalte der Boten eingerechnet. Durch die neue Gesetzgebung stellt sich jedoch ein bedeutender Abgang an Zustellgebühren heraus, welcher im II. Semester 1869 176 fl. 52 kr. beträgt. Auf Antrag des Hrn. Bürgermeisters Widder wird den betr. Boten dieser Betrag vergütet. — Nach Mittheilung des Hrn. Dimpfl hat die Eisabgabe aus der Isar im heurigen Winter 2129 fl. 54 kr. ertragen. Hr. Dimpfl beantragt, dem betr. Personale die gewöhnlichen Remunerationen auszuzahlen, was bewilligt wird. Der Verein der städt. Arbeiter hat in seiner letzten Generalversammlung eine Aenderung des Art. 13 seiner Statuten vorgenommen, nach welchem in Krankheitsfällen bis zu drei Tagen keine Unterstützung beansprucht werden kann, bei längerer Krankheit aber die ersten 3 Tage ebenfalls abzurechnen sind. Der genannte Artikel ist nun dahin abgeändert, daß zwar die erstere Bestimmung bleibt, bei längerer Krankheit aber auch für die ersten 3 Tage Unterstützung zu verabreichen ist. Das Collegium genehmigt diese Abänderung. Die Jagd in den Isarauen und in Giesing betr. so hat Hr. Mag.-Rath Knorr die Giesinger Jagd schon seit 10 Jahren in Pacht und zahlte jährlich 159 fl. dafür. Da mit 31. Dez. 1869 der Pachtertrag abgelaufen war, so hat Hr. Knorr auf die Erneuerung desselben angetragen. Das Collegium war eben im Begriff auf Antrag des Referenten, Hrn. Rechtsrath Badhauser, hierauf einzugehen; als Hr. v. Schanzenbach sich gegen diesen Antrag erhob und verlangte, daß die Erneuerung des Pachtvertrages mit Hrn. Knorr unterbleiben und die Verpachtung der Jagd auf die Giesinger Flur der öffentlichen Versteigerung unterstellt werden solle. Auf eine Erwiederung des Hrn. Knorr ward letzterer vom Hrn. Bürgermeister v. Widder darauf aufmerksam gemacht, daß er nach der Geschäftsordnung in eigner Sache nicht mitsprechen dürfe, ja, wenn man es streng nehmen wolle, während der Verhandlung seiner Angelegenheit sich sogar zu entfernen habe, worauf Hr. Knorr auch den Saal verließ. In der nun folgenden Debatte ward bewerklich gemacht, daß der Wildstand der Giesinger Flur ein so unbedeutender sei, daß bei einer Versteigerung des Jagdpachtes leicht ein Gebot könne angenommen werden müssen, welches 159 fl. nicht erreiche und zu dem sei auch die Person des Pächters in Betracht zu ziehen, indem von Hrn. Knorr zu erwarten sei, daß er die Jagd nicht ruinire. Herr v. Schanzenbach beharrt zwar auf seinem Antrage, das Collegium tritt jedoch den Ausführungen des Hrn. Badhauser bei, nämlich den Jagdpacht mit Hrn. Knorr zu erneuern. Was die Jagd in den Isarauen (am rechten Isarufer) betrifft, so spricht sich Hr. Rechtsrath Badhauser jedoch gegen das Anerbieten des Hrn. L. Knorr aus, auch diese Jagd in Pacht zu nehmen. Auf diesen Auen (circa 270 Tgw.) hatte früher das Gut Birkenleithen das Weiderecht, da dasselbe aber die dortigen Anlagen beschränkte, so sah sich der Magistrat um das Weiderecht abzulösen, veranlaßt jenes Gut um 70,000 zu kaufen und es nachher ohne Weiderecht wieder zu veräußern, wobei aber nur 53,000 fl. zu erzielen waren, so daß die Ablösung des Weiderechtes dem Magistrate auf 17,000 fl. zu stehen kam. Dadurch aber war es möglich, die bedeutenden Weidenanpflanzungen daselbst zu machen, welche fast den ganzen Bedarf an Faschinen zum Wasserbau liefern. Die Jagd in diesen Auen ist ganz unbedeutend und war der frühere Verwaltungsrath Hr. Schreyer beauftragt, dieselbe auf Regie auszuüben; der Ertrag belief sich jährlich auf 8—9 fl., bei der Verpachtung würde aber zu gewärtigen sein, daß der oder die Pächter auf Vermehrung des Wildstandes Rücksicht nehmen und dadurch die Weidenanlagen Schaden leiden würden. Obwohl Herr von Schanzenbach auch diesem Antrage opponirt und die Jagd in den Isarauen ebenfalls öffentlich versteigert wissen will, so beschließt das Collegium doch, es bei dem seitherigen Gebrauche zu lassen. Beide Jagdpacht-Angelegenheiten sind nunmehr an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten Behufs der Zustimmung hinüber zu geben. — Die Revision der Geschwornenliste Behufs Eidenthaltung derselben betr. so wird auf Antrag des Referenten, Hrn. Rechtsrath Knollmüller beschlossen, daß dieselben vom 7. bis 16. März täglich von 9—12 und 3—5 Uhr im Rathhause zur Einsichtnahme öffentlich aufzulegen sind. — Ueber die Ausdehnung der Gasbeleuchtung schweben bekanntlich schon seit länger Unterhandlungen mit dem Direktorium der Gasfabrik. Letzteres hat nun den ihm vom Magistrate vor einiger Zeit eingereichten Vertrags-Entwurf und zwar nur mit

Digitized by Google

Bekanntmachung des Reichsministers des Innern, betreffend Ausführung des Gesetzes über die Verbreitung von Schriften usw.

Vom 12. Februar 1926.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Verbreitung von Schriften usw. vom 18. Dezember 1926 (RGBl. I S. 627) bestimmt der Reichsminister des Innern:

§ 1. Die Prüfstelle für Schund- und Schmutzschriften wird gebildet aus einem Vorsitzenden, einem Beisitzer und einem Ersatzmann.

§ 2. Der Vorsitzende und der Ersatzmann werden vom Reichsminister des Innern auf die Dauer von drei Jahren ernannt. Der Beisitzer wird vom Reichsminister des Innern auf die Dauer von drei Jahren aus einer Liste von Personen ernannt, die von den Spitzenverbänden der Buchhändler, Verleger, Schriftsteller, Künstler, Lehrer und Jugendpflege vorgeschlagen sind.

§ 3. Der Vorsitzende und der Ersatzmann müssen die Befähigung zum Richteramt haben.

§ 4. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Buchhändler, Verleger, Schriftsteller, Künstler, Lehrer noch in der Jugendpflege tätig sein.

§ 5. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder des Reichstags, des Reichsrats, einer Landesregierung oder einer Volksvertretung sein.

§ 6. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Beamte noch Angestellte des Reichs, eines Landes oder einer Gemeinde sein.

§ 7. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Religionsgesellschaft sein.

§ 8. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer politischen Partei sein.

§ 9. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Gewerkschaft sein.

§ 10. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 11. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 12. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 13. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 14. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 15. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 16. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 17. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 18. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 19. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 20. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 21. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 22. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 23. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 24. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 25. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 26. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 27. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 28. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 29. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 30. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 31. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 32. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 33. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 34. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 35. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 36. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 37. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 38. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 39. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 40. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 41. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 42. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 43. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 44. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 45. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 46. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 47. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 48. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 49. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 50. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 51. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 52. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 53. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 54. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 55. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 56. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 57. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 58. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 59. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 60. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 61. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 62. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 63. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 64. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 65. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 66. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 67. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 68. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 69. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 70. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 71. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 72. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 73. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 74. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 75. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 76. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 77. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 78. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 79. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 80. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 81. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 82. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 83. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 84. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 85. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 86. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 87. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 88. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 89. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 90. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 91. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 92. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 93. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 94. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 95. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 96. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 97. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 98. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

§ 99. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitnehmerorganisation sein.

§ 100. Der Vorsitzende und der Ersatzmann dürfen weder Mitglieder noch Angestellte einer Arbeitgeberorganisation sein.

unterricht in den Elementarkenntnissen ertheilte. Sechs andere Brüder beschäftigten die Kinder in der freien Zeit durch Anleitung in den nothwendigsten Gewerben als Schuhmacher, Schneider, Nadler, Schreiner u. s. w. Noch mehr aber förderte die Beschäftigung mit Garten- und Ackerbau die leibliche und geistige Gesundheit der Kinder; in den großen Klostergärten die Colonie von frohen und fleißigen Knaben arbeiten zu sehen, war für jeden Menschenfreund eine Herzensfreude. Uebrigens ist auch ein tüchtiger Hausarzt für die leibliche Pflege der Kleinen bestellt, und der Himmel bewahrte bis jetzt das Haus vor größeren Epidemien.

Mehrere hundert Kinder hat das Haus St. Nikolaus auf dem heil. Berge in Andechs in diesen 15 Jahren, oft in wahrhaft erbarmenswerthen Zustande aufgenommen und als brave fleißige Menschen der Gesellschaft wieder zurückgegeben.

Im Jahre 1863 entstand noch eine zweite Erziehungs-Anstalt für arme verlassene und verwahrloste Knaben in Algasing bei Dorfen. Es ist dies ein uralter Bauernhof, dessen Besitzer ein beinahe tausendjähriges Familienerbe, nämlich diesen Hof, gerne zu einem frommen Zwecke übergeben wollte, da ihr Aussterben bevorstand. Herr geistlicher Rath Schmitter in Dorfen erfaßte diesen Gedanken und begründete dort ein Rettungshaus zunächst für die ländliche Bevölkerung, und zwar für Knaben, wie er auch ein ähnliches in Moosen für Mädchen ins Leben gerufen hat. Aber nie vermag der Einzelne, was die vereinte Kraft in religiösen Vereinen und Orden, nämlich die stäte und gleichmäßig auf heilsamer Zucht beruhende Leitung einer solchen Anstalt.

Da war es der Orden der Barmherzigen Brüder, welche ihr Profeßhaus in Neuburg an der Donau haben, und deren würdiger Provinzial Fr. Magnobonus, welcher hilfreiche Hand bot und etliche Brüder nach Algasing sandte, um dort die Pflege und Erziehung dieser Knaben zu übernehmen. Auch hier steht ein Prior oder Vorstand an der Spitze der Anstalt und leitet mit Hilfe der Brüder, welche in der Schule und Werkstätte arbeiten, dieselbe auf ähnliche Weise, wie jene in Andechs; nur ist hier die Beschäftigung mit der Landwirthschaft die vorherrschende, da das Oekonomiegut nahe an 130 Tagwerk in der schönsten und fruchtbarsten Gegend besitzt und auch eine landwirthschaftliche Fortbildungsschule mit derselben verbunden ist. Daher wächst auch die Zahl der Zöglinge, und die eigentliche Anstalt beherbergt gegenwärtig etliche 80. Wir enthalten uns eines weiteren Lobes der beiden Anstalten, in welchen allein hundert Knaben zunächst aus der Hauptstadt dem Verderben entrissen werden, in welches Armuth und Sittenlosigkeit der Eltern sie zunächst gebracht oder doch der Gefahr der Verderbung ausgesetzt hatten.

Wir können aber nur unsere Hochachtung und Dankbarkeit jenen Ordensmännern zollen, welche ohne irdischen Lohn sich den schweren Beruf, wenn er auch der erhabenste ist, gewählt haben, den göttlichen Kinderfreund nachzuahmen!

Deshalb möge auch der Verein für verwahrloste Jugend, welcher beide Anstalten unterstützt, stets unter die segensreichsten gezählt werden, und der Beitrag seiner Mitglieder in den himmlischen Schatzkasten gelegt gelten! —

△ **Aus Haching** (Eingesandt.) Mit heiliger Freude gehen wir nun wieder einer Gnadenzeit entgegen, da auch heuer wieder in der Pfarrkirche während der drei Faschingstage das in manchen Orten gebräuchliche 40stündige Gebet in höchst feierlicher Weise abgehalten wird. Dank dafür unserm hochwürdigsten Herrn Pfarrer, der keine Mühe und Kosten scheute, für die Ehre Gottes und für das Heil seiner Pfarrkinder, trotz aller Verleumdungen von Seite seiner Gegner. In vereintem Gebete wollen wir Gott bitten, daß er uns den so theuern Seelenhirten noch lange erhalten und Seine Mühen segnen möchte; und daß es auch den Hochw. PP. Kapuzinern gelingen möchte jene Seelen zu rühren, die mit verstockten Herzen diese heilige Andacht verachten oder gering schätzen. Um diese Gnade beten bei dieser Feier mehrere Pfarrkinder.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 26. Februar. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. —— G. 4 % ganzjährige, 86½ B. 86½ G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ B. 86½ G. 4 % Grundr.-Obl. 86½ B. 86½ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½ % ½jähr. Pfdbr. 92— B. 91½ G. 5 % Obl. 101½ B. 101— G. 4 % Münch. Obl. —— B. —— G.

Digitized by Google

5%, Münch. Obl. 101¹/₄ B. 100³/₄ G. 4¹/₂% Ostbahn-Akt. 120¹/₂ B. —— G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 86— B. 85¹/₂ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¹/₄ B. 90³/₄ G. Bank-Aktien 880 B. — G. Oesterr. 4¹/₂% Silber-Rente 58⁷/₈ B. —— G. Oesterr. Credit-Aktien 260¹/₄ B. 260³/₄ G. 1882er Amerikaner 95⁷/₈ B. 95¹/₂ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. 106¹/₂ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6¹/₂ B. — G. Pappenheim. Loose 5¹/₄ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 25. Febr. Wechsel auf London 119¹/₄. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 95¹/₄. 1882er Amerik. 95¹/₄. Oesterr. Bank-Akt. 696—. Oesterr. Credit-Akt. 260—. Bayer. Ostb.-Aktien 120¹/₂. Oesterr. Loose v. 1860 79¹/₄. Oesterr. Loose v. 1864 116¹/₄. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4¹/₂% bayer. Anl. 91¹/₄. 4% bayer. Präm.-Anl. 105¹/₄. 4% bayer. Grund-Rente 87¹/₂. Elisab.-Prior. 1. Em. 75¹/₂ Napoleons 9.29—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 362¹/₂. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₄. Lombarden 237¹/₂. Alsenzbahn 85¹/₂. Silber-Rente 58⁷/₈. Papierrente 50¹/₈

Wien, 25. Febr. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.80. do. Bank-Aktien 728. Credit-Aktien: 272.70. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 378.75 Wechsel auf Augsburg: 108.50. Wechsel auf London: 124.50. Wechsel auf Paris: 49.50. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.55. Napoleons: 9.93—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.10. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 336.—.

Geldsorten. Frankfurt, 25. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	1.44⁷/₈	1.45
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.28¹/₂	9.25¹/₂
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	95¹/₄	96

Schrannen-Berichte.

Landshut, 25. Februar. Waizen 16 fl. 7 kr. gest. — fl. 32 kr. Korn 11 fl. 45 kr. gest. — fl. 15 kr. Gerste 10 fl. 19 kr. ges. — fl. 36 kr. Haber 7 fl. 41 kr. gest. 17 kr.

Erding, 24. Februar. Waizen 16 fl. 49 kr., gest. 1 fl. 3 kr. Korn 11 fl. 7 kr., gest. — fl. 12 kr. Gerste 11 fl. 27 kr., gest. — fl. 12 kr., Haber 6 fl. 49 kr., ges. 5 kr.

Rosenheim, 24. Febr. Waizen 19 fl. 48 kr., ges. — fl. 8 kr., Korn 11 fl. 4 kr., gest. — fl. 12 kr. Gerste 12 fl. 58 kr., ges. — fl. 44 kr., Haber 6 fl. 34 kr., gest. — fl. 8 kr.

Augsburg, 25. Februar. Waizen 17 fl. 36 kr., ges. — fl. 34 kr., Kern 18 fl. 23 kr. gest. — fl. 15 kr., Roggen 11 fl. 58 kr. gest. — fl. 1 kr. Gerste 13 fl. 24 kr. gest. — fl. 34 kr., Haber 7 fl. 41 kr. gest. — fl. 3 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag, den 27. Febr.: „Das eherne Pferd", Oper von Auber.

Dienstag, den 1. März: Vormittags-Vorstellung. Neu einstudirt: „Der Alpenkönig und der Menschenfeind", Zauberspiel von Raimund.

Königl. Residenz-Theater.

Sonntag, den 27. Februar: Zum ersten Male: „Der Herr Inspektor", Schwank von Anton Seyfried. Hierauf: „Staberls Reiseabenteuer", Posse von Carl.

Montag, den 28. Februar: Vormittags-Vorstellung. „Einen Jux will er sich machen", Posse mit Gesang von Nestroy.

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Den 27. Febr. „Der Berggeist". Dramatische Idylle. Hierauf: „Die geheimnißvolle Pastete." Lustspiel. Zum Schlusse: „Der Schäfflertanz. Tableau. Anfang halb 4 Uhr.

Liebhabern einer wirklich feinen und dabei höchst billigen Cigarre, wollen das Inserat der **Cigarrenfabrikanten Friedrich & Co.** in **Leipzig**, in heutiger Nummer dieses Blattes beachten und sich der solidesten und besten Bedingung versichert halten.

Für Gärtner.

1449-51a. Ein Haus mit 1¹/₄ Tagwerk Garten am Türkengraben, ist auf mehrere Jahre zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres Schillerstraße Nr. 14/0 l.

1465] In das Comptoir eines hiesigen Fabrik-Geschäftes wird ein ordentlicher junger Mann, kathol. Confession, als Lehrling aufgenommen. Anträge sind unter **G. E.** in der Expedition zu hinterlegen.

Für Spängler

gut construirte Löthöfen ganz von Gußeisen, das Stück 12 fl. 30 kr. Verpackung frei, gegen Nachnahme bei **Jac. Labonté** in München.

1357] Unterricht in der einfachen und doppelten Buchhaltung wird ertheilt. Ebendaselbst können an dem Abendkurs zur Erlehung der einjährigen Freiwilligen-Prüfung noch einige junge Herrn Theil nehmen. Auskunft gibt die Exp. d. Bl.

Joh. Kühnruß,
Strohhut-Geschäft,

empfiehlt sich im Putzen, Façoniren und Färben von Strohhüten, sehr schnell und zu möglichst billigen Preisen. Weinstraße Nr. 20/2. 1457

1418 **On cherche une bonne française.**

Digitized by Google

1464 **Vollkommen**

bewährt haben sich die bei uns eingeführten Patent-Preß-Wickelformen, da ohne diese **unmöglich** solch' gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, umsomehr da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große Partien **Havanna Tabake** aus einer Concursmasse billig zu kaufen und deßhalb unsere Fabrikate mindestens **30—35%** billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen per 1000 Stück:

Hochfeine Havanna Seedleaf flor Cabannas 48 fl. Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regal. 36 fl. Hochfeine Blitar Havanna Tip Top 32 fl. Superfeine Manilla Cuba 28 fl. Superfeine Blitar Xara Castanon 24 fl.

Alle Sorten sind gelagert von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den **importirten** Havanna-Cigarren, welche **3** bis **4mal** mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co.
Cigarrenfabrik Leipzig.

Erklärung
auf das Inserat 1328-9a.

1453 Mein Mann hat ein Produkt grenzenloser Bosheit', und aus väterlicher Liebe und Sorgfalt unser Anwesen aus freier Hand zum Verkaufe ausgeboten, wovon ich als Frau nichts weiß und auch nie zugeben würde, daß unsern so wackeren Söhnen dieses Anwesen auf eine so niederträchtige Weise entzogen würde, weßhalb ich obenbezeichnetes Inserat als null und nichtig erkläre.

München am 24. Febr. 1870.

Maria Zwerger,
Münchener Bötin und Krämerin
in Benediktbeuern.

Gummi-Ueberschuhe

nur in bester Qualität empfiehlt 1475.

Franz Marheinecke, Ludwigsstraße 7.

Ein Oekonomie-Inventar

wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. 1477-9a.

Todes- † Anzeige.

1476 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,

Herrn
Joseph Westermeyr,
Privatier,

heute früh ¾3 Uhr nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im Alter von 87 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieß Verwandten und Bekannten anzeigend, bitten um stille Theilnahme

München, den 24. Febr. 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 27. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, im südlichen (alten) Kirchhof, der Gottesdienst Freitag den 4. März, Vormittags 9 Uhr, in der St. Bonifazkirche statt.

Einhundert Zentner

alte Watte ohne Lappen und Filz werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe übernimmt das

Commissions-Bureau
von 1480-2a.
Anton Frey,
30/0 Färbergraben 30/0.

Goldenes Kreuz.

Heute Sonntag

CONCERT

der Virtuosinen
Geschwister Deininger.
Anfang 7½ Uhr.

1467

Ich beehre mich zugleich, meine sehr gute Küche, vorzügliches Hackerbier, reine und billige Weine, sowie das nun wieder schön hergerichtete, mit Gas beleuchtete Lokal in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ergebenster
J. Harffen.

Ein Spänglergeschäft

in München ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung fl. 500. — Adresse: F. W. Schader in München. Heustraße 21a.

Digitized by Google

Schulhefte in allen Liniaturen per Groß fl. 3. 36 — fl. 4 — fl. 4. 24 kr.
Schulpapiere detto per Ries fl. 2. 42 kr.
Schultafeln, linirt, per 60 Stück fl. 6.
detto unlinirt „ „ „ fl. 5.
Griffel, ordinär, per 1000 Stück 33 kr.
detto in Papier „ 100 „ 18 kr.
detto in Holz „ 100 „ 39 kr.
versandt per Nachnahme

München, Fingergasse 6. (1830-2b.) **August Neustätter's** Papier- & Schreibmaterialien-Handlung.

Thermometer,

selbstverfertigte, empfiehlt von 24 kr. an
Ed. Wilhelm. Glaskünstler,
13'0-3b Altheimereck 8.

Franz Attenkofer,

Sendlingergasse 12,
empfiehlt geneigter Abnahme:
Französ. Double-Extraits, stärkste Qualität, Heliotrope, Jokey-Club, Millefleurs, Violette, Reseda und Patchouly in jeden beliebigen Qualitäten.
Eau de Cologne double von Maria Clementine Mertin, Klosterfrau in Cöln. 225 32

Für Hadernsammler.

Hadern in größeren und kleineren Parthien u.s.w. kauft zu den besten Preisen. (1181-3c.)
J. Schön'sche Hadern-Niederlage
Rosenheim Nr. 365½.

Bei **Faßmaler Geiger** kann ein ordentlicher Knabe in die Lehre treten. Sonnenstraße Nr. 2. 1480.

Die Brodfabrik der Krämer'schen Kunstmühle

empfiehlt in ihren bekannten Niederlagen
ächtes Roggenbrod in vorzüglicher Qualität
4 kr. pr. bayer. Pfd.
Weißes Waizenbrod 6 kr. pr. bayer. Pfd.

Im Institut für Kinder von 3 bis 6 Jahren,

Löwengrube Nr. 22, 1 St. links,

können wieder mit Beginn des Frühjahres neue Aufnahmen stattfinden, und wird bei der Erziehung und Leitung der Kleinen besonders auf das Gemüth hingewirkt. Die größeren Mädchen werden mit Handarbeiten beschäftigt, stricken ꝛc., die Knaben zeichnen und bauen.
Monatliches Honorar 1 fl. 30 kr.

Anzeige und Empfehlung.

1452] Die ergebenst Unterzeichneten beehren sich zur geneigten Kenntnißnahme zu bringen, daß sie das bisher unter der Firma

M. Pössenbacher'sche Buchdruckerei

von **J. Lohr** und **M. Furtmayr** auf hiesigem Platze ausgeübte Buchdruckerei-Geschäft unterm 19. d. Mts. durch Kauf erworben haben.

Herr **Max Franz**, welcher seit 22 Jahren als Faktor der Titl. Dr. Wolf'schen Buchdruckerei vorstand, tritt nun hiemit in's Geschäft ein und wird demselben seine erworbenen Erfahrungen und seine ganze Thätigkeit widmen.

Eine große Auswahl der neuesten Schriften und Verzierungen setzt uns in den Stand, allen Anforderungen der Neuzeit auf Eleganz der Ausstattung zu entsprechen, und empfehlen wir uns gütigen Aufträgen unter Versicherung prompter und billiger Bedienung.

München, 24. Februar 1870.

Hochachtungsvoll

Max Franz,
Max Furtmayr, } Buchdruckereibesitzer.

Firma: M. Pössenbacher'sche Buchdruckerei,
Herzogspitalgasse Nr. 19.

Digitized by Google

Lager von Möbeln
Ferd. Schaffer, Tapezierer,
Neue Schönhofstr. 3, Hochparterre, I. St.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Möbeln jeder Art, Polsterwaren, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhänge, Linoleum, Wachstuch, Bettfedern, Matratzen, Steppdecken, Bettstellen, Kinderwagen, Kinderbetten und Stühle.
Alle Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.
Ferd. Schaffer, Tapezierer.

Cigarrenhölzer, Papier-Hülsen und Etuis
empfiehlt billigst
Carl Hoffmann, Cigarrenfabrik, Neue Schönhofstr. 3.

Alten Korngoldwein,
das Liter zu 1 Mk. 20 Pf. empfiehlt
Wilhelm Schmidt, Weinhandlung, Neue Schönhofstr. 3.

Zur gefl. Beachtung.
Ich empfehle mich zur Anfertigung von Kleidern, Blousen, Jacken, Mänteln, Costümen, Kinderkleidern, Wäsche, Stickereien, Plissés, Knöpfen, Besätzen, Hüten, Schirmen, Handschuhen, Strümpfen, Corsetten, Schuhwaren, Teppichen, Vorhängen, Linoleum, Wachstuch, Bettfedern, Matratzen, Steppdecken, Bettstellen, Kinderwagen, Kinderbetten und Stühle.
Alle Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.
Ferd. Schaffer, Tapezierer.

Cigarrenhölzer, Papier-Hülsen und Etuis
empfiehlt billigst
Carl Hoffmann, Cigarrenfabrik, Neue Schönhofstr. 3.

Alten Korngoldwein,
das Liter zu 1 Mk. 20 Pf. empfiehlt
Wilhelm Schmidt, Weinhandlung, Neue Schönhofstr. 3.

Das Intelligenzblatt mit Allgem. Anzeiger erscheint wöchentlich 6 Mal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.
Insertionsgebühr für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Für mehr als 5, dasselbe Inserat betreffende Zeilen wird nichts berechnet.

Soldiers Krems.

Sonntag, 7. Juni 1914. Nr. 23. 1. Jahrgang.

Wochenschrift für Krems, Stein, Mautern, Langenlois, Hadersdorf, Rehberg, Senftenberg, Zwettl, Gföhl, Horn, Eggenburg, Gars, Tulln, Klosterneuburg, Korneuburg, Stockerau, Hollabrunn, Retz, Mistelbach, Gänserndorf, Zistersdorf, Wolkersdorf, Floridsdorf, Wien-Nordwest, Wien-Nordost, Wien-Nord, Wien-Mitte, Wien-Ost, Wien-Südost, Wien-Süd, Wien-Südwest, Wien-West, Wien-Nordwest

Beilage Nr. 33. 3. Jahrg.

Bowescher Kurier.

Montag, Dienstag, den 14. Februar 1870.

Die Abonnenten dieses Blattes werden ersucht, die Quittungen für das 1. Quartal 1870 gefälligst bei der Expedition abholen zu lassen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Die Expedition.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 12. Februar. Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Sachsen, welcher sich gegenwärtig in Berlin befindet, gestern Abend einen Besuch gemacht. Heute Vormittag hat der Kronprinz von Sachsen dem Kaiser seine Aufwartung gemacht. Der Kronprinz wird heute Abend Berlin verlassen und sich nach Dresden begeben.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Sachsen, welcher sich gegenwärtig in Berlin befindet, gestern Abend einen Besuch gemacht. Heute Vormittag hat der Kronprinz von Sachsen dem Kaiser seine Aufwartung gemacht. Der Kronprinz wird heute Abend Berlin verlassen und sich nach Dresden begeben.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Sachsen, welcher sich gegenwärtig in Berlin befindet, gestern Abend einen Besuch gemacht. Heute Vormittag hat der Kronprinz von Sachsen dem Kaiser seine Aufwartung gemacht. Der Kronprinz wird heute Abend Berlin verlassen und sich nach Dresden begeben.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Sachsen, welcher sich gegenwärtig in Berlin befindet, gestern Abend einen Besuch gemacht. Heute Vormittag hat der Kronprinz von Sachsen dem Kaiser seine Aufwartung gemacht. Der Kronprinz wird heute Abend Berlin verlassen und sich nach Dresden begeben.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Sachsen, welcher sich gegenwärtig in Berlin befindet, gestern Abend einen Besuch gemacht. Heute Vormittag hat der Kronprinz von Sachsen dem Kaiser seine Aufwartung gemacht. Der Kronprinz wird heute Abend Berlin verlassen und sich nach Dresden begeben.

bewilligen. Die Berechnung der Alterszulagen beginne 10 Jahre nach dem Austritt aus dem Seminare. B) Für die Schulverweser sei ein Gehalt festzustellen in 1. Klasse zu 300 fl. und 25 fl. Wohnungsentschädigung, II. Klasse zu 325 fl. und 25 fl. Wohnungsentschädigung, III. Klasse zu 350 fl. und 38 fl. Wohnungsentschädigung. IV. Klasse zu 375 fl. und 50 fl. Wohnungsentschädigung, und ebenso aus Centralfonds 5 Quinquennialalterszulagen von je 25 fl. C. Für die Schulgehilfen werde ein Gehalt ausgeworfen in I. und II. Klasse von jährlich 250 fl. und in III. und IV. Klasse von jährlich 300 fl. Zugleich sei denselben ein von der Schulgemeinde zu beschaffendes heizbares Zimmer anzuweisen. D. Der Mindestbetrag eines pensionirten Lehrers gehe nicht unter 450 fl. jährlich herab. E. Außer den Bezügen aus den bestehenden Kreiswittwenkassen seien aus Staatskassen noch zu verabreichen: für eine Lehrerswittwe jährlich 60 fl., für eine einfache Waise 15 fl. und für eine Doppelwaise 20 fl.

Ein Antrag der Herren Abgeordneten Pfarrer Hasenmaier, Graf Fugger, Pfarrer Bichler, Bezirksamtmann Hauck und Pfarrer Rußwurm bezweckt nachstehende Gehaltsregulirung: 1. Allen wirklichen Schullehrer sollen über das Congrualminimum von 350 fl. eine Zulage bis zu 400 fl. gewährt werden; 2. der Gehalt der ständigen Schulverweser sei bis zu 275 fl.; 3. der sämmtlichen Schulgehilfen bis zu 225 fl. zu erhöhen; 4. sämmtliche Lehrerinnen sollen 25 fl. Zuschuß zu ihrem bisherigen Gehalte bekommen; 5. sämmtlichen Lehrern und Schulverwesern seien Alterszulagen (je nach fünf Jahren) von 25 fl. bis zu 125 fl. zu gewähren und die erste Zulage soll nach dem 15. Dienstjahre beginnen; 6. der Pensionsbezug eines dienstunfähigen Lehrers soll auf 350 fl., der unständigen Lehrer und weltlichen Lehrerinnen bis zu 225 fl. erhöht werden; 7) jede Lehrerswittwe soll einen Zuschuß von 25 fl., jede einfache Waise von 10 fl., jede Doppelwaise von 15 fl. erhalten. Diese Zuschüsse sollen in der Form von Theuerungszulagen provisorisch bis zur Regelung der Besoldungs-Verhältnisse durch ein Schulgesetz ertheilt und aus den Centralfonds genommen werden.

Endlich liegt noch eine Bittvorstellung der Lehrer aus dem Schuldistrikte Amberg vor, welche sich der Abgeordnete Rußwurm angeeignet hat und welche im Wesentlichen gleich ist mit dem oben in den Ziffern 1, 5 und 9 gestellten Gesuche.

Mit demselben stimmt auch die Bitte des Schullehrers J. B. Rommel und weiterer 22 Lehrer aus dem Bezirksamte Aichach, angeeignet von dem Abgeordneten Grafen Fugger, überein. Ueber die Forderungen des Lehrervereins wollen wir kein Wort weiter verlieren, sie sind Angesichts unserer Finanzlage in diesem Umfange einfach nicht zu erfüllen. Nicht nur gehen sie bezüglich der Lehrergehalte in jeder Klasse um 100 fl. weiter als das gefallene Schulgesetz ging, sondern auch das Einkommen aus dem niedern Kirchendienste soll nicht eingerechnet werden und dazu sollen noch die Staatszulagen kommen! Die andern Anträge stehen, was den Mindestgehalt betrifft, auf gleicher Stufe mit dem Schulgesetzentwurf; sie beschränken sich auf das Nothwendigste, behalten im Auge was geleistet werden kann und dürfen daher wohl einer günstigen Aufnahme in der Kammer sicher sein!

• **München**, 27. Febr. Die liberale Presse warf bekanntlich wiederholt den Patrioten vor, daß sie zwar gegen die Selbstwahl ankämpften, aber doch sich selbst wählten und als Beleg führte sie an, daß in Forchheim Pfarrer Mahr und Kaufmann Weber sich selbst gewählt hätten. Obwohl in der geheimen Sitzung Mahr und Weber dieß als unwahr bezeichneten, so wiederholte sich dieser Vorwurf immer wieder und fand auch Ausdruck in der von Dorn und Genossen aus Gräfenberg eingereichten Reklamation gegen die Wahl in Forchheim. Dieß veranlaßte den Abgeordneten Weber, eine Eingabe ans Präsidium zu machen mit der Bitte, auf Grund der Wahlakten konstatiren zu wollen, daß eine Selbstwahl nicht stattgefunden. Diesem Gesuche wurde nun in gestriger öffentlicher Sitzung entsprochen und wurden die Nummern 118 u. 138 der Wahlzettel für die Abgeordneten vorgelesen, nach welchen Pfarrer Mahr die Herren Dr. Schüttinger und Pfarrer Fleischmann, Kaufmann Weber die Herren Dr. Schüttinger und Mahr gewählt hatte. Dann wurden die Wahlzettel Nr. 1 und 136 bezüglich der Wahl der Ersatzmänner verlesen, wonach Mahr die Herren Lang und Weber und Letzterer die Herren Lang und Winkler gewählt hatte. Damit dürfte das Benehmen der

Digitized by Google

liberalen Presse und der Gräfenberger Reklamation endlich gerichtet sein.

= S. M. der König haben angeordnet, daß am Faschingsdienstag auf Kosten der k. Kabinetskasse 100 Arme aus jedem der 14 Stadtbezirke — im Ganzen also 1400 ausgespeist werden sollen und zu diesem Zweck die Summe von 1000 fl. angewiesen.

* S. Maj. der König beehrte gestern Abend den — letzten — Offiziersball im kgl. Odeon mit Allerhöchstseiner Gegenwart in der Uniform seines Chevaurlegersregiments. Im Gefolge Sr. Maj. befanden sich die Generäle v. d. Tann und La Roche und der Flügeladjutant Major v. Sauer. S. Maj. tanzten mit den Gemahlinnen des General v. d. Tann, des Oberlieutenants Cucumus und des Obersten Ritter v. Täuffenbach vom Leibregiment. Nach 2stündiger Anwesenheit, und nachdem sich noch Se. Maj. mit den Prinzen Adalbert und Otto, einigen Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe so wie der Generalität unterhalten, verließen Se. Majestät gegen 12 Uhr den Ball.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Dienstag, den 1. März: Vormittags-Vorstellung. Neu einstudirt: „Der Alpenkönig und der Menschenfeind", Zauberspiel von Raimund.

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Den 28. Febr. Auf Verlangen: „Der Freischütz, oder Staberl in der Wolfsschlucht." Große Opern-Parodie. Hierauf: „Der Schäfflertanz." Tableau. Anfang halb 4 Uhr.

Aus Venedig

frische Sendung: 1498

Indian, Kapaune, Pularden, Spargel, Artischocken, grüne Erbsen, Blumenkohl, Trivignano und Sizilianer Rothwein.

10 Damenstiftsgasse 10.
L. Molin & G. Buskyi.

Einige Tausend Gulden

sind gegen entsprechende Sicherheit auszuleihen. Auch wird daselbst ein Landgut (Villa b. Starnberg) zu verkaufen oder gegen ein Haus in München zu vertauschen gesucht. Näheres in der Expedition. 1492 4/a

1499

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuern Vater, Großvater und Onkel,

Herrn

Dr. Johann Nepomuk Buchinger,

kgl. Hofrath, Professor hon. der Universität München, Mitglied der kgl. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Verdienstordens I. Classe vom hl. Michael,

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im 89. Lebensjahre, gestern Abends 9 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

München, den 27. Februar 1870.

Emilie von Varennes,
k. Staatsbuchhalters-Wittwe;
Mathilde von Klöber,
Privatiers-Gattin;
} als Töchter.

Adolph von Klöber, Privatier
als Schwiegersohn im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. März Nachmittags halb 4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Friedhofes, der Gottesdienst den 5. März Vormittags 10 Uhr in der Pfarr-Kirche zu St. Bonifaz statt.

Digitized by Google

Die Wiener Mode
Illustrirte Zeitung für Damen-Toilette
Erscheint jeden Sonntag. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Die Modenwelt
Illustrirte Zeitung für Damen-Toilette
Erscheint jeden Sonntag. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Neue Illustrirte Zeitung.
Wöchentlich erscheint eine Nummer von 16 Seiten Text und mehreren Illustrationen. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Der Bazar
Illustrirte Zeitung für Damen-Toilette
Erscheint jeden Sonntag. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Goldenes Kreuz.
Wöchentlich erscheint eine Nummer von 16 Seiten Text und mehreren Illustrationen. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Illustrirtes Familien-Journal.
Wöchentlich erscheint eine Nummer von 16 Seiten Text und mehreren Illustrationen. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Neue Welt-Blatt
Illustrirte Zeitung für Damen-Toilette
Erscheint jeden Sonntag. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Neue und Alte Welt.
Wöchentlich erscheint eine Nummer von 16 Seiten Text und mehreren Illustrationen. Preis vierteljährlich 2 fl. ö. W. = 4 Mk.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Vierzehnter Nr. 60. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 1. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 1/2

Landtag.

* München, den 27. Februar 1870. XI. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die k. Staatsminister v. Schlör und v. Braun. — Inhaltlich eines Schreibens des Ministeriums des Innern ist der k. Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch zum Commissär bei den Verhandlungen der Abgeordneten-Kammer ernannt worden. — Dem Abg. Jordan wurde auf weitere 4 Wochen Urlaub ertheilt, worauf I. Sekreär Jörg auf den Wunsch des Abg. Weber aus den Wahlakten des Wahlbezirks Forchheim konstatirte, daß die Abg. Mahr und Weber bei der Abgeordnetenwahl sich selbst ihre Stimme nicht gegeben haben. — I. Sekretär Jörg erstattete dann über die Reklamation gegen die Abgeordnetenwahl in Bruck Vortrag und beantragte, „es sei die die Giltigkeit der Wahlmännerwahl in Tutzing aufrecht zu erhalten, ebenso aber auch die Giltigkeit der Abgeordnetenwahl in Bruck und somit der Reklamation gegen letztere eine Folge nicht zu geben." Dr. Völk erklärte sich mit dem Antrage einverstanden, glaubt aber nicht, daß der Ausdruck des Wahlgesetzes „wer mit Grundbesitz ansässig ist, sich auf Bedienstete bezieht. Nicht weil Se. k. Hoheit der Herzog Max in Possenhofen ansässig ist, sind seine Bediensteten im dortigen Wahlbezirk wahlberechtigt, sondern weil sie dort im Sinne des Wahlgesetzes ihr Domizil haben. Dann rügte Redner, daß in dem Referate des I. Sekretärs von dem moralischen Einfluß gesprochen wird, den die 4 Tutzinger Wahlmänner etwa in Bruck hätten üben können. Bei der Prüfung der Wahl in Kitzingen habe man diesen moralischen Einfluß zum ersten Male erwähnt und er (Redner) habe damals vor der Taxation dieses moralischen Einflusses vergebens gewarnt. Hätte man damals das als richtig erkannt, was man heute als richtig anerkennt, wäre dem Lande die Aufregung einer Neuwahl erspart geblieben. Sekretär Jörg entgegnete, daß bei der Kitzinger Wahl die Abgeordneten mit sehr kleiner Majorität gewählt waren, während sie in Bruck mit sehr großer Majorität gewählt seien. Was den „moralischen Einfluß" betrifft, so sei derselbe bei der Schweinfurter Wahl erwähnt und gerade von Dr. Völk dort geltend gemacht worden. Dr. Völk: Er habe bei der Kitzinger Wahl gewarnt, den Grundsatz des moralischen Einflusses aufzustellen, der Grundsatz sei aber von der Majorität trotzdem aufgestellt worden und demzufolge (?) hätten sich dann die Liberalen bei der Schweinfurter Wahl auf denselben Grundsatz gestützt. — Greil erklärte, daß bei der Kitzinger Wahl nicht vom moralischen Einfluß, sondern von einem Rechtsstandpunkte die Rede gewesen sei, auf Grund dessen die Kitzinger Wahl beanstandet wurde. Uebrigens sei nicht die Beanstandung der Kitzinger-, sondern die Beanstandung der Schweinfurter Wahl an der nachfolgenden Aufregung Schuld gewesen. Letztere Wahl hätten die Liberalen beanstandet, also seien auch nur sie die Veranlasser der Aufregung. — Lucas machte auf die Thatsache aufmerksam, daß in Kitzingen es sich um eine sehr kleine, in Bruck aber um eine sehr große Majorität handelte. — Stenglein meint, wenn man jetzt sagt, nicht wir, sondern Ihr habt die Schuld an der Aufregung, so erinnere das an den Streit, wo Jeder sagt, er habe Recht, aber dagegen müsse er Verwahrung einlegen, wenn man sagen wollte, diejenigen, welche die Schweinfurter Wahl beanstandeten, hätten keinen Grund dazu gehabt. Nachdem der mehrerwähnte Grundsatz von den Patrioten

Digitized by Google

bei der Kitzinger Wahl angewendet worden sei, mußten ihn die Liberalen auch auf Schweinfurt anwenden. — Schmidt verneinte, daß in Kitzingen die Essenfelder Wahlmänner unter Spott und Hohn das Wahllokal verlassen mußten und Greil widersprach noch, daß die nämliche Rechtsverletzung in Kitzingen und in Schweinfurt vorgelegen habe. Auch ersuchte er, das Gebiet der Beschuldigungen ruhen zu lassen. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten bezüglich der Brucker Wahl mit großer Majorität angenommen. Der Vortrag über den Bericht des Schuldentilgungs-Commissärs Dr. v. Pözl wurde bis zu einer der nächsten Sitzungen vertagt, da der k. Finanzminister der heutigen Sitzung beizuwohnen. Pfarrer Rußwurm erstattete nun Vortrag über die vom 6. Ausschusse geprüften Anträge. Den betreffenden Fachausschüssen wurden zur näheren Prüfung überwiesen 1) der Antrag des Abg. Frhrn. v. Stauffenberg, das Vereinsgesetz betr., 2) der Antrag des Abg. Schleich, die Ankündigungen unerlaubter Lotterien und Geheimmittel betr., 3) die Bittvorstellung des bayer. Volksschullehrervereins, der Antrag des Abg. v. Hafenmayer u. Genossen, die Bittvorstellung der Schullehrer aus dem Schuldistrikte Amberg u. des Schullehrers Rummel u. Genossen, die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer betr., 4) die Bitte der Posterpeditoren aus Unterfranken, die Aufbesserung ihrer Verhältnisse betr., 5) der Antrag des Abg. Dr. Völk und Genossen, den Geschäftsgang des Landtags betr., 6) die Bitte der kathol. Kirchenverwaltung Gunzenhausen, die Uebernahme der Baufallschuld der kathol. Kirche in Gunzenhausen auf ärarialische Kosten betr., 7) die Bitte der Meister, Aufseher ꝛc. der früheren Saline in Kissingen um Wiederverwendung, eventuell um Erhöhung ihrer Pensionsbezüge, 8) Bitte der Stadtgemeinde Amberg, Erhöhung des Aerarialzuschusses zur Polizeiverwaltung betr., 9) der Antrag der Notariatskammer in Augsburg den Vollzug des Notariatsgesetzes betr., 10) der Antrag des Bierbrauers Wäßle in Kempten, den Verkauf der ärarialischen Salzstädel in Kempten betr., 11) Bitte des Vereins zur Errichtung einer Kunstschule für Mädchen in München um Bewilligung einer etatmäßigen Unterstützung für diese Lehranstalt betr., endlich 12) die Bitte des Pfarrers Martin um Ausdehnung der den kathol. Pfarrern seit 1865 aus Staatsmitteln gewährten Personalzulage auf die Pfarrei Unterjoch. Die Bitte der Gemeinde Münchenerau, den Bau eines Schulhauses dortselbst betr., ist dem Cultusministerium empfehlend hinübergegeben worden. Die Anträge auf Verbesserung der Lage der Schullehrer werden vom Abg. Sittig bevorwortet. Derselbe stellte an die Abgeord.-Kammer das Ansuchen, schon jetzt auf Mittel und Wege zu sinnen, damit man die langjährigen und gerechten Bitten der Lehrer endlich einmal gerecht werden könne. An das Kammerpräsidium richtete Sittig die Bitte, dasselbe wolle die Lehrerbesoldungsfrage sobald wie möglich auf die Tagesordnung setzen. — Präsident von Weis erklärte, daß er diese Sache auf die Tagesordnung setzen werde, sobald sie vom Ausschuß erledigt ist. — Bezüglich des Antrags, den Geschäftsgang des Landtags betr., stellte Marquardsen die Bitte an den Ausschuß, die Erledigung dieses Gegenstandes zu beschleunigen, damit die Regierung noch in dieser Session in der Lage ist, den betreffenden Gesetzentwurf vorzulegen. — Bezüglich der Salinenmeister in Kissingen bemerkte Ministerialrath von Pummerer, daß die Staatsregierung für diese Leute schon gethan habe, was in ihrer Möglichkeit liegt; die Wiederverwendung derselben sei mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Gegen die empfehlende Hinübergabe an das Ministerium sprach sich Redner deßhalb aus, weil dadurch Hoffnungen erweckt würden, welche die Regierung nicht erfüllen könnte. — Das Gesuch der Stadt Amberg bevorwortete der Ausschuß deshalb, weil verschiedene kleinere Städte einen größeren Zuschuß zur Polizeiverwaltung erhalten als Amberg, das nur 900 fl. erhält. — Bezüglich der Bitte der Gemeinde Münchenerau bemerkte Dr. Jörg, daß die arme Gemeinde zum Baue eines Schulhauses von Seite der Administrativbehörden gezwungen werde, obwohl sie finanziell gar nicht in der Lage sei, ein Schulhaus zu bauen, und obwohl in der Nähe ganz gute Schulen sich befänden. — Greil fügte bei, daß in Niederbayern überhaupt bezüglich der gemeindlichen Schulhausbauten in einer Weise vorgegangen werde, welche große Unzufriedenheit erregt, so daß ein Stillstand in dieser Richtung gemacht werden müsse. — Da nur 113 Abgeordnete bei der namentlichen Abstimmung über diesen Antrag anwesend waren, machte Präs. v. Weis auf den Artikel 60 der Geschäftsordnung

Digitized by Google

aufmerksam, wornach die Abgeordneten verpflichtet sind, bei den Sitzungen anwesend zu sein. — Die Sitzung schloß um 12¼ Uhr, die nächste wird besonders anberaumt werden.

---

* **München**, 28. Febr. Die „Abd.-Ztg." meldet, Graf Bray habe auf die an ihn wegen Uebernahme des auswärtigen Ministeriums gerichtete Anfrage wenigstens „nicht ablehnend" geantwortet und hofft, es werde dem Hrn. v. Pfretzschner gelingen, den Grafen zu einer definitiven Zusage zu bewegen. „Nachdem" — so schließt die Abendztg. ihre Bemerkung „nachdem Fürst Hohenlohe leider auf seiner Entlassung besteht, ist Graf Bray wohl die einzige Persönlichkeit unter den genannten Ministerkandidaten, welche, als ruhig und versöhnlich bekannt, den Intriguen der patriotischen Partei gewachsen ist." Die Augsburger Säug- und Märchenamme für die lieben Kinder des Fortschritts, treibt wieder einmal seltsamen Hokus-Pokus. Das Vorgehen der Patrioten gegen den Fürsten Hohenlohe war auf der ganzen Linie derselben in der Presse und Versammlungen wie in den Kammern mehr oder weniger höflich, da und dort vielleicht derb, immer entschieden aber nie heimlich, hinterrücks, nie intriguant und wird es ebensowenig gegen den Grafen Bray sein. Die Intrigue war bisher auf Seite jener, welche, ihre Stellung benutzend, heimliche Verläumdung der Gegner bis zum Throne zu tragen vermochten. Graf Bray ist übrigens ein alter u. wie man sagt, ein feiner Diplomat. Der Fingerzeig der Abdztg. wird ihn nicht auf falsche Fährte lenken, er wird die Intriguanten ohne Zweifel bald da finden, wo sie wirklich sind.

△ Se. Maj. der König hat angeordnet, daß für einzelne Schauspiel-Vorstellungen im Hoftheater an die Soldaten und Unteroffiziere der hier garnisonirenden Regimenter Eintrittskarten vertheilt werden. Bei der jüngst stattgefundenen Vorstellung der „Jungfrau von Orleans" wurde mit dieser Einrichtung der Anfang gemacht und gelangten hiebei 100 Billete zur Vertheilung. Die Soldaten erhalten Plätze auf der Gallerie, die Unteroffiziere im Parterre angewiesen.

* Nach einer von der Bauabtheilung der General-Direktion der k. bayerischen Verkehrsanstalten gemachten Aufstellung wird die Bahnstrecke München- resp. Haidhausen-Rosenheim mit 14'8, Stunden Oktober dieses Jahres, die Bahnstrecke Schweinfurt-Kissingen mit 7 Stunden im April 1871, die Bahnstrecke München-Braunau mit 33,8 Stunden im Mai 1871 und die Bahnstrecke Gemünden-Elm mit 5,9 Stunden im Oktober 1871 zur Betriebseröffnung gelangen.

* Bei einem Diner, welches die Beamten des Staatsministeriums des Aeußern am 26. ds. dem Herrn Staatsrath von Daxenberger gaben, brachte Fürst Hohenlohe den Toast auf den Geehrten aus und ließ, wie die Lbztg. meldet, einfließen, daß auch er in einigen Tagen aus dem Ministerium ausscheiden werde.

— Morgen, Fastnachtdienstag Mittags findet wie gemeldet, auf Anordnung u. Kosten S. M. des Königs in den verschiedenen Bezirken der Stadt für 1400 Personen, denen ihre Mittellosigkeit nicht gestattet, sich am letzten Tage des Karnevals nach ortsüblichem Gebrauche im Essen und Trinken gütlich zu thun, Mahlzeiten — das beliebte Märzenbier dabei nicht vergessen — statt; als Speiselokale sind bestimmt: Neue Welt (Glasgarten), weißes Hofbräuhaus, Rosengärtl, Hermanns-Salon, Nordendhalle, Schimmelwirthshaus, Lacke, Gebhards-Salon, Maigarten, Damen-, Schloß- und Schweizerwirthshaus.

* Im Garten eines Anwesens an der obern Louisenstraße wurden jüngst bei Aushebung des Baugrundes menschliche Gebeine aufgefunden; amtliche Recherchen über die Umstände, unter welchen dieselben hier bestattet wurden, sind im Laufe — Der Ausgeher Johann Hetzner entleibte sich gestern Abends in seiner Wohnung in der Blumenstraße durch einen Pistolenschuß; das Motiv, welches denselben zum Selbstmorde trieb, ist unbekannt.

* **Landshut**, 26. Febr. In Deggendorf hat bekanntlich am 6. Febr. eine Versammlung niederbayerischer Postboten zur Besprechung einer Eingabe an den Landtag bezüglich Verbefferung des Gehaltes und der Lage der Postboten stattgefunden. Der dort beschlossenen und von mehr als 50 Postboten unterzeichneten Petition haben mittlerweile fast sämmtliche niederbayerische Postboten durch Zustimmungserklärungen sich angeschlossen und ist diese also vereinte Petition gestern von hier nach München abgeschickt worden. Der niederbayerische

Digitized by Google

Landtagsabgeordnete, Hr. Dr. Neumeyer, wird die Vertretung übernehmen. (Ldsh. Ztg.)

* Aus **Jettingen** berichtet die Abdztg. die Urwahl dortselbst sei patriotisch ausgefallen, „in Folge einer bereits am Donnerstag unter Führung des ultramontanen Dreigestirns Baron Freyberg, Dr. Huttler und Dr. M. Barth begonnen Agitation." Ist das richtig, so haben die genannten Herrn ihren bisherigen großen Verdiensten um die patriotische Sache, ein nicht hoch genug zu schätzendes neues hinzugefügt.

* In **Tübingen** ist am 25. ds. der Oberjustizrath Dr. Karl Mayer, der Freund Uhlands und Kerners und der letzte aus der sogenannten schwäbischen Dichterschule, 84 Jahre alt, gestorben. Der Redakteur des Stuttgarter Beobachters, Organs der württembergischen Demokraten ist ein Sohn des Verlebten.

* Aus **Rom** meldet die preuß. Kreuzzeitung, daß die Nachrichten betreffs einer Vertagung des Concils nicht glaubwürdig seien; die Vertagung sei zwar von Frankreich angeregt worden, habe jedoch beim päpstlichen Stuhl nicht den geringsten Anklang gefunden.

* **Rom**, 24. Febr. Gestern ist die neue Geschäftsordnung veröffentlicht worden. Die einfache Mehrheit entscheidet danach, obin einer Frage jemandem das Wort gelassen und ein Antrag eingebracht werden dürfe. (Allg. Ztg.)

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 25. Februar.

Dem Commissionär Friedr. Stöckel war die bisher von ihm unterlassene Stellung einer Geschäftskaution von 600 fl. nunmehr binnen einer Frist von 4 Wochen aufgegeben worden. Derselbe ist mit der Bitte eingekommen, ihm diese Cautionsnachstellung zu erlassen, welche Bitte jedoch abgelehnt wird. — Am Schluße der Sitzung bringt Hr. Rau einen Antrag auf Vergrößerung des magistr. Sitzungssaales ein, welcher notorisch viel zu klein, um die zu den öffentlichen Sitzungen erscheinende Zuhörerschaft zu fassen. Es möge daher mit dem Baurathe Hrn. Zenetti Rücksprache genommen werden, ob und auf welche Art etwa die Hälfte des kleinen Rathhaussaales mit dem Sitzungssaale vereinigt werden könnne. Hr. Bürgermeister v. Widder ersucht den Hrn. Antragsteller, seinen Antrag schriftlich einzureichen, womit die Sitzung schließt. — Nachmittags 4 Uhr hielt das Collegium die Gemeindebevollmächtigten öffentliche Sitzung, in welcher nach einem längeren Referate des Hrn. Aub und darauf folgender kurzer Debatte Hr. Lehrer Marschall ebenfalls einstimmig zum Schulrathe und Schulkommissär gewählt ward. Wie Hr. Rechtsrath Schrott im jenseitigen Collegium, so legte hier Herr Guggenheimer und zwar mittels formulirten angenommenen Antrages Verwahrung ein, daß, weil diesmal und zwar nur aus Opportunitätsgründen ein Katholik als Schulrath gewählt worden sei, damit ein Prinzip für die Zukunft aufgestellt werden wolle.

Viktualien- und andere Preise.
Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. — kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Nutten 42 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Praxen 14—18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 36 kr., Grummet 1 fl. 42 kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. 45 kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 15 fl. 18 kr., Birkenholz 13 fl. 36 kr., Föhrenholz 9 fl. 48 kr., Fichtenholz 9 fl. 48 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 19. bis 25. Februar nachfolgende Viehgattungen verkauft: 208 Ochsen, 245 Kühe, 32 Stiere, 33 Rinder, 2487 Kälber, 247 Schafe, 870 Schweine in Summa 4122 Stück.

XXI. Münchener Hopfenmarkt.
vom 25. Februar 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs:

Digitized by Google

Mittelgattungen. Landhopfen: 33 Ctr. 18 Pfd., verkauft 2 Ctr. 49 Pfd., Mittelpreis für 100 Pfund 182 fl. 32 kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 48 Ctr. 86 Pfd., verkauft 4 Ctr. 23 Pf. Mittelpreis: 170 fl. — kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 49 Ctr. 75 Pfd., verkauft 7 Ctr. 62 Pfd. Mittelpreis: 163 fl. 23 kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heideckerhopfen: vorh. 70 Ctr. 37 Pfd., verkauft 5 Ctr. 68 Pfd. Mittelpreis: 173 fl. 57 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh. 4 Ctr. 85 Pfd., verk. 4 Ctr. 85 Pfd., Mittelpreis: 200 fl. — kr. Baden, Schwetzingergut, vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. 3 Ctr. 30 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 92 Ctr. 91 Pfd., verk. 12 Ctr. 35 Pfd., Mittelpreis: 11 fl. 44 kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 303 Ctr. 22 Pfd., verk. 37 Ctr. 22½ Pfd. 4397 fl.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

Frankfurt, 26. Febr. Wechsel auf London 119⅝. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 95¾. 1882er Amerik. 95¼. Oesterr. Bank-Akt. 696—. Oesterr. Credit-Akt. 260—. Bayer. Ostb.-Aktien 120½. Oesterr. Loose v. 1860 79⅛. Oesterr. Loose v. 1864 116¼. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 105¼. 4% bayer. Grund-Rente 87¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 75½. Napoleons 9.29—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 362¼. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 237¼. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 58⅛. Papierrente 50⅛.

Wien, 25. Febr. Oblig. der unsic. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unsic. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.90. do. Bank-Aktien 728. Credit-Aktien: 274.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 379.— Wechsel auf Augsburg: 103.30. Wechsel auf London: 124.20. Wechsel auf Paris: 49.45. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.93½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.80. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 844.45.

Geldsorten. Frankfurt, 26. Februar.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⅛	105⅛
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.29—	9.30—
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	95¾	96

Schrannenberichte.

Aichach, 26. Februar. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 31 kr. (gest. — fl. 41 kr.), Korn 11 fl. 24 kr. gest. — fl. 22 kr.), Gerste 12 fl. 9 kr. (gest. — fl. 25 kr.), Haber 7 fl. 55 kr. gest. — fl. 26 kr.), Gesammtsumme 584 Schäffel. Verkauf 584 Sch.

Schuldienstes-Nachrichten.

(Oberbayern.)

Erledigt: Der Schuldienst zu Höhenrain, Bez.-Amts München r. d. J. Reinertrag 183 fl. 54 kr. (ergänzt auf 350 fl.) Bewerbungs-Termin 15. März.

Getraute.

Pfarrei der Vorstadt Au.

Franz Xaver Weber, Taglöhner und Herbergsbesitzer v. Weidach, mit Theresia Graf, Zimmermannst. v. Berg a/W. Jos. Weber, Schindelschneider v. Marxheim, mit Barbara Obholzer, Bauerst. von Schwarzenbach. Christian Hald, Taglöhner v. Milbertshofen, mit Afra Pöckl, recte Zenner, von Hilgertshausen. Christian Krenn, Glasschleifergehilfe v. h., mit Johanna Schneid, Söldnerst. v. Otting. Joh. Schnell, Milchhändler v. Märching, mit Margar. Hüsl v. Unterlatzbach. Karl Joh. Lechner, Gastwirth v. Neuburg a/D., mit M. Josepha Wiedemann, Bierbrauerst. v. Augsbnrg. Franz Xaver Bierl, Weißgerbergeh. v. Schönthal, mit Cresz. Ehrl, Schuhmacherst. v. Beratzhausen. Karl Stephan, Musiker v. Freising, mit Franziska Eibel v. h.

Für Geschäftsleute.

1517] Zur Führung der Bücher und Correspondenz bietet man hiemit seine Dienste auf 2 bis 3 Stunden täglich an. Auch wird leichtfaßlicher Unterricht bezüglich der neuen Gewichte und Maaße ertheilt. D. Uebr. in der Exp.

1512·8]a Auf dem Oekonomiegut in Gern bei Nymphenburg Hs.-Nr. 4 wird ein Baumeister gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse und längere Dienstzeit auf größern Gütern vorweisen, können berücksichtigt werden. D. U.

Für Geschäftsleute

empfehle meine Fabrik für Geschäftsbücher aller Arten Liniaturen. 1361·2]b

München. **August Neustätter.**

Digitized by Google

1516 Im Verlage von **A. Coppenrath** in Regensburg ist erschienen:

Die vollständige Fastenküche

oder

praktische Anleitung zur Bereitung von 300 Fastenspeisen,

von **Anna Huber,**

seit vielen Jahren Pfarrhofsköchin.

Preis broch. 24 kr., in Pappbd. 30 kr.

Die Herausgeberin sagt im Vorwort: Die Fastenküche erfordert stets das meiste Nachdenken und den meisten Aufwand von Geschicklichkeit, und manche Hausfrau oder Köchin ist oft in der bittersten Verlegenheit, wie sie an solchen Tagen ihren Tisch bestellen solle, damit der Mangel der Fleischspeisen nicht gar so fühlbar sei. Verfasserin Dieses, durch langjährige Uebung erfahren auch in diesem Theile der Kochkunst, hat nun ihre Rezepte gesammelt, sorgfältig geprüft, so daß mit Leichtigkeit und Vertrauen darnach gearbeitet werden kann. Es sind so mannigfaltige Fastenspeisen-Rezepte zusammengestellt, daß mit Hilfe dieses Rathgebers keine Hausfrau mehr wird in die Lage kommen können, verzweifelnd zu fragen: Was soll man an Fasttagen kochen? Es läßt sich nach den hier gegebenen Rezepten nicht allein ein sehr reichhaltiger, sondern sogar ein feiner Tisch herstellen."

Wir zweifeln nicht, daß die „Fastenküche" überall nicht nur als Anhang des beliebten „Regensburger Kochbuches", sondern auch als Ergänzung jedes anderen Kochbuches freundliche Aufnahme finden werde.

Ferner erschien in demselben Verlage die **dritte Auflage** von:

Regensburger Kochbuch

von **Marie Schandry,**

seit 40 Jahren Köchin im Gasthofe zum goldenen Kreuz in Regensburg.

Preis broch. fl. 1. 12 kr., cart. fl. 1. 24 kr., geb. fl. 1. 36 kr.

Pferde-Verkauf.

1520-1a Ein ausgezeichnet gut gerittenes, ganz verlässiges, vollkommen militärfrommes Reitpferd, über 16 Faust, Engländer, steht am Mittwoch 2. März 1870 im Augsburgerhof zum Verkauf.

1522 Ein schönes Cauſee ist um 21 Gulden zu verkaufen Frauenhoferstraße Nr. 4/b rückwärts.

Für Gärtner.

1449-51c. Ein Haus mit 1¼ Tagwerk Garten am Türkengraben, ist auf mehrere Jahre zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres Schillerstraße Nr. 14/0 l.

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Täubler,

10,717n. Taschenthurmgasse Nr. 1/0 im Laden.

Einhundert Zentner

alte Watte ohne Lappen und Filz werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe übernimmt das

Commissions-Bureau

von 1480-2b.

Anton Frey,

30/0 Färbergraben 30/0.

! Getreide-Preßhefe!

1502-11[a Von anerkannt vorzüglicher Qualität rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr, franco empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München,** Rumfordstraße Nr. 5.

1514] Ein junges Mädchen, ordentlich und willig, wird sogleich in Dienst gesucht. D U.

Todes- † Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist unser innigstgebliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr

Andreas Streble,

Schneidermeister,

heute Abends 7 Uhr nach 6 wochenlangem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 75 Jahren verschieden.

Indem wir diese schmerzliche Trauerkunde unsern Verwandten und Bekannten mittheilen, bitten wir des Verblichenen im Gebete zu gedenken, für uns aber um stille Theilnahme.

München, den 27. Februar 1870.

Kreszentia Streble, geb. Ott, als Gattin,
August Streble, als Sohn,
Babette Schuster, als Tochter,
Ferd. Schuster, Schreinermeister, als Schwiegersohn und Enkel,
nebst den übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. März Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Freitag den 4. März Vormittags 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

926-32[b Zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich

Philipp Engelhard, **Hauptagent,**

Barerstraße Nr. 28/1.

Bekanntmachung.

(Die Anlegung von Grüften auf den hiesigen Friedhöfen außerhalb der Arkaden betr.)

1500 In Folge der vielen Klagen über Beschädigungen der Nachbargräber durch das Anlegen von Grüften ausserhalb der Arkaden, dann des Zugrundegehens der Alleebäume hiedurch, ferner auf Grund eingeholten ärztlichen Gutachtens, endlich daß durch die Arkaden der Erwerb von Grüften hinlänglich ermöglicht ist, hat von nun an die Anlage von Grüften ausserhalb der Arkaden auf sämmtlichen Friedhöfen gänzlich zu unterbleiben, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Am 22. Februar 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: **von Widder.**

Stadelmann, Sekr.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

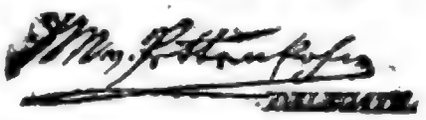
Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.



Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284]

Die Mehlhandlung von *Joseph Mayer,*

im Centralschulhaus, Rosenthal Laden Nr. 1,

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	fl. 3. 20.	per Pfd.	8 kr.		
Kaisermehl	„ 25 „	fl. 3. 51.	„ „	9½ kr.		
Königsmehl	„ 25 „	fl. 3. 25.	„ „	8½ kr.		
Mundmehl I.	„ 25 „	fl. 2. 54.	„ „	7 kr.		
do. II.	„ 25 „	fl. 2. 41.	„ „	6½ kr.		
Semmelmehl	„ 25 „	fl. 2. 23.	„ „	6 kr.		

Sämmtliche Mehle trocken gemahlen von der Pannonia-Dampfmühle in Pest.

Preise per 100 Pfd. bayer. Gewicht in Säcken à 150 Pfd. excl. Sack.

Nr. 0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	6½.	7.
fl. 15.	fl. 14. 42.	fl. 14.	fl. 13. 12.	fl. 12. 12.	fl. 11.	fl. 9. 12.	fl. 8. 12.	fl. 7. 18.

per 100 Pfd. bayer. Gewicht.

Frisch angekommen Wertheimer geräucherte Bratwürste, Leberwürste Blutwürste und Schweinsgrat. Regensburger Knakwürste per St. 3½ kr. täglich frische Sendung. 1518]

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Revision der Geschwornenliste betreffend.

1515] Behufs der gesetzlich angeordneten Revision wird die Urliste der Geschwornen **vom Donnerstag den 3. März bis einschlüssig Mittwoch den 16. März l. Js. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr** im kleinen Rathhaussaale aufgelegt.

Wer gegen diese Liste wegen Uebergehung befähigter, oder Eintragung unbefähigter Individuen Einsprache erheben will, — wozu nach Art. 79 des Gesetzes vom 10. November 1848:

„die Abänderung des II. Theiles des Strafgesetzbuches vom Jahre 1813 betreffend,"

jeder volljährige Staats-Angehörige berechtigt ist; oder wer auf den Grund des Art. 75 und 76 des genannten Gesetzes die Einverleibung in diese Liste beantragen kann, hat die erforderlichen Nachweise bei der dortselbst anwesenden Commission vorzulegen. — Hiebei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 77 des obigen Gesetzes wegen Verrichtung eines Geschwornen wegen 60jährigen Alters für immer abgelehnt werden könne, weßhalb diejenigen, welche von dieser Ausnahme Gebrauch machen wollen, hiemit aufgefordert werden, ihre Erklärung mit dem legalen Altersnachweise innerhalb des obigen Termines abzugeben.

Schlüßlich werden überhaupt alle Diejenigen, welche wegen zu hohen Alters oder wegen anderer körperlicher Gebrechen außer Stand sind, den Pflichten eines Geschwornen nachzukommen, und bei dem Vorhandensein der übrigen gesetzlichen Vorbedingungen in der Geschwornenliste vorgetragen erscheinen, hiemit angemahnt, Anzeige hierüber mit den legalen Ausweisen zu erstatten, um sodann die Enthebung von dieser Pflicht und die Streichung aus der Liste zu ermöglichen.

München am 25. Februar 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: **von Widder.**

Stadelmann, Sekretär.

Altes Zinngeschirr, Schüsseln, Teller, Flaschen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7, gegenüber der Kreuzkirche.

Im Institut für Kinder von 3 bis 6 Jahren,

Löwengrube Nr. 22, 1 St. links,

können wieder mit Beginn des Frühjahres neue Aufnahmen stattfinden, und wird bei der Erziehung und Leitung der Kleinen besonders auf das Gemüth hingewirkt. Die größeren Mädchen werden mit Handarbeiten beschäftigt, stricken ꝛc., die Knaben zeichnen und bauen.

Monatliches Honorar 1 fl. 30 kr.

Gestorbene.

Joseph Lindner, Steinmetz v. h., 42 J. a. — Joseph Keil, Zimmermannskind v. h. 4 M. a. — Karolina Scharer, Metzgerswittwe v. h., 44 J. a. — Johanna Reichenwallner, Bremserskind v. Traunstein, 2½ M. a. — Max Globerger, Buchhalterskind v. Gars, 4 M. a. — Olga Winter, Conditorskind v. h., 21 T. a. — Karl Umenhofer, Handelscommis aus Konstanz, 26 J. a. — Maria Muggenthaler, Fabrikarbeitersfrau v. h., 44 J. a. — Joseph Ring, Photographengehilfe v. h., 56 J. a. — Adele von Schleitheim, k. Generalstochter v. h., 48 J. a. — Georg Lintner, Steinschleifer v. h., 58 J. a. — Karl Joseph Nieß, k. p. Hofmusikus v. h., 66 J. a. — Maria Michel, Milchmannswittwe v. h., 51 J. a. — Emilie Ernestine Steidl, Kaufmannskind v. h., 1½ M. a. — Andreas Streble, Schneidermeister v. h., 75 J. a. — Johann Bapt. Buchinger, k. Hofrath und Universitätsprofessor v. h., 87 J. a. — Henriette Schweizer, Tischlerskind v. h., 4 M. a. — Wilhelm Wheeler, kath. Priester aus St. Louis, 57 J. a. — Barbara Kraus, Kunstmalersgattin v. h., 30 J. a. — Julie Kern, Musikerskind v. h., 1 M. a. — Magdalena Lengenfelder, Vorstadtkrämersfrau v. h., 59 J. a. — Johann Platzer, Schuhmacherskind v. h., 2 M. a. — Franz Linz, Maurer v. Eichstätt, 80 J. a. — Franz Braun, Zimmermann v. Regensburg, 25 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 61. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 2. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich, die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Der neue Civilprozeß.*)

δ München, 28. Febr. Es ist erfreulich, daß Sie gleich im Eingange zu dem unter obiger Aufschrift in der Nummer 57 Ihres Blattes erschienenen Artikel die Redaktionsbemerkung beifügten: daß Sie nicht allen Aufstellungen des Artikels beipflichten; denn es schien wohl auch Ihnen nicht für die conservative Sache, für die Sie kämpfen, dienlich zu sein, gegen die Einführung eines Gesetzes in der letzten Stunde vor dessen Einführung anzukämpfen, welches wahrhaftig nicht in überstürzender Weise, sondern erst nach langen mühevollen und kostspieligen Berathungen den gesetzgebenden Faktoren und nicht etwa blos von einer oder der anderen Parteiströmung, sondern unter fast einstimmiger Zustimmung aller Parteien als eine lange begehrte Gesetzesverbesserung angenommen und, mit Festsetzung des Einführungstermines, in die Reihe Gesetze aufgenommen ist. Mit Recht wurde ja auch seiner Zeit in Ihrem Blatte das Gerücht: es werde von patriotischer Seite der Antrag auf Hinausschiebung des Einführungstermines beabsichtigt, als ein ganz unbegründetes und sogar böswilliges Gerücht bezeichnet. Wozu sollen denn nun solche Artikel dienen wie der in Nummer 57 enthaltene; soll dadurch jenem Gerüchte wieder neues Leben gegeben, im Voraus das neue Gesetz verdächtigt werden?! Ein wahrhaft conservatives Vorgehen kann hierin schwerlich erkannt werden.

Die Bedenken, welche der fragliche Artikel erhebt gegen die Einführung des neuen Prozeßgesetzes überhaupt und insbesondere gegen die Einführung zu der gesetzlich bestimmten Zeit — 1. Juli 1870 lassen sich überdies alle ohne Schwierigkeit als unbegründet erweisen. Es sollen hier nur einige beispielsweise berührt werden.

Der neue Prozeß beruhe, heißt es dort, auf französischer Grundlage und sei ein dem deutschen Bewußtsein fremdes Institut.

Wenn es wahr wäre, daß der neue Prozeß ganz allein auf französischer Grundlage beruhte und dem deutschen Bewußtsein fremd wäre, so wären damit noch nicht einmal ein entschiedener Nachtheil erwiesen, weil man nicht Unrecht thut das Gute von überall her zu nehmen, wo man es findet u. man, was insbesondere diese französische Quelle betrifft, den Franzosen, wenn man sich auch mit Recht gegen ein Annehmen ihrer sittlichen Zustände und gegen Bündnisse mit ihnen auf politischem Gebiete sträubt, doch die Gerechtigkeit widerfahren lassen kann und muß, daß sie eine große praktische Befähigung bei ihren Einrichtungen bewähren und daß sie diese Eigenschaft namentlich bei ihren Einrichtungen auf dem Gebiete der Rechtspflege bekundet haben. War es deßhalb ja auch geschehen, daß unsere Gesetzgebungsfaktoren in dem Jahre 1848 kein Bedenken getragen haben, den Wünschen des Volkes Rechnung zu tragen und bei der Umbildung unseres Strafrechtsverfahrens im Wesentlichen die auf dem linken Rheinufer bestehenden französischen Rechtsnormen zu Grunde zu legen und dies wahrhaftig nicht zum Nachtheil unserer Strafrechtspflege! — Wie aber dieses Strafrechtsverfahren mit seiner Oeffentlichkeit und Mündlichkeit nachweislich ächt germanischen Ursprungs ist, so ist es auch das civilrechtliche auf dem linken Rheinufer geltende, das Code de proce-

* Wir lassen hier die Entgegnung eines gewiegten Fachmannes auf den Artikel desselben Betreffs in Nr. 57 unseres Blattes folgen, deren Ausführung wir vollkommen beistimmen. D. R.

Digitized by Google

dure, — und Rechtsgelehrte, welche zu den Besten unseres deutschen Vaterlandes gehörten, haben daher keinen Anstand genommen jenes angeblich auf rein französischer Grundlage beruhende, im Wesen aber ächt germanische Verfahren dringendst zur Annahme in den deutschen Ländern zu empfehlen. Man denke nur an den Altvater Mittermaier in seinen zahlreichen Schriften hierüber und an unsern unvergeßlichen Nürnberger Landsmann den Casuistik Holzschuher in seinem Rechtswege 1831. — Der neue Prozeß beruht aber überdies auf der Grundlage des Verfahrens, wie es sich auf dem linken Rheinufer bei deutschen Volksstämmen unter den Händen deutscher Rechtsgelehrten mit deutscher Wissenschaftlichkeit und Gründlichkeit ausgebildet hat.

„Bei'm neuen Civilprazeß wird das Prozeßverfahren „nicht rascher", heißt es im fraglichen Artikel, sondern vielfach langsamer, es wird deßhalb auch „theurer."

„Langsamer!" Werfen wir doch einen Blick auf die jährlich amtlich veröffentlichten Zusammenstellungen über die Ergebnisse der Rechtspflege in der Pfalz, und zwar nur auf die des letzten Jahres 1868,69 und sehen wir was dort bei den Einrichtungen, wie wir sie nun erhalten, erreicht wird.

Am Appellationsgerichte der Pfalz waren 77 Prozesse anhängig, von denen nur 10 aus dem vorher vergangenen Jahre übergegangen waren. Von diesen 77 Prozessen waren am Schlusse des Jahres 1865 bereits definitiv erledigt. Von den 12 rückständig gebliebenen waren nur acht länger als 3 Monate anhängig, vier aber nicht einmal 3 Monate und in zehn dieser 12 rückständigen Prozesse waren schon die Vorbescheide erlassen. Ueberhaupt gilt in der Pfalz ein Prozeß schon als im Rückstand, der gerechtfertigt werden muß, wenn er älter als 3 Monate ist! —

Bei den 4 Bezirksgerichten waren 3085 Prozesse anhängig, von denen nur 303 aus dem Vorjahre übergegangen waren. Von diesen 3085 Prozessen wurden 2763 definitiv erledigt, so daß am Schlusse des Jahres bei sämmtlichen Bezirksgerichten nur 322 Prozesse anhängig blieben, von welchen aber bereits in 298 die Interlokute ergangen waren.

Bei den 32 Landgerichten der Pfalz waren 14,767 Prozesse anhängig, davon nur 214 aus dem vorhergehenden Jahre. Es wurden zu Erledigung dieser Prozesse in demselben Jahre 14,563 Urtheile erlassen und von diesen sämmtlichen erledigten Prozessen wurden nur 1847 Prozesse älter als 14 Tage, 2621 älter als acht Tage und 10,096 Prozesse waren nur einen Tag alt, d. h. an demselben Tage definitiv beendigt worden, wo sie anhängig gemacht worden waren.

Solchen amtlich beurkundeten Ergebnissen gegenüber wird wohl die Frage erlaubt sein: ist das ein langsamer Prozeß als er diesseits ist? Mehrere Vergleiche mit Aufführung von Zahlen aus dem diesseitigen Prozesse wollen wir unterlassen.

„Theurer", so sagt der Artikel weiter, werde der auf französischer Grundlage beruhende Prozeß.

Daß er dieß nicht werden kann, weil er „langsamer" wäre, geht aus dem Vorhergehenden zur Genüge hervor. Daß er aber auch in der That nicht theurer ist, dafür sollen gleichfalls Zahlen sprechen: Man sollte es kaum glauben, aber es ist dennoch wahr, wenn Adolay in den bayerischen Ständeverhandlungen von 1829 die Ersparniß durch den linksrheinischen Prozeß für den Staat auf eine Million jährlich schätzt, und daß eine amtliche Berechnung ergeben hat: daß blos die Regiemittel von nur zwei Bezirksgerichten in den älteren Provinzen mehr betragen haben als die Gehalte sämmtlicher Justizbeamten in der Pfalz zusammengenommen. Man vergleiche nur die Anzahl der Richter und Kanzlei-Beamten an den diesseitigen Bezirksgerichten mit derjenigen der Bezirksgerichte der Pfalz, wo in der Regel das ganze Richterpersonal aus sechs Personen mit Einschluß des Vorstandes besteht das ganze Kanzleipersonal aus zwei Gerichtschreibern. Warum sollte nun dort der Prozeß theurer für den Staat oder das Volk sein? Diejenigen, welche dieß berechnen wollen, werden finden, daß der Prozeß dort noch viel wohlfeiler als der diesseitige sein würde, wenn man in Betracht zieht, daß derjenige Theil der Kosten, welcher als der bei weitem beträchtlichste erscheint, auf fiskalischer Einrichtung beruht, die mit dem Wesen des öffentlich mündlichen Prozesses nicht zusammenhängt, sondern wenn man sie einmal will, bei dem schriftlichen Prozesse ebenso gut wie bei dem mündlichen angebracht werden kann — nämlich in Stempel und Einregistrirungsgebühren. — Oder sollten etwa die Advokaten dort dem Publikum den Prozeß vertheuern? — In der ganzen Pfalz gibt es bei sämmtlichen Gerichten im

Digitized by Google

Ganzen nur 26 Advokaten. Diesseits bei einem einzigen Bezirksgericht: Bamberg 13, Augsburg 16, Würzburg 17, München 36. Die höchste Einnahme eines dortigen Advokaten wird sich kaum auf 4000 — 5000 fl. belaufen; die Vergleiche mit den Einnahmen diesseitiger Advokatenstellen wollen wir dem Leser überlassen.

Durch das Institut der Gerichtsvollzieher werde, so sagt der Artikel, in Bezug auf den Kostenpunkt ein zweites Notariat geschaffen. Nichts ist unrichtiger als dieß. — Als die Gerichtsvollzieher in der Pfalz noch die Zustell- und Reisegebühren nach französischer Taxe bezogen, wurden Klagen über deren Höhe vernommen. Diese Gebühren sind aber bereits seit dem Jahre 1825 so bedeutend herabgesetzt, daß Klagen hierüber niemals verlauteten, als etwa von Seite der Gerichtsboten selbst, die ihr Einkommen in höchst fühlbarer Weise geschmälert sehen. — Von dem außerordentlichen Gewinne, welcher für die Rechtssicherheit überhaupt, insbesondere aber für die Raschheit und den Erfolg der Exekution durch das Gerichtsvollzieherinstitut erzielt wird, schweigt freilich der gegnerische Artikel, und doch sind diese Vortheile so groß, daß sie einen Nachtheil im Kostenpunkt weit überwiegen würden, wenn dieser wirklich vorhanden wäre, was aber eben nicht der Fall ist.

Warum, fragt Ihr Artikel, hat man den hannoveranischen Gesetzentwurf nicht angenommen, welcher neben dem Vorzug eines raschern und wohlfeilern Prozeßverfahrens den rein deutschen Charakter bewahrt hat?

Daß der hannoveranische Gesetzentwurf den Vorzug eines raschern u. und wohlfeileren Prozeßverfahrens habe — müßte vor Allem erst erprobt werden, denn zur praktischen Ausführung ist er noch nirgends gekommen. Es müssen aber diese Vorzüge sogar bestritten werden, denn nachdem in diesen Entwurf bei der zweiten Lesung die Bestimmungen der hannoveranischen Prozeßordnung über die Einleitung des Prozesses aufgenommen sind, würden sich ohne Zweifel nach dem Entwurfe, wenn derselbe zum Gesetze erhoben worden, dieselben Verzögerungen im ersten Verfahren des Prozesses herausgestellt haben, welche von den Praktikern und Rechtssuchenden in Hannover unter der Herrschaft der dortigen Prozeßordnung vielfach gefühlt und beklagt wurden, und um derenwillen die deutsche Prozeßkommission in Hannover bei der ersten Lesung die Vorschriften des linksrheinischen Verfahrens für die Einleitung des Prozesses zur Norm genommen hatte. — Wenn aber Ihr Correspondent als einen besonderen Vorzug an dem hannoveranischen Gesetzentwurfe dessen rein deutschen Charakter rühmt, so möchte er daran zu erinnern sein, daß der hannoveranische Gesetzentwurf eines Theils auf den Grundlagen der hannoveranischen Prozeßordnung, diese auf dem Prozeßgesetze für den Canton Genf und dieses hinwiederum auf einer Bearbeitung des Code de procédure von 1806 aufgebaut ist, und anderen Theils auf Grundsätzen, welche von den ächt deutschen Mitgliedern der hannoveranischen Commission aus Gründen der Wissenschaft und der Erfahrung den erprobten Bestimmungen des linksrheinischen Prozeßverfahrens entnommen sind.

Mit diesen wenigen Bemerkungen sollten keineswegs alle in dem besagten Artikel betonten Bedenken gegen den neuen Prozeß einer eingehenden Erörterung u. Widerlegung unterzogen werden; dies würde sich für Aufgabe und Raum Ihres Blattes nicht eignen. Es sollte vielmehr nur bezweckt werden, Ihre Leser an einigen hervorgehobenen Gesichtspunkten zu überzeugen, wie anders sich die Sache bei näherer Würdigung gestaltet und wie viel besser und einer wahrhaft konservativen Anschauung entsprechender es ist, dem nun einmal nach reiflicher Berathung angenommenen und zur Einführung bestimmten Gesetze in der Bevölkerung einen Boden des Vertrauens zu schaffen, als dasselbe von vorneherein im Vertrauen des Volkes zu untergraben. —

Vergessen wir doch nicht, daß unsere pfälzischen Mitbürger und daß eben so die Bewohner des preußischen linken Rheinufers, wie sie nicht gesäumt haben, auf anderen Gebieten des staatlichen Lebens Verbesserungen mit aller Energie anzustreben, es nicht unterlassen haben würden, dies auch auf dem Gebiete der Civilrechtspflege zu thun, wenn sie diese nur einigermassen zu „langsam“ oder zu „theuer“ gefunden haben würden, daß sie aber im Gegentheil mit zäher Anhänglichkeit an ihren prozessualen Einrichtungen hängen, die unserm neuen Prozesse zu Grunde liegen.

Der Staatsregierung einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie nicht früher die noch erforderlichen Vorlagen einer Advokatenordnung, einer Advokatentaxordnung u. s. w. gemacht hat, wird sich

Digitized by Google

kaum rechtfertigen lassen, wenn man die Vorgänge in unserem constitutionellen Leben seit der Beendigung der Berathungen über den Civilprozeß selbst nicht übersieht und bedenkt, welche umfassenden Vorarbeiten die fraglichen Vorlagen erforderten.

Daß die Justizbeamten eine anstrengende und mühevolle Aufgabe haben sich mit der neuen Prozeßordnung noch vor dem Einführungstermine genügend vertraut zu machen, und dies neben ihren schweren Berufsarbeiten, wird Niemand bestreiten, der dieses neue Gesetz kennt. Es wird aber unseren pflichteifrigen Beamten mit Liebe zur Sache gelingen und sie werden sich für alle Mühe reich belohnt finden durch das neue Verfahren selbst, das ihnen statt des bisherigen so sehr die mechanische und Schreibfertigkeit in Anspruch nehmenden und nur zu oft durch steifen Formalismus gehemmten Wirkens die Befreiung von der Instruktion der Rechtsstreite und von der bisherigen Vielschreiberei bringt und eine freiere geistige und wissenschaftliche Würdigung — des prozessualen Stoffes zuweist. —

---

† **München**, 1. März. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Diesen alten Satz scheint das Dr. Sigl'sche Vaterland in seiner Nr. 48 vom Heutigen außer Acht gelassen zu haben, indem es bei Besprechung der Candidatur des Gutsbesitzers Frhr. Carl von Thüngen, eines Sohnes des bekannten patriotischen Reichsrathspräsidenten Behauptungen aufstellte, die es nicht gemacht haben würde, wenn es der durch diesen Satz vorgeschriebenen Verpflichtung hätte nachkommen wollen. Es wäre ihm dann ein leichtes gewesen, sich über die Unrichtigkeit der Behauptung zu vergewissern, daß der patriotische Vater seinen Sohn überall als Erz-Preußen ausgebe. Ich kann Sie aus persönlicher Erfahrung auf das Bestimmteste versichern, daß der Hr. Reichsrathspräsident, der in letzterer Zeit allerdings vielfach wegen der Candidatur seines Sohnes befragt wurde, sich stets in einer Weise über die politischen Anschauungen desselben äußerte, welche nicht den geringsten Zweifel an der correct patriotischen Gesinnung des Günzburger Abgeordneten-Candidaten zulassen.

* Gestern fand dahier wie alljährlich am Faschingsmontag der sogenannte Metzgersprung in herkömmlicher Weise statt.

* In Altersberg, Euerdorf, Greding, Heideck, Hilpoltstein, Kinding, Kipfenberg, Pfaffenhausen, Rottenburg, Thalmassing, Trostberg und Unsleben werden vom 1. März l. Js. anfangend die mit den k. Posterpeditionen dortselbst vereinigten Vereinstelegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

ℒ Die Allgemeine Zeitung bestätigt daß Graf Bray nicht abgeneigt sei, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen. Derselbe dürfte jedoch erst in einigen Wochen hieher kommen.

△ Wie verlautet, wäre die Anwesenheit des oberfränkischen Regierungspräsidenten Frhrn. v. Lerchenfeld mit der Wiederbesetzung der erledigten Präsidentenstelle in Oberbayern im Zusammenhang.

* Aus **Ried** wird uns über den Verlauf der Jettinger Wahl geschrieben: Glänzender Sieg der Patrioten. Patriotische Stimmen: Gerbermeister Leonhard Lang von Jettingen 230, Grünbaumwirth Leonhard Goldstein von Jettingen 228, Cassier Georg Scheerer von Freihalden 227 und Beigeordneter Georg Beirer von Ried 225. — Stimmen der Fortschrittspartei: für sämmtliche 4 Wahlmänner von Jettingen und zwar für den ersten Wahlmann 112, für den zweiten 110, für den dritten 109, für den vierten 109. — Aeußerst zahlreiche Betheiligung der Patrioten von Jettingen, Ried und Freihalden. Ueberzeugendes gemeinsames Bewußtsein, für welche Sache es gelte, nämlich der Stärkung des patriotischen Elementes in der Kammer. Die Freihalder kamen in 5 Wagen angefahren und fuhren nach der Wahlschlacht mit 5 bayerischen Fahnen nach Hause, herzlich beabschiedet von den Patrioten von Jettingen und Ried mit dem lauten, gemeinsamen Rufe: Es lebe Seine Majestät König Ludwig II.!

* **Darmstadt.** Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß der großh. hess. Kriegsminister Oberst Dornseif einen dreimonatlichen — mit der Entlassung wohl gleichbedeutenden — Urlaub erhalten habe. Die Veranlassung hiezu wird von der Frankfurter Zeitung wie folgt erzählt: Von Seiten des Bundeskanzleramtes war an das Kriegsministerium die Aufforderung ergangen, die hessische Kriegskassenrechnung vom Jahre 1868 zur Einsichtnahme des Amtes nach Berlin zu dirigiren. Das Kriegsministerium, welches sich hierzu weder durch das Verhältniß des Großherzogthums zum Norddeutschen Bund, noch durch die Militär-Convention für verpflichtet hielt, weigerte sich, dem

Digitized by Google

gestellten Verlangen nachzukommen, worauf das Divisions-Commando die Absendung der fraglichen Rechnung an die requirirende Stelle anordnete. Der Kriegsminister und die beiden Mitglieder des Ministeriums sahen sich hierdurch veranlaßt, um ihre Demission nachzusuchen. Diese wurde indessen nicht angenommen, vielmehr der Minister beurlaubt und Major Hergeth mit der interimistischen Fortführung des Kriegsministeriums betraut.

• **Krakau,** 26. Februar. Die von hier aus verbreitete Nachricht, Barbara Ubryk sei gestorben, ist unrichtig. Dieselbe befindet sich körperlich wohl; ihr geistiger Zustand ist unverändert.

• **Paris,** 26. Februar Abds. Wie „Soir" versichert, hätte der Staatsrath beschlossen, das Contingent pro 1871 um 12000 oder 15000 Mann zu reduziren.

• **Paris,** 27. Febr. Dem „Moniteur" zufolge stehen von Seite der französischen Regierung neue Schritte bevor, um Rom und das Concil von einem Beschlusse zurückzuhalten, welcher dem (öffentlichen) gemeinen (wie dem) französischen Rechte zuwiderliefe.

• **Rom,** 23. Febr. In der gestrigen 29. General-Congregation des Concils wurde die Diskussion über den kleinen Katechismus geschlossen. Von deutschen Bischöfen sprachen gestern Erzbischof Scherr, Bischof v. Dinkel, Bischof Eberhard von Trier und zwar gegen die Herstellung eines einzigen Katechismus für die Schuljugend der ganzen kath. Welt.

• **Florenz,** 27. Febr. Die Opinione meldet: Die modificirten Bilanzen des Jahres 1870 sind der Budget Commission mitgetheilt worden. Diese zwei Bilanzen zeigen sehr bedeutende Aenderungen; denn die Bilanz der Ausgaben erreicht die Höhe von 579,353,000 Frcs. und übersteigt daher den ersten Voranschlag um 23 Millionen. Bezüglich der Einnahmenbilanz ist die Summe der ordentlichen Einnahmen v 910,590,000 auf 863,706,000 reducirt, jene der außerordentlichen Einnahmen dagegen von 25,649 000 auf 26,625,000 erhöht, so daß sich im Ganzen ein Unterschied von 45,955,000 ergibt. Die Modifikation resultirt in den Gesammtausgaben aller Ministerien die Summe von 1011,871,000 gegenüber den Gesammteinnahmen, welche einschließlich jener aus den Kirchengütern 950,538,000 betragen und ergibt daher ein Defizit von 161,333,000.

• **Bukarest,** 27. Febr. Die diesjährige Kammersession ist durch fürstliches Dekret bis zum 26. März verlängert worden.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Studienlehrer der Studienanstalt Nürnberg, G. H. Wild, zum Gymnasialprofessor an der genannten Studienanstalt zu befördern und zum Studienlehrer an der Lateinschule der Studienanstalt zu Nürnberg den geprüften Lehramtskandidaten und Assistenten an der dortigen Studienanstalt, G. J. H. Riedner zu ernennen, als ordentliche Mitglieder des Kreisscholarchats von Unterfranken und Aschaffenburg den Inspektor des Schullehrerseminars in Würzburg, J. N. Huber, und den Hauptlehrer an der Präparandenschule in Lohr, G. Hammer, zu ernennen; die kathol. Pfarrei Pfaffenhofen, B.-A. Neuulm, dem Priester H. M. Zimmerer, Pfarrer in Balderschwang, B.-A. Sonthofen, die kathol. Pfarrei Schwifting, B.-A. Landsberg, dem Priester M. Schistholz, Pfarrer in Untrrrieden, B.-A. Mindelheim, die kathol. Pfarrei St. Walburg in Eichstädt, dem Priester F. X. Herb, Prediger bei der Stadtpfarrei St. Moriz in Ingolstadt, die kathol. Pfarrei Kemnath, B.-A. gleichen Namens, dem Priester S. Schrembs, Pfarrer in Hemau, B.-A. gleichen Namens, die kathol. Pfarrkuratie Burg, B.-A. Krumbach, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester A. Fries, zu übertragen, den kathol. Pfarrer L. Miller in Deisenhausen, B.-A. Krumbach, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen von dem Antritte der ihm zugedachten Pfarrei Oberwiesenbach, B.-A. Illertissen, zu entheben, und die hienach wieder erledigte Pfarrei Oberwiesenbach dem Priester M. Kohler, Pfarrer in Christertshofen, B.A. Illertissen, zu übertragen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 28. Februar. Kgl. Bayer. Oblig à 3½ % 81¾ B. — G. 4% ganzjährige, 86⅝ B. 86½ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ B. 86½ G. 4% Grundr. Obl. 86½ B. 86¼ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92 — B. 91⅝ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92 — B. 91⅝ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— B. 91⅝ G. 5 % Obl. 101½ B. 101— G. 4% Münch. Obl. — B. — G.

Digitized by Google

5% Münch. Obl. 101¹/₄ B. 100³/₄ G. 4¹/₂% Ostbahn-Akt. 120¹/₂ B. —— G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 86— B. 85³/₄ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⁵/₈ B. 90¹/₂ G. Bank-Aktien 830 B. — G. Oesterr. 4¹/₂% Silber-Rente 58⁷/₈ B. —— G. Oesterr. Credit-Aktien 260¹/₄ B. 260³/₄ G. 1882er Amerikaner 95⁷/₈ B. 95⁵/₈ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. 106¹/₂ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6⁵/₈ B. — G. Pappenheim. Loose 5¹/₄ B. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 28. Febr. Wechsel auf London — —. W. a. Paris ——. W. a. Wien 95⁵/₈. 1882er Amerik. 95¹/₂. Oesterr. Bank-Akt. 697—. Oesterr. Credit-Akt. 261¹/₄. Bayer. Ostb.-Aktien 120¹/₂. Oesterr. Loose v. 1860 78⁵/₈ Oesterr. Loose v. 1864 115—. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe — —. 4¹/₂% bayer. Anl. 91¹/₄. 4% bayer. Präm.-Anl. 107—. 4% bayer. Grund-Rente ——. Elisab.-Prior. 1. Em. —— Napoleons 9.30—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 362¹/₄. Bad. Präm.-Anl. 105¹/₄. Lombarden 237¹/₄. Alsenzbahn 85¹/₂. Silber-Rente 58⁷/₈. Papierrente 50¹/₈.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 2. März
im englischen Kaffeehaus
Vortrag von Herrn Professor Dr. Sepp:
„Ueber Prof. Schwind's schöne Melusine."

NB. Zur **Verloosung** geeignete Kunstgegenstände sind bis längstens 20. März Arcisstraße Nr. 27 parterre links abzugeben.

10,000 fl. fünfprozentiges Ewiggeldkapital wird gegen 4¹/₂%ige Staatspapiere zum Nennwerthe sofort umgesetzt. Adressen von **direkten** Antragstellern besorgt das

Xav. Leonard'sche Commissions-Bureau in München,
Bayerstraße Nr. 2/0.

1532] **Ein Altarbild**, Christus am Kreuz Maria und Johannes links und rechts stehend, 7' hoch, 5' breit von einem guten Meister gemalt, für eine Landkirche oder Hauskapelle passend, ist zu verkaufen. D. U.

Beiträge von Dr Roth.

1539] Bei J. A. Finsterlin sind noch zu haben:

„**Beiträge** 2c. von **Karl Roth**, 1. bis 19. Heft; das 20. Heft ist unter der Presse."

1525] Eine Schlafstelle ist zu vergeben. Bambergermarkt Laden Nr. 3.

Ein Oekonomie-Inventar

wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. 1477-9b.

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,
10,717u. Taschenthurmgasse Nr. 1/0 im Laden.

Pferde-Verkauf.

Zwei ungarische braune. Sechsjährig, fehlerfrei und vertraut. Hiloegardstraße Nr. 25. 1542.

1353 Eine Köchin, gesetzten Alters, ohne Anhang, sucht bei einer Herrschaft oder in einem größeren Bürgershause sogleich eine Stelle. Zu erfragen Neuhausergasse Nr. 9/2 l. 2. Aufg.

Billig zu verkaufen:

Mehrere Sättel, ein gebrauchtes Saletgeschirr und ein gelb plattirtes Geschirr, passend für Gutsbesitzer.

Louis Reiner,
1551. **Maximiliansstraße 21.**

Fränkische Zwetschgen per Pfd. 8 kr.
Gedürrte Kirschen „ 12 „
Rosinen, Weinbeer, Mandeln
zu den billigsten Preisen bei

J. M. Goldschmidt,
1543·4[a Salvatorstraße 3.

Caffee

stets frisch gebrannten **Java-Caffee** Pfd. 38 kr., bei 25 Pfd. 36 kr., sowie die feinsten Sorten **Java, Ceylon, Menade** 2c. bei 1545·6[a

J. M. Goldschmidt,
Salvatorstraße 3.

Anguilotti
Holländer Häringe
do. do. marinirte
Emmerthaler Käse
Limburger Käse
empfiehlt

J. Kapfhamer.
Dienersgasse 18.

Bekanntmachung.

(Bast und Welsch gegen Gerbl p. deserv.)

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts München r. d. J. versteigert der unterzeichnete k. Notar

am Freitag den 18. März 1870
früh 8—9 Uhr

in seiner Kanzlei (Vorstadt Au, Lilienstraße 26/1) die Herberge des Benno Gerbl Haus Nr. 54a an der Falkenstraße in der Vorstadt Au, bestehend zu ebener Erde aus einem heizbaren Zimmer, Kammer, Küche und Fletz, dann Holzhütte.

Der Zuschlag erfolgt bei Erreichung des Schätzungswerthes von 500 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuer-Kataster-Auszug, dann Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben zur Einsicht bereit.

München am 24. Februar 1870.

Der königliche Notar:
Rothmaier.

1526] Eine Herrschaftsköchin sucht sogleich einen Platz. Bambergermarkt Laden Nr. 3.

Pferde-Verkauf.

1520-1b Ein ausgezeichnet gut gerittenes, ganz verlässiges, vollkommen militärfrommes Reitpferd, über 16 Faust, Engländer, steht am Mittwoch 2. März 1870 im Augsburgerhof zum Verkauf.

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Dienstag den 22. März 1870 ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat Februar 1869 und zwar von Nr. **8341** bis **16,610.**

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf **Dienstag den 29. März 1870** öffentliche Versteigerung. 1536[8a

Königlich priveligirte
Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

Ehre denen sie gebührt!

Seit April 1868 litt ich an einer hartnäckigen Fistel an den Brustbein. Nach einer glücklich überstandenen Operation ausgeführt von Herrn Obermedizinalrath Rothmund im allgemeinen Krankenhause zu München, wurde ich auf mein widerholtes Verlangen aus demselben entlassen, und kam unter fürchterlichen Schmerzen in meiner Heimath zu Habach an.

Mein Leiden wurde so groß, daß ich an eine Heilung und Aufkommen nicht mehr dachte. In diesem verhängnißvollen Zustande nahm ich noch Zuflucht zu Hrn. Dr. Wucher in Ifseldorf, und gelang es ihm durch seine aufopfernde Mühe und ärztliche Kunst mich nach 7 Monaten vollkommen herzustellen. Wer so gelitten wie ich, wird meine Freude und dankbare Verpflichtung gegen den Retter meines Lebens gerechtfertigt finden, diesen edlen Manne hiemit öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen der nie in meiner Brust erlöschen wird.

Habach den 2. März 1870.
1540 Viktoria Diepold.

Für Müller.

Reibeisenbleche zum Beschlagen der Conusflügel u. Putzcylinder empfehlen

J. D. Weinig & Sohn
1251-8f. in Hanau.

Einhundert Zentner

alte Watte ohne Lappen und Filz werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe übernimmt das

Commissions-Bureau
von 1480-2c.
Anton Frey,
30/0 Färbergraben 30/0.

1512-3[b Auf dem Oekonomiegut in Gern bei Nymphenburg Hs.-Nr. 4 wird ein Baumeister gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse und längere Dienstzeit auf größern Gütern vorweisen, können berücksichtigt werden. D. U.

Reelles Heiraths-Offert.

1530-1[a **Ein Kaufmann mit nicht unangenehmem Aeußern, 27 Jahre alt und schönem Geschäfte, sucht sich auf diesem Wege ein solides Mädchen, am liebsten aus guter bürgerl. Familie, mit ca. 8—10,000 Gulden Vermögen als Lebensgefährtin. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 1530.**

Zu verkaufen

sind sehr billig: ein neues leichtes Chaischen, ein gut erhaltener viersitziger, ein zweisitziger Brown und eine viersitzige Droschke; die beiden letzten von Schmied und Wagner fertig. Theresienstraße Nr. 60. 1523-4[a

1527] Donnerstag den 3. März um 10 Uhr wird in der St. Bonifazkirche die gestiftete heil. Jahresmesse für den verlebten k. Kämmerer und Reichsrath

Freiherrn von und zu Fraunhofen

abgehalten.

Ein Familienhaus

in der Nähe der Stadt, mit Gärtchen, um den Preis von **fl. 6000—8000** zu kaufen gesucht. D. N. 1533-5[a

A. Erey,
Commissionär,
Färbergraben Nr. 30/0.

Holz-, Vieh- & Fahrniß-Versteigerung.

1547] Im Auftrage eines Gläubigers und als dessen Bevollmächtigter versteigere ich **Montag den 7. März Vormittags 9 Uhr** anfangend auf dem Gute Rieden bei Starnberg, Station Mühlthal gegen Baarzahlung:

120 Klafter Buchen-, Scheit- und Prügelholz, 30 buchene und eichene Werkstücke, 31 Kühe, 1 Zuchtstier, 5 Rinder, 6 Ochsen, 4 Pferde, Geflügel, circa 1000 Ctr. Heu und Grummet, 800 Ctr. Stroh, ungedroschenes Getreide, eicherne Wägen, Pflüge, Eggen, Dreschmaschine und sonstige Baumannsfahrnisse.

Rieden den 25. Februar 1870.

E. Rauscher, Pächter in Schorn bei Starnberg.

918-25[e] Die Fabrik Heufeld empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen München, Augsburg und Regensburg unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und neue Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

die Herren **Franz Lechner,** Sendlingergasse Nr. 74.
Jul. Neuhöfer, Canalstraße Nr. 5
in **München.**

Im Januar 1870.

Anzeige und Empfehlung.

1528] Allen sehr geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten beehre ich mich ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich in eigener Behausung ein

Meubel-Magazin

eingerichtet habe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und füge die Versicherung bei, daß ich mich bestreben werde, durch gute dauerhafte Arbeit und reelle Bedienung, stets die allgemeine Zufriedenheit zu erwerben. Bei bevorstehender Bauzeit empfehle mich zugleich in alle einschlägigen Bauarbeiten.

München den 1. März 1870.

Otto Gratzmüller, Schreinermeister,
1528-9[a] Oberanger Nr. 4.

Das erste Quartal des neuen Jahrgangs des illustrirten Familien-Blattes

„Omnibus,"

(60,000 Auflage,)

enthält u. A. den spannenden, in Newyork mit dem ersten Concurrenzpreise von 1000 Dollars gekrönten Roman

Durch Kampf zum Sieg

von **E. A. König.** 1449-50[a

Durch alle Buchhandlungen und Postämter für 3½ kr. rh. wöchentlich zu beziehen.

Nur 3½ kr. wöchentlich für 36 Spalten Text und 3 bis 4 prachtvollen Illustrationen.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 2. März: Anna Wild, Pfründnerin v. h., 61 J. a., um 1 Uhr.
Anna Giell, Privatiere v. h., 61 J. a., um 3 Uhr.
Joh. Nep. Ott. Kunstmaler v. h., 67 J. a., um 3 Uhr.
Johanna Gräfin von Paumgarten, Stiftsdame v. h., 88 J. a., nach Stubenberg überführt.
Katharina Engl, Leichenträgersfrau v. h., 59 J. a., um 2½ Uhr.
Johann Schmid, Schneidermeisterskind v. h., 1 J. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 2. März: Anna Zöpf, Käshändler, 64 J. a., um 2 Uhr.
Anna Neumaier, Drechslerskind v. Schongau, 21 T. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Joseph Bell, Milchmannskind v. h., 14 T. a. — Joseph Gerblinger, Tischlerskind von Wertingen, 4 M. a. — Karolina Schmaus, Ingenieurskind v. h., 1½ J. a. — Margaretha Weibl, Pfründnerin v. h., 70 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 62. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 3. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

* **München**, 4. März. Bei der gestern Vormittag im Neubau der k. Staatsschuldentilgungs-Commission stattgehabten vierten Serien-Ziehung der 4prozentigen 1. bayerischen Prämien-Anleihe von 1866 wurden die nachstehenden 44 Serien gezogen: 80, 90, 207, 306, 424, 465, 484, 567, 701, 785, 914, 1076, 1168, 1254, 1295, 1370, 1468, 1574, 1636, 1660, 1795, 1852, 2059, 2124, 2164, 2345, 2437, 2438, 2460, 2461, 2482, 2506, 2570, 2601, 3614, 2654, 2668, 2726, 2735, 3006, 3026, 3036, 3117, 3136. Die Ziehung der Obligationsnummern mit den im Tilgungsplan festgesetzten Kapitals- und Prämienbeträgen findet am 2. Mai l. Js. statt.

= Verkehr auf den königl. bayerischen Staats-Eisenbahnen im Monat Jannar 1870: 359,259 Personen, 302,778 fl. Einnahmen hiefür; 4,199,393 Centner Frachtgüter, 1,112,966 fl. Einnahmen; für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 53,459 fl. Einnahme, Gesammtsumme der Einnahmen 1,469,304 fl.; außerdem wurden 426,102 Centner Regiesendungen befördert. Im entsprechenden Monat des Vorjahrs, 333,550 Personen, 288,063 fl. Einnahmen, 3,890,184 Centner Frachtgüter, 1,098,638 fl. Einnahmen, für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 49,091 fl. Einnahmen, Gesammtsumme der Einnahmen 1,435,793 fl. Mithin heuer mehr 25,709 Personen, 14,715 fl. Einnahmen, 309,209 Centner Frachtgüter, 14,328 fl. Einnahmen, für Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 4368 fl. Einnahmen. Gesammtsumme der Mehr-Einnahmen 33,511 fl.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg hat das Referat über die Rechnungsnachweisungen der Verkehrsanstalten vollendet und der Finanzausschuß der Kammer tritt heute (Mittwoch) darüber in Berathung.

+ Zum Referenten über die Anträge auf Verbesserung der materiellen Lage der Volksschullehrer wurde der Abg. Pfarrer und geistl. Rath Schmid von Traunstein gewählt, zum Referenten über die Anträge auf Abänderung des Vereinsgesetzes und des Preßedikts der Abg. Landrichter Eder von Burglengenfeld, und zum Referenten über den Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung des Landtages der Abg. Pfarrer Hafenmaier von Memmingen.

+ Dem Vernehmen nach haben die hervorragendsten Künstler und Künstlerinen Münchens (Stehle, Kindermann, Vogl, Walter, Tombo, Strauß), ferner die Mitglieder der k. Hofkapelle zum Besten der in der Pfarrei St. Anna dahier neugegründeten Kleinkinderbewahranstalt, welche noch mit bedeutenden Schulden belastet ist, in der künftigen Woche — wahrscheinlich Montag den 7. März — im großen Saale des k. Odeons ein Concert in Aussicht gestellt, auf welches man das verehrl. Publikum sowohl wegen der zu erwartenden Kunstgenüsse als auch seines Zweckes wegen aufmerksam machen zu sollen glaubt.

* Allgemein gespannt ist man darauf, was geschehen wird, beim nächsten Wahlakt in Günzburg die Autorität des Gesetzes aufrecht zu erhalten. Als bei der letzten Wahl die Anarchie selbst den „Spitzen" unangenehm zu werden anfing, wurde von einer amtlichen und rechtskundigen Person bekanntlich lediglich konstatirt, daß ihre, nämlich die Fortschrittspartei nicht Schuld sei. Man sollte meinen, in Bayern seien die Behörden denn doch noch zu etwas Anderem da, als um die Parteien zu repräsentiren. Das öffentliche Wohl, die Sicherheit aller Personen, die allgemeine Freiheit haben die Behörden zu schützen, dafür sind sie eingesetzt von

Digitized by Google

Gott und bezahlt aus dem Säckel aller Parteien. Man ist, wie gesagt, sehr gespannt, was unter dem Ministerium Braun geschehen wird, um Scenen vorzubeugen, wie sie die Annalen der Stadt Günzburg schon einmal unauslöschlich besudelt haben!

* Ein Herr Prof. Dr. J. M. Söltl, königl. Haus- und Staats-Archivar dahier hat sich bemüßigt gefunden, ein Buch zu schreiben „Fürsten — Ideal der Jesuiten" und darin den Kurfürsten Max I. als Werkzeug der Jesuiten darzustellen. Wir wissen nicht, wie man etwa in Preußen verführe, wenn es einem kgl. preußischen Professor einfiele den „großen Kurfürsten" von Brandenburg zu verunglimpfen, das aber wissen wir gewiß, wenn Herr Dr. Söltl über den Wittelsbacher Platz geht, so ist der, welcher dort hoch zu Rosse sitzt, immer der große Kurfürst, und der unten geht — ein klein' Professorlein! —

)(Gleichwie am Tage der feierlichen Landtagseröffnung, so gibt die liberale Kammerfraktion auch heute, am Aschermittwoch, wieder ein großes Festmahl im bayerischen Hof. Ob Hr. Sittig, der in der letzten Sitzung wiederholt ausrief: Die Noth der Lehrer ist groß! auch dabei ist, können wir nicht sagen. Von den „Patrioten" hat man bisher noch nichts gehört, daß sie Festivitäten oder Schmausereien gehalten hätten. Die Zeit ist auch gar zu traurig. Wenn aber eine gewisse Presse wieder von „Schlemmereien der Pfaffen" zu erzählen weiß, so wird vielleicht ein und der andere vernünftige Leser derselben denken: „Nun, die Liberalen sitzen uns auch nicht billig auf der Schüssel.

[] Gestern Mittags fanden in den neulich bezeichneten Gasthäusern die von Sr. Majestät dem Könige veranstalteten Mahlzeiten in gelungenster Weise statt. Mit ihren besten Kleidern angethan waren alle die Geladenen in den festlich mit Porträtbüsten des Königs, Blumen und Guirlanden geschmückten Lokalen erschienen; Mitglieder der Gemeinde-Collegien, Pfarrgeistliche, Beamte (der k. Polizeidirektor v. Burchtorff machte mit einem seiner Beamten die Runde in den Lokalen), Distriktsvorsteher und geachtete Bürger hatten sich eingefunden, um den Gästen des Königs den Tag zu einem wahren Festtage zu gestalten. Es war eine Herzensfreude, zu sehen, wie die armen, größtentheils hochbetagten Leute an den wohlbesetzten Tafeln sich Essen und Trinken bestens schmecken ließen, gehoben durch das Bewußtsein, daß der König aus freiem eigenem Entschlusse ihnen keineswegs ein gewöhnliches Almosen bieten, sondern ein Zeichen geben wollte, daß er sich ihrer erinnere, sie der allgemeinen Festesfreude theilhaftig zu machen beabsichtigte. Allerwärts kam denn auch das Gefühl gerührten Dankes in Toasten auf den königlichen Herrn zum Ausdrucke; überall herrschte Frohsinn und Heiterkeit — der Zweck, den Se. Maj. zu erreichen strebte, den Stiefkindern des Glückes ihr mißliches Geschick auf eine Weile vergessen zu machen, wurde denn auch vollkommen und in herzerhebender Weise erreicht.

* Der Landtag wurde bis auf den 12. April verlängert.

Wie die „A. Z." erfährt, hat Sr. Majestät der König an den Stiftsprobst v. Döllinger anläßlich dessen Geburtsfestes ein eigenhändiges Handschreiben gerichtet, worin S. Maj. den Hrn. Stiftsprobst ermuthigt, den Kampf für das Recht des Staates und der Kirche, die er unter den ungünstigsten Auspicien begonnen, muthig fortzuführen und sich durch nichts darin irre machen zu lassen. —

Landshut, 1. März. Wie wir zu unserer Freude vernehmen, soll das Gerücht, daß die jüngste Tochter des verstorbenen Bezirksgerichtsrathes Maier ebenfalls der Wuthkrankheit zum Opfer gefallen sei, jeder thatsächlichen Begründung entbehren und sich das Kind zur Zeit vollkommen wohl befinden.

(K. f. N.)

Passau, 20. Febr. Verflossene Nacht hat in hiesiger Frohnfeste der led. Taglöhner Kuglbuchinger, welcher vor acht Tagen das ärarische Brunnenhäuschen auf Mariahilf anzündete, seinem Leben durch Erhängen mit dem Hosengürtel ein Ende gemacht.

Straubing, 25. Febr. Der vormalige Postillon J. Müller, welcher wegen des am 16. Februar v. J. auf der Post in Landau verübten Diebstahls 3201 fl. 21 kr. und 53 fl. angeklagt war u. am Freitag den 18. d. Mts. beim Schwurgericht dahier freigesprochen wurde, hat von gestern auf heute im Englram-Gasthofe übernachtet. Nach seinem Abgange fand man verschiedene Papiere, u. A. das Couvert vom Paket zu 3201 fl., so wie mehrere Stücke einer wahrscheinlich von einer Ratte zerfressenen Hundertguldennote. Das Paket war in einem Schweinstall dieses Gasthauses versteckt.

Digitized by Google

Nr. 1.

Inhalt: Verordnungen. — Bekanntmachungen. — Personalien. — Nichtamtlicher Teil. — Anzeigen.

Verordnungen.

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 29 S. 139.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 30 S. 140.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Teilungssachen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 31 S. 141.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 32 S. 142.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 33 S. 143.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 34 S. 144.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 35 S. 145.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 36 S. 146.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 37 S. 147.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 38 S. 148.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 39 S. 149.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 40 S. 150.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 41 S. 151.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 42 S. 152.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 43 S. 153.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 44 S. 154.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 45 S. 155.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 46 S. 156.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 47 S. 157.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 48 S. 158.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 49 S. 159.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 50 S. 160.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 51 S. 161.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 52 S. 162.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 53 S. 163.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 54 S. 164.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 55 S. 165.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 56 S. 166.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 57 S. 167.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 58 S. 168.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 59 S. 169.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 60 S. 170.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 61 S. 171.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 62 S. 172.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 63 S. 173.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 64 S. 174.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 65 S. 175.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 66 S. 176.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 67 S. 177.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 68 S. 178.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 69 S. 179.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 70 S. 180.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 71 S. 181.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 72 S. 182.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 73 S. 183.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 74 S. 184.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 75 S. 185.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 76 S. 186.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 77 S. 187.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 78 S. 188.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 79 S. 189.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 80 S. 190.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 81 S. 191.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 82 S. 192.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 83 S. 193.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 84 S. 194.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 85 S. 195.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 86 S. 196.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 87 S. 197.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 88 S. 198.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 89 S. 199.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 90 S. 200.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 91 S. 201.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 92 S. 202.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 93 S. 203.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 94 S. 204.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 95 S. 205.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 96 S. 206.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 97 S. 207.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 98 S. 208.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 99 S. 209.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 100 S. 210.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 101 S. 211.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 102 S. 212.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 103 S. 213.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 104 S. 214.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 105 S. 215.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 106 S. 216.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 107 S. 217.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 108 S. 218.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 109 S. 219.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 110 S. 220.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 111 S. 221.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 112 S. 222.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 113 S. 223.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 114 S. 224.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 115 S. 225.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 116 S. 226.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 117 S. 227.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 118 S. 228.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 119 S. 229.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 120 S. 230.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 121 S. 231.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 122 S. 232.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 123 S. 233.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 124 S. 234.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 125 S. 235.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 126 S. 236.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 127 S. 237.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 128 S. 238.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 129 S. 239.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 130 S. 240.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 131 S. 241.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 132 S. 242.)

Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Kosten der Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der Zwangsversteigerungen und der Zwangsverwaltungen vom 25. Juni 1895. Vom 18. Juni 1907. (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten 1907 Nr. 133 S. 243.)

Gesetz, betreffend Abän

Johann von Prumgartten,

Kay. Mayest. Hof-Buchdrucker, und Buchhändler.

Hat Verlegt, und ist zu bekommen:

Ein Gebet-Büchlein, Worinnen Begriffen, Die Sieben Buß-Psalmen, Die Litanei, Und Andere Gebet, Zu Ehren Der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Gott dem Vatter, Sohn, und Heiligen Geist, Auch Der Allerheiligsten Jungfrauen, Gottes-Gebärerin Maria, Und Allen Heiligen Gottes, Zu Nutz, und Gebrauch Der Christlichen Catholischen Jugend, Auf Befehl Der Hochwürdigen Geistlichkeit, Und Hochlöblichen Landschaft Des Ertz-Hertzogthums Oesterreich unter der Enns, Gedruckt, und Verlegt Durch Johann von Prumgartten, Kay. Mayest. Hof-Buchdrucker, und Buchhändler. Wien, 1705.

Ist Verlegt, und zu bekommen:

Ein Gebet-Büchlein, Worinnen Begriffen, Die Sieben Buß-Psalmen, Die Litanei, Und Andere Gebet, Zu Ehren Der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Gott dem Vatter, Sohn, und Heiligen Geist, Auch Der Allerheiligsten Jungfrauen, Gottes-Gebärerin Maria, Und Allen Heiligen Gottes, Zu Nutz, und Gebrauch Der Christlichen Catholischen Jugend, Auf Befehl Der Hochwürdigen Geistlichkeit, Und Hochlöblichen Landschaft Des Ertz-Hertzogthums Oesterreich unter der Enns, Gedruckt, und Verlegt Durch Johann von Prumgartten, Kay. Mayest. Hof-Buchdrucker, und Buchhändler. Wien, 1705.

Augsburger Gewerbehalle.

Verloosung preiswürdig erkannter Arbeiten am 19. März 1870.

Loose zu 24 kr. sind zu haben in der

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/I

765-73f und bei den Herren:

J. M. Riederer, Weinstraße.
Heinr. Bronberger, Thal.
Edm. Daffert, Fürstenfeldergasse.
Val. Barbarino, Salvatorstr.
W. Lindmayer, Herzogspitalgasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Expedition der Neuesten Nachrichten.
Expedition des Bayer. Landboten.

Peninsular Railway Company of Michigan.

1576 Im Auftrag derselben zeigen wir hiemit an, daß auf die am 24., 25. und 26. Februar bei uns und auswärtigen Bankhäusern zur Subscription aufgelegten

Dollars 1,700,000 — 7% Obligationen

der genannten Eisenbahngesellschaft eine bedeutende Ueberzeichnung stattgefunden hat, in deren Folge nachstehende Repartition eintreten mußte.

Auf die Subscriptionen von

Dollars	1000	bis	5000	entfallen	Dollars	1000
„	6000	„	10000	„	„	2000
„	11000	„	15000	„	„	3000
„	16000	„	20000	„	„	4000
„	21000	„	25000	„	„	5000.

Auf sämmtliche übrigen Zeichnungen entfallen **zwanzig Prozent** der gezeichneten Summe, wobei Bruchtheile unberücksichtigt bleiben.

Die Abnahme hat, den Subscriptionsbedingungen gemäß, vom **vierten bis zwölften März d. J.** gegen den ausmachenden Betrag bei den betreffenden Einzeichnungsstellen zu erfolgen.

München den 28. Februar 1870

Gutleben & Weidert.

Cigarrentäschchen, Papier-Düten und Säcke

mit und ohne Firmendruck empfiehlt 1286 91[b

München. **August Neustätter'sche Fabrik.**

1578

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Base,

Frau

Anna Schwägerl,

Schneidermeisters-Gattin,

heute früh ¼ nach 1 Uhr schnell und unerwartet im 56. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht bringen, empfehlen wir die Dahingeschiedene dem frommen Andenken im Gebete und bitten um stilles Beileid.

München den 2. März 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. März Nachmittags 3 Uhr vom südlichen Leichenhause aus, der Gottesdienst Montag den 7. März Vormittags 9 Uhr in der Metropolitan-Pfarr-Kirche statt.

Digitized by Google

Verbindungen Amerika und Australien.

Direkte Dampfschiffverbindungen zwischen Hamburg und Amerika.

Chicago und South-Western Eisenbahn

Offizielle Post-Linien nach Texas, Mexiko, Arizona, Neu-Mexiko, Californien, Colorado, Utah, Nevada, Oregon, Washington, Idaho, Montana, Wyoming, Alaska, Britisch Columbia, Mexiko, Japan, China, Australien, Neu-Seeland, Sandwich-Inseln, Fidschi-Inseln, Samoa-Inseln, Tonga-Inseln, Neu-Caledonien, Neu-Hebriden, Salomon-Inseln, Neu-Britannien, Neu-Irland, Neu-Guinea, Philippinen, Java, Sumatra, Borneo, Celebes, Molukken, Timor, Singapore, Malacca, Siam, Birma, Ceylon, Vorder-Indien, Persien, Arabien, Egypten, Abessinien, Zanzibar, Natal, Cap der guten Hoffnung, Transvaal, Oranje-Freistaat, Basutoland, Griqualand, Betschuanaland, Damara-Land, Ovambo-Land, Angra Pequena, Walfisch-Bay, Benguela, Angola, Congo, Gabun, Kamerun, Liberia, Sierra Leone, Gambia, Senegal, Marokko, Algier, Tunis, Tripolis, Barbarei, Canarische Inseln, Madeira, Azoren, Cap Verdische Inseln, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland, Finnland, Polen, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Italien, Griechenland, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Montenegro, Albanien, Malta, Gibraltar, Irland, Schottland, England.

Alle Post-Dampfer und Segelschiffe nach Amerika, Australien, Asien, Afrika, Europa.

Alle Post-Dampfer und Segelschiffe nach Amerika, Australien, Asien, Afrika, Europa.

Alle Post-Dampfer und Segelschiffe nach Amerika, Australien, Asien, Afrika, Europa.

Alle Post-Dampfer und Segelschiffe nach Amerika, Australien, Asien, Afrika, Europa.

wird dort mit einer festen, eisernen Brücke überbaut, deren Ausführung die Herren Boomer u. Co. in Chicago, als die zuverlässigste Firma in dieser Branche in den Vereinigten Staaten bekannt, contractlich übernommen haben. Das dazu erforderliche Capital ist bereits aufgebracht und die Arbeiten so weit vorgeschritten, daß man der Vollendung der Brücke mit Anfang nächsten Jahres bestimmt entgegensehen darf. Keine andere Bahn mündet auf diese Brücke, und deßhalb bietet in Leavenworth die Chicago- und Southwestern-Bahn den einzig direkten Anschluß nach Norden und Nordosten für die folgenden Bahnen:

Kansas-Pacific — Leavenworth, Lawrence und Galveston — Leavenworth und Atchison — Central Branch Union Pacific — Leavenworth, Topeka und Santa Fé — Missouri Pacific Eisenbahn.

Danach steht der Bahn eine bedeutende Rentabilität bevor und es wird den Obligationen eine bedeutende Fundirung **erster Qualität** geboten.

Newyork, 25. October 1869.

F. H. Winston, Präsident.

Die Zinsen der Bonds sind am 1. Mai und 1. November mit 35 Dollars in Gold an der American Exchange Bank in **New-York** zahlbar und werden an den Plätzen **Amsterdam, Berlin, Paris, Frankfurt a. M.** und **London** zum jeweiligen Tagescourse auf New-York realisirt.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen sind: 1560 2[a

für New-York die Hrn. Frank & Gans
„ Amsterdam „ „ Holsé & Boissevain
für München die Bayerische Handelsbank
für Rotterdam die Rotterdamer Bank
„ Berlin die Herren Feig & Pinkuß
„ Frankfurt a. M. die Herren Claus und Helgers

beauftragt.

Für die Europäischen Plätze sind von diesen Obligationen reservirt:

2,500,000 Dollars.

Die Subscription findet statt:

am 3., 4. und 5. März.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Der Subscriptionspreis ist:

in Amsterdam } 82 pCt., den Dollar,
in Rotterdam } à Fl. 2. 30. Holl.
in Frankfurt a. M. } 82½ pCt., den Dollars
in München } à Fl. 2. 30 kr. s. W.
in Berlin 83 pCt., den Doll. à Thlr. 1. 12½ Sgr.

Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind besonders zu vergüten.

2. Bei Zeichnung sind 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren als Sicherheiten zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme der zugetheilten Obligationen zurückgegeben werden.

3. Die Original-Obligationen oder bis zu deren Eintreffen die solche inzwischen vertretenden, von der Zeichnungsstelle ausgefertigten Interimsscheine sind spätestens am 12. März gegen Zahlung des ausmachenden Betrages bei der betreffenden Stelle in Empfang zu nehmen.

4. Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Frank & Gans in New-York,
Finanz-Agenten der Chicago-South-Western-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unterzeichnetes Institut nimmt unter obigen Subscriptions-Bedingungen in den Geschäftsstunden Meldungen entgegen. Karten, Prospekte und Geschäftsberichte werden verabfolgt.

München, im März 1870.

Bayerische Handelsbank.

Lotterie für den Bau einer katholischen Kirche in Stuttgart.

1421 2[b In Folge der Verweigerung der Concession in einigen Staaten ist der Absatz der Loose nicht in der früher angenommenen Frist zu ermöglichen. Statt des **1. März** l. Js. ist daher der **1. Juli** zum Ziehungstag bestimmt, wovon wir hiemit als Bevollmächtigte des Ausschusses alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

v. Spitzemberg, Probst.

Im Institut für Kinder von 3 bis 6 Jahren,

Löwengrube Nr. 22, 1 St. links,

können wieder mit Beginn des Frühjahres neue Aufnahmen stattfinden, und wird bei der Erziehung und Leitung der Kleinen besonders auf das Gemüth hingewirkt. Die größeren Mädchen werden mit Handarbeiten beschäftigt, stricken ꝛc., die Knaben zeichnen und bauen.

Monatliches Honorar 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Altes Zinngeschirr, Schüsseln, Teller, Flaschen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,
Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7, gegenüber der Kreuzkirche.

K. K. priv. Aktien-Gesellschaft der Neumarkt-Ried-Braunauer-Bahn.

1378 80[b Die Herren Aktionäre werden hiemit benachrichtigt, daß die 5% Zinsen für den Zeitraum vom 1. März 1869 bis 1. März 1870 auf die bisher geleisteten Einzahlungen gegen die zur Abstempelung einzureichenden Interimsscheine vom 1. März an bei

der Bayerischen Vereinsbank in München oder der Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz

erhoben werden können.

Ried, den 26. Februar 1870.

Der Verwaltungsrath.

Mobiliar-Versteigerung.

1575] Dienstag den 8. Februar Vormittags von halb 9 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr bis 6 Uhr werden Amalienstraße Nr. 14/0 Ecke der Theresienstraße, folgende sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert und zwar:

eine sehr schöne Salon-Plüschgarnitur, Spiegelschrank, Näh- und Schreibtische, lackirte und polirte Chiffoniere und Kleiderkästen, Kommode-, Pfeiler-, Wasch- und Nachtkästchen, mit und ohne Marmorplatten, sehr schöne Schlafdivan und Kanapee, verschiedene Rohr- und Polstersessel, zwei elegante Fauteuils in braunem Plüsch, ein Fauteuil mit Commodite, verschiedener Sopha, runde Blumen- und andere Tische, ein sehr schönes Büffet, polirte und lackirte Bettladen mit und ohne Federrost, verschiedene Porzellan- und Glasgegenstände, gute Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Herren- und Frauenkleider, Spiegel, Bilder, Häng- und Stockuhren, Operngucker, gute Cigarren, Rum, Arac und Cognac, zwei Küchenkästen, verschiedens Küchengeschirr, 10 Vogelkäfige, Gewehre, Säbel und Pistolen, sowie noch viele nützliche Gegenstände.

Hiezu ladet freundlichst ein

Johann Korner, Lizitator.

Salvatorplatz 4.

Nur noch bis Freitag Abend

und der billige Verkauf von geräucherten und marinirten See-Fischwaaren ist zu Ende, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, und bittet noch um gütigen Zuspruch

August Domsch,

aus Leipzig, Bautzen in Sachsen und Wollin in Pommern.

NB. Aechte Holländer Voll-Häringe per Stück 3 kr., bei 60 Stück Abnahme zu 2½ kr. 1577]

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 3. März: Georg Ottilinger, Taglöhner von Schliersee, 66 J. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 3. März: Joseph Kuhn, Kramerbote v. h., 48 J. a., um 2¼ Uhr.

Gestorben:

Adam Hauktalter, Pfründner v. h., 67 J. a. — Johann Hetzner, Ausgeher von Ansbach, 33 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 63. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 4 März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Seitengasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 5/1

Der Lasker'sche Antrag und Bismarck's Rede.

I.

* Seit 1866, wo Preußen nach Frankreichs Plan die Mainlinie zog, flehen unsere Fortschrittler händeringend hinüber um Aufnahme und Zulassung in das preußische Deutschland. Eben nun hat Graf Bismarck diesen Steifbettlern einen neuen Fußtritt versetzt. Natürlich nicht aus junkerlichem Uebermuth und Aerger über die Zudringlichkeit, sondern weil die Lage der Dinge ihn dazu zwingt. Die nationalliberale „Weser-Zeitung" sagt dieß offen mit den Worten: „Man wird wohl nicht irren, wenn man die Erklärungen, welche der Bundeskanzler gestern bei der Debatte über die Lasker'sche Resolution abgab, auf Motive zurückführt, die in den Verhandlungen selbst nur sehr schwach anklingen. Es sind nicht Gründe der inneren Politik, welche den Bundeskanzler zu der so entschieden abweisenden Haltung dem Eintritte Badens gegenüber veranlaßten, sondern Erwägungen, die der allgemeinen Lage Europa's entnommen sind." Die allgemeine Lage Europa's ist es, welche Wache hält am Maine; sie allein hält Preußen zurück, nach weiterem Lande die Hand offen auszustrecken, als es im Jahr 1866 an sich zu nehmen gewagt. An gutem Willen fehlt es Preußen nicht, aber an dem Können, und es hat Arbeit mehr als genug, um nur das festzuhalten, was es hat. Frankreich leistet keine Vor- und Minenarbeit für Preußen mehr und in Berlin muß man sich erinnern, daß selbst Sadowa's lange vorbereitetes Glück an schwachem Faden hing. Europa steht jetzt anders zu Preußen, als im Jahr 1866 „Die günstigen Gestirne jenes Jahres," sagt die Weser-Zeitung, „haben ungünstigen Platz gemacht. Die großen Militärstaaten des Continents haben den Vorsprung der preußischen Bewaffnung eingeholt; Italien ist befriedigt und wird sich nicht zum zweiten Male auf Preußens Seite stellen; England wird jede provokatorische Politik Preußens mit äußerster Ungunst betrachten; Rußland sowohl wie Frankreich werden die Consolidirung (resp. Verpreußung) Deutschlands auf das Entschiedenste bekämpfen, und Oesterreich wird selbstverständlich Alles aufbieten, um das Werk zu stören."

Die Abfertigung, die Graf Bismarck den nationalliberalen Hoffnungen und Phrasen hat zu Theil werden lassen, rief unter dieser Partei im Reichsrath eine große Niedergeschlagenheit hervor; die Berliner „Nationalzeitung" meint, es frage sich, ob die Partei noch mit Bismarck gehen könne. Die „Kreuzzeitung" sagt ihrerseits, sie begreife die Erregtheit und Niedergeschlagenhei dieser Partei ganz wohl, „denn eine größere Niederlage hätte sich die Partei nicht bereiten können, als ihr durch die Abfertigung ihres Lieblingsgedankens seitens der Bundesregierung zu Theil geworden ist. Der Ausgang war um so empfindlicher für Herrn Lasker und Genossen, als das Vorgehen derselben „bestellte Waare" für ihre Parteigenossen in Baden war." Den bittern Spott schenkt auch die „Neue freie Presse" den Lasker und Genossen, diesen „mageren, dürren, trockenen Anwälten der Borussifizirung Deutschlands" nicht. Wie hat der Graf, ruft dieselbe aus, sie doch wieder zugerichtet, diese vorlauten Schwätzer, wie hat er ihrer nationalen Heuchelei die Maske vom Gesichte gerissen, und sie, die da kamen, das Antlitz in ernste Falten gelegt, um ihn zu interpelliren über das, was er vorhabe, sind abgezogen mit entstellten Fratzen. Es ist ein saures Geschäft, als national-liberales Zugvieh den Bismarck'schen Erfolgskarren vorwärts zu schleppen; fällt es dem einen oder anderen Gaule einmal ein, über den

Digitized by Google

Strang zu springen und frei gehen zu wollen, so schwingt der Bundeskanzler weithin knallend seine Peitsche und die Lasker und Miquel kommen mit zerschundenem Rücken heim. Bismark kennt seine Leute; morgen sind sie doch wieder da und stellen sich mit verdoppeltem Eifer zum Zuge ein. Das bischen parlamentarisches Licht, daß diese Trabanten des Bundeskanzlers im norddeutschen Reichstage leuchten lassen, kommt ja doch nur vom Herrn und Meister. Selbst seine Fußtritte sind Rettungen für sie, und sie freuen sich, noch wichtig genug zu sein, dann und wann dergleichen zu empfangen. Die National-Zeitung meint zwar, die neuesten Erklärungen des schonungslosen Grafen, der den Reichstag führt wie seine Meute auf der Parforcejagd, hätten die Stellung der nationalgesinnten Partei zu Bismarck völlig verändert und man werde sich klar machen müssen, ob und inwieweit beide Theile noch zusammengehen können. Aber wer kann denn ernsthaft darüber im Zweifel sein? Was haben denn die National-Liberalen noch zu bedeuten, wenn sie die gräflich Bismarck'sche Livree ablegen? Das deutsche Volk, dessen Namen sie eitel nennen, will von ihnen nichts mehr wissen.

Bismarcks Rede berührte noch einen Punkt, welcher für den Süden von besonderen Werthe ist; es ist das, was er über den Zollverein geäußert hat. Die prekäre wirthschaftliche Lage, welche dem preußengetreuen Baden bereitet werden könnte, zeigt, daß der Süden in dieser Frage noch eine weitere Waffe in der Hand hat, welche Preußen nicht unbeachtet lassen kann. Indessen ist es sicherlich auch nur eben eine nationalliberale Hoffnung, wenn Miquel in Antwort auf Bismarcks Rede meinte, der Zollverein werde seiner Zeit nur mit denen erneuert werden, welche auch in den politischen Bund eintreten. Es ist unmöglich, daß an eine solche Bedingung jetzt schon gedacht wird; wenn seiner Zeit eine solche in den Vordergrund treten sollte, dann müßte die allgemeine Lage eben eine andere sein, als sie Bismarck bis jetzt auffaßt. Am Schluß seiner Rede sprach Graf Bismarck von der großen Stellung, welche der König von Preußen im Süden bereis errungen habe. Hierauf werden wir noch das Weitere zu sprechen kommen.

München, 3. März.

* Gestern als am Aschermittwoch haben sie also festdinirt die „liberalen" Abgeordneten und Wahlmänner Münchens. Es waren gegen 200 erschienen, darunter 40 Abgeordnete und — Seine Durchlaucht Fürst Hohenlohe. Es wurde viel gegessen, mehr noch getrunken und natürlich der Hauptzweck solcher Diners — das Toastiren nicht vergessen. Der „Vater" des bayerischen Fortschritts eröffnet den Reigen; da man im bayerischen Hofe saß, so galt das Hoch nicht dem Grafen Bismark, sondern dem König von Bayern, aber eingehüllt in schwarzweiße Redensarten war es. Advokat Ruhwandel, der durchgefallene Zollparlaments-Candidat der Fortschrittspartei toastirte auf die sieben Abgeordneten Münchens, ihm antwortete drauf der — Staatsanwalt Wülfert mit einem Hoch auf München, dessen eine Hälfte die Güte hatte, den Hrn. Staatsanwalt in die Kammer zu senden. Stauffenberg ließ die Gesinnungsgenossen in ganz Deutschland leben und Stadtrichter Kastner den Fürsten Hohenlohe. Se. Durchlaucht erwiederte: „Wir (d. h. der Herr Fürst und die Fortschrittler) sind bei aller Verschiedenheit einig in drei Worten: „Deutschland über Alles" und brachte einen Toast auf Deutschland aus. Zu „Allem" gehört wohl auch die Selbstständigkeit des Landes und der Krone Bayern; — aber wenn man aufhört Minister zu sein braucht man sich ja nicht mehr soviel zu geniren.

(*) Das „Vaterland" scheint die Bemerkung, durch welche auch im bayerischen Kurier seine Angaben über die politische Gesinnung des Frhrn. K. v. Thüngen richtig gestellt wurde, übel aufgenommen zu haben. Indem es dem bayer. Kurier, mit einer Erfindungsgabe, welcher wir unsrerseits die gebührende Bewunderung nicht versagen wollen, den Titel eines „Organs der kgl. bayer. Aristokratie" schöpft, — einen Titel, auf den er ungefähr den nämlichen Anspruch hat, wie Hr. v. Thüngen auf den eines Erzpreußen, — gibt es uns die Versicherung, daß das Vaterland nicht gern die Katze im Sack kaufe. Nun, von wegen der Katze glauben wir das wohl, aber, wie der Fall mit dem jungen Herrn v. Thüngen zeigt, einem höchst anständigen Bären räumt es denn doch manchmal unbesehen einen Platz ein.

* Se. Majestät der König haben den in der Nacht vom Montag auf Dienstag aus Wien zurückgekehrten Staatsminister

Digitized by Google

der Finanzen von Pfretzschner vorgestern zur Berichterstattung über den Erfolg seiner Mission empfangen.

⊃ Bei einer Vergleichung der Verehelichungen in unmittelbaren Städten mit denen der Landbevölkerung in den diesseitigen Regierungsbezirken Bayerns für die Periode 1835|60 findet man, daß bei den unmittelbaren Städten 60 Trauungen und bei der Landbevölkerung deren 64 auf 10 000 Einwohner treffen, während sich für die Periode 1862|68 im Gebiete diesseits des Rheins bei den unmittelbaren Städten 94 und bei der Landbevölkerung 83 Trauungen auf 10,000 Einwohner ergaben.

§ Die Ausgaben, welche die bayerische Staatsregierung gegenwärtig für den Pacht der Privatbahnen jährlich zu leisten hat, betragen 1,037,640 fl., nämlich für Benützung 1) Neumarkt-Bayreuther Bahn 55,000 fl., 2) Pasing-Starnberg 50,000 fl., 3) Gunzenhausen-Ansbach 70,080 fl., 4) Donaubrücke in Ulm 22,207 fl., 5) Hochstadt - Stockheim - Gundelsdorfer Bahn 77,500 fl., Holzkirchen-Miesbacher Bahn 50,000 fl., 7) Kempten-Memmingen-Ulm 175,000 fl., 8) Landesgrenze-Salzburg 50,114 fl., 9) Starnberg-Penzberg-Peißenberg 192,500 fl., 10) Hof-Asch-Eger 279,000 fl., 11) Kufstein - Landesgrenze 16,239 fl.

)(Die Kandidaten, welche im Wahlkreis Günzburg patriotischerseits für die Abgeordnetenkammer aufgestellt wurden sind die Herrn Vorsteher Prestele von Thannhausen, Pfarrer Bach von Ziemetshausen und Frhr. Karl v. Thüngen.

(:) Das Hauner'sche Kinderspital zu München hat im vergangenen Jahre 2836 arme Kinder behandelt. Die Jahres-Einnahmen des Instituts betrugen 4930 fl., die Ausgaben 4476 fl. und das Vermögen ist bereits auf 47,953 fl. angewachsen.

[1] Der erste Eisenbahnzug mit Lebensmitteln, als Obst, Gemüse, Eier ꝛc. ꝛc. aus Italien nach Norden ging am 12. Februar von Neapel ab. Es war ein Extrazug, mit dem andern von Florenz, Mailand und Turin zusammentrafen, um ihren Weg nach Deutschland, Oesterreich speziell nach Wien und weiter nach Petersburg und Moskau fortzusetzen. Damit ist nur der kleinere Anfang eines großartigen Handelsunternehmens gemacht, welches, von Italien aus die bezeichneten Länder mit den verschiedensten Lebensmitteln zu versehen, vom 1. Juni an regelmäßig 50 Waggons jede Woche abgehen lassen wird. Die Fahrt wird vorläufig über den Semmering ausgeführt. Wahrscheinlich wird später auch die Brennerbahn vorgeschlagen werden, um auch das nördliche und westliche Deutschland in den Geschäftskreis hereinzuziehen. Bis zum 1. Juni d. J. werden in geeigneten Fristen Extrazüge benutzt werden. Das Ganze liegt in der Hand eines einzigen Unternehmers, der von den Italienischen Bahnen unterstützt wird. —

ℓ Das Referat über die Aufbesserung der Lehrergehalte hat nicht, wie irrthümlich berichtet wurde Hr. Abg. Stadtpfarrer Schmid von Traunstein, sondern Hr. Abg. Domkapitular Dr. Anton Schmid.

** Am letzten Montag Mittags wurde die Tochter eines Anwesenbesitzers in Giesing todt in ihrem Bette aufgefunden und ins Leichenhaus überbracht, woselbst sich unzweifelhaft herausstellte, daß dieselbe unmittelbar vor ihrem Tod geboren hatte; in der That wurde im Bette der Verlebten die Leiche eines neugeborenen Kindes vorgefunden, ohne daß festgestellt werden konnte, ob eine verbrecherische Handlung, ob ein unglücklicher Zufall den Tod der Mutter und ihres Kindes veranlaßte. —

** Am Fastnachtsdienstag Früh Morgens wurde der Taglöhner Gg. Ottlinger völlig erstarrt in der Fabrikstraße auf dem Boden liegend aufgefunden, welcher trotz der alsbald geleisteten ärztlichen Hilfe nach kurzer Zeit starb; derselbe war in der Nacht in trunkenem Zustand zu Boden gestürzt, ohne sich wieder erheben zu können und erlag den Einwirkungen des Frostes.

* In **Dingolfing** kam am 27. dieß Nachts Feuer aus, und wurden hiebei durch Einsturz eines Kamins ein Familienvater tödtlich — er starb nach einigen Stunden —, der Oberbrigadier Hiebler sehr schwer und vier weitere Personen gleichfalls bedeutend, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt. Das Feuer selbst blieb durch die aufopfernden Bemühungen der Löschmannschaften auf seinen Heerd beschränkt.

* Aus **Kempten**, 2. März berichtet das Allg. Volksbl.: Gestern Nachmittag am Fastnachtsdienstag wurde hier das spanische Königshaus, mit welchem bekanntlich das bayerische verschwägert ist, durch eine armselige Maskerade, die vertriebene Königin Isabella mit Gefolge ꝛc. darstellend verhöhnt, sowie auch der geistliche Stand, indem in einer Chaise mehrere Individuen als Capuziner, Jesuiten ꝛc. figurirten. Auch wurde eine

„goldene Rose“ überreicht. Ein Pasquillensammler meinte, die Sache ist nicht ohne Humor. Gott bewahre das Landvolk vor der „Intelligenz“ der Städter!

* **Köln**, 28. Febr. Der Erzbischof von Köln hat den Weihbischof Baudry telegraphisch angewiesen seinen Klerus von der Betheiligung an Adressen in Sachen des Concils abzumahnen. Gleichzeitig sollen die Predigten und Conferenzen zumal von Ordensgeistlichen über das Thema von der päpstlichen Unfehlbarkeit sofort aufhören.

* **Berlin**, 1. März. (Reichstag.) Debatte über die Todesstrafe. Graf Bismarck erklärt in einer längeren Rede, in welcher er für die Beibehaltung der Todesstrafe sich ausspricht, das das Strafgesetzbuch nach der Verwerfung der Todesstrafe schwerlich die Majorität im Bundesrathe finden werde. Preußen werde dort mit all seinem Einfluß für die Beibehaltung der Todesstrafe stimmen. Trotz dieser Erklärung wird die Aufhebung der Todesstrafe gemäß den Anträgen der Abgeordneten Kirchmann und Fries mit 118 gegen 81 Stimmen angenommen.

* Aus **Bonn** erläßt Prof. Dieringer, der seit seiner Beitrittserklärung zur v. Döllinger'schen Erklärung, im Hinblick auf die in seinem Lehrbuch der Dogmatik und seinem Laienkatechismus niedergelegten Anschauungen eines Abfalls von seinen persönlichen Ueberzeugungen mehrfach beschuldigt worden war, eine Erklärung in der „K. V. Z.“, worin er den Infallibilisten eine Verwechslung der Unfehlbarkeitsfrage mit der Primatialfrage schuld gibt und sich dagegen ausspricht, daß die Unfehlbarkeit der Kirche einzig und allein bei ihrem Oberhaupte sei, während er das Haupt nie vom Leibe, auch in Gedanken nicht trenne. Er sieht in der Definition gedachten Lehrsatzes eine bedeutende Vermehrung verschiedener Schwierigkeiten für die Kirche und gibt schließlich den Grund an, warum er als Professor der Theologie bei der dargebotenen Gelegenheit auch seinen Namen in die Oeffentlichkeit brachte; er habe es aus folgenden Gründen gethan: erstens, um der Mehrheit unserer deutschen auf dem Concil anwesenden Bischöfe die Berechtigung zu der Versicherung auch seinerseits zu geben, daß in unserem Vaterlande auch Anhänger der gemäßigten Infallibilitätslehre durchaus auf ihrer Seite stehen; zweitens, weil Diejenigen, denen von Amts wegen später die wissenschaftliche Vertretung der Concilsbeschlüsse zufallen wird (Ordensgelehrte können kommen und gehen, wir werden bleiben), sich wohl auch ihrer Sache annehmen dürfen, so viel dies jetzt möglich ist, insofern die theologischen Lehrkörper dermalen auf dem Concil nicht vertreten sind. Eine theologische Ansicht wissenschaftlich vertreten ist leicht; denn die gründlichste Niederlage des Gelehrten läßt die Kirche und ihren Glaubensschatz unverletzt. Anders ist es beim Dogma. In den Augen des Gegners ist die Niederlage des Vertheidigers zugleich eine Niederlage der Kirche selbst. Die Kirche aber muß uns Allen, nächst Gott, immer das Höchste sein.

Lokales.

† Aus fortschrittlicher Feder wird uns geschrieben: Die Nummer 56 des „Bayer. Kuriers“ brachte jüngst unter der Ueberschrift „Lokales“ über Münchener Schulverhältnisse einen Bericht, der auch einen ehrlichen Fortschrittsmann erfreuen mußte. Leider kommen derartige so wünschenswerthe Beleuchtungen zu selten; denn die Presse meiner Partei weiß zum Schutze des mit argem Unrecht so viel angegriffenen Lehrkörpers meist nichts zu sagen. Ich will es nun wagen, so gut es mir gelingt, den vorigen Artikel fortzuspinnen, wozu die Sitzung des Magistrats vom 26. Februar wahrlich Anlaß genug bietet.

Die Riesenaufgabe ist gelöst, das Unglaubliche geschehen, München hat abermals einen Schulrath, zwar nicht vom stolzen Rheine, wo nach Billing die Pädagogen wachsen, sondern von der bescheidenen Rezat. Zwanzig Concurrenten haben sich bei der neuen Ausschreibung gemeldet und dennoch konnten, nachdem merkwürdiger Weise die rheinischen Koryphäen ausgeblieben waren, nur drei Namen berücksichtigt werden. Der Eine davon, Herr Lehrer Solerder, zog aber, um dem wiederholten Durchfall zu entkommen, vor der Sitzung sein Bittgesuch zurück, weil er trotz unbeschreiblicher Anstrengungen königlicher und städtischer Referenten bei der entscheidenden Clubsitzung nur eine winzige Stimmenzahl erringen konnte. Nun griff der erste Hr. Bürgermeister zurück auf die früheren Collegien. Wohl in dem Gefühle, mit welch' bitterer Schonungslosigkeit jene erste Wahl, welche weitaus von der Mehrzahl des Lehrerpersonals und der vorurtheilsfreien Bevölkerung mit Freuden begrüßt, annullirt wurde, suchten

Digitized by Google

die beiden Herrn Bürgermeister und die Mehrheit der Herrn Rechtsräthe dieselbe wieder zur Geltung zu bringen, obwohl Hr. Ingerle nicht weiter nachgesucht, sondern nur die Grundlosigkeit der angezogenen gesundheitlichen Bedenken durch ein gerichtsärztliches Zeugniß widerlegt hatte. Beim Club und bei Hrn. Schrott war es aber bereits anders bestimmt u. Clubbeschlüsse scheinen höher zu stehen als Recht und Billigkeit. Kurz — in diesem Falle siegte wieder Herr Schrott und stolz auf diese hohe Heldenthat mag er im Triumph durch die Straßen schreiten; am Abende aber werden unsichtbare Siegesgötter den Edlen in süßen Schlummer lullen mit der frommen Weise: Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.

Endlich kam die Reihe an Hrn. Marschall. Dieser war Schullehrer in dem Dörflein Aub, das im ehemaligen Landgerichtsbezirke Königshofen in Unterfranken gelegen ist, dann Aufseher und Gehilfe in einem Privatinstitut in Freising. Seit 1864 wirkte er als Gewerbschullehrer in Ansbach. Ueber die Zeit von 1859—1864 herrscht ein geheimnißvolles Dunkel. Ob er während dieser Jahren vielleicht als fahrender Schüler sich die Befähigung zu einem Schulrathe erwarb oder ob er da oder dort als Pädagog auf der Stör amtirte, weiß man nicht; aber daß weiß man, daß Hr. Marschall Ausschußmitglied des bayerischen Volksschullehrervereins und Verfasser von früher herausgegebenen Jahrbüchern ist und — das ist Grund genug, den großen Pädagogen gefunden zu haben, der künftig an der Spitze der Schulen Münchens glänzen wird. Ein weiteres Motiv, warum man in Herrn Marschall den rechten Mann gefunden zu haben glaubt, ist seine höhere Bildung. —

Arme Lehrer Münchens! Bei der ersten öffentlichen Schulkommissionssitzung schleuderte man euch Worte in's Gesicht, die ich nicht wiederholen will und nun rüttelt man bedenklich an euerem Bildungsgrade. Was hilft es, wenn ihr halbe Nächte am Studirtische sitzet, um euch über das Niveau des Normativs zu erheben; was nützt es, wenn über Botanik und Mineralogie Männer der Wissenschaft mit euch korrespondiren; was soll es, wenn unter euch Persönlichkeiten sich finden, die Gymnasial- und Universitätsstudien gemacht haben; was fruchtet es, wenn eure literarischen Erzeugnisse weit über die Gränzen des Vaterlandes dringen und der unvergeßliche König Max II., darauf aufmerksam gemacht, euch mit Subvention und Ehrenauszeichnung bedachte, — ihr habt kein Jahrbuch zusammengeschrieben und keine Prüfung als Gewerbschullehrer gemacht, also könnt ihr nichts und darum heißt es: „Schuster, bleib' bei Deinem Leisten!" —

Der edle Kämpe für die Schule, Herr Schrott, meint ferner, Herr Marschall werde auch den Geist mitbringen, der aus den genannten Jahrbüchern weht; wenn aber dieß derselbe Geist sein soll, welcher den genannten Schulreferenten beseelt, dann wird der neue Schulrath die Sympathien der hiesigen hochgeachteten Lehrerschaft wohl sehr rasch verloren haben. Die größten Pädagogen der Gegenwart und der Vergangenheit sind u. waren Männer voll Milde und Wohlwollen ohne Despotismus und Polizeimienen. Die Schule ist kein Maschinenhaus und Pädagogik, Methodik, Diktaktik und Disziplin sind Triebwerke, die nicht auf's Polizeikommando zu dirigiren sind. Wer verbessernd eingreifen will in das Heiligthum der Schule, der darf es nur thun mit männlichem Ernste, aber mit schonender Rücksicht, fern von kränkenden Verletzungen und überschätzenden Hochmuthe. Wehe aber der Schule, wenn in selbe durch einen Parteimann das Unheil des Parteiwesens hineingetragen wird. *)

Hr. Marschall ist also gewählter Schulrath und nachdem mit demselben auch die kgl. Schulkommissärswürde vereinigt werden soll, so ist man überaus begierig ob auch der hohen Staatsregierung die Gründe genügen werden, welche den Magistrat zu der bekannten Wahl bewogen haben.

Sollte aber wirklich dem Lehrkörper Münchens nicht die Ehre zu Theil werden, weder einen Mann aus seiner Mitte noch aus seinem Stande zum Schulrath zu erhalten, sondern eine Persönlichkeit kommen, welche an Einsicht und Erfahrung gar manchem hiesigen Lehrern nicht ebenbürtig ist, so mag sich diese Niederlage der Lehrkörper Münchens auf Rechnung seiner Zersplitterung in lokalen Angelegenheiten schreiben und denjenigen Herren verdanken, welche diese Zersplitterung herbeigeführt.

---

*) Anmerkung der Redaktion: Nach solchen Kundgebungen, denen wir vollkommen beipflichten, möchte es sehr angezeigt sein, das Referat in Schulangelegenheiten einer geeigneteren Kraft zu übergeben.

Digitized by

Um aber nicht mit einem Vorwurf zu Ende zu kommen, sei noch der Wunsch ausgedrückt:

Wolle sich das hiesige Lehrerpersonal durch Drohungen des Hochmuths in seinem redlichen Streben nicht irre machen lassen und möge der Geist, welcher bis jetzt zum großen Segen in der Mehrzahl der hiesigen Schulen herrschte, durch einen Parteimann nicht verdrängt werden „Das walte Gott!"

Ich schließe, um den Fortschrittsmann zu beurkunden, mit letzter Phrase.

Offene Correspondenz.

Herr **B.** von der Loisach. Vollkommen einverstanden mit Ihren Ansichten; aber zur Veröffentlichung eignen sich dieselben zur Zeit nicht. Näheres brieflich. D. R.

In Günzburg Sieg!

Zu Abgeordneten wurden gewählt: Pfarrer Bach von Ziemetshausen, Bürgermeister Prestele von Thannhausen und Getreidehändler Kastner von Burgau.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 2. März. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½% 81¾ B. — G. 4% ganzjährige, 86¼ B. 86½ G. 4% ½jähr. Obl. 86¾ B. 86¾ G. 4% Grundr.-Obl. 86¾ B. 86½ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92 — B. 91¾ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101½ B. 101— G. 4% Münch. Obl. — — B. — — G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120¾ B. 120½ G. 4% Allenz-Bahn-Aktien 86— B. 85¾ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¾ B. 90¾ G. Bank-Aktien 829 B. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58½ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 263¾ B. 263¼ G. 1839er Amerikaner 95½ B. 95— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 107— B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Ansb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — — B. — — G.

Frankfurt, 2. März. Wechsel auf London — —. W. a. Paris — —. W. a. Wien 95½ 1839er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 697—. Oesterr. Credit-Akt. 261½. Bayer. Ostb.-Aktien 120¾. Oesterr. Loose v. 1860 78½. Oesterr. Loose v. 1864 115—. 5% österr.-engl. Metall. —. 5% österr. Nat.-Anl. —. 5% bayer. Anleihe — —. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 107—. 4% bayer. Staats-Rente —. Elisab.-Prior. 1. Em. — — Napoleons 9.30—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 362½. Bad. Präm.-Anl. 105½. Lombarden 237½. Allenzbahn 85½. Silber-Rente 58½. Papierrente 50½.

Wien, 2. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.90. do. Bank-Aktien 728. Credit-Aktien: 274.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 379.— Wechsel auf Augsburg: 103.70. Wechsel auf London: 124.20. Wechsel auf Paris: 49.45. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.93½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.30. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 344.45.

Geldsorten. Frankfurt, 2. März.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.29—	9.30—
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	95	95⅛

Für Oekonomen!

Empfehle meine Niederlage gemahlener **Palmkuchen** per Ztr. fl. 3½, in neuen Original-Säcken von **100 Pfd.**; bessere und billigere Fütterung als Rapskuchen.

Bei Abnahme von 100 Ztr. à fl. 3. 15 kr. (in Waggons-Ladung bedeutende Fracht-Ersparniß.)

Ph. Schaffner, Götheplatz 13,
1602-4[a Frankfurt a. M.

Künstliche Zähne und Gebisse

wergen elegant, unkenntlich, zweckdienlich und billig gefertigt und eingesetzt

Steyrer, prakt. Zahnarzt,
1267-70a Zweibrückenstraße Nr. 2/1.

1566-73a] Im Verlage von **O. Flöffel's** Buchhandlung in Görlitz:

Die Glückszahlen des Menschen.

Durch jede Buchhandlung für 10 Silbergr. zu beziehen.

1600 1 Eine hervorragende deutsche Versicherungsanstalt, welche nebst Feuer- und Lebensversicherung auch **Hagelversicherungsgeschäfte** betreibt, sucht für diese Branche allein oder auch für sämmtliche Zweige gewandte und verläßige **Agenten**. Gefällige Offerten sub **Y 2074** besorgt die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse in München.**

d by Google

Dr. Thompson's Zahnseife
ist das beste Mittel zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches. Vorrätig in Apotheken à 50 Pf.

Johann Hoffmann
Bau-Geschäft
Berlin, Kommandantenstr. 77
Ausführung von Bauten jeder Art.
Kostenanschläge gratis.

Carl Schultze
Lampen-Fabrik
Berlin, Alexanderstr. 27b
Lager in Lampen, Glocken und Zylindern.

Gebrüder Mannheimer
Manufaktur-Waaren
Berlin, Spandauerstr. 1
Grosses Lager in Herren-Stoffen.

Wilhelm Gentz
Kgl. Hof-Lieferant
Berlin, Unter den Linden 21
Delikatessen.

Rudolf Mosse
Berlin, Jerusalemerstr. 48/49
Annoncen-Expedition
für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Stollwerck's Chocoladen
Berlin, Friedrichstr. 172
Fabrik: Köln a. Rh.

Adolf Jandorf
Berlin, Leipzigerstr. 48
Grosses Lager in Damen-Confection.

Carl Heintze
Berlin, Friedrichstr. 172
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ludwig Loewe & Co.
Berlin, Friedrichstr. 172
Fabrik: Berlin, Huttenstr. 19
Gewehre und Munition.

Gebrüder Stollwerck
Berlin, Friedrichstr. 172
Fabrik: Köln a. Rh.
Chocoladen.

Wilhelm Conrad Röntgen
Professor der Physik
Würzburg, Physikalisches Institut
Entdeckung der Röntgen-Strahlen.

Dr. Thompson's Zahnseife
ist das beste Mittel zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches. Vorrätig in Apotheken à 50 Pf.

Johann Hoffmann
Bau-Geschäft
Berlin, Kommandantenstr. 77
Ausführung von Bauten jeder Art.
Kostenanschläge gratis.

Carl Schultze
Lampen-Fabrik
Berlin, Alexanderstr. 27b
Lager in Lampen, Glocken und Zylindern.

Gebrüder Mannheimer
Manufaktur-Waaren
Berlin, Spandauerstr. 1
Grosses Lager in Herren-Stoffen.

Wilhelm Gentz
Kgl. Hof-Lieferant
Berlin, Unter den Linden 21
Delikatessen.

Rudolf Mosse
Berlin, Jerusalemerstr. 48/49
Annoncen-Expedition
für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Stollwerck's Chocoladen
Berlin, Friedrichstr. 172
Fabrik: Köln a. Rh.

Adolf Jandorf
Berlin, Leipzigerstr. 48
Grosses Lager in Damen-Confection.

Carl Heintze
Berlin, Friedrichstr. 172
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Ludwig Loewe & Co.
Berlin, Friedrichstr. 172
Fabrik: Berlin, Huttenstr. 19
Gewehre und Munition.

Gebrüder Stollwerck
Berlin, Friedrichstr. 172
Fabrik: Köln a. Rh.
Chocoladen.

Wilhelm Conrad Röntgen
Professor der Physik
Würzburg, Physikalisches Institut
Entdeckung der Röntgen-Strahlen.

Zu verkaufen

sind sehr billig: ein neues leichtes Chaischen, ein gut erhaltener viersitziger, ein zweisitziger, Brown und eine viersitzige Droschke; die beiden letzten von Schmied und Wagner fertig. Theresienstraße Nr. 60. 1523 4|b

1622 Ein gut erhaltener Garten nebst Gartenhaus zu verpachten. Türkenstraße Nr. 29|1.

25?3 Marienplatz Nr. 16|4 ist ein leeres Zimmer zu vermiethen.

Malzzucker

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

Val. Barbarino,

1484-9|b Salvatorstraße 18.

1615 Fünf schöne hergerichtete Wohnungen mit 3 Zimmern, Alkoven, helle Küche, Magdkammer, und allen Bequemlichkeiten sind auf das Ziel Georgi an solide Familien zu vermiethen. Augustenstraße Nr. 37.

Berichtigung. Bei der in der gestrigen Nr. 62 angekündigten Mobiliar-Versteigerung des Hrn. Korner muß es statt Dienstag den 8. Februar — Dienstag den **8. März** heißen.

1614] Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München**, Briennerstraße 8) zu beziehen:

Zwölf Prachtstahlstiche

zu sehr billigen Preisen.

(6 in 8° Format und 6 in 12° — Taschenformat —)

„Communionbild", „Beichtbild" und **„Firmungsbild"**

jedes mit passendem Texte und auf Schreibpapier.

Zum Andenken für Erstbeichtende, Erstcommunicanten und Firmlinge, kostet in 8° Format à 3 kr., in Partien von 25 Exemplaren 48 kr., von 50 Exemplaren 1 fl. 30 kr., von 100 Exemplaren 2 fl. 48 kr. Dieselben Bilder in 12° à 2 kr., in Partien von 25 Exemplaren 32 kr., von 50 Exemplaren 56 kr., von 100 Exemplaren 1 fl. 40 kr.

Bekanntmachung.

(Das Regina Barth'sche Stipendium pro 1869/70 betreffend.)

Das nebengenannte Stipendium mit jährlich 100 fl., gestiftet für einen hiesigen Bürgerssohn, welcher sich dem geistlichen Stande zu widmen gedenkt und bereits die Lateinschule zurückgelegt hat, ist erledigt.

Gesuche mit den erforderlichen Fortgangs-, Sitten- und Vermögens-Zeugnissen versehen, sind **innerhalb 14 Tagen** bei dem unterfertigten Magistrate einzureichen.

München am 27. Februar 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: **von Widder.**

Stadelmann, Sekretär.

Todes- † Anzeige.

1624] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Braut,

Fräulein Louise Schöpp,

herzogliche Laquaistochter,

heute Morgens um 4 Uhr schnell und unerwartet zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wer ihre edle schöne Seele kannte, wird unsern unendlichen Schmerz bei diesem so herben Schicksalsschlage ermessen können. Um stilles Beileid bitten

München den 3. März 1870.

Heinrich Schöpp, herzogl. Laquai,
Karolina Schöpp, geb. Hopfner, } als Eltern.
Max Schöpp, Dr. m., als Bruder.
Albert Frank, Dr. m, prakt. Arzt, als Bräutigam,
im Namen sämmtlicher Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. März um 3 Uhr Nachmittags vom Leichenhause des nördlichen Friedhofes aus, und der Trauergottesdienst Montag den 7. ds. um 9 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Curies,

k. k. Hofrath

im 72. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause, Wien, Mariahilferstraße 15, aus statt.

Wien, 1. Februar 1883.

Franz Curies, Hofrath.

Ferdinand Curies, Hofrath.

Wilhelm Curies, Hofrath.

Ferdinand Curies, Hofrath.

Ferdinand Curies, Hofrath.

**Ferdinand

Verzeichniß

aller für

Schreiner und Wagner nöthigen Artikel

von

Benedict Gantsch

Eisen-, Stahl-, Messing- und Geschmeidewaaren-Handlung en gros & en detail

1605-6[a

München

23 Dienersgasse 23.

Bestgehärtete Spannsägen, Wald- und Mühlsägen, deutsches und englisches Fabrikat in Prima Qualität, für deren ausgezeichnete Güte ich garantire, Schweifsägen, Lochsägen, Fuchsschwänze, Laubsägen, eiserne und hölzerne Laubsägbogen, ächt englische und französische Sägfeilen Prima Qualität, Holzraspeln, alle Sorten und Größen von flachen, runden, halbrunden, vier- und dreikantigen Feilen, allen möglichen Werkzeug von anerkannt vorzüglicher Qualität, deutsches, französisches und englisches Fabrikat, z. B.:

Schrupp-, Schlicht-, Doppel-, Plattbank- und Zahnhobeleisen, Gesims-, deutsch Stab-, Carnis-, Ruth- und Grundhobeleisen, Kehl- und Hohlkehlhobeleisen, Stemmeisen, deutsche und französische Waare, ein- und zweiballig, Baleisen, Lochbeitel, ächt englische Bildhauereisen, Schraubenzieher, Beißzangen, Drahtzangen, Schreinerhämmer, Wagnermesser und Schnitzerklingen, Schränkeisen, deutsche und englische Ziehklingen, stählerne Lineale, stählerne Winkeleisen, Zirkel, Zollstäbe Bohrer aller Art und verschiedenen Dimensionen, Centrumbohrer und Versenker, Bohrleyern, gewöhnliche und feine, Drillbohrdrauben ꝛc. ꝛc.

Alle Gattungen Schlösser, z. B.

Schrankschloß, ein- und zweitourig, geraden und geschweiften Bart, dieselben fein mit Messing-Decke, blauer Feder und Schraube, Commodenschloß mit Kasten, einlassende und einsteckende, mit Eisen- und Messing-Stulp, Chatouillenschloß von Eisen und Messing, Pult- und Kofferschlösser, Clavier-, Sekretär-, Schubladen-, Tapetenthür- und Kellerschlösser, schwarze Katzenköpfe, Zugschlösser und Thürfallen.

Fischbänder von Eisen und Messing mit Eichel- und Pyramydenknöpfen, eiserne und messingene Charnierbänder, Klapptisch-, Spieltisch-, Kisten- und Ladenbänder, Tischgehänge, Steh- und Nußbänder von Eisen und Messing, Zapfenbänder, schwarze Truhenbänder und Waschtischhalter, Sperrfedern, Fensterbeschläge und Hacken, Fensterriegel, Sturm- und Schraubhacken, Schraubknöpfe, kurze und lange Schubriegel, Bettbeschläge, Bronce-Commodenbeschläge, Bronce-Kastenschild und Kastenknöpfe, Flaschenzugrollen, Stuhl- und Clavierrollen, Hut- und Mantelhacken, Thürknöpfe von Eisen und Messing, Chatouillenhacken und Griffe.

Holzschrauben mit runden und flachen Köpfen von ⅛—5 Zoll, Drahtstifte aller Größen, Baustifte und Nägel, Fischbandstifte, Bildernägel und Bilderringe, Glaser- und Messingstifte, Modell- und Wagnerstifte, Kleiderhacken von Eisen und Messing, Bankstifte, Mauerstifte, Lamprie- und Roleaux-Stifte ꝛc. ꝛc.

Indem ich vorstehende Artikel zur gütigen Berücksichtigung freundlichst empfehle, versichere ich einer **prompten** und **reellen Bedienung**, einer **durchaus soliden** und **schönen Waare** und der **billigsten Preise**.

Hochachtungsvoll

Benedict Gantsch

23 Dienersgasse 23.

Digitized by Goog

Vereinigte Staaten von Amerika.

Dollars 5,000,000 garantirte 7prozentige steuerfreie Gold-Obligationen 1. Hypothek

der

Chicago und South-Western Eisenbahn

unter besonderer Garantie der

Chicago Rock Island und Pacific-Eisenbahn

emittirt zur Beschaffung der Mittel für die vollständige Ausrüstung der Chicago und South-Western-Bahn in 5000 Stück Voll-Obligationen à 1000 Dollars

mit Partial-Obligationen à 500 Doll. und 100 Doll.,

verzinslich mit 7 pCt. per annum in Gold am 1. Mai und 1. November jeden Jahres,

rückzahlbar al pari in Gold bis zum 1. November 1899.

Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahn ist eine der besten Bahnen Nord-Amerikas. Actiencours 115 pCt.

Auszug aus dem officiellen Rechenschaftsberichte pro 1868—69.

Aktien Capital	Doll.	14,000,000
Prioritätsschuld	„	7,375,000

pro 1868/69:

Gütertransport		1,161,575,616 Pfd.
Gesammteinnahme	Doll.	5,231,979 75
Gesammtausgabe	„	2,523,880. 61
Netto-Einnahme	Doll.	2,708,099. 14

Resultate und gezahlte Dividenden:

Geschäftsjahr.	Nettoeinnahmen nach Abzug der Betriebs-Unkosten.	Dividenden.
1863—64	Dollars 1,103,413	6 %
1864—65	„ 1,891,709	8 „
1865—66	„ 1,442,781	10 „
1866—67	„ 1,746,181	10 „
1867—68	„ 2,431,782	10 „
1868—69	„ 2,708,099	10 „

Der Baarsaldo der Bahn am Ende des Geschäftsjahres 31. März 1869 betrug Doll. 1,597,244. 02.

Sie garantirt laut folgendem auf den Obligationen befindlichem Endossement für Zahlung des Capitals und Zinsen der Hypothekenschuld der Chicago u. Southwestern Eisenbahn in gesetzlichem Gelde der Vereinigten Staaten.

Endossement.

Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahngesellschaft garantirt für empfangenen Werth die prompte Bezahlung und verpflichtet sich an der Zahlstätte der **Chicago und Southwestern Eisenbahngesellschaft** der Stadt Newyork, alle die halbjährlichen Coupons dieser Obligationen je nach der Verfallzeit vom 1. Mai 1870 bis zum November 1899 und eben so das Capital bei seiner Fälligkeit zu bezahlen. Die Coupons sind numerirt von 1 bis 60, beide Zahlen inclusive.

Zum Zeugniß hierfür hat die **Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahngesellschaft** ihr Corporationssiegel, sowie die Unterschriften ihres Präsidenten und Sekretärs beigefügt, den 6 Okt. 1869.

Sekretär: **E. Cook.**
Präsident: **J. F. Tracy.**

Außerdem haftet das ganze bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Chicago-Southwestern-Bahn mit den 7,000 000 Dollars Stamm-Aktien für Bezahlung der Zinsen und des Capitals jener Schuld in Gold.

Von der Bahn waren beendet im Herbst 1869 50 Meilen. Der Rest von 200 Meilen soll spätestens Ende 1870 im vollen Betriebe sein.

Die Chicago- und Southwestern-Eisenbahn bildet mit den Zweigbahnen der alten Chicago- und Rock-Island-Eisenbahn die directeste und kürzeste Verbindung zwischen Chicago und der Stadt Leavenworth im Staate Kansas. Sie durchstreicht unmittelbar Distrikte, deren Gesammt-Reichthum nach statistischen Aufnahmen sich beziffert u. A.

auf Dollars	**40,810,506**	Grundeigenthum	
„ „	**20,528,374**	bewegl. Eigenthum,	
„ Bushels	**19,374,332**	Mais und Getreide	Produktion 1869.
„ „	**962,621**	Kartoffeln	Produktion 1869.
„ Pfund	**2,810,000**	Hanf	Produktion 1869.
„ Stück	**215,317**	Hornvieh	Produktion 1869.
„ „	**332,084**	Schweine	Produktion 1869.
„ „	**260,515**	Schaafe.	Produktion 1869.

In Leavenworth, dem westlichen Endpunkt der Bahn, sind die Anschlüsse ungewöhnlich wichtig, direkt und ausschließlich. Der Missouri-Fluß

Digitized by Google

wird dort mit einer festen, eisernen Brücke überbaut, deren Ausführung die Herren Boomer u. Co. in Chicago, als die zuverlässigste Firma in dieser Branche in den Vereinigten Staaten bekannt, contractlich übernommen haben. Das dazu erforderliche Capital ist bereits aufgebracht und die Arbeiten so weit vorgeschritten, daß man der Vollendung der Brücke mit Anfang nächsten Jahres bestimmt entgegensehen darf. Keine andere Bahn mündet auf diese Brücke, und deßhalb bietet in Leavenworth die Chicago- und Southwestern-Bahn den einzig direkten Anschluß nach Norden und Nordosten für die folgenden Bahnen:

Kansas-Pacific — Leavenworth, Lawrence und Galveston — Leavenworth und Atchison — Central Branch Union Pacific — Leavenworth, Topeka und Santa Fé — Missouri Pacific Eisenbahn.

Danach steht der Bahn eine bedeutende Rentabilität bevor und es wird den Obligationen eine bedeutende Fundirung **erster Qualität** geboten.

Newyork, 25. October 1869.

F. H. Winston, Präsident.

Die Zinsen der Bonds sind am 1. Mai und 1. November mit 35 Dollars in Gold an der American Exchange Bank in **New-York** zahlbar und werden an den Plätzen **Amsterdam, Berlin, Paris, Frankfurt a. M.** und **London** zum jeweiligen Tagescourse auf New-York realisirt.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen sind: 1560 2[a

für New-York die Hrn. Frank & Gans
" Amsterdam " Holsé & Boissevain
für München die Bayerische Handelsbank
für Rotterdam die Rotterdamer Bank
" Berlin die Herren Feig & Pinkuß
" Frankfurt a. M. die Herren Claus und Helgers

beauftragt.

Für die Europäischen Plätze sind von diesen Obligationen reservirt:

2,500,000 Dollars.

Die Subscription findet statt:

am 3., 4. und 5. März.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Der Subscriptionspreis ist:

in Amsterdam / in Rotterdam	82 pCt., den Dollar, à Fl. 2. 50. Holl.
in Frankfurt a. M / in München	82½ pCt., den Dollars à Fl. 2. 30 kr. s. W.

in Berlin 83 pCt., den Doll. à Thlr. 1. 12½ Sgr.

Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind besonders zu vergüten.

2. Bei Zeichnung sind 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren als Sicherheiten zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme der zugetheilten Obligationen zurückgegeben werden.

3. Die Original-Obligationen oder bis zu deren Eintreffen die solche inzwischen vertretenden, von der Zeichnungsstelle ausgefertigten Interimsscheine sind spätestens am 12. März gegen Zahlung des ausmachenden Betrages bei der betreffenden Stelle in Empfang zu nehmen.

4. Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Frank & Gans in New-York,
Finanz-Agenten der Chicago-South-Western-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unterzeichnetes Institut nimmt unter obigen Subscriptions-Bedingungen in den Geschäftsstunden Meldungen entgegen. Karten, Prospekte und Geschäftsberichte werden verabfolgt.

München, im März 1870.

Bayerische Handelsbank.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 4. März: Maria Fritz, k. Oberaufschlags-Inspektorskind, 11 Monate alt, um 3 Uhr.
Joseph Brand, Schäfflerskind v. h., 3 Monate alt, um 2¾ Uhr.
Georgine Grasmüller, Revisorskind v. h., 1 Jahr 10 Monate alt, um 3 Uhr.
Anna Schwägerl, Schneidermeistersgattin v. h., 55 Jahre alt, um 3 Uhr.
Karl Weißeger, Hautboistenskind v. h., 9 Monate alt, um 2¾ Uhr.
Karolina Kraus, Feldwebelstochter v. h., 30 Jahre alt, um 2¾ Uhr.
Wilhelm Hasenmüller, Schneiderskind v. h., 1 Monat alt, um 2¾ Uhr.
Christian Mangold, Rosoglio-brennerskind v. h., 1 Monat alt, um 2¾ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 4. März: Johann Ziegler, Zimmerskind v. h., 4 Jahre 5 Monate alt, um 2 Uhr.
Anna Doker, Hofkammerrathstochter von Neuburg, 69 Jahre alt, um 3 Uhr.

Gestorben:

Jakob Strobel, Zimmermannssohn v. h., 13 Jahre alt. — Georg Darchinger, Privatier von Bayerbrunn, 68 Jahre alt. — Joseph Keil, ehem. Gerichtsdienersgehilfe v. h., 43 Jahre alt. — Alois Gasteiger, ehem. Leibjäger von Simbach, 73 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Morgenblatt. Nr. 64. 1809. Abonnem.

Baierischer Kurier.

Montag, Montag, den 6. März 1809.

Se. Majestät der König haben, auf den Vortrag des Staatsministers des Innern, Grafen von Montgelas, Allergnädigst geruhet, den Landgerichtsassessor Joseph Anton Sterzinger zu Mainburg, zum Landgerichtsdirektor daselbst, und den Landgerichtsassessor Joseph Anton Schmid zu Rain, zum Landgerichtsdirektor daselbst, zu ernennen.

Se. Majestät der König haben, auf den Vortrag des Staatsministers des Innern, Grafen von Montgelas, Allergnädigst geruhet, den Landgerichtsassessor Joseph Anton Sterzinger zu Mainburg, zum Landgerichtsdirektor daselbst, und den Landgerichtsassessor Joseph Anton Schmid zu Rain, zum Landgerichtsdirektor daselbst, zu ernennen.

recht der deutschen Stämme; — das sind Sonderinteressen", für die sich nur die Patrioten begeistern, dem Fürsten u. der Fortschrittspartei geht Deutschland — d. h. Preußen über Alles!

Man hat es so sehr bemängelt u. benergelt, daß das Mißtrauensvotum gegen den bisherigen Minister-Präsidenten Hohenlohe auf den Instinkt des Volkes sich berief, — nach dieser Rede Seiner Durchlaucht ist eine solche Berufung nicht mehr nöthig. Wie Se. Durchlaucht dazu kam, von sich und den um ihn Versammelten, worunter Protestanten u. Juden, zu sagen: „wir sind gute Anhänger der katholischen Kirche", ist räthselhaft, klingt aber fast wie eine Blasphemie wenn es am Aschermittwoch — dem kirchlichen Fastag — bei einem üppigen Diner gesprochen wird.

Protestiren müssen wir gegen die Behauptung als verabscheuten die Patrioten den Kampf Deutscher gegen Deutsche nicht; wir verabscheuen solch' fluchwürdigen Kampf so sehr, daß uns das durch ihn im Jahre 1866 geschaffene Werk der Zerreißung Deutschlands, der Beraubung der Throne und der Knechtung der Völker heute noch eine verdammenswerthe That ist, während unsere Gegner vor diesem Werk und seinem Schöpfer bewunderud liegen; sie sind die Lobpreiser des Bruderkriegs mit seinen Folgen — sie genießen mit Freuden die Früchte des Kampfes Deutscher gegen Deutsche — und uns wagt man vorzuwerfen, wir verabscheuten diesen Kampf nicht!

Mit diesem Vorwurf hat Fürst Hohenlohe seine würdige Laufbahn würdig beschlossen.

Geh' in ein Nonnenkloster Ophelia!

⊙ **München**, 4. Mai. So unfruchtbar der bisherige Meinungsaustausch in der Kammer gewesen ist und so wenig auf gedeihliches Zusammengehen in den meisten Fragen leider gehofft werden kann, so sollten wir doch glauben, daß in einem Punkt die Parteileidenschaften hintangesetzt werden müssen, nämlich wenn es sich darum handelt, gemeinsam der Regierung gegenüber auf die möglichste Sparsamkeit im Staatshaushalt zu dringen, um das Gleichgewicht in Einnahmen und Ausgaben ohne höhere Belastung des Volkes durch neue Steuern oder neue Schulden herzustellen. Um diesen Zweck zu erreichen, wird es zwar in allen Ressorts zu erheblichen Abstrichen kommen müssen, insbesondere aber dürften die exorbitanten Forderungen der Kriegsverwaltung im ordentlichen und außerordentl. Etat bedeutend zu modifiziren sein. Wie wenig man dort gesonnen ist, endlich einmal an ernstliches Sparen zu denken, beweisen die neuesten Vorkommnisse, indem man nicht nur mehr als 600,000 fl. für überzählige Offiziere verlangt, sondern überdieß noch fort u. fort avancieren läßt und alle höhern Stellen überreich wieder besetzt, ja erst vor Jahren ernannte Generale als untauglich jetzt wieder pensionirt, während man selbst in dem Militärstaat Preußen Stellen vacant hält und mit niederen Chargen in der Weise besetzt, daß Kompagnien von Oberlieutenants, Bataillone von Hauptleuten, Regimenter von Oberstlieutenants, Brigaden von Obersten u. s. w. geführt werden. Auch wird dort ohne den äußersten Grad von körperlicher Invalidität Niemand in den Pensionsstand versetzt, während bei uns von alledem das Gegentheil geschieht, als ob wir noch mehr denn heidenmäßig viel Geld hätten. Wenn solchem Vorgehen nicht Einhalt geschieht, so müssen unsere Finanzen in immer mißlichere Lage gerathen. Soll dieses verhindert werden, so müssen auch unsere politischen Gegner beherzigen was einer der Ihrigen, Frhr. v. Stauffenberg, in der Kammer geäußert: „Es passe, sagte er, für uns ein eisernes Schwert, statt des bisher überreich vergoldeten Degens", welcher Ansicht wir mit Vergnügen beistimmen in der Hoffnung, sie sei ernster gemeint, als jene Phrase des Abg. Dr. Völk, die er mit Emphase im Jahre 67 dem Abg. Jörg zurief: „Wir wollen sehen, was die Herren von Jenseits sagen, wenn wir den militärischen Stucturen, Firlefanzereien u. s. w. zu Leibe gehen" eine Phrase, die, als es darauf ankam, so vollständig vergessen war, daß die Partei des Hrn. Dr. Völk in wenigen Stunden per Bausch und Bogen das ganze Militärbudget bewilligte, nachdem sich Hr. Dr. Völk selbst ein paar Tage vorher nach Berlin zum Zollparlament begeben hatte. Hoffentlich geht es dießmal anders und machen die Gesinnungsgenossen des Herrn Baron von Stauffenberg dessen Worte wahr, daß wir den vergoldeten Degen, mit allem was drum und dran hängt ein- für allemal kassiren und nur ein einfaches eisernes Schwert umschnallen, das heißt, daß wir mit allem und jedem unnöthigen Schnick-Schnack

Digitized by Google

Ausgabe auf der Grundlage der Verordnung über die Einführung von Lebensmittelkarten vom 28. August 1939 (RGBl. I S. 1555) und der Verordnung über die Einführung von Reichskleiderkarten vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) sowie der Verordnung über die Einführung von Seifenkarten vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Schuhkarten vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Spinnstoffkarten vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Textilien vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Schuhwaren vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Seife vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Waschmittel vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Kohle vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Gas vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Elektrizität vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Heizöl vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Brennholz vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Torf vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Briketts vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Koks vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Steinkohle vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Braunkohle vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Holzkohle vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Torfkohle vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Steinkohlenbriketts vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Braunkohlenbriketts vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Holzkohlenbriketts vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Torfkohlenbriketts vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Steinkohlenkoks vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Braunkohlenkoks vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Holzkohlenkoks vom 6. September 1939 (RGBl. I S. 1955) und der Verordnung über die Einführung von Bezugscheinen für Torfkohlenkoks

Kosten des zweitinstanziellen Verfahrens verurtheilt.

√ Die nächste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird künftigen Montag oder Dienstag stattfinden.

δ Zum Referenten über den Antrag des Abg. Dr. Schleich auf Abänderung der Art. 103 und 116 des Polizeistrafgesetzbuches wurde der Abg. Dr. Marq. Barth und zum Referenten über den Antrag der Notariatskammer von Schwaben auf Aufhebung der die Bürgschaften der Frauen beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen der Abg. Winderl gewählt.

X Gestern am hellen Tage, Nachmittags 1 Uhr, wurde in der Dultgasse ein Mordversuch ausgeführt, der zwar glücklicher Weise mißlang, doch lag dieß nicht am Thäter, dem Metzger Stephan Bauer aus Ebkirchen. Derselbe hatte sich schon Mittags eine Zeitlang in genanntem Gäßchen aufgehalten, in dem er auf- und niederging, als er plötzlich auf das daselbst befindliche Kaffeehaus „z. Stadt München" zuging und auf eine eben in die Hausthüre tretende Frauensperson einen Pistolenschuß abfeuerte. Das Frauenzimmer erhielt indeß nur eine Streifwunde im Gesicht. Der Mörder wollte sich hierauf selbst entleiben, indem er den andern Lauf des Doppelpistoles auf sich abdrückte, allein die Kapsel versagte, und Bauer ward in diesem Augenblicke auch schon von einem Gendarmen festgenommen und unter einem ungeheueren Zulaufe von Menschen zur Polizei gebracht. Der Mordversuch hat, wie Bauer auf der Stelle angab, Eifersucht zu Grund, die Frauensperson war seine ihm untreu gewordene Geliebte.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 4. März. Kgl. Bayer. Oblig. à 3%, % 81¹/₂ B. —— G. 4% ganzjährige, 86¹/₂ B. 86¹/₄ G. 4% ¹/₄jähr. Obl. 86¹/₂ B. 86²/₄ G. 4% Grundr.-Obl. 86¹/₂ B. 86³/₄ G. 4¹/₂% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¹/₄ G. 4¹/₂% halbjähr. Obl. 92— B. 91¹/₂ G. 4¹/₂% ¹/₄jähr. Willi. 92— B. 91¹/₂ G. 5% Obl. 101¹/₂ B. 101— G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101¹/₂ B. 100¹/₂ G. 4¹/₂% Ostbahn-Akt. 120¹/₄ B. 120¹/₄ G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 86— B. 85¹/₂ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¹/₂ B. 90¹/₂ G. Bank-Aktien 829 B. — G. Oesterr. 4¹/₂% Silber-Rente 58¹/₂ B. 58¹/₄ G. Oesterr. Credit-Aktien 262¹/₂ B. 262¹/₂ G. 1882er Amerikaner 95¹/₂ B. 95— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 107— B. —— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 5¹/₂ B. — G. Pappenheim. Loose 5¹/₂ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Augsburg, 1. März. Von den 1. Febr. l. Js. gezogenen 15 Serien des Augsburger Stadt-Anlehens: Nr. 169, 464, 724, 731, 856, 909, 1024, 1214, 1671, 1689, 1709, 1761, 1777, 1855 und 2071 gewinnen: Ser. 169 Nr. 64 7000 fl.; S. 2071 Nr. 39 500 fl.; 909 Nr. 100, 1214—68, 855—18, 1709—92 je 100 fl.; 1777—17, 1709—47, 1855—60, 1214—38, 724—49, 1024—69, 855—100, 464—11, 2071 Nr. 68, 1709—41 je 50 fl.; 1777—94, 855 Nr. 93, 169—60, 169—62, 1761—19, 1214—72, 724—28, 1214—23, 1671—44, 731—38, 1024 Nr. 59, 1214—65, 1709—64, 855—41, 1855 Nr. 25, 169—12, 1689—76, 1671—55, 1761 Nr. 41 je 30 fl. Auf alle übrigen, in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten Anlehensscheine entfällt ein Gewinn von je 8 fl.

Karlsruhe, 28. Febr. In der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden die folgenden 70 Serien gezogen: 1448 7199 1264 6928 480 7707 1804 4809 2686 1225 7417 7614 2850 1245 7598 7682 6907 6658 1858 2459 1789 6977 78 5152 3283 7594 101 438 449 5350 7084 3323 3228 7000 8398 1556 1222 4372 2397 7453 2279 4496 112 7574 7155 3756 6146 4447 6799 1011 6988 1816 5178 6858 385 7245 5723 685 7088 4514 2811 2251 5681 3385 897 5766 6073 5885 3762 5565.

Frankfurt, 3. März. Wechsel auf London 119¹/₂. W. a. Paris 95¹/₂. W. a. Wien 95¹/₂. 1882er Amerik. 95¹/₂. Oesterr. Bank-Akt. 697—. Oesterr. Credit-Akt. 261¹/₂. Bayer. Ostb.-Aktien 120³/₄. Oesterr. Loose v. 1860 78¹/₂. Oesterr. Loose v. 1864 115—. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe — —. 4¹/₂% bayer. Anl. 91¹/₂. 4% bayer. Präm.-Anl. 107—. 4% bayer. Grundrente ——. Elisab.-Prior. 1. Em. —— Napoleons 9.30—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 362¹/₄. Bad. Präm.-Anl. 105³/₄. Lombarden 287¹/₄. Alsenzbahn 85¹/₄. Silber-Rente 58¹/₂. Papierrente 50¹/₂.

Wien, 3. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.90. do. Bank-Aktien 728. Credit-Aktien: 274.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 379.— Wechsel auf Augsburg: 103. 0. Wechsel auf London: 124.20. Wechsel auf Paris: 49.45. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.93¹/₂. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.80. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 344.45.

Digitized by Google

THE TIMES.

Monday, January 1, 1900.

PUBLISHED BY AUTHORITY.

Court Circular.

Buckingham Palace, Dec. 31.

The Queen, accompanied by Princess Henry of Battenberg, Princess Victoria of Schleswig-Holstein, Princess Marie Louise, Prince Henry of Battenberg, Prince Christian Victor of Schleswig-Holstein, Prince Edward of Saxe-Weimar, Prince Leopold of Connaught, Prince Arthur of Connaught, Prince Alexander of Teck, Prince Francis of Teck, Prince Adolphus of Teck, Prince Alexander of Battenberg, Prince Maurice of Battenberg, Prince Leopold of Battenberg, Prince Francis of Battenberg, Prince Alexander of Hesse, Prince Louis of Battenberg

Bekanntmachung.

Die Kgl. Bayer. Staatsregierung hat mit Entschließung vom 5. d. Mts. Nr. 1 die Ausübung der Jagd auf Hasen, Rebhühner und Fasanen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 verboten.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Kgl. Bezirksamt Ebern.
Kgl. Bezirksamtmann Dr. Schmitt.

Der Weltkrieg.

Von Dr. Hermann Stegemann.

1. Bd. Mit einer Karte. Geh. 10 M., geb. 12 M.

Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger.

Dieses Werk ist das erste, das den Weltkrieg als Ganzes darstellt. Es ist nicht nur eine Geschichte des Krieges, sondern auch eine Geschichte der Kriegführenden, ihrer Politik, ihrer Wirtschaft, ihrer Kultur, ihrer Seele. Es ist ein Werk, das jeder Deutsche kennen muß, um sich ein Urteil über die Ursachen unseres Unglücks bilden zu können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Die Kgl. Bayer. Staatsregierung hat mit Entschließung vom 5. d. Mts. Nr. 1 die Ausübung der Jagd auf Hasen, Rebhühner und Fasanen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 verboten.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Kgl. Bezirksamt Ebern.
Kgl. Bezirksamtmann Dr. Schmitt.

den 5. März der Jahrgang 1861,
den 7. März der Jahrgang 1862,
den 8. März der Jahrgang 1863.

B. Reserve.

Die Wehrpflichtigen der Infanterie sowie aller übrigen Waffengattungen gleichviel, ob dieselben hier beheimathet sind oder auswärtigen Landwehrbezirken angehören:

den 9. März der Jahrgang 1864,
den 10. März der Jahrgang 1865,
den 11. März der Jahrgang 1866.

C. Aktive Armee.

Die beurlaubten Soldaten, Ersatzmannschaften I. Klasse und Einsteher ob hier beheimathet oder von auswärtigen Landwehrbezirken nur hier in Controle stehend:

den 12. März der Jahrgang 1867,
den 14. März der Jahrgang 1868/I, 1868/II und 1869,

die Ersatzmannschaften II. Klasse der aktiven Armee:

den 15. März der Jahrgang 1867,
den 16. März der Jahrgang 1868/I, 1868/II und 1869,

ohne Unterschied, ob dieselben hier beheimathet sind oder nur hier in zeitlicher Controle stehen.

Die **Control-Versammlungen** finden an den **bezeichneten Tagen** jedesmal

Morgens 8 Uhr

im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle statt.

III. Compagnie (Haidhausen).

Den 3. März die Landwehr und Ersatzmannschaft der Landwehr, welche in den Vorstädten **Au, Haidhausen, Giesing, Ramersdorf** und im königl. Landgerichte **München r/I. beheimathet** sind,

den 4. März obige beiden Kategorien, welche sich dortselbst nur zeitlich aufhalten, also auswärtigen Landwehrbezirks-Commando's angehören,

den 5. März die Reservisten der Jahrgänge 1864, 1865, 1866,
den 7. März die Beurlaubten der aktiven Armee aus den Jahrgängen 1867, 1868/I, 1868/II und 1869,
den 8. März die Ersatzmannschaften I. Klasse aus den Jahrgängen 1867, 1868/I, 1868/II und 1869,
den 9. März die Ersatzmannschaften I. Klasse aus den Jahrgängen 1867, 1868/I, 1868/II und 1869,

} Gleichviel, ob dieselben in den oben angegebenen Bezirken beheimathet sind, oder nur dortselbst in zeitlicher Controle stehen.

jedesmal **Morgens 8 Uhr** in **Haidhausen** beim **Schloßwirthe.**

IV. Compagnie (Wolfratshausen).

Sämmtliche Wehrpflichtige der aktiven Armee, Reserve, Landwehr, Ersatzmannschaften der Landwehr, Ersatzmannschaften I. und II. Klasse der aktiven Armee haben zu erscheinen, und zwar:

den 7. März Vormittags 8 Uhr in **Ebenhausen** aus den Gemeinden Hohenschäftlarn, Baierbrunn, Straßlach, Großdingharting, Icking, Deining, Bachhausen,
den 7. März Nachmittags 3 Uhr in **Wolfrathshausen** aus den Gemeinden Wolfrathshausen, Dorfen, Münsing, Höhenrain, Ergertshausen, Thanning, Neufahrn, Gelting, Aschelding, Weidach, Egling,
den 8. März Vormittags 8 Uhr in **Eurasburg** aus den Gemeinden Degerndorf, Holzhausen, Baierberg und Eurasburg,
den 8. März Nachmittags 3 Uhr in **Königsdorf** aus den Gemeinden Königsdorf, Oberherrnhausen und Osterhofen,
den 9. März Nachmittags 2 Uhr in **Baiernrain** aus den Gemeinden Moosham, Föggenbeuern Mamharthofen, Dietramszell und Baiernrain,
den 10. März Vormittags 8 Uhr in **Sauerlach** aus den Gemeinden Sauerlach, Oberbiberg, Endlhausen, Groß Eichenhausen, Arget und Otterfing.

Die Herren Landwehroffiziere und Landwehroffiziers-Aspiranten erscheinen den 9., 10. oder 11. März in Uniform.

Das Nichterscheinen bei diesen Control-Versammlungen kann nur in ganz dringenden Fällen Entschuldigung finden, und muß jederzeit bei dem Landwehrbezirks-Commando auf Grund einer Bescheinigung der treffenden Behörden erlangt werden, —; derlei Fälle sind Krankheiten, Todesfälle in einer Familie, dienstliche Verrichtungen, unverschiebbare Reisen, persönliche Gesundheitsrücksichten.

Jeder eigenmächtig dagegen Handelnde, sowie jeder nicht zur bestimmten Stunde Erscheinende hat unnachsichtig Bestrafung zu erwarten.

München, den 21. Februar 1870. 1631

Das königliche Landwehr-Bezirks-Commando.
Gradinger, Major.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Evidenthaltung der Stadtplanes und den Abbruch von Gebäuden betr.)

Nachdem die stete Evidenthaltung des Stadtplanes, sowie die Ausstellung von Zeugnissen über den **Abbruch von Gebäuden** zum Zwecke der Steuerabschreibungen und der Berichtigung der Brandversicherung, dann andere polizeiliche Rücksichten, z. B. die Sicherung benachbarter Gebäude ꝛc. es erfordern, daß die unterfertigte Behörde von jedem Abbruche irgend eines Haupt- oder Nebengebäudes rechtzeitig Kenntniß erlange, so werden nachfolgende Anordnungen über die **Anzeige von Gebäude-Demolirungen** hiemit wiederholt zur Kenntnißnahme und Darnachachtung mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die in Folge der Unterlassung der rechtzeitigen Anzeige später nöthig werdenden Erhebungen auf Kosten der Säumigen gepflogen werden.

1. Wer den Abbruch eines Gebäudes unternimmt, **hat beim Beginne desselben** Anzeige hievon und zwar unter genauer Bezeichnung des abzubrechenden Gebäudes oder Gebäudetheiles bei der Lokal-Bau-Commission **München zu erstatten.**
2. Baumeister können zu diesen Anzeigen auch die gewöhnlichen Wochenrapporte benützen.
3. Im Falle irgend eine Unsicherheit in der Bezeichnung des zu demolirenden Gebäudes bestehen sollte, ist dasselbe durch Beilage eines Situationsplanes näher zu bestimmen.

München den 23. Februar 1870.

Lokal-Bau-Commission München

Der Vorstand:

Klaußner.

1629-30a

Knogler, Sekr.

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in **München, Briennerstr. 8**) zu beziehen:

Zwei Thesen für das allgemeine Concil

von Dr. G. C. Mayer, w. Prof. in Bamberg.

Beleuchtet von **Dr. G. Katschthaler.**

1te Abtheil.: Die numerische Wesens-Einheit der drei göttlichen Personen, zur Beleuchtung der I. These Dr. Mayers: Die Trinität der göttlichen Substanz. gr. 8. 36 kr. 1632

2te Abtheil.: **Ein Lebensprincip im Menschen,** zur Beleuchtung der II. These Dr. Mayers: Zwei Lebensprincipe im Menschen. 2 fl. 24 kr.

Diese Schrift ist in manchen Zeitschriften besonders ihres sachlichen Werthes wegen in anerkennender Weise besprochen worden; z. B. in Bonn. Theol. Litt. Bl. 3. Jhrg. Nr. 18 von Prof. Dieringer. — Ein Recensent in den Kath. Bl. a. T. 1868. Nr. 22 Beil. Prof. Hurter hebt vorzüglich den versöhnlichen Ton hervor, in welchem die Schrift verfaßt ist „Was wir namentlich an derselben loben, ist der ruhige versöhnliche Ton, der in derselben herrscht. Obwohl der Verfasser Schritt für Schritt die Behauptungen und Beweise seines Gegners prüft und widerlegt, so vermeidet er doch alles Bittere, Persönliche, Beleidigende, es ist ihm einzig und allein um die Wahrheit zu thun; eine Eigenschaft und ein Vorzug, die so manchen Controversschriften abgehen."

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler,** Schrammergasse 3 1059-74b

---

Altes Zinngeschirr, Schüsseln, Teller, Flaschen per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink per Ctr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Composition, Neusilber, Eisen, Blei ꝛc. ꝛc. kaufe ich fortwährend zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,

Nr. 7 Kreuzgasse Nr. 7, gegenüber der Kreuzkirche.

Jäger 1589-90b kaufen einen **Auf (Uhu Strixbubo)** oder eine kleinere Eule. Adressen F. L. an die Exp.

Ein Oekonomie-Inventar wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. 1477-9.

1885-7b Maschinennäharbeiten aller Art werden schön und billig gefertigt. Reichenbachstraße 38,4.

1436-7b. Ein Mantel für einen Freiwilligen ist zu verkaufen. D. Uebr.

Digitized by Google

Vereinigte Staaten von Amerika.

Dollars 5,000,000 garantirte 7prozentige steuerfreie Gold-Obligationen 1. Hypothek

der

Chicago und South-Western Eisenbahn

unter besonderer Garantie der

Chicago Rock Island und Pacific-Eisenbahn

emittirt zur Beschaffung der Mittel für die vollständige Ausrüstung der Chicago und South-Western-Bahn in 5000 Stück Voll-Obligationen à 1000 Dollars

mit Partial-Obligationen à 500 Doll. und 100 Doll.,

verzinslich mit 7 pCt. per annum in Gold am 1. Mai und 1. November jeden Jahres,

rückzahlbar al pari in Gold bis zum 1. November 1899.

Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahn ist eine der besten Bahnen Nord-Amerikas. Actiencours 115 pCt.

Auszug aus dem officiellen Rechenschaftsberichte pro 1868—69.

Aktien-Capital	Doll.	14,000,000
Prioritätsschuld	„	7,375 000

pro 1868-69:

Gütertransport		1,161,575,616 Pfd.
Gesammteinnahme	Doll.	5.231,979. 75
Gesammtausgabe	„	2,523 880. 61
Netto-Einnahme	Doll.	2,708,099. 14

Resultate und gezahlte Dividenden:

Geschäftsjahr.	Nettoeinnahmen nach Abzug der Betriebs-Unkosten.	Dividenden.
1863—64	Dollars 1,103 413	6 %
1864—65	„ 1,891,709	8 „
1865—66	„ 1,442.781	10 „
1866—67	„ 1,746 181	10 „
1867—68	„ 2,431.782	10 „
1868—69	„ 2,708,099	10 „

Der Baarsaldo der Bahn am Ende des Geschäftsjahres 31. März 1869 betrug Doll. 1,597,244. 02.

Sie garantirt laut folgendem auf den Obligationen befindlichem Endossement für Zahlung des Capitals und Zinsen der Hypothekenschuld der **Chicago u. Southwestern Eisenbahn** in gesetzlichem Gelde der Vereinigten Staaten.

Endossement.

Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahngesellschaft garantirt für empfangenen Werth die prompte Bezahlung und verpflichtet sich an der Zahlstätte der **Chicago und Southwestern Eisenbahngesellschaft** der Stadt Newyork, alle die halbjährlichen Coupons dieser Obligationen je nach der Verfallzeit vom 1. Mai 1870 bis zum November 1899 und eben so das Capital bei seiner Fälligkeit zu bezahlen. Die Coupons sind numerirt von 1 bis 60, beide Zahlen inclusive.

Zum Zeugniß hierfür hat die **Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahngesellschaft** ihr Corporationssiegel, sowie die Unterschriften ihres Präsidenten und Sekretärs beigefügt, den 6. Okt. 1869.

Sekretär: **E. Cook.**
Präsident: **J. F. Tracy.**

Außerdem haftet das ganze bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Chicago-Southwestern-Bahn mit den 7,000,000 Dollars Stamm-Aktien für Bezahlung der Zinsen und des Capitals jener Schuld in Gold.

Von der Bahn waren beendet im Herbst 1869 50 Meilen. Der Rest von 200 Meilen soll spätestens Ende 1870 im vollen Betriebe sein.

Die Chicago- und Southwestern-Eisenbahn bildet mit den Zweigbahnen der alten Chicago- und Rock-Island-Eisenbahn die directeste und kürzeste Verbindung zwischen Chicago und der Stadt Leavenworth im Staate Kansas. Sie durchstreicht unmittelbar Distrikte, deren Gesammt-Reichthum nach statistischen Aufnahmen sich beziffert u. A.

auf Dollars	40,310,506	Grundeigenthum	
„ „	20,528,874	bewegl. Eigenthum,	
„ Bushels	19,874,382	Mais und Getreide	Production 1869.
„ „	962,621	Kartoffeln	
„ Pfund	2,810,600	Hanf	
„ Stück	215,317	Hornvieh	
„ „	332,084	Schweine	
„ „	260,515	Schaafe.	

In Leavenworth, dem westlichen Endpunkt der Bahn, sind die Anschlüsse ungewöhnlich wichtig, direkt und ausschließlich. Der Missouri-Fluß

BIRTHS, MARRIAGES AND DEATHS.

BIRTHS.

BARRETT.—On Dec. 29, at 3, Cambridge-terrace, Hyde Park, the wife of Lieut.-Col. Barrett, 1st Life Guards, of a son.

BOWLES.—On Dec. 29, at Stanley House, Chelsea, the wife of Capt. Thomas Gibbes Bowles, R.N., of a son.

BRIDGEMAN.—On Dec. 29, at Weston Park, Shifnal, the Hon. Mrs. Orlando Bridgeman, of a son.

CAMPBELL.—On Dec. 29, at Ardkinglas, Cairndow, N.B., the wife of Capt. Colin Campbell, of a son.

CHAMBERLAIN.—On Dec. 29, at 40, Prince's-gate, the wife of Austen Chamberlain

Bekanntmachung.

Die IV. Verloosung der 4procentigen Prämien-Anleihe von 1866 betr.

Bei der heute vorgenommenen vierten Serien-Ziehung der 4procentigen Prämienanleihe von 1866 sind gemäß dem Tilgungs- und Verloosungsplane (Reggsbl. vom Jahre 1866 S. 1469) nachstehende 44 Serien gezogen worden:

Serien-Nr. 80. 90. 207. 306. 424. 465. 484. 567. 701. 785. 914. 1076. 1168. 1254. 1295. 1370. 1468. 1574. 1636. 1660. 1795. 1852. 2059. 2124. 2164. 2345. 2437. 2438. 2460. 2461. 2482. 2506. 2570. 2601. 2614. 2654. 2668. 2726. 2735. 3006. 3026. 3036. 3117. 3136.

Dieß wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Prämien-Ziehung am

2. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Neubaue der königl. Staats-Schuldentilgung-Commission am Maximiliansplatz (Saal Nr. 89 über 2 Stiegen) stattfindet.

Bei diesem Anlasse wird mit Bezug auf die Ausschreibung vom 3. Februar l. Js. (Reggsbl. S. 289) wiederholt bekannt gegeben, daß von den Obligationen der bayerischen 4procentigen Prämien-Anleihe vom Jahre 1866 zufolge gemachter Wahrnehmungen noch vier gefälschte, mit

Serien-Nr.	379.	Obligation-Nr.	18911.
" "	802.	" "	40071.
" "	1883.	" "	94110.
" "	3149.	" "	157425.

versehene Stücke im Umlaufe sich befinden.

Die Besitzer der mit obigen Nummern versehenen Prämienscheine werden daher wiederholt aufgefordert, dieselben ungesäumt der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Hauptkasse in München behufs des Umtausches oder der Vergütung des Courswerthes sowie aller Auslagen einzuliefern, weil außerdem die Besitzer der benannten Prämienscheine sich der Gefahr aussetzen, weder die Bezahlung der im Wege der Verloosung auf die bezeichneten Nummern allenfalls entfallenden Prämien, noch die treffende Kapitalsvergütung zu erhalten.

München am 1. März 1870.

Kgl. Bayer. Staats-Schulden-Tilgungs-Commission.

Freiherr von Lobkowitz.

1641 Diebel.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 5. März: Elise Schüler, Beamtensgattin v. h., 75 J. a., um 4 Uhr.
Hugo Sedelmayer, k. Poststallmeisterskind v. h., 7 M. a., um 3 Uhr.
Ludwig Wörsching, Schriftsetzerskind v. Neuhaus, 2 J. a., um 2½ Uhr.
Franz Wolfarth, Kaufmannssohn von Lauingen, 20 J. a., um 2 Uhr.
Wilhelm Schönhammer, Blumenhändlerskind v. h., 21 T. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 5. März: Louise Schöpp, herzogl. Lakaistochter v. h., 25 T. a., um 3 Uhr.
Mathilde Vitorelle, Post-Offizialstochter v. h., 19 J. a., um 2½ Uhr.
Adolph Ismaier, Holzhändlerskind v. h., 5 J. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Anna Weber, Bedientenswittwe v. h., 62 J. a. — Maria Hörmann, Häuslerstochter von Schirling, 32 J. a. — Johann Schorer, Spänglermeisterskind v. h., 1 J. a. — Theres Bitzthum, Schuhmacherskind v. h., 6 M. a. — Max Frhr. von Schäky, k. Oberlieutenantskind v. h., 7 M. a., nach Bruckberg überführt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am ersten Fasten-Sonntag.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Präses Schrädler, dann Herz-Maria-Andacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr jede halbe Stunde eine hl. Messe, um halb 6 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Tiborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), um 9 Uhr Hochamt, Nachmitt. 3 Uhr Vesper und Dreißiger-Rosenkranz bei ausgesetztem Allerheiligsten. — **II.**

Digitized by Google

Hl. Geistpfarrkirche. Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Aussetzung, Conventmesse der Wallfahrer-Bruderschaft und Festenandacht, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr gesungene hl. Messe um 10 Uhr Schulmesse, um halb 11 Uhr Christenlehre, gehalten von Hrn. geistl. Rath und Stadtpfarrer Sallinger, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht, um 4 Uhr Monatpredigt, Abends 5 Uhr Abendandacht. — IV. St. Annapfarrkirche. Früh 5 bis 20 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, dann Fastenpredigt und Oelbergandacht. — V. St. Ludwigspfarrkirche. Früh halb 6 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann Amt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz. — VI. St. Bonifazpfarrkirche. Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, bei der ersten hl. Messe Frühlehre, um halb 9 Uhr Schulmesse, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags halb 3 Uhr Vesper, um 3 Uhr Predigt und Fastenandacht. — Allerheiligenhofkirche. Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), um 11 Uhr Hochamt, um halb 12 Uhr hl. Messe. — Theatinerhofkirche. Früh 6 Uhr Aussetzung und erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stiftsprediger Dusmann), dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Michaelshofkirche. Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Hofprediger Dr. Lierheimer), um 9 Uhr Hochamt mit folgender Musik: I. Missa: 5 voc., super motetam „Sydus ex claro" von Orlando di Lasso, 1547. Graduale: 4 voc., „Angelis suis" von Casp. Ett 1845. Offertorium: 4 voc., „Ecce vidimus eum" von Claud. Goudimel 1555, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — Herzogspitalhofkirche. Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Fastenpredigt, (gehalten von Herrn Curat Wolff), dann Oelbergandacht. — Bürgersaal. Früh 6 Uhr ausgesetzte hl. Messe mit Rosenkranz, um 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, um 10 Uhr Amt von der Josephi-Bruderschaft, Nachmitt. halb 2 Uhr Versammlung, dann Predigt und Andacht. — Schmerzhafte Kapelle. Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um halb 4 Uhr Predigt mit Rosenkranz und Einsetzung. Kann vollkommener Ablaß gewonnen werden. — VII. Auerpfarrkirche. Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt dann Amt, Nachmittags 2 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — Haidhauser-Pfarrkirche. Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Oelbergandacht. — Dreifaltigkeitskirche. Früh halb 7, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Kaplan Werle,) dann gesungene hl. Messe. — Josephspitalkirche. Früh halb 7 Uhr Frühmesse, um halb 8 Uhr Vortrag und hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — Kreuzkirche. Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, dann Christenlehre, Nachmitt. halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt dann Oelbergandacht. — Damenstiftskirche. Früh 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt von der marianischen Congregation. — St. Elisabethkirche. Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht und Rosenkranz. — St. Jakobskirche. Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Joh.-Nep.-Kirche. Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — St. Stephanskirche. Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, dann Predigt und Oelbergandacht. — Karmelitenkirche. Früh 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste, für die Studierenden, außerdem täglich um halb 6 und 6 Uhr hl. Messe. — St. Vincentiuskirche. Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Kreuzwegandacht. — St. Thekla-kapelle. Um 9 Uhr hl. Messe mit Vortrag.

Montag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Peterspfarrkirche. Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — Heil. Geistpfarrkirche. Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht bei ausgesetztem Ciborium, Abends 5 Uhr Andacht. — St. Ludwigspfarrkirche. Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmitt. 4 Uhr Rosenkranz. — St. Bonifazpfarrkirche. Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — St. Annapfarrkirche. Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — Allerheiligenhofkirche. Früh 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Miserere. — Theatinerhofkirche. Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — Herzogspitalhofkirche. Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz, dann Kreuzweg-Andacht.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 6. März. Buß- und Bettag.

Um halb 9 Uhr Feier des hl. Abendmahles, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 191, 1—4. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 216; 1—3; 4—7; 8. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Port. Ges.-Nr. 174, 1—4; 5. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Vogt. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Caspari. Freitag um 3 Uhr Passionsgottesdienst, Herr Herr Dekan Dr. Mayer. Ges.-Nr. 97, 1—4; 8.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Morgenblatt. Nr. 65. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Montag, Donnerstag u. 7. März 1850.

München, 6. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis- und Stadtgerichts-Rath Dr. Ludwig Schmitt dahier, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um die Gesetzgebung, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen.

München, 6. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis- und Stadtgerichts-Rath Dr. Ludwig Schmitt dahier, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um die Gesetzgebung, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen.

dicht gefüllte Saal lauschte auf die Worte des alten Meisters mit wahrer Andacht, so daß es jeden Theilnehmer freute. Ein Mitglied, von einer längeren Reise in's Ausland zurückgekommen, wußte Mehreres zu erzählen, wie man im Auslande die Zustände unsers Ländchens beurtheile, welche Aufmerksamkeit man namentlich den Bauernvereinen widme, so wie auch, wie der heilige Vater die Sache anschaue. Als nemlich der heilige Vater jüngst bei einer Audienz zu mehreren bayerischen Priestern herankam und gehört hatte, daß dieß Bavaresi seien, äußerte er: „In Bayern gibt es viele Streitfragen, die Einen wollen, die Andern wollen nicht", und nachdem er diese Worte einige Male wiederholt hatte, fügte er hinzu: „Es ist nothwendig, daß Alle Gott dienen." — Nett war der Vortrag zweier Bauern; der erstere wollte, man solle in der Landwirthschaft mehr dem Fortschritt huldigen, man dürfe von den Preußen lernen — freilich nicht mehr als vom Verwalter im Evangelium —; der andere vermaß sich, ein Augsburger Anzeige-lättlein nicht bloß zu lesen, sondern auch zu kritisiren; nur schade, daß der wahrheitsliebende Artikelschreiber nicht gegenwärtig war. Das sind Resultate der Volksbildung; man wird zufrieden sein an gewissen Stellen. Lieder und gesellige Unterhaltung wechselten darauf; allein die schwarzen Männer blieben nicht lange — trotz des guten Stoffes. Das ist überhaupt noch eine Schattenseite der patriotischen Bauern, daß sie die Nacht nicht zum Tag machen können, an diesem Fehler ist unzweifelhaft der Pfarrer von Zwiesel Schuld.

+ In **Reichertshausen** bei Pfaffenhofen an der Ilm wird morgen, am Sonntag den 6. März, im dortigen Gasthause eine Wanderversammlung des bayerisch-patriot. Bauervereins abgehalten.

†* Wie gestern schon gemeldet wurde, fiel die Wahl in **Günzburg** durchweg patriotisch aus. Die ursprünglich an Stelle des Gewählten Getreidehändler Kastner in Aussicht genommene Candidatur des Gutsbesitzers Frhrn. Karl v. Thüngen wurde auf Betreiben desselben von seinen Freunden wieder aufgegeben. Frhr. v. Thüngen wollte nach den Zweifeln, welche gegen seine patriotische Gesinnung laut geworden waren und angesichts der großen Gefahr, welche aus einer Zersplitterung nur einiger Stimmen drohte, eben die vollste Einigkeit der Patrioten um keinen Preis stören. Diejenigen, welche die trefflichen geistigen und Charaktereigenschaften des zurückgetretenen Candidaten kennen, können nicht umhin, zu beklagen, daß ein innerhalb der eigenen Partei erzeugtes und genährtes Mißtrauen den Grund abgegeben hat, die Bereicherung der patriotischen Fraktion der Abgeordneten um ein besonders talentvolles und eifriges Mitglied zu verhindern. (Die gewählten Herrn: Pfarrer Bach von Zimmetshausen, Vorsteher Prestele von Thannhausen und Getreidehändler Kastner von Burgau wurde mit 86 Stimmen, also von sämmtlichen Patrioten einstimmig gewählt, die Gegner erhielten 79 Stimmen. — (Die Zahl ihrer Wahlmänner betrug 81.)

Münster, 2. Febr. Das hiesige Domkapitel hat durch Wahl nachstehende Liste für den erledigten Bischofsstuhl aufgestellt, aus welcher nun die Regierung den ihr als Bischof Genehmsten zu entnehmen hat: Weihbischof Boßmann hier, Generalvikar Bruckmann, Domherr Giese, Offizial Reißmann und Graf Galen, Subregens im Seminar zu Mainz.

* **Berlin**, 1 März. Reichstag. Bei der Debatte über die Todesstrafe hat sich Graf Bismarck in längerer Rede für deren Beibehaltung erklärt. Das Strafgesetzbuch werde nach Verwerfung der Todesstrafe schwerlich die Mehrheit des Bundesrathes für sich finden. Preußen werde mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln und mit seinem ganzen Einflusse für Beibehaltung derselben stimmen. Trotz dieser Erklärung wird die Aufhebung der Todesstrafe gemäß den Anträgen von Kirchmann und Fries mit 118 gegen 81 Stimmen angenommen.

* Aus **Paris** wird verläßig berichtet, daß im dortigen auswärtigen Amte die beiden Reden des Grafen Bismarck über den Lasker'schen Antrag nicht befriedigt haben. Es hat dort befremdet, daß der Graf kein Wort vom Prager Frieden sprach. Graf Daru aber erklärt sich offen als entschiedener Anhänger des durch jenen Frieden — d. h. durch Frankreich — geschaffenen Zusta des u. theilt vollständig die Anschauungen des Herrn Thiers. Dieser Letztere ist bekanntlich ein ganz entschiedener Gegner der Politik Napoleons im Jahre 1866 und seiner Meinung ist in diesem Punkte nahezu ganz Frankreich. Diese Stimmung kennt man ohne Zweifel in Berlin und ihr ist wohl zum größten Theil die Zurückhaltung Preußens gegenüber dem Drängen der Nationalliberalen zuschreiben.

* **Paris**, 26. Febr. Der Erzbischof von Lyon und Primas von Gallien

Cardinal **Bonald**, ist gestern früh zu Lyon im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war der 4. Sohn des bekannten Philosophen dieses Namens. Unter dem ersten Kaiserreich war er bei der Hofkapelle angestellt; unter der Restauration Almosenier des Grafen Artois, nachmaligen Königs Karl X.; unter der Julregierung folgte er dem Cardinal Fesch in dem Erzbisthum von Lyon und empfieng im Jahre 1841 den Cardinalshut; unter der Republik befahl er seinem Klerus „den Gläubigen das Beispiel des Gehorsams für die neuen Staatseinrichtungen zu geben," und Napoleon III. ernannte ihn bei seinem Regierungsantritt zum Commandeur der Ehrenlegion. Er gehörte zu den französischen Bischöfen, welche wegen unerlaubter Verbreitung der päpstlichen Encyklica einen Verweis durch den Staatsrath erhielten. Der *Français* glaubt zu wissen, daß zum Nachfolger des Cardinals Bonald der Bischof von Grenoble, Msgr. Giraoulhiac, ernannt werden soll.

Aus **Rom**, 28. Febr., schreibt Hr. Bischof v. *Hefele* dem Deutschen Volksbl. abermals: Seit einigen Tagen finden keine Generalkongregationen des *Koncils* mehr statt. Das Schema über den kleinen Katechismus ist berathen, die vielen, vielen Reden darüber zu Ende gebracht, und es schien eine Pause höchst nöthig, um den Synodalmitgliedern die Möglichkeit zur Vorbereitung auf das so wichtige Schema de Ecclesia et Primatu (über die Kirche und den Primat) zu verschaffen. Dies Schema wird wohl in 3 Theile zerlegt und jeder derselben einzeln zur Diskussion gebracht werden. Zunächst hat sich diese nur auf die 10 ersten Kapitel dieses Schemas zu erstrecken (noch mit Ausschließung des Primats), und wer gegen irgend einen Punkt in diesen zehn Kapiteln etwas zu erinnern hat, muß seine Bemerkung schriftlich binnen 10 Tagen, d. h. bis zum 4. März, dem Präsidium oder Sekretariat einreichen. Damit beginnt die neue Geschäftsordnung deren baldiger Eintritt ich schon in meiner letzten Korrespondenz andeutete. Sie besteht hauptsächlich darin, daß auf Grundlage der schriftlich eingereichten Bemerkungen zunächst die betreffende Synodal Commission das Schema (d. h. die Vorlage) nochmals umarbeiten kann. Erst wenn dies geschehen, tritt dann die mündliche Diskussion ein. Ueberdies sollen Maßregeln ergriffen werden, um die Debatte über einen Gegenstand, wenn es der Majorität gut scheint, zu schließen. Wie sich diese neue Geschäftsordnung in der Praxis erproben werde, müssen wir abwarten.

Zum Schluß rathe ich, in Betreff der Nachrichten, die von hier kommen, vorsichtig zu sein. Die Zeitungskorrespondenten von Profession sind Männer von zu großer Einbildungskraft und kühner Kombinationsgabe. Wie oft ließen sie schon den Hrn. Professor Friedrich von hier ausgewiesen werden, und *es ist kein Wort daran wahr*. Letzthin berichtete ein hier wohl bekannter Allerweltskorrespondent über meine Audienz beim Papst, worüber er von mir selbst kein Wort gehört hatte. Ueberdies wollte er den Herrn Bischof von Trient schon eigentlich ins Grab legen, aber Gottlob ist derselbe schon wieder gesund. Es hatte ihn ein Schwindel, einem kleinen Schlaganfall ähnlich, betroffen. — Das Wetter ist bereits hier bereits sehr mild, und es blühen schon viele Bäume; aber seit ein paar Tagen haben wir ziemlich Regen.

* **Madrid.** Nach Vertreibung der Königin Isabella aus ihrem Lande war großer Jubel auf der ganzen Linie des Fortschritts. Nach dem Fall der Bourbonen — so wurde prophezeit — sollte dem unglücklichen Lande eine Zukunft aufgehen, welche die schönen Tage von Arranjuez weit hinter sich lassen würde. Und heute! Hören wir, was ein „liberaler" Korrespondent der Allg. Ztg. heute über die Zustände Spaniens sagt: „Trostlos", nennt er sie geradewegs; die finanzielle Lage ist trübselig, die Geschäfte stocken in der Hauptstadt und in den Provinzen seit Jahren, schwerer Nothstand in Folge dessen überall, die Industrie liegt vollständig nieder, die Bankerotte mehren sich, an Verdienst fehlt es überall und der von Natur äußerst genugsame Spanier wird aus Noth Dieb und Räuber. Die Klöster ließ man demoliren, — die Grundstücke, worauf die Schutthaufen liegen, finden aber keinen Käufer, weil Niemand Geld hat. Rath- und thatlos stehen dem Elend, das sie geschaffen, die eidbrüchigen Rebellen-Generale gegenüber und finden selbst unter den kronenlüsternsten Fürsten Europas keinen, welcher bei solch allgemeiner Misére König des ruinirten Landes werden möchte. Lange wird das zertretene Volk die Wirthschaft wohl kaum mehr tragen, bis es sich von seinen saubern Befreiern selbst befreit.

Digitized by Google

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 4. März.

Auf Ansuchen des Vereins für freiwillige Armenpflege wird demselben ein Lokal für sein Bureau im alten Landschaftsgebäude zwar unentgeldlich doch in widerruflicher Eigenschaft überlassen. — Zwei hiesige achtbare Bürgersfrauen haben das Gelöbniß gemacht, die Madonna auf der Marienſäule neu vergolden zu lassen. Es wird daher nachgesucht, die Statue der Madonna abnehmen zu dürfen und der Termin zur Erneuerung bis auf den 11. Juli bestimmt; Hr. Bierbrauer Trappentreu hat zugleich die Garantie angeboten für allenfallsige Beschädigung finanziell einzustehen. Obwohl Hr. Verwaltungsrath von Schanzenbach widerspricht und es schöner findet, wenn die Statue dem Zustande der Säule entspreche und es angemessener findet, die zur Vergoldung nöthige Summe von etwa 6000 fl. eine andere Verwendung fände, so wird doch beschlossen, die Sache zuvor dem Kunstausschuß zur Prüfung zu unterstellen. — Das Dr. Hauner'sche Kinderspital hat bisher aus Gemeindemitteln eine jährliche Sustentation von 300 fl. bezogen. Hr. Dr. Hauner hat jetzt in Folge der Vergrößerug jenes Spitales um eine Erhöhung dieser Sustentation nachgesucht; da jedoch 1870 über alle Gemeindemittel bereits verfügt ist, so wird beschlossen, das Gesuch zu den Akten des Gemeinde-Etats 1871 zu nehmen. — Bezüglich des Verkaufes eines Bauplatzes in der Klenzestraße an die Niederbrunnerschwestern, sind dieselben auf die bekannten ihnen vom Magistrate gemachten Vorschläge eingegangen. Die Sache geht nunmehr in das Collegium der Gemeindebevollmächtigten. — Die P. P. Franziskaner haben bisher aus Gemeindemitteln einen Zuschuß von 200 fl. erhalten. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat jetzt Behufs weiterer Bewilligung um Uebersendung der betr. Akten ersucht. Es entspinnt sich über diese Angelegenheit eine kurze Diskussion, aus welcher hervorgeht, daß die Franziskaner allerdings einen Rechtstitel für Unterstützung nicht haben. Bei Wiederaufbau des Klosters im Jahre 1828 suchten die P. P. Franziskaner um Erlaß des Consumtionsaufschlages nach, worauf der Magistrat jedoch nicht einging, denselben jedoch jenen Zuschuß bewilligte. Für Fortbewilligung spricht der Umstand, daß die P. P. Franziskaner reichliche Spenden an Arme, insbesondere auch durch Vertheilung von Suppe ꝛc. geben. Hr. Billing findet es zwar für besser, wenn dieser Betrag der eigentlichen Armenpflege zugewiesen würde, allein das Collegium adoptirt die Ansicht, den Patres den Zuschuß zu belassen, mit welcher Begutachtung die betr. Akten an das jenseitige Collegium hinüber zu geben sind. — Die Abhaltung der Dultwachen betr. so ist dieselbe bisher von der kgl. Polizeidirektion besorgt worden, welche dafür von den Dultfieranten das Wachtgeld bezogen und dafür die Wächter gestellt hat, die Gendarmerie erhielt für Controle der Wächter jährlich 100 fl. Bei alledem hat sich die Polizei aus den Ueberschüssen des Wachtgeldes ein recht hübsches Kapitälchen erspart. Es wird nun lange darüber debattirt, ob der Magistrat nicht die Stellung der Dultwachen übernehmen solle; endlich, nachdem die Angelegenheit nach allen Seiten hin beleuchtet war, kam man zu dem Beschlusse, mit der Polizei ein Uebereinkommen dahin zu treffen, daß sie die Bestellung der Dultwachen übernimmt und zwar gegen eine jährliche Aversalsumme, während der Magistrat künftig das Wachtgelo selbst bezieht. Die Höhe der Aversalsumme wird mit Rücksicht auf den vorhandenen Wachtgeldfond in geheimer Sitzung bestimmt werden. — Vom Magistrat Tölz sind nun sämmtliche Vorlagen bezüglich der Erbauung einer Vicinal-Eisenbahn von Holzkirchen nach Tölz an den hiesigen Magistrat eingesendet worden, welcher letztere bekanntlich vom Tölzer Magistrate um eine Betheiligung mit 30,000 fl. an diesem Unternehmen angegangen wurde. Diese Vorlagen werden nun einer Cumulativkommission zur Prüfung übergeben werden; eine besondere Lust zur Betheiligung war übrigens durchaus im Collegium heute nicht zu bemerken. — Am vergangenen Montage hat der verstärkte Bauausschuß Berathung über den Bau des neuen Rathhauses gehalten und stellt auf Grund derselben heute folgende Anträge: Es sei der Weiterbau des Traktes A (gegen den Marienplatz) vorläufig ganz einzustellen, der Trakt B (in der Dienersgasse) nur insoweit fortzuführen, als bindende Verträge bestehen; ferner seien sofort und zwar innerhalb 6 Wochen neue Bauvoranschläge zu machen, endlich der Bau des Traktes C in der Landschaftsgasse ganz zu sistiren, dafür das alte Landschaftsgebäude zu adoptiren und mit dem Rathhause in geeignete Verbindung zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksarzt 2. Klasse zu Wassertrüdingen, Dr. J. G. E. Kirchner nach §. 22 lit. C der V. Verfassungsbeilage unter Belassung seines Gesammtgehaltes, Titels und Funktionszeichens und unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den erbetenen definitiven Ruhestand treten zu lassen.

Erledigt ist die Wartei Rauenzell im Forstamte Ansbach durch das Ableben des Försters E. Graf.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 6. März. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81¼ B. — G. 4 % ganzjährige, 86¼ B. 86½ G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ B. 86¾ G. 4 % Grundr.-Obl. 86½ B. 86¾ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½ % ½jähr. Anl. 92— B. 91¾ G. 5 % Obl. 101½ B. 101— G. 4 % Münch. Obl. — — B. — — G. 5 % Münch. Obl. 101½ B. 100⅝ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ B. — — G. 4 % Ulsenz-Bahn-Aktien 86— B. 85⅝ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ B. 90½ G. Bank-Aktien 829 B. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58¾ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 270½ B. 270— G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95½ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 106½ B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose á fl. 500 80½ B. — — G.

Pappenheim. Zwölfte Gewinnziehung des Gräflich Pappenheim'schen Prämienanlehens am 1. März. In den Serien-Ziehungslisten vom 1. Februar war unrichtig die Serie 749 anstatt 779 eingesetzt. Auf nachbenannte Nummern sind folgende Gewinnste gefallen: Serie 4200 Nr. 14, Gewinn **3000 fl. 3 Stück** à **100 fl.**: Serie 929 Nr. 20, S. 4059 Nr. 15, S. 4586 Nr. 5. **6 Stück** à **50 fl.**: Serie 1415 Nr. 11, S. 2981 Nr. 6, S. 3613 Nr. 10, S. 4200 Nr. 5, S. 5365 Nr. 11, S. 5927 Nr. 3. **8 Stück** à **30 fl.**: Serie 29 Nr. 15, S. 297 Nr. 12, S. 997 Nr. 1, S. 2393 Nr. 10, S. 3512 Nr. 18, S. 5528 Nr. 2, S. 6134 Nr. 10, S. 6824 Nr. 20. **17 Stück** à **20 fl.**: Serie 256 Nr. 2, 18, S. 530 Nr. 4, S. 964 Nr. 11, S. 1582 Nr. 11, S. 2170 Nr. 13, S. 2282 Nr. 16, S. 2849 Nr. 20, S. 2981 Nr. 20, S. 3288 Nr. 9, S. 3492 Nr. 20, S. 4059 Nr. 2, S. 4586 Nr. 7, S. 6134 Nr. 4, S. 6280 Nr. 4, S. 6949 Nr. 1 und 13. **20 Stück** à **15 fl.**: Serie 530 Nr. 12, S. 539 Nr. 1, S. 779 Nr. 9, S. 929 Nr. 15, S. 1415 Nr. 9, S. 1966 Nr. 1, S. 2217 Nr. 1, S. 2742 Nr. 12, S. 2849 Nr. 1, S. 2968 Nr. 17, S. 2981 Nr. 7 und 10, S. 3288 Nr. 17, S. 3527 Nr. 10, S. 3901 Nr. 20, S. 4200 Nr. 10, S. 6314 Nr. 18, S. 6096 Nr. 12, S. 6764 Nr. 16, S. 6824 Nr. 5. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Prämienscheine werden mit 7 fl. eingelöst.

Frankfurt, 4. März. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 95 —. W. a. Wien 95½. 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 693—. Oesterr. Credit-Akt. 265¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120½. Oesterr. Loose v. 1860 80—. Oesterr. Loose v. 1864 117—. 5 % österr.-engl. Metall. ——. 5 % österr. Nat.-Anl. ——. 5 % bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91½. 4 % bayer. Präm.-Anl. 107—. 4 % bayer. Grund-Rente 86¾. Elisab.-Prior. 1. Em. 75½. Napoleons 9.30—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 368—. Bad. Präm.-Anl. 106½. Lombarden 233½. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 58½. Papierrente 50½.

Gotha, 1. März. Bei der heute hier stattgefundenen Ziehung der Bucharester Prämien-Anleihe wurden die folgenden Serien gezogen: 228, 385, 406, 612, 758, 779, 1041, 1079, 1087, 1092, 1598, 1636, 2280, 2300, 2425, 2598, 2687, 2688, 3074, 3236, 3420, 3702, 4040, 4193, 4367, 4668, 4671, 5047, 5184, 5389, 5365, 5393, 5609, 5647, 5678, 5960, 6084, 6082, 6134, 6399, 6645, 6820, 6890, 6975, 7085, 7142, 7252, 7353, 7473. 50,000 Francs fielen auf Nr. 15 der Serie 779, 10,000 Francs auf Nr. 49 der Serie 1079, 5000 Frcs. auf Nr. 73 der Serie 5047.

Wien, 4. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.40. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.90. do. Bank-Aktien 729. Credit-Aktien: 280.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 386.— Wechsel auf Augsburg: 103.20. Wechsel auf London: 124.—. Wechsel auf Paris: 49.30. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.30. Napoleons: 9.91½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 245.40. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 344.45.

Geldsorten. Frankfurt, 4. März.

	Anzubringen	Zu haben
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
„ Kassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.29	9.30
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	95¾	96

Digitized by Google

Wer Geld zu verleihen hat, oder Geld aufnehmen will, der beliebe sich zu melden bey Johann Georg Hoffmann, Kaufmann in Augsburg, Jacobergraben, Nro. 1. Er kann auf Hypothek, Bürgschaft, Wechsel, Schuldbrief, Leibrente, Pfandschaft, Kaufschilling, Heurathsgut, Mündelgeld, Stiftungsgeld, Kapitalien, Zinsen, Ausstand, Gefälle, Gülten, Zehenden, Lehen, Erbschaft, Vermächtniß, Verlassenschaft, Gewinn, Verlust, Schaden, Ersatz, Vergleich, Prozeß, Rechtsspruch, Urtheil, Appellation, Revision, Kommission, Gesandtschaft, Konferenz, Kongreß, Traktat, Allianz, Neutralität, Garantie, Ratifikation, Auswechslung, Publikation, Proklamation, Manifest, Deklaration, Kriegserklärung, Waffenstillstand, Friedensschluß, Grenzregulirung, Gebietsabtretung, Souveränität, Lehenshoheit, Reichsstandschaft, Kurwürde, Fürstenrang, Grafenstand, Freiherrnstand, Ritterschaft, Landtag, Reichstag, Kreistag, Deputation, Matrikularbeitrag, Römermonat, Kammergericht, Reichshofrath, Austrägalgericht, Landgericht, Hofgericht, Stadtgericht, Dorfgericht, Vogtei, Amtmann, Landrichter, Schultheiß, Gerichtsschreiber, Advokat, Prokurator, Notar, Zeuge, Eid, Meineid, Folter, Todesstrafe, Enthauptung, Rädern, Hängen, Verbannung, Landesverweisung, Gefängniß, Kerker, Turm, Pranger, Staupenschlag, Geldstrafe, Buße, Wergeld, Asylrecht, Freistatt, Begnadigung, Amnestie, Abolition, Gnadengesuch, Supplik, Bittschrift, Memorial, Vorstellung, Beschwerde, Klage, Anklage, Verteidigung, Einrede, Widerklage, Replik, Duplik, Beweis, Gegenbeweis, Augenschein, Urkunde, Siegel, Unterschrift, Handschrift, Fälschung, Betrug, Diebstahl, Raub, Plünderung, Brandstiftung, Mord, Totschlag, Kindsmord, Selbstmord, Duell, Zweikampf, Ehrenhandel, Beleidigung, Verleumdung, Ehrenerklärung, Widerruf, Abbitte, Genugthuung, Schadenersatz, Pfändung, Exekution, Zwangsversteigerung, Konkurs, Gant, Bankerott, Zahlungseinstellung, Moratorium, Stundung, Prolongation, Diskont, Agio, Kurs, Börse, Makler, Faktor, Kommissionär, Spedition, Frachtbrief, Konnossement, Assekuranz, Havarie, Bodmerei, Seewurf, Strandrecht, Lotsenzwang, Hafengeld, Leuchtturmgeld, Brückenzoll, Wegzoll, Pflastergeld, Standgeld, Marktrecht, Jahrmarkt, Messe, Meßfreiheit, Meßprivilegium, Stapelrecht, Niederlagsrecht, Umladepflicht, Durchfuhrverbot, Einfuhrverbot, Ausfuhrverbot, Prohibitivzoll, Schutzzoll, Differentialzoll, Transitzoll, Konsulatsgebühr, Paßgebühr, Visum, Quarantäne, Lazarett, Pest, Cholera, Typhus, Ruhr, Blattern, Impfung, Apotheke, Arzt, Wundarzt, Hebamme, Totenbeschau, Begräbnis, Friedhof, Leichenstein, Grabschrift, Trauerjahr, Witwenstand, Waisenhaus, Findelhaus, Armenhaus, Spital, Siechenhaus, Irrenhaus, Zuchthaus, Arbeitshaus, Besserungsanstalt, Strafanstalt, Gefängnisordnung, Hausordnung, Tagesordnung, Stundenplan, Lehrplan, Lehrbuch, Lesebuch, Rechenbuch, Schreibheft, Griffel, Tafel, Schwamm, Kreide, Tinte, Feder, Federmesser, Lineal, Zirkel, Reißbrett, Reißschiene, Winkel, Maßstab, Transversalmaß, Nonius, Schraube, Mikrometer, Fernrohr, Objektiv, Okular, Linse, Prisma, Spektrum, Farbenlehre, Optik, Akustik, Mechanik, Hydrostatik, Aerostatik, Pneumatik, Hydraulik, Dampfmaschine, Kessel, Ventil, Manometer, Sicherheitsventil, Speisepumpe, Kolben, Zylinder, Schieber, Kurbel, Schwungrad, Regulator, Transmission, Riemen, Rolle, Welle, Lager, Schmiere, Öl, Talg, Graphit, Reibung, Hebel, Keil, Schraube ohne Ende, Zahnrad, Stirnrad, Kegelrad, Getriebe, Übersetzung, Untersetzung, Kraft, Last, Arbeit, Leistung, Pferdekraft, Wasserkraft, Windkraft, Dampfkraft, Elektrizität, Magnetismus, Induktion, Galvanismus, Telegraph, Telephon, Mikrophon, Phonograph, Glühlicht, Bogenlicht, Dynamo, Akkumulator, Leitung, Isolator, Blitzableiter, Erdung, Kurzschluß, Sicherung, Schmelzdraht, Widerstand, Spannung, Stromstärke, Ampere, Volt, Ohm, Watt, Kilowatt, Pferdestärke, Wirkungsgrad, Verlust, Gewinn, Rendite, Dividende, Aktie, Obligation, Pfandbrief, Kommunalobligation, Staatsanleihe, Konsols, Rente, Tilgung, Amortisation, Kündigung, Konversion, Agio, Disagio, Kurs, Notierung, Börsenbericht, Effektenbank, Depositenbank, Hypothekenbank, Zettelbank, Diskontbank, Lombardbank, Girobank, Sparkasse, Pfandbriefamt, Landschaft, Ritterschaft, Kreditverein, Genossenschaft, Vorschußverein, Rohstoffverein, Absatzverein, Konsumverein, Baugenossenschaft, Wohnungsgenossenschaft, Arbeiterwohnung, Mietvertrag, Kündigungsfrist, Untermiete, Hausmeister, Portier, Treppenhaus, Aufzug, Keller, Speicher, Dachboden, Hofraum, Gartenanteil, Waschhaus, Trockenboden, Bleichplatz, Müllabfuhr, Kehrordnung, Straßenreinigung, Schneeräumung, Streupflicht, Laternenanzünder, Straßenbeleuchtung, Gasanstalt, Gasmesser, Gasuhr, Rohrnetz, Druckregler, Wasserleitung, Hydrant, Wasserturm, Reservoir, Quellfassung, Pumpwerk, Kanalisation, Schwemmkanal, Rieselfeld, Kläranlage, Abfuhr, Grubenwagen, Tonnensystem, Schwemmsystem, Trennsystem, Mischsystem, Regenwasserableitung, Straßenrinne, Einlaufschacht, Sinkkasten, Geruchverschluß, Rückstauventil, Hausanschluß, Grundstücksentwässerung, Abortanlage, Pissoir, Urinal, Desinfektion, Karbolsäure, Kalkmilch, Chlorkalk, Seife, Bürste, Besen, Schrubber, Eimer, Kübel, Schaufel, Kehrichtschaufel, Handwagen, Müllwagen, Müllabladeplatz, Verbrennungsanstalt, Müllofen, Schlackenhalde, Aschenkasten, Rost, Feuerung, Kohle, Koks, Briketts, Torf, Holz, Reisig, Anzünder, Petroleum, Spiritus, Gas, Heizung, Ofen, Kachelofen, Eisenofen, Kamin, Rauchfang, Schornstein, Kaminfeger, Rußbrand, Feuerversicherung, Löschanstalt, Feuerwehr, Spritze, Schlauch, Hydrantenwagen, Leiterwagen, Steigerhaus, Alarmglocke, Feuermelder, Brandwache, Nachtwächter, Polizeistunde, Sperrstunde, Polizeiverordnung, Polizeistrafe, Polizeidiener, Polizeikommissär, Polizeidirektion, Polizeipräsidium, Polizeiaufsicht, Polizeihaft, Polizeigefängnis, Polizeiarrest, Polizeiwache, Polizeiposten, Polizeistreife, Polizeihund, Polizeipferd, Polizeiwagen, Polizeiboot, Polizeiuniform, Polizeimütze, Polizeisäbel, Polizeipfeife, Polizeiausweis, Polizeikarte, Polizeibuch, Polizeiakten, Polizeiregister, Polizeiliste, Polizeiverzeichnis, Polizeiordnung, Polizeigesetz, Polizeiverfügung, Polizeibefehl, Polizeiverbot, Polizeigebot, Polizeierlaubnis, Polizeigebühr, Polizeisteuer, Polizeiabgabe, Polizeiertrag, Polizeiüberschuß, Polizeifonds, Polizeikasse, Polizeirechnung, Polizeibudget, Polizeiausgabe, Polizeiersparnis, Polizeiverwaltung, Polizeiorganisation, Polizeireform, Polizeiverbesserung, Polizeifortschritt, Polizeiwissenschaft, Polizeilehre, Polizeiliteratur, Polizeizeitung, Polizeiblatt, Polizeianzeiger, Polizeiverkündigung, Polizeibekanntmachung, Polizeiaushang, Polizeianschlag, Polizeiplakat, Polizeiwarnung, Polizeiempfehlung, Polizeirat, Polizeiassessor, Polizeiaktuar, Polizeisekretär, Polizeischreiber, Polizeidiener, Polizeibote, Polizeiknecht, Polizeiwärter, Polizeiaufseher, Polizeiinspektor, Polizeikommissär, Polizeidirektor, Polizeipräsident, Polizeiminister, Polizeiwesen, Polizeiamt, Polizeibehörde, Polizeiverwaltung, Polizeiorganisation, Polizeireform, Polizeiverbesserung, Polizeifortschritt, Polizeiwissenschaft, Polizeilehre, Polizeiliteratur, Polizeizeitung, Polizeiblatt, Polizeianzeiger, Polizeiverkündigung, Polizeibekanntmachung, Polizeiaushang, Polizeianschlag, Polizeiplakat, Polizeiwarnung, Polizeiempfehlung, Polizeirat, Polizeiassessor, Polizeiaktuar, Polizeisekretär, Polizeischreiber, Polizeidiener, Polizeibote, Polizeiknecht, Polizeiwärter, Polizeiaufseher, Polizeiinspektor, Polizeikommissär, Polizeidirektor, Polizeipräsident, Polizeiminister, Polizeiwesen, Polizeiamt, Polizeibehörde.

Bollmann
Bollmann, Hamburg, Neuer Wall 10, Ecke Poststraße, Telephon: Gruppe II, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ctr. Steinkohlen für die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte hierselbst soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Submissionen sind bis zum 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr portofrei einzureichen.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ctr. Steinkohlen für die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte hierselbst soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Submissionen sind bis zum 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr portofrei einzureichen.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ctr. Steinkohlen für die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte hierselbst soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Submissionen sind bis zum 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr portofrei einzureichen.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ctr. Steinkohlen für die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte hierselbst soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Submissionen sind bis zum 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr portofrei einzureichen.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr starb nach langen Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Hofmann

Schuhmachermeister,

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchgasse Nr. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hans Wittenrich,

ehemaliger Gastwirth zum Rothen Ochsen,

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchgasse Nr. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Hofmann

Schuhmachermeister,

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchgasse Nr. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hans Wittenrich,

ehemaliger Gastwirth zum Rothen Ochsen,

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchgasse Nr. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Hofmann

Schuhmachermeister,

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchgasse Nr. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hans Wittenrich,

ehemaliger Gastwirth zum Rothen Ochsen,

im 68. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchgasse Nr. 5, aus statt.

KAYSER

Fr. Schulze jun.
München, Sendlingerstraße 3.

Fabrik für Metallwaaren.

Einzelne Artikel für Metallwaaren-Fabrikation.

Specialität in Schrauben-Muttern, Schrauben-Bolzen, Schrauben-Stiften, Schrauben-Ringen, Schrauben-Haken, Schrauben-Scheiben, Schrauben-Kappen, Schrauben-Nägeln, Schrauben-Nieten, Schrauben-Schlüssel, Schrauben-Zapfen, Schrauben-Federn, Schrauben-Ösen, Schrauben-Klammern, Schrauben-Ketten, Schrauben-Drähten, Schrauben-Blechen, Schrauben-Rohren, Schrauben-Stangen, Schrauben-Platten, Schrauben-Winkeln, Schrauben-Schienen, Schrauben-Profilen, Schrauben-Formen, Schrauben-Modellen, Schrauben-Zeichnungen, Schrauben-Katalogen, Schrauben-Preislisten, Schrauben-Rabatten, Schrauben-Skonto, Schrauben-Zahlungsbedingungen, Schrauben-Lieferzeiten, Schrauben-Versand, Schrauben-Verpackung, Schrauben-Transport, Schrauben-Versicherung, Schrauben-Garantie, Schrauben-Reklamation, Schrauben-Kundendienst, Schrauben-Service, Schrauben-Beratung, Schrauben-Verkauf, Schrauben-Einkauf, Schrauben-Lager, Schrauben-Bestand, Schrauben-Inventur, Schrauben-Buchhaltung, Schrauben-Steuer, Schrauben-Recht, Schrauben-Gericht, Schrauben-Anwalt, Schrauben-Notar, Schrauben-Vertrag, Schrauben-Unterschrift, Schrauben-Siegel, Schrauben-Stempel, Schrauben-Datum, Schrauben-Ort, Schrauben-Land, Schrauben-Staat, Schrauben-Welt, Schrauben-Universum, Schrauben-Gott, Schrauben-Amen.

MARIA

Eine Geschichte der Welt schrieb
„Omnibus“.
Illustrirtes Unterhaltungsblatt.
Ab 1. Januar 1874 erscheint der 1. Quartal-Band
der von C. Reinert redigirten
„Omnibus“.
Illustrirtes Unterhaltungsblatt.
Dasselbe bringt in seinem reichhaltigen Inhalte
Novellen,
Humoresken,
Gedichte,
Reiseskizzen,
Correspondenzen,
Theaterkritiken,
Kunstberichte,
Modenbilder,
Humoristisches,
Räthsel,
Schach,
Börse- und Handelsberichte,
Verloosungen,
Anzeigen.
Jeden Sonntag
eine Nummer
von 16 Seiten
in Folio.
Preis
vierteljährlich
1 fl. 50 kr.
Jährlich
6 fl.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Verlag Omnibus,
Wien, I. Bezirk, Wollzeile 12.

Verlag und Expedition
des Archiv-Magazins
Berlin W. 35, Lützowstraße 107/108.
Fernsprecher: Amt Lützow 9751.

Bezugspreis: Vierteljährlich 3 Mark.
Einzelnummer 1 Mark.

Die Anzeigenpreise sind folgende Mitglieder, Nichtmitglieder,
Ganze Seite 100 Mk. 150 Mk.
Halbe Seite 55 Mk. 80 Mk.
Viertel Seite 30 Mk. 45 Mk.
Achtel Seite 16 Mk. 25 Mk.
Sechzehntel Seite 8 Mk. 12 Mk.

Anzeigenschluß: Am 1. jeden Monats.

Herausgeber: Dr. Wilhelm Ebel, Professor an der Universität Göttingen.
Schriftleitung: Dr. Hans Lentze, Archivrat in Göttingen.

Nachdruck der Aufsätze ist nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Inhalt: Zur Geschichte des Archivwesens in Hessen-Kassel. Von Dr. Hans Lentze, Archivrat in Göttingen. — Die Archivalien des Reichsgerichts

Abendblatt Nr. 55. Jahrgang
Bayerischer Kurier.
Montag, Montag, 24. Mai 1819.

Zeit von 6 Wochen auf die Vollendung des Baues selbst nicht einwirken. Hr. v. Schanzenbach ist gegen die Anträge. Es müsse vor Allem erst der bisherige Vertrag mit Herrn Hauberrißer gelöst und ein neuer mit ihm eingegangen werden und zwar in der Art, daß das Stadtbauamt die volle Verantwortlichkeit für den Bau erhalte. So könne es unmöglich fortgehen. Bis jetzt sei bereits eine Ueberschreitung der Kostenanschläge um 80,000 fl. und eine solche der Bauführung um 10 — 12,000 fl. vorhanden. Der eigenmächtigen Veränderung der Baupläne von Seite des Hrn. Hauberrisser müsse ein für allemal ein Ziel gesetzt werden. (Bekanntlich war früher Hr. Hauberrisser in der Ausführung seines Bauplanes dem städtischen Baurath untergeordnet; in Folge der bekannten Differenzen mit dem Maurermeister Fischer wurde diese Abhängigkeit des Hrn. Hauberrisser jedoch durch Collegialbeschluß aufgehoben und diese dem Architekten gewährte Selbstständigkeit scheint nun die Hauptursache der Ueberschreitung der Kostenanschläge geworden zu sein, weßhalb der Bauausschuß die frühere Unterordnung des Hrn. Hauberrisser unter das Stadtbauamt unter jeder Bedingung wieder hergestellt und bis dies vereinbart, den Bau eingestellt wissen will.) Herr Bürgermeister v. Steinsdorf würde es sehr mißlich finden, wenn man den Bau einem andern Architekten übertragen wollte; es handelt sich also nur um Revision der Pläne innerhalb 6 Wochen. Hr. Zenetti ist damit vollkommen einverstanden; eine Verschleppung könne dadurch nicht entstehen, da es sich jetzt hauptsächlich nur um Ausführung des Giebels am Marienplatz handele; dieser Giebel sei auf 16,000 fl. veranschlagt und koste jetzt bereits 65,000 fl. Hr. Thomaß macht darauf aufmerksam, daß eine Verzögerung des Baues um 6 Wochen in Betracht der Kapitalszinsen auf ca. 4600 fl., jeder weitere Tag auf ca. 100 fl. zu stehen komme. Man kommt endlich zu dem Beschlusse, daß die Anträge des Ausschusses anzunehmen seien und zwar mit einer von Hrn. v. Schauß aufgestellten Modifikation, dahin gehend, daß auch die Einstellung der Arbeiten in Trakt A nur insoweit zu erfolgen habe, als auch hieher keine bindenden Verträge bestehen. —

(Fortsetzung folgt.)

1686-7b. Zu einer älteren Dame, welche auf dem Lande ist, wird ein frommes sanftes Mädchen gesucht, die sehr gut nähen, flicken, ganz fein waschen und bügeln kann. Dieselbe muß gesund und im Stande sein, mehrere Stunden vorzulesen und auch richtig schreiben können. Nur gut Empfohlene werden berücksichtigt. Adressen sind zu hinterlegen unter der Chiffre J. E. in der Expedition dieses Blattes.

1662-4b In der Nähe von München ist eine schöne Hufschmiede mit kleiner Oekonomie zu verkaufen. Baarerlag 1000 fl.

1634-6[b Copir-Rädchen für Damen-Arbeiten sind wieder auf Lager.

Benedict Gautsch,
Eisen- & Geschmeidewaaren-Handlung
Dienersgasse 23.

1637-9[b Tischglocken mit Griff und Tafelglocken mit Mechanik, auch Kaffee-Mühlen zur Auswahl sind wieder auf Lager

Benedict Gautsch,
Eisen- & Geschmeidewaaren-Handlung
Dienersgasse 23.

Strohhüte werden billig und schön geputzt, gefärbt und modernisirt bei

J. Haarpaintner,
Sebastiansplatz Nr. 2/2 neben dem Heumarkt.
1703.

Zu verkaufen:
ein **Alois Biber'sches Fortepiano** im allerbesten Zustande, 6 Oktaven von Palisander Holz; fixer Preis 175 fl.
Ein besterhaltenes, schön und leichtgebautes
Einspänner-Chaischen,
fixer Preis 190 fl. Wo? sagt die Exp. (1706-7a.)

1700. Ein junger kräftiger Mann, militärfrei, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht als Radtreiber oder Ausgeber eine dauernde Stelle. Müllerstraße Nr. 22/4 rechts.

4000 Gulden
werden nach erster Hälfte Schätzung sogleich aufzunehmen gesucht. Adressen unter Nr. 1701 sind in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Katholisches Kasino.
Montag den 7. März
Abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. Reischl: „Ueber die religions- und kulturgeschichtliche Bedeutung des häuslichen Heerdes."
1695.

Digitized by Google

Todes- † Anzeige.

1712 Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgens halb 4 Uhr unsern innigstgeliebten, guten Vater, Groß- und Schwiegervater und Bruder

Herrn

Joh. Georg Neumayr,

Privatier

(vormaliger Altmetzger),

schnell und unerwartet, gestärkt durch die hl Sterbsakramente, in einem Alter von 75 Jahren 5 Monaten, ganz in Gottes Willen ergeben zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringend, bitten wir für den theuern Verstorbenen um frommes Andenken im Gebete, für uns um stille Theilnahme.

München, den 5. März 1870.

Fr. Stanislaus Neumayr,
Georg,
Ludwig, } Söhne.
Josef,
Ursula Heitzl, geb Neumayr,
Josefine Neumayr, } Töchter.

Die Beerdigung findet am Montag den 7. März Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus (Theresienstraße Nr. 88) aus statt und wird um ¾ auf 4 Uhr beim Eingange des südlichen (alten) Gottesackers erwartet. Die Gottesdienste finden Mittwoch den 9. dieß Vormittags 10 Uhr bei St. Ludwig, Donnerstag den 10. um 8 Uhr bei St. Elisabeth, Freitag den 11. um 8 Uhr in der Damenstiftskirche, Samstag den 12. Morgens 8 Uhr von der Bruderschaft Jesus, Maria und Joseph in der St. Ludwigspfarrkirche und Montag den 14. um 8 Uhr im Bürgersaal statt.

1705] Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **Hermann Manz** in München Briennerstrasse 8) zu beziehen:

Dieselben Lettern hat das Missale.

Missale Romanum.

Ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. Pontificis Maximi jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. Auctoritate recognitum. Additæ sunt Missæ Novissimæ. Cum approbatione. Folio.

Dieselben Lettern hat das Missale.

Diese **neue** Missal-Ausgabe — ganz im **romanischen Style** durchgeführt — hat sich bei der grössten Vollständigkeit und Genauigkeit des Inhaltes den besonderen Zweck gesetzt, durch namhaft **grössere Lettern** als gewöhnlich auch für schwächere Augen oder in einer erheblicheren Entfernung bequem lesbar zu werden, wie die beigefügte Druckprobe zeigt; dabei ist der Umfang keineswegs zu gross oder unangenehm geworden. Für eine schöne und würdige Ausstattung wurde alle Sorge getragen und sind namentlich die Initialen der Messen ganz neu nach alten künstlerisch werthvollen Mustern ausgeführt, die grösseren überdiess in rother und schwarzer Farbe dargestellt worden.

Hievon sind folgende Ausgaben erschienen:

I. Mit einem Canonblatte: „Die Kreuzigung" in Farben ausgeführt fl. 12.
II. Mit einem Canonblatte: „Die Kreuzigung" und Titel in Farben und Gold ausgeführt. fl. 15.
III. Mit sechs neuen Stahlstichen nach J. Obwexer unter der Leitung von Professor J. L. Raab in München gestochen. fl. 12.
IV. Mit dem Titel in Farben und den sechs Stahlstichen in Photosiderographie. fl. 18.

Digitized by Google

Strohhüte.

Die neuesten Façons in Strohhüten, Hauben, Kinder-Hüten und Mützen

empfiehlt zu billigen Preisen

Wilhelm Hartmann,
Hof-Strohhut-Fabrikant,
München, Kaufingerstrasse 15.

Eigenes Fabrikat in Strohhüten, Hauben, Kinder-Hüten und Mützen

empfiehlt zu billigen Preisen

Wilhelm Hartmann,
Hof-Strohhut-Fabrikant,
München, Kaufingerstrasse 15.

Lagerbaus

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bier, Porter, Ale, Lagerbier, Weissbier

in Fässern und Flaschen.

Bestellungen werden entgegengenommen in der Niederlage

Weinstrasse 7.

Morgenblatt Nr. 67. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Montag, Dienstag, 7. u. 8. März 1870.

Abonnementspreis für München: vierteljährlich 2 fl. 48 kr., monatlich 1 fl. Auswärts: vierteljährlich 3 fl. 36 kr., monatlich 1 fl. 12 kr. Einzelne Nummern 3 kr. Insertionsgebühr: für die Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Politische Uebersicht.

München, 7. März.

Die Nachrichten über die Lage in Spanien lauten fortwährend günstig. Die Cortes haben sich mit großer Majorität für die Monarchie ausgesprochen, und es ist nicht zu bezweifeln, daß sie auch für die Person des Herzogs von Aosta stimmen werden. Die Regierung hat sich mit Energie der Unruhestifter bemächtigt, und es ist ihr gelungen, die Ordnung überall herzustellen. Die Carlisten sind geschlagen und zerstreut, und Don Carlos hat sich nach Frankreich geflüchtet. Die Republikaner sind ohnmächtig und ohne Anhang im Volke. Die Regierung hat sich mit Energie der Unruhestifter bemächtigt, und es ist ihr gelungen, die Ordnung überall herzustellen. Die Carlisten sind geschlagen und zerstreut, und Don Carlos hat sich nach Frankreich geflüchtet. Die Republikaner sind ohnmächtig und ohne Anhang im Volke.

will scheinen an maßgebender Stelle noch keine Annahme gefunden zu haben. Daß diese Bedingungen im Ministerrath auf Schwierigkeiten stoßen sollten, ist uns nicht recht glaublich, es müßte denn nur sein, daß daß es sich, wovon allerdings bereits verlautete, um den Rücktritt noch eines Ministers handeln sollte. Andere wollen deßhalb auch wissen, die Schwierigkeiten liegen im Kabinet. Vorderhand ist so viel gewiß, daß es die Intriguen der Patrioten, vor welchen die Abendzeitung den Grafen jüngst so nachdrücklich warnen zu müssen meinte, nicht sind, welche die Uebernahme des Portefeuilles des Aeußern durch ihn so lange verzögern. — Sollte der patriotischen Mehrheit des Volkes diese Verzögerung unangenehm sein, so möge sie in dem Gedanken sich gedulden, daß Fürst Hohenlohe wenigstens nach seiner neulichen Dinerrede vollständig unmöglich geworden und an eine Weiterführung der Geschäfte durch ihn ohne Staatsstreich nicht zu denken ist. (Der Nürnb. Korresp. will wissen, Graf Bray wünsche, daß außer ihm noch ein neues Mitglied in das Ministerium trete, auf welches er sich stützen könne, und zwar soll er den Regierungspräsidenten Lerchenfeld (Bayreuth) als Kultusminister bezeichnen. Diese Kombination stoße aber auf Schwierigkeiten, da insbesondere einer der bisherigen Minister (v. Schlör??) derselben abgeneigt sei.")

* Se. Maj. der König hat die Vornahme einer Kirchenkollekte für den Bau der katholischen Pfarrkirche in Schelleuberg, Bezirksamts Berchtesgaden, in sämmtlichen dießrheinischen katholischen Kirchen gestattet.

○ Die im Finanzministerium mit den Vertretern der acht Notariatskammern gepflogenen Berathungen über das Tax- und Stempelgesetz sind vorgestern zum Abschluße gediehen. Die Berathungen über den Gesetzentwurf werden nun zwischen Commissären des Justiz- u. Finanzministeriums heute fortgesetzt und im Laufe dieser Woche zu Ende geführt werden. Auch der Staatsprokurator der Pfalz wohnt den Sitzungen bei.

* Die Interpellation, welche der Abgeordnete Professor Dr. Sörgel in der heute stattfindenden Sitzung der Kammer der Abgeordneten an den Cultusminister stellte, lautet: „Die Klagen über die vielen und schweren Mißstände an den bayerischen Studienanstalten wurden von Jahr zu Jahr sowohl in fachmännischen Zeitschriften, als in der politischen Presse immer lauter und gender. Um nun den vielen großen berechtigten Wünschen und Anträgen gegenzukommen, sah sich das Kultusministerium veranlaßt, da sich in Fo einer einzig und allein Bayern und hier blos für das Schulfach bestehen Anomalie in demselben sachkundige Fachmänner nicht befinden, eine Commission von solchen einzuberufen, um geeignete Abänderungsvorschläge von ihnen entgegenzunehmen. Mittlerweile ist aber in der Leitung des Kultusministeriums eine Aenderung eingetreten und dadurch die so dringend nothwendige Organisation unserer Studienanstalten vielleicht in Frage gestellt. Weil dies aber die Unterzeichneten für eine große Kalamität betrachten würden, so stellen sie an das Kultusministerium die Anfrage 1) ob überhaupt eine Reform im Unterrichtswesen eintreten und die beantragten Vorschläge im Allgemeinen durchgeführt werden sollen; 2) ob besonders die bisherige Einrichtung, wornach der Geschichtsunterricht confessionell getrennt und vielfach blos dem Religionslehrer, ohne daß dieser seine Befähigung für dieses Fach nachgewiesen hat, übertragen wird, auch in Zukunft beibehalten werden soll?"

△ In der Reiner'schen Privat-Heilanstalt für Kinder-, Augen- und Ohrenkrankheiten, welche unter Leitung der prakt. Aerzte Dr. Wimmer und Prof. Dr. H. Ranke steht, wurden im Jahre 1869 3124 Kranke behandelt, darunter 2168 Kinder. Hievon wurden 2981 als genesen entlassen, 19 für unheilbar erklärt und 70 sind gestorben. Die Einnahmen der Anstalt betrugen 1308 fl. 55½ kr. — darunter 658 fl. Beiträge von Mitgliedern, die Ausgaben 684 fl. 20½ kr. Der Fond für Gründung eines zweiten Spitals ist auf 6300 fl. angewachsen.

= (Eingesandt.) Am 28. Febr. fand die letzte Hünn'sche Redoute im kgl. Odeon statt. Wir haben diesem Unternehmen Friedrich Hünns beim Beginne des Carnevals herzlich Glück gewünscht und sehen nun mit vollster Befriedigung, daß sich unser Wunsch erfüllte. Während sämmtlicher acht Redouten blieb die Gunst des Publikums dem trefflichen Unternehmen getreu, während aller Redouten genoßen wir die gleiche Freude an der prachtvollen Musik und dem bunten, fröhlichen, anstandsvollen Treiben der Ballgäste. Es wird uns der Wortscherz erlaubt sein, denn er liegt nahe — Hrn. Hünn mit dem Helden von Wielands

Digitized by Google

Oberon — mit Hüon zu vergleichen! Gleichwie bei Hüons Horn selbst die Lahmen zu tanzen gezwungen wurden und ein wirbelnder Reigen widerstandslos die Zuhörer fortriß, so wirkte Hünn's Carneval-Musik auf uns! Möge dieser liebliche Zauber auch im nächsten Jahre wieder und zwar in denselben Räumen walten! Das wollen wir hoffen und bringen zum Schlusse mit den fröhlichen Rufe: auf Wiedersehen im Jahre 1871! unserm wackern Meister Hünn auch unsern Dank dar für seine wahrlich nicht geringe mühevolle Thätigkeit, endlich aber unser vollste Anerkennung dem Herrn Hoftheater-Intentanten Baron v. Perfall, welcher die Odeonsräumlichkeiten in liebenswürdiger Rücksicht auf Münchens Publikum eröffnet hielt!

)(Im Monat Februar sind dahier 7561 Fremde angekommen und 7007 abgereist.

* In **Dillingen** hat der Uhlanen-Rittmeister Frhr. von Beulwitz den Oberlieutenant Frhrn. von Waldenfels im Duelle durch die Brust geschossen und liegt letzterer lebensgefährlich verletzt darnieder. Rittmeister v. Beulwitz soll sich von Dillingen entfernt haben.

* **Karlsruhe**, 5. März. Die Abgeordnetenkammer nahm den Antrag Kusels auf Abschaffung der Todesstrafe mit 40 gegen 9, und den Gesetzentwurf über Beseitigung geistlicher Eidesbelehrung mit allen gegen 4 Stimmen an.

* **Darmstadt**. In welch' abnorme auf die Dauer geradezu unerträglichen Zustände unser Großherzogthum durch die preußische Gewaltpolitik versetzt wurde, davon lieferte die Verhandlung der zweiten Kammer am 4. ds. abermals einen schlagenden Beweis. Die Abgg. Dumont, Oechsner und Edinger hatten einen Antrag gestellt in Betreff der bedeutenden Belastung des Militärbudgets durch fortgesetzte Pensionirungen höherer Stabsoffiziere; der Ausschuß beschloß in seiner Mehrheit, zu beantragen: „die Kammer wolle gegen die in einem Schreiben des großh. Kriegsministeriums an den Ausschuß enthaltene Andeutung, als liege die Frage der Pensionirungen nicht in seiner Hand, entschiedene Verwahrung einlegen und ausdrücklich erklären: daß in der konstitutionellen Verantwortlichkeit für derartige Handlungen weder durch die Bundesverfassung noch durch die Militärkonvention eine Aenderung eingetreten sei. Das Kriegsministerium berief sich seinerseits auf Art. 9 der Militärkonvention, welcher besagt: daß die in Folge von Inspizirungen durch den König von Preußen oder seine Inspekteure bemerkten „sachlichen oder persönlichen Mißstände" von Sr. M. dem König Sr. k. Hoh. dem Großherzog mitgetheilt werden sollen, welcher „seinerseits dieselben abzustellen sich verpflichtet und von dem Geschehenen Sr. Maj. dem Könige Anzeige machen läßt." Durch die Debatte wurde das Eine zweifellos klargestellt, daß durch die aufgedrungene Militärkonvention nicht nur die Souveränitätsrechte des Großherzogs, sondern auch das konstitutionelle Recht der Stände geschädigt wurde. Die hessischen Bettelpreußen riethen deßhalb zum — Eintritt in den Nordbund — als ob der dem Teufel entrinne, welcher in die Hölle läuft! Der Ausschußantrag wurde übrigens mit 18 gegen 17 Stimmen abgelehnt, wohl in der Ueberzeugung, daß dessen Annahme die traurige Sachlage doch nicht ändern werde.

* **Berlin**. Die preußischen Nationalliberalen gehen als Partei ihrer Auflösung entgegen. Der Bismarck'sche Korrespondent der „A. Ztg." hat ihnen bereits die Todesanzeige geschrieben und sie lautet wenig schmeichelhaft, ist aber aber sehr wahr. Graf Bismarck hat in der Debatte über den Lasker'schen Antrag vor ganz Europa erklärt, daß er die Schwätzer nicht branche und nichts nach ihnen frage. Die Minderheit der Partei macht Miene, diesen Fußtritt nicht so willig wie die früheren hinzunehmen und zeigt nicht übel Lust, sich der (preußischen) Fortschrittspartei anzuschließen und unschädliche Opposition fortzutreiben, die Mehrheit aber wird — so prophezeit der Bismarcker u. er kennt seine Leute — ihren selbstständigen Standpunkt in Fragen der äußern Politik ganz aufgeben und ohne oder gar wider Wissen und Willen des Grafen Bismarck gar nichts mehr thun und reden. Das ist das würdige Ende der Herren Metz und Genossen, der gepriesenen „Liberalen" und Busenfreunde unserer M. Barth und Völk!

* In **Wien** haben bekanntlich die Zeitungssetzer vor einigen Wochen die Arbeit eingestellt und sind in Folge dessen die Wiener Blätter genöthigt, bis zur Stunde in geringerem Umfange zu erscheinen. Vermittlungsversuche, die in den letzten Tagen gemacht wurden, sind gescheitert. Es hat sich nun der Coalition der Schriftsetzer gegenüber auch eine Vereinigung der Drucker gebildet, die entschlossen ist, den von den Sozialdemokra-

Digitized by Google

ten aufgehetzteen Arbeitern gegenüber nicht nachzugeben und den Kampf gegen die sozialistische Partei auszukämpfen. Daß die Arbeiter hiebei unterliegen werden, ist zweifellos.

* **London,** 3. März. Die „Times" veröffentlicht zwei Briefe, welche von dem franz. Minister Grafen Daru an einen der franz. Bischöfe in Rom gerichtet worden sind und worin der Graf mit aller Bestimmtheit erklärt, „daß mit dem Tage wo die Glaubenslehre von der Unfehlbarkeit ausgesprochen würde, die Fortdauer der französischen Besatzung unmöglich wäre." Graf Daru sagt weiter, er habe dies dem Cardinal Antonelli wissen lassen, aber er (Daru) „sei nicht gewiß, ob diese Vorstellungen gehört würden." Wir glauben auch, daß ein Appell an die weltliche Gewalt in Rom am Wenigsten Berücksichtigung finden kann. —

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 4. März.

(Fortsetzung.)

Nachdem die Behufs der Regulirung des Thales vom Magistrate angekauften Gebäude Nr. 11 und 12 an der Einschütt, dann Nr. 15 und 16 im Thale von den bisherigen Bewohnern geräumt sind, werden dieselben nunmehr auf Abbruch versteigert werden. — Ein Landtagsabgeordneter und Bürgermeister hat bei dem Magistrate angefragt, ob derselbe ihm für seine Gemeinde nicht eine alte Feuerspritze käuflich ablassen wolle. Der Magistrat ist denn auch erbötig, eine alte schwerfällige Löschmaschine um den Preis von 700 fl. herzugeben. — Bei Feststellung des Gemeinde-Etats pro 1870 war bekanntlich der geringe Ertrag der Gebühren vom Viktualienmarkte aufgefallen und eine Erhöhung derselben angeregt worden. Hr. Verwaltungsrath Krüger hat hierüber ein umfassendes Referat ausgearbeitet. Er hält eine Erhöhung der Marktgebühren bei den jetzigen mangelhaften Einrichtungen des Viktualienmarktes nicht für angezeigt; dergleichen Anträge würden wohl erst nach Errichtung einer bereits projektirten Markthalle gerechtfertigt sein und könnte man das System der Versteigerung der Plätze annehmen. Für jetzt bestehe die Einrichtung, daß größere Viktualienverkäufer sich Jahreskarten lösen, die kleineren dagegen ihre Gebühren täglich bezahlen. Die Erhebung bei letzteren ist jedoch mit mancherlei Schwierigkeiten und Unvollständigkeiten behaftet und es hat sich herausgestellt, daß trotz erhöhter Zufuhr der Gebührenertrag sich um 700 fl. vermindert hat. Herr Krüger schlägt daher vor, das Markensystem einzuführen, in der Art, nämlich, daß jene Verkäufer sich täglich vom Marktinspektor ihre Platzmarken zu lösen haben. Der Antrag wird angenommen. — Die Häuser Nr. 1 — 5 an der Roßschwemme sind bekanntlich ebenfalls vom Magistrat zum Abbruche behufs der Vergrößerung des Viktualienmarktes angekauft worden. An diese Häuser sind eine große Zahl von Verkaufsbuden nach der Marktseite zu angebaut und da es gefährlich sein würde, diese Buden während des Häuserabbruchs bewohnt zu lassen, so ist deren Inhabern der Vorschlag gemacht worden, ihnen für ihre noch bis Michaeli laufende Miethzeit Dultstände und zwar nach Beendigung der Auer Maidult zur Benützung zu überlassen, auf welchen Vorschlag jene Inhaber auch eingegangen sind. — Von einer Anzahl Metzger ist ein Gesuch um theilweise Abänderung der ortspolizeilichen Vorschriften eingegangen, nach welcher geschlachtete Kälber und Schweine vom 1. Mai bis 30. September hier nicht eingeführt werden dürfen. Die Metzer bitten, daß die Monate Mai u. September bezüglich des Verbotes der Einfuhr geschlachteter Kälber gestrichen werden möchten. Hierüber entspinnt sich eine längere Diskussion. Herr Referent Rechtsrath Ruppert hält es durchaus nicht für gut, an kaum erlassenen Verordnungen immer und immer wieder Aenderungen vorzunehmen, allein es machen sich gegentheilige Ansichten geltend, welche sogar das ganze Verbot nicht für eben zweckmäßig fanden. Denn abgesehen von der Vertheuerung des Fleisches sei der Transport der lebendigen Kälber u. namentlich im Sommer der Art, daß dieselben oft 3 — 4 Tage geknebelt und ohne Nahrung herumgeführt werden, wodurch die Gesundheit der Thiere in vielen Fällen leiden müsse und es sei daher wohl immer noch vorzuziehen, im Sommer Fleisch von einem geschlachtet eingeführten Kalb zu essen, wenn es auch schon etwas mürb sei, als von einem frisch geschlachteten aber kranken Thiere. Das Collegium beschließt endlich, den Termin des Verbotes der Einfuhr geschlachteter Kälber vom 15. Mai bis 15. September festzusetzen. In einer früheren Sitzung war bekanntlich das „Eier-

Digitized by Google

specken" Gegenstand einer Diskussion gewesen und es war angeregt worden, ob dasselbe nicht als die Jugend zum Spiel verführend, zu verbieten sei. Da nun die Zeit des „Eierspeckens" heranrückt, so brachte Herr Rechtsrath Ruppert den Gegenstand wieder zur Berathung. Der Herr Rechtsrath ist der Ansicht, daß das „Eierspecken" doch an und für sich ein zu geringer Gegenstand sei, um wegen desselben ein ortspolizeiliches Verbot zu erlassen und schlägt daher vor, um auch der Jugend die Freude nicht ganz zu verkümmern, den Markt-Inspektor anzuweisen, an Sonn- und Feiertagen während des Gottesdienstes das „Eierspecken" auf dem Viktualienmarkt, insbesondere in der Nähe der Kirche nicht zu dulden; weiter die Lokalschulkommission dahin zu verständigen, daß sie den schulpflichtigen Kindern das „Eierspecken" unter Androhung von Disziplinarstrafen verbiete, welche Vorschläge nach kurzer Debatte vom Collegium angenommen werden. — In 2. Gemeindewahlbezirk ist die Wahl eines Gemeindebevollmächtigten vorzunehmen. Dieselbe wird auf den 9. d. M. angesetzt u. das Anerbieten des Schimmelwirthes, seine Gastlokalitäten als Wahllokal herzugeben, mit Dank(!) angenommen; es müßte sonst die Wahl im Schulhause vorgenommen und damit der Unterricht in der Schule auf einen Tag unterbrochen worden. — Im Monat April findet zu Berlin eine große Zeichnungsausstellung statt, insbesondere mit Rücksicht auf industriele und gewerbliche Zwecke. Herr Rechtsrath Schrott beantragt, auch von hier aus eine Delegation dahin abzuordnen, zu welcher sich der städt. Zeichnenlehrer Herr Prof. Weishaupt angeboten und als Begleiter noch die HH. Zeichnungslehrer Herrach und Markgraf vorgeschlagen hat. Das Collegium geht zwar nach einigen Debatten auf den Vorschlag ein, findet es jedoch für hinreichend, wenn Herr Prof. Weishaupt nur von einem Zeichnungslehrer begleitet wird, dessen Wahl der Vereinbarung vorbehalten bleibt. Für jeden der beiden Delegirten wird der Betrag von 150 fl. als Entschädigung bewilligt. —

(Schluß folgt.)

Dienstesnachrichten.

Durch Finanzministerial-Reskript wurde der nach Kirchenbingarten versetzte k. Förster J. Schuster von Frankenreuth seiner Bitte, gemäß von dem Antritte dieses Postens entbunden und dem auf die Wartei Frankenreuth bestimmt gewesenen bisherigen Forstgehilfen A. Ebert von Tännesberg, gleichfalls auf Ansuchen die Wartei Kirchenbingarten im Forstamte Kemnath übertragen, der k. Förster L. Huber von Seegatterl auf A suchen auf die Forstwartei Rottau, Forstamts Marquartstein, versetzt und die Wartei Seegatterl im Forstamte Ruhpolding in einen Forstgehilfenposten umgewandelt.

Militärdienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben nachstehende Personalveränderungen im Stand der Subalternoffiziere des Heeres zu verfügen geruht und zwar: Versetzt werden: die Hauptleute C. Girl vom 4. Art.-Reg., Th. Eppler vom 10. Inf.-Reg. und A. v. Braunmühl vom 6. Jäg.-Bat. zum Generalquartiermeisterstab, H. v. Balade vom 12. Inf.-Reg. zum Inf.-Leib-Reg., Th. Sonntag vom 15. Inf.-Reg. zum 3. Jäg.-Bat., J. Heyder vom 6. Inf.-Reg. zum 9. Inf.-Reg., H. Groll vom 11. Inf.-Reg. zum 4. Inf.-Reg., O. Eitzensberger vom 15. Inf.-Reg. zum 10. Inf.-Reg. F. v. Brunnenmayr vom 8. Inf.-Reg. zum 4. Inf.-R., C. Frhr. v. Sainte-Marie-Eglise vom 2. Inf.-R. zum 8. Jäg.-Bat., C. Dohrer vom 13. Inf.-R. zum 6. Inf.-R., A. v. Schleich vom 5. J.-R. zum 6. Jäg.-Bat. und H. v. Schmid vom 13. Inf.-R. zum 7. Jäg.-Bat., der Rittmeister Th. Fischer vom 5. Chev.-R. zum 4. Chev.-R., ferner die Hauptleute H. Graf v. Thürheim vom 3. Art.-Reg. zur Art.-Berathungskommission und M. Ott vom Gen.-R. zum Geniestab; die Oberlieutenants C. Lorch vom 8. Jäg.-Bat. zum 15. Inf.-R., A. Kummer vom 15. Inf.-R. zum 8. Jäg.-Bat., O. Frhr. v. Prielmayer vom 12. Inf.-R. zum 1. Jäg.-Bat. und P. Volk von der Feuerwerks-Compagnie zum 3. Art.-R.; dann die Unterlieutenants F. Dillkofer vom 3. Inf. Reg. zum 3. Jäg.-Bat., E. Ott vom 3. zum 7. Jäg.-Bat., A. Müller vom 10. Inf.-R. zum 1. Jäg.-Bat., J. Remlein von der Fuhrwesens-Eskadron des Art.-R. und Ph. Müller vom 5. Inf.-Reg. zum 3. Art.-R., W. Ziegler vom 4. Art.-R. und Ch. Keyl vom 1. Art.-Reg. zur Feuerwerkskompagnie, O. Mayerhofer vom 3. Art.-R. zur Ouvriers-Komp., endlich A. Jochum, L. Hinsching und C. Hurt vom Geniestab zum Genieregiement.

Digitized by Google

Schuldienstes-Nachrichten.

(Oberbayern.)

Erledigt: die Schuldienste zu Retterndorf B.-A. Eberberg, Reinertrag 381 fl. 51 kr. Germering, B.-A. Bruck, Reinertrag 351 fl. 35 kr., bewerb. Term. 15. März.

Nachtrag.

In heutiger Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Herr Minister des Innern den längsterwarteten Gesetzentwurf über die Bürgerwehr vor u. begleitete diese Vorlage mit kurzer Darlegung der Motive desselben. Es folgte nun die Verlesung der Interpellation der Herren Sörgel und Genossen, die verheißenen Reformen unseres Gymnasialschulwesens betr., welche von Herrn Minister v. Lutz sogleich beantwortet wird, dessen Zusicherungen mit Befriedigung aufgenommen wurden. Eine ganz unerwartet lange Diskussion veranlaßte der Vortrag des Herrn Dr. Diepolder als Referenten des 2. Ausschusses über die Geschäftsführung des Staatsschuldentilgungskommissärs Dr. v. Pözl und war dies die Art des Abschlusses des vorjährigen Eisenbahnanlehens von 18 Mill. Gulden, zu welchen ein etwas dunkler Satz im Referat Herrn Marquardsen zum Wunsche nach Aufklärung anregte. Herr Lukas ergriff das Wort u. sprach sich mißbilligend über die Modalitäten und den Zinsfuß aus, unter welchen jenes Anlehen abgeschlossen wurde. Hr. Minister v. Pfretzschner antwortet und es folgten als weitere Redner die HH. Kolb, Dr. Huttler, v. Schauß u. Greil, und nahm die Debatte schließlich einen sehr animirten Charakter an. Schließlich wurde der Ausschußantrag, Herrn Dr. Pözl für die gewissenhafte u. mühevolle Geschäftsführung den Dank des Hauses auszusprechen, angenommen. — Die auf heutige Tagesordnung gesetzte weitere Reklamation gegen die Münchener Landtagswahl ward auf Antrag des Referenten Herrn Dr. Jörg und zwar ohne alle Debatte verworfen. Nächste Sitzung übermorgen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 7. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3%. 81¾ B. — G. 4% ganzjährige 86⅝ B. 86⅛ G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝ B. 86⅜ G. 4% Grundr.-Obl. 86¾ B. 86⅛ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101½ B. 101— G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100⅝ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½ B. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 86— B. 85⅝ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ B. 90½ G. Bank-Aktien 829 B. — G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58¾ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 273¾ B. 273½ G. 1882er Amerikaner 95⅝ B. 95½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106½ B. —— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5% B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 80½ B. —— G.

Frankfurt, 5. März. Wechsel auf London 119¾. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 95½. 1882er Amerik. 95⅜. Oesterr. Bank-Akt. 693—. Oesterr. Credit-Akt. 265¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120½. Oesterr. Loose v. 1860 80—. Oesterr. Loose v. 1864 117—. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¼. 4% bayer. Präm.-Anl. 107—. 4% bayer. Grund-Rente 86¾. Elisab.-Prior. 1. Em. 75½. Napoleons 9.30—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 368—. Bad. Präm.-Anl. 106½. Lombarden 233¼. Alsenzbahn 85½. Silber-Rente 58⅞. Papierrente 50½.

Wien, 5. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.40. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.90. do. Bank-Aktien 729. Credit-Aktien: 280.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 386.— Wechsel auf Augsburg: 103.20. Wechsel auf London: 124.—. Wechsel auf Paris: 49.20. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.30. Napoleons: 9.91½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 245.40. Neue Rudolfsb.-Akt. — —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 344.45.

Schrannenberichte.

Aichach, 5. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 40 kr. (gest. — fl. 9 kr.), Korn 11 fl. 3 kr. ges. — fl. 21 kr.), Gerste 12 fl. 4 kr. (gest. — fl. 55 kr.), Haber 8 fl. — kr. gest. — fl. 5 kr.), Gesammtsumme 515 Schäffel. Verkauf 515 Sch.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. — kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Digitized by Google

Wildpark-Bad.

Elektrisch erhitztes schwefelhaltiges Thermalbad.

Eröffnung der Badeanstalt Wildpark-Bad am Samstag, den 15. Mai 1915.

Saisonkarten für Familien und Einzelpersonen bei der Kasse.

Kaiser Wilhelmstrasse 6.

Verein der Hausbesitzer

Wegen der ausgedehnten Bauarbeiten bleibt unser Bureau vom 15. bis 22. Mai geschlossen.

Aufgepaßt!

Ich habe mich hier als Schneider niedergelassen und bitte um gütigen Zuspruch. Ich werde mich bestreben, meine Kundschaft zufriedenzustellen. Achtungsvoll

Schneidermeister Wilhelm Schmidt, Wilhelmstrasse 6, Hinterhaus, 1 Treppe.

Wohnung

Parterre, 3 Zimmer, Küche, Keller, Gartenanteil, Gasherd, Gasbeleuchtung, Waschhaus, Trockenboden, Kohlenaufzug, Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller

Zu verkaufen:

ein **Alois Biber'sches Fortepiano** im allerbesten Zustande, 6 Oktaven von Palisander Holz; fixer Preis 175 fl.

Ein besterhaltenes, schön und leichtgebautes

Einspänner-Chaischen,

fixer Preis 190 fl. Wo? sagt die Exp. (1706-7b.)

Bekanntmachung.

In Folge Beschlusses des Stadtmagistrates vom 4. März d. Js. und vorbehaltlich dessen Genehmigung werden am

Donnerstag den 10 März d. J.
Vormittags 9 Uhr

die Gebäude Nr. 15 und 16 im Thale, dann Haus Nr. 11 und 12 an der Elisenschütt öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle auf den Abbruch versteigert.

Die Steigerungsobjekte können Tags vorher eingesehen werden.

München den 4. März 1870.

Stadt-Bauamt.

Zenetti. 1655]76

Für Oekonomen!

Empfehle meine Niederlage gemahlener **Palmkuchen** per Ztr. fl. 3½ in neuen Original-Säcken von **100 Pfd.**; bessere und billigere Fütterung als Rapskuchen.

Bei Abnahme von 100 Ztr. à fl. 3. 15 kr. (in Waggons-Ladung bedeutende Fracht-Ersparniß.)

Ph Schaffner, Götheplatz 13,

1602-4[b Frankfurt a. M.

Zu verkaufen

ein Oekonomie-Anwesen mit 27 Tgw. sehr guten Aeckern und Wiesen, Sommer- und Winter-Ziegelei, besonders zur Pflasterfabrikation geeignet, in nächster Nähe Münchens, eine ¼ Stunde von einer Bahnstation, sehr vortheilhaft, aus freier Hand. D. U. 1563-5[b

Erklärung.

1740 Durch vielfaches Bitten und Ueberlaufen des Colporteurs **Valentin Söder** gezwungen verabreichte ich demselben Waaren zum Verschleiß, sah mich aber durch höchst unreelle Bedienung des Erwähnten genöthigt, mehrfache Warnungen, daß derselbe, sowie seine Frau nicht weiter berechtigt sind, Geld für mich einzukassiren, in verschiedenen Blättern laufen zu lassen. Dies meine einstweilige Antwort auf das eben so freche als unverschämte Inserat des **Söder** in Nr. 64 dies Blattes. Zugleich ersuche ich meine verehrliche Kundschaften, welche Bilder von mir durch den Colporteur **Söder** empfangen haben, wiederholt an denselben **durchaus** und unter **keinen** Bedingungen Zahlung dafür zu verabreichen, und die von ihm ausgesendeten Briefe an mich gelangen zu lassen, da ich dieselben als Belege zu weiteren Schritten benöthige.

München, 7. März 1870.

A. Binninger, Vergolder.

Für die Fastenzeit.

Stockfische, gewässerte und trockene, sind bei mir stets zu haben, jedoch bitte ich, auswärtige Bestellungen stets 8 Tage vor dem Bedarf aufzugeben. 1720

Feine holl. Häringe à 5 und 6 kr. bei

Gerh. Scheurich, Färbergr. 10.

Ohne Unterhändler

wird gesucht ein Capital von 700—1000 fl. auf ein Anwesen in der Altstadt zu 5% gegen reelle Sicherheit. Näheres in der Expedition. 1715]

1726e8 Ein geübter **Lithographie-Steinschleifer** findet **zugleich** als **Ausgeber** dauernde Beschäftigung.

Näheres in der Expedition.

1722 **Zu verkaufen:**

Bavaria (ganz neu), Conversations-Lexikon, Schiller's Werke, Walter Scott's, Hugo's ausgewählte Schriften, Dr. Wolf's Geschichte Deutschlands, die hl. Schrift des alten und neuen Testamentes und noch verschiedene Bücher. Cornelisstr. 2/3.

Geschäfts-Anzeige.

1729] Hiermit beehre ich mich zur Kenntniß zu bringen, daß ich unter Heutigem mein Geschäft an Herrn **Jacob Riedle** käuflich abgetreten habe.

Gleichzeitig sage ich auch meinen verehrlichen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank, mit der Bitte, dasselbe nunmehr meinen Herrn Nachfolger in gleichem Maaße angedeihen zu lassen.

Die Hauptniederlage meines berühmten

„russischen Kräuterbranntweins"

habe für München und Umgegend Herrn Jacob Riedle übertragen.

München den 7. März 1870.

Hochachtungsvoll

Max Zeis.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle die von Herrn Max Zeis käuflich erworbene

Colonial-, Tabak- & Cigarren-Handlung,

welche von heute an unter meiner Firma:

Jacob Riedle

fortführen werde, fortgesetztem geneigten Wohlwollen und zeichne mit der Versicherung stets streng solider Bedienung.

München den 7. März 1870.

Hochachtungsvoll

Jacob Riedle.

Digitized by Google

Nr. 1. Wer ist Besitzer des Grundstücks, dem Herr Gottfried Hermann, Bauer, Nr. 1 in Hohenstein, gehört hat?

Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher in Hohenstein.

Nr. 2. Wer ist Besitzer des Grundstücks, dem Herr Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher, Nr. 2 in Hohenstein, gehört hat?

Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher in Hohenstein.

Nr. 3. Wer ist Besitzer des Grundstücks, dem Herr Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher, Nr. 3 in Hohenstein, gehört hat?

Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher in Hohenstein.

Bekanntmachung.

Gemeinderatssitzung betreffend.

Nr. 1. Wer ist Besitzer des Grundstücks, dem Herr Gottfried Hermann, Bauer, Nr. 1 in Hohenstein, gehört hat?

Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher in Hohenstein.

Nr. 2. Wer ist Besitzer des Grundstücks, dem Herr Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher, Nr. 2 in Hohenstein, gehört hat?

Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher in Hohenstein.

Nr. 3. Wer ist Besitzer des Grundstücks, dem Herr Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher, Nr. 3 in Hohenstein, gehört hat?

Johann Karl Zumstein, Gerichtsvollzieher in Hohenstein.

1718

Todes- † Anzeige.

Es hat Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Mitbruder,

den Hochwürdigsten. Hochgebornen Herrn

Carl Grafen von Guiot du Ponteil,

Domprobst, Ritter des herzogl. sächs.-ernestinischen Hausordens,

gestern Abends $9^3/_4$ Uhr, nach sechsmonatlichem Schmerzenlager, im 50. Lebensjahre, sanft und ergeben in Gottes hl. Willen, zu Sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den edlen Verblichenen dem frommen Andenken und Gebete.

Eichstätt den 5. März 1870.

Das Bischöfliche Domcapitel.

1723

Todes- † Anzeige.

Meinen geehrten theilnehmenden Verwandten und Freunden bringe ich die traurige Nachricht, daß Gott der Allmächtige — 4 Wochen nach dem so schweren Verluste meiner innigstgeliebten unvergeßlichen Gattin, der Frau Theresia Käser — mein jüngstes, liebes, hoffnungsvolles Kind

Johann Baptist,

geb. den 7. April 1860,

gest. den 1. März 1870,

in dem zarten Alter von 10 Jahren nach achttägiger, schmerzvoller Krankheit zu den heiligen Engeln abgerufen hat.

Indem ich diese Trauernachricht mittheile, bitte ich um stilles Beileid.

Albaching, den 5. März 1870.

Der tieftrauernde Vater

Alois Käser

im Namen der übrigen Verwandten.

Verzeichniß

aller für

Schreiner und Wagner nöthigen Artikel

von

Benedict Gautsch

Eisen=, Stahl=, Messing= und Geschmeidewaaren= Handlung en gros & en detail

1605-6[a

München

23 Dienersgasse 23.

Bestgehärtete Spannsägen, Wald- und Mühlsägen, deutsches und **englisches Fabrikat** in **Prima Qualität**, für deren **ausgezeichnete Güte** ich **garantire**, Schweifsägen, Lochsägen, Fuchsschwänze, Laubsägen, eiserne und hölzerne Laubsägbogen, **ächt englische** und **französische Sägfeilen Prima Qualität**, Holzraspeln, **alle** Sorten und Größen von flachen, runden, halbrunden, vier- und dreikantigen Feilen aller möglichen **Werkzeug** von **anerkannt vorzüglicher Qualität, deutsches, französisches** und **englisches Fabrikat**, z. B:

Schrupp-, Schlicht-, Doppel-, Plattbank- und **Zahnhobeleisen, Gesims-, deutsch Stab-, Carnis-, Ruth-** und **Grundhobeleisen, Kehl-** und **Hohlkehlhobeleisen, Stemmeisen, deutsche** und **französische Waare, ein-** und **zweiballig, Baleisen, Lochbeitel, ächt englische Bildhauereisen**, Schraubenzieher, Beißzangen, Drahtzangen, Schreinerhämmer, Wagnermesser und Schnitzerklingen, Schränkeisen, deutsche und englische **Ziehklingen**, stählerne Lineale, stählerne **Winkeleisen**, Zirkel, Zollstäbe, **Bohrer** aller Art und verschiedenen Dimensionen, **Centrumbohrer** und **Versenker, Bohrleyern**, gewöhnliche und feine, **Drillbohrdrauben** 2c. 2c.

Alle Gattungen **Schlösser**, z. B.

Schrankschloß, ein- und **zweitourig, geraden** und **geschweiften Bart**, dieselben fein mit **Messing-Decke, blauer Feder** und **Schraube, Commodenschloß** mit **Kasten, einlassende** und **einsteckende**, mit Eisen- und Messing-Stulp, **Chatouillenschloß** von Eisen und Messing, **Pult-** und **Kofferschlösser, Clavier-, Sekretär-, Schubladen-, Tapetenthür-** und **Kellerschlösser**, schwarze **Katzenköpfe, Zugschlösser** und **Thürfallen.**

Fischbänder von Eisen und Messing mit **Eichel-** und **Pyramydenknöpfen**, eiserne und messingene **Charnierbänder, Klapptisch-, Spieltisch-, Kisten-** und **Ladenbänder, Tischgehänge, Steh-** und **Nußbänder** von Eisen und Messing, **Zapfenbänder**, schwarze **Truhenbänder** und **Waschtischhalter, Sperrfedern, Fensterbeschläge** und Hacken, Fensterriegel, **Sturm-** und **Schraubhacken**, Schraubknöpfe, **kurze** und **lange Schubriegel, Bettbeschläge, Bronce-Commodenbeschläge, Bronce-Kastenschild** und Kastenknöpfe, Flaschenzugrollen, Stuhl- und Clavierrollen, **Hut-** und **Mantelhacken, Thürknöpfe** von Eisen und Messing, **Chatouillenhacken** und **Griffe.**

Holzschrauben mit **runden** und **flachen Köpfen** von ½—5 Zoll, **Drahtstifte** aller Größen, **Baustifte** und **Nägel, Fischbandstifte, Bildernägel** und Bilderringe, **Glaser-** und **Messingstifte, Modell-** und **Wagnerstifte, Kleiderhacken** von Eisen und Messing, Bankstifte, Mauerstifte, Lamprie- und Roleaux-Stifte 2c. 2c.

Indem ich vorstehende Artikel zur gütigen Berücksichtigung freundlichst empfehle, versichere ich einer **prompten** und **reellen Bedienung**, einer **durchaus soliden** und **schönen Waare** und der **billigsten Preise.**

Hochachtungsvoll

Benedict Gautsch

23 Dienersgasse 23.

Digitized by Google

Lagerhaus

in vorzüglichster Lage der Residenz, empfiehlt gepanzert, für Handlungen, Kaufleute, Brauereien, Kaufmannsbücher sehr geeignet, 12 Säle zu vermiethen. 1668/3

Bekanntmachung.

Die Zweite der Hofbauerschen Gewinnste

1711 Nr. 1 zu 1000 fl. 2 zu 500 fl. 3 zu 100 fl. 4 zu 50 fl. 5 zu 25 fl. 6 zu 10 fl. 7 zu 5 fl. 8 zu 3 fl. 9 zu 2 fl. 10 zu 1 fl. 11 zu 50 kr. 12 zu 25 kr. 13 zu 10 kr. 14 zu 5 kr. 15 zu 3 kr. 16 zu 2 kr. 17 zu 1 kr. 18 zu 50 Pf. 19 zu 25 Pf. 20 zu 10 Pf. 21 zu 5 Pf. 22 zu 3 Pf. 23 zu 2 Pf. 24 zu 1 Pf.

verbleiben, und können per schleunige Besorgung gegen 10 kr. Provision und Porto

Mündau bei

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München

Bürgermeister: Widenmann. Stadtschreiber: Schlichtegroll.

Theatralische Anzeigen.

Am 8. Mittw. Neue Lieder, Gelegenheitsgedichte und Prologe, gesungen und gesprochen von Herrn Hasenhut.

Am 9. Donnerst. Wilhelm Tell, in 5 Akt. Nach Schillers Schauspiel v. L. Ch. Lemm. Mit 3 Tableaux.

Am 10. Freit. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 11. Samst. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 12. Sonnt. Wilhelm Tell, in 5 Akt. Nach Schillers Schauspiel v. L. Ch. Lemm. Mit 3 Tableaux.

Am 13. Montag. Neue Lieder, Gelegenheitsgedichte und Prologe, gesungen und gesprochen von Herrn Hasenhut.

Am 14. Dienst. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 15. Mittw. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 16. Donnerst. Wilhelm Tell, in 5 Akt. Nach Schillers Schauspiel v. L. Ch. Lemm. Mit 3 Tableaux.

Am 17. Freit. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 18. Samst. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 19. Sonnt. Wilhelm Tell, in 5 Akt. Nach Schillers Schauspiel v. L. Ch. Lemm. Mit 3 Tableaux.

Am 20. Montag. Neue Lieder, Gelegenheitsgedichte und Prologe, gesungen und gesprochen von Herrn Hasenhut.

Am 21. Dienst. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 22. Mittw. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 23. Donnerst. Wilhelm Tell, in 5 Akt. Nach Schillers Schauspiel v. L. Ch. Lemm. Mit 3 Tableaux.

Am 24. Freit. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 25. Samst. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 26. Sonnt. Wilhelm Tell, in 5 Akt. Nach Schillers Schauspiel v. L. Ch. Lemm. Mit 3 Tableaux.

Am 27. Montag. Neue Lieder, Gelegenheitsgedichte und Prologe, gesungen und gesprochen von Herrn Hasenhut.

Am 28. Dienst. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 29. Mittw. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Am 30. Donnerst. Wilhelm Tell, in 5 Akt. Nach Schillers Schauspiel v. L. Ch. Lemm. Mit 3 Tableaux.

Am 31. Freit. Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Hierauf: Der Bauer als Millionär, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall. Zum Beschluß: Der Bettler, Lustspiel in 1 Akt. Nach Picard v. Ch. Wall.

Kirchliche Verrichtungen.

Am Sonntag den 12. Juli: Hochamt mit Predigt.

Fernsprecher Nr. 68. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und kostet Monat 1 Mk. ausgenommen. Vierteljährlich Abholung 3 Mk. Durch die Post bezogen 3 Mk. 60 Pf. Einzelnummer 10 Pf. Bestellungen für den Monat März werden zum Preise von 1 Mk. angenommen. Anzeigen: die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Redaktion und Expedition: Schützenstraße 3.

München, Mittwoch den 2. März 1870.

Inland.

München, 1. März. (XVII. Sitzung.) Die Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird um 9 Uhr 20 Minuten durch den Präsidenten v. Fäustle eröffnet. Am Ministertische: Staatsrath Dr. Pfeufer, Regierungsrath Dr. Weber. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf, die Abänderung des Art. 3 des Gesetzes vom 10. November 1869, die Errichtung einer Kreisirrenanstalt für Oberbayern betreffend. Berichterstatter ist Abg. Dr. Sigl. Derselbe verliest den Bericht des Ausschusses, welcher dahin geht, den Gesetzentwurf mit einigen Abänderungen anzunehmen. Abg. Dr. Sigl: Der Ausschuß hat sich mit dem Gesetzentwurfe einverstanden erklärt, weil er glaubt, daß die Errichtung einer Kreisirrenanstalt für Oberbayern ein dringendes Bedürfniß ist. Der Ausschuß hat sich auch mit der Wahl des Platzes einverstanden erklärt, weil er glaubt, daß derselbe ein geeigneter ist. Der Ausschuß hat sich auch mit der Bauart einverstanden erklärt, weil er glaubt, daß dieselbe eine zweckmäßige ist. Der Ausschuß hat sich auch mit der Kostenberechnung einverstanden erklärt, weil er glaubt, daß dieselbe eine richtige ist. Der Ausschuß hat sich auch mit der Bauzeit einverstanden erklärt, weil er glaubt, daß dieselbe eine zweckmäßige ist. Der Ausschuß hat sich auch mit der Bauleitung

kann sich nicht von dem Gedanken trennen, daß man diese 15 Millionen nicht sofort zum Eisenbahnbau brauchte und daß man das Anlehen nur gemacht habe, um eben 15 Millionen für alle Fälle bereit zu haben. Auch glaubt er, es wäre besser gewesen, gleich ein 5% Anlehen zu machen, dieses wäre leicht al pari unterzubringen gewesen, und dem Lande wären 1,633,000 erspart worden. Wenn der Staat auf solche Weise Schulden mache, wie könnten die Grundbesitzer konkurriren! Diese seien nicht in der Lage, auch 9% Zinsen zu zahlen. Schließlich versichert Redner, daß er kein Finanzmann von Profession sei, daß er aber fürchte, der Segen der Eisenbahnen werde durch solches Schuldenmachen aufgezehrt. — Finanzminister von Pfretzschner: Wenn man ein Staatsanlehen macht, so sei das erste Ziel, einen möglichst hohen Kurs zu erreichen und zwar deßwegen, um ein möglichst geringes Disagio zu haben und um die bestehenden Kurse für andere Anlehen zu erhalten. Die Schuldentilgungs-Commissäre seien mit der Regierung ganz einverstanden gewesen, das letzte Anlehen auf dem Wege der Submission zu beschaffen. Durch allgemeine Subscription könne man wohl einige Millionen, aber nicht 15 Millionen aufbringen und wenn man nach Aufbringung von etwa 5 Millionen erst zu dem Wege der Submission schreiten wollte, dann trete jene Knechtschaft von Seite des Bankiers ein, von welcher Lukas gesprochen hat. Im Jahre 1868 habe man allerdings das Anlehen durch die k. Bank in Nürnberg unterbringen lassen, allein da bildete eben die Bank ein Consortium und trotzdem ging das Anlehen sehr zäh. Deßhalb habe man im Jahre 1869 den Weg der Submission gewählt und Redner ist überzeugt, daß wenn man dieses Anlehen auf dem Wege der Subscription hätte aufbringen wollen, der Kurs nicht erreicht worden wäre, welcher in der That auf dem Wege der Submission erreicht wurde und was haben denn die Submittenten gewonnen? Das Anlehen wurde zu 90$^{11}/_{16}$ vergeben und die Obligationen stehen jetzt auf 91$^{3}/_{4}$, also knapp um 1 Prozent höher. Wenn Redner das Anlehen noch einmal zu machen hätte, so würde es wieder auf diesem Wege und nur zu 4½% machen, weil die Ausgabe höher verzinslicher Papiere, wie z. B. 5%, das Sinken der geringer verzinslichen Papiere nach sich zieht. Die Staatsanlehen drücken allerdings den Grundbesitz allein, wenn Bayern kein Anlehen macht, dann gibt es eben andere Staaten, die Anlehen machen und derjenige, welcher sein Geld in Papier anlegen will, wird es eben bei auswärtigen Staatsanlehen auslegen. (Diese Deduktion hat denn doch ein bedenkliches Loch; „andere Staaten" machen gewiß nicht dann blos Schulden, wenn Bayern keine macht und dann kaufen Hunderte kein ausländisches Papier, die ein bayerisches kaufen.) Wenn der Wunsch des Referenten, daß bei künftigen Anlehen für einen Theil die allgemeine Subscription eröffnet werde, erfüllt würde, so müßte das auf den Uebernahmskurs des Restes des Anlehens sehr nachtheilig wirken. — Kolb: Nach seiner Ueberzeugung habe das Ministerium ganz Recht gethan, ja er müsse staunen, daß es gelungen ist, dieses Anlehen zu einem so hohen Kurse unterzubringen. Nicht Bayern allein, sondern die größten Staaten der Welt seien vom Geldmarkte abhängig. Wenn man den Weg wählt, welchen Lukas will, dann wandert das Geld ins Ausland. Wenn man Eisenbahnen will, dann muß man auch die Mittel zum Bauen der Bahnen schaffen. Die Nürnberger Bank sei bei jenem Consortium gewesen, welches 126,000 fl. weniger bot, als Erlanger und Genossen und letztere sahen die Erlangung des Anlehens als Ehrensache an. Wäre die Regierung anders verfahren, so wäre das ein Experiment gewesen, welches unsern Eisenbahnbau ins Stocken und dem Staate nur Schaden gebracht hätte. — Dr. Huttler spricht sich über die Höhe unserer Staatsschulden aus, welche bereits nahezu eine halbe Milliarde betragen. So dürfe es nicht fortgehen, wie in den letzten 20 Jahren. Wir sollten uns die Schweiz als Vorbild nehmen und uns von der Börse etwas emancipiren. Eine Popularisirung oder eine Demokratisirung mancher unserer Anlehen wäre jedenfalls besser. Man sollte nur Zeichnungen al pari annehmen und diese hätten dann den Vortheil, die Nachtheile des Staatsschuldenwesens auf den landwirthschaftlichen Credit auszugleichen. Auch bedauert Redner, daß man für die Anlehen nicht immer auch die entsprechenden Deckungsmittel habe, ebensowenig kann er billigen, daß man die Zinsen der Unkosten zu dem ganzen Anlehen schlägt. (Schluß f.)

Digitized by Google

Der Gewerbsbetrieb in den Strafanstalten.

L. H. Es ist nur eine natürliche Erscheinung, daß die Concurrenz jedem Geschäftsbetrieb unbequem ist. Schon aus diesem Grunde lassen sich die Klagen erklären, welche von Seite der Gewerbsleute gegen die Concurrenz jener Fabrikate erhoben werden, welche aus den Zwangsarbeitsanstalten hervorgehen. Es verlohnt sich daher der Mühe, der Statthaftigkeit oder Grundlosigkeit dieser Beschwerden eine nähere Untersuchung zuzuwenden. Die rechte Art und das geeignete Maß, solche unfreiwillige Arbeiten festzustellen, gehört mit zu den schwierigsten Aufgaben der Verwaltung. Es ist natürlich, daß der in den Strafanstalten Büßende wenigstens einen Theil der Kosten, welche der Staat auf seinen Unterhalt verwendet, von eigener Arbeit decke. Dabei müssen die Rücksichten der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, der Nationalökonomie und der Finanzen gleichzeitig in's Auge gefaßt werden. Gerechtigkeit und Menschlichkeit verlangen es, daß der Büßende in einer Art beschäftigt werde, welche seiner Leibesbeschaffenheit u. Gesundheit, sowie seiner früheren Lebensgewohnheit möglichst zusage und die ihm zugleich nach erstandener Strafe soweit als möglich die Mittel und Fertigkeiten für seine weitere Subsistenz gewähren. Vom nationalökonomischen u. finanziellen Standpunkte aus wird verlangt, daß die Arbeiten in den Strafanstalten weder den Betrieb freiwilliger Arbeiten gefährden, noch in ihren Erträgnissen und im Gegenhalt zu den Unterhaltungskosten des Büßers zu weit zurückbleiben. Es ist eine außerordentlich schwierige Aufgabe alle diese Rücksichten gleichmäßig zur Geltung zu bringen und die Beachtung aller dieser Rücksichten mag das Unberechtigte der Vorwürfe nachweisen, mit welchen man den Arbeitsbetrieb in den Strafanstalten zu überhäufen beliebt. Es muß vor Allem erwogen werden, daß sich in den Strafanstalten Personen von sehr verschiedenem Alter und körperlicher Beschaffenheit mit mannigfaltigen Vorkenntnissen bald auf längere, bald kürzere Zeit befinden und daß die Arbeiten aus den Strafanstalten im Allgemeinen weniger beliebt sind, weil sie aus den angeführten Verhältnissen nur selten den Grad der Vollkommenheit an sich tragen können, wie die Produkte der freien Arbeit, bei welchen der Geschäftstreibende durch eigenen Nutzen geleitet alle Kenntnisse und den ganzen Erwerb seines geistigen Lebens in Bewegung setzt. Es wäre wohl das natürlichste, wenn die Zwangsarbeitshäuser wenigstens den eigenen Bedarf an Lebensmitteln durch eigene Kraft aufzubringen vermöchten; allein der Land- und Gartenbau ist durch Gefangene im Interesse der öffentlichen Sicherheit nicht wohl durchzuführen und die Zahl der Arbeitenden stände jedenfalls mit jener der Aufseher in einem unvortheilhaften ökonomischen Verhältnisse; eher ließe sich noch ein Vortheil von dem Betriebe einiger Baugewerbe erwarten, doch dieser würde sich kaum über die eigene Anstalt ausdehnen können: einmal im Interesse der öffentlichen Sicherheit und dann weil die Concurrenz eine Klasse von Arbeitern trifft, die ohnehin nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse nicht immer ausreichende Beschäftigung haben. Die Umstände legen auch dem fabrikmäßigen Betrieb von Arbeiten in den Zwangsanstalten außerordentliche Hindernisse in den Weg. Die Anschaffung von Maschinen und größern Geräthen dürfte in den meisten Fällen bei dem Wechsel der Persönlichkeiten u. mit Rücksicht auf ihre Beschäftigung nach der Entlassung nicht angezeigt sein. Der nämliche Umstand in Verbindung mit dem Mangel an Absatzquellen läßt auch größere Vorräthe an Rohmaterial unrathsam erscheinen.

(Schluß folgt.)

---

* **München**, 8. März. Die Ministerkrisis ist beendet; Fürst Hohenlohe hat gestern seine Entlassung erhalten u. Graf Bray ist von heute an zum Minister des k. Hauses und des Aeußern und zugleich zum Ministerpräsidenten ernannt. Fürst Hohenlohe trat am 31. Dezember 1866 ins Staatsministerium ein; seine Amtsführung dauerte sohin etwas über 3 Jahre; ihre Be- und Verurtheilung von der Mehrheit des Volkes hat sie durch die zweimaligen Wahlen und das Votum der beiden Kammern des Landes gefunden. Se. Maj. der König hat den Gefühlen seines persönlichen Wohlwollens gegen den Fürsten durch ein, wie es heißt, sehr schmeichelhaftes Handschreiben Ausdruck gegeben und den abgetreten Minister — der ordnungsgemäß in die Reihe der Staatsräthe im außerordentlichen

Dienste eintritt, zum Kapitularen des St. Hubertusordens ernannt. Wie verlautet, hat der Fürst auf jeden Quiescenzgehalt verzichtet.

Mit dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe hat das konstitutionelle Prinzip in Bayern wieder einen nicht zu unterschätzenden Sieg erfochten. Wenn man erwägt, welche Mittel in Bewegung gesetzt wurden, den Fürsten gegen den Willen der Mehrheit des Volkes und seiner Vertreter im Amte zu erhalten, wie die sogenannten „Liberalen" in der Kammer, in der Presse u. in Versammlungen für das Verbleiben des Fürsten agitirten u. der Krone sogar Verfassungsbruch und Oktroyirung zu diesem Zweck nahe legten; wie die Freunde des Fürsten in den einflußreichsten Stellen schürten und minirten, wie man, — die Thatsachen wissentlich fälschend — nicht nur Kronrechte, sondern Thron u. Land selbst als durch die Patrioten gefährdet erklärte, — wenn man alles das erwägt und nun die endliche Entscheidung des Königs dagegen hält — dann muß sich jeder wahre Freund des Vaterlandes freuen, daß die Versucher alle kein williges Ohr fanden an den Stufen des Thrones, daß dieser Kelch an König u. Volk vorübergegangen ist.

Von dem neuen Minister nun, dem der Ruf eines einsichtsvollen Staatsmannes ebenso wie der eines warm fühlenden Patrioten vorausgeht, erwarten wir vor allem, daß er, selbst frei von dem künstlich erzeugten und genährten Mißtrauen gegen die patriotische Mehrheit des Volkes und seiner Vertreter, das Staatsoberhaupt über die wirkliche Lage des Landes aufkläre, daß er sich bemühe, zu entfernen, was sich unbefugt zwischen König und Volk gedrängt hat.

Nur dann, wenn kein wechselseitiges Mißverständniß mehr möglich ist, — wird das rechte Vertrauen und damit Ruhe und Versöhnung dem Lande wiederkehren.

Daß dem neuen Minister für seine Thätigkeit in dieser Richtung nicht nur die besten Segenswünsche, sondern auch die werkthätige Unterstützung der Patrioten nicht fehlen wird, dessen sind wir gewiß.

* S. M. der König hat dem Strumpfwirker Joh. Deininger, dem Goldsticker Heinr. Allens, dem Leder- und Leinwandlackirer Karl Rehm, dem Seilermeister Jos. Schwaiger, sämmtlich Gewerbsleute von hier, dann dem Schaumweinfabrikanten Karl Wagmann in Würzburg und dem Büchsenmacher Adam Kuchenreuther in Regensburg den Hoftitel verliehen.

)(Der II. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat den Rechnungsnachweisungen pro 1866/67 der k. Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Verwaltungen und den Rechnungsnachweisungen über den Betrieb des Ludwig-Donau-Main-Kanals dem Antrag des Referenten Frhrn. v. Stauffenberg entsprechend, die Anerkennung ertheilt.

§ Die Diäten- u. Reisekosten-Aversen der Forstamts-Assistenten sind in der Budget-Vorlage für die X. Finanzperiode um je 50 fl. erhöht worden.

× Das Zollparlament wird dem Vernehmen nach auf den 21. April einberufen und ist die voraussichtliche Dauer desselben auf 14 Tage berechnet.

‡ Zur Aufbesserung der Erträgnisse unzureichend dotirter Pfarreien auf 800 fl. war früher aus Staatsmitteln die Summe von 144,532 fl. nothwendig. In Folge der vom Cultusministerium angeordneten Revision der Pfarrfassionen hat sich der Bedarf aus Staatsmitteln zu diesem Zweck um 22 243 fl. vermindert.

* Auf der Tagesordnung für die auf künftigen Mittwoch anberaumte 18. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten befindet sich 1. der Vortrag des Referenten im II. Ausschuß bezüglich der Rechnungsnachweisungen über den Betrieb der Verkehrsanstalten pro 1866/67, Berathung und Beschlußfassung hierüber; 2. der Vortrag des VI. Ausschusses über geprüfte Anträge.

Der „Nürnberger Correspondent" schreibt: In Folge des Ausgangs der Günzburger Wahl stellt sich das Verhältniß der beiden Parteien in der Kammer, welches bis dahin bekanntlich 80 zu 74 stand, dahin, daß 83 Patrioten 71 Liberalen gegenüberstehen, das Uebergewicht der Ersteren also jetzt 12 Stimmen beträgt. Zieht man dazu die umfassende Wahlbeeinflussung in Betracht, welche der Minister v. Hörmann durch seine berühmte Wahlbezirkseintheilung und das in der bayerischen Verfassungsgeschichte einzig-dastehende Rundschreiben vom 15. Oktober ausgeübt, in welchem er der Verwaltung ausdrücklich und in nackten Worten die Aufgabe stellte, dahin zu wirken, daß keine, wenn auch noch so kleine, patriotische Mehrheit zu Stande komme: so ist es unmöglich, den Organen der patriotischen Partei zu widersprechen, wenn sie

den Satz aufstellen, daß ohne die von oben in's Werk gesetzte Pression die Mehrheit auf ihrer Seite noch namhaft bedeutender ausgefallen sein würde und daß daher nicht mehr davon die Rede sein könne, als ob die Kammer und die Bevölkerung, aus welcher dieselbe hervorgegangen, in zwei ungefähr gleiche Hälften getheilt sei. Diese Schlußfolgerungen gerechtfertigt zu haben, Das ist das Einzige, was der Minister von Hörmann durch seine Wahlmanipulationen zu Wege gebracht hat. Ist er nicht ein großer Staatsmann?"

* **Augsburg.** In der Tagesordnung des zur Zeit tagenden Schwurgerichts von Schwaben ist eine Aenderung eingetreten, wornach das Allgäuer Volksblatt am 18., die Postzeitung am 22. Vormittags, die Kemptner Zeitung am 22. Nachmittags und die Abendzeitung am 23. ds. zur Verhandlung kommen.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 4. März.

(Schluß.) Einige bewilligte Nachlässe von Beerdigungstaxen geben Herrn Billing Veranlassung zu der Mittheilung, daß dieser Tage die Mutter des bei dem Brande des Reichenbach'schen Hauses in der Dienersgasse verunglückten Schlossers und Feuerwehrmannes Müller bei ihm gewesen sei und um den Nachlaß der Beerdigungstaxen für ihren Sohn gebeten habe. Nun hat aber bekanntlich der Magistrat unmittelbar nach jenem Brande beschlossen, von den Beerdigungstaxen der bei demselben verunglückten Feuerwehrmänner ganz abzusehen. Herr Billing wundert sich daher sehr, daß deren Angehörigen hievon keine Kenntniß gegeben wurde und es stellt sich heute heraus, daß dies einfach — vergessen worden ist. — Dr. M. Barth hat bekanntlich einen Cyklus von Vorlesungen über den neuen Civilprozeß begonnen, welche sich eines solchen Zuspruches zu erfreuen haben, daß das bisherige Lokal im Max-Gymnasium als unzureichend sich erweist. Auf Ansuchen wird dem Hrn. Dr. M. Barth ein Saal der Handelsschule im Damenstiftsgebäude unentgeltlich zur Benützung überlassen. — Aus einer kurzen Statistik, welche Herr Rechtsrath Schrott über die hiesigen Schulen gab, entnehmen wir, daß dieselben von 12,378 Kindern (499 mehr als im Vorjahre) besucht werden, von denen 77 Prozent Schulgeld zahlen (1 Prozent weniger als im Vorjahre). 4166 Kinder genießen Lehrmittelfreiheit, 529 derselben sind hier nicht beheimathet und Herr Schrott hofft, daß deren Heimathsgemeinden den Ersatz hiefür leisten werden. Herr Billing fragt an, wie es denn mit der Aufbesserung der Gehalte des hiesigen Lehrerpersonales stehe; er habe gehört, es sei schon wieder eine Petition dieses Betreffes von denselben eingelaufen, geschehen müsse doch etwas, warum wolle man sich denn immer und immer wieder „anbohren" lassen? Herr Rechtsrath Schrott entgegnet, daß allerdings vor circa 8 Tagen eine solche Petition eingegangen sei; es liege ein von ihm ausgearbeitetes Regulativ schon seit längerer Zeit bereit, nur müsse jetzt doch unbedingt der Amtsantritt des neuen Schulrathes abgewartet werden und liegen auch bereits der Kammer jetzt schon derartige Collektiv-Anträge vor und es möchte eben so rathsam erscheinen auch auf die Kammerbeschlüsse zu warten. Hr. Billing meint, das könne doch noch ziemlich lange hergehen, worauf Hr. Schrott erwidert daß das Lehrpersonal ja bereits Aufbesserung durch Theuerungszulagen erhalten habe und zwar die Lehrer je 100, die Lehrerinen je 50 fl., bei welcher Aufklärung Hr. Billing sich beruhigt. — Das Gesuch der Franziska Brandenburger in 9 hiesigen Wirthslokalitäten und zwar mit Einwilligung der Gastgeber, Blumen verkaufen zu dürfen, war vom Magistrat abgewiesen worden; auf ergriffene Berufung ertheilte die Regierung der Gesuchstellerin diese Bewilligung. — Hr. Billing reicht einen Antrag ein auf Reorganisation der Lokalbaukommission und Verstärkung derselben durch bürgerliche Elemente. — Hr. Riedmaier interpellirt bezüglich des Abbruches des alten Regierungsgebäudes; es seien eine Menge beunruhigender Gerüchte hierüber von großen dabei erlittenen Verlusten, insbesondere bezüglich des verstorbenen Abbruch-Akkordanten Götz verbreitet, man spreche von einem dabei erlittenen Schaden von 80,000 fl. — Hr. Rechtsrath Badhauser antwortet, daß diese Gerüchte auf das Aeußerste übertrieben seien. Hr. Götz sei bei seinem Ableben noch in einem Rückstande von 1236 fl. verblieben, welche Forderung bereits bei dem Verlassenschaftsgerichte angemeldet sei und man das Weitere jetzt erwarten müsse; darauf reducire

Digitized

sich die ganze Sache. — Hr. Riedmaier fragt noch weiter an, was es denn mit der ruinosen Wand am Karlsthore werden soll, dieselbe biete doch gewiß für jeden das Karlsthor passirenden Fremden einen für München gewiß nicht empfehlenden Anblick. Hr. Riedmaier empfängt Auskunft dahin, daß der Besitzer des betreffenden Hauses, Hr. Spänglermeister Schreiber, bereits einen Bauplan bei der Baukommission eingereicht habe u. wenn derselbe die Genehmigung erhalte, jene Ruine noch im Laufe dieses Jahres verschwinden würde. Damit schließt die öffentliche Sitzung.

Lokales.

Nachdem die zur Verloosung bestimmten Gemälde in den Besitz ihrer Gewinner übergegangen, haben sich die Räume des Kunstvereins bereits wieder mit neuen Schöpfungen unserer Künstler gefüllt, unter denen sich treffliche Leistungen befinden.

Vor Allen dürfte hier Adamos „Sturz Robespieres" erwähnt werden müssen, welche reiche Composition sich durch dramatisches Leben, durch scharfe Charakterisirung der dargestellten Persönlichkeiten, wie durch schlagende Lichwirkung des Ganzen besonders auszeichnet. Auch Hermann Schneiders „Carl V. vor seinen Eintritt ins Kloster" ist technisches Verdienst nicht abzusprechen — wenn auch der dargestellte Moment an Klarheit und Verständlichkeit Vieles zu wünschen übrig läßt. Desgleichen möchte Leopold Bodes „Rudolph von Habsburg" bezüglich der Auffassung und Behandlung, etwas zu conventionell zu nennen sein, um dem Beschauer besonderes Interesse darzubieten.

Dagegen verrathen vier historische Landschaften, welche Joseph Winkler als Cartons ausstellte, ein ungewöhnliches Talent und dürften in ihrer Art als sehr bedeutende Leistungen sich zu erkennen geben.

Im Gegensatz zu diesen landschaftlichen Compositionen begrüßen wir drei, die naturalistische Richtung in der Landschaftsmalerei repräsentirende Gemälde von Carl Millner, dessen treffliche Naturstudien wir im vorigen Jahre in mehreren reichen Serien zu bewundern Gelegenheit hatten. Die beiden Kleineren, einen Bergsee und die Zugspitze in früher Morgenbeleuchtung darstellend, dürften sich als frei behandelte Motive aus dem Hochgebirge vorzüglich durch große Frische und Feinheit der Luft- und wirkung auszeichnen, während des Größeren — die im Auftrage S. k. H. des Prinzen Luitpold ausgeführte „Ansicht von Einödsbach" — mehr den Eindruck einer Vedut hervorbringt, da der Künstler hier angewiesen war, die zu schildernde Gegend mit porträtartiger Treue wiederzugeben. Gewiß wäre es daher höchst ungerecht, demselben für das Arrangement dieses Bildes irgend verantwortlich machen zu wollen, sondern werden wir hier nur anzuerkennen haben, daß es ihm gelungen ist, die schwierige Aufgabe, das Hochgebirge der Mädelesgabel in nächster Nähe darzustellen und den Beschauer vollkommen in die Einsamkeit jenes wildromantischen Thales zu versetzen, in der glücklichsten Weise zu lösen und auch den Kenner durch die hiezu in Anwendung gebrachten artistischen Mittel, sowohl was die elegante Durchführung, den allgemeinen Lichteffekt wie die Feinheit und Klarheit der großen Schattenmassen betrifft, in hohem Grade zu befriedigen.

Außer den Genannten möchten wir nur noch einer sehr wirkungsreichen, meisterhaften Mondlandschaft von Hennings, wie eines kleinen Bildes von Heinrich Lang „Ungarischer Pandur auf der Streife" gedenken, welche sich in Ton und Ausführung durch große Feinheit rühmlichst bemerkbar macht, während Albert Schmitts „Brückenpartie in Prag" von einer tüchtigen Technik Zeugniß gibt und die Landschaften von Clos, wie das Bild des jungen Morgensterns sehr beachtenswerthe Leistungen zu nennen sein dürften, deren Letztere ein besonderes Studium der Arbeiter Andreas Achenbachs zu beurkunden scheint.

Erklärung.

In einer Versammlung der patriotischen Partei des Wahlbezirks II wurde einstimmig beschlossen, sich bei der morgen, Mittwoch den 9. ds. stattfindenden Ersatzwahl für das Gemeindekollegium nicht zu betheiligen, da das zur Vornahme der Wahl bestimmte Lokal durchaus ungeeignet ist und auf gestellte Bitte vom hohen Magistrat eine Aenderung des Lokales nicht beliebt wurde.

Der Wahlausschuß.

Digitized by Google

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 8. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. — G. 4% ganzjährige, 86½ B. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. 86¼ G. 4% Grundr.-Obl. 86¾ B. 86¾ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101¾ B. 101¼ G. 4% Münch. Obl. — B. — G. 5% Münch. Obl. 101¾ B. 100⅝ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120¾ B. — — G. 4% Allenz-Bahn-Aktien 86— B. 85⅝ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ B. 90⅜ G. Bank-Aktien 830 B. 828 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58¾ B. 58⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 272½ B. 272¼ G. 1882er Amerikaner 95¾ B. 95⅝ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106½ B. — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 8½ B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 81¾ B. — G.

Frankfurt, 7. März. Wechsel auf London 119⅞. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 95¾. 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 696—. Oesterr. Credit-Akt. 273¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120¼. Oesterr. Loose v. 1860 80⅞ Oesterr. Loose v. 1864 116⅛. 5% österr. engl. Metall. —. 5% österr. Nat.-Anl. —. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 105⅞. 4% bayer. Grund-Rente 86¾. Elisab.-Prior. 1. Em. 76¾ Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374½. Bad. Präm.-Anl. 106¾. Lombarden 236¼. Allenzbahn 85¾. Silber-Rente 58⅛. Papierrente 50¾

Wien, 7. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.85. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.60. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 99.70. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.75. do. Bank-Aktien 730. Credit-Aktien: 286.50. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 390.— Wechsel auf Augsburg: 108.25. Wechsel auf London: 124.25. Wechsel auf Paris: 49.75. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.92½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 247.60. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 370.50.

Auswärts getraut in Innsbruck:
Herr **Heinrich Fahr**, Schauspieler am k. k. National-Theater daselbst, mit Fräulein **Hedwig Danspet**, Theater-Direktors-Tochter von Oberösterreich.

1781 **Eine** im Kochen und häuslichen verlässige Person sucht gleich einen Platz.
Schleißheimerstraße Nr. 13/I.

1778 Zwei helle Werkstätten, auch für Feuerarbeiter geeignet, sind Dachauerstrasse Nr. 37 von Georgi an zu vermiethen.
Näheres Corneliusstrasse Nr. 8/0 l.

Für die Reichsgräfin Frau Johanna v. Baumgarten wird am St. Benno-Altar in der Frauenkirche Donnerstag ½8 Uhr eine hl. Messe gelesen. 1782

1779-80a Ein großer Keller ist zu vermiethen. Rosengasse Nr. 9.

1773 Eine Beamtenstochter ertheilt gründlichen Klavierunterricht gegen mäßiges Honorar.
Kaufingergasse Nr. 33.

1775 **Eine verlässige Köchin wird bis 1. April gesucht. Kaufingerstraße 25/3.**

---

974. Pilgersheimerstraße Nr. 28b ebener Erde ist eine schöne Wohnung mit zwei großen Zimmern, Küche zu vermiethen. Kann auch noch ein Zimmer über eine Stiege und Gartenantheil hinzugegeben werden. D. U. Burggasse Nr. 12/1.

Kanalstraße Nr. 25, mittlerer Eingang, über eine Stiege ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, eigenem Aufgang auf Georgi zu vermiethen. Preis 95 fl.

Bekanntmachung.

In Sachen Schneidlehner gegen Steinberger wegen Forderung wird laut Auftrags des kgl. Landgerichts Altötting von dem Unterzeichneten am

Donnerstag den 21. April lauf. Js.
Nachmittags von 2—3 Uhr

in der Behausung des Beklagten Joseph Steinberger in der Gemeinde Forstkastl dessen Sebaldanwesen daselbst Haus Nr. 89 mit 43,65 Tgw. sammt Forstrechte, notariell auf 9408 fl. 42 kr. gewerthet, die Gebäude der Brandassekuranz mit 3000 fl. einverleibt, worauf 10,374 fl. 20 kr. Hypotheken, 350 fl. Cautionen, 650 fl. Austrags- und 36½ fl. sonstige Naturalansprüche, sowie 24 fl. quatemberlicher Unterstützungsbeitrag hypothekarisch versichert sind, außer den gewöhnlichen Steuern und Abgaben sonstige Lasten aber nicht ruhen, mit dem Anhange versteigert, daß sich das Verfahren hiebei nach §. 98 u. f. der Prozeßnovelle vom 17. Novbr. 1837 richtet, daher der Zuschlag nur dann erfolgen kann, wenn mindestens der Schätzungswerth geboten wird.

Im Falle Letzteres nicht geschieht, so steht Tagsfahrt zur zweitmaligen Versteigerung dieses Anwesens in obiger Behausung des Beklagten auf

Donnerstag den 28. April l. Js.
Nachmittags von 2 bis 3 Uhr

an, und erfolgt hier der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

In beiden Versteigerungen haben sich Steigerungslustige über ihre Person und Zahlungsfähigkeit bei Meidung der Zurückweisung gehörig zu legitimiren.

Grundsteuerkatasterauszug und Schätzungsurkunde können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Altötting den 8. März 1870.

Der k. Notar:
Franz Xaver Castenauer.

1634-6[c Copir-Rädchen für Damen-Arbeiten sind wieder auf Lager.

Benedict Gautsch,
Eisen- & Geschmeidewaaren-Handlung
Dienersgasse 23.

M. S. Nichts gewonnen.

Digitized by Google

1788] Eine bejahrte Person sucht eine Stelle bei einem bejahrten Herrn oder Dame bis 1. April. Morassigaßl Nr. 3/1 links.

1778] Ich bitte die Frau
Walburga Sutor
Stadtgärtnerswittwe, im Nachhausegehen meine Kinder in Ruhe zu lassen.

Bekanntmachung.

1714] In Folge neuerlicher gerichtlicher Weisung wird die Herberge des Benno Gerbl Hs.-Nr. 54 a an der Falkenstraße in der Vorstadt Au, falls bei der ersten Versteigerungstagfahrt am **18. März** der Schätzungswerth von 500 fl. nicht geboten wird, am

Montag den 28. März 1870
Früh 8—9 Uhr

in der Kanzlei des Unterzeichneten wiederholt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth versteigert.

München 4. März 1870.
Der k. Notar:
Rothmaier.

Brauerei.

neugebautes Grundstück, praktisch eingerichtet, mit hinreichenden Kellerräumen und Wasserleitung, die Einzige in einer Stadt mit reicher Umgegend, an der Bahn von Bremen nach Leipzig gelegen, soll Familien-Verhältnisse halber an reelle Selbstkäufer nachgewiesen werden durch W. Witte in Sandersleben in Anhalt.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 9. März
im englischen Kaffeehause
Vortrag von Herrn Professor Dr. Sepp:
„Ueber den Todtentanz."

NB. Zur Verloosung geeignete Kunstgegenstände sind bis längstens 20. März Arcisstraße Nr. 27/0 links abzugeben. 1777

1774 Ein Frauenzimmer mit den besten Zeugnissen wünscht Stelle als Kammerjungfer. Adr. an die Expedition.

1783 Eine Person, welche bestens durch längere Dienstzeit empfohlen werden kann und im Häuslichen gut erfahren ist, sucht bei einem bejahrten Herrn oder bei einer Dame einen Platz auf Georgi. D. Uebr.

Verein bayerischer Patrioten.

Donnerstag den 10. März Abends 7 Uhr

Versammlung

im großen Saale des Gasthauses zur neuen Welt (früher Glasgarten).

1790

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Schwägerin und Tante,

Frau
Afra Stadelmann,
Nagelschmiedmeisters-Gattin,

in ihrem 40. Lebensjahre heute Nachmittags 5¼ Uhr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer Sie kannte wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Indem wir diese Trauerkunde unsern Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir die theuere Verblichene dem frommen Andenken im Gebete und bitten um stille Theilnahme.

München, den 7. März 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. März Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des nördlichen (neuen) Gottesackers aus und der Gottesdienst Freitag den 11. März Vormittags ½ 9 Uhr in der St. Bonifazius-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Am 15. Juli 1880 wird die Ziehung der 4. Serie der

„Amsterdamer Loose“

definitiv stattfinden.

Gewinne: fl. 100,000, 30,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 250 etc. etc.

Jedes Loos muss gewinnen. Nächste Ziehung unwiderruflich am 15. Juli 1880.

Loose à fl. 7 ö. W. sind zu beziehen durch die Bank-Commandite

Ed. Hirschfeld & Comp.

Wien, I. Bezirk, Graben 19.

Ferner empfehlen wir unsere Loose à fl. 7 ö. W. der

Internationalen Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 15. Juli 1880.

Gewinne: fl. 100,000, 30,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 250 etc. etc.

Jedes Loos muss gewinnen.

Ferner empfehlen wir unsere Loose à fl. 7 ö. W. der

Internationalen Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 15. Juli 1880.

Gewinne: fl. 100,000, 30,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 250 etc. etc.

Jedes Loos muss gewinnen.

Ferner empfehlen wir unsere Loose à fl. 7 ö. W. der

Internationalen Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 15. Juli 1880.

Gewinne: fl. 100,000, 30,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 250 etc. etc.

Jedes Loos muss gewinnen.

Ferner empfehlen wir unsere Loose à fl. 7 ö. W. der

Internationalen Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 15. Juli 1880.

Gewinne: fl. 100,000, 30,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 250 etc. etc.

Jedes Loos muss gewinnen.

Ferner empfehlen wir unsere Loose à fl. 7 ö. W. der

Internationalen Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 15. Juli 1880.

Gewinne: fl. 100,000, 30,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 250 etc. etc.

Jedes Loos muss gewinnen.

Ferner empfehlen wir unsere Loose à fl. 7 ö. W. der

Internationalen Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 15. Juli 1880.

Gewinne: fl. 100,000, 30,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 250 etc. etc.

Jedes Loos muss gewinnen.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler,** Schrammergasse 8 1059-74c

1759 66/a Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direkt bezogenen

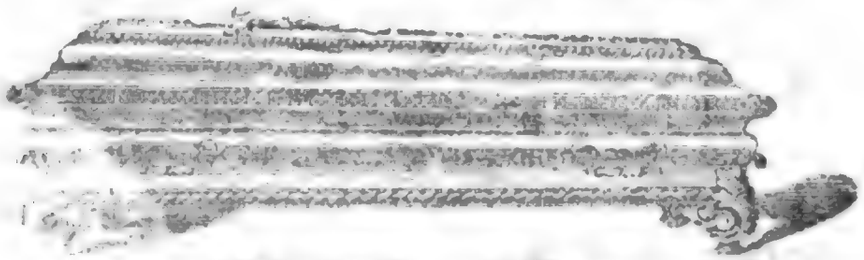
Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Luzern, weiß und schwedisch Bastard-Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassaamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Coluzzi,
Thal Nr. 18.

Franz Schörg & Sohn, München,

Schwanthalerstraße 87, empfehlen ihre



Metall-Särge,

geeignet für alle Arten Bestattungen in Erdschachten, eigenen Gräbern oder Familiengrüften, Transportsärge zur Ueberführung der Leichen ins Ausland ꝛc.

In verschiedenster Ausstattung und jeder gewünschten Form und Größe, für Kinder im Preise von fl. 6—50, für Erwachsene von fl. 25—200, stets vorräthig auf Lager.

Ausführliche Prospecte hierüber gratis. Aufträge pr. Telegramm werden, sofern es der Bahnverkehr gestattet, sofort pr. Eilgut effectuirt. 10177c

---

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

J. Liebig

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

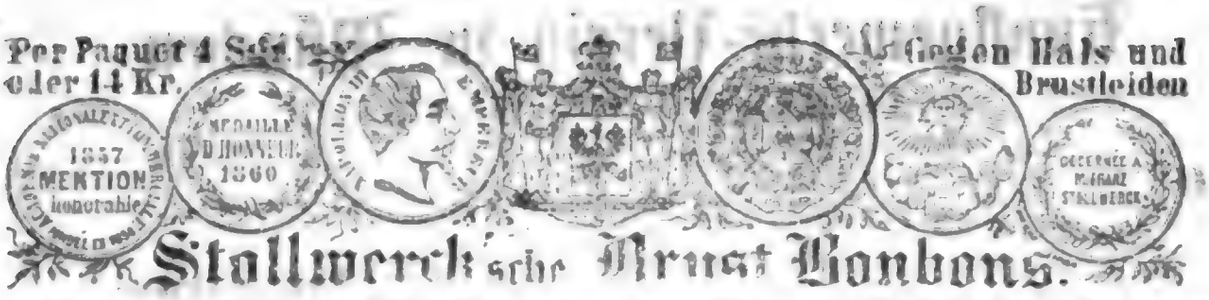
En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.
(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284]

Digitized by Google

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden



Stallwerk'sche Brust-Bonbons.

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. Depots in München in der 1741-58a

Mohren-Apotheke des Dr. Carl Bedall, Thal 14, en gros & en detail und in sämmtlichen Apotheken Münchens und der Vorstädte, sowie in den hauptsächlichsten Apotheken im Königreiche **Bayern**, ferner in **München** bei **Val. Barbarino,** Salvatorstrasse und bei **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse 30.

Abensberg: Kayerhaber's Erben.
Aibling: Jos. Pentenrieder.
„ Droguist H. Meggendorfer.
Aichach: Apoth. M. Wocher.
„ J. S. Werlberger.
Altenmarkt: A. Wassermann.
Altomünster: Apth. Gundlfinger.
Amerang: M. Goldhofer.
Augsburg: in sämmtl. Apotheken.
Benediktbeuren: F. J. Kürzmüller.
Berchtesgaden: Apotheker Pirngruber.
Biehl: Max Windsberger.
Brannenburg: Elise Farster.
Burghausen: Apoth. Farmbacher.
Dachau: Apoth. G. Schlössel.
Dießen: Anton Schauer.
Dorfen: Th. Philipp.
„ Val. Ziegler.
Ebersberg: Apoth. Lang.
Egling: S. Bacher.
Egglhofen: Andr. Hampel.
Eggstadt: Joh. E. Hagen.
Endorf: Georg Dengler.
Erding: Apoth. Landgrebe.
„ Carl Weinig.
Flintsbach: Bitus Brunnthaler.
Fridorfing: Friedr. Wally.
Friedberg: Apoth. Hummel.
Freysing: in sämmtl. Apotheken.
Fürstenfeldbruck: P. Trappentreu.
Garmisch: Apoth. Dr. Byschl.
Gars: J. Ramer.
Geisenfeld: G. Hallmayer.
Glon: Apoth. C. Birzer.
Grabenstadt: J. F. Winreiter.
Grafing: Joseph Lachner.
Haag: Apoth. Wurzer.
„ Jos. Huber.
Halfing: Aug. Gaigl.
Heimhausen: J. Pentenrieder.
Hohenwart: C. Heindl.
„ M. Rieger.
Holzkirchen: Apoth. Ströber.
Huglfing: Pet. Fichtel.
Ingolstadt: Apoth. Seeholzer.
„ J. A. Steinhauser.
Inning: J. L. Huber.
Isen: M. Heilmayer.
Kösching: M. Petz.
Kraiburg: Apoth. Lerch.
Landsberg: Apoth. Böhm.
Laufen a/J.: F. H. Gasteyer.
Lechhausen: H. Kronshofer.
Mainburg: Apoth. Keck.
Markt a/J.: J. Neumüller.
Mering: Apoth. Geret.
Miesbach: Apoth. Kuthner.
Mittenwald: Ludwig Merk.
Moosburg: Apoth. Zehrer.
Mühldorf: A. Daxenberger.
Murnau: Apoth. Wehrmann.
Nandlstadt: Anton Brüchle.
Neumarkt a/R.: Apoth. Jaude.
Niederaschau: F. C. Lechner.
Nußdorf: Joseph Kaumeier.
Oberammergau: J. Lang's Erben.
Oberaudorf: Ferd. Raith.
Oetting (Alt): Apoth. Oberwegner.
Partenkirchen: J. Simon.
Pfaffenhofen: Apoth. Hieber.
Pförring: Apoth. M. Stauber.
Pöttmes: Matth. Beck.
„ in der Apotheke.
Prien: Nic. Wallner.
Rain: Apoth. Röhrer.
Reichenhall: A. Zellner's Wtw.
Rosenheim: Apoth. Dr. Rieder.
„ S. Högner.
Rott a. J.: Jac. Resch.
Schellenberg: Ant. Meßner.
Schnaitsee: D. Mittermayer.
Schongau: Jos. Hark.
Schrobenhausen: Apoth. Böhm.
Schwaben: Apoth. Föckerer.
Starnberg: J. Stangassinger.
„ Apoth. Sedlmayr.
Tegernsee: A. Semmelbauer.
Teisendorf: Ad. Weber.
Thalheim: J. G. Grün.
Tistling: Jac. Resch, jun.
Tittmoning: Apoth. Sonner.
Tölz: Apoth. Fellerer.
Traunstein: A. M. Gerner.
Trostberg: Dom. Lermer.
Untersendling: Apoth. Reitmayer.
Vilsbiburg: Apoth. Kagermayer.
Vohburg: J. A. Fröhlich.
Waging: J. Prandtner.
Wasserburg: Apoth. Palmano.
Weilheim: Apoth. Reisenegger.
Wolfrathshausen: M. Schneider.
Wolnzach: Jos. Schulmayer.

Todes- † Anzeige. 1787

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefiel es, heute Nachmittags 3¼ Uhr unsern innig geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Johann Köpel,

Kupferschmied und Metallwaaren-Fabrikant,

nach längerem Leiden, jedoch schnell und unerwartet, versehen mit dem heil. Sakrament der letzten Oelung, im Alter von 40 Jahren, in's Jenseits abzurufen.

Tieferschüttert diesen Trauerfall theilnehmenden Verwandten und Freunden anzeigend, bitten wir für den Verstorbenen um frommes Andenken im Gebete, für uns um stilles Beileid.

München, den 7. März 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. dies Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause der Vorstadt Au aus, der Gottesdienst Donnerstag den 17. Mai um 9 Uhr in der Mariahilfs-Pfarrkirche daselbst statt.

Digitized by Google

Kunstgewerbe-Verein in München.

1767-71[a Die **Gewinnste zur Verloosung** sind in den **Parterre-Lokalitäten** des **Kunst-Vereins** bis zur **Ziehung** am **26. März** bei freiem Eintritt zur Ansicht ausgestellt.

Loose à 30 kr. sind daselbst zu haben.

Der Ausschuss.

916-25[f Die Fabrik **Heufeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen München, Augsburg und Regensburg unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und neue Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

die Herren **Franz Lechner**, Sendlingergasse Nr. 74.
Jul. Neuhöfer, Canalstraße Nr. 5
in **München**.

Im Januar 1870.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 9. März: Ursula Berko, Näherin von Laibach, 50 J. a., um 2½ Uhr.
Georg Reger, Taglöhner v. h., 49 J. a., um 2½ Uhr.
Johann Georg Hirsch, Briefträgerskind v. h., 8 M. a., um 2 Uhr.
Anna Gistl, Zimmermannskind v. h., 3 M. a., um 2 Uhr.
Ferdinande Ertinger, fürstl. Oetting'sche Inspektorstochter von Oettingen, 58 J. a., um 3 Uhr.
Johann Gebhard, Geldeinsammlerskind v. h., 1½ M. a., um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 9. März: Joseph Herrmann, Schneidermeister v. h., 59 J. a., um 2½ Uhr.
Kreszenz Strobl, Austräglersfrau von Hohenforch, 58 J. a., um 2¾ Uhr.
Franz Staudenraus, Schuhmacherskind v. h., 1 M. a., um 2¼ Uhr.

Gestorben:

Ludwig Märkl, Hammerschmiedskind v. h., 7 M. a. — Therese Maier, Bureaudienerskind v. h., 14 T. a. — Johann Hötzl, Holzarbeiter von Point, 44 J. a. — Maria Spilberger, Lokomotivheizerskind v. h. h., 8 M. a. — Theres Brehm, Taglöhner von Hillstädt, 58 J. a. — Georg Winkler, Tischler von Sandbach, 38 J. a. — Anna Jung, Assekuranz-Inspektorskind v. h., 5 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Donnerstag in der ersten Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Petерspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um halb 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags ¾4 Uhr Miserere, dann Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), dann Oelbergandacht. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Xaveriandacht, um 9 Uhr Hochamt zu Ehren der 40 Martyrer, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Kreuzwegandacht. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 — 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr feierl. Requiem mit Libera für weiland Seine Majestät König Maximilian II., um 4 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 9 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Franziskus Xaverius mit hl. Messe und Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 — 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6 — 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsgottesdienst, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Comp.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter **Nr. 69.** Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 10. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich mit zwei Blätter in Folio vollständig, von Montag früh bis Dienstag früh jedoch nur mit einem Blatte. Der Preis für das Vierteljahr beträgt 2 fl. 30 kr. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an.

Bestellungen auf d. Monat März werden heute u. die Herbeischaffung der bereits erschienenen Nummern dieses Monats auch bei sämmtlichen Postämtern angenommen.

Der Gemeindebezirk in der Strafgesetzgebung.

(11. Art. der Verfassungsurkunde.)

Wenn wir in unserer Zeit von Gemeinde sprechen, so verstehen wir darunter die politische Gemeinde.

Diese ist eine Vereinigung von Menschen zu gemeinsamen Zwecken, welche sich in einem bestimmten Gebiete niederlassen.

Die Gemeinde ist eine Genossenschaft, welche ihre Angelegenheiten selbst verwaltet. Sie ist selbstständig und hat ihre eigenen Rechte und Pflichten.

Nach Art. 11. der Verfassungsurkunde sind alle Gemeinden gleichberechtigt. Sie haben das Recht, ihre Angelegenheiten durch gewählte Vertreter selbst zu verwalten. Sie sind berechtigt, Vermögen zu erwerben und zu besitzen, Gemeindeabgaben zu erheben, Gemeindeanstalten zu errichten und Gemeindebeamte anzustellen.

Der Gemeindebezirk ist der Inbegriff aller Rechte und Pflichten, welche der Gemeinde als solcher zustehen, sowie auch der Inbegriff aller Rechte und Pflichten, welche den Gemeindeangehörigen als solchen zustehen.

Der Gemeindebezirk ist also ein Gebiet, auf welchem die Gemeinde ihre Rechte ausübt und ihre Pflichten erfüllt.

Die Gemeindeangehörigen haben ihre Rechte und Pflichten innerhalb des Gemeindebezirkes auszuüben und zu erfüllen.

Wenn nun ein Gemeindeangehöriger außerhalb des Gemeindebezirkes sich befindet, so kann er seine Rechte nicht ausüben und seine Pflichten nicht erfüllen.

Wenn

Zum Verkauf.
Ein Haus in der Stadt Hamburg, in der Neuen Straße, belegen, worinnen ein Material-Laden gehalten worden, ist zu verkaufen. Wer Lust dazu hat, beliebe sich bey Herrn Johann Hinrich Hoffmann, Kaufmann in Hamburg, zu melden.

Zum Verkauf.
Ein Haus in der Stadt Hamburg, in der Neuen Straße, belegen, worinnen ein Material-Laden gehalten worden, ist zu verkaufen. Wer Lust dazu hat, beliebe sich bey Herrn Johann Hinrich Hoffmann, Kaufmann in Hamburg, zu melden.

Anno 1698. Num. 38.

Zum Verkauf.
Ein Haus in der Stadt Hamburg, in der Neuen Straße, belegen, worinnen ein Material-Laden gehalten worden, ist zu verkaufen. Wer Lust dazu hat, beliebe sich bey Herrn Johann Hinrich Hoffmann, Kaufmann in Hamburg, zu melden.

Anno 1698. Num. 38.

Zum Verkauf.
Ein Haus in der Stadt Hamburg, in der Neuen Straße, belegen, worinnen ein Material-Laden gehalten worden, ist zu verkaufen. Wer Lust dazu hat, beliebe sich bey Herrn Johann Hinrich Hoffmann, Kaufmann in Hamburg, zu melden.

Anno 1698. Num. 38.

Zum Verkauf.
Ein Haus in der Stadt Hamburg, in der Neuen Straße, belegen, worinnen ein Material-Laden gehalten worden, ist zu verkaufen. Wer Lust dazu hat, beliebe sich bey Herrn Johann Hinrich Hoffmann, Kaufmann in Hamburg, zu melden.

Preisebücher.

Die älteren Jahrgänge (1865, 67, 68) des **St. Josephsblattes** eignen sich wegen ihrer reichen Ausstattung mit Bildern und ihres mannigfaltigen Inhalts sehr gut zu Schulpreisen und können zu **ermäßigten Preisen** sowohl direkt von der Expedition als auch durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Zugleich ladet zum **Abonnement auf den Jahrgang 1870** (15 kr. in allen Buchhandlungen und bei der Expedition, 19 kr. bei den k. Posten) höflichst ein

Expedition des St. Josephsblattes.

Bekanntmachung.

1358-60c Nach Auftrag des k. Landgerichts München l./J. wird vom unterfertigten k. Notar zur zweitmaligen Versteigerung des Anwesens Nr. 13 in Mittersendling der Maria Hacker auf

Mittwoch den 16. März 1870
Vormittags 11—12 Uhr

auf meiner Kanzlei, Salvatorstraße Nr. 7/2 anberaumt.

Bezüglich der näheren Beschreibung und Belastung dieses aus Wohnhaus, Hofraum und Wurzgärtchen zu 0,04 Tagw. Fläche sammt Gemeinderecht bestehenden, auf 850 fl. gewertheten, mit 300 fl. Hypothekkapitel und 11 kr. 5 hl. Bodenzins zum Staat belasteten Anwesens, sowie der sonstigen Bedingungen des Verfahrens, wird auf die diesseitige Versteigerungs-Ausschreibung vom 7. November 1869 verwiesen. (Bayerischer Kurier Nr. 348, 354, 356.)

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Personen haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, widrigenfalls selbe zur Steigerung nicht zugelassen werden. — Schätzung, Hypothekenbuchsauszug und Belastungsattest liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht offen.

München den 15. Februar 1870.

Der k. Notar:
v. Seybold.

Strohhüte

für Herren und Damen werden in kürzester Zeit schön gewaschen, gefärbt und nach neuester Form modernisirt; Federn werden geputzt, gekräuselt und in allen Farben gefärbt. Billigste Bedienung sichert zu das **Strohhutgeschäft** von

R. Islinger

1594-99 im Centralschulhaus am Markt.

Vermiethung.

1658-60b Das im altdeutschen Style erbaute Schlößchen Haus Nr. 4 am Ramersdorfer Feldwege, zunächst dem Bahnhofe Haidhausen, mit 11 Zimmern, Pferdestallung mit Remise u. allen Bequemlichkeiten, dann 2½ Tagwerk Garten mit prachtvoller Aussicht in das Gebirg ist zu vermiethen, wird auch verkauft und kann sogleich bezogen werden. D. U. Promenadeplatz 18/0.

1812-3a Ein Gymnasiast ertheilt billigen Unterricht in allen Fächern. D. U.

Thurmuhren,

Uhren für **Bahnhöfe, Schulhäuser, Fabriken** und sonstige **Gebäude** von **anerkannt bestbewährten** neuen Construktionen, in gediegener Ausführung fertigt der Unterzeichnete, und übernimmt für den richtigen Gang und die Dauerhaftigkeit der Uhren jede gewünschte Garantie. 1810-1a

Johann Reher,
Thurmuhrenfabrikant u. Mechaniker,
Barerstraße Nr. 14 in **München.**

Alle Brüche heilbar

Bruchleidende, welche eine Schrift (mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen) eines berühmten Brucharztes zu erhalten wünschen, können dieselbe gegen Einsendung einer Gr. oder 3 kr. Marke franco von **Paul Rüdiger** in **München** beziehen. 1614-17a

Bekanntmachung.

(Verschollenheit des Johann Häusler von Erding betreffend.) 280-3c.

Für den bereits über 61 Jahre alten und seit ungefähr 40 Jahre von hier — unbekannt wo? abwesenden Schmidssohn Johann Häusler von Erding ist auf dem Anwesen der Hufschmied-Eheleute Simon und Therese Häusler dahier ein zu 3½% Darlehenskapital zu 775 fl. eingetragen; auf Antrag des Simon Häusler, als nächsten Verwandten des Johann Häusler, wird letzterer hiemit aufgefordert:

binnen sechs Monaten

von heute an zur Empfangnahme seines Vermögens hierorts sich zu melden, außerdessen er als verschollen und verstorben erklärt und dessen Vermögen an dessen nächste Verwandte gegen Kaution ausgefolgert werden würde.

Erding, am 4. Januar 1870.

Königliches Landgericht.
Der kgl. Landrichter:
Cantler.
Der königl. Assessor:
Ebenhöch.
coll. Barth.

Katholisches Kasino.

Donnerstag den 10. März
Abends 8 Uhr 1800

wird der erste Vortrag gehalten werden von Herrn Dr. Strodel: Ueber Aufgabe u. Zweck des Staates.

1820 Frankenschinken, Lindauer Schieblinge, Essiggurken 100 St. 24 kr. bei
B. Ring, Prannersstr. Nr. 13.

1795 Pfarrerköchin, auch in der Oekonomie erfahren, wünscht baldigst wieder placirt zu werden. Karlsstraße Nr. 18f/3 l.

Digitized by Google

Bekanntmachung.
Die unterm 3. Februar 1870 ausgeschriebene Lieferung von 1000 Centner Kartoffeln wird hiemit aufgehoben.
Nürnberg, den 10. März 1870.
Königl. Bezirksamt.
Dr. Frhr. v. Stauffenberg.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 1000 Centner Kartoffeln für das Königl. Bezirksamt Nürnberg betreffend.
Termin zur Abgabe der Offerte ist bestimmt auf Freitag den 11. und 12. und 14. März d. J. Vormittags 10 Uhr. Die Lieferung muß bis 1. April d. J. vollendet sein.
Nürnberg, den 3. Februar 1870.
Königl. Bezirksamt.
Dr. Frhr. v. Stauffenberg.

Pfister-Lieferung und Verdingung.
Dienstag den 15. dieses Monats Vormittags 10 Uhr werden im Gasthause zum Rothen Ochsen dahier 200 Centner Heu und 100 Centner Stroh verdingt.
Nürnberg, den 10. März 1870.
Königl. Bezirksamt.
Dr. Frhr. v. Stauffenberg.

Bekanntmachung.
Die Verdingung der Lieferung von 200 Centner Heu und 100 Centner Stroh betreffend.
Dienstag den 15. dieses Monats Vormittags 10 Uhr werden im Gasthause zum Rothen Ochsen dahier 200 Centner Heu und 100 Centner Stroh verdingt.
Nürnberg, den 10. März 1870.
Königl. Bezirksamt.
Dr. Frhr. v. Stauffenberg.

Dorfbau des Jahres 1870.
Dienstag den 22. März 1870
Vormittags 10 Uhr
Dienst- und Holz-Verkauf d. d. Forst-Revier Nürnberg.
Nürnberg, den 10. März 1870.
Königl. Bezirksamt.
Dr. Frhr. v. Stauffenberg.

Bekanntmachung.
Die Verdingung der Lieferung von 1000 Centner Kartoffeln für das Königl. Bezirksamt Nürnberg betreffend.
Termin zur Abgabe der Offerte ist bestimmt auf Freitag den 11. und 12. und 14. März d. J. Vormittags 10 Uhr. Die Lieferung muß bis 1. April d. J. vollendet sein.
Nürnberg, den 3. Februar 1870.
Königl. Bezirksamt.
Dr. Frhr. v. Stauffenberg.

Kunstgewerbe-Verein in München.
Verkündigung der Concurrenz-Aufgaben für Kunst-Arbeiten, welche in 1870 zur Lösung gestellt werden.
Preisvertheilung 1871.
Die Aufgaben sind folgende:
1. Zeichnung für Tapeten.
2. Zeichnung für Stickereien.
3. Zeichnung für Teppiche.
4. Zeichnung für Fenster-Vorhänge.
5. Zeichnung für Möbel-Stoffe.
6. Zeichnung für Bronze-Arbeiten.
7. Zeichnung für Gold- und Silber-Arbeiten.
8. Zeichnung für Porzellan-Malerei.
9. Zeichnung für Glas-Malerei.
10. Zeichnung für Majolika-Malerei.
11. Zeichnung für Fayence-Malerei.
12. Zeichnung für Terra-cotta-Arbeiten.
13. Zeichnung für Elfenbein-Schnitzerei.
14. Zeichnung für Holz-Schnitzerei.
15. Zeichnung für Leder-Arbeiten.
16. Zeichnung für Papier-Arbeiten.
17. Zeichnung für Buchbinder-Arbeiten.
18. Zeichnung für Lithographie.
19. Zeichnung für Holzschneidekunst.
20. Zeichnung für Kupferstich.
21. Zeichnung für Stahlstich.
22. Zeichnung für Radirung.
23. Zeichnung für Stahlgravirung.
24. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
25. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
26. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
27. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
28. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
29. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
30. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
31. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
32. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
33. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
34. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
35. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
36. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
37. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
38. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
39. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
40. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
41. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
42. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
43. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
44. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
45. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
46. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
47. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
48. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
49. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
50. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
51. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
52. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
53. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
54. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
55. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
56. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
57. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
58. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
59. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
60. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
61. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
62. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
63. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
64. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
65. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
66. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
67. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
68. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
69. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
70. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
71. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
72. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
73. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
74. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
75. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
76. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
77. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
78. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
79. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
80. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
81. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
82. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
83. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
84. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
85. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
86. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
87. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
88. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
89. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
90. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
91. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
92. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
93. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
94. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
95. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
96. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
97. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
98. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
99. Zeichnung für Stahlschneidekunst.
100. Zeichnung für Stahlschneidekunst.

Augsburger Gewerbehalle.
Dienstag, Donnerstag, Samstag Abends um 8 Uhr.
Preis pro Jahr 8 fl. Bei 4 Jahren 6 fl.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag von Dr. Wagner, Stadt.
Redacteur: Dr. Bernhard Wagner.
Mitarbeiter: Dr. Bernhard Wagner, Dr. Bernhard Wagner, Dr. Bernhard Wagner.

Rauchbildchen
empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Mann in München.

Hermann Mann in München.
1. Rauchbildchen in großer Auswahl.
2. Rauchbildchen in großer Auswahl.
3. Rauchbildchen in großer Auswahl.
4. Rauchbildchen in großer Auswahl.
5. Rauchbildchen in großer Auswahl.
6. Rauchbildchen in großer Auswahl.
7. Rauchbildchen in großer Auswahl.
8. Rauchbildchen in großer Auswahl.
9. Rauchbildchen in großer Auswahl.
10. Rauchbildchen in großer Auswahl.
11. Rauchbildchen in großer Auswahl.
12. Rauchbildchen in großer Auswahl.
13. Rauchbildchen in großer Auswahl.
14. Rauchbildchen in großer Auswahl.
15. Rauchbildchen in großer Auswahl.
16. Rauchbildchen in großer Auswahl.
17. Rauchbildchen in großer Auswahl.
18. Rauchbildchen in großer Auswahl.
19. Rauchbildchen in großer Auswahl.
20. Rauchbildchen in großer Auswahl.
21. Rauchbildchen in großer Auswahl.
22. Rauchbildchen in großer Auswahl.
23. Rauchbildchen in großer Auswahl.
24. Rauchbildchen in großer Auswahl.
25. Rauchbildchen in großer Auswahl.
26. Rauchbildchen in großer Auswahl.
27. Rauchbildchen in großer Auswahl.
28. Rauchbildchen in großer Auswahl.
29. Rauchbildchen in großer Auswahl.
30. Rauchbildchen in großer Auswahl.
31. Rauchbildchen in großer Auswahl.
32. Rauchbildchen in großer Auswahl.
33. Rauchbildchen in großer Auswahl.
34. Rauchbildchen in großer Auswahl.
35. Rauchbildchen in großer Auswahl.
36. Rauchbildchen in großer Auswahl.
37. Rauchbildchen in großer Auswahl.
38. Rauchbildchen in großer Auswahl.
39. Rauchbildchen in großer Auswahl.
40. Rauchbildchen in großer Auswahl.
41. Rauchbildchen in großer Auswahl.
42. Rauchbildchen in großer Auswahl.
43. Rauchbildchen in großer Auswahl.
44. Rauchbildchen in großer Auswahl.
45. Rauchbildchen in großer Auswahl.
46. Rauchbildchen in großer Auswahl.
47. Rauchbildchen in großer Auswahl.
48. Rauchbildchen in großer Auswahl.
49. Rauchbildchen in großer Auswahl.
50. Rauchbildchen in großer Auswahl.
51. Rauchbildchen in großer Auswahl.
52. Rauchbildchen in großer Auswahl.
53. Rauchbildchen in großer Auswahl.
54. Rauchbildchen in großer Auswahl.
55. Rauchbildchen in großer Auswahl.
56. Rauchbildchen in großer Auswahl.
57. Rauchbildchen in großer Auswahl.
58. Rauchbildchen in großer Auswahl.
59. Rauchbildchen in großer Auswahl.
60. Rauchbildchen in großer Auswahl.
61. Rauchbildchen in großer Auswahl.
62. Rauchbildchen in großer Auswahl.
63. Rauchbildchen in großer Auswahl.
64. Rauchbildchen in großer Auswahl.
65. Rauchbildchen in großer Auswahl.
66. Rauchbildchen in großer Auswahl.
67. Rauchbildchen in großer Auswahl.
68. Rauchbildchen in großer Auswahl.
69. Rauchbildchen in großer Auswahl.
70. Rauchbildchen in großer Auswahl.
71. Rauchbildchen in großer Auswahl.
72. Rauchbildchen in großer Auswahl.
73. Rauchbildchen in großer Auswahl.
74. Rauchbildchen in großer Auswahl.
75. Rauchbildchen in großer Auswahl.
76. Rauchbildchen in großer Auswahl.
77. Rauchbildchen in großer Auswahl.
78. Rauchbildchen in großer Auswahl.
79. Rauchbildchen in großer Auswahl.
80. Rauchbildchen in großer Auswahl.
81. Rauchbildchen in großer Auswahl.
82. Rauchbildchen in großer Auswahl.
83. Rauchbildchen in großer Auswahl.
84. Rauchbildchen in großer Auswahl.
85. Rauchbildchen in großer Auswahl.
86. Rauchbildchen in großer Auswahl.
87. Rauchbildchen in großer Auswahl.
88. Rauchbildchen in großer Auswahl.
89. Rauchbildchen in großer Auswahl.
90. Rauchbildchen in großer Auswahl.
91. Rauchbildchen in großer Auswahl.
92. Rauchbildchen in großer Auswahl.
93. Rauchbildchen in großer Auswahl.
94. Rauchbildchen in großer Auswahl.
95. Rauchbildchen in großer Auswahl.
96. Rauchbildchen in großer Auswahl.
97. Rauchbildchen in großer Auswahl.
98. Rauchbildchen in großer Auswahl.
99. Rauchbildchen in großer Auswahl.
100. Rauchbildchen in großer Auswahl.

Cigarrenlichscher, Papier-Düten und Stäbe
empfiehlt in großer Auswahl
August Neudörfer's Wwe. Nachfl.

Lokal-Veränderung.

1855. Indem ich meine bisherige Wohnung in der Sporergasse verlasse, beehre ich mich, meine geehrten Kunden und die Schuhfreunde, die mich bisher mit ihrem Zutrauen beehrten, auf meine neue

Kindergasse, Bergen- und Kaserie-Gasse

Nummer 4 aufmerksam zu machen.

Brennerstrasse 4

Neue Wiener-Schuhwichse, die sich durch ihre Vorzüglichkeit vor allen bisherigen Schuhwichsen auszeichnet, ist zu haben bei

Josefine Ott, Brennerstraße 4.

1855

Todes-Anzeige.

Gott, von Allmächtigen, hat in seinem, unsern guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Crescentia Hopp,

beiden verehrlichen Pfarrer,

Mitbürgerin

heute Morgen 7½ Uhr in die ewigen Wohnungen abgerufen und unerwartet in Folge eines Schlaganfalles und seinen Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten der Sterbenden.

Die Leiche wird Freitag den 5. d. M. um 3 Uhr Nachmittag vom trauernden Sohne im Hause, und um halb 4 Uhr in die Pfarrkirche.

Bergen, am 3. Juli 1855.

Martin Bruckner, Pfarrer und Dekan.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 8. d. M. um 8 Uhr Früh in der Pfarrkirche gelesen werden.

Die Verwandten und Bekannten werden hiezu ehrerbietigst und freundlich eingeladen.

1855

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittags halb 4 Uhr ist unser guter Vater

Simon Fahl,

gewesener Gutsbesitzer, Bürgermeister dahier,

Inhaber mehrerer Ehrenzeichen, nach langen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 72. Jahre seines Alters sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. d. M. um 3 Uhr Nachmittag vom Trauerhause aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 9. d. M. um 8 Uhr Früh in der Pfarrkirche gelesen werden.

Die Verwandten und Bekannten werden hiezu ehrerbietigst und freundlich eingeladen.

Franzeska Fahl, als Frau.
Michael Fahl, als Sohn.

Prämien-Anleihe

der kaiserlich ottomanischen Regierung

autorisirt durch Verordnung des Großen Vezirates des Osmanischen Reiches vom 8. Juni 1870.

Oeffentliche Subscription

750,000 Prämien-Obligationen

je zu 400 Francs Nominale.

Die Zahlung findet vom 15. Juni an in Silberguldenwährung statt; doch soll eine Zahlung in Papiergulden nicht zurückgewiesen werden.

Die Zahlungen können auch in 2 Raten, und zwar: 1. Rate 15. Juni, 2. Rate 15. Juli d. J. erfolgen.

Die Obligationen, mit Zinsscheinen zahlbar halbjährlich, sind Inhaber-Papiere und lauten auf Francs, Lire, Thaler, Gulden, Rubel, Dukaten, Pfund Sterling.

Die Rückzahlung der Obligationen findet vom 1. Januar 1871 bis 1. Januar 1910 statt.

Von der 1. Jänner 1871 bis 1. Januar 1910 werden 750,000 Obligationen, gezogene Obligationen und Prämien, in 39 Jahren, mit 78 Ziehungen, zur Zahlung gelangen.

Die Ziehungen werden am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. October abgehalten.

	Beträge von 400 Francs	Beträge von verschiedenen Währungen
von 1870 bis 1910		
in den Ziehungen am		
1. April, 1. Juli, 1. October	400.000 Zwei	400.000 Zwei
1. Januar 1871 bis 1874	400.000 Zwei	400.000 Zwei
von 1870 bis 1874		
in den Ziehungen am		
1. April, 1. Juli, 1. October	400.000 Zwei	350.000 Zwei
1. Januar 1871 bis 1874	400.000 Zwei	400.000 Zwei

Subscriptions-Bedingungen.

Der Emissionspreis ist auf 100 Francs per Obligation festgesetzt, welche in folgenden Raten einzuzahlen sind:

bei der Subscription	Fcs. 15.—
bei der Zuweisung (bis zum 15. Juni bei Inhaber der Subscription)	Fcs. 15.—
bei der 1. Einzahlung (bis zum 15. Juli)	Fcs. 20.—
bei der 2. Einzahlung (bis zum 15. August)	Fcs. 20.—
bei der 3. Einzahlung (bis zum 15. September)	Fcs. 20.—
bei der 4. Einzahlung (bis zum 15. October)	Fcs. 10.—
Total	Fcs. 100.—

Die von der Gesellschaft begebenen Obligationen sind für die in Europa & Amerika gebräuchlichen Terminbörsen lieferbar, welche Lieferung durch Einzahlung der 4. Rate (15. October) effectuirt wird.

Die Zeichnungen werden bis 10. Juni entgegengenommen und sind Zeichnungsscheine bei den Unterzeichneten zu beheben.

Wien, im Juni 1870.

Die von der Gesellschaft begebenen Obligationen sind für die in Europa & Amerika gebräuchlichen Terminbörsen lieferbar, welche Lieferung durch Einzahlung der 4. Rate (15. October) effectuirt wird.

Die Verzinsung der definitiven Stücke, welche gegen die Interimsscheine ausgetauscht werden, beginnt vom 1. Oktober 1871. Die bis zu diesem Datum auf die früheren Einzahlungen laufenden 3%igen Zinsen werden von der letzten Einzahlung in Abzug gebracht.

Der Ertrag dieser Anleihe ist für den Bau der Eisenbahnen der europäischen Türkei bestimmt, deren hohe Wichtigkeit in politischer, industrieller und commercieller Beziehung hervorzuheben überflüssig ist.

Die **Subscription** findet

am 15. und 16. März statt:

in Constantinopel bei der Banque Impériale Ottomane,
" " Société du Crédit Générale Ottomane,
und bei allen Filialen dieser beiden Institute,
" Alexandrien bei der Filiale der Banque Impériale Ottomane,
" " Austro-Egyptischen Bank,
" Bukarest " " Banque de Roumanie,
" Wien " " Anglo-Oesterreichischen Bank,
" Lemberg " " Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank,
" Triest bei den Herren Morpurgo & Parente,
" Prag bei der Böhmischen Escomptebank,
" Graz " " Steyermärkischen Escomptebank,
" Amsterdam bei den Herren Lippmann, Rosenthal & Comp.,
" " " Wertheim & Gompertz,
" Hamburg " " " A. Behrens & Söhne,
" Berlin " " " Richter & Comp.,
" Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" Dresden bei dem Herrn Michel Kaskel,
" Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
" Frankfurt a./M. bei Herrn B. H. Goldschmidt,
" " August Siebert,
" Herren Gebrüder Sulzbach,
" **München bei Herrn Jos. v. Hirsch und bei der Bayerischen Vereinsbank,**
" Stuttgart bei den Herren Pflaum & Comp.,
" Nürnberg " " " Lödel & Merkel,
" Augsburg " " " Christ. v. Fröhlich & Söhne,
" Genf bei den Herren Ph. Roget & Söhne,
" Zürich bei der Schweizerischen Credit-Anstalt,
" Bern bei den Herren von Wattenwyl Ernst & Comp.,
" Mailand bei den Herren Julius Belinzaghi,
" Verona " " " Figli di Laudadio Grego,
" Florenz " " " Em. Fenzi & Comp.,
" Neapel " " " Meuricoffre & Comp.
" Genua " " " Frères Bingen,
" Turin " " " U. Geißer & Comp.

Falls eine Ueberzeichnung der aufgelegten 750,000 Obligationen stattfinden sollte, werden die Zeichnungen einer verhältnißmäßigen Reduktion unterworfen.

Bei den oben bezeichneten für die Subscription bestimmten Firmen und Bank-Instituten wird ein Prospektus aufgelegt, welcher einen Auszug des Textes der definitiven Stücke, sowie die Amortisationstabellen enthält.

Konstantinopel, März 1870. 1807-9[a

Société Impériale des Chemins de fer de la Turquie d'Europe.

Digitized by Google

Zu Verein bayerischer Patrioten.

Donnerstag den 10. März Abends 7 Uhr

Versammlung

im großen Saale des Gasthauses „zur neuen Welt (früher Gilagerten).

Z. H. pro. Aktien-Gesellschaft der Annaruh-Rieb-Arauinaer-Bahn.

1870 Serie. Die Zahlungen auf die Aktien dieser Gesellschaft haben zu leisten: 25% bis spätestens zum 1. März 1870 bei 1. März 1870 und den übrigen 50% bis spätestens zum 1. März 1871 bei 1. März 1871 und zwar bei der Kasse der Gesellschaft.

Die Bayerische Hypothekenbank in München über der Kasse für Oberösterreich und Salzburg in Linz, erlaubt zahlen Linz.

Linz, am 28. Februar 1870.

Der Verwaltungsrath.

Bayerische Staatsbank.

Am 15. März: Serie 1870 Nr. 1 bis 1000 à 100 fl. Serie 1869 Nr. 1 bis 1000 à 100 fl. Serie 1868 Nr. 1 bis 1000 à 100 fl. Serie 1867 Nr. 1 bis 1000 à 100 fl. Serie 1866 Nr. 1 bis 1000 à 100 fl. Serie 1865 Nr. 1 bis 1000 à 100 fl. Serie 1864 Nr. 1 bis 1000 à 100 fl.

Am 15. März: Serie 1870 Nr. 1 bis 1000 à 50 fl. Serie 1869 Nr. 1 bis 1000 à 50 fl. Serie 1868 Nr. 1 bis 1000 à 50 fl. Serie 1867 Nr. 1 bis 1000 à 50 fl. Serie 1866 Nr. 1 bis 1000 à 50 fl. Serie 1865 Nr. 1 bis 1000 à 50 fl. Serie 1864 Nr. 1 bis 1000 à 50 fl.

Amtliche Anzeigen.

Am Freitag in der ersten Fastenwoche

werden im Hofe des Königl. Landgerichtsgebäudes dahier gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert: 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Bettstatt, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Bettstatt, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 1 Kasten.

Königl. Landgerichtsgebäude, 1. März 1870.

Der Gerichtsvollzieher.

Morgenblatt Nr. 70. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Montag, Dienstag den 11. März 1811.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage. Preis vierteljährig 4 fl. 30 kr. Man abonnirt in München bey der Redaktion, Kaufingergasse Nro. 1. Auswärts bey allen Königl. Postämtern. Ankündigungen werden mit 3 kr. die Zeile berechnet.

Inländische Nachrichten.

München, 10. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, dem Kammerherrn, Grafen von Seinsheim, die Stelle eines Oberstallmeisters, und dem Kammerherrn, Grafen von Arco, die Stelle eines Oberststallmeisters Allergnädigst zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, dem Kammerherrn, Grafen von Seinsheim, die Stelle eines Oberstallmeisters, und dem Kammerherrn, Grafen von Arco, die Stelle eines Oberststallmeisters Allergnädigst zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, dem Kammerherrn, Grafen von Seinsheim, die Stelle eines Oberstallmeisters, und dem Kammerherrn, Grafen von Arco, die Stelle eines Oberststallmeisters Allergnädigst zu verleihen.

Erklärungen, wie die des Generals von Spruner, das Vertrauen nur gestört werde. Da Redner darauf bestand, hierüber noch weiter zu sprechen, stellte der Präsident die Frage an die Kammer, ob sie dem Abgeordneten Greil das Wort über diesen Gegenstand gewähren wolle. Die Kammer verweigerte das Wort, worauf nach wenigen Bemerkungen des Referenten der Antrag des Ausschusses angenommen wurde. — Ohne Debatte sind dann die bei der Münchener Landtagswahl vom 24. Februar gewählten 7 Abgeordneten als legitimirt erachtet worden. — Schließlich zeigte Abgeordneter Hauck Namens des 5. Ausschusses an, daß die Beschwerde der Städte Nürnberg, Hof, Aschaffenburg und Bayreuth wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte als zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befunden worden ist. — Der mit dieser Beschwerde verbundene Antrag auf authentische Interpretation des Art. 82 des Wehrverfassungsgesetzes geht nach der Geschäftsordnung an den 6. Ausschuß. — Damit schloß die Sitzung, die nächste findet am Mittwoch statt.

• **München**, 10. März. Heute Vormittag fand in der St. Kajetanshofkirche das feierliche Requiem für Se. Maj. den höchstseligen König Max II. statt. Wie gestern den Vigilien, so wohnten auch dem Traueramte JJ. MM. der König und die Königin-Mutter, S. k. H. Prinz Adalbert, zahlreiche Beamte des Hofes u. Staates, Vertreter des Offizierkorps und der Gemeindekollegien u. s. w. an. Kirche und Katafalk, so wie das Grabmal des unvergeßlichen Monarchen prangten im schönsten Trauerschmuck.

= Wie wir mit Bedauern vernehmen liegt S. k. H. Prinz Otto seit einigen Tagen am Wechselfieber nicht unbedeutend erkrankt darnieder. Nach dem neuesten Bulletin ist einige Besserung eingetreten.

× Wie die Südd. Post meldet und uns aus guter Quelle bestätigt wird, ist die „Bayer. Landesztg." durch Kauf in andere Hände übergegangen und dürfte mit dem Besitzer wohl auch die Tendenz eine andere werden.

△ In der Augsb. Postztg. gibt Frhr. Karl von Thüngen eine Erklärung ab, wornach derselbe 1866 in österreichischen Kriegsdienst getreten war um gegen Preußen zu kämpfen und seit jener Zeit den Militarismus in Wort und Schrift bekämpft hat. Ferner sagt Frhr. von Thüngen, er habe den Eintritt Bayerns in dem Nordbund wie er dermalen beschaffen ist, stets für eine Thorheit erklärt, welche unsern finanziellen Ruin herbeiführen würde. „Wenn dies," — fährt Hr. v. Thüngen fort, „die Gesinnungen eines „Erzpreußen" sind, dann bekenne ich mich zu diesem Namen und bin stolz darauf. Wohl aber bin ich kein Preußenhasser, und nicht Fanatiker genug, zur Befriedigung der Rachegelüste und zu Preußens Demüthigung einen Bund mit dem Auslande zu wünschen, verabscheue vielmehr diesen Gedanken, als eines Deutschen unwürdig. Dies waren meine Anschauungen von Anfang an sie sind es noch, und alle Ausstreuungen, welche anders lauten, muß ich als Verläumdung zurückweisen."

In der Abdztg. erklärt der oberfränkische Regierungspräsident Frhr. von Lerchenfeld, von welchem behauptet worden war, daß er als Kultusminister der Vertrauensmann der patriotischen Partei sein würde: er gehöre keiner Partei an, also auch nicht der patriotischen und stehe mit dieser in keiner Beziehung. Die Wahrheit dieser Erklärung bezweifelt Niemand der den Hrn. Präsidenten näher kennt. —

× Bezüglich der Wahl der Abgeordneten Forchheims (Mahr u. Weber) ist unterm 1. Februar von dem Bürgermeister von Gräfenberg, Dorn, (der bei den Maiwahlen als Abgeordneter für Forchheim gewählt wurde, im Herbst aber den Patrioten gegenüber durchfiel) nebst dem Kaufmann Widder und Schullehrer Aichinger eine Reklamation bei der Kammer eingereicht worden, worin den Patrioten nicht nur der Vorwurf der Selbstwahl, sondern auch der Bestechung gemacht wurde. Die Unwahrheit des ersten Vorwurfs ist bereits durch Verlesung der betreffenden Wahlzettel konstatirt, bezüglich des letztern ist übrigens, um einmal gründlich gegen die Reklamation zu verfahren, auf Antrag des Direktoriums der Kammer Criminaluntersuchung beantragt worden und hat das k. Justizministerium bereits Nachricht gegeben, daß diesem Ansuchen entsprochen wurde. Es werden nun Herr Dorn und Genossen den Nachweis ihrer schweren Beschuldigungen zu liefern haben, der ihnen jedoch bereits bezüglich des Vorwurfs der Selbstwahl mißglückt ist.

Digitized by Google

‡ Die heurigen Frühjahrs-Rennen des Münchener Rennvereins werden Sonntag den 8. Mai und Dienstag den 10. Mai stattfinden: 1) Jokei-Rennen auf flacher Bahn: Königs-Preis 100 Dukaten, gegeben von Sr. Maj dem König; 2) Jokei-Rennen auf flacher Bahn: Staatspreis 75 Dukaten, aus dem Fond zur Hebung der Pferdezucht; 3) Offiziers-Flach-Rennen: Ehrenpreis, gegeben von Sr. k. H. dem Prinzen Otto und 100 fl. Subscriptionspreis; 4) Offiziers-Steeple-chase: Ehrenpreis gegeben von Sr. k. H dem Prinzen Ludwig, und 400 fl. Subscriptionspreis. Am zweiten Tage: 1) Offiziers-Hürden-Rennen: Ehrenpreis, gegeben von Sr. k. H. dem Herzog Carl Theodor, und 200 fl. Subscriptionspreis; 2) Vereins-Preis: für Pferde im Besitze bayerischer Unterthanen: I. Pferd 350 fl., II. Pferd 150 fl., III. Pferd Einsätze und Renngelder; Jokei-Rennen; 3) Consolations-Rennen mit einem Zuschuß von 100 fl. aus der Rennkasse; 4) Steeple chase, 1700 fl. durch Subscription gegeben; 5) Herren-Reiten für Pferde aller Länder.

§ Dem Hofgartengehilfen Hrn. Jos. Schwägerl dahier, welcher am 10. ds. die ledige Näherin M. Schmid aus dem Schwabingerbache vom Tode des Ertrinkens rettete, wurde von der Kreisregierung eine öffentliche Belobung im Kreisamtsblatte ertheilt.

* Im Jahre 1869 sind in München 2011 Trauungen, 6672 Geburten und 5739 Sterbefälle vorgekommen. Von den Geburten waren 4216 ehelich, 2456 unehelich und zwar von letzteren 614 in und 1842 außerhalb des Gebärhauses. Zwillinge wurden 87 mal, Drillinge einmal geboren. Von den Gestorbenen standen 2526 im 1. Lebensjahre, 519 im Alter von 1 bis 5 Jahren, 144 von 5 bis 10 Jahren, 472 von 10 bis 20 Jahren 362 von 20 bis 30 Jahren, 360 von 30 bis 40 Jahren, 371 von 40 bis 50 Jahren, 394 von 50 bis 60 Jahren, 451 von 60 bis 79 Jahren, 318 von 70 bis 80 Jahren, 118 von 80 bis 90 Jahren, 4 über 90 Jahren. Die meisten Opfer forderte die Darrsucht, nämlich 1522; die Lungentuberkulose 750, der Typhus 201, die Diphterie 165, die Lungenentzündung 311, Cholerine 60. Selbstmorde sind 23, Tod durch Unglücksfälle 53 mal, Ermordungen 3 vorgekommen. Von den Gestorbenen waren 3036 männlichen, 2703 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der Kranken in den öffentlichen Anstalten betrug 22,025.

*** **Vom Lande** schreibt man uns: Aus authentischen Quellen geschöpft, kann ich berichten, daß jene bayerischen Veterinäre, welche fernerhin als Referenten in Veterinärsache bei den Verwaltungsbehörden verwendet werden wollen, sich einem Concurse zu unterwerfen haben, der in Bälde zur Ausschreibung kommen wird und von dessen Bestehen die Verwendung sodann abhängt. Dadurch träten alte in der Praxis ergraute Männer mit Abiturienten der Thierarzneischule in Kampf um ihre Existenz. Ein derartiges Vorgehen schaffte den Anschein, daß man bei den jetzigen Verhältnissen des Veterinärwesens nicht in der Lage war, seine Leute beurtheilen zu lernen, jedenfalls ein weiterer Beweis, wie wenig man sich in hohen und höchsten Kreisen um diese Branche kümmerte. Wenn man Veterinäre nach einem Quinquenium ihrer Praxis einem derartigen Concurs unterstellt, so mag das sachgemäß sein — alles Uebrige ist eine unnütze Plackerei und überflüssig.

(=) In **Feldaffing** wurde vorgestern Nachmittag ein Bahnwärter, der mit einem Fuße zwischen den Schienen hängen geblieben war, von dem Zug erfaßt und ihm Arm und Füße abgefahren. Abends 8 Uhr erlag der Verunglückte den schweren Verletzungen.

Bei **Oettingen** sprang am 8. d. ein Bauer auf einen Wagen des langsam fahrenden Eisenbahnzuges und ließ sich alsbald, in der Absicht, sich zu tödten, zwischen zwei Wägen auf das Geleise herabfallen. Augenzeugen, welche aus dem kurze Zeit darauf haltenden Zuge ausstiegen und längs der Bahn zurückgingen, berichten, daß die Räder dem Manne über Brust und Leib gingen u. ihn förmlich zerschnitten.

Nürnberg, 7. März. Nach einer so eben aus Ansbach eingetroffenen Depesche wurde der des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an einem Geistlichen in Freising angeklagte Redakteur des „Nürnb. Anzeigers", Herr G. Meyer, vom Schwurgericht freigesprochen. (N. K.)

△ In **Stuttgart** hielten gestern die Kammern nach 14monatlicher Vertagung wieder Sitzung. In der 2. Kammer kündigte Minister Varnbüler ein Eisenbahnanlehen von 8 Mill. an. Abg. Schott — großdeutsch — interpellirte sodann den Minister wegen seiner früheren Aeußerung über den Allianzvertrag und den casus foederis mit Bezugnahme auf das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg."

Digitized by Google

Stuttgart, 9. März. Die Abgeordnetenkammer hat die Wahl des Abg. Zimmerle (großdeutsch) für nichtig erklärt, die angefochtene Wahl des Abg. Hölder (deutsche Fortschrittspartei) legitimirt, obwohl Wahlbestechung behauptet wurde.

* **Berlin**, 9. März. Die ministerielle Provinzialkorrespondenz sagt nach anerkennenden Worten für den Fürsten Hohenlohe, welchem das Streben vorschwebte, ein enges nationales Band zwischen den süddeutschen Staaten und dem Nordbund herzustellen: Die politische Vergangenheit und bewährte Gesinnung des neuen Ministers, welcher auch bei dem Abschlusse des Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Bayern und Preußen betheiligt war, mußte als neue sichere Bürgschaft gelten, daß die bayerische Regierung fest entschlossen ist, in der bisherigen nationalen Richtung ihrer Politik auch dem Nordbunde gegenüber zu verharren. (Hofft man in Preußen!).

* In **Wien** starb am 7. ds. Fürst Friedrich v. Schwarzenberg — 69 Jahre alt. Der Verlebte, ein Sohn des Siegers bei Leipzig, war unter dem Namen des „Lanzknechtes" allgemein bekannt. Er diente anfänglich im österreichischen Heer und später freiwillig in Algier, in Spanien (für Don Carlos), in der Schweiz (auf Seite des Sonderbundes unter General Salis); wo übrigens Oesterreich gefährdet schien, fehlte er nie, als Freiwilliger im kaiserlichen Heere, so 1846 beim Ausbruch der galizischen Unruhen, im italienischen und ungarischen Krieg u. s. w.

* **Paris**, 8. März. „Monde" bringt ein Telegramm aus Rom vom 7. d. des Inhalts: Der Papst befahl heute die Vertheilung des Schemas, welches die Definition der Unfehlbarkeit vorschlägt. Gegenbemerkungen können bis zum 17. März angebracht werden. Das Telegramm fügt bei, allgemeine Freude und Vertrauen herrschen überall.

* **London**. Der kürzlich in Dublin verstorbene Wollstoffhändler Eyan hat dem Erzbischof Cullen testamentarisch 240 000 Pfund Sterling (ca. 2 800,000 Gulden) und sein 20,000 fl. jährlich abwerfendes Besitzthum vermacht mit dem Auftrage, das Geld an die katholischen Armen Irlands zu vertheilen!

+ **Eine Korrespondenz aus Rom** vom letzten Februar entnehmen wir: Prof. Dr. Friedrich hat vor einigen Tagen dem Bischofe von Würzburg eine Erklärung übergeben, daß ihm von keiner römischen Behörde irgendwie eine Weisung zugegangen sei und daß er mit der „Allg. Ztg." in keiner Verbindung stehe. Der Bischof von Würzburg ließ hierauf diese Erklärung an jene Würzburger Zeitung hinausschicken, welche die nun dementirten falschen Gerüchte zuerst gebracht hatte. Kardinal Hohenlohe soll erst zuletzt von dem ganzen Vorgange Kenntniß bekommen haben. — Der Kölner Erzbischof scheint, nach den neuen Vorgängen in Deutschland, gegenüber der Dogmatisirung der päpstlichen Infallibilität versöhnlicher gesinnt. Man will seit der offenen Frontstellung gegen Döllinger ein vertrauensvolleres Zusammengehen der bisher „gegen einander steifen Bischöfe" bemerkt haben. — Der Papst fängt an, mit den langen Debatten des Konzils unzufrieden zu werden. Wenn dieses, äußerte er zu einem Bischofe, der sich auf einige Zeit verabschiedete, noch lange so fortgehe, so müßten die auf seine Kosten lebenden Prälaten noch von Kartoffeln leben." —

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 8. März.

Ein Schreiben des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten zeigt den Beschluß desselben an bezüglich der Bildung eines Cumulativ-Ausschusses zum Zwecke spezieller Untersuchung des gemeindlichen Sanitätswesens insbesondere der Krankenhäuser, der ärztlich verpflegten Armen ꝛc. Diese Anzeige ist mit der Einladung verbunden, von Seite des Magistrates Mitglieder aus dessen Mitte für diese Cumulativ-Commission zu wählen, welcher Einladung vom Collegium des Magistrats Folge geleistet wird. Das Collegium der Gem.-Bev. hat unterm 4. ds. weiter beschlossen, daß die bisherige Musik auf dem Petersthurme, für welche die Gemeindekasse bisher jährlich 252 fl. zahlte, schon in diesem Jahre noch einzustellen sei; das diesseitige Collegium tritt diesem Beschlusse ebenfalls bei. — Die Gemeinde Schwabing sucht nach, daß die Controlirung des nach Schwabing ausgeführten Bieres von dem städtischen Stationsdiener besorgt werden dürfe. Das Collegium hat hiegegen nichts einzuwenden und erwartet, daß die Gemeinde Schwabing dem Stationsdiener hiefür etwas vergüte. — Den Ankauf des Neuthurmes betreffend,

Digitized by Google

welcher Gegenstand auf die heutige Tagesordnung gesetzt war, wird die Berathung der geheimen Sitzung vorbehalten. — Einen bedeutenden Theil der heutigen Sitzung nahm die Angelegenheit der Geschäftsrepartition ein. Bekanntlich bestanden hierüber zwischen Herrn von Steinsdorf und einem Theile des rechtskundigen Collegiums einerseits und den übrigen bürgerlichen Magistratsräthen bedeutende Differenzen. Die bürgerlichen Mitglieder verlangten eine Erweiterung ihrer Competenz dahin, daß sie selbst nicht blos als Verwaltungsräthe an der Verwaltung der städtischen Anstalten, Wohlthätigkeitsinstitute 2c. berathenden Antheil und Stimme haben, sondern daß diese Competenzen noch mehr erweitert und dem Collegium auch die Geschäftsrepartition selbst zugetheilt werde. Dem widersprach jedoch Herr Bürgermeister v. Steinsdorf auf Art. 101 der Gemeinde-Ordnung sich stützend, auf das Entschiedenste und da dieser Beschluß dennoch angenommen ward, zeigte Hr. v. Steinsdorf an, daß er sich demselben nicht unterwerfen könne, sondern an die Oberaufsichtsbehörde rekurriren werde. Bevor Hr. v. Steinsdorf diesen Schritt thun wollte, brachte er in der Sitzung vom 3. Februar noch einen Geschäftsrepartitions-Entwurf ein, von welchem er erklärte, daß er mit den in demselben enthaltenen vermittelnden Vorschlägen bis auf die äußerste Grenze der Nachgiebigkeit gegangen sei. Nach langer Discussion beschloß man endlich in jener Sitzung die Bildung einer Cumulativ-Commission zur Prüfung jener Vermittelungs-Vorschläge. Nachdem dieselbe ihre Arbeit vollendet, kam die Sache nunmehr in heutiger Sitzung wieder zum Vortrage. Die Cumulativ-Commission schlägt vor, den Vermittelungsvorschlägen des Herrn v. Steinsdorf beizustimmen und zwar unter mehreren meist nur redaktionellen Aenderungen. Die einzige, mehr prinzipielle Abänderung besteht in Folgendem: Bezüglich des §. 2, die Befugnisse der Verwaltungsräthe betr., einigte sich die Commission und zwar unter Anerkennung des Rechtes des Bürgermeisters, diese Befugnisse und die dafür zu bestellenden Persönlichkeiten zu bestimmen, dahin: Der Eingang lautend: „Die bgl. Magistratsräthe wirken mit bei Berathung und Beschlußfassung über alle in den Magistratssitzungen vorkommende Gegenstände und besorgen als Verwaltungsräthe den praktischen Theil der Geschäfte bei den Anstalten und Geschäftsabtheilungen, die ihnen zugetheilt sind" — soll unverändert bleiben, dagegen soll in lit. a der Schlußsatz: „bei technischen Geschäften haben sie sich jedoch lediglich auf den administrativen und ökonomischen Theil zu beschränken" — gestrichen werden. Der Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf erklärte, daß er, um jedem Conflikte nach Kräften vorzubeugen, sich auch mit Annahme dieses Commissionsantrages beruhigen wolle. So schien die Sache bereits auf dem besten Wege zu sein, als sie sich plötzlich wieder änderte. Herr Billing erklärte nämlich, daß er im Ausschusse zwar aus Nützlichkeitsgründen für den Antrag gestimmt habe, aber jetzt nachdem ihm eine Aeußerung, welche Hr. v. Steinsdorf gestern im Armenpflegschaftsrathe gemacht habe bekannt geworden (der Hr. Bürgermeister solle nämlich geäußert haben, daß die Herren sich also doch bekehrt hätten), müsse er bei seinem, dem Antrage entgegenstehenden Prinzipe beharren. Hr. Rau vertritt hierauf die Ansicht der Minorität des Cumulativ-Ausschusses und stellt den Antrag, das Collegium möge bei seinem ersten Beschlusse (v. 13. Januar) beharren. Hr. v. Schauß bekämpft diesen Antrag und spricht für den Commissionsantrag, indem er dem Collegium zugleich zu bedenken giebt, daß bei dem Wortlaut des Art. 101 der Gemeinde-Ordnung die Entscheidung der Oberaufsichtsbehörde voraussichtlich zu Gunsten des Herrn Bürgermeisters ausfallen werde. Herr Rechtsrath Ruppert spricht ebenfalls und unter gleicher Hinweisung auf die vorauszusehende Entscheidung der Oberaufsichtsbehörde für Annahme des Commissionsantrages. Nachdem noch ein Antrag des Herrn Thomaß auf abermalige Vertagung abgelehnt war, ward zur Abstimmung geschritten und der Commissionsantrag resp. der des Herrn v. Steinsdorf mit 14 gegen 11 Stimmen verworfen. Damit befindet sich die Sache also wieder auf dem alten Standpunkte vom 13. Januar, wonach also dem Herrn Bürgermeister nur mehr die Berufung an die Oberaufsichtsbehörde übrig bleibt. — Eine längere Diskussion veranlaßt auch ein jüngst von Hrn. Billing eingebrachter Antrag auf Reorganisation der Baukommission durch Zuziehung bürgerlicher Elemente und dann daß bezüglich der Berechtigung der Mitglieder jener Commission zur Berechnung von Diäten bei Geschäften innerhalb ihres Wohnsitzes Erhebungen gepflogen werden möchten. Was die Zuziehung bürgerlicher Elemente

Digitized by Google

in jene Commission betrifft, so wünscht Herr v. Schanzenbach, jetzt das einzige bürgerliche Mitglied derselben, eine Erhöhung der Zahl der bürgerlichen Mitglieder auf drei, wo nicht vier; Hr. Dr. Zechmeister wünscht, daß eines dieser Mitglieder ein Arzt sein möchte u. s. w.

(Schluß folgt.)

Historischer Verein von und für Oberbayern.

Die Monatsversammlung am 1. März eröffnete der I. Vorstand mit Bekanntgabe der im Austausche mit andern Vereinen im Laufe des Monats Februar eingetroffenen Schriften. Unter diesen heben wir die schöne Ausgabe der Thomas Saga von C. R. Unger, welche die Universität Christiania veröffentlichte, besonders hervor. Geschenke hatte der Verein im verflossenen Monate erhalten von den HH.: Registrator Angerer, Privatier Beierlein, Maler Erdmannsdorfer, Dr. Holland, Pfarrer Obermayer, Kaufmann Ring und p. Oberlieutenant Diem in Schleißheim. Die Sendung des zuletzt genannten Herrn war besonders reich und erregte unter den Anwesenden große Aufmerksamkeit und Dank. Neben einer sehr umfangreichen Sammlung von alten Ansichten, Plänen u. Zeichnungen, welche der Hr. Schenker in einen sehr stattlichen Band vereinigt hatte, lagen Ueberreste von Ausgrabungen aus römischen Gräbern in Schleißheims Nähe bei, sowie drei belehrende Abhandlungen über „Ueberreste aus römischen Niederlassungen in Bayern", — „über Hochäcker in der Umgebung Schleißheims" und ein „Votivbild aus dem Jahre 1516", das die Wappen der alten Münchner Geschlechter Lingsalz, Welsch und Steer enthält. Sehr angenehm berührte die Zusage des Herrn Diem, im Anschlusse an die bereits von Seite des Vereines angestellten Nachgrabungen noch weitere Forschungen in der Umgebung von Schleißheim in einer Länge von 2 Stunden und in einer Breite von 5 Stunden anstellen zu wollen. — Herr Pfarrer Trost in Ainau hat sich den Dank des Vereines durch Einsendung von Regesten über Schenkenau verdient, die im nächsten Bande des Archivs gedruckt werden. — Anknüpfend an die in einer früheren Monatsversammlung von einem Mitgliede gemachte Aeußerung, daß der Raistinger Schloßberg auf dem topographischen Atlasbatte nicht verzeichnet sei, theilte der Vorsitzende unter Vorlage des Atlasblattes Weilheim die Berichtigung des Direktors des topographischen Bureaus, Herrn Majors Orff, mit, daß eine solche Unterlassung dem topographischen Atlas nicht zur Last falle. — Die von Hrn. Rechtspraktikanten v. Cahuber bei Erling aufgefundene und in einer früheren Versammlung vorgelegte Steinplatte mit einer römischen Cursivinschrift ist nach einer Mittheilung des Hrn. Prof. Mommsen ächt. — Hierauf hielt Herr Graf v. Hoverden einen längeren, sehr interessanten und belehrenden Vortrag über Wappen-Symbolik, und deren mögliche Erklärung. Namentlich wies derselbe an einigen der ältesten Zeit angehörigen Beispielen nach, daß auch die einfachsten nur durch Theilungslinien gebildeten Wappen die Möglichkeit einer Erklärung zulassen, wodurch die Meinung widerlegt wird, daß der Regel nach die Wappen der ältesten Zeit nur eine zufällige Zusammensetzung von Figuren und Farben sei. Zum Schlusse zog der I. Vereinsvorstand zwei jüngere Abhandlungen von C. A. Holmbra über die heiligen Zahlen, dann über das Wildschwein auf altgallischen und nachchristlichen ostindischen Münzen in den Kreis der Besprechung und äußerte sich dahin, daß erstens das Schwein zunächst als das religiöse Sinnbild der Erde, hier des gallischen und arischen Landes zu nehmen sei, während das Roß, welches gleichfalls häufig auf gallischen Münzen vorkomme, als Ueberbleibsel von dem ältern Bilde der wagenfahrenden Siegesgöttin mehr die Bedeutung des staatlichen Gemeinwesens habe, und jenem an Alter nachstehen dürfte, dann daß die Gallier das Sinnbild des Wildschweins als die Mutter Erde aus der asiatischen Urheimat in ihre neuen Sitze mitgenommen und wegen seiner Heiligkeit treu bewahrt und in Anwendung gebracht hätten.

Die nächste Monatsversammlung findet Freitag den 1. April statt.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Georg Fortner, Kurzwaarenhändler, Bürger v. h., mit Lina Pomayer, Dompfarre Meßnerst. v. Regensburg. Andr. Pridl, Packträger v. Reichertshausen, mit Kath. Wurstbauer, Schreinerst. v. Rinchnach. Franz de Giacomi, Ingenieur v. Feldkirchen, mit Margar. Weber, k. Landrichterst. v. Immenstadt.

Digitized by Google

St. Peters-Pfarrei.

Joseph Vogl, Frauenkleidermacher von Saulburg, mit Wald. Maier, Bauerst. v. Buchsched. Xaver Kolbinger, Sattler von Pfarrkirchen, mit Franziska Friedrich v. Gerolsbach. Jos. Steininger, Obsthändler v. h., mit Franz. Aichmayr Setlerst. v. Kühbach. Joh. Jakob Praxmayr, Sägmüller v. Mittenwald, mit Franziska Heigl, Wirthst. v. Emmering. Joh. Wolfg. Lang, Aufseher im Staatsbahnhof, v. Wölbattendorf, mit Maria Josepha Soyer, Bauerst. v. Tutzing. Sebast. Bichler, Schreinermeister v. h., Wittwer, mit Kath. Vetter, Maurerst. v. Neuburg v/W. Georg Holzmüller, Geschäftstheilhaber v. h, mit Kathar. Kinader, Salzstößlerst. v. h. Franz Radspieler, Vergolderwaaren-Fabrikant v. h., Wittwer, mit Wilhelmine Eperl, Landger.-Assessorswittwe v. Aibling. Wilhelm Morstadt, Kunstgärtner v. Lahr in Baden, mit Theres Kraus, Mühlarztenst. v. Pfaffenberg. Anton Aichmayr, Privatier v. h., mit Kath. Bauer, Bäckerst. v. Deggendorf. Jak. Borzellner, Schmied v. Ering am Inn, mit Cresz. Kieser, Maurerst. v. Lauingen. Jos. Jali, Packträger v. Altrandsberg, mit Cäcilie Schilcher v. Waller hausen. Anton Müller, Bildhauer v. h. mit Amalie Huber, Chirurgenst. v. Eichstätt. Ignaz Weis, Taglöhner v. Hörstein, mit Anna Lichtenstern v. Lechhausen. Joh. Nep. Maier, Färbergehilfe v. h., mit Franziska Weger, Maurerst. v. h. Andr. Lippert, Schneider v. Schwarzenfeld, mit Ther. Schub, Müllerst v. Prackenbach. Leonh. Egger, Regenschirmmacher v. Motzenhofen, mit Barb. Gießer v. Kevenhöll. Anton Wittmann, Hafner v. Berching, mit Marg. Lauterbach, Taglöhnerst. v. Bühl. Leonh. Fröhlich, Schmiedmeister v. Rottach, mit Cäc. Obermayer, Saitlinghändlerst. v. h. Ignaz Seelos, k. Studienlehrer v. h., mit Kathar. Schalk, Weinwirthst. v. Bamberg. Joseph Baierl, Magazinier v. Osterhofen, mit Rosina Polster, Bäckermeisterst. v. Hofkirchen. Jos Bruckmaier, Zimmergeselle v. h., mit Cresz. Eichberger, Taglöhnerin v. h. Franz Kalb, pens. Gendarm v. h., mit Klara Frey, Viktualienhändlerst. v. h. Joseph Echter, Geschirrhändler v. h., mit Elise Straßer, Viktualienhändlerswittwe v. h.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 10. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81¾ B. — G. 4% ganzjährige, 86⅝ B. 86¼ G. 4% ½jähr Obl. 86⅝ B. 86⅜ G. 4% Grundr Obl. 86¼ B. 86⅜ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92 — B. 91¾ G. 4½% ½jähr. Anl. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101½ B. 101¼ G. 4% Münch. Obl. — B. — G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100⅝ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½ B — — G. 4% Alsenzbahn-Aktien 86— B. 85⅝ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅛ B. 90⅜ G. Bank-Aktien 830 B. 828 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58⅞ B. 58⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 271— B. 270½ G. 1882er Amerikaner 96½ B. 96⅜ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 105⅜ B. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 57½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 80¼ B. — G.

Frankfurt, 9. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 86—, 1882er Amerik. 95⅞. Oesterr. Bank-Akt. 696—. Oesterr. Credit-Akt. 273½. Bayer. Ostb.-Aktien 120½. Oesterr. Loose v. 1860 80¾ Oesterr. Loose v. 1864 115 —. 5% österr.-engl. Metall. —. 5% österr. Nat.-Anl. —. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 105⅞. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 76¾ Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374½. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 236½. Alsenzbahn 85¾. Silber-Rente 58⅛. Papierrente 50⅞.

Wien, 9. März Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.35. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 97.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.50 do. Bank-Aktien 727. Credit-Aktien: 286.50. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 390 — Wechsel auf Augsburg: 103.25. Wechsel auf London: 124.25 Wechsel auf Paris: 49. 5. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.92½. Lomb Eisenb.-Akt.: 247 60. Neue Rudolfsb.-Akt. —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 379.50.

Geldsorten. Frankfurt, 9. März.

	Anzubringen	Zu haben.
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsd'or (20 Frc.-St.)	9.29	9.30
holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperiales, russische	9.48	9.50
englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96—	96⅞

(:) Aichach, 7. März. Bei dem heutigen ersten Fasten-Viehmarkt wurden zugetrieben: 15 Stück Pferde, 612 Stück Ochsen, 153 Kühe, 25 Stiere, 149 Rinder, 579 Schweine und hievon verkauft: 8 Pferde, 356 Ochsen, 55 Kühe, 3 Stiere, 27 Rinder, 463 Schweine. Die höchsten Preise für ein Paar Ochsen waren 402 fl. 42 kr. — Der nächste 2. Fasten-Viehmarkt wird am Dienstag den 15. März ds. abgehalten.

Digitized by Google

Berichtigung. Bei der Todes-Anzeige des Herrn Johann Köpel wurde in Folge eines Druckfehlers der Gottesdienst den 17. Mai statt **17. März** angegeben.

1835 Zu verkaufen: türk. Hollunder, große wilde Reben, ein steinerner Brunnengrand (Kelchform) nebst Tropfsteinen. Das Uebrige Gabelsbergerstraße Nr. 17/1 l.

1878. Eine Wittwe in der Bayerstraße verbittet sich **alle Besuche** von ihren Bekannten und Verwandten von der Stadt oder vom Land.

---

974. Pilgersheimerstraße Nr. 28b ebener Erde ist eine schöne Wohnung mit zwei großen Zimmern, Küche zu vermiethen. Kann auch noch ein Zimmer über eine Stiege und Gartenantheil hinzugegeben werden; desgleichen eine Werkstätte. D. Uebr. Burggasse Nr. 12/1.

Neue Concertina-Musikalien
zu haben bei 1870-2a
X. Thumhart, Schäfflergasse 11.

Im Dienstgesuchs-Bureau
in der Eisenmannsgasse
sind verlässige Dienstmädchen für Georgi wie zum Gleicheintritt vorgemerkt. 1 8-2a

---

1831 **In das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein ordentlicher junger Mann, kathol. Confession, als Lehrling aufgenommen.**
Anträge sind unter G. E. in der Expedition zu hinterlegen.

Für Müller.

Reibeisenbleche zum Beschlagen der Conusflügel u. Putzcylinder empfehlen
J. D. Weinig & Sohn
1251-8b. in **Hanau.**

Mühle-Verkauf.

1865. Ein Mühlanwesen in einem Markte in Oberbayern, an einer Hauptstraße gelegen, ist zu verkaufen. — Dasselbe besteht aus Wohnhaus mit Stall und Stadel, einer im besten Stande sich befindlichen Mahlmühle mit drei Mahlgängen und einem Gerbgang, einer ganz neu aus Quadern erbauten Sägmühle mit zwei Säggängen und einer Kreissäge. Die Wasserkraft ist eine vorzügliche, sich das ganze Jahr gleichbleibend. Die zusammenhängende Grundfläche beträgt 8 Tagwerk; ferner gehören zu dem Anwesen je ein Antheil an zwei großen Teichen. Die Wohlhabenheit der Gegend und die unmittelbare Nähe unerschöpflicher Waldungen sichern dauernde Beschäftigung. Näheres wird unter **A. 2151** von der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** mitgetheilt.

1838. Ein ordentliches, fleißiges, williges Mädchen, welches sehr gute Zeugnisse besitzt und sehr gut empfohlen werden kann, sucht vom 1. April oder Georgi an als Kinds oder Zimmermädchen einen Platz. Zu erfragen Dultplatz Nr. 9 im Rückgebäude. Zu sprechen von 11 bis 1 Uhr.

1861-2a. Ein solides, charaktervolles Frauenzimmer, die ein Hauswesen selbstständig zu leiten versteht, auch in der Kindererziehung sehr erfahren ist, wünscht die Stelle einer Haushälterin bei einem Herrn Beamten oder Arzte auf dem Lande zu bekleiden. Die besten Atteste liegen vor. Gefällige Adressen beliebe man unter S. P. in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

Versteigerung.

1883. Auf Antrag der Erbsinteressenten wird unter Leitung des unterfertigten Notars am
Dienstag den 15. März
Vormittags von 9—12 und Nachmittags
3—6 Uhr
der Mobiliar-Rücklaß der Ministerial-Registrators-Wittwe Marie Pfäffl in deren Wohnung im Hause Nr. 1 am Augsburgergäßchen über 3 Stiegen, bestehend in einer Hauseinrichtung mit 2 Betten und einigen silbernen Bestecken, an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert.
München, am 10. März 1870.
A. Schlichthörle,
k. Notar.

Ein geübter 1825-27b
Metalldrucker
findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung. Offerte direkt an
J. Götz & Cie. in Regensburg.

Maschinen-
Leder-Treibriemen
bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.,
Lederbandagen
für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900-17i
A. Schäfer, Burggasse 13.

1566-78d] Im Verlage von **O. Flössel's** Buchhandlung in Görlitz:
Die Glückszahlen
des Menschen.
Durch jed Buchhandlung für 10 Silbergr. zu beziehen.

G. sucht
wird für Georgi ein braves Mädchen ohne Anhang, welches bei einer kinderlosen Familie die Küche und die Hausarbeit gut versehen kann und sich über längere Dienstzeit auszuweisen vermag. D. Uebr. 1836-7a.

1726 8c Ein geübter **Lithographie-Steinschleifer** findet **zugleich** als **Ausgeber** dauernde Beschäftigung.
Näheres in der Expedition.

Digitized by Google

1866-8a Ein Lehrling wird in ein hiesiges Handlungshaus aufzunehmen gesucht. Franko Offerte unter **J. H.**

Kaiserl. königl. österr. ausschl. priv. erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser,

pr. Flacon 1 Thlr. — kleine Flacons 20 Sgr.

Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medicinischen Facultät approbirt und durch eine 20jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, dann gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes, chronisch entzündliches Zahnfleisch, Scorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtische Zahnleiden, bei Auflockerung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen Fäulniß im Zahnfleische; überaus schätzenswerth ist es bei locker sitzenden Zähnen — einem Uebel, an welchem so viele Scrophulöse zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch und bewirkt festeres Anschließen an die Zähne; es schützt gegen Zahnfleisch bei kranken Zähnen, gegen zu häufige Zahnsteinbildung; es ertheilt dem Mund auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt. 1856-3a.

Anatherin-Zahnpasta 20 Sgr.
Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.

Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.

*) Zu haben in **München** bei L. Hueber vorm. A. Karl beim Karlsthor, W. Spranger, Theatinerstr, Nr. 41. F. A. Ravizza, Sendlingerg. 30. Val. Barbarino, Salvatorstr. 18, und Carl Schlegel, Parfumerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienersg. 21. In Augsburg: bei Anton Nägele D 52. In Berchtesgaden: bei Apoth. Pirngruber. In Bamberg: bei Fr. Jos. Leininger. In Lindau: bei G. Klefler, Krumg. D 51. In Würzburg: bei Joh. Schäflein. In Passau: bei Fr. Glaser jr. In Schweinfurt: bei G. Strohmenger. In Amberg: bei Wolfgang Wimpessinger. In Nürnberg: in der Paradies-Apotheke (L. Hessenauer) In Hof: bei Chr. Oelschlägel. In Regensburg: bei L. W. Neumüller. In Kissingen: bei F. B. Funkler. In Aschaffenburg: bei Jos. Morhard. Hauptdepot für den Zollverein bei J. F. Schwarzlose's Söhne, Droguen- und Parfumeriehandlung in Berlin. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Bekanntmachung.

1822-3a Lorenz Neuhofer, früher Baumann und Gastwirth in Ingolstadt, der in der Verlassenschaft des Wirthes Georg Finkenzeller von da vernommen werden soll, wird hiemit aufgefordert, seinen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten recht bald bekannt zu geben. Zugleich wird Jedermann, der über dessen derzeitigen Aufenthalt sichere Auskunft geben kann, um geeignete Anzeige ersucht.

Ingolstadt am 4. März 1870.

M. Seidlmayer,
k. Notar,
als Verlassenschafts-Commissär.

Zur Beachtung.

1868-4a Ein in allen weiblichen Handarbeiten geübtes, der französischen Sprache kundiges Mädchen von braver Familie sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Unterkunft als Ladnerin in einem hiesigen Geschäftshause oder ähnliche Stelle. Eintritt könnte nach Belieben erfolgen. Gef Offerte beliebe man sub **C. 2153** an die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu richten.

Bekanntmachung.

(Deigle gegen Taferlshofer pct. deb.)

1716-7a In Folge Commissoriums des k. Landgerichts Weilheim bringe ich am

Mittwoch den 20. April l. Js.
Vormittags 10 bis 11 Uhr

in meiner Amtskanzlei das auf 960 fl. gewerthete Wohnhaus in der Angermairgasse Hs.-Nr. 275c zu Weilheim mit Holzhütte, Hofraum und Pflanzgärtchen beim Haus zur erstmaligen Versteigerung.

Sollte hiebei der Schätzungspreis nicht gelegt werden, so wird dieses Besitzthum am

Mittwoch den 4. Mai lfd. Jrs.
Vormittags 10 bis 11 Uhr

in meinem Amtslokale der zweitmaligen Versteigerung unterstellt und hiebei der Zuschlag an den Meistbietenden **ohne Rücksicht auf die Taxe,** jedoch vorbehaltlich des etwaigen Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger ertheilt.

Die näheren Strichsbedingungen werden jedesmal vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Weilheim am 5. März 1870.

Der kgl. Notar:
Reinhard.

1873 Ich gebe meinen Herren Collegen ꝛc. bekannt, daß ich meine Existenz verändert und die Obergärtnerstelle auf dem freiherrlich v. Pölnitzischen Gute zu Aschbach übernommen habe und seit dem 1. März l. J. hier conditionire. Zugleich bitte ich, die an mich gerichteten Kataloge hieher zu senden.

Leonhard Dorberth,
freiherrl. v. Pölnitzischer Schloßgärtner
in Aschbach bei Burgwindsheim.

Tauschoffert.

1879 Ein kleines Haus, in Mitte der Stadt, ist gegen ein größeres mit entsprechender Aufzahlung zu vertauschen.

Gef. Offerte **A. B.** Nr. 1879 besorgt d. Exp.

Digitized by Google

Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Fabrik von **Franz Stollwerk & Söhne** in **Köln**, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gargbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in **München** bei Val. Verbarino, bei F. A. Ravizza, bei Joh. Hueber am Karlsplatz, bei J. A. Hindlmayr.

Abensberg: Hagerhubers Erben.
Aibling: Jos. Pentenrieder.
Aichach: J. L. Werlberger.
Altenmarkt: A. Wassermann.
Altomünster: Apoth. B. Gundelfinger.
Benedictbeuren: F. J. Kurzmiller.
Berchtesgaden: Cond. F. Knauer.
Burghausen: Apoth. Farmbacher.
Dorfen: Cond. Ph. Philipp.
Fridorfing: Friedr. Wally.
Freising: Cond. F. X. Bromberger.
Fürstenfeldbruck: Trappentreu.
Garmisch: Apoth. Dr. Byschl.
Gars: A. Romer.
Geisenfeld: C. Hallmayer.
Grabenstadt: J. F. Winreiter.
Grafing: Jos. Lackner.
Haag: Apoth. Wurzer.
Halfing: Aug. Gaigl.
Ingolstadt: A. Berthold.
Immig: F. X. Huber.
Isen: M. Heilmaier.
Landsberg: Wilh. Röcker.
Laufen: F. H. Gastegen.
Lechhausen: X. Konshofen.
Markt l. l.: A. Neumüller.
Mering: Apoth. Geret.
Miesbach: Apoth. M. Kuttner.
Mittenwald: L. Merk.
Moosburg: Apoth. Zehrer.
Murnau: Apoth. Wehrmann.
Neumarkt a/R.: Apoth. Jaude.
Niederaschau: F. C. Lebner.
Oetting (Alt-): J. Waldhauser.
Partenkirchen: J. P. Simon.
Pfaffenhofen: Apoth. Hieber.
Pöttmes: Bed'schen Apotheke.
Prien: Nic. Wallner.
Rain: Apoth. Fr. Röhrer.
Reichenhall: A. Zellner.
Rosenheim: S. Högner.
Rott: Jac. Resch.
Schellenberg: Ant. Meßner.
Schongau: S. Hartl.
Schrobenhausen: Apoth. Böhm.
Starnberg: A. Staugassinger.
Tegernsee: Ap. Semmelbauer.
Tittmoning. Apoth. Sonner.
Tölz: Apoth. Fellerer.
Traunstein: A. M. Gerner.
Waging: J. Prandtner.
Wasserburg: Ap. A. Palmano.
Weilheim: Kaj. Mall.
Wolfratshausen: M. Schneider.
Wolnzach: Jos. Schulmayr.

1839-55[a

Mailänder 10 Frs. Loose, höchster Treffer **Fr. 50,000**
Ziehung am 16. März
billigst und beim Rückkauf mit 30 kr. Nachlaß bei
Alb. Rösl,
Rosengasse 10/1.

1874-7a

1123-29[b **Prachtvoll in Farben ausgeführte reich mit Golddruck verzierte**
Communion-Andenken
empfiehlt in 9 verschiedenen Darstellungen die kgl. bayer. Hofkunsthandlung
Hermann Manz in München.

Preis pro Dutzend 42 kr. — 48 kr. — fl. 1. — fl 1. 18 kr. — fl. 1. 36 kr. — fl. 1. 45 kr. — fl. 2. 12 kr. — je nach der Größe und Ausführung.

Das
natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders **zur Brunnenkur im Hause** und zwar auch im **Winter** ganzvorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, **mild eröffnendes** und **kräftig auflösendes Heilmittel.** Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Scrophulose, Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und anderen Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

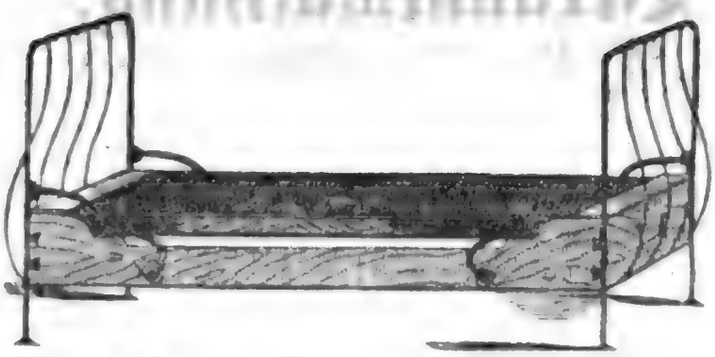
Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**

Friedrichshall bei Hildburghausen. 1832-4[a

Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

Digitized by Google

Unverwüstliche Dauer!



Ungewöhnliche Billigkeit!

Elastische Drahtmatratzen

(verbessertes System!)

mit

Eiserner Bettstelle

Maximiliansstraße **18.** Maximiliansstraße **18.**

Diese von uns in neuer und eigenthümlicher Weise gefertigten

Elast. Drahtmatratzen mit eiserner Bettstelle

unterscheiden sich durch ihre Vorzüge vor allen bisher im Gebrauch gewesenen Bettgarnituren in hohem Maaße.

Unbestritten ist ihre **unverwüstliche Dauer;** ihre angenehme Elastizität, die außerordentliche Annehmlichkeit im Gebrauche, sowie **die gewiß ungewöhnliche Billigkeit** läßt nichts zu wünschen übrig.

Lustig und nach beiden Seiten hin offen, läßt ihre Beschaffenheit keinen Staub, **kein Ungeziefer** zu; die Hausfrau kann überall mit dem Besen oder dem Abstaubetuch beikommen. Das Abstauben ist in einer Stunde besorgt.

Es ist hier auch kein Unterbett nöthig, da eine wollene Decke als Auflage auf unsere Drahtmatratze genügt; wer sich besonders gut betten will, kann eine dünne Seegras- oder Roßhaarmatratze darauf legen. — Es ist also die ganze Betteinrichtung mit einem Kopfpolster, einer wollenen Unterlage und einer Couvertdecke abgethan.

Die Drahtmatratze mit Bettstelle kostet nur 20 fl.

Wir liefern die dazu gehörige Einrichtung, wie eben bemerkt, um den Preis von

12 fl. 30 kr., 13 fl., 18 fl. je nach Ausstattung

dazu.

Ebenso liefern wir unsere Drahtmatratzen, in jede Holzbettstelle passend, zum Preise von

13 fl. 30 kr., 14 fl., 15 fl. je nach Größe

und geben für die Solidität unserer Geflechte eine

6jährige Garantie.

Sollte das Geflecht im Laufe vieler Jahre zu weich werden, so erbietet sich die Fabrik **zur Nachspannung desselben gegen geeringe Vergütung,** so daß alsdann die Matratze wieder völlig neu ist.

Wir bitten um gütiges Vertrauen und laden zum Besuche unsers Lagers freundlichst ein. 1860]

Die Münchener Drahtmatratzenfabrik

18 Maximiliansstraße 18.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Vieh- und Fleischbeschau betr.)

1859 Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 4. Juni 1869 „die Vieh- und Fleischbeschau betr." (Münchener Amtsblatt von 1869 Nr. 43 S. 439) wird, insoweit durch dieselbe die Zufuhr todter Kälber und Schweine in die kgl. Haupt- und Residenzstadt München für die Zeit vom 1 bis 14. Mai und vom 16. bis 30. September jeden Jahres verboten ist, hiemit aufgehoben.

Hiernach verbleibt die Zufuhr todter Kälber und Schweine in hiesige Stadt fernerhin nur noch vom 15. Mai bis einschließlich 15. September jeden Jahres untersagt.

München am 4. März 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: **von Widder.**

Stadelmann, Sekretär.

Einladung.

1869 Die Unterzeichneten laden auf **Dienstag den 15. März Abends 7 Uhr** im Kappler'schen Lokale, Promenadestraße, die hiesigen vereinigten Herren Schreinermeister zu einer Generalversammlung freundlichst ein, mit dem Bemerken, recht zahlreich zu erscheinen. Zweck: Rechnungs-Ablage und Bildung einer Genossenschaft.

München den 10. März 1870.

Rock und **Ritter.**

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 11. März: Anna Rößler, Geschmeidmacherswittwe v. h., 67 Jahre alt, um 2½ Uhr.
August Biberthaler, Rothgerberskind v. h., 2 Monate alt, um 2 Uhr.
Katharina Schöller, Privatiere v. h., 77 Jahre alt, um 3 Uhr.
Georg Loil, Buchhalter von Nürnberg, 30 Jahre alt, um 2 Uhr.
Therese Huber, Posamentierskind v. h., 9 Monate alt, um 2 Uhr.
Alois Maier, Ausgeherskind v. h, 7 Monate alt, um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 1[0]. März: Leopold Lehner, Kleiderreinigerskind v. Kemnath, 10 Monate alt, um 2 Uhr.
Judith Raab, Bedientensfrau v. h., 38 Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Ludwig Riedl, Zimmermannskind v. h., 4 Monate alt, um 2 Uhr.
Johann Rast, prakt. Arzt v. Schönbrunn, 60 Jahre alt, um 4 Uhr.

Gestorben:

Heinrich Haas, Taglöhner v. h., 44 Jahre alt. — Heinrich Nußbaum, Wagenputzer v. h. 29 Jahre alt. — Alois v. Hofemann, k. p. Hartschier-Oberlieutenant v. h., 56 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Samstag in der ersten Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Petrospfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Laveriandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 — 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Stabat mater. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen. Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6—10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6 - 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschafts-Gottesdienst, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter **Nr. 71.** Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Tage nach Sonn- und Festtagen. Vierteljährlich 2 Mk. 15 Pfg. Bestellungen werden angenommen in der Expedition, Kaufingerstraße 29, bei den Kgl. Postämtern, Kgl. Postexpeditionen und Postboten.

München, Samstag den 12. März 1870.

Inhalt.

Deutschland. Bayern. (Die Abstimmung über die Kammer der Abgeordneten; Ausschuß-Sitzung; Kammer der Reichsräthe; Sitzung.) Baden. (Sitzung der Zweiten Kammer.) Preußen. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Oesterreich. (Sitzung des Abgeordnetenhauses; Sitzung des Herrenhauses.) Frankreich. (Sitzung des Senates; Sitzung des Gesetzgebenden Körpers.) Spanien. (Sitzung der Cortes.) Italien. (Sitzung der Deputirtenkammer.) Schweiz. (Sitzung des Nationalrathes.) Belgien. (Sitzung der Repräsentantenkammer.) Holland. (Sitzung der Zweiten Kammer.) Dänemark. (Sitzung des Folkethings.) Schweden. (Sitzung der Zweiten Kammer.) Norwegen. (Sitzung des Storthings.) Rußland. (Sitzung des Reichsrathes.) Türkei. (Sitzung der Kammer.) Amerika. (Sitzung des Kongresses.) Vermischte Nachrichten. Literarisches. Eingesendet. Anzeigen.

Deutschland.

Bayern. München, 11. März. (Die Abstimmung über die Kammer der Abgeordneten; Ausschuß-Sitzung; Kammer der Reichsräthe; Sitzung.) Die Abstimmung über die Kammer der Abgeordneten hat gestern Abend 6 Uhr begonnen und ist bis 10 Uhr fortgesetzt worden. Heute Vormittag 8 Uhr wurde sie wieder aufgenommen und dauerte bis 1 Uhr. Nachmittags 2 Uhr begann sie wieder und wird bis 6 Uhr dauern. Es haben also heute und gestern 15 Stunden lang Wahlen stattgefunden. Die Betheiligung war eine ungeheure. Es sind Leute aus Augsburg und aus Landshut hier eingetroffen, um ihr Wahlrecht auszuüben. Die Ausschuß-Sitzung, welche gestern Abend stattfand, dauerte bis 1 Uhr Nachts. Heute Vormittag 10 Uhr wurde sie wieder aufgenommen und dauerte bis 2 Uhr. Nachmittags 4

[illegible] [illegible] [illegible] [

über Bayern oder Frankreich bezieht. Uebrigens haben seit einem Jahre die Getreidesendungen aus Ungarn nach der Schweiz ganz aufgehört. — Lucas glaubt, daß, wenn ein Spezialtarif für das ungarische Getreide auch im internen Verkehr bestanden hat, die bayerische Landwirthschaft dabei sehr interessirt ist, denn dann könnten unsere Landwirthe mit Ungarn nicht mehr concurriren, wenn z. B. der Transport des Getreides von Pest bis Regensburg ebensoviel kostet, wie vom Rotthale nach Regensburg, dann sei die Konkurrenz der bayerischen Landwirthe jedenfalls erschwert. — Minister v. Schlör entgegnete, daß auf den Tarif von Pest nach Regensburg die bayerische Regierung gar keinen Einfluß üben kann, da auf der Donau die Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft den Tarif bestimmt. Und ebensowenig können wir den Transport vom Rotthal nach Regensburg reguliren. Hätten wir für ungarisches Getreide keine Ermässigung gegeben, so hätte die bayerische Verkehrsanstalt Schaden gelitten und die Landwirthschaft auch keinen Nutzen gehabt. — Frhr. v. Stauffenberg fügte bei, daß unsere Eisenbahnanstalt eine commerciale Anstalt ist und nach denselben Grundsätzen verwaltet werden muß, wie jede ander kaufmännische Anstalt. Der Beweis, daß durch Ermässigung des Transporttarifs für ungarisches Getreide die bayr. Landwirthschaft beschädigt worden sei, könne entweder gar nicht oder doch sehr schwer geliefert werden. — Bezüglich des Ludwig-Donau-Main Kanals bemerkte Referent Frhr. v. Stauffenberg, daß der Kanal nur mit Schaden betrieben wird und das Defizit mit jedem Jahre steigt, da der Verkehr fort und fort abnimmt. Ueber das Schicksal des Kanals könne erst gesprochen werden, wenn unsere Eisenbahnnetz vollendet ist. Zur Zeit könne man keine größere Summe für den Kanal aufwenden, man dürfe ihn aber auch nicht trocken legen. — Schmidl regte die Frage an, wie dem allmäligen Ruin des Kanals, der für die zahlreichen fränkischen Schiffer sehr wichtig sei, von der Regierung vorgebeugt werden wolle, da der Kanalverkehr nie ganz verschwinden werde. Minister v. Schlör antwortete, daß der Kanal nie ganz ausgebaut war und nie ausreichende Wasserzuflüsse hatte, um den Anforderungen zu genügen. Zur Verbesserung des Kanals wären mindestens 2 Millionen nöthig und mit einem solchen Postulat an den Landtag zu kommen, dazu habe die Regierung keine Lust. Eine Verschlechterung des Kanals sei übrigens auch nicht eingetreten. — Greil wünscht, daß zur Unterhaltung des Kanals auch die Stände, welche ihn hauptsächlich benützen, beigezogen werden sollten, z. B. die Schiffer. — Crämer legte Verwahrung dagegen ein, wenn etwa der Staat des Kanals sich ganz entäußern wollte und wünschte, wir hätten nie Kapitalien unproduktiver angelegt, als die Kapitalien, die der Kanal kostete; derselbe hat früher sehr viel dem Verkehre genützt. — Nachdem Frickhinger seinen Antrag zurückgezogen hatte, wurde den Rechnungsnachweisungen über den Betrieb der Verkehrsanstalten die Anerkennung ertheilt. — Schließlich sind die Bittvorstellungen der Distriktsgemeinde Ried, um Aufnahme der Straße von Kellheim nach Beilngries in die Kategorie der Staatsstraßen und des Pfarrers Pilz um Erhöhung der Hilfspriestergehalte der Pfarrei Hohenstaufen den Fachausschüssen zur näheren Prüfung überwiesen worden. Damit schloß die Sitzung um halb 1 Uhr, die nächste wird besonders anberaumt werden. —

Das bayerische Volk und das Militärbudget.

*) Aus dem Wahlbezirke Pfaffenhofen, 10. März. Die bayerisch-patriotische Partei hat unter Anderem in ihrem Programme Verminderung der großen, durch den immer mehr sich entfaltenden Militarismus herbeigeführten Belastung des Volkes in Aussicht gestellt. Unsere patriotischen Abgeordneten haben uns das Versprechen gegeben, diesem Programme treu bleiben zu wollen und es wäre demnach ein Unrecht gegen sie, an ihrem festen Auftreten gegen die überschwenglichen Forderungen des Kriegsministeriums zu zweifeln.

Gleichwohl werden da und dort im Lande Stimmen laut, die die Besorgniß aussprechen, es könnte bei einem oder dem andern unser patriotischen Abgeordneten aus übertriebener Vertrauensseligkeit die vollste Energie fehlen und der Gedanke sich einschleichen, es sei unklug, einem theilweise wenigstens zu unseren Gunsten erneuertem Ministerium gar zu erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten; es

Digitized by Google

könnte sohin, da das Ministerium in angeregter Frage ohnehin auf die Stimmen aller Fortschrittler und wohl auch aller Wilden mit Ausnahme des Refer. Kolb rechnen darf, ein Beschluß zu Stande kommen, der nicht nur die Gefahr des Militarismus erhöhen, sondern auch eine Steuererhöhung zur unumgänglich nothwendigen Folge haben würde. Daß aber bei solcher Sachlage das Vertrauen in die patriotischen Abgeordneten vollständig zerstört wäre, daß das patriotische Volk, das mit solcher Energie eine Majorität in der Kammer sich errungen, bitter enttäuscht vielfach zum Entschlusse käme, dem seiner Anschauung nach nunmehr unaufhaltsam sich vollziehenden Verfalle der bayerischen Selbstständigkeit nicht weiter nutzlos sich entgegenzustemmen, daß somit der Sieg der Preußenpartei im Lande entschieden wäre, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. —

Indeß soll auch nicht Einem unserer Abgeordneten imputirt sein, er habe auch nur einen Augenblick daran denken können, solche Verantwortung vor dem bayr. Volke sich aufladen zu wollen. Wir sind überzeugt, unsere Wünsche finden ihre 83 Vertreter in der Kammer. Wir verlangen ja nicht das Unmögliche von ihnen, nicht, daß sie mit einem Beschlusse die ganze bisherige Wehrverfassung aufheben, nicht, daß sie mit einem Federzug all die theueren Pensionen für oft noch rüstige und dienstfähige Generale ꝛc. streichen, nicht, daß sie verweigern, was nun einmal zum würdigen und zweckdienlichen Bestande unserer bayerischen Armee gehört. Allein wir haben es nun einmal uns in den Kopf gesetzt und Sachverständige haben uns hinreichend in unserer Ueberzeugung bestärkt, daß die Forderungen des Kriegsministers überschwenglich seien, daß manche überflüssige Ausgabe im Militärbudget sich finde und daß eine Streichung von einigen Millionen recht wohl angehe; wir haben ferners einmal uns die Ueberzeugung gebildet, daß die Stimmen von 83 patriotischen Abgeordneten nicht ungehört verhallen können, wenn sie einmal laut und feierlich es aussprechen: „Das bayerische Volk will nie und nimmer den Ruin seines Wohlstandes und seiner Freiheit durch den Militarismus!“ Führen unsere Abgeordneten diese Sprache und wahren sie so einmal mit Ernst die wahren Interessen des Volkes, dann dürfen sie überzeugt sein, daß je nicht bloß ihre Wähler hinter sich haben, sondern die ungeheure Mehrheit des steuerzahlenden Volkes.

München, 11. März.

— Wie wir hören, hat der Abgeordnete Bucher schriftlich seinen Austritt aus dem Club der patriotischen Kammermehrheit erklärt.—Hr. Bucher hat, wie wir aus einer bezüglichen Erklärung entnehmen, das vor 2 Jahren gegründete „Fränkische Volksblatt“ (in Würzburg) angekauft und soll die Redaktion vom 1. April an Herrn Dr. Ratzinger übertragen sein. Herr Bucher verspricht das Blatt in der Sprache und im Interesse des Volkes zu schreiben, und wir zweifeln nicht, daß er sein Wort halten wird.

* Der Magistrat der Stadt München hat sich bekanntlich mit einer Beschwerde an die Kammer der Abgeordneten gewendet, weil das Staatsärar sich weigert, die sämmtlichen der Stadt in Folge der Zollparlamentswahlen erwachsenen Kosten zu vergüten. Zum Referenten über diese Beschwerde wurde der Abgeordnete Hauck gewählt.

ℒ Nachdem der Abgeordnete Kolb das Referat über den von der Regierung postulirten außerordentlichen Militärkredit vollendet hat, wird diese Creditforderung einen der ersten Berathungsgegenstände der Kammer der Abgeordneten bilden.

* Ob auf die Dauer der Zollparlamentssession die Kammern vertagt werden, ist noch zweifelhaft. Es machen sich viele Stimmen gegen eine Vertagung des Landtags und für Fortdauer desselben geltend, da, wenn auch wahrscheinlich die Plenarsitzungen der Kammer während der Dauer des Zollparlaments eingestellt werden müßten, doch die Ausschüsse ihre Thätigkeit theilweise fortsetzen könnten.

* Bei der auf gestern ausgeschriebenen erstmaligen Versteigerung des Münchener Aktien-Volkstheaters ist kein Kauflustiger erschienen. Es wird daher eine zweite Versteigerung anberaumt, wobei das Theater unter dem Schätzungswerth zugeschlagen werden kann.

ø Der Abgeordnete Kolb hat bei der zweiten Kammer bereits Eingaben aus 30 Gemeinden der Pfalz mit 3768 Unterschriften gegen das jetzige Militärsystem zur Vorlage gebracht, und sich dieselben mit dem Antrage angeeignet: „Hohe Kammer wolle beschließen, es seien beim

Digitized by Google

Etat des Kriegsministeriums bezüglich des Präsenthaltens der Soldaten die verlangten Geldmittel nur in so weit zu bewilligen, als erforderlich für eine Präsenz: 1) bei Infanterie, Jägern, Sanitätstruppen — obwohl bei diesen sämmtlich lange nicht so viel nöthig wäre — und nichtberittener Artillerie von höchstens 6 Monaten im ersten Dienstjahre, 6 Wochen (Wiederholungskurs) im zweiten u. 14 Tagen im dritten Jahre = zusammen 8 Monaten; 2) bei der reitenden Artillerie und dem Genie im Ganzen von 12 Monaten; 3) bei der Cavallerie (unter Verminderung der Anzahl derselben um die Hälfte, dagegen Aufbesserung der Löhnung als Vergütung für die längere Dienstpflicht) von zwei Jahren. Ebenso seien die Credite für Militärchargen auf das Maß des unumgänglichsten Bedürfnisses zu beschränken. — Endlich sei an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, die Vorlage eines die Staatskasse gegen fernere Ueberbürdung sichernden Avancements- und Pensionirungsgesetzes allergnädigst anordnen zu wollen."

* Von Herrn Abg. Pfarrer Mahr von Ebermannstadt werden wir um Aufnahme folgender „Erklärung" ersucht: Auf Andringen mehrerer Wahlmänner meines Wahlbezirks gegenüber einem Artikel der „Oberfränk. Ztg." und „Bayr. Anz" (bezüglich eines Vorfalles vor dem Ständehause), in welchem ich als Narr bezeichnet worden, der in's Narrenhaus, aber nicht in's Ständehaus gehöre und mir bedeutet wird, ich dürfe noch froh sein, daß die liberalen Münchener mit uns geistlichen Abgeordneten nicht noch handgreiflicher verführen, diene Folgendes zur Aufklärung: Als vor einigen Wochen nach Schluß der Kammersitzung die Abgeordneten nach Hause gingen, schrie eines der liberalen Mitglieder der Gallerie noble, welche gewöhnlich Spalier bildeten und die Patrioten mit höhnischen herausfordernden Mienen und Gelächter zu erfreuen pflegten: „Seht dort kommt das Rindvieh von Deggendorf" (Dr. Pfahler). Ich wandte mich rasch zu dem nobel gekleideten Menschen und dessen Umgebung, stellte sie wegen ihres gemeinen Benehmens zur Rede und sagte laut zu den Umstehenden: Meine Herren, ich konstatire hier öffentlich die Gemeinheit und Niederträchtigkeit, welche auch die Abgeordneten des Volkes nicht schont u. sie auf die roheste Weise beleidigt, worauf die Herren unter Murren sich zurückzogen. In Folge dieses Vorfalles wurde von Seite des Präsidiums Verfügung getroffen, daß die Militärposten u. Bediensteten des Ständehauses sofort bei ähnlichen Insulten der Abgeordneten energisch einzuschreiten haben. Dies der Thatbestand. Der fragliche Artikel enthält also lediglich Lüge, Schmähung und Verläumdung. Ich bemerke übrigens, daß ich schon sehr oft liberalen Redaktionen gegenüber, wie auch hier, ähnliche Ehrenkränkungsklagen hätte anstrengen können, wie sie Graf Luxburg, Knorr und Genossen durch Herrn v. Schauß und Collegen gegen die Redaktionen des „Volksboten", „Vaterlands" ꝛc. mit Erfolg angestrengt. Allein da ich grundsätzlich für volle Sprech- u. Preßfreiheit bin, so habe ich noch Niemanden wegen solcher Ehrenkränkungen verklagt und werde auch Niemanden verklagen, bin aber selbst bekanntlich schon sehr oft von liberalen Advokaten u. sonstigen Tageshelden denunzirt und verklagt worden, wenn ich ihnen die Meinung sagte. Dies wissen auch die betreffenden liberalen Redaktionen in u. außerhalb Bayreuth und eben dadurch ist auch ihr und ihrer Rechtsbeistände Benehmen in den Augen jedes Unparteiischen gerichtet.

München den 9. März 1870.

Franz Joseph Mahr.

+ Das reine Erträgniß der neu eingeführten Tabaksteuer für den ganzen Zollverein ist auf ungefähr 314,000 Thaler berechnet, wovon Bayern in runder Summe mit 40,000 Thalern oder 70,000 fl. zu participiren hätte. In Bayern werden jedoch nach dem gegenwärtigen Voranschlage an Tabaksteuer 126,000 fl. aufgebracht werden, von welchen die Verwaltungs- und Erhebungskosten mit 18,000 fl., dann die Rückvergütungen mit 21,000 fl. vorweg in Abzug zu bringen sind. Sohin werden 87,000 fl. zur Theilung zu stellen und an andere Vereinsstaaten 17,000 fl. hinauszubezahlen sein. (An der Salzsteuer zahlt bekanntlich Bayern ebenfalls hinaus an den unfüllbaren preußischen Säckel.)

√ Im 2. Gemeindewahlbezirk hiesiger Stadt ist Broncewaarenfabrikant Hörner von der Fortschrittspartei zum Gemeindebevollmächtigeen gewählt worden. Die Patrioten, welche es bei der ersten Wahl in diesem Bezirke zu der ansehnlichen Minorität von 196 Stimmen brachten, haben sich diesmal, wie bekannt, der Wahl ganz enthalten.

— Das Concert, welches vergangenen Montag zum besten der Kleinkinderbewahranstalt am Lehel im k. Odeon statt-

Digitized by Google

fand, war so zahlreich besucht, daß für den Zweck, wie wir hören, ein Reinertrag von über 600 fl. erübrigt wurde. Trotzdem dürfen wir sagen, daß der Besuch hinter den Leistungen der Mitwirkenden zurückblieb. Wohl selten ist es selbst hier gegönnt, an einem Abend und in demselben Saale eine solche Reihe künstlerischer Kräfte vereinigt zu sehen. Wem von allen der Preis gebühre, ist schwer zu sagen, das Publikum war enthusiasmirt von der herrlichen Ouverture Lachners wie von den Mendelssohn'schen Quartetten, von dem seelenvollen Gesang der Damen Stehle und Ritter und des Hrn. Vogl, wie von Hrn. Tombos unübertrefflichen Saitenspiel, den Tönen, welche Hr. Strauß seinem Horn entlockte und Meister Walters Zaubergeige, — des begeisterten Beifalls war kein Ende. Neben dieser Anerkennung werden übrigens sämmtliche Mitwirkenden den schönern Lohn in dem Bewußtsein finden, die Kunst die ihnen Gott gegeben zu einem wahrhaft gottgefälligen Werke geübt haben.

†* Am Quatembersamstage, sowie am Feste des hl. Joseph wird Seine Excellenz Herr Nuntius Meglia mehreren Alumnen aus dem Georgianum u. dem Seminarien zu Freising und Dillingen in der Frauenkirche Vormittags halb 9 Uhr die hl. Weihen das Subdiaconats und Diaconats ertheilen.

Landshut, 10. März. Gestern Nachmittag wurde in der Dräxlmayer'schen Bierbrauerei der verheirathete Maschinenheizer Lachner von einer Maschine erdrosselt, die ein um seinen Hals gebundenes Tuch erfaßt hatte. (Ldsht. Ztg.)

Aus der Oberpfalz, 6. März. Das „Regensb. Tagbl.", dessen schwache Seite durchaus nicht die Wahrheitsliebe ist, besonders wenn es sich um einen Angriff auf Geistliche handelt, gab in seiner Nr. 61 einen neuen Beleg für diese Behauptung. Der Herr Pfarrer L. Ostermann von Dietfurt wurde nämlich von dem Tagblatt beschuldigt, in einer Privatsache auf dem Couvert eines Packets zur Ersparung des Porto die Zusendung als Regierungssache bezeichnet zu haben. Das Packet sei aber zerrissen und man habe patriotische Schriften u. dgl. als den Inhalt erkannt. Das „Tagblatt" beschuldigt also den Herrn Pfarrer geradezu der Postdefraudation; ferners ist die Frage, wer hat das Recht ein Packet, wenn es auch lädirt wäre, zu eröffnen und von dem Inhalte öffentlich Gebrauch zu machen? Die Hauptsache aber ist, daß der ganze Vorgang rein erlogen ist, denn das Tagblatt sieht sich heute genöthigt, folgende Berichtigung aufzunehmen. „Dietfurt, 3. März. Ihr Blatt Nr. 61 vom 2. März d. Js. enthält eine Einsendung d. d. Heman vom 26. Februar — beginnend mit den Worten: „Wie die Herren Pfarrer", worin ich fälschlich bezeichnet bin, Defraudationen in Postgebühren begangen zu haben. Ich erkläre, daß ich seit meiner zweijährigen Amtsführung nur eine Expeditionsnummer habe von der Correspondenz mit dem hochwürdigen Pfarramt Daßwang, nämlich den Ueberweisschein für den Schüler Engelbert Seitz von Haas. Meines Amtes ist es nicht, Schematismen zu verschleißen. Ich erkläre also jene Einsendung, soweit dieselbe meine Person betrifft, für falsch. L. Ostermann, Stadtpfarrer." Somit ist die „liberale" Regensburger-Lügen-Chronik wieder um ein Kapitel vermehrt!

(Regensb. Mgbl.)

* In **Würzburg** haben die Bäckergesellen die Arbeit eingestellt. Die Meister, welche ihre Kunden nun nicht mit dem nöthigen Brodbedarf versehen können, geben in einer öffentlichen Erklärung die Versicherung, Alles aufbieten zu wollen um den geregelten Zustand in kürzester Zeit wieder herbeizuführen.

* Wie aus **Stuttgart** gemeldet wird, haben die großdeutschen Fraktionen der 2. Kammer ein gemeinsames Vorgehen gegen das Militärgesetz vorbereitet.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 8. März.

(Schluß.)

Herr Bürgermeister von Steinsdorf bemerkt, daß die Erledigung dieser Angelegenheit nicht Sache des Collegiums sei, indem die Baukommission dem Magistrat nicht untergeben, sondern koordinirt ist; und was die Diätenbezüge betreffe, so seien dieselben durch Verordnung geregelt. Man könne daher diese Anträge nur an die Baukommission hinübergeben und um Mittheilung des Erfolges derselben ersuchen. Herr Rechtsrath Ruppert verlangt vor Allem bestimmt formulirte Anträge und ist gegen eine zu große Vermehrung des Personales jener Kommission; dieselbe sei eigentlich in Bezug auf Bauangelegenheiten Polizeibehörde und zu großes Personal hindern die nöthige

Digitized by Google

Energie einer Polizeibehörde. Die Diskussion endigt mit einem Antrage des Hrn. Billing auf Bildung einer Cumulativkommission zur Prüfung dieser Angelegenheit, welcher Antrag angenommen wird. — Das vormalige Landwehrjägerbataillon hiesiger Stadt hat aus seinem Vermögen eine Stiftung von 2000 fl. zum hiesigen Armenfonde gemacht und zwar unter der Bedingung, daß alljährlich im Monate Januar aus den Zinsen dieses Kapitals acht bedürftige Landwehrmänner oder Relikten von solchen unterstützt werden oder soweit solche sich nicht zu dieser Unterstützung melden andere Dürftige; ferner daß jedesmal im Monat Dezember ein Ausschreiben zu dieser Bewerbung erlassen werde. — Pharmazeut Jos. Schanzer und Cons. ist um Verleihung einer Apothekerskoncession eingekommen. Es entsteht zunächst die Frage, ob eine Vermehrung der Apothekerskoncession dahier eintreten solle. Es kommt hier auf 8000 Seelen eine Apotheke, während in allen bayer. Städten das Verhältniß ein beträchtlich geringeres ist. Es wird daher die Vermehrung doch vorerst nur um eine Concession beschlossen, welche Hr. Schanzer (für die Maxvorstadt II) erhält. — Der letzte Gegenstand heutiger Tagesordnung ist die Verlegung resp. Verlängerung der Auer Frühjahrs- und Herbstdulten, Abkürzung der Münchener Jakobi- und Dreikönigsdulten, sowie Aufhebung des Weihnachtsmarktes. Herr Magist.-Rath Riedmaier hat als magistratischer Dultkommissär hierüber ein langes Referat angefertigt, an dessen Schlusse er zu folgenden Anträgen kommt: Es seien die Auer Dulten von 3 auf 8 Tage zu verlängern und zwar die Frühjahrsdult vom 1. bis 2. Sonntag im Mai, die Herbstdult vom 2. bis 3. Sonntag im Oktober; die Münchener Dulten dagegen um 8 Tage zu verkürzen, so daß die Dreikönigsdult vom Sonntag vor Dreikönig bis nächsten Sonntag, die Jakobidult vom Sonntage vor Jakobi bis nächsten Sonntag zu dauern hätte, ferner daß auf den Münchener Dulten das bisherige Feilhalten der Hafner und Korbmacher aus den Eschenanlagen am Dultplatze anderswohin verlegt werde; endlich daß der Weihnachtsmarkt als überflüssig aufgehoben werde, da er nur für hiesige Gewerbtreibende bestehe und das Publikum in deren Verkaufsläden ja ohnehin seinen Bedarf entnehmen könne. Für den Weihnachtsmarkt erheben sich jedoch mehrere Stimmen, welche darauf hinweisen, daß derselbe namentlich auch für die ärmere Volksklasse, Käufer wie Verkäufer, bestehe. Die Verlängerung der Auerdulten findet, außer Hrn. Billing, keine Gegner, wogegen sich mehrere Stimmen gegen Abkürzung der Münchener Dulten erheben. Das Abstimmungsresultat ist die Annahme der Verlängerung der Auerdulten auf 8 Tage, die Ablehnung der Verkürzung der Münchenerdulten unter Annahme des Vorschlages der Entfernung der Hafner- und Korbmacher aus den Eschenanlagen, endlich die Ablehnung der Abschaffung des Weihnachtsmarktes.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den bisherigen ordentlichen Professor in Kiel, Dr. G. K. A. Bechmann in Nürnberg zum ordentlichen Professor des römischen Civilrechts in der Juristenfakultät der Universität Erlangen zu ernennen; dem Gymnasialprofessor H. E. A. Raab zu Bayreuth den von ihm wegen körperlichen Leiden erbetenen Ruhestand in Gemäßheit der §. 22 lit. D der 9. Verfassungsbeilage für immerwährende Dauer zu bewilligen u. hiebei demselben für seine mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die allerh. Anerkennung auszusprechen; den Studienlehrer an der Studienanstalt Bayreuth, H. Schmauß, zum Gymnasialprofessor an der genannten Studienanstalt zu befördern und den Studienlehrer und Subrektor an der isolirten lateinischen Schule zu Wunsiedel, F. Zorn, seiner alleruntherthänigsten Bitte, um Verleihung einer solchen Stelle entsprechend, zum Studienlehrer an der Lateinschule der Studienanstalt Bayreuth zu ernennen; die katholische Pfarrei Halbenwang, B.-A. Günzburg, dem Priester L. Mayer, Kaplan in Seifriedsberg, B.-A. Sonthofen, zu übertragen.

Lokales.

*** Dieser Tage wurde dem Herrn Distriktsvorsteher Alwein zu Haidhausen mitgetheilt, daß der Taglöhner N., dessen Ehefrau gegen Weihnachten v. J. in Folge ihrer Entbindung gestorben ist, das mutterlose Kind nicht in Pflege gegeben, sondern bei sich behalten habe und das-

Digitized by Google

selbe in der unverantwortlichsten Weise. Herr Alwein machte sofort dem betreffenden k. Bezirkskommissär hievon Anzeige, welcher dieselbe jedoch mit dem Bemerken zurückwies daß ihn das nicht angehe. Herr Alwein ging nun selbst in die Wohnung des Taglöhners und fand das arme Kind in einem so entsetzlichen Zustande, wie ein solcher eben nur bei einem so hilflosen Wesen beim Mangel jeglicher Reinigung und Pflege entstehen kann. Her Alwein nahm sich sofort des Kindes an und gab es in Pflege, zugleich dem Armenpflegschaftsrath die weiteren Verfügungen überlassend. Wahrscheinlich wird gegen den Vater, ein verkommenes, dem Trunke ergebenes Individuum eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet werden.

Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten erhob bekanntlich vor einiger Zeit Anstände in Bezug auf seinerzeitige Anstellung und nunmehrige Pensionirung des Hausmeisters Reupel. Derselbe, ein ehemaliger Maurer, ward nämlich noch in einem Alter von 63 Jahren vom Magistrat als Hausmeister im Krankenhause zu Giesing und nach dessen Umwandlung in ein Haus für Obdachlose in der nämlichen Eigenschaft angestellt. Nach 18jährigem Dienste, Reupel ist jetzt 81 Jahre alt, suchte dieser um seine Pensionirung nach und erhielt dieselbe mit einem Ruhegehalte von 400 fl. Das Gemeindebevollmächtigten-Collegium will nunmehr wissen, aus welcher Kassa dieser Ruhegehalt bezahlt wird. In gestriger Sitzung des Armenpflegschaftsrathes gab Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf Auskunft dahin, daß alle beim Armenpflegschaftsrath verwendeten Bediensteten aus dessen Kasse besoldet werden, Ruhegehalte und Alimentationen solcher Bediensteten jedoch aus der Gemeindekasse zu leisten sind. Was die Pensionirung des Reupel betrifft, so sei dieselbe durch Gesammtbeschluß beider Collegien erfolgt, welcher die Genehmigung der Curatelbehörde erhielt.

Getraute.

St. Anna-Pfarrei.

Andr. Schaumberger, Taglöhnerst. v. Lenggs, mit Marg. Kraus, Häuslerst. v. Mähring. Frz. Xav. Rauch, Schlossergehilfe v. h., mit Josepha Weitzenbeck, Hammerschmiedgehilfenst. v. h. Mich. Gigerich, Taglöhner v. Eisenbach, mit Maria Grießmaier v. h. Gg. Kellermann, Metzger v. Thalham, mit Ther. Gränecker, Maurerst. v. h. Sebast. Schmid, k. Hofkutscher v. h., mit Kathar. Hutter, Schmiedmeisterst. v. Weilheim. Joseph May, Schuhmacher v. Bruchsal, mit Therese Wiedemann, Schuhmacherst. v. Günzburg. Joh. Greilinger, Viktualienhändler v. Zisling, mit Maria Beutlrock, Bauerst. v. Stätzling. Anton Heimbucher, Depeschenträger v. Sulzbach, mit Anna M. Riel, Hausmeisterstochter v. Sulzbach. Georg Eisenried, Wirthschaftspächter v. Döfering, mit Anna Unger, Wirthst. v. Bötting. Joseph Neumaier, Hammerschmied v. Regen, mit Anna Ziegler, Bauerst. v. Stoibhof. Leonhard Koch, Schuhmacher v. Weilheim, mit Crescenz Kaut, Wirthst. v. Hochstadt. Jos. Fellner, Rentamtsbeibote v. Winklarn, mit Anna Riedl, Milchmannst. v. h.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 11. März. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81¾ B. —— G. 4 % ganzjährige, 86⅝ B. 86¼ G. 4 % ¼jähr Obl. 86⅝ B. 86⅜ G. 4 % Grundr. Obl. 86¼ B. 86⅜ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92 — B. 91¾ G. 4½ % ¼jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5 % Obl. 101½ B. 101¼ G. 4 % Münch. Obl. —— B. —— G. 5 % Münch. Obl. 101¼ B. 100⅜ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ B. — — G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 86— B. 85⅝ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅜ B. 90¾ G. Bank-Aktien 830 B. 828 G. Oesterr. 1½ % Silber-Rente 58⅞ B. 58⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 268½ B. 268— G. 1882er Amerikaner 96½ B. 96⅝ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 105¾ B. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 80¾ B. 80 — G.

Frankfurt, 10. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 96—, 1882er Amerik. 95⅞. Oesterr. Bank-Akt. 696—. Oesterr. Credit-Akt. 273¾. Bayer. Ostb.-Aktien 120¼. Oesterr. Loose v. 1860 80¼ Oesterr. Loose v. 1864 115 —. 5 % österr.-engl. Metall. ——. 5 % österr. Nat.-Anl. ——. 5 % bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91¾. 4 % bayer. Präm.-Anl. 105⅞. 4 % bayer. Grund-Rente 86¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 76¼ Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374½. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 236¼. Alsenzbahn 85¼. Silber-Rente 58⅛. Papierrente 50¾.

Wien, 10. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.35. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 97.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.50. do. Bank-Aktien 727. Credit-Aktien: 286.50. Oesterr. franz. Staats-

Digitized by Google

Bahn-Aktien: 390 — Wechsel auf Augsburg: 108.25. Wechsel auf London: 124.25. Wechsel auf Paris: 49. 5. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.92½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 247.60. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 379.50.

Schrannenberichte.

Rosenheim, 10. März. Waizen 19 fl. 53 kr., gest. — fl. 41 kr., Korn 10fl. 48 kr., ges. — fl. 11 kr, Gerste 14 fl. 43 kr., gest. 1 fl. 48 kr., Haber 7 fl. 8 kr., gest. — fl. 84 kr.

Bruck, 10. März. Waizen 17 fl. 58 kr., gest. — fl. 12 kr., Korn 10 fl. 58 kr., ges. — fl. 8 kr., Gerste 11 fl. 58 kr. ges. 11 kr., Haber 7 fl. 9 kr., ges. — fl. 23 kr.

Schrobenhausen, 10. März. Waizen 18 fl. 5 kr., gest. — fl. 11 kr. Korn 11 fl. 13 kr., gest. — fl. 7 kr. Gerste 12 fl. — kr., gest. — fl. 12 kr. Haber 7 fl. 50 kr., gest. — fl. 82 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Viehzutrieb am zweiten Fasten-Viehmarkte den 10. März 1870: 29 Pferde, 383 Ochsen, 208 Kühe, 141 Rinder und Stiere, 20 Kälber, 124 Schweine. Preise für Ochsen von 80 — 162 fl., für Kühe von 33 — 96 fl., Rinder von 40 bis 70 fl., Stiere von 44 — 77 fl. Von Rindvieh wurden 315 Stücke verkauft.

1888-90a In einem gewerbsamen Markte Oberbayerns an der Hauptstrasse, und nahe an einer im Bau begriffenen Eisenbahn gelegen, ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit realem Metzgerrecht sammt Stall und Stadel freistehend mit 9 Tgw. Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen, wäre auch zu einem andern Geschäft geeignet. Die Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben." Frankirte Briefe besorgt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

ein Oekonomie-Anwesen mit 27 Tgw. sehr guten Aeckern und Wiesen, Sommer- und Winter-Ziegelei, besonders zur Pflasterfabrikation geeignet, in nächster Nähe Münchens, eine ¼ Stunde von einer Bahnstation, sehr vortheilhaft, aus freier Hand. D. U. 1568-5[c

Brauerei,

neugebautes Grundstück, praktisch eingerichtet, mit hinreichenden Kellerräumen und Wasserleitung, die Einzige in einer Stadt mit reicher Umgegend, an der Bahn von Bremen nach Leipzig gelegen, soll Familien-Verhältnisse halber an reelle Selbstkäufer nachgewiesen werden durch W. Witte in Sandersleben in Anhalt.

Neue Concertina-Musikalien

zu haben bei 1870-2b

X. Thumhart, Schäfflergasse 11.

Ausstellung

religiöser Sculpturen im Atelier Karlsstraße Nr. 16. Freunde christlicher Kunst erlaube ich mir hiemit zum gütigen Besuche höflichst einzuladen.

Heinr. Schwade, Bildhauer.

Geöffnet Sonntag den 14. und Montag den 15. dieses Monats.

1:99] Ein Haus, mit 2000 fl. Hypotheken belastet, wird verschenkt. Adresse unter L. M.

Ein geübter 1825-27c

Metalldrucker

findet gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung. Offerte direkt an

J. Götz & Cie. in Regensburg.

Bekanntmachung.

1822-3b Lorenz Neuhofer, früher Baumann und Gastwirth in Ingolstadt, der in der Verlassenschaft des Wirthes Georg Finkenzeller von da vernommen werden soll, wird hiemit aufgefordert, seinen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten recht bald bekannt zu geben. Zugleich wird Jedermann, der über dessen derzeitigen Aufenthalt sichere Auskunft geben kann, um geeignete Anzeige ersucht.

Ingolstadt am 4. März 1870.

M. Seidlmayer,
k. Notar,
als Verlassenschafts-Commissär.

Wichtig für Beamte, Gemeindebehörden, Verificatoren für Maß und Gewicht, sowie für alle Gewerbtreibenden!

1898] Im Verlage von R. Oldenburg in München, Wittelsbacherplatz Nr. 4, ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen;

Gesetz für

Maß und Gewicht

und

Eichordnung

für

das Königreich Bayern.

Eine Sammlung der Verordnungen und Bekanntmachungen, welche in Ausführung des Gesetzes vom 29. April 1869 erlassen wurden.

Preis 36 kr.

Aus Venedig

frisch angekommen:

Indian, Kapaun, Spargel, Blumenkohl, Artischocken, Polenta, Maismehl, Gries, Macaroni, Parmesankäs, feinstes Olivenöl, Weinessig, Datteln, Kranz-Schachtelfeigen, trockene Kastanien, Weinbeer, Rosinen, Orangen, Zitronen, Haselnüsse, Mandeln, kandirte Früchte, Mandoletto gebrannt, sowie Wermuth, Marsalla, Asti, Trevignano, Sizilianer Rothwein, Mortadella di Bologna, Salami di Bologna, Chorichini und viele andere Artikel 1895]

Bestellungen nach Außen werden stets angenommen.

10 Damenstiftsgasse 10.

L. Molin & G. Buskyl.

Preisebücher.

Die ältern Jahrgänge (1865, 67, 69) des **St. Josephsblattes** eignen sich wegen ihrer reichen Ausstattung mit Bildern und ihres mannigfaltigen Inhalts sehr gut zu Schulpreisen und können zu **ermäßigten Preisen** sowohl direkt von der Expedition als auch durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Zugleich ladet zum **Abonnement auf den Jahrgang 1870** (15 kr. in allen Buchhandlungen und bei der Expedition, 19 kr. bei den k. Posten) höflichst ein

Expedition des St. Josepsblattes.

1812-3b Ein Gymnasiast ertheilt billigen Unterricht in allen Fächern. D. U.

1866-8b Ein Lehrling wird in ein hiesiges Handlungshaus aufzunehmen gesucht. Franko-Offerte unter **J. H.**

Die Mitglieder des Josephverein

werden **Samstag den 12. ds. Abends** halb 8 Uhr zu der statutenmäßigen Generalversammlung im Gasthaus zum goldenen Stern im Thal freundlichst eingeladen.

1884] **Der Vorstand.**

Wohnungsgesuch.

1885-6[a Eine ruhige Familie von zwei Personen sucht auf Michaeli eine reinliche Wohnung von 4 bis 5 eleganten Zimmern ꝛc. ꝛc., erste oder zweite Etage, in Mitte der Stadt oder nächster Nähe. Näheres Damenstiftsgasse 16/2.

Pachtgesuch.

1891] **Es wird sogleich eine Bäckerei, Salzsiederei oder Melberei zu pachten gesucht. Angebote erbittet unter A. Z.** poste restante **Aichach.**

Für Oekonomen!

Empfehle meine Niederlage gemahlener **Palmkuchen** per Ztr. fl. 3½ in neuen Originalsäcken von **100 Pfd.**; bessere und billigere Fütterung als Rapskuchen.

Bei Abnahme von 100 Ztr. à fl. 3. 15 kr. (in Waggons-Ladung bedeutende Fracht-Ersparniß.)

Ph Schaffner, Götheplatz 13,

1602 4[c Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

1892 4a Zufolge Auftrags des k. Landgerichts München links der Isar werde ich das der Farbenbereitersehefrau Magdalena Eggloff gehörige Anwesen Besitznummer ½ zu Ludwigsfeld, obengenannten Gerichts, welches bei einem Areale zu 0,50 Tgw. aus einem gemauerten einstöckigen Wohnhause mit Dachkammer, einer angebauten Schmiedwerkstätte und Stallung, Alles unter Einem Plattendach, Hof mit Pumpbrunnen, Gärtchen und Acker besteht, amtlich auf 1800 fl. gewerthet und mit 1000 fl. Hypothekkapital, dann 100 fl. hiezu gehöriger Caution belastet ist, im **ebenbezeichneten Hause** am

Dienstag, 10. Mai von 11—12 Uhr

zum ersten Male, wenn aber hiebei nicht wenigstens der Schätzungspreis geboten wird und demzufolge der Zuschlag nicht erfolgen kann, am

Freitag, 13. Mai von 11—12 Uhr

zum zweiten Male der öffentlichen Versteigerung unterstellen, bei welch letzterer Tagsfahrt dann der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Besitz- und Belastungsattest, Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchsauszug können in meinem Amtslokale eingesehen werden.

Steigerer, deren Person oder Vermögensverhältnisse mir nicht bekannt sind, haben sich hierüber bei Meidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote legal auszuweisen.

München, 9. März 1870.

Der k. Notar:

Nösl.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **10,000,000** Thaler.

Die **CONCORDIA** übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Februar 1870.

Versicherte Capitalien	26,838,585 Thlr.
Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt	7,320,695 Thlr.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich.

Alb. Nösl, General-Agent, Rosengasse 10[1,

sowie die Agenten:

Herren **C. A. Dempwolff,** Buchhändler.
" **A. Hänlein,** Fabrikant.
" **H. Kohler,** Privatier.
" **E. Renner,** Weinhändler. 1887]

1897] In der Meubel-Verkaufs- & Lizitations-Anstalt, Amalienstraße 14, sind nebst verschiedenen sehr schönen und gut erhaltenen Salon-, Zimmer- und Küchen-Einrichtungs-Gegenständen auch mehrere Rococco-Meubel, als Consol mit Spiegel, Kanapee mit 6 Stühlen, 2 Kommod-, Speise- und eicherner Kleiderschrank, alles sehr schön geschnitzt und eingelegt, billigst zu verkaufen.

Digitized by Google

Samstag den 12. März, Abends 8 Uhr

Patriotische Bezirks-Versammlung

im neu hergerichteten Lokale des „Jägerwirthes" (Sternstraße Nr. 1) am Lehel.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich bekannt zu geben, daß er im Orte **Pöcking** (Bahn Possenhofen) eine **Käse-Handlung** errichtet hat und empfiehlt daher dem geehrten Publikum, sowie auch besonders den Titl. Herrn Gastwirthen seine gut abgelagerten, im Allgäu fabrizirten Käse; als: Emmenthaler-, feine und mittlere Schweizer-, sowie Backsteinkäse zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung.

Pöcking, im März 1870. 1737-86.

X. Huber, Käsehändler und Fabrikant.

Zur bevorstehenden Osterzeit

empfehle ich meine hübsch ausgestatteten und in den Preisen ermäßigten

	Schwarz pro Dutzend	Colorirt pro Dutzend
Beicht-Andenken		1390-2b
Der gute Hirt in Stahlstich mit Goldverzierung	— 24 kr.	— fl. 48 kr.
— deßgleichen mit färbiger gothischer Verzierung	— 36 kr.	1 fl. 12 kr.
Communion-Andenken		
Stahlstiche nach schönen Compositionen kl. 8°	— 18 kr.	— fl. 36 kr.
— deßgleichen von Heß u. Schraudolph mit Goldverzierung gr. 8°	— 24 kr.	— fl. 48 kr.
— deßgleichen mit färbiger, gothischer Verzierung	— 36 kr.	1 fl. 12 kr.
— deßgleichen mit feinster Farbendruckverzierung	— 48 kr.	1 fl. 36 kr.
Christus mit der Hostie. Schöne Composition v. Joh. Kaspar. Neu	— 36 kr.	
— deßgleichen in feinstem Farbendruck.		1 fl. 12 kr.

Proben hievon stehen gerne gratis und franco zu Diensten. Aufträge erbitten wir direct!

F. Gypen in München.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 12. März: Rosamunde Tiefenbach, Tischlermeisterskind v. h., 7½ M. a., um 3½ Uhr.
Anna Bastetter, Wirthswittwe v. h., 34 J. a., um 3 Uhr.
Ludwig Fischer, Schneidermeisterskind v. h., 15 T. a., um 2½ Uhr.
Andreas Pfeffer, Schneidergeselle von Eschlkam, 69 J. a. um 2¼ Uhr.
Maria Therese Seebacher, Spezereihändlerskind v. h., 9 M. a., um 2¾ Uhr.
Pauline Dollmann, Hofrathswittwe v. h., 52 J. a., um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 12. März: Johann Friedl, Kofferträgerskind von Hofkirchen, 4 M. a., um 2 Uhr.
Johann Kapp, Hofheizer v. h., 70 J. a., um 2¼ Uhr.
Magdalena Spiegel, Schuhmacherskind von Schwabing, 3 T. a., um 2½ Uhr.
Johann Kaindl, Avreßbureau-Inh. von Dingolfing, 38 J. a., um 2½ Uhr.

Gestorben:

Michael Wörle, Soldat von der 4. San.-Comp., 23 J. a. — Georg Käs, Schuhmacher von Wiesau, 45 J. a. — Ursula Kremüller, Taglöhnerin von Gottlshausen, 66 J. a. — Bartholomä Neumaier, Fuhrmann v. h., 56 J. a. — Katharina Weindl, Kutscherswittwe v. h., 56 J. a. — Karolina Schrott, k. Landger.-Assessorswittwe von Wolfratshausen, 34 J. a. — Elise Ament, Schneidermeisterstochter von Bamberg, 35 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am zweiten Fasten-Sonntag.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Präses Schrädler, dann Herz-Maria-Andacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtprediger Gemminger), um 9 Uhr Hochamt, Nachmitt. 3 Uhr Vesper und Dreißiger-Rosenkranz bei ausgesetztem Allerheiligsten. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr ge-

Digitized by Google

sungene hl. Messe, um 10 Uhr Schulmesse, um halb 11 Uhr Christenlehre, gehalten von Hrn. geistl. Rath und Stadtpfarrer Sallinger, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, dann Fastenpredigt und Oelbergandacht. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Amt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, bei der ersten hl. Messe Frühlehre, um halb 9 Uhr Schulmesse, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags halb 3 Uhr Vesper, um 3 Uhr Predigt und Miserere. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), um 11 Uhr Hochamt, um halb 12 Uhr hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Stiftsprediger Dusmann), dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis halb 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Hofprediger Dr. Lierheimer), um 9 Uhr Hochamt mit folgender Musik: II. Missa: 4 voc., von Greg. Allegri 1630. Credo von Orl. di Lasso. Graduale: 4 voc., „Tribulationes" von Casp. Ett 1845. Offertorium: 4 voc., „Tristis est anima mea" von Claud. Goudimel 1555, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Fastenpredigt, (gehalten von Herrn Curat Wolff), dann Oelbergandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr ausgesetzte hl. Messe mit Rosenkranz, um 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, um 10 Uhr Amt von der Josephi-Bruderschaft, Nachmitt. halb 2 Uhr Versammlung, dann Predigt und Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Litanei vom Namen Jesu, um halb 4 Uhr Fasten-Predigt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Schlußsegen, um 5 Uhr Partikelkuß. Kann vollkommener Ablaß gewonnen werden. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt dann Amt, Nachmittags 2 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre mit hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Oelbergandacht. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Kaplan Werle,) dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr Frühmesse, um halb 8 Uhr Vortrag und hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, dann Christenlehre, um 7 Uhr Quatemberamt, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt dann Oelbergandacht. — **Damenstiftskirche.** Früh 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, um 7 Uhr Stiftsmesse, Nachmittags Convent mit Rosenkranz von der marianischen Congregation. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Quatemberamt der Thekla-Verbündniß, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, um halb 3 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Prof. Rolef), dann Oelbergandacht. — **Karmelitenkirche.** Früh 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste, für die Studierenden, außerdem täglich um halb 6 und 6 Uhr hl. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Kreuzwegandacht, — **St. Theklakapelle.** Um 9 Uhr hl. Messe mit Vortrag.

Montag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht bei ausgesetztem Ciborium, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmitt. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 — 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Miserere. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Kreuzwegandacht.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 13. März. Sonntag Reminiscere.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 388, 1—4, 6. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Oberconsistorialrath Dr. v. Burger. Ges. Nr. 20; 1 — 3; 4 — 6; 9. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Missionsstunde, Herr Pfarrer Rodde. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Caspari. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Reichenhart. Freitag um 3 Uhr Passionsgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges.-Nr. 109, 1—6; 10.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Erstes Blatt. Nr. 72. Zehnter Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Montag, Dienstag, 13./14. März 1780.

Bayerischer Kurier, Zeitung für Stadt und Land, Nachrichten und Unterhaltungsblatt,

Verfahren bei deren Constatirung wird durch Verordnung festgesetzt. Die Befreiung vom persönlichen Dienste können verlangen: 1) die Beamten des Hof- und Staatsdienstes, pensionirte Offiziere, Notare und öffentlich angestellte Lehrer; 2) die Bürgermeister, Magistratsräthe, Adjunkten und Beigeordneten; 3) sämmtliche Bedienstete der Staats- und Privateisenbahnen, dann der sonstigen Verkehrsanstalten; 4) Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Bader; 5) alle Diejenigen, welche als aktive Mitglieder einer technisch organisirten Feuerwehr in derselben wirkliche, zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderliche Dienste leisten, soferne die technische Organisation der Feuerwehr von Seite der betreffenden Kreisregierung, Kammer des Innern, geprüft u. solange solche von derselben als genügend anerkannt ist; 6) alle Diejenigen, welche die Bürgerwehrpflicht nicht erfüllen können, ohne den Erwerb für ihre Familie in einer Weise zu gefährden, daß dieselbe voraussichtlich der Armenpflege zur Last fallen würde. Die Befreiten sind verbunden: die Nichterfüllung der persönlichen Bürgerwehrpflicht durch Baarzahlung zu reluiren. Ausgenommen hievon sind nur diejenigen Dienstuntauglichen, welche entweder 1) sich die Dienstuntauglichkeit erweislich im Dienste des stehenden Heeres, der Landwehr älterer oder neuerer Ordnung, der Bürgerwehr, der Gensdarmerie oder eines staatlichen oder gemeindlichen Civil-Sicherheitsinstitutes zugezogen haben, oder bei welchen 2) die Erwerbsfähigkeit durch die Untauglichkeit aufgehoben, oder bei gleichzeitiger Vermögenslosigkeit in hohem Grade beschränkt ist. Vom persönlichen Dienste sind alle Diejenigen ausgeschlossen, welche die Fähigkeit für politische Aemter verloren haben. Die Ausgeschlossenen haben die Nichterfüllung ihrer persönlichen Dienstpflicht durch Baarzahlung zu reluiren. Die Reluitionsbeiträge werden innerhalb der durch Verordnung bestimmten Maxima in jeder Gemeinde durch die Gemeindebehörden und zwar in den Gemeinden mit magistratischer Verfassung von dem Magistrate unter Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten, in den übrigen Gemeinden von dem Gemeindeausschusse, beziehungsweise Gemeinderathe festgesetzt. Jedem Mitgliede der Bürgerwehr ist nach vollendeten fünfzigstem Lebensjahre das freiwillige Fortdienen in derselben insolange gestattet, als die erforderliche Diensttauglichkeit vorhanden ist.

---

* **München**, 11. März. Hr. Stiftsprobst Dr. v. Döllinger veröffentlicht, und zwar abermals in der „Allg. Ztg.", einen langen Artikel über „die neue Geschäftsordnung des Concils und ihre theologische Bedeutung." Der „Bayer. Kurier" ist durch die Rücksicht auf seinen Umfang ebenso wie auf den Kreis seiner Leser verhindert, das gelehrte Aktenstück vollständig oder auszugsweise wiederzugeben, nur das sei bemerkt, daß Hr. v. Döllinger nicht übel Lust zeigt, eventuell d. h. wenn die Concilsbeschlüsse gegen seine Ansicht ausfallen, die Oekumenicität — die wirkliche Allgemeinheit und Giltigkeit — des Concils selbst in Abrede zu stellen. Uns, die wir mit all unsern Sympathien in den weltbewegenden Fragen des Concils auf der Seite stehen, wohin unser Oberhirte sich gestellt hat, macht die neueste Auslassung Döllingers ihrem Gesammtinhalte nach den Eindruck, als sei der gelehrte Kirchenhistoriker um einen namhaften Schritt weiter vorgerückt auf der abschüssigen Bahn, welche er unstreitig betrat, da er akatholische um nicht zu sagen antikatholische Zeitungsblätter zu Herolden seiner abweichenden Anschauungen erkor. Ob das zu gutem Ende führt und „um Heil der Kirche dient? Wir möchten es bezweifeln.

* Das gestern Morgens über das Befinden Seiner k. Hoheit des Prinzen Otto ausgegebene Bulletin lautet: „Gestern Nachmittag hatte sich ein Fieberanfall von geringer Intensität und kürzerer Dauer eingestellt. Die Nacht war ruhig. (gez.) Dr. von Gietl.

* Nach der Augsb. Abdztg. liegt der Abgeordnete Dr. Völk bei seiner Familie an einem Fieber krank darnieder.

* Der vormalige Staatsminister des Innern, Staatsrath v. Vogel ist am 10. ds. in Ansbach gestorben. Der Verlebte war unsers Wissens der erste Minister, welcher mit einem Standesgehalt von 6000 fl. in Pension trat.

* Der IV. Ausschuß der Abgeordneten-Kammer hat in seiner gestrigen Sitzung die Eingaben in Betreff der direkten Wahlen geprüft. Es waren deren 423, angeeignet von den Abgeordneten Hafenbrädl, Kolb, Gerstner, Croissant u. Jörg. Der Ausschuß sprach sich einstimmig für direkte Wahlen aus. Der Referent, Abg. Bezirksamtmann Maier, beantragte motivirte Tagesordnung weil in der Thronrede ein Gesetz betr., die Einführung direkter Wahlen zugesagt und es nicht zweckmäßig sei, den Entschließungen der Staatsregierung vorzu-

Digitized by Google

greifen. Minister v. Braun erklärte: Der Standpunkt der Staatsregierung sei durch die Thronrede zum Ausdruck gelangt; es sei nöthig gewesen die Einrichtungen in andern Staaten zu prüfen; die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs werde eben bethätigt, ihn sobald als möglich vorlegen zu können, liege im Bestreben der Regierung. Der Antrag des Referenten wurde sodann einstimmig angenommen.

§ In der St. Michaels Hofkirche kommen morgen als am II. Fastensonntag zur Aufführung: **I. Missa:** 4 voc., Greg. Allegri 1630. (Credo Orlando di Lasso) **Graduale:** 4 voc., „Tribulationes" von C. Ett 1845. **Offertorium:** 4 voc., „Tristis est anima mea", von Claud. Goudime 1555.

* Der in der Schwarzmann'schen Fabrik dahier beschäftigte Weißgerber Gg. Müller, ein tüchtiger Arbeiter und Familienvater, ist seit beiläufig 8 Tagen abgängig und allen Umständen nach in Folge eines unglücklichen Zufalles im Isarkanale ertrunken. — Gestern Morgens erschoß sich der k. Artilleriehauptmann Gustav Ehrlich, ein in jeder Hinsicht in den günstigsten Verhältnissen sich befindender Offizier, in seiner Wohnung in der Barerstraße; derselbe war seit längerer Zeit von einem Gemüthsleiden ergriffen, unter dessen Einfluß der Unglückliche zweifellos den traurigen Schritt beschloß. — Die leidige Gewohnheit des Publikums, den Haus- und Straßenbettel und damit die Tagdieberei und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu fördern, gab gestern dem hiesigen Stadtgerichte wieder reichliche Beschäftigung; in nahezu 40 derartigen Fällen hatte dasselbe in öffentlicher Sitzung Strafurtheile zu fällen, welche durchschnittlich auf mehrtägigen Arrest lauteten.

Aus der Pfalz, schreibt die Pfälz. Ztg.: Die Bayerische Landeszeitung macht sich, wie uns scheinen will in ganz unberufener Weise, sehr viel mit der Ernennung des Bischofs von Speyer zu schaffen. Und wie dieses Blatt und die ihm gesinnungsverwandten fortschrittlichen Organe immer weiter in das servilste Byzantinerthum gerathen, so sieht die Landeszeitung in der „Agitation" für die Ernennung eines Pfälzers zum Bischof von Speyer eine Beschränkung des landesherrlichen Nominationsrechts, gegen welche sie entschieden protestirt! Also bloße Wünsche sind in den Augen dieser Byzantiner, die aber die ausschließlich „[illegible]" sein wollen, schon ein Attentat auf ein Kronrecht! Weiter kann man es kaum mehr treiben. Sodann bemerkt aber die Bayer. Ldsztg. ferner: „Das gänzlich uncanonische Vorgehen des Speyerer Ordinariats gegen den Pfarrer Feldbausch dürfte der Staatsregierung ein Fingerzeig sein, wie wenig sie bei einem Bischofs-Candidaten aus diesem Gremium auf ein friedliches Zusammengehen mit ihr rechnen könne." — Wir haben seiner Zeit auf die über alle Maßen kecken Versuche, den Pfarrer Feldbausch, unter dessen eigener Mitwirkung, als politischen Märtyrer hinzustellen, geschwiegen und zwei Einsendungen aus Rheinzabern über diesen viel gewandten und viel gewandelten Mann zurückgelegt. Nachdem man aber jene kecken Versuche erneuert, müssen wir endlich doch sagen, daß der Grund des „Vorgehens" gegen den Pfarrer Feldbausch auch nicht entfernt ein politischer, sondern ein sittlicher ist und daß die Untersuchung auf Grund einer von Rheinzabern selbst ausgegangenen Anklage eingeleitet werden mußte. Die erwähnte Argumentation der Bayer. Ldsztg. wird damit ganz hinfällig. Der Fortschrittspartei aber wünschen wir wiederholt Glück dazu, daß sie und Pfarrer Feldbausch einander anzugehören die Ehre haben.

‡ Aus **Würzburg** wird gemeldet, daß die meisten Bäckergesellen zur Arbeit wieder zurückgekehrt seien. Von den Militärbehörden waren den Meistern Gesellen aushilfsweise zur Verfügung gestellt worden.

* **Stuttgart**, 11. März. Die großdeutsche Fraktion in Verbindung mit der Volkspartei (45 Abgeordnete) hat bei der Kammer nachstehenden Antrag eingebracht: „In Erwägung, daß es die Wichtigkeit des Gegenstandes verlangt, schon bei Beginn der Budgetsession die Ansicht der Kammer der Abgeordneten über einen der Hauptabschnitte des Etats darzulegen, und daß es alsbaldiger Ausarbeitungen bedürfen wird, um noch während dieser Session eine entsprechende Ordnung dieses Gegenstandes herbeizuführen, beantragen die Unterzeichneten

Hohe Kammer wolle 1) der k. Staatsregierung erklären, daß sie in den militärischen Einrichtungen solche Aenderungen geboten finde, welche die großen volkswirthschaftlichen und finanziellen Nachtheile des bestehenden Systems erheblich, insbesondere durch Herabsetzung der Präsenz, zu mildern geeignet sind und daß sie die Ausgaben für Zwecke der mi-

Digitized by Google

litärischen Einübung **nicht** in der bisherigen Höhe zu **bewilligen vermöchte**; 2) demgemäß die k. Staatsregierung bitten, noch im Laufe der Session entsprechende Vorlagen einbringen zu wollen."

In der heutigen Sitzung wurde mit Majorität beschlossen, als Normalmaß für das Meter nicht das preußische sondern das **französische** (nach dem metre des archives) anzunehmen.

+ **Wien**, 11. März. Es ist bekannt, daß Graf Beust in einer Note an den österreichischen Botschafter in Rom, Grafen Trautmannsdorff sich über und resp. gegen die XXI Canones de ecclesiae (positive Sätze des Syllabus) ausgesprochen hat. Die „Presse" will nun aus „authentischer" Quelle wissen, jene Note drücke „in klarer und nicht mißzuverstehender Weise eine Verwahrung aus in Betreff eventueller Beschlüsse im Sinne jener Canones und zwar mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß ähnliche Beschlüsse in Oesterreich nicht nur nicht zur Geltung gelangen, sondern nicht einmal zur Publikation zugelassen werden könnten." — Bei **der** Freiheit, die zur Zeit in Oesterreich herrscht, ist an die Verwirklichung dieser Drohung wohl zu glauben.

Paris, 10. März. „Memorial diplomatique" sagt, die Antwort der päpstlichen Kurie auf die Note Daru's ist nach Paris abgegangen. Sie beeilt sich dem Wunsche der Tuilerien, bei dem Concil einen Vertreter zu haben, beizupflichten. Der päpstliche Nuntius ist beauftragt, zu versichern, der Repräsentant Frankreichs werde mit aller der vertretenen Nation zukommenden Rücksicht empfangen werden.

Aus **Rom**, 10. März, telegraphirt der Concilskorrespondent der Allg. Ztg. „Die Opposition der Bischöfe habe gegen die revidirte Geschäftsordnung des Concils Protest eingelegt."

• **Rom**. Die Köln. Ztg. ist in den Stand gesetzt, den die Unfehlbarkeitserklärung betreffenden Zusatzartikel zu dem Schema über den römischen Papst mitzutheilen; derselbe lautet in wörtlicher Uebersetzung: Zusatzkapitel zu dem Dekret über den Primat des römischen Papstes, besagend, daß der römische Papst in der Definition von Sachen des Glaubens und der Moral nicht irren könne.

Die hl. römische Kirche besitzt den höchsten und vollen Primat und Prinzipat über die gesammte kathol. Kirche, welchen sie von dem Herrn selbst in dem hl. Petrus, dem Apostelfürsten, dessen Nachfolger der römische Papst ist, mit der Fülle der Macht empfangen zu haben wahrhaftig und demüthig erkennt. Und wie sie vor den übrigen gehalten ist, die Glaubenswahrheit zu vertheidigen, so müssen auch Fragen, welche in Bezug auf den Glauben entstehen möchten, durch ihr Urtheil definirt werden. Und weil der Ausspruch unseres Herrn Jesu Christi nicht zu übergehen ist, welcher sagt: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen", so wird das, was hier gesagt ist, durch die Folgen bewiesen, indem beim apostolischen Stuhl die katholische Religion immer unbefleckt bewahrt und die Lehre stets hochgehalten worden ist: deshalb lehren wir mit Zustimmung des heil. Konzils und definiren es als ein Dogma des Glaubens, daß kraft des göttlichen Beistandes der römische Papst, von dem in der Person des hl. Petrus gleichfalls von unserem Hrn. Jesu Christo gesagt ist: „Ich habe für dich gebetetet, auf daß dein Glaube nicht aufhöre", nicht irren könne, wenn er als höchster Lehrer aller Christen auftretend mit seiner Autorität definirt, was in Sachen des Glaubens und der Moral von der ganzen Kirche zu halten sei, und daß diese Prärogative der Irrthumslosigkeit oder Unfehlbarkeit des römischen Papstes sich auf denselben Bereich erstrecke, welchen die Unfehlbarkeit der Kirche umfaßt.

Wenn aber jemand, was Gott abwenden möge, dieser unserer Definition zu widersprechen sich anmaßen sollte, so wisse er, daß er von der Wahrheit des Glaubens abfällt.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 11. März.

Am 18. vor. Mts. ward bekanntlich beschlossen, bezüglich der Auflösung der Hauptwache Schritte bei der k. Stadtkommandantschaft zu thun; ein damals von Hrn. Rechtsrath Badhauser gestellter Antrag ging dahin, zugleich eine entsprechende Ablösungssumme anzubieten. Es ist nun von Seite der k. Stadtkommandantschaft eine Rückäußerung erfolgt, welche erklärt, **daß die Hauptwache ein für die Stadt aufgestellter Sicherheitsposten sei** und daher ein Antrag zur Aufhebung derselben wohl **nur von der k. Polizeidirektion**

Digitized by Google

ausgehen könne; zu einer Vereinigung der Hauptwache mit der Residenzwache sei kein Anlaß geboten. Nach kurzer Debatte ward beschlossen, sich an die Polizei vorerst um Abgabe eines Gutachtens wenden. — Zur Minderung der von der Gemeinde zu leistenden Kosten für Prozessionen war schon früher eine Prüfungscommission niedergesetzt worden, deren Anträge in heutiger Sitzung zur Vorlage kommen. Dieselben erstrecken sich auf Streichung sämmtlicher gemeindlichen Beiträge bei den verschiedenen Prozessionen, mit Ausnahme der großen Fronleichnamsprozession, bezüglich deren die Beiträge jedoch auf ein Minimum zu reduziren seien. Was die einzelnen Prozessionen anbetrifft, so ließ der Magistrat bei der 1854 gestifteten Choleraprozession den Altar an der Mariensäule aufschlagen und die Fußtafeln legen, das Uebrige leisteten Private, die Commission meint, daß dieselben auch jene Ausgabe bestreiten könnten; die aus dem Jahre 1837 datirende Choleraprozession zu Haidhausen kostet 137 fl. und wurde früher von der Gemeinde Haidhausen bestritten, nach der Vereinigung mit München von dieser Gemeindekasse; Antrag: Streichung! Die seit 1803 eingeführte Ernteprozession ward durchgängig von Opfern bestritten und deren Ueberschuß, welcher bisweilen weit über hundert Gulden betrug, der städtischen Armenkasse übergeben, nur 1863 war ein Defizit von 5 fl. und 1867 ein solches von 19 Gulden zu decken. Bei der großen Fronleichnamsprozession erhielt Obstler Götz 73 Gulden für Aufrichtung und Verzierung der Altäre am Marienplatze, welche der Magistrat stellte, während die andere Altäre von den betr. Kirchen besorgt werden. Die Commission beantragt, die hölzernen Altargruppe der Kirche unentgeltlich zu überlassen, die Altartücher, Leuchter, Crucifixe ꝛc. dagegen aufzubewahren. Der Ankauf von Birkenbäumchen 116 fl. zum Schmuck der magist. Gebäude ꝛc. bei der Fronleichnamsprozession sei nicht zu umgehen, da die Privaten ihre Häuser mit solchen Bäumen verzieren; ebenso sei der Druck des Programmes für jene Prozession mit 19 fl., die Zugführer 90 fl. die 6 Trompeter an der Spitze des Zuges mit 10 fl. Kosten beizubehalten. Weiter wird zu streichen beantragt die Aufrichtung von Altären bei den sogenannten kleinen Fronleichnamsprozessionen; das Schießen bei diesen kleinen Prozessionen, welches 240 fl. 38 kr. kostete und von der alten Landwehr besorgt wurde, fällt mit der bereits erfolgten Auflösung derselben von selbst weg. Die durch die Annahme jener Anträge zu erzielenden Ersparnisse belaufen sich auf ca. 1200 fl. Hr. Chorherr ist zwar mit denselben ganz einverstanden und seinen Aeußerungen nach nichtsweniger als ein Freund von kirchlichen Prozessionen; allein bezüglich der Choleraprozession in Haidhausen wünscht er, (ohne jedoch mit diesem Wunsche durchzudringen), daß man wenigstens für dieses Jahr noch den Beitrag von 137 fl. für dieselbe zahle; es könnte sonst eine Aufregung bei der Haidhauser Bevölkerung erregen, welche den Tag dieser Prozession als großen Festtag feiere. Für später würde sich ja vielleicht ein Verein für Beschaffung der Kosten dieser Prozession bilden. Mit letzterem ist Hr. Thomaß ganz einverstanden, die „Frommen" sollen nur auch die Prozessionskosten zahlen. — Herr Rechtsrath Ruppert ist gegen jene Anträge. Die Ersparung von 1200 fl. sei im ganzen doch nur eine geringe gegenüber dem mehrere Millionen betragenden Gemeinde-Budget und stehe daher in keinem Verhältnisse mit der dadurch zu verursachenden Verletzung der religiösen Gefühle eines sehr großen Theiles der Einwohnerschaft. Prozessionen seien fast immer Dankbezeugungen für empfangene Wohlthaten oder Bitten um Abwendung von Unglück u. s. w. und sein religiöses Gefühl erlaube ihm daher nicht für jene Anträge zu stimmen. Hr. Rechtsrath Schrott möchte dagegen so schnell als möglich die Zeit herankommen sehen, wo Staat und Kirche gänzlich von einander getrennt seien; Hr. Billing möchte die Fronleichnamsprozession am liebsten gänzlich aufhören sehen, es herrsche bei derselben ohnehin keine Andacht. — Hr. Rechtsrath Badhauser spricht sich gegen Hrn. Ruppert aus; im Laufe der Jahrhunderte hätten und würden sich für empfangene Wohlthaten und abgewendetes Unglück sonst soviel Veranlassungen zu Prozessionen finden, daß man in jeder Woche eine solche abhalten könnte. Ersparungen müssen gemacht werden und Quellen bilden einen Bach. Hr. Badhauser ist also für die Commissions-Anträge, welche schließlich auch angenommen werden. Bei dieser Gelegenheit kommt auch noch ein Bezug der Ministranten von St. Peter von jährlich 4 fl. aus der Gemeindekasse, zur Sprache. Hr. Rechtsrath Badhauser bemerkt, daß über diesem Bezug keine

Hans Schmidt, der Vorsitzende des Ausschusses, sprach. Er sagte, daß die Arbeiten des Ausschusses nun abgeschlossen seien. Er dankte allen Mitgliedern für ihre Mitarbeit. Besonders dankte er dem Schriftführer, Herrn Müller, für seine sorgfältige Protokollführung. Er bat die Versammlung, den Bericht des Ausschusses zu genehmigen. Die Versammlung stimmte einstimmig zu.

Nach dem Vorsitzenden sprach Frau Dr. Elisabeth Weber. Sie sagte, daß der Ausschuß eine wichtige Arbeit geleistet habe. Sie dankte dem Vorsitzenden für seine Führung. Sie bat die Versammlung, den Bericht des Ausschusses zu genehmigen. Die Versammlung stimmte einstimmig zu.

Nach Frau Dr. Weber sprach Herr Professor Dr. Karl Meyer. Er sagte, daß der Ausschuß eine wichtige Arbeit geleistet habe. Er dankte dem Vorsitzenden für seine Führung. Er bat die Versammlung, den Bericht des Ausschusses zu genehmigen. Die Versammlung stimmte einstimmig zu.

Nach Professor Dr. Meyer sprach Herr Dr. Hans Müller. Er sagte, daß der Ausschuß eine wichtige Arbeit geleistet habe. Er dankte dem Vorsitzenden für seine Führung. Er bat die Versammlung, den Bericht des Ausschusses zu genehmigen. Die Versammlung stimmte einstimmig zu.

Nach Dr. Müller

Beutel sei, dafür bringt die Anklage folgende Beweise:

Beim Chirurgen Berzhammer dahier erschien am 14. April Nachmittag 2 Uhr ein Mann mit dunklem Vollbart, den er sich durch den Lehrling Demharter annehmen ließ, während der Gehilfe Maier ihm die Haare schnitt. Beide halten den ihnen vorgestellten Oberdorfer für diesen Mann, wenn sie es auch nicht mit Bestimmtheit zu behaupten wagen. Um halb 3 Uhr begegnete die led. Philomena Bauer in der Fabrikstraße einem Unbekannten, der sie nach der Wohnung der Madame Roggenhofer fragte, — auch die Bauer glaubt in Oberndorfer jenen Unbekannten wieder zu erkennen. Die fragliche Mannsperson sahen um dieselbe Zeit in der Floßstrasse und im Roggenhofer'schen Hause, wo die Beutler wohnte, der Spenglergeselle Nimetz und die Postassistentenfrau Werkstätter, sowie Frau Roggenhofer selbst, welche sämmtlich in ihrer Personalbeschreibung übereinstimmen. Die Tochter Th. Beutel erkannte bei der ersten Confrontation den Oberdorfer mit aller Bestimmtheit als denjenigen, welcher sich unter dem Namen Stetnsdorf bei ihrer Mutter eingeführt u. sie dreimal um Bier fortgeschickt hatte. Bei einer zweiten Confrontation wurden ihre Aussagen schwankend, da Oberdorfer diesmal einen Bart trug, Grimassen schnitt und in Sträflingskleidern war, auch ein hervorragender Zahn fehlte. (Oberdorfer soll übrigens falsche Zähne haben.) Weiter ist konstatirt, daß Oberdorfer in Regensburg ein Messer verkaufte, seine Hosen vertauschte u. frische Ritzen im Gesicht trug. Oberdorfer läugnet in öffentlicher Sitzung äußerst frech und behauptet, zur kritischen Zeit gar nicht in München, sondern in Merane (Sachsen) gewesen zu sein.

Außer dem Mord an Frau Beutel ist Oberdorfer noch weiter angeklagt:

1) eines Verbrechens des Diebstahls (von über 100 fl.) verübt den 30. April v. Js. an dem Benefiziaten Stammel in Neuburg a./D.; 2) desselben Verbrechens (über 75 fl.) verübt am 5. Mai v. Js. an dem Oberlieutenant E. Rommer in Ingolstadt; 3) desselben Verbrechens (im Betrag von 100 — 200 fl.), verübt am 13. Mai im Dome zu Eichstädt. Letztere That führte zur Entdeckung und Verhaftung des Verbrechers. Oberdorfer begab sich nämlich mit dem Raube, darunter ein Ciborium nach Neuburg in die Diebsherberge der Wittwe Wittmann; deren Tochter Anna wurde nun von dem Polizeisoldaten Holzberger ertappt, als sie bei dem Silberarbeiter Schneider das Ciborium verkaufen wollte. Bei einer Haussuchung fanden Holzberger und der Polizeirottmeister Graf den Oberdorfer; dieser entkam jedoch, wurde verfolgt und schoß während der Verfolgung seinen scharf geladenen fünfläufigen Revolver dreimal auf die Polizeisoldaten ab, ohne jedoch zu treffen. Mit Hilfe anderer Personen wurde Oberdorfer sodann zur Haft gebracht. (Schluß folgt.)

Nachtrag.

Wie wir vernehmen, beruht der Austritt des Abgeordneten **Bucher** aus der patriotischen Fraktion, welcher der Fraktion selbst übrigens noch nicht notificirt ist, auf persönlichen Motiven wohl nur vorübergehender Natur und hat mit dem Majoritätsverhältniß selbst Nichts zu thun. —

Wie wir hören, hat der Abg. **Kolb** als Referent von den in den beiden Gesetzentwürfen für außerordentliche Militärbedürfnisse geforderten ca. 6,300,000 Gulden ca. 4½ **Millionen zu streichen** beantragt, und ist dieser Antrag von der ganzen patriotischen Partei mit allgemeinster Zustimmung aufgenommen worden. In der heutigen Sitzung des 2. Ausschusses, der auch Graf Bray anwohnte, wurden sodann 75,000 neue Gewehre genehmigt, die Berathung der Hauptsache aber bis zum Budget **vertagt** und zwar mit 5 gegen 4 Stimmen auf Antrag v. Stauffenbergs!!

Schuldienstes-Nachrichten.

(Oberbayern.)

Verliehen wurde ein Schuldienst in der Vorstadt **Au** dem Schullehrer E. **Geßlein** in Kupferberg. — Quiescirt wurde der Schullehrer J. B. **Kopp** in Schwabing unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistungen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 12. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ P. — G. 4% ganzjährige, 36½ P. 86½ G. 4% ½jähr. Obl. 86½ P. 86½ G. 4% Grundr. Obl. 86½ P. 86½ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92 — P. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 92 — P. 91½ G. 4½% ½jähr. Anl. 92 — P. 91½ G. 5% Obl. 101½ P.

Digitized by Google

101¼ G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101¼ B. 100¼ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120¾ B. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 86— B. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ B. 90¾ G. Bank-Aktien 830 B. 828 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58⅞ B. 58¼ G. Oesterr. Credit-Aktien 272½ B. 268— G. 1882er Amerikaner 96½ B. 96¼ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 105¾ B. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 5½ B. — G. Pappenheim. Loose 5¼ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 80¼ B. 80— G.

Frankfurt, 11. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 96—, 1882er Amerik. 95⅞. Oesterr. Bank-Akt. 696—. Oesterr. Credit-Akt. 273¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120¼. Oesterr. Loose v. 1860 80¼. Oesterr. Loose v. 1864 115—. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 105⅞. 4% bayer. Grund-Rente 86¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 76¼ Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374½. Bad. Präm.-Anl. 105¾. Lombarden 236¼. Alsenzbahn 85¼. Silber-Rente 58½. Papierrente 50¾.

Wien, 11. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.10. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.50. do. Bank-Aktien 724. Credit-Aktien: 286.50. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 386.— Wechsel auf Augsburg: 103.25. Wechsel auf London: 124.25. Wechsel auf Paris: 49. 5. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.50. Napoleons: 9.92½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 247.60. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 379.50.

Geldsorten. Frankfurt 1. März.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Fridrichs'dor	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.29	9.30
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96—	96¼

Schrannenberichte.

Augsburg, 11. März. Waizen 17 fl. 46 kr. gest. — fl. 6 kr., Kern 18 fl. 35 kr. gest. — fl. 15 kr., Roggen 11 fl. 59 kr. gest. — fl. 11 kr. Gerste 12 fl. 30 kr. gest. — fl. 18 kr., Haber 8 fl. 5 kr. gest. — fl. 15 kr.

Landshut, 11. März. Waizen 16 fl. 26 kr. gest. — fl. 46 kr. Korn 12 fl. 1 kr. gest. — fl. 10 kr. Gerste 10 fl. 23 kr. gest. — fl. 22 kr. Haber 7 fl. 47 kr. gest. — kr.

Erding, 10. März. Waizen 17 fl. 6 kr., gest. — fl. 43 kr. Korn 11 fl. 5 kr., gest. — fl. 16 kr. Gerste 11 fl. 9 kr., gest. — fl. — kr., Haber 7 fl. — kr., gest. 9 kr.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Sonntag, 13. März: „Tanhäuser", Oper von R. Wagner.

Königl. Residenz-Theater.

Sonntag, 13. März: „Böse Zungen", Schauspiel von Laube.

Marionetten-Theater

im Gasthause zur neuen Welt.

Den 13.: Auf hohen Wunsch: „Isarblech vulgo Rheingold". Große lokale Opern-Parodie mit Musik und Gesang nebst einem Vorspiele, betitelt: „Ein Selbstmords-Projekt."

Anfang halb 4 Uhr.

Liebhabern einer wirklich feinen und dabei höchst billigen Cigarre, wollen das Inserat der **Cigarrenfabrikanten Friedrich & Co.** in **Leipzig**, in heutigen Nummer dieses Blattes beachten und sich der solidesten und besten Bedingung versichert halten.

Vortheilhafter Kauf.

In einer der frequentesten Straßen **Münchens** ist ein schönes Haus nebst einer im besten Betriebe stehenden Wirthschaft mit vollständiger schöner Einrichtung unter den günstigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ihre Adressen sub **S. 2168** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** hinterlegen. 1920.

1921. Ein **Gasthof**, eine **Restauration** oder ein **Cafehaus** wird zu **kaufen** oder zu **pachten** gesucht. Offerte sub **R. 2167** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.**

Strohhüte

werden sehr schön, schnell und billig geputzt, gefärbt und nach der neuesten Façon modernisirt bei

Franz Waltisspiel,

1919 Utzschneiderstraße Nr. 3/0 links.

fl. 3000

Cautions-Geld sind auf ein Haus im Stadtbezirke im ersten Drittel der Schätzung auszuleihen.

Ein Anwesen, für einen Metzger, Koch oder Fuhrmann passend, mit sichern Hypotheken, ist unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen oder an ein Anwesen in Schwabing zu vertauschen, ebenso sind kleine Familien-Häuschen mit Gärtchen nächst der Stadt zu verkaufen. D. Uebr.

A. Erey,

Commissionär, 1904-6a

30 Färbergraben Nr. 30.

Digitized by Google

1915 **Vollkommen**

bewährt haben sich die bei uns eingeführten Patent-Preß-Wickelformen, da ohne diese **unmöglich** solch' gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, umsomehr da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große Partien **Havanna Tabake** aus einer Concursmasse billig zu kaufen und deßhalb unsere Fabrikate mindestens **30—35%** billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen per 1000 Stück:

Hochfeine Havanna Seedleaf flor Cabannas 48 fl. Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regal. 36 fl. Hochfeine Blitar Havanna Tip Top 32 fl. Superfeine Manilla Cuba 28 fl. Superfeine Blitar Xara Castanon 24 fl.

Alle Sorten sind gelagert von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den **importirten** Havanna-Cigarren, welche **3** bis **4mal** mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co.
Cigarrenfabrik Leipzig.

Versteigerung.

1911-2[a Die **v. Stetten'sche Gutsverwaltung** in **Unterbruck**, Station Lohhof, versteigert

Montag den 21. März d. Js.
Vormittags 10 Uhr anfangend

öffentlich gegen Baarzahlung das sämmtliche **Oekonomie- & Hauswirthschafts-Inventar** des ehemaligen Postgutes. Unter Anderm 5 Pferde, 1 Kuh, 3 eisengeachste Heuwagen, 1 Schrannenwagen, Schlitten, Pflüge, Eggen, Geschirre, Betten, Werkzeug, Haus- und Küchen-Einrichtung ꝛc.

Billig zu verkaufen:

1907] Eine noch neue 60tönige **Concertina** nebst Schule und Melodienbuch. Lilienstraße 43/2 bei Wittwe Gebhart.

1922] Man sucht für ein 16jähriges Mädchen, welches französisch spricht, aus guter christlicher Familie ist, bis 1. Mai in einem soliden Geschäfte eine Stelle ohne Honorar, jedoch eine dem Alter angemessene aufmerksame Behandlung. Gefällige Adressen in der Exp.

1918] Ein schönes Arbeitslokal, passend für verschiedene Geschäfte ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Arcisstraße Nr. 16.

1600 1 Eine hervorragende deutsche Versicherungsanstalt, welche nebst Feuer- und Lebensversicherung auch **Hagelversicherungsgeschäfte** betreibt, **sucht für diese Branche allein** oder auch für sämmtliche Zweige gewandte und verläßige **Agenten**. Gefällige Offerten sub **V 2074** besorgt die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **München**.

Verkauf

getragener, gereinigter, sowie neuer

Herrenkleider.

Carl Schwab,
1677]9c 5 Rosenthal 5.

1861-2b. Ein solides, charaktervolles Frauenzimmer, die ein Hauswesen selbstständig zu leiten versteht, auch in der Kindererziehung sehr erfahren ist, wünscht die Stelle einer Haushälterin bei einem Herrn Beamten oder Ärzte auf dem Lande zu bekleiden. Die besten Atteste liegen vor. Gefallige Adressen beliebe man unter S. P. in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen.

1888-90b In einem gewerbsamen Markte Oberbayerns an der Hauptstrasse, und nahe an einer im Bau begriffenen Eisenbahn gelegen, ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit realem Metzgerrecht sammt Stall und Stadel freistehend mit 9 Tgw. Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen, wäre auch zu einem andern Geschäft geeignet. Die Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben. Frankirte Briefe besorgt die Expedition d. Bl.

Neue Concertina-Musikalien
zu haben bei 1870-2c
X. Thumhart, Schäfflergasse 11.

Bekanntmachung.

1913-4a Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß gemäß höchsten Rescripts des Königl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 28. Juli vor. Js. die Verlegung des bisher am **Mittwoch nach Ostern** in Mainburg abgehaltenen Waarenmarktes bleibend auf **Dienstag nach Ostern** genehmiget wurde und daß dieser Waarenmarkt sonach heuer zum ersten Male am

Dienstag nach Ostern

abgehalten wird.

Am 11. März 1870.

Markts-Magistrat Mainburg.
Kremer, Bürgermeister.
Bachsteffel, Marktschreiber.

Gartenmesser, 1924]
Oculir- & Veredlungsmesser,
Gartenscheeren & Baumsägen
von **Gebrüder Dittmar** in **Heilbronn**
bei **And. Kaut**, Kaufingerstraße Nr. 10.

Alle Putz- & Näharbeiten
werden billig ausgeführt. Löwengrube Nr. 16 1 Rückgebäude. 1903]

Digitized by Google

Versteigerung.

Montag den **14. März** Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 8 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und anderen Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 and 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettladen, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten, wozu Kauflustige höflichst einladet

M. Lengthaler,
Licitations Geschäfts-Inhaber,
Herzogspitalgasse 3.

810

Salvator-Mäntel

(tavare s. salvadore)

neuestes und zweckmäßigstes Oberkleid für die Reise, Regen wie Promenade. Auch das Neueste in Herrenkleidern fertigt auf Bestellung billig u. schnell

W. A. Mark, Herrnstraße 28.

Von Ersterem liegt Muster zur Ansicht auf. 1801-6b.

!Getreide-Preßhefe!

1502-11[c Von anerkannt vorzüglicher Qualität rein und unverfälscht, das Zollpfund à 30 kr bei größerer Abnahme (franco) empfiehlt die **Preßhefen- & Spiritus-Fabrik** von **Karl Jank** in **München**, Rumfordstraße Nr. 5.

Thermometer,

selbstverfertigte, empfiehlt von 24 kr. an

Ed. Wilhelm, Glaskünstler,
Altheimereck 8.

1310 3b

Schreib-Materialien,

Briefpapiere (glatt und linirt),
Brief-Couverte per Mille von 1 fl. 45 kr. an,
Kopirtinte Sächsische und Hannover'sche,
Notizbücher, Stahlfedern per Gros von 15 kr. an,
Bleistifte, Schulhefte und alle anderen **Schul-Artikel**

empfiehlt billigst 1688-70[b

Nürnberg (innere Laufergasse).

J. B. Eckert.

1910] Ein treues, arbeitsliebendes Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht auf Georgi bei einer feinen Familie einen Platz. Unter e Augergasse Nr. 31/4 rechts.

Ankauf von Hadern, Knochen, alten Seilen, Stricken, Rupfen, Tuchenden, Papier in Stampf, Bücher, Zeitungen, Kupfer, Messing Zinn, Blei u. Eisen. Hofstatt 7/0. 1901-2[a

1903] Der Unterzeichnete ist wegen Alter und Gebrechlichlichkeit gesonnen sein in Altötting seit langer Zeit im besten Betriebe stehendes Zinngießer-Geschäft aufzugeben und könnte ein Zinngießer gegen Ablösung des Waaren-Vorrathes und Werkzeuges seine sichere Existenz finden.

Auf Wunsch könnte einem Solchen auch das Haus, welches sich in einer der belebtesten Straßen befindet und sich zu jedem anderen Geschäfte auch eignet, käuflich überlassen werden.

Anton Aicher.

1866-8c Ein Lehrling wird in ein hiesiges Handlungshaus aufzunehmen gesucht. Franko-Offerte unter **J. H.**

Mailänder 10 Frs. Loose, höchster Treffer **Fr. 50,000**
Ziehung am 16. März
billigst und beim Rückkauf mit 30 kr. Nachlaß bei

Alb. Rösl,
Rosengasse 10/1.

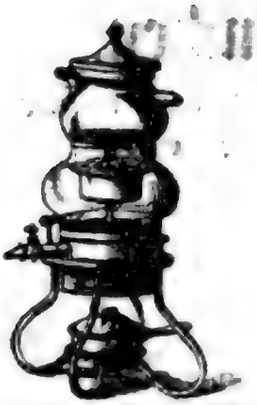
1874-7b

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten Alizarin-Copir-Tinte, Alizarin-Schreib-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Analin-Tinte (violett), Birmingham-Ink, Tintenextract, Dresdner veilchenblauschwarze Schreib- und Copir-Tinte, schwarze Schultinte, Gallus-Tinte I. und II. Qualität, rothe und blaue Carmin-Tinte, sowie Analinroth und Analinblau in Schnabelflaschen aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardi** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen

bei **Ludwig Hueber,** Karlsplatz Nr. 11 und
W. J. Uhland, neue [illegible] Nr. 7. 1823]

Digitized by Google



Zur gefälligen Nachricht

allen jenen Kunden, welche die letzten Weihnachten mit der Nummer 2, 3 und 4 nicht mehr bedient werden konnten, zeige ich ergebenst an, daß wieder alle Größen von den neuen

Non plus ultra aller Kaffeemaschinen

nach eigener neuer Construktion

fertig geworden sind, und dieselben zur geneigten Abnahme wieder bestens empfehle. 1905]

Seb. Schreiber,
k. Hofspänglermeister.

Danksagung.

1900] Für die große und liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste von Verwandten, Freunden und Bekannten meiner inniggeliebten Gattin,

Frau

Afra Stadelmann,

in so ehrender und zahlreicher Weise kund gab, spreche ich hiemit meinen herzlichsten Dank aus. Auch jenen meinen geschätzten Freunden und Herren, welche durch ihren so schönen Grabgesang, mich sowohl, wie alle umstehenden Leidtragenden gewiß erbauten, speciell meinen tiefgefühlten Dank für diese edle Aufmerksamkeit, nur die eine Bitte anknüpfend, meiner sel. Frau das fromme Andenken zu wahren, und mir ihr ferneres Wohlwollen angedeihen zu lassen.

München, den 12. März 1870.

Friedrich Stadelmann,
Nagelschmiedmeister.

Bekanntmachung.

Die Verabfolgung neuer Zinscoupons zu den 4½%igen Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1852 betreffend.

1909] Die Abgabe der neuen Zinscouponsbogen zu den 4½%igen bayerischen Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1852 au porteur und auf Namen — findet vom 16. April 1870 anfangend bei der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse in München statt; auswärts wird dieselbe durch die k. Staatsschuldentilgungs-Specialkassen Augsburg, Nürnberg und Würzburg, sowie die sämmtlichen k. Rentämter mit Ausnahme jener, welche sich am Sitze einer der vorgenannten k. Spezialkassen befinden, kostenfrei vermittelt.

Hinsichtlich der näheren Bestimmungen über die Abgabe der neuen Couponsbogen wird auf die unterm Heutigen erlassene, im k. Regierungsblatte und in sämmtlichen Kreisamtsblättern erscheinende Bekanntmachung hingewiesen.

München den 10. März 1870.

Kgl. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Frhr. v. Lobkowitz. Diebel.

Stoffhüte

von Seide, Sammt, Leinen ꝛc. werden sehr schön und nach den neuesten Mustern gefertigt. Alte Stoffhüte jeder Art werden ganz rein geputzt, gewaschen und modernisirt bei

1916-7a **Georg Wex,**
Frauenhoferstraße Nr. 4b/3 rechts.

Digitized by Google

Kunstgewerbe-Verein in München.

1767-71[b] Die **Gewinnste zur Verloosung** sind in den **Parterre-Lokalitäten** des **Kunst-Vereins** bis zur **Ziehung** am **26. März** bei freiem Eintritt zur Ansicht ausgestellt.

Loose à 30 kr. sind daselbst zu haben.

Der Ausschuss.

Die Mehlhandlung von *Joseph Mayer*,

im Centralschulhaus, Rosenthal Laden Nr. 1,

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	fl. 3. 20.	per Pfd.	8 kr.	
Kaisermehl	„ 25 „	fl. 3. 51.	„ „	9½ kr.	
Königsmehl	„ 25 „	fl. 3. 26.	„ „	8½ kr.	
Mundmehl I.	„ 25 „	fl. 2. 54.	„ „	7 kr.	
do. II.	„ 25 „	fl. 2. 41.	„ „	6½ kr.	
Semmelmehl	„ 25 „	fl. 2. 23.	„ „	6 kr.	

Sämmtliche Mehle trocken gemahlen von der Pannonia-Dampfmühle in Pest.

Preise per 100 Pfd. bayer. Gewicht in Säcken à 150 Pfd. excl. Sack.

Nr. 0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	6½.	7.
fl. 15.	fl. 14. 42.	fl. 14.	fl. 13. 12.	fl. 12. 12.	fl. 11.	fl 9. 12.	fl. 8. 12.	fl. 7. 18.

per 100 Pfd. bayer. Gewicht.

Frisch angekommen Wertheimer geräucherte Bratwürste, Leberwürste Blutwürste und Schweinsgrat. Regensburger Knakwürste per St. 3½ kr. täglich frische Sendung. 1518]

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 13. März: Therese Wennauer, Schuhmachermeisterswittwe v. h., 85 J. a. um 2¾ Uhr.
Lorenz Schneevogel, Privatier v. h., 69 J. a., um 3 Uhr.
Michael Plank, Stationsgehilfe von Lechhausen, 37 J. a., um 3¼ Uhr.
Gustav Ehrlich, k. Art.-Hauptmann v. h., 33 J. a., um 4 Uhr.
Rosa Barth, Tischlerskind v. h., 2 T. a., um 2½ Uhr.
Paul Becker, k. p. Oberst v. h., 79 J. a., um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 13. März: Eugen Ziegler, Zimmermannskind von Freysing, 8 J. a. um 2 Uhr.
Anastasia Zweckstetter, Cigarrenmacherskind v. h., 8 M. a., um 2 Uhr.
Lorenz Strobl, Taglöhner von Gundlfingen, 70 J a., um 2 Uhr.
Joseph Blatter, Taglöhnerskind von Gundlfingen, 1½ M. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Margaretha Groß, Packträgerskind v. h., 4½ M. a. — Sebastian Gnädig, Kutscher v. h., 27 J. a. — Magdalena Bacherle, k. Hauptmannswittwe v. h., 73 J. a. — Sebastian Müller, Holzhändler von Unnering, 62 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Montag in der zweiten Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—10 Uhr hl. Messen, Nachmitt. 4 Uhr Rosenkranz, dann Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler) und Oelbergandacht. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht bei ausgesetztem Ciborium, Abends 5 Uhr Andacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6—10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6—10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6—9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Comp.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 73. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Münchner Abendzeitung.

Erscheint täglich Abends 5 Uhr. Abonnementspreis für München mit Spedition ins Haus vierteljährlich 3 fl. 30 kr., monatlich 1 fl. 20 kr., durch die Post vierteljährlich 3 fl. 45 kr. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Beilagen werden nicht angenommen.

Montag, Montag den 14. März 1870.

München, 13. März. Die Debatte über die Adresse hat gestern und heute in der Kammer der Abgeordneten einen Verlauf genommen, der wohl Jedermann befriedigen wird, der ein Freund ruhiger, sachlicher Erörterung ist. Es war eine Debatte, wie sie sein soll, wenn es sich um Fragen handelt, die nicht Parteiinteressen berühren, sondern das Gesammtwohl des Landes. Wir haben in jener Debatte nicht Partei-Reden, sondern Reden von Männern gehört, die sich ihrer Verantwortlichkeit gegenüber dem Lande bewußt sind. Wir haben in jener Debatte nicht Reden gehört, die nur dazu bestimmt sind, Effekt zu machen, sondern Reden, die ihrer Natur nach

Bekanntmachung.

1928-9[a Zu Folge Beschlusses des Stadtmagistrates vom 11. März d. Js. und vorbehaltlich dessen Genehmigung werden

Donnerstag den 17. März d. Js.
Nachmittags 3 Uhr

die rückwärtigen Anbauten an das städt. Haus Ismaningerstraße Nr. 33 öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung auf den Abbruch an Ort und Stelle versteigert.

Die Objekte können Tags vorher eingesehen werden, und ist sich deßhalb bei der städt. Krankenhaus-Verwaltung zu melden.

München den 12. März 1870.

Stadt-Bauamt.
Zenetti.

Katholisches Kasino.

Montag den 14. März

Rundschau in Zeitgedichten. Fortsetzung von Paul Zipperer.

1930] Zunächst der Ostbahn ist bei einer soliden Familie ein hübsch meublirtes freundliches Zimmer für einen anständigen Herrn sogleich oder bis 1. April zu beziehen. Das Uebrige in der Expedition zu erfragen.

1941] Nähmädchen werden gesucht. D. U.

Lohnfuhrwerke

jeder Art werden stets billigst besorgt Baierstraße Nr. 17/I. 1932-7a

Danksagung.

Allen jenen verehrlichen Damen und Herren, welche bei dem Concert für die Kleinkinder-Bewahranstalt in der St. Anna-Pfarrei mitzuwirken die Güte hatten, sei hiemit der herzlichste Dank gesagt.

München den 10. März 1870.

P. H. Maierhofer,
z. Z. Vorstand.

Wohnungsgesuch.

1885-6[c Eine ruhige Familie von zwei Personen sucht auf Michaeli eine reinliche Wohnung von 4 bis 5 eleganten Zimmern ꝛc. ꝛc., erste oder zweite Etage, in Mitte der Stadt oder nächster Nähe. Näheres Damenstiftsgasse 16/2.

Preisebücher.

Die älteren Jahrgänge (1865, 67, 68) des **St. Josephsblattes** eignen sich wegen ihrer reichen Ausstattung mit Bildern und ihres mannigfaltigen Inhalts sehr gut zu Schulpreisen und können zu **ermäßigten Preisen** direkt von der Expedition als auch alle Buchhandlungen bezogen werden. Zugleich ladet zum **Abonnement auf den Jahrgang 1870** (15 kr. in allen Buchhandlungen und bei der Expedition, 19 kr. bei den k. Posten) höflichst ein

Expedition des St. Josepsblattes.

Zur Beachtung.

1863-4z Ein in allen weiblichen Handarbeiten geübtes, der französischen Sprache kundiges Mädchen von braver Familie sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine Unterkunft als Ladnerin in einem hiesigen Geschäftshause oder ähnliche Stelle. Eintritt könnte nach Belieben erfolgen. Gef. Offerte beliebe man sub **C. 2153** an die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu richten.

Vermiethung.

1658-60b Das im altdeutschen Style erbaute Schlößchen Haus Nr. 4 am Ramersdorfer Feldwege, zunächst dem Bahnhofe Haidhausen, mit 11 Zimmern, Pferdestallung mit Remise u. allen Bequemlichkeiten, dann 2½ Tagwerk Garten mit prachtvoller Aussicht in das Gebirg ist zu vermiethen, wird auch verkauft und kann sogleich bezogen werden. D. U. Promenadeplatz 18/0.

Zu kaufen

gesucht wird eine Parthie reiner, weißer, alter Watte. Anträge sind unter **S. 2106** an die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu richten. 1688-90b.

1888-90c In einem gewerbsamen Markte Oberbayerns an der Hauptstrasse, und nahe an einer im Bau begriffenen Eisenbahn gelegen, ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit realem Metzgerrecht sammt Stall und Stadel freistehend mit 9 Tgw. Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen, wäre auch zu einem andern Geschäft geeignet. Die Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben. Frankirte Briefe besorgt die Expedition d. Bl.

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,
10,717n. Taschenthurmgasse Nr. 1/0 im Laden.

1931] In Mitte der Altstadt sind im 1. Stock rückwärts 2 ineinandergehende heizbare Zimmer mit eigenem Eingang auf Georgi zu vermiethen. Das Uebrige.

Credit-Verein für Handel & Gewerbe.

Mittwoch den 16. März 1870

General-Versammlung

im Rücklokale bei Kappler. Anfang 8 Uhr.

1926] **Der Ausschuß.**

Digitized by Google

1942

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unergründlichen Rathschlusse gefallen, den

hochwürdigen Herrn

Augustin Kreitmayr,

früher Pfarrer in Kreuzholzhausen, seit 2 Jahren Benefiziat in Esting,

im 70. Lebensjahre nach Empfang aller heiligen Sterbsakramente zu sich in das bessere Jenseits abzuberufen.

Indem wir diesen herben Verlust zur Kenntniß unserer Verwandten und Bekannten bringen, bitten wir den theuern Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken im Gebete zu bewahren.

Esting und Gilching, den 12. März 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 14. d. Mts. Vormittags 9 Uhr in Esting statt, die Trauergottesdienste Montag den 28. und 29. März d. Js.

Todes- † Anzeige.

Am Freitag den 11. ds. 10 Uhr Abends verschied nach sehr kurzem Krankenlager, mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, im 70. Lebensjahre unser lieber Mitbruder, der

hochwürdige Herr

Augustin Kreitmayr,

freiresign. Pfarrer von Kreuzholzhausen, z. Z. Benefiziat in Esting.

Wir empfehlen diesen edlen Priester dem frommen Gebete seiner vielen Verehrer und Freunde, insbesondere den Pfarrgemeinden von Hebertshausen und Kreuzholzhausen, denen er über 30 Jahre ein väterlich wohlwollender Pfarrvorstand gewesen ist.

Maisach, am 12. März 1870.

Das Priester-Kapitel Egenhofen.

Angerpoitner, Dekan.

Die Beerdigung und der 1. Gottesdienst ist auf Montag den 14. ds., der 7. und 30. auf den 28. und 29. d. Mts. in Esting angesetzt. 1943.

Strohhüte.

werden geputzt, gefärbt und modernisirt. Neue Strohhüte leer und aufgesteckt in größter Auswahl. Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt bei

1708]11

Friederike Gleißner,
Färbergraben 12.

Digitized by Google

Genossenschaft der Kleidermacher Münchens.

1925]

Dienstag den 15. März Abends 8 Uhr

Außerordentliche General-Versammlung

in den untern Lokalitäten der neuen Welt (Glasgarten).

Die Vorstandschaft.

Kunst-Gewerbe-Verein.

Auf Grund unseres Programms vom November vorigen Jahres beehren wir uns bekannt zu geben, daß Herr Regierungsrath Dr. E. Fentsch über Culturgeschichtliche Fragmente aus dem Handwerkerleben den 15. l. Mts. Abends 8 Uhr im englischen Caffehause (nördlicher Pavillon) einen Vortrag abhalten wird.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der II. Vorstand:
v. Miller.

1938-9a

Der Sekretär:
J. Kitzinger.

1940

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

Herrn

Joseph Riedl,

Privatier, vorm. Schiffmeister, Weingastgeber und Oekonomiebesitzer dahier,

heute Nachmittags 2 Uhr, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, nach mehrwöchentlichem Leiden in einem Alter von 63 Jahren zu sich abzurufen.

Wir empfehlen den theueren Verblichenen einem frommen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Mühldorf den 11. März 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes- † Anzeige.

1927

Von tiefstem Schmerze ergriffen, bringen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem am 12. dieß erfolgten Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Therese Bara, geb. Gindhör,

Privatiers-Gattin in Passau.

Sie starb ruhig und gottergeben, wie sie gelebt, im 84. Lebensjahre, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten.

Die theure Verstorbene dem frommen Gebete empfehlend, bitten um stilles Beileid

München, den 12. März 1870.

Elise Buchner, geb. **Bara**, Tochter.
Max Buchner, kgl. Kassier, Schwiegersohn.

Dienstag den 15. dieß früh 10 Uhr wird in der Herzogspitalkirche für die Verblichene eine hl. Messe gelesen, wozu freundlichst eingeladen wird.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Dienstblatt.

Bayerischer Kurier.

Nr. 74. Jahrgang.

Montag, Dienstag den 15. März 1870.

Die Entlassung des Herrn von Lutz.

„Es ist nicht wahr, daß in Minister Hohenlohe's Ministerrath Lutz seine Entlassung gefordert habe, weil er mit der Verfassungsänderung nicht einverstanden sei, und daß Hohenlohe sie ihm gegeben habe, weil er sich nicht mit ihm entzweien wolle. Lutz hat seine Entlassung nicht gefordert, sie ist ihm auch nicht gegeben worden, sondern er hat sie genommen."

Diese Worte sind dem Leitartikel der Nürnberger Presse vom 13. März entnommen. Sie sollen den Eindruck hervorrufen, als ob Herr von Lutz nicht aus Gründen, welche in seiner Person liegen, sondern aus Gründen, welche in der Sache liegen, seine Entlassung genommen habe. Wir können diesen Eindruck nicht theilen. Wir halten es für unzweifelhaft, daß Herr von Lutz seine Entlassung genommen hat, weil er mit der Verfassungsänderung, wie sie jetzt vorliegt, nicht einverstanden ist

Deutschen Reich) hat also in der That Einiges für sich.

Die Allgemeine Zeitung hat sich in ihrer Nummer vom 15. d. M. ebenfalls mit dem Gedanken einer Reichsbank befreundet, aber sie will dieselbe nicht auf Actien, sondern auf Staatsgut stellt wissen. Dem Blatte ist es nicht recht, daß die Actionäre sich auch an dem Gewinn betheiligen sollen, der aus der Ausgabe der Noten entspringt.

Als Herr Camphausen, nach Vollzug der Wahl des Präsidiums, sich in das Bureau begab, um dort seine Vollmacht zu legen, wurde ihm von dem Präsidenten Simson eröffnet, daß er nicht mehr Mitglied der Nationalversammlung sei, da er das Amt eines Ministers angenommen habe.

Die neuen Berliner Minister haben noch in der ganzen Woche Conferenzen mit Deputationen und Privatpersonen gehabt, um sich über die Lage der Dinge zu informiren. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sie sich auch mit Herrn Hansemann über die Bildung einer Bank berathen haben. Wenn sie sich nicht für eine Staatsbank entscheiden, so werden sie wohl eine Actienbank vorziehen, weil sie dann nicht nöthig haben, sich mit Geldgeschäften zu befassen, und weil sie dann auch nicht für die Solidität der Noten haften.

Die „Berliner“ versichert heute, daß die Nachricht, Herr Hansemann habe sich geweigert, in das Ministerium einzutreten, falsch sei. Herr Hansemann habe nur Bedingungen gestellt, die sich nicht erfüllen ließen.

Heute haben wir die „Berliner“ einen Artikel gegen Hansemann und Consorten bringen sehen, der sich gewaschen hat. Wir werden ihn morgen mittheilen.

Die „Berliner“ sagt, daß Hansemann nicht Minister geworden sei, weil er Bedingungen gestellt habe, die sich nicht erfüllen ließen. Wir werden morgen einen Artikel der „Berliner“ mittheilen, der sich gewaschen hat.

Die Allgemeine Zeitung hat sich in ihrer Nummer vom 15. d. M. ebenfalls mit dem Gedanken einer Reichsbank befreundet, aber sie will dieselbe nicht auf Actien, sondern auf Staatsgut stellt wissen. Dem Blatte ist es nicht recht, daß die Actionäre sich auch an dem Gewinn betheiligen sollen, der aus der Ausgabe der Noten entspringt.

Minden, 14. März.

Gestern Abend wurde hier unsere provisorische politische Existenz schnell, aber ohne Erschütterung, beendigt. Der Telegraph brachte uns die Nachricht, daß Herr Camphausen, Präsident des Ministeriums, welche sich in der Lösung begriffen, sich wieder zusammengefunden, daß Hansemann in das Cabinet eingetreten, daß Graf Arnim-Boitzenburg in das Innere, Graf Schwerin in das Cultusministerium, Herr Bornemann in das Justizministerium, Herr Kühlwetter in das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Herr Rodbertus in das Ministerium für Landwirthschaft, Herr Milde in das Ministerium für Revision der Gesetzgebung eingetreten sei. Wir sind nun wieder ein Ministerium, und zwar ein Ministerium, welches sich auf die Majorität der Nationalversammlung stützt, welches sich auf die Majorität der Nationalversammlung stützen muß, wenn es nicht sofort wieder fallen will. Wir sind nun wieder ein Ministerium, welches sich auf die Majorität der Nationalversammlung stützen muß, wenn es nicht sofort wieder fallen will. Wir sind nun wieder ein Ministerium, welches sich auf die Majorität der Nationalversammlung stützen muß, wenn es nicht sofort wieder fallen will.

* Die „Correspondenz Hoffmann" meldet: „Der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Graf v. Bray, hat am Tage der Uebernahme seines Portefeuilles und am Tage darauf die sämmtlichen Beamten des Ministeriums empfangen." (Die „Abendzeitung" hat vor einigen Tagen behauptet, Fürst Hohenlohe habe sich von den Beamten seines Ressorts nicht verabschiedet und Graf Bray sich dieselben nicht vorstellen lassen und daraus den Schluß gezogen, die Führung des Ministeriums durch den Grafen Bray sei nur provisorisch. Mit obiger Nachricht der Hoffm. Corresp. wird natürlich die voreilige Folgerung der Abendzeitung hinfällig.)

)(Der zur Zeit in Gotha weilende Tonkünstler A. Deproße hatte kürzlich Sr. Maj. dem Könige den Klavierauszug seines neuen Oratoriums „die Salbung Davids" in Vorlage gebracht. Se. kgl. Maj. haben nun in Anerkennung dieser hervorragenden Leistung eines einheimischen Talents Herrn Deproße eine sehr werthvolle, mit dem kol. Brustbilde geschmückte goldene Medaille zusenden lassen.

* Ganz zuverlässigen Nachrichten zufolge hat der hochw. Hr. Bischof von Regensburg von Rom aus den Befehl erlassen, wonach es keinem Kandidaten der Theologie mehr gestattet ist, die Universität München zu besuchen; denn es dürfe Kirchengeschichte bei Hrn. Döllinger nicht gehört werden und es sei daher der Besuch der Universität München überhaupt zu untersagen. Eine etwaige Ausnahme von diesem Verbot bedürfe der ausdrücklichen bischöflichen Dispens. — Daß der Herr Bischof von Regensburg schon seit Jahren es höchst ungern sah, wenn einzelne seiner Theologen ihre Studien an der Universität München machten, ist bekannt und braucht hiefür nur an die schon vor acht Jahren öffentlich besprochene Frage der aus diesem Grunde erfolgten Zurückweisung einiger sehr begabten Theologen erinnert zu werden; ob aber gerade im jetzigen Augenblicke ein solcher Beschluß zur Beruhigung der Gemüther beiträgt, möchte denn doch in Zweifel zu ziehen sein.

⊙ Im Wintergarten der k. Residenz fand gestern große Hoftafel statt, zu welcher auch der Minister des Auswärtigen Graf Bray eingeladen war.

+ Die Nachricht, daß die Beamten im Ministerium des Aeußern dem Fürsten Hohenlohe vorgestern ein Diner gegeben hätten, ist unrichtig. Staatsrath von Daxenberger dem zu Ehren die genannten Beamten bei seinem Ausscheiden aus dem Ministerium kürzlich eine Fête veranstaltet hatten, revanchirte sie gestern und gab seinen ehemaligen Collegen ein Diner, dem auch Fürst Hohenlohe beiwohnte.

‡ **Vom Lech** schreibt man uns: Unter allen Petitionen, die gegenwärtig beim Landtage einlaufen und Verbesserung der Berufs-Interessen betreffen, verdient wohl die Bitte um Verbesserung der Gehaltsverhältnisse und der Stellung der kgl. Baubeamten und Bauassistenten die meiste Berücksichtigung. Die Bauassistenten haben keine pragmatischen Rechte und beziehen trotz der Aufbesserung blos 700 bis 800 fl. Funktionsgehalt. Die Baubeamten haben 6 Klassen der Gehaltsbezüge von 800 bis 1600 fl. Die höchste Klasse erreicht schwerlich einer. Die Assistenten müssen fast muthlos werden, da die Beförderung zum Baubeamten erst im vorgerückten Alter bei ihnen eintritt, denn es sind blos 91 Baubeamten-Stellen in Bayern, und da ihre Stellung als Assistenten ohne pragmatische Rechte ist und blos geringes Einkommen bietet. Die Folge hievon ist, daß sich dem Bauwesen Wenige mehr widmen wollen, wie der letzte Concurs zur Ueberzeugung darthun muß, da sich blos 2 Candidaten meldeten. Von Jahr zu Jahr zeigt sich die Abnahme der Adspiranten zum Baufache mehr. Es wäre deßhalb gewiß höchst billig und es läge im höchsten Interesse des Staatsbauwesens selbst, wenn die Baubeamten und Assistenten eine bessere Stellung erhielten. Es wäre gewiß nur billig, wenn die Bauassistenten nach dreijährigem Wirken pragmatische Rechte erhielten und bezüglich des Gehaltes 3 Klassen festgesetzt würden, nämlich 900 fl., 1100 fl., 1300 fl. Bezüglich der Baubeamten wären 3 Besoldungsklassen zu 1400 fl., 1600 fl., 1800 fl. gewiß nur als billig und den Zeitverhältnissen und der Berufssphäre entsprechend zu schaffen. Diese Ueberzeugung muß sich Jedem aufdrängen, der die in Vergleich mit anderen Dienstes-Branchen in Bezug auf Besoldung bestehende Zurückstellung der Baubeamten und Bauassistenten näher kennt.

Stuttgart, 12. März. Die Abgeordnetenkammer hat den Staatsvertrag mit Bayern, betreffend die Crailsheim-Ansbacher Bahn, ebenso die Eisenbahn-Anleihe von 8 Millionen genehmigt.

Darmstadt, 12. März. Die Abgeordnetenkammer ersucht die Regierung um Vorlage eines umfassenden Volksschulgesetzes.

Digitized by Google

Karlsruhe, 12. März. Die erste Kammer hat das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schulpatronate, sowie das Gesetz zur Erleichterung der Eheschließungen angenommen.

Berlin, 12. März. Reichstag. Der Antrag Krygers, betreffend Nordschleswig, fand keine Unterstützung. Bei der Berathung des Etats für 1871 erklärte Delbrück: das Bundes-Anleiheconsolidirungsgesetz werde schon in der nächsten Woche dem Reichstag zugehen. Das Bankwesen sei erst endgültig mit der Münzfrage zu regeln; über Prämien-Anleihen stehe in diesem Jahre keine Vorlage bevor. Eine fakultative Fabrikatsteuer für Spiritus sei unrathsam. Die zweite Lesung der Etatsvorlage findet im Plenum statt.

Wien, 12. März. Der Reichsrathsausschuß hat bei Berathung der Regierungsvorlagen über den Aufstand in Dalmatien einen Antrag angenommen, wonach die Regierungsverfügungen für gerechtfertigt erklärt und genehmigt werden. Der Ausschuß hat alle Anträge, welche Tadel gegen die Regierung bezweckten, zurückgewiesen.

Madrid, 12. März. Heute Morgen hat ein Duell zwischen dem Herzog von Montpensier und dem Infanten Don Enrique de Bourbon (Bruder des König-Gemahls Don Francisco und der Prinzessin Adalbert von Bayern) stattgefunden, in welchem letzterer eine Kugel in den Kopf erhielt und **todt auf dem Platz blieb.**

Bukarest, 11. März. Ein Schreiben des Fürsten Cusa an den Kammerpräsidenten lehnt dankend das Deputirtenmandat ab. Die Kriegsbudgetcommission beantragt bedeutende Truppenreductionen.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 11. März.

(Schluß.) Herr Billing bringt einen Antrag ein, daß der Magistrat als Corporation sich künftig an gar keiner Prozession mehr betheiligen solle; Herr Bürgermeister von Widder stellt hiezu die Modifikation, daß davon die große Fronleichnamsprozession ausgenommen sein solle, da an derselben Se. Maj. der König sich betheiligt und Einladungen hiezu an sämmtliche Stellen und Behörden erlassen werden. Der Antrag wird nach einigen Debatten mit der v. Widder'schen Modifikation angenommen. — Hr. Badhauser giebt bekannt, daß in neuester Zeit wieder der Fall vorgekommen ist, daß zwei Wasserpächter ihre Steften eigenmächtig verändert resp. sogar ausgebohrt haben. Der Hr. Rechtsrath zeigt an, daß in Wiederholungsfällen gegen derartige Contravenienten Strafantrag bei der k. Staatsanwaltschaft gestellt werden würde. — Ein auf der Tagesordnung befindlicher Vortrag über den Rathhausbau wird zwar für heute von derselben wieder abgesetzt, gibt aber Hrn. Riedmeier Veranlassung zur Wiederholung seiner neulichen Frage, wie es bezüglich der Abrechnung für das alte Regierungsgebäude und die Häuser in der Dienersgasse stehe; er habe auf seine neuliche Anfrage, welche er auf Grund in der Stadt kursirender Gerüchte gestellt, noch immer keine Antwort erhalten. Er empfängt eine solche endlich durch Herrn v. Schanzenbach dahin, daß die Häuser 8 und 9 am 18. Juli 1865 auf Abbruch versteigert wurden, Herr Hubinger bot damals 15,000 fl. man fand dies Gebot jedoch zu niedrig und schritt zu einer zweiten Versteigerung bei welcher jedoch das ebenfalls wieder von Hrn. Hubinger gelegte Meistgebot nur 9500 fl. war. Nun beschloß der Magistrat den Abbruch der Häuser 8, 9 u. 10 in Regie auszuführen und akkordirte mit Herrn Götz. Der Ertrag aus den Häusern 8, 9 und 10 in der Mariengasse ergab eine Einnahme von 19,245 fl., die Ausgabe betrug 7445 fl. also ein Ertrag von 11,800 fl. Aus dem Abbruch der Häu- Nr. 1, 2 und 3 in der Dienersgasse wurden 3990 fl. erlöst, während sich die Ausgaben auf 4222 fl. beliefen, sonach sich hier ein Defizit von 232 herausgestellt; außerdem blieb der inzwischen verstorbene Hr. Götz noch mit 1236 fl. in Rückstande. Der Abbruch sämmtlicher Häuser lieferte einen Ertrag von 10,300 fl. — Hr. Rechtsrath Schrott zeigt an, daß die Lehrerstelle für den protest. Religions-Unterricht an der hiesigen Gewerbschule erledigt sei, zu deren Besetzung der Gemeinde München das Präsentationsrecht zusteht. Herr Rechtsrath schlagt hiezu Hrn. Lehrer A. W. Valk vor, wogegen eine Einsprache nicht erhoben wird. Hr. v. Schanzenbach komm. hiebei auf den Hrn. Katecheten in der St. Bonifaziuspfarrschule zu sprechen, welcher trotz des Verbotes, daß in keiner Schule mehr von den Kindern Sammlungen zu irgendwelchen Zwecken erhoben werden dürfen, dennoch für den Verein der heil. Kindheit von der Schuljugend einsammele und

Digitized by Google

an letztere dafür eine Schrift: Jahrbücher des Vereins der heil. Kindheit vertheile, aus welcher Hr. v. Schanzenbach, um den „Geist" dieser Schrift zu bezeichnen, einen Artikel zur Verlesung bringt, welcher eine legendenartige Erzählung von einem Besessenen enthält, der nachdem er verschiedenen dämonischen Unfug verübt, mit einer Anzahl von Kindern sich einschloß. Die Exorcismen eines herbeigeholten Missionärs erwiesen sich machtlos; dann brachte man Waisenmädchen herbei, deren Gebete so wirkten, daß plötzlich die versperrte Thür sich öffnete und die Besessene entsprang. Wir übergehen die Bemerkungen, welche hierüber im Collegium gemacht wurden und erwähnen nur, daß Hr. v. Schanzenbach fragte, ob die Gemeinde nicht berechtigt sei, dafür zu sorgen, daß ein Gebahren, wie das jenes Hrn. Katecheten nicht mehr vorkomme. Hr. Rechtsrath Schrott ist Hrn. v. Schanzenbach für jene Mittheilung sehr dankbar; auch sei bereits an den Schulinspektor von St. Bonifaz die Weisung ergangen, den Hrn. Katecheten bezüglich jener Sammlungen zu verwarnen und im Wiederholungsfalle mit Disciplinar-Einschreitung zu bedrohen. Ein Antrag, daß in der Schulkommission die bürgerlichen Elemente verstärkt werden möchten, wird auf später vorbehalten, bis der neue Schulrath in seine Stelle eingetreten sei. — Einer ehemaligen Leichenfrau war im Jahre 1865 eine Wohnung im Hofseelhause um jährlich 25 fl. auf 5 Jahre überlassen worden. Die Frau mußte vor einiger Zeit ins Krankenhaus verbracht werden. Die Wohnung hat einen Miethwerth von 60 fl., wird also weiter vermiethet werden, da jene Frau wahrscheinlich ins Irrenhaus wird verbracht werden müssen. Dieselbe war in letzterer Zeit wiederholt ausgepfändet worden, so daß ihr Gesammtmobiliar nur mehr aus 2 Fensterkissen besteht, indeß besitzt sie ein Baarvermögen von 8- bis 10,000 fl. — Den Todtengräbern des südlichen Friedhofes wird die gewöhnliche Jahresremuneration wieder bewilligt, jedoch nicht wie früher zu je 15, sondern nur zu je 10 fl. Vielfache Beschwerden über Pflanzen und Blumendiebstähle auf diesem Leichenacker veranlassen die Vermehrung der Blumenwächter von 3 auf 4, welche ein Taggeld von je 1 fl. 12 kr. erhalten und ihre Funktion am 15. April anzutreten haben. Um das erledigte Benefizium bei St. Peter, für welches dem Magistrate das Präsentationsrecht zusteht, hatte sich Herr Priester Ellekbach (wenn wir den Namen recht verstanden haben) beworben, die Bewerbung jedoch wieder zurückgenommen, nachdem er von dem Herrn Pfarrvorstand von St. Peter in Erfahrung gebracht, daß er mit dem Benefizium noch weitere Verbindlichkeiten und Lasten zu übernehmen habe, als die in der Ausschreibung angezeigten. Referent Herr Rechtsrath Schrott äußert über jene „weitern" Verbindlichkeiten u. Lasten, von welchen dem Magistrat nichts bekannt sei, seine Verwunderung und es wird der Herr Pfarrer von St. Peter über dieselben um nähere Auskunft ersucht werden. Der letztere sei, sagt Hr. Schrott! als ein sehr strenger Pfarrvorstand bekannt, welcher bei seinem Amtsantritte geäußert haben solle: „Mein Vorgänger war ein strenger Mann, ich aber werde Euch mit Dornen streichen." — Die Seelnonnen sollen nunmehr den direkten Auftrag erhalten, die Särge nur aus dem Sargmagazin der vereinigten Tischler zu entnehmen, wofern ihnen nicht von den Hinterbliebenen ein bestimmter Auftrag ertheilt wird, den Sarg bei einem von jenen bezeichneten Tischler zu bestellen. Ursache zu dieser Maßregel ist eines Theils die oft schlechte Qualität, insbesondere die mangelhafte Zusammenfügung der Särge, anderntheils auch die Rücksicht, daß das Sargmagazin die Armensärge zu einem Preise zu liefern hat, für welchen kaum das Rohmaterial zu beschaffen ist. Uebrigens steht es jedem hiesigem Tischler frei, der Vereinigung für das Sargmagazin beizutreten. — Das Gesuch des Alois Löhle von Wiesensteig in Württemberg um Verleihung einer Commissions- und Auftragebureau-Concession, in specie Arbeitervermittelungs-Bureau-Concession wird unter Vorbehalt der Aufrichtung der vorschriftsmäßigen Caution genehmigt. — Das Gesuch des Anton Prell um Ausübung seiner Commissionsbureau-Concession unter der Firma Daube und Comp. wird genehmigt; Herr Daube in Frankfurt hat angezeigt, daß er sein hiesiges Geschäft aufgebe, aber damit einverstanden sei, daß Hr. Prell dasselbe unter obiger Firma fortführe. Hr. Daube verlangt nun die Herausgabe seiner Caution, welche nach vorgängiger Ausschreibung erfolgen wird. Das Gesuch des Theateragenten Heinrich Prechtl um Ausfolgung seiner Caution wird gleichfalls unter Vorbehalt vorgängiger Ausschreibung genehmigt; eben so das Gesuch des Andreas Weinberger von hier um Bewilligung zur pachtweisen Ausübung der Leonhart Ruppert'schen realen Krämer- und Branntweinbrenner-Gerechtsame und

und Ertheilung einer Concession zum Kleinhandel mit geistigen Getränken auf Grund und auf Dauer des Pachtverhältnisses.

Aus dem Gerichtssaal.

(Schluß.)

Nach seiner Verhaftung wurde wurde Oberdorfer auf einige Zeit in der Frohnfeste zu Eichstädt untergebracht. Dort gestand er einer früheren Bekannten von ihm, der ledigen Maria Weichselbaum, welche unfern von ihm in Arrest war, daß er den Mord an Maria Beutel verübt habe, und zwar, daß er selbe erst gedrosselt und dann gestochen habe. Er hätte durch einen dalketen Menschen herausbekommen, daß bei den Beutel'schen viel Geld sei; leider sei ihm Jemand auf den Nacken gekommen und dadurch seine Absicht zu stehlen vereitelt worden. Aehnlich ist sein Geständniß gegen Friedrich Halbmaier, welcher letztere angibt, Oberdorfer und Weichselbaum hätten Nachts oft stundenlang in einer ihm unbekannten Spitzbubensprache (jänisch) unterhalten. 56 Zeugen sind zu vernehmen, dieselben sind theilweise aus großen Entfernungen berufen, auch ein Polizeiwachtmeister aus Merane ist darunter. Oberdorfer setzt sein Läugnen fort, improvisirt eine Reisebeschreibung von der Schweiz bis Sachsen, nach Hamburg u. s. w., sagt auf Befragen des Hrn. Präsidenten von was er gelebt habe, ganz ungenirt, daß er da und dort gestohlen habe, daß er aber seine Helfershelfer nicht verrathe. Sein Benehmen sucht an Frechheit seines Gleichen. Auf den Vorhalt, in der Voruntersuchung falsche Angaben gemacht zu haben, erwidert er: „ich habe z. B. in Neuburg beim ersten Verhör meinen rechten Namen und Heimath angegeben. Weil ich aber etwas norddeutsch gesprochen haben soll, sagte mir andern Tags der Untersuchungsrichter, meine Angaben seien falsch, ich müsse ein Norddeutscher sein. Dies war mir spaßhaft, ich log dann absichtlich recht unverschämt und gab mich für einen Magdeburger, Amerikaner u. s. w. aus." Es würde der Raum es nicht gestatten, die Vertheidigungsweise Oberdorfers gehörig zu schildern. So entgegnete er auf die Frage des Herrn Präsidenten: „Wenn ich Ihnen noch mehr sagen würde, Sie würden es doch nicht glauben," oder „es ist am Ende doch gleich, was ich angebe, verurtheilt werde ich doch"; dann wieder „ich kann nicht alle Wege und jeden Baum beschreiben, die Sache ist nicht der Mühe werth, machen Sie es kurz." Auf den Vorhalt, daß er schon vor 20 Jahren in Oberhaus einen Wachtposten in den Festungsgraben warf, antwortete er: „Dies war nicht mehr als billig; hätte ich's nicht gethan, so hätte der Posten nach mir geschossen, als ich entfliehen wollte. Ein schlechter Kerl sei, wer einen Fliehenden verrathe, denn die Gefangenen sind es nicht freiwillig, sondern gewaltsam." Betreffs der Diebstähle erfindet er die Person eines Spießgesellen Namens Adolph Gerstle oder Gerstmaier, Schreinergeselle und bei Würzburg zu Hause. Dieser hat die Diebstähle verübt, von ihm erhielt er die gestohlenen Gegenstände. Er gesteht so zu sagen aus einer großmüthigen Regung, den Diebstahl im Dom zu Eichstädt begangen zu haben, obwohl er denselben nicht verübt, sondern nur mit seinem Freunde Adolph verabredet habe. Er sei nur, während der Meßner 12 Uhr läutete, hineingegangen, um zu sehen, ob Adolph als ein ehrlicher Kerl seinem Versprechen gemäß den Diebstahl wirklich ausführe. Erst auf dem Wege nach Neuburg seien sie wieder zusammengekommen, wo sie dann die Kleider getauscht und Adolph im die Ciborien gegeben hätte. Sein Freund werde wohl gewußt haben, warum er die Kleider tausche, aber er sei nun in der Patsche. — Die von Hrn. Universitätsprofessor Dr. Hößlinger als Experte angestellten mikroskopischen Untersuchungen hatten das Resultat, daß die in den Kleidern befindlichen Blutspuren sich als Menschenblut darstellten.

Die Tochter der Gemordeten erkennt bei öffentlicher Zeugenvernehmung den Oberdorfer ebenfalls wieder mit aller Gewißheit als Denjenigen, welcher am 14. April Nachmittags bei ihr Besuch machte und Bier trank, nur glaubt sie, daß dessen Hose damals etwas dunkler und die Weste heller gewesen sei. Zeugin Roggenhofer, welche am kritischen Nachmittag alle Vorgänge auf der Stiege ihres Hauses bemerkte, glaubt, durch das Poltern ihres Sohnes sei der Mörder verscheucht und der Frl. Therese Beutel das Leben gerettet worden. Es wird wiederholt konstatirt, daß der blaue Augenzwicker, mit welchem Oberdorfer vor dem Morde von mehreren Zeugen gesehen wurde, in der Blutlache neben der Leiche lag. Der Badergeselle und der Lehrjunge, welche ihm am 14. April den Vollbart abnah-

Digitized by Goog

men, die Haare schnitten und frisirten, behaupten trotz eingetretener Controverse mit unabänderlicher Bestimmtheit, Oberdorfer sei der Mann, welcher zwischen 1 bis 2 Uhr von ihnen bedient wurde. Unterstützt wird diese Aussage dadurch, daß sie schon am zweiten Tag nach dem Morde dem Bezirkspolizeikommissär den Mörder genau beschrieben, die graue Hose mit Streifen, den blauen Zwicker ꝛc. hervorhoben. Nachdem der Bader (Zeuge) den Oberdorfer auf Anordnung des Hrn. Präsidenten gerade so frisirt und gescheitelt hatte, wie am Tage des Mordes, erklärte Therese Beutel: „so hat er am 14. April ausgesehen. Die meisten der bis jetzt vernommenen Zeugen erkennen den Oberdorfer wieder ganz bestimmt. Vornemlich wichtig ist die Vernehmung des k. sächsischen Polizeiwachtmeisters Zirner von Merane, in welchem Städtchen Oberdorfer am 14. April bei seiner Geliebten gewesen sein will, deren Namen er jedoch nicht nennt, weil sie — ein junges Mädchen — sonst etwas verrathen möchte. Sein Namen, sagt er, müsse im Fremdenbuch des Hirschwirths eingetragen sein. Zeuge Zirner erklärt alle Angaben Oberdorfers für erlogen, es habe wohl vor etwa 20 Jahren in Merane ein „Hirschwirth" existirt, jetzt aber nicht mehr. Auf dessen Fragen nach dem Aussehen Merane's, nach der nächsten Stadt u. s. w. wußte Oberdorfer nichts als Lügen und er sei in einer Kutsche gefahren und habe sich nicht um die Gegend bekümmert. Es seien auch schon viele Studirte auf Reisen gegangen und hätten nichts zu erzählen gewußt.

Gestern — am Sonntag — begann das Plaidoyer. Der Staatsanwalt begründete die Anklage, alle Beweismittel zusammenfassend in schlagendster Weise, indeß die Vertheidigung bemüht war, besonders das Verbrechen des Mordes von dem Angeklagten abzuwälzen. Oberndorfer wurde zum Tode verurtheilt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 14. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81¾ B. — G. 4% ganzjährige, 86⅝ B. 86½ G. 4% ½jähr Obl. 86⅝ B. 86¾ G. 4% Grundr.-Obl. 86½ B. 86⅛ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% ¼jähr. Milit. 92— B. 91½ G. 5% Obl. 101½ B. 101⅜ G. 4% Münch. Obl. — B. — G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100⅜ G. 4½% Ostbahn-Act. 119½ B. 119— G. 4% Ulsenbahn-Aktien 86½ B. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¼ B. 90½ G. Bank-Aktien 830 B. 828 G. Oesterr. (½%) Silber-Rente 58⅝ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 272— B. 271½ G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— B. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Geldsorten. Frankfurt, 1. März.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Fridrichs'dor .	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine .	104⅞	105⅛
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.29	9.30
Holländische 10 fl.-Stücke .	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige) . .	5.36	5.38
Imperials, russische . . .	9.48	9.50
Englische Souvereins . .	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten .	96—	96⅛

Aus Venedig

frische Sendung: 1974

Indian, Kapaun, junge Hahnen-Fargel, Brocali, Blumenkohl, Artischocken, Kardi und Königsbirnen.

10 Damenstiftsgasse 10.

L. Molin & G. Buskyl.

1566-73]e Im Verlage von **O. Flössel's** Buchhandlung in Görlitz:

Die Glückszahlen des Menschen.

Durch jed Buchhandlung für 10 Silbergr. zu beziehen.

Zu verkaufen

eine Matratze von Roßhaar und Damenkleider, ganz neu. Zu sehen um 10 Uhr. Kreuzgasse Nr. 18. 1967]

Feuerwerkskörper

Bengalisches Feuer, in verschiedenen Farben brennend;
Feuerräder, Fontainen, Blumenstrauß, Frösche, Raketen, Schwärmer, Leuchtkerzen, Knaller, Magnesiadraht, Blitzähren ꝛc.
empfiehlt 1966

Josef Sittel,
6 Sendlingergasse 6.

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

Mehreren Anfragen zufolge empfehle ich mich hiermit zur Anfertigung von

neuer Möbel

als: Betten, Kommoden, Kleiderschränke, Waschtische mit Marmorplatten, Ausziehtische, Spiegel, Sopha's, Stühle, Bänke, Rohrsessel und Rohrstühle.

Sorgfältige Arbeit und billige Preise werden mir zur Pflicht machen, gütigst mir zu schenken.

Hochachtungsvoll

C. G. Dorf,
Schreinermeister.

Wohnhaft: Hallerstraße Nr. 1.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Johann Baptista Hofer

im 67. Jahre seines Alters.

Dieß zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberg, 1. Juli 1865.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Johann Baptista Hofer

im 67. Jahre seines Alters.

Dieß zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberg, 1. Juli 1865.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Johann Baptista Hofer

im 67. Jahre seines Alters.

Dieß zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nürnberg, 1. Juli 1865.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8

Verschiedene Bekanntmachungen.

Nach Artikel 6 des Gesetzes, die Errichtung einer Landesbank betreffend, vom 1. Juni 1869, werden die Besitzer von Pfandbriefen der Landesbank hiermit aufgefordert, die Rückzahlung der

Pfandbriefe

Serie I. Nr. 1 bis 1000 über je 1000 fl.
" II. " 1 " 1000 " " 500 "
" III. " 1 " 1000 " " 100 "

mit Ausnahme derjenigen, welche auf Grund des Artikels 7 des Gesetzes vom 1. Juni 1869 bis zum 1. Januar 1870 gekündigt sind, auf diesen Tag bei der Landesbankkasse in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Januar 1870 hört die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe auf.

Die Einlösung findet täglich von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags statt.

Die Pfandbriefe sind mit den Zinsscheinen Serie II. Nr. 1 bis 10 einzureichen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag derselben von dem Kapitale in Abzug gebracht.

Die Einlösung findet auch bei den Landesbankkassen in Ansbach, Bayreuth, Hof, Kempten, Landshut, Passau, Regensburg, Speyer, Weiden und Würzburg statt.

Die Einlösung von Pfandbriefen, welche nicht bis zum 1. Januar 1870 eingereicht sind, kann nur bei der Landesbankkasse in München stattfinden.

Die Einlösung von Pfandbriefen, welche nicht bis zum 1. Januar 1880 eingereicht sind, findet nicht mehr statt.

München, den 1. Juli 1869.

Königliche Landesbankdirektion.

Julius Wiedemann, Präsident.

Bekanntmachung

der Ziehungsliste der Prämienanleihe vom Jahre 1869.

Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Prämienanleihe vom Jahre 1869 sind folgende Nummern gezogen worden:

Serie 1. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 2. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 3. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 4. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 5. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 6. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 7. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 8. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 9. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Serie 10. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100.

Die Einlösung der gezogenen Nummern findet vom 1. Januar 1870 ab bei der Landesbankkasse in München statt.

Mit dem 1. Januar 1870 hört die Verzinsung der gezogenen Nummern auf.

Die Einlösung findet täglich von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags statt.

Die Einlösung findet auch bei den Landesbankkassen in Ansbach, Bayreuth, Hof, Kempten, Landshut, Passau, Regensburg, Speyer, Weiden und Würzburg statt.

Die Einlösung von Nummern, welche nicht bis zum 1. Januar 1880 eingereicht sind, findet nicht mehr statt.

München, den 1. Juli 1869.

Königliche Landesbankdirektion.

Julius Wiedemann, Präsident.

Amtlicher Theil.

Finanzministerium.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechnungsrevisor Friedrich Wilhelm Schmidt den Titel und Rang eines Rechnungsrathes zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechnungsrevisor Friedrich Wilhelm Schmidt den Titel und Rang eines Rechnungsrathes zu verleihen.

München, den 1. Juli 1869.

Königliches Staatsministerium der Finanzen.

Freiherr von Pfeufer.

Nichtamtlicher Theil.

Finanzgesetz-Entwurf für 1869.

Der Finanzgesetz-Entwurf für 1869 enthält folgende Ansätze:

Ordentliches Budget.	
Ordentliche Einnahmen	fl. 47,917,933.
Ordentliche Ausgaben	" 34,388,719.
Ordentlicher Ueberschuß	fl. 13,529,647.
Außerordentliches Budget.	
Außerordentliche Einnahmen	fl. 6,629,303.
Außerordentliche Ausgaben	" 6,629,303.
Gesammtes Budget.	
Gesammt-Einnahmen	fl. 54,547,236.
Gesammt-Ausgaben	" 40,918,022.
Gesammt-Ueberschuß	fl. 13,629,214.
Ab: Ausgaben für Eisenbahnbauten	" 9,777,216.
Ueberschuß	fl. 3,852,000.

Ab: Ausgaben für Eisenbahnbauten " 9,777,216.

Ueberschuß fl. 3,852,000.

Die Ausgaben für Eisenbahnbauten sollen aus dem Ueberschusse der Jahre 1868 und 1869 bestritten werden.

Die Einnahmen von Eisenbahnen, Bergwerken, Salinen, Forsten, Domänen, Gefällen, Regalien, Steuern, Taxen, Gebühren, Sporteln, Strafen, Verwaltungsgebühren, Beiträgen, Zinsen, Ersätzen, Rückzahlungen, Rückständen, Zuschüssen, Zuflüssen, Zuschlägen, Zuschüssen, Zuflüssen, Zuschlägen, Zuschüssen, Zuflüssen, Zuschläg

Nach Nr. 9 der Verordnung betreffend Einführung der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1871 sind die Gewerbetreibenden verpflichtet, ihre Gewerbe bei der Ortsbehörde anzumelden. Diejenigen, welche ihre Gewerbe bereits angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Anmeldung zu erneuern, da die bisherigen Anmeldungen ungültig sind.

Diejenigen, welche ihre Gewerbe noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieses binnen 14 Tagen zu thun, da sonst gegen sie nach Vorschrift des Gesetzes verfahren werden muß.

Diejenigen, welche ihre Gewerbe nicht anmelden, haben zu gewärtigen, daß sie mit dem Verbot des Betriebes ihres Gewerbes belegt werden.

Stuttgart, den 1. Juli 1871.

Gemeinderath.

Gebrüder Frosch,
Hofschneider.

Kunst-Gewerbe-Verein.

Der Verein erhielt Kenntniß von Vorarbeiten einiger Künstler und Gewerbsleute, welche sich mit der Herstellung von Gegenständen für die Ausstattung der Zimmer, Treppenhäuser, Gänge, Gärten, Anlagen, Gartenhäuser, Veranden, Balkone, Terrassen, Kioske &c. &c. in englischem Geschmack (englischer Styl) zum Verkauf befassen will.

Wer sich für diese Gegenstände interessirt, wolle sich gefälligst wenden an

Stuttgart, den 1. Juli 1871.

Der Vorstand:
Dr. Hartmann.

Der Schriftführer:
Dr. Pfaff.

Stuttgarter kathol. Kirchenbau-Lotterie,

15000 Gewinne, schöner fl. 11000, nächster 1 Zehr.

Ziehung 1. Juli 1871.

Haupt-Agentur, Rotenguthe 10[illegible]

Ed. Wilhelm, Bankhaus,
Agentur der württemb. Landbank,
Agentur der Württemb. Vereinsbank.

Todes-Anzeige.

Nach dem Rathschlusse Gottes ist gestern, meine Gattin, unsere gute Mutter,

Aloisia Konsalik,

Lehrerstochter,

im Alter von 39 Jahren, 4 Monaten und 3 Tagen, nach langen Leiden, wohlvorbereitet, in die Ewigkeit abgerufen worden.

Stuttgart, den 15. Juli 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Konsalik, Lehrer.

Bekanntmachung.

Die Alarmirung bei Brandfällen in der Vorstadt An betreffend.

1947] Auf Wunsch des Verwaltungsrathes der freiwilligen Feuerwehr wurden die **Feuerwächter am Auerkirchthurm** angewiesen, von nun an wieder neben dem üblichen Blasen mit dem Feuerrohre und dem Anschlagen an der Kirchenglocke auch noch durch Ziehen der **Paulaner-Glocke** anzuzeigen, daß sie aus einem Gebäude hiesiger Stadt Feuer herausschlagen sehen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Am 8. März 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: **von Widder.**

Stadelmann, Sekretär.

1951

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, seinen treuen Diener,

den Hochwürdigen Herrn

Jakob Aicher,

Pfarrer in St. Wolfgang,

heute Vormittags ¾11 Uhr, nach 4 wöchentlichem Krankenlager und nach Empfang der hl. Sterbsakramente, in seinem 63. Lebensjahre, sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Seinen vielen Freunden und Bekannten bringt diese Anzeige mit der Bitte, desselben im Gebete gedenken zu wollen

St. Wolfgang am 12. März 1870.

der tieftrauernde Cooperator:

Martin Hörmannskirchner,

im Namen der trauernden Geschwister.

Todes-Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist es gelegen, meinen innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Schwiegervater,

Herrn

Mathias Schleich,

ehemaliger Bäckermeister,

heute Morgens ¼5 Uhr, im 76. Lebensjahre, nach mehrmaligen Empfang der hl. Sterbsakramente, ruhig und getrost, nach 47 Jahre langer glücklicher Ehe in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich diesen so herben Verlust allen Verwandten und Freunden mittheile, empfehle ich den theueren Verstorbenen dem frommen Gebete und bitten um stille Theilnahme.

München und Tristern den 14. März 1870.

Die tieftrauernde Wittwe:

Viktoria Schleich,

1956] geborne Reichenwallner,

im Namen sämmtlicher Geschwisterte und Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom alten Gottesacker aus, der Gottesdienst Freitag den 18. ds. Vormittags 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Weltlicher ist die Gnade, deine Huld ist Fr. 50.000
Stiftung von Mr. Rider
Lösung von dem Konkurs auf Dr. Hedwig Rider

Mit Rösl,
Wasserfall 1911.

1940.

Im Chor und zur Konfirmation gingen ferner:

„Stunden der Andacht" von Heinrich Zschokke.

Chor-Ausg. in 8 Bdn. à Bd. 1 Mk. Kleine Ausgabe in 4 Bdn. à Bd. 50 Pfg. Prachtausgabe in 4 Bdn. à Bd. 2 Mk.

Zschokke's Jugendschriften. Illustrierte Ausgabe.

Bd. 1: „Abällino, der große Bandit." — „Die Rabenmutter." — „Der Freihof von Aarau." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 2: „Der Goldmacher." — „Die Flüchtlinge." — „Die Ruinen von Rosenburg." — „Der Pfarrer von Kirchfeld." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 3: „Der Freischütz." — „Der Galeerensklave." — „Der Flüchtling im Tannenwald." — „Der Rächer." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 4: „Der Bergmönch." — „Der Pilgrim von Arlen." — „Der Wassermann." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 5: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 6: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 7: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 8: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 9: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 10: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 11: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 12: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 13: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 14: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 15: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 16: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 17: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 18: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 19: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 20: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 21: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 22: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 23: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 24: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 25: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 26: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 27: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 28: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 29: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 30: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 31: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 32: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 33: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 34: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 35: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 36: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 37: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 38: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 39: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 40: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 41: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 42: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 43: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 44: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 45: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 46: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 47: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 48: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 49: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 50: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 51: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 52: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 53: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 54: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 55: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 56: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 57: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 58: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 59: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 60: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 61: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 62: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 63: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 64: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 65: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 66: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 67: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 68: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 69: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 70: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 71: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 72: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 73: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 74: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 75: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 76: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 77: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 78: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 79: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 80: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 81: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 82: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 83: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 84: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 85: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 86: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 87: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 88: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 89: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 90: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 91: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 92: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 93: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 94: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 95: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 96: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 97: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 98: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 99: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 100: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 101: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 102: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 103: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 104: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 105: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 106: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 107: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 108: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 109: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 110: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 111: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 112: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 113: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 114: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 115: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 116: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 117: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 118: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 119: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 120: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 121: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 122: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 123: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 124: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 125: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 126: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 127: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 128: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 129: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 130: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 131: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 132: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 133: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 134: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 135: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 136: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 137: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 138: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 139: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 140: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 141: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 142: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 143: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 144: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 145: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeunerknabe." — „Der Kampf mit dem Drachen." Mit 4 Bildern. Geheftet 1 Mk., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Bd. 146: „Der Quacksalber von Olmütz." — „Der Schatzgräber." — „Der Zigeun

Vierzehnter Nr. 75. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 16. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigg.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Erklärung.

Die Generalversammlung der kathol. Vereine Deutschlands und Oesterreichs, welche im September v. Js. zu Düsseldorf tagte, hat in ihrer Resolution II. folgende Erklärung abgegeben:

„Die Versammlung begrüßt mit dem Gefühle der tiefsten Ehrfurcht das ökumenische Concil, welches auf den Ruf Pius IX. am 8. Dezember 1869 sich versammeln wird. Wie zu allen Zeiten, wenn die katholische Kirche zu einem Concil zusammentrat, so sieht auch heute das katholische Volk dieser großartigen Versammlung mit vollem Vertrauen entgegen, festhaltend an dem Glauben, daß der heilige Geist die Berathungen leitet und deßhalb nur solche Beschlüsse gefaßt werden, die der Wahrheit über den Irrthum den Sieg verschaffen und den Völkern zum Heil gereichen.

„Die Katholiken Deutschlands erwarten von ihren Fürsten und Regierungen, daß sie sich aller Schritte enthalten, welche die Freiheit der Berathung und Beschlußfassungen des bevorstehenden Concils beeinträchtigen könnten."

Die in dieser Resolution ausgesprochenen Grundsätze fanden im vorigen Herbst in dem katholischen Deutschland eine so vollständige und allgemeine Zustimmung, daß man annehmen durfte, der gesunde Sinn des katholischen Volkes habe die ärgerlichen Umtriebe, welche von gewisser Seite dem Concil gegenüber versucht wurden, schon in ihren ersten Anfängen verurtheilt.

Indessen haben sich in jüngster Zeit die unbefugten Kundgebungen einer Anzahl deutscher Gelehrten mit den gehässigsten Entstellungen kirchenfeindlicher Zeitungen zu einer Agitation gegen das Konzil vereinigt, welche dem deutschen Namen zur Schmach gereicht.

Diesen Bestrebungen gegenüber erscheint es dem Komite für Gründung und Verbindung der geselligen katholischen Vereine in der Diözese Mainz als Pflicht, die in Düsseldorf abgegebene Erklärung zu erneuern und seine tiefste Entrüstung über die Anmaßung auszusprechen, mit welcher einige Priester und Laien in die Berathungen des um den hl. Vater versammelten Episkopats sich einmischen.

Offenbach und Umstadt
den 4. März 1870.

Das Bureau des Komites.

Fürst zu Isenburg-Birstein, Präsident.
Frhr. Fr. v. Wambolt, Vizepräsident.
Frhr. Fr. v. Oer, Schriftführer.

---

* **München**, 15. März. Wir haben vorgestern den Antrag mitgetheilt, welchen die großdeutsche Partei der württembergischen Kammer im Verein mit der demokratischen gegen das Kriegsdienstgesetz eingebracht hat. „Dieser Antrag", so meldet das Deutsche Volksblatt, „kam so unvermuthet, daß die Minister sich sichtlich überrascht zeigten. Die Preußenpartei eilte nach allen Seiten hin, um davon Kunde zu geben und wo möglich schwankende Abgeordnete noch von der Unterzeichnung des Antrages abzuhalten. Aber sie kamen zu spät die Herren von der Ritterbank, welche für den König von Preußen arbeiten. Den preußischen Gesandten, Herrn v. Rosenberg, welcher sich auf der Diplomatenloge befand, sah man alsbald auch im Besitz einer Abschrift des Antrags. Der Antrag hat jetzt schon die Mehrheit der Kammer für sich."

So haben die volksthümlichen Parteien in Württemberg sofort den ersten Tag ihres Beisammenseins benützt, um dem

Digitized by Google

Krebsübel unserer Zeit, dem Militarismus, zu Leibe zu rücken.

Für die patriotische Mehrheit unserer Kammer war endlich nach mehr als zweimonatlichem Beisammensein die Gelegenheit, dasselbe zu thun, nahe gerückt.

Die beiden Gesetzentwürfe „einen Kredit für außerordentliche Militärbedürfnisse betr." sollten zur Verhandlung im Plenum gebracht worden. Der Kriegsminister hatte im Ganzen nicht weniger 6,456,396 fl. gefordert. Der Abg. Kolb als Referent schlug seinerseits vor, beide Gesetze in Eins zu verschmelzen und im Ganzen nicht mehr als 1,800,000 fl. zu bewilligen. Es fand dieser Vorschlag denn auch bei der patriotischen Partei einstimmige und begeisterte Aufnahme.

In der Sitzung des Finanzausschusses jedoch wurde nicht blos mehr genehmigt, als der Referent vorgeschlagen hatte (nämlich 2,400,000 fl. für 60,000 Rückladungsgewehre und 52,000 fl. für Ausrüstungsbedürfnisse — die Forderung des Kriegsministers war 3,665,000 und 758,200 fl.) sondern auch einem Antrag Stauffenbergs mit 5 gegen 4 Stimmen beigestimmt, wornach die Beschlußfassung in Betreff des übrigen vom Kriegsministerium verlangten Kredits bis zur Budgetberathung vertagt werden soll.

Wir unsererseits können nun absolut nicht einsehen, warum vom Ministerium selbst eigens vorgelegte Gesetze nicht auch eine eigene Behandlung erfahren sollten; wir begreifen dieß schon aus dem Grund nicht, weil zur Zeit die Kammer viel mehr Muße zu einer gründlichen u. allseitigen Erörterung der Sache hat, als sie haben dürfte, wenn einmal die Budgetberathungen beginnen und wir sehen endlich nicht ein, wozu es gut sein soll, so einschneidenden Prinzipienfragen gegenüber sich auf das „Morgen, morgen, nur nicht heute" zurückzuziehen.

Wir leben deßhalb auch der Ueberzeugung, die patriotische Kammermehrheit werde sich im Plenum der Kammer gegen jede weitere Verschleppung dieser hochwichtigen Frage energisch verwahren und bald thun, was im Interesse des Landes gethan werden muß.

[:] Vorgestern Nachmittag war im Wintergarten der k. Residenz große Hoftafel, wozu unter Anderen Fürst Hohenlohe, Graf Bray, Fürst Windischgrätz (der Bräutigam der jungen Fürstin Oettingen-Spielberg), dann mehrerer Georgi-Ritter und hier garnisonirende Obersten geladen waren. Bei der Tafel spielte in Uniform das dermalen hier concertirende Musikkorps des großherzoglich-hessischen Leibgarde-Regiments. Auch die Königin-Mutter wohnte an der Seite Seiner Majestät des Königs wie gewöhnlich der Tafel bei.

§ Der I. Ausschuß hat auf Antrag seines Referenten Dr. M. Barth beschlossen auf die von den Abg. Dr. Schleich und v. Stauffenberg eingereichte Anträge betr. Abänderung der Art. 103 und 116 (Ankündigungen von Lotterien ꝛc. und Geheimmitteln durch die Presse), dann des Art. 89 u. Aufhebung der Art. 92 und 93 (Sammlungen) des Polizeistrafgesetzes nicht einzugehen und der Kammer die Ablehnung die Ablehnung dieser Anträge zu empfehlen.

+ Zum Referenten über das Bürger-Bürgerwehrgesetz ist gestern der Abg. Radspieler gewählt worden.

§ Die Nachricht des Nürnb. Korresp., daß man sich innerhalb der patriotischen Partei mit einem Schulgesetzentwurf beschäftige, entbehrt jeder Begründung.

— Die Landesztg. erklärt, daß sie mit Ende dieses Quartals nicht aufhöre zu erscheinen.

(=) Laut dem soeben erschienen Jahresberichte der unter Leitung des Prof. Dr. Aug. Rothmund stehenden Augenheilanstalt (Mathildenst. 9) wurden daselbst im Jahre 1869 — 3354 Augenkrankheiten von 2864 Individuen (um 402 mehr als im Vorjahrz) behandelt. Von diesen Krankheiten betrafen 142 die Lider- 907 die Bindehaut, 664 die Hornhaut- 36 die Lederhaut, 161 die Regenbogenhaut, 416 die Linse, 23 die Glaskörper, 78 die Aderhaut, 584 die Netzhaut und den Sehnerven, 60 den Gesammtbulbus und die Augenhöhle, 435 die Refraction und Accommodation, 47 die Thränenorgane und 111 die Augenmuskeln. Operationen wurden 600 gemacht, darunter 186 Staaroperationen, 105 Pupillenbildungen ꝛc.

β **Von der Paar.** Samstag den 19. März findet Wanderversammlung des bayer.-patr. Bauernvereins in Heretshausen, Bez.-A. Aichach, statt. Auf Ostermontag den 18. April ist eine größere Wanderversammlung in Pfaffenhofen an der Glonn, B.-A. Friedberg, beabsichtigt.

* **Vom Lande** schreibt uns ein Pfarrer: Der Abgeordnete Sittig hat in Betreff der Gehaltsaufbesserung der Lehrer einen Antrag an die Kammer gebracht, der bei vielen Landlehrern großes Mißfallen erregt hat, da er den Lehrern in größeren Gemeinden oder den Stadt-

Digitized by Google

lehrern einen größeren Minimalgehalt zusichert, als den Landlehrern. Viel befriedigender sind die von patriotischen Abgeordneten angeeigneten Anträge, wornach allen Lehrern ein gleicher Minimalgehalt gegeben werden soll. Denn ich weiß keinen Grund, aus welchem der Stadtlehrer bevorzugt werden soll.

Der Landlehrer hat einen viel schwierigeren Beruf, als der Stadtlehrer; denn er hat 7 Curse zugleich zu unterrichten, während der Stadtlehrer einen, höchstens 2 Curse hat; der Landlehrer hat deßhalb auch meistens eine größere Schülerzahl. Es erfordert auch viel mehr Geschicklichkeit, 7 Curse zugleich zu unterrichten, als einen einzigen. Dann hat auch der Stadtlehrer viel[illegible]ebeneinnahmen, z. B. d[illegible]Nachstunden, [illegible]rer nicht hat. Und was die Lebensmittel betrifft, so sind sie auf dem Lande ebenso theuer, wie in der Stadt. Man stelle also alle Lehrer gleich und gebe als Minimum jedem 400 fl., fange aber mit der Alterszulage nicht erst mit 15 Jahren an, sondern wie bei allen übrigen Dienern des Staates nach 6 Jahren der definitiven Anstellung;*) auch sollte diese Alterszulage nicht blos 25 fl., sondern 50 fl. betragen und bis 200 fl. steigen. Diese Wünsche der Lehrer sind gewiß billig. Möchte daher die patriotische Majorität sie befriedigen, zumal da bisher kein Stand im Staate so schlecht bezahlt war, wie der Lehrerstand, der einen so schweren und wichtigen Beruf hat. Die vielen Ausgaben für das Militär, ja selbst die Theuerungszulagen für die Beamten sind nicht so nothwendig, wie diese Verbesserung des wirklich miserablen Lehrergehaltes.

♯ **Von der Donau.** Ehre, wem Ehre gebührt! — Dem kgl. Landgerichtsbezirke Rain ist ein Mann vorgesetzt, der es wohl verdient, daß sein Name öffentlich mit Auszeichnung, Liebe und Dankbarkeit genannt wird, da sein unablässiges Wirken nur dahin abzielt, nicht blos der Krone Bayerns emsig zu dienen, sondern auch den verschiedensten gemeinnützigen Interessen seine unermüdete und umsichtige Thätigkeit und Aufmerksamkeit zu widmen. Herr Landrichter Georg Hauner in Rain (Bruder des hochverdienten Universitätsprofessors und Gründers und Leiters des Hauner'schen Kinderspitals in München) hat erst kürzlich in Rain den Impuls zur Gründung einer Feuerwehr gegeben; ihm ist das herrliche Distrikts-Krankenhaus in Rain bezüglich seiner Entstehung zu verdanken; durch sein reges und thätiges Interesse ist die Aktienbrücke über die Donau bei Marxheim zu Stande gekommen (eine für die Gegend nicht hoch genug anzuschlagende Wohlthat); durch sein freundliches Bemühen wurde das sumpfige Terrain außerhalb der Stadtmauern Rains trocken gelegt und in die blühendsten Gärten umgeschaffen. Dieß nur wenige Züge aus seinem höchst verdienstvollen, gemeinnützigen Wirken.

* **Augsburg,** 13. März. Der am 12. März von Lindau kommende Schnellzug erlitt auf der Haltstelle Pforzen durch Entgleisung des Tenders, des Dampfheizwagens und eines Personenwagens aus bisher unbekannter Ursache einen Unfall, bei dem glücklicherweise Niemand eine Beschädigung erlitt. Die Bahn und das Fahrmaterial sind unbeschädigt. Außer einer Verspätung des Schnellzuges und der nachfolgenden Güterzüge ist eine weitere Störung nicht eingetreten und ist der regelmäßige Verkehr noch am 12. Abends eingetreten.

* Aus **Kempten** meldet das Allg. Vksbl., daß zu den Reaten, wegen deren es vor das Schwurgericht verwiesen wurde, drei weitere hinzugekommen seien und zwar zweie Vergehen der Amtsehrenbeleidigung begangen an Herrn von Hörmann und das Vergehen der Majestätsbeleidigung. Der Artikel, worin letzteres verübt wird, war der Pfälzerztg. entnommen, die nicht einmal confiszirt worden ist und ebenso soll eine der beiden Beleidigungen Hörmanns in einem Artikel verübt worden sein, welcher in der Donauztg. gestanden hatte und gleichfalls unbeanstandet geblieben war.

⊙ **Mainz,** 15. März. Von Bischof von Ketteler wird am 17. März eine 1½ Bogen starke Broschüre durch die Verlagshandlung Franz Kirchheim hier ausgegeben, welche den Titel führt: „Die Unwahrheiten der Römischen Briefe vom Concil in der Allgemeinen Zeitung."

---

*) Da die meisten Lehrer zwischen dem 9. und 10. Jahr nach ihrem Austritt aus dem Seminar definitiv werden — so würden die Alterszulage auch nach diesem Vorschlag nicht früher erlangt werden, als nach dem Antrag der Herren Abgeordneten Hafenmaier u. Gen., die ja eben von der Entlassung aus dem Seminar an rechnen. Wohl aber würde nach dem Vorschlag des Hrn. Einsenders dieser und jener, der besondere Protektion genießt, einen Patronatsschuldienst erhält ꝛc., mehr als billig begünstigt erscheinen gegenüber seinen Curskameraden.

Die Redaktion.

Digitized by Google

Wien, 12. März. (Der Hof-Ball) welcher am Donnerstag den 14. d. M. stattfinden sollte, wird Allerhöchsten Befehl zufolge nicht abgehalten werden. Dagegen findet am Samstag den 16. d. M. ein Hof-Ball und am Montag den 18. d. M. ein Hof-Concert statt. Am Dienstag den 19. d. M. wird ein Hof-Ball und am Donnerstag den 21. d. M. ein Hof-Concert stattfinden.

Wien, 12. März. Die heutige Wiener Zeitung enthält folgende Verordnung des Handelsministeriums wegen Handhabung der Sanitäts-Cordons: Nachdem Se. Majestät der König Otto von Griechenland, in Folge der Ausbrüche der Cholera in Griechenland, Allerhöchst Sich veranlaßt gefunden haben, die Einfuhr aller Waaren und Effecten, welche aus Griechenland kommen, zu verbieten, so wird hiermit verfügt, daß diese Einfuhr-Verbote auch an allen Grenzen der österreichischen Monarchie, wo Sanitäts-Cordons bestehen, in Vollzug gesetzt werden.

Wien, 12. März. Se. Majestät der König Otto von Griechenland hat dem Herrn Grafen Ludwig Stolberg-Wernigerode, Königlich Preußischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe Sr. Majestät des Königs von Griechenland, das Großkreuz des Königlich Griechischen Erlöser-Ordens verliehen.

Aus Bayern, 8. März. Der Gesetzentwurf über Ein- und Ausfuhr, Durchgang und Verkehr mit Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten, welcher in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 6. d. M. zur Berathung kam, ist folgender: Art. 1. Die Einfuhr von Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten ist frei. Art. 2. Die Ausfuhr von Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten ist frei, wenn nicht durch Gesetz oder Verordnung eine Beschränkung oder ein Verbot eintritt. Art. 3. Der Durchgang von Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten ist frei. Art. 4. Die Bestimmungen der Art. 1 bis 3 finden keine Anwendung, wenn Getreide, Mehl oder Hülsenfrüchte aus Ländern kommen, in welchen Cholera herrscht, oder wenn solche Waaren aus solchen Ländern kommen, welche zwar selbst noch nicht von der Cholera heimgesucht sind, aber mit Ländern, in welchen Cholera herrscht, in unmittelbarer Verbindung stehen. Art. 5. Die Einfuhr, der Durchgang und der Verkehr mit Getreide, Mehl und Hülsenfrüchten kann durch Gesetz oder Verordnung verboten oder beschränkt werden, wenn in Folge einer Mißernte oder aus anderen Ursachen ein Mangel an Getreide, Mehl oder Hülsenfrüchten im Lande oder in einzelnen Theilen desselben eintritt oder zu befürchten ist. Art. 6. Die Bestimmungen der Art. 1 bis 5 finden keine Anwendung auf Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte, welche zum Verbrauche der Truppen bestimmt sind. Art. 7. Die Bestimmungen der Art. 1 bis 6 finden keine Anwendung auf Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte, welche zum Verbrauche der Truppen bestimmt sind. Art. 7. Die Bestimmungen der Art. 1 bis 6 finden keine Anwendung auf Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte, welche zum Verbrauche der Truppen bestimmt sind. Art. 8. Die Bestimmungen der Art. 1 bis 7 finden keine Anwendung auf Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte, welche zum Verbrauche der Truppen bestimmt sind. Art. 9. Die Bestimmungen der Art. 1 bis 8 finden keine Anwendung auf Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte, welche zum Verbrauche der Truppen bestimmt sind. Art.

Ankaufe, nicht aber zum Umtausche offerirten Bonds verwenden. Die zum Verkaufe der Bonds ermächtigten Agenten erhalten ½ Procent. Der Schatzsekretär ist überdies ermächtigt, die Ausgabe vierprozentiger Bonds zu vermehren, wenn hierdurch keine Erhöhung der Gesammtschuld entsteht.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 15. März.

Bei Beginn der heutigen Sitzung theilt Herr Bürgermeister v. Steinsdorf mit, daß er sich bezüglich der Geschäftsrepartition, welche in beiden Collegien lebhafte Debatten hervorgerufen und man zu keinem Resultate gelangen konnte, an die Oberaufsichtsbehörde wende und in dieser Sache einen Beschluß zu provociren sich genöthigt sehe. — Der Gärtner Scheidecker sucht nach, in den Eschenanlagen, auf dem Maximiliansplatz eine Blumenausstellung errichten zu dürfen. Das Gesuch wird mit Rücksicht darauf, daß mit Aufstellung einer solchen Halle einige Dultstände weichen müßten, mit 12 gegen 9 Stimmen abgewiesen. — Bezüglich der Erweiterung der Kochgasse auf dem Lehel wurde beschlossen, daß die hiefür zu leistenden Ausgaben zur Grunderwerbung im nächsten Gemeindeetat vorzumerken seien. — Ein Antrag des Herrn Bürgermeisters v. Steinsdorf bezüglich des Taxamtes der Friedhofsverwaltung, die dortigen Beamten in die nächst höhere Gehaltsklasse vorrücken zu lassen, gab Herrn Billing Anlaß, über die Vielschreiberei beim Magistrat zu klagen und er beantragte, die Besetzung von Neustellen zuvor reiflich in Erwägung zu ziehen; das Collegium stimmte diesem Antrag bei.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu genehmigen, daß das Feiner'sche Benefizium bei der Altöttinger Kapelle am Gasteig dahier von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Wilhelm Zottmann, Pfarrer in Forstenried, B.-A. München l. d. J. verliehen werde.

Dem Musikmeister Ludwig Haunreither vom 3. Inf.-Reg. Prinz Karl von Bayern wurde das Militärverdienstkreuz verliehen.

Unerhobene Kapitalien der bayerischen Staatsschuld.

** Kaum glaublich, aber wahr ist es, daß von den Obligationen der verschiedenen bayerischen Anlehen, welche längst zur Heimzahlung bestimmt wurden, mehr als 78,000 fl. — sage achtundsiebenzigtausend Gulden — noch unerhoben sind und daß dadurch den Betheiligten an Zinsen jährlich mehr als 3000 fl. verloren gehen. Unter den Obligationen befinden sich von der allgemeinen Schuld und zwar a) Mobilisirungs-Obligationen zu 3% und arrosirt 4% 9 Tausender, 8 Fünfhunderter, 32 Hunderter; b) Neues allgemeines Anlehen von 1857 zu 4½% 2 Tausender, 3 Fünfhunderter, 35 Hunderter; c) Prämien-Anlehen von 1866 à 4% 32 Stück à 100 Thlr. (sämmtlich Papiere au porteur). Von der Eisenbahnschuld: a) Anlehen zu 5% 1 Tausender, 1 Hunderter; b) Anlehen zu 4½% 9 Tausender, 12 Fünfhunderter, 48 Hunderter; c) Anlehen à 4% 4 Tausender, 12 Fünfhunderter, 55 Hunderter. Von der Grundrenten-Ablösungs-Schuld (au porteur und auf Namen): 7 Tausender, 8 Hunderter, 22 Fünfundzwanziger.

Mögen nun alle, welche Papiere der bezeichneten Gattungen besitzen, sich genau umsehen!

Die königliche Staatsschuldentilgungs-Commission übrigens würde ihrerseits gut thun, die betreffenden Ausschreibungen — seien es jene der Verloosungen oder solche wie das hier angezogene Verzeichniß — in Blättern bekannt zu geben, welche gelesen werden, was von dem Regierungsblatt und den paar Zeitungen, worin sie dergleichen publizirt, nicht gesagt werden kann. Gerade unsere bayerischen Papiere sind zumeist in bürgerlichen Kreisen verbreitet und um diese vor Nachtheilen zu schützen, dürfte doch eine kleine Mehrausgabe nicht gescheut werden. In den kurzen Notizen (Bekanntgabe blos der Endnummern u. dgl.) kennt sich der gewöhnliche Mann nicht aus, wohl aber die Leute, welche die Allgemeine Zeitung lesen. Von dem derzeitigen Vorstand der Staatsschulden-Tilgungs-Commission ist wohl zu erwarten, daß er diesem billigen Wunsche Rechnung trage. Die mittleren und kleineren Leute verdienen hier vor allem Berücksichtigung; der Bankier und große Kapitalist wissen sich eher selbst zu helfen.

Digitized by Google

Zur Aufklärung!

Eben lese ich in Ihrem Blatte den Bericht über eine Magistratssitzung, aus welcher hervorgeht, daß Priester Edmund Limbach, Textor'scher Benefiziat an der Dreifaltigkeitskirche und Kanzellist der erzbischöflichen Ordinariatskanzlei von der Bewerbung um das an der Stadtpfarrkirche St. Peter erledigte Benefizium wieder zurückgetreten sei, „nachdem er von dem Herrn Pfarrvorstand von St. Peter in Erfahrung gebracht, daß er mit dem Benefizium noch weitere Verbindlichkeiten und Lasten zu übernehmen habe, als die in der Ausschreibung angezeigte." Herr Referent Hr. Rechtsrath Schrott, habe sodann über jene „weitern" Verbindlichkeiten und Lasten, von welchen dem Magistrat Nichts bekannt sei, seine Verwunderung geäußert und bemerkt, es wird der Hr. Stadtpfarrer von St. Peter über dieselben um nähere Auskunft ersucht werden. Hiebei soll nach Bericht Ihres Blattes Hr. Rechtsrath Schrott noch bemerkt haben: „der Herr Stadtpfarrer von St. Peter sei als ein sehr strenger Pfarrvorstand bekannt, welcher bei seinem Amtsantritte geäußert haben solle: „Mein Vorgänger war ein strenger Mann, ich aber werde euch mit Dornen streichen."

Da dieser Vorgang der Oeffentlichkeit übergeben ist, glaube ich auch öffentlich den Thatbestand darlegen zu müssen und wird daraus der höchlöbliche Magistrat zugleich die gewünschte nähere Auskunft entnehmen können.

Die „weitern" Verbindlichkeiten und Lasten, die ich Hrn. Limbach aufgelegt hätte, bestanden einfach darin, daß er alle 3 Wochen hätte die 5-Uhr-Messe lesen sollen. Es ist uralter Usus an der Stadtpfarrkirche St. Peter, daß ein neueintretender Benefiziat jeden Tag diese Frühmesse liest, bis ihn ein neu ernannter ablöst. Aus Rücksicht auf seine von St. Peter ziemlich weit entlegene Wohnung in der Theresienstraße, die Hr. Limbach wegen seines greisen Vaters nicht verlegen zu können erklärte, verlangte ich nun nichts weiter, als daß der hochw. Herr Limbach im Turnus jede dritte Woche die 5-Uhr-Messe lesen solle und diese Concession schien demselben so liberal und milde, daß er bereitwilligst auf diesen Vorschlag einzugehen erklärte. Daß Herr Benefiziat Limbach auch den Beichtstuhl hätte frequentiren müssen, wußte er gleichfalls und bestand auch hiegegen seinerseits keine Einwendung. Nun hörte ich mittlerweile, daß Hr. Limbach trotzdem auf das ihm zugedachte Benefizium verzichten wolle und zwar, wie mir hinterbracht wurde, mit alleiniger Rücksicht auf seinen alten Vater.

Das ist der Thatbestand. Ich kann es nun getrost der Beurtheilung des hochlöblichen Magistrats und des Publikums überlassen, ob ich da als ein „sehr strenger Pfarrvorstand" erscheine. Zucht und Ordnung muß überall seyn, und ich bin es den zwei Herrn Benefiziaten Fritz Ernst und Joseph Ernstberger, welche bisher in Lesung der 5-Uhr-Messe wechselten, beim Zugange eines neuen Benefiziaten schuldig, nach alter Sitte sie ablösen zu lassen. Nach diesem Usus kann ich von jedem neu eintretenden Benefiziaten verlangen: täglich die 5-Uhr-Messe zu lesen, von Hrn. Limbach ward aus besonderer Berücksichtigung seiner Verhältnisse nur ein dreiwöchentlicher Turnus gefordert.

Die mir in den Mund gelegte Phrase: „Mein Vorgänger war ein strenger Mann, ich aber werde Euch mit Dornen streichen", ist wohl nur die müßige Erfindung eines Spaßvogels, mit welcher Hr. Rechtsrath Schrott auf Kosten meines guten Rufes den Magistrat und das Publikum nicht hätte regaliren sollen. Mein Grundsatz ist: Leben und leben lassen! oder: Was du nicht willst, daß man dir thue, thu' auch du Andern nicht! — Die Pfarrgeistlichkeit von St. Peter wird es mir gern bezeugen, wenn dieser winzige Vorfall es der Mühe lohnte, und auch Herr Limbach selber weiß es recht gut, daß unter den „Dornen" ihres jetzigen Pfarrvorstandes so unangenehm nicht zu leben ist und daß jede „berechtigte Eigenthümlichkeit" Schonung und unter Umständen auch wohlwollende Pflege und Berücksichtigung findet.

München, am 14. März 1870.

Dr. Anton Westermayer,
Stadtpfarrer bei St. Peter.

Der vorgestern im Marionetten-Theater stattgehabten Aufführung der Parodie „Isarblech vulgo Rheingold" wohnte abermals ein sehr zahlreiches und nobles Publikum an, und wird in Folge dessen, dieselbe am nächsten Sonntag noch einmal wiederholt.

Digitized by Google

Die „Frankfurter Zeitung“ warnt in mehreren ausführlichen Artikeln vor Ankauf der neuen „türkischen Eisenbahnloose“. In Brüssel und Paris sind selbe durch die Regierung verboten. Wir kennen das wahre Verhältniß nicht so genau, doch dürfte so viel gewiß sein, daß hier Vorsicht am Platze ist, damit nicht am Ende gutmüthige Darleiher statt eines erwarteten Gewinnes, gar nichts bekommen. Wer Geld zu vergeben hat, dem ist hinlängliche Gelegenheit gegeben, es sicherer anzulegen, als in Türkenloosen.

Nachtrag.

In heutiger Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden, nachdem die neuen Günzburger Wahlen vollzogen und ihre Giltigkeit anerkannt ist, die dort gewählten Herren Abgeordneten Anton Kastner u. Pfarrer Bach in das Haus eingeführt u. beeidigt. (Der dritte Günzburger Abgeordnete ist noch nicht eingetroffen.) Folgt der Vortrag des Referenten des 1. Ausschusses, Hrn. M. Barth bezüglich des Antrages des Frhrn. v. Stauffenberg, Abänderung der Bestimmungen des Polizei-Strafgesetz-Buches über unerlaubte Sammlungen betr. Hr. Antragsteller will einen Zusatz zu Art. 89 und Streichung der Art. 92 und 93. Der Ausschuß beantragt die Ablehnung, Hr. M. Barth hat jedoch einen Modifikationsantrag eingebracht und hierüber, sowie über im Laufe der Debatte von den HH. Marquardsen u. Greil eingebrachte Anträge (letzterer will Streichung der Art. 92 u. 93) wird nach zweistündiger Debatte endlich dahin entschieden, daß sämmtliche Anträge abgelehnt werden, womit also der Ausschußantrag angenommen war und sonach die Sache beim Alten bleibt. Gleiches Schicksal der Ablehnung hatte der Antrag des Herrn Schleich auf Abänderung der Art. 103 und 116 des Polizeistrafgesetzbuches. Damit schließt die Sitzung, die nächste ist auf Freitag angesetzt.

Getraute.

Heil. Geist-Pfarrei.

Karl Willentner, Mälzer v. Nöham, mit Anna Wurzinger, Taglöhnerst. v. Gangkofen. Georg Ulrich Nißler, Bäckergeselle v. Eichstätt, mit Amalia Heckner, Fischerst. v. Aichach. Joseph Groß, Schuhmacher, Insasse dah., mit Franziska Bräu, Bauerst. von Madersdorf. Anton Hausladen, Maccaronihandelmacher v. Biechtach, mit Kathar. Leinfinger, Schneiderst. v. h. Melchior Schlag, Rothgerbergeh. v. Hill, mit Barb. Ziegler, Wirthswittwe v. Tham. Max Rieß, Säger v. Reichenhofen in Württemberg, mit Maria Kircher von Laatsch. Peter Ginzer, Geschäftstheilhaber v. h., mit Ther. Scheibeck, Fischerst. von Donaustauf.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Michael Wadlinger, Bürstenhandler von Ramberg, mit Katharina Kurz von Wildeppenried. Eduard Rauch, Eisenbahn-Conducteur v. h., mit Anna Scheuermayer, Bierwirthst. v. Neuburg. Franz X. Heigemaier, Zollamtslader, Bürger v. h., mit Kath. Niedermaier, Mauthspannerst. v. h. Joh. Heiland, Schmiedgeselle v. Brennbeuern, mit Anna Hilz, Hafnerstochter von Eggenfelden. Andreas Rank, Wagenwärtergeh., Bürger v. h., mit Magd. Schaffner, Bierwirthswittwe v. hl. Kreuz. Herm. Schick, Pflastererges. v. Perlach, mit Kath. Brückl, Zimmermannst. v. h. Joh. Bapt. Niggl, Metzgerges. v. h., mit Kathar. Baumann, Bierwirthswittwe v. h. Cyrill Sturm, Milchmann und Anwesensbesitzer, Bürger v. h., mit Anna M. Groß, Musikerst. von Hohenwart. Frz. Xav. Gerl, Schuhmacher v. Oberwittelsbach, mit Viktoria Huber, Güterst. v. Gauting.

Protestantische Pfarrei.

Joh. Friedr. Ranger, Büchsenmacher, Bürger v. h., mit Maria Dorothea Schultz, Schneidermeisterst. v. Dargum. Johann Georg Scharrer, Schmiedgeselle v. Altdorf, mit Kunig. Baumeister, Siebmacherst. v Altdorf. Karl Christian Schmidt, Taglöhner b. h., mit Katharina Deller v. h.

Pfarrei der Vorstadt Au.

Mich. Drexler, Maurer und Bräuknecht von Tännesberg, mit Walb. Karolina Kellnberger, Polizeisoldatenst. v. Eichstädt. Joh. Bapt. Fetz, bgl. Bierwirth v. h., mit Ther. Schwoyer, Güterst. v. Olching. Georg Schmid, recte Stauser, Schäfflergeselle v. Sinningen, mit Rosina Rottmüller, Bauerst. v. Weilhern. Karl Ludw. Lochbichler, Wärter in der Irrenanstalt dah., v. Wertach, mit Rosina Haff, Kleidermacherin v. Oberbeuern. Eugen Haßlwander, Portier v. Ochsengarten in Tyrol, mit Barbara Sterr, Schuhmacherst. v. Schrobenhausen. Franz Kerschner, Bräugeh. v. Zittenhof, mit Josepha Ostermann, geb. Zanfinger, Wechselwärterswittwe v. Haag. Joseph Koch, Kammmachergeh. v. Stamsried, mit Ostitha Zimmermann, Taglöhnerst. v. Gottmadingen in Baden. Johann Huber, Gärtner von Schwabing, mit Ther. Haltenberger, Oekonomenst. v. Schwabing. Joseph Reinthaler, gen. Bauer, Taglöhner v. Reichertshausen, mit Appoll. Fertl, gen. Furtmaier, v. Gütelsdorf. Joseph Lang, Taglöhner v. Eichhofen, mit Katharina Meindl, Güterstochter v. Sünzhausen. Magnus Lachner, Maurer v. h., mit Barbara Pfaff, auch Pfaffel, Maurerst. v. h. Sebast. Fruhstorfer, Maurer v. h., mit Magdal. Wimmer, Steinmetzgesellenst. v. h. Joh. Nep. Kreck, Maurer v. h., mit Ther. Eibl, Maurerst. v. h. Anton Daffner, Gärtnergeh. v. h., mit Anna Schlickenrieder, Maurerst. v. h. Wolfg. Schreiber, Holz- und Viktualienhändler v. h., mit Barb. Christiania Voit, Hammerschmiedst. v. Tirschenreuth. Georg Pielmaier, Ofensetzer v. h., mit Kathar. Mangold, Wirthst.

Digitized by Google

k. Forstrath, Oberforstdirektor, Oberforstmeister u. s. w. Dr. Heinrich Gayer zu Aachen, Ritter des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Ernannt der Privatdozent Dr. Wolfring

zum Professor der Geschichte an der Universität Innsbruck.

Der Professor Dr. Ludwig Schmidt

zum Professor der Geschichte an der Universität Wien.

Der Professor Dr. Wilhelm Erben

zum Professor der Geschichte an der Universität Prag.

Der Professor Dr. Richard Heinzel

zum Professor der Geschichte an der Universität Graz.

Der Professor Dr. Hermann Bidermann

zum Professor der Geschichte an der Universität Innsbruck.

Der Professor Dr. Adolf Bachmann

zum Professor der Geschichte an der Universität Prag.

Der Professor Dr. Wilhelm Wattenbach

zum Professor der Geschichte an der Universität Berlin.

Der Professor Dr. Max Lenz

zum Professor der Geschichte an der Universität Berlin.

Der Professor Dr. Heinrich Reinhardstöttner

zum Professor der Geschichte an der Universität München.

Der Professor Dr. Karl Theodor Heigel

zum Professor der Geschichte an der Universität München.

Der Professor Dr. Karl Hampe

zum Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg.

Der Professor Dr. Hermann Grauert

zum Professor der Geschichte an der Universität München.

Der Professor Dr. Karl Brandi

zum Professor der Geschichte an der Universität Göttingen.

Der Professor Dr. Hermann Oncken

zum Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg.

Der Professor Dr. Hermann Grauert

zum Professor der Geschichte an der Universität Bonn.

Der Professor Dr. Karl Brandi

zum Professor der Geschichte an der Universität Kiel.

Der Professor Dr. Hermann Oncken

zum Professor der Geschichte an der Universität Marburg.

Der Professor Dr. Hermann Grauert

zum Professor der Geschichte an der Universität Freiburg.

Der Professor Dr. Karl Brandi

zum Professor der Geschichte an der Universität Göttingen.

Der Professor Dr. Hermann Oncken

zum Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg.

Der Professor Dr. Hermann Grauert

zum Professor der Geschichte an der Universität München

Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91½. 4% bayer. Präm.-Anl. 106—. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 77⅝, Napoleons 9.30—. Münch Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374½. Bad. Präm.-Anl. 106—. Lombarden 234½. Alsenzbahn 86—. Silber-Rente 58½. Papierrente 50½.

Wien, 14. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.20. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 97.90. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.50 do. Bank-Aktien 726. Credit-Aktien: 283.—. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 388.— Wechsel auf Augsburg: 102.90. Wechsel auf London: 124.—. Wechsel auf Paris: 49.20. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20. Napoleons: 9.89—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 246.—. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 373.—.

Geldsorten. Frankfurt. 13. März.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Fridrichs'dor	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.29	9.30
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten (vollwichtige)	5.36	5.38
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.52	11.58
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96½	96¼

Kleidermacherinnen,
wohl geübte, solide, finden sogleich Beschäftigung. Rindermarkt Nr. 21/2. 1781]

Eine verlässige, geübte **Köchin**, gesetzten Alters, die sich auch der leichteren Hausarbeit unterzieht, wird gegen guten Lohn in eine Provinzialstadt zu einer kinderlosen Familie auf nächstes Ziel Georgi gesucht.

Näheres auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfrage durch die Expedition d. Bl. 1968-70b.

1944 6[b Aechtes gutes **Brauerpech** in Kisten von 2 bis 3 Ztrn. wird billig abgegeben. Muster versendet auf Wunsch **J. Luz**, Thal Nr. 25, München.

Salvator-Mäntel
(tavare s. salvadore)
neueste und zweckmäßigste Oberkleid für die Reise, Regen wie Promenade. Auch das Neueste in Herrenkleidern fertigt auf Bestellung billig u. schnell
W. A. Mark, Herrnstraße 28.
Von Ersterem liegt Muster zur Ansicht auf. 1801-6c.

Zu verkaufen.

2 Sättel und ein Seletgeschirr, noch gut erhalten, ist zu verkaufen.

Sattler Meindl,
1996 Maximiliansstr. 21.

1998 **Es wird ein solides, verlässiges feines Frauenzimmer, welches die Aufsicht über größere Kinder zu übernehmen hat, auch gut kochen kann, bis Georgi gesucht. — Gute Zeugnisse oder Empfehlungen sind Bedingung. Offerte sub P. 2190 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.**

1997 Ein gewandtes Stubenmädchen, das schön frisiren und Kleider machen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst hier oder auswärts bis 1. April oder Georgi. Adr. in der Expedition des Kuriers abzugeben.

1785 Es wird für den Sommer eine Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Kochgelegenheit, zum Landaufenthalt im bayer. Gebirge zu miethen gesucht.

Gefällige Adressen mit Preisangabe sind unter **F. v. M.** in der Expedition des Bayerischen Kuriers zu hinterlegen.

1999 Wer einen ausgezeichneten Platz sucht, der wolle sich zur Frau Theresia Ebersperger, Jungmetzgers-Gattin, begeben.

2000 1a Ein Lehrjunge wird gesucht bei Prantl, Uhrmacher, Promenadegasse 4, nächst d. griech. Kirche.

200—300 fl.
werden gegen Wechsel und Bürgschaft — ohne Unterhändler — für ein halbes Jahr aufzunehmen gesucht. Adressen unter **E. F.** an die Exped. d. Bl. 1 93-5[a

---

1990-2[a In schöner und fruchtbarer Gegend des Amperthales ist eine Villa von 12 Zimmern mit Nebengebäude und großem Garten zu vermiethen. Adressen unter **G. S.** an die Exp. dieses Blattes.

Verein für christliche Kunst.
Mittwoch den 16. März
im englischen Kaffeehause:
Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sepp: Die Herstellung eines Museums von Gypsabgüssen antiker und neuerer Bildhauerwerke. 178]
NB. Zur Verloosung geeignete Kunstwerke sind längstens bis zum 20 März Arcisstraße Nr. 27/0 links abzuliefern.

1778] Ein lediger Mann in den 30er Jahren, welcher 18 Jahre als Unteroffizier mit der Note „Ausgezeichnet" gedient, gestützt auf die besten Zeugnisse und Empfehlungen, sucht hier eine Stelle als Hausmeister, Portier oder Auslaufdiener und kann sogleich eintreten. D. U.

Ein Lehrling
wird bei einem Schneider gesucht. D. U. 1780]

1779] Ein unmeublirtes, separates Zimmer ist an einen ordnungsliebenden Herrn oder ein streng solides Frauenzimmer Fabrikstraße Nr. 6/2 sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Gesucht

wird für Georgi ein braves Mädchen ohne Anhang, welches bei einer kinderlosen Familie die Küche und die Hausarbeit gut versehen kann und sich über längere Dienstzeit auszuweisen vermag. D. Uebr. 1836-7b.

Zu verkaufen

sind sehr billig: ein neues leichtes Chaischen, ein gut erhaltener vierfitziger, ein zweifitziger Brown und eine vierfitzige Droschke; die beiden letzten von Schmied und Wagner fertig. Theresienstraße Nr. 60. 1786]

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler**, Schrammergasse 3. 1059-74f

---

1759 66[b Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direkt bezogenen

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Luzern, weiß und schwedisch Bastard-Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassaamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Coluzzi,
Thal Nr. 18

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/5 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

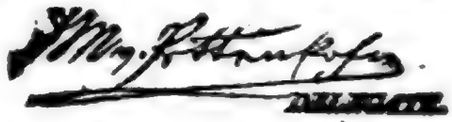
Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.



Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.
(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284[

Mailänder 10 Frs. Loose, höchster Treffer **Fr. 50,000**
Ziehung am 16. März
billigst und beim Rückkauf mit 30 kr. Nachlaß bei

Alb. Rösl,
Rosengasse 10/1.

1874-7c

Bitte und Aufruf!

1784] Seit dem Jahre 1854 war keine Cholera mehr in München! — Sollte dieses Dankesfest durch Magistratsbeschluß etwa verschwinden? — Man bittet dringend eine Sammlung zu gründen, damit dieses Fest dennoch gefeiert werden kann.

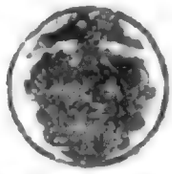
Im Namen Vieler.

Digitized by Google

31. 31.

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegum.

Das beste Mittel

zur Erhaltung des Wachsthums  und Beförderung der Kopfhaare,

ist unstreitig der im In- und Auslande berühmte, allgemein anerkannte

Neapolitanische Haarbalsam,

Balsamo di Napoli per i capegli.

Diese Kräuterpomade besteht aus einer auf langjähriger Erfahrung bewährten Zusammensetzung von anregenden, besonders für den Haarwuchs nahrhaften Säften und vegetabilischen Fetten. Die dazu verwendeten Kräuter sind perennirende Frühlingszierden, welche durch sorgfältige Mischung bewährter Extracte, Balsame und Wurzeln verstärkt, dem Organismus ihre frische Kraft mittheilen, indem sie von der erschlafften Kopfhaut (Schwarte) leicht und ohne Nachtheil aufgesaugt werden und so der Epidermis frische Kraft mittheilen. Durch den Gebrauch von Prof. Dr. Rau's Kräuterpomade wird der Kopfhaut eine neue kraftvolle Substanz mitgetheilt, die Haarzwickel derart wundersam belebt, daß sie zum frischen Wuchse gekräftigt und getrieben, ja gleichsam gezwungen werden. Das bereits abgestorbene Haar erhält neues Leben und wird vor frühzeitigem Ergrauen sicher geschützt. Die Wirkungen dieser chemischen, rein erzeugten Kräuterpomade sind überraschend. Ich unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, über welchen viele briefliche Anerkennungen und Dankschreiben sich in den Händen des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht befinden, ist das beste Zeugniß.

Preis per Glas mit Gebrauchsanweisung 30 und 48 kr.

Von dieser renomirten Kräuterpomade befindet sich das Hauptdepot in München nur allein bei

Eduard Lacher, vormals **L. E. Rolland,**
Kaufingerstrasse Nro. 5.

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.

1787. **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

918-25[g Die Fabrik **Heufeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen München, Augsburg und Regensburg unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und neue Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

die Herren **Franz Lechner,** Sendlingergasse Nr. 74.
Jul. Neuhöfer, Canalstraße Nr. 5
in **München.**

Im Januar 1870.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

1227-33[b Zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich

Philipp Engelhard, Hauptagent,
Barerstraße Nr. 28/1.

Digitized by Google

Zur Warnung.

Vor einiger Zeit sind mehrere Packete in nachstehenden Obligationen des päpstl. Anlehens vom Jahre 1860 und 1864 verloren gegangen und es wird daher Jedermann vor Ankauf derselben oder Ausbezahlung der betreffenden Coupons hiemit gewarnt.

Die abhanden gekommenen Obligationen sind folgende:

1) **Obligationen zu 1000 Francs in schwarzem Druck von Nr. 8484 bis Nr. 8901 incl.**
2) **Obligationen zu 500 Francs in blauem Druck von Nr. 5403 bis Nr. 5612 incl.**
3) **Obligationen zu 100 Francs in röthlichtem, laugenfärbigem (Cuccaro) Druck von Nr. 12,777 bis Nr. 13,167 incl.**

Strohhüte werden in 14 Tagen sehr schön geputzt, modernisirt, braun und schwarz gefärbt per Stück 15 kr. P.P. Modistinnen 20 Proc. Rabatt. Die neuesten Formen liegen zu Einsicht bei **G. Prasch**, Sendlingergasse Nr. 18/0 rechts. 1788]

1782-3[a Eine tüchtige Köchin, welche sich nicht gänzlich den häuslichen Arbeiten entzieht, wird in ein größeres Bürgershaus entweder sogleich oder bis 1. April gesucht. D. U.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 16. März: Johann und Konrad Schlauersbach, Reißzeugmacherskinder v. h., 2 T. a., um 2 Uhr.
Mathias Schleich, ehem. Bäckermeister v. h., 76 J. a., um 3 Uhr.
Max Kornprobst, k. Steuerkat.-Sekretariats-Assistent v. h., 56 J. a., um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 16. März: Wilhelmine Dengler, Rentbeamtensgattin von Weissenburg, 43 J. a., um 4 Uhr.
Franz Müller, Gärtner von Bobingen, 69 J. a., um 3¾ Uhr.
Johann Griesbeck, k. pens. Eisenmeister v. h., 66 J. a., um 3 Uhr.
Ludwig Rodike, Gußmeister aus Berlin, 54 J. a., um 4 Uhr.
Anna Ebenhoch, Güterschaffnerskind v. h., 26 T. a., um 2½ Uhr.

Gestorben:

Georg Groll, Zinngießerskind v. h., 11 M. a. — Paul Frombeck, Bauernknecht von Oberhaching, 28 J. a. — Joseph Schwarzmann, Zimmermann von Hohenzell, 39 J. a. — Franz Neuer, Taglöhner von Frauenholz, 47 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Donnerstag in der zweiten Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Petерspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittags ¾4 Uhr Miserere, dann Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger,) dann Oelbergandacht. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Kreuzwegandacht. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 — 9 Uhr hl. Messen. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6 — 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Dienstag Nr. 76. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag, den 17 März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Der Vierteljahrspreis beträgt 2 fl. 42 kr. Inserate kosten 4 Kreuzer die Zeile, und für das Ausland 5 Sgr. Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten. Redaktion, Expedition und Druckerei befinden sich Sendlingerstraße Nr. 29 (Ecke der Schäfflerstraße).

Inland.

München, 15. März. (Der Abgeordnete Dr. Sigl) hat sich, wie wir hören, bereits nach Wien begeben, um dort, wie es heißt, in Sachen der Wiener Weltausstellung Rücksprache zu nehmen. Wie wir vernehmen, ist Dr. Sigl in Wien bereits eingetroffen und hat sich sofort zu dem Reichskanzler Grafen Beust begeben. Dr. Sigl soll, wie es heißt, in Wien auch mit dem Grafen Andrassy eine Zusammenkunft haben. Dr. Sigl soll, wie es heißt, in Wien auch mit dem Grafen Andrassy eine Zusammenkunft haben. Dr. Sigl soll, wie es heißt, in Wien auch mit dem Grafen Andrassy eine Zusammenkunft haben.

München, 15. März. (Der Abgeordnete Dr. Sigl) hat sich, wie wir hören, bereits nach Wien begeben, um dort, wie es heißt, in Sachen der Wiener Weltausstellung Rücksprache zu nehmen. Wie wir vernehmen, ist Dr. Sigl in Wien bereits eingetroffen und hat sich sofort zu dem Reichskanzler Grafen Beust begeben. Dr. Sigl soll, wie es heißt, in Wien auch mit dem Grafen Andrassy eine Zusammenkunft haben. Dr. Sigl soll, wie es heißt, in Wien auch mit dem Grafen Andrassy eine Zusammenkunft haben. Dr. Sigl soll, wie es heißt, in Wien auch mit dem Grafen Andrassy eine Zusammenkunft haben.

Dr. Huttler kann sich weder mit dem Antrage des Referenten noch mit dem Antrage des Antragstellers befreunden. Letzterer sei ihm noch zu wenig freisinnig, dagegen entspreche der Antrag des Abg. Greil dem wahren Bedürfnisse, der will, daß die beiden Artikel 92 und 93 des Polizeistrafgesetzbuches aufgehoben werden. Greil: Man hat gesagt, es sei Zeit, daß wir bekunden, daß wir auf dem Gebiet der Freiheit vorgehen, daß wir zeigen, daß wir die mittelalterliche staatliche Bevormundung beseitigen. Redner glaubt, daß die staatliche Bevormundung aus dem Mittelalter dem modernen Staate nicht mehr entgegensteht, will aber mit jeder Bevormundung aufräumen. Sein Antrag bezwecke diese gründliche Aufräumung, während die Anträge des Freiherrn von Stauffenberg und Dr. M. Barth einen Zustand schaffen würden, der schlimmer wäre als der gegenwärtige Zustand. Schließlich reproduzirte Redner seinen Antrag.

(Schluß folgt.)

Erklärung.

* Wie wir aus den heutigen Neuesten Nachrichten ersehen haben in gestriger Sitzung des Stadtmagistrats sich die HH. Schrott und Billing veranlaßt gesehen, auf's Entschiedenste Verwahrung einzulegen „gegen eine absichtliche und tendenziöse Fälschung" der magistratischen Verhandlungen, welcher sich der Bayerische Kurier schuldig gemacht haben soll und über „deren Zweck und Absichtlichkeit" man keinen Zweifel hegen könne.

Wir erwidern hierauf: Unser Reporter, der nebenbei bemerkt, in langjähriger redaktioneller Thätigkeit sich als einen Mann von durchaus gemäßigter Richtung erwiesen hat, ist von uns beauftragt, die magistratischen Verhandlungen durchaus objektiv, aber auch möglichst vollständig wiederzugeben. Der Bayer. Kurier hat überhaupt von jeher einen besondern Werth darein gesetzt, daß seine Berichte über öffentliche Versammlungen jeder Art wahrheitsgetreu seien; — es ist dies von anständigen Gegnern sogar wiederholt und öffentlich anerkannt worden — umsomehr sind wir berechtigt gegen den Inzicht einer absichtlichen Fälschung mit aller Energie zu protestiren, ihn öffentlich und entschieden zurückzuweisen. Unserem Berichterstatter müssen wir natürlich vorbehalten, sich darüber zu äußern, ob ihm in dem betreffenden Referate eine Verwechslung der Personen oder sonst ein Irrthum begegnet sei, daß aber Aeußerungen, die er verzeichnet, auch wirklich gefallen sind, das können wir ohne weiteres verbürgen.

Freilich begreifen wir, daß es mitunter unangenehm sein kann, ein in rascher Wechselrede gefallenes Wort gedruckt zu sehen, daran aber muß sich gewöhnen, wer in öffentlichen Versammlungen mitspricht; wir unsererseits haben weder ein Recht noch einen Grund an den weisen Reden der HH. Billing und Schrott Censur zu üben.

Wenn übrigens die 1200 fl., welche aus „Gründen der Sparsamkeit" von der magistratischen Majorität an den Prozessionen gestrichen wurden zur Verewigung stadtväterlicher Reden durch die Kunst der Stenographen wirklich verwendet werden, so wollen wir die Ersten sein, welche diese authentischen Berichte unsern Referaten zu Grunde legen.

Die Redaktion.

München, 16. März.

‡ Das gestern Morgens ausgegebene Bulletin über das Befinden S. k. H. des Prinzen Otto lautet: „Gestern ist der Fieberanfall ausgeblieben und S. k. H. der Prinz hat die Nacht in ruhigem Schlaf hingebracht. (gez.) Dr. v. Gietl.

* Der Privatdocent und Vorstand der Klinik für Frauenkrankheiten, Herr Dr. Amann dahier hat vom Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten.

* Der Kurier für Niederbayern läßt sich von hier melden, der Austritt der HH. Abgeordneten Greil, Lukas, v. Hafenbrädl und Dr. Pfahler aus dem patriotischen Klubs stehe „demnächst" bevor. Wir können mit aller Sicherheit verbürgen, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist.

& Die Südd. „Presse" behauptet in einem Artikel „Vom Konzil", in dem Monitum, welches die Vorlage über den Primat begleitete, würden „sonderbarer Weise" die Konzilmitglieder „römische Väter" genannt. „Sonderbar" ist es freilich, wie die Allg. Ztg. die Worte Rmi Patres (d. h. reverendissimi = ehrwürdigste Väter) wiederholt mit „römische Väter" übersetzen und noch sonderbarer, wie der Korrespondent der Südd. Pr.

Digitized by Google

in Rom am 11. März gerade denselben Bock schießen konnte. Da möchte man fast glauben, der Uebersetzer der Allg. Ztg. und der Korrespondent der Südd. Pr. seien so eine Art japanesische Zwillinge in spiritualibus.

+ Im Monat Februar wurden dahier 564 Kinder geboren 186 Paare getraut und 500 Personen, darunter 193 Kinder bis zu 1 Jahr, sind gestorben und zwar starben an Typhus 10, an Lungenentzündung 42, Lungentuberkulose 70, Diphterie 12, Schlagfluß 16, in Folge von Unglücksfällen 8, durch Selbstmord 2. Die Todesfälle an Lungenkrankheiten sind gegen den Februar 1869 um 24 gestiegen. Die Sterblichkeit im Ganzen hat das gewöhnliche Mittel überstiegen; der Gesundheitszustand im Allgemeinen war befriedigend.

* Wir erhalten nachstehende Berichtigung: In dem Lokalberichte der Nummer 71 des Bayerischen Kuriers ist behauptet, der k. Bezirkskommissär in Haidhausen habe meine Anzeige über die Vernachlässigung der Pflege eines Kindes des Taglöhners N. in Haidhausen mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß ihn das nicht angehe. Diese Behauptung ist unrichtig. Der k. Bezirkskommissär hat vielmehr die betreffende Anzeige bereitwilligst entgegengenommen und zur gesetzmäßigen Regelung der fraglichen Angelegenheit eifrigst mitgewirkt. München, den 15. März 1870. Allwein.

†* Nächstkünftigen Samstag als am Feste des hl. Nährvaters Joseph feiert der hiesige kath. Gesellenverein sein Patrocinium, und zwar Vormittags um ½8 Uhr durch ein feierl. Hochamt in der St. Bonfazius-Kirche mit Generalcommunion, wobei die Sänger des Vereins eine 4 stimmige latein. Messe von Friedr. Koch ausführen werden; Abends mit Festversammlung im Vereinssaale. Alle Titl Herren Lehrer, Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu freundlichst eingeladen.

‡ Der Theatervorstellung, welche vor einiger Zeit im hiesigen katholischen Gesellenverein zu Gunsten der Hinterbliebenen der jüngst verunglückten Feuerwehrmänner stattfand, soll dem Vernehmen nach demnächst eine ähnliche folgen. Es wird nämlich das Drama „Der verborgene Edelstein" von Cardinal Wiseman am 19. d. Mts. um 4 Uhr, am 20., 25. u. 27. um 5 Uhr Nachmittags dortselbst zum Besten der katholischen Gesellen-Vereinshauses München r./J. (in der Vorstadt Au) zur Aufführung kommen. Die Mitwirkung einiger Herren, welche im vorigen Jahre an der Darstellung der Martyrertragödie „Sebastian" von E. Ringeeis im Residenztheater betheiligt waren, ist zugesichert. Wir machen alle Freunde und Gönner des Handwerkerstandes hierauf um so lieber aufmerksam, als die katholischen Gesellenvereine in Deutschland so viel dazu beigetragen haben, die Lösung der socialen Frage auf christlich-kirchlichem Wege anzubahnen.

× Die commissionellen Berathungen über das neue Tax- und Stempel-Gesetz sind vorgestern zum Abschluß gediehen. Der Gesetzentwurf unterliegt nunmehr der definitiven Schlußredaktion und gelangt in den nächsten Tagen zur Vorlage an den Staatsrath.

§ Durch Entschließung des k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist das Enthebungsgesuch des k. Professors Heinrich Weishaupt von der Stelle eines Zeichnungslehrers am k. Maximilians-Gymnasium dahier genehmigt und diese Stelle dem Zeichnungslehrer an der städt. Handwerker- und Centralfeiertagsschule Joseph Rheingruber übertragen worden.

(•) Auf dem Rindermarkte und in dessen Umgebung fand gestern Nachmittag ein großer Zusammenlauf statt, veranlaßt durch einen Napoleonsspieler, der dem ihn arretirenden Gendarm an der Ecke der Sendlingergasse entsprang und mit gezogenem Messer jeden Verfolger zu erstechen drohte; mit Hilfe von Packträgern wurde der Hallunke endlich überwältigt und hiebei mit seinem eigenen Messer so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. — Für die bevorstehende Salvatorbier-Saison ist aus Anlaß der im vorigen Jahre verübten nächtlichen Excesse die zweckdienliche Einrichtung getroffen worden, daß der Ausschank im Zacherlkeller um 10 Uhr Abends geschlossen und das Lokal um 11 Uhr gesperrt wird; die Gendarmerie-Patrouillen in den betreffenden Stadttheilen werden für die ganze Dauer der Saison entsprechend verstärkt.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 15. März.

(Schluß.)

Hr. Kunst- und Handelsgärtner Scheidecker, welcher vor einiger Zeit beim Magistrat um Erlaubniß nachsuchte, in der obern Eschenanlage am Dultplatze eine Blumenausstellungshalle errichten zu

dürfen, hat nun einen Plan derselben eingereicht. Der Bauausschuß findet es angemessener, wenn diese Halle überhaupt gebaut werden solle, daß dieselbe nicht in die Eschenanlage, sondern auf den Dultplatz in das obere Rondell bei Kaufmann Flad zu stehen komme; allein es erheben sich gegen die Bewilligung Bedenken, namentlich bezüglich der Consequenzen; es würden bald andere Gärtner und sonstige Gewerbtreibende mit gleichen Gesuchen kommen, denen es dann füglich auch nicht abgeschlagen werden könne; eine nach allen Seiten offene Verkaufshalle an einem belebten öffentlichen Platze sei eben einem um 500 bis 600 fl. zu miethenden Laden vorzuziehen. Nach längerer Debatte wird das Gesuch des Hrn. Scheidecker mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 16. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. 80½ G. 4% ganzjährige, 86½ B. 86¼ G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. 86¼ G. 4% Grundr Obl. 86¼ B. 86½ G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½% ¼jähr. Milit. 92— B. 91¾ G. 5% Obl. 101½ B. 101¼ G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 119½ B. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 86¼ B. 85½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90½ G. Bank-Aktien 830 B. 828 G. Oester. 4½% Silber-Rente 58¾ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 269½ B. 269½ G. 1882er Amerikaner 96— B. 95½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— B. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 5% B. — G. Pappenheim. Loose 5¾ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 80½ B. —— G

München, 16. März. Bei der gestern im Neubau der k. Staatsschuldentilgungskommission vorgenommenen 39. Verloosung der 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden folgende Hauptserien und Endnummern gezogen: 1) Hauptserie 92 (Nr. 91,001 bis 92,000) Endnummer 37, 2) Hptf. 87 (Nr. 86,001 bis 87,000) Endnummer 07. 3) Hptf. 47 Endnummer 47, 4) Hptf. 51, Endnummer 39, 5) Hptf. 111, Endnummer 96, 6) Hptf. 35 Endnummer 88, 7) Hptf. 48 Endnummer 61, 8) Hptf. 67 Endnummer 83, 9) Hptf. 48 Endnummer 67, 10) Hptf. 111 Endnummer 24, 11) Hptf. 43 Endnummer 16, 12) Hptf. 88 Endnummer 16, 13) Hptf. 63 Endnummer 10, 14) Hptf. 25 Endnummer 66, 15) Hptf. 110 Endnummer 94, 16) Hptf. 49 Endnummer 31, 17) Hptf. 12 Endnummer 92, 18) Hptf. 4 Endnummer 20, 19) Hptf. 36 Endnummer 99, 20) Hptf. 34 Endnummer 12. Die verlooften Schuldbriefe werden vom 1. Juli 1870 anfangend außer Verzinsung gesetzt; mit deren Heimzahlung wird sogleich begonnen und hiebei der laufende Zins bis zum Schlusse des Erhebungsmonats, in keinem Falle aber weiter als bis zum 30. Juni l. J. vergütet.

Frankfurt, 15. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 96½. 1882er Amerik. 95¼. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 271—. Bayer. Ostb.-Aktien 119—. Oesterr. Loose v. 1860 79⅞. Oesterr Loose v. 1864 115—. 5% österr.-engl. Metall ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. ——. 4% bayer. Präm.-Anl. 106—. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 77— Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374—. Bad. Präm.-Anl. 106—. Lombarden 234—. Alsenzbahn 86—. Silber-Rente 58½. Papierrente 50¼.

Kgl. Hof- und National-Theater.

Donnerstag, den 17. März: „Der Wasserträger", Oper von Cherubini.

Verkauf eines Oekonomie- und Gastwirthsanwesens.

Wegen Familienverhältnissen ist in einer der schönsten Lagen des bayerischen Gebirges mit herrlicher Aussicht ein großes Oekonomie- und Gastwirthsanwesen mit 70 Tagwerk Aeckern und Wiesen, 44 Tagwerk Wald (darunter 14 Tagw. schlagbares Holz), 21 Tagw. Streugrund, einem ganzen Gemeindetheil, Vieh- und Alpenweide, Taferwirthsgerechtsame, realem Bäcker- und Metzgerrecht, einer Schweizerei und vollständigem Inventar von lebender und todter Haus- und Baufahrniß gegen Erlag von einem Drittel des Kaufpreises zu verkaufen. Der Kaufschillingsrest kann zu 4 Prozent auf längere Jahre unaufkündbar liegen bleiben. Gebäude und Grundstücke sind im besten Stande. Bierverschleiß jährlich 1000—1100 Eimer. D. U. 2019-20a

2021] Ein ordentlicher junger Mann von 14 bis 17 Jahren, kathol. Konfession, mit den nöthigsten Elementar-Kenntnissen, wird in das Comptoir eines hies. Fabrikgeschäftes aufgenommen und kann, je nach Qualifikation, in kurzer Zeit ein kleines Salair in Aussicht gestellt werden. Selbstgeschriebene Offerte sind unter H. H. in der Exp. zu hinterlegen.

2023-5[a Bis zum nächsten Ziele Georgi sind im Hause Nr. 10 am Petersplatze zwei geräumige Läden zu vermiethen. Das Uebrige Schommergasse Nr. 6/2.

2015] Ein Flügel, welcher sich wegen seiner Dauerhaftigkeit und kräftigem Ton sehr eignet für einen Gesangverein, ist Abreise halber um 75 fl. zu verkaufen. D. U.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Kroneck gegen Wimmer wegen Ehrenkränkung.)
2011 Durch rechtskräftiges Urtheil des unterfertigten Gerichts vom 21. Febr. h. Js. wurde der Hafner Michael Wimmer von Birnbach wegen Ehrenkränkung an Georg Kroneck, Austrägler von Lederling, und Georg Kroneck, Bauern von dort, in eine Geldbuße zu 10 fl. und in die Kosten verfällt, was auf klägerischen Antrag bekannt gemacht wird.

Am 11. März 1870.

Königliches Landgericht Pfaffenhofen.

Strehler,
königl. Landrichter.

Waltl.

Bekanntmachung.

2010 Der in der Nachlaßsache des verstorbenen Xaver Boxler betheiligte Alois Boxler von Heimenegg, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wird hiemit beauftragt,

innerhalb 14 Tagen

seine Ansprüche im diesgerichtlichen Bureau 7/0 anzumelden, widrigenfalls ohne Rücksicht auf ihn weiter verfahren würde.

Am 14. März 1870.

Königliches Stadtgericht München l/J.

Der königl. Stadtrichter:

v. Castell.

Mayerhofer. Bach.

Versteigerung.

Freitag den 18. ds. Mts.

Vormittags 11 1/2 Uhr

versteigere ich gegen gleich baare Bezahlung in meinem **Geschäftslokale Briennerstraße Nr. 8 neun Stück Kirchenbetstühle,** die vordern Seitentheile geschnitzt, die Brustlehnen oben mit Messing beschlagen.

Der Zuschlag erfolgt diesesmal **ohne Rücksicht** auf eine Schätzung.

Hiezu ladet Käufer höflichst ein

A. Thaler,
Lizitations-Niederlags- und Möbeltransportwägen-Besitzer,
2007 Briennerstraße Nr. 8.

Versteigerung.

1911-2[b Die **v. Stetten'sche Gutsverwaltung** in **Unterbruck,** Station Lohhof, versteigert

Montag den 21. März d. Js.

Vormittags 10 Uhr anfangend

öffentlich gegen Baarzahlung das sämmtliche **Oekonomie- & Hauswirthschafts-Inventar** des ehemaligen Postgutes. Unter Anderm 5 Pferde, 1 Kuh, 3 eisengeachste Heuwagen, 1 Schrannenwagen, Schlitten, Pflüge, Eggen, Geschirre, Betten, Werkzeug, Haus- und Küchen-Einrichtung ꝛc.

2009] Es wird ein streng sittliches, treues, fleißiges Mädchen, das kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, von einer kleinen, kinderlosen Familie sogleich gesucht. D. U.

2022] Ein in der Putzarbeit sehr geübtes Frauenzimmer wird sogleich gesucht. Färbergraben Nr. 12. Gleißner.

Katholisches Kasino.

Donnerstag den 17. März
Abends 8 Uhr

Vortrag des Herrn Dr. Schafhäutl: „Ueber das heil. Land in einer unheiligen Zeit."

Zu vermiethen

eine schöne sonnige Hofwohnung mit 5 Zimmern und Küche, ein Laden (auch als Gewölbe). Hl. Geistgasse 2/0. Zu erfr. Thal 76/0. 2004-6[a

2008] Zu zwei Kindern wird eine ordentliche Magd, welche ohne Anhang und etwas nähen und stricken kann, sogleich gesucht. Hirtenstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

1928 9[b In Folge Beschlusses des Stadtmagistrates vom 11. März d. Js. und vorbehaltlich dessen Genehmigung werden

Donnerstag den 17. März d. Js.

Nachmittags 3 Uhr

die rückwärtigen Anbauten an das städt. Haus Ismaningerstraße Nr. 33 öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung auf den Abbruch an Ort und Stelle versteigert.

Die Objekte können Tags vorher eingesehen werden, und ist sich deßhalb bei der städt. Krankenhaus-Verwaltung zu melden.

München den 12. März 1870.

Stadt-Bauamt.

Zenetti.

Strohhüte

für Herren und Damen werden in kürzester Zeit schön gewaschen, gefärbt und nach neuester Form modernisirt; Federn werden geputzt, gekräuselt und in allen Farben gefärbt. Billigste Bedienung sichert zu das **Strohhutgeschäft** von

R. Islinger

1594-99 im Centralschulhaus am Markt.

Im Dienstgesuchs-Bureau
in der Eisenmannsgasse

sind verläßige Dienstmädchen für Georgi wie zum Gleicheintritt vorgemerkt. 1789-2b

Dürres Fichten-Brennholz

ohne Rinde ist zu verkaufen, per Klftr. 9 fl. 30 kr. mit Fuhrlohn. Fabrikstraße Nr. 12 und 13.

1958-60[b

2003] Samstag den 19. d. Mts. wird für Herrn **Jos. Kiesl** bei St. Peter früh 8 Uhr eine hl. Seelenmesse gelesen.

Digitized by Google

Eine verlässige, geübte **Köchin**, gesetzten Alters, die sich auch der leichteren Hausarbeit unterzieht, wird gegen guten Lohn in eine Provinzialstadt zu einer kinderlosen Familie auf nächstes Ziel Georgi gesucht.

Näheres auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfrage durch die Expedition d. Bl.

1968-70c.

Lohnfuhrwerke

jeder Art werden stets billigst besorgt Baierstrasse Nr. 17/I. 1932-75

1944 6c Aechtes gutes **Brauerpech** in Kisten von 2 bis 3 Ztrn. wird billig abgegeben. Muster versendet auf Wunsch **J. Luz**, Thal Nr. 25, München.

1320

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen,

Seine Hochwürden, den Wohlgeb. Titl. Herrn Herrn

Franz Seraph Gruber,

erzbischöfl. geistlicher Rath, Dechant des Landkapitels Tittmoning und Distrikts-Schulinspektor, durch 11 Jahre Pfarrer in Haimhausen und 22 Jahre Pfarrer in Fridolfing,

nach 5 monatlichem Krankenlager in Folge eines wiederholten Schlaganfalles, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, am 14. März 12¼ Uhr Mittags, im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Einem hochw. Diöcesanklerus, sowie allen seinen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilend, empfehlen den hochverehrten Verblichenen dem frommen Andenken im Gebete

seine tieftrauernden Hilfsgeistlichen:

Joh. Ev. Rampl, Cooperator.

Jos. Zurrer, Coadjutor,

zugleich im Namen der Verwandten.

Billigste zum Vertheilen für Kinder vorzüglich geeignete, sogenannte

Hauchbildchen

empfiehlt zu nachstehenden **Engrospreisen** die k. Hofkunsthandlung 893]

Hermann Manz in München.

A. Kleine Hauchbilder in 6 verschiedenen Farben mit Golddruck die bekanntesten Namensheiligen darstellend, 100 Stück sortirt 30 kr.

B. Dieselben detto nochmal so groß 100 Stück sortirt 48 kr.

Sonstige Muster von Heiligenbildern, zum Vertheilen geeignet, stehen in 6 verschiedenen Arten mit Preisangabe auf gef. Verlangen gerne **gratis** zu Diensten.

Augsburger Gewerbehalle.

Verloosung preiswürdig erkannter Arbeiten am 19. März 1870.

Loose zu 24 kr. sind zu haben in der

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/I

765-73b und bei den Herren:

J. M. Riederer, Weinstraße.
Heinr. Bronberger, Thal.
Edm. Daffert, Fürstenfelbergasse.
Val. Barbarino, Salvatorstr.
W. Lindmayer, Herzogspitalgasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Expedition der Neuesten Nachrichten.
Expedition des Bayer. Landboten.

Digitized by Go

C. Gg. Scherr,

Weinstraße Nr. 10 gegenüber der k. Polizeidirektion und Marienplatz Nr. 21, Eingang Kindermarkt,
empfiehlt sein best assortirtes

Strumpf- & Weißwaarenlager

enthaltend alle in dieses Fach einschlägigen Artikel von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, insbesondere:

Damenstrümpfe weiß, 9, 10, 11, 12, 13 kr.
Damenstrümpfe guter Qualität, 15, 16, 17 kr.
Damenstrümpfe färbig, 15, 17, 18, 20 kr.
Damenstrümpfe weiß, handgestrickt von 21 kr. an.
Strumpflängen zum Anstricken, färbig und geringelt, per Paar 10, 12, 15 kr.
Kinderstrümpfe weiß, 6, 7, 8 9 kr. und höher.
Kinderstrümpfe färbig, gestreift, 9, 10, 11 kr.
Herrnsocken ungebleicht, 6, 10, 12, 15, 18 kr.
Herrnsocken (fil d'ecosse) 24, 30, 36 kr.
Herrnsocken fein wollene, 24, 30, 36 kr.
Herrnsocken wollene gestrickt, 18, 24, 27 kr.
Gesundheitsjacken baumwollene, 54, 57 kr.
Gesundheitsjacken wollene, von 1 fl. 39 kr. an.
Herrnunterhosen baumwollene, 39, 42, 54 kr.
Reithosen für Militär in großer Auswahl.
Kinderhäubchen gestrickt, 4, 5, 6 kr.
Kinderjäckchen ungebleicht, von 14 kr. an.
Flanellhemden von 1 fl. 48 kr. an.
Corsetten bester Qualität, 30, 42, 48, 54 kr.
Damenblousen von Moll, von 1 fl. 10 kr. an.
Negligehäubchen von 21 kr.
Damenmanschetten von Shirting 4, 6, 8 kr.
Damenmanschetten gestickt 12, 18 kr.
Damenstehkragen von Shirting, 2, 3, 4 kr.
Stuart-Krausen per Stück 6 kr., per Elle 10 kr.
Handschuhe baumwollene, 6, 9, 10 kr.
Handschuhe leinen und Tricot, 18, 20, 21 kr.
Damennetze baumwollene, 2, 3, 4, 6 kr.
Damennetze seidene, filet gestrickt, 9, 12, 14 kr.
Sommershlipschen, 6, 7, 9, 12 kr.
Taschentücher 6, 9, 10, 11 kr.
Taschentücher rein leinen, 15, 16 kr.
Herrncravatten seidene, 7, 8, 9, 12 kr.
Herrnkragen, Shirting 7 kr., Leinen 12 kr.
Herrnmanschetten 12, 14, 21 kr.
Manschettenknöpfe, per Paar 3, 5, 6, 8 kr.
Herrnhemden von Doppeltuch 1 fl. 18 kr.

Strickbaumwolle

ungebleicht, per Strang 8 und 9 kr.
gebleicht, per Strang 10 und 11 kr.
Ringelbaumwolle Strang 15 kr.

Echt engl. Estramadura

ungebleicht Nr. 2, per Strang 18 kr.
gebleicht Nr. 2, per Strang 19 kr.
Holländisches Leinengarn, per ¼ Pfd. 26 kr.

Bestellungen nach Auswärts werden per Postnachnahme prompt effektuirt. 2012]
Wiederverkäufer erhalten 5% Rabatt.

Stoffhüte

von Seide, Sammt, Leinen ꝛc. werden sehr schön und nach den neuesten Mustern gefertigt. Alte Stoffhüte jeder Art werden ganz rein geputzt, gewaschen und modernisirt. Auswärtige Bestellungen werden bestens besorgt bei

1916-7[b

Georg Wex,
Fraunhoferstraße Nr. 4b/3 rechts.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt Brunnthal (München).

1784-6b

Wie aus unserem Jahresbericht hervorgeht, hatten wir auch im letzten Jahre wieder die besten Heilungsresultate bei: Chronischen Congestivzuständen, — Ueberreizbarkeit der Nerven, — chronischen Catarrhen, — Blenorrhöen, Emphysem, bei gichtischen Zuständen, — skrophulösen Entzündungen, Krankheiten der Haut und des Blutgefäßsystems, z. B. bei Krampfadergeschwüren, — bei Fettsucht, — Asthma, — chronischen Magenleiden, Milz- und Lebervergrößerungen, — Hämorrhoidalkrankheiten — und Strikturen. — Aufnahme von Leidenden findet zu jeder Jahreszeit statt. — Winterpreise bis 15. April.

Kunstgewerbe-Verein in München.

1767-71[c Die **Gewinnste zur Verloosung** sind in den **Parterre-Lokalitäten** des **Kunst-Vereins** bis zur **Ziehung** am **26. März** bei freiem Eintritt zur Ansicht ausgestellt.

Loose à 30 kr. sind daselbst zu haben.

Der Ausschuss.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 77. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 18. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt wiederum ein neues Quartal und wiederum laden wir unsere Freunde und Leser ein, auf den bayerischen Kurier recht zahlreich und baldigst zu abonniren. Die Thatsache, daß unser Blatt von einem Vierteljahr zum andern seinen Kreis erweitert — zu Neujahr sind auf der Post allein über ein halbes Tausend neue Abonnenten zugegangen — liefert den erfreulichen Beweis, daß das patriotische Volk an seiner Presse immer regern Antheil nimmt und daß insbesondere die Haltung des bayerischen Kuriers den Beifall des Volkes gefunden hat und findet. Es wird diese Haltung auch im neuen Quartal unverändert dieselbe bleiben. Für die Selbständigkeit des Landes, für die wahre Freiheit aller Staatsbürger, für die Entlastung des Volkes, gegen die Verpreußung, gegen Parteiterrorismus, gegen den marksaugenden Militarismus kämpfen wir gemeinsam mit Jenen, welche das Volk zunächst berufen hat, seine Interessen im Landtage zu vertreten. Der gemeinsame Kampf ist nicht ohne Erfolg geblieben, — das System Hohenlohe-Hörmann-Gresser — ein System, welches in der äußern Politik wie in der innern Verwaltung ein antibayerisches war, ist in seinen Trägern gefallen; daß es nicht wieder aufgerichtet werde, darüber hat das Volk, seine Vertreter und seine Presse zu wachen; daß an seine Stelle ein den bayerischen Traditionen, der Vergangenheit unseres Landes, der Mehrheit unseres Volkes entsprechendes System der Regierung trete, dafür haben wir gemeinsam weiter zu kämpfen.

In diesem Kampfe, den wir nach wie vor mit den Waffen der Wahrheit und Gesetzmäßigkeit unter Wahrung des publicistischen Anstandes kämpfen werden, hoffen wir auch fernerhin auf die Unterstützung unserer Freunde und die ausharrende Theilnahme unserer Leser, die mit uns den Wahlspruch theilen: „Für Gott, König und Vaterland."

Der bayerische Kurier kostet wie bisher in unserer Expedition vierteljährig 30 kr. auswärts bei den k. Poststellen 40 kr.

Inserate, welche billigst berechnet werden, sind umsomehr von Erfolg als der bayer. Kurier notorisch zu den verbreitetsten Blättern in ganz Bayern gehört.

Landtag.

* München, 15. März. 19. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß.) Präs. Dr. v. Weis machte aufmerksam, daß der Antrag in der Form, in welcher er vorliegt, nicht zur Abstimmung gebracht werden kann. Greil formulirte seinen Antrag dahin, es sei an Seine Majestät den König die Bitte zu richten, im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft aussprechen zu wollen, daß die Artikel 92 und 93 des Polizeistrafgesetzbuches aufgehoben sind, worauf Frhr. v. Stauffenberg den zweiten Theil seines Antrages zurückzog und Croissant sich mit dem Antrage Greils einverstanden erklärte. Dr. Ruland

Digitized by Google

sich die Redakteure geben müßten, wenn sie sich genau informiren wollten, welche Geheimmitteln verboten seien. Das im Verlage von J. Grubert erschienene Verzeichniß über die ertheilten Verkaufsbewilligungen für kosmetische und Geheimmittel sei sehr mangelhaft und habe ohnedieß keinen amtlichen Charakter. Die Redakteure hätten sich fortwährend in allen acht Kreisamtsblättern umzusehen, um zu erfahren, was verboten ist. Es müßten die Verleger leiden, ohne nur zu wissen, daß sie gefehlt haben. Wenn man überhaupt der Beschwindelung des Publikums vorbeugen wolle, müßte man eher das Hausiren verbieten! — Frickhinger verweist auf die Gefährlichkeit der kosmetischen Mittel und wie für deren Ankauf jährlich hundert Tausende von Gulden gerade aus dem Säckel der Armen in die Hände der Spekulanten wanderten. (Hr. Frickhinger ist Apotheker!) Nachdem der Minister des Innern von Braun noch die Erklärung abgegeben hatte, daß das beregte im Verlage von Grubert erschienene Verzeichniß ein amtliches sei und bis zu der Zeit, wo es erschienen, die sämmtlichen von den k. b. Staatsministerien ertheilten Verkaufsbewilligungen für kosmetische und Geheimmittel enthalte, nahm der Referent das Schlußwort. Entweder solle man den ganzen Artikel streichen oder den ganzen Artikel stehen lassen; er glaube, daß es das Beste sei, den Art. 116 zu belassen, wie er steht. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt. — Da die Zeit schon bis 1 Uhr vorgeschritten war, erklärte der Präsident, daß er die Erledigung der noch übrigen Gegenstände der Tagesordnung bis zur nächsten Sitzung verschiebe.

Unser Referent

der magistratischen Verhandlungen hat uns nachstehende Erklärung zur Veröffentlichung übergeben:

In heutiger Sitzung wurden unserm Berichte im „Bayer. Kurier" über die in jüngster Magistratssitzung stattgefundene Debatte in der Prozessionsangelegenheit von den HH. Rechtsrath Schrott, Magistratsrath Billing und Magistratsrath Thomaß die härtesten Vorwürfe tendenziöser Lüge und Entstellung gemacht. Wir bedauern dies recht sehr, da es uns nie in den Sinn gekommen ist noch kommen wird, unsere Berichte irgendwie tendenziös zu entstellen oder denselben wissentlich Unwahrheiten einzuverleiben. Unser Streben ist lediglich, dem Publikum einen ganz objektiven Bericht vorzulegen und wir können uns an dasselbe getrost mit der Frage wenden, ob wir diese uns gestellte Aufgabe je in der uns vorgeworfenen Weise überschritten haben? Was nun die Aeußerung bezüglich des Hrn. Stadtpfarrers Dr. Westermaier betrifft, von welcher Hr. Rechtsrath Schrott entschieden in Abrede stellt, daß er dieselbe gethan habe, desgleichen Hr. Magistratsrath Thomas bezüglich einer anderen Aeußerung, so haben wir diesen Herren mit aller Hochachtung zu erwidern, daß es uns sehr leid thut, dieselben ganz gegen unsern Willen und Absicht gekränkt zu haben, es liegt uns nichts ferner, als dergleichen zu thun. Wenn die HH. Schrott und Thomaß jene Aeußerungen nicht gethan haben, so sind sie eben von einem andern Mitgliede des hohen Collegiums gemacht worden, denn an der Thatsächlichkeit derselben halten wir unverbrüchlich fest und würden selbst einem eventuellen Strafantrage gegen uns bei Gericht mit Ruhe entgegensehen können. Daß von unserer Seite eine Verwechslung der Personen der geehrten Herren Redner stattgefunden haben kann, wollen wir als möglich zugeben, da dies bei der Lebhaftigkeit mancher Debatten, wo bisweilen zwei, sogar drei Mitglieder des hohen Collegiums zugleich das Wort ergreifen, einem eifrig nachschreibenden Berichterstatter wohl geschehen kann und es wird uns versichert, daß sogar den beiden früher angestellten Stenographen mitunter eine Personenverwechslung der Redner passirte. Wir wiederholen daher nochmals die Versicherung, daß uns bei unserem neulichen Berichte nichts ferner lag, als zu lügen und tendenziös zu entstellen, daß wir bezüglich der HH. Schrott und Thomaß die Möglichkeit einer Verwechslung der Personen zugeben, daß wir aber unbedingt das festhalten, daß die fraglichen Aeußerungen in der öffentlichen Magistratssitzung von Mitgliedern des Collegiums gemacht wurden.

Digitized by Google

München, 17. März.

* Das gestern Morgens ausgegebene Bulletin über das Befinden Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Otto lautet: „Tag und Nacht verginen ruhig und Se. kgl. Hoheit machen nun entschiedene Fortschritte in der Erholung. (gez.) v. Gietl." Weitere Bulletins werden von nun an nicht mehr ausgegeben.

⊙ Wie es heißt, will der Abg. Freitag demnächst einen Antrag einbringen, welcher bezweckt, die Einführung des neuen Civilprozesses vom 1. Juli bis 1. Oktober d. Js. zu verschieben.

Der Abg. Adt (Zweibrücken) beabsichtigt aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niederzulegen. Erster Ersatzmann ist Bürgermeister Wies von Blieskastel.

Ueber den Austritt des Hrn. Bucher aus dem patriotischen Club melden die Bucher'schen Blätter: „Es bestätigt sich, daß der Abgeordnete Bucher seinen Austritt aus dem patriotischen Klub erklärt hat. Ueber die Beweggründe war in dem betreffenden Schreiben Nichts enthalten. Ich glaube aber kaum fehlzugehen, wenn ich annehme, daß es seine Stellung zu der Presse ist, welche ihn veranlaßte, sich auch dem Klub gegenüber freie Hand zu wahren. Es scheint mir diese Wahrung sowohl im Interesse der Presse als auch der patriotischen Partei selbst geboten zu sein. Ich brauche wohl kaum anzuführen, daß durch diesen Schritt Bucher's seine politische Stellung nicht die geringste Aenderung erfährt, und daß er unter allen Umständen für das Volk und seine gefährdeten Interessen eintreten wird.

ℒ Der Pfälzer Zeitung wird von hier berichtet, daß der Inspektor des Speyerer Schullehrerseminars, Hr. geistlicher Rath Reither zum Bischof von Speyer ernannt werde oder worden sei. — Wir hören daß Hr. Reither allerdings als Bischof in Betracht gezogen wurde und sich der besondern Protektion des pfälzischen Regierungspräsidenten erfreue; daß die Sache jedoch schon so weit gediehen, wird bezweifelt.

= Das Finanzministerium hat der Abgeordnetenkammer abermals einen Gesetzentwurf, betreffend die provisorische Forterhebung der Steuern vom 1. April bis letzten Juni vorgelegt. Es scheint hienach, als erwarte man in ministeriellen Kreisen die verfassungsmäßige Erledigung des Budget noch ziemlich lange nicht.

+ Heuer findet auf der Isar keine Trift statt.

△ Wie wir in Wiener Blättern lesen, hatte der k. k. Hofzahnarzt Dr. Berghamer, welcher zur Zeit des Aufstandes in Dalmatien sich dorthin begab und eigene, sehr einfache, für die schwierigen Terrainverhältnisse geeignete Tragbahren construirte, jüngst Audienz bei dem Kaiser von Oesterreich, dem er die Construktion dieser Tragbahren auseinandersetzte.

* Mit dem 1. Mai 1870 endigen die den 4½prozentigen Eisenbahnobligationen auf den Inhaber und auf Namen vom Jahre 1852 beigegebenen ganzjährigen Zinsabschnitte (Coupons) und es hat daher die Verabfolgung neuer Zinscoupons stattzufinden, in welcher Beziehung von der k. Staatsschuldentilgungs-Commission Nachstehendes bekannt gegeben wird: 1) Die neuen Couponsbogen umfassen die Zinsabschnitte für die Jahre 1871 bis 1886 einschließig, und den au porteur-Coupons ist zugleich eine Coupons-Anweisung (Talon) für weitere Coupons von 1867 anfangend, beigefügt. 2) Mit der Verabfolgung der neuen Couponsbogen wird am 16. April 1870 begonnen. Die auf den Inhaber (au porteur) lautenden Coupons werden gegen Vorlage der den betreffenden au porteur-Obligationen beigegebenen Coupons-Anweisung, von welcher jedoch der letzte Coupon pro 1. Mai 1870 behufs der gesondert stattfindenden Einlösung vorher abzuschneiden ist, verabfolgt. Die neuen Coupons zu den Nominal-Obligationen hingegen können, da letztere mit Couponsanweisungen nicht versehen sind, nur gegen Vorzeigung der Obligationen selbst und nach vollzogener Abstempelung derselben abgegeben werden. 3) Im Falle der zu einer au porteur-Obligation gehörige Talon zu Verlust gegangen ist, kann die Verabfolgung neuer Coupons gemäß Art. 3 des Verjährungsgesetzes vom 29. Sept. 1861 (Gesetzblatt 1861 Seite 33) erst nach 5 Jahren vom Verfalltage des letzten Zinsabschnittes an gerechnet gegen Vorzeigung der betreffenden au porteur-Obligation selbst stattfinden. Auch ist die Vorzeigung der au porteur-Obligationen behufs der Verabfolgung der neuen Coupons erforderlich, wenn die Talons beschädigt und mit dem Mangel wesentlicher Merkmale, insbesondere der Kataster-Nummern, behaftet sind. 4) Die Verabfolgung der neuen Couponsbogen hat in der Regel durch die kgl. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse dahier zu geschehen; doch kann dieselbe nach Wunsch der Gläubiger auch durch die k. Staatsschuldentilgungs-Spe-

Digitized by Google

zialkasse Augsburg, Nürnberg und Würzburg, sowie durch sämmtliche kgl. Rentämter mit Ausnahme jener, welche sich am Sitze einer der vorgenannten königl. Staatsschuldentilgungs-Spezialkassen befinden, vermittelt werden.

)(Auf der Tagesordnung für die 20. auf Freitag den 18. März Vormittags halb 10 Uhr angesetzte öffentliche Sitzung der Abgeordnetenkammer befinden sich der Vortrag des Referenten im 4. Ausschuß über die Anträge auf Erlassung eines Gesetzes „direkte Wahlen zum Landtage mit geheimer Abstimmung betr."; Berathung und Beschlußfassung hierüber. Der Vortrag des Referenten im 3. Ausschusse über die Vorstellung und Bitte der geprüften Maurer- und Zimmermeister in Bayern diesseits des Rheins „die selbstständige Uebernahme und Führung von öffentl. und Privatbauten betr." Berathung und Beschlußfassung hierüber. Der Vortrag des Referenten im 3. Ausschusse über die Bitte der Stadtgemeinde Spalt, die Erbauung einer Vicinaleisenbahn von Georgensgemünd nach Spalt betr." Berathung und Beschlußfassung hierüber. Der Vortrag des 5. Ausschusses über geprüfte und zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befundenen Beschwerden; — endlich der Vortrag des 6. Ausschusses über geprüfte Anträge; Berathung und Beschlußfassung hierüber.

* Herr Advokat und Abg. v. Schauß hat die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm vom König von Preußen verliehenen rothen Adlerordens 4. Kl. erhalten. Die Taxen für diese Erlaubniß, um deren Nachlaß der preußisch dekorirte bayerische Volksvertreter bekanntlich gebeten hatte, ist ihm nicht gewährt worden.

* Wir erhalten nachstehende Anfrage an die betreffende Stelle: Ministerium oder Regierung: Während den übrigen Beamten hiesiger Stadt schon seit geraumer Zeit die für den Monat Februar treffende Theuerungszulage ausbezahlt wird, harren die Lehrer der drei Gymnasien noch immer vergeblich auf diese Wohlthat. Was mag wohl die Ursache der Vorenthaltung, wo ihr Grund zu suchen sein? Gar so riesenhaft wäre doch sicherlich die Arbeit der Anweisung nicht. Will man vielleicht betreffenden Ortes hiedurch den hiesigen Professoren die Beobachtung der vierzigtägigen Fasten erleichtern oder besteht etwa gar die löbliche Absicht durch Admassirung gedachter Theuerungszulage ihnen die Möglichkeit zu geben, in den nächsten Ferien sich ein paar Wochen dem Genusse einer reinen, frischen Luft hinzugeben — eine Wohlthat, die ihnen ja, wie allbekannt, in Folge der obwaltenden lokalen Verhältnisse der Gymnasialgebäude unserer Hauptstadt im Laufe des Schuljahres großentheils versagt ist? Es wäre dieß sehr schön, aber doch auch wieder hart. — Aufklärung sehr erwünscht!

△ Wir haben vorgestern den Beschluß besprochen, welchen der Finanzausschuß bezüglich der Gesetzentwürfe „die außerordentlichen Bedürfnisse des Heeres betr." vergangenen Samstag gefaßt hat, und welcher bezüglich des Credits von 2,791,366 fl. für Ausrüstungsbedürfnisse, Garnisonsneubauten, Festungsdotationen und den Mehrbedarf wegen des höhern Standes an Offizieren und Mannschaften auf Vertagung bis zur Berathung des Budget lautete. Es hat dieser Beschluß allenthalben äußerst peinlich berührt. Der Finanzausschuß hat nun vom Kriegsministerium neue Aufschlüsse verlangt und erhalten und auf Grund derselben mit 7 gegen 2 Stimmen (Freitag und v. Stauffenberg) den frühern Beschluß aufgehoben. Das in jeder Beziehung äußerst wichtige Gesetz wird demnach auch in der Kammer alsbald zur Berathung gelangen und der patriotischen Partei Gelegenheit geboten sein zu zeigen, daß sie ihr Versprechen: „Keine neuen Lasten zu Gunsten des Militarismus!" ehrlich zu halten gewillt ist.

* Der Zollamtskanzlist Joseph Uhl wollte sich verheirathen. Seine Braut, Therese Merkel, bedurfte zur Erreichung des Ehezieles eines Heirathsgutes, welches Uhl in folgender Weise erfand. Er beredete den ihm bekannten ehemaligen Bauern und jetzigen Privatier Frischmann zu Freising, der Therese Merkel einen Schein auszustellen, laut dessen er derselben ein Darlehen von 2700 fl. schulde; er werde dafür von ihm, Uhl, zwei Gegenscheine erhalten, welche diese angebliche Schuld annulliren und so laufe er keine Gefahr und helfe ihnen zur Verehelichung. Frischmann ließ sich bereden, stellte den Schuldschein aus, empfing die Gegenscheine und die Sache war damit — noch nicht abgethan. Denn Uhl brauchte einige Zeit darauf Geld und cedirte von jener angeblichen Schuldforderung von 2700 fl. an den hiesigen Bankier Landauer den Betrag von 800 fl., wofür ihm Landauer jedoch nur 450 fl. gab. Bald darauf erfuhr jedoch Landauer, daß

Digitized by

es mit der Forderung des Uhl an Frischmann nicht recht sauber sei; er begab sich zu Frischmann und wußte diesen zu veranlassen, ihm einen Wechsel über 800 Gulden auszustellen. (Für bezahlte 450 Gulden!!) Da Frischmann den Wechsel bei der Verfallzeit nicht zahlte, so ward Landauer gegen ihn klagbar und die Sache kam heute beim k. Bezirksgericht München zur Verhandlung. Uhl gestand wohl zu, daß er den Frischmann zur Ausstellung jenes Schuldscheines über 2700 fl. veranlaßte, ihm aber auch die Gegenscheine ausstellte. Daß er an Landauer den Betrag von 800 fl. cedirte, dazu habe er ein Recht gehabt, denn Frischmann schulde ihm noch den Betrag für Unterhändlerdienste beim Verkaufe von zwei dem Frischmann früher gehörigen Bauernhöfen. Frischmann widerspricht dies, er habe dem Uhl seine Unterhändlerprovision gleich nach gemachtem Geschäfte ausbezahlt. Einen Wechsel über 800 fl. will Frischmann nicht unterzeichnet haben, gibt jedoch zu, daß er allerdings ein ihm von Landauer vorgelegtes Papier unterschrieben habe, nur wisse er nicht, was es gewesen sei, da er damals gerade seine Brille nicht zur Hand gehabt habe. Jos. Uhl wird zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Streit zwischen Landauer und Frischmann wird auf dem Civilrechtswege entschieden werden und es dürfte sehr möglich sein, daß Frischmann die 800 fl. wird zu zahlen haben. (Was wir jedenfalls sehr bedauern würden angesichts des sauberen Geschäftchens, das Herr „Bankier" Landauer hier gemacht hat.)

* Am Samstag den 19. dieß (Josephitag) Nachmittags 2 Uhr findet in **Putzbrunn** eine Versammlung des bayr. patr. Bauernvereins statt, wozu auch die umliegenden Ortschaften Trudering, Salmdorf, Berg am Leim, Ottendichl, Gronsdorf, Weissenfeld, Vaterstetten, Hohenkirchen, Grasbrunn, Hotenbrunn, Harthausen, Siegetsbrunn, Brunnthal, Hofelding, Taufkirchen, Unterhaching, Oberhaching, Perlach ꝛc. freundlichst eingeladen wurden.

* **Passau.** Die II. Schwurgerichtssitzung im Kreise Niederbayern wird Montag den 25. April eröffnet und ist der Apellrath Abt zum Präsidenten, der Bez.-Ger.-Rath Dr. Kilp zu dessen Stellvertreter ernannt.

* Wie aus **Berlin** berichtet wird, beschränken sich die für das Zollparlament bestimmten Vorlagen auf den mit Mexiko vereinbarten Handelsvertrag und auf die Vorschläge einer Tarifreform. In letzter Beziehung sollen die im vorigen Jahre angebotenen Tarife Ermäßigungen von einer Erhöhung des Kaffeezolls um 1 Thaler pro Centner abhängig gemacht werden. (Daß es dieser Vorlagen halber nicht nothwendig ist, unsere Kammer zu vertagen, dürfte doch Jedermann einleuchten; weniger wie man um solcher Bagatellen willen die wichtigen Verhandlungen der süddeutschen Kammern überhaupt nur unterbrechen mochte, wenn es nicht geschah, um einen neuen Beweis preußischer Rücksichtslosigkeit zu liefern.)

* **Paris,** 16. März. Heute Vormittags zehn Uhr fanden in der St. Clotildenkirche die Funeralien für den Grafen Karl von Montalembert statt, der vorigen Sonntag gegen 9 Uhr Früh wenn auch nach 4jährigem mitunter sehr schmerzlichem Leiden dennoch unerwartet rasch gestorben ist. Die Hand auf der Brust sagte er: „Ach, wie ich leide — Verzeihung — Verzeihung — Verzeihung!" Als der Pfarrer von St. Thomas von Aquin ihm das hl. Oel brachte, war er bereits bewußtlos. Der Verstorbene — in der Laienwelt einer der ersten Vorkämpfer der Kirche — war am 29. Mai 1810 zu London geboren, schrieb 19 Jahre alt „über den Katholicismus und Vandalismus in der Kunst" und veröffentlichte sein schönstes Buch das Leben der hl. Elisabeth im folgenden Jahre. Im Jahre 1835 begann er in der französischen Pairskammer jene politischen Reden, die ihn bald jenseits des Kanales und des Rheines berühmt machten, und die ihm die nie verwelkenden Sympathien der Polen erwarben. Seine politische Thätigkeit wurde in den Jahren 1848—1852 nicht unterbrochen, erst im Jahre 1857 ward er nicht wieder in die Reihen der Volksvertreter gewählt, und 1858 wegen eines Zeitungsartikels zu 6monatlichem Gefängniß und 3000 Franken Geldstrafe verurtheilt. Sein größeres Werk: die Mönche des Abendlandes (unvollendet) ist auch in Deutschland bekannt. In die französische Akademie wurde er im Jahre 1852 gewählt. Einen Besuch Montalemberts in Rom ließ der Papst durch eine Denkmünze verewigen. Die Figur des Grafen war eher klein als groß zu nennen, und seine Manieren ließen den Adel nicht verkennen. Die Natur hatte ihm Anmuth und Talent, das Leben Reichthum und Berühmtheit gegeben — was er sich selbst gab, war sein Character und sein innerer Werth.

Digitized by Google

Dienstesnachrichten.

Dem Bezirksthierarzte K. Zübert von Dettelbach wurde die erledigte Bezirksthierarztstelle in Kitzingen mit der Funktion eines amtlichen Experten übertragen, der städtische Thierarzt M. Röbl wurde als amtlicher Experte für den Polizeibezirk München aufgestellt.

Vom k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wurde der Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule zu Kusel, F. Binder, seiner Bitte entsprechend, an die isolirte lateinische Schule zu Landau versetzt und zum Studienlehrer an der lateinischen Schule zu Kusel der geprüfte Lehramtskandidat und dermalige Gymnasialassistent zu Eichstädt, A. Zeitler aus Günzburg ernannt; die erledigte Funktion eines protestantischen Religionslehrers am k. Central-Taubstummen-Institute zu München dem Pfarramtskandidaten A. W. Volck aus Nürnberg und die erledigte Stelle eines Hauptlehrers an der Präparandenschule in Freising dem Lehrer und Chorregenten F. X. Mayrhofer in Ziemetshausen, B.-A. Krumbach in widerruflicher Weise, Letzterem vorbehaltlich der Wiederverwendung als Schullehrer, übertragen.

Zur Warnung!

Es verweilt gegenwärtig im Gebirge eine kleine Schauspieler-Bande, die nach Nomaden-Weise heute diesen, morgen jenen Lagerplatz sucht und das Landvolk in etwas schroff entgegengesetzter Weise beglückt. Einerseits wird zum Besuche der „großen, weltberühmten Passions-Vorstellung" unter Direktion des Jos. Weiser aus österr. Schlesien eingeladen, andererseits wird die Colportage des schmählichen Lügen-Romans „Barbara Ubryk" betrieben.

Es möchte darum dieser letztere Umstand besonders in Betracht gezogen werden, wenn es genannter Direktion beliebt, über die Leistungen in der „weltberühmten Passions-Vorstellung" — von Seite der Pfarr- oder Ortsvorstände sich Zeugnisse ausstellen zu lassen, um auf diese Weise mehr Eingang zu finden und auch ihrer Passion hinsichtlich des unsauberen Lügenwerkes „Barbara Ubryk" zu genügen. Das Gerathenste wäre es wohl, Leuten, die solch' entgegengesetzte Rollen in sich zu vereinigen nicht unanständig finden, zu bedeuten: Beglücket euer Vaterland, das schöne Schlesien!

Nachtrag.

☞ Der Finanzausschuß hat in seiner gestrigen Abendsitzung beschlossen, an den vom Kriegsminister geforderten 2,791,396 Gulden außer der bereits genehmigten Summe von 52000 fl. für Lederwerk nur 23,000 zu bewilligen, alle übrigen Positionen aber abzulehnen. Die bezüglichen Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt, auch Frhr. v. Stauffenberg stimmte unter Vorbehalt mit der Majorität.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 17. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½ % 81½ P. 80½ G. 4 % ganzjährige, 86⅝ P. 86¼ G. 4 % ½jähr. Obl. 86⅝ P. 86¼ G. 4 % Grundr.-Obl. 86¼ P. 86⅜ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— P. 91¾ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— P. 91¾ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— P. 91¾ G. 5 % Obl. 101½ P. 101¼ G. 4 % Münch. Obl. —— P. —— G. 5 % Münch. Obl. 101½ P. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 119¾ P. 119— G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 86¼ P. 85⅞ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ P. 90¾ G. Bank-Aktien 830 P. — G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58⅞ P. 58⅝ G. Oesterr. Credit-Aktien 273¼ P. 273— G. 1882er Amerikaner 96— P. 95¾ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 106— P. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 6½ P. — G. Pappenheim. Loose 5¾ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P. —— G.

Frankfurt, 16. März. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 96¼. 1882er Amerik. 95¼. Oesterr. Bank-Akt. 695—. Oesterr. Credit-Akt. 270—. Bayer. Ostb.-Aktien 119¼. Oesterr. Loose v. 1860 80½. Oesterr. Loose v. 1864 115—. 5 % österr.-engl. Metall. ——. 5 % österr. Nat.-Anl. ——. 5 % bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91¾. 4 % bayer. Präm.-Anl. 106—. 4 % bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 77— Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 372½. Bad. Präm.-Anl. 106—. Lombarden 234—. Alsenzbahn 86—. Silber-Rente 58⅝. Papierrente 50¼.

Wien, 16. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.—. do. Bank-Aktien 725. Credit-Aktien: 282.—. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 387.— Wechsel auf Augsburg: 103.10. Wechsel auf London: 124.30. Wechsel

Digitized by Google

Für den Weihnachtstisch
empfehle ich meine
Weihnachts-Ausgabe
der
Illustrirten Zeitung für Kinder
Preis 1 Mark.
Ferner empfehle ich:
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1888 (Band XIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1889 (Band XIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1890 (Band XV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1891 (Band XVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1892 (Band XVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1893 (Band XVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1894 (Band XIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1895 (Band XX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1896 (Band XXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1897 (Band XXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1898 (Band XXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1899 (Band XXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1900 (Band XXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1901 (Band XXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1902 (Band XXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1903 (Band XXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1904 (Band XXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1905 (Band XXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1906 (Band XXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1907 (Band XXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1908 (Band XXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1909 (Band XXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1910 (Band XXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1911 (Band XXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1912 (Band XXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1913 (Band XXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1914 (Band XXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1915 (Band XL)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1916 (Band XLI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1917 (Band XLII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1918 (Band XLIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1919 (Band XLIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1920 (Band XLV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1921 (Band XLVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1922 (Band XLVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1923 (Band XLVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1924 (Band XLIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1925 (Band L)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1926 (Band LI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1927 (Band LII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1928 (Band LIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1929 (Band LIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1930 (Band LV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1931 (Band LVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1932 (Band LVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1933 (Band LVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1934 (Band LIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1935 (Band LX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1936 (Band LXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1937 (Band LXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1938 (Band LXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1939 (Band LXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1940 (Band LXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1941 (Band LXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1942 (Band LXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1943 (Band LXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1944 (Band LXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1945 (Band LXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1946 (Band LXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1947 (Band LXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1948 (Band LXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1949 (Band LXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1950 (Band LXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1951 (Band LXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1952 (Band LXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1953 (Band LXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1954 (Band LXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1955 (Band LXXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1956 (Band LXXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1957 (Band LXXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1958 (Band LXXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1959 (Band LXXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1960 (Band LXXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1961 (Band LXXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1962 (Band LXXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1963 (Band LXXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1964 (Band LXXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1965 (Band XC)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1966 (Band XCI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1967 (Band XCII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1968 (Band XCIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1969 (Band XCIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1970 (Band XCV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1971 (Band XCVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1972 (Band XCVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1973 (Band XCVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1974 (Band XCIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1975 (Band C)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1976 (Band CI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1977 (Band CII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1978 (Band CIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1979 (Band CIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1980 (Band CV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1981 (Band CVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1982 (Band CVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1983 (Band CVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1984 (Band CIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1985 (Band CX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1986 (Band CXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1987 (Band CXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1988 (Band CXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1989 (Band CXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1990 (Band CXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1991 (Band CXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1992 (Band CXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1993 (Band CXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1994 (Band CXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1995 (Band CXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1996 (Band CXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1997 (Band CXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1998 (Band CXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 1999 (Band CXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2000 (Band CXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2001 (Band CXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2002 (Band CXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2003 (Band CXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2004 (Band CXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2005 (Band CXXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2006 (Band CXXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2007 (Band CXXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2008 (Band CXXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2009 (Band CXXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2010 (Band CXXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2011 (Band CXXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2012 (Band CXXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2013 (Band CXXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2014 (Band CXXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2015 (Band CXL)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2016 (Band CXLI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2017 (Band CXLII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2018 (Band CXLIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2019 (Band CXLIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2020 (Band CXLV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2021 (Band CXLVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2022 (Band CXLVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2023 (Band CXLVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2024 (Band CXLIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2025 (Band CL)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2026 (Band CLI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2027 (Band CLII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2028 (Band CLIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2029 (Band CLIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2030 (Band CLV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2031 (Band CLVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2032 (Band CLVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2033 (Band CLVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2034 (Band CLIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2035 (Band CLX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2036 (Band CLXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2037 (Band CLXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2038 (Band CLXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2039 (Band CLXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2040 (Band CLXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2041 (Band CLXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2042 (Band CLXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2043 (Band CLXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2044 (Band CLXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2045 (Band CLXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2046 (Band CLXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2047 (Band CLXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2048 (Band CLXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2049 (Band CLXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2050 (Band CLXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2051 (Band CLXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2052 (Band CLXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2053 (Band CLXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2054 (Band CLXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2055 (Band CLXXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2056 (Band CLXXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2057 (Band CLXXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2058 (Band CLXXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2059 (Band CLXXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2060 (Band CLXXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2061 (Band CLXXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2062 (Band CLXXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2063 (Band CLXXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2064 (Band CLXXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2065 (Band CXC)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2066 (Band CXCI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2067 (Band CXCII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2068 (Band CXCIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2069 (Band CXCIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2070 (Band CXCV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2071 (Band CXCVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2072 (Band CXCVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2073 (Band CXCVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2074 (Band CXCIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2075 (Band CC)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2076 (Band CCI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2077 (Band CCII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2078 (Band CCIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2079 (Band CCIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2080 (Band CCV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2081 (Band CCVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2082 (Band CCVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2083 (Band CCVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2084 (Band CCIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2085 (Band CCX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2086 (Band CCXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2087 (Band CCXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2088 (Band CCXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2089 (Band CCXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2090 (Band CCXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2091 (Band CCXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2092 (Band CCXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2093 (Band CCXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2094 (Band CCXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2095 (Band CCXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2096 (Band CCXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2097 (Band CCXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2098 (Band CCXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2099 (Band CCXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2100 (Band CCXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2101 (Band CCXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2102 (Band CCXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2103 (Band CCXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2104 (Band CCXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2105 (Band CCXXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2106 (Band CCXXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2107 (Band CCXXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2108 (Band CCXXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2109 (Band CCXXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2110 (Band CCXXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2111 (Band CCXXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2112 (Band CCXXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2113 (Band CCXXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2114 (Band CCXXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2115 (Band CCXL)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2116 (Band CCXLI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2117 (Band CCXLII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2118 (Band CCXLIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2119 (Band CCXLIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2120 (Band CCXLV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2121 (Band CCXLVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2122 (Band CCXLVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2123 (Band CCXLVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2124 (Band CCXLIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2125 (Band CCL)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2126 (Band CCLI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2127 (Band CCLII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2128 (Band CCLIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2129 (Band CCLIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2130 (Band CCLV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2131 (Band CCLVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2132 (Band CCLVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2133 (Band CCLVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2134 (Band CCLIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2135 (Band CCLX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2136 (Band CCLXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2137 (Band CCLXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2138 (Band CCLXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2139 (Band CCLXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2140 (Band CCLXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2141 (Band CCLXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2142 (Band CCLXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2143 (Band CCLXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2144 (Band CCLXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2145 (Band CCLXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2146 (Band CCLXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2147 (Band CCLXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2148 (Band CCLXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2149 (Band CCLXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2150 (Band CCLXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2151 (Band CCLXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2152 (Band CCLXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2153 (Band CCLXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2154 (Band CCLXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2155 (Band CCLXXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2156 (Band CCLXXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2157 (Band CCLXXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2158 (Band CCLXXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2159 (Band CCLXXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2160 (Band CCLXXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2161 (Band CCLXXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2162 (Band CCLXXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2163 (Band CCLXXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2164 (Band CCLXXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2165 (Band CCXC)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2166 (Band CCXCI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2167 (Band CCXCII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2168 (Band CCXCIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2169 (Band CCXCIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2170 (Band CCXCV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2171 (Band CCXCVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2172 (Band CCXCVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2173 (Band CCXCVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2174 (Band CCXCIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2175 (Band CCC)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2176 (Band CCCI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2177 (Band CCCII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2178 (Band CCCIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2179 (Band CCCIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2180 (Band CCCV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2181 (Band CCCVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2182 (Band CCCVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2183 (Band CCCVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2184 (Band CCCIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2185 (Band CCCX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2186 (Band CCCXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2187 (Band CCCXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2188 (Band CCCXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2189 (Band CCCXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2190 (Band CCCXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2191 (Band CCCXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2192 (Band CCCXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2193 (Band CCCXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2194 (Band CCCXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2195 (Band CCCXX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2196 (Band CCCXXI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2197 (Band CCCXXII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2198 (Band CCCXXIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2199 (Band CCCXXIV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2200 (Band CCCXXV)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2201 (Band CCCXXVI)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2202 (Band CCCXXVII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2203 (Band CCCXXVIII)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2204 (Band CCCXXIX)
Preis 6 Mark.
Illustrirte Zeitung für Kinder
Jahrgang 2205 (Band CCCXXX)
Preis 6 Mark.
**Illustrirte Zeitung für

2023-5[b Bis zum nächsten Ziele Georgi sind im Hause Nr. 10 am Petersplatze zwei geräumige Läden zu vermiethen. Das Uebrige Schommergasse Nr. 6/2.

Zu vermiethen

eine schöne sonnige Hofwohnung mit 5 Zimmern und Küche, ein Laden (auch als Gewölbe). Hl. Geistgasse 2/0. Zu erfr. Thal 76/0. 2004-6[b

2000 1b Ein Lehrjunge wird gesucht bei Prantl, Uhrmacher, Promenadegasse 4, nächst d. griech. Kirche.

2028-9[a Für ein junges Mädchen aus anständiger Bürgersfamilie, nicht von hier, wird eine Stelle als Zimmermädchen, zu größeren Kindern oder in einen Laden, wenn auch nicht hier, gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

1990-2[b In schöner und fruchtbarer Gegend des Amperthales ist eine Villa von 12 Zimmern mit Nebengebäude und großem Garten zu vermiethen. Adressen unter **G. S.** an die Exp. dieses Blattes.

2055. Im Verlage des Unterzeichneten sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen In- und Auslandes zu beziehen, in München durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung:

Was hat Herr Professor Nippold in Heidelberg bewiesen?

Eine Entgegnung auf dessen Schrift: „Ein Bischofsbrief vom Concil und deutsche Antwort." Zugleich eine Beleuchtung moderner Geistesrichtungen.

Von

Wilhelm Emmanuel, Freiherrn von Ketteler,

Bischof von Mainz.

gr. 8°. 21 kr. rhein.

Die Communal-Schulen

Von

Conrad Sickinger,

Großh. Hess. Kreisschulcommissär und kath. Pfarrer in Oppenheim a. Rh.

8°. geh. 18 kr. rh.

Vorstehend angezeigte Schrift behandelt in populär wissenschaftlicher Weise das Communalschulwesen: einen Gegenstand, welcher momentan für unser deutsches Vaterland (namentlich Preußen und Bayern) von außerordentlicher Wichtigkeit ist.

Mainz, 1870. **Franz Kirchheim.**

Hugo Schulze

in

Nürnberg

2086-7[a

liefert „**Parquet-Fussböden**" vom einfachsten Dessin an bis zu den feinsten **Salon-Fußböden** in fix und fertig gelegten Zustand und steht mit Zeichnung und Preisen gern zu Diensten.

Todes- † Anzeige.

2045

Von tiefstem Schmerz ergriffen, bringen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem am 14. ds. erfolgten Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau

Anna Deimer,

geb. Wohlmuth,

ehem. Wirthin von Finsing.

Sie starb ruhig und gottergeben, wie sie gelebt, im 63. Lebensjahre, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten.

Die theuere Verstorbene dem frommen Andenken empfehlend, bitten um stilles Beileid.

Finsing den 14. März 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Mathias Deimer, Gatte.
Maria Selmair, geb. Deimer,
Magdalena Höpfel, geb. Deimer, } Töchter.
Anna Kloo, geb. Deimer,

Digitized by Google

2041

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, heute Morgens 3½ Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Herrn

F. X. Trappentreu,

Bierbrauer von Eberspoint,

im 41. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, nach 10wöchentlichem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde unsern Verwandten und Freunden mittheilen, bitten wir des Verblichenen im frommen Gebete zu gedenken, und für uns um stille Theilnahme.

Die tieftrauernde Gattin:

Anna Trappentreu,
geborne Liebhart,
mit ihren fünf unmündigen Kindern.

Die Beerdigung fand am Mittwoch den 16. März um 8½ Uhr mit darauffolgendem Seelengottesdienste statt. Der Siebente und Dreißigste wird Mittwoch den 23. März Morgens 8½ Uhr abgehalten.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **München** in der **J. J. Lentner**'schen Buchhandlung:

Grundzüge
der
modernen Chemie.

Nach A. Naquet's principes de chimie.
Deutsch bearbeitet und herausgegeben
von
Dr. Eugen Sell,
Privatdocenten der Chemie an der Universität Berlin.

2056.

Zweiter Band.

Organische Chemie.

8. Mit vielen in den Text gedr. Holzschnitten. Preis 5 fl. 24 kr.
(Band I: Anorganische Chemie 1868. 8. Preis: 3 fl. 36 kr.)

Wahrhaftes Bildniß

der heiligen Jungfrau Maria,
Mutter Jesu,

gemalt von dem Evangelisten **Lukas.** Photographirt nach dem authentischen Gemälde in Rom von Franta. Große Ausgabe fl. 1. 45., mittel 36 kr., klein 18 kr.

Bei Einsendung der bezügl. Beträge in Briefmarken versende ich die mittle und kleine Ausgabe franco.

587-9[c **F. Gypen in München.**

1123-29[c **Prachtvoll in Farben ausgeführte reich mit Golddruck verzierte**

Communion-Andenken

empfiehlt in 9 verschiedenen Darstellungen die kgl. bayer. Hofkunsthandlung

Hermann Manz in München.

Preis pro Dutzend 42 kr. — 48 kr. — fl. 1. — fl 1. 18 kr. — fl. 1. 36 kr. — fl. 1. 45 kr. — fl. 2. 12 kr. — je nach der Größe und Ausführung.

Digitized by Google

Oeffentliche Bitte.

Durch besondere Gnade unsers hochherzigen Königs wurde für die Pfarrgemeinde Schellenberg eine Collecte zum Aufbau der bereits vor einem Jahre wegen Sicherheitsgefährlichkeit abgetragenen Pfarrkirche genehmigt.

Unvermögend, anders als durch milde Gaben edler Wohlthäter dieses Werk zu beginnen und zu vollenden, bitten wir noch auf diesem Wege innigst um gütige Unterstützung unserer Collecte und erstatten im voraus den verehrten Gönnern den herzlichsten Dank.

Am 16. März 1870. 2040

Im Namen der Pfarrgemeinde Schellenberg bei Berchtesgaden.

Al. Krüger, Bürgermeister. **Mart. Otter,** Pfarrer. **Leop. Pammer,** Kirchenpfleger.

Augsburger Gewerbehalle.

Verloosung preiswürdig erkannter Arbeiten am 19. März 1870.

Loose zu 24 kr. sind zu haben in der

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/I

765-73 t und bei den Herren:

J. M. Riederer, Weinstraße.
Edm. Daffert, Fürstenfeldergasse.
W. Lindmayer, Herzogspitalgasse.
Expedition der Neuesten Nachrichten.
Heinr. Bronberger, Thal.
Val. Barbarino, Salvatorstr.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Expedition des Bayer. Landboten.

„Ziehung unwiderruflich am 26. März 1870."

Kunstgewerbe-Verein in München.

Ausstellung in den Partere-Lokalitäten des Kunst-Vereines.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse** 9401t **Nr. 10/1** und bei den Herren:

Jos. Aumüller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
C. L. Daube u. Cmp., Annonc.-Exp., Schäfflerg. 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Riederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Bronberger im Thal.
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16.
C. Gärner, Herzogspitalgasse 18.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Borkensperger, Amalienstraße 62.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
A. Hergl, Spänglermeister, Promenadeplatz.
L. Schreibmayer, Schreibmaterialien-Handlung, Theatinerstraße.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.

Ziehungen am 1. April 1870.

Oesterr. fl. 250-Loose à 4% von 1854,
„ fl. 100-Credit-Loose von 1858,
Badische 100 Thlr. Prämien-Anl. à 4%,
Stadt Mailänder 45 Frcs.-Loose,
Stadt Madrider 100 Frcs.-Loose à 3%,
Wiener Rudolph-Stiftung fl. 10-Loose,
Stadt Rotterdamer fl. 100-Loose

billigst und beim Rückkauf coursmäßig bei 2030-5[a

Alb. Roesl,
Rosengasse 10/1.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.
Herr **Xaver Rieger**, Hafner, (71.)
Frau **Anna Rieger**, dessen Gattin, (72.)
Mitglieder des allgem. Kranken-Vereins.

Lohnfuhrwerke
jeder Art werden stets billigst besorgt Baierstraße Nr. 17/I. 1932-7c

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 18. März: Xaver Rieger, Hafnergeselle v. h., 49 J. a., um 2½ Uhr.
Katharina Abesser, Maurerswittwe v. h., 64 J. a., um 2 Uhr.
Babette Kirchner, Maurerskind v. h., 6 M. a., um 2 Uhr.
Kreszenz Betz, Fuhrmannskind v. h., 7 M. a., um 2 Uhr.
Maria Köstler, k. Zollamts-Verwalterswittwe v. h., 84 J. a., um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 18. März: Gottfried Karl Hoffmann, Agentenskind von Rottenburn, 8 T. a., um 2 Uhr.
Anna Hager, Gastwirthskind v. h., 3½ J. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Joseph Kreihs, Müllergehilfe von Etzhausen, 57 J. a. — Wilhelm Ranger, Bürstenmacherskind v. h., 1 M. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Feste des hl. Joseph.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt und feierliche Diaconatsweihe der Alumnen von Seiner Excellenz **Herrn Nuntius Meglia**, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **II. St. Pfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, hierauf Vesper, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, hierauf Vesper, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Amt, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, dann Vesper, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Frühlehre, um halb 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Joseph vom kath. Gesellenverein, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Fastenpredigt und Miserere, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr Hochamt, um halb 12 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz dann Stabat mater. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärmesse. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 5 Uhr hl. Messe für die Jungfrauen mit Generalcommunion, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Convent der Jungfrauen mit Predigt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Litanei. — **Bürgersaal.** Vollkommener Ablaß. III. Hauptfest der Congregation. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Hochamt der bgl. Zimmermeister, um 10 Uhr feierl. Hochamt, Nachmitt. halb 2 Uhr Versammlung, dann Predigt, Formelerneuerung und Josephi-Andacht mit Volksgesang, Abends halb 6 Uhr Litanei. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann Litanei, um halb 4 Uhr Fasten-Predigt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Schlußsegen, um 5 Uhr Partikelkuß. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt dann Hochamt, um 10 Uhr Amt zu Ehren des hl. Joseph, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz und Andacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt und Andacht. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Patrozinium. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Predigt dann Rosenkranz, um 6 Uhr musikal. Litanei. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5½ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste für die Studierenden. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 4 Uhr Litanei. — **St. Theklakapelle.** Um 9 Uhr hl. Messe.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Wiener Nr. 124.
Abend-Ausgabe.
Wiener Abendpost.
Montag, 31. Mai 1875.

Die „Wiener Abendpost“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Pränumerationspreis für Wien: ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl.
Mit der Post: ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl.
Einzelne Nummern 5 kr.
Insertionsgebühren: für die Petitzeile 5 kr.
Redaction: Wien, Stadt, Wollzeile Nr. 16.
Administration: Wien, Stadt, Seilerstätte Nr. 2.

Gesetzblatt für Württemberg.

Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 (RGBl. S. 97) in Württemberg.

Vom 20. Dezember 1918.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg

verkünden das Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 (RGBl. S. 97) in Württemberg, wie es von der Landesversammlung beschlossen worden ist, hiermit zu Recht.

Art. 1.

Das Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 (RGBl. S. 97) wird in Württemberg eingeführt.

Art. 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1919 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Königlichen Unterschrift und Beidruck Unseres Königlichen Siegels.

Stuttgart, den 20. Dezember 1918.

(L. S.) Wilhelm.

Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 (RGBl. S. 97) in Württemberg.

Vom 20. Dezember 1918.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg

verkünden das Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 (RGBl. S. 97) in Württemberg, wie es von der Landesversammlung beschlossen worden ist, hiermit zu Recht.

Art. 1.

Das Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 (RGBl. S. 97) wird in Württemberg eingeführt.

Art. 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1919 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Königlichen Unterschrift und Beidruck Unseres Königlichen Siegels.

Stuttgart, den 20. Dezember 1918.

(L. S.) Wilhelm.

zähnefletschenden (Act. 7, 54) Haß in nackter Blöße zur Schau. Als Reigenführerin dieses infernalen Chores kann mit Fug besagte Allgemeine Zeitung gelten, welche der Volksbote vor zwei Decenien schon nicht mit Unrecht wegen ihrer Kirchenfeindlichkeit als „Alte gemeine Zeitung" titulirte. Das Aergste leistete sie am 22. Februar, wo sie in der treffenden Tagesnummer der Mehrheit der Concilsväter den „Geist der Lüge" vorwirft, bei welcher Calumnie man unwillkürlich an die Worte Christi bei Matth. 12, 31 und 34 erinnert wird. In den „römischen Briefen" der Allg. Ztg. spinnt sich dieses Gewebe von Lüge, Verdächtigung, Verleumdung und Denunciation systematisch fort, und der Verfasser des „liberalen Schimpflexikons" hat für eine neue Auflage köstliche Beiträge „liberalen Anstandes" aus der Allgemeinen Cabinetsdame zu verzeichnen, welche die Leistungen der liberalen Colleginnen niederer Ordnung im angezogenen Genre eben so hoch und weit übertreffen, als sie sonst über ihnen steht. Ein wahrer, überzeugungstreuer Katholik verträgt es nicht, daß man ihm sage, der apostolische Stuhl und die Mehrheit der (5—600) Bischöfe dienen dem Geiste der Lüge. Einer solchen Verläumdung (besser Schmähung!) kehrt er mit Ekel den Rücken... Weiter, wahrhaftig, kann man die Frechheit nicht treiben, als es in dem vorliegenden Artikel der Allg. Ztg geschieht. Wie lange noch werden aber unsere „gutgesinnten Katholiken" diese Lügen und Insulten mit ihrem Gelde bezahlen und mit „Interesse" lesen?" Der röm. Korresp. des Münchner Postbl. ist ganz berechtigt zu dieser Frage, denn es gibt politische Kannegießer genug, die auf ihre Religion als „Katholiken" pochen, aber doch glauben, die Welt gehe aus den Angeln, wenn sie der „Intelligenz" der Allg. Ztg. entbehren müßten. Mit der Allg. Ztg. können sich nur solch „gute Katholiken" vertragen, wie sie am Aschermittwoche beim Fastendiner in München beisammen waren, und von Prinz Hohenlohe belobt wurden.

Und was erst soll man von kath. Priestern sagen, welche sich die Allg. Ztg., um „gut bedient" zu sein, als Quellenblatt halten, und so die Schmähungen ihrer Kirche bezahlen und gut heißen? Machen sie sich nicht fremder Sünden in hohem Grade schuldig?" Ihnen gilt in gewissem Sinne ganz gewiß das Wort der hl. Schrift bei Tit. 3, 10!

München, 18. März.

× Se. Maj. der König haben vorgestern mit dem Kriegsminister Frhrn. v. Pranky längere Zeit conferirt.

× Se. Maj. der König haben in Folge Ablebens S. k. H. des Infanten Heinrich von Bourbon eine Hoftrauer von acht Tagen anzuordnen geruht.

+ Der technische Direktor des k. Hof- und Nationaltheaters Franz Seitz hat das Ritterkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael erhalten.

× Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat gestern beschlossen, sich als Corporation an gar keiner Prozession mehr zu betheiligen, und alle Ausgaben für Prozessionen mit Ausnahme der Kosten, welche das Auf-Aufstellen von Birkenbäumen am neuen Rathhausbaue veranlaßt, gestrichen.

+ Der Abg. Lerzer hat den Antrag eingebracht, daß der Art. 31 Abs. 1 des Distriktsrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 abgeändert werden und dahin lauten solle: „Den Maßstab zur Vertheilung der Distriktsumlagen bilden vorbehaltlich der Bestimmung des Art. 32 sämmtliche im Distrikte zur Erhebung kommenden direkten Steuern." Nach dem Gutachten des Referenten Hofmann, welcher constatirte, daß schon allenthalben Stimmen darüber laut geworden sind, daß eine Abänderung des fraglichen Artikels wünschenswerth erscheine, wurde der Antrag vom VI. Ausschuß als zulässig erachtet.

Die Bittvorstellung der Vertreter der Stadt Füssen und des Marktes Oberndorf um baldige Ausführung des Eisenbahnbaues von Biesenhofen an die Landesgrenze bei Füssen wurde vom VI. Ausschuß für formell und materiell zulässig erachtet. Das Gesuch stützt sich einerseits auf den hohen Werth, den die Ausführung dieser Bahnstrecke für das ganze östliche Allgäu hat, andererseits auf die internationale Wichtigkeit dieser Linie für den Weltverkehr.

+ Wie die Neuesten Nachrichten melden, ist gestern Vormittags in Berlin Professor Dr. Neumann im 72. Lebensjahre gestorben. Der Verlebte docirte von 1831 oder 1832 bis 1852, wo er quiescirt wurde, an der hiesigen Universität chinesische Sprache, Geschichte ꝛc. Die N. N. nennen ihn ein „treues Mitglied der Fortschrittspartei!"

*„ Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die verehrliche Redaktion des „Bayerischen Kurier" wird auf Grund des Art. 47 des Preßgesetzes ersucht, nachstehende Berichtigung in ihr nächst erscheinendes

Blatt aufzunehmen: „In der Nr. 77 dieses Blattes veröffentlichten Verhandlung des k. Bezirksgerichtes München l./J. gegen Joseph Uhl wegen Vergehens des Betruges, ist dieser als Zollamtskanzellist bezeichnet. Diese Angabe wird nun dahin berichtigt, daß ꝛc. Uhl der Zollverwaltung nicht angehört und ihr auch nie angehört hat. München, den 18. März 1870. Das expedirende Sekretariat der königl. General-Zoll-Administration. Blassauer."

Das eigenhändige Schreiben, das S. M. König Ludwig bei Gelegenheit des Rücktritts des Fürsten Hohenlohe an diesen gerichtet hat, lautet wörtlich: „Mein lieber Fürst! Sie haben wiederholt an mich die Bitte um Enthebung als Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern gebracht. Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse habe ich in Würdigung der von Ihnen vorgebrachten persönlichen Motive heute Folge gegeben. Indem ich Ihnen dieß eröffne, fühle ich mich gedrungen, Ihnen für die opferwillige Hingebung und bewährte Treue, wodurch Ihre Amtsführung ausgezeichnet war, aus vollstem Herzen meine Anerkennung auszusprechen. Dieser Anerkennung thatsächlichen Ausdruck zu verleihen, habe ich Sie, mein lieber Fürst, in die Zahl der Capitulare meines Ritterordens vom heiligen Hubertus aufgenommen. Indem ich Ihnen die erneute Versicherung meines freundlichen Wohlwollens ertheile, verbleibe ich fortan Ihr sehr gewogener König Ludwig. München den 7. März 1870. (A. Z.)

: Die sich immer mehr häufenden Meineidsverbrechen geben ein trauriges Zeugniß von dem Leichtsinn, mit welchem heutzutage manche Leute die Heiligkeit des Eides verletzen und eine weitere Wahrnehmung ist, daß eben sehr oft Meineide geschworen werden, wo es sich um verhältnißmäßig geringe Sachen handelt; es ist sogar vor nicht langer Zeit vorgekommen, daß man, um einer geringen Geldstrafe zu entgehen, meineidig wurde. Ein eklatanter Fall dieser Art ereignete sich heute vor hiesigem kgl. Bezirksgerichte. Die Bäckerseheleute St. waren des Vergehens der Kuppelei angeklagt; eine vereidete Zeugin machte zu Gunsten der Angeklagten Aussagen, welche mit ihren Angaben in der Voruntersuchung in solchem Widerspruche standen, daß sie der Präsident wiederholt verwarnte, dennoch blieb sie auf ihrer Aussage stehen. Durch Beschluß des Gerichtshofes wurde nicht nur die Zeugin, eine Kellnerin, sofort verhaftet, sondern auch die beiden Angeklagten um wegen Verbrechen des Meineides und Verleitung zu demselben in Untersuchung gezogen zu werden. Der Gerichtshof nahm nämlich an, daß die beiden Angeklagten die Zeugin zu deren offenbar falschen Aussagen veranlaßt haben.

: Heute geht hier das Gerücht von einem in Harthausen, Gerichts München, verübten Mordе.

* Ein Münchener Correspondent des Straubinger Tagbl. findet sich bemüßigt zu sagen, der Bayer. Kurier habe die Notiz über den Austritt des Hrn. Abg. Bucher aus dem patriotischen Club „in einem Anfall unbegreiflicher Indiscretion ins Land geschleudert." Wir bemerken hierauf: „Indiskretion" bedeutet nach dem landläufigen Gebrauch des Wortes doch wohl nichts anderes, als schriftliche oder mündliche Weiterverbreitung einer im „Vertrauen" und mit der selbstverständlichen oder ausdrücklichen Bedingung der Verschwiegenheit erhaltenen Mittheilung. Die Thatsache aber, daß Hr. Bucher seinen Austritt erklärt habe, war bereits in weitern Kreisen bekannt, als wir sie, und zwar durchaus nicht durch vertrauliche Mittheilung, erfuhren und wir veröffentlichten sie erst, nachdem wir wußten, sie würde in 24 Stunden doch in den Organen des Fortschritts zu lesen sein. Sieht der Korrespondent auch darin eine Indiskretion, — so müssen wir uns das gefallen lassen, aber fragen möchten wir doch, wie er in demselben Artikel, wo er gegen uns diesen Vorwurf erhebt, dazu kommt von einer „häuslichen Scene" zu sprechen, die es im Club gegeben? Ist das diskret?

*** Morgen Abend findet im großen Odeonssaale die dritte Soirée der k. Vokalkapelle statt. Wie bei den früheren, so zeichnet sich auch diesmal das Programm durch seine Reichhaltigkeit u. Gediegenheit aus. Wenn wir Namen wie Palästrina, Gabrieli, Lotti, J. S. Bach, Marcello, Beethoven, Mendelssohn, Schubmann u. s. w. nennen und beifügen, daß die zum Vortrag kommenden Compositionen dieser Meister theils Doppelchöre, acht-sieben-, vierstimmige Lieder, theils Soli sind und daß als Solisten mitwirken die Damen Diez, v. Mangstl, Seyler, Ritter und die Herren Vogl, Heinrich, Bausewein und Graßer — Hr. Brückner spielt eine Violinsonate von Vivaldi — so glauben wir Weiteres zur Empfehlung dieser dritten Soirée nicht sagen zu sollen.

* Aus dem Wahlbezirke Bruck wird uns geschrieben: Allem nach

Digitized by Google

werden sich aus den Wahlbezirken Bruck, Pfaffenhofen und Weilheim den vom patriotischen Bauernvereine angeregten Adressen, Aufhebung des siebenten Schuljahres und Aufräumung im Militärwesen betreffend, nur wenige Gemeinden anschließen. Wer aber darin ein Zeichen erblicken wollte, als erwarte das patriotische Volk dieser Bezirke von seinen Abgeordneten nicht dasselbe, was die Adressen wollen, der würde sich sehr irren. Vielmehr weil von den patriotischen Wählern zuversichtlich erwartet wird, daß ihre Abgeordneten einer Mahnung nicht bedürfen, um den Erwartungen gerecht zu werden, glaubt man von Adressen Umgang nehmen zu dürfen. — Keiner der patriotischen Abgeordneten kann im Zweifel sein, daß von ihnen mannhaftes Einstehen zur Beseitigung der das Volk so schwer drückenden Lasten des siebenten Schuljahres und der Militärwirthschaft erwartet wird. Wozu also noch Adressen?

* Aus **Regensburg** schreibt man uns: Mit der vor drei Tagen gebrachten Nachricht, daß der Bischof Senestrey seine an der Münchner Universität studierenden und im Georgianum befindlichen Candidaten der Theologie abberufen, habe, hat es seine volle Richtigkeit. Der Entschluß zu der extremen Maßregel wurde durch die bekannten Erklärungen des Hrn. v. Döllinger in der Allg. Ztg., namentlich die neueste anläßlich der Besprechung der jüngsten Geschäftsordnung im römischen Concil, herbeigeführt. Man konnte in Rom nicht verkennen, daß der Stiftspropst von Leidenschaft fortgerissen, mit einem Fuße den Boden der katholischen Glaubenslehre verlassen habe. Selbst Laien sehen dieses ein. In dem bischöflichen Erlasse ist denn auch das Interdikt einzig auf die Döllinger'schen Vorlesungen gelegt, und motivirt durch die injuriösen Auslassungen Döllingers gegen den hl. Stuhl, durch die Herabwürdigung der versammelten Bischöfe, und durch „die verderblichen Irrlehren", welche besonders in dem letzten von ihm unterzeichneten Aufsatze eingestreut wurden. Man begreift die Entrüstung, wenn man hinzunimmt, daß es in Rom ein Straßengeheimniß ist, daß die mit empörender Frivolität geschriebenen „römischen Briefe" der Allg. Ztg. von derselben Hand herrühren. Es kann unter diesen Umständen keinen ruhig denkenden Katholiken Wunder nehmen, wenn außer Hrn. v. Ketteler, einer der nächstbetheiligten Bischöfe die Hand zur Abwehr erhoben hat. Daß dabei die übrige Fakultät, gegen welche keine Ausstellung besteht, u. welcher der Erlaß eher eine Entschuldigung und Bedauern ausdrückt, hart mit betroffen wird, war zu beklagen, aber unter den Umständen kaum abzuwenden. Wenn die giftigen Angriffe in der Allg. Ztg. fortdauern, wird der Schlag wohl schwerlich vereinzelt bleiben. Was das Collegium, durch Hrn. Stiftspropst v. Döllinger in die nahe Gefahr des Unterganges gestürzt, zu seiner Rettung aus der Noth für heilsam erachten wird, muß abgewartet werden. Nach dem, wie derselbe sich gelegentlich der Ovation am Schlusse des Semesters vernehmen ließ, wird er sich jedenfalls ihr zu Liebe nicht bis zum „Jonas" erheben.

* **Berlin,** 16. März. Die „Provinzialkorrespondenz" bestätigt die Einberufung des Zollparlaments für den 21. April.

* **Wien,** 16. März. Der confessionelle Ausschuß des Reichsraths hat den vorjährigen Entwurf eines Gesetzes über die Civilehe fast unverändert angenommen. Der Ausschuß für die galizische Resolution hat die Forderung, daß die Polizeistrafgesetzgebung, sowie die Gesetzgebung bezüglich der Grundzüge der Organisation der Polizeistrafbehörden und der politischen Verwaltungsbehörden, insofern letztere Angelegenheiten des Kronlandes verwalten, dem galizischen Landtag zugewiesen werden sollen, angenommen.

* **Brüssel,** 16. März. (Abgeordnetenkammer.) Der Minister des Innern, Frère-Orban, schloß, indem er das neue Wahlgesetz vorlegte: Wir werden Mittel suchen, die Betheiligung an den Wahlen zu erhöhen, keinesfalls aber uns den ungebildeten Massen in die Hände geben.

* **Madrid,** 16. März. In der heutigen Cortessitzung brachte Figuerola einen Gesetzentwurf ein, worin er die Ermächtigung zum Verkauf der Schatzscheine verlangt, die von der Anleihe vom 28. Okt. 1868 noch im Portefeuille übrig waren, und zur Zahlung der dem Staatsschatz gewährten Municipalitätscredite bestimmt gewesen sind. Mit dem Erlös aus den Schatzscheinen sollen die Deficits von 1868, 1869 und 1870 gedeckt werden. Der Minister kündigt zugleich den Verkauf der Minen von Riotuerto und Almaden, sowie den der Salinen von Torrevieja an. Es geht das Gerücht, die Schatzscheine seien durch Vermittlung des „Crédit Lyonnais" bereits verkauft.

Digitized by Google

§ 4. Wenn die Ehe durch Tod aufgelöst wird, so ist die Witwe verpflichtet, ihrem Ehemann ein Leichentuch zu machen und ihn zu waschen. Sie darf ihn nicht selbst begraben, sondern muß es durch andere tun lassen.

§ 5. Wenn die Witwe sich wieder verheiratet, so darf sie ihrem ersten Ehemann kein Leichentuch machen und ihn nicht waschen. Sie darf ihn auch nicht begraben lassen.

§ 6. Wenn die Witwe sich wieder verheiratet, so darf sie ihrem ersten Ehemann kein Leichentuch machen und ihn nicht waschen. Sie darf ihn auch nicht begraben lassen.

Ehe

§ 1. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 2. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 3. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 4. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 5. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 6. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

Scheidung

§ 1. Eine Ehe darf nur geschieden werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 2. Eine Ehe darf nur geschieden werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 3. Eine Ehe darf nur geschieden werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 4. Eine Ehe darf nur geschieden werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 5. Eine Ehe darf nur geschieden werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 6. Eine Ehe darf nur geschieden werden, wenn beide Teile einwilligen.

Verschiedenes

§ 1. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 2. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 3. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 4. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 5. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

§ 6. Eine Ehe darf nur geschlossen werden, wenn beide Teile einwilligen.

+ München, 17. Nov. Gestern Vormittag wurde im Gebäude der kgl. Staatsschuldentilgungskommission die VIII. Verloosung des neuen allgemeinen Anlehens von 1857 à 4½ % vorgenommen, welche einen Kapitalsbetrag von 165,300 fl. umfaßt. Nach den Bestimmungen des Verloosungsplanes vom 4. März 1863 sind für jede Serie zu 1000 Kataster-Nummern der Obligationen Lit. A zu 1000 fl. eine Endnummer und für jede Serie zu 1000 Kataster-Nummern der Obligationen Lit. B zu 500 fl. und Lit. C zu 100 fl. zwei Endnummern zur Ziehung gelangt. Zur Kapitalsgattung Lit. A zu 1000 fl. wurden gezogen: Hauptserie I (1—1000) Endnummer 21; Hauptserie II (1001—2000) Endnummer 26, III. 50, IV. 15, VIII. 76; Kapitalsgattung Lit. B zu 500 fl.: Hauptserie I Endnummern 91—85, II. 49—45, III. 76—40, IV. 12—22, V. 05—84, VI. 21—90, VII. 08—94, VIII. 88—13; Kapitalsgattung Lit. C zu 100 fl.: Hauptserie I Endnummern 79—17, II. 09—92, III. 29—82, IV. 29—38, V. 03—56, VI. 60—09, VII. 56—27, VIII. 60—78, IX. 49—64, X. 62—48, XI. 69—63, XII. 92—07, XIII. 38—57, XIV. 10—53, XV. 39—52, XVI. 46—28, XVII. 22—97, XVIII. 31—22, XIX. 00—28, XX. 48—46, XXI. 84—42, XXII. 99—13, XXIII. 54—69, XXIV. 30—34. Die verloosten Obligationen werden vom 1. Juli 1870 anfangend außer Verzinsung gesetzt; mit der baaren Heimzahlung wird sogleich begonnen u. hiebei der laufende Zins bis zum Ende des Erhebungsmonats, in keinem Falle aber weiter als bis 30. Juni 1870 vergütet. Eine Wiederanlage der zur Heimzahlung bestimmten Kapitalien findet nicht statt.

Frankfurt, 17. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95¹/₂. W. a. Wien 96¹/₂. 1882er Amerik. 95³/₄. Oesterr. Bank-Akt. 695—. Oesterr. Credit-Akt. 273—. Bayer. Ostb.-Aktien 119—. Oesterr. Loose v. 1860 80¹/₂. Oesterr. Loose v. 1864 115¹/₄. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91³/₄. 4% bayer. Prām.-Anl. 105⁷/₈. 4% bayer. Grund-Rente 86³/₄. Elisab.-Prior. 1. Em. 77¹/₄. Napoleons 9.30¹/₂. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374¹/₄. Bad. Prām.-Anl. 106—. Lombarden 234¹/₂. Alsenzbahn 86—. Silber-Rente 58¹/₂. Papierrente 50³/₄.

Wien, 17. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.65. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.55. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.75. do. Bank-Aktien 724. Credit-Aktien: 282.70. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 390.— Wechsel auf Augsburg: 103.—. Wechsel auf London: 124.20. Wechsel auf Paris: 49.25. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20. Napoleons: 9.9 —. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.80. Neue Rudolfsb.-Akt. — —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 359.—.

Geldsorten. Frankfurt, 17. März.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Friedrichsdor	9.50	9.58
„ Cassen-Scheine	104⁷/₈	105¹/₈
Pistolen	9.46	9.48
„ (doppelte)	9.47	9.49
Napoleonsdor (20 Frs.-St.)	9.29	9.30
Holländische 10 fl-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten vollwichtige)	5.36	5.38
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96¹/₄	96¹/₄

Aichach, 15. März. Bei dem 2. Fastenviehmarkte wurden zugetrieben: 14 St. Pferde, 379 St. Ochsen, 118 St. Kühe, 105 St. Stiere und Rinder und 305 St. Schweine und verkauft 2 St. Pferde, 86 St. Ochsen, 34 St. Kühe, 23 St. Stiere und Rinder und 280 St. Schweine. Der nächste Mittelfasten-Viehmarkt wird Dienstag den 22. März abgehalten.

Rosenheim, 17. März. Waizen 19 fl. 64 kr., gef. — fl. 1 kr., Korn 11 fl. — kr., gefl. — fl. 12 kr., Gerste 18 fl. 24 kr., gef. 1 fl. 24 kr., Haber 6 fl. 44 kr., gef. — fl. 24 kr.

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Den 19.: „Der verzauberte Frosch." Operette. Hierauf: „Hansel und Grethel, oder: der Menschenfresser." Dramatisches Märchen. Anfang halb 4 Uhr.

Für Spängler.
Ersparniß von Holzkohlen.

2083] Gut construirte Löthöfen, ganz von Gußeisen, mit zwei übereinanderstehenden Rosten, wo auch Steinkohlen oder Torf gebrannt werden können, wodurch eine große Ersparniß erzielt wird, — per Stück 13 fl. 30 kr. Verpackung frei gegen Nachnahme bei

Jac. Labonté in München.

Höfliche Einladung
zum Salvator-Bier
im Gasthaus zum „Morgenstern" von (2070) **Joh. Graf.**

2073 Ein **Talar** wird billig zu kaufen gesucht. Discretion selbstverständlich. D. U.

Digitized by Google

Abbildungen.

Abbildungen, Bücher mit, 1.

Abbildungen, Einfügen von, 1.

Abbildungen, Einfügen von, in Text, 1.

Abbildungen, Einfügen von, in Text, Bücher mit, 1.

Abbildungen, Einfügen von, in Text, Zeitschriften mit, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Einfügen von, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Einfügen von, in Text, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Einfügen von, in Text, Bücher mit, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Einfügen von, in Text, Zeitschriften mit, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Zeitschriften mit, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Zeitschriften mit, Einfügen von, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Zeitschriften mit, Einfügen von, in Text, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Zeitschriften mit, Einfügen von, in Text, Bücher mit, 1.

Abbildungen, Zeitschriften mit, Zeitschriften mit, Einfügen von, in Text, Zeitschriften mit, 1.

Tabac & Zigarren
Cigaretten
Cigarren-Cabinet.
Cigaretten-Cabinet.
Tabak-Cabinet.
Tabak-Cabinet.
Tabak

Bekanntmachung.

Die Firma

Joh. Schyrl,

Kaufmann in Wien, Stadt, Nr. 1,

ist erloschen.

Wien, am 1. Juli 1911.

Handelsgericht Wien, Abteilung 18.

Bekanntmachung.

Die Firma

Wilhelm Wittich,

Kaufmann in Wien, Stadt, Nr. 2,

ist erloschen.

Wien, am 1. Juli 1911.

Handelsgericht Wien, Abteilung 18.

Bekanntmachung.

(Die Evidenthaltung des Stadtplanes und den Abbruch von Gebäuden betr.)

Nachdem die stete Evidenthaltung des Stadtplanes, sowie die Ausstellung von Zeugnissen über den **Abbruch von Gebäuden** zum Zwecke der Steuerabschreibungen und der Berichtigung der Brandversicherung, dann andere polizeiliche Rücksichten, z. B. die Sicherung benachbarter Gebäude ꝛc. es erfordern, daß die unterfertigte Behörde von jedem Abbruche irgend eines Haupt- oder Nebengebäudes rechtzeitig Kenntniß erlange, so werden nachfolgende Anordnungen über die **Anzeige von Gebäude-Demolirungen** hiemit wiederholt zur Kenntnißnahme und Darnachachtung mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß die in Folge der Unterlassung der rechtzeitigen Anzeige später nöthig werdenden Erhebungen auf Kosten der Säumigen gepflogen werden.

1. Wer den Abbruch eines Gebäudes unternimmt, **hat beim Beginne desselben** Anzeige hievon und zwar unter genauer Bezeichnung des abzubrechenden Gebäudes oder Gebäudetheiles bei der Lokal-Bau-Commission München zu erstatten.
2. Baumeister können zu diesen Anzeigen auch die gewöhnlichen Wochenrapporte benützen.
3. Im Falle irgend eine Unsicherheit in der Bezeichnung des zu demolirenden Gebäudes bestehen sollte, ist dasselbe durch Beilage eines Situationsplanes näher zu bestimmen.

München den 23. Februar 1870.

Lokal-Bau-Commission München

Der Vorstand:

Klaußner.

1629-305

Knogler, Sekr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 19. März: Augusta Mayr, Oberappellationsgerichtsraths-Gattin v. h., 59 Jahre alt, um 3 Uhr.
Joseph Glas, Taglöhner v. h., 69 Jahre alt, um 2¾ Uhr.
Cäcilia Benzinger, Pfründnerin v. h., 77 Jahre alt, um 1 Uhr.
Karl Bauernschmid, Tischlerskind v. h., 1 Monat alt, um 2½ Uhr.
Karl Ramsauer, Schlossermeisterskind v. h., 4 Monate alt, um 2¾ Uhr.
Peter Mayer, Kutscher v. h., 43 Jahre alt, um 2 Uhr.
Rosina Detterl, Melbersgattin v. h., 25 Jahre alt, um 4 Uhr.
Georg Hirnstorf, Feldwebel von der königl. Garnisons-Compagnie Nymphenburg, 54 Jahre alt, um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 19. März: Johann Albert, Bedienstenskind v. h., 1 Jahr 5 Monate alt, um 3 Uhr.
Georg Harbauer, Eisendreherskind von Kaltenbrunn, 2 Tage alt, um 3 Uhr.
Rosina Hauser, Bildhauerskind v. Straubing, 3 Jahre alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Georg Köll, Malerskind v. h., 1½ Jahre alt. — Robert Roggenhofer, Forstmannskind v. Ensdorf, 3½ Monate alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am dritten Fasten-Sonntag.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Amt, Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger-Rosenkranz bei ausgesetztem Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr gesungene hl. Messe, um 10 Uhr Schulmesse, um halb 11 Uhr Christenlehre, gehalten von Hrn. geistl. Rath und Stadtpfarrer Sallinger, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, dann Fastenpredigt und Oelbergandacht. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6–11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Predigt, um

Digitized by

Art. 2. Le Ministre de la Guerre est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Fait à Paris, le 30 Août 1870.

Le Ministre de la Guerre,
Signé : Général Dejean.

Pour ampliation :
Le Général de division, Chef d'état-major général,
Signé : Vaubert de Genlis.

Ministère de la Guerre.

Cabinet du Ministre.

Paris, le 30 Août 1870.

Le Ministre de la Guerre à Messieurs les Généraux commandant les divisions militaires.

Messieurs les Généraux,

Je vous prie de vouloir bien donner des ordres pour que les dispositions ci-après soient exécutées :

Les hommes de la classe de 1870 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1869 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1868 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1867 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1866 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1865 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1864 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1863 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1862 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1861 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1860 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1859 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1858 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1857 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1856 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1855 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1854 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1853 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1852 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1851 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1850 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1849 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1848 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1847 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1846 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1845 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1844 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1843 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1842 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1841 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1840 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1839 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1838 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1837 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1836 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1835 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1834 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1833 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1832 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1831 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1830 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1829 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1828 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1827 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1826 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1825 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1824 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1823 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1822 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1821 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1820 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1819 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1818 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1817 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1816 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1815 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1814 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1813 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1812 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1811 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1810 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1809 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1808 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1807 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1806 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1805 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1804 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1803 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1802 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1801 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1800 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1799 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1798 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1797 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1796 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1795 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1794 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1793 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1792 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1791 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1790 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1789 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1788 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1787 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1786 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1785 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1784 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1783 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1782 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1781 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1780 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1779 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1778 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1777 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1776 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1775 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1774 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1773 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1772 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1771 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1770 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1769 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1768 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1767 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1766 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1765 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1764 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1763 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1762 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1761 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1760 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1759 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1758 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1757 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1756 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1755 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1754 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1753 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1752 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1751 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1750 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1749 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1748 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1747 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1746 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1745 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1744 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1743 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1742 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1741 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1740 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1739 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1738 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1737 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1736 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1735 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1734 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1733 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1732 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1731 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1730 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1729 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1728 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1727 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1726 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1725 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1724 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1723 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1722 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1721 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1720 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1719 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1718 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1717 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1716 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1715 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1714 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1713 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1712 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1711 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1710 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1709 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1708 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1707 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1706 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1705 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1704 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1703 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1702 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1701 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1700 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1699 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1698 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1697 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1696 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1695 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1694 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1693 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1692 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1691 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1690 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1689 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de leurs régiments, seront immédiatement incorporés dans les corps de marche.

Les hommes de la classe de 1688 qui ont été appelés à l'activité par le décret du 17 Août courant, et qui ont été dirigés sur les dépôts de le

Vierzehnter Nr. 79. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 20. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 3 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Salvatorgasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Landtag.

* München, 18. März. (20. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertische die k. Staatsminister v. Lutz, v. Schlör, v. Braun. Nachdem der dritte Günzburger Abgeordnete Bürgermeister Prestele von Thannhausen beeidigt war, erhielt der k. Staatsminister v. Lutz das Wort, um mehrere Vorlagen zu machen. Im allerh. Auftrage legte er vor: 1) den Entwurf einer Advokatenordnung für das Königreich Bayern, 2) den Entwurf eines Gesetzes, die Anwendung einiger Bestimmungen des Strafgesetzes auf die Gerichtsvollzieher betreffend, 3) den Entwurf eines Strafprozeßgesetzes für das Königreich Bayern und 4) den Entwurf eines Gesetzes, die Aenderung einiger Bestimmungen des Civilrechts, bezüglich der Uebernahme fremder Verbindlichkeiten betr. In dem Entwurf einer Advokatenordnung, bemerkte der der Herr Minister ist dem Advokatenstand durch Creirung einer Advokatenkammer in jedem Appellationsgerichtsbezirke, so wie eines daraus gebildeten Advokatenausschusses für das ganze Land die Möglichkeit gegeben, seine Interessen zu wahren und zu fördern. Die Disziplin über die Advokaten ist den Advokatenkammern anheimgegeben. In einem Punkte entspricht der Entwurf den Wünschen und Erwartungen Vieler nicht: die Advokatur ist bei den Bezirks-, Handels-, Appellations- und Handelsappellationsgerichten nicht freigegeben. Nicht politische Gründe haben das veranlaßt, sondern die Ueberzeugung, daß die Freigabe der Advokatur an den erwähnten Gerichten mit den Bestimmungen der neuen Prozeßordnung nicht vereinbar ist. Der übrige Theil der Advokatur ist freigegeben. Allerdings wird man sagen, der Entwurf schaffe zwei Klassen von Advokaten, allein es muß konstatirt werden, daß dies nicht der Entwurf der Advokatenordnung thut, sondern, daß dieß die Prozeßordnung gethan hat. — Von mehreren Referenten des 2. und 4. Ausschusses wurde angezeigt, daß die Rechnungsnachweisungen bezüglich des Zollwesens und des Eisenbahnbaues, dann der Antrag des Abg. Freitag, die Abänderung des Art. 6 der Gemeindeordnung betr., von den Ausschüssen erlegt sind. Abg. Maier erstattete Namens des 4. Ausschusses über die Anträge auf Erlassung eines Gesetzes, direkte Wahlen zum Landtage mit geheimer Abstimmung betr., Vortrag und empfahl mit Rücksicht darauf, daß der k. Staatsminister des Innern die Vorlage eines solchen Gesetzes im Ausschusse schon in nahe Aussicht gestellt hat, über sämmtliche Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

(Schluß folgt.)

München, 19. März.

* Se. Majestät der König empfingen vorgestern Abends die Staatsminister Graf v. Bray und v. Lutz zu längeren Vorträgen.

* Der vormalige Gemeindevorsteher Rupert Schichl von Gerolfing, k. Bez.-Amts Ingolstadt hat in Anerkennung seines langjährigen und ersprießlichen Wirkens im Gemeindedienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone erhalten.

§ In der St. Michaels Hofkirche kommen morgen als am III. Fastensonntag zur Aufführung: **I. Missa:** 7 voc., v. Bd. Marcello 1724. **Graduale:** 4 voc., „Exurge Domine" von C. Ett 1845. **Offertorium:** 4 voc., „Tenebrae factae sunt", von Claud. Goudimel 1558.

Digitized by Google

* Die „Weser-Ztg." hat dieser Tage behauptet, die Bayer. Landesztg. sei für den Grafen Beust angekauft. Die Ldsztg. erwiedert hierauf: „Wir haben neulich schon bemerkt, daß allerdings Kaufsunterhandlungen im Gang sind: dieselben sind aber heute noch so wenig abgeschlossen, als damals; Näheres darüber mitzutheilen, sind wir zur Zeit nicht im Stande. Wäre der Graf v. Beust in der That der eigentliche Käufer, wie die Weserzeitung wissen will, so wäre dieselbe in einer uns so nahe angebenden Sache allerdings besser orientirt, als wir selbst; indessen dürfte, glauben wir, ihr Korrespondent in einigen Wochen sich in der Lage sehen, seine Angabe erheblich zu korrigiren." „Wäre", „dürfte" — wir glauben diese Darlegung schließt in der That die Möglichkeit, daß Graf Beust der eventuelle Käufer ist, nicht aus; uns würde nur wundern, daß das geldarme Oesterreich sich eine solche Luxusausgabe erlauben sollte. Wenn es einen Reptilienfond besäße, dann wär's begreiflich.

* Im Kreise Oberbayern wurden im Jahre 1869 an Fundationen und Schankungen 191,050 fl. 57 kr. angemeldet. Hievon wurden gegeben für Kultus 145,964 fl. 7 kr., für Unterricht 4002 fl., für Wohlthätigkeit 41,084 fl. 50¾ kr. Die Stadt München steht hiebei im Ganzen mit 49,243 fl. 49 kr. obenan, dann folgen die Bezirksämter Altötting 17,345 Gulden, Wasserburg 11,689 fl., Aichach 11,067 fl., Bruck 10,022, Dachau, Traunstein über 9000 fl. u. s. w.; — man sieht, das oberbayerische Volk hat bis heute sich den Sinn edler Opferwilligkeit in hohem Grade bewahrt.

: Gestern Nachts machte der 19 Jahre alte Taglöhner Johann Kindler unmittelbar nach seiner Heimkehr aus dem Wirthshause in seiner Wohnung in der obern Isarstraße seinem Leben durch einen Schuß ein Ende, höchst wahrscheinlich, um einer ihm wegen Entwendung drohenden Untersuchung und Strafe zuvorzukommen. — Ein hiesiger ehemaliger Kellner, der übrigens seit langer Zeit unter die Napoleonsspieler, Kuppler und Diebe gegangen ist, dabei ein Jüngling von äußerst feinen Manieren und nobler Erscheinung, wurde dieser Tage in die hiesige Frohnveste eingebracht wegen dringenden Verdachts, im vorigen Sommer in Homburg einen Engländer um Geld, Juwelen ꝛc. zu höchst bedeutendem Betrage bestohlen zu haben. Man sieht, unsere einheimischen Gauner sind mit den Collegen an Weltplätzen concurrenzfähig geworden!

* In **Straubing** ist die dortige fortschrittliche „Straubinger Zeitung" in den Besitz einer Gesellschaft übergegangen und hat Dr. Horn die Redaktion übernommen (Jetzt kann's Licht werden in und um Straubing!)

* In **Bamberg** ist am 15. ds. der als Meteorologe auch in weitern Kreisen bekannte Bezirksgerichtsrath Dr. Ellner, 53 Jahre alt, an einem Herzleiden gestorben.

Stuttgart, 17. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag von Schott u. Consorten in Betreff der Militärlast näher entwickelt. Es wird darin die Herabsetzung der Präsenzzeit bei der Infanterie und Artillerie auf ein Jahr, bei der Reiterei auf zwei Jahre beantragt. Der Antrag wurde der Finanzkommission zur Berichterstattung zugewiesen und in dieselbe 10 Mitglieder der großdeutschen und demokratischen und 5 Mitglieder der Regierungspartei gewählt.

* **Münster**, 14. März. Die Vorschlags-Liste für die hiesige Bischofswahl ist seit einigen Tagen aus dem königlichen Cabinette zurückgelangt und betreffs aller aufgestellten Candidaten genehmigt worden. Diese sind und zwar in erster Linie Herr Dompropst Menke und General-Vicar Brinkmann, ferner Weihbischof Boßmann und die Dom-Capitulare Giese und Cramer. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß auch Graf v. Galen in Mainz und der Official Reißman in Vechta auf der Wahlliste sich befänden, kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle als irrig bezeichnen. — (Köln.-Volksztg.)

Karlsruhe, 18. März. Die erste Kammer hat den Antrag der Kommission: „Zur Zeit aus Opportunitätsgründen dem Vorschlage der zweiten Kammer wegen Aufhebung der Todesstrafe nicht beizutreten" einstimmig angenommen.

Berlin, 18. März. Dem Vernehmen nach werden die Tarifreform und die damit zusammenhängende Steuer die Aufgabe des Zollparlaments bilden. Die Gerüchte von anderwärtigen Steuervorlagen sind unbegründet.

Southampton, 17. März. Verflossene Nacht stießen im Kanale die englischen Schiffe „Normandy" und „Mary" zusammen. 32 Personen ertranken.

Digitized by Google

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 18. März.

Der bürgl. Magistratsrath Hr. Billing brachte heute einen Antrag an das Collegium, dahin gehend: es sei an die hohe Kammer der Abgeordneten die Bitte zu stellen, dieselbe wolle den von der k. Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Bildung einer Bürgerwehr betreffend, ihre Zustimmung versagen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und bei der Dringlichkeit der Sache sofort eine Kommission, bestehend aus den HH. Räthen Ruppert, v. Schanzenbach und Billing niedergesetzt, die sich mit der Ausarbeitung einer diesbezüglichen Petition an die Abgeordnetenkammer befasse.

(Schluß folgt.)

Der Hausirhandel eine Landplage.

ȣ Von dem Waginger See. Die Verordnung vom 28. April 1868 „den Hausirhandel betr." gereicht nach jetzig gemachter Erfahrung dem Gewerbe und Handelsstande zum größten Nachtheile und dem Landvolke zur größten Last, denn es ziehen in unserer Salzburger Gegend ganze Horden solcher Individuen sowohl männlichen als weiblichen Geschlechtes von 16—24 Jahren herum, vor denen man sich kaum mehr zu schützen vermag. Man wird doch allgemein schon die Ueberzeugung gewonnen haben, daß durch die Gewerbefreiheit der materielle Zustand des ansässigen Gewerbe- und Handelsstandelsstandes — des sogenannten Mittelstandes — nicht besser geworden ist, sowohl in einzelner als gemeindlicher Beziehung, deßwegen gab man sich auch in jener Zeit der berechtigten Hoffnung hin, daß der Hausirhandel nach Aufhebung der Realrechte entweder ganz aufgehoben oder doch sehr eingeschränkt werden würde! aber nach der jetzigen übergroßen Vermehrung der herumziehenden Hausirer täuschte man sich sehr.

Da durch die Gewerbefreiheit gewiß ein Ueberfluß von Gewerben und Handlungen entstanden ist, so könnte man doch mit Bestimmtheit annehmen, daß die Verwerthung der Waaren (nach § 14), welche in einzelnen Bezirken durch die bestehenden Gewerbe u. Fabriken erzeugt werden, durch eben die erstbenannten auf einem reelleren Wege abzusetzen sein dürften, ohne daß man dieselben in Ober- und Niederbayern durch patentirte Bettler und Zudringlinge zu veräußern lassen braucht.

Ferner findet man die Entwicklung gewisser Erwerbszweige durch den Hausirhandel durchaus nicht bedingt, insbesonders wie derselbe gegenwärtig besteht; es wäre besser wenn man diese jungen kräftigen Leute einer Arbeit entgegen führen würde, wodurch sowohl der Landwirthschaft als dem Gewerbe und auch der öffentlichen Sicherheit und Ordnung recht sehr genützt würde.

Der Gewerbe- und Handelsstand muß Gewerbe-, Haus- und Gemeindesteuer zahlen und ist allen Gefahren und Lasten schlimmer Zeiten unterworfen, denen das Nomadenvolk der Hausirer klug aus dem Wege geht. Demgemäß dürfte es als recht und billig erscheinen, wenn der § 14 einer Abänderung zum Schutze des ansässigen Gewerbe- und Handelsstandes unterzogen würde.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf das erledigte Revier Eltmann, Forstamts gleichen Namens, den Oberförster Joh. Lutz von Oberbach, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen u. an dessen Stelle den Forstamtsassistenten L. Sebald in Mainberg zum provisorischen Oberförster von Oberbach, Forstamts Hammelburg, zu ernennen. Die an der Gewerbsschule zu Schweinfurt erledigte Lehrstelle für neuere Sprachen ist dem von dem Stadtmagistrate daselbst hiefür präsentirten bisherigen Verweser dieser Stelle, G. Eberhard, verliehen worden; an das Bezirksamt Augsburg den Bezirksamtmann von Günzburg, K. W. Braun auf Ansuchen zu versetzen, zum Bezirksamtmann von Günzburg den Bezirksamtmann Mich. Reuder in Staffelstein zu befördern und zum Bezirksamtsassessor von Staffelstein den Accessisten der Regierung, Kammer d. Innern, von Unterfranken und Aschaffenburg, J. Bervier, zu ernennen, ferner dem Bezirksamtmann von Aichach, Regierungsrath Karl Wimmer, den erbetenen wohlverdienten Ruhestand für immer auf Grund der 9. Verfassungsbeilage §. 22 lit. B und C unter Anerkennung seiner langjährigen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung zu bewilligen.

Digitized by Google

Schrannen-Berichte.

Bruck, 17. März. Waizen 17 fl. 36 kr., gef. — fl. 22 kr., Korn 11 fl. 9 kr., gest. — fl. 11 kr., Gerste 11 fl. 55 kr. gest. 3 kr., Haber 7 fl. 44 kr., gest. — fl. 35 kr.

Schrobenhausen, 17. März. Waizen 18 fl. 16 kr., gest. — fl. 17 kr., Korn 11 fl. 5 kr., gef. — fl. 8 kr. Gerste 11 fl. 16 kr., gef. — fl. 26 kr. Haber 7 fl. 58 kr., gest. — fl. 8 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Viehzutrieb am dritten Fasten-Viehmarkte den 17. März 1870: 42 Pferde, 316 Ochsen, 156 Kühe, 108 Stiere, 118 Rinder, 23 Kälber, 126 Schweine. Preise für Ochsen von 85 — 175 fl., für Kühe von 36 — 95 fl., für Stiere von 40 bis 70 fl., für Rinder von 30 — 77 fl. Verkauf 305 Stück.

Anfrage.

Wenn die sogenannten fortschrittlichen Blätter das nun aufgelöste Institut der Landwehr fortwährend mit ihrem Geifer zu besudeln suchten, so dürfte dies aus leicht zu begreiflichen Gründen nicht wundern, und ebenso wenig, daß ihnen der vom Minister des Innern der Kammer vorgelegte Entwurf einer Bürgerwehr ein Dorn im Auge ist; aber daß die N. Nachr. v. 18. März der ehemaligen Landwehr nachrufen, sie habe sich lächerlich gemacht, so bleibt dieß so lange eine schändliche Verläumdung bis es den „N. N." möglich wird nachzuweisen, wie, wo und wann es geschah! Der gleichgesinnte bayr. Landbote vom nämlichen Datum fragt nun gar, wo sich das aufgehobene Institut nützlich erwiesen hat? Wahrscheinlich hat der Verfasser des Artikels die Geschichte auch wie ein Gewisser im Coupé der Eisenbahn studirt, und ist in den Jahren 48—49 noch in den Kinderschuhen herum getappt!

Ein ehemaliger Landwehrmann.

Marionetten-Theater

im Gasthause zur neuen Welt.

Den 20.: „Isarblech vulgo Rheingold". Große lokale Opern-Parodie mit Musik und Gesang nebst einem Vorspiele, betitelt: „Ein Selbstmords-Projekt." Anfang halb 4 Uhr.

Liebhabern einer wirklich feinen und dabei höchst billigen Cigarre, wollen das Inserat der **Cigarrenfabrikanten Friedrich & Co.** in **Leipzig**, in heutiger Nummer dieses Blattes beachten und sich der solidesten und besten Bedingung versichert halten.

2091. Auf jedem Orte des In- und Auslandes werden mit den Platzverhältnissen vertraute **Correspondenten** gesucht, die gegen angemessene Provision discrete Anfragen zuverlässig zu erledigen haben.

Offerten werden erbeten unter Chiffre E. V. 387 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin.**

2098 Federmatratzen mit oder ohne Bettladen sind billig zu verkaufen. Amalienstraße 95/0.

Ein Lehrling

wird bei einem Schneider gesucht. D. U. 1780

2027 Gesucht wird eine Zugeherin zum Milchaustragen. Salvatorstraße Nr. 14½/0.

3000-2a In dem schönen Gebirgspfarrdorfe Niederaschau ist ein ganz neu gebautes Haus sammt Garten zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres gegen frankirte Briefe bei Ludwig Steinberger Seilermeister in Traunstein.

Katholisches Kasino.

Montag den 21. März

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schafhäutl: „Ueber Geisterklopfen und Tischrücken im Heidenthume."

Ausschreibung.

(Verlassenschaft des Johann Guggenberger, Privatiers von Altötting betr.)

2095 Der Vater des Rubrikaten: der Ziegelwallner Johann Guggenberger von Aschau, Ger. Mühldorf, hatte 7 Geschwisterte, nämlich: Michael, Lorenz, Katharina, Franz, Joachim, Peter und Maria Guggenberger, deren rechtmäßige, hier unbekannte Nachkommenschaft in rubr. Verlassenschaft mitrückfallsberechtigt erscheint und hiedurch aufgefordert wird, ihre Ansprüche unter Vorlage des Nachweises ihrer Verwandtschaft

binnen dreißig Tagen a dle inser.

hierorts geltend zu machen, widrigenfalls mit Auseinandersetzung der Verlassenschaft ohne Rücksicht auf sie vorgegangen wird.

Am 11. März 1870.

Königliches Landgericht Altötting.

Koch-Sternfeld.

Plöderl.

Ein gutes Badergeschäft

wird von einem Arzt wegen Wohnsitzveränderung um 50 fl. abgetreten.

Wo? sagt die Expedition. 2078-80a

2093 Eine elegante, noch wenig gebrauchte Salon-Einrichtung, für Brautleute geeignet, ist billig zu verkaufen. D. U.

Schreib-Materialien,

Briefpapiere (glatt und linirt),
Brief-Couverte per Mille von 1 fl. 45 kr. an,
Kopirtinte Sächsische und Hannover'sche,
Notizbücher, Stahlfedern per Gros von 15 kr. an,
Bleistifte, Schulhefte und alle anderen **Schul-Artikel**

empfiehlt billigst 1668-70[c]

Nürnberg (innere Laufergasse).

J. B. Eckert.

Salvator-Mäntel
(tavare s. salvadore)
neueste und zweckmäßigstes Oberkleid für die Reise, Regen wie Promenade. Auch das Neueste in Herrenkleidern fertigt auf Bestellung billig u. schnell
W. A. Mark, Herrnstraße 28.
Von Ersterem liegt Muster zur Ansicht auf. 1801-6b.

Grabmonumente

in einer großen Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme (2063-5b.
Kasp. Waldvogel, Steinmetz,
Türkenstraße Nr. 56.

Verkauf

getragener, gereinigter, sowie neuer

Herrenkleider.

Carl Schwab,
2087-9b 5 Rosenthal 5.

2058-9b. Ein Mädchen, welches gut nähen kann, wird zum Corsettenmachen gesucht. Rindermarkt 6/3

Für Spängler.

2048-5ob In einer sehr gewerbsamen Provinzstadt Schwabens ist eine im **besten Betrieb stehende Spänglerei** mit guter Kundschaft, vollständigem Werkzeug, schönem Waarenlager, vielem Material, 6 Klftr. Holzkohlen ꝛc. ꝛc. um den sehr billigen Preis von fl. 750 Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die **Lampenfabrik** von **Alb. Frank, München,** Fürstenstraße 12.

Versteigerung.

Montag den **21. März** Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 3 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und anderrn Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1- und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettläden, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten wozu Kaufslustige höflichst einladet
M. Lengthaler,
Licitations-Geschäfts-Inhaber,
Herzogspitalgasse 3.
810

2097 # Vollkommen

bewährt haben sich die bei uns eingeführten Patent-Preß-Wickelformen, da ohne diese **unmöglich** solch' gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, umsomehr da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große Partien **Havanna Tabake** aus einer Concursmasse billig zu kaufen und deßhalb unsere Fabrikate mindestens **30—35%** billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen per 1000 Stück:

Hochfeine Havanna Seedleaf flor Cabannas 48 fl. Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regal. 36 fl. Hochfeine Blitar Havanna Tip Top 32 fl. Superfeine Manilla Cuba 28 fl. Superfeine Blitar Xara Castanon 24 fl.

Alle Sorten sind gelagert von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den **importirten** Havanna-Cigarren, welche **3** bis **4mal** mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co.
Cigarrenfabrik Leipzig.

Thurmuhren,

Uhren für **Bahnhöfe, Schulhäuser, Fabriken** und sonstige **Gebäude** von **anerkannt bestbewährten** neuen Construktionen, in gediegener Ausführung fertigt der Unterzeichnete, und übernimmt für den richtigen Gang und die Dauerhaftigkeit der Uhren jede gewünschte Garantie. 1810-1b

Johann Reher,
Thurmuhrenfabrikant u. Mechaniker,
Barerstraße Nr. 14 in **München.**

Lohnfuhrwerke

jeder Art werden stets billigst besorgt Baierstrasse Nr. 17/I. 1932-7e

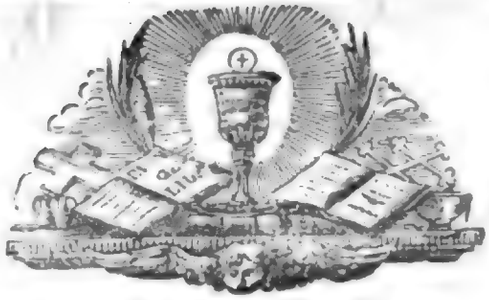
---

2015-7[c **Zu Versandt von Salvator-Bier** empfiehlt sich wie alljährlich

Expreß-Compagnie München.

Digitized by Google

2090

Todes-  Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,

den hochwürdigen Herrn

P. Othmar Schmid,

Benediktiner-Ordenspriester des Stiftes St. Bonifaz, Cooperator und Katechet daselbst, früher Präfekt im k. Erziehungsinstitut für Studirende,

nach einer Krankheit von 3 Monaten, gestärkt durch die heiligen Sterbsakramente, in seinem 41. Lebensjahre heute Vormittags 10 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde den Freunden des Seligen und unseres Hauses mittheilen, empfehlen wir denselben dem frommen Andenken.

München den 18. März 1870.

P. Bonifaz v. Haneberg,
Abt von St. Bonifaz,
mit dem Convente.

Die Bestattung findet in der Klostergruft der Basilika Sonntag den 20. März Nachmittags 5 Uhr und der Gottesdienst Dienstag den 22. März Vormittags 8 Uhr in der Basilika statt.

Todes- † Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unabänderlichen, allweisen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau

Clara Lofeyer,

kgl. quiesc. Hallobeerbeamtens-Wittwe,

gestern Nachts 10¾ Uhr, nach langem, mit größter Geduld und Ergebung in Gottes heiligem Willen ertragenen Leiden, wiederholt mit den hl. Sterbsakramenten, 78 Jahre alt, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die edle Verblichene kannte, wird unsern namenlosen Schmerz zu würdigen wissen.

Indem wir diese Trauerkunde zur Kenntniß unserer Verwandten, Freunde und Bekannten bringen, empfehlen wir die theuere Verblichene Ihrem frommen Andenken im Gebete, uns aber Ihrer stillen Theilnahme.

München, Paris und Regensburg,
den 18. März 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. März Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des alten, südlichen Gottesackers aus, der Gottesdienst Dienstag den 22. März Vormittags 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Stoffhüte

von Seide, Sammt, Leinen ꝛc. werden sehr schön und nach den neuesten Mustern gefertigt. Alte Stoffhüte jeder Art werden ganz rein geputzt, gewaschen und modernisirt bei

Georg Wex,

Frannhoferstraße Nr. 4b/3 rechts.

Hugo Schulze

in

Nürnberg

2036-7[b

liefert „**Parquet-Fussböden**“ vom einfachsten Dessin an bis zu den feinsten Salon-Fußböden in fix und fertig gelegten Zustand und steht mit Zeichnung und Preisen gern zu Diensten.

Feuerversicherungs-Anstalt

der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1869.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1868 in Kraft mit . .	fl.	**497,917,935.**
erhielt im Jahre 1869 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	fl.	**24,388,712.**
betrug somit ultimo Dezember 1869	fl.	**522,306,647.**
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **331** Brand-Beschädigte verausgabt	fl.	**395,245.**
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	**6,699,303.**

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	**3,000.000.**
Der completirte **Reservefond** von	fl.	**1,000,000.**
Die **Prämienreserve** von	fl.	**277,376.**
	fl.	**4,277,376.**

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum vollen Werthe und findet bei derselben keine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeder Art ist unter durchaus einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

H. Bienenfeld in München.
C. A. Buchner in München.
Dr. Byschl in Garmisch.
Gg. Eder in Starnberg.
Ad. Engelmayer in Dachau.
Isid. Führer in Holzkirchen.
Carl Gärner in München.
Gg. Hueber in München.
Frz. Lechner in München.
A. M. Lutz in Tölz.
Joh. Bapt. Mayr in München.
H. Meggendorfer in Aibling.
W. Putscher in Bruck.
J. Reinhard in Tegernsee.
Ad. Rosenhauer in Wolfratshausen.
Jos. Schwab in Ebersberg.
Mor. Schwab in Thalkirchen.

Bücher zur Reisepraxis.

Ausführliche Prospekte über alle Bücher, die Sie für Ihre Reise brauchen, kostenlos durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Merian-Führer Jeder Band 3.80 RM. Bisher erschienen: Ägypten, Algerien, Athen, Bayern, Berlin, Bodensee, Dänemark, Dresden, Elsaß, Florenz, Frankreich, Genf, Griechenland, Hamburg, Harz, Holland, Italien, Kairo, Konstantinopel, Lissabon, London, Madrid, Mailand, Marokko, Neapel, Nizza, Norwegen, Paris, Rhein, Rom, Schweden, Schweiz, Sizilien, Spanien, Tirol, Venedig, Wien.

Merian-Kalender 1938. 3.80 RM. Mit 12 Farbtafeln und 12 Textbildern.

Merian-Monatshefte Jedes Heft 1.50 RM. Bisher erschienen: Ägypten, Algerien, Athen, Bayern, Berlin, Bodensee, Dänemark, Dresden, Elsaß, Florenz, Frankreich, Genf, Griechenland, Hamburg, Harz, Holland, Italien, Kairo, Konstantinopel, Lissabon, London, Madrid, Mailand, Marokko, Neapel, Nizza, Norwegen, Paris, Rhein, Rom, Schweden, Schweiz, Sizilien, Spanien, Tirol, Venedig, Wien.

Merian-Reisebücher Jeder Band 3.80 RM. Bisher erschienen: Ägypten, Algerien, Athen, Bayern, Berlin, Bodensee, Dänemark, Dresden, Elsaß, Florenz, Frankreich, Genf, Griechenland, Hamburg, Harz, Holland, Italien, Kairo, Konstantinopel, Lissabon, London, Madrid, Mailand, Marokko, Neapel, Nizza, Norwegen, Paris, Rhein, Rom, Schweden, Schweiz, Sizilien, Spanien, Tirol, Venedig, Wien.

Merian-Wanderbücher Jeder Band 3.80 RM. Bisher erschienen: Bayern, Bodensee, Elsaß, Harz, Rhein, Schweiz, Tirol.

Merian-Wochenendführer Jeder Band 1.50 RM. Bisher erschienen: Berlin, Dresden, Hamburg, Wien.

Merian-Wochenendhefte Jedes Heft 1.50 RM. Bisher erschienen: Berlin, Dresden, Hamburg, Wien.

Merian-Wochenendbücher Jeder Band 3.80 RM. Bisher erschienen: Berlin, Dresden, Hamburg, Wien.

Optima Matricis. Ein Buch für Mütter. Von Dr. Hans Harmsen. Mit 16 Bildtafeln. 3.80 RM.

Schöne Heimat. Monatsschrift für Kultur und Landschaft. Jährlich 12 Hefte. Vierteljährlich 3.60 RM.

Jahrgang 1. Nr. 18. Bamberg.

Bayerischer Kurier.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich 1 fl. 12 kr. Bestellungen werden in der Expedition, Langestraße Nr. 1, und bei allen Postämtern angenommen.

Freitag

lässte Anträge, welche sämmtlich dem Vorschlage des Ausschusses entsprechend, als materiell und formell zulässig erklärt, an die betreffenden Fachausschüsse verwiesen wurden; bezüglich des Antrages des Handels- und Gewerbegremiums der Stadt Amberg wurde der Beschluß gefaßt, daß derselbe dem kgl. Staatsministerium der Justiz empfehlend hinübergegeben werden solle. Die Sitzung schloß um halb 12 Uhr; die nächste wird besonders anberaumt werden.

München, 20. März.

△ J. Maj. die Königin-Mutter und Se. k. Hoh. der Prinz Otto werden sich nächsten Mittwoch zu kürzerem Aufenthalt nach Hohenschwangau begeben.

• Morgen Montag Vormittags 8 Uhr findet beim Bezirksgericht hier öffentl. Verhandlung statt gegen den Polizeiofficianten Schnitzlein und den Bankier Feustel von Bayreuth wegen Erpressung. In der That handelte es sich aber um Eintreibung einer materiell begründeten Schuldforderung, wozu aber Mittel angewendet wurden, welche eben die gerichtliche Untersuchung herbeiführten.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Oberappellationsgerichtsrath U. Frhr. v. Lupin auf Grund des §. 22 lit. C der 2. Verfassungsbeilage unter allerh. Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste in den allerehrfurchtsvollst nachgesuchten Ruhestand für immer zu versetzen.

In der
Lizitations Anstalt
Ecke der Schiller- u. Schwanthalerstraße
von **Franz Lenz** vorm. Dobler
wird **Dienstag den 22. März** Nachmittags 2 Uhr anfangend, Versteigerung von verschiedenen Gold- und Silbergegenständen, goldenen Herren- und Damen-Cylinder-Uhren, Operngucker, Fernrohre, sehr schöne Bronce- Stockuhren, Waffen, Jagdgewehren, Pistolen und Etagéregegenstände, dann schöne Meubel's aller Art: Causeuses in Sammt und Wolldamast, Schlafdivans, Kanape's ꝛc. ꝛc. sehr große Spiegel in Goldrahmen und und verschiedene kleinere Spiegel, Bilder in Gold- und anderen Rahmen, Zithern, Guitarren, Kaffe- und Theeservicen, Gläser und schöne Damasttischzeuge, Leinwand, Teppiche, Betten und Matratzen, Herren- und Damenkleider, Leib- und Bettwäsche, Sättel, Lampen, Spiegelschränke, Chiffoniere, Komode und noch viele hier nicht genannte Gegenstände abgehalten, wozu Kauflustige durch den Unterzeichneten höflichst eingeladen werden.

Franz Lenz,
2121 vorm. Ludwig Dobler.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter und Schwester, Frau

Anna Marz,

geb. Bergleiter,

Hofmarschallamts-Offizianten Gattin,

heute früh 5¼ Uhr nach längerem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach nur 8monatlicher glücklicher Ehe, im Alter von 25 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden mittheilend, bitten wir, der zu früh Dahingeschiedenen im Gebete zu gedenken, uns aber in unserm so großen Schmerze stille Theilnahme zu widmen.

München den 19. März 1870.

Der tieftrauernde Gatte
Franz Marz,
Hofmarschallamts-Offiziant
u. sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Montag den 21. März Nachmittags 3 Uhr auf dem nördlichen Gottesacker, der Gottesdienst Mittwoch den 23. dieß früh 9 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt. 2122

Todes-Anzeige.

2120. Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern theuern unvergeßlichen Gatten und Vater,

Herrn

Wenzeslaus Müller,

Bräumeister,

heute Nachts 1 Uhr im Alter von 68 Jahren nach längerem Leiden und öfterem Empfang der heil. Sterbsakramente zu sich in's bessere Leben abzurufen.

Diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten mittheilend, empfehlen wir den Verblichenen dem Gebete und bitten um stille Theilnahme.

München, den 19. März 1870.

Die tieftrauernde Gattin
Barbara Müller.

Die Beerdigung findet Montag den 21. dieß Nachmittags 2½ Uhr vom südlichen Leichenhause und der Gottesdienst Mittwoch den 23. dieß Vormittags 8½ Uhr in der heil. Geistpfarrkirche statt.

Buchbinder
werden gesucht. D. U. 2114]

!! Betten und Leibwäsche !!
wird fortwährend gekauft bei
Zettler, Tändler,
10,717n. Taschenthurmgasse Nr. 1/0 im Laden.

Digitized by Google

Bei Unterzeichnetem ist erschienen:

Die Geschichte
der
Wiener Hofburg.
Von
Dr. Alexander Wolf.
Mit 4 Abbildungen.
Preis 1 Mark.

Wien, Hofburg.

Alexander Wolf.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen:

Die Geschichte
der
Wiener Hofburg.
Von
Dr. Alexander Wolf.
Mit 4 Abbildungen.
Preis 1 Mark.

Wien, Hofburg.

Alexander Wolf.

Buch- und Kunst-Handlung
Gebrüder Kröner, Stuttgart.
Neueste Erscheinungen, Novitäten, Journale
und Modenblätter
für
Januar 1865.

Verlag

von
Gebrüder Kröner in Stuttgart.

Erscheinungen vom 1. März 1865.

Strohhüte.

Mit 6 Tafeln Abbildungen und Schnitten.

Preis 1 fl. 12 kr. = 20 Sgr.

Stuttgart, Gebrüder Kröner.

Neunter Jahrg. Nr. 1. 1. Beilage.

Bayerischer Kurier.

Montag, 1. Januar, 1. Jan. 1810.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 24. Dec. Der Kaiser hat dem Herzog von Cadore, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Bassano, Minister Staatssekretär, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Feltre, Minister des Krieges, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Rovigo, Minister der Polizei, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Gaeta, Minister der Finanzen, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Massa, Minister der Justiz, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Otranto, Minister der Marine, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Cadore, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Bassano, Minister Staatssekretär, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Feltre, Minister des Krieges, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Rovigo, Minister der Polizei, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Gaeta, Minister der Finanzen, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Massa, Minister der Justiz, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Kaiser hat dem Herzog von Otranto, Minister der Marine, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

* Zur Berathung des der Kammer der Abgeordneten vorliegenden Gesetzentwurfs über den Strafprozeß wird ein besonderer Ausschuß gewählt werden.

*** Das Kriegsministerium hat verordnet, daß auf der Veste Oberhaus alle gegen Militärpersonen erkannten auf einer Festung zu erstehenden Zuchthaus- und Gefängnißstrafen vollzogen werden.

(=) Die preußische Regierung hat dem evangelischen Gesellenverein zur Errichtung einer evangelischen Handwerkerherberge in München durch die Gesandtschaft des Norddeutschen Bundes ein Geschenk von 500 fl. zustellen lassen.

/ Der VI. Ausschuß der zweiten Kammer ist dem Antrag des Abgeordneten Dr. Freytag auf Abänderung der in Art. 6 der Gemeindeordnung enthaltenen Bestimmungen über die Bürgermeistereien mit allen gegen 2 Stimmen beigetreten. Die Vertretung der Staatsregierung machte zwar geltend, daß kein Zwang in Bezug auf die Bildung von Bürgermeistereien ausgeübt und den Betheiligten alle Freiheit auch hinsichtlich der Auflösung von schon gebildeten Bürgermeistereien gelassen werde, und daß noch keine genügenden Erfahrungen darüber vorhanden seien, ob die neu geschaffene Einrichtung sich bewähre oder nicht, dem Ausschuß aber schwebte ohne Zweifel die Auslegung vor Augen, welche Hr. v. Hörmann jenem Artikel gegeben, und er beschloß, einer ähnlichen Auslegung für die Zukunft vorzubeugen.

)(Von betheiligter Seite wird uns geschrieben: Hr. Prof. Dr. Sepp hat wegen seiner neuesten Schrift eine Erklärung in dem „Neuen bayer. Volksblatt" abgegeben und darin behauptet, bezüglich der Infallibilitätsfrage seien mit seinen Auseinandersetzungen kaum 10 Mitglieder des patriotischen Klubs nicht einverstanden. Es muß wohl öffentlich konstatirt werden, daß Herr Dr. Sepp zu dieser Erklärung im „N. B. V." in keiner Weise berechtigt war, da jene Frage im Club selbstverständlich niemals angeregt wurde, die Mitglieder also keine Gelegenheit hatten ihre Stellung zu derselben auszusprechen. Hrn. Dr. Sepps Angabe beruht deshalb lediglich auf einer Schätzung, welcher höchstens Privatäußerungen einzelner Clubmitglieder zu Grunde liegen können und hiernach dürfte der Werth derselben zu bemessen sein.

* Heute Nacht wurde ein Irrsinniger, ein junger, anständig gekleideter, mit reichlichen Geldmitteln versehener Mann aufgegriffen, welcher sich für „Heinrich von Wittelsbach, König von Bayern" ausgab u. dgl.; seine persönlichen Verhältnisse sind noch nicht ermittelt, sein Besitz an vielem österreichischem Gelde scheint übrigens darauf hinzudeuten, daß derselbe sich erst kurz in Oesterreich aufhielt.

* Vorgestern Abends fiel der Schuhmacher Georg Stadler, als er im Begriff war, einen Freund in einem Hause in der Burggasse zu besuchen, so unglücklich über die Treppe herab, daß er den erlittenen Verletzungen bald darauf erlag. — Gestern Abends machte ein Uhrmachergehilfe wahrscheinlich aus Kummer über den Verlust seines Vermögens wiederholte Versuche, sich zu entleiben; zuerst suchte er sich zu erstechen, brachte sich jedoch nur leichte Verletzungen bei, dann ging er daran, sich in der Isar zu ertränken, wurde jedoch rechtzeitig festgenommen und zur Polizei gebracht. — Die Bäckergehilfen, von denen ein Theil, wie bekannt, in neuester Zeit mit dem Plan einer Arbeitseinstellung umging, haben den vernünftigen Entschluß gefaßt, nicht zu „striken!"

: Eine Diebstahlsgeschichte, welche seinerseits in den betreffenden Kreisen großes Aufsehen erregte, fand Freitags ihren Schluß vor dem Militär-Bezirksgericht. Der Soldat Michael Haid vom 3. Chevauxlegers-Regiment „Herzog Maximilian", Bedienter bei Herrn Oberlieutenant Geib, dem Begleiter Sr. k. Hoh. des Herzog Max Emanuel war immer noch im herzoglichen Palais beschäftigt, als sein Herr schon zurückgetreten und durch den Oberlieutenant Baron Reck ersetzt war. Dieser nahm in den Monaten August und September vor. Js. eine Abnahme der prinzlichen Kasse wahr, ohne daß an Schloß oder Schublade etwas verletzt war. Der Verdacht, daß der Kammerdiener Sr. k. Hoh. der Thäter sein könnte, wurde in glänzender Weise dadurch widerlegt, daß als derselbe nach einigen Tagen mit dem Prinzen und dem Begleiter von der Jagd zurückkehrte, dennoch wieder Geld fehlte. Erst das Zusammentreffen des Angeklagten mit Bediensteten des Hauses, welche ihn unberufen und betroffen in der Nähe der herzoglichen Zimmer trafen, leitete die Thäterschaft auf ihn. Eine Haussuchung in seiner Wohnung, Schellingstraße Nr. 44 brachte nicht nur Geld, welches Baron Reck zuletzt marquirt hatte, zu Tage, sondern auch Bett- und Tischwäsche, Cigarren, Denkmünzen ꝛc., welches alles als Eigenthum des Prinzen erkannt wurde. Unter diesen Umständen fiel es der Vertheidigung des Bezirksgerichts-

Accessisten Angstwurm schwer, außer einem guten Leumund etwas zur Milderung der Sache beizutragen, und ward ꝛc. Halb wegen Verbrechens des Diebstahls zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

= **Aus Würzburg** bringt die „N. W. Z." die betrübende Nachricht, daß der frühere Regierungspräsident und Reichsrath Frhr. v. **Zu-Rhein** an einer schweren Krankheit hoffnungslos darniederliege.

= **In Rudolstadt** hat auch der neugewählte Landtag den Gesetzentwurf, betr. **Steuererhöhung verworfen**; dagegen eine Anleihe von 50,000 Thalern genehmigt.

• **Stuttgart**. Moriz Mohl ist vom Finanzausschuß zum Berichterstatter über die Anträge der Kammermehrheit gegen das Wehrgesetz gewählt worden. — Eine glückliche Wahl, da Mohl, der bekanntlich der monarchisch-großdeutschen Partei angehört, ohne Zweifel die erste Finanzkapazität der württembergischen Kammer ist. —

• **In Wien** ist der Strike der Zeitungssetzer zu Ende. Dieselben haben den Tarif der Drucker **angenommen**, nachdem sie vier Wochen hindurch gefeiert und ihre eigenen Interessen offenbar am Schwersten geschädigt hatten. — Moritz Schochet wurde wegen meuchlerischen Raubmords zu 18, sein Vater zu 3, seine Mutter zu 1 Jahr schweren Kerker verurtheilt.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 18. März.

(Schluß.)

Der Verein für freiwillige Armenflege spricht in einem Schreiben dem Magistrate seinen Dank aus für die unentgeltliche Ueberlassung eines Berathungslokales (im alten Landschaftsgebäude). — Die Verpachtung von Wiesen in den Anlagen l. J., dann die provisorische Verpachtung des für den Viehmarkt angekauften Areales, wird den bisherigen Wirth Blacher und Metzger Schmidbauer, unter den schon bestehenden Pachtbedingungen auch für kommenden Sommer bestätigt. — Hr. Rath Krüger beantragt, daß die Inhaber von Marktbuden, den Pachtzins nicht mehr wie bisher, postnumerando, sondern und zwar per Monat praenumerando zu erlegen haben, was denselben am Georgiziele bekannt gegeben und zu Michaeli d. Js. in Kraft treten soll. Der Antrag wird angenommen, ebenso ein weiterer Antrag des Herrn Krüger auf Einführung von Marken für die kleineren Verkäufer am Viktualienmarkte, an Stelle des von ihnen bisher erhobenen Platzgeldes. Man glaubt damit zwar eine bessere Controle als bisher herstellen zu können; eine genaue Controle wird jedoch nur erst nach Erbauung einer geschlossenen Markthalle möglich werden. Die in obiger Beziehung erlassene ortspolizeiliche Vorschrift wird dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten zur Kenntnißnahme und der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. — Eine der mannigfachen Unterfragen der allgemeinen Schlachthausfrage ist bekanntlich auch der Abbruch des Schlachthauses am Rathhause, welcher zur Erweiterung der Passage dringend nöthig erscheint. Es ist indeß vor Allem nothwendig, daß die Mitglieder des neuen Collegiums sich die hinreichende Kenntniß der ganzen Sachlage verschaffen, ehe ein Beschluß auch nach dieser Richtung gefaßt werden kann. Die sämmtlichen Akten über die Schlachthausfrage liegen jedoch bekanntlich seit längerer Zeit beim Ministerium und Hr. Rechtsrath Ruppert beantragt daher, daß man zunächst das Ministerium um Rückgabe jener Akten zu ersuchen habe, welcher Antrag nach längerer, die verschiedensten Gebiete der Schlachthausfrage berührenden Diskussion angenommen wird. — Die Gesuche des Valentin Quast u. des Ludwig Barth um vorübergehende Bewilligung zur Ausübung der Wirthschaftsbefugnisse auf Grund der ihnen unterm 22. v. M. ertheilten Conzession bis zum Eintritt der Rechtskraft dieses Beschlusses wird genehmigt, abgewiesen wird dagegen das Gesuch des Franz Heim um Bewilligung zur Ausübung des Gottfr. Roschmann'schen Kaffeeschanksgerechtsame im Hause Nr. 31 in der Schellingsstraße u. zwar wegen des unpassenden Lokales.

Eisenbahn Schongau-Biessenhofen.

h Es ist jüngst in der Kammer der Abgeordneten der Antrag auf Erbauung einer Eisenbahn von Peissenberg über Schongau nach Biessenhofen eingebracht und derselbe dem betreffenden Fachausschusse überwiesen worden.

Darüber herrscht wohl kein Zweifel mehr, daß diese Bahnstrecke für das ärarialische Kohlenwerk Peissenberg die

Digitized by Google

eigentliche Lebensfrage sei; — denn durch sie wird ihr der Weg in die industrielle Schweiz geöffnet, deren Kohlen-Bedarf jährlich über 6 Millionen Ztr. beträgt; welche gegenwärtig größtentheils von der Saar her eingeführt werden.

Man kann nicht einwenden, daß die oberbayerischen Kohlen daselbst wegen ihrer minderen Qualität keine Verwendung, und wegen ihrer höheren Preise keinen Absatz finden werden. Es ist ja bekannt, daß bereits seit einigen Jahren schon die oberbayerischen Kohlen über Holzkirchen - München - Augsburg und Lindau in die Schweiz gehen, und daß dieser Absatz noch im Steigen ist. — Um wie viel mehr muß es also dem ärarialischen Kohlenwerke Peissenberg möglich werden, dorthin seinen Absatz zu eröffnen. Denn während dasselbe gegenwärtig über Augsburg nach Biessenhofen 47 Stunden und eine Zentnerfracht von 9,44 kr. hat, dürfte dasselbe über Schongau nach Biessenhofen bei 11 Stunden nur mehr eine solche von 3,19 kr. erhalten, demnach 6¼ kr. per Zentner an Fracht ersparen. — Aber nicht nur Peissenberg, sondern auch das Kohlenwerk Penzberg würde eine Frachtersparung von 3,81 per Ztr. erzielen und beiden Werken stünde demnach die Schweiz als das natürliche Absatzfeld unbestritten offen. —

Bei den großen Opfern, welche für diese Werke bereits gebracht wurden, und noch aufgewendet werden, laßt sich mit Sicherheit voraussetzen daß sie bis die beantragte Bahn ausgebaut sein würde, ein Quantum von 1½ Millionen Ztr. auf dieselbe werden schaffen können. —

Nehmen wir zu dieser, einzig und allein durch die in Frage stehende Eisenbahn bedingte Entwickelung des Kohlenbergbaues auch noch weiteren lokalen Verkehrs Interessen für Land Forst-Wirthschaft und übrige Industrie, welche zusammen ohne Streit ein ähnliches, ja gewiß noch größeres Frachtquantum dieser Bahn zuwenden können und zuwenden werden, so verdient der Antrag auf Erbauung der Schongau-Biessenhofer Eisenbahn in der That die Aufmerksamkeit der hohen Kammer im höchsten Grade. —

Lokales.

X Unsere neue Gemeindevertretung hat sich in der kurzen Zeit ihrer Funktion bereits unverwelkliche Lorbeern erworben — das Gemeindebudget ist durch ihr rastloses Arbeiten schon um mehrere hundert Gulden entlastet, wenn auch zum Theil auf Kosten armer, alter und gebrechlicher Leute.

Natürlich ist man auch über die Auslagen für Prozessionen hergefallen. Wir wollen uns hierüber nicht weiter auslassen, der fromme Sinn unserer Gläubigen wird diesen Ausfall zu decken wissen. Allein da hiebei erwähnt wurde, daß das Umhauen der jungen Birken vom wirthschaftlichen Standpunkt aus tief zu beklagen sei, so müssen wir klar machen, daß die Herren Fortschrittler eben doch nicht alles verstehen. Der Bauer verkauft aus seinen Erzeugnissen junge Hühner, Tauben, Enten, Gänse — er gibt Eier ab, er verkauft Ferkeln, obwohl er weiß, das Alles das später einen viel höheren Werth haben würde. Er weiß aber auch, daß der Erlös dem Werthe entspricht — und daß der spätere größere Erlös auch einen entsprechenden Aufwand erfordert. Birkenstämme erfordern nun zwar keinen direkten Aufwand, allein sie sind todtes Capital. Wenn nun ein Bauer aus seinem Birkenwalde Stämme aushaut und dafür jährlich 20 fl. erlöst — so hat er in 20 Jahren 400 fl. eingenommen. Ob diese Stämme in 20 Jahren ebenso viel eintragen würden, lassen wir dahin gestellt; so viel ist gewiß, daß kein Forstwirth einen Stamm um 6 kr. verkauft, wenn er 9 kr. werth ist. Warum halten sich denn die hochwohlweisen Herren nicht dagegen auf, daß alljährlich so und so viel 100 Tausende von Hopfenstangen gefällt werden? — Ja, Bauer, das ist etwas Anderes. Da handelt es sich nicht um die katholische Religion!

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Bezirksamtmann von Aichach den Assessor des Bezirksamts München I. d. J., A. Weckerle, zu befördern, an dessen Stelle an das Bezirksamt München I. d. J. den Bezirksamtsassessor von Erding, L. Hüther, auf Ansuchen zu versetzen und zum Bezirksamtsassessor in Erding den Rechtspraktikanten M. Gleißner aus Strahlfeld, z. Z. Funktionär am Bezirksamte Burglengenfeld zu ernennen; endlich zum Sekretär der Regierung von Niederbayern, den geprüften Rechtspraktikanten K. Caubinus, z. Z. Revisor bei der kgl. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, zu er-

Digitized by Goog

Nr. 1 Verordnungsblatt für die Stadt Wien 1 Jahrgang 1938

Nr. 1 Verordnungsblatt für die Stadt Wien 1 Jahrgang 1938

Nr. 1 Verordnungsblatt für die Stadt Wien 1 Jahrgang 1938

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Gemeindeschule zu erweitern und ein neues Schulhaus zu bauen. Die Kosten sind auf 12.000 Mark veranschlagt. Die Gemeinde wird zu diesem Zweck eine Anleihe aufnehmen.
Ebersbach, 3. Januar 1911.
Der Gemeinderat.
Schulze.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Gemeindeschule zu erweitern und ein neues Schulhaus zu bauen. Die Kosten sind auf 12.000 Mark veranschlagt. Die Gemeinde wird zu diesem Zweck eine Anleihe aufnehmen.
Ebersbach, 3. Januar 1911.
Der Gemeinderat.
Schulze.

Anzeigen

Wer sein Geld verzinsen will, der wende sich an die Ebersbacher Sparkasse. Sie nimmt Einlagen von jedermann an und zahlt 3½ % Zinsen.

Wer sein Geld verzinsen will, der wende sich an die Ebersbacher Sparkasse. Sie nimmt Einlagen von jedermann an und zahlt 3½ % Zinsen.

Ebersbacher Sparkasse
Ebersbach, Hauptstraße 12
Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag 8–12 Uhr

Ebersbacher Sparkasse
Ebersbach, Hauptstraße 12
Geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag 8–12 Uhr

Kaufe Lumpen, Papier, Knochen, Metall und Flaschen zu den höchsten Preisen.
Moritz Lehmann, Ebersbach, Gartenstraße 4

Kaufe Lumpen, Papier, Knochen, Metall und Flaschen zu den höchsten Preisen.
Moritz Lehmann, Ebersbach, Gartenstraße 4

Zu verkaufen: 1 gut erhaltener Kinderwagen, 1 Paar Schlittschuhe (Größe 38), 1 Ofenschirm.
Anfragen bei Frau Wagner, Ebersbach, Obere Gasse 7

Zu verkaufen: 1 gut erhaltener Kinderwagen, 1 Paar Schlittschuhe (Größe 38), 1 Ofenschirm.
Anfragen bei Frau Wagner, Ebersbach, Obere Gasse 7

Wanderer Werke A.G.
Chemnitz
Wir suchen für unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau einen jüngeren
Konstrukteur
für Fräsmaschinen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an die Personalabteilung.

Wanderer Werke A.G.
Chemnitz
Wir suchen für unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau einen jüngeren
Konstrukteur
für Drehautomaten.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an die Personalabteilung.

Wanderer Werke A.G.
Chemnitz
Wir suchen für unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau einen jüngeren
Konstrukteur
für Schleifmaschinen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an die Personalabteilung.

Wanderer Werke A.G.
Chemnitz
Wir suchen für unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau einen jüngeren
Konstrukteur
für Sondermaschinen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an die Personalabteilung.

Wanderer Werke A.G.
Chemnitz
Wir suchen für unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau einen jüngeren
Konstrukteur
für Stanzautomaten.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an die Personalabteilung.

Wanderer Werke A.G.
Chemnitz
Wir suchen für unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau einen jüngeren
Konstrukteur
für Stanzautomaten.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an die Personalabteilung.

Wanderer Werke A.G.
Chemnitz
Wir suchen für unsere Abteilung Werkzeugmaschinenbau einen jüngeren
Konstrukteur
für Stanzautomaten.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an die Personalabteilung.

Ask your Grocer for
CHIRK FLOUR EXTRA
(Registered Trade Mark)
and Test Cookery Recipes.

Sent Gratis and Post Free on application to
Messrs. Jones Bros. & Co., Ltd.,
Chirk Flour Mills, Chirk, Wrexham.

Best Baking Results. Best Self-raising Results. Never Fails.
Sold by Grocers in 7 lb. and 14 lb. Sealed Bags.

Telephone No. 2 Chirk.
Telegrams: "Flour, Chirk."

Established 1870.

Telephone No. 2 Chirk.
Telegrams: "Flour, Chirk."

Jones Bros. & Co., Ltd.,
Chirk Flour Mills,
Chirk, Wrexham.

Manufacturers of
Chirk Flour Extra
(Registered Trade Mark)
Best Baking Results.
Best Self-raising Results.
Never Fails.

Sold by Grocers in 7 lb. and 14 lb. Sealed Bags.

Ask your Grocer for
CHIRK FLOUR EXTRA
(Registered Trade Mark)
and Test Cookery Recipes.

Sent Gratis and Post Free on application to
Messrs. Jones Bros. & Co., Ltd.,
Chirk Flour Mills, Chirk, Wrexham.

Best Baking Results. Best Self-raising Results. Never Fails.
Sold by Grocers in 7 lb. and 14 lb. Sealed Bags.

Verdingung.

Beim Postbau des St. Wendelin a. M. sollen die Arbeiten und Lieferungen für

1) Maurer,
2) Steinhauer,
3) Zimmerer,
4) Schreiner,
5) Schlosser,
6) Glaser,
7) Anstreicher,
8) Dachdecker,
9) Ofensetzer,
10) Gypser,
11) Asphalteure,
12) Lieferung von Sandsteinen,
13) Lieferung von Dachziegeln,
14) Lieferung von Kalk,
15) Lieferung von Cement,
16) Lieferung von Gyps,
17) Lieferung von Asphalt,
18) Lieferung von Eisenbahnschienen,
19) Lieferung von Eisenbahnschwellen,
20) Lieferung von Eisenbahnschienenbefestigungsmaterialien,
21) Lieferung von Eisenbahnschienenstoßverbindungsmaterialien,
22) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
23) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
24) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplatten,
25) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
26) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
27) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
28) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
29) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
30) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
31) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
32) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
33) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
34) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
35) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
36) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
37) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
38) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
39) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
40) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
41) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
42) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
43) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
44) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
45) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
46) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
47) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
48) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
49) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
50) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
51) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
52) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
53) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
54) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
55) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
56) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
57) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
58) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
59) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
60) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
61) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
62) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
63) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
64) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
65) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
66) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
67) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
68) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
69) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
70) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
71) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
72) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
73) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
74) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
75) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
76) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
77) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
78) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
79) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
80) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
81) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
82) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
83) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
84) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplatten,
85) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
86) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
87) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
88) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
89) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
90) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
91) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
92) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
93) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
94) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
95) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
96) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
97) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
98) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
99) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
100) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
101) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
102) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
103) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
104) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
105) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
106) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
107) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
108) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
109) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
110) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
111) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
112) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
113) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
114) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
115) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
116) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
117) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
118) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
119) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
120) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
121) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
122) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
123) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
124) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplatten,
125) Lieferung von Eisenbahnschienenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenunterlagsplattenbefestigungsmaterialien,
126) Lieferung von Eisenbahnschienen

2163

Todes- † Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen,

den hochwürdigen Herrn

Jakob Schmuck,

seit 18 Jahren Expositus in Tacherting und Ehrenmitglied des Land-Capitels Peterskirchen,

heute Morgens 4 Uhr nach 6tägiger höchst schmerzlicher Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im 63. Jahre seines Lebens zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wer den edlen Charakter des Verblichenen, den unermüdlichen Seelsorgseifer dieses wahrhaft frommen Priesters und seine Aufopferung für seine Seelsorgsgemeinde kannte, wird den Schmerz über seinen Verlust zu würdigen wissen.

Diese Trauerkunde dem hochwürdigen Klerus, sowie allen seinen Freunden und Bekannten mittheilend, empfiehlt den theuern Dahingeschiedenen dem frommen Andenken im Gebete

Trostberg am 19. März 1870.

Der tieftrauernde Pfarrer
Simon Stöckl.

Die Brodfabrik
der Krämer'schen Kunstmühle

empfiehlt in ihren Niederlagen

Roggenbrod	**I. Qualität**	**4 kr.**	**pr.**	**bayer.**	**Pfund**
Roggenbrod II.	„	**3 kr.**	„	„	„
Weißes Waizenbrod		**6 kr.**	„	„	„

218

Todes- † Anzeige.

2185

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen, theuren Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herrn

Georg Trenkl,

vorm. Steindruckereibesitzer,

heute Nachmittags 4½ Uhr, nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 72. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Dieß allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigend, bitten wir, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken, uns aber stille Theilnahme nicht zu versagen.

München, den 20. März 1870.

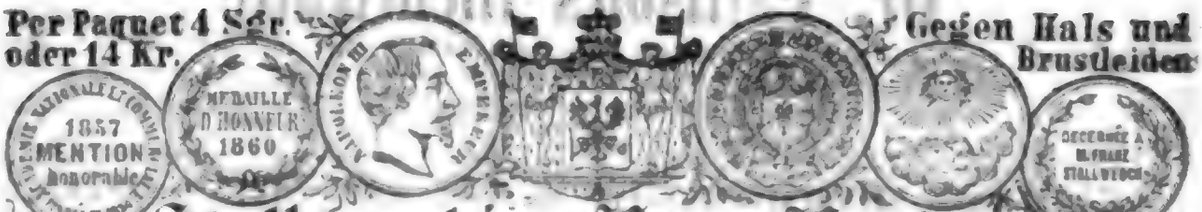
Die tieftrauernde Gattin:
Anastasia Trenkl,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. d. M., Nachmittags ½4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Mittwoch den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Digitized by Google

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. Depots in München in der 1741-58b

Mohren-Apotheke des Dr. Carl Bedall, Thal 14, en gros & en detail und in sämmtlichen Apotheken Münchens und der Vorstädte, sowie in den hauptsächlichsten Apotheken im Königreiche Bayern, ferner in München bei Val. Barbarino, Salvatorstrasse und bei F. A. Ravizza, Sendlingergasse 30.

Abensberg: Kayerhaber's Erben.
Aibling: Jos. Pentenrieder.
" Droguist H. Meggendorfer.
Aichach: Apoth. M. Wocher.
" J. S. Werlberger.
Altenmarkt: A. Wassermann.
Altomünster: Apth. Gundlfinger.
Amerang: M. Goldhofer.
Augsburg: in sämmtl. Apotheken.
Benediktbeuren: F. J. Kürzmüller.
Berchtesgaden: Apotheker Pirngruber.
Biehl: Max Windsberger.
Brannenburg: Elise Forster.
Burghausen: Apoth. Farmbacher.
Dachau: Apoth. G. Schlössel.
Dießen: Anton Schauer.
Dorfen: Th. Philipp.
" Val. Ziegler.
Ebersberg: Apoth. Lang.
Egling: S. Bacher.
Egglhofen: Andr. Hampel.
Eggstadt: Joh. E. Hagen.
Endorf: Georg Dengler.
Erding: Apoth. Landgrebe.
" Carl Weinig.
Flintsbach: Vitus Brunnthaler.
Fridorfing: Friedr. Wally.
Friedberg: Apoth. Hummel.
Freysing: in sämmtl. Apotheken.
Fürstenfeldbruck: P. Trappentreu.
Garmisch: Apoth. Dr. Byschl.
Gars: J. Ramer.
Geisenfeld: G. Hallmayer.
Glon: Apoth. C. Birzer.
Grabenstadt: J. F. Winreiter.
Grafing: Joseph Lachner.
Haag: Apoth. Wurzer.
" Jos. Huber.
Halfing: Aug. Gaigl.
Heimhausen: J. Pentenrieder.
Hohenwart: C. Heindl.
" M. Rieger.
Holzkirchen: Apoth. Ströber.
Huglfing: Pet. Fichtel.
Ingolstadt: Apoth. Seeholzer.
" J. A. Steinhauser.
Inning: J. X. Huber.
Isen: M. Heilmayer.
Kösching: M. Petz.
Kraiburg: Apoth. Lerch.
Landsberg: Apoth. Böhm.
Laufen a/J.: F. H. Gasteyer.
Lechhausen: H. Kronshofer.
Mainburg: Apoth. Keck.
Markt a/J.: J. Neumüller.
Mering: Apoth. Geret.
Miesbach: Apoth. Kuthner.
Mittenwald: Ludwig Merk.
Moosburg: Apoth. Zehrer.
Mühldorf: A. Daxenberger.
Murnau: Apoth. Wehrmann.
Nandlstadt: Anton Brüchle.
Neumarkt a/R.: Apoth. Jaude.
Niederaschau: F. C. Lechner.
Nußdorf: Joseph Kaumeier.
Oberammergau: J. Lang's Erben.
Oberaudorf: Ferd. Raith.
Oetting (Alt): Apoth. Oberwegner.
Parteukirchen: J. Simon.
Pfaffenhofen: Apoth. Hieber.
Pförring: Apoth. M. Stauber.
Pötmes: Matth. Beck.
" in der Apotheke.
Prien: Nic. Wallner.
Rain: Apoth. Röhrer.
Reichenhall: A. Zellner's Wtw.
Rosenheim: Apoth. Dr. Rieder.
" S. Högner.
Rott a. J.: Jac. Resch.
Schellenberg: Ant. Meßner.
Schnaitsee: D. Mittermayer.
Schongau: Jos. Hark.
Schrobenhausen: Apoth. Böhm.
Schwaben: Apoth. Föckerer.
Starnberg: J. Stangassinger.
" Apoth. Sedlmayr.
Tegernsee: A. Semmelbauer.
Teisendorf: Ad. Weber.
Thalheim: J. G. Grün.
Tistling: Jac. Resch, jun.
Tittmoning: Apoth. Sonner.
Tölz: Apoth. Fellerer.
Traunstein: A. M. Gerner.
Trostberg: Dom. Lermer.
Untersendling: Apoth. Reitmayer.
Vilsbibnrg: Apoth. Kagermayer.
Bohburg: J. A. Fröhlich.
Waging: J. Prandtner.
Wasserburg: Apoth. Palmano.
Weilheim: Apoth. Reisenegger.
Wolfrathshausen: M. Schneider.
Wolnzach: Jos. Schulmayer.

2119

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 16. d. Mts. Morgens zu sich abzuberufen

die tugendreiche Jungfrau

Anna Schönberger,

Goldarbeiterstochter von Freising.

Sie starb, mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, im 58. Lebensjahre, was ihren Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen

die trauernden Hinterbliebenen.

Digitized by Google

Dr. BULLOCK'S
ANTI-BILIOUS PILLS,
Prepared from Vegetable Extracts,
Without Mercury or Calomel.

These Pills are a safe and effectual remedy for Bilious Complaints, Sick Headache, Dyspepsia, Indigestion, Loss of Appetite, Costiveness, Flatulency, Pain in the Stomach, Nausea, Heartburn, Disordered Liver, Jaundice, Dizziness, Drowsiness, Coldness of the Feet, Nervousness, Low Spirits, Hypochondria, Hysterics, Palpitation of the Heart, Pain in the Head, Colds, Fevers, Piles, Rheumatism, Gout, Erysipelas, Scurvy, Blotches, Eruptions, Pimples, Boils, Tetter, Ringworm, Scald Head, Salt Rheum, Scrofula, Ulcers, Sores, Impurities of the Blood, and all Diseases arising from a Disordered Stomach, Liver, Bowels, or Impure Blood.

Prepared only by Dr. BULLOCK, Chemist, Boston, Mass.

Sold by Druggists and Dealers in Medicines.

Price 25 Cents per Box.

Dr. BULLOCK'S
PULMONARY BALSAM,
For Coughs, Colds, Hoarseness, Asthma, Bronchitis, Whooping Cough, Croup, Influenza, Pain in the Side, Breast, or Lungs, Spitting of Blood, Consumption, and all Diseases of the Throat, Lungs, and Chest.

Prepared only by Dr. BULLOCK, Chemist, Boston, Mass.

Sold by Druggists and Dealers in Medicines.

Price 25 Cents per Bottle.

Dr. BULLOCK'S
CELEBRATED WORM SYRUP,
For the Speedy Removal of Worms from the Human System.

Prepared only by Dr. BULLOCK, Chemist, Boston, Mass.

Sold by Druggists and Dealers in Medicines.

Price 25 Cents per Bottle.

Abendblatt Nr. 122 Jahrgang

Bayerischer Kurier.

Montag, Dienstag 2. Mai 1916.

Bezugspreis: Monatlich 2 Mk. 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Landbriefträger, Postboten, Filialen und Agenturen entgegen. Einzelnummer 10 Pf. Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen: Illustrierte Sonntagsbeilage, Landwirtschaftliche Beilage, Humoristische Beilage, Unterhaltungsbeilage, Literarische Beilage, Frauenbeilage, Kinderbeilage, Rätselbeilage, Fahrplan.

Amtliches.

Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Oberstleutnant Ritter von Hellingrath, Kommandeur des 1. Bayer. Feldartillerie-Regiments, den Militär-Max-Joseph-Orden zu verleihen.

Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Oberstleutnant Ritter von Hellingrath, Kommandeur des 1. Bayer. Feldartillerie-Regiments, das Ritterkreuz des Königlich Preußischen Hohenzollern-Hausordens mit Schwertern zu verleihen.

Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Oberstleutnant Ritter von Hellingrath, Kommandeur des 1. Bayer. Feldartillerie-Regiments, das Ritterkreuz des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Oberstleutnant Ritter von Hellingrath, Kommandeur des 1. Bayer. Feldartillerie-Regiments, das Ritterkreuz des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 3. Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Oberstleutnant Ritter von Hellingrath, Kommandeur des 1. Bayer. Feldartillerie-Regiments, das Ritterkreuz des Königlich Württembergischen Militär-Verdienst-Ordens mit Schwertern zu verleihen.

Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Oberstleutnant Ritter von Hellingrath, Kommandeur des 1. Bayer. Feldartillerie-Regiments, das Ritterkreuz des Königlich Württembergischen Kronen-Ordens mit Schwertern zu verleihen.

Se. Maj. der König hat Allergnädigst geruht, dem Oberstleutnant Ritter von Hellingrath, Kommandeur des 1. Bayer. Feldartillerie-Regiments, das Ritterkreuz des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens

nisterraths lagen" genöthigt gesehen, seinen Entwurf zurückzuziehen. Wir gestehen, daß wir an solchen Liberalismus des Herrn v. Hörmann, vor dem seine ehemaligen Collegen, Prinzen und Hofleute, welch' letztere doch selbst fast ausnahmslos höchst liberal sind, förmlich erschrocken wären, kaum glauben können. Selbst aber, wenn er faktisch vorhanden gewesen sein sollte, hätte der Schöpfer der Wahlkreise und verschiedener Rundschreiben, Hr. Hörmann v. Hörbach, hätte der Mann, welcher nach unten so „muthig" vorging, wirklich nach oben „Elementen außerhalb des Ministerrathes" nachgegeben? Der Korrespondent der „Abendzeitung" welcher solches behauptet stellt Herrn v. Hörmann offenbar wider Willen nicht das beste Zeugniß aus. — Uebrigens macht die Vorlage des Herrn v. Braun, auf die wir dieser Tage ausführlich zu sprechen kommen, durchaus nicht den Eindruck, als sei sie aus einem liberalen Entwurf mittelst Um- u. Abänderungen entstanden; diese Vorlage ist sichtlich aus einem Guß — aber der Guß ist mißlungen durch und durch, so daß mit Meißel und Stichel absolut nicht nachzuhelfen ist, da braucht es einen förmlichen „Umguß" und den wird die Kammer besorgen.

* Im Wintergarten der kgl. Residenz hat vorgestern große Hoftafel stattgefunden. Unter den Geladenen befanden sich die obersten Hofchargen, die Minister, General v. Brodesser und Graf v. Paumgarten, bayer. Gesandter in Dresden.

✓ In der Pfalz bestehen zur Zeit 67 Gerichtsvollzieherstellen, welche sich auf ein Areale von 107,8 Quadratmeilen und eine Gesammtbevölkerung von 626,066 Einwohnern vertheilen. Auf je 1⅗ Quadratmeilen Flächenraum und 9344 Einwohnern trifft demnach eine Gerichtsvollzieherstelle. Diese Verhältnisse im Allgemeinen zur Grundlage genommen, dürfte für die Landestheile diesseits des Rheins mit zusammen 1269 Quadratmeilen und 4,198,355 Einwohnern sich annähernd die Errichtung von 600 Gerichtsvollzieherstellen als Bedürfniß ergeben.

Schreiber dieses folgte einer Einladung der im Hause des kathol. Central-Gesellenvereins stattfindenden Theatervorstellung zum Besten des neugegründeten Gesellenvereins München r. d. J. Ich muß gestehen, daß meine Erwartungen vielfach übertroffen wurden. Die Hauptrollen des aufgeführten Drama's: „Der verborgene Edelstein" von Cardinal Wiseman wurden von Studenten und Künstlern mit sehr gutem Erfolge durchgeführt; auch die Träger der kleineren Rollen, Mitglieder des Vereins, spielten recht brav. Volle Anerkennung verdienen die Gesänge der Zöglinge des Johanneums. Wir wünschen dem jungen Gesellenvereine bei den zwei noch stattfindenden Vorstellungen am 25. und 27. März Nachmittags 5 Uhr ein recht gefülltes Haus und ein gutes Gedeihen für die Zukunft.

* Wir machen unsere Leser auf das unten („Gerichtssaal") folgende Referat über die bezirksgerichtliche Verhandlung gegen die HH. Feustel und Schnitzlein besonders aufmerksam, welche gestern Nachts 10 Uhr mit Freisprechung der beiden Angeklagten endete. Unabhängig von dem richterlichen Urtheile wird sich übrigens das der öffentlichen Meinung seine Bahn brechen; ob dieses das Vorgehen der beiden Herrn korrekt erklären wird, müssen wir natürlich dahin gestellt sein lassen.

ɾ Das Haus Nr. 8 am Johannisplatz in Haidhausen war gestern Abends 9 Uhr der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens. Der daselbst wohnhafte ehemalige Bediente und nunmehrige Nationalmuseumsdiener Sebastian Reszger, 31 Jahre alt u. Vater von zwei Kindern von 2 und 5 Jahren machte den Versuch seine schlafende Ehefrau dadurch zu ermorden, daß er ihr geschmolzenes Blei in's linke Ohr goß, sodann sie würgte und drosselte und unter die Bettdecke drückte, damit sie ersticken sollte. Das Jammergeschrei der Frau, ihre Hilferufe verhinderten jedoch die Vollendung der That, indem Hausbewohner herbeieilten und sie in Schutz nahmen. Der rasch herbeigeholten Gendarmerie gelang es den Thäter sofort zu verhaften. Die Motive zu dieser That sind noch nicht aufgeklärt. Eine unmittelbare Lebensgefahr scheint für die Frau zur Zeit nicht zu besorgen, das Gehör jedoch verloren zu sein.

In **Kirn** bei Simbach am Inn ist unter den Kindern die Scharlachepidemie, welche in den vorigen Monaten in die Umgegend stark grassirte, neuerdings ausgebrochen und sind bereits mehrere Kinder daran gestorben. Die Schulen sind darum geschlossen. (L. Z.)

Wie man aus **Regensburg** berichtet, wird am 26. März vor dem Bezirksgerichte Neunburg v. W. eine Anklage gegen den Pfarrer Weber von Dieterskirchen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, angeblich begangen durch

Digitized by Google

einige vor der jüngsten Abgeordnetenwahl in einem Bräuhause zu Dieterkirchen öffentlich über den Minister v. Schlör gemachte Aeußerungen, zur Verhandlung kommen.

Stuttgart, 20. März. Der heutige Beobachter bringt an seiner Spitze nachstehende Bekanntmachung der Delegirten-Versammlung gegen das Kriegsdienstgesetz: I. Die von der Landesversammlung der Volkspartei vom 6. Januar beschlossene Petition an die Kammer der Abgeordneten, „alle der Volksvertretung zustehenden Mittel anzuwenden, um die Regierung zur Abänderung des landesverderblichen Kriegsdienstgesetzes von 1868 und zur möglichst raschen Vorlegung eines neuen Kriegsdienstgesetzes, gegründet auf wahrhaft allgemeine Dienstpflicht, militärische Jugendvorbereitung und kurze Präsenz zu bewegen", hat bis heute 141,000 Unterschriften gefunden. II. Die von der Landesversammlung empfohlene Bildung von Volksvereinen hat einen vielversprechenden Anfang genommen; es ist dringend nothwendig, daß die begonnene Organisation weiter fortgesetzt und so die einzig sichere und dauernde Grundlage für eine nachhaltige und erfolgreiche politische Thätigkeit des Volks geschaffen werde. III. Zwei Drittheile der vom Volk gewählten Vertreter, 45 Abgeordnete, welche die Mehrheit der Zweiten Kammer bilden, haben unterm 11. März folgenden Antrag eingebracht: Hohe Kammer wolle 1) der k. Staatsregierung erklären, daß sie in den militärischen Einrichtungen solche Aenderungen geboten finde, welche die großen volkswirthschaftlichen und finanziellen Nachtheile des bestehenden Systems erheblich, insbesondere durch Herabsetzung der Präsenz zu mildern geeignet sind, und daß sie die Ausgaben für Zwecke der militärischen Einübung nicht in der bisherigen Höhe zu verwilligen vermöchte; 2) demgemäß die k. Staatsregierung bitten, noch im Laufe der Session entsprechende Vorlagen einbringen zu wollen. Die Versammlung spricht den Antragstellern den Dank des Volkes aus für diese Unterstützung seiner Forderung. IV. Die Versammlung erklärt, daß nur diejenige Regierung das Vertrauen des Volkes verdient, welche, ebenso bedacht auf die Selbstständigkeit des Landes wie auf die Wohlfahrt seiner Bürger, die wahrhaft allgemeine Wehrpflicht zur Grundlage der militärischen Einrichtungen zu machen entschlossen ist. V. Die Versammlung begrüßt mit Freuden das übereinstimmende und gleichzeitige Vorgehen der bayerischen Nachbarn gegen den uns durch Preußen aufgedrungenen Militarismus, und mahnt zu demselben Thun das ganze deutsche Volk, im Süden wie in Oesterreich und im Nordbund, um so vereint den Staaten Europas ein Beispiel der Freiheit und der Bürgschaft des Friedens zu geben.

Karlsruhe, 21. März. Der Großherzog ist heute Morgen zur Geburtstagsfeier des Königs von Preußen auf drei Tage nach Berlin gereist.

* **Berlin**, 19. März. „Der Appell an die Furcht darf keinen Wiederhall finden in deutschen Herzen" — so rief Graf Bismarck, als der Abgeordnete Probst aus Stuttgart im Zollparlament sich eine Hinweisung auf den westlichen Nachbar erlaubte. Natürlich jauchzten die Nationalliberalen aller Orten diesem „ächt deutschen" Mannesworte ihres Herrn und Meisters Beifall. Und heute? Heute erklärt ein Pariser Correspondent der Köln. Ztg.: „eine Ueberschreitung der Mainlinie mache den Krieg mit Frankreich unvermeidlich" und unsere Offiziösen gestehen nicht nur zu, daß das richtig sei, sondern daß diese Sachlage bei der preußischen Regierung „in hohem Grade Beachtung finde". Graf Bismark scheint hiedurch einem Appel Frankreichs gegenüber nicht ganz denselben Muth zu besitzen, als gegenüber einem süddeutschen Volksvertreter. — Als bezeichnend, wie der Nordbund in der Centralisation unter Preußen vorwärts schreitet mag erwähnt werden, daß im norddeutschen Bundesstrafgesetze nicht mehr von einem „Bundespräsidium" sondern vom „Bundesoberhaupt" die Rede ist.

Wien, 21. März. Das Abgeordnetenhaus hat die Civilprozeßordnung in dritter Lesung angenommen. Bei der Generaldebatte über die Finanzgesetze von 1870 erklärte Gerwaski, daß die Polen, obwohl sie in der staatsrechtlichen Frage wenig Hoffnung auf Befriedigung haben, dennoch für das Budget stimmen werden. Die Slovenen gaben die gleiche Erklärung ab. In der Spezialdebatte wurden die Kapitel betreffend den Hofstaat und den Reichsrath unverändert angenommen. — Die „Neue freie Presse" meldet: Der Minister des Innern, Giskra, hat heute seine Demission gegeben, und wird dieselbe erhalten. Die anderen Minister verbleiben. Der Entschluß Giskra's wurde durch die Entscheidung herbeigeführt, die Wahlreform nicht mehr in der jetzigen Reichsrathssession zu verhandeln.

Digitized by Google

Paris, 21. März. Die „Agence Havas“ ist in der Lage, aus besonders guter Quelle zu versichern, daß sich das Cabinet sowohl betreffs des Concils als hinsichtlich anderer innerer Fragen in vollständiger Uebereinstimmung befinde. — Von der römischen Grenze meldet man am 20. Abends, daß die Antwort an die französische Regierung noch nicht abgegangen, daß jedoch Aeußerungen des Papstes auf seine Abneigung, Vertreter von Mächten zuzulassen, hindeuten.

Aus dem Gerichtssaal.

E **München**, 21. März. Unter einem ungeheuren Zudrange von Publikum begann heute früh 8 Uhr am k. Bezirksgerichte München l. J. die Verhandlung gegen den Bankier und ehem. Landtagsabgeordneten, Hrn. **Feustel** von Bayreuth und den k. Polizei-Offizianten Hrn. **Schnitzlein** von hier; die Anklage lautet auf Erpressung bezw. Mißbrauch der Amtsgewalt. Aus der Vernehmung der beiden Angeklagten stellt sich die Sache so dar: Am 2. Dez. v Js. Abends kam zu Hrn. Feustel in Bayreuth ein Herr, welcher ihm 4 Wechsel zur Eskomptirung anbot. Hr. Feustel, welcher sich erinnerte die Bekanntschaft jenes Herrn, eines Kaufmanns Schultes aus der Schweiz vor mehreren Jahren und zwar als eines Mannes gemacht haben, welcher im Rufe günstiger Vermögensverhältnisse stand, ging auf das Geschäft ein und eskomptirte die Wechsel. Durch einen Geschäftsfreund zu Regensburg erfuhr jedoch Hr. Feustel, daß jener Schultes auch bei diesem gewesen war und Wechsel eskomptirt hatte; der Bankier Heymann fand jedoch an einem derselben, einen Genfer Wechsel einen Formfehler, schöpfte Verdacht, holte den Schultes auf dem Wege nach dem Bahnhofe ein und Schultes machte durch sofortige Herausgabe des Geldes das Geschäft rückgängig. Auf Grund dieser Mittheilung wandte sich nun Hr. Feustel sofort telegraphisch an Schnitzlein und an hiesige Geschäftsfreunde, da er erfahren hatte, daß Schultes sich in München aufhalte. Hr. Feustel erhielt auch unverzüglich telegraphische Rückantworten, darunter ein Telegramm von HH. Gutleben und Weidert dahier, welches den Schultes und einen gewissen Büller als „notorische Schwindler“ bezeichnete. Herr Feustel reiste nach Empfang dieser Nachrichten nach München ab und traf hier am 8. Dezember Morgens ein. Was jener Wechsel betrifft, welcher die Veranlassung zur heutigen Verhandlung lieferte, so ist derselbe von Büller und Comp. in Rosenheim als Prima-Wechsel unterm 18. November vor. Js. und zwar im Betrage von 1500 Frcs. zahlbar am 10. Februar d. Js. auf Neert Grimm in Genf gezogen, auf Schultes girirt u. von Grimm unterm 6. Dez. acceptirt worden. Nur fehlte dem Accept der Stempel (in der Schweiz besteht der Wechselstempel) und dieser Formmangel erregte den Verdacht der Solidität jenes Wechsels. Herr Feustel hatte letzteren zu näherer Aufklärung noch vor seiner Abreise nach Genf geschickt. Hier angekommen, begab sich Hr. Feustel mit Hrn. Schnitzlein, welcher ihn am Bahnhofe erwartet hatte, sofort nach dem Rheinischen Hofe, wo sie nach den HH. Schultes und Büller, welche dort wohnten, fragten, jedoch vom Wirthe erfuhren, daß dieselben ausgegangen seien und sich möglicherweise in der Neuner'schen Weinrestauration befänden. Sie begaben sich dahin, Schultes war jedoch nicht da, Büller eben weggegangen und so kehrten sie nach dem Rheinischen Hofe zurück. Herr Feustel begab sich nach dem Zimmer des Schultes, wo er jedoch nur dessen Frau und eine andere Dame, ein Fräulein Emilie Rittmann aus St. Gallen antraf. Der Frau Schultes sagte Herr Feustel den Zweck seines Erscheinens; es handele sich hier um einen von ihrem Manne gekauften Wechsel, welcher, wenn nicht gefälscht, so doch schlecht sei und er müsse darauf bestehen, daß er sofort nicht nur den gezahlten Betrag von 700 fl., sondern auch noch weitere 40 fl. für Reisekosten und Spesen erhalte. Mittlerweile war auch Hr. Schnitzlein herbeigekommen und fragte nach Herrn Schultes; auf die Antwort, daß derselbe abwesend sei, untersuchte Hr. Schnitzlein das Zimmer und öffnete den Kleiderschrank ꝛc. Er war aber, wie er behauptet, der sichern Meinung, daß Schultes im Hause sich befinde und da er hinreichende Verdachtsgründe zu haben glaubte, wollte er ihn, sowie auch den Büller verhaften. Dabei wandte er sich und zwar, wie er zugibt, in etwas barscher Weise an die beiden Damen, denen er drohte, sie der Polizei vorzuführen, wenn bis Vormittags 11 Uhr Herr Feustel die 740 fl. nicht erhalte. Gleichzeitig hatte Schnitzlein auch einen der Rittmann zugehörigen Koffer, welcher nach der Eisenbahn gebracht werden sollte, anhalten lassen. Veranlassung zu solchem Verfahren gab Herrn Schnitzlein der Umstand, daß die Rittmann, nachdem sie erfahren, die Polizei habe Herrn Schultes nachgefragt, sofort per Droschke zu Wein-

Digitized by Google

wirth Reuner gefahren war, um denselben Kenntniß zu geben. Schultes war aber nicht mit ihr nach dem Gasthause zurückgekehrt. In der Angst, verhaftet zu werden und in Sorge, um ihre Freundin Schultes, welche sich damals in gesegneten Umständen befand, eilte Fräulein Rittmann zu einer beiderseitigen Freundin, der Kaufmannsgattin Marie Metzler dahier, von welcher sie auch das Geld erhielt und es im Betrage zu 750 fl. Herrn Feustel gegen Empfangsbescheinigung übergab, worauf derselbe die 10 fl., sowie den Wechsel der Schultes zugehend machte. Dies ist der Thatbestand nach den Aussagen der HH. Feustel, Schnitzlein und der Zeugin Fräulein Rittmann; die Schulte'schen Eheleute sind nicht zur Verhandlung erschienen, Frau Schultes befindet sich in Berlin, wo sie täglich ihrer Entbindung entgegensieht. Tags darauf wandte sich Fräulein Rittmann jedoch an den k. Advokaten Herrn Schauß dahier und dieser theilte, da er der Meinung war, es liege hier ein Fall von Erpressung und Mißbrauch der Amtsgewalt vor, die von Fräulein Rittmann erhaltene Information am 10. Dezember dem k. Polizeidirektor Frhrn. v. Burchtorff mit, von welchem aus die Sache sodann vor das Untersuchungsgericht gebracht wurde. Hr. v. Schauß, welcher heute, jedoch nur als Auskunftszeuge vernommen ward, will zu jener Anzeige sich besonders auch deßhalb veranlaßt gesehen haben, weil ihm ein weiterer Fall bekannt geworden sei, in welchem ihm ebenfalls eine Ueberschreitung der Amtsgewalt von Seite des Hrn. Schnitzlein gegeben scheine. Es habe sich um ein Eheversprechen resp. eine Entschädigung von 10,000 fl. gehandelt, und da habe er, v. Schauß, als Vertreter der einen Partei in Erfahrung gebracht, daß Herr Schnitzlein Zeugen zu beeinflussen gesucht habe, um der fraglichen Person einen Lebenswandel nachzuweisen, welcher jenes Eheversprechen nicht würde bindend erhalten haben. Der Prozeß sei übrigens bereits durch Vergleich erledigt. — Es ist eine ziemliche Anzahl weiterer Zeugen geladen, darunter die Bankiers Weidert und Gräfenberger von hier, Wilmersdörfer, Schwabacher und Heymann von Regensburg. Interessant ist ein Zwischenfall, welcher durch die Behauptung der Zeugin Rittmann veranlaßt ward, daß nämlich Herr Feustel bei der Drohung des Herrn Schnitzlein, wenn bis 11 Uhr das Geld nicht geschafft sei, zur Verhaftung geschritten werde, die Uhr gezogen und in der Hand behalten habe. Herr Feustel behauptet dagegen, daß er seit 20 Jahren gar keine Taschenuhr trage und bittet, man möge hierüber die im Zuhörerraume anwesenden und ihm bekannten HH. Abgeordneten Appellrath Stenglein, Fabrikant Kolb und Uhrmacher Wagner aus Bayreuth vernehmen. Es geschieht und sämmtliche drei Herren bestätigen die Wahrheit der Angabe des Hrn. Feustel. Durch die Aussagen der als Zeugen anwesenden Bankiers wird die Firma Büller & Comp. und Kaufmann Schultes als „notorische Schwindler" charakterisirt, welche eine Anzahl von Geschäftsleuten mit dergleichen Wechselmanipulationen bereits in Verluste gebracht haben, so daß ihnen die Maßregeln, welche Hr. Feustel zur Wiedererlangung seines Geldes ergriff, sehr natürlich erscheinen. Die k. Staatsbehörde hielt in einem fast 1½stündigen Vortrage die Anklage in allen Richtungen aufrecht die beiden Vertheiger, Hr. Hofrath Dr. Henle für Hrn. Feustel und Hr. Advokat Dr. Kühlmann für Hrn. Schnitzlein plaidirten auf Freisprechung, welche dann auch von Seite des Gerichtshofes erfolgte. Die Verhandlung währte bis spät Abends und der Zudrang zu derselben war bis zum Ende ein massenhafter. —

Lokales.

= Merkwürdig, daß auf unsern Artikel vom 4. März im Bayer. Kurier der gewählte Schulrath gerade in den Neuesten Nachrichten einen Verfechter findet, nachdem in einschlägiger Sitzung derselbe als außer den Parteien stehend bezeichnet wurde. Rascher, als wir vermutheten, ist uns somit sein Standpunkt klar geworden. Dem Herrn Correspondenten aber diene als Erwiderung, daß der Grund, warum der Artikel eines ehrlichen Fortschrittsmannes in diesem Blatte erschien, aus den Eingangszeilen leicht hätte entnommen werden können, würde man nur gewollt haben. Was aber den Schulrath betrifft, so wurde lediglich nur Thatsächliches berichtet. Wenn Herr Marschall das Dunkel von 1859 bis 1864 nicht heben will oder nicht heben kann, so muß er sich es selbst zuschreiben, wenn sich daraus unangenehme Folgerungen ergeben. Wer sich über Andere als Leuchte auf den Schäffel stellen will, der wird sich's hoffentlich, selbst wenn er Realienlehrer ist, gefallen lassen müssen, wenn man von ihm eine lückenlose Biographie verlangt. — In Bezug auf das Verhältniß des gewählten Schulrathes

Digitized by Google

zu den hiesigen Lehrern scheint der Herr Correspondent gar nicht wissen zu wollen, daß man sich bei der letzten Bezirks-Lehrer-Versammlung fast einstimmig für einen der hiesigen Collegen entschied. Ferner hat der eifrige Verfechter des Herrn Marschall ganz aus der Erinnerung verloren, daß ungefähr im Mai 1864 die Gesammtlehrerschaft Münchens ohne jede Ausnahme gegen das bekannte Memorandum, also auch ganz besonders gegen die Schulreformansichten des Herrn Marschall sich ausgesprochen hat. Das Aktenstück hierüber liegt bei der königl Staatsregierung; Abschriften werden wohl auch bei den Referenten zu finden sein. Jene Lehrer, welche vor sechs Jahren mit Mannesmuth sich erklärten, werden hoffentlich auch heute noch dieselben Männer sein. Wenn nun eine Persönlichkeit als Leiter der Schule hieher berufen werden sollte, deren Meinungen den aktenmäßig niedergelegten Ansichten des hiesigen Lehrkörpers schnurstracks entgegenlaufen, so können wir beim besten Willen das vom Herrn Correspondenten betonte, „nicht verletzte Zartgefühl in der Wahl" nicht finden. Was die Verdienste des Herrn Marschall als Mitbegründer des bayerischen Lehrervereins betrifft, so möchten selbe wenigstens für München sehr problematischer Natur sein. Der genannte Verein hat sich zwar in neuerer Zeit hier bemerkbar gemacht, doch süße Früchte desselben sind uns nicht bekannt, es müßte nur die Abnahme des kollegialen Zusammenlebens und Zusammenwirkens, das immer mehr auffallende Sinken des gegegenseitigen Vertrauens oder die glücklicherweise Weise nur theilweise gelungene Lockerung des bisher zum segensreichen Gedeihen der Schule so erfreulichen Verhältnisses zwischen Lehrern und Inspektoren zu denselben gezählt werden. Was endlich schließlich der Hr. Correspondent von Verachtung spricht, so fällt diese sicher auf jene Etliche zurück, welche sich in der Schulrathsangelegenheit so weit vergessen haben, gegen ihre eigenen Collegen und gegen ihren eigenen Stand zu agitiren!

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Ew. ꝛc.! Ich bin ein zu guter bayer. Patriot als daß ich es ruhig mitansehen könnte, wenn ein Stück bayerischen Ruhmes schmählich sich ins Gegentheil zu kehren im Begriffe ist. Es hat mir ordentlich im Magen weh gethan, wenn ich hören mußte, wie fremdes Gebräu den uralten Ruf unseres Münchener **Bieres** mehr und mehr in Schatten stellte. In meinem Schmerze zog ich mich aus dem Gewühl der Bräu- und Kaffeehäuser — mit ihren Wiener-, Export-, Sommer- und anderen Bieren, die mein Geldbeutel ebensowenig wie mein Gedärm ertrug — zurück in die Hallen des **Hofbräuhauses**, wo altbayerische Tradition doch noch ein wenig festgehalten wurde. Jetzt ist, es muß gesagt werden, jetzt ist's auch dort aus. Ist das noch Bier, bayerisches Bier, königlich bayerisches Hofbräuhaus-Bier, was dort seit 8 Tagen und mehr geschenkt wird? Diese hefige, schale, wässerige Flüssigkeit? Wir verpflichten uns, 10 Jahre lang nur Isarwasser zu trinken, wenn uns ein ehrlicher Kenner ins Gesicht zu sagen wagt, dies Gebräu sei weniger als ganz schlecht. Wie kann die Verwaltung, die wenigstens hie und da auch etwas von dem versuchen sollte, was das Publikum um sein Geld bekommt, den Ausschank solchen Bieres gestatten? Wahrhaftig, wofern das nicht anders wird, dann könnte ich es nicht bedauern, wenn unsere Volksvertreter den Betrieb der „Musterbräuerei" einstellten, die das Rezept offenbar verloren hat.

Hochachtungsvollst

Einer, der wünscht, daß das Hofbräuhausbier nicht blos dann gut ist, wenn es nur mehr Auserwählte zu trinken kriegen.

Nachtrag.

(Telegramm des bayr. Kurier.)

Augsburg, 22. März. Der Redakteur der Augsburger Postzeitung Hr. Birle wurde heute vom Schwurgericht freigesprochen.

Piano-Fabrik von L. Ehret
Karlsplatz Nr. 13.
Empfehle mein Magazin in Auswahl von **Pianino's**. Neue, wie gespielte zu verkaufen wie zu vermiethen. 2110-2[6

Digitized by Google

2186] **Stautner's** Verding-Anstalt, Brienner-straße Nr. 7/0 empfiehlt den Titl. Herrschaften Dienstboten aller Eigenschaft. Bücher und die schönsten Zeugnisse stehen zur Einsicht. Auch ein solides Mädchen wünscht bei einem ältlichen Herrn eine Stelle als Haushälterin. Zum Bügeln und Putzen werden Plätze gesucht.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 23. März

2187 im englischen Kaffeehause:

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sepp: Die Kunst und der deutsche Götterglaube.

NB. Der Termin zur Ablieferung der zur Verloosung geeigneten Kunstgegenstände ist bis zum Samstag den 27. März verlängert, Abgabe Arcisstraße Nr. 27/0 links.

Condensirte Milch

bei 2188-90[a

Max Cammerloher,
vorm. Butti,
Residenzstraße 23.

2192] Eine feste 21 Fuß lange **„Grundrinne"** ist billig zu verkaufen. Schäfflergasse Nr. 12.

Weinreben.

2196] 600—800 Stück (weiße und blaue) Burgundertrauben werden billig abgegeben in großen und kleinen Parthien. Franko-Offerte zu richten an **A. Riggauer, Rosenheim.**

5 Stunden von München

ist ein Oekonomiegut nebst Krämerei und Branntwein-Ausschank zu verkaufen. Das Nähere sub **Z 2224** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in **München.** 2197]

3000-25 In dem schönen Gebirgspfarrdorfe Niederaschau ist ein ganz neu gebautes Haus sammt Garten zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres gegen frankirte Briefe bei Ludwig Steinberger Seilermeister in Traunstein.

2199-200a Ein großer Keller ist zu vermiethen Rosengasse Nr. 9.

Kgl. Gartenbau-Gesellschaft.

Monatsversammlung
am Donnerstag den 24. März, Abends 7½ Uhr
im Saale des Englischen Kaffeehauses.

Auf der Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Hofgärtners Sterler über das Beschneiden der Obstbäume beim Verpflanzen. — Diskussion über denselben Gegenstand. — Verloosung von Obstbäumchen und Sämereien.

Im Namen des Ausschusses der I. Vorstand:
Graf v. Hegnenberg-Dux. 2198

Kaufs- oder Pachtgesuch.

Im Kreise Ober- oder Niederbayern wird ein **Mühlanwesen** oder **eine Handlung** mit jährlichem Umsatz von 10—12000 fl. zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres sub **Y. 2223** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 2193-5a

2204 6a Ein junges Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Laden diente, wünscht in derselben Stelle unterzukommen. Das Nähere in der Expedition.

2201 Es wird für Georgi noch eine Wohnung gesucht im Kreuz- oder Hackerviertel, um den Preis von 100 bis 70 fl. Adressen unter G. G. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Trockene Fichtenstämme

werden gekauft 2202

Stiegelmaierplatz 1.

Versammlung
patriotischer Männer
heute Mittwoch den 23. März
Abends ½8 Uhr
im Gasthaus zur „Krone"
am Karlsplatz.

Eigenes Lokal, Eingang im Hof, Rückgebäude

wozu Gesinnungsgenossen und Freunde der patriotischen Sache, besonders jene, welche in nächstgelegenen Strassen und Umgebung wohnen, freundlichst eingeladen sind. 2203

1759-66[c Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direkt bezogenen

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Luzern, weiß und schwedisch Bastard-Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassaamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Colazzi,
Thal Nr. 18.

918-25[b Die Fabrik **Heufeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen München, Augsburg und Regensburg unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und neue Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

die Herren **Franz Lechner,** Sendlingergasse Nr. 74.
Jul. Neuhöfer, Canalstraße Nr. 5
in **München.**

Im Januar 1870.

Digitized by Google

Die Verlobung ihrer Tochter Elly mit Herrn Dr. Wilhelm Schmidt beehren sich anzuzeigen

Arnsdorf, im Januar 1914. Dr. Hermann Lange und Frau.

Elly Lange
Dr. Wilhelm Schmidt
Verlobte.

Arnsdorf. Berlin.

Die Verlobung unserer Tochter Elly mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Schmidt beehren sich anzuzeigen

Arnsdorf, im Januar 1914. Dr. Hermann Lange und Frau.

Elly Lange
Wilhelm Schmidt
Verlobte.

Arnsdorf. Berlin.

Die Verlobung unserer Tochter Elly mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Schmidt beehren sich anzuzeigen

Arnsdorf, im Januar 1914. Dr. Hermann Lange und Frau.

Elly Lange
Wilhelm Schmidt
Verlobte.

Arnsdorf. Berlin.

Vierzehnter Nr. 83. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 24. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Gasteigstr.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

* München, 23. März.

Auf der Tagesordnung für die 21. auf Donnerstag den 24. März Vormittags 9½ Uhr angesetzte Sitzung der Abgeordnetenkammer befindet sich: die Verlesung einer Interpellation des Abgeordneten Bucher; der Vortrag des Referenten im II. Ausschusse über die Nachweisungen des effektiven Aufwandes auf das Staatsbauwesen in den Jahren 1866/67 und 1868; Berathung und Beschlußfassung hierüber; der Vortrag des Referenten im III. Ausschusse über den Antrag des Abgeordneten Dr. Adler u. Gen., die Errichtung von Lagerhäusern in Bayern betr.; Berathung und Beschlußfassung hierüber; der Vortrag des Referenten im IV. Ausschusse über den Antrag des Abgeordneten Freytag, die Abänderung des Art. 6 der Gemeindeordnung vom 29. April 1869 betr.; Berathung und Beschlußfassung hierüber; und der Vortrag des VI. Ausschusses über gepräfte Anträge; Berathung und Beschlußfassung hierüber.

△ Der Hagelversicherungsverein für das Königreich Bayern hatte im Jahre 1869 60,650 fl. 29 kr. Einnahme und nur 12,645 fl. 12 kr. Ausgabe. Die Beiträge der Mitglieder — 34,302 fl. 44 kr. — überstiegen die ausbezahlten Entschädigungen — 7374 fl. 23 kr. — um 26,928 fl. 21 kr.

* Von einem Manne, dessen streng kirchliche Gesinnung über jeden Zweifel erhaben ist und der aus langjährigen Verbindungen Personen und Verhältnisse genau kennt, wird uns geschrieben: Das Gerücht, daß Hr. Schullehrer-Seminar-Inspektor Rether zum Bischof von Speyer ausersehen sei, wurde, soviel wir sehen, verschiedentlich aufgenommen. Was an der Sache sei, vermögen wir nicht zu bestimmen; wohl aber kann verbürgt werden, daß Hr. Reither, welcher seit 25 Jahren seine Stelle inne und um die Schule in der Pfalz sich große Verdienste erworben hat, zu den vorzüglichsten Persönlichkeiten des pfälzischen Klerus gehört und wie er sich durch Kenntniß und Eifer in seinem nächsten Berufe auszeichnet, so auch hinsichtlich seines persönlichen Charakters und seiner priesterlichen Haltung allgemein in der Pfalz hochgeachtet ist, namentlich auch von dem sel. Bischofe, der ihn zu seinem geistlichen Rathe ernannte, sehr geschätzt war. Wenn, was man erzählt, der gegenwärtige Präsident ihn in Antrag brachte, so folgte er wohl nur dem Eindrucke, den das anerkannte Verdienst und das maßvolle Benehmen des freundlichen und in seinem Fache einsichtigen Mannes auf ihn hervorbringen mochte.

= Gestern Nachts 1 Uhr machte ein Kanonier des 1. Art.-Reg. in trunkenem Zustande auf dem Trottoir der Theresienstraße den Versuch, sich durch einen Pistolenschuß zu entleiben, brachte sich jedoch, da die Kugel an einem Uniformsknopfe Widerstand fand, nur leichte Verletzungen bei und wurde alsbald ins Militärspital transportirt. — Jener Irrsinnige, der sich neulich Nachts für „Heinrich von Wittelsbach, König von Bayern" ausgab und von der Polizei in Verwahrung genommen wurde, ist als ein Gerichtsadjunkt aus einer böhmisch-bayerischen Grenzstadt ermittelt und bereits in seine Heimath geschafft worden.

* **Passau**, 21. März. Gestern Abends gegen 8 Uhr zeigte das geröthete Firmament in westlicher Richtung einen bedeutenden Brand an. So viel bis zur Stunde bekannt ist, wurden in Würding bei Ortenburg 4 Bauernhöfe ein Raub der Flammen und ist der Verlust von Vieh und Getreidevorräthen zu beklagen. (Don. Ztg.)

Digitized by Google

sichten des letztern auf den Thron sind nun sehr gesunken. „Er hat sich (im Duell mit dem Infanten) die Krone vom Kopfe geschossen" sagen die Madrider.

Petersburg, 20. März. Gräfin Beauharnais, geborne Opotchinine, Gemahlin des Prinzen Eugen von Leuchtenberg (geboren 1847) ist gestern an den Folgen des Wochenbettes gestorben.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 22. März.

Nachdem das Gemeindebevollmächtigten-Collegium die auf dasselbe treffenden Mitglieder zum Bausausschusse gewählt hat, so ist die Organisation des letztern nunmehr vollendet. — Hr. Billing erwähnt einen Artikel eines hiesigen Blattes, nach welchem in der protestantischen Kirchenverwaltung bezüglich das Baues einer zweiten protestantischen Kirche Dissidien ausgebrochen seien, man finde den Mecklenburg'schen Entwurf unausführbar, sowohl was die Zweckmäßigkeit als auch die Sicherheit des Baues betreffe; ebenso sei der Plan auch in artistischer Beziehung vom Kunstbau-Ausschuß nicht günstig beurtheilt worden. Herr Billing ersucht Herrn Verwaltungsrath Pfeif hierüber um Auskunft, welcher dieselbe auch in einem das Obige bestätigenden Sinne ertheilt; es sei von der Cumulativ-Commission beantragt worden, die Regierung als Curatelbehörde um Entscheidung anzugehen; diesem Antrage ward von der Verwaltung entsprochen und ward die Eingabe von der Regierung der obersten Baubehörde übergeben, bis ein Beschluß vorliege, werde sich in der Sache nicht gut etwas thun lassen. Herr Billing kann sich hiebei nicht beruhigen; die Gemeinde betheilige sich an jenem Bau mit 100,000 fl. und es könnten leicht Zustände eintreten wie beim Kirchenbaue Giesing ꝛc. Herr Rechtsrath Badhauser entgegnet, daß jene 100,000 fl. nur bewilligt worden seien unter der Bedingung, daß die protestantische Kirchenverwaltung auf jeden weiteren Zuschuß verzichte und unter Voraussicht, daß die Curatelbehörde den Bau nicht eher bewilligen werde, als bis sämmtliche Baumittel vorhanden sind. Hr. Billing beantragt an die Regierung eine Eingabe zu richten, in welcher dieselbe als Curatelbehörde gebeten wird, jenen Bauplan einer genauen Prüfung unterwerfen zu lassen. Herr Billing begründet diesen Antrag damit, daß hier wirklich Gefahr auf Verzug sei. Da der Antrag gegen Schluß de Sitzung zur Verlesung kam, so wollen wir gleich erwähnen, daß auch die Debatte über diesen Gegenstand wieder aufgenommen wurde, deren Resultat war, daß Herr Billing seinen Antrag wieder zurückzog und zwar zu Gunsten eines vom Hrn. Rechtsrath Ruppert eingebrachten und vom Collegium auch angenommenen Vermittlungsantrages, dahingehend, die protestantische Kirchenverwaltung um Uebersendung der betr. Akten zu bitten, Behufs deren Einsicht und eventuellen Maßnahmen. Hr. Ruppert motivirte seinen Antrag damit, daß der Referent bei einer Eingabe an die Regierung in der üblen Lage sei, rein auf blose Gerüchte sich beziehen und so mit der Stange im Nebel herumfahren zu müssen. Aus den Akten aber lasse sich bestimmtes Material nehmen und endlich habe es der Magistrat ja immer in der Hand, den Beitrag nur unter ihm entsprechende Bedingungen zu zahlen.

(Schluß folgt.)

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Oberzollinspektor K. Straub in Simbach nach §. 19 der 9. Verfassungsbeilage aus administrativen Erwägungen für immer in den Ruhestand treten zu lassen, zum Oberzollinspektor in Simbach den Oberzollassessor bei der Generalzolladministration Dr. G. K. L. Seuffert zu berufen, zu genehmigen, daß das Hauptzollamt Memmingen auf eln Nebenzollamt im Innern zurückgeführt, dasselbe mit einem Zollverwalter, einem Assistenten und einem Amtsdiener besetzt und sammt seinen bisherigen Inkorporationen dem Bezirke des Hauptzollamts Kempten zugetheilt werde; zum Zollverwalter in Memmingen den Hauptzollamtsassistenten S. Prantl daselbst zu ernennen, den Hauptzollamtsverwalter Ch. v. Savoye zu Aschaffenburg nach Art. 22 lit. D der 9. Verfassungsbeilage auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen und auf dessen Stelle den Hauptzollamtsverwalter W. Riepl zu Memmingen in gleicher Eigenschaft zu versetzen; den Oberförster F. Schmid zu Neuessing auf Grund des §. 22 lit D der 9. Verfassungsbeilage unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlich geleisteten Dienste

Digitized by Google

in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen; die kath. Pfarrei Veitsaurach, B.-A. Heilsbronn, dem Priester Th. Albrecht, Pfarrer in Lutzmannstein, B.-A. Velburg, die kath. Pfarrei Feldheim, B.-A. Aichach, dem Priester J. Schallenberger, Pfarrvikar in Hüttig, B.-A. Neuburg a./D., das Incuraibenefizium in Loifling, B.-A. Cham, dem Priester F. X. Kain, Commorant in Pempfling, desselben Bezirksamts, zu übertragen.

Getraute.

St. Peters-Pfarrei.

Joseph Anton Mayr, Wirthschaftspächter von Frauenzell, mit Ursula Wimmer v. h.

St. Anna-Pfarrei.

Joh. Bapt. Bauer, Packkistenmacher v. h., mit Sabina Kirchner, Oekonomenstochter von Hammelburg.

St. Ludwigs-Pfarrei.

Jos. Spießl, Kesselschmied von Bruck Ob.-Pf. mit Maria Bilz, Zimmermannswittwe v. h. Andr. Dinkelmaier, Fabrikarbeiter von Ingolstadt mit Urs. Feul von Freysing. Georg Mathias Schreiber, Ausgeher v. h., mit Anna Maier, Stadtmusikerst. v. h. Michael Graßer, Kleiderreiniger v. h., mit Aloisia Person von Schönsee. Joh. Bapt. Bachlechner, herrschaftl. Diener v. h., mit Ludwina Walch, Oekonomenstochter von Lech. Joh. Doubrawa, Seidenwebergehilfe von Rathsdorf in Böhmen, mit Aloisia Pittner, Glasermeisterstochter v. Perlesreuth.

Heil. Geist-Pfarrei.

Joseph Süß, Bräugehilfe von Haselbach, mit Magdal. Rottkopf (Wührer) von Regen.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Otto Bede, Privatsekretär von Augsburg, mit Walburga Jakob, Hausbesitzerstochter von Ingolstadt. Joseph Ziegler, Lakirergeselle von Burghausen, mit Anna Ostettner, Schullehrerstochter von Marklkofen. Hektor Stuntz, Inspektor bei der Besicherungs-Gesellschaft Liverpool, v. h., mit Theresia Neumaier, Lohnkutscherstochter v. h. Matthäus Kolmannsperger, Liqueurbrenner von Martinszell, mit Anna Ditsch, Bäckerstochter von Riedlingen. Franz Schmid, Eisenbahnarbeiter von Landsberg, mit Anna Maierhöfer, Schuhmacherstochter von Konzell. Fidelis Schmid, Getreidehändler von Wettenhausen, mit Kath. Sprenger, Oekonomenstochter von Kapellen.

Protestantische Pfarrei.

Wilh. Hagemann, k. Unterquartiermeister beim kgl. Gendarmerie-Corps-Commando, v. h., mit Louise Susanna Haas, Rentierstochter v. Speyer.

Pfarrei der Vorstadt Au.

Ernst Ludwig Thaler, Goldarbeitergehilfe v. h., mit Antonia Graf, Laborantenstocht. v. h.

Pfarrei der Vorstadt Giesing.

Simon Vogl, Dienstknecht v. h., mit Karol. Reichl, Taglöhnerstochter von Thalkirchen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 23. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½ % 81½ B. 80½ G. 4 % ganzjährige, 86⅝ B. 86¼ G. 4 % ½jähr. Obl. 86⅝ B. 86¼ G. 4 % Grundr.-Obl. 86¼ B. 86⅛ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 91⅞ B. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— B. 91¼ G. 5 % Obl. 101½ B. 101— G. 4 % Münch. Obl. —— B. —— G. 5 % Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 119½ B. 119— G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 86½ B. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝ B. 90½ G. Bank-Aktien 826 B. 825 G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58¼ B. 58⅛ G. Oesterr. Credit-Aktien 278— B. 277½ G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95⅛ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 105¼ B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5¼ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 22. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95¼ W. a. Wien 96½. 1882er Amerik. 95¼. Oesterr. Bank-Akt. 695—. Oesterr. Credit-Akt. 276—. Bayer. Ostb.-Aktien 119—. Oesterr. Loose v. 1860 80¼. Oesterr. Loose v. 1864 115¼. 5 % österr.-engl. Metall. ——. 5 % österr. Nat.-Anl. ——. 5 % bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91¾. 4 % bayer. Präm.-Anl. 105⅞. 4 % bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 77¼. Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374¼. Bad. Präm.-Anl. 106—. Lombarden 234½. Alsenzbahn 86—. Silber-Rente 58½. Papierrente 50⅛.

Wien, 22. März. Oblig. der unifc. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unifc. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.55. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.75. do. Bank-Aktien 724. Credit-Aktien: 288.20. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 390.— Wechsel auf Augsburg: 108.—. Wechsel auf London: 124.20. Wechsel auf Paris: 49.25. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20. Napoleons: 9.9.—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.80. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 359.—.

Digitized by Google

Bishop Wilfrid's Church, Ripon	1	1
Bishop Wilfrid's Church, Ripon	1	1
Bishop Wilfrid's Church, Ripon	1	1

Kaiser-Wasser
Kaiser-Quelle
Kaiser-Sprudel
Natürliche alkalische Tafelwässer
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Bitterwasser
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Quelle
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Bitterwasser
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Quelle
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Bitterwasser
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Quelle
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Bitterwasser
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Quelle
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Bitterwasser
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Kaiser-Franz-Josef-Quelle
Natürliches Bitterwasser
Niederlage für Wien:
Wien, I., Kärntnerstrasse 10.
Telephon 9.

Amtlicher Theil. Seite 1.
Nichtamtlicher Theil. Seite 1.
Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 7. März 1879, wegen Abänderung des Gesetzes vom 21. Juni 1869, betreffend die Errichtung eines Reichsoberhandelsgerichts. Seite 1.
Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 7. März 1879, wegen Abänderung des Gesetzes vom 21. Juni 1869, betreffend die Errichtung eines Reichsoberhandelsgerichts. Seite 2

Herausgeber und Verleger: Bundesministerium für Justiz, Wien, 1016, Museumstraße 7. Redaktion: Bundesministerium für Justiz, Wien, 1016, Museumstraße 7. Druck: Österreichische Staatsdruckerei, Wien, 1030, Rennweg 12a. Erscheinungsort: Wien. Verlagspostamt: Wien. Postzeitungsnummer: 02Z031154M. Bezugspreis: Jährlich S 1.200,–, halbjährlich S 600,–, Einzelpreis S 30,–. Bestellungen sind an die Österreichische Staatsdruckerei, Wien, 1030, Rennweg 12a, zu richten.

Gerichtliche Verlautbarungen

Jahrgang 2001 — Ausgegeben am 31. Dezember 2001 — Stück 12

Nr. 1. Kundmachung des Bundesministers für Justiz betreffend die Bestellung von Notaren zu Gerichtskommissären im Sprengel des Oberlandesgerichtes Wien 1

Nr. 2. Kundmachung des Bundesministers für Justiz betreffend die Bestellung von Notaren zu Gerichtskommissären im Sprengel des Oberlandesgerichtes Linz 2

Nr. 3. Kundmachung des Bundesministers für Justiz betreffend die Bestellung von Notaren zu Gerichtskommissären im Sprengel des Oberlandesgerichtes Graz 3

Nr. 4. Kundmachung des Bundesministers für Justiz betreffend die Bestellung von Notaren zu Gerichtskommissären im Sprengel des Oberlandesgerichtes Innsbruck 4

Kundmachung des Bundesministers für Justiz betreffend die Bestellung von Notaren zu Gerichtskommissären im Sprengel des Oberlandesgerichtes Wien

Gemäß § 1 Abs. 2 des Notariatsgesetzes, RGBl. Nr. 75/1871, wird kundgemacht, daß folgende Notare zu Gerichtskommissären im Sprengel des Oberlandesgerichtes Wien bestellt wurden:

Mag. Dr. Peter Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Gerhard Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Wolfgang Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Christian Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Hans Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Thomas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Michael Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Andreas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Stefan Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Alexander Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Daniel Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Philipp Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Florian Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Lukas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Simon Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Maximilian Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Valentin Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Jakob Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Moritz Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Leonhard Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Fabian Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Sebastian Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Tobias Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Nikolaus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Benjamin Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Jonas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Elias Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Noah Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Samuel Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. David Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Joshua Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Jeremias Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Matthias Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Johannes Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Paulus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Petrus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Andreas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Jakobus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Thaddäus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Simon Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Judas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Matthäus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Markus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Lukas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Johannes Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Paulus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Petrus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Andreas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Jakobus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Thaddäus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Simon Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Judas Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Matthäus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Mag. Dr. Markus Bauer, Notar in Wien, mit Amtssitz in Wien, 1010, Schottenring 16/Stiege 1/Top. 1.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 84.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 25 März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 8 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/1

Ultramontanismus — Ultramönanismus.

—e. Noch immer wird die Fortschrittspartei nicht müde, gegen uns den Vorwurf des Ultramontanismus zu schleudern. Vergeblich ist von uns unzählige Male darauf hingewiesen worden, daß der Widerstand, welchen die Patrioten auf dem politischen Gebiete der innern Politik dem Bureaukratismus und Militarismus, auf dem der äußern Politik den Tendenzen des Anschlusses oder Anlehnens an Preußen entgegensetzen, nicht aus religiösen und konfessionellen, sondern aus politischen und sozialen Motiven entspringt, also auf angeblichen Ultramontanismus vernünftiger Weise nicht zurückzuführen ist. Es ist eben der Gegenpartei bequem, uns in den Augen der Urtheilslosen durch ein Schlagwort so in Verruf zu bringen, daß dieselben im Vornherein von jeder näheren Prüfung unserer Grundsätze und Absichten abstehen. So ein treffliches und auch von dem borirtesten Fortschrittsendling leicht handzuhabendes Mittel läßt man sich begreiflich selbst durch die zwingendsten Beweisführungen nicht entreißen. Geben wir es also auf, gegen das Bombardement mit „Ultramontanismus" mit Gründen und Widerlegungen anzukämpfen. Der eine Theil der Gegner will, der andere kann dieselben nicht verstehen. Setzen wir lieber Schlagwort gegen Schlagwort. Beschuldigen uns jene, indem sie uns „Ultramontanismus" vorwerfen, daß wir über den Bergen (ultra montes) unser eigentliches Vaterland hätten, von dort uns Befehle für unser politisches Verhalten erholten, nun gut, so wollen wir von nun an das Treiben unserer preußenfreundlichen Liberalen „Ultramönanismus" nennen, und wir haben triftigen Grund dazu. Denn über dem Maine (ultra Moenum) liegt ja das Land der Sehnsucht für unsere Gegner, die gelobte Bismarckei, das Land der Steuerschraube, der Soldaten. Dahin zieht es jene Ultramönanen, von dort erholen sie sich, wenn nichts anderes, doch mindestens ihre Inspirationen, gelegentlich auch (vgl. das Schicksal des Lasker'schen Antrages) ihre mit Pudeldemuth ertragenen Fußtritte. Drum künftig Schlag und Gegenschlag: Ultramontanismus — Ultramönanismus!

Der casus foederis und Herr von Varnbüler.

* München, 24. März. Unsere Leser wissen, von welcher Tragweite es ist, ob die Süddeutschen Staaten durch die Allianzverträge gebunden sind, Preußen ohne Weiteres und in allen Fällen bei einem ausbrechenden Kriege Heeresfolge zu leisten, oder ob den Regierungen das Recht zusteht, zu prüfen, ob jene Voraussetzungen gegeben sind, unter welchen vertragsmäßig die Bundeshilfe einzutreten hat. Die Organe der preußischen Regierung haben die letztere Frage wiederholt und entschieden verneint, die Süddeutschen Regierungen, zunächst jene von Bayern und Württemberg haben sich über dieselbe nie klar und entschieden ausgesprochen. Minister Varnbüler hat allerdings im Jahre 1857 gelegentlich des Luxemburger Handels vor der württembergischen Kammer erklärt, es stehe Württemberg jene Prüfung zu, als aber vor wenigen Monaten das Organ Bismarcks, die Nordd. Allg. Ztg., diese Erklärung als „aus parlamentarischem Bedürfnisse hervorgegangen", oder um es deutsch zu sagen, als darauf berechnet, bezeichnete, den Vertretern des Volkes Sand in die Augen zu

streuen, da schwieg Hr. Varnbüler hartnäckig.

Als nun die württembergischen Kammern zusammentraten, richtete der Abg. Schott von der großdeutschen Partei eine Interpellation an den Minister, diesen auffordernd, sich zu erklären. Varnbüler that dies vorgestern und wir lassen seine Erklärung hier vollständig folgen; sie ist nicht nur in Bezug auf den Luxemburger Handel von geschichtlichem Interesse, sondern auch ein entsprechender Beleg für die Schwachmüthigkeit und Unentschiedenheit, welche in Süddeutschland seit 1866 allerorts das Staatsruder führt. Herr v. Varnbüler also sagte:

„Am 14. April 1867 hat mir der preußische Gesandte eine vertrauliche Cirkulardepesche vorgelesen, welche gleichlautend nicht allein nach München und Karlsruhe, sondern (wie mir jetzt bekannt geworden ist) auch an andere Regierungen im norddeutschen Bunde ergangen ist. Dieselbe enthält nachstehende Fragen, welche ich Ihnen vorzulesen in der Lage bin:

„Ob Württemberg aus eigener freier Ueberzeugung entschlossen sei, die Verantwortlichkeit für die Folgen, welche der Schutz der Unabhängigkeit Luxemburgs direkt oder indirekt haben könne, mit Preußen zu theilen, und was nach der Ansicht der K. Regierung dem unentbehrlichen Ansehen der deutschen Regierungen bei dem deutschen Volke entspreche, entweder in Uebereinstimmung mit dem nationalen Selbstgefühl die Gefahren, welche aus der Verweigerung der von Frankreich geforderten Konzession entstehen, zu übernehmen; oder im Hinblick auf die Kalamität eines Krieges, dem Frieden, wenn er auf andere Weise nicht erhalten werden kann, ein Opfer zu bringen, welches die öffentliche Meinung Deutschlands im gegenwärtigen Augenblicke verurtheilt; endlich, wie weit die K. Regierung vorbereitet sei, der Gefahr, falls sie schnell herantreten sollte, zu begegnen, und wenn sie Anstand nehme, mitzugehen, ob sie bereit sei, diese Ablehnung und die hierin liegende Zustimmung zu dem verlangten Opfer vor der Oeffentlichkeit zu vertreten?"

Darauf habe ich am 20. April 1867 unter anderem folgendes geantwortet:

„Die K. württ. Regierung wird nicht allein stets die von ihr eingegangenen Verpflichtungen mit vollster Loyalität erfüllen, sondern auch abgesehen von solchen Verpflichtungen eintreten für die Ehre und die Interessen der deutschen Nation, wenn dieselben bedroht oder verletzt werden. Sie kann daher für jetzt dahin gestellt sein lassen, ob der casus föderis nach dem Vertrage vom 13. August 1866 in diesem Augenblicke vorliege oder nicht."

Ich hielt mich durch diese Erörterung zu dem Ausspruche, den ich am 30. Okt. 1867 in diesem Saale gethan habe, um so mehr für berechtigt, als laut Bericht des K. Gesandten in Berlin vom 26. April 1867 die K. preuß. Regierung ihre Befriedigung über jene Antwort vom 20. April 1867 ausdrücklich ausgesprochen hat. Selbstverständlich ist aber die Auffassung, welcher ich in meiner Rede vom 30. Okt. 1867 Ausdruck gegeben habe, lediglich die des württ. Ministers und ich habe ausdrücklich hervorzuheben, daß die k. preußische Regierung bald nach der von mir gehaltenen Rede mir hat erklären lassen, daß sie bei den von ihr bei der Luxemburger Frage veranlaßten Erörterungen den casus föderis einer Prüfung nicht habe unterziehen, sondern in bundesfreundlicher Weise ihre Bundesgenossen darauf habe vorbereiten wollen, daß der casus föderis möglicher Weise binnen Kurzem eintreten könne. Gegenüber den Mißdeutungen, welche meine Worte vielfach gefunden haben, gegenüber namentlich den ungescheut hervortretenen Umtrieben gegen den Rechtsbestand eines von der k. Staatsregierung abgeschlossenen und von den Ständen genehmigten Staatsvertrages spreche ich aus, daß, so lange ich an diesem Platze zu stehen die Ehre habe, ich an diesem Vertrage nicht werde rütteln lassen, und nicht zustimmen werde, daß Württemberg sich der loyalen Erfüllung seiner Verbindlichkeit entziehe, mit den übrigen deutschen Herren einzutreten, wenn es sich um die Vertheidigung deutschen Gebietes handet."

So Herr von Varnbüler. Es ist selbstverständlich, daß diese Erklärung die Mehrheit der Kammer nicht befriedigte. Schott bemerkte: Am 30. Okt. 1867 habe Varnbüler behauptet, daß Preußen Württemberg die Kognition über den Bündnißfall zugestanden habe, jetzt vermöge der Minister diese Behauptung nicht aufrecht zu erhalten. Nun aber würde die Kammer das Recht haben, auf die Frage des Allianzvertrags zurückzukommen, da dieser nach solcher Auffassung eine Abänderung der Verfassung einschließe und zu seiner Genehmigung zwei Drittel aller

Digitized by Google

Stimmen nöthig gewesen wären, die der Vertrag nicht erhalten habe.

---

* **München**, 24. März. Die Fortschrittspartei und ihre Presse haben bekanntlich die Opposition der patriotischen Mehrheit gegen das Ministerium Hohenlohe und die Forderung des Rücktrittes Sr. Durchlaucht in wohlberechneter Absichtlichkeit als einen Angriff auf die Rechte der Krone darzustellen beliebt, und bei dieser Gelegenheit einen Royalismus und eine Loyalität zur Schau getragen, über die sich S. Maj. weiland König Max baß verwundern würde, wenn er, der die Herren von einer andern Seiten kennen gelernt, aus seiner Königsgruft erstiege. Ganz dasselbe Manöver beginnt nun in den Organen der Fortschrittspartei wieder seit Kolb's Referat über die Kreditforderungen für das Heer bekannt geworden. Dieselben Herren, welche jahrelang in langen Reden gegen die Militärlasten donnerten, welche vom Jahre 1848 — 1866 jedem Kriegsminister das Leben so viel sie konnten verbitterten, — heute, wo Ernst gemacht werden soll mit Ersparungen, die Angesichts der Lage des Landes absolut geboten sind — heute jammern sie über die beabsichtigte „Desorganisation" der Armee, über die „Wehr"- und „Ehrlosmachung" Bayerns. Und für den — allerdings höchst wahrscheinlichen — Fall, daß solches Gejammer keinen Steuerzahler williger mache, aus seinem Beutel den letzten Groschen fürs Kriegsbudget zu opfern, wird auf den düsteren Hintergrund gewiesen, der sich über die Kolb'schen Anträge hinaus vor allen Augen die mit preußischen Brillen bewaffnet sind, eröffnet und der da in sich bürgt, Bruch des Schutz- und Trutzbündnisses und der andern Verträge mit Preußen, ewige Trennung zwischen dem Norden und Süden, totale Zerstörung der „gegenwärtigen Anbahnung der einheitlichen Entwicklung der deutschen Verhältnisse."

Wir haben solchen Auslassungen gegenüber nur Weniges zu bemerken: Die patriotische Mehrheit will keine Desorganisation der Armee; sie will keine Wehrlosmachung des Landes, aber sie will nicht und darf nicht wollen eine Armee, die im Frieden alle Kräfte des Landes so verzehrt, daß für den Krieg nichts mehr übrig bleibt. Die patriotische Mehrheit will nicht den Bruch der Verträge. Weil wir aber durch diese Verträge noch nicht mediatisirt sind, wie die Nordbundsstaaten, übt sie ihr verfassungsmäßiges Recht und ihre Pflicht, indem sie die Schnüren des Geldbeutels gegenüber unerfüllbaren Forderungen zuzieht. Wenn Preußen durch den eisernen Kriegsetat die Nordbundstaaten zum Ruine treibt, so ist das seine Sache, wir haben gottlob keinen eisernen Etat. Wenn endlich die „Einheit Deutschlands", wir meinen des ganzen Deutschlands, nicht blos Großpreußens und des Südens, nur durch den materiellen Ruin der Einzelländer zu erzielen ist, — dann verzichten wir darauf. Die Süddeutschen Staaten haben lange glücklich unter dem Schirm einer Constitution gelebt, als Preußen noch ein absoluter Staat war. Wir meinen, sie könnten nun versuchen, mit einem bescheidenen Mititärbudget zu hausen, wenn auch in Preußen der eiserne Etat herrscht. Die Andern werden nachkommen!

†* Ihre Majestät die Königin-Mutter beehrte vor Ihrer Abreise, welche gestern Vormittags über Augsburg erfolgte, das Dr. Hauner'sche Kinderspital mit einem längern Besuch.

* Herr Abgeordn. Greil hat den Antrag gestellt, daß die Feiertagsschule bis zum **18.** Lebensjahre, die Werktagsschule in der Regel bis zum vollendeten **12.** Lebensjahre besucht werde; für diejenigen Kinder jedoch, welche sich bis dahin das vorschriftsmäßige Maß von Kenntnissen nicht angeeignet haben, soll die Pflicht des Schulbesuchs bis zum vollendeten **13.** Lebensjahre bestehen.

‡ Der von den beiden Gemeindekollegien der Stadt München als Schulrath und Schulkommissär gewählte Reallehrer Marschall an der Gewerbsschule zu Ansbach wurde in der Eigenschaft als Schulkommissär von der k. Staatsregierung bestätigt.

△ Der V. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Beschwerdevorstellung des Stadtmagistrats München „die Kosten für die im Jahre 1868 stattgefundenen Wahl der bayerischen Abgeordneten zum Zollparlament betr." gepr.ft und nicht geeignet zur Vorlage an die Kammer befunden.

= Hr. Dr. Christ. Schmid, ehemal. prakt. Arzt und dermalen Privatier, eine wegen seiner langjährigen politischen Thätigkeit (Hr. Dr. Schmid war 1848 auch Landtagsabgeordneter) hier viel bekannte Persönlichkeit, war jüngst wegen dieser Thätigkeit mit der Strafjustiz in Konflikt gerathen und hatte sich gestern

Digitized by

vor dem k. Bezirksgericht München l. d. J. zu verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: Hr. Dr. Schmid ist bekanntlich Vorstand des hiesigen „Volksvereins" welcher Verein, obwohl nur aus einer geringen Anzahl von Mitgliedern bestehend, sich doch in neuerer Zeit durch seine Proteste gegen die gesammte bayer. Landtagswahl, gegen Militärbudget ꝛc. bemerklich gemacht. Am 7. Februar ds. J. hielt dieser Verein eine Versammlung beim Zeugerbräu, welcher ca. 20 Personen zählte, (es dürfen nämlich an solchen Versammlungen auch Fremde theilnehmen, wenn sie durch Mitglieder eingeführt werden.) In genannter Versammlung hatte nun Hr. Dr. Schmid einen Vortrag gehalten, in welchem er gegen den Abg. Bürgermeister Fischer von Augsburg und gegen den ehemaligen Minister v. Hörmann so starke Ausdrücke gebrauchte, daß der jener Versammlung dienstlich anwohnende Polizeibeamte dieselben zur Anzeige brachte. Herrn Fischer hatte der Redner u. A. in Gesellschaft von den „niederträchtigen Burschen der Fortschrittler" gebracht, Herrn v. Hörmann, resp. dem Gesammtministerium hatte er u. A. vorgeworfen, daß die Wahlkreiseintheilung eine unmoralische Handlung sei und in ihren Folgen depravirend nach unten gewirkt habe. In Folge dieser Aeußerungen ward Hr. Dr. Schmidt unter Anklage des Vergehens der Beleidigung der Staatsregierung und bezüglich des Bürgermeisters und Abg. Fischer des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung gestellt. Der Angeklagte erschien zur heutigen Verhandlung persönlich und führte seine Vertheidigung selbst u. zwar durch ein ziemlich langes Plaidoyer, in welchem ausführlich nachzuweisen versuchte, daß er er bei jener Aeußerung über die Wahlkreiseintheilung durchaus nicht dem Minister v. Hörmann habe die Absicht unterlegen wollen, mit der Wahlkreiseintheilung eine unmoralische Handlung zu begehen und deprimirend auf das Volk zu wirken; ebenso habe er bezüglich des Herrn Fischer keineswegs dessen Wirken als Abgeordneter und als Bürgermeister im Sinne gehabt, sondern lediglich dessen Thätigkeit als politischer Parteiführer. Der Gerichtshof fand die Ausführungen des Angeklagten jedoch nicht für ausreichend und verurtheilte Herrn Dr. Schmid nach dem Antrage des k. Staatsanwalts in eine Geldstrafe von 50 fl.

* Die Abdztg. läßt sich von hier schreiben: „Wie wir hören, waren dieser Tage mehrere Wortführer der demokratischen württembergischen Partei hier, um sich mit einflußreichen Gesinnungsgenossen aus den bayerischen Kammern darüber zu verständigen, wie weit in der Militärfrage zu gehen und welche Bedingungen festzuhalten seien, unter denen das Budget bewilligt werden sollte. Es ist selbstverständlich, daß über das Resultat der Berathungen auch der eigenen Partei gegenüber zur Zeit noch Stillschweigen gehalten wird, aber die gemeinsamen Verabredungen werden bei den Budgetberathungen in Stuttgart und München bald bemerkbar werden." Wir wären doch begierig zu wissen, wie lange die württembergischen Demokraten hätten suchen müssen, um einflußreiche „Gesinnungsgenossen" aus unserer Reichsrathskammer zu finden; den Einzigen in der Kammer der Abgeordneten freilich den mochten sie bald haben. Da dieser, Herr Kolb nämlich, zur Zeit auch die demokratische Partei repräsentirt, so wird es für ihn etwas schwierig gewesen sein, das Resultat der Berathungen vor sich selbst zu verschweigen. Uebrigens ist das, was die Mehrheit der württembergischen Kammer in der Militärfrage will, durch den Antrag der 45 allerorts bekannt geworden, so daß sich die Mehrheit der bayerischen, welche übrigens der Fraktion der Großdeutschen in Stuttgart viel näher steht, als den republikanisirenden Demokraten, nach dem Vorgehen der Württemberger richten konnte, wenn sie wollte, ohne eine mündliche „Verständigung", von der hier Niemand etwas weiß, als die Abendzeitung.

× Auf den k. priv. bayerischen Ostbahnen wurde im Februar d. Js. befördert: 132,605 Personen, 1,646,995 Ctnr. Güter, um 9,575 Personen und 169,154 Centner Güter weniger als im Februar 1869. Die Einnahmen im Betrag von 488,311 fl. 34 kr. bleiben gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 53,631 fl. zurück.

+ Nächsten Sonntag Mittags halb 12 Uhr findet wieder eine musikalische Matinée des philharmonischen Vereins im k. Odeon statt. Das Programm enthält Mozarts D-dur-Simphonie, dessen Quintett aus Cosi fan tutte beide für Pianoforte und Streichinstrumente, Moscheles' Ouverture zu dem Ballet die Porträts, zwei Deklamationen und eine Gesangspiece (die beiden Grenadiere von Schuhmann). Wir machen Freunde der Tonkunst auf diese Matinée aufmerksam.

Landshut, 23 März. Bei der heute bethätigten Wahl des Landrathes

Digitized by Google

für den Landbezirk Landshut wurde Herr Xaver Münsterer, Gastwirth zu Altheim mit 60 unter 117 Stimmen zum Landrath und Herr Posthalter Urban von Vilsbiburg mit 97 Stimmen zum Ersatzmann gewählt.

* **Augsburg**, 22. März. Wie heute Vormittag der Redakteur der Postzeitung, Hr. Birle, so wurde Nachmittag jener der Kempt. Ztg. Hr. Allfeld von den Geschwornen frei gesprochen. Die Vertheidigung des Erstern hatte Dr. v. Auer, die des Letztern Dr. Völk geführt.

Nürnberg, 22. März. Heute um die Mittagsstunde ist Herr Generalmajor und Kommandant der 6. Infanterie-Brigade, Cl. Graf von Joner-Tettenweiß nach mehrwöchentlichen schweren Leiden dahier verschieden.

* Aus **Stuttgart** wird telegraphirt, daß eine Entscheidung der Ministerkrisis vor der Debatte über die Verringerung der Militärlasten unwahrscheinlich sei. In Abgeordnetenkreisen glaube man an die Geneigtheit einzelner Minister am Kriegsbudget 500,000 fl. streichen zu lassen, dagegen seien die Minister einig, in keine Aenderung der Heeresverfassung zu willigen. Eine eventuelle Auflösung der Kammer soll nicht unwahrscheinlich sein. (Desto unwahrscheinlicher, daß das Ministerium Varnbüler durch eine Neuwahl die Majorität erhält.)

Tours, 22. März. In der heutigen Gerichtsverhandlung gegen den Prinzen Bonaparte kamen nach einer bemerkenswerthen Aussage des Zeugen Millière einige unbedeutende Aussagen von Dienern des Prinzen, dann solche von Freunden des Prinzen, welche in ihren Angaben über die Spuren der angeblich dem Prinzen gegebenen Ohrfeige von einander abweichen. Paul Granier aus Cassagnac äußerte sich frech gegen Flocquet und wurde vom Präsidenten zurechtgewiesen. Rocca machte eine für den Prinzen Partei nehmende Aussage, die eine nachtheilige Wirkung hervorbrachte. Die vom Prinzen herrührende und im „Figaro" veröffentlichte Erklärung wurde verlesen, der Prinz hielt sich auch jetzt aufrecht als wahrheitsgemäß. Darauf ein Zwischenfall, betreffend Todesdrohungen gegen den Prinzen, die als erdichtet nachgewiesen wurden. Dr. Pinel hat nur eine geritzte Stelle hinter dem Ohr des Prinzen gefunden, und befindet sich in entschiedenem Wiederspruch mit dem Arzte des Prinzen. Tardieu und Bergeron als Sachverständige weisen nach, daß auf Fouvielle während seines Entfliehens geschossen wurde. Der Eindruck ist heute ungünstiger für den Prinzen als gestern. (T. N. d. Fr. Ztg.)

* **Rom**, 21. März. Der Papst ernannte heut' im geheimen Consistorium 19 Bischöfe. (T. N.)

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 22. März.

(Schluß.)

Es kommt ein weiterer jüngst von Hrn. Billing gestellter Antrag zur Erörterung, die Niederlegung der alten Stadtmauer vom Anger bis an die Glockenstraße betreffend. Es konnte der Gegenstand nicht eher in Berathung genommen werden, bis nicht ein Platz für die an jener Mauer befindlichen magistratischen Treibhäuser ausfindig gemacht war. Dies ist nun geschehen und zwar ist es der Garten des Elisabethinerstiftes an der Mathildenstraße, über welches dem Magistrat das Verwaltungsrecht des Stiftungsvermögens zusteht. Es wird für jene Treibhäuser ein Theil des Gartens eingeräumt und das Collegium bewilligt die hiefür zu zahlende jährliche Pachtsumme von 200 fl. Bei alledem möchte Hr. Baurath Zenetti den Abbruch noch etwas verzögert sehen, bis das Projekt der Verlegung der Stadtwage an das Angerthor und Erbauung eines Lagerhauses, eine bestimmtere Gestalt angenommen. Man könne dann gleich das Abbruchmaterial mit benützen. Herr Billing ist damit jedoch nicht einverstanden; die Herrichtung des alten Materials würde mehr kosten, als die Anschaffung von neuem. Herr Billing will auch durchaus, daß der alte Wasserthurm mit dem Brunnhause an der Glockenstraße bei der Niederreißung mit inbegriffen sei. In Verbindung mit letzterer steht eine Eingabe von Bürgern des 3. Wahlbezirks, in welcher die Niederreißung der Stadtmauer vom Angerthor nicht bloß bis zum Wasserthurm, sondern bis zum Josephsspital gewünscht wird. Dieser Plan läßt sich wegen der durch Ankauf einer Menge von Häusern erwachsenden kolossalen Kosten zur Zeit nicht verwirklichen, obwohl man nicht verkennt, daß die Entfernung der Ueberreste der alten Stadtmauer jetzt, wo München auf dem Punkt steht, eine Großstadt zu werden, wohl angezeigt sei. Nach längeren Debatten gelangt man

Digitized by Google

Jahre von der 1. auf 2000 m. Dieses Gebiet ist Ackerbaugebiet, das Getreide wird in Scheunen gedroschen, die Dreschmaschine ist vielfach in Gebrauch. Die Bevölkerung ist deutsch, sie ist wohlhabend, die Häuser sind gut gebaut, die Ortschaften sauber. Die Bevölkerung ist katholisch, es gibt Pfarrkirchen und Filialkirchen, Pfarrhäuser und Schulen. Die Kirchen sind gut gebaut, die Pfarrhäuser sind gut eingerichtet, die Schulen sind gut besucht. Die Bevölkerung ist fleißig, sie arbeitet viel, sie ist sparsam, sie ist gastfreundlich. Die Bevölkerung ist gesund, sie ist kräftig, sie ist arbeitsam. Die Bevölkerung ist zufrieden, sie ist glücklich, sie ist dankbar. Die Bevölkerung ist gut, sie ist hilfsbereit, sie ist barmherzig. Die Bevölkerung ist gerecht, sie ist ehrlich, sie ist treu. Die Bevölkerung ist weise, sie ist klug, sie ist vorsichtig. Die Bevölkerung ist mutig, sie ist tapfer, sie ist standhaft. Die Bevölkerung ist geduldig, sie ist ausdauernd, sie ist beharrlich. Die Bevölkerung ist demütig, sie ist bescheiden, sie ist anspruchslos. Die Bevölkerung ist fromm, sie ist gottesfürchtig, sie ist gottergeben. Die Bevölkerung ist gut, sie ist hilfsbereit, sie ist barmherzig. Die Bevölkerung ist gerecht, sie ist ehrlich, sie ist treu. Die Bevölkerung ist weise, sie ist klug, sie ist vorsichtig. Die Bevölkerung ist mutig, sie ist tapfer, sie ist standhaft. Die Bevölkerung ist geduldig, sie ist ausdauernd, sie ist beharrlich. Die Bevölkerung ist demütig, sie ist bescheiden, sie ist anspruchslos. Die Bevölkerung ist fromm, sie ist gottesfürchtig, sie ist gottergeben.

cher in dem vorgestrigen Schreiben angedeutet war, daß das große Publikum zu junges Winterbier trinken darf und daß wenn das Bier gut ist im Sommer sodann der allgemeine Ausschank alsbald sistirt werden muß. Also: frisch geschlossen, wenn das Bier zu jung ist! Das ist unser Rath. D. Red.)

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Spitalpfarrei in Straubing dem Priester J. Maier, Pfarrer in Lobsing, B.-A. Hemau, zu übertragen, die an der Kreisgewerbschule zu Passau erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik dem derzeitigen Rektor und Lehrer der Bezirksschule zu Baden in der Schweiz, W. Pözl, aus Neualbenreuth in der Oberpfalz auf sein Ansuchen zu übertragen, dem Sekretär der Regierung von Schwaben und Neuburg, A. K. Faber, den erbeten Ruhestand auf Grund der nachgewiesenen Funktionsunfähigkeit gemäß Lit. D der 9. Verfassungsbeilage unter allergnädigster Anerkennung seiner treuen und fleißigen Dienstleistung für immer zu bewilligen; zum Sekretär der Regierung von Schwaben und Neuburg den Funktionär derselben Kreisstelle, Aug. Kellner, zu ernennen.

Durch Finanzministerial-Reskript wurde der k. Förster H. Rosenwald von Weißmain wegen körperlicher Leiden in den Ruhestand versetzt, dem k. Förster J. Kraus von Nurn die Wartei Weißmain im Forstamt Kulmbach auf Ansuchen übertragen und der Forstgehilfe H. Herzer von Linhard zum Förster auf die Wartei Nurn im Forstamt Kronach ernannt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 24. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½ % 81½ B. 80½ G. 4 % ganzjährige 86½ B. 86¼ G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ B. 86¼ G. 4 % Grundr.-Obl. 86¾ B. 86½ G. 4½ % ganzjähr. Obl. 91½ B. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91¾ G. 4½ % ½jähr. Mill. 92— B. 91¼ G. 5 % Obl. 101½ B. 101— G. 4 % Münch. Obl. — B. — G. 5 % Münch. Obl. 101¼ B. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 119½ B. 119— G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 86½ B. 85¼ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90½ G. Bank-Aktien 826 B. 825 G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58¼ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 279¾ B. 279½ G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95— G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 105¼ B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G.

Frankfurt, 23. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95¼. W. a. Wien 96¼. 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 695—. Oesterr. Credit-Akt. 276—. Bayer. Ostb.-Aktien 119—. Oesterr. Loose v. 1860 80½. Oesterr. Loose v. 1864 115½. 5 % österr.-engl. Metall. —. 5 % österr. Nat.-Anl. —. 5 % bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91½. 4 % bayer. Präm.-Anl. 105½. 4 % bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 77½. Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 374¼. Bad. Präm.-Anl. 106—. Lombarden 234½. Alsenzbahn 86—. Silber-Rente 58½. Papierrente 50½.

Wien, 23. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.55. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.20. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.75. do. Bank-Aktien 724. Credit-Aktien: 288.20. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 390.— Wechsel auf Augsburg: 103.—. Wechsel auf London: 124.20. Wechsel auf Paris: 49.25. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20. Napoleons: 9.9 —. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.80. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 359.—.

Geldsorten. Frankfurt, 23. März.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Friedrichsdor	9.50	9.58
„ Cassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.47	9.49
„ (doppelte)	9.48	9.50
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.29	9.30
Holländische 10 fl-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten vollwichtige)	5.36	5.38
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96½	96½

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Wien hat für die Zeit vom 1. Jänner 1911 bis 31. Dezember 1911 die Lieferung von Kohle, Koks, Briketts und Holz für die Bedürfnisse der Gemeinde Wien, der Stadtbauamtsdirektion, der Stadtbauamtsdirektion für Kanalisierung und Flußregulierung, der Stadtbauamtsdirektion für Straßenbau, der Stadtbauamtsdirektion für Wasserversorgung, der Stadtbauamtsdirektion für Elektrizitätswerke, der Stadtbauamtsdirektion für Gasanstalten, der Stadtbauamtsdirektion für Hochbau, der Stadtbauamtsdirektion für Verkehrsanlagen, der Stadtbauamtsdirektion für Wasserbau, der Stadtbauamtsdirektion für Wasserwerke, der Stadtbauamtsdirektion für Wasserversorgung

Lehrer u. Lehrerin
für die 1. u. 2. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer u. Lehrerin
für die 1. u. 2. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

Lehrer
für die 1. Klasse
Volksschule gesucht.
Gefl. Anträge an
Schulleitung Bad Aibling.

2226-7[b **100 Stück gemästete Hammel** sind zu verkaufen in Gern bei Nymphenburg Nr. 4.

Hascherbräu.

2225-7[b Jeden Tag gutes **Sommer-Bier.** Anstich ½5 Uhr.

Maroni in bester Qualität bei **Max Cammerloher,** 2160-2[c **vormals Butti,** Residenzstraße 23.

A. Bodemann

Magazin fertiger Damen-Garderobe,

München,

23 Dienersgasse 23 2246]

gegenüber dem Rathhaus-Neubau.

Verkauf en gros und en detail.

Empfehle mein mit sämmtlichen Neuheiten für die **Frühjahrs-** und **Sommersaison** sorgfältigst und geschmackvollst ausgestattetes

Damen-Mäntel- und Costüm-Lager

bestehend in:

Jacquettes in den neuesten Façons von fl. 3. bis fl. 30.
Talma, (neueste Frühjahrs-Ueberwürfe).
Regenmäntel in den neuesten Waterproofs von fl. 7. bis fl. 18.
Jacken für in's Haus von fl. 2. bis fl. 10.
Pacheliques in allen Farben von fl. 4. 30. bis fl. 12.

Ferner in einer Auswahl von **Haus- und Strassen-Kleidern, Unterröcken, Blousen, Schürzen &c. &c.**

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Bestellungen nach Maas werden in kürzester Zeit geliefert.

„Ziehung unwiderruflich am 26. März 1870."

Kunstgewerbe-Verein in München.

Ausstellung in den Partere-Lokalitäten des Kunst-Vereines.

Loose à 30 kr. sind zu haben in der **General-Agentur, Rosengasse Nr. 1011** und bei den Herren:

9401w

Jos. Aumiller, Kunsthandlung, Kaufingerstr.
Ed. Daffert, Fürstenfeldergasse.
G. L. Daube u. Cmp., Annonc.-Exp., Schäfflerg. 16.
Sigm. Hermann, Neuhausergasse.
H. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstr.
J. M. Niederer, Weinstraße.
M. Vogel, Sendlingerthorplatz.
Expedition des bayer. Landboten.
Hch. Bronberger im Thal.
C. A. Dempwolff, Buchhdlg., Dultplatz 16.
C. Gärner, Herzogspitalgasse 18.
L. Fuchs, Schützenstraße.
Frz. Lechner, Sendlingergasse.
Mey und Widmayer, Residenzplatz.
Joh. Schweizer, Maximiliansstraße.
Gg. Borkensperger, Amalienstraße 62.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
A. Hergl, Spänglermeister, Promenadeplatz.
L. Schreibmayer, Schreibmaterialien-Handlung, Theatinerstraße
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.

Wein-Versteigerung.

2240-1a Unterzeichneter ist wegen Abreise einer höheren Herrschaft beauftragt, in seinem Lokale

Schillerstraße Nr. 37

Samstag den 26. März von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends

eine größere Parthie **Weine,** bestehend in Champagner, Madeira, Portwein, rothe, französische und weiße Tischweine billigst zu versteigern, wozu freundlichst einladet

Franz Lenz.

Digitized by Google

Die Samenhandlung von Joh. Schmitz in München,

großer Viktualienmarkt Hs.-Nr. 5,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

von nachstehenden Saaten: **steyrischen** oder **Rothklee, weißen Wiesenklee, Bastard** oder **schwedischer Klee, Luzerner** oder **ewiger Klee, Incarnatklee, Esparsettklee** für steinige Boden. **Grassamen** die besten bekannten Arten sortirt, sowie **Mischungen** für trockenen und nassen Boden.

Rigaer-Kron-Leinsamen, Runkelrüben, Gemüse und **Blumensamen** in bester Auswahl

Waldsamen als: **Fichten, Föhren, Lerchen, Schwarzkiefer, Birken** ꝛc. ꝛc. 2243 5[a

---

Abhaltung der Viehmärkte in Endorf betr.

2226 7[a Durch hohe Regierungs-Entschließung vom 14. Dezember v. h. wurde der Landgemeinde Endorf die Bewilligung zu Abhaltung von sechs Monat-Viehmärkten in Endorf gnädigst ertheilt. Dieselben werden je am zweiten Mittwoche der Monate Jänner, März, Mai, Juli, September und November abgehalten werden. Der erste dieser Viehmärkte wird sohin

am 11. Mai l. Js. nämlich am zweiten Mittwoch im Monate Mai 1870 abgehalten.

Hiebei werden nachstehende Preise vertheilt:

1) für das zahlreichste Vieh		5 fl.	mit seidener Fahne.
2) für den schönsten Zuchtstier	unter	3½ fl.	„ „ „
3) für die schönste Kalbe	2 Jahre	3½ fl.	„ „ „
4) für das preiswürdigste Pferd		3½ fl.	„ „ „
5) Ein Weitpreis mit		2½ fl.	„ „ „

Endorf den 22. März 1870.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Landinger, Bürgermeister.

Kunstgewerbe-Verein in München.

1767-71[e Die **Gewinnste zur Verloosung** sind in den **Parterre-Lokalitäten** des **Kunst-Vereins** bis zur **Ziehung** am **26. März** bei freiem Eintritt zur Ansicht ausgestellt.

Loose à 30 kr. sind daselbst zu haben.

Der Ausschuss.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 25. März: Theodora Schechner, k. Mechanikerstochter von hier, 24 Jahre alt, um 3 Uhr.
Benno Hayd, Forst- und Rentenverwalter v. h., 52 Jahre alt, um 3½ Uhr.
Maria Neresheimer, Privatierstochter v. h., 18 Jahre alt, um 4 Uhr.
Edmund Wermuth, ehemaliger Apotheker von Frontenhausen, 36 Jahre alt um 3¼ Uhr.
Adolf Schmittner, Lehrerssohn von Sinshausen, 27 Jahre alt, um 4 Uhr.
Ludwig Baumgartner, Botenschaffnerskind v. h., 5 Jahre 2 Monate alt, um 3½ Uhr.
Anna Sartor, k. Landrichtersgattin von Grafenau, 25 Jahre alt, um 4¼ Uhr.
Peter Bergmayer, Geldzähler v. h., 39 Jahre alt, um 4 Uhr.
Florentin Kleinschrod, k. Hauptmann v. h., 42 Jahre alt, um 4 Uhr.
Ferdinand Mehr, Gymnasialassistent v. h., 28 Jahre alt, um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 25. März: Elisabeth Pfezinger, Bahnverwalterskind v. h., 3 Jahre 7 Monate alt, um 2½ Uhr.
Vitus Vogel, Maurermeister v. h., 46 Jahre alt, um 2½ Uhr.

Gestorben:

Anna Goldenbogen, Tischlerskind v. h., 3 Jahre 5 Monate alt. — Georg Stadler, Schuhmacher von Haidhausen, 48 Jahre alt. — Anton Muttenthaler, Historienmaler aus Leipzig, 49 J. alt. — Johann Duschl, pens. Feldwebel v. Deggendorf, 46 Jahre alt.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Feste Mariä Verkündigung.

I. Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, dann Vesper, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, hierauf Vesper, Nachmittaags 2 Uhr Predigt, Rosenkranz und Litanei, um 4 Uhr Kreuzwegandacht dann Miserere. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, hierauf Vesper, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Kreuzwegandacht. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Amt, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, dann Vesper, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Oelbergandacht. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Frühlehre, um halb 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Joseph vom kathol. Gesellenverein, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Fastenpredigt und Miserere, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Hochamt, um halb 12 Uhr hl. Messe, Nachmitt. 4 Uhr Rosenkranz, dann Miserere. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, dann hl. Messe, um 11 Uhr feierl. Hochamt von den adeligen Damen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärmesse. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, Litanei und Stabat mater. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Hochamt, Abends 5 Uhr Kreuzwegandacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, von 6 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Segen, Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht, um halb 4 Uhr Fastenpredigt, um halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Partikelkuß. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Kreuzwegandacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt, Andacht und Kreuzwegandacht. — **Dreifaltigkeitskirche.** Vollkommener Ablaß. Vorabend um halb 6 Uhr musikal. Litanei.) Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur 12stündigen Anbetung, dann hl. Messen bis halb 9 Uhr, um 9 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Professor und Ritter Dr. Sattler,) um 10 Uhr Hochamt, um 11 Uhr Hofmesse, Abends halb 6 Uhr musikal. Litanei. — **Josephspitalkirche.** Patrozinium. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, Abends 6 Uhr musikal. Litanei. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Einsetzungsfest des Seelenbundes. Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste für die Studierenden. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 4 Uhr Litanei. — **St. Theklakapelle.** Um 9 Uhr hl. Messe.

Am Donnerstag in der dritten Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 6 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Stabat mater. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Litanei. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr musikal. Litanei. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6 — 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Fünf Wundenfest. Vollkommener Ablaß. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Messe, um 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann musikal. Litanei.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 85. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 26. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 13 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 8/1

Landtag.

*München, 24. März. XXI. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die k. Staatsminister von Lutz, von Schlör, von Pfretzschner, von Braun. Der Abgeordnete Jordan, welcher bisher beurlaubt war und nun hier eingetroffen ist, wurde beeidigt und ein Schreiben des k. Staatsministeriums der Finanzen bekannt, gegeben, daß der Ministerialrath v. Mantel zum Commissär bei den Sitzungen des Landtags ernannt worden ist. — Abg. Bucher verlas eine die Apothekerordnung vom Januar 1842 betreffende Interpellation, erwähnte, daß in neuerer Zeit über die Mißstände der alten Apothekerordnung, welche wie eine Ruine in der neuen Gesetzgebung bestehe, viele Klagen laut geworden seien, und stellte schließlich die Frage, wann das Ministerium den Entwurf der neuen Apothekerordnung vorzulegen gedenkt und wie man es mit Verbescheidung der Gesuche um Apothekers-Conzessionen zu halten beabsichte, bis die neue Apothekerordnung erscheint? — Der k. Staatsminister des Innern v. Braun antwortete u. A., daß die Regelung der Verhältnisse des Apothekergewerbes zum Ressort der Ministerien des Innern und des Handels und der öffentlichen Arbeiten gehört, und daß diese beiden Ministerien übereingekommen sind, es sei die nothwendig gewordene Revision der Apothekerordnung von 1842 vom Ministerium des Innern zu beschäftigen. Letzteres habe auch den Entwurf einer neuen Apothekerordnung hergestellt und denselben im Einverständniß mit dem Handelsministerium unterm 7. d. dem Medizinalausschusse mitgetheilt, um den Entwurf unter Beiziehung mehrerer der tüchtigsten Apotheker einer gründlichen Prüfung zu unterstellen. Sobald das geschehen ist, wird der Entwurf endgiltig festgestellt und als Verordnung publizirt werden. Eine deßfallsige Gesetzesvorlage ist nicht beabsichtigt. Bezüglich der Gesuche um Apothekers-Conzessionen hat das Handelsministerium schon früher in einer generalisirten Entschließung ausgesprochen, daß die Entscheidung über solche Gesuche nach den allgemeinen Grundsätzen des Gewerbsgesetzes und den Bestimmungen des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt herbeizuführen sei. Diese Grundsätze haben auch ferner in Anwendung zu kommen, bis die neue Apothekerordnung erscheint. — Abgeordneter Lucas erstattete über die Nachweisungen des effectiven Aufwandes auf das Staatsbauwesen in den Jahren 1866/68 Vortrag und bemerkte unter Anderm: er müsse dringend wünschen, daß das Staatsbauwesen und das Straßenwesen den Händen der Bureaukratie entwunden und in die Hände der Distrikte gelegt werde. Das wäre ein Stück Selbstverwaltung, eine kleine Dosis Freiheit, und er (Redner) sympathisire mit Allem, was Freiheit heißt, wenn es ächte und wahre Freiheit ist. Auch würde mit Ueberweisung der Straßen an die Distrikte, ein Akt der Gerechtigkeit geübt; man könnte den Distrikten aus Staatsmitteln größere Unterstützungen gewähren; die Landräthe sollten die Unterstützungen vertheilen und der Staat sollte nur die Oberaufsicht über die Straßen führen. Redner empfahl schließlich folgenden Antrag des Ausschusses zur Annahme: „1. es sei den Nachweisungen der Ausgaben auf sämmtliche Zweige des Staatsbauwesens die Anerkennung zu ertheilen, 2. die Kammer wolle beschließen, es mögen die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden, daß alle Staatsstraßen als solche aufgegeben, in Distriktsstraßen,

Digitized by

verwandelt und die Distrikte nach Maßgabe der die Distrikte durchziehenden kunstgemäß gebauten und nach Distriktsetats neu zu bauenden Straßen in dem vom jeweiligen Finanzgesetze festgesetzten Betrage aus den Centralfonds des Staates entschädigt werden; 3. die Kammer wolle beschließen, der Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, es mögen geeignete Einleitungen getroffen werden, daß die allerhöchste Verordnung vom 13. November 1857 aufgehoben und eine Reorganisation des gesammten Staatsbauwesens verfügt werde, in der Weise, daß eine bedeutende Reduktion des Baupersonals und eine freiheitliche Abänderung der organisatorischen Bestimmungen einzutreten habe." — Zur Debatte gelangte der unter Ziffer 2 erwähnte Antrag bezüglich der Staatsstraßen. — Stenglein bekämpfte diesen Antrag sehr entschieden und meint, erst müßte das Eisenbahnnetz fertig sein, ehe man an eine Abänderung bezüglich des Straßenbaues gehen könne. Die Distrikte würden nicht sehr geneigt sein, sich die Straßen aufhalsen zu lassen und welche Schwierigkeiten würde es machen, die Entschädigung zu ermessen, welche den einzelnen Distrikten geleistet werden solle. Auch glaubt Redner die Distrikte würden die Entschädigungen in der Tasche behalten oder zu anderen Zwecken verwenden, statt zur Verbesserung der Staatsstraßen. — Greil spricht sich für den Antrag des Referenten aus. Das bis jetzt bestehende System könne gar nie zu einer befriedigenden Lösung führen. Von Passau nach München z. B. seien 50 Stunden und von Passau bis Regensburg 30 Stunden Staatsstraßen. Diese Straßen hätten früher allerdings große Bedeutung gehabt, allein jetzt sei gar kein Verkehr mehr auf derselben und vom Staate müßten sie mit enormen Kosten unterhalten werden. Dagegen gebe es ganze Bezirksämter, in denen nicht eine einzige Staatsstraße existire; es sei das eine vollständige Ungleichheit und Ungerechtigkeit. Abgeholfen könne werden, wenn man die theueren Staatsstraßen nach und nach in kleinere Distriktsstraßen umwandelt und eine gleichheitliche Vertheilung der Entschädigungen durch die Kreise vornimmt und den Kreisen die Möglichkeit gewährt, die Summen nach Bedürfniß in den Distrikten zu vertheilen. — Dr. Frankenburger: Er (Redner) sei der Ansicht, daß die Idee des Referenten zur Ausführung noch nicht reif sei. Die Zustände würden nicht gebessert und die wichtige schwebende Frage durch Annahme desselben nicht gelöst, weßhalb er ihn abzulehnen bittet. — Minister von Schlör erörtert den Ursprung und die Entwicklung der Straßenfrage, welche seit langer Zeit auf der Tagesordnung des Hauses stehe und noch lange nicht von derselben verschwinden werde, sehr eingehend und bemerkte u. A.: Die Staatsstraßen ermöglichen Jedem den Verkehr, wie er ihn braucht; sie sind Jedem zugänglich, je nach dem Bedürfnisse, das er hat, woraus zu ersehen ist, daß die Straßen auch jetzt und später noch großen Werth haben. In Bayern bestehen zur Zeit 1852 Stunden Staats- und 3454 Stunden Distriktsstraßen. Man hat den Distrikten bisher schon Unterstützungen aus Staatsfonds zum Unterhalt der Distriktsstraßen gewährt und trotzdem werden immer Klagen laut, daß die Distrikte mit Straßen überbürdet seien. Die Kreisvertretungen sind seit 1852 ebenfalls für die Distrikte eingetreten und haben große Summen aus Kreisfonds genehmigt. Allein auch das reichte noch nicht aus. Die Distriktsstraßen kosten jährlich 2,409,000 fl. und dazu leisten die Kreise 200,300 fl. und die Staatsfonds 250,000 fl. Was müßte erst geleistet werden, wenn man den Distrikten die sämmtlichen Staatsstraßen aufbürden wollte? Redner fürchtet, die Distrikte würden ein solches Geschenk kaum annehmen, selbst wenn man ihnen alle Fonds zuwiese, welche der Staat für Straßen auszugeben hat. Und wer würde denn die großen Brücken unterhalten und neuherstellen? Der Zustand der öffentlichen Straßen gibt ein Bild des Culturzustandes des Volkes und es wäre ein großer Rückschritt, wenn Bayern seine Straßen zu Grunde gehen ließe. — Referent Lukas hielt seinen Antrag aufrecht und bemerkte u. A., daß man diejenigen Distrikte, welche die Straßen nicht übernehmen wollen, dazu zwingen könne, denn man zwinge ja in Bayern die Leute auch zu andern Dingen! Glaubt man denn, die Bauern zahlen ihre Grundsteuer so gern, geben ihre Söhne zum Militär so gern? Durchaus nicht, aber sie thun es, weil sie müssen! Wenn die Zeit bald kommt, in welcher man für den Unterhalt der Straßen geringere Postulate stellt, so gratulire er Bayern, aber er zweifle, ob diese Zeit bald kommt. —

Digitized by Google

Dr. Gerstner glaubt, in dem Antrage liege eine Uebertreibung, es werde das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. — Referent Lukas hob u. A. auch hervor, daß der Staat die Straßen schützen, aber nicht bauen soll; die Schulen seien ja auch Gemeindeanstalten und würden doch vom Staate überwacht. — Nun gelangte der oben unter Ziffer 3 erwähnte Antrag des Ausschusses auf Reorganisation des Staatsbauwesens zur Debatte. — Referent Lukas bemerkte hierüber, daß er eine bedeutende Reduktion des Bauperjonals beantrage, weil die Betheiligten eine solche Minderung, etwa um ein Viertheil selbst wünschten, um die übrig beibenden Bediensteten im Gehalte aufbessern zu können. Eine solche radikale Reduktion des Baupersonals empfehle sich auch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes. Anderseits gebe das Staatsbauwesen Anlaß zu vielen Klagen; man habe schon Schulhäuser ohne Thüren, Staatsgebäude ohne Kamine gebaut, man habe schon Kirchen gebaut, bei denen die Thüren so klein waren, daß man die Beichtstühle nicht hineinbringen konnte. Solche Dinge könnten auch vorkommen, wenn wir gar keine Staatsbaubeamten hätten . . . Die Kreisbaubehörden seien hinreichend, das Staatsbauwesen zu beaufsichtigen, alle übrigen Baubehörden könnten erspart werden. Im Budget für die 10. Finanzperiode seien nicht weniger als 100,000 Gulden für Reisegebühren der verschiedenen Baubehörden vorgesehen; schlechter könne es nicht werden; wenn die Kreisbaubeamten nach Entfernung der äußern Baubehörden noch so viel im Lande herumzureisen haben, so würden die 100,000 Gulden doch genügend sein. Gewöhnliche Bauten und Reparaturen sollte man durch bürgerliche Baumeister ausführen lassen. Auch sollte nicht der Kreisbaubeamte, sondern der Referent der Regierung, Baumeister sein, der Baubeamte sollte ihm nur als Rathgeber zur Seite stehen. Von den 129 Baubeamten sollte man ungefähr 40 beibehalten, die übrigen könnte man theils beim Eisenbahnbau u. Betriebsdienste verwenden, theils pensioniren. Wir hätten eine große Anzahl älterer Baubeamten und das komme daher, daß unsere Baubeamten einen sehr kargen Gehalt haben und auf Nebenverdienste angewiesen sind. Da nun die letzteren im Falle der Pensionirung wegfallen, gehen so wenig ältere Baubeamte in Pension. Wenn wir diese Beamten beibehalten, dann müßte man ihren Gehalt aufbessern. Wollte man aber eigene Baubeamte für den Straßenbau, eigne für Wasserbau aufstellen, müßte er (Redner) sich sehr entschieden dagegen aussprechen, weil dadurch das Personal nur vermehrt würde. Hochedler wünscht ebenfalls eine Reorganisation des Bauwesens, die die Arbeit beschränkt und das Personal vermindert, allein der Referent verstehe die Reduktion des Personals in einem Sinne, denn er (Redner) nie billigen könne. Frhr. v. Stauffenberg führte aus, daß die äußern Baubehörden deßhalb nicht zufrieden seien, weil sie sich mit Geschäften zu befassen haben, die sie eigentlich nichts angehen, und dann weil sie zu gering besoldet sind. Die schlechte pecuniäre Stellung sei auch die Ursache, daß so wenige junge Techniker dem Baufach widmen. Dr. Edel wies nach, daß die Verordnung, wornach die Gemeinden die Verpflichtung hatten, für ihre gesammten Bauten, die Genehmigung der höhern Behörden nachzusuchen, durch Art. 206 der Gemeindeordnung aufgehoben und daß es daher nicht nothwendig ist, um diese Aufhebung zu petitioniren. Kultusminister v. Lutz erklärt: mit der Baupflicht des Staates bei Cultusbauten soll man es allerdings nicht auf die Spitze treiben, anderseits dürfe der Staat sich auch der Baupflicht nicht entschlagen, wenn sie nachgewiesen ist. Darnach werde das Cultusministerium auch in Zukunft verfahren und sich jeder Chicane in der Anerrennung der Baupflicht dabei enthalten. — Ref. Lucas dankte dem Abgeordneten Edel, daß er jene die Stiftungen und Gemeinden belästigende Verordnung als nicht mehr existirend nachwies; Edel's Worte werden im ganzen Lande freudigen Wiederhall finden, denn die Praxis sei an so vielen Orten noch so, daß man die Stiftungen noch gerade so für gebunden hält bezüglich der Bauten, wie früher. — Handelsminister v. Schlör bezeichnete die Vornahme einer Reorganisation des Staatsbauwesens als sehr schwierig und erklärt als das Grundübel unseres Staatswesens die Doppelstellung der Baubeamten, welche auf der einen Seite Beamte des Staates, auf der anderen Seite aber so schlecht bezahlt seien, daß sie sich sehr viel mit Privatarbeiten befassen müssen. Dieses Grundübel müsse beseitigt wrrden. Der Referent unterschätze die Aufgabe der Technik und habe deßhalb wenig Achtung vor den Baubeamten, weil Schulhäuser ohne Thüren gebaut worden seien. Redner forderte, da ihm ein solcher Fall nicht bekannt ist, den Referenten auf, zu

Digitized by Google

Kapitän zur See Hermann Schmidt, Kommandeur der 2. Schiffs-Stammabteilung,

v. Rainer, Staatsrath v. Scheurlen und Generalmajor v. Sukow. Das deutsche Volksblatt bezeichnet diese Veränderungen als eine bedeutende Konzession an die preußische Seite. v. Golther sei, sagt es, der einzige entschiedene großdeutsche Minister im bisherigen Ministerium gewesen und habe als Fachminister das Vertrauen der großen Mehrheit der Kammer besessen. Suckow ist bei der großen Mehrheit des württembergischen Volkes geradezu verhaßt! Die Kammer ist auf unbestimmte Zeit vertagt und der Hauptfinanzetat zurückgezogen; derselbe soll, um Ersparungen zu erzielen, umgearbeitet werden. — Daß dieses Ministerium vor den Kammern nicht wird bestehen können, ist übrigens vorauszusehen!

* **Wien**, 24. März. Der Kaiser hat die Entlassung Giskra's angenommen; derselbe wird jedoch die Geschäfte bis zum Schlusse des Reichstags fortführen.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Direktor des Bezirksgerichts Nürnberg, J. M. Frhr. v. Welser, wegen Krankheit und hiedurch bewirkter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D der 9. Verfassungsbeilage in den nachgesuchten Ruhestand für immer zu versetzen und ihm für seine mit Treue u. hingebendem Pflichteifer geleisteten ersprießlichen Dienste die allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken; zum Direktor am Bezirksgerichte Nürnberg den ersten Staatsanwalt am Bezirksgerichte Ansbach, K. E. Schmauß, zu befördern und demselben zugleich die Stelle des Vorstandes des Handelsgerichts Nürnberg zu übertragen; den Gerichtsschreiber K. Wackenreiter zu Hammelburg auf Grund des §. 2 der 9. Beilage zur Verfassungsurkunde des Dienstes zu entlassen und zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Hammelburg den geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Funktionär am Landgerichte Krumbach, X. Feyerlein, zu ernennen, dann den Boten am Appellationsgericht von Schwaben nnd Neuburg, K. Seelus, die Rathsdienerstelle daselbst auf Ruf und Widerruf zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Appellationsgerichtskanzlisten J. N. Paur zu Passau auf allerunterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste auf Grund des §. 22 lit. C der 9. Beilage zur Verfassungsurkunde in den definitiven Ruhestand zu versetzen; den kath. Pfarrer M. Weiß in Kemnath bei Fuhren, B.-A. Neuburg v. W., mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse von dem Antritt der von ihm nachgesuchten Pfarrei Ichenhausen, B.-A. Hemau, zu entheben, die hiernach wieder eröffnete Pfarrei Ichenhausen dem Priester A. Eckl, Pfarrer in Röttenbach, B.-A. Roding, zu verleihen.

Durch Finanzministerial-Reskript wurde der k. Förster L. Näßl von Achtl auf Ansuchen auf die Wartei Hohenwart im Forstamte Ingolstadt versetzt und der Forstgehilfe A. Schwarz von Thierhaupten zum k. Förster in Achtl, Forstamts Vilseck, ernannt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

Frankfurt, 24. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95¹/₄. W. a. Wien 96¹/₄. 1882er Ameril. 95¹/₂. Oesterr. Bank-Akt. 695—. Oesterr. Credit-Akt. 278¹/₄. Bayer. Ostb.-Aktien 119—. Oesterr. Loose v. 1860 80—. Oesterr. Loose v. 1864 115¹/₂. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101¹/₄. 4¹/₂% bayer. Anl. 91¹/₄. 4% bayer. Präm.-Anl. 105¹/₂. 4% bayer. Grund-Rente 86¹/₂. Elisab.-Prior. 1. Em. 77¹/₄ Napoleons 9.31—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 382¹/₄. Bad. Präm.-Anl. 106¹/₄. Lombarden 235¹/₄. Alsenzbahn 86³/₄. Silber-Rente 58¹/₄. Papierrente 50¹/₄.

Wien, 24. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.45. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.55. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.80. do. Bank-Aktien 725. Credit-Aktien: 289.80. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 398.— Wechsel auf Augsburg: 102.75. Wechsel auf London: 124.—. Wechsel auf Paris: 49.15. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.—. Napoleons: 9.87¹/₂. Lomb. Eisenb.-Akt.: 244.50. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 359.—.

Geldsorten. Frankfurt, 24. März.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Friedrichsdor	9.50	9.58
„ Cassen-Scheine	104⁷/₈	105³/₈
Pistolen	9.47	9.49
„ (doppelte)	9.48	9.50
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.29	9.30
Holländische 10 fl-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.35	5.37
Dukaten vollwichtige)	5.36	5.38
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.53	11.57
Dollars in Gold	2.27	2.28
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96¹/₈	96¹/₄

Digitized by Google

Der Weg zum Erfolg
ist die Anzeige!
Wenn Sie Erfolg haben wollen, müssen Sie Anzeigen aufgeben.
Wenn Sie Anzeigen aufgeben wollen, müssen Sie sich an uns wenden.
Wir sind Ihnen gern behilflich.
Ihre Anzeige wird in unserer Zeitung gelesen.
Ihre Anzeige wird in unserer Zeitung gelesen.
Ihre Anzeige wird in unserer Zeitung gelesen

№ 2271

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem heiligen Rathschlusse gefallen, seinen treuen Diener,

den hochwürdigen Herrn

François Xavier Lemaître,

ehedem Professor der Rhetorik und Vorstand der Studienanstalt zu Mans in Frankreich, seit etwa 24 Jahren Lehrer der französischen Sprache dahier,

heute Abends 5 Uhr nach längerem Lungenleiden durch plötzlichen Tod in Folge eines Blutsturzes zu sich abzurufen.

Derselbe war geboren am 26. Februar 1808 zu Angers im Departement Maine et Loire und erreichte somit ein Alter von 62 Jahren und 27 Tagen.

Indem der Unterzeichnete Namens der entfernten Verwandten den theilnehmenden Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mittheilt, empfiehlt er die Seele des Verstorbenen ihrer frommen Fürbitte.

München, 23. März 1870.

Dr. Franz Reithmayr,
Professor der Theologie an der Universität München.

Die Beerdigung findet Samstag 26. März Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause im alten Gottesacker aus und der Trauergottesdienst am Mittwoch 30. März Vormittags 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche dahier statt.

Wein-Versteigerung.

2240-1b Unterzeichneter ist wegen Abreise einer höheren Herrschaft beauftragt, in seinem Lokale

Schillerstraße Nr. 37

Samstag den 26. März von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends

eine größere Parthie **Weine**, bestehend in Champagner, Madeira, Portwein, rothe, französische und weiße Tischweine billigst zu versteigern, wozu freundlichst einladet

Franz Lenz.

1123-29[f **Prachtvoll in Farben ausgeführte reich mit Golddruck verzierte**

Communion-Andenken

empfiehlt in 9 verschiedenen Darstellungen die kgl. bayer. Hofkunsthandlung

Hermann Manz in München.

Preis pro Dutzend 42 kr. — 48 kr. — fl. 1. — fl. 1. 18 kr. — fl. 1. 36 kr. — fl. 1. 45 kr. — fl. 2. 12 kr. — je nach der Größe und Ausführung.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am vierten Fasten-Sonntag.

I. Metropolitanpfarrkirche. Titularfest von der Muttergottes-Altöttinger-Bruderschaft. Von 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Pfarramt mit ausgesetztem hochwürdigen Gute, Nachmittags halb 3 Uhr Te Deum laudamus Litanei, um 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt, um 3 Uhr Vesper und Dreißiger-Rosenkranz bei ausgesetztem Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr gesungene hl. Messe, um 10 Uhr Schulmesse, um halb 11 Uhr Christenlehre, um 11 Uhr hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, dann Fastenpredigt und Oelberg-

Digitized by Google

andacht. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, bei der ersten hl. Messe Frühlehre, um halb 9 Uhr Schulmesse, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags halb 3 Uhr Vesper, um 3 Uhr Fastenpredigt und Andacht. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), um 11 Uhr Hochamt, um halb 12 Uhr hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Stiftsprediger Dusmann), dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis halb 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Hofprediger Dr. Lierheimer), um 9 Uhr Hochamt mit folgender Musik; IV. Missa: 8 voc., „Laetare Jerusalem", Graduale: 8 voc., „Laetatus sum" und Offertorium: 8 voc., „Laudate Dominum" von C. Ett 1816, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulgottesdienst, General-Communion der Feiertags-Schülerinen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Fasten-Predigt, (gehalten von Herrn Curat Wolff), dann Oelbergandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr ausgesetzte hl. Messe mit Rosenkranz, um 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, Nachmitt. halb 2 Uhr Versammlung und Austheilung der Monatheiligen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Litanei vom Namen Jesu und hl. Segen, um halb 4 Uhr Fastenpredigt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Schlußsegen, um 5 Uhr Partikelluß. — **VII. Lucypfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Oelbergandacht, um 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Oelbergandacht. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um halb 8 Uhr Vortrag und hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, dann Christenlehre, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, dann Predigt und Oelbergandacht. — **Damenstiftskirche.** Früh 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsmesse, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, halb 9 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, um halb 3 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Prof. Rolef), dann Oelbergandacht. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste für die Studirenden. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Kreuzwegandacht. — **St. Theklakapelle.** Um 9 Uhr hl. Messe mit Vortrag.

Montag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Petrspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht bei ausgesetztem Tiborium, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Miserere. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Kreuzwegandacht. — **Josephspitalkirche.** Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 27. März. Sonntag Laetare.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 264, 1—4, 5. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 430; 1—3; 4—5; 3. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Pfarrer Port. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Schmid. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Hauck. Freitag um 3 Uhr Passionsgottesdienst, Herr Pfarrer Port. Ges.-Nr. 100, 1—4; 9. Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges.-Nr. 96, 1—5; 8.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner & Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Abendblatt. Nr. 85. 1824.

Baierischer Kurier.

München, Freitag, den 27. März 1824.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichts-Assessor Joseph Anton Ritter von Lerchenfeld, Landgerichts-Verweser zu Mainburg, das Landgericht Rain, und dem Landgerichts-Assessor Joseph Anton Ritter von Lerchenfeld, Landgerichts-Verweser zu Rain, das Landgericht Mainburg, in Gnaden zu übertragen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichts-Assessor Joseph Anton Ritter von Lerchenfeld, Landgerichts-Verweser zu Mainburg, das Landgericht Rain, und dem Landgerichts-Assessor Joseph Anton Ritter von Lerchenfeld, Landgerichts-Verweser zu Rain, das Landgericht Mainburg, in Gnaden zu übertragen.

Artikel 1. Die Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Juli 1911, betreffend die Kriegsleistungen (Reichsgesetzbl. S. 753), finden auf Kriegsleistungen, die für Zwecke der Kaiserlichen Marine gefordert werden, mit den aus den folgenden Artikeln sich ergebenden Maßgaben Anwendung.

Artikel 2. Die Befugnisse, welche nach dem Gesetze vom 15. Juli 1911 den Militärbefehlshabern zustehen, werden für Zwecke der Kaiserlichen Marine von den Befehlshabern der Marine ausgeübt.

Artikel 3. Die Befugnisse, welche nach dem Gesetze vom 15. Juli 1911 den Militärbehörden zustehen, werden für Zwecke der Kaiserlichen Marine von den Marinebehörden ausgeübt.

Artikel 4. Die Befugnisse, welche nach dem Gesetze vom 15. Juli 1911 den Militärbeamten zustehen, werden für Zwecke der Kaiserlichen Marine von den Marinebeamten ausgeübt.

Artikel 5. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 31. Mai 1913.

(L. S.) Wilhelm.

Der Reichskanzler
Graf von Bethmann Hollweg.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts
von Tirpitz.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts
Kühn.

die Initiative dafür ergriffen werde, das erwähnte Kapitalrentensteuergesetz vom 31. Mai 1856 in der Art abzuändern, daß das aus den Renten der Pfründekapitalien fließende Einkommen der geistlichen Pfründebesitzer durch dieses Gesetz nicht mehr berührt, sondern dieses Einkommen vielmehr, gleich anderen Diensteinkommen, der Einkommensteuer für die Zukunft unterworfen werde.

Gnädiger Erhörung dieser unserer Bitte entgegensehend, geharren wir in vorzüglicher Hochachtung ꝛc.

* Vor einigen Tagen wurde der Steinbrecher Joseph Eiler im Perlacherforste erhängt aufgefunden; mißliche Vermögensverhältnisse scheinen die Ursache dieses Selbstmordes zu sein. — Heute Nacht wurde in der Sonnenstraße ein Bursche arretirt, welcher einen großen Theil der Einwohnerschaft muthwillig durch einen Pistolenschuß aus dem Schlaf geweckt hatte.

* Aus **Regensburg** bringt das dortige Morgenblatt folgenden Beitrag zur Rechtsgleichheit im Staate Bayern. Das Morgenblatt hatte von München aus die Mittheilung erhalten: es gehe das Gerücht, daß die Berufung im Höchstetterschen Prozesse aus höherem Auftrage werde zurückgezogen werden u. fügte Einiges an, was ihm aus einem Privatgespräch aus höheren hiesigen Gesellschaften zu Ohren gekommen war. Die Staatsbehörde sah darin eine Verletzung des Amtsgeheimnisses, der Redakteur des Morgenblattes wurde viermal gerichtlich vernommen und aufgefordert, seine Quelle anzugeben. Da er sich selbstverständlich weigerte, ward er in eine Geldstrafe von 20 fl. verurtheilt und dieses Erkenntniß auch in 2. Instanz vom k. Bezirksgericht München l. d. J. bestätigt. In einem ganz gleichen Falle war dagegen der Redakteur der „Abendzeitung" vom Bezirksgerichte Augsburg freigesprochen worden. Interessant ist dabei noch, daß der Untersuchungsrichter den Namen des Correspondenten wissen wollte und sich nicht damit begnügte, daß der Redakteur des Morgenblattes sich erbot, eidlich zu erhärten, daß ihm das Gerücht nicht durch Verletzung des Amtsgeheimnisses zu Ohren gekommen! —

Augsburg, 25. März. Die Hoffnung, daß sämmtliche 4 schwäbische Preßprozesse mit Freisprechung endigen werden, ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Redakteur des Allg. Volksbl. Herr Dr. Schneider wurde gestern vom Schwurgericht wegen eines in der Pfälz. Ztg. unbeanstandet gebliebenen und von ihm nachgedruckten Artikels, der Majestätsbeleidigung, nach neunstündiger Verhandlung, schuldig erklärt und zu 9 Monaten Festungsstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt begründete die Anklage in Vorträgen, die zwei Stunden in Anspruch nahmen. Wir kommen auf diese merkwürdige Verhandlung zurück. (A. Pfztg.) (Dr. Schneider wird wie wir hören, wegen eines Formfehlers die Nichtigkeitsbeschwerde beim obersten Gerichtshof einreichen. Die Abdztg. gibt als die Reate deren Hrn. Dr. Schneider schuldig erkannt wurde an: ein Vergehen der Beleidigung der Regierung im Zusammenflusse mit 2 Vergehen der Amtsehrenbeleidigung und ein Vergehen der Majestätsbeleidigung.)

In **Villenbach**, kgl. Bezirksamts Wertingen, ist in einem Hause durch Unvorsichtigkeit Feuer ausgebrochen, wobei die Mutter und Tochter des Hauses sich derart verbrannten, daß die Tochter bereits den erlittenen Brandwunden erlegen ist; die Mutter hofft man noch retten zu können. Die beiden Personen wollten das Feuer in der Stille unterdrücken, damit es keinen weiteren Lärm absetzen sollte. (N. Augsb. Ztg.)

Aus **Stuttgart** schreibt das Deutsche Volksblatt: Ueber den Verlauf und die Ausgestaltung der Ministerkrisis verlauten mehr oder weniger bestimmte Angaben, die wir hier wiedergeben, ohne für ihre Richtigkeit einstehen zu können. Die Krisis begann mit der Weigerung des Kriegsministers v. Wagner auf Abstriche im Kriegsetat einzugehen. Zunächst wurde nun das Kriegsministerium dem Frhrn. v. Wiederhold angeboten, der bekanntlich bis 6. Mai 1866 Kriegsminister war, aber wegen preußischer Sympathien durch Herrn v. Hardegg ersetzt wurde. Hr. v. Wiederhold lehnte ab. Nun ging das Anerbieten an den Adlatus des Hrn. v. Wagner, den Generalmajor v. Sukow. Dieser verstand sich zu einem Abstrich im Kriegsetat. Um 700,000 fl. zu ersparen, sollen zwei Jägerbataillons aufgelöst werden. Für diese Konzessionen an die „aufgeregten Leidenschaften der Schwaben" soll Hr. v. Sukow der preußisch-oberlehensherrlichen Zustimmung gewiß sein. Dagegen verlangte er auch Gegenkonzessionen, vor allem die Entlassung des stets großdeutschen Kultusminister v. Golther. Die Musen müssen den Waffen weichen, ist eine alte Sache! Weniger bestimmt lautet die weitere Angabe, der energische neue Chef des Kriegsdepartements habe auch

Zu Abschnitt 10 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. a: Nach der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs (BFH) ist eine Gewinnerzielungsabsicht nur dann gegeben, wenn der Steuerpflichtige einen Totalgewinn erwirtschaften will, der sich aus dem Betriebsergebnis und dem Veräußerungsergebnis zusammensetzt. Dabei ist ein Totalgewinn nur dann gegeben, wenn der Steuerpflichtige einen G

Vaterland" in Nr. 59, die Gehaltsaufbesserung der Schullehrer betr., in gewiß ungerechtfertigter Weise macht, aufs tiefste gekränkte Lehrerschaft wieder in etwas zu beruhigen und zu trösten, als jene in Nr. 75 von einem Pfarrer vom Lande geschriebenen Zeilen.

Dieser Geistliche hat wohl dem größten Theile der Lehrer aus der Seele gesprochen, und gebe Gott, daß die hohen Kammern der Reichsräthe und Abgeordneten auf solche Stimmen hören! Wahr ist es, die Lehrer vom Lande können mit dem Antrage Sittigs nicht ganz übereinstimmen und finden sich fast verletzt, daß sie immer den Stadtlehrern sollen nachgelesen werden. Wer das Landleben wirklich kennt, muß zugestehen:

1) daß der Landlehrer in der Schule sich weit mehr plagen muß und mit viel größern Schwierigkeiten zu kämpfen hat, als der Stadtlehrer. Ich erinnere nur an die Vereinigung aller Klassen unter Einem Lehrer, an den durch schlechte Wege und weite Entfernung vom Schulorte so häufig gestörten und schlechten Schulbesuch, an das geringe Interesse eines Theiles der ländlichen Bevölkerung an der Schule, an die Armuth und den Widerwillen vieler Eltern, für Anschaffung von Lehrbüchern ꝛc. auch nur einige Kreuzer zu opfern u. s. w.

2) Der Lehrer auf dem Lande kann außer dem geringen und mit so vielen Verdrüßlichkeiten verbundenen Einkommen aus der Gemeindeschreiberei selten weitere Nebenverdienste finden; auch sind seine Einnahmen von Leichen, Hochzeiten ꝛc. zu sehr dem Zufalle unterworfen, und es ist nicht selten, daß in einem Jahre das fassionsmäßige Einkommen nicht erreicht wird, weil zu wenig Leute zum Heirathen oder Sterben Lust hatten. Erst kürzlich beklagte sich Lehrer L..... in F....., daß er im Jahre 1869 nur 23 bezahlte Aemter hatte, und in seiner Fassion sind doch 52 angesetzt?! Die Lehrer Münchens erhalten 100 fl. jährliche Theuerungszulage — der Landschullehrer hat sich in theuern Jahren auf eine Minderung seines Einkommens gefaßt zu machen, da weniger Aemter ꝛc. angeschafft werden. Auch möchte ich einem Herrn Collegen aus der Stadt einmal das Vergnügen wünschen können, die Naturalreichnisse einheimsen zu dürfen: schauete er die halbausgedroschenen Lautgarben, das schwarze und oft schlechtgebackene Brod ꝛc., ich weiß bestimmt, es würden ihm die Zähne nicht lecker darnach!

3) Das Leben auf dem Lande ist so theuer wie in der Stadt. Wenn ich hier nur anführe, daß man auf Bauerndörfern fast überall gezwungen ist, das Fleisch, Mehl, Brod ꝛc. aus den nächsten Städten zu beziehen, wird man mir auch glauben, daß die Auslagen an den Boten für manchen Landschullehrer jährlich 15 bis 20 fl. ausmachen.

Dafür hat man im Sommer hinreichend Gelegenheit an dem theuer bezahlten Fleische die Verweslichkeit alles Fleischlichen zu betrauern und an altgebacknem Brode die Schärfe seiner Kauwerkzeuge zu prüfen!

Die Landlehrer mögen daher betreffs der Gehaltsanfangsbezüge den Stadtschullehrern gleich geachtet werden. —

Ebenso dürften auch die weitern Ausführungen des angeregten Artikels den Beifall und die Zustimmung der Lehrer finden.

Ein Anfangsgehalt von jährl. 400 fl. für einen definitiven Lehrer und Alterszulagen von 50 bis 200 fl. in Quinquenien, vom 15. Jahre der ersten Verwendung im Schulfache als Hilfslehrer an gerechnet, entspricht den Verhältnissen, wäre nicht mehr als billig, befriedigt die Lehrer und hilft dem in Wahrheit unter denselben herrschenden Nothstande gründlich ab. Der ältere Lehrerstand leidet am meisten unter den gegenwärtigen Verhältnissen, ihm werde durch ergiebige Alterszulagen geholfen. Das walte Gott!

Lokales.

(Kunstnotiz.) Ihr Blatt hat im verflossenen Jahre über das Reliefbild im St. Josephspitalkirchlein eine treffliche Recension gebracht und zugleich einige Andeutungen gegeben, was bei einer Restauration des Kirchleins geschehen sollte. Wir haben am Feste des hl. Josephs das Kirchlein im Josephsspital gesehen und gefunden, daß unter Leitung unsers tüchtigen Architekten Marggraf die Restauration desselben und besonders die Herstellung des untern Theils des Choraltars sammt dem Tabernackel auf das glänzendste ausgeführt worden ist. Marggraf hat gezeigt, daß es nicht immer nothwendig ist, das Alte geradezu aus den Kirchen zu entfernen und hat seine Aufgabe, so wie Meister Harrach seine Arbeiten am Tabernakel und dem Gitter vor dem heil. Leib der Art durchgeführt, daß wir kaum zu viel sagen, wenn wir

Digitized by Google

aussprechen, der Tabernakel in der St. Josephsspitalkirche ist sicher einer der schönsten, wo nicht der schönste unter allen Tabernakeln in den Kirchen Münchens. Wir machen darauf aufmerksam mit dem Wunsche, es möchte nun auch der obere Theil des Choraltars und die beiden Seitenaltäre auf dieselbe Weise restaurirt werden!

A. Z.

Berichtigung. Mit Bezug auf die „Warnung" in Nr. 77 des Bayerischen Kuriers ist zu bemerken, daß jene Mittheilung auf Irrthum beruhte und daß jener genannte Schauspiel-Direktor Jos. Weiser aus österr. Schlesien durchaus in keiner Verbindung stehe mit der Colportage des Romans „Barbara Ubryk". Diese Colportage wurde von einem jungen Manne betrieben, der sich nur vorübergehend an diese Schauspieler-Gesellschaft anschloß, ohne daß diese sein Unternehmen begünstigte.

Demgemäß wird jener Warnung eine Folge nicht zu geben sein.

Gleichzeitig mit obiger Berichtigung geht uns von Herrn Direktor Weiser folgende **Erklärung** zu: „Auf den Artikel im Bayer. Kurier Nr. 77 muß ich bemerken, daß sich von meiner Gesellschaft noch niemals Jemand mit einer Colportage befaßt, also auch den „Lügenroman Barbara Ubryk" niemand von meinen Leuten verkauft hat. Was das Passionsspiel betrifft, so kann ich behaupten, daß schon Prälaten, Dekane und mehrere höhere Geistliche demselben beigewohnt und ihre Zufriedenheit ausgesprochen haben und überhaupt wird dasselbe Stück niemals ohne die besondere Erlaubniß der Geistlichkeit aufgeführt. Deßhalb erkläre Ich diejenigen Herrn so lange als Verleumder und Ehrabschneider, bis sie mir werden Beweise beibringen können. Jos. Weißer, ansäßiger Bürger aus Schlesien, Theaterdirektor." Wir glauben nach der oben gegebenen Erklärung wird Hr. Direktor Weißer auf dem Verleumder und Ehrabschneider wohl nicht mehr bestehen und seine und seiner Gesellschaft Thätigkeit nach wie vor unbeanstandet bleiben und die verdiente Anerkennung finden.

D. Red.

Nachtrag.

In heutiger Sitzung der Abgeordnetenkammer ward der vom 4. Ausschuß zur Annahme empfohlene Antrag des Abg. Freytag: die Abänderung des Art. 6 der Gemeindeordnung (Bürgermeistereien respektive Zwang zur Errichtung von solchen betr.) nach einer dreistündigen Debatte, an welcher außer dem Antragsteller und dem Referenten Hrn. Radspieler die HH. v. Hafenbrädl, Ruland, Hauck, Lukas für, die HH. v. Hörmann, Krämer, Edel, Föckerer, sowie Hr. Minister v. Braun gegen den Antrag sich betheiligten, angenommen, nachdem ein noch weiter als der Freytag'sche gehende Modifikationsantrag des Herrn Dr. Ant. Schmid, für welchen besonders die HH. Ponschab und Dr. Pfahler sprachen, mit 70 gegen 69 Stimmen abgelehnt war. — Hierauf ward der Gesetzentwurf, die provisorische Forterhebung der Steuern für das 2. Quartal d. J. betr. ohne Debatte angenommen. — Ein Antrag des Frhrn. v. Hafenbrädl, die Kammer möge zugleich den Wunsch aussprechen, daß die Regierung bis zur definitiven Feststelluag des Budgets mit Beförderungen, Anstellungen in der Armee und dem höheren Civildienste, sowie mit allen Verwaltungsmaßregeln, dringende Fälle ausgenommen, zurückhalten möge, ward ebenfalls angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag, die Gesetzesvorlage über **außerordentliche Militärkredite**, erster Gegenstand der Tagesordnung.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 26. März. Kgl. Bayer. Obligat. 3%, % 81½, B. 80½, G. 4% ganzjährige, 86⅝, B. 86⅜, G. 4% ½jähr. Obl. 86⅝, B. 86⅜, G. 4% Grundr.-Obl. 86⅜, B. 86⅝, G. 4½, % ganzjähr. Obl. 91⅞, B. 91½, G. 4½, % halbjähr. Obl. 92— B. 91½, G. 4½, % ½jähr. Willt. 92— B. 91½, G. 5% Obl. 101½, B. 101— G. 4% Münch. Obl. — B. — G. 5% Münch. Obl. 101½, B. 100½, G. 4½, % Ostbahn-Akt. 119½, B. 119— G. 4% Ulsenz-Bahn-Aktien 86½, B. 86⅜, G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90⅝, B. 90⅜, G. Bank-Aktien 826 B. 825 G. Oesterr. 4½, % Silber-Rente 58⅜, B. 58½, G. Oesterr. Credit-Aktien 279½, B. 279½, G. 1882er Amerikaner 95⅜, B. 95— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 105⅜, B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½, B. — G. Pappenheim. Loose 5½, B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G.

Verlag von C. Hirschfeld in Leipzig.

Soeben erschien:

Fischer
Geschichte der neuern Philosophie.
Band I.
Descartes und seine Schule.
Logik, Metaphysik, Naturlehre.
Gr. 8. 1865. 1 Thlr. 20 Ngr.

Verlag von Carl Geibel in Leipzig.

Soeben erschien:

Fischer
Geschichte der neuern Philosophie.
Band I.
Descartes und seine Schule.
Logik, Metaphysik, Naturlehre.
Gr. 8. 1865. 1 Thlr. 20 Ngr.

Bekanntmachung.

(Hundheimer gegen Merl wegen Zinsen betr.)

2284 Zufolge gerichtlicher Weisung versteigere ich am

Mittwoch den 25. Mai h. J.
Nachmittags 2 — 1/2 3 Uhr

auf meiner Amtskanzlei das Anwesen des vormaligen Bäckermeisters Georg Merl Haus Nr. 331 auf dem Speismarkte der untern Stadt dahier, bestehend aus dem zweistöckigen Wohnhause nebst Brodladen, Backofen und Holzlege und dem Stadel auf dem Gries Plan Nr. 441 und 480 mit einem Gesammtflächeninhalte von 0,04 Tgw. und außer der gesetzlichen Grund- und Haussteuer mit 44 kr. 2 hl. Ablösungskassabodenzins belastet, im Zwangswege öffentlich an den Meistbietenden und steht hiebei der provisorische Zuschlag nur dann zu erwarten, wenn das Meistgebot mindestens den Schätzungswerth zu 8750 fl. erreicht.

Im Gegenfalle findet die zweite Versteigerung

am Donnerstag den 9. Juni h. Js.
Nachmittags 2 — 1/2 3 Uhr

ebenfalls auf meiner Amtskanzlei und der Zuschlag alsdann unbedingt und ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch unter Vorbehalt des gesetzlichen Einlösungsrechtes der mit Verlurst bedrohten Hypothekgläubiger statt.

Steigerungslustige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß das fragliche Anwesen mit 5922 fl. 35 kr. Hypothekkapitalien und Gutsvortheilen für zwei Personen, dann mit den Illaten der beklagtischen Ehefrau zu 800 fl. belastet ist, und daß mir unbekannte Personen und solche, deren Zahlungsfähigkeit zweifelhaft ist, zum Steigern nur dann zugelassen werden, wenn sie sich über ihre Identität und Vermögensverhältnisse genügend ausweisen können.

Dingolfing den 20. März 1870.

Der k. Notar:
Fr. Xav. Sagmeister.

Katholisches Kasino.

Montag den 28. März

Vortrag des Herrn Professor Dr. Schafhäutl über Tischrücken und Geisterklopfen im antiken und modernen Heidenthume.

2292

2265-6/b Eine noch im guten Zustande erhaltene

Caleche

ist zu verkaufen. Näheres Arcisstraße Nr. 11/3.

Annonce.

Ein Haus mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Stallung und Garten, für eine Herrschaft zum Landaufenthalte geeignet, ist sogleich billig zu verpachten. D. Uebr. 2231-3b

---

Sterbekleider für Kinder u. Erwachsene, Kissen, Kränze, Handbüschel sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse Nr. 1, nächst dem Bockkeller. 13189-b

---

Bekanntmachung.

(Bank gegen Hauser pct. deb.)

Samstag den 23. April
Nachmittags 2 bis 3 Uhr

versteigere ich gemäß Auftrags des königlichen Landgerichts dahier im Wirthshause zu Schenkenau das Schmidanwesen daselbst Haus Nr. 7 1/2 öffentlich an den Meistbietenden, wobei der Hinschlag nur dann erfolgt, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht wird.

Dieses Anwesen besteht aus Wohnhaus mit Schmide, Hofraum und Garten Plan-Nr. 677 1/2, 677 1/2 und 678 1/2 zu 14 Dezimalen, wurde unterm Heutigen auf 736 fl. geschätzt und lastet hierauf ein Gefällsbodenzins zur Ablösungskasse mit 12 kr.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen.

Schrobenhausen den 18. März 1870.

Der k. Notar:
Metzler. 2239

Bekanntmachung.

(Sallinger gegen Schöninger wegen Forderung.)

2276] Im Auftrage des k. Landgerichts München r. d. J. versteigert der unterzeichnete k. Notar am

Mittwoch den 25. Mai 1870
Abends 5 — 6 Uhr

im Gasthause zu Brunnthal das Anwesen Haus Nr. 24 dortselbst (Rest des Mairhofes), bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, Stall und Stadel mit gewischten Umfassungsränden und unter einem Dache, und einem Grundbesitze von 39,34 Tagwerk.

Der Zuschlag erfolgt bei Erreichung des Schätzungswerthes von 7306 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, dann Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben (Vorstadt Au, Lilienstraße 26/I) zur Einsicht bereit.

München, 21. März 1870.

Der k. Notar:
Rothmair.

Feuer- und einbruchsichere Kassaschränke

neuester Construktion und eleganter Ausstattung sind vorräthig bei

Max Hübler,
Türkenstraße Nr. 68.

Bestellungen jeder Art werden bestens effektuirt.

Digitized by Google

Anleihen zu Wohlthaten in Gmünd bei:

Bei Hrn. Stadtpfarrer Bauer, Hrn. Stadtpfarrer Bauer, Hrn. Stadtpfarrer Bauer,

Berlin C., Königl. Schloss, Nr. 1.
Berlin W., Leipziger Platz 12.
Berlin W., Potsdamerstrasse 123b.
Berlin W., Unter den Linden 44.
Berlin W., Unter den Linden 78.
Berlin W., Wilhelmstrasse 56.
Bonn, Poststrasse 2.
Cassel, Königsplatz 1.
Coblenz, Schloss.
Cöln, Hohestrasse 152.
Cöln, Trankgasse 1.
Crefeld, Hochstrasse 17.
Danzig, Langenmarkt 39.
Darmstadt, Rheinstrasse 23.
Dortmund, Hansastrasse 1.
Dresden, Prager Strasse 2.
Düsseldorf, Königsallee 30.
Elberfeld, Neumarkt 10.
Essen, Kettwigerstrasse 2.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 29.
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstrasse 49.
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 21.
Hannover, Georgstrasse 38.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 181.
Kiel, Holstenstrasse 78.
Leipzig, Augustusplatz 9.
Leipzig, Grimmaischestrasse 32.
Mainz, Ludwigstrasse 8.
Mannheim, Breitestrasse.
München, Briennerstrasse 8.
München, Maximilianstrasse 36.
Nürnberg, Adlerstrasse 1.
Posen, Wilhelmsplatz 1.
Stettin, Schulzenstrasse 32.
Stuttgart, Königstrasse 1.
Wiesbaden, Kranzplatz 1.

Actien-Capital 20 000 000 Mark.

Vertreter für Deutschland: Ernst Schultze, Berlin W., Potsdamerstrasse 123b.

Comptoir-Schreibmaschinen.

Modell No. 1	M. 400
Modell No. 2	M. 450
Modell No. 3	M. 500
Modell No. 4	M. 550
Modell No. 5	M. 600
Modell No. 6	M. 650
Modell No. 7	M. 700
Modell No. 8	M. 750
Modell No. 9	M. 800
Modell No. 10	M. 850
Modell No. 11	M. 900
Modell No. 12	M. 950
Modell No. 13	M. 1000

Maschinen-Schreibtische.

Modell No. 1	M. 150
Modell No. 2	M. 175
Modell No. 3	M. 200
Modell No. 4	M. 225
Modell No. 5	M. 250
Modell No. 6	M. 275
Modell No. 7	M. 300
Modell No. 8	M. 325
Modell No. 9	M. 350
Modell No. 10	M. 375
Modell No. 11	M. 400
Modell No. 12	M. 425
Modell No. 13	M. 450

Neue Verschlussschrift
in Stenotypie-Lehrweg 11

2290

Todes- † Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, seinen treuen Diener,

den hochwürdigen Herrn

Andreas Blechner,

Expositus in Ramsau,

nach längerem Krankenlager und gestärkt durch die hl. Sterbsakramente, heute früh ½9 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Mit dieser Trauerkunde verbindet der Unterzeichnete an alle Freunde und Bekannte des Verstorbenen die Bitte, seiner Seele im Gebete liebreich zu gedenken.

Die Beerdigung und der 1. hl. Seelengottesdienst findet Samstag den 26. März, der 7. und 30. hl. Seelengottesdienst am Montag den 4 April jedesmal früh 9 Uhr in der Expositurkirche Ramsau statt.

Kirchdorf bei Haag am 24. März 1870.

E. F. Abmayr, Pfarrer.

C. J. Zeller,

k. b. Hofschreibmaterialien-Handlung

und

Blumen- und Blätterlager,

München,

Rosengasse 3, Rosengasse 3.

Verkauf en gros und en detail.

Empfehle mein mit sämmtlichen **Neuheiten in Pariser gebundenen Blumen, Monturen, Coiffuren und Federnschmuck für** die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** sorgfältigst und geschmackvollst ausgestattetes Lager.

Besonders aufmerksam mache auf meine große Auswahl von einzelnen Blumen, Blüthen, Gräsern, Früchten, Beeren u. dgl., Blättern aus Stoff oder Papier, Staubfäden, überhaupt allen einzelnen Blumenbestandtheilen und Farben, Stoffen und Papieren zur Blumen- und Blätter-Fabrikation und der dazu benöthigten Instrumente.

Große Auswahl in Todtenkränzen und Bouquets von künstlichen und getrockneten Blumen zu allen Preisen.

Direkte Verbindungen mit den ersten Pariser Häusern machen es mir möglich, stets das Neueste und Geschmackvollste zu bieten, zu ganz besonders billigen Preisen zu verkaufen und bei en gros-Entnahmen noch besondere Vortheile zu bewilligen. 2303[a]

Digitized by Google

Wiener Zeitung, Amtsblatt der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Nr. 1, Montag, 1. Januar 1900

Kundmachung.

Mit Bezug auf die Kundmachung vom 31. Dezember 1899, Z. 1, wird hiermit bekannt gegeben, dass die Ausgabe der Wiener Zeitung, Amtsblatt der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Nr. 1, Montag, 1. Januar 1900, in der Zeit von 8 Uhr 30 Minuten bis 9 Uhr 15 Minuten vormittags erfolgen wird.

Die Redaktion der Wiener Zeitung, Amtsblatt der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Verlautbarung von Anträgen.

Nr.	Gegenstand	Antragsteller
1	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
2	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
3	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
4	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
5	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
6	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
7	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
8	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
9	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
10	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
11	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
12	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
13	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
14	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
15	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
16	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
17	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
18	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
19	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
20	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
21	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
22	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
23	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
24	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
25	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
26	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
27	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
28	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
29	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
30	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
31	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
32	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
33	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
34	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
35	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
36	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
37	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
38	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
39	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
40	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
41	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
42	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
43	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
44	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
45	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
46	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
47	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
48	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
49	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
50	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
51	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
52	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
53	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
54	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
55	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
56	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
57	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
58	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
59	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
60	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
61	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
62	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
63	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
64	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
65	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
66	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
67	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
68	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
69	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
70	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
71	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
72	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
73	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
74	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
75	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
76	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
77	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
78	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
79	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
80	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
81	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
82	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
83	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
84	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
85	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
86	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
87	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
88	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
89	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
90	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
91	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
92	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
93	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
94	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
95	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
96	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
97	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
98	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
99	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
100	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
101	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
102	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
103	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
104	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
105	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
106	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
107	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
108	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
109	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
110	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
111	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
112	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
113	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
114	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
115	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
116	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
117	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
118	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
119	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
120	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
121	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
122	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
123	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
124	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
125	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
126	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
127	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
128	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
129	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
130	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
131	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
132	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
133	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
134	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
135	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
136	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
137	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
138	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
139	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
140	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
141	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
142	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
143	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
144	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
145	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
146	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
147	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
148	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
149	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
150	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
151	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
152	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
153	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
154	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
155	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
156	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
157	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
158	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
159	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
160	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
161	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
162	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
163	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
164	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
165	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
166	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
167	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
168	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
169	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
170	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
171	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
172	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
173	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
174	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
175	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
176	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
177	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
178	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
179	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
180	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
181	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
182	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
183	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
184	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
185	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
186	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
187	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
188	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
189	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
190	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
191	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
192	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
193	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
194	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
195	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
196	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
197	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
198	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
199	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
200	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
201	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
202	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
203	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
204	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
205	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
206	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
207	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
208	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
209	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
210	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
211	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
212	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
213	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
214	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
215	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
216	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
217	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
218	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
219	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
220	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
221	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
222	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
223	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
224	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
225	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
226	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
227	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
228	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
229	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
230	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
231	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
232	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
233	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
234	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
235	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
236	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
237	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
238	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
239	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
240	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
241	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
242	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
243	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
244	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
245	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
246	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
247	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
248	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
249	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
250	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
251	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
252	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
253	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
254	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
255	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
256	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
257	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
258	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
259	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
260	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
261	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
262	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
263	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
264	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
265	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
266	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
267	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
268	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
269	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
270	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
271	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
272	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
273	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
274	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
275	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
276	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
277	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
278	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
279	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
280	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
281	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
282	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
283	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
284	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
285	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
286	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
287	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
288	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
289	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
290	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
291	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
292	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
293	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
294	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
295	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
296	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
297	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
298	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
299	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
300	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
301	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
302	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
303	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
304	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
305	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
306	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
307	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
308	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
309	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
310	Gesetz, betreffend die Regelung der Arbeitszeit in Bergwerken	Ausschuss für Bergwesen
311	Gesetz, betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten	Ausschuss für Gewerbe
312	Gesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung in Galizien	Ausschuss für Gewerbe
313	Gesetz, bet

Vierzehnter Nr. 87. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 28. März 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Seitengasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Aus **München** wird der Augsburger Postzeitung — wie wir vermuthen, von einem Mitglied des patriotischen Klubs — geschrieben: „Während ein patriotisches Organ in der Pfalz die Kammermajorität bittet und beschwört, ja von dem „Demokraten" Kolb sich nicht auf's Eis führen und von der „republikanischen" Partei sich nicht ausnützen zu lassen, für sie die Kastanien aus dem Feuer zu holen, scheint den Blättern, welche von der B. C. (Bucher'schen Correspondenz) bedient werden, dies Alles noch nicht genug zu sein. „Von großer prinzipieller Bedeutung", heißt es in den Bucher'schen Blättern, „sind die Vorschläge Kolb's keinesfalls (!) und wollte man die Axt an die Wurzel legen, müßten die Vorschläge viel einschneidender sein. Sie sehen, die Lage der patriotischen Abgeordneten zwischen solchen Mühlsteinen ist nicht die angenehmste; glücklicher Weise besteht sie aus Männern, die ihres Eides eingedenk nur das Wohl des Volkes im Auge haben und unbeirrt durch die Angriffe von links oder rechts mit redlichstem Sinne ihrer Aufgabe gerecht zu werden suchen. Aber eine Bitte gestatten wir uns doch an die patriotisch sein wollenden Organe: nicht selbst freventlich an der Zerstörung der Einigkeit der patriotischen Fraction zu arbeiten. Schmerzlich hat es berührt, in einem Blatte wie die „Donauzeitung" neulich solche grundlose Verdächtigungen über die adeligen und dem Beamtenstande angehörigen Mitglieder des patriotischen Clubs lesen zu müssen. Der Preßausschreitung soll doch von solchen Blättern eher ein Damm als ein Vorschub geleistet werden. Strenge aber gerechte und würdige Kritik ihres Handelns wird die patriotische Fraktion mit Dank von ihren Gesinnungsgenossen acceptiren, aber verdächtigen heißt nicht kritisiren! Oder sollte es etwas anderes sein, wenn man daselbst kein Bedenken trägt, in die Welt hinauszuschreiben, die aristokratischen Elemente (der patriotischen Partei) wollten nur darum die Ministerstühle leer haben, um sich selbst darauf zu setzen; oder: „Es ist nur mehr eine Frage der Zeit, wann die bureaukratischen und aristokratischen Mitglieder von rechts u. links sich einigen" (!!) oder: „für das Volk aber wird daraus eine neue Lehre zu ziehen sein, die nämlich, daß es nie wieder Aristokraten und bewußte Bureaukraten in die Kammer wählt." Haben das die ehrenwerthen Mitglieder des Adels und des Beamtenstandes verdient?"

/ Auf der Tagesordnung für die 23., auf Dienstag den 29. März Vormittags 9½ Uhr angesetzte öffentliche Sitzung der Abgeordnetenkammer befindet sich: der Vortrag des Referenten im II. Ausschusse über die beiden Gesetzentwürfe, außerordentliche Militärbedürfnisse betreffend; der Vortrag des Referenten im II. Ausschusse über die Rechnungsnachweisungen bezüglich der Zollgefälle für 1866/77 und 1868; der Vortrag des Referenten im II. Ausschusse über die Nachweisungen bezüglich des Eisenbahnbaues für 1866/67 und 1868; der Vortrag des VI. Ausschusses über geprüfte Anträge; Berathung und Beschlußfassung über diese sämmtlichen Vorträge.

* Bekanntlich ist der Abgeordnete Dr. Pfahler wiederholt und sogar in der Kammer beschuldigt worden, daß er in seiner Eigenschaft als Stadtpfarrer in Deggendorf den Frieden dortselbst gestört habe. In der Abdztg. erklärt nun der Vorstand des Gemeindekollegiums von Deggendorf, Rechtsanwalt Steyrer im Namen jenes Collegiums: „Die Ursache gesellschaftlicher Uebelstände in der Stadt sei vor einigen Wochen Gegenstand einer Besprechung gewesen, welche mehrere Mit-

Digitized by Google

Zeit verschwunden ist, der Name Ihres Sohnes, Ihr Name, Ihre Adresse, Ihr Stand, Ihre Religion, Ihr Geburtsort, Ihr Alter, Ihre Größe, Ihre Haarfarbe, Ihre Augenfarbe, Ihre Nase, Ihr Mund, Ihre Ohren, Ihr Kinn, Ihre Gesichtsfarbe, Ihre Sprache, Ihre Kleidung, Ihre Gewohnheiten, Ihre Gesundheit, Ihre Krankheiten, Ihre Narben, Ihre Muttermale, Ihre Fehler, Ihre Tugenden, Ihre Laster, Ihre Leidenschaften, Ihre Schwächen, Ihre Stärken, Ihre Talente, Ihre Kenntnisse, Ihre Unwissenheit, Ihre Vorurteile, Ihre Meinungen, Ihre Ansichten, Ihre Grundsätze, Ihre Prinzipien, Ihre Regeln, Ihre Ausnahmen, Ihre Widersprüche, Ihre Inkonsequenzen, Ihre Launen, Ihre Einfälle, Ihre Träume, Ihre Hoffnungen, Ihre Ängste, Ihre Sorgen, Ihre Freuden, Ihre Leiden, Ihre Tränen, Ihr Lachen, Ihr Seufzen, Ihr Stöhnen, Ihr Schreien, Ihr Flüstern, Ihr Singen, Ihr Pfeifen, Ihr Husten, Ihr Niesen, Ihr Gähnen, Ihr Schlafen, Ihr Wachen, Ihr Essen, Ihr Trinken, Ihr Rauchen, Ihr Schnupfen, Ihr Kauen, Ihr Spucken, Ihr Erbrechen, Ihr Urinieren, Ihr Defäkieren, Ihr Schwitzen, Ihr Frieren, Ihr Zittern, Ihr Beben, Ihr Erröten, Ihr Erblassen, Ihr Ohnmachtwerden, Ihr Sterben, Ihr Tod, Ihr Begräbnis, Ihr Grab, Ihr Grabstein, Ihr Grabschmuck, Ihr Totenhemd, Ihr Totenkleid, Ihr Totenbett, Ihr Totenlager, Ihr Totenbahre, Ihr Totenwagen, Ihr Totenpferd, Ihr Totenkutscher, Ihr Totengräber, Ihr Totenpriester, Ihr Totenmesse, Ihr Totenamt, Ihr Totenlied, Ihr Totenklage, Ihr Totenfeier, Ihr Totenmahl, Ihr Totenschmaus, Ihr Totenbier, Ihr Totenwein, Ihr Totenbrot, Ihr Totenkuchen, Ihr Totenopfer, Ihr Totenspende, Ihr Totenkult, Ihr Totenglaube, Ihr Totenreich, Ihr Totenschiff, Ihr Totenfährmann, Ihr Totenhund, Ihr Totenvogel, Ihr Totenbaum, Ihr Totenblume, Ihr Totenkraut, Ihr Totenstein, Ihr Totenquelle, Ihr Totenfluss, Ihr Totenmeer, Ihr Totenland, Ihr Totenvolk, Ihr Totenkönig, Ihr Totenkönigin, Ihr Totenprinz, Ihr Totenprinzessin, Ihr Totenhof, Ihr Totenschloss, Ihr Totenstadt, Ihr Totendorf, Ihr Totenhaus, Ihr Totenzimmer, Ihr Totenbett, Ihr Totenlager, Ihr Totenbahre, Ihr Totenwagen, Ihr Totenpferd, Ihr Totenkutscher, Ihr Totengräber, Ihr Totenpriester, Ihr Totenmesse, Ihr Totenamt, Ihr Totenlied, Ihr Totenklage, Ihr Totenfeier, Ihr Totenmahl, Ihr Totenschmaus, Ihr Totenbier, Ihr Totenwein, Ihr Totenbrot, Ihr Totenkuchen, Ihr Totenopfer, Ihr Totenspende, Ihr Totenkult, Ihr Totenglaube, Ihr Totenreich, Ihr Totenschiff, Ihr Totenfährmann, Ihr Totenhund, Ihr Totenvogel, Ihr Totenbaum, Ihr Totenblume, Ihr Totenkraut, Ihr Totenstein, Ihr Totenquelle, Ihr Totenfluss, Ihr Totenmeer, Ihr Totenland, Ihr Totenvolk, Ihr Totenkönig, Ihr Totenkönigin, Ihr Totenprinz, Ihr Totenprinzessin, Ihr Totenhof, Ihr Totenschloss, Ihr Totenstadt, Ihr Totendorf, Ihr Totenhaus, Ihr Totenzimmer,

Ein Angebot.

Ich biete Ihnen an, Ihnen alles zu geben, was Sie brauchen, um glücklich zu sein. Ich biete Ihnen an, Ihnen alles zu nehmen, was Sie brauchen, um unglücklich zu sein. Ich biete Ihnen an, Ihnen alles zu geben, was Sie brauchen, um zu leben. Ich biete Ihnen an, Ihnen alles zu nehmen, was Sie brauchen, um zu sterben.

Neuer Mord.

Gestern wurde in der Nähe von Berlin ein neuer Mord entdeckt. Der Ermordete ist ein Herr Müller, 45 Jahre alt, Kaufmann. Er wurde in seinem Bett gefunden, mit einem Messer im Herzen. Die Polizei hat bereits eine Spur.

KANSEW

Ev. Schönes Jan.
Bildschirm-Schoner

Ein Bildschirmschoner für Windows 95 und Windows NT 4.0 mit Motiven aus dem Kanton Schaffhausen.

Bestellen Sie jetzt Ihren Bildschirmschoner!

Ihr Name:
Ihre Adresse:
Ihre Telefonnummer:
Ihre E-Mail-Adresse:

Ich bestelle ... Exemplare zu je 29.90 Franken.

Ich bezahle per Kreditkarte:
Kreditkartennummer:
Gültig bis:

Ich bezahle per Nachnahme.

Ich bezahle per Rechnung.

Ich bestelle eine Demoversion.

Ich bestelle eine Vollversion.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch und Poster.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster und T-Shirt.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt und Kaffeetasse.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse und Mousepad.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad und Kalender.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender und Postkarten.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten und Aufkleber.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber und Schlüsselanhänger.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger und Regenschirm.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm und Gummistiefel.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel und Schaffhausen.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen und Rheinfall.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall und Munot.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot und Fasnacht.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht und Basel.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel und Zürich.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich und Bern.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern und Genf.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf und Lausanne.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne und Montreux.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux und Interlaken.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken und Luzern.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern und Chur.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur und Davos.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos und St. Moritz.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz und Zermatt.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt und Matterhorn.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn und Eiger.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger und Mönch.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch und Jungfrau.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau und Schweiz.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz und Europa.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa und Welt.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt und Universum.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum und Alles.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles und Nichts.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts und Leben.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben und Tod.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod und Teufel.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel und Hölle.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle und Himmel.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel und Gott.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott und Amen.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen und Ende.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende und Anfang.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang und Mitte.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte und Rand.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand und Ecke.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke und Kante.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante und Fläche.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche und Raum.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum und Zeit.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit und Unendlichkeit.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit und Ewigkeit.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit und Nichts.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts und Alles.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles und Leben.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben und Tod.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod und Teufel.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel und Hölle.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle und Himmel.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel und Gott.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott und Amen.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen und Ende.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende und Anfang.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang und Mitte.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte und Rand.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand und Ecke.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke und Kante.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, Gummistiefel, Schaffhausen, Rheinfall, Munot, Fasnacht, Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Luzern, Chur, Davos, St. Moritz, Zermatt, Matterhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Schweiz, Europa, Welt, Universum, Alles, Nichts, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante, Fläche, Raum, Zeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Nichts, Alles, Leben, Tod, Teufel, Hölle, Himmel, Gott, Amen, Ende, Anfang, Mitte, Rand, Ecke, Kante und Fläche.

Ich bestelle eine Vollversion mit Handbuch, Poster, T-Shirt, Kaffeetasse, Mousepad, Kalender, Postkarten, Aufkleber, Schlüsselanhänger, Regenschirm, G

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ctr. Steinkohlen für die Königl. Eisenbahn-Werkstätte zu Halle a. S. soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen können im Bureau der Werkstätte eingesehen werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum 1. Juli d. J. an die Königl. Eisenbahn-Werkstätte zu Halle a. S. einzureichen.

Halle a. S., den 15. Juni 1879.

Königliche Eisenbahn-Werkstätte.

Strohhüte.

Alle Sorten Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

Wilhelm Schmidt,
Hutmacher,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 1.

Abendblatt Nr. 145. 1. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Erscheint täglich. Freitag, 27. Mai 1892.

Abonnementspreis für München: vierteljährlich 3 Mk. 60 Pf., monatlich 1 Mk. 20 Pf. Bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs vierteljährlich 4 Mk. 50 Pf. Einzelnummer 10 Pf.

Abendblatt.

München, 27. Mai. Die Ausschüsse des Reichstags für Handel und Gewerbe, für Rechnungswesen und für Petitionen haben sich gestern konstituirt. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe wählte den Abg. Frhr. v. Stumm zum Vorsitzenden, Abg. Dr. Hammacher zum Stellvertreter, Abg. Dr. Bürklin zum Schriftführer, Abg. Dr. Lieber zum Stellvertreter. Der Ausschuß für Rechnungswesen wählte den Abg. Dr. Hartmann zum Vorsitzenden, Abg. Dr. Bürklin zum Stellvertreter, Abg. Dr. Lieber zum Schriftführer, Abg. Dr. Hammacher zum Stellvertreter. Der Ausschuß für Petitionen wählte den Abg. Dr. Lieber zum Vorsitzenden, Abg. Dr. Hammacher zum Stellvertreter, Abg. Dr. Bürklin zum Schriftführer, Abg. Dr. Hartmann zum Stellvertreter.

München, 27. Mai. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe des Reichstags hat gestern die Berathung der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, begonnen. Nach einer Mittheilung des Abg. Dr. Hammacher hat der Bundesrath beschlossen, dem Reichstag eine Vorlage zu machen, welche die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte bezweckt. Der Abg. Dr. Hammacher hat sich bereit erklärt, diese Vorlage zu übernehmen. Der Ausschuß hat sich dann mit der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, befaßt. Der Abg. Dr. Hammacher hat sich bereit erklärt, diese Vorlage zu übernehmen. Der Ausschuß hat sich dann mit der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, befaßt.

München, 27. Mai. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe des Reichstags hat gestern die Berathung der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, begonnen. Nach einer Mittheilung des Abg. Dr. Hammacher hat der Bundesrath beschlossen, dem Reichstag eine Vorlage zu machen, welche die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte bezweckt. Der Abg. Dr. Hammacher hat sich bereit erklärt, diese Vorlage zu übernehmen. Der Ausschuß hat sich dann mit der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, befaßt. Der Abg. Dr. Hammacher hat sich bereit erklärt, diese Vorlage zu übernehmen. Der Ausschuß hat sich dann mit der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, befaßt.

München, 27. Mai. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe des Reichstags hat gestern die Berathung der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, begonnen. Nach einer Mittheilung des Abg. Dr. Hammacher hat der Bundesrath beschlossen, dem Reichstag eine Vorlage zu machen, welche die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte bezweckt. Der Abg. Dr. Hammacher hat sich bereit erklärt, diese Vorlage zu übernehmen. Der Ausschuß hat sich dann mit der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, befaßt. Der Abg. Dr. Hammacher hat sich bereit erklärt, diese Vorlage zu übernehmen. Der Ausschuß hat sich dann mit der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte, befaßt.

ehrfurchtsvollste Bitte zu richten, Allerhöchstderselbe wolle im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft aussprechen: Artikel 6 der Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1860 wird in nachstehender Weise abgeändert: Mehrere benachbarte, demselben Distriktsverwaltungsbezirke angehörige Gemeinden können sich zu einer Bürgermeisterei vereinigen. Für die Bildung, Veränderung oder Wiederauflösung solcher Verbände ist die Zustimmung der Gemeindeausschüsse sämmtlicher betheiligten Gemeinden nothwendig. Der Distriktsverwaltungsbehörde ist hievon Anzeige zu erstatten. In Ermanglung allseitiger Zustimmung zur Wiederauflösung kann nach Vernehmung der Betheiligten und des betreffenden Distriktsraths-Ausschusses die Wiederauflösung durch die Kreisverwaltungsstelle verfügt werden. Dr. Ant. Schmid brachte einen Modifikationsantrag ein, wornach sowohl der Eintritt in eine Bürgermeisterei als der Wiederaustritt aus einer solchen jeder Gemeinde freigestellt, der Beschluß des Eintritts nicht vom Gemeindeausschuß, sondern von der Gesammtgemeinde gefaßt und der Austritt gleichfalls ganz in das Belieben der Gemeinde gelegt werden soll. Zur Motivirung bemerkte Schmid unter Anderem: Die Regierung habe zwar von dem ihr zustehenden Rechte, bei Bildung von Bürgermeistereien Zwang zu üben, nur wenig Gebrauch gemacht, gleichwohl sollte man dieses Recht aufheben, weil dieser Zwang dem Hauptprinzipe der Gemeindeordnung, dem Prinzipe der Autonomie und Selbstverwaltung widerspreche. Das Volk fürchte, es könnten durch diese Bürgermeistereien wieder neue Klassen von Beamten entstehen und habe deßhalb großes Mißtrauen gegen die Bürgermeistereien. Redner entschließt sich sehr schwer zu schnellen und häufigen Gesetzesänderungen, allein die vorgeschlagene Aenderung sei nothwendig im Interesse des Gesetzes selbst. In dem Antrag Freytags sei das Recht des freien Ein- und Austritts zu sehr verklausirt, weßhalb Redner seinen Modifikationsantrag empfiehlt. — Freytag glaubt, daß der Modifikationsantrag über seinen und des Ausschusses Antrag weit hinausgeht, und stellte, da der Ausschuß die Frage des Austrittes nach freiem Ermessen der Gemeinden noch gar nicht erörtert hat, den präjudiziellen Antrag, es sei die ganze Sache an den Ausschuß zurückzuweisen. Allein dieser Antrag wurde sofort abgelehnt, worauf Freitag seinen Antrag näher begründete und bemerkte: Der Zweck des Antrages sei Beseitigung des Rechts der Regierung, Bürgermeistereien unter bestimmten Voraussetzungen zwangsweise einzuführen. Redner hält das Institut der Bürgermeistereien nicht für verwerflich, erblickt vielmehr darin ein Mittel zur Beseitigung des bureaukratischen Einflusses, allein er sei ein zu großer Freund der freien Selbstbestimmung, als daß er sich selbst eine Wohlthat aufzwingen lassen möchte. Der Staat sollte nur dann zwangsweise vorgehen, wenn es im öffentlichen Interesse absolut nothwendig ist, und eine solche absolute Nothwendigkeit liege nicht vor. Ueberlasse man also der besseren Einsicht des Volkes, von diesem Institute nach Belieben Gebrauch zu machen. — Der k. Staatsminister v. Braun führte aus, daß die Regierung von dem ihr eingeräumten Rechte des Zwanges bei Bildung von Bürgermeistereien einen auf das geringste Maß beschränkten Gebrauch gemacht hat, und versicherte, daß die Regierung diesen Standpunkt auch ferner festhalten wird. — Abgeordneter Ponschab bevorwortete den Modifikationsantrag des Abgeordneten Dr. Anton Schmid, weil das zwangsweise Vorgehen der Regierung im Volke großes Mißtrauen erregt habe. — Franz Xaver Freiherr v. Hafenbrädl hob gleichfalls die Befürchtungen hervor, welche der Artikel 6 der Gemeindeordnung und die Verordnung bezüglich der Bildung von Bürgermeistereien wachgerufen haben Insbesondere sei es der Geldpunkt gewesen, welcher die Gemeinden mit Besorgniß erfüllte, denn der Gehalt eines Bürgermeisters für eine größere Anzahl von Gemeinden könnte bis 600 fl. steigen, während bisher ein Gemeindevorsteher höchstens 30 fl. bezog. Bürgermeister zu sein, sei allerdings eine Ehre, allein dieses Ehrenamt habe Manchen schon vom Anwesen gebracht. Der Zwang, Bürgermeistereien zu bilden, sollte so schnell als möglich beseitigt, das Prinzip der Bürgermeistereien aber beibehalten und ganz in die Freiheit des Volkes gelegt werden. — Dr. Edel würde persönlich für das gänzliche Aufhören des Zwanges sein, wenn ihn nicht der Gedanke zurückhielte, daß man die Gemeindeordnung doch erst einige Zeit bestehen lassen sollte, um sich überzeugen zu können, ob die Sache wirklich so gefährlich ist, wie man behauptet. Wolle man aber doch einen der gestellten Anträge annehmen, dann empfehle er den

Digitized by Google

Ausschußantrag. — Bezirksamtmann Hauck gibt seine gemachten Erfahrungen dahin kund, daß das Widerstreben der Gemeinden hauptsächlich daher rühre, weil das Institut der Bürgermeistereien eine Beeinträchtigung einer ihrer innersten Angelegenheiten nämlich der eigenen Vermögensverwaltung sei. Bezüglich der Polizeiverwaltung glaube er, daß blos in kleinen Gemeinden die Bürgermeistereien zweckmäßig, vielleicht auch nothwendig seien. Er ist für den Ausschußantrag, nicht aber für den Antrag des Abgeordneten Anton Schmid. — Lucas theilt zunächst eine Aeußerung des vormaligen Staatsministers des Innern von Hörmannn mit, welche derselbe gemacht haben soll: „Wenn das Institut der Bürgermeistereien einmal durchgeführt ist, dann sind die Wahlen unser" und glaubt, daß man die Bürgermeistereien jeden Augenblick einführen könne, wenn sich die Bauern darnach sehnen, aber bis jetzt bestände diese Sehnsucht durchaus nicht. — v. Hörmann verneint zunächst die ihm in den Mund gelegte Aeußerung und fährt dann fort: Die Gemeindeordnung, wie sie gegenwärtig ist, sei keineswegs ein Ideal, mit derselben sei die Gesetzgebung noch nicht abgeschlossen, aber es seien durch dieselbe bereits Keime gelegt, die in ihrer späteren Entwicklung zum Segen gereichen werden. Im gegenwärtigen Momente erwarte er keine überschwängliche Folgen von dem Institute der Bürgermeistereien, allein die Wirkungen, die sich später ergeben, seien für Gemeinde und Staat nur vortheilhaft. Man solle deßhalb erst abwarten, bis das Institut in erweitertem Maße in's Leben getreten ist, weßhalb er bitte, es auf weitere Erfahrungen ankommen zu lassen und die sämmtlichen Anträge abzuwerfen — Dr. Ruland: Der Ausschuß sei sich wohl bewußt gewesen, wie gefährlich es ist, schon sobald Gesetzesabänderungen vorzunehmen, er habe auch dem Art. 6 der Gemeindeordnung deshalb kein Todesurtheil gesprochen, sondern er wolle denselben blos volksthümlich machen, und es stehe ihm (dem Ausschuß) der offen ausgesprochene Wille des Landes zur Seite. Woher komme der Widerstand? Es sei eben das Landvolk von jeher gewohnt, wie in seinem Hause, so auch in der Gemeinde sein eigener Herr zu sein. Der Widerstand sei nichts anderes als der Kampf des patriorchalischen Elements mit der Polizei. Alle Gemeinden haben ihr Vertrauen zu ihrem Vorsteher und sie suchen ihre Hilfe unbedingt von demselben; nähme man ein solches Organ weg, so komme es der Gemeinde vor, als sei sie ohne Haupt. — Dr. Pfahler: Was v. Hörman vorgebracht hat, könne ihn (Red.) für das Institut der Bürgermeistereien noch weniger begeistern, als er bisher es schon war. Das Volk sage: Die Unsicherheit auf dem Lande habe nicht nur durch eine übertriebene Humanität gegen die Spitzbuben, sondern auch deshalb zugenommen, weil man in neuerer Zeit die Gendarmerie mehr zur Controlirung der Redner in Versammlungen und der Pfarrer in ihren Predigten verwende. Redner wünscht, daß die Gendarmerie mehr den Sicherheitsdienst besorgt, daß der Staat die Polizei in den Händen behält, daß man die Befugnisse der bürgerlichen Elemente zur Besorgung der Polizeiverwaltung nicht erweitern, und daß man die Bildung von Bürgermeistereien ganz der freien Selbstbestimmung der Gemeinden überlassen sollte. Crämer und Föckerer sprechen gegen den Ausschußantrag. Ponschab hält auf dem Lande hauptsächlich eine verstärkte Orts- und Hauspolizei für nothwendig, diese Polizei könne aber nur dann richtig geübt werden, wenn der Vorsteher im Orte selbst ist. Antragsteller Dr. Anton Schmid hob in seinem Schlußworte hervor, daß er den Bürgermeistereien kein Todesurtheil gesprochen haben wolle, daß er aber auch in seiner Ueberzeugung nicht erschüttert worden sei, man solle die Bildung solcher Bürgermeistereien dem Volk ganz freistellen. Nur freiwillig gebildete Bürgermeistereien seien von Segen, die auf dem Wege des Zwanges geschaffenen aber nicht. Dieselbe Ansicht vertrat wiederholt Abg. Freytag: sind die Bürgermeistereien ein segensreiches Institut, dann werden sie sich auch ohne Zwang mehren, sind sie kein segensreiches Institut, dann sei es gar kein Nachtheil, wenn sie ganz aufhören. Daß die Bürgermeistereien in der Pfalz nicht immer mit Befriedigung aufgenommen worden sind, beweise die Erklärung des 1. Präsidenten v. Weis im Ausschuß. Referent Radspieler verlas einen Brief aus der Pfalz, worin eine Gemeinde den Wunsch ausspricht, aus dem Verbande der Bürgermeisterei entlassen zu werden, weil in dieser Bürgermeisterei mehrere Gemeinden vereinigt seien, die seit Jahrzehnten in Hader mit einander sind. Das sei eine unglückliche Ehe und wenn dieses Bild aus der Pfalz ein Vorbild für uns sein soll, so wünsche er schon, daß wir von diesem Institute

Digitized by Google

ganz befreit werden. Bei namentlicher Abstimmung wurde der Antrag des Abg. Dr. Anton Schmid mit 70 gegen 69 Stimmen abgelehnt, der Ausschußantrag aber angenommen. Abg. Diepolder erstattete Vortrag über den Gesetzentwurf, die provisorische Steuererhebung ꝛc. betreffend und empfahl, diesem Gesetzentwurf die Zustimmung zu geben. Frhr. X. v. Hafenbrädl beantragte, dem Gesetzentwurf folgenden Wunsch beizufügen: die Regierung möge mit Beförderungen in der Armee, mit Besetzung erledigter oder in Erledigung kommender hoher Civil- und Militärstellen, sowie mit allen Verwaltungsmaßregeln, welche der Budgetberathung vorgreifen, dringende Fälle ausgenommen, so lange zurückhalten, bis über die Höhe der zur Verfügung zu stellenden Geldmittel entschieden sein wird. Zur Begründung bemerkte Frhr. v. Hafenbrädl u. A.: dieser sein frommer Wunsch werde im ganzen Lande freudigen Widerhall finden. Die Annahme des letzten Gesetzes bezüglich der provisorischen Steuererhebung sei mit einem Armeebefehl beantwortet worden und überhaupt habe man die Kammer nicht so entgegenkommend behandelt, als sie erwarten konnte. Anderseits werde die Majorität dieses Hauses fortwährend in der Presse von allen Seiten angegriffen, was allerdings verletzend, keineswegs aber entmuthigend sei. Verdächtigungen würden unausgesetzt von verschiedenen Seiten, selbst bis in den norddeutschen Reichstag gegen die patriotischen Mitglieder geschleudert, Verdächtigungen, gegen welche er im Namen des patriotischen Volkes, das uns hiehergeschickt, feierlichst protestire. Wir werden den Wehrstand nicht schädigen, am allerwenigsten im jetzigen Momente. Er wünsche, daß aus jedem bayerischen Soldaten 100 Helden erstehen möchten, so sehr wünsche er die Wehrkraft des Volkes verstärkt. Das bayerische Volk werde in den Tagen der Gefahr beweisen, daß es von demselben Heldenmuthe erfüllt ist, mit dem das Volk i. J. 1705 erfüllt war. Er lege Gewicht darauf daß der fromme Wunsch recht entschieden ausgesprochen werde; 3 Monate seien keine Ewigkeit und dann könne die Regierung seinetwegen wieder thun, was sie will. — Kolb und Greil erklärten, daß sie im Ausschusse nicht gegen das ganze Steuergesetz, sondern nur gegen die Ausbezahlung der Theuerungs-Zulagen vor geschehener Revision der Listen der betreffenden Beamten gestimmt haben. — Ref. Diepolder hält den beantragten Wunsch als der Sachlage ganz entsprechend, wogegen Finanzminister von Pfretzschner bemerkte, daß dieser Wunsch in staatsrechtlicher Beziehung eine eigenthümliche Seite zu haben scheine. Die Regierung habe die Pflicht, den öffentlichen Dienst in seinem vollen Umfange in Gang zu halten, sie habe daher nicht nur das Recht, sondern die Verpflichtung, diejenigen Organe zu erhalten, welche für den öffentlichen Dienst zu bestehen haben und es könnte zu eigenthümlichen Consequenzen führen, wenn höhere Stellen monatelang unbesetzt blieben. Dann wisse man nach dem Wortlaute des Wunsches nicht, was unter „höhere Stellen" zu verstehen, wo die Grenze zwischen höheren und niederen Stellen sei. Wenn die Regierung eine Stelle als entbehrlich erachtet, dann hat sie ohnehin die Pflicht, diese Stelle einzuziehen, die Stellen aber, welche sie für nothwendig erachtet, sind in's Budget aufgenommen, so daß also durch die Besetzung einer solchen Stelle der Budgetsberathung nicht vorgegriffen werden könne. Bezüglich des Militärs verhalte es sich ebenso. Uebrigens glaube er, die Regierung habe durch die Vorlage des Budgets bewiesen, daß an Beamtenstellen gespart worden ist, so viel gespart werden konnte. Die Minister hätten sich bei dem gegenwärtigen provisorischen Zustande bisher schon sehr hart gethan, die Maschine in Gang zu halten, der Antrag würde das noch mehr erschweren. Er könne versichern, daß die Regierung keine unnöthigen Ausgaben macht und deßhalb sollte man den beantragten Wunsch fallen lassen. — Der Gesetzentwurf wurde sodann einstimmig, der Wunsch mit Majorität angenommen. —

---

* **München,** 28. März. Morgen also wird in der Abgeordneten-Kammer der Kampf der patriotischen Partei gegen jene Ueberbürdung durch die Militärlast beginnen, unter welcher das ganze Land so schwer seufzt. Wir sehen dem Ausgang des Kampfes mit vollstem Vertrauen entgegen; wir wissen, daß in dieser wichtigsten Frage die Vertreter der Mehrheit des Volkes unter sich vollkommen einig sind und daß sie unabänderlich festhalten werden an den Beschlüssen, welche der Finanzausschuß auf Kolb's Anträge hin gefaßt hat. In diesem Kampfe vertritt aber die patriotische Partei nicht

Digitized by Google

blos die Interessen des bayerischen Volkes, sondern das Volksinteresse überhaupt. Ganz Europa fühlt denselben Druck wie wir; die monarchischen Länder des Continents sind in stehende Heerlager verwandelt, deren Unterhalt die Steuerkraft der Völkern erschöpft, nach Hunderten von Millionen thürmen sich die Staatsschulden alljährlich höher auf und ein allgemeiner Bankerott ist das unvermeidliche Loos, dem die Staaten entgegentreiben. Soll das vermieden werden, so muß endlich einmal ein „bis hieher und nicht weiter!" ertönen; die Völker müssen einmal erklären, daß sie nicht dazu da sind, ihre physischen und finanziellen Kräfte in und für Kasernen zu erschöpfen.

Wir kennen nun die Sprache derer wohl, die da sagen: Die Großstaaten müßten den Anfang machen; ein Mittelstaat, wie Bayern, könne nicht isolirt vorgehen.

Wir behaupten dagegen, die Mittel- und kleinern Staaten können am allerwenigsten die Lasten des Militarismus auf die Dauer ertragen, sie müssen sich derselben entledigen, wenn sie nicht an Auszehrung enden wollen. So sollen sie denn jetzt thun, was einmal doch gethan werden muß, — die großen Nationen werden nachfolgen und die Zukunft wird jene segnen, welche den ersten Anstoß gegeben zur Selbstbefreiung der Völker!

Und so rufen wir denn unserer patriotischen Kammermerheit für den morgigen Tag ein herzliches „Glück auf!" zu.

✕ Se. Maj. der König beehrte vorgestern Abends die in der Westendhalle veranstaltete Produktion des Militär-Gesangvereins mit seinem Besuche. Der König erschien in Begleitung einiger seiner Adjutanten; nach 9 Uhr ließ er sich die der Produktion anwohnenden Offiziere der hiesigen Abtheilungen sowohl, als auch die fremden Offiziere, welche hier anwesend sind um den Schießübungen mit dem Werdergewehre beizuwohnen, vorstellen und unterhielt sich mit allen sehr leutselig. Se. Maj. verweilte bis gegen 2 Uhr und wurde beim Weggehen von dem begeisterten Hochruf aller Anwesenden begleitet.

△ Die Abreise Se. k. Hoh. des Prinzen Otto nach Hohenschwangau ist der rauhen Witterung halber abermals verschoben worden. Der Prinz ist vorgestern zum ersten Mal nach seiner Krankheit wieder ausgefahren.

* Mit welcherlei Waare fortschrittliche Zeitungskorrespondenten mitunter das Publikum bedienen, davon liefert der neueste Landshuter Kurier eine artige Probe. Dort wird es nämlich als ein „durch alle Zeitungen gehender Irrthum" bezeichnet, daß dem Namen des Ministerialraths Dr. Weis das Wörtchen „von" vorgesetzt wird, und behauptet Dr. Weis habe den adelnden Kronorden nicht. Nun hat aber Herr Ministerialrath Dr. v. Weis den Kronorden thatsächlich unterm 29. April vor. Js. erhalten. Ebenso verhält es sich mit der zweiten Berichtigung des Landshuter Kuriers, daß nämlich der Abgeordnete Dr. Wilhelm Martin Schleich nicht so, sondern „Martin Schleich" schlechtweg heiße. — Den beiden genannten Herrn wird es nun jedenfalls sehr gleichgiltig sein, wie sie von einem fortschrittlichen Blatte titulirt werden; wir wollten nur in einem Beispiele die Frechheit kennzeichnen, mit welcher sich Leute, die nichts wissen, zu „Berichtigern" aufwerfen.

* Ein sonst offiziöser Korrespondent der Neuesten Nachrichten sieht sich bemüßigt, die Herren Oberregierungsrath Riedl und Regierungsrath v. Feilitzsch gewissermassen zum Voraus zu entschuldigen, wenn sie etwa im Landtag als Regierungskommissäre das Bürgerwehrgesetz zu vertreten haben sollten. Diese Herren, so konstatirt der Korrespondent der Neuesten', hätten keine „Mitschuld" an dem Gesetze, das Herr Oberregierungsrath Moser ausgearbeitet habe. Wenn das Bürgerwehrgesetz in der Regierungsvorlage wirklich zur Berathung in der Kammer käme, so wüßten die Herren Abgeordneten nach einer solchen Erklärung doch so beiläufig, was sie von etwaigen offiziellen Vertheidigungsreden der Herren Riedl und Feilitzsch zu halten hätten.

* Im Monat Februar wurden dahier 832 Brod-, 18 Mehl-, 1638 Bier-, 1124 Fleisch- und 501 Milchvisitationen vorgenommen. Der Staatsanwaltschaft wurden überwiesen 1 Bierwirth wegen Verleitgabe schlechten Bieres, eine Milchhändlerin wegen Milchfälschung, je ein Individuum wegen Uebertretung der Viktualienmarkt-, der Milch- und der Fleischverkaufordnung.

* Wie hier gerüchtelt wird, soll der General und Reichsrath Graf Bothmer, der in allen männlichen Landeskindern nur „Menschenmaterial" für die Armee sieht, im Uebrigen aber kräftigst dem preuß. Fortschritt huldigt, nicht übel Lust haben, eventuell, d. h. wenn Frhr. v. Pranckh zurücktreten sollte, das Kriegsministerium zu übernehmen und sich sogar zu bedeutenden Ersparnissen verbindlich machen

Digitized by Google

wollen. Sentimalen das aber für das Land ein viel schlimmerer Tausch wäre, als der, welcher sich gegenwärtig in Stuttgart vollzogen hat, glauben wir nicht, daß Graf Bothmer das Kriegsministerium erhalten würde, auch wenn er, so zu sagen, der „Wenigstnehmende" wäre. Was Graf Bothmer ersparen kann, das kann ja ein gut bayerischer Mann denken wir auch. —

* **Vom Erdinger Bezirk** schreibt man uns: Das königl. Rentamt Erding scheint sich um gesetzliche Steuerbewilligung wenig zu kümmern. Die Kammer bewilligte die provisorische Steuererhebung nur für das 1. Quartal 1870; im Bezirke Erding aber wurden jüngst die ganze Grundsteuer u. Haussteuer für das ganze Jahr 1870 eingehoben! Darf dieß hingehn?

* **Stuttgart**, 26. März. Der Bericht der Finanzkommission über den Antrag der 45 Abgeordneten auf Erleichterung des Landes im Militärwesen, erstattet von M. Mohl, ist im Druck erschienen. Die Kommission trägt mit 8 Stimmen darauf an, die Kammer wolle dem Antrag ihre Zustimmung ertheilen. Die Minderheit ist mit dem Berichte Mohls zwar nicht in allen Theilen einverstanden, erachtet aber eine erhebliche Ermäßigung des Kriegsetats aus finanziellen und volkswirthschaftlichen Gründen ebenfalls für dringend geboten und sieht auch solche unbeschadet der Qualität der Armee durch Herabsetzung der Präsenzzeit wie durch Verminderung der Kontigentsstärke für möglich an. Sie stellt daher den Antrag, hohe Kammer wolle die Staatsregierung ersuchen, den Kriegsetat nach der Seite einer erheblichen Ermäßigung desselben einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen.

Karlsruhe, 26. März. Sitzung der Abgeordnetenkammer. Das außerordentliche Budget des Kriegsministeriums wurde mit wenigen Abstrichen bewilligt. Der Gesetzentwurf, welcher das Mandat der Abgeordneten auf 4 Jahre mit theilweiser Erneuerung von 2 zu 2 Jahren festsetzt, wurde einstimmig angenommen.

Wien, 27. März. Die „N. F. P." versichert, daß der Ueberschuß aus der vorjährigen cisleithanischen Finanz-Verwaltung reichlich 10 Mill. Gulden betrage. Der Finanzminister werde deßhalb die Herabsetzung des Zeitungsstempels betragen. Der Verwaltungsrath der Staatsbahn beschloß für das Jahr 1869 die Auszahlung einer Dividende von 60 Francs zu beantragen.

Paris, 26. März. Den Constitutionnel zufolge sucht die Antwort Antonelli's zu beweisen, daß die 21 Canones nicht die Tragweite hätten, welche ihnen Frankreich bemesse; sie sagt ferner, die Debatten des Concils können dieselben beträchtlich modifiziren. Die Kirche denke gar nicht daran, sich in die Politik einzumischen. Die Canones seien nicht derartig, daß sie Frankreich veranlassen könnten, aus seiner Politik der Enthaltung herauszutreten. Antonelli hofft nach diesen Erklärungen, Frankreich werde es nicht für begründet erachten, auf seiner Forderung zu bestehen.

Tours, 26. März Der Generalprokurator mahnt die Jury, vor Leidenschaften auf der Hut zu sein, welche der Debatte fremd bleiben müssen; er verlangt die Anwendung des Gesetzes gegen den Angeklagten, unterzieht die Aussagen des Prinzen und Fonvielle's einer Prüfung und findet keinen als Zeuge zuverlässig; er glaubt, daß der Prinz von Noir geschlagen worden sei, wie Fonvielle dies gleich nachher zugestand. Der Prozeß wird heute nicht beendet, und es ist zweifelhaft, ob morgen die Sitzung fortgesetzt werden wird.

Tours, 27. März. Der Präsident endigte das Resume um 1 Uhr 40 Min. Das Verdikt lautete verneinend auf alle Fragen. Prinz Bonaparte ist freigesprochen. (Die Geschwornen nahmen an, daß er in gerechter Nothwehr handelte.) — Im Civilprozeß wurde der Prinz zur Tragung der Kosten u. einer Entschädigung von 25,000 Frcs. an die Familie Noir verurtheilt.

Florenz, 26. März. Die Amtszeitung sagt: Wie in Pavia versuchten auch in Piacenza 100 Individuen in die Kaserne einzudringen. Der Versuch wurde vereitelt. Von Brioghella zogen 70 Bewaffnete nach Bologna, woselbst eine Vereinigung zahlreicher Bewaffneter beabsichtigt war. Die ergriffenen Vorsichtsmaßregeln vereitelten den Versuch. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Stadt ist ruhig.

Lokales.

* „Die Anstalt" zur Versorgung, Unterstützung und Pflege — „weiblicher, „hilfsbedürftiger Personen" — in schöner, gesunder Lage an der Staubstraße Nr. 15, zunächst der schmerzhaften

Digitized by Google

Kapelle in München, hat nach bereits zehnjähriger Existenz — eine sichere, dauernde und nachhaltige Lebensfähigkeit u. A. besonders dadurch erhalten, daß dieselbe nach dem Vereinsgesetze vom 29. April 1869 — als „Verein" anerkannt und vom k. Bezirksgericht München unterm 8. Oktober 1869 sammt den neuregulirten Statuten genehmigt und bestätigt worden ist.

Diese Anstalt ist notariell ein Gemeingut der Schwestern dritten Ordens, steht unter einem gewählten Verwaltungsausschuß, und besitzt ein Wohnhaus mit 48 größern und kleineren Zimmern nebst Oekonomiegebäude — sämmtlich im gutbaulichen Zustande, wobei sich auch in eigner Regie geführte Wiesen- u. Gartenbaukulturen befinden, welche dem Haus sammt Bewohnern den ausreichenden Bedarf an Milch und Gemüsen für den täglichen Gebrauch liefern.

Auf Grund der Statuten hat diese Vereinsanstalt vorzugsweise den schönen, edlen Zweck:

„alleinstehende, mehr- oder minder-
„bemittelte, gebrechliche, altersschwache
„Personen von Stadt und Land als
„Pfründnerinnen — gegen lebens-
„länglichen Einkauf mit oder ohne eige-
„nes Zimmer, oder als Pensionärin-
„nen — gegen monatliche, billige Be-
„zahlung nach Maßgabe des Alters und
„der Gebrechlichkeit zur Wart u. Pflege
„zur übernehmen."

= (Zur Schulfrage.) Ein Artikel in Nr. 67 des Süddeutschen Telegraphen, der uns leider erst zugekommen ist, möchte zu einer kurzen Erwiderung Anlaß geben. Jener Herr Correspondent hat sich's auf wohlfeile Art besonders leicht gemacht, begründungslos einige hochmüthige Phrasen hinzuschleudern. Mit jedem Worte verräth er aber thatsächlich oder absichtlich eine solche Unkunde über die in Bezug auf die Schule hier herrschende Stimmung, daß angenommen werden muß, dem betreffenden Herrn Correspondenten war es lediglich nur darum zu thun, den Posaunenschall zur Glorifizirung des Herrn Marschall im Würzburger Abendblatt bis nach München zu tragen, obwohl gute Freunde durch die hiesige Stadtpost bereits dafür gesorgt hatten. Was nun den gewählten Schulrath anbelangt, so verweisen wir auf Lokales in Nr. 82 des Bayer. Kuriers mit dem Bemerken, daß sich's erst zeigen muß, ob das, was die Würzburger verherrlichen, auch am Isarstrande zu preisen ist. — Was aber den städtischen Schulreferenten anbelangt, so muß man hierüber den Herrn Correspondenten mit Verwunderung fragen: Haben Sie wirklich die Stadt München im Auge gehabt? — und wenn, lesen Sie nur das Würzburger Abendblatt? Haben Sie gar keine Kenntniß von den öffentlichen und nicht öffentlichen Sitzungen in Schulsachen und ist Ihnen gar nichts zu Ohren gekommen von jenem Vortrage im Bezirkslehrerverein „die materielle Besserstellung der Schullehrer ist die Lösung der Schulfrage", in welchem der städtischen Verdienste für das Schulwesen so rühmlich gedacht ist!? — Sie mögen wohl ein Laie sein, der sich, wie leider nur zu häufig geschieht, vom äußern Scheine berücken läßt. Sie bewundern vielleicht einen salto mortale, den man, pfiffig ausgedacht, in rechter Zeit zur Erreichung gewisser Zwecke von der Mittel- zur Fortschrittspartei machte; Sie staunen wahrscheinlich bei dem Anblicke unserer Schulpaläste über die schloßartigen Façaden, fürstlichen Säle und pompösen Einrichtungen, die ebenso kostspielig als überflüssig sind; Sie sind jedenfalls sprachlos bei der Ansicht der kunstreichen Schulbänke, die mit seltnem Raffinement im Sinne christlicher Nächstenliebe so ausgedacht sind, daß es dem Schreiner nie am täglichem Brode gebricht; Sie sind entzückt über die Tausende von Rubrikchen und zierlichen Quadraten, welche die Lehrer am Abend mit Hilfe der Loupe und zur Erholung auszufüllen haben; ja — Ihr Entzücken steigert sich zur Begeisterung bei dem Gedanken an die neugebornen 4. u. 5. Curse?! —

Was sagen Sie aber dazu, Verehrtester, wenn durch die Geburt der letzten Wunderkinder auf die man gar so gerne mit stolzem Finger deutet, jährlich der sechste Theil der Lehrer Münchens auf Carenz gesetzt ist? „Fünf Jahre", so brüllen bis heute die organisatorischen Härten mit entsetzlicher Wahrheit an die Ohren der Betroffenen, „fünf Jahre sollst du essen, wie bescheidene Menschenkinder thun, dann aber sollst du fasten (nicht 40 Tage) ein ganzes Jahr lang, auf daß nach altchristlicher Weise aus der Ascetik neue Berufsliebe, neue Berufstreue und neue Begeisterung für die Verdienste deines Referenten erblühe!" — So steht es, mein Herr, und bis jetzt hat man nichts gehört, daß der Versuch

Digitized by Google

gemacht würde, jene Härte zu beseitigen oder alte Wunden zu heilen. Sie können sich's wohl denken, daß die von den Schauern der 4. Curse Durchrieselten täglich das Verdienst hoch leben lassen und dem edlen Schöpfer völlig neidlos den spanischen Thron wünschen, der ja noch immer der Besetzung harrt. —

Doch abgesehen von unserer lieben und guten Stadt München, scheint der Hr. C. wohl eigene Begriffe über Verdienste zu haben. Gesetzt, ein städtischer Schulreferent würde kein Mittel scheuen, einen bewährten und allgemein geachteten Schulmann bloß deßhalb zum Amtsrücktritte zu bewegen, weil derselbe auch Lehrerfreund und ein „Schwarzer" ist, sie könnten selbst hierin noch Lorbeeren finden. — Angenommen, es käme ein Lehrer, von irgend einer organisatorischen Glückseligkeit bis zur Verzweiflung gebeugt, hilfesuchend zum hohen und gnädigen Referendarius und der liebe Herr würde bei seinem aufreibenden Berufe die letzten Reste seiner Kraft zusammenraffen und in burschikoser Art, vielleicht die Hände in der Hosentasche, den menschenfreundlichen Trost spenden: Warum sind Sie Lehrer geworden! — Herr C., es dünkt mir, Sie fänden selbst in diesem Falle noch ein Verdienst. — Ich würde übrigens mit meinen Annahmen zu ausführlich werden und schließe darum mit dem Wunsche: Möchten über das Wesen und den Geist der Schule nie Persönlichkeiten sich äußern, deren Blick nur bis zur zur Façade oder bis zur Schulbank dringt! —

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Stadtprädikatur nebst den mit derselben vereinigten Benefizien in Aichach, Bezirksamts gleichen Namens, dem vom Stadtmagistrat daselbst nominirten Priester A. Jacobi, Pfarrer in Griesbeckerzell, desselben Bezirksamts, zu übertragen, zu genehmigen, daß der Forster'sche Incuratbenefizium in Wolnzach, B.-A. Pfaffenhofen, von dem Bischof von Regensburg dem Priester A. Rösch, Pfarrer in Blaibach, B.-A. Kötzting, verliehen werde; den von den beiden städtischen Gemeindekollegien in München für die Stelle eines städtischen Schulraths und Schulkommissärs daselbst gewählten Reallehrer an der Gewerbschule in Ansbach, G. N. Marschall, in der Eigenschaft als Schulkommissär allerhöchst zu bestätigen.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 23 fl. — kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54kr., Nutten 42 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Praxen 14—18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18—22kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 36 kr., Grummet 1 fl. 51kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 16 fl. — kr., Birkenholz 14 fl. 30 kr., Föhrenholz 11 fl. — kr., Fichtenholz 11 fl. — kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 19. bis 25. März nachfolgende Viehgattungen verkauft: 134 Ochsen, 220 Kühe, 30 Stiere, 10 Rinder, 1811 Kälber, 77 Schafe, 665 Schweine in Summa 2947 Stück.

XXV. Münchener Hopfenmarkt.

vom 24. März 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 40 Ctr. 79 Pfd., verkauft 8 Ctr. 89 Pfd. Mittelpreis für 100 Pfund 92 fl. 8 kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 56 Ctr. 83 Pfd., verkauft 30 Ctr. 42 Pf. Mittelpreis: 141 fl. 37 kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 24 Ctr. 70 Pfd., verkauft 15Ctr. 67 Pfd. Mittelpreis: 140 fl. 16 kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. 4 Ctr. 50 Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Hebdeckerhopfen: vorh. 20 Ctr. 78 Pfd., verkauft — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh.

Digitized by Goog

8 Ctr. 93 Pfd., verk. 8 Ctr. 93 Pfd., Mittelpreis: 189 fl. 42 kr. Baden, Schwetzingergut, vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 79 Ctr. 51 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 236 Ctr. 4 Pfd., verk. 68 Ctr. 83 Pfd. um 9019 fl.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 28. März. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. 80½ G. 4 % ganzjährige, 86½ B. 86½ G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ B. 86½ G. 4 % Grundr.-Obl. 86½ B. —— G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— B. 91½ G. 5 % Obl. 101¼ B. 101¼ G. 4 % Münch. Obl. —— B. —— G. 5 % Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ B. — — G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 87½ B. 87— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90½ G. Bank-Aktien 826 B. 826 G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58½ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 278½ B. 278— G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95¼ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 106— B. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 26. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95¼. W. a. Wien 96½. 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 696—. Oesterr. Credit-Akt. 279½. Bayer. Ostb.-Aktien 120—. Oesterr. Loose v. 1860 80½. Oesterr. Loose v. 1864 115¾. 5 % österr.-engl. Metall. ——. 5 % österr. Nat.-Anl. ——. 5 % bayer. Anleihe 101¼. 4½ % bayer. Anl. 91¾. 4 % bayer. Präm.-Anl. 105½. 4 % bayer. Grund-Rente 86¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 77¾. Napoleons 9.31 —. Münch Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 384—. Bad. Präm.-Anl. 116¼. Lombarden 235¼. Alsenzbahn 86¾. Silber-Rente 58½. Papierrente 50½.

Wien, 26. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.50. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.40. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 97.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.25. do. Bank-Aktien 726 Credit-Aktien: 290.50. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 398.— Wechsel auf Augsburg: 102.85. Wechsel auf London: 124.20. Wechsel auf Paris: 49.20. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20. Napoleons: 9.88½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 245.70. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 354.75.

Geldsorten. Frankfurt, 26. März.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Friedrichsdor	9.58	9.52
„ Cassen-Scheine	104⅞	105 ⅛
Pistolen	9.47	9.42
„ (doppelte)	9.48	9.50
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.30	9.34
Holländische 10 fl-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.36	5.38
Dukaten vollwichtige)	5.37	5.39
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.55	11.59
Dollars in Gold	2.27½	2.28½
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96½	96 ½

Schrannenberichte.

Erding, 24. März. Waizen 17 fl. 6 kr. gef. — fl. 5 kr. Korn 11 fl. 2 kr., gef. — fl. 4 kr. Gerste 10 fl. 59 kr., gest. — fl. 12 kr., Haber 7 fl. 41 kr., gest. 21 kr.

Aichach, 26. März. Mittelpreise: Weizen 17 fl. 58 kr. (gef. — fl. 54 kr.), Korn 11 fl. 2 kr. gef. — fl. 29 kr.), Gerste 11 fl. 42 kr. (gef. — fl. 18 kr.), Haber 8 fl. 5 kr. gef. — fl. 1 kr.), Gesammtsumme 1027 Schäffel. Verkauf 1018 Sch.

1566-73f Im Verlage von O. Flössel's Buchhandlung in Görlitz:

Die Glückszahlen des Menschen.

Durch jede Buchhandlung für 10 Silbergroschen zu beziehen.

1971-3[a fl. 400. sind gegen Kassa-Anweisung an Herrn Beamte auszuleihen. Damenstiftsgasse 7/1.

2340-1[a Mädchen, welche gut nähen können, werden zum Corsettenmachen gesucht. Rindermarkt Nr. 6/3.

2343] Polirte und lakirte Meubel, Betten, Spiegel, Koffer sind zu verkaufen. Marstallplatz Nr. 4/0.

2329 Eine gute Köchin, nicht mehr jung, die nicht auf großen Lohn sieht, sucht bei einem Herrn oder einer Dame, oder bei einer kleiner Familie einen Platz. Färbergraben 19/3 I.

2344] Ein 2thür. Kleiderschrank ist billig zu verkaufen. Gänsebühel 5/2 im 2. Rückgeb.

Ein ordentlicher Knabe wird bei einem Buchbinder in die Lehre aufgenommen. D. U.

Digitized by Google

Keller-Vermiethung.

Im Meßnerhause von St. Peter ist auf nächste Georgi ein Keller zu vermiethen, am Besten für Obst- oder Wein-Einlagerung geeignet. Das Nähere bei der Kirchenverwaltung St. Peter. 2224-5a

Särge

von jeder Größe, von 2—7' sind immer in großer Auswahl zu haben. — Da seit 4 Jahren unsere Magazine in der St. Bonifaz- und St. Ludwigspfarrei bestehen, und während dieser Zeit sich die größte Zufriedenheit erwarben, empfehlen sich dieselben dem Publikum bei prompter Bedienung zu den billigsten Preisen. Kindersärge glatte, gewölbte, lakirte, gekehlte und eichenpolirte in jeder Größe, gewölbte Särge von 6 — 7' zu 4 fl. 30 kr., detto lakirt [illegible] 30 kr., gekehlte 12 fl. (früherer Preis 16 [illegible] Eichenpolirte 45 fl. (früherer Preis 54 fl.) und können durch die Seelnonnen wie durch jeden Dienstmann bestellt werden in unseren Magazinen bei den Tischlermeistern 2145-8a

Jos. Renner, Amalienstraße Nr. 96.
Xaver Bock, Gabelsbergerstraße Nr. 42.

Kaufs- oder Pachtgesuch.

Im Kreise Ober- oder Niederbayern wird ein **Mühlanwesen** oder **eine Handlung** mit jährlichem Umsatz von 10 — 12000 fl. zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres sub **Y. 2223** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 2193-5c

Strohhüte

für Herren und Damen werden in kürzester Zeit schön gewaschen, gefärbt und nach neuester Form modernisirt; Federn werden geputzt, gekräuselt und in allen Farben gefärbt. Billigste Bedienung sichert zu das **Strohhutgeschäft** von

R. Islinger

1594-99 im Centralschulhaus am Markt.

2350. Ein sehr solider, verläßiger junger Mann, erfahrener Tapezierer, sucht eine Stelle als Diener, womöglich zu einem einzelnen Herrn. Adressen wolle man gefälligst in der Exp. d. Bl. hinterlegen.

2342] **Ein altes gutes Schmalz-Geschäft ist zu vergeben. Victualienmarkt Stand Nr. 7.**

2354] **Pilgersheimerstraße Nr. 28 b ist eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern bis Georgi zu vermiethen. Näheres Burggasse Nr. 12/1.**

2326] Ein braves Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen erlernen. Unteranger 31/1.

2345] Das erste Quartal vom Vaterland ist zu verkaufen. D. U.

2330 Eine Mezzanin-Wohnung mit 3 Zimmern und Küche ist auf Georgi noch zu vermiethen. Fürstenfeldergasse 16/1.

Anzeige.

Ein Rechtsanwalt sucht einen Concipienten von längerer Praxis. Adressen wollen in der Expedition d. Bl. abgegeben werden.

2331]

Aerztliches Gutachten.

2346-8a Die glücklichen Erfolge, welche ich selbst und diejenigen meiner Patienten, welche, wie ich, das **Anatherin-Mundwasser** gebrauchten, erfahren haben, verpflichten mich in meiner Eigenschaft als Arzt, zu erklären, daß ich dasselbe nicht nur als eines der besten unter den bekannten conservirenden Zahnmitteln, sondern auch als Präservativ gegen die häufigen Mundübel, über welche geklagt wird, oft empfohlen habe und noch empfehle.

Wien. Dr. **Gerh. Brants** m. p.

*) Zu haben in **München** bei L. Hueber vorm. A. Karl beim Karlsthor, W. Spranger, Theatinerstr, Nr. 41. F. A. Ravizza, Sendlingerg. 30. Val. Barbarino Salvatorstr. 18, und Carl Schlegel, Parfumerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienerg. 21. In Augsburg: bei Anton Nägele D 52. In Berchtesgaden: bei Apoth. Pirngruber. In Bamberg: bei Fr. Jos. Leininger. In Lindau: bei G. Kiesler, Krumg. D 51. In Würzburg: bei Joh. Schäflein. In Passau: bei Fr. Glaser jr. In Schweinfurt: bei G. Strohmenger. In Amberg: bei Wolfgang Wimpessinger. In Nürnberg: in der Paradies-Apotheke (L. Hessenauer) In Hof: bei Chr. Oelschlägel. In Regensburg: bei L. W. Neumüller. In Kissingen: bei F. B. Funkler. In Aschaffenburg: bei Jos. Morhard. Hauptdepot für den Zollverein bei J. F. Schwarzlose's Söhne, Droguen- und Parfumeriehandlung in Berlin. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Gesuch. 2239.

Auf Ziel Georgi wird ein solides, gesetztes Stubenmädchen ohne allen Anhang gesucht, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, schön nähen, waschen und bügeln kann und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht. D. Uebr.

2338. An eine ordentliche Person ist ein Zimmer mit Kochofen sogleich zu vergeben; auch kann ein Bett dazu gegeben werden. Briennerstraße 46 3.

2351. Eine gute Köchin sucht einen ruhigen Dienst. Das Nähere am Petersplatz im Schuhmacherladen Nr. 7 im Meßnerhaus.

2352 **Hirschgeweihe, Rehgewichte und Gemskrückel** sind zu verkaufen. Adalbertstraße Nr. 15/1.

Mobiliar-Versteigerung.

2322-3[a Zufolge werthen Auftrages, versteigert der Unterzeichnete einen Theil aus einer Verlassenschaft

Mittwoch den 6. April 1870
Vormittags 9—12 Uhr
Nachmittags 2½—6 Uhr

Reichenbachstraße Nr. 36 im 1. Stocke rechts, gegen sogleich baare Bezahlung. Derselbe besteht, wie folgt:

1 Etagere mit Spiegelwand, ein Schreibsekretär, Kommode, Pfeiler- und Nachtkästchen, 1 Aufsatzkasten, Pfeiler- und andere Tische, Kanapee, Sessel, mit Pferdehaaren gepolstert, 1 Bettschemel, Spiegel und Tafeln in Goldleisten, 1 Leibstuhl (Pfeilerkästl), Ofenschirme ꝛc. ꝛc.,

sämmtliches Meubel ist von Nußbaum. Ferners angestrichene Kleider- und Waschkästen, sehr vieles Zinneschirr, als Teller, Schüsseln mit Deckel, Flaschen ꝛc. ꝛc., Gläser und Porzelain, Tassen und Kaffeeservice, verschiedenes Kupfergeschirr und sehr vieles Küchengeräthe von Messing, Blech und Eisen ꝛc. ꝛc., ferner eine schöne und gut erhaltene Damengarderobe, bestehend in Mäntel von Atlas und Tuch, Kleider von Seide, Wollatlas und Wolle, ein Spitzenshawl, 1 Crep de chin Shawl, verschiedene andere Shawls, Krägen von Seidensammt und Seide, seidene und andere Jacken, Unterröcke, Chemisetten, Unterärmel, Tücher ꝛc. ꝛc., eine Parthie Leibwäsche, als Hemden, Unterbeinkleider, Jacken und eine Parthie Herrenkleider.

Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein

Christian Jankl, verpfl. Schätzer.

Aufforderung.

2336] Forderungen an die Verlassenschaft der am 13. ds. Mts. in Friedenheim verstorbenen ledigen Hausbesitzerin

Franziska Kustermann,

früher gewesene Kostgeberin in München, sind **binnen 4 Wochen** anzumelden, wenn sie bei der Verlassenschaftsauseinandersetzung Berücksichtigung finden sollen.

Zugleich ergeht an alle, welche zum Nachlasse etwas schuldig sind und insbesondere auch an etwaige Hypothekschuldner die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten dem Gerichte bekannt zu geben und vorderhand nur an dieses Zahlungen zu leisten.

München am 23. März 1870.

K. Landgericht München l. d. J.

Der k. Landrichter: **Heigl.** Der k. Einzelnrichter **Peter.**

2334 5[a Eine hohe Herrschaft will **Drei Million Thaler in Grundgüter** rentbar anlegen, und beabsichtigt mehrere große **Acker-Güter,** besonders mit **Waldungen** anzukaufen. Herr **G. Emanuel** in Cöln, Agrippastraße Nr. 9 ist zu diesem Ankauf beauftragt, dieserhalb bittet man Offerten franko an denselben nach Cöln a/Rh. einzusenden.

Ein kinderloser Ehemann sucht Stelle als Hausmeister. Eintritt sogleich. 2327-8

Bekanntmachung.

2217-8[b Die am **1. April fälligen Zins-Coupons** der **Prioritäts-Obligationen** der

k. k. priv. Franz-Josephs-Bahn mit fl. 5. 50. südd. Währung
k. k. priv. Siebenbürger-Bahn „ „ 5. 50. „ „
k. k. priv. Kronprinz-Rudolph-Bahn „ „ 5. 50. „ „
k. bayr. conc. Pfälzischen Bahnen mit fl. 2., fl. 10. u. fl. 20. südd. Wg.

werden an unserer Casse vom 1. April an ausbezahlt.

München, 22. März 1870.

Bayerische Vereinsbank
Prannersstrasse 5/1.

2332-3[a Im Verlage der **Kranzfelder'schen Buchhandlung in Augsburg** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Märtyrer
der protestantischen Intoleranz

im Vergleiche zu den Opfern der spanischen Inquisition.
Von der Nothwehr abgedrungene
Historische Sittenbilder,
Herrn Direktor von Kaulbach gewidmet.
brosch. 28 Seiten. **Preis 12 kr. südd. Wg. oder 4 Sbgr.**

Digitized by Google

Zimmerstutzen-Schützenbund München.

General-Versammlung

Donnerstag den 31. März 1870
Abends 8 Uhr im Elysium

wozu sämmtliche Mitglieder des Bundes zahlreich zu erscheinen freundlichst eingeladen werden. 2353]

Der Ausschuss.

Bekanntmachung.

2337] Wegen äußerst geringer Benützung der Briefkästen spät am Abend unterbleibt vom 1. April an die seit 15. November v. Js. vorgenommene 8te Auswechslung der Briefkästen Nachts zwischen 10½ und 11½ Uhr und findet die letzte Auswechslung wie frühe wieder gegen 8 Uhr Abends statt.

München den 27. März 1870.

Königl. Oberpost- und Bahnamt.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 29. März: Wilhelmine Sininger, Feldwebelswittwe v. h., 70 J. a., um 2½ Uhr.
Maria Zehner, Pfründnerin v. h., 62 J. a., um 2 Uhr.
Margaretha Allgeier, Küfnerstochter v. h., 37 J. a., um 2¾ Uhr.
Joseph Knoller, Hafnermeisterskind v. h., 19 T. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 29. März: Genovefa Eckmann, ehem. Köchin v. h., 98 J. a., um 2½ Uhr.
Franziska Seßler, Bremsenwärterskind von Donauwörth, 5 M. a., um 2¼ Uhr.

Gestorben:

Anton Schwab, Gärtner v. h., 50 J. a. — Franz Xaver Angerer, k. p. Registrator v. h., 78 J. a. — Anna Käßer, Näherin von Berg, 45 J. a. — Mathilde Gerngroß, Mechanikerskind v. h., 1½ M. a. — Hugo Käsmann, Tapezierersk. v. h., 1 M. a. — Karl Helmschrott, k. Postoffizialskind v. h., 2 M. a. — August Gilg, Galeriediener v. h., 48 J. a. — August Daniel, Bäckermeisterskind v. h., 10 M. a. — Joseph Breiter, Packträgerskind v. h., 8½ M. a. — Albina Hammer, Schneiderskind v. h., 1 M. a. — Paulina Fritz, Gastwirthskind v. h., 21 T. a. — Andreas Maurer, magistr. Gartenobergehilfe von Nußdorf, 36 J. a. — Franz Kunstmann, k. p. Kriegscommissär v. h., 83 J. a. — Anna Brey, Privatiers- vorm. Brauerswittwe v. h., 71 J. a. — Georg Günser, Strohhutfabrikantenskind v. h., 13 T. a. — Klara Glas, Geschäftsagentenskind v. h., 1¼ J. a. — Josepha Eltz, Handelsmannstochter v. h., 44 J. a. — Violanda Zechine, Güterverwalterskind aus Italien, 5 J. 10 M. a. — Karl Hesselschwerdt, k. Hofkutscherskind v. h., 1 M. a. — Johann Hofmann, ehem. Lohndiener v. h., 73 J. a. — Anna Fischer, Spänglergehilfensfrau von Burgau, 29 J. a. — Max Durneder, Silberarbeitergehilfe von Berg am Laim, 18 J. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Mittwoch in der vierten Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Petrspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, Nachmittags 4 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz und Miserere. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Predigt und Oelbergandacht. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Kreuzwegandacht. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6—10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6—9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse. Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber

Digitized by Google

Abendblatt. Nr. 121. 1. Jahrgang.
Montag, 27. Mai 1850.

Wiener Abend-Kurier.

Wien, Montag am 27. Mai 1850.

Inhalt: Die Wiener Abend-Kurier. — Die Wiener Abend-Kurier. — Die Wiener Abend-Kurier. —

Döllinger's Ansicht" zurückgewiesen habe. Die fernere Behauptung, „ich habe meinen Glauben an die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes betheuert", ist insofern ungenau, als weder ich noch irgend ein Katholik schlechthin den Papst für persönlich unfehlbar hält. Sie ist aber insofern wahr, als ich bei dieser und jeder andern Gelegenheit, hier und in Deutschland, jetzt und früher die Ansicht bekannt habe, daß der Papst, wenn alle erforderlichen Bedingungen vorhanden sind, und er über jene Gegenstände, welche nothwendig zu dem depositum fidei gehören, entscheidet, vor jedem Irrthume bewahrt werde. Gänzlich und in jedem Betrachte unwahr dagegen ist die Behauptung, daß ich die Bischöfe zu einer Kollektiv-Protestation gegen Döllinger aufgefordert habe. Hierin liegt aber der ganze Nachdruck für diese Mittheilung. Der Briefschreiber will den Anschein hervorbringen, daß in unserer Versammlung die Frage über die Unfehlbarkeit selbst zu einer prinzipiellen Erörterung gekommen sei, daß ich als Werkzeug einer „römischen Partei" mich dann bemüht habe, die Versammlung zu einer affirmativen Erklärung gegen Döllinger zu bestimmen und daß ich endlich mit diesem meinem Bemühen jammervoll unterlegen sei. Das alles ist nun gänzlich unwahr. Eine solche prinzipelle Erörterung hat bisher nie stattgefunden, ich habe auch nicht einmal daran gedacht, eine darauf bezügliche Erklärung zu fordern, und alles, was ich also gethan habe, besteht darin, daß ich, wie ich es bereits in der Erklärung gegen das Telegramm ausgesprochen habe, den Bischöfen Mittheilung machte von meiner bereits abgeschickten Erklärung gegen jene Behauptung Döllinger's, er wisse sich im Wesen der Frage in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der deutschen Bischöfe."

Die Allg. Ztg. fuhr dann in ihrem Referate folgendermaßen fort:

„Wäre dieser Antrag angenommen worden, hätte die deutsche Opposition dem Kampfe gegen das Dogma entsagt und sich auf den Standpunkt der Nützlichkeit zurückgezogen, so wäre wohl der vollständige Sieg der Infallibilität eine Sache weniger Wochen gewesen. Indem aber der deutsche Episkopat Ketteler's dringende Zumuthung abwies und sich entschieden weigerte, den Kampf gegen das Dogma selbst aufzugeben, verschwand die Halbheit und Unklarheit in der Stellung der Opposition, und man hörte auf, den theologischen Standpunkt der Opportunitätsfrage unterzuordnen oder gar zu opfern."

worauf Hr. v. Ketteler bemerkt:

„In dieser Stelle sind fast so viele Unwahrheiten wie Worte. Von einem Antrag meinerseits, wie hier wiederholt wird, war, wie ich bereits bemerkt habe, durchaus keine Rede. Eben so ist die Frage, ob die „deutsche Opposition dem Kampf gegen das Dogma entsagen und sich auf den Standpunkt der Nützlichkeit" zurückziehen sollte, in unsern Versammlungen auch nicht einmal angeregt worden. Das sind reine Erfindungen, Unwahrheiten, zu denen in der Versammlung auch nicht die leiseste Veranlassung geboten wurde, die also dieser Correspondent mit dem Bewußtsein, die Unwahrheit zu sagen, niedergeschrieben hat, um das Publikum über den Charakter der Versammlung der deutschen Bischöfe schön irre zu führen. Diese Absichtlichkeit bestätigen auch die folgenden Sätze, die gleichfalls so durchaus unwahr sind, so gänzlich ohne jeglichen thatsächlichen Anhalt bezüglich dessen, was in jener Versammlung vorgefallen ist, daß ohne Absichtlichkeit diese Mittheilung gar nicht erklärt werden kann. Es ist nämlich durchaus unwahr, daß „der deutsche Episkopat Ketteler's dringende Zumuthung abwies;" es ist durchaus unwahr, daß derselbe Episkopat „sich entschieden weigerte, den Kampf gegen das Dogma selbst aufzugeben;" es ist endlich durchaus unwahr, daß in Folge dieser Verhandlung „die Halbheit und Unklarheit in der Stellung der Opposition" verschwand und daß man so aufhörte, „den theologischen Standpunkt der Opportunitätsfrage unterzuordnen oder gar zu opfern." Diese ganze Frage ist vielmehr, um es nochmals zu wiederholen, nie von der Versammlung der deutschen Bischöfe weder bei dieser noch bei einer frühern Versammlung zum Gegenstand einer eingehenden Erörterung gemacht worden, und noch viel weniger ist jemals über die Stellung des deutschen Episkopates zu dieser Frage ein Beschluß gefaßt worden. Alles, was demnach so detaillirt, so im einzelnen, so umständlich, so wiederholt in diesem Artikel hierüber gesagt wird, ist vom ersten bis zum letzten Worte eine tendenziöse Erfindung."

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

• **München**, 29. März. „Landeszeitung", „Neueste" und „Telegraph" bringen übereinstimmend die Nachricht, die Abgg. Lucas u. Hauck seien aus dem patriotischen Club ausgetreten und Abg. Greil werde dasselbe thun. Sogar von einer „äußersten Rechten", die sich bilden werde, wird gefabelt. Wir sind in der Lage, versichern zu können, daß an alle dem kein wahres Wort ist. Die HH. Lucas und Hauck sind nicht aus dem Club ausgetreten, Herr Greil aber wird allerdings — „das Gleiche thun" d. h. auch nicht austreten. Die Herren Fortschrittler werden sich also immerhin noch etwas gedulden müssen, bis ihr Wunsch, daß die patriotische Fraktion in Trümmer gehe, sich erfüllt.

( ) Die Kammer der Reichsräthe hat zum Referenten über die Advokatenordnung Herrn v. Haubenschmid, über den Entwurf des Strafprozeßgesetzbuchs Hrn. v. Bomhard, über den Gesetzentwurf in Betreff der Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches gleichfalls Herrn v. Bomhard und über den Gesetzentwurf in Betreff der Abänderung einiger civilrechtlicher Bestimmungen bezüglich der Uebernahme fremder Verbindlichkeiten Frhrn. v. Schrenk erwählt.

)(Unter dem Vorsitz S. k. Hoh. des Prinzen Luitpold fand gestern eine Sitzung des Staatsraths statt, welche von Vormittags 11 Uhr bis gegen Abend dauerte. Auf der Tagesordnung stand einzig die Berathung über das Tax- und Stempelgesetz. Der Gesetzentwurf wird daher wahrscheinlich heute oder morgen zur Vorlage an den Landtag gelangen.

= Der Entwurf eines Strafprozeßgesetzes für das Königreich Bayern ist bereits im Drucke erschienen und an die Mitglieder der Kammern vertheilt worden. Für die Presse scheint kein Exemplar übrig geblieben zu sein.

= Die Folgen des französischen Handelsvertrages auf die deutsche und speziell die bayerische Baumwollindustrie haben sich in einer Weise fühlbar gemacht, daß die betheiligten Fabrikanten sich veranlaßt sehen, um Abhilfe sich an den Zollbundesrath zu wenden. Die Zölle auf Garn und Gewebe sollen jedenfalls nicht mehr weiter erniedrigt, jene auf feinere Baumwollprodukte aber erhöht werden. Wir glauben, unsere Herrn Fabrikanten werden kaum zum Ziele kommen und es will uns nur billig scheinen, wenn sie, welche die politischen Consequenzen der Zoll- und Handelsverträge so freudig anerkennen, auch die finanziellen zu spüren bekommen. Die „Segnungen der freien Konkurrenz", die die politischen Freunde und Gesinnungsgenossen unserer Großindustriellen dem Gewerbsmann geschaffen, mögen sich wie an diesem, so nun auch an ihnen selbst erproben. Zumeist haben sie ihr Schäfchen ohnedies längst im Trockenen.

+ Die k. Akademie der Wissenschaften hielt gestern zur Erinnerung des 111. Stiftungstages eine öffentliche Sitzung.

L Mit Beginn des nächsten Monats werden die Orte Walterskirchen u. Winden dem Bestellbezirk der Expedition Reichertshausen und die Ortschaft Ehrenberg dem Bestellbezirk der Posterpedition Pfaffenhofen a. d. Ilm zugetheilt.

F In der letzten Versammlung der bayerischen Gartenbaugesellschaft wurden nach einem Vortrage des Hrn. Hofgärtner Sterler über Beschneiden der Obstbäume vom Herrn Obergärtner Schmitz Pfropfzweige vom Calville d'hiver vertheilt. Ein Stück Apfel dieser Sorte kostet gegenwärtig 36 kr. Der botanische Garten stellte dabei Prachtexemplare von Arisema ringens und Tharjus Wall. der Frhrl. Eichthal'sche Garten eine herrliche Gruppe von Dekorationspflanzen. Besonders sind aber Calladien des Handelsgärtners Pfau und zwar die Spezies Cal. Chantini und Siboldii neben mehreren Zimmerpalmen hervorzugeben. Calladien waren sonst um diese Zeit nicht ausgestellt. Bei dieser Zeit der Gartenarbeiten fand auch eine Ausstellung der bekannten Garteninstrumente Widmanns statt. Darunter waren ganz neu konstruirte Drahtspanner und Nummernpressen. Zahlreiche Obstbäumchen u. Sämereien wurden verlooft.

.*. Wie jüngst erst eine lebensfrische jugendliche Figur in mittelalterlicher Tracht als „König Wein", so fesselt gegenwärtig wieder ein äußerst gelungener „Gambrinus" aus Rob. Harras' Thonwaarenfabrik dahier an den Mey und Wiedmeyer'schen Schaufenstern das vorübergehende Publikum. Zu unserer Freude erfahren wir, daß dieses rasch aufblühende Unternehmen seinem Geschick und Fleiß und der im In- und Auslande ihm entgegengetragenen Sympathien bereits die Niederlassung auf eigenem Grund und Boden verdankt. Die Inhaber erwarben nämlich, ohne jedoch ihre hiesigen Depots aufzugeben, den ehemaligen „Löwenhof" (auch Holsteinschlößchen) neben dem Cafe Meyer in Sendling zu ihrem Geschäftsbetrieb. Der Be-

Digitized by Google

sucher dieses schönen Etablissements trifft übrigens dort außer einer unerschöpflichen Fundgrube poetischen Humors auch Kunstwerke ernster Art, wie namentlich ein zur Zeit dort in Ausführung begriffener und in einem Exemplar bereits für eine auswärtige Kirche angekaufter Kreuzweg nach Anlage und Ausstattung sich dem Vollendetsten auf diesem Gebiete würdig erreicht.

‡ Dieser Tage wurde im Kanal nächst dem Brunnhause ein mit den Wellen ringender Mann wahrgenommen, konnte aber leider nicht gerettet werden; muthmaßlich war der Unglückliche der Privatier Joseph Lacense von hier, welcher seit einigen Tagen vermißt wird und, wie in Betracht seiner sehr günstigen Verhältnisse kaum zu bezweifeln, durch einen unglücklichen Zufall in die Isar gerathen ist. —

Gestern Früh passirte einem Schneiderlehrling während er auf einen im Trab fahrenden Wagen zu springen suchte der schwere Unfall, daß ihm ein Fuß zwischen den Radspeichen mehrmals gebrochen wurde. —

Heute Nacht wurde ein auf dem Dultplatze total betrunken liegende Frauensperson von Nürnberg aufgelesen, welche heute erklärte, eigens hieher gereist zu sein, um auch einmal den „Salvator zu versuchen."

* **Von dem Waginger See,** 26. März. Da jetzt in Oberbayern fast überall Adressen gegen den leidigen Hausirhandel zirkuliren, so verfaßten auch die Gemeinden im bayer. Salzburgergäu eine solche Adresse und haben bereits 16 Landgemeinde-Verwaltungen, welche insbesonders von dieser lästigen Landplage befreit sein möchten, selbe unterzeichnet. Ferner haben sich dieser Petition noch angeschlossen ein Stadtmagistrat und 2 Marktgemeindeverwaltungen, mit Rücksicht auf den empfindlichen Schaden, der ihnen durch den Hausirhandel und die Wanderlager (in Schnittwaaren) verursacht wird.

Anschluß oder Beistimmungserklärungen zu dieser Adresse und zwar unter Angabe des Ortes und Datums mit beglaubigten Unterschriften des jeweiligen Bürgermeisters und gesammten Gemeindeausschusses wollen an Herrn Kaufmann Dunz in Waging gesendet werden.

* **Freising,** 27. März. Es geht uns die Mittheilung zu, daß nicht wie wir nach dem Freisinger Tagbl. gemeldet, die gräfl. Buttler'sche Brennerei in Haimhausen, sondern in Viehbach 3 Häuser, nämlich 2 Wohnhäuser und ein Stadel abgebrannt seien.

Vom untern Rotthale. Heute, den 26. März, wurde in Tettenweis die Leiche des Herrn Grafen Clem. v. Joner-Tettenweis, k. b. Kämmerers, Generalmajors, Ritter des Ordens vom heiligen Georg und mehrerer hohen Verdienstorden in einfacher, aber höchst rührender Weise, ohne militärisches Schaugepränge zur Erde bestattet. Wie sehr dieser Edelmann im vollsten Sinne des Wortes geehrt war, bewies die Theilnahme der Leidtragenden aus allen Ständen, die mitunter aus weiter Entfernung herbei gekommen: wie sehr er aber bei Jedermann beliebt war, ersah man aus den vielen Thränen, die auf seine Gruft fielen. Graf Joner war geboren den 28. Sept. 1814, trat im Alter von 17 Jahren als Junker in die bayerische Armee u. zeichnete sich besonders im vielbewegten Jahre 1848 durch Tapferkeit und Treue aus. Man erzählt, daß er als Infanterieoffizier in der Festung Landau bei Abfall eines Regiments die Kanonen lud und auf die Freischaaren richtete. In einer Mission an die Bundesversammlung wurde er von den Freischärlern gefangen, wochenlang herumgeschleppt, öfters mit dem Tode bedroht, endlich aber von den nachrückenden preußischen Truppen gerettet. Im Feldzug von 1866 nahm er als Oberst des 10. Infanterieregiments an verschiedenen Gefechten Antheil und that sich bei Rüdlingen besonders hervor, weßhalb er mit dem militärischen Verdienstorden bedacht wurde. (L. Ztg.)

* **Stuttgart,** 28. März. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Kundgebung des Ministeriums. Als Bestandtheile des neueren Kriegsetats werden angekündigt: **Beschränkung des Formationsstandes der Linie, Verminderung des Rekrutenbedarfes, niedrigstes zulässiges Maß der Präsenzzeit** und Erleichterungen in den Controlvorschriften. Die beschränkte Wiedereinführung der Stellvertretung sei Gegenstand der Erwägung. Die Regierung nimmt es als konstitutionelles Recht in Anspruch, daß ihre Vorlagen in verfassungsmäßiger Weise geprüft werden; sie werde dann jeder Erörterung Rede stehen. Die Regierung legt Verwahrung ein, gegen die unbegründeten Bedächtigungen, als ob Einflüsse der preußischen Regierung stattgehabt hätten. Die Regierung sei ebenso entschlossen, die Selbstständigkeit Württembergs zu wahren, wie

Digitized

§ 1. Jeder Bewerber um eine Stelle muß sich der Prüfung unterziehen, die für die Laufbahn vorgeschrieben ist, in welche er eintreten will.

§ 2. Die Prüfung ist bestanden, wenn der Bewerber in allen Teilen der Prüfung mindestens die Note „genügend“ erhalten hat.

§ 3. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis darüber.

§ 4. Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann sie einmal wiederholen.

§ 5. Wer die Prüfung zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 6. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 7. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 8. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 9. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 10. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 11. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 12. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 13. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 14. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 15. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 16. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 17. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 18. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 19. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 20. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 21. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 22. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 23. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 24. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 25. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 26. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 27. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 28. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 29. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 30. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 31. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 32. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 33. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 34. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 35. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 36. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 37. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 38. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 39. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 40. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 41. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 42. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 43. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 44. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 45. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 46. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 47. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 48. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 49. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 50. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 51. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 52. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 53. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 54. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 55. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 56. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 57. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 58. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 59. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 60. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 61. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 62. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 63. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 64. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 65. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 66. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 67. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 68. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 69. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 70. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 71. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 72. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 73. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 74. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 75. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 76. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 77. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 78. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 79. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 80. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 81. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 82. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 83. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 84. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 85. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 86. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 87. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 88. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 89. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 90. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 91. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 92. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 93. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 94. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 95. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 96. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 97. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn zum zweiten Male nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

§ 98. Wer die Prüfung bestanden hat, kann sich zu einer Prüfung für eine andere Laufbahn melden.

§ 99. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn bestanden hat, kann in diese Laufbahn eintreten.

§ 100. Wer die Prüfung für eine andere Laufbahn nicht bestanden hat, darf sich nicht wieder zu ihr melden.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei ad St. Petrum et Alexandrum in Aschaffenburg dem Priester Dr. Joh. Kiesel, Dekan, Pfarrer und Distriktsin Niederlauer, B.-A. Neustadt a. d. S., die kathol. Pfarrei Böhringen, B.-A. Illertissen, dem Priester Mart. Kortler, Pfarrer in Adelzhausen, B.-A. Aichach, die kathol. Pfarrei Alsbach, B.-B. Donauwörth, dem Priester L. Keßler, Pfarrcurat in Konzerberg, B.-A. Günzburg, zu übertragen.

Nachtrag.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Abg.-Kammer legte Herr Finanzminister v. Pfretzschner zunächst den Entwurf eines Tax- und Stempelgesetzes vor. Es folgte sodann der Vortrag des Herrn Kolb über die außerordentlichen Militärkredite, vor welchem jedoch Herr Crämer einen Präjudicialantrag einbrachte dahin gehend, die Vorlage, sowie die Ausschußvorschläge bis zur Berathung des ordentl. Militäretats zu vertagen. Der Antrag ward abgelehnt und nachdem Herr Referent Kolb in längerem Vortrag die Ausschußvorschläge erläutert, begann sofort die allgemeine Debatte über beide Gesetzentwürfe. Es betheiligten sich an derselben die HH. Graf Fugger, Weigand, Stenglein, Lukas, v. Stauffenberg und Schleich. Sämmtliche Redner sind mit der Nothwendigkeit von nachhaltigen Ersparnissen im Militär einverstanden und geben hiezu allgemeine Direktiven; gleichwie von Hrn. Kolb, wird auch von anderen Rednern dabei betont, daß durchaus kein Mißtrauensvotum gegen den Hrn. Kriegsminister ausgesprochen werden wolle. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Adolph Schöllhorn, bgl. Buchbindermeister v. h., mit Franziska Johanna Kleiter, Müllermeisterstochter v. Günzburg. Karl Hildebrand, bgl. Glaswaarenhändler v. h., mit Babette Schuster, Rechnungskommissärswittwe v. h. Mathias Heinrich Rieger, Wirthschaftspächter v. Lembach, m. Marie Pauschmann, Hausbesitzerstochter v. Landshut.

St. Peters-Pfarrei.

Adam Joseph Kiesel, Schuhmacher v. Nüdlingen, mit Eva Rosina Prechtl, Maurerstochter von Unterauerbach. Georg Schütz, Weißgerbergeselle v. Stamsried, mit Maria Anna Scheidler, Maurerstochter v. Kulmmain. Georg Nikolaus Scheuermann, Schneider v. Niederkirchen, mit Anna Finsterwalder, Taglöhnerstochter v. Dießen. Michael Nirschl, Schuhmacher v. h., Wittwer, mit Josepha Karolina Fochner (gen. Spiegel) von Schlaißheim. Andreas Georg Rieger, Musiklehrer v. h., mit Maria Theresia Siegerer, Bildhauerstochter v. h. Joh. Martin Ruepp, Borstenhändler v. Ummenhofen, mit Maria Josepha Mayr, Zimmermannstochter v. Rettenbach.

St. Anna-Pfarrei.

Mathias Aichinger, Schrannengehilfe v. h., Wittwer, mit Klara Malz, Bürgers- und Speisewirthstochter v. Darmstadt. Anton Januarius v. Jäger, Hauptmann im kgl. 11. Infanterie-Regimente in Regensburg, mit Adelheid Geiger, Geomerst. v. Pfaffenhofen. Joseph Richthammer, recte Fischer, Meubelreiniger v. h., mit Magd. Zehentner, Zimmermannst. v. Bilshofen. Jos. Wittmann, Wirthschaftspächter v. Mallersdorf, mit Maria Pinggera, Buchbindermeisterstochter v. Pfeffenhausen. Joh. Weiß, Sergeant im k. Inf.-Leib-Regim., v. Hanhofen, mit Josephine Goller, p. Korporalst. v. Mainstockheim.

St. Ludwigs-Pfarrei.

Stefan Schmid, Taglöhner v. h., mit Elisabeth Seidl, Meßnerstochter von Grünwald. Johann Bapt. Neumaier, Lohnkutscher v. h., mit Franziska Obermair, Peterstochter von Langquaid. Joh. Ev. Nerlinger, p. Hornist von Landsberg, mit Elisabeth Dolch, Güttlerstochter von Buchloe. Peter Kaiser, Holzhändler von Wasserburg, mit Rosina Weber, Fischerstochter von Landau a./J. Mathias Eberl, Taglöhner von Straubing, mit Anna Mar. Christoph, Güttlerstochter v. Hölldorf.

Heil. Geist-Pfarrei.

Franz Xaver Stegmaier, 2. Wachtmeister im k. 3. Art.-Reg. Königin, Insasse dah., mit Euphros. Sedlmaier, Kistlerst. v. Unterunbach. Joh. Spandl, Mühlarzt v. Au bei Roding, mit Cäc. Reitmaier, Oekonomenst. v. Reichertshofen. Joseph Reiser, Bürstenmacher v. Amberg, mit Karolina Wirth, Choristenst. v. Rain. Christian Karl Hertel, Bultur-Ingenieur-Assistent v. Bayreuth, mit Ida Hochgaßner, Steuerrepartitorst. v. h.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Franz Xav. Ortner, Lakirergeselle von Vilsbiburg, mit Viktoria Hief v. Schwabbruck. Georg Loderer, Pferdehändler, Bürger v. h., mit Ursula Pflügler, Anwesensbesitzerswittwe v. h. Stefan Amreihn, Schneidergeselle v. Großlauderbach, mit Mathilde Seitz, Schreinermeisterstochter v. Marktoffingen. Paul Bistel, Bautischler von Unterschönegg, mit Genovefa Engel, Schuhmacherstochter von Seebach. Josef Scheiber Holzhändler von Moosach, mit Katharina Franzenberger von Amberg. Kosmas Bogg, Lohnkutscher v. Kleinkötz, mit Walb. Greil, Musikerstochter von Oberschondorf. Franz Jakob Dandl, Geschäftsführer von

Digitized by Google

Nürnberg, mit Agatha Florian, Fragnerstochter von Landshut. Ludwig Götzfried, Bäckergeselle von Frankenhofen, mit Magdal. Roth Schneidermeisterstochter v. Türkheim. Michael Meinecke, Buchhalter v. Heinrichsheim, mit Maria Vogelsang Wirthstochter v. Heinrichsheim. Jak. Rott, herrschaftl. Gärtner v. h., mit Antonia Hitzberger, Weberstochter v. Niederschönenfeld. Mich. Söltl, bgl. Schreinermeister v. h., mit Barb. Ettl, Maurerstochter v. Neuburg. Jakob Blau, Spezereiwaarenhändler von Eschkam, mit Agnes Höbel, Maschinenmeisterstochter von Eschenbach, mit Antonia Hutter, Försterstochter v. Neuburg.

Protestantische Pfarrei.

Georg Grötsch, approb. Bader v. Rupprechtsreuth. mit Maria Margaretha Bergmann, Oekonomenstochter v. Gollhofen. Xaver Reichherzer, Schuhmacher v. Wolfenstadt, mit Anna Maria Jubile v. Oberpfaffenhofen. Joh. Mich. Edelhäuser, pens. Batteriesattler v. h., mit Maria Margar. Bardenstein, Gerichtsdienerswittwe von Schillingsfürst. Heinrich Müller, Malergehilfe v. h., mit Apollonia Rannabauer, Taglöhnerstochter von Eyb.

Pfarrei der Vorstadt Haidhausen.

Joseph Pfundmaier, Hausbesitzer und Gänsehändler, mit Maria Steckermaier, Gänsehändlerswittwe v. h. Michael Glas, Taglöhner von Schlipps, mit Kathar. Fritz, Söldnerstochter v. Ampermoching. Jos. Peter Bäumler, Magistratsdiurnist, Insasse dah., mit Rosina Richter, bgl. Schuhmacherstochter v. Eger in Böhmen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen Berichte.

München, 29. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½ % 81½ B. 80½ G. 4 % ganzjährige 86½ B. — G. 4 % ½jähr. Obl. 86½ B. — G. 4 % Grundr.-Obl. 86½ B. — G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— B. 91½ G. 5 % Obl. 101¾ B. 101½ G. 4 % Münch. Obl. — B. — G. 5 % Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120— B. 119½ G. 4 % Alsenz-Bahn-Aktien 87½ B. 87— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90¼ G. Bank-Aktien 826 B. 823 G. Oesterr. 4½ % Silber-Rente 58½ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 278 — B. 277½ G. 1882er Amerikaner 95¾ B. 95¼ G. 4 % bayer. Präm.-Anleihe 106½ B. 105⅞ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G.

Frankfurt, 28. März. Wechsel auf London 120½. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 96½. 1882er Amerik. 95¼. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 277¼. Bayer. Ostb.-Aktien 119½. Oesterr. Loose v. 1860 80— Oesterr. Loose v. 1864 116—. 5 % österr.-engl. Metall. —. 5 % österr. Nat.-Anl. —. 5 % bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91¾. 4 % bayer. Präm.-Anl. 106—. 4 % bayer. Grund-Rente 86¼. Elisab.-Prior. 1. Em. 77½ Napoleons 9.80½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 380¼. Bad. Präm.-Anl. 106½. Lombarden 232½. Alsenzbahn 87—. Silber-Rente 58½. Papierrente 50¼.

Wien, 28. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.45. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.30. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 97.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 120.25 do. Bank-Aktien 725. Credit-Aktien: 289.—. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 399.— Wechsel auf Augsburg: 102.80. Wechsel auf London: 124.10. Wechsel auf Paris: 49.25. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20 Napoleons: 9.89—. Lomb Eisenb.-Akt.: 242.90. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-austr.-Bank-Aktien: 350.—.

Geldsorten. Frankfurt, 28. März.

	Anzubringen	In haben:
Preußische Friedrichsdor	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.47	9.49
„ (doppelte)	9.48	9.50
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.30	9.31
Holländische 10 fl-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.86	5.88
Dukaten (vollwichtige)	5.87	5.89
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.55	11.59
Dollars in Gold	2.27½	2.28½
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96½	96⅛

Sterbekleider für Kinder u. Erwachsene, Kissen, Kränze, Handbüschel sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse Nr. 1, nächst dem Bockkeller. 13189-b

Franz Attenkofer,
Sendlingergasse 12,
empfiehlt geneigter Abnahme:
Französ. Double-Extraits, stärkste Qualität, Heliotrope, Jokey-Club, Millefleurs, Violette, Reseda und Patchouly in jeden beliebigen Qualitäten.
Eau de Cologne double von Maria Clementine Mertin, Klosterfrau in Cöln. 225-32

Künstliche Zähne und Gebisse
werden elegant, unkenntlich, zweckdienlich und billig gefertigt und eingesetzt
Steyrer, prakt. Zahnarzt,
1267-706 Zweibrückenstraße Nr. 2/1.

Digitized by Google

Berichtigung.

In der gestr. Nr. 88 muß es bei der Anzeige „Särge" Jos. Renner Amalienstraße 76 statt 96 heißen.

!! Betten und Leibwäsche !!

wird fortwährend gekauft bei

Zettler, Tändler,

10,717n. Taschenthurngasse Nr. 1/0 im Laden.

2340·1[b Mädchen, welche gut nähen können, werden zum Corsettenmachen gesucht.
Rindermarkt Nr. 6/3.

2383] Ein Kandidat der Philosophie wünscht Unterricht zu ertheilen. Adressen unter P Nr. 2383 in der Exp. zu hinterlegen.

2355] Ein solides Frauenzimmer sucht als feines Stubenmädchen ihre Stelle bis zum 1. Mai zu verändern. D. U.

2363 In eine kleine Haushaltung, wo die Frau kocht, wird ein treues, ordnungsliebendes Dienstmädchen gesucht. Frauenstraße b 3 links. Von 9 bis 12 Uhr zu erfragen.

2362 Ohne Unterhändler werden auf ein Haus in Mitte der Stadt 1000 fl. Ablösungskapital zu 5 Prozent gesucht.

2382 Schlafdivan und Federmatratzen, gut gepolstert, sind billig zu verkaufen.
Sendlingergasse 76/3.

2334 5[b Eine hohe Herrschaft will **Drei Million Thaler in Grundgüter** rentbar anlegen, und beabsichtigt mehrere große **Acker-Güter,** besonders mit **Waldungen** anzukaufen. Herr **G Emanuel** in **Cöln,** Agrippastraße Nr. 9 ist zu diesem Ankauf beauftragt, dieserhalb bittet man Offerten franko an denselben nach Cöln a/Rh. einzusenden.

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900·17[o

A. Schäfer, Burggasse 13.

Salvator-Mäntel

(tavare s. salvadore)

neuestes und zweckmäßigstes Oberkleid für die Reise, Regen wie Promenade. Auch das Neueste in Herrenkleidern fertigt auf Bestellung billig u. schnell

W. A. Mark, Herrnstraße 28.

Von Ersterem liegt Muster zur Ansicht auf. 1801·6e.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 30. März

2381 im englischen Kaffeehause:

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sepp: Die Kunst und die deutsche Götterwelt.

Verpachtung.

2356 8[a Das Bichlheißgut Hs.-Nr. 16 im Pfarrdorfe Feldafing am Starnberger See, bestehend in Wohnhaus, Stallung für mindestens 32 Stück und Stadel mit Hochtenne, dann

1	Tgw.	07 Dez.	Hofraum, Gras- u. Baumgarten,
36	„	78 „	Aeckern,
91	„	9 „	Wiesen,
24	„	20 „	Wald und
1	„	40 „	Oedung, zusammen

155 Tgw. 40 Dezim. wird auf mehrere Jahre verpachtet.

Dasselbe ist vollständig eingerichtet, und eignet sich zum Betriebe der Milchwirthschaft, da Feldafing ein sehr beliebter Sommeraufenthalt die Städter ist.

Die Pachtbedingungen können im Hause Nr. 18 am Promenadeplatz in München eingesehen werden, woselbst auch bis zum 20. April Pachtofferte entgegen genommen werden.

München den 28. März 1870.

Versteigerung.

Betreff: Creditanstalt Pest c. Ludwigs-Walzmühle p. t.

2386 8[a Das streitgegenständige Getreide, nämlich 1600 Z.-Ctr. ungarisches Korn wird im Einverständniß beider Partein nach Auftrag des k. Handelsgerichts München l. d. J. durch Unterzeichneten

Montag den 4. April
Vormittags von 9 Uhr an
in der Ludwigs-Walzmühle

gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

München, am 29. März 1870.

L. A. Mengin,
k. Sensal.

Patriotischer Bezirksverein Nr. 3.

Heute **Mittwoch Abends ½8 Uhr**

Versammlung

im Gasthause zur „Krone"
(Eingang im Hof).

Tagesordnung: Besprechung über die einzelnen Bezirke.
Auflage der Einzeichnungsliste.

2360] Man sucht nur bei einer streng soliden stillen Familie oder einer solchen Wittwe zwei leere Zimmer, Kammer, Holzlege sogleich zu miethen oder mit derselben seine größere, gesunde, anständige Wohnung zu nehmen. Entsprechende Anerbieten mit der Chiffre **G. W.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

2384 5[a Ein gut erhaltener, kirschbaumpolirter Sekretär-Kasten ist zu verkaufen. Landwehrstraße Nr. 19/3 r.

2364] Kleine Wohnung mit Keller zu vermiethen. Heumarkt Nr. 10

Digitized by Google

Bekanntmachung.

2377-8[a Künftigen Freitag den 1. April dieß Jahres Nachmittags 3 Uhr wird im neuen Heumagazinshofe hinter der Cuirassier-Kaserne eine größere Partie Abfallholz an den Meist bietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

München den 28. März 1870.

Königliche Commandantschaft.

Ein kinderloser Ehemann sucht Stelle als Hausmeister. Eintritt sogleich. 2327-8b

Verkauf einer Schleifmühle.

In einem sehr gewerblichen Städtchen Oberbayerns ist eine Schleifmühle und Dreschmaschine neugebaut, mit guter Wasserkraft, Handel und Arbeit sehr gut, unter vortheilhaften Bedingungen Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 4042-4b

---

1990-2[c In schöner und fruchtbarer Gegend des Amperthales ist eine Villa von 12 Zimmern mit Nebengebäude und großem Garten zu vermiethen. Adressen unter **G. S.** an die Exp. dieses Blattes.

2379] In der **J. J. Lentner**'schen Buchhandlung in **München** ist zu haben:

Hergenröther, Dr. J., Die „Irrthümer" von mehr als einhundert Bischöfen und ihrer theolog. Censor. 18 kr.

Stolz, Alban, Wilder Honig. Fortsetzung der „Witterungen der Seele." fl. 2. 20 kr.

— — Unterricht über den Vincenz-Verein. 6 kr.

Strohhüte werden in 14 Tagen sehr schön gewaschen, modernisirt, braun u. schwarz gefärbt per Stück 15 kr. P.P. Modistinnen 20 Pr. Rabatt. Die neuesten Formen liegen zur Einsicht bei

2361-2[a **G. Prasch**, Sendlingergasse Nr. 18/0 r.

Ziehungen am 1. April 1870.

Oesterr. fl. 250-Loose à 4% von 1854,
„ fl. 100-Credit-Loose von 1858,
Badische 100 Thlr. Prämien-Anl. à 4%,
Stadt Mailänder 45 Frcs.-Loose,
Stadt Madrider 100 Frcs.-Loose à 3%,
Wiener Rudolph-Stiftung fl. 10-Loose,
Stadt Rotterdamer fl. 100-Loose

billigst und beim Rückkauf coursmäßig bei 2030-5[e

Alb. Roesl,
Rosengasse 10/1.

Das

natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

(welches sich besonders **zur Brunnenkur im Hause** und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, **mild eröffnendes** und **kräftig auflösendes Heilmittel.** Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Scrophulose, Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und anderen Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne dass eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufsgeschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**

Friedrichshall bei Hildburghausen. 1832-4[b

Die Brunnendirection C. Oppel & Co.

Digitized by Google

1759-66 b Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direkt bezogenen

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Luzern, weiß und schwedisch Bastard Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassaamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Coluzzi,
Thal Nr. 18.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler**, Schrammergasse 3. 1059-74b

---

Die vorzüglichsten Sorten ächt amerikanischer

Näh-Maschinen

mit den neuesten verbesserten Apparaten für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke,

Original-Howe, Jones Cylinder, Wheeler & Wilsons, Grover & Baker, Singer- und Hand-Nähmaschinen

mit Stepp- und Doppelsteppstich, mit und ohne Tischgestell, empfiehlt zu **Fabrik-Preisen**

2166 8[b

Dallhammer,
102 Damenstiftsgasse 102.

Unterricht gratis, Garantie 4 und 6 Jahre. Zahlungserleichterung wird gestattet.
Aechte Howe- und Wheeler-Wilson-Nadeln vorräthig.

Neue Sendung.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.
(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

284[

Digitized by

Notice.

Whereas a Petition has been presented to the Court of Chancery, praying that the Petitioner may be declared a Bankrupt, pursuant to the Statutes made and now in force concerning Bankrupts; and that the Petitioner may be at liberty to make out his Schedule of his Debts, and to deliver up his Estate and Effects, pursuant to the said Statutes, and to be discharged from his Debts, pursuant to the said Statutes, and to be discharged from his Debts, pursuant to the said Statutes, and to be discharged from his Debts

Morgenblatt Nr. 141. Zweite Ausgabe
Bayerischer Kurier.
Montag, Dienstag, 21. Mai 1832.

könne man nicht fortgehen, das Land würde finanziell und moralisch zu Grunde gerichtet, bevor es nur zu einem Krieg käme. Der Staat würde reif zunächst zur Annexion. Ersparnisse seien unumgänglich nothwendig, nicht blos am Militär, sondern überall, wo es möglich wäre, aber er anerkenne, daß vorzugsweise am Militär zu sparen ist. Die Adressen, von denen allein die durch seine Hände gegangenen 21,155 Unterschriften zählten, geben Zeugniß davon. Es sei ihm zwar peinlich gewesen, im Ausschuß den Ansichten des Kriegsministers entgegen zu treten, vom dem er überzeugt sei, daß er nichts anstrebe, als was er von ganzem Herzen für recht und wahr halte. Aber seine Pflicht gegen das Land müsse ihm vorleuchten. Er (Redner) sei gar nicht versessen auf seine Vorschläge, er gehe auch auf andere ein, aber unter der Bedingung, daß das Gleiche erspart werden könne, wie durch seine Vorschläge. Seine Vorschläge, daß das ganze System beim Militär geändert werden müsse, was man als ungeheuerlich bezeichnet habe, wolle er mit einfachen Zahlen beweisen. Der ordentliche Militäretat habe in Bayern am Ende des Jahres 1866 zehn Millionen betragen, und heute würden ungefähr 15 Millionen gefordert. Nach seinen Vorschlägen wären aber blos 12 bis 13 Millionen nothwendig und damit sollte wohl Bayern keine Armee unterhalten können? Wer das zu behaupten wage, der wisse nicht, wie schwer nur 1 Gulden verdient werden kann. Oesterreich verwende bei einer Bevölkerung von 35 Millionen 78 Gulden auf das Militär, und Bayern bei einer Bevölkerung von nicht ganz 5 Millionen 15 Millionen Gulden. Nach dem Verhältniß zu Oesterreich dürfte bei uns das Budget 10,770,000 Gulden betragen; für die ordentlichen und außerordentlichen Bedürfnisse würden aber bei uns 19 Millionen gefordert. Die Summe, mit der Oesterreich auskommt, könne wohl auch in Bayern ausreichen. Redner kommt nun auf die Präsenzzeit zu sprechen und bemerkt, daß wenn 12 Monate zur Ausbildung eines Cavaleristen ausreichen, wohl eine Präsenzzeit von 8 Monaten für einen Infanteristen hinreichend sei. Auch solle man vor Allem die Zahl der Cavalerie-Regimenter verringern, da wir im Verhältniß zu Oesterreich, welches namentlich die schwere Cavalerie schon längst abgeschafft habe, höchstens 6 Cavalerie-Regimenter haben dürften. Die höheren Chargen müßten weniger zahlreich besetzt und die Pensionirungen vermindert werden. In Preußen sei jüngst ein Schrei des Entsetzens über die große Zahl von Pensionirungen durch's Land gegangen und doch müßte Preußen noch 1000 Pensionirungen mehr vornehmen, wenn es verhältnißmäßig eine eben so große Zahl von Militärpensionisten haben wollte, als wir schon besitzen. In Württemberg bestehe dasselbe Verhältniß. Die Militärfrage schließt die Steuerfrage in sich. Wenn man nicht da spart, so gehen wir ohne Vermehrung der Schulden und ohne Erhöhung der Steuern nicht nach Hause. Es sei nothwendig, mit einem Systeme zu brechen, welches die Steuerkraft des Landes ruinirt und die Sicherheit doch nicht schafft, die man erwartet. Dieses System hindert die Culturentwicklung der Staaten und untergräbt den Wohlstand. Deutschland, Europa wird es der bayerischen Kammer danken, wenn sie in Beseitigung des Systems vorangeht. (Bravo rechts!) — Graf Fugger: Wir stehen vor einem Militärbudget von 24 bis 25 Millionen, die für Militärbedürfnisse im Ganzen gefordert werden. Redner verwahrt sich, als ob von der patriotischen Partei, wenn sie sich für die großen Abstriche entscheidet, ein Mißtrauensvotum gegen den Kriegsminister ausgesprochen werden wolle. Das Land hat nicht die finanzielle Kraft, diese Militärbedürfnisse zu befriedigen. Das Milizsystem, gibt Redner zu, mag das System der Zukunft sein, allein eben deßhalb müsse es angebahnt werden. Zwei Faktoren in der Armee dürften in keinerlei Weise vernachläßigt werden, nämlich die Bewaffnung und die technische Ausbildung. An diesen Faktoren zu rütteln, wäre ein Frevel; daß aber die Kammer an der Bewaffnung nicht spart, habe sie schon bewiesen. Was die Präsenzzeit betrifft, so müsse sie so bemessen werden, daß der Soldat gehörig ausgebildet werden kann. Für die Infanterie genügten 8 Monate, an der Präsenzzeit der Artillerie sollte man nicht abstreichen, die Cavallerie könne um 4 Regimenter vermindert werden. Da Preußen, unser mächtiger Bundesgenosse, seine Cavallerie vermehrt hat, so könnten wir unsere Cavallerie schon vermindern (Heiterkeit), denn Bayern allein fange keinen Krieg an. Ueber die Verminderung der Zahl der Generäle will sich Redner später aussprechen, die Anschaffung von Gatling-Kanonen für die Infanterie hält er für absolut unnöthig und eine große Anzahl von Pensionisten könne man anderswo verwenden und dadurch viel ersparen. — Weigand glaubt, daß

Digitized by Google

wir in ein Milizsystem nicht hineinspringen können, daß wir dasselbe vielmehr anbahnen und unsere Jugend dazu vorbilden müssen. Deshalb müsse aber das gegenwärtige System beibehalten werden, wobei Redner aber zugibt, daß Angesichts der Finanzlage des Landes, Angesichts einer drohenden Steuererhöhung, in durchgreifender Weise bei den Ausgaben für das Militär gespart werden müsse. Das Werdergewehr sei vorzüglich und sei nur zu bedauern, daß wir nicht sofort auch unsere ganze Landwehr mit diesem guten Gewehre versehen können. — Stenglein erklärt sich mit dem Streben, Ersparungen eintreten zu lassen, einverstanden, findet aber die Agitation gegen das dermalige Wehrsystem nicht für gerechtfertigt. Das neue Wehrsystem habe anerkannt (!) große Vorzüge vor dem früheren, gegen welches man keine Klage hörte. Wer die Selbständigkeit Bayerns fortwährend im Munde führt, der sollte am wenigsten an dem dermaligen Wehrsystem rütteln, denn es könne Angesichts der äußeren Lage zur Zeit nicht beseitigt werden, ohne die Selbständigkeit Bayerns in hohem Grade zu schädigen. Darin, daß man die Gebildeten in der Armee durch Ernennung zu Unteroffizieren festhält, die einjährigen Freiwilligen aber nicht, erblickt Redner allerdings eine Härte, allein das sei ein untergeordneter Punkt, eine Ungleichheit vor dem Gesetze liege in dem Institute der einjährigen Freiwilligen nicht. Den Vortheil der kürzeren Dienstzeit müsse der einjährige Freiwillige durch Uebernahme einer Reihe von Dienstleistungen erringen, welche den übrigen Militärpflichtigen nicht zugemuthet werden. Ein weiterer großer Vortheil des neuen Wehrgesetzes sei, daß nicht mehr die Uebervortheilungen vorkommen, welche früher bezüglich der Freimachung von der Militärpflicht leider vorkamen. Weitere anerkennenswerthe Vortheile des Wehrgesetzes seien die Freiheit in den bürgerlichen Verhältnissen, die allmählige Heranbildung tüchtiger Offiziere für die Reserve, die Abschaffung des Looskaufes und damit die Beseitigung einer förmlichen Seelenverkäuferei. — Lucas erklärte, daß auch ihm viele Briefe vorliegen, worin über die Behandlung der Einsteher und über die Verweigerung des Urlaubs an solche bitter beklagt werde. Die frühere Kammer habe diese Beschwerde anerkannt und eine bezügliche Bitte um Abhilfe an die Regierung gerichtet, allein diese Bitte sei nicht berücksichtigt worden. Das Einstehen sei nach seiner Ansicht keine Seelenverkäuferei, wenn man sie aber als solche betrachtet, dann sollte man auch ihre Ueberbleibsel aus der Armee allmählig entlassen und das Urlauberwesen überhaupt gesetzlich geregelt werden, denn nach ihm zugekommenen Briefen kämen die wohlhabenden Soldaten, welche ihre Monturschuld schnell tilgen und den Feldwebel befriedigen können, früher in Urlaub, als die vermögenslosen Soldaten. — Frhr. v. Stauffenberg theilt die Ansicht des Referenten, daß wir das Milizsystem anbahnen müssen, doch kann er mit der Begründung dieser Ansicht, wie sie der Referent in sein Referat niedergelegt hat, nicht einverstanden sein. Die Auswanderungen von Militärpflichtigen seien allerdings zahlreich, allein man dürfe sie nicht alle auf Rechnung der Furcht vor dem langen Kasernleben und der Scheu vor dem stehenden Heere überhaupt stellen, sondern zum großen Theil auf Rechnung der Auswanderungslust der Deutschen überhaupt. Bei Beurtheilung des Wehrgesetzes muß man 2 Punkte festhalten: 1) Daß eine Reihe von Mißständen schon früher bestanden haben und 2) daß es sehr unrichtig ist, das Wehrgesetz mit einem Ideale zu vergleichen. Härten bestehen allerdings, aber nur in jenen Bestimmungen, welche für die Uebergangsperiode maßgebend sind und in wenigen Jahren ihre praktische Anwendung verloren haben. Redner sucht sodann nachzuweisen, daß die von dem Referenten und dem Ausschusse vorgeschlage große Minderung der Präsenzzeit bei den verschiedenen Waffengattungen zur gehörigen Ausbildung der Mannschaft nicht genüge. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Mannschaft und der Offiziere sei eine Bedingung der Solidität einer Armee, dieses Gefühl könne aber unmöglich geweckt und befestigt werden, wenn die Mannschaft während ihrer Dienstzeit nur ganz kurze Zeit präsent gehalten wird. Von dem verwerflichen sich überhebenden Militarismus, von welchem der Referent spricht, kennen wir in unserer Armee nichts, aber wir müssen verlangen, daß der Charakter des Volksheeres auch in den militärischen Einrichtungen festgehalten werde. So sollte schon längst die militärische Gerichtsbarkeit bezüglich der außer Dienst verübten Vergehen beseitigt sein, die gesetzliche Regelung des Urlaubwesens und die Beseitigung der politischen Rechtlosigkeit der Armee müsse immer u. immer wieder gefordert werden; die Offiziere sollten von der Theilnahme an den

Berathungen dieses Hauses nicht ausgeschlossen sein u. s. w. Redner schloß: Wir wollen alle Ersparungen, welche mit der Schlagfertigkeit der Armee vereinbar sind, eintreten lassen, wir wollen die Steuerkraft des Volkes so viel als nur möglich schonen, wir wollen bezüglich der Präsenzzeit auf das Minimum herabgehen, welches die absolut nothwendige Ausbildung der Mannschaft gestattet, wir wollen den überflüssigen Wachtdienst beseitigen, aber wir wollen nicht bloß für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft sorgen und deßhalb lade ich Sie ein, daß Sie meinen Antrag, den ich bezüglich der militärischen Erziehung des Volkes seiner Zeit stellen werde, kräftigst unterstützen (Bravo links!) (Es folgt nun die Rede des Herrn Dr. Schleich, welche wir morgen mittheilen.)

---

* **München,** 30. März. Das neunzehnte Jahrhundert ist bekanntlich reicher an Entdeckungen und Erfindungen denn jedes andere vor ihm, es ist so reich daran, daß man sich gewöhnt, alle Augenblicke etwas Neues zu hören, daß es nur in ganz seltenen Fällen gelingt, die Welt noch im eigentlichen Sinne zu überraschen. Ein solch' seltener Fall hat sich ereignet, dem Scharfsinn der „Neuesten" ist es gelungen, eine Entdeckung zu machen, welche die ganze Welt überhaupt und die Betheiligten, nämlich die Preußen, insbesondere in gewaltiges Staunen setzen wird. Die „Neuesten" haben nämlich gestern entdeckt und verkündet, daß „Preußen die Stütze des constitutionell-monarchischen Systems in Deutschland" ist. Der klassische Staat des Militarismus und des Junkerthums, der Staat des ständigen Conflikte zwischen Regierung und Volksvertretung, der Staat in welchem das Geld genommen wird, wo man es findet, der Staat des eisernen Militäretats — dieser Staat ist die „Stütze des constitutionell-monarchischen Systems." Preußen, welches die constitutionellen Monarchien in Hannover, in Nassau und Churhessen vernichtet und die Länder wider Willen der Bevölkerungen sich einverleibt, Preußen, das die Volksvertretungen des eigenen Staates wie der diesem zwangsverbündeten Staaten des Nordbundes des wesentlichsten aller Rechte, der freien Budgetbewilligung, beraubt, das den Monarchen ihr erstes Attribut, die oberste Kriegsherrlichkeit genommen hat und das mit allen Mitteln darnach strebt, die noch selbstständigen Fürsten Süddeutschlands gleichfalls zu machtlosen Vasallen zu machen, dasselbe Preußen stützt die Constitutionen und die Monarchen! So steht's in den „Neuesten" und wer's nicht glaubt — anathema sit — der sei verflucht! Würdig an diese Entdeckung, für welche der rothe Adler IV. Klasse nicht ausbleiben kann, reiht sich die zweite, in denselben „Neuesten" gemacht und verkündet, daß die Patrioten, indem sie am Militäretat sparen, die Finanzkraft des Landes gefährden. Nun wir dächten auf diese Gefahr hin wird es das Land gleichwohl wagen, die Ersparnisse anzunehmen; will aber ein Fortschrittler partout mehr Steuern zahlen, so soll's ihm unverwehrt sein. —

Im Uebrigen bedauern wir, daß die Entdeckungen der „Neuesten" ein paar Tage zu frühe gemacht wurden, sie hätten so vortrefflich gepaßt auf den — ersten April!

* Seine Majestät der König haben anläßlich der am vergangenen Samstag vom hiesigen Militär-Gesangverein abgehaltenen Produktion, welcher dieselben längere Zeit angewohnt hatten, Jedem der betheiligten Sänger und Musiker einen Dukaten, sodann dem Vorstande des Vereins, Oberfeuerwerker Hoffmann, dem Gesangsdirigenten, Musiklehrer Baumann, und dem Musikmeister Hünn, dessen Kapelle die Orchester- und Streichmusik besorgten, je eine werthvolle goldene Uhr nebst Kette übersenden lassen.

* Se. k. Hoh. Prinz Otto ist gestern Vormittag nach Hohenschwangau abgereist.

* Die „Landeszeitung" knüpft an unsere Mittheilung, daß die patriotische Mehrheit der Volksvertreter unabänderlich festhalten werde an den Beschlüssen, welche der II. Ausschuß bezüglich der Credite für das Heer gefaßt hat, die Frage: „Wozu dann noch lange Reden?" Dazu, gute Base, daß auch das Land diejenigen kennen lernt, welche es ernst meinen mit den versprochenen Erleichterungen und daß die Gründe allenthalben bekannt werden, welche die Haltung der Patrioten bestimmen. Uebrigens möchten wir die „Landeszeitung" doch entgegen fragen, warum sie damals keine Skrupeln hatte, als der Klub Abenthum — die selige Mittelpartei — seine unabänderlichen Beschlüsse faßte und warum sie das Geld nicht reute, welches jene Herrn gekostet. Denn daß die Herrn Feustel und Genossen auf ihre Diäten verzichtet hätten, ist nie gehört worden, scheint auch

nach den neuesten Vorkommnissen gar nicht wahrscheinlich.

Nachtrag.

Noch vor Beginn der Fortsetzung der Debatte in heutiger Kammersitzung über die außerordentlichen Militärkredite nahm der Minister des Aeußern, Herr Graf v. Bray, nach kurzer Widerlegung einiger gestern von Herrn Dr. Schleich gemachten Aeußerungen, Veranlassung, in ausführlicher und präciser Weise über sein Programm bezüglich der innern wie der äußern Politik sich auszusprechen, welche Aeußerungen vom Hause mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen wurden. — Die Debatte selbst nahm heute mitunter einen sehr animirten Charakter an, zu welchen Herr Pfarrer Mahr mit einigen Aeußerungen den Anstoß gab u sich eine entschiedene Entgegnung des Herrn Kriegsministers zuzog und ebenso eine etwas heftige Erwiderung des Herrn Dr. Völk. Im Ganzen lieferte die heutige Debatte, in welcher sich immer und immer wieder die Nothwendigkeit von großen Ersparungen aussprach, bis jetzt, ebensowenig als gestern, bezüglich einer hierdurch bedingten Armee-Reform, greifbare praktische Vorschläge. Von den heutigen Rednern erwähnen wir noch die HH.: Dr. Marquardsen, Frhr X. v. Häfenbrädl, Prof. Greil, Dr.. Westermayr, Dr. Huttler, Dr. Ruland, Fischer. Herr Kriegsminister v. Prankh bezeichnet in einem längeren Vortrag in sehr umfassender und erschöpfender Weise seinen Standpunkt zu den Anträgen und widerlegt eine Menge während der Debatte hervorgetretener Angriffe, Ungenauigkeiten ꝛc. Nach einem Schlußworte des Referenten, Herrn Kolb, schloß die allgemeine Diskussion. Morgen Beginn der Spezialdebatte.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 30. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. 80½ G. 4% ganzjährige, 86½ B. —— G. 4% ½jähr Obl. 86½ B. —— G. 4% Grundr.-Obl. 86½ B. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91⅝ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91⅝ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— B. 91⅝ G. 5% Obl. 101¼ B. 101¼ G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120— B. —— G. 4% Alfenz-Bahn-Aktien 87½ B. 86¾ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90¼ G. Bank-Aktien 826 B. 823 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58⅛ B. 58⅜ G. Oesterr. Credit-Aktien 279½ B. 279½ G. 1860er Kurz. 4% bayer. Anlehen 106½ B. — — G. Augsb. Hausener Loose 18— B. 18— G. Augsb. 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5% B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Eine wesentliche Verbesserung wurde gemacht: Die in Leipzig unter der Firma „Zum türkischen Sultan" bestehende Cigarrettenfabrik fabrizirt Cigarretten, resp. Cigarren, welche auch mit Tabak (statt wie bisher mit Papier) gedeckt sind. Diese Verbesserung findet überall Anerkennung, da türkische Tabake höchst aromatisch, der Gesundheit nicht nachtheilig und verhältnißmäßig billig sind. Im Uebrigen bitten die Bekanntmachung genannter Fabrik im Inseratentheile dieser Zeitung zu beachten.

Zu verpachten

Spezereihandlung mit schöner Wohnung, nahe bei München, kann auch der Pächter Sommerwohnungen abzugeben.

Briefe unter Ch. A. B. in der Expedition abgeben. 2411

Verlorener Hund!

2399 Ein kleines schwarzes Hündchen, 4 Jahre alt, männlichen Geschlechtes, mit langen hängenden Ohren, geringeltem Schweife, auf dem Rücken gescheitelte und über die Augen herabhängende, glatte seidenartig glänzende lange Haare, unter dem Unterkiefer einen grauen und an der Brust weißen Flecken, mit gelben Pfoten und After, und auf den Ruf „Pimps" hörend, ist vor einigen Tagen auf bis jetzt noch unbekannte Weise abhanden gekommen.

Wer denselben Greifenberg am Ammersee, Haus Nr 46 im Landhause des pensionirten königlichen Medizinalrathes Herrn Dr. v. Haus zurück bringt oder sichere Auskunft zu dessen Wiedererlangung ertheilt, erhält 3 Gulden Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Gebirgs-Himbeer-Syrop

in vorzüglicher Qualität um = Ctr. 17½ Thlr. = bei größeren Posten noch billiger empfiehlt die **Limonadenfruchtsäfte-Fabrik** 2126·7b[

Louis Hellborn in **Breslau.**

Annonce.

Ein Haus mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Stallung und Garten, für eine Herrschaft zum Landaufenthalte geeignet, ist sogleich billig zu verpachten. D. Uebr. 2281-3c

Schinken,

Regensburger zu 4, 5, 6 Pfd. per Stück, nebst geräucherten Ammerseer

Renken

empfiehlt bestens 20 1-8c.

Val. Barbarino,

Salvatorstraße 18

2384 5[b Ein gut erhaltener, kirschbaumpolirter Sekretär-Kasten ist zu verkaufen. Landwehrstraße Nr. 19/3 r.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Hans Hofmann

in Wien, I., Kärntnerstraße 10, Inhaber Hans Hofmann, Kaufmann in Wien, I., Kärntnerstraße 10, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Josef Müller

in Wien, III., Landstraße 5, Inhaber Josef Müller, Kaufmann in Wien, III., Landstraße 5, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Anton Schmidt

in Wien, II., Praterstraße 12, Inhaber Anton Schmidt, Kaufmann in Wien, II., Praterstraße 12, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Karl Weber

in Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 8, Inhaber Karl Weber, Kaufmann in Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 8, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Franz Bauer

in Wien, V., Margaretenstraße 15, Inhaber Franz Bauer, Kaufmann in Wien, V., Margaretenstraße 15, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Heinrich Fischer

in Wien, VI., Mariahilfer Straße 20, Inhaber Heinrich Fischer, Kaufmann in Wien, VI., Mariahilfer Straße 20, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Ludwig Wagner

in Wien, VII., Neubaugasse 30, Inhaber Ludwig Wagner, Kaufmann in Wien, VII., Neubaugasse 30, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Max Berger

in Wien, VIII., Josefstädter Straße 40, Inhaber Max Berger, Kaufmann in Wien, VIII., Josefstädter Straße 40, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Emil Huber

in Wien, IX., Alsergrund 22, Inhaber Emil Huber, Kaufmann in Wien, IX., Alsergrund 22, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Otto Lang

in Wien, X., Favoritenstraße 18, Inhaber Otto Lang, Kaufmann in Wien, X., Favoritenstraße 18, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Richard Klein

in Wien, XI., Simmeringer Hauptstraße 50, Inhaber Richard Klein, Kaufmann in Wien, XI., Simmeringer Hauptstraße 50, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Paul Schwarz

in Wien, XII., Meidlinger Hauptstraße 60, Inhaber Paul Schwarz, Kaufmann in Wien, XII., Meidlinger Hauptstraße 60, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Wilhelm Gruber

in Wien, XIII., Hietzinger Hauptstraße 70, Inhaber Wilhelm Gruber, Kaufmann in Wien, XIII., Hietzinger Hauptstraße 70, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Johann Pichler

in Wien, XIV., Penzinger Straße 80, Inhaber Johann Pichler, Kaufmann in Wien, XIV., Penzinger Straße 80, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Georg Steiner

in Wien, XV., Mariahilfer Straße 100, Inhaber Georg Steiner, Kaufmann in Wien, XV., Mariahilfer Straße 100, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Franz Hofer

in Wien, XVI., Ottakringer Straße 90, Inhaber Franz Hofer, Kaufmann in Wien, XVI., Ottakringer Straße 90, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Josef Mayer

in Wien, XVII., Hernalser Hauptstraße 110, Inhaber Josef Mayer, Kaufmann in Wien, XVII., Hernalser Hauptstraße 110, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Karl Wolf

in Wien, XVIII., Währinger Straße 120, Inhaber Karl Wolf, Kaufmann in Wien, XVIII., Währinger Straße 120, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Hans Braun

in Wien, XIX., Döblinger Hauptstraße 130, Inhaber Hans Braun, Kaufmann in Wien, XIX., Döblinger Hauptstraße 130, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Ernst Neumann

in Wien, XX., Brigittenauer Lände 140, Inhaber Ernst Neumann, Kaufmann in Wien, XX., Brigittenauer Lände 140, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Kundmachung.

Gemäß § 3 des Gesetzes vom 25. Juli 1912, R. G. Bl. Nr. 156, wird kundgemacht, daß die Firma

Rudolf Hartmann

in Wien, XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 150, Inhaber Rudolf Hartmann, Kaufmann in Wien, XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 150, am 1. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Wien, am 1. Februar 1918.

Handelsgericht Wien.

Musikalien-Leihanstalt

von

Falter & Sohn,

K. Hofmusik.-Handlung in München.

Abonnements mit Prämien. Bei einer jährlichen Leihgebühr von fl. 5. 30 kr. als Prämie Musikalien im Werthe von fl. 3. — Bei einer Leihgebühr von fl. 11. — als Prämie Musikalien im Werthe von fl. 8. — Die Auswahl dieser Prämien — aus der gesammten Musik-Literatur — ist in keiner Weise beschränkt. 2397]

Abonnements auch auf Zither-Musik
unter gleichen Bedingungen.

Kunst-Gewerbe-Verein.

Allgem. Verloosung betr.

2404-6[a Die Abgabe von Gewinnsten der am 28. März l. Js. stattgehabten allgemeinen Verloosung beginnt vom Donnerstag den 31. März l. Js. im **Parterre-Lokal** des Kunstvereins, Nachmittags von 3 – 5 Uhr und die folgenden Tage von 10–12 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.

Ziehungslisten können gegen Vergütung von zwei Kreuzern im Vereins-Secretariate (Promenadegasse 2/1), sowie auch von den Dienern des Kunstvereins und bei dem General-Agenten Herrn Alb. Rösl, Rosengasse 10, entgegen genommen werden.

Der Ausschuss.

Billigste zum Vertheilen für Kinder vorzüglich geeignete, sogenannte

Hauchbildchen

empfiehlt zu nachstehenden Engrospreisen die k. Hofkunsthandlung 898]

Hermann Manz in München.

A. Kleine Hauchbilder in 6 verschiedenen Farben mit Golddruck die bekanntesten Namensheiligen darstellend, 100 Stück sortirt 30 kr.

B. Dieselben detto nochmal so groß 100 Stück sortirt 48 kr.

Sonstige Muster von Heiligenbildern, zum Vertheilen geeignet, stehen in 6 verschiedenen Arten mit Preisangabe auf gef. Verlangen gerne **gratis** zu Diensten.

2332 3[b Im Verlage der **Kranzfelder'schen Buchhandlung in Augsburg** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Märtyrer

der protestantischen Intoleranz

im Vergleiche zu den Opfern der spanischen Inquisition.

Von der Nothwehr abgedrungene

Historische Sittenbilder,

Herrn Direktor von Kaulbach gewidmet.

brosch. 28 Seiten. Preis 12 kr. südd. Wg. oder 4 Sbgr.

Samstag den 2. April Vormittags **11** Uhr findet die statutengemäße

Jahres-Versammlung

des landwirthschaftl. Bezirksvereines für München l. d. J. im Vereinsgebäude (Türkenstraße Nr. 2) statt, zu welcher die Vereins-Mitglieder und die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, die dem Vereine angehören, hiemit eingeladen werden. 2390]

München, den 29. März 1870.

Das Bezirks-Comité.

Inhalt.
Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Einkommensteuer vom 24. Juni 1891. (GS. 1893 S. 175.) Vom 19. Juni 1893. S. 1

Abendblatt Nr. 91 Ausgabe
Bayerischer Kurier.
München, Freitag, den 1. April 1910.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich zweimal, Morgen- und Abendblatt, und kostet durch Boten ins Haus gebracht monatlich 1 Mk. 20 Pf. Bei der Post bestellt vierteljährlich 3 Mk. 60 Pf. Einzelnummer 5 Pf. Sonntagsnummer 10 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Landbriefträger, Zeitungsspediteure, Agenturen und die Geschäftsstelle entgegen. Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile 25 Pf. Reklamen die Zeile 1 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden in der Geschäftsstelle, Schäftlarnstraße 19, sowie in allen Annoncenbureaus angenommen.

Der Prozeß Moltke-Harden.

Der Prozeß Moltke-Harden ist zu Ende. Er hat mit einer Niederlage des Klägers geendet. Das Urteil ist gefällt, und es ist nicht unsere Aufgabe, es zu kritisieren. Wir haben es zu respektieren, wie jedes Urteil, das von einem Gericht gefällt wird. Wir haben es zu respektieren, weil es ein Urteil ist, das von einem Gericht gefällt wurde, das sich aus Männern zusammensetzt, die ihr Amt mit Würde und Gewissenhaftigkeit ausüben. Wir haben es zu respektieren, weil es ein Urteil ist, das von einem Gericht gefällt wurde, das sich aus Männern zusammensetzt, die ihr Amt mit Würde und Gewissenhaftigkeit ausüben.

solchen Präsenzstand, daß die Offiziere auch wirklich Ihre eigenen Leuten etwas lernen können, bei uns, wo der Offizier nur wenige Wochen überhaupt die Truppe vor sich hat, die er kommandiren soll, die übrige Zeit aber durch ein Minimum getäuscht wird, kann es nicht so sein wie in Preußen."

Ich glaube daraus konstatiren zu können, daß die längere Präsenzzeit eigentlich auch für die Ausbildung der Offiziere gefordert wird und daß es mit der bisherigen Dauer derselben nicht so gefährlich gewesen sein kann. Wir wollen also vielleicht nur, daß das, was früher praktisch der Fall war, künftig auch theoretisch und rechnerisch festgestellt wird. Die Sache hat aber nicht nur ihre finanzielle Seite, sondern auch ihre politische. Baron Stauffenberg sagt: wir brauchen das Heer zur Vertheidigung unserer Selbstständigkeit. Ja, meine Herren, wenn es einmal dahin kommt, daß wir unsere Existenz mit Gewalt, mit den Waffen in der Hand vertheidigen müssen, dann reicht auch die Armee in ihrem bisherigen Höhebestand nicht aus, dann müssen wir immer zur Volksbewaffnung greifen. Ich erinnere an das allerhöchste Reskript, welches im Juli oder Anfangs August 1866 erschien, worin alle Landgemeinden aufgefordert wurden, sich zu organisiren und zu bewaffnen, wenn sie keine Waffen haben, mit Ackerwerkzeugen u. dgl. Wären damals die Preußen mit immer gleicher Schnelligkeit vorgedrungen, und hätten sie München erreicht, ohne daß die Kunde davon zur rechten Zeit in's Gebirge dringen konnte, so hätten auf das königliche Aufgebot Schaaren heranziehen und die Schlacht von Sendling wiederholen können. (Gelächter auf der Linken, Zustimmungsrufe rechts.) Ich habe mir schon bei der Adreßdebatte die Bemerkung erlaubt, daß unsere Stellung im Kriegsfall von unberechenbaren Eventualitäten abhängt und daß es zunächst von Interesse ist, zu wissen, welchen Einfluß die Bündnißverträge im Frieden auf uns haben, nämlich bei Festsetzung unseres Staatshaushalts, bei Ausübung unseres Budgetrechts. Bei der Thronrede haben wir gehört, daß das Selbstbestimmungsrecht des Landes und der Krone gewahrt ist, daß wir für Bayerns und Deutschlands Ehre einzutreten haben, wenn es unsere Pflicht gebietet. Diese Auslegung haben wir freudig acceptirt und sogar um einen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten gebeten, der diese Auslegungen theilt und gegebenen Falles dafür einsteht. Inzwischen ist aber von der competentesten Seite, von dem mächtigen Staatsmann im Norden selbst, im norddeutschen Reichstage ein Commentar gefallen, der meines Erachtens nicht in seiner ganzen Bedeutung erfaßt wird. Erlauben Sie mir nur ein paar Minuten lang bei den alten Römern einzukehren. Das römische Reich ist so groß geworden nicht nur durch Gewalt der Waffen, sondern auch durch die Staatskunst. Besonders verstanden sich die Römer auf die Kunst, Bündnisse zu schließen. Mit allen Völkerschaften Italiens schlossen sie nach und nach Bündnisse und zuletzt sahen sich diese Bundesgenossen genöthigt, um — Verleihung des römischen Bürgerrechtes zu bitten. Die besiegten Fürsten erhielten eine scheinbare Freiheit und manche derselben befreundeten sich mit dem Römerthum und ahmten es nach, oft zum großen Aergerniß ihrer Bevölkerungen, wie z. B. Herodes Agrippa. (Heiterkeit.) Die Römer poussirten dieses Treiben so lange bis der Augenblick gekommen war. Dann wurde die große Hand ausgestreckt und der Fürst bei Seite und das Land eingeschoben. Das Schließen von Bündnissen war bei den Römern zu einer Art Wissenschaft geworden und sie unterschieden zwischen Foedus aequum und foedus non aequum, einem gleichen Bündniß und einem ungleichen. Das erstere war ein Bund zwischen Gleichberechtigten wie z. B. in unserer Zeit die Allianz zwischen den Westmächten gegen Rußland, oder das Bündniß zwischen Preußen und Italien gegen Oesterreich und den deutschen Bund. (Bewegung.) Das Bündniß mit einem im Kriege Besiegten aber war eine Vergünstigung, ein Uebergangsstadium bis zur völligen Einverleibung und hieß foedus non aequum. Und für dieses verhängnißvolle ungleiche Bündniß, meine Herren, gab es eine diplomatische, feststehende Formel, welche lautet: ut eosdem haberent amicos et inimicos — „auf daß sie dieselben Freunde hätten und dieselben Feinde." Nun hat der norddeutsche Bundeskanzler auf vielfaches Drängen in der denkwürdigen Sitzung vom 24. Februar die Erklärung gegeben, daß „die Bündnisse die Bedeutung haben, daß wir und unsere Bundesgenossen in Zukunft dieselben Freunde und dieselben Feinde haben!" Ich weiß nicht, ob das wörtliche Zusammentreffen dieser beiden Formeln Zufall war, oder ob der große Ironiker damit etwas sagen wollte. Jedenfalls wissen wir nun, zu welcher

Gattung von Bündnissen das unsrige gehört und es kommt jetzt nur darauf an, ob wir den Hauptbestandtheil der Selbstständigkeit, nämlich die freie Verfügung über unser Vermögen, das vollständige Recht, unsern Haushalt festzustellen, noch besitzen. Fällt diese Probe günstig aus, dann hoffe ich noch immer, daß aus dem foedus non aequum doch noch ein gleichartiges, ein Bündniß zwischen Gleichberechtigten werden könnte.

Rede des kgl. Herrn Ministers Grafen v. Bray-Steinburg,

gehalten in der 24. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 30. März 1870.

Meine Herren! Der Herr Abg. Dr. Schleich hat am Schlusse der gestrigen Sitzung der Allianzverträge vom 22. August 1866 Erwähnung gethan und daran verschiedene Bemerkungen und Befürchtungen geknüpft.

Ich werde dem Hrn. Abgeordneten in seiner weiteren Ausführung nicht folgen und namentlich nicht bis zu dem Ursprung der römischen Geschichte, weil uns das von unserer heutigen Besprechung der außerordentlichen Militärbedürfnisse etwas zu weit abführen würde.

Der Herr Abgeordnete wird aber mit mir darin einverstanden sein, daß eben zu der Zeit weder das heutige Rom, noch das heutige Europa bestand u. daß daher der Vergleich, so greifbar er auch durchgeführt wurde, doch nicht in allen Punkten zutrifft.

Es hat der größte Feldherr und der Kriegsfürst unseres Jahrhunderts, Napoleon I., den Versuch gemacht, in Europa nach römischer Art vorzugehen und auch er hat den Unterschied der Zeiten und der Menschen erkennen müssen; er ist in St. Helena gestorben.

Gestatten Sie mir, meine Herren, ehe ich weiter fahre und da ich zum Erstenmal die Ehre habe, vor dem hohen Hause zu sprechen, Ihnen meinen Standpunkt in wenigen Worten klar zu machen. Er wird mir zur Begründung meiner Beurtheilung des Referats, welches Ihnen vorliegt, und auch zur Beantwortung der Bemerkungen des Herrn Vorredners dienen.

Der Zweck unserer innern Politik, wie ich ihn auffasse, ist die Versöhnung, nicht bloß Compromiß und Vermittlung, sondern Versöhnung entstandener Gegensätze durch Aufklärung von Mißverständnissen und Beruhigung der Gemüther durch Beseitigung unbegründeter Besorgnisse. Die Regierung ist keine Parteiregierung, sie kann und will es nicht sein; sie steht nicht über den Parteien; denn dieser erhabene Standpunkt gehört im konstitutionellen Staate nur dem Souverän.

Sie steht aber außerhalb der Parteien und, meine Herren, das ist nicht immer ein bequemer Standpunkt, aber der einzige, der der Regierung zukommt.

Dadurch, daß wir uns im Innern versöhnen, stärken, uns sammeln, sorgen wir für die Gegenwart, aber wir bereiten auch die Zukunft vor, eine bessere Zukunft des engeren wie des weiteren Vaterlandes. Bezüglich der äußern Politik und der, alle unsere auswärtigen Verhältnisse beherrschenden deutschen Frage ist uns ein ziemlich enger Weg durch die jetzige Lage der Dinge vorgezeichnet, von welchem wir uns weder rechts noch links weit entfernen können. Es bestehen bindende und auf Gegenseitigkeit beruhende Verträge, die gehalten werden müssen, sowie anderseits die berechtigte Unabhängigkeit unseres Landes, unsere freie Selbstbestimmung unversehrt zu erhalten sind. Es ist behauptet worden, daß die jetzige Stellung, die jetzige Lage Bayerns nicht haltbar sei. Meine Herren! Ich theile diese Ansicht nicht. Es geht allerdings durch Europa ein Zug des Provisoriums, in den allgemeinen europäischen Zuständen liegt viel Unfertiges, viel Schwieriges und auch Bayern ist nicht frei davon. Aber deßhalb ist die Lage nicht unhaltbar und ich sage mehr, sie ist unangreifbar.

Bayern liegt im Centrum von Europa und von Deutschland; jeder Angriff, jede ernste Bedrohung Bayerns würde Complicationen hervorrufen, welchen auch die größte Macht sich nicht wird aussetzen wollen. Dazu kommt als erster Faktor, daß ein Staat von nahezu 5 Millionen mit einem Kernvolk, wie das unsrige ist, mit einer tapfern und tüchtigen Armee einer äußeren Gefahr nicht so leicht unterliegt, wie denn überhaupt kein Volk ohne eigenes Verschulden zu Grunde geht. Deßhalb, meine Herren, fürchte ich diese Gefahr für Bayern nicht. Ein politischer Grundsatz scheint sich uns gerade jetzt vorzugsweise zu empfehlen: wir sollen das Erreichbare anstreben; als solches glaube ich bezeichnen zu sollen die sorgsame Pflege der freundschaftlichsten Beziehungen zu allen unsern Nachbarn, in erster Linie zu unsern deutschen Sta..

Digitized by Google

mesgenossen in Nord und Süd, im Westen und Osten. —

Unser Verhältniß zu Norddeutschland beruht auf der sichern Grundlage der Verträge. Einen Südbund zu begründen, wie er im Prager Frieden vorgesehen war, ist bis jetzt nicht gelungen. Es mag dahin gestellt bleiben, ob deßhalb endgiltig darauf zu verzichten ist, aber auch ohne ihn liegen in der Gemeinsamkeit der Interessen Süddeutschlands Anhaltspunkte genug zu einem steten und herzlichen Zusammengehen auf der Basis vollster Gleichberechtigung. Was ich hiemit empfehle, ist eine praktische Politik, eine Politik unserer wahren Interessen; was ich Ihnen verspreche, ist eine offene Politik und selbstverständlich eine ehrliche und loyale Politik.

Eine offene Politik hat für uns um so weniger Schwierigkeiten, meine Herren! als wir keine geheimen Verträge haben, keine geheimen Verpflichtungen, keine geheimen Pläne und überhaupt keine politischen Geheimnisse. Was wir wollen, was wir anstreben, was wir wünschen, darf die ganze Welt erfahren: wir wollen Deutsche, aber auch Bayern sein.

In der gestrigen Rede des Herrn Abgeordneten Schleich hat derselbe bezüglich der Allianzverträge vom 22. August eine doppelte Befürchtung zu erkennen gegeben, einmal die Befürchtung, wohl hervorgerufen durch die Bezeichnung dieser Verträge als Schutz- und Trutzbündnisse, daß ihre Richtung auch eine offensive sei, und die weitere Befürchtung, daß uns dadurch auch im Frieden gewisse Beschränkungen und Lasten auferlegt seien. Für die Bedeutung eines Vertrages ist wohl dessen Inhalt allein maßgebend; ich bedaure hier nicht den Text zu Handen zu haben, aber derselbe lautet im Art. 1: „Es garantiren sich die hohen Contrahenten gegenseitig die Integrität des Gebietes ihrer bezüglichen Länder und verpflichten sich, im Falle eines Krieges ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zwecke einander zur Verfügung zu stellen.

Damit ist der Zweck ganz deutlich angegeutet; er ist kein anderer als die Wahrung der Integrität des Besitzes jeder der beiden Staaten. Versetzen Sie sich, meine Herren! einen Augenblick in das Jahr 1866 zurück, — ich thue es nicht gern — und Sie werden sich überzeugen, daß damals die fraglichen Verträge der einzig mögliche Ersatz waren für das eben zerrissene Band des rein defensiven deutschen Bundes.

Ich war bei den Friedenverhandlungen selbst gegenwärtig und ich kann Ihnen die Versicherung ertheilen, daß von einer offensiven Bedeutung der Verträge, von einem Angriffe auf fremdes Gebiet nirgends die Rede war, sondern daß lediglich von der Abwehr eines fremden Angriffs gesprochen wurde. Es gibt eine doppelte Offensive, meine Herrn, eine politische und eine strategische. Die politische Offensive ist durch den Inhalt der Verträge unbedingt ausgeschlossen, die strategische Offensive bei schon entschiedenem Kriege wird sich der Führer einer schlagfertigen Armee jederzeit vorbehalten müssen.

Die zweite Befürchtung, welche der Herr Abgeordnete Schleich ausgesprochen hat, findet sich im Inhalt der Verträge ebensowenig begründet; der Text hat nur den Kriegsfall im Auge. Allerdings liegt es in der Natur einer Allianz, daß Wehrkräfte auf beiden Seiten vorausgesetzt werden. Wenn unserem Verbündeten daran gelegen sein muß, daß wir nicht wehrlos seien, so haben wir ein noch viel höheres, viel mächtigeres Interesse daran, es nicht zu sein. Deshalb meine Herrn, nehmen Sie getrost Ihren Patrotismus und Ihre erleuchtete Vaterlandsliebe zur einzigen Richtschnur Ihrer jetzigen Verhandlung und Ihrer freien Beschlußfassung.

Landtag.

München, 30. März.

Gestern hielt die Kammer der Reichsräthe ihre sechste Sitzung. Reichsrath v. Niethammer erstattete als Referent Vortrag über den Gesetzentwurf „die provisorische Steuererheung betr." und beantragt Annahme desselben, welche auch sofort und ohne Discussion erfolgte. Bezüglich des von dem Abg. Frhrn. v. Hafenbrädl in der Abgeordnetenkammer eingebrachten und angenommenen Wunsches beangtragte der Referent Namens des Ausschusses Ablehnung, bemerkend, er halte den Wunsch für überflüssig und die Verantwortlichkeit der Regierung erschwerend. Frhr. v. Thüngen ist aus Opportunitätsgründen gegen den Wunsch gegen den sich auch Graf Bothmer, v. Haubenschmied und v. Bomhard aussprechen, während sich Frhr. v. Frankenstein und von Aretin dafür erklären. In seiner Schlußäußerung bemerkte übrigens der Referent, daß die Majorität

Digitized by Google

des Ausschusses gegen den Inhalt des Wunsches nichts einzuwenden gehabt, sondern sich nur gegen die Beifügung ausgesprochen habe. Bei der Abstimmung wurde denn auch der Wunsch mit allen gegen die Stimmen der Hrn. v. Frankenstein, v. Ponikau, v. Aretin u. Graf Seinsheim abgelehnt. Nachdem mehrere geprüfte Anträge an die betr. Fachausschüsse verwiesen und die Beschwerde des k. hanov. Amtsassessor a. D. Ulrichs zu Würzburg als formell unzulässig und materiell unbegründet zu den Acten zu legen beschlossen worden war, endete die Sitzung.

Die Unwahrheiten der römischen Briefe vom Konzil in der Augsburger Allgemeinen Zeitung.

(Schluß.)

Auf den Passus des „Römischen Briefes", wo behauptet wurde:

„Es ist dabei das harte Wort gefallen: man habe sich ja schon in den unterschriebenen Adressen gegen diese Lehre selbst ausgesprochen. Den Bischof von Mainz allerdings trifft der hierin liegende Vorwurf nicht vollständig; denn er hat seinen Kollegen immer gesagt, daß er nur in der Frage der Opportunität auf ihrer Seite stehe. Der Bischof von Rottenburg hat schon in Fulda, in seinem Vortrag über die Opportunität, erklärt, daß man weitergehen und die Lehre selbst verwerfen müsse. Dasselbe wiederholte er jetzt gegenüber dem Antrag Ketteler's. Die große Mehrzahl der Bischöfe zeigte sich dem Antrag ungünstig."

erwidert der Bischof: „Auch hier sind wieder theils Entstellungen, theils Unwahrheiten. Ich wiederhole: eine eingehende Erörterung der Frage der Unfehlbarkeit des Papstes hat in der Versammlung der deutschen Bischöfe, so oft ich an derselben theilgenommen habe, nie stattgefunden, sondern nur eine Erörterung der Opportunität ihrer dogmatischen Entscheidung. Ohne daß ich das Recht habe, die Ansichten der Bischöfe in dieser Beziehung zu interpretiren, so glaube ich doch annehmen zu dürfen, daß die Unterlassung jeder Diskussion über die Unfehlbarkeit des Papstes ihren Grund in dem allgemeinen Gefühle hatte, daß diese Diskussion nur auf dem Konzil selbst, welches vom heiligen Geiste bei Entscheidung der Glaubenskontroversen unfehlbar geleitet wird, stattfinden könne. Die Versammlung der deutschen Bischöfe war also so weit entfernt, wie der Korrespondent es zu sagen wagt, diese Frage zu erörtern und darüber Beschlüsse zu fassen, daß sie vielmehr jede Diskussion gewissermaßen nach einem stillschweigenden Uebereinkommen hierüber gänzlich vermied. Es ist daher kaum ein oder das andere mal vorübergehend geschehen, daß Ansichten über die Frage selbst geäußert wurden. Etwas ähnliches fiel bei dieser ganz kurzen Diskussion, die durch meine Mittheilung, daß ich eine Erklärung gegen v. Döllinger erlassen habe, veranlaßt wurde, vor. Von einem „harten Wort" war dabei wahrlich keine Rede. Als einige Bischöfe in Folge dieser Mittheilung äußerten, obwohl sie die Erklärung v. Döllinger's durchaus mißbilligten, scheine doch eine allgemeine Erklärung nicht passend, und es bleibe daher wohl besser den einzelnen Bischöfen, welche besondere Veranlassung hätten, überlassen, allein vorzugehen, bemerkte einer, es müsse bei einer solchen Erklärung gegen v. Döllinger aber den Schein vermieden werden, als ob dieselbe im Widerspruch stehe mit jener durch die Zeitungen veröffentlichten Adresse, worin der heilige Vater gebeten wird, diese Frage nicht auf dem Konzil zur Verhandlung kommen zu lassen. Darauf wurde sofort von einem andern bemerkt, dieser Widerspruch sei um so weniger zu befürchten, da v. Döllinger in seiner Erklärung die Möglichkeit der Definition der Unfehlbarkeit in Abrede stelle, während die zuletzt gedachte Eingabe der Bischöfe sich hiervon ganz fern halte und nur die Bitte zum Gegenstand habe, die Frage auf dem Konzil nicht zur Erörterung zu bringen. Hiergegen ist keine weitere Bemerkung gemacht worden und die Sache war damit zu Ende. Daraus erhellt also, wie der Korrespondent diesen Vorfall wieder gänzlich entstellt hat, wenn er den Schein verbreitet, als ob die Versammlung der deutschen Bischöfe der Ansicht gewesen sei, daß die von ihnen eingereichte Adresse sich „gegen die Lehre selbst" ausgesprochen habe. Ob und was der Bischof von Rottenburg in Fulda erklärt hat, darüber habe ich kein Recht hier zu sprechen; bei dieser Gelegenheit aber hat er meines Wissens eine solche Aeußerung nicht gethan und als Gegensatz zu einem Antrag von meiner Seite konnte er sie nicht thun, da ja dieser mein angeblicher Antrag lediglich eine Erfindung des Herrn Korrespondenten ist. Aus demselben Grunde konnte auch die „große Mehrzahl der Bischöfe" nicht in der Lage sein, sich dem Antrag, welcher ihnen erst durch die

Digitized by Google

„Allg. Ztg." zur Kenntniß gekommen ist, ungünstig zu beweisen."

Es werden in der Schrift ferner die Gerüchte von einer „Ketteler'schen und Hefele'schen Partei" auf ihren wahren Gehalt reducirt, und erklärt Herr von Ketteler gemäß ausdrücklicher Aufforderung des Herrn Bischofs von Rottenburg, daß er mit letzterem niemals in einer ernsteren Meinungsverschiedenheit sich befunden habe. Alle Bischöfe, welche in der bewußten Versammlung gesprochen, haben ihre entschiedenste Mißbilligung über die Erklärung v. Döllinger's zu erkennen gegeben, und vom Herrn Bischof v. Hefele wird noch besonders hervorgehoben, daß er im Widerspruch mit v. Döllinger die Oekumenicität des Konzils von Florenz für unantastbar erklärt habe.

---

* **München**, 31. März. Wir haben unsere Leser heute aus den Verhandlungen der Abgeordneten-Kammer über die Militärkredite zwei Reden, jene des Abg. Dr. Schleich und die des Ministers des Aeußern Herrn Grafen Bray mitgetheilt. Den Bericht über die gestrige Sitzung werden wir morgen nachtragen. Die Rede des Abg. Dr. Schleich zeichnet sich ebenso durch Klarheit und Präcision als durch Schärfe aus, Eigenschaften, welche ihr durch eine höchst unverständige Kritik in der Abendzeitung nicht genommen werden können und welche wohl dem Grafen Bray Veranlassung gaben, sich mit dieser Rede ganz besonders zu befassen. Der Eindruck, welchen die nach Form und Inhalt den Staatsmann verrathende Rede des Grafen Bray machte, war bei den Patrioten ein durchaus günstiger und, wie unsere Leser selbst finden werden, mit Recht. Offenheit und Ehrlichkeit, klares Wollen spricht aus jeder Zeile und thut wahrhaft wohl, auf die geschraubten Wendungen Hohelohe-Völderndorffs. Wir hoffen die künftigen Thaten des Grafen werden den günstigen Eindruck seiner Worte verstärken!

* Seine Majestät der König ertheilten vorgestern zahlreiche Audienzen und empfingen hiebei unter Anderen den nunmehr aus St. Petersburg zurückgekehrten Professor Halbig, den Direktor des Nationalmuseums Dr. v. Hefner-Alteneck, den Oberstabsarzt Leigh, sowie einige Offiziere des Generalquartiermeisterstabes.

* Der II. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat über das Budget für die Jahre 1870 und 1871 der X. Finanzperiode den Reichsrath v. Niethammer und über den ordentlichen Etat der Militärverwaltung für die Jahre 1870 und 1871 den Reichsrath Frhrn. v. Thüngen zu Referenten gewählt.

* Die „Landeszeitung" bringt heute am Schlusse ihres Morgenblattes die Ankündigung, daß sie mit dem heutigen Tage eingehe. Requiescat in pace!

☞ Zu lebenslänglichen Reichsräthen sind ernannt: Oberappellpräsident von Neumayr und Gutsbesitzer Böcking aus Landau in der Pfalz.

* Am 20. und 21. nächsten Monats wird in München die 7. Generalversammlung von Lehrern der bayerischen Studienanstalten abgehalten. Die Verhandlungen und Sektionssitzungen finden in den Lokalitäten des kgl. Wilhelms-Gymnasiums statt.

* Bei der Telegraphen-Abtheilung in München werden nunmehr in jedem Jahre für die Postdienstaspiranten 4 Unterrichtskurse in der Telegraphie abgehalten, welche je am 1. März, 1. Mai, 1. Juli und 15. September beginnen und wozu immer 50 Aspiranten zugelassen werden.

‡ **Von der Ilm.** Wie in so vielen Städten Ober- und Niederbayerns wurde auch in Pfaffenhofen eine Adresse gegen den so gemeinschädlichen Hausirhandel entworfen und können Zustimmungs-Adressen mit beglaubigten Unterschriften des jeweiligen Bürgermeisters und gesammten Gemeinde-Ausschusses an Kaufmann Jos. Seitz in Pfaffenhofen gesendet werden.

Neunburg v. W., 26. März. Pfarrer Weber von Dieterkirchen wurde vor dem hiesigen k. Bezirksgericht wegen einer schon im Jahre 1868 gegen den Staatsminister v. Schlör gethanen Aeußerung verhandelt. Der k. Staatsanwalt plaidirte auf ein Vergehen der Verleumdung und beantragte 2 Monate Festungsstrafe, der Vertheidiger, k. Advokat Lang, aber eine Geldstrafe von 25 fl. Das Urtheil wird am Montag publizirt.

Augsburg, 27. März. Der Wechsel in der Redaktion des „Allgäuer Volksbl." hat seinen Grund nicht in der Verurtheilung, welche dessen seitherigen Redakteur betroffen, sondern war schon vorher beschlossene Sache. Herr Dr. Schneider wird nämlich eine andere literarische Stellung im Dienste des Herrn Bucher (zu München) einnehmen. (N. Korr.)

(Wir bemerken, daß der neue Redakteur des Allg. Volksbl. Suing heißt, Laie ist, und mehrere Jahre den Westphäl. Merkur redigirte.)

Digitized by Google

Nachtrag.

Das Ergebniß der heutigen 3½stündigen Debatte war, daß beide Gesetzentwürfe nach der ihnen vom Ausschuße gegebenen Fassung (d. h. unter Abstrich von gegen **4 Millionen** an den betr. „Regierungspostulaten) angenommen wurden. Morgen wieder Sitzung. —

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 31. März. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ P. 80½ G. 4% ganzjährige 86½ P. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ P. —— G. 4% Grundr.-Obl. 86½ P. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— P. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— P. 91½ G. 4½% ½jähr. Milit. 92— P. 91½ G. 5% Obl. 101¼ P. 101½ G. 4% Münch. Obl. —— P. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ P. 100¾ G. 4½% Ostbahn-Akt. 119¼ P. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 87¼ P. 86¾ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ P. 90¼ G. Bank-Aktien 826 P. 823 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58½ P. 58¼ G. Oesterr. Credit-Aktien 280¼ P. 280— G. 1882er Amerikaner 95¼ P. 95½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— P. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— P. 12— G. Augsb. Loose 5½ P. — G. Pappenheim. Loose 5½ P. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— P. —— G

Frankfurt, 30. März. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 96—. 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 694—. Oesterr. Credit-Akt. 279½. Bayer. Ostb.-Aktien 119¼. Oesterr. Loose v. 1860 80—. Oesterr. Loose v. 1864 115½. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 103½. 4½% bayer. Anl. 91½. 4% bayer. Präm.-Anl. 105½. 4% bayer. Grund-Rente 86—. Elisab.-Prior. 1. Em. 77— Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 379½. Bad. Präm.-Anl. 106½. Lombarden 231—. Alsenzbahn 86½. Silber-Rente 58¼. Papierrente 50¼.

Wien, 30. März. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.35. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.10. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 121.25. do. Bank-Aktien 725. Credit-Aktien: 292.—. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 396.— Wechsel auf Augsburg: 102.85. Wechsel auf London: 124.15. Wechsel auf Paris: 49.25. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20. Napoleons: 9.89—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 242.60. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 348.—.

2439] Eine kleine Hofwohnung mit 3 Zimmern über 2 Stiegen in der Neuhausergasse ist noch auf Georgi für fl. 90 zu vergeben. Schützenstraße Nr. 3 im Lederladen.

2415] **Ein neuer Sattel ist um 30 fl. zu verkaufen. Das Uebrige.**

Versteigerung.

2138·9b Gemäß werthen Auftrages versteigert der Unterzeichnete Montag den 4. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in seiner Wohnung, Sebastiansplatz Nr. 4 im 2ten Stocke eine große Partie verschiedener Burkins für Beinkleider und Westen, so auch für ganze Anzüge Stoffe zu Herrenröcken, verschiedene färbige Tücher und eine Partie Unterrockstoffe 2c.

Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein

Christian Zankel,
verpfl. Gerichtsschätzer.

Versteigerung.

Betreff: Creditanstalt Pest c. Ludwigs-Walzmühle p. t.

2386·8[b Das streitgegenständige Getreide, nämlich 1600 Z.-Ctr. ungarisches Korn wird im Einverständniß beider Parteien nach Auftrag des k. Handelsgerichts München l. d. J. durch Unterzeichneten

Montag den 4. April
Vormittags von 9 Uhr an
in der Ludwigs-Walzmühle

gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

München, am 29. März 1870.

A. A. Mengin,
k. Sensal.

Kunstversteigerung.

2392] **Montag** den **4.** und **Dienstag** den **5. April** jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an wird in der **Salvatorstraße Nr. 21 im Entresol** eine kleine Kunstsammlung von altem Porzellan, Fayence, Emaille-Dosen, Elfenbeinschnitzwerke, Kirchenstickereien und Stoffe, echte und falsche Schuckfachen, schöne Halbedelsteine, Kupferstiche und Handzeichnungen, einige antike Meubel und Rathsherrnstühle, sowie ein Goldschmidwerkzeug öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu höflichst einladet

München. **Joseph Aumüller,** Kunsthändler.

2428 Ein französischer Long-Shawl und zwei elegante Amerikaner neuester Façon, verschiedene andere Meubels, Betten 2c., dann eine große Partie französische Tischweine, Port, Bordeaux, Bocksbeutel, Madeira und noch verschiedene moussirende Weine sind sehr billig zu verkaufen.

Schillerstraße Nr. 37 im Laden.

2414 Ein solides Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, auch Hausarbeit verrichtet, sucht bei einer soliden Herrschaft aufs Ziel einen Platz. Schwanthalerstraße 89/3.

Zwei Bildhauer,
welche im Ornamentenschneiden tüchtig sind, finden sogleich beständig schöne Arbeit. D. U. 2431]

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

2427. Allen Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Kunde, daß Gott der Allmächtige unsern vielgeliebten Gatten, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

Herrn

Alois Wallner,

kgl. Notariats-Gehilfen,

nach kaum 2½tägigem schmerzvollen Leiden, und Empfang der heiligen Sterbsakramente im 56. Lebensjahre zu sich in das himmlische Jenseits abgerufen hat.

Nur wer Ihn in seiner Herzensgüte kannte, und Zeuge Seiner glücklichen, leider zu kurzen Ehe war, kann unsern Schmerz ermessen.

Des Verlebten im Gebete zu gedenken und uns ferneres Wohlwollen zu schenken, bitten

München, den 31. März 1870.

Katharina Wallner, geb. Forstner, Gattin,

Josepha Wallner, Schwester.

nebst sämmtlichen Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 2. April Nachmittags 3 Uhr vom südlichen Leichenhause aus statt. Die Gottesdienste werden den 4. April Vormittags 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche, Dienstag den 5. ds. Vormittags 8 Uhr bei St. Thekla am Kreuz und Samstag den 9. ds. Vormittags 8 Uhr bei St. Elisabeth abgehalten.

2416] In der **J. J. Lentner**'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Officium hebdomadae sanctae.

Die kirchliche Feier

der

heiligen Charwoche.

In deutscher und lateinischer Sprache

von

Dr. Wilhelm Carl Reischl.

kl. 8. Mit 1 Stahlstich. brosch. Preis fl. 1. 36.
schwarz in Sarsinett geb. . . . . fl. 2 18.
in Leder mit Goldschnitt . . . . fl. 2. 36.

Eine Köchin

wird gesucht, welche in guten Häusern diente, selbstständig kochen kann und etwas häusliche Arbeit zu verrichten hat. D. U. 2421]

Keller-Vermiethung.

Im Meßnerhause von St. Peter ist auf nächste Georgi ein Keller zu vermiethen, am Besten für Obst- oder Wein-Einlagerung geeignet. Das Nähere bei der Kirchenverwaltung St. Peter. 2224-5b

---

Versteigerung.

Mittwoch den **6. April** und an folgenden Tagen findet im Gasthause zum goldenen Storchen früher Bauhof, Neuhausergasse Nr. 3 in München, Versteigerung sämmtlicher Immobilien von 46 Fremdenzimmern und Wirthsinventar von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr statt, bestehend in:

ca. 60 vollständige Betten und Pferdhaarmatratzen, Federroste und Strohsäcke mit meistentheils Kirsch- und Nußbaum polirten Bettläden, deßgleichen Kommode, Tische, Nachttischchen, Waschtische, Sopha, Stühle und Spiegel ꝛc., ferner

mehrere runde Tische mit Ahornplatten und angestrichene Tafeltische, Rohrstühle, Wienerstühle, gepolsterte Bänke, 2 Billards mit Zubehör, ein Buffetkasten, Küchengeschirr, Porzellain, Gläser, steinerne Halbe- und Maßkrüge, messingene Leuchter, Wurstspritze, 2 Fleischstöcke, 1 Bieraufzug und sonstige nützliche Gegenstände, wozu höflichst einladet

Jac. Nuß,

3[a verpflichteter Gerichtsschätzer.

2423] Verloren wurde eine blauseidene Börse mit Inhalt von 2 Frauenthalern, worunter ein hundertjähriges 3 österr. Guldenstück, 2 kleine Schlüssel, auf dem Wege in die Stadt bis Augustenstraße 4/3, dortselbst gegen gute Erkenntlichkeit abzugeben. Vor Tausch oder Ankauf wird gewarnt.

Versteigerung.

2407-8[a Im geehrten Auftrage versteigere ich Unterzeichneter Dienstag den 5. April Nachmittags von ½3 bis 6 Uhr Augustenstraße Nr. 8 parterre eine sehr gut erhaltene Mobiliarschaft gegen gleich baare Bezahlung; als: 2 Bettläden, Commode, Pfeiler- und Nachtkästchen, 1 Causeuse, 6 Sessel mit Lasting überzogen, 1 Schlafdivan, 1 Lehnstuhl, Sessel, 1 eleganter Ankleidespiegel, runde und andere Tische, sämmtliches von Nußbaumholz.

Commode, Kleiderkästen, Wasch- und andere Tische, Küchenkasten, Anricht, Bücherstellen braun lakirt.

Ferners: Spiegel und Bilder in Goldrahmen, Vorhänge, Etagere-Gegenstände, Gläser, Porzellan-Geschirr ꝛc. ꝛc.

Zu dieser Versteigerung ladet ein verehrliches Publikum höflichst ein

M. Schnöll,

verpflichteter Schätzer am k. Bezirksgericht München l./J.

Zu vermiethen für Georgi an einen Herrn Beamten bei einer kinderlosen Familie ein Salon mit Schlafzimmer, beide heizbar, vornheraus und unmeublirt. Näheres daselbst Kaufingerstrasse Nr. 11, zweiter Stock, täglich zwischen 1—3 Uhr. 2207-10c

Digitized by Google

Täglich Morgens frischen **Leistbräu-Bock, Abends Sommer-bier**; wozu ergebenst einladet

2424-6a **Gg. Ried, Damenstiftsgasse.**

Münchener Generalanzeiger

erscheint an Werktagen Mittags 1 Uhr. Expedition Schrammergasse Nr. 1

Abonnementspreis monatlich 18 kr.

Jedem Abonnenten Gratis-Insertion bis zum doppelten Betrag der Abonnements-Gebühr. 2365-76[c

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betr.

2398] Auf Grund des Art. 51 des Wehrverfassungsgesetzes findet die Vornahme des Ersatzgeschäftes für den ganzen Sprengel des k. Bezirksamts **Miesbach** (Distrikte Miesbach und Tegernsee) am 16. und 17. Mai l. Js. im **Gemeindehause zu Miesbach** statt, und zwar am

Montag den 16. Mai l. Js. von Vormittags 8 Uhr an

die Bescheidung der gemäß Art. 46 des Wehrgesetzes angemeldeten Ansprüche, dann die Feststellung der Bezirksliste durch Streichung der Unwürdigen, der Freiwilligen und der gänzlich oder nach Art. 8 und 12 des Gesetzes zur Zeit Befreiten, dann ärztliche Visitation der wegen angeblicher besonderer Gebrechen Untauglichen; am

nämlichen Tage von Nachmittags 2 Uhr an

ärztliche Visitation der Wehrpflichtigen der Gemeinden: Agatharied, Gotzing, Irschenberg, Miesbach, Niklasreuth, Parsberg, Schliersee, Wall, Wattersdorf, Wies und Wörnsmühl; am

Dienstag den 17. Mai l. Js. von Vormittags 8 Uhr an

ärztliche Visitation der Wehrpflichtigen der übrigen Gemeinden des ganzen Amts-Bezirkes Miesbach, dann das Loosen.

Mit der ärztlichen Visitation wird das Messen und die Beschlußfassung in Beziehung auf Dienstauglichkeit zu den verschiedenen Waffengattungen verbunden.

Die Verhandlungen sind mit Ausnahme der ärztlichen Visitationen öffentlich und mündlich.

Diejenigen Wehrpflichtigen oder deren Stellvertreter, welche Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf Aussetzung der Einreihung bei ihrer Gemeindebehörde vorschriftsmäßig angemeldet haben, werden hiemit aufgefordert, am

Montag den 16. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr

vor der Ersatzcommission zu erscheinen.

Alle übrigen im k. Bezirksamte Miesbach heimatberechtigten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 mit Einschluß derjenigen früheren Altersklassen, welche zur Aushebung auf die vorerwähnte Altersklasse verwiesen wurden, haben, und zwar die aus den Gemeinden Agatharied, Gotzing, Irschenberg, Miesbach, Niklasreuth, Parsberg, Schliersee, Wall, Wattersdorf, Wies und Wörnsmühl am

Montag den 16. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr,

dann die aus den übrigen Gemeinden am

Dienstag den 17. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr

endlich die aus den ersterwähnten 11 Gemeinden, welche Tags zuvor nicht werden aus der Liste gestrichen worden sein, am

Dienstag den 17. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr

bei Vermeidung der im Art. 76 des Wehrverfassungsgesetzes bestimmten Strafen bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen im Gemeindehause zu Miesbach vor der Ersatzcommission zu erscheinen.

Miesbach den 26. März 1870.

Königl. Bezirksamt Miesbach.

Bollwegg, k. Bezirksamtmann.

Digitized by Google

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 113.) 1

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 114.) 2

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 115.) 3

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 116.) 4

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 117.) 5

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 118.) 6

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 119.) 7

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 120.) 8

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 121.) 9

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 122.) 10

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 123.) 11

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 124.) 12

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 125.) 13

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 126.) 14

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 127.) 15

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 128.) 16

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 129.) 17

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 130.) 18

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 131.) 19

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 132.) 20

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 133.) 21

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 134.) 22

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 135.) 23

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 136.) 24

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 137.) 25

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 138.) 26

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 139.) 27

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 140.) 28

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 141.) 29

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 142.) 30

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 143.) 31

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 144.) 32

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 145.) 33

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 146.) 34

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 147.) 35

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 148.) 36

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 149.) 37

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 150.) 38

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 151.) 39

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 152.) 40

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 153.) 41

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 154.) 42

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 155.) 43

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 156.) 44

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 157.) 45

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 158.) 46

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 159.) 47

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 160.) 48

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 161.) 49

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 162.) 50

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 163.) 51

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 164.) 52

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 165.) 53

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 166.) 54

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 167.) 55

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 168.) 56

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 169.) 57

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 170.) 58

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 171.) 59

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 172.) 60

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 173.) 61

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 174.) 62

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 175.) 63

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 176.) 64

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 177.) 65

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 178.) 66

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 179.) 67

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 180.) 68

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 181.) 69

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 182.) 70

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 183.) 71

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 184.) 72

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 185.) 73

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 186.) 74

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 187.) 75

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 188.) 76

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 189.) 77

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 190.) 78

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 191.) 79

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 192.) 80

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 193.) 81

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 194.) 82

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 195.) 83

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 196.) 84

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 197.) 85

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 198.) 86

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 199.) 87

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 200.) 88

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 201.) 89

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 202.) 90

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 203.) 91

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 204.) 92

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 205.) 93

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 206.) 94

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 207.) 95

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 208.) 96

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 209.) 97

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 210.) 98

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 211.) 99

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 212.) 100

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 213.) 101

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 214.) 102

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 215.) 103

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 216.) 104

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 217.) 105

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 218.) 106

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 219.) 107

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 220.) 108

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 221.) 109

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 222.) 110

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 223.) 111

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 224.) 112

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 225.) 113

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 226.) 114

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 227.) 115

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 228.) 116

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 229.) 117

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 230.) 118

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 231.) 119

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 232.) 120

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 233.) 121

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 234.) 122

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 235.) 123

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 236.) 124

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 237.) 125

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 238.) 126

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 239.) 127

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 240.) 128

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 241.) 129

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 242.) 130

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 243.) 131

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 244.) 132

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 245.) 133

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 246.) 134

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 247.) 135

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 248.) 136

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 249.) 137

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 250.) 138

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 251.) 139

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 252.) 140

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. Vom 31. März 1903. (RGBl. S. 253.) 141

Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes

Bekanntmachung.

(Die II. Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1870 betr.)

2420. Zum Vollzuge der oberpolizeilichen Vorschriften über Hundevisitation vom 27. März 1866 (Kreisamtsblatt S. 618) findet die **zweite** Hunde-Visitation und Abgabe der Hundezeichen für das Jahr 1870 an den für die einzelnen Bezirke der **Stadt München** nachstehend bestimmten Tagen statt:

I. Für die **Altstadt im Polizeigebäude, Geschäftszimmer Nr. 33/0**, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr:

1) Graggenauer- und Angerviertel . .	Freitag	den	1.	April 1870.
2) Hackenviertel	Samstag	„	2.	„ „
3) Kreuzviertel	Montag	„	4.	„ „
4) St. Anna- mit Schönfeld-Vorstadt .	Dienstag	„	5.	„ „
5) Isar-Vorstadt I und II	Mittwoch	„	6.	„ „
6) Ludwigs-Vorstadt	Donnerstag	„	7.	„ „
7) Max-Vorstadt I und II	Freitag	„	8.	„ „
8) Max-Vorstadt III	Samstag	„	9.	„ „

II. Für die Vorstädte Au, Haidhausen und Giesing, dann für Ramersdorf Montag den 11. und Dienstag den 12. April 1870 Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr **im magistratischen Gebäude Nr. 2** am Mariahilfplatz **in der Au**.

Hiebei wird bemerkt:

1) Alle Hundebesitzer sind verpflichtet, ihre über 3 Monate alten Hunde und zwar an der Leine, erforderlichen Falls an der Kette, zur Untersuchung vorführen zu lassen.
2) Für jeden untersuchten Hund ist gegen Vorzeigung des Zeichens der letzten Visitation und gegen Entrichtung einer Gebühr von 30 kr. ein neues **Zeichen** zu lösen, **welches dem Hunde anzuhängen ist.**
3) Fremde, welche sich über 14 Tage hier aufhalten, sind zur Zeichenlösung für ihre Hunde verpflichtet.

Ferner werden nachstehende ortspolizeil. Vorschriften in Erinnerung gebracht:

Freilaufende Hunde, welche mit dem vorgeschriebenen Zeichen **nicht** versehen sind, werden, unabhängig von der Strafverfolgung gegen den Eigenthümer, eingefangen und, wenn letzterer sich **innerhalb 3 Tagen** nicht meldet, getödtet.

Es ist verboten, Hunde in Kirchen oder zu Pferderennen, auf Leichenhöfe, in Theater und **öffentliche Wirthschaftslokale**, einschlüssig der Wirthschaftsgärten, auf Märkte und zu öffentlichen Feierlichkeiten, sowie in Fleischbänke mitzunehmen, desgleichen sie während der Nachtzeit auf öffentlichen Straßen frei herumlaufen zu lassen.

Läufige Hündinnen sind gehörig zu verwahren und Hunde größerer Gattungen mit einem wohlbefestigten Maulkorbe zu versehen.

Uebertretungen gegenwärtiger Vorschriften haben Bestrafung nach Art. 142 des Polizeistrafgesetzes vom 10. Novbr. 1861 zur Folge.

Am 26. März 1870.

Königl. Polizei-Direktion München.

v. Burchtorff, k. Polizei-Direktor.

Kunst-Gewerbe-Verein.

Allgem. Verloosung betr.

2404-6[b Die Abgabe von Gewinnsten der am 28. März l. Js. stattgehabten allgemeinen Verloosung beginnt vom Donnerstag den 31. März l. Js. im **Parterre-Lokal** des Kunstvereins, Nachmittags von 3—5 Uhr und die folgenden Tage von 10—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Ziehungslisten können gegen Vergütung von zwei Kreuzern im Vereins-Secretariate (Promenadegasse 2/1), sowie auch von den Dienern des Kunstvereins und bei dem General-Agenten Herrn Alb. Rösl, Rosengasse 10, entgegen genommen werden.

Der Ausschuss.

Digitized by Google

2430

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche, theure Tochter und Schwester,

Jungfrau

Elise Schittler,

Holzhändlerstochter,

heute Abends 7 Uhr, nach 8jährigem Leiden und öfterem Empfang der heil. Sterbsakramente, im 22. Lebensjahre, zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Dieß allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigend, bitten wir, der selig Verblichenen im Gebete zu gedenken, uns aber stille Theilnahme nicht zu versagen.

München, den 30. März 1870.

Valentin Schittler,
Therese Schittler, } Eltern.

Valentin Schittler,
Joseph Schittler,
Max Schittler, } Brüder.
Karl Schittler,

Therese Schittler,
Anna Schittler,
Maria Höhler, geb. Schittler, } Schwestern.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. April Nachmittags Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Trauer-Gottesdienst Samstag den 2. dieß Vormittags 9 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche statt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 1. April: Anna Rückner, Hutfabrikantensgattin von hier, 31 Jahre alt, um 3 Uhr.
Elise Konz, Marktaufseherstochter v. h., 2 Jahre 5 Monate alt, um 2 Uhr.
Maria Melchior, kgl. Steuerkat.-Lithographenskind v. h., 1½ J. alt, um 2½ Uhr.
Walburga Lammer, Ausgehersfrau v. h., 53 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Lorenz Kloiber, Hausbesitzer v. h., 50 Jahre alt, um 3 Uhr.

Gestorben:

Mathias Krautheim, Gartengehilfe v. Erlau, 62 Jahre alt. — Adelheid Glöckel, Kindsmagd v. h., 50 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Samstag in der vierten Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Petrspfarrkirche. Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — Heil. Geistpfarrkirche. Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — St. Ludwigspfarrkirche. Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Bonifazpfarrkirche. Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — St. Annapfarrkirche. Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — Allerheiligenhofkirche. Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Stabat mater. — Theatinerhofkirche. Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — Herzogspitalhofkirche. Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — Josephspitalkirche. Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — Kreuzkirche. Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — St. Joh.-Nep.-Kirche. Früh halb 6—10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — St. Jakobskirche. Früh halb 6—8 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Stephanskirche. Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche. Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschafts-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 92. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 2. April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Landtag.

*München, 30. März. XXIV. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische: Die k. Staatsminister Graf v. Bray, v. Pfretzschner, v. Lutz und Kriegsminister Frhr. v. Prankh, sowie mehrere Ministerialcommissäre. Der I. Präsident veröffentlichte den gestern gefaßten Beschluß der Kammer der Reichsräthe über den Gesetzentwurf „die provisorische Forterhebung der Steuern betreffend und erklärte den Gegenstand für erledigt, nachdem in Bezug auf den Gesetzentwurf selbst Uebereinstimmung erzielt und der angefügte Wunsch als gefallen zu betrachten sei. Hierauf erfolgte Fortsetzung der Berathung über den Militärkredit. Am Beginn der Debatte nimmt der k. Staatsminister des Aeußern Graf v. Bray das Wort; dessen Rede haben wir gestern mitgetheilt. Es ergreift nun Abg. Mahr das Wort, welcher die umfassendsten Ersparungen will, vielen Tadel gegen unserer Militäreinrichtungen vorbringt und hiebei bemerkt, daß, wenn General von der Tann im Jahre 1866 immer zur rechten Stelle erschienen wäre, kein Preuße nach Bayern gekommen wäre „wenn er gewollt hätte." Hiegegen erhebt sich Kriegsminister Freiherr v. Prankh: Ich hätte nach dem Gange der gestrigen Debatte nicht geglaubt zu einer persönlichen Bemerkung das Wort ergreifen zu müssen. Es darf aber nicht, wie durch Herrn Pfarrer Mahr, von einem Manne gesprochen werden, dessen Treue und Würde alle Anerkennung verdient. Es wurde von der Armee in unwürdiger Weise gesprochen. Ich weise diese Angriffe mit aller Kraft und Entschiedenheit zurück. (Bravo.) Abgeordneter Mahr habe gesagt, das Heer müsse so formirt sein, daß es eine Ehre ist, Soldat zu sein. Es ist eine Ehre und es wird eine Ehre bleiben, so lange ich auf dieser Stelle bin. (Beifall.) Abgeordneter v. Hafenbrädl äußert sich ebenfalls für Ersparungen im Militärhaushalt. Abg. Marquardsen bekämpft das Referat und bemerkt bezüglich der Bündnisse, daß wir, abgesehen von unserem eigenen Interesse an die Verträge durch unsere Ehre gebunden sind. Abgeordneter Greil tadelt die Wehrverfassung, wundert sich aber, daß man sich gestern so viel mit Vertheidigung derselben beschäftigt habe, während in dem Referat doch keine Aenderung beantragt werde. Es sei darin wohl von dem Milizsystem die Rede, aber das finde ja auch den Beifall jener nämlichen Redner. Durch die großen Militärausgaben sind die Staatsschulden in Europa auf 33,000 Millionen Gulden gestiegen; dadurch auch der Zinsfuß, der früher 4 und 5 Prozent betrug, auf 12 Prozent gestiegen; der Landmann, der zu solchem Zins Kapitalien aufnehmen muß, wird sicher ruinirt durch das neue Wehrgesetz. Westermayer hebt hervor, daß die liberale Partei in ihrem Programme Ersparungen in allen Zweigen des Staatshaushaltes, insbesondere des Militärs ausgesprochen habe. Seine Partei wolle aber dasselbe und habe das Nämliche in ihr Programm aufgenommen. Es mögen sich daher beide Parteien die Hand reichen; aber die liberale Partei sage jetzt, man müsse im Sparen Maß halten, man ruinire sonst die Armee und Deutschland, er könne das nicht mit ihren früheren Worten in Einklang bringen. Dr. Völk erinnert daran, daß bei allen früheren Militärverhandlungen, wo das kleine Häuflein der Oppsitionspartei fortgesetzt die umfassendsten Ersparungen beantragte, die Gegenpartei (die aber nicht aus der heutigen Majorität bestand!) nicht zugestimmt habe. Man möge die Ersparungen näher

bezeichnen; mit allgemeinen Redensarten sei den Steuerpflichtigen nicht geholfen. Dr. Huttler: Er und seine Partei wolle nicht für eine republikanische Partei die Kastanien aus dem Feuer holen; er wünsche nur, daß die Idee der allgemeinen Wehrpflicht zur Wahrheit werde; wenn aber dieselbe eine Wahrheit wird, dann führe sie der Armee auch viel mehr gebildete Elemente zu, als jetzt das Zwittersystem der Einjährig-Freiwilligen. — Dr. Ruland will keine Vorlesungen halten über die Organisation des Heeres, aber er will den notorischen Irrthum berichtigen, als ob von seiner Seite aus jemals Opposition gegen Ersparungen im Heere gemacht worden wäre und verweist auf die Aeußerungen des Frhrn. v. Lerchenfeld, welche derselbe im Jahre 1866 machte, als das Land um 30 Millionen ärmer geworden ist. Es widerstrebe zwar seinem Gemüthe, den Anforderungen des Kriegsministers entgegenzutreten allein hier müßten sich die Gegensätze lebendig entgegenstellen. Er verweist auf die bereits bewilligten Summen und daß Ersparungen eintreten müßten, was nicht blos seine Anschauung, sondern die Idee des größten Theils des Landes sei. Er wolle, daß unsere Gesetze, wie wir sie haben, vollzogen werden, aber er wolle nicht, daß durch sie das Mark des Landes aufgezehrt werde. — Abgeordneter Fischer: Man stehe noch vor der wichtigen Frage: Wie soll in Zukunft die bayerische Armee organisirt sein? Er habe immer gedacht, es liege im Interesse der jenseitigen Partei, die stets die Selbstständigkeit Bayerns im Munde führe, eine noch stärkere und deßhalb theuere Armee zu halten, als wir bis jetzt schon haben. Für die Milizarmee werde man mindestens soviel bezahlen müssen, als man jetzt ausgebe. Ersparungen können nur erzielt werden, wenn man die einzelnen Ziffern bei der Budgetberathung einer genauen Prüfung unterzöge. — Der Kriegsminister Freiherr von Pranckh ergreift nun das Wort: In einem Punkte sei er mit dem Referenten einverstanden, daß wenn eine erkleckliche Verminderung des Militäretats herbeigeführt werden solle, dies nur durch Aenderung des Systems geschehen könne. Die Frage gestalte sich deßhalb also: Können wir das bisherige System ändern oder nicht, und was können wir an dessen Stelle setzen? Nach einer heute erfolgten Erklärung des k. Staatsministers des Aeußern können wir die Vertragstreue nicht verletzen, ohne unsere Selbständigkeit zu gefährden. Wenn nun diese Politik befolgt werden soll, so gehört hiezu guter Wille und Befähigung. Die Befähigung aber liege blos in einem guten Heer. Welches Heer aber sei gut? Ein stehendes, ein geworbenes oder Milizheer? Was das letztere anbelangt, so können, wenn einmal die europäischen Staaten daran gegangen sein werden, die Mittelstaaten nachfolgen, aber wenn jetzt Bayern vorangehen wolle so käme das einem politischen Selbstmord gleich. Redner erkennt blos in einem guten stehenden Heere das Mittel zur angezeigten Politik. Was das Referat selbst anlange, so sei dasselbe ein Bruch mit dem bestehenden System. — Dr. Edel nimmt hierauf das Wort und erklärt, daß das Vorgehen des Kriegsministeriums gegen den Reservisten Schenk von Geyern in Würzburg ein ungesetzliches und ungerechtes war, weshalb er einen Antrag auf authentische Interpretation des Art. 24 des Wehrgesetzes stellen werde. Von Seite des Kriegsministeriums werden hierauf die auf den bekannten Vorfall bezüglichen Akten auf den Präsidententisch niedergelegt. Der Referent nimmt nun das Schlußwort. Seinen Standpunkt habe er bereits hinlänglich im Referate auseinandergesetzt, weßhalb er nur noch auf einige Aeußerungen des Kriegsministers eingehen wolle. Wenn derselbe gesagt habe, ein Vorgehen unsererseits zum Milizwesen käme einem politischen Selbstmord gleich, so fürchte er, wenn die Mittelstaaten dieses nicht thun, einen andern politischen Selbstmord, nämlich den, daß wir uns selbst finanziell und moralisch zu Grund richten. —

---

* **München**, 1. April. Einstimmig also haben die Volksvertreter die außerordentl. Forderungen für das Heer v. 6,456,396 Gulden auf 2,950,750 fl. reduzirt; die gesammte Fortschrittspartei, die etlichen Herren der Mittelpartei, darunter der noch Minister seiende Herr v. Schlör u. der Minister gewesene Herr v. Hörmann haben schließlich für die Anträge des Ausschusses mit der patriotischen Partei gestimmt, nachdem jene Anträge in der fortschrittlichen Presse sowie bei der Debatte selbst wiederholt bekämpft worden waren. Die „Neuesten" beeilen sich, zu versichern, daß die Fortschrittspartei mit ihrer Abstimmung keineswegs auch den Motiven des Herrn Abg. Kolb beigetreten sei. Wer die Stimmung kennt, die

Digitized by Google

im Volke gegen die Forderungen für die Armee herrscht — auch bei dem sonst fortschrittlichen Theil des Volkes — der braucht übrigens „die Motive", welche die Fortschrittspartei geleitet, nicht lange zu suchen. Man schlägt eben die letzten Reste der Popularität doch nicht so leicht in die Schanze! Uebrigens die Thatsache, daß die Kammer einstimmig für die nothwendigen Ersparungen sich aussprach, ist jedenfalls eine erfreuliche; es ist nun ein guter Anfang gemacht u. die Patrioten wenigstens werden auf diesem Wege unbeirrt vorwärts schreiten. Nicht den Stein der Phrasen, das Brod der Entlastung werden sie dem Volke heimbringen.

—Vom k. k. österr. Finanzministerium ist die Erklärung erlassen worden, daß die Silbersechser mit den Jahren 1848 und 1849, selbst wenn dieselben nicht mehr von allen österreichischen öffentlichen Cassen an Zahlungsstatt angenommen werden dürfen, doch so lange im Verkehr als gesetzliche Zahlungsmittel anzusehen seien, als sie bei der Staatscentralkassa nach ihrer bisherigen Verwerthung zu 10 Neukreuzer eingelöst werden und daß daher der unbeschränkten zollfreien Einfuhr der erwähnten Silbersechser nach Oesterreich kein Hinderniß in den Weg zu legen sei.

β Von der bayer. Hypotheken u. Wechselbank wurden in den letzten 6 Jahren 50 Mill. Gulden Pfandbriefe emittirt, wovon nach beiläufiger Schätzung u. allgemeinen freilich nicht ganz zuverlässigen Anhaltspunkten ungefähr der dritte Theil außerhalb Bayerns im Umlaufe sich befindet.

* Aus Rom traf vorgestern früh dahier ein Telegramm ein, welches den Tod der etwa 4 Monate alten Prinzessin von Neapel, Tochter JJ. MM. des Königs Franz und der Königin Marie meldete. Vor wenigen Tagen war Hofrath Fischer zur Consultation von hier nach Rom berufen worden.

Rom, 24. März. Der K. V.-Ztg. wird über die Vorfälle in der 31. General-Congregation vom 22. d. der authentische Sachverhalt mitgetheilt. Der Kardinal Schwarzenberg sprach über die Dekretsvorlage und ging dabei auf den §. 14 enthaltenen Appendix zur Geschäftsordnung über, indem er sagte, daß gedachter Zusatz die Freiheit beschränke. Als er dieses Thema berührte, wurde er vom Kardinalpräsidenten de Angelis erinnert, daß dieß nicht zur Sache gehöre. Der Kardinal entgegnete, wenn man von einem Garten spricht, so kann man auch von Gärtnern sprechen, wenn man die Bäume des Gartens erwähnt, darf man auch von den Früchten, welche sie tragen, reden. Hierauf fuhr der Kardinal fort und sprach über die Vorlage. Als er die Rednerbühne verließ, bestieg dieselbe der Bischof von Sirmien und Bosnien, Msgr. Stroßmayer. Gleich zu Anfang der Stroßmayer'schen Rede machten sich Zeichen der Mißbilligung in den Reihen der Vater des Konzils geltend, so daß, als diese sich mehrten, der Kardinalpräsident die Glocke ergriff u. Kardinal Kapalti den Redner zur Ordnung verwies. Der Bischof sprach mit erhöhter Stimme weiter und rief gegen den Theil der Versammelten gewendet, woher die deutlichsten Zeichen der Mißbilligung kamen: „Ihr seid nicht das Konzil." In Folge dessen mehrten sich die Zeichen der Mißbilligung derartig, daß der Bischof die Rednerbühne verlassen mußte. — Während dieser Zeit ereignete sich in der hl. Peterskirche vor der Konzilsaula eine andere noch weit tumultuarischere Scene. Die dort Anwesenden glaubten, die Infallibilität sei in der Konzilsaula votirt worden und riefen: „Es lebe die Infallibilität!" Andere schrien: „Nieder mit der Infallibilität!" Da öffneten sich die Pforten der Aula und es währte nur einige Augenblicke, da war die größte Ruhe wieder hergestellt. — In der gestern abgehaltenen Generalkongregation sprachen 13 Väter. Es herrschte die größte Ruhe während der Berathungen und der Bischof Stroßmayer erschien, als ob am Tage vorher nicht das Mindeste zwischen ihm und seinen Brüdern vorgefallen sei. Auch am 24. März fand eine Generalkongregation statt. Es sprachen 14 Redner, darunter Bischof Hefele von Rottenburg, Bischof Eberhard von Trier und Erzbischof Melchers von Köln. Während der Sitzung wurden an die Väter Verbesserungsanträge und der neue Text des Vorworts und des ersten Kapitels vom Schema de fide vertheilt, worüber in einer der nächsten Sitzungen die Abstimmung erfolgen soll. Am 26. März ist wieder Generalkongregation (die 34.)

Florenz, 28. März. Kammersitzung. Anläßlich der Debatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern erklärte Visconti Venosta: Das Kabinet wird auch künftig in der Politik der Enthaltsamkeit welche es Rom gegenüber beobachtet, verharren. Italien beläßt den Bischöfen alle Freiheiten. Die bestehenden Gesetze werden eintretenden Falles zum Schutze

Digitized by Google

nationalen Institutionen genügen. Italien hat kein Concordat zu vertheidigen. Das Prinzip seiner Regierung ist die Trennung der Kirche vom Staate. Die bürgerliche Gesellschaft hat vom Konzil nichts zu besorgen; sie kann nicht rückwärtsschreiten. Nach längerer Debatte wird der Uebergang zur Tagesordnung dem Antrag des Ministers gemäß angenommen. Passavini verlangt die Auflassung der Gesandtschaften an den Höfen von Württemberg und Baden, nachdem jene in Berlin und München ausreichen. Die Minister und der Berichterstatter bekämpfen die Auflassung. Die Debatte wurde verschoben.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 29. März.

(Fortsetzung.)

Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf gibt bekannt, daß die k. Regierung den zum Schulrath erwählten Hrn. Lehrer Marschall von Ansbach die Bestätigung als städtischer Schulrath ertheilt hat. — Die Geschäftsrepartition, die noch immer ihrer Erledigung harrt, gab heute wieder Veranlassung zu einer langen Debatte. Bekanntlich hat Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf, wie wir dies früher schon ausführlich berichteten, wegen der zwischen ihm und dem Collegium bezüglich der Geschäftsführung bestehenden Differenzen die Entscheidung der k. Regierung als Curatelbehörde angerufen. In letzter Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten, zu welcher auch Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf auf Einladung erschienen war, fand zwar durch Nachgeben des Hrn. v. Steinsdorf noch eine theilweise Vereinigung statt, allein bei einem Punkte, die Feststellung der Befugnisse der Verwaltungsräthe gab derselbe nicht nach und blieb darauf stehen, daß diese Feststellung dem Bürgermeister und nicht dem Magistratskollegium gesetzlich zustehe. Da beschlossen die Gemeindebevollmächtigten die Abhaltung einer Cumulativsitzung beider Collegien, um durch dieselbe zu einem Vergleiche zu kommen und in diesem Falle den Hrn. Bürgermeister zur Zurücknahme seiner Beschwerde an die Regierung zu nöthigen. Wolle derselbe dann bezüglich des obenerwähnten Punktes noch auf seine Beschwerde beharren, so dürfte nach Meinung des Herrn Dr. Winterhalter die Entscheidung der Curatelbehörde dann wohl im Sinne des Magistratskollegiums ausfallen. Diese Entscheidung des jenseitigen Collegiums gab gab Hr. v. Steinsdorf heute mit der Erklärung bekannt, daß es mit dem Gesetze nicht vereinbarlich und somit unzulässig sei, in dieser Richtung eine Cumulativsitzung beider Collegien abzuhalten. Die HH. Magistratsräthe Riedmaier, Billing, Rau, Zechmeister waren mit dieser Erklärung jedoch nicht einverstanden und verlangten die Cumulativsitzung, damit man in der Sache endlich einmal klar werde. Herr Rechtsrath Ruppert entgegnet, daß die Frage der Geschäftsrepartition gesetzlich nur dem Bürgermeister zur Entscheidung gehöre und hält es geradezu für gefährlich, hierüber eine Cumulativsitzung abzuhalten, bedauert schließlich die edle Zeit, die damit vergeudet werde und bittet, die Entscheidung der Oberaufsichtsbehörde abzuwarten.

(Schluß folgt.)

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte

München, 1. April. Kgl. Bayer. Obligat. 3½% 81½ B. 80½ G. 4% ganzjährige, 36½ B. — G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. — G. 4% Grundr. Obl. 86½ B. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. — G. 4½% halbjähr. Obl. 92 — B. 91½ G. 4½% ½jähr. Anl. 92— B. 91½ G. 5% Obl. 101½ B. 101½ G. 4% Münch. Obl. — B. — G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100½ G. 4½% Ostbahn-Akt. 120— B. — — G. 4% Alsenzbahn-Aktien 87— B. 86½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90½ G. Bank-Aktien 826 B. 823 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58½ B. 58½ G. Oesterr. Credit-Aktien 278— B. 278½ G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— B. 12— G. Augsb. Loose 5½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — — B. — — G.

Frankfurt, 31. März. Wechsel auf London 120—. D. a. Paris 95½. D. a. Wien 96—. 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 692—. Oesterr. Credit-Akt. 276¼. Bayer. Ostb.-Aktien 120—. Oesterr. Loose v. 1860 79¼ Oesterr. Loose v. 1864 115¼. 5% österr.-engl. Metall. —. 5% österr. Nat.-Anl. —. 5% bayer. Anleihe 107¼. 4½% bayer. Anl. 91¼. 4% bayer. Präm.-Anl. 105½. 4% bayer. Grund-Rente 86—. Elisab.-Prior. 1. Em. 77— Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 377½. Bad. Präm.-Anl. 106½. Lombarden 226¼. Alsenzbahn 87—. Silber-Rente 58¼. Papierrente 50—

Rosenheim, 31. März. Waizen 20 fl. — kr., gest. — fl. 10 kr., Korn 10 fl. 48 kr., gest. — fl. 20 kr., Gerste 11 fl. 2 kr., gest. 2 fl. 4 kr., Haber 6 fl. 59 kr., gest. — fl. 12 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

2394 Im Auftrage des königl. Landgerichtes München r/J. versteigert der unterzeichnete kgl. Notar im Gasthause zu Brunnthal am

Mittwoch, 20. April 1870

Abends 4½—5½ Uhr

den Müllerhof Haus Nr. 10 in Otterloh und

von 5½—6 Uhr

das Böttingergut Haus Nr. 8 dortselbst.

Der Müllerhof, geschätzt auf 10064 fl., besteht aus einem hölzernen, zweistöckigen Wohnhause mit angebautem, zum Theile gemauerten Stall, Stadel und Streuschupfe, freistehender Holzschupfe mit Getreidekasten und Backofen, dann aus einem Grundbesitze von 121,51 Tagwerk in der Steuergemeinde Brunnthal.

Das Böttingergut, gewerthet auf 6699 fl., besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause, Stall und Stadel mit gemischten Umfassungswänden, Streu- und Wagenschupfe, Backofen und einem Grundbesitze von 67,26 Tagwerk in der Steuergemeinde Brunnthal.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notar unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkataster-Auszüge, sowie Schätzungsurkunde, liegen auf der Kanzlei desselben (Vorstadt Au, Lilienstraße 26/I) zur Einsicht bereit.

München, 26. März 1870.

Der k. Notar:
Rothmaier.

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Freitag den 22. April 1870

ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat März 1869 und zwar von Nr. **16,611** bis **24,940**.

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf

Donnerstag den 28. April 1870

öffentliche Versteigerung. 2446-8a

Königlich privilegirte

Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

2449 Eine Wohnung, dann Stallung mit Zugehör ist auf Georgi zu beziehen. D. U.

2445 Ein solides Mädchen ohne Anhang sucht bei einer kinderlosen Familie einen Platz.

Thal 75 rückwärts, erster Aufg. 2 St. rechts.

Bekanntmachung.

1892-46 Zufolge Auftrags des k. Landgerichts München links der Isar werde ich das der Farbenbereiteesehefrau Magdalena Eggloff gehörige Anwesen Besitznummer ⅓ zu Ludwigsfeld, obengenannten Gerichts, welches bei einem Areale zu 0,50 Tgw aus einem gemauerten einstöckigen Wohnhause mit Dachkammer, einer angebauten Schmiedwerkstätte und Stallung, Alles unter Einem Plattendach, Hof mit Pumpbrunnen, Gärtchen und Acker besteht, amtlich auf 1800 fl. gewerthet und mit 1000 fl. Hypothekkapital, dann 100 fl. hiezu gehöriger Caution belastet ist, im

obenbezeichneten Hause am

Dienstag, 10. Mai von 11—12 Uhr

zum ersten Male, wenn aber hiebei nicht wenigstens der Schätzungspreis geboten wird und demzufolge der Zuschlag nicht erfolgen kann, am

Freitag, 13. Mai von 11—12 Uhr

zum zweiten Male der öffentlichen Versteigerung unterstellen, bei welch letzterer Tagsfahrt dann der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgt.

Besitz- und Belastungsattest, Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchsauszug können in meinem Amtslokale eingesehen werden.

Steigerer, deren Person oder Vermögensverhältnisse mir nicht bekannt sind, haben sich hierüber bei Meidung der Nichtberücksichtigung ihrer Allgebote legal auszuweisen.

München, 9. März 1870.

Der k. Notar:
Noël.

Bekanntmachung.

2432. Zu Folge gerichtlichen Auftrages versteigere ich am

Donnerstag den 21. April l. Js.

Vormittags 10—11 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Ebenried das Anwesen der Valentin und Crescenz Frech'schen Eheleute Haus Nr. 9 in Stuben mit 48 Tgw. 68 Dez. Grundstück in der Gemeinde Ebenried und Pöttmes, gewerthet auf 4521 fl. mit 5000 fl. Hypothekschulden und 350 fl. Kautionen belastet, öffentlich an den Meistbietenden und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, widrigenfalls sie zur Steigerung nicht zugelassen würden.

Steuerkataster- und Hypothekenbuchs-Auszug, sowie die Schätzungsurkunde können in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Rain den 29. März 1870.

Der königl. Notar:
v. Delling.

2490. Bei **E. H. Gummi** in München, Pfandhausstraße Nr. 9, ist erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen zu haben:

29 Umwandlungstabellen der bisherigen bayerischen Maße und Körb-Gewichte in die neuen Maße und Gewichte. Bearbeitet von J. Gewichte in die neuen Maße und Gewichte. Bearbeitet von J. Körbling, k. Hauptmann im Geniestabe. Schreibpapier. Kartonnirt. 2te um 5 Tabellen vermehrte Auflage. Preis 24 kr.

Wie nothwendig solche Hülfsmittel jetzt dem Beamten und Geschäftsmann sind, beweist der rasche Absatz der ersten Auflage.

Digitized by

In gesündester Lage Starnbergs ist ein schönes Landhaus mit Mobiliar und Garten aus freier Hand billig zu verkaufen. Adressen beliebe man sub **U. 2390** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu hinterlegen. 2493-4a.

Eine Dresch-Maschine

für einen **Müller** geeignet, ist um den fixen Preis von fl. 60. zu verkaufen. Haidhausen, Johannesplatz Nr. 15. 2485.

Beiträge von Dr. Roth!

Nächstens erscheint bei J. A. Finsterlin dahier: „**Beiträge** ꝛc. von **A. Roth**; 20. Heft mit Register." Preis: 1 Gld. 2444.

☞ Beamte, Juristen, Geistliche, Lehrer höherer Anstalten, Apotheker, Polytechniker, Wund- Zahn- und Augenärzte, (für letztere 3 auch als Dr. med. et chir.) welche sich an ausl. Facult. auf schriftlichem Wege (Promotio in absentia) das Diplom als Dr. phil. erwerben wollen, erhalten hierzu pro 1870/71 jedoch nur gegen Fr.-Einsendung von 6 Thlr. oder 10 fl. genaueste Anweisung und Rath (Beihülfe) Fr. Briefe sub M. C. 918 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Wien**. 2457-8a.

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und geniethet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900-17[p

A. Schäfer, Burggasse 13.

Verkauf einer Schleifmühle.

In einem sehr gewerblichen Städtchen Oberbayerns ist eine Schleifmühle und Dreschmaschine neugebaut, mit guter Wasserkraft, Handel und Arbeit sehr gut, unter vortheilhaften Bedingungen Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 4042-4c

1971-3[b **fl. 400.** sind gegen Kassa-Anweisung an Herrn Beamte auszuleihen. Damenstiftsgasse 7/1.

2491 Die sehr geehrten Mitglieder des St. Vincentius-Vereins und des katholischen Casinos dahier werden hiemit zum Besuche der am Dienstag den 5. April Abends 7 Uhr im kathol. Gesellen-Vereinshause Schommergasse beginnenden religiösen Vorträge des hochw. P. Löffler S. J. eingeladen. Die Vorträge finden bis zum Osterjonntage täglich zur angegebenen Stunde statt.

München den 2. April 1870.

Ludwig Graf Arco-Zinneberg,
Central-Vorstand des St. Vincentius-Vereins.

In Giesing ist ein kleines Haus mit Hofraum auf Georgi um 30 fl. zu vermiethen oder um 650 fl. zu verkaufen.

Ein Universitätsstudent

mit sehr guten Zeugnissen sucht eine Hauslehrerstelle oder auswärtige Instruktion. D. U.

Anfrage.

2450 Warum ist heuer das schöne heil. Kreuz, das schon seit vielen Jahren über dem Hochaltar der Kirche zu St. Cajetan aufgestellt wurde und jeden Eintretenden erbauen mußte, nicht zu sehen? Wer oder was mag wohl die Ursache davon sein? — Befürchtet man vielleicht, es möchte den Ungläubigen zum Aergerniß oder den neuen Heiden als Thorheit gelten? — Den guten gläubigen Christen wird es aber zum Trost und zur Freude sein, besonders in unserer so traurigen Zeit.

Von mehreren andächtigen Besuchern dieser schönen Andacht.

2439 Ein ordentliches Mädchen, das etwas kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird auf Ziel Georgi gesucht. D. U.

2441-3a Man sucht für einen Mann, der bestens empfohlen werden kann, eine Stelle als Ausgeher. D. U.

2454-6 In ein hiesiges Handlungshaus wird ein Lehrling gesucht.

Adresse **A. F.**

Verkauf

von Oelgemälden, Oelfarbendrucken (Landschaften, Genre und Heiligenbilder) von 3 bis 14 fl. **Spiegel** von 6—20 fl.

Bilder und Spiegel sind in sehr reichen Goldrahmen und werden dieselben auch auf monatliche Abschlagszahlung abgegeben. 2436-7a

Krombach,
48 Müllerstr. 48 im Laden.

2488] Eine arme Familie sucht für ihre 14jährige Tochter, welche 4½ Jahr im Kloster erzogen wurde, einen Dienst, wo sie im Kochen und in der Hausarbeit unterrichtet würde. Gefällige Adressen wolle man in der Expedition hinterlegen. **A. B.**

Todes-Anzeige. 2492

2492 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin und Schwester,

Frau

Anna Diller,

ehemalige Lederhändlers-Gattin,

heute Vormittag um 10 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 67. Lebensjahre, schnell und unerwartet zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer die Herzensgüte der Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. April Nachmittags 2½ Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers statt.

Der Gottesdienst wird später bekannt gegeben.

2486-8a In der Nähe des Viktualienmarktes (Petersplatz) ist ein geräumiger Laden mit anstoßendem Magazin, dann ein großer Keller für Aufbewahrung von Obst, Wein ꝛc. vom nächsten Ziele Georgi 1870 an zu vermiethen. Zu erfragen Schommergasse Nr. 6/2.

2343 Polirte und lakirte Meubel, Betten, Spiegel, Koffer sind zu verkaufen. Marstallstraße Nr. 4/0.

Digitized by Google

200—300 fl.

werden gegen Wechsel und Bürgschaft — ohne Unterhändler — für ein halbes Jahr aufzunehmen gesucht. Adressen unter **E. F.** an die Exped. d. Bl. 1798-5[b

Gesuch.

2451 In ein kleines, aber feines Weißnähgeschäft wird ein pünktlich arbeitendes Frauenzimmer für beständig gegen bestmöglichstes Honorar sofort gesucht. D. U.

Lotterie für den Bau einer katholischen Kirche in Stuttgart.

In Folge der Verweigerung der Concession in einigen Staaten ist der Absatz der Loose nicht in der früher angenommenen Frist zu ermöglichen. Statt des **1. März** ist daher der **1. Juli** zum Ziehungstage bestimmt worden, wovon wir hiemit als Bevollmächtigte des Ausschusses alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

v. Spitzenberg. Probst.

Zum Verkauf der Loose à 35 kr. mit **fl. 70,000 Geldgewinnsten à fl. 14,000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1756 u. s. w.**; im Königreich Bayern habe ich die Herren **Gebrüder Schmitt in Nürnberg**

als Generalagenten für ganz Bayern

aufgestellt und bevollmächtigt.

Wiederverkäufer und alle Solche, welche das Werk unterstützen wollen, sind gebeten, wegen Ankauf und Uebernahme von Loosen sich gef. direkt an genannte Firma in Nürnberg zu wenden.

Stuttgart am 1. April 1870.

2479-84a Generalagent **A. Schlee.**

Prämien-Anleihe der kaiserlich ottomanischen Regierung.

Kundmachung.

Von den in Folge Vertrages a dato Paris, den 23. November 1869 durch ein Syndicat übernommenen und für Rechnung desselben von uns am 15. und 16. dß. Mts. zur öffentlichen Subscription aufgelegten 750,000 Prämien-Obligationen wurden **300,083 Stücke** gezeichnet, daher **keine Reduction** der Zeichnungen eintritt.

Die P. T. Subscribenten werden aufgefordert, in Gemäßheit der Subscriptionsbedingungen die **zweite** Rate mit **75 Francs per Stück**

vom 4. bis 6. April d. J.

an **diejenige Zeichenstelle**, bei welcher sie subscribirten, zu bezahlen.

Nach geleisteter Zahlung dieser zweiten Rate werden gegen Rückstellung der Subscriptions-Bestätigungen die Interimsscheine der Prämienobligationen ausgefolgt.

Jene P. T. Subscribenten, welche anstatt der zweiten Rate die volle Einzahlung leisten wollen, können letztere mit **171 Francs 40 Cent.**, resp. nach Abrechnung der bereits bezahlten 30 Francs mit 141 Francs 40 Cent. per Stück bei ihrer Subscriptionsstelle leisten, welche die Ausfolgung der in **Wien** oder **Constantinopel** abzustempelnden volleingezahlten Stücke spesenfrei vermittelt.

Constantinopel, März 1870. 2495-6a.

Société Imperiale des Chemins de fer de la Turquie d'Europe.

Kunst-Gewerbe-Verein.

Allgem. Verloosung betr.

2404-6[c Die Abgabe von Gewinnsten der am 28. März l. Js. stattgehabten allgemeinen Verloosung beginnt vom **Donnerstag** den 31. März l. Js. im **Parterre-Lokal** des Kunstvereins, Nachmittags von 3—5 Uhr und die folgenden Tage von 10—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Ziehungslisten können gegen Vergütung von zwei Kreuzern im Vereins-Secretariate (Promenadegasse 2/1), sowie auch von den Dienern des Kunstvereins und bei dem General-Agenten Herrn Alb. Rösl, Rosengasse 10, entgegen genommen werden.

Der Ausschuss.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Meldevorschriften betr.)

2438 Aus Anlaß mehrfacher Uebertretungen werden die im Münchener Amtsblatte Nr. 68 vom 30. August 1868 Seite 707 u. ff. abgedruckten Vorschriften über das Meldewesen in Erinnerung gebracht.

Hienach ist insbesondere zu beachten:

1) Gastgeber und Herbergsbesitzer sind verpflichtet, die bei ihnen wohnenden Fremden längstens innerhalb 12 Stunden nach ihrer Ankunft in das Fremdenbuch einzutragen und täglich längstens bis früh 8 Uhr Auszüge von den Einträgen des vorigen Jahres über alle Zu- und Abgänge der k. Polizeidirektion vorzulegen.
2) Andere Quartiergeber haben die von ihnen beherbergten Fremden binnen 24 Stunden durch Meldeblätter Form. II. bei dem betreffenden k. Bezirks-Commissäre anzuzeigen.
3) Die Fremden selbst müssen innerhalb 8 Tagen, und zwar Dienstboten, Taglöhner, Fabrikarbeiter und Gewerbsgehilfen im betreffenden Geschäftszimmer der k. Polizeidirektion **persönlich**, die übrigen aber bei dem k. Bezirkscommissäre mündlich oder schriftlich von ihrer Ankunft Anzeige erstatten.

   Bei schriftlichen Anzeigen ist das Anzeigeblatt Form. I. in Anwendung zu bringen.
4) Vermiether von Wohnungsräumen sind verbunden, jeden Wohnungseinzug, der nicht schon nach obiger Ziffer 2 zur Anmeldung gekommen ist, mittelst Meldeblatt Form. III., und ebenso jeden Wohnungsauszug durch Meldeblatt Form. IV. binnen 24 Stunden bei dem betreffenden k. Bezirks-Commissäre anzuzeigen.
5) Gewerbsinhaber oder deren Stellvertreter, dann Dienstherrschaften, haben die Aufnahme und Entlassung von Handlungsdienern, Gewerbsgehilfen, Gesellen, Lehrlingen und Dienstboten binnen 3 Tagen im betreffenden Geschäftszimmer der k. Polizeidirektion zur Anzeige zu bringen.

Die erforderlichen Meldeblätter können bei den k. Bezirkscommissären unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Am 29. März 1870.

Königliche Polizei-Direktion München.

v. Burchtorff, k. Polizei-Direktor.

Aufruf an alle Raucher.

2212-4[b Soeben ist mir eine Parthie feine und **ächte Cigarren** aus dem Nachlasse eines **Amsterdamer Importeurs** zum Verkauf übergeben worden. Um dieselbe sofort zu realisiren habe ich die Preise 30% herabgesetzt und empfehle namentlich:

1) Hochfeine Habanna ächt à Mille		**50 fl.**
2) Blitar Havanna		**35 fl.**
3) Habanna Pflanzer	in 1/4 Kisten	**28 fl.**
4) Tip. Top Jara		**21 fl.**

Bis jetzt habe ich noch nie so etwas wirklich Billiges und Feines offeriren können und geschieht dies nur hiermit deßhalb, weil die Parthie schnell geräumt werden muß. Ich ersuche daher alle Herren **Raucher** von dieser Offerte gefl. Gebrauch zu machen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Probekisten von 200 und 250 Stück werden gegen Nachnahme oder Einzahlung **franco** zugesandt.

***J. E. Berthold*, Importeur.**

Leipzig, Gerberstraße.

München.

Malzextract-Blockzucker

in vorzüglicher Waare, empfiehlt geneigter Abnahme bestens

W. J. Uhland,

2440 Neue Pferdstrasse Nro. 7.

Port Royal Eisenbahn.

Aktiencapital 3 Millionen Dollars.

Erste Priorität Dollars 2,500,000.

Emission von 2 Millionen Dollars 7% Obligationen in 2000 Bonds à Dollars 1000 jede.

Capital und Zinsen in Gold

frei von jeder Steuer der Vereinigten Staaten

rückzahlbar nach 20 Jahren, am 1. November 1889 in New-York al pari in Gold.

Bonks erster Hypothek (first Mortgage) nach Belieben der Inhaber jederzeit gegen Aktien der Gesellschaft umtauschbar.

Direktion:

S. C Millet, Präsident.
W. C. Bolows, Sekretär und Schatzmeister.
Gustav Lehlbach, Oberingenieur.
H. H. Boody, Finanzagent (New York).

Die Port-Royal-Eisenbahn läuft von Augusta in Georgia am Savanahfluß in einer Länge von ca. 120 engl. Meilen nach Port-Royal am atlantischen Ocean, verbindet mithin die Bahnen Georgia's und Südcarolina's auf kürzestem Wege mit dem Meere.

Der Hafen von Port-Royal, nächst Portland der vorzüglichste Hafen an der Südküste, ist in neuester Zeit wegen seiner Tiefe und geschützten Lage zu einer Flottenstation der Vereinigten Staaten gewählt worden und bildet nach Herstellung der Eisenbahn den geeignetsten Hafen zur Verschiffung der Baumwolle Georgia's, Carolina's und Südcarolina's und aller Produkte der westlich von diesen gelegenen Staaten, namentlich wird dadurch die Entfernung der Handelsplätze Tennesse's bedeutend vom Meere abgekürzt, z. B. Memphis um mehr als 200 Meilen und auch Louisville und Cincinnati gewinnen eine kürzere Verbindung mit dem Meere. Ausserdem ist der Bahn durch den Lokalverkehr in den besten Distrikten Südcarolina's, die sie durchschneidet, ein bedeutender Verkehr gesichert, so daß ein zur Erhaltung aller ihrer Verbindlichkeiten genügendes Erträgniß schon durch diesen sicher in Aussicht steht.

Der Bau der Bahn ist contractlich an die National Railway und Trust Company, eine von der Legislatur von Connecticut incorporirte Gesellschaft, an deren Spitze mehrere der bedeutensten Capitalisten der Neuenglandstaaten stehen, vergeben. Die Arbeiten werden mit allem Eifer betrieben, so daß die ganze Bahn bis zum 1. September a. c. vollendet zum Verkehr bereit sein soll.

Von dem Anlehen erster Hypothek von 2,500,000 Doll. sind 400,000 Doll. zu pari in Currency von der Georgia Railroad an Banking Company, eine der solidesten und besten Eisenbahngesellschaften, die für den Bau der Bahn durch ihren direkten Anschluß an dieselbe großes Interesse hat, übernommen worden. Fernere 100,000 sind in Newyork placirt, so daß noch

Zwei Millionen Dollars

zur Begebung verbleiben.

Die Vertretung der Interessen der Bonds-Inhaber übernimmt die Union Trust Company in Newyork. Dieselbe bewahrt die aus dem Verkauf der Bonds eingehenden Gelder und zahlt solche in dem Maße, als der Bau fortschreitet, aus.

Die am 1. November 1869 ausgestellten und nach 20 Jahren zu pari in Gold rückzahlbaren Bonds werden mit 7 Proz. in Gold verzinst. Die halbjährigen am 1. Mai und 1. November fälligen Coupons werden bei der Union

Digitized by Google

Trust Company in Newyork und in London, Amsterdam, Frankfurt a/M. und Berlin zum jeweiligen Goldcours auf Newyork ohne Abzug von Steuer eingelöst.

Das Recht, die Bonds jederzeit gegen Aktien umtauschen zu können, sichert den Inhabern alle Vortheile des Unternehmens, im Falle sich für die Aktien ein Erträgniß ergeben sollte, das die Verzinsung der Bonds übersteigt.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen auf erwähnte Bonds im Betrage von

Zwei Millionen Dollars

sind für Amsterdam, Rotterdam und ganz Holland die Kommandiet Kas und ihre Filialen,

„ Basel die Herren Isaak Dreyfuß Söhne, und Herr Rudolph Kaufmann,

„ Berlin die Herren Gebrüder Guttentag,

„ Bremen die Herren J. Schultze & Wolde,

„ Frankfurt a/M. Herr Dreifuß-Jeidels, Mitglied des daselbst gebildeten Consortiums,

„ **München die Herren Gutleben & Weidert.**

„ Mühlhausen (Frankreich) Herr Schlumberger-Ehinger,

„ Zürich Herr Tobler-Stadler,

beauftragt. — Die Subscription findet vom

4. bis 6. April statt.

Für die Port Royalroad Comp.

H. H. Boody in Newyork,

Bevollmächtigter Finanzagent.

Subscriptions-Bedingungen.

1) Der Subscriptionspreis ist
in **Amsterdam** und den übrigen holländischen Plätzen 72½ pCt. den Dollar à fl. 2 50 holl.,
„ der **Schweiz** und **Mühlhausen** . . . . . 73½ Frankfurter usance
„ **Berlin** . . . . . 73½ pCt. den Dollar à 1 Thlr. 12½ Sgr.
„ **Bremen** . . . . . 67½ Grote per Dollar,
„ **Frankfurt a. M.** und **München** . . . . . 73½ den Dollar à 2 fl. 30 kr.
Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind extra zu vergüten.

2) Bei der Unterzeichnung sind 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrags baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme zurückgegeben werden.

3) Die binnen ganz kurzer Zeit erscheinenden Obligationen resp. die dieselben inzwischen vertretenden Interimsscheine sind vom 12. bis 24. April von der Zeichnungsstelle gegen Zahlung des ausmachenden Betrags zu beziehen.

4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrags bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Unterzeichnetes Bankhaus nimmt mit Bezugnahme auf obigen Prospekt in den üblichen Geschäftsstunden Anmeldungen entgegen.

München, im März 1870. 2452-3|a

Gutleben & Weidert.

Digitized by Google

2497

Todes- Anzeige.

Während eines Kuraufenthaltes in Meran, wo er Genesung hoffte, verschied nach längeren, schmerzlichen Leiden am 18. März Nachts 1 Uhr mein einziger innigstgeliebter Bruder,

der hochwürdige Herr

Joh. Bapt. Schäffer,

Curat im kgl. Militär-Lazarethe,

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, sanft und ergeben in den Willen des Herrn, im 35. Lebensjahre.

Für den theuern Verblichenen findet am Montag den 4. April Vormittags 9 Uhr noch ein Gottesdienst in der heil. Geistpfarrkirche statt und bringt dieß allen seinen hochwürdigen Gönnern und Freunden und den übrigen Bekannten mit der Bitte um ferneres, frommes Andenken im Gebete und um stilles Beileid für sich zur Kunde

München den 31. März 1870.

die tieftrauernde Schwester:
Louise Schäffer.

Münchener Generalanzeiger

erscheint an Werktagen Mittags 1 Uhr. Expedition Schrammergasse Nr. 1

Abonnementspreis monatlich 18 kr.

Jedem Abonnenten Gratis-Insertion bis zum doppelten Betrag der Abonnements-Gebühr. 2365-76[b

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 2. April: Alois Wallner, Notariatsgehilfe von hier, 56 Jahre alt, um 3 Uhr.
Walburga Köll, Privatierskind v. h., 4¼ Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Paul Bicentini, Privatier von Augsburg, 70 Jahre alt, um 3¼ Uhr.
Karl August Kuhn, Malerskind v. h., 11 Monate alt, um 2¼ Uhr.
Georg Stahl, k. Hofmusikuskind v. h., 3¼ Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Am 3. April: Anna Diller, ehem. Lederhändlersgattin v. h., 66 Jahre alt, um 2¼ Uhr.

Gestorben:

Elise Schittler, Holzhändlerstochter v. h., 21 Jahre alt. — Josephine Eckert, kgl. Rentbeamtensgattin von Kitzingen, 55 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am fünften Fasten-Sonntag.

I. Metropolitanpfarrkirche. Von 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Pfarramt, Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **II. St. Petrspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger-Rosenkranz bei ausgesetztem Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Pfarramt, um 10 Uhr Schulmesse, um halb 11 Uhr Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Fastenpredigt und Oelbergandacht. — **V. St.**

Digitized by Google

Ludwigspfarrkirche. Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, bei der ersten hl. Messe Frühlehre, um halb 9 Uhr Schulmesse, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags ¾3 Uhr Vesper, um 3 Uhr Fastenpredigt und Andacht. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), um 11 Uhr Hochamt, um halb 12 Uhr hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Stiftsprediger Dusmann), dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis halb 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Hofprediger Dr. Lierheimer), um 9 Uhr Hochamt mit folgender Musik: V. Missa: 4 voc., (Nr. III) von Aless. Pavona 1770. Graduale: 4 voc., „Eripe me Domine" von C. Ett 1847. Offertorium: 4 voc., „Media vita", canticum Sti. Notkeri, contrapunktirt von Pearsall 1856. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Fasten-Predigt, (gehalten von Herrn Curat Wolff), dann Oelbergandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr ausgesetzte hl. Messe mit Rosenkranz, um 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Litanei vom Namen Jesu und hl. Segen, um halb 4 Uhr Fastenpredigt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Schlußsegen, um 5 Uhr Partikelkuß. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Oelbergandacht, Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Oelbergandacht. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Vortrag und hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse, dann Christenlehre, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, dann Predigt und Oelbergandacht. — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsmesse, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, halb 9 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, um halb 3 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Professor Rolef), dann Oelbergandacht. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste für die Studierenden. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Kreuzwegandacht. — **St. Theklakapelle.** Um 9 Uhr hl. Messe mit Vortrag.

Montag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Miserere. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 8 Uhr Bruderschafts-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 3. April Sonntag Judica.

Um halb 9 Uhr Feier des hl. Abendmahles, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 196, 1—4. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 289; 1—5; 6—10; 13. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Vikarius Trott. Ges. Nr. 278, 1—5, Nr. 283, 7. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Hauck. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Bogt. Freitag um 10 Uhr Prüfung der Confirmanden, Herr Dekan Dr. Mayer. Ges. Nr. 352, 1—3, 15. Um 3 Uhr Passionsgottesdienst, Herr Vikarius Trott. Ges.-Nr. 96, 1—5; 8. Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst für die Confirmanden, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges Nr. 216, 1—4; 8.

Verantwortlicher Redakteur: Rth. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comi.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 93. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 3 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Erklärung.

Die in einigen öffentlichen Blättern enthaltene Darstellung der Vorgänge in der magistratischen Sitzung vom 29. l. Mts. veranlassen die Unterzeichneten zu der Erklärung, daß sie die Betheiligung an einer Cumulativ-Sitzung beider Collegien in Betreff der magistratischen Geschäfts Repartition darum abgelehnt haben,

1) weil die Art. 114 und 115 der neuen Gemeinde-Ordnung zu solchen Cumulativ-Sitzungen einen die Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten erfordernden Gegenstand, über welchen beide Collegien bisher sich nicht einigen konnten, voraussetzen, während
   a. die magistratische Geschäfts Repartition und Geschäfts-Ordnung (Art. 101 und 107) der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten nicht bedarf, und hievon abgesehen
   b. über die magistratische Geschäfts Repartition die beiden Gemeinde-Collegien in ihren Majoritäten unter sich einig und nur mit dem ersten Bürgermeister im Conflikte sind;
2) weil außer den in Art. 114 und 115 der Gemeinde-Ordnung vorgesehenen Fällen durch die dualistische Gemeinde Verfassung, wornach die Gemeindebevollmächtigten die Gemeinde gegenüber dem Magistrate zu vertreten haben (Art. 111), Cumulativ-Sitzungen als diese Controle der Gemeindebevollmächtigten und die Verantwortlichkeit des Magistrates (Art. 86) gefährdend ausgeschlossen sind;
3) weil Aeußerungen einflußreicher Mitglieder beider Gemeinde-Collegien als Zweck der beabsichtigten Cumulativ-Sitzung eine Pression auf den ersten Bürgermeister zur Rücknahme seiner in der Geschäfts-Repartitionsfrage bei der k. Regierung eingelegten Oberaufsichtsbeschwerde erkennen ließen, und deshalb diese Sitzung nach all den angedeuteten Gesichtspunkten von den Unterzeichneten als mit dem Gesetze nicht im Einklange stehend erachtet wurde.

München, den 31. 1870.

v. Widder, II. Bürgermeister,
Klaußner, Bädhauser, Knollmüller, Zöllner, Weber, Ruppert,
Dr. Sachsenhauser, Schrott, rechtskundige Magistrats-Räthe.

Landtag.

*München, 31. März. (25. öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertische die k. Staatsminister v. Pfretzschner, v. Schlör, v. Braun und Kriegsminister Frhr. v. Prankh. Die Berathung über die außerordentlichen Militärbedürfnisse wird fortgesetzt u. da gestern die allgemeine Debatte geschlossen wurde, die Spezialdebatte von dem Referenten G. F. Kolb in folgender Weise eingeleitet. Der vorige Landtag habe einen Credit von 1,100,000 fl. zur Anschaffung neuer Rücklabungsgewehre bewilligt und zur Vollendung der Anschaffung von 100,000 Gewehren sei eine neue Creditforderung von 3,665,000 fl. an den Ausschuß gelangt. Im Ausschuß herrsche die Ansicht, daß 100,000 Gewehre nothwendig seien, allein in Anbetracht der finanziellen Lage des Landes und daß ohne-

dies in höchstens 1½ Jahren der Landtag wieder zusammentrete, habe man beschlossen, einstweilen den Credit zur Anschaffung von 75,000 Gewehren im Betrage zu 2,483,750 fl. zu bewilligen. Eine konstitutionelle Frage sei hiebei zu erörtern, indem der Kriegsminister den Betrag des vom vorigen Landtage genehmigten Credits überschritten habe. Der frühere Credit von 1,100,000 fl. sei nämlich in der Voraussetzung gegeben worworden, daß der Landtag spätestens am 1. Oktober 1869 wieder zusammentrete, derselbe sei auch von der Staatsregierung rechtzeitig einberufen worden, aber nicht zur Beschlußfassung gelangt. Der Kriegsminister habe nun, um in Erlangung der als nothwendig erkannten Waffen keine Verzögerung eintreten zu lassen u. einen Geldverlust für die Staatskasse abzuwenden, größere Bestellungen gemacht als der frühere Credit bewilligt. Der Ausschuß habe diese Gründe als geeignet u. das Verfahren des Kriegsministers unter diesen Umständen als gerechtfertigt anerkannt und sich für Gewährung der speziell nachzusuchenden Indemnität ausgesprochen. Kriegsminister Frhr. v. Prankh: Er hätte gewünscht, daß ihm der volle Credit zur Aschaffung von 100,000 Gewehren eröffnet würde, erkläre sich jedoch mit dem Ausschußbeschlusse einverstanden, vorläufig 75,000 Gewehre anzuschaffen u. den Credit für weitere 25,000 später zu verlangen. Bezüglich der Ueberschreitung des früheren Credits habe der Referent bereits die Sachverhältnisse dargelegt u. suche er Indemnität nach. Es wurde von keiner Seite ein Anstand erhoben. — Abg. Rußwurm erklärt sich mit dem Ausschußbeschlusse vollständig einverstanden, obwohl die traurige finanzielle Lage des Landes die größte Sparsamkeit erfordere, da es sich hier um Blut u. Leben der Soldaten handle. Nicht einverstanden sei er damit, daß der größte Theil der Waffen im Auslande gefertigt wird, während man doch einen großen Theil der inländischen Fabrikation hätte zuwenden können. Frhr. v. Prankh: Er gäbe der bayerischen Industrie stets den Vorzug, wenn es thunlich sei, aber hier kämen dreierlei Gesichtspunkte in Frage: Güte des Materials, Preise des Fabrikats und die Lieferzeit, und in Anbetracht dieser Gesichtspunkte könne man nicht anders verfahren, als es geschehen sei. Uebrigens freue es ihn, daß ein hochverdienter Mann in diesem Saale Anerkennung gefunden habe. Dr. Völk: In der Sitzung vom 3. April v. Js. sei sein Antrag, der die Einführung einer gemeinsamen deutschen Waffe bezweckt habe, in der Minorität geblieben, heute sei man vor eine neue entscheidende Thatsache getreten, weßhalb er für den Ausschußantrag stimmen werde. Was die Anschaffung von Gewehrtheilen im Ausland betreffe, von der man gesprochen, so mache es auf ihn immer einen bittern Eindruck, wenn in solchen Dingen das Ausland betont wird, da Deutschland nicht Ausland sei; worauf Rußwurm entgegnete, daß er als bayerischer Abgeordneter hier stehe und die bayerischen Interessen vertreten werde. (Schluß f.)

• **München**, 2. April. Die Erklärung der rechtskundigen Räthe unserer guten Stadt München an der Spitze des heutigen Kuriers und das morgen folgende Referat über die gestrige Magistratssitzung, auf welches wir hiemit besonders aufmerksam machen, zeigen uns deutlichst, wie weit es die „neue Aera", die mit dem Sieg der Fortschrittler bei den Gemeindewahlen inaugurirt wurde, bereits gebracht hat. Die Herrschsucht, die von dem was sich Fortschritt heißt, untrennbar ist, hat es bereits bis zum offenen Conflikt zwischen den rechtskundigen — und wohlgemerkt, allen, selbst den jener Partei angehörigen rechtskundigen und den bürgerlichen Räthen getrieben. Die Herren Billing und Genossen möchten nicht bloß mit rathen, nicht bloß kollegial mit beschließen, sie fühlen offenbar Kraft und Beruf in sich zu regieren, die Exekutive in der städt. Verwaltung selbst zu handhhaben. Diesen Bestrebungen, welche dem naturgemäßen Verhältnisse ebenso wie den positiven Bestimmungen der Gemeindeordnung zuwiderlaufen, hat nun der I. Bürgermeister v. Steinsdorf mit Recht sein Veto entgegengesetzt und über ihn fällt daher die Partei in einer Weise her, die auch diejenigen empören muß, welche Herrn von Steinsdorf's Ansichten nicht in allweg theilen. Diesem Gefühle der Empörung wird und muß die Bürgerschaft einen angemessenen Ausdruck geben, es muß öffentlich konstatirt werden, daß die Mehrheit der Bürger nicht gewillt ist, einen verdienten Mann rücksichtslosem Parteiterrorismus zum Opfer fallen zu sehen. Der „patriotische Verein" wird in einer Versammlung am nächsten Montag die Sache weiter berathen u. an den Schritten, die er zu thun gedenkt, werden sich nicht nur seine Mitglieder betheiligen.

Digitized by

= In der auf künftigen Montag anberaumten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erfolgt Berathung 1) über den Antrag des Abgeordneten Stenglein: Die Ausdehnung des Gesetzes vom 26. März 1867, Entschädigung der Vieheigenthümer für ihre im Falle des Ausbruches der Rinderpest im Auslande getödteten Thiere betr.", 2) über den Antrag des Abg. Dr. Völk u. Gen. auf Revision der gesetzlichen Bestimmungen, den Geschäftsgang des Landtages betr., über den Antrag des Abg. Dr. Frankenburger u. Gen., die Revision des Ediktes, über die Freiheit der Presse und des Buchhandels vom 4. Juni 1848 und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850 betr." Weiter ist auf der Tagesordnung die Verlesung einer Interpellation des Abg. Mahr verzeichnet.

* Bekanntlich haben die Abgeordneten Frankenburger, Stauffenberg u. Genossen einen Antrag auf Revision des Ediktes über die Freiheit der Presse und des Buchhandels vom 4. Juni 1848 und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850 gestellt und darin als berechtigte Forderungen erklärt, daß die Beschlagnahme von Preßerzeugnissen — unzüchtige ausgenommen — aufgehoben, die Confiskation auf den Fall der Verurtheilung beschränkt, der Zwang zur zeugenschaftlichen Benennung des Verfassers von Seite der Redakteure und Verleger aufgehoben, die Verbreitung von Preßerzeugnissen auf öffentlichen Plätzen und Straßen und in öffentlichen Lokalen von polizeilicher Erlaubniß unabhängig sei, endlich die Befugniß der Behörden zur Berichtigung von Thatsachen beschränkt und die Verweigerung des Postdebits untersagt werde. Der IV. Ausschuß hat diesem Antrag mit 7 gegen 2 Stimmen beigestimmt, obwohl sich der Minister des Innern und der Justiz dagegen erklärten.

** Das Referat über die Advokaten-Ordnung in der Kammer der Abgeordneten wurde dem Appellationsgerichtsrath Dr. Kurz und über die Vorstellung der unterfränkischen Handelskammer bezüglich der Herstellung einer Bahnverbindung zwischen dem k. Eisenbahnhofe Würzburg und dem Mainflusse, und über die Anlage eines Staatshafens in Würzburg dem Abgeordneten Dr. Pfahler übertragen.

*, Die am verflossenen Sonntag gegebene Matinée erfüllte in entsprechendster Weise den eigentlichen Zweck des philharm. Vereins, strebsamen Dilletanten und Kunstjüngern ein Arena, in welcher sie ihre Kräfte versuchen und stählen können, zu eröffnen. So wurden dießmal sämmtliche Nummern des Programms fast durchgehends von Dilletanten vorgeführt und auf's Anerkennungswertheste zur Geltung gebracht. Dieß gilt sowohl von der kleinen Sinfonie und dem Quintett aus Cosi fan tutte, beide von Mozart, der gefälligen Ouverture von Moscheles, (zum Ballet „die Porträts") — sämmtliches für Streichinstrumente und Clavier zu vier Händen — als auch von den Solopiecen, nämlich zwei Deklamationsvorträgen und der Ballade „die beiden Grenadiere", für Baß von R. Schumann. Erstere trug eine mit schönem Organ und verständnißvoller Aussprache u. Auffassung begabte junge Dame von gefälligem Aeußern in anmuthigster Weise vor und erzielte gleich Herrn L. Herd, welcher mit klangvoller, sonorer Baßstimme und würdigem Vortrag obiges Gesangsstück zur Geltung brachte, die dankbarste Anerkennung des sehr zahlreich versammelten Auditoriums.

= Der Ministerresident S. M. des Königs von Belgien am hiesigen k. Hofe Baron v. Greindl ist heute von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

§ In der St. Michaels Hofkirche kommen morgen als am V. Fastensonntag zur Aufführung: **I. Missa:** 4 voc., (Nr. III.) von Aless. Pavona 1770. **Graduale:** 4 voc., „Eripe me Domine" von C. Ett 1847. **Offertorium:** 4 voc., „Media vita", canticum Sti. Notkeri, contrapunctirt von Pearsall 1856.

* **Wien,** 31. März. Im Abgeordnetenhause hat heute der Selbstauflösungs-Prozeß begonnen. Die Polen, Slovenen, Triestiner, Görzer, Istrianer und ein Deputirter der Bukowina, im Ganzen 50 Abgeordnete, haben ihren Austritt aus der Kammer erklärt.

* **Paris.** Es bestätigt sich, daß der Prinz Peter Bonaparte, nachdem er durch Vermittlung des Marschalls Baraguay d'Hilliers vom Kaiser den Befehl erhalten hatte, Tours sofort zu verlassen, gestern früh 6½ Uhr mit seiner Gemahlin und seinen beiden Kindern in Paris angekommen ist und sich in Miethwagen nach seiner Behausung in Auteuil begeben hat. In dem Hause versehen Polizeiagenten das Amt des Portiers und auch die Umgebungen werden polizeilich bewacht. Im Laufe des Tages empfing der Prinz von dem Kaiser den Befehl, sobald als möglich das französische Gebiet,

Digitized by Google

und zwar auf unbestimmte Zeit, zu verlassen; er hat sich hierfür Frist ausgebeten. Nach den Einen wird er sich nach Italien, nach den Andern in die Vereinigten Staaten begeben. Die „France" behauptet übrigens, der Kaiser habe dem Prinzen nicht Befehl, sondern nur den freundschaftlichen Rath gegeben, Frankreich zu verlassen, und es sei noch nicht gewiß, welchen Entschluß der Prinz fassen werde.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 29. März.

(Schluß.)

Die bürgerlichen Mitglieder des Collegiums beruhigen sich dabei jedoch nicht, obgleich Hr. Bürgermeister v. Widder erklärt, daß bezüglich der Geschäftsrepartition das Collegium der Gemeindebevollmächtigten keinen Beschluß zu fassen habe und bezeichnet ein solches Vorgehen der Majorität als einen Terrorismus. Schon seit Januar sei er nunmehr des Majorisirens gewöhnt, wenn aber der Beschluß ein ungesetzlicher sei, so könne er mit einem solchen nicht einverstanden sein. Nachdem mehrere bürgerlichen Räthe die Anschauung des Hrn. v. Widder bekämpft hatten, stellte Hr. Billing den Antrag: Hoher Magistrat wolle beschließen, es sei dem Ansinnen des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten Rechnung zu tragen und auf Mittwoch den 30. ds. eine Cumulativsitzung beider Collegien anzuberaumen. Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag von sämmtlichen bürgerlichen Mitgliedern angenommen, während die beiden Bürgermeister und sämmtliche Rechtsräthe mit Nein stimmten, zugleich mit der Erklärung, daß sie dieser Cumulativsitzung, welche sie für ungesetzlich halten, nicht beiwohnen werden. — Der Magistrat Tölz hat bekanntlich den hiesigen Magistrat ersucht an dem Projekt einer Vicinal-Eisenbahn von Tölz nach Holzkirchen sich zu betheiligen und wurde zur Prüfung dieser Angelegenheit eine Cumulativ-Commission gebildet. Dieselbe schlägt nun vor, jenes Ansuchen abzulehnen, weil die Gemeinde München zur Zeit kein Interesse an dem Baue jener Bahn habe. Das Collegium entspricht dem Vorschlage der Commission. — Aus dem Ertrage des Privatbrunnwesens wird den 5 Brunnenwärtern die herkömmliche jährliche Remuneration zuerkannt. — Bezüglich der Schlachthausfrage war das k. Ministerium bekanntlich jüngst um Rückschluß der sämmtlichen an dasselbe hinausgegebenen Akten dieses Betreffes gebeten worden, dasselbe hat denn auch die Akten zurückgegeben, doch ohne irgend eine Erklärung in dieser Angelegenheit zu geben. Nach langem Debattiren über die soviel schon debattirte Frage, über welche sich fast nichts Neues mehr vorbringen läßt, ward endlich beschlossen, daß die betreffenden Akten zur Kenntnißnahme der Mitglieder des Kollegiums denselben zugänglich zu machen sind, so daß nach vorgängiger Information auch die Beschlüsse über Abbruch des Schlachthauses am Rathhause resp. Verloosung der Fleischbankplätze ꝛc. zu fassen sind. — Gegen einen Cooperator in der Au, welcher ungeachtet des Verbotes der Sammlungen in Schulen, dasselbe umgangen und von Schulkindern eine Sammlung für den Verein der heil. Kindheit erhoben haben soll, ist Seitens der Schulkommission Disciplinaruntersuchung im Gange. — Wegen vorgerückter Zeit mußten viele der 39 Gegenstände der heutigen Tagesordnung der nächsten Sitzung vorbehalten bleiben

** **Aichach**, 29. März. Zum heutigen Viehmarkte wurden zugetrieben: 10 Pferde, 225 Ochsen, 104 Kühe, Stieré und Rinder. — Der nächste Viehmarkt wird am Montag den 4. April abgehalten.

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Den 3. April. Unwiederruflich zum Letztenmale wiederholt: „Isarblech vulgo Rheingold" Große lokale Opernparodie mit Musik und Gesang nebst einem Vorspiele, betitelt: „Ein Selbstmords-Projekt." Anfang halb 4 Uhr.

Farben-Füllung

von Glaskugeln zu hl. Gräber (nach Auswärts sorgfältigste Packung) billigst

Ludwig Riepolt,
Glashandlung,
2524. 17 Lederergasse 17.

Versteigerung.

Betreff: Creditanstalt Pest c. Ludwigs-Walzmühle p. t.

2386-8/c Das streitgegenständige Getreide, nämlich 1600 Z.-Ctr. ungarisches Korn wird im Einverständniß beider Parteien nach Auftrag des k. Handelsgerichts München l. d. J. durch Unterzeichneten

Montag den 4. April
Vormittags von 9 Uhr an
in der Ludwigs-Walzmühle

gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

München, am 29. März 1870.

M. A. Mengin,
k. Sensal.

Versteigerung.

Montag den 4. April Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 3 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und andern Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettläden, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost-Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten wozu Kaufslustige höflichst einladet

M. Lengthaler,
Licitations-Geschäfts-Inhaber,
Herzogspitalgasse 3.

810

Verpachtung.

2356-8[b Das Bichlheißgut Hs.-Nr. 16 im Pfarrdorfe Feldafing am Starnberger See, bestehend in Wohnhaus, Stallung für mindestens 32 Stück und Stadel mit Hochtenne, dann

1	Tgw. 07	Dez.	Hofraum, Gras- u. Baumgarten,
36	„ 78	„	Aeckern,
91	„ 95	„	Wiesen,
24	„ 20	„	Wald und
1	„ 40	„	Oedung, zusammen

155 Tgw. 40 Dezim. wird auf mehrere Jahre verpachtet.

Dasselbe ist vollständig eingerichtet, und eignet sich zum Betriebe der Milchwirthschaft, da Feldafing ein sehr beliebter Sommeraufenthalt die Städter ist.

Die Pachtbedingungen können im Hause Nr. 18 am Promenadeplatz in München eingesehen werden, woselbst auch bis zum 20. April Pachtofferte entgegen genommen werden.

München den 28. März 1870.

2533 Für einen Gärtner in den 30er Jahren, welcher ein Vermögen besitzt, wäre Gelegenheit gegeben, sich mit einem Mädchen von 28 Jahren, welche ein schuldenfreies Anwesen übernehmen kann, zu verehelichen. Offerten wollen unter **M. W.** Nr. 2533 bei der Expedition hinterlegt werden.

2514] Es wird auf's Ziel Georgi eine Köchin gesucht, welche gute Hausmannskost kochen kann, und gesetzten Alters ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Auch wird daselbst eine ordentliche Hausmagd gesucht. Fürstenstraße Nr. 2.

2528 Ein ruhiger solider Herr sucht bis 1. Mai nicht gar zu weit vom Karlsthor und Bahnhof ein möblirtes, freundliches und reinliches Zimmer zu 5 — 6 fl. bei einer ordentlichen Familie zu miethen. Adressen mit **B. A.** Nr. 2528 besorgt die Exp.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose
à 35 Kr.

deren Ziehung am 1. Juli verlegt ist, zu kaufen bei

C. Gärner, Agent,
Herzogspitalgasse 13/2.

2537.

2540] Dienstag den 5. April werden in der hl. Geistpfarrkirche um 8 Uhr die Jahresmessen

für Frau Marie Miller,
Geschmeidmachers-Wittwe,

abgehalten, wozu alle geehrten Verwandten und Freunde der Verstorbenen freundlichst eingeladen sind.

2517-8[a Ein Kupferschmied-Lehrjunge wird gesucht. Lederergasse 21.

Für Bauherren.

2539] Fertige, trockene Zimmerthüren, 3', 7' im Lichte, sind zu verkaufen. Maximiliansstraße Nr. 16/0 r.

2529 Freitag wurde von der Briennerstraße in die Ottostraße eine Boa von März-Pelz verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit. Briennerstraße 48/0 Mittelbau.

2506] Ein solides Mädchen in häuslichen und Handarbeiten geübt, wird sogleich für einige Stunden während der Mittagszeit gesucht. Dasselbe muß jedoch auch bei ihren Eltern wohnen können. D. U.

2508] Ein einfaches, solides Mädchen sucht bis Ziel Georgi einen ruhigen Platz. Zu erfragen Rindermarkt Nr. 21/2 l.

Kaufslustigen,

welche das eine oder das andere der von der **bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** zum Wiederverkauf bestimmten Häuser, Landgüter ꝛc. zu erwerben wünschen, ertheilt verlangte Auskunft 2536.

C. Gärner,
Geschäfts- und Bankagent
Herzogspitalgasse 13/2 l.
8 — 10 } Uhr.
1 — 3 }

2527 Schlafdivane von 16 fl., Federmatratzen von 8 fl., Kanapee mit Ledertuch überzogen, dauerhaft gepolstert, sind zu verkaufen. Sendlingergasse 76/3.

Briefwaagen

neuester Construktion, vom Jahre 1850 ab, mit Zolloth- und Grammen-Eintheilung: Traglraft 1—16 Loth und 1—250 Grammen, empfiehlt

Wilhelm Schwalb in Frankfurt a/M.
Wiederverkäufern Rabatt! 2538

Zur Entgegennahme

von Anträgen auf Mobiliar-Feuer-Versicherung, sowie auf Lebens-Versicherung für den Todesfall, Leibrenten-Käufe, Sparkassa-Tontine-Einlagen, und hauptsächlich auch für die nunmehr neuconstituirte XI. Jahresgesellschaft der Renten-Anstalt für die bayerische Hypotheken- und Wechselbank dahier zu den möglichst billigsten, beziehungsweise normirten Prämiensätzen hält sich für hier und im Bezirke rechts und links der Isar unter Bezug auf die Bankausschreibung bestens empfohlen 2535

C. Gaerner
Geschäfts- und Bankagent,
Herzogspitalgasse 13/2 l.
8—10 Uhr.
1—3 do.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Straßenbeleuchtung durch Gas einzuführen. Die Gasanstalt wird von der Gemeinde selbst betrieben. Die Gasleitungen sind bereits gelegt und die Anstalt ist in Betrieb gesetzt. Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Straßenbeleuchtung durch Gas einzuführen. Die Gasanstalt wird von der Gemeinde selbst betrieben. Die Gasleitungen sind bereits gelegt und die Anstalt ist in Betrieb gesetzt.

Ebersbach, den 3. Januar 1892.

Der Gemeinderat.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Straßenbeleuchtung durch Gas einzuführen. Die Gasanstalt wird von der Gemeinde selbst betrieben. Die Gasleitungen sind bereits gelegt und die Anstalt ist in Betrieb gesetzt. Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Straßenbeleuchtung durch Gas einzuführen. Die Gasanstalt wird von der Gemeinde selbst betrieben. Die Gasleitungen sind bereits gelegt und die Anstalt ist in Betrieb gesetzt.

Ebersbach, den 3. Januar 1892.

Der Gemeinderat.
Schmidt.

In Giesing ist ein kleines Haus mit Garten auf Georgi um 30 fl. zu vermiethen oder um 650 fl. zu verkaufen.

2486-8b In der Nähe des Viktualienmarktes (Petersplatz) ist ein geräumiger Laden mit anstoßendem Magazin, dann ein großer Keller für Aufbewahrung von Obst, Wein u. vom nächsten Ziele Georgi 1870 an zu vermiethen. Zu erfragen Schommergasse Nr. 6/2.

2441-3b Man sucht für einen Mann, der bestens empfohlen werden kann, eine Stelle als Ausgeher. D. U.

2454-6 In ein hiesiges Handlungshaus wird ein Lehrling gesucht.
Adresse A. F.

2401-2b Eine tüchtige gewandte
Ladnerin
welche schon längere Zeit servirt und empfehlende Zeugnisse besitzt, wird für ein hiesiges größeres Weißwaarengeschäft bis 1. Mai zu engagiren gesucht.
Offerte sub **V. 2299** sind an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München einzureichen.

2509

Todes-† Anzeige.

In Gottes unerforschlichem Rathschlusse war es gelegen, unsere vielgeliebteste, theuerste Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau

Elise Jungermann

geb. Renner,

heute Mittags 1 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, nach kurzem aber schmerzlichem Krankenlager in ihrem 28. Lebensjahre, in Folge schwerer Entbindung, nebst ihrem Töchterchen „Franziska" in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die theuere Verblichene dem frommen Gebete empfehlend, bittet um stilles Beileid

Joseph Jungermann,
Hauptmann im k. 1. Inf.-Regt. (König),
nebst seinen 2 unmündigen Kindern
und sämmtliche Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. April Nachmittags 4 Uhr im südlichen (alten) Leichenacker, der Seelen-Gottesdienst am Montag den 4. April Morgens 10 Uhr bei St. Bonifaz statt.

Mit allerhöchster und allergnädigster Bewilligung
wird zu
Oberammergau in Oberbayern, k. Bez.-A. Werdenfels
aufgeführt:

Das große Versöhnungsopfer auf Golgatha

1512.31a

oder die

Leidens- und Todesgeschichte Jesu

nach den vier Evangelisten mit bildlichen Vorstellungen aus dem alten Bunde,
und zwar jedesmal vollständig
am 22. und 29. Mai; — 6., 12. und 25. Juni; — 3., 10., 17., 24. und 31. Juli; — 7, 14., 21. und 28. August; — 8., 11., 18., 25. und 29. September 1870.

Wenn an einem der bezeichneten Tage der Zudrang der freundlichen Besucher der Art wäre, daß die Zuschauerräumlichkeiten die Menge derselben nicht zu fassen vermöchten, so wird die Passions-Vorstellung am nächstfolgenden Tage in gleicher Weise vollständig wiederholt.

2524. Vorräthig bei Jos. Ant. Finsterlin, Salvatorstrasse 21 in München:

Das deutsche Episcopat
zur Zeit des ökumenischen Concils in Rom 1870.
Ein photograph. Tableaux mit 42 Portr. in Fol.-Form. Preis 1 fl. 45 kr.
Dem hochwürd. Clerus, wie auch kathol. Familien, als passende Zimmerzierde empfohlen.

Berichtigung.

2541] Die vielseitigen irrigen Auffassungen des von unterzeichnetem provisorischen Comité in Dorfen ausgegebenen Cirkularschreibens, den Hausirhandel von Haus zu Haus betreffend, veranlaßt dasselbe zu folgender Berichtigung.

Die an die Kammer der Abgeordneten gerichteten Adressen sollen nicht allein von den Kaufleuten und Krämern, sondern auch von sämmtlichen Gewerbtreibenden, Oekonomen, Hausbesitzern ꝛc. unterschrieben werden.

Zur Beiholung der Unterschriften müssen, nebst Abschrift der Adresse, Beistimmungsbogen an die verschiedenen Gemeinden hinausgegeben werden, wie nachstehendes Schema zeigt, und diese Beistimmungsbogen müssen, nachdem die Aechtheit der Unterschriften vom Bürgermeister bestätigt sind, und diese Bestätigung mit Amtssiegel versehen ist, wieder zurückgesandt werden.

Das provisorische Comité Dorfen.

Schema.

Die Unterzeichneten der Gemeinde N. stimmen der von N. an die hohe Kammer der Abgeordneten gerichteten Adresse, den Hausirhandel betreffend, in allen Theilen bei.

Namens-Unterschrift.	Namens-Unterschrift.

Geschäfts- & Lokal-Veränderung.

Die

Bleschʼsche Weinhandlung

erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß sie das Geschäfts- und Wein-Lokal Neuhausergasse Nr. 12 in **die Löwengrube Haus-Nr. 7** (vis-à-vis dem Appellgerichte) **verlegt hat.**

2523

Todes- † Anzeige.

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Jungfrau

Katharina Rebeis,

Bürgermeisters- und Sattlermeisters-Tochter,

heute Nachts 3¼ Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, nach langem Leiden in einem Alter von 40 Jahren zu sich ab.

Diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilend, bitten wir, der theuren Dahingeschiedenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren und uns stille Theilnahme nicht zu versagen.

Wasserburg den 25. März 1870.

Matthäus Rottmayr, Vater.
Joseph Rebeis, } Brüder.
Lorenz Rebeis, }
Anna Rottmayr, } Schwestern.
Louise Rottmayr, }

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit einer Reihe von Jahren dahier unter der Firma

Franz Kathreiner

(Burggasse 17)

betriebene

Spezerei-, Farb-Waaren-, Oel- und Cigarren-Geschäft

mit Heutigem käuflich übernommen habe und dasselbe unter der alten Firma fortführen werde.

Hinreichende Mittel und gründliche, auf langjährige Erfahrung beruhende Kenntniß der Branche setzen mich in den Stand, meine P. T. Abnehmer auf's Beste zu bedienen und halte ich somit mein Lager Jedermann angelegentlichst empfohlen.

Mit aller Achtung

München den 1. April 1870

2362-3a

Emil Wilhelm.

Geschäfts-Anzeige
und
Empfehlung.

Erlaube mir hiemit, meinen werthen Kunden und dem verehrten Publikum zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß mein Geschäft durch Kauf an Herrn Franz Leicher, der bereits drei Jahre in demselben thätig war, übergegangen ist.

Dankend für das Vertrauen, welches meinem Manne sel. und auch mir nach dessen Ableben in so reichem Maße zu Theil wurde, bitte ich selbes ungeschmälert auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, indem das Geschäft in gewohnter solider Weise fortgeführt wird.

Achtungsvollst

Josephine Hübler,
Schlossermeisters-Wittwe.

Bezug nehmend auf obige Anzeige bitte ich um Fortdauer des Vertrauens, welches mein Herr Vorfahrer allgemein genoß, und werde ich bestrebt sein, das Geschäft in gleichem Sinne desselben fortzuführen. Besonderen Fleiß werde ich darauf verwenden, die von Herrn Hübler sel. wegen ihrer Güte so sehr beliebten und gesuchten, feuerfesten Cassaschränke in gleicher Solidität zu fertigen und mich ernstlich bemühen, allen gerechten Anforderungen bestens zu genügen. Gefälligen Aufträgen entgegensehend, zeichnet achtungsvollst

München, den 30. März 1870.

Franz Leicher,
Schlossermeister,
Löwengrube 7.

Münchener Generalanzeiger

erscheint an Werktagen Mittags 1 Uhr. Expedition Schrammergasse Nr. 1

Abonnementspreis monatlich 18 kr.

Jedem Abonnenten Gratis-Insertion bis zum doppelten Betrag der Abonnements-Gebühr. 2365-76[e

C. T. Zeller,

k. b. Hofschreibmaterialien-Handlung

und

Blumen- und Blätterlager,

München,

Rosengasse 3, Rosengasse 3.

Verkauf en gros und en detail.

Empfehle mein mit sämmtlichen **Neuheiten in Pariser gebundenen Blumen, Monturen, Coiffuren und Federnschmuck für** die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** sorgfältigst und geschmackvollst ausgestattetes Lager.

Besonders aufmerksam mache auf meine große Auswahl von einzelnen Blumen, Blüthen, Gräsern, Früchten, Beeren u. dgl., Blättern aus Stoff oder Papier, Staubfäden, überhaupt allen einzelnen Blumenbestandtheilen und Farben, Stoffen und Papieren zur Blumen- und Blätter-Fabrikation und der dazu benöthigten Instrumente.

Große Auswahl in Todtenkränzen und Bouquets von künstlichen und getrockneten Blumen zu allen Preisen.

Direkte Verbindungen mit den ersten Pariser Häusern machen es mir möglich, stets das Neueste und Geschmackvollste zu bieten, zu ganz besonders billigen Preisen zu verkaufen und bei en gros-Entnahmen noch besondere Vortheile zu bewilligen. 2303[b

---

Täglich Morgens frischen **Leistbräu-Bock**, Abends **Sommerbier**; wozu ergebenst einladet

2424 6b **Gg. Ried**, Damenstiftsgasse.

Erklärung.

Unterzeichnete **Lederhändler & Gerbereibesitzer München's** machen hiermit ihren hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß sie vom

1. Mai 1870

angefangen nur mehr nach dem metrischen Gewichtssysteme, nach welchem:

56 Kilo oder 112 Zoll-Pfd gleich 100 Pfd. bayr. sind,

verkaufen und die Preise, im Verhältnisse vom alten zum neuen Gewichte entsprechend, festsetzen.

München im April 1870. 2410

Albrecht Chr., Wme. Anna.	Konsalik, Alois.
Antoni, Joseph.	Loder, Michael.
Bacharach, Salomon.	Mandelbaum, Jacob.
Bacharach, Joseph & Sohn.	Mayer, Ignaz.
Bernheim, H. & Söhne.	Oppenheimer, Abr.
Bloch & Lang.	Pflanz, Carl.
Böhm, Georg.	Pflanz, L. D.
Brunner, Johann.	Rehm, Carl.
Burghard, Nikolaus.	Rucker, August.
Eymannsberger, Joseph.	Seibold, Franz.
Feldmeier, J. & B.	Schlintmann, Joh.
Hutmann, Max.	Schwarzmann, J. L.
Hesselberger, Gebrüder.	Steiner, Hermann.
Irlbeck, J. B.	Redeles, A. H.

Digitized by Google

Bettfedern,

Flaum, Roßhaar-, Seegras-, Stroh- und elastische Feder-Matratzen, vollständige fertige **Betten,** abgenähte und wollene **Decken,** sowie alle in dieses **Fach** einschlagende **Artikel** werden sowohl im Einzelnen als auch in größeren Lieferungen für **Einrichtungen von Gasthöfen, Ausstattungen** und **Hauseinrichtungen** zu den billigsten Preisen abgegeben.

München, Dienersgasse Nr. 17/2.

H. Liebermann'sche Bettwaaren-Handlung.

Auswärtige Aufträge werden schnell und prompt effektuirt.

Bekanntmachung.

(Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betreffend.)

2511 In Folge der Bestimmungen im Artikel 53 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 wird Nachstehendes bekannt gemacht:

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 wird dahier **vom Montag den 2. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle** durch die hiefür gesetzlich constituirte Ersatzcommission vorgenommen.

Die nöthigen Sitzungen werden an den **Vormittagen von 8 bis 11 Uhr** und an den **Nachmittagen von 3 bis 6 Uhr** abgehalten und hiebei die Ersatzgeschäfte selbst in der gesetzlich bestimmten Reihenfolge erledigt werden, so daß

a) zuerst die erhobenen Ansprüche auf **gänzliche oder zeitweise Befreiung** von der Wehrpflicht oder auf **einstweilige Aussetzung der Einreihung** beschieden,

b) hierauf die Bezirksliste durch Streichung der **Unwürdigen,** der **Freiwilligen** und der **gänzlich** oder **zur Zeit Befreiten** festgestellt,

c) sodann die auf der Bezirksliste Verbliebenen in Bezug auf **Dienstauglichkeit im Allgemeinen** und **für die verschiedenen Waffengattungen** untersucht und hierüber Beschluß gefaßt, und endlich

d) die Loosung der **tauglich Befundenen** vorgenommen wird.

Es werden daher alle **dahier heimathberechtigten** Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 (mit alleiniger **Ausnahme** der bereits **freiwillig Eingegangenen**) sowie die **aus früheren Altersklassen zu dieser Aushebung verwiesenen Pflichtigen** aufgefordert, **am Montag den 2. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle** dahier zu erscheinen, wobei zugleich darauf aufmerksam gemacht wird, daß Diejenigen, welche **ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen,** nach Artikel 76 Absatz II. des Gesetzes wegen Ungehorsams **an Geld bis 150 fl.** oder mit **Arrest bis zu 42 Tagen** bestraft werden, und daß jenigen Wehrpflichtigen, welche nicht persönlich erschienen sind, ohne Rücksicht die Entschuldigung als tauglich behandelt werden, insoferne nicht neben der schuldigung zugleich **augenfällige gänzliche Untauglichkeit** nachgewiesen wird, welcher Nachweis nach Art. 60 des Gesetzes **nur** durch das Zeugniß zweier **Aerzte,** deren einer ein öffentlicher sein muß, **und** der **Gemeindebehörde** geliefert werden kann.

Schließlich wird auch noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. des Gesetzes diejenigen Wehrpflichtigen, welche, nachdem sie als tauglich auf die Aushebungsliste gesetzt wurden, sich weder an dem in der Einberufungsordre bestimmten Tage, noch in den nachfolgenden 8 Tagen bei ihrer Heeresabtheilung einfinden, **an Geld bis zu 1000 fl.** oder mit **Gefängniß bis zu einem Jahre** bestraft werden, und daß beide Strafarten **auch verbunden** werden können.

München am 22. März 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: **von Widder.** Stadelmann, Sekr.

Nr. 1. Jahrgang 1. Januar 1900

Wochen-Übersicht

Erscheint jeden Sonntag.

Wochen-Übersicht

| | | |

Vierzehnter Nr. 94. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 4 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 12

Landtag.

• München, 31. März. (25. öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)

(Schluß.) Nach dem Schlußwort des Referenten Kolb erfolgte die Abstimmung und zwar zunächst über Art. 1, in der folgenden Fassung des Ausschusses: „Zur Herstellung einer Gesammtzahl von 75,000 Stück Infanterie-Rückladungsgewehren nebst dazu gehöriger Munition wird dem Kriegsministerium zu dem durch das Gesetz vom 29. April 1869 vorläufig bewilligten Betrage von 1,100,000 fl. ein weiterer außerordentlicher Credit von 2,473,750 fl. eröffnet. Der Art. 1 wird einstimmig angenommen. Art. 2 wurde ohne Debatte in folgender Fassung angenommen: „Der kgl. Staatsminister der Finanzen ist ermächtigt, zur Deckung des in Art. 1 genannten Bedarfs bis zur Bestimmung im Finanzgesetz über die Art der definitiven Deckung Vorschüsse aus den vorhandenen Geldern des letzten Eisenbahnanlehens zu machen." Eingang und Ueberschrift des Gesetzes wurden nach dem Regierungsentwurf und schließlich das ganze Gesetz bei namentlicher Abstimmung einstimmig in der erwähnten Fassung angenommen. Nun wurde übergegangen zur Berathung des 2. Gesetzentwurfs, einen Credit für die außerordentlichen Militärbedürfnisse in der 10. Finanzperiode betr., u. zwar zunächst der 1. Position des Art. 1. Für den vorübergehenden Mehraufwand wegen des allmäliger Reduktion unterliegenden höhern Standes an Offizieren, Militärbeamten und Mannschaften waren für die beiden Jahre der 10. Finanzperiode ursprünglich 658,196 fl. gefordert, welche Summe aber der k. Kriegsminister schon im Ausschuß auf 514,228 fl. reduzirte. Der Ausschuß lehnte jedoch auch diese reduzirte Summe ab und beantragte, nur 380,500 fl. zu bewilligen. Referent Kolb empfahl den Ausschußantrag, da diese überzähligen Offiziere und Unteroffiziere sich jedenfalls mehr mindern, als von der Regierung vorausgesetzt wird. Kriegsminister Frhr. v. Pranckh appellirte an die Billigkeit der Kammer. Diese überzähligen Offiziere stammen aus dem Jahre 1866, wo man eine große Anzahl Offiziere schnell bedurfte, dann aus der Reduktion der Cadres. Redner kann bestätigen, daß in keiner Charge eine Ernennung erfolgte, wo ein überzähliger Offizier derselben Charge vorhanden war. Neu ernannt wurden nur Unterlieutenante. Wolle also die Kammer die von ihm vorgeschlagene Summe genehmigen! Bei der Abstimmung wurde die höhere vom Minister vorgeschlagene Summe abgelehnt, die vom Ausschusse vorgeschlagene geringere Summe aber angenommen. Für einmalige außerordentl. Ausgaben hat das Ministerium im Ganzen 2,133,200 fl. postulirt. Die Kammer genehmigte jedoch nur 74,000 fl. Für Garnisonsneubauten hat die Regierung im Ganzen 594,000 fl. verlangt, wegegen der Ausschuß für ein einziges Objekt u. zwar für Wiederherstellung des abgebrannten Fouragemagazins in Nürnberg nur 14,000 fl. zu bewilligen beantragt und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf die dermalige Finanzlage des Landes. Marquardsen u. Frickhinger bevorworteten die Nothwendigkeit des Kasernbaues in Erlangen, hauptsächlich im Interesse der Stadt, der Universität und der Studirenden, welche dem einjährigen Freiwilligendienst sich während ihrer Studienzeit widmen wollen. Makowiczka glaubt, daß die Existenz oder doch mindestens der gedeihliche Fortgang der Universität Erlangen in Frage gestellt werde, wenn eine Kaserne in Erlangen nicht gebaut werde, da ohne Kaserne keine Gar-

Digitized by Google

[illegible] [illegible] [illegible] [

gesetzlichen Wege mit Zustimmung der Curatelbehörde erfolgt sei. Als 1859 seine — des Hrn. v. Steinsdorf — Thätigkeit in der Kammer zu Ende ging, sei er geistig und körperlich so angegriffen gewesen (Hr. v. Steinsdorf war Mitglied zweier Kammer-Ausschüsse), daß er einen Urlaub erbeten und erhalten habe. Was nun die Angriffe auf seine Person, welche in der Nr. 91 des „Bayer. Landboten" enthalten sind, anbetrifft, so weist Herr v. Steinsdorf dieselben mit Entrüstung zurück und zeigt an, daß er genanntem Blatte bereits eine Berichtigung zugeschickt habe. — Was den Beschluß des jenseitigen Collegiums betrifft, die Remuneration des Herrn Klaußner (50 fl. monatlich) vom 1. April an zu sistiren, so erledigte sich diese Angelegenheit durch die von Hrn. Klaußner erklärte Verzichtleistung auf jene Remuneration, doch behält sich derselbe einen seiner Zeit einzubringenden schriftlichen Antrag vor. Herr Klaußner äußerte sich weiter: „Ich halte mich sowohl gegen den im fraglichen Berichte des „Bayer. Landboten" über die Sitzung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten vom 31. vor. Mts. unserem verehrten Herrn Bürgermeister v. Steinsdorf gemachten, vollständig unbegründeten Vorwurfe widerrechtlicher Handlungen, als auch gegenüber den weiteren, höchst verletzenden Auslassungen gegen denselben, als dienstältestes Mitglied des Magistrates veranlaßt und verpflichtet, dem Gefühle meiner tiefsten Entrüstung hierüber in öffentlicher Sitzung Ausdruck zu geben. Jener Vorwurf involvirt einen Angriff auf die amtliche Ehrenhaftigkeit des Hrn. Bürgermeisters und die weiteren, gleichfalls tief verletzenden Auslassungen gegen denselben müssen gewiß Jeden mit der tiefsten Entrüstung erfüllen, der das amtliche Wirken des Hrn. Bürgermeisters während eines Zeitraumes von 32 Jahren, dessen unermüdete und aufopfernde Thätigkeit zu beobchten Gelegenheit hatte. Diese moralische Entrüstung darf aber eine um so größere sein, wenn weiter erwogen werden will, daß jene verletzenden Aeußerungen gegen einen Mann gerichtet sind, welchem vom früheren Gemeindekollegien mehrfache glänzende Beweise von Anerkennung, dann ferner von Sr. Maj. dem Könige wiederholte Auszeichnungen wegen seines verdienstvollen Wirkens zum Besten unserer Stadtgemeinde zu Theil geworden sind. Ich kann aber auch nicht glauben oder ich müßte an dem bekannten Rechtlichkeits- und Billigkeitssinn der hiesigen Einwohnerschaft, unter welcher ich bereits über 40 Jahre lebe und seit bald 34 Jahren als Magistratsrath wirke — gänzlich irre geworden zu sein, ich kann nämlich nicht glauben, daß dieses Alles und daß namentlich und insbesondere vergessen sein sollen die Verdienste, welche sich Herr Bürgermeister v. Steinsdorf in den Jahren 1848 und 1854 um unsere Stadt erworben. Und dafür soll nun diesem Manne durch solche Angriffe gelohnt werden!" — (Schluß f.)

2551] Ein ordentliches Mädchen, welches gut melken kann, wird zu einem Milchmann gesucht. Mariengasse Nr. 14.

2545] Eine Herrschaftsköchin sucht einen Platz. Zu erfragen bei Hrn. Hausmeister Salvatorplatz Nr. 4/0.

2546] Zwei vollständige Fensterstöcke mit Laden sind zu verkaufen. Ebendaselbst ist auch eine Parthie Johannis- und Stachelbeerstauden und wilder Wein zu verkaufen. Herzogspitalgasse Nr. 22 im Buchbinderladen.

Franken-Oster-Schinken,
Salami, Gothaer Cervelat Wurst, Lindauer Schieblinge, Essiggurken 100 St. 24 kr. empfiehlt
B. Ring, Pranner-Straße Nr. 13.

2441-3c Man sucht für einen Mann, der bestens empfohlen werden kann, eine Stelle als Ausgeber. D. U.

Mobiliar-Versteigerung.

2322-3[a Zufolge werthen Auftrages, versteigert der Unterzeichnete einen Theil aus einer Verlassenschaft

Mittwoch den 6. April 1870
Vormittags 9—12 Uhr
Nachmittags 2½—6 Uhr

Reichenbachstraße Nr. 36 im 1 Stocke rechts, gegen sogleich baare Bezahlung. Derselbe besteht, wie folgt:

1 Etagere mit Spiegelwand, ein Schreibsekretär, Kommode, Pfeiler- und Nachtkästchen, 1 Aufsatzkasten, Pfeiler- und andere Tische, Kanapee, Sessel, mit Pferdehaaren gepolstert, 1 Bettschemel, Spiegel und Tafeln in Goldleisten, 1 Leibstuhl (Pfeilerkastl), Ofenschirme ꝛc. ꝛc.,

sämmtliches Meubel ist von Nußbaum. Ferners angestrichene Kleider- und Waschkästen, sehr vieles Zinngeschirr, als Teller, Schüsseln mit Deckel, Flaschen ꝛc. ꝛc., Gläser und Porzelain, Tassen und Kaffeeservice, verschiedenes Kupfergeschirr und sehr vieles Küchengeräthe von Messing, Blech und Eisen ꝛc. ꝛc., ferner eine schöne und gut erhaltene Damengarderobe, bestehend in Mäntel von Atlas und Tuch, Kleider von Seide, Wollatlas und Wolle, ein Spitzenshawl, 1 Crep de chin Shawl verschiedene andere Shawls, Krägen von Seidensammt und Seide, seidene und andere Jacken, Unterröcke, Chemisetten, Unterärmel, Tücher ꝛc. ꝛc. eine Parthie Leibwäsche, als Hemden, Unterbeinkleider, Jacken und eine Parthie Herrenkleider.

Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein

Christian Jankl, verpfl. Schätzer.

Digitized by Google

Versteigerung.

2407-8|b Im geehrten Auftrage versteigere ich Unterzeichneter **Dienstag** den 5. April Nachmittags von ½3 bis 6 Uhr Augustenstraße Nr. 8 parterre eine sehr gut erhaltene Mobiliarschaft gegen gleich baare Bezahlung; als: 2 Bettläden, Commode, Pfeiler- und Nachtkästchen, 1 Canseuse, 6 Sessel mit Lasting überzogen, 1 Schlafdivan, 1 Lehnstuhl, Sessel, 1 eleganter Ankleidespiegel, runde und andere Tische, sämmtliches von Nußbaumholz.

Commode, Kleiderkästen, Wasch- und andere Tische, Küchenkasten, Anricht, Bücherstellen braun lakirt.

Ferners: Spiegel und Bilder in Goldrahmen, Vorhänge, Etagere-Gegenstände, Gläser, Porzellan-Geschirr ꝛc. ꝛc.

Zu dieser Versteigerung ladet ein verehrliches Publikum höflichst ein

M. Schnöll,
verpflichteter Schätzer am k. Bezirksgericht München l./J.

2454 6 In ein hiesiges Handlungshaus wird ein Lehrling gesucht.
Adresse **A. F.**

Bekanntmachung.

Zufolge gerichtlicher Weisung versteigere ich
Mittwoch den 20. April 1870
Nachmittags 3 Uhr
im Wirthshause zu Amerland 27 Klafter Buchen- und 21 Klafter Fichtenscheitholz, bei erreichten ¾ Theilen des Schätzungswerthes gegen sofortige Baarzahlung. 2526

Wolfratshausen, den 1. April 1870.
Der k. Notar:
Hezner.

München.

Abgelagerte Cigarren von fl. 6 bis **fl. 300 per Mille,**
Feinst Rollen-Varinas,
„ **Rollen-Portorico,**
„ **Paquet-Tabake, Rippen-Tabake, Blätter** und **fein geschnitten,** sowie alle Sorten **Schnupftabake** empfiehlt

W. J. Uhland,
2516 Neue Pferdstrasse 7.

Leinen-Imitation

schönstes und bestes Fabrikat von C. & A. Kaufmann, Berlin.

Herren-Artikel.	**Umlege- & Stehkrägen**	v.	**14**	bis	**21 kr.**	per Dutzend in allen Dessins & Weiten.
	Chemisettes	„	**15**	„	**24**	„
	Manchetten	„	**15**	„	**18**	„
Damen- „	**Krägen** liegend & stehend	„	**8**	„	**24**	„
	Manchetten	„	**15**	„	**24**	„

Wiederverkäufer berechne Original-Fabriks-Preise.

And. Kaut,
2552 Kaufingerstrasse Nr. 10.

2549

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte,

Anna Stollnreuther,

Mechanikustochter,

heute Vormittags ¼11 Uhr nach 1½jährigem Lungenleiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in ihrem 24. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Tiefgebeugt bringen wir diesen unersetzlichen Verlust zur Kenntniß unserer lieben Verwandten und Bekannten, die theure Verblichene dem frommen Gebete und uns stiller Theilnahme empfehlend.

München, den 2 April 1870.

K. Stollnreuther, Mechaniker, als Vater,
Antonia Stollnreuther, als Mutter,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet **Montag** den 4. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst **Dienstag** den 5. April Vormittags 9 Uhr in der St. Bonifazius-pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Große Versteigerung

Am Montag, den 15. Juni 1903, Vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich in meinem Auktionslokale, Kaiserstraße 12, hier, folgende Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Bücherschrank, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Regulator, 1 Bild, 1 Lampe, 1 Teppich, 1 Vorhang, 1 Gardine, 1 Uhr, 1 Kleid, 1 Mantel, 1 Hut, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Stiefel, 1 Paar Handschuhe, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Socken, 1 Paar Hosenträger, 1 Paar Manschettenknöpfe, 1 Paar Ohrringe, 1 Paar Armbänder, 1 Paar Halsketten, 1 Paar Ringe, 1 Paar Brillen, 1 Paar Fernrohre, 1 Paar Feldstecher, 1 Paar Opernguckers, 1 Paar Lorgnetten, 1 Paar Monokel, 1 Paar Pincenez, 1 Paar Lupen, 1 Paar Mikroskope, 1 Paar Teleskope, 1 Paar Kompasse, 1 Paar Barometer, 1 Paar Thermometer, 1 Paar Hygrometer, 1 Paar Aräometer, 1 Paar Pyknometer, 1 Paar Densimeter, 1 Paar Areometer, 1 Paar Pyknometer, 1 Paar Densimeter,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hochachtungsvoll

Wilh. Nierenberg

Auktionator.

Bekanntmachung.

Die Firma **Gebrüder Schmidt** hat ihr Geschäft an mich verkauft und werde ich dasselbe unter der Firma **Gebrüder Schmidt Nachfolger** weiterführen.

Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu schenken und werde ich stets bemüht sein, mir dasselbe durch gute Waare und reelle Bedienung zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Schmidt Nachfolger

Bekanntmachung.

Die Firma **Gebrüder Schmidt** hat ihr Geschäft an mich verkauft und werde ich dasselbe unter der Firma **Gebrüder Schmidt Nachfolger** weiterführen.

Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu schenken und werde ich stets bemüht sein, mir dasselbe durch gute Waare und reelle Bedienung zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Schmidt Nachfolger

Port Royal Eisenbahn.

Aktiencapital 3 Millionen Dollars.

Erste Priorität Dollars 2,500,000.

Emission von 2 Millionen Dollars 7% Obligationen in 2000 Bonds à Dollars 1000 jede.

Capital und Zinsen in Gold

frei von jeder Steuer der Vereinigten Staaten

rückzahlbar nach 20 Jahren, am 1. November 1889 in New-York al pari in Gold.

Bonds erster Hypothek (first Mortgage) nach Belieben der Inhaber jederzeit gegen Aktien der Gesellschaft umtauschbar.

Direktion:

S. C. Millet, Präsident.
W. C. Bolows, Sekretär und Schatzmeister.
Gustav Lehlbach, Oberingenieur.
H. H. Boody, Finanzagent (New York).

Die Port-Royal-Eisenbahn läuft von Augusta in Georgia am Savanahfluß in einer Länge von ca. 120 engl. Meilen nach Port-Royal am atlantischen Ocean, verbindet mithin die Bahnen Georgia's und Südcarolina's auf kürzestem Wege mit dem Meere.

Der Hafen von Port-Royal, nächst Portland der vorzüglichste Hafen an der Südküste, ist in neuester Zeit wegen seiner Tiefe und geschützten Lage zu einer Flottenstation der Vereinigten Staaten gewählt worden und bildet nach Herstellung der Eisenbahn den geeignetsten Hafen zur Verschiffung der Baumwolle Georgia's, Carolina's und Südcarolina's und aller Produkte der westlich von diesen gelegenen Staaten, namentlich wird dadurch die Entfernung der [illegible] Tennesse's bedeutend vom Meere abgekürzt, z. B. Memphis um mehr als 200 Meilen und auch Louisville und Cincinnati gewinnen eine kürzere Verbindung mit dem Meere. Ausserdem ist der Bahn durch den Lokalverkehr in den besten Distrikten Südcarolina's, die sie durchschneidet, ein bedeutender Verkehr gesichert, so daß ein zur Erhaltung aller ihrer Verbindlichkeiten genügendes Erträgniß schon durch diesen sicher in Aussicht steht.

Der Bau der Bahn ist contractlich an die National Railway und Trust Company, eine von der Legislatur von Connecticut incorporirte Gesellschaft, an deren Spitze mehrere der bedeutenden Capitalisten der Neuenglandstaaten stehen, vergeben. Die Arbeiten werden mit allem Eifer betrieben, so daß die ganze Bahn bis zum 1. September a. c. vollendet zum Verkehr bereit sein soll.

Von dem Anlehen erster Hypothek von 2,500,000 Doll. sind 400,000 Doll. zu pari in Currency von der Georgia Railroad an Banking Company, eine der solidesten und besten Eisenbahngesellschaften, die für den Bau der Bahn durch ihren direkten Anschluß an dieselbe großes Interesse hat, übernommen worden. Fernere 100,000 sind in Newyork placirt, so daß noch

Zwei Millionen Dollars

zur Begebung verbleiben.

Die Vertretung der Interessen der Bonds-Inhaber übernimmt die Union Trust Company in Newyork. Dieselbe bewahrt die aus dem Verkauf der Bonds eingehenden Gelder und zahlt solche in dem Maße, als der Bau fortschreitet, aus.

Die am 1. November 1869 ausgestellten und nach 20 Jahren zu pari in Gold rückzahlbaren Bonds werden mit 7 Proc. in Gold verzinst. Die halbjährigen am 1. Mai und 1. November fälligen Coupons werden bei der Union

Digitized by Google

Trust Company in Newyork und in London, Amsterdam, Frankfurt a. M. und Berlin zum jeweiligen Goldcours auf Newyork ohne Abzug von Steuer eingelöst.

Das Recht, die Bonds jederzeit gegen Aktien umtauschen zu können sichert den Inhabern alle Vortheile des Unternehmens, im Falle sich für die Aktien ein Erträgniß ergeben sollte, das eine Verzinsung der Bonds übersteigt.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen auf erwähnte Bonds im Betrage von

Zwei Millionen Dollars

sind für Amsterdam, Rotterdam und ganz Holland die Kommanditen Kas und ihre Filialen,

„ Basel die Herren Isaak Dreyfuß Söhne, und Herr Rudolph Kaufmann,

„ Berlin die Herren Gebrüder Guttentag,

„ Bremen die Herren J. Schultze & Wolde,

„ Frankfurt a/M. Herr Dreifuß-Jeidels, Mitglied des daselbst gebildeten Consortiums,

„ München die Herren Gutleben & Weidert,

„ Mühlhausen (Frankreich) Herr Schlumberger-Ehinger,

„ Zürich Herr Tobler-Stadler,

beauftragt. — Die Subscription findet vom

4. bis 6. April statt.

Für die Port Royalroad Comp.

H. H. Boody in Newyork,

Bevollmächtigter Finanzagent.

Subscriptions-Bedingungen.

1) Der Subscriptionspreis ist
in **Amsterdam** und den übrigen holländischen Plätzen 72½ pCt. den Dollar à fl. 2. 50 bo[illegible]
„ der **Schweiz** und **Mühlhausen** . . . 73½ Frankfurter usan[illegible]
„ **Berlin** . . . . . 73½ pCt. den Dollar à 1 Thlr. 12½ Sg[illegible]
„ **Bremen** . . . . . 67½ Grote per Doll[illegible]
„ **Frankfurt a. M.** und **München** . . . 73½ den Dollar à 2 fl. 30 [illegible]

Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind extra zu vergüten.

2) Bei der Unterzeichnung sind 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrags baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme zurückgegeben werden.

3) Die binnen ganz kurzer Zeit erscheinenden Obligationen resp. die dieselben inzwischen vertretenden Interimsscheine sind vom 12. bis 24. April von der Zeichnungsstelle gegen Zahlung des ausmachenden Betrags zu beziehen.

4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrags bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Unterzeichnetes Bankhaus nimmt mit Bezugnahme auf obigen Prospekt in den üblichen Geschäftsstunden Anmeldungen entgegen.

München, im März 1870.

2452- [illegible]

Gutleben & Weidert.

Digitized by Google

Nro. 1. Jahrg. 1. Berlin, Sonnabend, den 1. Januar 1848. Preis 1 Sgr.

Freyhafte.

Erscheint jeden Sonnabend. Bestellungen werden in allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Programm.

Was wir wollen.

Wir wollen Freyheit, Freyheit in Allem, Freyheit für Alle, Freyheit für Jeden, Freyheit für Jeden in Allem.

Was wir nicht wollen.

Wir wollen nicht Freyheit für Einen, Freyheit für Einige, Freyheit für Viele, Freyheit für Alle in Einem, Freyheit für Alle in Einigen, Freyheit für Alle in Vielen, Freyheit für Einen in Allem, Freyheit für Einige in Allem, Freyheit für Viele in Allem.

Was wir sind.

Wir sind Freyhafte.

Was wir nicht sind.

Wir sind nicht Freyhaftige.

Was wir thun.

Wir thun Freyhaftes.

Was wir nicht thun.

Wir thun nicht Freyhaftiges.

Was wir werden.

Wir werden Freyhafte.

Was wir nicht werden.

Wir werden nicht Freyhaftige.

Was wir sagen.

Wir sagen Freyhaftes.

Was wir nicht sagen.

Wir sagen nicht Freyhaftiges.

Was wir schreiben.

Wir schreiben Freyhaftes.

Was wir nicht schreiben.

Wir schreiben nicht Freyhaftiges.

Was wir drucken.

Wir drucken Freyhaftes.

Was wir nicht drucken.

Wir drucken nicht Freyhaftiges.

Was wir lesen.

Wir lesen Freyhaftes.

Was wir nicht lesen.

Wir lesen nicht Freyhaftiges.

Was wir hören.

Wir hören Freyhaftes.

Was wir nicht hören.

Wir hören nicht Freyhaftiges.

Was wir sehen.

Wir sehen Freyhaftes.

Was wir nicht sehen.

Wir sehen nicht Freyhaftiges.

Was wir fühlen.

Wir fühlen Freyhaftes.

Was wir nicht fühlen.

Wir fühlen nicht Freyhaftiges.

Was wir riechen.

Wir riechen Freyhaftes.

Was wir nicht riechen.

Wir riechen nicht Freyhaftiges.

Was wir schmecken.

Wir schmecken Freyhaftes.

Was wir nicht schmecken.

Wir schmecken nicht Freyhaftiges.

Was wir denken.

Wir denken Freyhaftes.

Was wir nicht denken.

Wir denken nicht Freyhaftiges.

Was wir fühlen.

Wir fühlen Freyhaftes.

Was wir nicht fühlen.

Wir fühlen nicht Freyhaftiges.

Was wir wollen.

Wir wollen Freyhaftes.

Was wir nicht wollen.

Wir wollen nicht Freyhaftiges.

Was wir sollen.

Wir sollen Freyhaftes.

Was wir nicht sollen.

Wir sollen nicht Freyhaftiges.

Was wir können.

Wir können Freyhaftes.

Was wir nicht können.

Wir können nicht Freyhaftiges.

Was wir dürfen.

Wir dürfen Freyhaftes.

Was wir nicht dürfen.

Wir dürfen nicht Freyhaftiges.

Was wir müssen.

Wir müssen Freyhaftes.

Was wir nicht müssen.

Wir müssen nicht Freyhaftiges.

Was wir mögen.

Wir mögen Freyhaftes.

Was wir nicht mögen.

Wir mögen nicht Freyhaftiges.

Was wir lieben.

Wir lieben Freyhaftes.

Was wir nicht lieben.

Wir lieben nicht Freyhaftiges.

Was wir hassen.

Wir hassen Freyhaftes.

Was wir nicht hassen.

Wir hassen nicht Freyhaftiges.

Was wir ehren.

Wir ehren Freyhaftes.

Was wir nicht ehren.

Wir ehren nicht Freyhaftiges.

Was wir verachten.

Wir verachten Freyhaftes.

Was wir nicht verachten.

Wir verachten nicht Freyhaftiges.

Was wir achten.

Wir achten Freyhaftes.

Was wir nicht achten.

Wir achten

Vierzehnter Nr. 95. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 5 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/3

Landtag.

• München, 1. April. (26. öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertische die k. Staatsminister v. Pfretzschner, v. Schlör und verschiedene Ministerialkommissäre. Nach Bekanntgabe des Einlaufs erstattete der Referent des 2. Ausschusses, Graf v. Fugger-Blumenthal Vortrag über die Rechnungsnachweise aus den Zollgefällen im Etatsjahre 1866/67 der 8. Finanzperiode und im Jahre 1868 u. erklärte, daß er dem gedruckten Referat wenig mehr beifügen werde, da er kein Prinzip zu vertreten, noch einen Antrag zu stellen habe. Es sei, da der Verkehr täglich wachse, voraussichtlich, daß die Einnahmen aus den Zollgefällen sich erhöhen, die Ausgaben aber nicht vermehren, da namentlich eine Vergrößerung des Dienstpersonals nicht zu erwarten stehe. Die Ausgaben für die Administration betragen gegen 10 Prozent. Bezüglich der Einnahmsrückstände habe er befriedigenden Aufschluß vom Handelsministerium erhalten, ein Cassendefekt von 6,828 fl. sei als uneinbringlich abgeschrieben worden, und er ersuche, die Rechnungsnachweisungen zu genehmigen. Nach eröffneter Diskussion ergreift Abg. Lucas das Wort. Er wolle nur einige Bedenken anregen bezüglich der creditirten Rübenzuckersteuerrückstände zu dem namhaften Betrage von 48,524 fl. und stelle die Anfragen 1) ob ein und demselben Fabrikanten creditirt worden sei, 2) wie hoch die Rückstände im gegenwärtigen Augenblicke sich belaufen, 3) ob der gewährte Kredit hinlänglich gesichert ist und 4) ob der Steuerkredit verzinslich oder unverzinslich gewährt ist, 5) wer den Credit eigentlich gewährt? Der Referent bemerkte, daß er einen Theil der gestellten Fragen beantworten könne. Es handle sich um 2 Fabrikanten, von denen der eine eine größere, der andere eine kleinere Summe schuldig ist. Der eine habe ganz bezahlt, der andere leiste ratenweise Zahlung und habe für den Schuldrest sichere Hypothek bestellt, die Schuldsumme selbst könne sich nicht mehr vergrößern. Es sei nicht gut, daß man einen von der Staatsregierung gewährten Credit an die Oeffentlichkeit ziehe, der Ausschuß sei befriedigt über die von dem Handelsminister erhaltenen Aufklärungen. Handelsminister v. Schlör: Die erste Frage des Herrn Abg. Lucas habe der Referent bereits beantwortet. Bezüglich der zweiten Frage, wie hoch die Rückstände im gegenwärtigen Augenblicke sich belaufen, habe die Staatsregierung dem Ausschusse hinlänglichen Aufschluß gegeben und derselbe habe das Verfahren der Regierung nicht tadelnswerth gefunden. Die Frage, ob der Credit hinlänglich gesichert sei, beantworte er dahin, daß der Theil, welcher durch Hypothek gesichert ist, vollständige kuratelamtliche Sicherheit darbietet und daß die Staatsregierung nicht den geringsten Verlust zu befürchten hat. Bezüglich der Verzinsung des Credits habe er zu bemerken, daß wir früher gesetzliche Creditfristen von 1 Jahr hatten, daß aber die Dauer derselben auf 6 Monate herabgesetzt worden sei. Soweit es sich um gesetzlichen Credit handelt, könne die Staatsregierung keine Zinsen verlangen, und was den weiter gewährten Credit betrifft, so liege es wohl im volkswirthschaftlichen Interesse, daß der Staat keine Zinsen fordere. Lucas: Es gebe eben in Bayern keine Standesprivilegien mehr und viele Bauern mußten es sich gefallen lassen, daß sie wegen rückständigen Steuern durch den Staat von Haus und Hof vertrieben wurden. Auch erinnere er an den Distrikt Neumarkt, der wegen rückständigen

Digitized by Google

25,000 fl. sogar Exekutionstruppen bekommen habe, eine Sache, die wohl noch vor die Kammer gelangen werde. Was die Zuckerfabrikation betreffe, so wünsche er auch, daß es recht viele Fabrikanten gäbe, er wünschte aber auch, daß dieselben ihre Steuern zahlen könnten und keinen Credit brauchten! v. Meixner: Man werde ihm nicht verargen, daß er als Fachmann das Wort ergreift und einige Bemerkungen mache: die von dem Referenten gemachte Hoffnung auf Erhöhung der Einnahmen und Verringerung der Ausgaben theile er nicht. Durch Reduktion der Tarife entstünden im Gegentheil Ausfälle, für welche vorderhand kein Aequivalent gegeben sei und was die Ausgaben betrifft, so würde die Gründung von Zollexposituren in nächster Zeit herantreten, obwohl man es nicht an Ersparungen fehlen lasse, was die erst in jüngster Zeit vorgenommene Umwandlung des Hauptzollamtes Memmingen in ein Nebenzollamt beweise. Redner kommt nun auf den Unterschied der Ergebnisse der Zollgefälle im Jahre 1867 und 1868 zu sprechen, daß im Jahre 1868 das Monopol aufgehört habe und die Salzsteuer eingeführt worden sei, daß die Zollrevenuen und die Salzsteuer auf die Bevölkerungszahl basirt seien, daß die Consumtion ausländischer Weine in Bayern in der letzten Zeit bedeutend gestiegen wäre. In Norddeutschland habe er bei seinen vielfachen Reisen nie einen süddeutschen Weinreisenden gefunden wogegen man in Bayern selbst im Gebirge zahreichen norddeutschen Reisenden, die in Weinen machen begegne. Zur Zerstreuung vielfach bestehender irrthümlicher Ansichten müsse er hier konstatiren, daß Alles, was Bayern aus den Zollvereinsrevenuen bezieht, wohlverdienter Antheil ist u. es könne nicht gesagt werden, daß Bayern in Bezug auf Consumtion geringer steht, als ein anderer deutscher Staat. — v. Freyberg will nur konstatiren, daß nicht blos den Zuckerfabrikanten, sondern der ganzen Landwirthschaft die Schenkung eines Steuerkredits großen Vortheil bringt. — Handelsminister von Schlör: Was die Frage betrifft, ob im Zollverein Süddeutschland oder Norddeutschland in Schaden ist, so wisse er, daß von gewisser Seite immer behauptet wird, Süddeutschland sei im Nachtheil. Im Jahre 1834 sei die Consumtion der Importartikel in Süddeutschland allerdings geringer gewesen, als im Norden, allein das habe sich ausgeglichen. Wer mehr gewinnt oder mehr verliert, läßt sich ziffermäßig nicht nachweisen, aber das ist Thatsache, daß Alle gewinnen. (Aber doch wohl nicht alle gleich!) Die Salzsteuer habe für uns allerdings einige schmerzliche Folgen, allein die großen Nachtheile, welche man früher hegte und die er (Redner) stets als übertrieben bezeichnet habe, seien nicht eingetreten. Den Nachweisungen über die Zollgefäll-Rechnung pro 1866/67, sowie pro 1868 wurde schließlich die Anerkennung ertheilt. — Nächster Gegenstand der Berathung waren die Nachweisungen bezüglich des Eisenbahnbaues pro 1867/67 und 1868. Referent Frhr. v. Stauffenberg empfahl lediglich, diesen Nachweisungen die Anerkennung zu ertheilen. — Nachdem die Herren Frankenburger und Seybold etlichen Privatschmerzen betreffend die Bahnhöfe in Nürnberg und Ansbach Ausdruck gegeben, theilte Minister v. Schlör noch mit, daß die Eisenbahn von Ingolstadt nach Gunzenhausen deßhalb über Eichstädt gebaut wurde, weil die Schutterthallinie die bessere sei, und weil man, wenn die Bahn 4 Stunden von Eichstädt entfernt hergestellt worden wäre, eine Zweigbahn nach Eichstädt hätte bauen müssen. Die Eröffnung der Bahn wäre schon erfolgt, wenn nicht zwischen Eichstädt und Ingolstadt Dammbauten gerutscht wären, die man erst wieder ausbessern mußte und während des Winters nicht befahren wollte. Am 12. April l. Js. werde übrigens die Bahn für den Lokalverkehr und mit dem Inslebentreten des Sommerfahrplans für den allgemeinen Verkehr in Betrieb gesetzt. — Da sonst Niemand das Wort verlangte, wurde den Nachweisungen über die Ausgaben auf Eisenbahnbau ꝛc. ꝛc. die Anerkennung ertheilt. — Die Abgeordneten Rudolph Weiß und Hauck zeigten an, daß der V. Ausschuß die Beschwerden 1) des Tobias Schnell von Sulzbürg wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte, 2) der Stadt München wegen Verweigerung des Ersatzes der Kosten der Zollparlamentswahlen als zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befunden hat. — Schließlich wurde dem Vorschlage des VI. Ausschusses entsprechend, folgende Vorstellungen für formell und materiell zulässig erklärt und den Fachausschüssen überwiesen: 1) die Vorstellung der Stadt Petzenstein, den Bau der von Hersbruck über Pegnitz nach Bayreuth projektirten Eisenbahn betr., 2) die Bitte der Stadtgemeinde Höchstadt a./A. die Einstellung der Bahnlinie Bayreuth-Forchheim-Rothenburg in das

Digitized by Google

Eisenbahnnetz betr., 3) die Bitte der Gemeinde Oberhöchstädt, den Bau einer Eisenbahn durch den Aischgrund betr., 4) die Bitten der Gemeinden Langweid, Achsheim ꝛc. ꝛc., die Errichtung einer Eisenbahnhaltstelle bei Langweid betr., 5) die Vorstellung des Magistrats Tölz, die Herstellung einer Vizinalbahn zwischen Tölz und Holzkirchen betr., 6) die Bitte der Magistrate Nürnberg und Bayreuth, die authentische Interpretation des Art. 82 des Wehrverfassungsgesetzes betr. — Hiemit schloß um 12 Uhr die heutige Sitzung. Die nächste ist auf kommenden Montag anberaumt. — Morgen Vormittag findet die Wahl des besonderen Ausschusses zur Prüfung des Entwurfs eines neuen Tax- und Stempelgesetzes betreffend, statt.

---

* **München**, 4. April. Den „Neuesten" scheint Angesichts der Dinge, welche zur Zeit in unsern Gemeindekollegien vorgehen, selbst nicht recht geheuer zu sein, — denn sie spielen, um die Bürgerschaft abzuhalten ihre Stimme zu Gunsten des Rechtes und Gesetzes in die Wagschale zu werfen, den letzten und höchsten Trumpf aus. Wer nicht einverstanden ist mit dem Treiben der fortschrittlichen Mehrheit, der soll — so behaupten die Neuesten, jetzt und für die Zukunft die Steuererhöhung von 95 Prozent tragen. Dieser Appell an den Geldbeutel mag vielleicht auf irgend einen vernagelten Fortschrittsphilister von Wirkung sein, — denkende Menschen müssen darüber lachen. Es ist keine Frage des Geldes, sondern eine Frage der Macht um die zur Zeit gestritten wird; die fortschrittlichen Herrn bürgerlichen Räthe können noch nicht unumschränkt thun was sie wollen, die gesetzmäßigen Befugnisse des Bürgermeisters und der rechtskundigen Räthe stehen ihnen im Wege; beide zu beseitigen, in ihrer Thätigkeit lahm zu legen oder von dem Willen der bürgerlichen Herrn vollständigst abhängig zu machen, darnach strebt die fortschrittliche Majorität und von Ersparnißrücksichten ist diese Majorität so wenig hiebei geleitet, daß sie, wie wir bestimmt wissen, den Pensionsetat ohne alles Bedenken um mehrere tausend Gulden belasten würde, wenn sie sich damit die unbequemsten Mitglieder des rechtskundigen Theils der Räthe, an der Spitze natürlich den I. Bürgermeister, vom Halse schaffen könnte. Wie und wo die Herrn sparen, das haben ihre jüngsten Berathungen thatsächlich gezeigt; ein paar tausend Gulden für Verherrlichung des katholischen Gottesdienstes — denn dazu gehören die Prozessionen u. s. w. — haben sie abgestrichen eine gleiche Summe wird aber die Herstellung stenographischer Berichte über die Magistratssitzungen kosten. Erspart ist also dabei nicht und im Interesse der Bürgerschaft dabei auch nicht gehandelt, doch wird die Wichtigkeit derselben noch größere Werth — schon aus Ersparnißrücksichten legt — auf die Frohnleichnamsprozessionen. Hrn. Billing. auf eine Rede des „Ersparniß" bliebe man mit den gefälligst vom Leibe" das sind Redearten, die ihre schlagendste Illustration in den Kammerverhandlungen der jüngsten Tage gefunden haben, wo es gerade Fortschrittler gewesen, welche gegen Abstriche vom Militärbedarf gestimmt haben, wenn sie auch schließlich nicht gegen zu stimmen sich erkühnten. Es wird endlich die „Neuesten" sagen, es stünden nicht alle fortschrittlichen Mitglieder des Magistrats auf Seite der Majorität, — so haben sie freilich recht; ein Mann aber hat einziger auch nur eine Ausnahme gemacht; Hr. v. Schauß nämlich. Ihm hat sein juridisches Gewissen offenbar nicht gestattet, sich über die Vorschriften des Gemeindegesetzes hinwegzusetzen. Aber Herr v. Schauß selbst muß gefürchtet haben, wegen dieser seiner Bedenken nicht mehr als Fortschrittsmann zu gelten, sonst hätte er sich Eingangs seiner Rede nicht auf seine „Ueberzeugungstreue" zu berufen gebraucht. Hr. v. Schauß kennt eben seine Leute, wir kennen sie auch und Stadt und Bürgerschaft wird sie, soweit es nicht schon geschehen, — noch ganz kennen und erkennen zu lernen Gelegenheit haben.

= Seine Majestät der König ertheilten am 1. ds. Nachmittag Audienzen und empfingen hiebei unter anderen Personen den neu ernannten Reichsrath Oberappellationsgerichtspräsidenten von Neumayr, den kürzlich hieher versetzten Generalmajor von Tausch, sowie den Studienrektor P. Matthäus Rauch aus Augsburg.

+ Seine Majestät der König haben dem landwirthschaftlichen Vereine in Bayern und zwar sowohl dem Gesammtvereine, als den Kreis- und Bezirksvereinen desselben, Corporationsrechte allergnädigst zu verleihen geruht.

Digitized by Google

—. Ein Telegramm der Frkf. Ztg. erklärt die Nachricht von einer bevorstehenden Liquidation der Handelsbank als jeder Begründung entbehrend.

*Der neuernannte Reichsrath Böcking ist nach der Abendzeitung ein Bruder des früheren pfälzischen Abgeordneten gleichen Namens und gehört der conservativ-liberalen Partei an. Die Pfälzer Zeitung bezeichnet Herrn Böcking als eine bedeutende Kraft, welche die erste Kammer gewinne. Die Gesinnung und die hohe Begabung des Herrn Reichsraths v. Neumayr ist den Lesern des Kuriers ohnedem bekannt.

△ Der Abdztg. zufolge soll von Seite des Hofes und des Kultusministeriums neuerdings der Hofkaplan Hr. Dr. Schreiber als Bischof von Speyer in Aussicht genommen sein. (Wir bezweifeln's!)

)(Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten beantragt die Vorlage eines Gesetzentwurfs darüber, daß denjenigen Stiftungen, Gemeinden und Privaten, welche bis zum gesetzlichen Schlußtermin, dem 30. Dezember 1861, ihre Grundrenten an die Ablösungskasse des Staats nicht überwiesen haben, noch nachträglich diese Ueberweisung gestattet werde.

[†] Verkehr auf den k. bayer. Staatsbahnen im Monat Februar: 328,559 Personen, 271,442 fl. Einnahmen hiefür; 3,670,941 Ctr. Frachtgüter, 910,356 fl. Einnahmen; für Bagagen, Equipagen, Thiere ꝛc. 46,739 fl. Einnahmen. Gesammtsumme der Einnahmen 1,228 538 fl., mithin heuer eine Mindereinnahme von 182,512 fl. gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs.

+ In der Nacht vom 31. Januar h. Js. ward der hiesige Kupferstecher Christoph Michel in der Sendlingerlandstraße durch einen Messerstich schwer verwundet und ins Krankenhaus ververbracht, starb derselbe schon nach Verlauf einer Viertelstunde. Die Untersuchung stellte folgenden Thatbestand heraus: An jenem Abende befand sich Kupferstecher Michel mit einigen Freunden, darunter Badereibesitzer Mösl, Kaminkehrer Karl, Buchhalter Dürr, im Mayer'schen Wirthshause zu Sendling, wo sie sich gemüthlich unterhielten und endlich auch Lieder sangen. Im nämlichen Gastzimmer befand sich schon seit Nachmittags 3 Uhr eine Gesellschaft von neun Studirenden von hiesigem Polytechnikum, welche wacker gezecht hatten und schließlich anfingen, den Gesang der Michel'schen Gesellschaft mit Spottliedern zu begleiten. Letztere begab sich nach 11 Uhr auf den Heimweg; die Polytechniker thaten dies ebenfalls und zwar ohne vorher ihr Bier auszutrinken. Schon bei der Kirche, am Abhange des Berges, holten die Polytechniker den Michel mit seinen Freunden ein; diese jedoch, um jeden Exceß zu vermeiden, gingen absichtlich langsamer und ließen die Studenten vorüber. Allein beim Eisenbahnkörper trafen beide Gesellschaften wieder aufeinander; die Studenten sangen Trotzlieder, namentlich das bekannte: „Was braucht der Bauer 'n Hut, für so 'n Spitzbub'n is a Zipfhaub'n gut." Es war dies offenbar auf die Michel'sche Gesellschaft gemünzt, welche meist Cylinderhüte trug und um so sicherer als einer der Studenten dem Badereibesitzer Mösl das Lied geradezu ins Gesicht sang. Mösl erwiederte: „Seid doch ruhig, das macht Eurem Corps keine Ehre." Das gab den Anlaß zum Zusammenstoß. Mösl ward von den Studenten umringt, Michel wollte seinem Freunde zu Hilfe kommen; da fiel von Einem der Michel'schen Gesellschaft der Ruf: „Das ist ein bübisches Benehmen." Ein Student erwiederte: „Was ist das für ein Schwung?" und im nämlichen Augenblicken erhielt Michel auch den tödtlichen Stich in's Genick. Während der Verletzte von seinen Freunden in das Krankenhaus geschafft wurde, begaben sich die Studenten sofort zur k. Polizeidirektion und machten von dem Vorfall Anzeige. Der Hauptschuldige, welcher den tödtlichen Stich führte, der Student A. Kor aus Braunschweig, ist vor das Schwurgericht verwiesen; die Uebrigen wurden dieser Tage vom hiesigen k. Bezirksgericht und zwar wegen Schlägerei abgeurtheilt. Die Verhandlung mit den Aussagen der Zeugen, stellte den Thatbestand so heraus wie wir ihn bereits angeführt haben und es erhielten, je nach der Betheiligung, die Polytechniker: W. v. Voithenberg 6 monatliche, F. Wieland, 3 monatliche, A. Wallenreither 1 monatliche und A. Ries 21tägige Gefängnißstrafe. Polytechniker E. Seyboth wurde freigesprochen. Dem Antrage der Vertheidigung, daß die Verurtheilten in Anbetracht ihrer Bildungsstufe die Strafe auf einer Festung erstehen dürfen, wurde vom Gerichtshofe nicht stattgegeben.

*. Aus Freising, 30. März, schreibt man uns: Am vorigen Freitag wurde im hiesigen Theater folgendes Stück aufgeführt: „Marie, die eingemauerte Klosterfrau oder die Geheimnisse eines Nonnenklosters." Der Titel

sagt schon hinlänglich, daß die Tendenz dieses Machwerkes eine Verdächtigung und Verhöhnung des katholischen Ordenslebens sei. Die Mittheilungen Solcher, welche der Aufführung anwohnten, bestätigen dieß nur allzusehr. Eine Klosterfrau empfängt im Kloster Besuche ihres Liebhabers; aber auch der Klosterbeichtvater erklärt ihr seine Liebe, und da er kein Gehör findet, erschießt er den eingedrungenen Liebhaber, worauf die Nonne wahnsinnig und fortan in engem Gewahrsam gehalten — eingemauert — wird. — Man ersieht leicht die Aehnlichkeit dieser Erdichtung mit den Lügen, wie sie bezüglich der Barbara Ubryk in Umlauf gesetzt und von dem „gebildeten" liberalen Publikum, das sonst nicht gar glaubensstark ist, überaus gerne geglaubt wurden.

Ich war am vorigen Freitag Zeuge der Entrüstung, mit welcher sich sehr viele hiesige achtbare Bürger über eine derartige Schmähung katholischer Institutionen und über eine solche Mißachtung katholischer Gefühle aussprachen. Deßungeachtet bringt das hiesige Tagblatt heute die Anzeige, daß „auf vielseitiges Verlangen" dieses nämliche Stück wiederholt aufgeführt werde.

Ich weiß es nicht, wer diejenigen sind, welche jetzt in der Fastenzeit ein so unwiderstehliches Verlangen haben, sich an derartiger Fleischspeise zu letzen; aber das weiß ich, daß die weitaus größere Mehrzahl der hiesigen Einwohnerschaft solche Aufführungen entschieden mißbilligt. Wie kann man es über sich gewinnen, der bekannten katholischen Gesinnung unserer Stadt in solcher Weise Hohn zu sprechen?

Die Sache hat aber noch eine weitere Bedeutung. In Freising sind auch Ordensfrauen, welche sich seit vielen Jahren theils mit Schulunterricht, theils mit Krankenpflege beschäftigen und bei ihrem uneigennützigen und dabei oft höchst beschwerlichen Wirken die allgemeine Achtung genießen. Und nun geht man her und wagt es, das Klosterleben in solcher Weise darzustellen! — Ich will dabei gar nicht reden von der persönlichen Schmach, welche man diesen Frauen anthut, sondern nur von den sittlichen Wirkungen, welche daraus hervorgehen müssen. Welchen Eindruck muß es z. B. auf junge unerfahrene Mädchen, welche noch nicht wissen, daß die Welt so voller Lügen ist, und welche ein solches Stück aus Neugierde sich ansehen, machen, wenn sie Ordensfrauen, die sie als Lehrerinen und Erzieherinen verehrten, so dargestellt erblicken! Werden sie noch eine besondere Vorliebe für jene Tugenden in sich verspüren, welche ihnen die Schule und Erziehung einzupflanzen suchte?

Und dann wieder diese Verhöhnung des Priesterstandes im Gewande eines solchen Klosterbeichtvaters! Ich rede auch hier nicht von persönlichem Schimpfe, sondern nur von den sittlichen Folgen für das Wirken eines Standes, der als Wächter des Glaubens und der Sitte aufgestellt ist.

Doch wohin komme ich? Ich habe wieder vergessen, daß das Theater Schule der Bildung und daß Jeder, der solche Dinge und sich darüber entsetzt, ein Bildungsstörer ist!

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 1. April.

(Schluß.) Die Debatte wendet sich der Cumulativsitzungsfrage zu. Bekanntlich beschloß das Collegium eine solche auf vorgestern, Mittwoch, doch konnte dieselbe nicht abgehalten werden, weil beiden Bürgermeister, so wie sämmtliche Rathe sich weigerten, an derselben Theil zu nehmen und daher eine solche Sitzung von Seite des Bürgermeisters überhaupt nicht anberaumt wird. Die Gemeinde-Bevollmächtigten dagegen beschlossen gestern, auf Abhaltung einer Cumulativsitzung zu bestehen und somußte die Sache heute wieder zur Erörterung kommen. Hr. v. Steinsdorf beharrt auf seinen früheren Gründen gegen eine solche Sitzung; er wisse nicht, was in derselben eigentlich beschlossen werden sollte; überhaupt aber habe es den Anschein, als wolle auf ihn eine Pression geübt werden, seinen Bürgermeisterstuhl zu verlassen. Das werde er aber nicht thun, so lange die gegenwärtig bestehenden Differenzen nicht ausgeglichen seien und auch nachher werde er sich erst noch besinnen. Herr Rechtsrath Ruppert bedauert die dualistische Verfassung des Gemeindekörpers und glaubt, daß ein Nachgeben bezüglich der Abhaltung der begehrten Cumulativsitzung, einen Druck des jenseitigen Collegiums auf den Magistrat zur Folge haben werde. Hr. Billing widerspricht dem und bedauert zugleich den fortwährenden Competenzstreit. Herr Rau verlangt, daß der einmal gefaßte Beschluß einer Cumulativsitzung aufrecht erhalten werde. Hr. Rechtsrath Schrott will, daß der rechtskundige Theil

Digitized by Google

des Collegiums an der Cumulativsitzung nur unter Protest Theil nehme, und der Bürgermeister gegen dieselbe bei der Regierung beschwerend einkomme. Herr v. Steinsdorf beharrt dagegen auf seiner früheren Erklärung, daß er eine solche Cumulativsitzung als nicht blos zwecklos, sondern auch als ungesetzlich betrachte, und sie daher auch nicht anberaumen könne. Hr. Rau schlug nun dem Collegium vor, einen der bürgerlichen Magistratsräthe zu bezeichnen, welcher eine Cumulativsitzung anberaume und zugleich den Vorsitz führe. Hiezu ward Herr Mag. Rath L. Knorr ausersehen, welcher die Würde annahm und eine solche Sitzung auf heute, Freitag, Abends 5 Uhr, anberaumte. — Bekanntlich haben sich vor einiger Zeit zwei hiesige fromme Bürgersfrauen an den Magistrat mit der Bitte gewendet, ihnen zu gestatten, daß sie auf ihre Kosten die Statue der heil. Jungfrau auf der Mariensäule neu vergolden lassen dürfen. Das Collegium beschloß damals, die Sache an die Regierung hinüber zu geben; diese hat dagegen nichts einzuwenden; demungeachtet sah sich das Collegium veranlaßt aus künstlerischen u. ästhetischen Bedenken (??) das Projekt jener frommen Frauen zuvor noch dem Generalkonservatorium für Erhaltung der Kunstdenkmäler Bayerns zur Würdigung resp. Abgabe eines Gutachtens vorzulegen. — Mit dem Abbruche der Häuser Nr. 34 und 35 in der Lilienstraße (Au), welche die Straße beengen und deßhalb vom Magistrate angekauft wurden, wird nach der Auer Maidult begonnen werden. — Da nunmehr auch die Trottoire am Promenadeplatz mit Randsteinen versehen werden sollen, so bitten die Besitzer der Häuser Nr. 7 bis 10 daselbst, im Hinblick, daß die Trottoire breiter gemacht werden müssen, ihnen die nämlichen Ermäßigungen zu gewähren, welche seiner Zeit den Hausbesitzern an der Neuhausergasse bewilligt wurden. Das Gesuch wird genehmigt. — Der verstorbene Akkordant Götz ist, wie mehrerwähnt, bezüglich des Abbruches des alten Regierungsgebäudes mit einem Betrage von 1236 fl. im Rückstande verblieben, welcher Betrag, wie sich jetzt herausgestellt hat, nicht einzubringen ist. Das Collegium verzichtet auf denselben, doch unter dem Vorbehalte, die Forderung bei etwaigem Eintritte günstigerer Verhältnisse wieder geltend zu machen. Zugleich wird aber eine Cumulativ-Commission niedergesetzt werden, welche sich mit Prüfung der betreffenden Abbruchsaktion zu beschäftigen hat. — In einer früheren Sitzung brachte Hr. Billing den Antrag ein, zur Aufzeichnung der Debatten des Collegiums einen Stenographen anzustellen. Der Antrag gelangte heute zur Berathung. Dabei wurde bekannt gegeben, daß eine hiesige Buchhandlung sich erboten habe, die stenographischen Berichte mit einem Rabatt von 5 Prozent zu drucken, für den Fall, daß ihr auch die übrigen magistratischen Druckarbeiten übertragen wurden. Nach langer Debatte einigte man sich endlich dahin, vorerst für die Sitzungsberichte beider Collegien einen Stenographen mit einem Jahresgehalte von 1200 fl. einzustellen. Die Regulirung der Thätigkeit desselben, sowie die Disposition über die stenographischen Sitzungsberichte wird jedoch später zu fassenden Beschlüssen vorbehalten. — Die Apothekersgattin Witt hat dem St. Nikolaispitale letztwillig ein Legat von 500 fl. vermacht. — Wegen vorgerückter Zeit mußte auch heute wieder ein großer Theil der Tagesordnung unerledigt bleiben und wird, wegen Anhäufung des Materiales, in nächster Woche eine außerordentliche Sitzung stattfinden.

Lokales.

s Also der Tag des Herrn soll nicht mehr durch Musik vom Thurme bei St. Peter verkündet werden, denn der fortschrittliche Magistrat glaubt die Kosten derselben nicht verantworten zu können. Armes München! wie weit bist Du gekommen, um so ein lumpiger paar hundert Gulden wegen, welche doch nur wieder hiesige Bürger, die nicht zu den vermöglichen gezählt werden können, verdienen, mußt Du auf den alten schönen Brauch verzichten! Freilich könnten vielleicht die Klänge der Musik am frühen hellen Sonntagemorgen eine fortschrittliche Seele zu früh aus dem Gänsgewande wecken: doch die erhebenden poetischen Klänge haben einen so vielfachen Nachhall erzeugt, daß eine Anzahl von Männern und Frauen verschiedener Stände den Entschluß faßten, selbstthätig einzugreifen und die Kosten für die Musik zu übernehmen. Wie wir hören, werden Anstalten getroffen, daß nicht blos für heuer, sondern auch für die Zukunft die Thurmmusik von St. Peter den Freunden derselben erhalten bleibt. (Der Redaktion des Bayerischen Kuriers, welche gerne bereit ist, das schöne Unternehmen kräftigst zu fördern, ist zu diesem Zwecke bereits eine Zehnernote zur Verfügung gestellt worden.)

Digitized by Google

Handels-, Börsen- u. Schrannen Berichte.

München, 4. April. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. 80½ G. 4% ganzjährige, 86½ B. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. —— G. 4% Grundr. Obl. 86½ B. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 92 B. 91½ G. 4½% ½jähr. Präm. 92— B. 91½ G. 5% Obl. 101½ B. 101½ G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. 100½ G. 4½% Ostbahn-Akt. 119½ B. 119— G. 4% Allenz-Bahn-Aktien 87— B. 86½ G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90½ G. Bank-Aktien 826 B. 823 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 58½ B. —— G. Oesterr. Credit-Aktien 269½ B. 269½ G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95½ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106½ B. 105½ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 3. April. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 96—, 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 692—. Oesterr. Credit-Akt. 276½. Bayer. Ostb.-Aktien 120—. Oesterr. Loose v. 1860 79½ Oesterr. Loose v. 1864 115½. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 105½. 4½% bayer. Anl. 91½. 4% bayer. Präm.-Anl. 105½. 4% bayer. Grund-Rente 86—. Elisab.-Prior. 1. Em. 77— Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 377½. Bad. Präm.-Anl. 106½. Lombarden 226½. Allenzbahn 87—. Silber-Rente 58½. Papierrente 50—

Wien, 3. April Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 61.35. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 71.10. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 98.—. detto fl. 100 Loose v. 1864: 121.25. do. Bank-Aktien 725. Credit-Aktien: 292.—. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 396.— Wechsel auf Augsburg: 102.85. Wechsel auf London: 124.15. Wechsel auf Paris: 49.25. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 103.20. Napoleons: 9.89—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 242.60. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 348.—.

Schrannen-Berichte.

Schrobenhausen, 24. März. Waizen 18 fl. — kr., gef. — fl. 6 kr., Korn 11 fl. 19 kr., gef. — fl. 1 kr. Gerste 11 fl. 48 kr., gef. — fl. — kr. Haber 8 fl. 19 kr., gef. — fl. 48 kr. Reps — fl. — kr., gef. — fl. — kr.

Viehzutrieb am fünften Fasten-Viehmarkte den 31. März 1870: 22 Pferde, 175 Ochsen, 174 Kühe, 151 Stiere und Rinder, 15 Kälber, 202 Schweine. Preise für Ochsen von 88—162 fl., für Kühe von 86—95 fl., für Stiere und Rinder von 40—110 fl. Verkauf 270 Stück.

2609] **Ein vergoldeter Fächer wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. Theatinerstrasse Nr. 10 im Buchbinderladen.**

Aus Venedig

frische Sendung: 2599

Indian, Kapaun, Pularden, junge Hühner, Artischocken und schönen Blumenkohl.

10 Damenstiefletten

S. Rolin 8 G. Rustpl.

2603-5a. Eine Köchin, welche lange Jahre einem geistlichen Herrn diente und die Zeugnisse hierüber besitzt, sucht in Folge Ableben des Herrn wieder einen Dienst. D. ehr.

2567. Ein Stubenmädchen, welches fein waschen bügeln und auch kleidermachen kann, sucht sogleich oder zu machen. 1. Mai. Stelle oder zu der Expedition abzugeben.

Steinhauer

sind, finden auf Akkord bei Granitarbeiten Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt frankirte Briefe

Joh. Reble, Steinmetzmeister in Rosenheim.

2595-6a. Ein gebildetes Frauenzimmer (Bürgerstochter), welche schön nähen, bügeln, frisiren kann, auch im Kleidermachen bewandert ist und französisch spricht, wünscht eine ihren Kenntnissen entsprechende Stelle bis 1. Mai. Selbe geht auf's Land und sieht vorzüglich auf humane Behandlung. Adressen sind in der Expedition dies. Blattes unter M. V. gefälligst zu hinterlegen.

2600. Sogleich wird ein solides Frauenzimmer gesucht, die in einem Putzgeschäfte vorarbeiten kann. Herzogspitalgasse Nr. 14/3.

2592. Ein tüchtiger Oekonom, ledigen Standes, sucht eine Stelle als Bräumeister. D. Uebr.

2570. Kornelliusstraße Nr. 4/3 ist ein Kanapee und ein runder Tisch wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Eine Kleidermacherin sucht ein Lehrmädchen. Blumenstraße 13/3.

2580. **Künftigen Ostermontag Nachmittags 2 Uhr ist in Pang, kgl. Bezirksamtes Rosenheim, im Wirthshause daselbst Wanderversammlung des Bauernvereins von Tuntenhausen unter Leitung des verehrten Vorstandes des Herrn Grafen Arko, Gutsbesitzers von Maxlrain. Alle Patrioten von Nah und Fern sind hiezu freundlichst eingeladen.**

2591.

2606] Spottbillig wird verkauft: 2 Betten mit Bettlade, 2 Commode, 1 Kinderbettstatt und 1 kleines und 1 größeres Badwandl, 1 kleiner Kreuzweg, 1 silberne Halskette mit Geschnür. Bayerstraße 9/4 links.

Spängler-Laden

mit Werkstatt ist zu vermiethen. In demselben wird seit 12 Jahren ein Spänglergeschäft ausgeübt. D. U. Henstraße 21 a. 2563]

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 19. d. Mts. ist der Gemeinde Lorsbach die Abhaltung eines Jahrmarkts am 2. Montag im Juni bewilligt worden.

Hochheim, den 23. Mai 1872.

Der Königliche Landrath.
Dr. Schellenberg.

Nachdem die Gemeinde Lorsbach die Abhaltung eines Jahrmarkts am 2. Montag im Juni beantragt hat, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Hochheim, den 23. Mai 1872.

Königliches Amt

Todes-Anzeige.

2594 Allen Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit die traurige Kunde, daß Gott der Allmächtige unsern theueren, unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager,

Herrn

Ignatz Hirschvogel,

Glasermeister,

nach längerem Leiden und Empfang der heiligen Sterbsakramente, im 57. Lebensjahre, zu sich in das himmlische Jenseits abgerufen hat.

Des Verlebten im Gebete zu gedenken bitten

München den 4. April 1870.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. April Nachmittags 3 Uhr im alten Friedhofe und der Gottesdienst Donnerstag früh 9 Uhr bei St. Anna statt.

Todes-Anzeige.

2593 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau

Magdalena Hallinger,

geborne Niggl,

frühere Schuhmachermeisters - Gattin in Klosterrott,

nach langen schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden und öfterem Empfang der heiligen Sterbsakramente, im 58. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Der siebente und dreißigste Seelengottesdienst wird am 26. April in der Pfarrkirche in Glonn abgehalten, wozu alle Freunde eingeladen sind.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Johanna Gruber, Tochter.
Konrad Niggl, Sohn.
Alois Gruber, Kaufmann, Schwiegersohn,

nebst den 6 Geschwistern und Verwandten.

2486-8c In der Nähe des Viktualienmarktes (Petersplatz) ist ein geräumiger Laden mit anstoßendem Magazin, dann ein großer Keller für Aufbewahrung von Obst, Wein ꝛc. vom nächsten Ziele Georgi 1870 an zu vermiethen. Zu erfragen Schommergasse Nr. 6/2.

2517-8|b Ein Kupferschmied-Lehrjunge wird gesucht. Lederergasse 21.

Offerte.

2576 8a Der Unterzeichnete ist in der Lage, Darlehen jeder Art zu vermitteln, da ihm

fl. 60,000

zur Verfügung stehen.

Dieselben werden verabfolget:
1) zum Ankauf von Hypotheken, Ewiggeld
2) auf Wechsel mit Hypothek, und Offiziere in
3) für Herren Beamte gegen Wechsel und
deren Summen Depot.
oder auch ohne werden bevorschußt.
Nur solide Agenten

A. Frey.

Commissionär u. Auswanderungs-Agent.

30 Färbereien

von Oekonomie-Fahrnissen

Gerste in Garben

Samstag den 9. April

Vormittags 10 Uhr

werden am Angerplatze 3 Leiterwagen, 1 Brücken- und 3 Oekonomie-Wägen, 1 Oekonomiewagen holzgeaxt, 1 tragbare Feuerspritze, 1 einspännige Chaise, 1 englisches und 5 andere Pferdgeschirre, 3 Pflüge, 3 Eggen, Gartenbänke, 1 Baumühle, Gfottbank und sonstige Oekonomie-Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Wozu höflichst einladet

M. Schnöll,
verpflichteter Schätzer am kgl. Bezirksgericht München l/H.

2601-2a

Eine Expeditorsstelle

steht für einen gesetzten Mann patriotischer Gesinnung bei einer Zeitung offen. Nur solche wollen schriftliche Offerte unter Angabe ihrer bisherigen Verwendung geschlossen bei der Expedition einreichen, welche bei der unerläßlichen Solidität die entsprechende Routine besitzen und fähig sind, außer der Führung des Rechnungswesens gewöhnliche Geschäftsaufsätze u. dgl. rasch zu fertigen. Die Stelle ist bei tüchtiger Leistung ständig und das Honorar entsprechend.

In Giesing ist ein kleines Haus mit Hofraum auf Georgi um 30 fl. zu vermiethen oder um 650 fl. zu verkaufen.

Lehrling, ordentlicher Knabe, wird aufgenommen bei **Hartmann,** Uhrmacher, Herzogspitalgasse. 2521-2|b

J. Bernert's

Puppenfabrik

Leipzig 64 Auerbachs Hof 64

während den Messen Markt 6. Reihe empfiehlt en gros und en detail von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten angekleidete und unangekleidete Puppen zu den billigsten Preisen.

2296 7b

by Google

Für Loose-Händler.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose und alle sonstigen **Lotterie-Effecten** liefert Unterzeichneter an Wiederverkäufer mit Rabatt. Pläne gratis. 2581-7[a

C. Daubert jun. in Braunschweig, Poststraße Nr. 6.

Zur gefälligen Beachtung.

2579] Durch günstigen Gelegenheitskauf in den Besitz einer Partie **reinen, sehr gut schmeckenden Caffee's** gelangt, bin in den Stand gesetzt, solchen zu ausnahmsweise billigem Preise abgeben zu können und halte denselben besonders Wiederverkäufern und Café's bestens empfohlen. Aufträge und Probesendungen von 1 Pfd. an nach Auswärts werden prompt gegen Nachnahme effektuirt.

Jacob Riedle,
Eisenmannsgasse Nr. 3.

Töchterinstitut
und Fortbildungsschule für Mädchen
zu Dornbirn in Vorarlberg (Oestereich).

Die von der Gesellschaft der göttlichen Liebe schon vor einigen Jahren zu Dornbirn in Vorarlberg errichtete weibliche Fortbildungsanstalt kann in Folge hohen k. k. Ministerialerlasses vom 10. Februar 1870 auch volksschulpflichtige Mädchen als Zöglinge und Pensionärinen annehmen.

In der Anstalt wird außer in den gewöhnlichen Elementar-Gegenständen unter Anderem auch noch noch angemessener Unterricht ertheilt in Geographie, Geschichte, Naturlehre, praktischer Arithmetik, Buchhaltung, Haushaltungskunde, in allen weiblichen Arbeiten, in der französischen und englischen Sprache, im Zeichnen, Gesang und Klavier.

Die Preise sind mäßig. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Vorsteherin der Anstalt
M. Ottilia Fidelia Gasteyer,
M. der G. v. d. g. Liebe.

2597-8a

Kunst-Gewerbe-Verein.

2547-8[b Auf Grund unseres Programms vom November vor. Js. beehren wir uns bekannt zu geben, daß Herr Professor Dr. Schafhäutl über Glockenguß am Dienstag den 5. l. Mts. Abends 8 Uhr im engl. Kaffeehause (nördl. Pavillon) einen Vortrag abhalten wird. Die verehrl. Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der II. Vorstand:
v. Miller.

Der Sekretär:
J. Kitzinger.

Münchener Generalanzeiger

erscheint an Werktagen Mittags 1 Uhr. Expedition Schrammergasse Nr. 1

Abonnementspreis monatlich 18 kr.

Jedem Abonnenten Gratis-Insertion bis zum doppelten Betrag der Abonnements-Gebühr. 2365-76[

Digitized by Google

2561 **Todes-† Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Base,

Rosalie Hergesell

Bäckermeisterstochter,

nach langem, schmerzvollen, in Geduld und Gottergebung ertragenen Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, gestern Nachmittags 4½ Uhr in ihrem 25 Lebensjahre, zu sich in ein besseres Jenseits abberufen.

Indem wir die Verstorbene dem Gebete aller Verwandten, Freunde und Bekannten empfehlen, bitten wir um stilles Beileid.

München und Füssen, den 3. April 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

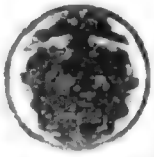
Die Beerdigung findet Dienstag den 5. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom neuen (südlichen) Friedhofe aus, der Gottesdienst am Donnerstag den 7. April Vormittags 9 Uhr in der St. Bonifazpfarrkirche statt.

24.

Neues erfreuliches Zeugniß über die außerordentliche Wirkung der Dr. Rau'schen Mailänder Zahntinktur.

Die vorzügliche Zahntinktur (Mailänder Mundwasser) des Herrn Professors Dr. Rau sel. Erben habe ich gegen Erschlaffung des Zahnfleisches und den dabei vorkommenden Unannehmlichkeiten mit dem besten Erfolge gebraucht, was ich hiemit der Wahrheit gemäß dankend anerkenne.

Bamberg, im März 1852. (L. S.) Babette Glock aus Augsburg.



Von dieser vorzüglichen Zahntinktur per Glas 48 und 24 kr., sowie von dem bewährten Neapolitanischen Haarbalsam (Kräuter-Pomade), anerkannt das beste und reinlichste, schnell und sicher wirkendste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumbeförderung sowohl der Haupt- als Barthaare, per Glas 48 und 30 kr. — Flüssige neapolitanische Toiletten-Seife (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 42 und 24 kr. — Eau de Cologne 36 und 18 kr. per Glas. — Aromatischer Räucherbalsam (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — Blüthenthau (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines Odeur, neue vielfach verbesserte Komposition des ächten Kölner Wassers, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — Feinster aromatischer Toiletten-Essig das Gläschen 15 kr. — Zahn- und Mund-Essenz, das Glas 1 fl. 12 kr. — Rasir- und Reise-Seife per Glas 48 kr. und 24 kr., befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums Niederlage in München nur allein bei Herrn

Eduard Lacher,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 8 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.

2515. Prof. Dr. Rau sel. Erb.

Täglich Morgens frischen **Leistbräu-Bock**, Abends **Sommerbier**; wozu ergebenst einladet

2424 6c **Gg. Ried**, Damenstiftsgasse.

Vorläufige Mobiliar-Versteigerungs-Bekanntmachung.

2568 9[a Wegen baldiger **Abreise Sr. Excellenz Herrn Grafen v. Ingelheim, k. k. österr. geh. Rath und Kämmerer, außerord. Gesandter und bevoll. Minister** dahier, versteigert der Unterzeichnete (noch vor Ende dieses Monats) im sehr geehrten Auftrag desselben das **ganz neue modern angefertige, sowie sehr reiche und äußerst elegante Mobiliar mehrerer Salons**. Näheres folgt durch eine spätere Bekanntmachung und bitte hierauf Reflektirende um gefällige Notiz.

Anton Thaler,

Lizitations-Niederlags- und Meubeltransportwagen-Besitzer,
Briennerstraße Nr. 8.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 5. April: Max Obermaier, Maurerskind v. h., 6 M. a., um 2 Uhr.
Amalia Westermeier Feilenhauerskind v. h., 6½ M. a., um 2 Uhr.
Georg Hager, Glasermeisterskind v. h., 6 M. a., um 2¼ Uhr.
Xaver Zenger, Hausmeister von Deggendorf, 61 J. a., um 2 Uhr.
Franz Weiß, k. pens. Stabsrath v. h., 80 J. a., um 4 Uhr.
Karl August Siewecke, Kaufmannskind v. h., 1½ M. a., um 3½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 5. April: Max Graf von Montgelas, k. Kämmerer und Reichsrath, 62 J. a., wurde nach Egglkofen überführt.
Franz Hofmann, ehem. Herrschaftsdiener v. h., 70 J. a., um 3 Uhr.
Anna Ursula Dörr, Bierwirthskind v. h., 3 M. a., um 2 Uhr.
Rosina Mengele, Bäckermeisterstochter v. h., 25 J. a., um 3 Uhr.

Gestorben:

Franz Xaver Ruff, Schlosser von Seubling, 21 J. a. — Magdalena Birkmaier, Beamtenswittwe von Germersheim, 90 J. a. — Kreszenz Seelmeier, Pfründnerin v. h., 70 J. a. — Wendelin Kerscher, Stadtgärtnerskind v. h., 11 M. a. — Rosa Stahl, k. Hofmusikuskind v. h., 1¼ J. a. — Martin Kraus, Soldat v. k. Inf.-Leib-Reg. v. h., 22 J. a. — Anna Stollnreuther, Mechanikerstochter v. h., 22 J. a. — Karl August Glocker, Buchhalterskind v. h., 3½ M. a. — Joseph Ott, Lohnkutscherskind v. h., 2 T. a.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Mittwoch in der fünften Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, Nachmittags 4 Uhr Predigt, dann Oelbergandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5—8 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, Predigt, dann Oelbergandacht. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Kreuzwegandacht. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6—10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6—8 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, Nachmittags 4½ Uhr Kreuzwegandacht, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Consl.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Preußen. Nr. 28. Jahrgang.
Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Minden.
Ausgegeben zu Minden, den 7. Juli 1866.

und die Prüfung der Legitimationen. Hiefür sei maßgebend das Gesetz von 1850 über den Geschäftsgang des Landtages; als Organ für die nach demselben sofort, also noch vor der Constituirung der Kammer, vorzunehmende Prüfung der Wahlverhandlungen habe sich die Einweisungskommission (bestehend aus dem Alterspräsidenten, den zwei Jugendsekretären und sechs durch's Loos uestimmten Mitgliedern) präsentirt; da hiemit aber eigentlich bloß der Zufall das entscheidende Organ berufen hätte, kam man darauf, provisorisch durch die Kammer selbst die Entscheidung treffen zu lassen. Dabei aber seien die mißlichsten Inconvenienzen nicht zu vermeiden. Der einzige richtige Grundsatz (wie er auch in Oesterreich und im norddeutschen Reichstag gelte) sei der: Jeder welcher ein Zeugniß der zuständigen Behörde über seine Wahl vorweist, gilt als legitimirt und hat Sitz und Stimme so lang, bis seine Wahl von der Kammer als ungültig erklärt wird. Redner erklärt sich weiter einverstanden mit dem Vorschlag des Referenten, daß, im Fall bei Direktorialwahlen absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht wird, engere Wahlen vorgenommen werden sollen und bei Stimmengleichheit das Loos zu entscheiden habe; doch meint er, daß diese Bestimmung wegen ihrer Wichtigkeit nicht dem Belieben der Kammer allein anheim zu geben, sondern durch Gesetz auszusprechen wäre. Ferner will Dr. Völk, daß für die Einbringung von Wahlreklamationen eine bestimmte Frist vorgeschrieben werde (etwa 10 Tage, wie im norddeutschen Reichstage); jetzt könne es vorkommen, daß die Legitimation eines Abgeordneten noch im 6. Jahr seines Mandats angefochten würde, nachdem er inzwischen schon zu den wichtigsten Gesetz mit ausschlaggebender Stimme mitwirkte. — Weiter kam dann Dr. Völk auf die bei unserm Landtag übliche Behandlung aller Anträge, Beschwerden, Gesetzentwürfe ꝛc., wornach dieselben ohne Unterschied, ob sie von Kammermitgliedern herrühren oder von Außen kommen, ob sie wichtig oder unwichtig sind — alle gleichmäßig den Fachausschuß passiren müssen, ja die Anträge von Kammermitgliedern außerdem noch den VI. Ausschuß. Das Ausschußwesen sei nicht in Preußen, nicht in Norddeutschland, nicht im Zollparlament, auch in Belgien und Holland nicht. Wie soll nun die Sache werden? Das wird zunächst Aufgabe des Hauses selbst werden, welches in der Berathung zu bestimmen hat, ob der Gegenstand einen Fachausschuß zu verweisen sei. Die Einführung von Vorberathungen, wie sie anderwärts bereits bestehen, wäre auch bei uns besser als das Sich fügen, dem Referate gegenüber. — Dr. Ruland kann sich mit der Anschauung des Dr. Völk und Genossen nicht vereinigen, da der Antrag die Entfernung des §. 20 und 21 Tit. VII. der Verfassungsurkunde bezielt. Es sei genau zu unterscheiden, was bei unserem Geschäftsgang verfassungsmäßig ist und was der Geschäftsordnung unterliegt. Was Dr. Völk vorgebracht habe, seien blos einzelne Exemplifikationen. Was das angeführte Beispiel von dem Landtage im vorigen September betreffe, so glaube er, daß wenn auch die Kammer wirklich eröffnet worden wäre, es zu dem nämlichen negativen Ziele geführt haben würde. Uebrigens existire eine Kammer erst durch die Constituirung des Direktoriums. Was die angeführten Mißstände bezüglich der doppelten Prüfung der Legitimationen anlange, so kämen solche eben blos vor bei dem Ausbruch der Parteileidenschaft, von der er nicht wünsche, daß sie lange andauere oder wiederkehre. Ein Grund zur Abänderung der Geschäftsordnung sei, so schließt Redner, um so weniger vorhanden, als bald eine andere Kammer (wenn man nur wolle) aus direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgehen wird und die wenigen Monate, die die jetzige noch zu tagen hat, werde man wohl mit der alten Geschäftsordnung noch durchkommen. Lampert hält den VI. Ausschuß ganz und gar für überflüssig. — Dr. Marquardsen: Es sei ein Unicum, daß theils durch Verfassungsbestimmungen, theils durch ein Gesetz der Geschäftsgang des Landtags geregelt werde und er halte es für keine Ueberstürzung, wenn man nach 20 Jahren die Frage stelle, wir wollen nachsehen, ob sich in der Geschäftsordnung nicht eines oder das andere ändern läßt und der Antrag bezwecke ja keine Vorschläge, sondern rege nur die Fraze an. — Gelbert bemerkt, daß er dem Ausschusse zur Berathung über die Geschäftsordnung angehörte und daß er sich seit der Zeit überzeugt habe, daß die Geschäftsordnung vieles enthält, was den Geschäftsgang nicht löblicher, sondern schlechter macht und daß der Antrag nur bezwecke, daß die gemachten Erfahrungen von der Staatsregierung zur Einbringung einer neuen Geschäftsordnung benützt werden. — Dr. Huttler will dem Wortlaute des Antrags, aber nicht allen bei-

Digitized by Google

gefügten Motiven zustimmen, weßhalb er den von dem Referenten im Ausschuß eingebrachten Antrag reproduzirt, dahin lautend: „Die Kammer wolle beschließen, es sei an Seine Majestät den König die erfurchtsvollste Bitte zu richten, wo möglich noch dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetz Entwurf vorlegen zu lassen, wodurch die Bestimmungen der §§. 20 und 21 Tit. VII der Verfassungsurkunde und die Art. 3, 4 und 5 des Gesetzes vom 25. Juli 1850 den Geschäftsgang des Landtags betr. einer dem Bedürfniß entsprechenden Revision unterstellt werden. — Dr. Ruland: Alles, was man vorgebracht hat, ändern seine Ueberzeugung nicht. Die Verfassungsurkunde sagt, der Landtag solle nicht länger als 2 Monate dauern und nach der Verfassungsurkunde sei die Geschäftsordnung gemacht worden. Leider verlängern sich gegen seinen Wunsch die Sessionen. Die zweijährigen Finanzperioden seien überhaupt ein großes Unglück. Man werde ein halbes Jahrhundert fort tagen müssen und das Ansehen des ganzen Institutes, von dem das Volk bald nichts mehr wissen werde wollen, gehe zu Grund. Er wolle, so lange er existire, nichts an der Verfassung ändern, das sei sein conservativer Standpunkt und das sei der richtigste. — Dr. Anton Schmid: Er und seine Genossen hätten sich im Ausschuß nicht diriziren lassen (auf die Anspielung Marquardsens sich beziehend.) Nach der bisherigen Geschäftsordnung sei in den Ausschüssen sehr gründlich gearbeitet worden. Ein oberflächliches Gesetz müsse das Volk sehr theuer bezahlen und es sei deshalb besser, wenn man etwas länger, aber gründlich arbeite. — Dr. Carl Barth hält den von den Antragstellern eingeschlagenen Weg nicht für richtig, obwohl er sich auf deren Standpunkt stellen kann. Er glaubt, daß die Staatsregierung hier die Initiative nicht ergreifen könne, da sie nicht wissen kann, was die Kammer wünscht. Die einzelnen Punkte müssen ganz genau formulirt sein. Er hält die Sache für etwas, was der nächsten Kammer gehört. — Für den Völk'schen Antrag sprechen noch Fischer und Völk. — Nachdem Ref. Abg. Hafenmaier noch bemerkt hatte, daß er für seine Person keine Gefahr darin erblicke, wenn man die Staatsregierung bitte, einen Gesetzentwurf über den Geschäftsgang des Landtags vorzulegen und der Staatsminister des Innern v. Braun die Erklärung abgegeben hatte, die Staatsregierung werde den Antrag, der zur Annahme gelangt, in Erwägung ziehen, erfolgte die Abstimmung, wobei der Antrag Dr. Völks mit ganz geringer Majorität zur Annahme gelangte. — Wegen vorgerückter Zeit wurde der noch auf die Tagesordnung gesetzte Gegenstand, die Berathung über die Revision des Ediktes über die Freiheit der Presse auf die nächste Sitzung verschoben. Die Sitzung endigte um 2 Uhr, die nächste ist auf künftigen Donnerstag anberaumt. —

• **München**, 5. April. Seit den Zollparlamentswahlen hat der Glaszarten manche zahlreiche und begeisterte Versammlung gesehen, wie gestern aber wohl selten. Mann an Mann saß und stand in dem großen Saal und den Nebenlokalen und als der Vorsitzende das Wort ergriff und in drastischer Weise scharf u. einschneidend das Treiben der fortschrittlichen Mehrheit in den Gemeindekollegien beleuchtete und verurtheilte, fand er ebenso laute und allgemeine Beistimmung, wie in wirklich begeistertem Zuruf das Hoch wiederklang, welches dem Herrn Bürgermeister v. Steinsdorf, nachdem dessen Verdienste um die Stadt erörtert und gewürdigt waren, ausgebracht wurde. Der Geist, welcher die Versammlung beherrschte, hat klar gezeigt, daß die Mehrheit der Bürgerschaft, welche bekanntlich der Mehrheit der Kollegien kein Mandat ertheilte, nicht gewillt ist Alles ruhig über sich ergehen zu lassen. Geradezu zündend wirkte es, als Hr. Radspieler die Behauptung der Neuesten als gäben die Versammelten mit dem Vertrauensvotum für Herrn v. Steinsdorf zugleich ihre Zustimmung zu der Steuererhöhung zu erkennen, in ihr Nichts zerlegte und schlagend nachwies, wie diese Steuererhöhung Niemand anders als der neuen Gesetzgebung und insbesondere der durch diese ausgesprochene Aufhebung der Pflichtbeiträge für die Armenkasse zuzuschreiben sei. Indem wir uns vorbehalten, aus der Rede des Herrn Radspieler Einzelnes nachzutragen, bemerken wir noch, daß die Adresse an Hrn. v. Steinsdorf mit Acclamation gutgeheißen wurde. Dieselbe wird veröffentlicht werden, sobald sie durch die gewählte Deputation überreicht ist. Zum Schlusse wurde aus der Mitte der Anwesenden selbst für die Erhaltung der Musik auf dem Petersthurm eine Sammlung veranstaltet, die ein schönes Ergebniß lieferte.

Digitized by Google

)—(Bei den heute vollzogenen Ausschußwahlen wurde für den aus dem Finanzausschuß getretenen Abg. v. Staufenberg Herr Krämer v. Doos gewählt, in den Gesetzgebungsausschuß für den Strafprozeßentwurf die Herren Abgg. Dr. v. Weis, Appellrath Grabner, Dr. Carl Barth, Appellrath Krätzer, Appel-Gürster, Dr. Schüttinger, Appellrath Dr. Kurz, Appellrath Dingler, Bezirks-Ger.-Rath W. Schmidt. Als Ersatzmänner die Advokaten Freytag und Winderl und B.-G.-Rath v. Hafenbrädl.

* Das hiesige Aktien-Volkstheater wurde bei der auf gestern angesetzten Versteigerung um die Summe von 75,050 fl. (!!) von dem Privatier Hemeter dahier erstanden. Mit demselben concurrirte einzig der Theaterdirektor Engelken. Da die Prioritätsgläubiger mit ihrer Forderung nicht gedeckt sind, so verbleibt denselben das Einlösungsrecht, welches in ihrem Namen durch den kgl. Advokaten Kühlmann ausdrücklich gewahrt werde.

( ) Herr Hofmusikus Tombo, dessen herrliches Harfenspiel schon so Viele entzückt hat, gibt morgen — Mittwoch den 6. d. Abends 7 Uhr im großen Odeonssaale ein Concert, welches wir zahlreichem Besuche bestens empfehlen. Außer dem Concertgeber, der eine Phantasie von Parish-Alvars und zwei eigne Compositionen für Harfe, dann mit Herrn Fr. Fischer eine Serenade für Cello und Harfe, gleichfalls eigne Composition vortragt, wirken mit Frau Diez, (5 Lieder), Hr. Fischer (2 Lieder) Hr. Fenzl (Violinconcert von Corelli) und Hr. Fr. Fischer (Celloconcert von Dawidoff) — gewiß ein reiches und vielversprochenes Programm!

= **Aus Oberbayern** schreibt man uns: Es wird Ihnen, Herr Redakteur nicht unbekannt sein, daß jetzt überall auf dem Lande Vergantungen stattfinden. Sie lesen sie in den Blättern. Auch wissen Sie, daß die Juden sehr viel Antheil an denselben haben und häufig aus den Städten zu uns auf das Land kommen. Allein das dürften Sie vielleicht nicht ahnen, daß die Juden bei uns auch in der Presse „machen", d. h. die konservativen kathol. Zeitungen zu verdrängen suchen, indem sie auf's Gröbste die Wirthe anfahren, die gute Blätter auflegen. Es ist Zeit, daß die Geistlichen etwas Wache halten. Auch ist dieß ein Fingerzeig, daß man sich nicht schämen darf, wenn man in einem Gasthause, wo schlechte Blätter aufliegen, dieses tadelt. Thun's ja die Juden auch in ihrer Weise. Es ist unverzeihlich, wenn Geistliche solche Gasthäuser frequentiren, wo der Nürnberger Anzeiger, der Niederbayer. Kurier, die Passauerin, die Münchener Neuesten aufliegen, wie das nicht selten geschieht. Wir sollen doch auch zusammenstehen und den Feind bekämpfen, wo wir ihn treffen u. solche Gasthäuser auszeichnen, wo gute Blätter aufliegen

* **Freising**, 3. April. (Eine Berichtigung aus Autopsie.) Die Nachrichten über eine Lungenseuche unter den Kühen in Weilbach, Ldg. Dachau, sind, Gott sei's gedankt, in mehrfacher Beziehung ganz irrthümlich. Bis zur Stunde sind durch Gottes Schutz die vielen prachtvollen Allgäuer-Kühe in Weilbach vollkommen gesund und gut bei Milch. Nur ein Ochs hat angefangen, hart zu schnaufen und in Folge dessen hat man ihn geschlachtet. Das geschah vor 14 Tagen. Bei der Sektion zeigte es sich, daß alle Eingeweide vollkommen frisch und gesund waren, mit Ausnahme eines Lungenflügels, an dem sich ein Geschwür angesetzt hatte. Von diesem Vorfalle, welcher beim Schlachten der Ochsen nicht so selten vorkommen soll, hat man Anlaß genommen, die Kühe des Lungenbrandes oder der Lungenseuche zu zeihen; allein man hatte dazu gar keinen Grund, sintemal ein Ochs keine Kuh und ein Geschwür an der Lunge eines Ochsen bekanntlich kein Lungenbrand der Kühe ist. Es möge dieß Allen zur Beruhigung dienen, die durch die ausgesprengten auf Irrthum beruhenden Nachrichten erschreckt worden sind und der gütige Gott wolle die treffliche Kühherde in Weilbach auch in Zukunft von dem angedichteten Uebel bewahren.

, Aus **Andechs**, 1. April wird uns geschrieben: Schon lange war es der sehnliche Wunsch eifriger Patrioten auch zwischen Würm- und Ammersee einen patriotischen Bauernverein tagen zu sehen. Dieser Wunsch geht nun in Erfüllung. Am Ostermontag tagt nämlich in Perchting bei Starnberg die erste patriotische Bauern-Versammlung des „Würm- und Ampergaues", die um so zahlreicher besucht werden wird, als Perchting so ziemlich im Mittelpunkt gelegen und die Nähe der Eisenbahn dem Besuch geehrter Gäste aus weiterer Ferne erwarten läßt. Seid uns Bauern Alle willkommen, Ihr, Patrioten von Nah' und Fern!

= Die Stadtgemeinde **Höchstadt** a/A hat sich nebst mehreren anderen Gemeinden an die Kammer der Abgeordneten

Digitized by Google

gewendet mit der Bitte, dieselbe wolle die nachträgliche Einstellung der Linie Bayreuth-Forchheim-Rothenburg in das Eisenbahnnetz beschließen. Dieses Bittgesuch eigneten sich die Herren Dr. Schüttinger, Weber und Mahr an. In der Sitzung der Kammer vom 1. ds. erstattete der Abg. Rußwurm darüber Bericht, worauf Abg. Pfarrer Mahr sich also vernehmen ließ: „Die Bahnlinie von Bayreuth durch die fränkische Schweiz über Ebermannstadt nach Forchheim und in ihrer Fortsetzung nach Höchstadt durch den Aischgrund bis an die Bahnlinie Ansbach-Würzburg ist, wie der Augenschein lehrt, ziemlich gerade und da zwischen zwei Punkten die gerade Linie die kürzeste ist, auch die kürzeste und da sich keine besonderen Terrainschwierigkeiten ergeben, auch die wohlfeilste. Diese Linie ist die naturgemäße Verbindung zwischen Bayreuth und Nürnberg, zwischen Hof und Würzburg und zwischen dem Nordosten und Südwesten Deutschlands. Sie geht durch liebliche und fruchtbare Gegenden und führt an vielbesuchten Badeorten (Streitberg, Muggendorf, Gößweinstein) vorbei, so daß diese Linie als nicht realisirt gar nicht gedacht werden kann. Sie muß eher oder später kommen. Es ist bereits vor zwei Jahren diese Frage durch die Presse von meiner Seite besprochen worden. Sie hat aber nicht der Gunst der Correspondenz Hofmann sich zu erfreuen gehabt. Es ist damals eingewendet worden, daß Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Schlör die Linie Hersbruck für die geeignete halte und bezüglich der Verbindung der Bahnlinie mit Nürnberg ist angeführt worden, daß diese Bahn deßwegen als nothwendig erscheine, weil sie der Ostbahn zunächst sich befinde. Allein es kann nachgewiesen werden, daß die Einwendungen, welche gemacht worden sind, unstichhaltig sind. Es könnte zwar sein, daß Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Schlör auch diesmal diese Linie nicht als die kürzeste und zweckmäßigste erachtete, eben so wie Se. Excellenz schon bewiesen zu haben glaubt, daß die Spezialtarife und die Ueberschwemmung der Fruchtmärkte mit ungarischem Getreide nicht die Landwirthschaft gefährden, allein das hohe Haus wird sich in beiden Fällen seine selbstständige Ueberzeugung zu wahren wissen. Ich möchte daher, nachdem es so klar ist, daß dies die kürzeste Linie ist, welche den Nordosten mit dem Südwesten verbindet, auf der eine Unmasse von Omnibus herumfahren, die dem Staate ein ungeheures Geld kosten und nachdem die Linie als unrealisirt gar nicht gedacht werden kann, unter Vorbehalt spezieller Nachweise Sie bitten, Ihre Zustimmung zu geben, daß dies Gesuch dem betreffenden Fachausschusse überwiesen werde." Die Kammer gab dazu ihre Zustimmung.

* In Berlin, wo gegenwärtig ein Strafgesetz für den Nordbund in Berathung ist, hat der schleswigsche Abgeordnete Krieger folgenden Antrag gestellt, dem Reichstag zeitgemäßen Fassung zu geben: „Wer öffentlich, lästert, oder wer die Achtung vor Namen und den Gottesbegriff untergräbt, daß ein Gott, eines im Namen Gottes geschlossenen Vertrages, die tische That anempfiehlt, sowie wer Lehren der Religionsgesellschaften herabwürdigt, daß er, trotz der die Erfüllung der Vertragsmäßigen ten von den Umständen abhängen lassen, den Mißbrauch des Namens Gottes bei Schließung u. s. w., trägen begünstigt oder u. Jahren mit Gefängniß bis zu drei Im Namen straft. Staatsbeamte welche der Heiligen Dreieinigkeit geschlossene Verträge verletzen, werden nicht bloß von der Strafe der Gotteslästerung betroffen, sondern auch unfähig erklärt ferner ein Staatsamt zu bekleiden." — Natürlich hat der Artikel, welcher möglicherweise den Grafen Bismark selbst ins Zuchthaus bringen könnte, keine Aussicht angenommen zu werden. — Ein interessanter Vorfall ereignete sich in der Reichsrathssitzung vom 1. ds. der Abg. Duncker erwähnte nämlich eines Falles, wo ein preußischer Matrose, welcher geprügelt werden sollte, weil er sich in der Nähe des Kap Horn bei sehr strenger Kälte um die Nachtwache der Corvette Vineta gedrückt hatte, ins Meer gesprungen war und sich ersäuft hatte. Graf Bismark bezeugte bei dieser Gelegenheit öffentlich vor dem versammelten Reichstag, daß die Marinemannschaften zweiter Klasse jetzt noch geprügelt werden dürfen und jene erster Klasse bis 1867 geprügelt werden durften, nachdem sie zuvor in die zweite Klasse versetzt waren. Also trotz aller Ablängnungen doch noch die Prügelstrafe in Preußen und im Nordbund! Das ist uns Süddeutschen wieder einmal zu „liberal".

* Aus Köln, wo bekanntlich die drei Könige verehrt werden, geht dem deutschen Katholiken ein neuer allerliebster Stern auf. Wer sandte den 31. der

Römischen Briefe vom Concil in die Allgemeine Zeitung? Vor uns liegt die Nummer 81 (zweites Blatt) der Kölnischen Volkszeitung vom 23. März und wir lesen darin einen Auszug aus dem Münchener Pastoralblatt, worin der hl. Vater gegen eine Beschuldigung die ihm die Römischen Briefe in der Allg. Ztg. machten, vertheidiget wird. Zwei Tage vor die Kölnische Volkszeitung diesen Artikel brachte, schreibt der Einsender der Römischen Briefe unter seinem Correspondenzzeichen aus Rom, 21. März in die Allg. Ztg. v. 31. März S. 1391 wie folgt: „So eben (!) ersehe ich aus der Kölner „Volkszeitung" daß der Caplan eines hier (in Rom) befindlichen Prälaten mir eine arge Fälschung, die ich an den Worten des Papstes begangen haben soll, zur Last legt u. s. w. Unterzeichnet ist D. E. (der Einsender.) Mit Recht bemerkt die Köln. Volksztg.: Der Verfasser dieses Theiles des „römischen Briefes vom Concil" dürfte wohl also mehr in der Nähe von Köln oder Augsburg als von Rom und und vom Concil wohnen." Wir gratuliren den gläubigen Lesern der römischen Briefe zu ihrem Köhler-Glauben.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Fürth den Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg, A. Behm, dessen Bitte willfahrend, zu befördern; die hienach sich erledigende Stelle eines Rechnungskommissärs der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg dem Raths-Accessisten der k. Reg.-Finanzkammer von Mittelfranken, W. Wendel, zu verleihen, das St. Martins-, St. Leonhard- u. Frühmeßbenefizium in Landsberg, B.-A. gleichen Namens, dem von dem Stadtmagistrat daselbst nominirten Priester Ph. A. Meurle, Kaplan in Ottobeuern, B.-A. Memmingen, zu übertragen, den Hauptzollamtsverwalter E. Bauer in München auf Ansuchen zum Oberzollinspektor in Rosenheim und den Stabssekretär E. Hölzl zum Stabsrathe im kgl. Oberstjhofmeisterstabe zu befördern, die Errichtung einer zweiten Realienlehrerstelle an der Kreisgewerbschule zu Bayreuth zu genehmigen und dieselbe in widerruflicher Weise dem geprüften Lehramtskandidaten und derzeitigen Hilfslehrer an der genannten Anstalt J. Mayr zu übertragen.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den ordentl. Lehrstuhl der Chemie an der Hochschule Würzburg aus der medizinischen Fakultät in die philosophische zu versetzen und diesen Lehrstuhl, sowie die Direktion des chemischen Laboratoriums dem bisherigen ordentlichen Professor in Tübingen Dr. F. Strecker, zu übertragen.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Frz. Friedr. Dirsch, Privatier v. Spalt, mit Anna Wilhelmine Bäumler, Steuerrevisorst. v. h. Joh. Carl August Cucumus, Modewaarenhändler v. h., mit Emilie Elis. Barbara Fellheimer, Cassierst. v. Augsburg. Mathias Traischl, Brasiltabakmacher v. Großnöbach, mit Kath. Jäger v. Gilching. Ernst Heinrich Buchner, Handlungscommis v. h., mit Franziska Zobel, Bauconducteurstochter v. Landshut.

St. Peters-Pfarrei.

Paulus Lachenmayr, Schäfflergeselle v. h., mit Magd. Stubenhofer, Schafflergesellenswittwe v. h. Peter Paul Bachberger, Postpacker v. h., mit Anna Riedmaier, Bahnwärterst. v. Rosenheim. Joh. Wendl, Schäfflergeselle v. Grillheim, mit Ther. Feldmaier, Bindermeisterst. v. Regen. Joseph Weißenberger, k. Rechnungscommissär v. h., mit Therese v. Maderny, Gutsbesitzerst. v. Benerberg.

St. Anna-Pfarrei.

Joseph Esl, Säglnecht v. Glasenbach, mit Elis Gieß, Landarztenst. v. Anger.

St. Ludwigs-Pfarrei.

Blasius Schruff, herrschaftl. Diener v. h., mit Rosina Ambros, Gütlerst. v. Niederalteich. Cöl. Lockmayer, p. Feldwebel v. Wemding, mit Marg. Landthaler, Oberjägerswittwe v. Schellenberg. Mich. Airle, Bäckermeister v. Dillingen, mit Hel. Conrad, Bäckermeisterstochter v. Jettingen.

Heil. Geist-Pfarrei.

Joseph Schnittmann, bgl. Gütlermeister v. h., mit Barbara Hiltner, Melberst. v. Ludwigschorgast. Heinrich Huther, Schneidergehilfe v. Mürsbach, mit Elisab. Keil, Gütlerst. v. Puchheim. Alois Xaver Pfitzer, Kutscher v. h., mit Veronika Fuchs, Zimmergesellenst. v. Eichstätt. Georg Mayer, ehem. Kutscher v. Langenberg, mit Anna Zimmermann, geb. Silberhorn, Schneidergesellenswittwe v. h.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Bernh. Müller, Metzgergeselle v. Bobingen, mit Karoline Delage, Schullehrerst. v. Blankstetten. Friedr. Sauer, Buchbinder v. h., mit Johanna Winterhalter, kgl. Mundkochst. v. h. Anton Gutscher, Gärtner, Bürger v. h., mit Anna Schneider, Gärtnerst. v. h. Joseph Hierl, Bräugehilfe v. Lissenthan, mit Rosina Gruber, Schäferst. v. Hochallingen. Albrecht Groß, Steinmetzpalier v. Schwarzenbach, mit Rosina Koller, Oekonomenst. v. Gelting.

Digitized by Google

Protestantische Pfarrei.

Maximilian Joseph Splitgerber, Geschäftstheilhaber v. Pappenheim, mit Charlotte Rosa Joh. Raila, Kaufmannst. v. h. August Grundherr v. Altenthann, Ingenieur in Alsenz, mit Bertha Kohlbeck, Kassadieners-Pfleget. v. h. Joh. Scheuchel, Hafnergeselle v. Ortenburg, mit Louise Kar. Margar. Schleier, Schmiedmeisterst. v. Weißenburg.

Pfarrei der Vorstadt Haidhausen.

Michael Rosenberger, Zimmermann v Pasletten, mit Maria Hindelmaier, Sattlermeisterstochter v. Landau a/J.

Pfarrei der Vorstadt Giesing.

Joh. Evang. Krönauer, Müllergehilfe v. Seeshaupt, mit Maria Wurmdobler, Steindruckerst, v. h. Sylvester Obermayr, Taglöhner v. Schalkosen, mit Crescenz Sedlmayr v. Aufkirchen. Leonhard Mayr, Maurergehilfe v. h., mit Anna Mannhart, Maurerst. v. h.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 22 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54 kr., Rutten 42 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Praxen 14—18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 42 kr., Grummet 1 fl. 54 kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 16 fl. — kr., Birkenholz 14 fl. 30 kr., Föhrenholz 11 fl. 12 kr., Fichtenholz 11 fl. 6 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 26. März bis 1. April nachfolgende Viehgattungen verkauft: 201 Ochsen, 29 Kühe, 65 Stiere, 12 Rinder, 3100 Kälber, 54 Schafe, 781 Schweine in Summa 4509 Stück.

XXVI. Münchener Hopfenmarkt.

vom 1. April 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 74 Ctr. — Pfd., verkauft 17 Ctr. 41 Pfd. Mittelpreis für 100 Pfund 109 fl. 15 kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 32 Ctr. 27 Pfd., verkauft 12 Ctr. 21 Pf. Mittelpreis: 119 fl. 59 kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. 9 Ctr. 3 Pfd., verkauft 3 Ctr. 10 Pfd. Mittelpreis: 140 fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. 4 Ctr. 50 Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heidecker hopfen: vorh. 34 Ctr. 37 Pfd., verkauft 10 Ctr. 53 Pfd. Mittelpreis: 176 fl. 38 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh. 6 Ctr. 98 Pfd., verk. 6 Ctr. 98 Pfd., Mittelpreis: 170 fl. — kr. Baden, Schwetzingergut, vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. 2 Ctr. 2 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 79 Ctr. 51 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 242 Ctr. 68 Pfd., verk. 86 Ctr. 79 Pfd. um 6848 fl.

III. patriot. Bezirksverein
Morgen Mittwoch den 6. April Versammlung im Gasthaus zur Krone. (Dahin gehören der 19., 22., 23., 43. u. 50 Urwahlbezirk.)

In der Expedition des Bayerischen Kuriers ist zu haben:

Das katholische Kirchenmusik-Unwesen auf dem Lande.

Eine humoristisch-satyrische Gabe für Clerus ung Lehrer.

Preis 12 kr.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kinderlose Beamtensfamilie sucht auf kommendes Ziel Georgi eine freundl. Wohnung mit 3—4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten im Preise bis zu 300 fl.

Adressen beliebe man sub **D. 2354** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu richten. 2624-6a

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

2642 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Andreas Natterer,

städt. Wag- und Aichmeister,

gestern Abends 10 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach 8tägigen schweren Leiden in seinem 62. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wer den biedern Charakter, sowie des Verblichenen Liebe zu den Seinen kannte, wird die Größe unseres Verlustes ermessen.

Wir empfehlen den theuern Dahingeschiedenen allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, Seiner im Gebete zu gedenken und uns ihr stilles Beileid angedeihen zu lassen.

München den 5. April 1870.

Die tieftrauernde Gattin
und sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. April Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, und der Gottesdienst Montag den 11. dieß Vormittags 9 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche statt.

Todes-Anzeige.

2610 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Base,

Frau
Anna Zizlsperger,

Lehrerswittwe,

in ihrem 59. Lebensjahre plötzlich und unerwartet von dieser Welt abzurufen.

Indem ich diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten mittheile, empfehle ich die Verblichene zugleich dem christlichen Andenken im Gebete.

München, den 4 April 1870.

Gg. Zizlsperger, Schwager,
im Namen sämmtl. Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. April Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause und der Trauer-Gottesdienst Samstag den 9. dieß Vormittags 9 Uhr in der St. Ludwigspfarrkirche statt.

Berichtigung. Bei der Anzeige in der gestr. Nr. 95 des Herrn Frey, Commissionärs, (Offerte betr.) ist in Folge eines unlieben Druckfehlers statt „Nur solide Agenten" — „**nur solide Offerte** werden berücksichtigt" zu lesen.

Bekanntmachung.

2622 Bei dem unterfertigten Stadtmagistrate ist die Stelle eines Polizeisoldaten, mit welcher ein fixer Jahresgehalt von 300 fl. verbunden ist, erledigt.

Befähigte Bewerber ledigen Standes haben ihre gehörig belegten Gesuche bis zum 15. d. M. hierorts einzureichen und wird bemerkt, daß diese Stelle widerruflicher Natur ist und daher eine sechswöchentliche Kündungszeit gegenseitig festgesetzt wird.

Im Gendarmeriedienste verwendete Bewerber werden besonders berücksichtigt.

Pfaffenhofen am 4. April.

Stadtmagistrat Pfaffenhofen.
Seiz, Bürgermeister.

Halt!
Anempfehlung.

2607] Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung sämmtlicher Tapezierarbeiten, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Auch werde ich stets bemüht sein, mich durch reelle, billige und solide Arbeit bestens zu empfehlen. Ferner sind bei mir stets vorräthige Meubeln zu haben. Kanapee von 12 fl. 30 kr. bis 18 fl. Schlafdivan von 22 fl. bis 50 fl. Alte Meubel werden stets in Tausch angenommen.

Chr. Hager, Tapezierer,
Dultplatz 14/2 rückw.

2636] Eine Wittwe sucht auf Georgi eine kleine Wohnung oder 1—2 unmeublirte Zimmer.

Offerte beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

2639] Ein Buchbindergehilfe findet Beschäftigung. Frauenplatz 13.

2614] Für solide Herren oder Frauen werden 2 leere Zimmer bis zum Mai einzeln oder zusammen abgegeben. Zu erfr. i. d. Exp.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 6. April
2612 im englischen Kaffeehause:

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sepp: Die Kunst und die deutsche Götterwelt.

2629] Neue Schlafdivane 18—21 fl., Kanapee's 12—16 fl., Rohrsessel, Tische, Bettladen, Kleiderkästen zu verkaufen. Sendlingergasse Nr. 8/2.

Frankenschinken

das Pfd. 30 kr. 2643]
bei **Gerh. Scheurich**, Färbergraben 10.

2627] fl. 1000. in erster Hälfte Schätzung werden ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2615] Auf ein Haus und 24 Tgw. Grund werden auf erste Hypothek 300 fl. gesucht. Adr. unter Buchstaben **A. M.**

2637·8]a **Ein großer Wurzgarten, für einen Gärtner geeignet, ist sogleich zu verpachten. D. R.**

Corsetten handgenäht, sehr stark, mit ächten Fischbeinen, Crinolinen neuester Façon sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse 1, nächst dem Bockkeller. 2530 15

Digitized by Google

2595-6b. Ein gebildetes Frauenzimmer (Beamtenstochter), welche schön nähen, bügeln, frisiren kann, auch im Kleidermachen bewandert ist und französisch spricht, wünscht eine ihren Kenntnissen entsprechende Stelle bis 1. Mai. Selbe geht mit auf's Land und sieht vorzüglich auf humane Behandlung. Adressen sind in der Expedition des Blattes unter M. V. gefälligst zu hinterlegen.

In gesündester Lage Starnbergs ist ein schönes Landhaus mit Mobiliar und Garten aus freier Hand billig zu verkaufen. Adressen beliebe man sub **U. 2320** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu hinterlegen. 2493-4b.

2628 Zu vermiethen eine schöne Wohnung mit großen oder kleinen Arbeitslokalitäten. Arcisst. 16.

2588-90]b Es wird ein tüchtiger Gärtner, der zugleich Bedientendienste zu verrichten hat und sich über Brauchbarkeit, Treue und Fleiß ausweisen kann, sogleich oder bis Ziel Georgi lfd. Js. gesucht. Derselbe bezieht nebst Kost und Verpflegung an Lohn und Remunerationen ein Jahres-Einkommen von 180—200 fl. Gegenseitige Kündung wird vierteljährig bedungen. Deßfallsige Gesuche sind unter Beilage der erforderlichen Atteste in beglaubigter Abschrift mit der Aufschrift „Gärtnergesuch" nach Königsgut bei Immenstadt zu richten.

Bekanntmachung.

2623] Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, machen wir hiemit bekannt, daß der

Bayerische Anzeiger
für Handelsgerichte und Handels-Interessenten

in der bisherigen Weise fortersheinen wird, und daß derselbe noch für das zweite Quartal 1870 abonnirt werden kann: in **München** in unserer Expedition (**Salvatorplatz**), auswärts bei allen Postexpeditionen. Die Redaktion dieter ausschließlich den Handels- und den damit aufs engste verknüpften gewerblichen Interessen dienstbaren Wochenschrift wird auch in diesem Jahre an der Ausstattung desselben Nichts versäumen, was geeignet ist, dieselbe für bayerisch kaufmännische Kreise zu einem unentbehrlichen Lese- und Nachschlageblatt zu erheben.

Königliche Hofbuchdruckerei
von **Dr. C. Wolf & Sohn.**

1759-66[e Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direkt bezogenen

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Luzern, weiß und schwedisch Bastard-Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassaamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Colluzzi,
Thal Nr. 18.

2621

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Nachmittags 1 Uhr nach längerem Leiden am Herzschlage, im 64. Lebensjahre, unsern theuern, unvergeßlichen Vater,

Herrn

Donat Rest,

Gastgeber und Oekonom in Niederaschau,

zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Die Trauerkunde allen Freunden und Bekannten mittheilend, empfehlen wir den theuern Verblichenen dem frommen Andenken und uns stiller Theilnahme.

Niederaschau 3. April 1870.

Donat Rest, als Sohn.
Anna Rest, als Tochter.

Die Beerdigung findet **Mittwoch** den 6. April früh 8 Uhr statt, worauf sämmtliche Gottesdienste folgen.

Bekanntmachung.

(Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betreffd.)

Die Sitzungen der Ersatzkommission für den Amtsbezirk **München r./J.** behufs Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 beginnen am

Montag den 9. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr

im Saale der Schloßwirthschaft hinter dem Schulhause an der Wienerstraße in Haidhausen und werden am **darauffolgenden Tage**, soweit nöthig, daselbst fortgesetzt.

Hiezu werden gemäß Art. 53 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 **sämmtliche** in einer Gemeinde des Amtsbezirkes München r./J. heimathberechtigte Wehrpflichtige der Altersklasse 1849 und die hiezu verwiesenen Wehrpflichtigen früherer Altersklassen, mit Ausnahme der bereits freiwillig Zugegangenen mit dem Bemerken vorgeladen, daß sie sich am Montag den 9. Mai d. Js. Morgens ½8 Uhr im ebenbezeichneten Saale persönlich einzufinden haben.

Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Jahrganges ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, werden gemäß Art. 76 Abs. 2 des angeführten Gesetzes wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Nach Art. 60 dieses Gesetzes werden ferner diejenigen Wehrpflichtigen, welche nicht persönlich vor der Ersatzkommission erschienen sind, und zwar ohne Rücksicht auf etwaige Entschuldigungsgründe als **tauglich** behandelt, insoferne nicht **neben** der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird. Dieser Nachweis kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß und durch ein weiteres Zeugniß der betreffenden Gemeindebehörde geliefert werden.

Als **entschuldigt** gelten gemäß Art. 59 desselben Gesetzes nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen ist, daß sie in Folge von Krankheit oder eines anderen Hindernisses wegen vor der Ersatzkommission nicht erscheinen **konnten.** Die Entschuldigung hat nur die Wirkung der Befreiung von der Strafe des Ungehorsams. Hat ein Wehrpflichtiger die ihm Seitens seiner Gemeindebehörde zuzustellende Ladung nicht erhalten, so ist er dadurch nicht entschuldigt. Wehrpflichtige, welchen wegen **Untauglichkeit** die Befreiung von der Wehrpflicht beanspruchen wollen, haben zum Nachweise von Gebrechen und Krankheiten, **welche durch die Sinne nicht entdeckt und auch durch die sonstige körperliche Beschaffenheit des Betheiligten nicht sofort außer Zweifel gestellt werden können** gemäß §. 30 der Instruktion für die ärztliche Untersuchung der Wehrpflichtigen vom 20. Februar 1868 glaubhafte Zeugnisse der den betheiligten Wehrpflichtigen genau kennenden Ortsnachbarn, Familienväter, Lehrer, Pfarrer und des behandelnden Arztes bei dem Ersatzgeschäfte in Vorlage zu bringen.

Die deßfallsigen Privatzeugnisse inländischer Aerzte müssen übrigens die Krankheit oder das Gebrechen des Pflichtigen, sowie die Dauer und den Erfolg der ärztlichen Behandlung ganz genau und möglichst kurz bezeichnen.

Die Zeugnisse auswärtiger Aerzte werden nur dann berücksichtigt, wenn in denselben eines der in Nr. 14 obiger Instruktion bezeichneten sogenannten augenfälligen Gebrechen bestätiget wird und wenn dieselben unter der Autorität einer obrigkeitlichen Behörde ausgefertigt oder contrasignirt sind.

Die Gemeindebehörden haben Vorstehendes durch Verkündung vom Gemeindehause oder sonstigen öffentlichen Ausruf in der Gemeinde alsbald bekannt zu machen.

Die Gemeindebehörden werden überdieß noch Plakate zum öffentlichen Anschlage, sowie Namensverzeichnisse der Wehrpflichtigen, welche zu den Sitzungen der Ersatzkommission persönlich vorzuladen sind, zugestellt erhalten.

München, den 2. April 1870.

Königliches Bezirksamt München r. d. J.

2634. **v. Grundner.**

Digitized by

Wir empfehlen unsere

Weihnachts-Ausgabe

Illustrirte Zeitung

Preis pro Quartal 4 Mark.

Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

Expedition der Illustrirten Zeitung.

Illustrirte Zeitung

Wöchentlich 1 Nummer.

Preis pro Quartal 4 Mark.

Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

Expedition der Illustrirten Zeitung.

Wiener Zeitung.

Mittwoch, 1. Oktober 1862.

Offizieller Theil.

Nr. 227.

Kundmachung.

Nachdem die Ausführung der Arbeiten zur Herstellung der Fahrstraße von Kufstein nach Ebbs, Abtheilung von Kufstein bis Thierberg, Bezirk Kufstein, Kreis Unterinnthal, Tirol, im Wege der öffentlichen Versteigerung nicht zu Stande gekommen ist, so wird dieselbe im Wege der Offertverhandlung hiemit ausgeschrieben.

Die Arbeiten sind in 3 Lose getheilt, und zwar:

1. Los: Vom Anfange der Straße bis zum Ende des Dorfes Thierberg, 1 Stunde 1 Viertel 1 Klafter lang.
2. Los: Vom Ende des Dorfes Thierberg bis zum Ende des Dorfes Kufstein, 1 Stunde 1 Viertel 1 Klafter lang.
3. Los: Vom Ende des Dorfes Kufstein bis zum Anfange der Straße, 1 Stunde 1 Viertel 1 Klafter lang.

Die Offerte sind bis 15. Oktober 1862 bei der k. k. Kreisbehörde in Innsbruck einzureichen.

Die Bedingnisse können bei der k. k. Kreisbehörde in Innsbruck eingesehen werden.

Wien, am 1. Oktober 1862.

Vom k. k. Handelsministerium.

Kundmachung.

Nachdem die Ausführung der Arbeiten zur Herstellung der Fahrstraße von Kufstein nach Ebbs, Abtheilung von Thierberg bis Ebbs, Bezirk Kufstein, Kreis Unterinnthal, Tirol, im Wege der öffentlichen Versteigerung nicht zu Stande gekommen ist, so wird dieselbe im Wege der Offertverhandlung hiemit ausgeschrieben.

Die Arbeiten sind in 3 Lose getheilt, und zwar:

1. Los: Vom Anfange der Straße bis zum Ende des Dorfes Ebbs, 1 Stunde 1 Viertel 1 Klafter lang.
2. Los: Vom Ende des Dorfes Ebbs bis zum Ende des Dorfes Thierberg, 1 Stunde 1 Viertel 1 Klafter lang.
3. Los: Vom Ende des Dorfes Thierberg bis zum Anfange der Straße, 1 Stunde 1 Viertel 1 Klafter lang.

Die Offerte sind bis 15. Oktober 1862 bei der k. k. Kreisbehörde in Innsbruck einzureichen.

Die Bedingnisse können bei der k. k. Kreisbehörde in Innsbruck eingesehen werden.

Wien, am 1. Oktober 1862.

Vom k. k. Handelsministerium.

Morgenblatt Nr. 97. 3ahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag, den 7. April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und kostet durch die Post 4 fl. 30 kr. vierteljährlich, mit Bringerlohn in München 4 fl. 48 kr. Bestellungen werden angenommen in der Expedition, Briennerstraße Nr. 29, bei den Herren Spediteuren und Postämtern. Einrückungsgebühr für die Petitzeile 3 kr.

Deutschland.

München, 6. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammerherrn Grafen Franz Pocci die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Hermann von Lerchenfeld die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Perfall die Stelle eines Intendanten der Hofmusik und des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Pfetten die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Grafen Max von Preysing die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Max von Speidel die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Stengel die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Max von Thüngen die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Wiedenbrugk die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Max von Wiedenbrugk die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Wolzogen die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Max von Wolzogen die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Zu Rhein die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Max von Zu Rhein die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Grafen Franz Zu Stolberg-Wernigerode die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Grafen Max Zu Stolberg-Wernigerode die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters, dem Kammerherrn Freiherrn Karl von Thüngen die Stelle eines Intendanten der Hofmusik, dem Kammerherrn Freiherrn Max von Thüngen die Stelle eines Intendanten des Hoftheaters

eine Konfiskation erfolge, der betreffende Geschäftsmann aber freigesprochen werde, der letztere sodann Anspruch auf Schadenersatz haben werde. Herr Rau hält die früheren oberpolizeilichen Vorschriften, von denen sich eine noch bis in die kurfürstliche Zeit verliert, dem modernen Rechtsstaate nicht mehr für angemessen und wünscht, man möge die Beschau dem Publikum überlassen. Hr. Billing erklärt das Beschau-Institut für ganz überflüssig. Trotz der Bierbeschau hätten wir schon seit Jahren schlechtes Bier; Hr. Rechtsrath Badhauser hält eine Reduction der Bierbeschau für angezeigt, man möge die Bierbeschauer nach und nach aussterben lassen und bei Besetzung von Marktinspectorstellen nur auf Sachverständige reflektiren. Nachdem noch lange für und wider diskutirt war, einigte man sich zur Annahme des Antrages des Referenten, welcher dahin geht: es sei die bisher besonders honorirte außerordentliche Bier- und Brodbeschau in den Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen, als eine Amtspflicht der betr. Bediensteten zu erklären und die bisherigen Extrabezüge zu sistiren; ferner die Bierbeschauer von 6 auf 4 zu reduziren und in Erledigung kommende Stellen derselben nicht wieder zu besetzen. — Für das diesjährige Oktoberfest ward, wie gewöhnlich, die Bildung einer Berathungs- und Vollzugs-Commission beschlossen. — Auf einen Antrag des Hrn. Billing wird dem städt. Gärtner Grimm, welcher außer seinem gewöhnlichen Dienst, auch noch die Erhaltung der Anlagen auf den hiesigen Friedhöfen besorgt, statt einer nachgesuchten Remuneration eine Funktionszulage von 100 fl. gewährt. — Die Kirchenrechnung zu Giesing schließt ab mit 2218 fl. Einnahmen und 2011 fl. Ausgaben. Das Kirchenvermögen beträgt 30,000 fl. — Die Herausmauerung auf den hiesigen Friedhöfen wird zur Concurrenz ausgeschrieben werden, der Magistrat behält sich jedoch die Auswahl unter den Bewerbern bevor. — Da der jetzige Sitzungssaal des Collegiums für die öffentlichen Sitzungen zu wenig Raum für die Zuhörer bietet, so ersuchte dasselbe vor einiger Zeit das Collegium der Gemeindebevollmächtigten um Ueberlassung seines Saales für die öffentlichen Sitzungen an Dienstagen und Freitagen. Das jenseitige Collegium hat seine Bereitwilligkeit hiezu erklärt, was vom Magistrat mit Dank angenommen wird. — Im vergangenen Monat März haben dahier 279 Gewerbsanmeldungen und 237 Gewerbsniederlegungen stattgefunden; seit Januar ds. Jrs. im Ganzen 1220 Anmeldungen und 603 Niederlegungen. Nach Art. 133 des Polizei-Straf-Gesetz-Buches ist die Verpackung von Tabak in Staniol gestattet; das Collegium beschließt, der kgl. Regierung die Frage zu unterbreiten, ob eine solche Verpackung auch für Chocolade gestattet oder zu gestatten sei. — Das Gesuch des Wirthschaftspächters Franz Seibuchner um vorübergehende Bewilligung zur Ausübung der Wirthschaftsbefugnisse bis zur Erlangung einer persönlichen Wirthschaftskonzession wird genehmigt.

Aus Venedig

frische Sendung: 2686

Spargel, Endivien-Salat, Artischocken, Blumenkohl, sowie Veroneser Salami, Mardatela & Salami di Bologna, Colighini-Weine: Marsala, Cypern, Asti (moscati), süßen Bagnoli, Trevignano- & Sizilianer Rothwein.

10 Damenstiftsgasse 10.

L. Rolin & G. Buskyi.

2604 **Uniformmäntel, Röcke, Jacken,**

im Ganzen gefärbt, in der 2664.

Brunner'schen Kunstfärberei in der Au, gegenüber der Papierfabrik.

Aufträge in der Kleiderhandlung in Rosenthal, gegenüber dem Conditor bei Cäcilie Lausch.

Die Stadtgemeinde Wasserburg im Verein mit den umliegenden Landgemeinden hat gleichfalls eine Adresse an die hohe Kammer der Abgeordneten wegen Einstellung des Hausirhandels entworfen, welche zur Betheiligung mittels Unterschriften bis **Sonntag den 10. April** l. J. in der Magistratskanzlei aufliegt.

Wasserburg den 4. April 1870.

Eine Baderei

ist auf dem Lande, bei München, mit großer Todtenschau wegen Kränklichkeit abzulösen. Wo? sagt die Exped. 2665-6[a

2662] Unterricht in der Algebra und Geometrie wird um billigen Preis ertheilt. D. U.

2659] 1 Causeuse und 6 Stühle mit Wolldamast sind billig zu verkaufen. Neuhauserg. Nr. 49/4.

2652] Salvatorstraße Nr. 21 sind 2 leere Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen.

Franken-Oster-Schinken,

Salzb. Ochsenzungen, Veron. Salami und Gothaer Würste, Essiggurken 100 Stück 24 kr. empfiehlt

B. Ring,

Prannersstraße Nr. 13.

Digitized by Google

The Bellman.

Saturday, June 4, 1864.

Contents.

Page
Notes of the Week ... 1
Literature ... 2
Fine Arts ... 3
Music ... 3
Drama ... 3
Miscellanea ... 4

Notes of the Week.

Mr. Gladstone has been in the City this week, and has received the freedom of the Goldsmiths' Company. He has also been entertained at a banquet at Guildhall, and has made a speech. Mr. Gladstone is a man of many parts, and we are glad to find that he has not neglected the City. Perhaps he will be the next Lord Mayor.

The Queen has been at Windsor this week, and has received the Prince of Wales and Princess Alexandra. The Royal party have been out driving in the Great Park, and have been much admired by the people. The Queen looks well, and the Princess is a charming young lady.

Parliament has been sitting this week, and has passed the Bill for the abolition of the Corn Laws. The Bill has been opposed by the landowners, but has been carried by a large majority. The price of bread is expected to fall in consequence.

The Exhibition of the Royal Academy has been opened this week, and contains many fine pictures. The most remarkable is a large canvas by Mr. Frith, representing a crowded railway station. The figures are numerous and well painted.

The Opera season has begun at Her Majesty's Theatre, and Mario has been singing to crowded houses. The new prima donna, Mlle. Patti, has also appeared, and has been much applauded.

The Thames has been very low this week, and the mudlarks have been busy. Several valuable articles have been found, including a silver spoon and a gold watch.

Literature.

The Poems of Alfred Tennyson.

Mr. Tennyson's new volume contains many of his best known poems, together with several that have not before been published. The volume is handsomely printed and bound, and is a worthy addition to the library of every lover of poetry.

The poem entitled "Enoch Arden" is a tale of the sea, and tells the story of a sailor who is shipwrecked and returns home after many years to find his wife married to another man. The poem is full of pathos, and the description of the sailor's return is very touching.

"The Brook" is a charming pastoral, and describes the life of a brook from its source to the sea. The verse flows as smoothly as the brook itself, and the reader is carried along with the current.

"Maud" is a long poem in which the hero tells the story of his love for Maud, and of her death. The poem is full of passion, and the language is rich and musical.

"The Idylls of the King" are a series of poems on the legend of King Arthur. They are written in blank verse, and are among the finest poems in the English language.

The Life of Napoleon.

Mr. Smith's new book is a biography of Napoleon Bonaparte. It is in two volumes, and contains a great deal of information about the life of the great soldier and statesman.

The book is well written, and the author has evidently taken great pains to collect his facts. He has consulted many French and English authorities, and has given a fair account of Napoleon's career.

The first volume deals with Napoleon's early life, his campaigns in Italy, and his rise to power. The second volume deals with his reign as Emperor, his wars, and his fall.

The book is illustrated with many portraits and maps, and is a valuable addition to the library of every student of history.

The Adventures of Mr. Pickwick.

Mr. Dickens's new book is a reprint of his famous story of Mr. Pickwick and his friends. It is in one volume, and contains all the well known characters and incidents.

The book is illustrated with many engravings by Mr. Phiz, and is a handsome volume. It is printed in large type, and is easy to read.

The story is full of humour, and the reader will find many passages that will make him laugh. The trial scene is especially amusing, and the letters of Sam Weller are very droll.

The book is a worthy addition to the library of every lover of fiction.

Fine Arts.

The Royal Academy.

The Exhibition of the Royal Academy has been opened this week, and contains many fine pictures. The most remarkable is a large canvas by Mr. Frith, representing a crowded railway station. The figures are numerous and well painted.

Mr. Millais has a picture of a young girl reading a letter. The face is very beautiful, and the colouring is rich and harmonious.

Mr. Leighton has a picture of a Roman lady at her toilet. The figure is graceful, and the drapery is well painted.

Mr. Landseer has a picture of a stag at bay. The animal is very fine, and the dogs are well drawn.

Mr. Maclise has a picture of the marriage of Strongbow and Eva. The figures are numerous, and the picture is full of interest.

Mr. Stanfield has a picture of a storm at sea. The waves are very fine, and the ship is well painted.

Mr. Webster has a picture of a village school. The children are very natural, and the picture is full of humour.

Mr. Hook has a picture of a fishing boat coming into harbour. The boat is well painted, and the sea is very fine.

Mr. Cope has a picture of a young mother with her child. The figures are very graceful, and the picture is full of tenderness.

Mr. Ward has a picture of the Execution of Lady Jane Grey. The figures are numerous, and the picture is full of interest.

Mr. Egg has a picture of a scene from Don Quixote. The figures are very humorous, and the picture is full of fun.

Mr. Elmore has a picture of a scene from Boccaccio. The figures are very graceful, and the picture is full of interest.

Mr. Pickersgill has a picture of a scene from Spenser. The figures are very graceful, and the picture is full of interest.

Mr. Dyce has a picture of a scene from Shakespeare. The figures are very graceful, and the picture is full of interest.

Mr. Maclise has a picture of the marriage of Strongbow and Eva. The figures are numerous, and the picture is full of interest.

Mr. Stanfield has a picture of a storm at sea. The waves are very fine, and the ship is well painted.

Mr. Webster has a picture of a village school. The children are very natural, and the picture is full of humour.

Mr. Hook has a picture of a fishing boat coming into harbour. The boat is well painted, and the sea is very fine.

Mr. Cope has a picture of a young mother with her child. The figures are very graceful, and the picture is full of tenderness.

Mr. Ward has a picture of the Execution of Lady Jane Grey. The figures are numerous, and the picture is full of interest.

Mr. Egg has a picture of a scene from Don Quixote. The figures are very humorous, and the picture is full of fun.

Mr. Elmore has a picture of a scene from Boccaccio. The figures are very graceful, and the picture is full of interest.

Mr. Pickersgill has a picture of a scene from Spenser. The figures are very graceful, and the picture is full of interest.

Mr. Dyce has a picture of a scene from Shakespeare. The figures are very graceful, and the picture is full of interest.

Music.

Mario at Her Majesty's.

Mario has been singing to crowded houses at Her Majesty's Theatre. He has been in excellent voice, and has been much applauded.

The new prima donna, Mlle. Patti, has also appeared, and has been much applauded. She has a fine voice, and sings with great taste.

The opera season has begun at Her Majesty's Theatre, and Mario has been singing to crowded houses. The new prima donna, Mlle. Patti, has also appeared, and has been much applauded.

Mario has been in excellent voice, and has been much applauded. He has been in excellent voice, and has been much applauded.

The new prima donna, Mlle. Patti, has also appeared, and has been much applauded. She has a fine voice, and sings with great taste.

Drama.

The Theatres.

The theatres have been very full this week, and the actors have been much applauded. The new pieces have been well received, and the old favourites have been welcomed with great enthusiasm.

At the Haymarket Theatre, Mr. Buckstone has been playing in a new comedy, and has been much applauded. The piece is full of humour, and the actors have been in excellent spirits.

At the Adelphi Theatre, Mr. Wright has been playing in a new drama, and has been much applauded. The piece is full of interest, and the actors have been in excellent spirits.

At the Lyceum Theatre, Mr. Fechter has been playing in a new drama, and has been much applauded. The piece is full of interest, and the actors have been in excellent spirits.

At the Princess's Theatre, Mr. Kean has been playing in a new drama, and has been much applauded. The piece is full of interest, and the actors have been in excellent spirits.

At the Olympic Theatre, Mr. Robson has been playing in a new drama, and has been much applauded. The piece is full of interest, and the actors have been in excellent spirits.

At the Strand Theatre, Mr. Toole has been playing in a new drama, and has been much applauded. The piece is full of interest, and the actors have been in excellent spirits.

At the Surrey Theatre, Mr. Creswick has been playing in a new drama, and has been much applauded. The piece is full of interest, and the actors have been in excellent spirits.

At the Queen's Theatre, Mr. Phelps has been playing in a new drama, and has been much applauded. The piece is full of interest, and the actors have been in excellent spirits.

Miscellanea.

The Weather.

The weather has been very fine this week, and the country looks very beautiful. The hay harvest has begun, and the crops are expected to be very good.

The thermometer has been high, and the heat has been very great. The nights have been very warm, and the people have been much troubled with the heat.

The rain has been very little, and the roads have been very dusty. The dust has been very troublesome, and the people have been much troubled with it.

The wind has been very light, and the sea has been very smooth. The boats have been very busy, and the fishermen have been very successful.

The Cricket Match.

The cricket match between the Gentlemen and the Players has been played this week, and has been won by the Gentlemen. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

The Gentlemen have made 250 runs in their first innings, and the Players have made 180. The Gentlemen have then made 200 runs in their second innings, and the Players have made 150.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. The Gentlemen have won by 120 runs.

The Boat Race.

The boat race between Oxford and Cambridge has been rowed this week, and has been won by Oxford. The race has been very exciting, and the crowd has been very large.

The Oxford boat has been in front from the start, and has been in front from the start. The Cambridge boat has been behind from the start, and has been behind from the start.

The race has been very exciting, and the crowd has been very large. Oxford has won by two lengths.

The Horse Race.

The horse race for the Derby has been run this week, and has been won by a horse named Blink Bonny. The race has been very exciting, and the crowd has been very large.

Blink Bonny has been in front from the start, and has been in front from the start. The other horses have been behind from the start, and have been behind from the start.

The race has been very exciting, and the crowd has been very large. Blink Bonny has won by two lengths.

The Regatta.

The regatta at Henley has been held this week, and has been very successful. The crowd has been very large, and the boats have been very fine.

The race for the Grand Challenge Cup has been rowed this week, and has been won by a crew from Leander. The race has been very exciting, and the crowd has been very large.

The Leander crew has been in front from the start, and has been in front from the start. The other crews have been behind from the start, and have been behind from the start.

The race has been very exciting, and the crowd has been very large. Leander has won by two lengths.

The Rowing Match.

The rowing match between the Thames and the Isis has been rowed this week, and has been won by the Thames. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

The Thames boat has been in front from the start, and has been in front from the start. The Isis boat has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. The Thames has won by two lengths.

The Sculling Match.

The sculling match between Messrs. Clasper and Kelly has been rowed this week, and has been won by Mr. Clasper. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Clasper has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Kelly has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Clasper has won by two lengths.

The Swimming Match.

The swimming match between Messrs. Trudgen and Wolfe has been swum this week, and has been won by Mr. Trudgen. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Trudgen has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Wolfe has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Trudgen has won by two lengths.

The Walking Match.

The walking match between Messrs. Weston and Brown has been walked this week, and has been won by Mr. Weston. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Weston has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Weston has won by two lengths.

The Running Match.

The running match between Messrs. Jones and Smith has been run this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Jumping Match.

The jumping match between Messrs. Robinson and Thompson has been jumped this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Throwing Match.

The throwing match between Messrs. Williams and Davies has been thrown this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Wrestling Match.

The wrestling match between Messrs. Evans and Lewis has been wrestled this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Boxing Match.

The boxing match between Messrs. Brown and Jones has been boxed this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Fencing Match.

The fencing match between Messrs. Smith and Robinson has been fenced this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Shooting Match.

The shooting match between Messrs. Thompson and Williams has been shot this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Archery Match.

The archery match between Messrs. Davies and Evans has been shot this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Golf Match.

The golf match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Tennis Match.

The tennis match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Billiard Match.

The billiard match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Chess Match.

The chess match between Messrs. Williams and Davies has been played this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Draughts Match.

The draughts match between Messrs. Evans and Lewis has been played this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Backgammon Match.

The backgammon match between Messrs. Brown and Jones has been played this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Whist Match.

The whist match between Messrs. Smith and Robinson has been played this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Cribbage Match.

The cribbage match between Messrs. Thompson and Williams has been played this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Davies and Evans has been played this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The ecarté match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Williams and Davies has been played this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Evans and Lewis has been played this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Brown and Jones has been played this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Smith and Robinson has been played this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Thompson and Williams has been played this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Davies and Evans has been played this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Williams and Davies has been played this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Evans and Lewis has been played this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Brown and Jones has been played this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Smith and Robinson has been played this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Thompson and Williams has been played this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Davies and Evans has been played this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Williams and Davies has been played this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Evans and Lewis has been played this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Brown and Jones has been played this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Smith and Robinson has been played this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Thompson and Williams has been played this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Davies and Evans has been played this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Williams and Davies has been played this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Evans and Lewis has been played this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Brown and Jones has been played this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Smith and Robinson has been played this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Thompson and Williams has been played this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Davies and Evans has been played this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Williams and Davies has been played this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Evans and Lewis has been played this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Brown and Jones has been played this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Smith and Robinson has been played this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Thompson and Williams has been played this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Davies and Evans has been played this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Robinson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Thompson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Robinson has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Williams and Davies has been played this week, and has been won by Mr. Williams. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Williams has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Davies has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Williams has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Evans and Lewis has been played this week, and has been won by Mr. Evans. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Evans has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Lewis has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Evans has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Brown and Jones has been played this week, and has been won by Mr. Brown. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Brown has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Jones has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Brown has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Smith and Robinson has been played this week, and has been won by Mr. Smith. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Smith has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Robinson has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Smith has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Thompson and Williams has been played this week, and has been won by Mr. Thompson. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Thompson has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Williams has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Thompson has won by two lengths.

The Bezique Match.

The bezique match between Messrs. Davies and Evans has been played this week, and has been won by Mr. Davies. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Davies has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Evans has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Davies has won by two lengths.

The Écarté Match.

The écarté match between Messrs. Lewis and Brown has been played this week, and has been won by Mr. Lewis. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Lewis has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Brown has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Lewis has won by two lengths.

The Piquet Match.

The piquet match between Messrs. Jones and Smith has been played this week, and has been won by Mr. Jones. The match has been very exciting, and the crowd has been very large.

Mr. Jones has been in front from the start, and has been in front from the start. Mr. Smith has been behind from the start, and has been behind from the start.

The match has been very exciting, and the crowd has been very large. Mr. Jones has won by two lengths.

The Ecarté Match.

The écarté match between Messrs. Robinson and Thompson has been played this week, and has been won by Mr. Robinson. The match has been very exciting, and the crowd

Wanted.

WANTED, a Situation as Governess, by a young Lady, who can teach the usual branches of a plain education, and the rudiments of Latin. Address, stating terms, to A. B., Post-office, Bridgwater.

Verlangzettel

für gütige Mitwirkung mit den Gaben

Gut. Nr. ..... Kirchenvorstand
der Pfarrkirche zu Hl. Dreifaltigkeit
in Wien
Verlangzettel
für gütige Mitwirkung mit den Gaben
Gut. Nr. .....

Generalversammlung

mit Wahl des Vorstandes, Rechnungsablage, Vorlage des Budgets, Statutenänderungen, Verschiedenes, Vortrag des Herrn Dr. Schmidt über Gesundheitspflege, Diskussion darüber, Verlosung, Ball.

Der Ausschuß.

Freiwillige Feuerwehr.

Am 1. April: Spritzen-Probe. Abfahrt um 8 Uhr vom Depot. Um 10 Uhr: Appell im Lokale des Herrn Lehmann. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Schmidt über Gesundheitspflege, Diskussion darüber, Verlosung, Ball. Der Ausschuß.

Turnverein Eintracht.

Sonntag den 3. April: Turnfahrt nach Lindenau. Abfahrt 8 Uhr vom Depot.

Der Vorstand.

Liedertafel Sängerlust.

Montag den 4. April: Gesangprobe im Lokale des Herrn Lehmann. Tagesordnung: Wahl, Rechnungsablage, Vorlage des Budgets, Statutenänderungen, Verschiedenes, Vortrag des Herrn Dr. Schmidt über Gesundheitspflege, Diskussion darüber, Verlosung, Ball.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 28. März d. J. den Beschluß gefaßt hat, daß die Straßenbeleuchtung vom 1. April bis 1. Oktober d. J. um 10 Uhr abends, vom 1. Oktober bis 1. April um 11 Uhr abends zu erlöschen hat, wird dies hiermit zur Kenntnis gebracht.

Lindenau, den 29. März 1866.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 28. März d. J. den Beschluß gefaßt hat, daß die Straßenbeleuchtung vom 1. April bis 1. Oktober d. J. um 10 Uhr abends, vom 1. Oktober bis 1. April um 11 Uhr abends zu erlöschen hat, wird dies hiermit zur Kenntnis gebracht.

Lindenau, den 29. März 1866.

Der Gemeindevorstand.

Morgenblatt Nr. 98. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 fl. 30 kr. Einrückungsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 3 kr. Beilagen werden nach Uebereinkunft beigegeben. Bestellungen werden angenommen in der Expedition, Schäfflerstraße Nr. 1, und bei allen Postämtern.

Montag, Freitag und 15. April 1850.

Die Journalredaktion, welche der Regierung Prinz Adam Wrede-Gemmingen-Hornberg in Bayern zu Gebote steht, ist in Bezug auf Gewandtheit, Geschicklichkeit und Energie in der Vertheidigung ihrer Grundsätze und Interessen, wie in der Bekämpfung ihrer Gegner, ein wahres Muster für alle Journalredaktionen. Wir haben in unserer Nummer vom 1. d. Monats die Ansicht ausgesprochen, daß die Regierung Prinz Adam Wrede-Gemmingen-Hornberg in Bayern, wenn sie sich auf die Presse stützen wolle, sich auf die Journalredaktion stützen müsse, welche ihr zu Gebote steht. Wir haben diese Ansicht ausgesprochen, weil wir glaubten, daß diese Journalredaktion, welche sich bisher in der Vertheidigung der Regierung Prinz Adam Wrede-Gemmingen-Hornberg in Bayern so ausgezeichnet hat, auch in Zukunft diese Regierung vertheidigen werde

rechtlicher Artikel für die Gerichtsvollzieher und wegen Abänderung zivilrechtlicher Beschränkungen bei Bürgschaften. Der IV. Ausschuß war ebenfalls in Thätigkeit, um über die Zulässigkeit verschiedener Vorstellungen und Positionen zu entscheiden und der 2. Ausschuß beschäftigte sich mit den Nachweisungen der Staatsausgaben pro 1866,67 und zwar bezügl. der Etats der Ministerien d. Innern u. der Justiz. In einer auf gestern Nachmittags anberaumten Sitzung gelangt der Etat der Ministerien des Handels und des Cultus zur Besprechung.

= Der Entwurf des neuen Wahl-Gesetzes wird demnächst im Staatsrath zur Berathung gelangen.

(*) Aus dem soeben vertheilten Tax- und Stempelgesetzentwurf theilen wir für heute mit, daß die in der Pfalz bisher bestehende Wechselstempelgebühr auch auf die übrigen Landestheile ausgedehnt wird. Die Stempelabgabe beträgt für gezogene und eigene Wechsel 3 kr., von je 100 fl. oder $^1/_{10}$ Prozent und entspricht hienach genau dem Satze von $1^1/_2$ Silbergroschen von je 100 Thaler im Norddeutschen Bund und von 15 kr. für je 500 fl. in der Pfalz. Befreit von der Stempelgebühr sind die vom Ausland auf das Ausland gezogenen und im Ausland zahlbaren Wechsel, ferner die vom Inland auf das Ausland gezogenen und im Ausland zahlbaren Wechsel. Unter der Benennung Ausland sind alle Länder außerhalb Bayerns verstanden. Für die Abgabe haften alle in Bayern wohnenden Personen, welche an dem Umlauf des Wechsels Theil genommen haben.

+ Morgen findet im großen Odeonssaale die 4. Soiree der kgl. Vokalkapelle statt. Das Programm, welches abermals sehr gewählt ist, hat auch mit seinem Takte die nahe Osterzeit berücksichtigt. Palästrina's dreichoriges Stabat mater, drei Charwochen-Gesänge von Vittoria, Handl, J. S. Bach Christus resurgens von Averio werden in der ersten Abtheilung zur Aufführung kommen, dazu eine Arie aus der Matthäuspassion von J. S. Bach, ein Duett von Mendelssohn „Wohin habt ihr ihn getragen" u. s. w. Die zweite Abtheilung enthält u. A. 6 vierstimmige Lieder von Brahms und Schuhmann und den Schluß macht Scarlatti's achtstimmes „Tu es Petrus." Die Soli sind von den Damen Diez, Seyler, v. Mangstl und Herrn Benno Walter übernommen.

)(Dem Vernehmen nach steht hier die Gründung einer weiteren Bank bevor u. werden als Hauptbetheiligte Herr von Cramer-Klett in Nürnberg und die Darmstädter Bank genannt.

+ Die „Donauzeitung" meldet, das Ministerium des Innern habe die Absicht, anzuordnen, daß amtliche Inserate künftig nur in diejenigen Blätter eingerückt werden sollen, wo sie die meiste Verbreitung finden. Von der politischen Richtung der Blätter wäre hiebei ganz abzusehen. Das wäre ein rühmlicher Akt der Gerechtigkeit, denn bisher sind Tausende von Gulden geradezu hinausgeworfen worden, indem man die Inserate Blättern zuwendete, welche nur äußerst geringe Verbreitung hatten. Wenn aber die gute Absicht des Ministeriums auch in der Praxis richtig durchgeführt werden soll, so ist es absolut nöthig, daß das Ministerium sich auf amtlichem Wege, d. h. durch Recherchen bei den Postanstalten sich authentische Mittheilungen über die Verbreitung der Zeitungen in den einzelnen Kreisen erhole und auf Grund derselben sodann seine Anordnungen treffe. Glaubt man übrigens, die Recherchen würden zu viel Arbeit machen, so überlasse man es den Verlegern, die nöthigen Ausweise bei den Poststellen zu erholen und geeigneten Orts in Vorlage zu bringen.

* Uebereinstimmenden Nachrichten verschiedener Blätter zufolge hält der ministerielle Entwurf eines Landtagswahlgesetzes die bisherige Zahl der Abgeordneten — auf 31,500 Seelen je einen — fest, will die Diäten abschaffen u. Stadt und Land bei der Wahl vollständig trennen. Wir hoffen, daß die Kammermehrheit auf keinen dieser 3 Punkte eingehen werde. Wir glauben nämlich, daß auf 40,000 Einwohner in Abgeordneter hinreichend wäre, daß der Eintritt in die Kammer dem Minderbemittelten durch Diätenlosigkeit nicht unmöglich gemacht werden dürfe und daß eine vollständige Trennung von Stadt und Land geradezu undurchführbar wäre. Natürlich wird vor einem definitiven Urtheil das Erscheinen des Gesetzes selbst abgewartet werden müssen.

+ Von dem Abg. Frhrn. v. Stauffenberg geht uns die, unsere gestrige Notiz berichtigende Mittheilung zu, daß er weder aus dem Club der Fortschrittspartei ausgetreten sei, noch sein Mandat niederzulegen beabsichtige.

* In **Augsburg** wurde in öffentlicher Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 5. ds. von einigen Mitgliedern der Collegiums mitgetheilt, „daß sich in

der Nacht vom 4. auf den 5. ein Fall zugetragen habe, der so schauerlich ist, daß man ihn nicht glauben oder daß man sich nach Rußland versetzt meinen sollte. Ein Bürger, (Nadler W.) ist auf der Straße gefunden worden, und zwar der Sprache nicht mächtig, weil er wahrscheinlich von einem Schlaganfall betroffen wurde. Man wirft ihn in's Loch, und läßt ihn hilflos liegen. Da der Bürger Morgens zu Haus vermißt wurde, eilt seine Frau zu der Polizei, um sich nach ihrem Manne zu erkundigen. Sie wird vom Rottmeister barsch abgewiesen, mit der Bemerkung, daß sie warten soll, bis der Mann (die gemachte Bezeichnung wollen wir aus Rücksicht für den Bürger nicht wiederholen) seinen Rausch ausgeschlafen habe. Später kam natürlich die geängstigte Frau wieder, wiederum wurde sie abgewiesen; und als man endlich auf Drängen der Frau die Kuche öffnete, war der Mann gestorben!" So die Mittheilung im Gemeindecollegien. Wir bemerken dazu, daß in Augsburg die Polizei eine städtische und der Bürgermeister Vorstand derselben ist. Natürlich schreiten die Bürgermeister in Augsburg an der Spitze des Fortschritts und der gesammten Humanität. —

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 5. April.

Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf zeigt dem Collegium an, daß er die k. Regierungs-Entschließung bezüglich der Geschäftsrepartitionsfrage dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten bereits mitgetheilt habe. Wenn auch diese Entschließung noch nicht rechtskräftig ist, so hat der Hr. Bürgermeister, zum Beweise freundlichen Entgegenkommens angeordnet, die Befugnisse der bürgerlichen Respicienten, die von nun an nach gewohnter Uebung „Verwaltungsräthe" genannt werden sollen, nachdem er in der Magistrats Commission vom 5. vor. Mts. unter Aufrechthaltung der Rechtsprinzipien die vereinbarten Bestimmungen festgesetzt, nach diesen Abänderungen der Geschäftsrepartition beizufügen. — Mehrere Aushilfsdiurnisten im Leihhause, welche ein Tagegeld von 48 kr. beziehen, suchen um Erhöhung desselben nach. Sie werden beschieden, daß bei der bevorstehenden Gehaltsregulirung der magistratischen Beamten und Bediensteten die Sache zur Erledigung kommen werde. — Bezüglich des Verkaufes des Bauplatzes an der Klenzestraße an die Niederbronner Schwestern, stimmt das Collegium dem Beschlusse der Gemeindebevollmächtigten bei, nämlich gegen Entschädigung von 3000 fl. auf jenem Bauplatze ein Servitut von 12 Fuß Breite mit der Bedingung zu errichten, daß dasselbe wieder aufgehoben wird, wenn der Plan, die Buttermelcherstraße bis in die Badstraße zu verlängern, zur Ausführung kommt, wo den Schwestern dann ein direkter Zugang zu Kirche und Kloster zu Theil wird. — Schon vor längerer Zeit ward beschlossen das städtische Getreidemagazin aufzuheben und den aus circa 3000 Schäffel bestehenden Getreidevorrath zu verkaufen, wenn das Schäffel Korn den Preis von 18 fl. erreichen würde. Da hiezu vor der Hand (Gott sei Dank!) wenig Aussicht ist, so will man jetzt ohne Rücksicht auf jenen Schätzungswerth zum Verkaufe des Getreides schreiten und dasselbe partienweise zur Sprache bringen; zuvor aber soll zur Regulirung des Werthes dieses aufgespeicherten Getreides eine Mehlprobe mit demselben gemacht werden, um die Qualität und Quantität des Mehlgehaltes ermitteln zu können. — Nach früherer gesetzlicher Bestimmung mußte der Magistrat der Regierung alljährlich einen Verwaltungsbericht vorlegen. Da durch die neue Gemeindeordnung in Art 90 den Gemeinden eine größere Autonomie zuerkannt ist, so wird beschlossen, einen solchen Bericht nur noch über das Jahr 1869 vorzulegen, für künftig aber die Vorlage zu unterlassen. — Das Bauamt hat die Kostenvoranschläge zu Einrichtung des zur Aufnahme von Obdachlosen angekauften Hauses Nr. 56½ in der Entenbachstraße vorgelegt; dieselben belaufen sich auf 770 fl. i cl. des Nebengebäudes; im Hause selbst können 33, im Nebengebäude 21 Arme Aufnahme finden. Die Herstellung wird auf Regie ausgeführt werden. — Die alte Frage in Betreff der Betheiligung Münchens am Gewerbe-Museum kam heute wieder zur Berathung und Herr Referent Kummet beantragte, den betreffenden Bestimmungen der Gemeindebevollmächtigten beizustimmen. Herr Referent liest zugleich einen an ihn gerichteten Brief des Herrn Professors Voit vor, in welchem derselbe mittheilt, daß der Verwaltungsrath des Gewerbe Museums, nachdem das Zusammenkommen des Gründungskapitales von 500 000 fl jetzt gesichert ist, geneigt sei, die Versuchsstation für München zu acceptiren und zwar als integrirenden Theil des Gewerbemuseums und ebenso München die Wanderlager, Bibliothek ꝛc. zu Gute

Digitized by Google

kommen zu lassen. Herr v. Schauß erblickt in diesen Mittheilungen eine wesentliche Aenderung der Aktenlage und beantragt, die Angelegenheit nochmals vor das jenseitige Collegium zu bringen, welcher Antrag auch angenommen wird. — Die schon zu wiederholten Malen angeregte Verlegung der Schranne an die Bahnhöfe kam heute auch wieder zur Erörterung. Referent, Hr. Rechtsrath Ruppert, rekapitulirte die im Verlaufe von fast zwei Decennien hierüber gepflogenen Erhebungen und abgegebenen Gutachten, welche sämmtlich gegen ein solches Projekt sich aussprechen, da die Schranne ein Lokal-Institut sei und ein solches und zwar in beträchtlichem Umfange auch bleiben werde. Es entspann sich eine lange Debatte, in der besonders hervorgehoben wird, daß bei der großen Eisenbahnverkehrsentwicklung die Verlegung der Schranne endlich doch zur Nothwendigkeit werden würde und man daher bei Zeiten an die Verlegung denken müsse, wolle man sich nicht von andern Städten überholen lassen u. den Getreideverkehr für hier beschädigen. Man kam endlich zu dem Beschlusse, mit neuen Erhebungen noch so lange zu warten, bis die an den Bahnhöfen errichteten Getreidelagerhäuser in Betrieb gebracht sind. — Die Verloosung der Fleischbänke veranlaßte, wie sich voraussehen ließ, die längste Debatte in heutiger Sitzung. Die Cumulativkommission bezüglich des Abbruchs der unteren Fleischbank sammt Schlachthaus ist bisher noch nicht zusammengetreten; die Metzger aber werden bezüglich der vor Ostern noch vorzunehmenden (jährlichen) Verloosung ihrer Plätze immer dringender und da die rechtzeitige Gewährung dieser Verloosung der Billigkeit entspricht, so wurde diese Gewährung auch beschlossen. Es kommt nun die Abbruchsfrage in Betracht. Diese ist bedingt von der Einführung des Schlachtzwanges, welche allerdings noch ungewiß erscheint, jedenfalls aber noch nicht so gar nahe ist. Anderseits ist in Betracht zu ziehen, daß die Miethpreise der Fleischbänke nach jetzigen Verhältnissen zu niedrig sind. Kommt der Schlachtzwang, dann kann mit dem Abbruch der Fleischbank und des Schlachthauses erst dann begonnen werden, wenn die Lokalitäten des allgemeinen Schlachthauses zum Gebrauche hergerichtet sind; wird der Schlachtzwang vom Landtage abgelehnt, dann kann mit dem Abbruche ohne Weiteres begonnen werden. Herr Rechtsrath Ruppert schlägt daher vor, den Inhabern der unteren Fleischbank vorsorglich auf Georgi 1871 zu künden für den Fall, daß der Abbruch dieser Bank noch in diesem Jahre vollendet werden sollte. Kommt dieß nicht zu Stand, so ist zu Georgi 1871 eine neue Vereinbarung bezüglich höherer Miethpreise zu treffen, von welchem letzteren Beschlusse auch den Metzgern der oberen Bank Kenntniß zu geben ist. Nach langer Debatte nimmt das Collegium diesen Vorschlag an. — Die neuesten Messungen unseres Leuchtgases haben folgendes Resultat ergeben: die mindeste Lichtstärke, 10,59 Probekerzen war am 23. Februar, die größte, 13,30 Probekerzen war am 2. März, durchschnittlich also eine Lichtstärke von 11,96 Probekerzen. — Eine bei Festsetzung des Gemeindeetats angeregte Erhöhung der Baugebühren wird nicht beliebt, nachdem sich ergeben hat, daß der Ausfall im Jahre 1868 nur ein ausnahmsweiser war, während die vorhergehenden Jahre und auch das Jahr 1869 nicht unbedeutende Ueberschüsse lieferten. — Die kgl. Regierung hat die jüngst beschlossene ortspolizeiliche Vorschrift bezüglich der Einführung der Platzmarken auf dem Viktualienmarkte für vollziehbar erklärt und da die Gemeindebevollmächtigten gegen jene Vorschrift keine Beschwerde erhoben haben, so wird die Publikation derselben demnächst erfolgen. — Es liegen 10 Gesuche um Tändlerkonzessionen vor. Da seit 28 Jahren die Bevölkerung Münchens sich sehr bedeutend vermehrt hat, die Vermehrung des Tändlergewerbes aber sehr gering ist, so werden sämmtliche 10 Tändlerkonzessionsgesuche bewilligt.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem ordentl. Professor in Würzburg, Dr. W. Fr. Ad. Studemund die wegen Annahme eines ihm zugekommenen Rufes an die Universität Greifswalde erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste zu bewilligen; für die Zeit der Erkrankung des 2. Staatsanwalts bei dem Bezirksgerichte Schweinfurt daselbst einen funktionirenden Staatsanw.-Substituten aufzustellen und hiezu den Appellationsgerichtsaccessisten C. Helfreich in Aschaffenburg zu ernennen; den Forstwart und Titularoberförster zu Sodenberg, J. Benkert, zum Oberförster in Sailershausen zu befördern; die kath. Pfarrei Böhl, B.-A. Speyer, dem Priester Fr. Telgmann, Pfarrer in Steinfeld, B.-A. Bergzabern, zu übertragen; die prot. Pfarrei zu Gutenstetten, Dek. Neustadt a. d. Aisch, dem

Digitized by Google

Pfarrer G. F. Billmann in Ilschwang, D.-A. Sulzbach, die protest. dritte Sulzbach, die prot. dritte Pfarrstelle zu Fürth, D.-A. Landau, dem dermaligen 4. Pfarrer daselbst, M. J. G. Möder, zu verleihen.

Nachtrag.

Die Abg.-Kammer hat heute den Frankenburger'schen Antrag, betreffend das Preßedikt von 1848 und das Preßgesetz von 1850 in langer und sehr eingehender Diskussion berathen. Bis zum Schluß unseres Blattes sprachen Referent Herr Eder, sowie der Antragsteller für den Antrag, Dr Ruland dagegen. Dr. Westermayer beschwerte sich über maßlose Angriffe der Presse auf das positive Christenthum und die Geistlichkeit und fragte, ob dies so fortgehen solle, worauf Hr. Minister v. Lutz erwiderte, daß er über den Schutz, welchen das Gesetz enthalte, durch ungesetzliche Maßregeln nicht hinausgehen könne und werde. — (Näheres Morgen.)

Für Oekonomen!

Leinkuchen, Oelzelten erster Qualität in großen und kleinern Partien werden billigst abgegeben bei Herrn **Maier** in der Salzniederlage bayer. Salinen, Baierstraße 16, München.

2695-700a.

Eine befahrbare

Brückenwaage

18' lang, 7' breit, Träger von Eichenholz, 150 Ctr. Tragkraft, ganz neu, ist unter 6jähriger Garantie zu verkaufen bei

Joseph Greiner,

2728] Klenzestraße Nr. 26.

2727. In der Lizitations-Anstalt, Ecke der Schiller- und Schwanthalerstraße sind wegen Abreise einer Herrschaft verschiedene Weine, als: französische Landweine, Affenthaler, Bordeaux, Steinweine, Madaira, Portweine und verschiedene Champagner billig zu verkaufen.

München.

Türkische Pflaumen,
Fränkische Brünellen,
Rahmkäse,
Parmesankäse,
Italienische Maccaroni

empfiehlt **W. J. Uhland,**

Neue Pferdstrasse Nr. 7

Ein Geistlicher sucht vom 1. Mai an bei einer kinderlosen Familie oder einer Wittwe zwei meublirte Zimmer, in angenehmer Lage und nicht zu weit vom Mittelpunkte der Stadt entfernt, zu miethen. D. U. 2731]

2701 Ein guter Tagschneider, ein Hosenmacher und ein Rockmacher wird gesucht. D. U.

Todes- † Anzeige.

2729] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern den 5. d. Mts. Nachts 11½ Uhr, nach kurzem schwerzlichen Krankenlager, gestärkt mit den hl. Sterbsakramenten meine gute heißgeliebte Mutter,

Maria Pfaffenzeller,

städtische Krankenwärterin,

60 Jahre alt.

Indem ich diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten hiemit bekannt gebe, bitte ich um stilles Beileid

München den 6. April 1870.

Die tieftrauernde Tochter:
Crescentia Pfaffenzeller.

Die Gottesdienste werden Sonntag um 8 Uhr in der Gottesackerkirche und Dienstag um 8 Uhr in der St. Elisabethkirche abgehalten.

2717 Eine Metzgerei in gutem Schwung ist sogleich abzulösen. Adressen unter der Chiffre O. B. beliebe man in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

2722-3a Ein sechssitziger **Char-à-banc** ist zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition.

2694 Ein solides **Stubenmädchen**, welches in diesem Fach sehr bewandert ist, wünscht aufs Ziel oder bis 1. Mai in einem größern **Herrschaftshause** Stelle, hier oder auswärts. Türkenstr. 1/0.

Schinken,

Regensburger, von 8 bis 9 Pfd., sowie auch geräucherte Ammerseer

Renken

soeben angekommen und auch die Charwoche hindurch zu haben, empfiehlt

Val. Barbarino,

2665-7a. Salvatorstraße 18.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Stadtmagistrates vom 4 April d. Js. und vorbehaltlich dessen Genehmigung wird die Herstellung der Grabstein-Fundamente und Grüfte in den städt. Friedhöfen für die Jahre 1870 und 1871 auf dem Wege der Submission an hiesige Maurermeister in Akkord gegeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft zur Ausführung liegen im Lokale des Stadtbauamtes zur Einsicht auf.

Die versiegelten Submissions-Offerte müssen bis spätestens Mittwoch den 13 April d. J. Abends 6 Uhr diesseits eingereicht werden.

München den 6. April 1870.

Stadt-Bauamt.

Zenetti. 2724-6a

Digitized by Google

Attest eines der ersten Professoren der k. k. Klinik zu Wien.

Herrn Bahnarzt

Dr. J. G. Popp

in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Ich habe Ihr (2710-21a

Anatherin-Mundwasser

geprüft und empfehlenswerth gefunden.

Wien. **Prof. Oppolzer,**
emeritirter Rector magnif., Prof der k. k. Klinik zu Wien, kgl sächs. Hofrath &c.

*) Zu haben in **München** bei L. Hueber vorm. A. Karl beim Karlsthor, W. Spranger, Theatinerstr, Nr. 41. F. A. Ravizza, Sendlingerg. 30. Val. Barbarino Salvatorstr. 15, und Carl Schlegel, Parfumerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienerg. 21. In **Augsburg**: bei Anton Nägele D 52. In **Berchtesgaden**: bei Apoth. Pirngruber. In **Bamberg**: bei Fr. Jos. Leininger In **Lindau**: bei G. Kiefler, Krumg. D 51. In **Würzburg**: bei Joh. Schäflein. In **Passau**: bei Fr. Glaser jr. in **Schweinfurt**: bei G. Strohmenger. In **Amberg**: bei Wolfgang Wimpessinger. In **Nürnberg**: in der Paradies-Apotheke (L. Hessenauer) In **Hof**: bei Chr. Oelschlägel. In **Regensburg**: bei L. W. Neumuller. In **Ochsenfurt**: bei F. B. Funkler. In **Aschaffenburg**: bei Jos. Morhard. Hauptdepot für den Zollverein bei J. F. Schwarzlose's Söhne. Droguen- und Parfumerie-Handlung in **Berlin**. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Eine Baderei

ist auf dem Lande, bei München, mit großer Todtenschau wegen Kränklichkeit abzulösen. Wo? sagt die Exped. 2665 6b

Danksagung.

2702. Für die so liebevolle Theilnahme sowohl während der Krankheit, als bei dem Leichenbegängnisse und Gottesdienste unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Anna Rückner,

geborne Huber,

sagen wir Allen unsern tiefgefühlten innigen Dank.

München, den 7. April 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Rückner

mit seinen 8 unmündigen Kindern und sämmtlichen Verwandten.

Bekanntmachung.

(Die Aufforderung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 184- betr.)

Das königl. Landwehrbezirkscommando Ingolstadt hat laut Zuschrift vom 30. März praes. 31. März l. Js Nr. 250. die Sitzung der Ersatzcommission für den Distrikt Schrobenhausen zur Vornahme des Ersatzgeschäftes des Jahrgangs 1870 Altersklasse 1849 auf

Freitag den 13. und Samstag den 14. Mai 1870 Morgens 8 Uhr

anberaumt. Die Sitzung ist öffentlich und findet

im Saale des Rathhauses in Schrobenhausen

statt.

Das Ersatzgeschäft besteht:

1) in der Bescheidung der gemäß Art. 46 angemeldeten Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder Aussetzung der Einreihung;
2) in der Feststellung der Bezirkslisten durch Streichung der Unwürdigen, der Freiwilligen, und der ganz oder zeitweise Befreiten;
3) in der Untersuchung der auf der Liste Verbliebenen in Bezug auf ihre Dienstauglichkeit;
4) in der Loosung.

Es ergeht daher an alle Wehrpflichtigen des Distrikts Schrobenhausen aus der Altersklasse 1849 und den dahin verwiesenen früheren Altersklassen die Aufforderung, an obigen bezeichneten Sitzungstagen pünktlich **Morgens 8 Uhr** vor der Ersatzkommission sich zu stellen.

Wehrpflichtige, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, werden wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Am 1. April 1870.

Königl. Bezirksamt Schrobenhausen.
v. Tautphöus. 2657 3a

2718. **Alte Kinderwägerln** werden schön und billig hergerichtet. Sendlingergasse Nr 18/0.

Todes-Anzeige.

2730. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens 4¼ Uhr unser einziges theueres Kind

Johanna

im Alter von 1 Jahr 6 Monaten zu seinen Engeln abzurufen.

Indem wir dies theilnehmenden Verwandten und Freunden geziemend mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

München, den 6. April 1870.

Die tiefbetrübten Eltern:

Franz Schierlinger,
k. Obergollassessor.

Emilie Schierlinger,
geb. Buchner.

Die Beerdigung findet Freitag den 8. ds. Nachmittags 3 Uhr im südlich n (alten) Friedhofe statt.

Digitized by Google

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Kundmachung.

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 betreffend.

Im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Könige von Böhmen und Sr. Majestät dem Könige von Mähren wird Folgendes verordnet:

Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Böhmen vom 26. Februar 1627 und Artikel XIV der Verfassung des Königreiches Mähren vom 31. Dezember 1628 werden aufgehoben.

Gautsch m. p.

Strohhüte

für Herren und Damen werden in kürzester Zeit schön gewaschen, gefärbt und nach neuester Form modernisirt; Federn werden geputzt, gekräuselt und in allen Farben gefärbt. Billigste Bedienung sichert zu das Strohhutgeschäft von

R. Islinger

1594-99 im Centralschulbaus am Markt.

Bekanntmachung.

(Kirchenstiftung Grünsiebing gegen Wastl wegen Hypothekzinsen)

Im Auftrage des k. Landgerichts Haag versteigere ich am

Mittwoch den 1. Juni l. J.

Nachmittags 2 Uhr

im **Wirthshause zu Schönbrunn**, k. Landgerichts Haag, das Anwesen der Gütersehelente Peter und Maria Wastl von Schmidberg.

Dieses Anwesen besteht aus den Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann 33,32 Tagw. Grundstücken, ist mit einem jährlichen Bodenzins von 4 fl. 45 kr. zur Pfarrei Schwindkirchen und 2 fl. 57 kr. 3 dl. zum Staate belastet und hat nach Schätzung vom 30. vorigen Monats einen Werth von 2674 fl.

Der Zuschlag erfolgt dießmal nur dann, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Mir unbekannte Steigerer haben sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen.

Haag am 1. April 1870.

Der k. Notar:

Friedrich Krafft. 2673

200—300 fl

werden gegen Wechsel und Bürgschaft — ohne Unterhändler — für ein halbes Jahr aufzunehmen gesucht. Adressen unter **E. F.** an die Exped. d. Bl. 1393-5[c

Versteigerung

von Oekonomie-Fahrnissen.

Samstag den 9. April

Vormittags 10 Uhr

werden am Angerplatze 3 Leiter-, 1 Baum-, 1 Brücken- und 3 Oekonomie-Wägen geart, 1 Oekonomiewagen holzgearft, 1 tragbare Feuerspritze, 1 einspännige Chaise, 1 englisches und 5 andere Pferdgeschirre, 3 Pflüge, 3 eiserne Gartenbänke, 1 Putzmühle, Gsottbank und sonstige Oekonomie-Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Wozu höflichst einladet

M. Schnöll,

verpflichteter Schätzer am kgl. Bezirksgericht München l/J.

2601-2b

In der Expedition des Bayerischen Kuriers ist zu haben:

Das katholische Kirchenmusik-Anwesen auf dem Lande.

Eine humoristisch-satyrische Gabe für Clerus und Lehrer.

Preis 12 kr.

2710 1a Nach beendeter Wintersaison empfehle mich einem hohen Adel und verehrten Publikum zur

Aufbewahrung von Pelzwaaren

über den Sommer, unter Garantie vor Motten und Feuersgefahr. Hochachtungsvollst

Bernhard Hayd,

vorm. J. A. Wassermann & J. Zimmet in der Au,

Theatinerstraße Nr. 17.

Bad St. Alban am Ammersee.

Eröffnung Ende Mai.

2714-6a Der Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Ttl. Herrschaften und verehrlichen Publikum sein käuflich erworbenes Badanwesen mit Taferwirthschaft zu **Sct. Alban** in freundlichster Lage am Ammersee, ¼ Stunde von Bayerdiessen, welches durch seine comfortable Einrichtung einen äußerst angenehmen Sommeraufenthalt bietet, zu recht zahlreichem Besuche.

Hochachtungsvollst

Johann Steininger, Badbesitzer.

Versteigerung 1869r Rhein-Weine

Rüdesheimer, Geisenheimer, Hattenheimer, Rauenthaler

circa 30 Stückfaß zu je 1200 große Liter-Flaschen eigenen Wachsthums, am **25. l Mts. zu Geisenheim im Rheingau.** 2692-2[a

Frhl. v. Zwierlein'sche Rentei.

NB. Ausführliche Versteigerungslisten in der Expedition zur geneigten Einsichtnahme aufliegend.

Digitized by Google

Trockene und in Oel geriebene Farben, Lacke und Firnisse zu den billigsten Preisen empfiehlt 2712

Ph. Gassner
Firma P. J. Buchmeier
Burggasse Nr. 10.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betr.

2708] Auf Grund des Art. 53 des Wehrverfassungsgesetzes und §. 24 der Vollzugsvorschriften vom 22. Juni 1868 (Kreisamtsblatt S. 1381) findet die Vornahme des Ersatzgeschäftes für den Bezirksamtssprengel Landsberg am

5. und 6. Mai 1870

im städtischen Rathhaussaale zu Landsberg statt, und zwar:

am Donnerstag den 5. Mai Vormittags 9 Uhr

a) die Bescheidung der gemäß Art. 46 des W.-V.-G. angemeldeten Ansprüche,
b) die Feststellung der Bezirksliste durch Streichung der Unwürdigen, der Freiwilligen und der gänzlich oder nach Art. 8 und 12 zur Zeit Befreiten,
c) die Messung und Untersuchung der auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen in Bezug auf Diensttauglichkeit im Allgemeinen und für die verschiedenen Waffengattungen im Besonderen, dann die Beschlußfassung hierüber,

am Freitag den 6. Mai Vormittags 8 Uhr

die Fortsetzung der Messung und Untersuchung und, falls die Zeit hiefür ausreicht, die Loosung; kann die Loosung an diesem Tage nicht mehr vorgenommen werden, so findet dieselbe am

Samstag den 7. Mai Vormittags 8 Uhr

statt.

Alle im k. Bezirksamte Landsberg heimathberechtigten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 mit Einschluß derjenigen früherer Altersklassen, welche zur Aushebung auf die vorerwähnte Altersklasse verwiesen wurden, haben sich bei Vermeidung der in Art. 76 des W.-V.-G. bestimmten Strafen an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen an den obenbezeichneten Tagen im städtischen Rathhause zu Landsberg bei der Ersatzcommission einzufinden, und zwar haben dase bi zu erscheinen:

a) schon am **Donnerstag den 5. Mai Vormittags 9 Uhr**

1) diejenigen Wehrpflichtigen oder deren Stellvertreter, welche Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht nach Art. 11 und 12 des Gesetzes oder auf Aussetzung der Einreihung nach Art. 8 des Gesetzes bei ihrer Gemeindebehörde vorschriftsmäßig angemeldet haben,
2) die sämmtlichen Wehrpflichtigen früherer Altersklassen, welche zur Aushebung auf die Altersklasse 1849 verwiesen wurden,
3) von den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 diejenigen, deren Familiennamen mit dem Anfangsbuchstaben A bis N einschließlich beginnen.

b) am **Freitag den 6. Mai Vormittags 8 Uhr**

die sämmtlichen noch übrigen Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849.

Die bereits freiwillig zur Armee Zugegangenen haben bei der Ersatz-Commission nicht zu erscheinen.

Wehrpflichtige, welche, nachdem sie als tauglich auf die Aushebungsliste gesetzt wurden, sich weder an dem in der Einberufungsordre festgesetzten Tage noch in den nachfolgenden 8 Tagen bei der Heeresabtheilung einfinden, werden an Geld bis zu 1000 fl. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Beide Strafarten können auch verbunden werden. Außerdem sind diese Wehrpflichtigen im Falle Betretens sofort nach Maßgabe ihrer Tauglichkeit auf die volle gesetzliche Dienstzeit einzureihen.

Digitized by Google

Wehrpflichtige, welche an Gebrechen und Krankheiten leiden, welche durch die Sinne nicht entdeckt werden können, haben zum Nachweise derselben glaubhafte Zeugnisse der den Wehrpflichtigen genau kennenden Ortsnachbarn, Familienväter, Lehrer, Pfarrer und des behandelnden Arztes der Ersatzkommission vorzulegen. Augenfällige Untauglichkeit ist im Falle Nichterscheinens des Pflichtigen durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß, sowie der Gemeindebehörde nachzuweisen.

Am 2. April 1870.

Königl. Bezirksamt Landsberg.

v. u.

Heß.

Altes Zinngeschirr, Schüsseln, Teller, Kannen, per Pfd. 30 und 33 kr., Zinkabfälle und altes reines Dachzink pr. Ztr. 7 fl., sowie altes Kupfer, Messing, Neusilber, Composition, Eisen und Blei kaufe ich fortwährend zu den besten Preisen.

Kaspar Krapp, Gelbgießer,

2631·3c 7 Kreuzgasse 7 gegenüber der Kreuzkirche.

Lotterie für den Bau einer katholischen Kirche in Stuttgart.

In Folge der Verweigerung der Concession in einigen Staaten ist der Absatz der Loose nicht in der früher angenommenen Frist zu ermöglichen. Statt des **1. März** ist daher der **1. Juli** zum Ziehungstage bestimmt worden, wovon wir hiemit als Bevollmächtigte des Ausschusses alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

v. Spitzenberg. Probst.

Zum Verkauf der Loose à 35 kr. mit fl. **70,000 Geldgewinnsten** à fl. **14,000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1756** u. s. w.; im Königreich Bayern habe ich die Herren **Gebrüder Schmitt in Nürnberg**

als Generalagenten für ganz Bayern

aufgestellt und bevollmächtigt.

Wiederverkäufer und alle Solche, welche das Werk unterstützen wollen, sind gebeten, wegen Ankauf und Uebernahme von Loosen sich gef. direkt an genannte Firma in Nürnberg zu wenden.

Stuttgart am 1. April 1870.

2479·84c Generalagent **A. Schlee.**

Die Samenhandlung von Joh. Schmitz in München,

großer Viktualienmarkt Hs.-Nr. 5,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

von nachstehenden Saaten: **steyrischen** oder **Rothklee, weißen Wiesenklee, Bastard** oder **schwedischer Klee, Luzerner** oder **ewiger Klee, Incarnatklee, Esparsettklee** für steinige Boden. **Grassamen** die besten bekannten Arten sortirt, sowie **Mischungen** für trockenen und nassen Boden.

Rigaer Kron-Leinsamen, Runkelrüben, Gemüse und **Blumensamen** in bester Auswahl

Waldsamen als: **Fichten, Föhren, Lerchen, Schwarzkiefer, Birken** ꝛc. ꝛc. 2243 5[c

---

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc. In Paketen zu 30 kr. und halben zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler,** Schrammergasse 3. 1059·74

Digitized by Google

Bekanntmachung.

2709 Alle Hausbesitzer und Gewerbetreibende, welche Rechte, Concessionen, Licenzen und Patente besitzen, werden hiemit eingeladen, die mit dem 1. April laufenden Jahres fällig gewordenen Haus und Gewerbe-Steuern, welche das II. Quartal 1870 umfaßt binnen 14 Tagen Vormittags 8—12 Uhr um so gewisser anher einzubezahlen, als außerdem gegen Säumige eine Aufforderung gegen Mahngebühr von 4 kr. erlassen wird.

Am 5. April 1870.

Königliches Stadtrentamt München I.

Der königliche Amtsvorstand:

Schöller.

Die größte Auswahl billigster 2553-60[6

Strohhüte.

für Herren, Damen und Kinder, aufgesteckt und leer, sowie Tüllhüte, Crêpe-Hüte, Häubchen und Netze empfiehlt

Friederike Gleißner, Färbergraben 12.

Strohhüte werden schönstens geputzt, gefärbt und modernisirt. Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 8. April: Johann Rothmüller, Taglöhner von hier, 60 Jahre alt, um 2 Uhr.
Maria Pfaffenzeller, ehem. Krankenwärterin v. h., 60 Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Johann Strobel, Schäfflermeisterskind v. h., 1 Jahr 8 Monate alt, um 2 Uhr.
Johanna Schierlinger, k. Oberzollassessorskind v. h., 1½ Jahre alt, um 3 Uhr.
Karl Sturm, Früchtenhändlerskind v. h., 14 Tage alt, um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 8. April: Emilie Zenetti, Rittmeisterstochter von hier, 6 Jahre alt, um 3 Uhr.
Karl Dodl, Sandgrubenbesitzerssohn v. h., 5 Jahre alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Maria Berger, Privatiersgattin von Puppling, 30 Jahre alt. — Leo Weigand, Staatsbahnkonducteurskind v. h., 2 Monate alt. — Jakob Laubenberger, Wagnerssohn von Hohenfolgen, 8½ Jahre alt. — Josepha Ernsberger, Feldwebelskind v. h., 2 Jahre 11 Monate alt. — Friedr. Bernhard Krämer, Mühlbesitzerskind v. h., 1 Monat alt. — Johann Weiß, Schneidergeselle von Neckardinglingen, 38 Jahre alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Samstag in der fünften Fastenwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Miserere. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Fastenandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, dann Stabat mater. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Litanei. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh halb 6 bis 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 99. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 9. April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Ofnerag Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 1/3

Landtag.

* München, 7. April. XXVIII. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische: die k. Staatsminister v. Lutz, v. Schlör, v. Braun. Der den Vorsitz führende 2 Präsident Graf v. Seinsheim theilte mit, daß der besondere Ausschuß für Prüfung des Entwurfs des Tax- und Stempelgesetzes sich konstituirt und den Abgeordneten Wiesnet zu seinem Vorstand, den Abgeordneten Freiherrn v. Fuchs zu seinem Sekretär gewählt, und der II. Ausschuß die Referate, mit welchen der Abgeordnete Frhr. v. Stauffenberg betraut war, dem Abgeordneten Krämer übertragen hat, — worauf Abgeordneter Eder über den Antrag der Abgeordneten Frankenburger und Genossen, die Revision des Edikts über die Freiheit der Presse und des Buchhandels vom 4. Juni 1848 und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850 betr., Vortrag erstattete und den Vorschlag des IV. Ausschusses, es wolle dem Antrage die Zustimmung ertheilt werden zur Annahme empfahl. Redner hob unter anderem hervor, daß in Bayern ein allgemeines Verlangen nach Revision der Preßgesetzgebung bestehe, und daß dieses Verlangen begründet und berechtigt sei. Die Preßgesetzgebung müsse in ein harmonisches Ganze gebracht werden und der Zweck des Antrages sei, dem Verlangen nach Revision der Preßgesetzgebung durch eine Bitte an die Krone Ausdruck zu geben. Im Interesse der Staatsregierung selbst liege es, zu dieser Revision zu schreiten, und wenn die Regierung auf diesem hochwichtigen Gebiete richtig und zeitgemäß vorgeht, werde sie nur an Vertrauen und Kraft gewinnen. Möge, schloß der Redner, der heutige Tag den Keim zu einer segensreichen Frucht bringen und vergesse die Kammer nicht, daß sie heute berufen ist, dem freien Geiste sein Recht zu geben. — Dr. Frankenburger: Unser Preßgesetz sei nicht auf den richtigen Grundsätzen aufgebaut und entspreche nicht den Erwartungen, welche das Edikt vom 4. Juni 1848 angeregt hat; es sei befleckt von den Spuren der Reaktion, und deßhalb müßten Aenderungen eingeführt werden, welche den Grundsatz der Preßfreiheit zur Wahrheit machen. Redner wundert sich, daß der k. Staatsminister des Innern, im Ausschuß erklärte, zwischen der Preßgesetzgebung und dem neuen Gewerbegesetze fehle keineswegs die Uebereinstimmung; er müsse entgegnen, daß diese Uebereinstimmung allerdings fehle. So bestimme Art. 51 des Preßgesetzes, daß, wenn in einem Jahre aus einer Druckerei zwei Schriften hervorgehen, welche eine Verurtheilung nach sich ziehen, im Wiederholungsfalle die Gewerbsbefugniß von der Polizei entzogen werden kann. Nun seien aber nach dem Gewerbsgesetz die Buchdruckereien nicht conzessionspflichtig und erst die Gerichte dürften nach demselben Gesetze die Gewerbsbefugniß entziehen. Sei das keine Abweichung von großer Bedeutung und sollte man diese Abweichung nicht beseitigen? Ferner hat den Redner befremdet, daß die Regierung bezüglich der polizeilichen Beschlagnahme und der Colportage der Preßerzeugnisse einen anderen Standpunkt einnimmt, als der Antrag. Die polizeiliche Beschlagnahme sei nichts anderes, als ein Stück der veralteten Censur; ist es ein Unterschied, ob der Censor vor dem Drucke einen Artikel streicht oder wenn die Polizei nach dem Drucke eine ganze Schrift wegnimmt? Durch die Beschlagnahme werde noch größerer Schaden zugefügt, als durch die Censur! Die Presse sei eine so eigenthümliche Anstalt, daß man

sie auch eigenthümlich behandeln müsse, Artikel 19 des Preßgesetzes aber gebe der Polizei die Möglichkeit, ein Blatt jeden Tages zu confisziren; und was nützen die Confiskationen? Die polizeiliche Beschlagnahme soll die Weiterverbreitung eines als strafbar erkannten Artikels ꝛc. verhindern, allein später wird darüber öffentlich verhandelt und nun bringen alle Blätter den Wortlaut des inkriminirten Artikels! Die Beschlagnahme könne die Preßfreiheit tödten, denn es hänge lediglich davon ab, ob man einer loyalen oder illoyalen Regierung, einer loyalen oder illoyalen Preßpolizeibehörde gegenüber steht; verfährt die Regierung illoyal oder will sie illoyal handeln, so könne sie jede Zeitung und jede Zeitschrift ruiniren. Das Haustren mit Preßerzeugnissen sei ein ebenso nothwendiges Gebot der Preßfreiheit, als es ein dringendes Gebot sei, die Beschlagnahme zu beseitigen. Das Verbot des Haustrens schade um so mehr, als einzelnen begünstigten Zeitungen die Colportage gestattet, den weniger begünstigten aber nicht gewährt wird. Mit dem Berichtigungswesen könne die Regierung auch ein Blatt vollständig ruiniren, weil den Behörden bezüglich der Berichtigungen kein Maß und kein Ziel vorgeschrieben, ja der Maßlosigkeit Thür und Thor geöffnet sei. Andererseits bestehe in unserem Preßgesetze ein Mangel an Bestimmungen über die Frage der Möglichkeit der Entziehung des Postdebits und der Verpflichtung zur zeugschaftlichen Vernehmung des Redakteurs über die Bezeichnung und Nennung der Verfasser. Die Regierung könne jeder Zeitung den Postdebit entziehen, weil eine Bestimmung nicht besteht, die der Regierung das verbietet. Wenn der Redakteur gehalten ist, den Verfasser der Artikel zu nennen, dann wird ein großer Theil seiner Mitarbeiter es bleiben lassen, Artikel zu schreiben. Nachdem Redner noch betont hatte, daß er in keiner Weise die Aufhebung der Schwurgerichte in Preßsachen wünsche, denn die Geschwornengerichte hätten uns die Preßfreiheit, wie wir sie zur Zeit haben, noch erhalten, empfahl er wiederholt seinen Antrag zur Annahme. Minister v. Lutz: Die Regierung halte für ein gesundes öffentliches Leben die Preßfreiheit für so nothwendig, als für das Individuum die Luft nothwendig ist. Wenn man aber fragt, ob der vorliegende Antrag begründet ist, so müsse man zunächst die Bedürfnißfrage beantworten und in dieser Beziehung werde man zugeben müssen, daß bei uns in Bezug auf Preßfreiheit kein fühlbarer Mangel und also auch kein Bedürfniß zur Revision der Preßgesetzgebung besteht, denn in Bayern herrscht wirklich Preßfreiheit. Was das Kapitel der polizeilichen Beschlagnahme betrifft, gibt Redner zu, daß diese Beschlagnahme im Lande gründlich unbeliebt und daß diese Unbeliebtheit auch berechtigt ist, allein nach seinem Dafürhalten kleben die Mängel nicht dem Institut der Beschlagnahme an und für sich an. Eine Beschlagnahme ist nur da zulässig, wo die Preßpolizeibehörde in loyaler Weise überzeugt, daß ein Preßreat vorliegt; es gibt aber auch eine Anwendung von Beschlagnahmen, welche nicht gerechtfertigt ist und das sei da der Fall, wo man nicht mit der Hand auf der Brust sagen kann, es liegt ein Reat vor, wo man die Beschlagnahme nur verfügt, um dem Redakteur das Leben sauer zu machen. Eine solche Beschlagnahme eines Preßprodukts ist ungesetzlich u. unstatthaft. In Fällen, wo keine Verurtheilung erfolgt, ist man sehr geneigt, anzunehmen, daß der Beamte illoyal die Beschlagnahme verhängt habe, allein diese Schlußfolgerung ist nicht gerechtfertigt, weil oft Freisprechung in Fällen erfolgt, wo ganz rechtlich denkende Leute im Vorhinein erklärt hatten, daß eine Verurtheilung erfolgen müsse. Dr. Ruland motivirt seine im Ausschuß abgegebene Erklärung, daß er den gestellten Anträgen nur in formeller Beziehung zustimmen könnte, damit die geltenden preßgesetzlichen Bestimmungen zusammengefaßt würden, nicht aber auch in materieller Beziehung bei den den Anträgen beigefügten Gründen" von rein prinzipiellem Standpunkte aus, den er auch in dieser Frage einnehme. Das elektrische Wort „Freiheit u. Preßfreiheit" habe man oft nennen hören u. er könne sich einer Zeit erinnern, wo Niemand in diesem Saale seine Stimme gegen die Freiheit hätte erheben dürfen. Vom Jahre 1848 bis zum Jahre 1862 und von da bisher habe sich eine freie Presse entwickelt und man könne mit dem Herrn Justizminister sagen, daß Alles gedruckt werden darf — das könne Niemandanders sagen — Gutes wie Schlechtes. Er wolle nicht davon reden, daß man chikaniren, sogar ruiniren könne, allein der Ansicht Frankenburgers, daß die Beschlagnahme mit Ausnahme allein der unzüchtigen Preßerzeugnisse aufgehoben werden solle, stehe seine christliche Anschauung entgegen. Nach seiner Ansicht gäbe es Dinge, die zwar nicht obscön,

Digitized by Google

aber noch verwerflicher als diese seien, so z. B. die Verspottung der christlichen Religion. Die Presse könne nicht das Privilegium haben, von Art. 30 des Polizeistrafgesetzbuches ausgenommen zu sein. Bezüglich der Colportage, die in München gestattet wäre, erinnere er an die früheren Zustände Münchens, namentlich im Jahre 1848, wo man mit den allerverwerflichsten Produkten förmlich überschüttet worden sei. Und jetzt wollte man diese Zustände wieder herbeiführen? Dr. Westermayer: Das Preßgesetz vom Jahre 1850 sei als ein Fortschritt zum Schutz gegen den Mißbrauch der Presse begrüßt worden. Es komme jedoch Alles nur auf die Behörde an, welche das Gesetz handhabt. Ist sie loyal, wird sie es loyal handhaben, ist sie illoyal, wird sie einen illoyalen Gebrauch machen. Das Gesetz gegen den Mißbrauch der Presse vom Jahre 1850 habe gar nichts geschützt. Redner zählt nun eine Reihe von Beschimpfungen auf, die in der Presse gegen die christliche Kirche und ihre Diener gemacht worden sind. Ueber den Stand der Geistlichen sei seit Jahren tagtäglich in der Presse eine Schilderung gemacht worden, daß die Zuchthäusler noch wahre Goldjungen dagegen seien. Und diejenigen, die das geschrieben haben, hätten es selbst nicht geglaubt, denn dazu wären sie viel zu gescheidt. Wo hätte nun für diesen Stand ein Schutz in der Presse bestanden? Der Herr Erzbischof von München habe einmal, als ein Nürnberger Blatt ihn recht gemein angegriffen, den vormaligen Minister des Innern gefragt, was er denn hierauf thun solle u. der Hr. Minister habe ihm geantwortet: „Machen Sie's wie ich und lassen Sie sich eine Rhinocerosshaut wachsen." Es könne einem Menschen nichts Aergeres widerfahren, als wenn er täglich an seiner Ehre angegriffen wird. Er und seine Standesgenossen wollten nicht einem Minister, keiner Behörde, sie wollten weiter nichts als dem rechtschaffenen Arbeiter an die Seite gestellt werden, den man auch keinen Betrüger schelten dürfe, während man ihnen sage, sie seien blos dazu da, um die Leute zu betrügen. Sie hätten auch ein Gefühl, könnten sich aber nicht mit dem bloßen Mitleid begnügen, das ihnen gespendet wird, sondern sie müßten sich ihrer Haut wehren, sonst sage das Volk, was man ihnen nachsagt, muß wahr sein, denn sie rühren sich nicht. Der Grund des Hasses gegen die katholische Geistlichkeit in der Presse sei der nämliche wie gegen die protestantische Geistlichkeit; es sei lediglich der Haß gegen das positive Bekenntniß des Christenthums. Das Nürnberger Tagblatt, welches gewiß nicht zu seiner Partei zähle, behaupte, daß die ganze Presse in Nürnberg mit Ausnahme des „Correspondenten", gegen das positive Christenthum gerichtet sei, und daß es lediglich das Princip der freien christlichen Gemeinde wäre, welches in dieser Presse herrsche, nämlich das Princip: Es gibt keinen persönlichen Gott und keine unsterbliche Seele — und auf Grund der Gewissensfreiheit dieses kleinen Häufleins müsse sich die ganze katholische und protestantische Bevölkerung fügen. Das, was uns Allen gemeinsam ist, der Glaube an die Erlösung durch das Kreuz, ist es, das fortwährend angegriffen wird, indem man die katholischen Geistlichen Ultramontane und die Träger des protestantischen Glaubens Mucker nennt. Er wünsche, daß die jetzigen Lenker der Staatsregierung sich davon überzeugen möchten, daß das gläubige katholische und protestantische Volk fortwährend mit Spott übergossen wird. Unter dem früheren Regime hätte man die Gläubigen nicht schützen wollen. Zum Beweise hiefür verliest Redner ein Antwortschreiben des vorigen Ministers des Innern auf eine Anfrage des Münchner Erzbischofs, ob die Staatsregierung nicht Schutz gewähren könne gegen die Angriffe auf die Religion in der Presse und erörtert den Inhalt dieses Schreibens selbst, dahin: Die ultramontanen Blätter haben dadurch, daß sie die Staatsregierung auf das heftigste angegriffen haben, eine Parteileidenschaft provozirt, weshalb das erzbischöfliche Ordinariat die treffenden Redakteure ermahnen solle, anständig zu schreiben, dann würden auch die Gegner eines anständigeren Tones sich bedienen. Die treffenden Artikel des Preßgesetzes sind also, fährt Redner fort, in der That in suspenso geblieben. Soll es nun so fortgehen? Soll die Presse frei, sie aber (die Geistlichkeit) die Vogelfreien sein? Wenn die Regierung ihre eigene Autorität nicht untergraben wolle, so dürfe sie auch die Autorität des geistlichen Standes nicht untergraben lassen. Es sei eine alte Erfahrung, daß mit dem Altar auch der Thron zusammenbreche. Redner kommt nun auf das Wahlausschreiben des vorigen Ministers des Innern und bittet den jetzigen Minister des Innern, seine Politik, die Preßpolitik, zu erkennen zu geben, damit er und seine Genossen sich darnach richten können. — Justizmini-

ster v. Lutz erklärt: Er für seine Person werde in Zukunft gerade so handeln wie bisher, er werde nicht eingreifen in die Thätigkeit der Gerichte. Und selbst wenn die Regierung illoyal genug wäre, dies zu thun, würden die Behörden wahrscheinlich eine solche Insinuation gebührend zurückweisen. Den Schutz, den das Gesetz gewährt, dürfen Sie (zur rechten Seite des Hauses gewendet) mit allem Rechte in Anspruch nehmen und erwarten; aber erwarten Sie nicht, daß das Gesetz zu ihren Gunsten gehandhabt werde. Daß auch Herr v. Hörmann das nicht gewollt hat, was ihm der Abg. Westermauer imputirte, dafür könne er die Hand in's Feuer legen. (!) (Schluß folgt.)

---

* **München,** 8. April. Unsere städtischen Kollegien fahren fort, ihre Ersparnißkunststücke vorderhand an alledem zu probiren, was mit der Ausübung des katholischen Glaubens und mit Institutionen der katholischen Kirche zusammenhängt. Gestern sind nun die Patres Kapuziner daran gekommen. Diese haben seit 1859 vom Magistrat einen Wiesengrund von circa 1¼ Tagwerk gepachtet. Mit Rücksicht auf die großen Verdienste welche der Orden sich um die Armen sowohl als um die Seelsorge tagtäglich erwirbt, wurde der Pachtschilling auf die geringe Summe von 10 fl. festgesetzt. In der neuen Aera bedeuten aber solche Verdienste — wenn nicht etwa die freiwillige Armenpflege im Spiel ist — nichts mehr, es war daher ganz vergebens, daß ein wackerer Bürger, Herr Bletschacher, auf dieselben mit aller Beredsamkeit aufmerksam machte, selbst die Hinweisung auf das Verhalten des Augsburger Magistrats gegen die dortigen Kapuziner änderte den einmal gefaßten Beschluß nicht, die „95 Prozent", „das Recht und das Interesse der Gemeinde" wurden in's Treffen geführt, dessen Ausgang entschieden war, ehe es begann. Der Platz soll demnach aufs Neue, **nicht durch unparteiische Sachverständige**, sondern durch eine Commission der beiden Collegien abgeschätzt und die Werthsumme, die durch **diese** Schätzung festgesetzt wird, soll von den Kapuzinern mit 5 Prozent verzinst werden. Wir fragen nun jeden sachkundigen Mann, **wo verzinst sich ein** Wiesengrund je in der Welt auf 5 Prozent seines Schätzungswerthes? Natürlich wird das Kapuzinerkloster solchen Anforderungen nicht entsprechen können, der seit ein Dutzend Jahren von ihnen eingefriedete, bepflanzte und gepflegte Platz wird ihnen, wenn nicht der katholische Theil der Münchener Bevölkerung Opfer bringt, entrissen werden — aber er wird, davon sind wir überzeugt — **nie** die Rente tragen, welche man von den Kapuzinern zu erzielen hofft. Die Gemeinde wird den erwarteten Nutzen nicht haben, die berüchtigten 95 Prozent werden deßhalb um keinen Heller gemindert — aber ein Kloster wird die Macht des „Liberalismus" gefühlt und schwere Opfer umsonst gebracht haben. — Vielleicht sind etliche Leute auch damit schon zufrieden.

* Ihre Majestät die Königin-Mutter ist vorgestern Abends von Hohenschwangau hier eingetroffen, wird einige Wochen hier verweilen und sich dann wieder nach Hohenschwangau zurückbegeben. — S. k. Hoheit Prinz Otto wird künftigen Mittwoch von Hohenschwangau hieher zurückkehren und sich später nach Partenkirchen begeben

+ Der Landes-Ausschuß der bayerischen Feuerwehren in München hat sich an das k. Cultus Ministerium mit der Bitte gewendet, alle Herren Geistlichen und Lehrer des flachen Landes auf die große Wichtigkeit eines geordneten Feuerlöschwesens aufmerksam machen zu lassen und dieselben zu animiren, die Anschaffung von Löschmaschinen und die Errichtung von Feuerwehren bei den Gemeinden aufs kräftigste zu befürworten.

(=) Das Allg. Volksbl. hatte gemeldet: Die neuernannten Reichsräthe v. Neumayer und Böcking seien der patriotischen Partei „zugethan" und ihre Ernennung sei dem Einfluß des Grafen Bray zu verdanken. Die Abdztg. wiederholt diese Mittheilung und fügt bei: „Wir wollen abwarten, ob und was Graf Bray, Präsident v. Neumayer und Gutsbesitzer Böcking thun werden, um der durch das „Allgäuer Volksblatt" gegen sie erhobenen Verdächtigung, daß sie der ultramontanen Partei „**dienen**", entgegenzutreten." Die Abdztg, welche vor den Augen ihrer eignen Leser den Ausdruck „zugethan sein" in das, etwas ganz anderes besagende „**dienen**" mit wirklich fortschrittlicher Ungenirtheit verwandelt, zählt bekanntlich zu den „anständigen" Blättern ihrer Partei; sie würde auch zu den naivsten gehören, wenn sie ernstlich glauben sollte, die Minister Graf Bray und die Herren Reichsräthe v. Neumayer und Böcking werden auf eine Aufforderung Antwort geben, die eine so flagrante **Fälschung**

Digitized by Google

enthält. Wir meinen, die Zeiten dürften überhaupt vorüber sein, wo die fortschrittliche Presse bloß „Tischlein deck' dich" zu sagen brauchte und sofort die officiösen oder offiziellen Erklärungen auf dem Teller liegen hatte. Höchstens läßt ein oder der andere Beamte durch dritte Hand sich von der Mitschuld an den gesetzgeberischen Werken seines Chefs reinigen.

☞ β **Von der Paar.** Am Ostermontag der 18. April findet große Bauernvereins-Versammlung zu Pfaffenhofen a. d. Glonn statt, wobei mehrere Herren Abgeordnete zugegen sein werden.

✕ In **Holzkirchen** hat der letzte Brand Veranlassung zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr gegeben und soll am nächsten Sonntag Nachmittag auf der dortigen Post eine constituirende Versammlung stattfinden, auch in Nymphenburg ist augenblicklich die Bildung einer Feuerwehr im Werk. Man kann solches Vorgehen der betreffenden Gemeinden nur freudigst begrüßen; wenn erst jedes Dorf und jeder Markt organisirte Feuerwehren besitzen, dann werden solche große Brände wie der am 4. d. Mts. in Notzing bei Erding stattgefundene, wo 19 Firste total eingeäschert wurden, nicht mehr vorkommen. Möge darum keine Gemeinde mehr länger säumen, das Feuerlöschwesen in Ordnung zu bringen und eine schlagfertige Feuerwehr zu errichten.

△ Aus **Wien**, 6. April, wird dem Bayer. Kurier geschrieben: Wenn die Ansichten des Grafen Beust über die innere Politik des cisleithanischen Oesterreichs die Beachtung gefunden hätten, die sie verdienten, wenn man den Worten des Reichskanzlers in den maßgebenden Kreisen Vertrauen statt Mißtrauen und Verdächtigung entgegengebracht hätte, so würde das Ministerium Giskra nicht seine Laufbahn mit einer Art moralischen Concurses beendigt haben.

Die Impotenz, welche dieses Ministerium trotz der vielen tapferen Redensarten bewiesen, haben seine Mitglieder und Anhänger zu dem verzweifelten Streich getrieben, auch die letzte Katastrophe der Intrigue des Reichskanzlers zuzuschreiben, als ob es in der Macht des Grafen Beust gelegen wäre, die Tyroler, Slovenen Istrianer, Polen u. s. w. aus dem Reichsrath zu verbannen. Daß sich die Herren Minister aber gesagt hätten, daß diese Fahnenflucht lediglich ihr ureigenstes Werk gewesen sei, dazu fehlt es ihnen an Selbstkenntniß und der nöthigen Unbefangenheit.

Uebrigens halten wir es für kein Unglück, daß der Scheidungsprozeß, der ja doch unvermeidlich war, sich endlich vollzog.

Graf Potozki, dessen Anhänglichkeit an die Verfassung nicht geringer, als die der eifrigsten Centralisten ist und ihn nur für praktische Nothwendigkeiten nicht blind machte, ist mit der Bildung des neuen Cabinetes beschäftigt. Das neue Ministerium wird über die Integrität der Verfassung wachen, aber auch seinen guten Willen den dissentirenden Nationalitäten gerecht zu werden, lebhaft bethätigen. Der bewaffnete Friede, in welcher die österreichische Verfassungspartei lebt, ist auf die Länge unerträglich, eine Verständigung muß gefunden werden, diese Verständigung darf aber weder den Parlamentarismus, die Verfassungsmäßigkeit unserer Zustände gefährden, noch die Machtsphäre der deutschen Nationalität beschränken wollen.

Die Polen und Czechen meinten mit dem Ministerium Hasner zu keinen Ziel gelangen zu können, Graf Potozki kann keiner vorgefaßten Abneigung gegen das Slaventhum verdächtigt werden, lassen Sie uns daraus die Hoffnung schöpfen, daß nun der Ausgleich gelingen werde. (Gott geb's!)

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Oberkonsistoralrath bei dem k. protestantischen Consistorium Ansbach eröffnete Stelle eines ersten Rathes dem bisherigen zweiten Consistorialrath Ch. W. Bäumler, sodann in die Stelle eines zweiten Rathes den bisherigen dritten Consistorialrath Ad. Stählin vorrücken zu lassen, die Stelle des weltlichen und dritten Consistorialraths bei dem gedachten Consistorium dem bisherigen Bezirksgerichtsrath F. Küster in Ansbach zu verleihen; den geprüften Baupraktikanten und Dozenten der kgl. polytechnischen Schule, F. Eickenmeyer, zum Abtheilungs-Ingenieur extra statum und Sektions-Ingenieur in Memmingen zu ernennen.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 8. April. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. 80½ G. 4% ganzjährige, 86½ B. — — G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. — — G. 4% Grundr.-Obl. 86½ B. — — G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½% ½jähr.

Digitized by

Bl., Nr. 6, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54,

Den geehrten Bewerbern um die in Nr. 95 d. Bl. enthaltene Expeditorsstelle diene zur Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist.

Bekanntmachung.

Die Polizeisoldaten-Stelle dahier ist bereits wieder besetzt, daher die Ausschreibung vom 4. ds. Mts zurück genommen wird,

Pfaffenhofen, am 7. April 1870.

Stadtmagistrat Pfaffenhofen.

Seiz,
Bürgermeister.

2770 Ein streng solides, in allen weiblichen Handarbeiten erfahrenes Fräulein katholischer Religion wünscht in einem guten Hause als Stütze der Hausfrau placirt zu werden und sieht dabei mehr auf liebevolle Behandlung, als auf hohen Gehalt. Eine Stelle außerhalb München wird vorgezogen. Offerte unter N. und Nr. 2770 wolle man in der Exped. d. Bl. hinterlegen.

2758 Allen Freunden und Bekannten des im 34. Lebensjahre am 1. April h. Js. zu Freising gestorbenen Hochw. Hrn. Pr. **Jakob Schmuck,** vorm. Cooperators zu Inkofen, diene zur Nachricht, daß für denselben am Dienstag den 12. d. M. in der Pfarrkirche Bergen bei Inkofen die letzten hl. Seelengottesdienste abgehalten werden.

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Freitag den 22. April 1870 ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat März 1869 und zwar von Nr. **16,611** bis **24,940**.

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf **Donnerstag den 28. April 1870** öffentliche Versteigerung. 2446-8b

Königlich priveligirte
Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

Offerte.

2576-8c Der Unterzeichnete ist in der Lage, Darlehen jeder Art zu vermitteln, da ihm

fl. 60,000

zur Verfügung stehen.

Dieselben werden verwendet:
1) zum Ankauf von Hypotheken, Ewiggeld ꝛc.,
2) auf Wechsel mit Hypothek,
3) für Herren Beamte und Offiziere in kleineren Summen gegen Wechsel und Depot oder auch ohne Depot.

Nur solide Offerte werden berücksichtigt.

A. Frey,
Commissionär u. Auswanderungs-Agent,
30 Färbergraben 30.

Bekanntmachung.

Montag den 11. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird die dießjährige Ernte der städt. Wiesparzellen Nro. X. bis XVIII in der sogenannten Schreyer-Cultur öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Zusammenkunft beim Freibade. 2617-8b

Die städtische Verwaltung.

Landaufenthalt.

2755-7a In der Badrestauration in Kreilling bei Planegg sind vom Mai an schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

Näheres Schäfflergasse Nr. 12/1.

2789 Es ist eine Weste gefunden worden. Zu erfragen Thiereckgasse Nr. 3/0.

Kauflustigen,

welche das eine oder das andere der von der **bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** zum Wiederverkauf bestimmten Häuser, Landgüter ꝛc. zu erwerben wünschen, ertheilt verlangte Auskunft 2750.

C. Gärner,
Geschäfts- und Baukagent, Herzogspitalgasse 13/2 links von 8—10 und 1—3 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 10 April:

Uebung

der I. und II. Compagnie Morgens 7 Uhr, III. Compagnie Morgens 6 Uhr in den betreffenden Feuerhäusern.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird unter Hinweis auf §. 10 und 11 der Statuten erwartet. 2751.

Die Compagnieführer.

Stuttgarter Kirchenbau-Loose à 35 kr. deren Ziehung auf 1. Juli verlegt ist, zu kaufen bei **C. Gärner,** Agent, 2749. Herzogspitalgasse 13/2.

2756] Am Ostermontag Nachmittags 2 Uhr findet in **Hattenhofen,** Bezirksamts Bruck, im dortigen Gasthause die erste Bauernversammlung statt, wozu alle Patrioten von Nah und Fern eingeladen werden.

2741] Eine sehr anständige Frau wünscht eine Dame oder kinderlose Familie oder Herrn zu bedienen. Karlsstraße Nr. 1 a im Spänglerladen von 2—3 Uhr.

2767] Es ist am Oberanger ein schönes geräumges Zimmer, meublirt im ersten Stock vornheraus, an einen ruhigen, soliden Herrn sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen. D. U.

2763-4[a Eine Magd ohne Anhang, die etwas schreiben kann, wird gesucht. Thal Nr. 39/0.

2733 5[a **Für ein herrschaftliches Haus wird eine sehr geschickte Kammerjungfer gesucht.**

2736-8[a **Für ein herrschaftliches Haus wird ein geübter Livreediener gesucht, welcher sich durch Zeugnisse ausweisen kann.**

Digitized by Google

Kindergarderobe-

2712[a und

Puppenlager

von Jos. Ott

Briennerstraße Nr. 4,

früher Schäfflergasse 12.

2603-5b. Eine Köchin, welche lange Jahre bei einem geistlichen Herrn diente und die besten Zeugnisse besitzt, sucht in Folge Todfalles ihres Herrn wieder einen Dienst und kann bestens empfohlen werden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

(Deigle gegen Tafertshofer pct. deb.)

1716-7b In Folge Commissoriums des k. Landgerichts Weilheim bringe ich am

Mittwoch den 20. April l. Js.

Vormittags 10 bis 11 Uhr

in meiner Amtskanzlei das auf 960 fl. gewerthete Wohnhaus in der Angermairgasse Hs.-Nr. 275e zu Weilheim mit Holzhütte, Hofraum und Pflanzgärtchen beim Haus zur erstmaligen Versteigerung.

Sollte hiebei der Schätzungspreis nicht gelegt werden, so wird dieses Besitzthum am

Mittwoch den 4. Mai lfd. Jrs.

Vormittags 10 bis 11 Uhr

in meinem Amtslokale der zweitmaligen Versteigerung unterstellt und hiebei der Zuschlag an den Meistbietenden **ohne Rücksicht auf die Taxe,** jedoch vorbehaltlich des etwaigen Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger ertheilt.

Die näheren Strichsbedingungen werden jedesmal vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Weilheim am 5. März 1870.

Der kgl. Notar:

Reinhard.

Westphäler Schinken

bester Qualität empfiehlt 2578-9[b

Moritz Arnold, Marienplatz Nr. 13.

Für Oekonomen!

Leinkuchen, Oelzelten erster Qualität in großen und kleinern Parthien werden billigst abgegeben bei Herrn **Maier** in der Salzniederlage bayer. Salinen, Baierstraße 16, München.

2695-700b.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Landgerichts München l/J. in Sachen Rosendahl und Bank gegen Richter wegen Forderung versteigert der unterfertigte Amtsverweser des kgl. Notars W. Kummerer in München

Donnerstag den 21. April 1870

Nachmittags 3 bis 4 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Solln das am 11. Februar 1870 auf 1557 fl. 30 kr. gewerthete, mit 4 fl. 36 kr. 5 hl. Bodenzins, 1550 fl. Hypothekkapitalien, 100 fl. Zinsen- und Kostenkaution, Unterschluss-, Krankenverpflegs- u. Ausfertigungs-Ansprüchen belastete Anwesen des Krämers Eusebius Richter Hausnummer 58 in Solln Plannummer 184, 156, 370, 664, 702 zu 1,75 Tagwerk.

Der Zuschlag erfolgt nur, wenn mindestens der Schätzungswerth geboten wird; jeder nicht schon bekannte Steigerer hat sich vor Abgabe seines Angebots über seine Person und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Falls bei der ersten Versteigerung der Schätzungswerth nicht geboten würde, wird das Anwesen

Donnerstag den 28. April 1870

Nachmittags 3 bis 4 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Solln wiederholt ausgeboten und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

München den 12. Februar 1870.

Ed. Graf,

Amtsverweser. 1200-2c

Für Loose-Händler.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose und alle sonstigen **Lotterie-Effecten** liefert Unterzeichneter an Wiederverkäufer mit Rabatt. Pläne gratis.

2581-7[b

G. Daubert jun. in Braunschweig, Poststraße Nr. 6.

Wiederum ein glänzendes Resultat.

2742

Herrn G. A. W. Mayer, Breslau.

Kufstein (Tyrol), 27. März 1870.

Ihr Brust-Syrup hat diesen Winter wiederum **Wunder gewirkt. Ein alter erfahrener Arzt gab meine Frau, welche an einem heftigen Magenkatarrh darnieder lag, schon ganz auf,** und kann sie deßhalb nur nach der Vorsehung Ihnen die Rettung verdanken.

Zugleich liegt der Betrag für die Sendung vom 18/12. 69 bei und ersuche, da der Vorrath zu Ende geht, schnellstens wieder eine Sendung gefl. abgehen zu lassen.

Genehmigen Sie meine vollste Hochachtung

Jos. Schirbakl.

Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup ist ächt zu beziehen durch: Die Herren **Gebrüder Stierhof, Sendlingerthorplatz Nr. 1** und in sämmtlichen Apotheken.

Digitized by Google

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Südamerika

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ½ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	½ engl. Pfd. Topf.	¼ engl. Pfd. Topf.	⅛ engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

J. Liebig

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

M. Pettenkofer

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.

(Kgl Leib- und Hofapotheke.) 284]

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei demselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Zu haben in **München:** In der **k. Leib-** und **Hof-Apotheke** und **sämmtl. Apotheken.** Dann bei: **Angelo Sabbadini,** Kaufingergasse Nr. 12. **Wilhelm Dallmayer,** Dienersgasse Nr. 4, **Val. Barbarino,** Salvatorstr. Nr. 18, **J. M. Riederer,** Weinstrasse Nr. 12, **Paul Bronberger,** Weinstrasse Nr. 18, **Wilh. Kumpfmiller,** Amalienstrasse Nr. 80, **Fr. Attenkofer,** Sendlingergasse Nr 12, **M. v. Cammerloher,** Residenzstrasse Nr 23

In Starnberg bei Apotheker Sedelmaier; in Fürstenfeldbruck bei C. Trappentreu; in Miesbach bei Chr. Schaffner; in Weilheim bei Ign. Stölzle.

Zur gegenwärtigen Frühjahrs-Saison empfehle ich das Neueste

für Damen

in Jacquettes, Regenmänteln, Jacken, Pacheliques, Haus- und Straßenkleidern, Unterröcken, Blousen, Schürzen ꝛc. ꝛc. von Modestoffen, Seide und Sammt.

A. Bodemann,

23 Dienersgasse 23

gegenüber dem Rathhaus-Neubau.

2761]

Digitized by Google

2746

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern inniggeliebten unvergeßlichen Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Joseph König,

bürgl. Stadtgärtners-Sohn,

heute Vormittags 8 Uhr nach längeren Leiden und öftern Empfang der heil. Sterbsakramente in seinem 63. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte Seiner im Gebete zu gedenken, und uns ihr stilles Beileid angedeihen zu lassen.

München, den 7. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Georg König, b. Stadtgärtner, Bruder,
Creszentia König, Schwägerin,
und sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. April Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst den 12. dieß Vormittags 9 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche statt.

2768

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwiegergroßmutter,

Frau Regina Behr, geborne Theodori,

k. Oberstenswittwe,

gestern Abends 11 Uhr im 81. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterb-Sakramenten, aus dem zeitlichen in das ewige Leben zu berufen.

Wer die edle Verblichene und ihre innige Liebe zu den Ihrigen kannte, wird unsern unermeßlichen Schmerz zu bemessen wissen. Wir empfehlen dieselbe dem frommen Andenken, und uns stiller Theilnahme.

München, den 8. April 1870

Wilhelmine Buchner, geb. Behr, } Töchter,
Augusta Behr, }
Dr. Friedrich Buchner, k. Notar, Schwiegersohn,
Wilhelmine Zenns, geb. Buchner, }
Constantin Buchner, k. Amtsgehilfe, }
Julie Rohrer, geb. Buchner, } Enkel,
Emilie Schierlinger, geb. Buchner, }
Heinrich Buchner, Pharmazeut, }
Joseph Zenns, k. Unterrichtsstiftungs-Administrator } Schwieger-
Sebastian Rohrer, k. Studienlehrer, } Enkel.
Franz Schierlinger, k. Oberzollassessor, }

zugleich im Namen der Urenkel.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 10. April Nachmittags 4 Uhr auf dem südlichen, alten Leichenacker, der Gottesdienst am 11. April Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche bei Unserer Lieben Frau.

Digitized by Google

Todes- † Anzeige.

2743

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, seine treue Dienerin, die tugendreiche Jungfrau

Walburga Rehrl

nach nur 4tägigem, aber sehr schmerzhaftem Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb heute früh 1½ Uhr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, gottergeben, wie sie gelebt.

Mögen Alle, welche die stillen Tugenden der edlen Verblichenen kannten, ihr ein frommes Andenken bewahren.

Bayerischzell den 6. April 1870.

Ed. Stölzl, Pfarrkurat,
im Namen ihrer entfernten Verwandten.

Königliche öffentliche Turn-Anstalt.

Beginn des Sommer-Semesters

auf dem Turnplatze mit Turngebäude am Sendlingerthorgraben Nr. 2a.

Zur Theilnahme wird Samstag den 9. April von 3 bis 6 Uhr eingezeichnet. Das Honorar beträgt für das ganze Semester bis 1. Oktober zwei Gulden. Alles Nähere ist auf dem Turnplatze zu erfahren.

Anton Scheibmaier,
2766 Vorstand der königlichen öffentlichen Turn-Anstalt.

2769

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Base und Schwägerin,

Frau Maria Glas,

geborne Westermayr,

heute Nachts 9 Uhr, nach 12wöchentlichem schweren Leiden, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten, im 48. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Indem wir alle Freunde und Bekannte von unserem Verlust benachrichten, bitten wir um stille Theilnahme und für die sel. Verblichene um Andenken im hl. Gebete.

Kleinhadern, den 8. April 1870.

Der tieftrauernde Gatte:
Georg Glas,
im Namen seiner 4 Kinder und übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. ds. Nachmittags halb 1 Uhr, die Seelengottesdienste Montag den 11., Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28 April, jedesmal um 9 Uhr, statt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 9. April: Wilhelmine Hauber, Bräuerstochter von Günzburg, 26 Jahre alt, wurde nach Günzburg überführt.

Theres Sollfrank, Maurerswittwe von Küllwein, 63 Jahre alt, um 2¼ Uhr.
Joseph König, Stadtgärtner von hier, 63 Jahre alt, um 3 Uhr.
Theres Mages, Schneiderskind v. h., 4 Monate alt, um 2½ Uhr.
Franz Himsel, Gutsbesitzerskind v. h., 6½ Jahre alt, um 3 Uhr.

Gestorben:

Johann Seebacher, Privatier v. h., 57 Jahre alt. — Xaver Dorsch, Pfründner v. h., 71 Jahre alt.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Palm-Sonntag.

I. **Metropolitanpfarrkirche.** Von 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, dann Palmweihe und Prozession, hierauf pontifizirtes Choralamt mit Passion, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz und Herz-Maria-Andacht. — II. **St. Pfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr jede halbe Stunde eine hl. Messe, um halb 8 Uhr Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, um 6 Uhr Frühlehre, um 7 Uhr Palmweihe mit Prozession, Choralamt mit Passion um 9 Uhr Predigt und Aussetzung den Allerheiligsten zur 40 stündigen Anbetung, Abends 5 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), dann Psalm Miserere und Einsetzung des Allerheiligsten. — III. **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Palmweihe mit Prozession, hierauf Choralamt mit Passion, um 8 Uhr Schulmesse, Nachmittags 3 Uhr Kreuzwegandacht, Abends 5 Uhr Abendandacht. — IV. **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Palmweihe und Prozession, hierauf Choralamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — V. **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 — 10 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Palmweihe und Prozession, dann Choralamt, Nachmittags 2 Uhr Fastenpredigt und Oelbergandacht. — VI. **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, bei der ersten hl. Messe Frühlehre, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Palmweihe mit Prozession, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags halb 3 Uhr Vesper, um 3 Uhr Fastenpredigt und Andacht. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 12 Uhr hl. Messe, um 10 Uhr Palmweihe mit Prozession, dann Hochamt mit Passion, gehalten von Herrn Stiftsprobst Dr. v. Döllinger. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Stiftsprediger Dusmann), dann Amt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis halb 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Hofprediger Dr. Lierheimer), dann Palmweihe und Hochamt mi Passion, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Vesper von C. Ett, um halb 4 Uhr Convent, Predigt und gute Todandacht. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 5 Uhr Generalcommunion, von halb 6 — 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Palmweihe, Nachmittags 3 Uhr Convent mit Predigt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr ausgesetzte hl. Messe, mit Rosenkranz, um 7 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Schulmesse. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten um halb 4 Uhr Fastenpredigt, dann Rosenkranz und Einsetzung. — VII. **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Palmweihe und Prozession, dann Choralamt mit Passion, Nachmittags 2 Uhr Oelbergandacht. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Palmweihe mit Prozession und Choralamt mit Passion, Nachmittags 2 Uhr Predigt mit Oelbergandacht. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, um halb 11 Uhr gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Palmweihe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Oelbergandacht. — **Damenstiftskirche.** Früh 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr hl. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste für die Studierenden. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Amt, Nachmittags 3 Uhr Predigt. — **St. Theklakapelle.** Um 9 Uhr hl. Messe. — **Stadtpfarrkirche in Giesing.** Um 6 Uhr hl Messe, um 8 Uhr Palmweihe, dann Pfarramt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr letzte Oelbergandacht mit Predigt und Kreuzweg. — Am **Gründonnerstag.** Früh 8 Uhr Pfarramt mit den üblichen kirchlichen Ceremonien. **Charfreitag.** Um 8 Uhr Predigt, dann Passion und Adoration des Kreuzes mit den üblichen kirchlichen Ceremonien, hierauf Aussetzung des hochw. Gutes über dem Grabe, um 7 Uhr Abends Einsetzung. **Charsamstag.** Um 7½ Uhr Feuer- und Taufwasserweihe mit den übrigen kirchlichen Ceremonien, hierauf Aussetzung, um 7 Uhr Abends Auferstehungsfeier.

Les Français qui veulent aller à confesser, pourraient s'adresser à M. l'abbé Rolof, Sendlingergasse 63, à l'eglise de St. Jean. (8—9 h. d. m.)

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 3. April Sonntag Judica.

Um 9 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Oberconsistorialrath Dr. v. Burger. Ges. Nr. 283, 1—3, 4—6. Darauf Confirmation der Kinder, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges Nr. 154, 1. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Port. Ges. Nr. 286; 1—8; 14. Montag, um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Vogt. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Reichenhart. Mittwoch um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Herr Dekan Dr. Mayer. Ges. Nr. 216, 1—5, 8.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Degenhart. — Eigenthümer: J. Gotzler & Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Münchner Nr. 400. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Montag, Sonntag den 25. April 1919.

Erscheint täglich zweimal, Montags einmal, Sonntags zweimal. Bezugspreis: Monatlich 4 Mk. 20 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und Agenturen entgegen. Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile 1 Mk. 50 Pf. Anzeigenannahme: Verlag des Bayerischen Kurier, München, Schellingstraße 39, Fernsprecher 54 241.

Die Adresse

an Lenin, Moskau, wurde in Stockholm, wohin sie mit Hilfe der Schweizer Gesandtschaft gelangte, von der Polizei beschlagnahmt. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Unterzeichneten, Vertreter der Arbeiterräte und der Soldatenräte, haben sich nach Moskau begeben, um mit der Regierung der Sowjetrepublik in Verbindung zu treten und ihr ihre Sympathie und ihre Solidarität auszudrücken. Sie haben sich ferner zum Ziele gesetzt, mit der Regierung der Sowjetrepublik über die Mittel zu beraten, die geeignet sind, die Revolution in Deutschland zu fördern und zu unterstützen.

Sie haben sich ferner zum Ziele gesetzt, mit der Regierung der Sowjetrepublik über die Mittel zu beraten, die geeignet sind, die Revolution in Deutschland zu fördern und zu unterstützen.

Die Gewissheit der siegreichen Weltrevolution, die auf der Solidarität der Arbeiterklassen aller Länder beruht, ist die Grundlage unserer Politik. Wir sind überzeugt, dass die Arbeiterklasse Deutschlands, die sich jetzt in einer Periode der Gärung befindet, sich bald zu einer Diktatur des Proletariats entwickeln wird, die der Diktatur des Proletariats in Russland ähnlich sein wird.

Die Arbeiterräte Deutschlands, die sich jetzt in einer Periode der Gärung befinden, werden sich bald zu einer Diktatur des Proletariats entwickeln, die der Diktatur des Proletariats in Russland ähnlich sein wird.

Wir sind überzeugt, dass die Arbeiterklasse Deutschlands, die sich jetzt in einer Periode der Gärung befindet, sich bald zu einer Diktatur des Proletariats entwickeln wird

Landtag.

* **München**, 7. April. XXVIII. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß.) Dr. Huttler: Der Wortlaut des Antrags scheine ihm in einem Punkte zu weit, in einem andern zu eng, und auch die Motive seien nicht wichtig genug, da die Presse noch andere Schmerzen habe, als die dort angeführten. An eine Verweigerung des Postdebits habe er bis jetzt noch gar nicht gedacht, nun aber einmal darauf aufmersam gemacht, wünsche er selbst, daß diese Sache geregelt werde. Er wünsche, daß das ganze Confiscationswesen aufgehoben werde mit Ausnahme der Beschlagnahme der staats- und sittengefährlichen Erzeugnisse. Die hauptsächlichsten Schmerzen der Presse würden verursacht durch die bereits in das Strafgesetzbuch aufgenommenen Artikel, welche eine drückende Fessel seien. Hieraus stammten die Unzahl der chikanösen Preßprozesse. Die Bestimmungen über den Mißbrauch der Presse hätte den Mißbrauch nicht verhindert und die zahllosen Confiscationen, auf welche später nicht einmal die Einleitung einer Untersuchung erfolgt sei, dann die zahllosen Freisprechungen wären nicht dazu angethan, das Ansehen der Gerichte zu erhöhen, weßhalb er empfehle, die Hand an den Neubau einer Preßgesetzgebung zu legen. — Herz: Er sei der Ansicht, daß die Polizei selbst die Fortsetzung der Beschlagnahme nicht wünsche, da sie nichts odioser mache als diese Confiscationen, und so käme es, daß die Polizei ohne ihren Willen zu einem wahren Plaggeist für das Publikum werde. Die Colportage soll man entweder Niemand oder Jedermann gestatten, und da wir das Erstere nicht könnten, müßten wir zu dem Letzteren greifen. Weiter wendet sich Redner gegen die Aeußerung des Justizministers, daß wir die Preßfreiheit im ausgedehntesten Maße haben sollen, bekämpft die weiteren gegen den Antrag gemachten Einwände und schließt mit der Bemerkung, daß es ihm lieber sei, wenn die Presse mißbraucht würde, als wenn sie durch die Behörden eingeschnürt werde. — Dr. Anton Schmid motivirt sein Ausschußvotum. Nach den bisherigen Erfahrungen habe die Religion gegen Beschimpfung und die Regierung in ihrem Ansehen nicht geschützt werden können, deßwegen wünsche er vollkommene Preßfreiheit. Andererseits begreife er auch nicht, warum die Presse eine Ausnahmsstellung haben soll — wer ein Vergehen durch die Presse begangen hat, soll vor seine Richter und wer ein Verbrechen begangen hat, vor die Geschwornen gestellt werden. — Dr. Schleich warnt vor Aufhebung der dermalen bestehenden Postdebits, weil durch eine solche Aufhebung die Existenz einer großen Anzahl kleiner Blätter gefährdet wäre. — Abg. Fischer bekennt am Schlusse einer sehr langen Rede, daß das Motiv des Frankenburgerschen Antrags nicht sei, die volle Freiheit auch der patriotischen Presse zu schützen, sondern die Antragsteller hätten sich erinnert, was war (unter Reigersberg) und was wieder kommen könne und deßhalb wollen sie Schutz für die Presse, d. h. Hr. Fischer und Consorten wittern andere Luft und wollen sich zeitig das schützende Gewand schaffen, damit sie sich nicht erklälten! — Lucas erinnert daran, daß in der liberalen bayerischen Lehrerzeitung der Papst der Türke in Rom genannt worde und glaubt, daß dieser Ausdruck gegen den Papst an Feinheit und Eleganz dem von Fischer citirten Ausdrucke im Vaterlande nicht nachstehe. Der Staatsanwalt Barsch in Augsburg habe bei der erwähnten Schwurgerichtssitzung einen historischen Schnitzer gemacht, wie er selten ja vielleicht noch nie vorgekommen ist, indem er die Regierungszeit Max I. mit der Regierungszeit Max II verwechselte. Eine solche Verwechslung könne allerdings von Einfluß auf die Geschwornen sein. Herr Fischer habe so viel von Art. 16 des Concordats gesprochen und dem gegenüber frage er (Redner), ob etwa dieser Artikel nicht mehr zu Recht bestehe? Versöhnen lasse sich am Ende Alles. Hr. Fischer, der behauptet hatte, es sei einem Privatmann auf Denunciation eines Ordinariats eine Bibelübersetzung konfiszirt worden, sollte sich nur eine deutsche Bibelübersetzung kaufen und recht fleißig darin lesen, Niemand wehrt es ihm. (Große Heiterkeit!) Dann widerspricht Redner, daß der Clerus als Corporation in die politische Agitation eingetreten sei. Jeder Geistliche habe für sich, als einzelner Staatsbürger sich betheiligt. Ebenso verneint er, daß die Sprache der Geistlichen bei den politischen Agitationen verletzend gegen die politischen Gegner war; oder könne irgend Jemand nachweisen, daß einmal ein Geistlicher seine politischen Gegner „Verräther" „Bastarde" genannt hat? Hat jemals ein Geistlicher gesagt, man solle seinen politischen Gegnern die Schädel einschlagen? Man sagt, der Geist-

Digitized by Google

liche habe nur die Sprache der Liebe zu führen, wie der göttliche Heiland auch; ja der göttliche Heiland hat die Sprache der Liebe geführt, aber nicht immer; als er die Stricke ergriff und die Verkäufer aus dem Tempel vertrieb, hat er eine andere Sprache geführt! (Große Heiterkeit!) Der Heiland sei gekreuzigt worden aus politischen Gründen; Redner will nicht sagen, daß der heutige Clerus dem Heiland gleicht, aber die Todesstrafe über die Geistlichen auszusprechen, dazu habe Mancher Lust. Redner hat nie in einem Münchener Blatte einen Angriff auf die Juden als Corporation, auf die Rabbiner gelesen; wenn die Juden angegriffen wurden, so seien sie als Spekulanten angegriffen worden und daß die Blätter dazu einen Anlaß hatten, das möge man aus der Thatsache entnehmen, daß die Völker den Juden tributbar, zinsbar geworden sind; schaue man nur, wem die schönsten Häuser in München gehören! (Heiterkeit!) Es ist, fährt Redner fort, nicht zum Lachen, sondern zum Weinen, gehen Sie hinaus auf das Land und hören Sie die Leute, was diese bezüglich der Juden sagen! Wenn übrigens die Herren wollen, daß solche Dinge nicht erwähnt werden, dann mögen sie dieselben auch nicht provociren. Wir hätten eine starke Preßfreiheit, aber sie scheine im etwas schief, ja einäugig zu sein; das „Vaterland" sei in einem Jahre 15 Mal confiscirt und es seien einige 40 Untersuchungen gegen den Redacteur eingeleitet und durchgeführt worden, ohne allen Erfolg. Producire man ein gegnerisches Blatt, welchem das passirt ist. — Dr. Völk: wir wünschen keine solchen Blätter. — Mahr: Sie haben sie ja! — Dann schloß Lucas mit den Wunsch, die Mitglieder der Kammer sollten nicht mehr Zeitungsblätter außerhalb der Kammer aufklauben, um sie in der Kammer einander entgegen zu werfen. Wenn man aber diese Kampfesweise fortzusetzen beliebt, dann sei er jeden Tag schlagfertig. — Nachdem der Antragsteller Dr. Frankenburger bemerkt hatte, daß er die Kreuzigung Christi und den Häuserbesitz der Juden nicht vertheitigen wolle, daß er aber im Interesse der Presse deren volle volle Freiheit wünsche, erklärte sich Minister von Braun mit Allem, was der Justizminister auf die Anfrage Westermayers gesprochen hat, einverstanden. Was den vorliegenden Antrag betrifft, sprach sich Redner gegen denselben aus. Die Staatsgewalt sei nach allgemein anerkannten Grundsätzen verpflichtet, gegen strafbare Handlungen [illegible] Fortsetzung zu hindern. Die völlige Freigabe der Colportage von Schriften würde zu großen Mißbräuchen führen, und gerade der Unfug, welcher im Jahre 1848 durch den Gassen-Schriftenhandel getrieben wurde, habe die Bestimmungen des Preßgesetzes, welche die Colportage verbietet, veranlaßt. — Nachdem noch Minister von Lutz bemerkt hatte, daß der Staatsanwalt Barsch in Augsburg ihm von allen Seiten als ein für die Staatsanwaltschaft ganz besonders geeigneter (!) Beamte empfohlen worden sei und daß die häufigere Beschlagnahme des „Vaterlandes" darin ihren Grund habe, daß dieses Blatt öfter als jedes andere Blatt Artikel enthält, in welchen an den Grenzen des Erlaubten hart vorbeigegangen wird, — wurde der Antrag beinahe einstimmig angenommen. —

---

* **München**, 9. April. Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet, daß durch Allerhöchste Entschließung Sr. Maj. des Königs vom 6. d. M. die Dauer des gegenwärtig versammelten Landtags bis zum 24. Mai verlängert worden ist.

* Auf der Tagesordnung für die auf Montag den 11. April Vormittags halb 10 Uhr angesetzte Sitzung der Abgeordneten-Kammer befindet sich der Vortrag des Referenten im II. Ausschusse über die Rechnungen der Staatsschuldentilgungsanstalt für 1866,67 und 1868; der Vortrag des Referenten im II. Ausschusse über die Rechnungsnachweisungen bezüglich der besonderen im Budget nicht enthaltenen Staatsfonds und der Vortrag des VI. Ausschusses über geprüfte Anträge. Berathung und Beschlußfassung über diese Vorträge.

& Dem als k. k. österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe designirten Grafen Karnoky — bisher Legationsrath bei der österreichischen Botschaft in London — geht der Ruf eines sehr tüchtigen Diplomaten voraus.

Von sonst verlässiger Seite wird uns versichert, daß die Mittheilungen, welche über das neue Wahlgesetz in den Zeitungen umlaufen, nicht richtig seien. Desto besser.

× Wir werden ersucht, zu bemerken, daß der Studirende Arthur Kor, welcher gegen den Kupferstecher Michel den bekannten Stich geführt hat und deßwegen vor dem nächsten Schwurgericht erscheinen wird, nicht an der hiesigen polytech-

Digitized by Google

nischen Schule ist oder war, sich viel als Privatstudent hier aufhielt.

* Die „Pfälzer Ztg.", welche von den Gerüchten die über den Wahlgesetzentwurf cursiren und deren wir vorgestern erwähnten, ist mit uns der Ansicht, daß zwei Bestimmungen unannehmbar wären: die Scheidung von Stadt und Land und die Diätenlosigkeit und meint ganz richtig, wenn der Entwurf diese Bestimmungen wirklich enthalte, so thäte die Regierung besser, ihn gar nicht vorzulegen; der Kammer und den Ausschüssen würde sie hiedurch Zeit und Mühe, sich selbst aber eine wohlverdiente Niederlage ersparen.

= Gestern war der hochw. P. Petrus Hötzl, Franziskanerprovinzpriester dahier von Sr. Maj. dem Könige in Audienz empfangen und hatte die Ehre, allerhöchst demselben ein Exemplar der von ihm verfaßten Broschüre: „Ist Döllinger ein Häretiker?" zu überreichen. Die Broschüre ist eine ruhige gründliche Erwiderung auf einen Artikel des „Bayerischen Kuriers", worin behauptet war, Döllinger habe sich mit seiner Erklärung gegen die neue Geschäftsordnung des Conzils außerhalb der Kirche gestellt. P. Petrus verneint dies und wir als gewiß auch der Verfasser jenes Artikels wünschen von Herzen, daß er Recht habe!

× Der Magistrat der Stadt Kempten hat die Kammer der Abgeordneten gebeten, dieselbe wolle beschließen, es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, den Kammern des Landtags einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, wonach eine Eisenbahn von Kempten über Nesselwang u. Pfronten an die Landesgrenze zum Anschlusse an eine künftige Fernbahn erbaut werde. Der 4. Ausschuß der Kammer hat diese Petition nach dem Antrage des Referenten, Dr. Carl Barth, für formell u. materiell zulässig erachtet und zugleich als erheblich erkannt, da die große Bedeutung dieser Eisenbahnlinie in die Augen falle und im gegenwärtigen Momente ganz vorzugsweise Bedacht auf die Pflege des Verkehrs mit dem Süden genommen werden müsse, um bei der seinerzeitigen Frage der Zollvereins-Erneuerung nicht in gänzlicher Abhängigkeit vom Norden zu erscheinen. Es wurde dahier die Ueberweisung der Petition an den betreffenden Fachausschuß zur näheren Prüfung und Würdigung der Kammer empfohlen.

△ Der Antrag des Abg. Greil bezüglich des 7. Werktagsschuljahres lautet wörtlich: „Hohe Kammer wolle beschließen, es sei an Se. Maj. den König die allerehrfurchtsvollste Bitte zu stellen, im Landtagsabschiede zu verfügen, die nach Antrag der beiden Kammern durch Landtagsabschied vom 1. Juli 1856 in Aussicht gestellte und nachher festgesetzte Dauer der Werktags- und Feiertagsschulpflicht auf das vollendete 13. und resp. 16. Lebensjahr wird in folgender Weise abgeändert: Die Werktagsschulpflicht dauert in der Regel bis zum vollendeten 12. Lebensjahre; es bleibt jedoch für diejenigen Kinder, welche sich bis dahin das vorschriftsmäßige Maß von Kenntnissen nicht angeeignet haben, die Pflicht des Schulbesuchs bis zum vollendeten 13. Lebensjahre bestehen. Die Feiertagsschule dauert bis zum 18. Lebensjahre."

+ Das Comite des Vereins für arme Augenkranke hat an die Kammer der Abgeordneten die Bitte gerichtet, daß dieselbe nach ihrem Ermessen der unter Prof. Dr. A. Rothmunds Leitung stehenden Heilanstalt zu München eine Unterstützung zur Aufnahme armer Augenkranken aus Staatsfonds angedeihen lassen wolle.

= Der Bezirksverein für Handel und Gewerbe von Freising, Dachau, Brückenau, Griesbach, Amberg, Gemünden, Arnstein, Euerdorf, Karlstadt und Reichenhall haben die Kammer der Abgeordneten angegangen, dieselbe wolle an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte bringen, daß die Initiative zur gesetzlichen Regelung des Hausirwesens noch während der gegenwärtigen Landtagsperiode von der kgl. Staatsregierung ergriffen werde.

() Vorgestern Vormittag stürzte ein Anstreichergehilfe während seiner Beschäftigung am Geländer der Braunauer Eisenbahnbrücke aus Unvorsichtigkeit in die Isar, wurde zwar sofort herausgezogen, mußte jedoch wegen erlittener Quetschungen ins Krankenhaus gebracht werden.— Gestern Abends wollte sich ein in Sendling wohnender verheiratheter Zimmermann, welchem erst neulich ein Versuch, sich mit Phosphor zu vergiften, mißlungen war, erschießen, wurde jedoch durch die Gendarmerie von der Ausführung des Entschlusses abgehalten und geeignet untergebracht.

† In **Aibling** wird vom 10. bis 14. ds. eine Missions-Erneuerung durch die P. P. Kapuziner von Rosenheim abgehalten.

+ In **Münster** ist Generalvikar Brockmann zum Bischof proklamirt worden. (Bei uns Bayern braucht man be-

Digitized by the Internet Archive in 2010 with funding from Microsoft Corporation

Farben feinst in Oelfirniß (beste Qualität), Lacke, Firnisse ꝛc. sind billigst zu haben Schillerstrasse 5

Grabkugeln werden gefüllt Damenstiftsgasse 6 im Glasladen. 2776

Ankündigung

ausgezeichneter Toilettenartikel, Schönheitsmittel und feinster Parfümerien, welche schon seit 36 Jahren in und außer Deutschland sich einer großen Celebrität erfreuen, und von hohen und höchsten, überhaupt von allen Ständen geschätzt werden, weil sie durch Zweckmäßigkeit und hervorragende Qualität sich auszeichnen, alle englischen und französischen derartigen Fabrikate längst in den Hintergrund gedrängt haben, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfeilheit das Angenehme und Nützliche verbinden, als: **Mailändischer Haarbalsam** zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz à 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Attirona**, das non plus ultra aller Toilettenseifen gegen gelbe und braune Haut, Sommersprossen, Leberflecken und sonstige Hautunreinheiten à 20 kr. und 40 kr.; **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch und langer Dauer à 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille fleurs** à 18 kr. und 36 kr. es gleicht einem Gewächshaus voll lieblich duftender Blumen; **Extrait d'Eau de Cologne triple**, wird überall dem besten Cölnerfabrikat vorgezogen, à 36 kr. und 18 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 21 kr. und 42 kr.; ist noch von keinem andern Parfüm übertroffen worden; **Eispommade** von längst anerkannter Vorzüglichkeit à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Zimmer- und Salon-Parfüm und Luftreinigungsmittel à 15 kr.; **Anadoll** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. Schöne Zähne zieren mehr als ein schönes Kleid. Das **Anadoll** ist das beste Mittel zur Conservirung dieser Zierde. Briefe und Gelder nebst für Verpackung u. Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in München bei **Ludw. Huber** vor'm Karlsthor, Rondell Nr. 11; in Landshut bei **Anton Huber**.

Steyrischen Kleesamen,
Esparsette und Grassamen,
Heufelder Düngmittel,
Baum- und Blumendünger,
ächten Peru-Guano
empfiehlt zur geneigten Abnahme

Franz Lechner

2783 4a Sendlingerstrasse Nro 74.

Zum dritten und letztenmale ein Versatzzettel gefunden. Haidhausen, Milchstraße 13/0. 2813

Salzburger Ochsenzungen per Stück fl. 1. 20 kr.

2774. **Gerh. Scheurich.**

2789 Mathildenstraße 3/III ist eine Mezzanin-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Alkoven, Kammer und Küche, Kasten und Kellerantheil, noch auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere daselbst rückwärts 1 Stiege.

Milchwagerl gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Kaufingerstraße Nr. 8. 2801-3a

2763-4[b] Eine Magd ohne Anhang, die etwas schreiben kann, wird gesucht. Thal Nr. 39/0.

2733-5[b] **Für ein herrschaftliches Haus wird eine sehr geschickte Kammerjungfer gesucht.**

2736-8[b] **Für ein herrschaftliches Haus wird ein geübter Livrediener gesucht, welcher sich durch Zeugnisse ausweisen kann.**

Ott's Eucharisticum

complet erschienen!!

Soeben hat das letzte Heft des obengenannten Werkes die Presse verlassen, und ist dasselbe mit 12 Heften complet, welche à 24 kr. — zusammen fl. 4. 48 kr. kosten, für welche Preise das Buch durch jede Buchhandlung, in München auch durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung, bezogen werden kann.

Einbanddecken hiezu sind in zweierlei Ausgaben zu haben, nämlich in Leinwand mit Goldpressung, Preis fl. 1 30 kr., und in Chagrin-Leder mit reicher Vergoldung. Preis fl. 3.

Es gereicht deren Anwendung dem Buche zur besondern Zierde.

Als Prämie zum Eucharisticum wird den Abonnenten gegen Nachzahlung von fl. 1. ein in xylographischem Farbendruck ausgeführtes großes Kunstblatt zur Verfügung gestellt, welches in reicher Farbenpracht die Verehrung des Allerheiligsten im Himmel und auf Erden darstellt. Es ist das ein figurenreiches prächtiges Bild, in meisterhafter Vollendung ausgeführt.

Ueber das Eucharisticum selbst braucht diese Ankündigung wohl nichts zu sagen, nachdem die katholische Presse von fast ganz Deutschland und Amerika das Unternehmen mit Freuden begrüßt und der Durchführung desselben so warmes Lob gespendet hat.

Friedrich Pustet in Regensburg.

2790/2

2819. **Sehr billig sind zu verkaufen: auf zwei Fensterstöcke eiserne Bandaler-Ueberstangen nebst Zugehör, 2 Thür-Schlösser, 2 eiserne Nachtriegel, alles sehr gut erhalten. Cornelisstraße Nr. 21 eine Stiege rechts in Amberger Hof. Zu sehen von 8 bis 9½ und von 12 bis 2 Uhr.**

2821. Ein einfaches solides Kindsmädchen wird gesucht. Hildegardstraße 25/0.

Digitized by Google

Eingaben,

Bitt-, Gnaden-, Stellen-, Concessions-, Privilegiums- und Verehelichungs-Gesuche, Mobiliar-, Kauf- und Pachtverträge, Testamente, sowie alle schriftlichen Arbeiten werden wissenschaftlich und billig gefertigt.

Heirathen wollen:

a) ein Fräulein in den 20ger Jahren mit 6000 fl. Vermögen;
b) eine Ladnerin, 22 Jahre alt, Waise mit 1200 fl. Vermögen;
c) eine sehr gebildete Bürgerstochter, 30 Jahre alt, mit 2000 fl. Vermögen;
d) eine hübsche und tüchtige Köchin mit einigem ersparten Vermögen;
e) der Besitzer einer schönen und äußerst rentablen Mühle mit Oekonomie sucht ein Landmädchen mit einigen tausend Gulden;
f) ein Cavalier aus altadeligem Hause, dabei ein ein sehr schöner junger Mann, eine gebildete Bürgerstochter mit Vermögen.

Zu verkaufen:

a) eine herrliche Villa in Tegernsee mit 18 Tagw. Areal-Wiesen und Waldung für nur 20 Mille; Baarerlag 4—5 Mille;
b) ein großes, im besten Betriebe stehendes Oekonomiegut nächst München, Areal 344 Tagw. arrondirt mit Viehstand und Baumannsfahrnissen;
c) ein schönes Oeconomiegut, über 300 Tagwerk Areal nebst Bahnrestauration gegen 6 — 10 Mille Erlag;
d) ein uraltes Kaufmannsgeschäft in einem Markte Oberbayerns mit großem Waarenlager, schönem Anwesen und 24 Tagwerk Areal gegen Anzahlung von 4000 bis 6000 fl.;
e) eine großartige und alte Strohhut- und Modewaarenfabrik nebst schönem Hause in einer großen Handelsstadt Bayerns, Preis 12 Mille mit Haus; das Geschäft ohne Haus 6 Mille;
f) ein Haus mit Stallung mitten in der Stadt Landshut wird um 6000 fl. verkauft oder auch gegen ein Gütchen oder Geschäft vertauscht;
g) diverse Zins-, Geschäfts- und Familienhäuser in München, dann ältere Wirths- und Kaufgeschäfte.

Zu verpachten:

ist sofort eine kleine Brauerei mit Wirthschaft und Oekonomie (über 100 Tagwerk) nebst Viehstand und Baumannsfahrnisse. Kaution 1000 fl. Pachtschilling 900 fl; Pachtvertrag wenigstens 3 Jahre.

Stellengesuche

von gebildeten und bestconduirten Personen sind zahlreich vorgemerkt und können Titl. Dienstgebern bestens empfohlen werden.

G. Golzner's
Commissionsbureau,
2773 Schrammergasse 1|2 r.

Für Oekonomen!

Leinkuchen, Oelzelten erster Qualität in großen und kleinern Parthien werden billigst abgegeben bei Herrn **Maier** in der Salzniederlage bayer. Salinen, Baierstraße 16, München.
2295-700x.

2780 **Bauernhof** billigst zu verkaufen 5 St. von München. 100 Tgw. der schönsten Aecker, 44 Tgw. Wald, großentheils schlagbar, großer Getreid- und Futtervorrath, Baumannsfahrnisse und Hauseinrichtung in bestem Zustande. Haus nicht neu, aber in sehr gutem Zustande. Stall für 24 Stück Rindvieh, wovon 12 Stück vorhanden. Wegen seiner prachtvollen Lage auch für eine Herrschaft sehr zu empfehlen. Mit 8—10,000 fl. Baarerlag. Näheres Schützenstraße 16b bei Drechsler Prantl.

Beantwortung der Frage in Nr. 79 ds. Blattes.

Wenn der Pöbel irgend einen Straßen-Cravall wiederum einmal veranstaltet, so wird er für die Zukunft durch keine Landwehr mehr gehindert werden, wie in den Jahren 1848 und 1849, was auch dem Zwecke einer gewissen Partei entsprechen dürfte. Alles übrige Geschriebene muß man mit Verachtung strafen. Soviel von einem ehemaligen Landwehrmann, der vorgenannte Jahre mitgemacht und genug gesehen hat. 2822

☞ Beamte, Juristen, Geistliche, Lehrer höherer Anstalten, Apotheker, Polytechniker, Wund- Zahn- und Augenärzte, (für letztere 3 auch als Dr. med. et chir.) welche sich an ausl. Facult. auf schriftlichem Wege (Promotio in absentia) das Diplom als Dr. phil. erwerben wollen, erhalten hierzu pro 1870/71 jedoch nur gegen Fr. Einsendung von 6 Thlr. oder 10 fl. genaueste Anweisung und Rath (Beihülfe) Fr. Briefe sub M. C. 918 befördern **Haasenstein & Vogler** in Wien.
24-7-86.

J. Bernert's Puppenfabrik

Leipzig 64 Auerbachs Hof 64
während den Messen Markt 6. Reihe
empfiehlt en gros und en detail von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten **angekleidete** und **unangekleidete Puppen zu den billigsten Preisen.**
2295 7c

Die Vorträge des Hochwürdigen P. Löffler beginnen von nun an statt um 7 Uhr um 1|2 8 Uhr Abends.

Ludwig Graf von Arco-Zinneberg.

Gesucht wird

eine zuverlässige Kindsmagd, nicht mehr jung, in ein Bürgerhaus auf das Land. Lederergasse 4/2.

1. patriotische Bauernversammlung des „Würm- und Ammergaues" am Ostermontag Nachmittags 1|2 3 Uhr in Perchting bei Starnberg, wozu Gesinnungsgenossen höflich eingeladen werden.
2813-4a

Bekanntmachung.

(Bichler gegen Schnelle p. deb.)

2747 Gerichtlichem Auftrages gemäß habe ich das Tischler- oder Fischergütl des Glasers Carl Schnelle Haus Nr. 25 in Unterfiegsdorf, bestehend in Wohnhaus, Holzschupfe, Hofraum zu 0,15 Tagwerk (fünfzehn Dezimalen), sammt realem Tischlerrecht, auf 1610 fl. geschätzt und mit 2900 fl. Hypotheken belastet, öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern und setze zu diesem Behufe auf

Dienstag den 7. Juni
Nachmittags 3 Uhr

zu Unterfiegsdorf im bezeichneten Anwesen selbst hiemit ersten Termin an.

Die sämmtlichen Kaufsbedingungen werde ich am Termine selbst bekannt geben und bemerke vorerst nur, daß die Versteigerung nach Maßgabe der Bestimmungen des Hypothekengesetzes § 64 und des Proz.-Ges. vom 17. November 1837 geschieht, daher

1. die Steigerer sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben,
2. der Kaufschilling binnen 14 Tagen nach Zustellung des Zuschlagsdekretes zu zahlen ist, und
3. der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot obige Schätzungssumme erreicht.

Grundsteuerkataster, Hypothekenbuchsbuchsextrakt und Schätzungsurkunde können schon vor dem Termine auf meiner Amtskanzlei eingesehen werden.

Traunstein den 6. April 1870.

Der k. Notar:
Rothhaas.

Ein Kanarienvogel entflog. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Augustenstr. 78/1.

Todes- † Anzeige.

Gott der Allmächtige rief heute Morgens 8 Uhr unsere gute Schwägerin und Tante

Therese Gronen

aus diesem Leben. Sie schied wohlvorbereitet durch die hl. Sterbsakramente in ihrem 65. Lebensjahre.

Es empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken im Gebete

München den 8. April 1870.

Die trauernden Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. April Nachmittags 1½ Uhr vom Leichenhause des südlichen Gottesackers, der Gottesdienst Dienstag den 12. April Morgens 8½ Uhr bei St. Elisabeth statt. 2778

Verkauf

getragener, gereinigter, sowie neuer

Herrenkleider.

Carl Schwab,
5 Rosenthal 5.

2687-90b

Versteigerung.

Montag den 11. April Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 3 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und anderen Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettladen, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federroste Matratzen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten wozu Kaufslustige höflichst einladet

M. Lengthaler,
Licitations-Geschäfts-Inhaber,
810 Herzogspitalgasse 3.

Särge

von jeder Größe, von 2—7' sind immer in großer Auswahl zu haben. — Da seit 4 Jahren unsere Magazine in der St. Bonifaz- und St. Ludwigspfarrei bestehen, und während dieser Zeit sich die größte Zufriedenheit erwarben, empfehlen sich dieselben dem Publikum bei prompter Bedienung zu den billigsten Preisen. Kindersärge glatte, gewölbte, lakirte, gebeizte und eichenpolirte in jeder Größe, gewölbte Särge von 6 — 7' zu 4 fl. 30 kr., detto lakirt 5 fl. 30 kr., gebeizte 12 fl. (früherer Preis 6 fl.), eichenpolirte 45 fl. (früherer Preis 54 fl.) und können durch die Seelnonnen wie durch jeden Dienstmann bestellt werden in unseren Magazinen bei den Tischlermeistern 2145-8b

Jos. Renner, Amalienstraße Nr. 96.
Xaver Bock, Gabelsbergerstraße Nr. 42.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Stadtmagistrates vom 4. April d. Js. und vorbehaltlich dessen Genehmigung wird die Herstellung der Grabstein-Fundamente und Grüfte in den städt. Friedhöfen für die Jahre 1870 und 1871 auf dem Wege der Submission an hiesige Maurermeister in Akkord gegeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft zur Ausführung liegen im Lokale des Stadtbauamtes zur Einsicht auf.

Die versiegelten Submissions-Offerte müssen bis spätestens Mittwoch den 13. April d. J. Abends 6 Uhr diesseits eingereicht werden.

München den 6. April 1870.

Stadt-Bauamt.
Zenetti. 2724 6b

2722-3c Ein sechssitziger **Char-à-banc** ist zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Zu Anfang der Woche vom 30. November 1855 bis 7. December 1855 werden die Bahnhöfe der Berlin-Hamburger Eisenbahn wie folgt geöffnet sein:

Montag den 3. Mai 1.; Mittwoch 9 Uhr und Dienstag den 4. Mai 1.; Freitag 9 Uhr.

Die Preise sind folgende: Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, den 30. November 1855.

Die Direktion der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft macht hiermit bekannt, daß wegen Ausführung der Bahnhöfe, wie in Berlin, so auch in Hamburg, die Bahnhöfe

Montag den 3. Mai 1.; Mittwoch 9 Uhr und Dienstag den 4. Mai 1.; Freitag 9 Uhr.

Die Preise sind folgende: Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, den 30. November 1855.

Die Direktion der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft macht hiermit bekannt, daß wegen Ausführung der Bahnhöfe, wie in Berlin, so auch in Hamburg, die Bahnhöfe

Bekanntmachung.

2795 Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß des Herrn Decan und Pfarrer Joseph Robeller von Egenhofen wollen innerhalb 3 Wochen bei dem Unterfertigten angemeldet werden, als außerdem bei Vertheilung des Nachlasses hierauf keine Rücksicht genommen werden könnte.

Weyhern bei Egenhofen am 8 April 1870.

Die Testaments-Executoren:

August Klaftner, Rentenverwalter in Schloß Weyhern.

Wolfgang Buhr, Pfarrer in Oberweikertshofen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital 8 Millionen 750,000 Gulden

und Reserven als: Capital-Reserve . . . . . 1,055,589 fl.
Prämien-Reserve . . . . . 3,421,233 "
Brandschaden-Reserve . . . . . 1012,837 "

Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven . . 5,529,610 fl.
und im Jahre 1869 baar vereinnahmter Prämie incl. des Vortrages aus dem Jahre 1868 . . . . . 11,145,427 fl.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn **Anton Humpl,** Notariatsschreiber in Wolfratshausen,

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Umfang der kgl. Bezirksämter München rechts und links der Isar übertragen haben.

München, den 6. April 1870.

2798 9a

Die Haupt-Agentur.
C. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch allerhöchste Entschließung zum Geschäfts-Betriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände gegen Feuersgefahr und Blitzschaden, auch Gas-Explosionen zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit versichert.

Wolfratshausen, den 6. April 1870.

Anton Humpl, Notariatsschreiber,
Agent
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit einer Reihe von Jahren dahier unter der Firma

Franz Kathreiner
(Burggasse 17)

betriebene

Spezerei-, Farb-Waaren-, Oel- und Cigarren-Geschäft

mit Heutigem käuflich übernommen habe und dasselbe unter der alten Firma fortführen werde.

Hinreichende Mittel und gründliche, auf langjährige Erfahrung beruhende Kenntniß der Branche setzen mich in den Stand, meine P. T. Abnehmer auf's Beste zu bedienen und halte ich somit mein Lager Jedermann angelegentlichst empfohlen

Weit aller Achtung

München den 1. April 1870.

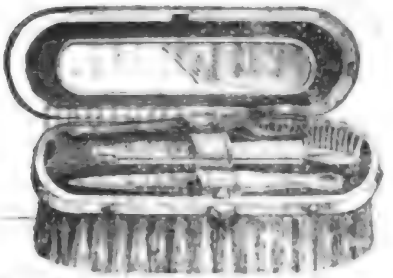
2502-3a **Emil Wilhelm**

C. F. Zeller,

k. b. Hofschreibmaterialien-Handlung,

Blumen- und Blätter-Lager,

Rosengasse 3. *München.* Rosengasse 3.

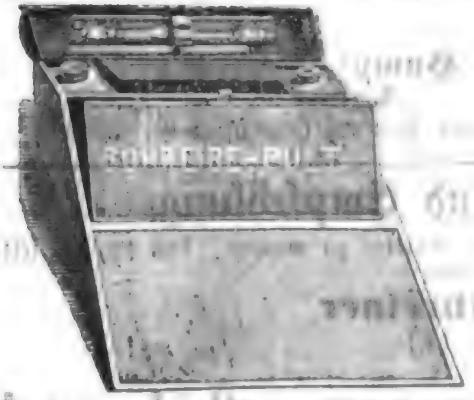


Ich offerire

Feinstes Bürsten-Necessaire, Kalbleder, Stahlrahme und complette feine Einrichtung fl. 1. 12 kr., desgl. in ächt vergoldeter Rahme fl. 1. 18 kr.

Feine Musik-Mappe, Leder-Rücken und Leder-Henkel 30 kr., desgl. in feinstem Kalbleder fl. 1. 42 kr.

1 Portemonnaie, gutes Leder, Stahlbügel, Hebeschloß 18 kr.
1 detto desgl. mit feinem Lederfutter 24 kr.
1 detto feines Druckschloß und feines Lederfutter 36 kr.
1 detto feinstes Leder, Stahlrahme und geschmackvolle Perlstickerei fl. 1. 12 kr.
1 detto Cigarren-Etuis, feines Leder, Stahlrahme, Hebeschloß und Zündholzreibfläche 24 kr.
1 Cigarren-Etuis, feines Leder, ganz Lederfutter, gutes Druckschloß 30 kr.
1 detto desgl. feinerer Rahme 33 kr.
1 detto sehr feines Leder 36 kr.
1 detto hochfein ciselirter Stahlbügel, ganz plattes neues Druckschloß fl. 1.
1 detto feinst Leder, mit geschmackvollster Perlstickerei fl. 1. 54 kr.



Sehr praktisches Schreibpult mit completter feiner Schreib-Einrichtung fl. 1. 30 kr.

Photographie-Album. Feinstes Leder in schönsten Farben, ächt vergoldetes Schloß und ächter Goldschnitt; für 60 Bilder eingehängte Patentband-Coulissen 54 kr.

1 Schreibmappe, Quartformat, complette elegante Schreibeinrichtung und gutes Schloß 48 kr.
1 detto detto detto detto Leinwand mit feinem Schloß 33 kr.
1 detto detto detto ohne Einrichtung 27 kr.
1 detto Oktavformat mit completer Schreibeinrichtung und gutem Schloß 24 kr.
1 detto detto ohne Einrichtung und gutem Schloß 18 kr.
1 detto detto ohne Schloß und ohne Einrichtung 10 kr.
1 Federkasten von Holz mit completer Schuleinrichtung 6 kr.
1 detto von Pappe mit Verzierung und completer Schuleinrichtung 6 kr.
1 Notizbuch, klein Oktavformat mit Bleistift 3 kr. [2823]
1 detto etwas größer detto 5 kr.
1 detto feines Leder, vergoldete Rahmen, und Goldschnitt mit Bleistift 12 kr.
1 detto detto detto detto detto und fliegender Einlage.

Digitized by Google

Tücher-Privilegium.

Es wird hiemit allen Tuchmachern, Tuchscheerern, Tuchhändlern und allen Übrigen, welche mit Tüchern zu thun haben, bekannt gemacht, daß Ich Mir, Meinen Erben und Nachkommen, das Privilegium ertheilet habe, daß Niemand, als Ich, Meine Erben und Nachkommen, in Meinen Landen, Tücher, Casimire, Sammete, Plüsche, Bänder, Strümpfe, Handschuhe, Hüte, Tapeten, Leder, Pergament, Papier, Spielkarten, Stärke, Schnupftücher, Schnupftabak, Kautabak, Rauchtabak, Schnupftabakdosen, Tabakspfeifen, Tabakspfeifenköpfe, Tabakspfeifenröhre, Tabakspfeifenspitzen, Tabakspfeifenbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagketten, Tabakspfeifenbeschlagkettenringe, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschlagbeschläge, Tabakspfeifenbeschlagkettenringbeschlag

Wiener Zeitung.

Preis, Stempel, Provision. Preis: Ganzjährig 24 fl., halbjährig 12 fl., vierteljährig 6 fl., monatlich 2 fl. Stempel: Jedes Exemplar 5 kr. Provision: Für Wien 5 %, für die Provinz 10 %. Insertionsgebühr: Für die einspaltige Petitzeile 5 kr., bei Wiederholungen à 3 kr.

H. Oberdammk'sche Buchhandlung,
Kohlmarkt, Ecke des Graben, Haus zum goldenen Engel.

Erstaunliche Reis-Stärke

Unübertroffen rein und weiß

Zum **C. Berndt & Co.** in Bayreuth

Für obige Niederlage bei Herrn **H. Obermayer & Co.** in Wien.

Depot-Preis: 1 Pfund 20 kr.

Depot-Preise der Niederlage bei Herrn **H. Obermayer & Co.**

C. Ogg. Scherr,

Lieferant für die Königlich Bayerische Armee und Marine,
Königlich Württembergischen,
Königlich Sächsischen,
Großherzoglich Badischen,
Großherzoglich Hessischen,
Herzoglich Nassauischen,
Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen,
Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringischen,
Fürstlich Reuß-Greizischen,
Fürstlich Schwarzburg-Sondershausischen,
Fürstlich Schwarzburg-Rudolstadtischen,
Fürstlich Waldeckischen,
Fürstlich Lippe-Detmoldischen,
Fürstlich Schaumburg-Lippischen,
Fürstlich Reuß-Schleizischen,
Fürstlich Reuß-Lobenstein-Ebersdorfischen,
Fürstlich Reuß-Köstritzischen,
Fürstlich Reuß-Gerafischen,
Fürstlich Reuß-Untergreizischen,
Fürstlich Reuß-Obergreizischen,
Fürstlich Reuß-Ebersdorfischen,
Fürstlich Reuß-Jüngere Linie,
Fürstlich Reuß-Ältere Linie

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betr.

In Folge der Bestimmungen des Art. 53 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Jänner 1868 wird bezüglich der Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 und jener Wehrpflichtigen früherer Altersklassen, welche zu dieser Aushebung verwiesen wurden, durch die hiefür gesetzlich konstituirte Commission Nachstehendes hiemit allgemein bekannt gemacht:

I.

Die Aushebung beginnt für den Amtsbezirk Wasserburg

am Montag den 16. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr

im Rathhaussaale zu Wasserburg und wird

am Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Mai

um die gleiche Zeit fortgesetzt und zu Ende geführt.

II.

Die Sitzungen werden jedesmal Vormittags 8 Uhr eröffnet, dauern, alleiniger Unterbrechung zur Mittagszeit, nach Bedarf bis Abends und werden hiebei die Aushebungsgeschäfte nach der gesetzlich bestimmten Reihenfolge erledigt, so daß:

a) zuerst die erhobenen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung zur Ausscheidung kommen,

b) hierauf die Bezirksliste durch Streichung der Unwürdigen, der Freiwilligen oder gänzlich oder zur Zeit Befreiten festgestellt,

c) hienach die Untersuchung der auf der Bezirksliste Verbliebenen in Bezug auf Dienstuntauglichkeit im Allgemeinen und für die verschiedenen Waffengattungen insbesondere und die Beschlußfassung hierüber bethätigt und endlich

d) die Loosung vorgenommen wird.

III.

Am Aushebungs- (Ersatz-) Geschäft haben sich sämmtliche dem Amtsbezirke angehörige Wehrpflichtige der Altersklasse 1849 und diejenigen früherer Altersklassen, welche zur diesjährigen Aushebung verwiesen wurden — die bereits freiwillig zugegangenen allein ausgenommen — persönlich zu betheiligen und der Beschlüsse der Ersatz-Commission gewärtig zu sein.

IV.

Unentschuldigtes Ausbleiben, — als Entschuldigung gelten nur Krankheit und zwingende Hindernisse — oder eigenmächtiges Entfernen vor Beendigung des Ersatzgeschäftes wird nach Art. 76 Abs. 2 des W.-V.-Ges. mit Geld bis zu 150 oder Arrest bis zu 42 Tagen bestraft und werden die unentschuldigt Ausgebliebene insoferne nicht augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird, welcher Nachweis nur durch zwei Aerzte, von denen einer ein öffentlicher sein muß, und durch die betreffende Gemeindebehörde geliefert werden kann, als tauglich behandelt.

V.

Wehrpflichtige, welche, nachdem sie als tauglich auf die Aushebungsliste gesetzt wurden, weder an dem in der Einberufungsordre festgesetzten Tage noch in den nachfolgenden 8 Tagen bei der Heeresabtheilung sich einfinden, werden nach Art. des W.-V.-G. an Geld bis zu 1000 fl. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahr welche Strafarten auch verbunden werden können, bestraft.

Hienach ergeht an alle dem Amtsbezirke Wasserburg als heimatberechtigt angehörigen Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 und an jene früherer Altersklassen, welche zur diesjährigen Aushebung verwiesen sind, die Aufforderung, zu den Sitzungen der Ersatz-Commission am 16., 17. und 18. Mai l. Js. rechtzeitig und pünktlich einzufinden.

Wasserburg am 2. April 1870.

Kgl. Bezirksamt Wasserburg

Der k. Bezirksamtmann:

Laar.

Digitized by Google

And. Kaut, Kaufingergasse 10,

empfiehlt auch als „**Geschenke**“ besonders geeignet:

Messer, Scheeren etc. von Gebr. Dittmar in Heilbronn.

70 Medaillen, Patente etc. v. Deutschland, Frankreich, England etc.

Preis v. 30 Dukaten für Rasirmesser von besonderer Härte und Feinheit.

Feder- & Taschenmesser, Tranchir-, Tisch- & Dessert-Messer & Gabeln, Scheeren, Patent-Rasirmesser für jeden Bart, **Patent-Streichriemen, Garten- & Oculirmesser, Garten-Scheeren, Messerschärfer, Metzgermesser etc.**

2775

Die Mehlhandlung von *Joseph Mayer*,

im Centralschulhaus Laden Nr. 1 (Rosenthal)

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	3 fl. 20 kr.	—	per Pfd.	8	kr.
Kaisermehl	„ 25 „	3 fl. 51 kr.	—	„ „	9½	kr.
Königsmehl	„ 25 „	3 fl. 26 kr.	—	„ „	8¼	kr.
Mundmehl I.	„ 25 „	2 fl. 54 kr.	—	„ „	7	kr.
do. II.	„ 25 „	2 fl. 41 kr.	—	„ „	6½	kr.
Semmelmehl	„ 25 „	2 fl. 28 kr.	—	„ „	6	kr.

Preise per 100 Pfd. b. Gewicht in Säcken à 150 Pfd.

exclusive Sack.

Nr.	0.	1.	2.	3.	4.
	15 fl.	14 fl. 42 kr.	14 fl.	13 fl. 12 kr.	12 fl. 12

Nr.	5	6
	11 fl. 12 kr.	9 fl. 12 kr.

Frisch angekommen: Wertheimer geräucherte Brat-, Leber-, Blutwürste und Schweinsgrat.

2668

Begräbniß-Anzeigen.

Städtischer Friedhof.

Am 10. April: Theres Kronen, Pfründnerin von hier, 65 Jahre alt, um 1 Uhr.
Simon Kiesel, Schlossergesellenskind v. h., 5 Monate alt, um 2 Uhr.
Max Ramis, Polizeifunktionärskind v. h., 6 Monate alt, um 2 Uhr.
Regina Behr, Oberstenswittwe v. h., 81 Jahre alt, um 4 Uhr.
Barthomoläus Plank, Kesselschmied von Sendling, 47 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Anton Joseph Maistre, kgl. Professor v. h., 63 Jahre alt, um 3 Uhr.
Sigmund Leers, Bankbeamtenssohn v. h., 13½ Jahre alt, um 3 Uhr.
Richard Senger, Buchhalterskind v. h., 4 Monate alt, um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 10. April: Charles Boner, Privatier von Bath in England, 57 Jahre alt, um 5 Uhr.
Rosina Neuß, Hoftrompeterstochter von Eichstätt, 75 Jahre alt, um 2 Uhr.
Georg Blei, Privatier von Aimling, 87 Jahre alt, um 3 Uhr.

Gestorben:

Kreszenz Heimleder, Pfründnerin v. h., 79 Jahre alt, um 1 Uhr.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Montag in der Charwoche.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5—11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur 40stündigen Anbetung, dann hl. Messen bis 12 Uhr, Abends 5 Uhr Predigt, dann Psalm, Miserere und Einsetzung. — **Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz und Miserere. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Kreuzwegandacht.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Morgenblatt Nr. 101. Jahrgang

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 11. April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich 2 fl. 30 kr. Bestellungen werden in der Expedition, Kaufingergasse Nr. 1, und bei allen Postämtern des In- und Auslandes gemacht. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

München, 11. April. Die Nachrichten über die Ankunft des Königs Ludwig II. in Berlin sind bis jetzt noch sehr spärlich. Wir wissen nur, daß der König Abends 6 Uhr in Berlin eintraf, daß er sich sofort in die Wohnung des Grafen Bray begab, daß er Abends 8 Uhr bei Hofe speiste, und daß er Sonntag Vormittag 11 Uhr in Potsdam eintraf, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. Ueber die Begrüßung des Königs durch den König von Preußen, über die Gespräche, die zwischen beiden Monarchen stattfanden, über die Aufnahme, welche der König bei Hofe gefunden, über die Gespräche, die er mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses gehabt, über die Gespräche, die er mit dem Grafen Bismarck, mit dem Kriegsminister, mit dem Chef des Generalstabes, mit dem Grafen Bray, mit dem Grafen Holnstein, mit dem Grafen Tauffkirchen, mit dem Grafen Pocci, mit dem Grafen Moy, mit dem Grafen Rechberg, mit dem Grafen Lerchenfeld, mit dem Grafen Fugger, mit dem Grafen Arco, mit dem Grafen Törring, mit dem Grafen Seinsheim, mit dem Grafen Waldkirch, mit dem Grafen Bothmer, mit dem Grafen Stolberg, mit dem Grafen Wrede, mit dem Grafen Preysing, mit dem Grafen Pappenheim, mit dem Grafen Hundt, mit dem Grafen Lamberg, mit dem Grafen Montgelas, mit dem Grafen Arnim, mit dem Grafen Bernstorff, mit dem Grafen Eulenburg

Versteigerung.

2832] Im geehrten Auftrage versteigere ich Unterzeichneter Dienstag den 12. April Vormitt. von 9—12 Uhr, Josephspitalgasse Nr. 10½, parterre (vis-à-vis der Westendhalle) 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, Bettladen, Wasch- und Nachtkästl, Kanapee, Sessel, Tische, Kleider, Stiefel, Bücher militärischen Inhalts ꝛc. ꝛc. gegen baare Bezahlung, wozu höflichst einladet

M. Schnöll,
verpflichteter Schätzer am k. Bezirksgericht München l./J.

Bekanntmachung.

2800] Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die

Waaren- und Viehmärkte

in **Tüßling** wieder eingeführt werden, und zwar wie dieselben in den Kalendern verzeichnet sind; jedoch mit Ausnahme des ersten, welcher für alle Zukunft statt am Sonntag nach Georgi

am **Ostermontag** und **Dienstag** die beiden andern am **Sonntag nach Jakobi** und

am **Sonntag nach Mariä Geburt**, jedesmal am Montag mit Viehmarkt abgehalten werden.

Zum ersten Viehmarkt am Osterdienstag werden zwei Preise vertheilt, nämlich an denjenigen, welcher das meiste Vieh zu Markte bringt

3 Vereinsthaler, und
3 detto

demjenigen, der am Weitesten mit seinem Vieh herbei kömmt.

Man ladet hiezu die Herren Kaufleute, Krämer ꝛc. ꝛc., sowie ein verehrliches Publikum freundlichst ein.

Tüßling den 2. April 1870.

Die Marktsgemeinde-Verwaltung Tüßling.
Mayer, Bürgermeister.

Franken-Oster-Schinken.

Salzb. Ochsenzungen, Kaiserfleisch, Veron. Salami und Gothaer Wurst, Essiggurken 100 Stück 18 kr., Lindauer Schieblinge empfiehlt

2829] **B. Ring,**
Prannersstraße Nr. 18.

2826] Gesucht wird ein Stubenmädchen in den 30ger Jahren, die sehr schön nähen, ausbessern, feine Wäsche waschen und bügeln kann, Reinlichkeit und Ordnung liebt und gute mehrjährige Zeugnisse aufzuweisen hat. Prannersgasse 24/1.

Inserat.

2828] In der Schulgemeinde Salmdorf hat die Schulrechnung viermal gemacht werden müssen, bis ein Saamenhaber herausgekommen ist.

2825] **Fabrikweg Nr. 2 sind Wohnungen zu vermiethen.**

2835 Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Anton Kugler etwas zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

Georg Kugler,
Oekonom in Dachsberg.

Mittersendling Nr. 31½, ist ein Anwesen mit ½ Tgw. Garten zu verkaufen oder zu verstiften. Näheres Karlsplatz 16/0. 2368

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und genietet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900-17 r

A. Schäfer, Burggasse 13.

2793 Ein Faß gutes Kropfkraut ist, auch im Schäffel, billig zu verkaufen. Maistraße 30/1.

Föhrenholz ist zu verkaufen, die Klafter zu 7 fl. 30 kr. Giesing, Lohstraße 46.

2736-8[c **Für ein herrschaftliches Haus wird ein geübter Livreediener gesucht, welcher sich durch Zeugnisse ausweisen kann.**

Meubel in allen Formen und Stoffen
Fenster-Rouleaux (Kirchenfenster)
Gardinen-Verzierungen in Holz und Bronce.
Matratzen von Roßhaar und Seegras.

2830-1[a Beehre mich anzuzeigen, daß mein

Tapeten-Lager

2 Sporergasse 2

für diese Saison completirt und bedeutend vergrößert ist und die billigsten Preise gestellt sind, per Stück von 10 kr. an bis zu den feinsten Velour-, Satin-, Gold-, Leder-, Marmor-, Stein-, Plafond- und Holztapeten, Bordüren und Rosetten, sowie alle Dekorationsartikel. Freundlichst ladet ein zur Besichtigung und gefälligen Abnahme aller neu angekommenen Sendungen zu noch nie dagewesenen Preisen.

Mich. Hilmer,
Tapezierer und Meubeltransportwagen-Besitzer.

Digitized by Google

2824

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen, theilen wir hiedurch theilnehmenden Freunden und Verwandten mit, dass es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsern innigstgeliebten Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Friedrich Brugger,

Bildhauer,

Ehrenmitglied der k. b. Akademie d. bild. Künste, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael II. Classe

heute Morgen schnell und unerwartet, im Alter von 55 Jahren aus diesem Leben abzurufen.

München, den 9. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 11. April Nachmittags 3½ Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Mittwoch den 13. April Vormittags 9 Uhr in der St. Bonifazius-Pfarrkirche statt.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens 9 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Frau

Anna Desch,

geborne Pscherer,

Landrichtersgattin in Geisenfeld,

nach langer schmerzlicher Krankheit zu sich abzurufen.

Wir bitten um stilles Beileid.

Geisenfeld und München am 9. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung und der Gottesdienst finden Montag Vormittags 10 Uhr statt.

14a. Schommergasse 14a.

Fenster-Rouleaux,

ganz neue Dessins in größter Auswahl. Verkauf zu Fabrikpreisen wie seit Jahre im Laden der Rouleaux-Fabrik von

J. Iwig,

14 a Schommergasse 14 a, nahe der Schillerstraße.

Circa 2000 Stück Rouleaux älteren Dessins werden unter'm Selbstkostenpre abgegeben.

Damen- und Kinderschürze von Kautschukstoff Ledertuch, Wachsbarchente, Meubel-Leder, Boden belege, Regenmantel-Stoffe, Fenstergitter ꝛc.

empfiehlt bestens **J. IWIG.**

Laden: 14 a Schommergasse 14 a,
nahe der Schillerstraße.

2833-4a.

Digitized by Google

Wegen Geschäftsaufgabe
gänzlicher Ausverkauf

aller Arten von Schreib- und Zeichnungs-Materialien, Portefeuille-Arbeiten, Gratulationskarten, Heiligen- und vielen anderen Bildern, Photographien, Schreibtafeln, Schulheften, Heftumschlägen, Bilderbögen, Bilderbüchern und noch vieler in dieses Fach einschlagenden Artikel, auch von Papier-Säcken und -Düten (Stranitzen) zu den billigsten Preisen. Daselbst ist auch eine Papierschneid-Maschine, sowie sämmtliche Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Ulyschneiderstraße 11/0 im Papierladen. 2832

Die größte Auswahl billigster 2553-60[c

Strohhüte.

für Herren, Damen und Kinder, aufgesteckt und leer, sowie Tüllhüte, Crêpe-Hüte, Häubchen und Netze empfiehlt **Friederike Gleißner, Färbergraben 12.**

Strohhüte werden schönstens geputzt, gefärbt und modernisirt. Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt.

Aufruf an alle Raucher.

2212-4[c Soeben ist mir eine Parthie feine und **ächte Cigarren** aus dem Nachlasse eines **Amsterdamer Importeurs** zum Verkauf übergeben worden. Um dieselbe sofort zu realisiren habe ich die Preise 30% herabgesetzt und empfehle namentlich:

1) Hochfeine Habanna ächt à Mille 50 fl.
2) Blitar Havanna 35 fl.
3) Habanna Pflanzer in 1/4 Kisten 28 fl.
4) Tip. Top Jara 21 fl.

Bis jetzt habe ich noch nie so etwas wirklich Billiges und Feines offeriren können und geschieht dies nur hiermit deßhalb, weil die Parthie schnell geräumt werden muß. Ich ersuche daher alle Herren **Raucher** von dieser Offerte gefl. Gebrauch zu machen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Probekisten von 200 und 250 Stück werden gegen Nachnahme oder Einzahlung **franco** zugesandt.

***J. E. Berthold*, Importeur.**
Leipzig, Gerberstraße.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst bekannt zu geben, daß in Folge Ablebens es Herrn

Ignatz Hirschvogel,
Glasermeister & Glasmalereibesitzer,

das Geschäft in keiner Weise eine Aenderung erleidet und bis zu weiterer Bestimmung mit der Führung desselben Herr

Ignatz Neumaier,

welcher in diesem Geschäfte bereits 30 Jahre thätig ist, betraut wurde.

Für das bisherige Vertrauen ergebenst dankend, empfiehlt sich zu weiteren gütigen Aufträgen 2827

Maria Hirschvogel Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Münchener Nr. 102. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags einmal. Abonnementspreis für München mit Bringerlohn vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., monatlich 50 Pfg. Bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Anzeigenpreis für die Petitzeile 20 Pfg. Redaktion und Expedition: Schäfflerstraße 1.

München, Dienstag, den 13. April 1886.

München, 12. April. Die „Allgemeine Zeitung" bringt einen Artikel, welcher sich mit der Frage beschäftigt, ob die Regierung des Prinzen Luitpold eine Fortsetzung der bisherigen Politik oder eine Aenderung derselben bedeute. Das Blatt kommt zu dem Resultate, daß eine Aenderung nicht eintreten werde, weil der Prinz-Regent sich in seiner Stellung als Vertreter des Königs Otto nicht berufen fühlen könne, eine Politik zu verfolgen, welche von der seines Vorgängers abweiche. Wir können diesen Standpunkt nicht billigen. Wenn der Prinz-Regent sich in seiner Stellung als Vertreter des Königs Otto nicht berufen fühlen kann, eine Politik zu verfolgen, welche von der seines Vorgängers abweicht, so kann er auch nicht eine Politik verfolgen, welche mit der seines Vorgängers übereinstimmt. Wenn er sich nicht berufen fühlt, eine Politik zu verfolgen, welche von der seines Vorgängers abweicht, so kann er auch nicht eine Politik verfolgen, welche mit der seines Vorgängers übereinstimmt. Wenn er sich nicht berufen fühlt, eine Politik zu verfolgen, welche von der seines Vorgängers abweicht, so kann er auch nicht eine Politik verfolgen, welche mit der seines Vorgängers übereinstimmt.

kasse sei gegründet zur Ermöglichung der Entlastung; jetzt aber würde sie lediglich die Rolle eines Verwalters spielen. Es sei die Frist zur Ueberweisung lange genug gewesen; wer nicht davon Gebrauch gemacht habe, könne sich einen allenfallsigen Nachtheil nur selbst zuschreiben. Eine so große Vermehrung der Grundrentenschuld — es lasse sich deren Größe gar nicht voraus bestimmen — würde nicht ohne Einfluß auf den Cours und die Zinsen der übrigen bayer. Staatspapiere sein. (Siehe Nachtrag.)

*** Zur Zeit weilt Herr Prof. Jose Jenan Flores in unserer Stadt, ein Zauberer ersten Ranges, der sich vor einigen Tagen durch seine physikalischen Produktionen im „Herrn-Club" die vollste Zufriedenheit erwarb und heute die Ehre hat, sich bei Sr. k. Hoheit dem Prinzen Ludwig zu produciren. Herr Flores wird demnächst wohl auch weiteren Kreisen Gelegenheit geben, seine Kunst zu bewundern.

* Der Präfekt vom Schullehrerseminar in Freising, Herr Dreselv u. Schullehrer Herr Abele dahier sind zu Mitgliedern des Kreisscholarchats von Oberbayern in widerruflicher Weise ernannt worden.

*, Bei dem am 24. d. M. stattfindenden Georgi-Ritterfest werden die Grafen Franz Erdödy aus Wien und Ferdinand Fugger-Babenhausen den Ritterschlag erhalten.

✕ Die Offiziere und Unteroffiziere der Jägerbataillone, welche zum Schießkurs nach München einberufen waren, sind in ihre Garnisonsorte wieder zurückgekehrt.

ℒ Die Bahnlinie Ingolstadt-Treuchtlingen, welche morgen (Dienstag) eröffnet wird, ist das Mittelglied der direkten Route von Nürnberg und Würzburg nach München. Die Länge dieser Bahn beträgt 14,148 Stunden. Die Stationen sind: Ingolstadt, Gaimersheim, Adelschlag, Eichstädt, Dollnstein, Solnhofen, Pappenheim, Treuchtlingen. Bis zum Beginne der Sommerfahrordnung verkehren auf dieser Bahn täglich 4 Fahrten, dagegen vorerst noch keine Eilzüge. Auf den Stationen Adelschlag und Gaimersheim werden mit dem Tage der Bahneröffnung zugleich Posterpeditionen errichtet.

*, Der Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer hat sich konstituirt und den 1. Präsidenten Dr. v. Weis zum Vorstand und den Abg. Dr. Carl Barth zum Sekretär gewählt.

* Morgen Dienstag 12. April findet im großen Museumssaale die letzte Quartett-Soirée des Herrn Concertmeisters Jos. Walther und der Hofmusiker Benno Walter, A. Thoms und Hipp. Müller statt, bei welcher weiter die k. Hofmusiker Fr. Strauß, Mühlbauer, J. B. Sigler und P. Moralt mitwirken. Das Programm enthält G-dur-Quartett von Jos. Haydn, B-dur-Quintett von Mendelssohn, Divertimento in D-dur von Mozart (Septett). Das kunstliebende Publikum wird ohne Zweifel die Gelegenheit benützen, den Concertanten durch recht zahlreichen Besuch Dank und Anerkennung für die in den Soiréen auch heuer wieder gebotenen Genüsse auszusprechen.

ß **Von der Paar:** Die große Bauernvereinsversammlung in Pfaffenhofen a. d. Glonn findet nicht am Ostermontag, sondern am weißen Sonntag den 24. April in Gegenwart mehrerer Herrn Abgeordneten statt.

* **Aus dem Erdinger Bezirk,** 9. April, erhalten wir folgende Antwort auf eine „amtliche Berichtigung": Eben kommt mir Ihr Blatt zu, worin das kgl. Rentamt Erding meine Nachricht in Nro. 88 über ungesetzliche Steuereinforderung der Unwahrheit zu zeihen wagt! Eine derartige Abläugnung vor dem ganzen Bezirk hätte ich nicht für möglich gehalten. Der Steuervorgeher wies mir die rentamtliche Heberolle vor mit dem Bemerken, daß er beauftragt sei, die verzeichneten Steuern einzuheben. In dieser Rolle waren nicht bloß die ersten zwei Ziele, sondern die ganze Grund- und Haussteuer für das ganze Finanzjahr 1870 eingezeichnet und demgemäß wurde auch die ganze Grund- und Haussteuer wirklich eingehoben. Das ist die Thatsache, die ich der Oeffentlichkeit übergab. Das k. Rentamt spricht von freiwilliger Zahlung; die Leute zahlten freilich, weil man eben forderte; wer getraute sich die Zalung zu verweigern? „Eine zwangsweise Beitreibung habe nicht stattgefunden;' habe ich von Exekutionen gesprochen? Heißt das amtlich berichtigen? Für die volle Wahrheit meiner thatsächlichen Mittheilung stehe ich ein und ermächtige hiemit die Redaktion für den Fall einer Untersuchung sofort meinen Namen zu nennen, dann wird sich finden, wer die Unwahrheit gesagt hat. —

[?] **Augsburg,** 9. April. Heute sind beim hochw. bischöfl. Ordinariate aus Rom die Decrete eingelaufen, durch

Digitized by Google

welche Se. bischöfl. Gnaden den Geistlichen Rath und Stadtpfarrer Hrn. Fr. Jos. Heim an Stelle des verstorbenen Domkapitulars Schuster zum Domkapitular und den Domvikar und bischöflichen Secretär Hrn. Alex. Soratroy in Anerkennung seiner Verdienste zum bischöflichen Geistlichen Rath ernennt. — Wie wir hören, steht Deuringers Gasthof „zu den drei Mohren" zum Verkauf. Bekanntlich ist der Besitzer, nachdem ihm sein Sohn und Miteigenthümer vorangegangen, im vorigen Jahre gestorben; er hat durch Geschick und Solidität das Hôtel zu dem gemacht, was es bei seinem Tode war — einer Berühmtheit in allen Welttheilen. Deuringers Weinlager findet seines Gleichen nicht, aus ihm bezogen die meisten europäischen Höfe z. B. auch der französische — die besten Gaben Bacchus. Hoffentlich wird sich ein Käufer finden der das Renommée des Hauses zu erhalten weiß.

Karlsruhe, 7. April. Der Landtag ist durch den Großherzog geschlossen worden. Die Thronrede anerkennt die thatbereite Hingebung, womit der Landtag das Wohl des Landes gefördert, und zählt die erledigten Arbeiten auf, als: Die entsprechend abgeänderte Verfassung, welche durch das Ministerverantwortlichkeitsgesetz eine neue formelle Garantie erhalten hat, und die Revision der Gemeindeordnung, welche die Selbstverwaltung erweitert. Der Großherzog vertraut, die pflichtgetreue Besonnenheit des Volkes werde von den ausgedehnteren Freiheiten den richtigen Gebrauch machen, um neben der Freiheit die strenge Ordnung zu wahren. Die Gesetze über die bürgerliche Standesbeamtung und die Verwaltung der weltlichen Stiftungen grenzen den Staat von der Kirche ab. Zur Mitwirkung an der öffentlichen Armenpflege wird die Kirche berufen. Die Uebertragung der Unterstützungspflicht auf den Unterstützungswohnsitz bewirkt eine gerechte Vertheilung der Armenlasten und ist, wie das Gesetz betreffend die Unabhängigkeit der Eheschließung vom Bürgerrecht, der erste wichtige Schritt zur Neugestaltung der Gemeinde; die Gründung der Notenbank, die gesetzliche Regelung des Erwerbes der Wirthschaftsgenossenschaften werden die wirthschaftlichen Interessen fördern. Der Großherzog dankt für die bewilligten Mittel zu Zwecken der Unterrichtsbildung und für die reichliche Ausstattung des öffentlichen Dienstes, erwähnt der Ermäßigung der Weinaccisesteuer und des Weinzehngeldes. Der Großherzog schließt: „Auf die innere Entwicklung des Landes stütze ich mein Vertrauen, mein an politisches Denken und politische Arbeit gewöhntes Volk werde bei mir ausharren in der Erstrebung des höchsten Zieles der nationalen Einigung Deutschlands. Die verschiedenen Staatsverträge mit dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten, die Sie genehmigt haben, bekunden erfreulich das allmälige Fortschreiten der immer umfassender und fester werdenden Verbindung aller deutschen Staaten. Ich danke, daß Sie mit patriotischer Bereitwilligkeit durch die Verlängerung des Contingentgesetzes, die Bewilligung des Kriegsbudgets und durch die Zustimmung zur Militärstrafgesetzgebung, welche neben der Annäherung an die Institutionen des norddeutschen Heeres zugleich einen wesentlichen Fortschritt auf diesem wichtigen Rechtsgebiete begründet, meine Regierung in den Stand setzten, getreu dem bestehenden Programm eine nationale Politik in ernster That fortzuführen, und das Volk bereit zu halten, wann die Zeit gekommen sein wird, als ebenbürtiges Glied des Ganzen in eine volle (?) nationale Gemeinschaft eintreten zu können."

Berlin, 9. April. Der König wird das Zollparlament am 21. April Nachmittags 3 Uhr, nach beendigter Reichstagssitzung, im weißen Saale des Schlosses persönlich eröffnen. — Graf Bismarck, der wieder mehrere Tage hindurch so leidend war, daß er das Zimmer hüten mußte und nur mit Mühe die laufenden Geschäfte besorgen konnte, soll sich wieder auf dem Wege der Besserung befinden. Doch haben ihm, wie es heißt, die Aerzte sehr eindringlich eine Schonung seiner Kräfte empfohlen, da sein Nervensystem wieder durch die aufregenden Vorgänge im Reichstage stark affizirt worden ist.

(Nürnb. Korr.)

* **Aus Palermo** meldet die Presse: „Der Herzog v. Alençon mußte mit Gemahlin (Prinzessin Sophie v. Bayern) nach einem dreimonatlichen Aufenthalt im Palais Orleans in Folge einer Aufforderung der politischen Behörde die Stadt verlassen und hat sich nach Rom eingeschifft. (Sie wurden von der italienischen Regierung und ihren Organen bourbonischer Umtriebe beschuldigt.)

Oeffentliche Magistratssitzung vom 8 April.

(Schluß.)

Eine längere Debatte veranlaßt die Mittheilung des Beschlusses des Gemeinde-

Digitized by Google

kollegiums, die Zustellgebühren der magistratlichen Boten und Beiboten betr. Bekanntlich beschloß der Magistrat vor einiger Zeit, den Ausfall von 176 fl. an Zustellgebühren den Boten zu vergüten, weil denselben der Ertrag dieser Gebühren in ihren Gehalt eingerechnet ist. Das jenseitige Collegium strich jedoch diesen Posten und stellte zugleich den Antrag, in Zukunft die Gebühren an die Boten gleichmäßig zu vertheilen, das Taramt der Baukommission mit dem Taramte des Magistrates zu vereinigen und dadurch eine Verringerung des Botenpersonales zu ermöglichen. Hr. Bürgermeister v. Widder hält sich in seinem Gewissen für verpflichtet, für jene Boten nochmals zu sprechen; nach dem bisherigen Usus seien bei der Gebührenvertheilung die ältesten Boten immer zuerst berücksichtigt worden; bleibe es nun bei dem Abstich, so würde namentlich der jüngste, welcher gerade die allermeisten Perceptionsgänge gemacht habe, gar nichts erhalten. Um nun gerecht zu sein, schlägt Hr. v. Widder vor, jene 176 fl. in Form einer Unterstützung zu gewähren, wozu der Magistrat für sich allein competent sei. Dies findet jedoch Widerstand; Hr. Rau und Hr. Billing erblicken hierin eine nicht zu billigende Annullirung eines Beschlusses des jenseitigen Collegiums und so einigt man sich endlich dahin, die Sache nochmals an das Gemeindekollegium unter Beifügung des Sachverhaltes zur Würdigung hinüberzugeben, und dabei zu bemerken, daß eine solche Bewilligung sich nicht wiederhole, da die Gebührenvertheilung künftig eine gleichmäßige sein werde. Die Vereinigung des Taramtes der Baukommission mit dem magistratlichem Taramte wird, außer andern Gründen, insbesondere darum nicht für ausführbar befunden, weil die Baukommission nicht eine dem Magistrate untergeordnete, sondern demselben koordinirte Behörde sei. Was die Verminderung der Boten betrifft, so könne eine solche auch nur von Seite der Baukommission vorgenommen werden. — Nachdem die Baukommission reorganisirt ist, so hat dieselbe in ihrer ersten, am 4 ds. abgehaltenen Cumulativsitzung beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, ihm zur Information, die Generalakten und die Akten der Diätenkommission zu überlassen und zu gestatten, daß die Cumulativkommission einigen Sitzungen der Baukommission beiwohnen dürfe Dagegen ist kein Einwand. Die Wiederherstellung des Mussatwehres hat 11,325 fl. gekostet. Referent Herr Rechtsrath Badhauser beantragt, den vorläufig hiefür gewährten Credit von 8000 fl. auf obige Summe zu erweitern. Es wird dies zwar bewilligt, aber zugleich gefragt, ob von Seite der Regierung noch kein Bescheid bezüglich Uebernahme jener Reparaturkosten ergangen sei. Hr. Badhauser erwiedert, daß ein solcher Bescheid gestern Abends allerdings eingetroffen sei und er in nächster Sitzung über denselben referiren werde; vorläufig kann er nur sagen, daß die Regierung, wie gewöhnlich, jede derartige Verpflichtung ablehne. — Dem hiesigen Renten- und Unterstützungsverein für Frauen und Mädchen ist seit dem Jahre 1863 vom Magistrat ein jährlicher Zuschuß von 100 fl. gewährt worden und hat jetzt der Verein die weitere Gewährung für 1870 nachgesucht. Darüber gibt es wieder eine lange Diskusion, ob man den Zuschuß überhaupt gewähren solle oder nicht, für welch letzteres Hr. Thomas sprach; dann ob man nicht lieber zuvor ein Gutachten beim Armenpflegschaftsrath und beim Verein für freiwillige Armenpflege erholen solle, wogegen sich Herr Dr. v. Schauß erklärte und zu bedenken gab, daß dies eine freiwillige Competenzverkürzung des Collegiums gleichkäme, während Hr. Bürgermeister v. Widder zu bedeuten gab, daß der Armenpflegschaftsrath dies ablehnen würde, weil er sich nur mit den Armen nicht aber mit wohlthätigen Vereinen zu beschäftigen habe; schon war man nahe daran bezüglich der Gewährungsfrage eine Commission zu ernennen, als durch Einrede des Hr. Rechtsraths Ruppert und Empfehlung des Herrn v. Schauß, nicht minder durch die Fürsprache des Herrn von Thiersch, welcher bezüglich des erwähnten Ablehnungsantrages und sonstiger Aeußerungen entgegnete: „Dann werden wir nicht mehr Väter, sondern Tyrannen der Stadt sein" — das Collegium sich entschloß, das Gesuch zu bewilligen. — Der Unterstützungsverein für Oberbayern hat ebenfalls um Gewährung eines Zuschusses nachgesucht. Derselbe hat bisher ein solches Ansuchen nicht gestellt und da man prinzipiell gegen Gewährung weiterer Zuschüsse an Vereine ist, so wird das Gesuch abgeschlagen. — Die k. Stadtkommandantschaft hat ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, in welchem sie bezüglich der Herstellung der neuen Hauptwache einen Aufstellungsplatz für dieselbe verlangt, nebst Einfriedigung durch Barrieren oder Ketten in der Weise, wie solches bei der alten Hauptwache der Fall war. Der Bauaus-

Digitized by Google

schuß schlägt vor, darauf nicht einzugehen, der Magistrat habe nur die Verpflichtung zur Herrichtung der Wachtlokalitäten für 1 Kompagnie nebst Offizier übernommen. Das Collegium nimmt den Ausschußvorschlag an. — Herr Rechtsrath Ruppert theilt mit, daß die Verloosung der Plätze in den Fleischbänken gestern stattgefunden hat. Dagegen haben die Metzger gegen alle ihnen vom Magistrat angezeigten Veränderungen protestirt. Die Metzger der obern Bank haben gegen jede Miethserhöhung, die der unteren gegen die vorsorgliche Kündigung ꝛc. Widerspruch erhoben. Das Collegium beschließt auf Antrag des Herrn Ruppert sich an die Proteste der Metzger nicht zu kehren, sondern auf Vollzug seiner betr. Beschlüsse zu beharren. — In Folge von Enthebungsgesuchen von Districtsvorstehern werden folgende Ernennungen vorgenommen: 3. Distrikt für Kaufmann Paul Bromberger Instrumentenmacher Sam. Dresch; 5. Distrikt für Kaufmann Braunmüller Fabrikant Casp. Scheuten; 9. Distrikt für Dr. M. Schleich Litograph Lesty; 12. Distr. für Buchbindermeister Oettl Kaufm. Ostermaier; 19. Distr. für Bierwirth Hohenleithner Maler Jos. Fruth; 21. Distr. für Bäckermeister Schreiber Stadtfischer Werner; 27. Distr. für Kammacher Winkler Modelleur Andr. Ott; 25. Distr. für Buchbindermeister Zettler Cafetier Ungerer; 42. Distr. für Kaufm. Feuerlein Maurermeister Steinmetz; 46. Distr. für Färbermeister Karl, Hutfabrikant Zehme; 60. Distr. für Cantor Fuhrmann Kupferstecher Gg. Kurz; 68. Distr. für Fabrikant Schwarzmann Schuhm. Aug. Riedl; 74. Distr. für Fabrikant Heller Wagnermeister Schmaderer; 88. Distr. für Kaufm. Hofmann Bäckermeister Friedrich; 89. Distr. für Vorgenannten Schreinermeister Maier; 105. Distr. für Kupferschmid Köppel Sattlermeister Bergmaier; 106. Distrikt für Seifensiedermeister Röchl Büchsenmacher Greis; 110. Distr. für Schlossermeister Haupt Zimmermeister Niederhofer. — Die Rechnung der protestantischen Kirchenverwaltung weist für das abgelaufene Verwaltungsjahr 11,222 fl. an Einnahmen und 7576 fl. an Ausgaben nach; das Vermögen der Kirche entziffert sich auf 245,555 fl. — Am Schlusse der Sitzung bringt Hr. Dr v. Schauß noch einen Antrag ein, welcher sich auf die in Folge der immer größeren Ausdehnung des Gasbeleuchtungsnetzes nöthige Einführung einer möglichst sicheren Controle bezieht. Bei dieser Gelegenheit bemerkt Hr. von Schauß, es seien ihm mehrfache Klagen von Gaskonsumenten über auffallend verschiedene Berechnung des Gasverbrauches in Privatlokalen zugekommen. Dem entgegen erklärt Hr. v. Schauß, daß die Gasuhren in Privathäusern so construirt sind, daß die Consumenten ein Minimalquantum an Gas zugeführt werden muß, stelle sich die Rechnung im Verhältniß zu diesem Minimum noch billiger (wie dies vorgekommen sei), so könne der Consument der Meinung sein, daß nicht er, sondern die Gasanstalt im Nachtheile sei. Uebrigens könne jeder Consument sein Recht wahren; es bestehe hiefür ein offizielle Anstalt, nämlich die städtische Aichanstalt und der Aichmeister sei verpflichtet, die Gasuhren auf Verlangen zu revidiren, desgleichen auch die Gasbrenner in den Privatlokalen. Ein seien daher Klagen von Privaten beim Magistrat nicht mehr anzubringen, weil derselbe hiefür keine Verantwortlichkeit habe. Bei Differenzen möge sich daher das Publikum schließlich an die Gasanstalt selbst, und wenn es von dieser nicht satisfacirt wird, an den Civilrichter wenden.

Nachtrag.

Die Kammer der Reichsräthe hat heute die Anschaffung von Werdergewehren resp. den dafür von der Regierung verlangten Credit in der von der Abgeordnetenkammer beschlossenen Fassung einstimmig; weiter den Antrag bezüglich Abänderung des Art. 6 der Gemeindeordnung in einer von der Fassung der Abgeordnetenkammer nicht wesentlich abweichenden modifizirten Faßung mit allen gegen 11 Stimmen angenommen.

Die Kammer der Abgeordneten ertheilte den Rechnungsnachweisungen der Staats-Schuldentilgungs-Anstalt einstimmg die Anerkennung und nahm, jedoch mit nur geringer Majorität den Antrag des Ausschusses an, nach welchem die nachträgliche Ueberweisung der Bodenzinse von Stiftungen, Gemeinden und Privaten an die Ablösungskasse auf Gesetzeswege ausgesprochen werden soll. — Nächste Sitzung Donnerstag nach Ostern.

Die Hausbrod-Wecken

aus der Krämer'schen Kunstmühle zu 16 kr. kosten von heute an 15 kr., sind wieder viel schöner und besser gebacken als früher, und empfiehlt dieselben zur geneigten Abnahme für Sendlingergasse und Umgebung

M. Zanner,
Sendlingergasse Nr. 60

2340

Digitized by Google

C. J. Zeller,

kgl. bayer. Hof-Schreibmaterialien-Handlung,

Blumen- und Blätter-Lager,

Rosengasse 3, München. Rosengasse 3.

Feinstes Bürsten-Necessaire, Kalbleder, Stahlrahme und komplete feine Einrichtung fl. 1. 12. desgleichen mit ächt vergoldeter

Ich offerire:

1	Portemonnaie,	gutes Leder, Stahlbügel, Hebeschloß, 18 kr.,
1	ditto	desgl. mit feinem Lederfutter, 24 kr.,
1	ditto	feines Drückschloß und feines Lederfutter 36 kr.,
1	ditto	feinstes Leder, Stahlrahme und geschmackvolle Perlstickerei fl. 1. 12.,
1	Cigarren-Etuis,	feines Leder, Stahlrahme, Hebeschloß und Zündholzreibfläche 24 kr.,
1	ditto	feines Leder, ganz Lederfutter, gutes Drückschloß 30 kr.,

Feine Musikmappe, Lederrücken und Lederhenkel 30 kr., deraleichen in feinstem Kalb-

Alle graphischen Kunstblätter sind
in meinem Verlage erschienen.

Schwarzwälder

Keine Medizin

Weißer Brust-Syrup

aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, von vielen Aerzten und Physikaten approbirt, **prämiirt** von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867 und zur öffentlichen Ankündigung gestattet, laut Königl. bayr. Ministerial-Verfügung vom 21. Septbr. 1868, allseitig rühmlichst bekanntes **Haus- und Hilfsmittel** bei allen katarrhalischen Beschwerden und noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht, ist nur allein ächt zu haben:

bei Herren **Gebrdr. Stierhof**, Sendlingerthorplatz 2/0, sowie in sämmtlichen Apotheken Münchens und außerdem in den durch die öffentlichen Blätter bekannt gemachten Provinzial-Depots 2844 5a

Bekanntmachung.

2961] Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts München r./J. versteigert der Unterzeichnete kgl. Notar im Gasthause zu Allach am

Freitag, 29. April 1870

Nachmittags $12\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Uhr

das Anwesen der Schuhmachersehegatten Johann und Agatha Nachtmann Hs.-Nr. 55 daselbst, bestehend aus einem einstöckigen, theils gemauert, theils hölzernen Wohnhause mit überlegtem Keller, Stall, Stadel und Wagenschupfe einer Torfhütte, dann dem Grundbesitze Pl.-Nr. 143, 143½, 144, 209, 341, 896, 1101 und 1068, zusammen 5,15 Tagw., in der Steuergemeinde Allach und der Wiese Pl.-Nr 468 zu 7,05 Tagw. in der Steuergemeinde Untermenzing, geschätzt auf 2420 fl, ferners

von $1\frac{1}{2}$—2 Uhr

den Acker Pl.-Nr. 279 zu 0,71 Tagw. in derselben Steuergemeinde, geschätzt auf 71 fl.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notare unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszüge, sowie Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben (Vorstadt Au, Lilienstraße 26/1) zur Einsicht bereit.

München, den 9. April 1870.

Der k. Notar:

Rothmaier.

2857] Ein sehr schöner, eleganter **Salon-Flügel** von **Biber** ist um 160 fl. zu verkaufen. D. U

Eingaben,

Bitt-, Gnaden-, Stellen-, Concessions- und Verehelichungsgesuche, sowie alle schriftlichen Arbeiten werden wissenschaftlich und vorschriftsmäßig gefertigt, **Capitalien** von jeder Größe werden besorgt, **Hypotheken** und **Kindsgelder** werden immer gekauft im kautionirten

Central-Correspondenz-Bureau

2854 **in München, Sendlingergasse 67/III.**

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Stadtmagistrates vom 4. April d. Js. und vorbehaltlich dessen Genehmigung wird die Herstellung der Grabstein-Fundamente und Gerüste in den städt. Friedhöfen für die Jahre 1870 und 1871 auf dem Wege der Submission an hiesige Maurermeister in Akkord gegeben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft zur Ausführung liegen im Lokale des Stadtbauamtes zur Einsicht auf.

Die versiegelten Submissions-Offerte müssen bis spätestens Mittwoch den 13. April d. J. Abends 6 Uhr diesseits eingereicht werden.

München den 6. April 1870

Stadt-Bauamt.

Zenetti. 2724 6c

Mühlverkauf.

2843 Ein im besten Stande erhaltenes Mühlanwesen mit Mahl- und Schneidemühle in wohlhabender und holzreicher Gegend ist zu verkaufen. Offerte sub **U. 3395** besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.**

2858 Eine weiß- und rothscheckige Purzlertaube ist entflohen. Man bittet um Zurückgabe gegen gute Belohnung. D. U.

Wohnungen, neuhergerichtete, schöne, zu 3, 4 und 7 Zimmern ꝛc. nebst Gartenantheilen, sind sofort für **Georgi** zu vermiethen.

Näheres untere Gartenstraße $10\frac{1}{2}$. 2862-4a

2865 Nahe den Bahnhöfen, bei einer sehr ruhigen soliden Beamtensw. sind zwei sehr schöne Zimmer, je 2 Kreuzst., Sonnens., fein meubl'rt, mit einem oder mehreren Betten sogleich abzugeben. Der besonderen Ruhe und Bequeml. w. besonders für älteren H. zu empfehlen Marsstr. 14/2.

Eine Ladnerin,

gewandte Verkäuferin, welche auch in der Buchführung Kenntnisse besitzt, sucht bis 1. Mai ihre Stelle zu verändern. D. U.

Landaufenthalt.

2755-7b In der Badrestauration in Kreilling bei Planegg sind vom Mai an schön meublirte Zimmer zu vermiethen.

Näheres Schäfflergasse Nr. 12/1.

Für Oekonomen!

Leinkuchen, Oelzelten erster Qualität in großen und kleinern Parthien werden billigst abgegeben bei Herrn **Maier** in der Salzniederlage bayer. Salinen, Baierstraße 16, **München.**

2695-700c.

2859 **Ein Mann, der die Buchführung gründlich versteht, die besten Zeugnisse hat und recommandirt wird, wünscht eine Stelle, geht auch als Hausmeister. D. U.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Gelt gegen Gogl wegen Forderung.)

2784 In rubricirter Sache versteigert der Unterfertigte am

Dienstag den 10. Mai lf. Jrs.

Vormittags 9—10 Uhr

im Wirthshause zu Mitterstetten das Anwesen der Emerap und Walburga Gogl'schen Eheleute von da im Zwangswege öffentlich an die Meistbietenden.

Dieses Anwesen Haus Nr. 12 in Mitterstetten und Malmersdorf und besteht aus:

1. Steuergemeinde Mitterstetten

Plan-Nr. 2a, 2b, 337, 338, 44½, 166, 44½, 305½, 336½, zu 3,56 Tagwerk.

2. Steuergemeinde Malmersdorf

Plan-Nr. 260, 26, 265 zu 4,92 Tagwerk, sohin aus einer Gesammtgrundfläche von 8,48 Tagw. an Gebäuden und Grundstücken nebst Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen und ist dasselbe auf 1647 fl. notariell geschätzt worden.

Der Zuschlag erfolgt bei dieser Versteigerung an die Meistbietenden nur dann, wenn das gelegte Meistgebot wenigstens obigen Schätzungswerth erreicht hat.

Das Verfahren bei der Versteigerung richtet sich nach den einschlägigen Bestimmungen des Hypothekengesetzes und der Prozeßnovelle vom Jahre 1837.

Bis zum Versteigerungstermine können Steuerkatasterauszüge, Schätzungsurkunde und Hypothekenbuchsextrakt in der Kanzlei des Unterfertigten eingesehen und die nöthigen Aufschlüsse erholt werden.

Unbekannte Steigerer haben sich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Angebote über ihre Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen.

Mainburg am 7. April 1870.

Der kgl. Notar:

M. Spitzl.

Erkenntniß.

28 2 Das Königl. Bezirksgericht München r/J. erkennt in Sachen der Kirchenstiftung Moosach, die Amortisirung einer Urkunde betr., zu Recht:

1) Die auf den Namen der Filialkirche Moosach lautende 4%ige Mobilisirungs-Urkunde der kgl. bayer. Staatsschuldentilgungs-Special-Cassa München vom 30. Juni 1841 mit der Cassa-Cat. Nr. 421 I zu 2100 fl. Comm.-Cat. Nr. 10889 wird hiemit für kraftlos erklärt.

2) Die Kosten des Amortisations-Verfahrens hat die Antragstellerin zu tragen.

Gründe

wie rc.

Urkl. am 24. März 1870.

Königl. Bezirksgericht München r. J.

Der

(L. S.) kgl. Direktor

Reindel

kgl. coll. Benader.

Ott's Eucharisti-Cun

complet erschienen!!

Soeben hat das letzte Heft des obengenannten Werkes die Presse verlassen, und dasselbe mit 12 Heften complet, welche 24 kr. — zusammen fl — 4. 48 kr. kosten, für welche Preise das Buch durch jede Buchhandlung, in München auch durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung, bezogen werden kann.

Einbanddecken hiezu sind in zweierlei Ausgaben zu haben, nämlich in Leinwand mit Goldpressung, Preis fl. 1 30 kr., und in Chagrin-Leder mit reicher Vergoldung Preis fl. 3.

Es gereicht deren Anwendung dem Buche zur besondern Zierde.

Als Prämie zum Eucharisticum wird den Abonnenten gegen Nachzahlung von fl. 1. ein in xylographischem Farbendruck ausgeführtes großes Kunstblatt zur Verfügung gestellt, welches in reicher Farbenpracht die Verehrung des Allerheiligsten im Himmel und auf Erden darstellt. Es ist das ein figurenreiches prächtiges Bild, in meisterhafter Vollendung ausgeführt.

Ueber das Eucharisticum selbst braucht diese Ankündigung wohl nichts zu sagen, nachdem die katholische Presse von fast ganz Deutschland und Amerika das Unternehmen mit Freuden begrüßt und der Durchführung desselben so warmes Lob gespendet hat.

Friedrich Pustet in Regensburg.

2790/2b

Versteigerung.

2848 Geehrtem Auftrage zufolge versteigert der Unterzeichnete

Dienstag den 12 April,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

im Hause Schellingstraße 6/3

eine gut erhaltene Mobiliarschaft gegen baare Bezahlung, wie folgt:

zwei Kanaper mit je drei Stühlen, drei Kommoden, zwei Kleiderkästen, Wasch- und Nacht-Kästchen, gute Betten, Bettladen, Pferdhaarmatratzen, zwei Stockuhren, mehrere Pulcher, Bücherstelle, verschiedene Tische, ein Rollschreiblaken, eine Partie guter Tisch- und Bett-Wäsche, Vorhänge, Rouleaux, eine ganze Küchen-Einrichtung, Bilder, Spiegel, ein sehr guter Scheibenstutzen mit Zubehör, sowie noch mehrere ungenannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein

Johann Korner,

Lizitator,

Arnaisenstraße Nr. 14.

Für Herren Lehrer.

2849 Kreuzgasse Hs.-Nr. 7/2 sind verschiedene pädagogische und Jugendschriften, Bilderwerke, die „Unterhaltungen aus der Naturgeschichte", 30 Bde. Hrz., auch 1 Reißzeug, Violine (von Klem) [illegible] billig zu kaufen.

Digitized by Google

2603-5[b. Eine Köchin, welche lange Jahre bei einem geistlichen Herrn diente und die besten Zeugnisse besitzt, sucht in Folge Todfalles ihres Herrn wieder einen Dienst und kann bestens empfohlen werden. D. Uebr.

2846-7[a In Haidhausen Nr. 15 nächst der neuen Kirche (Johannisplatz) ist am Charfreitag von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr ein aufgezeichnetes hl. Grab zu sehen.

2837-9[a In dem westlich gelegenen Marktflecken Wolnzach ist ein Wasenmeisteranwesen mit mehreren bedeutenden Gemeinden ohne oder mit Oekonomie nach Belieben wegen Familien Verhältnissen aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen.

Alois Poltl,
Wasenmeister.

Milchwagerl gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Kaufingerstraße Nr. 8. 2801-3c

Danksagung.

2853 Allen geehrten Freunden und Bekannten, die durch ihre Betheiligung bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste der nun in Gott ruhenden

Frau

Anna Zizlsperger,
geb. Rubenbauer,

den letzten Liebesdienst erwiesen, erstatten wir hiemit den wärmsten, innigsten Dank.

München den 10. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein solides Mädchen, welches schon einige Zeit in einem Laden ist, sucht bis Georgi eine Stelle. D. U.

Stuttgart.

Buchbinderei-Verkauf.

2841] Eine im besten Betriebe stehende **Buchbinderei** mit 8 neueren **Hilfsmaschinen**, verschiedenen graviten schönen **Platten, Stempeln** und **Schriften**, nebst reichem **Material-Vorrath**, ist wegen **Krankheit** des Besitzers sogleich **billigst zu verkaufen.** Mit 600 Thaler Angeld wäre einem oder bei Association zwei tüchtigen, soliden Buchbindern Gelegenheit geboten, zur Gründung einer sichern **Existenz**, und könnte das Geschäft, bei ausgezeichnet **solider Kundschaft**, in dem geräumigen, hellen Lokale in günstigster Lage fortbetrieben werden.

Lusttragende, die sich über Solidität und Tüchtigkeit ausweisen können, wollen ihre schriftlichen Offerten sub Chiffre **V. B. 529** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler** in **Stuttgart** einsenden.

Gießkannen

von 9 kr. bis 2 fl. 42 kr. per Stück.
Wiederverkäufer Rabatt. 2851]

F. M. Schader, Heustraße 21 a.
Au, Lilienstraße 72. Haidhausen, Metzgerstraße 5.

Genossenschaft der Kleidermacher Münchens.

Unterzeichnete laden alle Herren Meister, welche für ihre Collegen Arbeit übernehmen können, sowie die Herren, welche Arbeit zu vergeben haben, ein, sich heute Dienstag Abend im Vereinslokal (kleinen Kollergarten) zur näheren Besprechung einzufinden.

2854 **Die Vorstandschaft.**

Todes-Anzeige.

2856] Gestern Abend 8½ Uhr entschlief selig im Herrn meine geliebte Schwester,

Jungfrau

Creszentia Puricelli,

80 Jahre alt, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, — welche ich dem frommen Andenken empfehle.

Tittmoning, 9. April 1870.

Franz Karl Puricelli,
stellesignirter Pfarrer von Obing.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Base,

Frau

Maria Bähr,

geborne Reichel,

Dompfarr-Meßners-Gattin bei U. L. Frau,

nach mehrmonatlichen schmerzhaften mit Geduld ertragenen Leiden, nach 2maligem Empfange der hl. Sterbsakramente, in einem Alter von 44 Jahren heute Morgens um 3 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die theure Verblichene dem frommen Andenken im Gebete und bitten um stille Theilnahme.

München und Bärnau den 11. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. April Nachmittags 2 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Mittwoch den 20. dieß Vormittags 9 Uhr in der Dompfarrkirche zu U. L. Frau statt.

2851

Todes- † Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir hiemit die traurige Nachricht mit, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere innigstgeliebte Schwester und Base,

Frau

Ursula Karl,

Oberin in dem von Barth'schen Seelhaus der St. Peterspfarrei,

in ihrem 68. Lebensjahre, sanft und ruhig, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wer die große Herzensgüte, Liebe und Opferwilligkeit für die Ihrigen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, der Verstorbenen im hl. Gebete eingedenk sein und uns stille Theilnahme nicht versagen.

München den 10. April 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 12. April Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus statt; die Gottesdienste werden Mittwoch den 13. April Vormittags 8 Uhr in der Herzog Spitalkirche, Mittwoch den 20. April Vormittags 9½ Uhr bei St. Peter und Montag den 25. April Vormittags 8 Uhr bei St. Elisabeth abgehalten.

2710-15 Nach beendeter Wintersaison empfehle mich einem hohen Adel und verehrten Publikum zur

Aufbewahrung von Pelzwaaren

über den Sommer, unter Garantie vor Motten und Feuersgefahr. Hochachtungsvollst

Bernhard Hayd,

vorm. J. A. Wassermann & J. Zimmet in der Ar

Theatinerstraße Nr. 47.

Digitized by Google

2850

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder und Schwager,

Herrn

Franz Xaver Kirchberger,

Privatier,

heute Mittags 11¾ Uhr, nach langem schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, ganz ergeben in den Willen Gottes, im 59. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen für uns sehr traurigen Verlust allen unsern Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um stilles Beileid und ferneres Wohlwollen.

Vorstadt Haidhausen den 10. April 1870.

Maria Kirchberger, Gattin,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 12. April Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause in Haidhausen aus und der Gottesdienst Mittwoch den 13. April Morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 12. April: Joseph Wolf, Kutscherskind v. h., 2½ Monate alt, um 2½ Uhr.
Ursula Karl, Seelnonnenoberin v. h., 68 Jahre alt, um 3 Uhr.
Sophie Buch, Tapezierersk. v. h., 8½ Monate alt, um 2 Uhr.
Josepha Engelberth, Schuhmacherskind v. h., 4 Monate alt, um 2¼ Uhr.
Anna Rößler, Kleidermacherin v. h., 60 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Karl Prechtl, Fabrikheizer v. h., 55 Jahre alt, um 2½ Uhr,
Johann Dirnbacher, pens. Bureaudiener v. h., 72 Jahre alt, um 3 Uhr.
Maria Rose, Privatierskind v. Lausen, 5 Jahre 7 Monate alt, um 2½ Uhr.
Michael Benner, Schneidermeister v. h., 52 Jahre alt, um 2¼ Uhr.

Gestorben:

Joseph Felghüter, Maler v. h., 48 Jahre alt. — Peter Maier, Rechtspraktikant v. h., 29 Jahre alt. — Johanna Lampl, Melberskind v. h., 7 Monate alt. — Karoline Pehringer, kgl. Archivarsekretärstochter v. h., 13 Jahre alt. — Georg Baumgartner, Maurerskind v. h., 1 Monat alt. — Ursula Urban, kgl. Staatsrathsdienerstochter v. h., 50 Jahre alt. — Friedrich Brugger, Bildhauer v. h., 55 Jahre alt. — Barbara Huber, Regenschirmmacherskind v. h., 8 Monate alt. — Katharina Stadler, Pfründnerin v. h., 81 Jahre alt. — Anna Hirtl, Chocoladefabrikantenstochter v. h., 18 Jahre alt. — Anna Wünzer, kgl. Rechnungscommissärstochter v. h., 71 J. alt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Mittwoch.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 8 bis 11 Uhr hl. Messe, Nachmittags 3¼ Uhr Christen-Trauermette. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen bis halb 12 Uhr, um 9 Uhr Predigt, um 10 Uhr feierl. Messe, dann öffentliche Prozession und Schluß des 40 stündigen Gebetes, Nachmittags 4 Uhr Trauermette. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Trauermette. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Trauermette. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Trauermette. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Trauermette. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis halb 11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Trauermette. — **Allerheiligenhofkirche.** Um 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Trauermette. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Trauermette.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner v. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber

Digitized by Google

Dienstag Nr. 103. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Münchner Mittwoch den 13. April 1870.

Erscheint täglich zweimal. Abonnementspreis für München vierteljährlich 2 fl. 30 kr. Auswärts mit Postaufschlag 3 fl. 12 kr. Einrückungsgebühr für die Petitzeile 3 kr.

Die Bundesverfassung des deutschen Zollvereins.

Wir haben bereits gestern mitgetheilt, daß der Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 mit dem 31. Dezember 1877 abläuft, und daß die Regierungen sich über die Modalitäten einer Erneuerung desselben zu verständigen haben. Wir haben ferner mitgetheilt, daß Preußen, Baden und Hessen-Darmstadt sich bereits über die Grundzüge einer Erneuerung geeinigt haben, und daß diese Grundzüge in einer Denkschrift niedergelegt sind, welche den übrigen Zollvereinsregierungen zugegangen ist. Wir haben endlich mitgetheilt, daß diese Denkschrift in Bayern, Württemberg und Sachsen-Weimar Bedenken erregt hat, und daß diese Bedenken sich vorzugsweise auf die Bundesverfassung des Zollvereins beziehen.

Wir haben heute diese Denkschrift vor uns liegen und können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Bedenken nicht ohne Grund sind. Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß die Bundesverfassung des Zollvereins, wie sie in dieser Denkschrift vorgeschlagen ist, eine Verfassung ist, welche den Interessen Bayerns nicht entspricht, und daß sie eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß diese Verfassung eine Verfassung ist, welche Bayern nicht annehmen kann, weil sie Bayern in eine Abhängigkeit von Preußen bringt, welche mit der Souveränität Bayerns unvereinbar ist.

Digitized by Google

dem Vereine ihre Freude gehabt, Zweck und Mittel unverfänglich seien und Jedermann in dem Verbote einen berechneten Akt der Feindseligkeit gegen die Religion sehe und Mütter und Kinder darob erbittert seien. Er sei in Folge davon in der That auf dem Wege zu der Ueberzeugung gewesen, daß es gerechtfertigt und gerathen sei, die erbetene Ausnahme zuzulassen, als ein neuer Umstand eintrat, welcher ihn für's Erste hindere, dieser Ueberzeugung eine Folge zu geben. Er habe nämlich Kenntniß von den kleinen Druckschriften erhalten, welche den Kindern, die Mitglieder des Vereines sind, mitgetheilt zu werden pflegen und in welchen Nachrichten über den Erfolg der Missionen enthalten seien. In einer solchen Druckschrift habe er nun selbst Dinge gelesen, an deren Förderung er keinen Theil haben könne. Es sei daselbst von Teufelsspuck und Teufelsbannung die Rede in einer Weise, daß die Phantasie der Kinder nothwendig erhitzt und irregeleitet werden müsse. Nicht Religion und Glaube, sondern Aberglaube werde nach seinem Dafürhalten durch solche Mittheilungen in die Herzen der Jugend gepflanzt. Daß die Staatsregierung hieran durch Wiederzulassung der Vereinssammlungen in den Schulen Theil nehme, könne kein Billingdenkender verlangen. Ehe er somit dem in der letzten Frage ausgesprochenem Wunsche des Hrn. Interpellanten genügen könne, müße er sich vorbehalten zu prüfen, wie weitreichend das von ihm angeregte Bedenken sei und welche Garantien für dessen Beseitigung von betheiligter Seite geboten werden können und wollen. —

---

* **München,** 12. April. Die meisten unserer Abgeordneten verlassen heute die Stadt, um die Osterferien im Kreise ihrer Familien und Gemeinden zuzubringen; sie werden dort zweifach willkommen sein, da sie nach langer Abwesenheit ein wohlschmeckendes Osterei — Ersparnisse von etlichen Millionen am Militärkredit — mitbringen. Leider hat unsere Reichsrathskammer nicht mehr Zeit gefunden, beide Gesetze, welche jenen Credit betreffen, zu erledigen und damit zu beweisen, daß auch sie gewillt ist, der Ueberbürdung des Volkes energisch Schranken zu setzen. — Von denjenigen Abgeordneten der patriotischen Partei, welche zugleich Mitglieder des Zollparlaments sind, — fünfzehn, wenn wir nicht irren — werden sich anfänglich nur Wenige nach Berlin begeben, um dort den Verlauf der Dinge mit anzusehen und ihre Collegen für den Nothfall herbeizurufen. Ohne Zweifel wird dieser Nothfall eintreten. Graf Bismarck beabsichtigt bekanntlich unter der Firma einer Revision des Zolltarifs abermals eine Steuererhöhung bei dem Zollparlamente durchzusetzen, und zwar gilt es diesmal dem Kaffee, dessen Zoll um 25 Sgr. (1 fl. 27 kr.) pro Centner erhöht werden soll. Es würde sich hiedurch eine Mehreinnahme von etwa 2½ Millionen Gulden ergeben, welcher durch Herabsetzung anderer Zölle eine Mindereinnahme von nur 1,120,000 fl. gegenüberständen, so daß noch immer ein reines Mehr von über einer Million verbliebe. Da Norddeutschland mehr Kaffee verbraucht, als der Süden, so würde letzterer durch Einführung des höhern Zolles im Grund genommen nichts verlieren. Trotzdem glauben wir von unsern Abgeordneten erwarten zu dürfen, daß sie sich auch gegen diese Steuer erklären und dadurch zeigen, wie sie auch dann an der Bismarckischen Steuerschraube nicht mit drehen helfen, wenn sie nicht selbst zunächst unter der Presse sind.

* Se. Maj. der König hat an den Universitätsprofessor Dr. Huber, welcher in der Allg. Ztg. jüngst etliche Artikel über Papstthum und Staat veröffentlicht und ausnahmsweise mit seinem Namen unterzeichnet hatte, ein allerhöchstes Anerkennungsschreiben gerichtet. Se. Maj. der König spricht darin aus, daß Herr Huber jenen Stoff „ebenso geistvoll als tief durchdacht" behandelt habe und gibt die allerhöchste Befriedigung darüber zu erkennen, „daß die großen politisch-kirchlichen Fragen der Gegenwart durch Träger deutscher Wissenschaft eine freie und offene Besprechung finden." — Diese Betonung des „frei und offen" im königlichen Handschreiben, mag den bislang noch immer im Verstecke weilenden Verfasser des „Janus" etwas eigenthümlich berührt haben!

= J. Maj. die Königin-Mutter hat jüngst das Krieger'sche Institut für Krüppelhafte mit einem Besuche beehrt.

⊙ Bei der am Samstag, unter Leitung des k. Bezirksamtmanns Frhrn. v. Freyberg stattgehabten Wahl der Vertreter des großen Grundbesitzes in den Landrath wurde von 383 Votanten gewählt Max Frhr. v. Perfall, Gutsbesitzer von Greifenberg, mit 293 Stimmen und Wilhelm v. Schilcher, Gutsbesitzer von Dietramszell, mit 184 Stimmen.

Digitized Google

= Die Abdztg. meldet, daß die Prioritätenbesitzer des Aktientheaters auf das Einstandsrecht verzichten, das Theater hiemit Hrn. Hemmeter um den Preis von 75,050 fl. verbleibt. Hr. Hemmeter wird demselben Blatte zufolge das Gebäude seinem Zwecke erhalten und Direktor Wallner aus Berlin die theatralische Leitung übernehmen.

(-) Verzeichniß der zur II. ordentlichen am 20. April 1870 beginnenden Schwurgerichts-Sitzung für Oberbayern einberufenen Geschworenen und Ersatzgeschworenen. I. Geschworene: Johann Oettl, Buchbinder, Moritz Weil, Großhändler, und Georg Ochs, Kaufmann von München; Leonhard Neumaier, Metzger von Großwehring; Franz Xv. Geißer, Privatier, und Joseph Sailer, Eisenhändler von München; Dr. Joh. Nep. v. Stubenrauch, Gutsbesitzer von Rautesbuch; Friedrich Anton, Kistlermeister, und Franz Flemmer, Spängler v. München; Joh. Grüber, Kaufmann von Rain; Ludwig Zanoli, Kaufmann, Max Lesmüller, Apotheker, und Fried. Hummel, Kaufmann von München; Max Frauenhofer, Müller von Erding; Kaspar Rauchenberger, Laichhauselbauer von Jachenau; Peter Utzschneider, Bauer von Unterpeissenberg; Michael Huber, Farbenfabrikant von München; Karl Hohenleitner, Handelsmann von Garmisch; Anton Haller sen., Schlossermeister, Ernst Stahl, Buchdruckereibesitzer, Heymann von Hirsch, Privatier, und Friedrich Häcker, Apotheker von München; Michael Obermaier sen., Gastwirth von Erding; Franz X. Dallmaier, Bäckermeister, und Johann Roiger, Wirth von München; Anton Föckerer, Wirth von Freilassing; Ludwig Hitzelsberger, Bierwirth, und Karl Stiegele, Hausbesitzer von München; Joseph Bogner, Kaufmann von Wasserburg; Joh. Wilhelm Bolster, Buchdruckereibesitzer von München. II. Ersatzgeschworene: Joh. Paul Miller, Gewehrfabrikant, Max v. Menz, Kunstmaler, Heinrich Schilling, Gasfabrikdirektor, Sigm. Guggenheimer, Großhändler, Jos. Petzl, Kunstmaler, und Dr. Ludwig Müller, prakt. Arzt, sämmtlich von München.

= Aus Anlaß der Londoner internationalen Ausstellung der Arbeiter und Handwerker für das Jahr 1870 hat sich hier ein Centralcomité zu dem Zweck gebildet bayerischen Arbeitern und Handwerkern Besuch und Beschickung dieser Ausstellung zu ermöglichen. S. M. der König hat zu diesem Behuf das vom Centralcomité gestellte Gesuch um Bewilligung einer Sammlung freiwilliger Beiträge im Königreiche genehmigt, und dem Comité durch die kgl. Cabinetskasse den Betrag von 600 fl. übersenden lassen.

†(Zum Schneider-Strike) Die gestern im „Elysium" von den Gesellen u. im „Fürstenfelderhof" von einer Anzahl Meister abgehaltenen Versammlungen führten zu keinem Ausgleich, dem Verlangen der Arbeiter nach einer Lohnerhöhung von 25 pCt., Festsetzung der Arbeitszeit auf täglich 11 Stunden, Beseitigung der Sonntagsarbeit ꝛc. ꝛc. steht bis jetzt die Weigerung der Arbeitgeber gegenüber. Heute Abends findet im „kleinen Kollergarten" eine Versammlung der „Kleidermachergenossenschaft" (Mittel- u. Kleinmeister) statt, welche muthmaßlich die Forderungen der Gehilfen ebenfalls ablehnen wird. Die dermaligen Lohnverhältnisse ermöglichten einem tüchtigen Stückarbeiter zur sog. „guten Zeit" einen Wochenverdienst von durchschnittlich 10 bis 12 fl., während der Lohn eines Tagarbeiters täglich 1 fl. 24 kr. beträgt. Wer in dem Strike Sieger bleibt, ist vorerst nicht mit Bestimmtheit zu sagen, es scheint dieß hauptsächlich von der Nachhaltigkeit der von den sozialistischen Verbänden (die hiesigen Schneider gehören großentheils dem Schweizer'schen Verein an) zufließenden Subvention abzuhängen, die per Tag für einen verheir. Gehilfen auf 52½ kr. für einen ledigen auf 35 kr. festgesetzt sein soll. Wir können den Arbeitern nur dringend rathen, sich wie bisher innerhalb der gesetzlichen Schranken zu halten und Einflüsterungen Unberufener zurückzuweisen, namentlich nicht zu vergessen, daß die Interessen der Arbeiter mit jenen gewisser Agitatoren keineswegs zusammenfallen, daß kurz gesagt, die H. H. Agitatoren von der Agitation, die Arbeiter von der Arbeit leben.

Schrobenhausen, 10. April. Vergangenen Mittwoch brannte in dem benachbarten Gerolsbach in den Nachmittagsstunden der neugebaute Stadel des Bauern Finkenzeller ab. Der Brand wurde unzweifelhaft von ruchloser Hand gelegt. — Eine seltene Feier wurde hier am 9. dß. begangen, die Tändlersehelente Waldhier feierten nämlich ihre sechszigjährige Hochzeit.

* **Holzkirchen.** Die in Ihrem geschätzten Blatt erwähnte Versammlung zur Gründung einer Feuerwehr in hiesigem Markte war so überaus zahlreich besucht, daß der große Saal in der Post nicht ausreichte, all' die Männer, welche sich für diese wichtige Angelegenheit in-

Digitized by Google

teressirten, zu fassen. Viele standen gedrängt auf den Gängen, um die Verhandlungen zu hören. Das Gründungscomité hatte den Vorstand der Münchener Feuerwehr, Herrn Inspektor Jung, eingeladen, sich an seiner Versammlung zu betheiligen. Herr Jung setzte den versammelten Männern in begeisterten Worten Zweck und Aufgabe einer organisirten Feuerwehr auseinander, wies auf die hohen Brandsteuern hin, welche erst dann eine Minderung erfahren könnten, wenn alle Gemeinden ihr oft noch in schrecklicher Verwahrlosung befindliches Feuerlöschwesen richtig geordnet hätten. Herr Notar Kammerer (Kommandant der Miesbacher Feuerwehr hob hervor, wie die Feuerwehr mit politischen und religiösen Fragen nichts zu thun habe und deßhalb auch von allen Einwohnern und insbesondere von der Marktverwaltung die kräftigste Unterstützung verdiene. Der aufgetauchte Einwand, daß bereits eine Löschordnung für Holzkirchen der Regierung vorliege, wurde mit der Auseinandersetzung entkräftet, daß eine freiwillige Feuerwehr recht gut in den Rahmen einer Löschordnung passe, daß letztere allein ohne Zuziehung freiwilliger Kräfte durchaus nicht empfehlenswerth sei, wie dies schon in der vorigen Abgeordnetenkammer hinlänglich dargethan worden ist (Referat des Hrn. Bürgermeisters Förg). — Nachdem sich eine sehr große Begeisterung für die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr gezeigt, wurde aus angesehenen Männern des Marktes ein Ausschuß gewählt. — Auch viele Nachbargemeinden, die ebenfalls Feuerwehren bilden wollen, waren vertreten und die erschienen Männer folgten sowohl den Verhandlungen als der von einer Abtheilung der Münchener Feuerwehr vorgeführten Uebung mit größter Aufmerksamkeit.

* Aus **Stuttgart** wird von einem vertraulichen Rundschreiben berichtet, welches der Justizminister Mittnacht an die ihm untergebenen richterlichen Beamten erlassen hat und worin er diese auffordert, der Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz soweit es die, — eine gewisse Zurückhaltung in politischen Dingen mit sich bringende — richterliche Stellung zuläßt, entgegen zu wirken. Ein Circular des Ministers des Innern mit gleichem Zwecke haben wir bereits erwähnt. In unserem Nachbarlande wird nun — wie es bei uns vor den Wahlen auch geschehen — die Beamten-Hierarchie gegen das Volk aufgeboten. Ueber das Vorgehen des Justizministers urtheilt der Württemb. Korr.: „Richterliche Beamte zu politisch-polizeilichen Zwecken zu mißbrauchen, ist ein wahrer Frevel und für sich allein genügend, Diejenigen, die sich desselben unterfangen, mit dem Stempel der Unwürdigkeit für ihr Amt zu brandmarken."

* **Wien**, 11. April. Es ist bezeichnend für die Unsicherheit unserer politischen Lage, daß Potozki trotz aller Bemühungen nicht im Stande war, ein Ministerium aus Parlamentskreisen zu bilden. Der Abg. Rechbauer von der äußersten Linken hat zwar ein „Programm" ausgearbeitet, welches auch von Potozki größtentheils angenommen wurde, den Eintritt in das Ministerium selbst aber abgelehnt. Auf das Bürgerministerium, das, wie der vulgäre Liberalismus aller Orten, viel gesprochen und wenig geleistet hat, wird nun ein Beamtenministerium mit Taafe als Minister des Innern folgen, aber auch dieses wird nur provisorisch sein und nicht länger aushalten, als bis die Neuwahlen für Reichsrath und Landtag, deren Auflösung bevorsteht, vollzogen sind. Das Programm Rechbauer's ist sehr weitgehend, es enthält z. B. die Neugestaltung des Reichsraths, einschließlich des Herrenhauses, erweiterte Autonomie der Kronländer, Fortentwicklung der konfessionellen Fragen, Einschränkung des Armeebudgets ꝛc. Uebrigens sind einsichtsvolle Leute in Oesterreich jetzt schon darüber außer Zweifel, daß, was das Ministerium Potozky den Czechen an Autonomie bieten kann, diese nicht befriedigen, wohl aber die Centralgewalt und damit die Kraft des Reiches schwächen wird.

* **Paris**, 10. April Abends. Der Rücktritt des Ministers Buffet ist gewiß, jener Daru's wahrscheinlich. Rücksichtlich der Wahl ihrer Nachfolger ist noch nichts entschieden. Die Uebrigen Minister verbleiben im Amte.

Historischer Verein von und für Oberbayern.

Monatsversammlung vom 1. April 1870.

Wegen Erkrankung des 1. Hrn. Vereinsvorstandes eröffnete die Versammlung der 2. Herr Vorstand und gab zunächst den Einlauf an Publikationen bekannt, welche uns von befreundeten Vereinen u. wissenschaftlichen Corporationen seit Anfangs März in reichlicher Menge zugeflossen waren. Unter den Geschenken sind

dann hervorzuheben: Münzen von Sr. Excellenz Herrn Oberstkämmerer Grafen v. Pocci und Herrn Lehrer Ingerle dahier, welchem unsere Sammlung drei bestens erhaltene Römermünzen verdankt, die durch ihre Schönheit derselben zur wahren Zierde gereichen.

Unser Vereinsmandatar in Bruck, Hr. Gerichtsschreiber Hartmann, hat interessante Ausgrabungsgegenstände eingesandt, welche in der Gegend von Maisach und im Olchinger Moose zu Tage gefördert wurden, als: ein Stilet, eine Axt und ein altdeutscher Schlüssel. Dazu schenkte Herr Hartmann uns eine Partie Druckschriften und war außerdem so freundlich, sich für eine Sommer-Exkursion nach dem römischen Schöngeising den Vereinsmitgliedern als erprobten Führer anzubieten. Ueber die Sache wird der Ausschuß der Versammlung seinerzeit das Erforderliche unterbreiten.

Weitere Geschenke kamen aus bekannten wohlthätigen Händen: Druckschriften von Herrn Dr. Holland eine Urkunde Kaiser Friedrichs III. von 1445 von Hrn. Pfarrer Obermayer, eine Reliefzeichnung Karl des Großen aus dem Kreuzgange von St. Zeno, dem 12. Jahrhundert angehörig, von Herrn Maler Hubert und 3 interessante Photographien von Herrn Rechtsrath Ostermair in Ingolstadt. Eine davon, eine räthselhafte Inschrift am alten Feldkirchnerthor daselbst, war in der Form einer Abhandlung mit einem Lösungsversuche des Oberlieutenants E. Wimmer, derzeit in Landau, begleitet. Ueber diesen Versuch, welchem vor geraumer Zeit ein ähnlicher Seitens des verstorbenen Vereinsmitgliedes, Landrichters v. Gerstner und Seitens des Hrn. Vorsitzenden vorausging, hielt der Letztere einen ausführlichen Vortrag, und sprach zugleich Namens des Ausschusses sein Vergnügen darüber aus, daß der Ingolstädter Filialverein uns diese, sowie noch eine zweite gleich gediegene Abhandlung des Herrn Oberlieutenants über das nach Bayern eingewanderte Geschlecht der Scaliger von Verona zum seinerzeitigen Abdrucke in unserem Archive überließ.

Ueber von unserm eifrigsten Mitarbeiter an der histor. antiquar. Karte Oberbayerns, Herrn Stabshauptmann Popp in Bayreuth, eingekommene Formulare für die einzelnen Mandatsbezirke wird vorerst der Ausschuß noch das Weitere berathen.

Zu den Erwerbungen der jüngsten Zeit zählen: ein Mamuthzahn, den Hr. Lehrer Zöpf von Oberdorfen einsendete, die hübsche Zeichnung des Kreuzganges in dem uralten Welfenkloster Steingaden von Herrn Maler Hubert und der erste Band der offiziellen Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von unserm Mitgliede, Hrn. Hauptmann Adolph Erhard. Der Vorsitzende verbreitete sich über dieses in jeder Hinsicht ausgezeichnete Buch, das den bisher erschienen Bänden dieses Werkes ebenbürtig zur Seite steht und sattsam Kunde gibt von dem immensen Fleiß und der seltenen Begabung des selbst mit dem klassischen Alterthume innig vertrauten, gelehrten Herrn Verfassers, in längerer höchst anerkennender Rede. Der Verein, hob er mit Recht hervor, kann stolz sein auf ein solches Mitglied, das ein Werk geschaffen, wie sie eben nur deutscher Fleiß und deutsche Gründlichkeit zu Stand zu bringen pflegen.

Die Reihe der Vorträge eröffnete sodann Herr Dr. Trautmann. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf zwei höchst interessante Kunstgegenstände älterer Zeit, die er theils in photographischer Abbildung, theils in Original vor Augen stellte und mit entsprechenden Erklärungen begleitete. Der erste Gegenstand war das genaue Abbild des sogenannten Maierhofes, jenes merkwürdigen Werkes der Augburger Kleinkunst, welches 1617 mit dem jetzt in Berlin befindlichen berühmten sogenannten Pommer'schen Kunstschrank durch den Augsburger Patrizier Phil. Hainhofer nach Stettin an des Herzogs Philipp I. des Zweiten von Pommern Hof gebracht wurde. Der „Maierhof" stellte in zierlichster Arbeit von Holz, Elfenbein und Metallplastik ein Schloß und das gesammte Gehöfte vor und war nach Außen, besonders aber nach Innen in fabelhaft minutiösen Verhältnissen mit Bewohnern und Gegenständen ausgestattet. Es ist Herrn Dr. Trautmann zu danken, daß er von diesem Werke, das zu Grunde ging und so in der Geschichte der Kleinkunst ein fühlbare Brücke zurückließ, im Reichsarchive wenigstens eine genaue Abbildung nebst Grundriß entdeckte und so dasselbe der Kunstgeschichte wieder zurückgab. Der zweite Gegenstand, den Hr. Dr. Trautmann gleichfalls in Original vorzeigte, war ein in der Kirche zu Aufkirchen am Starnberger-See von ihm entdecktes Oelgemälde, wahrscheinlich von W. Schöpfers (?) Hand, das den berühmten obersten Musikmeister und Trompeten-Virtuosen Cäsar Bendinelli am Hofe Wilhelm V.

Digitized by Google

und Maximilian I. darstellt, wie er, von Kaiser Rudolph II. nach Wien berufen, mit größere Gesellschaft in einem Donau-Strudel in Lebensgefahr gerieth, sich nach Aufkirchen verlobte und gerettet wurde. Das keck und, wie gesagt, von guter Hand gemalte Bild bietet ein offenbar ganz getreues Porträt Bevdinelli's, welcher 1616 zu München starb und in der Frauenkirche ein stattliches Denkmal bekam.

Einen Vortrag eigener Art hielt hierauf Herr Direktor Dr. Martin, indem er dem Vereine aus dem Rücklasse des jüngst verlebten Kreis- und Stadtgerichts-Registrators F. X. v. Angerer eine in ihrer Art einzige Kollektion von Flugblättern des verschiedensten Inhaltes übergab, wie sie meistentheils in hiesiger Hauptstadt seit 1763 erschienen. Der Selige hat daran bis kurz vor seinem Tode gesammelt, und namentlich für die Geschichte Münchens ein Unicum hergestellt, das in alle und jede Verhältnisse einer heranblühenden großen Stadt ihre Schlaglichter wirft. Auch Manuscripte von der Hand Angerers sind dabei. Der Vortragende begleitete das interessante Geschenk der Frau Wittwe des Verstorbenen, von dem er eine kurze Biographie vorausschickte, mit entsprechender Erläuterung, fügte noch eine Photographie Angerer's und andere kleine Gaben hinzu, und stellte auch noch Theile von dessen bibliothekarischen Nachlasse dem Vereine in Aussicht. Freudig dankte der Vorsitzende für alle heute eingelangten Gaben, insbesondere für das Angerer'sche Geschenk und sicherte Namens des Ausschusses zu, daß Letzteres als ein wohlgeordnetes Ganze — etwa als Collectio Angericana — unter den Vereinssammlungen eine passende Stelle erhalten solle.

Zum Schlusse der heutigen Versammlung ließ Hrn. Dr. K. M. v. Mayerfels zwei interessante Stücke aus seiner Sammlung in Zirkel setzen: ein Instrument, dessen man sich seit etwa 1560 zur Fertigung der Pech-Hülsen für die Wachs-Siegel bediente, und eine schön geschnitzte Augsburger Stadt-Pyr (Augsburger Wappen) als Spagat-Kugel. Herr Dr. v. Mayerfels kündigte zugleich unter Uebergabe seiner neuesten Broschüre „Ein Lustritt im Würmsee- und Loisach-Gebiet" das Entstehen des neuen heraldischen Vereines in Berlin an, dessen Organ, den „deutschen Herold", er auf den Tisch des Hauses niederlegte, und empfahl beide, Verein und Herold, der verdienten warmen Theilnahme aller Fachgenossen, die hiedurch eine längst gefühlte Lücke ergänzt sähen.

Die nächste Versammlung findet Montag den 2. Mai statt.

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 22 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 22—24 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 48 kr. bis —fl. 54kr., Nutten 42 bis 46 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Kalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 42—46 kr., Prazen 14 — 18 kr., Renghen 24—30 kr., Birschlinge 18 — 22kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 42 kr., Grummet 1 fl. 54kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. — kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 16 fl. — kr., Birkenholz 14 fl. 36 kr., Föhrenholz 11 fl. 12 kr., Fichtenholz 11 fl. 6 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 26. März bis 1. April nachfolgende Viehgattungen verkauft: 201 Ochsen, 298 Kühe, 65 Stiere, 12 Rinder, 3100 Kälber, 54 Schafe, 781 Schweine in Summa 4509 Stück.

XXVI. Münchener Hopfenmarkt.

vom 8. April 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 41 Ctr. 47 Pfd., verkauft 12 Ctr. 86 Pfd. Mittelpreis für 100 Pfund 87 fl. 38 kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 25 Ctr. 1 Pfd., verkauft 3 Ctr. 9 Pf. Mittelpreis: 127 fl. 50 kr. Wolnzacher- und Auermarktgut mit Ortssiegel: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger- u. Heidecker-hopfen: vorh. 29 Ctr. 81 Pfd., verkauft 7 Ctr. 90 Pfd. Mittelpreis: 150 fl. 15 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnergut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Baden, Schwetzingergut,

Digitized by Google

vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. 2 Ctr. 2 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreisgut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 80 Ctr. 57 Pfd., verk. 1 Ctr. 6 Pfd., Mittelpreis: 15 fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 176 Ctr. 88 Pfd., verk. 50 Ctr. 2 Pfd. um 2725 fl.

Vorläufige Mobiliar-Versteigerungs-Anzeige.

Wegen Abreise des Hrn. Grafen v. Napoli versteigert der Unterzeichnete im geehrten Auftrag desselben 2909.

Donnerstag den 28. d. Mts.,

sämmtliches noch gut erhaltenes, zum Theil auch elegantes Mobiliar.

Nähere Bekanntmachung folgt.

A. Thaler,

Lizitations-Niederlags- und Möbeltransportwägen-Besitzer, Briennerstraße 8

Angekommen.

Bekannte gute Ansbacher Schinken, ital. Salami, Goth. Servelat-Würste, fränkische und türkische Zwetschgen, schönste Reis- und Patent-Stäng-Stärke, Wasch-Crystall, Imperial- und Pecco-Thee, Stibbe's Bitter- und Kräuter-Liqueur bei 2681-26.

Franz Lechner,

Sendlingergasse Nr. 74.

2889 Ein solides Mädchen, sucht bis aufs Ziel Georgi eine gute Stelle zu Kindern. Färbergraben Nr. 5 über 3 Stiegen.

2893 Einige Exemplare „Modewelt" wurden ges.

12 Augustenstraße 12

sind Stockfische, Topfen und saurer Rham zu den Marktpreisen frisch zu haben. 2907

Honig erster Qualität, wird verkauft. Aeußere Dachauerstraße Nr. 10. 2906.

2908. **Für Ostern**

sind Porzellan, Steingut, Gröninger-Geschirr, Bratreinen und Deckel, in großer Auswahl zu haben, besonders für Fruestüken, bei C. Mamler. Rosenthal, neues Schulhaus, Laden Nr. 8.

Verkauf

getragener, gereinigter, sowie neuer

Herrenkleider.

Carl Schwab,

2687-90[c 5 Rosenthal 5.

Stelle-Gesuch.

2901 Ein kinderloser Ehemann, 30 Jahre alt, im Schriftlichen bewandert, wünscht auf einem Herrschaftsgut, in einem Handlungshaus oder in einer Fabrik als Hausmeister, Aufseher, Ausgeher ꝛc. hier oder auswärts placirt zu werden. Gef. Adressen unter H. Nr. 2901 i. d. Exp.

Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

2880-8[a Zur Beförderung über **Bremen**, mittelst der Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd und der soliden dreimastigen Bremer Segelschiffe, sowie über Hamburg, Havre, Liverpool, Antwerpen ꝛc. ꝛc. hält seine Agentur für Abschlüsse von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen und ertheilt unentgeltlich jede nähere Auskunft

E. W. Reißig, Kleuzestraße Nr. 13, München,
konzessionirter Spezialagent.

2872] Eine Köchin mit guten Zeugnissen, die sich auch mit langer Dienstzeit ausweisen kann, sucht bei einem Herrn oder Dame oder sonst einer kleinen Familie einen Dienst. Das Nähere Thal 76/4 l. Eingang hl. Geistgasse.

Bekanntmachung.

2902] Es gelangten an mich 4 Stücke nur einige Zoll lange und 2" 2‴ breite ächte Goldborten mit byzantinischer Zeichnung, welche möglicherweise von einem Kirchenraube herrühren.

Interessenten wollen sich mündlich oder schriftlich bei mir melden.

Der I. Untersuchungsrichter
am k. Bezirksgerichte München r./J.
Scharrer.

Primus.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 18. April
um 8 Uhr
2869 im englischen Kaffeehause:

Verloosung, hierauf Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sepp: Die Kunst und die deutsche Götterwelt.

Wetzsteine,

100 Stück von 3 fl. an, auch Schmirgelstine sind zu haben bei

F. M. Schader,
2878-8[a Heustraße 21 a.

2870] Eine gebrauchte gut erhaltene Comptoir-Einrichtung als: 2 Schreibpulte nebst Sessel, Regal, Copirpresse ꝛc. ꝛc. wird zu kaufen gesucht. Offerten sub L. V. 15 in der Exp. d. Bl.

Gepolsterte Meubel.

Causeuse, Schlafdivane, Kanapee's, Fauteuils, Sessel Chiffoniere, Sopha und Waschtische stehen in großer Auswahl zu verkaufen.

C. Hemmerich, Tapezierer,
2896-8[a Sendlingergasse 6/8.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

2900 Im Auftrage des k. Landgerichts München r/J. versteigert der unterzeichnete k. Notar am

Montag den 13. Juni 1870
Abends 5—6 Uhr

im Gasthause zu Oberföhring das Anwesen der Katharina Stöber Hs.-Nr. 53, genannt Schneiderhäusl daselbst, bestehend aus einem Wohnhause mit gewölbtem Keller, Stall und Tenne und einem Grundbesitze von 2,36 Tagwerk in der Steuergemeinde Oberföhring und 7,96 Tagwerk in der Steuergemeinde Ismaning.

Der Zuschlag erfolgt bei Erreichung des Schätzungswerthes von 3562 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notare unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, dann Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben zur Einsicht bereit.

München am 9. April 1870.

Der k. Notar:
Nothmair.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosina Förstl,
Buchbindermeisters-Gattin,

versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 48. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten anzeigen, bitten wir um ein frommes Gebet.

Vorstadt Haidhausen, 11. April 1870.

Der tieftrauernde Gatte
Joseph Förstl
und sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d. Nachmittags 2 Uhr im Friedhofe der Vorstadt Haidhausen und der Gottesdienst am 21. d. früh 8 Uhr statt. 2904

Salvator-Mäntel
(tavare s. salvadore)
mit u. ohne Pellerine, neuestes und zweckmäßigstes Oberkleid für die Reise, Regen wie Promenade, zu tragen in 4 verschiedenen Manieren. Uniformen. Neueste Pariser u. Mailänder Herrenmoden. Nach Auswärts gegen Einsendung der Körpermaße u. Nachnahme. 2660-4a
W. A. Mark, Herrnstraße 28.

Für Oekonomen!

Leinkuchen, Oelzelten erster Qualität in großen und kleinern Parthien werden billigst abgegeben bei Herrn **Maier** in der Salzniederlage bayer. Salinen, Baierstraße 16, München.
2695-700f.

Bekanntmachung.

2894 Nach Auftrag des k. Landgerichts München l/J. wird vom Unterzeichneten Termin zur drittmaligen Versteigerung des Anwesens Nr. 14 in Mittersendling der Maria Hacker auf

Donnerstag den 5. Mai 1870
Vormittags 11—12 Uhr

auf meiner Kanzlei Salvatorstraße Nr. 7/II anberaumt.

Bezüglich der nähern Beschreibung und Belastung dieses aus Wohnhaus, Hofraum und Wurzgärtchen zu 0,04 Tagwerk Fläche sammt Gemeinderecht bestehenden, auf 350 fl. gewertheten, mit 300 fl. Hypothekkapital und 11 kr. 5 hl. Bodenzins zum Staat belasteten Anwesens, sowie der sonstigen Bedingungen des Verfahrens wird auf die diesseitige Versteigerungsausschreibung vom 7. Dezember 1869 verwiesen.

Der Zuschlag erfolgt hiebei ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth. Wir unbekannte Personen haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen, widrigenfalls selbe zur Steigerung nicht zugelassen werden.

Schätzung, Hypothekenbuchsauszug und Belastungsattest liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht offen.

München den 7. April 1870.

Der kgl. Notar:
v. Seybold.

Todes-Anzeige.

2911] Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unser liebes Kind und Brüderchen,

Johann Baptist,

im zarten Alter von drei Jahren in die Schaar seiner Engel abzurufen. Den harten Verlust allen unseren Bekannten und Verwandten mittheilend, bitten um stille Theilnahme

München den 11. April 1870.

die tiefbetrübten Eltern:
Joseph und Anna Bauknecht,
Jungmetzger.
Katharina, Anna, Joseph,
Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. April Nachmittags 3¼ Uhr auf dem südlichen (alten) Friedhofe statt.

Digitized by Google

2903 **Todes- † Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Schwager,

Herrn

Johann Nußinger,

Privatier,

heute früh 8 Uhr, nach 40tägigem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 50. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Tiefgebeugt vom Schmerze bringen wir diesen für uns unersetzlichen Verlurst zur Kenntniß unserer lieben Verwandten und Bekannten, den theuern Verblichenen dem frommen Gebete und uns stiller Theilnahme empfehlend.

München den 11. April 1870.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 5 Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. April Nachmittags 1/2 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Mittwoch den 20. dieß Vormittags 10 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche statt.

Oeffentlicher Dank.

2905] Für die unendlich vielen Beweise freundschaftlicher und wohlwollender Gesinnungen, welche unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Großschwiegermutter,

Frau

Regina Behr,

k. Oberstenswittwe,

während ihrer Krankheit, sowie bei dem Begräbnisse und dem Gottesdienste von allen Seiten geworden sind, zugleich aber auch für die herzliche Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste allenthalben gewidmet wurde, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

München den 12. April 1870.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

An das verehrliche Publikum!

2910 In Folge der seit gestern eingetretenen Arbeitseinstellung sämmtlicher hiesigen Schneidergehilfen sind wir in die unangenehme Lage versetzt, unsern verehrlichen Kunden gegenüber die eingegangenen Verpflichtungen vorerst nicht erfüllen zu können. Unterzeichnete haben nun in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, daß sie den gestellten Forderungen unserer Gehilfen im Interesse der verehrlichen Kundschaft nicht entsprechen können, und bitten um gütige Nachsicht.

Die vereinigten Schneidermeister Münchens.

Für Loose-Händler.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose und alle sonstigen **Lotterie-Effecten** liefert Unterzeichneter an Wiederverkäufer mit **Rabatt.** Pläne gratis. 2581-7[c

G. Daubert jun. in Braunschweig, Poststraße Nr. 6.

Todes- † Anzeige.

2876

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Vetter,

Herrn

Bernhard Gäßl,

Schuhmachermeister,

heute Morgens 1 Uhr, nach längerem und mit größter Geduld ertragenen Leiden, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, im 64. Lebensjahre, nach 23jähriger äußerst glücklicher Ehe, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Wer sein thätiges Wirken und die Liebe für die Seinigen kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und des Verstorbenen im hl. Gebete eingedenk sein.

München, den 11. April 1870.

Die tieftrauernde Gattin:
Theresia Gäßl,
geborne Mittenberger,
mit ihrer unmündigen Tochter Therese
und ihren übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus statt; die Gottesdienste werden Freitag den 22. April Vormittags 10 Uhr in der St. Peterspfarrkirche und Dienstag den 26. April Vormittags 8 Uhr in der St. Elisabethkirche abgehalten.

2879

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter,

Maria Reichjel,

geborne Eflerer,

ehem. Weinwirthswittwe,

in ihrem 69. Lebensjahre, nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, am 9. d. Mts. zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen.

Wir theilen dieß allen Verwandten und Bekannten mit und bitten um ihre Theilnahme.

Neuötting, 10. April 1870.

Martin Loibl, Weinwirth.
Anna Loibl, geb. Reichjel.
Kathi Perchermaier, geb. Reichjel.

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

2877 Ich erlaube mir hiemit einem sehr verehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meiner Mehlhandlung Laden Nr. 1 im Centralschulhause (Rosenthal) den Verkauf von ganz rein gehaltenen Pfälzer, Tauber und Württemberger Weinen en gros & en detail verbunden habe und sichere die reellste und prompteste Bedienung zu. Der Flaschenverkauf findet vom Laden aus statt.

Durch direkten Bezug bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Preise machen zu können, und offerire:

	pr. Eimer	pr. Dzd. Flaschen	pr. Flasche
Pfälzer Tischwein	fl. 17. —	fl. 2. 48 kr.	— 15 kr.
Dürkheimer	fl. 24. —	fl. 3. 48 kr.	— 20 kr.
Muzbacher Traminer	fl. 32. —	fl. 4. 40 kr.	— 27 kr.
Tauber Wein weißer I Sorte	fl. 32. —	fl. 4. 40 kr.	— 27 kr.
„ „ II. „	fl. 24. —	fl. 3. 48 kr.	— 20 kr.
Württemberger Remsthaler gelb	fl. 13. —	fl. 1. 48 kr.	— 10 kr.
Unterland röthlich	fl. 15. —	fl. 2. 24 kr.	— 14 kr.
Heilbronner Clevner 1868er	fl. 36. —	fl. 5. 36 kr.	— 30 kr.

Die Preise verstehen sich exclusive Flasche, Fässer billigst berechnet.

Auch empfehle noch meine ungarischen Mehle:

	pr. 25 Pfd.	pr. Pfd.
Gries	fl. 3. 20 kr.	8 kr.
Kaisermehl	fl. 3. 51 kr.	9¼ kr.
Königsmehl	fl 3. 26 kr.	8¼ kr.
Mundmehl I.	fl. 2. 57 kr.	7¼ kr.
„ II.	fl. 2. 42 kr.	6¼ kr.
Semmelmehl	fl. 2. 24 kr.	6 kr.
feinster Riemisch		4¼ kr.

Italienischer Reis pr. Pfd. 9, 10 u. 12 kr.
Rollgerste pr. Pfd. 9, 10 u. 12 kr.
Erbien (best kochend) pr. Pfd. 7 kr.
Aechtes Hausbrod, der 6 Pfd.-Wecken 27 kr., der 3 Pfd.-Wecken 15 kr.
Geräucherter Schinken aus Wertheim pr. Pfd. 36 kr.

Hochachtungsvollst

Josef Mayer.

2871 In der **Georg Franz**'schen Buchhandlung (Ed. Lotzbeck) in München, Perusagasse Nr. 4, sind zu haben folgende

Gebetbücher für die Charwoche.

Das Buch der Kirche vom Palmsonntage bis zum weißen Sonntage oder: „Die Charwoche und die Osterwoche" mit allen ihren gottesdienstlichen Handlungen, lateinisch und deutsch, nebst Erklärung der dabei vorkommenden Ceremonien. 2. Aufl. von Pachler. Preis geheftet fl. 1. 45 kr.

Der Kreuzweg Jesus nebst „Betrachtungen" auf die drei letzten Tage der Charwoche. Preis carton. 24 kr.

Nack, die heilige Charwoche, zum andächtigen Gebrauche für katholische Christen. Sammt einem Anhange von Andachten für die heilige Fastenzeit. geb. fl. 1. 21 kr.

Mazzinelli, A., die heilige Charwoche, wie sie in der katholischen Kirche gefeiert wird. geb. fl. 1. 12 kr.

Erklärung der Ceremonien des katholischen Gottesdienstes in der heiligen Charwoche. geb. 12 kr.

Leitner, J., Charwochenbuch, Erklärung der heiligen Woche nebst den Evangelien und ihren Lectionen. Preis geh. 36 kr.

Mayer, N., die heilige Charwoche, worin die Ceremonien und Gebete, wie sie in den katholischen Kirchen gehalten werden. Preis geb. 24 kr.

Schmidmayer, F. X., die Andacht der heiligen Woche, lateinisch und deutsch. geb. fl. 2. 6 kr., — deutsch allein fl. 1.

1759-66[f] Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direkt bezogenen

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Luzern, weiß und schwedisch Bastard-Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassaamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Colluzzi,
Thal Nr. 18.

Digitized by Google

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital 8 Millionen 750,000 Gulden

und Reserven als: Capital-Reserve . . . . . 1,095,539 fl. 18 kr.
Prämien-Reserve . . . . . 3,421,233 „ 54 „
Brandschaden-Reserve . . . . . 1,012,837 „ — „
Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven . . 5529,610 fl. 12 kr.
und im Jahre 1869 baar vereinnahmter Prämie incl. des Vortrages aus dem Jahre 1868 . . . . . 11,145,427 fl. 47 kr.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn **Anton Humpl,** Notariatsschreiber in Wolfratshausen,

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Umfang der **kgl. Bezirksämter München rechts und links der Isar** übertragen haben.

München, den 6. April 1870. 2798-95

Die Haupt-Agentur.
S. Schmaltz.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch allerhöchste Entschließung zum Geschäfts-Betriebe im Königreiche Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände **gegen Feuersgefahr und Blitzschaden,** auch **Gas-Explosionen** zu billigen **festen** Prämien ohne **Nachschuß-Verbindlichkeit** versichert.

Wolfratshausen, den 6. April 1870.

Anton Humpl, Notariatsschreiber,
Agent
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Curort Baden bei Wien.

Saison 1870 vom 1. Mai bis 15. October.

Altberühmte Schwefelquellen (20—30 Grad R.) gegen alle Formen der Gicht, des chronischen Rheumatismus, der Scrophulose u. s. w. Voll- und Stundenbäder. Inhalation. Schwefelfreie Wannen-, Dampf- u. Douchebäder ꝛc. Trink- und Conversationshalle. Mineralwässer. Molken- u. Traubencur, Parkmusik Morgens, Mittags und Abends, Stadttheater und Arena, Concerte, Bälle, Feste, Leseverein. Reizende Lage und Umgebung. Lebhafte Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung. Equipagen, Fiacker und Reitpferde. Größtentheils mit Gärten versehene Wohnungen und Gasthöfe. Auskünfte ertheilt und Aufträge übernimmt bereitwilligst die Badekanzlei im Herzoghofe.

2890-2[a **Die Cur-Commission.**

Todesabnitz-Anzeiger.

Städtischer Friedhof.

Am 13. April: Johann Nutzinger, Privatier v. h., 50 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Theres Hofreiter, Zimmermannskind v. h., 8 Monate alt, um 2¼ Uhr.
Eugenie Margaretha Schüssel, Kaufmannskind v. h., 6½ Jahre alt, um 4½ Uhr.
Maria Bähr, Meßnersgattin v. h., 44 Jahre alt, um 2 Uhr.
Bernhard Gäßl, Schuhmachermeister v. h., 64 Jahre alt, um 3 Uhr.
Johann Bapt. Bauknecht, Metzgermeisterskind v. h., 3 Jahre alt, um 3¼ Uhr.
Maria Elise Graf, Bildhauerskind v. h., 5½ Monate alt, um 2½ Uhr.
Josephine Oertel, prakt. Arzteskind v. h., 7 Monate alt, um 4¼ Uhr.
Karl Röder, k. Funktionärskind v. h., 7 Jahre 8 Monate alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Ottilia Bauer, Hartschierswittwe v. h., 85 Jahre alt. — Franziska Gastinger, Schuhmacherskind v. Tiefenbach, 8 Monate alt. — Georg Tremel, Maurerskind v. h., 2 Jahre 8 Mon. alt. — Johanna Huber, Bauführersgattin von Wien, 29 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Beilage zum Bayerischen Kurier Nr. 103.

Kirchliche Feierlichkeiten der Charwoche.

Gründonnerstag.

I. Metropolitankirche. Um 6 Uhr heilige Messe, um 8 Uhr Non, dann Pontificalamt und Oelweihe, Prozession und Vesper, um 12 Uhr Fußwaschung und um 8 Uhr Metten. — **II. St. Peter.** Um 6 Uhr heilige Messe, um 8 Uhr Hochamt mit Priester-Communion und Prozession und Vesper, um 12 Uhr Fußwaschung, Nachmittag 3½ Uhr Mette, dann Predigt und Oelbergandacht. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 9 Uhr Hochamt, dann Priesterkommunion und Prozession und Vesper, Nachmittag um 3 Uhr Trauermetten. — **IV. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 6 Uhr Messe, um 8 Uhr Hochamt, Communion, Prozession und Vesper, Nachmittag um 3 Uhr Trauermette. — **V. St. Bonifazpfarrkirche.** Um 9 Uhr Hochamt, Communion und Prozession, um 8 Uhr Trauermette, Abends 7 Uhr Miserere und Andacht. — **VI. St. Annapfarrkirche.** Um sechs Uhr früh heilige Messe, um 8 Uhr Hochamt, dann Prozession und Einsetzung, Nachmittag 4 Uhr Trauermette. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh halb 11 Uhr Hochamt, Prozession und Vesper. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um halb 8 Uhr Hochamt mit Priester-Communion, dann Vesper, Nachmittags 3 Uhr Trauermette. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 6 Uhr Messe und Ertheilung der Communion, um halb 9 Uhr Hochamt mit Communion, darnach Entkleidung der Altäre. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr hl. Messe, halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession und Vesper, Nachmittags 3 Uhr Trauermette, Responsorium von C. Ett, um 7 Uhr Miserere à 4 vocal. von Ant. Barnabri 1691. — **Bürgersaal.** Früh sechs Uhr heilige Messe, um 7 Uhr Hochamt mit Communion, dann Prozession und Einsetzung. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr Amt. — **Kreuzkirche.** Um 6 Uhr früh hl. Messe, um 8 Uhr hl. Messe mit Communion. — **St. Stephan am Gottesacker.** Früh 7 Uhr heilige Messe mit Communion. — **Josephspitalkirche.** 9 Uhr Amt mit Communion, dann Prozession und Einsetzung. — **Damenstiftskirche.** Früh 7 Uhr Amt, dann Aussetzung des Allerheiligsten b. d. hl. Abendmahle bis Abends 6 Uhr, dann Predigt und musikalisches Oratorium. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr Hochamt mit Communion, dann Prozession in den gezierten Gängen des ganzen Spitals, dann Einsetzung, Abends 5 Uhr Andacht. — **St. Joh. Nep. Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Amt mit Communion, dann Vesper. — **St. Jakobskirche am Anger.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Hochamt mit Communion, dann Prozession und Einsetzung. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 6 Uhr Anbetung der Tageszeiten, um halb 7 Uhr Conventamt mit Communion, dann Einsetzung und Entkleidung der Altäre, um halb 5 Uhr Trauermette. — **St. Vincentiuskirche.** Früh 8 Uhr Amt, dann Einsetzung. — **VII. Auerpfarrkirche.** — Früh 8 Uhr Amt mit Communion, Nachmittags 4 Uhr Trauermette. — **VIII. Haidhauser Pfarrkirche.** Um 8 Uhr Amt mit Communion, Nachmittag 4 Uhr Trauermette.

Digitized by Google

Charfreitag.

I. Metropolitan- und Dompfarrkirche. Früh 6 Uhr Predigt, um 7 Uhr Anfang der Ceremonien und Absingen des Passion, dann Grablegung mit Prozession u. Vesper, Nachmittags 3 Uhr Trauermette, um halb 5 Uhr öffentliche Trauerprozession, um 6 Uhr Miserere und um 8 Uhr Einsetzung. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 6 Uhr Predigt, um halb 8 Uhr Passion und Anfang der Ceremonien, dann Grablegung mit Prozession und Vesper, Nachmittags 3 Uhr Trauermette, Abends 8 Uhr Einsetzung. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh halb 8 Uhr Anfang der Ceremonien mit Passion, dann Grablegung mit Prozession und Vesper, Nachmittags 3 Uhr Trauermette, um 6 Uhr Grabmusik, um 7 Uhr Betstunde und Einsetzung. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 6 Uhr Predigt, um 8 Uhr Ceremonien, Passion und Grablegung, um 4 Uhr Nachmittags Trauermette und Abends 7 Uhr Grabmusik und Einsetzung. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 7 Uhr Anfang der Ceremonien mit Passion, dann Grablegung, Nachmittags 3 Uhr Trauermette, um 4 Uhr Predigt, um 5 Uhr Miserere, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 8 Uhr Ceremonien, Predigt, dann Grablegung und Prozession, Nachmittags 3 Uhr Trauermette, Abends 7 Uhr Miserere, um 8 Uhr Einsetzung. — **Allerheiligenhofkirche.** Um halb 10 Uhr Passionspredigt, hierauf Beginn der Ceremonien und Grablegung. — **Theatinerhofkirche.** Früh 7 Uhr Predigt, dann Ceremonien, Passion und Grablegung, Nachmittags 3 Uhr Trauermette, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 6 Uhr Predigt, um 7 Uhr Ceremonien, Passion und Grablegung, (vorkommende Musikstücke: Populo meus v. C. Ett, vexillae regis v. Pergolese) Nachmittags 3 Uhr Trauermette Responsorium von C. Ett, Abends 7 Uhr Miserere, 4 Noc. von C. Ett, und Beleuchtung des Kreuzes, dann Einsetzung. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 9 Uhr Grablegung, Nachmittags 3 Uhr Grabmusik, Abends halb 8 Uhr Miserere und Einsetzung. — **Bürgersaal.** Früh neun Uhr Grablegung mit Prozession, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh 8 Uhr Grablegung, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **Kreuzkirche.** Um 9 Uhr Grablegung, Abends 8 Uhr Einsetzung. — **St. Stephan am Gottesacker.** Früh 9 Uhr Grablegung und Aussetzung bis Abends. — **Josephspitalkirche.** Früh 9 Uhr Grablegung, Abends 5 Uhr Predigt und Grabmusik. — **Damenstiftskirche.** Früh neun Uhr Grablegung, Abends halb 7 Uhr Predigt, Miserere und Einsetzung. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Um 9 Uhr Grablegung mit Prozession in den Gängen des ganzen Spitalgebäudes, Nachmittags 3 Uhr Predigt, Grabmusik, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **St. Joh. Nep. Kirche.** Um 9 Uhr Grablegung, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **Knöbel'sche Kapelle.** Um 9 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten bis Abends. — **Rocker'sche Armenhaus-Kapelle.** Um 9 Uhr Grablegung, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **Waisenhaus-Kapelle.** Um 9 Uhr Grablegung und Aussetzung des Allerheiligsten. — **St. Jacobskirche am Anger.** Um 9 Uhr Grablegung, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **Schmerzhafte Kapelle.** Um 6 Uhr Abbetung der Tageszeiten, dann Passion und Grablegung; Nachmittags 2 Uhr Kreuzandacht, um halb 4 Uhr Predigt, um halb 5 Uhr Trauermette, Abends 8 Uhr Einsetzung. — **St. Vincentiuskirche.** Früh 8 Uhr Anfang der hl. Ceremonien. — **Tekla-Kapelle.** Früh 8 Uhr Grablegung, Abends 6 Uhr Einsetzung. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 8 Uhr Passion mit Ceremonien und Grablegung, Nachmittags 4 Uhr Metten, um 6 Uhr Predigt, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **VIII. Haidhauser Pfarrkirche.** Um 8 Uhr Passion mit Ceremonien und Grablegung, Nachmittags 4 Uhr Trauermette, Abends 7 Uhr Einsetzung. — **St. Nikolauskirche am Gasteig.** Um halb 9 Uhr Grablegung, Abends halb 8 Uhr Einsetzung. — **Klosterkirche der Frauen vom guten Hirten.** Früh 8 Uhr Ceremonien, Passion und Grablegung, Abends 6 Uhr Einsetzung. — **IX. Giesingerpfarrkirche.** Früh 8 Uhr Grablegung, Abends 7 Uhr Einsetzung.

Charsamstag.

I. Metropolitankirche. Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 7 Uhr Feuerweihe und Ceremonien, hierauf Taufwasserweihe und Hochamt mit Vesper, Abends halb 7 Uhr Auferstehungs-Feierlichkeit mit Prozession und Te deum laudamus. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Feuerweihe und Ceremonien, dann Taufwasserweihe und Hochamt mit Vesper, Abends 6 Uhr feierliche Auferstehung mit Prozession und Te deum laudamus. — **III. Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Feuerweihe, Ceremonien, dann Taufwasserweihe und Hochamt mit Vesper, Abends 6 Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession und Te deum laudamus. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr Aussetzung, um halb 8 Uhr Feuerweihe, dann Taufwasserweihe und Amt, Abends halb 6 Uhr Auferstehungsfeier mit Te deum laudamus. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Feuerweihe, Ceremonien und Taufwasserweihe mit Hochamt und Vesper, Abends 6 Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession und Te deum laudamus. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Feuerweihe, Ceremonien und Taufwasserweihe mit Hochamt und Vesper, Abends 7 Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession und Te deum laudamus — **Theatinerhofkirche.** Früh 9 Uhr Feuerweihe und Hochamt, Abends 5 Uhr Predigt, dann Auferstehungsfeier mit Te deum laudamus. — **St. Michaelshofkirche.** Früh halb sechs Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Ceremonien, dann Hochamt mit Vesper v. C. Ett, Abends 7 Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession und Te deum laudamus, Solenna Chor von C. Ett. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 8 Uhr Aussetzung, Nach-

Digitized by Google

mittags 4 Uhr Auferstehungsfeier mit Te deum laudamus. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Aussetzung, Abends 5 Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession und Te deum laudamus. — **Karmelitenkirche.** Nachmittags halb 3 Uhr Auferstehungsfeier. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung, Nachmittags 2 Uhr Auferstehungsfeier. — **Kreuzkirche.** Früh 7 Uhr Aussetzung, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, dann Auferstehungsfeier. — **St. Stephan am Gottesacker.** Früh 8 Uhr Aussetzung, Nachmittags 4 Uhr Auferstehungsfeier. — **Josephspitalkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung, Nachmittags 4 Uhr Auferstehungsfeier. — **Damenstiftskirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung, Nachmittags 3 Uhr Oratorium und Auferstehungsfeier. — **St. Elisabeth- oder hl. Geistspitalkirche.** Früh 7 Uhr Aussetzung, dann Feuerweihe, Nachmittags 3 Uhr Auferstehungsfeier mit öffentlicher Prozession um das ganze Spitalgebäude, dann Te deum laudamus. — **St. Joh. Nep. Kirche.** Früh Aussetzung, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Auferstehungsfeier mit Te deum laudamus. — **Knöbl'sche Kapelle.** Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, dann Auferstehung. — **Nocker'sche Armenhauskapelle.** — Früh 6 Uhr Aussetzung, Nachmittags 3 Uhr Auferstehungsfeier. — **Waisenhaus-Kapelle.** Früh 8 Uhr Aussetzung, Nachmittags 3½ Uhr Auferstehungsfeier mit Prozession. — **St. Jakobskirche am Anger.** Früh 6 Uhr Aussetzung, Abends 6 Uhr Auferstehungsfeier. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh 6 Uhr Abbetung der Tageszeiten, um halb 7 Uhr Feuerweihe und Ceremonien, Abends 7 Uhr Auferstehungsfeier. — **St. Vincentius-Kirche.** Früh halb 8 Uhr Anfang der hl. Ceremonien, Nachmittags halb 4 Uhr feierliche Auferstehung. — **St. Thekla-Kapelle.** Früh 8 Uhr Aussetzung, Nachmittags 3 Uhr Auferstehungsfeier. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Feuerweihe und Taufwasserweihe mit Hochamt, Abends halb 8 Uhr Auferstehungsfeier mit Te deum laudamus. — **VIII. Haidhauser-Pfarrkirche.** — Früh 7 Uhr Feuerweihe und Taufwasserweihe mit Hochamt, Abends halb 7 Uhr Auferstehungsfeier. — **St. Nikolauskirche am Gasteig.** Früh 8 Uhr Aussetzung, Nachmittags 3 Uhr Auferstehungsfeier. — **Klosterkirche der Frauen vom guten Hirten.** Früh halb 7 Uhr Feuerweihe, dann Hochamt mit Vesper. Abends 6 Uhr Auferstehungsfeier. — **IX. Giesinger-Pfarrkirche.** Abends 7 Uhr Auferstehungsfeier.

Ostersonntag.

I. Metropolitankirche. Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 7 Uhr Amt, um 8 Uhr Predigt (geh. vom Hrn. Dompfarrer und geistl. Rath Weber), um 9 Uhr Pontifikalamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags um 3 Uhr Pontifikalvesper, dann Rosenkranz. — **II. St. Peterspfarr-Kirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt (gehalten von Herrn geistl. Rath und Stadtpfarrer Dr. Westermayer), dann feierl. Hochamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr solenne Vesper, dann dreißiger Rosenkranz. — **III. Heil. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn geistl. Rath und Stadtpfarrer Saillinger,) dann feierl. Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr solenne Vesper, Abends halb 6 Uhr Andacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, ½6 Uhr Frühlehre, um 8 Predigt, dann feierl. Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Litaney. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Messe mit Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann feierl. Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr solenne Vesper, dann Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, dann Frühlehre, um 9 Uhr Predigt, dann Pontifikalamt (gehalten von Herrn Abt Dr. Hanneberg) um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags Pontifikalvesper, um 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messe, um 11 Uhr Pontifikalamt (gehalten vom Herrn Stiftsprobst Dr. Döllinger), um halb 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Pontifikalvesper. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt (geh. von Hrn. Stiftsprediger Dusmann), um 10 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt (gehalten von Hofprediger Dr. Lierheimer), um 9 Uhr Hochamt (vorkommende Musikstücke: aus Händel's Messias gezogen von C. Ett. Graduale und Offertorium von C. Ett.) Nachmittags 3 Uhr Vesper (solenn) von Abt Vogler. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. (Die Speisenweihe wird von 5—8 Uhr in der Klosterpforte vorgenommen.) — **Bürgersaal.** Früh 6—9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr feierl. Hochamt. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Osterweihe und feierl. Convent-Messe, dann hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Predigt und Convent, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **VIII. Haidhauser Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, ½8 Uhr Hochamt. — St. Vincentiuskirche. Früh 8 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Predigt und darnach Vesper. — Dreifaltigkeitskirche. Früh 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann Hochamt. — Josephspitalkirche. Früh halb 6 Uhr Messe, um 7 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 4 Uhr gesungene Litaney. — **Kreuzkirche.** Früh 6—9 Uhr Messen, um 7 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** 10 Uhr Hochamt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr Messe mit Communion, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann musikal. Litaney. — **St. Jakobskirche.** Früh 5½ Uhr hl. Messe, bis

Digitized by Google

10 Uhr Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh. Nep. Kirche.** Früh halb 6 Uhr Messe, dann Predigt, hierauf Messen, um 10 Uhr Hochamt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Thekla-Kapelle.** Früh 8 Uhr hl. Messe. — **St. Nikolauskirche am Gasteig.** 40stündiges Gebet. Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper, um halb 6 Uhr Rosenkranz.

Ostermontag.

I. Metropolitan- und Dompfarrkirche. Früh 5—12 hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Pontifikalamt, Nachmittags 3 Uhr Pontifikalvesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herzmaria-Andacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5—12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Vesper und dreißiger Rosenkranz. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh halb 6—11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abend-Andacht. — **IV. St. Annapfarrkirche.** Früh 5—8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Convent mit Predigt, Abends halb 5 Uhr Litaney. — **V. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5—11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5—11 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Predigt dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Theatinerhof-Kirche.** Früh 6 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Predigt dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe und Einsetzung, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt (geh. von Hrn. Hofprediger Dr. Lierheimer), um 9 Uhr Hochamt (vorkommende Musikstücke: Missa in C. von Jos. Haydn, Offertorium von Michael Haydn). — **St. Vincentiuskirche.** Früh 8 Uhr feierliches Amt, Nachmittags halb 4 Uhr Litaney bei ausgesetztem Allerheiligsten. — **VII. Auer-Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr, 1/2 8 Uhr Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **VIII. Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr Hochamt. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh 6, 7, 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann Hochamt. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, Nachmittag 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh von 6—9 Uhr hl. Messen, Nachmittag halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Hochamt. — **St. Elisabethskirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5 1/4 Uhr hl. Messe, bis 10 Uhr Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh. Nep. Kirche.** Früh halb 6 Uhr Messe, dann Predigt, dann hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Theklakapelle.** Früh 8 Uhr hl. Messe. — **St. Nikolauskirche.** Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 40stündiges Gebet, dann hl. Messen, um 8 Uhr Predigt und Hochamt, um 2 Uhr Nachmittag Vesper, um halb 6 Uhr Rosenkranz.

Osterdienstag.

Gasteigkirche St. Nikolaus. Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen 8 Uhr Predigt und Hochamt, Nachmittag 2 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz und Schluß

Gottesdienste der evangelischen Stadt-Pfarrkirche.

Gründonnerstag.

Um 9 Uhr Feier des heil. Abendmahles, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 191, 1—3. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 195, 1—4, 8.

Charfreitag.

Um 8 Uhr Feier des heil. Abendmahles, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 196, 1—3. Um 11 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 100, 1—3, 4 und 5, 8 und 9. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesgienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 107, 1—4, 5.

Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Hr. Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 114, 1—6, 7

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 104. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 14. April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfelbergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 1/2

Landtags-

* **München**, 11. April. Außer der Antwort des Herrn Cultusministers auf die Interpellation des Abg. Mahr, interessirte in der heutigen Sitzung besonders die Diskussion über den Antrag, welchen der Finanz-Ausschuß an die Rechnungsnachweise der Staats-Schulden-Tilgungs-Anstalt reihte und welcher also lautete: „es sei an Se. Maj. den König die allerehrfurchtsvollste Bitte zu richten, noch an den gegenwärtigen Landtag eine Gesetzesvorlage bringen zu lassen, welche eine Ueberweisung von Grundrenten der Stiftungen, Gemeinden und Privaten an die Grundrentenablösungskasse herbeizuführen geeignet ist." Nachdem der Präjudicialantrag Frankenburger's die Berathung über diesen Wunsch auszusetzen mit 70 gegen 60 Stimmen abgelehnt war, empfahlen die Abg. Freitag und geistl. Rath Söllner dringend die Annahme des Ausschußantrags. Finanzminister v. Pfretzschner kann zur Zeit eine weitere Ueberweisung von Grundrenten nicht empfehlen, obwohl auch er anerkennt, daß die Perception der Bodenzinse im Verlauf der Jahre sehr erschwert worden ist. Gegen den Ausschußantrag sprechen noch weiter Stauffenberg, Frickhinger, Dr. Gerstner und Föckerer; sämmtliche machen geltend, daß die Ablösungskasse nicht weiter belastet werden dürfe, wogegen Abg. Greil erklärt, er sehe nicht ein, weßhalb von einer solchen Mehrbelastung unter allen Umständen abgesehen werden soll. Die Ablösung der Bodenzinse sei im allgemeinen Interesse gelegen, die Berechtigten seien in einer sehr schlimmen Lage und Recht und Billigkeit fordern, daß man ihnen die Last abnimmt und der Ablösungskasse aufbürdet. Bei der Abstimmung wird denn auch der Ausschußantrag mit Majorität angenommen, den Rechnungsnachweisen aber die einstimmige Genehmigung ertheilt. Unter einer Reihe von Anträgen, welche dem 6. Ausschuß zur Prüfung ihrer Zulässigkeit vorlagen, befand sich auch eine Vorstellung des Magistrats von München, die Kosten der Zollparlamentswahlen betreffend. Der Ausschuß beantragte, die Sache zu den Akten zu legen, der Abg. Thomaß dagegen befürwortete empfehlende Hinübergabe an das Ministerium; der Antrag des Ausschusses wurde mit großer Majorität angenommen. Das Gesuch des Distriktsraths von Neumarkt, die dortige Leih- und Sparkasse betreffend, wurde vorläufig zurückgezogen. Abg. Wülfert sah sich bei dieser Gelegenheit veranlaßt, seinen Vater, welcher bei Gründung dieser unalückseligen Kasse als Landrichter kräftigst mitgewirkt hatte, in Schutz zu nehmen. Damit schloß die Sitzung.

---

* **München**, 13. April.

In der St. Michaelshofkirche kommt während der Charwoche und an den Osterfeiertagen folgende hl. Gesangsmusik strengen Styls zur Aufführung:

Gründonnerstag halb 9 Uhr Missa „aeterna Christi munera" von Palestrina. Offertorium „Dextera Domini" von Orlando di Lasso. Graduale und Pange lingua von C. Ett. — „Adoro te" arrangirt von C. Ett. — 3 Uhr Nachmittags Mette. Responsorien &c. von C. Ett. — Abends 7 Uhr Miserere à 4 voc. von Orlando di Lasso. **Charfreitag** 7 Uhr Früh-Ceremonien: „Populo meus" von C. Ett. „Vexilla regis" von Pergolese, arrangirt von C. Ett. — Um 3 Uhr Mette, Responsorien &c. von C. Ett. — Abends 7 Uhr Miserere à 4 e piú voc. von C. Ett. **Charsams-**

Digitized by Google

tag 7 Uhr früh Ceremonien: Vesper &c. von C. Ett. Abends 7 Uhr Auferstehungs - Chor (solenn) von C. Ett. **Ostersonntag** 9 Uhr Messe von Joh. Nep. Hummel. Graduale und Offertorium von C. Ett. — Um 3 Uhr Vesper (solenn) von Abt Vogler. **Ostermontag** 9 Uhr grosse Messe in C von Mozart. Offertorium von Händl.

= In **Zweibrücken** ist am 9. ds. der Appellationsgerichts-Präsident von Korbach, 80 Jahre alt, gestorben.

△ **Paris**, 11. April. Der aus dem Prozesse Peter Bonaparte's bekannte Freund Noir's U. v. Fouvielle ist bei der Wahl für den gesetzgebenden Körper in Lyon durchgefallen; er erhielt 7827, sein Gegner Mangini 15,348 Stimmen. Für einen Mann, denn nur ein Scandal bekannt gemacht, sind übrigens auch 7800 Stimmen genug.

Palermo, 10. April. Die amtliche Zeitung erklärt: Der Präfekt habe dem Herzog von Alençon die Abreise nicht angesonnen, sondern nur erklärt, im Falle eines Volksaufstandes müsse ein Theil des Palais Orleans strategisch besetzt werden.

Aus **Rom**, 9. April, wird der „W. Presse" telegraphirt: In der Deputation des Schema von der Kirche machen sich drei Parteien geltend: die Mehrzahl fordert Umarbeitung des Schema's von der Unfehlbarkeit, 56 sprechen sich gegen die Opportunität, 49 gegen das Dogma selbst aus, weil dasselbe unkirchlich sei.

Lokales.

λ Was der frühere Magistrat versäumte, holt der Neue ein. Es ist dieses namentlich der Fall in Bezug auf Verschönerung an gewissen Plätzen; so z. B. in der Nähe des Anwesens des Herrn Magistratsraths Dimpfel, welches Anwesen aus unbegreiflichen, vielleicht nur Herrn Rath erklärlichen Gründen, so ganz außer der Baulinie hergestellt werden durfte. Hr. Rath hatte eben zu wenig Aussicht, weßhalb ein Theil der Planke des städtischen Holzhofs zurückgerückt werden mußte, um dem Auge des Herrn Rath eine freie Aussicht zu gewähren.

Dieses dürfte aber nur der Anfang sein; auch der zum Brunnhaus auf der Oberlände gehörige Garten mit hübschen Obstbäumen wurde dieser Tage weggeräumt und vielleicht müssen auch noch die schönen Kastanienbäume, welche manchen ermüdeten Arbeiter, manchen erschöpften Flößer kühlenden Schatten gewährten, fallen, um Zeugniß zu geben, daß hier ein fortschrittlicher Vater der Gemeinde für die Verschönerung in der Nähe seines Anwesens nach seinem Geschmack sorgt. Wir finden auch ganz begreiflich, daß mit so dringenden von dem Wohl der Gemeinde geforderten Verschönerungs-Vornahmen nicht gezögert werden darf.

Die Zeiten sind ja veränderlich, wechseln oft sehr schnell, darum muß man sie benützen. Als vor Jahren der Verkehr an der Oberlände vielleicht der zehnfache war, als ein Fuhrwerk hinter dem Anderen sich Platz suchen mußte, wo Käufer und Verkäufer den Platz belebten, da war kein Gedanke an Planirung und Erweiterung, die blieben der Zeit vorbehalten, wo der Fortschritt sich einen Mann gesucht, welcher mit besonderen Kenntnissen ausgestattet ist.

Ein Oberländer, welcher seit Jahren nach München kömmt und sich erlaubt auch Beobachtungen zu machen.

Offene Correspondenz.

Hr. R. 10 fl., W. u. M. 5 fl., K. 1 fl., Frau H. 1 Dukaten; erhalten D. R.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

* **(Mailänder 45 Frs.-Loose.)** [Ziehung am 1. April.] Serien: 103 408 462 486 965 1145 1230 1261 1318 1892 2003 2056 2193 2281 2436 2705 3189 3655 3656 3869 3960 4605 4649 5014 5138 5155 5311 5319 5740 5978 6147 6317 7021 7123 7346 7440 7623 7754 7970. — Haupttreffer: Serie 103 Nr. 1, 2. S. 408 Nr. 38. S. 1318 Nr. 11 S. 2193 Nr. 12. S. 3189 Nr. 18. S. 3869 Nr. 4. S. 4605 Nr. 24. S. 5311 Nr. 49. S. 5640 Nr. 24, 36, 42. S. 6147 Nr. 38, 42. S. 6317 Nr. 15, 22, 35. S. 7754 Nr. 14. S. 7970 Nr. 7, 45 à 1000 Fls.

(Mailänder 10-Frcs.-Loose von 1866.) Ziehung 16. März. Serien 1154, 4193, 4371, 5878, 6241. Serie 6241 Nr. 83 à **50,000** Francs. Serie 4371 Nr. 78 à **1000** Francs. Serie 4371 Nr. 72 à **500** Frcs. Serie 1154 Nr. 62, S. 4193 Nr. 79, S. 4371 Nr. 26, 34, S. 6241 Nr. 95 à **100** Frcs. Serie 1154 Nr. 42, 43, S. 4193 Nr. 30, S. 4371 Nr. 9, S. 5878 Nr. 39, 98, S. 6241 Nr. 4, 16, 35, 85 à **50** Frcs. Serie 1154 Nr. 32, 73, S. 4193 Nr. 9, 10, 18, 38, 48, 82, S. 4371 Nr. 41, 58, 86, S. 5878 Nr. 29, 51, 76, 80, 94, 96, S. 6241 Nr. 42 à **20** Frcs. Alle übrigen Nummern obiger 5 Serien erhalten à **10** Frcs.

Digitized by Google

(Madrider 100-Frs.-Prämienscheine.) Ziehung am 1. April. Nr. 375,916 **85,000** Frs., Nr. 4, 9421 und 300,417 je **2000** Fr., Nr. 256,254, 330,774, 89,755 und 275,764 je **1000** Frs.

Aichach, 9. April. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 28 kr. (gest. — fl. 29 kr.), Korn 11 fl. 29 kr. gest. — fl. 28 kr.), Gerste 12 fl. 55 kr. (gest. — fl. 33 kr.), Haber 8 fl. 34 kr. gest. — fl. 6 kr.), Gesammtsumme — Schäffel. Verkauf 803 Sch.

Schrobenhausen, 7. April. Waizen 18 fl. 21 kr., gest. — fl. 21 kr., Korn 11 fl. 16 kr., gest. — fl. 12 kr. Gerste 12 fl. — kr., gest. — fl. 12 kr. Haber 8 fl. 47 kr., gest. — fl. 28 kr. Reps — fl. — kr., gest. — fl. — kr.

Viehzutrieb am sechsten Fasten-Viehmarkte den 7. April 1870: 36 Pferde, 156 Ochsen, 102 Kühe, 120 Stiere und Rinder, 25 Kälber, 135 Schweine. Preise für Ochsen von 77 — 171 fl., für Kühe von 36 — 90 fl., für Stiere und Rinder von 33 — 80 fl. Verkauf 169 Stück. — Der letzte Fastenviehmarkt dahier wird am Mittwoch den 13. und der Monatsviehmarkt am Donnerstag den 21. April abgehalten.

Landshut, 8. April. Waizen 17 fl. 6 kr. gest. — fl. 15 kr. Korn 11 fl. 47 kr. ges. — fl. 4 kr. Gerste 10 fl. 34 kr. gest. — fl. 19 kr. Haber 7 fl. 57 kr. gest. 16 kr.

Augsburg, 1. April. Waizen 18 fl. 33 kr. gest. — fl. 19 kr., Korn 18 fl. 56 kr. gest. — fl. 25 kr., Roggen 12 fl. — 6 kr. gest. — fl. 19 kr., Gerste 12 fl. 52 kr. gest. — fl. 2 kr., Haber 8 fl. 9 kr, gest. — fl. 12 kr.

Erding, 7. April. Waizen 17 fl. 49 kr. gest. — fl. 36 kr. Korn 11 fl. 11 kr., gest. — fl. 25 kr. Gerste 11 fl. 30 kr., gest. — fl. 29 kr., Haber 7 fl. 49 kr., gest. 48 kr.

Bruck, 7. April. Waizen 18 fl. 52 kr., gest. — fl. 41 kr. Korn 10 fl. 30 kr., gest. — fl. — kr. Gerste 12 fl. 35 kr., gest. — fl. 30 kr. Haber 8 fl. 19 kr., gest. — fl. 27 kr.

2937 Am Rindermarkt Nr. 3/3 links ist ein heizbares, unmeublirtes Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen.

2832 Zu verkaufen eine schöne Hobelbank nebst Werkzeug. Seidlingerlandstraße Nr. 20/3.

2935-6a Ein solides Frauenzimmer, welche der Oekonomie kundig ist, sucht bis nächstes Ziel wieder als Pfarrerstochin placirt zu werden. Gefällige Offerte beliebe man mit **B.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

2930-1a Hochstämmige veredelte Rosen sind in großen und kleinen Partieen billig zu verkaufen. Schwabingerlandstraße Hs.-Nr. 19.

Corsetten & Crinolinen,

Kinderhöserl, Kleider, Schürzen mit Hängerl und Aermeln, Frauenhemden, Nachtjäckchen, Nähkissen, Taufzeuge, Wäsche für neugeborne Kinder sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse 1, nächst dem Bockkeller. 2922-4a

---

2917] Für die liebevolle, ehrende Theilnahme an dem Begräbnisse und den Trauergottesdiensten unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter,

Frau

Elise Schmuderer,

Lehrersgattin,

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank und bitten für die theure Verblichene um christliches Andenken im Gebete.

Miesbach, Ischl und Kleinberghofen, den 11. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei

Hanno Bürkel, Maurermeister,

2912 Kaufingerstraße Nr. 31.

Franken-Oster-Schinken,

Salzb. Ochsenzungen, Veron. Salami und Gothaer Wurst, Essiggurken 100 Stück 18 kr., empfiehlt **B. Ring,**

2921] Prannersstraße Nr. 13.

!!!! Marsala ächt. !!!!

ffft. sizilian. Wein,

genannt Italien. Magen-Wein.

Sehr edler Dessert-Wein, halbroth und halbsüß, hat die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen und zu stärken. Wird deßhalb von unseren berühmtesten Herren Aerzten

bei Magenleiden,

Schwäche und Reconvaleszenz empfohlen, und zwar stets mit glänzendem Erfolge.

Preis der ganzen Flasche fl 1. 36.
„ „ halben „ fl. —. 48.

Jede Flasche mit meinem Namen, Siegel und Etiquette. 2926-8[a

Wilh. Kumpfmüller,

München, 80 Amalienstraße 80.

Vermiethung.

2938-40a. Das im altdeutschen Style erbaute Schlößchen Hs.-Nr. 4 am Ramersdorfer Feldweg zunächst dem Bahnhofe Haidhausen mit 11 Zimmern, Pferdstallung, Wagenremise und allen Bequemlichkeiten, dann 2½ Tagwerk Garten mit prachtvoller Aussicht in's Gebirg ist zu vermiethen (wird auch verkauft) und kann sogleich bezogen werden. D. R. Promenadeplatz Nr. 18.

Ein Oekonomie-Anwesen mit 170 Tagwerk, Carrondirt, in der Nähe von München, ist zu verkaufen; auch sind mehrere kleine und mittlere Anwesen in Oberbayern zu verkaufen. Zu erfragen Marienplatz 12/2 in München. (2933-4.)

2846-7[b In Haidhausen Nr. 15 nächst der neuen Kirche (Johannisplatz) ist am Charfreitag von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr ein ausgezeichnetes hl. Grab zu sehen.

Anleihen der

Von der 3½ %igen Anleihe sind
am 15. Juni 1911 eingelöst worden 40 Stücke Lit. A

Diese Nummern sind bei unserer Kasse, Theatinerstraße 11, zur Einlösung gelangt. Es wird aufgefordert, die Stücke mit Zinsscheinen vom 15. Juni 1911 ab bei unserer Kasse oder bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, Theatinerstraße 11, zur Einlösung zu bringen.

Ziehun

ANSB. 1.	ZIEHG.	ANSB. 11.	ZIEHG.	ANSB.	ZIEHG.
1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10

ANSB. 1.	ZIEHG.	ANSB. 11.	ZIEHG.	ANSB.	ZIEHG.
1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10

Gesamm

1870—1911	41 Ziehungen à 100 Serien
1871—1911	40 " " 100 "
1872—1911	39 " " 100 "
1873—1911	38 " " 100 "
1874—1911	37 " " 100 "
1875—1911	36 " " 100 "
1876—1911	35 " " 100 "
1877—1911	34 " " 100 "
1878—1911	33 " " 100 "
1879—1911	32 " " 100 "

Die vom Hauptstadt sind hier bekanntgegeben

München, den

Städtische Anleihe

ıtadt Genua

nur 70,000 Prämien-Scheine

ßluß der Provinzial-Deputation vom 21. October und durch Königl. Decret vom 1869

m und indirecten Einnahmen der Stadt gesichert, und beruht die **Vorzüglichkeit** Stadt Italiens, sowie der nur kleinen Anzahl von Loosen.
.. Februar und 1. August in Genua, Florenz u. s. w.

-Plan.

84		1885 bis 1889				1890 bis 1894			
November		1. Mai		1. November		1. Mai		1. November	
	80,000	1 à	70.000	1 à	70.000	1 à	50.000	1 à	50,000
	10.000	2 „5000	10,000	2 „5000	10,000	2 „5000	10,000	2 „5000	10,000
	5.000	2 „2500	5.000	2 „2500	5.000	1 „	2 500	1 „	2.500
1000	5.000	5 „1000	5.000	5 „1000	5.000	3 „1000	3.000	3 „1000	3,000
500	4.000	8 „ 500	4,000	8 „ 500	4,000	4 „ 500	2.000	4 „ 500	2,000
265	1.060	4 „ 270	1,080	4 „ 270	1,080	10 „ 250	2 500	10 „ 250	2.500
165	104,940	676 „ 170	114 920	676 „ 170	114.920	800 „ 175	140,000	800 „ 175	140,000
	210,000	698	210 000	689	210 000	821	210 000	812	210.000

909		1910 bis 1914				1915 bis 1919			
November		1. Mai		1. November		1. Mai		1. November	
	45 000	1 à	40,000	1 à	40 000	1 à	40,000	1 à	40,000
	5,000	1 „	5,000	1 „	5.000	1 „	4,000	1 „	4,000
	2.250	1 „	2.500	1 „	2 500	1 „	1.500	1 „	1,500
1000	3 000	3 „1000	3,000	3 „1000	3.000	3 „1000	3.000	3 „1000	3,000
500	3 000	6 „ 500	3 000	6 „ 500	3.000	6 „ 500	3.000	6 „ 500	3.000
300	600	5 „ 400	2.000	5 „ 400	2 000	10 „ 290	2.900	10 „ 290	2,900
250	2 000	5 „ 285	1,425	5 „ 285	1,425	778 „ 200	155.600	778 „ 200	155,600
190	149,150	785 „ 195	153,075	785 „ 195	153,075				
	210.000	807	210.000	807	210,000	800	210,000	800	210,000

ungs-Plan.

3360	Obligationen	Lire ital.	2,100,000
4530	„	„ „	2,100,000
6560	„	„ „	2,100,000
6980	„	„ „	2,100,000
8210	„	„ „	2,100,000
8220	„	„ „	2,100,000
8000	„	„ „	2,100,000
8070	„	„ „	2,100,000
8070	„	„ „	2,100,000
8000	„	„ „	2,100,000
0000	Obligationen	Lire ital.	21,000,000

nser betraut:
e Katz,
heim & Schweitzer,
e Katz,
Stiebel Söhne,
Holland: die Commandiet Kas.

lst Guggenheimer.

ed by Google

Münchener Generalanzeiger

erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Der Münchener Generalanzeiger bringt kurz gefaßte Berichte über die täglichen Vorkommnisse des Staates und Gemeindelebens.

Der Münchener Generalanzeiger wird dem Handel, Verkehr und Patentwesen seine volle Aufmerksamkeit widmen.

Der Münchener Generalanzeiger bringt Referate über Sitzungen des Landtages und der Gemeindekollegien, der Bezirks- und Schwurgerichte.

Der Münchener Generalanzeiger bringt Börsen- und Schrannenberichte, Viktualienpreise, Trauungs- und Todes-Anzeigen, Unglücksfälle und die vollständigen Theaterzettel.

Der Münchener Generalanzeiger nimmt, loco München, monatliche Abonnements zu 18 kr., vierteljährige Abonnements zu 54 kr. entgegen. Auswärts kann an jeder Postexpedition mit Hinzurechnung des üblichen Postzuschlages abonnirt werden.

Der Münchener Generalanzeiger gewährt jedem seiner Abonnenten für den doppelten Betrag seiner jeweiligen Abonnementsgebühr freie Insertion.

Der Münchener Generalanzeiger hat seine Expedition Schrammergasse Nr. 1 neben der Polizei. 2658 61b

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffelleder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemenschrauben, Riemenverbinder, Riemenschmiere, Bierschläuche genäht und genietet ꝛc. ꝛc.,

Lederbandagen

für Riemenscheiben, welche das Rutschen der Riemen verhindern und eine bedeutendere Zugkraft erzielen, empfiehlt 900-17[s

A. Schäfer, Burggasse 13.

1. patriotische Bauernversammlung des „Wärm- und Ammergaues" am Ostermontag Nachmittags 1/2 3 Uhr in Perchting bei Starnberg, wozu Gesinnungsgenossen höflich eingeladen werden. 2813-4b

2837-9[b In dem wohlhabenden Marktflecken Wolnzach ist ein Waisenmeisteranwesen mit mehreren bedeutenden Gemeinden ohne oder mit Oekonomie nach Belieben wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen.

Alois Pöltl,
Waisenmeister.

Landaufenthalt.

2755-7c In der Badrestauration in Kreilling bei Planegg sind vom Mai an schön meublirte Zimmer zu vermiethen.
Näheres Schäfflergasse Nr. 12 1.

Für Michaeli

sucht eine kinderlose Familie eine hübsche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern in erster Etage, jedoch nur in der Kaufingergasse, Marienplatz oder Dienersgasse. Adressen erbittet man unter Chiffre K. in der Expedition.

Bekanntmachung.

(Bank München gegen Werkmeister pct. deb.)
2209-10[b Im weiteren Vollzuge des von dem k. Bezirksgerichte Weilheim ertheilten Commissoriums wird am

Montag den 25. April 1870
Vormittags 10—11 Uhr

im Seitenzimmer des Werkmeister'schen Gasthauses zum Rudler in Murnau dieses Gastwirthschaftsanwesen Hs.-Nr. 216 b allda, bestehend aus Wohn- und Gasthaus mit 2 Kellern, Stall mit Tenne und Heuboden, Schlachthaus, Holzhütte und Hofraum nebst radizirter Wirthschaftsgerechtsame und 32 Tgw. 77 Dezim. Eggarten, Wiesen und Waldtheile mit einem Antheile am Murnauer Moos, der zweitmaligen Versteigerung unterstellt und dem Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zu 11,209 fl. jedoch unter Vorbehalt des etwaigen Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger zugeschlagen.

Die Schätzungsurkunde nebst dem Hypothekenbuchsextrakte und den Katasterauszügen liegen bis zum Strichstermine, bei welchem sich Steigerer, die dem unterfertigten Notar nicht bekannt sind, oder deren Zahlungsfähigkeit zweifelhaft ist, bei Vermeidung der Zurückweisung über Identität und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben, hieramts zur Einsichtnahme bereit.

Weilheim am 21. März 1870.
Der k. Notar:
Reinhard.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Theilnahme an dem Leichenbegängnisse sowie Trauergottesdienste unsers unvergeßlichen Bruders und Schwagers

Joseph König,
Stadtgärtnerssohn,

sagen wir hiemit Allen unsern innigsten Dank.
München den 13. April 1870.

Georg König, Stadtgärtner.
Creszenz König.

2946

A. Bodemann

Magazin fertiger Damen-Garderobe.

München.

23 Dienersgasse 23

gegenüber dem Rathhaus-Neubau.

Verkauf en gros & en detail.

Empfehle mein in sämmtlichen Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sorgfältigst und geschmackvollst ausgestattetes

Damen-Mäntel- & Costüm-Lager

bestehend in:

Jaquets, in den neuesten Façons . . . von fl. 3. bis fl. 30.
Talma, neueste Frühjahrsüberwürfe, Regenmäntel von den neuesten Waterproofs von fl. 5. bis fl. 18.
Jacken für in's Haus . . . . . von fl. 2. bis fl. 10.
Pacheliques in allen Farben . . . . von fl. 4. bis fl. 12.

Ferner in einer großen Auswahl von **Haus-** und **Straßen-Kleidern, Unterröcken, Blousen, Schürzen &c. &c.**

Sämmtliche Artikel werden von mir selbst gefertigt und können daher Bestellungen nach Maß in kürzester Zeit geliefert werden.

2945

Todes- † Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen, theilen wir hiemit allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefallen hat, unsere heißgeliebte Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau

Wilhelmine Grashey,

geb. Danner,

nach langen unaussprechlichen Leiden in einem Alter von 22 Jahren, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, heute Abends 6 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den edlen Charakter und die seltene Herzensgüte der theuern Verblichenen kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und ihr ein frommes Gebet und stille Theilnahme gewähren.

Neuhaus a/Inn, München den 11. April 1870.

Louis Grashey, Apotheker,
als Gatte.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. April Nachmittags 1/2,5 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Donnerstag den 21. April Vormittags 10 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

2925 **Danksagung.**

Das unterfertigte Comité der am Sonntag den 10. l. Mts. in Holzkirchen gegründeten freiwilligen Feuerwehr sagt hiemit der zur Gründungsfeier erschienenen Feuerwehrmännern Münchens, namentlich dem Vorstand derselben, Herrn Inspektor **Jung**, sowie dem gleichfalls erschienenen Vorstand der Miesbacher freiwilligen Feuerwehr, Herrn Notar **Kammerer** und allen übrigen Freunden und Gönnern des Vereins für ihre liebevolle Unterstützung durch Rath und That den herzlichsten Dank.

Möge dem neugegründeten Verein, dessen edler Zweck Jedermann bekannt ist, die bisherige opferwillige Theilnahme gesichert bleiben.

Im Auftrage des Comités
Voggenauer.

Bekanntmachung.

(Den Holzmarkt betreffend.) 2913.

Der Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München erläßt nach Art. 202 des Polizeistrafgesetzbuches nachfolgende ortspolizeiliche Vorschrift:

Am Charfreitag hat der Holzmarkt, sowohl vor dem Sendlingerthore, als vor dem Isarthore zu unterbleiben.

Am 12. April 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.
Bürgermeister: **von Widder.**

Stadelmann Sekr.

Danksagung.

Für die allseitige, so überaus ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Gottesdienste des verewigten

Herrn **Friedrich Brugger,**
Bildhauer,

sagen innigsten Dank

München, den 13. April 1870.

2944. **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

2919-20[a] Im Verlage von **Hermann Manz** in **München** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Aus dem Leben und Wirken des Königs Maximilian Joseph I. von Bayern. Berichtigungen und Erläuterungen zu Dr. **Sepp's biographischem Werke über Ludwig I. von Bayern.**

Preis 9 kr. oder 3 Sgr.

Diese Broschüre aus competentester Quelle entflossen, enthält so viel des Berichtigenden, Neuen und Interessanten, daß sie nicht nur den Lesern des Dr. Sepp'schen Werkes zur Steuer der Wahrheit nothwendig ist, sondern Allen, denen um das bayerische Vaterland und um geschichtliche Aufklärung überhaupt zu thun ist, eine willkommene Gabe sein muß und um so leichter sein muß, als der Preis für jedes einzelne, sehr gut ausgestattete Exemplar so mäßig angesetzt ist.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 14. April: Lyda Secor, Constructeursfrau aus New-York, 57 Jahre alt, nach New-York überführt. Franz Albrecht, Kartenmacher v. Innsbruck, 48 Jahre alt, um 4¼ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 14. April: Franz Wary, Maschinenschlosser v. Unterkreuzberg, 22 Jahre alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Ursula Schwarzbauer, Näherin v. h., 57 Jahre alt. — Peter Schuhlander, Taglöhner v. h., 51 Jahre alt. — Bernhard Spannheimer, Pfründner v. h., 81 Jahre alt. — Valentin Schüler, k. p. Rektor v. h., 91 Jahre alt. — Theres Hohenleithner, k. Werkmeisterswittwe v. h., 68 Jahre alt. — Otto Ballauf, Schneidermeisterskind v. h., 11 Tage alt. — Ursula Lang, herrschaftl. Kutschersfrau v. h., 49 Jahre alt. — Georg Sieß, Portier v. h., 61 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Morgenblatt Nr. 605. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 13. April 1838.

Das Abonnement beträgt vierteljährig 5 fl. 30 kr. Man abonnirt in München in der Expedition des Bayerischen Kuriers, Neuhauserstraße Nro. 1. Auswärts bei den Königlichen Post-Aemtern. Einrückungsgebühren für die Zeile oder deren Raum 3 kr. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

München, 13. April. Auf der Insel Wight ist ein Kind geboren worden, welches zwei Köpfe, vier Arme und vier Füße hat. Es ist nur ein Körper und ein Leib vorhanden. Die Eltern sind gesund und haben noch zwei andere Kinder, welche ganz wohlgebildet sind. Das Kind lebt noch und befindet sich wohl.

Der Kaiser von Rußland hat dem Kaiser von Oesterreich zu seiner Vermählung ein Geschenk von 2 Millionen Rubel gemacht

nes, Schreinergehilfenstochter; 5) Ther. Kainz Taglöhnerstochter; 6) Maria Kechelen, Hafnergesellenstochter; 7) Ther. Mayr, Schleiferstochter; 8) Phil. Mooser, Taglöhnerstochter; 9) Eug. Schreiner, Fabrikarbeiterstochter; 10) Ottil. Thuringer. Steinschleiferstochter; 11) Ther. Wagner, Taglöhnerstochter; 12) Maria Weiß, Schuhmachergesellenstochter sämmtliche von hier. Führerin: Ther. Erhart, Taglöhnerswittwe, 70 J. alt.

‡ Bei der am Mittwoch den 20. ds. beginnenden 2. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1870 kommen nachstehende 48 Personen zur Aburtheilung: Mittwoch, 20. April: 1) J. Astner, led. Schreinergeselle von München, wegen Diebstahls; 2) J. Wieser, led. Dienstknecht von Aich, wegen Diebstahls. Donnerstag, 21. April: 3) K. Hoffmann, led. Bautechniker von Augsburg, wegen Betrugs und Diebstahls; 4) J. Winhart, ehemal. Bäcker von Haidhausen, wegen Diebstahlsversuch; 5) St. Mayer, led. Dienstknecht von Nantwein, wegen Mordversuch u. Raub. Freitag, 22. April: 6) Chr. Semmer, vormal. Postbote in Rain, wegen Amtsuntreue und Unterschlagung; 7) J. Ruf, led. Taglöhner von München, wegen Raubes. Samstag, 23. April: 8) R. Greißl, led. Taglöhner von Faistenhaar, L. Danzer, led. Taglöhner von Altreichenau, G. Danzer, Häuslerssohn von dort und Kath. Frisch, Häuslerstochter von Auerbach, wegen Diebstahls u. Hehlerei. Montag, 25. April: 9) J. Rupprecht, led. Dienstknecht von Königsfeld, wegen Raub; 10) B. Seitner, led. Korbflechter von Nantwein, wegen Körperperverletzung. Dienstag, 26. April: 11) G. Gruber, Packträger von München, wegen Körperverletzung; 12) Kath. Forstner, Magistratsoffiziantensehefrau von München, wegen Diebstahls. Mittwoch, 27. April: 13) M. Oswald, led. Wagnerssohn von Schlehdorf, wegen Nothzuchtsversuchs; 14) A. Grießer, led. Dienstknecht von Maxglon, wegen Körperverletzung. Donnerstag, 28. April: 15) M. Kroner, led. Eisenbahnarbeiter, M. Stelzl, led. Maurer und X. Petzenhauser, led. Maurer und X. Petzenhauser, led. Seilergeselle, sämmtlich von Plattling, wegen Körperverletzung und Meineid. Freitag, 29. und Samstag, 30. April: 16) Kunigunde v. Ruedorffer, Privatierswittwe von Coburg, wegen Brandstiftung und Betrugsversuch. Montag, 2. Mai: 17) F. Schwarz, Postdienstadspriant von München, wegen Mißbrauch des Amtes durch Fälschung von Urkunden; 18) J. Brückler, Hütersohn von Oberdorf, wegen Körperverletzung. Dienstag, 3. Mai: 19) M. Braun, verh. Gütler von Katharinenzell, wegen Mordes; 20) K. Kräusl, led. Schreinergeselle von Regensburg, wegen Körperverletzung. Mittwoch, 4. Mai: 21) J. Dankerl, Gütlerssohn von Schönthal, wegen Körperverletzung. Donnerstag, 5 Mai: 22) M. Kolbinger, led. Taglöhner von Dornhasselbach, Jos. Eberl, led. Dienstknecht von Appendorf und Maria Graßl, led. Häuslerstochter von Tegernbach, wegen Diebstahls; 23) J. Vogl, Schneidergeselle von Augsburg, wegen Diebstahls. Freitag, 6. Mai: 24) W. Silbereisen, Hutmachergeselle v. Aidenbach, wegen Körperverletzung; 25) K. Stocker, vormal. Fabrikant in Frankreich, wegen betrügerischen Bankerotts, (letzterer Fall wird Samstag den 7. Mai fortgesetzt). Montag, 8. Mai: 26) Jos. Rödl, verh. Taglöhner von Ebersberg, wegen Mordversuchs. Dienstag, 10. Mai: 27) A. Kaltner, Taglöhner von Kraiburg und dessen Ehefrau M. Kaltner, wegen Hehlerei; 28) G. Mittermaier, Bauernsohn von Niederhof, wegen Körperverletzung. Mittwoch, 11. Mai: 29) K. Pitzer, ehemal. Schullehrer von Planegg, wegen Betrugsversuchs; 30) J. Kornwieser, led. Taglöhner von Simserfilzen, wegen Diebstahls. Donnerstag, 12. Mai: 31) M. Meixner, verh. Fabrikarbeiter von München, wegen Nothzuchtsversuch; 32) X. Huber, led. Dienstknecht von Au, wegen Körperverletzung. Freitag, 13. Mai: 33) K. Weber, led. Dienstknecht von Hohenried, G. Schmid, led. Maurer von dort, B. Schaller, Pfannenflickerstochter von Stuben, E. Schaller, Schwester der Letztern und C. Faßold, verh. Lumpensammlerin von Obernbach, wegen Diebstahls und Hehlerei. Samstag, 14. Mai: 34) G. Baumgartner, vormal. Bürgermeister von Tölz, wegen Amtsuntreue; 35) J. Moosbauer, Handelsagent von Hohenau, wegen Unterschlagung; 36) J. Nadler, Schneidergeselle von Oberbernbach, wegen Nothzucht.

= Vor einigen Tagen wurde nächtlicher Weile ein Trompeter des 1. Art.-Reg., welcher im Gasthause zur Maximilianskaserne an der Nymphenburgerstraße mit mehreren Burschen in Streit gerathen war, beim Austritt aus dem Wirthshause von denselben überfallen u. durch Schläge und Stiche so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; die Thäter sind ermittelt und

Digitized by Google

größtentheils verhaftet. — Heute Morgens wurde der ehemalige Gendarm J. Gaßner in seiner Wohnung am unteren Anger erhängt aufgefunden; der Unglückliche, der seit längerer Zeit an einem Augenübel litt, welches völlige Erblindung dringend befürchten ließ, machte aus Kummer hierüber seinem Leben ein Ende.

⁑ Gestern Nachmittag wurde der Schriftsetzer Franz, der Führer der hiesigen Sozialdemokraten von der Fraktion Tauscher, wegen Beleidigung der Kammer der Abgeordneten und staatsgefährlicher Aeußerungen, welche Vergehen er sich in unlängst stattgehabten öffentlichen Versammlungen hatte zu Schulden kommen lassen, zu 30tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. — Der Schneiderstricke steht auf dem alten Flecke; die Krisis wird voraussichtlich erst in nächster Woche eintreten; ein fremder Schneidergeselle, welcher in ungesetzlicher Weise Kameraden zur Niederlegung der Arbeit zu bestimmen versuchte, wurde der Polizei vorgeführt. — Ein heute Morgens im Hause Nr. 6 in der Barerstraße entstandene Brand konnte glücklicher Weise rasch bewältigt werden.

)(Das Register zum Regierungsblatt für 1869 ist im Druck vollendet und kommt in den nächsten Tagen zur Versendung.

△ Aus dem **Ilmthal** schreibt man uns: Mit Freuden kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß, nachdem mehrere vorbereitende Wanderversammlungen gehalten worden waren, endlich ein eigener selbstständiger Bayerisch-patriotischer Bauern-Verein im Ilmthale sich gebildet hat. Von den Versammlungen in Walkersbach, Geisenhausen, Rohrbach haben Sie schon Mittheilung gemacht. Es wurde nun eine Wanderversammlung auf Sonntag den 6. März nach Reichertshausen im Ilmthale ausgeschrieben. Die dortigen großen Lokalitäten des Gasthauses faßten kaum die Menge der erschienenen Bauern und der aus Pfaffenhofen anwesenden Bürger. Dieser Tag sollte der Geburtstag des neuen selbstständigen Vereines sein. Zuerst ertönte in dem mit weißblauen Fähnlein und Fichtengrün prächtig gezierten Hochzeitssaale die bayerische Nationalhymne. Hierauf eröffnete Herr Bürgermeister und Kaufmann Seitz von Pfaffenhofen die Vorträge mit besonderm Hinweis auf die religiöse und christliche Seite des Vereines. Darnach widerlegte Pfarrer Lutz von Förnbach den, den geistlichen Mitgliedern des Bauern-Vereines, gemachten Vorwurf, daß die Geistlichen durch ihre Thätigkeit in den Bauernvereinen nur das Landvolk aufhetzen. — Sodann folgte das Lied „Blau-Weiß". Und nun wurden die Statuten des neuen Vereines bekannt gegeben und erörtert. Darnach ließen sich 100 (sage Hundert Mitglieder) auf der Stelle einschreiben. Zu Vorständen des Vereines wurden gewählt und nahmen die Wahl an: I. Vorstand Titl Herr Max Frhr. v. Freiberg zu Jetzendorf; II. Vorstand Herr Joseph Seitz, Kaufmann und Bürgermeister in Pfaffenhofen; Kassier: Herr Kajetan Artner, Bürger und Oekonom in Pfaffenhofen; Schriftführer: Herr Joseph Lutz, Pfarrer in Förnbach. Nach dieser Konstituirung hielt Herr Pfarrer Hinter von Reichertshausen einen sehr gediegenen Vortrag über Bienenpflege und forderte die Landleute auf, diesem schönen, lieblichen und einträglichen Zweige der Landwirthschaft eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. Nachdem noch manches Lied die Gäste erfreut hatte und insbesonders der erste Vorstand feierlich versprochen hatte, dem jungen Vereine seine Thätigkeit zu widmen und auch alle Vereinsgenossen aufgefordert hatte, dem Spruche für Gott, König und Vaterland treu zu bleiben, schloß diese schöne Versammlung. Ueber die am 3. April in Uttenhofen stattgehabte Versammlung im nächsten Berichte.

+ In der Stadt **Höchstädt** a/D. hat sich ein patriotischer Verein gebildet, welcher bei der ersten Quartal-Versammlung bereits 131 Mitglieder zählte und im steten Wachsen ist. (Bravo!)

* **Rom**, 11. April. Die 3. öffentl. Sitzung mit der Publikation des Schema de fide findet am weißen Sonntag statt. Die Herzoge von Nemours und Alencon sind hier angekommen. — Eine bedeutende Unterschlagung der römischen konsolidirten Rente hat zwischen Rom und Wien stattgefunden. Man spricht von Millionen — ein gleicher Fall kam zwischen Marseille und Brüssel vor. Der apostol. Nuntius in Wien hat dieselben abgesendet, doch ist nichts angekommen. Briefe, ja telegraphische Depeschen blieben bisher unbeantwortet. Sogar auf rekommandirte Depeschen blieb die Antwort aus. Jetzt geht ein Courier in dieser Angelegenheit von hier ab. Man glaubt, es sei ein Streich der italienischen Freimaurer, um den hl. Stuhl in Geldverlegenheiten zu bringen.

* Auch aus **Florenz** kommen Nachrichten von einer bevorstehenden Ministerkrisis. Die „Opinione" erklärt die

Digitized by Google

Stellung des Ministeriums geradezu für unhaltbar. Die Angst vor dem Ausbruch einer allgemeinen Revolte hat die Regierung veranlaßt, in allen größern Städten die Truppen zu konsigniren; bei Lugo erschienen bewaffnete Banden; in mehrern Gefängnissen mußten Aufstände mit Waffengewalt unterdrückt werden.

Rom, 12. April. In der heutigen Generalkongregation fand die namentliche Abstimmung über den Gesammttext des Glaubensschema's statt. Es stimmten 515 Bischöfe Ja, 83 bedingungsweise.

Madrid, 12. April. Montpensier wurde wegen seines Duells zu einmonatlicher Entfernung von Madrid und zu dreißigtausend Francs Entschädigung verurtheilt.

* In **Bucharest** sind die Minister auch wieder einmal zurückgetreten und wurde die Kammersession bis zur Bildung eines neuen Kabinets verlängert.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 12. April.

Hr. Billing interpellirt Hrn. Bürgermeister v. Steinsdorf, ob in der Geschäftsreparitions-Angelegenheit nach dem bekannten neulichen Regierungs-Erlasses weitere Schritte zu einer authentischen Interpretation der betreffenden Gesetzesstelle geschehen seien. Hr. v. Steinsdorf erwidert, daß er sich bei jenem Erlasse beruhigt habe eine authentische Interpretation könne nur nachgesucht werden, sobald der Instanzenzug erschöpft sei Darauf stellt Hr Billing den Antrag, eine Beschwerde an das Ministerium zu richten und liest einen von ihm bereits verfaßten Entwurf einer solchen Beschwerdeschrift vor. Beide HH. Bürgermeister, sowie sämmtliche Rechtsräthe erklären, daß sie bei ihren früheren Rechtsanschauungen beharren; worauf bei der Abstimmung der Antrag des Hrn. Billing von der Majorität, d. h. von sämmtlichen bürgerlichen Mitgliedern angenommen wird. — Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf verliest ein Schreiben des zum hiesigen städtischen Schulrath ernannten Lehrers Marschall in Ansbach, worin derselbe anzeigt, daß er hoffe, seinen neuen Posten in der Woche nach Ostern antreten zu können. — Es wird eine vom Herrn Rechtsrath Ruppert beantragte ortspolizeiliche Vorschrift angenommen, nach welcher am Charfreitag der Holzmarkt am Sendlinger- und am Isarthor zu unterbleiben hat. — Die Gründung einer Kinderbewahranstalt in der Marsvorstadt betreffend, so ist jetzt ein Consortium von 311 Bürgern jener Vorstadt zusammengetreten und hat von dem St. Bonifazius-Pfarramte die Zusicherung möglichster Unterstützung erhalten, so daß es sich nur um Erwerbung eines Platzes handelt und wird ein solcher hinter dem Schulhause an der Gabelsbergerstraße für passend erachtet. Hr. Gärtner Hirschberger hat sein angrenzendes Grundstück um 1200 fl. angeboten. Das Collegium debattirt jedoch nicht über dieses Angebot, sondern beschließt, einen Platz bei obengenanntem Schulhause auf Ruf und Widerruf herzugeben, wobei noch weiter beschlossen wird den Wunsch beizufügen, daß die neue Kinderbewahranstalt nach dem System Fröbel'scher Kindergärten eingerichtet werde. — Bei dem Anstrich der Kostenbeiträge zu den kirchlichen Prozessionen ward bekanntlich beschlossen, die hölzernen, der Gemeinde angehörigen Altargerippe den betreffenden Kirchen gegen mäßige Entschädigung zu überlassen. Das Pfarramt von St. Peter fragt an, was als mäßige Entschädigung für das Altargerippe an der Mariensäule verlangt würde? Die Baukommission gibt als Schätzungswerth 150 fl. an. Herr Baurath Zenetti beantragt jedoch es um 75 herzugeben, womit das Collegium einverstanden ist. — Dem hiesigen orthopädischen Institut des Herrn Krieger wurde im Jahre 1868 ein widerruflicher Jahresbeitrag von 100 fl. gewährt. 1869 hat Herr Krieger diesen Zuschuß nicht erhalten, weil man übersehen hatte, denselben in den Etat einzusetzen. Hr. Gailhofer beantragte nun, Hrn. Krieger den Jahresbeitrag zu gewähren, was nach längerer Debatte, in welcher auf die sehr wohlthätige und segensreiche Wirksamkeit jenes Institutes hingewiesen ward, auch bewilligt wurde und zwar erhält Herr Krieger nicht blos für 1869, sondern auch für 1870 je 100 fl. — Ein k. Regierungs Rescript fordert den Magistrat auf, das verordnungsmäßig alljährlich der Curatelbehörde vorzulegende Verzeichniß über den Geschäftsstand des städtischen Getreidemagazins sofort einzusenden. Da nach der neuen Gemeindeordnung auch hierin der Gemeinde die Autonomie gewährt ist, so wird beschlossen, künftig hievon zu nehmen und der Regierung für diesmal nur noch anzuzeigen, daß in genanntem Magazin 2700 Schäffel Getreide liegen und ein Capitalfond von 193 700 fl. vorhanden ist. — Den baulichen Zustand des Schulhauses am Kreuz betreffend, so ist

Digitized by Google

dasselbe jüngst vom Bauausschuß besichtigt worden und dessen Gutachten lautet dahin, daß der bauliche Zustand dieses Hauses im Allgemeinen zwar kein guter, doch eine Gefahr vorläufig nicht vorhanden ist. — Es ist bekanntlich schon seit lange, und wie heute erwähnt ward, schon seit dem Jahre 1827, als die Universität von Landshut nach München verlegt ward, eine Streitfrage geblieben, wer die Direktorstelle am hiesigen allgemeinen Krankenhause zu besetzen habe. Der Magistrat nimmt dieses Recht für sich in Anspruch, weil das Krankenhaus eine Lokalstiftung sei, während das Ministerium erklärt, daß, weil mit dem Krankenhause zugleich wissenschaftliche Zwecke verbunden seien und Lehrvorträge in demselben gehalten werden, die Besetzung der Direktorstelle ihm resp. Sr. Maj. dem Könige zustehe. Bei den seit dieser Zeit vorgekommenen Erledigungen dieser Stelle hat der Magistrat sein Ernennungsrecht vergeblich in Anspruch genommen und hat sich endlich 1867 an die Kammer der Abgeordneten gewendet, doch ward auch da die Sache nicht entschieden. Heute wird nun beschlossen, wiederum eine Beschwerdevorstellung betreffs dieser Angelegenheit und zwar wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte der Stadt München, an den Landtag zu richten. Hr. Thomaß beantragt, Herrn v. Schauß zu bitten, sich als Abgeordneter diese Beschwerde in der Kammer anzueignen, wozu letzterer sich zwar gern bereit erklärt, dabei jedoch meint, ob es nicht besser sei, wenn ein Abgeordneter Münchens dies thue. Herr Thomaß äußert, daß Hr. v. Schauß vielleicht glücklicher sein werde, als er bezüglich der Eingabe an die Kammer in Sachen der Differenz mit den Zollparlaments-Wahlkosten es war, welche Eingabe der VI. Ausschuß ad acta zu legen beantragte, welchem Antrage, trotz seines eifrigen Plaidoyers, die Kammer mit großer Mehrheit beitrat. Es herrsche, meint Hr. Thomaß, eben eine eigene Stimmung, wenn es sich darum handele, die Gemeinde-Interessen Münchens in der Kammer in Schutz zu nehmen und es habe einen eigenthümlichen Eindruck auf ihn gemacht, als zwei Abgeordnete, welche Mitglieder der letztabgetretenen Gemeindeverwaltung waren, ebenfalls für den Ausschußantrag stimmten. Hr. v. Schauß bemerkt, daß der Kammerausschuß die Kostenberechnung Münchens bezüglich der Zollparlamentswahlen darum zu hoch gefunden habe, weil sie sämmtlich anderen Kosten dieser Wahlen im ganzen Lande noch um 3000 fl. übersteige. Es sei das freilich wahr, aber auch dadurch erklärlich, daß München eben 170,000 Einwohner zähle. Uebrigens betrugen die Kosten der Abgeordnetenwahlen ebensoviel und sei nie eine Beanstandung derselben erfolgt; er behalte sich vor einen Antrag zu stellen, nunmehr bezüglich des Ersatzes des Kostenrestes von 633 fl. (1237 fl. sind bereits vom Staate vergütet) gerichtliche Klage gegen den Fiskus zu erheben. — Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf theilt mit, daß Herr Generalkapitän der Leibgarde der Hartschiere, Frhr. v. Hohenhausen, durch seinen Adjutanten ihm einen Brief zugesandt habe, in welchem Se. Exzellenz bittet dahin zu wirken, daß im magistratischen Collegium ähnliche Aeußerungen über die Hartschiere wie sich jüngst (in der Debatte über die Bierbeschau) vorgekommen, sich nicht wiederholen möchten. Hr. v. Steinsdorf gibt auch zu bedenken, daß es jedenfalls besser sein werde, dergleichen Aeußerungen über Stände, Corporationen u. s. w. zu unterlassen. — Die Rechnung der Kirchenverwaltung zu Ramersdorf schließt ab mit einer Einnahme von 10,687 fl. und einer Ausgabe von 10,381 fl.; das Gesammtvermögen der Kirche zu Ramersdorf beträgt 229,511 Gulden. — Hr. Rechtsrath Schrott referirt bezüglich dahier vorgekommener Uebertretungen des Verbotes von Sammlungen in den Schulen und zwar in Bezug auf den Verein der heiligen Kindheit Jesu. Der Hr. Rechtsrath äußert, daß jetzt jenes Verbot von Seite der Geistlichkeit dadurch bisweilen zu umgehen versucht werde, daß man Sammlungen außerhalb der Schule und so z. B. auch beim Schulgottesdienste versuche. Es werden von ihm und von noch ein paar seiner bürgerlichen HH. Collegen einige Fälle und zwar in sehr grellen Farben geschildert. Dabei kommt Hr. Schrott auch auf die Beantwortung der Interpellation des Hrn. Pfarrer Mahr von Seite des Hrn. Ministers v. Lutz in gestriger Sitzung der Abgeordnetenkammer zu sprechen, aus welcher Hr. Schrott ein Schwanken des Herrn Ministers entnehmen will, zu Gunsten der Sammlungen für den Verein der heiligen Kindheit, von mehrerwähntem Verbot eine Ausnahme zu machen. Hr. Schrott beantragt daher, das Collegium möge hiegegen eine energische Vorstellung an die Regierung richten, welcher Antrag auch angenommen wurde. — Von Seite der k. Post ward dem Collegium angezeigt, daß die Errichtung einer Filialpost-Expedition am Sendlingerthor be-

Digitized by

schlossen ward, welche am 1. Mai ins Leben treten werde. Von Seite der Post ward bezüglich des Arzberger'schen Ladens am Sendlingerthore, resp. mit dessen Inhaber eine Vereinbarung wegen Ueberlassens des Ladens für die Filialpost Expedition bereits getroffen und die Post ersucht, ihr denselben unter den nämlichen Miethsbedingungen, wie Hrn Arzberger zu überlassen, welchem Ersuchen auch stattgegeben wird.

Lokales.

Unter den Straßen der stiefmütterlich behandelten Ludwigsvorstadt zeichnen sich besonders die äußere Findlings- und Göthestraße aus. Erstere ist wegen Mangel eines Trottoirs vor Schmutz gar nicht zu passiren, während Letztere zu beiden Seiten nur zur Ablagerung von Mist, Schutt ꝛc benützt wird. Was würde Altmeister Göthe denken, wenn er von seinem Postament heruntersteigen und die nach ihm benannte Straße beschauen könnte; es würde ihm gewiß wenig Freude machen und er würde, nachdem er diese Mißstände gesehen, sicher gerne auf die Ehre verzichten, diese Straße nach sich benannt zu sehen.

Offene Correspondenz.

Herrn R. J. hier. Für den „Kirchenanzeiger" kann die Redaktion die Verantwortlichkeit nicht übernehmen. Es ist mit der Zusammenstellung desselben eine eigene Person betraut, die wir nicht ermangeln werden gebührend aufmerksam zu machen, wenn der Anzeiger Unrichtigkeiten enthält. Wir bitten aber, in solchen Fällen uns immer genau anzugeben, wo's gefehlt hat.

Herrn P. G. in S. Von allen uns übersandten Loosen des Kunst-Gewerbe-Vereins hat keines gewonnen.

Handels-, Börsen- u. Schranken-Bericht.

München, 14 April. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. — G. 4% ganzjährige 86¼ B. — G. 4% ½jähr. Obl. 86¼ B. — G. 4% Grundr. Obl. 86¾ B. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 92 — B. — G. 4½% halbjähr. Obl. 92 B. 91½ G. 4½% ½jähr. Anl. 92 — B. — G. 5% Obl. 101¼ B. — — G. 4% Münch. Obl. — — B. — — G. 5% Münch. Obl. 101½ B. — — G. 4% Ostbahn-Akt. 119¾ B. — — G. 4% Alsenz-Bahn-Aktien 86½ B. — — G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90¼ G. Bank-Aktien 826 B. 823 G. Oesterr. 5% Silber-Rente 57½ B. — — G. Oesterr. Credit-Aktien 263 — B. 262¼ G. 1882er Amerikaner 95¼ B. 95 — G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 105½ B. 105 — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15 — B. 12 — G. Augsb. Loose 5½ B. — G. Pappenheim. Loose 5¼ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — — B. — — G.

Frankfurt, 13. April. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 96¾. 1882er Amerik. 95—. Oesterr. Bank-Akt. 699—. Oesterr. Credit-Akt. 268—. Bayer. Ostb.-Aktien 119¼. Oesterr. Loose v. 1860 79— Oesterr. Loose v. 1864 115½. 5% österr.-engl. Metall. —. 5% österr. Nat.-Anl. —. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 105—. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1 Em. 77— Napoleons 9.30 —. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 —. Oest. franz. Staatsbahn-Aktien 376¼. Bad. Präm.-Anl. 103¾. Lombarden 204¼. Alsenzbahn 87—. Silber-Rente 57½. Papierrente —.

Wien, 13 April. Oblig. der unifc. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.45. Oblig. der unifc. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 60.70. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —, detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.50. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.80 do. Bank-Aktien 715. Credit-Aktien: 258.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 392.— Wechsel auf Augsburg: 102.50. Wechsel auf London: 123.60. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.25 Napoleons: 9.86½ Lomb. Eisenb.-Akt.: 212.70. Neue Rudolfsb.-Akt. —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 327.25.

Bruck, 13. April. Waizen 18 fl. 48 kr., gef. — fl. 4 kr. Korn 11 fl. 6 kr., gest. — fl. 36 kr. Gerste 12 fl. 36 kr., gest. — fl. 1 kr. Haber 8 fl. 41 kr., gest. — fl. 22 kr.

Rosenheim, 13. April. Waizen 19 fl. 49 kr., gest. — fl. 13 kr., Korn 11 fl. —kr., gef. — fl. — kr., Gerste 12 fl. 41 kr., gef. 1 fl. 10 kr., Haber 8 fl. 25 kr., gest. 1 fl. 1 kr.

2982 Auswärts gestorben: Frau Franziska Jungblut, Metzgerswittwe, 48 Jahre alt, in Wolfratshausen.

2978 Eine verläßige Kindsmagd mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle.

2976 Ein Frauenzimmer gesetzten Alters sucht wegen Todesfall bei einem alten Herrn oder einer Dame eine Stelle.

Ein Gebetbuch, Avancinus Betrachtung II., wurde in oder vor der Peterskirche verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Löwengrube Nr. 14/3

Russische Kron-Sardinen,
per Originalfäßchen 2 fl. bei (2980 1[a]
Moritz Arnold.

Das hl. Grab
ist Rosenthal Nr. 9 1 zum freien Besuche geöffnet. 2977]

Frische Schellfische
per Pfd. 15 kr. bei [2951
Gerb. Scheurich, Färbergraben 10.

Digitized by Google

Kreuzgasse.

10 fl. Belohnung Demjenigen, der mir Jenen anzeigt, der seine Abtrittgrube in den städtischen Kanal pumpt. 2984

K. Krapp,
Kreuzgasse Nr. 7.

Aus Venedig.

Heute und Morgen
frische Sendung: 2986

Indian, Kapaun, Perlhühner, Pularden, junge Hahnen, Spargel, grüne Erbsen, römischen Salat, Blumenkohl, Tonnfisch (marinirt) auch pfundweise zu haben. Ferner bringen wir unsere acht italienischen Weine in Erinnerung.

Bestellungen nach Außen werden stets angenommen.

10 Damenstiftsgasse 10.
L. Molin & G. Buskyt.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Base,

die wohlg. borne Frau

Kreszentia Herkl,

k. Leibgarde-Hartschier-Majors-

Wittwe,

nach Empfang der heil. Sterbsakramente heute früh 8 Uhr im 76. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken.

München den 12. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. April Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Friedhofe und der Gottesdienst Donnerstag den 21. April Morgens 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu St. Anna statt.

Preßhefe ist täglich in frischer, guter Qualität zu haben beim „Franziskaner-Backer" **Jais** Residenzstraße Nr. 8 vis-à-vis der Post.

2947-8|a Betten werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt. D. U.

J. Bernert's
Puppenfabrik
Leipzig 64 Auerbachs Hof 64
während den Messen Markt 6, Ecke
empfiehlt en gros und en detail von den
ordinärsten bis zu den feinsten Sorten
gekleidete und angekleidete Puppen
pen zu den billigsten Kästen Preisen. 2295.7b

!!!! Marsala ächt. !!!!

ffst. sizilian. Wein,
genannt **Italien. Magen-Wein.**
Sehr edler Dessert-Wein, halbroth und halbsüß, hat die Eigenschaft, den Magen augenblicklich und nachhaltig zu erwärmen und zu stärken. Wird deßhalb von unseren berühmtesten Herren Aerzten

bei Magenleiden,

Schwäche und Reconvalescenz empfohlen, und zwar stets mit glänzendem Erfolge.

Preis der ganzen Flasche fl 1. 36.
„ „ halben „ fl. —. 48.

Jede Flasche mit meinem Namen, Siegel und Etiquette. 2926 8/5

Wilh. Kumpfmiller,
München, 80 Amalienstraße 80.

Capitalien.

60,000 fl. auf Annuitäten in Silber,
20,000 fl. auf Wechsel mit Hypothek sind auszuleihen,
Hypotheken und Kindsgelder werden gekauft.

Nur solide Gesuche werden berücksichtigt.

Adressen besorgt die Expedition dieses Blattes unter **G.** 2952

Für ein hiesiges Comptoir wird ein junger Mann mit schöner Handschrift & Vorkenntnissen in der französ. & italien. Sprache als Lehrling gesucht. Offerte sub P. 2415 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München.

Zu kaufen gesucht 2959-61a

wird in einem frequenten Marktflecken oder Dorfe Oberbayerns eine Krämerei oder Wirthschaft mit Haus. Erwünscht wäre auch, wenn einige Tagwerk Grundstücke mit in den Kauf gegeben würden. Anfragen nur von wirklichen Verkäufern ersucht man sub **J. 2409** in der Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **München** zu hinterlegen. 2962

Fremde Mädchen

finden fortwährend gute Unterkunft durch das

Dienstgesuchs-Bureau
in der Eisenmannsgasse
in München.

Bekanntmachung.

(Spitalstiftung Weilheim gegen Bischl Eva wegen Hypothekzinsen.)

In Folge Commissoriums des kgl. Landgerichts Weilheim bringe ich am

Freitag den 22. April l. J.
Vormittags 10 bis 11 Uhr

im Seitenzimmer des Buchner'schen Gasthauses zu Oberhausen, Gerichts Weilheim, das Kröllanwesen Haus Nr. 8 in Maxried mit 15 Tagwerk 87 Dezimalen Grundbesitz zur zweitmaligen Versteigerung.

Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zu 1640 fl., jedoch unter Vorbehalt des etwaigen Einlösungsrechtes der Hypothekgläubiger.

Steigerer, welche mir persönlich nicht bekannt sind oder deren Zahlungsfähigkeit zweifelhaft ist, haben sich am Strichstermine über Identität und Vermögensverhältnisse genügend auszuweisen, widrigenfalls dieselben nicht zum Striche zugelassen werden können.

Weitere Aufschlüsse können hieramts erholt werden.

Weilheim am 27. März 1870.

Der kgl. Notar:
Reinhard. 2418-9b

Bekanntmachung.

Am Samstag den 28. Mai 1870
Nachmittags von 3—4 Uhr

versteigere ich im Nebenzimmer des Wirthshauses zu Ambach die Grasmühle Hs.-Nr. 2 in Steingrub, bestehend aus dem Wohnhaus mit Stall, Stadel und Mahlmühle, 61,19 Tagw. Grundstücken und Mahlmühlgerechtsame, geschätzt auf 11,435 fl. 30 kr. und mit 10,400 fl. Hypotheken nebst einer Caution zu 300 fl. belastet, zum Erstenmale bei erreichtem Schätzungswerthe.

Das Weitere werde ich am Termine bekannt geben.

Wolfratshausen, am 10. April 1870.

Der k. Notar:
Hezner. 2916]

Bekanntmachung.

2969] Auf Ansuchen der Herren Testaments-Executoren versteigere ich am

Dienstag den 19. April 1870
von Morgens 9 Uhr angefangen

in Weyhern (Eisenbahnstation Nannhofen) die zum Nachlasse des verlebten freiresignirten Pfarrers und Dekans Herrn Joseph Robeller, früher in Egenhofen, zuletzt wohnhaft in Weyhern, gehörigen Hauseinrichtungs-Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung, wozu steigerungslustige Personen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die vorhandenen Gold- und Silbergegenstände Mittags 1 Uhr zum Aufwurfe gebracht werden.

Bruck, den 12. April 1870.

Der k. Notar:
Friederich.

2954] Ein Portemonnaie wurde in der Schäfflergasse gefunden. D. U.

Bekanntmachung.

2915] Im Wirthshause zu Höhenrain versteigere ich

Mittwoch den 11. Mai 1870
Nachmittags von 2—3 Uhr

das Oberschneideranwesen Hs.-Nr. 63 in Oberbiberkor, bestehend aus dem von Holz erbauten Wohnhaus mit Stall und Stadel und 1,57 Tgw. Grund, geschätzt auf 677 fl und mit 694 fl. Hypotheken, einer Caution zu 40 fl. und Wohnungsrechte für 4 Personen belastet zum ersten Male bei erreichtem Schätzungswerthe.

Das Weitere werde ich am Termine bekannt geben.

Wolfratshausen, am 9. April 1870.

Der k. Notar:
Hezner.

Bekanntmachung.

(Nathan gegen Lutz wegen Forderung betr.)

Am Montag den 20. Juni l. Js.

versteigere ich im Seitenzimmer des Gasthauses zu Schöffau das Anwesen Hs.-Nr. 3 in Salitern der Söldnersehelente Johann und Creszenz Lutz von dort, wobei der Zuschlag an den Meistbietenden nur bei erreichtem Schätzungswerth stattfinden wird, und zwar

von 9 bis 10 Uhr

den Hauptcomplex mit Gebäude, Wohnhaus mit Stall und Stadel neugebaut, dann Grundstücke im Ganzen einschlüssig des Gebäude-Areals 23,26 Tagw. (dreiundzwanzig Tagwerk sechsundzwanzig Dezimalen), auf 3381 fl., dreitausend dreihundert einundachtzig Gulden, geschätzt, sodann

von 10 bis 11 Uhr

die Pl.-Nr. 846, Brandstätte zu 5 Dezimalen, auf 36 fl., sechsunddreißig Gulden, gewerthet.

Weilheim, 11. April 1870.

Der k. Notar:
Karl. 2913-4[a

Kindergarderobe-

2712[b und

Puppen-Lager

von Jos. Ott

Briennerstraße Nr. 4,
früher Schäfflergasse 12.

Steyrischen Kleesamen,
Esparsette und Grassamen,
Heufelder Düngmittel,
Baum- und Blumendünger,
ächten Peru-Guano
empfiehlt zur geneigten Abnahme

Franz Lechner

2783 4b Sendlingerstrasse Nro. 74.

2970] Eine ordentliche reinliche Person, welche Hausmannskost kochen kann, wird gesucht. Aeltere Personen haben den Vorzug. D. U.

Digitized by Google

Corsetten & Crinolinen,
Kinderhöserl, Kleider, Schürzen mit Hängerl und Aermeln, Frauenhemden, Nachtjäckchen, Nähkissen, Taufzeuge, Wäsche für neugeborne Kinder sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse 1, nächst dem Bockkeller. 2922 4b

2972-3[a] Ein Seidengürtel mit Schließe wurde von der Amalien- bis Promenadestraße verloren. Gegen Erkenntlichkeit das Ueber-

2971] Eine neue **Bottich** aus Fichtenholz, 4' weit 4' tief, ist billig zu verkaufen. Jägerstraße Nr. 13.

Danksagung.

2985] Für die liebevolle ehrende Theilnahme während der kurzen Krankheit, als auch beim Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Vaters verehelichten Söhnchen,

Johann Baptist,

statten wir hiemit All' unsern lieben Verwandten und Freunden unsern herzlichsten Dank ab.

München den 14 April 1870.

Joseph Bankrechr Fallmetzger.
Anna Bankrecht.

Lotterie für den Bau einer katholischen Kirche in Stuttgart.

In Folge der Verweigerung der Concession in einigen Staaten ist der Absatz der Loose nicht in der früher angenommenen Frist zu ermöglichen. Statt des **1. März** ist daher der **1. Juli** zum Ziehungstage bestimmt worden, wovon wir hiemit als Bevollmächtigte des Ausschusses alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

v. Spitzenberg. Probst.

Zum Verkauf der Loose à 35 kr. mit fl. **70,000** Geldgewinnsten à fl. **14,000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1756** u. s. w. im Königreich Bayern habe ich die Herren **Gebrüder Schmitt in Nürnberg**

als Generalagenten für ganz Bayern

aufgestellt und bevollmächtigt.

Wiederverkäufer und alle Solche, welche das Werk unterstützen wollen, sind gebeten, wegen Ankauf und Uebernahme von Loosen sich gef. direkt an Genannte Firma in Nürnberg zu wenden.

Stuttgart am 1. April 1870

2479-84b **Generalagent A. Schlee.**

2963-6[a] Es empfiehlt eine reichliche Auswahl

Küchengeschirre und Backformen

von Kupfer zu den billigsten Preisen. Alle in das Fach einschlägige Arbeiten, Reparaturen und Bestellungen werden billig und solid ausgeführt.

Altes Kupfer, Zinn &c. statt Zahlung zu den höchsten Preisen genommen und angekauft.

Franz Hemm, Kupferschmied, Müllerstraße 22 in München.

Zuckerverkleinerungs-Maschinen

für den Handbetrieb, zu Façon-Zuckerstücken aus ganzen und conponirten Broden zu 40—100 Stücke auf das Zollpfund, von 75 Thaler an, mit Zeugnissen zu belegen, empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von

H. Dietrich in Potsdam.

Das Nähere durch Correspondenz. 2973 7[a]

2941

Todes- Anzeige.

Gott der Allmächtige hat unsern geliebten Gatten, Vater, Gross-, Urgross-, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel,

den hochwohlgebornen Herrn

Joseph Marquard Freiherrn von Pfetten

auf Ober- und Niederarnbach,

k. b. Kämmerer, Oberst der Landwehr I. Klasse, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael I. Classe,

nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, ergeben in den Willen Gottes

heute den 10. April 1870 Abends 6 Uhr

im bald vollendeten 86. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen.

Im tiefsten Schmerzgefühle empfehlen wir den theuern Verblichenen dem frommen Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen

Therese Freifrau von Pfetten,
geb. Gräfin von Spreti — Gattin.

Max Freiherr von Pfetten,
k. b. Kammerjunker — Sohn.

Die Beerdigung fand Mittwoch den 13. April halb 3 Uhr vom Schlosse aus statt.

Der Gottesdienst ist Mittwoch den 20. April 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Hohenried.

2953 Meinen verehrlichen Kunden gebe ich hiemit bekannt, daß ich mein

Tuchscheerer-Geschäft

meinem bisherigen ersten Arbeiter **J. Heiß** käuflich überlassen habe.

Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen, ersuche, die bei mir noch liegenden zertrennten Kleider ꝛc. in Bälde abzuholen, und empfehle mich hochachtungsvollst.

Anton Röckenschuß sel. Wwe.

Bezug nehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich in allen vorkommenden Preß- und Dekatir-Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst

J. Heiß, Tuchscheerer,
Heil. Geist-Gäßchen Nr. 2,
vis-à-vis dem Pfarrhof.

Bekanntmachung.

Der gedruckte **Geschäftsbericht** für das erste halbe Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1869 kann in unserem Bureau in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden.

München, 14. April 1870.

Bayerische Vereinsbank.

Digitized by Google

32. 32.

Oeffentlicher Dank und Anerkennung dem Verfertiger des „Neapolitanischen Haarbalsams" (Kräuter-Pomade), dem Herrn Prof. Dr. Rau sel. Erben.

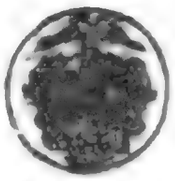
Mein Sohn litt längere Zeit an heftigem Ausfallen der Kopfhaare, welches immer mehr und mehr zunahm. — Auf den Gebrauch des **Neapolitanischen Haarbalsams (Kräuter-Pomade)** des Herrn Prof. Dr. Rau wurde dieses Leiden vollständig geheilt und hat derselbe ein überaus schönes und kräftiges Haar bekommen, was ich dem Verfertiger dieser berühmten Pomade dankend bescheinige.

Rugendorf, k. Landgerichts Stadtsteinach, den 18. Januar 1853.

Johann Welsch, Gastwirth.

Vorstehendes beglaubigt. Rugendorf, den 18. Januar 1853.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Kirschner, Vorsteher.



Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam** per Glas 48 und 30 kr., sowie von der bewährten **flüssigen neapolitanischen Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder glänzend schöner Zähne, Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries) und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Eau de Cologne** 36 und 18 kr. per Glas. — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue vielfach verbesserte Komposition des ächten **Kölner Wassers**, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig** das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas 1 fl. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife** per Glas 48 kr. und 24 kr., befindet sich mit Genehmigung des k. **Ministeriums** Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

Gelder nebst 8 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.

2955. **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

Mineral-, Soolen- & Moorbad Rosenheim (Oberbayern).

Eröffnung den 15. Mai

2956-8[a] Die herrliche gesunde Lage am Gebirge setze als bekannt voraus.

Trink- und Badekur.

Mineral-, Sool-, Moor-, Douche-, Dampf- und Fichtennadelbäder.

Täglich frische Molken und Kräutersaft.

Zur nutzbringenden Anwendung eignen sich besonders: Bleichsucht, Scrophulose, Fettsucht, chronische, rheumatische und gichtische Leiden aller Art ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Herr Bezirksarzt Dr. **Mühlbauer** hat die ärztliche Leitung der Anstalt übernommen.

Bibliothek, Curgarten, Curmusik, Omnibus am Bahnhofe, flotte Bedienung, billige Preise Tarife gratis.

Rosenheim, April 1870.

Carl Lehr,
Badebesitzer.

Digitized by Google

25425. Mein bestassortirtes

Cigarren- & Tabaklager en gros & en detail

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung und erlaube mir besonders auf eine sehr preiswürdige 1½ kr.-Sorte, Nr. 48, und 2 kr.-Sorte, Nr. 90, aufmerksam zu machen.

In feinen und importirten Cigarren, feinen und ordinären Rauchtobaken, Cigarretten ꝛc. größte Auswahl.

Für Geschenke besonders geeignet, empfehle meine Originalverpackung zu 25 und 50 Stück im Preise von 36 kr. bis 3 fl.

Für Herren Wirthe und Krämer preiswürdige Cigarren von 9½ fl. an per mille.

Peter Eichhorn,
Cigarren- & Tabakhandlung
39 Sendlingergasse 39.

München im April 1870.

Stuttgarter kathol. Kirchenbau-Lotterie.

15000 Gewinne, höchster fl. 14000, niederster 1 Thlr.

Loose à 35 kr. zu haben in der

1212-17/b

Haupt-Agentur, Rosengasse 10/1

und bei den Herren:

J. M. Riederer, Weinstraße.
Expedition des bayerischen Landboten.
L. Fuchs, Schützenstraße.
C. Gärner, Herzogspitalgasse.
Hch. Pronberger, Thal.
Expreß-Compagnie, Sattlergasse.
Max Zeis, Eisenmannsgasse.
Valentin Barbarino, Salvatorstraße.
Fr. Gypen, Kunsthandlung, Neuhausergasse.
Gg. Anwander, gegenüber der Michaelskirche.
Jos. Aumüller, Kunsthandlung, Kaufingergasse.
Ed. Dossert, Fürstenfeldergasse.
Sigd. Hermann, Neuhausergasse.
Herm. Manz, Hofkunsthandlung, Briennerstraße.
Mey u. Widmayr, Residenzplatz.
Gg. Hueber, Karlsstraße.
L. Schreibmayer, Theatinerstraße.
A. Hergl, Promenadeplatz.

Die größte Auswahl billigster 2553-60

Strohhüte.

für Herren, Damen und Kinder, aufgesteckt und leer, sowie Tüllhüte, Crêpe-Häte, Häubchen und Netze empfiehlt

Friederike Gleißner, Färbergraben 12.

Strohhüte werden schönstens geputzt, gefärbt und modernisirt. Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 16. April: Kreszentia Hertl, kgl. Majorswittwe v. h., 79 Jahre alt, um 3 Uhr.
Anna Huber, Stiefelwichsersfrau v. Wemding, 48 Jahre alt, um 3 Uhr.
Katharina Daller, Buchbinderskind v. h., 4 Monate alt, um 2 Uhr.
Karl Seyfried, Maschinenschlosserskind v. h., 1 Monat alt, um 2 Uhr.
Maria Brunner, Köchin von Ried in Oesterreich, 26 Jahre alt, um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 16. April: Georg Doll, Fuhrmannskind v. h., 1 Monat 21 Tage alt, um 2 Uhr.
Jos. Jahrsdorfer, Milchmannskind v. h., 2 Monate 21 Tage alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Walburga Weißhaupt, Professorsgattin v. h., 79 Jahre alt. — Franz Albrecht, Kartenmacher v. Innsbruck, 48 Jahre alt. — Wilhelmine Grashey, Apothekersgattin v. Neuhaus a/Inn, 22 Jahre alt. — Johann Reichl, Milchmann v. h., 54 Jahre alt. — Maria Bachmeier, Thürmerswittwe v. Lauf bei Nürnberg, 74 Jahre alt. — Friedrich Eichhorn, Cigarrenhändlerskind v. h., 9 Monate alt. — Joh. Bapt. Greiner, Schneiderskind v. h., 2 Tage alt. — Ther. Gsher, Malersgattin v. h., 30 Jahre alt. — Walburga Nar, k. Hofverwalterswittwe v. h., 72 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Stelzer u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Morgenblatt Nr. 106. 1. Jahrgang

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 15. April 1871.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich zwei Mal und kostet mit der Gratis-Beilage „Der Humorist“ vierteljährlich 1 fl. 45 kr. = 1 Thlr. = 3 Mk. Bestellungen werden in der Expedition, Schützenstraße Nr. 3, sowie bei allen Postämtern des In- und Auslandes angenommen. Einrückungsgebühr für die Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr. = 10 Pf.

Se. kgl. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Minister des kgl. Hauses und des Aeußern, Staatsrath Freiherrn von Pfretzschner, zum Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Feilitzsch, zum Staatsminister des Innern, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Lutz, zum Staatsminister der Finanzen, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Fischer, zum Staatsminister der Justiz, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Horn, zum Staatsminister für Handel und öffentliche Arbeiten, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Pranckh, zum Staatsminister des Kriegswesens, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Lerchenfeld, zum Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Krenner, zum Staatsminister ohne Portefeuille, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Schrenck, zum Staatsminister ohne Portefeuille, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Stengel, zum Staatsminister ohne Portefeuille, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Gumppenberg, zum Staatsminister ohne Portefeuille, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Völderndorff und Waradein, zum Staatsminister ohne Portefeuille, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Thüngen, zum Staatsminister ohne Portefeuille, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Crailsheim, zum Staatsminister ohne Portefeuille, den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Freiherrn von Zu-Rhein

Eder von Burglengenfeld Vortrag erstatten.

Herr Dr. Joseph Weiser, Sekretär der apostolischen Nuntiatur dahier, gibt in der A. Ztg. folgende Erklärung: Gegenüber der in mehreren Kreisen kundgegebenen Vermuthung, als sei ich der von der „Unità Cattolica" erwähnte Korrespondent über bayerische Verhältnisse, erkläre ich: mit der „Unità Cattolica" nie in irgendwelcher Verbindung gestanden zu haben, und entbinde dieselbe von allem Redaktionsgeheimnisse, sollte sie auch nur die geringste Mittheilung von mir je erhalten haben.

§ Ein französisches Blatt, das Mémorial Diplomatique hat jüngst behauptet, die Mittheilungen welche die Allg. Ztg. über das Concil brachte (Aktenstücke ꝛc.) seien derselben durch die bayerische Gesandtschaft in Rom zugekommen und diese habe sich die Schriftstücke dadurch verschafft, daß sie in der päpstl. Druckerei beschäftigte Schriftsetzer bestochen. Die Allg. Ztg. ist nun vom Staatsministerium des Aeußern ermächtigt worden „die sämmtlichen Aufstellungen jenes Artikels als vollständige Unwahrheiten, zu bezeichnen, weßhalb auch nie Anlaß zu einer Beschwerde gegeben war, und eine solche vom päpstlichen Nuntius niemals erhoben worden ist." Die Allg. Ztg. ihrerseits erklärt, daß weder Graf Taufkirchen noch die bayerische Regierung jemals der Allg. Ztg. irgendwelche Mittheilung in Betreff des Concils gemacht hat.

* Der Abendztg. zufolge ist der Redakteur der eingegangenen Landeszeitung Hr. Dr. Pöhlmann nachträglich vor das nächste Schwurgericht verwiesen und zwar wegen Beleidigung der Reichsrathskammer.

= Von Mitte Mai bis zum Herbste findet im Kunstausstellungsgebäude gegenüber der Glyptothek eine permanente Ausstellung vorzüglich der neuesten Werke hiesiger Kunst statt. Die Anregung hiezu ist von der Künstlergenossenschaft ausgegangen.

† Dem Vernehmen nach sollen nun doch einige Prioritätenbesitzer — darunter insbesondere Hr. Kaufmann Schüssel — kurz vor Ablauf der betreffenden Frist ihr Einlösungsrecht auf das Aktientheater geltend gemacht haben und würden hienach diese in den Besitz des Theaters treten.

ℒ Vom 1. bis 8. Mai findet auch heuer wieder im Glaspalast eine allgemeine Blumenausstellung statt. Das Unternehmen steht wieder unter der Leitung jener bewährten Hände, welche bisher so schöne Erfolge erzielten. Letztere werden hienach auch heuer nicht fehlen.

: Der Papierhändler und Bilder-Restaurateur Teufel ist ein Mann, welcher mit den Menschen sich nicht gut vertragen kann. Er hatte sich aus dem Gewühl der Stadt in eine Behausung der Sendlingerlandstraße zurückgezogen; allein die gesuchte Einsamkeit ward ihm auch hier durch böse Menschen getrübt, deren abscheulicher Charakter ihm die gesuchte Ruhe nicht finden ließ. Namentlich waren es seine Hausgenossen und unter ihnen wieder ein gewisser Johann Tölz, ein junger Akademiker, die sein Gemüth durch die schändlichsten Reden beunruhigte und durch Schimpfen auf JJ. MM. den König und die Königin-Mutter sein Loyalitätsgefühl so empörten, daß selbst Teufel es nicht mehr aushalten konnte, sondern hinging und der Polizei Anzeige machte. Es ward natürlich gegen die angeblichen Missethäter Untersuchung eingeleitet, deren Resultat aber sich gegen Teufel, als den Lügner von Anfang an, kehrte; denn es stellte sich heraus, daß Teufel es war, welcher über Gott und Welt lästerlich geschimpft hatte, was ihm allerdings hingegangen sein würde; allein er hatte bei seinem Lästern auch gegen Se. Maj. den König und J. Maj. die Königin-Mutter seiner Zunge Dinge gestattet, deren Wiederholung man uns um somehr erlassen möge, als auch die heutige Gerichtsverhandlung gegen die teuflischen Majestätsbeleidigungen bei beschränkter Oeffentlichkeit stattfand. Daß Teufel alles leugnete, kann man sich denken; er beschuldigte die Zeugen, wohl zu deren besonderen Genugthuung, daß sie ihn hassen; diese behaupteten dagegen aus alter Erfahrung, daß Teufel alle Menschen hasse und mit Niemandem auskomme; auch ward erhoben, daß der als Papierhändler und Bilder-Restaurateur in die Sendlingerlandstraße sich zurückgezogene Teufel schon zu verschiedenen Malen wegen Ehrenkränkung abgestraft ward; aus Veranlassung eines solchen verlornen Prozesses, der bis an den obersten Gerichtshof ging, lohnte er auch seinem Vertheidiger, Hrn. Advokat Dr. Jahrsdörffer, mit dem an ihm gewohnten Danke. Teufel ward des Vergehens der Majestätsbeleidigung und der Beleidigung der Königin-Mutter schuldig befunden und zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, was er auch aushalten mag. —

= In Ampermoching brannte am 13. d. Morgens der Huberhof von Grund aus nieder, sämmtliches Inventar, sowie Rindvieh und Pferde verbrannten mit.

Digitized by Google

• Bad Elster, Kurort im Bezirk der Amtshauptmannschaft Oelsnitz i. V., 450 m ü. M., hat (1910) 3 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Sanatorium, 1 Kurhaus, 1 Badehaus, 1 Trinkhalle, 1 Kurtheater, 1 Kurpark, 1 Kurmusikkapelle, 1 Kurarzt, 1 Apotheke, 1 Postamt mit Telegraph, 1 Bahnhof, 1 Gasanstalt, 1 Elektrizitätswerk, 1 Wasserleitung, 1 Kanalisation, 1 Kläranlage, 1 Feuerwehr, 1 Krankenhaus, 1 Armenhaus, 1 Friedhof, 1 Leichenhaus, 1 Schlachthof, 1 Markthalle, 1 Gemeindeamt, 1 Gemeindeschule, 1 Fortbildungsschule, 1 Bibliothek, 1 Lesehalle, 1 Gemeindeverwaltung, 1 Gemeindevertretung, 1 Gemeindevorstand, 1 Gemeindeverwaltungsbeamten, 1 Gemeindeschuldirektor, 1 Gemeindeschullehrer, 1 Gemeindeschulvorstand, 1 Gemeindeschulvorstandsmitglied, 1 Gemeindeschulvorstandsvorsitzenden, 1 Gemeindeschulvorstandsvorsitzenden-Stellvertreter, 1 Gemeindeschulvorstandsschriftführer, 1 Gemeindeschulvorstandsschriftführer-Stellvertreter, 1 Gemeindeschulvorstandsrechnungsführer, 1 Gemeindeschulvorstandsrechnungsführer-Stellvertreter, 1 Gemeindeschulvorstandsbeisitzer, 1 Gemeindeschulvorstandsbeisitzer-Stellvertreter

müde werden möchten, in dieser Weise Segen über die gute Stadt München zu verbreiten; der Dank und die Anerkennung aller gut Denkenden wird ihnen nicht fehlen. —

Ein Familienvater.

---

* Von mehreren Seiten gehen uns Klagen zu über die Vernachlässigung, welche insbesondere auch die Polizeibehörde der Prozession angedeihen ließ, die nach dem 40stündigen Gebet bei St. Peter stattfindet. Trotz des Schmutzes wurden heuer keine Bretter gelegt, die Gendarmerie war zur Abhaltung äußerer Störungen nicht erschienen und an dem Hause des Herrn Kaufmann Rueberer setzten die arbeitenden Maurer ꝛc. ihre lärmende Thätigkeit nicht einmal während des Vorüberziehens der Prozession und des Allerheiligsten aus. Es scheint, der himmlische König, welcher nach dem Glauben der Katholiken, im Altarssakrament mit den Prozessionen getragen wird, findet in gewissen Kreisen nur dann Ehrerbietung, wenn ihn irdische Machtträger geleiten; uns aber will bedünken, einige Rücksichtnahme wäre auch außerdem angezeigt.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Rath am Bezirksgerichte Kronach den 2. Staatsanwalt am Bezirksgericht Aichach, C. Braun, und auf dessen Stelle den Bezirksgerichtsassessor F. Meißner in Lohr, seinem allerunterthänigsten Ansuchen um Verleihung einer solchen Stelle entsprechend, zu befördern, den Landrichter A. Schreyer in Erbendorf wegen Krankheit und hiedurch bewirkter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 tit. D der 9. Verfassungsbeilage in den erbetenen Ruhestand auf die Dauer von 6 Monaten zu versetzen; zum Landrichter in Erbendorf den Landgerichtsassessor E. Fick in Herrieden zu befördern und zum Landgerichtsassessor in Herrieden den Bezirksgerichtsaccessisten Th. Heffmann in Ansbach zu ernennen; den Landgerichtsassessor M. Reser von Bogen wegen Krankheit u. hiedurch bewirkter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D der 9. Verfassungsbeilage in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer eines Jahres zu versetzen, zum Assessor am Landgerichte Bogen den Bezirksgerichts-Sekretär G. Schreyer in Straubing zu befördern und zum Sekretär am Bezirksgerichte Straubing den Bezirksgerichtsaccessisten F. Conrad in Augsburg zu ernennen, den Assistenten des Forstamts Ambeig, K. Stier, zum provisorischen Oberförster des Reviers Duschlberg, Forstamts Wolfstein, zu ernennen.

Getraute.

Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Frau.

Joh. Gottfried Meyer, Bäcker v. h., mit Elis. Thalmayr, Pflasterertochter v. Pfaffenhofen a/J. August Eduard Wilhelm, Verfertiger physikal. Instrumente, v. Oberweißbach, mit Barb. Grimm, Obergärtnerst. v. h. Anton Hillenbrand, Ausgeher, Bürger v. h., mit Johanna Leis, recte Modl, v. Bernried. Joseph Schwaiger, Gefängnißwärtergehilfe v. Lamerdingen, mit Franziska Franendorfer, Maurerst. v. Landau a/J.

St. Peters-Pfarrei.

Adam Franta, städt. Beleuchtungs-Inspektor v. h., Wittwer, mit Kathar. Altmann, Steinhauerst. v. Neunburg v/W. Alois Thaler, Packträger v. h., mit Anna Spieß, Taglöhnerst. v. Pfaffenhofen. Wolfgang Rückerl, Schneider v. Teisbach, Wittwer, mit Theres Müller v. Aidenbach. Phil. Magin, Säckler, Bürger v. h., mit Jos. Englhör, Anwesensbesitzerswittwe v. h. Georg Braunmiller, Schenkkellner v. Biburg, mit Anna Schwirzer v. Hohentreswitz.

St. Anna-Pfarrei.

Leonh. Hirschbeck, Schuhmacher von Schrobenhausen, mit Rosa Praderutti, geb. Winterle, Gerichtsschreiberswittwe von Burgebrach. Martin Schwab, Lakirergehilfe v. Wattenheim, mit Ther. Schmid, Aschensiederstochter v. h. Jos. Meyer, Viktualienhändler von Farsthart, mit Viktoria Ihrler, herrschaftl. Bräuhauspächterstochter von Holnstein. Kaspar Ostermaier, Photograph v. h., mit Rosalie Markus, Privatierst v. Wesel. Fr. Jos. Wöhrle, k. Banbeamter v. h., Wittwer, mit Maria Häfner, bgl. Schuhmachermeisterst. v. Dinkelsbühl.

St. Ludwigs-Pfarrei.

Joh. Michael Liendörfer, Bedienter v. Feuchtwangen, mit Juliana Brunhuber v. Beutelsbach. Otto Weinzierl, Seilergehilfe v. h., mit Maria Kopp v. Regen. Max Eckart, Taglöhner v. Schongau, mit Franziska Adlwart, Zimmermannst. v. Eurasburg. Michael Samuel Pilling, Musiker v Naumburg, mit Maria Glasmüller v. Breitenau. Rudolf Georg Pfeiffer, k. Hofkutscher v. h., mit Magd. Nieberle, k. Hofbeleuchtungsdienerst. v. h. Andr. Pfleghar, Maurergeselle v. Kelheim, mit Elisab. Maier, Maurerst. v. h. Fr. Xav. Böck, Buchbinder v. Günzburg, mit Franziska Köck, Webersst. v. Bucheck.

Heil. Geist-Pfarrei.

Emmeran Bauer, Kutscher von Eggmühl, mit Maria Waninger, Taglöhnerst. von Straubing, Christoph Schenk, Cementarbeiter von Großschönbrunn, mit Appollonia Maier, Schneiderstochter

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Gemeindeschule in Ebersbach mit einer Klasse zu erweitern.

Dies wird hiermit gemäß § 3 des Gesetzes vom 26. Mai 1870 öffentlich bekannt gemacht.

Ebersbach, den 1. Juni 1871.

Der Gemeinderath.

Vorsteher: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Neudorf hat beschlossen, die Gemeindeschule in Neudorf mit einer Klasse zu erweitern.

Dies wird hiermit gemäß § 3 des Gesetzes vom 26. Mai 1870 öffentlich bekannt gemacht.

Neudorf, den 1. Juni 1871.

Der Gemeinderath.

Vorsteher: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ebersbach hat beschlossen, die Gemeindeschule in Ebersbach mit einer Klasse zu erweitern.

Dies wird hiermit gemäß § 3 des Gesetzes vom 26. Mai 1870 öffentlich bekannt gemacht.

Ebersbach, den 1. Juni 1871.

Der Gemeinderath.

Vorsteher: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Neudorf hat beschlossen, die Gemeindeschule in Neudorf mit einer Klasse zu erweitern.

Dies wird hiermit gemäß § 3 des Gesetzes vom 26. Mai 1870 öffentlich bekannt gemacht.

Neudorf, den 1. Juni 1871.

Der Gemeinderath.

Vorsteher: Schmidt.

Todes-Anzeige.

2994] Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere geliebte Mitschwester im Herrn,

Frau

Magdalena Ehrenreich,

Privatiers-Wittwe,

heute Mittags ¼11 Uhr, versehen mit dem hl. Sakrament der hl. Oelung, nach längerem Leiden und doch schnell und unerwartet, im 82. Lebensjahre, ergeben in den göttlichen Willen, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem diese Trauerkunde allen Gönnern und Bekannten zur Anzeige gebracht wird, empfehlen wir die Verblichene dem frommen Andenken im Gebete und bitten um stilles Beileid.

Vorstadt Haidhausen den 14. April 1870.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. April Nachmittags ½3 Uhr vom Leichenhause in Haidhausen aus und der Gottesdienst Montag den 25. April Vormittags ½9 Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt.

2935-6[b Ein solides Frauenzimmer, welche der Oekonomie kundig ist, sucht bis nächstes Ziel wieder als Pfarrerköchin placirt zu werden. Gefällige Offerte beliebe man mit **B.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

2988-9[a Eine gebildete Dame (Wittwe) sucht eine Stelle als Haushälterin. Post restante **C. B.**

Kaffe

mit eigener Maschine die Woche dreimal selbst frisch gebrannt das Pfd. von 36 kr. bis zu einen Gulden empfiehlt 2991]

M. Zanner,

Sendlingergasse Nr. 60

Frische Schellfische

per Pfd. 15 kr. bei [2990

Gerb. Scheurich, Färbergraben 10

Corsetten & Crinolinen,

Kinderhöserl, Kleider, Schürzen mit Hängerl und Aermeln, Frauenhemden, Nachtjäckchen, Nähkissen, Taufzeuge, Wäsche für neugeborne Kinder sind immer vorräthig Hofbräuhausgasse 1, nächst dem Bockkeller. 2922 4c

---

Särge

von jeder Größe, von 2—7' sind immer in großer Auswahl zu haben. — Da seit 4 Jahren unsere Magazine in der St. Bonifaz- und St. Ludwigspfarrei bestehen, und während dieser Zeit sich die größte Zufriedenheit erwarben, empfehlen sich dieselben dem Publikum bei prompter Bedienung zu den billigsten Preisen. Kindersärge glatte, gewölbte, lakirte, gehelte und eichenpolirte in jeder Größe, gewölbte Särge von 6 — 7' zu 1 fl. 30 kr., detto lakirt 5 fl. 30 kr., gehelte 12 fl. (früherer Preis 6 fl.), eichenpolirte 45 fl. (früherer Preis 54 fl.) und können durch die Seelnonnen wie durch jeden Dienstmann bestellt werden in unseren Magazinen bei den Tischlermeistern 2145-8c

Jos. Renner, Amalienstraße Nr. 98.
Xaver Bock, Gabelsbergerstraße Nr. 42.

Verkauf

getragener, gereinigter, sowie neuer

Herrenkleider.

Carl Schwab,

2687-90[b 5 Rosenthal 5.

Aufgepaßt.

Aderlaßschnapper.

Auf's Beste anerkannt von Autoritäten (der k. Centralthierarzneischule und des k. Polizeithierarztes ꝛc.) empfiehlt für Titl. Herrn Thierärzte, Oekonomen und Messerschmiede unter Zusicherung guter Arbeit zu billigen Preisen.

Reparaturen werden gut zusammengerichtet.

A. Rueff, [2987

Schlosser und Mechaniker, Haidhausen, Platz 13.

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein von 19 Jahren, Schweizerin, kath. Confession, sucht in München oder Umgebung eine Stelle als Hauslehrerin. Dieselbe hat während ihres zweijährigen Aufenthaltes in einem französischen und eines zweijährigen Studiums in einem deutschen Institut in der deutschen, französischen und englischen Sprache, sowie im Piano so viele Kenntnisse sich angeeignet, daß sie glaubt, in genannten Fächern Unterricht geben zu können. Nähere Auskunft ertheilt das kath. Pfarramt in Spreitenbach, Canton Aargau, Schweiz. 2993]

Ueber die von **Bremen** und **Hamburg** nach **America** abgehenden **Dampf-** und **Segelschiffe** ertheile ich nähere Auskunft und zur Ueberfahrt gültige Contracte. (2998 99a)

J. B. Ferling, Althammereck Nr. 2, München.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel, Schwiegersohn und Schwager,

Herrn

Anton Guggemos,

Kaufmann,

heute früh 8 Uhr, nach langem schmerzlichen Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, ganz ergeben in den Willen Gottes, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen für uns sehr traurigen Verlust allen unseren Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um stilles Beileid und ferneres Wohlwollen.

Schwaben am 13. April 1870.

Die tieftrauernde Wittwe **Josepha Guggemos**
mit ihrem unmündigen Kinde Cäcilia
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung fand am Freitag den 15. dieß dahier Vormittags 9 Uhr statt. Der erste heilige Seelengottesdienst wird am Mittwoch den 20., der 7. und 30. am 26. und 27. dieß abgehalten. 2995

3001. Im Verlage von August Hirschwald in Berlin erschien soeben und ist in der **J. J. Lentner**'schen Buchhandlung in **München** vorräthig:

Archiv für Gynaekologie.

Herausgegeben von
Dr. *Birnbaum* in Cöln, Prof. Dr. *C. Braun* in Wien, Prof. Dr. *G. Braun* in Wien, Prof. Dr. *Breisky* in Bern, Prof. Dr. *Credé* in Leipzig, Prof. Dr. *Dohrn* in Marburg, Prof. Dr. *Frankenhäuser* in Jena, Dr. *Freund* in Breslau, Prof. Dr. *Gusserow* in Zürich, Prof. Dr. *Hecker* in München, Prof. Dr. *Hegar* in Freiburg i. B., Prof. Dr. *Hildebrandt* in Königsberg, Prof. Dr. *Kehrer* in Giessen, Prof. Dr. *Kuhn* in Salzburg, Prof. Dr. *Lange* in Heidelberg, Prof. Dr. *Litzmann* in Kiel, Prof. Dr. *Martin* in Berlin, Prof. Dr. *Mayerhofen* in Innsbruck, Prof. Dr. *Olshausen* in Halle, Prof. Dr. *Schultze* in Jena, Prof. Dr. *Schwartz* in Göttingen, Prof. Dr. *Spaeth* in Wien, Prof. Dr. *Spiegelberg* in Breslau, Prof. Dr. *Winckel* in Rostock.

Redigirt von
Credé und Spiegelberg.

Erster Band. Erstes Heft.
gr. 8. Mit 2 lithographirten Tafeln. Preis: fl. 3. 18 kr.

Weinhandlung & Restauration

von

Peter Schäffer,

19 Salvatorstrasse 19

empfiehlt feine in- und ausländische Weine, sowie gute Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 3005

Zu den herannahenden Osterfeiertagen

erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein bekanntes großes Lager getragener gereinigter Herrenkleider mit einer großen Anzahl neuer Kleider bestens assortirt habe, und bin durch einen günstigen Gelegenheitskauf in den Stand gesetzt, zu fabelhaft billigen Preisen abzusetzen.

Eines geneigten Zuspruches empfiehlt sich

Sebastiansplatz 11 **J. Groß** Sebastiansplatz 11.

Auch werden alte Kleider, Betten und Meubel immer gekauft. 2785-66

Versteigerung 1869r Rhein-Weine

Rüdesheimer, Geisenheimer, Hattenheimer, Rauenthaler

circa 30 Stückfaß zu je 1200 große Liter-Flaschen eigenen Wachsthums, am **25. l. Mts. zu Geisenheim im Rheingau.** 2692-2[b

Frhl. v. Zwierlein'sche Rentei.

NB. Ausführliche Versteigerungslisten in der Expedition zur geneigten Einsichtnahme aufliegend.

Photographie-Rahmen

sind zu den billigsten Preisen zu haben. Herrnstraße Nr. 27 a. 2992]

---

18 Maximiliansstrasse 18

im Café Lorenz-Hause.

Kinderwägelchen mit eisernem Gestell.

! Eigenes Fabrikat !

Wir machen ein schätzbares Publikum auf unsere neu erfundenen

Kinderwagen mit elastischem Drahtgeflechte

aufmerksam, **welche das von den Aerzten so oft und nachdrücklich gerügte Uebel,** die Kinder nicht in Wägelchen zu fahren, worin sie jeden Stein, jede Unebenheit des Weges durch Erschütterungen büßen müssen, **vollständig beseitigen,** wofür selbst mit großen Kosten angebrachte Federn, wie die Erfahrung lehrt, nur theilweise Hilfe gebracht haben.

Zu freundlichem Besuche unseres Lagers ladet ergebenst ein

Die

Münchener Drahtmatratzen-Fabrik

18 Maximiliansstrasse 18

im Café Lorenz-Hause. 3006]

Begrabniß-Anzeigen.

Am 16. April: Louis Baur, Privatier v. Augsburg, 53 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Franz Karl Bauer, Sattlermeisterskind v. h., 10 Tage alt, um 2 Uhr.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

Oster-Festtag.

Um 8 Uhr Feier des hl. Abendmahles, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 196, 1—3. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Oberconsistorialrath Dr. v. Burger. Ges. Nr. 126, 1—3, 4—6, 9. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 128; 1—4, 5.

Oster-Montag.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 130, 1—9; 12 Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Dekan Dr. Mayer. Ges. Nr. 126. 1—3, 4—5, 9. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Vikarius Trott. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Schmid. Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Reichenhart. Freitag um 8 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Port. Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 216, 1—4, 8.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 107. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Münchner Kurier. Münchner Zeitung. Münchner Nachrichten. Münchner Tagblatt. Münchner Anzeiger. Münchner Tageblatt. Münchner Tagespost. Münchner Tageszeitung. Münchner Tagesanzeiger. Münchner Tagesblatt. Münchner Tagesnachrichten. Münchner Tagesspiegel. Münchner Tagesschau. Münchner Tagesrundschau. Münchner Tagesübersicht. Münchner Tagesberichte. Münchner Tagesmeldungen. Münchner Tagesereignisse. Münchner Tagesgeschehen. Münchner Tagesthemen. Münchner Tagesfragen. Münchner Tagesdebatten. Münchner Tagesdiskussionen. Münchner Tagesanalysen. Münchner Tageskommentare. Münchner Tagesmeinungen. Münchner Tagesstimmen. Münchner Tagesrufe. Münchner Tagesklänge. Münchner Tagesmelodien. Münchner Tagesharmonien. Münchner Tagesrhythmen. Münchner Tagesmetren. Münchner Tagesreime. Münchner Tagesverse. Münchner Tagesstrophen. Münchner Tageslieder. Münchner Tagesgesänge. Münchner Tagesoden. Münchner Tageselegien. Münchner Tagesidyllen. Münchner Tagesepen. Münchner Tagesdramen. Münchner Tagestragödien. Münchner Tageskomödien. Münchner Tagesfarcen. Münchner Tagessatiren. Münchner Tagesparodien. Münchner Tagespersiflagen. Münchner Tagesironien. Münchner Tagessarkasmen. Münchner Tagesspott. Münchner Tageshohn. Münchner Tagesgelächter. Münchner Tagesgrinsen. Münchner Tageslächeln. Münchner Tagesschmunzeln. Münchner Tageskichern. Münchner Tageskeckern. Münchner Tagesgackern. Münchner Tagesgluckern. Münchner Tagesjauchzen. Münchner Tagesjubeln. Münchner Tagesfreuden. Münchner Tageswonnen. Münchner Tagesseligkeiten. Münchner Tagesglückseligkeiten. Münchner Tagesentzücken. Münchner Tagesverzückungen. Münchner Tagesekstasen. Münchner Tagesorgasmen. Münchner Tagesorgien. Münchner Tagesmysterien. Münchner Tagesgeheimnisse. Münchner Tagesrätsel. Münchner Tagesphänomene. Münchner Tageswunder. Münchner Tageswunderwerke. Münchner Tageswunderdinge. Münchner Tageswundersachen. Münchner Tageswunderkram. Münchner Tageswunderzeug. Münchner Tageswunderkrempel. Münchner Tageswunderplunder. Münchner Tageswunderschund. Münchner Tageswunderdreck. Münchner Tageswundermist. Münchner Tageswunderscheiße. Münchner Tageswunderkacke. Münchner Tageswunderpisse. Münchner Tageswunderrotze. Münchner Tageswunderspucke. Münchner Tageswunderkotze. Münchner Tageswunderkotzbrocken. Münchner Tageswunderarschloch. Münchner Tageswunderfotze. Münchner Tageswunderschwanz. Münchner Tageswunderpimmel. Münchner Tageswunderpenis. Münchner Tageswundervagina. Münchner Tageswunderklitoris. Münchner Tageswunderbrüste. Münchner Tageswunderarsch. Münchner Tageswunderarschbacken. Münchner Tageswunderarschritze. Münchner Tageswunderarschhaar. Münchner Tageswunderarschhaarritze. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaar. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzel. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittel. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeige. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreisliste. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreis. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlass. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklausel. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeige. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreisliste. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreis. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlass. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklausel. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbung. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeige. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreisliste. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreis. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklauselwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlass. Münchner Tageswunderarschhaarritzenhaarwurzelbehandlungsmittelwerbungsanzeigenpreislistenpreisnachlassgewährungsbedingungsklausel

gungsgebot zustellen lassen (Art. 1039 und 1044), worin eröffnet wird, daß, wenn Zahlung der 50 fl. nicht binnen dreißig Tagen (bisher hatte man acht Tage) erfolgt, zur Beschlagnahme der Wiese geschritten werde. Bevor man soweit kömmt, muß aber erst unterschieden werden, ob das Capital von 500 fl. schon vor dem 1. Juli 1862 im Hypothekenbuche eingetragen war; hier hat der Hypothekenbrief die Kraft einer vollziehbaren Urkunde; Hypothekenbriefe aus der Zeit nach dem 1. Juli 1862 sind nur vollstreckbar, wenn auf der Ausfertigung die Vollziehbarkeitsklausel beigefügt ist, denn anderen Falles kann die Vollstreckung erst auf Grund eines im gewöhnlichen Verfahren zu erwirkenden richterlichen Urtheiles erfolgen. Ist die Summe der beizutreibenden Hypothekzinsen im Hypothekenbriefe, der eine vollziehbare Urkunde ist, nicht ausdrücklich und ziffernmäßig enthalten, so ist die Vollstreckung erst zulässig, wenn die Feststellung der Summe durch das in der Hauptsache zuständige Gericht erfolgt ist. Ist endlich die Befriedigungsfrist von 30 Tagen abgelaufen und ist vom Schuldner kein Widerspruch erhoben worden, den das Gericht nach Ermessen Suspensiveffekt gewähren kann (Art. 868, 873), dann erst kann zur Vornahme der Beschlagnahme (bisher Zwangsverkaufbeschluß) durch den eigens hiezu zu bevollmächtigenden Gerichtsvollzieher geschritten werden; das hierüber zu errichtende Protokoll ist bei Vermeidung der Nichtigkeit dem Schuldner, dem etwa betheiligten Drittbesitzer, bei vorausgegangerer Pfändung von Früchten auf der Wurzel dem diese Pfändung betreibenden Gläubiger zuzustellen, ferner Abschrift hievon dem Gemeindevorsteher, in dessen Bezirk die Wiese liegt, weitere Abschrift bei dem betreffenden Hypothekenamt zu hinterlegen, ebenso wenn die Wiese etwa verpachtet ist, dem Pächter derselben zuzustellen. Nun erst muß Gläubiger Maier bei dem Bezirksgerichte, in dessen Sprengel die Wiese liegt, um Ernennung eines Versteigerungsbeamten nachsuchen; diesen gibt der Gerichtsvollzieher dem Anwalt des Gläubiger Maier bekannt. Erst innerhalb 30 Tagen hienach hat dieser Anwalt den Versteigerungsbeamten (Notar) zur Festsetzung des Versteigerungstermines zu veranlassen; zwischen dieser Festsetzung und der Versteigerung dürfen, das Versteigerungs-Objekt mag viel oder wenig werth sein, nicht weniger als neunzig Tage (!) und nicht mehr als 120 in Mitte liegen. Nach Festsetzung des Versteigerungstermines muß der Anwalt des Gläubigers Maier einen Anschlagzettel fertigen, der bei Vermeidung der Nichtigkeit die in Art. 1060 bemerkten Erfordernisse enthalten muß, er muß ihn in der Gemeinde, wo die Wiese liegt, ferner in der Gemeinde, wo der Schuldner wohnt, anheften lassen, er muß auch sofort hievon dem Schuldner, dem etwaigen Drittbesitzer und jedem Gläubiger, dessen Forderung im Hypothekenbuch bereits eingetragen oder vorgemerkt ist, Abschrift zustellen lassen (natürlich alles dieses wieder durch den Gerichtsvollzieher) Alle diese verschiedene Zustellungen müssen wenigstens 30 Tage vor der Versteigerung bei Vermeidung der Nichtigkeit (Art. 1076) geschehen ferner muß der Anwalt die Versteigernng bei Vermeidung der Nichtigkeit wenigstens dreißig Tage vorher durch ein in der Gegend verbreitetes öffentliches Blatt bekannt machen. — Schätzung findet nicht mehr, wie bisher, statt, sondern der Gläubiger Maier hat den Aufwurfpreis selbst zu bestimmen; ist er erreicht, so wird die Wiese dem Steigerer sofort definitiv zugeschlagen; andere Gläubiger haben weder mehr ein Ablösungs- noch ein Einlösungsrecht. Erfolgt kein Gebot, so wird die Wiese dem Maier um den Aufwurfpreis zugeschlagen, und so ist in beiden Fällen die Versteigerung erledigt. Erheben aber der Schuldner oder betheiligte Gläubiger gegen den Aufwurfpreis Widerspruch, so muß das Bezirksgericht den wahren Werth ermitteln (also dann doch wieder Schätzung!). Auch die gegen die vom Anwalt des Maier festgesetzten übrigen Versteigerungs-Bedingungen können der Schuldner und jeder andere Betheiligte Widerspruch erheben und zwar mittels förmlicher Klage gegen den Gläubiger Maier und, wenn der Widersprechende selbst ein Gläubiger ist, auch gegen den Schuldner Bauer und etwaige Drittbesitzer, z. B. dessen Frau oder Kinder ꝛc. Die Versteigerung bleibt nun so lange aufgeschoben, bis das Urtheil über jene Klage allen Betheiligten gegenüber in Rechtskraft erwachsen ist; war die Versteigerung bereits ausgeschrieben, so muß der Anwalt des Maier das Nichtstattfinden öffentlich bekannt machen und auch den Notar hievon verständigen. Ist vom Gläubiger Maier die Wiese etwa um 300 fl. oder noch um mehr als zu gering angeschlagen behauptet

Digitized by Google

worden, so kann gegen das die Widerspruchsklage entscheidende Urtheil von jedem Betheiligten auch noch binnen 30 Tagen Berufung ergriffen werden u. nun muß der Gläubiger Maier sich auch noch in zweiter Instanz einen eigenen Anwalt bestellen. Ist jener Widerspruch definitiv beseitigt, dann erst darf der Anwalt des Maier die Versteigerung wieder in denselben Blättern ausschreiben und zwar wenigstens 15 Tage vor der Versteigerungstagfahrt. Die Einhaltung aller dieser Förmlichkeiten ist wieder mit Nichtigkeit bedroht! Wenigstens 15 Tage vor der Versteigerung muß dieser Antwalt auch sämmtliche Akten nebst Hypothekenbuchauszug und Kataster beim Notar hinterlegen. Hat endlich bei der Versteigerung Jemand das Meistgebot gelegt, so kann jeder betheiligte Gläubiger noch vor der Unterschrift des Protokolls verlangen, daß der Steigerer für die Erfüllung der Strichsbedingungen einen solidarisch mithaftenden und zahlungsfähigen Bürgen beibringe. Der Notar entscheidet hierüber. Wird der Steigerer oder Bürge nicht angenommen, so ist die Steigerung ungiltig u. muß noch einmal begonnen werden u. s. f.

Ob ein Gläubiger nun nach dem bisherigen oder neuen Verfahren rascher zum Ziel kommt, bedarf keiner Beleuchtung mehr. Der gegenwärtige Fall ist noch einfacher Natur; treten aber Nichtigkeiten, Widersprüche ꝛc. ꝛc. in Mitte, so sind die Nachtheile des neuen Verfahrens, welches von Nichtigkeitsfußangeln strotzt, noch greller, und der bayerische Hypothekenkredit wird voraussichtlich durch das neue Verfahren, statt gehoben zu werden, noch bedeutend mehr erschüttert.

Das neue Verfahren ist in Fällen, wie der gegenwärtige und überhaupt noch in gar vielen andern Beziehungen unverkennbar theurer, umständlicher, formulöser und langsamer, als unser bisheriges Prozeßverfahren; man hätte letzteres entsprechend verbessern sollen, anstatt es mit der Wurzel auszumerzen und das Kind, wie man zu sagen pflegt, mit dem Bade auszuschütten! —

München, 16. April. Der Abgeordnete Sg. Fr. Kolb hat mit einer Erklärung an die „Zollparlamentswähler des Wahlkreises Kaiserslautern-Kirchheimbolanden" sein Mandat als Zollparlamentsabgeordneter niedergelegt. Als Beweggründe für diesen Schritt macht Hr. Kolb geltend: Er habe von vornherein die Ansicht gehabt, daß es nach der ganzen Einrichtung des Zollparlaments unmöglich sei, in einem derartigen Körper für die Interessen unseres Volkes mit irgend einem Erfolge zu wirken, habe jedoch geglaubt, es dem Wahlbezirk, den er damals in der Abgeordnetenkammer vertreten, schuldig zu sein, eine solche Mission anzunehmen. Nach den Ergebnissen der letzten Landtagswahl habe diese ihn allein bestimmende Rücksicht aufgehört. Zwar sei er sich bewußt, daß nicht er von seinen politischen Ansichten abgefallen, sondern daß der Meinungswechsel bei der Majorität der Wahlen stattgefunden habe. Allein immerhin bestehe irgend eine Verpflichtung zum Beibehalten des Mandats für ihn ihn nicht mehr. Zu allem Ueberflusse sei ihm die Theilnahme am Zollparlament in der nächsten Zeit durch eine höhere Rücksicht, nämlich durch die Betrauung mit einem der wichtigsten Referate für die bayerische Abgeordnetenkammer unmöglich gemacht. Seine Ansicht von der Unfruchtbarkeit des Zollparlaments habe die Erfahrung noch in ausgedehnterem Maße bestätigt, als er Anfangs befürchtet habe. Als Hauptgebrechen des Zollparlaments führt Herr Kolb an: das Fehlen einer Verpflichtung für die Gewaltinhaber zur Einberufung der Repräsentation des Zollvereins an irgend einem bestimmten Termine, den Mangel des Rechtes für das Parlament, auch über die Verwendung der zu bewilligenden Steuern zu verfügen oder doch gehört zu werden, endlich den Umstand, daß die genehmigten Steuern und Auflagen nicht nach einer mäßigen Zeitperiode neu bewilligt werden müssen, sondern forterhoben werden, bis den Machtträgern selbst deren Beseitigung beliebt. Soll ich meine Meinung über das Zollparlament in wenige Worte zusammenfassen, schließt Herr Kolb, so muß ich sagen, daß mir dasselbe geschaffen scheint, nicht um die allgemeinen Interessen der deutschen Nation zu wahren, sondern um die Sonderinteressen einer einzelnen Dynastie zu fördern; daß dieses sog. Parlament besteht, nicht damit das deutsche Volk vertreten sei, sondern um zu verhindern, daß dasselbe eine wahre Vertretung fordere und erlange. Ich sehe somit die ganze Einrichtung keinesfalls als eine nützliche, sondern als eine vielmehr schädliche an und bin der Ueberzeugung, daß es gut sei, wenn ganz Deutschland, den erborgten Nimbus eines deutschen Parlaments von dieser Ver-

sammlung abstreifend, die Institution als Das erkennt, was sie nach meiner Ansicht ist, — ein Werk der — theils absichtlichen, theils unabsichtlichen — Täuschung und des Truges. Ich schließe mit dem Satze, den Rudhart in seiner Geschichte der bayerischen Landstände gelegentlich des männlichen Auftretens des Landtags in einer kritischen Zeit aussprach: „Es ist besser gar keine Repräsentation, als eine solche nur zum Schein!"

⊙ Seine Majestät der König hat vorgestern den Minister von Braun zum Vortrag empfangen.

= Se. Maj. der König hat gestern in Begleitung des Generallieutenants und Generaladjutanten v. der Tann mehrere hl. Gräber besucht. — Die kath. Kirchen waren den gestrigen Tag über von Andächtigen überfüllt, welche vor den hl. Gräbern, in deren Ausschmückung ein wahrer Wetteifer herrscht, ihre Gebete verrichteten. — Die „neue Aera" im Stadtmagistrat, hat auch diese Tage nicht vorübergehen lassen, ohne sich auszuzeichnen. Die Blumenzier zu einem hl. Grabe nämlich, welche seit Jahren der Stadtgärtner zu liefern pflegte, ist heuer ausgeblieben.

* Die Vorlage des neuen Wahlgesetzes ist von Sr. Maj. dem König genehmigt und ist dieselbe an das Kammerpräsidium wohl schon erfolgt.

× Gelegentlich der kirchlichen Feierlichkeiten am Gründonnerstag sind JJ. KK. HH. die Prinzen Luitpold, Ludwig und Leopold wiederum bei Hofe erschienen.

* Im I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten haben Grabner, Winderl, Krätzer und Kurz gegen den Stauffenberg'schen Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe und Wilhelm Schmidt (Bayreuth) für denselben gestimmt. Die übrigen Ausschußmitglieder fehlten bei der Abstimmung und waren Umbscheiden und Schüttinger durch Krankheit, M. Barth und Gürster durch Theilnahme an einer gleichzeitig abgehaltenen andern Ausschußsitzung entschuldigt.

* Der Budget-Referent Abgeordneter Professor Greil hat das Referat über die Staatsausgaben pro 1866/67 und 1868 vollendet und dem Druck übergeben.

△ 95 Bezirksgerichts- und Bezirksärzte haben bei den beiden Kammern des Landtags Petitionen um Verbesserung ihrer materiellen Lage eingereicht und den Reichsrath Frhrn. v. Aretin und den Abgeordneten Dr. Ruland um deren Aneignung ersucht.

△ Die Sitzungen der Kammern des Landtages und die Arbeiten der Ausschüsse werden durch die Session des Zollparlaments keine Unterbrechung erleiden. Insbesondere wird der Finanzausschuß seine Thätigkeit fortsetzen und beschlußfähig bleiben, obgleich 5 Mitglieder desselben, Diepolder, Lucas, Crämer, Kolb und Freitag, auch Zollparlamentsabgeordnete sind, da Kolb nicht nach Berlin geht. Der Handelsminister hat den Wunsch ausgesprochen, daß der Ausschuß die Berathung über wichtige auf sein Ressort bezügliche Angelegenheiten bis nach seiner Rückkehr von Berlin vertage.

+ Der Gesammtumsatz der bayerischen Vereinsbank beläuft sich im Debit und Credit für das erste halbe Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1869 auf 108,744,515 Gulden.

⁂ Der Stricke der Schneidergesellen steht auch heute noch auf dem alten Flecke. Wie es heißt sollen die Zuschüsse der socialistischen Verbände an die Feiernden gegen 6000 fl. betragen, — eine Summe die eben nicht allzulange nachhalten wird.

§ Dem Herrn geistl. Rath und Gesellen-Präses Mayr von hier ist gestern „ein Osterei für das Gesellenhaus" München rj. bestehend aus einer 1000 fl.-Obligation zugekommen. Möge der unbekannte edle Spender, den Gott tausendmal segnen wolle, noch einige Collegen finden!

+ Im Monat März wurden dahier 638 Kinder geboren, 119 Paare getraut und 545 Personen, darunter 243 Kinder bis 1 Jahr sind gestorben, und zwar starben am Typhus 7, an Lungenentzündung 46, an Lungentuberkeln 85, an Diphterie 9, Schlagfluß 12, in Folge von Unglücksfällen 3, durch Selbstmord endeten 6 (!!) und in Folge gewaltsamer Körperverletzung 1.

† In **Wasserburg** sind falsche Zehngulden-noten der k. k. österreichischen privilegirten Nationalbank in Wien ausgegeben worden, die nicht auf typographischem Weg, sondern mit der Hand sehr gut nachgemacht sind. Der Verfertiger bediente sich färbiger Bleistifte und Tuschfarben, die Wasserzeichen führte er mit Oel aus. Vor Annahme solcher Papiere wird gewarnt!

* **Berlin.** Der preußische Kronprinz ist leberkrank und wird deßhalb dieser Tage zum Kurgebrauch nach Karlsbad abreisen. — Das Gerücht, daß sich Preußen an irgend einem gemeinschaftlichen Schritte

Digitized by Google

der Regierungen in der Conzils-Angelegenheit betheiligen werde, entbehrt vollständig der Begründung.

Paris, 15. April. Die „Amtszeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom Gestrigen, welches die Entlassung der Minister Daru und Buffet annimmt, Ségris zum Finanzminister ernennt, Ollivier mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Aeußern und Richard mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts betraut.

Lokales.

* Die unqualifizirbare Art und Weise in welcher die fortschrittlichen Wortführer im magistratischen Collegium die Amtsführung ihrer Vorgänger beurtheilen, hat endlich auch die Geduld eines „Liberalen" erschöpft. Herr Kunsthändler Humplmayer protestirte nämlich in der vorgestrigen Sitzung in sehr energischer Weise gegen Vorwürfe der Selbstanbetung, Verwaltungsunfähigkeit u. s. w., welche Herr Billing gegen die frühren Collegien in öffentlicher Magistratssitzung geschleudert hatte und Herr Humplmayer hob insbesondere hervor, wie jene Collegien sich auf dem Standpunkt der Humanität und Pietät — (ein Wort was man neuestens freilich nicht mehr zu kennen scheint in gewissen Kreisen D. R.) — bewegten. Er konstatirte, was freilich von anderen längst und wiederholt öffentlich konstatirt worden, daß der Steuerzuschlag wesentlich durch die neuen Sozialgesetze veranlaßt ist, er hob hervor, was die frühere Verwaltung geschaffen: Maximiliansstraße und Brücke, Thalkirchner Wasserleitung, 5 neue Schulhäuser (man könnte sogar Schulpaläste sagen), den neuen Friedhof, das Kanalsystem u. s. w. Wenn Hr. Humpelmayer aber zum Schlusse an die Collegien apellirte und aufforderte, die nöthigen Reformen ruhig und leidenschaftslos durchzuführen, so wird, fürchten wir, dies wenig fruchten. Es gibt eben Gegenstände, welche derart sind, daß sie ihrer inneren Natur nach den Haß gewisser Herrn erregen, und weil der Haß blind macht, so wird gerade bei Behandlung solcher Gegenstände in einer Weise verfahren, welche die Gefühle eines großen Theils der Bürgerschaft empört, die „Pietät", welche Hr. Humpelmayer an den früheren Collegien rühmt, — wird da, wo sie am nothwendigsten wäre, am meisten auf die Seite gesetzt. Unter solchen Umständen wird auch der von Hrn. Humpelmayer erwartete Dank der Mitbürger jeder politischen Richtung wohl auf sich warten lassen, und die Mehrheit der Collegen des genannten Herrn hat es sich ohne Zweifel von vornherein nicht zum Zwecke gesetzt, solchen Dank zu erhalten, sonst hätten sie darauf verzichten müssen, in die verwaltende Behörde nur ausgeprägte Parteimänner einer Richtung zu senden.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die am Bezirksgerichte Ansbach erledigte Rathsstelle den Bezirksgerichtsrath K. F. Schnizlein in Schweinfurt auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen, zum Rathe am Bezirksgericht Schweinfurt den dortigen Bezirksgerichtsassessor, A. Röder, zu befördern und die hiedurch am Bezirksgerichte Schweinfurt sich erledigende Assessorstelle dem in zeitlichem Ruhestande befindlichen Landgerichtsassessor M. v. Regemann in Hof unter Wiederberufung desselben zur Dienstesaktivität zu verleihen; die Verzichtleistung des Advokaten K. Drexel in Nürnberg auf seine Advokatenstelle zu genehmigen und auf die hiedurch in Nürnberg sich erledigende Advokatenstelle den Advokaten H. Beck in Lindau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend zu versetzen; die kathol. Pfarrei Haselbach, B.-A. Aichach, dem Priester G. Müller, Pfarrer in Holzkirchen, desselben Bezirksamts, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Günzelhofen, B.-A. Bruck, von dem Erzbischof von München-Freising dem Priester A. Reischl, Pfarrer in Altomünster, B.-A. Aichach, verliehen werde; auf allerunterthänigstes Ansuchen den Landgerichtsdiener W. Hebenstreit zu Griesbach zum Gefängnißwärter am Bezirksgericht Donauwörth auf Ruf und Widerruf zu ernennen und den Gerichtsdienersgehilfen B. Bauer zu Haag die erledigte Stelle des Gerichtsdieners am Landgerichte Griesbach gleichfalls in widerruflicher Weise zu verleihen, den Gefängnißwärter am Bezirksgericht Passau, K. Sauerer, seines Dienstes zu entheben, den Gefängnißwärter A. Brandlmayer am Bezirksgericht Neustadt a. d. S. auf allerunterthänigstes Ansuchen in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Passau zu versetzen, zum Gefängnißwärter am Bezirksgericht Neustadt a. d. S. den Gerichtsdiener A. Becht zu Krumbach, seinem allerthänigsten Ansuchen gemäß, in widerruflicher Eigenschaft zu ernennen und dessen

Digitized by Google

Stelle dem Gerichtsdienersgehilfen F. Mayerl am Landgericht Aichach auf Ruf und Widerruf zu verleihen, den Appellations-Gerichtsboten K. Schink zu Amberg auf allerunterthänigstes Ansuchen zum Boten am Bezirksgerichte Amberg in widerruflicher Eigenschaft zu ernennen, dessen bisherige Stelle aber einzuziehen", dem Gefängnißwärter am Bezirksgericht Bayreuth, Tob. Schläger, wegen Gebrechlichkeit u. hiedurch bedingter Funktionsunfähigkeit seiner Stelle zu entheben, zum Gefängnißwärter dortselbst den Landgerichtsdiener K. Klaus zu Buchloe auf Ruf und Widerruf zu ernennen und dessen Stelle dem Bezirksfeldwebel S. Bärnbantner zu Amberg in widerruflicher Eigenschaft zu verleihen; den pensionirten Hautboisten und dermaligen Bezirksgerichtbotengehilfen J. N. Lohr zu Passau zum Gerichtsdiener am Landgerichte Landshut auf Ruf und Ruf und Widerruf zu ernennen, die erledigte Stelle eines Waaren- und Wechselsensals in München dem Handlungsbuchhalter H. K. Grau von Bamberg dermalen in München, zu verleihen, die kath. Pfarrei Freihalden, B.-A. Günzburg, dem Priester J. Kaufmann, Pfarrer in Modelshausen, B.-A. Wertingen, zu übertragen.

Getraute.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Heinr. Bader, Funktionär bei der k. Staats-Schulden Tilgungs-Commission, v. h., mit Karol. Heinrich, Schlossermeisterst. v. h. Franz Seibuchner, Wirthschaftspächter, Bürger v. h., mit Anna M. Huwer, Bierwirthswittwe v. h. Ant. Kraft, Schneidergeselle v. Roschbach, mit Anna Eberl v. h. Joh. Bauer, Pferdehändler v. Allershausen, mit Kathar. Ostler, Zimmermannst. v. Partenkirchen. Jos. Huber, Taglöhner v. h., Wittwer, mit Cresz. Gebhard, Schuhmacherst. v. Riedensheim. Georg Zenker, Photograph v. h., mit Anna Maria Bodhorny, Lottocollecteurst. v. Wolfrathshausen. Michael Kreuzer, Wirthschaftspächter v. Wiggensbach, mit Barbara Hoherzeder, Müllerst. v. Erding. Joseph Hurler, bgl. Bierwirth v. h., mit Franziska Gisti, Bierwirthswittwe v. h. Michael Hierl, Batterieschmied beim k. 3. Art.-Regim., v. h., mit Maria Heißler, Schullehrerst. v. Petershirchen. Joh. Gärtner, Hautboist beim k. 2. Inf.-Regim., v. h., mit Amalie Bergmaier v. h. Martin Moreis, Droschkenführer v. Memming, mit Ther. Lechner, Gastwirthst. v. Bohburg. Joh. Gareis, Schuhmacher v. Euchenreuth, mit Elisab. Thomas, Maurerst. v. Neustadt a/Aisch. Christian Schreiner, Buchhalter v. Oettingen, mit Franziska Häußerer, Holzhändlerst. v. h. Karl Daiminger, Ciseleur v. Poing, mit Franziska Elsinger, Gütlerst. v. Winden.

Pfarrei der Vorstadt Haidhausen.

Martin Braun, Eisenbahnaufseher v. Flintsbach, mit Therese Maisler v. Hohenried. Joh. Bapt. Beiner, Taglöhner v. Bachhausen, mit Barb. Drexel, Bauerst. v. Schwaigfeld. Georg Wiesmüller, Taglöhner v. Solln, mit Elis. Senn, Taglöhnerst. v. Tösens in Tyrol. Max Birzer Registraturgehilfe b. d. General-Direktion der k. Verkehrsanstalten, v. h., mit Maria Gebrath, Lehrerst. v. Passau.

Wien, 15. April. Ziehung der 100 fl.-Loose von 1864. Es gewann den Haupttreffer S. 3670 Nr. 22; 15,000 fl. S. 3867 Nr. 7; 10,000 fl. S. 455 Nr. 70; je 5000 fl. S. 630 Nr. 88; S. 455 Nr. 97, S. 423 Nr. 72. Sonst wurden gezogen die Serien 1866, 2208, 2061.

Augsburg, 13. April. Waizen 19 fl. 2 kr. gest. — fl. 29 kr., Kern 19 fl. 34 kr. gest. — fl. 38 kr., Roggen 12 fl. — 10 kr. gest. — fl. 4 kr., Gerste 13 fl. 87 kr. gest. — fl. 19 kr., Haber 8 fl. 22 kr. gest. — fl. 6 kr.

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Den 17.: „Die sieben Raben." Märchenspiel. Hierauf: „Der Nachtwächter." Taspersiade. Nach der Vorstellung Gratis-Verloosung eines Osterlammes. Anfang halb 4 Uhr.

Den 18.: „Schneewitchen." Märchenspiel. Vorher: „Der Juh-Schroa." Ländliches Charakterbild nach einer wahren Begebenheit. Nach der Vorstellung Gratis-Verloosung eines Osterlammes. Anfang halb 4 Uhr.

Rauchern, welchen an einer wirklich billigen und guten Cigarre gelegen ist, wollen das Inserat der **Cigarrenfabrikanten Friedrich & Co. Leipzig**, in heutiger Nummer dieses Blattes beachten und sich der reellsten Bedienung versichert halten.

Todes-Anzeige.

3037] Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Base,

Jungfrau

Therese Zech,

Bierbrauerstochter,

in ihrem 43. Lebensjahre, heute Nachts 2 Uhr, nach nur 8tägigem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, ergeben in den Willen des Herrn, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Gebete und bitten um stilles Beileid.

München, Bayerdießen und Wien,
den 16. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 18. April Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des nördlichen (neuen) Gottesackers aus und der Gottesdienst Donnerstag den 21. April Vormittags 1/2 9 Uhr in der St. Bonifaz-Pfarrkirche statt.

Digitized by Google

Neue Bücher.

Neuer Musik-Verlag.

In der Verlagshandlung B. Schott's Söhne in Mainz ist soeben erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen:

Lindpaintner, P. J. v., Op. 180. Sinfonie für grosses Orchester. Partitur. Preis 4 Thlr. 20 Sgr.

Dieselbe. Op. 181. Ouverture zu Schiller's Braut von Messina für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 182. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 183. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 184. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 185. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 186. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 187. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 188. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 189. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 190. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 191. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 192. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 193. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 194. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 195. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 196. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 197. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 198. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 199. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 200. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 201. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 202. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 203. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 204. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 205. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 206. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 207. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 208. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 209. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 210. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 211. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 212. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 213. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 214. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 215. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 216. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 217. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 218. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 219. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 220. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 221. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 222. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 223. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 224. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 225. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 226. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 227. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 228. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 229. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 230. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 231. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 232. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 233. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 234. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 235. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 236. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 237. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 238. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 239. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 240. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 241. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 242. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 243. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 244. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 245. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 246. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 247. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 248. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 249. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 250. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 251. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 252. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 253. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 254. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 255. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 256. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 257. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 258. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 259. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 260. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 261. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 262. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 263. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 264. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 265. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 266. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 267. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 268. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 269. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 270. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 271. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 272. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 273. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 274. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 275. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 276. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 277. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 278. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 279. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 280. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 281. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 282. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 283. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 284. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 285. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 286. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 287. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 288. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 289. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 290. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 291. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 292. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 293. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 294. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 295. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 296. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 297. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 298. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 299. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 300. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 301. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 302. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 303. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 304. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 305. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 306. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 307. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 308. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 309. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 310. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 311. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 312. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 313. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 314. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 315. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 316. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 317. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 318. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 319. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 320. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 321. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 322. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 323. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 324. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 325. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 326. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 327. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 328. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 329. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 330. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 331. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 332. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 333. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 334. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 335. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 336. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 337. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 338. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 339. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 340. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 341. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 342. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 343. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 344. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 345. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 346. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 347. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 348. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 349. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 350. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 351. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 352. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 353. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 354. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 355. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 356. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 357. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 358. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 359. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 360. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 361. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 362. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 363. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 364. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 365. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 366. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 367. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 368. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 369. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 370. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 371. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 372. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 373. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 374. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 375. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 376. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 377. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 378. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 379. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 380. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 381. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 382. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 383. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 384. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 385. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 386. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 387. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 388. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 389. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 390. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 391. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 392. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 393. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 394. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 395. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 396. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 397. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 398. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 399. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 400. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 401. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 402. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 403. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 404. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 405. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 406. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 407. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 408. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 409. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 410. Ouverture zu Schiller's Wallenstein für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 411. Ouverture zu Schiller's Wallenstein's Lager für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 412. Ouverture zu Schiller's Wilhelm Tell für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 413. Ouverture zu Schiller's Jungfrau von Orleans für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 414. Ouverture zu Schiller's Räuber für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 415. Ouverture zu Schiller's Don Carlos für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 416. Ouverture zu Schiller's Fiesko für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 417. Ouverture zu Schiller's Kabale und Liebe für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 418. Ouverture zu Schiller's Maria Stuart für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 419. Ouverture zu Schiller's Turandot für grosses Orchester. Partitur. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Dieselbe. Op. 420. Ouverture

Farben feinst in Oe-firniß (beste Qualität). Lacke, Firnisse ꝛc. sind billigst zu haben Schillerstrasse 5.

Für ein herrschaftliches Haus wird ein geübter Livreediener gesucht, welcher sich durch Zeugnisse ausweisen kann. (3029-31[1])

Versteigerung.

Dienstag den 19. April

Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr werden Weinstrasse Nr. 8 über 4 Stiegen, Eingang Filserbräugasse, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Kommode, Kleiderschränke mit ein und zwei Thüren, Tische, Pferdhaar-Matratze, Bettlade mit Federmatratze, mit Pferdhaaren, und verschiedene nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung ladet freundlichst ein

M. Gogl,
verpfl. Schätzer.

3010.

3032-3a Am Dienstag den 19. April wird für die verstorbene

Frau Franziska Heibl

im Herzogspital früh 7 Uhr am Marien-Altar eine hl. Jahresmesse gelesen, wozu Freunde und Bekannte geziemend eingeladen sind.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Holzverzierungs-Bildhauer-Geschäft.

mit sehr vortheilhafter Einrichtung und sämmtlichen Hauseinrichtungs-Gegenständen ist um den festen Preis von 500 fl. zu verkaufen. Offerte erbittet man franco C. E. in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 3027.

Die Firma **P. Huyn**, Frauenstraße 4 B in München versendet franco eine gute 1½-Kreuzer-Cigarre das Kistchen von

100 Stück um 2½ fl.

wobei eine Cigarrenspitze und ein Pfeifenkopf, beide zusammen im Werthe von 1 fl., gratis beigefügt sind. 3028.

Goldenes Kreuz (Mazarigäßl).

3034] Ich erlaube mir besonders zu den Feiertagen meine beste Restauration billiger Frühstücke und Mittagtische, beste und billige Weine, auch besonders in größerem Verkauf über die Gasse in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Markgräfler		die	große	Flasche	15 kr.
do.	**I. Qualität**	„	„	„	24 kr.
Deidesheimer		„	„	„	24 kr.
„	**Riesling**	„	„	„	30 kr.
Affenthaler Auslese		„	„	„	36 kr.
Bordeaux Medoc		„	„	„	36 kr.
Eberblut		„	„	„	fl. 1.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Der Rechnungs-Abschluß vom 31. Dezember 1869 weist abermals in jeder Beziehung die günstigsten Ergebnisse nach. —

Der Bericht ist im Druck und wird in einigen Wochen an die Mitglieder der Gesellschaft vertheilt werden.

Die Zahl der Versicherungen hat sich im Jahre 1869 gehoben von	14,632	auf	17,996.
Die Versicherungssumme „ „ „ „ „ „	von fl. 26,438,400	auf fl.	32,072,800.
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme „ „ „ „ „	1,172,800	„ „	1,341,655.
Die Prämien-Reserve und Uebertrage „ „ „ „ „	3,140,409	„ „	3,734,438.
Der Bankfonds . . . . . „ „ „ „ „	4,180,700	„ „	5,191,800.
Für 148 Sterbfälle wurden bezahlt			275,839.
Reserve: { Ueberschüsse aus den Jahren 1865/68 . . .	fl. 753,088.	} Zus. fl.	1,081,169,
{ **Ueberschuß des Jahres 1869** . . .	fl. 328,090.	}	

welche in diesem und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung unter die Versicherten kommen, und wodurch sich die Prämien aufs äußerste Maß reduziren. Dem Ueberschuß von 1869 entspricht eine **Dividende von 36 Prozent** der Jahres-Prämie.

Die Verwaltungskosten stellen sich zur Einnahme nur auf 5.46 Prozent.

Statuten, Prospekte ꝛc. unentgeltlich bei den Agenten]

M. Schweninger, Generalagent in München.
P. Müller, Corneliusstraße Nr. 9. „
W. Entermann, Rosenthal 4. „
F. Marheinecke, Ludwigstraße 7. „
A. v. Maherhoffer in Miesbach.
B. Oberwallner in Haag.
A. Hopf in Erding.
Fr. v. Schorn in Bayerdießen.
A. Giehl in Schongau.
J. B. Welles in Tittmoning.
A. Mayr in Tölz. 3036

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Von Sonntag den 17. d. Mts. angefangen werden an Sonn- und Feiertagen außer den Zügen nach der gegenwärtigen Winterfahrordnung folgende Fahrten eingerichtet:

I. Von München nach Starnberg und zurück.

Fahrzeit 1 Stunde 5 Minuten.

Abfahrt in München 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags,
Abfahrt in Starnberg 5 Uhr Abends.

II. Von München nach Großhesselohe und zurück.

Fahrzeit 20 Minuten.

Abfahrt in München 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags,
Abfahrt in Großhesselohe 6 Uhr 30 Minuten Abends.

München, den 16 April 1870.

(3035.)

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.

Die Bayerische Vereinsbank

emittirt von heute ab an Ordre lautende

Cassascheine

und zwar:

in Beträgen von fl. 100 — und fl. 1000 — bei Sicht zahlbar ohne Zinsvergütung,

in Beträgen von fl. 100. — fl 500. — fl. 1000. — und fl. 5000.

bei einmonatlicher Kündigung mit 2% Zinsvergütung,
„ dreimonatlicher „ „ 3% „
„ sechsmonatlicher „ „ 3½% „
„ zwölfmonatlicher „ „ 4% „

München, 16. April 1870.

Bayerische Vereinsbank,
Prannersstraße Nr. 5.

3011

Vollkommen

bewährt haben sich die bei uns eingeführten Patent-Preß-Wickelformen, da ohne diese **unmöglich** solch' gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, um so mehr, da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große Partien Havanna-Tabake aus einer Concursmasse billig zu kaufen und deßhalb unsere Fabrikate mindestens 30 — 35% billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen:

	per 1000 Stück.
Hochfeine Havanna Seedleaf flor Cabannas	**à 48 fl.**
Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia	**à 36 fl.**
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top	**à 32 fl.**
Superfeine Manilla Cuba	**à 28 fl.**
Superfeine Blitar Yara Castanon	**à 24 fl.**

Alle Sorten sind gelagert von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den **importirten** Havanna Cigarren, welche **3** bis **4 mal** mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co.
Cigarrenfabrik Leipzig.

Deutsche
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,
— errichtet im Jahre 1828. —

3025] Nachdem in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft Herr Albert Riegner, Buchhändler in München, die General-Agentur obiger Gesellschaft für die Kreise Ober- und Niederbayern, Schwaben und Neuburg niedergelegt hat, ist an seiner Stelle mit dem 1. April cr. Herr Kaufmann Simon Schiestl daselbst zum General-Agenten ernannt worden, welches wir hiedurch zur Kenntniß bringen.

Lübeck, am 6. April 1870.

Der Verwaltungsrath.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend empfehle ich genanntes, altes, solides Institut, welches sich sowohl wegen seiner äußerst humanen statutarischen Bestimmungen, als auch wegen seiner allseitig anerkannten Tuianz eines allgemeinen Vertrauens erfreut, allen denen zur Betheiligung, welche sich oder ihre Hinterbleibenden gegen unvorherzusehende Unglücksfälle, Mangel und Noth schützen wollen wollen und ertheile gerne und bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Ultimo 1868 waren bei dieser ältesten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft versichert
26,749 Personen mit einem Capitale von . . . . . fl. 35 Millionen 675,567. 17 kr.
und fl. 74,200. 40 kr. jährlicher Rente.

Das Garantie-Capital bezug ult. 1868 . . . . . fl. 6 Millionen 622,481. 8.
von welchem der größte Theil gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen ist.

Seit Gründung der Gesellschaft bis ult. 1868 wurden für 4247 Sterbefälle gezahlt
fl. 8 Millionen 842,872. 1.

Seit 1. Januar 1869 bis ult. März 1870 wurden aufs Neue gezeichnet
5167 Versicherungen zum Betrage von . . . . . fl. 6 Millionen 771,206. 3.
und fl. 2903. 11 kr. jährlicher Rente.

Die Aufnahme geschieht **kostenfrei**, die Prämien sind **überaus billig.**

München, im April 1870.

Simon Schiestl,
Fürstenstraße 8.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY-BENTOS (Südamerika.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/2 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf.	1/2 engl. Pfd. Topf.	1/4 engl. Pfd. Topf.	1/8 engl. Pfd. Topf.
à fl. 5. 33.	fl. 2. 54.	fl. 1. 36.	fl —. 54 Krz.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Mich. Pettenkofer, München.
(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 284]

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei demselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Zu haben in **München:** in der **k. Leib-** und **Hof-Apotheke** und **sämmtl. Apotheken.** Dann bei: **Angelo Sabbadini,** Kaufingergasse Nr. 12, **Wilhelm Dallmayer,** Dienersgasse Nr. 4, **Val. Barbarino,** Salvatorstr. Nr. 18, **J. M. Riederer,** Weinstrasse Nr. 12, **Paul Bronberger,** Weinstrasse Nr. 18, **Wilh. Rumpfmiller,** Amalienstrasse Nr. 80, **Fr. Attenkofer,** Sendlingergasse Nr 12, **M. v. Cammerloher,** Residenzstrasse Nr 23

In Starnberg bei Apotheker Sedelmaier; in Fürstenfeldbruck bei C. Trappentreu; in Miesbach bei Chr. Schaffner; in Weilheim bei Ign. Stölzle.

Digitized by Google

Für Loose-Händler.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose und alle sonstigen **Lotterie-Effecten** liefert Unterzeichneter an Wiederverkäufer mit Rabatt. Pläne gratis. 2581-7[e

G. Daubert jun. in Braunschweig, Poststraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

(Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betr.)

Im Ersatzbezirke München l. d. J. wird das diesjährige Ersatzgeschäft

Montag den 16. Mai l. Js.

und, soweit nöthig, an den beiden folgenden Tagen

im Gasthause **„Zur neuen Welt"** vormals **Glasgarten** dahier

vorgenommen; hiebei werden die im Art. 54 des Wehrverfassungsgesetzes vorgeschriebenen Geschäfte in der dort vorgezeichneten Reihenfolge **Morgens von 8 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr** angefangen bethätigt werden.

Zu diesen Verhandlungen der Ersatzkommission werden **sämmtliche** in einer Gemeinde des Amtsbezirkes München l. d. Js. heimatberechtigten Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 und die hiezu verwiesenen Wehrpflichtigen früherer Altersklassen, mit Ausnahme der bereits freiwillig Zugegangenen geladen und zum rechtzeitigen persönlichen Erscheinen mit dem Beifügen aufgefordert, daß

1) Wehrpflichtige, welche bei dem Ersatzgeschäfte ihres Jahrganges ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl. oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft werden, sodann, daß
2) diejenigen Wehrpflichtigen, welche nicht persönlich vor der Ersatzkommission erschienen sind, und zwar ohne Rücksicht auf etwaige Entschuldigungsgründe als **tauglich** behandelt werden, insoferne nicht neben der Entschuldigung zugleich augenfällige, gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird.

Der Nachweis augenfälliger, gänzlicher Untauglichkeit kann nur durch das Zeugniß zweier Aerzte, deren einer ein öffentlicher sein muß und der Gemeindebehörde geliefert werden.

Als entschuldigt gelten nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen ist, daß sie in Folge von Krankheit oder eines anderen Hindernisses wegen vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten. Die Nichtzustellung einer besonderen persönlichen Ladung von Seite der Gemeindebehörde entschuldigt nicht.

Schließlich werden Wehrpflichtige, welche wegen Untauglichkeit die Befreiung von der Wehrpflicht beanspruchen wollen, aufmerksam gemacht, daß zur Bestätigung von Gebrechen und Krankheiten, welche durch die Sinne nicht entdeckt werden können und bei der übrigen körperlichen Beschaffenheit des angeblich Untauglichen zweifelhaft erscheinen, glaubhafte Zeugnisse der Nachbaren, Familienväter, Pfarrer, Lehrer und des behandelnden Arztes der Ersatzkommission vorzulegen sind, widrigenfalls der Betreffende als tauglich erklärt werden müßte.

Privatzeugnisse inländischer Aerzte müssen hiebei die Krankheit oder das Gebrechen des Pflichtigen, sowie die Dauer und den Erfolg der ärztlichen Behandlung genau und möglichst kurz bezeichnen. Die Zeugnisse auswärtiger Aerzte gelten nur dann, wenn dieselben unter der Autorität einer obrigkeitlichen Behörde ausgefertigt oder contrasignirt sind.

München, am 8. April 1870.

Königliches Bezirksamt München l. d. J.

3 (1). **Freyberg.**

Digitized by Google

2026] Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Kalk, gebranntem Feld- und Sodagyps, Knochenmehl, Cement, Portlandcement, Kapfel-Steinen, Kehlheimerstücken, Wasserleitungs- und Abtrittröhren, Schmied- und Steinkohlen, Bau- und Brennmaterialien.

Fr. Froschmaier, Bau- und Brennmaterialienhändler,
Zweibrückenstraße nächst der Kuirassier-Kaserne.

Die neueste und einzige Pämien-Anleihe der Stadt Genua vom Jahre 1869

im Betrage von Lire 10,500,000 — rückzahlbar mit Lire 21,000,000 ital., bestehend im Ganzen **aus nur 70000** Loosen à Lire 150 oder fl. 70, bietet in 100 Ziehungen

20 Gewinne Lire 100,000, 10 à 80,000, 10 à 70,000.
30 à 50,000, 10 à fl. 45,000, 30 à 40,000 ꝛc. ꝛc.

Der **niedrigste** Gewinn ist Lire 155 und steigt successive auf **Lire 200.**

Genua, eine der reichsten Städte Europa's und die reichste Italiens, haftet für die planmäßige Rückzahlung dieses Anlehens, welches, im Vergleich zu anderen Anleihen, große Vortheile bietet, einestheils durch die Chance, daß nur eine **so kleine Anzahl** von Loosen um obige Haupttreffer concurrirt, und anderntheils dadurch, daß alle Treffer **ohne irgend welche Steuerabzüge** ausbezahlt werden.

Die erste Ziehung dieses Anlehens findet schon

am 1. Mai 1870 statt

und sind Original-Obligationen zum Preise von fl. 65 = Rthlr. 37½ zu haben bei allen Wechslern des In- und Auslandes und namentlich bei

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a/M.

Den Engros-Verkauf für München besorgt Herr August Guggenheimer. (Pläne gratis.) 3017-19a

---

Die Mehlhandlung von *Joseph Mayer,*
im Centralschulhaus Laden Nr. 1 (Rosenthal)

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	3 fl. 20 kr.	—	per Pfd.	8	kr.
Kaisermehl	„ 25 „	3 fl. 51 kr.	—	„ „	9½	kr.
Königsmehl	„ 25 „	3 fl. 26 kr.	—	„ „	8½	kr.
Mundmehl I.	„ 25 „	2 fl. 54 kr.	—	„ „	7	kr.
do. II.	„ 25 „	2 fl. 41 kr.	—	„ „	6½	kr.
Semmelmehl	„ 25 „	2 fl. 23 kr.	—	„ „	6	kr.

Preise per 100 Pfd. b. Gewicht in Säcken à 150 Pfd.
exclusive Sack.

Nr.	0.	1.	2.	3.	4.
	15 fl.	14 fl. 42 kr.	14 fl.	13 fl. 12 kr.	12 fl. 12.

Nr.	5	6
	11 fl. 12 kr.	9 fl. 12 kr.

Frisch angekommen: Wertheimer geräucherte Brat-, Leber-, Blutwürste und Schweinsgrat.

2668

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 18. April: **Maria Theres Scherer, Milchmannskind v. h., 9½ Monate alt, um 2 Uhr.**
Joh. Bapt. Hammerl, Mechaniker v. h., 37 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Ludwig Simon, Bureaudienerskind v. h., 5½ Monate alt, um 2 Uhr.
Barbara Ziegler, Schneiderskind v. h., 3 Monate alt, um 2 Uhr.
Louise von Führer, kgl. Forstmeisterswittwe v. Augsburg, 68 Jahre alt, um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 18. April: Peter Zech, Portier v. h., 68 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Joseph Esterl, Maschinenschlossersohn v. h., 8 Jahre alt, um 3 Uhr.
Joseph Zittner, Gärtnerskind v. h., 16 Tage alt, um 2¼ Uhr.
Georg Häring, Wirthskind v. h., 1 Monat alt, um 2 Uhr.
Ludwig Köstner, Maschinenschlosserskind v. h., 1 Jahr alt, um 2 Uhr.

Gestorben:

Karolina Hartl, Obsthändlerin v. h., 43 Jahre alt. — Michael Birkl, Taglöhner v. Deining 51 Jahre alt. — Karl Heinrich, ehem. herrschaftl. Kutscher v. Abensberg, 89 Jahre alt. — Simpert Niemaier, Tapezierer v. h., 38 Jahre alt. — Agnes Ziegler, Agentensfrau v. h., 48 Jahre alt. — Joseph Gaßner, pens. Gendarm v. h., 44 Jahre alt. — Maria Huber, Taglöhnerin v. Haidhausen, 50 Jahre alt. — Johann Kemeter, Schneidermeisterskind v. h., 4 Monate alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Morgenblatt. Nr. 108. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Abonnementspreis monatlich 2 Mark und vierteljährlich 6 Mark. Inserate, das Kilometer der Petitzeile 20 Pfennig, werden angenommen in der Expedition, Schäfflerstraße 1, und in den Annoncen-Bureaux.

München, Dienstag den 18 April 1876.

Redaktion, Schäfflerstraße 1, I. St. Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr. Telegramme und Briefe sind nur an die Redaktion zu adressiren. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

*** München**, 17 April. Gestern Abend 6 Uhr hat sich der Reichstag bis zum 3. Mai vertagt. Es ist dies eine Vertagung, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist. Sie ist ein Zeichen der Ohnmacht, in welcher sich die Majorität befindet, und ein Zeichen der Unfähigkeit, welche sich in der Leitung des Reichstages kundgibt. Es ist ein Zeichen der Ohnmacht, weil die Majorität nicht im Stande ist, die Gesetze, welche sie für nothwendig hält, durchzubringen, und es ist ein Zeichen der Unfähigkeit, weil die Leitung des Reichstages nicht im Stande ist, die Majorität zu einer Arbeit zu bringen, welche sie selbst für nothwendig hält. Die Majorität hat sich in der Session, welche jetzt zu Ende geht, in einer Weise zerfahren, daß sie nicht mehr im Stande ist, ihre Gesetze durchzubringen. Sie

und Ordnung vor das Schwurgericht verwiesen sind.

* **Wien,** 15. April. Die offizielle „Abendpost" hebt in einem Artikel die Schwierigkeit der Lage des neuen Cabinets, weil es nicht ein parlamentarisches ist, hervor, und sagt: „Das neue Cabinet wird in den Aktionsgedanken die Mittel zur Klärung der sich durchkreuzenden Rechtsansprüche bieten, und hiebei streng verfassungsmäßig vorgehen. Das Ministerium bedauert, daß mehrere der bisherigen Minister nicht wieder in das Cabinet eingetreten sind; es erwartet und strebt eine baldige Completirung des Cabinets im Interesse des hochwichtigen deutschen Nationalelements an. Das Ministerium identifizirt sich mit dem österreichischen Staatsgedanken und erkennt in demselben das Problem des zu erhoffenden Erfolges, den es nicht gegen die Verfassung, sondern zum Schutze derselben und zu ihrer Anerkennung anstrebt. Das Ministerium erwartet von seinen Thaten das Heranwachsen des gesunkenen Vertrauens und ist sich seiner Verantworlichkeit bewußt. Die allgemeine Anerkennung und Uebung des gemeinsamen Rechts, die Begründung der gemeinsamen Freiheit erkennt das Ministerium als die einzigen Zielpunkte seiner Aktion an."

Pfänder-Auslösung und Versteigerung.

Freitag den 22. April 1870

ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Monat März 1869 und zwar von Nr. **16,611** bis **24,940.**

Die Pfänder können täglich in den gewöhnlichen Bureaustunden Vor- und Nachmittags versetzt, umgeschrieben und ausgelöst werden; nur am Nachmittage des obenbezeichneten Tages findet keine Pfandumschreibung mehr statt. Hierauf

Donnerstag den 28. April 1870

öffentliche Versteigerung. 2446-8c

Königlich priveligirte

Pfand- und Leih-Anstalt I. der Stadt München.

Vermiethung.

2983-40b. Das im altdeutschen Style erbaute Schlößchen Hs.-Nr. 4 am Ramersdorfer Feldweg zunächst dem Bahnhofe Haidhausen mit 11 Zimmern, Pferdstallung, Wagenremise und allen Bequemlichkeiten, dann 2½ Tagwerk Garten mit prachtvoller Aussicht in's Gebirg ist zu vermiethen (wird auch verkauft) und kann sogleich bezogen werden. D. N. Promenadeplatz Nr. 18.

Heute Mittwoch Versammlung des III. patriotischen Bezirksvereines im Gasthause zur Krone.

3045-a Ein Stein mit 2 Buchstaben von einem Ring wurde gefunden. D. U.

Größte Delikatesse!

Hummer in Dosen, prachtvolle Waare, versende ich gegen Nachnahme, Postanweisung oder frankirte Einsendung des Betrages. Preis pr. Dose 20 Sgr. Jede Dose von 2½ Pfund enthält das Fleisch von zwei ganzen Hummern. — Bei Abnahme von mindestens 6 Dosen 10% Rabatt. — **S. Elb,** Reichenstraße 33 in **Altona** bei Hamburg. 2012-35

3032-3b Am Dienstag den 19. April wird für die verstorbene

Frau Franziska Heibl

im Herzogspital früh 7 Uhr am Marien-Altar eine hl. Jahresmesse gelesen, wozu Freunde und Bekannte geziemend eingeladen sind.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Mittwoch den 20. April

Nachmittags von 9 bis 12 Uhr

werden Müllerstraße Nr. 28/0 rechts eine sehr gut erhaltene Mobiliarschaft gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

ein Sopha mit 6 Sessel, 2 Kommoden, ein Schreibtisch mit Schreibpult, Tische, Nachtkästchen, Spucknapf, sämmtliches von Nußbaumholz, ein Bett mit Bettlade, ein Bücher- und ein Kleiderschrank mit 2 Thüren, eine Stockuhr, Koffer, Leibwäsche, sämmtliche Kücheneinrichtung von Kupfer, Zinn und Messing, Porzellan und Gläser und noch viele nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung ladet freundlichst ein

M. Gogl,

3040 verpfl. Schätzer.

Todes- † Anzeige.

3041. Vom tiefen Schmerz ergriffen, theilen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

Herrn Mathias Steber,

Gastgeber in Egling,

nach langem, mit größter Geduld ertragenen Leiden im Alter von 51 Jahren, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, den 15. d. Mts. Nachmittags 3¼ Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den edlen Verblichenen kannte, wird unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und ihm ein frommes Gebet und stille Theilnahme gewähren.

Egling, den 15. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand am heil. Ostertag Nachmittags 3 Uhr statt; der Gottesdienst wird den 20. April, der Siebente und Dreißigste den 4. und 5. Mai Morgens 9 Uhr abgehalten.

Digitized by Google

Kunst-Gewerbe-Verein.

3042[a Auf Grund unseres Programms vom November vor. Js. beehren wir uns bekannt zu geben, daß Herr Professor **Dr. Meßmer** über **häusliche Einrichtung im Mittelalter** — Dienstag den 19. l. Mts. Abends 8 Uhr im engl. Caffeehause (nördl. Pavillon) einen Vortrag abhalten wird.

Die verehrl. Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen. **Nichtmitglieder können eingeführt werden.**

Der II. Vorstand:
v. Miller.

Der Sekretär:
J. Kitzinger.

Die neueste und einzige Pämien-Anleihe der Stadt Genua vom Jahre 1869

im Betrage von Lire 10,500,000 — rückzahlbar mit Lire 21,000,000 ital., bestehend im Ganzen **aus nur 70000** Loosen à Lire 150 oder fl. 70, bietet in 100 Ziehungen

20 Gewinne Lire 100,000, 10 à 80,000, 10 à 70,000.
30 à 50,000, 10 à fl. 45,000, 30 à 40,000 ꝛc. ꝛc.

Der **niedrigste** Gewinn ist Lire 155 und steigt successive auf **Lire 200.**

Genua, eine der reichsten Städte Europa's und die reichste Italiens, haftet für die planmäßige Rückzahlung dieses Anlehens, welches, im Vergleich zu anderen Anleihen, große Vortheile bietet, einestheils durch die Chance, daß nur eine **so kleine Anzahl** von Loosen um obige Haupttreffer concurrirt, und anderntheils dadurch, daß alle Treffer **ohne irgend welche Steuerabzüge** ausbezahlt werden.

Die erste Ziehung dieses Anlehens findet schon

am 1. Mai 1870 statt

und sind Original-Obligationen zum Preise von fl. 65 = Rthlr. 37½ zu haben bei allen Wechslern des In- und Auslandes und namentlich bei

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a/M.

Den Engros-Verkauf für München besorgt Herr August Guggenheimer. (Pläne gratis.) 3017-19b

---

3047

Todes-† Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Base und Schwägerin,

Frau

Anna Schröferle,

geborne Sonderer,

gestern früh ¼1 Uhr schnell und unerwartet in Folge schwerer Entbindung und kurz vorherigem Empfang der hl. Sterbsakramente, im Alter von 38 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Indem wir alle Freunde und Bekannte von unserem Verlust benachrichtigen, bitten wir um stille Theilnahme und für die sel. Verblichene um Andenken im hl. Gebete.

Murnau den 16. April 1870.

Johann Schröferle, bgl. Bäckermeister,
im Namen seiner vier unmündigen Kinder
und sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung fand am Ostersonntag den 17. dß. Früh 8½ Uhr, die Seelengottesdienste werden Mittwoch den 20., der siebente am 29., der dreißigste am 30. April jedesmal Früh 8½ Uhr in hiesiger Pfarrkirche abgehalten.

Digitized by Google

Zu verkaufen

2 gebrauchte und 2 neue Sättel sehr billig nebst Gurten und Riemen. D. U. 3039

Torf

mehrere tausend Zentner wird für den Sommer gesucht. Müllerstraße Nr. 45 Bad. 3066

3046

Todes- † Anzeige.

Freunde und Bekannte erhalten hiemit die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat,

Frau

Wilhelmine Sohns,

geb. Chelius,

heute Morgens 4 Uhr aus diesem Leben abzurufen.

Sie starb im 80. Jahre ihres Lebens, nach kaum 14tägiger Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten.

Sie ruhe in Frieden.

München, den 17. April 1870

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. April Nachmittags ¾4 Uhr auf dem südlichen Friedhofe aus und der Gottesdienst Mittwoch den 20. dieß Vormittags 10 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche statt.

Die größte Auswahl billigster 2868-80

Strohhüte.

für Herren, Damen und Kinder, aufgesteckt und leer, sowie Tüllhüte, Crêpe-Hüte, Häubchen und Netze empfiehlt **Friederike Gleißner**, Färbergraben 12.

Strohhüte werden schönstens geputzt, gefärbt und modernisirt. Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt.

Meubel in allen Formen und Stoffen Fenster-Rouleaux (Kirchenfenster) Gardinen-Verzierungen in Holz und Bronce. Matratzen von Roßhaar und Seegras.

2830-1[b Beehre mich anzuzeigen, daß mein

Tapeten-Lager

2 Sporergasse 2

für diese Saison completirt und bedeutend vergrößert ist und die billigsten Preise gestellt sind, per Stück von 10 kr. an bis zu den feinsten Velour-, Satin-, Gold-, Leder-, Marmor-, Stein-, Plafond- und Holztapeten, Bordüren und Rosetten, sowie alle Dekorationsartikel. Freundlichst ladet ein zur Besichtigung und gefälligen Abnahme aller neu angekommenen Sendungen zu noch nie dagewesenen Preisen.

Mich. Hilmer,

Tapezierer und Meubeltransportwagen-Besitzer.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Degenhart. — Eigenthümer: J. Stettner u. Comp.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Morgenblatt. Nr. 109. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 19. April 1876.

Abonnementspreis: Bayern halbjährlich mit Postaufschlag 3 Mk. 30 Pfg., für das Deutsche Reich 4 Mk. 50 Pfg., für das Ausland 6 Mk. 30 Pfg. Einrückungsgebühr: Für die Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Redaktion und Expedition: Schützenstraße 3.

Die Meerfahrt des Prinz Heinrich.

(Schluß aus Nr. 108.)

Am 1. Februar 1876 ging Prinz Heinrich mit seinem Geschwader in See, um eine Reise nach Ostasien zu machen. Das Geschwader besteht aus der Panzerfregatte „Friedrich Carl“, der Corvette „Arcona“, der Corvette „Elisabeth“ und dem Aviso „Zieten“. Die Reise ging zunächst nach Madeira, wo man am 8. Februar ankam und bis zum 11. Februar verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 25. Februar ankam und bis zum 3. März verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 5. März ankam und bis zum 9. März verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 11. März ankam und bis zum 15. März verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 20. März ankam und bis zum 24. März verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 26. März ankam und bis zum 30. März verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 1. April ankam und bis zum 5. April verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 10. April ankam und bis zum 14. April verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 16. April ankam und bis zum 20. April verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 22. April ankam und bis zum 26. April verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 30. April ankam und bis zum 4. Mai verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 6. Mai ankam und bis zum 10. Mai verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 12. Mai ankam und bis zum 16. Mai verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 20. Mai ankam und bis zum 24. Mai verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 26. Mai ankam und bis zum 30. Mai verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 1. Juni ankam und bis zum 5. Juni verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 10. Juni ankam und bis zum 14. Juni verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 16. Juni ankam und bis zum 20. Juni verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 22. Juni ankam und bis zum 26. Juni verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 30. Juni ankam und bis zum 4. Juli verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 6. Juli ankam und bis zum 10. Juli verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 12. Juli ankam und bis zum 16. Juli verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 20. Juli ankam und bis zum 24. Juli verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 26. Juli ankam und bis zum 30. Juli verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 1. August ankam und bis zum 5. August verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 10. August ankam und bis zum 14. August verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 16. August ankam und bis zum 20. August verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 22. August ankam und bis zum 26. August verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 30. August ankam und bis zum 4. September verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 6. September ankam und bis zum 10. September verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 12. September ankam und bis zum 16. September verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 20. September ankam und bis zum 24. September verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 26. September ankam und bis zum 30. September verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 1. Oktober ankam und bis zum 5. Oktober verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 10. Oktober ankam und bis zum 14. Oktober verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 16. Oktober ankam und bis zum 20. Oktober verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 22. Oktober ankam und bis zum 26. Oktober verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 30. Oktober ankam und bis zum 4. November verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 6. November ankam und bis zum 10. November verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 12. November ankam und bis zum 16. November verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 20. November ankam und bis zum 24. November verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 26. November ankam und bis zum 30. November verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 1. Dezember ankam und bis zum 5. Dezember verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 10. Dezember ankam und bis zum 14. Dezember verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 16. Dezember ankam und bis zum 20. Dezember verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 22. Dezember ankam und bis zum 26. Dezember verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 30. Dezember ankam und bis zum 4. Januar verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 6. Januar ankam und bis zum 10. Januar verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 12. Januar ankam und bis zum 16. Januar verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 20. Januar ankam und bis zum 24. Januar verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 26. Januar ankam und bis zum 30. Januar verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 1. Februar ankam und bis zum 5. Februar verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 10. Februar ankam und bis zum 14. Februar verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 16. Februar ankam und bis zum 20. Februar verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 22. Februar ankam und bis zum 26. Februar verweilte. Dann ging es nach Rio de Janeiro, wo man am 30. Februar ankam und bis zum 4. März verweilte. Dann ging es nach Montevideo, wo man am 6. März ankam und bis zum 10. März verweilte. Dann ging es nach Buenos Ayres, wo man am 12. März ankam und bis zum 16

der philosophischen Studien in dieselben hinein verlegt wissen will, und wenn auch das ganze Urtheil wiederum sehr große Unkenntniß der wirklichen Sachlage zeigt. Es ist eine andere Richtung, als die von Herrn Feustel angedeutete, in welcher Referent eine Aenderung wünscht. Er kann es dem Zwecke des Gymnasiums nicht angemessen finden, daß man in der neuesten Zeit, in welcher überdieß Realgymnasien bestehen, in der Mathematik die Forderungen so stellt, als wäre es eine hervorragende Aufgabe dieser Anstalten, Mathematiker vom Fache zu bilden. Zurückführung der Gymnasien auf ihre eigentliche Aufgabe, formelle Vorbildung zu den höheren Studien, wozu das Sprachstudium besonders geeignet ist, wobei eine richtige, nicht einseitige und überschätzende, dabei aber maßvolle Kenntniß des Geistes des Alterthums nicht ausgeschlossen ist, läßt allerdings den Lernstoff so zusammendrängen, daß an die Stelle von 4 recht gut 3 Gymnasialklassen gesetzt werden könnten. Nur wäre dann ein zweijähriges philosophisches Studium, aber ein wirkliches Studium wiederherzustellen. Darüber will übrigens Referent nicht weiter sprechen; unerwähnt kann er indeß nicht lassen, daß in neuerer Zeit eine bedeutende Erhöhung der Schulgelder an den Gymnasien eingeführt worden ist. Wenn Referent darin gerade nicht eine Besteuerung ohne ständische Genehmigung sehen will, so findet er es dagegen im Widerspruche mit der Unentgeltlichkeit des Unterrichts, welche doch an diesen Anstalten bestehen soll, noch mehr aber im Widerspruche mit der Einrichtung an den Präparandenschulen und anderen, wo man bei verhältnißmäßig kurzer Unterrichtszeit den Zöglingen mit bedeutenden Staatsstipendien nachzuhelfen sucht, während man hier bei längerer Unterrichtszeit auch noch neue Geldlasten auflegt.... Ob das Institut der Assistenten in seiner jetzigen Gestalt beizubehalten sei, will Referent nicht entscheiden; Das aber glaubt er sagen zu dürfen, daß wenigstens Einiges auch in dieser Beziehung erspart werden könnte, wenn man wieder zur früheren Praxis zurückkehrte, das Studienrektorat an Gymnasien, wo Das möglich ist, an Lyzeal-Professoren zu übertragen. Die Gymnasien selbst würden dadurch nichts verlieren. Auch bei dem System der Errichtung von Parallelkursen da, wo die Schülerzahl nicht übermäßig groß ist, dürfte Sparsamkeit zu empfehlen sein. Dasselbe gilt hier, wie in andern Zweigen des Staatsdienstes, von den Unterlehrern. Schließlich erlaubt sich Referent noch zu bemerken, daß er mit der Disziplin, wie sie in jüngster Zeit an Gymnasien üblich geworden ist, nicht durchweg einverstanden sein kann, und daß er in einer etwaigen Durchführung des Geschichtsunterrichts, wie sie jüngst in Betreff des konfessionellen, resp. konfessionslosen Charakters angeregt wurde, eine Beeinträchtigung der Rechte von Schülern und deren Eltern sähe, gegen die er die Interzession der Kammer anrufen müßte. 5) Bei den Schullehrer-Seminarien ergab sich eine Mehrausgabe gegen den Budgetsatz von 2487 fl. 35 kr., bei den Präparandenschulen um 3910 fl. 2¼ kr. Referent will hiegegen keine Erinnerung machen, da der Gesammtetat nicht überschritten ist. Desto mehr fühlt er sich veranlaßt, über die Präparandenschulen einige Bemerkungen zu machen. Empfehlen möchten sich dieselben dadurch, daß Schuladspiranten eine gleichmäßige Vorbildung für den Eintritt in das Schullehrerseminar bekommen. Allein diesem Vortheile stehen bedeutende Nachtheile gegenüber. Die Knaben sind genöthigt, in den Städten in Privatwohnungen zu wohnen, wo sie theils die nöthige erziehende Ueberwachung nicht finden, theils zu sehr mit dem Stadtleben und seinen Bedürfnissen bekannt werden. So kann es nur zu leicht geschehen, daß manche Keime des Verderbens in die Schullehrerseminarien hinein verpflanzt werden, welche bisher nicht in gleicher Weise vorhanden waren. Außerdem kommen diese Leute mit dem Wunsche auf das Land zurück, Bedürfnisse zu befriedigen, wie sie dieselben in der Stadt kennen gelernt haben, und werden, wenn dieses nicht möglich ist, unzufrieden. Die Erziehung in der Familie, der am Meisten naturgemäßen, wird durch diese Einrichtung neuerdings Eintrag gethan. Der Referent enthält sich nur aus dem Grunde, einen Antrag auf eine Abänderung dieses Institus zu stellen, weil er glaubt, in Zukunft werde sich das viel leichter machen lassen. Hiemit verbindet Referent noch einige Bemerkungen über das Schulwesen. Es ist für dasselbe im Jahr 1868 unter den 4 Rubriken: Schullehrerseminarien, Präparandenschulen, Kreisschuldotation, Ergänzung des Einkommens der Schullehrer die namhafte Summe von 880,606 fl. 33½ kr. verwendet worden. Wenn auch die Wünsche der Lehrer noch nicht vollends befriedigt werden konnten, so darf doch nicht verschwiegen werden, daß schon Bedeutendes geschehen ist, und

Digitized by Google

daß ein großer Theil unserer Schullehrer in befriedigenden Verhältnißen lebt.

(Fortsetzung folgt.)

Magistratisches

* München, 19. April. Wir haben bereits der Erklärung gedacht, welche Hr. Kunsthändler Humpelmayer im Gemeindekollegium gegen Hrn. Magistratsrath Billing abgegeben. Derselben schlossen sich die frühern Mitglieder des Collegiums, Hr. Jos. Sedlmayer und Hr. Bullinger in jeder Beziehung an. Da sie einerseits über den Ursprung der vielbesprochenen 95% sachdienliche Aufschlüsse gibt und andererseits als ein glücklicher Anfang der Emanzipation gemäßigterer Elemente von dem fortschrittlichen Terrorismus erscheint, so lassen wir sie hier ohne weiteren Komentar wörtlich folgen. Sie lautet: „Herr Mag.-Rath Billing hat in der Magistratssitzung vom 1. ds. bei Gelegenheit der Verlesung eines Schreibens des früheren Gemeindekollegiums den Wiedereintritt in das Amt Seitens des ersten Bürgermeisters Herrn v. Steinsdorf und den Funktionsgehalt des Herrn Rechtsrathes Klaußner betr., folgende Aeußerung gemacht, wie ich aus einem Bericht der Neuesten Nachrichten ersehe: „Das vorgelesene Schreiben des früheren Gemeindekollegiums zeige, mit welchem Mißtrauen diese ihren Amtsnachfolgern entgegensahen, während anderseits aus demselben eine große Selbstadoration der eigenen sich seither vollkommen unfähig dokumentirt habenden Verwaltungsfähigkeit hervorgehe." — Als Mitglied des früheren Collegiums weise ich diesen Vorwurf mit Entrüstung zurück. Daß bei der früheren Verwaltung Mängel herrschten und Fehler gemacht wurden, daß das Anstellungs-, Remunerations- und Alimentationswesen, sowie auch der wunde Fleck des Gemeindehaushaltes, das Bauwesen, in Bezug auf Kosten viel zu wünschen übrig läßt und der Reorganisation bedarf, wird Niemand in Abrede stellen wollen und können, und wurde eine Verbesserung in diesen Richtungen von früheren Mitgliedern des Collegiums auch fortwährend angestrebt, die Majorität desselben hat jedoch in der Regel den Grundsatz der Humanität, Milde und Pietät zur Geltung gebracht. Jedoch aus diesen Mängeln in der Verwaltung eine vollständige Verwaltungsunfähigkeit herausfinden zu wollen, kann man nur einer Unkenntniß der wirklichen Verhältnisse zuschreiben. Insbesondere wird aber auch den früheren Collegien fortwährend der Vorwurf des gänzlichen Verschuldens an den 95 pCt. Gemeindeumlage gemacht; auch diesen Vorwurf weise ich mit Entschiedenheit zurück und erlaube mir hiefür als Beweis die wirklichen Ursachen, wodurch diese Umlage hervorgerufen wurde, anzuführen. Sie sind zweierlei: 1) Folgen der neuen Sozialgesetze sowie des Malzaufschlagsgesetzes, 2) Folgen der ungünstigen Zeitverhältnisse nach dem Jahre 1866.

Die direkten Steuern Münchens betragen nach der letzten Fassion 597,634 fl. 7 kr. Das Defizit beträgt laut Gemeinde-Etat pro 1870 528,973 fl. 18 kr., hiezu 1% pCt. Perzeptionsgebühren 9257 fl. 30 kr. ergibt 538,230 fl. 48 kr. oder 91 pCt. sämmtlicher direkten Steuern.

Ad 1) Auf Grund der neuen Sozialgesetze ergaben sich im Etat pro 1870 folgende Ausfälle an den Einnahmen: An Gemeindeaufnahmsgebühren 42,000 fl., Taxen 12,000 fl., Armenpflegschaftsbeiträge pro 1870 142,000 fl., pro 1869 ⅞ circa 18,000 fl., Beleuchtungssteuer pro 1870 60,000 fl., pro 1869 ⅞ circa 8000 fl., hiezu noch Rückvergütung des Malzaufschlags 75,000 fl., also zusammen 357,000 fl.

Ad 2) Mindereinnahmen in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse an Malzaufschlag (früher 600,000, jetzt 523,500 fl.) 76,500 fl., Schrannengebühren 16,000 fl., Zollgefälle 15,500 fl., Fleischaufschlag 5000 fl., Viehmarkt 5000 fl., hiezu noch der erhöhte Zuschuß für städtische Schulen 46,000 fl., zusammen 164,000 fl. mithin obige Summe von 357,000 fl. hinzu gerechnet, eine Gesammtminderung der Einnahmen pro 1870 von 521,000 fl. oder fast 88 pCt. der Gesammtumlage, worüber den früheren Collegien unbedingt kein Vorwurf gemacht werden kann. Es bleibt somit von der Gesammtsumme des Defizits von 538,230 fl. 48 kr. noch ein Rest von 17,230 fl. oder 3 pCt., wozu noch weitere 4 pCt. für Nachlässe und uneinbringliche Steuern gerechnet werden müssen und diese dienen auch wieder zur erhöhten Verzinsungssumme der Anlehen. Ich glaube hiemit den Beweis geliefert zu haben, daß die frühere Gemeindeverwaltung trotz mancher Mängel an der Umlage von 95 pCt. nicht Schuld ist, und ich behaupte ferner, daß diese Verwaltung anderseits in den letzten 10 bis 12 Jahren auch viel geleistet hat. Als Beweis hiefür führe ich nur folgende der hauptsächlichsten Bauten an: Maximiliansstraße u. Maximiliansbrücke 900,000 fl.,

Digitized by Google

Pettenkofer Brunnenhaus 800,000 fl. Schulhäuser 450,000 fl., Nördlicher Friedhof 300,000 fl. Canalisirung 550,000 fl. (aus Anlehen 200,000, aus den lfd. Einnahmen 350,000 fl.). Würfelpflaster 630,000 fl., 8) Macadam 750,000 fl. (aus Anlehen 300,000, aus den laufenden Einnahmen 450,000 fl.). Isar Correction und Wasserbauten, Ankauf von Häusern und Grundstücken behufs Straßenerweiterung 300,000 fl."

So die Erklärung des Herrn Humpelmayer. Derselbe bemerkte sodann noch weiter: 1) daß es sehr bedenklich sei, Hoffnungen in der Bevölkerung zu erwecken, die 95 Prozent würden pro 1871 beseitigt werden, wie Dr. Aub es gethan; 2) daß früher Fehler gemacht wurden und auch jetzt wieder gemacht werden würden, indem Keiner das Prädikat der Infallibilität für sich in Anspruch nehmen wolle; 3) die im Interesse des Gemeindehaushaltes nöthigen Reformen möchten mit Ruhe und Leidenschaftslosigkeit durchgeführt werden; dann würden den Collegien der Dank und die Anerkennung der Bevölkerung Münchens ohne Unterschied der Parteistandpunkte nicht mangeln und endlich 4) daß die großen Bauten selbstverständlich nicht aus den laufenden Einnahmen bestritten werden konnten.

---

* **München,** 19. April.

* S. M. der König verfügte sich in der Nacht des Charfreitag zur Andachtsverrichtung in die Schloßkapelle und verweilte daselbst 2 Stunden. Am Charsamstag wohnte S. Maj. mit dem Generaladjutanten v. La Roche der Auferstehungsfeierlichkeit in der Frauenkirche bei und nahm hierauf an der Auferstehungsprozession Theil, welche sich im langen glänzenden Zuge von der Schloßkapelle durch die Höfe der Residenz in die Allerheiligenkirche bewegte.

* S. M. der König hat jedem Soldaten der ca. 6000 Mann zählenden Münchener Garnison den Betrag von 12 kr. und jedem Unteroffizier den Betrag von 24 kr. als Ostergeschenk aus der Kabinetskasse anweisen lassen. Hievon wurden 6 kr. zur Aufbesserung der Menage am Osterfeste verwendet, außerdem erhielt jeder Soldat 1 Glas Bier und 1 Cigarre, jeder Unteroffizier 2 Glas Bier und 6 Cigarren.

*** J. M. die Königin-Mutter begibt sich morgen wieder nach Hohenschwangau, wo die hohe Frau den größten Theil des Sommers über zu verweilen gedenkt. S. k. Prinz Otto, in dessen Befinden eine erhebliche Besserung eingetreten ist, wird sich demnächst auf einige Zeit nach Partenkirchen begeben und im Sommer eine größere Reise nach Norddeutschland, Schweden und Norwegen antreten.

* Das 12. Inf.-Reg. vacant König Otto führt von nun an den Namen „Königin Amalie von Griechenland."

* Die Dienerschaft Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Adalbert hält eine Kasse, in welcher die von ihr erhaltenen Trinkgelder gesammelt und dann am Schlusse des Jahres unter dieselben vertheilt werden. Diese Kasse wurde in einem Behältniß im Marstalle Sr. k. Hoh. zu Nymphenburg verwahrt. Der Schlüssel zu jenem Behältnisse lag in einem Schranke, zu welchem nur die zwei Leibkutscher des Prinzen den Schlüssel hatten. Mitte Oktober vor. Js. fand man jenen Schrank erbrochen und ward bald darauf gewahr, daß aus eben erwähnter Kasse 113 fl. entwendet waren. Der Verdacht dieses Diebstahles lenkte sich auf den Leibkutscher Georg Krämer, welcher nicht nur im alleinigen Besitz des Schlüssels zur Cassette selbst sich befand, sondern weil dessen Einnehmen bei Entdeckung des Diebstahles auch allerhand Auffälliges zeigte. Es wurde, nachdem auch die Dienerschaft Sr. k. Hoh. behauptete, daß nur Krämer die ihm anvertraute Kasse, deren Blechbehälter ganz unversehrt und verschlossen befunden worden war, bestohlen haben könne, Untersuchung gegen diesen eingeleitet und derselbe endlich unter Anklage der Unterschlagung vor das hiesige königl. Bezirksgericht r./J. verwiesen. Bei der Verhandlung ward unter andern Verdachtsgründen auch durch Zeugen ausgesagt, daß Krämer einen mit seinem Einkommen und Vermogensverhältnissen nicht im Verhältnisse stehenden Aufwand gemacht habe; das Gericht verurtheilte ihn wegen Vergehens der Unterschlagung zu 4monatlicher Gefängnißstrafe. Krämer ergriff hiegegen die Berufung an das k. Appellationsgericht, welches, da Krämer in der jüngst stattgehabten Verhandlung ebenfalls durch Zeugen nachwies, daß sein Aufwand sein Einkommen nicht überschritten habe und weiter den Besitz von 2000 fl. Baarvermögen konstatirte, ihn von Schuld und Strafe freisprach.

[† Wie wir hören ist Hr. Appellrath Langlois zum Oberappellrath, Bezirksgerichtsrath Dr. Schneider — bekannt aus dem Volksbotenprozeß — zum Appellrath

Digitized by

befördert worden. — Der Generalmajor v. Schleich wurde von Bayreuth nach Nürnberg versetzt und Generalmajor von Aldosser als Brigadier in Bayreuth reaktivirt.

§ Eine Reihe confiscirter Nummern des „Vaterlands" sind wieder freigegeben und die anhängigen Untersuchungen sämmtlich durch Beschluß des Appellgerichts eingestellt worden.

△ Dem Beispiel anderer Landgemeinden ist in der Gründung einer Feuerwehr nun auch Pasing gefolgt. Die am zweiten Osterfeiertag stattgefundene Versammlung, in welcher auf Einladung des Comite's Herr Inspektor Jung als Vorstand des bayerischen Landesfeuerwehrvereins die Hauptgrundzüge eines geregelten Löschwesens auseinandersetzte, wählte Herrn Grafen Gatterburg als Vorstand der neu gebildeten Feuerwehr, welcher dieser sofort für die Ausrüstungen 100 fl. als Geschenk überwies. Zum Kommandanten wurde Hr. Mühlbesitzer Steiner ernannt. Auch in Schleißheim u. Freimann haben sich Feuerwehren gebildet, ebenso ist die Bildung eines solchen Vereins in Feldmoching im Werk.

Simbach b. L., 15. April. Gestern Abends nach halb 8 Uhr zog ein starkes Gewitter unter fürchterlichem Gestöber kleiner Rieſel über unsern Markt hin — ein Blitz und ein Donner und der Markt stand einen Augenblick im Feuer, man glaubte es brenne, aber Gott sei Dank es brannte nicht! Der Blitz traf den Telegraphen, welcher das Feuer in den Markt leitete. Die Telegraphenleitung ist geschmolzen, 3 Stangen sind drahtfrei, 12 Telegraphenstangen beschädigt, sowie mehrere Alleebäume. Unbegreiflich aber findet man, daß die beschädigten Telegraphenstangen und Bäume ¾ Stund weit auseinander stehen. (Ldsh. Ztg.)

Würzburg, 16. April. Der Herausgeber des „Würzb. Journ.", Herrn Ant. Memminger, ist wegen Amtsehrenbeleidigung der Minister Schlör und Lutz durch gerichtliches Erkenntniß vor die nächste Schwurgerichtssession verwiesen worden. Bezüglich der übrigen Anklagepunkte: Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Staatsministeriums und des Ministers Braun, wurde auf Einstellung des Verfahrens erkannt.

Stuttgart, 18. April. Die Landesversammlung der sogenannten deutschen eigentlich preußische Partei nahm folgende „Resolutionen" einstimmig an: 1) Die deutsche Partei hält an der nationalen Pflicht Württembergs fest, gleich den übrigen deutschen Staaten zum Schutz des Vaterlandes beizutragen und solche Militäreinrichtungen zu treffen, daß die Truppen einen ebenbürtigen Bestandtheil des deutschen Heeres bilden. Militärersparnisse sind nur so weit zulässig, als sie diesem Zweck nicht Abbruch thun. 2) Nur der rückhaltlose Anschluß an das bereits geeinigte(?) Deutschland sichert den Fortschritt der inneren Entwicklung. Nur der Eintritt in den Norddund gewährt den gebührenden Antheil an der Entscheidung über das Geschick der Nation. 3) Das Land bedarf einer zur Nationalsache stehenden Regierung; es genügt nicht, die Aufrechthaltung des gegenwärtigen provisorischen Zustandes zu proklamiren, das Vertragsverhältniß zu Norddeutschland ist zu erweitern zur vollen deutschen Bundes-Gemeinschaft. Außerdem stimmt die Versammlung den vom Bundeskomite eingeleiteten Schritten zu der Bildung einer einheitlichen nationalen Partei durch Verbindung aller jener deutschen Parteien zu, welche die Wiedervereinigung des Südens mit dem Norden auf Grundlage des norddeutschen Bundesverfassung erstreben. — Die bayerischen Minister des Auswärtigen u. der Justiz, Graf Bray und Lutz sind hier angekommen und vom König um 11 Uhr in Audienz empfangen worden.

Darmstadt, 27. April. Der Großherzog wird am 24. d. M. nach Berlin reisen, auf der Rückreise Dresden besuchen und in Giessen mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen.

Darmstadt. Am 12. Mai treffen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland zum Besuch hier ein. Der Kaiser begibt sich sodann zum Kurgebrauch nach Ems, die Kaiserin nach Kissingen.

Wien. J. M. die Kaiserin von Oesterreich befindet sich in gesegneten Umständen.

Paris, 18. April. Die Agence Havas versichert, die Proclamation des Kaisers an das Volk werde Sonntag zugleich mit einem Dekret erscheinen, wodurch die die Volksabstimmung auf den 8. Mai festgesetzt wird. — Die Herzogin von Berry ist gestorben.

Rom, 8. April. Außer einem Schreiben an Bischof Dupanloup, welches Erzbischof Spalting von Baltimore für die Unfehlbarkeit diesen Morgen veröffentlicht hat, sind heute Abend noch drei Broschüren in gleicher Angelegenheit, eine von Kardinal Schwarzenberg, die zweite von Kardinal Rauscher und die

Digitized by Google

dritte von Bischof Hefele verbreitet worden. Die drei Schriften der deutschen Prälaten sind gegen die Definition der Unfehlbarkeit gerichtet.

Aus **Rom** 15. April trifft die Nachricht von dem Tode des Kardinals Gonella ein. Derselbe war bekanntlich früher päpstlicher Nuntius in München.

Madrid, 11. April. Ueber die am 9. d. erfolgte Einnahme von Gracia werden folgende Einzelnheiten gemeldet: Die Truppen griffen Calle Mayor an. Die Insurgenten verließen die Stadt u. wollten sich in's Gebirge zurückziehen. Da aber Truppen die Umgegend besetzt hielten und sie sich auf freiem Felde nicht schlagen wollten, zogen sie sich nach Gracia zurück. Beim ersten Angriff hatten die Insurgenten nur geringe Verluste erlitten. Als sie sich jedoch zurückzogen u. zu Gracia in die Häuser dringen wollten, um den Kampf fortzusetzen, fanden sie überall verschlossene Thüren vor. In diesem Augenblick wurden viele von ihnen getödtet und verwundet. Ein kleiner Haufen der Insurgenten flüchtete in die Berge. Während die Regierungstruppen nur 2 Todte und 13 Verwundete hatten, verloren die Insurgenten 19 Todte und 10 Verwundete und 32 Gefangene; 79 Gewehre und 20,000 Patronen wurden erbeutet. Die Bewegung war eine rein sozialistische. Die Conscription war nur ein Vorwand. Wie gemeldet wird, soll der Belagerungsstand nicht abgestellt werden. Der Generalkapitän hat behufs Wiederherstellung der Ordnung Commissionen niedergesetzt. Die Truppen haben tapfer gekämpft. Sie haben mit Kanonen starke Barrikaden erstürmt. Obgleich die Einwohnerschaft größtentheils die Socialisten im Stich gelassen hatte, leisteten diese doch den hartnäckigsten Widerstand.

Bayonne, 12. April. Wie versichert wird, haben einige hervorragende Carlistenchefs den spanischen Boden betreten. Man folgert daraus, daß die so oft in Aussicht gestellte carlistische Bewegung demnächst in einzelnen Provinzen ihren Anfang nehmen wird.

* In **Petersburg** ist der bekannte Dr. Pichler gegenwärtig im Auftrage der russischen Regierung mit der Abfassung einer Broschüre über das Conzil beschäftigt. Wir nehmen davon Notiz, damit unsere Leser wissen, wie sie daran sind, wenn das Pichler'sche Werk an's Tageslicht tritt und der Fortschritt dasselbe, wie unzweifelhaft geschehen wird, wieder als einen Ausfluß „deutschen Geistes" und „freier deutscher Wissenschaft" rühmt.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 19. April.

Herr **Billing** gibt gleich nach Beginn der Sitzung in Betreff der neulichen Erklärung des Hrn. Humpelmaier im Collegium der Gemeindebevollmächtigten, die Verwaltung der abgetretenen Gemeindekollegien betr., eine Gegenerklärung ab, in welcher er sich gegen die durch eine im Magistratskollegium von ihm gemachte Aeußerung veranlaßte Erklärung des Hrn. Humpelmaier in einem längern Vortrage verwahrt und dabei verschiedener Verwaltungsakte der abgetretenen Collegien in mißbilligender Weise gedenkt. Herr Bürgermeister v. Steinsdorf erwidert, daß sich hinterher leicht kritisiren lasse und daß es überhaupt kein Menschengewerbe und kein Menschenwerk gebe, dem sich nicht Mängel und Gebrechen nachweisen lassen. — Herr Billing verliest weiter seinen schon jüngst erwähnten Entwurf einer Beschwerdeschrift an das Ministerium auf die bekannte Regierungs-Entschließung in der vielbesprochenen streitigen Geschäftsrepartitions-Angelegenheit, welcher Entwurf vom bürgerlichen Theile des Collegiums angenommen wird. — Es ist von Herrn Rechtsrath Badhauser bisher die Straßenreinlichkeitspolizei seinerzeit provisorisch übernommen worden, da jedoch diese Sparte eine Thätigkeit beansprucht, welche Hr. Badhauser bei seinen ihm zugetheilten Geschäftssparten nicht in der ausreichenden Weise mehr fortführen kann, so wird die Aufstellung eines besonderen Referenten über Straßenreinlichkeitspolizei und das Latrinenwesen vom Hrn. Bürgermeister v. Steinsdorf beantragt und vom Collegium nach diesem Antrage beschlossen, dieses Referat dem Referenten über das Gewerbewesen, Hrn. Kummerer, mit einer Funktionszulage von 300 fl zu übertragen. Es geht diese Angelegenheit nun an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten.

Lokales.

Am Oktavtag Abends wurden im kathol. Gesellenhause die herrlichen und wahrhaft ergreifenden und hinreißenden Vorträge des hochw. Herrn P. Löffler Soc. Jesu, welcher während ihrer fast zweiwöchentlichen Dauer das höchste

Digitized by Google

Interesse der kath. Einwohnerschaft Münchens erregten und einer überaus zahlreichen, sich von Tag zu Tag steigernden Theilnahme von Männern aus allen Schichten der Gesellschaft zu erfreuen hatten, in Gegenwart des hochwürdigsten Apostolischen Nuntius, Msgr. Meglia, welcher der zahlreichen Versammlung den telegraphisch erbetenen päpstlichen Segen spendete, in der feierlichsten Weise geschlossen, nachdem unmittelbar vor Beginn des Schlußvortrages Herr Conpräses Lofeyer im Namen und Auftrag des des Gesellenvereins die Gönner u. Freunde desselben, sowie die ganze hohe Versammlung zu der am Sonntag den 24. April l. Js. Abends halb 8 Uhr im kath. Gesellenhause stattfindenden Preisevertheilung an die begabtesten, fleißigsten und würdigsten Schüler der verschiedenen Lehr- und Unterrichtsstunden des Gesellenvereins freundlichst eingeladen hatte.

Wir erhalten die nachfolgende Berichtigung:

In Nr. 106 d. Bl. ist eine Rüge darüber enthalten, daß es in meinem Haus am Marienplatze von den daselbst thätigen Maurern unterlassen wurde, der vorüberziehenden Prozession die schuldige Achtung zu erzeugen.

Abgesehen davon, daß die fraglichen Arbeitsleute im Akkord arbeiteten und dadurch meiner speziellen Aufsicht entrückt waren, wollte ich doch nicht unterlassen, zur Rechtfertigung derselben zu bestätigen, daß sämmtliche auf dem Gerüst Beschäftigten bei Annäherung der Prozession ihre Arbeit einstellten und durch Abnahme der Kopfbedeckung und Niederknien ihrer Verehrung Ausdruck gaben. Dies kann durch Zeugen bestätigt werden. München den 16. April 1870.
Jos. F. Rüederer, Kaufmann.

Eingesandt.

Professor Dr. Justus Freiherr von Liebig hat in diesen Tagen die goldene Albert-Medaille erhalten, welche die Gesellschaft für Kunst, Handel und Manufaktur in England zu Ehren des Prinzen Albert gestiftet hat. Alljährlich wird nur ein Exemplar ausgegeben und Liebig ist der erste deutsche Empfänger. Der Erste, der sie erhielt, war der Verbesserer des Postwesens, Rowland Hill, der die Groschen-Briefmarken eingeführt, dann folgten Faraday, Wheatstone u. Cork für die wissenschaftlichen Entdeckungen im Felde der Elektrizität und deren Verwerthung für Telegraphie; außerdem Whitworth für die Verbesserung der Geschütze und Napoleon, Kaiser der Franzosen, für seine Förderung des Freihandels und seine Arbeiterwohnungen.

Freiherr von Liebig ward ausgezeichnet für die zahlreichen und werthvollen Untersuchungen und Schriften, welche wesentlich zu der Entwicklung der Agrikultur, der Ernährung und der chemischen Wissenschaft beigetragen, sowie auch für den Nutzen, welchen Kunst, Handel und Manufaktur daraus geschöpft haben; mit ihm waren in Vorschlag der Nationalökonom Michael Chevalier, Lesseps für den Suezcanal, Maury für seine Verdienste um die Seeschifffahrt und Bessemer wegen seiner Verdienste um die Eisenindustrie.

Der Prinz von Wales sandte die Medaille mit einem Schreiben, das in herzlicher Weise die innige, freundschaftliche Beziehung hervorhebt, in welcher Prinz Albert zu Liebig stand.

An diese hohe Auszeichnung reiht sich zu gleicher Zeit eine nicht minder ehrenvolle für den Freiherrn v. Liebig an, indem die deutschen Landwirthe eine Stiftung gegründet haben, bestehend in einer goldenen Medaille, mit dem Brustbilde Liebig's, welche unter dem Namen Liebig's Medaille, demjenigen verliehen werden soll, der sich im Laufe des Jahres hervorragende Verdienste um die Landwirthschaft erworben hat.

So wissen auch deutsche Landwirthe die Verdienste ihres Mitbürgers zu ehren, der nach 30jährigen Forschungen auf dem Gebiet der Naturgesetze der Landwirthschaft die ihr mangelnde wissenschaftliche Grundlage gegeben hat.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 19. April. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. —— G. 4% ganzjährige, 36½ B. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. —— G. 4% Gründl. Obl. 86½ B. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. —— G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. —— G. 4½% Pfälz. 92— B. —— G. 5% Obl. 101¼ B. —— G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 102½ B. —— G. 4½% Ostbahn-Act. 119¼ B. —— G. 4% Ostbahn-Bahn-Aktien 86½ B. —— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90¼ G. Bank-Aktien 825 B. 823 G. Oesterr.

Digitized by Google

4½% Silber-Rente 57½ B. 57¼ G. Oesterr. Credit-Aktien 270— B. 269½ G. 1882er Amerikaner 95½ B. —— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— B. — — G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 16. April. Wechsel auf London 120—. W. a. Paris 95—. W. a. Wien 96½. 1882er Amerik. 95—. Oesterr. Bank-Akt. 699—. Oesterr. Credit-Akt. 268—. Bayer. Ostb.-Aktien 119½. Oesterr. Loose v. 1860 79— Oesterr. Loose v. 1864 115½. 5% österr.-engl. Metall. ——. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½% bayer. Anl. 91¾. 4% bayer. Präm.-Anl. 105—. 4% bayer. Grund-Rente 86½. Elisab.-Prior. 1. Em. 77— Napoleons 9.30 —. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 376¼. Bad. Präm.-Anl. 118¾. Lombarden 204¼. Alsenzbahn 87—. Silber Rente 57½. Papierrente ——

Wien, 16 April. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.45. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 60.70. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.50. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.80. do. Bank-Aktien 715. Credit-Aktien: 258.30. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 392.— Wechsel auf Augsburg: 102.50. Wechsel auf London: 123.60. Wechsel auf Paris: 49.—. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.25. Napoleons: 9.86½. Lomb. Eisenb.-Akt.: 212.70. Neue Rudolfsb.-Akt. —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 327.25.

Geldsorten. Frankfurt, 16. April.

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Friedrichsdor	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⅞	105⅛
Pistolen	9.47	9.49
„ (doppelte)	9.48	9.50
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.30	9.31
Holländische 10 fl-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.36	5.38
Dukaten (vollwichtige)	5.37	5.39
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Souvereins	11.55	11.59
Dollars in Gold	2.27½	2.28½
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96	96⅛

Zu verkaufen:

Deutsche Champagner, Steinwein, Bordeaux- und Portwein, Grog- und Punschessenz zu sehr billigen Preisen. Schillerstrasse Nr. 37/0. 3069

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 20. April
um 8 Uhr

3070 im englischen Kaffeehause:
Vortrag von Herrn Dr. Holland: „Das Passionsspiel in Oberammergau."

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern

Eau d'Altrona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 36 Jahren mit besonderer Vorliebe verbraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtrunzeln** etc. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelnden Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt ist:

Eis-Pommade.

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 30 Jahren bereiteten Pommade ist bei Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, bengt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 kr., der kleinen 12 kr. 3063-5[a

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in München bei Ludwig **Hueber,** vor dem Karlsthor, Rondell Nr. 11; in Landshut bei Anton **Huber.**

Bekanntmachung.

(Betreff: Bank gegen Bauer p. d.)

3048 Im Auftrage des k. Landgerichts München r/I. versteigert der unterzeichnete k. Notar

am Mittwoch den 1. Juni 1870
Abends 4—5 Uhr

im Gasthause zu Kirchheim das Anwesen der Schmiedseheleute Casimir und Marie Bauer Hs.-Nr. 33 dortselbst, bestehend aus einem zweistöckigen, gemauerten Wohnhause mit Schmiedwerkstätte und Hofraum, dann realer Schmiedgerechtsame.

Der Zuschlag erfolgt bei Erreichung des Schätzungswerthes von 940 fl.

Personen, deren Zahlungsfähigkeit dem Notare unbekannt ist, werden nur, wenn sie solche bescheinigen, als Steigerer zugelassen.

Hypothekenbuchs- und Grundsteuerkatasterauszug, dann Schätzungsurkunde liegen auf der Kanzlei desselben (Vorstadt Au, Lilienstraße 26/I) zur Einsicht bereit.

München am 15. April 1870.

Der k. Notar:
Rothmair.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vorsteherstelle in Ober-Lichtenau, Bezirk Aussig, wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche bis 15. Juli 1. J. bei der Bezirksvertretung Aussig einzubringen.

Bezirksvertretung Aussig, am 1. Juli 1901.

Der Obmann-Stellvertreter:
Josef Kaiser.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vorsteherstelle in Ober-Lichtenau, Bezirk Aussig, wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche bis 15. Juli 1. J. bei der Bezirksvertretung Aussig einzubringen.

Bezirksvertretung Aussig, am 1. Juli 1901.

Der Obmann-Stellvertreter:
Josef Kaiser.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Ableben unserer unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Frau

Josefine Hanke

geb. Hanke

zu Theil wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den P. T. Herren Beamten der Bezirksvertretung Aussig, sowie den Herren Amtsdienern, unseren innigsten Dank.

Aussig, am 1. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wenzel Hanke, Gemeinde-Vorsteher.
Josefine Hanke, Private.
Wenzel Hanke, Beamter.
Josef Hanke, Beamter.
Anna Hanke, Private.
Marie Hanke, Private.
Emilie Hanke, Private.
Josefine Hanke, Private.
Rudolf Hanke, Beamter.
Franz Hanke, Beamter.
Ernestine Hanke, Private.
Hedwig Hanke, Private.
Ernestine Hanke, Private.
Hedwig Hanke, Private.
Ernestine Hanke, Private.
Hedwig Hanke, Private

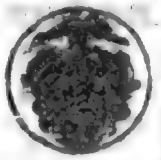
9. 9.

Feinster aromatischer Räucherbalsam

von Prof. **Dr. Rau** sel. Erb.

(Baume aromatique à parfumer les appartements.)

Wenige Tropfen dieses vorzüglichen **Balsams** auf einen heißen Ofen, Blech oder Stein gegossen, sind hinreichend, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruch anzufüllen.



Von diesem ausgezeichneten und sehr zu empfehlenden **Räucherbalsam** pr. Gläschen 12 kr. und von dem rühmlichst bekannten **Kölnischen Wasser**, welches um so mehr empfohlen werden kann, als die bedeutende Verbreitung die ehrende Anerkennung, welche meinem Fabrikate in allen Welttheilen zu Theil wurde, den sichersten Beweis seiner Vorzüglichkeit liefern mögen: pr. Glas 36 kr. und Probeglas 18 kr., befindet sich die Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vormals L. C. Holland,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

3066. **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe franko.

Königliche öffentliche Turn-Anstalt.

Beginn des Sommersemesters auf beiden Turnplätzen.

1. Aeußere Dachauerstraße Nr. 16 und zweiter Eingang Schleißheimerstraße.

Die Unterrichtsstunden sind Mittwoch und Samstag von 5—7 Uhr. Das Honorar für das Sommerhalbjahr bis 1. Oktober beträgt 1 fl. 30 kr. Unbemittelte und Schulgeldfreie sind auch auf dem Turnplatze honorarfrei. Die Stunden des Abendturnens an den übrigen Wochentagen und des Sonntagskurses für Lehrlinge werden nach der Anzahl der Theilnehmer bestimmt. Zur Theilnahme wird eingezeichnet: Mittwoch, Samstag und Sonntag von 5 bis 7 Uhr, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

2. Sendlingerthorgraben Nr. 2a: Turngebäude mit zwei großen Turnsälen und Turnplatz.

Die Turnstunden des fakultativen Unterrichts sind Mittwoch und Samstag von 3 bis 5 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. Das Honorar beträgt bis 1. Oktober 2 fl. Das Männerturnen ist Dienstag, Donnerstag und Samstag von 6 bis 8 Uhr. Zur Theilnahme wird am Turnplatze in bezeichneten Stunden eingezeichnet, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

Zu zahlreicher Betheiligung wird hiemit geziemend eingeladen.

Anton Scheibmaier,
Vorstand der königlichen öffentlichen Turn-Anstalt.

3055

Todes-Anzeige.

3052] Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Bruder,

Herrn

Martin Stöcher,

Wirth in Babensham,

heute Abends 6 Uhr, in Folge eines Schlaganfalles, im 60. Lebensjahre, plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilend, bitten wir dem theuren Dahingeschiedenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren und uns stille Theilnahme nicht zu versagen.

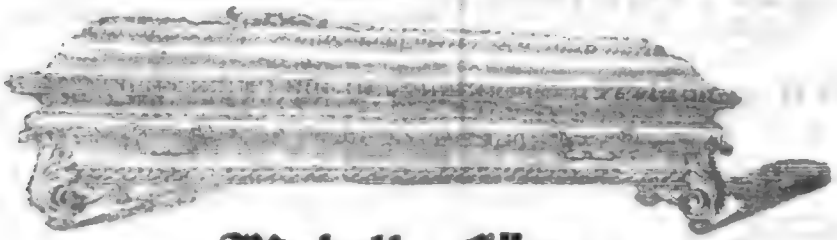
Den 14. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Digitized by Google

Franz Schörg & Sohn, München,

Schwanthalerstraße 87, empfehlen ihre



Metall-Särge,

geeignet für alle Arten Bestattungen in Erdschachten, eigenen Gräbern oder Familiengrüften, Transportsärge zur Ueberführung der Leichen ins Ausland ꝛc.

In verschiedenster Ausstattung und jeder gewünschten Form und Größe, für Kinder im Preise von fl. 6—50, für Erwachsene von fl. 25—200, stets vorräthig auf Lager.

Ausführliche Prospecte hierüber gratis. Aufträge pr. Telegramm werden, sofern es der Bahnverkehr gestattet, sofort pr. Eilgut effectuirt. 10177c

Kgl. Mineralbad Höhenstadt

bei Passau.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Altberühmte Schwefelquellen gegen alle Formen der Gicht, des chronischen Rheumatismus, der Skrophulose u. s. w.

Schwefel-, Dampf-, Douche- und Moorbäder, sowie Dampf-Fichtennadelbäder, Mineralwässer und Molkenkur. Der Badearzt täglich anwesend.

Parkanlagen, große Auswahl von Zeitungen, Billard, Klavier, Bibliothek, Equipagen, tägliche Postverbindung von und nach Passau.

Trinkgelder-Taxe abgeschafft.

Für bequemere Badeeinrichtung wurde Sorge getragen, ebenso ist für guten Tisch und billige und solide Bedienung gesorgt.

Hübsche freundliche Privatwohnungen stehen zu den billigsten Preisen zur Verfügung.

Für arme Reisende wird besondere Rücksicht genommen.

Auskünfte ertheilt und Aufträge übernimmt bereitwilligst 3056-9a

Jos. Föckerer, Badpächter.

Begrabnis-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 20. April: Barbara Gaimann, ehem. Früchtenhändlerin v. h., 85 J. a., um 1 Uhr.
Joseph Lachermaier, Pfründnerin v. h., 74 J. a., um 1¼ Uhr.
Franziska Groß, Schuhmacherskind v. h., 6 M. a., um 2 Uhr.
Therese Luitz, Sägmüllerskind v. Kempten, 9 J. a., um 2 Uhr.
Johann Pölt, Milchhändlerskind v. h., 2 T. a., um 2½ Uhr.
Joseph Gindhardt, Vorstadtkrämerskind v. h., 2 J. 5 M. a., um 2 Uhr.
Joseph Sedelmayer, Malergehilfe v. h., 27 J. a., um 2¼ Uhr.
Georg Höchstädter, ehem. Oekonom v. Furth, 76 J. a., um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 20. April: Johann Heiß, Kuttelwäscherskind v. h., 3 M. a., um 2 Uhr.
Andreas Piller, Schneidergeselle v. h., 67 J. a., um 2¼ Uhr.
Jakob Giggenbach, Zimmermannskind v. h., 1½ M. a., um 2 Uhr.
Elise Trutzel, Bureaudienerskind v. h., 1 J. a., um 2 Uhr.
Therese Stadtmüller, Schmalzhändlerskind v. Karlstadt, 1 J. 10 M. a., um 2 Uhr.
Bernhard Stöckl, Taglöhner v. h., 57 J. a., um 2¼ Uhr.
Jakob Laberer, Steindruckerskind v. h., 6 M. a., um 2 Uhr.

Gestorben:

Joseph Wegele, ehem. Kaufmann v. Kempten, 52 J. a. — Margaretha Prän, Tischlerswittwe v. h., 74 J. a. — Max Kaiser, Schuhmacherskind v. h., 2 J. 2 M. a. — Maria Rauchhuber, Oekonomenswittwe v. Hohending, 59 J. a. — Maria Huber, Taglöhnersfrau v. Haidhausen, 50 J. a. — Ludwig Graf, Bildhauerskind v. h., 1½ J. a. — Therese Klingseisen, Professchwester, Oberin in der Krippenanstalt zu St. Anna, 66 J. a. — Wilhelmine Sohns, Kupferstich-Kabinetsdienerswittwe v. h., 80 J. a. — Josepha Schöner, Pfründnerin v. h., 74 J. a. — Bernhard Hofner, Soldat d. k. Inf.-Leibreg., 23 J. a. — Maximilian Braunschmiedt, Gerichtshalterstochter v. h., 21 J. a. — Max Schmidt, k. Oberpostillon v. h., 68 J. a. — Maria Mayer, Tischlerskind v. h., 11 T. a. — Therese Zech, Bräuerstochter v. Bayerdiessen 42 J. a. — Michael Pliewerin, Maschinenführerskind v. h., 2 J. a.

3048] Eine gut erhaltene

Branntwein Brennerei

für 3—4 Schäffel Kartoffel ist billig zu verkaufen bei **Franz Hemm**, Kupferschmied, Müllerstraße 22, München.

Charsamstag verloren

an einem Kettchen verschiedene kleine Schlüssel. Der redliche Finder wird gebeten, bald möglich gegen Belohnung zu überbringen. Glückstraße Nr. 10 a 1. 3051]

Ein Haus

in frequenter Lage in der Altstadt, mittelgroß, wird ohne Unterhändler gesucht. Offerte bitten drei Tagen in der Expedition abzugeben unter den Buchstaben **A. B.** 3053]

Bekanntmachung.

3058 Alle diejenigen Personen, welche an das Nachlaßvermögen des als Benefiziat in Esting, Gerichts Bruck, verlebten vormaligen Pfarrers Augustin Kreitmayer von Kreuzholzhausen, Gerichts Dachau, irgend Forderungsansprüche zu erheben haben, werden hiemit aufgefordert, diese ihre Ansprüche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft, binnen 14 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem unterfertigten Verlassenschafts Commissäre schriftlich oder mündlich anzumelden.

Bruck den 15. April 1870.

Der k. Notar:
Friedrich.

Fahrtenplan vom 15. Oktober 1869 an.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in München.

Abfahrt nach	Ankunft von	Abfahrt nach	Ankunft von	Abfahrt nach	Ankunft von	Abfahrt nach	Ankunft von
Augsburg		**Salzburg**		**Starnberg**		**Ingolstadt**	
5 45 Morg. Kurierzug.	8 10 Morg. Personenzug	5 — Morg. Güterzug	5 15 Morg. Kurierzug	Gemischte Züge.		6 30 Morg. Personenzug	8 55 Morg. Personenzug
6 10 Morg. Schnellzug	8 40 Morg. Kurierzug	9 — Morg. Schnellzug	8 15 Morg. Güterzug	6 50 Morg.	8 20 Vorm.	11 55 Mitt. Güterzug	3 40 Nachm Güterzug
6 25 Morg. Postzug	11 40 Vorm Güterzug	10 — Vorm Postzug	10 18 Vorm Postzug	10 30 Vorm.	12 35 Mittag	5 45 Abds. Personenzug	9 — Abds. Personenzug
11 — Vorm. Postzug	3 35 Nachm Postzug	4 30 Nachm Postzug	4 10 Nachm Postzug	5 — Abds.	7 25 Abds.		
1 50 Nachm Personenzug	8 15 Abds. Kurierzug	5 40 Nachm Güterzug		**Regensburg**		**München-Schleißheim:**	
5 45 Abds. Kurierzug	9 15 Abds. Güterzug	8 40 Abds. Kurierzug	8 55 Abds. Güterzug	5 — Morg. Postzug	8 22 Morg. Güterzug	5 U. — M. Morgens.	
6 45 Abds. Personenzug	9 40 Abds. Schnellzug	10 10 Nachts Schnellzug	11 — Nachts Schnellzug	7 45 Morg. Kurierzug	9 30 Vorm Kurierzug	9 „ 45 „ Vormittags	
11 20 Nacht. Schnellzug				9 45 Vorm. Postzug	11 48 Vorm Güterzug	1 „ 30 „ Nachmitt.	
				1 30 Nachm Güterzug	6 17 Abds. Güterzug	7 „ — „ Abends.	
				5 15 Abds. Kurierzug	8 5 Abds. Kurierzug	**Schleißheim-München:**	
				7 — Abds. Güterzug	10 25 Nachts Personenzug	7 U. 45 M. Morgens	
						11 „ 10 „ Vormitt.	
						5 „ 52 „ Abends.	
						10 „ — „ „	

Grosshesselohe

Abfahrt in München.	Abfahrt in Großhesselohe
5 U. — M Morg.	7 U. 51 M. Morg.
10 „ — „ Vorm.	10 „ — „ Morg.
4 „ 30 „ Nach.	3 „ 52 „ Nachm.
5 „ 40 „ Abds.	8 „ 31 „ Abends.

Vom **Sonntag** den 17. d. Mts. angefangen wurden an **Sonn- und Feiertagen** außer den Zügen nach der gegenwärtigen Winterfahrordnung folgende **Fahrten eingerichtet:**

I. Von München nach Starnberg und zurück:

Fahrzeit: 1 Stunde 5 Minuten.

Abfahrt in München 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags.
Abfahrt in Starnberg 5 Uhr — Minuten Abends.

II. Von München nach Großhesselohe und zurück:

Abfahrt in München 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags.
Abfahrt in Großhesselohe 6 Uhr 30 Minuten Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 110. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 21 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Ecke gegen Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Der Vortrag des Abg. Greil bezüglich der Nachweisungen der Staatsausgaben in den Jahren 1866/67 und 1868.

(Fortsetzung.)

Die preußischen Schullehrer würden Gott danken, wenn sie das Loos ihrer bayerischen Brüder theilen dürften. Es soll damit nicht geleugnet werden, daß da und dort noch Abhilfe von Nöthen ist, daß noch berechtigte Wünsche zu befriedigen sind. Nur kann Referent nicht alle laut gewordenen Wünsche als berechtigt erkennen, namentlich nicht den nach Trennung des Schuldienstes vom Meßnerdienste, dem Anfang der Trennung der Schule von der Kirche. Außerdem dürfte den Gemeinden das Recht nicht abzusprechen sein, für ihre Schulen auch Lehrer zu berufen, welche nicht gerade aus den staatlichen Bildungsanstalten hervorgegangen sind, z. B. Schulbrüder, deren Berufung das Gesetz vom 10. Nov. 1861 ohnehin gestattet. Bei der Akademie der Wissenschaften (6) findet es Referent zweifelhaft, ob die Leistungen dieser Anstalt den auf sie verwendeten Summen entsprechen. Bei dem General-Conservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates (7) hält er eine genaue Untersuchung für erforderlich, in wie weit überhaupt die auf dieses Institut verwendeten Summen (75,888 fl. in diesem Jahre) nothwendig seien. Bei der Hof- und Staatsbibliothek (8), welche mit 45,000 fl. ins Budget eingesetzt war, hält er Ersparung für möglich und wünschenswerth, schon zu dem Zwecke, um auch anderen Bibliotheken Zuschüsse geben, und die Hilfsmittel für wissenschaftliche Arbeiten in weitere Kreise verbreiten zu können. 9) Bei der Rubrik: „Beiträge und Zuschüsse an die drei Landesuniversitäten" hat allerdings nur eine ganz kleine Mehrausgabe stattgefunden; aber die Summe dieser Beiträge und Zuschüsse beläuft sich auf 292,542 fl. 57½ kr. Bei der Höhe dieser Summe darf man wohl annehmen, daß auch ganz Außerordentliches geleistet worden sei, um so mehr wenn man sieht, daß die Universität München nicht weniger als 66 ordentliche Professoren zählt. Allein das Außerordentliche der Leistungen wird man vergebens suchen — schon in Dem, was auf literarischem Gebiete erschienen ist, noch mehr aber in der Heranbildung neuer Kräfte. Man hat eine Reihe von Gelehrten aus der Fremde berufen, und Das schon seit einer ziemlich langen Reihe von Jahren, mitunter mit sehr hohen Besoldungen. Referent muß hier vor Allem die Frage stellen, wo denn der Nachwuchs ist, welchen diese Männer in Bayern herangezogen haben? und wenn ein solcher nicht ersichtlich ist, wozu denn diese vielen Berufungen? und ob die Ausgaben, welche auf höhere wissenschaftliche Bildung gemacht werden, nicht zum Theil wenigstens vermieden werden können? Außerdem bedarf es noch einer besonderen Untersuchung, wie sich die Berufung einer Reihe von Professoren mit Tit. IV. §. 7 der Verfassungsurkunde und mit §. 42 der II. Verfassungsbeilage vereinigen lasse. Es soll hier nur bemerkt werden, daß in der mathematisch-physikalischen Abtheilung der Philosophie nur 2 Katholiken wirken, dagegen 6 Protestanten. Zittel, einer von diesen, vor circa 3 Jahren berufen, ist überdieß Vorstand des Generalkonservatoriums der wissenschaftlichen Sammlungen. In der philosophisch-historischen Abtheilung sind 6 ordentliche Professoren Protestanten, also in beiden Sektionen zusammen 12 unter 25, fast die Hälfte; und die als Katholiken aufgeführten sind Das zum Theil auch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

* **München**, 20. April.

* Se. k. Hoh. Prinz Otto ist gestern Vormittags nach Partenkirchen, Ihre Majestät die Königin-Mutter heute nach Hohenschwangau abgereist.

: Am Ostermontag Nachmittag entstand in den Isarauen bei Giesing, muthmaßlich von muthwilligen Buben veranlaßt, ein Brand, welcher Moos und Gesträuche in einer Ausdehnung von circa 1½ Tagwerk zerstörte. — Am 14. d. M. wurde bei Neuried, Bezirksamts München l./J., die Leiche eines unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes aufgefunden, ohne daß die Todesursache bis jetzt bekannt geworden ist. — Heute früh erschoß sich in der Lehelkaserne der Korporal Jakob Weber vom Infanterie-Leib-Regiment; das Motiv des verzweifelten Schrittes ist nicht bekannt. — In Sachen des Schneiderstrikes ist bis jetzt eine entscheidende Wendung nicht eingetreten; in den letztabgehaltenen Versammlungen der Gehilfen wie der Meister wurden Beschlüsse auf Aufrechthaltung von beiden Seiten gefaßt. Eine größere Anzahl auswärts beheimatheter Gehilfen wurde gestern in Anwendung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen polizeilich beauftragt, binnen entsprechender Frist über ihre Subsistenz Nachweis zu erbringen, oder auf 3 Monate München zu verlassen. Die Bewegung hat ihre Schwäche offenbar darin, daß die Erwerbsverhältnisse der Gehilfen bei den bisherigen Lohnsätzen keineswegs so ungünstig sind, daß die Deklamationen der Lassalleanischen Agitatoren über den angeblichen Nothstand der Schneider irgend begründet erscheinen könnten; wenn man erwägt, daß ein tüchtiger Schneidergeselle jährlich jedenfalls 400—500 fl. zu verdienen vermag und die hiesigen Lebensmittelpreise hiezu in Verhältniß bringt, so ergibt sich von selbst, daß der Streich weniger durch ein drängendes Bedürfniß als durch anderweitige Einflüsse hervorgerufen worden ist.

ß **Vom Ammersee**, 19. April. Gestern fand also in Perchting bei Starnberg die erste patriotische Bauernversammlung des Würm- und Ampergaues statt, die so stark aus weitestem Umkreise besucht war daß das geräumige Wirthshaus die Zahl der Patrioten nicht fassen konnte. Durch den tüchtigen Bauern Jakob Metz von Erling wurde die Versammlung eröffnet. Begeistert durch die ausgezeichneten und treffenden Reden des Landrathes Professor Dr. Fraas und des Landtagsabgeordneten Radspieler wurde einstimmig der Anschluß an den Deggendorfer Bauernverein verlangt und dieser Anschluß durch die Wahl des weiteren Ausschusses und Beitritt einer großen Mitgliederzahl zur Thatsache. Noch sind die Listen nicht vollständig, jedenfalls aber wird dieser Verein einer der größten werden und einen neuen Beweis ablegen, daß der Kern des vielgeschmähten altbayerischen Volkes für's Wahre und Gute einer Begeisterung fähig ist, der gegenüber alle Finten und Schliche, alle Angriffe des falschen, des sogenannten Fortschrittes zur Lächerlichkeit werden. Das feierliche Hoch auf unsern geliebten Landesvater, die gehobene Stimmung Aller beim Ertönen der bayerischen Nationalhymne lieferten den Beweis, daß die den Namen „Landesverräther" nicht verdienen, deren Wahrspruch ist „für Gott, König und Vaterland!"

/ In **Seefeld** tritt mit dem 1. Mai eine Posterpedition in Wirksamkeit, zu deren Bestellbezirk die Orte Oberalting, Auing, Delling, Dreßling, Güntering, Hechendorf, Hochstadt, Mailing, Ober-Pfaffenhofen, Seefeld, Steinabach, Unering, Weichselbaum und Weßling gehören.

Stuttgart, 19. April. Aus München sind vorgestern Nacht der bayerische Ministerpräsident Graf Bray-Steinburg und der bayerische Justizminister v. Lutz zum Besuch hier eingetroffen. Gestern Vormittag hatten dieselben Audienz bei Sr. Maj. dem König und gestern Nachmittag war ihnen zu Ehren bei S. M. dem Könige und heute beim Minister Frhrn. v. Varnbüler großes Diner, an welchem sämmtliche Minister und obersten Hofchargen Theil nahmen.

Berlin, 19. April. Die „Kreuzzeitung" meldet: Graf Bismarck ist in Varzin, wie es heißt, an der Gelbsucht, erkrankt. Sein hiesiger Arzt ist heute nach Varzin gereist.

= Aus **Heidelberg** wird gemeldet, daß der Zollparlamentsabgeordnete Lindau sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt habe. Herr Lindau war bekanntlich Mitglied der süddeutschen Fraktion.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 19. April.

(Fortsetzung.)

Nachdem die k. Stadtkommandantschaft die vom Magistrat beantragte Aufhebung der Hauptwache bekanntlich abgelehnt hat, wandte sich der letztere an die kgl.

Digitized by Google

Polizeidirektion mit dem Ersuchen, ein Gutachten Betreffs dieser Angelegenheit abzugeben. Dieses Gutachten ist jedoch durchaus nicht im Sinne des Magistrates ausgefallen, indem die k. Polizeidirektion in sehr ausführlicher Motivirung sich unbedingt für das Fortbestehen der Hauptwache ausspricht, welche als eine Ergänzung unserer Sicherheitswache um so nothwendiger sei, als der Stand der Gensdarmerie-Stadt-Compagnie aus verschiedenen Gründen nicht auf der normalmäßigen Höhe sich befinde und zur Zeit 36 Mann an derselben fehlen. Ein weiteres Schreiben der k. Stadtkommandantschaft besteht auf einem von Ketten oder Schranken umgebenen Aufstellplatz für das Militär vor der Hauptwache mit dem Bemerken, daß die Mannschaft nicht eher in das neue Lokal werde verlegt werden, bis jener Aufstellplatz hergestellt sei. Hr. Referent Rechtsrath Badhauser äußert, daß er das Alles vorausgesehen habe und daß dem Magistrate unter solchen Umständen wohl nichts übrig bleibe, als das Kreuz schweigend und geduldig zu tragen. Nach kurzer Debatte meldet Hr. Reim einen Präjudizialantrag an, den er in geheimer Sitzung einbringen werde, womit also die Fortsetzung der Debatte auf die geheime Sitzung verschoben wird. — Die Verpachtung der für Schlachthaus und Viehmarkt angekauften Gründe betr., waren die HH. Papierfabrikant Schöffel und Müller Pfödterl beschwerend beim Collegium der Gemeinde-Bevollmächtigten eingekommen, daß jene Gründe an den Herrn Metzgermeister Schmidbauer um den Jahrespacht von 170 fl. überlassen worden seien und zwar direkt vom Hrn. Rechtsrath Badhauser, womit also nicht nur die Versteigerung, sondern das Collegium selbst umgegangen worden sei. Die Beschwerdeführer sagen dabei, daß sie einen Pacht von je 450 fl. geboten haben würden. Das jenseitige Collegium ersuchte den Magistrat um Aufschluß hierüber und begleitete sein Gesuch mit Motiven, in welchem u. A. das Verfahren des Hrn. Badhauser als ein gesetz- und rechtswidriges bezeichnet wird. Herr Badhauser vertheidigt sich in sehr wirksamer Weise; er führt an, daß der fragliche Grund nicht 30 Tagwerke, wie die Beschwerdeführer angeben, sondern nur 24 Tagwerk 36 Dezimale betrage; daß der Pacht mit Schmidbauer durch Beschluß des Collegiums um fl. und zwar deßhalb abgeschlossen weil auf Gutachten des Hrn. Verwaltungsrathes Knorr bei einer Versteigerung möglicherweise ein geringeres Gebot zu erwarten gewesen wäre. Zudem seien bei Versteigerung des Pachtes angrenzender besserer Gründe keine höheren Gebote erzielt worden und es sei eben sehr unwahrscheinlich, daß man für die geringeren das Doppelte geboten haben würde. Herr Badhauser erklärt ferner, daß Herr Schöffel gar nicht bei ihm gewesen und Hr. Pfödterl erst zu ihm gekommen sei, nachdem der Pacht mit Schmidbauer bereits geschlossen war. Der Herr Rechtsrath beantragt daher, die Angelegenheit an das jenseitige Collegium mit dem Ersuchen zurückzuverweisen, daß man ihn zur Rechtfertigung seiner angegriffenen Amtsehre zu der betreffenden Sitzung des jenseitigen Collegiums beiziehe. Der Antrag wird angenommen; Hr. Rechtsrath Ruppert beklagt bitter das Vorgehen der Gemeindebevollmächtigten, welche ehe vorher die geringste Untersuchung über die Wahrheit der Angaben der Beschwerdeführer anzustellen, auf deren ganz unbegründete Beschwerde in Invektivem gegen Herrn Badhauser sich ergingen; auch Herr von Schauß findet in dem Vorfalle eine Mahnung für das Collegium der Gemeindebevollmächtigten nicht mehr so voreilig, wie diesmal der Böswilligkeit in Zukunft das Ohr zu leihen. — Herr Prof. Dr. v. Pettenkofer hat eine Zuschrift an den Magistrat gerichtet, in welcher er das Ergebniß einer bezüglich des Wassers im Thalkirchener Brunnenhause und der dortigen Brunnen gepflogenen Untersuchung mittheilt, welches dahin geht, daß das Wasser aus dem gegrabenen Brunnen sogar noch ein reineres sei, als das aus dem Minengange. (Schluß folgt.)

Viktualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 22 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 26—28 kr., Hechten 33 bis 36 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., Rutten 45 bis 48 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Aalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen ——— kr., Birschlinge 18—22 kr., Bachfische 8—10 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 10—16 kr.

Digitized by Google

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 48 kr., Grummet 2 fl. — kr., Weizenstroh — fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. 8 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 16 fl. 42 kr., Birkenholz 14 fl. 36 kr., Föhrenholz 11 fl. 48 kr., Fichtenholz 11 fl. 48 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 9. bis 15. April nachfolgende Viehgattungen verkauft: 901 Ochsen, 263 Kühe, 31 Stierr, 11 Rinder, 3854 Kälber, 161 Schafe, 747 Schweine in Summa 4237 Stück.

XXVIII. Münchener Hopfenmarkt.

vom 15. April 1870.

Vorhanden: Ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen. Landhopfen: 28 Ctr. 89 Pfd. verkauft 9 Ctr. 06 Pfd. Mittelpreis pfr ist 100 Pfund 98 fl. 7 kr. Bevorzugte Sorten. Holedauer Landhopfen: vorhanden 15 Ctr. 56 Pfd., verkauft 3 Ctr. 95 Pfd. Mittelpreis: 125 fl. — kr. Bolgacher- und Lamprechtsgut mit Ortsfrei: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Mittelfränkisch. Gewächs 1869: Mittelqualitäten: vorh. — Ctr. — Pfd., verkauft: — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kinding- u. Hebbechsopfen: vorh. 25 Ctr. 02 Pfd., verkauft 5 Ctr. 92 Pfd. Mittelpreis: 119 fl. 5 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten u. Moosbacher-Stirnegut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Baden, Schwetzingergut, vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd. Mittelpreis: — fl. — kr. Württemb. Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Ungarisches Gut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer Gut: vorh. 2 Ctr. 02 Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Saazerstadt-, dann Herrschafts- und Kreitgut: vorh. — Ctr. — Pfd., verk. — Ctr. — Pfd., Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: vorhanden 79 Ctr. 51 Pfd., verk. 24 Ctr. 55 Pfd., Mittelpreis: — fl. — kr. Summa aller Hopfen: vorhanden 150 Ctr. 20 Pfd., verk. 43 Ctr. 48 Pfd. um 2088 fl.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 19. April. Bei der vorgenommenen Verlosung 3½, und arrof. 4-proz. Mobilisirungsobligationen der Privaten (mit Coupons) wurde für die auf den Inhaber (au portour) ausgestellten Obligationen die Endnummer 09 und für die auf Namen lautenden die Endnummer 88 gezogen, so daß bei ersterer Schuldgattung die Nr. 9 und alle mit 09 endigenden Obligationen z. B. 109, 209, 1009, bei den auf Namen ausgestellten Obligationen dagegen alle mit 88 endigenden Nummern zur Heimzahlung gelangen. — Bei der weiter stattgefundenen Verlosung der zu 2 Prozent anliegenden Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden wurde die Loosnummer III im Kapitalobligetrage zu 117,200 fl. gezogen, welche die Kataster-Nummern 300 bis 387 enthält. Von den ursprünglich 22 Loosen haben nur noch die Nummern XIV, XVI, XVII u. XVIII zur Ziehung zu gelangen. Die betreffenden Kapitalien, resp. verloosten Obligationen werden vom 1. August 1870 an außer Verzinsung gesetzt; mit deren baarer Heimzahlung wird sogleich begonnen u. es wird der Zins bloß bis zum Ende des Erhebungsmonats, in keinem Falle aber weiter al bis 31. Juli l. J. vergütet.

Ulm, ach, 16. April. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 2½ kr. (gef. — fl. 3 kr.), Korn 11 fl. 28 kr. gef. — fl. 6 kr.), Gerste 12 fl. 50 kr. (gef. — fl. 5 kr.), Haber 8 fl. 27 kr. gef. — fl. 7 kr.), Gesammtsumme 718 Schäffel. Gerkauf 690 Sch.

Eine gesunde Amme

wird sofort gesucht. D. U. 3074[35a]

Ziegelfuhrwerke

werden gesucht. Das Nähere Herrenstraße Nr. 14/0. 3098-9[a]

3095 7[a] Der Unterzeichnete sucht für sich und seine Frau auf Michaelis 1870 eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, an der Sonnenseite, im ersten oder zweiten Stocke, wo möglich nicht zu weit von der Bonifazius-Kirche.

Dr. Hier. v. Bayer,
k. Geheimrath und Universitäts-Professor,
Barerstraße Nr. 28/1.

Gepolsterte Möbel.

Causeuse, Schlafsbivane, Kanapee's, Fauteuils, Sessel Chiffoniere, Sopha und Waschtische stehen in großer Auswahl zu verkaufen.

C. Hemmerich, Tapezierer,
2895-8[b] Sendlingergasse 6/3.

3102] zu einem Dreschler wird ein Junge von soliden Eltern gesucht. D. U.

3104-5[a] Maler- und Anstreicherarbeiten übernimmt unter billiger und prompter Bedienung

J. Kamlitzer,
Thal Nr. 9[7]2.

3085 Am Samstag den 23. dieß, als am Sterbetage, wird bei St. Ludwig für die verstorbene Frau

Therese Landsberger,

gewesene Hilfsbeamtenswitwe dahier,

früh 9 Uhr am Marien-Altar eine heilige Seelenmesse gelesen, wozu Freunde und Bekannte geziemend eingeladen sind.

Digitized by Google

Wiederholte Warnung!
Vor Nachahmung meiner Fabrikate wird hiermit gewarnt.
Dr. Hommel's Hämatogen.
Dr. Hommel's Malzextract-Präparate.
Dr. Hommel's Malzextract-Bonbons.
Dr. Hommel's Malzextract-Chocolade.
Dr. Hommel's Malzextract-Cacao.
Dr. Hommel's Malzextract-Bier.
Dr. Hommel's Malzextract-Essig.
Dr. Hommel's Malzextract-Liqueur.
Dr. Hommel's Malzextract-Wein.
Dr. Hommel's Malzextract-Gesundheitsbier.
Dr. Hommel's Malzextract-Gesundheitsessig.
Dr. Hommel's Malzextract-Gesundheitsliqueur.
Dr. Hommel's Malzextract-Gesundheitswein.
Dr. Hommel's Malzextract-Gesundheitsbonbons.
Dr. Hommel's Malzextract-Gesundheitschocolade.
Dr. Hommel's Malzextract-Gesundheitscacao

Wetzsteine,

100 Stück von 3 fl. an — auch Schmirgelsteine sind zu haben bei

F. M. Schader,
Heustraße 21 a.
2878-5[b

Salvator-Mantel
(tavare s. salvadore)

mit u. ohne Pelerine, neuestes und zweckmäßigstes Oberkleid für die Reise, Regen wie Promenade, zu tragen in 4 verschiedenen Façonen Uniformen. Neueste Pariser u. Mailänder Herrenmoden. Nach Auswärts gegen Einsendung der Körpermaße u. Nachnahme. 26/0 4b
M. A. Mark, Herrnstraße 28.
1759 66[g

Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direct bezogenen

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Luzern, weiß und schwedisch Bastard Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Colucci,
That Nr. 18

Verkauf
des
Marien-Balsams.

3083-4[a Dieser durch den kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschuß geprüfte und in Anbetracht seiner herrlichen Erfolge durch höchste Entschließung des kgl. bayer. Staats-Ministeriums des Innern vom 29. Mai 1867 genehmigte Balsam erprobt sich in Ohnmachten und Schwindel, Schlagflüssen, Lähmungen, verschiedenen Katarrhen, schlechter Verdauung, **Kolik, Krämpfen,** Stein-, Zahn- und Gliederschmerzen, kalten Fiebern und besonders bei **Rheumatismen.**

Das Institut der Schulschwestern d. N. D. in Bergen. — Augsburg.
Zu h. den bei Apotheker **Clemens Deißbeck** in **München,** Entenbachstraße Nr. 59½.

Für Loose-Händler.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose und alle sonstigen **Lotterie-Effecten** liefert Unterzeichneter an Wiederverkäufer mit Rabatt. Pläne gratis.
2581-7[b

G. Daubert jun. in Braunschweig, Poststraße Nr. 6.

2919 20[b Im Verlage von **Hermann Manz** in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Aus dem Leben und Wirken des Königs Maximilian Joseph I. von Bayern. Berichtigungen und Erläuterungen zu Dr. **Sepp's biographischem Werke über Ludwig I. von Bayern.**
Preis 9 Sr. oder 3 Sgr.

Diese Broschüre aus competentester Quelle entflossen, enthält so viel des Berichtigenden, Neuen und Interessanten, daß sie nicht nur den Lesern des Dr. Sepp'schen Werkes zur Steuer der Wahrheit nothwendig ist, sondern Allen, denen um das bayerische Vaterland und um geschichtliche Aufklärung überhaupt zu thun ist, eine willkommene Gabe sein muß und um so leichter sein muß, als der Preis für jedes einzelne, sehr gut ausgestattete Exemplar so mäßig angesetzt ist.

Digitized by Google

Internationale Arbeiter- und Handwerker-Ausstellung in London.

Schützen der Anmeldungen bis 10. bis 30. Mai.

Anmeldungen bis 15. Juni berücksichtigt. Prospekte gratis.

Die Central-Agentur für Schützen.

Wien, I. Bezirk, Graben 19.

14. Schönnerergasse 14.

Neuer Neubau.

Ein neues Gebäude in schöner Lage, welches in Kürze bezogen werden kann, ist Familien mit 2 bis 3 Kindern zu vermieten.

Wien

11., Simmeringerhauptstraße 11, nächst der Südbahn.

Ein neues Gebäude in schöner Lage, welches in Kürze bezogen werden kann, ist Familien mit 2 bis 3 Kindern zu vermieten.

Auskunft und Anmeldungen zur Besichtigung der Wohnungen täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags bei Baumeister Wagenbauergasse 11, Simmeringerhauptstraße 11, nächst der Südbahn.

J. JANUS.

Versicherung

gegen Einbruchdiebstahl, Raub, Beraubung, Plünderung, Feuer, Explosion, Blitzschlag, Sturm, Wasserleitungsbruch, Glasbruch, Transport, Haftpflicht, Unfall, Lebensversicherung, Rente, Aussteuer, Kapitalisierung, Pensionsversicherung, Kautionsversicherung, Versicherung gegen Verlust, Di

3072 **Todes- † Anzeige.**

Nach Gottes weisem Rathschlusse entschlief unser geliebter Gatte und Vater,

Herr

Franz Xaver Weiß,

Marktschreiber,

nach Empfang der hl. Sterbsakramente in seinem 51. Lebensjahre.

Den theuern Verblichenen dem frommen Gebete empfehlend, bittet um stilles Beileid

Fürstenfeldbruck, den 19 April 1870.

Therese Weiß, geb. **Müller**,
mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung und der Seelengottesdienst findet Freitag den 22. April Morgens 9 Uhr statt.

Danksagung.

3100] Für die ehrenvolle Theilnahme während der Krankheit und an dem Leichenbegängnisse, sowie Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Base,

Maria Bähr,

Dompfarr-Meßners-Gattin,

sagen wir hiemit Allen unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

3077] Höherer Anordnung zufolge wird bei dem unterfertigten Amte (im Altenhofe)

Samstag den 23. April 1870 Vormittags 9 Uhr

eine Partie Schreib-Makulaturpapier in den Stampf öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

München, den 19. April 1870.

Königl. Archiv-Conservatorium.
Auracher.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 21. April: Rudolph Schieß, Landschaftsmalerskind v. h., 2½ J. a., um 3½ Uhr.
Alois Eisenschenk, Schiffermeister v. h., 44 J. a., um 4 Uhr.
Jos. Graf v. Seinsheim, k. k. österr. Lieutenant v. h., 35 J. a., um 4½ Uhr.
Karl v. Garb, k. geh. Rath und Generalvermalter der vers. Anstalt, 82 J. a., um 4 Uhr.
Katharina Bader, Taglöhnerskind v. h., 5 M. a., um 3½ Uhr.

Geburten:

Anna Hartl, Malerskind v. h., 21 T. a. — Rosina Richinger, Privatierswitwe von Nymphenburg, 45 J. a., nach Nymphenburg übersührt. — Anna Maier, Maschinenarbeiterskind v. h., 4 Tage alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Degenhart. — Eigenthümer: J. Seitner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Münchner Nr. 411. 2. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Münchner Zeitung für Politik und Volksleben.

Erscheint täglich Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk. 10 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition, Schützenstraße 1, sowie bei allen Postanstalten des In- und Auslandes entgegengenommen. Insertionspreis 15 Pfg. für die Petitzeile.

München, Freitag, den 27. April 1870.

Samstag, 28. d. Abends 7 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum Bayerischen Hof eine **Versammlung** statt, in welcher Herr Professor Dr. Sepp über die **Regierungsvorlage** betreffend die Errichtung einer **Hypothekenbank** sprechen wird.

Der Vorstand.

Montag, den 2. d. Mts. Abends 7 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum Bayerischen Hof eine **Versammlung** statt, in welcher Herr Professor Dr. Sepp über die **Regierungsvorlage** betreffend die Errichtung einer **Hypothekenbank** sprechen wird.

Der Vorstand.

Montag, den 2. d. Mts. Abends 7 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum Bayerischen Hof eine **Versammlung** statt, in welcher Herr Professor Dr. Sepp über die **Regierungsvorlage** betreffend die Errichtung einer **Hypothekenbank** sprechen wird.

Der Vorstand.

Montag, den 2. d. Mts. Abends 7 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum Bayerischen Hof eine **Versammlung** statt, in welcher Herr Professor Dr. Sepp über die **Regierungsvorlage** betreffend die Errichtung einer **Hypothekenbank** sprechen wird.

Der Vorstand.

Auge faßt, welches das katholisch-religiöse Gefühl tief verletzt und zudem auf Entstellung der geschichtlichen Wahrheit beruht (Arbues) dann kann er nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß hier eine gründliche Reform vorgenommen werde. Bei der Akademie sind angestellt: 1 Direktor und 14 Professoren. Wenn richtig ist, daß darunter nur 7 Katholiken sind, so muß Referent auch hier auf den paritätischen Charakter Bayerns hinweisen. Die Zahl der Angestellten ist zu groß.

(Schluß folgt.)

---

* **München**, 21. April. Herr von Schlör ist gefallen, nicht zwar körperlich, da er durch die gepflasterten oder ungepflasterten Straßen Münchens ging oder ritt, er hat einen viel schwereren Fall gethan, einen jähen Sturz von schwindelnder Höhe in grauenvolle Untiefen, er ist gefallen — in der Gunst des Fortschritts. Und warum? Nun der Herr Handelsminister war so ehrlich, zuzugestehen, daß bei der Anstellung von Professoren an den technischen Anstalten bisher die Katholiken ganz auffällig hintangesetzt wurden und so loyal, zu versprechen, daß das in Zukunft nicht mehr geschehen soll. Andere Leute meinen nun, damit sei nur den allereinfachsten Grundsätzen der Billigkeit und des Rechtes Genüge geleistet worden, es sei damit die Abstellung eines Mißbrauchs zugesagt, der nicht ganz neu ist, aber stets das Gefühl der Mehrheit des Volks verletzte. Der Fortschritt aber sieht wieder seine Herrschaft in etlichen Domänen, die er fast ausschließlich sein nannte, gefährdet und sofort schreit er auf, als wäre ihm ein Recht verletzt, wo nur schreiendes Unrecht gesühnt werden soll. Die Majorität der Volksvertreter wird sich dadurch natürlich nicht irre machen lassen, sie wird bei der Budgetberathung der Cliquewirthschaft, wie sie sich auch an unseren Universitäten theilweise breit macht, rücksichtslos zu Leibe gehen müssen, auch auf die Gefahr hin, etliche „Summa papavera" wie der Lateiner sagt, zu deutsch ausländische „Größen" unsanft zu berühren, die anderen Leuten von der Wissenschaft stets als der „hohen, himmlischen Göttin" predigen, indeß sie ihnen doch nur die „melkende Kuh" ist, welche nicht nur sie selbst, sondern auch noch einen ganzen Rattenschweif von Verwandten und Bekannten „mit Butter versorgt." Herr Abg. Greil ist gerade der rechte Mann — sein Referat über die Rechnungsnachweise zeigt das — um diesem Unwesen des Gelehrten-Nepotismus auf den Leib zu rücken u. ihn vor aller Welt in seiner ganzen Nacktheit zu zeigen. Das steuerzahlende Volk wird dabei ohne Zweifel sehr erbauliche Dinge zu hören und zu sehen bekommen

* S. Maj. der König haben geruht: 1) die Auflösung der Militär-Rechnungs-Kammer und die gleichzeitige Errichtung der Rechnungs-Revision des Kriegsministeriums für Revision der Rechnungen aller den beiden Generalkommandos nicht unterstellten Commando und Dienstesstellen zu genehmigen, 2) den Generaladjutanten, charakterisirten Generallieutenant Carl Spruner von Merz von der Vorstandschaft der Militär-Rechnungskammer zu entheben und 3) den Kriegskommissär Gustav Gerheuser zum Direktor der Rechnungs-Revision des Kriegsministeriums zu ernennen. — Diese allerhöchste Verfügung tritt am 1. Mai d. Js. in Vollzug und geht an diesem Tage das gesammte Personal der bisherigen Militär-Rechnungskammer vorbehaltlich späterer Ausgleichung an die Rechnungs-Revision des Kriegsministeriums über.

+ Die Neuesten wollen wissen, das Aktientheater sei vom Zimmermeister Hrn. Reisenstuel für Se. Majestät den König angkauft worden.

ℒ Se k. Hoh. Prinz Adalbert, welcher schon wiederholt das lebhafteste Interesse für industrielle Unternehmungen an den Tag gelegt, hat dieser Tage die Seidenweberei von Gerdeissen und Ebner besucht, und sich über die Leistungen dieses in großem Aufschwung begriffenen Etablissements sehr anerkennend ausgesprochen.

* Dem k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin Freiherrn Pergler v. Perglas wurde von Seiner Majestät dem Könige Titel und und Rang eines Staatsrathes verliehen; der k. außerordentliche Gesandte und bevollmächte Minister in London Graf Hompesch wurde zum Geheimen Legationsrathe I. Classe ernannt.

△ Die Generalversammlung der Aktionäre der Vereinsbank, welche vorgestern stattgefunden hat, war von 55 Aktionären mit 9338 Aktien besucht und wurde, dem Antrag des Verwaltungsraths entsprechend, beschlossen 2 fl. 11 kr. d. h. 17½ Procent Dividende per Aktie zu vertheilen. In die Revisionscommission wurden die bisherigen Mitglieder HH. k. Rath Schels, Fabrikant Kester und Kaufmann Kustermann wiedergewählt.

Digitized by Google

ø Gestern Vormittag wurde das Vermögen der hiesigen Landwehr älterer Ordnung an den Stadtmagistrat extradirt, unter dessen provisorischer Verwaltung dasselbe nun bis zur gesetzlichen Regulirung zu verbleiben hat. Von Seite des Magistrats waren hiebei anwesend Herr Rechtsrath Knollmüller und die bürgerlichen Räthe Billing, Rau und Schanzenbach als Uebernehmer, von Seite der ehemaligen Landwehr Herr Auracher, Vorstand, Gerdeissen, Regimentsquartiermeister, dann die Mitglieder der Oberökonomiekommission als Uebergeber. Das Baarvermögen, welches dem Magistrat ausgehändigt wurde, besteht in 105,500 fl., wozu noch das Vermögen der Landwehr der Vorstadt Au mit 8500 fl. kommt, im Ganzen sohin 114,000 Gulden. Außerdem wurde ein reiches Inventar an Waffen ausgeliefert u. das gesammte Inventar des Landwehrzeughauses. Das Gebäude selbst ist zwar Eigenthum der Gemeinde und wurde der Landwehr vor 5 Jahren zu ihrem Zweck durch Vertrag gegen Miethe überlassen. Das ganze Haus, das ehedem nur Getreideboden faßte, wurde auf Kosten der Landwehr umgebaut und mit einem Aufwand von ungefähr 40,000 fl. für Zwecke der Landwehr adaptirt. Die Gemeinde erhält also statt des alten Gebäudes ein werthvolles mit außerordentlich großen und schönen Räumen ausgestattetes Haus zurück. —

• Der Ostermontag, an welchem in zahlreichen Gauen Bayerns Versammlungen patriotischer Bauernvereine stattfanden, sah eine solche auch in **Pang.** In diesem südlich von Rosenheim gelegenen Pfarrdorfe hielt nämlich der Bauernverein von Tuntenhausen eine zahlreich besuchte Wanderversammlung ab. Eine schön gezirte Ehrenpforte bot am Eingang des Dorfes den Vereinsgenossen und Gästen ein herzliches Willkommen, und in dem mit Flaggen und Gewinden geschmückten Gasthause vermochten die weiten Räume die Schaaren der Landleute kaum zu fassen, die theilweise aus einer Entfernung von 4 Stunden zur Versammlung herbeigekommen waren. Dicht gedrängt hörten diese Männer voll reger Theilnahme den Vorträgen der einzelnen Redner zu, oft durch Beifallsrufe kundgebend, wie sehr ihnen aus der Seele gesprochen worden. Besonderes Interesse erregte die Rede des Herrn Abgeordneten v. Miller, der, obwohl kaum genesen von längerer Krankheit, gleichwohl in aufopfernder Weise seinen dankbaren Zuhörern eine treffliche Schilderung machte von dem bisherigen Wirken der patr. Kammermajorität. Bis gegen Abend folgten sich dann noch in reichem Wechsel theils ernste, theils heitere Vorträge und erst nach Sonnenuntergang trennten sich die Versammelten in patriotisch gehobener Stimmung, voll Befriedigung über den schönen Tag, den auch die Natur mit allem Glanz geschmückt hatte. Gewiß wird allen Theilnehmern an der Versammlung dieser Ostermontag eine freundliche Erinnerung bleiben, an dem der Verein von Tuntenhausen unter der umsichtigen und eifrigen Leitung des Hrn. Grafen Ludwig von Arco einen erfreulichen Schritt nach vorwärts in seiner Entwickelung gemacht hat der guten Sach zum Nutz, den Widersachern zum Trutz.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 19. April.

(Schluß.)

Ueber die vom städtischen Gärtner nachgesuchte Betheiligung bei der künftigen Monat im Glaspalaste stattfindende Gartenbau-Ausstellung entspinnt sich eine längere Debatte, in welcher besonders von Hrn. v. Schanzenbach hervorgehoben wird, daß die städtischen Treibhäuser und Gärten eine Menge Pflanzen enthalten, welche kostspielig sind und eigentlich gar keinen Zweck für die Stadt haben, da sie für die städtischen Anlagen theils ihrer tropischen Natur, theils ihrer Kostbarkeit wegen gar nicht zu verwenden sind. Hr. v. Schanzenbach ist nicht gegen die Beschickung der Ausstellung von Seite des städtischen Gärtners, schlägt aber vor, dieselbe zugleich als Gelegenheit zum Verkaufe jener Pflanzen zu benutzen. Das Collegium einigt sich dahin, dem städtischen Gärtner die Beschickung der Ausstellung zu bewilligen, zugleich aber auch die Veräußerung der überflüssigen Luxuspflanzen anzustreben. — Von Seite der Verwaltung der k. Staatsbahnen ward dem Magistrate angezeigt, daß dieselbe geneigt sei, die städtischen Gebühren für das von der Bahn in die Lagerhäuser gebrachte Getreide erheben zu lassen und zwar unter der nämlichen Bedingung, wie solches von der Ostbahn bereits übernommen ist, nämlich für dieselbe Provision, wie bei der Erhebung des Pflasterzolles. Die Angelegenheit bezüglich der vielerwähnten Betheiligung der Gemeinde München an dem in Nürnberg zu grün-

Digitized by Google

denden Gewerbemuseum hat heute ihren endlichen Abschluß damit gefunden, daß das Kollegium den beßfallsigen bekannten Beschlüssen der Gemeindebevollmächtigten beigetreten ist. — Der Tod zweier Seelnonnen resp. die Debatte über die Wiederbesetzung ihrer Stellen gibt einige interessante Anhaltspunkte über das Einkommen derselben. Die verstorbene Seelnonne im Barth'schen Seelhause, welche allerdings noch eine oder zwei Gehilfinnen zu halten hat, bezog bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1868 an Gebühren 1792 fl. 24 kr., 1869 sogar 2024 fl. Das Seelnonnenwesen unterliegt übrigens, wie Herr Rechtsrath Schrott anzeigte, zur Zeit einer Revision. — Bekanntlich soll das Getreide des städtischen Getreidemagazins verkauft werden und Herr Verwaltungsrath Krüger zeigt an, daß eine mit zwei Schäffeln vorgenommene Probe-Mahlung ein sehr günstiges quantitatives, wie qualitatives Resultat geliefert habe; so daß man beim Verkauf recht gut 7 bis 8 Proz. noch auf den Marktpreis schlagen könne. Es wird beschlossen, daß eine Commission mit dem nach und nach zu bewirkenden Verkaufe jenes Getreides beauftragt werden solle; Herr Rechtsrath Ruppert bemerkt jedoch, daß noch ein Beschluß des Gemeindebevollmächtigten-Collegiums zu Recht bestehe, nach welchem das magazinirte Getreide nur zu verkaufen sei, wenn der Preis per Schäffel Korn auf 18 fl. stehe. Da hiezu wenig Aussicht sei, so müsse erst jener Beschluß rückgängig gemacht werden und geht die Sache sonach an das jenseitige Collegium. — Hr. v. Schanzenbach zeigt an, daß in Paris eine neue Erfindung bezüglich des Leuchtgases gemacht worden sei, welche dasselbe billiger und besser liefere und interpellirt, ob der Vortrag mit der hiesigen Gasgesellschaft so geschlossen sei, daß die neue Erfindung nutzbar gemacht werden könne. Hr. Verwaltungsrath v. Schauß bejaht dies; nach dem bestehenden Vertrage sei die Gesellschaft allerdings verpflichtet, unter solchen Umständen einen neuen Vertrag zu schließen.

Nachtrag.

In heutiger Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Herr Minister den Wahlgesetzentwurf vor und hierauf einen Gesetzentwurf, durch welchen dem Landrathe von Oberfranken auf dessen Vorstellung zum Bau der oberfränkischen Kreisirrenanstalt, außer dem bereits bewilligten Kredit von 500,000 fl. noch ein weiterer von 99,000 fl. gewährt werden soll. — Hr. Minister v. Schlör brachte 4 Gesetzentwürfe über den Bau von Vicinaleisenbahnen ein. (Spalt-Georgsgemünd, Rothenburg a. d. T.-Steinach, Immenstadt-Sonthofen und Tirschenreuth-Wiesen.) — Hr. Fürster hielt hierauf Vortrag über den Gesetzentwurf die Anwendung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches auf die Gerichtsvollzieher betr. Bei der Diskussion wich man von dem eigentlichen Gegenstand der Berathung ab, indem die Redner, die HH. Kastner, Dürrschmidt, Louis, Völk und Schauß verlangten, daß der auf den 1. Juli d. J. festgesetzte Einführungstermin des neuen Civilprozesses, in Anbetracht, daß die nöthigen Supplementargesetze bis zu dieser Zeit noch nicht fertig sein würden, auf den 1. Januar 1871, eventuell auf den 1. Oktober ds. Js. verschoben werde. Herr Minister v. Lutz trat dem jedoch entschieden entgegen. Der Gesetzentwurf ward übrigens mit allen gegen eine Stimme (Hr. Bucher) angenommen. Wegen vorgerückter Zeit ward die Berathung über den Vortrag des Freiherrn v. Stauffenberg von der Tagesordnung abgesetzt und folgte der Vortrag des Hrn. Wiesnet über die Nachweisungen bezüglich der besonderen im Budget nicht enthaltenen Staatsfonds für 1866/68, welchen die Anerkennung ertheilt ward. Ganz unerwartet entspann sich über die Position der Stipendien auf Veranlassung des Hrn. Völk, welcher den Minister Herrn von Schlör bat, sich über die ihm als paritätswidrig angeschuldigte Besetzung der Lehrstellen am hiesigen Polytechnikum auszusprechen. Die Diskussion nahm einen entschieden konfessionellen Charakter an und ward mitunter sehr bitter geführt. Morgen Näheres. Die nächste Sitzung noch nicht anberaumt.

Turnrequisiten,
als Klettergerüst, Reck und Barren für Anfänger zu verkaufen Türkenstraße 48 rechts 1 St. 3124

3187-8a Ein großer Keller ist sogleich zu vermiethen Rosengasse Nr. 9.

Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.
2880-8a Zur Beförderung über **Bremen**, mittelst der Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd und der soliden dreimastigen Bremer Segelschiffe, sowie über Hamburg, Havre, Liverpool, Antwerpen ꝛc. ꝛc. hält seine Agentur für Abschlüsse von Ueberfahrtsverträgen bestens empfohlen und ertheilt unentgeltlich jede nähere Auskunft
C. W. Meißig, Klenzestraße Nr. 13, München,
konzessionirter Spezialagent.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung der Schulbücher für das Schuljahr 1911/12 soll an einen Buchbinder vergeben werden. Angebote sind bis zum 15. Juli d. J. an die Schulleitung einzureichen.

Der Schulvorstand.

Am 1. Juli 1911 übernehme ich die Praxis des Herrn Dr. Meyer. Sprechstunden täglich von 9–11 und 2–4 Uhr.

Dr. Hans Müller, Arzt.

Neue Lieferung eben eingetroffen:

17 Barrgalle 17.

Kaffee, ungebrannt, feine Qualität, à Pfund 1.20 Mk.

Kaffee-Rösterei Schmidt & Co.

Zum Aufbrühen der

Farben

empfehle ich destilliertes Wasser, à Liter 30 Pfg.

Apotheker Lehmann.

Ich übernehme das Geschäft des Herrn Fritz Müller und werde es unter der bisherigen Firma weiterführen.

Hans Zollbrecher
Kolonialwaren.

Ich übernehme das Geschäft des Herrn Fritz Müller und werde es unter der bisherigen Firma weiterführen.

Hans Zollbrecher
Kolonialwaren.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ztr. Steinkohlen soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 15. Juli d. J. an die Schulleitung einzureichen.

Der Schulvorstand

Bekanntmachung.

(Vereinigung des Hypothekenwesens bei dem k. Landgerichte Rain betreffend.)

In den Hypothekenbüchern des k. Landgerichts Rain stehen die im beifolgenden Verzeichnisse angeführten Hypothekforderungen und Ansprüche eingetragen.

Da die Nachforschungen nach den rechtmäßigen Inhabern dieser Hypotheken bisher fruchtlos geblieben, so ergeht auf Antrag der Hypothekenobjektsbesitzer an alle jene, welche Rechtsansprüche an die besagten Forderungen geltend machen wollen, die Aufforderung, solche

binnen sechs Monaten

vom Tage der ersten Einrückung an bei dem unterfertigten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Forderungen und Ansprüche für erloschen erklärt und in den Hypothekenbüchern zur Löschung gebracht werden würden.

Rain, am 24. Jänner 1870. (8130)

Königliches Landgericht.

Hauner, k. Landrichter. Englhard, Funktionär.

Fortlaufende Nummer.	Der Hypothekschuldner		Eingetragen im Hypothekenbuche			Zeit des Eintrages.	Gegenstand des Eintrags.
	Namen.	Wohnort.	für	Bd.	Seite.		
1	Nagl, Joseph.	Bayerdilling.	Bayerdilling.	I.	285.	28. Jänner 1826.	40 fl. Kapital an Anastasia Leinfelder von Rain.
2	Keller, Joseph.	Bergendorf.	Sandizell-Medheim.	II.	534 u. 585.	27. Mai 1825.	50 fl. Heirathgut und Unterschuß des vermißten Soldaten Michael Schaller von Bergendorf.
3	Kugler, Xaver.	Bergendorf.	do.	II.	532.	27. Mai 1825	73 fl. Kaufschillingsrest dem k. Revierförster Franz Mauhard von Biburg.
4	Stemmer, Johann.	Bonsal.	Bonsal.	I.	430.	26. Jänner 1832.	80 fl. 5 kr. Kaution in die Masse des verschollenen Wendelin Rada von Dürreishausen.
5	Pichler, Franz.	Ebenried.	Pöttmes-Ebenried.	I.	10.	25. April 1827.	21 fl. Zehrpfennigrest der Wittwe Adelheide Stadtmüller von Ebenried.
6	Hubert, Anton.	Ebenried.	Osterzhausen.	I.	290.	6. Mai 1835.	30 fl. Kapitalrest der Wittwe Franziska Probstmeyer von Ebenried.
7	„ „	„	„	„	„	„	Wohnungsrecht des Johann Probstmeyer, Gütlersohn von Ebenried.
8	Bienninger, Barthlmä.	Echsheim.	Echsheim.	I.	32.	27. Juni 1834.	185 fl. Fristenkapital und Naturalientrag an die Leopold Ottinger'schen Eheleute von Echsheim.

| | | |

3135 Für Michaeli wird eine Wohnung mit 7 bis 8 Herrschaftszimmern und 3 Zimmern für Dienerschaft zu miethen gesucht. D. U.

3095 ℔ Der Unterzeichnete sucht für sich und seine Frau auf Michaelis 1870 eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, an der Sonnenseite, im ersten oder zweiten Stocke, wo möglich nicht zu weit von der Bahnhofgasse.

Dr. Hier. v. Bayer,
k. Geheimrath und Universitäts-Professor,
Barerstraße Nr. 23/1.

Vermiethung.

2934-40c. Das im altdeutschen Style erbaute Schlößchen Ha.-Nr. 4 am Munzendorfer Feldweg zunächst dem Bahnhofe Haidhausen mit 11 Zimmern, Pferdestallung, Wagenremise und allen Bequemlichkeiten, dann 2½ Tagwerk Garten mit prachtvoller Aussicht in's Gebirg ist zu vermiethen (wird auch verkauft) und kann sogleich bezogen werden. D. N. Promenadeplatz Nr. 18.

3144 Eine gebildete Gerichtsdienstbraut, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. D. Uebr.

100 fl. Zinsen

bezahlt ein Herr mit gutem Jahreseinkommen für ein Darlehen von 350 fl., rückzahlbar am 30. Oct. 1870. **Größte Pünktlichkeit ist verbürgt.** Vertrag: an **Alexander** besorgt die Expedition d. Bl. 3120

Bauplätze

in der Adalbertstraße sind zu verkaufen.
Näheres Kaufbertstraße Nr. 16 beim Hausmeister 3111 13a

Sommerröcke 1 fl., Hosen 36 kr., Westen 18 kr., Shawls 30 kr. bis 1 fl. 12 kr., Wollenstoffe aller Art werden im Ganzen und getrennt gefärbt in der Wollenstoff-Färberei im Ruffinibazar Laden Nr. 7. 3116-9a

Lotterie für den Bau einer katholischen Kirche in Stuttgart.

In Folge der Verwelgerung der Concession in einigen Staaten ist der Absatz der Loose nicht in der früher angenommenen Frist zu ermöglichen. Statt des **1. März** ist daher der **1. Juli** zum Ziehungstage bestimmt worden, wovon wir hiemit als Bevollmächtigte des Ausschusses alle Betheiligten in Kenntniß setzen.

v. Spitzenberg. Probst.

Zum Verkauf der Loose à 35 kr. mit **fl. 70,000 Geldgewinnsten à fl. 14,000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1756** u. s. w.; im Königreich Bayern habe ich die Herren **Gebrüder Schmitt in Nürnberg** als Generalagenten für ganz Bayern

aufgestellt und bevollmächtigt.

Wiederverkäufer und alle Solche, welche das Werk unterstützen wollen, sind gebeten, wegen Ankauf und Uebernahme von Loosen sich gef. direkt an genannte Firma in Nürnberg zu wenden.

Stuttgart am 1. April 1870.

2479-84e Generalagent **A. Schlee.**

Dächer aus Steinpappe,

nun seit 30 Jahren eingeführt und von allen Regierungen den Ziegeldächern gleichgeachtet, sind, wenn vom guten Material solid hergestellt, die billigsten leichtesten Bedachungen, die große Dauerhaftigkeit mit staunenswerther Feuersicherheit verbinden.

Unterzeichnete Fabrik liefert tadellose Dachpappe zu 2–2½ kr. per Quadratfuß franko und übernimmt complette Eindeckungen in Akkord zu 4–4½ kr. per Quadratfuß franko.

Die Dachpappe wird seit Jahren auch mit Erfolg zur Bekleidung hölzerner Stallbecken verwendet, wo sie nicht allein Holzwerk und Futtervorräthe vor Fäulniß schützt, sondern auch den Stall ebenso warm macht, wie ein Gewölbe.

Fabrik feuersicherer Stein-Dachpappen von
Peter Beck in Nürnberg und München,
am Gaswerk, Glücksstraße 5.

Niederlage bei Hrn. Kaufm. **Hofmann,** Luitpoldstraße 9 in München.

Digitized by Google

3129 **Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem Rathschluß gefallen, unseren geliebten vielgetreuen Gatten,

Herrn

Sebastian Oswald,

ehemals Müller in der Vorstadt Giesing, dann Bierbrauer und Privatier in Aibling,

heute den 19. April 1870 Nachmittags 1½ Uhr, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, im 79. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unseren Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir den Verblichenen zum frommen Gebete.

Aibling, den 19. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand am Donnerstag den 21. April Morgens 9 Uhr vom Hause aus statt. Der siebente und dreißigste hl. Seelengottesdienst werden Samstag den 30. April um 9 Uhr Vormittags abgehalten.

Bekanntmachung.

3127 8[a Die heutige General Versammlung der Bayerischen Vereinsbank hat die Vertheilung einer Dividende von

fl. 3. —. für die Aktie mit 10% Einzahlung,
fl. 5. 27. „ „ „ 40% „

beschlossen, und es erfolgt deren Auszahlung an unserer Casse gegen Abstempelung der Interimsscheine, welche mit Bordereaux in duplo einzureichen sind; auch kann dieselbe bei Leistung der ganzen Einzahlung in Abrechnung gebracht werden.

Formulare zu Bordereaux werden in unserm Bureau abgegeben.

München, 19. April 1870.

Bayerische Vereinsbank.

3123

Danksagung.

Für die so liebevolle, zahlreiche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwagers,

Herrn

Johann Nutzinger,

Privatiers,

sprechen allen ihren Verwandten und Bekannten, besonders dem Hochwürdigen Herrn geistlichen Rath und Stadtpfarrer Sallinger für die so rührende und tröstende Leichenrede den tiefgefühltesten Dank aus.

München den 20. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Digitized by Google

Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,
wovon zwei und eine halbe Million begeben.
Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt, und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungsanträge.

Albert Rösl, Haupt-Agent in München (Rosengasse 10/I),
sowie die Agenten:

In Abbachzing: Zimmermeister Gallus Stettner.
" Dachau: prof. Lehrer M. Bürger.
" Erding: Commissionär Adam Bachmaier.
" Freising: Commissionär Anton Schön.
" " Privatier A. Bitzthum.
" Grafing: Maler Peter Neumaier.
" Haag: Kaufmann C. Reichenedter.
" Hohenlinden: Landrath Spann.
In Weichs bei Indersdorf:

In Indersdorf: Postexpeditor F. X. Schmied.
" Ilm: Kaufmann M. Heilmayr.
" Moosburg: Kaminfeger Joh. Franz.
" Nandelstadt: Säckermeister Alex. Dietz.
" Rinderroth: Lehrer Fried. Gehr.
" Pasing: Buchbindermeister C. Rieländer.
" Sulzemoos: Chirurg J. Deschinsky.
" Schwaben: Sattlermeister L. Huber.
Thierarzt Leitenbörfer

3109-10a

Bekanntmachung.

Die XXI. und beziehungsweise XIX. Verloosung der 3½ und arros. 4%igen Staatsobligationen au porteur und auf Namen mit Coupons betr.

3121) Gemäß Ausschreibung vom 20 vor. Mts. (Regbl. Bl. S. 473—475) hat heute die XXI. Verloosung der auf den Inhaber (au porteur) lautenden und die XIX. Verloosung der auf Namen ausgestellten Mobilisirungs-Obligationen der Privaten zu 3½ und arros. 4% mit Coupons stattgefunden und es wurde hiebei

I. für die auf den Inhaber (au porteur) lautenden Obligationen (wozu auch die vinkulirten und die mit Namens-Einschreibungen versehenen au porteur Obligationen gehören) die Zahl

09

II. für die auf Namen ausgestellten Obligationen die Zahl

88

gezogen.

In Gemäßheit des Verloosungsplanes sind hienach alle Obligationen der vorbezeichneten Schuldgattungen, **einschläßig der hieher gehörigen in Folge Arrosirung von 3½ auf 4% erhöhten Obligationen** zur baaren Heimzahlung bestimmt, deren **rothgeschriebene Commissions-Kataster-Nummer** auf die bei der betreffenden Schuldgattung gezogene Zahl endet.

Mit der Rückzahlung der verloosten Kapitalien wird **sogleich** begonnen, und es werden die Zinsen hiebei in vollen Monatsraten bis zum Schlusse des Giehungsmonats, jedoch in keinem Falle weiter als bis 31. Juli 1870 vergütet, da vom **1. August 1870** anfangend die gezogenen Kapitalien außer Verzinsung treten.

Eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien findet zur Zeit **nicht** statt. Die näheren Bestimmungen über den Vollzug der Heimzahlung der verloosten Kapitalien sind aus der unterm Heutigen erlassenen und im kgl. bayer. Regierungsblatte erschienenden Bekanntmachung zu ersehen.

München, den 19. April 1870.

Kgl. bayer. Staats-Schuldentilgungs-Commission.
Frhr. v. Lobkowitz. Diebel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die IX. Verlosung der 2% igen mobilisirten Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden betr.

3122) Gem. §. 5 der Bekanntmachung vom 26. v. Mts. (Regier.-Bl. S. 476) beraumte die IX. Verlosung der 2%igen mobilisirten Kapitalien der Stiftungen und Gemeinden statt, wobei das Loos

III

im Kapitalbetrage zu

117,200 fl.

gezogen worden ist.

Es werden daher nach der vorerwähnten Bekanntmachung alle 2% Obligationen der Stiftungen und Gemeinden, welche mit Coupons und der Vignette II falls mit einer der Commissions-Katasternummern

300 bis 387 incl.

versehen sind, hiemit zur baaren Rückzahlung gekündet.

Die zur Rückzahlung bestimmten Kapitalbeträge treten am **1. Juli 1870** außer Verzinsung.

Die Rückzahlung beginnt sogleich und werden hiebei die Zinsraten bis zum Schlusse des Erhebungsmonates, jedoch nicht über den 31. Juli hinaus, vergütet.

Eine Wiederanlage der heimzahlenden Kapitalien findet zu keiner Zeit mehr statt.

Hinsichtlich der näheren Bestimmungen über den Vollzug der Heimzahlung der verlosten Kapitalien wird auf die ausführliche Bekanntmachung vom 1. d. M. im k. bayer. Regier.-Amtsblatt verwiesen.

München, den 19. April 1870.

Kgl. bayer. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Freiherr v. Lobkowitz

Die größte Auswahl billigster

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder, aufgesteckt und leer, sowie Fällhüte, Crêpe-Nebe empfiehlt

Friederike Gleißner,

Strohhüte werden schönstens geputzt, gefärbt und modernisirt. Alle werden schnellste aus besorgt.

NATUR-BLEICHE

2646.516 Bei herannahender Frühlingszeit erlaube ich mir mi

Natur-Weiß-Bleiche

einem verehrlichen Publikum, besonders den verehrlichen Lan gebung München's, bestens zu empfehlen.

Die Bleichgegenstände, als Leinwand, Fäden ꝛc., k Halbweiß-Bleiche in

München dem Herrn Seb. F

Spezereihandlung Thal Nr. 7

für mich übergeben und im Herbst gebleicht wieder in Emp Unter Zusicherung der reellsten Bedienung sehe i sendungen entgegen.

Wilhel

Besitzer der Anst

Digitized by Google

Arbeiter Münchens ohne Unterschied der Parteien!

3141-2a. Die hiesigen Schreiner haben unter schweren Kampf für die Besserung ihrer Lage aufgenommen; ihre Sache aber ist die des gesammten Arbeiterstandes. Nicht blos Brüderliebe, auch das allgemeine Arbeiterinteresse wird uns veranlassen, den Kampf der Schreiner thatkräftig zu unterstützen. Hier darf uns keine Rücksicht auf irgend welche Unterschiede die edle und mächtige Gewerkschaftlichkeit des Handelns rauben. Zu öffentlichen Sammlungen fehlt indessen die erforderliche Bewilligung, welche auch schwerlich zu erlangen sein dürfte, und überdieß ist auch vor Allem rasche Hilfe nothwendig.

Die unterzeichneten Arbeiter laden **alle** hiesigen Arbeiter und Arbeiterfreunde zu einer

Zum Besten des Münchener Schneider-Strikes

am **Samstag den 23. April** in der **„Central-Halle“** stattfindenden

„musikalischen Abend-Unterhaltung“

freundlichst ein. Nach 11 Uhr werden Angehörige **verschiedener Parteien** den Bitterneros u. und die Kasse rotiren und **Jn. Mertertrag** dem **Strike-Comité der Schneider** übergeben. — **Anfang 8 Uhr. Entrée** (wo er der Brüderliebe schranken setzen zu wollen) **12 kr.** für Herren, **6 kr.** für Damen.

Katholische, protestantische **Gesellen-** oder **Handwerkervereine**, der hiesige **„Arbeiterbildungsverein“**, sowie andere **Arbeitervereine** sind besonders eingeladen.

Mehrere Mitglieder des „Allgemeinen Deutschen Socialdemokratischen Arbeitervereins.“

Einladung zur Hagelversicherung

bei der k. k. priv. Triester-Versicherungs-Gesellschaft

AZIENDA

(gegründet im Jahre 1822). Grund-Capital 4½ Millionen Gulden. Prämien-Gewinn-Reserve 1½ Millionen Gulden Süd. Whrg.

Die Gesellschaft übernimmt, nebst Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen, auch

Versicherungen gegen Hagelschaden

auf die Bodenerzeugnisse, als: Getreidearten, Futterkräuter, Kartoffel, Getreide, Oele- und Handelsgewächse, Gespinnpflanzen &c. unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu festen **Prämien, wobei Nachzahlungen niemals stattfinden**, und ersetzt jeden Schaden innerhalb Monatsfrist nach geschehener Abschätzung baar und voll in königl. bayer. Landeswährung, wie dies seither zur vollkommenen Zufriedenheit den dabei Betheiligten geschehen ist. — Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

in München die Hauptagentur für Bayern Dienersgasse Nr. 21/1, sowie die Herren: Eugen Schilcher, Buchhalter, Hundskugel Nr. 7/1, Jos. Promoli, Privatier, Knobelgasse Nr. 12/II,

Aibling: Hr. Joh. Ebener;	Waging: Hr. Ant. Niederwinkler;
Neuötting: Hr. Ottm. Sporn;	Neuenstadt: Hr. Anton Herget;
Dorfen: Hr. Jos. Pendele;	Mühldorf: Hr. Bernh. Heindl;
Freising: Hr. Jos. Pellkofer;	Grabenstatt: Hr. J. Wimreiter;
„ Hr. Clemens Knogler;	Trostberg: Hr. Bruno Rainer;
Hohenkamm: Hr. Mich. Spießler;	Traunstein: Hr. Joh. Baswinkler;
Ippercha: Hr. Andr. Lasi;	Schongau: Hr. Jos. Fiel;
Burghausen: Hr. Max Schrick;	Murnau: Hr. J. Bincenti;
Haag b/Hohenlinden: Hr. J. Feler;	Mittenwald: Hr. Friedr. Zottmayer;
Kraiburg: Hr. Ant. Sedenfl;	Tristern: Hr. Al. Stinglwagner.
Landsberg: Hr. Jos. Dreßle;	

NB. In Orten, in welchen die Gesellschaft nicht vertreten, werden solide Agenten für **einzelne** oder sämmtliche Branchen angestellt, und belieben man sich hierwegen an die bezeichnete Hauptagentur zu wenden. 3114-5a

---

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 22. April: Joseph Haberl, Pfründner v. h., 71 J. a., um 1½ Uhr.
Matthäus Niederstraßer, pens. Hofbetzergehilfe v. h., 64 J. a., um 2 Uhr.
Adele v. Stetten, l. Mitmeisterskind v. h., 1½ M. a., nach Bamberg überführt.

Nördlicher Friedhof.

Am 22. April: Anton Schmitt, Gerichtsdienerskind v. h., 21 T. a., um 2 Uhr.
Wilhelmine Wagner, Silberplättirstrocher v. h., 23 J. a., um 2 Uhr.
Anna Neumaier, Taglöhnerskind v. Schrobenhausen, 18 T. a., um 2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Stettner u. Cons.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Vierzehnter Nr 112 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 23 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Das neue Wahlgesetz,

welches der Minister des Innern gestern der Abgeordneten-Kammer vorlegte, ist auf folgenden Grundlagen aufgebaut:

Dasselbe gewährt das direkte Wahlrecht, mit geheimer Stimmgebung.

Stimmberechtigt ist vorbehaltlich besonderer Ausschließungsgründe jeder Bayer, welcher das 25. Lebensjahre zurückgelegt hat, und dem Staate eine direkte Steuer entrichtet.

Von der Ableistung des Verfassungseides als Vorbedingung zur Ausübung des Stimmrechtes sieht der Entwurf ab.

Zum Nachweis der Stimmberechtigung ordnet derselbe die Anlage und Fortführung von Wählerlisten an, welche dem Berechtigten die Theilnahme an der Wahl sichern, den nicht Stimmberechtigten aber davon ausschließen sollen.

Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Stimmberechtigte, welcher das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und seit mindestens drei Jahren dem bayerischen Staate angehört.

Um die allseitig angestrebte gesetzliche Feststellung der Wahlkreise zu ermöglichen fixirt der Entwurf die Zahl der Abgeordneten.

Auf durchschnittlich 31,500 Seelen (wie bisher) hat ein Abgeordneter zu treffen.

In Anwendung der letzten Unions-Volkszählung berechnet sich die Zahl der Abgeordneten auf 154. Die Abgeordneten werden in 148 Wahlkreisen gewählt.

Mit Rücksicht auf den Stand der Bevölkerung hat die Stadt München fünf Abgeordnete zu wählen, die Städte Augsburg und Nürnberg wählen je zwei Abgeordnete. Alle übrigen Wahlkreise haben je einen Abgeordneten zu wählen.

Der Entwurf hat ferner, angeblich um die Verschiedenheit der städtischen Bevölkerung von der ländlichen u. die in Städten aufblühende Industrie nicht unbeachtet zu lassen, im diesrheinischen Bayern die einer Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städte und in der Pfalz einige Städte von industerieller und kommerzieller Bedeutung ausgeschieden und besondere Wahlkreise für einzelne oder für mehrere miteinander verbundene Städte gebildet, ein Projekt, das wir von vornherein mit großem Mißtrauen betrachten, über welches wir jedoch erst urtheilen wollen, wenn uns der Entwurf selbst vorliegt.

Die Anwendung des Prinzips der Diätenlosigkeit auf den Landtag enthält der Entwurf nicht, vielmehr sind die bisherigen Bestimmungen über die Entschädigung der Abgeordneten unverändert in den Entwurf übergegangen. Die Wahl von Ersatzmännern fällt weg.

Das Wahlverfahren beruht auf den Grundsätzen, welche bei den Zollparlamentswahlen und bei den Gemeindewahlen zur Geltung kommen.

Landtag.

* München, 21. April. XXX. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die k. Staatsminister Graf v. Bray, v. Pretzschner, v. Schlör, v. Lutz und v. Braun, und mehrere Ministerialkommissäre. I. Präsident v. Weis theilte u. A. mit, daß der 4. Ausschuß den Abg. Ruland zum Referenten über den Antrag des Abg. Edel, das Kultusvermögen betr. den Abg. Dr. Ant. Schmid zum Referenten über den Antrag des Abg. Lukas, das 7. Schuljahr betr., und der besondere Ausschuß der Abg. Dr. Karl Barth zum Referenten über den Entwurf des

er das Aktientheater für S. M. den König erworben habe: dasselbe sei von ihm und zwar von den beiden Prioritätsgläubigern Advokat Kühlmann und Kaufmann Schüssel, die von ihrem Einstandsrechte Gebrauch gemacht hatten, um einen namhaft höheren Preis als 75,050 fl. förmlich gekauft worden. Niemand habe ihm hiezu Auftrag oder Ermächtigung gegeben und er wisse selbst noch nicht, ob er das Theater in ein Kaufhaus umwandeln, oder das Gebäude für eine Reihe von Privathäusern umreißen werde, oder ob sich Gelegenheit biete, das Gebäude für Theaterzwecke zu verpachten oder zu verkaufen. Hr. Reisenstuel bekennt übrigens daß er wünsche, der Theaterbetrieb möchte an die Hoftheaterintendanz übergehen. — Wir glauben's!

Haunswies (bei Aichach), 17. April. Die ganze Umgegend ist in nicht geringe Aufregung versetzt durch einen gestern bekannt gewordenen Doppelmord an den Bäumel'schen Eheleuten dahier. Dieselben kehrten vor etwa 9 Jahren aus Nordamerika zurück mit einigen Ersparnissen und lebten seitdem in der an die einsam stehende Kirche St. Jodok angebauten Wohnung. Es fiel auf, daß am Charfreitag und Charsamstag sich keines von ihnen sehen ließ; man wurde um so mehr darauf aufmerksam, als ein Metzger an beiden Tagen die von ihm gekauften Ziegen abholen lassen wollte, und trotz Rufen und Warten sich Niemand zeigte. Gestern Mittags wurde daher das gesperrte Haus geöffnet und man fand Beide in ihrem Blute daliegend, beiden war der Schädel mit einem Beile gespalten und zerschmettert. Nach mehreren Anzeichen wurde der Mord am Charfreitag Morgens verübt und zwar, da beide schon angekleidet waren, nicht allzufrüh. Der mörderische Ueberfall geschah plötzlich, ohne allen Kampf; der Mann, dem es nicht an Geistesgegenwart fehlte, hatte noch als Leiche die eine Hand in der Tasche, wie es sonst seine Gewohnheit war; die Frau wurde fliehend von rückwärts niedergestreckt. Was das nächste Motiv dieser gräulichen That war, ob Raub oder Rache — das ist schwer zu bestimmen. Allerdings hatte der Ermordete wegen seines energischen und unerschrockenen Auftretens als Waldaufseher viele Feinde; allein andererseits fehlen mehrere Effekten; und daß die Obligationen, welche offen dalagen, zurückblieben, erklärt sich vielleicht dadurch, daß der Mörder diese Papiere gar nicht kannte. Unbegreiflicher Weise ließ er eine sogenannte Biberjoppe zurück, welche er gegen einen Rock des Ermordeten ausgetauscht zu haben scheint, was wohl in Bälde auf die Spur des Verbrechers führen dürfte. (Bereits sind zwei der That verdächtige Individuen verhaftet.) (N. A. Z.)

× **Dollnstein**, 20. April. In vergangener Woche wurde die Bahnstrecke Ingolstadt-Treuchtlingen eröffnet. In Solenhofen und Dollnstein waren bei dieser Gelegenheit die Bahnhöfe mit frischem Grün und Fahnen geschmückt, und war namentlich in Dollnstein der Tag der Eröffnung — 12. April — ungeahnter Weise zu einem recht hübschen Feste geworden. Das Volk strömte zahlreich, so oft ein Zug kam, auf dem Bahnhofplatze zusammen und begrüßte die Fremden mit Jubel. Abends ging im Namen der Marktgemeinde Dollnstein ein Telegramm an Seine Majestät den König ab, auf welches nach kurzer Zeit die huldvollste Rückantwort erfolgte, die nun vom Bürgermeister vorgelesen und mit höchster Freude und Begeisterung vernommen wurde. — Die neue Bahnlinie bietet den Reisenden und Geschäftsleuten große materielle Vortheile, darum wird jetzt schon die Frequenz auf dieser Bahnstrecke von Tag zu Tag eine größere, die sich recht sehr steigern wird, wenn einmal diese neue Linie mit Beginn des Sommerfahrplanes dem allgemeinen Verkehr übergeben sein wird. Voraussichtlich wird auch das Altmühlthal mit seinen herrlichen Naturreizen viele Fremde anlocken, besonders Solenhofen mit seinen merkwürdigen Steinbrüchen, und Wellheim, das von Dollnstein aus in zwei Stunden leicht zu erreichen ist. Zu empfehlen ist jetzt das Büchlein von Professor Kugler: „Die Altmühlalp", welches die Schönheiten des Altmühlthales in anmuthiger Sprache schildert.

ƒ In **Würzburg** ist auch der Redakteur der Neuen Würzb. Ztg. vor das Schwurgericht verwiesen und zwar wegen Beleidigung des Ministers von Lutz.

* In **Amberg** kam am 13. d. Mts. die Berufung des k. Staatsanwalts Kleiner von Regensburg vor dem kgl. Bezirksgerichte zur Verhandlung. Weder Staatsanwalt Kleiner noch ein Vertreter war erschienen. Den Hausbesitzer Körber vertrat Hr. Advokat Auer von München. Die Staatsbehörde entschlug sich der gutachtlichen Aeußerung. Das Urtheil wurde am Charsamstag publizirt und durch dasselbe die Berufung des Hrn. Kleiner verworfen und der Appellant in die Kosten der Berufungsinstanz verurtheilt.

Digitized by Google

liche zu vereinbaren. Was den Zweifel betrifft, ob die Gerichtsvollzieher bis 1. Juli vollkommen eingeübt sein werden, so müsse er entgegnen: wenn es etwas gibt, das ihn nöthigt, den Prozeß am 1. Juli einzuführen, so seien das die Gerichtsvollzieher. Er müsse diesen Leuten nach den zuverlässigen Berichten der Curskommissäre das Zeugniß geben, daß sie sich mit sehr großem Fleiße und vielen Opfern auf ihren künftigen Beruf vorbereitet haben und daß wir das entsprechende Material an Gerichtsvollziehern nicht erst am 1. Oktober, sondern heute schon haben. Er würde sich einer großen Verantwortung aussetzen, wenn er die Hoffnungen dieser Leute täuschen wollte, welche zum großen Theil ihre bisherige Stellung aufgegeben haben und für die es eine Lebensfrage ist, daß der Prozeß am 1 Juli in's Leben tritt. — Dr. Völk glaubt, daß ein Aufschub bis 1. Januar 1871 oder doch bis 1. Oktober h. Js. wünschenswerth sei. — Nach einigen weitern Aeußerungen des Abg. Schauß, des Justizministers und des Referenten wurde der Gesetzentwurf mit 124 gegen eine Stimme (Bucher) angenommen. (Schluß folgt.)

Vortrag des Abg. Greil

bezüglich der Nachweisungen der Staatsausgaben in den Jahren 1866/67 und 1868.

(Schluß.)

Ueber die Regierungspresse, für welche im Jahre 1866/67 die allerdings ansehnliche Summe von 37,000 vorausgabt worden, entspann sich bei der Berathung der Rechnungsnachweisungen der Staatsausgaben im 2. Ausschuß der Abgeordnetenkammer folgende Debatte: Der Staatsminister des Innern erläuterte, daß eine Ausgabe von 20,000 fl. pro Jahr aus dem Reichsreservefond für die Regierungspresse vom 2 Ausschusse nach dessen Protokoll vom 24. Oktober 1861 anerkannt und in den Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten vom 2. Nov. 1861 von diesem Hause auch bewilligt worden sei. Eine Ueberschreitung im Jahr 1866/67 habe aber deßhalb nicht stattgefunden, weil die Mehrausgabe durch Ersparungen der früheren Jahre ausgeglichen sei. Referent Greil erkannte Dieß als richtig an, konnte aber dennoch nicht umhin, die Ausgabe im Verhältniß zu den Leistungen der Regierungspresse exorbitant hoch zu finden und zu mißbilligen; dieses Geld habe nur dazu gedient, Zwietracht zu stiften; was er früher von der schädlichen Wirksamkeit vieler Lehrer an den Universitäten gesagt, gelte auch hier; offenbar aus dem Preßfonds unterstützte Blätter hätten in den empörendsten Weise über die religiösen Ueberzeugungen der katholischen Bevölkerung Bayerns, über die patriotische Gesinnung derselben gesprochen; diese Dinge müßten zur Sprache gebracht werden. Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch meinte, der Herr Referent sei mit seinen Vorwürfen im Irrthum bezüglich der Zeit; im Jahre 1866/67 sei Frhr. v. Pechmann Minister des Innern gewesen und habe ihm (Feilitzsch) das Preßreferat übertragen. Dieser Periode gegenüber können die Vorwürfe des Herrn Referenten bei Gelegenheit dieser Ausgabe offenbar nicht begründet sein. Im Jahre 1868 sei das Postulat für die Regierungspresse in das Budget eingesetzt und dem Staatsministerium des königl. Hauses und des Aeußern zugetheilt worden. Abg. Lukas gab Dieses zu und glaubte dem Referenten gegenüber, welcher eine Regierungspresse für unnöthig hielt, daß in einem konstitutionellen Staate eine Regierungspresse absolut nothwendig sei; wenn sich diese Regierungspresse aber so gestalte, wie die bayerische in den letzten zwei Jahren, so sei es besser, gar keine zu haben. Die Regierungspresse anderer Regierungen unterstütze die politischen Zwecke nach Außen, unsere Regierungspresse habe nur den Zweck verfolgt, das eigene Volk in seinen heiligsten Gefühlen zu maltraitiren. Die Staatsregierung habe noch andere Mittel in Händen, sich eine Presse zu verschaffen, z. B. Begünstigung mit Inseraten, mit Mittheilung von Nachrichten ꝛc. Die Behauptung des Referenten, daß der Gymnasialprofessor Hoffmann (Herausgeber der nach ihm benannten offiziösen lithographirten Korrespondenz) auf dem Etat des Kultusministeriums stehe, daß er noch ein Gehalt als Professor beziehe, wurde von Seite der Vertreter der Staatsregierung mit Widerspruch belegt. Ministerialrath Freiherr v. Völderndorff meinte, es werde allerdings sehr scharf über die Regierungspresse geklagt; was von ihm gethan worden sei, werde sich vertreten lassen; er glaube eben, man habe eine vollständig irrige Meinung über den Umfang der Regierungspresse, die ganz gewiß weit beschränkter sei, als man gewöhnlich im Publikum annehme. So sei z. B. die

Digitized by Google

Verpachtung.

Die Pachtung der Gemeinde-Jagd Nr. 1 Ober-Lichtenau, Kreis Hofgeismar, soll auf 6 Jahre, von Johannis 1894 bis dahin 1900, im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf Montag, den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Wilhelm Schäfer hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Ober-Lichtenau, den 3. April 1894.

Der Gemeinde-Vorstand.
Heinrich Schäfer.

Tannenholz.

Ca. 600 Stück Tannen, theils Bau-, theils Nutzholz, sollen Montag, den 16. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Ober-Lichtenau öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ober-Lichtenau, den 3. April 1894.

Der Gemeinde-Vorstand.
Heinrich Schäfer.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber Vater

Herr
Barthold Krelle
im 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir unseren Verwandten und Freunden hierdurch an.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ober-Lichtenau, den 6. April 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, sowie für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Ober-Lichtenau, den 6. April 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Jagd Nr. 1 Ober-Lichtenau soll auf 6 Jahre, von Johannis 1894 bis dahin 1900, im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf Montag, den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Wilhelm Schäfer hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Ober-Lichtenau, den 3. April 1894.

Der Gemeinde-Vorstand.
Heinrich Schäfer.

Versicherung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 1. Juli 1893 bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß wir für das Jahr 1894 folgende Versicherungen abgeschlossen haben:

1. Für Einbruchsdiebstahl bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.
2. Für Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden bei der Thüringer Versicherungsbank in Weimar.
3. Für Glasbruch bei der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Aachen.
4. Für Leitungswasserschaden bei der Thüringer Versicherungsbank in Weimar.
5. Für Sturmschaden bei der Thüringer Versicherungsbank in Weimar.

Johann Kerner,
Bürgermeister, Ober-Lichtenau.

ernennen; dem Oberzollrath L. Zwierlein als Zeichen allerhöchster Anerkennung seiner in der benannten Eigenschaft mit Auszeichnung geleisteten mehr als 25jährigen Dienste den Titel eines Zollrathes tax- u. stempelfrei zu verleihen, den Vereinskontroleur bei dem vereinsländischen Hauptzollamte Lübeck Zollinspektor A. Sieben zum 3. Oberzollassessor bei der Generalzolladministration zu befördern; der von dem Bischofe von Augsburg beschlossenen Ernennung des bischöfl. geistl. Rathes und Stadtpfarrers bei St. Ulrich und Afra in Augsburg, Priester F. J. Heim, auf das durch den Tod des Domkapitulars Andr. Schusters und durch das sofort stattfingende Vorrücken der jüngern Kapitularen erledigte achte Kanonikat in dem bischöfl. Kapitel zu Augsburg die allerh. landesherrliche Genehmigung zu ertheilen.

Lokales.

** Am nächsten Sonntag findet im Marionetten-Theater die letzte Vorstellung in gegenwärtiger Saison statt. Das zur Aufführung bestimmte Stück „das Glück ist blind" hat den gefeierten Jugendschriftsteller Grafen v. Pocci zum Verfasser.

Zugleich können wir allen Freunden des Marionetten-Theaters die erfreuliche Nachricht mittheilen, das dasselbe im Zukunft seinen Sitz in den drei Linden (Müllerstraße) nehmen und dortselbst von dem unermüdlichen Unternehmer im Laufe des Sommers einige Vorstellungen im Freien veranstaltet werden.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 22. April. Kgl. Bayer. Oblig. à 3½ % 81½ B. —— G. 4% ganzjährige, 86½ B. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. —— G. 4% Grundr.-Obl. 86½ B. —— G. 4½ % ganzjähr. Obl. 92— B. —— G. 4½ % halbjähr. Obl. 92— B. 91½ G. 4½ % ½jähr. Milit. 92— B. —— G. 5% Obl. 101½ B. —— G. 4% Münch. Obl. —— B. —— G. 5% Münch. Obl. 101½ B. —— G. 4½ % Ostbahn-Akt. 120½ B. 120— G. 4% Allgem. Bahn-Aktien 86½ B. —— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90½ G. Bank-Aktien — B. — G. Oesterr. 4% Silber-Rente 57½ B. 57½ G. Oesterr. Credit-Aktien 265½ B. 265½ G. 1882er Amerikaner 95½ B. 95— G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— B. —— G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— B. 12— G. Augsb. Loose 5½ B. — G. Pappenheim. Loose 5½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 —— B. —— G.

Frankfurt, 21. April. Wechsel auf London 119½. W. a. Paris 95½. W. a. Wien 99½. 1882er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 686—. Oesterr. Credit-Akt. 270½. Bayer. Ostb.-Aktien 119½. Oesterr. Loose v. 1860 78— Oesterr. Loose v. 1864 — —. 5% österr. Kgl. Metall. —— 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101—. 4½ % bayer. Anl. 91½. 4% bayer. Präm.-Anl. 106—. 4% bayer. Grund-Rente ——. Elisab.-Prior. 1. Em. 77½. Napoleons 9.30½. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 378½. Bad. Präm.-Anl. 105½. Lombarden 197½. Alsenzbahn 86—. Silber-Rente 57½. Papierrente ——.

Aufruf!

In Frankreich wurde aus dem Erlöse von gesammelten Papierabfällen ein Waisenhaus gegründet. Dieser großartige, mit so unscheinbaren Mitteln erzielte Erfolg bestimmte uns ebenfalls Papier zu sammeln und den Erlös daraus zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden. — Wir haben vorderhand nicht eine neuzugründende Anstalt im Auge, sondern soll das Geld zur Unterbringung armer Kinder in Rettungsanstalten und zur Unterstützung solcher Vereine dienen, die für deren weitere Ausbildung sorgen. — Wer irgendwie das Leben kennt, und weiß, wie viel arme Kinder auf diese Art dem Verderben und der Verführung entrissen und zu brauchbaren Menschen herangebildet werden können, wird schon aus humanen Gründen dieses Unternehmen unterstützen.

Wir erklären uns zur Annahme auch des schlechtesten Papieres bereit, welches zu nichts mehr benützt werden kann und als lästige Waare verbrannt oder sonst zerrissen wird. — Benützte Briefcouverte, zerschnittene Briefe, alte Hefte, Visiten-, Empfehlungs- und Spielkarten, jeder Abfall von Schreib- und Druckpapier, von Pappendeckel und Tapeten, alte Bücher, Zeitungen ꝛc. werden dankbar angenommen. — Wer so freundlich sein will, uns die Arbeit zu erleichtern, den bitten wir das Schreib- und Briefpapier auch in den kleinsten Abfällen, sowie rein erhaltene Zeitungen von dem übrigen auszuscheiden.

Auswärtige Menschenfreunde ersuchen wir, in den betreffenden Orten die Sammlung zu organisiren und die Resultate von Zeit zu Zeit dem Hauptdepot bei Herrn Schönfärber Karl, Annastraße 9 nächst der Franziskanerkirche mitzutheilen.

Das Comité: Ellner, k. q. Gerichtsschreiber, Frdr. Gypen, Kunsthändler, Jos. Karl, Schönfärber; P. Helan

Arbeiter Münchens ohne Unterschied der Parteien!

3141-2b Die unterzeichneten Arbeiter laden **alle** hiesigen Arbeiter und Arbeiterfreunde zu einer

Zum Besten des Münchener Schneider-Strikes

am **Samstag den 23.** April in der **„Central-Halle“** stattfindenden

„musikalischen Abend-Unterhaltung“

freundlichst ein. Nach 11 Uhr werden Angehörige **verschiedener Parteien** den Billetenverkauf und die Kasse revidiren und den **Reinertrag** dem **Strike-Comité der Schneider** übergeben. — **Anfang 8 Uhr. Entrée** (ohne der Bruderliebe Schranken setzen zu wollen) **12 kr. für Herren, 6 kr. für Damen.**

Katholische, protestantische **Gesellen-** oder **Handwerkervereine**, der hiesige **„Arbeiterbildungsverein“**, sowie andere **Arbeitervereine** sind besonders eingeladen.

Mehrere Mitglieder des „Allgemeinen Deutschen Socialdemokratischen Arbeitervereins.“

Die neueste und einzige Pämien-Anleihe der Stadt Genua vom Jahre 1869

im Betrage von Lire 10,500,000 — rückzahlbar mit Lire 21,000,000 ital., bestehend im Ganzen **aus nur 70000** Loosen à Lire 150 oder fl. 70, bietet in 100 Ziehungen

20 Gewinne Lire 100,000, 10 à 80,000, 10 à 70,000.
30 à 50,000, 10 à fl. 45,000, 30 à 40,000 ꝛc. ꝛc.

Der **niedrigste** Gewinn ist Lire 155 und steigt successive auf **Lire 200.**

Genua, eine der reichsten Städte Europa's und die reichste Italiens, haftet für die planmäßige Rückzahlung dieses Anlehens, welches, im Vergleich zu anderen Anleihen, große Vortheile bietet, einestheils durch die Chance, daß nur eine **so kleine Anzahl** von Loosen um obige Haupttreffer concurrirt, und anderntheils dadurch, daß alle Treffer **ohne irgend welche Steuerabzüge** ausbezahlt werden.

Die erste Ziehung dieses Anlehens findet schon

am 1. Mai 1870 statt

und sind Original-Obligationen zum Preise von fl. 6 = Rthlr. 37½ zu haben bei allen Wechslern des In- und Auslandes und namentlich bei

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a/M.

Den Engros-Verkauf für München besorgt Herr August Guggenheimer. (Pläne gratis.) 3017-19c

---

Königliche öffentliche Turn-Anstalt.

Beginn des Sommersemesters auf beiden Turnplätzen.

1. Aeußere Dachauerstraße Nr. 16 und zweiter Eingang Schleißheimerstraße.

Die Unterrichtsstunden sind Mittwoch und Samstag von 5 — 7 Uhr. Das Honorar für das Sommerhalbjahr bis 1. Oktober beträgt 1 fl. 30 kr. Unbemittelte und Schulgeldfreie sind auch auf dem Turnplatze honorarfrei. Die Stunden des Abendturnens an den übrigen Wochentagen und des Sonntagskurses für Lehrlinge werden nach der Anzahl der Theilnehmer bestimmt. Zur Theilnahme wird eingezeichnet: Mittwoch, Samstag und Sonntag von 5 bis 7 Uhr, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

2. Sendlingerthorgraben Nr. 2a: Turngebäude mit zwei großen Turnsälen und Turnplatz.

Die Turnstunden des fakultativen Unterrichts sind Mittwoch und Samstag von 3 bis 5 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. Das Honorar beträgt bis 1. Oktober 2 fl. Das Männerturnen ist Dienstag, Donnerstag und Samstag von 6 bis 8 Uhr. Zur Theilnahme wird am Turnplatze in bezeichneten Stunden eingezeichnet, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

Zu zahlreicher Betheiligung wird hiemit geziemend eingeladen.

Anton Scheibmaier,
3055 Vorstand der königlichen öffentlichen Turn-Anstalt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am ersten Sonntag nach Ostern.

I. Metropolitanpfarrkirche. Von 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags

Digitized by Google

2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht. — **III. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Predigt, Convent und Vesper. — **III. Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **V. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 bis halb 8 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe um 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), dann Hochamt, um halb 12 Uhr letzte hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe und Einsetzung, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. Hofprediger Dr. Lierheimer), um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulgottesdienst mit Christenlehre, (gehalten von Herrn Inspektor Meixner,) Nachmittags 3 Uhr Jungfrauen-Convent mit Predigt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Versammlung und Austheilung der Monatheiligen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauser-Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, um 1 Uhr Conventandacht. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7, 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann Amt. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Homilie, um 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Communion, um 8 Uhr hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 6 Uhr Rosenkranz. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Theklakapelle.** Um 8 Uhr hl. Messe mit Homilie.

Montag. St. Markusfest.

St. Peterspfarrkirche. Früh 9 Uhr Prozession von sämmtlichen Pfarreien zur Metropolitan-Pfarrkirche, woselbst das Bittamt gehalten wird.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt dann Prozession, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 6 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 24. April. Sonntag Quasimodogeniti.

Um 8 Uhr Feier des hl. Abendmahles, Herr Dekan Dr. Meyer. Ges. Nr. 191, 1 — 3. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Ges. Nr. 277, 1—3, 4—5; Nr. 296, 6. Um halb 12 Uhr Christenlehre, für die Knaben. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 285, 1—4, 7. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Schmid. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Hauck. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Candidat Caspari.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 23. April: Eustach Warmuth, Apothekerskind von Frontenhausen, 3 M. a., um 3 Uhr.
Joseph Binner, Pfründner, ehem. Kutscher v. h., 79 J. a., um 2 Uhr.
Barbara Kreil, Melberswittwe v. h., 68 J. a., um 3 Uhr.

Gestorben:

Wilhelmine Grimm, Fabrikantenswittwe v. h., 74 J. a. — Karl Friedrich Auer, kgl. Rechnungskommissär v. h., 65 J. a. — Anna März, kgl. Bureaudienerskind v. h., 10 M. a. — Max Graf v. Lerchenfeld, kgl. Generallieutenant v. h., 82 J. — Josepha Frankerl, Packträgerskind von Neuburg, ½ J. a. — Kath. Satory, Maurerskind von Leigenstein, 1 T. a. — Anna Kimm Schreinergehilfensfrau v. h., 37 J. a. — Magdalena Weiß, Lohnkutscherswittwe v. h., 88 J. a. — Mathilde Recknagel, k. Professorsgattin v. h., 33 J. a. — Karl Lorbert, Maschinenheizerskind v. h., 4 M. a. — Joseph Weiß, Maurer v. h., 43 J. a. — Barbara Obermeier, Pfründnerin v. h., 79 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 113. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 24 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 6 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 1/2

Landtag.

• München, 21. April. XXX. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten. —(Schluß.)— Hierauf erstattete Abg. Wiesnet Vortrag über die Rechnungsnachweisungen bezüglich der besonderen im Budget nicht enthaltenen Staatsfonds für die Jahre 1866/68 und 1868. Den Nachweisungen I) bezüglich des Staatsgüterkaufschillingsfonds, II) des Reservegetreidemagazinsfonds, III) der zur Unterstützung für Staatsdiener und ihre Hinterlassenen bestimmten allgemeinen und besonderen Unterstützungsfonds wurde ohne Debatte die Anerkennung ertheilt. Bei Ziff. III erklärte Referent, daß die im Ausschußprotokolle enthaltene Erklärung des Abg. Diepolder, daß einer Wittwe in Regensburg der Druck des Kreisamtsblattes entzogen worden sei, sich nicht auf Regensburg, sondern auf Straubing beziehe, wo einer Wittwe der Druck mehrerer Bezirksamtsblätter entzogen worden sei. Den Nachweisungen IV bezüglich des allgemeinen Stipendienfonds ist ebenfalls ohne Debatte die Anerkennung ertheilt worden. — V. Bei Prüfung der Nachweisungen des allgemeinen Industrie-Unterstützungsfonds bemerkte Dr. Völk über die zur Heimzahlung gelangenden Kapitalien aus diesem Fond, welche zu Fundationskapitalien für technische und gewerbliche Schulen verwendet werden, aber nicht mehr zur Unterstützung einzelner Industriellen dienen, daß, wenn man einmal etwas wolle, man dies auch recht wollen solle. Wenn man nun die technischen Schulen Bayerns haben wolle, so könne er nicht begreifen, wie man bei der Besetzung der Lehrstellen an diesen Anstalten auf die Confession der Lehrer Rücksicht nehmen könne und er konstatire, daß er es nicht für möglich halte, daß ein bayerischer Minister, wie es in dem gedruckten Protokolle über die Sitzung des II. Ausschusses vom 7. April heißt, die Erklärung abgegeben habe, daß er bei den technischen Lehranstalten und auch bei der polytechnischen Schule das Paritätsverhältniß Bayerns berücksichtigen wolle. — Der kgl. Staatsminister von Schlör: Nach der ergangenen Aufforderung werde man es für gerechtfertigt finden, wenn er seine Stellung zu der angeregten Frage darlege und er habe zunächst der Hauptsache nach, das zu wiederholen, was er im II. Ausschusse gesprochen. Unmittelbar nach der Besetzung der Lehrstellen an der polytechnischen Schule sei der Tadel erfolgt und er habe deßhalb im Ausschusse den historischen Hergang der Sache erklärt, nachdem auch der Referent über die Nachweisungen der Staatsausgaben in den Jahren 1866/67 und 1868 auf die Frage zurückgegangen sei und eine ursprüngliche Aeußerung desselben auf ihn (Redner) den Eindruck gemacht habe, als ob er (Referent) glaube, daß bei der Besetzung der Lehrstellen Tendenzen obgewaltet haben, die der Referent nicht billige. Als er in's Amt eingetreten sei, habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß die Verordnung vom Jahre 1864 über die Constituirung der polytechnischen Schule nicht durchführbar sei und daß man große Mittel nutzlos verausgaben würde. Er mußte deßhalb dahin trachten, für diese Schule eine Organisation zu finden, welche sie konkurrenzfähig machte mit den bereits bestehenden Schulen anderer Länder und welche sie als eine speziell technische Lehranstalt in die Lage versetzte, diejenige Stelle unter den technischen Lehranstalten einzunehmen, welche der Größe und den Ansprüchen des Landes angemessen wäre. Nach langen Verhandlungen sei nun eine solche Organisation zu Stande gekommen. Al-

Digitized by Google

lein eine Schule könne nicht gut gemacht werden durch eine Organisations Formel, sondern dieß müsse geschehen durch tüchtige Lehrer. Nur eine kurze Spanne Zeit sei gegönnt gewesen und die Besetzung mußte rasch geschehen, aber sie sei in einer Weise erfolgt, daß man vollständig mit derselben zufrieden sein könnte, denn schon nach 3 Semestern war die Frequenz der Anstalt so hoch, als in Zürich erst nach 5 bis 6jährigem Bestand. Kaum waren die Stellen besetzt, habe man ihn auf ein Verhältniß aufmerksam gemacht, das ihm vorher vollständig entgangen war, nämlich daß unter 24 Professoren nur 6 Katholiken und 18 Protestanten seien. Vorhin habe er gar nicht daran gedacht, auch nur darnach zu fragen, welcher Confession ein Lehrer angehöre, sondern es sei ihm blos darum zu thun gewesen, ob einer seiner Aufgabe gewachsen wäre. Das Zahlenverhältniß sei ihm aber aufgefallen und den Schlüssel zu diesem Räthsel habe er gefunden, nachdem er auch (jedoch lediglich zu seiner eigenen Information) Nachforschungen nach dem Schülerverhältniß hatte anstellen lassen. Auf diese Weise habe er in der Sitzung des Ausschusses den Vorgang über die Wahl der Lehrer erklärt und er habe damit nachzuweisen gesucht, daß bei der Besetzung einer Lehrstelle lediglich die Befähigung zu entscheiden habe, daß aber der Vorwurf irgend einer Tendenz hiebei von seiner Seite gänzlich unbegründet sei. Blos am Schlusse der Sitzung habe er in einer Weise, die mehr als Conversation, denn als Debatte angenommen werden dürfte, angedeutet, daß wenn für eine Vakatur zwei ganz gleichbefähigte Individuen vorgeschlagen würden, man die konfessionellen Beziehungen und die lokalen und Bevölkerungsverhältnisse in Erwägung ziehen könnte. Kein gewissenhafter Mann, habe er eine Konfession, welcher er wolle, ja kein vernünftiger Mann werde sich dazu verleiten lassen, die Besetzung von Lehrstellen mit Rücksicht auf die Konfession zu entscheiden, wenn über einen Mann bereits entschieden sei, daß er der tüchtigere sei. Gegen Eines müsse er sich verwahren. Es sei im Protokoll angeführt, als ob er wegen Kürze der Zeit die Prüfung der Lehrer nicht mit der gehörigen Gewissenhaftigkeit habe vornehmen. Er habe im Ausschusse erklärt und wiederhole es hier, wenn die Stellen nochmals zu besetzen wären, so würde er sie wiederum gerade so besetzen, wie das bereits geschehen sei. **Greil** will, obwohl die von Dr. Völk angeregte Frage zu dem Gegenstande der Tagesordnung nicht gehört doch heute schon auf die Angriffe antworten, um sich nicht den Schein zu geben, als müßte er sich erst vorbereiten, um einen Angriff abzuwehren. Wenn er (Red.) bei Besetzung der Lehrerstellen an den Studien-Anstalten das Paritäts-Verhältniß anerkannt wissen wolle, so übe er ein gutes Recht. Hr. Völk könne wohl glauben, in technische Fragen passe das Confessionelle nicht, er (Red.) sei aber anderer Meinung. Wenn man sich an den Carton des Malers Kaulbach erinnere, dann werde man zugeben, daß auch beim Zeichnen die Confession nothwendig ist. (Heiterkeit!) — **Greil**: Wenn Sie lachen, will ich Sie auf Etwas aufmerksam machen: wir hätten beim Anfang der Sitzung Gelegenheit gehabt, zu lachen (als nämlich Hr. Dürrschmidt wiederholt stecken blieb!) — (Von verschiedenen Seiten links: Pfui, pfui!) **Greil** fortfahrend: Wir haben aber nicht gelacht, wir haben den Anstand beobachtet und deshalb bitte ich Sie, ebenfalls den Anstand zu beobachten. Wer mit der Entwicklung der Chemie, Physik, Naturgeschichte, Geognosie, Geologie, Literaturgeschichte vertraut ist, kann der sagen, daß es gleichgiltig ist, ob der Lehrer Glauben habe oder nicht? (Oho links!) — **Präsident Weis** ersuchte, den Redner nicht mehr zu unterbrechen. — **Greil** fortfahrend: Hier ist die Religion nicht bedeutungslos. Erst vor Kurzem habe man hier gesagt, daß eine protestantische Universität in Bayern nöthig ist und er (Redner) habe das gebilligt; aber ebendeßhalb wolle er auch an anderen Anstalten die Parität gewahrt wissen, jedoch ohne Engherzigkeit. (Bravo rechts!) — **Krausfold**: Der Vorredner habe nur zwischen Confession und Confession unterschieden und dagegen müsse er protestiren. — **Greil**: er habe erst zwischen Protestanten und Katholiken und dann zwischen Glauben und Unglauben unterschieden ohne Rücksicht, ob Protestant oder Nichtprotestant. **Krauß old** erklärt, daß er mit dieser Unterscheidung zufrieden sein könne. **Freytag** als Sekretär des zweiten Ausschusses versicherte, daß er das Ausschußprotokoll ganz objektiv abgefaßt habe und daß er gegen die Zuschiebung eines dolus sich verwahren müsse. — Nachdem **Fischer** sich meist in persönlichen Sticheleien gegen den Abg. Prof. Greil ergangen, äußerten sich noch Feilhinger und Frankenburger und wurde hierauf den erwähnten Nachweisungen

die Anerkennung ertheilt und ebenso ohne Debatte den Nachweisungen bezüglich des Industrienebenfonds, des Fonds für die Kosten der Immobiliar Feuerversicherungsanstalt, des Fonds der Bodensee-Dampfschifffahrtsanstalt und des Lottofonds. — Hiemit schloß die Sitzung um 1 Uhr. — Die nächste Sitzung konnte wegen des Zollparlaments nicht anberaumt werden; Präsident von Weis ersuchte jedoch die Ausschüsse, in der Zwischenzeit recht fleißig zu arbeiten.

*** München,** 23. April.

†) Das Georgi-Ritterfest wird morgen nicht stattfinden, da S. M. der König wegen katarrhalisch-rheumatischen Unwohlsein die Gemächer nicht verlassen darf.

✕ J. M. die Königin Mutter hat für die Fahnen des Inf.-Leib-Regiments prachtvolle Fahnenbänder gestickt, deren Uebergabe und Anheftung an die Fahnen heute Abend vor der Front des in Parade aufgestellten Regiments erfolgt.

§ Gestern Nachmittag war die hiesige Garnison ausgerückt, um dem ältesten General der bayerischen Armee, — Grafen Maximilian von Lerchenfeld-Brennberg, Premierlieutenant der Hartschiere, welcher im 83. Lebensjahre vorgestern Mittags gestorben war, das letzte Ehrengeleite zu geben.

= Der von der k. Staatsregierung eingebrachte Entwurf eines auf der Grundlage des direkten Wahlrechtes ruhenden Wahlgesetzes gelangt zur Vorberathung in den IV. Ausschuß, nachdem ein Antrag auf die Wahl eines besonderes Ausschusses für denselben nicht gestellt worden ist. —

)(Am 20. und 21. April fand dahier im Saale des k. Wilhelmsgymnasium die Jahresversammlung von Lehrern an bayer. Studienanstalten statt; bei derselben war die Mehrzahl der humanistischen Gymnasien des Königreiches vertreten. Den Sitzungen wohnte auch jedesmal Herr Ministerialrath Giehrl bei. Von den diskutirten Fragen wurden die die Wiedereinführung der öffentlichen Prüfungen und die Anstrebung einer einheitlichen Orthographie betreffenden beinahe einstimmig abgelehnt; eine längere, interessante Debatte entspann sich über die wichtige Frage bezüglich der Organisation von Schülerbibliotheken. Gewählt wurden: zum I. Vorstand Prof. Fesenmaier am k. Wilhelmsgymnasium, zum II. Vorstand Prof. Kurz am k. Ludwigsgymnasium und zum Kassier Prof. Dr. Markhauser am k. Maximiliansgymnasium.

□ Am 29. ds. kommt bei dem obersten Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde des Redakteurs des Allg. Volksbl. Hrn. Dr. Schneider gegen das schwurgerichtliche Urtheil zur Verhandlung.

‡ Im I. Quartal l. Js. wurden in den 3 Militär-Krankenhäusern der hiesigen k. Commandantschaft 1347 Soldaten und Unteroffiziere ärztlich behandelt. Hievon wurden 1016 geheilt, 41 ungeheilt entlassen, 83 in die Reconvalescentenanstalt Fürstenfeld transferirt, 13 sind gestorben und 194 verblieben. Von den 13 Gestorbenen erlagen 5 dem Typhus.

+ Der philharmonische Verein wird morgen Mittags halb 12 Uhr wieder eine musikalische Matinée im kleinen Odeonssaale abhalten. Das Programm bilden: eine Trio für Piano, Violine und Cello von Hummel, 2 Piecen für Harmonieflöte, vorgetragen von Frl. Kappler, 2 Lieder von Abt und Gombart vorgetragen, von Herrn Herder 3 Deklamationen, vorgetragen von Frl. Hager. Wir machen unsere Leser auf diese Matinée aufmerksam.

: Gestern Abend fiel ein 4jähriger Knabe in der Nähe des Kaffe Holzinger in den Fabrikbach und ward vom sicheren Tode vom Ländarbeiter Geiser errettet. — Heute früh wurde die Leiche des seit 7 Wochen vermißten Weißgerbers Georg Müller in dem an der Lehelkaserne vorbeifließenden Bache aufgefunden; wie s. Z. berichtet, hat derselbe höchst wahrscheinlich in Folge eines unglücklichen Zufalles sein Leben eingebüßt. — Der Schneider-Strike scheint sich seinem Ende zuzuneigen, da einerseits die Meister fest auf der Abweisung der Forderungen der Gehilfen beharren, und andrerseits letztere keineswegs in dem erwarteten Maße Unterstützung erhalten; die Unterstützung z. B. welche den Strikenden von Dr. Schweitzer in Berlin zukam, in dessen Kasse die Arbeiter doch so lange und so erhebliche Summen eingezahlt haben, beträgt 70 fl., noch nicht ¼ der pro Tag zur Aufrechthaltung des Strikes erforderlichen Summe! Mehrere Schneidergesellen, welche auf Grund des Art. 45 des Gesetzes über Aufenthalt ertheilten polizeilichen Aufträgen zur Nachweisung von Subsistenzmitteln oder Abreise nicht nachkamen, wurden dieser Tage vom k. Stadtgericht in Arreststrafen verfällt.

Digitized by Google

⊖ Nächsten Dienstag findet im großen Odeonssaale eine „Darstellung über den Entstehungs- und Entwicklungsgang unseres Erdballes, dessen organische Lebensformen bis zur Urzeit des Menschen" von Herrn F. Fuchs statt. Der Ruf, welcher Herrn Fuchs vorausgeht, ist ein sehr günstiger, seine Darstellungen haben allenthalben großen Beifall gefunden und können wir sein Unternehmen der Unterstützung des hiesigen Publikums bestens empfehlen.

Bruck, 20. April. Am Ostermontag feierte das Dorf Hattenhofen (unweit der Station Haspelmoor) ein schönes Fest, nämlich die Gründung eines patriotischen Bauernvereines. Der festlich geschmückte Saal des dortigen Gasthauses, vor welchem mehrere Ehrenpforten prangten, war gedrängt voll. Herr Pfarrer Sautner von Steindorf eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache über die Bedeutung der Bauernvereine. Der Landtags-Abgeordnete Herr Pfarrer Bichler sprach über den bisherigen Verlauf der Kammerverhandlungen. Ihm folgte der Landtags-Abgeordnete Dr. Schleich mit einem kernigen Vortrage über dasselbe Thema und über die Gefahren, die ein Eintritt in den Nordbund uns bringen würde. Ein Mitglied des „patriotischen Vereines" von Augsburg, der durch eine zahlreiche Deputation vertreten war, sprach über die Erfolge der patriotischen Vereine bei den Zollparlaments- und Landtagswahlen, sowie über einige für die bayerischen Landwirthe wichtige Angelegenheiten. Hr. Oekonom Schmelcher von der Ottomühle erörterte die Nothwendigkeit des wahren Fortschrittes, und zwei weitere von Oekonomen gehaltene Reden entwickelten deren Ansichten über die Bauernvereine. Schließlich dankte Herr Oekonom und Krämer Casella von Hattenhofen für die zahlreiche Theilnahme mit der Bemerkung, daß in Folge der vielen Einzeichnungen die Bildung eines „Bauernvereines" in Hattenhofen bereits gesichert sei und zur Wahl von Vorständen geschritten werden könne. Hr. Dr. Schleich betonte noch einmal ausdrücklich, daß die „patriotischen Vereine" den wichtigen Beruf haben, einen Damm gegen die drohende sociale Revolution zu bilden. Vom schönsten Wetter begünstigt, verlief das Fest ohne alle Störung und in größter Herzlichkeit. Ein gut geschultes Blechmusik Chor mußte wiederholt die Königshymne spielen, und Böllerschüsse verkündeten weithin, daß sich wieder eine große Anzahl kernfester Altbayern zusammengethan zu einem Vereine „für Gott, König und Vaterland." (A. Pfztg.)

△ Aus **Bamberg** hat der Zollparlaments-Abgeordnete Bürgermeister Dr. Schneider, „aus Gesundheitsrücksichten" beim Zollparlament um 3wöchentlichen Urlaub nachgesucht, länger als diesmal die ganze Geschichte hoffentlich dauern wird.

* **Berlin**, 20. April. Graf Bismarck wird vorläufig nicht wieder nach Berlin zurückkehren. Mit der Gelbsucht, von der er bald nach seiner Ankunft auf Varzin befallen wurde, ist sein Nervenleiden in ein sehr bedenkliches Stadium getreten. Sein Arzt, Sanitätsrath Struck, wurde vorgestern Abend durch den Telegraphen nach Varzin beschieden und ist auch bereits gestern früh dahin abgereist. Wie sich jetzt herausstellt, war das neuliche Unwohlsein des Bundeskanzlers wirklich ein Rückfall in das alte Nervenübel. Es begann mit einem starken Gallenerbrechen, an dem Graf Bismarck jetzt seit Jahr und Tag leidet und das sich fast regelmäßig nach einer Gemüthsaufregung einzustellen pflegt. Den jetzt erfolgten Uebertritt der Galle in das Blut haben die Aerzte immer befürchtet, und wissenschaftliche Autoritäten prophezeien dann einen schlimmen Ausgang. (N. K.)

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 22. April.

Die dezennienlange Münchener Seeschlange, die Schlachthausfrage, ließ sich in heutiger Sitzung wieder in all ihren Windungen und Ringen sehen. Es handelte sich um Mittheilung der Vorschläge der über diesen Gegenstand bestehenden Cumulativ-Commission. Referent Herr Rechtsrath Ruppert theilte zunächst mit, daß eine k. Ministerial-Entschließung vom 11. ds. an den Magistrat erlassen ward, in welcher demselben angezeigt wird, daß alle Erhebungen bezüglich des Schlachtzwanges gepflogen worden seien und die Regierung geneigt sei, dem Landtage eine Vorlage bezüglich Abänderung des Art. 200 des Polizeistrafgesetzes zu machen, sobald beide Gemeinde-Collegien bezüglich Einführung des Schlachtzwanges neuerdings Beschluß fassen. Herr Ruppert gab nun zum Verständniß des Collegiums einen detaillirten historischen Ueberblick der Schlachthausangelegenheit und trug hierauf die Vorschläge der Cumulativ-Commission vor, welche im Wesentlichen darin

Digitized by Google

bestehen, daß die in den Akten niedergelegten Gründe für den allgemeinen Schlachtzwang sprechen, die gesetzliche Ermächtigung hiezu ernstlich anzustreben sei, daß jedoch die Programme zur Ausführung des großen allgemeinen Schlachthauses nochmals zu prüfen wären sowohl hinsichtlich der Kostenfrage, sowie der Wahl des Platzes für dasselbe. Dabei schlägt die Commission die Errichtung eines provisorischen Schlachthauses für sämmtliche Metzger auf der Gänseweide an der Reichenbachbrücke links der Isar vor, wodurch die Entfernung der Schlachthäuser aus der Stadt und zugleich durch Abbruch des untern Schlachthauses die dringend nothwendige Erweiterung der Passage ermöglicht werde. — Nach langer, langer Debatte wurden endlich die Anträge der Cumulativ-Commission mit großer Majorität angenommen. — Die Aufstellung eines zweiten Polizeibautechnikers ist bekanntlich zu einem Streitpunkte zwischen beiden Gemeindekollegien geworden. Es handelt sich hier um die provisorische Anstellung des Bautechnikers Wimmer resp. um die Auszahlung einer Remuneration von 150 fl. für 3monatliche Arbeit. Die Gemeindebevollmächtigten bestreiten dem Magistrat das Recht der Anstellung des Wimmer, ohne ihre Zustimmung erholt zu haben und machen für die Auszahlung jener 150 fl. den Vollzieher des magistratischen Beschlusses, Hrn. Bürgermeister v. Widder, haftbar. Letzterer erklärt heute, daß das magistratische Collegium in Bezug auf die provisorische Anstellung jenes Bautechnikers vollständig competent gewesen sei und jener Beschluß des jenseitigen Collegiums nur auf irriger Auffassung der betreffenden Gesetzesstelle fuße. In diesem Sinne hat Hr. v. Widder zur Aufklärung des jenseitigen Collegiums ein Schreiben an dasselbe verfaßt, welches endlich nach einer nicht minder langen Debatte auch genehmigt ward. Bei vorgerückter Zeit werden nunmehr von den 34 Gegenständen der heutigen Tagesordnung nur mehr die dringendsten schnell erledigt. Vor Allem 56 Gesuche von Wittwen magistratischer Subaltern-Bediensteter um Miethzins-Beitrag für bevorstehendes Ziel Georgi. Die Wittwen dieser Kategorie erhalten bei jedem Miethziele von jeher Unterstützung und zwar in Beträgen von 24, 12, 10 und 8 fl. Die Gesammtsumme der diesmal beantragten Unterstützungen beträgt 510 fl. und wird vom Collegium genehmigt. — Die Errichtung einer Postfiliale am Sendlingerthore betreffend, sucht das k. Post- und Bahnamt nach, daß ihr das betreffende Lokal an jenem Thore auf 5 Jahre unkündbar gegen die vereinbarte Miethe überlassen werde. Hierauf geht das Collegium zwar nicht ein, doch werde es ohne dringende Veranlassung eine Aenderung nicht treffen. — Die Gebühren-Marken am Viktualienmarkte werden vom nächsten Sonntag an eingeführt. — Die hiesige theologische Fakultät beabsichtigt, zur Uebung der jungen Theologen ein Praktikum der Pädagogik unter Leitung des Hrn. Dr. Bach in der Weise einzuführen, daß ein solches in der Ludwigsschule und zwar zunächst auf 10 Tage stattfinden möge. Hr. Rechtsrath Schrott begrüßt jenes Vorhaben mit Freuden, weil es den jungen Geistlichen Gelegenheit zur Praxis in der Pädagogik gebe, nur müsse man zuvor wissen, in welchen Zwischenräumen solche praktische Schulkurse gewünscht werden. Herr von Schanzenbach protestirt, daß die Ludwigsschule zu jenem Experiment hergegeben werde. Da es sich für den Magistrat jedoch nur darum handelt, im Prinzip seine Einwilligung zu geben, da ihm hiebei auch weder Kosten noch dergleichen erwachsen, die Ausführung selbst aber Sache der Schulkommission ist, an welche das Gesuch nun zu gehen hat, so fällt der Beschluß des Collegiums auch in diesem Sinne aus.

Schwurgericht.

5. **Fall.** Anklage gegen Stephan **Mayer**, led. Dienstknecht von Nantwein, wegen **Mordversuches** und **Raubes**.

Eine rohe, brutale That, verübt an einem alten, schwächlichen Weibe ist der Grund dieser Anklage. Die 63jährige Taglöhnersfrau Therese Burkhart von Tölz hatte sich am Morgen des 4. Sept. v. J. auf den Weg nach Eurasburg gemacht, um ihren dort in Dienst befindlichen Sohn zu besuchen. Unterwegs kehrte sie im Postwirthshause zu Königsdorf ein und fragte beim Fortgehen einen am nämlichen Tische sitzenden Burschen um den Weg nach Eurasburg. Dieser erbot sich nicht nur, ihr den Weg zu zeigen, sondern drängte sich der Burkhart unter dem Vorgeben, daß er in Eurasburg beim Baron v. Beck diene und ihren Sohn kenne, zum Begleiter auf. Auf dem Wege zog der Bursche aus einem Zaune einen Prügel, führte die alte

Digitized by Google

Frau unter dem Vorgeben eines nähern Weges in ein kleines Wäldchen, wo er sie durch zudringliche Fragen nach dem Inhalt ihres Körbchens argwöhnisch machte und als sie umkehren wollte, mit jenem Prügel so lange über den Kopf schlug, bis der Prügel zerbrach; die Burkhart stürzte zu Boden und stellte sich besinnungslos, worauf der Bursche ihr den Geldbeutel aus der Rocktasche zog, welcher 2 fl. 18 kr. enthielt und darauf die Flucht ergriff. Die arme, so schwer mißhandelte Frau ward zum Glück bald aufgefunden, die ihr zugefügten Kopfwunden erwiesen sich zwar nicht als lebensgefährlich, hatten aber eine 71tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Der Bursche ward am nämlichen Tage noch von der Gendarmerie ermittelt und der Gendarm, der ihn transportirte, sagt aus, Mayer habe ihm unterwegs gestanden, daß er die Burkhart habe erschlagen wollen, damit die Sache nicht aufkomme. Mayer behauptet dagegen heute, daß er die Burkhart nicht habe tödten, sondern nur „damisch" schlagen wollen, um sie berauben zu können. Die Anklage nimmt indeß Mordversuch an, der Vertheidiger, Herr Rechtspraktikant Gutbrod, will jedoch nur Mißhandlung angenommen wissen. Die Geschwornen erkannten jedoch im Sinne der Anklage, worauf Mayer zur Zuchthausstrafe auf Lebensdauer verurtheilt ward.

VI. Fall. Anklage gegen Christoph Lemmer von München, vormal. Postbote in Stein, Gericht Trostberg, wegen Amtsuntreue und Unterschlagung. Der Bauer Peter Seehuber in Kirchberg erwartete eine per Post zu erhaltende Geldsendung von 81 fl. 30 kr. und da dieselbe nicht eintraf, reklamirte er bei der Posterpedition in Stein. Die Gastwirths- und Posterpeditorsfrau Rosalia Wittmann, welche zugleich auch Expeditionsgeschäfte mit versieht, hatte jedoch die betr. Geldsendung schon einige Tage zuvor dem Angeklagten, welcher seit 1868 als Postbote angestellt und verpflichtet war, zur Bestellung an Seehuber übergeben. Auf Befragen erklärte Lemmer, daß er das Geldpaket der Frau des Seehuber übergeben habe und producirte bald darauf auch das Postbestellbuch, in welchem der Empfang bescheinigt war. Allein Seehuber reklamirte neuerdings und nun gestand Lemmer, daß er jene 81 fl. 30 kr. für sich behalten und Seehubers Unterschrift gefälscht habe. — Ein weiterer Gegenstand der Anklage ist die Unterschlagung von 49 fl., welche er von der Bäckersfrau Anna Bauer in Altenmarkt erhielt mit dem Auftrage, dieses Geld gegen eine Postanweisung auf den Cand. theol. Anton Degmaier in Freising bei der Posterpedition Stein einzuzahlen. Der Angeklagte ist beider Reate geständig; die Noth hat ihn zu denselben verleitet. Die Geschwornen nahmen als Milderungsgrund an, daß Lemmer bei Aneignung der 81 fl. 30 kr. nicht die Absicht gehabt habe, die Veruntreuung zu verbergen, wodurch das Reat vom Verbrechensgrade auf den des Vergehens herabsinkt und wurde Lemmer demgemäß zu 2½ jähriger Gefängnißstrafe.

VII. Fall. Anklage gegen Johann Ruf, lediger Taglöhner von München, wegen Raubes.

Man wird sich wohl noch des Raubmordanfalles erinnern, welcher am 30. Oktober vor. Js. auf die in der Pfluggasse Nr. 1 zu ebener Erde wohnende 71jährigen Versetzerin und Käsläufers-Wittwe Anna Maria Nauterer verübt wurde, in Folge dessen das arme Weib schon nach ein paar Tagen starb. Mit Genugthuung vernahm man schon am Tage nach dem verübten Verbrechen, daß der Thäter ermittelt und in den Händen der Gerechtigkeit sei. Es ist dies der heute auf der Anklagebank befindliche 19jährige Johann Ruf. Wohl seit Jahren hat auf der Anklagebank kein Verbrecher gesessen, wie dieser; schon seine Physiognomie, die etwas Wolfsähnliches hat, könnte abschreckend genannt werden und man hat ihn auch, wohl seiner Gefährlichkeit wegen, auf die mittlere Anklagebank zwischen zwei Gendarmen postirt. Seine heutige Vernehmung läßt einen Blick in ein Verbrechergemüth werfen, voll der schauerlichsten Abgründe; mitunter möchte man fast unwillkürlich annehmen, daß der Elende am Ende gar von Wahnsinn umnachtet sei. Wir wollen die Details seines Verbrechens erzählen, wie er sie bei seiner heutigen Verhandlung selbst angab und bemerken nur, daß Ruf dies heute in einer ebenso unverholenen und wahrhaft cynischen Weise that. Ruf befand sich im Zellengefängniß zu Nürnberg, wo er wegen Diebstahls eine 5monatliche Gefängnißstrafe abzubüßen hatte. Da sei er so gemartert worden, daß er verzweifelt sei und den Entschluß gefaßt habe, sobald er frei werde, gleich Jemanden zu erschlagen,

Digitized by Google

ganz gleichgiltig wen. Mit diesem entsetzlichen Entschlusse fuhr Ruf nach seiner Entlassung aus dem Nürnberger Zellengefängnisse, nach München, wo er am 29 Oktober eintraf. Wie unerschütterlich sein grauenhaftes Vorhaben war, geht daraus hervor, daß er sich schon im Bahnhofe ein Stück Kalk mitnahm, denselben schabte, weißen gemahlenen Pfeffer kaufte und mit dem Kalk vermischte. Darauf kaufte er sich bei einem Tändler einen Maurerhammer, trug denselben zu einem Schäffler und ließ einen Stiel einziehen. Nun begab er sich am nächsten Tage Nachmittags halb 3 Uhr zu der Versetzerin Nauterer, von welcher ihm ein Kamerad, ein Metzgergeselle, gesagt hatte, daß sie Geld habe. Er zeigte der Frau ein Leibchen, das er versetzen wolle und als es die Nauterer ansah, warf er ihr das Kalk- und Pfeffergemisch in die Augen. Die auf das Aeußerste erschrockene Frau schrie um Hilfe, da versetzte ihr Ruf mit dem Maurerhammer ein paar Schläge auf den Kopf, welche die Hirnschaale zertrümmerten. Die Nauterer sank zu Boden, der Mörder durchsuchte ihr die Taschen, in deren einer sich circa 8 fl. befanden, die er an sich nahm, darauf den Kommodkasten öffnete, wo er jedoch kein Geld fand, dagegen warf er einige Wäschstücke auf die in ihrem Blute liegende Unglückliche, „weil sie gar so sehr rasselte." — Ruf nahm nun noch einen schwarzen Rock und eine Kinderjoppe an sich, ging zum Maderbräu, wo er die letztere verkaufte. Darauf ging er zu einem Kleidertändler in der Schäfflergasse, wo er sich für 9 fl. 6 kr. eine vollständige Montur kaufte. Den Abend verbrachte er in Gesellschaft des erwähnten Metzgers und noch eines Burschen in der Centralhalle, welche sie gegen 11 Uhr in Begleitung eines Frauenzimmers verließen u. nachdem sie sich nach einiger Zeit von derselben getrennt, ging Ruf nach Hause. Am nächsten Tage ward er verhaftet. Nicht die mindeste Bewegung war heute auf alle Vorhalte an dem Angeklagten wahrzunehmen, seine Antworten waren von einer solchen Fühllosigkeit u. Frechheit, daß man sich oft mit Eckel u. Abscheu vor einer solchen Verkommenheit abwenden mußte. Was ihn noch weiter charakterisirt, ist, daß er durchaus keinen Vertheidiger haben wollte was jedoch, als dem Gesetze zuwider, nicht gestattet werden konnte und so wurde ihm Herr Accessist Müller gegeben. Die zur Verlesung kommende Strafliste des Ruf ist eine lange Reihe von Strafen für Diebstahl, Unterschlagung, Schlägerei, Landstreicherei, Arbeitsscheu u. s. w. und wird derselbe von der Zellengefängnißverwaltung Nürnberg als ein gottloser, verworfener, dem Nichtsthun und dem Wohlleben ergebener Mensch geschildert, welcher nur durch die äußersten Zwangsmittel niederzuhalten sei. Man kann wirklich behaupten, daß eine schlechtere Beleumundung als die des Ruf fast nicht mehr möglich ist, es müßte denn die Beleumundung eines Dämons sein. Da Ruf in der Voruntersuchung angegeben hatte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Nauterer zu tödten, sondern sie nur niederzuschlagen und zu berauben, so lautete die Anklage gegen ihn nur auf Raub höchsten Grades; nachdem er aber in heutiger Sitzung bestimmt behauptete, daß er die Nauterer wirklich habe tödten wollen, so plaidirte der k. Staatsanwalt auf Verbrechen des Mordes und Raubes. Die Vertheidigung war natürlich nicht in der Lage, für ihren Clienten etwas thun zu können, als allein nur den Geschworen darzulegen, daß Ruf sein heutiges Geständniß nur darum gethan habe, um statt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, die bei seiner Jugend vielleicht 40 bis 50 Jahre und vielleicht noch länger dauern könne, lieber zum Tode verurtheilt zu werden, was bei seinem jugendlichen Alter allerdings nicht geschehen könne. Als am Schlusse des Beweisverfahrens der Herr Präsident der Ruf fragte, ob er noch etwas beizufügen habe, sagte dieser, daß wenn er nicht zum Tode verurtheilt würde, er standhaft darauf bedacht sein werde, sich selbst das Leben zu nehmen. Das Schuldig der Geschwornen erfolgte nach kurzer Berathung, worauf Ruf, gegen welchen, da er das 21. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, die Todesstrafe nicht ausgesprochen werden konnte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 23. April. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. — G. 4% ganzjährige, 96½ B. — G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. — G. 4% Grundr. Obl. 86½ B. — G. 4½% ganzjähr. Obl. 92— B. — G. 4½% halbjähr. Obl. 92— B. — G. 4½% ½jähr. Präm. 92— B. — G. 5% Obl. 101½ B. — G. 4% Münch. Obl. — B. — G.

Digitized by Google

5%. Münch. Obl. 101¹/₂, B. — — G. 4¹/₂% Ostbahn-Akt. 120³/₄ B. 120¹/₄ G. 4% Allenz-Bahn-Aktien 86¹/₂, B. — — G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90¹/₂, B. 90¹/₄ G. Bank-Aktien 836 B. 824 G. Oesterr. 4¹/₂% Silber-Rente 57¹/₂, B. 57¹/₄ G. Oesterr. Credit-Aktien 264¹/₄, B. 264¹/₂, G. 1882er Amerikaner 95¹/₂, B. 94⁷/₈ G. 4% bayer. Präm.-Anleihe 106— B. 105³/₄ G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13— B. 12— G. Augsb. Loose 6³/₄ B. — G. Pappenheim. Loose 5³/₄ B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — — B. — — G.

Wien, 22 April. Oblig. der unific. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60.70. Oblig. der unific. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.10. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.30. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.30 do. Bank-Aktien 714 Credit-Aktien: 254.40. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 393.50 Wechsel auf Augsburg: 102.40. Wechsel auf London: 123.50. Wechsel auf Paris: 48.95. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.60. Napoleons: 9.85¹/₂ Lomb. Eisenb.-Akt.: 201.20. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo. Austr.-Bank-Aktien: 303.—.

Bruck, 21. April. Waizen 19 fl. 20 kr., gest. — fl. 32 kr. Korn 12 fl. 1 kr., gest. — fl. 55 kr. Gerste 12 fl. 58 kr., gest. — fl. 22 kr. Haber 8 fl 26 kr., gef. — fl. 15 kr.

Rosenheim, 21. April. Waizen 19 fl. 56 kr., gest. — fl. 21 kr., Korn 11fl. 11kr., gest. — fl. 26 kr. Gerste 12 fl. 5 kr., gest. — fl. 5 kr., Haber 7 fl. 33 kr., gest. — fl. 29 kr.

Marionetten-Theater
im Gasthause zur neuen Welt.

Den 24.: Abschieds-Vorstellung bei beleuchtetem Hause: „Das Glück ist blind" oder: „Caspers Abschied vom Publikus". Grotesker Schwank Anfang halb 4 Uhr.

Betten und einzelne Bettstücke werden zu allerhöchsten Preisen angekauft. D. U. 3177

Ein praktisch geübter Badergehilfe mit moralisch guter Aufführung erhält sogleich eine gute Condition. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 3174

3172 Ein Mädchen von sehr solider Familie, nicht von hier, wünscht bei einer kleinen Familie einen Platz. Färbergraben im Bürstenbinderladen.

3184] Kinderwägerln, selbst gefertigte, elegante, sind fortwährend, sowie Gestelle von 8 fl. angefangen zu verkaufen. Gewürzmühlstraße Nr. 9.

3159] Ein Mädchen, welches gut nähen kann, kann das Kleidermachen unentgeltlich erlernen. Das Uebrige.

Capitalien.
700 fl.
sind sofort auszuleihen. Adressen besorgt die Expedition dieses Blattes unter M. 3187]

Ein Wittwer in den 30er Jahren in guten Verhältnissen und feinem Geschäft wünscht ein gebildetes Mädchen mit einigem Vermögen zu ehelichen. Offerte unter J. Nr. 56 beliebe man in der Exped. zu hinterlegen. 3180

Todes-Anzeige.

3197 Zu Gottes unerforschlichem Rathschlusse lag es, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager,

Herrn

Xaver Sanktjohanser,
Bierwirth,

in einem Alter von 67 Jahren durch einen Herzschlag plötzlich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wer den rechtlichen Charakter, seine unermüdete Thätigkeit, seine aufopfernde Liebe für die Seinigen kannte, wird unsern unendlichen Schmerz zu würdigen wissen.

Wir bitten alle Bekannten und Verwandten um stilles Beileid.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung ist Montag um 8¹/₂ Uhr und der Gottesdienst Mittwoch um 9 Uhr in der St. Peterskirche.

Versteigerung.

3186 Wegen Geschäftsaufgabe wird eine vollständige, in allen Theilen ganz gut erhaltene Ladeneinrichtung, mit Auslag- und Glaskästen, Ladenbudel, div. Wagen mit Messinggewichten, Oelkisten mit Blecheinsatz und Gewichten, Salzkisten, mit eisernen Reifen beschlagene Fässer, verschiedene Blechbüchsen, Tabakhäsen nebst einem Theile von Waaren und Hauseinrichtung ꝛc. am

Dienstag den 26. April
Nachmittags 2 Uhr
Amalienstrasse Nr. 33/0

versteigert und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

München am 23. April 1870.

Heinrich Maier.

Der Sions-Verein

kann seine heurige Ausstellung wegen eingetretener Hindernisse erst Anfangs **Mai** abhalten. Zeit und Ort der Ausstellung wird demnächst bekannt gegeben. 3189]

Todes-Anzeige.

Frau **Anna Krämmer**, Schuhmachersfrau (73), Herr **Georg Müller**, Weißgerber (74), Mitglieder des allg. Krankenunterstützungs-Vereins.

Bekanntmachung.

(Bank gegen Stöber p. d. betr.)

3188] Die auf 13. Juni im Gasthause zu Oberföhring anberaumte Versteigerung des Anwesens der Katharina Stöber Hs.-Nr. 53 dortselbst unterbleibt.

München am 22. April 1870.

Der k. Notar:
Rothmair.

4183] 3 Schlüssel an einem Schlüsselhaken wurden gefunden. D. U.

Ein Mühlanwesen

mit oder ohne Oekonomie wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerte mit Angabe des Kaufspreises oder der Pachtbedingungen sind sub S. 2443 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München zu hinterlegen.

3106·7[b

Grabmonumente

zu den billigsten Preisen stehen zur gefälligen Ansicht und Abnahme, Grabschriften, den Buchstaben zu 2 kr. gravirt.

Georg Burlein, Baumeister,
Thalkirchnerstraße Nr. 37.
3181 nächst dem alten Leichenacker.

Max Hammerl jun.,

Schützenstr. 3[2 rechts,

empfiehlt sich in allen Tapezierarbeiten bei möglichst billiger und reeller Bedienung.

Versteigerung.

Montag den 25. April Nachmittags 2 Uhr wird bei Unterzeichnetem, Herzogspitalgasse Nr. 8 eine Versteigerung von Gold und Silber, Uhren, großen Salon- und anderen Spiegeln, Oehlgemälden, Kanapee's, Sesseln, Fauteuils, vielen Rohrsesseln, Spiegelkästen, Etageres, Chiffoniers, Kommod-, 1 und 2thürigen Kleiderkästen, Wasch-, Pfeiler- und Glaskästchen, Bücherkästen, mehrere abgelagerte Cigarren, Auszug-, runden, Sopha-, Näh-, Schreib-, Wasch- und anderen Tischen, Kinder und anderen Bettläden, vielen Betten, Reste Leinwand, Vorhänge, Federrost Matrazen, Strohsäcken, Leinwand in Stücken, eine Plüsch-Garnitur, vielen Herrenhosen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, Schuhen und Stiefeln, Shawls, Krägen, leinene, weiße und andere Sachtücher, Binden, Ziehharmonika's, Porzellain, Spiegelkasten und vielen nützlichen Gegenständen abgehalten wozu Kaufslustige höflichst einladet

M. Lengthaler,
Licitations-Geschäfts-Inhaber,
810 Herzogspitalgasse 8.

Mobiliar-Versteigerung.

3086·7b Vermöge Auftrags gemäß versteigert der Unterzeichnete wegen Abreise Dienstag den 26. April Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2½ — 6 Uhr Müllerstrasse Nr. 44 parterre rechts nachfolgende Gegenstände:

Stockuhren von Bronce, Spiegel in Gold- und andern Rahmen, ein Chiffonier mit Schreibpult, Kleider- und Waschkästen, Nachtkästl, ovale und andere Tische, ein Kanapee, 6 Sessel, 2 Fauteils mit Pferdehaaren gepolstert, Bettläden, sämmtliches Meubel ist sehr gut erhalten und von Nußbaum, ferners Betten, Pferdehaar-Matratzen, einige Oelgemälde, 3 Stück Gemälde von Schleich, Vorhänge, Bett- und Sophavorlagen, verschiedene Etageregegenstände von Porzellan und Glas 2c., ein Küchenkasten mit Glasaufsatz, Küchengeräthe von Kupfer, Wassereimer, Model 2c., verschiedenes Blechzeug und Küchengeräthe von Eisen 2c. und noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung ladet freundl. ein

Christ. Zankel,
verpfl. Schätzer.

3104·5[b **Maler-** und Anstreicherarbeiten übernimmt unter billiger und prompter Bedienung

J. Kamlitzer,
Thal Nr. 27/2.

Blumenlager.

Schönherr & Ring
vorm. Mahler, Eisenmannsgasse

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Pariser Blumen und Brautkränzen und bringen speziell in Erinnerung eine große Auswahl von Todtenkränzen, von 24 kr. an.

Farben feinst in Oelfirniß (beste Qualität), Lacke, Firniße 2c. sind billigst zu haben Schillerstrasse 5.

3175 120 fl. werden auf 2 Monate auf Wechsel gesucht. Näheres Adresse **M. M.**

Bad St. Alban am Ammersee.

Eröffnung Ende Mai.

2714·6b Der Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Ttl. Herrschaften und verehrlichen Publikum sein käuflich erworbenes Badanwesen mit Tafernwirthschaft zu Sct. Alban in freundlichster Lage am Ammersee, ¼ Stunde von Bayerdiessen, welches durch seine comfortable Einrichtung einen äußerst angenehmen Sommeraufenthalt bietet, zu recht zahlreichem Besuche.

Hochachtungsvollst

Johann Steininger, Badbesitzer.

Erstfeinste Reis-Stärke

(amirdon royal de riz)

von E. Remy & Co. in Wygmael

2285·7[c

die einzige Reisstärke, welcher bei der Pariser Ausstellung 1867 die goldene Medaille zuerkannt wurde.

Das beste Material zum Stärken der Wäsche.

Diese Reisstärke wird stets chemisch rein dargestellt und machen wir daher das Publikum auf unser Fabrikzeichen aufmerksam, weil in neuerer Zeit viele geringe verfälschte Qualitäten Reisstärke in den Handel gebracht werden.

Wygmael & Louvain. **E. Remy & Co.**

Haupt-Depôt bei Volleth & Böschel, Nürnberg.

Digitized by Google

3182 **Dienstag den 26. April Abends von 7—10 Uhr**
im großen Saale des kgl. Odeon

DARSTELLUNGEN

über den Entstehungs- und Entwicklungsgang unseres Erdballs, wie dessen organische Lebensformen bis zur Urzeit des Menschen.

Mittelst Anwendung optisch-physikalischer Riesenin**s**trumente mit Zuziehung des Hydro-Oxygen-Gases (Drummond'sches Magnesiallicht) werden über 100 Darstellungen in einer dem Saal entsprechenden Größe natur etreu im intensivsten Lichte vorgeführt und erläutert durch einen auf den neu**e**sten Ergebnissen der Forschung beruhenden wissenschaftl. populären Vortrag von **F. Fuchs**, Mitglied naturf. Gesellsch.

Saalkarten: Reservirter Platz 1 fl Offene Plätze: I. Platz 48 kr., II. Platz 30 kr. sind während der Tage in der kgl. Hofmusikalienhandlung von **Falter & Sohn** und Dienstag Abends von **6 Uhr** an an der Kasse zu haben. — Für die Herren Studirenden der kgl. Universität, am kgl. Polytechnikum und die Eleven an der kgl. Akademie der bildenden Künste liegen Eintrittskarten in der Exp. der **Neuesten Nachrichten** zu folgend ermäßigten Preisen bereit: Offene Plätze: I. Platz 30 kr., II. Platz 24 kr., Gallerie 18 kr. — An der Kasse werden nur Billete zu vollen Preisen abgegeben.

Neueste Erfindung. — Keine Dinte mehr.

Amerikanische Wunder-Feder,

passend für jede Hand, mit welcher man, einfach in **Wasser** getaucht, sofort in schönstem Schwarz schreiben kann.

Preis pr. Dutzd. fl. 1. — pr. Stück 6 kr.

Diese Feder ist besonders auf Reisen als etwas wirklich Praktisches bestens zu empfehlen.
Lager obiger Federn bei 3194

Max Navizza, Kunst- und Papierhandlung, **München.**

! ! Zu gefl. Beachtung ! !

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt,

Kaffee aller feineren Sorten,
Provenceröl feinstes Livorneser,
Mohnöl feinstes

unter **Garantie** für **reine & beste Qualität** zu billigen Preisen abgeben zu können und erlaube mir, geehrte P. T. Herrschaften zu geneigten Entbietungen ergebenst einzuladen.

Jacob Riedle

3186 **3 Eisenmannsgasse 3.**

3189

Danksagung.

Für die so liebevolle zahlreiche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres innigstgeliebtesten, unvergeßlichen Gatten, Bruders und Schwagers,

Herrn

Alois Eisenschink,

Schäfflermeister,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten den tiefgefühlten Dank aus.

München den 23. April 1870

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zugleich erlaube ich mir meinen Titl. Herren Kunden zur Anzeige zu bringen, daß ich mit meinem Herrn Schwager das Geschäft fortführe, und bitte um ferneres Zutrauen.

Walburga Eisenschink,
Schäfflermeisterswittwe.

3167

Todes- † Anzeige.

Vom namenlosen Schmerze gebeugt, widme ich allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die erschütternde Kunde, daß es Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefallen hat, unsern theuern Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn

Franz Guggenberger,

Privatier,

heute Morgens 6¼ Uhr, nach längerem, unsäglichen Leiden und Empfang aller hl. Sterbsakramente, ganz ergeben in den Willen des Allerhöchsten, zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Wer den theuern Verblichenen im Leben näher kannte, wird meinen unendlichen Schmerz gerecht finden und mir stilles Beileid nicht versagen.

München, Landshut, Regensburg,
den 22. April 1870.

Die tieftrauernde Tochter:
Fanny Guggenberger,
und sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. April Nachmittags 4½ Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Dienstag den 26. April Vormittags 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Die

Joh. Mannhardt'sche Thurmuhren-Fabrik

in München

verfertigt und liefert **Thurm-Uhren, Uhren** für Bahnhöfe, Schlösser, Fabriken und sonstige Gebäude von rühmlichst anerkannt bestbewährten und außerordentlich vereinfachten neuen Constructionen.

Reichlich mit Mitteln versehen, und mit Hülfe einer zweckmäßigen Geschäfts-Einrichtung ist die Fabrik im Stande, jeden geehrten Auftrag auf das prompteste auszuführen, und wird bemüht sein, den Ruhm, den sie sich im Inlande, und in den entferntesten Gegenden Europa's und Amerika's durch Anfertigung von über 1000 Uhren erworben hat, nicht allein zu erhalten, sondern auch durch solideste Arbeit und möglichst billige Preise zu erhöhen.

Bei minder bemittelten Gemeinden, welche Uhren bedürfen, ist die Fabrik gerne bereit, auf Fristenzahlungen einzugehen und überhaupt jede mögliche Erleichterung zu gewähren. 3168-71[a]

Joh. Mannhardt'sche Thurmuhren-Fabrik.

3131-5b Ich beehre mich, mein reichhaltig assortirtes

Uhren-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alte Uhren nehme ich im Tausch zu ihrem vollen Werthe an Zahlung.
Reparaturen an allen Gattungen von Uhren werden gut und billig ausgeführt.
Garantiezusicherung für bei mir gekaufte und bei mir reparirte Uhren.

Georg Haasenmüller, Uhrmacher,
2 Schäfflergasse 2
neben Herrn Kaufmann Riederer.

Digitized by Google

3173] **Deutsche moussirende Weine (Champagner) in 3/4 & 1/2 Flaschen zu äußerst billigen Preisen, ebenso billige weiße & rothe Tischweine empfiehlt**

Franz Lenz,
Schillerstraße Nr. 37½0.

3196. Mein bestassortirtes

Cigarren- & Tabaklager en gros & en detail

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung und erlaube mir besonders auf eine sehr preiswürdige **1½ kr.-Sorte, Nr. 48,** und **2 kr.-Sorte, Nr. 90,** aufmerksam zu machen.

In **feinen und importirten Cigarren, feinen und ordinären Rauchtabaken, Cigarretten** 2c. größte Auswahl.

Für Herren Wirthe und Krämer preiswürdige Cigarren von 9½ fl. an per mille.

München.

Peter Eichhorn,
Cigarren- & Tabakhandlung
39 Sendlingergasse 39.

Kunst-Gewerbe-Verein.

3190 1[a General Versammlung **Dienstag den 26. lfd. Mts.** Abends 8 Uhr im engl. Kaffeehause (nördl. Pavillon)

Tagesordnung:

1) Ablage des Rechenschaftsberichts pro 1869.
2) Ergänzungswahl des Ausschusses.

Die Verloosung pro 1869 für die Vereinsmitglieder findet Montag den 25. lfd. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal Promenadegasse 2/1 statt.

Der II. Vorstand:
v. Miller.

Der Sekretär:
J. Kitzinger.

Die Mehlhandlung von *Joseph Mayer,*
im Centralschulhaus Laden Nr. 1 (Rosenthal)

empfiehlt

Gries	per 25 Pfd.	3 fl. 20 kr.	— per Pfd.	8	kr.
Kaisermehl	„ 25 „	3 fl. 51 kr.	— „ „	9½	kr.
Königsmehl	„ 25 „	3 fl. 26 kr.	— „ „	8½	kr.
Mundmehl I.	„ 25 „	2 fl. 54 kr.	— „ „	7	kr.
do. II.	„ 25 „	2 fl. 41 kr.	— „ „	6½	kr.
Semmelmehl	„ 25 „	2 fl. 28 kr.	— „ „	6	kr.

Preise per 100 Pfd. b. Gewicht in Säcken à 150 Pfd.

exclusive Sack.

Nr. 0.	1.	2.	3.	4.
15 fl.	14 fl. 42 kr.	14 fl.	13 fl. 12 kr.	12 fl. 12.

Nr. 5	6
11 fl. 12 kr.	9 fl. 12 kr.

Frisch angekommen: Wertheimer geräucherte Brat-, Leber-, Blutwürste und Schweinsgrat.

2668

Todesfall-Anzeigen.

Städtischer Friedhof.

Am 24. April: Joseph Bibel, Privatier v. h., 76 J. a., um 4 Uhr.
Anna Krämer, Schuhmachersgattin v. h., 36 J. a., um 4 Uhr.
Franz Guggenberger, Privatier v. h., 57 J. a., um 4½ Uhr.
Margaretha Weber, Taglöhnerswittwe v. h., 69 J. a., um 4½ Uhr.
Anna Guggemos, Bäckermeistersgattin v. h., 41 J. a., um 4 Uhr.

Gestorben:

Karl Pertl, Ausgeherskind v. h., 14 T. a. — Jakob Weber, Korporal vom k. Inf.-Leib-Reg., 28 J. a. — Theres Pfeiffer, Schuhmacherskind v. h., 12 T. a. — Maria Bauer, Malerskind v. h., 21 J. a.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 114. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Montag den 25 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr.
Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 7/2

Vom Konzil.

* **München**, 23. April. Wir haben seiner Zeit aus der Köln. Vlksztg. einen Bericht über die Vorfälle in der Concilssitzung vom 22. März entnommen, der sich selbst als „authentisch" erklärt hatte. Durch freundliche Vermittlung geht uns nun von einem der am Concil theilnehmenden Herrn Prälaten deutscher Nation eine Darstellung zu, welche jene authentische wesentlich ergänzt und berichtigt. Ist sie auch etwas spät daran, verspätet ist sie um so weniger als bekannte Federn sich eben jetzt wieder bemühen, ähnliche Vorgänge wie die damaligen in ähnlicher Weise zu entstellen. Das Schreiben lautet:

-m- **Rom** den 9. April 1870. Der Bayerische Kurier Nr. 92 hat aus der K. B.-Ztg. über die Vorfälle im Concil vom 22. März den authentischen Sachverhalt. Derselbe ist aber unrichtig, wie die früheren.

Am ganzen Vorfall ist gar nichts Außerordentliches. Faktum ist einfach, daß Kardinal Schwarzenberg zur Ordnung gerufen wurde, weil er, anstatt von dem Gegenstande zu sprechen, um den es sich handelte, Klagen vorbrachte, die nicht einmal begründet waren, wie daß man nicht seinem Antrage, einen andern Saal zu den Sitzungen des Concils herzurichten (der viele tausend Gulden gekostet haben würde) Folge gegeben, während doch Se. Eminenz selbst und jeder Redner, der deutlich spricht, in jedem Winkel des jetzigen Saales verstanden wird. Von Beschränkung der Freiheit ist noch weniger die Rede, wenn man nicht aus dem Concil einen polnischen Reichstag machen will.

Die Väter des Concils hatten schon zuvor so viele Redner geduldig angehört, daß alle herzlich wünschten, von jetzt an möchte sich jeder so kurz als möglich fassen, und gaben durch Hinblick auf den Präsidenten diesem zu verstehen, er möchte die Ausschreitungen des Redners einstellen, damit nicht unnütz die Zeit verloren gehe; so wurde denn die Glocke gerührt und der Herr Kardinal gehorchte, wie es einem gebildeten Manne geziemt. Nach K. Schwarzenberg sprachen mehrere andere Redner, und zuletzt bestieg Bischof Stroßmeier die Kanzel. Er ist ein guter Redner mit einem guten Organ, sprach aber Anfangs nicht laut genug, um überall verstanden zu werden, umsomehr da er sich immer nach der rechten Seite hin wandte. Er sprach sehr lange, ehe er gestört wurde, obwohl er gegen die Fassung der Einleitung zum Dekrete in einer Weise sprach, die ziemlich direkt gegen den Papst selbst ging, als wenn nämlich durch einen Passus in besagter Einleitung ein Eingriff in die Rechte der Bischöfe gemacht würde. Allerdings sah man während dieser Rede auf den Gesichtern vieler Väter den Ausdruck der Verwunderung, des Bedauerns und Mißfallens, aber man ließ ihn gewähren. Als aber das Gerede zu lange dauerte, und der Hochw. Redner Anlaß nahm, von dem in der Einleitung erwähnten Princip der Protestanten die Bibel nach ihrem eigenen Kopfe auszulegen — die Protestanten in Schutz zu nehmen, wies in der Präsident zur Ordnung; er ließ sich aber nicht stören, sondern entgegnete dem Cardinale, der ihn höflich bat, bei der Sache zu bleiben, nicht Personen und Prinzipien zu verwechseln u. s. w. Natürlich wurde die Glocke zum zweiten Male gerührt und als er noch nicht inne hielt zum dritten Male in Folge dessen ein Getöse entstand, das ihn nöthige, die Kanzel zu verlassen. Damit war die Sitzung geschlossen. Draußen waren zur

wenige Leute, die etwas von dem Lärm gehört haben mögen, weil man Stimmen von Concilsumssaale hinaus und auch Stimmen von draußen herein hört, wenn auch nicht deutlich. Aber ein Tumult war draußen so wenig, wie im Saal. Die Gendarmen und Schweizergardisten würden kurzen Prozeß gemacht haben, wenn die Leute Lärm gemacht hätten. Schon der Gedanke, daß in der Kirche Jemand schreien sollte „es lebe die Infallibilität" oder „nieder mit der Infallibilität", ist lächerlich. An der ganzen Sache ist, wie gesagt, gar nichts Außerordentliches, oder Skandalöses, als daß der Hr. Bischof taktlos genug war, dem Rufe zur Ordnung nicht zu folgen und seine Zuhöreer durch unzeitige und ungeeignete Phrasen zu ermüden. Er hat es übrigens noch Allzeit so gemacht, so oft als er im Conzil sprach, und scheint sich darin zu gefallen; nun über den Geschmack läßt sich nicht urtheilen!

Die neue Geschäftsordnung schafft vortrefflich. Es sind seit dem 18. März die Einleitung zum Concil und die vier ersten Kapitel vom kathol. Glauben, mit den betreffenden canones erledigt worden, und werden dieselben in der nächsten Sitzung, am 12. April vollständig reif zur Proklamation, während früher mit lauter Debatliren 3 ganze Monate vergingen, ohne ein definitives Resultat zu erzielen. Es sprachen über die Einleitung und die 4 Kapiteln, wie sie vorgelegt wurden, zuerst gewöhnlich je zwanzig Redner; nach dem Vortrage gaben diese ihre Bemerkungen oder Anträge schriftlich dem Sekretär, dieser gab sie gedruckt in die Hände aller Väter des Concils; dann wurde in allgemeiner Sitzung darüber abgestimmt, ob sie angenommen werden sollten, oder nicht; um den Vätern das Urtheil darüber zu erleichtern, bestieg ein Mitglied der Deputation de Fide die Kanzel und erklärte die Ansicht dieser Deputation darüber, dann wurde die Abstimmung vorgenommen über jede Verbesserung einzeln. Der modificirte Text wurde dann wieder frisch gedruckt und jedem Vater übergeben zur Prüfung; dann wurde auch darüber nochmal abgestimmt; also gewiß nichts übereilt.

Das Verzeichniß der Wahlkreise,

wie sie der ministerielle Entwurf des Wahlgesetzes festgestellt wissen möchte, liegt uns heute vor. Wir theilen daraus einstweilen die 3 Kreise Ober-, Niederbayern und Schwaben mit. Unsere Leser werden mit uns finden, daß das Ministerium mancherlei sonderbare Zusammenkuppelungen im Sinne hat, aus denen nie etwas werden wird und kann.

I. Regierungsbezirk Oberbayern. 1. Wahlkreis: Stadt München 5 Abgeordnete. 2. Wahlkreis: Stadt Ingolstadt (wie alle folgenden je) 1 Abgeordneten. 3. Die Städte Freising und Rosenheim. 4. Die Landgerichte Aichach und Rain. 5. Die Landgerichte Ingolstadt und Geisenfeld. 6. Die Landgerichte Pfaffenhofen und Schrobenhausen. 7. Die Landgericht. Traunstein u. Trostberg. 8. Die Landgerichte Berchtesgaden, Laufen und Reichenhall. 9. Die Landgerichte Altötting, Burghausen und Tittmoning. 10. Die Landgerichte Rosenheim und Prien. 11. Die Landgerichte Aibling und Ebersberg. 12. Die Landgerichte Wasserburg und Haag. 13. Die Landgerichte Mühldorf u. Neumarkt. 14. Die Landgerichte Erding und Dorfen. 15. Die Landgerichte Moosburg und Freising. 16. Die Landgerichte Dachau und München l/J. 17. Die Landgerichte Friedberg und Bruck. 18. Die Landgerichte München r/J. und Wolfratshausen. 19. Die Landgerichte Schongau und Werdenfels. 20. Die Landgerichte Miesbach, Tölz und Tegernsee. 21. Die Landgerichte Landsberg und Diessen. 22. Die Landgerichte Starnberg und Weilheim.

II. Regierungsbezirk Niederbayern. 23. Wahlkreis: Die Stadt Passau mit St. Nikola. 24. Die Städte Landshut und Straubing. 25. Die Landgerichte Kelheim und Abensberg. 26. Das Landgericht Landshut. 27. Die Landgerichte Rottenburg und Mainburg. 28. Das Landgericht Vilsbiburg. 29. Die Landgerichte Straubing und Mallersdorf. 30. Die Landgericht Bogen und Mitterfels. 31. Die Landgerichte Dingolfing und Eggenfelden. 32. Die Landgerichte Landau a/J. und Arnstorf. 33. Die Landgerichte Deggendorf und Hengersberg. 34. Die Landgerichte Pfarrkirchen und Simbach. 35. Die Landgerichte Griesbach und Rotthalmünster. 36. Die Landgerichte Vilshofen und Osterhofen. 37. Die Landgerichte Kötzting und Viechtach. 38. Die Landgerichte Regen und Neukirchen. 39. Die Landgerichte Grafenau und Freyung. 40. Die Landgerichte Passau I und II ohne die Gemeinde St. Nikola. 41. Die Landgerichte Wegscheid und Waldkirchen.

Digitized by Google

III. Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. 131. Wahlbezirk: Die Stadt Augsburg (2 Abgeordnete). 132. Die Städte Donauwörth, Neuburg und Nördlingen. 133. Die Städte Kaufbeuren, Kempten, Lindau und Memmingen. 134. Die Landgerichte Nördlingen und Oettingen. 135. Die Landgerichte Monheim und Neuburg. 136. Die Landgerichte Donauwörth und Wertingen. 137. Die Landgerichte Dillingen und Höchstätt. 138. Die Landgerichte Günzburg und Lauingen. 139. Die Landgerichte Neu-Ulm und Weißenhorn. 140. Die Landgerichte Burgau und Krumbach. 141. Die Landgerichte Augsburg und Zusmarshausen. 142. Die Landgerichte Schwabmünchen und Türkheim. 143. Die Landgerichte Buchloe, Kaufbeuern und Mindelheim. 144. Die Landgerichte Babenhausen, Illertissen, Memmingen und Ottobeuern. 145. Die Landgerichte Kempten und Grönenbach. 146. Die Landgerichte Füssen, Oberdorf und Obergünzburg. 147. Die Landgerichte Immenstadt und Sonthofen. 148. Die Landgerichte Lindau und Weiler.

---

* München, 24. April.

* Die Allg. Ztg. meldet, daß Professor v. Liebig am heftigen Kopfleiden nicht unbedenklich erkrankt sei.

ø Gestern war im weißen Bräuhaus „Bockprobe"; über die Qualität des heurigen Bockes herrschte dabei nur eine Stimme des Lobes. Was den Preis betrifft, so kostet die Maß vom Gauter aus eilf Kreuzer.

† Aus **Salmdorf**, 21. April, erhalten wir folgende Mittheilung: Die Unterzeichneten stellen das freundliche Ersuchen um Aufnahme des Nachstehenden in Ihr geschätztes Blatt: „Derjenige, welcher das Inserat: „Die Schulrechnung mußte viermal angefertigt werden ꝛc." am 11. ds. im Bayer. Kurier veröffentlichen ließ, wird so lange als ehrloser Verleumder und Lügner erklärt, bis er seine freche Aussage bewiesen oder widerrufen hat. Karg, Bockmaier, Reng."

* Aus **Erding** erhalten wir nochmals eine amtliche Berichtigung, die mit Bezug auf einen Correspondenzartikel in Nr. 102 des Bayerischen Kuriers lautet: „Entgegen den in diesem neuerlichen Artikel mit aller Bestimmtheit ausgesprochenen Behauptungen muß die amtliche Darstellung des Sachverhaltes vom 4. ds. Mts. in Nr. 97 des Bayerischen Kuriers dem vollen Inhalte nach als der Wahrheit entsprechend aufrecht erhalten werden. Hienach ist ein Auferag an die Steuervorgeher zur Einhebung der ganzen Grund- und Haussteuer für das ganze Jahr 1870 **nicht** erlassen worden, und ist daher selbstverständlich auch in den an die Vorgeher hinausgegebenen rentamtlichen Heberollen die ganze Grund- und Haussteuer für das ganze Jahr 1870 **nicht** eingestellt, der Veranlasser der in Frage stehenden Correspondenz-Artikel im Bayer. Kurier kann sich durch Einsichtnahme der betreffenden Heberollen von der Unrichtigkeit seiner Behauptung überzeugen. Der königl. Rentbeamte: J. Leitmeier."

* In **Notzing** brach bekanntlich am 3. d. Mts. Feuer aus, das in 2 Stunden 15 Familien obdachlos machte und wobei der Schmiedgeselle Joseph Eisgruber den Tod in den Flammen fand. Der Kur. f. Niederb. und nach ihm andere Blätter berichteten damals, das Feuer sei durch jenen Schmiedgesellen entstanden, der betrunken nach Hause gekommen. Wir erhalten nun von geehrter Hand eine Zuschrift, welche diese Behauptung als eine boshafte Verläumdung erklärt, an welche in Notzing selbst kein Mensch glaube. Der verunglückte Geselle, sagt unser Gewährsamnn, sei nicht nur zur kritischen Zeit nicht betrunken, sondern überhaupt kein Säufer gewesen, habe nicht geraucht und sei ohne Licht zu Bett gegangen. Es könne also von einer fahrlässigen Brandstiftung durch ihn keine Rede sein und noch viel weniger darf man an eine absichtliche denken. Eisgruber, noch nicht 30 Jahre alt, ein lebensfroher aber grundehrlicher und religiöser Bursche habe ein Vermögen von mehr als 2000 fl. besessen und ein sicheres Erbe von 6000 fl. habe ihn erwartet; von seines Meisters Leuten sowohl als von andern sei er geschätzt und geachtet gewesen und habe sich das insbesondere durch die allgemeine und herzliche Theilnahme bei der Beerdigung gezeigt. So unser Gewährsmann, dessen Zeugniß wir veröffentlichen, damit dem Verunglückten sein unbescholtener Ruf auch über das Grab hinaus erhalten bleiben.

* In **Regensburg** wurde dieser Tage Advokaten-Konzipient Heigl (Demokrat)

Digitized by Google

als Rechtsrath gewählt. Bürgermeister Britzelmoyer, dem es in Günzburg nicht mehr zu behagen scheint, bewarb sich auch um die Stelle, fiel aber durch.

*In **Kaiserslautern** hat der Stadtrath vorgestern einstimmig dem Abg. G. F. Kolb das Ehrenbürgerrecht verliehen.

* **Stuttgart.** Das Haus Rothschild in Frankfurt hat die württembergische 5 proz. Anleihe von 11 Millionen zu 99¼ übernommen und bietet nun die Obligationen zu 99½ aus; profitirt daher bei dem Geschäftchen in brutto 4 Millionen 812,500 fl.

* **Berlin,** 23. April. Das Zollparlament hat das Urlaubsgesuch des württembergischen Minister v. Varnbüler abgelehnt. Bei der Präsidentenwahl wurden nur 174 Stimmen abgegeben, die Versammlung war daher nicht beschlußfähig. — (Wenn das so fort geht, dann stirbt die Bismarckische Schöpfung, von der unsere Fortschrittler träumten, sie werde sich zum „Vollparlament" auswachsen noch in der ersten Periode ihres Bestandes an allgemeiner Schwindsucht.)

Aus **Wien**, 20. April, wird uns geschrieben: Ich besorge, daß die politischen Zustände, in welchen wir leben, einer Mißdeutung im Ausland um so fähiger sind als sie selbst hier und im Kreise politisch gebildeter Menschen mindestens theilweise falsch aufgestellt werden.

Niemanden kann es verborgen sein, daß Macht und Ansehen nach Außen nur die Produkte inneren Gedeihens, namentlich aber der inneren Einigkeit und Solidarität der Reichsinteressen sein können. Graf Beust war und ist wenigstens in dem Glauben befangen, daß die Grundbedingung einer erfolgreichen auswärtigen Politik in der glücklichen Lösung der innern Fragen liege. Diese Ueberzeugung hat ihn von jeher geleitet, jeden seiner Schritte bestimmt und zur Pacifikation Ungarns geführt. Wenn der Reichskanzler aber von dem angegeben Prinzip ausgeht, so kann er doch nur den Ausgleich wollen, um den innern Frieden herzustellen, nicht aber um den Streit, nachdem er an einer Stelle beschwichtigt worden, anderswo zu entzünden, mit andern Worten, er kann nicht auf Befriedigung der Gegner der Verfassung bringen und im gleichen Augenblick die Verfassungsfreunde vor den Kopf stoßen. Graf Beust wünscht überhaupt nichts anderes, als daß es ihm gelingen möge, ihm eine nachdruckvolle Führung der auswärtigen Geschäfte dadurch zu gestatten, daß die innere Einheit und Einigkeit hergestellt werde.

Von dem Grafen Potocki weiß man, daß, wenn auch die Gegner des Bürgerministeriums von ihm keinen Systemwechsel erwarten, sie ihm doch mehr Vertrauen entgegen bringen als den Giskra's und Herbst. Wenn eine Vereinigung mit Polen und Czechen möglich ist und erzielt werden soll, so waren die Mitglieder der Ministermajorität durch das Mißtrauen der Gegner von vornherein von der Durchführung dieses Werkes ausgeschlossen.

Das Geringste, wozu Graf Beust rathen, was die Krone zugestehen konnte, war eine Ministerkombination, mit welcher ein Verhandeln möglich war.

Wir müßten es tief bedauern, wenn man in dem, was bis jetzt geschehen, eine Verrückung der Regierungsprinzipien oder wohl gar eine Wiederkehr des systemlosen Systems Belcredi erblicken würde. Oesterreich kann sein Deutschthum und seine Sympathieen mit den Blutsfreunden außer dem Reich nie verleugnen, ohne bei solchem Abfall äußerste Gefahr des eigenen Zusammensturzes zu laufen. Was die membra disjecta vereint, ist ja nur deutsches Blut und was der Monarchie den Namen gab deutscher Begriff und deutsches Wort. Niemand ist von dieser Wahrheit mehr durchdrungen als der Reichskanzler, der im Falle eines glücklicher Weise höchst unwahrscheinlichen Dilemmas stets zum Festhalten des deutschen Elements und Preisgebung der fremden Bestandtheile rathen wird.

*Paris, 23. April. Die allgemeine Volksabstimmung (Plebiscit) findet am 8. Mai statt. Es wird dabei über folgenden Satz abgestimmt: „Das Volk billigt die liberalen Reformen, welche in der Constitution seit 1860 durch den Kaiser mit Beihilfe der großen Staatskörper durchgeführt worden sind, und nimmt das Senatus-Consult vom 20. April 1870 an."

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksamtmann zu Lohr, Regierungsrath O. F. Nickels, an das Bezirksamt Würzburg auf Ansuchen zu versetzen, den Bezirksamtsassessor G. Vogel zum Bezirksamtmann in Volkach zu befördern; zum Bezirksamtsassessor in Volkach den Accessisten der Re-

Digitized by Google

gierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., R. Frhrn. v. Löffelholz = Colberg, zur Zeit dem Stadtkommissariate Nürnberg beigegeben, zu ernennen; die in Dürkheim erledigte Landgerichtsassessorstelle dem funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten K. Böcking in Kaiserslautern auf allerunterthänigstes Ansuchen zu verleihen; den Gerichtschreiber A. Heßler zu Nordhalben auf allerunterthänigstes Ansuchen in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Weismain zu versetzen und zum Gerichtschreiber am Landgerichte Nordhalben den geprüften Rechtspraktikanten Ph. Peter zu Herzogenaurach zu ernennen; die kathol. Pfarrei Heimbuchenthal, B.-A. Aschaffenburg, dem Priester K. A. Bischoff, Pfarrer in Holzkirchen, B.-A. Marktheidenfeld, zu übertragen, den kathol. Pfarrer M. Achatz zu Deising, B.-A. Ingolstadt auf sein allerunterthänigstes Ansuchen von dem Antritte der ihm zugedachten Pfarrei Andermannsdorf, B.-A. Rottenburg i. N. zu entheben und dieselbe nunmehr dem Priester Barth. Siglhofer, Pfarrer in Waldeck, B.-A. Kemnath, zu übertragen.

Getraute.

Heil. Geist-Pfarrei.

Alphons Kerschl, Photograph, Insasse v. h., mit Maria Anna Neukam v. Gunzendorf. Isidor Stephan, Bierführer v. Frasdorf, mit Anna Roderer, Webermeisterstochter v. Plößberg. Ernst Mann, Lakirer v. Nürnberg, mit Lina Richter, b. Pflastermeisterstochter v. Dinkelsbühl.

St. Bonifazius-Pfarrei.

Friedr. Gahn, Sektionspalier, Bürger v. h. mit Margar. Kreitbner, Bauerstochter v. Amried. Sigism. Singer, Privatier aus Preßburg, mit Maria Mentel, Kaufmannst. v. Moskau. Konr. Widemann, Schuhmacher v. Günzburg, mit Theodolinde Petuell, Tändlerst. v. h.

Protestantische Pfarrei.

Karl Christian Wildhage, Schlosser v. Marienwerder, mit Ther. Frank, Hoffrotteurst. v. h.

Pfarrei der Vorstadt Giesing.

Joh. B. Irrgang, Zimmergeselle v. Cham, mit Crescenz Weber, Hüterst. v. Langwaid.

Israelitischer Cultus.

Max Lämlein Gerngroß, Handelsmann v. Trenchtlingen, mit Jeanette Schülein, Handelsmannst. v. Thalmessingen. Jos. Einstein, Kaufmann dah., mit Helena Dorville. Schneidermeisterst. v. h. Jakob Reinemann, Geschäftstheilhaber v. h., mit Julie Billmann, Privatierst. v. h. Heinr. Hirsch Oettinger, Kaufmann, Bürger v. h., mit Sophie Feistmann, Fabrikbesitzerst. v. Fürth.

Victualien- und andere Preise.

Fleischpreise.

Ein Pfund Mastochsenfleisch 18 kr. — pf., Kuhfleisch 17 kr. — pf., Kalbfleisch 15 kr. — pf. Schaffleisch 12 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 20 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge 1 fl. 30 kr. ein Zentner rohes Unschlitt 22 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 24 kr., gezogene feine Lichter 23 kr., ordinäre Lichter 22 kr., Seife 16 kr.

Fischpreise.

Das Pfund Karpfen 24—26 kr., Hechten 30 bis 36 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. 6 kr., Nutten 45 bis 48 kr., Forellen 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr., Kalfische 1 fl. 24 kr., Barben 18—20 kr., Aitzen 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14 — 18 kr., Renghen ——— kr., Birschlinge 18 — 22 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 6—12 kr.

Futterpreise.

Ein Zentner Heu 1 fl. 48 kr., Grummet 2 fl. —kr., Weizenstroh —fl. — kr., Roggenstroh 1 fl. 3 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr.

Holzpreise.

Eine Klafter Buchenholz 16 fl. 36 kr., Birkenholz 14 fl. 24 kr., Föhrenholz 11 fl. 48 kr., Fichtenholz 11 fl. 30 kr.

Branntweine.

Branntwein bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maaß.

Auf dem hiesigen Viehmarkt wurden vom 16. bis 22. April nachfolgende Viehgattungen verkauft: 100 Ochsen, 239 Kühe, 40 Stiere, 23 Rinder, 2429 Kälber, 92 Schafe, 429 Schweine in Summa 3352 Stück.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

Wien, 23 April. Oblig. der unifiz. Staats-Schuld in Pap. verzins.: 60 80. Oblig. der unifiz. St.-Schuld in Silber verzinsl.: 70.10. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — —. detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 119.80. do. Bank-Aktien 718. Credit-Aktien: 255.20. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien: 393.— Wechsel auf Augsburg: 102.50. Wechsel auf London: 128.50. Wechsel auf Paris: 48.95. Wechsel auf Frankfurt a/M.: 102.65. Napoleons: 9.36—. Lomb. Eisenb.-Akt.: 202.90. Neue Rudolfsb.-Akt.: —. —. Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 308.—.

Frankfurt, 23. April. Wechsel auf London 119¼. W. a. Wien 96¾. W. a. Paris 95—. 1882er Anerik. 95⅞. Oesterr. Bank-Akt. 688—. Oesterr. Credit-Akt. 265¾. Bayer. Ostb.-Aktien 120¼. Oesterr. Loose v. 1860 78⅞. Oesterr. Loose v. 1864 114⅛. 5% österr. Nat.-Anl. ——. 5% bayer. 226½. 5% österr. Silber-Anl. ——. 5% bayer. Anleihe 101¼. 4½% bayer. Anl. 91¼. 4% bayer. Präm.-Anl. 106—. 4% bayer. Grundrente 86—. Elisab.-Prior. 1. Em. 67½. Napoleons 9.36—. Münch. Anleihe — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 ——. Oest. franz. Staats-Bahn-Aktien 377½. Bad. Präm.-Anl. 105—.

Lombarden 197¹/₂. Ausseebahn 86—. Silber-Rente 57¹/₂. Papierrente ——.

Geldsorten. Frankfurt, 16. April

	Anzubringen	Zu haben:
Preußische Friedrichsdor	9.58	9.59
„ Cassen-Scheine	104⁷/₈	105¹/₈
Pistolen	9.47	9.49
„ (doppelte)	9.48	9.50
Napoleons'dor (20 Frs.-St.)	9.30	9.31
Holländische 10 fl.-Stücke	9.54	9.56
Dukaten	5.36	5.38
Dukaten (vollwichtige)	5.37	5.39
Imperials, russische	9.48	9.50
Englische Sovereins	11.55	11.59
Dollars in Gold	2.27¹/₂	2.28¹/₂
Oesterr. 100 fl. Banknoten	96	96¹/₄

Schrobenhausen, 21. April. Waizen 18 fl. 28 kr., gef. — fl. 8 kr., Korn 11 fl. 7 kr., gef. — fl. 17 kr. Gerste 12 fl. 30 kr., gef. — fl. 15 kr. Haber 8 fl. 26 kr., gef. — fl. 18 kr. Reps — fl. — kr., gef. — fl. — kr.

Viehzutrieb am heutigen Monats-Viehmarkte: 8 Pferde, 94 Ochsen, 56 Kühe, 101 Stiere und Rinder, 11 Kälber, 148 Schweine. Preise für Ochsen von 80—166 fl., für Kühe von 30 bis 90 fl., für Stiere und Rinder von 35—80 fl. Verkauf 92 Stück.

□ **München.** Die letzte Nr. des „Kladderadatsch" vom 17. April enthält 3 Inseratenbeilagen im Umfange von 2¹/₂ Bogen, deren bezahlter Inhalt unserer Berechnung nach circa 1200 Thlr., resp. 2100 fl. beträgt. Der Inseraten-Pächter dieses Blattes, Herr Rudolf Mosse, außerdem offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen, hat mit diesem Unternehmen einen beneidenswerthen Treffer gezogen. Unseres Wissens gibt es kein zweites Blatt in Deutschland, dessen Inseratentheil oben bezeichnete Dimensionen angenommen. Unzweifelhaft jedoch ist es, daß auch die Inserenten in diesem Blatte ihre glänzende Rechnung finden müssen, da sie sonst die anscheinend enorm hohen Summen für die fortlaufend aufgegebenen Annoncen nicht zahlen würden.

Auch die „Fliegenden Blätter", deren Annoncenwesen obiger Firma verpachtet ist, scheinen einen ähnlichen Erfolg zu erzielen, indem jeder Nr. dieser weitverbreiteten Zeitschrift seit Anfang d. Js. einen Bogen starke mit Text und Illustration versehene Annoncen-Beilage beigegeben wird, die eine Unzahl literarischer, industrieller und Verkehrsanzeigen der mannigfachsten Natur bringt. Wir sind überzeugt, daß auch dieses Organ, namentlich in Süddeutschland, in kurzer Zeit ebenso wie der Kladderadatsch als bevorzugtes Annoncenblatt sich bewähren dürfte.

Für Oesterreich schließlich wußte genannte Firma in dem verbreitetsten dortigen Witzblatt „Figaro" in Wien ein Publikationsmittel zu gewinnen, das bereits von allen Seiten sehr stark mit Annoncen frequentirt wird.

Auf diese Weise hat Herr Rudolf Mosse ein sogenanntes „Humoristisches Kleeblatt" in Händen, von dem man mit Recht sagen kann: „Alle guten Dinge sind drei".

Uhrmacher-Lehrling.

3205-7[a Ein braver, solider Knabe kann sogleich unter sehr annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei **J. B. Friedrich**, bgl. Uhrmachermeister, Sendlinge-gasse Nr. 72.

3200] Ein verlässiger Mann, verheirathet, kinderlos, 40 Jahre alt, sucht als Ausgeher, Hausknecht oder sonst dauernde Beschäftigung. Heumarkt Nr. 10/0.

Wohnungs-Gesuch

für Michaeli von 3—4 Zimmern für zwei Personen in der Altstadt oder dessen Nähe. Adr. hinterlegen unter **Sch. G.** 3201]

3199] Eine sehr ordentliche Person, wenn auch Wittwe, gesetzten Alters, welche sich häuslicher Arbeit unterzieht und Neigung zu einem Kinde hat, wird während des Tages gesucht. Näheres Salvatorstraße 10/3 Nachmittags von 2—4 Uhr.

3203] Dachauerstraße 15 im 1. Stock ist ein großes, meublirtes Zimmer bis zum 1. Mai zu vermiethen. Auf Verlangen könnte auch ein zweites dazu gegeben werden.

3204] Bei einem Sattler in München wird ein Lehrjunge aufgenommen. Das Näh. Fürstenfeldergasse Nr. 18.

3202] Zu kaufen werden gesucht, zwei leinene Wetterrouleaux, 4' 9" hoch, 9' 10" breit. Altheimereck Nr. 10/0.

Danksagung.

3209] Nach dem kürzlich erfolgten Tode unserer lieben Base, der Frau **Anna Bachmayer**, fühlen wir uns verpflichtet, Hrn. Dr. Ruppprecht für die langjährige, unentgeltliche, ächt menschenfreundliche Behandlung und Pflege, welche er der lieben Dahingeschiedenen sowohl in seiner Heilanstalt als im Privathause zu Theil werden ließ, den wärmsten und tiefgefühltesten Dank hiemit öffentlich auszusprechen. Glück und Segen begleite den edlen Mann in seinem schweren Berufe!

Im Namen der Hinterbliebenen:
F. K.

Sommerröcke 1 fl., Hosen 86 kr., Westen 18 kr., Shawls 30 kr. bis 1 fl. 12 kr., Wollenstoffe aller Art werden im Ganzen und getrennt gefärbt in der Wollenstoff-Färberei im Ruffinibazar Laden Nr. 7. 3116-9c

3149-50b **Ein geübter Retoucheur** wird gesucht. **G. Tölch, Photograph.**

Digitized by

Bekanntmachung.

(Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betr.)

Die Sitzungen der Ersatzkommission über die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 für den Amtsbezirk Bruck sind auf

Montag den 2. Mai l. Js. früh 9 Uhr und
Dienstag den 3. Mai l. Js. früh 8 Uhr

im Saale des hiesigen Gerbel-Bräuers festgesetzt worden.

Das Ersatzgeschäft wird in der Weise vorgenommen, daß

A. am ersten Tage (2. Mai)

a) die gemäß Art. 46 des Wehrverfassungsgesetzes angemeldeten **Ansprüche auf zeitweise oder gänzliche Befreiung** von der Wehrpflicht, wie auf **einstweilige Aussetzung der Einreihung** beschieden werden,

b) die Bezirksliste durch Streichung der Unwürdigen, der Freiwilligen und der nach Art. 8 und 12 zur Zeit Befreiten festgestellt, mit **der Visitation** auf die Diensttauglichkeit im Allgemeinen und für die verschiedenen Waffengattungen mit Beschlußfassung hierüber nach dem Alphabete begonnen und dieses Visitations-Geschäft selbst an diesem **Tage Nachmittags** 1/2 3 Uhr wieder fortgesetzt wird, wozu **alle Wehrpflichtigen** sämmtlich zu erscheinen haben. Auch die aus **den früheren Jahren im Vorjahre zur Altersklasse 1849 Ueberwiesenen haben an diesem Tage mit zu erscheinen.**

B. Am zweiten Tage (3. Mai) wird das Visitationsgeschäft fortgesetzt.

Nachmittags 1/2 3 Uhr findet dann die **Loosung statt,** wozu **alle Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849** mit Ausnahme der freiwillig Zugegangenen, der gänzlich oder zeitweise Befreiten, der Tags vorher Gestrichenen und untauglich Erklärten **persönlich** zu erscheinen haben.

Weiter wird bekannt gegeben:

1) daß gemäß Art. 59 und 76 Abs. 2 des Wehrgesetzes die **ohne** oder mit nicht genüglicher Entschuldigung ausbleibenden oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes entfernenden Wehrpflichtigen eine **Ungehorsamsstrafe** an Geld bis zu 150 fl. oder Arrest bis zu 42 Tagen zu gewärtigen, nach Art. 60 desselben Gesetzes ohne Rücksicht auf Entschuldigungsgründe, soferne nicht mit der Entschuldigung zugleich augenfällige gänzliche Untauglichkeit nachgewiesen wird, als **tauglich** behandelt und eingereiht werden,
2) daß als **entschuldigt** nur solche Wehrpflichtige gelten, von denen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder eines andern Hindernisses wegen nicht erscheinen konnten,
3) daß die in Ziffer 1 erwähnte Untauglichkeit durch ein Zeugniß zweier Aerzte, von denen einer ein öffentlicher sein muß, sowie durch ein weiteres Zeugniß der Gemeindebehörde geliefert werden muß, und
4) diejenigen Wehrpflichtigen, die die Befreiung von der Wehrpflicht wegen Untauglichkeit beanspruchen, zum Nachweise von Gebrechen und Krankheiten, welche nicht in die Sinne fallen und auch sonst durch die körperliche Beschaffenheit des Betheiligten nicht sofort außer Zweifel gestellt werden können, glaubhafte Zeugnisse der den Wehrpflichtigen **genau kennenden Ortsnachbarn,** Familienväter, Lehrer, Pfarrer **und des behandelnden Arztes** beizubringen haben.

Die ärztlichen Zeugnisse müssen die Krankheit oder das Gebrechen, die Dauer und den Erfolg der ärztlichen Behandlung genau und kurz bezeichnen.

An sämmtliche Wehrpflichtige der Altersklasse 1849 und der hiezu verwiesenen früherer Altersklassen aus dem Amtsbezirke Bruck ergeht daher die Aufforderung, sich, soferne sie nicht schon freiwillig bei der Armee dienen, an den bezeichneten Tagen vor der Ersatzkommission rechtzeitig, verlässig und persönlich bei Meidung der oben sub Nr. 1 bezeichneten Nachtheile und Straffolgen zu stellen und einzufinden.

Am 6. April 1870.

Königliches Bezirksamt Bruck.

Wimmer.

2796-75.

Digitized by Google

3208

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Nachmittags 3 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau

Margaretha Gleitsmann,

geborne Weigand,

in einem Alter von 37 Jahren, nach mehrjährigem schweren Brustleiden, gestärkt mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen unersetzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden im tiefsten Schmerzgefühle mittheilen, empfehlen wir die Unvergessliche dem frommen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

München, 23. April 1870.

Andreas Joseph Gleitsmann,
t. q. kgl. Bezirksgerichtsrath, als Gatte,
mit seinen 5 unmündigen Kindern.
Paul Weigand, Kaufmann und
Landtags-Abgeordneter, als Bruder.
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag den 25. April Nachmittags 4½ Uhr vom südlichen Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am Donnerstag den 28. April Vormittags 9½ Uhr in der Pfarrkirche von St. Peter statt.

Kunst-Gewerbe-Verein.

3190 1[b General-Versammlung **Dienstag den 26. lfd. Mts.** Abends 8 Uhr im engl. Kaffeehause (nördl. Pavillon)

Tagesordnung:

1) Ablage des Rechenschaftsberichts pro 1869.
2) Ergänzungswahl des Ausschusses.

Die Verloosung pro 1869 für die Vereinsmitglieder findet Montag den 25. lfd. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal Promenadegasse 2/1 statt.

Der II. Vorstand:
v. Miller.

Der Sekretär:
J. Kitzinger.

Für Loose-Händler.

Braunschweiger 20-Thaler-Loose und alle sonstigen **Lotterie-Effecten** liefert Unterzeichneter an Wiederverkäufer mit Rabatt. Pläne gratis. 2581-7[e

G. Daubert jun. in Braunschweig, Poststraße Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Dienstag Nr. 111 Abend-Ausgabe
Bayerischer Kurier.
Telefon: Redaktion Nr. 1893, Verlag Nr. 1894.

Die Ermordung des Grafen Arco.

Der Mörder Kurt Eisner's, Graf Arco, ist heute Vormittag 10 Uhr 15 Minuten im Gefängnis Stadelheim durch Erschießen hingerichtet worden. Graf Arco hatte sich, wie bekannt, nach der Tat selbst schwer verletzt und war deshalb nicht sofort vollstreckbar. Er hatte sich nach seiner Verurteilung zum Tode in das Lazarett Stadelheim begeben lassen, wo er sich langsam erholte. Gestern Abend wurde ihm mitgeteilt, daß sein Gnadengesuch abgelehnt sei und daß er heute Vormittag hingerichtet werde. Graf Arco hat sich in seinen letzten Stunden sehr gefaßt gezeigt. Er hat sich noch mit seinen Angehörigen unterhalten und hat dann die Tröstungen der Religion empfangen. Er ist dann mit Fassung in den Tod gegangen.

103. Die Landgerichte Altdorf und Nürnberg. 104. Die Landgerichte Marktbibart, Scheinfeld und Uffenheim. 105. Die Landgerichte Markt-Erlbach und Neustadt a./A. 106. Die Landgerichte Rothenburg a./T., Schillingsfürst und Windsheim. 107. Die Landgerichte Feuchtwangen, Herrieden und Leutershausen. 108. Die Landgerichte Ansbach und Heilsbronn. 109. Die Landgerichte Roth und Schwabach. 110. Die Landgerichte Dinkelsbühl, Heidenheim und Wassertrüdingen. 111. Die Landgerichte Ellingen und Gunzenhausen.

VIII. Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg. 112. Wahlkreis: Stadt Würzburg. 113. Stadt Aschaffenburg mit Damm. 114. Die Städte Schweinfurt und Kitzingen. 115. Die Landgerichte Alzenau, Lohr und Schöllkrippen. 116. Die Landgerichte Amorbach, Klingenberg und Miltenberg. 117. Die Landgerichte Aschaffenburg und Obernburg. 118. Die Landgerichte Rothenbuch, Rothenfels und Stadtprozelten. 119. Die Landgerichte Bischofsheim, Neustadt a./S. und Mellrichstadt. 120. Die Landgerichte Hofheim und Königshofen. 121. Die Landgerichte Baunach, Ebern und Eltmann. 122. Die Landgerichte Gerolzhofen, Haßfurt und Wiesentheid. 123. Die Landgerichte Dettelbach, Kitzingen und Volkach. 124. Die Landgerichte Schweinfurt und Werneck. 125. Die Landgerichte Aub, Marktbreit und Ochsenfurt. 126. Die Landgerichte Marktheidenfeld und Würzburg l./M. 127. Die Landgerichte Arnstein und Würzburg r./M. 128. Die Landgerichte Gmünden und Karlsstadt. 129. Die Landgerichte Kissingen und Münnerstadt. 130. Die Landgerichte Brückenau, Euerdorf und Hammelburg.

---

* **München**, 25. April. Unsere Leser erhalten heute den Schluß des Gesetzentwurfs, die Feststellung der Wahlbezirke betreffend. Eine ziffermäßige Beleuchtung des Ganzen müssen wir uns für morgen vorbehalten, für heute wollen wir nur konstatiren, daß der Eindruck, den diese Vorlage machen muß, sich würdig dem anreiht, welchen der Gesetzentwurf betreffend die Bürgewehr gemacht hat. Herr Minister v. Braun hat, so scheint uns, die berüchtigte Wahlkreisgeometrie seines Amtsvorgängers, des Herrn v. Hörmann gesetzlich fixiren wollen; das aber ist uns denn doch zu braun. Wenn man [illegible] beabsichtigt hätte, daß ein directes Wahlgesetz nicht zu Stande kommen soll, so mußte man eine solche Eintheilung der Wahlbezirke treffen, die geradezu unannehmbar ist und von der wir bezweifeln, ob die Kammermehrheit sie überhaupt nur in Berathung ziehen wird, denn ein Resultat läßt sich in keinem Falle erwarten. Wir haben bekanntlich den derzeitigen Minister des Innern, als er sein Amt antrat, des liberalen Bureaukratismus beschuldigt; wir denken, sein Bürgerwehrgesetz und seine Wahlkreiseintheilung haben unser Urtheil vollkommen bestätigt.

□ Se. Maj. der König hat aus Anlaß des überaus freudlichen Empfanges, welcher den k. Staatsministern Graf v. Bray und v. Lutz in Stuttgart zu Theil wurde, den württembergischen Majestäten telegraphisch den wärmsten Dank ausgedrückt. —

+ Der Generalmajor und Commandant der 1. Artilleriebrigade, Maximilian Herdegen, wurde auf Ansuchen unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant in den Ruhestand versetzt.

= Die Mitglieder der k. Vokalkapelle haben an den Hofkapellmeister Herrn Büllner ein Schreiben gerichtet u. darin in den wärmsten Ausdrücken dem Herrn Kapellmeister ihren Dank für die mühevolle Einführung und hingebende Leitung der Concerte der Vokalkapelle ausgesprochen. Wir glauben wohl öffentlich aussprechen zu dürfen, daß das kunstsinnige Publikum seinerseits von denselben Gefühlen des Dankes beseelt ist.

& Die Zollparlamentskrankheit ist noch immer in der Verbreitung begriffen. Neuestens wurde von ihr der Abg. Frhr. v. Eichthal befallen, welcher nun auch in Berlin um mehrwöchentlichen Urlaub nachgesucht hat.

‡ Der vormalige Bürgermeister der Stadt Monheim, Dr. Holzapfel, hat das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayer. Krone, der Oberförster G. Metzner in Schalkhausen u. der Schullehrer J. Th. Petzel zu Hof die Ehrenmünze der k. b. Ludwigsordens erhalten.

= Der 3. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat zu Referenten gewählt: 1) über die Vorstellung der Stadt Bamberg in Betreff des Baues einer Verbindungsbahn über Windsheim nach Steinach Rothenburg den Abg. Schwendner, 2) über den Gesetzentwurf „den Bau von Vicinaleisenbahnen durch die bayer. Ostbahngesellschaft betr." dem Abg. Grieninger, 3) über die Gesetzentwürfe bezüglich

Digitized by Google

to the Secretary of State, and the Secretary of State shall cause the same to be published in the Gazette, and the Secretary of State shall cause the same to be published in the Gazette, and the Secretary of State shall cause the same to be published in the Gazette

stützen, die ebensowohl die Stabilität wie den Fortschritt verbürgen. Antwortet jetzt auf mein Verlangen die liberalen Reformen der letzten zehn Jahre gutzuheißen mit Ja. Getreu meinem Ursprung werde ich mich mit Euren Gedanken durchdringen, durch Euren Willen stärken, und nicht aufhören an der Wohlfahrt und Größe Frankreichs unermüdlich zu arbeiten.

Schwurgericht.

VIII. Fall. Anklage gegen Nikolaus Greißl, led. Taglöhner von Feistenhaar, Ludw. Danzer led. Taglöhner und Georg Danzer, led. Häuslerssohn von Altreichenau, Kath. Frisch, Häuslerstochter von Auerbach, wegen Diebstahls und Hehlerei. — In der Nacht zum 12. Sept. v. Js. wurden aus dem Pfarrhofe zu Westerndorf, Gericht Rosenheim mittels Einbruchs verschiedene Eß und Trinkgeschirre, Lebensmittel ein messingener Mörser und 15 Pfund Garn gestohlen, im Gesammtwerthe zu ca. 100 fl. Pfarrer Müller hatte zwar in der Nacht ein Geräusch gehört, konnte aber nichts bewirken und der Diebstahl ward erst am Morgen entdeckt. Von den Thätern fand sich jedoch bald eine Spur. Die Torfarbeitern Kath. Frisch, welche in Kolbermoor arbeitete, hat nämlich einem Tändler in Aibling einen messingenen Mörser zum Kaufe an; dies erweckte Verdacht, eine bei derselben vorgenommene Haussuchung lieferte eine Menge dem Pfarrer Müller und dessen Köchin gestohlener Gegenstände zu Gerichtshanden. Im Verhör gab die Frisch an, daß ihr Mitarbeiter beim Torfstiche, der Taglöhner Greißl, ihr jene Gegenstände mit dem Auftrage übergeben habe, dieselben zu verkaufen. Greißl hat wegen Diebstahls bereits eine 1½ jährige Gefängnißstrafe verbüßt und war damals erst kurz zuvor aus der Strafanstalt Laufen entlassen worden. Greißl hatte häufig Verkehr mit dem „Geliebten" der Frisch, dem 25jährigen Taglöhner Ludw. Danzer, welcher mit seinem 15jährigen Bruder Georg bei Frisch wohnte. Bruder Ludwig ist ebenfalls wegen Diebstahls schon abgestraft und das 15jährige Häkchen Georg hat auch schon angefangen sich zu krümmen. Die Anklage nimmt an, daß das männliche Kleeblatt den Diebstahl im Pfarrhofe zu Westerndorf verübt und die Frisch den Verkauf der Effekten, von denen sie wußte, daß sie gestohlen waren, besorgte. Greißl weiß von nichts, er ist ganz unschuldig, Ludwig Danzer ebenfalls; nur Bruder Georg gesteht zu, daß er mit Greißl (er schont offenbar seinen Bruder) den Diebstahl verübt habe. — Außerdem sind Greißl und Ludwig noch weiter beschuldigt, in der Nacht zum 3. August v. Js. dem Bauer Karl Stegmann zu Unterfliesbach mittels Einbruchs einen Schubkarren und einen Brodlaib, dann in der Nacht zum 22. Sept. dem Wasenmeister Jos. Söltl zu Aibling zwei Mutterschweine im Werthe von 80 fl., dazu noch einen Torfkarren, 3 Beile und eine Quantität Pferdfleisch, zusammen im Werthe von 10 fl. gestohlen zu haben. Die Frisch habe sich dagegen auch an diesen Diebstählen als Hehlerin betheiligt. Die Angeklagten läugnen auch diese Diebstähle. — Das Ergebniß der Verhandlung war, daß Greißl der drei Diebstähle schuldig befunden, Danzer dagegen von der Theilnahme an dem Diebstahle an Pfarrer Müller freigesprochen ward; demgemäß wurden Greißl zu 6jähriger Zuchthausstrafe, Ludwig Danzer zu 6 monatlichen Georg Danzer zu 2 monatl. und Kath. Frisch zu 3 monatl. Gefängnißstrafe verurtheilt.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirkthierarzt 1. Klasse zu Gerolzhofen, Dr. V. A. Keller nach §. 22 lit. C der 9. Verfassungsbeilage in dem von ihm erbetenen definitiven Ruhestand treten zu lassen.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den kgl. Hauptmann im 4. Art.-Reg. König, H. Ritter v. Rogister, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu Allerhöchstihrem Kämmerer zu ernennen; auf das erledigte Landrentamt München den Rentbeamten von Passau, F. Eggerth, und auf das hienach sich erledigende Rentamt Passau den Rentbeamten von Nördlingen, F. Vogl, ihrer Bitte entsprechend, zu versetzen; auf die erledigte Stelle eines 1. Kanzlisten bei dem protestantischen Consistorium Ansbach den bisherigen 2. Kanzlisten, J. S. Scherer, vorrücken zu lassen und die hienach sich erledigende Stelle eines 2. Consistorialkanzlisten in Ansbach dem bisherigen Kanzleifunktionär J. Herbst daselbst zu verleihen;

Digitized by Google

zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Hansen, B.-A. Velburg, von dem Bischof von Regensburg dem Priester J. Fischer, Cooperator in Unterviechtach, B.-A. Viechtach i. R. und die kath. Pfarrei Herbolzheim, B.-A. Uffenheim, von dem Erzbischof von Bamberg dem Priester C. Mauberer, Curat in Birnsberg, B.-A. Ansbach, verliehen werde.

Vom k. Staatsministerium der Finanzen wurde der kgl. Förster J. B. Triesberger von Klais, Forstamts Partenkirchen ans administrativen Ermägungen in den Ruhestand versetzt.

Erledigt die Bezirksgeistelle 1. Klasse zu Gerolfingen, Bewerber um dieselbe haben ihre vorschriftmäßig belegten Gesuche bis zum 6. Mai bei der ihnen vorgesetzten k. Regierung, K. d. J., einzureichen, ferner die kath. Pfarrei Dobring, k. B.-A. Hemau, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 2655 fl. 15½ kr., die kathol. Pfarrei Modelshausen, k. B.-A. Wertingen, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1709 fl. 40 kr.., die kath. Pfarrei Plaibach, k. B.-A. Regen, mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 477 fl. 8½ kr., (seit mehreren Jahren ist dem Pfarrer in Plaibach auch das dortige Benefizium übertragen, das ein mittleres Reinerträgniß von 267 fl. ½ kr. gewährt.

Handels-, Börsen- u. Schrannen Berichte.

München, 26. April. Kgl. bayer. Obligat. 3½%, 81½. B. — G. 4% gantzährige 86¼. B. — G. 4½% jährl. Obl. 86¼. B. — G. 4% Gmünd. Obl. 88½. B. — G. 4½% ganzjährige. Obl. 92½. B. — G. 4½% halbjährige. Obl. 92½. B. — G. 4½% jährl. Prämien. 93. B. — G. 5% Obl. 101½. B. — G. 4½% Mainz. Obl. — B. — G. 5% Mainz. Obl. 101½. B. — G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½. B. 120½. G. 4% Nürnberg-Fürther-Aktien 88½. B. — G. Pfandbriefe Bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½. B. bei der bayer. Bank-Aktien 826. B. 824. G. Oesterr. 90½. G. Silber-Rente 52½. B. 52¾. G. Oesterr. 4%. G. Oesterr. Lotterie-Anlehen 264½. B. 264½. G. 1882er Mark. Credit-Aktien 95½. B. 94½. G. 4% bayer. Prämienanlehen 105½. B. 105½. G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 13. B. 12. G. Augsb. Loose 13. B. — G. Bayerische Loose 5½. B. — G. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G. Oesterr. —

Wien, 23. April. Obligat. der unifiz. Staatsschuld in Pap. verzinst. 60.80. Obligat. der unifiz. St.-Schuld in Silber verzinslich 70.10. Oesterr. fl. 100 Credit-Loose v. 1858: — — detto fl. 500 Loose v. 1860: 96.80. detto fl. 100 Loose v. 1864: 112.50. bo. Bank-Aktien 713. Credit-Aktien: 256.90. Oesterr. franz. Staats-Eisenbahn-Aktien: — —. Wechsel auf Augsburg 102.50. Wechsel auf London: 120.50. Wechsel auf Paris: 48.95. Wechsel auf Frankfurt a/M. 102.65. Napoleons: 9.36 — Lamb. Eisenb.-Aktien 202.90. Prinz Rudolfsb.-Akt. — — — Anglo-Austr.-Bank-Aktien: 303. —

Frankfurt, 23. April. Wechsel auf London 119⅞. B. u. Paris 95. B. u. Wien 96¼. 1858er Amerik. 95½. Oesterr. Bank-Akt. 685. Oesterr. Credit-Akt. 265⅞. Bayer. Ostb.-Aktien 120¾. Oesterr. Loose v. 1860 78½. Oesterr. Loose v. 1864 114½. Oesterr.-engl. Metall. 226½. 5% Oesterr. Nat.-Anl. — —. 5% bayer. Anleihe 101½. 4½% bayer. Anl. 91½. 4% bayer. Präm.-Anl. 106. 4½ bayer. Grundrent. 86. Fünf-Gulden-Loose 1 Thlr. 67½. Napoleons 9.36. Rhein. Anlehen — —. Steuerfreie Metall. v. 1866 — —. Oesterr. franz. Staats-Bahn-Aktien 377½. Bad. Präm.-Anl. 105. — Ludwigsbahn 197½. Nassauische Bahn 86. — Silber-Rente 57½. Papierrente —.

Landshut, 22. April. Weizen 17 fl. 7 kr. gest. — fl. 8 kr. Korn 11 fl. 31 kr. gest. — fl. 12 kr. Gerste 11 fl. 4 kr. gest. — fl. 4 kr. Haber 7 fl. 50 kr. gest. 11 kr.

Erding, 21. April. Weizen 17 fl. 49 kr. gest. — fl. 25 kr. Korn 11 fl. 2 kr. gest. — fl. 18 kr. Gerste 11 fl. 24 kr. gest. — fl. 5 kr. Haber 7 fl. 57 kr. gest. 30 kr.

3256 Alle Arten Glas- und Oel-Malerarbeiten werden schnell und billigst gefertigt.

J. B. Hofmann,
Glas- u. Oelmaler.
Augustenstr. Nr. 870.

Blitzableiter

jetzt und reparirt fortwährend der Unterzeichnete und empfiehlt sich unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.

Schrobenhausen den 22. April 1870.

Joseph Schlittenbauer,
3269] geprüfter Blitzableiterbauer.

3258 Ein Mädchen, in allen Handarbeiten tüchtig, sucht einen Platz. Rauhaugerasse Nr. 2910.

Für Landkrämer

empfiehlt Unterzeichneter seinen reichen Vorrath von Hausgeräthen von reinem Blechzeug von 6 bis 8 Schuh, Bürstenhölzern, Senfmost, Krämpfl, Bürstenhölzern, Auf- und Unterstäpfen zu den billigsten Preisen.

J. Lutz, Thal 25
3209. in München.

Wohnungs-Gesuch.

Es wird in Mitte der Stadt, Marienplatz, Rindermarkt, Dienerg., Weinstr., Kaufinger., Rosengasse oder deren Nähe eine größere Wohnung von 5 bis 6 Zimmer nebst Zugehör, und auf Mai schon zu beziehen gesucht.

Adressen unter **F. Mr.** Nr. 3262 besorgt die Exp. d. Bl.

3264-66 In Schäftlarn sind vom 1. Mai bis 1. August zwei schöne Wohnungen für Sommergäste zu vermiethen. D. U.

Sommerröcke 1 fl., Hosen 36 kr., Westen 18 kr., Shawls 30 kr. bis 1 fl. 12 kr., Wollenstoffe aller Art werden im Ganzen und getrennt gefärbt in der Wollenstoff-Färberei im Russimibazar Laden Nr. 7. 3116-9b

3225-7a Hundskugel Nr. 7 ist für eine ruhige Familie eine Wohnung mit 4 Zimmern ꝛc. aufs Ziel Michaeli zu vermiethen. Aussicht in den Garten, Aufgang im Hof.

Für Hausfrauen und Wäscherinen
empfehle die beliebte wohlriechende Kernseife zu 12 kr., Pechseife 11 kr., ächt engl. Reisstärke, Weizenstärke, Soda, Waschblau in Kugeln und flüssige Dinte zum Zeichnen der Wäsche, wofür jahrelang garantire (3224.)
Gerh. Scheurich, Färbergraben

3254. Unterricht in der französischen Sprache wird gründlich ertheilt. D. U.

3255. Kost und Wohnung nebst Unterricht oder Conversation in dem Französischen kann ein Knabe katholischer Religion erhalten. D. U.

Für Käsereien.

3223] Schweizerkäse im Gewicht von 50 bis 100 Pfd. das Stück verkaufe ich fortwährend größere Posten.

Bei Offerten bitte ich den Käs genau zu beschreiben.

Gerh. Scheurich
in München.

3240a Die Verpackungsanstalt von K. Bollwöck, Herzogspitalgasse Nr. 2/0, empfiehlt sich im Verpacken von Meubeln und ganzen Hausgeräthschaften sammt Transport unter Garantie reeller und schneller Bedienung.

3216 2 leere Zimmer, Sonnenseite, mit Kochofen oder Küchenantheil, im 2. oder 3. Stock, Sonnen- oder Schwanthalerstrasse ꝛc. werden sogleich gesucht. D. U.

Drehbank mit Schwungrad ist zu verkaufen.
Heustrasse 21/a. 3274

Ein solides Mädchen wird zu einer Kleidermacherin gesucht. Königinstrasse 22/0. 3217

3210-5a Brauerpech pr. Pfd. 7 kr., bei größerer Abnahme billiger. Thal 25.

3250-1a Moderne Buffet und Damenschreibtisch. D. Uebr.

3252 Unteranger 16/2 ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

3270 Eine verlässige Kindsmagd mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle.

3218-20a. Beim Kistlermeister Hirschberger in Vasing sind zwei schöne Wohnungen von jetzt an zum Landaufenthalte zu vermiethen.

Ladnerin-Gesuch.

3275 Für ein hiesiges Schnittwaarengeschäft wird sofort eine Ladnerin engagirt. D. U.

3269] Eine Köchin in gesetztem Alter, sucht bei einem Herrn Geistlichen oder bei einer einzelnen Dame eine Stelle bis am Mai oder auch Juni. D. U. Augsburgergäßchen Nr. 1/3 rechts.

Versteigerung.

Montag den 2. Mai 1870
Vormittags 8 Uhr

werden in der königlichen Hofheuwaage zu München (Wurzerstrasse Nr. 7) mehrere Wägen, Geschirre, Sättel, Reit-, Fahr- u. Stallrequisiten, Livréekleidungsstücke, altes Eisen ꝛc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Genehmigung der einzelnen Verkäufe wird zwar vorbehalten, die Bestimmung erfolgt jedoch noch bei der Verkaufsverhandlung. 3088 905

Königlicher Oberststallmeister-Stab.

Anzeige.

3240-1[a Für ein Mädchen, 16 Jahre alt, katholisch, aus guter Familie, mit besseren Schulkenntnissen, welches sich im Handlungsfach auszubilden wünscht, wird in München oder einer andern größern Stadt ein Platz gesucht, und wollen Offerte bei der Expedition dieses Blattes übergeben werden.

Ulm.

Spargel-Empfehlung.

3258-9[a Dieses ebenso delikate als zum Kurgebrauch außerordentlich gesund und heilsam wirkende Gemüse versende ich täglich frisch gestochen von 30 — 3 fl. 48 kr. per 100 Stück; wirkliche Riesenspargel 4 fl. 48 kr. gegen Nachnahme des Betrags.

Durch nur streng reelle und gewissenhafte Bedienung habe ich seit 12 Jahren eine stets anerkennende Abnahme gefunden. Ich werde mir auch heuer alle Mühe geben, einlaufende Aufträge aufs sorgfältigste und gewissenhafteste auszuführen und lade ich deshalb zu recht zahlreichen Bestellungen ergebenst ein.

Ch. Gerber,
Spargel Händler.

Verkaufs-Anzeige.

3233-5[a Im Markte Waging ist eine Seifensiederei mit Lebzelterei, dann Wachsbleiche und Holzstadel aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann auf dem Anwesen liegen bleiben. Das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfragen.

Joseph Adam,
Seifensieder und Lebzelter in Waging.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. April d. J.
Vormittags 9 Uhr

wird im Amtslokale der unterfertigten Behörde Heumarkt 13/I der dießjährige Graswuchs der Anlagen in der inneren Stadt öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

München den 23. April 1870.

Stadt-Bauamt.
Zenetti.

Königlich ungarisches Prämien-Anlehen

im Betrage von 30,000.000 Gulden

getheilt in 300,000 Lose zu je 100 fl.

Subscriptions-Eröffnung

auf 240.0000 Lose

am 28. April l. Js.

Der Wiener Bank-Verein hat mit der königl. ungarischen Regierung auf Grund des Gesetzartikels X vom Jahre 1870 ein Uebereinkommen wegen Uebernahme des Prämien-Anlehens, welches zufolge dieses Gesetzes ausgegeben wird, abgeschlossen, und emittirt in Folge dessen im Verein mit der n. ö. Escomptegesellschaft, der k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt und dem Hause S. M. v. Rothschild 300.000 Stück Lose à 100 fl., wovon 240.000 Stück zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

Die sämmtlichen 300.000 Lose sind in 6000 Serien zu 50 Stück eingetheilt und werden binnen 50 Jahren in 128 Ziehungen amortisirt.

Jedes Los besteht aus zwei halben Antheilen zu 50 fl.

Die erste Ziehung findet am 15. August l. Js. statt. Die Auszahlung der Gewinnste erfolgt 6 Monate nach der Ziehung bei der königl. Staats-Central-Cassa in Pest und bei der k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt **ohne Steuerabzug.**

SUBSCRIPTIONS-BEDINGUNGEN.

1. Die Subscription erfolgt **Donnerstag den 28. April l. J.**
   in **Wien** bei der k. k. priv. allgem. österr. Boden-Credit-Anstalt,
   „ der n. ö. Escomptegesellschaft und
   „ dem Hause S. M. v. Rothschild;
   in **Pest** bei dem ungarischen Boden-Credit-Institute.
   in **Frankfurt** bei M. A. v. Rothschild & Söhne.
2. Der Subscriptionspreis beträgt für jedes ganze Los fl. 94.
3. Das Resultat der Subscription wird durch die öffentlichen Blätter kundgemacht. Bei Ueberzeichnungen werden die gezeichneten Beträge verhältnissmässig reducirt.
4. Die Ziehung erfolgt in ganzen Losen.
5. Jeder Subscribent hat eine **Caution** im Betrage von **Zehn Gulden** für jedes gezeichnete Los zu erlegen.

   Die Caution kann in baarem Gelde, in Hypothekar-Anweisungen, in Cassascheinen der Wiener und Pester Geldinstitute oder in an der Wiener Börse notirten Werthpapieren nach dem Courswerthe bestehen.
6. Die Einzahlung erfolgt in vier Raten und zwar:

vom	10. bis 15. Mai l. J. mit	fl. 25.
vom	5. bis 10. Juli l. J. mit	fl. 25.
vom	5. bis 10. November l. J. mit	fl. 25.
vom	5. bis 10. Jänner 1871 mit	fl. 19.
	Zusammen	fl. 94.

   Bei Erlag der ersten Einzahlung wird die im baaren Gelde geleistete Caution eingerechnet, dagegen die in Werthpapieren erlegte Caution zurückgestellt, und auf Ueberbringer lautende Interimsscheine ausgefertigt.
7. Nach geleisteter **zweiter** Einzahlung werden den Besitzern von auf 50 Stück lautenden Interimsscheinen die Serien-Nummern aufgegeben, mit welchen dieselben an den beiden Ziehungen am 15. August und am 15. November theilnehmen.

   Für Interimsscheine, welche auf weniger als 50 Stück lauten, werden Nummern nicht aufgegeben.
8. Die Interimsscheine können jederzeit voll eingezahlt werden, und werden in diesem Falle die vorausgezahlten Beträge vom Erlags- bis zum Einzahlungstage mit 4 % verzinst.
9. Die definitiven Lose werden vom 15. Juli l. J. angefangen gegen **volleingezahlte** Interimsscheine ausgefolgt.

Digitized by Google

10. Subscriptionserklärungen, auf welche die erste Einzahlung mit 25 fl. für jedes Los bis zum 15. Mai 1. J. nicht geleistet wurde, erlöschen und es verfällt die hiefür erlegte Caution.

Für die weiteren Einzahlungen, welche nicht innerhalb der festgesetzten Einzahlungstermine geleistet werden, sind 6% Verzugszinsen zu vergüten.

Interimsscheine, auf welche nicht sämmtliche Einzahlungen bis letzten Jänner 1871 geleistet sind, verlieren jedes Bezugsrecht.

Die hiernach verfallenden Loose werden an der Börse verkauft, und der Erlös nach Abzug der rückständig gewesenen Einzahlungsraten sammt Verzugszinsen den Besitzern der Interimsscheine bis 1. Juli 1871 zur Verfügung gestellt.

Nach diesem Tage verfallen auch diese Beträge.

11. Die erste Einzahlung findet bei denselben Stellen statt, bei welchen die Zeichnung erfolgte.

Die späteren Raten können bei jeder der in Punkt 1 bezeichneten Subscriptionsstellen eingezahlt werden.

Wien, am 23. April 1870.

Wiener Bank-Verein. N. ö. Escompte-Gesellschaft.

k. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt. S. M. v. Rothschild.

Wir sind von der k. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt beauftragt, Zeichnungen zu den angeführten Bedingungen kostenfrei entgegenzunehmen.

München, 24. April 1870.

Bayerische Vereinsbank,
Prannerstrasse Nr. 5.

Das Stahlbad Kellberg bei Passau,

bekannt durch seine Wirksamkeit in Schwächezuständen und den spez. Frauenkrankheiten, wird Mitte Mai eröffnet. Tarif bei Dr med **Wailz** in **Passau**. 3248

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Abreise des Herrn Grafen von Napoli, Gutsbesitzer, versteigere ich gegen gleich baare Bezahlung dem geehrten Auftrage gemäß

Donnerstag den 28. d.

und wenn nöthig den folgenden Tag, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2½—5 Uhr im Hause der Briennerstraße Nr. 8 im 3. Stock 6. Aufgang in der Weinhandlung im Hofe folgendes Mobiliar, als:

1 Pianino mit schönem kräftigen Tone von Schiedmair in Stuttgart, 1 Divan mit sechs Stühlen, mit Rips bezogen und mit Pferdehaaren gepolstert, 1 Spiegelschrank, 1 Ess-Etagere, 1 großer Spiegel, 2 Oelgemälde (edles Geflügel von Correggio), 1 Polstersessel, 1 Drehstuhl, Fußteppiche, 1 runder, Schreib- und andere Tische, Kommode, Wasch-, Bücher- und Kleiderkasten, 1 Kleiderkasten mit 2 Thüren von maßhaem Nußbaumholz, 2 Ahßsofatiere, Bettladen und Matratzen, 1 Kinderbett mit politer Gitterbettlade, 1 Badewanne, Porzellan und Gläser, Wassereimer und Model von Kupfer und sonstiges Küchengeräthe, Küchenmeubel und mehreres Nichtgemannte rc.

Hiezu ladet der Unterzeichnete ergebenst ein mit dem Bemerken, daß sämmtliches Mobiliar von politem und lackirtem Nußbaumholze verfertigt und noch gut erhalten ist.

A. Thaler,
Liquidations-Niederlags- u. Mobel-Transportwägen-Besitzer.

Todes-Anzeige.

3273 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Mutter,

Frau

Ursula Dolt,

gewesene Neugarten-Wirthin in Freising,

heute Nachts 11¼ Uhr nach längerem Leiden, gestärkt mit den heil. Sterbsakramenten, gottergeben in ihrem 85. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Mit dieser Anzeige empfiehlt die Verstorbene seinen Freunden und Bekannten dem Gebete

Glching den 21. April 1870.

Karl Schöttner,
Pfarrer in Glching.

Eine befahrbare Brückenwaage ganz neu, mit Eichenholzträger 150 Ctr. Tragkraft, mit sämmtlichen Gewichten, 18' lang, 7' breit, ist zu verkaufen. Aufstellung und Zeichnung zum Mauerwerk wird mit besorgt. 3268] **Jos. Greiner,** Klenzestraße Nr. 18.

Digitized by Google

Bauplätze

in der Adalbertstraße sind zu verkaufen. Näheres Knöbelstrasse No. 16, beim Hausmeister 3111·13b

Werthvolles (grün) Plüschmeubel (Schlafdivan und 6 Sessel), ganz rein, schön Kirschbaum, für neuen Haushalt geeignet, zu verkaufen. Promenadeplatz 6/2 l. von 12—3 Uhr. 3167·8[b

Das Brückenwaagen-Geschäft

von Joseph Greiner in München

empfiehlt sein Lager von **allen** Sorten Dezimal-Waagen und befahrbaren Brückenwaagen, erstere von 1 bis 50 Ctr., letztere von 60 bis 400 Ctr. Tragkraft, zu den billigsten Preisen und 3jähriger Garantie. Zeugnisse von vielen Magistratsbehörden und von der k. bayer. Generaldirektion der Verkehrsanstalten über die Genauigkeit meiner gelieferten befahrbaren Waagen liegen bereit. — Geehrten Aufträgen entgegensehend empfiehlt sich 3267]

München im April 1870. **Joseph Greiner.**

Orthopädische Heilanstalt auf dem Michaelsberge zu Bamberg für Kranke, welche an **Rückgratsverkrümmungen** und **Contracturen** aller Art, sowie an veralteten **spontanen Luxationen** im Hüftgelenke (freiwilligem Hinken) leiden. Aufnahme täglich. Prospekte gratis.

2804·7b Hofrath **Dr. J. Wildberger** und **Dr. H. Wildberger**, pr. Arzt.

Geschäfts-Empfehlung.

3242·5[c Erlaube mir hiemit meinen werthen Kunden und dem verehrten Publikum zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal **Kaufingerstraße Nr. 32** verlassen und mein seit einer Reihe von Jahren bestehendes Schnittwaarengeschäft

Dienergasse 1 (im neuen Rathhause) verlegt habe.

Dankend für das Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde, bitte ich, selbes mir auch ferner zuwenden zu wollen, indem ich bemüht sein werde, das Geschäft in bekannter solider Weise fortzuführen.

Joseph Wenger.

3230 **Todes-† Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Bruder und Onkel,

den hochwürdigen Herrn

Joseph Baur,

seit 31 Jahren Pfarrer in Mammendorf,

gestern den 22. April Abends 10¼ Uhr nach einem sehr langen und schmerzlichen Krankenlager und öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente in einem Alter von 66 Jahren 16 Tagen aus diesem Jammerthal in's ewige Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen für uns sehr betrübenden Todesfall zur allgemeinen Kenntniß bringen, bitten wir namentlich seine Mitbürger geistlichen Standes um ein frommes Memento am Altare.

Mammendorf am 23. April 1870.

Die tieftrauernde Schwester
Helena Baur,
im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung ist am 26. April, der zweite Seelengottesdienst am 11. Mai, der dritte am 12. Mai.

Digitized by Google

15. 15.

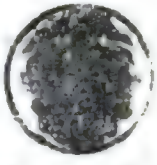
Oeffentlicher Dank dem Verfertiger der Neapolitanischen Toiletten- (Schönheits-) Seife.

Zeugniß.

Der Neapolitanischen **Toiletten-Seife** des Herrn Dr. Rau habe mich gegen gelbe Flecken (Sommersprossen) im Gesicht und am Halse vorschriftsmäßig bedient und habe mich des besten Erfolges zu erfreuen gehabt, während früher angewendete, hochgepriesene Mittel gar nichts geholfen, weshalb ich mit Vergnügen gegenwärtiges Zeugniß ausstelle.

Lauf, bei Nürnberg, den 7. Mai 1852.

(L. S.) **Kunigunde Mämmler.**



Von dieser vorzüglichen **Seife** per Glas 42 und 24 kr., sowie von dem bewährten **Neapolitanischen Haarbalsam (Kräuter-Pomade)**, anerkannt das beste und reinlichste, schnell und sicher wirkendste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumbeförderung, sowohl der Haupt- als Barthaare, per Glas 48 und 30 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder glänzend schöner Zähne, Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries) und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Eau de Cologne** 36 und 18 kr. per Glas. — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue vielfach verbesserte Komposition des ächten **Kölner Wassers**, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig** das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas 1 fl. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife** per Glas 48 kr. und 24 kr., befindet sich mit Genehmigung des **k. Ministeriums** Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.

3232. **Prof. Dr. Rau sel. Erb.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Mitbruder,

den hochwürdigen und wohlgebornen Herrn

Aegidius Frankl,

Pfarrer von Langengeisling,

versehen mit allen heil. Sterbsakramenten, in einem Alter von 56 Jahren nach einer mehrmonatlichen schmerzlichen Krankheit am 20. April in's bessere Jenseits abzurufen. Den zu früh Verstorbenen empfiehlt dem frommen Gebete seiner Freunde und Bekannten

Langengeisling den 23. April 1870. 3261

Das Rural-Kapitel Erding.

!!! Billig. Billig !!!

3246-7a Soeben ist eine Partie ächte und ff. Cigarren eingetroffen, welche ich noch vor Steigerung der Tabake kaufte; um nun allen Herren Rauchern noch etwas sehr Preiswerthes zu bieten, empfehle ich folgende Sorten, nach jetzigem Einkaufspreis um 30% billiger, als ganz besonders

1. ff. Havanna-Cigarren	**à mille**			**35 fl.**	Original-Packung in 200 und 250 Stück Kisten.
2. feine Pflanzer	„	„	„	**28 fl.**	
3. Blitar Havanna	„	„	„	**24 fl.**	

und bitte alle Herren, von dieser wirklich vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der besonderen Qualität und Billigkeit zu überzeugen.

Probe-Sendungen gegen Nachnahme oder Einzahlung franco in's Haus.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Bekanntmachung.

3257 Am **Montag den 2. Mai 1870** wird wie im Vorjahre bei Gelegenheit des Viehmarktes in der Vorstadt Au ein **Zuchtwiddermarkt** mit **Preisevertheilung** veranstaltet.

Die Preise sind folgende:

1. 4 Preise (20, 15, 10 und 5 Guldenstücke) für mittelfeine und feine Bastard-Widder,
2. 4 Preise (15, 10, 6 und 4 Guldenstücke) für rauhe Bastard-Widder.
3. 2 Preise (10 und 5 Guldenstücke) für männliche Zuchtthiere der gemischten Landrace.
4. 2 Preise (15 und 12 Guldenstücke) für die schwersten männlichen Zuchtthiere ohne Rücksicht auf die Wolle (Fleischschafe).

Das Preisgericht ist übrigens ermächtigt, bei mangelhaftem Zutriebe preiswürdiger Thiere die ersten Preise zu erhöhen und überhaupt bezüglich der Preise die etwa angemessen scheinenden Abänderungen vorzunehmen.

Preise können ohne Rücksicht auf den Abstammungsort nur Thiere erlangen, welche mindestens noch zwei Lämmerzähne besitzen, also das Alter von 4 Jahren noch nicht überschritten haben.

München, den 23. April 1870.

Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereines von Oberbayern.

II. Vorstand: **Dr. Fraas.**

Sekretär: von Schneeweiß.

Bayerische Vereinsbank.

Nachdem der Verwaltungsrath auf Grund des § 7 unseres Bankstatutes beschlossen hat, eine **zweite Einzahlung von zehn Procent** auf die Actien-Interimsscheine unserer Gesellschaft einzufordern, werden die Herren Actionäre ersucht, dieselbe mit

fl. 35. südd. Währung

vom 20. April bis 1. Mai dieses Jahres an **unserer Casse, Pranners-straße 5**, bei Vermeidung der in § 8 des Statutes ausgesprochenen Nachtheile zu leisten.

Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Einzahlungen auf 40% gemäß § 7 der Statuten **jederzeit** gestattet sind. Die Bank gewährt für diese anticipirten Einzahlungen eine 4prozentige Verzinsung und wird der Umtausch solcher mit 40% einbezahlten Interimsscheine gegen **Interimsscheine auf den Inhaber mit Dividendenscheinen und Talons** in nächster Zeit erfolgen.

An der sich ergebenden Dividende participiren sämmtliche Interims-Scheine ohne Rücksicht auf die geleisteten Einzahlungen in **gleichem** Betrage.

München, den 15. März 1870. 3263]

Der Verwaltungsrath.

§ 8.

Actionäre, welche die Einzahlung der ausgeschriebenen Raten nicht rechtzeitig leisten, sind zur Zahlung von 6% Verzugszinsen vom Verfalltage an und zur Entrichtung einer Conventionalstrafe von 10% des Rückstandes verpflichtet, welche Conventionalstrafe dem Reservefond anheimfällt.

Digitized by Google

Consum-Verein München.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Erste ordentliche Generalversammlung 1870

Samstag den 30. April Abends präcis 8 Uhr im „Englischen Cafe" nördlichen Pavillon.

Tagesordnung:

1) Bericht über die Geschäftsführung im 1. Quartal, Vorlage der Bilanz, Berathung und Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung.
2) Berathung und Beschlußfassung über einen Antrag des Aufsichtsrathes auf ständige Einräumung eines Antheiles am Reingewinne des Holzhofes an ein Mitglied des Aufsichtsrathes.
3) Allgemeine Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Anträge der Mitglieder auf Erweiterung der Tagesordnung wollen bis spätestens Freitag Mittags 12 Uhr im Vereinsbureau (Rüffinibazar 15/3) schriftlich übergeben werden.

München am 24. April 1870. 3271-2[a]

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

3231

Todes- † Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unabänderlichen allweisen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter,

Frau

Rosina Fratton,

gewesene Handelsmanns-Gattin,

heute ¾10 Uhr nach mit großer Geduld ertragenen Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sterbsakramenten, 65 Jahre alt, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde zur Kenntniß unserer Verwandten und Bekannten bringen, empfehlen wir die theure Verblichene Ihrem frommen Andenken im Gebete, uns aber Ihrer stillen Theilnahme.

Tegernsee den 23. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Christian Fratton, Handelsmann, Sohn.
Susanna Fratton, geborne Raab.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 26. April: Franziska Rieß, Hartschiersgattin v. h., 68 J. a., um 5 Uhr.
Michael Koch, Vergoldergehilfe v. h., 29 J. a., um 2¼ Uhr.
Anna Grabmüller, Pfründnerin v. h., 70 J. a., um 2¼ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 26. April: Joseph Auginger, Maurerskind v. Landshut, 6 M. a., um 2 Uhr.
Maria Therese Hefner, Postassistentenskind v. h., 3 M. a., um 2½ Uhr.

Gestorben:

Ludwig Gruber, Buchbindermeisterskind v. h., 11 M. a. — Anton Lacher, Musiklehrer und Organist v. h., 49 J. a. — Xaver Sankjohanser, Bierwirth v. h., 67 J. a. — Theres Oesterer, Privatiersgattin v. h., 66 J. a. — Theres Bauer, Wagenwärtergehilfensgattin v. h., 54 J. a. — Eduard Knitl, Handelsagent v. h., 49 J. a. — Georg Müller, Weißgerber v. h., 34 J. a. — Katharina Hofböck, Schuhmacherskind v. h., 21 T. a. — Anna Stegmaier, Pfründnerin v. h., 55 J. a. — Margaretha Gleitsmann, k. Appellrathsgattin v. h., 37 J. a. — Simon Engelhard, Taglöhnerskind v. Grimoldshausen, 8 M. a. — Franziska Humpelmaier, Viktualienhändlerskind v. h., 1 J. 2 M. a.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Segenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Vierzehnter Nr. 116. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 27 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Sattlergasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

Heute Mittwoch Wochenversammlung des III. patriotischen Bezirks-Vereines im Gasthause zur Krone.

Die neuen Wahlbezirke.

* München, 26. April. Als unter dem Kultusministerium Gresser ein Schulgesetzentwurf ausgearbeitet wurde, da beliebten unsere Herren Gesetzgeber in den Ministerialbureaux weniger das Bedürfniß und die Stimmung der Majorität des bayerischen Volkes, als die Wünsche fortschrittlicher und antikirchlicher Organe zu Rathe zu ziehen; nicht die Länder erfanden sie als nachahmenswerthe Muster, wo, wie in dem benachbarten Württemberg, Staat und Kirche in innigem Einverständniß an der wichtigen Aufgabe der Jugenderziehung arbeiten, sondern „jener Erdenwinkel lachte ihnen vor allen", wo seit Jahren der Bureaukratismus des Staats im Kampfe liegt mit der religiösen Gesinnung der Mehrheit des Volkes, jener Erdenwinkel, — annoch Großherzogthum Baden genannt — wo von oben herab systematisch darauf hingearbeitet wird, dem Volke das großherzogliche Regiment zu entleiden, es reif zu machen für die Annexion.

Auch der bayerische Entwurf eines Wahlgesetzes hat sich in dem einschneidendsten Punkte, der Bevorzugung der städtischen vor der ländlichen Bevölkerung, dasselbe Baden zum Vorbild genommen und es scheint unserm Ministerium des Innern vollständig entgangen zu sein, wie die öffentliche Meinung, insoweit sie nicht nationalliberal vergiftet ist, gerade das Vorgehen der badischen Regierung nach dieser Richtung einstimmig verurtheilte, es geradezu als ein Manöver bezeichnete, wodurch das Regiment Jolly, welches sich nur durch das schlechteste aller Wahlgesetze bisher aufrecht erhalten, seinen ferneren Bestand zu sichern gedachte.

Die Berufung auf Baden als Vor- und Musterbild muß deshalb schon von vornherein einen höchst ungünstigen Eindruck machen. Und dieser Eindruck wird durch die Sache selbst in gar keiner Weise gemildert, vielmehr noch gesteigert. Sehen wir uns einmal einen Theil der Städte an, deren Bevölkerung von der des Landes verschieden sein soll, deren „aufblühende Industrie" Berücksichtigung verdient. Wir beginnen mit dem Zunächstliegenden.

Da begegnet uns in Oberbayern Ingolstadt. Inwiefern die Civilbevölkerung Ingolstadts von jener der ländlichen Umgebung verschieden sein soll, wenn nicht der Umstand, daß sie in ihrer Mehrheit fortschrittlich ist, als maßgebendes Merkmal der Verschiedenheit gilt, ist uns völlig unerfindlich; noch unerfindlicher aber ist die Ingolstädter Industrie; wenigstens wissen von einer solchen unsere Statistiken bis dato nichts zu erzählen. Trotzdem und trotz des Umstandes, daß die Civilbevölkerung Ingolstadts höchstens 7000 Seelen beträgt, daß hienach, — da das Militär auch nach dem neuen Wahlgesetz wegen den Forderungen der Steuerzahlung und eines Alters von 25 Jahren, nur zu einem verschwindend kleinen Theile wählen kann, — in Ingolstadt kaum der vierte Theil von Wahlmännern gegenüber einem Landbezirk vorhanden sein dürfte, trotzdem soll Ingolstadt einen Abgeordneten haben. Von Freising und Rosenheim gilt — mit Ausnahme dessen, was das Militär betrifft, alles was von Ingolstadt gesagt ist, beide Städte (Rosenheim ist eine Stadt überhaupt bekanntlich erst seit einigen Monaten) zählen

zusammen nur 13,237 Einwohner, also noch lange nicht die Hälfte derjenigen Zahl, welche für das Land festgesetzt ist. Aber zugegeben Freising hätte andere Interessen, als die umwohnende Landbevölkerung, wären denn dieß eben dieselben, welche Rosenheim hat und umgekehrt, sind Rosenheims Interessen mit jenen Freisings gleich? Wir möchten das schon im Hinblick auf die verschiedene Lage sehr bezweifeln. Wenn sie es aber nicht sind, welcher Grund sollte bestehen, sie aus der thatsächlichen natürlichen Verbindung mit ihrer ländlichen Umgebung herauszureißen und ihnen auf Kosten der ländlichen Wähler ein besonderes Privilegium zu geben? Wir wüßten keinen, denn der Umstand, daß die Fortschrittler in Rosenheim und Freising zahlreicher sind als in Freising und Umgebung, der kann doch für ein Gesetz nicht maßgebend gewesen sein.

In Niederbayern ist zuerst Passau eine Ausnahmsstellung eingeräumt, die es ebensowenig verdient, als Ingolstadt oder Freising, um so weniger, als auch Passau allein noch nicht die Hälfte der gesetzlichen Einwohnerzahl hat. Während aber Passau ohne St. Nicola mit 13,800 Einwohner allein einen Abgeordneten wählen soll, ist Landshut mit 14 500 Seelen mit Straubing (11,400) zusammengekoppelt. Auch hier müssen wir fragen, welche Interessen mag wohl die niederbayerische Kreishauptstadt mit der Donaustadt Straubing gemeinsam haben? Wir finden keine, aber eines wissen wir: Passau ist überwiegend fortschrittlich und die Fortschrittler von Straubing und Landshut werden auch mehr ausrichten als die Landshuter für sich allein u. die Straubinger ebenso.

In der Pfalz soll Kaiserslautern für sich wählen, es hat nur 15,289 Einwohner, also wieder nicht die Hälfte, St. Ingbert ist mit Zweibrücken zu einem Bezirk von 17,168 Seelen verbunden u. dem kleinen Ludwigshafen (mit 5000 Einwohner) hat man so viele Ortschaften der Umgebung beigeflickt, bis 16,832 Seelen und ein Abgeordneter herauskamen; die Kreishauptstadt Speyer aber, die nur 438 Seelen weniger zählt als Kaiserlautern, wählt mit dem Lande. —

Gegen die Selbstständigkeit Regensburgs wollen wir nichts erinnern; aber kolossal ist der Wahlkreis Stadt Amberg mit 12, sage zwölftausend Einwohner! den Bezirk könnte man vielleicht die Schöldrinsel nennen. Bamberg mit 25,972 fl. mag für sich passiren; gegen Bayreuth (19,464) [illegible] 14,509) müßten wir gleichfalls protestiren. —

In Mittelfranken sind Dinkelsbühl, Eichstätt und Weissenburg (18,961) zu einem Bezirk zusammengeworfen; in Unterfranken soll Aschaffenburg mit Damm (12,650) einen Abgeordneten haben und ebenso Schweinfurt mit Kitzingen einen (15,679); in Schwaben werden die Städtchen Donauwörth, Neuburg und Nördlingen verbunden (18,466), dann Kaufbeuern, Kempten, Lindau u. Memmingen (28,270).

Ziehen wir nun das Facit aus diesen Zahlen, so ergibt sich: eine Stadtbevölkerung von 722 000 Seelen, zählt 29 Abgeordnete, so daß schon auf ca. **24,890** Seelen ein Abgeordneter trifft; 125 Abgeordnete kommen sodann noch auf circa 4,100,000 Seelen Landbevölkerung oder ein Abgeordneter auf **32,800** Seelen, d. h. jeder städtische Wahlkreis hat im Durchschnitt um **8000** Seelen weniger als ein ländlicher.

Das sind Zahlen, die sprechen, und das bayerische Volk wird diese Sprache genugsam verstehen, um mit sich darüber im Reinen zu sein, was Herr v. Braun mit einer solchen Wahlkreiseintheilung eigentlich erzwecken will und es wird in seiner Mehrheit vollkommen mit uns einverstanden sein, wenn wir sagen: eine andere, der gleichen Pflicht aller Steuerzahler gleichmäßig Rechnung tragende Wahlkreiseintheilung war das Mindeste, was man von einem Minister, der nach Hrn v. Hörmann kam, erwarten durfte. Die Vorlage des Hrn. v. Braun aber ist ein Faustschlag in's Gesicht der Mehrheit des Volkes und seiner Vertreter.

Ueber die Berufungen im neuen Civilprozeß.

= Seit mehr als dreißig Jahren war es das Bestreben der Gesetzgebungsfaktoren, auf dem Novellenwege Schritt für Schritt die Berufungsfälle zu reduziren, die Berufungsfristen abzukürzen, die Berufungs- und Revisionsstreitsummen zu erhöhen, um dem Prozeß einen rascheren Gang zu verschaffen.

So konnte bisher in den sogenannten Bagatell- und in den zum mündlichen Verhör gehörigen Sachen bei einer Beschwerdesumme unter 50 fl. nicht appellirt werden, bei der Oberberufung an das

Appellationsgericht war die Beschwerdesumme 150 fl., die Berufungsfrist betrug 14 Tage; im ordentlichen Verfahren betrug die Beschwerdesumme 150 fl. zum k. Appellationsgerichte; die Berufungsfrist im ordentlichen Verfahren war 30 Tage.

Im neuen Civilprozeß wird im ordentlichen Verfahren bei den Bezirksgerichten die Berufung erschwert, denn die Beschwerdesumme muß jetzt wenigstens 300 fl. betragen (statt früher 150 fl.), Gleiches gilt von Berufungen zum Handelsappellationsgericht. Allein bedeutend abweichend von diesem System der Erschwerung der Berufungen durch kürzere Fristen und Fixirung höherer Beschwerdesummen gewährt der neue Civilprozeß im auffallenden Gegentheile bei Streithändeln vor den Einzelngerichten (Stadt- und Landgerichten) eine ganz abnorme Erleichterung der Berufungen und Verzögerung des Appellationsganges, denn nun kann gegen Urtheile der Einzelngerichte schon bei einer Beschwerdesumme von 25 fl. (statt bisher 50 fl.) binnen 30 Tagen (statt bisher 14 Tagen) an die Bezirksgerichte appellirt werden, ja z. B. bei Besitz- oder Grenzscheidungs- oder Theilungsklagen, die ganz oder auch nur zum Theil unbewegliche Sachen oder ihnen gleichgeachtete Rechte zum Gegenstande haben, ohne alle Rücksicht auf den Werth des Beschwerdegegenstandes, also selbst bei den geringsten Bagatellwerthen in solchen Händeln.

Durch die Reduktion der Beschwerdesumme von 50 fl. auf 25 fl. ist also die Möglichkeit der Berufungen gerade um das Doppelte vermehrt, ist so einer Anzahl von Berufungen Thür und Thor geöffnet und sind die Bezirksgerichte einer gegen früher doppelten Last von Entscheidungen im Berufungswege ausgesetzt. Wer nun weiß, wie im gewöhnlichen Volksleben und Verkehr oft gerade die kleinen Händel, die Bagatellsachen es sind, worin sich die Streitlust, der Eigensinn und die Verbissenheit der Parteien Luft zu machen suchen, der kann eine das billige Maß so sehr überschreitende Herabsetzung der Beschwerdensummen und anderseits eine solche Verlängerung der Berufungsfrist im Interesse der Förderung der Rechtspflege und der Abkürzung der Prozesse nur auf das Lebhafteste bedauern.

Nicht minder bringt der neue Civilprozeß im eigentlichen Handels- und Verkehrsleben statt der gewünschten Erleichterung nur Verzögerung und Erschwerung. Denn während in Wechsel- und Merkantilklagsachen bisher die Berufungsfrist von den Handelsgerichten an das Handelsappellationsgericht nur 8 Tage betrug, wird sie im neuen Civilprozeß auf 30 Tage bestimmt. Während ferner in Wechsel- und Merkantilsachen der Zahlbefehl bei Vermeidung der Sperre eine dreitägige Frist vorsteckte und für den Fall der Erfolglosigkeit dieser Exekution sofort auf Antrag des Klägers die Immobiliarexekution (wenn der Schuldner ein Immobile besitzt) verfügt werden konnte, muß nun erst das Befriedigungsgebot, binnen 30 Tagen zu bezahlen, ergehen und dann erst tritt das von der Presse bereits geschilderte langsame, complizirte und kostspielige Verfahren der Immobiliarexekution ein, in welchem der Schuldner durch Einlegen von Widerspruch, durch Appelliren und Nichtigkeitsbeschwerden reichlichen Spielraum zu Chikanen und zur Hinauszögerung der Sache hat. Gerade dieses Verfahren aber, sowie es einerseits den Hypothekarkredit erschüttern muß, wirkt auch auf das Handels- und Verkehrsleben äußerst störend und schadenbringend ein und die gesammte große und kleine Handelswelt hat wahrlich keinen Grund, den neuen Civilprozeß mit frohen Gefühlen zu begrüßen.

Wo ist nun also in Bezug auf Berufungen die erwartete Beschleunigung, das raschere Gelangen zum Stadium der Exekution und zur förderlichen Erlangung seines Rechtes?

---

* **München**, 26. April. Vorgestern war im Zollparlament wieder Präsidentenwahl. Daß Simson mit 183 von 207 zum ersten Präsidenten, Fürst Hohenlohe mit 179 von 212 Stimmen zum ersten Vicepräsidenten erwählt wurden, ist weniger interessant als die Rede, welche unsere fürstliche Durchlaucht bei dieser Gelegenheit wieder vom Stapel ließ. Nach dem Bericht des Telegraphen lautete sie also: „Ich kann mit Recht stolz darauf sein, in der ganzen Legislaturperiode das Wohlwollen einer Versammlung nicht verloren zu haben, welche, wenn auch ihre Befugnisse beschränkt sind, eine hohe Bedeutung dadurch hat, daß in ihr die Vertreter der deutschen Nation zur Berathung gemeinsamer Arbeiten vereinigt sind. Wenn jüngst ein Mitglied des Hauses dem Zollparlamente beim Ausscheiden vorwarf, dasselbe beruhe auf Täuschung und schmücke sich mit dem Nimbus eines deutschen Parlaments, so unt-

worte ich: „„In dieser Thatsache gemeinsamer Arbeit deutscher Abgeordneter liegt keine Täuschung; sie ist ein Gewinn, an dem wir festhalten sollen; sie ist der feste Grund, worauf der Anker der nationalen Hoffnung beruht.““ — Sonst pflegen Männer und Staatsmänner insbesondere nur stolz zu sein auf das, was sie mit Müh und Talent geschaffen und errungen, das Vicepräsidium im Zollparlament ist Sr. Durchlaucht so ganz ohne eigenes Zuthun in den Schooß gefallen, daß er sich darauf im Grund genommen ebensowenig etwas einbilden kann, als der Gewinner eines Looses auf sein Glück. Geleitet hat der Herr Fürst die Berathungen des Zollparlaments auch nur ein paar Mal bei höchst unwichtigen Verhandlungen, also war ihm auch hier keine Gelegenheit geboten, das Wohlwollen das Zollparlaments zu verdienen. Freilich gesprochen hat er und gestimmt zumeist in dem Sinne der nationalliberalen Majorität und wenn Se. Durchlaucht hierauf stolz sein sollte, so ist das bayer. Volk nicht minder stolz darauf, daß dem Hrn. Fürsten in der bayerischen Volksvertretung nicht so wohl geworden ist, als in einer vorwiegend preußischen. Welchen Werth die — auf den Abg. Kolb gemünzten — hoffnungsreichen Phrasen Sr. Durchlaucht haben, das wird die Zukunft zeigen; jetzt schon ist soviel sichtbar, daß die „gemeinsame Arbeit“ den Arbeitern täglich gleichgiltiger wird und die nächsten Wahlen schon werden beweisen, daß die Institution des Zollparlaments nach dreijährigem Bestande in Norddeutschland wie im Süden vollständig diskreditirt ist.

† Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß S. Maj. der König, wenn der Magistrat der Hauptstadt sich aus finanziellen Gründen weigert, die Sorge für die Ordnung bei der Frohnleichnamsprozession zu übernehmen, dieser kirchlichen Feier in der Domkirche beiwohnen wird. Fortschrittliche Glieder der Gemeindevertretung, welche das höchste Gut auf der Straße nicht leiden können, werden sich darüber freuen; der gläubige Theil der Bevölkerung wird aber schmerzlich berührt sein. Da sich unter diesen Verhältnissen der von den Städtern gerne verachtete, gläubige Bauer denken wird: „bei uns daheim ist es schöner an diesem Festtag“; so darf wohl nebenbei darauf aufmerksam gemacht werden, daß den gerade nicht wohlhabenden Einwohnern Münchens viele Tausende entgehen, was freilich Stadtväter wie Billing und Consorten, die wenig zu verlieren haben, nicht kümmern wird. Also lieber Münchener freue dich der neuen Errungenschaft!

§ Wasenmeister Jig von Obertarn, welchen das oberbayerische Schwurgericht wegen Giftmords, verübt an seiner Frau, zum Tode verurtheilte, ist von S. Maj. zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

△ Die Gerichtsvollzieherordnung liegt vollendet im Justizministerium und wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Eine Vorlage derselben an den Landtag erfolgt zur Zeit nicht, sondern erst 5 Jahr nach Einführung des Civilprozesses. Im Laufe der ersten 5 Jahre ist dem Justizministerium freie Bewegung in Bezug auf die Ordnung der Verhältnisse der Gesichtsvollzieher gestattet, während nach dieser Zeit Aenderungen der dann bestehenden Gerichtsvollzieherordnung nur mehr im Gesetzeswege getroffen werden können.

△ Die Ostbahngesellschaft hat auf den Wunsch mehrerer Gemeinden und Fabrikbesitzer an der schwarzen Laber behufs der Herstellung einer Bahnverbindung mit Regensburg sich bereit erklärt, von der neuen Eisenbahnbrücke über die Donau bei Mariaort eine Zweigbahn in das untere Laberthal auf eine Strecke von circa 3 Stunden im Kostenanschlage zu 310,000 fl. zu bauen, wobei die Interessenten des Laberthales den Aufwand für Grunderwerbung und Erdarbeiten zu 80,000 fl. zu bestreiten hätten, während die Ostbahngesellschaft den Rest von 230,000 fl. übernehmen würde. Dergleichen Zweigbahnen an den Ostbahnlinien stehen noch mehrere in Aussicht, sobald die ersten Versuche günstig ausgeführt sein werden. —

(-) Die Vizinalbahn von Immenstadt nach Sonthofen wird 2¼ Stunden lang und berührt die Spinnerei Blaichach, wo eine Zwischenstation, und das Eisenwerk Sonthofen, wo eine Haltstelle errichtet wird.

× Demnächst trifft dahier eine französische Sängergesellschaft (Männerquartett) aus Languedoc ein, welcher ein seltener Ruf vorausgeht. Wir erlauben uns vorläufig auf die fremden Gäste aufmerksam zu machen.

Passau, 24. April. Die österreichische Stadt Wels steht seit 2 Uhr Nachmittags in Flammen, bis Abends 5 Uhr sind bereits 22 Firste niedergebrannt. (K. f. N.)

Augsburg, 23. April. Nach zuverlässigen Briefen, die ich aus Rom erhielt, hat der heilige Vater, dem Andringen

Digitized by

von mehr als 400 Bischöfen nachgebend, endlich die Weisung erlassen, daß die Infallibilität ungesäumt dem Concil als Berathungsgegenstand vorgelegt werden soll. Dem Endergebniß werden Alle, welche an das Walten des heiligen Geistes in der Kirche glauben, mit Ruhe entgegensehen. (Augsb. Pstzig.)

In **Regensburg** bei Friedrich Pustet ist soeben von Dr. Anton Westermayer eine Schrift erschienen, die den Titel führt: Döllinger's Stellung zur katholischen Kirche. Gewiderung auf die Schrift des Herrn Franziskaner-Lektors P. Petrus Hötzl in München. Die interessante Schrift aus der Feder des bewährten Autors wird sicher viele Leser finden. Hr. Dr. Westermayer kommt am Schlusse derselben zu dem Ausspruche: „Für einen Häretiker halte ich den Herrn Stiftsprobst zur Stunde noch nicht. Da müssen noch ganz andere Dinge eintreten, bevor ein solch schweres Urtheil am Platze und gerechtfertigt ist. Aber etwas ganz Anderes ist, den gelehrten Herrn Stiftsprobst nicht für einen Häretiker erklären und wieder etwas Anderes, seine Anschauungen vertheidigen wollen, wie dies Pater Petrus thut. Ich achte die Pietät, welche dem eifrigen Franziskaner die Feder hiezu in die Hand gedrückt hat; aber an Pietät steht dem Pater Lektor kein Priester in ganz Deutschland nach unter allen denen, welche Döllinger's Wege für Irrwege halten und sein Wandeln auf denselben auf's Tiefste beklagen, dasselbe für ein immenses Unglück für die ganze Kirche halten und „frei und offen" mit all der ihm schuldigen Rücksicht es auch zu sagen wagen. . . . Nach Dr. Pichler bleibt Herrn v. Döllinger Nichts übrig, als entweder Infallibilist zu werden, oder auf Pichler's Seite zu treten, d. h. ohne Papst und Concil eine deutsche Nationalkirche zu gründen. Sein jetziger Standpunkt ist unhaltbar. Möge der hochwürdigste Herr Stiftsprobst am Abende seines Lebens die Hoffnung aller seiner treuen Schüler erfüllen, den Feinden der Kirche aber endlich, endlich einmal ihre Freude verderben!" (Losh. Ztg.)

† Aus der **Pfalz** wird gerüchtweise gemeldet — und das Gerücht dürfte nicht unbegründet sein — daß Hr. Schulinspektor Reither zum Bischof von Speyer ernannt sei.

* **Karlsruhe.** Der Zollparlaments-Abgeordnete Dr. Bissing hat sogleich nach Schluß des Landtags die Aufforderung erhalten, innerhalb vierzehn Tagen eine sechstägige Festungsstrafe wegen eine Jurie des Oberamtmanns Schneider in Tauberbischofsheim anzutreten. Er ist somit durch höhere Gewalt verhindert, der Session des Zollparlaments beizuwohnen. Da er den Bezirk Tauberbischofsheim vertritt, so können seine Wähler ihrem Oberamtmann, der auf den Vollzug der Strafe gedrungen hat, den besten Dank abstatten. (Auch Bissing gehört der Südd. Fraktion an.)

* **Pest,** 23. April. Bei einer Feuersbrunst welche die Alt-Ofener Spiritusfabrik zerstörte, sind 16 Todte und 10 Schwerverwundete aus dem Schutte hervorgeholt worden. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt. Die Baulichkeiten und die Einrichtung waren mit 400,000 fl. versichert. (T. R.)

* **Paris,** 24. April. „L'Union" und „La Gazette de France" veröffentlichen ein Collectiv-Manifest der beiden Legitimistenversammlungen, welche in ihren Bureaux abgehalten worden. Dieselben verwerfen das Plebiscit prinzipiell. Die Versammlung der Gazette zieht eine Abstimmung mit Nein vor; die Versammlung der Union entschied sich für Abstimmungsenthaltung. — Die „Agence Havas" meldet, es sei unrichtig, daß Banneville die französische Note offiziell überreicht habe und sei wahrscheinlich, daß er dieselbe nicht überreichen werde. Banneville sei vom Papste, wie von Antonelli in ausgezeichneter Weise empfangen worden. Ein Telegramm vom 23. aus Rom meldet: Morgen wird die dritte öffentliche Conzilssitzung stattfinden, die Väter werden ohne alle Diskussion nach der Messe in Gegenwart des Papstes mündlich abstimmen. Der Papst wird die ersten Conzilsbeschlüsse gleich nach der Protokollirung der Voten kundmachen.

* **Paris,** 25. April. Die „Amtszeitung" veröffentlicht ein Circular der Minister an die Beamten, welches sagt: Im Jahre 1852 hat der Kaiser die Gewalt gefordert, um die Ordnung zu sichern; heute fordert er sie zur Begründung der Freiheit. Mit „Ja" stimmen, heißt für die Freiheit werben, mit uns gehen. Sie müssen beherzigen, daß mit „Nein stimmen, Diejenigen unterstützen hieße, welche die Umgestaltung des Kaiserreiches nur zur Zerstörung der politischen und socialen Organisation bekämpfen, welcher Frankreich seine Größe dankt. Im Namen des öffentlichen Friedens und der Freiheit fordern wir von Ihnen, Ihre Anstrengungen mit den unsrigen zu vereinigen. Dieß ist kein Befehl, sondern ein patriotischer Rath. Es handelt sich

Digitized by Google

darum, dem Lande für die Zukunft den Frieden zu sichern, damit, wie auf dem Throne, so auch in der niedersten Hütte der Sohn in Frieden dem Vater folgen könne. — Die „Agence Havas“ meldet: Da Olivier nur interimistischer Minister des Aeußern ist und die Note den katholischen Mächten mitgetheilt worden war, so glaubte derselbe die Instruktionen Darus nicht modifiziren zu können. Demzufolge hat Banneville die Note dem Papste Samstags übergeben. Zweifelhaft jedoch ist, ob sie auch dem Concil mitgetheilt worden ist, und scheint es wahrscheinlich, daß diese Angelegenheit in der Schwebe bleiben wird.

Lokales.

(Eine Zungenanbindungsgeschichte vor Gericht.) Am Samstag Nachmittag fand aus Veranlassung der bekannten, im Februar d. J. in der St. Annapfarrschule am Lehel vorgekommenen Zeugenanbindungsgeschichte vor dem k. Stadtgerichte I. d. J. die Ehrenkränkungsklage statt, welche die betreffende Lehrerin an jener Schule, Frl. v. Schmädel, durch Herrn Advokat Dr. Gottheif gegen den Redakteur des „Volksboten“, Herrn Karl Zander, hatte erheben lassen. Die Klage gründet sich auf einen in Nro. 74 des „Volksboten“ enthaltenen Artikel, in dem jene von Frl. v. Schmädel erfundene, an einem sechsjährigen Schulmädchen, dem Töchterchen des hiesigen Hoftheaterfeuerwächters Keul, wegen Plauderhaftigkeit vollzogene Strafe des Anbindens der Zunge an den Katheder mittels eines Spagats, eine „himmelschreiende Brutalität“ und ein „furienhaftes Benehmen“ genannt wird. Weiter ward in jenem Artikel Hrn. Rechtsrath Schrott, als magistratischen Schulreferent, der Vorwurf gemacht, daß er gegen Frl. v. Schmädel noch immer nicht eingeschritten sei und hinzugefügt, daß die böse Welt sage, Hr. Schrott stehe zu Frl. v. Schmädel „in einem hier nicht näher zu bezeichnenden Verhältnisse.“ Eine von Herrn Rechtsrath Schrott eingesendete Berichtigung hatte Herr Zander nicht aufgenommen, weil sie Schmähungen enthalte und erschien dieselbe hierauf in Nro. 84 der „N. Nachr.“ Bei seiner Vernehmung erklärte Hr. Zander, daß er selbst jenen Artikel verfaßt und es für eine Pflicht der Presse gehalten habe, eine Einschreitung gegen v. Frl. Schmädel hervorzurufen, deren barbarische Bestrafung jenes Schulmädchens allseitig die höchste Mißbilligung gefunden, ja einen Stadttheil sogar in Aufregung versetzt habe, so daß damals viele Eltern schon beschlossen hatten, ihre Kinder nicht mehr in eine Schule zu schicken, so lange Frl. v. Schmädel Lehrerin an derselben sei. Was das „nicht mehr zu berührende Verhältniß“ anbetreffe, so habe er darunter nur ein verwandtschaftliches verstanden, da er gehört habe, daß die Familien v. Schmädel und Schrott mit einander verwandt seien und zugleich auch in gegenseitigen freundschaftlichen Beziehung ständen; darum sei er auch der Meinung gewesen, daß Herr Rechtsrath Schrott in Folge jenes verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Verhältnisses das Einschreiten gegen Frl. v. Schmädel unterlasse. Herr Rechtsrath Schrott, als Zeuge geladen, erklärte, daß er heute zum Erstenmale erfahre, daß die Familien Schrott und von Schmädel mit einander verwandt sein sollten, bisher habe er nicht das Mindeste davon gewußt; eben so wenig stehe er zu jener Familie in einer freundschaftlichen Beziehung; den Vater des Frln. v. Schmädel habe er in seinem Leben zum Erstenmale gesehen, als derselbe vor einigen Wochen in Angelegenheit seiner Tochter zu ihm gekommen sei. Die Form, in welcher Herr Zander jenes angeblichen Verhältnisses erwähnt habe, lasse sich aber nicht auf ein verwandtschaftliches, sondern offenbar auf ein anderes, unsittliches Verhältniß deuten und sei auch allgemein so aufgefaßt worden und darum müsse er, wie in seiner Berichtigung, so auch hier wiederholt erklären, daß dies von Seite des Herrn Zander eine gemeine, boshafte und niederträchtige Verläumdung sei. Im Uebrigen sei gegen Frl. v. Schmädel (wie dies auch die vorliegenden Akten ausweisen) allerdings eingeschritten worden, da aber die Lokalschulkommission seit 4. März keine Sitzung mehr gehalten, so werde die Sache erst in der am Montage stattfindenden Sitzung genannter Commission zum Vortrage kommen. Außerdem gibt Hr. Schrott dem Frl. v. Schmädl das Zeugniß einer sehr gebildeten u. tüchtigen Lehrerin. Hoftheaterfeuerwächter Keul sagt, daß er die Geschichte des an seinem Töchterchen vorgenommenen angeblichen Zungenanbindens zuerst von seiner Frau erfahren habe, doch habe er, da das Kind weder über Schmerzen klagte, sondern munter und wohl war, der ganzen Geschichte keine Bedeutung beigelegt und könne auch jetzt nichts Weiteres über dieselbe erzählen. Die Bildhauerstochter und Präparandin an der St. Annaschule, Fräul. Josephine Lang, gibt in ihrer Zeugenaussage an, daß Frl. v. Schmädel keine

Digitized by

strenge, sondern vielmehr eine sehr nachsichtige Lehrerin sei; daß aber Strafen böswilliger Kinder nicht umgangen werden können. Frl. v. Schmädel habe ihr die Geschichte mit dem Zungenanbinden selbst erzählt, woraus sie entnommen, daß an derselben nichts weiter sei, als daß Frl. v. Schmädel jenem Kinde eine Schnur auf die Zunge gelegt und eigentlich nur Spaß gemacht habe. Der Anwalt der Beklagten, Hr. Dr. v. Auer, fragt die Zeugin, ob Frl. v. Schmädel nicht an Nervenreizung leide und oft von schweren Träumen erzähle, in denen sie sich mit dem Teufel abkämpfe, was von Frl. Lang zugegeben wird. — Es werden nun 6 Schulmädchen im Alter von 6 bis 11 Jahren vernommen, welche erzählen sollen, was sie von dem Zungenanbinden gesehen haben. Wie man sich denken kann, ist aus solchen Kindern, die meist bei solchen Gelegenheiten ganz verschüchtert sind, wenig herauszubekommen. Alle stimmen jedoch darin überein, daß dem Kinde Keul von Frln. v. Schmädel die Zunge an den Katheder angebunden worden sei; das eine 7jährige Mädchen zeigt sogar an einem ihm gereichten Spagat, wie Frl. v. Schmädel zuvor eine Schlinge gemacht und dann die Zunge der Keul angebunden habe. Ein anderes 11jähr. Mädchen sagt aus, die Keul habe ihr beim Nachhausegehen weinend geklagt daß ihr die Zunge weh thue und geschwollen sei. — Herr Gerichtsarzt Dr. Martel Frank, gibt als Sachverständiger sein Gutachten dahin ab, daß er die Geschichte, wie sie dargestellt werde, für unwahr halte. Wolle man einem Menschen die Zunge mit Gewalt festbinden, so gehören dazu sehr starke Zwangsmaßregeln, um nur die Zunge aus dem Munde zu bringen; freiwillig würde es fast nicht minder schwer sein, da die betreffende Person bei dem Schmerze, welchen es verursacht, die Zunge sofort aus der Schlinge zurückziehen würde; außerdem würde, geschehe dies nicht, die Zunge sich entzünden und anschwellen, auch die Spuren der Schnur müßten sichtbar sein. Von all dem letzteren sei im vorliegenden Falle nichts wahrgenommen worden und darum glaubt Herr Dr. Frank, daß hier „viel Lärmen um nichts" gemacht werde. Herr Dr. Gotthelf stellt keinen bestimmten Strafantrag; seine Clientin sei in doppelter Beziehung von Herrn Zander an ihrer Ehre gekränkt worden, sowohl als Lehrerin, als auch bezüglich ihrer Moralität; die Art der Strafe überläßt Herr Dr. Gotthelf dem Richter, da seine Clientin nur verlange, daß ihre verletzte Ehre gesühnt werde, nur möge das Urtheil auf Kosten des Beklagten in den Neuesten Nachrichten veröffentlicht werden. Herr Dr. v. Auer führt aus, daß aus der Verhandlung unzweifelhaft die Thatsache der Mißhandlung durch Zungenanbinden sich ergeben habe; sein Client daher nur ein Recht der Presse übte, also hier kein animus injuriandi vorliege; aber ein solcher liege auch in der Erwähnung des „Verhältnisses" gegen Fräulein v. Schmädl nicht vor, da jener Passus nicht gegen sie, sondern vielmehr gegen Hrn. Rechtsrath Schrott gerichtet gewesen sei. Nach Schluß des Plaidoyers erklärt Herr Stadtrichter Freiherr von Leonrod, daß, da gegenwärtig noch eine weitere Untersuchung gegen Herrn Zander, wegen Preßvergehens schwebe (Amtsehrenbeleidigung des Eisenbahn-Ingenieurs Enzelhardt) das Stadtgericht zur Fällung eines Urtheils incompetent und die Sache an den Untersuchungsrichter hinüberzugeben sei. Damit schloß die Sitzung.

Berichtigung.

Bei einer Mittheilung über die Begebung des württemb. Anlehens ist unserem Rechenmeister ein großer Verstoß passirt. Er hat nämlich den Profit der HH. Rothschild so berechnet, als träfe auf jeden Gulden ein (Brutto-) Gewinn von $^1/_{10}$, während das doch nur bei jedem Hundert der Fall ist. Danach enthält die Gewinnstsumme bloß zwei Nullen zu viel, beläuft sich aber noch immerhin auf das anständige Sümmchen von 48,125 fl., für das Haus Rothschild freilich eine Bagatelle.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 26. April. Kgl. Bayer. Oblig. 3½% 81½ B. —— G. 4% ganzjährige, 96½ B. —— G. 4% ½jähr. Obl. 86½ B. —— G. 4% Grundr.-Obl. 86½ B. —— G. 4½% ganzjähr. Obl. 92½ B. 91⅞ G. 4½% halbjähr. Obl. 92½ B. 91⅞ G. 4½% ½jähr. Anlehen 92— B. 91⅞ G. 5% Obl. 101¾ B. — — G. 4% Münch. Obl. 86 — B. —— G. 5% Münch. Obl. 101¾ B. — — G. 4½% Ostbahn-Akt. 120½ B. 120⅛ G. 4% Elisen-Bahn-Aktien 86½ B. —— G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½ B. 90⅛ G. Bank-Aktien 826 B. 824 G. Oesterr. 4½% Silber-Rente 57½ B. 57⅜ G. Oesterr. Credit-Aktien 262½ B. 262— G. 1882er Ame-

Digitized by Google

erlauer 95— B. 94½, G. 4½ bayer. Präm.-Anleihe 106— B. 105½, G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 15— B. 12— G. Augsb. Loose 6½ B. — G. Pappenheim. Loose 59½ B. — G. Oesterr. 1860er Loose 6 fl. 500 — B. — G.

Pschorr-Keller-Eröffnung, Namens „Bavaria-Keller“,

am **Sonntag den 1. Mai** und täglich von da bei schöner Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung in der **neubergerichteten Halle.**

Zu **gutem Sommerbier** und zu einer mit **warmen** und **kalten Speisen** ausgerüsteten **Küche**, welche den Gästen vom vergangenen Jahre bekannt sein dürfte, ladet ergebenst ein (3329-3a.)

Jakob Ruhland,
Gastgeber.

Bekanntmachung.

3297 Am Donnerstag den 28. April wird für den verstorbenen Herrn Privatier Kuhn in der St. Jakobskirche am Anger um 9 Uhr eine heil. Jahresmesse gelesen, wozu alle Verwandte und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Georg Kuhn,
Kaminkehrermeister.

3330-1a In der Nähe des Sendlingerthores ist ein einfach meublirtes, unheizbares Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. D. U.

3332 Ein junger Mann sucht wegen Abreise seiner Herrschaft sogleich einen Platz als Bedienter, Pferdewärter, Ausgeher ꝛc. Theresienstr. 4/4 l.

Hydelspan!

5295 Die Beinhandlung von J. Böttl, Altheimereck Nr. 911 empfiehlt ächt reine Pfälzerweine in groß Detail die halbe Flasche von 6—21 kr.

3299 Ein gelernter Maler und Anstreicher wird gesucht. Hofstatt Nr. 611.

3301a In Perlesdorf bei Hohenlinden wird durch Joseph Schwarz, Bauer von Kreith, eine kastanienbraune Stute, circa 8 Jahre alt, nebst Geschirr am Sonntag den 22. Mai öffentlich versteigert, pr. Loos 30 kr. Das Nähere wird vor der Versteigerung selbst bekannt gegeben.

In der Nähe des Dultplatzes

oder den anstossenden Strassen ꝛc, dann in der Ludwigs- oder Residenzstrasse, wird von einem soliden und pünktlich zahlenden Geschäftsmanne eine helle freundliche Wohnung mit mindestens 3 Zimmern und übrigen nöthigen Räumlichkeiten für künftiges Ziel zu miethen gesucht. Adressen beliebe man sub **H. 2483** an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München zu richten. 3316-3a

---

Cäcilien-Verein in Pasing.

Am 6. Mai Nachmittags 1 Uhr in Pasing.
(Herr Witt wird theilnehmen) 3287

Eine bayerische Zehngulden-banknote wurde verloren. Man bittet um Rückgabe an die Expedition des Blattes gegen eine Belohnung von 2 fl. 3294

Frühjahrs-Jacquets von **3** bis 24 fl.

Regen-Mäntel von **6** bis 15 fl.

Damen-Kleider.
Unterröcke,
Blousen,
Pachelinques
billigst.

Sammt-Paletots von **8** bis 50 fl.

Seiden-Paletots von **9** bis 30 fl.

3328

empfiehlt **A. Bodemann,** München, Dienerstrasse 23, gegenüber dem Rathhaus-Neubau.

Verkauf en gros & en detail.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit geliefert.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

3249] Auf Klage des Briefträgers Joseph Schmid in Rantelbuch gegen den Bauern Johann Huber von Zachenried wegen Ehrenkränkung wurde letzterer durch Urtheil vom 9. Febr. l. Js. dieses Rantel für schuldig erkannt und in eine Geldbuße von zehn Gulden sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Auf die vom Beklagten ergriffene Berufung wurden unter rechtskräftiger Verurtheilung des Klägers Joseph Schmid zur Tragung sämmtlicher Kosten I. und II. Instanz die zwischen beiden Theilen vorgefallenen Injurien für aufgehoben erklärt.

Die Veröffentlichung dieser Urtheile erfolgt auf tägerischen Antrag.

Weilheim, 20. April 1870.

Königliches Landgericht Weilheim.

Wack.

Wolff, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des k. Pfarrers und Distriktsschulinspektors Boitzhofer Virgl in Buchbach betr.)

3228] **Als Verlassenschafts-Commissär** werde ich am

Montag den 9. Mai l. Js.

von früh 8 Uhr an

und, wenn nöthig, an den unmittelbar darauffolgenden Tagen im Pfarrhofe zu Buchbach

das zur Verlassenschaft des Nobiliaten gehörige Mobiliar, als: Hausrinventirungsgegenstände verschiedener Art, Baumannshabseig, Getreidevorräthe u. dgl. nebst dem Vieh, darunter sehr schönes Zugvieh, gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Das Vieh wird an einem Tage von Vormittags 10 Uhr angefangen zum Ausrufe gebracht.

Neumarkt a/R. am 22. April 1870.

Der k. Notar:

Bachmaier.

3276-7[a] Eine schlagbare Waldung ist zu verkaufen. D. U.

3278-9[a] Ein Garten in der Nähe Münchens zu verpachten. D. U.

3288] Am weißen Sonntag blieb in der Ludwigskirche ein schwarzseidener Regenschirm liegen. Abzugeben gegen Belohnung Theresienstraße 58/1.

Versteigerung.

Mittwoch den 27. April Nachmittags 2 Uhr anfangend versteigert der Unterzeichnete, Amalienstraße Nr. 70/0, einen Theil der Verlassenschaft des verlebten Hrn. Rechnungscommissärs Weissenberger gegen baare Bezahlung, wie folgt:

verschiedene Bilder, Lankaren, Bilderrahmen, 8 altertümliche Küchen, 2 polsterschnitzte Heil, Figuren ihre 4' hoch, mehrere Werkzeuge und Farben für Bildhauer und Maler, Gypsmodelle, Stockuhr, Guitarre und noch viele brauchbare Gegenstände, wozu freundlichst einladet

Johann Körner, Liztator,
Amalienstraße 14/0.
3298]

Allerneuestes

Amerikanisches Glanz-Stärke-Zusatz-Präparat

unter Garantie.

Mit einem Paquet für 35 kr. können ca. 300 Herrenhemden nebst der feinsten Damenwäsche auf viel bequemere, sichere und billigere Weise eine so elegante Appretur erhalten, wie dies bisher zu erzielen nicht möglich war. Aufmerksame Hausfrauen werden zugleich sehr bald herausfinden, daß die Wäsche, auf diese Weise behandelt, bedeutend länger getragen werden kann. Eine einzige Probe wird Jedermann sicher betriedigen.

Nur allein zu beziehen durch das **Haupt- und Versendungs-Depot** bei

Th. Brugger in Karlsruhe

(Großh. Baden) und in den Niederlagen in **München** bei

Ludwig Hueber,
Karlsthor-Rondell.

Anerkennung.

Geehrter Herr! Das Bequeme und Billigere Ihrer neuen Stärke-Methode habe ich so wohl erkannt, daß ich Sie ersuchen muß, mir wieder 10 Paquet Ihres Präparats unter Nachnahme zu senden.

Offenbach, den 17. November 1869.

33 3-14[a] **Louise Koch,** geb. Roth.

3285] Ein braves Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen erlernen. Löwengrube Nr. 14/9.

† Jesus † Maria † Joseph †

3296] Oefters versehen mit den hl. Sterbsakramenten starb heute Mittags 1/4 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin Tante und Base,

Jungfrau

Anna Hett,

geprüfte Schuldienstadspirantin,

nach viermonatlichem Krankenlager, im Alter von 26 Jahren 8 Monaten.

Wir bitten um frommes Gebet für die Verstorbene, für uns aber um stilles Beileid.

Haidhausen den 25. April 1870.

Die trauernde Mutter:
Anna Hett, Krämerswittwe,
im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. April Nachmittags 1/3 Uhr vom Leichenhause in Haidhausen aus und der Trauergottesdienst Samstag den 30. April Vormittags 1/9 Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt.

w Google

Anzeige.

3240-5] Für ein Mädchen, 16 Jahre alt, katholisch, aus guter Familie, mit besseren Schulkenntnissen, welches sich im Handbringsach auszubilden wünschen wird in München oder einer andern größern Stadt ein Platz gesucht, und wollen Offerte bei der Expedition dieses Blattes übergeben werden.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. April d. J.
Vormittags 9 Uhr

wird im Amtslokale der unterfertigten Behörde Heumarkt 13/1 der dießjährige Graswuchs der Anlagen in der inneren Stadt öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

München den 23. April 1870.

Stadt-Bauamt.
Zenetti.

Einladung

zur Ausstellung des Tions-Vereines.

Nachdem Se. K. H. **Prinz Otto von Bayern** das Protektorat des Tions-Vereins gnädigst übernommen und uns durch hohe Ministerialentschließung die Benützung einer Abtheilung des hiesigen **Glaspalastes** gestattet wurde laden wir sämmtliche Mitglieder und Gönner unseres Vereines zum Besuche der heurigen Ausstellung ein, welche künftigen

Sonntag den 1ten
Montag den 2ten und
Dienstag den 3ten Mai

von Früh 10 Uhr bis Abends 6 Uhr stattfinden wird.

Leider war es nicht möglich, ein von der Binnenausstellung unabhängiges Lokal zu ermitteln.

Etwaige Geschenke, welche den armen Waisenkindern des hiesigen Landes zugedacht sind, werden im Laufe dieser Woche (bis längstens Freitag) durch die Vereins-Vorsteherin — Türkenstraße Nr. 82,0 — dankbarst in Empfang genommen.

München, den 26. April 1870. 3302]

3225-7] Hundskugel Nr 7 ist für eine ruhige Familie eine Wohnung mit 4 Zimmern ꝛc aus Ziel Michaeli zu vermiethen. Aussicht in den Garten, Aufgang im Hof.

Eine elegante Wohnung

mit 8 Zimmern (Parquet-Böden, Fliegenthüren), Alkoven, Vorzimmer mit Balkon, Magdkammer, Wasser in der Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist auf Michaeli um 550 fl zu vermiethen.

Sendlingerthorplatz Nr. 6a/I. 3318-20a

3324] **Die Bruderschaftsmesse für die verstorbene Frau Anna Zistlberger, Lederswittwe**, ist Donnerstag den 28. April um 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche.

Tafelwaagen und Meßing-Pfannen sind wieder in allen Sorten auf Lager und empfiehlt 3325]

Benedict Gautsch,
Dienersgasse 23.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 27. April
um 8 Uhr
3300 im englischen Kaffeehause:
Vortrag von Herrn Hr. Hold aus: „Das Passionsspiel in Oberammergau.“ Fortsetzung.

3220-1] Ein Schloßgut mit Park und 365 Tagwerk Aecker und Wiesen, 1 Stunde von München entfernt, wird Familien-Verhältnisse halber billig verkauft auch gegen Caution verpachtet. D. U.

3216-55 Brauerpech pr. Pfd. 7 kr., bei größerer Abnahme billiger. Thal 25.

Salvator-Mäntel

(tavare s. salvadore)

mit u. ohne Pellerine, neuester und zweckmäßigster Oberkleid für die Reise, Regen wie Promenade, zu tragen in 4 verschiedenen Manieren. Uniformen. Neueste Pariser u. Wiesländer Herrenmoden. Nach Auswärts gegen Einsendung der Körpermaße zu Nachnahme. 2650 4-5
W. A. Mark, Herrnstraße 28.

Curort Baden bei Wien.

Saison 1870 vom 1. Mai bis 15. October.

Altberühmte Schwefelquellen (20—30 Grad R.) gegen alle Formen der Gicht, des chronischen Rheumatismus, der Scrophulose u. s. w. Voll- und Stundenbäder. Inhalation. Schwefelfreie Wannen-, Dampf- u. Douchebäder ꝛc. Trink- und Conversationshalle. Mineralwasser. Molken- u. Traubenkur. Parkmusik Morgens, Mittags und Abends, Stadttheater und Arena, Concerte, Bälle, Feste, Leseverein. Reizende Lage und Umgebung. Lebhafte Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung. Equipagen, Fiaker und Reitpferde. Größtentheils mit Gärten versehene Wohnungen und Gasthöfe. Auskünfte ertheilt und Aufträge übernimmt bereitwilligst die Badekanzlei im Herrnhofe.

2890-2[5

Die Cur-Commission.

Digitized by Google

Die Kaiserliche Post-Dampfschiffahrt

verbindet regelmäßig mit ihren Dampfern folgende Häfen:

Triest	Ancona	Neapel	Alexandrien
Venedig	Brindisi	Messina	Beirut
Fiume	Corfu	Syra	Smyrna
Zara	Patras	Piräus	Konstantinopel

Ausführliche Auskunft ertheilen die Agenturen der Gesellschaft in Triest, Venedig, Fiume, Zara, Ancona, Brindisi, Corfu, Patras, Neapel, Messina, Syra, Piräus, Alexandrien, Beirut, Smyrna und Konstantinopel.

Die Direction.

Ernst Hoffmann

Wien, I. Graben 19

Specialität in Damen-Hüten

Grosses Lager in Herren-Hüten

Filiale: Kärntnerstrasse 10

Bekanntmachung.

3127 8[b **Die heutige General-Versammlung der Bayerischen Vereinsbank hat die Vertheilung einer Dividende von**

fl. 3. —. für die Aktie mit 10% Einzahlung,
fl. 5. 27. „ „ „ „ 40% „

beschlossen, und es erfolgt deren Auszahlung an unserer Casse gegen Abstempelung der Interimsscheine, welche mit Bordereaux in duplo einzureichen sind; auch kann dieselbe bei Leistung der zweiten Einzahlung in Abrechnung gebracht werden.

Formulare zu Bordereaux werden in unserm Bureaux abgegeben.

München, 19. April 1870.

Bayerische Vereinsbank.

1759 66[b Erlaube mir den Herren Oekonomen mein großes Lager von steyr. und inländischem Kleesamen sowie direkt bezogenen

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen

französischen Lugern, weiß und schwedisch Bastard-Klee, Esparsett, sowie alle Hauptsorten von Grassaamen und Mischungen für trockenen und nassen Boden zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Johann Caspar Colonna,
Thal Nr. 18.

Zu den bevorstehenden Umzügen

halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft gefälligst benützung empfohlen und bitten **bezügliche Aufträge möglichst bald an unser Comptoir, Fürstenfeldergasse 18** gelangen lassen zu wollen, damit wir bei dem diesmaligen Hauptwohnungs-Wechsel in Allem rechtzeitig die geeignetsten Dispositionen treffen können.

Durch tüchtige geübte Leute werden wir den geehrten Auftraggebern auch bei den difficilsten Ansprüchen zu genügen bestrebt sein und **für jede Leistung unserer Mannschaft die volle Garantie bieten.**

Wir ersuchen, Ungehörigkeiten Seitens der Dienstleute, Unhöflichkeit, Tarif-Ueberschreitung, Dienstverweigerung ꝛc. zu unserer Kenntniß zu bringen, und sind für diese wohlmeinende Unterstützung und Aufrechthaltung der nothwendigen Disciplin jederzeit dankbar. (3021)

Direktion des (rothen) Dienstmann-Instituts „Expreß" München
Fürstenfeldergasse 18, Eingang Sattlergasse.

Bronce-Verzierungen, Rosetten, Pallmetten, Gardinen-Aerme, sowie alle sonst einschlägigen Messinggußwaaren, Schraubhacken, Knopfnägel, Gardinenhacken ꝛc. ꝛc. empfiehlt

Benedict Gautsch,
Dienersgasse 23.

3926.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 27. April: Heinrich Mario Bronberger, Kaufmannskind v. h., 1 Monat 27 Tage alt, um 6 Uhr.
Johann Engensperger, Bräugehilfe v. h., 24 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Michael Rapp, Wagnersknd v. Berghausen, 2½ Monate alt, um 2 Uhr.

Westlicher.

Georg Bögelmüller, Taglöhner v. h., 70 Jahre alt. — Anna Kreitmeier, städt. Brunnenmeisters-Witwe v. h., 56 Jahre alt. — Anna Hafenöhrl, Häckerin v. Feldkirchen, 34 Jahre alt. — Therese Schmucker, Schreinergesellenskind v. h., 48 Jahre alt. — Christoph Zeller, Hafnermeister v. h., 76 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Degenhart. — Eigenthümer: J. Stetter u. Com.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google

Dienstag, Nr. 107, Jahrgang.
Telegramm-Adresse: Kurier Kiel.
Fernsprecher: Redaktion 1212. Geschäftsstelle 1213.

Schleswig-Holsteischer Kurier.

Kiel, Dienstag, den 9. April 1918.

Bezugspreis: Monatlich 1,50 Mk. Bringerlohn. Bei Postbezug 1,50 Mk. ausschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Nonpareillezeile 30 Pfg., Familienanzeigen 20 Pfg., Stellengesuche 15 Pfg. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Quedenfeldt, Kiel. Verlag: Schmidt & Klaunig, Kiel, Fleethörn 9. Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel.

suchen, konnten nicht umhin, vor dem Strike in so lange zu warnen, als nicht eine entsprechende „Organisation" in's Werk gesetzt sei. Was diese Herren hierunter verstehen ist klar genug; — Zahlen, Zahlen und wieder Zahlen ist die von ihnen allerorts ausgehende Loosung und es ist in der That wunderlich, daß sich immer noch Thoren finden, die nicht einsehen, für wen und für was sie zahlen. Der von der Schweitzer'schen Kassa an die strikenden Schneider dahier ausgezahlte Bettelbetrag von 70 fl. könnte denn doch endlich den Leuten hierüber volle Klarheit gegeben haben!

+ Seit Sonntag wird der Postpackergehilfe Andr. Bachberger vermißt; seine Dienstmütze und sein Dienstrock wurden gestern früh nächst der Bogenhausenerbrücke am Isarufer aufgefunden; daß derselbe sich jedoch das Leben genommen, ist mindestens äußerst unwahrscheinlich, da sich bereits herausgestellt hat, daß Werthpaquete zum Betrage von wenigstens 6000 fl, welche er dienstlich zu behandeln hatte, abgängig sind. Derselbe ist kaum 23 Jahre alt, der Sohn ehrbarer hiesiger Bürgersleute und wurde muthmaßlich durch seine Verbindungen mit liederlichen Weibspersonen zum Verbrechen getrieben.

= Dieser Tage wurden bei Bogenhausen die Leichen des 3jährigen Schuhmachersohnes Georg Stick und der 28jährigen Sprachlehrerin Sophie Mühlbauer aus der Isar gezogen; ersterer war verunglückt, während er mit anderen Kindern am Ufer des Schwabingerbaches in der Nähe des Phönixgartens spielte; letztere scheint den Tod gesucht zu haben. — Gestern Abends wurde in der Herrenstraße ein dreijähriger Knabe durch ein in Galopp daherkommendes Einspännerfuhrwerk überfahren und nicht unerheblich verletzt; der Leiter des Fuhrwerkes ist ermittelt und wird zu gerichtlicher Bestrafung gezogen werden. — Heute Nacht erstiegen zwei junge adelige Herren, wie es scheint stark in angeheitertem Zustande das an der Mariensäule errichtete Gerüst und wurden, da sich einer derselben gegen die zurechtweisende Gendarmerie sehr ungebührlich benahm, arretirt. —

+ In **Dachau** brach am Sonntag Abend ein Brand aus, welcher das Nebengebäude, Stall und Stadel der Bäckerswittwe Reim verheerte und dessen Weiterverbreitung nur durch die angestrengteste Thätigkeit der Feuerwehr und der gesammten Einwohnerschaft des Marktes verhindert wurde.

= In **Mauern** bei Moosburg sind am vergangenen Samstag 8 Firste niedergebrannt.

Athen, 24. April. Wegen des Raubanfalls bei Marathon herrscht hier und in ganz Griechenland große Aufregung. Lord Muntaster, welcher zur Beschaffung des Lösegeldes und behufs Auswirkung der Begnadigung der Räuber von diesen freigelassen worden war, entkam hiedurch glücklich. Obwohl das Lösegeld bereit war, konnte die Begnadigung mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Verfassung nicht bewilligt werden. Die Räuber von Militär blokirt, suchten nach Euboea zu entkommen. Die Gefangenen, welche wegen Ermattung nicht folgen konnten, erstachen sie. Bei einem Angriffe des Militärs wurden 9 Räuber, darunter der Chef der Bande getödtet, einer verwundet und gefangen genommen. Zwölf Räuber werden aufs Eifrigste verfolgt. Das am Kampfe betheiligte Kriegsschiff hat die Leichname der Ermordeten nach dem Piräus transportirt. — Heute fand das Leichenbegängniß der gemordeten Engländer Herbert und Lloyd unter Betheiligung des Königs, des diplomatischen Korps und fast der ganzen Bevölkerung Athens statt.

Schrannenberichte.

Augsburg, 22. April. Waizen 18 fl. 50 kr. gef. — fl. 12 kr., Kern 19 fl. 8 kr. gef. — fl. 31 kr. Roggen 12 fl. — 3 kr. gef. — fl. 7 kr. Gerste 13 fl. 35 kr. gef. — fl. 2 kr., Haber 8 fl. 7 kr. gef. — fl. 15 kr.

Aichach, 23. April. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 17 kr. (gest. — fl. 1 kr.), Korn 11 fl. 38 kr. gest. — fl. 15 kr.), Gerste 11 fl. 28 kr. (gest. — fl. 33 kr.), Haber 8 fl. 8 kr. gef. — fl. 19 kr.), Gesammtsumme 664 Schäffel. Verkauf 664 Sch.

Handlungs - Verkauf.

3363 Eine ältere gut rentable **Spezereiwaarenhandlung** ist in **München** unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Offerte sub **U. 2495** an die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **München**.

Kaufingerstrasse Nr. 11 II

werden bei einer kinderlosen Familie zwei ineinander gehende unmeublirte Zimmer, beide heizbar und vornheraus, für 1. Mai an einen soliden Herrn abgegeben. Näheres täglich daselbst zwischen 1 — 3 Uhr.

3348-50a.

Eine elegante Wohnung
mit 8 Zimmern, Parquet-Böden, Flügelthüren, Alkoven, Vorzimmer mit Balkon, Magdkammer, Wasser in der Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist auf Michaeli um 550 fl. zu vermiethen.
Sendlingerthorplatz Nr. 6a/1. 3318e20b

3274-9b Ein Garten in der Nähe Münchens zu verpachten. T. U.

Auf Michaeli wird eine Wohnung von 3—4 Zimmern gesucht in der Nähe der Michaels- oder Frauenkirche oder Basilika. Adressen mit Preisangabe unter **W. K.** in der Exp. zu hinterlegen.

60,000 fl.,

auch getheilt, sind auf sehr reellem Wege auszuleihen. — **Nur solide Gesuche werden berücksichtigt.**
Adressen und Briefe besorgt die Exped. d. Bl. unter **M.**

Todes- † Anzeige.

3358. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau

Viktoria Schrott,

Landarztens-Wittwe,

heute Mittags ¾12 Uhr im 80. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, zu sich zu rufen.

Indem wir diese Trauerkunde nur auf diesem Wege allen unseren Verwandten und Bekannten hier und auswärts anzeigen, bitten wir für die Verstorbene um Erinnerung im Gebete und für uns um stilles Beileid.

München, den 26. April 1870.

Josef Schrott, Zahnarzt in Mühlhausen,
Anna Roth,
Josefine Kyrein,
Karl Roth, Zahntechniker,
Mathias Kyrein, Glasermeister,
Schwiegersöhne,
Eugenie Schrott, Schwiegertochter.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. April Nachmittags 3½ Uhr vom (alten) südlichen Leichenhause aus, der Gottesdienst Freitag den 29. dieß um ½9 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche statt.

Wohnung.

3355-6a Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht auf Michaeli in Mitte der Stadt oder nächster Umgebung eine helle freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Kammern und übrigen Bequemlichkeiten zu miethen. Offerten unter **A. E. 12** werden durch die Exp. d. Bl. entgegengenommen.

3360 Ein verheiratheter kautionsfähiger Mann, kinderlos, wünscht als Hausmeister ꝛc. eine Stelle, kann auch im Schreiben u. Zeichnen verwendet werden.

Todes-Anzeige.

3357 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Karl Dötterl,

Magazinier,

heute Morgens halb 1 Uhr nach längeren, schmerzhaften und mit größter Geduld ertragenen Leiden, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, in seinem 51. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Verwandten und Freunden mittheilen, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Gebete und uns dem ferneren Wohlwollen.

München den 27. April 1870.

Die tieftrauernde Gattin:
Wilhelmina Dötterl
im Namen der übrigen Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. April Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Samstag den 30. April Vormittags 9 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu Unser Lieben Frau statt.

Ein Wirthschafts-Anwesen
mit Garten, auch geeignet für Privatiers ꝛc., ist in **München** sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres sub **G. 2482** an der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 3315

Wohnung.

3282-4a Eine Mezzanin-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Speicheranthei ist auf Michaeli zu vermiethen. Sendlingerthorplatz Nr. 6a 3 Stiegen.

Zimmer-Vermiethung.

3329 Ein geräumiges, hübsch meublirtes, mit allen Bequemlichkeiten und eigenem Eingange versehenes Zimmer ist vom 1. Mai an bei einer Militär-Beamtens-Wittwe monatlich um 10 fl. zu vermiethen. Täglich zu sehen von 9 — 11 Uhr Vormittags und 2 — 5 Uhr Nachmittags Kaufingergasse Nr. 17/3 rechts.

3292-3a **Ein Geistlicher sucht eine vollkommen zuverlässige und bestens empfohlene Haushälterin.** Anträge mit der Angabe sicherer Empfehlungen wollen unter **L. M. Nr. 44** bei der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

3289e91a **Ein sechssitziger Char-a-banc** ist billig zu verkaufen. D. U.

3336-8a Gesucht wird auf Michaeli eine freundliche **Wohnung** von 6 geräumigen Zimmern für eine ruhige Familie, am liebsten in der St. Anna- oder Schönfeld-Vorstadt. Offerte beliebe man unter **M.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Digitized by Google

Mitglieder: Frau Bayer-Frank, Fräulein Bayer, Frau Bayer-Wolter, Fräulein Bayer, Frau Bayer-Wolter, Fräulein Bayer, Frau Bayer-Wolter

Schreibmaschinen
Neu und gebraucht, alle Systeme, Preise und Bedingungen
Schreibmaschinen-Zentrale
Berlin, Friedrichstraße 185

Die Münchener Drahtmatratzen-Fabrik

18 Maximilianstraße 18,

6 Jahre Garantie für deren Dauerhaftigkeit.

6 Jahre Garantie für deren Dauerhaftigkeit.

ladet wie bisher zu gütigen Aufträgen bestens ein, sichert prompte und reelle Bedienung zu und glaubt eine Anpreisung ihrer

verbesserten elastischen Drahtmatratzen

unterlassen zu dürfen, da über deren außerordentliche Vorzüge sich selbst ärztliche Autoritäten auf das Günstigste geäußert haben.

Füglich aber bemerkt die **Münchener Drahtmatratzen-Fabrik** zur Steuer eines allenfallsigen Irrthumes noch, daß sie die einzige für diesen Artikel in München ist, da die Firma Mitzy & Sieber von Augsburg hierorts, nicht wie sie stets anzuzeigen sich erlaubt, eine Fabrik, sondern nur eine Niederlage hat, auch in der Concurrenz mit unserem Fabrikate immer nur eine **„Niederlage"** haben wird.

Die Münchener Drahtmatratzen-Fabrik.

18 Maximilianstraße 18.

3368

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Onkel, Schwager und Vetter,

Herrn

Carl Wilhelm Zeller,

königl. Hofschreibmaterialien-Händler,

heute nach längeren schweren Leiden im 69. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Indem wir unseren werthen Verwandten und Bekannten diese Trauerbotschaft mittheilen, bitten um stilles Beileid

München, den 26. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 29. April Nachmittags ½4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus statt.

Digitized by Google

Wildbad Adelholzen

eine halbe Stunde von der Station Bergen an der Münchner Salzburger Eisenbahn gelegen, seit vielen Jahrhunderten durch seine Quellen berühmt, eröffnet die Saison

am 1. Mai.

Die Quellen bewiesen sich stets vortrefflich wirksam:

1) bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, sowohl acuter als chronischer Art, dann bei den durch dieses Leiden bedingten Gliedmaßen-Lähmungen, sowie bei langwierigen Reconvalescenzen und veralteten Geschwürsformen und allgemeiner Nervenschwäche oder auch bei Ueberreizung des gesammten Nervensystems;
2) bei vermehrter Säurebildung der ersten Verdauungswege und den dadurch bedingten Verdauungsbeschwerden, erhöhter Reizbarkeit der Magen- und Darmschleimhaut, Unterleibsstockungen, Hämorrhoiden ꝛc.;
3) bei acuten und chronischen Blasencatarrhen, bei überschüssiger Harnsäure im Urin, bei Sand, Gries- und Steinleiden;
4) bei verschiedenförmigen Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, bei Blenorrhöe derselben, unregelmäßiger Menstruation und dadurch bedingter Neigung zu Fehlgeburten;
5) bei Scrofulosis in allen ihren Formen.

Die gesunde prachtvolle Lage des Ortes und die stärkende Alpenluft unterstützen und erhöhen die Wirkungen der Kur. Auf Verlangen werden auch Soolen-, Mutterlaugen-, Moor-, Dampf-, Regen- und Douchebäder gegeben. Vortreffliche Kuh- und Ziegenmolken stehen zu Gebote, sowie täglich frisch bereiteter Kräutersaft.

Es wurden keine Opfer gescheut, auch für diese Saison wieder Neues zu schaffen, um den verehrten Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen, und ist für Speisen und Getränke in vorzüglicher Weise gesorgt, sowie für Fahrgelegenheiten nach den reizenden Punkten der Umgebung.

Die bekannten billigen Preise bleiben unverändert beibehalten.

Um möglichst frühe Bestellung wird gebeten, damit hinsichtlich der Wahl der Zimmer nach Wunsch gesorgt werden kann.

Gütige Aufträge wollen an die Adresse Adelholzen, Station Bergen bei Traunstein, oder an **F. Sauer, München, Ottostraße Nr. 3b** gerichtet werden.

Friedr. Sauer,
Besitzer des Wildbades Adelholzen.

Dem Wunsche des Badbesitzers Herrn **Friedr. Sauer** entsprechend, bestätigt der Unterzeichnete, — welcher auch für die Zukunft die ärztliche Behandlung der Badeanstalt beibehält und auch Aufschlüsse über dieselbe ertheilt — gemäß seiner vierzehnjährigen Erfahrung, daß der hiesige Curort mit seinen Heilmitteln sich in obenangeführten Krankheiten stets als wirksam bewiesen hat.

Alzing bei Adelholzen im April.

Dr. E. Geffele,
Bergamts- und Badearzt.

3334]

Die neueste und einzige Prämien-Anleihe der Stadt Genua vom Jahre 1869

im Betrage von Lire 10,500,000 — rückzahlbar mit Lire 21,000,000 ital. bestehend im Ganzen **aus nur 70000** Loosen à Lire 150 oder fl 70, bietet in 100 Ziehungen

20 Gewinne Lire 100,000, 10 à 80,000, 10 à 70,000.
30 à 50,000, 10 à fl. 45,000, 30 à 40,000 ꝛc. ꝛc.

Der **niedrigste** Gewinn ist Lire 155 und steigt successive auf **Lire 200.**

Genua, eine der reichsten Städte Europa's und die reichste Italiens, haftet für die planmäßige Rückzahlung dieses Anlehens, welches, im Vergleich zu anderen Anleihen, große Vortheile bietet, einestheils durch die Chance, daß nur eine **so kleine Anzahl** von Loosen um obige Haupttreffer concurrirt, und anderntheils dadurch, daß alle Treffer **ohne irgend welche Steuerabzüge** ausbezahlt werden.

Die erste Ziehung dieses Anlehens findet schon

am 1. Mai 1870 statt

und sind Original-Obligationen zum Preise von fl. 65 = Rthlr. 37½ zu haben bei allen Wechslern des In- und Auslandes und namentlich bei

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a/M.

Den Engros-Verkauf für München besorgt Herr August Guggenheimer. (Pläne gratis.) 3017-19c

3346

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten einzigen Sohn,

Max Weinberger,

Handlungs-Commis,

in dem Blüthenalter von 19 Jahren — nach langem schmerzlichen Krankenlager — gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente, heute Morgens 9½ Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wer des Verblichenen reiche geistige Anlagen in Verbindung mit einem reinen zarten Gemüthe voll edler Gesinnungen kannte, wird den tiefen Schmerz ermessen, der das Herz eines Vaters durchbohrt, dessen schönste Lebenshoffnung nun auf einmal zerstört ist.

Mit dieser Trauerkunde den Dahingeschiedenen allen Verwandte, Freunden und Bekannten dem frommen Andenken empfehlend, bittet um stilles Beileid

München, 26. April 1870.

der tiefbetrübte Vater

Gg. Ant. Weinberger, Kaufmann,

für sich und im Namen seiner minderjährigen Tochter **Christine.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. April Nachmittags 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Trauer-Gottesdienst Freitag den 29. April Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche statt.

Verkauf

des

Marien-Balsams.

3083-4|b Dieser durch den kgl. bayer. Obermedicinal-Ausschuß geprüfte und in Anbetracht seiner herrlichen Erfolge durch höchste Entschließung des kgl. bayer. Staats-Ministeriums des Innern vom 29. Mai 1867 genehmigte Balsam eignet sich in Ohnmachten und Schwindel, Schlagflüssen, Lähmungen, verschiedenen Katarrhen, schlechter Verdauung, **Kolik, Krämpfen,** Stein-, Zahn- und Gliederschmerzen, kalten Fiebern und besonders bei **Rheumatismen.**

Das Institut der Schulschwestern d. U. L. in Bayern. — Augsburg.

Zu haben bei Apotheker **Clemens Deißbeck** in **München,** Entenbachstraße Nr. 59½.

Begräbniß-Anzeigen.

Städtischer Friedhof.

Am 28. April: Max Weinberger, Handlungscommis v. h., 19 Jahre alt, um 4 Uhr.
Xaver Harraßer, Juwelierskind v. h., 4 Monate alt, um 2½ Uhr.
Johann Maier, Metzgergehilfenskind v. h., 2 Jahre 8 Monate alt, um 2½ Uhr.
Anton Kolb, k. Hofpostillon v. h., 41 Jahre alt, um 3½ Uhr.
Andreas Fischer, Privatier v. h., 80 Jahre alt, um 3½ Uhr.
Ernst Reuß, Kofferskind v. h., 4 Monate alt, um 2 Uhr.
Viktoria Schrott, Landarzeniswittwe v. h., 80 Jahre alt, um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof.

Am 28. April: Therese Baumann, Köchin v. Hengersberg, 39 Jahre alt, um 2 Uhr.
Johann Reismüller, Maurerskind v. h., 13 Tage alt, um 2½ Uhr.
Georg Schäffler, Taglöhner v. h., 58 Jahre alt, um 2½ Uhr.
Louise Mörcke, Buchhalterskind v. h., 1 Jahr alt, um 3½ Uhr.

Gnadenort.

Anna Rieger, Schweinmetzgerskind v. h., 1 Monat alt. — Franz Fischer, Kutscher von Hellabrunn, 41 Jahre alt. — Anton Siegmund, Gärtner v. h., 29 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.

Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Vierzehnter Nr. 118. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 29 April 1870.

Der Bayerische Kurier erscheint täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben, das Montagsblatt am Montag früh 6 Uhr. Derselbe kostet in München 2 fl., durch die Post bezogen 2 fl. 40 kr. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungs-Gebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Expedition: Fürstenfeldergasse Nr. 18 (Eingang Herrngasse.) Redaction: Fürstenstraße Nr. 4/2

* **München**, 28. April. Wir müssen unsere Leser heute ganz besonders auf das unten folgende Referat über eine Sitzung der Lokalschulkommission München vom Vorgestrigen aufmerksam machen. Es kam in jener Sitzung nicht nur die Zungenanbindungsgeschichte zur Verhandlung, sondern auch gegen eine andere Lehrerin wurde disciplinäre Berathung gepflogen. Unsere Leser werden dabei Gelegenheit haben, die Weisheit und die Consequenz des Hrn. Rechtsraths Schrott auf's Neue zu bewundern. Daß in der Untersuchung gegen Fräul. Schmädel Schulkinder vernommen wurden, macht auf Herrn Schrott einen peinlichen Eindruck, aus Schulkindern sei ja „voraussichtlich doch nichts herauszubringen", — in die Klosterschule von Haidhausen aber begibt sich Herr Schrott in eigener Person, vernimmt dort selbst Kinder und gründet auf das, was **er** aus denselben herausbringt, obwohl es mit der Behauptung der Lehrerin in Widerspruch steht, einen Strafantrag. Frl. Schmädel behauptet, sie habe dem Kinde Reul einen Spagat auf die Zunge gelegt, das Kind und andere sagen, Frl. Schmädel habe die Zunge angebunden; — der Aussage der Schmädel wird geglaubt, jener der Kinder nicht (d. h. von Herrn Schrott, das **Gericht** hat sein Urtheil noch nicht gesprochen). Fräul. Illing behauptet, sie habe ein Mädchen gemein geheißen, das Mädchen erklärt, Frl. Illing habe seine Eltern gemeint, ein anderes Mädchen stimmt damit überein, — hier haben die beiden Mädchen Recht und Frl. Illing sagt die Unwahrheit. Freilich, Fräulein Schmädel hat das klassische Gutachten des Herrn Dr. Frank für sich, der da sagt, es sei **nicht möglich**, eine Zunge anzubinden. Wenn sich ein Kind weigert, mag das sein, dann kann man ihm aber auch keinen Spagat auf die Zunge legen, wenn aber das Kind die Zunge gutwillig hergibt, so ist das Kunststück sehr leicht ausführbar, und wer Lust hat, kann sich davon durch eine kleine Probe jeden Augenblick leicht selbst überzeugen.

Uebrigens geben wir Herrn Schrott ganz Recht darin, daß dergleichen Untersuchungen peinlich sind; sie sind mehr als das; sie führen, wie ein anders Mitglied der Schulkommission, dem etwas mehr pädagogische Erfahrung als Hrn. Schrott zur Seite steht, richtig bemerkte, geradewegs zur Untergrabung aller Disciplin und männliche und weibliche Lehrerschaft wird, wenn sie nicht der Gefahr ausgesetzt sein will, das Opfer einer Denunciation zu werden, das pädagogische Kunststück des Frl. Schmädel — das Zungenanbinden — zunächst bei sich selbst in Anwendung bringen müssen.*)

◆ Der Stand der Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins pro 1868/69 ist folgender: Die Versicherungssumme stieg im Jahre 1868/69 um 27,544,835 fl. und erreichte am letzten September 1869 die Höhe von 1,167,374,165 fl., wovon der I. Classe 473,366,420 fl., der II. Classe 378,455,415 fl., der III. Cl. 67,270,460 fl., der IV. Classe 248,281,870 fl. angehören. Die Brandentschädigungen betragen für 1868/69 2,376,669 fl. 34 kr., somit im Vergleiche zu jenen für 1867/68 um 337,163 fl. 11 kr. weniger. Die schon für 1867/68 und in noch höherem Grade für 1868/69 bemerkbare Minderung der Brandentschädigungsgelder läßt erwarten, daß die in den Vorjahren eingetretene

*) Bei Lesung der Korrektur finden wir mit Schrecken, daß wir bei Erwähnung des Frl. Schmädel überall das „**von**" weggelassen haben. Da der Dame an diesem Wörtchen laut Zeugniß des Hausmeisters sehr viel liegt, so bitten wir unsere Leser es geeigneten Orts zu ergänzen. D. R.

Digitized by Google

bedenkliche Steigerung der Brandfälle nunmehr in andauernder Abnahme begriffen sei. Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat bereits die zur möglichsten Förderung dieser Abnahme dienenden Maßregeln getroffen und wird deren richtigen Vollzug genau überwachen. Im Versicherungsjahre 1868/69 wurden 2095 Mitglieder der Anstalt durch 1446 Brandfälle beschädigt. Es ergibt sich daher gegenüber dem Vorjahre eine Minderung von 64 Brandfällen und 708 Beschädigten. Die eigentliche Veranlassung des Brandes ist bei 646 Fällen unbekannt geblieben; 85 Bräude sind durch Blitz, 84 durch fehlerhafte Bauart, 120 durch Fahrlässigkeit und 3 durch Selbstentzündung herbeigeführt worden. In 208 Fällen — gegen das Vorjahr um 17 weniger — ist die Brandstiftung wahrscheinlich gemacht. Die zur Deckung der Ausgaben, dann zur vorschriftsmäßigen Ergänzung des Vorschußfondes erforderlichen Beitragsgrößen für das Versicherungsjahr 1868/69 berechnen sich nach dem durch das Feuerversicherungsgesetz gegebenen Concurrenzverhältnisse in der I. Classe auf 8 kr. 3 dl., in der II. Classe auf 10 kr. 2 dl., in der III. Classe auf 14 kr. und in der IV. Cl. auf 15 kr. 3 dl. vom Hundert der Versicherungssumme, wozu bei den Gebäuden mit feuergefährlichen Anlagen noch der Concurrenzbeischlag nach Maßgabe des Gesetzes kommt.

* Von der München-Braunauer Bahn wird bis zum Spätherbst des heurigen Jahres die 26 Stunden betragende Strecke bis Neudötting mit den Stationen Thalkirchen, Haidhausen, Feldkirchen, Poing (Haltstelle), Schwaben, Hörlkofen, Walpertskirchen (Haltstelle), Dorfen, Schwindeck, Ampfing, Mühldorf und Neudötting dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. Der mit Oesterreich abgeschlossene Vertrag bezüglich der beiderseitigen Fertigstellung der Linien München-Braunau und Braunau-Neumarkt läuft bis zum 16. Mai nächsten Jahres. Da die Innbrücke bei Braunau im vollen Bau begriffen ist und die österreichische Strecke bereits von Braunau nach Altheim befahren wurde, so unterliegt es keinem Zweifel, daß bis zu dem vorgesteckten Termin die ganze Linie der Vollendung entgegengeführt wird.

Aus **Berlin**, 25. April, schreibt der Nürnb. Korr.: „Die Bayern sind angekommen, und das Zollparlament hat heute seine Beschlußfähigkeit mit knapper Noth erlangt. Bei der Präsidentenwahl wirkten im vorigen Jahre noch 228 Abgeordnete mit; heute waren es nur 209 bis 212. Auch Völk ist angekommen; bei den etwas satirisch angelegten Berlinern stößt er überall auf die Frage, ob es bald Frühling werde? Kaum eine Berliner Zeitung hat es sich versagt, auf die Völk'sche Frühlingsrede von anno 1868 Angesichts der Kaffeefrage zurückzukommen. Die heutige Rede des bayerischen Hohenlohe bei Gelegenheit seiner Präsidentenwahl haben auch die Freunde des früheren Ministerpräsidenten wenig angebracht gefunden. Simson hielt sich bei Verkündigung seiner Präsidentenwahl in den Grenzen der konventionellen Dankesbezeugung; Hohenlohe dagegen konnte nicht umhin, unter Bezugnahme auf die Erklärung Kolb's bei der Mandatsniederlegung eine gerade nach den jüngsten Erfahrungen wenig zutreffende Betrachtung über die Bedeutung des Zollparlaments anzustellen. Andere wieder finden es verdrießlich, daß dadurch der Kolb'schen Erklärung eine zu große Wichtigkeit beigelegt sei. Auch klang durch die Hohenlohe'schen Worte gar zu sehr die Empfindlichkeit über die bayerische Niederlage durch."

Berlin, 27. April. (Sitzung des Zollparlaments.) Die Abänderung der Verordnung über die Besteuerung des Rübenzuckers wurde ohne Debatte angenommen. Ebenso wurde der mexikanische Handelsvertrag mit Amendements, wonach einzelne Bestimmungen des Vertrages näher zu deklariren sind, angenommen. — Der König hat der Deputation von Fabrikbesitzern und Industriellen aus Süddeutschland, welche dem Zollparlamente eine Petition überreicht hatte, Audienz ertheilt. — Die „Kreuzztg." meldet: Wie verlautet, wird der König von Bayern binnen Kurzem am hiesigen Hoflager einen Besuch abstatten. (?) — Die „Prov.-Corresp." meldet: Graf Bismarck ist wieder hergestellt, verbleibt aber diese und die nächste Woche noch in Varzin. Die Correspondenz meldet weiter, daß die von Frankreich in Rom erhobenen ebenso ernsten und entschiedenen wie rücksichtsvollen Vorstellungen von den meisten Mächten unterstützt werden dürften.

Rom, 24. April. Heute Vormittags 9 Uhr war öffentliche Sitzung des Conzils. Das Schema und die canones de fide catholica wurden bei namentlicher und mündlicher Abstimmung mit einer Mehrheit von etwa 500 Stimmen endgiltig angenommen und als Dekret pro-

mulgirt. Der Papst las die Einleitung der Definitionen.

Oeffentliche Magistratssitzung vom 26. April.

Vor Einführung der neuen Gemeindeordnung mußten alljährlich der k. Regierung vom Magistrate die Gemeinde- und Stiftungsrechnungen zur Prüfung und Verbescheidung vorgelegt werden. Art. 89 der neuen Gemeindeordnung bestimmt, daß diese Prüfung und Verbescheidung den Gemeindebevollmächtigten zustehe. Die Rechnungen — es sind deren nicht weniger als 99 — sind nun also dem jenseitigen Collegium hinüberzugeben, dessen Ermessen es überlassen wird, ob dieselben, wie es früher vor Abgabe der Rechnungen an die Regierung Gebrauch war, einer vorläufigen Revision zu unterstellen sind. Die Rechnungen müssen bis 1. Juli abgeschlossen sein, sodann 14 Tage hindurch öffentlich aufgelegt werden, gelangen dann an die Gemeindebevollmächtigten, von denen sie am 1. September an die k. Regierung einzuliefern sind. — Die nöthige Herstellung einer Straße von der Reichenbachbrücke nach der Birkenau wird nunmehr ermöglicht, da das Collegium die Vereinbarung über die im Ganzen geringen Grundabtretungen genehmigte; die Herstellung der Straße wird circa 2000 fl. kosten. — Die in den heurigen Etat eingestellte Rektifikation des Schrafnagelberges hinter Giesing wird zu Gunsten eines noch nöthigen Wasserdruckwerkes nebst Reservoir in Giesing, wozu ein Aufwand von circa 5400 fl. nöthig ist, herausgenommen und soll für künftiges Jahr vorgemerkt werden. Wie nöthig es ist, daß Giesing, ganz abgesehen von Feuersgefahr, mehr und besseres Wasser erhalte, zeigt die Sterblichkeit, welche in Giesing verhältnißmäßig größer ist, als in allen übrigen Stadttheilen. — Sodawasser-Fabrikant Metschl erhält die Bewilligung zur Aufstellung einer Trinkhude am Zusammenflusse der Bayer- und Schützenstraße. — Der Unternehmer der hiesigen Stadtomnibusfahrten, Hr. Lohnkutscher Zechmeister, suchte nach, auf dem Marienplatze, als Knotenpunkt dieser Fahrten, Behufs eines Standes zum Wechseln der Omnibusse und zur Bequemlichkeit einen Pavillon errichten zu dürfen, zu welchem er zugleich den Plan vorlegt. Der Bauausschuß begutachtet dieses Gesuch, bezüglich dessen zuvor noch die k. Polizeidirektion zu hören ist. Nach langer Debatte in welcher namentlich auf die drohende Verkehrsstörung am Marienplatze hingewiesen wurde, acceptirt die Mehrheit die Vorschläge des Bauausschusses. — Die Landesprodukten- und Waarenbörse wünscht zur Erbauung eines Getreidelagerhauses einen an der Thalkirchnerstraße nahe der Eisenbahn gelegenen Acker käuflich zu erwerben. Derselbe gehört zu dem vom Magistrat für Viehmarkt und Schlachthaus angekauften Grundkomplex und befindet sich außerhalb des städtischen Burgfriedens. Auf letzteren Umstand macht Hr. Rechtsrath Ruppert, als eine Gefahr, aufmerksam, da wenn sich das Getreidelagerhaus außerhalb des Burgfriedens befände, so wäre der Magistrat außer Stande die Gefälle zu erheben und es wäre dies der erste Stein zur Hemmung des Getreideverkehres im Innern der Stadt. Man kommt endlich dahin überein, den betreffenden Acker an die genannte Börse unter der Bedingung zu verkaufen, daß die betreffenden Parzellen vor Abschluß des Vertrages dem städtischen Burgfrieden einverleibt werden müssen und daß die Führung eines Schienengeleises durch das verkaufte Gebiet, falls dieselbe nöthig werden sollte, dem Magistrate vorbehalten bleibt. — Der Ausschuß für die 2. deutsche Nordpolexpedition hat, wie an die übrigen deutschen Stadtmagistrate, so auch an den Münchener ein Gesuch um Unterstützung gerichtet, indem für die bereits unterwegs befindliche Expedition noch ein Kostenrückstand von 25,000 Thlr. zu decken ist. Referent Herr Rechtsrath Badhauser beantragt, in Erwägung, daß die Expedition zwar nicht direkt der Münchener Gemeindekasse, dagegen aber der ganzen gebildeten Welt einen Gewinn bringen werde und eine Untersuchung auch vom nationalen Standpunkt aus gewissermaßen eine Ehrensache sei, einen Betrag von 300 Thaler zu gewähren. Nach längeren Debatten wird der Antrag mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. — Zur Fortsetzung der Musik auf dem Petersthurme hat sich bekanntlich ein Verein gebildet, welcher nunmehr um die Bewilligung nachsucht, diese Musik auf seine Kosten abhalten lassen zu dürfen, welche Bewilligung ihm mit Freuden ertheilt. — Herr Erzgießerei-Inspektor v. Miller hat den Guß eines großen, für Amerika bestimmten Bronce-Brunnens vollendet, welcher demnächst öffentlich ausgestellt werden soll. Des Effekts halber wünscht Hr. v. Miller für die Dauer der Ausstellung die Gewährung der für

Speisung des Brunnens nöthigen Anzahl von Wasserstefen; das Collegium gewährt das Gesuch unter der Bedingung, daß Hr. v. Miller sämmtliche Kosten hiefür trägt. — Die Perception der Schrannengebühren für das in die Lagerhäuser am Staats- und am Ostbahnhof zu verbringende Getreide (3 kr. per Ctr.) ist nunmehr geregelt und wird die hierüber erlassene ortspolizeiliche Vorschrift am 15. k. M. in Wirksamkeit treten. — Da am 1. Januar 1872 die neue Maß- u. Gewichtsordnung einzutreten hat, erscheint es nöthig, daß für die Anfertigung einer hinreichenden Anzahl geaichter Maße und justirter Gewichte bei Zeiten gesorgt wird. — Das Handelsministerium hat bereits 25 sog. Verifikatoren ernannt, im nächsten Monat wird die Ernennung von weiteren 25 erfolgen, die übrigen Ernennungen sind für künftiges Jahr vorbehalten. Das Geschäft derselben besteht eben in der Abaichung der neuen Maße und Justirung der neuen Gewichte. München erhält zwei solcher Verifikatoren und der Magistrat wird gegen $^1/_4$ der diesen Verifikatoren zukommenden Gebühren die Lokale für dieselben zu beschaffen. — Bekanntlich haben die Gemeindekollegien jüngst den jährlichen Zuschuß zur Kirchenmusik in Haidhausen gestrichen; das Pfarramt von Haidhausen zeigt nun dem Magistrate an, daß es theilweise zur Deckung dieses Ausfalles sich genöthigt sehe, den jährlichen Sustentationsbeitrag von 75 fl. aus der Stiftung der St. Wolfgangskapelle zum Haidhauser Schulfonde zu sistiren. Herr Rechtsrath Schrott beantragt jedoch, auf diese Weigerung nicht einzugehen, indem auf Grund einer Ministerialentschließung aus dem Jahr 1840 jener Betrag von 75 fl. zum Lokalschulfond so lange zu leisten sei, bis dessen Rente sich gehoben u. dessen Lasten sich gemindert haben. Beides sei bis jetzt nicht der Fall. Es sei daher dem Pfarramt anzuzeigen, daß, wenn es die Zahlung jenes Betrages verweigere, der Rechtsweg beschritten werden müsse. Der Antrag ward angenommen. — Die Kirchenstiftungrechnungen der Vorstadt Au schließen ab mit 5518 fl. Einnahme und 5718 fl. Ausgabe; Gesammtvermögen 267,593 fl. — Das Comite für Errichtung des Denkmals für weiland König Max II. hat den Magistrat um Zahlung der zweiten Rate des von der Gemeinde München bewilligten Beitrages von 100,000 fl. angegangen. Dieser Betrag wurde s. Z. unter der Bedingung bewilligt, daß derselbe ausschließlich für das Denkmal selbst und dessen architektonische Umgebung verwendet werden müsse. Am 19. Februar l. J. wurde bereits das Comite vom Magistrate mittels Schreiben angegangen, sich namentlich über die Herstellung der architektonischen Umgebung zu äußern. Da dasselbe diesem Ansuchen bis heute nicht entsprochen hat, so wird auf Antrag des Herrn Rechtsraths Badhauser beschlossen, die Zahlung der 2. Rate insolange zu verweigern, als bis die erforderlichen Aufschlüsse gegeben sind. —

Schwurgericht.

IX. Fall. Anklage gegen Joseph Rupprecht, lediger Dienstknecht von Königsfeld, wegen Raubes.

Der 77jährige Austräglер Joh. Mitterhuber befand sich am 17. Dez. vor. Jrs. im Wirthshause zu Untermettenbach. Er bezahlte seine Zeche mit einem Preußenthaler, auf welchen er 1 fl. 28 kr. zurückerhielt. Er schlug hierauf den Heimweg ein, war aber kaum eine kurze Strecke gegangen, als er von rückwärts von einem Burschen gepackt wurde, der ihn zu Boden warf, vergewaltigte, seines 2 fl. 26 kr. enthaltenden Geldbeutels beraubte und entfloh. Der Räuber ward jedoch schnell in der Person des Angeklagten ermittelt, welcher an jenem Tage ebenfalls im Wirthshause von Untermettenbach sich befand und dasselbe kurz nach Mitterhuber verließ. Rupprecht leugnet und will zur kritischen Zeit in einem Wirthshause in dem 1 Stunde von Untermettenbach entfernten Geisenfeld gewesen sein, wo er mit dem Dienstknechte Hacker Würste gegessen habe. Das Alibi gelingt jedoch nicht; denn Hacker sagt aus, daß sein Zusammentreffen mit Rupprecht Abends 7 Uhr stattfand, während der Raub an Mitterhuber des Nachmittags verübt wurde. Die Insinuation, daß er mit Rupprecht Würste gegessen habe, weist Hacker mit Entrüstung zurück: es sei Freitag gewesen, und Freitags esse er nie Wurst. Rupprecht ward zu 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

X. Fall. Anklage gegen Balthasar Seitner, led. Korbflechter von Nantwein, wegen Körperverletzung.

Eine mit einer spitzen Aeußerung ab-

Digitized by Google

gelehnte Prise Tabak ist die Ursache, daß der 22jährige Angeklagte heute wegen obenbezeichneten Verbrechens abgeurtheilt wird. Am 15. August befanden sich unter den Gästen des Buckenwirths hauses zu Wolfratshausen auch mehrere Bewohner von Nantwein. Drei derselben, Schreinermeister M. Buchner und die Taglöhner A. Dangl und Joseph Gebhard, machten sich Abends 3 Uhr auf den Heimweg und holten bald die ihnen voraus gegangenen Balth. Seitner, Taglöhner Pankratz, Taglöhner Umschaller und dessen Eheweib ein, welche Wolfratshausen früher verlassen hatten. Leitner bot dem Dangl eine Prise Tabak an, welche dieser mit einer Aeußerung ablehnte, die ihn mit Leitner in Streit brachte, in welchen sich bald die übrige Gesellschaft ei umischte, der Streit ward zur Rauferei, bis es endlich Gebhard gelang, die Rauser auseinander zubringen. Während aber Buchner mit seinen Begleitern weiter ging, eilte Seitner nach seiner nahen Wohnung holte eine Holzart und lief nun dem Buchner, Dangl und Gebhard nach, die er beim Nantweiner Friedhofe einholte und mit den Worten begrüßte: „Jetzt erhack' ich euch Alle!" Im nämlichen Augenblicke führte Leitner mit der Holzart einen Schlag nach dem Kopfe des Buchner, welcher diesen vielleicht sofort getödtet haben würde, hätte Buchner nicht instinktmäßig die linke Hand auf den Kopf gelegt, so daß letzterer nicht erheblich verletzt wurde, dagegen erlitt Buchner an der linken Hand eine so schwere Verwundung, daß ihm, nach 77tägiger Arbeitsunfähigkeit der bleibende Nachtheil zweier steifen Finger jener Hand verblieb. Seitner läugnet nicht, daß er die Holzart aus seiner Wohnung geholt habe, aber nur als Sicherheitswaffe, weil er den Vorfall habe sogleich bei der Gendarmerie anzeigen wollen, als er an den Friedhof kam, sei er von Buchner angepackt worden, bei Ringen mit diesem sei ihm die Holzart entfallen, von einem anderen aufgehoben und von diesem der Schlag gegen Buchner geführt worden. Wer der „Andere" gewesen, vermag der Angeklagte nicht anzugeben. — Die Geschwornen erkannten jedoch im Sinne der Anklage, worauf Seitner zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt wurde.

XI. Fall. Anklage gegen Georg Gruber, Packträger von München, wegen Körperverletzung.

Am 5. September v. Js. geriethen der Bräuknecht Luginger und der Angeklagte beim Kegelspiele im Hirschbräukeller mit einander in Streit, wobei letzterer rief: „Ihr Räuber, raubt's mich ganz aus; 1 fl. 30 kr. hab' ich noch!" Auf diese Aeußerung packten zwei Kameraden des Bräuknechts den Gruber, allein die übrigen Spieler legten sich in's Mittel und brachten die Excedenten auseinander. Kaum war dies aber geschehen, so griff Gruber nach einem Maßkruge und schlug damit den über ihn fortschimpfenden Luginger mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß dieser blutend und bewußtlos zusammen stürzte. Die Verletzung des Schädelknochens war so stark, daß Luginger an derselben schon nach 11 Tagen starb. Gruber giebt zwar an, daß er von einem Kameraden des Luginger unter den Tisch geworfen worden sein, im Zorn hierüber habe er den Maßkrug ergriffen und blindlings zugeschlagen. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten zwar des Verbrechens der Körperverletzung schuldig, bejahten aber zugleich auch die auf Excess der Nothwehr und der Anreizung gestellten Fragen, so daß Gruber im Hinblick auf diese Milderungsgründe nur zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

XII. Fall. Anklage gegen Katharina Forster, Magistrats-Offizlantens-Ehefrau wegen Diebstahls.

Unter einem ungeheurem Zudrange von Publikum begann die Verhandlung gegen die Angeklagte, eine Frau von 30 Jahren, welche eines beträchtlichen Geldiebstahls beschuldigt ist. Wir erzählen den Thatbestand, wie in die Anklageschrift darstellt. Vom 9. bis 15. Oktober v. Js. wohnte die Doktorswittwe Wilhelmine Oldenburg aus Frankfurt a./M. bei der Angeklagten und vermißte eines Tages in einem in ihrem Wohnzimmer stehenden Koffer 2 amerikanische Obligationen zu je 500 Dollars eine Schweizer-Centralbahn-Obligation zu 500 Frcs. sammt Coupons und eine Frankfurter Banknote zu 100 fl.; was einen Gesammtbetrag von 2565 fl. ausmachte. Da sonst Niemand in ihr Zimmer kam als die Forster, so zog Frau Oldenburg natürlich diese in den Verdacht des Diebstahles, welcher dadurch Nahrung erhielt, daß die sonst in ziemlich dürftigen Verhältnissen lebende Angeklagte, sich plötzlich Meubels, Kleider, Wäsche ꝛc. anschaffte. Bei einer bei der Forster vor-

Digitized by Google

genommenen Haussuchung fand man denn auch eine Chatoulle mit 1000 fl., Baargeld, einen Wechsel auf einem hiesigen Gewerbsmann zu 100 fl., dazu eine Rechnung des hiesigen Bankiers Carl Lang über den Verkauf einer amerikanischen Obligation zu 500 Doll. und zwar trug die an Hrn. Lang verkaufte Obligation die Nummer einer der beiden der Frau Oldenburg abhanden gekommenen. In der Voruntersuchung gab Frau Forster an, sie habe auf einem Balle die Bekanntschaft eines ihr sonst nicht näher bekannten Herrn gemacht, welcher sie später mehrmals besucht und ihr jene an Herrn Lang verkaufte Obligation geschenkt habe. In der heutigen Sitzung ändert die Angeklagte jedoch diese Angabe und sagt, sie habe jene Obligation von einem ihrer Brüder erhalten, welcher früher bei hiesiger k. Polizeidirektion Funktionär gewesen sei, sich zur Zeit aber in Amerika befinde. Es wurde auch ein erst jüngst aus Hamburg datirter Brief verlesen, welcher die Unterschrift dieses ihres Bruders, Friedrich Graf, trägt und an den k. Polizeidirektor Frhrn. von Burchtorff gerichtet ist. In diesem Briefe äußert sich Graf in den unziemlichsten Ausdrücken, daß er von der k. Polizeidirektion in ungerechtester herzlosester Weise behandelt worden sei, beschimpft die k. Polizeioffizianten in rohester Weise, indem er u. A. sagt, daß sie die Spitzbuben nicht einmal zu fangen wüßten, und wenn man sie ihnen in die Hand triebe; er habe sich selbst anzeigen wollen und sie hätten es recht gut merken können, daß nicht seine Schwester, sondern er der Thäter sei; er habe aber, da er die nöthigen Mittel besitze, vorgezogen, nach Amerika zu gehen. — Die Angeklagte, von welcher constatirt wird, daß sie eine sehr häusliche sparsame Frau sei, welche nur selten ausgeht, giebt weiter an, daß das bei ihr gefundene Baargeld von ihrem Bruder herrühre, der es ihr gegeben; die Ankäufe an Meubels, Kleider ꝛc. habe sie von ihren Ersparnissen an ihrem Monatgelde von 60 fl. gemacht, welches ihr Ehemann ihr zur Führung der Wirthschaft gebe. Unter solchen Umständen konnte es dem Vertheidiger, Hrn. Advokaten Dr. Dietherr, unschwer gelingen, die Anklage zu entkräften, so daß der Prozeß gegen Frau Forster Abends 10 Uhr mit deren Freisprechung endete. —

XIII. Fall. Anklage gegen Michael Oswald, led. Wagnerssohn von Schleißdorf, wegen Nothzuchtsversuches.

Der Angeklagte, ein Bursche von 19 Jahren, ward des genannten Verbrechens, begangen an der 20jährigen Näherin Elisabeth Bromberger von Kleinweil, zwar für schuldig befunden, doch bejahten die Geschwornen auch die auf geminderte Zurechnungsfähigkeit wegen Trunkenheit gestellte Frage, so daß Oswald nur zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Oeffentliche Sitzung der Lokal-Schulkommission vom 26. April.

Referent Herr Rechtsrath Schrott gibt vor Allem die k. Ministerialentschließung bekannt, durch welche Herr Lehrer Hyacinth Abele dahier zum ordentlichen Mitgliede des Kreisscholarchates ernannt wird; sodann das Gesuch der hiesigen theologischen Fakultät bezüglich des praktisch-pädagogischen Kurses für junge Theologen in einer hiesigen Volksschule. Die Commission schließt sich dem Beschlusse des Magistrates an, nämlich das Gesuch im Prinzip zwar anzunehmen, vor definitiver Gewährung jedoch die Vorlage eines Lehrplanes zu verlangen.

Herr Schrott erstattet hierauf Bericht über die Lehrerin Frl. v. Schmädel bezüglich der vielbekannten Zungenanbindungsgeschichte und bemerkt zunächst, daß dergleichen Angelegenheiten zwar in die geheime Sitzung gehören, daß aber in diesem, in so eklatanter Weise in die Oeffentlichkeit gelangten Falle, sowie in einem weiteren, eine Ausnahme gemacht werde. Das Referat über den stadtbekannten Thatbestand selbst können wir füglich umgehen; aus den verlesenen Untersuchungsakten erwähnen wir eine Aussage des als Zeugen vernommenen Hausmeisters der St. Anna-Pfarrschule, welcher die Dame als sehr streng gegen die Schulkinder und dabei zugleich als sehr hoffärtig schildert; die Kinder dürfen sie nicht etwa blos mit „Fräulein“ oder „Fräulein Lehrerin“, sondern nur „Fräulein von Schmädel“ anreden. Fräulein v. Schmädel hat bei ihrer Vernehmung blos zugegeben, daß sie jenem Kinde den Spagat nur in den Mund gegeben habe und hinzugesetzt, sie glaube, daß jene Denunciation ihre Quelle in Mißgunst habe. Herr Rechtsrath Schrott ist der nämlichen Ueberzeugung und gibt der

Digitized by Google

Dame das beste Zeugniß; sie sei bezüglich ihrer Studien durchweg mit der Note I qualifizirt. Da nun, wie dies sich in vorgestriger Sitzung herausgestellt habe, durchaus nicht erwiesen sei, daß Frl. v. Schmädel die ihr vorgeworfene Mißhandlung begangen, wohl aber zugegeben habe, demselben den Spagat auf die Zunge gelegt zu haben, so beantragt Hr. Schrott, Frln. v. Schmädel zu bedeuten, daß, da die zulässigen Strafarten bestimmt normirt seien, die von ihr angewendete als unzulässig erkannt werden müsse und Frln. v. Schmädel weiter eine Vermahnung dahin zu geben, daß sie sich in Zukunft nur auf die zulässigen Strafarten zu beschränken habe. Ueber die amtliche Vernehmung der Schulkinder in vorgestriger Stadtgerichtssitzung äußert Herr Schrott, daß dieselbe einen peinlichen Eindruck auf ihn gemacht habe. Bei Vernehmung von Schulkindern solchen niedern Alters sei fast niemals etwas zu erheben, was amtlich zu gebrauchen wäre, während andererseits das Vertrauen der Kinder in die Lehrer erschüttert werde. — Hr. Dr. v. Schauß meint, daß unbegründete Mittheilungen der Presse doch mitunter auch ihr Gutes haben; so in diesem Falle Frl. v. Schmädel scheine übrigens einen sehr hohen Grad von Reizbarkeit zu haben und darum erscheine ihm der Antrag des Hrn. Schrott doch etwas zu gelinde; er glaube, daß eine Rüge hier gerechtfertigt wäre. Doch er will davon absehen und über den Angriff von Seite des Hrn. Zander (im „Volksboten") auf Herrn Rechtsrath Schrott sprechen, der sich, wie die vorgestrige Stadtgerichtssitzung evident(?)herausstellte als Verleumdung erwiesen habe. Wäre dieselbe von Seite des Herrn Zander eine bewußte gewesen, dann wäre sie eben eine niederträchtige; Hr. v. Schauß glaubt aber sie sei eine unbewußte und somit eine „fahrlässige" Verleumdung. Bei alledem dürfe er wohl fragen, ob ein ehrlicher Mann, wenn er, wie Hr. Zander behaupte, nur ein verwandt- und freundschaftliches Verhältniß im Sinne gehabt habe, sich einer solchen Form der Bezeichnung, wie Hr. Zander es gethan, bedienen dürfe. Hr. v. Schauß glaubt diese Erklärung der Ehre des Herrn Schrott schuldig zu sein. Herr Schrott kommt noch in Folge eines im „Volksboten" Nr. 94 neuerdings enthaltenen Angriffe auf ihn, nämlich daß er die Untersuchung gegen Fräulein v. Schmädl nicht so geführt habe, wie er sie hätte führen sollen, womit seine Amtsehre angegriffen sei, zu dem weitern Antrage: die Commission wolle dem „Volksboten" hierüber eine amtliche Berichtigung zugehen lassen. Die Anträge des Hrn. Schrott werden nach kurzer Debatte angenommen. — Hierauf referirt Hr. Rechtsrath Schrott weiter über eine gegen die Lehrerin Maria Illing an der Klosterschule zum guten Hirten in Haidhausen geführte Untersuchung, welche auf Beschwerde der Eltern eines Schulmädchens, der F. X. Menter'schen Wirthseheleute zu Haidhausen, gegen genannte Lehrerin eingeleitet wurde. Die Menter'schen Eheleute hatten sich besonders darüber beschwert, daß Fräulein Illing gegen ihr Kind Aeußerungen sich erlaubt habe, welche beleidigend für die Eltern desselben seien; wie z. B.: „Gelt, Menter, das weißt du, was Fasttage sind?" und habe ihr vorgeworfen, daß bei ihr zu Hause keine Fasttage, keine Sonntagfeier, dagegen alle schlechten Blätter gehalt werden. Hr. Schrott berichtet nun, daß er sich am 4 ds. mit „schwerem Herzen" nach der Klosterschule zu Haidhausen begeben und Fräulein Illing über jene ihr zum Vorwurfe gemachten Aeußerungen vernommen habe; Frln. Illing habe dieselben aber entschieden in Abrede gestellt und ebenso, daß sie zu der kleinen Menter, als diese eines Tages in etwas rascher (d. h. nach unartiger) Weise in das Schulzimmer eingetreten, gesagt habe: „Du stammst eben von gemeinem Volke!" In Folge dieses Widerspruches habe er, Hr. Schrott nämlich, mehrere Schulkinder vernommen (man vergleiche dessen oben angeführte Aeußerung über das amtliche Vernehmen von Schulkindern) habe aber im Ganzen nur soviel herausbekommen können, daß Fräulein Illing nach jenen Aussagen zu schließen, jene Aeußerungen nicht direkt, sondern während des Religionsunterrichtes bei den betreffenden Stellen über Fasten, Sonntagsfeier ꝛc. mehr als Anspielungen gemacht habe, indem sie die Menter gewissermaßen als Zeugin aufrief. Bezüglich der letzten Aeußerung aber: „Du stammst eben von gemeinem Volk" — habe ein als Zeugin vernommenes älteres Schulmädchen ganz bestimmt behauptet, daß Fräulein Illing jene Worte gebraucht habe. Auf den hierüber derselben gemachten Vorhalt habe Fräulein Illing die Aeußerung in der Weise zugegeben, daß sie zu der Menter gesagt haben wolle: „Du bist ein gemeines Mädchen." (Wir haben nachträglich noch zu bemerken, daß, wie in der gestrigen Verhandlung mitgetheilt ward, die Familien Menter und

Digitized by Google

Illing einander feindlich sind.) Hr. Schrott nimmt nun als erwiesen an, daß Frln. Illing obige, für die Eltern der Meuterei belei digende Aeußerung wirklich gemacht habe, was einer Beweis unwürdig sei und beantragt, derselben einen Verweis zu ertheilen. — Herr Pfarrer Dr. Wetermayer ist der Meinung, daß wenn jene Aeußerung wirklich konstatirt werden könne, der Antrag allerdings gerechtfertigt sei; doch wäre es wohl besser gewesen, die Lehrerin nicht vor den Kindern, sondern in einem Nebenzimmer zu vernehmen. Wenn übrigens gar viele Kinder zu Hause nicht schlimmere Ausdrücke zu hören bekämen, als: „Du bist ein gemeines Mädchen" — so könnte man vom pädagogischen Standpunkte aus ganz zufrieden sein. Herr v. Schauß ist für den Verweis, ebenso Herr Billing, während der Herr Pfarrer von St. Ludwig meint, daß in diesem Falle gegenüber dem vorhergegangenen, mit dem Antrage doch nicht gleiches Maß gehalten werde, der Herr Pfarrer ist daher gegen den Verweis, aber für eine Vermahnung; die Commission entscheidet sich heute auch mit 15 gegen 13 Stimmen gegen den Verweis und für eine Frl. Illing zu ertheilende Vermahnung.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Direktor der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg, Dr. M. J. v. Gerstner, auf Grund des §. 22 lit. D der 9. Verfassungsbeilage in den erbetenen Ruhestand treten zu lassen und demselben in wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen, auf die sich erledigende Stelle des Direktors der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg den k. Oberrechnungsrath W. Quante und auf die Stelle eines Rathes bei k. Oberrechnungshofes den Rath der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, C. Fentsch, zu befördern, auf die am Bezirksgerichte Ansbach erledigte Stelle eines k. Staatsanwalts den Bezirksgerichtsrath K. Held in Wasserburg und auf dessen Stelle den Assessor des Bezirksgerichts Wasserburg, J. Moritz, zu befördern.

Handels-, Börsen- u. Schrannen-Berichte.

München, 28. April. Kgl. Bayer. Obligat. 3½, 81½, B. — G. 4% ganzjährige, 86½, B. 85½, G. 4½, ½jährige Obl. 86½, B. 85½, G. 4%, Grunder Obl. 86½, B. — G. 4½, % ganzjähr. Obl. 91½, B. 91½, G. 4½, ½jährige Obl. 92½, B. 92 — G. 4½, ½jähr. Präm. 92½, B. 91½, G. 5%, Obl. 101½, B. — G. 4½, Münch. Obl. 85½, B. 85 — G. 5½, Münch. Obl. 101 — B. — G. 4½, Obbahn-Akt. 120½, B. 120½, G. 4½, Wiesp-Bahn-Aktien 86½, B. — G. Pfandbriefe der bayer. Hypothek- und Wechselbank 90½, B. 90½, G. Bank-Aktien 826 B. — G. Oesterr. 4½, Silber-Rente 57½, B. 57½, G. Oesterr. Credit-Aktien 259 — B. 258½, G. 1882er Amerikaner 95 — B. 94½, G. 4½, bayer. Prämienlose 106 — B. 105½, G. Ansbach-Gunzenhausener Loose 18 — B. 12 — G. Augsb. Loose 57½, B. — G. Pappenheimer Loose 57½, B. — G. Oesterr. 1860er Loose à fl. 500 — B. — G.

3375 Blumenstraße 13|2 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. Mai zu vermiethen.

3397 Ein großer Keller ist sogleich zu vermiethen. Rosengasse Nr. 9.

3386-7a Ein solides Hausmädchen wird sogleich in Dienst gesucht. Promenadeplatz 12|2.

Todes-Anzeige.

Herr Dionys Kirmaier, Hofsellerarbeiter (75), Mitgl. d. allg. Kranken-Unterstützungs-Vereines

Verkaufs-Anzeige.

3233-5|c Im Markte Waging ist eine Seifensiederei mit Lehrlerei, dann Waschbleiche und Holzstadel aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann auf dem Anwesen liegen bleiben. Das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfragen.

Joseph Adam,
Seifensieder und Lehrleiter in Waging.

Blumenlager.

Schönherr & Bieg
vorm Mahler, Eisenmannsgasse
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Pariser Blumen und Braut-Kränzen und bringen speziell in Erinnerung eine große Auswahl von Todtenkränzen, von 24 kr. an.

3218-20b. Beim Kistlermeister Hirschberger in Pasing sind zwei schöne Ehebetten von jetzt an zum Landaufenthalte zu vermiethen.

Bauplätze

in der Adalbertstraße sind zu verkaufen. Näheres Kunbelstraße Nr. 16 beim Hausmeister 3111-13c

Silberarbeiterlehrling mit Verpflichtung, Wohnung im 3. Stock ist sogleich zu beziehen. D. U. 3408

3398 Ein Regenschirm sind bei mir vor einigen Wochen stehen; der rechtmäßige Eigenthümer wolle ihn abholen. Fr. v. Diller, Glaser. 4/1.

3383f Eine Frau sucht einen Zugehplatz, oder auch zum Putzen und Waschen. Haidhausen, Kirchenstraße Nr. 19½.

Alte Geigen, Guitarren & Zithern

werden bestens und **billigst reparirt.** Eine Partie gut reparirter Instrumente wird billigst verkauft.

Saiten im en gros & en detail-Verkauf empfiehlt

Xaver Thumhart,

Saiten- & Instrumentenfabrikant,

München.

Schäfflergasse Nr. 11

nächst der Frauenkirche. 3381

3289e91b Ein sechssitziger **Char-à-banc** ist billig zu verkaufen. D. U.

3336-8b Gesucht wird auf Michaeli eine freundliche Wohnung von 6 geräumigen Zimmern für eine ruhige Familie, am liebsten in der St. Anna- oder Schönfeld-Vorstadt. Offerte beliebe man unter **M.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Wohnung.

3355-6b Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht auf Michaeli in Mitte der Stadt oder nächster Umgebung eine helle freundliche Wohnung von 5 Zimmern, Kammern und übrigen Bequemlichkeiten zu miethen. Offerten unter **A. E. 12** werden durch die Exp. d. Bl. entgegengenommen.

Wohnung.

3282-4b Eine Mezzanin-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Speicherantheil ist auf Michaeli zu vermiethen. Sendlingerthorplatz Nr. 6a 3 Stiegen.

3335-6b In Oberbayern ist auf einer größeren Besitzung sofort eine Gastwirthschaft mit Oekonomiebetrieb für circa 7 Stück Vieh zu verpachten. Tadellos gute Küche und größte Reinlichkeit sind Hauptbedingungen. Auf der Besitzung befindet sich ein ausgedehnter Fabrikbetrieb, eine bedeutende Anzahl Holzarbeiter und größere Oekonomie-Wirthschaft. Bisheriger Bierverschleiß pr. Jahr 7—800 bayer. Eimer. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beilegung eines Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisses unter der Chiffre **S. 1000** an die Expedition senden.

Kaufingerstrasse Nr. 11|II

werden bei einer kinderlosen Familie zwei ineinander gehende unmeublirte Zimmer, beide heizbar und vornheraus, für 1. Mai an einen soliden Herrn abgegeben. Näheres täglich daselbst zwischen 1—3 Uhr.

3348-50b.

3210-5b Brauerpech pr. Pfd. 7 kr., bei größerer Abnahme billiger. Thal 25.

3361] Schlafdivans von 16 fl., Federmatratzen von 8 fl. an sind zu verkaufen. Sendlingergasse Nr. 76/3.

3362] Kinderwägen, selbstgefertigte, dauerhaft, elegant, sind fortwährend, von 8 fl. anfangend, sowie Gestelle zu 4 fl. zu verkaufen. Gewürzmühlstraße Nr. 9 beim Schlosser.

Wohnung.

3282 4]a Eine Mezzaninwohnung im 3. Stocke mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Speicher ꝛc. ꝛc. ist zu Michaeli um 140 fl. zu vermiethen. Sendlingerthor-Rondell Nr. 6 a/2.

Bekanntmachung.

(Scherr Alois gegen Pirner pet. deb.)

3352] Nach richterlicher Weisung wird der Besitzstand des Beklagten am

Mittwoch den 25. Mai 1870

Nachmittag 2—3 Uhr

in einem gesonderten Zimmer des Gasthauses zu Mörmoosen der erstmaligen Zwangsversteigerung unterstellt.

Der Besitzstand besteht katastermäßig in Wohnhaus Nr. 63 zu Forsling nebst 3,49 Tagwerk Grundbesitz, ist auf 1561 fl. gewerthet und mit 3500 fl verzinslichen Hypotheken belastet.

Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der prozeßgesetzlichen Bestimmungen, weshalb der Zuschlag nur erfolgt, wenn das Meistgebot den Schätzungswerth mindestens erreicht hat.

Dem Notare unbekannte Steigerer haben sich über Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren.

Erfolgt hiebei kein zulässiges Meistgebot, findet die zweitmalige Versteigerung am

Mittwoch den 1. Juni 1870

Nachmittags 2—3 Uhr

an demselben Orte statt, wo der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Mühldorf den 25. April 1870.

Der k. Notar:

v. Peter.

Zu vermiethen.

3359] Sendlingergasse Nr. 75, Sonnenseite, im 3. Stock links ist eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege und Kastenantheil und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Anzusehen von 10 bis 2 Uhr. Das Nähere im 1. Stock beim Hauseigenthümer.

3370] Ein gebildetes Frauenzimmer im gesetzten Alter, in weiblichen und häuslichen Arbeiten bewandert, findet bei einer alten Dame von Stand eine ruhige Stelle. D. U.

Wohnung zu vermiethen.

3369] Herzogspitalgasse (Sonnenseite) ist eine freundliche Wohnung mit 5 Zimmern (2. Stock) übrigen Bequemlichkeiten und Waschgelegenheit auf Michaeli an eine ruhige Familie zu vermiethen. Preis jährlich 400 fl. Adressen gefäll. unter **A. F.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Wohnungs-Gesuch.

3371] Von einer ruhigen Herrschaft wird für Michaeli eine Wohnung von 4—5 Zimmern gesucht. Adressen unter Chiffre **B. v. V.** in der Exp. d. Blattes.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

3389] Durch öffentliches Ausschreiben in mehreren inländischen Blättern habe ich bereits am 19. Februar d. Js. bekannt gegeben, daß am 11. Februar d. Js. in dem Wäldchen bei Wölfersdorf, k. Landgerichts Gräfenberg, der **Leichnam einer unbekannten Frauensperson**, deren Schädel auf der Rückseite furchtbar zerschmettert war, aufgefunden wurde.

Da nun meine öffentliche Bekanntmachung seither ohne Erfolg geblieben und es bis zur Stunde noch gänzlich unbekannt ist, wer die Ermordete war, so fordere ich hiemit wiederholt alle Sicherheitsbehörden, sowie überhaupt Jedermann, welcher Kenntniß davon hat, daß eine Weibsperson **vermißt** wird, auf welche der hiemit nochmals veröffentliche Beschrieb des Leichnams und dessen Bekleidung paßt, auf, mir seine deßfallsige Wissenschaft oder Muthmaßung unverzüglich anzuzeigen.

Die Ermordete war 28—30 Jahre alt, mittlerer Statur, von kräftigem Körperbau — Haare dunkelbraun, gescheitelt, rückwärts in 2 Zöpfe getheilt, Augen blaugrau, Zähne defekt (der linke obere Augenzahn fehlt), Nase spitzig, Kinn stumpf, Hände sehr schwielig, woraus zu vermuthen, daß die Person einem Stande angehört, in dem sie rauhe Arbeiten verrichtete.

Die Leiche war bekleidet mit einem Unterleibchen von Matratzentuch, Baumwollhemd ohne Merkzeichen, zwei Unterröcken, der eine alt und zerfetzt, der andere von geblümtem Kattun mit weißem Saum, grauwollenen Strümpfen mit grauen Strumpfbändern, Schnürstiefeln, um den Hals ein weißes Krägelchen, carmoisinrothes seidenes Halstuch, in den Ohren goldene Ohrringe mit 4 rothen und 1 weißen Steine, an den Händen grauwollene, vorne dunkelgrün gegitterte Stauchen.

Bamberg, 25. April 1870.

Der I. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte Bamberg.

(L. S.) **Miltner.**

3376 Ein solides Mädchen ohne Anhang, welches tüchtig im Waschen, Bügeln, Serviren und häusl. Arbeiten ist, sucht auf ein Herrschaftsgut eine Stelle als Stubenmädchen bis 1. Mai oder sogleich, geht auch ins Ausland. Brunngasse Nr. 10 4 St. links.

Königs-Reis-Stärke

pr. Pfd. **18 kr.** in eleganter Verpackung,

Englisch Patent-Wasch-Crystall

von Braß Guiliance in London **ächt** zu haben bei

3402 **Franz Kathreiner**
17 Burggasse 17.

3250-1a Moderne Buffet und Damenschreibtisch. D. Uebr.

Farben

trocken und in Oel gerieben,

Lack-Firnisse

in allen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Josef Sittel
3388 6 Sendlingergasse 6.

Laden

mittelgroß, am Rindermarkt oder Umgebung, wird zu miethen gesucht.

Gefällige Offerte wollen brieflich unter J. G. Nr. 100 hinterlegt werden. 3401

Guten Verdienst

finden schulfreie Mädchen. D. U. 3380

Ein Geistlicher

sucht in der Umgegend der Damenstiftskirche eine Wohnung von 3—4 Zimmern für Michaeli. — Adressen an J. J. besorgt die Exped. 3377-8a

---

3264-66 In Schäftlarn sind vom 1. Mai bis 1. August zwei schöne Wohnungen für Sommergäste zu vermiethen. D. U.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

3381-2]a Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich in meinem Anwesen, Erzgießerstraße Nr. 46 dahier, eine

Kornbranntwein-Brennerei & Preßhefe-Fabrik

in Verbindung mit meiner

Spiritus-, Liqueur- und Rosogliobrennerei

errichtet habe und empfehle dieselbe gütiger Beachtung.

München den 28. April 1870.

Ergebenst

Jos. Brunet,
vormals **Georg Schipf.**

Lager en gros & en detail: Karlsplatz 10.

The
Mad Trumpeter
Published Monthly by the Students of the Mad River Valley Union High School
Waitsfield, Vermont
Subscription Price, 50 Cents a Year
Single Copies, 5 Cents
Entered at the Waitsfield Post Office as Second Class Matter
Vol. XI. MARCH, 1916 No. 3

Advertising Rates
Upon Application to Business Manager

Compliments of
Wm. F. Butler
Dealer in
Fancy and Staple Groceries, Flour, Grain, Feed, Hay, Straw, Coal, Etc.
Waitsfield, Vermont

In E. Huber's Verlag in München (k. Hofbuchdruckerei E. Huber) erschien so eben und ist durch selbe, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die einfache Buchführung für kleinere Oekonomiegüter.

Leichtfaßlich dargestellt

zum Gebrauche für den Unterricht in Werk- und Feiertagsschulen auf dem Lande,

sowie zum Selbstunterrichte für Oekonomen,

vom

landwirthschaftlichen Bezirks-Comité Trostberg.

6 Bg. Quart. Preis **nur 15 kr.**

In 5 Abtheilungen enthält diese Anleitung: 1) ein **Mobilien-** und **Geräthe-Inventar** 2) ein **Vieh-Register,** 3) ein **Getreide-** und **Futter-Register,** 4) ein **Geld-Journal** 5) einen **Wirthschaftsplan** und 6) im **Anhange** einige Rechnungs-Beispiele. Diese Buchhaltung wird sich wegen ihrer zweckmäßigen Anlage und ebenso klaren wie leichtfaßlichen Durchführung bald viele Freunde erwerben, weil dieselbe für das **praktische Leben** in der Landwirthschaft die sichersten Anhaltspunkte bietet, wie mit **geringem Zeitaufwande Alles ordentlich zu buchen und zu verrechnen ist.** 3373]

Gegen Franko-Einsendung von 18 kr. erfolgt frankirte Zusendung.

3399

Todes- † Anzeige.

Heute Abends ¼7 Uhr rief Gott unsern theuern Vater,

den ehrengeachteten Oekonomen

Michael Wörnzhofer

von Peinting,

nach kurzer Krankheit, in einem Alter von 76¼ Jahren, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, in die Ewigkeit.

Um ein Memento für den Verstorbenen bitten

Egenhofen und Pasing den 27. April 1870.

J. Wörnzhofer, Pfarrer.
E. Wörnzhofer, Benefiziat.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof.

Am 29. April: Anna Maria Ziegler, Staatsarchivsekretärskind v. h., 4 Monate alt, um 8 Uhr.
Kath. Ettenhuber, Bergolderskind v. h., 10 Monate alt, um 2¾ Uhr.
Anna Zeitgraf, Oelfabrikantenswittwe v. h., 70 Jahre alt, um 3¼ Uhr.
Karl Dötterl, Magazinier v. h., 50 Jahre alt, um 3 Uhr.
Karl Zeller, Kaufmann v. h., 68 Jahre alt, um 3½ Uhr.
Philippine v. Schenk-Schweinsberg, v. h., 62 Jahre alt, um 4 Uhr.

Gestorben:

Friedrich Dietz, Bremserskind v. h., 21 Tage alt. — Sophie Sörg, Näherin v. Regensburg, 63 Jahre alt. — Hermine Schuhmann, Badereibesitzerskind, 1 Jahr 2 Monate alt. — Ant. Habach, Steinschleiferskind v. h., 9 Tage alt. — Karolina Wilh. Sewald, k. Akademiedienerstochter v. h., 34 Jahre alt. — Ludwig Stöckelhuber, Schneider v. Gnotzheim, 18 Jahre alt. — Margaretha Fichtner, Condukteursgattin v. Münchberg, 33 Jahre alt. — Karl Wagler, Fabrikarbeiter v. h., 56 Jahre alt. — Dionys Kirmaier, Maschinenschlosser v. h., 49 Jahre alt. — Georg Stig, Schuhmacherskind v. h., 3¼ Jahre alt. — Therese Hofmann, Maurerskind v. h., 1½ Monate alt.

Verantwortlicher Redakteur: Ath. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Cons.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

by Google

Abend-Ausgabe. Nr. 113. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.

Bayerischer Kurier.

Abonnementspreis für München 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich.

scheint die ganze Vorlage überhaupt weniger zu dem Zwecke gemacht worden zu sein um zum Gesetz erhoben zu werden, da das directe Wahlrecht dem Ministerium nach wie vor verhaßt ist, als vielmehr nur um formell einer Kammerforderung zu genügen.

Der stets gemäßigte Nürnberger Korrespondent hebt gleichfalls das Mißverhältniß zwischen dem projektirten städtischen und den ländlichen Bezirken hervor, es als einen „schweren Mißton" in dem Gesetze bezeichnend.

Uns will dagegen bedünken: was das Nürnberger Blatt nur für einen „Mißton" hält, das sei der eigentliche Grundton, welcher die Stimmung in unserm Ministerium des Innern anzeigt, die sich eben durchaus nicht in Einklang setzen will mit der Stimmung des Landes.

Das Bürgerwehrgesetz

wie es von der Regierung vorgelegt wurde, ist von allen Seiten als unbrauchbar erkannt worden. Der zum Referenten darüber bestellte Abg. Herr Radspieler hat den Regierungsentwurf einer vollständigen Umarbeitung unterzogen und der einfache Bürger hat wieder einmal Wunsch und Bedürfniß des Bürgerthums besser erkannt und befriedigt, als der gelehrte Bureaukrat. Die Grundgedanken, welche den Herrn Referenten bei seiner Arbeit leiteten, hat derselbe im Eingang seines Vortrages ausgesprochen und wir lassen sie hier folgen. Er sagt:

In Art. 95 des Gesetzes vom 30. Januar 1868, die Wehrverfassung betreffend, ist die Bestimmung enthalten, daß zur Mitwirkung bei Erhaltung der inneren Sicherheit für diejenigen Orte, an welchen hiezu ein Bedürfniß besteht, eine Bürgerwehr gebildet werden und hierüber ein besonderes Gesetz ergehen soll.

Der in der Abgeordnetenkammer eingebrachte Gesetzentwurf, die Bürgewehr betreffend, ist daher als eine gesetzliche Folge anzusehen, aber auch als erwünscht zu begrüßen,

1) weil hiedurch dem Bürger die Ehre Waffen tragen zu dürfen, wieder zu Theil wird und

2) weil der Bürgerstand dadurch in den Stand gesetzt wird, Leben und Eigenthum und den häuslichen Herd in Zeiten der Unruhe gegen ungesetzliche Angriffe zu beschützen.

Alle Völker haben zu allen Zeiten das Recht, Waffen tragen zu dürfen, hochgehalten; das Waffentragen war von jeher das Vorrecht des freien Mannes; nur den Sclaven war es vorbehalten. Daher galt es auch als die größte Entehrung eines Mannes, wenn ihm die Waffen abgenommen wurden.

Von diesem Gefühle mochten auch unsere Landwehrmänner beschlichen worden sein, als sie am Schlusse des vorigen Jahres bei Auflösung der älteren Landwehr ihre Waffen ohne Sang u. Klang ablieferen mußten.

Und wenn nun mit der Ehre des Mannes auch die Macht verbunden ist, sich und die Seinigen in gefahrvollen Zeiten zu beschirmen, so wird jeder wahrhaft freie patriotische Bürger die Einführung der Bürgerwehr wünschen und mit aller Energie anstreben.

In der That haben auch die öffentlichen Kundgebungen und 36 Eingaben an die hohe Kammer der Abgeordneten sich mit seltener Einhelligkeit für die Errichtung der Bürgerwehr ausgesprochen, und nur die Art und Weise, wie sie nach dem vorliegenden Entwurfe organisirt werden soll, durchweg und oft in sehr drastischer Weise verurtheilt.

Diese Art und Weise ist aber in der That auch nicht annehmbar.

Soll die Bürgerwehr ihren Zweck wirklich erreichen, soll sie ehrenvoll für ihre Mitglieder und ersprießlich für das Gemeinwesen werden, so darf sie ebensowenig zum polizeilichen Bütteldienst erniedriget und der Sokdateska dienstbar gemacht, als der Gefahr ausgesetzt werden, durch mißverstandene Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von der Staatsgewalt über kurz oder lang der Umsturzpartei in die Hände fallen, und — bewußt oder unbewußt — gerade zu jenen Handlungen mißbraucht zu werden, deren Fernhaltung ihre eigentlichste Aufgabe sein muß.

In dem wahrhaften Bürgerthum liegt das konservative, sohin das schützende Element. Dieses wahrhafte Bürgerthum muß daher auch der Bürgerwehr das ganze Wesen geben.

Diese muß durch das Gesetz eine solche Grundlage erhalten, daß sich überstürzende Elemente in ihre Reihen nie einschmuggeln können, oder doch wenigstens kein Uebergewicht erlangen.

Um dieses zu erreichen muß aber der Entwurf eine vollständige Umgestaltung erhalten.

(Schluß folgt.)

• **München**, 29. April. Der famose Herr Bamberger, ehemals Demokrat und Republikaner, nun Bettelpreuße erster Klasse hat auch heuer wieder einen Antrag an das Zollparlament eingebracht, welcher auf Kompetenzerweiterung abzielt. Der Antrag betrifft eine Ausdehnung der Münzreform und zunächst der Untersuchung über das Münzwesen auf Süddeutschland. Das Münzwesen gehört nun zur vertragsmäßigen Kompetenz des Zollparlaments nicht, trotzdem haben von den bayerischen Zollparlamentsabgeordneten die Herren Marquardsen, Jordan und Feustel den Bamberger'schen Antrag mitunterzeichnet. Wir sind begierig, was der Busenfreund des Herrn Feustel — Herr Schlör dazu sagen wird.

+ S. k. Hoh. Prinz Ludwig hat sich gestern zur Jagd nach Pfronten bei Kempten begeben und gedenkt 10 bis 12 Tage dortselbst zu verweilen.

= Das k. Staatsministerium des Innern hat die Kreisregierungen beauftragt die Distriktsverwaltungsbehörden im Interesse der Geschäftsvereinfachung u. der Betheiligten darauf aufmerksam zu machen, daß bei Gesuchen um Ausstellung des gesetzlichen Verehelichungszeugnisses das Alter der Brautleute nur dann durch pfarramtliche Zeugnisse nachzuweisen sei, wenn dasselbe nicht aus sonstigen Belegen des Gesuches, z. B. bezüglich des Mannes aus den Urkunden über die Erfüllung seiner Militärpflicht u. bezüglich der Braut aus dem Heimathsscheine, in glaubhafter Weise hervorgeht.

/ Von den 151,840 Stück Pfandbriefen mit 50,877,700 fl., welche die bayr. Hypotheken- und Wechselbank bisher ausgegeben hat, sind 14,861 Stück mit 6,039,350 fl. an Zahlungsstatt u. 5573 Stück mit 1,899,600 fl. durch Verloosung wieder eingegangen, so daß noch 131,406 Stück mit 42,938,750 fl. in Umlauf verblieben, wovon 18,100 Stück mit 5,241,200 fl. Kapital vinkulirt sind, die übrigen auf Inhaber umlaufen.

= In Bezug auf die Aufnahme der Abspiranten und Gehilfen für den Dienst der kgl. Verkehrsanstalten wird von der Generaldirektion Folgendes bekannt gegeben: „Für Diejenigen, welche als Gehilfen in den Dienst der k. Verkehrsanstalten bei der Post- und Eisenbahn-Betriebsabtheilung treten wollen, wird am Samstag den 28. Mai eine Aufnahmsprüfung am Sitze der Oberpost- und Bahnämter, dann der Oberpostämter abgehalten. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bei Vermeidung des Ausschlusses von dieser Prüfung mit sämmtlichen in dem Normativ vom 14. Oktober 1868 vorgeschriebenen Nachweisen belegt, längstens bis 15. Mai d. J. an die Betriebsabtheilung der Generaldirektion einzureichen. Die für die Zulassung zur Prüfung vorgeschriebenen Nachweise und Bedingungen sind folgende: Jeder, welcher als Gehilfe in den Dienst der kgl. Verkehrsanstalten treten will, hat ein deßfallsiges, schriftlich abzufassendes Gesuch bei der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten einzureichen, welchem beizulegen sind: 1) Zeugnisse über entsprechende Schulbildung, 2) eine Darlegung des Lebenslaufes des Bewerbers, von ihm gefertigt und geschrieben; 3) der Nachweis des Alters durch Taufschein oder Geburtszeugniß, falls das Alter nicht aus anderen vorgelegten Papieren sich ergibt; 4) wenn der Bewerber nicht unmittelbar aus einer Schulanstalt getreten ist, für die Zwischenzeit amtliche oder sonst beglaubigte Zeugnisse, welche über seine Beschäftigung u. Aufführung seit seinem Ausscheiden aus der Schulanstalt vollständigen und bestimmten Nachweis liefern; 5) ein amtliches oder amtlich beglaubigtes Zeugniß über dem anstrengenden Dienste der k. Verkehrsanstalten entsprechende Gesundheit, welches sich auch auf die Beschaffenheit des Seh- und Gehörvermögens zu beziehen hat; 6) Zeugnisse über vorwurfsfreie Aufführung; 7) bei Minorennität des Bewerbes der Nachweis über das Einverständniß des Vaters oder Vormundes mit dem Eintritte in den Dienst der k. Verkehrsanstalten; 8) ein Nachweis über Kenntniß der Telegraphie: 9) ein amtliches Zeugniß über den Besitz jener Mittel, welche die sofortige Stellung einer Amtsbürgschaft von 500 fl. ermöglichet. In dem Gesuche ist ausdrücklich anzugeben, ob der Bewerber frei von Schulden ist. Derselbe muß das 18. Lebensjahr erreicht und darf das 28. nicht überschritten haben, eine Ausnahme von dieser Bestimmung des Maximalalters ist nur bezüglich derjenigen Bewerber, welche im Heere als Unteroffiziere gedient haben, zulässig. Nach entsprechendem Befunde der Nachweise werden diejenigen, welche die bezeichneten Erfordernisse erfüllt haben, einer Prüfung unterzogen, welche sich vorerst auf deutsche Sprache (Aufsatz), die einfachen Rechnungsarten, gemeine und Dezimal-Brüche, Kopfrechnungen und Geographie zu erstrecken hat. Das Verständniß fremder Sprachen soll als besondere Empfehlung dienen. Die zweite

dießjährige Aufnahmsprüfung wird am 15. Oktober d. Js. abgehalten."

= Von dem hiesigen Stadtgerichte wurde vorgestern der kath. Pfarrer Herr Zucker von Neufang wegen Ehrenkränkung des Bürgermeisters Mertel in Krotzenburg — verübt durch zwei Einsendungen im „Volksboten" — zu einer Geldstrafe von 25 fl. verurtheilt.

* Eine anonyme Zuschrift will uns darauf „aufmerksam" machen, daß in dem neuen Wahlgesetze die Dauer der Wahlperioden vergessen sei. (Die gestrige Donnerstag-Nummer bemerkte dasselbe). Es ist nun allerdings richtig, daß im Entwurf von jener Dauer nichts steht, aber davon steht auch nichts im Wahlgesetz vom 4. Juni 1848 und zwar einfach deßhalb, weil die Dauer der Wahlperioden in Art. VI. §. 13 der Verfassungsurkunde normirt ist, welcher Paragraph auch nach Einführung des neuen Gesetzes in Kraft bliebe, — wie er es im Jahre 1848 geblieben ist. Hiernach sind die Wahlperioden nach wie vor sechsjährige.

= Morgen (Samstag) Abends hält Herr Prof. Scherer im allgemeinen Gewerbeverein (Lokal Kapplerbräu) einen Vortrag über das neue Maß und Gewicht, worauf auch von dieser Stelle aufmerksam machen. Das Nähere findet sich im Inseratentheil.

000 Nächsten Samstag Abends beim Ave Maria-Läuten werden also wirklich die Thürmer auf dem St. Petersthurme wieder ihre alten Weisen blasen, wie vor hunderten von Jahren und zwar statt wie früher vier diesmal acht Hornisten. Bei den Sammlungen hiezu haben auch mehrere sog. liberale Fortschrittler ihr Scherflein beigetragen. Im kath. Bürger Casino wurde sängst ebenfalls zu diesem Zwecke gesammelt. — Ohne Zweifel werden sich nächsten Samstag viele Zuhörer auf dem Marienplatze einfinden.

A Sollte sich der Maßstrat wirklich aus finanziellen Gründen weigern, die Sorge für die Ordnung bei der Frohnleichnamsprozession zu übernehmen, weßhalb S. Maj. der König entschlossen sein soll, der Prozession dann in der Frauenkirche beizuwohnen, so würden dann damit dreierlei erhebliche Vortheile erzielt, denn erstens hätte man unsere Hauptprozession glücklich von der Straße in die Kirche verbannt, die kleineren folgen dann ohnehin nach; zweitens hätte man durch Ersparung dem bedrängten Gemeindesäckel aufgeholfen; drittens hätte man für die hiesigen Bier-, Wein- und Kaffeewirthe einen heilsamen Buß- und für das Publikum, das sonst an diesem Tage Lokale einzunehmen pflegte, eine gedeihlichen Kasteiungstag geschaffen, wobei man noch Jedermann, der an solche Tage sein Geld auf derlei Dinge nicht auszugeben braucht, aufmuntern könnte, sothanes Geld der freiwilligen Armenpflege zuzuwenden — Sollte aber gleichwohl diese Prozession, ein Ueberbleibsel des finsteren Mittelalters, sich nicht vertilgen lassen und dadurch obiger löblicher Erfolg vereitelt werden, indem etliche wohlhabende und jesuitisch gesinnte Männer und Frauen Bedenken hätten, aus ihren Mitteln die Kosten der Ordnung bei der Frohnleichnamsprozession zu decken, so könnte man wenigstens allen Schuljungen verbieten, die Prozession zu begleiten, bei Strafe, daß ihnen sonst ein Spagatstückle auf die Zunge gelegt würde, welch grausame Strafe sie dann gewiß abhalten würde, an diesem ultramontanen Kirchengepränge Theil zu nehmen. Vielleicht würde es dann auch nicht an gesinnungstüchtigen erwachsenen und kleinen Gassenjungen fehlen die sich unter die Reihen der Zuschauer mischen und durch zeitgemäßen Spott ihre gebildete Indignation über derlei Pfaffenproduktionen ausdrücken könnten.

(·) Für die Aufgreifung des mit beiläufig 6000 fl. Amtsgeldern entschwundenen Packereigehilfen Andreas Bachberger, beziehungsweise Ermittlung einer Spur, welche dessen Einlieferung ermöglicht, ist vom Postamte eine Belohnung von bis zu 500 fl. ausgesetzt.

* In **Augsburg** sieht man nächster Tage der Verordnung von Seite des k. Justizministeriums entgegen, welche die Verlegung des Appellations-Gerichts von Schwaben und Neuburg in jene Stadt am 1. Juli d. Js. zum Vollzug bringt. Die Lokalitäten für diesen Gerichtshof werden vorläufig in der Börse sich befinden.

+ In **Kissingen** ist am 27 dieß Abends 9 Uhr Herr Stadtpfarrer Entbrod, 49 Jahre alt, plötzlich am Schlagfluß gestorben.

* **Karlsruhe**, 28. April. Der Zollparlamentsabgeordnete Dr. Bissing ist „in Folge Nachrichten aus Berlin" (d. h. wohl seiner Zuschrift an das Zollparlament) auf die Weisung des Justizministers sistirt worden.

* In **Berlin** hat am 25. ds. eine Vereinigung der beim Zollparlament anwesend süddeutschen Preußen stattgefunden.

Wenn sie es nicht thun, so ist es ihre Schuld, denn sie haben Gelegenheit genug, sich zu bilden. Wenn sie es nicht thun, so ist es ihre Schuld, denn sie haben Gelegenheit genug, sich zu bilden.

Tabletts,

Kaffee-, Thee-, Bier-, Wein-, Präsent-, Servir-, Brod-, Photographie-, Visitenkarten-, Cigarren-, Cigaretten-, Zeitungs-, Bücher-, Nippes-, Spiel-, Schreib-, Toilette-, Waschtischtabletts, Tablettes, Tablettes, Tablettes

Für Schneider.

3457) Eine geübte und verläßige Arbeiter für Röcke und Beinkleider, sowie auch Tagarbeiter werden bei hohen Stück- und Tagpreisen und immer dauernder Beschäftigung in und außer dem Hause sogleich gesucht. — Es wollen sich jedoch nur solche melden, welche gesonnen sind, auch ständig zu arbeiten. **Briennerstraße Nr. 6.**

Fliegenpapier

per Ballen 17 bis 36 Thlr. — In gifthrein Blättern 2 bis 7 Thlr. per mille. (3442-51(a)

Emmerich a/Rh. H. v. Glmborn.

Ein photographisches Geschäft

in München, bisher in gutem Betriebe, ist mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Offerte unb **S. 2545** sind an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München zu richten.

3465-3(a

Stuttgarter Kirchenbau-Loose

à 35 kr. (Ziehung 30. Juni)

Dinkelsbühler-Loose

à 30 kr. (Ziehung 12. Juli)

zu haben bei

C. Gärner, Agent,

3479 Herzogspitalgasse 13½ links.

Vorzügliches Weißbier

aus purem Weizen gebraut, versende in Fässern von 1 und 2 Eimer zu billigem Preise.

Joh. Schreyer,

3464-6a Weißbierbrauer in Rosenheim.

Grosse Blumen-Ausstellung

veranstaltet von der Bayer. Gartenbau-Gesellschaft in München zwischen dem 1. und 8. Mai 1870.

Am 1. und 8. Mai von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. An den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Eintrittspreis 12 kr. — Für Kinder die Hälfte.

3461 **Der Ausschuss.**

Eine gewandte Ladnerin

in Galanteriewaaren-Fache, bewandert, sucht sofort eine Stelle. Dachauerstraße 41½. 3404

Wohnungsgesuch.

3485 Für Michaeli wird eine Wohnung mit 7 bis 8 Herrschaftszimmern und 3 Zimmern für Dienerschaft zu mieten gesucht.

3418-20b. Beim Hilfsmeister Hirschberger in Pasing sind zwei schöne Wohnungen von jetzt an zum Landaufenthalte zu vermiethen.

Wohnung.

3282-c Eine Mezzanin-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Speicherantheil ist auf Michaeli zu vermiethen. Sendlingerthorplatz Nr. 6a 3 Stiegen.

3485. Ein Gymnasiast wünscht einem Lateinschüler Instruktion zu ertheilen. Sebastiansplatz 3/2.

Todes-Anzeige.

3469 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern unmündigen Kindern, sorglichen Gatten und Vater,

Herrn

Joh. Ev. Keiner,

kgl. Maltzanschläger,

gestärkt mit den heiligen Sterbsakramenten, nach langem Leiden, im 70. Lebensjahre zu sich abzurufen. Er bittet 4 Kreuzer treu und redlich. Dieselbem bringen wir diese Trauerkunde zur Kenntniß, den theuren Verstorbenen dem Gebete, uns aber stiller Theilnahme empfehlend.

München am 28. April 1870.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag den 30. um 2 Uhr. Gottesdienst am 3. Mai früh 8 Uhr bei St. Bonifaz.

Zu verkaufen:

3480. Ein in guter Lage der Stadt gelegenes Anwesen sammt Dazugehörigem, ferner mit dem seit Jahren darauf betriebenen Jung- und Altmetzgerei-Geschäft. Ertrag ca. fl. 7000. Das Nähere Herzogspitalgasse 10/2 4. 9—10 Uhr.

Kaufslustigen,

welche das eine oder das andere der von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zum Wiederverkauf bestimmten Häuser, Landgüter ꝛc. zu erwerben wünschen, ertheilet bereitwillige Auskunft (3478)

C. Gärner,

Geschäfts- und Bankagent, Herzogspitalgasse 13/2 links von 8—10 und 1—3 Uhr.

3436-7a. Ein leeres, großes Zimmer, vorderhaus, mit eigenem Eingang, heizbar, ist zu vermiethen. Reichenbachstraße 45 rechts.

Unterricht

in allen Fächern des Hebräischen und Deutschen wird gründlich und billig ertheilt. Färbergraben 6/2. (3460)

Sonntag den 1. Mai

Früh 7 Uhr findet in der k. St. Michaelis-Hofkirche dahier eine heil. Messe statt, wozu die Mitglieder des St. Vincentius-Vereines freundlichst eingeladen werden. (3434)

Der Centralausschuß.

Wohnung zu vermiethen.

Sendlingergasse 76 ist die schöne sonnige Wohnung im ersten Stocke für nächstes Ziel zu vermiethen. Das Nähere Neuhausergasse 11/0. (3482 4a)

Ein Geistlicher

sucht in der Umgegend der Damenstiftskirche eine Wohnung von 3—4 Zimmern für Michaeli. — Adressen an J. J. besorgt die Exped. 3377-99

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vertretung hat in ihrer Sitzung vom 15. Juli 1. J. beschlossen, die Gemeinde-Steuer für das Jahr 1900 auf 100 Prozent der Staatssteuer festzusetzen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gemeinde-Vorsteher Schulz.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vertretung hat in ihrer Sitzung vom 15. Juli 1. J. beschlossen, die Gemeinde-Steuer für das Jahr 1900 auf 100 Prozent der Staatssteuer festzusetzen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gemeinde-Vorsteher Schulz.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vertretung hat in ihrer Sitzung vom 15. Juli 1. J. beschlossen, die Gemeinde-Steuer für das Jahr 1900 auf 100 Prozent der Staatssteuer festzusetzen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gemeinde-Vorsteher Schulz.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Vertretung hat in ihrer Sitzung vom 15. Juli 1. J. beschlossen, die Gemeinde-Steuer für das Jahr 1900 auf 100 Prozent der Staatssteuer festzusetzen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gemeinde-Vorsteher Schulz.

Zum Einmachen Einmachhäute, Einmachgläser, Einmachbüchsen, Einmachtöpfe, Einmachsteine, Einmachsalz, Einmachessig, Einmachpapier, Einmachzucker, Einmachgewürze, Einmachkrüge, Einmachflaschen, Einmachkapseln, Einmachgummiringe, Einmachdeckel, Einmachzwirn, Einmachbänder, Einmachschnüre, Einmachanleitungen, Einmachbücher, Einmachkochbücher, Einmachrezepte, Einmachtabellen, Einmachkalender, Einmachkarten, Einmachplakate, Einmachschilder, Einmachetiketten, Einmachaufkleber, Einmachstempel, Einmachfarben, Einmachpinsel, Einmachschwämme, Einmachtücher, Einmachhandschuhe, Einmachschürzen, Einmachhauben, Einmachmützen, Einmachstiefel, Einmachschuhe, Einmachstrümpfe, Einmachsocken, Einmachunterwäsche, Einmachhemden, Einmachhosen, Einmachjacken, Einmachmäntel, Einmachregenschirme, Einmachstöcke, Einmachkoffer, Einmachtaschen, Einmachrucksäcke, Einmachbeutel, Einmachkörbe, Einmachkisten, Einmachfässer, Einmachtonnen, Einmachwannen, Einmachbottiche, Einmachzuber, Einmachkübel, Einmachschaufeln, Einmachbesen, Einmachharken, Einmachhacken, Einmachspaten, Einmachsensen, Einmachsicheln, Einmachmesser, Einmachscheren, Einmachsägen, Einmachäxte, Einmachbeile, Einmachhämmer, Einmachzangen, Einmachschraubstöcke, Einmachambosse, Einmachfeilen, Einmachbohrer, Einmachschrauben, Einmachnägel, Einmachklammern, Einmachstifte, Einmachösen, Einmachhaken, Einmachketten, Einmachseile, Einmachleinen, Einmachgurte, Einmachriemen, Einmachschnallen, Einmachringe, Einmachbeschläge, Einmachscharniere, Einmachschlösser, Einmachriegel, Einmachbolzen, Einmachstangen, Einmachrohre, Einmachventile, Einmachhähne, Einmachpumpen, Einmachmotoren, Einmachgetriebe, Einmachräder, Einmachwellen, Einmachlager, Einmachschmiermittel, Einmachöle, Einmachfette, Einmachputzmittel, Einmachseife, Einmachsoda, Einmachbürsten, Einmachlappen, Einmachschwämme, Einmachtücher, Einmachhandschuhe, Einmachschürzen, Einmachhauben, Einmachmützen, Einmachstiefel, Einmachschuhe, Einmachstrümpfe, Einmachsocken, Einmachunterwäsche, Einmachhemden, Einmachhosen, Einmachjacken, Einmachmäntel, Einmachregenschirme, Einmachstöcke, Einmachkoffer, Einmachtaschen, Einmachrucksäcke, Einmachbeutel, Einmachkörbe, Einmachkisten, Einmachfässer, Einmachtonnen, Einmachwannen, Einmachbottiche, Einmachzuber, Einmachkübel, Einmachschaufeln, Einmachbesen, Einmachharken, Einmachhacken, Einmachspaten, Einmachsensen, Einmachsicheln, Einmachmesser, Einmachscheren, Einmachsägen, Einmachäxte, Einmachbeile, Einmachhämmer, Einmachzangen, Einmachschraubstöcke, Einmachambosse, Einmachfeilen, Einmachbohrer, Einmachschrauben, Einmachnägel, Einmachklammern, Einmachstifte, Einmachösen, Einmachhaken, Einmachketten, Einmachseile, Einmachleinen, Einmachgurte, Einmachriemen, Einmachschnallen, Einmachringe, Einmachbeschläge, Einmachscharniere, Einmachschlösser, Einmachriegel, Einmachbolzen, Einmachstangen, Einmachrohre, Einmachventile, Einmachhähne, Einmachpumpen, Einmachmotoren, Einmachgetriebe, Einmachräder, Einmachwellen, Einmachlager, Einmachschmiermittel, Einmachöle, Einmachfette, Einmachputzmittel, Einmachseife, Einmachsoda, Einmachbürsten, Einmachlappen

empfiehlt

H. Schmidt.

Kunst-Auction in Berlin.

8406 Die Versteigerung der bekannten Kupferstichsammlung des berühmten Historikers Professor **Friedr.** Wilh. Schubert zu Königsberg findet am 30. Mai 1870 in Berlin statt. Catalog sub franco und gratis durch jede Buch- und Kunsthandlung oder direct vom Unterzeichneten zu beziehen. Ferner ist erschienen: Preisverzeichniß der **„Bibliotheca Schubertiana"** Abtheilung I.: Statistik. Staatswissenschaft und histor. Hülfswissenschaften; Abtheilung II.: Asien, Afrika, Amerika. Auf Verlangen franco gratis von

Emanuel Mai, Buchhändler in **Berlin.**

Die Bayerische Vereinsbank

emittirt von heute ab an Ordre lautende

Cassascheine

und zwar:

in Beträgen von fl. 100 — und fl. 1000 — bei Sicht zahlbar ohne Zinsvergütung,

in Beträgen von fl. 100. — fl. 500. und fl. 1000. — und fl. 5000.

bei einmonatlicher Kündigung mit 2% Zinsvergütung,
„ dreimonatlicher „ „ 3% „
„ sechsmonatlicher „ „ 3½% „
„ zwölfmonatlicher „ „ 4% „

München, 16. April 1870.

Bayerische Vereinsbank,
Prannersstraße Nr. 5.

Bekanntmachung.

3414 Zufolge Entschließung der General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten zu München vom 22. April 1870 Nr. 7013 und derselben hiedurch deren Genehmigung werden

Dienstag am 10. Mai 1870 Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Section nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden vergeben werden, nämlich: die Herstellung der Hochbauten für die Station Mühldorf, umfassend Betriebshauptgebäude, Ladehalle, Wasserhaus in der Station, Wasserhaus am Inn und öffentliche Aborte, zusammen veranschlagt und zwar:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten auf	.	37,640 fl. 41 kr.
2.	Zimmermanns-Arbeiten	.	12,075 fl. 54 kr.
3.	Schreiner-Arbeiten	.	6,719 fl. 10 kr.
4.	Schlosser- und Schmiedarbeiten	.	6,192 fl. 54 kr.
5.	Schieferdecker-Arbeiten	.	2,257 fl. 51 kr.
6.	Glaser-Arbeiten	.	1,005 fl. 8 kr.
7.	Spänglers-Arbeiten	.	4,406 fl. 7 kr.
8.	Anstreicher-Arbeiten	.	2,289 fl. 27 kr.
9.	Hafner-Arbeiten	.	2,495 fl. 11 kr.
10.	Herstellung der Stiyableitungen	.	377 fl. 90 kr.
		im Ganzen	75,439 fl. 88 kr.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute den 27. April 1870 an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten bis längstens

Montag den 9. Mai 1870 Abends 6 Uhr

bei der unterfertigten k. Behörde frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verhandlungstermine sich persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Kautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Mühldorf am 27. April 1870.

Königl. Bayer. Eisenbahnbau-Section.
Rösmann, k. Sektions-Ingenieur.

Digitized by Google

3458

Danksagung.

Für die so ungemein große, ehrenvolle und tröstende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters,

Herrn

Xaver Sanktjohanser,

sprechen Allen, sowie den Herren Sängern des Liederkranzes den innigsten tiefgefühltesten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sonntag den 1. Mai um 7 Uhr und Dienstag den 3. Mai sind in der Kreuzkirche Bruderschafts-Gottesdienste für den theuern Verblichenen, um dessen Theilnahme die Hinterbliebenen freundlichst bitten.

3481] Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Bettfedern und Flaumen, wie auch fertige Betten im Preise von 16 bis 30 fl. und verspricht reelle und billige Bedienung.

Albert Vogl jun.
Thal 561 Eingang im Gäßchen.

NATUR-BLEICHE.

2646-51c Bei herannahender Frühlingszeit erlaube ich mir meine ganz reine

Natur-Weiß-Bleiche

einem verehrlichen Publikum, besonders den verehrlichen Landbewohnern der Umgebung Münchens, bestens zu empfehlen.

Die Bleichgegenstände, als Leinwand, Fäden ꝛc., können zur Ganz- oder Halbweiß-Bleiche in

München dem Herrn Seb. Frankl,
Spezereihandlung Thal Nr. 76,

für mich übergeben und im Herbst gebleicht wieder in Empfang genommen werden.

Unter Zusicherung der reellsten Bedienung sehe ich recht zahlreichen Zusendungen entgegen.

Wilhelm Heinrich,
Besitzer der Ulmer Oberen Natur-Bleiche.

!!! Billig. Billig !!!

3246-7b Soeben ist eine Partie ächte und ff. Cigarren eingetroffen, welche ich noch vor Steigerung der Tabake kaufte; um nun allen Herren Rauchern noch etwas sehr Preiswerthes zu bieten, empfehle ich folgende Sorten, nach jetzigem Einkaufspreis um 30% billiger, als ganz besonders

1. ff. Havanna-Cigarren	**à mille**		**35 fl.**	Original-Packung in 200 und 250 Stück Kisten.
2. feine Pflanzer	„	„	**28 fl.**	
3. Blitar Havanna	„	„	**24 fl.**	

und bitte alle Herren, von dieser wirklich vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der besonderen Qualität und Billigkeit zu überzeugen.

Probe-Sendungen gegen Nachnahme oder Einzahlung franco in's Haus.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern gibt der Unterfertigte hiemit bekannt, daß am

Samstag den 30. ds. Abends halb 8 Uhr

im Lokale des Herrn Schwärzel (Kapplerbräu) eine Vorlesung über das neue Maß und Gewicht stattfindet.

Herr Professor Scherer hat die Güte, den Vortrag zu übernehmen. Einführungen finden statt.

Für den Ausschuß des allgemeinen Gewerbe-Vereines:
C. Billing,
I. Vorstand.

3410 C. Finckh, Sekretär.

Aktientheater.

3430 Ist es wohl billig, einzig und allein um das Interesse des Herrn Reisenstuel zu wahren und nebenbei der Stadt ein Theater zu erhalten, an Seine Majestät den König ein Gesuch zu richten, das Theater zu erwerben, dabei aber der Aktionäre und anderer Geschädigter gar keine Erwähnung zu thun? Einst erregten theilnehmende Königliche Worte frohe Hoffnungen; sollten jene gar keine Berechtigung gehabt haben?

Ein Betheiligter.

Consum-Verein München.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Erste ordentliche Generalversammlung 1870

Samstag den 30. April Abends präcis 8 Uhr

im „Englischen Cafe" nördlichen Pavillon.

Tagesordnung:

1) Bericht über die Geschäftsführung im 1. Quartal, Vorlage der Bilanz, Berathung und Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung.
2) Berathung und Beschlußfassung über einen Antrag des Aufsichtsrathes auf ständige Einräumung eines Antheiles am Reingewinne des Holzhofes an ein Mitglied des Aufsichtsrathes.
3) Allgemeine Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Mitglieder anderer Genossenschaften sowie überhaupt alle, die sich für das Genossenschaftswesen und unsern Verein im Besonderen interessiren, sind eingeladen.

München am 24. April 1870. 3271-2[b]

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Bekanntmachung.

(Die Ziegelei Kirchstein betreffend.)

Am Mittwoch den 4. Mai l. J.
Vormittags 11 bis 12 Uhr

wird die Ziegelei Kirchstein im magistratischen Bureau Nr. 16 — Thal Nr. 2 über 1 Stiege — auf drei Jahre an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet, und können die Pachtbedingungen bis dahin in dem bezeichneten Geschäftszimmer eingesehen werden.

Am 26 April 1870.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister: **von Widder.**

3431 Pfaff, Secretär.

Stubenvollkeller.

Sommerbierausschank

3468. **von heute an.**

Große Versteigerung

der Einrichtungen des Schlachthofes

Montag, den 20. Juni 1927, vormittags 9 Uhr

werden im Schlachthofe Nr. 1 folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

Ein Kühlwagen, ein Kühlraum, ein Kühlschrank, ein Kühlschrank, ein Kühlschrank

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am zweiten Sonntag nach Ostern.

I. Metropolitankirche. Früh 5 Uhr Maimesse mit Litanei, dann 5 bis 12 Uhr hl Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper dann Rosenkranz um 4 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — **II. St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr hl. Messe mit Generalcommunion, um 7 Uhr Marienamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt Nachmittags 3 Uhr Vesper und Predigt, um 4 Uhr Predigt, dann Rosenkranz und Litanei Abends halb 7 Uhr Maiandacht mit Rosenkranz. — **III. Hl. Geistkirche.** Vollst. Jesu ständiges Gebet. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 8 Uhr Predigt um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, um halb 12 Uhr letzte hl. Messe Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abendandacht. — **IV. St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, Abends halb 7 Uhr Maiandacht mit Predigt. — **V. St. Annapfarrkirche.** Früh 5 bis halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends 7 Uhr Maiandacht — **VI. St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Frühlehre, dann hl Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 7 Uhr Rosenkranz, Kortrag und Maiandacht. — Allerseligenhofkirche. Früh 7, 8 und 9 Uhr hl Messen, um halb 11 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Hofprediger Dr. Ettmayer), dann Hochamt um halb 12 Uhr letzte hl. Messe. — Theatinerhofkirche. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe um Einsetzung, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt. — Herzogspitalhofkirche. Früh 5 Uhr Maimesse mit Betrachtung mit Gebet, um 7/8 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz, um 7 Uhr Maiandacht mit Predigt. — Bürgersaal. Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, dann hl. Messen bis 9 Uhr, Nachmittags halb 9 Uhr Versammlung. — **Schmerhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis halb 12 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Convent, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **VII. Lazarpfarrkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr Predigt, dann Amt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — Haidhauser-Pfarrkirche. Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 um 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe. — Josefs-Spitalkirche. Früh halb 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Haupt- und Titularfest der hl. fünf-Wunden-Bruderschaft; Hochfeierlicher Ablaß. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur ununterbrochenen Anbetung, dann hl. Messen um 10 Uhr feierl. Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Predigt, (gehalten von Hrn. geistl. Rath und Domprorrer Bieber), um 4 Uhr musikalische Litanei. — **St. Jakobskirche.** Früh 5½ Uhr 5 Messe, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — St. Joh.-Nep.-Kirche. Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predig hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Binzenzkirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Theklakapelle.** Um 8 Uhr hl. Messe mit Homilie

Montag.

Metropolitankirche. Früh 5 Uhr Mariamesse mit Litanei, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 6 Uhr marianische Messe, Abends halb 7 Uhr Maiandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Abends 7 Uhr Maiandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 8 Uhr Marienmesse, Abends 7 Uhr Maiandacht. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Abends 7 Uhr Rosenkranz und Maiandacht mit Litanei und Marien-Lieder. — Herzogspitalhofkirche. Früh halb 8 Uhr Marienmesse, Abends 5 Uhr Maiandacht mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh 8 Uhr Amt bei aufgesetztem Allerheiligsten, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predig dann musikal. Litanei.

Dienstag.

St. Michaelshofkirche. Kreuzerfindungsfest. Um 8 Uhr Hochamt, Abends halb 6 Uhr Litanei. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 6 Uhr marianische Litanei, Abends halb 7 Uhr Maiandacht, um 7 Florian-Litanei. — Metropolitan-, **St. Ludwigs-** und **St. Bonifazpfarrkirche** Herzogspitals- und **St. Elisabethkirche** wie am Montag.

Gottesdienste der evangelischen Stadtpfarrkirche.

in der Woche vom 1. Mai. Sonntag Misericordia.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Vikarius Trott. Gel. Nr. 222, 1—5, 6. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Robde. Gel. Nr. 39; Nr. 370, 1—5, 6. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Pfarrer Frey. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Hand. Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Reichenhart. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Frey.

Verantwortlicher Redakteur: Alb. Degenhart. — Eigenthümer: J. Steiner u. Comp.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Digitized by Google